M1

Stadt-
bücherei
Elbing

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 103.

Sonnabends den 3ten Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Von dem *Journal von neuen deutſchen Original-Romanen* iſt die 3te u. 4te Lieferung erſchienen, und enthält: *Franz von Werden*, von *Nicolai*, ein Roman von 4 Banden mit 6 Kupfern, erſter und zweyter Band.

Ein Gedicht aus dieſem Roman iſt bereits in der Zeitung f. d. eleg. Welt mit Beyfall aufgenommen worden, und man kann wohl mit Recht ſagen, daſs er nicht unter die gewöhnliche Klaſſe zu rechnen iſt. Der ganze Jahrgang dieſes *Journals v. n. deutſchen Original-Romanen* in 8 Lieferungen koſtet 6 Rthlr. Sächſ. Die 5te u. 6te Lieferung, oder *Franz von Werden* 3r u. 4r Bd. erſcheint binnen 4 Wochen.

Penig, im Juni 1802.

Ferd. Dienemann u. Comp.

Geiſt der Journale im Gebiete der ſchönen Wiſſenſchaften und Künſte 2tes Stück iſt nun erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben. — Wem daran gelegen iſt, das Beſte und Weſentlichſte deutſcher Journale zu leſen, ohne Zeit und Geld zu haben, die beträchtliche Anzahl derſelben zu kaufen und zu leſen, findet hier ſicher ſeine Rechnung. In den beiden erſten Stücken ſind bereits 36 Journale aufgeführt; das 3te Stück, das unmittelbar erſcheinen wird, wird dieſe Zahl noch vermehren. —

Der ganze Jahrgang von 8 Stücken, jedes von 15 Bogen groſs Papier koſtet 8 Rthlr. ſächſiſch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Griesbach*ſchen Hofbuchhandlung in Caſſel ſind nachſtehende neue Verlagsbücher erſchienen.

Archiv für Pharmacie und ärztliche Naturkunde, vom Profeſſor Schaub u. Dr. Piepenbring. 1r und 2r Heft. 1n B. 1s u. 2s St. 1 Rthlr.

Arreſtant (der) oder zwey in einer Perſon, eine komiſche Oper in 1 Aufzug. 8. 6 gr.

Erzählungen und Schwänke aus dem Gebiete der Wahrheit und der Dichtung. Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Rehms (H. Fr.) Leichenpredigten, gröſstentheils bey beſonderer Veranlaſſung. 2s Bändchen. 8. 18 gr.

Schnackenbergs (F. L.) Predigt bey der erſten gottesdienſtlichen Zuſammenkunft in der Burgkirche zu Wilhelmshöhe am 14ten Jun. 1801. 8.

Strieders (Fr. H.) Grundlage einer heſſiſchen Gelehrten- und Schriftſteller-Geſchichte. 13r Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

Vorſchlag (patriotiſcher) zur Umſchaffung aller öden und unfruchtbar gewordenen Wildreviere in nutzbarem Holzbeſtand. 8.

Wittich (Ch. C. Fr.) Commentatio de notione juris metallici. 8. 2 gr.

In unſerer Buchhandlung ſind in der Jubilatemeſſe 1802 wirklich erſchienen:

Kritik und Erklärung der im hebräiſchen Staate ſich ereigneten Wunderbegebenheiten von Joſua bis auf Jeſus. Mit exegetiſchen und hiſtoriſchen Anmerkungen. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Leonhardi's, Chr. Gottl., Uebungsbuch zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen ins Franzöſiſche, mit den nöthigen Wörtern und Redensarten auch grammatikaliſchen Anmerkungen. 8. 16 gr.

Nicolai's, J. D., Bremens kirchliche und weltliche Begebenheiten. Zwey Predigten. 8.

Ramann's, S. J., neue Sammlung von Sprüchwörtern zur Unterhaltung und Belehrung. 2s Bd. 8. 12 gr.

Deſſen Stephan, oder der Handwerker, wie er ſeyn ſoll. 8. 16 gr. (Aus den Sprüchwörtern beſonders abgedruckt.)

Schulze's, G. Ferd. Prof. am Gymnaſ. in Gotha, Kampf der Ariſtokratie und Demokratie in Rom, oder Geſchichte der Römer von der Vertreibung des Tarquin bis zur Errichtung des erſten plebejiſchen Conſuls. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Dieſes Werk iſt als ein Seitenſtück zu *Ferguſon's*, *de Broſſes*, *Middleton's* und *Gibbon's* Werken anzuſehen. Denn ſo wie alle dieſe eine beſtimmte Periode in der römiſchen Geſchichte behandelt haben: ſo iſt dieſes auch von dem Verf. in dem gegenwärtigen Werke geſchehen. Auch wird es zur Aufklärung vieler Gegenſtände, die zur Kenntniſs der röm.

BIBLIOTEKA ELBLĄSKA
7392
012108

Alterthümer gehören, beytragen. So wird z. B. die *Censur*, das *Kriegstribunat* mit *consularischer Gewalt* etc. erläutert.

Stolz, D. J. J., Predigten über die Merkwürdigkeiten des achtzehnten Jahrhunderts. 2r Bd. 3s, 4s Heft. gr. 8. 16 gr. Die ganze aus 8 Heften bestehende Sammlung 2 Rthlr. 16 gr.

Das Thierquälen, die Baumbeschädigung und die Schutzblattern, katechetisch bearbeitet für Land- und Bürgerschulen von *S.* und *W.* gr. 8. 8 gr.

Ueber Studenten- und Candidaten-Liebschaften und Eheversprechungen, Landprediger-Eheloßigkeit u. Landprediger-Frauen, für Landprediger und die, so solche zu werden gedenken. Von einem Landprediger. 8 8 gr. (Aus den sächs. Provinzialbl. abgedr.)

Wohlfarth, J. G., Heydenreichs, ehemaligen Prof. der Philos. in Leipzig, letzte Lebensjahre, nebst einigen Bemerkungen über seinen gesammten Charakter. Ein Anhang zu *Schelle's* Schrift. 8. 6 gr. (Aus den sächs. Provinzialbl. abgedr.)

Nächstens erscheinen:

Ἐκλογαὶ ποιητικαί, s. carmina graeca selecta. In usum scholar. colleg. ac indic. instr. *Aug. Matthiae.* Gymnas. Altenburg. Direct. 8.

Bibelkommentar zum Handgebr. für Prediger, Schullehrer und Layen. 4r Bd. gr. 8.

Rink und Schnuphase
in Altenburg.

In meinem Verlage ist diese Messe nebst mehrern andern Artikeln erschienen, und in allen Buchhandlungen à 6 gr. zu haben:

Goentgen (Pfarrer im Fränk.) *katechetische Prüfung eines jüdischen Jünglings, welcher zum Christenthum übergegangen ist; ein Beytrag zur Berichtigung der neuesten Erörterungen gebildeter Juden und christlicher Religionslehrer.* 8.

Da diese kleine Schrift von Sr. Maj. dem Könige von Preussen mit besonderem Wohlgefallen aufgenommen worden ist: so glaube ich das Publikum darauf aufmerksam machen zu dürfen.

Leonhard Körner,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

Pirna bey *F. G. Pinther* sind folgende neue Schriften erschienen:

1) Leben des Hannibal von F. W. von Bernewitz, kurfürstl. sächs. Premierlieut. 2 Theile mit Kupfern. 8. Schrp. 3 Rthlr. 12 gr. Druckp. 3 Rthlr. 6 gr. 2) Wilhelm Tell von Florian, mit 3 Kpf. 8. 1 Rthlr. 3) Ueber das Studium der Botanik als eine der nützlichsten und angenehmsten Beschäftigungen für alle Stände. 8. 6 gr. — 4) Abbildung und Beschreibung einer Thermolampe, von C. Bünger, Apothek. in Dresden 6 gr. — 5) Reichsgerichtl. Controversen etc. von Mehler. 1e Sammlung 1s Heft. 8. 6 gr. — 6) Historisch-romantisches Museum von Zehl. 1r Thl. 8. Ausgabe mit 15 Kpf. 2 Rthlr. 18 gr. — Ausgabe mit 5 Kpf. 1 Rthlr. 18 gr. — 7) Erster Unterricht im Blumenzeichnen mit 24 Vorlegblättern und einer Farbentabelle. 8. gebund. 2 Rthlr. netto. 8) Blumen und Früchte nach der Natur gez. und fein gem. 18 Blatt in 4. geb. 3 Rthlr. netto. 9) Blumen und Fruchtstücke sehr schön gemalt. 8 Blatt. in Fol. geb. 4 Rthlr. netto.

Neue Verlagsbücher der *von Kleefeld*schen Buchhandlung in Leipzig. Jubilatemesse 1804.

Elementarwerk, neues, der praktischen Landwirthschaft. Ein Handbuch für ausübende, besonders für angehende Ökonomen. Mit Holzschnitten. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Handwörterbuch der Seelenmalerey. Zum gemeinnützigen Gebrauch, besonders für Zeichner, Maler und Liebhaber charakteristischer und allegorischer Darstellungen. Nebst 52 in Kupfer gestochenen Köpfen, die vorzüglichsten Gemüthsbewegungen und Leidenschaften betreffend, von *Le Brün.* gr. 8. 2 Rthlr.

Hezel, W. F., die Kunst, auf die möglichst geschwindeste Art französisch sprechen und schreiben zu lernen, oder neues französisches Elementarwerk für französische Schulen aller Klassen. Zweyte Auflage in 4 Cursen. gr. 8. 2 Rthlr.

Kabalen des Schicksals, viertes Bändchen, (werden fortgesetzt). 8. 16 gr.

Liebmann, H., eine katechetische Unterredung über Kuhpockeneinimpfung, gehalten mit den Kindern einer Dorfschule. Allen Vätern und Müttern, so wie auch allen Geistlichen und Schullehrern empfohlen. 8. 4 gr.

Pessler, B. G., vollständige Beschreibung und Abbildung einer neuen Dreschmaschine, welche ohne alle Verwirrung des Strohes nicht nur rein ausdrischt, sondern auch, während des Dreschens selbst, das gedroschene Korn ausseihet und einmisst; auch wenn man will, nach einer geringen Abänderung, statt einer Flachsbreche dienen kann 8. 6 Rthlr.

Spiess, C. H., der Alte Ueberall und Nirgends. Eine Geistergeschichte. Zwey Theile. Vierte rechtmäßige mit neuen Kupfern versehene Auflage. 8. 2 Rthlr.

Struve, K. F., Versuch einer Physiognomik der Erde, oder die Kunst, aus der Oberfläche der Erde auf ihren innern Inhalt zu schliessen. 8. 16 gr.

Dessen vom Scharlachfieber. Vom *Reich*schen Fiebermittel, zum Schrecken der Quacksalber! und von der Verbannung der Chinarinde in vielen Krankheiten. Aus der Erfahrung abgehandelt. 8. 6 gr.

Tasso's, *Torquato*, nächtliche Klagen der Liebe im Kerker. Ein 1794 in Ruinen zu Ferrara aufgefundenes Werk. Aus dem Italiänischen übersetzt. Nebst einigen nöthigen erläuternden Anmerkungen und dem Leben des Verfassers. Mit Kupfern, Taschenformat. 1 Rthlr. 8 gr.

Winkopp, P. A., Neuestes Zeitungs-, Reise-, Post- u. Handlungslexikon, oder geographisch-historisch-statistisches Handbuch von allen fünf Theilen der Erde; enthal-

enthaltend eine genaue und vollſtändige Beſchreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrſchaften, Völker, Gewäſſer, Gebirge, Waldungen, Städte, Feſtungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bäder, Geſundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geſchäftsmänner, Reiſende, Kaufleute und Zeitungsleſer in hiſtoriſcher, politiſcher oder commercieller Hinſicht, bemerkungswerther Ortſchaften, wobey ganz vorzügliche Rückſicht auf deutſche Leſer und Deutſchland genommen, und davon alle Poſtſtationen und Dörfer, ſo wie die vornehmſten Höfe und Weiler angezeigt worden ſind. Nach den Friedensſchlüſſen zu Lüneville und Amiens aus den neueſten Reiſebeſchreibungen, Topographien, Staatsſchriften und handſchriftlichen Nachrichten, auch auf eignen Reiſen geſammelt und verfaſst. Erſten Bandes Erſte Abtheilung. gr. 4

Nehr, J. G., Geſchichte des Pabſtthums. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Vom *Briefwechſel des neuen Kinderfreundes* iſt der 4te und 5te Theil mit Kupfern und Noten erſchienen. Der Pränumerationspr. jedes Theils war 8 gr., der Ladenpr. iſt 12 gr. Der erſtere gilt nur, wenn man an mich ſelbſt ſich wendet. Uebrigens hat Hr. Buchhändl. Barth in Leipzig die Hauptkommiſſion. Die Kupfer ſtellen die Schellentracht des Mittelalters dar; die in Muſik geſetzten Liedchen beziehen ſich auf die Lotterie, welche auch der Hauptgegenſtand des Schauſpiels: die Medaille, iſt. Vollſtändige Expl. aller 5 Theile ſind noch zu haben. Uebrigens iſt der Briefwechſel ſo eingerichtet, daſs er als Fortſetzung des neuen Kinderfreundes, aber auch als ein für ſich beſtehendes Buch für die Jugend betrachtet werden kann.

Dresden im Juni 1802.

K. A. Engelhardt.

Oſtermeſſe 1802 iſt in unſerm Verlage erſchienen:

Einziges untrügliches Mittel eine jede brennende Eſſe augenblicklich zu löſchen etc.; nebſt einer Anleitung alle Eſſen anzulegen etc. und einer *Angabe eines zuverläſſigen Sparofens* etc. Mit 2 Kupf. broſch. Ladenpreis 1 Rthlr. Sächſ.

Man erhält dieſe wichtige Schrift in den mehrſten Buchhandlungen Deutſchlands.

Ferd. Dienemann u. Comp. in Penig.

Von *Senebier Phyſiologie vegetale* mit Anmerkungen erſcheint in einer bekannten Buchhandlung nächſtens eine Ueberſetzung.

III. Neue Muſikalien.

Neue Muſikalien im Verlage von Breitkopf und Härtel.

Alexander, J., Anweiſung zum Violoncellſpielen. gr. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Bergt, A., 5 Sonates p. le Pianof. av. acc. de Violon et Violoncelle. Op. I. 2 Rthlr.

Bierey, Oper (von *Fr. Rochlitz.*) das Blumenmädchen, im Klavierauszug. 2 Rthlr.

— — Arie aus derſelben Oper: Ach, wo ſeyd ihr hin geſchwunden. 4 gr.

Campagnoli, 6 Solos pour Violon et Violonc. ou Viola. Op. 6. 2 Rthlr. 8 gr.

— — 3 Thèmes variés p. 2 Viol. Op. 7. 16 gr.

— — 3 dito — — Op. 8. 16 gr.

— — 3 Duos p. Violon. Op. 9. 1 Rthlr. 8 gr.

— — Sei Fughe per Violino ſolo. Op. 10. Liv. I.

Cherubini, der Waſſerträger (les deux Journées) Oper in vollſtändigem Klavierauszug vom Muſikdirektor Bierey. 3 Rthlr.

Chladni, E. F. F., Lehrbuch der Akuſtik mit vielen Kupfern, gr. 4. Schreibp. 4 Rthlr.

Doiſy, Allgemeine Grundſätze für die Guitarre, dieſelbe leicht und vollſtändig ſpielen zu lernen, ſowohl für Anfänger als ſolche, die ſchon einige Fortſchritte auf dieſem Inſtrumente gemacht haben. 1 Rthlr.

Eck, Fr., Concertante pour deux Violons principaux av. Accomp. de l'Orchestre. Oeuvr. 8. 2 Rthlr.

Haydn, Die Jahreszeiten, nach Thomſon. Mit engliſchem und deutſchem Texte, in Partitur. 2 Hefte. 12 Rthlr.

— — — — — — mit franz. und deutſchem Text. 12 Rthlr.

— — Die Jahreszeiten im Klavierauszug, mit franz. und deutſchem Text. 3 Rthlr.

— — — — — — mit engl. und deutſchem Text. 5 Rthlr.

— — — — — — in Quintetten für 2 Violinen, 2 Bratſchen und Violoncell, arrangirt von A. E. Müller, L. 1. (Frühling und Sommer.) 3 Rthlr.

— — Oeuvres compl. pour le Pianoforte. Cah. IV. 3 Rthlr.

Haydn, J., *Meſſe*, (neue groſse) No. I. in Partitur. Pränumerationspreis 1 Rthlr. 12 gr. Ladenp. 3 Rthlr.

Lacroix, 3 Duos pour 2 Violons. Op. 15. 1 Rthlr.

Mozart, W. A. Oeuvres complettes p. le Pianof. Cah. X. 3 Rthlr.

— — Oeuvres complettes p. le Pianof. Cah. XI. 3 Rthlr.

— — Concert pour le Pianoforte. No. 7. 2 Rthlr.

Reinike, Duett mit Begleitung von Fagott, Guitarre und Baſs. 4 gr.

Zumſteeg, J. R., Trauerkantate, in Partitur. 1 Rthlr.

— — do Klavierauszug. 12 gr.

— — das Pfauenfeſt. Oper im Klavierauszuge. 5 Rthlr.

— — Kleine Balladen und Lieder 4r H. 1 Rthlr. 12 gr.

Portraits.

Albrechtsberger.	8 gr.	Hänſel.	8 gr.
Beethoven.	8 —	Haſſe.	8 —
Benda.	6 —	Haydn, M.	6 —
Chladni.	6 —	Jomelli.	6 —
Clementi.	8 —	Krommer.	8 —
Cramer.	6 —	Naumann.	6 —
v. Dittersdorf.	6 —	Paeſiello.	8 —
Graun.	8 —	Pär.	8 —
			Piccini.

Piccini.	8 gr.	Schu'ze.	6 gr.
Pleyel.	8 —	Schweizer.	6 —
Salieri.	8 —	Zumſteeg.	6 —

Die Titelkupfer zu den Haydnſchen, Zumſteegſchen Werken etc. ſind auch einzeln und ohne Schrift bey uns zu haben.

* * *

Sämmtliche hier verzeichnete *Muſikalien* und *Portraits* ſind in Jena beym Hrn. Hofcommiſſär *Fiedler* um die nämlichen Preiſe zu bekommen.

Pränumerations-Anzeige.

Das Halleluja der Schöpfung,

von

Herrn Profeſſor Baggeſen,

in Muſik geſetzt

von

F. L. Ae. Kunzen.

Königl. däniſchem Kapellmeiſter.

Partitur.	4 Rthlr.	Sächſiſch
Klavier-Auszug.	2 Rthlr.	current.

Die Pränumeration bleibt bis Ende Octobers offen, zu welcher Zeit das Werk erſcheinen wird. Wer ſich bemühen will, Pränumeration zu ſammeln, erhält, wie gewöhnlich, das 5te Exemplar frey. Die Edition wird ſo beſchaffen ſeyn, wie die neulich in meinem Verlage herausgekommene *Hymne auf Gott* von demſelben Componiſten. Die Namen der Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt.

Der Name des Componiſten überhebt mich aller beſondern Empfehlungen dieſes neuen Meiſterwerks. Ich ſchränke mich daher bloſs darauf ein, zu ſagen — hoffentlich ein Wort zu ſeiner Zeit — was dieſes ächte Kunſtwerk *nicht enthält*, damit niemand mit Foderungen daran gehe, die man an einen ſolchen Künſtler und an ein ſolches Kunſtfach keineswegs machen darf.

Der wiſſenſchaftlich gebildete Künſtler will nie die Schranken ſeiner Kunſt überſchreiten. *Seine* Kunſt ſoll weder maleriſch noch theatraliſch ſeyn. Am allerwenigſten wird man bey ihm die Tendenz wahrnehmen, „die ganze ſichtbare Welt in das Gebiet der Muſik hinüberzuſpielen“, weil eben durch ein ſolches Spiel die Erhebung der Gemüther in die unſichtbare Welt religiöſer Ideen erſchwert werden müſste.

Wer daher nur durch ſeltſamen Kunſtaufwand und Kunſtluxus gereitzt werden kann, wer durch die bloſsen Eitelkeiten der Kunſt angezogen wird, kann hier unmöglich Befriedigung finden.

Nur wer für das Einfache und Edle der Tonkunſt und Poeſie, womit allein die höchſte Würde und Kraft des religiöſen Geſanges vereinbar iſt, einen entſchiedenen oder doch empfänglichen Sinn hat, ſchöpft hier ungetrübt und unverfälſcht aus der reinſten Quelle Andacht und religiöſe Begeiſterung.

Zürich, im May 1802.

Hans Georg Nägeli.

IV. Erklärungen.

Herrn .... hat es beliebt, in der Erlanger Lit. Zeitung No. 14. S. 110 meine hieſigen akademiſchen Schriften anzuzeigen, dabey mit Beziehung auf andere Recenſionen, von Verſtöſsen gegen die gemeine Grammatik zu ſprechen, und mir den freundſchaftlichen Rath zu geben, dafs ich mir (etwa durch Erhebung auf den *transcendentalen* Standpunct?) gröſsere Fertigkeit in der Kunſt acht lateiniſch zu denken und zu ſchreiben erwerben möge. Die groſsen und vielen Verſtöſse gegen die Grammatik, die ich hiermit ſelbſt angeben will, ſind: S. 6 non poſſum non, quin und S. 14 ei-poenitebat, (S. 15 Mem. Senk. ſteht richtig eum poenituit). Was kann ich aber dafür, dafs der Buchdrucker ſich nicht an Ehrn Joachim Lange's Grammatik (nach der auch Hr. .... unterrichtet worden iſt) und an die Regel erinnerte: die Verba piget, pudet, poenitet etc.? — Mir genügt es, dafs *andere* anders in öffentlichen Blättern über dieſe Schriften, ſowohl in Anſehung der Sachen, als der Latinität geurtheilt haben. Herrn .... kann ich um ſo weniger als competent gelten laſſen, da ſich meines Wiſſens ſeine Verdienſte um die klaſſiſche Literatur bloſs darauf beſchränken, dafs er das Studium derſelben unlängſt ſo „*pragmatiſch*“ zu empfehlen geſucht hat. Doch will ich ihm den freundſchaftlichen Rath nicht vorenthalten: inskünftige, wenn er wieder andere Recenſionen nachlieſst, um ſelbſt eine Anzeige zu Stande bringen zu können, genauer nachzuſehen, damit er nicht ferner für Sprachfehler erkläre, was ſeine vermeynten Gewährsmänner für Druckfehler erklärt haben, und wirklich Druckfehler ſind. Leute, die am beſten thäten, wenn ſie ihre neueſten Opera ſammt und ſonders für Druckfehler erklärten, dieſe ſollten doch wohl ſchonender gegen wirkliche Druckfehler ſeyn. —

Gieſsen am 14. Jun. 1802.

Chriſt. Gottl. Kuinoel,
Profeſſor zu Gieſsen.

Damit nicht mir die Sünde aufgebürdet werde, als hätte ich das Publikum mit einem — für die Lectüre — gänzlich werthloſen Produkte heimgeſucht, erkläre ich hiermit: dafs ich nicht den mindeſten Antheil an der Herausgabe der Oper *Palmira* habe, ſondern erſt durch den Meſs-Catalog von ihrer Erſcheinung unterrichtet worden bin. Mit welchem Namen übrigens die Druckwuth des Herrn *Neſtler* in Hamburg zu belegen ſey, mag das Publikum entſcheiden.

Frankfurt a. M. den 30. May 1802.

J. J. Ihlée.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 104.

Mittwochs den 7ten Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Wielands neuer deutſcher Merkur 1802. Juni iſt erſchienen und hat folgenden Inhalt.

I. *Gedichte.* 1. Der Lautenſpieler. Von *Juſti.* 2. Regner und Aslauga. Von *Freudentheil.* 3. Nachahmung nach Horaz Epode XIII. Von *Hauswald.*

II Geſchäftsgeiſt; vom Grafen v. *Benzel.*

III. Über die Bedeutung und den Werth der nordiſchen Mythologie u. Poeſie. Von *Ruhs.*

IV. Einige Bemerkungen über die neueſte ſchwediſche Literatur.

V. Blüthen aus dem Orient. 1. Rewani, ein türkiſcher Dichter. 2. Über die Muſik der Indier.

VI. Der Improviſator Pietro *Scotes* aus Verona.

VII. *Auszuge aus Briefen.* 1. *Aus Wien.* v. Hammer. v. Knigge. Meyern. 2. Aus Leipzig. Erneſti. Hermann. Beck. 3. Aus München. Fortſchritte in Bayerns Anfklärung.

Der ganze Jahrgang koſtet 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Gebr. Gädicke
in Weimar.

Der franzöſiſche Merkur
herausgegeben
von *Julius Grafen v. Soden.*

Siebenter Heft des 2ten Jahrgangs oder *4ten Bandes* iſt ſo eben erſchienen. Zur Empfehlung dieſes reichhaltigen Journals werden vorläufig die *Recenſionen in der Oberdeutſchen Literaturzeitung, Würzburger gelehrten Anzeigen, Erlanger Literaturzeitung* etc. hinlänglich ſeyn.

Daſs übrigens dieſer 7te Heft den erſtern an Intereſſe gleich kommt, wird die Inhaltsanzeige erweiſen.

I. *Innere Staatshaushaltung.*

Die Schiffarth auf der Mayenne — Statiſtiſche Beſchreibung von Frankreich — Fabrikweſen im Orne-Departement.

II. *Tribunal- und Sittengeſchichte.*

Der leichtſinnige Galeeren-Sklave — Prorogazion der Todesſtrafe — Endurtheil des Prozeſſes der Entführung des Staatsrath Clement — Franzöſiſche Galanterie — Merkwürdiger Prozeſs des Giftmiſchers Hubault — Der Brudermörder *Fiſcher.* — Entdeckung und Beſtrafung einer ſchon vor 5 Jahren verübten Mordthat an der Anna Catharina Celen.

III. *Wiſſenſchaften. Wiſſenſchaftliche Nazional- und Privatinſtitute.*

Das Conſeil de Commerce zu Rouen — Getraidepflanzung in Frankreich — Sitzung des Pariſer Lyceum, vom 17. Brüm. Wahl der *auswärtigen* Ehrenmitglieder des Nazionalinſtituts; der Klaſſe der Literatur und ſchönen Künſte im 3ten Quartal — Republikaniſches Lyzäum — Philotechniſche Geſellſchaft.

IV. *Erfindungen, Moden.*

Neue Maſchine zum Abſchneiden der Pfähle — 12 von der Regierung patentirte neue Erfindungen — Gauremers 2 neue Maſchinen — Auffatz über die *Modenſitten* — Vorſchlag zu einer neuen *weiblichen* Tracht — Brunets Autograph.

V. *Kunſtſachen.*

Neues Modell der Nationalſäule — Demoyers allegoriſcher Kupferſtich — Maſſons neuer ſentimentaliſcher Kupferſtich — Preisaufgaben der Maler-Akademie zu Gent, u. ſ. w.

VI. *Literariſcher Anzeigen.*

Sonderbares Urtheil der Franzoſen über Schillers Jungfrau von Orleans etc. — Roberts Megalanthropogeneſie, oder Kunſt, geiſtreiche Kinder zu zeugen, u. ſ. w.

VII. *Theater.*

Anzeige aller neuen Schauſpiele — Urtheil über den jetzigen Zuſtand der franz. Oper etc. — Théatre de L'eſtrapade, für 2 Sous etc.

VIII. *Anekdoten. Miszellen.*

Sonderbares Volksfeſt zu Aix — Sonderbare Miſsverſtändniſſe — Medor, eine wahre rührende Anekdote.

Intelligenzblatt.

Osnabrück, im May 1802.

Heinrich Blothe.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlags- und Commiſſions-Artikel, welche bey *Joh. Gottlob Feind* in Leipzig zu haben ſind.

Nebe, Joh. Aug., das Gebet Jeſu Chriſti. Homilien für chriſtliche Leſer aller Confeſſionen gr. 8. 21 gr.

Jean Pauls Geiſt oder Chreſtomathie der vorzüglichſten, kräftigſten und gelungenſten Stellen aus ſeinen ſämmtlichen Schriften, 2 Bände. 8 2 Rthlr. 16 gr.

Auswahl vorzüglicher Geſänge für frohe Geſellſchaften. 8. 9 gr.

Werners, G. H. gründliche Anweiſung zur Zeichenkunſt durch die Geometrie, mit vielen Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Wochenblatt, neues Wittenbergiſches, 9ter Band. Fortgeſetzt von Hrn. Prof. Ebert. 4. 2 Rthlr.

In unſerm Verlage erſcheint:

Theorie der Wärme und und des Lichts von *Joh. Gottlob Wagner* Doktor der Philoſophie.

Der Verfaſſer übergiebt hier dem Publikum einen Verſuch, die Erſcheinungen der Wärme und des Lichts aus ihren reinen Erfahrungen ohne Hypotheſe zu erklären. Indem er aus den wichtigſten der bisher bekannten Experimente das Willkürliche abſondert, was die Experimentatoren hineinlegten, ſucht er zugleich durch Hervorhebung des Beſtändigen und Gemeinſchaftlichen, was in allen Erſcheinungen wiederkehrt, das Princip zu enthüllen, das alle dieſe Phänomene beherrſcht. Auf dieſe Weiſe begründet der Verf. die Continuität der Wärme- und Lichterſcheinungen, und ſetzt an die Stelle der mechaniſchen Eulerſchen und chemiſchen Neutoniſchen Lichttheorie eine reine dynamiſche, in welcher das Licht als einfach erſcheint. Wie ſich dieſe dynamiſche Anſicht zu einer organiſchen erheben laſſe, wird ebenfalls angedeutet.

Leipzig im Junius 1802.

Breitkopf und Härtel.

Zur nächſten Michaelis-Meſſe erſcheinen bey *Joh. Gottlob Feind* in Leipzig

Predigt-Entwürfe über Luthers ganzen kleinen Katechismus für Nachmittags und Wochen-Prediger.

Da es noch faſt ganz an Materialien zu Katechismus-Predigten fehlt: ſo macht der Verleger die Herren Prediger, welche deshalb ihre Beſtellungen machen wollen, im voraus darauf aufmerkſam. Das Ganze erſcheint in einem Bande in gr. 8. von ohngefähr 24 Bogen, und wird ſechzig Entwürfe enthalten.

Auf die bevorſtehende Michaelis-Meſſe erſcheint im Verlage der *Steineriſchen Buchhandlung* in Winterthur: *Mich. Denis Jugendgeſchichte, von ihm ſelbſt beſchrieben; aus dem Lateiniſchen überſetzt.* Sie wird ſo wohl einzeln zu haben, als auch für die Beſitzer von Joh. G. Müllers Bekenntniſſen merkwürdiger Männer in dem 5n Bande derſelben enthalten ſeyn. Zur Vermeidung von Colliſionen, wird dieſes hierdurch bekannt gemacht.

In unſerm Verlag iſt ganz neu erſchienen und in den mehrſten Buchhandlungen zu haben:

Mein Leben

auf Schulen und Univerſitäten

bis Johannis 1801.

von *Friedr Kuchelbecker*

in einer Art Verſe, die ſich etwas beſſer als Knittelverſe leſen laſſen. Druckpap, geheftet 1 Rthlr. franz. Papier geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Penig.

Ferd. Dienemann und Comp.

III. Bücher ſo zu verkaufen.

Nachſtehende, in Schweinsleder gebundene und wohl conditionirte Werke in Folio ſollen, bis zu Ende des dritten Monats vo dieſer Bekanntmachung an, für den höchſten darauf gebotenen Preis einzeln verkauft werden.

Muratorii rerum italicarum Scriptores. Mediolani, 1723. XXV Tom.

E. Martene et *U. Durand* theſaurus novus anecdotorum. Pariſiis, 1717. V Tom.

M. Bouquet rerum gallicarum et francicarum Scriptores. Pariſiis, 1738. Tom. I—IX.

Thomaſſini vetus et nova eccleſiae diſciplina circa beneficia. Pariſiis, 1691. III Tom.

L. Surius de probatis Sanctorum Hiſtoriis. Coloniae, 1572. VII Tom.

J. U. ab Hontheim Hiſtoria Trevirenſis diplomatica et pragmatica. Auguſtae Vind. et Herbipoli, 1750. III Tom.

Liebhaber wenden ſich in frankirten Briefen an Unterzeichneten.

Würzburg. J. K. Goldmayer,
Univerſitäts-Bibliotheks-Secretär.

Nr. I. *Anzeige von gebundenen und durchaus wohl conditionirten Büchern*, welche bey Gerhard Fleiſcher dem Jüngern, Buchhändler in Leipzig, zu haben ſind.

Hiſtoria naturalis.

In Folio.

Knorr, Georg Wolfg., Deliciae naturae ſelectae, oder auserleſenes Naturalienkabinet, beſchr. von Ph. Lud. Statius Müller, a. d. Franz. von M. Verdier de la Blaquiere. Nürnberg 1766, 1767. 2 Theile, *mit illum. Kupf.* Englb. 60 Rthlr.

Maréchal et *Miger*, la Ménagerie du Muſeum national d'hiſtoire naturelle, livraiſon 1—3. contenant 4 planches. à Paris, an IX. 9 Rthlr.

Argen-

Argenville (von), Dez., Conchyologie oder Abhandlung von den Schnecken, Muscheln und andern Schaalthieren, nebst der Zoomorphose, aus d. Franz. mit 41 Kupf. Wien, 1772. 8 Rthlr.

Aldrovandi, Ul., Ornithologiae Libr. XII. c. fig. Frcf. 1610. Ldrb. 8 Rthlr.

Wolf, I., Histoire naturelle des oiseaux sauvages et privés de la Franconie, *avec fig.* à Nuremberg 1799—1801. 21 Rthlr. 12 gr.

Förster, J. R., Indische Zoologiebeschreibung einiger seltenen in Kupfer gestochenen Thiere; 2) Bemerkungen über den Umfang und die Beschaffenheit des Himmelsstrichs, des Bodens und der Meere in Indien, und 3) eine Indische Fauna enthaltend. 2te Auflage. Halle 1795. *mit illumin. Kupfern.* HEnglb. 8 Rthlr.

Worm, O., Museum Wormianum. Amstel. apud Elzev. 1655. *cum fig. bux.* Prgmb 5 Rthlr.

Aufii, C., Exoticorum Libr. X. quibus animalium, plantarum, aromatum, aliorumque peregrinorum fructuum historiae describuntur: ex offic. Plantiniana 1605. mit Holzschnitten. acc. *Monardi*, Nic. de lapide Bezoardico, de ferro et nive. acc. *Bellonii* P. plurimarum singularium memorabilium in Graecia, Asia etc. ab ipso conspectarum, observationes e gallicis; edidit Car. Clusius. ibidem. 1605. *cum figuris lign.* Frzbd 5 Rthlr.

Gesneri, Conr. Historiae animalium Libri V. Lib. I. Tiguri 1551. Lib. II. et III. Francofurti 1586. 85. Lib. IV. Tig. 1558. Lib. V. Francof. 1621. c. *fg. lign.* Ldrbd. 12 Rthlr.

Gesners, L., Fischbuch. Zürych 1575. *mit Figuren.* 3 Rthlr.

Gronovii L. Th. Zoophylacium Fasc. I. II. L. B. 1763. 64. *cum figuris* Fasc. III. 1781. HEnglb. 5 Rthlr. 12 gr.

Mémoires pour servir à l'histoire naturelle des animaux. à Paris 1671. Ldrbd. 12 Rthlr.

Gronovii, L. Th., Museum Ichthyologicum sistens piscium descriptiones c. icon. Lugd. Bat. 1754. HEnglb. 4 Rthlr.

Borkhausen, *Lichthammer* und *Becker* deutsche Ornithologie aller Vögel Deutschlands. 1—5tes Heft. Darmstadt 1800—1802. *mit illumin. Kupf.* 18 Rthlr.

Russel, P., An Account of Indian Serpents collected on the coast of Coromandel. Lond. 1796. *with col. Cop.* pl. HEnglb. 30 Rthlr.

Aldrovanid, Ul. de piscibus Libr. V. et de cetis Lib. I. Bononiae 1613. *cum fig. lign* Frzbd. 5 Rthlr.

Broussonet, P. M. Aug., Ichthyologia, sist. hist. piscium descriptiones et icones Londini, Parif. Vien. et Lipf. 1782. *cum figuris.* HEnglb. 3 Rthlr. 8 gr.

Jonstoni, I., Historiae naturalis Libri. c. *aen. figur.* Frcf. ad Moen. 1650—53. 12 Rthlr.

Meidinger, Car., Icones piscium Austriae indigenorum Decuriae V. Vienn. 1785. 1794. *cum fig. ill.* HEngl. 24 Rthlr.

Nierembergii, I. Eus., Historia naturae maxime peregrinae. Libr. XVI. distincta. Antverpiae 1635. 6 Rthlr.

Frisch, J. Leonh., Vorstellung der Vögel in Deutschland, und beyläufig auch einiger fremden, *in Kpf. gebracht und illumin* von F. H. Frisch. Berlin 1763. 3 Bände, *mit 141 Kupfertafeln.* Frzbd. 80 Rthlr.

Nozemann. Corn., Nederlandische Vogelen, in't Koper gebragt en natuurlyk gekoleurd door C. *Sepp* en Zoon. 3 Deelen. 't Amsterd. 1770—1777. 4 Deels. 21 Pl. 200 Rthlr.

Rondeletii, W., de piscibus marinis. Lugduni 1554. c. f. lign. acc. pars altera universae aquatilium historiae c. *fig.* 1555. HEnglb. 9 Rthlr.

Calceolarii, Fr., Musaeum a. B. *Ceruto* incoeptum et ab Andr. *Chiocco* descriptum. c. f. Veron. 1622. Ldrbd. 3 Rthlr.

Schwammerdam, I., Bibel der Natur, nebst H. Boerhav. Vorr. mit dem Leben des Verfassers, aus dem Holländischen Leipzig 1752. *mit Kupfern.* Frzbd. 6 Rthlr.

Vallisneri, Ant., Opere Fisico mediche. Tom. I—III. In Venezia 1733. *cum fig.* 10 Rthlr.

Roesel von Rosenhof, Aug. I., Historia naturalis Ranarum nostratium, die natürliche Historie der Frösche hiesigen Landes. Nürnberg 1785. *mit illum. Kupf.* HEnglb. 15 Rthl.

Linck, I. H. de stellis marinis, ill. C. G. Fischer. acc. E. Luidii, de Reaumur, et D. Kade huius argumenti opuscula. Lipsiae 1733. *cum fig.* HEnglb. 5 Rthlr.

Salviani, Hyp., Historia aquatilium animalium cum eorumdem formis aere excusis Romae 1554. Ldrb. Ein vorzügliches Exemplar. 24 Rthlr.

Malpighii, Marc. anatome plantarum, acc. observ. de ovo incubato. Londini 1675. *cum fig.* Engelb. 4. Rthlr.

Herbarium Blackwellianum, c. praef. D. Chr. Jac. Trew figur. pinx. et sculpf. Nic. Fr. Eisenberger. Centuriae VI. Norimb. 1750-73. *mit illum. Kupfern* H. Pergamentband. 60 Rthlr.

ab Haller, A. Historia stirpium Helvetiae indigenarum inchoata Tom. I-III. Bernae 1768. c. fig. HFrzb. 15 Rthlr.

Lobel, P. P. et Matth., stirpium adversaria nova. Lond. 1570. c. fig. HPrgb. 1 Rthlr. 16 gr.

Jonstoni, I., historiae naturalis de arboribus et fruticibus tam nostri quam peregrini orbis Libri decem. Francof. a. M. 1662. *cum figur.* Prgb. 3 Rthlr.

Aldrovandi, Ulyss., Dendrologia, naturalis arborum historia; edid. Ovid. *Montalbanus.* Frcf. 1671. c. f. HFrzb. 3 Rthlr.

Mathioli, Petr. Andr., Opera quae extant omnia, c. f. lig. edid. Casp. Bauhin. Francof. 1598. cont. Comment. in Libr. VI Dioscoridis, apologia adversus Lusitanum cum censura in ejusdem enarrationes, epistolarum medicinalium Libr. V. et dialogus de morbo gallico. Ldrb. 5 Rthlr.

Fuchsii, L., Historiae stirpium commentarii insignes c. fig. Basileae 1542. 8 Rthlr.

Theophrasti Eresii de historia plantarum Libri decem graec. et lat. c. comment. S. Bodaeus a Stapel, animadv. I. Casf. Scaligeri et annotat. Rob. Constantini. Amstelodami 1664. *cum fig.* Prgmb. 10 Rthlr.

Zwingeri

Zwingeri, Theod., Neu vollkommenes Kräuterbuch. Basel 1696. *mit Holzschn.* Frzb. 5 Rthlr.

Döbel's, Heinr. W., Jäger-Practica, oder der wohlgeübte und erfahrne Jäger. 3te Aufl. Lpz. 1783. *mit Kupf.* Eglb. 5 Rthlr.

Agricola, Georg., de ortu et causis subterraneorum Libr. V. de natura eorum quae effluunt ex terra libr. IV. de natura fossilium libr. X. de veteribus et novis metallis libr. II. de re metallica lib. I. Basil. ap. Froben 1558. 4 Rthlr.

Caesius, B., de mineralibus. Lugduni 1636. Pergamentband. 3 Rthlr.

Sendelii, N., Historia Succinorum corpora involventium. Lipsi. 1742. 5 Rthlr. 12 gr.

Ludwig, Chr. G., terrae musei regii Dresdensis. Lipsi. 1749. c. fig. 4 Rthlr.

De Lapeirouse, Ph. P., de novis quibusdam orthoceratitum et ostracitum Speciebus c. fig. aen. Erlang. 1781. 5 Rthlr.

Scheuchzer, I. I., Herbarium Diluvianum collectum. L. B. 1723. c. fig. 2 Rthlr. 12 gr.

Esper, J. Fr., Nachrichten von neuentdeckten Zoolithen unbekannter vierfüfsiger Thiere und denen sie enthaltenden, so wie verschiedenen andern denkwürdigen Gerichten der Obergebürgischen Lande des Marggrafthums Bayreuth. Nürnberg 1774. *m. illum. Kupf.* HEnglbd. 6 Rthlr.

Rumpf's, G. E., Amboinische Raritätenkammer von Schnecken und Muscheln, aus dem Holländischen von P. L. St. Müller, vermehrt von J. H. Chemnitz. Wien 1766. Prgmb. 5 Rthlr.

Valentyn, Fr., Abh. von Schnecken, Muscheln und Seegewächsen, welche um Amboina gefunden werden. Als Anhang zu Rumpf's Amb. Rar. a. d. Holl. von P. L. St. Müller. Wien 1773. *mit Kupf.* Prgmb. 3 Rthlr. 16 gr.

Agricola, Georg., de re metallica Libr. XII. Basil. ap. Froben. c. fig. lign. 1556. Prgmb. 3 Rthlr.

Schlüter, Chr. A., Gründlicher Unterricht von Hüttenwerken, nebst einem vollständigen Probierbuch. Braunschweig 1738. *m. Kupf.* 9 Rthlr.

Valentini, Museum oder Natur- und Materialienkammer. 2 Bde. Frankf. am Mayn 1714. 6 Rthlr.

Plinii, Caii, Secundi, Historiae Naturalis Libri XXXVII cum interpr. et notis Hardouini in usum Delphini. Tom. I et II. Parisiis 1623. 30 Rthlr.

Agricola, G., de re metallica Libri XII. Basiliae 1556. Prgmb. 6 Rthlr.

v. Trebra, Fr. W. Heinr., Erfahrungen vom Innern der Gebirge. Dessau und Leipzig 1785. *mit illum. Kupf.* HEnglb. 15 Rthlr. 8 gr.

Hamilton, Will., Campi Phlegraei. Observations on the Volcanos of the two Sicilies. English a. French. Naples 1776. *with plates illum.* — acc. Ej. Supplement to the Campi phlaegraei, *w. plat. illum.* English and French. Naples 1779. Englbd. 100 Rthlr.

Iacobei Museum Regium seu Catalogus Rer. tam Natural. quae in Basil. Bibliot. Daniae Christiani V. asservantur. Havniae 1594. 2 Rthlr.

Les Quadrupèdes en quatre vingt Planches, représentant trois cents Espèces avec la Nomenclature. Neuwied 1795. *avec fig. illum.* 12 Rthlr.

IV. Auffoderung.

Die in diesen Blättern von mir zu Censoren erbetenen sechs deutschen Naturforscher haben meinem Gesuch (ob ich schon mich der schmeichelhaftesten Privatbriefe von einigen derselben rühmen kann) dennoch nicht gebetenermaafsen Genüge gethan; ich suche sie deshalb hiermit durch Bestechung dahin zu vermögen, indem ich verspreche: dafs es blofs von ihnen abhängen soll, ob ich eher oder später „eine vollendete Auf„lösung über das Problem der Quadratur des Cirkels“ öffentlich bekannt machen soll.

Jeder Kenner meiner Schriften ist hoffentlich von der Simplicität und Faslichkeit meiner vorgetragenen Vorstellungsarten überzeugt, um befriedigende Erfüllung des Versprechens zu erwarten.

Pirna im May 1802. D. Rodig.

V. Berichtigungen.

In meiner bey Leupold in Leipzig diese Ostermesse erschienenen kleinen Schrift: „Ueber das Verhältnifs „der Kritik zur Metakritik; oder entspricht die neuere „Philosophie den Ansprüchen des Menschen? Ein Send„schreiben an Herrn Hofrath Dr. Platner von J. C. A. „Grohmann“ sind wegen meiner Entfernung vom Druckorte folgende Druckfehler stehen geblieben, die ich zu verbessern bitte:

Seite 8 Zeile 16 lies *gefunden* statt erfunden. — S. 15 Z. 1 mufs das Wort *sie* weg. — S. 29 Z. 4 lies *Empirismus* statt Egoismus.

Wittenberg den 24. May 1802.

J. C. A. Grohmann.

Durch Versehen des Setzers und Correctors sind in der Vorrede zum ersten Band meines Lexicons verstorbener deutscher Schriftsteller 2 mir höchst unangenehme Fehler entstanden, die ich zu verbessern bitte. Gleich anfangs mufs gelesen werden: *Das von dem ehemal. Prof. Hamberger zu Göttingen, nach dem Vorbilde der France* (nicht Françe) *littéraire* im J. 1767 angefangene u. im J. 1774 u. f. w. S. VI Z. 8 u. 9 mufs es heifsen: *bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts.* Das Verzeichnifs der im ersten Bande vorkommenden Druckfehler ist ohne mein Vorwissen weggeblieben.

Meusel.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 105.

Mittwochs den 7ten Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Holländiſche Literatur. 1799 — 1800.

VIII. *Schöne Künſte.*

Seit unſerer letzten Überſicht hat ſich in dieſem Fache mehreres ſichtbar geändert; die lateiniſchen Gedichtſammlungen ſind ganz verſchwunden: von den poëtiſchen Geſellſchaften und Journalen finden wir nur wenig anzuführen, und für die Theorie der Dichtkunſt geſchah nichts. Dagegen wurde die Theorie der Beredſamkeit, die einige Jahre hindurch leer ausgegangen war, von mehrern bearbeitet, und andere lieferten redneriſche Verſuche. Auſser der ſchon oben in der theolog. Literatur erwähnten *gewyde Rhetorica*, die hier in Erinnerung gebracht zu werden verdient, lieferte *M. Siegenbeek*, Profeſſor der niederdeutſchen Literatur zu Leyden, *Proeven van nederduitſche Welſprekenheid, ten gebruike by zyne Leſſen*, (Leyden, b. Herdingh. 1799. 148 S. gr. 8.) und *Twee Redevoeringen — gevolgd van Aanmerkingen tot het onderwerp der laatſte betrekkelyk* (Ebendaſ. 1800 90 S. gr. 8.), die gewiſſermaſen zuſammengehören. In der erſten liefert S. in chronologiſcher Ordnung verſchiedene Stücke, theils als Beyträge zur Geſchichte der Bildung der holländiſchen Sprache, theils als wahre Muſter des Vortrags, unter andern aus den Schriften des Dichters und Geſchichtſchreibers *Piet. Cornelisz. Hoofd*, mit dem er ſich dann vorzüglich in der zweyten Rede der letztern Sammlung beſchäftigt, dahingegen die erſtere den öffentlichen Unterricht in der Beredſamkeit zum Gegenſtande hat. Sie war die Antrittsrede des Vfs bey der Übernahme der neugeſtifteten Profeſſur der Eloquenz zu Leyden, worin er nicht nur von dem Werthe der Beredſamkeit handelt, ſondern auch zeigt, daſs wahre männliche Beredſamkeit auch auf niederländiſchem Boden erzeugt und zur Reife gebracht werden könne, und verſchiedene Bemerkungen über die Mittel dazu beyfügt. Ohne unſere Erinnerung wird man ſich bey dieſer neuen Profeſſur der Beredſamkeit erinnern, daſs die Bataver ſeit der neueſten Revolution der Redekunſt, auſser der Kanzel, mehr wie ſonſt bedürfen, und an die oben in der theologiſchen Literatur erwähnten öffentlichen Reden des Miniſters *van der Palm* und andere, ſo wie an mehrere Vorträge auf neuere Veranlaſſungen im geſetzgebenden Corps denken. Auch erſchienen, auſser dieſen, im Jahre 1800 mehrere, theils überſetzte, theils originale Reden, beſonders auf den auch von Dichtern beſungenen Helden und Staatsmann Waſhington, wie z. B. *Lofrede op G. Waſh. — te Oldenbarneweld in Oneidadiſtrict — in de engelſche Taal uitgeſpr. door Franc. Adr. v. der Kemp.* (Amſt., b. Warnars. 30 S. gr. 8.) und verſchiedene auf Univerſitäten gehaltene Reden, von denen wir bereits mehrere oben angeführt haben, und hier ebenfalls einige erwähnen, die als Beyträge zur Geſchichte der Dichtkunſt hier an ihrem Platze ſtehen. Sie ſind: *Sebaldi Fulconis Joh. Ravii orationes duae; altera de Poeſeos hebraicae prae Arabum poëſi praeſtantia, tam veritatis quam divinae majeſtatis religionis in veteri Codice ſacro traditae argumento; altera de poeticae facultatis excellentia et perfectione ſpectata in tribus Poetarum principibus, ſcriptore Jobi, Homero et Oſſiano.* (Leyden, b. Luchtmans. 1800. 106 S. 4.), die hier keiner nähern Anzeige empfänglich ſind.

Was die dichteriſchen Producte betrifft: ſo haben wir hier von geſellſchaftlichen Sammlungen nur: *Dichtſtukken van het Haagſch Genootſchap onder de Sprekk: Kunſtliefde ſpaart geen Vlyt, en bekroond Keurſtoffen*, 3e D. 2e St. (Haag, b. Thierry u. Menſing. 1799. 125 S. gr. 8.), und: *kleine dichterlyke Handſchriften*, 13e Schakeering. (Amſt., b. Uylenbroek. 1800. 166 S. gr. 8.) anzuführen; in beiden iſt aber des Mittelmäſsigen mehr, als des Guten.

Unter den Sammlungen einzelner Verfaſſer bemerken wir hier zuerſt zwey neue einer längſt bekannten Dichterin, der *A. Klein*, geb. *Ockerſe*, die ſchon ehedem mit ihrem Gatten, *J. P. Klein*, Gedichte herausgab, (wovon 1792 der 3e Theil erſchien). Ihre neuen (12) *Oden en* (11) *Elegieen* (Arnhem, b. Moeleman. 1800. 110 S. gr. 8.) ſind ein neuer Beweis der Fruchtbarkeit ihres Talents, das auch in Rückſicht der Form für Abwechſelung zu ſorgen weiſs. Auch hier wechſeln gereimte Gedichte mit reimloſen, in griechiſchen und römiſchen Versmaſsen ab. Von ihr ſind auch, aller Wahrſcheinlichkeit nach, die anonym erſchienenen *kleine proſaiſche en poetiſche Bydragen* (Ebendaſ.,

1800. 182 S. 12.), in welchen unter andern: Merkwürdigkeiten aus dem Leben und Charakter *Kant's* vorkommen, die von dem Intereſſe der Dichterin für wiſſenſchaftliche Bildung zeugen. — Ein anderer ebenfalls ſchon bekannter Dichter, der Prediger *W. E. de Perponcher*, gab ſeine *Gedichten by een verzameld, herzien en vermeerderd met verſcheiden nieuwe Stukken* (Utrecht, b. v. Schoonhoven. 1800. 402 S. gr. 8) heraus; ſie enthalten theils Originale, theils Ueberſetzungen aus dem Engliſchen und Deutſchen, unter andern von *Haller's* Alpen. Das beträchtlichſte ſeiner originalen Producte iſt ein Lehrgedicht über den Getraidebau in Seeland. Ganz neue Erſcheinungen waren die Verſuche von *D. v. der Loo* und *H. Tollens*. Die *Proeve van Gedichten en Liederen, door D. van der Loo, Pred. in de Avezaath.* Utrecht, b. Terveen. 1799. gr. 8., liefern zwar manche noch nicht ganz reife Frucht, verſprechen aber für die Zukunft etwas Beſſeres. Von *H. Tollen's* zwey Sammlungen iſt die erſte: *Proeve van ſentimenteele Geſchriften en Gedichten* (Amſt., b. Uilenbroek. 1799. 85 S. gr. 8.) ganz der Liebe, und zwar der unglücklichen Liebe geweiht, und folglich nicht gerade zu einer allgemeinen Lectüre zu jeder Zeit geeignet; doch wird das ewige Einerley durch ſanftfließende Verſe und einen anziehenden Vortrag gemildert. Weit beſſer gefiel ſeine *Proeve van Minnezangen en Idyllen* (Ebendaſ. 1800. 112 S. gr. 8.); vorzüglich zeigt ſich hier T. in Rückſicht der letztern, verhältnifsmäſsig weniger bearbeiteten Gattung, als einen Dichter, der ſeiner Nation Ehre machen wird.

Aus dieſem Verzeichniſſe von Gedichtſammlungen ergiebt ſich von neuem, daſs die bataviſchen Dichter, was die metriſchen Producte betrifft, gröſstentheils nur die Gattungen von geringerm Umfange bearbeiteten; Oden und Elegieen, kleine beſchreibende und allenfalls kürzere Lehrgedichte ſind die gewöhnlichſten Producte, die in Sammlungen und einzeln erſcheinen; erzählende Gedichte in gebundener Schreibart ſind ſelten, und faſt eben ſo ſelten Romane; die Theaterſtücke hingegen mehren ſich von Jahre zu Jahre.

Zu *Oden* und *Elegieen* gaben verſchiedene neuere Vorfälle Anlafs; Waſhington's Tod, Bonaparte's Thaten u. ſ. w. begeiſterten verſchiedene bataviſche Dichter. Neben dem bekannten Dichter *Boſch*, den wir in der vorigen Ueberſicht aufführten, trat noch im J. 1799 *J. E. de Witte van Haemſtede*, (ein ſehr fruchtbarer Schriftſteller, dem ein Recenſent im J. 1800 dreyſsig Originalwerke in ſechszehn Jahren nachrechnete) als ein Sänger Bonaparte's auf, in: *Bonaparte bygenaamd Italicus, Lierzang.* (Groningen, b. Eckhoff. 14 S. gr. 8.), worin Frankreichs Freyheit die vom Dichter aufgegebenen Fragen: *Wie is de Held, die 't Alvermoogen — o Franſchen! u ter redding ſchiep?* etc. etc. mit einer in mehrern Rückſichten nicht zum beſten gerathenen Lobrede auf B. beantwortet. Ebenderſelbe befang, noch weniger glücklich, Waſhington's Tod in: *Gedachten by den Dood van G. Waſhington, Verdeediger en Beſchermer der amerikaanſche Vryheid, Treurzang.* (Zwoll, b. Vrie. 1800. 15 S. gr. 8.) Nicht ohne Spuren der Eilfertigkeit, aber auch nicht ohne viele ſchöne Stellen iſt der von dem ſchon oben als Philoſophen und Dichter genannten Amſterdamer Advocaten *Joh. Kinker* in der Geſellſchaft *Felix Meritis* vorgeleſene *Treurzang by het plegtig vieren der Nagedachtenis van Waſhington* (Amſt., b. den Brink. 1800. 30 S. gr. 8.), dem eine proſaiſche Skizze von dem Leben und Charakter dieſes Helden und Staatsmanns vorausgeht. Eine Sammlung mehrerer kleinen Gedichte auf W. enthält der *Lauwerkrans voor Waſhington gevlogten door Nederlandſche Digters. Voraaf gaat de Levensbeſchryving van dien onſterfelyken Held en Staatsman.* Harlingen, b. v. d. Plaats. 1800. 20 S. gr. 8. In faſt allen dieſen Gedichten herrſcht viel Freyheitsgeiſt, der indeſſen, bey der gegenwärtigen Lage der Dinge, oft genug mit ſich ſelbſt in Widerſpruch geräth, ſo wie dagegen andere Dichter in ihren Lobgeſängen auf die Freyheit die politiſche und ſittliche verwechſeln, wie dieſs in *De Dwinglandy, Lierzang, door Corn. Loots, uitgeſproken in de Maatſchappy Felix Meritis.* (Amſterdam, b. Uylenbroek. 36 S. gr. 8.) der Fall iſt, das übrigens von nicht geringem poetiſchen Talent zeugt. Das beſte lyriſche Gedicht des J. 1800 war jedoch: *De Orkaan op den negenden November 1800. Lierzang door Mr. M. C. v. Hall*, Amſterdam, b. ten Brink. 1800. 12 S. gr. 8., das in der That ſelbſt für den, der ſchon in der bataviſchen Sprache eine Störung des reinen Genuſſes dichteriſcher Schönheiten finden mag, hinreiſsende und durch edle Gefühle tiefrührende Strophen enthält.

Aufser dem obgedachten Gedichte von *Perponcher* über den ſeeländiſchen Getraidebau erſchien kein eigentliches Lehrgedicht weiter; doch aber eine Fabelſammlung: *Leerzame Fabelen vor het (de) Jufferſchap.* (Leyden, v. Thoir. 1799. gr. 8.), die wirklich nicht blofs dem Titel, ſondern auch dem Inhalte nach für Frauenzimmer beſtimmt iſt.

Ein beſchreibendes Gedicht von ziemlichem Umfange, in Proſa, das mit vielem Beyfall aufgenommen wurde, iſt die in vier Abtheilungen erſchienene Schilderung der vier Tageszeiten: *de Tydperken van den Dag.* Haarlem, b Loosjes. 1799—1800. gr. 8., die für die Holländer um ſo anziehender ſeyn muſs, da ſie wirkliche Gemälde ſchöner Anſichten der belebten und unbelebten Natur des Vaterlandes liefert.

Im Fache der *Satire* hat ſich wiederum *Arend Fokke Simonsz* fruchtbar gezeigt in ſeinem *Sokratiſch-comiſch Onderzoek naar den zetel des charakters in den Menſch* u. ſ. w. Amſt., b. Roos. 1800. 206 S. gr. 8.), die verſchiedene in der Geſellſchaft *Felix meritis* vorgeleſene Aufſätze enthält, worin er ironiſch zeigt, daſs der Sitz des Charakters des Menſchen nicht in der untheilbaren und unveränderlichen Seele, ſondern in dem Körper des Menſchen zu ſuchen ſey; in einer beygefügten Abhandlung über die Selbſtkenntniſs wird auf dieſelbe Art der Beweis ihrer Schädlichkeit geführt. Ein früheres Produkt war: *Het Leven van zyn Excellentie, den hochwelgeboren Heere, Jonckheere, Arimanes, Typhon, Thammaz, Belzebub, Asmodaeus, Sammael,*

Dae-

Daemon, Lucifer de groote des duisteren, onderaardschen Ryks, Graaf van Scheol en Gehenne, Vryheer van Hades enz. enz. enz. Uit alonde en hedendaagsche oosterssche en westerssche Berichten samengesteld, Amst., b. Roos. 1799. gr. 8. m. Carricaturen. (2 fl. 4 ft.), ein emblematischer Roman, wie der Vf. dies Product genannt wissen will, dessen Zweck der seyn sollte, die irrigen Begriffe vom Ursprunge des Bösen zu berichtigen, womit er aber, selbst bey solchen Richtern, die ihn von dem Vorwurfe eines Missbrauchs dogmatischer und biblischer Lehrsätze zu rechtfertigen wünschten, nicht ganz den gewohnten Beyfall fand. Dies veranlasste ihn auch, zum Behufe derer, die keinen Spass verstehen, einen *olpheldernden Bericht*, besonders gegen eine Recension dieser Teufels-Biographie, herauszugeben.

Ausser diesem sogenannten emblematischen Romane erschienen nur noch zwey Originale, die beide viel Raisonnement enthalten, und als launig gerühmt werden. Der erste: *Het Leven, Gevoelens en zonderlinge Reize van den Landjonker Govert Hendrik Godefroi van Blankenheim tot den Stronk. Niet vertaald.* (Haarlem, b. Bohn.) 1. D. 1800. (240 S. gr. 8.), ist die Geschichte eines gutherzigen, aber vorurtheilsvollen Geldrischen Edelmanns, der nach und nach durch die Erfahrung und durch seine kluge Gattin gebildet wird. Uebrigens scheint der Verf. seinen Junker keineswegs dem beliebten Siegfried von Lindenberg nachgebildet zu haben, und sein Hauptzweck scheint dahin zu gehen, vermittelst dieses Vehikels manche Ideen über moralische und politische Gegenstände in Umlauf zu bringen. Bey *Johanna en Carolina of de gevolgde eener verdeelte Liefde; eene warschynlyke Geschiedenis* etc. Zütphen, b. Thieme. 1800. 139 S. 8., liegt eine ziemlich verwickelte, aber eben nicht ungewöhnliche Intrigue zum Grunde; angehängt sind drey launige Aufsätze: eine Theorie des Kusses; über die Freyheit eines Mädchens, die nicht in den Ehestand treten will; und eine Antwort auf die Frage: Ob man jetzt, bey der grossen Umwandelung im Reiche der Philosophie, ein Philosoph seyn müsse?

Man sieht hieraus, dass die holländischen Romanschreiber ihr Publikum für Raisonnements, besonders aus der Philosophie des Lebens, empfänglich glauben. Auch scheinen wirklich dergleichen Schriften vielen Beyfall zu finden. Ein Beleg dazu ist der Umstand, dass zugleich neben der Uebersetzung des bekannten Buchs: *Elise, oder das Weib wie es seyn soll*, schnell andere dadurch veranlasste Schriften nebst mehrern über den Umgang des männlichen und weiblichen Geschlechts aus dem Deutschen übersetzt wurden, wie die unter dem Titel: *Anton — Moritz und Auguste* — und *Robert*, nebst der Schrift eines Ungenannten über den Umgang der Weiber mit Männern, und *Poekels* Charakteristik des weiblichen Geschlechts zeigen. Ausserdem wurden die Fortsetzung von *Knigge's* Reise nach Braunschweig (ziemlich spät), *Schiller's* Geisterseher, *Spiess* Reisen durch die Höhen des Unglücks, und die verrauten Briefe von Adelheid B. aus dem Deutschen übersetzt.

Unter den neuern französischen Romanen fanden *Dumaniant's Avantures d'un Emigré*, der Mad. *Genlis Voeux téméraires*, *Regnault Warin's Caverne de Strozzi*, woraus nachher ein Holländer ein Theaterstück schöpfte, *Rosny's six nouvelles*, und mehrere anonyme; unter den englischen *Moore's Mordaunt*, der Mrs. *Robinsons Julia St. Lawrence*, und einige andere ihre Dolmetscher.

Neben diesen einzelnen Uebersetzungen lieferte deren auch aus mehrern Sprachen die *Zakbibliothek van Vernunft en Smaak*, wovon 1799—1800 der 3e u. 4e Theil herauskamen, doch grösstentheils ohne Angabe der Originale. Ueberdies scheinen in dieser Sammlung nicht die Romane und Erzählungen, sondern Theaterstücke der Hauptzweck zu seyn. Die beiden letzten Theile liefern aus dem Deutschen: Clementina und ein Schauspiel von *D. Arien* unter dem Titel: *de Kluizenaar*. Ebenfalls grösstentheils aus Uebersetzungen besteht die neue Sammlung unter dem Titel: *Spectatoriale Schouwburg der nieuwst uitkomende Bly- Klugt- en Zang-Spelen van alle Natien*. Haag, b. de Groot. 1799. 55 S. gr. 8., worin ein paar französische Operetten von *Dejaure* und *Rosny* die Hauptsache ausmachen; ein dem Ansehen nach originales Schauspiel aber: *het Amsterdamsch Weeuwtje* nur als Anhang beygefügt ist.

Die einzeln erscheinenden Theaterstücke sind ebenfalls mehrentheils Uebersetzungen aus dem Deutschen und Französischen. Zu den letztern gehören an Trauerspielen *Ducis* nach *Shakespeare* bearbeiteter Macbeth, und des jungen *Le Mercier* Ophis; an Schauspielen u. s. w. *Laharpe's* Barnewell, *Bouilly's* bekannte zwey Stücke, deren Hauptpersonen Descartes und der Taubstummenlehrer Abbé l'Epée ausmachen; und mehrere Producte von den beliebten Schauspieldichtern *Duval*, *Picard* und *Pigault le Brun*, wie von dem seltener erscheinenden *Louisel-Tréogate*; nebst einer Bearbeitung von *Molière's Mariage forcé* durch den oben erwähnten *H. Tollens*. Aus dem Deutschen wurden von ältern Producten *Berger's* Galora von Venedig und des Grafen von *Brühl*: So zieht man Betrügern die Larve ab; von neuern: *Babo's* Strelitzen, *Iffland's* Vormund, und *Ziegler's* Freunde, und, so wie aus dem Französischen, einige anonyme übersetzt. Auch wurde *Schiller's* Don Carlos, den die Mlle. *Post* bald nach der Erscheinung des Originals holländisch lieferte, fürs Theater von dem Schauspieler *M. Westermann*, und wie in holländischen Journalen versichert wird, im Ganzen sehr glücklich verkürzt.

Uebrigens fehlte es doch in den Jahren 1799—1800 weniger an originalen Producten für das Theater, als in den vorhergehenden. Für die tragische Bühne erschienen zwey neue Stücke von Anfängern: *J. Herm. Schuymer's jun. Mahomet.* (Amst., b. Uylenbroek. 1800. 102 S. 8.) und eines Ungenannten: *Konstantyn, Burger-Treurspel, in vier Bedryven.* (Rotterdam, b. Hendrykse. 1800. 100 S. 8.); leider taugt aber das erstere gar nichts, und das andere nur sehr wenig. Etwas besser waren einige sogenannte *Schauspiele* und *Lustspiele*. Mehrere derselben rühren von bereits genannten

nannten Dichtern her. Dahin gehört des eben erst erwähnten Schauspielers *Westerman's Siegfried van Hohenwart, Toneelspel in 5 Bedryven*, (Haag b. Leeuwestyn. 1800. 71 S. 8.) nach der deutschen Erzählung: der Eremit im Eichenthal, bearbeitet, welche bereits *A. L. Wouthers* zu einem Trauerspiele benutzt hatte; ferner des fleissigen *J. E. de Witte van Haempstede Eduard Stanley of de gelukkige Wedervinding*, und *Valmont de St. Priest of de Schipbreukeling*, beide zu Zwoll, 1800. 116 u. 134 S. 8., und beide mit dem Zusatze auf dem Titel: *Niet vertaald*; die den Hauptfehler mit einander gemein haben, dass man den Ausgang nur allzuleicht vorhersieht. Auch lieferte der oben erwähnte *H. Tollens De Bruiloft, Blyspel in 1 Bedryf*, (Amst., b. Uylenbroek. 1799. 8), das zwar manche schöne Stelle, aber auch viele Ungereimtheiten enthält. — Interessant mehr durch den Stoff als durch die Behandlung ist ein sittliches Schauspiel, nach einer Erzählung des durch seine Schrift über die Colonieen bekannten *Hogendorps*, von dessen Sohne, betitelt: *Kraspoekol, of de Slaverny, een Toforcel der Zeden van Neederlands Indien.* (Delft, b. Roelofswaert. 1800. 108 S. 8.), das, zwar als auf einen wahren Vorfall gegründet, einen neuen Beweis von dem harten Betragen der Europäer gegen ihre Sklaven giebt, als Schauspiel aber mit *Kotzebue's* Negersklaven wenig gemein hat. Ganz von dem Zeitinteresse abhängig sind ein paar neue Schauspiele, die sich auf die Expedition der Russen und Engländer in Holland beziehen, *J. D. Pasteur's de Russen in Noord-Holland, of Vryhart en Saartje*, T. in 3 B. (Haag, auf K. d. Schsp. 1800. 93 S. gr. 8.), und *A. Hoetinks de herëende Geliefden of de entdeckte Emigrant.* (Groningen, b. Eckhof. 1800. 58 S. 8.) Ebenderselbe benutzte den Enthusiasmus für Frankreichs neuen Beherrscher, zu einem dramatischen Producte, und wirklich fand auch sein neues nicht übel bearbeitetes Schauspiel: *Bonaparte te Milano, of de Verlossing der cisalpinische Patrioten Toneelsp. in drie Bedr.* (Westzaandam, b. v. Aaken. 1800. 91 S. 8.), worin manche bekannte Anekdote sehr gut benutzt ist, eine schmeichelhafte Aufnahme. — Weder viel Gutes noch viel Böses lässt sich von *A. v. Willigen's* Lustspiel: *de Recommandatie Brieven.* (Haarlem, b. v. Walré. 1800. 8.) sagen. Unter den anonymen Schauspielen wurde *Vriendschap en Liefde — in 3 Bedr.* (Groningen, b. Zuidema. 1800. 107 S. 8.) für ein sehr schönes, *Atlahte of de geredde Onschuld, in 5 Bedr.* (Rotterdam, b. v. Baalen. 1800. 116 S. gr. 8.) für ein ziemlich lesbares, doch die Kritik nicht aushaltendes Product erklärt. Zum Beschlusse müssen wir noch bemerken, dass die bekannten Memoiren der berühmten französischen Schauspielerin *Clairon* von der um die holländische Literatur sehr verdienten Mad. *Becker*, geb. *Wolf*, übersetzt wurde, und dass der Vielschreiber *de Witte van Haempstede.* 1799. *Het Toneel verdeedigt tegen de Vooröordelen*, (Groningen, b. Eckhof. 1799. 20 S. gr. 8.) herausgab, worin das Schauspiel, sowohl was die Gründe selbst, als was deren Vortrag betrifft, auf eine Art vertheidigt wurde, dass selbst holländische Recensenten ausriefen:

Nec tali auxilio, nec defensoribus illis tempus eget!

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Leipzig.

Den 19. May vertheidigte Hr. M. *Gustav Samuel Theodor Baumgarten-Crusius*, Jur. Baccalaur. aus Dresden, mit seinem Respondenten Hn. *Friedr. Aug. Wolf* aus Leipzig seine Disputation: *Iurisprudentia in interpretando Novo Testam. Lucina, Spec. II. Evangelia Marci, Lucae et Iohannis continens* (31 S.), und erlangte dadurch das Recht, öffentliche philosophische Vorlesungen zu halten.

Am 3. Jun. disputirte unter Hn. Hofrath *Platner* der Baccal. Med. Hr. *Johann Friedrich Lorbeer* aus Naumburg zur Erlangung der medicin. Doctorwürde über seine Diss.: *de febribus intermittentibus.* (32 S.)

Am 4. Jun. vertheidigte in der nämlichen Absicht unter Hn. D. *Eschenbach* der Baccal. Med. Hr. *Joh. Gottlob Wilh. Demiani* aus Dresden sein *Specimen de equitationis usu medico.* (54 S.) Zugleich gab Hr. Hofr. *Platner* als Procanzler *Quaestiones medicinae forensis XV. Amentiae probandae argumenta vere ac falso suspecta. I. de fatuitate*, als Programm wegen der Doctorpromotionen des Hn. D. Eggert, Hn. D. Polack, Hn. D. Lange, Hn. D. Lorbeer und Hn. D. Demiani, mit deren Lebenslaufe. (22 S.) heraus.

Am 6. Jun., als dem ersten Pfingstfeyertage, wurde die gewöhnliche lat. Rede in der Universitätskirche vom Hn. M. *Heinrich August Schott* aus Leipzig gehalten, wozu Hr. Dom-Senior *Burscher*, als Dechant der theolog. Facultät, in seinem *Specilegio XXXIII. Autographorum, illustrantium rationem, quae intercessit Erasmo Roterodamo cum aulis et hominibus aevi sui praecipuis omnique republica.* (16 S.)

Am 12. Jun. hielt zum Andenken der Stifter des Bornischen Stipendii Hr. *August Einert* aus Leipzig eine Rede, wozu Hr. Ordin. D. *Bauer* in einem Programme einlud, welches *Responsum CXXXI. de causis immunitatis a cautione, impensarum processualium ergo, praestanda, lege non expressis, natura tamen et iuris ratione firmatis* (8 S.) enthält.

Madrid.

Einem königl. Befehle zufolge sollen zu *Valladolid*, *Grenada* und *Alcala de Henares* Militairakademieen angelegt werden, deren jede 200 (blos adeliche) Zöglinge enthalten soll. Die Direction derselben ist dem Friedensfürsten übertragen worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 106.

Mittwochs den 7ten Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung periodiſcher Schriften.

Encyklopädiſches Magazin
zur
Darſtellung des Merkwürdigſten und Neueſten
für die
Wiſſenſchaften und Künſte
und die
Geſchichte derſelben.

Zweck dieſes Magazins iſt überhaupt, den guten Geiſt des Zeitalters in den Wiſſenſchaften und ſchönen Künſten für den Menſchen zu ergreifen, dieſen nach allen Richtungen weiter zu bilden und zu einer höhern Stufe der Kultur in der Wiſſenſchaft und Kunſt zu leiten.

Hiezu giebt es zwey Wege: geiſtvolle Annahme des ſchon vorhandenen, und geiſtvolle neue Entdeckungen und Fortſchritte. Alles, was hierauf Bezug hat, kann in dieſem Magazin eine Stelle finden. Das Alte, wenn es ſich im Zuſammenhange und im Einzelnen gehaltvoll als neu darbietet, das Neue, wenn es uns wiſſenſchaftlich oder genialiſch anſpricht, geiſtreich empfangen und geboren wurde. Auch dem Fleiſſe ſind die Götter hold, und die Produktionen deſſelben, wenn ſie zu etwas Höherem führen können, werden nicht verſchmäht.

Das Magazin wird die Vergangenheit für die Gegenwart, und die Gegenwart für den Geiſt zur Unendlichkeit zu erheben ſuchen. Es ſoll eine An- und Ausſicht für Wiſſenſchaften und Künſte ſeyn und eine Fundgrube für die Geſchichte derſelben. — Was jedes Jahr den Wiſſenſchaften und Künſten war, erblicke man, gleich als in einem Spiegel, darin. Einheit und Zuſammenhang für's Ganze deutet der Titel an, Inhalt und Ausführung wird daſſelbe ausſprechen.

Der Herausgeber.

Ein neues Magazin, das die Wiſſenſchaften und die ſchönen Künſte in Vereinigung darſtellt, das den Produktionen des Fleiſſes und der gelehrten Kenntniſſe eine zweckmäſſige Pflege gewährte — das der Literatur und Kunſt in beſſerm Sinne des Worts huldigt und eine grämliche Mikrologie verſchmäht, würde, wenn auch ſchon mehrere vorhanden wären, der Freund des Wahren und Schönen willkommen heiſſen. Bis jetzt kennen wir aber keines, das ſich dieſes Ziel geſetzt hätte, oder ihm zu entſprechen ſtrebte. Wir hoffen daher, daſs ſich dieſes Vorhaben von ſelbſt empfehlen und das Magazin ſeinem Zwecke möglichſt entſprechen wird. Beyträge, die dem Geiſte deſſelben angemeſſen ſind, werden dankbar aufgenommen und honorirt. Man wendet ſich mit denſelben *an den Herausgeber*, unter unſerer Addreſſe. Das erſte Stück wird nächſtens in unſerm Verlag erſcheinen, und auf den Poſtämtern und in allen guten Buchhandlungen zu haben ſeyn.

Erlangen im May 1802.

Waltherſche Kunſt- und Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Fick's Engliſche Sprachlehre. 4te Auflage. gr. 8. 1802. Preis 16 gr. oder 1 fl.

Von meiner praktiſchen engliſchen Sprachlehre iſt ſo eben die *vierte* Auflage erſchienen, welche wegen der *beträchtlichen Verbeſſerungen* und *Vermehrungen*, beſonders in den Regeln über die Ausſprache, den Beyfall vorzüglich verdienen wird, den das Publikum den vorhergehenden Ausgaben bereits ſchenkte. Um die Anſchaffung dieſer Auflage in Hinſicht des Preiſes ſoviel als nur möglich zu erleichtern, um ſie deſto gemeinnütziger zu machen, bin ich mit der Verlagshandlung übereingekommen, daſs der vorher ſchon mäſsige Preis von 20 gr. auf 16 gr. oder 1 fl. herabgeſetzt worden iſt.

Jeder, der die engliſche Sprache zu erlernen geſonnen iſt, wird ſich durch dieſe *Sprachlehre*, mein *Leſebuch*, und durch das von mir herausgegebene *Lexikon* hinlänglich in Stand geſetzt ſehen, in kurzer Zeit (und zwar zugleich durch wohlfeile Hülfsmittel) befriedigende Fortſchritte darin zu machen.

Erlangen am 20. Jun. 1802.

Joh. Chriſt. Fick,
Lektor der engliſchen Sprache.

(Iſt hier, und in allen guten Buchhandlungen Deutſchlands zu haben.)

In dem Verlage der *J. B. Metzler*ischen Buchhandlung in Stuttgard und in allen Buchhandlungen sind zu haben:

Synonimes françois par Diderot, d'Alembert et de Jaucourt. 8. 1802. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Diese Sammlung ergänzt und berichtiget die Synonimes des Abbé Girard. In Paris wurde sie mit grosem Beyfall aufgenommen, und die Namen der Verfasser versprechen ihr eine gleich günstige Aufnahme auch ausserhalb Frankreich.

Grammatisches Elementarbuch der lateinischen Sprache. gr. 8. 1802. 10 gr. oder 42 kr.

Die Verfasser sind die verdienstvollen Lehrer am Gymnasium zu Stuttgardt, Herren Roth und Werner. Die Verdienste des ersten als erfahrnen und besonders in diesem Fache vortrefflichen Schulmannes sind seinem Vaterlande, und der Letztere ist als Verfasser der in so vielen Lehranstalten mit grosem Nuzzen eingeführten praktischen Anleitung zur lateinischen Sprache auch dem Auslande zu rühmlich bekannt, als dass ausser ihren Namen noch eine weitere Bürgschaft für den Werth dieses Buchs erfoderlich wäre.

Bernhard's, J. C., vollständige Abhandlung vom Wiesenbau, sowohl dem künstlichen als dem natürlichen. Dritte Auflage, zum Theil neu verfasst, zum Theil umgearbeitet von Pfarrer M. Steeb. Zwey Theile. 8. Stuttgardt. 1798. 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 15 kr.

Das einstimmige Urtheil der Recensenten in der neuen allg. deutsch. Bibl. 45n Bds. 2m St S. 429—432, in der Salzburger Oberdeutschen Literatur-Zeitung Jahrg. 1798. 2r Bd. S. 782, und in Beckmanns physikal. ökonom. Bibl 20n Bds. 2tem Stück S. 217—223 hat den praktischen Kenntnissen und hellen Einsichten des Verfassers den entschiedenen Vorzug vor allem dem, was über diese Materie geschrieben worden ist, gegeben, und doch scheint dieses nützliche Buch in der unruhigen Periode, worin es erschien, von den praktischen Ökonomen übersehen worden zu seyn. Der Verleger darf sich nur auf die angeführten äusserst günstigen Zeugnisse beziehen, um es allen Gutsbesitzern aufs neue bestens zu empfehlen.

Neue Verlagsbücher bey *Breitkopf und Härtel* in Leipzig. Jubilate-Messe 1802.

Adelung, J. Ch., Auszug aus seinem grösern Wörterbuche der deutschen Sprache. 4ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Chladni, E. F. F., Lehrbuch der Akustik mit vielen Kupfern. gr. 4 Schrbp. 4 Rthlr.

Gesners, J. A. W., Kritik der Moral. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Martens, Fr. H., kritische Jahrbuch zur Verbreitung der neuesten Entdeckungen und Beförderungen in der Geburtshülfe, nebst Anzeige der neuesten wichtigsten Schriften dieser Wissenschaft. 1r Band, mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Shakspeare's, Othello, Trauerspiel, bearb. v. Leg. Rath Schubart, mit Melodien v. Zumsteeg. 8. Schwp. 18 gr.

Tilesius, D. W. G., Ueber die sogenannten Seemäuse oder hornartigen Fischeyer, nebst anatomisch physiologischen Bemerkungen über die Fortpflanzungsweise der Rochen und Hayfische. Mit 5 ausgemalten Abbildungen. 4. 1 Rthlr. 16 gr.

Weisse, D. Chr. E., Geschichte der kursächsischen Staaten. 1r Band gr. 8. Schrbp. 1 Rthlr. 8 gr.

Wetzel, J. K., Grundriss der einzig zweckmäsigen Propädevtik zum gründlichen und fruchtbaren Studio der *Metaphysik* oder der Transscendentalphilosophie, als der Grundlage des Kerns und Geistes aller wahren Philosophie. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — Grundriss etc. der Propädevtik zum Studio der *Logik*. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Wünsch, Chr. E., Lucifer oder Nachtrag zu den bisher angestellten Untersuchungen der Atmosphäre, vorzüglich in Hinsicht auf das Höhenmessen mit Barometern. Mit Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr.

Zeitung, allgemeine musikalische, mit Notenbeylagen, Intelligenzblattern und Kupfern. 4r Jahrgang in 52 Numern. gr. 4. 4 Rthlr.

6 Landschaften nach Ruisdael, gez. von Veith, gestochen von Bruder. 2 Rthlr.

Endesgenannter macht den Freunden der Botanik, theils Pränumeranten, theils andern Interessenten hiermit bekannt, dass dessen botanisches Handbuch bis zu der 23sten Classe des Linnéischen Systems, Jubil. 1802 mit 29 Heften beendigt ist, wozu Jubil. 1803 das Hauptregister über das ganze Werk folgt, und dass diejenigen, welche bereits verschiedene der erstern Hefte besitzen, die übrigen bis zu dem 29sten binnen dato und Jubil. 1803 für den Pränumerationspreis zu 1 Rthlr. 12 gr. Sächs. von dem Verfasser selbst, oder durch ihre Herren Commissionärs für den ord. Preis zu 2 Rthlr. 6 gr. gegen gleich baare Bezahlung abholen lassen können, weil nach gedachter Zeit kein einzelnes Heft mehr verabfolgt wird, indem das ganze Werk an eine Buchhandlung verkauft ist, welche alsdann die defecten Exemplare wieder complet nachdrucken lässt. Uebrigens sind auch noch einige complete Exemplare für obigen Preis, so wie die besondere Abhandlung über alle bekannte Riedgräser für 2 Dukaten netto und 3 Dukaten ordin. vorräthig, künftig aber bey gedachter Buchhandlung, und vielleicht bald unter einer zweyten Auflage, entweder deutsch oder in einer lateinischen Uebersetzung zu bekommen.

Leipziger Jubilate-Messe 1802.

Christian Schkuhr,
Universitäts-Mechanikus in Wittenberg.

Uebersetzungs-Anzeige.

Zur Vermeidung aller Concurrenz wird hiermit angezeigt, dass von dem neuesten Werke *Arnaud's*, Lorimon, jetzt eine Uebersetzung veranstaltet wird.

H. G.

Erfah-

Erfahrungen in meinem Blumen-Obſt-und Gemüsgarten zur Gründung der Äſthetik und Gartenkunſt von neuem bearbeitet von Joh. Sam. Schröter. Superintendenten zu Buttſtädt etc. 8. Weimar, verlegt bey den Gebrüdern *Gädicke* und zu haben in allen Buchhandlungen für 20 kr. oder 1 fl. 30 kr.

Hr. Superint. Schröter iſt als Naturforſcher rühmlichſt bekannt, und alle Freunde, die in ihren Gärten ſich nicht blos für die Küche beſchäftigen, ſondern Wachſen und Gedeihen der Pflanzen näher als gewöhnlich unterſuchen, werden ihm für dieſe neue, ſyſtematiſche, und mit den neueſten Beobachtungen begleitete Bearbeitungen verſchiedener ältern Abhandlungen, gewiſs danken.

Der folgende Inhalt dieſes Buchs belehrt ſie näher über daſſelbe.

Erſte Abtheilung: über die äſthetiſche Behandlung der Blumen überhaupt.

I. Über die Karakteriſtik der Blumen. Ein Verſuch.

II. Gedanken über einen Plan zu einer philoſophiſchen und ſyſtematiſchen Karakteriſtik des Blumenreichs, nebſt einigen gewagten Vorſchlägen, Thatſachen und Anfragen.

III. Über einige Hinderniſſe, welche die ſchnelleren Fortſchritte bey der Karakteriſtik der Blumen noch zur Zeit aufhalten.

Zweyte Abtheilung: über die äſthetiſche Behandlung einiger Blumen inſonderheit.

A. *Aurikeln.* I. Über die Karakteriſtik der Aurikeln.

II. Iſt eine richtige Karakteriſtik der engliſchen Aurikeln möglich? Beantwortung eines über dieſe Frage erhaltenen Briefs.

III. Über die verſchiedenen Farbennüancen und Zeichnungsabänderungen der Aurikeln.

VI. Meine Methode Aurikeln aus Saamen zu ziehen.

B. *Nelken.* I. Etwas über die Vermehrung der Nelken.

II. Über die Blatläuſe an den Nelken und meine Bemerkungen über ſie im Jahre 1793.

C. *Hyacinthen.* Etwas über holländiſche Hyacinthen und ihre Behandlung in deutſchen Gärten.

D. *Reſeda.* Reſeda odorata Linn. Meine Methode die Reſeda in hohe Pyramiden zu ziehen.

Dritte Abtheilung: Allerley für Baum- und Gemüsgärten.

I. Von der vortheilhaften Verpflanzung der Obſtbäume im Winter.

II. Warum gewähren einerley Verſuche nicht allemal eine und eben dieſelbe Erſcheinung?

III. Allgemeine Betrachtungen über verſchiedene Düngungsmittel in Rückſicht auf Gemüs und Blumengärten.

Gebr. Gädicke
in Weimar.

So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Unterſuchungen über die Krankheiten der Seele und die damit verwandten Zuſtände, von Joh. Chriſtoph Hoffbauer, Profeſſor zu Halle. Erſter Th. Halle, bey *Trampens* Erben. 1802. XX. 320. 8. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Nach des Verfaſſers Äuſserung, beruhet die Theorie von den Krankheiten der Seele auf der Theorie der einzelnen Seelenvermögen, und des gegenſeitigen Einfluſſes zwiſchen Seele und Körper. So weit jene Lehren dem Verfaſſer noch nicht hinlänglich zum Behufe einer Theorie von den Seelenkrankheiten erörtert ſchienen, ſind ſie in dieſem erſten Theile auseinander geſetzt, und ſchon beyläufig auf einzelne Seelenkrankheiten z. B. den Blödſinn, die Schwermuth, den Wahnſinn, und die Arten deſſelben angewandt. Der letzte XVII. Abſchnitt enthält eine Klaſſification der Seelenkrankheiten, nach welcher die einzelnen Arten derſelben, im zweyten Theile, der Michaelis erſcheinen wird, abgehandelt werden.

Die Fortſetzung der *Annalen der neueſten brittiſchen Arzneykunſt und Wundarzneykunſt*, wovon bereits in der Oſtermeſſe 1801. das 1ſte Stück erſchien, war ſeitdem durch die lange Kränklichkeit und den Tod des Herrn Verlegers aufgehalten worden. Mit der Michaelis-Meſſe d. J. erſcheint das 2 Stück, dem wenigſtens jede Meſſe ein Stück folgen wird. In derſelben Verlagshandlung wird auch zur O. M. 1803. die 3te Abthl. der von mir bearbeiteten Überſetzung von D. Willan's Werke über die Hautkrankheiten fertig werden.

Breslau den 15 Juni 1802.

D. Frieſe.

Von den „*Unterhaltenden Anekdoten aus dem achtzehnten Jahrhunderte*“ erſcheint zur Michaelismeſſe dieſes Jahres *das dritte Bändchen*. In dieſem werde ich die Leſer mit Ludwig XIV, Könige von Frankreich, bekannt machen, der im Süden von Europa eben ſo viel Anſehen und Ehre genoſs, und vielleicht noch weit bedeutendern Einfluſs auf Europa's Wohl und Weh hatte, als Carl XII. und Peter I., deſſen Hof, Sitten und Maximen nach und nach das Muſter der meiſten Europäiſchen Höfe in vielfacher Rückſicht wurden. Indem wir dabey den Zuſtand Frankreichs (ſeine innern und äuſsern Verhältniſſe, ſeine Sitten, ſeine Religionsverfaſſung etc.) beſchreiben, wie er beym Anfang des vergangnen Jahrhunderts war, ſetzen wir die Leſer in den Stand, ihn mit dem gegenwärtigen ganz veränderten Zuſtande dieſes Landes zu vergleichen, und daraus nach ſeinem Gefallen Betrachtungen anzuſtellen. Daſs es dieſem Bande nicht an Intereſſe fehlen werde, können wir dem Leſer im Voraus verbürgen. Das witzige und tapfre Volk, welches jetzt ſeit Jahren die Aufmerkſamkeit von Europa faſt ausſchlieſslich beſchäftigt hat, war ſchon damals fähig und geneigt, auf die erſte Stelle unter den Völkern Europa's Anſpruch zu machen.

Im May 1802. Der Verfaſſer.

Dieſes hier angekündigte *dritte Bändchen* der „*Anekdoten*

doten aus dem achtzehnten Jahrhunderte" erscheint zur angegebenen Zeit 16 bis 18 Bogen stark in meinem Verlage. Man kann bis dahin bey mir und in allen Buchhandlungen mit 10 gr. darauf pränumeriren, auch *in diesem Falle* das 1ste und 2te Bändchen dieser Anekdoten, (enthaltend die interessantesten Züge aus dem Leben Peters I, Kaisers von Russland, und Carls XII, Königs von Schweden u. s. w.) deren Laden-Preis 1 Rthlr. 8 gr. ist, noch für den Pränumerations Preis 20 gr. und die Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts in 3 Theilen (Laden-Preis 1 Rthlr. 16 gr.) noch für 1 Rthlr. 4 gr. erhalten.

C. G. Weigel,
Buchhändler in Leipzig.

Neue Verlagsbücher bey *C. G. Rabenhorst* in Leipzig.

Blätter von Aleph bis Kuph. Von Walther Bergius. 8. 18 gr.

Bonitz spicilegium observationum ad locum Pauli nobilliff. Gal. III, 20. gr. 8. 9 gr.

Nuovo Dizionario portatile italiano-tedesco e tedesco-italiano, compendiato da quello d'Alberti. Tomi II. kl. 8. 2 Rthlr.

The Governess, or, the little female academy, calculated for the entertainment and instruction of young Ladies in their education, gr. 12. 12 gr.

Kleine lateinische Grammatik für den ersten Anfänger. Mit Übungen. 8. 8 gr.

Les Jardins, ou l'art d'embellir les payfages, poëme par Delille. Edition augmentée, in 12. 12 gr.

Le Livre de famille, ou journal des enfans, par Berquin, avec fig. gr. 12. 1 Rthlr. 4 gr.

von Münchhausens Bericht von der auf dem R. G. Steinburg vorgenommenen Aufhebung von Acker-Spann- und Hand-Frohndiensten. 8. 21 gr.

Phädri, A. L. fabularum Äsopiarum libri quinque. Mit grammatischen und erklärenden Anmerkungen gr. 8. 1 Rthlr.

Principes généraux et particuliers de la langue françoise, par Wailly. Edition corrigée, gr. 12. 16 gr.

Voyage autour de ma chambre, par M. le C. X, Nouvelle édition, in 12. 12 gr.

Yoriks empfindsame Reise durch Frankreich und Italien. Fünfte rechtmäfsige Auflage der Bode'schen Übersetzung. Mit Kupfern, gr. 12. 16 gr.

Kajus Valerius Katullus, in einem Auszuge, lateinisch und deutsch, von K. W. Ramler. 2te Auflage. 8. 1802.

Ramlers Werke verdienen unstreitig in jeder Bibliothek ihren Platz, und über diesen Katull sind in öffentlichen Blättern die günstigsten Urtheile gefällt. Demohnerachtet ist nur eine ganz unbedeutend geringe Anzahl davon abgegangen. In der Hoffnung, dafs die Freunde und Verehrer der Ramlerschen Arbeiten, neben seinen übrigen Werken, auch diesen Katull gern besitzen werden, habe ich die ganze Auflage davon an mich gekauft, und um von neuem darauf aufmerksam zu machen, den neuen Titel dazu gedruckt. Zur Erleichterung der Anschaffung desselben setze ich den bisherigen Preis von 1 Rthlr. 12 gr. auf 1 Rthlr., wofür er von jetzt an in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Kurona, Dichtungen und Gemälde aus der nordischen Vorzeit. (von K. A. Küttner.) 2te Auflage. 8. 1802.

Auch diese lieblichen Dichtungen Küttners hatten das unverdiente Schicksal, wenig ins Publikum zu kommen, obgleich die davon erschienenen Recensionen über ihren Werth sehr vortheilhaft entschieden haben. Ich habe den Preis von 1 Rthlr. 12 gr. auf 1 Rthlr. herabgesetzt, und hoffe ihnen so bey den Freunden heroischer Gedichte mehr Eingang zu verschaffen.

Erotische Tändeleyen. 1) *Kleine Gedichte.* 2) *Nachahmungen lateinischer Dichter.* 3) *Alexis; ein Schäferroman.* (Mit einem schönen Portrait) 8.

Spiele des feinen Witzes und der Laune eines unsrer Lieblingsdichter, die gewifs niemand unbefriedigt aus der Hand legen wird.

J. H. Grofs.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Sammlung von Kupfern aus dem Verlage von C. G. Weigel in Leipzig. 1te Sammlung; 17 Blätter von Darnstedt, Böhm, Frosch, Grünler, H. Schmidt u. J. J. Wagner enthaltend. brosch. 16 gr.

Daraus besonders:

Arthur, nach Schnorr von H. Schmidt. 4 gr.

III. Auction.

Die in mehrern öffentlichen Blättern und auch in dem I. B. d. A. L. Z. vom 10. Oct. 1801. Nr. 193. S. 1568. angezeigte Bücherversteigerung, welche den 30. Nov. vor. Jahr. und die folgenden Tage zu Hildburghausen gehalten werden sollte, wegen eingetretener Verhinderungen aber auf unbestimmte Zeit verschoben werden mufste, wird auf Montag, den 23 August d J. unfehlbar daselbst ihren Anfang nehmen. Gedruckte Auctions-Catalogen, welche den Werth dieser Bücher in mehreren Fächern der Wissenschaften, vorzüglich in der Rechts- und Arzneygelahrheit, hinlänglich beweisen, sind in der Expedition der A. L. Z. zu Jena gratis zu haben, und benennen mehrere Commissionairs, welche auswärtige Bestellungen zu besorgen bereit sind.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 107.

Sonnabends den 10ten Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die hellſtralenden Plejaden am arabiſchen Himmel, oder die ſieben im Tempel zu Mekka aufgehangenen Gedichte. Überſetzt, erläutert und mit einer Einleitung verſehen von A. Th. Hartmann, Prorector des Friedrichs-Gymnaſiums in Herford.

Unter dieſem Titel erſcheint in kurzem in meinem Verlage eine den Freunden der aſiatiſchen Literatur und gebildeten Leſern gewiſs willkommene Überſetzung der unter dem Namen Moalleket allgemein bekannten ſieben arabiſchen Preisgedichte, welche in das Zeitalter Mohammeds fallen. Eine vorangeſetzte ausführliche Einleitung, welche ſich über den Zuſtand der arabiſchen Poeſie vor Mohammed, und über den Urſprung und den Charakter dieſer Gedichte verbreitet, und unterſtehende nicht ſparſam mitgetheilte Anmerkungen, welche die für europäiſche Leſer dunkeln Stellen des Originals aufzuhellen, und die geheimen Schönheiten deſſelben zu enthüllen beſtimmt ſind, werden den Genuſs dieſer Gattung von Poeſie gewiſs erhöhen.

Münſter in Weſtphalen, im Jun. 1802.

Peter Waldeck.

Carlsruhe. In *Macklots Hofbuchhandlung* ſind in dieſer Oſtermeſſe 1802 folgende Verlags-Bücher erſchienen:

Archiv-Ordnung und Inſtruktion, (Markgräfl. Badiſche) wornach ſich Hochdero Archiv-Commiſſarius, Archivarius, Archiv-Beamte, Geheime- und Dikaſterial-Regiſtraturen und andere Archiv- und Regiſtratur-Bediente in Verſehung ihres Amts zu achten haben. 8. 48 kr.

Brauer, J. N. F., Gedanken über Proteſtantismus und deſſen Einfluſs auf die Rechte der Kirchengewalt und d. Religionslehrer. 8. 1 fl. 30 kr.

Eides-Ordnung, Marggräfl. Badiſche. 8. 15 kr.

Funeralien des höchſtſeligen Herrn Erbprinzen Carl Ludwig Marggrafen zu Baden Hochfürſtl. Durchl. 8. 1 fl. 12 kr.

Reich (Gotfried Chriſtian) de Febre, ejusque quoad universum tractatione Latinae verſioni traditum a Theoph Fried. Koelreuter, Medicinae Doctore.

Adjuncta ſunt ejusdem:

I. Nonnullae de vi vitali meditationes. II. Caſus medico-practici. III. Diſſ. de Mania et Delirio. IV. Diſſ. de Febre putrida epidemica. gr. 8. 1 fl.

Synodalbefehl, Marggr. Badiſcher. Folio. 48 kr.

Magazin von und für Baden. 2 Bände in 4 Stücken. 8. Subſcriptionspreis 4 fl. 30 kr.

Inhalt des erſten Stücks:

Dem Vaterland geweiht.

Detaillirter Plan dieſes Magazins.

Über Verbeſſerung der Schafzucht in der Marggrafſchaft Baden, von Hn. Hofcammerrath Volz.

Bemerkungen über die Urſache des ſeit einigen Jahren ſich zeigenden beträchtlichen Miſswachſes an vielen Bäumen und Pflanzen, mit Vorſchlägen, wie für die Zukunft der Haupturſache zu begegnen ſeyn möchte, von Herrn Garten-Inſpector Schweykert.

Den Manen meines väterlichen Freundes des Hn Pfr. Hitzigs zu Rötteln dankbarlichſt geweiht, von Herrn Diakonus Bommer in Durlach.

Über das rechtliche Verhältniſs der Juden im Badiſchen.

Badiſches Mineralreich von Herrn Bergrath Ehrhard.

Über die Anſtalten, welche zur Verbreitung der Kultur durch Lektüre im proteſtantiſchen Baden beſtehen, von Hn. Diakonus Bommer in Durlach.

Verſuch einer kurzen Darſtellung der Marggräflich Badiſchen Staatspraxis.

Ökonomiſch-praktiſche Bemerkungen über den Ackerbau. Eine Sammlung vieljähriger Erfahrungen über alle Gegenſtände deſſelben herausgegeben von Ludwig Chriſtoph v. Feilitſch, vormals Kön. Preuſs. Rittmeiſter. Dritter Theil mit 1 Kupfer. Hof, bey G. A. Grau. 1802. (Preis, 20 gr. ſächſiſch oder 1 fl. 30 kr. rheiniſch.)

Mit dieſem 3ten Theil beſchlieſst der Herr Verfaſſer ſein lehrreiches Werk über die Landwirthſchaft, worinnen er den deutſchen, und vorzüglich unſern voigtländiſchen

dischen Ökonomen einen reichen Schatz von praktischen Erfahrungen aus allen Theilen der Ökonomie und viele vortreffliche Bemerkungen mittheilt, die er seit 30 Jahren als praktischer Landwirth mit Einsicht und hellem Beobachtungsgeist gesammelt hat, und sie nun auf eine solche Art vorträgt, dass auch schon erfahrne Landwirthe dieses Buch nicht ohne beträchtliche Vermehrung ihrer Kenntnisse aus der Hand legen werden. Alle 3 Theile complet kosten 4 fl. 12 kr.

In *C. G. Weigel's* Verlage ist erschienen:

Handlexikon für Küchengartenfreunde, oder Anleitung zur Kenntnifs und Cultur aller in einem guten Hauswesen unentbehrlichen Küchengartengewächse, in alphabetischer Ordnung, von J. F. A. Volborth, Predigern zu Nieder-Sachswerfen in der Grafschaft Hohnstein und der Königl. Landwirthsgesellschaft zu Zelle Mitgliede. Nebst einem Küchengarten-Kalender und einem Register aller in diesem Buche vorkommenden Namen der Gartengewächse. 8. 1802. 20 gr.

Der Zweck des Verfassers ist, von jedem Küchengarten-Gewächse, von dem Anis an bis zur Zwiebel: 1) die vorzüglichsten Arten oder Sorten kennen zu lehren; 2) die Beschaffenheit des Bodens, welche jedes Gewächs verlangt, und die Zeit der Aussaat oder Verpflanzung, wie auch die Art und Weise, wie gesäet oder gepflanzt werden mufs, genau zu bestimmen; 3) die fernere Wartung desselben genau anzuzeigen; 4) auf seinen Nutzen und Gebrauch aufmerksam zu machen, und 5) eine zuverlässige Anleitung zur Erziehung und Behandlung des Saamens zu geben. Der Gartenfreund soll also hier zwar in gedrängter Kürze, aber doch vollständig, alles das beysammen finden, was er sonst nur durch ein mühsames Studium der Gartenbauschriftsteller und durch lange Erfahrung würde lernen können.

Verlags-Artikel von *C. G. Weigel* in Leipzig.

Anekdoten, unterhaltende, aus dem achtzehnten Jahrhunderte. Vom Verfasser der Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts. 18 Bändchen;

auch unter dem Titel:

Peter der Erste, Kaiser von Rufsland, oder Sammlung der interessantesten Züge aus dem Leben dieses grofsen Mannes. 8. 1801. 16 gr.

— — Desselben Buchs 2s Bändchen;

auch unter dem Titel:

Carl XII, König von Schweden, oder Sammlung der interessantesten Züge aus dem Leben dieses merkwürdigen Mannes. Nebst einem Anhange von Patkul's Schicksalen und seiner Verurtheilung. 8. 1802. 16 gr.

Aufruf an die Menschheit bey dem Antritt eines neuen Jahrhunderts. gr. 8. 1800. 4 gr.

Babet von Etibal, nach dem Französischen des Abbé de la Tour frey bearbeitet. mit 1 Kupf. 16. 1800. 21 gr.

Neuer Bauernkalender auf das Jahr 1801. 8. 4 gr.

Derselbe auf das Jahr 1802. 8. 5 gr.

Derselbe ohne Kalender unter dem Titel:

Taschenbuch für deutsche Landwirthe auf das Jahr 1801. 8. 4 gr.

Dasselbe auf das Jahr 1802. 8. 5 gr.

Die verfallene Burg, nach dem Französischen des Abbé de la Tour frey bearbeitet, mit 1 Kupf. 16. 1801. 10 gr.

Currie, J., über die Wirkungen des kalten und warmen Wassers, als eines Heilmittels im Fieber und in andern Krankheiten, nebst Bemerkungen über das kalte Getränk und Bad, und über das Fieber; durch praktische Fälle erläutert und näher ins Licht gesetzt; nach der zweyten Ausgabe aus dem Engl. übersetzt v. C. F. Michaelis. 8. 1801. 1 Rthlr.

Der Einsame oder der Weg des Todes, ein Roman von F. Horn. Mit 1 Kupf. 8. 1801. 16 gr.

Fevrier, C A, Lese- und Unterhaltungsbuch für diejenigen, welche die französische Sprache gut sprechen und richtig schreiben lehren und lernen wollen. 8. 1801. 8 gr.

— — Anleitung zur französischen Bücherkenntnifs für diejenigen, welche diese Sprache lehren oder lernen wollen, mit Hinsicht auf die verschiedene Aussprache, Schreibart und richtige Bedeutung mehrerer Wörter. 8. 1802. 8 gr.

Gebetbuch für Gläubige und Ungläubige, für Christen und Nichtchristen. 16. 1800. 6 gr.

Fantastische Gemälde, mit 1 Kupf. 8. 1801. 1 Rthlr. 4 gr.

Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts für den Bürger und Landmann, 18 Bändchen. 2te Auflage. 8. 1801. 12 gr.

Desselben Buchs 2s Bändchen. 8. 1801. 16 gr.

— — — 3s u. letztes Bändch. 8. 1801. 12 gr.

Kann die jetzige Regierung von Frankreich Bestand haben, und hat die englische Regierung Gründe, sich einem Frieden mit Frankreich zu widersetzen? Nach dem Franz. mit Anmerk. eines Deutschen. gr. 8. 1800. 4 gr.

Kilian, C. J., der Haus- und Reisearzt, oder Rathgeber für Nichtärzte in den wichtigsten, schnell tödtlichsten und gefährlichsten Krankheiten, nebst einer kurzen Darstellung der neuesten Theorie einer allgemeinen Heilkunde. 8. 1800. auf Schreibpap. 21 gr.

auf Druckpapier 12 gr.

— — Genius der Gesundheit und des Lebens, ein Taschenbuch für Ärzte und Nichtärzte auf das Jahr 1801. 8. 16 gr.

Leopold, J. L. G., Haus- und Landwirthschafts-Kalender auf das Jahr 1800. 8. 16 gr.

Derselbe ohne Kalender unter dem Titel:

Taschenbuch für die Haus- und Landwirthschaft auf das Jahr 1800. 8. 16 gr.

— — Handwörterbuch des Gemeinnützigsten und Neuesten aus der Ökonomie und Haushaltungskunde. gr. 8. 1801. 2 Rthlr.

— — Taschenbuch für Ökonomie-Verwalter, auch nützlich für diejenigen, welche Glieder dieses Standes

des werden, oder sie bilden und beurtheilen wollen. 2te verbess. Auflage. 8. 1801. 1 Rthlr.

Die Zusätze besonders für die Besitzer der ersten Auflage. 8. 1801. 3 gr.

Das Mittelalter und die Ritterzeiten, nicht wie sie seyn konnten, sondern wie sie waren; Fragmente zur nähern Kenntniss jener Zeiten. 8. 1800. 18 gr.

Schmiedtgen, J. G. D., die stille Ecke am Rohrteiche, oder Anton und Edda. 2 Bändchen mit 2 Kupf. und Musik. 16. 1800. auf feines Druckpap. 1 Rthlr. 20 gr.
auf ordinäres 1 Rthlr. 8 gr.

— — Der hohe Windbruch, oder Eduard und sein Freund. Mit 1 Kupf. 16. 1800.
auf feines Druckpapier 1 Rthlr. 12 gr.
auf ordinäres 1 Rthlr. 3 gr.

— — Leipziger Taschenkalender oder Taschenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten auf das Jahr 1801. Mit 6 Kupf. 24. 12 gr.

— — Leipziger Taschenkalender etc. auf das Jahr 1802. Mit 4 Kupf. 16. 12 gr.
in gemalten seidenen Einbänden 18 gr.

Das Schweizerthal, ein Familien-Gemälde des achtzehnten Jahrhunderts, mit 1 Kupf. 8. 1802 1 Rthlr.

Uebersicht, kurze, der merkwürdigsten Begebenheiten des Jahres 1801. 8. 6 gr.

Volborth, J. F. A., Handlexicon für Küchengartenfreunde, oder Anleitung zur Kenntniss und Cultur aller in einem guten Hauswesen unentbehrlichen Küchengartengewächse, in alphabetischer Ordnung. Nebst einem Küchengarten-Kalender. 8. 1802. 20 gr.

Weber, F. B., Tractatus de studio rei rusticae. 4. 1799. 9 gr.

— — Von den Wirthschaften der Bauern und über die neuere Cultur der Ökonomie; nebst einer Beantwortung der Frage: wie diese zur Besserung jener zu benutzen sey? 8. 1800. 20 gr.

Sammlung von Kupfern aus dem Verlage von C. G. Weigel in Leipzig. 1te Sammlung, 17 Blätter v. Darnstedt, Böhm, Frosch, Grünler, H. Schmidt und J. J. Wagner enthaltend, brosch. 16 gr.

Daraus besonders:

Arthur, nach Schnorr von H. Schmidt. 4 gr.

Zur Michaelis-Messe dieses Jahres erscheint unter andern:

Jahrbuch, historisches, auf das Jahr 1803, enthaltend die Geschichte des Jahres 1801. Vom Verf. der Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts, mit 1 Kupf. 8.
wenigstens ein Alphabet stark, auf Schreibpapier gedruckt und sauber gebunden, worauf bis zur Michaelis-Messe d. J. 1 Rthlr 4 gr. Vorausbezahlung angenommen wird; der Ladenpreis wird 1 Rthlr. 12 gr. seyn.

Commissions-Artikel:

Gläser, C. G., über die epidemische Krankheit, welche im Monat Februar 1801 zu Wittenberg geherrscht hat. 8. Wittenberg, 1801. brosch. 3 gr.

Horn, F., über die Schauspiele der Franzosen. 8. 1801. brosch. 4 gr.

Leitfaden, numismatisch-historischer, zur Uebersicht der sächsischen Geschichte, nach dem von Teubernschen hinterlassenen Münzkabinet, mit einer historisch-literarischen Einleitung von K. W. Dassdorf. gr. 8. Dresden, 1801. auf Druckpapier 20 gr.
auf Schreibpapier 1 Rthlr. 8 gr.

Neue Verlagsbücher zur Oster-Messe 1802 von *Peter Waldeck* zu Münster in Westphalen.

J. N. Bachem's Chronologie der Hochmeister des deutschen Ordens, vom J. 1190 bis 1801; mit synchronist. Uebersicht der Ordensmeister in Deutschland, Heermeister in Liefland, und Landmeister in Preussen. gr. 4. Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr.
Velinpapier 1 Rthlr. 16 gr.

Des Abts Barrüel Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Jacobinismus. Aus d. Franz. übers. von einer Gesellschaft verschied. Gelehrten. 4r Theil. gr. 8. (Wird erst zu Johannis fertig.)

Hiervon sind auch die ersten 3 Theile, welche ich an mich gekauft habe, bey mir zu haben.

M. Dettens Erklärungen an die Zuhörer der Physiologie; abgegeben bey Eröffnung der diesjährigen Vorlesungen. gr. 8. 3 gr.

W. Gertz Calculi infinitesimalis primae lineae. 8maj.

J. F. Kleukers Briefe an eine christl. Freundin über die Herdersche Schrift: Vom Gottes-Sohn, der Welt Heiland, nach Johannes Evangelien. (Riga, 1797.) 8. 22 gr.

W. Stühle, über den Ursprung des Leibeigenthums in Westphalen, nebst verschiedenen Bemerkungen über die Pflichten der Leibeigenen und die Rechte der Gutsherrn. gr. 8. 9 gr.

II. Neue Musikalien,

welche in dem Verlage des *Kunst- und Industrie-Comptoirs* zu Wien grossentheils bis zur Herbstmesse dieses Jahres erscheinen werden.

Albrechtsberger, Joh. Georg, 6 Fugen mit Cadenzen für das Fortepiano oder die Orgel.

— — — 3 Violinsextetten, No. 1.

— — — 3 desgleichen, No. 2.

— — — 6 Präludien für die Orgel oder das Fortepiano.

— — — 6 dergleichen mit angemerktem Pedal.

Bach, Carl Phil. Eman., 6 Sonaten für das Fortepiano.

Bach, Sebast., Violinpartien.

Beethoven, Ludw van, grosse Sonate für d. Fortepiano.

— — — Variationen für das Fortepiano, mit Begleitung des Violoncello.

— — — Violinquartett, arrangirt nach einer seiner Sonaten von ihm selbst.

Benda, Georg, Nadine, ein musikalisches Drama mit Gesängen und Chören; ein nachgelassenes Werk, im Clavierauszuge.

Binder, Joh. Georg, Variationen für das Fortepiano.

— — Ländler für dasselbe.

Call,

Call, Leonhard de, 3 Flötenduette.
— — Flötentrio.
— — 3 Flötenduetten im Taſchenformate.
— — Serenade für die Guitare mit Geiginſtrumenten.
— — —— für dieſelbe mit Flöte und Violine.
— — Lieder mit der Guitare.
Clement, Franz, Quartett für das Fortepiano mit Geiginſtrumenten.
— — Violinvariationen.
— — Violintrio.
Eberl, Anton, Sonate für das Pianoforte.
— — Variationen über ein ruſſiſches Thema, für daſſelbe.
— — Quartett für daſſelbe, mit Geiginſtrumenten.
Fiſcher, Anton, Menuetten und deutſche Tänze für das Fortepiano.
Förſter, drey Sonaten für das Fortepiano.
— — Eine Sonate auf vier Hände.
— — Sechs Violinquartetten, in zwey Abtheilungen.
Gaſsmann, Florian, fugirte Violinquartetten.
Gelinck, Variationen.
Haydn, Joſ., ein Suite von Trios für das Fortepiano, Violine und Violoncell, nach ſeinen vorzüglichſten Quartetten arrangirt.
Haydn, Michael, Romanze für das Horn, zwey Violinen, Viola und Violoncello.
— — Adagio für eben dieſe Inſtrumente.
— — Suite von Violinquintetten.
— — 3 Violinquartetten.
Händel, Fugen.
Henneberg, Notturni für vier Singſtimmen mit Fortepiano.
Jomelli, Confirma, auf vier Singſtimmen.
— — *Requiem.*
— — *Miſerere.*
Kleinheinz, Franz Xav., zwey Sonaten fürs Pianoforte.
— — — Trio für Pianoforte, Violin oder Clarinett und Baſs.
— — — Sonate fürs Pianoforte, auf vier Hände.
— — — *Hektors Abſchied, der Handſchuh, die Erwartung* von *Friedrich Schiller*, mit Begleitung des Fortepiano.
K, Frh. N. v.*, Geſänge mit Begleitung des Klaviers, 6 Hefte.
— — — — —— für vier Männerſtimmen mit Klavier.
— — — — Variationen für das Fortepiano.
— — — — Marſch für das Fortepiano, auf vier Hände.
— — — — Menuetten und Trio, eben ſo.
— — — — Variationen, eben ſo.
Krommer, Franz, 6 Violinquintetten, in zwey Abtheilungen.
Lipavsky, Sonate für Pianoforte und Violin.
— — Zwey Sonaten für Pianoforte, Violin und Violoncell.
Lipavsky, Menuetten für das Pianoforte.
— — Polonoiſen für das Pianoforte.
— — Mina, ein Gedicht, mit Begleitung des Pianoforte.
Monn, Schlagfugen.
— — Violinquartetten.
Mozart, W. Am., Stücke für zwey Waldhörner.
— — Canoni, für Singſtimmen.
— — Eine Suite von Trios, für Fortepiano, Violin und Violonzell, nach ſeinen Violinquartetten und Quintetten.
Opera, franzöſiſche, gewählte Stücke daraus, arrangirt für zwey Flöten.
Ouverturen, drey, von *Domenico della Maria*, für das Fortepiano.
— — — — von *Cherubini.*
Pergoleſe, Meſſe.
Pöſſinger, Franz Alexander, drey Violinquintetten.
— — Drey Duetten für Violin und Viola.
Preindl, Joſ., Phantaſie für das Pianoforte.
Sonnleithner, Chriſtoph, Violinquartetten mit Fugen.
Spech, Johann, drey Violinquartetten.
— — Drey Fugen für vier Geiginſtrumente.
— — Sonate für das Pianoforte.
Teyber, Franz, Lieder von Salis, mit Begleitung des Fortepiano.
Volkert, Franz, Sonate für das Fortepiano, Violin und Violonzell.
Wallner, Notturni für vier Singſtimmen mit Begleitung des Fortepiano.
Weiſs, Franz, drey Violinquartetten.
Werke, auserleſene, vorzüglicher *älterer öſterreichiſcher Componiſten.*

III. Druckfehleranzeige.

In der Schrift: „W. Stühle über den Urſprung des Leibeigenthums in Weſtphalen etc. Münſter, bey Waldeck" ſind folgende Druckfehler zu verbeſſern, welche wegen Entfernung des Druckorts nicht haben am Ende angezeigt werden können:

In der Einleitung Seite 9 Zeile 4 lies nachſtehen ſtatt entſtehen.
Ebendaſ. Seite 12 in der vorletzten Zeile l. habe ſt. hatte.
In der Abhandlung S. 1 Z. 9 l. Erb- und Markkotten ſt. Erb- und Markkotter.
Ebend. S. 28 Z. 5 l. Verfall ſt. Vorfall.
— — S. 31 letzte Zeile l. verderben ſt. verdarben.
— — S. 38 Z. 14 l. ungemeſſene ſt. angemeſſene.
— — S. 43 in der Ueberſchrift des §. 15. l. Veräufsbarkeit ſt. Veräufserbarkeit.
— — S. 47 Z. 1 l. veräufsbar ſt. veräufserbar.
— — S. 55 Z. 9 l. ungemeſſene ſt. ungenoſſene.
— — S. 61 Z. 3 l. Faſten ſt. Koſten.
— — S. 64 letzte Zeile l. Auffarth ſt. Auffarths.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 108.

Sonnabends den 10ten Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I Notizen aus Spanien von 1802.

Die Schriften über die *Kuhpocken* mehren sich noch immer. Die zweyte Auflage von: *Origen, descubrimiento y progresos de la inoculacion de la Vaccina ó Vaccuna; con arreglo á las últimas observaciones y noticias de contraprueba por la inoculacion antigua traducido del frances por el Dr. D. Pedro Hernandez, Médico del Real Colegio de esta corte etc.* (Madrid, bey Castello. 1802. 8. mit 4 Kupf.) enthält eine Menge theils in Madrid, theils in den übrigen Provinzen gemachter Beobachtungen, die alle *für* die Kuhpocken entscheidend sind. — *Tratado de la Vacuna — con observaciones relativas á su origen, progreso, y variedades notadas en Espanna. Por el Licenc. D. Diego de Bances.* (Madrid, bey Barco. 1802. 8.) Der Verf. hat selbst an 600 Personen, Kinder und Erwachsene, vaccinirt, und theilt eine Menge interessanter Beobachtungen mit.

Tratado de las Enfermedades epidémicas, putridas, malignas y contagiosas, que de quando en quando afligen la humanidad, extractado y sacado de las observaciones de los autores de mas nota, como son Sydenham, Chirac, Lind, Monro, Pringle, Strack, Clarke, Lucadou, Retz, Wrigth etc. por el Dr. Don Antonio Lavedan, Profesor de Medicina y Cirugia etc. etc. (Madrid, in der Imprenta Real, 1802. 2 V. 4.) zerfällt in 4 Abtheilungen. Die *erste* enthält die etwas alte Theorie der epidemischen Krankheiten von *Lebrun*. Die *zweyte* eine Menge zerstreuter Beobachtungen und Krankheitsfälle von englischen, französischen, deutschen und holländischen Ärzten. Die *dritte* eine vollständige Heilmethode der ansteckenden Fieber, meistens aus französischen Quellen. Die *vierte* eine vollständige Abhandlung über die eigentliche Pest, nach *Mertens, Smith, Chicoyneau*, und den neuen französischen Berichten aus Ägypten u. s. w. Hierzu muss noch angemerkt werden, dass zu Ende 1801 erschien: *Disertacion médica sobre la calentura maligna contagiosa, que reynó en Cádiz el anno pasado de 1800; práctica que se observó para su extincion, y medios mas adequados para precaverse de los contagios por el Dr. D. Pedro María Gonzalez, Ayudante de cirujano mayor de la Real armada.* Madrid, b. Escamilla. 8. (10 Real.) Eine der besten Schriften, die über jene schreckliche Epidemie erschienen sind — Ausserdem kam noch heraus: *Tratado completo de toda clase de Hidropesia; proponiendo la curacion de la que se dice incurable. Por el Doct. D. Antonio Godinez de Paz.* Madrid, bey Quiroga. 1802. 8. Der Verf. hat über 50 Jahre practicirt.

Catálogo de las Lenguas de las naciones conocidas, y numeracion, division y clases de estas segun la diversidad de sus idiomas y dialectos, por el Abate D. Lorenzo Hervás. Bis jetzt 3 Vol. in 8 Madrid, b. Ranz. 1801—1802. Der 3. Band handelt von den europäischen Sprachen. — Von demselben Vf. ist: *Descripcion del archivo de la corona de Aragon, existente en la Ciudad de Barcelona, y noticia del archivo general de la órden militar de Santiago en el convento de Ucles*, eine kurze Beschreibung der dort befindlichen historischen Codd. mit vielen eingemischten Bemerkungen: ein kleines Heft in 4. 1802. à 8 Realen.

So eben hat auch die königl. Academie der bildenden Künste zu Madrid herausgegeben: *Actas de la Real academia de S. Fernando desde su abertura solemne en 13 de Junio de 1752 hasta el concurso general de premios de 1799 inclusive.* 18 Quadernos (Hefte). Madrid, 1802. 4. Man kauft sie bey dem Thürhüter des Academiegebäudes.

An *Übersetzungen* erschienen: *Viages de Antenor por Grecia y Asia etc. vertidos del frances al castellano por el Teniente Coronel D. Bern. María de Calzada.* Madrid, Castillo. 1802. 3 V. 8. — *Principios de Economía política por Herrenschwand; publicados en Lóndres, traducidos al frances, y ahora al castellano por D Juan Smith, Brigadier de la Real Armada.* Madrid, b. Argueta. 1802. 4.

Die spanische Regierung läfst jetzt auch zwey Naturkundige ins Innere von Afrika reisen. Der eine, vorma-

liger Kriegscommiſſar, Namens *Domingo Badia y Leblich*, iſt für die Länderkunde beſtimmt; der andere, *Simon de Noxas Clemente y Rubio* (*Doctor de Philoſophia y Theologia premio de la Univerſidad de Valencia*) für die Naturgeſchichte. Von Paris, wo ſie ſich jetzt befinden, werden ſie erſt nach London reiſen, theils um aſtronomiſche Inſtrumente zu kaufen, hauptſächlich aber um mit der afrikaniſchen Societät und mit *Mungo Park* zu conferiren.

Der bekannte *Mutis* wird auf Koſten der Regierung in ein paar Monaten mit ſeinem Schüler, Hn. *Zea*, der ſich einige Zeit zu Paris aufgehalten hat, im Junius aber abgereiſet iſt, eine neue naturhiſtoriſche Reiſe in einen noch nicht bereiſten Theil des ſpaniſchen Amerika antreten, von der für die Naturkunde viel zu erwarten iſt.

Seit dem der Abbé *Cavanilles*, Intendant des königl. botaniſchen Gartens zu Madrid, *Ortega's* Lehrſtelle bekommen hat, iſt das Studium der Botanik jetzt allgemeiner in Spanien geworden, und C. hat den Sommer über an 300 Zuhörer. Auch hat er einigen ſelbſt Geſchmack an dem ſchwerſten Theil, an der Cryptogamie, beygebracht; ſo daſs drey ſeiner vorzüglichſten Eleven, der erwähnte Dr. *Clemente*, *Mariano Lagasca* und *Donato Garzia*, eine „*Introducion à la Criptogamia de Espanna*“ in den *Annales de Ciencias naturales* (wovon ſchon 14 Hefte erſchienen ſind) haben abdrukken laſſen. — Hr. *Cavanilles* hat nun ſein groſses botaniſches Werk (*Icones* etc) mit dem 6ten Bande geſchloſſen. Er hat indeſſen angefangen und wird hierin fortfahren, neue, ſeltene, oder merkwürdige Pflanzen in den erwähnten *Annales* zu beſchreiben.

Von der ſo reichhaltigen *Flora peruviana et chilenſis* von *Pavon* und *Ruiz* iſt, den *Prodromus* nicht mitgerechnet, nun ſchon der *dritte* Theil, wie die beiden vorigen, mit vielen Kupfern erſchienen.

II. Akademien u. gelehrte Geſellſchaften.

In der Verſammlung der *kurfürſtl. Akademie nützl. Wiſſenſchaften* zu Erfurt, am 3. April, welcher der Hr. Fürſtbiſchof von Coſtanz und Coadjutor von Mainz, Freyhr. *v. Dalberg* beywohnte, las Hr. Prof. *Bellermann* die ihm übertragene Denkſchrift auf den verſtorbenen Prof. u. Director des evangel. Gymnaſiums, *H. A. Frank*, vor. Hierauf wurde ein von Hn. *Ch. W. Bitter* eingeſendeter Aufſatz über die Reizbarkeit der Pflanzen geleſen, und verſchiedene eingeſendete Schriften wurden vorgelegt.

Am 21. Jun. hielt die *Academie de Législation* zu Paris eine öffentliche Sitzung, worin vorgeleſen wurden: 1) eine kurze Notiz von *Lamouque* über die der Akademie überreichten Werke; 2) des Prof. *Bouchaud* (Mitgl. des Nat. Inſt.) Unterſuchungen über die *lex Voconia*, deren Hauptzweck war, das weibliche Geſchlecht von Erbſchaften auszuſchlieſsen; 3) *Perignon's* Lobrede auf den Juriſten *Duclos*; 4) des Senateurs *Lanjuinais* Bemerkungen über die gegenwärtige Unnützlichkeit der Formalität der Inſinuation der Schenkungen; 5) *Guillon d'Aſſas* Verſuch über die Vereinigung der Moral und des Rechts, oder über die Diſtinction des *fori interni et externi* bey den Unterſuchungen der dem Juriſten vorgelegten Fragen.

III. Bibliotheken, Kunſt- und Naturalien-Sammlungen.

Hr geh. Rath *Backeracht*, älteſter penſionirter Arzt der Admiralität zu St. Petersburg, hat ſeine auf 10,000 Rubel geſchätzte Bibliothek dem kaiſerl. mediciniſch-chirurgiſchen Inſtitute geſchenkt.

Zur Anlegung einer neuen Stadtbibliothek in *Frankfurt am Mayn* hat der Herr Senator *Brönner* ein Capital von 25000 Gulden geſchenkt.

IV. Beförderungen u Ehrenbezeugungen.

Der ſeit acht Jahren in Rom ſich aufhaltende deutſche Gelehrte, Hr. *Fernow*, iſt zum auſserordentl. Profeſſor zu Jena ernannt worden, und wird daſelbſt Vorleſungen über Äſthetik, beſonders über die Geſchichte der neuen bildenden Künſte und Literatur Italiens halten.

Die durch die Jubilirung des k. k. Raths *von Seibt* erledigte Profeſſur der Logik und Moral zu Prag hat Hr. *Niemetſchek*, bisheriger Lehrer am Kleinſeitner Gymnaſium, erhalten.

Hr. *Vict. Heinr. Rink*, bisher Prediger der lutheriſchen Gemeinde zu Brünn in Mähren, iſt als Schulinſpector und Waiſenhausprediger nach Stuttgard berufen worden.

Der bisherige Advocat *Karl Bege* in Wolfenbüttel, welcher mit dem Aktuarius *Haſſel* daſelbſt die geographiſch-ſtatiſtiſche Beſchreibung der Fürſtenthümer Wolfenbüttel und Blankenburg (Braunſchweig, 1802) herausgegeben hat, iſt zum Canzley-Secretär befördert worden.

Hr. Dr. *Hager* zu Paris, der ſich gegenwärtig mit der Herausgabe eines chineſiſchen Wörterbuchs beſchäftigt, iſt von dem Kaiſer von Rufsland mit einem prächtigen brillantenen Ringe beſchenkt worden.

Hr. *Weſſely*, Kapellmeiſter des Prinzen Heinrich von Preuſsen, hat von dem ruſſiſchen Monarchen, für eine demſelben überreichte Cantate, eine Doſe von beträchtlichem Werthe erhalten.

V. Vermiſchte Nachrichten.

Der franzöſiſche Miniſter der innern Angelegenheiten hat dem B. Thierry zu Lahaye im Indre- und Loiredepartement, dem Beſitzer des Hauſes, in welchem *Descartes* geboren wurde, eine Büſte dieſes Philoſophen

phen bewilligt, die in dem Zimmer aufgeſtellt werden ſoll, in welchem Descartes zur Welt kam.

Die landwirthſchaftliche Geſellſchaft zu London läſst zum Andenken des groſsen Beförderers der Ökonomie, des kürzlich verſtorbenen Herzogs *v. Bedford*, eine Medaille ſchlagen. Die Inſchrift der einen Seite, auf welcher ſich die herzogl. Krone befindet, iſt: *Franciscus Dux Bedfordiae Agricolarum Facile Princeps*; auf der andern Seite, die eine Ceres mit Sinnbildern darſtellt: *Boni Lugent Praemature ademptum.* Unter einer Urne auf derſelben Seite ſtehen die Worte: *Agricolarum Coetus Conſulto.*

Die ausgezeichnetſten Künſtler zu Paris haben mit Erlaubniſs und Unterſtützung der Regierung eine Subſcription zur Errichtung eines Denkmals des berühmten Malers *N. Pouſſin* eröffnet, das in einem ſogenannten *Sacellum* beſtehen wird, wie *Haroun* bereits vor drey Jahren vorgeſchlagen hat, dem auch der Bau übertragen iſt. Bonaparte hat dazu 1000 Franken hergegeben; auch haben Mad. Bonaparte und andere Perſonen, die um den Oberconſul ſind, bereits Beyträge geliefert.

Daſs der durch ſeine dramatiſchen Arbeiten rühmlich bekannte däniſche Dichter *Heiberg*, der im J. 1799 wegen freymüthiger Äuſserungen aus ſeinem Vaterlande verwieſen wurde und nach Paris gieng, zu Ende des J. 1801 die Erlaubniſs zur Rückkehr nach Dänemark erhalten habe, wie in mehrern öffentlichen Blättern verſichert wurde, iſt ungegründet; die Veranlaſſung zu dieſem Gerüchte war eine Reiſe nach Deutſchland, von wo er in dieſem Sommer nach Paris zurückkehrt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Kleine Abentheuer zu Waſſer und zu Lande. Eine Sammlung der intereſſanteſten neuen Reiſebeſchreibungen herausgegeben von Chriſtian Weyland. Herzogl. Sachſen-Weimariſchen Legationsrath. Erſtes Bändchen mit Kupfern. Hof, bey *G. A. Grau.* 1802. (Preis, 1 Rthlr. ſächſiſch oder 1 fl. 48 kr. rheiniſch.)

In dieſer Sammlung werden nur Überſetzungen der vorzüglichſten Werke der Ausländer in Auszügen aufgenommen, die für den Deutſchen von Intereſſe ſeyn können, und auſser dieſem wird immer jeder Band einige Original-Aufſätze von merkwürdigen Reiſen in Deutſchland, und Schilderungen von noch wenig bekannten Gegenden Deutſchlands enthalten. Dieſer erſte Band enthält folgendes:

1) Reiſe nach Mokha, nebſt Nachrichten über den Handel der Araber in Jemen, ihren Karakter, Sitten u. dergl. von Degrandpré, franzöſiſchen Marine-Officier. 2) Beſchreibung der Gegend um Muggendorf und der dabey befindlichen Roſenmüllerſchen Höhle im Bayreutiſchen; von Hrn v. Knebel. 3) Reiſe nach dem Montperdu und in die umliegende Gegend der Pyrenäen; von Ramond. 4) Fragment aus Iwan Iwanov Tſchudrins noch ungedruckter Reiſe durch China. Aus dem Ruſſiſchen Original überſetzt von Kotzebue. Dieſes höchſt merkwürdige Bruchſtück wird ſowohl durch die Erzählung, wie das Ganze in die Hände des Herrn Überſetzers gekommen iſt, als auch durch die Darſtellung der chineſiſchen Gebräuche allgemeines Intereſſe erregen. 5) Reiſe durch die Hochlande von Schottland und einen Theil der weſtlichen Eilande. Von D. Garnett, Profeſſor zu Edinburg.

In der *Jägerſchen Buchhandlung* in Frankfurt a M. iſt neu erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

„*Vollſtändige Unterweiſung zur Eſſigſiederey, und zur Verfertigung aller Arten von künſtlichen Eſſigen mit Anführung der neueſten Methode von Chaptal und Parmentier, desgleichen die bewährteſten Vortheile des Bierbrauens nach engliſcher Art und Bereitung der gewöhnlichen und delicaten Biergattungen.*“ 8. 10 gr.

Ein alter praktiſcher Öconom theilt hierin ſeine vieljährig geprüften Verſuche und Erfahrungen mit, die bey genauer Anwendung wichtige Vortheile verſchaffen können. Er giebt nicht nur vortreffliche allgemeine, künſtliche, und doch nicht koſtſpielige Eſſigrecepte, ſondern auch ſolche Mittel an, welche den Eſſig gut erhalten und den verdorbenen wieder zurecht bringen. Die 2te Abtheilung giebt vorzüglich dem wirklichen Brauer Anleitung, ſeine Brauerey beſſer als gewöhnlich einzurichten, um ſowohl Bier nach engliſcher Art, als auch andre delicate Biere mit anſehnlichen Nutzen zu bereiten.

„*Sammlung durchaus geprüfter und bewährt gefundener ökonomiſchen Vorſchriften zur Verfertigung der veritablen Senteurs, Quinteſſenzen, Surops, Limonaden, Potpourri's, Zahnopiate, Tinkturen und Pulver, franzöſiſche Pommade, Stärke, Puder, Schmincke, Schönheitswaſſer, Handpaſten, Seifen, Lack und andern Firniſſen, Malerfarben, Siegellack, Chocolade, Ultramarin, Berlinerblau, blauen Zinnober etc. etc. — So wie auch eine Anweiſung zur Nachahmung ausländiſcher Weine, zur Färbung des rothen, türkiſchen Garns, und der ächten oſtindiſchen*

„*blauen*

„blauen Druckfarbe auf Seide, Wolle, Kattun „und Leinwand unwendbar; — von L. G. Wein„lig.“ 8. 12 gr.

Der ausführliche Titel sagt ziemlich bestimmt, was in diesem Buche zu finden ist; — Wir können übrigens versichern, dass es noch sehr viele andre nützliche Sachen enthält, für deren Anführung der Raum des Titels bey weitem nicht hinreichend gewesen wäre. Der Verfasser, als geschickter Chemiker bekannt, hat übrigens nichts in dieser Sammlung aufgenommen, wovon er sich durch einige Versuche nicht zuvor hinlänglich überzeugt hätte.

Das Jahr 1801. das erste und folgenreichste des neunzehnten Jahrhunderts. Eine Annale vom Verfasser des historisch-genealogisch-statistischen Taschenbuchs. Hof bey *G. A. Grau.* 1802. (Preis, 20 gr. sächsisch oder 1 fl. 30 kr. rheinisch.)

Das merkwürdige Jahr 1801 ist so reich an wichtigen Begebenheiten, dass eine richtige historische Übersicht desselben dem theilnehmenden Beobachter seines Zeitalters nicht weniger als gleichgültig seyn kann. Diese Schrift enthält eine solche historische Darstellung aller dieser wichtigen Begebenheiten und bey der jetzt eintretenden grosen Entschädigungsperiode ist sie von besonderem Interesse, indem die Verluste, welche die deutschen Fürsten auf dem linken Rheinufer erlitten, darinn umständlich angegeben sind.

In der *Jägerschen Buchhandlung* in Frankfurt a. M. ist neu erschienen:

„*L. G. Weinligs, verbesserter Brandtweinbrenner, wie „auch Liqueur und Essigfabrikant, nebst verschie„denen Beyträgen zur ökonomischen Chemie. Neue „umgearbeitete Auflage* mit 1 Kpfr.“ 8. 1 Rthlr.

Das Einfache und allen Verständliche im Vortrage dieser Schrift, so wie die Überzeugung Vieler, dass die gegebenen Anweisungen alle Resultate wirklich geprüfter Versuche sind, haben wohl unstreitig zur Empfehlung derselben vieles beygetragen und den Absatz einer ganzen Auflage bewirkt. Der Werth dieser neuen Auflage besteht ausser den *vielen Zusätzen und Einschaltungen* auch in *Verminderung des oft überhäuft gewesenen Gewichts der Species und Gewürze bey den Liqueur-Compositionen*, wodurch bey zu hohen Preisen derselben, die Kosten *um ein beträchtliches verringert werden.* — Als einen ganz neu hinzugekommenen Beytrag findet man auch darinnen des französischen Ministers *Chaptals und Hrn. Parmentier neue Methode und Kunst des Brandtweinbrennens*; so wie auch *eine kurze Übersicht der Entstehung der Brandeweinbrennerey in Deutschland* vom Herausgeber. —

„*Bewährte, sichere Heilmethode des männlichen„und Frauenzimmer-Trippers, der damit verbun„denen Zufälle und daraus entstehenden Folgen, „der Hodengeschwulst, — unangenehmen Empfin„dungen beym Uriniassen, Nachtripper, weisen „Flus, und männlichen Unvermögen; — Mit den „nöthigen Recepten für Ärzte und Wundärzte und „Layen in der Arzneywissenschaft von* Dr. *J. Val. „Müller. Zweyte, gänzlich umgearbeitete und „vermehrte Auflage.*“ 8 12 gr.

Des Hrn. Verfassers Heilmethode dieser Krankheit weicht in dieser neuen Auflage von dem gewöhnlichen Schlendrian gänzlich ab. In einem Zeitraum von 8 Jahren, oder vielmehr seit der ersten Herausgabe dieses Buchs, hatte derselbe Gelegenheit, eine beträchtliche Anzahl solcher Kranken zu sehen und vieles dabey wahrzunehmen, wodurch nun dessen vormalige Behauptung und vorgetragene Heilungsart mehr berichtigt und vervollkommnet worden ist. Die erzählten Krankheitsfälle sind demnach eigne gemachte Beobachtungen und die Behandlungsart derselben bildet eine neue, sichre Heilmethode, die allen, denen an baldiger und gänzlicher Befreyung des Übels gelegen, sehr zu empfehlen ist. —

Avantüren aus den Feldzügen der Deutschen am Rheine. Drittes Bändchen mit 1 Kupfer. Hof, bey G. A. Grau. 1802. (Preis, 1 Rthlr. sächsisch oder 1 fl. 48 kr. rheinisch.)

Dieses dritte Bändchen enthält zwey auf wahre Begebenheiten sich gründende Erzählungen: 1) der Pudel als Eheprokurator. 2) Das einsamstehende Bäumchen in Cassel, die sowohl in Rücksicht des Stoffs, als der vortrefflichen Bearbeitung desselben keinen Leser unbefriedigt lassen werden.

Alle drey Bändchen kosten 2 Rthlr. 20 gr. sächsisch oder 5 fl. 6 kr. rheinisch.

II. Kunstsachen und Münzen so zu verkaufen.

Folgende 2 sehr gut erhaltene Original-Gemälde sind um billigen Preis zu verkaufen 1) *Kupezkys* Portrait von ihm selbst, in braunem Pelz und brauner Mütze auf Leinwand, 2 Schuh 8 Zoll hoch und 2 Schuhe 2 Zoll breit, mit ganz vergoldetem Rahmen; 2) Ein *Capuziner*, ebenfalls von *Kupezky* auf Leinwand mit schwarzem Rahmen, 2 Schuh 2 Zoll hoch, 4 Schuhe 8 Zoll breit; 3) Ein Etui mit 60 Stück geschnittenen Steinen, worüber ein eigner Catalogus vorhanden; 4) Eine Sammlung ächter *römischer Münzen* in Bronze, darüber auch ein Verzeichniss vorhanden. — Man wendet sich deswegen in portofreyen Briefen an *J. F. Roth*, Diakonus zu Sr. Sebald in Nürnberg.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 109.

Sonnabends den 10ten Julius. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademien und gel. Geſellſchaften.

Bericht von den Arbeiten der mathematiſch-phyſiſchen Claſſe des Nationalinſtituts im 3ten Quartal des 10ten Jahres.

Mathematiſcher Theil, vom *Sec. Delambre* im Auszuge.

Aſtronomie. — Ehe noch in Frankreich die Nachrichten von *Zachs* und *Olbers* Beobachtung des *Piazziſchen* Planeten anlangten, benutzten die franz. Aſtronomen jeden günſtigen Augenblick am Himmel. *Mechain*, der mit der gröſsten Beharrlichkeit dieſes Aufſuchen verfolgte und der alle kleine Sterne, zwiſchen welchen der Planet erſcheinen muſste, beobachtete, ſah ihn am 3. Pluv. auf einen Augenblick; da ihn aber das Licht des Tages zu ſchnell übereilte, ſo war er nicht im Stande, die Configuration mit andern benachbarten Sternen, die ſich zugleich im Sehfelde befanden, in der Eile feſt zu halten; aber am 4. beobachtete er ihn genauer und am 5. gab er dem Inſtitute Nachricht von ſeiner Beobachtung. Nun war alle Schwierigkeit verſchwunden; denn noch an demſelben Abende, ſo wie er etwas von den Dünſten des Horizonts befreyt war, beobachtete ihn *Delambre* an der parallaktiſchen Maſchine, wo er ihn 6 Stunden lang ununterbrochen verfolgte, um ſich von ſeiner Bewegung zu überzeugen. Es gelang ihm ſogar bey hinlänglicher Aufmerkſamkeit, ihn im Meridian zu ſehen, wo er ihn Tags vorher wegen beſonderer Hinderniſſe verfehlt hatte. Von dieſer Zeit an haben ihn die franz. Aſtronomen immer ſorgfältig im Auge behalten und ihn ſo oft beobachtet, als es die Witterung verſtattete, das heiſst, ohngefähr 5 mahl in 13 Tagen. Indeſſen trafen um dieſe Zeit alle günſtigen Umſtände zuſammen, um ihn in ſeinem gröſsten Glanze zu ſehen, denn er war da ſowohl in ſeiner Erdnähe als auch zugleich nicht weit von ſeiner Sonnennähe. Der Associé *Flaugergues*, ſendete Beobachtungen ein, die er zu Viviers angeſtellt hatte. Unter dieſen zeichnet ſich eine neue Breiten-Beſtimmung für dieſe Stadt aus, welche 18 Sec. nördlicher liegt, als ſie in der *Connaiſſance des tems* angegeben iſt. Auch ſind Beobachtungen von mehrern Sonnenflecken darunter, beſonders von zweyen, die nach ein und zwey Umdrehungen der Sonne wieder an der nämlichen Stelle erſchienen waren. Andere betreffen Beobachtungen von Planeten u. dergl. welche zum Behuf der Geographie und Beſtätigung der aſtronomiſchen Theorie dienen. — *Laplace* gab der Claſſe von ſeinen Arbeiten über die Vervollkommnung der *Mondstheorie* Nachricht. Er kündigte an, dafs er, ſtatt einer Gleichung von einer langen Periode, deren Daſeyn er Grund zu vermuthen hatte, deren zwey entdeckt habe. Dieſe Verwickelung machte die Arbeit ſchwieriger. Da auch die Periode dieſer neuen Gleichung mehr als 180 Jahre beträgt: ſo darf man ſich nicht eher ſchmeicheln, ſie beide mit der äuſserſten Genauigkeit kennen zu lernen als bis eine oder mehrere Perioden beobachtet worden ſind.

Coulomb theilte Verſuche mit, welche beweiſen, dafs alle Körper, von welcher Natur ſie ſeyn mögen, der Wirkung des *Magnets* folgen, und dafs man ſogar den Einfluſs dieſer Wirkſamkeit auf verſchiedene Körper meſſen könne. C. hat dieſe Verſuche vor dem Inſtitute wiederholt und die Mitglieder deſſelben glauben, dafs ſich die Wirkung des Magnets über die ganze Natur erſtrecke, weil unter allen bis jetzt unterſuchten Körpern noch keiner dem Einfluſſe groſser magnetiſcher Stäbe entgangen iſt. Indeſſen iſt dieſe Wirkung nicht bey allen Körpern von gleicher Stärke, ſondern bey manchen, wie man denken kann, ſo ſchwach, dafs ſie ſich bis jetzt den Blicken der Phyſiker entzogen hat. *Coulomb* hat jedem der unterſuchten Körper die Geſtalt eines kleinen cylindriſchen Stäbchens gegeben, und in dieſem Zuſtande hing er ſie waagrecht an einen Faden roher Seide auf, und brachte ſie zwiſchen entgegengeſetzte Pole von 2 Stahlmagneten. Der Faden kann höchſtens ein Gewicht von 8 bis 10 Grammen tragen, ohne zu reiſsen. Man war alſo genöthigt, jene Stäbchen oder Nadeln ſehr klein zu machen und *Coulomb* gab ihnen eine Länge von 7 bis 8 Millimetern bey einer Dicke von $\frac{3}{4}$ Millimeter; welche Dicke er bey den Metallen noch ums Dreyfache verminderte. Bey den Verſuchen ſelbſt legte er die Stäbe der Stahlmagneten in ein und dieſelbe gerade Linie. Ihre entgegengeſetzten Pole waren um 5 bis 6 Millimeter weiter von einander entfernt, als die Länge der Nadel betrug,

welche zwiſchen ihnen ſchwingen ſollte. Der Verſuch zeigte jedesmal, daſs die Nadeln, ſie mochten von einem Stoffe ſeyn, von welchem ſie wollten, ſich genau in die Richtung der beiden Magnetſtäbe begaben, und wenn man ſie wieder aus dieſer Richtung brachte, ſo wurden ſie nach mehrern Oſcillationen, von welchen oft über 30 in einer Minute geſchahen, wieder in die vorige Richtung zurückgebracht. Auf ſolche Art war es immer leicht, die Stärke welche dieſe Schwingungen hervor brachte, zu meſſen, da ſowohl das Gewicht als die Geſtalt der Nadeln bekannt waren. Die unterſuchten Stoffe waren kleine Streifchen von Gold, Silber, Kupfer, Bley, Zinn; Zylinderchen von Glas, Stückchen Kreide, Knochen- und verſchiedene Holzſplitter. (Es wäre zu wünſchen geweſen, daſs C. mit bemerkt hätte, ob bey Verfertigung dieſer Nadeln und Splitter nichts von irgend einem *eiſernen* Werkzeuge wäre gebraucht worden).

Phyſiſcher Theil vom Secr. *Lacépède* (im Auszuge.)

Chemie und *Mineralogie.* *Monge* gab Nachricht von vielen wichtigen die *Theorie der Erde* betreffenden Beobachtungen, die er auf ſeinen Reiſen in Italien und Aegypten anſtellte. — *Ramond* unterhielt die Claſſe von dem Bau der mittlern und niedern *Gebirge des Thals Adour*, eines der intereſſanteſten in den Pyrenäen.

Der Associé *Seguin*, las 2 Abhandlungen über den *Zinnober* vor, worin er zu beweiſen ſuchte, daſs der Mohr und der Zinnober nichts anders als Zuſammenſetzungen von Schwefel und Queckſilber, ohne Oxygen und Hydrogen, und in nichts verſchieden ſind, als in der Proportion ihrer Beſtandtheile, beſonders aber in dem Grade der Vereinigung ihrer Grundſtoffe; daſs dieſe Proportion und dieſer Grad von Vereinigung im Zinnober unveränderlich, und im Gegentheil beym Mohr ſehr veränderlich ſind; und daſs endlich der Zinnober aus $13\frac{1}{3}$ Schwefel und $86\frac{1}{3}$ Theilen Queckſilber im Hundert, zuſammengeſetzt iſt. In einer 3ten Abhandlung beſchäftigte ſich S. mit dem Colophonium. Nachdem er gezeigt hatte, daſs das beſte Colophonium ein vom ätheriſchen Oele vollkommen gereinigtes Harz ſey, dem man zugleich einen Theil ſeines Hydrogens entzogen habe, und daſs das verkäufliche mehr oder weniger weſentliches Oel enthalte, mithin mehr oder weniger unvollkommen ſey, gab er ein neues Verfahren an, wodurch man ihn ſehr gut erhalten kann. — Nach *Vauquelin's* Verſuchen iſt Haüy's bisher als eine beſondre Steinart betrachteter *Oisanit* oder *Anaſtas* ein kryſtalliſirtes Titanoxyd. Man wird alſo dieſen Körper in der Folge unter die Metalle ins Titangeſchlecht ſetzen müſſen. Da indeſſen die Form dieſes Minerals nicht ſo wie beym natürlichen Titanoxyd iſt, ſo kam es Vauquelin wahrſcheinlich vor, daſs der Anaſtas in ſeiner Zuſammenſetzung noch eine Subſtanz enthalte, welche die Ordnung ſeiner gewöhnlichen Kryſtalliſation geſtört habe, und er wird dieſes zu beſtätigen ſuchen, ſo bald er ſich eine hinlängliche Quantität dieſer Subſtanz verſchaffen kann. — *Sage* beſchreibt die Verfahrungsarten, auf dem trocknen Wege das *Silber vom Kobalt zu ſcheiden* und alſo dieſe letztere Subſtanz eben ſo wie den Nickel zu reinigen, ſo daſs dieſe beiden Halbmetalle zu dünnem Lahn gewalzt, nach Coulombs Methode ſehr leicht magnetiſirt werden konnten, wo ſie dann an einem Coconfaden aufgehängt, nicht allein ihre Pole, ſondern auch noch andere, von Klaproth, Haüy und andern Phyſikern dafür erkannten magnetiſchen Erſcheinungen, gezeigt haben. — Eben dieſer Chemiker verlas eine Abhandlung über die Veränderung, welche der *roth geſchwefelte Arſenik*, der unter dem Namen *Realgar* bekannt iſt, *vom Licht erleidet.* Er zeigte daſs dieſer Realgar, ſo wie das Operment oder das gelbe Arſenikerz nichts anders als ein und dieſelbe Subſtanz unter verſchiedenen Farben ſey, und daſs dieſes leztere Mineral, welches durch die bloſse Wirkung des Feuers in den Zuſtand des Realgars übergehe, in der Folge durch den alleinigen Zutritt des Lichtes wieder in Operment verwandelt werde.

Zoologie. *Cuvier* gab der Claſſe Nachricht von einer groſsen Menge ſeiner Verſuche über die *Würmer*, die eine mehr oder weniger beträchtliche Menge *rothes Blut* enthalten, welches dem in den gewirbelten Thieren ähnlich iſt. Man hat ſchon längſt im Regenwurm ein mehr oder weniger rothes Blut bemerkt; da man aber in vielen Inſectenlarven eine Flüſſigkeit von eben der Farbe wahrnahm: ſo wuſste man nicht, ob die im Regenwurme wirkliches Blut ſey. Bereits vor etwa vier Jahren hob C. alle Zweifel in dieſem Puncte, und bewies, nachdem er das Gefäſsſyſtem des Regenwurms und des Blutigels beſchrieben, daſs die rothe Flüſſigkeit dieſer beiden Geſchöpfe eine wirkliche Art von Blut ſey. Seit dem letztern Herbſte erweiterte er ſeine Unterſuchungen über dieſen Zweig der thieriſchen Naturkunde noch mehr, und fand, daſs alle articulirten Würmer, die nicht zu den Eingeweiden gehören, z. B. die Naiden, Nereiden, Aphroditen, Amphinomen, Terebellen, Amphitriten, Serpulen, ein rothes Blut haben, und daſs es in einem vollkommenen Syſtem von Arterien und Venen circulirt; daſs es in die Kiemen und nach der Haut geht, um eine friſche, lebhafte rothe Farbe anzunehmen, ganz auf die Art, wie bey dem Athmen des Menſchen und der geringelten Thiere.

Medicin. Der Aſſocié *Percy* las medicinisch-philoſophiſche Beobachtungen über eine allgemeine Verwachſung der Gelenke (*Anchyloſis*) vor. Ein ehemaliger Officier *de Simorre* hatte ſich bey ſeinen Feldzügen in Corſika einen gichtiſchen Rheumatiſmus zugezogen, der ihm nach und nach den Gebrauch ſeiner Finger, Hände, Füſse und endlich nach aufſerordentlichen Schmerzen auch den ſeines Unterkinnbackens raubte, wobey er zugleich ſein Geſicht verlor. Er brachte mehrere Jahre in einem Lehnſtuhle zu, ohne auch nur einen Augenblick des Schlafs zu genieſsen, ob er gleich die ſtärkſten Doſen von Opium zu ſich nahm. Es kam ſo weit, daſs er blos ein wenig Fleiſchbrühe oder Wein durch eine kleine Lücke, die zwiſchen den obern und untern

Zähnen

Zähnen geblieben war, einschlürfen konnte. Er liefs sich noch ein paar Schneidezähne ausnehmen, welches ihm den freyen Gebrauch der Sprache und die Fähigkeit verschaffte, Flüfligkeiten durch ein Röhrchen einzuziehen und selbst etwas gehacktes Fleisch zu geniefsen. Sein Körper glich einer Art von lebenden Bildsaule und machte nur ein einziges Stück aus; alle Knochen waren wie an einander gelöthet. Dieses äufserst traurigen Zustandes ungeachtet, hatte Simorre doch oft eine muntere Unterhaltung, und dictirte alle Jahre einen Gefangalmanach, den man begierig kaufte, um ihn dadurch in seinem Unglück zu unterstützen ohne seine Delicatesse zu beleidigen. Der für das Jahr 5 zeichnet sich durch folgenden Epigraph aus:

Privé de la lumière, et perclus de son corps,
Il se rit de la vie, en attendant la mort.

Simorre hatte indessen eine ausdrucksvolle Physiognomie und selbst einen fröhlichen Blick. Seine Gesichtsmuskeln hatten eine sonderbare Beweglichkeit erhalten; sie waren ohne Unterlafs in Thätigkeit, sowohl um die Gesikulationen, die er nicht mehr machen konnte, zu ersetzen, als auch um die Haut in Falten zu legen und die Insecten dadurch zu vertreiben, die ihn stechen wollten. *Percy* hat den Ursprung und Fortgang dieser zum Glück sehr seltenen Krankheit entwickelt, und ihre Ursachen aufgesucht; die Veränderungen der Knochen und besonders der Gelenke dieses Mannes erklärt, auch sein Skelett als ein Denkmal des menschlichen Elendes ausgearbeitet, welches gegenwärtig im Conservatorium der Pariser Medicinalschule aufgestellt ist. In einem andern Aufsatze beschrieb *Percy* alle Wirkungen einer ungeheuern *Gefräfsigkeit*, welcher er den Namen *Polyphagie* gab, an einem jungen Menschen aus der Gegend von Lyon Namens *Tarare*, der ehedem unter einer Truppe Taschenspieler gewesen war und sich geübt hatte, Kieselsteine, grofse Stücken schlechtes Fleisch, Messer, und sogar lebendige Thiere, — zu verschlucken. Die schwersten Zufalle, z. B. schreckliche Koliken, hatten ihn nicht dahin bringen können, dieser gefährlichen Angewohnheit zu entsagen, sondern sie ward vielmehr in kurzer Zeit ein dringendes Bedürfnifs für ihn. Zu Anfang des letzten Kriegs wurde er unter ein Regiment der Rheinarmee gebracht, wo er bey einem Feldlazareth die ihm nöthigen Nahrungsmittel suchte; aller Abwurf aus der Küche, alles was bey der Vertheilung übrig blieb, was man von den Speisen wegwarf oder verdorben war, reichte nicht bey ihm zu. Den schlechtesten Thieren machte er oft ihr ekles Futter streitig; unabläfsig verfolgte er Katzen, Hunde, Schlangen, die er lebendig auffrafs; sogar von Todtenkammern mufste man ihn durch Drohungen oder mit Gewalt abhalten, selbst das den Kranken abgelassene Blut nahm er. Vergebens suchte man ihn dadurch zu heilen, dafs man ihm abwechselnd fette Körper, Säuern, Opium und dergl. gab. Die Verschwindung eines 16monatlichen Kindes erregte so entsetzlichen Verdacht gegen ihn, dafs er die Flucht nahm. Aber im Jahr VI. kam er ins Hospital zu Versailles in einem Zustande von Abzehrung, die auf seinen erschrecklichen Heifshunger gefolgt war, und die nach seiner Auflage von einer silbernen Gabel herrühren sollte, welche ihm im Darmcanal stecken geblieben wäre und woran er kurz darauf starb. Hr. Tessier, Oberwundarzt an diesem Hospital, hatte das Herz, seine Leiche ungeachtet des unerträglichen Geruchs, den sie aushauchte, zu öffnen, fand aber keine Gabel. Der Magen war aufserordentlich erweitert, die Eingeweide durchaus vereitert und beträchtlich aufgeblähet, und die Gallenblafe war überaus grofs. Uebrigens war dieser *Tarare* klein, kränklich und schwächlich und sein Blick hatte nichts wildes. Wenn er nüchtern war: so konnte er die Haut seines Bauchs beynahe um den ganzen Leib herum legen; hatte er sich aber satt gegessen: so sah er einem Wassersüchtigen ähnlich. Ein dicker Dampf quoll wie ein Strom aus seinem Munde und sein ganzer Körper dampfte: der Schweifs flofs ihm häufig vom Kopfe herab, und nach Art der gefräfsigsten Thiere fiel er in Schlummer, um zu verdauen. Hr. *Percy* beschlofs seinen Aufsatz mit der Beschreibung des innern Baues dieses Unglücklichen und erklärte die mehrsten Erscheinungen sehr befriedigend. Aus mehrern Beyspielen von solchen Vielfrafsen schlofs er, dafs diese Elenden gemeiniglich noch vor ihrem 40sten Jahre das Ende ihrer Leiden durch den Tod erreichen.

Ackerbau und *Vicharzneykunst*. *Tessier* hatte den Auftrag, die Geschichte des Einbringens der Schafe in Frankreich von der schönen Race *Merinos* in Spanien zu liefern, und zeigte, dafs die ersten Versuche dazu nicht glücklich ausgefallen wären, weil man die rechte Wartung dieser Thiere nicht verstand. Seit diesen Versuchen haben noch drey merkwürdige Einführungen statt gefunden: eine durch *Trudaine*; die zweyte durch das Etablissement von *Rambouillet*, und die dritte, durch Privatsubscriptionen, um zu Perpignan ein neues Nationalétablissement zu errichten. Ueber alles Erwarten fiel die Rambouilletische Einbringung aus. *Tessier*, der alle Resultate derselben im Auge hatte, entwickelte die Untersuchungen, die sie für die thierische Naturkunde gehabt haben; die Vorurtheile, welche dadurch vernichtet worden sind, und die Vortheile, welche sie der französischen Oekonomie verschafft haben. Er bewies, dafs von der einzigen *Rambouilletischen* Heerde gegenwärtig 10000 Schafe von reiner Race und über 1 Million von verbefserter Wolle, durch die Vermischung der Merinos-Widder mit den Schafen von gemeiner Race, erzeugt worden wären. Aehnliche Vortheile sind auch durch die Trudainische Importation verschafft worden, und die Regierung hat in ihren Schäfereyen von Rambouillet, von Pompadour und von Perpignan mehr als 1600 Merinos, welche für die dasigen Landwirthe ein fruchtbarer Stamm schöner und reicher Heerden sind. Tessier erinnert an die Erkenntlichkeit, welche die Freunde des Ackerbaus und des Handels dem ehrwürdigen Daubenton schuldig sind, dessen ganzes Leben

dem

dem öffentlichen Nutzen und besonders der Verbesserung der Schafheerden und der Wolle geweiht war, und dessen (kürzlich von neuem aufgelegte) *Instruction pour les Bergers* fortdauernd den wohlthätigsten Einfluss äussert.

II. Preise.

Am 5. Jun. wurde zu *Mailand* der im März ausgesetzte Preis für das beste unter den ausgestellten Gemälden an *J. Bossi*, Secretär der Akademie der Künste zu Brera, vertheilt; andern Malern wurden Aufmunterungsprämien zugesprochen.

Am 23. Junius erkannte das *französische Nationalinstitut* zu Paris den auf die besten Mondstafeln ausgesetzten Preis von 6000 Franken, dem schon ehedem mit einem Preise dieses Instituts beehrten Wiener Astronomen *Burg* zu.

Die gelehrte Gesellschaft des Drome-Departements hat auf eine völlig populäre Bearbeitung von *Chaptals* Werke über den Bau und die Bereitung des Weins 200 Franken bis gegen das Ende des Sept. 1803 ausgesetzt; die Preisschrift soll dann auf Kosten der Gesellschaft gedruckt werden.

III. Todesfälle.

Im May starb zu Oettingen der Generalsuperintendent *G. Jac. Schäbler*, 59 Jahr alt.

Am 3. Jun. starb zu Paris der durch seinen mit *Perrat* nach *Petits* Vorlesungen bearbeiteten und ins Deutsche übersetzten *Traité des femmes enceintes* etc. bekannte und allgemein geschätzte Arzt *J. B. Baignières* in der Blüthe seines Alters.

Am 13. Jun. starb zu Hannover der erste Königl. Leibmedicus *J. E. Wichmann*, einer der verdienstvollen Aerzte unsrer Zeit, im 63. J. s. A. Die A. L. Z. verliert an ihm einen schätzbaren Mitarbeiter.

An demselben Tage starb zu Greifswalde der Dr. und Prof. der Rechte *F. A. Mehlen*, im 53. J. s. A.

In der Nacht auf den 19. Jun. starb zu Berlin der königl. geh. Forstrath und Oberforstmeister in der Kurmark, *F. A. L. v. Burgsdorf*, ordentl. Mitglied der königl. Akademie der Wiss. und mehrerer gelehrten Gesellschaften, ein um die Forstkunde überhaupt, besonders aber um das Forstwesen in den Königl. Preuss. Staaten sehr verdienter Mann, im 55. J. s. A. Zur A. L. Z. hat er mehrere Recensionen im Fache der Forstwissenschaft beygetragen.

Am 20. Jun. starb zu Leipzig der auch als Schriftsteller bekannte Associé der Weidmannischen Buchhandlung, *E. M. Gräff*, im 42. J. s. A.

Den 24. Jun. starb zu Stade der Senior Ministerii und Hauptprediger an der St. Cosmae und Damiani-Kirche, *J. F. Es. Steffens*, im 87. J. s. A.

Am 27. Junius starb zu Regensburg der erste kursächsische Legationssekretär, Hr. *Nicol. Aug. Hervich*, im 73. Jahre seines Alters und im 53. seiner Dienstjahre.

Am 25. Jun. st. in seiner Vaterstadt Parchim der als einer der trefflichsten deutschen Philosophen, Dichter und Prosaisten berühmte *J. J. Engel*, ehemaliger Professor am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, im 61. J. s. A.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Bey der in *Coburg* kürzlich erfolgten neuen Organisation der Landes-Regierung wurden folgende Schriftsteller befördert: Hr. geheimer Regier. Rath *Spiller von Mitterberg*, trat aus der Regierung und wurde Landeshauptmann. Hr. Rath und erster Justiz-Amtmann *Gruner*, und Hr. Professor *Arzberger* bey dem Gymnasium wurden zu Landes-Regierungsräthen und Hr. Cammerjunker und Referendär Freyhr. von *Röpert* zum Landes-Regierungsassessor ernannt. Hr. Rath und zweyter Justiz-Amtmann *Stockmar* wurde zum 1sten Justiz-Amtmann und der in Coburg sich aufhaltende ehemalige Rector zu Saalfeld, Hr. *Forberg*, zum geheimen Secretär befördert.

Hr. Forstrath *Bechstein* ist von dem Herzoge von S. Meiningen zum wirkl. Cammerrath ernannt worden und hat eine ansehnliche Besoldungszulage erhalten.

Die medicinische Facultät zu Landshut hat den Hrn. Prof. *F. W. J. Schelling* zu Jena aus Ueberzeugung von seinen Verdiensten in Hinsicht der wissenschaftl. Begründung des medicinischen Studiums zum Doctor der Medicin ernannt.

Der bisherige Rector der Stadtschule zu Dorpat, und jetzige Professor der Theologie auf der dasigen Universität Hr. *Lorenz Ewers*, hat von der theol. Facultät zu Erlangen das Doctordiplom erhalten.

Der Russ. Kais. wirkl. Etatsrath v. *Rumowsky*, Präsident der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, und der Hr. geh. Rath *Bacheracht*, ältester Arzt der Admiralität daselbst, hat den St. Annenorden zweyter Classe erhalten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 110.

Mittwochs den 14ten Julius. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Holländiſche Literatur.

Nachricht von einigen neuen Original-Schriften und Ueberſetzungen aus dem Deutſchen im J. 1801.

Die Geſellſchaft *tot Nut van't Algemeen* fährt fort, ſich durch gemeinnützige Preisaufgaben und Verbreitung guter und zweckmäſsiger Schriften, zur Verbeſſerung des Unterrichts und zur Belehrung des gemeinen Mannes, verdient zu machen. Im vorigen Jahr 1801 hat ſie auch ein *Zedenkundig Schoolboek* herausgegeben. Die bekannte Schriftſtellerin *Anna Maria Moens* zu Hoorn iſt die Verfaſſerin deſſelben. Sie erhielt die von der Geſellſchaft ausgeſetzte goldne Preismedaille. Das Buch, welches aus 106 S. in Octav beſteht und um den wohlfeilen Preiſs von 5 Stüb. holländiſch verkauft wird, enthält 10 Geſpräche zwiſchen Eelhart und ſeinen Kindern und iſt bey dem Unterricht mit Nutzen zu gebrauchen. Auch ſind erſchienen *Prijsverhandelingen over de wijze, op welke men den Minkundigen, ten klaarste en gemakkelijkste, den Schepper kan leeren kennen in zijne volmaaktheden uit zijne werken.* Amsterd. 1801 277 S. in 8 (11 Stüb. holländ.) Die Geſellſchaft erkannte zwey Abhandlungen den Preis zu. Die erſte iſt von dem Prediger *Ten Oever* zu Herzogenbuſch, die andre hat den Pred. *Verweij* zu Marſsun zum Verfaſſer. Jener erhielt die goldne Preismedaille, dieſer die ſilberne. Beide Abhandlungen ſind gut und in einer faſslichen Sprache geſchrieben, und können allerdings dazu beytragen, die Erkenntniſs der Vollkommenheiten Gottes aus ſeinen Werken zu befördern und allgemeiner zu machen.

Neuerlich hat ſich auch in Holland eine Geſellſchaft von Bekennern des gereinigten Chriſtenthums gebildet. Sie wagt es aber noch nicht, öffentlich hervorzutreten. Ohne Druckort und Namen des Druckers iſt erſchienen *Vrijmoedige Verhandelingen, door een Genootschap van Belijders van den gezuiverden Christen Godsdienst in de Bataafsche Republiek. Eerste Verhandeling zijnde een onpartijdig onderzoek over het waare oogmerk der instelling van het Christendom. Gedrukt voor het Genootschap* 1801. Nach dieſer Schrift wird die chriſtliche Religion nirgends rein erkannt und befolgt, und es wird daran gezweifelt, ob dieſs ſchon in den letzten 67 Jahren des erſten Jahrhunderts noch Statt gehabt habe. Die Hauptabſicht des Chriſtenthums wird darein geſetzt 1) um den Glauben an den einigen wahren Gott allgemein bekannt zu machen; 2) alle Scheidung in gottesdienſtlichen Sachen unter den Menſchen zu zernichten, und ſie durch Liebe zu einer allgemeinen Religion zu vereinigen; 3) wahre Tugend und Beſſerung allgemein zu verbreiten, und 4) richtige Begriffe von dem künftigen Leben zu geben und die Hoffnung danach zu erwecken.

Unter den exegetiſchen Schriften verdient die Abhandlung von *Adrian Christaanse* bemerkt zu werden, *Specimen hermeneutico-theologicum, exhibens vindicias facultatis, Apostolis Jesu Christi olim datae, peregrinis loquendi sermonibus.* Utrecht 1801. Sie iſt gegen die neuern Erklärungen gerichtet. In der erſten Abtheilung zeigt der Verfaſſer, daſs die gewöhnliche Erklärung der Erzählung des Lucas Apoſtg. 2 die richtige ſey. Man könne nicht zeigen, daſs die Gabe der Sprachen etwas unwahrſcheinliches und Gottes unwürdiges ſey, der natürliche Sinn der Worte des Lucas werde auf dieſe Weiſe beybehalten. Uebereinſtimmung mit der h. Geſchichte könne gezeigt werden, und Paulus habe das Factum genugſam beſtätigt. In der zweyten Abtheilung werden die Erklärungen, welche das Wunderbare in der Erzählung wegexegeſiren, und die angeführten Gründe beantwortet. — Auch hat *H. van Herwerden* ſein Werk *over het Evangelie von Joannes* mit dem 6ten Theil geendigt. Man hat dieſen Commentar in Holland mit Beyfall aufgenommen.

Mehrere deutſche Schriften ſind auch wieder in das Holländiſche überſetzt worden. Unter dieſe gehören folgende: *De geſchiedenis der overwinning van den christlijken Godsdienst, in eene algemeen nuttige verklaring der Openbaring van Johannes, door J. Jung.* 2 Theile Amſterd. 1801. *Onderzoek en beantwoording der Vrage: of het raadzaam is, om Misdadigers door Geestelijken tot den dood te laten voorbereiden van G. S. Steinbart.* Amſterdam 1801. *Het Leer- en Troostrijke van Jesus lijden. Eene Leerreden ov. Hebr.* 2, 17—18 *door F. W. Hafnagel.* Utrecht 1801. Auch hat man angefangen, die Zeitſchrift von *Ewald* mit

Auswahl zu überſetzen. Sie kommt zu Utrecht unter dem Titel: *Christelijk Tijdschrift grotstdeels gevolgd naar het Hoogduitsch van Ewald* heraus. Diejenigen Stücke, die mehr den deutſchen Leſer intereſſiren, werden weggelaſſen, und dafür andre eingerückt. Von andern Schriften bemerken wir hier: *Maurits en Augusta, of de Kinderen zoo als zij behooren te zijn. Een Leesboek voor Ouders en Kinderen.* Zütphen 1801. Der Ueberſetzer davon iſt: *P. G. Witsen Geijsbeek.* Vorher war ſchon *Anton of de Jongling, zoo als hij behoort te zijn.* Amſterdam 1800 und *Robert, of de Man etc.* überſetzt erſchienen. Zu Dordrecht iſt *de Kluizenaar in Murcia, eene Spanische Geschiedenis* 1801 heraus gekommen. Von *Blumauers* Aeneis iſt auch eine freye Ueberſetzung und Nachahmung zu Amſterdam erſchienen. Die Pathologie von *Hufeland* hat der Advocat *J. van der Linden* ins Lateiniſche überſetzet.

II. Univerſitäten u. a. Lehranſtalten.

Dorpat.

Am 20. May kam unſer Monarch hier durch, und beſah, der Eile ungeachtet, mit welcher er reiſete, die Univerſität, empfing das hiſtoriſche Programm des Profeſſor *Pöschmann* nebſt der Liſte der Profeſſoren und Vorleſungen, beſtätigte alles Geſchehene, und antwortete auf die Anrede des Prof. Parrot: *„Je vous assure, que cette Academie érigée pour repandre les lumières parmi mes sujets et qui s'en acquitte déjà si bien, peut compter que je ferai mon possible, pour lui donner des preuves de ma protection particulière.“* Der Tag dieſer Durchreiſe wurde mit einer Art von Volksfeſt beſchloſſen.

Erlangen.

Am 26. May wurden von den am 26 April zu Doctoren der Med. ernannten Hn. *Sam. Breinersdorf* aus Breslau und Hn. *J. Bapt. Nagel* aus Fuſſach in Graubündten folgende zwey Diſſertationen vertheilt:

1) *Explanatio variorum principiorum Remedia classificandi.* (2. B. 8)

2) *De Remediorum in corpus humanum actione diversa eaque specifica.* (2. B. 8.)

Am 28. May wurde von dem am 8. April zum Doctor der Med. ernannten Hn. *Chriſtoph Wilh. Selig* aus Radwitz, eine Diſſ. *de Galii rotundifolii charactere botanico usuque medico* (2 ½ B. 8) vertheilt.

Das Pfingſtprogramm vom Hn. geh. K. R. *Seiler* handelte: *de malae voluntatis ratione et originibus* (2. B. 4.) Das zugleich vertheilte Programm deſſelben zur Anzeige des dem Hn. Prof. *Ewers* zu Dorpat ertheilten Diploms eines Dr. der Theologie handelte: *de mali moralis necessitate hypothetica in Luc. XVII.* 1 (4. B 4.)

Göttingen.

Am 9ten Jun. erhielt Hr. *Johann Friedrich Düvel* aus Moringen die medicinische Doctorwürde ohne Diſputation.

Am 30ten erhielt Hr. *Guſtav Carl Georg Livonius* aus dem Mecklenburgiſchen, nachdem er über einige Theſes diſputirt hatte, die juriſtiſche Doctorwürde. Die noch zu liefernde Diſſertation handelt *de crimine laesae majestatis.*

Das Pfingſtprogramm, vom Hr. Doctor Stäudlin enthält: *„Apologiae pro Julio Caesare Vanino Neapolitano, spicilegio, notis et accessionibus auctoris,“ ab ipso auctore Arpio exuratae, sed nondum in publicam lucem emissae.* (3 B. 4)

Lucca.

Hier iſt eine neue *Univerſität* mit 17 Lehrſtellen errichtet worden. Einheimiſche und Fremde haben gleiche Rechte auf derſelben.

Paris.

Zum Behuf der Ausführung der die Reform der öffentlichen Lehranſtalten betreffenden Verordnungen ſind durch einen Conſularbeſchuſs *Delambre, Despeaux,* und *Noel* zu General-Inſpectoren des öffentlichen Unterrichts, und *Coulomb, Cuvier* und *Villar,* Mitglieder des National-Inſtituts, zu Commiſſaren zur Einrichtung der Lyceen ernannt worden.

Nach einem andern Conſularbeſchluſs ſollen die Präfecten und Unterpräfecten in ihren Arrondiſſements die Privatſchulen, in welchen die lateiniſche und franzöſiſche Sprache, die Anfangsgründe der Erdbeſchreibung, Geſchichte und Mathematik gelehrt werden, und die eben deſshalb als Secundairſchulen betrachtet werden können, beſuchen, und die über die Anzahl der Lehrer und Schüler, ſo wie über die Vortheile oder Nachtheile ihres Locals aufgeſetzten Protocolle, (die der Unterpräfecten vermittelſt des Präfecten) an den Staatsrath einſenden. Die von der Regierung als Secundairſchulen genehmigten Anſtalten ſollen dann die jenen Schulen bewilligten Vortheile genieſsen. Die Gemeinen der Privatlehrer, die Secundairſchulen anlegen wollen, wenden ſich mit ihrem Geſuche an den Unterpräfecten, der darüber an den Präfecten berichtet. Auſser den Viſitationen dieſer Schulen, die jährlich mehrmals Statt finden können, ſtellen die Präfecten und Unterpräfecten jährlich im Meſſidor eine Viſitation an, um über dieſelben ein Protocoll aufzunehmen. — Bey der Aufnahme in die Lyceen concurriren die Zöglinge der Central- und Secundairſchulen.

Turin.

Turin.

Am 11. May wurde hier die neue *Thierarzneyſchule* feyerlich eröffnet. Es werden darin 21 Zöglinge auf Koſten der Regierung unterhalten. Das dazu beſtimmte Local hat alle Bequemlichkeiten.

III. Akademien u. gelehrte Geſellſchaften.

Bericht von den Arbeiten der moraliſch-politiſchen Claſſe des franzöſiſchen National-Inſtituts im zweyten Quartale des 10. Jahrs, von Daunou (im Auszuge.)

Auſser einer metriſchen Ueberſetzung des dritten Geſangs der *Iliade* las *Toulongeon* die *Einleitung* zu einem *militäriſchen Atlas des Revolutionskriegs*, in welcher er die *Taktik* in ihren *vier groſsen Epochen* betrachtet. Die erſte ſtellt den Phalanx der Griechen und die römiſchen Legionen auf; dann folgen zehn Jahrhunderte von Barbarey bis auf Guſtav. Die zweyte Epoche iſt die Regierung Ludwigs XIV.; die dritte die Epoche Friedrichs des Groſsen, in welcher das Kriegsſyſtem Condé's, Turenne's und Luxembourg vervollkommnet wurde. Friedrichs Syſtem wurde nun im letzten Kriege weiter entwickelt und vergröſsert; und dieſs iſt die vierte Epoche. Auſserdem las noch *Toulongeon* eine Abh. über die *Gründung und Einrichtung der neuen Colonien* vor, worin Penns Einrichtungen in Philadelphia eben ſo ſehr gelobt, als die engliſchen auf Botanybay getadelt, und Grundſätze für die Stifter der Colonien in Hinſicht auf den Bau der Wohnungen, die Wahl der Obrigkeit (aus den Coloniſten) die Ein- und Vertheilung, ſo wie die Veräuſserung der Ländereyen aufgeſtellt werden. — *Bouchaud* lieferte ein Memoire über *Seneca's Moral*. Er empfiehlt darin einige Hauptſätze derſelben, vorzüglich die beiden Lehren, dafs die Aufklärung unſrer Vernunft hinreiche, unſere Pflichten kennen zu lernen, und dafs unſer Wille ſich immer zur Erfüllung derſelben beſtimmen könne, ſo groſs auch die Gewaltſamkeit der Leidenſchaften, die uns zur Verletzung derſelben verleiten, ſeyn möge; ſo wie den Satz, dafs das Naturrecht über die poſitiven Geſetze erhaben ſey: tadelt aber dagegen an ihm, dafs er, ungeachtet ſeiner richtigen Ideen von der Gottheit, doch keine künftige Vergeltung annahm. Der Aufſatz ſchlieſst mit einer Parallele zwiſchen S. und Cicero in Rückſicht der Moral und des Vortrags. — *Merlin* beantwortete die völkerrechtliche Frage: *ob die Geſandten und andere Miniſter von den Autoritäten der Staaten, in welchen ſie als ſolche ſich aufhalten, abhängen*, im weiteſten Umfange verneinend. — *Würdigung der alten Geſchichte* war der Titel eines Aufſatzes von *Mercier*, worin *Livius, Sueton und Tacitus* in einem ſehr nachtheiligen Lichte erſcheinen und die Geſchichte eine oft unnütze, oft giftige Apotheke genannt wird. Durch dieſe Herabwürdigung der Geſchichte lieſsen ſich andere Mitglieder in ihren hiſtoriſchen Unterſuchungen ſo wenig ſtören, dafs alle übrigen Arbeiten derſelben in dieſes Fach gehörten. *De l'Isle de Sales* las einen Aufſatz über die *Regentſchaft des Herzogs von Orleans*, die, ſeiner Meynung nach, lange nicht ſo bekannt iſt, als man bey der Nähe der Zeit, vermuthen ſollte, vor. Der Vf. hob einige der hervorſtechendſten Züge aus, und beurtheilte ſie mit ſeiner gewohnten Freymüthigkeit. — *Anquetil*, der ſich ununterbrochen mit Auszügen aus den der Akademie der Inſchriften und ſchönen Wiſſenſchaften eingeſendeten Antworten auf die Preisfragen über den Zuſtand der Literatur in den verſchiedenen Epochen der königlichen Regierung beſchäftigte, lieferte diesmal eine *Ueberſicht des Zuſtandes der Wiſſenſchaften und Künſte unter Karl VIII. und Ludwig XII.*, deren Reſultat dahin geht, dafs zu Ende des 15ten Jahrhunderts alle damals bekannten Theile der Wiſſenſchaften in Frankreich cultivirt wurden, und dafs man über manche bisher nicht bekannte Materien, die Politik, Marine, Taktik und Heraldik ſchrieb, dafs die Sprache ſich immer mehr vervollkommnete, die Poeſie correcter, die Proſe methodiſcher wurde, und dafs Malerey und Bildhauerkunſt mehr Grazie erhielten; dafs aber bey allem dem die Früchte jener Bemühungen noch unbedeutend waren. So hatte man z. B. noch wenig Fortſchritte in der Geographie gethan. Dieſs zeigte *Buache* in einem Memoire: *über die Begriffe, die man zu der Zeit, da die Portugieſen das Vorgebirge Bojador umſchifften, von Africa hatte*, das ſich auf die Unterſuchung mehrerer, vorzüglich aber zweyer allgemeinen Weltkarten gründet, die eine von *Maria Sanuto* (1321) in den *Geſtis Dei per Francos*, die andre von *And. Bianco* (1436) in *Formaleone's Saggio ſulla Nautica antica* zu finden iſt. Nach dieſen Karten ſcheint man vor jenen Entdeckungen der Portugieſen die Oſtküſte Africas bis jenſeits des Caps Correntes, die Weſtküſte aber, bis jenſeits des Caps Lopez oder den Aequator gekannt, von den übrigen Theilen aber nur eine unbeſtimmte Idee gehabt zu haben; doch wuſste man, dafs Afrika in jenen Gegenden vom Meere begränzt wäre, und dafs der atlantiſche Ocean mit dem indiſchen in Verbindung ſtünde. — *Levesque* las den Anfang einer *Geſchichte des alten Aegyptens* nach Herodot, Diodor von Sicilien und Strabo, ab. Auch ihm ſcheint die Geſchichte dieſes Landes als Einleitung zur Bildungs-Geſchichte aller europäiſchen Völker zu dienen, da dieſe alle ihre philoſophiſchen und theologiſchen Ideen, ſo wie die Elemente der Wiſſenſchaften, Künſte und Geſetzgebung den Griechen verdanken, die ſie von den Aegyptern erhielten, zu denen ſie wahrſcheinlich aus Indien kamen. Ihm zufolge wurde Aegypten von Aethiopien aus bevölkert, Oberägypten aber zuerſt bewohnt, und zwar bereits vor der Exiſtenz von Niederägypten. In Theben mufs man daher die älteſten Werke, die der Eroberer Cambyſes im 6. Jahrhundert zwar umſtürzen, aber keineswegs vernichten konnte, unter Schutthaufen ſuchen; die Griechen, die ſeit Cambyſes in Aegypten Unterricht nahmen, erhielten ihn nur von Unwiſſenden, die von den hingerichteten Prieſtern zwar ihre Functionen, aber nicht ihre Kenntniſſe

nisse geerbt hatten, und die Hieroglyphen nicht verstanden. — Eine neue Probe von den Arbeiten des Instituts von Cairo, (deren Herausgabe bekanntlich nächstens erfolgen soll) gab *Girard* durch einen Aufsatz über den Nilmesser, den er auf der Insel Elephantine fand, denselben, von welchem Strabo und andere Schriftsteller reden, und über den Cubitus der alten Aegypter, der ihm zufolge 527 Millimeter betrug.

IV. Entdeckungen und Erfindungen.

„Seit der Entdeckung eines *zehnten* Planeten, schreibt Hr. *Lalande* d. ält. im Journ. de Paris N. 262. (wir glauben es sey nur der 9te) durch Hrn. D. *Olbers* in Bremen, hat man darüber gestritten, ob es nicht etwa ein Komet sey. Hr. *Burkhardt* hat so eben diese Zweifel gehoben. Er hat ihn nebst dem jüngern Hrn. *Lalande* beobachtet, und die Störungen berechnet, welche Jupiter bey diesem Planeten bewirken muss. Seinen Abstand von der Sonne fand er $2\frac{8}{20}$ mal gröfser, als den der Erde von derselben. Seine Umlaufszeit 4 Jahre 8 Mon., also fast eben so wie bey dem von *Piazzi* entdeckten Planeten. Aber die Neigung seiner Bahn von 36° ist ganz gegen die Analogie derer für die andern Planeten. Sein Durchmesser ist 4 bis 5 mal so grofs als der von der Erde, und er stellt sich dem bloßen Auge als ein Fixsternchen von nicht mehr als 8ter Gröfse dar, welches verursacht, dass man seinen Durchmesser nicht genau bestimmen kann. Endlich ist auch seine Bahn weit mehr excentrisch, als die von allen übrigen Planeten."

In einem spätern Artikel bemerkt *Lalande*, dass die von Hrn. *Burkhardt* für den *Olbers'schen* Planeten gefundenen Elemente die Beobachtung der Herren *Messier* und *Mechain* vom 26. Thermidor bis auf einige Secunden geben, woraus man schliessen kann, dass dieser neue Planet schon sehr bekannt ist. Seine Umlaufszeit beträgt 1703 Tage, oder 4 Jahre 8 Mon. und 3 Tage; und die des *Piazzischen* 4 Jahr 7 Mon. 10 Tage. Ihre Abstände sind mehr von einander unterschieden, weil ihre Excentricitäten zu ungleich sind. Der *Olbersche* Planet variirt von 21 bis 35 solchen Theilen, deren auf den Abstand der Erde von der Sonne 100 gehen; bey der *Ceres Ferdinandea* aber geht diese Variation nur von 27 bis 28.

Nach einer Bekanntmachung in den Berl. Zeitungen hat Hr. Astronom *Bode* zu Berlin in der Nacht zum 26. Jun. den neuen Hauptplaneten *Ceres* nicht weit von der Jungfrau und den vom Hrn. Dr. *Olbers* zu Bremen am 28. März entdeckten beweglichen Stern, den er *Pallas* zu nennen vorgeschlagen hat, bey 1 in der Berenice, beide wegen ihrer jetzigen grofsen Entfernung äufserst schwach erleuchtet, als Sterne neunter Gröfse beobachtet. Von letztern ergeben nun, — wie es in dieser Bekanntmachung weiter heifst — die auf die bisherigen Beobachtungen sich gründenden scharfsinnigen Berechnungen des Hrn. D. *Gauss* in Braunschweig sowohl, als die des Entdeckers, dass derselbe ein zwischen Mars und Jupiter, sehr nahe bey und innerhalb der Ceres-Bahn laufender, ganz aufserordentlicher Planet sey, dessen Bahn eine starke Excentricität habe, sich um 35 Grade gegen die Ekliptik neige, und der mit der Ceres in einer fast gleichen Zeit, nämlich in $4\frac{1}{2}$ Jahre, seinen Umlauf um die Sonne vollende. Bestätigen sich künftig diese merkwürdigen und bisher beyspiellosen Resultate völlig, wie bey der Ceres, durch die Wiederauffindung der Pallas, nach ihrer Rückkehr von der Sonne: so wird diese Entdeckung des Hrn. Dr. *Olbers* eine der wichtigsten am Himmel.

V. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Hofrath und Professor *Bause* zu Moskau, der vor kurzen in Geschaften nach St. Petersburg berufen worden, hat den Charakter eines Collegienraths erhalten.

Zugleich mit der an den Dr. *Jenner* wegen seiner Verdienste um die Ausbreitung der Kuhpocken bewilligten Belohnung von 10000 Pfund Sterling wurden am 3. Jun. dem Erfinder des sogenannten Lebensboots zur Rettung von Ertrunkenen, Hrn. *Greathead* 1200 Pfund St. vom Parlamente zuerkannt. Am 24. desselben Monats wurde dem Arzte *Smith* für die Erfindung, durch Räuchern mit Salpeter der Ansteckung von Krankheiten in Hospitälern, auf Schiffen u. s. w. vorzubeugen, vom Parlamente 5000 Pf. bewilligt.

Zu Ende des Junius hat der französische Oberconsul den bisherigen Ober-Ingenieur beym französischen Bergwesen *Schreiber* zu Grenoble, Associé des National-Instituts, zum Generaldirector der neuen Bergwerksschule zu Pezai im Departement Montblanc, und zu Professoren an derselben die Oberingenieurs *Hassenfratz* und *Baillet* und den Ingenieur *Brochant* ernannt. Ersterer lehrt die Metallurgie, der zweyte die Förderung der Metalle, der dritte die Geologie und Mineralogie.

Der Pariser Kupferstecher *Audouin* hat von dem Erzherzog Karl auf die Uebersendung seines von ihm gestochenen Bildnisses, worauf er in dem Augenblicke des Empfangs der Friedespraeliminarien vorgestellt wird, ein sehr verbindlichen Schreiben nebst einer goldenen emaillirten mit feinen Perlen besetzten Dose erhalten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero III.

Mittwochs den 14ten Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Berichtigungen.

An Hn. Fr. L. W. Haberland in Orlamünde.

In der Recenſion von *Oeuvres poſthumes de Thomas*, welche in der A. L. Z. 1802. Nro. 127. abgedruckt iſt, fand es der Recenſent ſonderbar, daſs der Dichter die Schuld der gegen die Reformirten ergangenen Verfolgungen nur allein auf *Louvois* wirft, und ſetzt hinzu: *warum* nicht auch auf *le Tellier* und die *Maintenon*?

Darüber läſst ſich im *Reichsanzeiger* dieſes Jahrs, Nro. 181., ein Hr. *Fr. L. W. Haberland* in *Orlamünde* folgendergeſtalt vernehmen:

> *Sollte denn der Recenſent wirklich nicht gewuſst haben, daſs Louvois und le Tellier eine und dieſelbe Perſon iſt? Vielleicht iſt es ihm alſo lieb, zu erfahren, daſs jener bekannt genug gewordene Miniſter ſeinem ganzen Namen nach: Franz Michael le Tellier, Marquis de Louvois heiſst?*

Das letzte brauchte der Recenſent von Hn. Haberland aus Orlamünde nicht erſt zu erfahren. Das erſte aber, daſs der Kriegsminiſter *Louvois* und ſein Vater, der Kanzler *le Tellier*, (von welchem hier der Rec. ſpricht) eine und eben dieſelbe Perſon ſey, weiſs wohl beſagter Hr. Haberland ganz allein. Er ſcheint in der franzöſiſchen Geſchichte dieſer Zeit ſo unwiſſend zu ſeyn, daſs er bis jetzt nur den vollſtändigen Namen des Marquis de Louvois, und den ſeines Vaters, den er in der Note angiebt, weiſs. Wüſste er etwas mehr, ſo wüſste er auch: daſs auſser dem Kriegsminiſter Louvois, der in der Geſchichte immer nur ſchlechtweg Louvois heiſst, auch deſſen Vater, der Kanzler *le Tellier* (und von keinem andern ſpricht der Recenſent) viel bey der Verfolgung der Hugenotten mitgewirkt habe. In hundert bekannten Büchern ſteht die Anekdote, daſs der alte Kanzler *le Tellier*, indem er der Urkunde der Aufhebung des Edicts von Nantes, welche die ſchon ſo lange vorher verfügten, jenem Edict zuwiderlaufenden Bedrückungen der Hugenotten endlich begleitete, kraft ſeines Amts das Siegel aufdrückte, die Worte des alten Simeon ausſprach: *Nunc dimittis ſervum tuum, Domine, quia viderunt oculi mei ſalutare tuum.* Hätte Hr. Haberland auch nur dieſe Anekdote gewuſst: ſo wäre er mit ſeiner unbefugten Rüge zu Hauſe geblieben.

Ungeachtet nun hier die Unwiſſenheit durch Naſeweisheit ſich lächerlich genug proſtituirt, (denn Hr. Haberland ſcheint wirklich von der franzöſiſchen Geſchichte mehr nicht, als ein paar genealogiſche Tafeln zu wiſſen,) ſo ſetzt er doch noch ſehr geiſtreich hinzu:

> *Uebrigens konnte dieſe ſonderbare Unkunde eines ſo bekannten Namens dem literariſchen Publicum ſowohl, als vorzüglich auch den Buchhändlern ein Beleg mehr für die anerkannte Wahrheit ſeyn, daſs Recenſionen an ſich kein immenſum opus, Recenſenten nicht unfehlbar — und ihre Urtheile keine Orakel ſind.*

Für ein *immenſum opus* hat gewiſs ſelbſt die beſte Recenſion noch kein Menſch angeſehen, und daher bedürfte *nicht einmal* der Küſter bey den, aus Hn. v. Kotzebue's Schauſpiele wohlbekannten, Kleinſtädtern in Krähwinkel eine Belehrung, wie ſie hier Hr. Haberland aus Orlamünde in dem Reichsanzeiger erſchallen läſst. Eben ſo möchte *höchſtens* der Küſter in Krähwinkel die Recenſenten für unfehlbar halten; denn wer weiſs nicht, daſs es treffliche, gute, mittelmäſsige und ſchlechte Recenſionen gibt, wie treffliche, gute, mittelmäſsige und ſchlechte Bücher, nur daſs der ſchlechten Bücher vermuthlich noch mehr ſeyn dürften, als der ſchlechten Recenſionen; daher die Buchhändler, die ſelbſt keine Gelehrte ſind, recht wohl thun, wenn ſie vor dem Abdruck vieler Schriften ſich eine handſchriftliche Recenſion von einem Gelehrten geben laſſen, um ſich einen Beytrag zur Makulatur zu erſparen. Es kann übrigens auch einem ſehr braven Buche eines Meiſters, und eben ſo einer ſehr braven Recenſion eines Meiſters begegnen, daſs ſelbſt ein Stümper darin ein Fehlerchen nachweiſt; und wenn ſich der Stümper dabey aufbläht, ſo kann der Meiſter gerade antworten, wie das ſtolpernde Pferd in Gellerts Fabel dem höhniſch darüber das Maul verzerrenden Müllerthier antwortete.

> Schweig, rief das Pferd, du biſt zu meinem Unbedachte,
> Zu meinen Fehlern viel zu klein!

Wenn aber (*ſans comparaiſon*) Hr. Haberland in Orlamünde, eine ſehr richtige Bemerkung eines Recenſenten mit eben ſo viel Dünkel als Unwiſſenheit dadurch

umstofsen will, dafs er ihm schuld gibt, er habe aus dem Kriegsminister *Louvois* zwey Personen gemacht, da der Recensent doch an dem Dichter *Thomas* tadelt, dafs er blofs diesem *Louvois*, und nicht auch (seinem Vater dem Kanzler) *le Tellier* und der *Maintenon* Antheil an der Verfolgung der Hugenotten zugeschrieben,

Germani tollent equites peditesque cachinnum!

Jena den 12. Jul. 1802.

Die Herausgeber der A. L. Z.

II. Neue periodische Schriften.

Journal
der ausländischen
medizinischen Literatur.
Herausgegeben
von
Hufeland, Schreger und Harles.
Januar 1802.
In Ungers Journalhandlung.

Von diesem Journal, welches das Neueste und Wissenswerthe aus der medicinischen Literatur Englands, Frankreichs, Italiens, Hollands und Spaniens enthalten wird, erscheint alle Monate ein Heft von 6 Bogen, wo es nöthig ist, mit Kupfern. — Der Preis ist 5 Rthlr. der Jahrgang.

Inhalt.

I. Ausführliche Abhandlungen.
  I. *Pearson* Bemerkungen über einen von Pinel geheilten Croup und die Wirkungen des Ätherdunstes in dieser Krankheit, nebst einem Zusatz des Übersetzers.
  II. *Hurrup*, über die Wirksamkeit der Ceruſſa acetata in Verbrennungen.
  III. *Lee*, merkwürdiger Beytrag zur Anatomia pathologica, mit Bemerkungen.
  IV. *de la Métherie*, neueste Geschichte des Galvanismus in Frankreich.
  V. Geschichte der Kuhpockenimpfung in Italien.
II. Kurze Nachrichten und Auszüge.
  1. *Savignys* neues Tourniquet mit Abbildung.
  2. *Bolba*, über die gichtische Rhachitis.
  3. Neues noch geheimes, antivenerisches Arzneymittel.
  4. Genauere anatomische Bestimmung der Ethmoidalnerven.
  5. *Chaussier's*. Erfindung, die Theile organisirter Körper sehr gut aufzubewahren.
III. Literarischer Anzeiger.
  1. *Frankreich.*
  2. *England.*
  3. *Italien.*

Februar 1802.

Inhalt.

I. Ausführliche Abhandlungen.
  I. *Colon*, Resultate der Blattern-Gegenimpfungen nach der Vaccination.
  II. *Jenner* und *Fermor*, über die unächten Kuhpocken.
  III. *Boyer*, Beobachtung einer Blutgeschwulst am Vorder-Arme.
  IV. *Corvisart* und *Leroux*, Beobachtung einer Sackwassersucht der Leber mit einem Blasenwurme.
  V. *Burdin*, vermischte praktische Bemerkungen.
II. Kurze Nachrichten und Anzüge.
  1. Nachtrag zur Geschichte der Kuhpocken-Impfung in Italien.
  2. Verbreitung der Kuhpocken nach Ostindien und Westindien.
  3. *Purton*, einige Falle von Lähmung und Zerreissung der Harnblase durch übermäfsige Ausdehnung.
  4. *Peck*, Mittel gegen faulichte asthenische Geschwüre
  5. Aether phosphoricus.
  6. *Thenard*, neue Untersuchung der Fettsäure.
III. Literarischer Anzeiger,
  1. *Frankreich.*
  2. *England.*
  3. *Italien.*

Das Magazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen, für Fabriken, Manufakturen, Künste, Gewerbe, Handwerke und die Landwirthschaft.

Diese Zeitschrift enthält Abbildungen und Beschreibungen der nützlichsten, in den neuern Zeiten erfundenen Maschinen, Geräthschaften, Werkzeuge und Verfahrungsarten, nach Originalaufsätzen und den neuesten in- und ausländischen Werken. Es ist bis jetzt ein Band von 6 Lieferungen mit 48 Kupfern in gr. 4to die Lieferung à 1 Rthlr. herausgekommen.

Von *Gutsmuths Bibliothek der pädagogischen Literatur* ist das *May-Stück* erschienen und für 9 gr. sächs. in allen Buchhandlungen zu haben. Es enthält eine Übersicht der sämmtlichen in der Ostermesse 1802. erschienenen Schriften, ferner 21 ausführliche Rezensionen neuer pädagogischer Bücher, und mehrere interessante Aufsätze und Abhandlungen.

Gotha im Junius 1802. J. Perthes.

Das Magazin zur Beförderung der Industrie.

Diese Zeitschrift, wovon monatlich 1 Heft mit 3 Kupfern in gr. 4to zu 12 gr. erscheint, unterscheidet sich von dem Mag. der Erf. dadurch, dafs durch sie, nicht sowohl neue, als vielmehr, durch die Erfahrung bewährte, aber noch nicht genug bekannte, wenigstens noch nicht zweckmäfsig genug angewendete Mittel, nützliche Vorschläge und Ideen zum Besten der Fabriken, der Manufakturen und der Handlung, bekannt gemacht und verbreitet, die Handwerke veredelt, die Stadt- und Landwirthschaft verbessert, die Geschäfte durch Maschinen und bessere Werkzeuge erleichtert, die Zeit und menschliche Kräfte erspart und mit der Bequemlichkeit zugleich Wohlfeilheit ausgemittelt werden sollen.

ſollen. Sie enthält Original-Aufſätze und Überſetzungen von Sachkennern, welche ſich es angelegen ſeyn laſſen, dieſer Zeitſchrift den möglichſten Grad von Nutzbarkeit zu verleihen.

Für Ökonomen iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Der ökonomiſche Sammler
oder
Magazin vermiſchter Abhandlungen und Aufſätze, Nachrichten und Notizen aus dem Gebiete der geſammten Land- und Hauswirthſchaft ſowohl ſelbſt, als ihrer Hülfs- und Nebenwiſſenſchaften insbeſondre,
für
Freunde der Landwirthſchaft unter allen Ständen,
herausgegeben
von
Friedrich Benedict Weber
Profeſſor der Philoſophie und Lehrer der ökonomiſchen und Cameralwiſſenſchaften auf der Univerſität zu Leipzig.

18—36 Stück. Mit Kupfern gr. 8. Leipzig bey Gerhard Fleiſcher dem jüngern 2 Rthlr. 6 gr. 1802.

Beyträge für den ökonomiſchen Sammler ſendet man an den Verleger deſſelben, von dem zugleich das Honorar dafür entrichtet wird, wenn ſie vom Herausgeber aufgenommen worden ſind.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

Fick's Engliſche Sprachlehre. 4te Auflage. gr. 8. 1802. Preis 16 gr. oder 1 fl.

Von meiner praktiſchen engliſchen Sprachlehre iſt ſo eben die *vierte* Auflage erſchienen, welche wegen der *beträchtlichen Verbeſſerungen* und *Vermehrungen*, beſonders in den Regeln über die Ausſprache, den Beyfall vorzüglich verdienen wird, den das Publikum den vorhergehenden Ausgaben bereits ſchenkte. Um die Anſchaffung dieſer Auflage in Hinſicht des Preiſes ſoviel als nur möglich zu erleichtern, um ſie deſto gemeinnütziger zu machen, bin ich mit der Verlagshandlung übereingekommen, daſs der vorher ſchon mäſsige Preis von 20 gr. auf 16 gr. oder 1 fl. herabgeſetzt worden iſt.

Jeder, der die engliſche Sprache zu erlernen geſonnen iſt, wird ſich durch dieſe *Sprachlehre*, mein *Leſebuch*, und durch das von mir herausgegebene *Lexikon* hinlänglich in Stand geſetzt ſehen, in kurzer Zeit (und zwar zugleich durch wohlfeile Hülfsmittel) befriedigende Fortſchritte darin zu machen.

Erlangen am 20. Jun. 1802.

Joh. Chriſt. Fick,
Lektor der engliſchen Sprache.

(Iſt hier, und in allen guten Buchhandlungen Deutſchlands zu haben.)

Kleine Briefe zur Unterhaltung, Belehrung und Uebung im Leſen und Schreiben für Kinder. Herausgegeben von J. S. Klinger. Hof, bey Grau. 1802. (Preis, 12 gr. ſächſ. oder 54 kr. rhein.)

Eine ſehr zweckmäſsige, und ganz nach den Bedürfniſſen und der Faſſungskraft der Kinder eingerichtete Sammlung von Briefen und kleinen Aufſätzen, die nicht nur als eine nützliche Unterhaltung und Leſeübung, ſondern auch zum erſten Unterricht im Briefſchreiben für Kinder ein ſehr bequemes Hülfsmittel ſind, und in Verbindung mit den von dem Herrn Verfaſſer herausgegebenen *Verſtandesübungen* mit vielem Nutzen beym öffentlichen und Privatunterricht gebraucht werden können.

In dem Verlage der *J. B. Metzler*iſchen Buchhandlung in Stuttgard und in allen Buchhandlungen ſind zu haben:

Synonymes françois par Diderot, d'Alembert et de Jaucourt. 8. 1802. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Dieſe Sammlung ergänzt und berichtiget die Synonymes des Abbé Girard. In Paris wurde ſie mit groſsem Beyfall aufgenommen, und die Namen der Verfaſſer verſprechen ihr eine gleich günſtige Aufnahme auch aufserhalb Frankreich.

Grammatiſches Elementarbuch der lateiniſchen Sprache. gr. 8. 1802. 10 gr. oder 42 kr.

Die Verfaſſer ſind die verdienſtvollen Lehrer am Gymnaſium zu Stuttgardt, Herren Roth und Werner. Die Verdienſte des erſten als erfahrnen und beſonders in dieſem Fache vortrefflichen Schulmannes ſind ſeinem Vaterlande, und der Letztere iſt als Verfaſſer der in ſo vielen Lehranſtalten mit groſsem Nuzzen eingeführten praktiſchen Anleitung zur lateiniſchen Sprache auch dem Auslande zu rühmlich bekannt, als daſs aufser ihren Namen noch eine weitere Bürgſchaft für den Werth dieſes Buchs erfoderlich wäre.

Bernhard's, J. C., vollſtändige Abhandlung vom Wieſenbau, ſowohl dem künſtlichen als dem natürlichen. Dritte Auflage, zum Theil neu verfaſst, zum Theil umgearbeitet von Pfarrer M. Steeb. Zwey Theile. 8. Stuttgardt. 1798. 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 15 kr.

Das einſtimmige Urtheil der Recenſenten in der neuen allg. deutſch. Bibl. 45n Bds. 2m St. S. 429—432, in der Salzburger Oberdeutſchen Literatur-Zeitung Jahrg. 1798. 2r Bd. S. 782, und in Beckmanns phyſikal. ökonom. Bibl. 20n Bds. 4tem Stück S. 217—223 hat den praktiſchen Kenntniſſen und heilen Einſichten des Verfaſſers den entſchiedenen Vorzug vor allem dem, was über dieſe Materie geſchrieben worden iſt, gegeben, und doch ſcheint dieſes nützliche Buch in der unruhigen Periode, worin es erſchien, von den praktiſchen Ökonomen überſehen worden zu ſeyn. Der Verleger darf ſich nur auf die angeführten äuſserſt günſtigen Zeugniſſe beziehen, um es allen Gutsbeſitzern aufs neue beſtens zu empfehlen.

Zwölf groſse Charakter-Köpfe in Crayonmanier nach Lebrün zur Übung für angehende Zeichner. Eine Beylage zu dem neuen theoretiſch-praktiſchen Zeichenbuch zum Selbſtunterricht für alle Stände. Zweyter Heft von ſechs Platten. Hof, bey G. A. Grau. 1802. (Preis, 1 Rthlr. 6 gr. ſächſiſch oder 2 fl. 15 kr. rhein.)

Dieſes 2te Heft enthält wieder 6 ſehr gut ausgeführte Zeichnungen, mit beygefügter kurzer Erläuterung, die für den Kunſtliebhaber und praktiſchen Künſtler gleich viel Werth haben und über die artiſtiſche Behandlung ſolcher Gegenſtände ſehr lehrreiche Bemerkungen enthalten.

Das Taſchenbuch für Freymaurer,

wovon bis jetzt 5 Jahrgänge mit 22 Kupfern und 5 Muſikbeylagen erſchienen ſind, wird von unſern beliebteſten und achtungswertheſten Schriftſtellern ſo gütig mit Beyträgen unterſtützt, daſs es als fortlaufende Ordens-Chronik nach dem Urtheil aller competenten Richter die Aufmerkſamkeit eines jeden Maurers im ächten Sinne des Worts verdient. Unterzeichnete Verlagshandlung hält es daher für Pflicht, auch ihrentheils auf die Fortſetzung deſſelben möglichſten Fleiſs und Sorgfalt zu verwenden.

Der 6te Jahrgang (für 1803), der auſser dem Schluſs der Geſchichte von *Franz Hell* mehrere, jedem wahren Maurer höchſt wichtige, Aktenſtücke enthalten wird, ſoll alſo zur bevorſtehenden Michaelmeſſe mit ganz neuen Lettern auf ſchön Schreibpapier gedruckt und mit Kupfern von bekannter Künſtlerhand geziert, erſcheinen, und Brr, die mit 1 Rthlr. 8 gr. ſächſ. darauf pränumeriren, erhalten, wie gewöhnlich, vorzügliche Abdrücke mit doppelten Kupfern, und überdies noch das 6te Exemplar frey.

Da auch mehrere Brr, denen einzelne Jahrgänge abhanden gekommen, oder die erſt ſpäter dazu getreten ſind, den Wunſch geäuſsert haben, auch einzelne Jahrgänge um einen wohlfeilen Preis zu erhalten: ſo ſollen ſie gegen poſtfreye Einſendung des Betrags von 1 Rthlr. ſächſ. jeden der erſten Jahrgänge noch, ſoweit der Vorrath reicht, erhalten, obſchon der Preis von 1 Rthlr. 10 gr. für ein Werk von 1 Alph. mit ſo vielen Kupfern gewiſs ſchon an ſich höchſt billig iſt. Jedoch können dieſe Bedingungen bloſs von der Verlagshandlung und von keiner auswärtigen Buchhandlung verlangt werden.

Cöthen, zu Johanni 1802.

Aueſche Buchhandlung.

Von

Schlichtegroll's Nekrolog

iſt in voriger Oſtermeſſe des 9ten Jahrgangs 1r B. oder die erſte Hälfte von 1798 erſchienen, und für 1 Rthlr. ſächſ. in allen Buchhandlungen zu haben. Er enthält die vollſtändigen Biographien von folgenden merkwürdigen Verſtorbenen: *Dav. Ruhnkenius; J. J. Raabe; Joſ. Hörmann; C. W. Rammler; Gräfin v. Thürheim; J. Fr. Mayer; J. Hil. Eckhel; J. Gottfr. Franz; J. Reinhold Forſter; Emilie D. Schortmann; G. Andr. Will; J. Jac. Mauerer; C. Gottl. Stephani; J. Franz Lebrun.* Der 2te Band von dem Jahre 1798 erſcheint ohnfehlbar künftige Michaelismeſſe.

Gotha im Junius 1802.

J. Perthes.

Unterzeichnete Verlagshandlung hat das *Journal für Veredlung des Prediger- und des Schullehrer-Standes, des öffentlichen Religionskultus und des Schulweſens herausgeg. von Jon. Schuderoff*, bereits in mehrern Zeitungen angekündigt. Der erſte Band, enthaltend 3 Stücke, jedes zu 12 gr., iſt erſchienen und auf der Oſtermeſſe verſandt worden. Des 2n Bds. 1s St. wird nächſtens verſchickt, und alle 2 Monate damit fortgefahren. Hoffentlich ſorgen gelehrte Anſtalten ſchon um des Zwecks willen, welchen es ſich geſetzet hat, für baldige Anzeige deſſelben. In dieſer Hoffnung überhebt ſich unterzeichnete einer Inhaltsanzeige, und verſichert nur noch, daſs jeder Deutſche, welchen die ſittliche und religiöſe Kultur der Menſchheit und ſeines Vaterlandes intereſſirt, in dieſer Lektüre mannichfaltige Befriedigung finden wird.

Altenburg den 25. Junius 1802.

Literariſches Comptoir.

IV. Vermiſchte Anzeigen.

Für eine Buchhandlung auſserhalb Deutſchland, die an zwey Orten mit ſtark ſortirten Lagern etablirt iſt, und anſehnliche Geſchäfte macht, wird zur Erleichterung des Beſitzers für den einen Ort ein Compagnon geſucht, der den Buchhandel kennt und zur lebhaftern Betreibung der Geſchäfte ein Capital von etwa 5 bis 6000 Rthlr. Louisd'or darin niederlegen kann. Wer hierzu Neigung hat und ſich mit Redlichkeit und Thätigkeit das gemeinſame Beſte angelegen ſeyn laſſen will, der beliebe ſich mit dem förderſamſten bey Herrn *J. F. P. Dreves* in Hamburg zu melden, der ihm über alles, was er zu wiſſen wünſcht, Aufſchlüſſe geben kann.

V. Anfragen.

Sollte irgend eine Buchhandlung *Leben des Spinoza* (von Diez) Deſſau in der Gel. Buchhandlung 1783. 8. auf dem Lager haben, ſo bitten wir, uns 1 Exempl. mit der Poſt zukommen zu laſſen, deſſen Betrag wir mit Dank vergüten werden.

Jena im Juli 1802.

Akademiſche Buchhandlung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 112.

Sonnabends den 17ten Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Landesherrliche Verordnungen.

Den erhaltenen Königl. Befehlen zufolge wird von Seiten der Königl. Preuſſ. Friedrich Alexanders-Univerſität hiedurch bekannt gemacht, daſs keinem, von einer auswärtigen Univerſität hieher kommenden Studirenden eher die Matrikel ertheilt werden wird, als nach beygebrachtem Zeugniſs über ſeine Aufführung von der Univerſität, wo er bisher ſtudirt hat. Sollte aber ein Ankömmling mit einem ſolchen Zeugniſſe noch nicht verſehen ſeyn, ſo hat er daſſelbe in Monats Friſt beyzuſchaffen, oder zu gewärtigen, daſs *auf ſeine Koſten* die auswärtige Univerſität um deſſen Ausfertigung requirirt wird.

Erlangen den 8. Jul. 1802.

D. H. K. A. Hänlein
d. Z. Prorektor.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Freunde der franzöſiſchen Literatur iſt bey *Gerhard Fleiſcher* dem jüngern in Leipzig erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben

Rouſſeau, J. J. du Contrat ſocial, ou principes du Droit politique. 12. 1796. 10 gr.
— Julie ou la nouvelle Heloiſe. 4 Vols. nouvelle Edition. 8. 1801. 2 Rthlr. 16 gr.
— Emile, ou de l'éducation. 4 Tomes. 12. 1799. 1 Rthlr. 16 gr.
Le même ſur papier velin. 4 Rthlr.
Florian, M. de, Oeuvres complètes. 12 Vols. mit Didotſchen Lettern auf Velinp. nebſt 12 Kupfern. 8. 1799. 19 Rthlr. 12 gr.
— auf Schreibp. 7 Rthlr. 12 gr.
— Don Quichotte de la Manche, traduit de l'Eſpagnol de Michel de Cervantes. III Tomes avec fig. 8. 2 Rthlr.
— Numa Pompilius, ſecond Roi de Rome. Nouvelle édition. 8. 1799. 16 gr.
— Galatée, Roman paſtoral. 8. 1800. 10 gr.
— Théatre italien. II Vols. 8. 1800. 1 Rthlr. 12 gr.
— Oeuvres poſthumes avec fig. 8. 1801. 12 gr.
— Guillaume Tell, ou la Suiſſe libre. 8. 1801. 10 gr.
— Fables. 8. 1801. 12 gr.
— Gonzalva de Cordoue. 2 Tom. 8. 1800. 1 Rthlr. 12 gr.
Florian, M. de, ſix Nouvelles. 8. 1800. 10 gr.
— nouvelles Nouvelles. 8. 1800. 10 gr.
— Eſtelle, Roman paſtoral. 8. 1800. 12 gr.
Oeuvres de Jacques-Henri-Bernardin de St. Pierre. 7 Volumes. 18. 1797. 6 Rthlr.
Vie de Catherine II. Imperatrice de Ruſſie. II Vols. 8. Paris, 1797. 1 Rthlr. 12 gr.
Beauclair, P. L. Cours de Gallicismes. III T. 8. 1796. 3 Rthlr. 4 gr.

D. *T. G. W.* prakt. Arztes in G. L. *von der Hartleibigkeit und Verſtopfung, von den Krankheiten die daraus entſpringen und von den Mitteln dieſe zu verhüten und eine geſunde Verdauung und Ausleerung zu erhalten. Nebſt Beſchreibung und Abbildung einer neuerfundenen Motionsſäge, eines Stubenpferdes und eines ſehr bequemen Nachtſtuhls.* Mit einem Kupfer in 4to. 16 gr.

Ein Werk, welches allen, die mit hämorrhoidaliſchen Zufällen, der Hypochondrie und andern, jetzt nicht ſeltnen Krankheiten beſchwert ſind, äuſserſt willkommen ſeyn wird.

Baumgärtneriſche Buchhandlung.

An das Publikum.

Den reſp. Intereſſenten des Magazins aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbeſſerungen macht die unterzeichnete Buchhandlung bekannt, daſs, wenn ſie aus ihren Buchhandlungen den erſten Heft von dieſem Magazin, auf einige Wochen hin nicht ſollten erhalten können, die Schuld davon einzig und allein uns beyzumeſſen iſt. Unter ſo vielerley Geſchäften hat ſich die ſtarke Auflage vergriffen, daſs wir eine neue davon zu veranſtalten genöthigt ſind. Dieſe neue Auflage von dem 1n Heft wird in einigen Wochen vermehrt erſcheinen, und die Beſitzer der erſten Auflage können die Vermehrung mit 1 Kupf. apart abgedruckt und unentgeldlich ausgeliefert, abholen laſſen.

Baumgärtneriſche Buchhandl.

Bildliche Darſtellung aller Völker, nach ihren Trachten, Sitten und Gewohnheiten, nebſt Beſchreibung derſelben; herausgegeben von *M. F. G. Leonhardi*, Prof. in Leipzig, 13s und 14s Heft und die erſten Hefte neue Auflage, jeder Heft mit 4 Kupfern auf Velin, klein 4to. 8 gr.

Kurſächſ. Induſtrie-Comptoir in Leipzig.

Carl Friedrich Luther's Anfangsgründe der Artillerie, 1r und 2r Theil; Neue Auflage mit Kupfern. in 8. 3 Rthlr.

Luther, ein ſächſiſcher Artillerie-Officier, war lange Zeit Lehrer an der Artillerie-Schule in Dresden. Er hat in dieſem Werke ſeine gemachten Erfahrungen mit den darüber angeſtellten Unterſuchungen zum Beſten des wichtigſten Theils unſerer ſtehenden Armeen niedergelegt. Von einem Lehrer an einer Schule, in welcher der Kern der kurſächſiſchen, ſelbſt von den Franzoſen geachteten, Artillerie gebildet ward, laſſen ſich gründliche Anweiſungen, Rathſchläge und Winke erwarten. Der dritte Theil iſt unter der Preſſe, wird nächſtens erſcheinen und das Ganze beenden.

Baumgärtneriſche Buchhandl.

Bey *Heinrich Frölich* in Berlin iſt ſo eben erſchienen:

1) Scherer, A. N., Archiv für die theoretiſche Chemie. Viertes Heft, oder zweyten Bds. erſtes St. 12 gr.
Inhalt: 1. Unterſuchungen über die Miſchung des Waſſers. 2. Unterſuchungen über die Natur der Wärme und des Lichts.
Die erſten drey Hefte dieſes Archivs ſind von Herrn Voigt in Jena verlegt, künftig aber allein bey Heinrich Frölich zu haben.

2) Scherer, A. N., Allgemeines Journal der Chemie. 49s Heft, oder des 5ten Jahrgangs Erſtes Heft.
Inhalt: 1. Geſchichte der Chemie. 2. Neues Erwachen der Hypotheſe vom Phlogiſton. 3. Corpuscular-Philoſophie. 4. Über die Formen der Aggregation. 5. Nomenclatur. 6. Chemiſche Zeichen. 7. Apparat. 8. Incoërcibilien. 9. Gasarten. 10. Entzündliche unzerlegte Stoffe. 11. Schieſspulver. 12. Waſſer. 13. Alcalien. 14. Erden. 15. Säuren. 16. Alcaliſche und erdigte Salze. 17. Metalle. 18. Zoologiſche Chemie. 19. Botaniſche Chemie. 20. Techn. Benutzung thier. u. vegetab. Körper. 21. Chemiſche Polizey. 22. Vermiſchte Gegenſtände. — Recapitulation in alphabetiſcher Ordnung.

3) *Annalen* der chemiſchen Literatur, herausgegeben von *Fr. Wolff* (Iſt Fortſetzung der Bibliothek der chemiſchen Literatur von D. J. F. Hermbſtädt, führt beide Titel) Erſtes Heft. 20 gr.

Ich bin bisher von manchem meiner Zuhörer erſucht worden, ihm dieſe und jene meiner über die Evangelien gehaltenen Predigten zum Leſen mitzutheilen. Dabey hat man mir zuweilen den Wunſch geäuſsert — und auch Auswärtige haben mir denſelben zu erkennen gegeben — daſs ich doch einen vollſtändigen Jahrgang von Predigten über die Evangelien drucken laſſen möchte. Ich bin nicht abgeneigt, aus meinen ſeit den letzten Jahren gehaltenen Predigten einen ſolchen vollſtändigen Jahrgang über die Evangelien auf meine Koſten drucken zu laſſen, wenn ich zur Beſtreitung dieſer Koſten eine hinlängliche Anzahl von Subſcribenten erhalten werde. Ich kündige ſie daher hiermit an unter dem Titel:

Chriſtliche Hauspoſtille; oder Predigten über die ſämmtlichen Sonn- und Feſttags-Evangelien für die häusliche Erbauung.

Da die Predigten kurz ſeyn werden: ſo können ſie auch von Predigern als Entwürfe zur weitern Ausführung benutzt werden.

Die Sammlung ſoll aus 2 Bänden in Octav beſtehen, jeder ungefähr 24 Bogen ſtark, welche gleich auf einander folgen werden. Der Ladenpreis eines jeden Bandes auf weiſsem Druckpapier wird 1 Rthlr. die Louisd'or zu 5 Rthlr gerechnet, ſeyn; die Subſcribenten erhalten ihn für 20 gr. Diejenigen welche bey der Unterzeichnung das Geld mit einſenden, für 18 gr.; und wer für beide Bände zugleich das Geld ſendet, ſchickt für beide nur 1 Rthlr. 8 gr. Wer ſein Exemplar auf gutem Schreibpapier haben will, zahlt für jeden Band 3 gr. mehr.

Sobald eine hinlängliche Anzahl Subſcribenten beyſammen iſt, ſo ſoll der Druck angefangen werden. Das Manuſcript iſt ſchon ganz zum Abdruck fertig. Ich bitte meine ſammlerischen Freunde, Subſcribenten zu ſammlen, und mir von Ihren Bemühungen fürs erſte bis Ende Auguſt d. J. Nachricht zu geben. Briefe und Gelder erbitte ich mir poſtfrey. Bey 10 Exemplaren wird eins frey gegeben. Die Namen der Subſcribenten ſollen vorgedruckt werden.

Caſſel Ende April 1802. Götz.

Hauptſätze einiger Predigten

Welche müſſen hauptſächlich durch ihr Beyſpiel dazu mitwirken, wenn die Religion wieder mehr Achtung und Werthſchätzung erhalten ſoll? 1 Epiph.

Ermunterung zu dem weiſen Gebrauche der Zeit aus ihrer Wichtigkeit. 5 Epiph.

Nicht auf den Beyfall der Menge, ſondern auf den Beyfall der wenigen Edlen ſetzt der Tugendhafte einen Werth. Palmſ.

Ohne zu dem h. Abendmahle zu gehen, kann man kein Chriſt ſeyn. Gründonn.

Warum ſind hartnäckige Feindſchaften unter Verwandten und Blutsfreunden ganz beſonders ſtrafbar? 6 Trin.

Was ruft uns jeder Leichenzug, welcher uns begegnet, zu? 16 Trin.

Warnung vor heimtückiſcher Denkungsart und Handlungsweiſe. 17 Trin.

Religion iſt das feſteſte Band zwiſchen Obrigkeiten und Unterthanen. 23 Trin.

Ein

Ein seit mehr dann dreyßig Jahren hindurch wohl erfahrner Kenner des Blumen-Reichs ist entschlossen, ein schon verfertigtes Werkchen oder Büchelchen auf Pränumeration unter folgendem Titel, und Inhalt, zur Presse zu geben:

Pro Germaniâ floreat Flora. *Es lebe die Göttin der Blumen für Deutschland*, das ist: „Ein wahrer „Unterricht, und Belehrung, auf welche Art „man folgende wohlriechende Blumen, als: Gras„blumen oder Nelken, Auriculen, Lefcoyen, „Lackviolen, auch Rosen ziehen kann, sogar, „dass Rosen im Monat October zum zweyten„mal im Jahr floriren, auch, wie man in Deutsch„land so gut, wie in Holland Hyacinthen, Tuli„panen, Jonquillen, Bouquet-Narcissen von Mar„seille, auch alle dahier benannte Blumen-Zwie„beln, wie auch Ranunculen zum schönsten Flor „zu bringen im Stande ist, ebenfalls, wie man „diese Blumen-Zwiebeln, wann sie nach dem Flor „aus der Erde gehoben sind, erhalten muss, da „selbige zu dieser Zeit besonders durch die Staub„fäule, oder trockene Fäule verderben, auch, „wie man im Winter in den Wohnzimmern „Hyacinthen, und Bouquet-Narcissen in Pöten, „auch in Gläser durch das Wasser, Rosen in „Pöten im Flor, wie im Frühling haben kann; „mit drey Kupferstich. Sub. Nro. 1, 2, und 3."

Die Herrn Liebhabere, welche dieses Büchelchen auf Pränumeration verlangen, belieben sich bey dem K. K. Oberpostamts-Sekretaire Herrn von *Trapp* im Thal Ehrenbreitstein zu melden, der Preis eines jeden Exemplars ist 48 kr., und kann in Zeit von sechs Wochen einem jeden Herrn Pränumeranten das anverlangte Exemplar durch das Oberpostamt eingereichet werden; der Verfasser verspricht sich das Lob aller Blumenfreunden, und Blumenfreundinnen um so mehr, als viele bisheran ihm allein bekannte, und durch öftere Erfahrniss erprobte Geheimnisse in diesem Büchelchen entdecket werden, und solches gewiss das unterhaltendste Stück für jede Gattung des menschlichen Geschlechts ist.

Noch im Laufe dieses Monates erscheint in unserm Verlage

Fr. Hornemann's Reise in das innere Afrika von Ägypten nach Fezzan und in die umliegenden Gegenden, aus der deutschen Handschrift seines Tagebuchs herausgegeben von Karl König Unterbibliothekar des Hrn. Baronet *Jos. Banks* in London. Mit 3 Karten.

Wir waren so glücklich von diesem mit so vieler Ungedult erwarteten Berichte der Hornemannischen Untersuchungs-Reise, sein deutsches Original, so wie er es an die *Afrikanische Gesellschaft* nach London schickte, mit des edlen Unterstützers der Wissenschaften, Hrn. Baronet *Jos. Banks* Genehmigung und unter dessen Augen selbst von seinem Unterbibliothekar Hrn *K. König* sorgfältigst redigirt, in unserm Verlag zu erhalten. Das Mscpt sowohl als die von Hrn. *Rennell* dazu gezeichneten Karten, welche die Geographie von Nord-Afrika sehr berichtigen, sind bereits seit der Mitte des May's in unsern Händen und Druck sowohl, als Stich seiner Vollendung sehr nahe. Die vortrefflichen Erläuterungen und Abhandlungen von *Young*, *Rennell* und *Marsden* welche den ohnedies wichtigen Bericht dieses interessanten Reisenden, auf dessen Untersuchungen anjezt die Neugierde von ganz Europa gespannt ist, begleiten, geben ihm noch einen neuen und höhern Werth. — Wir finden es nöthig, dies nur vorläufig anzuzeigen, um jede unangenehme Concurrenz mit der Speculation einer deutschen Übersetzung dieser Reise aus der Englischen Übersetzung unsers Originals, (womit dem Publico wohl schlecht gedient seyn möchte) zu vermeiden.

Weimar, den 1sten Jul. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die Kunst, Tabellen zu machen. Ein Versuch mit vielen Skizzen wenig bekannten u. neuen Tabellen. Fol. 1801. 2 Rthlr 8 gr.

Gaus, C. F. Disquisitiones arithmeticae. 8 maj. 1801. 3 Rthlr.

Repertorium des gesammten positiven Rechts der Deutschen. 8r u. 9r Theil. gr. 8. 1801. 2 Rthlr 18 gr.

Meusel, J.G. neue Miscellaneen artistischen Inhalts f. Künstler und Kunstliebhaber. 13s St. gr. 8. 1802. 12 gr.

Schwedler, J. E., neues Elementarbuch der französischen Sprache. 8. 1801. 8 gr.

Sintenis, C. F., Sonntagsbuch zur Beförderung wahrer Erbauung zu Hause. 2r Th. gr. 8. 1802. 20 gr.

Zachariae, K. S., über die Erziehung des Menschengeschlechts durch den Staat. 8. 1802. 1 Rthlr. 8 gr.

Gerhard Fleischer d. jüng.
Buchhändler in Leipzig.

Heydenreichs, (Prof. K. H.) *Gedichte 2ter Band.* Nach dessen Tode gesammelt, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von *A. H. Heydenreich*; mit Kupfern. 1 Rthlr.

Eben derselbe Geist der Wehmuth über die Vergänglichkeit des Irdischen, und der Sehnsucht nach dem Unendlichen, welcher in den Gedichten des ersten Bandes wehet, hat auch die Kunstwerke dieses Nachlasses belebt und wird das Mitgefühl jedes edeln höhern Menschen gewinnen.

Baumgärtnerische Buchhandl.

Für Freunde der englischen Literatur ist erschienen.

The Farmer's Boy, a rural Poem by Robert Bloomfield. 8. 1801. Geheftet 12 gr.

Leipzig bey Gerhard Fleischer d. jüng.

Anzeige für Schulmänner, Schulmeister und Hofmeister.

Christliche Schul- und Volksbibel oder die faslichsten, lehrreichsten und unterhaltendsten Schriften und Stücke des neuen Testaments übersetzt und mit den nöthigsten Erläuterungen begleitet, von *G. Ch. Cannabich*. 2 Theile 8.

Obgleich der Preis dieser Volks- und Schulbibel, 20 gr. für beide Theile, sehr gering ist: so will ich dennoch, um dieselbe möglichst gemeinnützig zu machen, denjenigen Erziehern und Schulvorstehern, die sich directe an mich wenden und gleich eine Parthie mit einander nehmen wollen, sie unter folgenden Bedingungen überlassen:

10	Exemplare	für	-	-	7	Rthlr.	8 gr.
20	—	—	-	-	13	—	8 —
40	—	—	-	-	25	—	
60	—	—	-	-	32	—	
100	—	—	-	-	40	—	

So dafs bey Hundert das Exemplar nur 9 gr. kömmt.

Gerhard Fleischer d. jüng.
in Leipzig.

In der *Levraultischen Buchhandlung* in Strafsburg und Paris ist erschienen:

Essay sur la nutrition du foetus par J. Fr. Lobstein, Docteur en medicine, professeur à l'école de médecine de Strasburg etc.; in 4. aec 2 planches. Strafsb. 1802. 1 Rthlr. 6 gr.

Zur Vermeidung aller Collision zeigt man hiermit an, dafs die nämliche Buchhandlung eine deutsche Übersetzung davon veranstalten wird.

Von — *Voyage en Prusse par Guibert* — erscheint in kurzem eine deutsche Übersetzung, welches um Collision zu vermeiden, hiermit angezeigt wird.

III. Bücher so zu verkaufen.

Quarto. Klopstocks Messias. Postpapier. Ausgabe letzter Hand. Altona 1780. 2 Rthlr. 12 gr. Reinbecks Augsb. Confession fortg. v. Canz 9 Theile 2 Rthlr. Michaelis Einleitung in das N. T. 1772 mit Zusätzen 1788. 3 B. 2 Rthlr. Neues hannoverisches Magazin v. 1791 — 1801. 8 Rthlr. Hannoverische Anzeigen etc. 1791 — 1801. 3 Rthlr. Erfurter Nachrichten v. gel. Sachen 1797—1801. 4 Rthlr. Jenaer allg. Literatur Zeitung mit Intelligenzblatt und Revision 1799—1801. 8 Rthlr. Erlanger Lit. Zeitung von 1799—1801. 5 Rthlr. Gothaer gel. Zeitung 1799—1801 3 Rthlr. *Octav.* Handbuch der alten und mittlern Erdbeschreibnng mit 12 Karten 3 Rthlr. Steube Wanderschaften. 9 gr. Göze nützl. Allerley 3 B. 1 Rthlr. 12 gr. Genlis Abendstunden 4 B. 2 Rthlr. Riemanns Rekahnsche Schule 4 gr. Der Pädagoge 6 gr. Zückerts Speisen a. d. Pflanzenreiche 6 gr. Dess. Diät der Schwangern 4 gr. Der Naturforscher 8s St. 8 gr. Albrechts Handbuch der neuesten Erziehungsschriften und Magazin. 6 B. 16 gr. Blasche Papparbeiter 8 gr. Blätter aus dem Archive der Toleranz 8 gr. Usacker Geist des Schauspiels 6 gr. Campe Seelenlehre mit 4 K. 12 gr. Lebers Zergliederungskunst. 20 gr. Bergsträssers Oden 12 gr. Dessen Synthemathographik. 5 Band. 1 Rthlr. Gerstners lat. Grammatik 2 Thle 16 gr. Chrysostomus Predigten 5 B. 1 Rthlr. 12 gr. Bambergers Predigten 12 gr. Enfields Predigten 8 gr. Ernesti Predigten 2 B. 16 gr. Röntgens Predigten. 16 gr. Försters Predigten 2 B. 1 Rthlr. 8 gr. Mosheims Predigten 6 Thle. 2 Rthlr. Lefs über die Religion 2 B. 2 R. Cludius üb. d. Religion 2 St. 1 Rthlr. 8 gr. Seilers gemeinnützige Betrachtungen 3 Bände 6 Rthlr. BüschingsGeographie Schafhausen Complet 5 Rthlr. Theol. Annalen 9 Jahrg. 6 Rthlr. Stockhausens Predigten 12 Rthlr. Acta historico ecclesiastica nostri temporis und Henke Archiv 18 B. 8 Rthlr. Ämilliens Unterredungen 2 Thle 1 Rthlr. Salzmanns Gottesverehrungen 6 Samml. 2 Rthlr. Fabricius Rel. Unterricht 2 B. 1 Rthlr. Trenmanns Katechisationen 12 gr. Rosenmüllers Lehrbuch 8 gr. Lange katech. Magazin und neues Magazin complet. 2 Rthlr. Gräfe katech. Magazin 12 gr. Dess. Katech. Journal 1. 3. 4. 5. 6. B. (der 2te Band ist noch nicht heraus) 3 Rthlr. 12 gr. Wohlers Anweisung zum Katech. 3 B. 12 gr. Dessen prakt. Katechisationen 4 gr. Eggers Lehre des Christenthums 8 gr. Zeitung für Prediger und neueste deutsche Literatur f. Prediger. Schnepfenthal 1796—1799. 2 Rthlr. Diese Bücher sind bey dem Pfarrer *Götz* zu Cassel in Hessen zu haben. Briefe und Gelder erwartet man postfrey.

IV. Berichtigungen.

Die Wolfische Buchhandlung in Leipzig macht bekannt: dafs der bisher in meinem Verlage erschienene Musenalmanach oder poetische Blumenlese von Hrn. Assessor Reinhard herausgegeben, für künftiges Jahr bey ihr fortgesetzt würde.

Um Mifsverständnissen vorzubeugen, finde ich für nöthig anzuzeigen: dafs der *Göttinger* Musenalmanach oder poetische Blumenlese keineswegs aufgehöret hat, sondern auch für künftiges Jahr in meinem Verlage erscheint; zwar nicht unter der Redaction von Hrn. Assessor Reinhard, sondern unter der, der Madame Mereau — bey welcher Veränderung das Publicum wohl nichts verlieren wird — und dafs die von der Wolfischen Buchhandlung angekündigte Gött. Blumenlese gar nicht als Fortsetzung des Göttinger Musenalmanachs betrachtet werden kann. Allein wegen des Romanenkalenders, — den ich aus Gründen nicht mehr fortsetzen wollte — hat man sich an die Wolfische Buchhandlung in Leipzig zu wenden.

Göttingen im Juli 1802.

H. Dietrich.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 113.

Sonnabends den 17ten Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Engliſche Literatur 1799—1800.

1. Einleitung. Literaturgeſchichte. Vermiſchte Schriften.

Seit unſerer letzten, bis ins J. 1799 herabgehenden Überſicht der engliſchen Literatur (ALZ. 1800. IBl. N. 91. ff.) hat ſich in Rückſicht des allgemeinen Zuſtandes wenig oder nichts geändert. Die damals am ſtärkſten bearbeiteten Fächer waren es auch noch jetzt, und die dort bemerkten Lücken wurden auch in den J. 1799—1800 nicht ausgefüllt. Auch diesmal erſchien kein Werk, das als eine Wiſſenſchaftskunde aufgeführt werden könnte, und eben ſo wenig eine allgemeine Literaturgeſchichte. Dieſem Mangel wird jedoch in kurzem durch die verſprochene Überſetzung des *Meuſel*ſchen Lehrbuchs von *Churchill* abgeholfen werden, die den Britten einen neuen Beweis geben wird, daſs bey uns noch mancherley zu lernen iſt, was ihre ſtolzen Kritiker nicht ahnden, die durch eine von ziemlicher Unwiſſenheit zeugende Herabwürdigung unſerer erſten Claſſiker gern unſere ganze Literatur in Miscredit bringen möchten. — Selbſt an einzelnen Beyträgen zur Literaturgeſchichte fehlte es, auſser einigen Biographieen, die wir weiter unten aufführen werden, ſo ſehr, daſs wir hier bloſs ein paar Auflagen von Schriften zur Geſchichte und Statiſtik der Cambridger Univerſität aufzuführen haben. Die eine: *Cantabrigienſes Graduati, ſive Catalogus exhibens nomina eorum, quos ab anno 1659 usque ad annum 1800 gradu quocunque ornavit Academia Cantabrigienſis; e libris ſubſcriptionum deſumptus atque ordine alphabetico compoſitus.* Cambridge u. London, 1800 4. (8 ſh.) iſt ein beſonders für die Zöglinge der *alma mater Cantabr.* intereſſantes Werk, wovon eine neue Auflage um ſo wünſchenswerther war, da die ältere immer ſeltener und folglich theurer wurde. Die andere iſt der Adreſskalender der Univerſität, deren Titel wir hier vollſtändig mittheilen, da wir ihn in *v. Schwarzkopf's* Werke über die St. u. A. K. vermiſſen: *The Cambridge Univerſity Calendar for the Y. 1800 materially corrected and improved; containing a Liſt of the reſpective Colleges and their preſent Members; with all the Fellowſhips, Scholarſhips, Exhibitions, Patronage etc. the preſent Profeſſors and Officers; Copies of the Tripoſes for nearly 50 Years paſt; Medalliſts and Prizemen from their firſt inſtitution; with a table of Univerſity Honours obtained by ſeveral Colleges, particular Days of the Univerſity etc. by a Member of Trinity Hall, Cambridge.* London, b. Rivingtons. 8. (3 ſh.) Ob die Univerſität Oxford, die überhaupt in neuern Zeiten weit weniger von ſich hören läſst, als die zu Cambridge, welche ihre Zöglinge auch durch Preisfragen in Thätigkeit zu erhalten ſucht; ob ferner die Univerſitäten zu Edinburg u. ſ. w. ähnliche Adreſsbücher aufzuweiſen haben, iſt uns unbekannt. Ältere Anſtalten, beſonders in England, pflegen gewöhnlich, auf die Lorbeeren ihres Ruhms trotzend, ſich um die gegenwärtige Welt nicht zu bekümmern; dagegen erfährt man deſto mehr von den neuern, wie noch kürzlich von der in London auf Veranlaſſung des berühmten Grafen *Rumford* errichteten *Royal Inſtitution*, die wir, da ihr Hauptzweck vorzüglich die Anwendung der Naturkunde auf die Gewerbe bezweckt, weiter unten neben den ſchon früher beſtandenen Anſtalten zur Aufmunterung der Künſte aufführen werden.

In dieſem Abſchnitte wollen wir nur noch die zu einem allgemeinen Überblicke der Literatur erfoderliche Anzeige der neueſten Geſellſchaftsſchriften liefern, die hier um ſo nöthiger iſt, da ſie zugleich zur Ergänzung der Rubrik von Akademieen und gelehrten Geſellſchaften in unſerm Int. Bl. dient, die in Rückſicht Groſsbrittanniens nicht immer in der bey andern Ländern möglichen Neuheit geliefert werden kann; doch begnügen wir uns mit einer bloſsen Angabe de Inhalts, die wenigſtens den Zweck erfüllt, daſs man ſie hier nicht vergebens ſuche.

Von den *philoſophical Transactions of the royal Society*, die hier der Anciennität nach voranſtehen, waren bis 1799 jährlich immer zwey Bände gedruckt worden; im J. 1800 erſchienen deren drey. Wir verbinden hier die Anzeige dieſer drey Bände mit der Anzeige des letzten von 1799, nach der alphabetiſchen Folge der Verfaſſer der darin ohne beſondere Ordnung abgedruckten Aufſätze. *Th. Barker* lieferte ein 1796 zu Lyondon in Rutland gehaltenes meteorologiſches Tagebuch; *G. Biggin* Verſuche, die Quantität des Gerbeſtoffs

ſtoffs und der in der Rinde einiger Bäume enthaltenen Gallſaure zu beſtimmen; *Ant. Carliſle* Beobachtungen über eine beſondere Vertheilung der Arterien in den Gliedern ſich langſam bewegender Thiere; *J. Corſe*, deſſen früherer Aufſatz über die Elephanten ſo belehrend gefunden wurde, gab Bemerkungen über verſchiedene Racen der Elephanten und deren Zähne; *Charles Hatchett* erſtattete Bericht von chemiſchen Verſuchen mit Schalengehäuſen und Knochen, ſo wie mit Pflanzenthieren und von Beobachtungen über die Beſtandtheile der Häute; *J. Hellins* lieferte einen zweyten Beytrag zu der verbeſſerten Auflöſung eines Problems in der phyſiſchen Aſtronomie (im Jahrg. 1798), wofür der Vf. die Copleyiſche Denkmünze erhielt; *W. Henri* eine Reihe von Verſuchen, die Kochſalzſäure aufzulöſen; *W. Herſchel* eine Abh. über das Vermögen, in den Raum (des geſtirnten Himmels) durch Teleſcope vorzudringen; nebſt einer vergleichenden Beſtimmung der Ausdehnung dieſes Vermögens beym natürlichen Sehen und bey Teleſcopen von verſchiedener Gröſse und Conſtruction; ferner Abhandlungen von der erwärmenden und leuchtenden Kraft prismatiſcher Farben, und Verſuche über die wärmende Kraft des ſogenannten unſichtbaren Lichts, ſowohl der Sonne, als irdiſcher Gegenſtände; *Everard Home* (von deſſen literariſcher Thätigkeit auch mehrere Abhandlungen in mediciniſchen Sammlungen zeugen), lieferte Bemerkungen über die Structur der Zähne bey grasfreſſenden Säugthieren, beſonders bey dem Elephanten und dem äthiopiſchen Schweine; einen Bericht von der Zergliederung eines Zwitters von Hunde, nebſt einigen allgemeinen Bemerkungen über Zwitter; ferner einen Aufſatz über den Kopf des nun auch unter uns ziemlich bekannten Schnabelthiers (mit einer Abbildung); und ſeine croonianſche Vorleſung über den Bau und den Nutzen der Trommelhaut im Ohre, wie auch Anmerkungen zu der zugleich abgedruckten Abhandlung von *Aſhley Cooper* über die Folgen der Zerſtörung der Trommelhaut; *Ed. Howard* beſchrieb ſeine Verſuche mit einem neuen Knallqueckſilber; *Nath. Hulme* gab Beobachtungen über das willkührlich und mit einem gewiſſen Grade von Dauer aus verſchiedenen Körpern ſtrömende Licht; *Th. And. Knight* einige Verſuche, die Befruchtung verſchiedener Vegetabilien betreffend; Cap. *Will. Mudge* gab Nachricht von trigonometriſchen Vermeſſungen in England in den J. 1797–99 (die nachhher einzeln ausführlicher erſchienen); der Graf *Rumford* ſtellte mit dem Gewichte, welches der Hitze zugeſchrieben wird, Unterſuchungen an, deren Reſultat negativ war; *Smithſon Tennant* lieferte eine Abh. über die verſchiedenen beym Ackerbau gebräuchlichen (mehr oder weniger zuträglichen) Kalkarten; *Alex. Volta* Verſuche mit der nach ihm benannten Säule; *Ch. Wilkins* die Fortſetzung des Verzeichniſſes der von *W. Jones* und ſeiner Witwe der Geſellſchaft überlaſſenen orientaliſchen Handſchriften; *Giſſin Wilſon* einen Verſuch über die Auflöſung algebraiſcher Gleichungen, worin der Vf. beſonders die wahren Gründe jeder Methode und die wahren Urſachen ihrer Einſchränkung darzuſtellen ſucht; *Will. Hyde Wollaſton* einen Aufſatz über das in dieſen *Transactions* ſchon mehrmals behandelte Seegefecht; und *Th. Young* Verſuche und Bemerkungen über Schall und Licht.

Wir wenden uns jetzt, da von den neuern Abhandlungen anderer gelehrten Geſellſchaften in dem eigentlichen England, zu *Bath*, *Exeter*, *Manchester* u. ſ. w. nichts bekannt worden iſt — zu den ſchottländiſchen und irländiſchen.

Von den *Transactions of the royal Society of Edinburgh*, deren IV. Th. in der vorigen Überſicht angezeigt wurde, erſchien im J. 1800 Vol. V. P. I. (216 S. 4.) Den Inhalt machen 5 Aufſätze aus: ein Schreiben von *Roebuck* über die verſchiedenen Phänomene, die in den Öfen des Devonſhirer Eiſenwerks beobachtet wurden, nebſt einigen praktiſchen Bemerkungen über die Windöfen; Sir *James Hall's* Verſuche mit Whinſtone und Lava, und Dr. *Rob. Kennedy's* chemiſche Analyſe dreyer Species von Whinſtone und zweyer Species von Lava; des Prof. *J. Playfair's* Unterſuchung gewiſſer Theoreme, die Figur der Erde betreffend, und *Jam. Ivory's* (nur ſogenannte) neue Methode, cubiſche Gleichungen aufzulöſen.

Auſser dieſer *Edinburger Societät*, deren Geſchichte zu ihrer Zeit in der ALZ. 1791. N 83. erzählt wurde, gab 1799 eine neue Geſellſchaft, die hochländiſche, den *erſten* Theil ihrer Acten heraus, unter folgendem Titel: *Prize Eſſays and Transactions of the Highland Society of Scotland; to which is prefixed an Account of the Inſtitution and principal Proceedings of the Society, by H. Mackenzie.* (London, b. Cadell. 514 S. gr. 8.) Da wir hier zum erſten male von ihr ſprechen: ſo theilen wir kürzlich ihre Geſchichte mit. Sie entſtand bereits im J. 1784 durch eine Verſammlung ſchottiſcher Edelleute, die dieſe Idee einer patriotiſchen Geſellſchaft andern mittheilten. Durch Circularſchreiben zuſammenberufen, erſchienen noch andre Adliche und begüterte Schotten im Januar 1785; man entwarf Geſetze und beſtimmte die Gegenſtände der Beſchäftigungen der neuen Societät. Dieſe beſtehen in der Unterſuchung des gegenwärtigen Zuſtandes der Hochlande und der Inſeln Schottlands, ſo wie in darauf gegründeten Vorſchlägen zu Verbeſſerungen, (deren ſie, wie ſich von neuem aus *Garnett's* Reiſen ergiebt, ſehr bedürfen); und in der Aufmerkſamkeit auf die Erhaltung der Sprache, Dichtkunſt und Muſik der Hochlande. [Gegen das letztere Vorhaben (die Erhaltung der hochländiſchen Sprache) machten engliſche Kritiker bey dieſer Gelegenheit den Einwurf, daſs verſchiedene Dialecte der einzelnen Theile des vereinigten groſsbrittaniſchen Reichs nur dazu dienen, Vorurtheile zu unterhalten und die Verhältniſſe zu erſchweren.] Im J. 1787 erhielt die Geſellſchaft einen königl. Freybrief, und das Parlament bewilligte zur Unterſtützung ihrer löblichen Abſichten 3000 Pfund Sterl., eine Summe, die den durch Subſcriptionen zuſammengebrachten Fond ſo erhöhte, daſs ſie ſich in den Stand geſetzt ſah, Preisaufgaben auszuſchreiben, ein eigenes Haus zu kaufen u. ſ. w. Der urſprünglichen Mitglieder waren 100; im Jahr 1787, bey der Bewilligung des königlichen Freybriefes, ſtieg

ſie

sie auf 150; im Jahr 1799 betrug sie beynahe 500, ungerechnet die correspondirenden Mitglieder. Jährlich werden zwey allgemeine Versammlungen gehalten, in welchen der Präsident, Vicepräsident u. s. w. gewählt, und Preise vertheilt werden; die Committee aber, die aus 30 Directoren und 10 aufserordentlichen Directoren besteht, versammelt sich alle Monate. Die ersten Prämien wurden 1789 vertheilt. Vorzüglichen Antheil an allen diesen Bemühungen hat der Herausgeber, der berühmte Vf. des *Mannes von Gefühl*, und Mitglied der oben erwähnten Edinburger Societät, *H. Mackenzie*. Die im ersten Bande ihrer Acten gelieferten Abhandlungen betreffen vorzüglich die Sodafabrication, von dem Prof. *Walker* zu Edinburg, so wie den Hn. *Angus Beaton* und *Rob. Jameson*; das Garnspinnen in verschiedenen Gegenden der Hochlande, und die Einführung der Leinenmanufacturen in den Hochlanden, von *Jam. Will* und *Neil Macvicar*; die Anpflanzung gewisser Gemüse von *Patr. Brodie*; den fast allgemeinen Gebrauch der Ochsen beym Ackerbau von *T. Jolly*; den Wiesenbau und allerley Viehfutter, wie auch das Forstwesen, von Dr. *J. Smith*: ferner den dort so wichtigen Gewerbszweig der Fischereyen; Feuerungsmaterialien von *G. Dempster* und *J. Williams*; einen Canal zwischen Inverness und Fort William von einem Ungenannten und *Jam. Headrick*. Für die Sprachkunde liefert dieser Band nur eine Abhandlung von dem Capitain *Donald Smith*, nämlich Bemerkungen über einige Fehler, die sich in die Rechtschreibung und Aussprache des Galischen eingeschlichen haben, nebst Vorschlägen, sie zu vertilgen, und die Reinheit der Sprache wieder herzustellen.

Die *Transactions of the royal irish Academie* (von deren Entstehung wir in der Biographie ihres 1799 verstorbenen Präsidenten, des Grafen von *Charlemont* [Bl. 1801. N. 102.], beyläufige Nachricht gegeben haben) sind bereits bis zum Vol. VII (1800. 380 S. 4.) vorgerückt. Dieser Band liefert im Fache der (strengern) *Wissenschaften* von dem Dr. Theol. *Math. Young* eine Abhandlung über die Vorrückung der Nachtgleichen, und Bemerkungen über die Geschwindigkeit, mit welchen Flüssigkeiten aus Oefnungen in den Gefäfsen gehen; einen Aufsatz über die Kraft der Zeugnisse bey Festsetzung von Thatsachen, die der Analogie entgegen sind, und einen andern über die Anzahl der ursprünglichen Farbenstrahlen im Sonnenlichte, (deren er nur drey annimmt); von dem Prof. *J. Brinkley* allgemeine Demonstrationen der Theoreme für die Sinus und Cosinus vielfacher Zirkelbogen, so wie des Theorems, die Potenzen der Sinus und Cosinus durch die Sinus und Cosinus vielfacher Bogen auszudrücken, nebst einem Theorem, vermittelst dessen dieselbe Methode zur Demonstration der Eigenschaften der vielfachen hyperbolischen Flächen anzuwenden bey; ferner von Ebendemselben einen allgemeinen Beweis der von *Cotes* entdeckten Eigenschaft des Zirkels, blofs aus dem Zirkel deducirt; und eine Methode, wo möglich den Werth einer veränderlichen Gröfse in Integral-Potenzen anderer und beständiger Gröfsen auszudrücken, nachdem man Gleichungen gegeben hat, welche das Verhältnifs dieser Gröfsen ausdrücken; zugleich mit der allgemeinen Lehre von der Umkehrung der Reihen, von der Approximation zu den Wurzeln der Gleichungen und der Lösung der Fluxions-Gleichungen durch Reihen; von *Th. Meredith* eine neue Methode, cubische Gleichungen aufzulösen, (die aber schwerlich den Vorzug vor der Cardanischen verdienen dürfte); von *G. Miller* Beobachtungen über die Theorie der elektrischen Anziehung und Zurückstofsung; von *Rich. Kirwan* fernere Bemerkungen über das Verhältnifs der wahren Säure in den drey bekannten mineralischen Säuren, und über die Ingredienzien in verschiedenen Neutralsalzen und andern zusammengesetzten Körpern; einen Versuch über die menschliche Freyheit, (gegen Priestley und andere Vertheidiger der Nothwendigkeit); und eine Übersicht des Witterungszustandes zu Dublin 1798 u. 1799, wobey wir noch *H. Edgeworth's* Witterungsbeobachtungen zu Edgeworthstown in der Grafschaft Longford im J. 1798, und *Will. Patterson's* Wetterbeobachtungen zu Londonderry 1799 nennen. Im Fache der *schönen Literatur* wird blofs eine Abhandlung von *Arthur Browne* über griechische Accente mitgetheilt, der aus Unterredungen mit neugriechischen Seefahrern in der Bay zu Dingle das Resultat liefert, dafs die Neugriechen den Accent zur Ursache der Quantität machen.

Unter den vermischten periodischen Schriften behauptete das neuere *Monthly Magazine* noch immer die erste Stelle; indessen behielten unter den ältern das *Gentlemans-* und *European Magazine* auch ihre Liebhaber. Einige speciellere Journale und einige vermischte Sammlungen einzelner Autoren werden in folgenden Abschnitten ihre Stelle finden.

II. Todesfälle.

Am 18. Jun. st. zu Dietfurt in Baiern der Pater Franciscaner *Rogat Holzner*, Vf. einiger im Auslande wenig bekannter Abhandlungen über Gegenstände aus der Geschichte von Baiern.

Am 26. Jun. st. zu Erlangen M. *Frid. Christ. Lor. Schweigger*, Archidiaconus an der evangel. luther. Kirche und Senior des Kapitels zu Erlangen, wie auch aufserordentlicher Professor der Theologie, 59 Jahr alt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Naumann's Naturgeschichte
der *Land-* und *Wasser-Vögel* des *nördl. Deutschlands*
und angrenzender Länder,
in 3 Bänden oder 17 Heften mit 136 Kupfertafeln in Folio.

Von diesem prächtigen und nach einstimmigen Urtheilen aller Kenner (m. s. d. Recens. in der Allgem. Jen. Lit. Zeitung, Erfurt. Nachrichten etc., Leipz. Jahrbuch u. s. w.) in Hinsicht auf wahre und treue Darstellung der Natur — sowohl in der Geschichte selbst, als vorzüglich in den trefflichen Abbildungen dieser schönen Gattung von Geschöpfen — musterhaften ornithologischen Werke wird jetzt der vierte Band, welcher das Ganze beschliessen wird, angefangen, und höchst wahrscheinlich schon um die Mitte des kommenden Jahres vollendet werden. Ein vollständiges Exemplar bis hieher von 17 Heften, worin bereits 240 verschiedene Vögel beschrieben und abgebildet sind, kostet mit colorirten Kupfern in allen Buchhandlungen 28 Rthlr. 6 gr. Um jedoch den Freunden der Ornithologie Gelegenheit zu geben, dieses kostbare, verhältnissmässig aber wohlfeile Werk um einen noch billigern Preis sich anzuschaffen: so wird es gegen baare Bezahlung von unterzeichneter Verlagshandlung für 4 wichtige Louisd'or oder 21 Rthlr. in C. M. abgelassen werden. Auch können Briefe mit Geld unfrankirt eingesandt werden.

Cöthen im Junius 1802.

Auesche Buchhandlung.

Herr *De Luc* arbeitet jetzt an einem *Traité élémentaire sur le fluide Electrico-galvanique*, welches Werk in einer Pariser Buchhandlung erscheinen soll. Herr Professor *Bourguet* in Berlin arbeitet schon an einer Verdeutschung dieses Werks, welche vielleicht noch früher als das Original vollendet seyn wird. Der Verleger derselben ist

Heinrich Frölich in Berlin.

Beschreibung und Abbildung einer sonderbaren Missstaltung der männlichen Geschlechtstheile von Maria Dorothea Derrier aus Berlin, nebst den Meynungen von Stark, Hufeland, Mursinna und Monorchis über diese Person, herausgegeben vom Dr. Martens, mit didotschen Lettern und 2 kol. Kupfert. in 4to.

Dieses Werkchen, mit besonderer Sorgfalt und Sachkenntniss bearbeitet, wird von Ärzten und Physiologen mit Nutzen gelesen werden. Es kostet 16 gr.

Baumgärtnerische Buchhandl.

Die Hirsche. In verschiedenen Stellungen nach dem Leben gezeichnet von dem Bildhauer Böhler in Arnstadt mit 12 kol. Kupfern und kurzen Erläuterungen. Ein Beytrag zur Jagd- und Naturkunde. Quer-Fol. 4 Rthlr.

Hier erhält das Publikum 12 von jenen 42 sehr bekannten Hirsch-Stellungen, an welchen der nun verstorbene *Böhler* 30 Jahre unermüdet gearbeitet hatte. Die Hirsche sind nach genauen Beobachtungen und Vergleichungen fleissig gezeichnet, und jedes Stück ist nach der Jahrszeit in Ansehung der veränderten Farben der Gegenden sowohl, als des Hirsches vorzüglich kolorirt.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

II. Neue Landkarten.

Carte générale du Canton de la Rhétie, autrefois république des Grisons, revue et corrigée d'après de nouvelles observations; publiée par *Chrétien de Méchel* en 1802. Se trouve chez J. Decker, Libraire à Bâle.

Diese schön gestochene Karte enthält, auf einer Dimension von 2 französischen Schuhen auf 1½, Graubündten, nebst den ihm untergebenen gewesenen, nun mit der italiänischen Republik vereinigten Landschaften, so wie diese Länder von den verschiedenen französischen Armeen, welche einige Jahre lang in denselben gestanden, besonders von der Macdonaldschen, bey welcher Dumas, der berühmte Verfasser des Précis des événements militaires, als Chef des Generalstabs angestellt war, trigonometrisch aufgenommen worden sind.

Diese Zeichnung ist von der Bündner Regierung und mehrern Patrioten, die das Land genau kennen, sorgfältig geprüft und verbessert worden; namentlich sind hierdurch in der Rechtschreibung mehrere hundert von den Franzosen begangene Irrthümer verschwunden. Diese Karte kann also als die erste vollständige und richtige eines der interessantesten Länder von Europa angesehen werden, und completirt die Weissische Generalkarte der Schweitz, welche sie an Schönheit des Stichs und der Ausführung beynahe übertrifft. Nicht nur sind die verschiedenen Höhen der Gebirge durch eine zweckmässige Schattirung deutlich angegeben, sondern auch durch dazu gewählte Zeichen die Religion der Einwohner, einzelne Klöster, Schlösser, Wirthshäuser, Bäder, mineralische Wasser, Eisenwerke, Silber- und Bley-Minen angedeutet; die Landstrassen, Fahr- und Fusswege, so wie die Gebirgspässe verzeichnet; ja, soviel es anging, sogar die Getraide- oder Wein-Gegenden von den Wiesen, Wäldern und Haiden unterschieden.

Bey demselben Verleger findet man auch die Weissische Generalkarte der Schweitz.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 114.

sonabends den 17ten Julius. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Paris.

Von den beiden zu Pezai im Departement Montblanc und zu Geislautern im Sarre-Departement anzulegenden Bergwerksschulen, ist die erstere bereits insofern organisirt, dafs für dieselbe der Director und die Professoren ernannt sind; letztere soll nun ebenfalls organisirt werden.

St. Petersburg.

Die hier vor kurzem zur neuen Organisation der Moskauer Universität und der russischen Akademie ernannte Commission, die noch an dem Hn. Professor und Collegienrath *Bause* aus Moskau ein neues Mitglied erhalten hat, hofft dieses Geschäfte gegen Ende des Julius zu endigen. Sie beschäftigt sich jetzt auch mit einem neuen Reglement für die Universität zu Wilna, wozu Beschwerden derselben über die Eingriffe des dasigen Gouverneurs Veranlassung gegeben haben.

Utrecht.

Am 31. März wurde das Prorectorat dem Prof. und Dr. *Th. P. Royaards* übergeben. Bey dieser Gelegenheit hielt der Exprorector Prof. und Dr. Jur. *C. W. de Rhoer* eine Rede: *De prudentia civili populorum, artes et literarum studia reipublicae bono accommodantium.*

Am 25. Nov. v. J. erhielt *Ger. Wilh. van Toulon* aus Gouda, die Med. Dr. Würde, nach Vertheidigung seiner Diss. *De principii oxygennetici, sive elementi acidifici, eximia et amplissima in corpus humanum efficacitate.*

Am 12. May d. J. promovirte als Dr. Jur. *Fr. van de Poll* aus *Amsterdam*. Seine Diss. handelte: *De vindicta privata, eiusque origine, modo, atque fine, et de vestigiis, quae adhuc supersunt.*

Am 13. May erhielt *Bonif. van der Haer* aus dem Haag, die Jur. Dr. Würde. Seine Diss. enthielt: *Spec. Obss. de Jureiurando.*

II. Akademien und andere gelehrte Gesellschaften.

Bericht von den Arbeiten der Classe der Literatur und schönen Künste des französischen Nationalinstituts, im zweyten Quartale des zehnten Jahres, von dem Secr. *Villar* (im Auszuge.)

Der Associé *Barrillon* überreichte ein Memoire über *die Ruinen und die Denkmäler der sehr alten Stadt Toull*, die im zweyten Arrondissement des Creuse-Departements auf einem Berge lag. Ein besonderer Umstand an den Mauern der Gebäude, wovon man noch die Reste entdeckt, ist der, dafs sie aus nicht eingemengter vegetabilischer Erde, Tuff und Thon gebauet sind. Die Gebäude wurden nur durch die Oeffnung der Thüren erhellt, wovon man noch die untern und obern Schwellen und die Pfosten, ohne Spur von Zapfen und Angel sieht. Auch bemerkt man nichts von Schornsteinen und eigentlichen Dächern. Alle waren mit Stroh bedeckt, wie es nach Cäsar bey den Galliern und nach Diodor von Sicilien, bey den Britanniern gewöhnlich war. Diese Hütten standen sehr unordentlich und dicht neben einander; die Strafsen, wovon man kaum noch Spuren sieht, waren höchstens 3 bis 4 Meter breit. Die Stadt hatte drey amphitheatralische, einen Steinwurf von einander entfernte, Einfassungen, deren erste 1200 Meter im Umfang und 6 Meter in der Dicke hatte, die dritte aber nur zwey Meter dick, aus trockenen Steinen erbaut und nicht sehr hoch war. Unter den alten Gräbern bemerkt man gallische, römische und christliche. Die Stadt hatte 6 Thore, deren vier auf gut gepflasterten, 4 Meter breiten, Wegen nach den sehr alten Städten Ahun, Argenton, Chateau-Meillant und Chambon führten. Die religiösen Denkmäler sind ungeheure und kostbare Arbeiten. Aufser den Gräbern zeigen noch andere Alterthümer von dem dasigen Aufenthalte der Römer, die jedoch dort keinen festen Wohnsitz gehabt zu haben scheinen. — Der

Aſſocié *Fauvel*, ein durch ſeine langen Reiſen bekannter Maler, unterhielt die Claſſe von *griechiſchen Alterthümern*. Auf dem Wege von Piräum nach Athen, $\frac{1}{2}$ Meile von dieſer Stadt, ſieht man, zwiſchen langen Mauern, einen *Tumulus*, der nach einer Stelle im Pauſanias, das Grab der Amazone Antiope, der Gemahlin des Theſeus, und nach einigen Autoren, der Mutter des unglücklichen Hyppolitus ſeyn möchte; eine Tradition, die durch den Namen βασιλιη, welchen die benachbarten Weinbauer ihm geben, beſtätigt zu werden ſcheint. Dieſer Tumulus hat einerley Form mit denen auf dem Geſtade von Troja; auch fand man darin zerbrochenes Geſchirr, Stücke von Bronze, Gebeine u. dgl. Er iſt 6 Meter über den übrigen Boden erhaben. Auf dieſem Boden fand F. die Reſte des Scheiterhaufens in dem Zuſtande, in welchem er erloſch, ungefähr $3\frac{1}{2}$ Meter im Durchmeſſer, und in demſelben eine Schichte groſser Kohlen von Olivenholze, ganz und halb verbrannte Gebeine, und Thierknochen von Opfermalen, nebſt Reſten von Vaſen, Schüſſeln, Flaſchen u. dgl., die ihm Veranlaſſung zu Bemerkungen über die altgriechiſchen Leichenfeyerlichkeiten gaben. Die übrigen mehr oder weniger alten Gräber, die F. unterſuchte, enthielten ziemlich dieſelben Gegenſtände; die neuern überdieſs Sarkophagen, Thränenkrüge u. dgl. Ein anderer Aſſocié, *Laurencin*, ſendete der Claſſe ein Gedicht: *Aux manes de ma mère*. — *Mongez* las einen Theil ſeiner, bey der gegenwärtigen Aufmerkſamkeit mehrerer franzöſiſchen Gelehrten auf den Ackerbau, intereſſanten Abhandlung *über die Ackergeräthe der Alten und beſonders die Pflüge* vor, deren Hauptdata ungefähr folgende ſind. Der Erfinder des Pflugs iſt unbekannt, ungeachtet die Traditionen Oſiris, Bacchus, Triptolem, Minerva u. a. nennen. Von alten Zeiten her brauchte man in Griechenland den einfachen und zuſammengeſetzten Pflug, die beide vom Heſiod erwähnt werden. Der erſtere beſtand aus einem einzigen Stücke gekrümmten Holzes, letzterer aus der Vereinigung mehrerer Theile. *M.* ſah ſie auf mehr als zwanzig alten Denkmälern, und erklärte dadurch eine Stelle des ungenannten Commentators der Argonautica, eine andere des Proclus, als Commentators des Heſiods, und eine dritte im Juſtinus Martyr, ſo wie die von Heſiod und Virgil gegebenen Beſchreibungen des Pflugs; an den, wie dieſe Denkmäler zeigen, die Ochſen nie an den Hörnern, ſondern beym Buge, angeſpannt wurden. Seine ſchon 1736 geäuſserte Vermuthung, daſs das gewöhnliche Attribut des Oſiris, das Kircher für ein hieroglyphiſches Alpha nahm, der einfache Pflug ſey, für deſſen Erfinder man ihn hielt, wird durch Gemälde von ackerbauenden Aegyptern beſtätigt, welche die Franzoſen in den Grüften des alten Eileithyia entdeckten. Nach den Unterſuchungen der ſchriftlichen Nachrichten, ſcheint man in Babylon, Aegypten und andern Ländern Afrikas, in Spanien und Campanien den einfachen, im cisalpiniſchen Gallien und Griechenland, wo der Boden ſchwieriger war, den zuſammengeſetzten Pflug gebraucht zu haben. Von dem eigentlichen Gallien, Germanien und Pannonien fehlt es an Nachrichten. — *Gibelin* überreichte die Abbildung einer zu Vienne in Isère-Departement gefundenen antiken Gruppe, mit einem Commentar darüber, der in der *Décade philoſ. an X. v.* 21. ganz abgedruckt iſt. — *Morel* las *Unterſuchungen über den proſodiſchen Accent der Vocale in der franzöſiſchen Sprache* vor, worin er ohne Syſtemgeiſt, mit kritiſcher Auswahl, das Intereſſanteſte und Wahrſte zuſammenſtellte, was hierüber die Grammatiker von Port-Royal, die Akademie, d'Olivet, Froment und Beauzée geliefert haben.

III. Entdeckungen und Erfindungen.

In der Nacht zum 4ten Jun. hat man in Paris den angekündigten Verſuch mit den von Fraiture und Michels erfundenen Reverberen angeſtellt. Vier derſelben waren auf dem Pont-Neuf, einer auf den Platz Trois-Maries und eben ſo in den Straſsen de la Monnoie, du Roule und des Prouvaires aufgeſtellt, zuſammen 14 Dachte, die nach der Abſicht der Erfinder eben ſo viel Wirkung hervorbringen ſollten, als 29 von den alten Reverberen. Die neuen waren aus einem Quinquet zuſammengeſetzt und zwiſchen vier gedruckten Kugeln aufgeſtellt, deren jede 20 Centimeter oder $7'' 6'''$ im Durchmeſſer hatte, und mit einer Miſchung aus Waſſer und Liqueur gefüllt war. An jeder der beiden Hauptfacen befanden ſich vor den Kugeln zwey Metallſpiegel in ſchiefer Lage, aus deren Brennpuncten das Licht hervorſtrahlte und dadurch gemeinſchaftlich in einer Richtung fortgeleitet wurde. Dieſe Reverberen wurden zu gleicher Zeit mit den alten (um 8 U. 55 Min.) in Gegenwart der Erfinder und der dazu ernannten Commiſſarien, ſo wie der zur Erleuchtung von Paris vorhandenen Unternehmer angezündet. Die neuen und alten Reverberen wurden mit einerley Oele, welches die Erfinder der neuen hergegeben hatten, verſehen. Innerhalb 1 St. 50 Min. war man genöthigt, die neuen viermal anzuzünden, und nach Verfluſs dieſer Zeit verloſch die Flamme der am Pont-Neuf abermals, welche nicht wieder hergeſtellt wurde. Auf der Linie wo dieſe Reverberen ihr Licht hinwarfen, bemerkte man eine bewundernswürdige Helligkeit, und man konnte eine Ciceroſchrift auf 25 bis 30 Meter weit leſen. Allein aufſerhalb dieſer Richtung konnte man wenig oder gar nichts erkennen; denn das von den Metallſpiegeln zurückgeworfene Licht ward durch den an ihren Seiten vorhandenen Schatten ganz zerſtört. Die alten Reverberen hingegen warfen nach allen Puncten eine gleiche Menge von Licht, und ſo hat das zahlreiche Publikum, welches beym Verſuch gegenwärtig war, ſich entſcheidend für dieſe letztern erklärt.

Auf Veranſtaltung des Vicepräſidenten der italiäniſchen Republik, ſind kürzlich in Mailand mehrere neue

von

von *Moroſi*, Profeſſor der Mechanik zu Breſcia erfundene Maſchinen angekommen. Eine derſelben dient dazu, mit Hülfe einiger Kinder Baumwolle zum Spinnen zuzubereiten, und ſie bis zu einer faſt unbemerklichen Feine zu ſpinnen; eine andere, drey paar ſeidene Strümpfe auf einmal zu wirken; eine dritte, die durch Waſſer getrieben wird, alle Arten von Bändern mit groſser Schnelligkeit, und nur mit Hülfe einiger Mädchen zu wirken.

IV. Künſte.

Der Medailleur *Lagemann* zu Amſterdam, hat auf den Frieden eine Medaille verfertigt. Auf der *Vorderſeite* kehrt der Friede zur Erde zurück. Aus dem Füllhorn ſtrömt Reichthum auf Europa nieder. Die Rechte hält den Stab des Merkur, und belebt den Handel der Völker. Die Umſchrift iſt: *Pax Amienſis.* Unten ſteht: *XXVII Martii MDCCCII.* Auf der *Rückſeite* erblickt man, auſser der Umſchrift: *Revivſcunt*, das Blühen des Handels, der Seefahrt, des Landbaues, der Künſte und Wiſſenſchaften. Der Preis iſt in Silber 5 Gulden und in Gold 65 G. Holl.

Auſserdem hat dieſer Gegenſtand folgende zwey Kunſtwerke veranlaſst:

Der Graveur C. *Joſi* zu Amſterdam, hat einen Kupferſtich in punktirter engliſcher Manier, von 23 und 16 ½ Zoll, verfertigt. Der Friede ſchwebt aus den Wolken nieder. Eine weibliche Figur mit flatterndem Gewande. Die Linke hebt vom Geſicht einen Schleier, und in der Rechten hält ſie einen Oelzweig. Zwey Kinder erſcheinen in ihrer Geſellſchaft: Handel und Ueberfluſs perſonificirt. Der Künſtler hat den Moment gewählt, in welchem eine Feſtung verwüſtet wird — und der Krieg alles vernichten will. Der Preis iſt: in Schwarz und Braun 10 G., und mit bunten Farben 20 G. Holl.

Ein anderer Kupferſtich von *Portmann* iſt bey *Maaskamp* in Amſterdam für 7 G. (der Probedruck für 10 G. 10 Sr., der bunte Stich für 14 G. Holl.) zu haben. Das von *Knuper* entworfene Project iſt folgendes: Aus dem himmliſchen Lichte, vor deſſen Glanze die dunkeln Wolken verſchwinden, kehrt der Friede auf die Erde zurück. In Majeſtät prangt dieſe Tochter des Himmels, und reicht mit ſegnender Umarmung der gedrückten Menſchheit den Frucht-reichen Oelzweig. Bey ihrem Annahen verſchwindet der Dämon des Krieges. Ein holdes Morgenroth erleuchtet die Erde.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Von der *Herzoglichen lateiniſchen Geſellſchaft zu Jena*, ſind ſeit dem Auguſt des vorigen Jahres, zu *Ehrenmitgliedern* ernannt und aufgenommen worden: Hr. *Conrad Gottlob Anton*, Prof. der orientaliſchen Sprachen zu Wittenberg; Hr. *Carl Gottlieb Anton*, Dr. der Philoſ. und Adjunct der philoſ. Facultät zu Wittenberg; Hr. *Chriſtoph Gottfried Bardili*, Hofrath und Profeſſor zu Stuttgard; Hr. *Georg Chriſtian Brendel*, Rector der Schule zu Eiſenberg; Hr. *Diam. Coray*, Dr. der Arzneykunde zu Paris; Hr. *Johann Chriſtian Henrici*, Prof. der Beredſamkeit zu Wittenberg; Hr. *Theodor Gottlieb Carl Keysner*, Paſtor und Schulinſpector zu Meiningen; Hr. *Conrad Mannert*, Prof. der Geſchichte zu Altdorf; Hr. *Johann Friedr. Wilh. Motz*, Rector am Lyceum zu Meiningen; Hr. *Friedrich Roth*, Dr. der Rechte zu Stuttgard; Hr. *Johann Conrad Schaubach*, Inſpector des Lyceums zu Meiningen; Hr. *Carl Gottlob Sonntag*, Oberpaſtor an der Jacobskirche zu Riga: Hr. *Michael Tertina*, Profeſſor Primarius Regius am Archigymnaſium zu Groſs-Waradein in Oberungarn; Hr. *Wilhelm Gottlieb Tileſius*, Dr. der Philoſ. und Medicin zu Leipzig; Hr. *Jona Wilhelm te Water*, Profeſſor der Theol. und Kirchengeſchichte zu Leiden; Hr. *Daniel Wyttenbach*, Profeſſor der alten Literatur und Bibliothekar zu Leiden. — Unter dieſen Gelehrten haben Hr. Hofrath *Bardili*, durch Zuſendung einer geſchriebenen lateiniſchen Abhandlung *de Archyta Tarentino*, Hr. Dr. *Roth* durch Ueberſchickung eines lat. Gedichts, auf die Säcularfeyer, ebenfalls im Manuſcript, (welche beide künftig durch die *Nova Acta Societatis Latinae* dem Publikum mitgetheilt werden ſollen,) die übrigen aber gröſstentheils durch andere literariſche Geſchenke ſich um die Geſellſchaft verdient gemacht.

Unter den *ordentlichen Mitgliedern* haben, ſeit der Erneuerung der Societät, Hr. *Friedrich Aſt* aus Gotha eine Schrift *de Platonis Phaedro*, und neuerlich Hr. *Ludwig Purgold* aus Gotha *Obſervationes Critic. in Sophoclem, Euripidem, Anthologiam Graecam et Ciceronem, adjecta e Sophoclis Codice Jenenſi varietate lectionis et ſcholiis maximam partem ineditis*, und Hr. *Ludwig Walch* aus Jena, eine deutſche Bearbeitung von *van Ommerens Vorleſungen über den Horaz*, als Beweiſe der fortwährenden Thätigkeit der Societät, geliefert.

Dem Hrn. Prof. *H. Cannegieter* zu Franecker, iſt die Lehrſtelle des *Juris naturae, publici, gentium et civilis*, welche er ſchon vorher mehrere Jahre bekleidet hatte, von Neuem übertragen worden. Zugleich ſuchte die Juriſtiſche Facultät und der Univerſitäts-Senat den würdigen Alten dadurch zu ehren, daſs ihm der Vorrang und die erſte Stelle in ihren Verſammlungen ertheilt wurde.

Der bisherige Leidener Arzt *J. F. Droeze*, iſt als Lehrer der Entbindungskunſt und der Chirurgie nach Dordrecht abgegangen.

H. Dr. Med. *Rouppe*, bisheriger Commiſſ. der Fabriken bey dem Rath der inländiſchen Angelegenheiten zu Paris, iſt als Lehrer der Chemie und Pharmaceutik von Rotterdam nach dem Haag berufen worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsartikel von *Voſs und Compagnie* in Leipzig, welche in allen Buchh. zu haben ſind.

A B C- und Leſebuch, neues, in Bildern mit Erklärungen aus der Naturgeſchichte. Sechſte verbeſſerte Auflage. gr. 8. Mit ſchwarzen Kupfern. 12 gr.
Mit illum. Kupfern. 16 gr.

Daſſelbe Buch auf feinem Papier mit illum. Kpfn. 1 thl.

Abbildungen engliſcher und franz. Admirale. 1r Heft, mit 6 Kupfern. 4. 1 thl. 8 gr.

Adelheid von Meſſina. Vom Verfaſſer der Scenen aus Fauſts Leben. 8. 16 gr.

Anleitung zur Verfertigung ſteinerner Röhren, nebſt Zeichnungen der dazu erforderlichen Maſchinen. Von *Peſchel*. 4. 8 gr.

Bilderbuch, botaniſches, für die Jugend und Freunde der Pflanzenkunde. Mit deutſchem, franzöſ. und engliſchem Text. Herausgegeben von *Fr. Dreves* und *F. C. Hayne*. 22r und 23r Heft. 4. à 16 gr.

Bilderſchule, kleine, für die Jugend. Mit ſchwarzen und illuminirten Kupfern. 3te ſtark vermehrte und verbeſſerte Auflage. gr. 8. 1 thl. 8 gr.

Chriſt, J. L., Pomologiſches, theoretiſch-praktiſches Handwörterbuch. Oder alphabetiſche Beſchreibung desjenigen, was ſowohl zur Obſtbaumzucht, als zur Sortenkenntniſs, Behandlung und Benutzung des Obſtes u. ſ. w. gehört, Mit Kupf. 4. 2 thl. 12 gr.

Erasmus, D., Leben. Ein Leſebuch für Bürger. Mit Erasmus Bildniſs. 8. 12 gr.

Erläuterungen, nöthige, zu der Schrift des Hrn. von Kotzebue: das merkwürdigſte Jahr meines Lebens. Von einem Freunde der Wahrheit. 8. 16 gr.

Gemälde, neuentworfenes, von Oſtindien, oder Anleitung zu deſſen genauerer Kunde, in geographiſcher, ſtatiſtiſcher und beſonders kaufmänniſcher Hinſicht; hauptſächlich nach Rennel, Forſter und andern unter den beſten Länderbeſchreibern, wie auch nach eigenen Bemerk. von *J. C. Schedel*, 1r Th. gr. 8. 1 thl. 8 gr.

Hefte, ökonomiſch-veterinäriſche, von der Zucht, Wartung und Stallung der vorzüglichſten Haus- und Nutzthiere. Herausgegeben von *J. Riem* und *G. S. Reuter*, in Verbindung mit mehreren Landwirthen. Nebſt Zeichnungen zu Ställen, Häuſern und Hütten, mit Grundriſſen, Aufriſſen und Durchſchnitten zur Aufbewahrung dieſer Thiere. Entworfen und erläutert von *J. H. Haine*. 8r und letzter Heft. Mit Kupf. gr. 4. 3 thl. 4 g.

Auch unter dem Titel:

Unterricht, ökonomiſch-veterinäniſcher, über die Zucht, Wartung und Stallung der Hunde, u. ſ. w. Mit Kupfern. gr. 4. 3 thl. 4 gr.

Leben berühmter Reformatoren. 7s Bändch. 8. 12 gr.

Miszellen für Gartenfreunde, Botaniker und Gärtner. 5 Bände. Mit Kupfern. 8. 5 thl.

Narrheit und Vernunft. Jedem das Seine. Ein moraliſches Bilderbuch für alte Kinder. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt, und hin und wieder auf deutſchen Meridian gerichtet von *Julius Heiter*. 8. 1 thl.

Organiſirung, neue, des Gottesdienſtes in Frankreich, oder ſämmtliche Aktenſtücke, die auf dieſen neuen Concordat Beziehung haben. 8. geb. 12 gr.

Rächenden, die, oder das Vehmgericht des achtzehnten Jahrhunderts. Erſter Theil. 8. 1 thl. 4 gr.

Renée, oder die Wirkungen der Leidenſchaft: von *Fr. Aug. Chateaubriand*, Seitenſtück zu Atala, oder die Liebe zweyer Wilden. Von demſ. Verf. kl. 8. 8 gr.

Skizzen, vom Verfaſſer der Reiſe meines Vetters auf ſeinem Zimmer. 8. 12 gr.

Steinbeck, C. G., Feuersnoth- und Hülfsbuch für's deutſche Volk und ſeine Freunde. Nach dem Krügelſtein'ſchen Syſtem bearbeitet. 8. 12 gr.

Strickerin, die elegante, oder Samml. kleiner Strickmuſter für Freundinnen des guten Geſchm. M. 22 Kpf. 4. 1 thl.

Todtengräber, der. Ein Gegenſtück zur Urne im einſamen Thale, von demſ. Vf. 4r u. letzt. Th. M, K. 8. 1 thl. 8 gr.

Wörterbuch, neues, phraſeologiſches, der engliſchen und deutſchen Sprache. Oder: Sammlung engliſcher Redensarten aus den beſten Schriftſtellern dieſer Nation gezogen und ins Deutſche überſ. von *C. G. Hauſner*. Mit einer wiſſenſchaftlichen Vorrede von *D. Forſter*. Nebſt einem vollſtändigen Anhange engliſcher und deutſcher Wörter. gr. 8. 3 thl. 12 gr.

Zeitung für die elegante Welt für 1802. Mit Kupfern und Muſikbeylagen. 6 thl.

Année, une, mémorable de la Vie d'Auguſte *de Kotzebue*, publiée par lui même. 2 vol. in 12. Edit. de Paris. 16 gr.

Choix de Plantes d'Europe, décrites et dessinées d'après nature par *Dreves* et *Hayne*. 5 T. avec 125 Pl. 4. 25 thl.

Collection de nouveaux Batimens pour la décoration des grands Jardins et des Campagnes. Composée de 44 Planches. Grand in folio, Papier Velin. 15 thl.

Deſcriptions pittoresques de Jardins, du goût le plus moderne. Ornée de 28 Planches. 4. 3 thl. 18 gr.

Hiſtoire de Carex ou Laiches contenant la deſcription et les Figures coloriées de toutes les Eſpèces connues et d'un grand nombre d'eſpèces nouvelles, par *C. Schkuhr*. Traduite de l'Allemand et augmentée par *C. F. De la Vigne*. 4. 10 thl.

Renée, ou les Effets des Paſſions. Par *François Auguſte Chateaubriand*. Pour ſervir de Suite à Atala, ou les Amours de deux ſauvages dans le deſert. 1 vol. in 18. 8 gr.

Traité des Batiments, propres à loger les animaux qui ſont neceſſaires à l'économie rurale; conténant les regles ſur les proportions, les diſpoſitions et les emplacements, qu'il convient de donner aux écuries, aux étables, aux poulaillers, aux ruchers, etc. Avec 50 Planches, petit in folio. Papier Velin. 20 thl.

Voyage pittoreſque de l'Iſtrie et de Dalmatie, contenant la deſcription hiſtorique de monumens, des ſites, productions, coſtumes, moeurs et uſages des habitans; et enrichie d'Eſtampes, Cartes et Plans. Gr. in fol. 13me 14me et dernière Livraiſon. 8 thl.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 115.

Mittwochs den 21ten Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Engliſche Literatur 1799—1800.

II. *Philologie und Pädagogik.*

Von den in der vorigen Überſicht unter den vermiſchten Schriften aufgeführten *Aſiatic Reſearches* der berühmten Societät zu Calcutta — deren verdienter Stifter *Jones* im IBl. der ALZ. 1801. N. 102. näher charakteriſirt worden — haben wir in dieſer noch keine Fortſetzung anzuzeigen. Deſto fleiſsiger wurde aber die orientaliſche Literatur in England ſelbſt bearbeitet, — vorzüglich die perſiſche Sprache, über welche *Moodie* in Edinburg beſondere Vorleſungen hält; — und wahrſcheinlich würde dieſs Fach der Liebhaber noch weit mehrere gewinnen, wenn nicht die oſtindiſche Compagnie, von der die Beförderung dieſes Studiums vorzüglich abhängt, — trotz den Aufforderungen der enthuſiaſtiſchen Verehrer deſſelben — bey ihrem gegenwärtigen Finanzzuſtande in dieſer Rückſicht wiederum ſehr auf Erſparung zu denken anfienge, ſo daſs ſie nichts that, den berühmten *Hager* in London zu behalten, und daſs ſogar die in Calcutta kaum errichtete Univerſität für orientaliſche Sprache und Rechtsgelehrſamkeit wiederum eingegangen ſeyn ſoll. So würden demnach auch in England von neuem die Zeiten eintreten, über die Jones vor 30 Jahren in der Vorrede zu ſeiner perſiſchen Grammatik klagte, daſs die Orientaliſten darben müſſen. In der That ſcheint dieſs auch, — einiger dagegen ſtreitenden Thatſachen ungeachtet — noch in den letzten Jahren im Allgemeinen der Fall geweſen zu ſeyn; unmöglich könnte ſonſt noch im J. 1799 *Scott* in der Vorrede zu dem bald nachher anzuzeigenden *Bahar Danuſh* im Angeſichte aller Engländer der Frage: was man für die bekannten Orientaliſten *Maurice* und *Ouſeley* gethan habe, mit Capitalbuchſtaben ein deutliches NICHTS beygefügt haben. Dieſe Umſtände ſchreckten jedoch die Orientaliſten nicht ab, ihre Liebhaberey zu befriedigen; einige, die ehedem in Dienſten der oſtindiſchen Compagnie geſtanden hatten, andere, die in dieſelbe zu treten wünſchten, bearbeiteten die Sprache und die Literatur des Orients mit dem die Freunde dieſes Studiums im Stillen belohnenden Enthuſiasmus, der wenigſtens einigermaaſsen für die Gleichgültigkeit des gröſsern Publikums ſchadlos zu halten vermag, da bisher beſonders die hiſtoriſchen Forſchungen der fleiſsigen Orientaliſten das ſo oft Anwendung findende Sprüchlein: *laudatur et alget*, traf. Dieſs fühlte vorzüglich der eben erwähnte Capitain *Jonath. Scott*, ehemaliger perſiſcher Secretair des Generalgouverneurs *Haſtings*, der Ueberſetzer von *Ferishta's* Geſchichte von Dekkan und der Regierungsgeſchichte der letzten hindoſtaniſchen Kaiſer, der ſehr gern ſeinen Fleiſs auch fernerhin auf hiſtoriſche Unterſuchungen gewandt haben würde, wenn nicht kalblütigere Freunde, und beſonders die Verleger, ihm gerathen hätten, lieber orientaliſche Dichterwerke zu bearbeiten. Dieſem Rathe verdankt man *Bahar Danuſh or Garden of Knowledge; an oriental Romance; transl. from the Perſic of Einaiut Oollah, by Jonath. Scott* etc. (London, b. Cadell u. Davies. 1799. 3 Vol. 8. 15 ſh.) und *Tales, Anecdotes and Letters translated from the Perſian, by Jonath. Scott*, (Eb. b. Ebdſ. 1800. 8. 6 ſh.) Von Bahar Danuſh hatte bereits der Oberſt *Dow* in den *Tales of Inatulla* (1768) eine nachher ins Franzöſiſche übergetragene Bearbeitung geliefert, die aber mehr Nachahmung als Überſetzung war und das Werk faſt um zwey Drittheile verkürzte; Sc. wollte eine treue Dollmetſchung liefern. Der Hauptgegenſtand dieſes mit vielen Epiſoden verwebten Romans ſind die Abentheuer des Sultans Jehaundar und der ſchönen Bherawir Banoui; die ſchwierigen Stellen hat der Überſetzer mit Anmerkungen erläutert, die viel Leſenswürdiges für Dilettanten nicht nur, ſondern auch für eigentliche Orientaliſten enthalten. Noch mehr für das groſse Publikum berechnet waren die nach jenem Roman genannten Miscellaneen. Unter der erſten Rubrik der Erzählungen liefert Sc. verſchiedene Mährchen aus einem kürzlich in Bengalen entdeckten Fragmente der tauſend und einen Nacht; unter der zweyten ſehr beluſtigende Auszüge aus ſogenannten Anekdotenſammlungen, deren eine ſich bereits aus dem dreyzehnten Jahrhunderte herſchreibt, und unter der dritten Auszüge aus einem perſiſchen Manuſcripte von Briefen des berühmten Aurungzebe, die von ſeinem liſtigen Charakter und ſeinem affectirten Eifer für Religion zeugen, worin er Cromwell ſo ſehr ähnlich war. Überhaupt drängen ſich ſowohl

wohl in dieſer Sammlung, als auch in dem zuerſt genannten Romane ſo manche Ähnlichkeiten mit europäiſchen Vorfällen, ſo wie mit ſpätern Erzählungen abendländiſcher Schriftſteller auf, deren Quelle man im Oriente entdeckt, daſs die Scottiſchen Arbeiten auch in dieſer Rückſicht empfohlen zu werden verdienen. Auſſer dem obgedachten perſiſchen Dichter *Inatulla* fand noch ein anderer einen neuen Bearbeiter; der berühmteſte von allen, *Mohammed Shemſeddin*, bekannter unter ſeinem Beynamen *Hafidh* oder *Hafiz*, (der Mann mit dem ſtarken Gedächtniſſe). *Perſian Lyrics, or ſcattered Poems, from the Diwan-i-Hafiz, with Paraphraſes in Verſe and Proſe, a Catalogue of the Gazels as arranged in a Manuſcript of the Works of Hafiz in the Chetham Library in Mancheſter, and other Illuſtrations.* (L. b. Harding. 1800. 4. 15 ſh.) iſt der Titel dieſer von Mr. *Hindley* beſorgten Ausgabe eines Theils der H. Gedichte, in welcher jedoch einige von andern bearbeitete *Gazels*, ihrer Vortrefflichkeit ungeachtet, vielleicht eben deshalb fehlen, weil ſie ſich nicht in der vom Vf. zum Grunde gelegten Handſchrift befanden. Da übrigens *Hafiz*, nach ſo manchen Arbeiten aus- und inländiſcher Orientaliſten, in Rückſicht des Genius und des Werths ſeiner Gedichte unter uns nicht unbekannt, und hier nur von einer Auswahl die Rede iſt: ſo begnügen wir uns, nur von dieſer Bearbeitung zu bemerken, daſs die Auswahl und Anordnung mit Geſchmack getroffen, die proſaiſche Überſetzung treu, die metriſche Nachahmung ſehr lesbar iſt, und daſs die Erläuterungen den Dank der Liebhaber verdienen. — *The perſian Diary, or Reflection's oriental Gift of Daily Counſel, by Will. Robſon of Caſtel Cary* (L. b. Wallis 1800. 12. 2 ſh.) iſt, wie Unkundige doch leicht glauben könnten, keineswegs perſiſchen Urſprungs, ſondern eines der vielen, nicht eben mit dem glücklichſten Erfolge, bloſs der Sprache des Orients nachgeahmten Producte, bey welchem das Vorurtheil zum Grunde liegt, daſs Europäer orientaliſche Sittenſprüche lieber hören, als occidentaliſche. So wenig aufmunternd übrigens, wie wir oben bemerkten, der Abſatz ſorgſamer Aufklärungen der orientaliſchen Geſchichte waren: ſo ließ ſich doch der um die orientaliſche Literatur bereits ſo ſehr verdiente *Ouſely* dadurch nicht von ſeinen bisherigen Arbeiten abſchrecken; ſein von Kennern mit Beyfall aufgenommenes *Epitome of the ancient Hiſtory of Perſia, extracted and translated from the Jehan Ara, a perſian Manuſcript* (L. b. Cadell. 1799. 8. 7 ſh.) und die durch mehrere deutſche Anzeigen bekannte Bearbeitung von *Ibn Haukal* (1800) zeugen von ſeinem unermüdeten Eifer für die Beförderung dieſes Studiums. (Vgl. ALZ. 1801 N. 328.) Auch wurde von der *Gladwin*ſchen Überſetzung des für Geſchichtforſcher ſo intereſſanten Werks: *Ayeen Acberi* u. ſ. w., die 1783 zu Calcutta erſchien, im J. 1800 ein neuer Abdruck in 2 Octavbänden zu London veranſtaltet, wodurch es nun wohlfeiler geworden iſt. — Wie viel übrigens noch den brittiſchen Orientaliſten in der Bearbeitung von Handſchriften für ihren Fleiſs übrig bliebe, wenn ſie von dem Publicum gehörig unterſtützt würden, zeigen unter andern der, den *philoſoph. Transact.* einverleibte Catalog der von *Jones* und ſeiner Witwe der königl. Societät zu London überlaſſenen Handſchriften, und: *A Catalogue and detailed Account of a very valuable and curious collection of Manuſcripts collected in Hindoſtan by Sam. Guiſe, Eſq. late Head Surgeon to the General-Hoſpital at Surat*, u. ſ. w. (L. b. Bickerſtaff. 1800. 4. 2 ſh. 6 d.) eine jetzt verauctionirte Sammlung, die, wie man weiter aus dem Titel ſieht, auch Handſchriften von allen Büchern enthält, die ſich *Anquetil du Perron* in Indien verſchaffte, und mehrere andere, die er ſich, wegen der ungeheuern Preiſe, welche die Beſitzer zu fodern pflegen, nicht zu verſchaffen im Stande war. Ein paar neue Hülfsmittel zur Erlernung der indiſchen Sprachen ſind des Lieut. *T. J. Roberts's indian Gloſſary, conſiſting of ſome thouſand Words and termes commonly uſed in the Eaſt Indies* etc. (L. b. Murray u. Highley. 1800. 8. 3 ſh. 6 d.), das ſeiner Abſicht eines leichten Handbuchs, einiger Mängel ungeachtet, ganz gut entſpricht, übrigens aber nicht viel mehr enthält, als das frühere *Indian Vocabulary*; und — *A Grammar of the Malay Tongue as ſpoken in the Peninſula of Malacca, the Iſlands of Sumatra, Java, Borneo, Pulo Pinang, the Moluccas etc. compiled from Bowrey's Dictionary and other authentic Documents, manuſcr. and printed* (L. b. Sewell. 1800 4. 7 ſh. 6 d.) Dieſer Auszug aus dem ſchon 1710 erſchienenen und jetzt ſehr ſeltenen Werke von *Th. Bowrey* war um ſo zeitgemäſser, da England ſich damals im Beſitze der holländiſchen Colonieen befand, in denen die malayiſche Sprache herrſchend iſt; nur war der ungenannte Vf. einer ſolchen Arbeit nicht gewachſen; es fehlt ihm zu ſehr an Präciſion, um als Sprachlehrer ein glücklicher Schriftſteller zu ſeyn.

Von einigen andern Hindoſtan betreffenden Werken werden wir weiter unten ſprechen; von den neuern Streitigkeiten aber, die *Hager* mit dem berühmten Pater *Paulino a S. Bartholomaeo* und mit *Montucci* zu führen hatte, kann erſt in der folgenden Überſicht die Rede ſeyn.

Zur Beförderung des Studiums der *hebräiſchen* Sprache erſchienen auf den drey Univerſitäten *Cambridge*, *Oxford* und *Dublin* drey Grammatiken, deren jede ihr Beſonderes hat. *Gerald Fitzgerald*, Prof. der hebr. Sprache zu Dublin, der in ſeiner *Hebrew Grammar for the uſe of the Students of the Univ. of Dublin.* (Dublin, 1799. 8.) den Mittelweg zwiſchen den beiden Methoden, der Buxtorfiſchen und Masclefiſchen geht, hat unſtreitig alle ſeine Vorgänger in England übertroffen; auch enthalten ſeine Bemerkungen über das Eigenthümliche und Bildliche der hebräiſchen Sprache viel Gutes; weniger gelingen ihm gewiſſe Erklärungen ſchwerer Schriftſtellen. Ebenfalls empfehlungswürdig iſt die bloſs auf einen groſsen Bogen abgedruckte *compendious hebrew Grammar — by W. Lynn*, Lehrer der hebräiſchen Sprache zu Cambridge, die eine ſchnelle Überſicht von ungefähr 200 Regeln in Tabellen gewährt, und das Studium dieſer Sprache in der That zu erleichtern verſpricht. Schwerlich iſt dieſs aber der Fall bey dem

von

von dem Prediger *Rich. Cuddick* zu Oxford herausgegebenen Werkchen: *Hebrew made eaſy; or a ſhort and plain Introduction to the ſacred hebrew Language compiled in a new Method, with extracts from the beſt hebrew Grammars.* (L. b. Symonds 1800. 8. 1 Sh.) da hier die ſo einfachen Declinationen der hebräiſchen Nominum ſechs Caſus haben, und die zwey Tempora der Hebräer in drey verwandelt werden. Überdieſs wird die Pronunciation der hebräiſchen Wörter durch Vergleichungen mit der engliſchen mehr verwirrt, als aufgehellt.

Einen leichten Uebergang von den morgenländiſchen zu den abendländiſchen Sprachen bahnt uns dieſsmal das zu Cambridge auf Koſten des Vf., Hn. *Walter Whiter*, gedruckte *Etymologicum magnum, or univerſal etymological Dictionary on a new plan* etc. (London, b. Robinſons. 1800. gr. 4.), wovon das Nähere in der ALZ. 1801. N. 20—21. nachgeſehen werden kann. So anziehend für den Liebhaber dieſes Werk iſt, ſo abſchreckend iſt dagegen ein anderes, gröſstentheils auf Etymologieen gebautes, von einem ebenfalls zu Cambridge lebenden Gelehrten, *Phil. Allwood* (*Fellow of Magd. Coll.*): *Literary Antiquities of Greece, as developed, in attempt to aſcertain principles for a new Analyſis of the greek Tongue, and to exhibit thoſe Principles, as applied to the elucidation of many paſſages in the ancient Hiſtory of that country. To which are added obſervations concerning the origin of ſeveral of the literal characters in uſe among the Greeks.* (L. b. White. 1800. 4.), wo Hypotheſen auf Hypotheſen gehäuft werden, die Aufklärung der griechiſchen Sprache aber eben ſo wenig gewinnt, als die der Geſchichte. Hier wird der Leſer, wenn er anders geduldig aushält, nach einer ſehr langweiligen Vorbereitung belehrt, dafs die Titanen eine Colonie der Chutithen, eines anſehnlichen Zweigs des ammoniſchen Stammes in Sineâr waren, die bey der Sprachverwirrung zu Babel nach Ägypten zogen, und dort die urſprünglichen Einwohner unterjochten, nach 280 Jahren aber, von dieſen vertrieben, nach Griechenland wanderten, wohin ſie — hier kommen wir endlich ans Ziel — hieroglyphiſche Charaktere brachten, welche die Hauptbuchſtaben des griechiſchen Alphabets wurden, ſo wie z. B. der Nilmeſſer, zwey ſchräg gegen einander ſtehende Balken, das Aleph oder Alpha veranlaſste. Auch erfährt hier der Leſer, dafs Palamedes, Cecrops, Cadmus, Cyniras, Atys, Erechteus u. a. m. keine Perſonen, ſondern Beynamen waren, dafs Palamedes den Einfluſs des Sonnengottes, Cyniras oder Kinyra ein Saiteninſtrument, dann Apollo, als Gott des Tages, Erechteus aber die Arche des Theut oder Noah bedeutete; auch lernt er hier die Genealogieen der Mexicaner und Peruaner, und der Inſulaner in der Südſee kennen u. ſ. w.

(Die Fortſetzung folgt.)

II. Vermiſchte Nachrichten.

Nach einer Nachricht vom Hn. Prof. *Oberlin* zu Strasburg ſind dort kürzlich in der kleinen Gruft des St. Thomas-Gewölbes zwey durch Einbalſamirung wohlerhaltene Leichen von einem Ritter und einem Frauenzimmer, wahrſcheinlich aus dem 16ten Jahrhunderte, gefunden worden, die zur Geſchichte der Moden der Vorzeit einen intereſſanten Beytrag liefern.

Vor kurzem iſt in Paris ein gewiſſer *Simon*, der zwey Kupferſtiche durch Holzſchnitte vervielfältigt hatte, zur Auszahlung von 6000 Franken, als dem Werthe für 500 Exemplare, an den Verleger jener Blätter verurtheilt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Das Taſchenbuch für Freymaurer,

wovon bis jetzt 5 Jahrgänge mit 22 Kupfern und 5 Muſikbeylagen erſchienen ſind, wird von unſern beliebteſten und achtungswertheſten Schriftſtellern ſo gütig mit Beytragen unterſtützt, dafs es als fortlaufende Ordens-Chronik nach dem Urtheil aller competenten Richter die Aufmerkſamkeit eines jeden Maurers im ächten Sinne des Worts verdient. Unterzeichnete Verlagshandlung hält es daher für Pflicht, auch ihrentheils auf die Fortſetzung deſſelben möglichſten Fleifs und Sorgfalt zu verwenden.

Der 6te Jahrgang (für 1802), der aufser dem Schluſs der Geſchichte von *Franz Heil* mehrere, jedem wahren Maurer höchſt wichtige, Aktenſtücke enthalten wird, ſoll alſo zur bevorſtehenden Michaelmeſſe mit ganz neuen Lettern auf ſchön Schreibpapier gedruckt und mit Kupfern von bekannter Künſtlerhand geziert erſcheinen, und Brr, die mit 1 Rthlr. 8 gr. ſächſ. darauf pränumeriren, erhalten, wie gewöhnlich, vorzügliche Abdrücke mit doppelten Kupfern, und überdies noch das 6te Exemplar frey.

Da auch mehrere Brr, denen einzelne Jahrgänge abhanden gekommen, oder die erſt ſpäter dazu getreten ſind, den Wunſch geäufsert haben, auch einzelne Jahrgänge um einen wohlfeilen Preis zu erhalten: ſo ſollen ſie gegen poſtfreye Einſendung des Betrags von 1 Rthlr. ſächſ. jeden der erſten Jahrgänge noch, ſoweit der Vorrath reicht, erhalten, obſchon der Preis von 1 Rthlr. 10 gr. für ein Werk von 1 Alph. mit ſo vielen Kupfern gewifs ſchon an ſich höchſt billig iſt. Jedoch können dieſe Bedingungen blofs von der Verlagshandlung und von keiner auswärtigen Buchhandlung verlangt werden.

Cöthen, zu Johanni 1802.

Aueſche Buchhandlung.

Bey

Bey *J. F. Hammerich* in Altona iſt in der Jubilate-Meſſe 1802 herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Altonaer Addreſsbuch. 8. in Commiſſion. netto 16 gr.

Bechſtedt's, J. K., ökonomiſches Handbuch für den Landmann und Gartenliebhaber. 8. 20 gr.

Betrachtungen über die fünf Friedensſchlüſſe zwiſchen Frankreich und Öſterreich — Portugall — Ruſsland — England und der Pforte. 8. 18 gr.

Eckermanns, D. J. C. R., Handbuch für das gelehrte und ſyſtematiſche Studium der chriſtlichen Glaubenslehren. 2r Band. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Entſcheidungen, merkwürdige, der Londoner und Pariſer Priſengerichte über neutrale in den letzten Jahren dieſes Kriegs aufgebrachte Schiffe. Zunächſt zum Behuf der Kaufmannſchaft geſammelt. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Funks, N., Neujahrspredigt: über den rechten Bürgerſinn. gr. 8. in Commiſſion. 4 gr.

Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts, 1802. 1s bis 6s Stück. 8. 2 Rthlr.

Journal der neueſten Weltbegebenheiten 1802, 1s, 2s, 3s Stück. 8. in Commiſſion. 12 gr.

Klauſen, G. E., die Liebe zum Geſchäfte. Rede in Jamben. gr. 8. in Commiſſion. 8 gr.

Neumanns, K. W., über die zur Behandlung der Feuerwärme beym Erhitzen und Deſtilliren tropfbarer Flüſſigkeiten erfoderlichen Anſtalten, nebſt Beſchreibung hölzerner Koch- und Deſtillirgeräthſchaften. Mit 1 Kupfer. 8. 12 gr.

Schrödters, F. A., chriſtliches Andachtsbuch für die Neujahrsfeyer und die Konfirmationshandlung, zum häuslichen Gebrauch ächter Religionsfreunde aus der gebildeten Volksklaſſe. gr. 8. in Commiſſion. 20 gr.

—, — — — — Was ſoll der Prediger wiſſen und thun, um vor der Welt und ſeinem Gewiſſen gut zu beſtehen, und wie kann er dazu gelangen? Mit einer Vorrede des Herrn Generalſuperintendenten Adler. gr. 8. 16 gr.

Stille's, J., Erzählungsbuch, oder kleine Bibliothek für kleine Kinder, die das Leſen angefangen haben, und ſich gerne etwas erzählen laſſen. Herausgegeben von J. Glatz. 1s Bändchen, mit 1 K. 8. 20 gr.

Thieſs, J. O., Anleitung zur Bildung der öffentlichen Religionslehrer des neunzehnten Jahrhunderts. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Deſſen Bibliothek für öffentliche Religionslehrer des neunzehnten Jahrhunderts. 1n Bandes 1s bis 5s St. 8. jedes Stück 6 gr.

Tobieſen, D. H. L., däniſche Grammatik zum Gebrauch für Deutſche nach Baden. 8. 16 gr.

Trusler, J., principles of politeneſs and of knowing the World, ein engliſches Leſebuch für Schulen und den Selbſtunterricht junger Leute beiderley Geſchlechts, mit kurzen Noten, grammatiſchen Anmerkungen und einem vollſtändigen Wörterbuch, bearbeitet von J. B. Frieſe. 8. 1 Rthlr.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Hiſtoire de Bonaparte, premier Conſul, depuis ſa naiſſance jusqu'à la paix de Lunéville. Deux Volumes. 8. à Paris, an IX. — 1802. 1 Rthlr.

II. Berichtigungen.

An die Käufer der „Rhapſodiſchen Züge."

Es haben ſich, wegen der weiten Entfernung des Druckorts, leider! gegen ſechszig Druckfehler in die „Rhapſodiſchen Züge" eingeſchlichen. Man glaubt indeſſen hier nur diejenigen anführen zu müſſen, welche den Sinn zum Theil entſtellen, da jeder ſachverſtändige Leſer die grammaticaliſchen Fehler leicht ſelbſt verbeſſern kann; man bittet alſo, nur folgende Druckfehler zu bemerken:

Seite 22, vierte Zeile, l. *Nonnen* ſt. *Namen.*
— 26, zweyte Zeile von unten, l. *umarme* ſt. *umarmen.*
— 32, ſechſte Zeile, l. *ſuſse* ſt. *ſeſte.*
— 43, neunte Zeile, l. *ich bin mir deſſelben oft kaum bewuſst* — ſt. — *ich bin mir daſſelbe oft kaum bewuſst.*
— 44, ſechſte Zeile, l. *fühle* ſt. *fühlte.*
— 61, zweyte Zeile von unten, l. *Auch* ſt. *Auf.*
— 76, ſiebente Zeile, l. *die* ſt. *der.*
— 84, vierte Zeile von unten, fehlt das Wort *hier* zwiſchen *ihn* und *erblicke.*
— 113, erſte Zeile, fehlt das Wort *es* zwiſchen *iſt* und *das.*
— 158, dreyzehnte Zeile, l. *ſchöner* ſt. *ſchöne.*
— 162, dritte Zeile, l. *welken* ſt. *wirken.*
— 166, vierzehnte Zeile, l. *einer der gröſsten* ſt. *immer der gröſste.*
— 172, fünfte Zeile, l. *ſchöneren* ſt. *ſchönere.*
— 189, dritte Zeile von unten, fehlt das Wort *ſo* zwiſchen *eben* und *dem.*
— 195, ſechste Zeile von unten, fällt das Wort *ſchon* weg.
— 203, fünfte Zeile von unten, l. *ſeine* ſt. *ſeinen.*
— 213, elfte Zeile, l. *weine* ſt. *meine.*

Verbeſſerung.

In einigen der frühern Abdrücke des IBl. N. 113. S. 916. Z. 10 iſt ſtatt VI. Th. zu leſen: IV. Th., und die darauf folgende Parentheſe wegzuſtreichen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 110.

Mittwochs den 21ten Julius. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Charles Louis l'Heritier, de Brutelle, ehemaliger Forst-Procurator und Steuerrath, dann Beysitzer mehrerer Tribunale, zuletzt des Appellationsgerichts, und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, ermordet den 10. August 1800, im 55. J.

Bey der Nachricht von dem traurigen Tode dieses berühmten Botanikers in französischen Journalen, wurde zugleich die Hoffnung geäusert, dafs *Cuvier*, der schon so manchen seiner Collegen, durch eine Biographie ein ehrenvolles Denkmal setzte, auch *l'Heritier'n*, der seinem Studium alles aufopferte, diesen Dienst leisten würde; und er erfüllte diese Hoffnung durch eine, mit vielen bisher wenigstens im Auslande unbekannten Lebens-Umständen ausgestattete Lobrede, die er in einer Sitzung des National-Instituts vorlas. Folgendes ist ein Auszug derselben.

L'H. wurde im Jahr 1746 zu Paris geboren, wo seine ziemlich reiche Familie einen ansehnlichen Rang unter den Kaufleuten behauptete. Indessen konnten diese Umstände ihn nicht bewegen, den Stand seines Vaters zu wählen. Er dachte darauf, in die Magistratur zu treten. Zufällig leitete ihn die erste Stelle, die er bekleidete, auf das Studium der Botanik; sobald er im J. 1772 als königl. Procurator beym Oberforstamte der Pariser Generalität angestellt war, fühlte er sich gedrungen, neben den Gerichtsformalitäten, auch alle zur Verbesserung des Forstwesens nöthigen Kenntnisse zu sammeln; und bald brachte er es dahin, die inländischen Holzarten nach den verschiedenen Charakteren unterscheiden zu können, und bey den vielen Streifereyen in den Forsten mit seinen Collegen, die durch ihn zu demselben Studium aufgemuntert wurden, war er es immer allein, der die schwierigen Fragen zu beantworten wufste. Doch war er bisher immer nur bey der Kenntnifs der inländischen Holzarten stehen geblieben; ein kleiner Zufall, den mancher andere gleichgültig übersehen haben würde, leitete ihn zum Studium der Botanik in ihrem ganzen Umfange. Als er einst mit seinem Collegen im botanischen Garten spazieren ging, machten sie sich wiederum den Zeitvertreib, die Bäume, auf die sie trafen, zu nennen. Dieis ging bey den ersten recht gut, denn es waren inländische; aber schon den vierten, einen Lotus, kannte keiner von ihnen, ungeachtet er im Freyen wuchs, und man mufste einen Gärtnerjungen deshalb befragen. Dieser dem Forstamte widerfahrne Schimpf machte l'H. das Bedürfnifs fühlbar, wenigstens diejenigen ausländischen Bäume kennen zu lernen, die mit Vortheil in Frankreich naturalisirt werden könnten; er studierte nun regelmäfsig die Pflanzenkunde, und wurde dadurch der Freund mehrerer berühmten Botaniker, die nachher seine Collegen in der Akademie und im National-Institute wurden. Sehr bald in die allgemeine Kenntnifs der Botanik eingeweiht, dachte er nun darauf, als Schriftsteller sich auf eine vortheilhafte Art zu zeigen. Zwar blieb er als solcher bey Linné's System, ohne Rücksicht auf neuere Botaniker; brachte es aber hierin zu einer Vollkommenheit, dafs seine Werke, wegen der Genauigkeit der Beschreibungen, der ins Einzelne gehenden Untersuchung der Charaktere und der Gröfse und Vollendung der Kupfertafeln, (wozu er so geschickte Künstler, als *Redouté* und *Sellier* zu wählen wufste, die sich unter seiner Leitung bildeten) in ganz Europa geschätzt werden. Die Beschreibungen waren immer nach frischen, vollkommen ausgebildeten, Exemplaren gemacht, und grofsmüthig belohnte er junge Botaniker, die für ihn, zu genauerer Untersuchung der Vegetation neuer oder vorher schlecht beschriebener Pflanzen, die Gärten in und um Paris besuchten, so wie er denn selbst sogleich in diesen oder jenen Garten lief, wo eine seltene Pflanze blühte. Sein erstes Werk waren die *Stirpes novae*, von 1784 an in 7 Heften, die 96 Kupfertafeln nebst den Beschreibungen enthielten. Als Folge davon erschienen 1787, 44 andere Tafeln, die *Geranium* darstellten; doch ist der dazu gehörige, längst gedruckte Text, noch nicht in den Buchhandel gekommen. Im J. 1788 erschien die besondere Geschichte der Kornelbäume, mit 6 Kpft. — Indessen genügten ihm die einzeln nach Frankreich kommenden fremden Pflanzen so wenig, dafs er bereits in der Vorrede zu den *Stirpes novae* den Wunsch äufserte, dafs irgend ein Reisender ihm die Bekanntmachung

seiner botanischen Entdeckungen in jenen Ländern, die er so gern selbst besucht hätte, übertragen möchte. Sein Wunsch wurde bald darauf erfüllt. *Dombey* war 1786 aus Peru und Chili mit einer starken Sammlung von Naturalien, die er in Gesellschaft anderer, von der spanischen Regierung abgesendeten, Gelehrten für die französische Regierung veranstaltet hatte, nach seinem Vaterlande zurückgekommen, und hatte schon lange den Finanzminister um die nöthigen Vorschüsse zum Drucke seiner Entdeckungen angelegen, ohne seinen Zweck zu erreichen. Sobald *l'H.* dieses erfuhr, wusste er es dahin zu bringen, dass *D.* ihm seine vortrefflichen Sammlungen, gegen eine jährliche Pension, auslieferte. In wenigen Tagen waren diese geordnet; und Maler und Kupferstecher waren schon in ihrer Arbeit weit vorgerückt, als eine unerwartete Nachricht seine Freude störte. Da die Spanier selbst die Naturgeschichte jener Gegenden drucken lassen wollten: so hielten sie bey dem Könige von Frankreich darum an, dass D's Materialien erst nach der Erscheinung ihres Werks gedruckt werden sollten. Kaum hörte *l'H.*, bey seiner zufälligen Anwesenheit zu Versailles, dass dieser Befehl an Buffon wäre gegeben worden, und dass er am folgenden Tage ihm zukommen würde: so eilte er nach Paris zurück, packte die ganze Nacht hindurch mit seiner Frau, seinem Freunde *Broussonet*, und dem Zeichner *Redouté*, seine Pflanzensammlung ein, eilte damit am folgenden Morgen früh nach Calais, und schiffte nach England über. Hier beschäftigte er sich, äufserst eingezogen in dem lebhaften London lebend, 15 Monate lang, mit nichts weiter, als mit der Beschreibung seines geretteten Schatzes, wobey ihm *Banks's* Bibliothek, die von *Edw. Smith* gekaufte Linnéische, und andere Pflanzensammlungen der brittischen Botaniker, so wie die Arbeiten des ihm nach England gefolgten *Redouté*, zu Hülfe kamen, fest entschlossen eine *Flora von Peru* herauszugeben. Wirklich soll er auch nach Frankreich, wohin er erst während der Revolution zurück kam, da er im Genusse seiner Sammlungen ungestört zu bleiben hoffen durfte, die Handschrift davon vollendet zurückgebracht haben; 60 Kupfertafeln waren ganz vollendet und mehrere andere gestochen; aber nachherige Umstände verhinderten die Herausgabe. Indessen blieb doch sein Aufenthalt in England für die Pflanzenkunde nicht ohne Folgen; in seinen Erholungsstunden liefs er in den Gärten um London die prächtigsten Pflanzen zeichnen, und gab sie nach seiner Rückkehr ins Vaterland unter dem Titel: *Sertum anglicum* heraus. Dieses letzte und schönste seiner Werke ist, aus Dankbarkeit für die in England gefundene gute Aufnahme, den Engländern dedicirt, und die neuen Species sind darin nach englischen Botanikern benannt.

Nach seiner Rückkehr fand er sich zuerst durch seine Vaterlandsliebe, späterhin aber durch Bedürfnisse gedrungen, seine Zeit öffentlichen Aemtern zu widmen, und hatte daher keine Mufse zur Schriftstellerey; doch blieb er fortdauernd ein Liebhaber, der Pflanzenkunde, und während seiner Arbeiten im Justizministerium sammelte er, wenn er kam oder ging, von den Mauern oder dem Pflaster, Moose und andere kleine Pflanzen, von denen er eine Sammlung unter dem Titel einer *Flore de la Place Vendôme* herauszugeben Willens war. Aufserdem war er, seit seiner Rückkehr, emsig damit beschäftigt, nach *Banks's* Muster eine Bibliothek, wenigstens für die Botanik anzulegen, die würdig wäre, Liebhabern dieses Studiums zum Gebrauche angeboten zu werden, und wirklich brachte er es in wenigen Jahren zu einer aufserordentlichen Vollständigkeit (wenn sie auch nicht, wie sein Lobredner meynt, die vollständigste ihrer Art in Europa seyn sollte) selbst an seltenen Büchern, wohin auch mehrere kleine Abhandlungen von *L'H.* selbst gehören, von denen nur wenige Exemplare für Freunde gedruckt sind. Diese Verdienste um die Botanik konnte er sich nur dadurch erwerben, dass er sich selbst viele Bequemlichkeiten versagte, so dass der Mann, der jährlich 20000 Franken für sein Studium aufwendete, zu Fufse ging.

Dies war sein Charakter als Gelehrter. Als obrigkeitliche Person zeichnete er sich durch die strengste Gerechtigkeit, ohne alle Rücksichten, aus; und erwarb sich dadurch die Ehrfurcht und das Vertrauen aller derer, die ihn kannten, und viele Autorität in den Corps, deren Mitglied er war. Die *Cour des Aides*, in die er 1775 trat, und deren Oberhaupt, der unglückliche *Lamoignon Malesherbes*, der schon lange vorher sein Freund war, berathschlagten über keine Sache von Wichtigkeit, ohne seine Zurathziehung, und seine Collegen bey den Civiltribunalen des Seine-Departements, in die er während der Revolution zweymahl gewählt wurde, sprechen noch mit Ehrfurcht von seiner Amtsführung. Ein Beyspiel seiner strengen Gerechtigkeitsliebe ist unter andern dies, dass er bey dem Tribunal des zweyten Arrondissements den Beschluss auswirkte, dass kein Mitglied Privatunterredungen mit der einen oder andern Parthey halten sollte. Dieser Charakter ging zuweilen auch in seine Privatgeschäfte über, und hatte Einfluss auf seine in den gelehrten Gesellschaften erstatteten Berichte. Bey allem dem aber hatte er eine sehr menschenfreundliche Denkungsart; seine Freygebigkeit hatte keine Gränzen, und um nicht durch seine Gerechtigkeitsliebe hierin beschränkt zu werden, war die Vertheilung der Wohlthaten seiner Gattin übertragen, die aber noch vor ihm, nach einer glücklichen Ehe von 19 Jahren, 1794 mit Hinterlassung von 5 Kindern starb.

Munterkeit und Mäfsigung schienen ihm noch ein langes Leben zu versprechen; ein bis jetzt unentdeckter Böfewicht, der sich vielleicht in seiner Person irrte, ermordete ihn, am obgedachten Tage, als er spät aus dem National-Institute nach Hause gekommen war, mit mehrern Säbelhieben, und raubte dadurch zweyen Familien eine Stütze; da *l'H.* der Wittwe eines seiner Collegen, dessen Nachfolger er werden sollte, die ihm dadurch

dadurch zuwachsende Vermehrung seines Gehaltes zur Unterstützung versprochen hatte.

Wahrscheinlich ist es manchem Leser keine uninteressante Erinnerung, wenn wir hier noch beyfügen, dafs *Millin* den 6 B. seines *Magasin encycl. VI. Année*, worin er den Tod dieses rechtschaffenen Mannes und liberalen Botanikers anzeigte, *à la mémoire — de — Ch. L. l'Heritier — M. de l'Institut nat. — et du Tribunal d'Appel; — Botaniste illustre — Juge intègre: — inopinement enlevé — à Flore — à Themis — à l'Amitié — par le fer assassin d'un Barbare* — widmete.

Thomas François de GRACE

bis zur Revolution königl. Censor und Adjunct des Secretariats der Academie des Inscr. et b. l. gest. d. 20. Dec. 1799. 85 Jahr alt.

Dieser weniger berühmte aber nützliche Gelehrte, war der Sohn eines Capitains bey dem irländischen Regimente Clare, und diente anfangs selbst bey demselben. Der Militärstand hatte jedoch für ihn so wenig Reize, dafs er ihn bald mit dem Unterrichte der Jugend und der Schriftstellerey vertauschte. Als Liebhaber von fremden Blumen und Pflanzen, womit Frankreich in neuern Jahren sich bereicherte, fühlte er das Bedürfniss, als Lehrer der Gartenkunst aufzutreten, und setzte daher den von dem bekannten Vielschreiber *Alletz* herausgegebenen *Almanach du bon Jardinier* auf eine Art fort, dafs er seitdem das jährliche Handbuch aller Gartenliebhaber wurde. Auch gab er 1770 eine *Ecole d'Agriculture practique* nach den Grundsätzen des noch immer geschätzten Oekonomen *Sarcey de Sutières* heraus, arbeitete von 1769 an, mehrere Jahre als Redacteur an der *Gazette d'Agriculture, de Commerce et de Finances* und lieferte Beyträge zum *Journal de Verdun*, u. a. Aufser diesen Schriften im Fache der Oekonomie und andern damit zusammenhängenden Wissenschaften, schrieb er auch für die Geschichtskunde einige Werke, die wenigstens in Frankreich sehr wohl aufgenommen wurden. Das beträchtlichste ist eine bis 1750 fortgesetzte, und auch in Rücksicht der frühern Zeiten sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe der *Introduction à l'Histoire politique et générale de l'Univers, commencée par le Baron de Puffendorf, augm. par Mr. Bruzen de la Martinière* 1753 — 59 in 8 Quartbänden, wovon im J. 1783 eine neue Auflage erschien. Ein anderes historisches Werk, wodurch er sich auch als Schriftsteller um den Jugendunterricht verdient machte, den er durch mündlichen Vortrag mit vielem Glücke betrieb, führt den Titel: *Tableaux historiques et chronologiques de l'Histoire ancienne et du moyen âge, des principaux pays de l'Asie, de l'Afrique, et de l'Europe, avec un précis de la Mythologie grecque expliquée d'après Hesiode, et un tableau des principes generaux de la Langue françoise* etc. 1789. 8. wovon der letztere, die französische Sprache betreffende Abschnitt auch besonders herauskam. — Sein Fleifs blieb nicht unbelohnt; er bekam die Stelle eines königl. Censors, und *Freret* machte ihn zum Adjuncten des Secretariats der *Academie des Inscr. et b. L.* Beide Stellen verlor er durch die Revolution, die ihn auch um die Pension brachte, welche ihm auf die übrige Lebenszeit für letztere zugesichert war. Dadurch gerieth er in solche Dürftigkeit, dafs er, ohne die Unterstützung einiger ehemaligen Zöglinge und der, durch ihre Hülfsleistungen an verarmte Gelehrte ruhmwürdigen, Minister *Benezech* und *François (de Neufchateau)*, welche ihn in den letzten Jahren seines Lebens eine, dem verlornen Gehalte eines königlichen Censors gleich kommende Summe auszahlen liefsen, seines duldenden Muthes ungeachtet, dem Elende hätte unterliegen müssen. Seine Privattugenden erwarben ihm allgemeine Achtung; er starb umringt von Zöglingen, den sanften Tod des Alters. — *Cadet de Vaux* setzte ihm im *Mag. encycl.* A. VI. n. 9. ein Denkmal durch eine Lobschrift, die bey diesen wenigen Nachrichten zum Grunde liegt.

Johann Michael LORENZ,

Prof. der Geschichte und Beredsamkeit zu Strasburg, gest. den 2. April 1801 im 78 J. s. A.

Dieser nach seines Collegen *Oberlin's* Nachrichten (*Mag. encycl.* A. 7. N. 22) sehr frühzeitige Gelehrte wurde im J. 1723 (am 31. May) zu Strasburg geboren, wo sein Vater Dr. Theol., Canonicus und Pastor zu St. Thomas war. Schon im fünften Jahre kam er in das Gymnasium, und machte so schnelle Fortschritte, dafs er sieben Jahre nachher schon die akademischen Vorlesungen besuchte. Aufser der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache, studierte er die Mathematik und Philosophie, so wie alle Theile der Geschichte und der Rechte. Unter seinen Lehrern liebte ihn vorzüglich *Schöpflin*, dessen Vorlesungen er acht Jahre besuchte. Diesen Gönner leitete nicht nur seine Studien, und überliefs ihm seine reiche Bibliothek ganz zu seinem Gebrauche; sondern verschaffte ihm auch 1745 Gelegenheit, von seinen eingeärndeten Kenntnissen, als Hofmeister junger Studierenden in Strasburg, Gebrauch zu machen, und empfahl ihn 1748 zum Führer der Prinzen von Nassau Usingen. Diese begleitete er auf die Universität zu Utrecht, wo er seine Mufse drey Jahre hindurch auf das Studium der Geschichte und Staatswirthschaft der vereinigten Niederlande verwendete, und mit mehrern angesehenen Gelehrten, z. B. einem *Wesseling*, Bekanntschaft errichtete. Nachdem er die Prinzen wieder nach Hause gebracht hatte, kam er auf kurze Zeit nach Strasburg, um seine Eltern und Gönner zu sehen, und kehrte dann an den Usingischen Hof zurück. Kaum war er hier angelangt, als er die angenehme Nachricht erhielt, dafs der akademische Senat seiner Vaterstadt ihn am 21. May 1752 zum aufserordentlichen Professor der Geschichte ernannt hatte. Doch begleitete er noch die Prinzen von Nassau nach Paris, wo er die literarischen Schätze, und den Umgang von *d'Anville, Melot, Falconet, Barthelemy* und der Benedictiner *Bouquett, Tousstain, Taffin* u. a. benutzte. Nach seiner Rückkehr im Junius

nius des folgenden Jahrs trat er die ihm übertragene hiſtoriſche Profeſſur mit einer lateiniſchen Rede an, worin er zeigte, daſs die politiſche Geſchichte die einleuchtendſten Beweiſe für die Wahrheit der chriſtlichen Religion liefere. Im J. 1754 erhielt er die Profeſſur der Beredſamkeit, die ihm das Geſchäft anwies, jährlich die Rede auf den königlichen Geburtstag zu halten. Seitdem gab er beſtändig Unterricht im lateiniſchen Style, und in allen Theilen der Geſchichte, deren Profeſſur ihm 1771 nach Schöpflin's Tode zu Theil wurde. Im J. 1763 wurde er zum Canonicus von St. Thomas und ein Jahr ſpäter zum Univerſitäts-Bibliothekar gewählt. Er ſelbſt hinterlieſs eine Sammlung auserleſener Werke, die, weil er nur eine Witwe hinterlieſs, verauctionirt wurde. — Sein Charakter war höchſt liebenswürdig; er war leutſelig, zuvorkommend und fromm; ſein gröſstes Vergnügen war, ſeinen Zuhörern das Studieren zu erleichtern. In der Schreckenszeit war er mit ſeinen Collegen einige Monat im Seminarium verhaftet.

Zu dem in *Meuſel's gelehrten Deutſchlande* mitgetheilten Verzeichniſſe ſeiner Schriften, worunter ſich vorzüglich die neueſte: *Summa Hiſtoriae gallo-francicae* in 4 Th. 1790—93 auszeichnete, kommen noch, nach *Oberlin's* Nachrichten, folgende: *Acta Trudperti Martyris antiquiſſima ad illuſtrandas origines domus Habsburgico-Auſtriacae.* 1777. 4. *Tentamen interpretationis novae LXX. Hebdomadum Danielis C. IX.* 1781. *Urbis Argentoratus brevis Hiſtoria ab A. C.* 1—456. 1789. 4. Unter ſeinen handſchriftlich nachgelaſsnen, in der öffentlichen Bibliothek niedergelegten, Werken finden ſich: *Hiſtoria ſacra Saeculorum chriſtianorum XV.* — *Antiquitates Romanae urbisque Romanae limites, regimen civile et religioſum moresque privati ab u. c. ad a. C.* 476. — *Argentoratus romana, francica, germanica.* — *Hiſtoriae Regum Hiſpaniae, Luſitaniae, Britaniae, Daniae, Sueciae, Ruſſiae, Poloniae, item Civitatum liberarum Belgii et Helvetiae.*

II. Preiſe.

Die königliche Societät zu *Saragoſſa* hat für dieſes Jahr (1802) auſser verſchiedenen Ermunterungspreiſen an Landwirthe für Baumpflanzungen und Urbarmachung wüſter Ländereyen, Verbeſſerung des Getraide- und Gemüſebaues u. ſ. w., auch zwey Preiſe für ſchriftliche Ausarbeitungen ausgeſetzt. Der Vf. der beſten Beſchreibung des Gebiets von Barbaſtro, in welcher die Geſellſchaft nicht glänzenden Vortrag, ſondern nur Einfachheit und Genauigkeit wünſcht, ſoll 80 Puſos, nebſt dem Patente eines zu Beyträgen nicht verpflichteten Mitgliedes erhalten. Dem Vf. der vorzüglichſten Abhandlung über die Mittel, den Ackerbau ausgedehnter und blühender zu machen, iſt derſelbe Preis beſtimmt.

Die *ökonomiſche Societät in Valencia* hat in ihrem letzten Programm, auſser andern Preiſen an Landleute und Handwerker, auch folgende für Schriften ausgeſetzt: eine ſilberne Medaille und den Titel eines verdienten Mitgliedes, dem Vf. der beſten Abhandlung über die zweckmäſsigſten Mittel, die Bauern im Valencianiſchen zu robuſten Menſchen und aufgeklärten Landwirthen zu machen; 400 Realen dem Vf. der vollſtändigſten Anweiſung zur Verfertigung des beſten Oels; ähnliche Preiſe für die beſte Anweiſung zur Benutzung der Steinkohlen des Landes; für eine Ueberſicht der Handelsbilanz deſſelben, für die Angabe von Mitteln zur Verbeſſerung des Fiſchfangs, und eine vollſtändige Notiz von den Schriftſtellern über die politiſche Oekonomie von Valencia.

III. Vermiſchte Nachrichten.

Nach einigen in franzöſiſchen Journalen im Auszuge mitgetheilten Briefen von Hn. *Melanderhjelm*, beſtändigem Secretär der königlichen Academie der Wiſſenſchaften zu Stockholm, an *Delambre*, Mitglied des National-Inſtituts zu Paris, aus den letzten Monaten des J. 1801, waren die Herrn *Swanberg* und *Oſverbom*, nachdem ſie auf einer Reiſe in dem gedachten Jahre alle Anſtalten zur neuen Gradmeſſung in Lappland getroffen hatten, in Geſellſchaft des Hn. *Holmquiſt*, Adjunkten der Mathematik zu Upſala und des Hn. *Palander*, Lehrer der Mathematik zu Åbo, verſehen mit den dazu aus Paris angekommenen neuen Inſtrumenten, im Januar 1802 von neuem nach Lappland abgegangen, um dieſe Meſſung auszuführen.

Nach einem Schreiben des bekannten Botanikers *Michaux* aus Isle de France vom 11. Oct. 1801 an den Botaniker *Ventenat* zu Paris, thut jener dieſem einen für ihre Wiſſenſchaft ſehr günſtigen, und ſchon ſo gut als ausgeführt anzuſehenden, Vorſchlag. Ventenat ſoll nämlich *Cavanilles* zu Madrit die Saamen und Pflanzen, die Michaux ihm aus den Inſeln France, Réunion und Madagascar zuſenden wird, mittheilen, und dieſer ſoll dagegen an Ventenat ſeinerſeits alles befördern, was Michaux ihm aus den manilliſchen Inſeln, aus Peru u. ſ. w. zu ſchicken gedenkt. Auch verſpricht *Michaux* dem franzöſiſchen National-Inſtitute Beobachtungen über die dort eingeführten exotiſchen Pflanzen, die indeſſen gröſstentheils wieder ausgegangen ſind.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 117.

Mittwochs den 21ten Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das 5. *Stück des deutſchen Obſtgärtners* 1802 iſt erſchienen mit folgenden Inhalt. Erſte Abtheilung: I. *Beſondere Naturgeſchichte der Bäume überhaupt und der Obſtbäume insbeſondere.* 10. Des Weinſtocks. 11. *Äpfelſorten* No. LXXXVIII. der Gerſtenapfel No. LXXXIX. der Meiſsner Würzapfel. III. *Weinſorten* No. 1. der weiſse Gutedel. *Zweyte Abtheilung* 1. *Kurfürſt Auguſt zu Sachſen künſtlich Obſtgarten Büchlein.* (Fortſetzung.) II. *Pomologiſche Literatur.* III. Rechtfertigung des Namens der Kirſche, Quatre à un Livre. IV. Engl. Zange zum Pflicken hoher Baumfrüchten. Auszug aus einem Briefe von Hrn. Kunſtgärtner Schindler aus Gröbnig in Oberſchleſien vom 20. Decbr. 1801. VI. Mittel gegen die Baumwanzen, zur Probe empfohlen.

Weimar am 10. July 1802.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Das 4te Stück des Aſiatiſchen Magazins 1802 iſt erſchienen mit folgendem Inhalt.

I. *Mher-ulniſſa*, oder die Sonne der Frauen. II. Über die vor kurzem entdeckten Babyloniſchen Inſchriften. (Fortſetzung.) III. Über *Bisnagar* und *Norſinga*. IV. Eroberung von China durch die Man-tſcheu im Jahre 1644. (Fortſetzung). V. Notizen über China. VI. *Ahmed Shah Durani's* Feldzüge in Hindoſtan.

Weimar den 10 July 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Das 7te Stück des Journ. der Moden 1802 iſt erſchienen mit folgenden Inhalt.

I. Skizzen aus den Vermählungsfeyerlichkeiten in Kaſſel im April 1802. (Fortſetzung). Spiel nach dem Trauungsact. Peinliche Situationen! Souper im ſtrengſten Hofzeremoniel. Geſchmackvoller Anzug der Erdprinzeſſin von Heſſen-Caſſel. 4. Der Fackeltanz im goldnen Saale. Ordnung des Zuges. Zwölf Vortänzer. Urſprung des Fackeltanzes in der Geſchichte des Hymenäus. Beſchreibung des Tanzes. Ermüdende Einförmigkeit. Mienen der Alten und Jüngern. 5. Die Löwen-Ordensritter. Veränderungen mit der Ordenskleidung. Zeremoniel des Ritterſchlags. Gunſt und Ungunſt der Ordenstracht. 6. Oper Cephalus und Procris von *Gretry*. Warum misfällt uns die franzöſiſche Opernmuſik? II. Wiener Theater und Ballets in den letzten drey Wintermonaten. III. Der Veroneſiſche Improviſator *Scotes* in Weimar. IV. *Theater.* 1. Leipziger Theater. 2 Dresdner Theater und Konzerte. 3. Über die Darſtellung der Jungfrau von Orleans auf dem neuen Theater in Berlin. V. *Künſte.* 1. Holzſchnitte. 2. Reitſchule von Heſs, 2ter Heft. 3. *Rockſtroh's* Modellirbuch. VI. Sitten- und Modenberichte. 1. Allgemeine Überſicht über die Moden. 2. Sehenswürdigkeiten der Leipziger Oſtermeſſe 1802. 3. Modenbericht. VII. *Ameublement.* Bequemer Apparat zum Kaffeetrinken. VIII. Erklärung der Kupfertafeln.

Weimar den 6. July 1802.

F. S. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Inhalt des *Mayſtücks der Sächſiſchen Provinzialblätter.* 1802.

I. Nachricht von einem im vorigen Jahrhundert projektirten allgemeinen Geſetzbuche für Kurſachſen, von Profeſſor *Zachariä.*

II. Unpartheyiſche Darſtellung *der Nachtheils* und Vortheils, den ein freyer Taubenflug den Landbeſitzern verurſacht, von M. *Schreiber.*

III. Des Bergamts St. Annaberg, Reinung, Revier und Gerichtsbarkeit.

IV. Noch ein Beyſpiel von der Stärke der ſächſiſchen Fürſten.

V. Beyträge zu einem thüringiſchen Idiotikon.

VI. Hiſtoriſche Kronik.

VII. Auszüge aus Briefen.

VIII. Buchhändler-Anzeigen.

Inhalt des *Juniusſtückes der Sächſiſchen Provinzialblätter:*

I. Ode bey der Vermählung der Erbprinzen von Sachſen-Gotha und Altenburg, Emil Leopold Auguſt, mit

der Prinzeſſin von Heſſen-Caſſel, Karoline Amalie, v. Prof. *Merlin.*

II. Die Leipziger Oſtermeſſe 1802.

III. Drey ungedruckte Urkunden aus dem 15ten Jahrhundert, mitgetheilt vom Oberpfarrer *Thienemann* in Kohren.

IV. Nachricht von der Verbeſſerung der Domſchule in Naumburg, v. Domprediger und Schulinſpector *M. Krauſe.*

V. Klee iſt in Brachfeldern anzuſäen, v. Paſtor *Winkler.*

VI. Etwas über die Erbvereinigung zwiſchen denen Durchlauchtigſten Häuſern Sachſen, Brandenburg und Heſſen.

VII. Einige Blätter, dem Andenken des Paſtor Chriſtlieb Slevogt geweiht, v. Paſtor *Slevogt.*

VIII. Hiſtoriſche Chronik.

IX. Auszüge aus Briefen.

Altenburg und Erfurt.

Rink und Schnuphaſe.

I r e n e.

Eine Monatſchrift.

Herausgegeben

von

G. A. von Halem.

April 1802.

Berlin, in Ungers Journalhandlung.

I n h a l t.

I. Frankreichs Regierer und ihre Umgebungen; von *Friedr. v. Halem.*

II. Cyclus häuslicher Gedichte; von *v. Halem.*

III. Roderigo. IV. Das Portepee; von *C. Kruſe.*

V. Aphorismen (Fortſ.); von *v. Irwing.*

VI. Die Erſcheinung; von *Woltmann.*

Der Jahrgang 4 Rthlr., einzelne Hefte 10 gr.

G e ſ c h i c h t e u n d P o l i t i k.

Eine Zeitſchrift

herausgegeben

von

K. L. W o l t m a n n.

Fünftes Stück. 1802.

in Ungers Journalhandlung.

I n h a l t.

I. Berichte des Grafen *von Seckendorff* an Kaiſer Karl VI. und geheime Sendſchreiben de Kaiſers. (Fortſetzung.)

II. Friedrich Wilhelm, der groſse Kurfürſt von Brandenburg; vom Doktor *Schütz* in Jena.

Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Rthlr. Einzelne Hefte 12 Groſchen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Friedrich Frommann's Buchhändler in Jena neue Verlagsbücher. Jubilate-Meſſe 1802.

Bernſtein, J. G., über Verrenkungen und Beinbrüche. gr. 8. 2 Rthlr.

Campe, J. H., Robinſon ſecundus. Tironum cauſa latinitate donatus a Ph. J. Lieberkühnio iterum recenſitus et copioſiori indice inſtructus a L. Fr. Gedicke. Editio *quarta* correctior. 8. 14 gr.

Heyms, M. J. G., vollſtändige Sammlung von Predigten für chriſtliche Landleute über alle Sonn- und Feſttags-Evangelia des ganzen Jahres. Zur häuslichen Erbauung und zum Vorleſen in den Kirchen. *Siebente Auflage*, verbeſſert und mit einer Vorrede begleitet, herausgegeben von *L. Schloſſer.* 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Deſſen, vollſtändige Sammlung von Predigten für chriſtliche Landleute über alle Sonn- und FeſttagsEpiſteln des ganzen Jahres. Zur häuslichen Erbauung und zum Vorleſen in den Kirchen. Nebſt einer kurzen Lebensbeſchreibung des Verfaſſers. Verbeſſert und mit einer Vorrede begleitet herausgegeben von *Chr. K. Herzlieb. Dritte Auflage.* 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Hufeland, Dr. Ch. W., Syſtem der Heilkunde. Ein Handbuch für akademiſche Vorleſungen und für den praktiſchen Gebrauch. *Zweyter Band. Specielle Therapeutik. Erſte Abtheilung.* Fieber. Localentzündungen. gr. 8. 1 Rthlr.

Deſſelben Buchs. Erſter Band. Allgemeine Therapeutik. Schlechte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

— — *Zweyter Band. Erſte Abtheilung. Schlechte Ausgabe.* gr. 8. 14 gr.

Schatter, M. G. H., Predigten über die *Epiſteln* der Sonntage und Feſte eines ganzen Jahres. 2 Bde. gr. 8. 3 Rthlr.

Der zweyte Theil wird nachgeliefert.

Schloſſer, L., kurze Betrachtungen über die Evangelien eines ganzen Jahres; zum Gebrauch der häuslichen Andacht für Landleute, beſonders aber zum *Vorleſen* in den Sonn- und Feſttags-Betſtunden für Schullehrer auf *Filialdörfern.* Nebſt zwey Anhängen von Betrachtungen auf beſondere Fälle und einigen Gebeten. 4. 1 Rthlr.

Schneiders, J. G., kleines Griechiſch-Deutſches Handwörterbuch. Ein Auszug aus deſſen gröſserem Werke, nach und mit dem Rathe des Verfaſſers zum Beſten der Anfänger ausgearbeitet von *Fr. W. Riemer. Lexicons-Format.* 4 Rthlr.

Die zweyte Abtheilung wird nachgeliefert.

Torquato Taſſo befreytes Jeruſalem, überſetzt von J. D. Gries, 3r Thl. kl. 4. auf Velinpapier geglättet und geheftet 2 Rthlr. 12 gr.

auf Schreibppr. und geheftet 1 Rthlr. 8 gr.

— — 1r bis 3r Thl. auf Druckppr. ungeheftet 2 Rthlr. 18 gr.

Der 4te Theil erſcheint zur Michaelis-Meſſe.

Teller, Dr. W. A., neues Magazin für Prediger 10r B. 2s Stck. nebſt einem alphabetiſchen Verzeichniſs des Inhalts des 5n bis 10ten Bandes. gr. 8. 18 gr.

Aus dem *Weſſelhöftſchen Verlage* habe ich folgende zwey Artikel übernommen:

Juſt, K. G., neues, kurzgefaſstes und leichtes Lehr-Lern- und Leſebuch für die Dorfjugend und zum Gebrauch in Dorfſchulen. *Zweyte* vermehrte und verbeſſerte Auflage. 8. 4 gr.

Deſſen Spruchbuch für die Schuljugend. Oder: die chriſtliche

liche Religion in biblischen Sprüchen und Liederversen, ein Anhang zum Lehr-Lern- und Lesebuch für die Dorfjugend. 8. 2 gr.

Unter der Presse sind und werden vor der Michaelis-Messe versandt:

Kilians, Dr., Entwurf eines Systems der gesammten Medicin. gr. 8.

Mellin, G. S. A., encyclopädisches Wörterbuch der kritischen Philosophie u. s. w. 4r B. 2te Abthl. gr. 8.

Platons Werke übersetzt, geordnet und erklärt von *Friedrich Schlegel* und *Friedrich Schleiermacher*. Erster Band. gr. 8.

Ritter, J. W., Beyträge zur nähern Kenntniss des Galvanismus und der Resultate seiner Untersuchung. 1r B. 3s 4s Stck. gr. 8.

Desselben Buchs 2r B. 2s St. gr. 8. geheftet.

Tieck, L., Kaiser Octavianus. Lustspiel in zwey Theilen. 8.

In meinem Verlage ist kürzlich erschienen:

Christliche Glaubenslehre, hauptsächlich von ihrer praktischen Seite bearbeitet für den Kanzelgebrauch und katechet. Unterricht bestimmt, in alphabet. Ordnung. 1 Theil gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Bisher fehlte es noch an einem Werke, welches die *christliche Glaubenslehre* in *prakt. Hinsicht* in etwas detaillirt darstellt, denn D. *Less* sogenannte *prakt. Dogmatik* ist in dieser Rücksicht zu dürftig. Es dürfte daher erwähntes Werk, welches alle speculative und unfruchtbare scholastische Philosopheme, unnütze Hypothesen u. s. w. übergeht, und vorzüglich die *praktischen* Ansichten der Christl. — für Kanzelvorträge und Katechesen sich eignenden Dogmen befördert, bey vielen Religionslehrern und Katecheten Beyfall finden. Es vereinigt die Resultate der mit mühsamen Fleiss und mit Prüfung verglichenen vielen neuern und neuesten Schriften zu einer schnellen Übersicht, und hebt dennoch nicht allen Fleiss derer auf, die sich desselben zu Religionsvorträgen bedienen wollen. So schwer es auch hält, bey der alphabet. Ordnung Wiederholungen zu vermeiden: so ist doch denselben möglichst ausgewichen. Des Herrn Verfass. richtiger praktischer Blick und seine ausgebreitete literarische Kenntniss, ist unverkennbar. Der 2te Theil wird zuverlässig in der nächsten Michaelismesse, und der 3te und letzte in der Ostermesse 1803 erscheinen.

Leipzig den 6. July 1802.

Paul Gotthilf Kummer.

Werrem Ymanta, eine lettische Sage, von G. Merkel. Mit 1 Kupfer nach Catel von Meyer. 8.

Alles in dieser kleinen epischen, dem Kaiser Alexander dedicirten Dichtung, verräth, dass sie in den Augen des Verfassers selbst, mehr eine Maasregel als ein Werk ist, und dass er aus *diesem* Stoffe weit mehr hätte machen können als geschehen ist, wenn ihm nicht überall die *politischen* Zwecke wichtiger gewesen wären, als die *poetischen*. — Bey der Strenge, mit welcher er seit zwey Jahren über die Produkte unserer schönen Literatur öffentlich urtheilt, darf er keine Gnade für die künstlerischen Misgriffe hoffen, die er in diesem Werke, zum Theil vorsetzlich, gethan haben mag; allein er scheint der Mann dazu zu seyn, sich durch jede, auch noch so kleine, bessernde Modification des Schicksals seiner Landsleute, über alle kritische Ungewitter, die gegen ihn losbrechen könnten, hinlänglich trösten zu lassen.

W. J.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Dr. Rodig's lebende Natur 12 gr.

— — Naturlehre 16 gr.

— — Raum und Zeit 3 gr.

von Kleefeldsche Buchhandl.

III. Neue Musikalien.

Ankündigung eines *neuen Choral und Vorspielbuchs* vom Herrn Organisten Kittel in Erfurt.

Den Choralgesang, der immer ein vorzügliches Beförderungsmittel der religiösen Erbauung ist, und bleiben wird, in seiner ursprünglichen Würde und Reinheit zu erhalten, oder vielmehr, wie es in so manchen Kirchen nöthig ist, wieder herzustellen, muss der Wunsch aller aufgeklärten Religions-Verehrer seyn. Dieser Wunsch kann nicht besser erfüllt werden, als durch gute Muster einer zweckmässigen Behandlung dieses erhabenen Gesanges, für diejenigen Organisten, die nicht genug Kenntnisse und Fähigkeiten zu der in der That nicht leichten Kunst, besitzen, den Choral-Gesang vierstimmig rein zu spielen, und durch angemessene Vorspiele einzuleiten.

Der berühmte Organist, Herr *Kittel* in Erfurt, der einzige noch lebende Schüler des grossen *Sebastian Bach* hat während seines Aufenthalts in Altona, ein solches Meisterwerk, zwar eigentlich für die Schleswig-Holsteinischen Kirchen ausgearbeitet, demselben aber auch eine solche Einrichtung gegeben, dass es, von allen Organisten mit Nutzen gebraucht werden kann, weil es, ausser verschiedenen neuen, fast alle bekannte ältere Kirchenmelodien in sich fasst.

Es enthält beinahe 100, nicht allein bezifferte, sondern auch zum Nutzen derjenigen, die mit dem Vortrage einer reinen Harmonie nach blossen Ziffern nicht vertraut genug sind, und zum Gebrauch der Singe-Schulen, vierstimmig ausgesetzte Choral-Melodien, nebst eben so vielen kleinen Vorspielen, die sich durch die darin wahrzunehmende Kunst des Contrapunktes sowohl als durch ihre geistvolle und herzerhebende, der im Choral-Gesange herschenden Empfindung ganz natürlich sich anschmiegende Melodie, den Kennern und Liebhabern sehr empfehlen werden.

Dieses, selbst für diejenigen, die die Kunst des reinen Satzes gründlich erlernen wollen, sehr belehrende Werk, wird jetzt für meinen Verlag in der Breitkopf- und Härtelschen Druckerey in Leipzig, gedruckt, und an dem Äussren desselben wird nichts gespart werden, was ihm zur Empfehlung dienen könnte.

Un-

Um dieſes Meiſterwerk ſo wohlfeil als möglich zu liefern, und mich zum Theil für meine beträchtlichen Koſten zu ſichern, ſchlage ich den Weg der Pränumeration ein, und biete es bis zu Ende des Januars 1803 für den Pranumerationspreis von 3 Rthlr. 8 gr. Sächſ. (oder 9 Mk. Schl. Holſtein Courant oder 6 Fl. Reichsgeld) an. Subſcription ohne wirkliche Vorauszahlung wird nicht angenommen. Alle Buch- und Muſikalienhandlungen werden erſucht, gegen billige Proviſion Pranumeration darauf anzunehmen. Pränumerations-Sammler, welche ſich direct an mich oder an die Herren Breitkopf und Härtel wenden, erhalten das ſechſte Exemplar frey.

Nach Verfluſs der Pränumerationszeit wird ein Verzeichniſs der Pränumeranten nachgeliefert, und nachher kein Exemplar unter 5 Rthlr. abgelaſſen.

Das Ganze wird zwiſchen 50 und 60 Bogen in groſsem Format halten, und ſchon zu Anfang des Septembers d. J. ausgegeben werden.

Leipzig, in der Oſtermeſſe 1802.

Johann Friedrich Hammerich,
Buchhändl. in Altona bey Hamburg.

IV. Auctionen.

In der von dem verſtorbenen Herrn Juſtizrath von Sobbe zu Schildeſche hinterlaſſenen einzelne auserleſene juriſtiſche Werke enthaltenden Bibliothek, welche am 6ten October in Bielefeld öffentlich verkauft werden ſoll, befinden ſich auch 85 Bände von Krünitzens ökonomiſch-technologiſchen Encyclopädie und eine — einen Band von Virgil ausgenommen, welcher abhanden gekommen iſt — ganz vollſtändige Sammlung aller lateiniſchen Claſſiker nach der Zweybrücker Ausgabe, worauf man hier Literaturfreunde aufmerkſam macht.

Beſtellungen in portofreyen Briefen nimmt Hr. Doctor Ruhkopf in Bielefeld an.

In Bremen ſoll den 6. Sept. u. f. Tage die beträchtliche Bibliothek des verſtorbenen Herrn Doctor und Prediger *Johann Ölrichs*, aus vorzüglichen und zum Theil ſeltenen Werken aus allen Fächern der Gelehrſamkeit beſtehend, öffentlich verkauft werden. Unter vielen andern darin vorkommenden ſchätzbaren Werken verdienen folgende beſonders bemerkt zu werden.

In Folio.

Caſtelli Lexicon heptaglotton. J. Ludolfi Lexicon æthiop. lat., Golii Lexicon arab. lat. Miſchna Surenhuſii 6 Partes. Flavii Joſephi Opera, Hudſoni et Haverkampii 2 Tomi. Bocharti Opera à J. Leusden 3 Tomi. Hippolyti Opera cur. Fabricii. Originis Commentar. S. S. c. not. Huetii 2 Partes. Chryſoſtomi Opera 12 Tomi. Hiſtoriae eccleſ. Scriptores ex interpret. H. Valeſii 3 Tomi Amſt. 695. et Aug. Taur. 3 Tomi 746—48. Spelmanni Gloſſarium archaeologicum; Stephani Theſ. Ling. lat. 4 Tomi, Junii Etymolog. anglicanum. Sommeri Diction. ſaxonico lat. anglicum, Hickeſii Theſ. Ling. vet. ſeptentrional., du Fresne Gloſſar. ad Script. graecitat. et latinitat., Lye Dictionar. ſaxon. et goth. latinum; Verati Manud ad Runograph. ſcandicam antiquam. Vita Sultani Almalichi Almaſiri à Schultens. Ephemerides Perſar. à Sec. io Isin. Abilfeda de Vita Mohammedis, de Neſſel Catalogus Mſſt. Bibl. Caeſ. Vindob., Hyde Catal. Bibl. Bodlejanae, Catal. Bibl. publ. Univ. Lugd. Batavae, Catal. Bibl. Traject. Batavae. Bibliotheca Uffenbach. Mſta, Codices Mſſt. Bibl. Reg. Taurinenſes. Cave Scriptor. eccleſ. Hiſtor. Ritter. Codex Theodoſianus à Ritter. 6 Tomi, Tableaux de la Revolution françaiſe, Livraiſon 1—31 Carte chorographique de la Belgique par Louis Capitaine 65 feuilles.

In Quarto.

Michaelis Supplem. ad Lexica hebr. 6 Partes Schultens Origines hebr. Periſol Itinera mundi, Abu Becri Mohammedis Poemation, Coub Ben Joheir Carmen paneg. in laudem Muhammedis, Gloſſarium Ulphilae gothicum per Fr. Junium in Mſt. ſauber geſchrieben, Gloſſarium anglo ſaxonicum, compoſitum à J. Ölrichs in Mſt. 5 Bände; Binghami Origines 10 Tomi. Vinni Johannaei Hiſt. eccl. Islandiae 3 Tomi Renaudotii Collectio Liturgiarum orientl. Scheidii Gloſſar. arab. lat. la Croza Lexicon aegypt. lat., Scholtz Grammat. aegypt. Vocabularium angl. ſaxon. opera Th. Benſon. Meninski Inſtit. ling. turcicae. Vocabularium angl. ſaxon. lat. germ. Benſonii, emendat. et auct à J. Ölrichs 2 Tomi Mſcpt., Epictetus c. not. Uptoni, Frodae Hiſt. Island, Edda Islandor. à J. Reſenio. Alg. Welthiſtorie 1 bis 47. 50. 53. 54. 55. Theil und 7 Theile Zuſätze. Bruckeri Hiſt. Philoſ. 6 Tomi. Acta Eruditor. Lipſ. de A. 1682—1761. cum Suppl. et Indic. 40 Bände.

Der Catalog iſt zu haben in Jena bey Hrn. Hof-Commiſſär Fiedler, in Frankfurt am Mayn, bey Hrn. Bronner Buchh., in Hamburg bey Hrn. Hoffmann Buchh., in Hannover, bey Hrn. Gebr. Hahn, Braunſchweig, bey Hrn. Vieweg Buchh., Duisburg in der Helwingſchen Buchh., Berlin bey Hrn. Maurer Buchh., in Leipzig, bey Hrn. Rabenhorſt Buchh. in Göttingen in der Vandenhoeck- und Rupprechtſchen Buchh.

Auswärtige Commiſſionen ſind erbötig zu übernehmen Hr. Prof. Roller, der Auctionator J. H. Cramer.

Den 20. Sept. a. cur. und die darauf folgenden Tage ſoll die Bibliothek des verſtorbenen Herrn Canzlers Dr. *J. N. Hert* in Gieſsen verſteigert werden. Cataloge darüber ſind gratis zu haben:

In Leipzig bey Herrn Proklamator Weigel, in Jena bey Herrn Hofkommiſſär Fiedler, in Marburg in der Kriegerſchen Buchhandl. in Gieſſen und Darmſtadt in der Heyerſchen Buchhandlung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 118.

Sonnabends den 24ten Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

II. *Philologie und Pädagogik.* (Beschluss.)

Unter den *griechischen* Autoren wurden in d. J. 1799—1800 vorzugsweise die Dichter bearbeitet, besonders die tragischen. Vergebens erwartete man zwar noch *Buttlers* neue Ausgabe des *Aeschylus*; dagegen erschienen unerwartet und auf einmal aus *Musgrave's* von der Universität zu Oxford gekauften Nachlasse: *Sophoclis Tragoediae septem cum animadversionibus Sam. Musgravii, M. D. Accedunt praeter variantes lectiones editionum optimarum, Sophoclis fragmenta, ex edit. Brunckiana, nec non index verborum.* Oxford, a. d. Clarendon. Pr. 1800. in 2 Bänden, denen noch Scholien folgen sollen. Die Johnsonsche Ausgabe ist hier mit einer Menge von Spracherläuterungen und Conjecturalkritiken ausgestattet, wie man sie von M. zu erwarten berechtigt war. — Von *Porson's* stückweise herauskommenden Ausgabe des *Euripides* erhielt man die *Phoenissae* (L. b. Wilkie. 1799. 8.), auf die aus seinen Editionen der Hecuba und des Orestes bekannte Manier bearbeitet. Eben diesem Kritiker hat man, wenn nicht das Ganze, doch den wichtigsten Theil der neuen Oxforder Edition vom *Homer* zu danken. (S. ALZ. 1802. N. 130.) Diesen *Ausgaben* haben wir noch die schön gedruckte *Übersetzung* eines Dichters beyzufügen, der schon öfters, bald ganz, bald stückweise, übersetzt und nachgeahmt wurde: *Odes of Anacreon, translated into english Verses, with notes, by Th. Moore, Esq. of the middle Temple.* (L. b. Stockdale. 1800. 4. m. 3 K. 1 L. 1 sh.), die, bey aller Politur, zwar nicht ohne Härten, im Ganzen aber eben so fliessend als kräftig ist. Eine nicht uninteressante Zugabe sind die Nachahmungen Anacreons in verschiedenen Sprachen. Auch die Einleitung über Anacreon's Leben und Schriften, wozu *Bayle* eine sehr gute Vorarbeit lieferte, und die Noten verdienen Empfehlung.

So wie bey den griechischen, so waren es auch unter den *römischen* Schriftstellern die Dichter, die fast ausschliessend Bearbeiter fanden. Bey Gelegenheit von *Wakefield's* Ausgabe des *Lucrez* wurde von einer Uebersetzung desselben gesprochen, die von einem Mr. *Good* zu erwarten seyn sollte. Man hat davon Proben in *Drake's literary Hours* gelesen, die viel versprachen. Dieser Uebersetzung kam aber ein Ungenannter zuvor, der ehedem schon den *Catull* englisch lieferte, mit *the first book of Lucretius Carus on the nature of things, in english Verse with a latin Text.* (L. b. Faulder. 1799. 8. 4 sh.): er bleibt aber nicht nur hinter *Good*, sondern in mehrerm Betrachte selbst hinter dem ältern *Creech* zurück; denn wenn gleich des letztern Übersetzung hart und veraltet ist: so ist sie doch kräftig und deutlich; dahingegen in der Arbeit dieses Ungenannten Energie und Klarheit durch Weitschweifigkeit verloren geht. Nach so manchen frühern Versuchen, *Virgil's* Landbau zu übersetzen, der noch in den letztern Jahren in mehrern Ländern berühmte Dichter beschäftigte, wie bey uns *Voss* und in Frankreich *Delille*, übernahm in England der durch frühere dichterische Werke vortheilhaft bekannte *Sotheby*, der Übersetzer von *Wielands* Oberon, dieses Wagstück (*The Georgics of Virgil translated, by W. Sotheby.* L. b. Wright. 1800. 8. 7 sh), und es ist Lobes genug wenn die englischen Kritiker darin übereinstimmen, dass diese Arbeit unter den bisherigen von *Dryden*, *Warton* u. a. eine ehrenvolle Stelle verdiene. — Dasselbe Urtheil gilt der Übersetzung einiger Bücher von *Horaz'ens* Oden: *The first and fourth Book of the Odes of Horace.* (L. b. Hatchard. 1799. 8. 2 sh. 6 d.), die zwar mit andern Arbeiten dieser Art den Fehler gemein hat, dass die Copie gedehnter ist, als das Original, übrigens aber mehrere gute Seiten, eine harmonische Versification, bey allem abwechselnden Silbenmaasse, und eine leichte Sprache hat. — Eben so wird *Leander and Hero, transl. from the heroic Epistles of Ovid, with other Poems original and translated.* (L. b. Rivingtons. 1800. 8. 2 sh. 6 d.) als eine mit Treue und Geschmack ausgeführte Arbeit gelobt.

Unter den Prosaikern bemerken wir zuerst die mehr hieher, als in die Theologie gehörige Bearbeitung einzelner Stellen eines Kirchenvaters von einem im Fache der Philologie und Theologie gleich berühmten Gelehrten auf, die *Select Essays of Dio Chrysostomus, transl. into English from the Greek, with notes critical and illustrative by Gilb. Wakefield.* (L. b. Phillips.

1800. 8. 6 sh.), die letzte Arbeit ihres Vfs., die er in seiner Gefangenschaft verfertigte, (S. ALZ. 1802. Bl. N. 9.) und bey längerm Leben fortzusetzen Willens war. Die hier mit Anmerkungen gelieferten Versuche betreffen vorzüglich politische und moralische Gegenstände, z. B. die königliche und willkürliche Regierung, Sklaverey und Freyheit, Einsamkeit, Glückseligkeit u. s. w. Aufserdem finden wir von den Griechen, die mehr zur alten Geographie als hieher gehörige *Rennel*sche Bearbeitung von *Herodot's* geogr. Systeme (ALZ. 1801. N. 25—26.) und *Vincent's* Seitenstück zu seinem Nearch, die unter *Arrians* Namen bekannte Seefahrt abgerechnet, nur einen Auszug von *Plutarchs* Biographieen für Schulen, von einem für das gröfsere Publicum und die Jugend sehr fleifsig arbeitenden Schriftsteller: *Plutarchs Lives abridged and adapted to the use of english schools by W. Mavor, L. L. D., Author of the british Nepos etc.* (L. b. Johnson. 1800. 12. 4 sh. 6 d.); von Römern aber nur eine neue Ausgabe des Geschichtschreibers *Livius* aus der Clarendonschen Druckerey, wovon vorläufig die Titelangabe hinreichet: *T. Livii Pat. Historiarum quae supersunt, ex rec. Arn. Drakenborchii, cum indice rerum. Accedunt gentes et familiae Romanorum auct. R. Streinnio. Nec non Ernesti Glossarium Livianum, auctius nonnihil et in locis quam plurimis emendatum.* (6 T. 12. 1 L. 7 sh.)

Zur Erläuterung der römischen Schriftsteller überhaupt gab der in diesem Fache bereits durch mehrere Werke bekannte Edinburger Rector *Alex. Adam* eine *classical Biography* heraus, deren Werth bereits in der ALZ. (1801. N. 272.) näher bestimmt worden ist. Eine ausführlichere biographische Arbeit über den *Terenz* lieferte ein Ungenannter in *a brief Account of the Life and Writings of Terence, for the use of Schools* (L. b. White 1800. 8. 1 sh.), worin aufser den wenigen Nachrichten über T., allgemeine Bemerkungen über das Lustspiel nach *Blair* und besondere Bemerkungen über die einzelnen Lustspiele dieses römischen Komikers, nach *Colman* geliefert werden.

Um den englischen Schüler, der, wie so mancher deutscher, nolens volens lateinische Verse machen mufs, mehr noch als bisher durch den beliebten *Gradus ad Parnassum* geschah, in diesem schwierigen Geschäfte zu unterstützen, und die in jenem Handbuche vermischten mehr oder weniger classischen Ausdrücke zu sondern, lieferte der schon als Epitomator von *Lemprieres Bibliotheca classica* bekannte *Th. Browne* ein *Viridiarium poeticum s. Delectus Epithetorum in celeberrimis scriptoribus sparsorum* etc. (L. b Robinsons. 1799. 8. 3 sh.), worin die Epitheta nach zwey Zeitaltern, nämlich den Zeiten Augustus in Verbindung mit den nächstfolgenden, und nach den spätern Zeiten abgetheilt sind, wodurch aber für den hier angegebenen Zweck der mechanischen Versmacherey nicht viel gewonnen seyn dürfte. Gröfstentheils zu demselben Behufe der Versmacherey lieferte *J. Carey* eine gut bearbeitete *latin Prosody made easy* etc. etc. (L. b Robinsons. 1800. 8. 1 sh. 6 d.), worin vorzüglich auch auf den harmonischen Bau des Hexameters Rücksicht genommen wird. Uebrigens wünschten bey dieser Gelegenheit die Reviewers, dafs in Schulen doch immer mehr auf prosaische, als dergleichen metrische Uebungen gesehen werden möchte. Ziemlich unbedeutend war für diese Absicht: *the latin Scholar's Guide, or Clarke's and Turners latin Exercises corrected, together with the references to the originals, from which the Sentences are extracted, by Mr. Tocquot.* (L. b Dulau. 1800. 8. 10 sh. 6 d.), worin die in jenen Exercitien blofs in der ursprünglichen Form aufgeführten *nomina* und *verba* in *casus, tempus* u. s. w. aufgelöfet werden.

Was das Studium der lebenden Sprachen des Auslandes, oder, mit den Engländern zu sprechen, des Continents betrifft: so findet unsre deutsche gegenwärtig noch immer mehr Liebhaber. Von *Crabb's* in der vorigen Uebersicht angeführten, ziemlich fehlerhaften, *compl. Introd. to the Knowledge of the german Language* erschien im J. 1800 eine verbefserte Auflage. Weit vorzüglicher, ja ungleich vorzüglicher als alle bisherigen Arbeiten dieser Art, ist die von unserm Landsmanne *G. H. Nöhden* herausgegebene *German Grammar adapted to the use of Englishmen.* (L. b. Mawman. 1800. 8.), gegen die nur an wenigen Stellen Einwendungen statt finden, wie fast bey jeder deutschen Grammatik. Weit mehr läfst sich gegen eine kurz vorher erschienene *holländische* Grammatik einwenden, die ihr Daseyn wahrscheinlich den Eroberungen des Vorgebirgs der guten Hoffnung und anderer holländischen Besitzungen in Indien verdankt, welche die Engländer wohl nicht so bald zurückzugeben Willens waren, als es geschah; doch konnte diese *Grammar of the Dutch, by Conr. Schwiers, D. D., M. of the Netherlands Soc. and eldest Member of the dutch Church of Austin Friars.* L. b. Robinsons. 1799. 8. (6 sh.) leicht besser werden, als die ältere von *Sewel.* — Durch des obgedachten *Crabb's complete Introduction to the knowl. of the french Language* (L. b Johnson. 1799. 8.) bestätigt sich das alte Sprüchlein: Tadeln ist leichter als besser machen; in seinen Bemerkungen über frühere französische Sprachlehren hat er Recht; aber die dadurch übernommene Verbindlichkeit, etwas Vollkommeneres zu liefern, ist unerfüllt geblieben. Eben so wenig entspricht *Lenoir's french Pronunciation and Reading made easy or the logographic emblematical french Spelling Book.* (L. b Dulau. 1799. 8.) — eine Methode, die er nachher in *the logogr. emblem. english Spelling Book* (L. b. Boosey. 1800. 8.) auf die englische Sprache anwandte — den Erwartungen, die der Titel erregt. — Für den Sprach- und Sachunterricht sorgte der bereits durch seine grammatischen Schriften bekannte Abbé *Hamel* aus der Normandie in *the World in Miniature, cont. an — Account of the situation — — of the different Countries — — with proper references to the most essential Rules of the french Language* etc. (L. b. Hurst. 1800. 8 3 sh. 6 d.) Nur wenig Verdienst hat der neue Herausgeber von *Veneroni's french and italian Grammar,* (L. b. Dulau. 1800. 8.) ein gewisser *R. Zotti,* wahrscheinlich ein Sprachmeister zu London, so wie *G. Grimani* und *L. Nardini,*

deren

deren erſterer *Dodezi Converſazioni* etc. (1799 mit franz. Ueberſetzung) der zweyte aber *Scelta di Lettere familiari degli Autori più celebri* (1800) herausgab. So wie bey *Gr.* Geſprächen und *Veneroni* die franzöſiſche Sprache zum Vehikel dient: ſo war dieſs auch der Fall bey *Joffe's Elémens de la Grammaire eſpagnole* (L. b. Dulau. 1799. 8.), der, wie dieſs ſelten genug der Fall iſt, ſeine Vorgänger hinter ſich zurücklaſſt.

Das wichtigſte Werk für die Mutterſprache war das bereits in der ALZ. (1801. N. 316) näher charakteriſirte *Adams*ſche: *the Pronunciation of the engliſh Language vindicated from the imputed Anomaly and Caprice.* Die *new orthographical Exercifes for the uſe of engliſh Seminaries — by Ch. Allen.* (L. b. Weſt. 1800. 12. 1 ſh. 6 d.) gehen von *Johnſon's* Grundſatze aus, daſs die richtigſte Ausſprache die ſey, die ſich am nächſten an die Rechtſchreibung anſchlieſst. *A new Eſſay on Punctuation*, (*new* genannt in Beziehung auf *Robertſon's* ähnliche Schrift von 1785) von *Th. Stackhouſe.* (L. b. Weſt u. Hughes. 1800. 12.) ſchien dem Vf. bald nach dem Drucke noch einer Erläuterung zu bedürfen, die er auch ſogleich in *an Appendix and Key to Stackhouſe's Eſſay* etc. nachſchickte; doch kann man eben nicht ſagen, daſs das Studium dieſes ſchwerfällig geſchriebenen Werkchens dadurch ſehr erleichtert würde.

Unter den bisher erwähnten Schriften ſind bereits mehrere, welche die engliſchen Bibliographen und Kritiker unter der Rubrik *Education* aufzuführen pflegen. Wir laſſen hier noch die übrigen in dieſer oder jener Rückſicht erwähnenswerthen Jugend-Schriften folgen, und fügen am Ende die wenigen theoretiſchen bey, die über Erziehung und Unterricht zum Vorſchein kamen.

Schon in der vorigen Ueberſicht bemerkten wir, daſs die ſogenannten Kinder- oder Jugend-Schriften keinen geringen Zuwachs durch die Schriftſtellerinnen erhalten. Auch dieſsmal war dieſs, wiewohl nicht in demſelben Grade, der Fall. Die bereits erwähnte Mrs. *Eliſabeth Helme*, Vf. der mit Beyfall aufgenommenen *Inſtructive Rambles in London and its Environs*, lieſs ihrer zu ſeiner Zeit angeführten Ueberſetzung von *Campe's* Columbus die Bearbeitung von Cortez und Pizarro folgen, und gab daneben noch: *James Manners, little John and their dog Bluff.* (L. b. Darton. 1799. 12.) heraus; eine für Kinder lehrreich unterhaltende Geſchichte zweyer Milchbrüder in ſehr verſchiedenen Lagen. Die noch weit ſchreibſeligere Mrs. *Pilkington*, von der wir in der vorigen Ueberſicht, bloſs aus den Jahren 1797—99, ſechs Kinderſchriften anführten, lieſs im J. 1800 *New Tales of the Caſtle, or the noble Emigrant, a Story of modern time.* (L. b. Newberry. 12.) drucken, die intereſſante moraliſche Erzählungen enthalten. Zu ihnen geſellten ſich zwey neue Schriftſtellerinnen, *Catherine Cappe* mit einem ſehr leſenswürdigen *Account of two Charity Schools for the Education of Girls and of a female friendly Society in York; interſperſed with Reflections on Charity Schools and friendly Societies in general* (L. b. Johnſon. 1800. 8. 3 ſh.) und Mrs. *Guppey* mit ihren artigen *Inſtructive and entertaining Dialogues for Children.* (L. b. Hurſt. 1800. 2 K.), deren Ertrag ſie für eine Schule armer Mädchen zu Briſtol beſtimmte, nebſt einigen anonymen Schriftſtellerinnen, die wir hier ſo wenig erwähnen, als die anonymen Collegen in dieſem Fache, mit Ausnahme eines Journals, von dem wir, wenn es ſich hält, künftig mehr ſagen werden, nämlich: *The Monthly Preceptor, or juvenile Library; with Prize Subjects and Queſtions, and 50 Guineas worth of Premiums diſtributed to young people monthly.* (L. b. Hurſt. 1800. 8. m. K. jede No. 1 ſh.) Der Inhalt erſtreckt ſich auf alles Wiſſenswerthe für die Jugend, und das Werk ſoll in 8—10 Bänden (à 6 Nrn.) vollendet ſeyn. Kürzer ſind denn freylich des Predigers *J. Adams's* eben ſo umfaſſenden *Elements of uſeful Knowledge in 7 books, comprehending ſhort Syſtems of Aſtronomy and Geography, Mythology, Chronology, Rhetoric, Biography, Natural Philoſophy and Metallurgy, Government and Juriſprudence, to be read in turns; with ſuch approved ſelections as are generally uſed in Schools and to be chiefly committed to Memory.* L. b. Longman. 1799. 12. (3 ſh. 6 d.) Bey dieſer Beſchränkung iſt der Unterricht in den hier genannten Wiſſenſchaften allerdings dürftig, doch immer noch beſſer, als man vermuthen ſollte. Andere Werke für die Jugend über einzelne Wiſſenſchaften werden wir an Ort und Stelle anführen, mit Ausnahme der fragmentariſchen über moraliſche Gegenſtände, deren kurze Erwähnung hier hinreichend iſt. Dahin gehören einige kleine Schriften von *E. A. Kendal*, ſo wie *Pelham's rational Brutes, or talking animals.* (L. b Vernor u. Hood. 1799. 12.), deren Vf., gleich Mrs. *Trimmer*, dahin arbeitet, Menſchlichkeit in der Behandlung der Thiere zu empfehlen; und *Jam. Parkinſon's dangerous Sports.* (L. b. Symonds. 1800. 16), deren nützlicher Inhalt nur vielleicht einer noch zweckmäſsigern Behandlung bedurft hätte. Noch gehören hieher die Ueberſetzungen der neueſten Producte der Mme. *Genlis*, des *petit la Bruyère* und der *nouvelle méthode d'enſeignement.* Mehr für eine erwachſene Jugend ſind die von dem ſchon längſt durch ſeine Schriften vortheilhaft bekannten Dr. *G. Gregory* herausgegebenen *Elements of a polite Education carefully ſelected from Lord Cheſterfield's Letters to his Son.* L. b. Phillips. 1800. 12. (4 ſh. 6 d.)

Die theoretiſchen Erziehungsſchriften, die in dem hier bearbeiteten Zeitraume erſchienen, enthalten wenig Neues. *Th. Northmore* folgt in ſeinem Werke: *Of Education founded upon Principles* (L. b. Reynolds. P. I. 1800. 12.) den Grundſätzen *Rouſſeau's* und *Godwin's*, und die *Aphoriſms on Education ſelected from the works of the moſt celebr. Writers on that ſubject* etc. (L. b. Longman. 1800. 12. 3 ſh.) ſind, wie ſchon der Titel zeigt, nichts weiter, als förmliche Auszüge, und zwar aus den Schriften *Locke's*, *Rollin's*, *la Bruyère's*, *Rouſſeau's*, *Genlis*, *Cheſterfield*, *Edgeworth* u. ſ. w. Doch wird die Auswahl gelobt. Daſſelbe gilt die *Some Hints*

Hints to young Women engaged in rearing Infants etc. (L. b. Newberry. 1799. 12. 2 sh.)

In Hinsicht auf den Schul- und Universitätsunterricht schlug der durch die gegen ihn ergangenen Verfolgungen bekannt gewordene Demokrat *H. Redhead Yorke* in seinen im Dorchester Gefängnisse geschriebenen *Elements of civil Knowledge* (L. b. Clement. 1800. 8. 7 sh.) mehrere Abänderungen, weniger Sprach- und desto mehr Sachunterricht vor, und *Acklom Ingram* dringt in seiner Vorrede zu dem *Syllabus or abstract of a System of political Philosophy* auf die Einführung eines politischen Cursus auf Universitäten.

Noch müssen wir bemerken, dass von *Gutsmuth's* Gymnastik für die Jugend eine gute Uebersetzung erschien; doch hat man für gut befunden, dem auf dem Titel des Originals gedruckten Namen des Vfs. den Namen *Salzmanns* unterzuschieben.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der Senat in Bremen hat Hn. D. *Ewald* die Stelle eines ord. Professors der praktischen Philosophie; Hn. D. *Stolz* die eines ord. Prof. der Theologie, und zwar ausdrücklich mit Rücksicht auf seine Uebersetzung des N. T., und Hn. D. *Häfeli* ebenfalls die eines ord. Prof. der Theologie, Hn. D. *Meister* aber das beständige Rectorat ertheilt.

Hr. D. *Friese* zu Breslau ist für die der verwittweten russischen Kaiserin zugeeignete Schrift über die Kuhpocken und für dessen Mitwirkung zur Einführung der Vaccination in Russland, mit einem kostbaren, reich mit Brillanten besetzten Ringe begnadigt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das 7te Stück der *Allg. geogr. Ephemeriden* 1802 ist erschienen mit folgendem Inhalt. *Abhandlungen.* 1. Ueber den nördlichen magnetischen Pol der Erde von *Jerôme Lalande.* 2. Bemerkungen über die Kaffern von dem Missionair *Vanderkemp.* *Bücher-Recensionen.* 1. Histoire du Canal du Midi — par Fr. *Andreossy.* 2. The Periplus of the Erythrean Sea — by W. *Vincent.* 3. Voyage au Senegal — d'après les Mém. de *Lajaille* — par P. *Labarthe.* 4. Statistique du Dép. des Basses-Pyrénées par le Gén. *Serviez.* 5. *Bourgoings* neue Reise durch Spanien. 3r Bd. A. d. Franz. übers. u. m. Anmerk. v. *C. A. Fischer.* 6. Annuaire statistique — du Dép. de l'Isére par *Berriat.* *Karten-Recensionen.* 1. A Chart of the Strait between Asia and Amerika — by *A. Arrowsmith.* 2. Karte von Alt-Ostpreussen, Litthauen und Westpreussen. Sect. VI. *Vermischte Nachrichten.* 1. Auszug eines Schreibens aus Paris. *Peuchet's* Bibliothèque commerciale — *Rehmann's* Coup d'oeuil sur l. 4 Dép. de la rive gauche du Rhin — *Champeaux* Etat militaire de la Rép. Fr. — Tableau gén. du commerce de la ci-dev. Prov. de Normandie — *Mentelle's* Globus — *Pallas* nouveau Voyage — Voyage de Paris à Saint Cloud — *Riedesel's* Voyages en Sicile — *Novairi's* Gesch. Siciliens übers. v. *Cangin.* 2. *Wilh. Nic. Delahaye.* 3. Auszug eines Schreibens aus Cadiz. 4. Journalistik. (Mémoires publ. par la Soc. libre d'émulation du Dép. du Var. T. I. — *Peuchet's* Bibl. commerc. 2 Cah.) 5. *Langle's* Uebersetzung von *Forster's* Reise. 6. *J. B. J. Gentil.* 7. *Geoffroy's* Bericht über die in der Gegend von Memphis anzustellenden Nachgrabungen. 8. Auszug aus mehrern Schreiben aus Paris. *Cassas* Voy. pittor. en Istrie etc. — *Laborde's* Voy. pittor. en Espagne — Preisfragen des National-Instituts — Statist. Beschreibungen der Dept de la Vienne et du Golo — *Peuchet's* Vocabulaire des termes de commerce — Unterhandlungen eines deutschen Gelehrten mit der Londner Gesellschaft zu Entdeckung des innern Afrika wegen einer Reise dahin — Auszug aus *Ibn Hauckal* im Mag. encyclop. — *Denon's* Werk — *Bourgoing's* Voy. en Espagne. 2 Ed. — *Castera's* Uebersetz. v. *Billings* Reise — Statistik der Depts. de la Marne, du Gers, du Lot et Garonne — *Cretté-Palluel's* Mém. über die Austrocknung der Moräste — Uebersetz. v. *Schäfer's* Weltumsegler — Géographie de l'Enfance — — Manuel du Voyageur à Paris. 9. *Claude de l'Isle.* Zu diesem Stücke gehören: 1. Das Portrait von *Claude de l'Isle.* 2. Karte von *Kaschemyr* nach *Gentils* Entwurf.

Weimar den 10. Julius 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

II. Berichtigungen.

In der *Galleria merkwürdiger Menschen*, welche im kursächs. Industrie-Comptoir herausgekommen, und mit 16 illum. Kupfern auf Velin in gros 4to für 4 Rthlr. zu haben ist – sind einige Druckfehler stehen geblieben.

Vorrede VI, Zeile 4, steht: *Fragen* — für *Antworten.*

S. 1. Z. 6. steht: 1536 für 1556.

Eod. Z. 12. steht: *dass man behaupten kann* — für *konnte man behaupten.*

S. 7. Z. 6. steht: 1652 statt 1625.

Der Verfasser.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 119.

Sonnabends den 24ten Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

So eben iſt erſchienen:

Schellings, F. W. J., *neue Zeitſchrift für ſpeculative Phyſik.* 1n Bds. 1s Stück. gr. 8. geheft.

Inhalt: I. *Fernere Darſtellungen aus der Philoſophie.*

§. 1. Von der höchſten oder abſoluten Erkenntnisart im Allgemeinen.

§. 2. Beweis, daſs es einen Punkt gebe, wo das Wiſſen um das Abſolute, und das Abſolute ſelbſt Eins ſind.

§. 3. Idee des Abſoluten.

II. *Grundzüge zu einer Darſtellung des Begriffs der Phyſik von D. K. J. Windiſchmann*; mit einem Vorbericht des Herausgebers.

III. *Miscellen.*

Benehmen des Obſcurantismus gegen die Naturphiloſophie.

Schelling, Fr. W. J. und G. W. Fr. *Hegel*, *kritiſches Journal der Philoſophie.* 2n Bandes 1s Stück. gr. 8. geheftet.

Inhalt: Glauben und Wiſſen, oder die Reflexionsphiloſophie der Subjectivität in der Vollſtändigkeit ihrer Formen, als Kantiſche, Jacobiſche und Fichteſche Philoſophie.

Tübingen im Julius.

Cottaiſche Buchhandlung.

Eunomia. Eine Zeitſchrift des neunzehnten Jahrhunderts. Von einer Geſellſchaft von Gelehrten. Herausgeg. von *Feſsler* u. *Fiſcher.* Jahrg. 1802. *Julius. Berlin* bey *Friedr. Maurer.*

Inhalt. 1) Poeſie und Proſa. Von Hn. *Dir. Mnioch.* 2) Hymnus an Hygiea. Von Hn. D. *Neubeck.* 3) Briefe über die Vervollkommnung der Kunſt bey den Alten und Neuen. Zweyter Brief. Von Hn. *Woyda.* 4) Die Beredſamkeit vor dem Richterſtuhle der Logik u. Poeſie. Von H—n—s. 5) Ueberſetzungen aus dem Horaz. Von Hn. *K. C. Schmidt.* 6) Zeichen der Zeit. 7) Zwey Gedichte von Hn. *Fr. Cramer.* 8) Literariſche Fabeln u. Paramythien. Von Hn. *Fr. Haſsmann* in Halberſtadt. 9) Einige Bemerkungen über das lyriſche Trauerſpiel. Von Hn. *v. Filiſtri.* 10) Theater. 11) Poſtſcripte. 12) Literariſcher Anzeiger.

Bey *Hinrichs* in Leipzig iſt erſchienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben

Paradoxien. Eine Zeitſchrift für die Beurtheilung wichtiger Meynungen und Lehrſätze aus allen Fächern der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, mit Hinſicht auf ihre praktiſche Anwendbarkeit. Herausgegeben von *Dr. Martens.* 1802. 2s Heft. Preis von 4 Heften 2 Rthlr.

Wir übergeben hier dem Publicum das 2te Heft dieſer von ihm mit Beyfall aufgenommenen Zeitſchrift, und glauben mit Ueberzeugung verſichern zu dürfen, daſs der Inhalt deſſelben die vorhergehenden noch an Reichhaltigkeit und Intereſſe übertrifft. Vorzüglich verdient die darin befindliche ausführliche und alles umfaſſende Abhandlung des Dr. *Martens* über den Galvanismus, dieſen für die praktiſche Heilkunde gegenwärtig ſo intereſſanten Gegenſtand, die Aufmerkſamkeit der Leſer, und macht ſie mit den wichtigen Erfahrungen des Verfaſſers bekannt. Noch iſt zu bemerken, daſs dieſe Abhandlung nicht beſonders erſcheint, wie es im Meſskatalog angekündigt war.

Bibliothek
kleiner
juriſtiſcher Schriften.
Herausgegeben
von
D. *Chriſtian Gotthelf Hübner*,
auſserordentl. Prof. der Rechte auf der Univ. Leipzig,
und
D. *Carl Auguſt Tittmann*,
Kurfürl. Sächſ. Ober-Conſiſtorial-Rathe in Dresden.
Dritten Bandes erſter und zweyter Heft.
Leipzig, bey *Tauchnitz.*

Beide dieſer neuen Hefte werden dem juriſtiſchen Publico hoffentlich einen neuen Beweis von der groſsen Mühe geben, mit der wir der juriſtiſchen Literatur eine Zeitſchrift zu erhalten ſuchen, die auf den Namen einer

nützlichen und wichtigen nicht ungerechte Anſprüche machen kann. Nützlich iſt ſie, weil ſie Auszüge von Schriften liefert, in deren Beſitz man ſo ſchwer gelangen kann, und weil ſie dieſe Auszüge gröſstentheils ſo giebt, daſs man die Diſſertationen und Programme ſelbſt entbehren und ohne ſie in Natur geſehen zu haben, citiren kann. Nebſt den Auszügen enthält ſie gründliche Kritiken, die zum Fortſchreiten der Wiſſenſchaft beytragen, und deswegen iſt ſie wichtig. — Daſs wir dieſs Urtheil ſelbſt fällen, iſt nicht Folge der Unbeſcheidenheit, ſondern des Bewuſstſeyns, daſs wir unſrer Seite weder Mühe noch Zeit und Aufwand ſcheuen, das Verſprechen zu erfüllen, welches bey der erſten Ankündigung dieſer Bibliothek gegeben ward. Auch geſchieht es im Vertrauen auf unſere Herren Mitarbeiter, die ſich durch Schriften und Amtsführung dem Publicum rühmlichſt bekannt gemacht haben.

In dieſen neuen Heften ſind die Schriften folgender Verfaſſer angezeigt, *Arnold*, *Asverus*, *Bachmann*, *Bielitz*, *Biener*, *Breuls*, *Büſchleb*, *Burſian*, *Cavan*, *Claven*, *Einert*, *von Endter*, *Engelken*, *Erhard*, *Fesmaier*, *Franke*, *Gmelin*, *Graf von Windiſch Grätz*, *Gries*, *Hagemeiſter*, *Happel*, *Haus*, *Heineken*, *Hoch*, *Hommel*, *Kees*, *Kleber*, *Klügel*, *Koſegarten*, *Lotz*, *Lüderſen*, *Möſsler*, *Münch*, *Nonnen*, *Pavenſtedt*, *Petſchke*, *Pfotenhauer*, *Rau*, *Reichard*, *Röſſing*, *Jo. Jac. Röſſing*, *Roſe*, *Roth*, *Rühs*, *Saxe*, *Schildener*, *Schmerſahl*, *Schnaubert*, *von Schöning*, *von Sonnenfels*, *Stockmann*, *Suhr*, *Tortilovius*, *Thibaut*, *Weis*, *Wernsdorf*, *Wieſand* und *Zaumſegel*.

Zugleich hat unſere Bibliothek mit dieſen neuen Heften *Intelligenzblätter* erhalten, ohne daſs dadurch der gewöhnliche Preis eines jeden Heftes von 12 gr. von dem Hn. Verleger, deſſen Beſtreben, auch ſeiner Seits mit Entſagung des Gewinnes für den Fortgang dieſer Bibliothek zu ſorgen, nicht unbemerkt gelaſſen werden kann, erhöht worden iſt. Dieſe ſind nicht bloſs zu Ankündigungen, Nachrichten von Beförderungen, Todesfällen u. dgl. beſtimmt, ſondern ſie ſollen noch überdieſs Beyträge zum Fortſchreiten der Wiſſenſchaft liefern. So findet man in den erſteren Nachricht *von dem Studio des Rechts auf deutſchen Univerſitäten zu Ende des* 18. *Jahrhunderts* und eine dergleichen von *Schweden*; *Kritik und Berichtigung der Lehrmethode des Rechts*; *Beyträge zur Kenntniſs der Fortſchritte der Geſetzgebung*; ein *Rügenprotocoll* und Aufſätze, worin Fehler der Theorie und Praxis aufgedeckt werden, kurze *rechtliche Bemerkungen* u. ſ. w. *Verzeichniſs von Schriften, die in der jur. Literatur fehlen*, *Themata zu Diſputationen* u. dgl.

Da Privatbriefe ſo viel Zeit rauben, ſo werden Freunde der Wiſſenſchaft öffentlich erſucht, dieſe Bibliothek durch Einſendung akademiſcher Schriften und Beyträge für die Intelligenzblätter zu unterſtützen. Wir hoffen die Erfüllung dieſer Bitte, da ſie nicht Privat- ſondern allgemeines Intereſſe beabſichtigt. Die Sendungen können entweder unmittelbar an einen der Herausgeber, oder an den Hn. Verleger nach Leipzig (mit der Bemerkung: *für die Bibl. kl. jur. Schr.*) geſchehen, wobey man die Benutzung der Buchhändler-Gelegenheiten um ſo mehr hofft, je mehrere von den Hn. Buchhändern ſich hierin überaus gefällig bezeigt haben. Um ein *Verzeichniſs der akademiſchen Rechtslehrer im Jahre* 1801 (als im Anfang des neuen Jahrhunderts,) nebſt Bemerkung des Tages, Monates und Jahres ihrer Geburt, der Jahre ihrer Anſtellung als ordentl. oder auſserordentl. Profeſſoren, ihrer übrigen Ämter und Würden und ihrer Vorleſungen, wird noch ganz beſonders gebeten. Die Nützlichkeit eines ſolchen Verzeichniſſes liegt am Tage. Von den Univerſitäten *Altdorf*, *Göttingen*, *Greifswalde*, *Halle*, *Helmſtädt*, *Herborn*, *Leipzig* und *Wittenberg* iſt ein ſolches Verzeichniſs, das auch die Schriften der Rechtslehrer zugleich angiebt, bereits abgedruckt, von den übrigen Univerſitäten werden *zuverläſſige* Nachrichten für die künftigen Intelligenzblätter dringend erbeten.

Dresden im April 1802.

Carl Auguſt Tittmann.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Unter dem Titel

Inſtitutiones pſychologiae empiricae et logicae, breviter delineatae in uſum inprimis ſcholarum,

werde ich nächſtens ein *Lehrbuch der Erfahrungsſeelen- und Vernunftlehre* in *lateiniſcher Sprache*, zum *Schulgebrauche* hauptſächlich, herausgeben, und erſuche meine Freunde unter *Gelehrten*, *Freunden des Schulunterrichts*, *Studirenden* und *Buchhändlern*, mir darauf *Pränumeranten* oder *Subſcribenten* zu ſammeln, und die Liſte derſelben mir baldmöglichſt zuzuſenden, weil ſie dem Werke vorgedruckt werden ſollen. Der Preis des Exempl. auf Druckpap. iſt 2 Mk. 8 ſs., auf Schreibp. 3 Mk. 8 ſs. Auf 10 Exempl. wird das 11te frey gegeben.

Huſum den 17ten May 1802.

Ge. Sam. Francke,
Rector der hieſigen Schule.

Der Buchhändler *Hammerich* in Altona nimmt Subſcription an.

Bey *Voſs und Compagnie* in Leipzig iſt erſchienen:

Neue
Organiſation
des
Gottesdienſtes in Frankreich;
Oder:
ſämmtliche Aktenſtücke
die
auf das neue Concordat Beziehung
haben.
(8vo. broſch. 12 gr.)

In *Joachims* Buchhandlung zu Leipzig iſt ſo eben fertig geworden: Prof. und Obſerv. *Chriſt. Fr. Rüdigers Handbuch der rechnenden Aſtronomie*, dritter Band, welcher eine praktiſche Anweiſung zur Berechnung der mit Hadleyiſchen Spiegelſextanten angeſtellten Beobachtungen

tungen am Himmel enthält; mit Kupf. gr. 8. (Preis 1 Rthlr. 12 gr.) In einigen Wochen wird ebendaſelbſt erſcheinen: *Ebendeſſelben* Handbuchs Erſter Band, *zweyte verbeſſerte und vermehrte Ausgabe*, gr. 8. mit Kupfern. Ferner: *Ebendeſſelben* Beſtimmung der Länge von Leipzig aus der auf daſiger Sternwarte den 24. Jan. 1797 beobachteten Sonnenfinſterniſs. gr. 8.

Folgende intereſſante Schrift iſt ſo eben bey *Voſs und Compagnie* in Leipzig erſchienen:

Nöthige Erläuterungen
zu der Schrift
des
Herrn von Kotzebue:
das
merkwürdigſte Jahr meines Lebens.
Von
einem Freunde der Wahrheit.
(8vo. broſch. 16 gr.)

Bey *Hinrichs* in Leipzig hat ſo eben die Preſſe verlaſſen, und iſt in allen Buchhandlungen zu haben:

Europens politiſche Lage im neunzehnten Jahrhundert, und beym Schluſſe des Definitivfriedens, von Bürger Eſchaſſeriaux. 8. 12 gr.

Dieſe Schrift enthält ein mit Wahrheit und Lebhaftigkeit gezeichnetes Gemälde des gegenwärtigen, aus den mannichfaltigen Erſchütterungen und kriegeriſchen Ereigniſſen hervorgegangenen Zuſtandes der europäiſchen Staaten, und der aus denſelben reſultirenden Erwartungen und Vorſchläge zur Begründung eines dauerhaften Friedens. Die von dem Ueberſetzer hinzugefügten Erläuterungen geben dem Ganzen Feſtigkeit und Haltung. Jeder Staatsbürger, welcher die Wichtigkeit und den Einfluſs, den die Kenntniſſe dieſer Gegenſtände auf das Privatwohl jedes Einzelnen hat, zu würdigen verſteht, wird dieſes Werk nicht ohne Nutzen, und mit dem Wunſch: daſs ſelbiges von recht vielen geleſen und beherziget werden möchte, aus der Hand legen.

Am 6ten Julius iſt an die Buchhandlungen Deutſchlands verſendet worden:

Hiſtoriſch-publiciſtiſche Betrachtungen über die Entſtehung und Veränderungen der geiſtlichen Reichsſtandſchaft in Deutſchland. 8 broſch. 16 gr.

Die Wichtigkeit dieſer Schrift eines rühmlichſt bekannten Publiciſten bedarf keiner beſondern Erörterung, da ſie einen Gegenſtand befaſst, der ein ſo wichtiges Zeitintereſſe hat.

Bey *J. Fr. Unger* erſcheint zu Michaelis eine Überſetzung von

Tableau des états Danois p. Catteau

in drey Bänden, von einem Deutſchen, der die däniſchen Staaten bereiſt hat. Berlin im Jul. 1802.

Bey *Tauchnitz* in Leipzig iſt folgendes Buch erſchienen und in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben:

Verhütung und Heilung der Onanie mit allen ihren Folgen bey beiden Geſchlechtern. Nach den neueſten phyſiologiſchen Grundſätzen und Entdeckungen. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Die Kunſt, das Zeugungsvermögen beider Geſchlechter zu erhalten, und das verlorne zu erſetzen. Von D. W. G. Becker.

Ich habe mich bemüht, alles dasjenige, was in dieſer Schrift Bezug auf ärztliche Vorſchriften hat, in der einfachſten und faſslichſten Manier vorzutragen. Man wird darin den trefflichſten Unterricht finden, junge Leute gegen alle die Unfälle zu bewahren, welche Verführung und Unwiſſenheit bereiten können; auch die zweckmäſsigſten Mittel kennen lernen, begangene Fehler wieder gut zu machen.

D. W. G. Becker,
ausübender Arzt in Leipzig.

Bey *Hinrichs* in Leipzig iſt erſchienen und in allen ſoliden Buchhandlungen zu haben:

Neue Bellona, oder Beyträge zur Kriegskunſt und Kriegsgeſchichte. Bearbeitet von einer Geſellſchaft Officiers; herausgegeben von v. Porbeck. 2r Bd. 4 Hefte. Mit Planen, Karten und dem Bildniſs *Alexander I.* gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Die Herausgeber und Verleger dieſer periodiſchen Schrift glauben dem Publikum für die ſich immer vermehrende günſtige Aufnahme derſelben auf keine angemeſsnere Art danken zu können, als durch die fortgeſetzte Bemühung derſelben, dem Inhalt ſowohl als der Form, noch immer mehr Vollkommenheit zu geben. Wir ſchmeicheln uns daher, auch mit dieſem Bande jenem Ziele einen Schritt näher gerückt zu ſeyn, und verſichern zugleich, daſs wir auf alle Vortheile und Foderungen der Kenner die genaueſte Aufmerkſamkeit richten, und ſie nach allen Kräften zu befriedigen bemüht ſeyn werden. Der Pränumerations-Preis auf den 2ten Band, welcher das 9te bis 12te Stück enthält, und von 6 zu 6 Wochen erſcheint, iſt 2 Rthlr. 16 gr. Sammler, wenn ſie ſich direct an die Verlagshandlung wenden, erhalten das 5te Exempl. frey.

An Ältern und Erzieher.

Bey *Tauchnitz* in Leipzig ſind in der Oſtermeſſe d. J. folgende, der belehrenden Unterhaltung der Jugend gewidmete Bücher erſchienen, welche nicht nur der Neuheit der darin bearbeiteten Gegenſtände, ſondern noch mehr ihrer ächt moraliſchen Tendenz wegen bekannt zu werden verdienen:

1) *Tempel der Natur und Kunſt*, in einer Auswahl der intereſſanteſten Darſtellungen aus den Reichen der Natur, dem Gebiete der Kunſt, Sitten und Volksgewohnheiten. Nach koſtbaren, in groſsen Bücherſammlungen befindlichen Originalkupfer-

werken

werken und Beschreibungen der Engländer, Franzosen, Italiener u. a. für die Jugend und ihre Freunde bearbeitet, von *C. A. Hirschmann.* gr. 8. m. ill. Kupf. 3 Rthlr. 16 gr. m. schw. K. 2 Rthlr. 8 gr.

2) *Das Bilderbuch aus Liliput.* Ein belehrendes und angenehmes Geschenk für gut geartete Kinder, von *C. A. Hirschmann.* geb. 22 gr.

Bey *Hinrichs* in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wahre Charakterzüge aus Bonaparte's Jugendjahren. Ein authentischer Beytrag zur Berichtigung und Ergänzung aller bisher über den Ersten Konsul erschienenen Nachrichten, von einem seiner Schulfreunde. Mit Portrait. 8 gr.

Diese hier aus der ersten Quelle geschöpften Berichtigungen und Ergänzungen der Jugendgeschichte des ersten Konsuls, enthalten die Grundzüge der Entwickelung und Bildung seines grossen Geistes. Sie sind daher nicht nur als ein wichtiger und unentbehrlicher Beytrag zu den bisher erschienenen Lebensbeschreibungen anzusehen, sondern dienen auch, über dieselben allererst das gehörige Licht zu verbreiten. Das nach der berühmten Isabeyschen Zeichnung sauber gestochene Portrait des E. K. giebt dieser kleinen Schrift noch einen für den Kunstliebhaber besondern Werth.

Beym Buchhändler *Hinrichs* in Leipzig erscheint nächstens die Übersetzung mit Anmerkungen von folgendem Werke:

Histoire du Galvanisme et analyse des differens Ouvrages publiés sur cette decouverte par P. Sué aîné 2 *Vol. av. fig. gr.* 8.

welches zur Vermeidung aller Collision öffentlich bekannt gemacht wird.

In einigen Wochen erscheint mein *Programm zur Philosophie* bey dem Buchhändler Schröder hieselbst. Man verbürgt sich: keinen Leser, der mit der neusten Philosophie bekannt ist, wird die Lesung dieser Schrift ohne Erweckung mancher neuen Idee entlassen.

Göttingen den 8. Jul. 1802.

W. Kern.

Bey *Hinrichs* in Leipzig ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu finden

Eschenbach, Dr. C. G., Kunst-Magazin der Mechanik und technischen Chemie; oder Samml. von Abbildungen und Beschreibungen erprobter Maschinen zur Vervollkommung des Ackerbaues, der Manufacturen und Fabriken. 4to. Mit 7 Fol. Kupfern. 1 Rthlr. 16 gr.

Dieses Magazin enthält eine reichhaltige Sammlung von Maschinen und Werkzeugen, wodurch die wichtigsten und unentbehrlichsten Verrichtungen des Landwirths und Technologen mit ungemeiner Leichtigkeit bewerkstelliget werden. Die damit angestellten Prüfungen und Versuche, die Einfachheit ihrer Zusammensetzung, so wie der zur Hervorbringung grosser Wirkungen erfoderliche geringe Aufwand an Zeit und Kräften, bürgen für die Güte und den ausgebreiteten Nutzen derselben. Verschiedene dieser Maschinen sind auch einzeln abgebildet und beschrieben zu bekommen.

III. Vermischte Anzeigen.

Herr *Scherer* in Berlin hat sich in No. 73 dieses Intell. Blattes erfrecht, das Publikum bereden zu wollen, als hätte Unterschriebener eine Abhandlung über die Verbesserung der Branntweinblasen aus dem Journal der Chemie abdrucken und die Verbesserung selbst für ganz neu ausgeben lassen. Unterzeichneter nimmt von dem Schererischen Machwerke gar keine Notiz, hat nur so beyher von mehrern Arbeitern am Mag. der Erf. erfahren, dass das Journal der Chemie selbst zum grössten aber auch besten Theil aus englischen und franz. Zeitschriften zusammengestoppelt sey. Wir haben den von Hn. *Scherer* matt gerittenen Tilloch auch, und noch viele andere Werke, zu deren Eigenthum sich Hr. *Scherer* gratuliren müsste, und lassen dann und wann etwas daraus übersetzen; was geht das aber Hn. *Scherer* an? haben wir ihn in seinem Handwerke je gestört? und von wem und seit wann hat er denn das Privilegium des Uebersetzens erhalten? Er mache sich doch ja nicht lächerlich, sondern nähre sich forthin vom Uebersetzen ruhig und dankbar. Es hat auch, wie aus nachstehender Erklärung erhellt, der Uebersetzer jener Abhandlung in der Einleitung das Jahr der Verbesserung bestimmt angegeben, und Hn. *Scherers* Aussage ist daher eine grobe Unwahrheit.

Uebrigens nennt mich Hr. *Scherer* den industriösen Baumgärtner, ein Epitheton, womit er mich vermuthlich eher zu bespötteln, als zu ehren gedachte; ich glaube aber, es ist immer besser, regelmässige Industrie zu haben, als Vielthuerey und wankelmüthige Sucht seinen Platz zu ändern; wie ich denn eben auch Hn. *Scherer*, der in kurzem bald Bergrath, bald Professor, bald Assistent in einer Porcellainfabrik geworden ist, blos Hn. Scherer nennen kann, weil ich wirklich nicht weiss, was er alleweile ist, und vielleicht morgen oder übermorgen seyn wird.

Leipzig im Jul. 1802.

Friedr. Gotthelf Baumgärtner.

Dass ich den in der 3ten Lieferung des Magazins der neuen Erfindungen befindlichen Aufsatz, über die Schottischen Verbesserungen der Branteweinblasen, aus den Annales des Arts et Manufactures übersetzt, und seiner Nützlichkeit wegen einer weitern Verbreitung werth gehalten habe, kann ich dem Buchhändler Herrn Baumgärtner durch meine Namens-Unterschrift bezeugen. Leipzig im Jul. 1802.

Prof. Seebass.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 120.

Mittwochs den 28ten Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Das Beſtreben, den Biographien des *Nekrologs* vor dem Drucke die möglichſte Zuverläſſigkeit zu geben, und der Umſtand, daſs die Erſcheinung eines Bandes oft dadurch aufgehalten wurde, wenn eine in dieſs Jahr gehörende Biographie noch nicht vollendet war, — dieſe Urſachen haben bewirkt, daſs der Nekrolog allmählig immer weiter hinter den Jahren, deren Verſtorbene er aufſtellt, zurückgeblieben iſt; denn ſchon iſt ein Jahr des neuen Sekulums dahin und der neueſte Band hat es gleichwohl noch mit den im Jahr 1798 Verſtorbenen zu thun. Indeſs ſollen nun bald nach einander und etwa binnen Jahresfriſt noch die Jahre 1799 und 1800 erſcheinen, ſo wie ein Supplement und die nöthigen Regiſter, wodurch dann die 11 Jahre des vorigen Seculums, von 1790 bis 1800 für den künftigen literariſchen Gebrauch in ein Ganzes vereinigt werden.

Wollte ich nun mit der Fortſetzung dieſer biographiſchen Sammlung für das XIXte Jahrhundert warten, bis jene aus dem vorigen, rückſtändige Bände wirklich erſchienen wären, ſo würde ich die Zeit niemals wieder einholen; ich würde dann immerfort dem Publikum des Nekrologs das Vergnügen ſchuldig bleiben, die Biographie eines wichtigen Mannes zuweilen bald nach ſeinem Abſchied und alſo dann hier zu finden, wo das Intereſſe an ihm noch beſonders lebhaft iſt, und man ſich nach einer Darſtellung ſeines Leben und Wirkens ſehnt. Ich habe daher die Memorabilien verdienſtvoller, ſeit dem Jahr 1801 verſtorbener Deutſchen, theils von andern Freunden dieſes Werks, theils von mir abgefaſst jetzt ſchon dem Drucke übergeben, und ſo erſcheint nächſtens *Deutſcher Nekrolog des XIX. Jahrhunderts, B. I.* — Die Biographien folgen künftighin, wie ſie eben fertig werden, und nicht mehr nach den Sterbejahren zuſammengeſtellt; daher auch kein beſtimmtes Jahr, wie zeither, in den Titel der Bände mit aufgenommen wird. Sind einſt eine Reihe derſelben vorhanden, ſo gewähren einige Regiſter leicht die Überſicht. Biographien, die meine Freunde mir gleich ausgearbeitet für den Druck mittheilen, erſcheinen künftig, ſo bald ſie es nicht ausdrücklich anders wollen, mit ihrem Namen unterzeichnet.

Möchte doch oft die Freundſchaft hier eine Tafel oder Erinnerung aufſtellen! Aber auch wer künftig, wie zeither mehrentheils geſchah, nur Materialien mittheilt, iſt des herzlichen Dankes des Herausgebers, und ich hoffe auch eines gröſsern Zirkels, gewiſs. — Daſs bey dieſer verbeſſerten Einrichtung die Bände ſich regelmäſsiger folgen können, ſieht man leicht ein, und der jetzt noch enger vereinte Bund, der durch dieſes Inſtitut in der Stille für nun und künftig einen Beytrag zum Guten in der literariſchen und ſittlichen Welt zu liefern glaubt, vermehrt noch dieſe Gewiſsheit. Übrigens erſcheint der Nekrolog ferner, wie bisher, in der Verlagshandlung des Hrn. *J. Perthes*, der immer für ein gefälliges Äuſsere ſorgen wird.

Gotha im Junius 1802.

Fr. Schlichtegroll.

Guſtavs III Werke werden bekanntlich dem Publikum vollſtändig mitgetheilt. Ich habe mit Bewilligung des Herrn Herausgebers eine deutſche Überſetzung derſelben übernommen, und hoffe im Stande zu ſeyn, dieſelben mit dem Original zu gleicher Zeit erſcheinen zu laſſen.

Greifswald, im Junius 1802.

Fr. Rühs.

Der Nutzen guter Real-Wörterbücher in allen Arten der Wiſſenſchaften iſt allgemein anerkannt. Sie ſind eine Art von Magazin oder Niederlage alles Wiſſenswürdigen und aller Wahrheiten derjenigen Kunſt und Wiſſenſchaft, für welche ſie gemacht ſind, und deswegen der leichteſte Weg zu Kenntniſſen zu gelangen. Der gebildete Gelehrte findet darinne alles geſammelt, was er erſt mühſam aus alten und neuern Schriftſtellern zuſammen ſuchen müſste. Der Anfänger erhält darinne nicht allein Erklärungen und Begriffe von allem was in ſein Fach einſchlägt; ſondern auch die nöthigſte Literatur, desgleichen eine Überſicht von allem, was in Hauptſachen iſt geliefert worden. Der bloſse Liebhaber, deſſen Stand nicht der eigentliche gelehrte iſt, bey dem es aber doch zur Eleganz gehört, nach dem Genius der Zeit, über wiſſenſchaftliche Dinge ſprechen und vernünftig

nünftig urtheilen zu können, findet darinne mit Gemächlichkeit und ohne grofse Anstrengung seines Geistes, alles nach alphabetischer Ordnung in der Kürze vorgetragen, worüber er Aufschluss verlangt, und was Interesse für ihn haben kann, und kann bey dem Besitz eines solchen Werks sich die Kosten einer grofsen Bibliothek ersparen. Nach dieser Idee wünschte Endesgesetzter dem Publiko ein solches Buch für Philosophen und Nichtphilosophen, für Denker und Männer von Geschmack und blosse Liebhaber dieser Wissenschaft unter dem Titel:

Allgemeines philosophisches Real-Lexicon, oder Wörterbuch der philosophischen Wissenschaften in einzeln, nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einander folgenden Artikeln.

in die Hände zu geben. Er wünscht für die Philosophie das zu leisten, was *Teller* und *Lange*, durch ihre so allgemein geschätzten *Wörterbücher*, der Theologie, und *Sulzer* den schönen Künsten und Wissenschaften geleitet haben. Er hoffet, dafs bey den Fortschritten dieser Wissenschaft in den neuern und neuesten Zeiten, eine Lücke in der Literatur ausgefüllet werden soll. Die Eigenschaften, die er diesem Werke zu geben gedenket, sind *Vollständigkeit*, *Deutlichkeit* und *Wahrheit*. Nichts, was in diese Wissenschaft einschlägt, soll übergangen werden. Bey *Hauptsachen* und Begriffen, wird er bis auf ihren Ursprung zurückgehn und durch die Geschichte zeigen, wie die Worte, welche solche Hauptbegriffe bezeichnen, nach und nach andere Bedeutungen angenommen haben. Zu kürzerer und deutlicherer Übersicht, sollen die mancherley Bedeutungen unter Klassen gebracht und tabellarisch geordnet werden. Für die *Wahrheit* als die dritte Eigenschaft, worunter hier die *historische* zu verstehen ist, soll in sofern gesorgt werden, dafs man jede Behauptung von Meynungen der Philosophen, durch Anführung der Quellen hinlänglich belegen wird.

Auf solche Art hoffet der Verfasser auch solchen zu dienen, welche auf Universitäten das Studium der Philosophie, aus mancherley Ursachen vernachläfsiget haben, und diesen Mangel erst nach mehreren Jahren einsehn, ein Buch in die Hand zu geben, wodurch sie sich in der möglichst kürzesten Zeit einen Selbstunterricht verschaffen können. Blosse Dilettanten, worunter auch philosophirende Damen gehören, können sich durch blosses Nachschlagen, Aufschluss verschaffen, worüber man sich mit Gelehrten jeder Art auf eine angenehme Art unterhalten und seine Wifsbegierde befriedigen kann. Ja sogar der Mann von gemeinem gesunden Menschenverstande, der in seinen Erholungsstunden sich das Lesen guter Bücher zum Geschäfte gemacht und über Natur, Seele, Gott, Geist, Ewigkeit u. s. w. mit edler Wifsbegierde gern nachdenkt, wird auf die leichteste Art Befriedigung und Belehrung finden. Da aber das Werk aus mehreren Theilen besteht, so machen Zeitverhältnisse den Weg der Subscription nothwendig, wovon die Verlagshandlung des Weitere bestimmen wird.

J. Ch. Loffius.
ordentl. öffentl. Professor auf der Universität zu Erfurt.

Den Verlag des obgenannten Real-Wörterbuchs hat Endesunterschriebener übernommen. Das ganze Werk dürfte nach Berechnung des Hrn. Verfassers ohngefähr 6 bis 7 Alphabet gr Med. 8. auf schön weifs Papier und eng gedruckt, geben. Ich ersuche die Freunde der Literatur um gefällige Mitwirkung und eröffne den Weg der Subscription.

Der erste Band, 2 Alphabet stark, erscheint zur Ostermesse 1803. und wer bis zum 1ten Jänner desselben Jahres subscribirt, erhält sowohl diesen als alle folgende Bände, jeden für 2 Rthlr sächs. Der nachherige Ladenpreis aber wird um ein Drittel erhöhet. Die Hrn. Sammler erhalten auf 6 Exemplare das 7te frey, werden aber ersucht, Namen, Charakter und Wohnort der Hrn. Subscribenten deutlich geschrieben, einzuschicken, indem sie dem Werke vorgedruckt werden sollen.

Erfurt, den 12. März 1802.

J. E. G. Rudolphi.

Bey *J. C. Rudolphi* in Erfurt sind zur Ostermesse 1802. erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Denkwürdigkeiten der deutschen besonders fränkischen Geschichte. Von A. S. Stumpf, hochfürstl. Würzburgischen Hof- und Regierungsrathe und Archivar. 2s Heft 16 gr.

Inhalt.

I. Allgemeine Geschichte des Bauernkriegs in Franken, vorzüglich im Fürstenthum Würzburg.
II. Abschied des Kurfürsten-Convents zu Mühlhausen, im März des Jahres 1620.
III. Streitige Bischofswahlen zu Würzburg im vierzehnten Jahrhunderte.
IV. Urkundliche Nachricht von den Neutralitäts-Verhandlungen zwischen dem Könige von Schweden und der Liga.

Mathilde von Warnbeck und ihre Tochter Auguste, oder die veränderten Namen. Ein Familiengemälde. 2r und letzter Band. 1 Rthlr. 8 gr.

Witziges und nützliches Allerley 1s Bdchen 15 gr.

Praktische Anweisung zur Forstwissenschaft in 10 Tabellen, enthaltend die Naturgeschichte der deutschen wilden Holzpflanzen und die cubische Vermessung der Holzkörper, nebst einem Anhange gesammelter Forstbemerkungen. Von Ludwig Freyherrn von Lobkowitz 18 gr.

Zwölf Orgelstücke von M. G. Fischer. 12 gr.

Neue Beyträge zur Verfertigung und Verbesserung mathematischer, physikalischer und physisch-chemischer Apparate. Von Fr. Voigt. gr. 8. mit 4 Kupfertafeln 12 gr.

Nachrichten von gelehrten Sachen, herausgegeben unter der Aufsicht der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt. Von obigen Nachrichten erscheinen wöchentlich 1 auch 2 Bogen in 4to auf weifs Papier und der ganze Jahrgang zu 60 Bogen kostet 3 Rthlr. 12 gr. sächs. Man kann sie sowohl wöchentlich durch die Post als auch monatlich durch jede solide Buchhandlung bekommen. Auch sind noch einige

kompletre

komplette Exemplare der erſten fünf Jahrgänge zu haben.

Anzeige für Ökonomen.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Beyträge zum Handbuch für die Obſtbaumzucht und Obſtlehre von 1797 von J. L. Chriſt, erſtem Pfarrer zu Kronberg mit 2 Kupf. gr. 8. Frankfurt 1802.

Dieſe Beyträge ſind als Fortſetzung des berühmten klaſſiſchen Werks über die Obſtbaumzucht und viele in dieſelbe einſchlagenden Wiſſenſchaften zu betrachten. Der Herr Verfaſſer hat darinn die bisherigen neuern Entdeckungen in der Pomologie nebſt vielen treflichen Obſtſorten bekannt gemacht. Da zugleich ſeine edle Abſicht dahin gegangen, den Beſitzern ſeines allgemein beliebten Handbuchs daſſelbe nicht durch eine neue vermehrte Anflage gleichſam unnütz zu machen, oder ſie in die Nothwendigkeit zu ſetzen, die Koſten doppelt anzuwenden: ſo wird dieſes empfehlungswerthe Buch denſelben um ſo mehr willkommen ſeyn. Der Preis iſt 1 fl. 30 kr.

Frankfurt a. M. im July 1802.

P. H. Guilhauman.

P. H. Guilhauman's in Frankfurt am Main neue Verlagsbücher. Zur Jubilate-Meſſe 1802.

Cadet—de—Veaux (A. A.) Anweiſung zu der Kunſt Wein zu bereiten, a. d. franz. überſetzt und mit Anmerkungen und Zuſätzen begleitet von J. C. F. Müller, 8. 8 gr.

Chriſt (J. L.) Beyträge zum Handbuch über die Obſtbaumzucht und Obſtlehre von 1797 m. 2 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr.

Flora der Wetterau, ökonomiſch techniſche, herausg. v. G. Gärtner, Dr. B. Meyer und Dr. J. Scherbius, 3r Bd. 6 Rthlr. 6 gr.

Früchte des Friedens, von Carl von B. 8. 20 gr.

Gruner (Z.) meine Walfahrt zur Ruh' und Hoffnung, oder Schilderung des ſittlichen und bürgerlichen Zuſtandes Weſtphalens am Ende des 18ten Jahrhunderts, 2 Bdch. mit Kupf. 8. 3 Rthlr.

Löhr (J. A. C.) kleine Plaudereien für Kinder, welche ſich im Leſen üben wollen, 25 Bdch. 8. 14 gr.

Meerwein (C. F.) Beytrag zur richtigen Beurtheilung der Eigenſchaften und der Wirkung der Gewölbe, wie auch z. adaequaten Benennung der Theile derſelben etc. mit 13 Kupf., gr. 4. 5 Rthlr. 8 gr.

Miller (Ph.) Gärtner-Lexicon, in einem getreuen Ausz. nach der letzten engl. von D. Martyn beſorgten Ausg., beſonders für Deutſchland bearbeitet u. m. Anmerk., Zuſätzen und einer Einleitung in das Linneiſche Pflanzenſyſtem verſehen v. F. Johannot, 1r Thl. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Rothkehlchen (die), eine Geſchichte für Kinder, n. d. Engl. der Miſtriſs Trimmer frey bearbeitet, 2r Thl. 8. 9 gr.

Wagner (F. L.) neues Handbuch der Jugend in Bürgerſchulen, 1te Hälfte, 3te verbeſſerte Aufl. gr. 8. 9 gr.

Collection (a) of elegant extracts from ſome of the beſt engliſh authors with notes and explanations, ſelected by J. C. Carey, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Grammaire (nouvelle) italienne pratique par J. N. Meidinger, 4me edition, 8. 16 gr.

Bemerkungen über den gegenwärtigen Zuſtand des Religionsweſens und des öffentlichen Unterrichts, 8. 8 gr.

Bey *Öhmigke* dem jüngern in Berlin ſind folgende neue Verlagsbücher zu haben.

Geographiſch-aſtronomiſche Reiſe nach den nördl. Gegenden Rußlands und zur Unterſuchung der Mündung des Kowinafluſſes, der ganzen Küſte der Tſchutſchken und der zwiſchen dem feſten Lande von Aſien und Amerika befindlichen Inſeln. Auf Befehl der Kaiſerin Katharina II. in den Jahren 1785 bis 1794 unternommen vom Capitain Billings und nach den Original-Papieren herausgegeben von Martin Sauer, Sekretair der Expedition. Aus d. Engl. mit Kupfern und Karten, gr. 8. Berlin 1802. 2 Rthlr. 12 gr.

v. Blankenſee praktiſches Handbuch für Landräthe, die einen gründlichen Unterricht über die wichtigſten Gegenſtände des Landbaues und der Viehzucht wünſchen, 2ter Band mit Kupfern gr. 8. Berlin 1802. 10 gr.

Chambons Abhandlung über Kinderkrankheiten a. d. franz. von Dr. Becker, 1r Bd. 2te Abtheil. gr. 8. Berlin 1802. 16 gr.

Gallerie der Welt in einer bildlichen und beſchreibenden Darſtellung von merkwürdigen Ländern, von Völkern nach ihrem körperlichen, geiſtigen und bürgerlichen Zuſtande, von Thieren, von Natur- und Kunſterzeugniſſen, von Anſichten der ſchönen und erhabenen Natur, von alten und neuen Denkmälern in beſtändiger Hinſicht auf Beförderung der Humanität und Aufklärung, 3r Bd. 4r Heft mit ſchwarzen Kupfern gr. 4. Berlin. 1 Rthlr. 4 gr.

Daſſelbe Buch mit illuminirten Kupfern gr. 4. 1 Rthlr. 22 gr.

Daſſelbe Buch mit ausgemalten Kupfern auf engliſch Papier gr. 4. 2 Rthlr. 8 gr.

Gynäologie, oder über Jungferſchaft, Beyſchlaf, Liebe und Ehe, 1gr Band mit Kupf. 8. Berl. 1802. 2 Rthlr.

Deſſelben Buchs 5r und 9r Band, neue Aufl. 8. Berl. 3 Rthlr. 12 gr.

Hirſchmanns kleine moraliſche Kinderwelt mit illuminirten Kupfern 8. Berlin. 16 gr.

Hypnoticum für die Langeweile oder Sammlung kleiner launiger, ſatyriſcher und witziger Aufſätze, 8. Berlin 1802. 10 gr.

Der Umgang mit Weibern wie er iſt und wie er ſeyn ſollte, m. 1 Kupf. 8. Berl. 1802. 1 Rthlr. 8 gr.

Weiberliſt und Weiberrache, ein Seitenſtück zum Buche, Adel der Weiblichkeit, in wahrhaften Begebenheiten aus der wirklichen Welt, mit Kupf. 8. Berlin 1802. 1 Rthlr. 12 gr.

William Sidnei König der Karaiben. Eine romantiſche Skizze von Theodor Schulz mit einem Kupfer 8. Berlin 1802. 16 gr.

Anmuth

Anmuth und Schönheit aus den Myſterien der Natur und Kunſt für ledige und verheirathete Frauenzimmer, neue gänzlich umgearbeitete und vermehrte Ausgabe, mit illuminirten Kupfern. 2 Rthlr. 8 gr.
mit ſchwarzen Kupf. 8 Berl. 1 Rthlr. 12 gr.

Arzney für Hypochondriſten, eine Sammlung von Erzählungen, Schwänken, Anekdoten, Einfällen, Epigrammen und Recepten zur Verdauung bey Mahlzeiten, 8. Berlin 1801. 22 gr.

In der Oſtermeſſe iſt in meinem Verlage erſchienen:

Abriſs einer Geſchichte der Leipziger Univerſität im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts, nebſt Rückblicken auf die frühern Zeiten; aus handſchriftlichen und gedruckten Nachrichten verfaſst von M. *Johann Daniel Schulze*, Privatlehrer der Philoſophie und Theol. in Leipzig. *Nebſt einer vorangeſchickten Abhandlung über die Frage: hat Sachſen im 18ten Jahrhundert an Denkfreyheit gewonnen?* Von *Karl Adolph Cäſar*, ordentl. Prof. (1 Rthlr. 18 gr.)

Es iſt mit dieſer Schrift hoffentlich einem Bedürfniſſe abgeholfen, welches man längſt ſchon befriedigt zu ſehen wünſchte. Jeder, der auf irgend eine Art ſich jemals um die Univerſität verdient machte, ſey es als öffentlicher, oder als Privatdocent, durch Vorleſungen, oder durch Schriften, oder durch Antheil an Zeitungen und Journalen, oder durch Stiftungen, iſt darin gewürdigt; und nicht leicht wird einer von ihnen, lebe er auch an noch ſo entfernten Orten, ſeinen Namen vergeblich in dieſer Schrift ſuchen. Der Verdienſte der Kurfürſten von Sachſen und des Leipziger Stadtraths, um die Univerſität iſt auf gleiche Weiſe gedacht, wie der Verdienſte der Gelehrten. *Studirenden in Leipzig*, jetzigen und künftigen, wird beſonders die vollſtändige Überſicht der Stipendien und Freytiſche, welche für ſie geſtiftet ſind, willkommen ſeyn. *Den Literator von Profeſſion* werden vorzüglich, die Rubriken der Gelehrtengeſchichte, die ausführlichen Nachrichten von den beiden öffentlichen Bibliotheken, das genaue räſonnirende Verzeichniſs aller in Leipzig erſchienenen Journale und gelehrten Zeitungen, und die pragmatiſche Geſchichte der hieſigen gelehrten Geſellſchaften intereſſiren. Die Überſicht der ſämmlichen Docenten auf der Leipz. Univ. bis auf unſre Zeiten, die Berichte über die Kollegiaturen, die Nachrichten von den Promotionen in allen Fakultäten etc. wird beſonders *Leipziger Docenten* ſehr nützlich ſeyn. Die eigne Darſtellung der Schickſale der *Freyſchule*, welche der Vf. als ein pädagogiſches Seminarium betrachtet, das der Univerſität vielen Nutzen ſchaft, wird *Inländern* und *Ausländern* die Augen über dieſe berühmte Anſtalt öffnen. Die chronologiſchen Nachrichten von den akademiſchen Feierlichkeiten, ſind ſchöne Beyträge zur Geſchichte des Zeitgeiſtes und der Veränderungen des Geſchmacks. — Die chronologiſche Ordnung iſt überhaupt im ganzen Buche die herrſchende.

A. L. Reinicke.

Von dem eben erſchienenen Werke:

Travels to Sweden, Finland and Lapland to the North - Cape — by Joſ. Acerbi. London 2 Vol. 4 with Engravings.

wird in unſerm Verlage als Fortſetzung des Reiſe-Magazins baldigſt von einem der Sprache und der Sache kundigen Mann eine Überſetzung erſcheinen; welches wir zur Vermeidung aller Concurrenz hierdurch bekannt machen wollen.

Die Voſsiſche Buchhandl.
in Berlin.

Von dem *Manuel d'un cours de chimie* von *Bouillon-la-Grange* habe ich eine deutſche Überſetzung nach der neuen vermehrten Ausgabe des Verfaſſers, für eine ſolide Buchhandlung unter der Feder, welches zur Vermeidung aller Colliſion hiemit zur Nachricht dient.

Leipzig d. 17. Jul. 1802.

Dan. Jäger.

In allen Buchhandlungen Deutſchlands iſt zu haben.

Neueſte Entdeckung eines ſichern Mittels Kleider, Meubeln und Zimmer von Wanzen und Motten in kurzer Zeit zu befreyen und ſelbige auf immer vor denſelben zu ſchützen von Dr. C. W. Bartor. 16 gr.

Der vorſichtige *Mädchenfreund*, oder die Kunſt ſich vor veneriſcher Anſteckung zu ſichern, 8. Venedig 1 Rthlr. 4 gr.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Ich habe das Vergnügen gehabt, durch die Güte einiger Freunde die im Intelligenz-Blatt S. 815 gewünſchte

Refutation des erreurs de Spinoza etc.

zu erhalten. Um nicht Andere, denen die Nachricht ſpäter zu Geſicht kommen möchte, zu bemühen, mache ich mit dem verbindlichſten Dank für jene gefälligen Zuſendungen bekannt, daſs mir *nur* noch derjenige *Kupferſtich von Spinoza* mangelt, von welchem Lavater, Jacobi und der deutſche Überſetzer des Colerus ihre Copien genommen haben.

Jena d. 21. Jul. 1802. Prof. Paulus.

Durch eine Concurrenz unvorhergeſehener Umſtände iſt die Herausgabe des erſten Theiles meiner kleinen Schriften, von welchen das Mſcpt. bereits im Julius des v. J. an den Verleger abgeliefert worden iſt, erſt im Junius d. J. beendigt worden. Sowohl durch dieſe, mir ſehr unangenehme, Verzögerung, als auch durch die ſeit einem halben Jahre über die Schutzfähigkeit der Kuhblattern angeſtellten Beobachtungen hat der erſte Aufſatz der gedachten Schrift viel von ſeinem Intereſſe verloren. Ich bitte die Leſer und Recenſenten meines Werkchens hierauf gefälligſt Rückſicht zu nehmen.

Waldenburg in Niederſchleſien den 10. July 1802.

Dr. A. Hinze.
wirklicher Leibarzt d. Reichs-Grafen von Hochberg.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 121.

Mittwochs den 28ten Julius. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

John MILLAR,
Professor der Rechte zu Glasgow, geſt. d. 30. May 1801.

Nach *Ad. Smith* erlitt Glasgow nicht leicht einen gröſsern Verluſt als durch den Tod dieſes (auch in Deutſchland durch die Ueberſetzung eines ſeiner Werke bekannten) Gelehrten, der mit jenem gemeinſchaftlich jener Univerſität den Ruhm, den Edinburg im Fache der Arzneywiſſenſchaft genieſst, in Rückſicht der Philoſophie und Jurisprudenz, erwarb, und, nach *Smith's* Tode als die erſte Zierde jener Univerſität angeſehen wurde.

Von ſeinen eigentlichen Lebensumſtänden iſt wenig mehr zu ſagen, als daſs er, nachdem er einige Zeit mit ſehr vielem Glücke die Geſchäfte eines Sachwalters betrieben hatte, ſeiner frühern Verheirathung wegen die bis an das Ende ſeines Lebens bekleidete Profeſſur in Glasgow annahm, um in eine feſtere Lage zu kommen; deſto mehr aber von ſeinen Talenten und ſeiner Wirkſamkeit als Lehrer und Schriftſteller und von ſeinem Charakter im bürgerlichen Leben.

Als Profeſſor der Rechte lehrte er beynahe an 40 Jahre auf eine für die Univerſität eben ſo vortheilhafte als für ihn ehrenvolle Weiſe; ſeine Talente und der Ruf von ſeinen Vorleſungen beſiegten ſehr bald den Nachtheil, den Glasgow in den Augen der Juriſten wegen des Mangels an Gerichtshöfen gegen ſich hatte. Seine Vorleſungen waren von zweyerley Art; eigentlich juriſtiſche, und politiſche. Die erſtern beſtanden in der Erklärung der Inſtitutionen und Pandecten, und in einem allgemeinen Unterrichte über Rechtsgelahrtheit, oder einer hiſtoriſchen Auseinanderſetzung der Rechtslehren, in welcher er ſie von ihrem Urſprunge an durch alle Veränderungen beym Fortgange der Geſellſchaft verfolgte; eine Idee, die er aus den Schriften und Geſprächen des berühmten Home, nachherigen Lord Kaimes, und ſeines Freundes Ad. Smith geſchöpft zu haben ſcheint. Eben ſo gieng er in ſeinen Vorleſungen über die Regierungsformen von dem erſten Entſtehen derſelben aus, verfolgte ſie durch alle Stufen der Cultur, und zeichnete deren Verfall in Zeiten, da der Luxus die Menſchen entnervte, und ſchmutziger Eigennutz an die Stelle des Patriotismus trat. Dieſe Lehren erläuterte er durch eine Ueberſicht der Regierungsformen von Athen, Sparta, Rom, Frankreich, und Deutſchland, vorzüglich aber von Grosbritanien. Auch las er noch über das ſchottiſche, und wenige Jahre vor ſeinem Tode über das engliſche Recht. Sein Vortrag war ganz dazu geeignet, Aufmerkſamkeit zu erregen und zu erhalten; er las nur nach einzelnen Anmerkungen und verlieſs ſich übrigens auf ſeine Beredſamkeit, ſo daſs man es auch nach ſeinem Tode, eben ſo wie bey ſeinem Freunde *Ad. Smith*, unmöglich fand, ſeine Hefte drucken zu laſſen, welches um ſo eher geſchehen ſeyn würde, da die einzelnen Theile, die er ſelbſt für den Druck bearbeitet hatte, mit vielem Beyfall aufgenommen wurden. Seine bereits 1771 erſchienenen *obſervations concerning the diſtinctions of Ranks in Society* 1771. 4. wurden mehrmals aufgelegt und auch 1772 ins Deutſche überſetzt, 1798 aber von neuem bearbeitet mit Zuſätzen gedruckt (Vgl. Erg. Bl. II. J. N. 136). Sein lange nachher, im J. 1787 erſchienenes Werk: *Hiſtorical View of the engliſh Government, from the ſettlement of the Saxons in Britain to the acceſſion of the Houſe of Stuarts* würde er wahrſcheinlich bis auf die neueſten Zeiten fortgeſetzt haben, wenn es ihm nicht geſchienen hätte, als wäre unſer Zeitalter mehr dazu geneigt, über die neuentſtandenen Regierungsformen zu denken, als die Beſchaffenheit älterer zu ſtudieren. Auch gehörte die neueſte Politik zu ſeinen vorzüglichen Beſchäftigungen. Seine Grundſätze darüber ſind im Allgemeinen aus ſeinen Schriften bekannt. Die Abſchaffung des Sklavenhandels hatte an ihm einen eben ſo warmen Vertheidiger, als die Freyheit der engliſchen Colonieen in Amerika, und ſpäterhin die franzöſiſche Revolution, der er, bey allem ſchlimmen Anſcheine unter der Directorial-Regierung, immer noch einen glücklichen Ausgang verſprach. In Rückſicht der innern Angelegenheiten ſeines Vaterlandes dachte er immer einſtimmig mit Fox. Uebrigens war Politik und Jurisprudenz nicht ſein einziges Studium; auch die Metaphyſik beſchäftigte ihn, und neben dieſer die Lectüre von Dichterwerken, über die er ſehr richtige Urtheile fällte. Daher waren denn auch ſeine Unterhaltungen eben ſo mannich-

nichfaltig als lehrreich, und dabey um so anziehender, da er mit allen diesen Kenntnissen eine lebhafte Einbildungskraft, und gute Launen verband; Eigenschaften, die ihm eben so viele Achtung als Liebe erwarben, und seinen Verlust für seine Familie, für die Universität und seine Freunde gleich schmerzhaft machten.

John MOORE,

Arzt zu London, gest. d. 25. Febr. 1802. im 71ten Jahre seines Alters.

Dieser durch die Uebersetzung fast aller seiner Schriften ins Deutsche unter uns hinlänglich bekannte Schriftsteller, war ein geborner Schotte. Sein Vater, *Charles M.*, ein wegen seines tugendhaften und liebevollen Charakters sehr geschätzter Mann, war Prediger zu Stirling, wo er bey einem jährlichen Einkommen von 100 bis 120 Pf. anständig zu leben wusste. Hier wurde J. M. im J. 1730 geboren; da aber sein Vater schon im J. 1735 starb: so zog seine Mutter mit ihm nach ihrer Geburtsstadt Glasgow, wo sich das geringe Erbgut befand, das ihr Vater ihr hinterlassen hatte. Sie war eine Frau von ungemein vielem Verstande, so dass sie ihre eigenen Angelegenheiten selbst besorgen, und ihrem Sohne eine zweckmäfsige Erziehung geben konnte.

Nachdem der junge Moore, in der lateinischen Schule zu Glasgow, den Grund zu seinen Studien gelegt hatte, fieng er an, die akademischen Vorlesungen der dasigen Professoren zu besuchen, und sich auf die Arzneykunde zu legen. Ein dasiger berühmter Praktiker, *Gordon*, nahm ihn zum Gehülfen bey seinen chirurgischen und pharmaceutischen Geschäften an. Nebenbey hörte er *Hamilton* über Anatomie und *Cullen*, seinen Verwandten, der damals noch eine Zierde jener Universität war, nachher aber als Professor in Edinburg angestellt wurde, über die Pathologie und Therapie. Nach Beendigung seines Cursus suchte er eine Gelegenheit, sich als Practiker in fremden Ländern zu bilden. Die damaligen Umstände boten sie ihm bald dar. Der Herzog von Cumberland war eben, nach der Dämpfung der Unruhen in Schottland (1747) im Begriff, als Oberbefehlshaber der alliirten Armee nach Flandern abzugehen. Gleich andern jungen Medicinern, die hier eine gute Gelegenheit zu Erfahrungen vor sich sahen, eilte auch unser M. herbey, eine Anstellung bey den Feldhospitälern zu suchen, und es glückte ihm. Seine Verwandten wusten ihm zu dem Herzoge von Argyle, damaligen Repräsentanten der Stadt Glasgow im Hause der Gemeinen und zugleich Obristlieutenant eines Infanterie-Regiments, Zutritt zu verschaffen. Der Herzog, der eben im Begriff war, nach Flandern abzusegeln, nahm M. mit sich an Bord, und stellte ihn zu Mastricht als Unterchirurgen im Hospitale an, wo er bald darauf nach der Schlacht von Lasfelt, Beschäftigung genug erhielt. Von Mastricht gieng *Moore* auf Empfehlung des Generaldirectors der Kriegshospitäler, Middletons, an den Grafen Albemarle, nach Vlissingen, wo er den Winter 1747 hindurch in gleicher Qualität blieb, wurde aber von da als Hülfschirurg zum Coldstreamer Guarde-Regimente unter dem General Braddock geschickt, mit welchem er den Winter 1748 über, in Breda blieb, von da aber, nach geschlossenen Frieden, in sein Vaterland zurückkehrte.

Jetzt gieng der damals 18jährige *Moore* nach *London*, um noch einmal die Theorie seiner Kunst zu studieren, hörte *Hunter's* anatomische Vorlesungen, und benutzte andere Gelegenheiten, welche die Hauptstadt zu diesem Zwecke darbot. Doch nicht zufrieden damit, gieng er, um sich noch mehr zu vervollkommnen, bald darauf in Gesellschaft des verstorbenen W. *Fordyce*, der mit ihm auf dem festen Lande gedient hatte, nach Paris. Zu seinem Glücke war eben damals der Graf Albemarle, welchem er in Flandern bekannt worden war, Gesandter in Versailles. Der Graf nahm ihn sehr wohl auf, und stellte ihn als Chirurgen in seinem Hotel an. Doch benutzte *M.* die Gelegenheit, bey ihm zu wohnen, nicht, um desto freyer für die Vervollkommung seiner Kenntnisse zu sorgen; und nahm bald darauf die von dem obgedachten *Gordon* zu Glasgow erhaltene Einladung, mit ihm in Compagnie zu treten, an. Diese Compagnieschaft dauerte aber nur zwey Jahre. Sobald die Universität ihn mit dem Diplome eines Dr. der Medicin beehrt hatte, trat er als eigentlicher Arzt auf, und ward der Compagnon des Prof. Hamiltons, seines ersten Lehrers in der Anatomie.

Eine geraume Zeit hatte er nun zu Glasgow practicirt, als sich ihm, da er bereits 40 Jahre alt war, eine Gelegenheit darbot, von neuem zu reisen. Ein junger Herzog von Hamilton, der an der Schwindsucht litt, und *M.* zum Arzte hatte, starb, aller seiner Bemühungen ungeachtet, 15 Jahre alt, und *M.*, der ihn schätzen gelernt hatte, hielt ihm eine Leichenrede. Diese Umstände brachten ihn in nähere Verbindung mit der Familie des Verstorbenen, und die Mutter desselben, die Gräfin Argyle, gab ihm den Auftrag, mit ihrem noch lebenden Sohne, der ebenfalls von schwächlicher Constitution war, eine Reise nach dem festen Lande zu machen. Sie besuchten Frankreich, Italien, die Schweiz und Deutschland, und brachten auf dieser Reise fünf Jahre zu. Nach seiner Rückkehr ins Vaterland, zog M. mit seiner Familie von Glasgow nach London und gab hier die Resultate seiner Beobachtungen auf Reisen unter dem Titel heraus: *View of Society and Manners in France, Switzerland and Germany* 1779 2 V. 8. und: *View of the S. a. M. in Italy* 1781. 2. V. 8. die beide durch Uebersetzungen ins Deutsche bekannt genug worden sind. Indessen gelangte er in London nicht zu der ausgebreiteten Praxis, die er dort zu erwarten berechtigt war, (vielleicht weil er nicht die gewöhnlichen Mittel dazu anwendete) so sehr er sich auch des Vertrauens, das seine nähern Bekannten ihm als Arzt schenkten, durch die (ebenfalls deutsch übersetzten) *Medical Sketches* 1786. 2. V. 8. würdig zeigte. Eine neue Frucht dieser Musse war *Zeluco. Various views of human nature* 1789. 2. V. 8. worin er, wie man auch aus der deutschen Uebersetzung weis, vorzüglich die schlimmen Folgen einer verzärtelten Erziehung darstellt.

Eine neue Veranlassung zum Reisen gab ihm die französische Revolution; nicht zufrieden damit, ein ferner Zuschauer dieses grosen Dramas zu seyn, entschlos

ſchloſs er ſich, zum drittenmale nach Paris zu gehen. Er reiſete dahin zu Anfange des Auguſts 1792 mit dem Lord Lauderdale, konnte aber kaum einen Monat dort bleiben, da die bekannten Septembermorde ihn und ſeinen Reiſegefährten zu dem Entſchluſſe bewogen, Paris und Frankreich bald wiederum zu verlaſſen. Indeſſen iſt das bald nach ſeiner Rückkehr ausgearbeitete (auch deutſch erſchienene) *Journal during a reſidence in France from the Beginning of Aug. to the middle of December 1792, to which is added an account of the moſt remarkable Events, that happened at Paris from that time to the Death of the late king of France.* 1793. 2 V. 8. einer der ſchätzbarſten Beyträge zur Geſchichte der Revolution im Auguſt 1792 und der nachherigen Ereigniſſe bis zum Tode des Königs. Auch wurde ſein 1795 erſchienenes Werk: *a View of the Cauſes and Progreſs of the french Revolution* 1795. 2 V. 8. mit vielem Beyfalle aufgenommen. — Noch erſchien von ihm ein moraliſcher Roman, im Geſchmacke ſeines Zeluco: *Edward. Various Views of human nature, taken from life and manners chiefly in England, by the Author of Zeluco* 1796. 2 V. 8. der in der deutſchen Bearbeitung ziemliche Veränderungen erlitten hat (S. A. L. Z. 1798. N. 120) und ein anderer: *Mordaunt, Sketches of Life, Charakters and Manners in various Countries, wich the Memoirs of a french Lady of Quality, by the author of Zeluco and Edward.* 1800. 3 V. 8. der richtiger vielleicht den Titel von Erinnerungen führte, da er in einer Reihe von Briefen beſteht, die der podagriſche Mordaunt aus Vevay über ſeine Reiſen in Italien, Deutſchland, Frankreich, Portugall u. ſ. w. ſchreibt.

Die letzten Jahre ſeines Lebens brachte er im Schooſse ſeiner Familie im Genuſſe der Freuden einer glücklichen Ehe zu. Er hinterliefs eine Witwe, die Tochter des Prof. Theol. Simſon zu Glasgow, mit fünf Söhnen und einer Tochter.

II. Bibliotheken, Kunſt- und Naturaliencabinette.

Auf der Univerſität zu *Dorpat* iſt bereits ein Anfang zur Anlegung einer Bibliothek und eines Naturalien-Cabinets gemacht worden. Jene, jetzt etwa aus 1600 Bänden beſtehende Bibliothek, entſtand aus der für 2300 Rubel angekauften Bücherſammlung der Löwenwolderſchen Erben, aus einem Geſchenk der Gräfin von l'Eſtocq, und einem andern Geſchenke des Grosfürſten Conſtantin, der auch ein Cabinet von Mineralien- und Conchylien, eine ſchöne Bernſteinſammlung u. ſ. w. verehrt hat, wodurch der Grund zu einer Naturalien-Sammlung gelegt wurde.

Zu *Baiern* iſt ein kurfürſtl. Befehl ergangen, durch welche jede Veräuſserung von Manuſcripten und ſelten Druckwerken aus Kloſter-Bibliotheken verboten wird.

III. Cenſurangelegenheiten.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Madrid vom Ende des Junius iſt in *Spanien* die königl. Verordnung von 1. Jul. 1784 erneuert worden, nach welcher keine aus fremden Ländern kommende Bücher, in welcher Sprachen und über welchen Gegenſtand ſie auch geſchrieben ſeyn mögen, eher eingeführt und verkauft werden ſollen, bevor nicht ein Exemplar davon nach Madrid zur Cenſur eingeſandt, und die Erlaubniſs zur Einfuhr gegeben worden.

Die Polizey-Aufſicht über den Druck, beſonders politiſcher Schriften, iſt gegenwärtig in der *bataviſchen* Republik beynahe noch ſtrenger als in der *franzöſiſchen*. Vor kurzem wurden alle Drucker von Flugſchriften (z. B. Janus, Politieke Blixen u. a.) vor die Polizey berufen und ihnen verboten, irgend etwas Nachtheiliges von den öffentlichen Gewalten und Beamten zu ſchreiben.

IV. Reiſen.

Wie ſehr ſich die Engländer während ihres Beſitzes des Vorgebirges der guten Hofnung die Kenntniſs des Landes angelegen ſeyn liefsen, ergiebt ſich aus Barrows Reiſen. Noch weitere Entdeckungen haben unterdeſſen verſchiedene im J. 1801. ausgeſendete Commiſſarien gemacht, die in einer faſt ganz nordöſtlichen Richtung 800 engliſche Meilen vorgedrungen ſind, und eine beträchtliche Stadt Namens Likite, von 1500 Häuſern und 7000 Einwohnern, ſo wie auch mehrere neue Arten von Thieren entdeckt haben. Auch läſst ſich für die fernere Aufklärung der Naturgeſchichte dieſes Landes noch mehr hoffen, da ſich unter den Deutſchen, die mit dem neuen holländiſchen Gouverneur dahin abgegangen ſind, der junge Dr. H. *Lichtenſtein*, ein Sohn des als Naturforſcher bekannten Superintendenten Lichtenſtein zu Helmſtädt, befindet. — Unterdeſſen ſetzt auch die Londner Geſellſchaft zur Entdeckung des Innern von Afrika ihre Bemühungen fort. Bekanntlich hat ſie ſo eben *Hornemann's* Reiſen zum Druck befördert, und gegenwärtig ſteht ſie in Unterhandlung mit einem andern jungen deutſchen Gelehrten, der ſich ſeit zwey Jahren in Paris aufhält, um in einer anderen Richtung eine Reiſe in Afrika zu machen.

V. Erfindungen.

Unter den neuern in England ſeit kurzem patentiſirten Erfindungen ſind auch folgende; Der Uhrmacher *Ed. Maſſey* in Stanley hat eine Vorrichtung ausgedacht, welche die Tiefen zur See genauer als bisher zu meſſen in Stand ſetzt, und andere praktiſche Geſchäfte erleichtert; ein anderer Uhrmacher, *Peter Litherland* zu Liverpool, hat eine neue Methode erfunden, muſikaliſche Inſtrumente in der Stimmung zu erhalten, und das Springen der Saiten zu verhindern; H. *Grant* Esq.

in

in London eine Maſchine, durch die das faulſte und riechendſte Waſſer ſo geläutert wird, daſs es getrunken werden kann; die Hrn. *Trevishic* und *Vivian* in Cornwall haben eine Methode erfunden, die Dampfmaſchine zur Fortbewegung der Fuhrwerke anzuwenden.

VI. Künſte.

Den ſeit einigen Jahren in Paris etablirten Brüdern *Piraneſi*, welche das Publikum durch ihre Werke über die Alterthümer Italiens u. ſ. w. kennt, iſt von der franzöſiſchen Regierung, das unter dem Namen des *Collège de Navarre* bekannte Gebäude zur Anlegung einer *Academie der ſchönen Künſte* angewieſen worden. Dieſe Akademie wird ſieben Claſſen enthalten. Die erſte iſt für die Malerey, ſowohl mit Oel- als Waſſerfarben, für Copien von Fresco- u. andern Gemälden beſtimmt; die zweyte für die Bildhauerarbeiten aller Art ſowohl in Marmor, als in Modellen von gebrannter Erde; die dritte beſchäftigt ſich ausſchlieſslich mit der Baukunſt ſowohl der alten als neuen, mit den Monumenten u. deren Decorationen; und die vierte iſt für Naturhiſtoriſche- und Landſchaftsgemälde beſtimmt; die fünfte für die Kupferſtecherey; die ſechste für Zeichnungen zu Decorationen; die ſiebente zum Steinſchneiden. In dieſe Claſſen werden 300 Zöglinge vertheilt. Alle Jahre wird eine öffentliche Ausſtellung ſtatt finden, von welcher in jeder Claſſe 3 Preiſe vertheilt werden. Das Inſtitut erhält eine Bibliothek, in welcher die berühmteſten Kupfer- und andere Kunſtwerke geſammelt werden ſollen, und eine Buchdruckerey. Alle Koſten übernimmt die Regierung.

In dem groſsen Saale des Kunſtmuſeums zu Paris iſt nun auch *Rubens* Mars, wie er in den Krieg zieht, aufgeſtellt worden; eine dichteriſche Compoſition, welche die Bewunderung und das Studium der Kenner in hohem Grade verdient.

Hr. *Rusher* zu Banbury hat für Bücher, in welchen man Wohlfeilheit und ſtarke Lettern vereinigen will, eine nützliche Erfindung gemacht, durch welche der Druck gleichförmiger und ſchöner werden und doch wenigen Raum einnehmen, auch um ein Viertel weniger koſten ſoll. — Der Schriftgieſser *Vinc. Figgins* zu London, welcher zu mehrern neuen perſiſchen Drucken Taleklettern lieferte, hat jetzt zum Drucke einer Grammatik und eines Wörterbuchs der Gentooſprache in Madras Telegu Lettern gegoſſen.

VII Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Dem auch als militäriſcher Schriftſteller ausgezeichneten k. k. Feldmarſchal-Lieutenant Hr. von *Lindenau*, welcher ehemals in kön. preuſs. Dienſten war, und den Erzherzog Karl in der Taktik unterrichtet hat, iſt jetzt die Inſtruction des Erzherzogs Johann in derſelben Wiſſenſchaft aufgetragen worden.

Der ebenfalls durch militäriſche Schriften rühmlichſt bekannte Pontonier-Oberlieutenant Hr. *Hoyer* zu Pirna iſt zum Capitain befördert worden.

Die durch Hn. *Wiebekings* Abgang nach Wien erledigte Stelle eines wirkl. Steuerraths und Ober-Rheinbau-Inſpectors im Darmſtädtiſchen, hat Hr. *Claus Krönke*, bisheriger Profeſſor und Waſſerbaumeiſter zu Gieſsen erhalten.

Die erledigte Profeſſur der Geburtshülfe am anatomiſch-chirurgiſchen Collegio zu Braunſchweig iſt dem Herrn Profeſſor *Wiedemann* mit einer anſehnlichen Gehaltszulage, und die Profeſſur der Chirurgie iſt dem Hn. Doktor *Heyer* übertragen. Auch iſt der letzte zum auſserordentlichen Aſſeſſor im fürſtl. Oberſanitäts-Collegio ernannt.

Hr. *Follenius*, Vf. der Fortſetzung von Schillers Geiſterſeher und verſchiedener anderer Romane, geht von Bromberg, wo er im vorigen Jahre als Aſſeſſor angeſtellt wurde, als Hofgerichtsrath nach Inſterburg.

Die philoſophiſche Facultät zu Kiel hat Herrn *Johann Karl Wilhelm Illiger* zu Braunſchweig *ob inſignia in hiſtoriam naturalem imprimis entomologiam merita et ob librorum in hoc genere ab eo ſcriptorum praeſtantiam*“ freywillig und unentgeldlich das am 20ten April d. J. ausgefertigte *philoſophiſche Doctordiplom* überſandt.

Der kaiſ. Kapellmeiſter, Hr. *Weigel* zu Wien, der in derſelben Eigenſchaft in Herz. Wirtembergiſche Dienſte treten wollte, iſt mit 3000 Gulden Gehalt zum Intendanten des Hoftheaters zu Wien ernannt worden.

Der berühmte Componiſt *Paiſiello* iſt als Kapellmeiſter des Oberconſuls von Frankreich mit einem jährl. Gehalte von 36000 Franken angeſtellt worden.

VIII. Vermiſchte Nachrichten.

Im Anfange des Junius wurde zu Neu-York die erſte nordamerikaniſche Buchhändlermeſſe nach Art der bisher in Deutſchland allein gebräuchlichen gehalten; es waren dabey viele Buchhändler und Buchdrucker gegenwärtig, und es wurde ein Meſsreglement feſtgeſetzt.

Auf Veranſtaltung des Präſidenten der vereinigten nordamerikaniſchen Staaten iſt die Kuhpocken-Impfung nun auch bey den Wilden in Nordamerika eingeführt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 122.

Mittwochs den 28ten Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Engliſche Literatur 1799 — 1800.

III. *Theologie.*

Schwerlich wird noch jetzt, Holland etwa ausgenommen, in irgend einem Lande ſo viel polemiſirt, und nirgends ſo viel gethan, Nichtchriſten in die chriſtliche Kirche zu zwingen, und dem Unglauben, den ſo viele der franzöſiſchen Revolution zuſchreiben, entgegen zu arbeiten, als in England. In Verbindung mit der herrſchenden Kirche ſuchen die Diſſenters Juden und Heiden zum Chriſtenthume zu bekehren, und Naturaliſten und Deiſten zu bekämpfen; aber dieſs iſt auch der einzige Punkt, in welchem ſie zuſammen treffen; in andern Rückſichten geben dieſe verſchiedenen Partheyen überall das Schauſpiel einer ſtreitenden Kirche. Die ſelbſt nicht ganz einige herrſchende Parthey iſt beſtändig im Kampfe mit den ſogenannten Diſſenters begriffen, und dieſe ſind ſelbſt ſo verſchieden, daſs an ein Schutz- und Trutzbündniſs unter ihnen gegen jene nicht zu denken iſt. Dieſe Umſtände veranlaſſen Jahr aus Jahr ein eine Menge von Schriften, die ſich der Hauptſache nach, in den Beweiſen für die beiderſeitigen Meynungen, natürlich wiederholen, und nur dann einigen Reiz der Neuheit gewähren, wenn ſie Data zur neuern Geſchichte der gegenſeitigen Verhältniſſe liefern. Ehe wir indeſſen von dieſen Streitigkeiten der chriſtlichen Partheyen unter ſich ſelbſt ſprechen, wollen wir vorher von jenen Bekehrungsverſuchen einige Nachrichten mittheilen.

Wir haben in der vorigen Ueberſicht der engliſchen und in den beiden Ueberſichten der holländiſchen Literatur einer neuen Miſſionsgeſellſchaft in England erwähnt, welche in der bataviſchen Republik ſehr bald eine Filialgeſellſchaft fand. Dieſe neue Bekehrungs-Anſtalt wurde im J. 1795 geſtiftet, — zu einer Zeit, da man von den bisher thätig geweſenen privilegirten Geſellſchaften dieſer Art nur wenig hörte — und hat ſeitdem mehrere Entwürfe ausgeführt, die man von einer bloſs durch Subſcriptionen beſtehenden Privatgeſellſchaft kaum erwartete. Vorzüglich bekannt iſt ihr Verſuch, das Chriſtenthum auf den Südſee-Inſeln auszubreiten (S. ALZ. 1801. N. 74.), von deſſen Erfolge erſt noch vor kurzem weit günſtigere Nachrichten bekannt wurden, als nach einigen vorhergehenden wahrſcheinlich waren. Die erſten Schwierigkeiten ſchreckten die fromme Geſellſchaft ſo wenig ab, daſs ſie ihre Bemühungen ununterbrochen hoffnungsvoll fortſetzte. Jährlich gab ſie Nachrichten von ihren allgemeinen Verſammlungen, von denen aber die engliſchen Journale weit weniger Notiz nehmen, als die Holländer von der Ueberſetzung dieſer Acten und von den Bemühungen ihrer bataviſchen Filialgeſellſchaft, die durch den Krieg nicht gehindert wurde, mit der Muttergeſellſchaft die genaueſte Verbindung zu unterhalten. Von jenen Originalacten, welche gröſstentheils in dem *Evangelical Magazine* wiederholt werden, und wovon die frühern im J. 1800 zu Barby überſetzt erſchienen, kennen wir unter den neuen nur zufällig: *Four Sermons, preached at the fifth General Meeting of the Miſſionary Society May* 8. 9. 10. 1799 *by the Rev. T. Finlay, Paisley; Rev. J. Tozer, Taunton; Rev. J. Moody, Warwick; Rev. G. C. Brodbell, Aston Sandfort. To which are added, the Report of the Directors, the proceedings of the meeting and a liſt of the ſubſcribers. By order of the Directors publ. for the benefit of the Society.* (L. b. Chapman. 1799. 8. 2 ſh. 6 d.) Alle dieſe Reden von Predigern aus verſchiedenen Orten zeugen von der feſten Hoffnung, die Bemühungen der Geſellſchaft mit glücklichem Erfolge gekrönt zu ſehen; man verſprach ſich von den bereits unternommenen Verſuchen alles Gute, und dachte auf neue, wie z. B. auf die von dem General Bowles verſprochene Bekehrung der Creeks-Indianer am mexicaniſchen Meerbuſen. Sie hatte damals, mit Einſchluſs von Weibern und Kindern, bereits 89 Perſonen mit nicht geringen Koſten ausgeſendet, und hoffte bald mehr thun zu können.

Allem Anſcheine nach nimmt an dieſen Verſuchen zur Bekehrung der Heiden, deren Schwierigkeit nach der von dieſer Geſellſchaft gewählten Methode nur von Schwärmern überſehen werden kann, nur eine verhältniſsmäſsig geringe Anzahl von Methodiſten Theil, die gewiſſermaſsen den bekannten *Haweis* als Haupt anerkennen; dagegen giebt es immer noch kühlere Köpfe, die eine, wenn nicht univerſelle, doch partielle *Judenbekehrung* für ſo wahrſcheinlich halten, daſs ſie immer

von neuem darauf zurückkommen. Dahin gehört noch jetzt der berühmte *Prieſtley*, (ungeachtet ſein früherer ſo fein angelegter Verſuch völlig fruchtlos blieb,) der noch neulich ſeiner Vertheidigung der chriſtlichen Religion gegen einige neuere Gegner eine *Addreſs to the Jews on the preſent State of the World and the Prophecies relating do it* nachſchickte, und die Hofnung äuſserte, (die zugleich aus einer neuen Broſchüre des ſchwärmeriſchen *Bicheno* hervorleuchtet) bey dem wahrſcheinlichen baldigen Sturze des türkiſchen Reichs ſie in Paläſtina wiederhergeſtellt und ſie dann von der göttlichen Sendung Chriſti überzeugt zu ſehen. Auf alle Fälle dürfte dieſs gegenwärtig wieder ſehr problematiſch gewordene Mittel zu ihrer Bekehrung wirkſamer ſeyn, als des Predigers *Jones Letter to three converted Jews lately baptized and confirmed in the Church of England* (L. Rivingtons. 1799. 8. 1 ſh.) Seine Rathſchläge an dieſe Proſelyten, wie ſie es anzufangen haben, ihren noch blinden Brüdern im Judenthume die Augen zu öffnen, dürften ſchwerlich probat gefunden werden; wenigſtens keinen Eindruck auf Männer, wie die Verfaſſer des Sendſchreibens einiger jüdiſchen Hausväter in Berlin an Hn. O. C. R. Teller, machen. Charakteriſtiſch iſt übrigens in dieſem Briefe an die jüdiſchen Proſelyten, die ſtolze Freude des bald darauf verſtorbenen Vfs. über den Umſtand, daſs ſie in die Gemeinſchaft der engliſchen, biſchöflichen Kirche, und nicht zu einer der diſſentirenden Partheyen traten.

So ſchwierig es übrigens auch ſeyn mag, Heiden und Juden zu Chriſten zu machen: ſo ſcheint es doch beynahe noch ſchwieriger, abgefallene Chriſten, Deiſten u. dgl. in den Schoofs der Kirche zurückzuführen. Daher ſind denn auch die mehrſten Schriften gegen dieſe Abtrünnigen weniger darauf berechnet, ſie ſelbſt zu bekehren, als darauf, ſolche, die durch deren mündliche und ſchriftliche Inſinuationen verführt worden ſind, aus ihren Irrthümern zu reiſsen, ehe ſie noch zu tief darein verſinken. Man arbeitet in dieſer Rückſicht immer zugleich ältern, beſtändig in Circulation bleibenden, und neuern Schriften von Widerſachern des Chriſtenthums entgegen, die immer noch, trotz allen Widerlegungen, ſo ſtarken Einfluſs äuſsern, daſs das Geſchrey über Unglauben überall ertönt, und daſs noch kürzlich die Süftungen zur Vertheidigung der chriſtl. Religion durch eine neue vermehrt wurden. (Vgl. ALZ. 1802. IBl. N. 92.) Auch wird es, allem Anſcheine nach, nie an Stoff zu Apologieen fehlen, da immer noch theils in England ſelbſt, theils im Auslande, Gegner des Chriſtenthums aufſtehen, die man zu widerlegen nöthig findet, wie noch neulich die Einwürfe von *Volney* und *Dupuy* in England eben ſo, wie zugleich in Holland, ihre Beſtreiter fanden. Erſtern bekämpfte *Pet. Roberts* in *Chriſtianity vindicated in a ſeries of Letters addreſſed to Mr. Volney* etc. (L. b. Weſt. 1800. 8. 5 ſh.) auf eine ziemlich gewandte Art, letztern der in dieſer Rückſicht bereits vortheilhaft bekannte Diſſenter, *Joſ. Prieſtley*, in einer oben ſchon beyläufig erwähnten Schrift, betitelt: *A compariſon of the Inſtitutions of Moſes, with thoſe of the Hindoos and other ancient Nations. With Remarks on Mr. Dupuis origin of all Religions, the Laws of Moſes methodized and an Addreſs to the Jews etc.* (L. b. Johnſon. 1800. 8. 9 ſh.), worin die Verſchiedenheit der Hindu- und Moſaiſchen Religion deutlich erwieſen wird. In England ſelbſt trat noch kürzlich ein allgemein als achtungswürdig gerühmter Mann, ein Eſq. *J. Hollis*, mit einer Vertheidigung des Unglaubens auf, in *An Apology for the disbelief of revealed Religion* (1799. 8.), worin jedoch ſo wenig Neues und ſo manches offenbar Falſche enthalten iſt, daſs man ihn einer beſondern Widerlegung unwerth fand, da hingegen der ungenannte Vf. von *Apeleutherus or an effort to attain intellectual Freedom* (L. b. Johnſon. 1799. 8. 2 ſh.), der den öffentlichen Gottesdienſt und Unterricht als unnöthig, und die Frage: ob das Chriſtenthum Anſprüche auf übernatürliche Autorität habe, für ſehr gleichgültig erklärte, von einem Freunde der Religion in *Curſory Remarks* widerlegt wurde. Gegen einen ältern Deiſten, den berühmten *Hume*, deſſen *Eſſay on Miracles* ſchon ſo viele Widerlegungen von Biſchöfen, Doctoren und Profeſſoren der Theologie u. ſ. w. veranlaſste, richtete der mehr durch mathematiſche als theologiſche Schriften bekannte Profeſſor *S. Vince: the Credibility of Chriſtianity vindicated in anſwer to Mr. Hume's objections, in two diſcourſes preached before the Univerſity of Cambridge*, L. b. Wingrave. 1799. 8. (1 ſh.), die in vielen Rückſichten ſehr gut, leider aber, wie ſo viele ähnliche Schriften, vorzüglich in dem wichtigen Punkte fehlerhaft ſind, daſs der Vf. nach ganz andern Grundſätzen ſchreibt, als ſein Gegner. Dieſen apologetiſchen Predigten auf der Univerſität *Cambridge* fügen wir ſogleich die Predigten ähnlichen Inhalts bey, die der Bamptonſchen Süftung zufolge 1799—1800 auf der Univerſität *Oxford* von *W. Barrow* und *G. Richards* gehalten wurden. Die des erſtern: *Eight Sermons containing answers to ſome popular objections againſt the neceſſity or the credibility of the chriſtian Revelation* (L. b. Rivingtons. 1799. 8. 7 ſh.) haben mit andern Schriften dieſer Gattung einen ſehr gewöhnlichen Fehler gemein, den nämlich, daſs ſie überflüſsigerweiſe die Vernunft und die natürliche Religion herabwürdigen, und auf dieſe Art ſich bey denen ſchaden, welche ſich nicht durch Rednerkünſte blenden laſſen, die freylich der Vf. nicht gebraucht haben will, aber doch unwillkührlich, auf eine übrigens ganz ehrenvolle Art, gebraucht hat. Das letztere Lob gebührt auch dem zweyten, als Vf. von *the divine Origine of Prophecy illuſtrated and defended in a Courſe of (9) Sermons pr.* — 1800. (Ebendaſ. 1800. 8. 6 ſh.), in der man freylich nichts Neues, das Alte aber recht gut, oft mit vielem Scharfſinne, dargeſtellt findet. Ihrer ganz beſondern Vortrefflichkeit wegen haben einige engliſche Kritiker auch eine einzelne apologetiſche Predigt von dem Baptiſten-Prediger *Rob. Hall* zu Cambridge: *Modern Infidelity conſidered with reſpect to its influence on Society.* L. b. Button. 1800. 8. (2 ſh.) ausgezeichnet, welche die jetzt wieder auflebende Secte der Ungläubigen beſtreitet, die ſich nicht damit begnügt, die Religion als falſch zu verwerfen, ſondern ſie, nach Grundſätzen gewiſſer ältrer Naturaliſten, auch für ſchädlich erklärt; doch glauben andere, der gute Mann habe Windmühlen für Rieſen

angesehen, und wittere überall Irreligiosität, wie Barruel u. a. Jacobinismus. Ein anderer Dissenter, der bekannte *Abr. Rees*, warnte im Allgemeinen vor dem jetzt herrschenden Unglauben in (*Economy illustr. and recommended and*) *a caution against Infidelity.* (L. b. Robinsons. 1800. 8.) in einem ganz andern, d. h. sanftern Tone, als *And. Fuller*, der, nachdem er seinen Kampf mit den Calvinisten und Socinianern beendigt hat, nun gegen die Deisten in *the Gospel its own Witness, or the holy nature and divine Harmony of the christian Religion contrasted with the Immorality and Absurdity of Deism* (L. b. Button. 1799. 8. 5 sh) zu Felde zieht; eine Schrift, deren Resultat ungefähr dies ist, dass die neuen Ungläubigen der Theorie nach Deisten, den Neigungen nach Heiden, und in der Praxis Atheisten sind. — Desto empfehlungswerther sind zwey populäre Werkchen, die ohne polemische Absicht die Wahrheit und den Werth des Christenthums darzustellen suchen, die eine von dem Lordbischof von London, *Beilby Porteus: a Summary of the principal Evidences for the truth and divine origin of the christian Revelation* etc. (L. b. Cadell. 1800. 12. 3 sh.), die andere von *Th. Hartwell Horne: a brief View of the necessity and truth of the christian Revelation.* (L. b. Sael. 1800. 12. 2 sh. 6 d.) Auch verdient neben diesen eine Stelle die Uebersetzung einer bekannten Schrift *Vernet's: an Argument concerning the christian Religion drawn from the character of the Founders.* (L. b. Robinsons. 1800. 8.)

Nach dieser kurzen Darstellung der gemeinschaftlichen Bemühungen der Lehrer der bischöflichen und dissentirenden Kirche, Juden und Heiden zu bekehren, und dem Einflusse des Unglaubens entgegen zu arbeiten, kurz Nichtchristen zu bekämpfen, gehen wir zu den innern Streitigkeiten der christlichen Partheyen in Britannien über, die, wie man bald sehen wird, aufs innigste zusammenhängen. Bisher hatte es die bischöfliche Kirche vorzüglich nur mit den eigentlichen Dissenters, besonders den Unitariern, zu thun; seit kurzem aber kämpft sie auch heftig mit den Methodisten, die sich bisher noch als mit der bischöfl. Kirche verbunden betrachteten, seit den letztern Jahren aber immer mehr als eine besondere Sekte sich auszeichnen, ohne jedoch über ihnen jene Dissenters zu vergessen. Vorzüglich gehen hier die Bischöfe voran, und ihre Geistlichen folgen ihnen. So hatte der gelehrte Lordbischof *Samuel* (*Horsley*) von Rochester 1799 in einem Circularschreiben an seine Geistlichkeit, worin er sie zur Unterstützung der ihrem Glauben treugebliebenen katholischen Geistlichen aufmuntert, — die freylich, nach einer bey dieser Gelegenheit wiederholten Bemerkung, mit dem System der herrschenden Kirche mehr übereinstimmen, als die Unitarier — diese Dissenters, ohne alle Beweise, mit den Atheisten, Gleichmachern und Königsmördern in eine Classe gestellt, so dass sich der Prediger der Unitarier zu York, *Charles Wellbeloved*, bewogen fand, ihn in einer (bald nach einander zweymal gedruckten) Predigt zu widerlegen: (*The Principles of Roman Catholics and Unitarian contrasted, written with reference to the charges brought against those, who maintain the doctrine of the divine Unity in the strictest sense by Dr. Horsley* etc. L. b. Johnson. 1800. 8.) Indessen that derselbe Bischof im folgenden Jahre einen neuen Ausfall auf die Unitarier in *The Charge to the Clergy of his diocese at his second general Visitation in the Y.* 1800. (L. b. Robson. 1800. 4.) Hier wird (zur Vergeltung für den ehedem von Priestley den Trinitariern gemachten Vorwurf des Götzendienstes) die Hauptlehre der Unitarier Gotteslästerung genannt; zugleich werden aber auch ernste Beschwerden gegen die Methodisten geführt, deren Schulen dem ehrwürdigen Lord des *Jacobinismus* verdächtig sind. Diesen Verdacht hatten *Barruel* und *Robison* in ihren bekannten Werken über diese Materie begründet, und dadurch so manchem enthusiastischen Beförderer des Christenthums schreyendes Unrecht zugefügt, wie unter andern aus *Rob. Haldane's Adress to the Public, concerning political opinions and plans lately adapted to promote Religion in Scotland* etc. (L. Ogle. 1800. 8.) zu ersehen ist, der sich für seinen Eifer, das Christenthum in seinem Vaterlande zu befördern, jacobinischer Grundsätze beschuldigt sah. Ueberhaupt war seit jenen französischen und englischen Lärmbläsern der *Jacobinismus* ein Schreckbild, das von den Bischöfen und andern Geistlichen der herrschenden Kirche häufig aufgestellt wurde, wie ausser dieser *Charge* auch die des Lordbischofs von London, des obgedachten *Beilby Porteus*, vom Jahre 1799, und mehrere andere Schriften zur Genüge beweisen. Uebrigens kommt man jetzt so ziemlich dahin überein, dass der Socinianismus, (bey dessen offenem Bekenntnis man freylich in England fast eben so sehr verliert, als auf der andern Seite durch das Bekenntnis des Katholicismus) immer mehr ab-, der Methodicismus aber immer mehr zunimmt. Diese laute Äusserung des gelehrten *Horsley* in der zuletzt angeführten *Charge* gründet sich auf Thatsachen, von denen einige öffentlich zur Sprache gekommen sind. So findet man unter andern in dem sehr interessanten und, allem Anscheine nach, ächten *Report from the Clergy of a District in the Diocese of Lincoln.* (L. b. Rivingtons. 1800. 8. 1 sh.) — (in welchem Districte, von 19 Kirchspielen, man unter 11282 erwachsenen Personen nur 4933 Kirchenbesucher und 1808 Communicanten zählte) unter den Ursachen dieser Erscheinung, welche die Geistlichen der bischöfl. Kirche natürlich ausser sich suchten, die Unitarier gar nicht aufgeführt, und über die Baptisten und Quäker wird nur sehr wenig geklagt; desto mehr aber über die *Methodisten*, die — aus Gründen, welche schon *Wendeborn* auseinandergesetzt hat — vielen Zulauf haben. Die Vf. dieses Berichts gingen hierin so weit, dass sie Einschränkungen der Toleranzbill verlangten. Dagegen schrieb dann ein methodistischer Prediger, *Joseph Benson*, eine *Vindication of the People called Methodists*, worin er nicht wenig Gewicht darauf legt, dass sie nicht eigentlich zu den Dissentern gehören — eine Behauptung, die nur dem Namen, aber nicht der Sache nach gegründet ist. — Nicht für die Methodisten, sondern für die Toleranz überhaupt spricht dagegen der Vf. des *Letter to the Lordbishop of Lincoln*, (dem durch seine weiter unten zu

erwäh-

erwähnenden *Elements of christian Theology* bekannten *Prottyman*,) der diesen Bericht über den Zustand der Religion gefodert hatte, und widerräth es dem Prälaten sehr, eine Beschränkung der Toleranzacte zu veranlassen. Die beste, wenn gleich nur indirecte, Vertheidigung der Methodisten dürfte wohl des, zwar zur englischen Kirche gehörigen, aber unter den Methodisten und besonders bey der neuen Missionsgesellschaft eine wichtige Rolle spielenden *T. Haweis impartial and succinct History of the Rise, Declension, and Revival of the Church of Christ from the birth of our Saviour to the present Time* (L. b. Mawman. 1800. 8. 1 L. 1 sh.) seyn, die augenscheinlich auf den Zweck hinarbeitet, den Methodismus zu empfehlen.

Nicht mit Unrecht hat man bey dieser Streitigkeit darauf hingedeutet, dass, wenn die Geistlichen der bischöflichen Kirche mit demselben Eifer zu Werke gehen, und sich mehr eines bessern äussern Vortrags befleisigen, auch, statt auf der Kanzel zu polemisiren, lieber, gleich jenen Gegnern, den Stoff zu ihren Vorträgen aus dem fruchtbaren Gebiete der Moral hernehmen wollten, das Volk nicht den Methodisten anhängen würde. Dann dürften die wandernden Prediger, wie *Rowland-Hill*, *Polwhele* u. a. m., die ihr Verfahren öffentlich vertheidigten, schwerlich ihren Vortheil dabey finden, in ganz England umher zu streifen, um die vernachläßigten Gemeinden zu erbauen, und man würde dann nicht, mit dem Vf. der *Reflections concerning religious Divisions* (L. Rivingtons. 1800. 8.) die lächerliche Furcht äussern, es werde durch die immer gröfsere Ausbreitung des Methodismus dahin kommen, dass ein neuer Paulus nöthig seyn werde, um den unbekannten Gott, den man anbete, kennen zu lehren. Vor allem aber müssten die Geistlichen der herrschenden Kirche sich zu der schon unzählige male, und neuerlich wiederum von mehrern Anonymen, ja selbst von dem Bischofe von Chichester in seinem ersten Hirtenbriefe (1798) dringend anempfohlenen Abschaffung der Non-Residence, oder des schreyenden, und durch die neuesten Parlementsverfügungen noch nicht gehobenen Missbrauchs, dass Geistliche sich nicht auf ihren Pfarreyen aufhalten, entschliessen; sie müssten sich ihre Zehnten, (die neulich wiederum von dem Hereforder Präbendar, *Morgan Cove*, dem Vf des in der vorigen Uebersicht erwähnten *Essay on the Revenues of the Church of England*, in einem *Enquiry into the Necessity, Justice and Policy of a commutation of Tythes* (L. Rivingtons. 1800. 8. 3 sh.) in Schutz genommen wurden) als wirkliche Arbeiter verdienen. Uebrigens wär, ihnen, in Rücksicht ihrer Verhältnisse zu den Dissenters, mehr Toleranz zu wünschen, vorzüglich gegen die protestantischen, da ohne diese Toleranz — Schriften, wie *G. Is. Huntingford's Call for Union with the established Church addressed to englisch Protestants, being a compilation of passages from different authors* (L. b. Cadell. 1800. 8.), so gut und wohlmeynend sie auch immer seyn mögen, nie wirksam werden können; und dann auch gegen die Katholiken, so wie zugleich diesen die Denkungsart, die ihr neuester Apologet, der als Bibel-Uebersetzer rühmlich bekannte Dr. *Geddes*, in seiner *modest Apology for the roman Catholics of Great-Britain* (S. ALZ. 1800. N. 328. u. 1801. N. 291.) äussert. Leider giebt es aber unter den englischen Katholiken allzu grobe päpstisch gesinnte, wie z. B. der Vf der *History civil and ecclesiastical and Survey of the Antiquities of Winchester*, (L. b. Cadell. 1799. 2 V. 4.) der katholische Prediger *J. Milner* zu Winchester, der diese Gelegenheit, wie der dasige Präbendar, Dr. *Sturges* in seinen *Reflections on the Principles and Institution of Popery, with reference to civil Society and government, especially that of this Kingdom* (Eb. b. Ebdf. 1799. 4.) einleuchtend darthut, mehr dazu benutzte, eine Apologie des Papstthums und eine Satire auf die reformirte Religion, besonders aber die bischöfliche Kirche, als eine Geschichte von W. zu schreiben. St. war übrigens nicht der einzige, der gegen M. auftrat; auch Dr. *Rob. Hoadley Ashe* gab eine Apologie seines berühmten Verwandten, Dr. *Hoadley*, heraus; M. antwortete beiden, aber — seine Intoleranz ist dadurch nur um desto einleuchtender geworden, und hat den Gliedern der herrschenden Kirche, welche den Katholiken nicht gewogen sind, gegen diese neue Waffen in die Hände gegeben, die man bey dem neuen Streite über die sogenannte Emancipation der Katholiken zu brauchen nicht ermangelt hat. Sehr unpolitisch ist es bey allem dem, wenn Protestanten den Katholiken gern ihr neues Collegium zu Hereford wieder entreissen möchten, da, wie sich leicht beweisen läfst, so fanatische Katholiken, als Milner ist, nicht existiren würden, wenn sie nicht auf den auswärtigen Lehranstalten, in Frankreich, wie sie dort ehedem waren, und vorzüglich in Rom, dergleichen päpstliche Grundsätze eingesogen hätten, durch deren Verbreitung sie sich allenfalls die Märtyrerkrone erwerben möchten.

Nach dieser Aufzählung der hervorstechendsten Thatsachen zur Uebersicht der gegenseitigen Verhältnisse der christlichen Partheyen in Grofsbrittanien und der neuesten Kirchengeschichte dieses Reichs fügen wir noch das einzige Werk bey, worin aufser dem obigen von *Haweis* die allgemeine Kirchengeschichte bearbeitet wurde, die von dem verstorbenen Professor *Campbell* zu Aberdeen hinterlassenen und von dem Prediger *J. Skene Keith* herausgegebenen *Lectures on the ecclesiastical History* (L. b. Johnson. 1800. 2 V. 8. 16 sh.), die bis auf die Geschichte der Reformation, mit Einschluss derselben, herabgehen, und als die beste Bearbeitung dieses Theils der Geschichte gerühmt werden, die bisher in England erschien. (Ueber das Leben und den Charakter dieses würdigen Universitätslehrers s. ALZ. 1797. IBl. N. 51.)

(Die Fortsetzung folgt.)

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 123.

Sonnabends den 31ten Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Engliſche Literatur 1799—1800.

III. *Theologie.*

(Fortſetzung.)

Seit unſerer letzten Ueberſicht hat die *bibliſche* Literatur einige ſehr ſchätzenswerthe Bereicherungen gewonnen. Die vorzüglichſte für das *Alte Teſtament* war der *erſte* Band der bereits in der ALZ. 1801. N. 163. nach Verdienſt empfohlenen kritiſchen Anmerkungen über die hebräiſchen Schriften der Bibel des bereits oben erwähnten, ſeitdem verſtorbenen, katholiſchen Gelehrten *Alex. Geddes;* eine Beylage zu ſeiner ebenfalls unvollendet gebliebenen Bibelüberſetzung, deren Verdienſt Ausländer mehr Gerechtigkeit haben widerfahren laſſen, als die Landsleute des Vfs., unter denen, wie ſich bereits aus der vorhergehenden Ueberſicht ergiebt, weniger Lobredner, als Beſtreiter ſich fanden. Zu den letztern gehörten auch Glaubensgenoſſen von ihm, wie z. B. ein Rev. *Jon. Earle*, der *Remarks on the Prefaces prefixed to the* 1—2 *Vols. of a Work intitled: the holy Bible* etc. (L. Booker. 1799. 12. 2 ſh.) drucken lieſs, die jedoch, wenn G. ſich mit deren Widerlegung hätte befaſſen wollen, ſehr leicht abzufertigen waren. — Eine ſchon wegen der Seltenheit intereſſante Erſcheinung in dieſem Gebiete war die von dem, als politiſchen Schriftſteller und Vertheidiger des monarchiſchen Theils der britiſchen Conſtitution bekannt gewordenen, jetzt als königl. Drucker angeſtellten *John Reeves* herausgegebene und dem Exminiſter *Pitt* gewidmete *Collation of the hebrew and greek Texts of the Pſalms; in order to account for the variances between them, and thereby eſtabliſh the Authenticity of the one and the fidelity of the other.* (L. b. Payne. 1800. 8. 8 ſh.), worin der Vf. beide Texte Vers für Vers mit einander vergleicht, und ſie, oft auf eine ſcharfſinnige Art, entweder zu vereinigen oder zu zeigen ſucht, wie die erſten Ueberſetzer hier laſen. Die unerwartete Bekanntſchaft des Vfs. mit ſeinem Gegenſtande und der auf die ganze Unternehmung gewendete Fleiſs eines Layen, der noch fernerhin für die Bibel wirkſam zu ſeyn verſpricht, iſt ein beſchämendes Beyſpiel für den groſsen Haufen der engliſchen Theologen, die in dieſem Fache verhältniſsmäſsig nur wenig leiſten.

Ein in andern Rückſichten hervorſtechendes Werk über die Pſalmen, und zugleich über die Propheten, von dem Dr. d. Theol. u. Prof. der Dichtkunſt zu Oxford, *James Hurdis*, einem bereits durch ſehr verſchiedenartige, einerſeits durch Scharfſinn, andererſeits aber auch durch grillenhafte Einfälle ſich auszeichnende Schriften bekannten Gelehrten: *On the Nature of Pſalm and Prophecy, twelve critical diſſert.* (L. b. Johnſon. 1800. 8. 5 ſh.) führt den paradoxen Satz aus, daſs das Pſalmſingen und die Begeiſterung der Propheten ſo innig mit der Zeit des erſten Regens (im Herbſte) und der Nacht verbunden waren, daſs ſie nie in eine andere Zeit fielen. Nach dieſer Hypotheſe werden alle Pſalmen auf eine neue Art eingetheilt. Daſs es dabey weder an eigenen Erklärungen vieler Stellen der Pſalmen und der Propheten, noch auch ſonſt an manchen andern Neuigkeiten fehlen könne, wird man ohne Belege erwarten. Hier iſt der Ort nicht, mehr darüber zu ſagen. Sehr zeitgemäſs war übrigens, bey der jetzt wieder in mehrern Ländern emporkommenden Auslegungsſucht der bibliſchen Prophezeihungen der *Attempt to illuſtrate ſome of the Prophecies of the old and new Teſtament by Th. Zouch.* (L. b. Hurſt. 1800. 8. 3 ſh. 6 d.), deſſen Hauptabſicht dahin geht, vor dieſer geiſtlichen Thorheit zu warnen. Zeitgemäſs war dieſer Verſuch auch vorzüglich für England, wo wiederum die Offenbarung Johannis mehrere Schriftſteller beſchäftigte, die, nach ſo vielen verunglückten Bemühungen, endlich einmal zur Erkenntniſs der Miſslichkeit ihrer Exegeſen gekommen ſeyn ſollten.

Das Wichtigſte für die Literatur des *neuen Teſtaments* war unſtreitig der unſern Kritikern bereits zur Gnüge bekannte, hier folglich nur der Vollſtändigkeit wegen zu erwähnende *Appendix ad editionem N. T. gr. e Cod. Mſcr. Alexandrino a Car. Godofr. Woide deſcripti, in qua continentur fragmenta N. T. juxta interpretationem dialecti ſuperioris Aegypti, quae thebaidica l. ſahidica appellatur, e codicibus oxonienſibus maxima ex parte deſumpta, cum diſſert. de verſione Bibliorum aegyptiaca; quibus ſubiicitur Codicis vaticani collatio.* Oxford, a. d. Clarendon. Preſſe. 1799. Fol. m. 3 Kupft. (2 L. 2 ſh.), ein Werk, das man, nach dem 1790 erfolgten Tode W's, der nur noch den Abdruck deſſelben bis zum Evangelium Lucae erlebte, dem Oxforder

ferder Prof. *Henr. Ford* verdankt. Aus derſelben Preſſe, und ebenfalls von einem Oxforder Profeſſor, dem um die orientaliſche und inſonderheit um die bibliſche Literatur durch die Herausgabe der ſyriſchen Verſion der Evangelien bekannten *Joſ. White* erhielt man: *Diateſſaron, ſ. integra Hiſtoria Domini graece, ex IV. Evangeliis inter ſe collatis ipſisque Evangeliſtarum verbis apte et ordinate diſpoſitis confecta; ſubjungitur Evangeliorum Harmonia brevis.* (1800. 8. 4 ſh. 6 d.), die, bey dem Mangel ähnlicher neuer Werke in England, mit vielem Beyfalle aufgenommen wurde. Der Vf. folgt in ſeinem Plane dem 1799 verſtorbenen Armagher Erzbiſchof *Newcome*, von dem noch ein, ganz nach ſeinem vorhergehenden Verſuche zur Verbeſſerung der engliſchen Ueberſetzung verſchiedener A. T. Bücher eingerichteter *Attempt towards reviſing our engliſh translation of the greek ſcriptures of the N. T.* etc. erſchien. Mehr dogmatiſch als exegetiſch iſt der von einem Ungenannten herausgegebene *Attempt to exhibit the meaning and connection of Romans V Chapt. 12 and foll. Verſes particular by ſhewing, how they apply to the certain ſalvation of all Infants.* (I. Faulder. 1800. 8. 1 ſh.), ein Schriftchen, deſſen tröſtliche Abſicht aus dem Titel erhellt.

Von Werken, welche die ganze Bibel betreffen, haben wir hier, von dem rühmlich bekannten *Th. Gisborne, familiar Survey of the chriſtian Religion* etc. (L. b. Cadell. 1799. 8. 8 ſh.) anzuführen, der aus ſeinen hiſtoriſchen Belehrungen über die Bibel moraliſche Folgerungen für ſeine jungen Leſer ableitet; ferner von einem *J. Kendall: an Abſtract from the old and new Teſt., cont. what is moſt eſpecially inſtructive in the hiſtorical parts and the many edifying exemples in thoſe writings.* (L. b. Phillips. 1800. 2 V. 12. 7 ſh.), und neben der fortgeſetzten Bearbeitung von *Calmet's* bibliſchem Wörterbuche noch die zweyte ſehr vermehrte Auflage von *a compendious Dictionary of the holy Bible.* (L. Button. 1800. 8. 7 ſh.), worin auſser den alphabetiſch folgenden biographiſchen, geographiſchen, naturhiſtoriſchen u. a. Artikeln noch beſondere Abhandlungen über die göttliche Autorität der bibliſchen Bücher, die Beweiſe des Chriſtenthums, den Stifter der chriſtlichen Religion, als den Hauptgegenſtand der h. Schrift, die Auslegungsart der Juden und deren Glaubensbekenntniſs u. ſ. w., ſo wie eine chronologiſche Tabelle über das A. u. N. T. vorkommen. In mehrern Rückſichten verdient das, an mannichfaltigen Belehrungen reichhaltige und überdieſs mit 2 Kärtchen und einigen Kupfern verſehene, Werk Empfehlung; Tadel aber in Hinſicht des durchaus herrſchenden calviniſchen Syſtems, ſelbſt der Lehre von der Verwerfung; — ein Tadel, der noch ſehr häufig anwendbar iſt, und eine der vielen Ähnlichkeiten der theologiſchen Literatur in England und Holland begründet. Wir werden bald noch mehr davon zu ſagen haben.

Ein in vielen Hinſichten wichtiges Werk, das einen Theil der bibliſchen Literatur und der *Dogmatik* umfaſst, eine Art theologiſcher Encyklopädie, von dem ſchon oben erwähnten thätigen Lordbiſchof von Lincoln, *G. Pretyman*, ehemaligem Tutor des jetzigen Lordcanzlers der Schatzkammer, ſind die *Elements of chriſtian Theology, containing Proofs of the Authenticity and Inſpiration of the holy Scriptures; a ſummary of the hiſtory of the Jews; a brief ſtatement of the contents of the ſeveral books of the new and old Teſtaments; a ſhort account of the engliſh Translations of the Bible and of the Liturgy of the Church of England; and a ſcriptural expoſition of the 39 articles of Religion; deſigned principally for the uſe of the young Students in Divinity.* (L. b. Cadell. 1799. 2 V. 8. 14 ſh.) Der wichtigſte Abſchnitt iſt der dogmatiſche; um ſo mehr, da die Autorität des Verfaſſers und die Beſtimmung des Buchs ihm gewiſſermaſsen eine Art von Sanction giebt. Was man indeſſen ſchon im voraus vermuthet, findet man bald beſtätigt, daſs nämlich der Verfaſſer gröſstentheils bey den hergebrachten Erklärungen ſtehen bleibt, mit Ausnahme einiger in neuern Zeiten ſehr gemilderten, für die er jedoch, wie überall, Autoritäten anführt. Bey alle dem konnte er nicht Widerſprüchen vorbeugen. So ſchrieb zur Vertheidigung der calviniſchen Lehre ein *old Chriſtian*, wie er ſich nennt, *ſerious and candid Obſervations* (L. Row. 1800. 8. 1 ſh.) Eben ſo nimmt ſie ein *W. Tucker*, der dieſe Lehre ehedem beſtritt, jetzt in Schutz, in: *Praediſtination calmly conſidered from principles of Reaſon, in conſiſtency with the nature of things and the ſcriptures of truth* etc. (L. b. Button. 1799. 12. 2 ſh.) Dieſe Schrift iſt aber eben ſo unbedeutend, als: *the Liturgy of the Church of England explained and vindicated, ſo as to appear in perfect harmony with the ſcriptures and very far diſtant from the arminian Syſtem* etc. (L. b. Matthews. 1800. 8.), die ein Ungenannter aus der Handſchrift des verſtorbenen Vicars zu Broad-Henbury, Devon, *Aug. Toplady*, herausgab. — Einen ſtarken Angriff auf die Calviniſten that dagegen der in den vorigen Überſichten ſchon mehrmals genannte *Rob. Fellowes* in *the Anti-Calviniſt, or two plain diſcourſes on Redemption and Faith.* (L. b. White. 1800. 8. 1 ſh.)

Eben dieſe ſchon ſo oft beſtrittenen Gegenſtände machten einen Hauptheil des Federkriegs aus, den *Wilberforce's* öfters erwähnte, vom Biſchof von London in ſeinen *Charges* geprieſene, Schrift veranlaſst hatte. Noch führten dieſen der Prediger *Daubeney* und der Baronet *Hill* mit vieler Wärme fort, und gegen *Belſhams Letters on hereditary Depravity* gab noch *Th. Williams*, der Vf. des *Age of Infidelity*, eine *Vindication of the calviniſtical Doctrines of human Depravity, the Atonement, divine Influences* etc. (L. b. Chapman. 1800. 8. 4 ſh.) heraus.

Ohne uns hier weiter auf dieſe für aufgeklärte Freunde der Religion eben ſo gleichgültigen als unfruchtbaren Streitigkeiten einzulaſſen, bey welchen immer die alten Gründe wiederholt werden, bemerken wir nur noch, daſs eben jene Schrift von *Wilberforce* fortdauernd dahin wirkte, daſs mehrere Geiſtliche und Layen die gottesdienſtlichen Büchlein, beſonders aber die Sonntagsfeyer, dringend empfahlen. So that dieſs *S. Palmer* zu Hackney in beſonderer Rückſicht auf die mehrmals genannte Schrift, vermittelſt einer *Apology*

for

for the christian Sabbath, (L. b. Conder. 1799. 8. 1 sh. 6 d), zu dessen Feyer die Christen schon deshalb verbindlich seyn sollen, weil bereits bey den Juden ein Sabbath war; *Sam. Burdes* setzte diese Verbindlichkeit schon voraus in: *A concise Directory for the profitable employment of the christian Sabbath.* (L. Williams. 1800. 12. 3 d.), worin er nicht nur Anweisung giebt, wie man sich während der öffentlichen Religionsübungen, sondern auch den übrigen Tag hindurch auf eine heilsame Art beschäftigen solle; und *Jos. Kinghorn* schärft das Besuchen des öffentlichen Gottesdienstes in einer ähnlichen kleinen Schrift ein: *Public Worship considered and enforced.* (L. Button. 1800. 12. 6 d.) Auch war unterdessen eine Gesellschaft zusammengetreten, um die in so vielen bey Gelegenheit der Wilberforceschen Schrift dringend empfohlene Beförderung der Religion unter dem gemeinen Manne durch Vertheilung kleiner wohlfeiler Schriften zu bewerkstelligen, unter deren Auspicien *the Publications of the Religious Tract Society.* (L. b. Williams. 1800. 12. 1 sh. 9 d.) erschienen, und deren Institut sowohl durch eine Vorrede dieser Sammlung, als auch durch eine vor der Gesellschaft gehaltene Predigt: *the diffusion of divine Truth, a Sermon pr. before the Rel. Tr. Soc. by the Rev. D. Bogue of Gosport* (Ebendas. 6 d.) empfohlen wurde. Dass bereits vor dieser von Gliedern der herrschenden Kirche gestifteten Anstalt etwas Ähnliches unter den Unitariern existirte, zeigt die zu gleicher Zeit erschienene *Vindication of the Principles, upon which several Unitarians Christians have formed themselves into Societies for the purpose of avowing and recommending their views of religious Doctrine by the distribution of books by J Kentish.* (L. b. Johnson. 1800. 8.) Bis 1809 waren von diesen *Tracts printed and publ. by the Unitarian Society for promoting christian Knowledge and the practice of Virtue* (ohne Druckort) bereits 11 Duodezbändchen erschienen, in welchen Aufsätze von *Priestley, Elwall, Disney, Frend, Price, Toulmin, Hanway, Lindsey, Rogers, Lardner, Smith, Hartley, Haynes* und einigen Ungenannten mitgetheilt wurden.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Todesfälle.

Am 12. May starb in Dresden 72 Jahr alt *Lebrecht Bachenschwanz*, bekannt durch seine Uebersetzung des Dante und die Herausgabe der kursächsischen Armeen-Listen. Letzteres Werk wird künftig von Hn. *Carl Gottlieb Richter* in Dresden besorgt werden, dem die Herausgabe unter höchster Autorität und Genehmigung übertragen worden ist.

Den 2. Juli. ist zu Halle *Joach. Christ. Bertram*, Dr. der Philosophie und ehemal. Unterbibliothekar der Universität, in 72. J. s. A.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Jugler's, J. H., Repertorium für das neueste aus der Staatsarzneywissenschaft, und innern praktischen Heilkunde.

Der hauptsächlichste Zweck dieses zu möglichst vollständigen obgleich gedrängten räsonnirenden Auszügen aus den neuesten Schriften aller Art, welche die medizinische Praxis und Polizey und die gerichtliche Arzneykunde ausschliesslich betreffen, bestimmten, Werkes ist, einem wesentlichen Bedürfnisse abzuhelfen, was Ärzte an kleinen Örtern und praktisirende Chirurgen, denen es ihre Lage nicht erlaubt, sich eine weitläuftige Bibliothek zum Nachtheil der Ihrigen anzuschaffen, gewiss lange gefühlt haben. In jeder Messe wird ein Theil von 24 Bogen mit laufen. Lettern in unten genannter Verlagshandlung erscheinen. Zwey Theile machen einen Jahrgang aus, den ein vollständiges Namen- und Sachregister beschliesst. Der bereits in voriger Messe im Druck erschienene *erste Jahrgang* kostet 2 Rthlr. 3 gr. und enthält unter andern Anzeigen von Rollo über die honigartige Harnruhr, Schwed's Geschichte der Pest, Aikin, Sybel, Hessert und Pfeifer, Müller, Ofiander, Goldschmidt, über die Kuhpocken, *Villers et Capelle* Journal de faute et d'histoire naturelle, *Jameson's* outline of the history and cure of fever, der neuesten Russischen Medizinal-Taxe, *Hahnemann* über das Scharlachfieber, *Beddoes* on pulmonary consumption, *Moseley's* treatise on sugar, u. s. w.

Der, vergangene Ostermesse 1802 erschienene, *erste Theil des zweyten Jahrgangs* liefert Anzeigen und Beurtheilungen von *Foderé* memoires de medicine pratique, Knebel über die Wassersucht, *Currie's* Wirkungen des Wassers, *Eckner* von der Ruhr, Huffon, Sömmering und Lehr, Wiedemann, Himly und Roose, Herz, Schmidt, von den Kuhpocken, *Boose* de superfoetatione, *Baldwin* von der Oleinreibung in der Pest, *Beddoes* contributions, *Rollo* on the diabetes mellitus, IId edit. etc.

Wem an vorzüglich früher Anzeige eines Verlagsartikels in denselben etwa gelegen seyn sollte, den ersuche ich, nur, unter Addresse des Verfassers ein Expl. frey zu übersenden.

Braunschweig im Jul. 1802.

Carl Reinhard.

In der *Stahlschen Buchhandlung* in Jena sind in vergangener Leipziger Jubilate-Messe folgende neue Bücher erschienen, und in allen andern Buchhandlungen zu haben.

Hufelands Beyträge zur Berichtigung und Erläuterung der positiven Rechtswissenschaften 4tes Stück 8. 9 gr.

Die Jesuiten, eine Arabeske von Gustav Stello 8. 1 Rthlr.

Krause, M. J. F., einige Gelegenheitspredigten, gehalten in Reichenbach und Naumburg gr. 8. 16 gr.

Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient mit Kupfern

Kupfern und Karten, herausgegeben von Professor J. E. G. Paulus, 6ter Theil gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Wer sich mit Einsendung eines Louisd'ors an die Verlagshandlung selbst wendet, erhält es dafür ganz complet. Der gewöhnliche Preis ist 7 Rthlr. 12 gr.

Starks, D. J. C., neues Archiv für die Geburtshülfe Frauenzimmer und Kinderkrankheiten mit Hinsicht auf die Physiologie, Diätetik und Chirurgie 2r Band 3tes Stück 8. 12 gr.

Wer sich mit Einsendung 2er Louisd'or an die Verlagshandlung selbst wendet, erhält es dafür ganz complet. Der gewöhnliche Preis ist 15 Rthlr. 12 gr.

Westphalens, D. F., kurze Beschreibung und Kritik des bisher gebräuchlichsten Turnikets, nebst Beschreibung und Abbildung eines neuern 8. 6 gr.

Das Instrument selbst ist in der Verlagshandlung für $2\frac{1}{2}$ Lbthlr. gegen baare Einsendung desselben zu haben.

Schmids, D. J. W., kurzer Abriss der Religions- und Sittenlehre für die christliche Jugend oder katechetisches Handbuch 2ter Theil 2te vermehrte und verbesserte Auflage gr. 8. 1 Rthlr.

Schwabhäusers, L., gereimte Launen und Schnurreu 8. 16 gr.

Über das Begnadigungsrecht des Regenten und den richterlichen Ausspruch 2 Versuche von S. 8. 6 gr.

Das Brandmal oder Ugolinos Lebenswanderung mit einem Kupfer 8. 1 Rthlr.

Schmids, C. C. E., Aufsätze theologischen und philophischen Inhalts 1rer Band 8. 18 gr.

Erzählungen von Gustav Stello mit Kupfern 1ter Band. Enthaltend das Brandmal oder Ugolinos Lebenswanderung 8. 1 Rthlr.

Verlagsbücher von *Arntzen* und *Hartier* in Kopenhagen.

Castberg, P. A., Examen indolis et intensitatis virium, quas possident medicamina tria, frequentissimo usui inservientia, de quibus maxime disceptatum est, Opium, Moschus, Camphora. 8. 7 gr.

Cornelii Nepotis vitae excellent. imperatorum optimis edition. collatis edidit M. Rathje. 12. 10 gr.

Clausen, Dr. J., Dogmatis de descensu Jesu Christi ad inferos historiam biblic. atque eccles. composuit etc. 8. 6 gr.

Eggers, C. U. D. von, Aktenstücke über d. Missverständniss zwischen Dänemark und England und die nordische Neutralitäts-Convention, herausgegeben mit einer rechtl. Erörterung des Streitpunktes. 8. 1 Rthlr.

Laurop und Hartmanns Zeitschrift für die Forstwissenschaft. 1r Bd. 1r. Heft. 16 gr.

Magazin, neues deutsches, für 1802. 8. Der Jahrgang 4 Rthlr. — Ist Commission.

Marezoll, D. J. G. Predigt zur Feyer des Friedens am Neujahrstage 1802. in der Petrikirche zu Kopenhagen gehalten. gr. 8. 4 gr.

Ovidii metamorphoseon chrestomathia, in usum juvent. conscripta a M. A. Winding-Brorson. 8 14 gr.

Rubriken. Ein Lesebuch. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Schmidt-Phiseldeck, D. C. F., Versuch einer Darstellung des Dänischen Neutralitätssystems während des letztern Seekrieges. *Mit authentischen Belegen und Aktenstücken.* 1s Heft. 14 gr.

Scriptores historici latini. Variantibus lection. necessar. et notis select. illustrati cura a Winding Brorson. Tom. I. cont. Sallustii bellum Catilinar. et Jugurth. 1 Rthlr. 16 gr.

Winkleri institutiones jurisprudent. natur. In usum praelectionum. 8. 12 gr.

Gleich nach der Messe wird fertig:

Sivekings Wechselrecht. Mit vielen Anmerkungen von C. U. D. von Eggers. 8.

Nachdem Ostern d. J. von meinem Oberaufs. Schriftsteller Lexikon des II. B. 1ste Abthl. in Commission bey dem Hrn. Buchh. Hertel in Leipzig unterm Fürstenhause erschienen, so wird künftige Mich. zuverlässig die 2. Abthl. L—Q erscheinen; daher bittet man um baldigste Einsendung der Vorausbezahlung an 1 Rthlr.

G. F. Otto.

II. Vermischte Anzeigen.

Nachricht für Reisefreunde.

Schlözer sagt mit Recht: „Nur der Mann mit einem historisch-statistisch-ästhetischen Blicke kann mit Nutzen reisen —". Wie viele giebt es aber, die auf der schönen Tour von der Fingalshöhle bis auf den Ätna das Wahre, Nützliche, Schöne und Erhabene aufzusuchen und zu finden wissen? Vermögende Personen können sich dieses Erfordernis durch einem instruktiven Gesellschafter verschaffen: — und ein Mann von diesen Eigenschaften *empfielt sich* irgend einem edeln Reisenden, der wahre Ausbildung — vielleicht nicht blos schätzt, sondern auch selbst besitzt, *zum Begleiter.* Schon hat er mit einem grosen Herrn, an dessen Hof er einen ansehnlichen Posten bekleidet hat, vor mehrerern Jahren Deutschland, Holland, die Schweiz und den klassischen Boden Italiens bereiset; ist selbst durch verschiedene ästhetische und technologische Werke als Schriftsteller bekannt; hat Sinn für alles Gemeinnützige, Gute und Schöne, und kann durch seine Erfahrungen, die eine Folge seiner Jahre, Situationen, und feines Beobachtungsgeistes sind, ein überaus lehr- und geistreicher Gesellschafter auf Reisen seyn.

Mehr bedarf es nicht, um Interessenten aufmerksam zu machen. Das Nähere erfährt man zu Berlin von dem Professor *Dittmar* (wohnhaft in seinem eigenen Hause, Behrenstrasse, Nummer 20.) an welchen man sich mit frankirten Briefen wenden kann.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 124.

Sonnabends den 31ten Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

III. *Theologie.*

(Beschluss.)

So nöthig die gedachten Anstalten zur Beförderung der Religion unter dem Volke, und so gegründet zum Theil die immer noch ertönenden Klagen über die Gleichgültigkeit gegen dieselbe seyn mögen: so zeigt doch wiederum, wie schon seit vielen Jahren, die Menge von Predigten, die, wenn sie nicht Käufer fänden, unmöglich sich so sehr mehren könnten, dass dieser Indifferentismus bey weitem so gross nicht sey, als viele Prediger der herrschenden Parthey behaupten, die blos aus der Leere in ihren Kirchen auf den Verfall des Christenthums überhaupt schliessen, ohne, gleich den oben erwähnten Geistlichen in Lincolnshire, gestehen zu wollen, dass die ihnen entgehenden Zuhörer bey den Methodisten, oder auch in Bethäusern der Dissenters suchen, was sie bey ihren Geistlichen zu vermissen glauben. Mehrere dieser Predigten haben wir bereits, aus besondern Gründen, erwähnt, andere mögen ihren Platz in nachstehender Übersicht finden, die noch einige Zusätze zu den obigen Charakterzügen der gegenwärtigen Denkart der brittischen Theologen und der Zeitumstände liefert, welche fortwährend starken Einfluss auf die Kanzelvorträge äusserten. So wie in Sammlungen Predigten dogmatisch-polemischen und moralischen Inhalts mit politischen abwechseln: so führen auch die kritischen Verzeichnisse der einzeln gedruckten, Predigten über die französische Revolution und Unterthanen-Pflichten neben Vorträgen über die Gottheit Christi, über Gebet, Gottesdienst u. dgl. m. auf. So findet man in *E. W. Whitacker's family Sermons* (L. b. Rivingtons. 1798—99. 3 V. 8. 18 sh.) neben Predigten über moralische und dogmatische Lehren, z. B. die vom Vf. in Schutz genommene Ewigkeit der Höllenstrafen, die mit starken Farben geschildert werden, Vorträge über Revolutionen als göttliche Gerichte, in welchen heftig gegen die Franzosen geeifert wird, und *Sidney Smith*, Fellow des new College zu Oxford, vereinigte in seinen *Six Sermons pr. — Edinburgh* (L. b. Longman. 1800. 12.) Predigten über die reuige Magdalena, über Pauli Bekehrung und die beste Art der Mildthätigkeit drey andere über Vaterlandsliebe, Skepticismus und die vorbereitenden Ursachen der Annahme republikanischer Meynungen; und so, wie jener Skepticismus oder Unglaube unserer Zeiten in diesen, hierin den oben angeführten bischöflichen *Charges* gleich kommenden, Predigten mit der französischen Revolution zusammengestellt wird: so geschieht dies auch in den *two Sermons preached before his Maj. and the Chapel royal at St. James's during Lent, by Brownlow, Bishop of Winchester.* (L. Wright. 1799. 4.), in welchen eine für jedes brittische Herz sehr erfreuliche Parallele des politischen und religiösen Zustandes in England und Frankreich gezogen wird. Dasselbe Thema wurde in mehrern *Assize Sermons* bearbeitet, wie unter andern von *Ed. Pye Waters* zu Great-Barr, Staffordshire, die nachher mit andern anziehenden Vorträgen über praktische Materien als *Various Sermons* (L. b. White. 1800. 8. 7 sh.) zusammengedruckt wurden; von *Dan. Lancaster* zu South Stoneham, u. a. m. Diese Trostgründe des augenscheinlichen Vorzugs in der politischen und religiösen Lage vor den Franzosen dienten denn auch den Predigern, besonders der herrschenden Kirche, zu welcher alle hier eben angeführten gehören, bey ihren Ermahnungen, die Fortsetzung des Kriegs, die dazu erfoderlichen Taxen und den mehr oder weniger damit zusammenhängenden Brodmangel u. s. w. geduldig zu ertragen. Eine Menge einzeln erschienener Predigten liefern dazu die Belege, abgerechnet noch die jährlich erscheinenden Buss- und Bettags-Predigten, in welchen über diese Materie ex officio gesprochen wurde.

Wenn übrigens ausser diesen politisch-moralischen Gegenständen, deren häufige Behandlung wir hier im Allgemeinen angegeben zu haben uns begnügen, auf den Kanzeln der bischöflichen Kirche nur wenig Moral verhandelt wurde, und künftig noch weniger verhandelt werden dürfte: so darf man sich darüber um so weniger wundern, da der Lordbischof von London in seiner obgedachten *Charge 1799* den Geistlichen die dogmatischen Vorträge beynahe im Gegensatze der moralischen empfiehlt, vielleicht, um sich desto mehr von den Methodisten zu unterscheiden, wie *J. Haggit* in seiner bey der Visitation des Bischofs von Ely gehaltenen Predigt (L. b. Faulder. 1800. 8.) äussert, und die moralischen Prediger mit einem tönenden Erz und einer

klingenden Schelle vergleicht. Doch findet man in den bisherigen Sammlungen noch eine ziemliche Mischung von Dogmatik und Moral, ja in mehrern ist die Pflichtenlehre vorzugsweise bearbeitet. So spricht der, als metrischer Dichter und Romanenschreiber mit Beyfall aufgetretene, Prediger *Rich. Graves*, zu Claverton, in seinen gut aufgenommenen *Sermons* (L. Dilly. 1799. 8. 5 sh.) über geistlichen Charakter, Aberglauben, Wunder, Unterwürfigkeit unter die bestehende Macht, Liebe zum Vergnügen, Mäfsigung, zeitliche Nachtheile des Lasters, Glückseligkeit, evangelische Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit; der verstorbene *J. Touch* in den von seinem Sohne herausgegebenen *Sermons* (L. Scott. T. I. 1800. 8. 7 sh.) ebenfalls über den Charakter der Geistlichen und deren Pflichten; ferner über Rechtschaffenheit, über öffentlichen Gottesdienst u. s. w., dabey aber auch über den Satz, dafs Christus nicht für Alle gestorben sey. So wie bey den vorigen, so macht auch in *Ph. Henwill's Sermons on pract. and important subjects* (L. Egerton. 1800. 8. 7 sh. 6 d.) den Eingang eine Predigt über die Pflichten der Geistlichen aus, denen dann noch mehrere über allgemeine Pflichten, Wohlthätigkeit, gute Nachbarschaft u. dgl. folgen, die, um im Ganzen nützlicher zu seyn, einer bessern Ausarbeitung bedurft hätten.

Zu den hier angegebenen Predigten über die Pflichten des geistlichen Standes fügen wir hier noch, mit Übergehung mehrerer *Visitations Sermons*, die diesen Gegenstand ausschliefsungsweise behandelten, (dahingegen andere die Lieblingsmaterien des jetzt herrschenden Unglauben, und Lobreden auf die *established Church* zum Gegenstande hatten), eine besondere Sammlung über das Predigen bey: *The christian Preacher, or Discourses on Preaching, by several eminent Divines English and foreign, revised and abridged; with an Appendix on the choice of Books, by Edw. Williams.* (L. b. Wells. 1800. 12. 4 sh. 6 d.), worin alte und neue Vorträge von Theologen abwechseln, die unter die vorzüglichsten Vertheidiger des Calvinismus gehören; ein System, nach welchem auch die in dem beygefügten Cataloge beurtheilten Bücher gewürdigt werden. Landgeistlichen insbesondere hat der Präbendar *W. Gilpin*, Vicar von Boldre, einen sehr wesentlichen Dienst durch seine als Muster in ihrer Art empfehlungswerthen *Sermons preached to a country congregation* (L. b. Cadell. 1799 —1800. 3 V. 8.) geleistet, denen er Winke zu Predigten beygefügt hat, worin er vorzüglich Meditationen auf einsamen Spaziergängen, mit einem Notatenbuche in der Hand, empfiehlt; eine Beschäftigung, die, wie er bemerkt, nützlicher und vorzüglich anständiger ist, als das unter seinen werthen Amtsbrüdern gewöhnliche Angeln und Vogelschiefsen. Übrigens findet man in diesen Predigten für Landleute ebenfalls Dogmatik und Moral vermischt. Weit mehr von ersterer als letzterer enthält folgende Sammlung, in der man vielleicht nicht vermuthet, was sie wirklich liefert: *Sermons for the use of Schools and Families, by John Napleton DD.* (L. b. Sael. 1800. 8. 6 sh.); die Themata sind nämlich aus dem Glaubensbekenntnisse, den zehn Geboten, dem Vaterunser und der Lehre von den Sacramenten hergenommen. Die einzeln erschienenen Predigten über dogmatische und moralische Gegenstände übergehen wir um so lieber, da bereits das obige hinlänglich ist, den gegenwärtig in der englischen Kirche und unter den Dissenters herrschenden Geist zu charakterisiren, und bemerken nur noch im Allgemeinen, dafs es auch diesmal weder an gedruckten Predigten zur Empfehlung menschenfreundlicher Gesellschaften und Anstalten, noch an Lobreden auf Verstorbene fehlte, und dafs ausser den vielen Predigten auch durch ein paar neue Gebetbücher für die Erbauung der Protestanten gesorgt wurde.

Zum Beschlusse müssen wir noch bemerken, dafs mehrere einsichtsvolle Glieder der herrschenden Kirche den bey ihren Amtsbrüdern eben so merkbaren als nachtheiligen Mangel der äufsern Beredsamkeit, und eines die Zuhörer erwärmenden Gefühls, jetzt immer mehr in Anregung bringen. Dieses bewog unter andern einen Ungenannten, die Katholiken hierin als Muster aufzustellen, und vermittelst *Select Sermons translated from the French of Bossuet — to which is prefixed an Essay on the Eloquence of the pulpit in England* (L. b. Clarke. 1800. 8. 2 sh.) den jüngern Predigern heilsame Lehren ans Herz zu legen. Ein anderer Protestant lieferte eben dieses Bischofs Reden bey der Beerdigung der Herzogin Henriette von Orleans, und des Prinzen von Condé, nebst andern Auszügen zugleich mit Bemerkungen über die Intoleranz dieses Redners. Ein paar neue Proben der geistlichen Beredsamkeit der Katholiken waren zwey Leichenreden auf Pius VI., deren eine in London in englischer Sprache von *A. O'Leary* gehalten, die andere aber von *Caesar Brancadoro*, Erzbischof von Nisibis, von dem kathol. Prediger *W. Coombes* ins Englische übersetzt wurde.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Consistorialassessor und Prior *J. H. A. Schulze* zu Blankenburg, bisheriger Vice-Superintendent, ist zum wirkl. Consistorialrath, und an die Stelle des verstorbenen Kirchenraths *Nyssenius* zum ersten Stadtprediger und zum Superintendenten des Fürstenthums, mit Beybehaltung seines Priorats im Kloster Michaelstein ernannt worden. Die dadurch erledigte Garnisonpredigerstelle und die Direction der Stadtschule daselbst erhält Hr. Rector *Leopold*.

Zu Wirzburg ist kürzlich Hr. Dr. und geistl. Rath *Leibes*, (bekannt durch seine Trauerrede auf den verewigten Fürstbischof Franz Ludwig,) von dem Collegiatstift Neumünster zum Dechante gewählt, und darauf von dem Fürsten zum geheimen Rathe ernannt worden. — Ebendaselbst ist Hr. Prof. *Strafsberger* als frequentirender geistlicher Rath decretirt worden.

Dem Astronomen *Bürg* zu Wien sind für seine Tafeln der Mondsbewegungen nicht nur von dem Bureau des Longitudes die als Preis ausgesetzten 6000 Franken, sondern auch von Bonaparte noch andere 6000 Franken zugesprochen worden, und der Minister des Innern hat dem Bureau des Longitudes aufgetragen, ihn unter

unter vortheilhaften Bedingungen in französische Dienste einzuladen.

V. Champenon, ehemaliger Secretair des Conseils des öffentlichen Unterrichts, ist zum Regierungs-Commissar bey der komischen Oper ernannt worden.

Der Componist *L. Jadin*, von dem mehrere Opern erschienen sind, hat die vacante Stelle eines Lehrers des Notensingens im musikal. Conservatorium erhalten.

Der ehemalige Parlements-Advocat *Lesparat*, Vf. der *Métrologie constitutionelle et primitive etc.* hat von dem Kaiser von Rufsland einen mit Diamanten besetzten Ring erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben.

Über die Musik der Indier aus dem Englischen des Sir William Jones übersetzt und mit Erläuterungen und Zusätzen begleitet von *F. H von Dalberg*, *nebst einer Anzahl indischer und anderer Volksgesänge und Kupfern* 4. 2 Rthlr. 6 gr.

Der grosse *William Jones* hatte im dritten Theile der Asiatic Researches eine treffliche Vorlesung über die Musik der Indier geliefert, worinn er die Hypothese, dafs Indien die Wiege aller Künste und Wissenschaften sey, zu einer hohen Wahrscheinlichkeit erhob. Sie war das Resultat eines tiefen Studiums an der Quelle selbst. Der Herr *Baron von Dalberg*, dem kunstliebenden Publicum schon durch mehrere Blicke ins Reich der Töne bekannt, begleitet hier seine Übersetzung der Abhandlung des W. Jones mit einer so reichen Ausstattung von eigenen Sammlungen und Bemerkungen, dafs daraus ein Werk entstand, welches nicht blos dem Historiographen der Musik und dem forschenden Tonkünstler, sondern auch jedem Liebhaber und Freunde der Geschichte der Menschheit überhaupt von äufserster Wichtigkeit seyn mufs. — Gewifs eine der reichsten Garben der letzten Bücher-Ärnte. — Eine ganz neue und überraschende Zugabe machen in einem 2ten Bändchen 51 indische und orientalische Lieder und Tonweisen, notirt und hier zum erstenmale zusammengestellt. Es sind äufserst seltene indostanische Volksmelodien, die ein in Calcutta wohnender englischer Tonkünstler *Bird* im Jahr 1789 herausgegeben hatte, nebst den von Ousely gesammelten, und einem malabarischen Liede. Als eine zweyte Beylage erhalten wir noch auf 26 Kupfertafeln die musikalischen Mythen, oder symbolisirten Töne und Klänge der Indier unter dem Bilde der Ragnis oder musikalischen Nymphen, welche der gelehrte Britte *Richard Johnson* in Indien gesammelt und dem Hn. B. v. D. zur Kopirung und Herausgabe mitgetheilt hatte. Drey andere Kupfertafeln, die eigentliche Vina der Indier und einen indischen Virtuosen auf diesem Instrumente vorstellend, sind noch hinzugekommen. Aus dem N. D. Merkur d. J. 6ten St. S. 131.

Für Organisten.

Nachdem der 2te Band des Kittelschen Organisten im Manuscript schon völlig fertig war, entschlofs sich der Herr Verfasser die Erläuterung nicht den gesammten musikalischen Beyspielen folgen zu lassen, wie im 1ten Bande, sondern beide zugleich mit einander zu verbinden und in einander zu verweben. Wie viel das W dadurch an Vollständigkeit und Bequemlichkeit gewi wird jeder Sachverständige leicht einsehen und sich verspätete Erscheinung willig gefallen lassen. Jed erscheint dieser Band zur Mich. Messe ohnfehlbar. dahin kann man auch noch mit 1 Laubthlr. auf be Bande und mit ½ Laubthlr. auf den 2ten allein in al. Buch- und Musikalienhandlungen pränumeriren.

Erfurt im July 1802.

Beyer und Maring.

Das bereits von mir angekündigte *Portrait des Herrn Etats-Raths P. S. Pallas* in gr. Quart ist nunmehr fertig und auf Schweizer Pap. für 12 gr. zu haben. Den Besitzern seiner Reisen, die in meinem Verlage erschienen sind, wird es angenehm seyn, dieses ganz getroffene nach dem Leben gezeichnete und von W. Arndt gestochene Portrait, als Titelkupfer erhalten zu können, worauf man bey der Wahl des Formates vorzüglich Rücksicht genommen hat. — Bey Gelegenheit dieser Anzeige mache ich zugleich dem Publikum bekannt, dafs ich mit der Zeichnung dieses Portraits zugleich noch einige *Zusätze* und *Verbesserungen* von Herrn Etats-Rath Pallas zum 2ten Bde seiner Reisen erhalten habe, die nunmehr besonders gedruckt sind, und den Besitzern dieses Werkes *unentgeidlich* sowohl auf Englisch Druck- als auf Velin-Papier, nach Verlangen zugeschickt werden.

Gottfr. Martini.
Buchhändler in Leipzig.

In allen Buchhandlungen sind folgende neue Schriften zu haben.

Denkschrift auf Herrn M. H. A. Frank von J. J. Bellermann, gr. 8. 3 gr.

Fischer, A., das Bild des Christen in seinen gewöhnlichen Verhältnissen in 6 Predigten entworfen, 8. 8 gr.

Gida-govinda, oder die Gesänge Jajadeva's, eines altindischen Dichters. Aus dem Samskrit ins Englische, aus diesem ins Deutsche übers. mit erläuternden Anmerkungen v. F. H. v. Dalberg, m. 1 K. 8. broch. 12 gr.

Glückskind, das, aus Wallis, oder die sonderbare Verwandlung, eine abentheuerliche Geschichte. A. d. Engl. des W. Sheridan, 8. 20 gr.

Gotthardt, J. Ch. Unterricht in der Behandlung der Obstbäume vom ersten Keime an bis zu ihrer gänzlichen Voll-

Vollendung, nebst Anzeige der vorzüglichsten Obstarten u. ihrer Benutzung, 2. vermehrte Aufl. 8. 1 Rthlr.

Möller, Feldzug gegen Stock und Ruthe, oder Vorschläge zu einer bessern Erziehung der Jugend beiderley Geschlechts, 8. 12 gr.

Rehm H. S. Predigten über Volksurtheile und Aberglauben in moralischer u. physischer Hinsicht und in Verbindung der Sonn- und Festtagsevangelien, 1r Band, gr. 8. 18 gr.

Reisen durch die Wüsten des Lebens, oder schauerliche Erzählungen schrecklicher Menschenschicksale, 1s Bändch 8. 18 gr.

Sendschreiben des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Karl Theodor, Fürsten zu Konstanz, des H. R. Reichs-Fürsten, an seine Geistlichkeit, 4. 4 gr.

tz, A. L., Bemerkungen über die durch das Abschälen der Baumrinde vermehrte Fruchtbarkeit der Obstbäume, gr. 8. 2 gr.

Thilow, G. H. über die Wirkung des Salpeters und Küchensalzes auf den thierischen Körper, gr. 8. 6 gr.

Tromsdorff, I. B., chem. Receptirkunst, od. Taschenbuch für praktische Ärzte, welche bey dem Verordnen der Arzneyen, Fehler in chemischer und pharmaceutischer Hinsicht vermeiden wollen, 3te verbess. Aufl. 8. 1 Rthlr.

— und L. F. Buchholzens, zwey chemische Abhandlungen, als: Chemische Untersuchung einiger Fossilien etc. und Versuche zur endlichen Berichtigung der Bereitung des Zinnobers auf dem sogenannten nassen Wege, gr. 8. 9 gr.

Über die Musik der Indier, aus dem Engl. des Sir. William Jones übersetzt und mit Erläuterungen und Zusätzen begleitet von Dalberg nebst einer Sammlung indischer und anderer Volksgesänge und dreissig Kupfern, 4. 2 Rthlr 6 gr.

Übersicht zur Vertilgung der Feldmäuse herausgegeben auf Verfügung d. Kurf. Mainzis. Commerzien-Deputation zu Erfurt 8. 4 gr.

Von der freyen Gnade Gottes, eine Predigt über die Epistel am 13. Sonntage nach Trinitatis, 8. 3 gr.

Weingärtner, W. G. S., Darstellung der Grundlage der Derivations-Rechnung der beiden französischen Analysten Lagrange und Arbogast, und Vergleichung mit der Differential-Rechnung, gr. 8. 4 gr.

Wildenow's, G. L. und J. L. Bernhardis zwey botanische Abhandlungen über einige seltene Farrenkräuter und über Asplenium und einige ihm verwandte Gattungen, mit 4 Kupf. gr. 8. 12 gr.

Beyer und Maring in Erfurt.

Wiederholte Pränumerations-Anzeige.

Durch eine ausführlichere und mit einer Probe versehene Ankündigung habe ich dem Publikum bereits bekannt gemacht, dass ich durch die hohe Erlaubniss einer freyen Benutzung der Akten und Tabellen eines hohen Generaldirektoriums und der beiden hochlöblichen Kammern der Kur- und Neumark in den Stand gesetzt bin, eine *statistisch-topographische Beschreibung der gesammten Mark Brandenburg* herauszugeben, und die Foderungen des Publikums in dieser Hinsicht auf eine Art zu befriedigen, die nur da Wünsche übrig lässt wo öffentliche Staats-Papiere keine Aufschlüsse gewähren. Das Werk wird, ausser den statistischen Einleitungen in die einzelnen Kreise, die *vollständigste* Ortsbeschreibung der *Kur-* und *Neumark*, und wegen der historischen Darstellung und Vergleichung der Bevölkerung, des Viehstandes etc. von zehn zu zehn Jahren sehr interessante Resultate enthalten. Es ist im eigentlichen Verstande für den *Geschäftsmann*, für den *Geistlichen*, die *Ritterschaft*, und einen *jeden bürgerliche Gewerbe treibenden Einwohner* bestimmt, und wird ausser den allgemeinen statistisch-ökonomischen Einleitungen, die speziellsten Lokalbestimmungen enthalten, so dass keine Mühle, kein einzeln liegendes Haus, sobald es einen Namen hat, darin fehlen wird.

Bratring.

Dieser wiederholten Anzeige, welche *ausführlicher* und *besonders abgedruckt* in meiner Handlung zu bekommen ist, füge ich noch hinzu, dass ich den Pränumerations-Termin auf dieses nützliche Werk *bis zur künftigen Leipz. Michaelis-Messe* verlängert habe, und bis dahin für jedes Exemplare 2 Rthlr. 12 gr. Vorausbezahlung annehme. Wer auf 10 Exempl. pränumerirt, erhält das *Eilfte* gratis. Da die Pränumeranten dieser Topographie vorgedruckt werden sollen, so bitte ich um deutliche Anzeige der Namen. Briefe und Geld erwarte ich Postfrey.

Berlin den 17. Jul. 1802.

Fr. Maurer, Buchhändler.

Von dem äusserst interessanten Werke:

Les Lois éclairées par les sciences physiques, ou Traité de Médecine legale et d'Hygiène publique par F. E. Foderé. 3 Tomes.

erscheint nächstens in einer guten Buchhandlung eine mit den erfoderlichen Erläuterungen und Zusätzen versehene deutsche Übersetzung, welches zur Vermeidung aller Collisionen hierdurch angezeigt wird.

Im Monat July 1802.

II. Erklärung.

Ich finde aus manchen Gründen für nöthig, hier zu bemerken, dass die Stolzische Ueberfetzung beym Halten der, von mir im Frommannischen Verlage so eben herausgegebenen, Epistelpredigten nicht vorgelesen, sondern blos beym Abdrucke derselben gebraucht worden ist, weil sie sich weniger in den Händen der Leser befindet, als die Lutherische.

Neunhofen am 22 Jul. 1802. Schatter.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 125.

Mittwochs den 21ten Julius. 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung und Proben eines Allgemeinen Comtoir-Lexicon in Neun Sprachen für Handelsleute, Rechtsgelehrte und andere Geschäftsmänner bearbeitet von Philipp Andreas Nemnich, J. U. L.

Aufgemuntert durch die gute Aufnahme und den vortheilhaften Abſatz meines Waaren-Lexicon in zwölf Sprachen, faſste ich den Entſchluſs, eine andre noch früher von mir angefangene Lieblings-Arbeit fortzuſetzen, die ich nun, von Kennern revidirt, und gänzlich vollendet, dem Publikum vorzulegen, die Zufriedenheit habe.

Das *Comtoir-Lexicon* wird alle dem Gebiete der Handlung ganz allein eigene Wörter und Redensarten in ſich faſſen, namentlich Alles, was beym *See-* und *Landhandel*, bey *Wechſel-* und *Aſſecuranz-Geſchäften*, beym *Buchhalten* und *Kaufmänniſchen Rechnen*, bey *Concurſen*, *Contracten*, *Documenten* u. ſ. w. vorkommt. Selbſt die Redensarten, die zur Bildung eines guten Briefes über alle und jede Handlungs-Gegenſtände erfoderlich ſind, findet man in dieſem Lexicon nicht ausgeſchloſſen.

Die Wörterbücher in der Erſten Abtheilung ſind: *Franzöſiſch*-Deutſch; *Italieniſch*-Deutſch; *Spaniſch*-Deutſch; *Portugieſiſch*-Deutſch; *Engliſch*-Deutſch; *Holländiſch*-Deutſch; *Däniſch*-Deutſch; *Schwediſch*-Deutſch. — Mehrere Handlungsplätze in Frankreich, Italien etc. haben oft ganz eigene, von der Hauptſprache des Landes abgehende Ausdrücke, die ebenfalls im Comtoir-Lexicon mit angeführt ſind. — Was übrigens ein Land, oder ein Platz vor dem anderen Eigenthümliches hat, und nicht allgemein iſt (z. B. die ganze Terminologie der engliſchen *Stocks* und *Funds*, die *Patente* etc.), findet man mit Genüge leiſtenden Erklärungen begleitet.

Die Zweyte Abtheilung enthält das *Deutſche* Lexicon, worunter alle obgenannte Sprachen geordnet ſind. Wörter und Redensarten, die ſich auf einen Haupt-Gegenſtand (z. B. *Wechſel*, *Verſicherung*, *Zufälle zur See*, *Rechnung*, *Handlungsbücher* und *Führung derſelben* etc.) beziehen, habe ich in eigene Rubriken zuſammengefaſst und zugleich eine angemeſſene Ordnung zu beobachten geſucht. Die damit bewirkte Ueberſicht eines Ganzen iſt inſonderheit für Anger ſehr vortheilhaft.

Meine Mühe darf ich nicht in Rechnung bringe denn ſie iſt mir durch eine mir dabey erworbene nützliche Kenntniſs reichlich vergolten worden. Was meine Hülfsmittel betrifft: ſo will ich hier nur bemerken, daſs ich durchaus keine Wörterbücher habe benutzen können; denn dieſe dienen nur zum Verdruſs, wenn man Wahrheiten ſucht, und für Kenntniſſe arbeitet.

Einige Proben, die ich hier mittheile, beweiſen mehr, als eine ausführliche Beſchreibung. Auch bedarf ein ſo nützliches Werk, das für das kaufmänniſche Publikum ein wahres Bedürfniſs iſt, keiner weiteren Empfehlung, als daſs ich eine möglichſt vollſtändige und zuverläſſige Ausführung deſſelben verſpreche.

Der Pränumerations-Preis iſt bis October dieſes Jahres ein halber Friedrichsd'or. — Pränumeration wird in allen guten Buchhandlungen wie auch beym Hn. Hofcommiſſar *Fiedler* in *Jena* angenommen. Die Namen der Pränumeranten, deren Zahl ich mir, ſowohl zur billigen Unterſtützung, als auch zur Ehre meiner Unternehmung, beträchtlich wünſche, ſollen dem Werke vorgedruckt werden.

Druck und Papier ſollen von vorzüglicher Güte ſeyn. Späteſtens im Januar 1803 können die Pränumeranten ihre Exemplare bey mir in Empfang nehmen laſſen. Hamburg, im July, 1802.

I. *Probe aus der allgemeinen Abtheilung des Comptoir-Lexicon.*

Ein Wechſel, Wechſelbrief.

1) Wechſel ausſtellen. 2) Ein eigener oder auf ſich ſelbſt geſtellter Wechſel, *vulgo* ein Sola-Wechſel. 3) Ein traſſirter, oder gezogener Wechſel, eine Tratte (Ein eigentlicher oder kaufmänniſcher Wechſel). 4) Einen Wechſel ziehen, Traſſiren. *a*) Per Appunto traſſiren etc. 5) Der Traſſant oder Zieher (Der Ausſteller im Allgemeinen). 6) Der Traſſat oder Bezogene. 7) Einen Wechſel remittiren. 8) Der Remittent. 9) Eine Rimeſſe. 10) Das Nöthige beſorgen. 11) Der Inhaber des Wechſels; — Der

Präsentant. 12) Den Wechsel präsentiren *a*) zur Annahme, *b*) zur Bezahlung. 13) Den Wechsel honoriren, ihm alle Ehre anthun (ihn acceptiren, und zur Verfallzeit bezahlen). 14) Den Wechsel acceptiren oder annehmen. 15) Die Acceptation oder Annahme, *a*) Ein pures Accept, eine directe oder unbedingte Annahme; *b*) Ein nicht pures Accept, eine bedingte Annahme; *c*) Ein Accept per Procura durch einen Commis etc. 16) Der Acceptant. 16) Acceptirt, Angenommen. 18) Einen Wechsel S. P. (unter Protest) acceptiren, — zur Ehre des Ziehers, — eines der Indossenten etc. — *Der übliche kurze Ausdruck ist*: Interveniren *(so auch in diesem Verstande.* Der [illegible]venient, Die Intervention). — *a*) Die Interventions[illegible]. 19) Eine Noth- oder Neben-Adresse. — „Im Noth- [illegible] Verweigerungsfall bey Herrn N." 20) Ein domici[illegible]ter Wechsel. 21) Die Annahme, oder die Bezahlung [illegible]es Wechsels verweigern. 22) Den Wechsel (vorläufig) notiren. 23) Den Wechsel protestiren, *a*) wegen verweigerter Annahme, *b*) wegen Nicht-Bezahlung. 24) Den Wechsel mit Protest retourniren. 25) Protestkosten, Briefporto und Provision. 26) Ricambio (Die Retourrechnung aufmachen etc.). 27) Eine Retratte. 28) Den Wechsel indossiren. 29) Der Indossent. 30) Der Indossat. 31) Ein Indossement, *a*) ausgefüllt, *b*) in blanco oder offen. 32) Einen Wechsel (ver)negotiiren, oder begeben. 33) Wechsel giriren. 34) Ein Wechselmakler. 35) Den Wechsel discontiren, *b*) verdiscontiren, *c*) Disconto. 36) Die Tratte decken. Die Deckung dafür einsenden, den erfoderlichen Fond zur Bezahlung eines Wechsels schaffen. 37) Der Wechsel hat noch so und so viel Zeit zu laufen. 38) Respittage, Discretionstage. 39) Die Verfallzeit. *a*) Zur Verfallzeit. 40) Der Wechsel ist schon über die Respittage hinaus; ist überfällig. 41) Den Wechsel bezahlen (zur Verfallzeit). 42) Der Advisbrief, *a*) Laut Advis oder Nachricht, *b*) Ohne weiteren Advis. 43) Ein Sola Wechsel. 44) Kopie-Wechsel. 45) Prima Wechsel. 46) Secunda Wechsel (Prima unbezahlt). — „Prima acceptirt in den Händen des Herrn N." 47) Tertia-Wechsel (Prima oder Secunda unbezahlt). 48) Ein Wechsel zahlbar à Usо, ½, 2, oder 3 Usо; — auf Sicht; — auf eine gewisse Zeit à dato u. s. w. 49) Valuta oder Werth — empfangen, baar, in Waaren, in Rechnung etc. — in mir selbst etc. — verstanden etc. 50) In blanco trassiren; Credit in blanco; Wechselreiterey; Proforma-Wechsel, Kellerwechsel. 51) Der Wechsel-Cours, — steigt, — fällt etc. — Das Pari, — al pari, — Ueber Pari, — Unter Pari. 52) Wechsel-Arbitrage, — einfache, — zusammengesetzte (und so fort).

A Bill of exchange, A Bill.

1) To issue bills and notes. 2) *Man sehe* Promissory notes *in der englischen Abtheilung; Ferner ebendaselbst den Unterschied zwischen* Inland *und* Foreign bills. 3) A draft or draught. 4) To draw a bill *a*) To draw for the balance etc. 5) The drawer *(Wenn es eine* Promissory note *ist, so wird er* The maker *genannt.* 6) The drawee. 7) To remit a bill or draft. 8) The remitter. 9) A remittance. 10) To do due diligence. 11) The holder of the bill (The payee *ist die im Wechsel selbst benannte Person, worauf die Zahlung lautet*) 12) To present the bill *a*) for acceptance, *b*) for payment. 13) To honour the bill or draft. 14) To accept the bill. 15) The acceptance; *a*) A full or absolute acceptance; *b*) A conditional Acceptance; *c*) An acceptance by procuration etc. 16) The acceptor. 17) Accepted, Accepts (*Abbrevirt*: Accd., *oder* Ac, *oder die blosse Namens-Unterschrift des Acceptanten*). 18) To accept S. P. or under protest, — for the honour of the drawer, — of any indorsor etc. — *a*) The act of honour. 19) A direction in case of need. — „In case of need or refusal apply to Mr. N. for N. 20) A domiciled bill (*Dieser Ausdruck scheint nur in Bücher-Uebersetzungen aufgenommen zu seyn*). 21) To dishonour the bill. 22) To note the bill. 23) To protes, the bill, *a*) for non acceptance, *b*) for non payment. 24) To return the protested bill. 25) Protest expences or charges etc. 26) Re exchange. 27) A Re-draft. 28) To indorse the bill. 29) The indorsor. 30) The indorsee. 31) Indorsement, *a*) A full or special indorsement, *b*) A blanc indorsement. 32) To negociate a bill. 33) To circulate bills. 34) An exchange broker. 35) To discount the bill, *b*) To get the bill discounted. 36) To make provision for the payment of a bill or draft. 37) The bill has so long to run. 38) Days of grace, Respite days. 39) The time a bill becomes due or runs out, *a*) When due. 40) The bill is overdue. 41) To pay, discharge, satisfy, answer the bill. 42) The letter of advice, *a*) As per advice, *b*) Without further advice. 43) A single or only bill. 44) Bills in sets, A set of exchange. 45) The first of exchange. 46) The second of exchange (the first not paid). — „The first accepted at Mr. N." 47) The third of exchange (first or second not paid). 48) A bill payable at single, half, double, or treble usance; at sight, — at a certain time after date etc. 49) Value, — received, *in* money, in goods, *in* account etc. — in myself etc. — understood etc. 50) To draw bills in blank; Proforma bills, Accommodation bills. 51) The exchange or course of exchange, — rises — falls etc. — The par, — above par, — below par. 52) The arbitration of exchanges, — single, compound.

Alle diese, und mehrere beym Wechsel vorkommende Ausdrücke, findet man im Werke selbst eben so, wie vorstehend, auch auf *Französisch*, *Italienisch*, *Portugiesisch*, *Spanisch*, *Holländisch*, *Dänisch* und *Schwedisch* dargestellt. In einer besonders circulirenden Ankündigung finden sich Proben in mehreren Sprachen.

II. *Proben aus dem Englisch-Deutschen Comtoir-Lexicon.*

Succession. Die Erbfolge. Hier sind die Benennungen in Bezug auf *bewegliches* und *unbewegliches* Vermögen ganz verschieden. So gemein auch dieser Gegenstand ist: so herrscht doch darüber (wie

bey

bey allen ähnlichen Artikeln) in den Wörterbüchern die gröfste Ignoranz und Verwirrung, und man ist nicht im Stande, englische Erbschafts-Documente etc. zu verstehen, oder deutsche ins Englische zu übersetzen, wenn man nicht folgende richtige Uebersicht vor Augen hat: 1) *Real estate*, Vermögen, das aus *unbeweglichen* Gütern besteht. Hier sind *Heirs* die gesetzmäfsigen Erben. (In Schottland heifsen sie *Inheritors*, und ebendaselbst ist *Heritor* die Benennung eines Gutsbesitzers). *Heirs male*, männliche Erben; *Heirs female*, weibliche Erben; *Heir of the body*, der ältere Sohn beym Ableben des Vaters, ist aber kein Sohn vorhanden; so werden sämmtliche Töchter *Heirs of the body*, genannt. *Inheritance*, die Erbschaft. *To succeed as heir*, *To inherit*, Erben. *Heir-loom*, ein bewegliches Erbstück (*Chattel*), z. B. ein Edelstein, ein Gemälde, das mit der Erbschaft (*Inheritance*) auf den Erben (*Heir*), folglich nicht durch die Hände eines Executors oder Administrators, geht. *Will*, ein Testament; *Devisor*, der Testator; *Devisee*, der Legatarius; *Devise*, ein Vermächtnifs; *To devise*, Vermachen, und im Context heifst es: *To give and devise*. Stirbt die Person, ohne Erben (*Heirs*) oder ein Testament (*Will*) zu hinterlassen, so fallt das Gut dem Oberherrn (*Lord Paramount*), welches jetzt gemeiniglich der König ist, anheim, und erhält den Namen *Escheat*. —

2) *Personal estate*, Alles *bewegliche* Vermögen, als Geld, Waaren, Foderungen etc. Die aus diesem Vermögen bestehende Erbschaft, wird *Goods and chattels*, oder *Goods, Chattels and effects*, oder blos *Chattels* genannt. Die Erben ab intestato sind *the next of kin*, und ab intestato erben, heifst *to take as next of kin*. Ein Testament heifst *Testament* (hier auch oftmals *Will*); Vermachen im Context *To give and bequeath*; Ein Vermächtnifs *Legacy*; Ein Legatarius *Legatee*. — *Administrator*, ist ein von der geistlichen Gerichtbarkeit, mittelst *Letters of administration* bestellter Verwalter des Nachlasses (*Assets*) eines ab intestato Verstorbenen; *To administer to the deceased* heifst die Güter unter dieser Auctorität verwalten. *Executor* hingegen ist ein vom Erblasser selbst ernannter Testaments-Vollzieher; dieser mufs das Testament zum geistlichen Gerichtshofe bringen, und schwören, dafs es der wahre Wille des Testators sey (*to prove the will*). Alsdann erhält er Abschrift vom Testament, nebst Zeugnifs vom Gericht, dafs er dasselbe gehörig eingereicht und beschworen habe; dies Document heifst *The Probate of the will*, und so lange er selbiges nicht hat, kann er nicht rechtmäfsig als Executor agiren. Agirt er, ohne Auctorität des geistlichen Gerichts, eigenmächtig als Executor, so nennt man ihn *Executor de son tort*. Ist ein Testament vorhanden, und kein Executor darin ernannt, oder ist der Executor gestorben, oder weigert er sich das Testament zu vollziehen: so wird in diesen Fällen ein Administrator vom geistlichen Gericht bestellt, und unter dieser Auctorität heifs es eine *Administration with the will annexed*. (NB. Man darf nie die Benennungen von No. 1. auf No. 2. anwenden, und eben so wenig umgekehrt).

Doctors Commons. Ein Gebäude in London, wo das Admiralitäts- und Consistorial-Gericht (*Courts of Admiralty and Courts Christian*) gehalten wird, und wo die *Doctors of civil and canon law* wohnen, die unter sich ein collegialisches Leben führen.

The High Court of Admiralty. Das Hohe Admiralitäts-Gericht in London, errichtet von Edward III., wird in *Doctors Commons*, vor dem *Lord High Admiral*, oder vielmehr dem *Judge of the Admiralty*, als Deputirten desselben, gehalten. Hier verfährt man noch nach dem Civilrecht (Conf. *Civil* [illegible] *Roman law*), und die Advocaten sind *Doctors of civ* [illegible] *canon law*. Die Procuratores heifsen *Proctors*. [illegible] hohe Admiralitäts-Gericht hat ausschliefsliche [illegible] diction in Prise-Sachen, und was sich sonst auf offenbaren See zuträgt. In Concurrenz mit den Co[illegible] of common law erkennt es über Frachten, Matrose[illegible] gelder etc. Assecuranz-Sachen werden lediglich den Courts of common law entschieden. Unter d[illegible] Worte *Appeal* findet man, was von Appellationen [illegible] Prise-Sachen zu bemerken ist.

Handbuch der Philosophie für Liebhaber. Von *Christian Wilhelm Snell*, Prof. u. Rektor des Gymnasiums in Idstein, und *Friedrich Wilhelm Daniel Snell*, Prof. d. Philos. in Giefsen. 1. Bd. — *Erfahrungsseelenlehre.* 339 S. 8. Giefsen 1802. Tasche u. Müller.

Vor einiger Zeit gaben die Verfasser dieses Werks gemeinschaftlich ein Lehrbuch der Philosophie, für den ersten Unterricht heraus, welches dreymal aufgelegt worden ist. In demselben konnten, seinem Zwecke gemäfs, die einzelnen Theile nur kurz abgehandelt werden. Dies gab Veranlassung zu manchen Nachfragen bey den Verfassern, ob sie wohl nach dem Leitfaden des Lehrbuchs ein gröfseres Handbuch schreiben wollten? Sie entschlossen sich dazu aus folgenden Gründen. Es giebt heut zu Tage eine Menge von Liebhabern der Philosophie, welche das Studium dieser Wissenschaft nicht als Hauptgeschäft treiben, und daher nicht Zeit oder Lust haben, viele ausführliche zum Theil schwer zu verstehende Werke darüber zu lesen. Viele von diesen haben, nachdem sie in der Schule nach einem gedrängtem Lehrbuch einigen Unterricht in der Philosophie erhalten haben, doch so viel Interesse dafür behalten, dafs sie bey ganz heterogenen Berufsgeschäften zuweilen wieder zu diesen Geist und Herz erhebenden Betrachtungen zurückkehren, die erlangten Kenntnisse wiederholen und erweitern möchten. Andere die erst anfangen über die wichtigen Fragen von der Bestimmung des Menschen und seinen Verhältnissen nachzudenken, wünschen sich wohl einen Abrifs der ganzen Philosophie zur Uebersicht in einer fafslichen ihren Bedürfnissen angemessenen Form.

Es war dem Verfasser unter der Menge von schätzbaren philosophischen Werken kein Handbuch bekannt, das gerade dem angegebenen Zwecke gemäfs (als Handbuch für Liebhaber der Philosophie aus allen Ständen nicht für Philosophen von Profession) angelegt

legt und bearbeitet wäre. Daher machten sie den Versuch ein solches herauszugeben. Das Ideal nach dem sie streben, ist: Alles was in das Gebiet der tiefer liegenden Speculation gehört, auf der Seite liegen zu lassen — nur das, was von allgemeinem Interesse und Brauchbarkeit ist, aufzunehmen — sich gleich weit von compendiarischer Kürze und zu grosser Weitläuftigkeit entfernt zu halten — so wenig wie möglich eigentlich philosophische Kunstsprache zu gebrauchen und sich eines fasslichen mit vielen Beyspielen erläuterten Vortrags zu befleissigen.

Gegenwärtigem Bändchen, das die Erfahrungsseelenlehre, nach obigem Plane bearbeitet, enthält, werden noch drey bis vier von ohngefähr gleicher Stärke folgen, und das Gebiet der theoretischen und praktischen Philosophie umfassen. Das zunächst erscheinen wird die Kritik des Geschmacks oder Aesthetik enthalten.

In eben diesem Verlag ist auch erschienen: *Ueber philosophischen Kriticismus in Vergleichung mit Dogmatismus und Skepticismus*, von *Friedr. Wilh. Daniel Snell*, Prof. der Philosophie in Giessen. 8. 5 Bogen.

Bey der Menge von neuen Ansichten, die von den Hauptlehren der theoretischen Philosophie genommen werden, und deren Zahl sich noch täglich vermehrt, hielt es der Verfasser gegenwärtiger Abhandlung für zweckmäsig, die Hauptfrage der Speculation, in wie fern unsre Kenntnifs von der Sinnen-Welt Objektivität habe? deutlich auseinander zu setzen, und die mannichfaltigen Antworten, die darauf vom Dogmatiker und Skeptiker gegeben werden, mit den Resultaten des Kriticismus zu vergleichen. Alles dieses ist in möglichster Kürze und hoffentlich fasslich genug, für jeden Leser, der einiges Interesse an den mancherley philosophischen Streitigkeiten unsrer Tage nimmt, ausgeführt worden. Ruhige Untersuchung in einem gemäsigten Tone vorgetragen, und beständige Hinweisung auf den wahren Geist der kritischen Philosophie, zeichnen diese kleine Abhandlung zu ihrem Vortheil aus.

Briefe aus Italien, in den Jahren 1792 bis 1798: *Ueber die Revolutionen dieses Landes, und über einige daselbst befindliche Merkwürdigkeiten der Natur, der Kunst und des Alterthums. Aus dem Englischen der Fr. Mariane Starke übersetzt, mit Anmerkungen und Zusätzen versehen.* Von *Valentini* 2 Bände mit Kpft. gr. 8. Giessen 1802 Tasche u. Müller. 2 Rthl. 16 gr.

So mannichfaltig die Gesichtspunkte sind, die sich der, welcher Italien betritt, zu seiner Richtschnur erwählt, nach der er alle seine Ansichten ordnet, und zu einem lebendigen Ganzen zu bilden sucht, das jedem dies herrliche Land in Herz und Geist milder und fröhlicher einführt: eben so natürlich ist es, dafs wir nie reichlich genug Darstellungen erhalten können, die uns den ganz individuellen Eindruck ihrer Verfasser, welchen der wirkliche Genufs aller Vortrefflichkeiten, die in diesen seligen Fluren denselben zu Theil wurden, in einer so viel möglich objectiven Form treu und schlicht erzählen. — Deutschland wundere sich deswegen nicht, wenn es hier eine Schrift übersetzt erhält, die nach dem Gesichtspunkte, den seine Verfasserin sich erwählte, allen Foderungen einer strengen Kritik vollkommen Genüge leistet. Schon dafs sie einer weiblichen Feder entfloss, mufs das Interesse eines jeden erregen, und noch um so mehr, da dieses Weib als eine Geweihte der Natur; Kunst und des Alterthums erscheint, und so glücklich das getrennteste zu verbinden weifs. Hievon wird sich der Leser völlig überzeugt fühlen, wenn er bey dieser Lectüre dankbaren Herzens erkennt, was sie wirklich für Natur, Kunst, Alterthum und für die Geschichte der neuesten Begebenheiten dieses Landes geleistet hat. Letztere müssen uns um so mehr interessiren, da sie in jeder Hinsicht von der grösten Wichtigkeit sind, und die Verfasserin als Augenzeuge erzählt. — Zu allen diesen so sehr empfehlenden Vorzügen, mit denen dieses Buch unter uns auftritt, gesellt sich noch der, dafs ein so achtungswerther Künstler, als Herr Valentini ist, der selbst das seltene Glück genofs, Italien einen grofsen Theil seines Lebens zu widmen, es einer so ganz besondern Aufmerksamkeit würdigte, und wir können daher nicht umhin, sowohl Freunde der alten und neuen Welt, als auch Künstler und Liebhaber der Kunst auf diese schöne ausländische, und nun so glücklich bey uns nationalisirte Pflanze der Literatur aufmerksam zu machen.

Judith, ein Roman, aus dem Engl. übersetzt: 2r Theil. 8. 1802. 1 Rthl. 8 gr.

Die Geburtsstunden der Hölle. Von *Jean Pierow.* 8. 1802. m. 1 Kpfr. 18 gr.

Judith, ein Erzeugnifs der geistreichen Engländerin, deren Muse sich weit über die armseligen Haufen gemeiner Schreiber emporschwingt, ist ein Lieblingsbuch der brittischen Schaugeister. Auch in Deutschland hat diese Uebersetzung, welche das Werk ganz nationalisirt, eine allgemeine Aufmerksamkeit erregt, dafs wir keines Stratagems bedürfen, um diese Fortsetzung, dem Publikum in die Hände zu laden, die gewifs freywillig danach greifen werden.

Die Geburtsstunden der Hölle, eine wilde Phantasie so wie Judith ein sanftes Gemälde, sind eine Erscheinung, wie sie der schwächliche Zeitgeist kaum zu fassen im Stande seyn wird. Erhebung und fesselloser Aufschwung zum Ideale der Menschheit geben ihnen einen unbedingten Werth und werden sie gewifs Jedem theuer machen, der nach Vollendung strebt, und der unbefriedigt einem bessern Zeitalter entgegenharrt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 126.

Mittwochs den 4ten August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Vom *Geiſt der Journale im Gebiete der ſchönen Wiſſenſchaften und Künſte* iſt ſo eben das 3te *Stück* erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben. Wem es an Zeit und Geld fehlt, die beträchtliche Anzahl der Journale dieſes Fachs zu leſen, wird gewiſs hier mit Vergnügen das Weſentliche und Allgemein Nützliche derſelben finden. Gegenwärtig ſind bereits 41 Zeitſchriften angezeigt, und dieſe Zahl wird ſich in den folgenden Stücken noch vermehren. Acht Hefte, jeder von 15 Bogen, koſten 6 Rthlr. (nicht 8 Rthlr. — wie aus Verſehen hier angezeigt worden). — Einzelne Stücke werden nicht verkauft. —

Von *Hunolds Annalen der Kuhpocken-Impfung zur Verbannung der Blattern*, Fürth 1802, iſt das 2te Heft erſchienen und enthält:

I. Geſchichte der Kuhpocken-Impfung. (Fortſetzung.) II. Chronologiſche Überſicht einer vollſtändigen Literatur der Kuhpocken. III. Programm des Haarlemſchen Inſtituts für die Kuhpocken-Impfung. IV. Correſpondenz-Nachrichten. V. Gedichte.

Das 3te Heft erſcheint in einigen Wochen.

Bureau für Literatur.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Μουσων ανθη

ſive ſelecta poetriarum graecarum carmina et fragmenta edidit, earum vitas animadverſiones et indices adjecit A. Schneider 8 maj. Caſſae 1802. *Taſché* et *Müller*. Schreibp. 2 Rthlr. Druckp. 1 Rthlr. 16 gr.

Bey dem Eifer, womit jetzt das Studium der Philologie betrieben wird, dürfte es eine ſehr angenehme Erſcheinung ſeyn, dafs ein Mann von ſo ausgezeichnetem Talente, wie der gegenwärtige Verfaſſer, ſich zu der ſchon längſt gewünſchten Sammlung und kritiſchen Bearbeitung der ſämmtlichen uns noch übrig gebliebenen Werke der griechiſchen Dichterinnen entſchloſs.

Dieſem Denkmale eines raſtloſen und unermüdeten Eifers um die Werke des Alterthums, glaubten wir durch möglichſte Correktheit und äuſsere Eleganz entſprechen zu müſſen, und wir ſchmeicheln uns, dafs dieſe ſeinem innern Gehalte nicht ganz unwürdig iſt.

Nachricht.

Auf erfolgtes Ableben Herrn *Bachenſchwanze's*, Verfaſſers von der unter dem Titel *Geſchichte und gegenwärtiger Zuſtand der Kurſächſiſchen Armee* bisher erſcheinenden Kurſächſiſchen Armeeliſten, iſt Endesbenannten mit höchſter Genehmigung die fernere Fortſetzung und Herausgabe dieſes Werkes übertragen worden. In Abſicht der Erſcheinung des Ganzen ſowohl, als der monatlichen Nachträge, ſoll es wie zeither geſchehen, unabänderlich verbleiben, ſo wie es auch in Anſehung des Preiſes, und der Pränumeration bey den angenommenen und bekannten Bedingungen ſein Bewenden haben ſoll. Die Herren Intereſſenten belieben ſich demnach an Endesgeſetzten, bey dem auch noch Exemplare, theils von einzelnen Jahrgängen, theils vom ganzen Werke zu haben ſind, deshalb vom Dato an gefälligſt zu wenden.

Dresden am 29. May 1802.

Carl Gottlieb Richter,
Seegaſſe No. 1.

N. S. Entfernte Liebhaber können ihre Beſtellungen am beſten durch die Buchhandlungen ihres Ortes an eine hieſige machen. Überhaupt muſs ich aber bitten, ſämmtliche Briefe zu *frankiren*.

Handbibliothek für die Jugend,
oder Inbegriff des Nützlichſten zur Bildung des Verſtandes und Herzens, mit Kupfern. 1s Bändchen 8. Gieſsen 1802. Taſché und Müller 16 gr.

Eine kleine Geſellſchaft praktiſcher Erzieher hat ſich entſchloſſen, eine in mehreren Bändchen fortlaufende Schrift unter obigem Titel herauszugeben. Der Inhalt derſelben wird aus dem ganzen Gebiete der menſchlichen Erkenntniſſe genommen, in ſofern ſie Intereſſe für das jugendliche Alter haben: was zur Aufhellung des Verſtandes, Beſſerung des Herzens, Erweckung und

Bildung des Geſchmacks beytragen kann, gehört hieher. Hauptfächer, aus welchen geſchöpft wird, ſind: Auszüge aus Reiſebeſchreibungen, Biographieen, merkwürdige Stücke aus der ältern und neuern Geſchichte, Naturgeſchichte, Technologie, Seelenlehre, Moral und moraliſche Religionslehre, Geſundheitslehre, Gymnaſtik, Mythologie und Alterthümer, ſchöne Wiſſenſchaften.

Die Herausgeber haben den Zweck, durch dieſe Schrift der Jugend nach und nach *ein Repertorium von dem Wiſſenswürdigſten und Intereſſanteſten* für ſie in die Hand zu geben, ohne ſich gerade an eine ſtreng ſyſtematiſche Form zu binden, oder ein eigentliches Lehrbuch über die genannten Fächer zu liefern. Den Plan des Ganzen wird man daher am beſten beurtheilen können, wenn einmal einige Bände erſchienen ſind. Die Darſtellung wird durchaus dem Faſſungsvermögen junger Leute von beiderley Geſchlecht, (wozu hier keine kleinen Kinder gerechnet werden) angemeſſen ſeyn. Um dieſe Schrift deſto anziehender zu machen, wird man abwechſelnd Erzählungen, Briefe, Dialogen, Aufſätze im didaktiſchen Tone, Fabeln, zuweilen kleine Gedichte und Schauſpiele u. ſ. w. liefern. Überdieſs wird man ſich ſtets eines würdigen, nicht ins Kindiſche oder Spielende fallenden, Tones befleiſsigen.

Das Werk ſelbſt wird in Bändchen von 15 bis 20 Bogen, auf ſchönes weiſses Papier in klein 8vo gedruckt, erſcheinen, wo jedesmahl bey Ablieferung des 4ten Bandes ein kleines Heft der nöthigſten Kupfer beygefügt wird. Für Liebhaber, die nur einzelne Theile aus dieſer ſchätzbaren Sammlung zu beſitzen wünſchen, werden die darin enthaltenen Aufſätze geſammelt und nach ihren Verfaſſern geordnet, und mit den dazu gehörigen Titeln ausgegeben. Dieſem gemäſs iſt auch der 1ſte Band dieſes Werkes apart unter dem Titel, *Lehrbuch für die Jugend* 2 Theile von *Fr. W. D. Snell* und *Ch. W. Snell* herausgegeben — einzeln zu haben.

Verlagsbücher, welche bey *Keyſer* in Erfurt, in der Jubilate-Meſſe 1802 herausgekommen ſind.

Almanach und Überſicht der Fortſchritte, neueſten *Entdeckungen* und *Erfindungen* in *Wiſſenſchaften*, *Künſten*, *Manufakturen* und *Handwerken*, herausgegeben von *G. C. B. Buſch*, *Regiſter-Band* über Erſten bis Sechſten Jahrgang. 8. 1 Rthlr.

Fiſcher, A., Lehrbuch der chriſtlichen Religion; zunächſt zum Unterricht für katholiſche Schulen, dann für alle, die eine richtige Kenntniſs der Lehre der katholiſchen Kirche, und Überſicht derſelben, brauchen und wünſchen. 8. 1 Rthlr.

Geſchichten und Romane, kleine, oder liebenswürdige Scenen des häuslichen und bürgerlichen Lebens, als Mittel zur Vertreibung der Hausſcheue und der bürgerlichen Unzufriedenheit, aus dem Archive unſerer Tage und der Vorzeit. Vierter Band. 8. 18 gr.

Geſundheitszeitung. herausgeg. vom D. *L. Vogel*, 8. (in Comm.) Jahrg. 4 Rthlr.

Hahn, J. G. Kampanologie, oder praktiſche Anweiſung, wie Läut- und Uhrglocken verfertigt, dem Glockengieſser verakkordirt, behandelt und reparirt werden; ferner, wie ſie und ihre weſentlichen Nebentheile und ihre Vorrichtungen beſchaffen und eingerichtet ſeyn müſſen. Ein Handbuch, vorzüglich für diejenigen, welchen die Erhaltung, Verakkordirung und Aufſicht der Glocken zu beſorgen, obliegt. Mit 2 Kupf. 8. 18 gr.

Hausfreund, der, oder Lehren und Klugheitsregeln in den nöthigſten Angelegenheiten des bürgerlichen und häuslichen Lebens. Erſter Beſuch. 8. 10 gr.

Hecker, D. A. F., Anweiſung, die veneriſchen Krankheiten genau zu erkennen, und richtig zu behandeln. Zur Empfehlung einer zweckmäſsigen Kurart und zur Verbannung einer groben Empirie, für angehende Ärzte, Wundärzte, und in der Arzneykunde nicht ganz Unkundige. *Zweyte neubearbeitete Ausgabe.* Mit 1 Kupf. 8. 1801. 1 Rthlr. 12 gr.

Hellbach, J. Ch., hiſtoriſche Nachrichten von den thüringiſchen Bergſchlöſſern *Gleichen*, *Wachſenburg* und *Mühlberg*, ihren Beſitzern und Bewohnern, nebſt einer Erzählung der Sagen und Begebenheiten des zweyweibigen Grafen von Gleichen, welcher als Kreuzritter im gelobten Lande gefangen, mit der Tochter deſſen Beherrſchers, *Melechſala* aus der Sklaverey entflohn, als Gemahl zweyer Weiber in Thüringen gelebt, und mit beiden in eine Gruft in Erfurt beerdigt worden ſeyn ſoll. Mit einem Proſpekt der drey Schlöſſer und Grundriſſen 8. 20 gr.

Höpfner, der kleine Phyſiker, oder Unterhaltungen über natürliche Dinge, für Kinder. Zweytes Bändchen. 8. 12 gr.

Jacobi, A. F. E., deutliche und *kurze Rechenkunſt* für Kinder und den gemeinen Mann, mit einer leichten welſchen Praktik. *Dritte, noch mehr verbeſſerte Aufl.* 8. 6 gr.

Möſsler, J. G. juriſtiſch-praktiſches Hauptbuch, oder allgemeines theoretiſch-praktiſches *Repertorium*, und vollſtändig alphabetiſches *Promtuarium* des gemeinen und beſondern deutſchen *Civil-Kirchen-Kriegs-Lehn-Peinlichen* und *Wechſelrechts*, *etc.* zum allgem. Gebrauche deutſcher Rechtsgelehrten bearbeitet. Zweyter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Müller, Rud. Tim. Traug., Anfangsgründe nützlicher Kenntniſſe der Sittenlehre, der deutſchen Wortfügung und Rechtſchreibung der Natur und Menſchengeſchichte, der chriſtlichen Religion etc. zur Belehrung für Kinder und Wiedererinnerung für Erwachſene. *Zweyte verbeſſerte Ausgabe.* 8. 18 gr.

Ramann, S. J. Moraliſcher Unterricht in Sprüchwörtern, durch Beyſpiele und Erzählungen erläutert, für die Jugend. Zweytes Bändchen. *Zweyte verbeſſerte Auflage* 8. 8 gr.

Schloſs Rackrent. Eine Erzählung aus den Jahrbüchern Irlands vor der Union, von *Georg Cooper*, Esq. Aus dem Engliſchen. Aus den kleinen Geſchichten und Romanen beſonders abgedruckt. 8. 16 gr.

Vogel, D. L., Taſchenbuch, für angehende *Geburtshelfer*, enthaltend eine vollſtändige Anleitung zur mediziniſchen und chirurgiſchen Praxis der Geburtshülfe.

Zweyte,

Zweyte, durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. 14 gr.

Auch unterm Titel: *Vollſtändiges Lehrbuch der mediziniſchen Geburtshulfe.*

Wagner, F. Hülfsbuch für *Stadt* und *Land*, oder allerley durch Erfahrung bewährte Hausmittel, zur Geſundheitspflege der Menſchen und des Viehes, für alle, welche im Hausſtande ihr Glück vermehren und allerley Hauskreuz vermeiden wollen, alphabetiſch eingerichtet A—Z. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Liane

oder helleniſch romantiſche Welt von Franz Ludwig Carriere 1r Theil 8. Gieſsen 1802 bey *Taſche* und *Müller.*

Es dürfte eine ſehr freundliche Überraſchung für den engeren Kreis ſchön gebildeter Menſchen ſeyn, wenn ſie dieſes äſthetiſche Produkt einer nähern Bekanntſchaft mit ſeinen mannigfaltigen Schönheiten würdigen wollten, indem hier die Kunſt recht eigentlich in den heiligen Hieroglyphen der reinſten Seelenſprache verſchlungen liegt. Des Herzens Geheimniſſe und alles Lebens verborgenſte Quellen ſtrömen uns in einer göttlichen Magie entgegen, und wir dürfen nur aus der reinen Flut des ſtillen Geſangs ſchöpfen: ſo fühlen wir uns von dem leiſen Athem einer gediegenen Dichtung zu dem Ideale einer höhern Welt emporgezogen, und unſere göttliche Natur zu den zarteſten Träumen geweckt. Wir halten uns daher um ſo mehr verpflichtet, jeden höher Gebildeten auf *Liane* anfmerkſam zu machen, als ſie durch ihren klaren Geiſt ſo ganz vorzüglich mit jedem befreundet iſt, der in des Lebens tonreichſten Wogen die ſtille Gluth für Kunſt und Poeſie in ſeiner tiefſten Bruſt trägt. Helleniſche Heiterkeit ringt hier mit romantiſcher Dämmerung, und der liebevolle Kampf deutet hier prophetiſch auf den goldnen Morgen, der jetzt ſo hell erwachen will, und es wird gewiſs die gröſste Empfehlung für dieſes Buch, dafs wir uns ſchmeichelen können, es werde ſehr vieles zu dem neuen Lichte mitwürken, das in rein beſonnenem Enthuſiasmus ſich in jeder edlen Seele mit tauſend Strahlen verkündigt. Mehreres hinzuzufügen, dünkt uns unnöthig zu ſeyn, indem man nur in einem Gedichte würdig von einem Gedichte reden, und jeder Geweihte den wahren Gott ſchon in ſich erkennen kann.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Die Revolutionsgeſchichte der Venezianer im Jahr 1797 in Briefen bearbeitet von *J. F. Fick.* gr. 8. 1802. mit der Anſicht des Markusplatzes. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fall des Venezianiſchen Staates hat zu ſehr unſere Aufmerkſamkeit erregt, als dafs nicht jedem Liebhaber der Geſchichte dieſes Werk willkommen ſeyn ſollte. Ein Augenzeuge erzählt hier die Vorfälle der Revolution eben ſo treu, als er die Urſachen dazu mit beſcheidener Freymüthigkeit darſtellt, welche gewiſs das Werk ſelbſt auf das vortheilhafteſte empfiehlt.

Im Büreau für Literatur in Fürth ſind ſo eben fertig geworden:

Merkwürdige Reiſen in fremde Welttheile, zunächſt für die jüngere Jugend. Herausgegeben v. *Jacob Glatz.* 8. Mit Titelkupfer, geſtochenem Titel und Vignet. Fürth 1802. 22 gr.

Beobachtende Erzieher haben längſt die Bemerkung gemacht, dafs Reiſebeſchreibungen für die Jugend nicht nur eine ſehr nützliche, ſondern auch angenehme Lectüre ſey. Deswegen erſchienen ſchon mehrere Sammlungen, unter denen die *Campeſche* den Vorzug behauptet; allein ſie iſt nach der Abſicht des Hrn. Verf. mehr für erwachſene Kinder, und die jüngere Jugend wird damit theilweiſe nicht zufrieden ſeyn. Dieſe Sammlung iſt daher für Kinder von 10—12 Jahren beſtimmt und verdient mit Recht als Vorläuferin der Campeſchen Reiſebeſchreibungen empfohlen zu werden.

Analecten neuer Beobachtungen und Unterſuchungen für die Naturkunde. gr. 8. Fürth 1802. mit 2 Kupf. 14 gr.

Dieſe für die Naturgeſchichte äuſserſt intereſſanten Beyträge enthalten: 1) Beobachtung der Begattungs-Weiſe eines inländiſchen Fiſches, der Quappe (Gadus Lota Linn.) 2) Beobachtungen über den Larvenzuſtand, vorzüglich über das Athmen der jungen Sumpfeidechſen. 3) Beobachtungen über das Vermögen des Federbuſch-Polypen, das ihn umgebende Waſſer in Bewegung zu ſetzen. 4) Das Grasälchen, nebſt Beobachtungen über das von ihm verurſachte Lebendiggebähren einiger Grasarten.

In kurzem erſcheint bey uns: ein

Taſchenbuch für Deutſchlands Jugend. Zur Belehrung, Unterhaltung und Veredlung derſelben. Herausgegeben von J. Glatz, Erzieher und Lehrer in Schnepfenthal.

Der Titel giebt den Zweck dieſer Schrift deutlich genug an; innerer Gehalt und ein gefälliges Äuſsere wird ſie zu einem nützlichen und angenehmen Geſchenke für die männliche und weibliche Jugend Deutſchlands machen. Schon die Namen einiger allgemein geſchätzten Schriftſteller, die den Verfaſſer mit Beyträgen unterſtützt haben, eines: *Blaſche, Gleim, Gutsmuths, Loſſius, Overbeck, Pfeffel, Starke, Salzmann* und *Weiſse* werden für dieſes Taſchenbuch ein günſtiges Vorurtheil erregen. Verſtand, Geſchmack und Herz ſollen darin hinlängliche Nahrung finden. Auſser ſechs Kupfern wird es auch noch den Proſpect der Erziehungshäuſer zu *Schnepfenthal* enthalten.

Fürth im Jun. 1802.

Bureau für Literatur.

Ebenjetzt hat auch der *dritte Band* von des Hn. Dr. *Schregers Beſchreibung der chemiſchen Geräthſchaften älterer und neuerer Zeit*, welcher die *phyſikaliſch-chemiſchen Werkzeuge* enthält, die Preſſe verlaſſen. Um die Ablieferung deſſelben nicht noch länger zu verſpäten, und da ohnedieſs der Hr. Verfaſſer wünſcht, die ihm bisher unbekannt gebliebenen Geräthſchaften zur Vollſtändigkeit des ganzen Werks in einem Supplement-

mentbande nachzutragen, so sind wir übereingekommen, erst mit diesem das *allgemeine Register* erscheinen zu lassen.

Sämmtliche 3 Bände kosten zusammen 3 Rthlr. einzeln aber unter nachstehenden Titeln:

Kurze Beschreibung der technisch-chemischen Geräthschaften älterer und neuerer Zeit, nebst einer Vorrede des Herrn Hofrath Hildebrandt. m. K. gr. 8. 1 Rthlr. 9 gr.

Kurze Beschreibung der pneumatisch-chemischen Geräthschaften etc. etc. m. K. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Kurze Beschreibung der dem Chemiker nöthigen physikalischen Geräthschaften etc. etc. mit Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Bureau für Literatur
in Fürth.

III. Bücher so zu verkaufen.

Folgende grosse naturhistorische und anatomische Kupferwerke sind um beygesetzte billige Preise zu verkaufen.

In Folio.

1—6. *Rumphii* herbarium amboinense. Amsterd. 1750. 6 Bände. Marmorband gut conditionirt mit unzähligen Kupfern. 35 Rthlr.

7—10. Horti indici malabarici Tom. I—IV. Amsterd. 1678. 10 Rthlr.

11. *Burmanni* Index linneanus in hortum malabaricum et in Rumphii herbarium amboinense. Amst. 1769. 16 gr.

12. *Swertii* Florilegium amplissimum et selectissimum. 2 Partes. Amst. 1631. mit 110 Kupf. Ledb. 6 Rthlr.

13. *Piso* de Indiae re naturali et med. Amsterd. 1658. *Bontii* historia nat. et med. Indiae. *Marggrafii* tractatus topographic. et meteorologic. Brasiliae. Perg. durchschossen. 4 Rthlr.

14. *J. Breynii* plantae exoticae. Gedan 1678. mit 101 Kupf. Lederb. 8 Rthlr.

15. *Brückmanns* magnalia Dei subterranea. Wolfenb. 1727—30. mit vielen Kupf. Ledb. 3 Rthlr.

16. *Lockneri* Rariora musaei besleriani. 1716. *Besleri* Gazophylacium. 1716. m. v. K. Pergb. 2 Rthlr.

17. *Chabraei* Stirpium icones et sciagraphia. Genev. 1677. Fppb. 3 Rthlr.

18. *Haller* Enumeratio stirpium helveticarum. Tom. 1, 2. Götting. 1742. m. v. K. Pergb. 4 Rthlr.

19. *Sibbaldi* Scotia illustrata. Edinb. 1684. m. v. Kpf. Pergm. 2 Rthlr.

20. 21. 22. Historia plantarum universalis auct. *J. Bauhino, J. H. Cherlero* recens. Domin. *Chabraeus.* Ebrodun. 1650 3 Bde. mit v. Abb. Perg. 8 Rthlr.

23. Museum regium Christiani V. descr. ab Oligero Jacobaeo. Hafn. 1696. Ledb. m. 37 K. 3 Rthlr.

24. 25. *A. Q. Rivini* Introductio generalis in rem herbariam. Lipf. 1690. 1r Bd. mit 125 Kupf. 2r Bd. mit 119 Kupf. Perg. 6 Rthlr.

26. *Valentini* Museum Museorum. Frcft. 1704. Pergb. 2 Rthlr.

27. *Gunneri* Flora norvegica. P. I. II. Nidrof. 1766. m. v. K. 3 Rthlr.

28. *Linnaei* Plantae rariores horti upsalienfis. Stockh. 1762. Dec. 1, 2. m. v. K. 2 Rthlr.

29. *Volkamers* nürnbergische Hesperiden. Nürnb. 1708. 2 Bde. mit unzähligen schönen Kupf. Halbfranzb. 10 Rthlr.

30. Casp. *Commelini* horti medici Amstelodamensis plantae rariores. Lugd. 1706. m. 43 Kupf. Perg. 2 Rthlr.

31. *Albini* Tabulae ossium humanorum. Leyd. 1753. Fol. royal. 25 Rthlr.

32. *Albini* Tabulae sceleti et musculorum c. h. Ib. 1747. Fol. roy. 25 Rthlr.
(Bekanntlich die beiden berühmtesten und vorzüglichsten anat. Kupferwerke.)

33. *Smellie* Tabulae anat. cum earund. explicatione ed. *Huth.* Nürnb. 1758. m. v. K. 8 Rthlr.

34. *Walter* Tabulae nervorum thoracis et abdom. Berl. 1783. 8 Rthlr.

In Quarto.

35. Io. *Hedwig* Historia muscorum frondosorum. Lipf. 1782. 2 Tomi mit illum. Kupf. 4 Rthlr.

36. 37. I. *Buxbaum* plantarum minus cognitarum. Cent. I—V. Petrop. 1728. in 2 Bänden. 6 Rthlr.

38. *Feuillee* Beschreibung der Pflanzen des mittägl. Amerika, übersetzt von *Huth.* 2 Theile. Nürnb. 1756. Ppp. m. v. K. 6 Rthlr.

39. *Musschenbroek* Physica experimentalis. Lugd. 1729. 2 Rthlr.

40. *Hermanni* Paradisus batavus. Lugd. 1705. m. v. K. Perg. 2 Rthlr.

41. *Boerhave* Index alter plantarum horti Lugdunensis. Lugd. 1727. Ledb. m. v. K. 2 Rthlr.

42. *Commelini* Praeludia botanica. Lugd. 1703. m. v. K. Perg. 2 Rthlr.

43. *Forskål* Flora aegyptiaca ed. *Niebuhr.* Havn. 1775. Ejusd. descriptiones animalium ex itinere orientali. Havn. 1775. Hfrzb. 2½ Rthlr.

44—47. L. *Plukenetii* Opera omnia botanica cum 454 tab. aen. Lond. 1720. Der erste Bd. enth. die Phytographia; der zweyte das Almagestum botanic.; der dritte die Mantissa Almagesti botan. und der vierte das Amaltheum botanic. Lederb. 28 Rthlr.

48. *Gieseke* Index linneanus Plukenetii et Dillenii. Hamb. 1779. 16 gr.

49—55. Miscellanea Berolinensia ex scriptis societatis scientiar. reg. Berol. Tom. 1—7. 1710—1743. Lederb. m. v. K. 3 Rthlr.

56—65. Histoire de l'academie royale des sciences et belles lettres de Berlin. An. 1750—1757, an. 1761 et 1766. m. K. 6 Rthlr.

66. Diss qui a remporté le prix sur l'influence de langage sur les opinions. Berl. 1760. 12 gr.

67. Nouveaux mémoires de l'Academie royale des sc. et belles lettres, an 1771. Englbd. m. K. 4 Rthlr.

Käufer belieben sich mündlich oder in postfreyen Briefen an die *Felischische Buchhandlung* in Berlin zu wenden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 127.

Mittwochs den 4ten Auguſt 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Engliſche Literatur 1799—1800.

IV. *Jurisprudenz.*

Daſs der jetzt glücklich geendigte Krieg auf mehrere Fächer der Literatur Einfluſs hatte, iſt bereits im vorhergehenden Abſchnitte in Rückſicht der Theologie bemerkt worden. Nicht weniger unverkennbar war er im juriſtiſchen Fache. Zwar hatten in der Zeit, deren Literatur wir hier behandeln, die Hochverraths-Proceſſe endlich aufgehört; dafür waren aber eben ſo traurige Caperey-Proceſſe an der Tagesordnung. Eine Sammlung derſelben iſt bereits unter dem Titel angefangen worden: *Reports of Cases argued and determined in the high court of Admiralty; commencing with the Judgments of the R. H. Sir Will. Scott Michaelmas Term* 1798 *by Chr. Robinſon, LL. D. Advocate* L. b. Butterworth. V. I. P. 1, 2. 1799—1800. gr. 8. (15 ſh.) Sc. wird von ſeinen Landsleuten als ein ſehr unpartheyiſcher Richter gelobt; ob aber alle die Ausländer, die durch ſeine Ausſprüche litten, eben ſo von ihm denken, iſt zu bezweifeln. Immer bleiben jedoch ſeine Sentenzen für das Völker-Seerecht wichtig, und dieſe Sammlung iſt ein ſchätzbarer Beytrag für künftige Bearbeiter deſſelben. — Unter den einzelnen Capereyfällen, deren Geſchichte gedruckt erſchien, gab es einen, der von neuem den Wunſch veranlaſst, daſs die ganze policirte Welt für Völkerrechts-Angelegenheiten ein Obergericht haben möchte, das da aushülfe, wo der Buchſtabe des Geſetzes und Colliſionen der Tribunale der Gerechtigkeitspflege entgegenſtehen, wie dieſs der durch ſeine frühern politiſchen Schriften hinlänglich bekannte *Joel Barlow* in *Letters from Paris to the Citizens of the united States of America on the ſyſtem of Politics hitherto purſued by their Government relating to their commercial Intercourſe with England and France* (L. b Ridgway. 1800. 8.) vorſchlägt. Der hier angedeutete Fall war dieſer: Ein amerikaniſcher Schiffspatron, der ein engliſches Transportſchiff in der äuſserſten Noth ſah, ſegelte ihm zu Hülfe, und rettete es mit beynahe 300 Mann; zum Danke dafür caperte ihn der engliſche Schiffspatron, und brachte ihn endlich nach vielen üblen Behandlungen nach Barbados. Hier erhielt nun zwar der amerikaniſche Schiffer ſein Eigenthum wieder, aber in einem Zuſtande, daſs er dieſe mit 3200 Pfund aſſecurirten Waaren für 1756 Pf. verkaufen muſste. Die Aſſecuranten in Hamburg wollten nicht bezahlen, weil der Schifspatron, bey dieſer menſchenfreundlichen Handlung, von ſeinem Courſe abgegangen war, und die engliſchen Gerichtshöfe konnten nichts thun, weil Schiff und Ladung in Barbados zurückgegeben worden war, wo der Schiffseigener die Schaden-Klage gegen den Caperer, der ſich zu verbergen wuſste, vernachläſſigt hatte. Genauere Nachricht davon giebt *The Narrative of Mr. John Soren, a Native of the united ſtates of America, piratically captured on the high Seas, in requital for an act of humanity, in ſaving a britiſh transport with near* 300 *troops on board from ſinking. With an Appendix cont. the Documuments* etc. London, 1800, 8.

Unter ſolchen Umſtänden war natürlich das Studium der See- und Aſſecuranz-Geſetze ſehr wichtig; doch wurden die Lehren deſſelben nicht ſo fleiſsig bearbeitet, als es in ähnlichen Fällen in andern Ländern geſchehen ſeyn würde. Man begnügt ſich in England gern, wie wir ſchon ſonſt bemerkten, mit ältern Büchern, die einmal Autorität haben, und findet es nicht leicht, dieſe zu verdrängen. Daher ſieht man denn auch hier, auſser *John Irwing Maxwell's (of the Hon. Soc. of the Inner temple and late of the royal Navy)* beſonders für Layen beſtimmten, im Ganzen ſehr brauchbaren *Spirit of Marine Law* (L. b. Chapmann. 1800. 8. 12 ſh.), worin die hieher gehörigen Materien nach dem Alphabete geordnet ſind, nur noch eine neue Auflage eines ältern Werks, die 4te von *A Syſtem of the Law of Marine Inſurances, with three chapters on Bottomry, on Inſurances of Lives and on Inſurances againſt fire, by James Allen Park, Eſq. o Lincoins Inn* (L. b. Butterworth. 1800. gr. 8. 14 ſh.), deſſen vorzüglicher Werth ſchon längſt entſchieden iſt.

Eine andere Materie, die mit dem Kriege in genauer Verbindung ſtand, war die Theurung der letzten Jahre, die auf die juriſtiſche Bearbeitung der Korn-Geſetze, der Aufkaufung u. ſ. w. leitete. Die im Umſtande verdankt man *An Inquiry into the Laws, antient and modern, reſpecting Foreſtalling, Regrating and Ingroſſing, together with adjudged Caſes, Copi of original Records and Proceedings in Parliament, relati e to thoſe*

subjects, by W. Illingworth of the Inner Temple. (L. b. Brooke. 1800. 8. 7 sh. 6 d.), ein Werk, das sehr genaue Belehrungen und Fälle aus frühern und neuern Zeiten enthält, und: des Cambridger Friedensrichters *Nasmith Examination of the Statutes now in force relating to the Assize of Bread* etc. (L. b. Rivingtons. 1800. 8. 2 sh. 6 d.), ein mit vieler Sachkenntnifs geschriebenes Pamphlet, u. a. mehr in das Fach der Politik als hieher gehörige Untersuchungen dieser Materie. — Noch gehören hieher einige Processchriften, wegen Aufkauferey von Korn, Hopfen u. s. w., die einen zweyten *J. Illingworth* neuen Stoff gewähren.

Zur Vervollständigung der Übersicht der Folgen des Kriegs dient die grofse Menge neuer *assessed Taxes*, wovon bis 1799 schon 40 Parlementsacten handelten, deren Übersicht der bekannte Barrister at Law, *Steward Kyd*, in dem (1799 b. Butterworth.) in einem Octavbande (zu 6 sh.) herausgegebenen *Arrangement, under distinct Titles, of all the Provisions of the several Acts of Parliament relating to the A. T.* erleichterte, die den Britten nicht die erfreulichste Ansicht gewähren mag. Die neueste dieser Taxen behandelte noch überdiefs *W. Withers*, Recorder zu York, einzeln in *A digest of the Income Tax, with explanatory Notes.* (L. Johnson. 1800. 8. 3 sh. 6 d.) Leider sind dergleichen Bücher eine neue, aber nothwendige Schatzung, um den Layen die darauf sich beziehenden Parlamentsacten so zu erläutern, dafs er vor Schaden gesichert seyn möge.

Noch gehört hieher zum Theil eine neue classische Schrift von dem schon durch mehrere Werke rühmlich bekannten *Alex. Fraser Tytler: An Essay on military Law, and the practice of Courts martials.* (L. b. Egerton. 1800. 8. 7 sh.), worin das von Coke, Hale und Blackstone so stark getadelte, und nur im höchsten Nothfalle, wie z. B. in der letzten irländischen Rebellion, erlaubte, *Martial Law* von dem *Military Law* genau unterschieden, und die Beschaffenheit der sogenannten *Courts martials* so auseinandergesetzt wird, dafs die Militairpersonen, welche zu Mitgliedern derselben gewählt werden, hier zweckmäfsige Belehrungen erhalten. Die Geschichte dieser Einrichtungen und die Ausdehnung der militärischen Gesetze in Grofsbrittannien zu unsern Zeiten, (die doch bekanntlich in Frankreich weit gröfser war,) macht diefs Buch Ausländern interessant, um so mehr, da man hierüber in *Blackstone's* vortrefflichem Werke nur wenig findet.

Das Privatrecht im engern Sinne wurde durch die Bearbeitung eines bisher nicht einzeln abgehandelten Gegenstandes bereichert: *A Treatise upon the Law of Legacies, by R. S. Donnison Ropes.* (L. b. Butterworth. 1799. 8.), eine aus praktischen Fällen geschöpfte lehrreiche Schrift; so wie durch ein anderes, sehr brauchbares, Werk über eine seit langer Zeit vernachläfsigte Materie: *The Law of Executors and Administrators, by Sam. Toller, Esq. of Lincolns Inn, Barr. at L.* (Eb. b. Eb. 1800. 8. 8 sh.)

Von allgemeinem Umfange sind noch ein paar theoretische Werke; die 4te bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzte Auflage des classischen *Digest of the Laws of England by the R. H. Sir J. Comyns* etc. *by Sam. Rose, Barr. at L. of Lincolns Inn.* (L. b. Butterworth. 1800. 6 V. gr. 8. 4 L. 14 sh. 6 d.), und die *Memoranda Legalia, or an alphabetical Digest of the Laws of England, adapted to the Use of Lawyer, the Merchant and the Trader by G. Clarke, Att. at L.* (L. b. Brooke. 1800. 8. 10 sh. 6 d.), eine sehr brauchbare Arbeit für alle, die sich nicht mit dem Studium vieler Werke abgeben können. Beide Schriften sind, wie gewöhnlich, durch Beziehungen auf wirkliche Fälle erläutert; ein Vortheil, der sich in England bey der Menge von Sammlungen dieser Art sehr leicht verschaffen läfst.

Schon in der vorigen Übersicht haben wir mehrere solcher Sammlungen aufgeführt; und sie wurden seitdem wiederum ansehnlich vermehrt. So besorgte der in diesem Fache bereits vortheilhaft bekannte *Charles Durnford Reports of adjudged Cases in the court of common Pleas, during the time Lord Chief Justice Willes presided in that court;* (1737—58) *together with some few Cases of the same period determined in the House of Lords, Court of Chancery and Exchequer Chamber, taken from the Mss. of L. Ch. J. Willes, with notes and references to prior and subsequent decisions.* (L. b. Butterworth. 1799. Fol. 1 L. 18 sh.), eine Sammlung, die dem verstorbenen *Willes* eben so viel Ehre macht, als dem Herausgeber; und *Th. Dogherty* eine neue Ausgabe von des *Lord Chief Justice M. Hale's Historia Placitorum Coronae, the Hist.* etc. *Th. Leach* veranstaltete eine *dritte* bis auf das J. 1800 fortgesetzte Ausgabe seiner *Cases in Crown Law, determ. by the twelve Judges, by the Court of Kings Bench* etc. *G. Wilson* ebenfalls eine *dritte* Aufl. seiner *Reports of cases argued and adjudged in the Kings Court of Westminster* etc. *Is. Espinasse* setzte seine *Reports of cases argued and ruled at Nisi Prius in the Courts of Kings Bench and Common Pleas* fort; *Bosanquet* und *Puller* lieferten von ihren zweckmäfsig bearbeiteten *Reports of Cases to the Court of Common Pleas and Exchequer Chamber and in the House of Lords* den zweyten Band; von *Ch. Durnford's* und *Edw. Hyde East's Reports of cases in the Court of Kings Bench* erschien ein achter, und von *Th. Caldecott's Reports of Cases relative to the Duty and Office of a Justice of the Peace* ein *dritter* und letzter Band. Auch haben einige Ungenannte einen alphabetischen Auszug der neuern Entscheidungen der Gerichtshöfe als einen Nachtrag zu *Viner's* Werke, und *Rich. Whalley Bridgman* ein ähnliches Lexicon angefangen. — Unter den neuern einzeln gedruckten Civil- und Criminal-Processen gab es zu wenige von allgemeinerem Interesse, als dafs wir hier dabey verweilen könnten.

Auch fehlte es bey gewissen Gelegenheiten wiederum nicht an neuen Anweisungen zu dem Verfahren in den genannten Gerichtshöfen, und Hülfsbücher für Gerichts- und Polizey-Beamten. So gab *W. Tidd* als einen Nachtrag zu seiner, in der vorigen Übersicht genannten, *Practice of the C. of K. B. in personal Actions* einen Appendix; oder *practical forms* (L. Butterworth. 1799.

1769. 8.), und *IV. Hands the modern Practice of levying fines and suffering Recovery in the Court of Common-Pleas, with Precedents* (Eb. b. Ebend. 1800. 8.) heraus; von dem durch ähnliche Schriften vortheilhaft bekannten *J. Impey* erschien: *The Office of Sheriff, shewing its History, Antiquity, Powers and Duties* etc. (Eb. b. Eb. 1800. 8.), und von einem Ungenannten *Observations on the Office of Constable* etc. (L. b. Sael. 1799. 8.), der darin die Vermehrung der Constables vorschlägt, und anderweitige Gedanken über die Vervollkommung ihres Dienstes äufsert, welche die Beherzigung der dabey interessirten Obrigkeit verdienen.

II. Oeffentliche Anstalten.

Gleich der *italiänischen* Republik (s. IBl. 1802. N. 27.) hat auch die neue *Ligurische* ein *Collegium der Gelehrten* von 100 Mitgliedern, die theils aus Juristen, theils aus Gelehrten in andern Fächern der Wissenschaften und Künste gewählt werden. — Es wird ein National-Institut errichtet, dessen Rechte durch ein organisches Gesetz bestimmt werden sollen.

III. Preise

des französischen National-Instituts zu Paris.

Die *Classe der mathematischen und physischen Wissenschaften* hat folgende zwey Preisfragen ausgesetzt:

1) *mathematische.* „Es soll eine neue Reihe von Versuchen, sowohl über denjenigen Druck, welchen das bewegte Wasser gegen einen ruhenden Körper, als auch über den, welchen eben diese Flüssigkeit im ruhigen Zustande gegen einen in Bewegung befindlichen Körper ausübt, angestellt werden. Hiebey soll man sich vorzüglich die Messung der besonderen Drucke empfohlen seyn lassen, welche Puncte auf der Oberfläche der beym Versuch gebrauchten Körper, die man nach der vorhabenden Absicht auf die vordern, seit- und hinterwärts liegenden Stellen vertheilt hat, und die sich zugleich in verschiedenen Tiefen der Flüssigkeit befinden, erleiden; man soll die Geschwindigkeit dieses Körpers in verschiedenen Puncten der in seiner Nähe sich zeigenden kleinen Wellen bestimmen, und endlich auch die krummen Linien heraucheben, welche in diese kleinen Wellen eingreifen, besonders den Punct, wo sie anfangen von der allgemeinen Richtung des vorwärts bewegten Körpers abzuweichen, so wie den, wo sie sich auf der hintern Seite wieder vereinigen." — Der Preis ist eine goldene Medaille von 5 Hectogrammen, (ungefähr 1700 Franken), und wird in der öffentlichen Sitzung im Nivose des 13ten Jahrs zuerkannt. Die Preisschriften werden bis zu Ende Fructidors des 12ten Jahrs angenommen.

2) *Physische.* Im 5. Jahre hatte die Classe der math. u. phys. Wissensch. als Preisfrage ausgestellt: „Durch genaue Experimente zu untersuchen, welchen Einfluss die atmosphärische Luft, das Licht, das Wasser und die Erde auf die Vegetation haben." Da aber wahrscheinlich die Ausdehnung der Frage die Gelehrten, welche sie zu beantworten im Stande waren, davon abschreckte: so beschränkt sie dieselbe jetzt auf eines jener Elemente, und schlägt vor: „durch Erfahrung die verschiedenen Quellen des Kohlenstoffs der Vegetabilien zu bestimmen." Der Preis wird verdoppelt, und besteht aus 2 Kilogrammen Gold (ungefähr 6,800 Fr.). Die Preisschriften müssen den 1. Vend. des 13ten Jahrs eingesendet werden.

Bey dieser Gelegenheit werden die Chemiker erinnert, dass noch bis zum Nivose 12n Jahrs folgende, zum zweytenmale ausgesetzte Preisfrage offen stehe: „Welche Charaktere unterscheiden bey den vegetabilischen und animalischen Materien die zur Gährung dienenden von denen, die sie in Gährung bringen."

Die *Classe der moralischen und politischen Wissenschaften* hat den im 10ten Jahre ausgesetzten Preis für die Beantwortung der Frage: „Den Einfluss der Gewohnheit auf das Denkvermögen zu bestimmen, oder, mit andern Worten, die Wirkungen zu zeigen, die auf jede unserer intellectuellen Fähigkeiten die öftere Wiederholung derselben Operationen hervorbringt" dem B. *Maine Biran* zu Grateloup im Dordogne-Departement, und einer andern Abhandlung eine ehrenvolle Erwähnung zuerkannt.

Die *Classe der Literatur und schönen Künste* bietet den für eine Lobschrift auf *N. Boileau Despreaux* ausgesetzten Preis, dessen keine der eingesendeten Schriften würdig befunden wurde, noch einmal an, für das 12te Jahr. — Den von ihr ausgesetzten Preis auf die Beantwortung der Frage: „Welche Fortschritte haben die verschiedenen Völker von den ältesten Zeiten an bis jetzt in dem Theile der Baukunst gemacht, der die Einrichtung der Gebäude betrifft?" hat sie dem Baumeister des Pantheon français *Rondelet* zuerkannt.

Unterm 15. Junius erliefs der französische Oberconsul *Bonaparte* durch den Minister des Innern an das National-Institut folgendes Schreiben:

„Ich bin Willens, Bürger Minister, einen Preis, der aus einer Medaille von 3000 Franken besteht, für das beste Experiment zu stiften, welches in jedem Jahre über den Galvanismus oder das galvanische Fluidum gemacht werden wird. Die Memoiren, die gedachte Experimente beschreiben, müssen vor dem 1 Fructidor an die erste Classe (der phys. u. math. Wiss.) des National-Instituts eingesandt werden, die den Preis in den ersten Ergänzungstagen dem Urheber des für die Fortschritte der Wissenschaft am nützlichsten befundenen Experiments zuerkennen wird. Auch bin ich Willens, zur Ermunterung eine Summe von 60,000 Franken demjenigen zu geben, der, nach dem Urtheile dieser Classe des N. I., durch seine Versuche und Entdeckungen die Electricität und den Galvanismus einen Schritt thun lässt, den Franklin und Volta in dieser Wissenschaft gethan haben. Machen Sie diese Verfügungen dem Präsidenten der ersten Classe des Nat. Inst. bekannt, dass sie diese Idee auf eine ihr dienliche Art weiter entwickele. Mein besonderer Zweck ist der, durch Aufmunterung die Aufmerksamkeit der Physiker auf diesen Theil der Physik zu lenken,

ken, der meiner Meynung nach der Weg zu grofsen Entdeckungen ist."

Diesem Schreiben zufolge ladet das National-Institut alle Gelehrte Europens und selbst die Mitglieder und Associés des Instituts zur Preisbewerbung über jene wichtigen Aufgaben ein.

IV. Todesfälle.

Am 15. Jun. st. zu St. Denis der zum Präfect des Roerdepartements ernannte *Rulhières*, ein Neffe des Akademikers dieses Namens, von dessen nachgelassenen Schriften er mehrere im J. 1800 herausgab.

Am 8. Jul. st. zu Hannover der Licent-Commissar und Probst des Stifts St. Bonifacii zu Hameln, *Just. Konr. v. Hugo*, im 82 J. s. A.

Den 13 Jul. st. zu Buxtehude der dasige Syndicus u. Assessor des königl. Hofgerichts zu Stade, *Dietr. Kerstens*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *C. G. Hertel* in Leipzig ist erschienen:

Kuhpockentafel, oder tabellarischer Unterricht zur Kenntnifs und Impfung der Schutzblattern. Die Kuhpokkentafel ist auch bey K. G. Freyer in Annaberg à 2 gr. zu haben.

Katechetisches Handbuch über das von Hrn. Dr. Rosenmüller herausgegebene christliche Lehrbuch 3 Stück. 21 gr. wird fortgesetzt.

Mag. Kämpfe homiletisches Handbuch zum leichtern Gebrauch der evangelis. und epistolischen Perikopen auf alle Sonn und Festtage des ganzen Jahres, für angehende Prediger und Kandidaten 2r B. 1r Thl. 3s Heft 12 gr. wird fortgesetzt.

Otto Lexikon der seit dem funfzehnten Jahrhunderte verstorbenen und itztlebenden Oberlausitzischen Schriftsteller 2r Band. Erste Abtheilung H—Layritz. 1 Rthlr. 8 gr.

Im Verlag der Mayrischen Buchhandlung zu Salzburg sind von den *Ephemeriden der italiänischen Literatur für Deutschland*, herausgegeben von *Joseph Wismayr*, hochf. Freys. wirkl. geistl. Rathe, und Mitgliede der kurpfalzbayrischen Akademie der Wissenschaften zu München, und der kurmaynzischen zu Erfurt,

die zwey ersten Jahrgänge nun *vollständig* erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands, so wie auf allen löbl. Reichs-Postämtern noch komplete Exemplare davon, in blauen Umschlägen broschirt, für 9 Fl. 30 kr. rh. zu haben. — Da diese Zeitschrift, welche nebst den *Recensionen und kritischen Anzeigen* aller wichtigsten und neuesten ital. Schriften eine Menge interessanter *Aufsätze, Abhandlungen, Biographien etc.* gelehrter Italiäner, imgleichen *öffentliche Berichte und Correspondenz-Nachrichten* aus Italien über gemeinnützliche Anstalten, Gesetze, Verordnungen, Sitten, Moden, Erfindungen, Alterthümer, Kunst-Schätze, Theater, Musik u. s. w. enthält, nach dem einstimmigen Urtheile aller vorzüglichen deutschen und auch verschiedener ausländischer gelehrter Blätter, ihrem gut angelegten Plane bisher auf eine sehr befriedigende Weise entsprach, und als das *jetzt einzige italiänisch-literarische Journal Deutschlands*, eine wesentliche Lücke in unserer Literatur ausfüllt, so verdient sie gewifs vor vielen andern periodischen Schriften, mit denen Deutschland gegenwartig überschwemmt ist, eine besondere Aufmerksamkeit, und die thätige Theilnahme nicht nur des Literators und Gelehrten im strengeren Sinne, sondern auch des Staatsmannes, Kunstfreundes und überhaupt jedes mit seinem Zeitalter Schritt haltenden Deutschen, dem die gegenwärtige Geistes-Cultur Einer der ersten Nationen der Welt, d. i. die Vor- und Rückschritte der Italiäner in Wissenschaften, Künsten, Moralität, Gesetzgebung u. dgl. nicht gleichgültig sind. Der mannigfaltige, sachreiche Inhalt und der weite, nicht blofs auf die *laufenden Jahre*, sondern auf das wissenschaftlich-Merkwürdigste des *ganzen letzten Jahrzehendes* sich Nachhohlungsweise erstreckende Umfang eignet übrigens diese Ephemeriden zu einem allgemeinen, in keiner deutschen Bibliothek vermifsbaren *Repertorium der neuesten Literatur, Gesetzgebung und Kunst Italiens.* — Die bisher erschienenen 4 Bände oder 12 Hefte (jedes zu 7 Bogen) enthalten *mehrere tausend* Nachrichten aus und über Italien. Die ersten Hefte des *dritten* Jahrganges auf den man noch, mit oder ohne jene zwey ersten Jahrgänge, subscribiren kann, sind unter der Presse.

II. Auction.

Dem *literarischen Publikum* wird hierdurch bekannt gemacht, dafs mit dem 1sten September dieses Jahrs 1802 die Versteigerung der *Bibliothek des verstorbenen Vicedirectors Lorenz* alhier zu *Altenburg* auf dem Rathhause den Anfang nehmen, wie auch sogleich nach deren Beendigung mit Verauctionirung einer andern nicht *unbeträchtlichen Bücher-Sammlung* in dem Hause des Proklamators Voigt alhier fortgefahren werden soll. Zu Übernehmung postfrey einzusendender Aufträge von Auswärtigen haben sich gefälligst erboten: Herr Hof-Advocat Becker alhier, Herr Adjunctus Kuntze zu Zschernitzsch bey Altenburg, Herr Consistorial-Secretair Laurich, Herr Hofprediger Meinhardt, Herr Buchhandler Petersen, Herr Candidat Thiemann, Herr Proklamator Voigt, Herr Doctor Winkler allerseits hieselbst. Auch sind bey diesen die Verzeichnisse beider Bücher-Sammlungen ohnentgeldlich zu bekommen.

Altenburg, den 5. Junius 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 128.

Mittwochs den 4ten Auguſt. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten und andere Lehranſtalten.

Göttingen.

Für die hieſigen Studierenden hatte im vorigen Jahre die *theologiſche* Facultät die Preisfrage dahin beſtimmt: *ut inſigniores converſiones, quas Theologia moralis ſeculo decimo octavo experta eſt, deſcriberentur et a cauſis ſuis repetantur.* Die Verfaſſer der beiden eingegangenen Arbeiten Hr. *Joh. Horn* aus Verden und *Phil. Conr. Marheineke* aus Hildesheim erhielten jeder einen Preis von 25 Ducaten. Die homiletiſche Aufgabe war; *von der Unzertrennlichkeit des Glaubens und der Tugend.* Den Preis erhielt Hr. *Aug. Phil. Petri* aus Hannover, und das Acceſſit Hr. *Dietr. Aug. Wilh. Tappe* aus Hannover.

Die *juriſtiſche* Aufgabe war: *ut exponeretur nexus inter ſucceſſionem ab inteſtato et querelam inofficioſi teſtamenti, ita quidem, ut quatenus ab illa ad hanc argumentum duci poſſit, definiatur.* Die mit dem Preiſe gekrönte Arbeit hatte den Hn. *Eduard Schrader* aus Hildesheim zum Verfaſſer.

Die *mediciniſche* Facultät verlangte: *accuratam, et obſervationibus ac experimentis nixam hiſtoriam effectuum caloris et frigoris externi in corpus humanum vivum.* Den Preis erhielt Hr. *Wilh. Friedr. Baur* aus Allendorf und Hr. *Carl Ferd. Becker* aus Paderborn, jede beſonders.

In der *philoſophiſchen* Facultät gieng die Aufgabe dahin: *ut contexeretur hiſtoria doctrinae Graecorum ac Romanorum philoſophorum de ſtatu animarum poſt mortem.* Dr. *Karl Lud. Struve* aus Holſtein wurde mit dem Preiſe gekrönt.

Auch waren die beyden bisher noch nicht bearbeiteten *philoſophiſchen* Preisfragen beantwortet worden. Den Preis für die erſte: *ut ex ingenii humani divitiarumque ipſarum natura, atque ex hiſtoria tam antiqua quam recentiore, declaretur, quam vim habuerit, quosque effectus, tam bonos quam nocivos, morales, politicos, atque phyſicos, metallicarum divitiarum eminens, reſpectu ad alias gentes minus opulentas habito, affluentia; ſive ſit ſubito, ſive pedetentim, quibuscunque de cauſſis, exorta,* — erhielt Hr. *Friedr. Juncker* aus Baden; den Preis für die zweyte, deren Gegenſtand dahin gieng: *ut deſcriberetur peninſula Arabum geographice ex Abulfeda, ita ut Abulfedea deſcriptio commentario perpetuo illuſtraretur,* empfieng Hr. *Chriſt. Rommel* aus Heſſen Caſſel den Preis.

Jena.

Den 15. Julius vertheidigte Hr. *Friedr. Aug. Bach* aus Eutin ſeine Inaug. Diſſ. *de linguae infirmitatibus,* ohne Vorſitz, und erhielt die med. Doctorwürde. Das vom Hn. GehHofr. *Gruner* dazu geſchriebene Programm endigt mit dem XVten Abſchnitt das *Spicilegium ſcriptorum de morbo gallico.*

Mitau.

Nach einem von dem Kurländiſchen Adel dem Monarchen vorgelegten Plan, ſoll das hieſige akademiſche Gymnaſium folgende Erweiterung erhalten.

Zu den ſchon beſtehenden Profeſſuren kommen noch hinzu:

Eine Profeſſur über die Jurisprudenz,
— — — — Phyſik.
— — — — Chemie,
— — — — Diplomatik,
— — — — Oekonomie.

Dann wird noch ein Lehrer über das Ingenieur-Weſen angeſtellt. Der ruſſiſche Sprachlehrer muſs zugleich über ruſſiſche Literatur leſen. Unter die ſchon vorhandenen Profeſſoren werden noch einige übrige Facher vertheilt. Auſserdem ſollen einige der in Mitau angeſtellten Theologen, Juriſten und Mediziner die Befugniſs haben, in ihren Fächern Collegia zu leſen. Es wird ein botaniſcher und ökonomiſcher Garten angelegt.

Um über Ordnung und zweckmäſsige Wirkſamkeit dieſer Anſtalt zu wachen, wird aus den Gliedern der geſammten Kurländiſchen Ritter- und Landſchaft ein Curatorium aus drey Perſonen beſtehend, erwählt, von welchen eine die dirigirende iſt, und immer in Mitau ſeyn muſs.

Jeder Kurländer, der von dem Zeitpunkte dieſer getroffenen Einrichtung an, auf eine Verſorgung Anſpruch machen will, muſs dieſs akademiſche Gymnaſium zwey Jahre frequentirt haben, ehe er eine auswärtige Univerſität beſuchen darf; eine Abkürzung dieſes Zeitraums findet höchſtens für diejenigen Statt, denen die akademiſchen Lehrer einſtimmig das Zeugniſs eines vorzüglichen Fleiſses und der Fähigkeit zum Beziehen einer höhern auswärtigen Anſtalt ertheilen.

Vor der Aufnahme muſs ſich jeder Ankömmling einem Examen unterwerfen.

Wilna.

Am 6 Junius wurde unſere Univerſität mit einem Beſuche unſers gnädigſten Monarchen Alexanders I beehrt. Er beſah das aſtronomiſche Obſervatorium und den phyſiſchen Saal, und ſicherte den zu dieſem Behufe im groſsen akademiſchen Saale verſammelten Profeſſoren, an deren Spitze ſich der Ritter und Obſervator *Korzobut* befand, ſeine gnädigſten Geſinnungen zu.

Bey dieſer Gelegenheit wurde der gedachte Aſtronom, ſo wie der Inſpector der Medicinalpflege, Hr. *Einholm*, mit prächtigen Ringen beſchenkt; Hr. Prof. Med. *Weck* wurde zum Hofrath, und Hr. Dr. *Ploſchenskoy* zum Collegienaſſeſſor befördert.

II. Akademien u. gelehrte Geſellſchaften.

In der öffentlichen Sitzung des *franzöſiſchen National-Inſtituts* zu Paris am 6. Juli, wurden vorgeleſen 1) die Ankündigung der Preiſe; 2) von *Lalande:* Nachrichten über die Entdeckung von *Olbers* Planeten 3) von *Biot:* ein Bericht im Namen der Commiſſion, die den Auftrag hatte, den Entſchluſs des Oberconſuls auszuführen, einen Preis für eine wichtige Entdeckung in Betreff der Electricität oder des Galvanismus auszuſetzen; 4) von *Levesque:* eine Biographie des gelehrten *Legrand d'Auſſi:* 5) von *Ameilhon:* ein Bericht über die architectoniſche Preisfrage, 6) von *Andrieux:* ein Bericht über den für ein Eloge auf Boileau Despreaux ausgeſetzten Preis. 7) Von *Lacépède* eine Biographie Dolomieu's; 8) von *Daunou:* eine Abhandlung über die Erfindung der Buchdruckerey; 9) von *Legouvé:* ein Fragment einer freyen und abgekürzten Ueberſetzung des dritten Buchs der Pharſalia, worin die Belagerung von Marſeille beſchrieben wird.

Am 28. Junius hielt die *Société d'encouragement pour l'Induſtrie nationale zu Paris* (S. I. BL. 1801. N. 180, u. 273.) die in Frankreich immer mehr das wird, was in England bereits ſeit 1754 die (Privat) *Society for the Encouragement of Arts, Manufactures and Commerce* iſt, eine allgemeine, ſehr zahlreiche, Verſammlung, der auch zwey ihrer ausländiſchen Correſpondenten, der Graf *Rumford* und Mr. *Blagden* beywohnten. Der Miniſter der innern Angelegenheiten, (*Chaptal*) eröfnete ſie als Präſident mit einer Rede, worin er die bisherigen Schickſale der neuen Anſtalt kurz darſtellte. Das Adminiſtrations-Conſeil hat für die Aufſtellung von Modellen bekannt gewordener Maſchinen und von deutſchen, engliſchen und italieniſchen Journalen, die für Wiſſenſchaften und Künſte wichtig ſind, in einem Local, das für die Subſcribenten monatlich neunmal eröfnet wird, aufgeſtellt, und überdieſs, damit auch Franzoſen auſser Paris an den Verhandlungen der Geſellſchaft Theil zu nehmen, und dieſe wiederum ſich durch jene zu belehren, in den Stand geſetzt werden, — eines Theils die Herausgabe eines periodiſchen Bulletin beſchloſſen, andern Theils aber in verſchiedenen Hauptörtern der Departements Correſpondenzen eingeleitet. Auch hat ſie angefangen Prämien zu vertheilen. Nach dieſer Rede verlas der Secretär *Degerando* im Namen des Adminiſtration-Conſeils einen förmlichen Bericht über deſſen Arbeiten in den verfloſſenen ſechs Monaten, über die während dieſer Zeit vertheilten Aufmunterungspreiſe, und den Zuwachs der Geſellſchaft. Auch wurden im Namen der Commiſſion der Fonds und im Namen der Cenſoren von *Petit* und *Chaſſiron* Berichte über den Zuſtand der Caſſe und der Verwendung der Fonds abgeſtattet. Hierauf wurden der Geſellſchaft mehrere neue Erfindungen vorgelegt, und endlich wurde, da die Ausdehnung der Arbeiten der Geſellſchaft eine Vermehrung der Mitglieder des Adminiſtrations-Conſeils erfodert, neue Wahlen vorgenommen. Nach dieſen ſind jetzt Mitglieder des *Bureau: Chaptal*, Miniſter der innern Angelegenheiten, als Präſident; *Coſtaz*, Tribun, als Vicepräſident; *Frochot*, Präfect des Seinedepartements, als zweyter Vicepräſident; *Degerando*, Mitgl. des Nat. Inſtituts, u. ſ. w. als Secretär; *Coſtaz* d. j. und *Matthieu Montmorency*, als adjungirte Secretäre; *Laroche*, als Caſſirer. Mitglieder der *Commiſſion der Fonds* ſind: der Senator und Banquier *Perregaux*, der Banquier *Recamier* d. ä. der Senator *Sers*, *Petit*, Mitglied des General-Conſeils des Seinedepartements; der Senator *Laville le Roux*, der Tribun *Savoye Rollin*, *Brillat Savarin*, Mitglied des Caſſations-Tribunals, *Rouillé de l'Etang*, Mitglied des General-Conſeils des Seinedepartements; *Flory*, Adminiſtrator der Caſſe d'Escompte du Commerce. — Mitglieder des Ausſchuſſes für die *Mechanik* ſind: *Bailleb*, Profeſſor und Bergwerks-Inſpector; *Bardel*, Mitglied des General-Conſeils der Oekonomie, der Gewerbe und des Handels im Miniſterium der innern Angelegenheiten; *Conte* und *Molard*, Demonſtratoren im Conſervatorium der Künſte und Gewerbe, *Coſtaz* und *Camille Pernon*, Tribunen; *Perier* und *Prony*, Mitglieder des National-Inſtituts; und *Ternaaux* d. ä., Manufacturiſt. Die Commiſſion für die *Chemie* machen aus: *Berthollet*, Senator und Mitglied des National-Inſtituts; *Boſc*, Tribun; *Collet Descotils*, Bergwerks-Ingenieur; *Descroiſilles*, Chemiker, *Fourcroy*, Staatsrath und Mitglied des National-Inſtituts; *Guyton Morveau*, Director der polytechniſchen Schule u. Mitgl. d. N. I., *Mérime*, Maler; *Scipion Perier*, Mitgl. des GeneralConſeils der Oekonomie, der Gewerbe und des Handels im Miniſterium des

des Innern; *Vauquelin*, Mitgl. d. N. I. — Der Ausschufs für die *Oekonomie* besteht aus *Bourriat*, Pharmaceutiker; *Cadet de Vaux*, Mitgl. des Gen. Conseils der Oec., d. Gew. und d. Handels im Minist. d. Innern; *Decandolle*, Mitgl. d. philomathischen Gesellschaft; *Benj. Delessert*, Banquier; *Lasteyrie*, Mitgl. der ökonom. Gesellschaft des Seinedepartements; *Mongolfier*, Demonstrator im Conservatorium der Künste; *Pastoret*, Mitgl. des Administrations-Conseils der wohlthätigen Anstalten; *Pictet*, Tribun, *Parmentier*, Mitgl. des Nat. Instituts. — Die Mitglieder des *Ackerbau*-Ausschusses sind: *Cels*, Mitglied des Nat. Inst., *Chaptal*, Tribun; *François (de Neufchateau)* Senator; *Huzard*, *Tessier* u. *Richard*, Mitgl. d. Nat. Inst.; *Sylvestre*, Secretär der ökonom. Gesellschaft des Seinedepartements; *Vilmorin*, Mitglied des General-Conseils der Oek., der Gewerbe u. des Handels im Ministerium des Innern, u. *Yvart*, Mitgl. der ökon. Gesellschaft des Seinedep. — Der *Handels*-Ausschufs besteht aus *Arnould* d. ä. Tribun, *Arnould* d. j., Chef des Handelsbureau im Min. d. Innern; *Costaz* d. j., Chef des Künste-Bureau im Min. d. I., *Fréville*, Tribun; *Journu Aubert*, Senator; *Magnien*, Zoll-Administrator, *Regnault de St. Jean d'Angeli*, Staatsrath; *Swediaur*, Arzt, Mitgl. d. ökonomischen Gesellschaft des Seinedepartements.

In der öffentlichen Sitzung der *polytechnischen Gesellschaft* zu Paris am 30. April wurden nach Abstattung des allgemeinen Berichts über die Arbeiten des verflossenen Quartals durch den Secretär *Lavallée*, von *Gautherot* akustische Bemerkungen vorgelesen, deren Resultat dahin geht, dafs die unmerklichsten Schwingungen auf Eisendrath von Tauben gehört werden. *Mangourit* las Betrachtungen über die Findelkinder; *Guichard* declamirte eine versificirte Uebersetzung einiger Bruchstücke aus *Tasso's* vor kurzen bekannt gemachten Abendstunden; (S. I. B. L. 1801. N. 118. S. 950) der Baumeister *Legrand* las eine prosaische Uebersetzung zweyer Capitel aus einem wenig bekannten Werke von einem italiänischen Mönche des 14. Jahrhunderts, Philophils Traum betitelt; und *Colin d'Harleville* das schon im Institute vorgelesene Gedicht: *La Journée de Paris.*

In der letzten öffentlichen Sitzung der *medicinischen Societät* zu *Montpellier* wurden vorgelesen: 1) von dem Präsidenten *Baumes* eine Rede über die Würde und die Vortheile akademischer Gesellschaften; 2) von dem Vicepräsidenten *Chrestien* Bemerkungen über die Anwendung des Eises in besondern Krankheitsfällen, 3) von dem Arzte *Méjan* ein Memoire über eine besondere Wirkung der Pocken im Mutterleibe; 4) von dem Arzte *Seneaux* d. j. Notizen über die Nützlichkeit der Vaccination; 5) von dem Arzte *Boucher* Beobachtungen über einen Fall von intermittirenden gefährlichen Fiebern, mit vorläufigen Bemerkungen über die Heilkunst; 6) von dem Wundarzte *Estor* Beobachtung einer auf die aufserste Schwächung des Nervensystems entstandene Verrenkung des untern Kinnbackens; 7) von *Figuier*, Cassirer der Gesellschaft, pharmaceutische Bemerkungen über die Extracte; 8) von dem bereits erwähnten *Seneaux* ein Memoire über die atmosphärischen Constitutionen; 9) von *Ménard*, Secretär der Gesellschaft, ein Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft seit dem Stiftungstage 27. Pluviose 10 Jahre (16 Febr. 1802).

III. Bücherverbote.

Hr. Hauptmann v. *Archenholz* widerlegt in dem 6 St. seiner Minerva 1802., die in öffentlichen Blättern verbreitete Nachricht, dafs diese Zeitschrift in den französischen Rheinländern verboten worden. Dagegen ist aber in einer grofsen Monarchie, dem Vernehmen nach, wegen der darin erhaltenen Uebersetzung von Briefen eines gefangenen Franzosen, der Umlauf derselben gänzlich untersagt worden.

Eine kürzlich in Paris erschienene Schrift über die Pressfreyheit von dem am 18 Fructidor geächteten Deputirten *Camille Jordan* ist dort streng verboten worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Bücher des Industrie-Comtoirs in Leipzig. Oster-Messe 1802.

Abbildung merkwürdiger Menschen, mit Rücksicht auf die Trachten verschiedener Völker und Zeiten. Nach den Zeichnungen und Gemälden eines Vandeyk Holbein, Hollar, Weigel und anderer. Mit einer kurzen Erläuterung deutsch und französisch von F. H. 1stes Heft mit 16 illum. Kupfern auf Velinp. 4to brochirt. 4 Thlr.

Berrin, Emilie, die kleine Strickerin; oder: bequemes Modellbuch in den Strickbeutel. Enthält 12 Blatt neu gezeichneter Muster zu aller Art Arbeit in Quer 8. Paris und Leipzig. 1 Thlr.

Berrin, Emilie, Lieblingsbeschäftigung für Damen, oder: Erste Sammlung neuer Dessins, Filoche, Flor und alle Arten Gaze mit Seide, Musselin und Sammt zu brodiren. 1 Thlr.

Berrin, Emilie, Neues Modellbuch eleganter Wäschzeichen zu Tafeltüchern, Servietten und Taschentüchern; in 26 Medaillons, als Einfassungen zu Na-

Namen und Nummern, zu' ſchmalen Borduren und Käntchen, zu Bruſttüchern, Krägen, Hemdebinden, und Schnupftüchern. Nebſt 2 Alphabet verſchiedener ſchöner Schrift auf Velinp. in 4to. Paris und Leipzig. 16 Gr.

Bilderbuch, neues für Kinder. Enthält Gegenſtände aus den Reichen der Natur, der Wiſſenſchaften, Künſte und Handwerke, getreu abgebildet und in vier Sprachen faſslich beſchrieben 1. Heft 2te Auflage mit 5 Kupfern auf Velinp. 4to. 16 Gr.

Daſſelbe 13tes Heft mit illuminirten Kupfern 16 Gr.

Daſſelbe mit ſchwarzen Kupfern 12 Gr.

Bildliche Darſtellung aller Völker, nach ihren Trachten, Sitten, und Gewohnheiten, mit Beſchreibung derſelben; nach den beſten engliſchen, franzöſiſchen und italieniſchen Werken bearbeitet und herausgegeben von M. F. G. Leonhardi, ordentl. Profeſſor der Oekonomie u. ſ. w. 13tes und 14tes Heft, mit 4 illum. Kupfern. 8 gr.

Gebräuche und Kleidung der *Chineſen*, dargeſtellt in bunten Gemälden von dem Maler *Pu-Qua* in Canton, als Supplement zu Macartney und Braams Houckgeeſts Reiſen. Mit deutſch und franz. Text nach dem Engliſchen herausgegeben. 9tes 10tes Heft mit kolorirten Kupfern in gr. 4to. 2 Thlr.

Continuation Plaiſir ſur la Flute, en douze airs favorites avec variations par Henry Köhler, Collect. II. Oeuvre XVIII. 1 Thlr.

Gallerie altdeutſcher Trachten, Gebräuche und Geräthſchaften, nach zuverläſſigen Abbildungen aus den vorigen Jahrhunderten. Als ein Beytrag der Geſchichte der Sitten geſammelt, und mit hiſtoriſchen Erläuterungen begleitet von einigen Freunden des deutſchen Alterthums. 1ſtes Heft mit 12 Kupfert. in 4to 3 Thlr.

Hirſche, Böhlers, nach der Natur gezeichnet, in 12 kolorirten Kupfern, mit kurzen Erläuterungen. Ein Beytrag zur Natur- und Jagd-Kunde. Quer Folio 4 Thlr.

Induſtrie, Magazin zur Beförderung derſelben; 1ſtes Heft mit 4 Kupfern, brochirt in 4to 12 gr.

Londoner und Pariſer Meubles. Sammlung von Zeichnungen der neueſten, als Muſter, 4te Lieferung, oder: Modelle für Tiſchler 6ter Heft, mit Kupfern Fol. 1 Thlr.

Leipziger *Mode-Magazin*, für das Neueſte in Kunſt, Geſchmack, Mode, Lebensgenuſs und Lebensglück, herausgegeben von J. G. Gruber und M. A. Berrin 4ter Jahrgang 1tes — 6 Stck. Der ganze Jahrg. enthält 50 illum. Kupfer etc. 6 Thlr.

Modell-Magazin für Silberarbeiter. Mit 7 Platten in kl. Fol. 1 Thlr.

Modell-Magazin für Porzellan- und Fayenze-Fabrikanten, wie auch für Zinngieſser und Töpfer, mit 8 Platten in kl. Fol. 1 Thlr.

Ruſſen, Sitten, Gebräuche und Kleidungen der, in St. Petersburg, dargeſtellt in Gemälden von Dr. J. G. Gruber und Ch. G. H. Geiſsler, Zeichner und Reiſegeſellſchafter des Etatsraths Pallas 6tes und 7tes Heft mit 10 illum. Kupfern 4to à 18 Gr.

Sitten der Zeit, in Karrikaturen dargeſtellt; oder Supplement zu Groſsens Eſq. Karrikaturen-Zeichner. Enthält 7 illum. Kupfer 4to 1 Thlr.

Unterröckchen, das, wie es ſeyn ſollte. Mit einem Titelkupfer von Mettenleitner, br. in 12. 8 Gr.

Bonaparte Portrait en Silhouette. 6 Gr.

Vue de la grande parade paſsée par le premier Conſul dans la cour du Palais des Thuilleries 1 Thlr.

Der Marktplatz von Leipzig gezeichnet und frey kolorirt von Geiſsler, 15 Zoll hoch und 30 Zoll breit, 5 Thlr.

Fragmente zur Philoſophie des Lebens, aus dem Gebiete der Moral, der Rechtslehre, der Erziehungswiſſenſchaft und der deutſchen Sprache. Von *Karl Heinrich Ludwig Pölitz*. 8. *Gieſsen* 1802. Taſché und Müller.

So groſs und bedeutend auch noch immer die Revolution ſeyn mag, die in unſern Zeiten, aus dem Innerſten der Philoſophie hervorgieng, ſo daſs ſich alles in feindliche Partheyen aufgelöſt hat, von denen eine jede ſich catholiſches Anſehen zu verſchaffen bemüht iſt, und um dieſes zu erringen, ihre Rivalinnen in den Hintergrund zurückzudrängen ſucht: ſo glauben wir doch, daſs endlich einmal Zeit ſey, auf die Stimme der Humanität zu horchen, und auch dem, der ſich für keine Fahne beſtimmt erklärt, aber gerade hierdurch ſeine Stimmfähigkeit vollkommen an Tag thut, ein aufmerkſames Ohr zu gönnen. So trete denn der Verfaſſer, der ſich ſchon durch mehrere geiſtreiche Producte auf das ſchönſte ausgezeichnet hat, mit dieſer gegenwärtigen Schrift, getroſt mitten unter den erhitzten Gemüthern auf, und ſey verſichert, daſs er bey jedem, der ſich den ruhigen beſonnenen Blick auch in den verſchiedenſten Stürmen der Philoſophie erhielt, Beyfall für ſeine ruhigen Anſichten in dieſer Wiſſenſchaft einärndten wird. Die Mannigfaltigkeit ſeiner Aufſätze machen dieſes Buch noch um ſo mehr intereſſant, als in einem jedem richtiges Auffaſſen und lebendige Darſtellung ſich die Hand bieten, und wir in jeder Hinſicht ſtets völlig befriedigt werden.

No. VII - XIII gelten vorzüglich für das, was wir hier zu ſagen für nöthig erachten, worauf auch der Verfaſſer in ſeiner Vorrede beſonders aufmerkſam macht.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 129.

Sonnabends den 7ten Auguſt 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die deutſche Landwirthſchaft in ihrem ganzen Umfange, nach den neueſten Erfahrungen bearbeitet von einer Geſellſchaft praktiſcher Ökonomen, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von *Johann Volkmar Sickler*. Mit Kupfern. 1 Rthlr.

Durch eine Reihe trefflicher Beobachtungen iſt die Landwirthſchaft zu einer Höhe geſtiegen, welche in frühern Zeiten, ſelbſt dem Erfahrenſten, unerreichbar ſchien. Der Widerſpruch, welchen jede Sache der Erfahrung erleidet, hat zu neuen Prüfungen veranlaſst, und wer ſollte nicht begierig ſeyn, die Reſultate unſeres erfahrnen *Sicklers* zu vernehmen, welche er in Geſellſchaft praktiſcher Landwirthe, nach vieljährigen erprobten Beobachtungen, hier aufſtellt. — Er befriedigt ein Bedürfniſs, welches der Ökonom ſchon lange vergebens befriedigt wünſchte; er liefert ein vollſtändiges Handbuch, woraus ſich der Anfänger unterrichten und der Geübteſte Raths erholen kann, und welches, bey fleiſsiger Benutzung, Gutsbeſitzern und Ökonomen zu einem Gipfel der Kultur ihre Felder und Beſitzungen verhelfen wird.

Hennings'ſche Buchhandlung in Erfurt.

Schweizer Elegien. Erfurt in der *Hennings'ſchen Buchhandlung* 8. 1802. — 18 gr.

Wen ergreift nicht ſchon bey dem Namen des geliebten unglücklichen Landes die Stimmung der Elegie. Von Freund und Feind verrathen, beraubt, im Innern zerrüttet, harren die ſeegenreichen Gefilde noch immer des Tages der Erlöſung. Das Publikum, das dieſem unglücklichen ſonſt ſo glücklichen Lande ſeinen Antheil nicht verſagt, wird ihn gewiſs auch dieſen elegiſchen Gemälden ſchenken, welche in gefühlvollen Stunden ihre Wirkung ſicher erreichen werden.

Neue Verlagsbücher von *Siegfried Lebrecht Cruſius* in Leipzig, Jubilate-Meſſe 1802.

Bichat, Xav., allgemeine Anatomie, angewandt auf Phyſiologie und Arzneywiſſenſchaft. Mit einigen Abkürzungen überſetzt und mit Anmerkungen verſehn von Dr. H. Pfaff, 1ten Bds 1ſte Abth. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Böhmeri, G. R., Lexicon rei herbariae tripartitum, continens etymologiam nominum plantarum et terminologiam partim in deſcriptione, partim in cultura plantarum uſitatum, 8maj. 1 Rthlr. 12 gr.

von Charpentier, Touſſaint, kurze Beſchreibung ſämmtlicher bey dem Kurfürſtl. Sächſiſchen Amalgamirwerke auf der Halsbrücke bey Freyberg vorkommenden Arbeiten, 8. 8 gr.

Handbuch, exegetiſches, des neuen Teſtamentes, 10s Stück, 2te verb. Auflage, gr. 8. 8 gr.

— — — 18tes und letztes Stück, gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Die Offenbarung Johannis, nach der Lehre Jeſu und ſeiner Apoſtel geprüft und nach dem Grundtext erklärt. Ein Verſuch, den reinen Sinn dieſes Buchs im Zuſammenhange darzuſtellen. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Henke, H. P. C., Opuſcula academica theologici potiſſimum argumenti, 8maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Jagemann's, C. I., Italiäniſche Chreſtomathie aus den Werken der beſten Proſaiſten und Dichter geſammelt und mit kurzen Anmerkungen geleitet. 1r Bd. 2te verbeſſ. Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Auch unter folgendem Titel:

— — Scelta dello migliori Proſe et Poeſie de' piu chiari ſcrittori italiani con annotazioni, Tomo I. ſeconda Edizione riveduta et corretta dall' autore, 8maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Jameſon's, Rob., mineralogiſche Reiſen durch Schottland und die Schottiſchen Inſeln. Aus dem Engl. überſetzt und mit einem Auszuge aus Hrn. Bergrath Werner's Geognoſie, die Lehre von den Gebirgsarten betreffend, als Einleitung begleitet von Heinr. Wilh. Meuder, mit 2 Karten und Kupf. gr. 4. 5 Rthlr. 12 gr.

Recueil, nouveau, de Comédies et de Drames à l'uſage de la Jeuneſſe. Imités de l'allemand de Mr. G. F. Weiſſe par J. La Chaiſe, Tom. I et II. 8. 2 Rthlr.

Schillers, Fr., kleinere proſaiſche Schriften. Aus mehreren Zeitſchriften vom Verfaſſer ſelbſt geſammelt, 4. Bd.

— — auf Schweizerpapier gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

— — auf Schreibpapier 8. 1 Rthlr. 12 gr.

— — auf Druckpapier 8. 1 Rthlr 4 gr.

Schmieder's, Carl, die Geognoſie, nach chemiſchen Grundſätzen dargeſtellt, gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Schollmeyer's, J. G., Katechismus der ſittlichen Vernunft, oder kurze und Kindern verſtändliche Erklärung der ſittlichen und religiöſen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyſpielen erläutert, 2te verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. 12 gr.

— — Moraliſche Aufgaben für die Jugend, zur Übung und Schärfung der ſittlichen Urtheilskraft, nebſt Grundlinien zu einer vollſtändigen Theorie der Colliſionsfälle für Lehrer. (Als Anhang zu deſſen Katechismus der ſittlichen Vernunft.) 8. 6 gr.

Thieme, M. K. T. Gutmann oder der Sächſiſche Kinderfreund, ein Leſebuch für Bürger- und Landſchulen, 2 Theile, 3te verbeſſerte Auflage, mit 1 Kupf. 8. 16 gr.

Tromsdorf, J. B., Journal der Pharmacie für Ärzte und Apotheker, 10ten Bds. 1s St. 8. 21 gr.

Vaters, J. S., Handbuch der hebräiſchen, ſyriſchen, chaldäiſchen und arabiſchen Grammatik. Für den Anfang der Erlernung dieſer Sprachen bearbeitet, gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Vater's, J. S. und F. Th. Rinks Arabiſches, Syriſches und Chaldäiſches Leſebuch, das Arabiſche gröſstentheils in bisher ungedruckten Stücken, mit Hinweiſung auf die Grammatik und erklärenden Wortregiſtern., gr. 8. 2 Rthlr.

Villaume's Geſchichte des Menſchen, 3te verbeſſerte u. vermehrte Auflage, 8. 1 Rthlr.

Voigt's, Fr. W., Verſuch kritiſcher Nachträge und Zuſätze zu Luz Beſchreibung älterer und neuerer Barometer und anderer meteoroligiſchen Werkzeuge, mit 8 Kupfern, gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Young's, Arth., Annalen des Ackerbaues und anderer nützlichen Künſte. Aus dem Engliſchen überſetzt von Dr. S. Hahnemann, 3r Bd., mit 1 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr.

Zeitalter, das, der Harmonie der Vernunft und der bibliſchen Religion, eine Apologie des Chriſtenthums gegen Thomas Paine und ſeines Gleichen in Deutſchland. Herausgegeben und mit einer Einleitung verſehen von Dr. Georg Friedr. Seiler, gr. 8. 18 gr.

Dictionnaire françois-allemand et allemand françois. 2 Vol. in 4to. 1802.

Von dem im Laufe dieſes Jahrs in Lauſanne erſchienenen *Franzöſiſch Deutſchen* und *Deutſch-Franzöſiſchen Dictionnair*, 2 Bde in 4to, hat endesunterzeichnete Handlung eine Partie käuflich an ſich gebracht, und iſt dadurch im Stande, dieſes in allen Rückſichten vorzügliche Werk auch in Deutſchland einheimiſch zu machen, wo es noch nicht bekannt iſt. Nicht nur empfiehlt ſich dieſes Dictionnair durch ſchönes Papier, einen äuſserſt ſaubern und deutlichen Druck, und ein ſehr gefälliges Format vor allen ähnlichen ſchon beſtehenden Werken, ſondern es iſt daſſelbe mit mehr als 2000 Wörtern bereichert worden, und ohngeachtet aller dieſer Vorzüge iſt der Preis ſo billig, daſs man dieſes in 2 ſtarken klein Median Quart-Bänden beſtehendes Werk in allen guten Buchhandlungen à 6 Rthlr. 8 gr. ſächſiſch, oder 11 fl. Reichs-Valuta, wird haben können. — Wer ſich direkte an die unterzeichnete Handlung deshalb wendet, hat noch anſehnliche Vortheile zu gewärtigen.

Baſel, den 20. July 1802.

Samuel Flick, Sohn.

Apologie, ach! des Erbadels. Aus den Papieren eines deutſchen Fürſten. Herausgegeben vom Verfaſſer der priv. Fürſten. 8. 2 Bde. 2 Rthlr.

Selten kömmt wohl das Publikum in den Beſitz eines Buchs, wie dieſes iſt. Weltkenntniſs, reifes Urtheil und die Erfahrungen eines thatenvollen Lebens vereinigten ſich, einen Gegenſtand zu beleuchten, der einer der merkwürdigſten des bürgerlichen Lebens iſt. Überall leuchtet das helle Bild des Staatsmannes und der Edelmuth des Weltbürgers hervor; Gerechtigkeit wägt die Gründe der Partheyen, Gerechtigkeit ſchlichtet den Streit, ohne der Erbitterung eines miſsgeleiteten Publikums zu achten. Der Edle, der dieſes niederſchrieb, will nicht erkannt ſeyn; aber Jeder, wer die Krone ſeiner Fürſten kennt, wird den Unerreichbaren entdecken.

Neueſte Verlags- und Commiſſions-Artikel der *Villaumeſchen Buchhandlung* zu Hamburg. Oſter-Meſſe 1802.

Anweiſung, gründliche, zur franzöſiſchen Conſtruction oder Wortfügung, als Leitfaden zum höhern Stil. Ein Schulbuch. 8. broſchirt. 16 gr.

Guide pratique à l'art de traduire du Français en bon Idiôme Anglois, par le moyen d'une traduction interlinéaire par G. Poppleton. grand in 8. 1 Rthlr.

Phraſeologie, oder kleine Geſpräche, Briefe und Erzählungen ins Franzöſiſche zu überſetzen. Ein Schulbuch, als viertes Weihnachtsgeſchenk für Anfänger zur praktiſchen Übung. Vom Verf. der Sprachlehre für die Deutſchen, welche das Franzöſiſche ohne Lehrer erlernen wollen. 8. broſchirt. 16 gr.

Engliſche Sprachlehre für Deutſche mit Beyſpielen zur Erläuterung und Übungen zur Anwendung der gegebenen Regeln v. G. Poppleton u. J. Bettac. 8. 20 gr.

Holſteiniſches Idiotikon, ein Beytrag zur Volksſittengeſchichte, oder Sammlung plattdeutſcher, alter und neugebildeter Wörter, Wortformen, Redensarten, Volkswitz, Sprüchwörter, Sprüchreime, Wiegenlieder, Anekdoten und aus dem Sprachſchatze erklärter Sitten, Gebräuche, Spiele, Feſte der alten u. neuen Holſteiner. Mit Holzſchnitten. 3r Bd. v. Joh. Friedr. Schütze. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Alle 3 Bde. von A—R koſten 3 Rthlr. 16 gr.

Wer bis zu Ende dieſes Jahrs auf den 4ten und letzten Band ſubſcribirt, und ſich directe in frankirten Briefen an mich wendet, erhält die 3 erſten Bände für 2 Rthlr. 16 gr. allein gegen baare Zahlung.

II. Herabgeſetzte Bücherpreiſe.

In der Cramerſchen Univerſitäts-Buchhandlung zu Duisburg am Rhein ſind folgende zum Theil ſeltnere Werke

Werke ungebunden um die beygesetzte wohlfeile Preise gegen baare Bezahlung oder sichere Anweisung zu haben.

Aretaeus Cappadox Graece et Latine c. not. H. Boerhave. fol. Lugd. B. 1708. 4 Rthlr. — *Ahmedis Arabdsiadae* vita Timuri Arab. et Lat. cura Manger II Tomi. 4 Leovard. 1767. 5 Rthlr. — *Artedi* ichthyologia cura Linnaei. 8. Lugd. B. 1738. 11 gr. — *Aucranii* interpretationes iuris 3 Tomi 8. Lugd. 1753 2 Rthlr. 4 gr. — *Bergius* Policey und Cameral-Magazin 1—4. B. 4. Frankf. 1767. 4 Rthlr. 4 gr. — *Bernsau* compend. theologiae dogmaticae 4 Franeq. 1755. 16 gr. — *Blanchini* Hesperi et Phosphori nova phaenomena c. tab. aen. fol. Venet. 1728. 1 Rthlr. 4 gr. — *Brissonii* opera minora c. annot. Torkell. fol. Lugd. 1749. 2 Rthlr. — *Brissonius* de formulis et solennib. pop. Rom. ex rec. Conradi, fol. Francof. 1754. 2 Rthlr. 12 gr. — *Buddei* theses theolog. de atheismo et superstitione c. observat. et diss. Buurt. 8. Trajecti 1737. 18 gr. — *Buddei* miscellanea sacra 4. Jenae 1727. 20 gr. — *Burmanni* Hadrianus VI. s. analecta de Hadr. papa. 4. Traiecti 1727. 1 Rthlr. — *Bynaeus* de morte Christi 3 Tomi 4. Amsterd. 1691. 1 Rthlr. 8 gr. — *Cunnegieter* dissert. de Briteuburgo, matr. Brittis, Britan. herba cet 4. Hagae 1734. 12 gr. — *Crenii* analecta philologico-crit. historica 8. Amst. 1699. 10 gr. — *Crenii* museum philologicum et historic. 8. Amst. 1699. 8 gr. — *Crenii* commentationes philologicae et hist. 8. Amstel. 1711. 8 gr. — *Douglas* bibliographia anatomica 8. Lugd. 1734. 10 gr. — *Douglas* descriptio compar. musculorum corporis human. et quadrup. 8. Lud. 1738. 10 gr. — *Erpenii* rudimenta ling. Arab. cum florileg. et clavi dialector. Schultensii Edit. II. 4. Lugd. 1770. 2 Rthl. 8. gr. — *Euleri* theoria motus lunae 4 Petropoli 1753. 1 Rthlr. — *Euleri* theoria motuum planetar. et comet. 4 Berol. 20 gr. — *Fabricii ab Aquapendente* opera omnia anatomica et physiolog. c. tabb. aen. fol Lugd. 1 Rthlr. 12 gr. — Fasciculus dissertat. medicar Heisteri, Linnaei, Onymos. Ens 8 Lugd. 1745. 10 gr. — *Franckii* nov. systema Chronologiae fund. c. praef. Gatterer. fol. Götting. 1778. 1 Rthlr. 16 gr. — *Gerdes* introductio in histor. evangelii saec. XVI. renovati 4 Tomi 4. Groning. 1744. 3 Rthlr. 6 gr. — *Gerdes* scrinium antiquarium s. miscell. Groningana nova VI. Tomi et Tom. VII. P. 1. 4. Groning 1762. 3 Rthlr. 6 gr. — *Gundling* vollst. Historie der Gelahrtheit 4. Theil 4 Fürth 1734 4 Rthlr. 8 gr. — *Gutberleti* opuscula de Saliis myst. deor. Cabirorum cel. 8 Franeq. 1704. 12 gr. — *Haitsma* curae philolog. in Genesin 4 Franeq 1752 20 gr. — *Heineccii* opuscula minora var. argum. 8. Amstelod. 1738. 12 gr. — *Helvetii* principia physico medica c. praef. Burggravii 2 Tomi 4 Francof. 18 gr. — *Huberi* dissertat. libri III. 4 Trajecti 1740 1 Rthlr. — *Huberi* observationes ver. forens. in Fris. curia judica 2 Part. Leovard. 1723. 2 Rthlr. — *Hugenii* opera varia 2 Voll. 4. Lugd. 1724. 2 Rthlr. — *Ikenii* dissertationes philol. theolog. in S. Cod. loca 4 Lugd. 1749. 1 Rthlr. — *Klein* tentamen Herpetologiae c. comment. et observ. Unzeri c. fig. 4 Leidae 18 gr. — *Koolhaas* observ. philol. exeget. in libr. Mosis et historic. V. T 8. Amst. 1751 16 gr. — *Koolhaas* dissert. grammat. de analog. tempor. ling. Hebraae 8 Amst. 1748. 10 gr. — *Maiansii* disputationes iuris 2 Tomi 4. Lugd. 1752. 2 Rthlr. — *Millii* dissert. selectae ad var S. Lit. et orient. antiq. capita 4. Lugd. 1748. 1 Rthlr. — *Monumenta Puderbornensia* ex hist. Rom. Franc. et Saxon. c. figg. 4 Norimb. 1713 2 Rthlr. — *Michaelis* observationes sacrae 8 Amstelod. 1752. 10 gr. — *Observationes* miscellan. in auctores veter. et recentiores ab erud. Britannis inchoatae et contin. Vol. I—X. 8 Amstelod. 1732—39. 5 Rthlr. — *Observationes* miscell. criticae novae in auctor. vet. et recentiores T. I—XII. 8 Amstelod. 1740—51. 5 Rthlr. 8 gr. — *Ottonis* thesaurus iuris Rom. continens melior. interpret. opuscula V. Tomi fol. Basilae 1741. 14 Rthlr. — *Palairet* observationes philol. crit. in N. T. libros 8 Lugduni 1755. 1 Rthlr. — *Perizonii* origines Babyl. et Ägyptiacae 2 Tomi c. praef. Duckeri 8 Trajecti 1736. 1 Rthlr. — *Platneri* opusculorum Tomi II. 4. Lipf. 1749. 20 gr. — *Pörners* vermischte Predigten von Zollikofer herausgegeb. 8. Leipz. 1769. 1 Rthlr. — *Ruyschii* opera omnia anatomico-medico chirurgica c. mult. tab. aen. 4. Amstelod. 1737. 5 Rthlr. — *Scheuchzeri* herbarium diluvianum fol. Lugd. 1723. 1 Rthlr. 16 gr. — *Scheidii* observationes etymolog. ad stirpes Hebr. 4. Harderov. 1771. 16 gr. — *Scheidii* observ. grammaticae in Ps. I. 4. Harderov. 1771. 12 gr. — *Schultensii* opera minora 4 Lugd. 1769 2 Rthlr. *Schultens* et *Schröderi* sylloge dissertationum Pars I. 4 Leidae 1772. 1 Rthlr. 4 gr — *Struvii* bibliotheca philosophica contin. a Kahlio 2 Tomi 8. Götting 1740. 20 gr. — *Venema* dissert. ad vaticinia Danielis embl. et comment. in Cap. XI et XII 4 Leidae 1768 1 Rthlr. — *Vitringa* commentar. in Jesaiam 2 Tomi fol. Herborn 1725. 2 Rthlr. — *Werenfels* opuscula theolog. philol. et philosophica 2 Tomi 4 Lugd. 1772. 2 Rthlr. 16 gr. — *Wolfii* curae philologicae in N. Test. 5 Tomi Basileae 1741. 2 Rthlr. 8 gr. — *Cinnami* historiarum Libr. VI. cura Car. du Fresne fol. maj. Paris 1670. 1 Rthlr. 16 gr. *Cocceii* opera omnia theol. exeget. didact. pol. philolog. itemque opera anecdota 12 Voll. Amstelod 1701. gebund. in h. Ledb. 4 Rthlr. *Elsneri* commentar. philolog. in Euang. Matthaei 2 Tomi 4. Swoll 1767. 1 Rthlr. 4 gr. Dictionaire de Physique par A. H. *Paulian* 3 Tomes Avignon 1761. Franz. 1 Rthlr. 8 gr.

Auswärtige können auch ihre Commissionen an die Herrmannsche Buchhandlung in Frankfurt einsenden. Briefe und Gelder werden *franco* erwartet.

III. Bücher so zu verkaufen.

Göttingen den 17 Jul. 1802. Die Salzburger medicinische Zeitung, Jahrgang 1790—1799 inclusive, ganz complet, Repertorium dazu von 1790—1794. und Ergänzungsbände von 1790—1800 ungebunden und ganz unverletzt sind gegen frankirte Einsendung von 32 Rthlr. Conventionsmünze zu verkaufen. Man wendet sich deshalb an die Schröderische Buchhandlung allhier.

IV. Vermischte Anzeigen.

Angehenden Ärzten, welche in Berlin studiren wollen, erbietet ein Artzt daselbst Wohnung, Privatunterricht und

und Benutzung seiner ansehnlichen Bibliothek und Präparatensammlung. Diejenigen, welche diesem Institute beytreten wollen, wenden sich baldmöglichst an die Felisch'sche Buchhandlung in Berlin.

Nachricht wegen der Trommsdorffschen Schriften.

Um die öftern Anfragen „warum meine im letzten Leipziger Messkatalog angezeigten Schriften nicht erschienen sind, ob und wenn sie noch erscheinen werden? „auf einmal zu beantworten, zeige ich hiermit an, dass ein heftiges Nervenfieber, dem ich beynahe unterlag, und von welchem ich mich spath erholte, die Ursache der Verzögerung war. Die Mscpte. waren gröfstentheils vollendet, ich wollte sie aber einer nochmaligen genauen Revision unterwerfen, ehe sie der Presse übergeben wurden. In längstens 8 Tagen wird alles die Presse verlassen, und der Druck beendigt seyn. In der *Henningsschen Buchhandlung* erscheint der *vierte Band der Chemie*, welcher die Betrachtung der einzelnen Metalle, ihr Verhalten zu den Säuren und zu andern Körpern vollständig enthält, wobey nicht nur auf die neuesten Entdeckungen Rücksicht genommen worden, sondern auch eigne neue Erfahrungen benutzt sind. Er macht den Beschluss der reinen Chemie. Ebendaselbst ist auch die von mir selbst besorgte Übersetzung von *Socquets* interessanten *praktisch-chemischen Abhandlungen* zu haben, so wie die Übersetzung von *Henry's Chemie für Dilettanten*, eine kleine Schrift die nicht nur zeigt, wie man ohne weitläuftige Apparate und ohne grosse Kosten eine Menge Versuche anstellen kann, um die Grundsätze der Chemie zu erläutern, sondern die auch eine fassliche Anleitung zur Untersuchung der Mineralwässer, der Fossilien, der Erze, der Gifte u. s. w. enthält, und den Gebrauch der Reagentien für Künstler und Manufakturisten lehrt. Bey Herrn Crusius in Leipzig ist das erste Stück des *zehnten Bandes meines Journals der Pharmacie*, und bey Herrn Beyer und Maring die *dritte Ausgabe* meiner chemischen Receptirkunst zu haben. Von der *chemischen Bibliothek des neunzehnten Jahrhunderts* ist die Fortsetzung unter der Presse, und dieses neue Stück wird mit dem Portrait des Herrn Hofrath *Hildebrands* in Erlangen gezieret seyn.

Erfurt im Julius 1801.

D. J. B. Trommsdorff.

Endlich hat Vollmer sogar ein Buch gegen mich herausgegeben! Da seine Absicht einzig darauf hinausgeht, das Publikum zu Gunsten seiner Ausgabe von Kant's phys. Geographie zu täuschen, wodurch die Verleger meiner rechtmäsigen Ausgabe dieses Werkes leiden könnten: so halte ich es für meine Pflicht, hier noch ein paar Worte in dieser Angelegenheit zu verlieren.

Vollmer beweise, dass Kant mir weder seine Handschriften, noch den Auftrag zur Herausgabe jenes Werkes ertheilt habe, sondern dass eben dieses zum Vortheile seiner gelte; denn nur unter der Bedingung kann meine Ausgabe aufhören, eine rechtmäsige zu seyn, und die seinige es werden. Wie die Sache izt steht, hat freylich eben seine Unrechtmäsigkeit, ihm wesentliche Vortheile, in der freyern Bearbeitung des Werkes verschaft, die ich mir nicht erlauben durfte. Nochmals aber wiederhole ich hier, dass ich bereit bin, die Falschheit dieser Vollmerschen Insinuationen, jedem rechtlichen Manne, der noch zweifeln kann, mit Belegen zu documentiren.

Übrigens kennt das Publikum die Veranlassung meines Schreibens an Vollmer, bereits aus meiner ersten Erklärung. Diese, wie die Umstände und der Erfolg, beweisen zur Gnüge, dass nicht Gewinnsucht, nicht Unredlichkeit mich dabey leiten konnten. Meine Foderung war nicht so gross, als die Zahlung, zu der sich Vollmer selbst gegen Kant verstanden hatte; sie geschah ohne ernstliche Absicht, denn ich nahm sein ansehnliches Anerbieten nicht an, und unterhandelte nicht einmal mit ihm auch nur durch *ein* Wort weiter, was mich Gewinnsucht doch *wenigstens* würde zu thun geheissen haben.

Unredlichkeit aber war hier nicht möglich, da Kant mir und Herrn Prof. Jähsche ausdrücklich, und auf unser Verlangen, ganz freye Hand gelassen hatte in allem was die Herausgabe seiner Handschriften betraf. Vorwitz dagegen war es, der mich ein Tischgespräch nur zu genau realisiren liess, und diese elende Zänkerey, zu der Vollmer den Anschein benutzt, ist die natürliche und verdiente Folge desselben.

Käme mir das alles indessen nicht zu Statten, so bewiese jenes Schreiben denn doch auch nichts weiter, als dass der Mensch nicht in jedem Augenblicke ganz ist, was er seyn sollte, dass aber zwischen einem unweisen Gedanken, und seiner wirklichen Ausführung noch ein gar grosser Unterschied ist.

Aber auch dieser Schutzrede bedarf ich nicht. Vielmehr trete ich ruhig hiermit und unbefangen vor der Welt und allen meinen Mitbürgern hin, und fodre sie auf, mich einer gewinnsüchtigen Handlung, einer Unredlichkeit zu zeihen. Hr. Vollmer thue desgleichen! und dann erst kann die Frage seyn, ob ich noch ein Wort mit ihm zu wechseln habe.

Seiner platten Persönlichkeiten gedenke ich nicht, denn sie passen, wie ihm jeder hier sagen kann, gar nicht auf mich, sollten die Grundzüge dazu auch über das nähere Thorn, und durch einen *Geisselvertrauten*, an ihn gelangt seyn. Soviel beweisen sie indessen, dass sein Aufenthalt zu Paris, nicht ganz ohne Erfolg gewesen ist, und in der Art einmal etwas aus ihm werden kann. Fleiss wenigstens und guten Willen verräth er, aber die volle Originalität der Poissarde hat er noch nicht.

Rink.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 130.

Sonnabends den 7ten Auguſt 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Journal der praktiſchen Arzneykunde und Wundarzneykunſt herausgegeben von *C. W. Hufeland* 14ten Bdes, oder Neues Journal etc. 7ten Bdes 1tes St. 8. Berlin 1802. Ungers Journalhandlung, 12 gr.

Inhalt.

I. Nachricht von dem Zuſtande des Krankenhauſes der Charité im Jahr 1801. Mitgetheilt vom *Herausgeber.*

II Geſchichte einer ſehr hartnäckigen und ſeltenen Hautkrankheit; vom Hofmedikus *Jahn* zu Meiningen.

III. Bemerkungen über die Epilepſie; vom Hrn. Leibarzt *Lentin.*

IV. Kuhpockenimpfung.

1. Einige Bemerkungen über die Kuhpocken, vom Hrn. Dr. *Jawandt* zu Bremen.
2. Über die verunglückte Schutzblattern-Impfung in Öbisfelde.
3. Bekanntmachung des Königl. Preuſs. Ober-Collegii medici, über die Reſultate der im Preuſs. Staate unternommenen und angezeigten Vaccinationen.

V. Über die heilſame Anwendung aſthenifcher Mittel bey aſthenifchen Krankheiten, als vermeyntliches Widerſpiel der neuen medicinifchen Theorie; vom Hrn. Dr. *Mendel* zu Breslau.

Anhang des *Herausgebers.*

VI. Eine durch Abführungsmittel geheilte Paraplegie.

Auch iſt erſchienen:

Journal der ausländiſchen mediciniſchen Literatur. März 1802

Inhalt.

I. *Ausführliche Abhandlungen.*

1. *Forduce*, einige Bemerkungen über die Zuſammenſetzung der Arzneymittel. 2. *Wood*, Geſchichte eines Kaiſerſchnitts. 3. *Hope*, Fall einer Empfängniſs auſserhalb des Uterus. 4. *Yeats*, Heilung einer gefährlichen Zungenwunde, die den Kinnbackenkrampf drohte. 5. *Anderſon*, beſtätigter Nutzen des verſüſsten Queckſilbers in der Cynanche trachealis. 6. *Vitelis*, Beobachtungen und Bemerkungen über die guten Wirkungen der Elektrizität bey der Behandlung der falſchen Anchyloſen.

II. *Kurze Nachrichten und Auszüge.*

1. *Chauſsier*, über die Amputation der Gelenkköpfe der Röhrenknochen. 2. *Hunter*, Fall eines glücklich exſtirpirten Uterus. 3. *Roch Torbis*, Geburt von ein paar Zwillingen, von welchen der eine ausgetragen war, der andere aber erſt ſechs Monate alt zu ſeyn ſchien. 4. *Gilibert*, über die Verſtopfung des Pförtners. 5. *Domeyer*, über ein verknöchertes Gehirn. 6. Deſſelben Nachricht von dem neueſten Zuſtande der Heilkunſt und der Heilanſtalten in Portugall 7. *Mangras*, Beobachtung über einen Stich mit einem Degen, welcher durch die Foſſa orbitalis in den Hirnſchädel drang.

III. *Literariſcher Anzeiger.*

1. *Frankreich.* 2. *England.*

Bibliothek
der
praktiſchen Heilkunde.
Herausgegeben
von
C. W. Hufeland.
Siebenter Band.
No. I.
Berlin 1802.
In Ungers Journalhandlung.

Inhalt,

Abhandlungen der Kaiſ. Königl. Mediziniſch-Chirurgiſchen Joſephsakademie zu Wien. Bd. II.

Michaelis, über die zweckmäſsige Einrichtung der Feldhoſpitäler.

Hufeland, Syſtem der praktiſchen Heilkunde; ein Handbuch für akademiſche Vorleſungen und für den praktiſchen Gebrauch. II. Band.

Von dieſer Bibliothek erſcheint mit jedem Stücke des Journals der praktiſchen Heilkunde ein Heft von 6 Bogen. Vier Hefte machen einen Band. Der Preis jedes Hefts iſt für die Beſitzer des Journals 6 gr. für andere 8 gr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Leben und Thaten des berüchtigten Räuberhauptmanns Schinderhannes. 1r Bd. m. 1 Kupf. Erfurt in der Henningsschen Buchhandlung. 1802. 1 Rthlr.

Wer kennt den furchtbaren Mann nicht, dessen unsichtbare Cohorten einen grosen Distrikt Deutschlands beherrschten, während französische und deutsche Krieger ausgiengen, sein Reich zu vernichten. Noch steht es, der Furchtbare lebt noch, trotzend auf eigene Kraft und die Übermacht seiner Ränke. Jeder, wer den Vorbericht des Herausgebers nicht gelesen hat, wird es unglaublich finden, dafs der gröfste Theil dieses Lebens Selbstbiographie aus des Räubers Munde ist. Der sonderbare, höchstmerkwürdige (durch vollgültige Zeugnisse beglaubigte) Zufall, der die Nähe des Fürchterlichen dem Herausgeber friedlich machte, ist schon für sich ein so anziehender Bestandtheil dieses Buchs, dafs er nur durch solche Begebenheiten, durch das Leben eines wirklich aufserordentlichen Menschen übertroffen werden konnte. Alles was man bisher verbreitete, verdient keinen Glauben, und ist nichts mehr als Fabel.

In der *Hilscherschen Buchhandlung* in Dresden sind folgende neue Bücher erschienen:

Versuch einer neuen Art geschwind und deutlich zu schreiben, auch für diejenigen, so nicht schreiben können. 4to. Dresden, 1802. 4 gr.

Kläbe, J. G. A., allgemeiner Unterricht zum Gebrauch bey allen Waaren, beym Kaufen und Verkaufen derselben, nach Stücken, Paaren, Ellen, Schocken, oder wie es sonst Namen haben mag, berechnet. 8. Dresden, 1802. 12 gr.

Pölitz, C. H. L., Elementarlogik für pädagogische Zwecke. 8. Dresden, 1802. 4 gr.

Reise von Dresden nach Töplitz und die umliegende Gegend zum Unterricht für diejenigen, so sich dieses Bades zu bedienen gesonnen. 8. Dresden, 1802. 6 gr.

Von dem französischen Roman „*Zelomir par Morel*“ erscheint bald eine deutsche Uebersetzung; dieses um Collision zu verhüten.

Von folgenden Romanen:

Les folies Espagnoles, par Pigault-le-Brun. IV Vol.

Silvine ou le Général Bleinville.

Histoire des quatre Espagnols, par Montjoie. IV Vol.

Un Roman comme un autre. II Vol.

Elle et Lui, ou la folie et la sagesse. II Vol.

erscheinen nächstens Übersetzungen, davon die drey ersten von Herrn *Mylius*, die beiden letztern aber vom Herrn Kriegsrath *Muchler* besorgt werden.

Berlin den 28. Febr. 1802.

Himburgische Buchhandl.

Neuer Verlag der *Vandenhök*- und *Ruprechtschen* Buchhandlung in Göttingen von der Jubilate-Messe 1802.

Arnemanns, Just., praktische Arzneymittellehre. 4te verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

— Magazin für die Wundarzneywissenschaft, 2n Bds. 1s u. 2s St. m. K. gr. 8. 1 Rthlr.

— Annalen des medicinisch-clinischen Instituts in Göttingen, 1s St. gr. 8. 1 Rthlr.

Beckmanns, Joh., physikalisch-ökonomische Bibliothek 21n Bds. 3s St. 8. 5 gr.

— Anleitung zur Technologie, oder Kenntnifs der Handwerker, Fabriken u. Manufacturen. 5te vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Böhmers, G. L., auserlesene Rechtsfälle. 3n Bds. 2te Abtheil. gr. 4. 2 Rthlr.

Buhle's, J. G., Lehrbuch der Geschichte der Philosophie, 7r Bd. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Fricke's, J. H., Grundsätze des Rechts der Handwerker. 8. 8 gr.

Grafe's, J. Fr. Cph., ausführliche Katechisationen üb. den Hannöverischen Landeskatechismus. 2r Band, der den 2. 3. 4ten Abschnitt enthält. gr. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

— Neuestes katechetisches Magazin. 4r Bd. 8. 20 gr.

Magazin für Industrie u. Armenpflege, 5n Bds 3s St. 8. 8 gr.

Mayers, J. Tob., praktische Geometrie. 1r Th. 3te vermehrte Auflage, m. K. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Pütteri, J. St., institutiones juris publici Germ. edit. VIta. 8maj. 1 Rthlr. 16 gr.

— Auserlesene Rechtsfälle aus allen Theilen der in Deutschland üblichen Rechtsgelehrsamkeit. 4n Bds. 2r Th. Fol. 2 Rthlr.

— Anleitung zur juristischen Praxis. 2 Theile, 6te Aufl., nebst Empfehlung deutscher Aufschriften, und von der Richtigkeit und Rechtschreibung der deutschen Sprache. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Schlözers, A. L., öffentliches und Privat-Leben. 1r Th. Rufsland v. J. 1761—65. gr. 8. 20 gr.

Schröters, J. H., selenotopographische Fragmente zur genauern Kenntnifs der Mondfläche. 2r Bd. m. K. gr. 4. In Comm. 14 Rthlr.

Stäudlins, C. Fr., Geschichte der Sittenlehre Jesu. 2r Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Wiedemanns, C. R. W., Handbuch der Anatomie. 2te verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr.

Crevel, P., de l'Article, du Preterit imparfait, des Preterits defini et indefini, pour servir d'introduction à l'étude de la langue françoise. 8. 4 gr.

In der *Villaumeschen Buchhandlung* zu Hamburg erschienen im J. 1800 und 1801:

Lasteyrie Abhandlung über das spanische Schafvieh, über dessen Zucht, Wanderungen und Schur; wie auch über die Wäsche und den Verkauf der Wolle, und die Ursachen ihrer Feinheit. Nebst Nachrichten von den Wanderungen der Schafe an den Rhone-Mündungen und im Königreiche Neapel, von dem Ursprun-

Urſprunge, Fortgange und gegenwärtigen Zuſtande der Heerde zu Rambouillet und von den Mitteln, die ſpaniſche Race in ihrer ganzen Ächtheit fortzupflanzen und zu erhalten. Aus dem Franz. überſetzt, mit einigen Anmerkungen und einem Anhange über die engl. Schaafzucht aus Hn. Leibarzt Thaers engliſcher Landwirthſchaft verſehen. Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Wer 20 bis 30 Ex. von dieſem in allen kritiſchen Blättern und von Sachverſtändigen als ein claſſiſches Werk beurtheilten Buche zur gemeinnützigern Vertheilung zu haben wünſcht, und ſich directe an mich gegen baare Zahlung wendet, erhält einen Rabat von 25. P. C.

Rahbecks proſaiſche Verſuche aus dem Däniſchen überſetzt v. Dr. L. H. Tobieſen. 8. 18 gr.

Saint-Leon, eine Erzählung aus dem 16ten Jahrhundert v. William Godwin. Aus dem Engl. v. Ch. W. Ahlwardt, Prof. 1r u. 2r Bd. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Staatswiſſenſchaftliches Magazin. Als eine Fortſetzung der neueſten Staats-Anzeigen. 1—4r u. letzter Heft. gr. 8. jeder Heft 10 gr.

Verordnung, betreffend das Brandweſen zu Copenhagen. Gegeben auf dem Schloſſe zu Friedrichsberg den 19. July 1799. Aus dem Däniſchen überſetzt v. H. L. Tobieſen, u. mit einem kleinen Vorbericht begleitet von Hn. Prof. Ebeling zu Hamburg. 4. 1 Rthlr.

Villaume praktiſches Handbuch für Land- Bürger- und Soldaten-Schullehrer. 2te ſtark verbeſſ. Auflage. 8. 14 gr.

Villaume Leſebuch für Land- Bürger- und Soldaten-Schulen, als nothwendiges Nebenſtück der 2ten Auflage ſeines Handbuchs. Nebſt einem Anhange die Brandenburg. Geſchichte betreffend. 8. 18 gr.

Magiſtratsperſonen, Direktoren, Schullehrer u. Gutsbeſitzer, welche beide Werke oder eins von beiden, deren Werth hinlänglich bewährt befunden, in ihrem Wirkungskreiſe einzuführen gedächten, und 20 bis 30 Exempl. auf einmal gegen baare Zahlung nähmen, und ſich direkte an die Verlagshandlung wenden, erhalten 25 P. C. Rabat. Für 100 Ex. $33\frac{1}{3}$ gegen baare Zahlung.

Schütze Holſteiniſches Idiotikon (ſ. No. 129.) 1r, 2r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr

---

Ich arbeite an einer neuen Ausgabe meiner *Geſchichte der Jeſuiten*. Ich werde derſelben durch Zuſätze und Verbeſſerungen eine ganz neue Geſtalt geben, und alſo mit Dank jeden Beytrag aufnehmen, den man mir zum Behufe dieſer neuen Ausarbeitung zuzuſenden die Güte haben wird.

Leipzig im Julius 1802.

Peter Philipp Wolf.

Bey *Johann Gottfried Trampens Erben* in *Halle* iſt erſchienen und in allen guten und ſoliden Buchhandlungen zu bekommen: *Einleitung in die Pſalmen.* Von *Heinrich Ernſt Güte*, Profeſſor der Theologie u. Oberdiakonus an der Ulrichkirche in Halle. 1802. gr. 8.

Bey dem Hofbuchdrucker *Göpferdt* in Jena iſt zu haben: Luthers Catechismus, mit einer katechetiſchen Erklärung zum Gebrauch der Schulen von *Johann Gottfried Herder*, Generalſuperintendent des Herzogthums Weimar. Mit Fürſtl. Sächſ. gnäd. Privilegio. Verkaufpreis 4 gr.; diejenigen aber, ſo 25 Exemplare zuſammen nehmen, erhalten $33\frac{1}{3}$ Rabat.

In der *J. G. Beygangiſchen Buchhandlung* in Leipzig iſt in der Jubilate-Meſſe 1802. herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ormond, oder der geheime Zeuge. Aus dem Engliſ. des Godwin frey überſ. von Fr. von Örtel 8. 2 Rthlr.

Smith, Charlotte, Papiere eines einſamen Wanderers, oder Erzählungen mannichfachen Inhalts. Aus dem Engliſ. überſ. von Ebendemſelben. 3 Thle. 8. 3 Rthlr. enthaltend: 1r Th. Eduardens Geſchichte. 2r Th. Henriettens Geſchichte 3r Th. Coriſandens Geſchichte.

Dieſe beiden Romane, welche das Intereſſe des Leſers vom Anfange bis zu Ende feſſeln werden, können wir dem Publikum als die unterhaltendſte Lektüre empfehlen.

Aufſätze, ſtaatswirthſchaftliche, in ſtrenger Beziehung auf Zeitumſtände, und beſonderer Rückſicht auf Böhmen. 3 Theile gr. 8. 3 Rthlr. 2 gr.

Dem Urtheile eines in dieſem Fache competenten Kunſtrichters zu Folge, wiegen die in dieſem Werke mitgetheilten Abhandlungen an Reichthum von Thatſachen und darausgezogenen wahren und Folgereichen Reflexionen — ganze Bände auf.

Lebensſcenen nach der Natur gezeichnet. Neue Ausgabe 8. 1 Rthlr.

Romane, kleine, für Freunde vaterländiſcher Sagen. Neue Ausgabe 8. 1 Rthlr.

Skizzen, für Romanenfreunde. Neue Ausgabe 8. 12 gr.

* * *

So eben hat die Preſſe verlaſſen, und iſt bereits vor einigen Tagen an alle Buchhandlungen verſandt worden:

Joſeph Mendoz Pinto. Eine jüdiſche Geſchichte. Vom Verf. der Alme, des Herrmann von Unna, des Walter von Montbarry u. m. a. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Rührend und unterhaltend iſt dieſe Geſchichte und ſo gut erzählt, als man von dem Verfaſſer obenerwähnter Schriften ſchon in voraus erwarten kann.

* * *

Ferner wird binnen 3 oder 4 Wochen die Preſſe verlaſſen, und ſogleich an alle Buchhandlungen verſchickt werden:

Pauline von Ferrieres, oder das geraubte Mädchen. Aus dem Franzöſiſ. frey überſ. von Fr. von Örtel. 8.

Ein ſehr intereſſanter Roman, anziehend durch ſeinen Inhalt und durch ſeine ſchöne Darſtellung.

Leipzig den 4. Auguſt 1802.

J. G. Beygang.

III. Bücher

III. Bücher ſo zu verkaufen.

In Folio.

Pſalterium Lombardi, charta firma et candida Nurenb. ap. Senſenſchmid 1473 forma mai. bene conſeru. Id. liber c. multis abbreuiat. forma minore ſ. l. et. a. editione priore haud. dubie antiquior.

Quatuor Evangeliſtae ſ. l. et. a. c. Commentar. Thomae Aquinatis. Gregorii Papae Moralia ſuper Jobum ſ. l. et a. c. multis abbreuiat. charta candida forma mai. bene conſ. Id. liber in Mſc.

Auguſtinus de civitate Dei c. Commentar. du Valois et Nic. Triveth forma max. bene conſ. 1479. ap. Mich. Wensler. Antonini Summa P. I—IV. charta firma b. c. Nurenb. ap. Koburg. 1469—79. Voll. IV. forma max. Id. liber c. Repertorio Argent. 1490. forma minor. Ei. libri P. 4. forma minor. Spirae ap. Petr. Drach. 1477.

Reineri Pantheologia ap. Koburg. Voll. IV. 1474. Ei. libri P. I. III et IV. ſ. l. et nom. typogr. Voll. III.

Ludolphus de Saxonia de vita Chriſti Colon. 1474. Voll. II. forma mai. Id. liber uno volumine Argent. 1483. ſine nom. typogr. ead. forma.

Thomae de Aquino Summa theologiae P. I—III. Vol. II. Norimb. ap. Koburg 1496. forma min.

Ei. Commentar. in lib. III. et IV. ſentent. Lombardi Ven. 1481. ap. Nic. Jenſon forma ead.

Ei. Summa ſ. Libri 4 de veritate catholicae fidei contra errores gentilium ap. eund. 1480. ebd. form.

Bernhardini Mariale Baſ. 1496.

Summa, quae Deſtructorium vitiorum appellatur Nurimb. ap. Koburg 1496.

Expoſitio Decalogi p. Jo. Nider Ulm p. J. Zainer 1474.

Holgot ſuper librum Sapientiae 1489.

Hugonis de S. Victore libri 2 de Sacramentis Argent. 1485.

Opus reſtitutionum p. Franciſcum de Platea Pad. 1473.

Legenda aurea Sanctorum ſ. Lombardica hiſtoria Baſ. p. Kesler 1486.

Auguſtinus de Ancona de ſumma poteſtate eccleſiaſtica litt. init. pict. 1473.

Aſtexani Summa de Caſibus Nurimb. p. Koburg 1432. litteris minutis.

Durandi ſpeculum iuris Argent. 1473.

Vincentii Speculum morale tribus libris ſ. l. et a. edit. antiquiſſ. volumen amplum.

Ec. Speculum hiſtoriale ſ. l. et a P. I—III. Voll. II. edit. antiquiſſ. forma max. Ec. libri P. III. 1473. ap. Jo. Mentel ead. form. Ec. Speculi naturalis P. II. ſ. l. et a. ead. forma.

Frat. Antonini Archiepiſcopi Florent. opus hiſtoriale tribus partibus ap. Ant. Koburger 1484. Voll. III.

Guilielmi Minutenſis Epiſcopi Rationale diuinorum officiorum c. multis abbreuiat. charta candida ſ. l. et a. forma minore, edit. antiquiſſ. Id. lib. ſ. l. et a. ead. forma, videtur eſſe recentior.

Libri V. Decretalium c. gloſſa ordinar. Bernhardi Baſ. 1478. ap. Mich. Wensler litt. init. pictis form. max. Id. lib. c. gloſſa ib. ap. eund. 1482.

Conſtitutiones Clementinae et liber VI. Decretal. c. gloſſa ordinar ib. ap. eund. 1477. litt. init. pictis Decretum Gratiani c. gloſſ. ap. eund 1481. litt. init. pictis.

Innocentii IV. Papae apparatus in V libros Decretal. c. Repertorio Baldi Argent. 1478. forma mai.

Nicolaus Siculus Abbas ſuper libros V Decretal. Voll. V. e. duebus editt. antiqnis Volumen I. habet ann. 1473. II. 1477 reliqua ſunt ſ. a.

Antonius de Butrio ſuper titu'os lib. I. de quibus Nicolaus non ſcripſit. It. Joannis de Imola in Conſtitutt. Clementin. Ven. 1480.

Angeli de Gambiglionibus Tract. de appellationibus edit. antiquiſſ. ſ. l. et a. lit. init. pictis It. Ludovici de Campis Repertorium in Nicolaum Siculum. ſ. l. et a.

Pandectarum P. II. a lib. 24 usque ad 39 ſub nomine Infortiati Ven. 1477. Ei. libri P. III. a lib. 39 usque ad finem Rom. 1476.

Bartolus ſuper Pandectas et Codicem Voll. VI. Ven. 1471—78.

Petri Brixienſis Epiſcopi Repertorium vtriusque iuris Norimb. 1476.

Petri Ancharani Repetitiones ſuper canonum ſtatuta 1475. Bertochini Repertorium vtriusque iuris Voll. III. ſ. l. et a. edit. antiqua.

In dieſen Büchern, ausgenommen in den ſpäteſten, befinden ſich weder Paginae, noch Cuſtodes. Nachricht findet man in Freytags Apparatu und Analectis, auch andern ähnlichen Büchern.

Auſser dieſen alten Drucken ſind noch Codices Mſcpt. vulgatae editionis Bibliorum c. gloſſa auf Pergament in Folio, dem Anſehen nach aus dem 14ten Jahrhundert, in 12 Voluminibus, welche ebenfalls zum Verkauf ſind. Sie ſind nicht alle von gleichen Format, noch einer Hand. Sie ſind in folgender Ordnung aufgezeichnet:

1) Liber Joſuae, Judicum, Ruth, 2) libri Regum (es fängt vom Ende des 23. Cap. des 2. Buchs Sam. an) 3) Libri Salomonis c. libro Sapientiae, 4) Leuiticus, 5) Numeri (dieſes Volumen hat von der Naſſe gelitten) 6) liber Jobi 7) Eſaias, 8) Ezechiel et propheiae minores (in der Beſchreibung des Ezechieliſchem Tempels fehlen 2 oder 3 Blatt) 9) Daniel, libri Macchabaeorum et Evangeliſta Marcus 10) Evangeliſta Matthaeus 11) Pſalmi Dauidis c. aliis hymnis (das erſte Blatt fehlet) 12) Epiſtolae Pauli (dieſes Volumen iſt eines der ſchönſten und gröſsten im Format, aber es ſind im Anfang einige Blätter weggeſchnitten). Dieſe werden nicht einzeln verkauft;

Auch ſind einige Auctores ebenfalls zum Verkauf, als;

Suetonius c. Isaac Caſauboni animaduerſ. 1605. in 4.

Horatius Londini, aeneis tabulis Joannes Pine excudit 1733. Octavo mai. edit. ſplendida.

Polybius Caſauboni Voll. III. Amſt. 1670.

Liebhaber wenden ſich in poſtfreyen Briefen an den Rector des Freybergiſchen Gymnaſii M. Hecht. Die Abſicht iſt, daſs dieſe Bücher an die Meiſtbietenden zwiſchen jetzt und Martini oder nach Anfang des Novembers ſollen überlaſſen werden.

Freyberg den 28 Jul. 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 131.

Sonnabends den 7ten Auguſt 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Engliſche Literatur 1799—1800.

V. *Medicin.*

Mit Vorbeygehung der, auch in dem Zeitpunkte dieſer Überſicht fortgeſetzten, Journale, die den auf die Literatur ihres Fachs aufmerkſamen Liebhabern nicht entgehen können, wie der *Annals of Medecine* von *Duncan*, des *London medical Review and Magazine*, worin Recenſionen und Abhandlungen abwechſeln, des *med. and phyſ. Journal* des Hn. *Bradley* u. a., ferner der *Memoirs of the med. Society at London* (S. Erg. Bl. der ALZ. II. Jahrg. N. 58), ſo wie der anderwärts her bekannten, und für eine Überſicht dieſer Art zu reichhaltigen *Medical facts and obſervations* (V. VIII. L. b. Callow. 1800. gr. 8.), und der mit einem 2n Th. fortgeſetzten *Transactions of a Soc. for the improvement of med. and chirurg. Knowledge* — zeigen wir hier nur noch eine Sammlung des bekannten *Moſely* an. Dieſer berühmte Lobredner des Zuckers lieſs ſeinen ſchon früher ins Deutſche überſetzten, auch für den Statiſtiker leſenswerthen, *Treatiſe on Sugar* von neuem ſehr vermehrt und mit *Miſcellaneous medical Obſervations* (London, 1800. 8.) drucken. Dieſe beſondern kleinen Aufſätze enthalten manches, auch für den Nichtarzt Leſenswerthes. Zwar wird man nicht überall mit ihm übereinſtimmen können, und manches wegwünſchen, z. B. ſogleich den erſten Aufſatz über die Kuhpocken, die hier verſpottet werden, und ſeine Beſorgniſſe wegen des möglichen Eindringens der Peſt in manche bisher verſchonten Theile von Europa, nach dem geendigten blutigen Kriege, wogegen ihm die mehreſten bisher gewöhnlichen Verwahrungsmittel völlig unwirkſam ſcheinen; manches aber mit deſto mehrerm Intereſſe leſen, z. B. über die ſchlechte Beſchaffenheit der Hoſpitäler und Gefängniſſe in Europa, ein Erdtheil, den der Vf. eben ſo aufmerkſam durchreiſet hat, als einige engliſche Colonieen. Unſere deutſchen Hoſpitäler werden eben nicht gerühmt; die Gefängniſſe in Venedig aber, die ſogenannten ſotto Piombi, die man *Howard* nicht ſehen lieſs, werden eine wahre Hölle genannt. Die zum Glücke ſeltenen Yaws ſind, wie der Vf. bemerkt, nur von *Hillary* nach dem Augenſcheine beſchrieben worden. Was man hier ſchwerlich ſuchen dürfte, iſt ein Aufſatz über den Teufel und die Zaubergeräthſchaften der Neger. — Jenen erſten Aufſatz über die Kuhpocken hat bekanntlich Hr. Dr. *Frieſe* in ſeiner Ueberſetzung von *Woodville*, folglich in einer Geſellſchaft, die ihn unſchädlich zu machen ſehr wohl vermag, deutſch geliefert, ſo wie ebenderſelbe *Aikin's* Schrift, nach der *Jenner*ſchen und *Woodville*ſchen die beſte, durch eine Ueberſetzung in Deutſchland in Umlauf gebracht hat, wo man auch die übrigen engliſchen Schriften über dieſe Materie (bey weitem noch nicht ſo viele, als bey uns) theils durch Ueberſetzungen, theils durch Auszüge ſo zeitig kennen gelernt hat, daſs wir uns hier füglich mit dieſer kurzen Andeutung begnügen können.

Da hier einmal von mediciniſchen Schriften die Rede iſt, die auch für Nichtärzte intereſſant ſind: ſo fügen wir ſogleich noch die übrigen in dieſe Rubrik gehörigen bey. Am vorzüglichſten zeichnet ſich jetzt unter den populären mediciniſchen Schriftſtellern, gegen welche in England die Proteſtationen der Kritiker eben ſo wenig helfen, als bey uns, *Jam. Parkinſon* aus, der, noch vor ſeinem *Hospital Pupil* (S. ALZ. 1802. N. 175.) 1799. (b. Dilly) *Medical Admonitions addreſſed to families, reſpecting the practice of domeſtic Medicine and the preſervation of Health* etc. (2 V. 8. 9 ſh.), und 1800 (b. Symonds) *The Villagers Friend and Phyſician* etc. (1 V. 12. 1 ſh.) herausgab. In beiden Schriften hält ſich der Vf. ſo ziemlich innerhalb der Gränzen einer zweckmäſsigen Volksarzneykunde; er beſchreibt die Krankheiten ſo, daſs der Nichtarzt ſie von einander zu unterſcheiden vermag, giebt die wenigen Regeln an, die beym Anfange derſelben zu befolgen ſind, und warnt vor dem Miſsbrauche, bey gröſserer Gefahr ſelbſt Arzt zu ſeyn. Uebrigens ſetzt die erſtere Schrift ſchon etwas gebildetere Leſer voraus, als die zweyte, worin der Vf. einen Apotheker (deſſen Einfluſs in England bekanntlich gröſser iſt, als bey uns) den eben erwähnten Unterricht auf eine faſsliche Art vortragen läſst. In beiden ſtimmt er mit dem ungenannten Vf. von *A Table of Symptoms pointing out ſuch as diſtinguiſh one Diſeaſe from another, as well as thoſe, which ſhow the degree of danger in each diſeaſe* (1799. 8.) überein, der ſeinen Gegenſtand mit vieler Einſicht behandelt. Daſs in *Parkinſons* Schriften vorzüglich auf

Diätetik Rückſicht genommen werde, zeigen ſchon die Titel derſelben. Eine ſpecielle Abhandlung über hieher gehörige Materien ſind des Wundarztes *W. Sandford's few practical Remarks on the medicinal Effects of Wine and Spirits* (Lond. b. Cadell. 1799. 12.), die weit mehr gegen als für die geiſtigen Getränke ſprechen, und bey Kindern beſonders im Ganzen, bey Erwachſenen aber im Falle anſtrengender Arbeiten davon abrathen; (eine Lehre, die eben bey den damaligen Taxen für die weniger vermögenden Briten ſehr erſprieſslich war). Uebrigens findet man darin wenig Neues; noch weniger aber in den zu Haddersfield gedruckten *Medical Remarks on Tea, Coffee, Tabacco and Snuff, likewiſe Beer, Ales, Wines and ſpirituous Liquors* etc. *by E. Taylor.* (1799. 8. 9 d.) So klein übrigens dieſe letzte Piece iſt: ſo hat der Vf. doch darin noch Raum gefunden zu allerley Lehren, ein langes Leben zu erhalten, wie ſie andere vor und neben ihm gaben, und viele noch geben werden. Lehren dieſer Art finden ſich auch indirecte in der neueſten Geſchichte der Centenarii, die *James Eaſton*, Friedensrichter zu Salisbury, herausgab, der bald darauf zwar ziemlich alt, (im 77ten J. ſ. A.) doch noch zu früh ſtarb, um in einer künftigen neuen Auflage ſeiner Schrift auch auſser dem Titel aufgeführt zu werden. Nach dieſer *Human Longevity* etc. (Salisbury u. London, b. White. 1799. 8. 6 ſh.) waren, wie ſchon oft bemerkt worden, und der Vf. von neuem bemerkt hat, Landleute und ſolche, die, wie man zu ſagen pflegt, nach der Natur lebten, im Allgemeinen die, welche das höchſte Alter erreichten. Seine Liſte der Macrobii führt 1712 Perſonen auf, die vom J. 66 bis 1799 hundert Jahre und darüber alt wurden. Darunter waren von 100 bis 110 Jahren 1310, von 110—120 J. 277, von 120—130 J. 84, von 130—140 J. 26, von 140—150 J. 7, von 150—160 J. 3, von 160—170 J. 2, von 170 bis 185 J. 3. — Diätetiſche Rathſchläge für gewiſſe Krankheiten gab aus eigener Erfahrung der Wundarzt *J. Twedie* in den *Hints on Temperance and Exerciſe, ſhewing their advantage in the cure of Dyspepſia, Rheumatism, Polyſarcia, and certain Stage of Palſy* (L. b. Williams. 1799. 8. 2 ſh. 6 d.), die indeſſen nicht viel Hervorſtechendes haben.

Sehr anſehnlich iſt auch dieſsmal die Menge der praktiſchen, ſowohl allgemeinen und vermiſchten, als beſondern Schriften für das eigentliche mediciniſche Publicum. Noch gehen hier die Schüler *Cullen's* und die Anhänger *Brown's* im Ganzen verträglich neben einander her; ja die letztern ſcheinen immer noch in ſo geringer Anzahl vorhanden zu ſeyn, dafs ſie keine eigene Parthey bilden; und *Cullen* ſteht, trotz manchen neuern Gegnern, zum Theil aus ſeiner eigenen Schule, noch immer in ſolchem Anſehen, dafs neue Auflagen und Ueberſetzungen ſeiner Schriften mit Beyfall aufgenommen werden. Beweiſe davon ſind folgende Werke: *Noſology, or a ſyſtematic Arrangement of Diſeaſes, by Claſſes, Orders, Genera and Species; with the diſtinguiſhing characters of each; and outlines of the Syſtems of Sauvages, Linnaeus, Vogel, Sagar and Macbride; translated from the Latin of Will. Cullen*, M. D. (London, b. Robinſons. 1800. 8. 8 ſh.), eine treue Ueberſetzung, die zugleich, ſo wie der Anfang der *Inſtitutions of the Practice of Medecine, by J. B. Burſerius de Kanilfeld, transl. from the Latin b. W. Cullen Brown* (L. b. Robinſons. 1800. 8.) den Beweis liefert, dafs man in England, eben ſo wie bey uns, nöthig findet, zum Nutzen der Praktiker Ueberſetzungen lateiniſcher Schriften in die Mutterſprache zu veranſtalten; ferner: *Clinical Lectures delivered in the Y. 1765 and 1766 by W. Cullen — taken in ſhort hand by a Gentleman who attended* (L. b. Lee u. Hurſt. 1800. 8. 6 ſh.), die doch mehr eine literariſche Curioſität, als ein nutzbares Werk ſind, da *Cullen's* ſpäterhin zum Theil verbeſſertes Syſtem der Klinik in ſeinen *Firſt Lines of the Practice of Phyſic* enthalten ſind; und endlich: *The Edinburgh Practice of Phyſic and Surgery, preceded by an abſtract of the Theory of Medecine, and the Noſology of Dr. Cullen; and including upwards of 500 authentic formulae* etc. (L. b. Kearsley. 1800. 8. 14 ſh.), die, mancher Mängel ungeachtet, doch für die mit keiner groſsen Bücherſammlung verſehenen Praktiker ein nützliches Werk ſind.

Unter den neuern praktiſchen Handbüchern hatte bekanntlich der auch deutſch überſetzte *Clinical Guide* von *W. Nisbett* den mehrſten Beyfall gefunden; der Vf. ſetzte ihn daher fort, und im J. 1800 erſchien davon der 4e und letzte Theil, der die Kinderkrankheiten behandelt. (ALZ. 1801. N. 146.) — Ueber Krankheiten beſonderer Stände erſchien neben einem *zweyten* Theile der *Trotter*ſchen *Medicina nautica* eine dritte ſehr vermehrte und verbeſſerte Ausgabe von *Blane's Obſervations on the Diſeaſes of Seamen.* Von beiden bedarf es hier um ſo weniger vieler Worte, da ſie bereits durch deutſche Ueberſetzungen bekannt ſind.

Ehe wir hier die Abhandlungen über beſondere Krankheiten anführen, wollen wir erſt diejenigen Schriften erwähnen, in welchen Verſuche mit Arzneymitteln in mehrern Krankheiten beſchrieben werden. Unter den ihrer Wirkſamkeit wegen in unſern Zeiten empfohlenen Mitteln fand die Lebensluft einen neuen Lobredner an dem Arzte *Hill*, deſſen *Practical Obſervations on the uſe of Oxigen or vital air in the Cure of Diſeaſes* (L. b. Rivingtons. 1800. 8.) merkwürdige Beobachtungen über das Vermögen jener Luft enthalten, die Lebenskraft in der Kindheit und Mannbarkeit zu erhöhen, wie deutſche Leſer in der von Dr. *Münchmeyer* gelieferten Ueberſetzung ſich näher unterrichten können. Hier ſcheint übrigens die Polemik nichts mehr zu erinnern zu haben. Deſto heftiger herrſchte ſie noch in den Jahren 1799—1800 in Rückſicht der Frage über den Nutzen der Säuren, beſonders der Salpeterſäure, in der Luftſeuche und in andern Krankheiten. Bekanntlich fand der berühmte *Beddoes*, der in den früher genannten Schriften die Kräfte derſelben, auf eine Menge von Erfahrungen geſtützt, als ſehr wirkſam empfohlen hatte, an *Blair*, Wundarzte des groſsen Krankenhauſes für Veneriſche in London, einen ſehr heftigen Gegner (vgl. ALZ. 1801. N. 119—120.), und eben ſo erklärte ſich *J. Pearſon*, der Obervorſteher jener Anſtalt, in den *Obſervations on the effects of various*

rious articles of the materia medica in the cure of Lues venerea, illustr. with cases (L. b. Callow. 1800. gr. 8.) gegen dieſe, ſo wie gegen die mehrſten übrigen, zur Heilung veneriſcher Krankheiten empfohlenen, Mittel, auſser den Queckſilberbereitungen. Indeſſen iſt neben dieſen Schriften eine neue Sammlung von Zeugniſſen für den Nutzen der Salpeterſäure ſowohl in dieſen als andern Krankheiten durch *Beddoes* veranſtaltet worden: *Communications reſpecting the external and internal uſe of nitrous Acid demonſtrating its efficacy in every form of venereal Diſeaſe and extending its uſe to other complaints, with original facts and a preliminary Discourſe* (1800. 8.), nach welchen die Salp. S. unter andern auch bey Ruhren, ferner bey Pocken, beym Scorbut, bey veralteten Geſchwüren u. ſ. w. Dienſte leiſtete. Schwerlich dürfte hiermit der Streit geendigt ſeyn. So oft indeſſen noch neue Gegner dieſes Mittels auftreten mögen: ſo oft hat gewiſs auch B. auf neue Vertheidiger zu rechnen, ſo wie er ſie auch bey andern Mitteln fand. So trat vor kurzem noch ſeiner Empfehlung das, in den letztern Decennien durch *Withering's* Abh. von neuem in Anregung gebrachten, rothen Fingerhuts, eines ſeit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, wechſelsweiſe gelobten und wieder verworfenen Mittels, der bekannte Dr. *J. Ferriar*, Arzt am Krankenhauſe zu Mancheſter, bey, der in *An Eſſay on the medical properties of the Digitalis purpurea or foxglove* (L. b. Cadell. 1799. 12. 1 ſh. 6 d.) vorzüglich auf die Kraft dieſes Mittels rechnet, den Puls ohne Gefahr in einer Stunde von 120 bis auf 75 oder 80 zu vermindern. Er fand den Fingerhut wirkſam bey Blutflüſſen, bey den erſten Stadien der ſcrophulöſen Schwindſuchten (für die ihn auch *Beddoes* in ſeinem *Eſſay on pulmon. Conſumption* empfohlen hatte) im ſpasmodiſchen Aſthma, bey Waſſerſuchten u. ſ. w. Auch ſind Fälle anderer Praktiker zur Empfehlung dieſes Mittels beygefügt, das, auf dieſe neue Anregung, neue Beſtreiter gefunden hat.

Zur Vervollſtändigung der Geſchichte des ſogenannten *Perkinianismus* gehört noch die von dem bereits in der vorigen Ueberſicht genannten jüngern *Perkins* herausgegebene Ueberſetzung der *Tode*ſchen Verdeutſchung von *Herholdt's* und *Roſa's* Verſuchen mit den metalliſchen Nadeln, worin er ſich zugleich gegen alle Gegner dieſer Erfindung ſeines Vaters vertheidigte, und die Rechtfertigung eben derſelben gegen den bekannten Arzt *Haygarth*, der in einer vor der gelehrten Geſellſchaft zu Bath gehaltenen Rede *Of the Imagination as a cauſe and as a cure of Disorders of the Body exemplified by fictitious Tractors and epidemical convulſions* (L. b. Cadell. 1800. 8. 1 ſh.) erzählt, wie Hölzchen, die nach Art jener metalliſchen Nadeln gefärbt waren, ſich eben ſo wirkſam bewieſen, als jene. Dieſe Rechtfertigungsſchrift führt den charakteriſtiſchen, hier hinreichenden, Titel: *The efficacy of Perkins metallic Tractors, in topical Diſeaſes, on the human Body and animals; exemplified by 250 caſes, from the firſt literary characters in Europe and America. To which is prefixed a preliminary discourſe, in which the fallacious attempts of Dr. Haygarth, to detract from the merits of the tractors, are detected and fully refuted* (L. Johnſon. 1800. 8. 1 ſh.)

Zur Literatur der Mineralwaſſer haben wir hier auſser *Saunders* bereits in der ALZ. (1801. N. 146) recenſirten *Treatiſe on — celebr. Mineral-Waters* nur noch *A Treatiſe on the Bath Waters by G. Smith Gibbes* (L. b. Robinſons. 1800. 8. 3 ſh.) anzuführen.

(Die Fortſetzung folgt.)

II. Reiſen.

Nach dem letzten Briefe des Hn. *Alex. v. Humboldt* aus Contreras bey Ibagua im Königreiche Neugranada, vom 21. Sept. 1801, der in der Berl. Monatsſchrift vom Jun. 1802 ganz nachgeleſen zu werden verdient, befand ſich dieſer berühmte Reiſende, deſſen verdienſtvolle Unternehmungen bisher Glück und Geſundheit gekrönt hat, damals auf dem Wege nach Quito, am Fuſse der Cordilleren, die er in drey Tagen zu beſteigen gedachte, und wollte im Januar 1802 nach Lima, von dort im May nach Akapulko, und von da, nachdem er vorher Mexico bereiſet haben würde, die Reiſe um die Welt durch die Rückreiſe über die Philippinen und um das Vorgebirge der guten Hoffnung nach Europa vollenden.

III. Ehrenbezeugungen.

Am 27. Julius wurde zu Hamburg das, auf Verwendung der daſigen Geſellſchaft zur Beförderung der Künſte und nützl. Gewerbe, und durch anſehnliche Unterſtützung vieler Einwohner zu Stande gebrachte, Denkmal des am 5. Auguſt 1800 geſtorbenen verdienſtvollen Profeſſors *Büſch* auf einer bequemen Stelle auf der Wallpromenade errichtet, und durch eine Rede des Secretairs jener Geſellſchaft, Hn. Dr. *Meyer*, eingeweiht. Das nach einer Zeichnung vom Hn. Baumeiſter Arens verfertigte Denkmal hat die Form eines Obelisken von 20½ Fuſs Höhe; die Hauptmaſſen beſtehen theils aus inländiſchem Granit, theils aus geſchliffenem Sandſtein, und ſind von zwey Hamburger Künſtlern, Hn. Beckmann und Hn. Wittgreff, bearbeitet, die Decorationen aber theils aus Bronze (von Hn. Wolf aus Caſſel), theils aus weiſsem Marmor (von dem ſchon gedachten Hn. Wittgreff). Unter dem Bildniſſe ſteht die Inſchrift: *Dem Freunde des Vaterlandes, Johann Georg Büſch*, und unter einem allegoriſchen, vorläufig nur in einen Gipsmodell aufgeſtellten, künftig aber in Bronze aufzuſtellenden Basrelief, auf welchem die Bürgerliebe, in Begleitung mehrerer allegoriſchen Perſonen, Opferſchalen ausgieſst: *Von ſeinen dankbaren Mitbürgern* 1801. An zwey andern decorirten Bronzetafeln ſteht das Geburts- und Todesjahr des Verewigten.

Am 10. Junius bewilligte der Congreſs der vereinigten Staaten von Nordamerika 2000 Dollars zur Errichtung einer bronzenen Statue des verewigten Präſidenten

denten *Washington*, von deſſen Verdienſten auch um die Wiſſenſchaften künftige Ueberſichten der engliſchen und amerikaniſchen Literatur mehrere Data angeben werden.

Der bekannte Bildhauer und akademiſche Künſtler Hr. *Friedemann* zu St. Petersburg, hat für ſeine ſehr ähnliche Büſte des jetzigen ruſſiſchen Monarchen von dem Könige von Preuſsen, dem Kurfürſten von der Pfalz und den Erzherzogen Karl und Joſeph Palatinus ſehr anſehnliche Belohnungen erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Muſikaliſches Taſchenbuch
auf das Jahr 1803.
Herausgegeben von
Julius Werden und *Adolph Werden*.
Mit Muſik von *Wilhelm Schneider*.

Der Mangel eines Taſchenbuchs, welches ausſchlieſslich für Muſik, die doch in mancher Hinſicht die erſte unter den Künſten genannt zu werden verdient, beſtimmt wäre, hat die Herausgeber veranlaſst, eine Sammlung von Aufſätzen herauszugeben, deren Tendenz iſt, dem erwähnten Mangel abzuhelfen, und ihre Meynung über die Kunſt der Muſik, geſtützt auf die Reſultate der neueſten Philoſophie, in einem ihrem Objekte angemeſſenen Gewande darin niederlegen.

Es enthält dieſes Taſchenbuch: 1) eine Geſchichte der Muſik. 2) Charakteriſtik unſerer vorzüglichſten Tonkünſtler. 3) Überſicht des jetzigen Zuſtandes der Muſik. 3) Ideen über Tanzmuſik. 5) Ein Aufſatz über Volkslieder, mit Melodieen der ſchönſten. 6) Nachrichten von chineſiſcher Muſik. 7) Geſchichte der Guitarre. 8) Eine Legende von einem Muſikheiligen. 9) Muſikaliſche Poeſien, Miscellen. 10) Ein Notizenblatt. 11) Einen Kalender, dem die Namen bedeutender Tonkünſtler, ſtatt der Heiligen-Namen, beygefügt werden. — Die Muſikalien von *Wilhelm Schneider* enthalten 2 Tänze und 12 Lieder von Tiek, Göthe, Novalis und Fr. Schlegel.

Wir als Verleger haben uns beſtrebt, das Äuſsere dieſes Taſchenbuchs ſeinem ſchönen Inhalte anpaſſend zu liefern. Der ganze Text wird mit neuer deutſcher Nonpareil auf Velinpapier, und die kleinen Muſikalien mit kleinen Noten auf ein ſtärkeres Velinpp. gedruckt. Ein Titelkupfer und 2 Umſchlagskupf. von *Arndt*, welche letztern auf engliſche Art illuminirt, und auf ein ſtarkes Royal-Velin abgedruckt werden, ſind Allegorieen. Der Preis dieſes *Taſchenbuchs*, welches eine ziemlich groſse Bogenzahl füllen wird, iſt 1 Rthlr. 16 gr. Sächſ. oder 3 fl. Rhein. In Seide 2 Rthlr. 8 gr. Es erſcheint beſtimmt zur Leipz. Mich. Meſſe 1802.

Ferd. Dienemann u. Comp.
in Penig.

Es wird in unſerm Verlage auf künftige Oſtermeſſe eine von einem ſachkundigen Manne ausgearbeitete, und von allem, was bloſs Frankreich und deſſen Handel ſpeciell angeht, ohne Intereſſe für Deutſchland zu haben, geläuterte Ueberſetzung von: *Fragmens d'un voyage en Afrique p. Golberry* erſcheinen. Da dieſe Ueberſetzung einen Theil unſers Reiſe-Magazins ausmachen wird, ſo zeigen wir ſie zur Vermeidung aller Concurrenz hierdurch an.

Die Voſsiſche Buchhandlung
zu Berlin.

Verſuch eines vollſtändigen Syſtems der theoretiſchen und praktiſchen Geburtshülfe. Nach einem durchaus neuen Plane als Handbuch zu Vorleſungen bearbeitet von Franz Heinrich Martens, der Arzneywiſſenſchaft und Wundarzneykunde Doktor, ausübenden Arzte und Geburtshelfer in Leipzig, mehrerer gelehrten Geſellſchaften Mitgliede. Leipzig bey A. G. Liebeskind, 1802. mit einem Kupfer. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 6 gr.

Wenn je ein Handbuch der Geburtshülfe Aufmerkſamkeit, und der Herausgeber deſſelben Dank verdient: ſo iſt dieſs gewiſs bey dem gegenwärtigen der Fall, deſſen Verfaſſer ſich vorzüglich durch das Beſtreben auszeichnet, die Lehren der Geburtshülfe zu einem wiſſenſchaftlichen Gebäude zu ordnen, welches man bey keinem der ältern geburtshülflichen Handbücher ſo deutlich wahrnimmt. Ueberdem hat er auch durch eine zweckmäſsige Benutzung ſeiner Vorgänger ſich das Verdienſt der Vollſtändigkeit erworben, und ſomit kann es denn wohl nicht fehlen, dafs Geburtshelfer und Ärzte dieſem Buche ihren Beyfall ſchenken werden.

Bey *Samuel Flick* Sohn in Baſel ſind in dieſer Jubilate-Meſſe folgende neue Schriften erſchienen:

Meiſter, L., Jeſus von Nazareth, ſein Leben und Geiſt. Aus der Urquelle geſchöpft nach dem Matthäus. 8. 16 gr.

— — Der Greis im Frühling. 8. 16 gr.

Wedekind, Prof., theoretiſch-praktiſche Abhandlung von den Kuhpocken, nach einer Einleitung in die Lehre von den anſteckenden Krankheiten. 8. 22 gr.

Dictionnaire, le petit, des voyageurs, françois-allemand et allemand-françois, par Heinzmann. 2 Vol. in-12. 1 Rthlr.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 132.

Sonnabends den 7ten August. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Halle.

Auf Vorschlag des Obercuratoriums ist gegenwärtig nach allerhöchstem Befehl Sr. Majestät bey uns eine Commission ernannt worden, deren Zweck dahin geht, dem *Schuldenwesen* der Studenten möglichst zu steueren. Sie führt den Namen einer *Zahlungs-Commission*, und hat durch ein allerhöchstes Reglement d. d. Berlin den 18. Jun. 1802 ihre Organisation erhalten.

Dieser Instruction zufolge besteht die Zahlungs-Commission aus einem Director, (welcher der jedesmalige Prorector, oder auch eine andere schickliche Person seyn kann) und aus einem Secretär, welcher zugleich Rendant der Zahlungs-Commissions-Casse ist. Diese sollen dafür sorgen:

„dafs die nothwendigsten Bedürfnisse der Studi„renden von den Geldern, welche sie hierzu von „ihren Eltern oder Vormündern erhalten, wirk„lich bestritten werden müssen, und von ihnen „zu unnützen Ausgaben nicht verwendet werden „können, damit auf der einen Seite die Studiren„den wegen Befriedigung der unentbehrlichsten „Bedürfnisse nie in Verlegenheit gerathen, und „auf der andern Seite diejenigen, welche ihnen „dazu gesetzlichen Credit geben dürfen, wegen „ihrer Bezahlung gesichert seyn mögen, ohne genö„thigt zu werden, gegen die Studirenden, oder de„ren Versorger deshalb klagbar werden zu müssen.

Die Erreichung dieses Zwecks gründet sich auf folgendes.

Es wird vorausgesetzt, dafs die Eltern oder Vormünder ihre Söhne oder Curanden wenigstens mit den nothwendigen Bedürfnissen auf der Universität versorgen können. Wird daher ein Student Schulden halber verklagt: so sind diese entweder daraus entstanden, weil er nicht pünktlich von seinen Eltern oder Vormündern mit Gelde versehen worden, oder weil er nicht wirthschaftlich mit dem, ihm gehörig gezahlten, Gelde umgegangen ist. In beyden Fällen hat die Zahlungs-Commission die Pflicht auf sich, den Eltern oder Vormündern von den Schulden ihres Sohnes oder Pflegebefohlnen, sogleich Nachricht zu geben. Die Eltern oder Vormünder werden zugleich aufgefodert, sie allenfalls mit Zuziehung der nöthigen Behörden anzuhalten, die gesetzlichen Schulden binnen einer bestimmten Zeit zu berichtigen.

Durch *eine* solche Handlung wird zwar ein Student der Zahlungs-Commission noch nicht unterworfen, die Eltern und Vormünder haben vielmehr das Recht, andere Anstalten zu treffen, wodurch sie dem Schuldenmachen ihrer Angehörigen vorbeugen zu können glauben; es ist jedoch besonders den Vormündern und Vormundschaftlichen Behörden eine gröfsere Verpflichtung und Verantwortlichkeit auferlegt worden, wenn hinterher neue Schulden ihrer Curanden angezeigt werden. Untergeben sie hingegen ihren Sohn oder Curanden der Zahlungs-Commission: so haben sie die Pflicht auf sich, in bestimmt anzuzeigenden Terminen die Unterhaltungs-Gelder an die Commission einzusenden. Diese mufs dahin sehen, dafs nach Verhältnifs des Wechsels ein bestimmter Etat für jeden ihr untergebenen Studiosus angelegt, und er angewiesen werde, sich in die, aus dem Etat entspringende Ordnung, zu fügen. Die Commission bezahlt dann in der Regel die nöthigen Bedürfnisse des Studiosi im Voraus. Hierher gehören Honoraria an Professoren oder sonstige Lehrer, Hausmiethe, Aufwartung, Mittagstisch, Auslagen der Aufwärterin oder des Wirths im Quartiere, Wäsche und Kleidungsstücke, sofern letztere vorkommen. Alles Geld, welches nach Auszahlung dieser Posten vom Quartale übrig ist, wird dem Student zur eigenen Disposition übergeben, um davon z. B. Ausgaben für Holz, Licht, Bettzins, Frühstück etc. zu bestreiten. — Zeigt er hierbey eine gute Einrichtung: so erhält er immerfort das ganze Quartalgeld, nach Abzug der obigen fixirten Posten. Und so ist er im eigentlichen Verstande der Zahlungs-Commission untergeben. Beweifst er aber, durch schlechten Gebrauch des ihm mit einem Male übergebenen Quartalgeldes, dafs er noch keine regelmäfsige Oeconomie einzurichten verstehe: so wird er, mit Bewilligung seiner Eltern oder seines Curators unter eine noch speciellere Aufsicht genommen, und erhält nur wöchentlich, oder in etwas gröfsern Zwischenräumen, eine bestimmte Summe zur beliebigen Disposition; und auser den vorhergenannten fixirten Ausgaben werden nun auch noch alle andere nöthige Bedürfnisse, als Holz, Licht, Frühstück, Bettzins, Waschlohn, Friseur, Barbierlohn etc. von der Zah-

lungs-Commiſſion ſelbſt an die Gläubiger bezahlt. Ein ſolcher Student ſteht unter der *Adminiſtration*.

Der Director hat übrigens die Leitung des Ganges der Geſchäfte, und ſieht auf Regelmäſsigkeit und Promptitüde. An ihn gelangen ebenfalls alle Briefe und das Geld. Er führt, ſo wie der Secretär, ein Rechnungs-Manual, worin jeder der Zahlungs-Commiſſion übergebene Studioſus ſein Einnahme- und Ausgabe-Folium hat. Bey ihm befindet ſich das noch nicht ausgezahlte Geld, und er haftet für deſſen Sicherheit, ſo wie die ganze Commiſſion für die zweckmäſsige Verwendung haften muſs.

Den Eltern oder Vormündern wird nach geſchehener Auszahlung ein Quittungs-Protokoll, worin die Art der Verwendung des Geldes beſtimmt verzeichnet iſt, zugeſchickt; und es geſchieht übrigens alles, was zur Sicherheit und Genauigkeit einer gerichtlichen Handlung dieſer Art erforderlich iſt.

Zeigt unter dieſen Umſtänden ein Studioſus immer noch eine ſchlechte Wirthſchaft, ſo muſs der Director dieſs ſofort, bey ſchwerer Verantwortung, den Eltern oder Vormündern deſſelben bekannt machen, um ſich über die ferneren Maſsregeln mit ihnen zu vergleichen.

Das Reglement für die Zahlungs-Commiſſion enthält überdieſs eine wörtliche Beſtätigung der §§ 16 — 27 der Creditgeſetze von dieſem Jahre, wenn den Student Krankheit treffen ſollte, oder ſeine Unterhaltungsgelder einmal nicht regelmäſsig eintreffen ſollten.

Das Honorar, welches die Zahlungs-Commiſſion für die von ihr übernommenen Auszahlungen erhalten ſoll, beträgt 3 oder 5 pro Cent, je nachdem der Student unter der eigentlichen Zahlungs-Commiſſion, oder unter der Adminiſtration ſteht.

Die Beweggründe zu dieſer Verordnung ſind ſo einleuchtend, daſs ſie hier keiner Auseinanderſetzung bedürfen. Thatſache iſt es, daſs man hier ſeit 8 Monaten 6748 Rthlr. gerichtlich anerkannter legaler Schulden rechnete, und höchſt wahrſcheinlich, daſs man eine eben ſo hohe Summe als illegal annehmen, beyde Arten von Schulden aber, mit den aus mancherley Gründen geheim bleibenden über 20000 Rthlr. anſchlagen dürfe.

Tübingen.

Se. Durchl. der Herzog haben der hieſigen Univerſität zur Errichtung eines mediciniſch-chirurgiſchen Hoſpitals und einer Accouchiranſtalt eine ſehr anſehnliche Summe von mehr als 40000 Gulden angewieſen, und zugleich den Fond der öffentlichen Bibliothek vermehrt.

Würzburg.

Den 29. May vertheidigte Hr. *Caſpar Roſenauer* von Würzburg ſeine Inauguraldiſſertation de *Hämorrhoea petechiali* (30 S. 4to) nebſt angehängten auserleſenen Diſputirſatzen, und erhielt darauf die Würde eines Doctors der Arzneykunde.

Dieſelbe Würde erhielt am 9. Junius Hr. *Andreas Laubreis* von Würzburg, nachdem er ſeine Abhandlung de *forcipis obſtetriciae requiſitis* (32 S. 4) nebſt beygefügten Theſibus vertheidigt hatte.

II. Academien und gelehrte Geſellſchaften.

Die in dieſen Blättern ſchon ehedem erwähnte *Naturforſchende Geſellſchaft Mecklenburgs* zu *Roſtock* gewinnt immer mehr Fortgang. Auſser ihren ſechs Präſidenten Hn. Dr. *Detharding*, den Hn. Profeſſoren *Link*, *Nolde*, *Joſephi* und *Karſten* und Hn. Dr. *Siemſſen* hat ſie jetzt eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern in und auſserhalb Mecklenburg. Ehrenmitglieder ſind Hr. Erblandmarſchall von *Hahn* auf Remplin, Hr. Reg. Rath *Krüger* in Schwerin, Hr. geh. Leg. Rath von *Schlitz* auf Kaarsdorf, Hn. Leg. Rath *Ditmar* zu Roſtock. — Ehrenmitglieder und Correſpondenten zugleich ſind Hr. Prof. v. *Schreber* zu Erlangen, Hr. Senator *Schneider* zu Stralſund, die Hn. Hofräthe und Profeſſoren *Tychſen* und *Witte* zu Roſtock, Hr. Burgemeiſter *Timm* zu Malchin, Hr. Kanzleyrath *Turk* zu Neuſtrelitz, Hr. Hofr. *Lembke* zu Schwerin, Hr. Prof. *Hecker* zu Roſtock, Hr. Droſt und Kammerherr v. *Kamptz* zu Miron, Hr. Oberbergrath *Karſten* zu Berlin, Hr. Hofr. *Brückner* zu Neubrandenburg, Hr. Prof. *Schadelock* zu Roſtock, Hr. Leibmedicus *Graumann* zu Bützow, Hr. Conſiſt. Rath *Maſch* zu Neuſtrelitz, und die Hn. Protonotarien *Meyer*, Dr. Med. *Oerthling* und Hofrath *Schulz* zu Neubrandenburg. Correſpondirende Mitglieder ſind die Hn. *Flörke* zu Berlin, Stud. jur. *Karſten* zu Roſtock, Vogt *Seutter* von *Lötzen* zu Stubersheim in Ulmiſchen, *Kirchhoff* zu Petersburg, *Zylius* zu Goldberg, und *K. Karſten* zu Berlin. — Die bisherige Geſchichte dieſer Geſellſchaft iſt in den Mecklenburgiſchen Provinzialblättern des Hn. Prof. *Wehnert* zu Porchim enthalten. — Auszeichnung verdient die Nachricht, daſs ſie im vorigen Jahre von einem Vaterlandsfreunde mit 150 Rthlr. beſchenkt wurde.

Die *mecklenburgiſche Landwirthſchaftsgeſellſchaft zu Roſtock* hat kürzlich die Zahl ihrer Mitglieder durch die Aufnahme des Hn. Oberhofmechanikus *Mannshauſen* zu Ludwigsluſt, Hn. Stallmeiſter *Eggers* zu Roſtock, und Hn. *Seutter* von *Lötzen*, Vogt zu Stubersheim im Ulmiſchen vermehrt. Der erſte Theil ihrer Schriften erſcheint nächſtens.

III. Preiſe.

Das *Athénée* (ehemals *Lycee*) zu *Toulouſe* hat am 14 April mehrere Preisfragen ausgeſchrieben, und zwar:

1) Die Claſſe der (ſtrengen) *Wiſſenſchaften*: „Welches iſt die beſte Methode, die Abweichung der Magnetnadel auf dem feſten Lande ſo zu beobachten, daſs man dieſelbe jedesmal mit gehöriger Zuverläſſigkeit und

und Schärfe, ſelbſt mit Rückſicht auf die tägliche Veränderung derſelben, kennen lerne?

2) Die Claſſe der *Künſte*: Den Entwurf zu einem Triumphbogen von 30 Meter Länge, zum Ruhme der franzöſiſchen Armee und des erſten Conſuls, der auf einem zirkelrunden Platze von 120 Meter im Durchſchnitte am Eingange der Stadt auf dem Wege nach Paris errichtet werden ſoll etc.

3) Die Claſſe der *Literatur* ſetzt von neuem 200 Franken baar, oder eine goldne Medaille von gleichem Werthe, auf das beſte Gedicht von wenigſtens 100 und höchſtens 200 Verſen, und die Claſſe *des Ackerbaues und Handels* ſetzt denſelben Preis für die Beantwortung der Frage aus: „Welches ſind die beſten Mittel, den Handel zu Toulouſe blühend zu machen?“ Die Preiſe werden im April 1803 vertheilt. Von der Concurrenz ſind nur die reſidirenden Mitglieder ausgeſchloſſen.

Die *mediciniſche* Geſellſchaft des Departements *Gard* zu *Nimes* hat auf Veranlaſſung der von der Regierung verordneten Vollendung des Canals von Aigues Mortes nach Beaucaire, wodurch eine groſse Strecke von Moraſt ausgetrocknet werden ſoll, durch anderweitige Erfahrungen bey dergleichen Arbeiten belehrt, folgende Preisfrage ausgeſtellt: „Giebt es einige phyſiſche oder chemiſche Mittel, die gefährlichen Dämpfe zu zerſtören, die aus kürzlich aufgewühlten oder ausgetrockneten moraſtigen Gegenden ausdünſten, und die, die ihren Einflüſſen unterworfen ſind, dafür zu bewahren?“ Der Preis wird noch im September dieſes Jahres ertheilt.

Die *mediciniſche* Geſellſchaft zu Montpellier ſtellt bis zum März 1803 folgende Frage zur Beantwortung in franzöſiſcher oder lateiniſcher Sprache aus: „Nach Beobachtungen zu beſtimmen, ob die ſtarken Catarrhalfieber weſentlich von den gefährlichen intermittirenden Fiebern unterſchieden ſind, und neben der paſſenden Behandlung beſonders anzugeben, welchen Nutzen die China in beiden gewähre.“ Der Preis beſteht in einer goldnen Medaille von 300 Franken; die reſidirenden Mitglieder dürfen nicht concurriren.

IV. Entdeckungen und Erfindungen.

Nachricht von dem Optilogue oder redenden Cylinder des Hn. Belprey.

Luftſchiffe und Telegraphen hatten im Alter ihrer Kindheit einen ſo unbedeutenden Werth, daſs ſich die Phyſiker ordentlich ſchämten, etwas über ſie zu ſagen. Gleichwohl ſind ſie jetzt ſehr achtungswürdige Gegenſtände ihrer Unterſuchungen geworden. Dieſs dürfte vielleicht auch der Fall mit einer Maſchine ſeyn, welche Hr. Belprey in einer Schrift unter folgendem Titel ankündigt: *De l' Optilogue, ou du cylindre parlant appliqué à la transmiſſion des idées chez les ſourds-muets à la communication lointaine des habitans de la campagne, à l'interprétation des ballets pantomimes, à la célébration des fêtes nationales et à la publication des ordres du Gouvernement avec une planche explicative; par le C. Belprey.* Paris b. Davin 8. (1 Fr. 8 C.). Der Verf. hat hier die Schriftzeichen in einzelne Theile zerlegt, welche beſondere Elementarfiguren bilden, die in einen cylinderförmigen Raum zuſammengefaſst ſind, und wovon hernach die einzelnen Buchſtaben ſelbſt bloſse Bruchſtücke vorſtellen; dieſs iſt das Weſentliche von jenem *redenden Cylinder*. Es ſollen bereits vortheilhafte Berichte über dieſe Maſchine erſtattet worden ſeyn; Hr. B. ſoll ſie aber ſeitdem noch verbeſſert haben, und ſie hat gegenwärtig eine ſolche Geſtalt bekommen, daſs man ſie mit unter die Meublen eines Zimmers aufnehmen kann, wo ſie den Namen *Télélogue domeſtique* führt, und dazu beſtimmt iſt, die entfernt von einander lebenden Landbewohner mit einander in Communication zu bringen. Der *redende Cylinder* iſt ſo eingerichtet, daſs wenn man ihn drehen läſst, und die Taſten eines daran befindlichen Claviers berührt, plötzlich Buchſtaben von mehr und minderer Gröſse erſcheinen, welche, wenn ſie ſich nach allen Gegenden gezeigt haben, von ſelbſt wieder an der Seite derer verſchwinden, wo man mittelſt fortgeſetzten Clavierſpiels neue zum Vorſchein kommen läſst. Durch dieſes Mittel wird der Gedanke deſſen, der am Clavier ſitzt, dem Inſtrument mitgetheilt, und weit in die Ferne durch eine Folge geſchriebener Sylben dem Auge ganz auf die Art ſichtbar gemacht, wie man ſich ſonſt durch artikulirte Töne dem Gehör vernehmlich macht, und die Schrift wird, wie ſich der Erfinder ausdrückt, hierdurch ſo flüchtig, wie die Rede, und geht vor dem Auge gerade ſo vorüber, wie die Rede vor dem Ohre. Bey Tage zeigen ſich die Buchſtaben durch ausgeſchnittene Stellen und im Schatten auf der weiſsen Oberfläche des Cylinders, und bey Nacht werden ſie mittelſt eines im Mittelpuncte angebrachten Lichts, durchſcheinend, auf einem weiſsen Zeuge, welches die ſich drehende Zone umgiebt, dargeſtellt.

Die Vortheile eines ſolchen Optilogs ſind, daſs man bey deſſen Sprache das Gehör entbehren, folglich ſich in der Ferne und in der Nähe im Getümmel vernehmlich machen kann. Die Maſchine im kleinen, nach Art eines Guckkaſtens eingerichtet, kann als eine Geräthſchaft im Zimmer ſtehen, und ein Taubſtummer, der hinter demſelben an dem dabey angebrachten Clavier ſitzt, und die Maſchine mit dem Fuſse dreht, kann ſich einer groſsen Menge Menſchen verſtändlich machen. Wird ſie etwas gröſser und ſo verfertigt, daſs ſie eine Fenſteröffnung ausfüllt, ſo kann ſie zu einem *Télélogue domeſtique* dienen, wo man das, was ſie darſtellt, mittelſt eines Fernrohrs, von weitem her wahrnehmen kann. Wird die Maſchine gar in einem groſsen hohlen Thurm aufgeſtellt, der nach verſchiedenen Gegenden in ſeinem Umfange Oeffnungen hat, und wo das Clavier alsdann im Mittelpunkte deſſelben aufgeſtellt iſt, ſo kann man Publicationen an eine ganze groſse Verſammlung ergehen laſſen; ſo Etwas, meynt

der

der Vf., liefs sich beym Consularpallast in den Thuillerien anbringen; ja bey einer zweckmäfsigen Vervielfältigung solcher redenden Thürme könnte sich ganz Frankreich mit einander unterreden, und diese Erfindung das Auditorium einer ganzen grofsen Nation werden!

Das am 3ten Jun. d. J. von dem brittischen Parlamente mit 1200 Pf. Sterlingen belohnte Rettungsboot des Schiffszimmermanns *Greathead* wurde bereits vor 10 Jahren erbaut, in diesem Jahre aber erst recht bekannt, ungeachtet bereits sehr viele Personen dadurch gerettet worden sind. Uebrigens war diese Belohnung nicht die einzige. Schon vorher hatte ihm die Societät der Künste, die nächstens eine genauere Beschreibung davon liefern wird, 50 Guineen und eine Medaille mit der Aufschrift: *ob cives servatos* geschenkt; und die auf Lloyds Kaffeehause assecurirenden Kaufleute, haben ihm 100 Guineen verehrt, und 2000 Pf. Sterlinge zur Verfertigung solcher Böte für alle brittische Häfen ausgesetzt. Das am äufsern Obertheile mit Korkrinde überzogene Boot, das durchaus der Gewalt der Wellen trotzt, ist 30 Fufs lang und 10 Fufs breit; 30 Personen haben bequem Platz in demselben.

Auf Veranlassung der von dem brittischen Parlamente dem Dr. *Smith* am 24 Jun. verwilligten Belohnung für seine Entdeckung des Räucherns mit Salpeter, hat der französische Minister des Innern bekannt gemacht, dafs der Ruhm dieser wohlthätigen Entdeckung dem noch durch mehrere neue Verbesserungen der Luftreinigung verdienten französischen Chemiker *Guyton Morveau* gebühre, der sie bereits 1773 gemacht habe.

V. Künste.

Der Minister der innern Angelegenheiten hat der Eustachius-Kirche zu Paris sechs Gemälde aus der Militairschule geschenkt. Sie sind

1) Die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande von *Carle Vanloo*. 2) Der heil. Paulus, wie er einen Hinkenden heilt, von eben dem Künstler; 3) die Anbetung der Hirten; 4) Moses, der Wasser aus einem Felsen in der Wüste springen läfst; von *Jaulin*; 5) die Taufe Christi von *Stella*, 6) die Communion des sterbenden Ludwigs des Heiligen, von *le Doyen*.

Am 17 Jul. wurde in Paris die Apollo-Gallerie eröffnet, in welcher die Original-Zeichnungen der grofsen Meister aus der italiänischen, niederländischen und französischen Schule ausgestellt werden. Die bereits vorhandene Sammlung ist aus mehrern Privatcabinetten und aus der in Italien gemachten Beute bereichert worden. Zugleich werden mehrere schöne und grofse Vasen aus der Bibliothek des Vaticans und mehrere feine Mosaikarbeiten aufgestellt.

VI. Vermischte Nachrichten.

In dem Departement *Côtes du Nord*, im Flecken Courseult, zwey Meilen von Dinan, hat man vor kurzen beym Graben eine versunkene Stadt entdeckt, von deren Daseyn und Untergang man im Lande selbst nichts weifs. Vielleicht war sie die ehemalige Hauptstadt der Curiosiliten, deren Namen noch in Courseult sich erhält. Mehrere grosse Wege, deren Pflaster noch gut erhalten ist, führten nach Rennes, Vannes, Coutances und an das Meer. Man entdeckte mehrere Mauern, die ohne Zweifel die Häuser und Gassen der Stadt ausmachten, Cisternen, die Hälfte eines achteckigen Tempels, viele Medaillen von Nero, Tiber, Constantin u. a. mit kleinen bronzenen Figuren. Wahrscheinlich wird man bald noch mehr Nachrichten darüber erhalten.

In der *Décade philosophique* etc., die nicht immer gleich günstig über die deutsche Literatur urtheilt, findet man An. X. N. 27. einem Bericht über den Catalog der Ostermesse 1802, in welcher 3104 Bücher gezählt werden, folgendes beygefügt: Trotz der ungeheuren Fruchtbarkeit unsrer französischen Schriftsteller zweifeln wir doch, dafs bey uns in diesem Zeitraum so viele Werke gedruckt worden. Dieis kommt daher, dafs es in Deutschland weit mehr Leser giebt, als in Frankreich, weil es in jenem Lande noch nicht zu dem Punkte der Uebersättigung und Ungerechtigkeit gekommen ist, wo alles, was wissenschaftlich und besonders philosophisch aussieht, Eckel und Furcht erregt. Die Deutschen (und ihre Bücher beweisen es) schätzen noch die schönen Wissenschaften, die schönen Künste, die Philosophie .... Ehre der deutschen Nation! —

VII. Berichtigung.

Nicht an Hrn. Pastor *Tiebe*, wie in mehrern Blättern bekannt gemacht wurde, sondern an Hr Dr. und Prof. *Rink* in Danzig, ist der Ruf zur Professur der Beredsamkeit, griech. u. röm. Literatur, Aesthetik u. s. w., auf die Universität *Dorpat* ergangen. Zugleich war er zum Bibliothekar der Universität ernannt. Allein Hr. Dr. *Rink* bleibt in Danzig, wo er für die Ablehnung jenes Antrags auf eine ehrenvolle Weise entschädiget worden ist.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 133.

Mittwochs den 11ten Auguſt 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Engliſche Literatur 1799—1800.

V. *Medicin.*

(Beſchluſs.)

Die übrigen Verſuche mit verſchiedenen Arzneymitteln in einzelnen Krankheiten werden ſich aus folgender Aufzählung der Monographieen ergeben. Die ſtärkſte Rubrik derſelben macht natürlich die der Claſſe der Fieber aus; mehrere allgemeine und beſondere Werke kamen darüber zum Vorſchein. Hervorſtechend iſt unter ihnen *Alex. Philips Wilſon's* aus Vorleſungen entſtandener und auf vier Theile berechneter, *Treatiſe on febrile Diſeaſe, incl. intermitting, remitting and continued Fevers; Inflammations; Hemorrhages; and the Proſluvia* etc. (L. b. Cadell u. Davies. 8. V. 1—2. 1799—1800. 18 ſh.), worin der Vf., Prof. zu Edinburg, alles bisher bekannte mit ziemlichem Glücke vereinigte, und grofsentheils gründlich behandelte. Zum Grunde liegen dabey *Cullen's* obgedachte *Firſt lines of the Practice of Phyſic*; doch geht der Vf. öfters von ihm ab, und kritiſirt ſeine Nofologie in einer Einleitung, doch ohne die Achtung gegen dieſe Autorität zu verletzen. Als offener Verächter von C. aber, und als enthuſiaſtiſcher Verehrer *Brown's* und *Darwin's* zeigt ſich *Henr. Xav. Baeta*, ein dem Anſcheine nach zu Edinburg ſtudierender Ausländer, in *Comparative View of the Theories and Practice of Drs. Cullen, Brown, and Darwin, in the treatment of Fever and of acute Rheumatism.* (L. b. Johnſon. 1800. 8. 1 ſh. 6 d.), worin die aus den Tagebüchern der Edinburger Krankenhäuſer mitgetheilten Fälle von Fiebern und acuten Rheumatismen, welche die daſigen Profeſſoren behandelten, wahrſcheinlich mit mehr Intereſſe geleſen werden dürften, als der Commentar des Vfs. — Von der Einwirkung Brownifcher Principien auf die Praxis zeugt noch ein Pamphet, das wir hier nur im Vorbeygehen erwähnen wollen: *Reaſons addreſſed to both Houſes of Parliament, why a certain Claſs of the People, in a ſtate of Diſeaſe, ſhould be permitted, to have the benefit of Port-Wine, as a Medecine, free of all Duty, by a Gentleman of the faculty.* (L. Becket. 1800. 8. 1 ſh.), ein Vorſchlag, zu deſſen Ausführung ſo wenig Hoffnung da iſt, dafs man ſich wundern mufs, dafs der Vf. nicht lieber eine neue wohlthätige Geſellſchaft vorſchlug, die es übernähme, arme Kranke mit Portwein zu verſorgen.

Unter den einzelnen Fiebern fanden verſchiedene epidemiſche der letztern Jahre ihre Beobachter. *Rich. Pearſon*, Arzt am grofsen Hofpitale in Birmingham, gab *Obſervations on the bilious Fevers of* 1797, 98, 99. (L. b. Sealy. 1799. 8. 1 ſh. 6 d.) heraus, (vgl. ALZ. 1802. N. 175.) Ein anderes Fieber, wovon ein Ungenannter in einem *Short Account of the infectious malignant Fever — at Uxbridge — 1799.* etc. (L. b. Cox. 1799. 8. 1 ſh. 6 d.) Nachricht giebt, war ein Typhus, bey welchem der Vf. auch Lebensluft anwendete; doch war dieſe nach der Art der Zubereitung aus Salpeter nicht rein genug, um von ihrer Wirkſamkeit gehörig urtheilen zu können. Ueber das ſchreckliche gelbe Fieber wurde noch fortdauernd in Amerika geſchrieben; in England ſelbſt aber erſchien über die weſtindiſchen Fieber ein Tractat von *Fowle* (S. ALZ. 1802. N. 185.), und aufser dem obgedachten Aufſatze von *Moſeley* über die Peſt noch ein Pamphlet über dieſelbe von *Charles Maclean*, Mitglied der Corporation der Chirurgen zu London, der mehrere Jahre in Oſtindien practicirte; *The Plague not contagious* etc. (1800, vorher ſchon 1797 in Bengalen gedruckt), worin der Vf., wie ſchon der Titel zeigt, zu beweiſen ſucht, dafs die Peſt nicht durch Anſteckung entſtehe, ſondern durch gewiſſe Zuſtände und Abwechſelungen der Atmosphäre.

Von den übrigen Krankheiten wurden, wie immer, vorzüglich die *veneriſchen* Krankheiten bearbeitet. Aufſer den bereits oben angeführten Schriften von *Beddoes, Blair* und *Pearſon*, wovon die beiden letztern die vom erſtern behauptete Wirkſamkeit der Salpeterſaure beſtreiten, und aufser ſo manchen Aufſätzen in Sammlungen, erſchienen noch *Remarks on ſome of the opinions of the late Mr. J. Hunter reſp. the venereal Diſeaſes, by H. Clutterbuck, Surgeon.* (L. b. Boofey. 1799. 8. 1 ſh. 6 d.), worin mehrere undeutliche Stellen in H.'s bekanntem Werke ſcharf gerügt werden; und *A Treatiſe on the venereal Roſe, by W. Butter* (L. b. Cadell. 1799. 8. 3 ſh.), worin gegen die Gonorrhoe die kühlende Methode und Hemlocks-Pillen vorgeſchlagen werden.

Sparſam nur waren die Schriften über einige andere

Krankheiten. Der Unwerth von *W. P. Whyte's Observations on the nature, cauſes, prevention and cure of Gout and Rheumatism* (Stourbridge u. L., b. Rivingtons 1800. 8.) iſt bereits in der ALZ. (1802. N. 180.) beſtimmt worden. *Caleb Hillier Parry's Inquiry into the ſymptoms and cauſes of the Syncope anginoſa, commonly called Angina Pectoris, illuſtr. by Diſſections* (L. b. Cadell. 1799. 8. 4 ſh.) iſt ein meiſterhaftes Werk über eine traurige Krankheit, die, nach dem Vf., in einer gröſsern oder geringern Verminderung der Bewegung des Herzes beſteht; bey Leichenöffnungen fand er, auſser einer theils erweiterten, theils verhärteten Aorta, die Kranzarterien verknöchert. — Von *Rob. Bree's* durch eine deutſche Ueberſetzung bekannten Werke über Engbrüſtigkeit erſchien, trotz dem dagegen ergangenen Pamphlet des mit dem Vf. an einem Orte (zu Birmingham) lebenden Wundarztes *Lipscomb* (S. ALZ. 1802. N. 185.), eine neue verbeſſerte Auflage (1800. 8.). — Die lehrreichen *Obſervations on the Bile, and its Diſeaſes, and on the Oeconomy of the Liver; read at the royal college of Phyſicians, as the Gulſtonian Lectures in the Y. 1799. by Rich. Powell.* (L. b. Rivingtons. 1800. 8. 4 ſh.) ſind bereits in der ALZ. (1802. N. 218.) ausführlich angezeigt worden. Bey dieſer Gelegenheit erwähnen wir noch *Th. Gibbons's medical Caſes and Remarks I. on the good effects of Salivation in Jaundice ariſing from Calculi, II. on the free Uſe of Nitre in Haemorrhagy* (L. b. Murray. 1799. 8. 3 ſh.), wovon der erſtere vorher ſchon in *Duncan's Annals of Med.* abgedruckte Theil hier vermehrt, letzterer aber, der nichts beſonderes enthält, zum erſtenmale erſcheint.

Die von dem Wundarzte *J. Burns* zu Glasgow herausgegebenen *Diſſertations on Inflammation* (L. Longman. 1800. 2 V. 8. 14 ſh.) führen uns zu den chirurgiſchen Krankheiten, wozu zum Theil auch einige der bereits genannten zu rechnen ſind. Daſs die Lehre von den Entzündungen hier nur allzu ausführlich bearbeitet ſey, zeigt ſchon der Preis des Buchs, das noch mit einem dritten Theile über veneriſche Entzündungen vermehrt werden ſoll; auſser der weitläuftigen Behandlung der hieher gehörigen Materien hat es aber auch den Fehler, daſs es viel enthält, was man hier ſchlechterdings nicht ſucht, und daſs er durch neue Terminologieen manche längſt ins Klare gebrachte Sätze verwirrt; dagegen ſind jedoch manche Abſchnitte, beſonders da, wo der Vf. weniger affectirt, ſehr lehrreich, wie vorzüglich die von Geſchwüren, ſo wie von ſkrophulöſen und von krebshaften Entzündungen. Eine Anleitung zur Behandlung der Geſchwüre überhaupt giebt *Rich. Nayler*, Wundarzt im Krankenhauſe zu Glouceſter, in *A curſory View of the Treatment of Ulcers* etc. (L. b. Kearsley. 1800. 8. 3 ſh. 6 d.). Einige beſondere Abhandlungen über locale Entzündungen waren: *A Treatiſe on Ophthalmy and thoſe Diſeaſes, which are introduced by inflammations of the Eyes — by Edw. More Noble, P. I.* (L. b. Robinſons. 1800. 8. 3 ſh.), ein nach Brown's Grundſätzen in mehrern Rückſichten gut bearbeitetes Werk, deſſen praktiſche Brauchbarkeit aber erſt die Erſcheinung des zweyten Theils entſcheiden muſs; und *An Eſſay on Phlegmatia dolens, by J. Hull*, M.D. (L. b. Bickerſtoff. 1800. 8. 6 ſh. 6 d.) eine bisher nicht ſehr beachtete Krankheit, die aber hier leider nur zu weitſchweifig behandelt iſt.

Für die Geburtshülfe im engern Sinne giebt es eben nicht viel Intereſſantes zu referiren, abgerechnet den bereits in der vorigen Ueberſicht erwähnten Streit über den Kaiſerſchnitt zwiſchen dem Arzte *Hull* und dem Wundarzte *Simmons* zu Manchester, der noch im J. 1800 fortdauerte. In Beziehung auf jene Streitigkeit, in welcher *Simmons* behauptet hatte, daſs der Kaiſerſchnitt in England immer unglücklich abgelaufen ſey, lieſs der Geburtshelfer des Accouchirhauſes zu Manchester, *W. Wood*, einen ſolchen Fall in dem 5n B. der *Mem. of the med. Soc. at London* (1799) abdrucken, deſſen richtige Erzählung ſeine Collegen in einigen Pamphlets verdächtig zu machen ſuchten. Doch intereſſirte dieſes Schriftchen weniger als *Hulls zweyter* Theil ſeiner *Obſervations on Mr. Simmons detection* etc. (L. b. Bickerſtaff. 1800. 8. 9 ſh.), worin er, in der Hitze des Streits ſo weit gieng, gegen *Osborn* zu behaupten, daſs „das Leben des *Foetus* im Utero für die Geſellſchaft von gröſserm Werthe ſey, als das Leben der Mutter" u. dgl. So wie indeſſen gegen dieſen Satz ſich ehedem ſchon *Osborn* erklärte: ſo beſtritten ihn auch bey dieſer Gelegenheit mehrere Reviewers, und die Abneigung gegen den Kaiſerſchnitt ſcheint durch dieſen Streit nur noch mehr zugenommen zu haben. *Sacombe's* Schriften gegen dieſe Operation ſcheinen in England noch wenig bekannt zu ſeyn.

Dem theils zur Entbindungs-, theils zur Zergliederungskunſt gehörigen Werke von *Burns: Anatomy of the gravid Uterus*, wovon nächſtens in den Erg. Bl. d. ALZ. die Rede ſeyn wird, fügen wir hier noch die wenigen anatomiſchen Werke bey, die in dieſe Überſicht gehören. Sie beſtehen auſser der Fortſetzung und der 1799 erſchienenen neuen Auflage von *Ch. Bell's Syſtem of Diſſections* (S. ALZ. 1801. N. 6.), aus einer Schrift gegen *J. Bell's Anatomy* von einem pſeudonymen *Dunplucker* (1799) und aus *A Compendium of the Anatomy of the human Body, illuſtr. by nearly 700 figures, copied from the moſt celebr. Authors and from nature by And. Fyfe*, (L. b. Longman. 1800. 4 V. 5 L. 5 ſh., ohne Kupf. 2 V. 12. 10 ſh. 6 d.), einem Werke, das als nützlich gerühmt wird, wovon aber doch die im Ganzen gut ausgeführten und ſchön colorirten Kupfer die Hauptſache ausmachen.

Ein empfehlungswürdiges Seitenſtück zu Dr. *Gregory's Lectures on the Duties and Qualifications of a Phyſician*, das aber nicht in den Buchhandel kam, war des Dr. *Percival's* für ſeinen Sohn verfertigtes, namenlos erſchienenes Werkchen: *Medical Juriſprudence, or a Code of Ethics and Inſtitutes adopted to the profeſſions of Phyſic and Surgery* (1800. 8.), das aber für jetzt noch nicht vollendet iſt, und von den zu bearbeitenden Materien vorläufig nur in vier Abſchnitten, von dem Betragen des Arztes in den Hoſpitälern und andern mediciniſchen Anſtalten, bey der Praxis auſser denſelben und gegen die Apotheker, ſo wie von der Kenntniſs der für ihn gehörigen Geſetze handelt. Eine ſpecielle

cielle Materie der legalen Medicin behandelte *J. Johnſtone* in *Medical Jurisprudence. On Madneſs.* (L. b. Johnſon. 1800. 8. 2 ſh.), worin er dieſe Materie bloſs in Hinſicht auf Criminalfälle bearbeitet, doch nicht ſo vollſtändig und befriedigend, daſs nicht noch Lücken auszufüllen und Einwendungen zu beantworten übrig geblieben wären.

II. Univerſitäten u. andere Lehranſtalten.

Franeker.

Am 3. Oct. v. J. ward *Wilh. Jac. Laclé* aus Amſterdam die medicin. Doctorwürde ertheilt.

Am 1. Jun. d. J. übernahm Hr. Prof. *Waſſerberg* das Rectorat mit einer Rede: *De doctrina morum, quatenus de principiis eius agitur.*

Harderwyk.

Am 2. Jun. feyerte die hieſige Akademie das Friedensfeſt; bey dieſer Gelegenheit erſchien ein lateiniſches Gedicht von dem Prof. *H. Boſcha.*

Am 9. Junius wurde das Rectorat von dem Prof. *A. Ypey* mit einer Rede: *Qua exponitur Religionis opinionem apud omnes gentes iisdem niti fundamentis* an Prof. *Reinwardt* übergeben, und an die Stelle des Prof. *v. Maanen*, als Secretairs der Akademie, trat der Prof. *Kemper.* Der Profeſſor *J. O. Arntzenius* übernahm ſein Amt als *Prof. Iuris civilis et hodierni* mit einer Rede: *De meritis Gelrorum circa Iurisprudentiam.*

Den 10. Jun. erhielt *Mart. Jul. Vitringa* die Würde eines Doctors beider Rechte, nach Vertheidigung ſeiner *Diſſ. politico-iuridica de mutatione imperii romani.* Die Feyerlichkeit wurde von dem Prof. *Kemper* als Promotor mit einer *Prolujio de Iurisprudentiae caeterarumque diſciplinarum coniunctione* eröffnet.

Leyden.

Am 5. Jun. erhielt *C. J. J. Wyckerheld Bisdom* aus Rotterdam, nach Vertheidigung ſeiner Diſſertation: *de transmiſſione haereditatis praecipue ex iure hollandico*, die juriſtiſche Doctorwürde.

Am 16. Jun. feyerte die hieſige hohe Schule den zu Amiens geſchloſſenen Frieden aufs feyerlichſte in Gegenwart einer Commiſſion des Staatsraths, die einen prächtigen Einzug hielt, und aufs ehrerbietigſte empfangen wurde. Im akademiſchen Gebäude hielt der Prof. der niederdeutſchen Literatur, *M. Siegenbeek*, eine Rede, die mit Muſik angefangen und beendigt wurde. Die Feyerlichkeit wurde im neuen Bibliotheksſaale mit einem Diner beſchloſſen.

III. Bibliotheken.

Auf dem Landtage zu *Neuburg* ſind zur Anlegung einer öffentlichen Bibliothek 5000 Gulden, zur Unterhaltung derſelben aber jährlich 500 Gulden bewilliget worden.

Zu *Neuſtrelitz* iſt dem Hn. geh. Legationsrathe u. Kammerherrn Grafen *von Schulenburg*, der bereis 1772—73 einen Catalog der Bücherſammlung des damaligen Profeſſors zu Lüneburg, jetzigen Hofraths zu Hannover, Hn. Gebhardi, verfertigte, die Anfertigung eines Catalogs der unter ſeiner Aufſicht ſtehenden herzogl. Bibliothek (an 13—14000 Bände) aufgetragen worden.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die Curatoren der hohen Schule zu Leyden haben den ehemaligen Prof. der vaterländiſchen Geſchichte, *Joh. Luzac*, wiederum angeſtellt, und ihm zugleich noch den Titel eines *Prof. literarum humaniorum* verliehen.

An die Stelle des als emeritus erklärten Rector *Rouſſen* zu Harlem iſt Hr. *H. Waardenburg*, bisheriger Rector der Schule zu Lingen, berufen worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der *Ettingerſchen Buchhandlung* in Gotha.

Hennings Beyträge zur praktiſchen Arzneykunde. 1r Th. Mit einem Kupf. 8. 18 gr.

Petri Ehſtland und die Ehſten, oder hiſtoriſch-geographiſch-ſtatiſtiſches Gemälde von Ehſtland. Ein Seitenſtück zu Merkel über die Letten. 1r und 2r Th. Mit Kupf. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Vemys Handbuch der Obſtbaumzucht für den Landmann, nach den neueſten um Cambray in Frankreich gewöhnlichen Methoden. Aus den franzöſiſchen ungedruckten Werken des Vf. überſetzt und mit Anmerkungen verſehen. Mit 3 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Löwe Handbuch für deutſche Landwirthe, in welchem die wichtigſten Gegenſtände aus den drey Reichen der Natur im Volkston vorgetragen werden, 1r Th. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Brehm's Hiſt. Geſchichte des Orients, beſonders Paläſtina's, alter und neuer Zeiten, nebſt einer Kritik bibliſcher Stellen. 3 Th. 8. 1 Rthlr.

Reynitzſch über Truhten und Truhtenſteine, Barden u. Bardenlieder, Feſte, Schmäuſe und Gerichte etc der Deutſchen; nebſt Urkunden. Mit Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.

Webers kleine Reiſen, 1r u. 2r Th., welche unterländiſche Reiſen enthalten. gr. 8. 3 Rthlr.

v. Non, Neapel und Sizilien. Aus dem Franzöſiſchen von Keerl. 11 Th. mit Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.

Arnolds Erfurt mit ſeinen Merkwürdigkeiten und Alterthümern,

thümern, in hiſtoriſcher, merkantiliſcher Hinſicht. mit Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Sicklers Schilderung des Geſundbrunnens zu Liebenſtein. Mit einem illum. Kupf. und mit Muſik. 16 gr.

Keerls Siziliens vorzüglichſte Münzen und Steinſchriften aus dem Alterthum, für Liebhaber der Geſchichte und Münzkunde, 1r Theil, mit 10 Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.

Lieutaud Hiſtoria anatomico-medica. Recenſuit quondam et ſuas obſervationes numero plures adjecit, uberrimumque indicem noſologico ordine concinnavit; correxit et ſupplementis locupletavit J. E. T. Schlegel. Vol. III. 8maj. 2 Rthlr.

Adolph Stralberg und Julie von Thusgal, oder Liebe und Tugend. Eine Geſchichte in Briefen aus dem letzten Viertel des 18n Jahrhunderts. 1r Th. 8. 18 gr.

Galletti kleine Weltgeſchichte zum Unterricht und zur Unterhaltung. 10r Th. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Deſſen kleine Weltgeſchichte, 12r, 3r u. 4r Th., neue verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. 4 Rthlr.

Deſſen Elementarbuch für den erſten Schulunterricht in der Geſchichtskunde. 3te verbeſſ. Auflage. 8. 4 gr.

Gerning, das achtzehnte Jahrhundert, ſeculariſcher Geſang. gr. 8. 6 gr.

Der Polyhiſtor. Eine Quartalſchrift, ſo wiſſenswerthe und nützliche Sachen zur Belehrung u. Unterhaltung enthält. 1s Quart. 4. 12 gr.

Gutbiers Anfangsgründe im Rechnen, für niedere Stadt- und Landſchulen. 8. 5 gr.

Diana, oder Geſellſchaftsſchrift zur Erweiterung und Berichtigung der Natur-, Forſt- und Jagdkunde. Herausgegeben von J. M. Bechſtein. 2ter Band mit illum. Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.

Porträt des Kaiſers Alexander von Rufsland. 6 gr.

— — der Kaiſerin von Rufsland Eliſabeth Alexiewna. 6 gr.

Gothaiſche gelehrte Zeitung auf das Jahr 1802. 4 Rthlr.

In der *Pauliſchen Buchhandlung* zu Berlin kam 1800 heraus:

Abhandlungen über Ägypten, welche während des Feldzuges des Generals Bonaparte von dem National-Inſtitut zu Kairo bekannt gemacht worden ſind. 1r Bd., mit 2 Karten. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Hiervon iſt der 2te Band in Paris fertig geworden, und wird zu Michaelis deutſch in obiger Handlung erſcheinen.

Von dem ökonomiſchen Unterrichte, Geld, Geſundheit und frohen Muth zu erhalten etc. von K. Eugen Freyherrn *von Scheler* ſind nun 8 Tafeln auf 2 Bogen gedruckt, die nur 8 kr. bey Hn. Buchh. Ruef und in allen guten Buchhandlungen koſten. Die folgenden Bogen enthalten eine ökonomiſche Geſchwindrechenkunſt für gelernte und ungelernte Rechner, und das wichtigſte Praktiſche vom Kameral- und Handlungsweſen. Subſcribiren kann man auf 12 Bogen für 36 kr. bey Hn. Buchh. Ruef, auch in der Mezleriſchen Buchhandlung in Stuttgard, und in allen guten Buchhandlungen und Poſten, in welchen auch der von dem Freyherrn von Scheler verfertigte ökonomiſch-praktiſche Catechismus für 30 kr. Pränumeration oder 1 fl. Ladenpreis zu haben iſt.

Von dem jüngſt in Paris erſchienenen äuſserſt wichtigen Werke:

Traité pratique des maladies des yeux, ou expériences et obſervations ſur les maladies qui affectent ces organes par A. Scarpa, trad. de l'italien ſur les manuſcripts de l'auteur et augmentée de notes par J. B. F. Leveillé. 2 Vol. 8.

erſcheint zur Michaelismeſſe von einem ſachkundigen bekannten Gelehrten eine Ueberſetzung mit Anmerkungen, wovon ſchon die erſten Bogen gedruckt ſind.

Leipzig den 1. Auguſt 1802.

Wilhelm Rein.

In der Jub. Meſſe 1802 erſchien in unſerm Verlag:

Thyeſtes, ein Trauerſpiel des Lucius Annaeus Seneca, überſetzt mit Anmerkungen und einer Einleitung über das Weſen dieſer Tragödie begleitet von *Franz Horn*. Preis 21 gr.

Folgende wenige Druckfehler bitten wir zu verbeſſern: 1) S. XVIII Z. 6 ſtatt nullus l. nullis. 2) S. IX Z. 5 ſtatt Herren l. Heroen. 3) S. 128 Z. 8 ſtatt pirs l. pas. 4) Ebendaſ. ſtatt épies l. epées.

Ferd. Dienemann u. Comp.

II. Auction.

Es ſoll zu *Jena*, den 20ten Sept. u. f. Tage, eine aus einigen Tauſend Bänden beſtehende Bibliothek in der Superintendur öffentlich verauctionirt werden. Dieſe Bibliothek beſteht meiſtens aus neuern theologiſchen, faſt ſämmtlich in Halbfranz gebundenen Büchern; es befinden ſich aber auch in derſelben viele, in andere Wiſſenſchaften einſchlagende Werke, als z. B. *Buffon's* allg. Naturgeſchichte; Deſſ. Naturgeſchichte der vierfüſsigen Thiere und der Vögel, zuſammen 40 Bände; *Boſſuet* u. a. m. Zu den gröſsern Werken gehören auch einige ſeltene Bibeln, das Journal für Prediger, 41 Bde., *Beyers* allgemeines Magazin für Prediger, und mehrere.

Catalogen ſind in *Jena* zu haben: bey Hrn. Hofcommiſſär *Fiedler*, Hn. Polizey-Inſpector *Biſchof* und Hn. Stadtkirchner *Faſelius*, als welche auch Commiſſionen übernehmen.

Jena im Auguſt 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 134.

Mittwochs den 11ten Auguſt 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das *6te Stück des deutſchen Obſtgärtners* 1802. iſt erſchienen mit folgendem Inhalt.

Erſte Abtheilung. I. Beſondere Naturgeſchichte der Bäume überhaupt, und der Obſtbäume insbeſondere. 10. des Weinſtocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXXV. Die Liebesbirn. III. Wein-Sorten. N. II. Der Färberwein. IV. Nuſs-Sorten. No. III. Die gemeine Zellernuſs. No. IV. Die Gunsleber Zellernuſs. *Zweyte Abtheilung.* I. Kurfürſt Auguſt zu Sachſen künſtlich Obſtgarten-Büchlein. (Beſchluſs.) II. Pomologiſche Miſcellen. III. Noch ein Mittel das Moos an den Obſtbäumen zu vertreiben. IV. Methode alle Arten Bäume das ganze Jahr hindurch zu verſetzen.

Weimar den 3. Auguſt 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Das 6te Stück des Aſiat. Magazins 1802. iſt erſchienen mit folgendem Inhalt.

I. Kurze Nachricht von dem Marhatten-Staate. II. Die Verkörperungen des Wiſchnu. (Fortſetzung.) III. Der Bhaguat-Geeta, oder Geſpräche zwiſchen Kreeſhna und Arjoon.

Weimar den 3. Aug. 1802.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Das 3te Stück von London und Paris iſt erſchienen mit folgenden Inhalt.

I. *London.* 1. Nachricht von den mit dem Hafen von London vorgenommenen Verbeſſerungen und beſonders von der zu erbauenden eiſernen Brücke über die Themſe. Aus den neueſten Berichten der Committee; von einem Augenzeugen. 2. Londner Feyerlichkeiten bey der Publikation des Definitivfriedens. Friedensausruf und Zug durch Weſtminſter. Empfang des Herolds an der Grenze der City. Unglücksfälle. Illumination; drey Hauptpunkte derſelben. Haus des franzöſiſchen Geſandten Otto in Portmansſquare. Drurylane-Theater II. *Paris.* 1. *Blick auf das letzte Carneval.* Maskenfreyheit. Hauptſtraſsen für den Maskenverkehr. Unglücksfälle. Beſondere Maskerade der übertreibenden Mode. Verkappte Orangenſchleuderer. Eckelerregende Caricaturen. Ancien grand Sallon. Die Courſe. Kupferſtiche, die darauf erſchienen. 2. *Picard's* Kleinſtädter. Gegenſtück dazu: les Provinciaux à Paris. Hauptſcenen daraus, ein Gemälde von Paris in der Nuſs. 3. Letzte Waaren- und Erfindungs-Ausſtellung im Louvre. Bedingungen dabey. Ausſchmückung des Platzes. *Conte's* Bleyſtifte. *Detrouvilles* Ekmelekſeife und hydrauliſches Modell. *Herhan's* Stereotypen. *Graffs* Siegellack. Hahnenkampf zweyer Perückenmacher. Der Rieſe *Friond* als Aufſeher. III. *Engliſche Carikaturen.* 1. Das Syſtem des rohen Fleiſcheſſens oder die Schule zum Spazierengehn nebſt Caricatur No. VII. 2. Metalliſche Zugnadeln nebſt Caricatur No. VIII. IV. *Franzöſiſche Caricaturen.* Thorheit des Tages. Nebſt Caricatur No. IX.

Weimar den 3 Aug. 1802.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Nachricht die Fortſetzung von *Richters chirurgiſche Bibliothek* betreffand.

Ich zeige hiedurch an, daſs ich die *chirurgiſche Bibliothek* des Hrn. Hofr. *Richter*, an welcher ich, bekanntlich, ſchon ſeit einigen Jahren mitgearbeitet habe, mit deſſen Genehmigung, nach dem bisherigen Plane in dem Verlage des Hrn. *Dieterich* zu Göttingen fortſetzen werde. Alle dahin gehörigen wichtigen Schriften, deren Anzeige noch rückſtändig iſt, werde ich nachholen, und mit den folgenden ununterbrochen fortfahren. Das erſte Stück wird aufs ſpäteſte gegen Weihnachten d. J erſcheinen.

Jena den 9. Auguſt, 1802.

Loder.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten der *Henningſchen Buchhandlung in Erfurt.*

1) Apologie, ach! des Erbadels. Aus den Papieren eines deutſchen Fürſten, und herausgegeben vom Verfaſſer der priv. Fürſten. 2 Thle. 8. 2 Rthlr. 2) Beſchreibung, ausführliche anatomiſche, des menſchlichen Körpers. Zum Gebrauch beym Selbſtſtudium der

Anatomie für Ärzte und Wundärzte. 2 Thle. (Knochen und Muskellehre.) mit vielen Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr. 3) Halt- und Wartung, vollst. der vorzüglichsten Stubenvögel. 8. 4 gr. 4) Heckers A. H. Anweisung die verschiedenen Arten des Trippers genau zu erkennen und richtig zu behandeln. Zur Empfehlung einer neuen Kurart des Trippers 8. 22 gr. 5) Dessen, die Heilkunst auf ihren Wegen zur Gewissheit, oder die Theorien, Methoden und Systeme der Ärzte. gr. 8. 1 Rthlr. 6) Dessen, die Pocken sind ausgerottet! Ein Handbuch für Ärzte und Nichtärzte 2te Abthl. broschirt. 8. 12 gr. 7) v. Kospoth, Beschreibung und Abbildung aller in Deutschland wildwachsenden Bäume und Sträucher 15 Hft. m. ill. Kpfrn. 4. 12 gr. 8) Lettres critiques morales et politiques sur l'esprit, les erreurs et les travers de notre tems par M. l'Abbé Sabatier de Castres N. 8. 12 gr. 9) Nolde A. Fr. Beobachtungen über die Kuhpocken nebst einigen Bemerkungen 8. 16 gr. 10) Ontyd's theor. prakt. Untersuchungen über die Ursachen des Todes bey acuten und chron. Krankheiten. A. d. Engl. übers. v. Dr. J. E. G. Eichwedel, mit Zusätzen vom Hrn. Hofr. Starke in Jena begleitet. gr. 8. 3 Rthlr. 11) Pierre, Jean, die Geburtsstunden der Hölle m. 1 Kpfr. 8. 18 gr. 12) Schinderhannes, Buckler genannt, der berüchtigte Räuberhauptmann. Ein wahrhaftes Gegenstück zu Rinaldino Rinaldini. 1r Bnd. m. 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 13) Schweizer-Elegien. 8 18 gr. 14) Sickler J. V., die deutsche Landwirthschaft, in ihrem ganzen Umfange. 1r Bnd. m. 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 15) Trommsdorfs J. B. prakt. Arzneybuch für Ärzte, Apotheker und Wundärzte 2te mit einem doppelten Register versehene Auflage. 8. 1 Rthlr. 4 gr. 16) Dessen, allgem. chem. Bibliothek des 19. Jahrhunderts 2n Bds. 2s St. m. 1 Portrait. gr. 8. 20 gr. 17) Dessen, Chemie im Felde der Erfahrung. 4r Bnd. gr. 8.

Bey *Anton Doll* Buchhändler in Wien sind folgende neue Bücher erschienen und bey *J. G. Liebeskind* in Leipzig in Commission zu haben.

Blumen des Guten, Wahren und Schönen, eine Auswahl der besten Stellen aus den neuesten Werken unserer vorzüglichsten Schriftsteller 8. Auf Schreibp. 18 gr.

Eyerel, Jos., Darstellung der neuesten Theorie und Erfahrungen über die Natur und Heilart der Syphilitischen Krankheiten gr. 8. 16 gr.

Frank, J. J., Versuch einer theoretisch-praktischen Arzneymittellehre nach den Grundsätzen der Erregungstheorie gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Fussreise von Wien nach dem Schneeberg. Mit histor. Nachrichten von der Entstehung und den ältesten Bewohnern der in dieser Gegend liegenden Schlösser und Ortschaften 8. Auf Schreibp. mit Kpfern 20 gr.

Kalender, hundertjähriger, von 1802 bis 1902. in welchem jeder Hausvater, nebst dem immerwährenden Kalender, Witterungsanzeigen und Bauernregeln, auch noch viel Nützliches über Gesundheit und Krankheit und über den Feldbau findet. Neue ganz umgearbeitete Auflage 8. 6 Rthlr.

Landgraf, Ad., Beschreibung des Habaner Strohdaches in welcher dessen Nutzen beym Feuer wie auch die Verfertigung genau gezeigt wird. Mit 3 Kupfern 8. 9 gr.

Lese- und Betbuch fürs Landvolk. Mit Kpfrn. gr. 8. 16 gr.

Lichtenstern, J. M. Freyh. von, Archiv für Geographie und Statistik, ihre Hülfswissenschaften und Literatur Jahrgang 1801. 12 Heften gr. 8. 5 Rthlr.

Dessen, Archiv für Geographie u. s. w. Jahrg. 1802. 12 Hefte gr. 8. 5 Rthlr.

Dessen, über die Lage, Grösse, Bestandtheile und Bevölkerung der österreichischen Erbmonarchie, nach ihrem jetzigen Zustande mit den Angaben des Flächeninhalts, den Resultaten der neuen Volkszählungen, und 208 astronom. trigonom., Bestimmungen der Lage der vorzüglichsten Orte dieser Monarchie. gr. 8. 14 gr.

Dessen, über Österreichs Seeküsten und Seeschifffahrt gr. 8. 6 gr.

Dessen, Über Österreichs Handel nach der Levante und den Küstenländern des mittelländischen Meeres gr. 8. 3 gr.

Dessen, geographisch-statist. Nachrichten über das Negerreich Darfur nach Browne gr. 8. 4 gr.

Dessen, statistisch-geographische Übersicht der preussischen Erbmonarchie. Nach ihrem Zustand im Anfang des 19ten Jahrhunderts in Tabellenform Folio. 8 gr.

Ortmann, Aug. Ferd., neue kurze Predigten auf alle Sonn- und Festtage nebst einer Jubelrede 2 Bände gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Dessen, sieben Fastenpredigten, nebst einer Vorbereitungs- und Osterpredigt über die sieben Haupt- oder Todessünden gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Überblick des neuesten Zustandes der Literatur, des Theaters und des Geschmacks in Wien 8. 6 gr.

Romane, welche ihrer unterhaltenden Lektüre wegen bestens empfohlen werden dürfen.

Dörfchen, das stille. Ein Abendgemälde, mit Kpfrn. 8. 16 gr.

Flötenspieler, der arme. Seitenstück zu Kramers armen Görgen, mit Kpfrn. 8. 16 gr.

Waldmädchen, das. Ein Naturgemälde. Neue verbess. Auflage, mit Kpfrn. 8. 12 gr.

Bey *Friedrich Brummer* Universitäts Buchhändler in Copenhagen sind folgende neue Werke in der Jubilate-Messe, 1802 erschienen.

Abildgaard, P. E. und *E. v. Viborg*, Handbuch der Naturlehre für Thierärzte. Aus dem Dänischen vom Prof. *Pfaff*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Beschreibung aller Dänischen Münzen und Medaillen in der königl. Sammlung, 2 Theile mit sehr vielen Kupfern und einer Beylage, 70 Rthlr. Netto.

Bichat, Xav. physiologische Untersuchungen über Leben und Tod, in einen vollständigen Auszug gebracht und

und mit Anmerkungen begleitet von Herholdt. Aus dem Däniſchen vom Prof. Pfaff, gr. 8. 7 gr.

Brüel, G. W., Abhandlungen für Freunde der praktiſchen Forſtwiſſenſchaft, 8. 8 gr.

Diedrichſen, D., die Hausmutter im Mittelſtande, ein Handbuch für angehende Mütter und Hausmütter, 8. 8 gr.

Herholdt, J. D., über Reinigung der Luft in Krankenhäuſern, Bergwerken und auf Kriegs-Schiffen. Aus dem Däniſchen von J. C. Tode mit neuen Zuſätzen und Erweiterungen des Verfaſſers in Bezug auf die Arbeiten des berühmten von Marum über dieſen Gegenſtand. Mit drey Kupfern, gr. 8. 16 gr.

Holmſchiold, Th., beata ruris otia fungis Danicis, 2 Vol. illum. fol., 120 Rthlr. Netto.

Ebendaſſelbe auf beſſeres Papier, 130 Rthlr. Netto.

— — — mit ſchwarzen Kupfern, 40 Rthlr. Netto.

Ebendaſſelbe auf beſſeres Papier 45 Rthlr. Netto.

Manſa, J. C., Garten-Katechismus, oder Grundregeln zum nützlichen Anbau der Gartengewächſe, mit 2 Kupfern 8. 8 gr.

Guiton Morveau, L. B., Abhandlung von den Mitteln die Luft zu reinigen, der Anſteckung zuvorzukommen, und die Fortſchritte derſelben zu hemmen. Aus dem Franzöſiſ. überſ. und mit einer Vorrede und einigen Anmerkungen verſehen, von C. H. Pfaff, 8. 1 Rthlr.

Peſcheis, C. F., neues Treppenbuch für Tiſchler und Zimmerleute, worin deutlich gezeigt wird, wie die ovalen und gewundenen Treppen aufgeſchnürt und zuſammengeſetzt werden, mit 13 Kupf., gr. 8.

Piehl, D., Anweiſung auf eine neue und verbeſſerte Art, Ziegelhütten anzulegen und zu benutzen. Mit 4 Kupf., gr. 8. 14 gr.

Scheel, D. P., hiſtoriſche und praktiſche Bearbeitung der Transfuſion des Blutes und der Einſprützung von Arzneyen in die Adern, 1r Bd. 1r Heft, gr. 8. 1 Rthlr.

Schuhmacher, Prof. *C. F.*, Verſuch eines Verzeichniſſes der in den däniſch-nordiſchen Staaten ſich findenden einfachen Mineralien mit Tabellen der einfachen Foſſilien nach ihren vorwaltenden Beſtandtheilen, gr. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Vieborg, E, botaniſch-ökonomiſche Abhandlung über die Gerſte. Eine Preisſchrift, mit 4 Kupfern, 4 12 gr.

Zink, die nördliche Harfe, ein Verſuch in Fragmenten und Skizzen über Muſik und ihre Anwendung im Norden, mit Noten, 1 Rthlr. Netto.

Guide des Négocians dans toutes leurs entrepriſes mercantiles, ou traité inſtructif ſur le commerce de 126 villes commerçantes de l'Europe, de l'Aſie et de l'Afrique, pr. Mr. L. Lipp. 2 Vol. gr. 4., 8 Rthlr.

Portrait des Hofpredigers Chriſtiani, geſtochen von Lips. 1 Rthlr.

— — des Kronprinzen von Dänemark, geſtochen von Lips 16 gr.

— — des Profeſſor Saxtorph, geſtochen von Lips. 8 gr.

Von dem vom Kurfürſtlich-Mainziſchen Herren Hofkammerrath *Winkopp* in Aſchaffenburg im vorigen Jahr angekündigten *geographiſch-hiſtoriſch-ſtatiſtiſchen Handbuche* iſt nun wirklich des erſten Bandes erſte Abtheilung unter dem Titel;

Neueſtes

Zeitungs-Reiſe-Poſt- und Handlungs-Lexicon

oder

geographiſch - hiſtoriſch - ſtatiſtiſches Handbuch

von

allen fünf Theilen der Erde;

enthaltend.

eine genaue und vollſtändige Beſchreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrſchaften, Völker, Gewäſſer, Gebirge, Waldungen, Städte, Feſtungen, Seehäfen, Handels und Fabrikorte, Bäder, Geſundbrunnen, Flecken und überhaupt aller, für Geſchäftsmänner, Reiſende, Kaufleute und Zeitungsleſer, in hiſtoriſcher oder commercieller Hinſicht, bemerkungswerther Ortſchaften, wobey ganz vorzügliche Rückſicht auf deutſche Leſer und Deutſchland genommen, und davon alle Poſtſtationen und Dörfer, ſo wie die vornehmſten Höfe und Weiler angezeigt worden ſind.

Nach den

Friedenſchlüſſen zu Lüneville und Amiens

den neueſten Reiſebeſchreibungen, Topographien, Staatsſchriften und handſchriftlichen Nachrichten, auch auf eignen Reiſen geſammelt und verfaßt,

in meinem Verlage erſchienen. Der Preis iſt 1 Rthlr. 16 Gr. und das Werk ſelbſt in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben. Die zwote Abtheilung des erſten Bandes wird unfehlbar bald nachfolgen; der zweyte Band aber in der diesjährigen Leipziger Michaelis-Meſſe erſcheinen.

Leipzig im Julius 1802.

C. F. R. G. S. von Kleefeld.

Beſchreibung, ausführliche, anatomiſche, des menſchlichen Körpers zum Gebrauch beym Selbſtſtudium der Anatomie für Ärzte und Wundärzte. 2 Thle (Knochen und Muskellehre.) gr. 8 mit viel. Kpfrn. 3 Rthlr.

Heckers, A. F. Anweiſung die verſchiedenen Arten des Trippers genau zu erkennen und richtig zu behandeln. Zur Empfehlung einer neuen Curtart des Trippers. 8. 22 gr.

— — — die Heilkunſt auf ihren Wegen zur Gewißheit oder die Theorien, Methoden und Syſteme der Ärzte gr. 8. 1 Rthlr.

Nolde, Dr. A. Fr. Beobachtungen über die Kuhpocken nebſt einigen Bemerkungen. 8. 16 gr.

Ontyd's, C. G., thebr. prakt. Unterſuchungen über die Urſachen des Todes bey acuten und chron. Krankheiten. A. d. Engl. überſ. v. Dr. J. E. G. Eichwedel, mit Zuſätzen vom Herrn Hofr. Starke in Jena gr. 8. 3 Rthlr.

Für

Für den ausgezeichneten Werth dieſer ärztlichen Schriften ſprechen ſchon die berühmten Namen ihrer Verfaſſer. — So vollkommen auch unſre neueſten anatomiſchen Tafeln gezeichnet ſind: ſo machten ſie doch ihr hoher Preis dem ärmern Theile des Publikums unbrauchbar. Für dieſen ſind obige Zeichnungen beſtimmt, bey welchen mehr auf Richtigkeit als äuſsern Glanz Rückſicht genommen iſt. — *Heckers* erfahrungsvoller Praxis hat das ärztliche Publikum die neue wichtige Heilmethode zu verdanken, welche er in obiger Anweiſung bekannt macht; ſo wie er in den Anſichten einer mediciniſchen Geſchichte einen neuen Weg betreten hat, der dieſes weitläuftige Studium auf wenige Hauptmomente beſchränkt. — *Nolde's* Beobachtungen ſind höchſt intereſſant für eine Lieblingsangelegenheit des ganzen Publikums, welche durch ähnliche Beobachtungen, mit gleichem Scharfſinn angeſtellt, erſt ihrer ſichern Begründung entgegenſieht. — Der Beyfall, welchen Ontyd's Schrift in England fand, hat durch des berühmten *Starks* Erläuterungen für Deutſchland einen Grund mehr gewonnen, welchen auch nur ein ſo erfahrungsreicher Arzt hinreichend hinzuzufügen verſtand.

Die Verlagshandlung.

Vollſtändige Anweiſung zur Anwendung des Galvanismus in Krankheiten, nebſt einer Geſchichte dieſes Heilmittels vom erſten Urſprunge dieſer Entdeckung bis auf die neueſten Zeiten. Für Ärzte und Wundärzte und alle, die ſich über dieſen Gegenſtand näher unterrichten wollen. Mit eigenen Beobachtungen und Erfahrungen herausgegeben von D. *Franz Heinrich Martens.* Dieſes Werk erſcheint zur nächſten Oſtermeſſe im Verlag der Endesgenannten Buchhandlung, und man macht das Publikum im voraus darauf aufmerkſam, da der Herr Verfaſſer wegen des häufigen Gebrauchs des Galvanismus in Krankheiten und ſeiner Bekanntſchaft mit der neuern Literatur gewiſs etwas nützliches und vollſtändiges liefern wird.

Weiſsenfels im Julius 1802.

Boeſeſche Buchhandl.

Folgende Bücher

Der Selbſtarzt wie er ſeyn ſollte. Eine unterhaltende Morgenlektüre für Herrn und Damen. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

und

Über Speiſen und Getränke und über Schnupf- und Rauchtabak. Eine Lektüre für Freunde der Geſundheit und des langen Lebens. Preis 18 gr.

ſind nun in Buchhandlungen zu haben. Über den Werth derſelben zu entſcheiden, kömmt mir nicht zu. Wer des Verfaſſers frühere Schriften über diätetiſche Gegenſtände geleſen hat, z. B. den *Geſundheitstempel* die *Abhandlung über den Huſten und Schnupfen*, die *über Kopf- und Zahnſchmerzen* u. m. a. und in dieſen ſeine Rechnung gefunden; der wird hoffentlich auch dieſe oben angezeigten Bücher nicht unbefriedigt aus der Hand legen. Eigentlich ſind ſie nur für Herrn und Damen beſtimmt, welche die Arzneykunſt nicht ſtudirt haben, doch dürften auch wohl Ärzte und Wundärzte, welche den Verfaſſer aus ſeinem *pharmakologiſchen Lexicon auch andern Schriften* von einer vortheilhaften Seite kennen, Nutzen aus ihnen ziehen.

Leipzig im Auguſt 1802. J. G. Graffé.

Hübner, Chriſt. Ghelf, de natura obligationum, quae quaſi ex contractu et quae quaſi ex delicto nascuntur, conjecturae. Lipſiae, ap. Goethe. 8. maj. 8 gr.

Ejusd. Praeſ. c. Reſp. *Chriſt. Guil. Schweitzer* Commentarius ad tit. Pandect. de rebus dubiis pars I. Lipſ. ap. eund. 8. maj. 12 gr.

Tauerſchmidts, M. *Jo. Chr.*, Predigt. Einige Segnungen, welche der Geiſt Gottes durch das Chriſtenthum, über die Völker der Erde verbreitet hat. L. bey Ebend. gr. 8. 3 gr.

Letztere wird zum Beſten einer verarmten Familie verkauft.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Bitte an das kurfürſtliche Juſtizminiſterium in München.

Für die Einſendung der Kritiken über den dem Publikum vorgelegten *Entwurf eines peinlichen Geſetzbuchs für die kurpfalzbairiſchen Staaten* iſt, laut der Vorrede vom 20. April 1802. eine Jahresfriſt beſtimmt. Dieſer Zeitraum ſcheint viel zu kurz im Verhältniſs zu der Wichtigkeit der Sache und der Schwierigkeit des Unternehmens. Eine Kritik, welche das ganze Werk umfaſſen, welche gründlich prüfen und nicht blos prüfen, ſondern auch ſelbſt einen vollſtändigen Entwurf liefern ſoll, ſcheint wenigſtens einen Zeitraum von *zwey* Jahren zu erfodern. Und von welchem Datum an wird jene beſtimmte Jahresfriſt gerechnet? Dieſes iſt nicht angegeben. Sollte der 20. April der terminus a quo ſeyn: ſo wären alle Entfernteren, die erſt ein Vierteljahr ſpäter das Buch in die Hände bekommen, von der Concurrenz nothwendig ausgeſchloſſen. Ein Ungenannter, durchdrungen von der Wichtigkeit des Unternehmens, wagt daher die Bitte, daſs *zwey* Jahre oder doch (falls dieſes unmöglich ſeyn ſollte) eine von *Neujahr* 1803. an gerechnete Jahresfriſt zum Termin beſtimmt und dieſes geneigteſt in dieſer A. L. Z. möglichſt bald angezeigt werden möge.

* * *

Verbeſſerungen.

No. 118. S. 954. unten iſt ſtatt der vier Zeilen: Unter den Proſaikern u. ſ. w. zu leſen: „Unter den Proſaikern bemerken wir hier zuerſt die Bearbeitung einzelner Stellen eines griechiſchen Philoſophen u. ſ. w. — N. 131. S. 1062. unten iſt ſtatt 2000 Dollars 20,000 D. zu leſen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 135.

Sonnabends den 14ten August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Unter dem Titel:

Ueber die juridiſche Imputation und über das Verhältniſs derſelben zur moraliſchen Zurechnung.

werde ich in einigen Wochen eine Schrift bekannt machen, in welcher ich das Reſultat meines Nachdenkens über eine der wichtigſten Fragen des Strafrechts niedergelegt habe. Je trüber mir die Ausſichten ſcheinen, welche Deutſchlands neueſte Criminal-Geſetzgeber über dieſe Fragen gefaſst haben, je weniger es möglich iſt, ohne eine feſte Gränzbeſtimmung zwiſchen moraliſcher und rechtlicher Zurechnung, die Pflege des Strafrechts gegen die Willkür des Geſetzes und des Richters zu ſichern, und je inniger ſich bey der Unterſuchung jener Gränzbeſtimmung das Intereſſe der Menſchheit unmittelbar an das Intereſſe der Wiſſenſchaft anſchlieſst, deſto dringender fodere ich die Aufmerkſamkeit des ſachkundigen Publikums für eine Abhandlung auf, welche zwar von den Hauptmomenten der Feuerbachiſchen Theorie ausgeht, aber nicht allenthalben ihre Reſultate billigt, und in einer ihrer Haupttendenzen die Grollmanniſche Präventionstheorie bekämpft.

Herborn den 1. Juli 1802.

L. Harſcher von Almendigen.

Mit der Anzeige, daſs wir den Verlag des obigen Werks übernommen haben, und daſſelbe noch vor der Michaelis-Meſſe an alle ſolide Buchhandlungen verſenden werden, verbinden wir die jedem Freunde der juriſtiſchen Literatur gewiſs äuſserſt intereſſante Nachricht, daſs auf nächſte Jubilate-Meſſe der erſte Band von nachſtehendem Werke in unſerm Verlage erſcheint:

Ganz vollſtändig
theoretiſch-praktiſches
Handbuch
des
peinlichen Rechts
von
D. *Johann Paul Anſelm Feuerbach*,
Profeſſor und Beyſitzer des Schöppenſtuhls,
erſter Syndicus etc. der Univerſität
zu Kiel etc.

und benachrichtigen die Verehrer des würdigen Herrn Verfaſſers und ſeiner Verdienſte um die peinliche Rechtswiſſenſchaft, daſs wir neben einer Ausgabe auf ganz vorzüglich ſchönes weiſses Druckpapier, auf Verlangen auch Exemplare auf

1) Velinpapier, mit Erhöhung $\frac{1}{4}$ des Ladenpreiſes,
2) feines holländiſches Papier, mit $\frac{1}{5}$ Erhöhung des Ladenpreiſes, (der dem allgemeinen Bedürfniſſe eines ſolchen Werkes gemäſs, billig ſeyn wird,)

abdrucken laſſen, und verſichern, daſs wir dieſes vorzügliche Werk mit derjenigen typographiſchen Schönheit dem Publikum übergeben werden, die ſeinem innern Gehalte angemeſſen iſt.

Taſché und Müller in Gieſsen.

Neue Bücher der *Baumgärtnerſchen Buchhandlung* in Leipzig. Oſtermeſſe 1802.

Abbildung und Beſchreibung von zwey neuen Branntweinblaſen oder Deſtillirkolben etc., eine ſchottländiſche Erfindung, mit 2 Kupfern. 4to. 12 gr.

Beſchreibung und Abbildung einer neuen Dreſchmaſchine. 4to mit 1 Kupfer. 12 gr.

Beſchreibung und Abbildung einer neuen ſchottländiſchen Maſchine, das Korn aus allen Getraidearten frey zu machen. 4to mit 1 Kupfer. 6 gr.

W. Boardmann über die vortheilhafteſte Bauart der Eggen, 4to mit 1 Kupfer. 6 gr.

Boreux nouveau moyen ſimple, facile et peu coûteux de corriger efficacement les cheminées; et les poëles fujets à fumer, 8. avec deux planches. 8 gr.

Daſſelbe deutſch, neue Aufl. in 4to mit 2 Kupf. 12 gr.

— — nouveaux Plans pour distribuer et orner des petits Jardins avec peu de Depens tout à fait relatifs au petit Magaſin d'Idées pour orner les Jardins par Prof. Grohmann, en Fol. 6 planches enlum. 2 Rthlr.

Daſſelbe deutſch 2 Rthlr.

Cumings, Alex., Elemente der groſsen- und kleinen Uhrmacherkunſt, aus dem Engliſchen von J. G. Geiſsler. gr. 8. mit 16 Kupfern. 2 Rthlr. 12 gr.

Erfindung, neue, eines zweckmäſsigern und heilſamern Abtritts oder Leibſtuhls; für Kranke, die an Verſtopfungen und Hämorrhoidalzufallen leiden, und für Geſunde zur Beförderung eines langen Lebens. Mit 1 Kup-

1 Kupfer, in 4to, von einem ausübenden Arzt in Leipzig. 8 gr.

Das Ganze des Bäckerhandwerks, oder der vollkommene Bäcker. 4to mit Kupfern.

Grohmann, Prof. J. G., Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten und Güter-Beſitzer etc. 35, 36, 37s Heft. à 1 Rthlr. 8 gr.

— — kleines Ideenmagazin, für Gartenliebhaber, oder Sammlung von Ideen etc. 5, 6s Heft. à 2 Rthlr.

Harlands neues Butterfaſs, im Vergleich mit dem minder guten Peſsleriſchen, aus dem Engliſchen. 4to mit 1 Kupfer. 6 gr.

Heydenreich, Prof. Karl Heinrich, Gedichte 2ter Band. Nach deſſen Tode geſammelt und herausgegeben von A. H. Heydenreich. Mit Kupfern. 1 Rthlr.

Hoyers, I. G., Neues militäriſches Magazin hiſtoriſchen und ſcientifiſchen Inhalts mit Plans und Karten. 10, 11, 12s Stück in 4. broſchirt. à 16 gr.

Inſtrumentarium chirurgicum Georgi de la Fave, Chirurgi quondam Pariſienſis et Profeſſoris celeberrimi, quod ſervavit, deſcripſit et auxit, Joannes Bartholomaeus Siebold. Pars prior cum XL tabb. aeneis gr. Real Folio. 8 Rthlr.

Leonhardi, J. G., über die Einrichtung der Ziegel- u. Brauöfen zur Torf- Brau- und Steinkohlen-Feuerung. 4to mit 2 Kupfern. 12 gr.

Luthers, Carl Friedrich, Anfangsgründe der Artillerie. 1r und 2r Theil, neue Aufl. mit Kupf. 8. 3 Rthlr.

Magazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbeſſerungen etc. 5s und 6s Heft, mit Kupfern. in 4to. à 1 Rthlr.

Martens, D. Franz Heinrich, Beſchreibung und Abbildung einer ſonderbaren Miſsſtaltung der männlichen Geſchlechtstheile von Maria Dorothea Derrier aus Berlin, nebſt den Meynungen von Stark, Hufeland, Muſinna und Monorchis über dieſe Perſon. 4to mit didotſchen Lettern und 2 illum. Kupfern.

Miſtères, les, devoilés du Pharaon, ou l'art du Banquier du Pharaon en comparaiſon avec les fineſſes des Pointeurs, ſuivi d'anecdotes et d'une chronique ſcandaleuſe des Banques. 1 Rthlr.

Phantaſieen zu ländlichen Verzierungen und Gartengebäuden. 4tes und 5tes Heft mit Kupfern in kl. Fol. broch. 1 Rthlr. 12 gr.

Recueil de Plans de batailles, attaques et combats gagnés par Bonaparte en Italie et en Egypte. Avec une relation de ſes campagnes par deux officiers de ſon état major. Avec 67 plans enluminés. 4to. à Paris et à Leipſic. 6 Rthlr.

Schütz, C. G., lateiniſch-deutſches Lehrbuch für die erſten Anfänger, zur ſchnellern, ſicherern und angenehmern Erlernung der Elemente der lateiniſchen Sprache. Ein Verſuch, das Gute in der Methode des weiland allbeliebten Comenius ohne ſeine Fehler beyzubehalten. In zwey Theilen mit Kupfern. Erſter Theil; nebſt einer Vorrede über den Gebrauch des Buchs beym Unterricht. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Soden, Julius Graf von, Bianka Kapello; ein Drama. mit Kupfern. 1 Rthlr.

Theorie, neue, des Straſsenbaues, der Eiſenbahnen u. Kohlenwagen. Aus dem Engliſchen. 4to. mit 2 Kupfern. 12 gr.

Ueber die Piſe-Baukunſt, oder über die beſte Art Erdwände zu verfertigen etc. mit 2 Kupfern. 4to. 8 gr.

Neues Verfahren, um Baumwolle etc. mit Dampf zu bleichen, nebſt einer Bemerkung über die vom Bürger O'Reilly veranſtaltete Einrichtung. Mit 1 Kupfer. 4to. 6 gr.

Neue Verlagsbücher von *Amand König* in Strasburg und in Paris für die Jubilate-Meſſe 1802.

Bleſſig (Dr. J. L.) Was haben wir als Chriſten zu fürchten, zu hoffen und zu thun in den neuen uns bevorſtehenden Zeiten? Ueberlegungen mit ſeinen Zuhörern angeſtellt. 1s und 2s Heft. gr. 8. 18 gr.

Deſſen drey Oſterpredigten über Scheiden und Wiederfinden im Unſterblichkeits-Lande. gr. 8. 6 gr.

Deſſen Predigt am Ärnte- Herbſt- und Friedensfeſt, gehalten den 24. Trinit. 1801, nebſt einer Rede über Ordnung. gr. 8. 4 gr.

Deſſen Predigt und Aufruf zur Unterſtützung der durch die Waſſersnoth Verunglückten. gr. 8. 3 gr.

Briefſteller (neuer franzöſiſch und deutſcher) enthaltend: 1) die vorzüglichſten Regeln der Briefſtellerkunſt; 2) Brief-Muſter über die verſchiedenen Gegenſtände, welche im gemeinen Leben vorkommen; 3) auserleſene Briefe von Plinius und Cicero, von Madam de Maintenon und Madam de Sevigne. 8. 1 Rthlr.

Geſangbuch (neues) zur Beförderung der häuslichen und öffentlichen Andacht; herausgegeben von den Profeſſoren Bleſſig und Haffner. gr. 8. 1 Rthlr.

Geſpräche (engliſch-deutſche) zum Gebrauche beider Nationen. Nebſt vorläufiger Unterweiſung in Wörtern und Redesarten, welche im gemeinen Leben ſehr häufig vorkommen. 8. 16 gr.

Zur Empfehlung dieſes Werkchens wird es hinreichend ſeyn, hier bloſs anzuzeigen, daſs es eine Ueberſetzung der *dritten Ausgabe der franzöſiſchen und deutſchen Geſpräche* etc. iſt, welche ſeit mehrern Jahren ſchon bey den Lehrern beider Sprachen ſo beliebt, und nun auch unter die Schulbücher des *franzöſiſchen Prytaneums* zu Paris aufgenommen ſind.

Haffners (J.) Feſt-Predigten, bey der proteſtantiſchen Gemeinde zu St. Nicolai gehalten. 2ter und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Deſſen Predigt über die Wichtigkeit des chriſtlichen Lehramtes, nebſt der mit ihr in Verbindung ſtehenden Ordinations-Rede. gr. 8. 3 gr.

Landbecks (J. Chr. Friedrich) Anleitung, die zahmen Tauben ſowohl mit Nutzen als Vergnügen zu unterhalten und zu erziehen. 8. 10 gr.

Leſebuch zur erſten Bildung der Jugend in niedern Schulen 8. 12 gr.

Lieder der Freude und des Frohſinns zur geſellſchaftlichen Unterhaltung. Mit Muſik 12. 16 gr.

Peterſens (P.) Predigt über die Waſſersfluth des 2. Janners 1802. gr. 8. 2 gr.

Schachſpielgeheimniſſe (neu entdeckte) oder Sammlung der

der ſchönſten, meiſt noch unbekannten Züge beym Schachſpiel. In einer bequemen Bezeichnungsart zum Selbſtunterrichte entworfen. 16. 18 gr.

Staubs (Andreas) ſichere Heilart der fauligten Fieber. Zweyte, dreyfach vermehrte Auflage, nebſt einem Anhang von einer 44 Monate dauernden Schwangerſchaft. gr. 8. 10 gr.

Sulzers (Karl) Beſchreibung eines neuentdeckten Eingeweidewurms im menſchlichen Körper, mit 3 ſchwarzen Kupfertafeln. gr. 8. 10 gr.

— — Ebendieſes mit illum. Kupfertaf. gr. 8. 18 gr.

Atala, o gli amori di due ſelvaggi nel deſerto; transportato in lingua italiana; da Blanvillain. in-12. 9 gr.

Baſe d'inſtruction donnée par une mère à ſon fils. in-18. 6 gr.

Catalogue ſyſtématique des livres françois, ou tableau de la littérature françoiſe moderne. Avec une table des Auteurs. gr. 8. 18 gr.

Dialogues anglais et français à l'uſage des deux nations. Précédés de leçons préliminaires, contenant un grand nombre de mots et de phraſes des plus uſités dans le discours familier. in-8. 16 gr.

Ce petit livre eſt une traduction d'un ouvrage français et allemand, intitulé: *Dialogues français et allemands etc. Troiſième édition;* 1801. dont, depuis pluſieurs années, on ſe ſert avec ſuccès dans la plupart des écoles en France et en Allemagne.

Diſſertation ſur un ver inteſtinal nouvellement découvert et décrit ſous le nom de Bicorne Rude, par Charles Sulzer. Avec trois planches. in-4. 18 gr.

— — — le même, avec fig. color. 1 Rthlr.

Femmes (les) célèbres de la Révolution, par Dubroca. in-12. 18 gr.

Hiſtoire naturelle générale et particulière, par L. de Buffon; rédigé par C. S. Sonnini. 32 livraiſons en 66 volumes. gr. 8 avec fig. 13 Rthlr.

Manuel (nouveau) épiſtolaire français et allemand, renfermant: 1) les principales règles de l'art épiſtolaire; 2) des modèles de lettres ſur les différens ſujets qui ſe préſentent dans la vie ſociale; 3) des lettres choiſies de Pline, de Cicéron, de Madame de Maintenon et de Madame de Sevigne. in-8. 1 Rthlr.

Manuel de l'officier de ſanté, rédigé et publié par le Profeſſeur Martin 3 Vol. gr. in-8. 4 Rthlr. 12 gr.

Principes (nouveaux) de la langue allemande, par M. Junker. Seconde édition, revue, corrigée et ſimplifiée. gr. in-8. 1 Rthlr.

Stratagèmes (les) des échecs, ou collection des coups d'échecs les plus brillans et les plus curieux, tant dans la partie ordinaire que dans les différentes parties compoſées; avec des planches. 2 vol. in-16 18 gr.

Traduction des oeuvres médicales d'Hippocrate, ſur le texte grec d'après l'édition de Foës. 4 vol. gr. in-8. 9 Rthlr.

l'Univers, poëme en proſe en douze chants, ſuivi de notes et d'obſervations ſur le ſyſtème de Newton et la théorie phyſique de la terre, orné de figures d'après Raphael. gr. in-8. 2 Rthlr. 12 gr.

Vocabulaire (nouveau) ou Dictionnaire portatif de la langue françaiſe; compoſé et rédigé principalement d'après le Dictionnaire de l'Académie françaiſe et contenant de plus que tous les autres Vocabulaires français publiés jusqu'à ce jour, par J. L. B. Cormon. gr. in-8. 2 Rthlr.

Die Fortſetzung des *Almanachs oder Taſchenbuchs für Scheidekünſtler und Apotheker* erſcheint künftig in der akademiſchen Buchhandlung alhier unter dem veränderten Titel: *Chemiſches Taſchenbuch für Chemiker, Ärzte und Apotheker, für das Jahr* 1803. *Erſtes Jahr.* Man wird hier alles, was für den Liebhaber der Chemie, den Arzt und Apotheker in chemiſcher Hinſicht Intereſſe haben kann, aus andern Schriften, vorzüglich Zeitſchriften, nach einer zweckmäſsigen Ordnung geſammelt, und wo ſich dem Herausgeber dazu Gelegenheit darbietet, mit eignen Bemerkungen durchwebt finden. Es wird dieſes Taſchenbuch geheftet mit einem farbigen Umſchlage ausgegeben, und die Verlagshandlung wird für gutes Papier und ſaubern Druck beſorgt ſeyn.

Jena im Auguſt 1802. Göttling.

Jetzt, da der Druck des *gelehrten Schwabens* zu Ende geht, macht Endesunterzeichneter daſſelbe hierdurch auch im Auslande bekannter.

Dieſs Werk enthält nicht bloſs, wie das *gelehrte Deutſchland*, den Charakter, ſondern von den meiſten ſchwäbiſchen Schriftſtellern eine bald längere, bald kürzere Lebens-Skizze, je nachdem die Unterſtützung war, und wird gegen 60 Bogen in gr. 8., gröſstentheils mit Petit Cicero gedruckt, betragen.

Wer von jetzt bis Ende Juli bey Herrn C. G. Graffé, Buchhändler in Leipzig, ſubſcribirt, der erhält das Werk um $2\frac{1}{2}$ Rthlr. ſächſs; im Ladenpreis dagegen wird es nicht anders als zu 3 Rthlr. 8 gr. erlaſſen werden.

Ravensburg den 11. May 1802.

Joh. Jacob Gradmann,
Pfarrer u. Conſiſtorialrath.

So eben hat die Preſſe verlaſſen: „*Conradi Wimpinii*, A. M. et Profeſſ. quondam Lipſienſis Almae Univerſitatis ſtudii Lipſienſis et urbis Lipſiae deſcriptiones poeticae; luci publicae una cum *Hermanni Buſchii Paſiphili* Lipſicis e bibliotheca ſua reſtituit *Chr. Frider. Eberhard*, Lipſ. I. U. D. in 8vo. (koſtet 6 gr.)

Friedr. Aug. Leupold,
Buchh. in Leipzig.

Anzeige für Freunde einer angenehmen und nützlichen Lectüre.

Marchands Reiſe um die Welt in den Jahren 1790 *bis* 1792. 2 Bände mit Kupfern u. Karten. gr. 8. Leipzig bey Hinrichs. 3 Rthlr. fein Pap. 3 Rthlr. 8 gr.

Vielleicht giebt es unter den Reiſebeſchreibungen kein

kein Werk, welches mit so allgemeinem und ungetheiltem Beyfall aufgenommen worden, keins, das so reich an interessanten Bemerkungen, neuen Beobachtungen, unterhaltenden und geschmackvollen Belehrungen als diese von Marchand unternommene Reise. Solche jetzt anerkannte Vorzüge bewogen den Ersten Konsul, dasselbe neuerdings an alle europäische Höfe und in alle Departements von Frankreich zu versenden. Wir glauben daher dem deutschen Publicum schuldig zu seyn, ihm diese Uebersetzung als ein seiner Aufmerksamkeit würdiges Werk zu empfehlen.

Letztverwichene Leipziger Oster-Messe sind folgende Bücher in meinem Verlage erschienen:

Aufsätze, prosaische und poetische, zur anständigen Unterhaltung. 8. 12 gr.

Hartmann, Anton Theodor, morgenländische Blumenlese. Eine Sammlung orientalischer Gemälde. 8. 1 Rthlr.

Kamptz, von, Beyträge zum Mecklenburgischen Staats- und Privat-Recht. 5r Band. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Kosegarten, Ludwig Theobul, Jucunde von Castel. Eine Geschichte aus der Vendée. 2 Bände. 8. 2 Rthlr.

Worte, einige, bey Gelegenheit des gegenwärtigen allgemeinen Friedens. Vielen zur Beherzigung von einem Ausländer. 8. 3 gr.

In 4 Wochen werden fertig:

Müller, J. C., Gesänge am Clavier. Nebst einem Anhange von 8 Walzern. Quer Folio.

Schmiedtgen, J. G. D., die friedlichen Thäler an der Starrenburg. Ein Gemälde ländl. Glückseligkeit. 8.

Neustrelitz im Julius 1802.

F. L. Albanus.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:

Horaz als Mensch und Bürger von Rom, dargestellt in zwey Vorlesungen von Richeus van Ommeren, Rector des Gymnasiums zu Amsterdam. Aus dem Holländischen übersetzt von *Ludwig Walch*, nebst einem kritischen Anhange von Herrn *Hofrath Eichstädt*. 20 gr.

Leipzig im August 1802.

Juniusische Buchhandlung.

II. Neue Landkarten.

Der Fürstbischöflich Augsburgische Hofcammerrath *Amman* zu Dillingen, der als Mitarbeiter an den neuen vortrefflichen schwäbischen Karten, die im Cottaschen Verlag zu Tübingen herauskommen, rühmlichst bekannt ist, lässt jetzt zu Dillingen unter seinen Augen durch 2 geschickte Graveurs eine Generalkarte von Schwaben mit 9 Specialblättern von eben diesem Lande in Kupfer stechen, auf welchen die neuen Gränzen und Landes-Eintheilungen erscheinen werden. Ein kleines Blatt mit allen Triangeln, Städten, Chausseen, Flüssen etc. ist bereits beendiget. Sachverständige, welche diese Karten gesehen, können den Fleiss und Accurateste dieser neu aufgenommenen Karten nicht genug bewundern. Der Staatsmann und Gelehrte, der Liebhaber und besonders der Kaufmann werden diese schätzbare und vollkommene Arbeit mit eben so viel Vergnügen als Nutzen gebrauchen.

Die 10 Karten werden auf Pränumeration herausgegeben, jedes Blatt kostet 2 fl. 45 kr. Rhein. oder 1 Laubthlr. zu 6 Liv. Vier Blätter werden mit 1 Louisd'or vorausbezahlt und franco eingeliefert. Dieses Jahr erhält jeder Pränumerant noch die Generalkarte mit einem Specialblatt, und vor Verlauf zweyer Jahre sollen alle 10 beendigt seyn. Die Pränumerationszeit beschränkt sich auf gegenwärtiges Jahr, ausser dieser wird jedes Blatt um die Hälfte im Preise erhöht.

Wenn die Zahl der Hn. Pränumeranten auf 500 anwächst, so giebt der Herausgeber denselben eine Prämien-Lotterie von 50 Loosen, im Werthe 150 Louisd'or. Die 3 Hauptpreise sind 20, 15, 10 Louisd'or, und die 10 geringsten betragen jeder 1 Louisd'or im Werthe.

Alle Gelehrte und Liebhaber der Geographie, welche sich mit Commissionen abgeben, werden ersucht, diese Ankündigung zu verbreiten, und auf des Herausgebers Kosten in einem kurzen Auszuge ihren Ortszeitungen einrücken zu lassen. Für ihre Bemühung wird das 10te, und wer noch mehrere sammelt das 8te Exemplar gratis gegeben.

Für *Jena* nimmt Hr. Hofcommissär *Fiedler* Pränumeration an.

III Berichtigungen.

Aus Versehen sind in dem Leipziger Bücherverzeichnis von der Ostermesse 1802 unter den Verlagsartikeln von Tasche und Müller in Giessen, folgende Büchertitel unrichtig abgedruckt worden.

Pag. 199 und 200 muss es heissen:

Snells, Fr. W. D. Prof. in Giessen, u. Ch. W. *Snells*, Prof. u. Rektor in Idstein, *Handbuch der Philosophie für Liebhaber*. 1r Theil. (1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.)

Auch unter dem Titel:

Snells, F. W. D. etc., empirische Psychologie.

Snell, Fr. W. D., *über philosophischen Criticismus in Vergleichung mit Dogmatismus und Skepticismus*. 8. (8 gr. oder 30 kr.)

wogegen der Titel:

„Vergleichung des Idealismus und Realismus etc.“

ganz wegfallt.

Pag. 228 muss es heissen:

Walthers, Fr. Ludw. Prof. in Giessen, Handbuch der Forsttechnologie, mit 29 Kupfern. gr. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

und Seite 7 ist einzuschalten:

Almendigens, Hofrath L. Harscher von, Lehre von der juridischen Imputation und Verhältniss derselben zur moralischen Zurechnung. 8.

S. 27:

Biographieen gestürzter Günstlinge, von Fr. W. Möller. 8.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 136.

Sonnabends den 14ten Auguſt 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Engliſche Literatur 1799—1800.

VI. *Naturkunde und Mathematik.*

Nicholſon's hinlänglich bekanntes *Journal of natural Philoſophy, Chemiſtry and the Arts*, das ununterbrochen fortdauert, und *Garnett's* im J. 1800 angefangenen *Annals of Philoſophy, Natural Hiſtory, Chemiſtry, Literature and fine Arts for the Y.* 1800. (L. b. Cadell. gr. 8.) ſind gegenwärtig das Band, wodurch zum Theil die Medicin, noch mehr aber die Gewerbskunde mit den Naturwiſſenſchaften zuſammenhängen; beide ſind vorzügliche Repertorien für die Chemie im weiteſten Umfange, die jetzt, nebſt den obgedachten Sammlungen der gelehrten Geſellſchaften, den beſondern Druck ſo mancher kleinen Schrift in dieſem Fache erſparen. Daher ſind dieſer einzelnen Beyträge eben nicht viele; deſto reichhaltiger iſt aber die Literatur der Lehrbücher über die jetzt faſt in ganz Europa mit leidenſchaftlicher Vorliebe betriebenen Wiſſenſchaft. So erſchienen bald nach einander *Syllabus of a Courſe of Lectures on Chemiſtry by A. and C. R. Aikin* (L. b. Johnſon. 1799. 8. 1 ſh.), ein ganz eigentliches Compendium zu Vorleſungen in London, das ſehr gut zur Empfehlung derſelben diente; *A general View of the Nature and Objects of Chemiſtry and of its application to Arts and Manufactures, by W. Henry* (Eb. b. Eb. 1799. 8. 1 ſh.), eine ähnliche, mit gleichem Beyfalle aufgenommene Schrift, zu Vorleſungen in Mancheſter, worin man vorzüglich die genaue Trennung der Chemie von der Phyſik rühmt; *The chemical Pocket-Book or Memoranda chemica, arranged in a compendium of Chemiſtry, according to the lateſt discoveries, with Bergmann's Tables of elective Attraction, as improved by Dr. G. Pearſon, by James Parkinſon* (L. Symonds. 1800. 12. 5 ſh.), das, ungeachtet die Ordnung nicht die beſte iſt, doch in andern Rückſichten dem Zwecke einer Ueberſicht der neueſten Entdeckungen in dieſem reichhaltigen Fache entſpricht, und den als mediciniſchen Schriftſteller vortheilhaft bekannten Vf. auch hier als einen ſehr thätigen Mann zeigt; ferner die weiter ausgeführten *Elements of Chemiſtry, comprehending all the important facts and principles in the works of Fourcroy and Chaptal, with the more recent discoveries by Rob. Heron* (L. b. Longman. 1800. gr. 8. 12 ſh.), die indeſſen nicht alles das leiſten, was der Titel zu verſprechen ſcheint; und endlich eine Ueberſetzung von des verſtorbenen *Gren's* Handbuche: *Principles of modern Chemiſtry, by Dr. F. Ch. Gren etc. with notes and additions conc. later Discoveries by the Translator.* (L. b. Cadell u. Davies. 1800. 2 V. 8. 16 ſh.) Wenn übrigens auf der einen Seite die mehreſten dieſer Compendien, ſo wie eine neue Auflage von *Pearſon's* Überſetzung der Nomenclatur von *Lavoiſier, Guyton de Morveau, Berthollet* und *Fourcroy* von der Herrſchaft der neuen Theorie der Franzoſen zeugen: ſo beweiſen dagegen des bekannten *Robert Harrington's* in der vorigen Überſicht erwähnten *Some new Experiments, with obſervations upon Heat, clearly ſhewing the erroneous principles of the french Theory* etc. etc., und des berühmten *J. Prieſtley's Doctrine of Phlogiſton eſtabliſhed, and that of the compoſition of Waters refuted.* (Northumberland in America u. L. b. Johnſon. 1800. 8. 3 ſh. 6 d.), eine Schrift, die wir hier nur zu erwähnen brauchen, daſs jenes Syſtem noch immer ſeine Gegner hat.

Die wenigen Schriften über einzelne Materien der reinen Chemie waren eine anonyme Ueberſetzung von *Scherer's* Gasarten (L. b. Treppaſs. 1800. 8.) und die höchſt wichtigen *Reſearches chemical and philoſophical chiefly concerning nitrous Oxide or dephlogiſticated nitrous air and its reſpiration, by Humphrey Davy, Superintendent of the medical pneumatic Inſtitution* (L. b. Johnſon. 1800. 8. 10 ſh. 6 d.), deren in kurzem ſo berühmt gewordene Vf. an ſich ſelbſt Verſuche anſtellte, die mit Lebensgefahr verbunden waren, und aus ſeinen genauen Experimenten ſichere Reſultate aufſtellt, die für die Zukunft zum Leitfaden dienen können. Eben dieſs iſt der Fall in Rückſicht der Mineralwaſſer mit *Rich. Kirwan's Eſſay on the Analyſis of Mineral-Waters* (L. b. Bremner. 1799. 8. 7 ſh.), ein Lehrbuch, das, nach den neuern Entdeckungen, ein lange gefühltes Bedürfniſs war.

Die gegenwärtig mit der Chemie in der engſten Verbindung ſtehende *Mineralogie*, die man in England, wie bey uns, bald mehr von der chemiſchen, bald mehr von der oryktognoſtiſchen Seite bearbeitet, wurde in den J. 1799—1800 auſser der *Mineralogy of the*

ſcotiſh Islands etc. by Rob. Jameſon (L. White. 1800. 2 V. 4.) einer weitern Ausführung des in der vorigen Ueberſicht erwähnten Werks, nur durch Ueberſetzungen oder Nachahmungen bereichert, deren Originale ſo hinlänglich bekannt ſind, daſs wir hier nur ein paar Worte davon zu ſagen brauchen. *W. Babington*, Vf. einer eigenen ſyſtematiſchen Ueberſicht der Mineralien in Tabellen, lieferte *A new Syſtem of Mineralogy in the form of a Catalogue after the manner of Baron Born's ſyſtematic Cat. of the collection of Foſſils of Mr. Eleon. de Raab* (L. b. Philipps. 1799. 8. 15 ſh.), das, wegen des genauen Regiſters, als ein mineralogiſches Lexicon gebraucht werden kann; *Mitchell* eine Ueberſetzung von *Karſten's* mineralogiſchem Theile des *Muſeum Leskeanum*; und ein Ungenannter *Briſſon's Elements of the chemical and natural Hiſtory of mineral Subſtances* (1800. 8.).

Ungleich reichhaltiger war die Literatur der *Botanik*, weniger jedoch an Handbüchern als an Floren. Auſser der an Hypotheſen wiederum ſehr reichhaltigen *Darwin*ſchen *Phytologia*, die im folgenden Abſchnitte näher erwähnt werden wird, lieferte nur noch der Wundarzt *J. Hull Elements of Botany* (L. b. Bickerſtaff. 1800. 2 V. kl. 8. 18 ſh.), worin bereits *Hedwigs* und *Perſoon's* Entdeckungen benutzt ſind; und der durch mehrere andere populäre Schriften bekannte *W. Mavor: the Lady's and Gentleman's botanical Pocket-Book, adapted to Withering's Arrangements of britiſh plants* etc. (L. b. Vernot. 1800. 12. m. K. 3 ſh.), die als Einleitung zum Studium der jetzt ſo häufig erſcheinenden brittiſchen Floren ſehr gute Dienſte leiſten kann. Eine ſolche Flora gab 1799—1800 der eben erwähnte *J. Hull* heraus: *The britiſh Flora or a Linnean Arrangement of britiſh Plants; with their generic and ſpecific characters, ſelect Synonyms, engliſh names, places of growth, duration* etc. (L. b. Bickerſtaff. 8. 18 ſh.), die von des Vfs. vertrauten Bekanntſchaft mit dieſem Studium zeugen. Ihr folgten ſehr bald die erſten Bände der durch den berühmten Namen ihres Vfs ſich empfehlenden und eben deshalb auch unter uns bald bekannt gewordenen *Flora britanica, auct. Jac. Edw. Smith, M. D., Soc. Linn. Praeſ.* etc. (L. b. White. 1800. 2 V. 8. 8 ſh.), aus welcher der Vf bald darauf einen Auszug lieferte, wovon Hr Prof. *Hoffmann* in Göttingen eine für Deutſche eingerichtete Ausgabe beſorgte, (S. ALZ 1802 N. 4). Noch gehören hieher die von eben dieſem Botaniker und Dr. *Sowerby* herausgegebene *Engliſh Botany*, ein bisher monatlich ununterbrochen fortgeſetztes Werk, wovon bereits über 800 Kupfer erſchienen waren; ferner der gleichfalls als Originalſammlung ſchätzbare *Hortus ſiccus Britanicus* von *Dickſon*, worin viele ſeltene Arten aufgeführt werden, und eben deſſelben 1785 angefangenen und bis 1801 fortgeſetzten *Fascic. Plantarum cryptogamicarum Britaniae*, ſo wie der von einem Ungenannten herausgegebene *Britiſh Garden, a deſcriptive Catalogue of hardy Plants indigenous or cultivated in the climate of Great-Britain, with their generic and ſpecific characters, latin and engliſh names* etc. (Bath u. L. b. Cadell. 1799. 2 V. 8. 16 ſh.), dem es jedoch an aller Synonymie fehlt. Von ausländiſchen Floren läſst ſich hier nur die Fortſetzung des wichtigen Werks von *Roxburgh*, der *Plants of the coaſt of Coromandel*, anführen, wovon bis 1800 an 150 Kupfertafeln mit Text erſchienen waren. — Von *Andrews* mit ſeltenen und neuen Arten reichlich ausgeſtatteten *Botaniſts Repoſitory* (S. ALZ. 1801. N. 206.) waren über 100 Kupfertafeln herausgekommen; und der Oberſte *Velley* hatte colorirte Abbildungen von Seepflanzen mit beyfallswürdigen Texte beſorgt, wovon ſich indeſſen hier eben ſo wenig, als von den vorhergehenden, auch nur eine befriedigende Inhaltsanzeige würde liefern laſſen.

Für die *Zoologie* beſonders lieferte derſelbe Schriftſteller, der die Botanik populär behandelte, *W. Mavor*, eine *Natural Hiſtory for the uſe of Schools founded on the Linnaean arrangement of Animals, with popular deſcriptions in the manner of Goldſmith and Buffon, illuſtr. by 46 coperpl. repreſ. 150 of the moſt curious objects* etc. (L. Phillips. 1800. 12. 4 ſh. 6 d.), worin von jeder Thierclaſſe eine allgemeine Nachricht und dann intereſſante Beſchreibungen der merkwürdigſten Arten gegeben werden. Neues läſst ſich in einem Werke dieſer Art nicht erwarten. — Von den einzelnen Claſſen der Thiere waren blos die Inſecten der Gegenſtand beſonderer Schriften. Der im Fache der Naturkunde bereits hinlänglich bekannte *Donavon* lieferte ein *Epitome of the natural hiſtory of the Inſects of China*, worin man hundert neue Abbildungen und Beſchreibungen findet; und ein Ungenannter eine Ueberſetzung von *Lyonet's* Bearbeitung der *Leſſer*ſchen *Inſecto-Theology* (L. b. Cadell. 1799. 8. 6 ſh.). Ein ähnliches Werk von gröſserm Umfange iſt *The contemplative Philoſopher; or ſhort eſſays on the various objects of Nature throughout the year; with poetical illuſtrations and moral reflections on each ſubject* (L. b. Robinſons. 1800. 2 V. 12. 8 ſh.); ein nach dem bekannten Plane unſers *Sturm* angelegtes und ziemlich gut ausgeführtes Werk.

Was für alle drey Reiche der Natur die *Linnaean Society* that, ergiebt ſich aus der Anzeige ihrer *Transactions* in der ALZ. 1801. N. 325. Dieſe Sammlung ſowohl, als die *Transactions* anderer gelehrten Geſellſchaften liefern die ſtärkſten Beweiſe von der ausgebreiteten Liebhaberey für die Naturkunde in England. Um ſo auffallender iſt es, daſs z. B die obgedachte *Leſſer*ſche Inſectotheologie ſo ſpät überſetzt wurde. Daſſelbe gilt noch mehr von *Spallanzani's* bekannten Schriften, die erſt im J. 1799 ihren Ueberſetzer fanden, der wahrſcheinlich nach *Senebier* arbeitete, und dadurch wenigſtens einen Beytrag zu der verhältniſsmäſsig weniger bearbeiteten Phyſiologie der Pflanzen und Thiere lieferte.

Von dieſer ſpeciellen Phyſik gehen wir zur allgemeinen der Erde und des Weltgebäudes über. Schon in der vorigen Ueberſicht erwähnten wir der Abhandlungen, die der bekannte *Rich. Kirwan* über dieſe Materien in die *Transactions of the royal iriſh Acad.* (1797) geliefert hatte, um die moſaiſchen Erzählungen mit den Meynungen neuerer Phyſiker zu vereinigen.

Dieſe

Dieſe wurden ſpäterhin unter dem Titel *Geological Eſſays* beſonders gedruckt; *James Jacque* überſetzte *Lamberts* bekannte kosmologiſche Briefe unter dem Titel: *The Syſtem of the World*, nach der Ordnung, in welcher die franzöſiſche Encyklopädie einen Auszug daraus gegeben hatte.

Dieſer phyſiſch-aſtronomiſchen Schrift fügen wir den neueſten Ertrag der mathematiſchen Aſtronomie bey. Ein *Fasciculus aſtronomicus* von dem unter andern durch ſeinen *aſtron. Catalogus* bekannten *Fr. Wollaſton*, *cont. obſervations of the northern circumpolar region; together with ſome account of the inſtrument, with which they were made; and a new ſet of tables, by which they were reduced to the mean poſition for the beginning of Jan.* 1800 etc. (L. b. Wilkie. 1800. 4. 1 L. 5 ſh.) liefert die mit einem beſondern (in einer 1793 der königl. Geſellſchaft vorgeleſenen Abhandlung beſchriebenen) Inſtrumente in der auf den Titel genannten Himmelsgegend angeſtellten Beobachtungen nebſt den darauf ſich beziehenden Erläuterungen. Ein paar populäre Werke für den Seefahrer gab *H. Clarke*, der ſich auf den Titel derſelben *Lecturer in Mathematics and Philoſophy* (wahrſcheinlich zu London) nennt: *The Seamans Deſiderata, or conciſe practical Rules for computing the apparent Time at Sea, the Latitude from double ſolar altitudes and the Longitude from the lunar obſervations; with a ſimple and expeditious method of clearing the lunar Diſtances from the Effects of Parallax and Refraction* — und — *A new, conciſe and practical operation from clearing the apparent Diſtance of the moon from a Star or the Sun of the effects of Refraction and Parallax* etc. (beide L. b. Hurſt. 1800. 4. 5 u. 2 ſh.) die, mit Hülfe des *nautical Almanak* und *Maskelyne's* Schriften gute Dienſte leiſten dürften. *J. Barrett's Enquiry into the Origin of the conſtellation that compoſe the Zodiac and the uſes they were intended to promote* (L. b. Vernor. 1800. 8. 6 ſh.) können wir hier nur dem Titel nach anführen.

Allgemeine aſtronomiſche Werke, worin alle neue Entdeckungen geſammelt wären, und die man wenigſtens in den für junge Leute beſtimmten *Scientific Dialogues* (L. b. Johnſon. 1800. 12), deren erſter Theil die Mechanik, der zweyte die Aſtronomie behandelt, nicht ſuchen darf, ſcheinen in den J. 1799—1800 nicht herausgekommen zu ſeyn; eine kurze Ueberſicht der phyſiſchen ſowohl als mathematiſchen Aſtronomie liefere jedoch der Herausgeber der *zweyten* Auflage der zuerſt 1784 erſchienenen *Inſtitutes of natural Philoſophy, theoretical and experimental — by W. Enfield.* (L. b. Johnſon. 1799. 4. 1 L. 1 ſh), worin in dieſem Abſchnitte die neueſten Bände der *philoſoph. Transact.* genutzt ſind, ſo wie man auch in andern Abſchnitten, über die allgemeinen Eigenſchaften der Körper, ferner in den ſeit der erſten Auflage ſo ſehr aufgehellten Lehren von der Luft, dem Lichte und den Farben, der Electricität und dem Magnetismus die neueſten Entdeckungen und Beobachtungen angeführt findet. Beſonders wurden einige der letztern Lehren noch in verſchiedenen Werken bearbeitet. *Alex. Anſtruther* zu Madras ſtellte in *An Eſſay on the nature and connection of Heat, Electricity and Light.* (L. b. Murray. 1800. 8. 3 ſh.) den Satz auf: Wärme, Electricität und Licht wären nur Modificationen eines und deſſelben Princips, und Electricität bringe, in Verbindung mit Wärme, alle die Phänomene hervor, die man bisher letzterer allein zuſchrieb. Ein Ungenannter gab heraus: *The Obſervations of Newton concerning the inflections of Light, accomp. by other obſervations differing from his and appearing to lead to a change of his Theory of Light and Colours* (L. b. Cadell. 1799. 8. 4 ſh.) und: *New Obſervations concerning the Colours of thin transparent Bodies, ſhewing thoſe Phaenomena to be inflections of Light and that of the eaſy transmiſſion and reflection derived from them have no exiſtence, but fail equally in their application by Newton, to account for the Colours of natural Bodies* Eb. b. Ebdſ. 1800. 8. (2 ſh. 6 d.), worin er den auf den zweyten Titel beſtimmt angegebenen Satz mit aller dem groſsen Newton gebührenden Achtung zu beweiſen verſucht, auf eine Art, daſs die beabſichtigte Wirkung einer Reform dieſer Lehren nicht ganz verfehlt werden dürfte.

Aufserdem wurde man noch durch mehrere andere Schriften an *Newton* erinnert, beſonders durch *Hales* weiter unten anzuführende *Analyſis Fluxionum*, und durch die aus dem franzöſiſchen Original überſetzten hydroſtatiſchen Unterſuchungen des Italiäners *Venturi: Experimental Inquiries conc. the principles of the lateral communication of motion in fluids* etc. (L. b. Taylor. 1799. 8.), die mit verdientem Beyfalle aufgenommen wurden. *Ch. Gore's* (*Eſq. of Weimar in Saxony*) *Reſult of two ſeries of Experiments towards aſcertaining the reſpective Velocity of floting Bodies varying in forms* etc. (L. b. Black. 1799. 4. 5 ſh.) haben einen zweyfachen Gegenſtand, zuerſt die Geſchwindigkeiten der Körper von verſchiedener Form, wenn ſie durch eine gewiſſe Kraft durchs Waſſer gezogen werden, und dann die verhältnifsmäſsigen Grade der Widerſtandskraft gegen den Druck des Windes, wenn man Segel führt, zu beſtimmen. Dem Vf. ſcheint der Schiffbau noch mehrerer Vervollkommung empfänglich, z. B. daſs die Schiffe noch länger gebaut werden u. dgl. Die Verſuche ſind an die Geſellſchaft zur Verbeſſerung des Schiffbaues gerichtet, welche die dazu nöthigen Maſchinen hergab. Gelegentlich erwähnen wir hier, daſs von der bereits bekannten, vom Anfange an aus dem *Europ. Magazine* geſchöpften, *Collection of Papers on naval Architecture* im J. 1800 ein 2r B. in 3 Th. erſchien. Sie enthalten ſo manches, was man längſt als bekannt voraus ſetzen ſollte, und beſtätigen von neuem die, zwar dem Anſcheine nach unglaubliche, aber nur allzu gegründete Wahrheit, daſs die Engländer in dieſem wichtigen Fache hinter den Franzoſen zurückſtehen.

Weniger darf man ſich wundern, daſs dieſs in Hinſicht der Kriegsbaukunſt der Fall iſt; daher man denn auch dem Ueberſetzer von *Struenſee's* Anfangsgründen dieſer Kunſt (*The chief Principles of Field-fortification from the Germ. of Struenſee by Capt. Will. Nicolay.* L. Nicol. 1800. 8. 7 ſh. 6 d.) den allgemeinen Dank ſeines Publikums zuſicherte. Auch erſchien für die eigent-

eigentliche Taktik zu Lande, die nur durch augenblickliche Beſorgniſſe vor einer franzöſiſchen Invaſion belebt wurde, ſo wenig bedeutendes, daſs wir es hier füglich mit Stillſchweigen übergehen können.

Die *reine* Mathematik erhielt — abgerechnet noch populäre Werke, wie z. B. *J. Greig's young Lady's new Guide to Arithmetic* etc. — einige bedeutende Werke von Gelehrten, die in dieſem Fache ſchon hinlänglich bekannt ſind. Der oben im Abſchnitte von der Theologie als apologetiſcher Prediger und in der Überſicht der vorhergehenden Jahre als Mathematiker genannte *S. Vince, plumian Profeſſor of Aſtronomy and experimental Philoſophy, Cambridge*, gab *A Treatiſe on plane and ſpherical Trigonometry, with an Introduction explaining the nature and uſe of Logarithms, adapted to the uſe of Students in Philoſophy* (L. Wingrave. 1800. 8. 4 ſh) heraus, ein ſehr nützliches Werk, trotz den mancherley Erinnerungen, die ſich dagegen machen laſſen. Der als Theolog und Mathematiker gleich bekannte *N. Hales*, ehemaliger Prof. zu Dublin und jetzt Pfarrer zu Killeſſandra, lieferte eine *Analyſis fluxionum* (L. b. White. 1800. 4. 6 ſh.), ein Werk, das auſser dem Hauptgegenſtande, noch manche andere berührt, ſo, daſs es ein mathematiſch-theologiſcher Miſchmaſch iſt, in welchem z. B. ſogar eine Etymologie von Elohim geliefert wird; ein Miſchmaſch um ſo mehr, da der Vf. nicht nur zwiſchen ein engliſch ſchreibt, ſondern auch engliſche, franzöſiſche, lateiniſche, griechiſche und hebräiſche Citate beybringt, die dem Buche ein ſehr ſonderbares Anſehen geben. Was den Hauptgegenſtand betrifft: ſo erſcheint hier ein neuer Gegner von Newton und deſſen Nachfolgern in der Lehre von der Differentialrechnung, in deren Geſchichte er nicht, wie ſo manche ſeiner Landsleute, den Preis der Erfindung Newton allein, ſondern zugleich Leibnitzen zugeſteht. — So wie man in dieſem Buche überall den Theologen wiederfindet: ſo läſst ſich auch in dem zweyten Theile der ſchon in der vorigen Ueberſicht erwähnten *Principles of Algebra or the true Theory of Equations eſtabliſhed by mathematical Demonſtrations, by W. Frend* (L. b. Robinſons. 1799. 3 ſh) nicht verkennen, daſs es derſelbe *Frend* iſt, der als Anhänger der Unitarier ſich um ſein Glück bey der herrſchenden Kirche brachte; mathematiſche Irrthümer werden hier immer mit theologiſchen verglichen. Bekannt ſind übrigens des Vf. Grundſätze über die hier erwähnte Materie aus dem 1n Th., wozu noch vor dieſem 2n Th. der bekannte Baron *Maſeres* einen Appendix herausgegeben hatte, der jenen Grundſätzen zur Beſtätigung diente. Eben dieſer, beſonders durch ſeine Sammlung von Schriftſtellern über Logarithmen bekannte, Baron gab noch im J. 1800 heraus: *Tracts on the Reſolution of affected algebraic Equations by Dr. Halley's, Mr. Raphſon's and Sir Is. Newton's Methods of Approximation* (L. White. 1800. 8. 10 ſh. 6 d.), worin, auſser eigenen Aufſätzen, Abhandlungen von *Edm. Halley, W. Frend* und *J. Kerſey* geliefert werden.

II. Preiſe.

Nachtrag zu den Preiſen des franzöſiſchen National-Inſtituts in Nro 127.

Die Claſſe der *moraliſchen und politiſchen* Wiſſenſchaften ſtellt folgende zwey Fragen auf:

1) Inwiefern gehen die barbariſchen Behandlungen der Thiere die Staats-Moral an, und würde es zuträglich ſeyn, in dieſer Rückſicht Geſetze zu geben?

Der Preis iſt eine goldene Medaille von 5 Hectogrammen, und wird in der öffentlichen Sitzung vom Vendemiaire 12n Jahrs vertheilt. Die Beantwortungen werden nur bis 15. Meſſ des 11. Jahrs angenommen.

2) Auf welche Art hat die allmählige Abſchaffung der Sklaverey in Europa auf die Verbreitung der Aufklärung und des Wohlſtandes der Nationen Einfluſs gehabt?

Der Preis iſt derſelbe, und wird in der öffentlichen Sitzung im Nivoſe 12n J. zugeſprochen. Die Memoiren müſſen bis zum 15. Vend. 11. J. eingegangen ſeyn.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Auf der Univerſität zu Landshut iſt Hr. Dr. *Schmidtmüller* aus der Oberpfalz als Profector, und Hr. *Ant. Drexl* aus Baiern, der ſich beynahe 17 Jahre in Italien aufgehalten hat, als öffentl. Lehrer der Philologie u. Unterbibliothekar angeſtellt worden.

Die heſſencaſſelſche Geſellſchaft des Ackerbaues u. der Künſte hat den Regierungs-Präſidenten geh. Rath *v. Baumbach* zum Präſidenten, und den geh. Rath u. Vicecanzler *von Kunkel* zum Vicepräſidenten gewählt.

Der Hr. geh. Rath *Erman* zu Berlin iſt von dem *Lycée du Gard* (der ehemal Akademie der Wiſſenſchaften) zu Nismes als Vf. der *Mémoires p. ſ. à l'hiſtoire des Réfugiés dans le Brandebourg* zum Mitgliede gewählt worden.

Der Freyherr *K. Eugen von Scheler* zu Stuttgard, korreſpondirendes Mitglied der ſchwäbiſchen Geſellſchaft der Ärzte, Ökonomen und Naturforſcher, iſt auch von den Akademieen in Petersburg, Berlin und London, welchen er einige von ſeinen jugendlichen Verſuchen und gemeinnützigen Schriften zuſendete, zum Mitgliede aufgenommen worden.

Die Nacheiferungsgeſellſchaft zu Alençon hat kürzlich dem Oberarzte der Armeen, *Desgenettes*, Vf. mehrerer anatomiſch-phyſiologiſchen Abhandlungen und einer während ſeines Aufenthalts zu Cairo gedruckten Sammlung kleiner Schriften, das ihm ſchon ſeit mehrern Jahren beſtimmte Diplom eines Mitglieds zugeſendet.

Der Hofmedicus Hr. *Buchholz* zu Schwerin hat von dem ruſſiſchen Monarchen für das demſelben überſchickte Exemplar ſeiner vollſtändigen Abhandlung über die Kuhpocken einen brillantenen Ring zum Geſchenk erhalten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 137.

Sonnabends den 14ten August 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Erasmus Darwin,

Arzt zu Litchfield u. Derby, geſt. d. 10 April 1802. im 71 J. ſ. A.

Dieſer als philoſophiſcher Arzt und Dichter gleich berühmte Mann wurde zu Elſton bey Newark in Nottinghamſhire am 12 Dec. 1731 geboren. Nach der gehörigen Vorbereitung auf der Schule zu Cheſterfield bezog er das St. Johns College zu Cambridge, wo er im J. 1755 Baccalaureus der Medizin wurde, ging dann, wie damals viele die Arzneykunde ſtudierende Jünglinge thaten, nach London, um unter *John Hunter* die Anatomie zu ſtudieren, von da aber noch nach Edinburg, um ſich in den übrigen Fächern der Arzneykunde zu vervollkommnen. Da er wahrſcheinlich von ſeinem Vater, der auſser ihm noch ſechs Kinder hatte, nicht viel erwarten durfte: ſo ſtudierte er mit groſsem Fleiſse, und bemühte ſich, nach Vollendung ſeiner Univerſitäts-Studien, Praxis zu gewinnen. Den erſten Verſuch machte er zu Nottingham; dort gelang es ihm aber ſo wenig, daſs er dieſe Stadt bald mit Litchfield vertauſchte. Hier erreichte er ſeinen Zweck beſſer. Die Cur eines reichen Mannes in der Nachbarſchaft brachte ihn in Ruf, und dieſer verſchaffte ihm eine einträgliche Praxis. Im J. 1757. heirathete er eine Miſs Mary Howard, mit welcher er 5 Kinder zeugte, von welchen aber nur noch ein Sohn, ein geſchätzter Arzt zu Salisbury, am Leben iſt. Sie ſelbſt ſtarb bereits 1770. Im Jahre 1780 heirathete er von neuem, die Wittwe des Oberſten Pole, die ihm ein ſchönes Vermögen zubrachte, und ging nun von Lichtfield, in deſſen Nähe er 1778 ein ſchönes Landhaus gepachtet hatte, nach Derby, wo er ſich bis drey Monate vor ſeinem Tode aufhielt, da er das drey Meilen davon gelegene Landhaus Breadwall Priory bezog. Hier ſtarb er, nachdem er in den letztern Jahren ſchon öfters an einer Entzündung in der Bruſt und Lunge gelitten hatte, an dem obgedachten Tage, nach einem heftigen Verdruſſe ziemlich unerwartet, da er noch Tags vorher ſehr munter geweſen war, und wenige Stunden vor ſeinem Tode einige Briefe geſchrieben hatte, ohne Schmerz und Gemüthsbewegungen, wie er ſich oft gewünſcht hatte, mit Hinterlaſſung von ſechs Kindern der obgedachten zweyten Frau, und von zwey natürlichen Töchtern.

Dieſe Data zur Geſchichte ſeines bürgerlichen Lebens muſsten vorausgehen, um etwas genauer die Geſchichte ſeiner Studien und Schriften zu verfolgen. Schon früh gab er Beweiſe ſeines Talents zum Dichten, worin er ſich nur eines zu groſsen Wortprunks ſchuldig machte, und ſeiner Neigung zu philoſophiſchen Unterſuchungen, wozu ihm doch mehr Gewandtheit und Reinigkeit des Stils zu wünſchen geweſen wäre. Bereits im J. 1758 trat er als Mitarbeiter an den *philoſophical Transactions of the royal Society* auf. Unausgeſetzt mit Denken über ſein Studium beſchäftigt, fing er bald nach dem Tode ſeiner erſten Gattin an, die nicht eher als 1794 — 95 erſchienene *Zoonomia, or the Laws of organic Life* zu bearbeiten, die bekanntlich an Hn. Hofr. *Brandis* ihren Ueberſetzer fand, und hier als vollkommen bekannt vorausgeſetzt werden darf. (Vgl. A. L. Z. 1800. N. 141 — 44.) Noch in demſelben Decennium begann er, vor ſeiner zweyten Verheirathung in ſeinem Landhauſe bey Lichtfield, bey welchem er einen botaniſchen Garten anlegte, worin eine Grotte ſein Lieblingsaufenthalt war, *the Loves of the Plants*; ein Gedicht, das zwar früher als jene in vielen Rückſichten damit zuſammenhängende Zoonomie, doch erſt volle zehn Jahre nach dem erſten Entwurfe, ohne des Vfs. Namen unter dem Titel: *The botanic Garden containing the Loves of the Plants, a Poem, with philoſophical Notes.* Litchfield u. London b. Johnſon 1789. 4. ſpäterhin aber ſehr verändert, und mit einem neuen, als Einleitung dienenden, Theile vermehrt erſchien: *The botanic Garden, a poem in two parts: P. 1 cont. the Economy of Vegetation; P. 2 the Loves of the Plants. With philoſophical Notes.* L. b. Johnſon 1791 (1792) 4. und dann 1795. 4. m. K. nochmals aufgelegt wurde. Dieſs ſeinem Inhalte nach auch bey uns hinlänglich bekannt gewordene Gedicht, das philoſophiſche Ideen durch eine reiche Phantaſie ausſchmückt, macht auf die Erſcheinung eines ſpätern, das noch von ihm unter dem Titel: *The Skrine of Nature* zu erwarten iſt, nicht wenig aufmerkſam. Als eine weitere Ausführung mehrerer in dieſem Gedichte aufgeſtellten Grundſätze

sätze, und als ein Seitenstück zu seiner Zoonomie, erschien späterhin seine *Phytologia, or the Philosophy of Agriculture and Gardening: with the Theory of draining morasses and with an improved Construction of the Drill Plough.* L. b. Johnson. 1799 4. wovon bereits eine deutsche Uebersetzung von Hn. *Hebenstreit* zu Leipzig erschienen ist, und in der nächstens zu liefernden Uebersicht der gewerbswissenschaftlichen Literatur Englands 1799 — 1800. ein paar Worte zu finden seyn werden.

Früher als diese Werke, zu denen sein ländlicher Aufenthalt so vieles beytrug, erschien (1782) eine Uebersetzung des in dem obigen Gedichte von ihm besungenen *Linnéischen Systema Vegetabilium,* welche von der botanischen Gesellschaft zu Litchfield herausgegeben, und gröstentheils von ihm bearbeitet wurde. Er war eines der vorzüglichsten Mitglieder dieser Gesellschaft, und augenscheinlich war es die thätige Theilnahme an dieser Societät, verbunden mit seiner Neigung zu den Naturwissenschaften in ihrem ganzen Umfange, die ihn bald nach seiner Ankunft in Derby veranlasste, aus Liebhabern in der Stadt und deren Gegend eine sogenannte philosophische Societät zu errichten. Er wurde deren Präsident, und hinterliess sie in einem blühenden Zustande; doch hat die Gesellschaft, unsres Wissens, ihr Daseyn noch nicht durch Schriften beurkundet. — Noch zeigte sich *D.* in einem Fache, das mit dem bisher bearbeiteten in keinem Zusammenhange steht; die Erziehung seiner natürlichen Töchter leitete ihn darauf, *a Plan for Female Education in Boarding Schools* (L. b. Johnson 1797. 4.) zu schreiben, worin er ein wahres Wort zu seiner Zeit über die vernachlässigte Erziehung des weiblichen Geschlechts sagt.

So sehr es übrigens, — um noch etwas Näheres von seinem Charakter als Mensch zu sagen — besonders bey den vielen Paradoxieen seiner Schriften den Anschein haben möchte, dass nur Ruhmbegierde bey seiner Autorschaft ihn leitete: so hatte doch die Liebe zum Gelde, besonders in frühern Jahren, daran nicht geringen Theil, und einst soll er einem Freunde folgende, die Einträglichkeit seiner Schriften beweisende, Worte gesagt haben: „Mein botanischer Garten hat mir 900 Pfund eingebracht, und der erste Band meiner Zoonomie ebenfalls 900 Pfund; kann ich nur immer ein Jahr ums andere ein Werk schreiben, das nur so viel einträgt, so hats keine Noth mit mir," und bestimmt hinzugefügt haben: „Geld und nicht Ruhm ist der Endzweck aller meiner Schriften." Diess lässt sich auch um so leichter glauben, da die Menge seiner Kinder und die Liebe zum Genusse der Bequemlichkeiten des Lebens es ihm nöthig machten, auf Geldvortheile zu sehen. Von Jugend auf liebte er Wein und Weiber nicht wenig; doch enthielt er sich, wie er selbst in seiner Zoonomie erzählt, seit seinem ersten Anfalle von Podagra vor 45 Jahren aller gegohrnen Getränke, statt deren er bey Tische Wasser oder Rahm mit Wasser, und ausserdem Thee und Kaffee genoss, um so mehr, da die Folgen jeder Verletzung dieser diäteti-

schen Regeln ihn sehr bald wieder an eine strenge Beobachtung derselben erinnerten. Dagegen ass er aber Fleisch aller Art, und Obst in Menge. — Seine äussere Gestalt kündigte eben keinen Mann von Geist an; er war von mittlerer Gröfse, plump und stark, und sein Gang, gleich seinem Anzuge, nachlässig; auch war seine Gesichtsbildung gemein, und wenn auch nicht ohne Leben, doch ohne Ausdruck. Schätzbar aber machte ihn allen seinen Bekannten das Wohlwollen, das ihn sein ganzes Leben hindurch auszeichnete, und sich sogar auf die Behandlung der verachtetsten Thiere erstreckte. In Rücksicht seiner religiösen Ueberzeugungen scheinen selbst seine Freunde nicht ganz unterrichtet. (Vgl. *Monthly Mag.* 1802. *Jun.*)

II. Universitäten und andere Lehranstalten.

Haag.

Das Conseil der innern Angelegenheiten unserer Republik hat einer Commission den Auftrag gegeben, alle Schulen zu visitiren, und die nöthigen Verbesserungen vorzunehmen. Mehrere bisher vernachlässigte Lehrgegenstände, wie die lateinische Sprache, die Logik und die Naturgeschichte, sollen nach einer bessern Methode vorgetragen werden. *Van der Palm,* Mitglied des gedachten Conseils, der schon so viel zur Verbannung von Missbräuchen im öffentlichen Unterrichte beygetragen hat, wird auch das Verdienst dieser Verbesserung haben.

Paris.

Am 8 Jul. besuchte der Minister des Innern, in Begleitung des Staatsraths, der die Aufsicht über die öffentlichen Arbeiten hat, die Brücken- und Wegeschule, um die Preise des gegenwärtigen Jahres zu vertheilen, welches seit einiger Zeit wegen Mangel an Fonds nicht geschehen war. Der Director dieser Schule *Prony* (Mitglied des National-Instituts) eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er bemerkte, wie sehr die in den letzten zwey Jahren auf Befehl der Regierung unternommenen oder wiederangefangenen Arbeiten der Zöglinge der Anstalt in Rücksicht der praktischen Kenntnisse zu statten gekommen wären, und zeigte zugleich an, dass dem einen Zöglinge für seine Erfindung einer beweglichen Brücke ein aufserordentlicher Preis zuerkannt worden wäre. Hierauf hielt noch der obgedachte Staatsrath und der Minister Reden, um die Zöglinge der Schule zur Nacheiferung, Vaterlandsliebe, u. s. w. zu ermuntern. Nach Vertheilung der Preise speisten die gekrönten Zöglinge mit dem Director der Schule in Gesellschaft des Ministers, des Staatsraths, der Commissare des National-Instituts u. a. m

III. Kunst- und Naturaliensammlungen.

Das *Central-Museum der Künste* zu *Paris* wird nächstens mit der unter dem Namen der *Pallas von Velletri*

letri bekannten, vor vier Jahren nahe bey Velletri ausgegrabenen schönen antiken Figur bereichert werden, welche die Neapolitanische Regierung als französisches Eigenthum von Rom nach Neapel hatte transportiren lassen, jetzt aber nach dem Frieden ausliefert. Dafür giebt die französische Regierung jener eine Menge Kupferplatten zurück, die einen Theil des Werks über die *herculanischen Alterthümer* ausmachten, und von geflüchteten Neapolitanern an die Franzosen verkauft wurden. — Die nach Paris bestimmte Sendung der aus Neapel kommenden Kunstwerke ist bereits auf mehrern Fahrzeugen, unter der Aufsicht der Regierungscommissarien Gregoire u. Bochine, in Lyon glücklich angekommen, und wird von da zu Wasser bis Chalons gehen. Einige aus Egypten kommende Naturalien werden zugleich erwartet.

IV. Reisen.

Man scheint eine neue Spur von *la Peyrouse's* Untergange entdeckt zu haben. Im Moniteur ist folgender Auszug aus dem *Nouvelliste des isles de France et de la Reunion du 25 Pluv. an X.* enthalten: „Der von China gekommene Capit. Ingeroll, Befehlshaber des Schiffs Charlotte, sagt aus, dass er auf seiner Reise im Südmeer auf der Insel Sandwich erfahren habe, dass vor der Revolution in Frankreich, jedoch ohne das Jahr genau bestimmen zu können, ein aus Brest ausgelaufenes Schiff in einem Aprilmonat in der Bucht Comscherwur 53° 13′ n. Br. der Bucht Englefield gegenüber auf einer Insel, Königin Charlotte genannt, gelandet habe; und dass dieses Schiff, das viele Kanonen am Bord hatte, in dem Augenblicke, da man die Segel einzog, von den Insulanern angegriffen wurde, die den Capitain, der auf dem Verdecke stand, und alles Schiffsvolk nieder hieben, einen Jüngling ausgenommen, dessen weiteres Schicksal unbekannt ist. Man fügt hinzu, die Insulaner hätten das Schiff, nachdem sie die Ladung herausgenommen, zerstört. Es ist zu vermuthen, dass dieß Fahrzeug das Schiff des Hn. *La Peyrouse* oder das Nebenschiff war."

Nach einem Briefe des Gärtners *Riedlé* von der zu einer neuen Reise um die Welt veranstalteten Expedition unter dem Commando des Capitain *Baudin* aus der Insel Timor an den Prof *Thouin* zu Paris vom 28 Sept. 1801. waren die Reisenden von Isle de France aus im May bey Löwensland auf der Küste von Neuholland angekommen, hatten diese mit vielen Beschwerden untersucht, und waren im Begriffe, von Timor aus im October nach der Südküste dieser grossen Insel zu gehen.

Der als politischer Schriftsteller bekannte *Adrian Lezay* macht jetzt, einer besondern Mission französischen Regierung zufolge eine Alpenreise von Graubünden bis Dalmatien, um naturhistorische und besonders geologische Beobachtungen anzustellen. Zugleich macht der Professor *van Marum* eine ähnliche Reise. Ueberhaupt will man in der Schweiz jetzt mehr Reisende bemerken, als kurz vor der Revolution.

V. Entdeckungen und Erfindungen.

Zur Geschichte der in mehrern Blättern erwähnten neuesten Entdeckungen am Himmel gehört ein Schreiben von *Herschel* an *Mechain*, das in mehreren französischen Journalen abgedruckt ist, nach welchem H. den beiden neuen Körpern nicht den ihnen bereits von andern angewiesenen Platz unter den Planeten zugestehen will, sowohl weil sie zu klein sind, da er den Durchmesser des Ceres nur 162, und den der Pallas gar nur 70 engl. Meilen gross fand, als auch weil sie sich ausser dem Thierkreise befinden. Er schlägt daher vor, sie wegen ihrer Aehnlichkeit mit den kleinen Sternen, von denen man sie kaum mit guten Teleskopen unterscheiden kann, *Asteroiden* zu nennen, und aus ihnen eine eigene Classe von himmlischen Körpern zwischen den Planeten und Kometen zu machen.

Unterm 16 Jul. hat die französische Regierung unter andern folgende Erfindungen mit Brevets versehen: 1) *Georg Odiorne* zu Paris für ein neues Instrument, welchem der Erfinder den Namen *künstlicher Horizont* beygelegt: (Wahrscheinlich zu Landbeobachtungen mit dem Hadleyschen Sextanten.) 2) *Joseph Desblanc* und Comp. zu Trevoux im Ain-Depart, wegen einer Dampfmaschine zum Stromaufwärtsziehen der Schiffe. 3) Gebrüder *Erard*, musikalischen Instrumentmachern zu Paris, wegen Verbesserung der Harfe. 4) *Georg Alex. Vallon*, vormaligen Ober-Ingenieur der Brücken und Strassen in Paris, wegen eines Verfahrens, das Werg in reine Carpey und Watte zu verwandeln. 5) *Jourdan* Vater und Sohn zu Lyon, für einen Weberstuhl, um den Grund zu seidenen Spitzen (Blonden) nach englischer Art zu verfertigen. 6) *Lorenz Weber* zu Mühlhausen im Oberrheindepart. wegen eines neuen Frachtwagens ohne Achsen.

Vassalli-Eandi, Prof. der Physik am Athenäum zu Turin, etc. hat einen pneumatischen Apparat erfunden und ausführen lassen, womit man jede Versuche über die Verdünnung und Verdichtung der Luft und aller Arten von Gas oder Luftmischung in gegebenen Verhältnissen, durch Pumpstangen und Hähne, auf eine eben so einfache als leichte Art bewirken kann. Diese Maschine ist im physikalischen Cabinet zu Turin aufgestellt worden.

VI. Künste.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge wurde am 26 Jun. das auf Veranstaltung des Hn. Geh. Raths v. *Göthe*

zu Lauchstädt in weniger als drey Monaten von Grund aus neu erbaute, und eben so bequem als schön eingerichtete Theater, mit einem von ihm verfertigten Vorspiele: *Was wir bringen*, eröffnet. Die ansehnliche Versammlung, die dieser Vorstellung beywohnte, äusserte dem anwesenden Dichter ihre Erkenntlichkeit durch ein dreymaliges Vivatrufen, und nachher im Versammlungssaale dadurch, dass die ausgebrachte Gesundheit *was bringen wir dem Freudebringer*? mit dem allgemeinen Rufe erwiedert wurde: *Unsern Dank!*

Seit kurzem ist in Paris eine Abbildung der Schweiz in erhobener Arbeit öffentlich ausgestellt worden, die 15 Fuss lang und 4 — 6 Fuss breit 900 Quadratmeilen zwischen dem Constanzer und Genfer See mit allen Bergen, Thälern, Flüssen, Städten, Dörfern und selbst einzelnen Häusern darstellt. Ausser diesem Relief sieht man in einem Saale daneben 112 Oelgemälde, auf denen Portraits von Schweizern in dem Costum der verschiedenen Gegenden der Schweiz abgebildet sind. Beide Kunstwerke werden in Pariser Blättern sehr gerühmt; ersteres hat der Kriegsminister für eines der trefflichsten topographischen Materialien erklärt.

VII. Todesfälle.

Am 30 May st. zu Wien der den Physikern durch einen in *la Metherie's Journal de Physique* gedruckten Brief an Ingenhouss über die Zusammensetzung des electrischen Amalgama bekannte *Franz Freyhr. von Kienmayer*, K. K. Truchsess, N. Oesterreich. Appellationsrath und Oberhofmarschall Amts-Kanzleydirector.

Am 28 Jul. st. zu Berlin der als Componist berühmte russische Kais. erste Kapellmeister *Joseph Sarti* Mitglied der russisch. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg und des philarmonischen Instituts zu Bologna, im 74 J. s. A. Er war eben auf der Rückreise in sein Vaterland begriffen, um seine spätern Tage unter einem milden Klima zu verleben.

Den 30 Jul. st. zu Oldisleben der dasige Pfarrer und Adjunct *H. Ant. E. Becher* 51 J. alt.

Zu London st. vor kurzem der in den letzten Uebersichten der englischen Literatur mehrmals erwähnte Naturforscher *Th. Garnett*, i seinen besten Jahren an einem Faulfieber.

VIII Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der als einer der besten Rechtsgelehrten bekannte *Vitringa* ist auf Lebenszeit zum Präsidenten des Kriegsraths der batavischen Republick ernannt worden.

Hr. *Hilscher*, ehemaliger ausserordentlicher Prof. der Philosophie und vorher Frühprediger an der Universitätskirche zu Leipzig, jetziger Präfecturrath zu Coblenz, hat den Auftrag erhalten, die lutherische Gemeine zu Coblenz einzurichten.

Die Universität zu Oxford hat den berühmten Admiral Lord *Nelson* und den durch seine Verdienste um die Naturgeschichte des Vesuvs, und um die Künste hinlänglich bekannten Lord *Hamilton*, ehemal. Gesandten zu Neapel, zu Doctoren der Rechte ernannt.

Se. Majestät der Kaiser von Russland haben zum Beweise der huldreichen Aufnahme eines die Schulen und den Unterricht betreffenden Werks, das Allerhöchstdenselben von dem reformirten Prediger *Richter* zu Anhalt Plesse ist zugeschickt worden, den Verfasser mit einem gnädigen Cabinetsschreiben beehrt, und mit einer sehr schönen goldnen Dose beschenkt.

IX. Vermischte Nachrichten.

Noch im Julius erging in Wien ein Befehl, worin verboten wird, in Wien selbst Menschenblattern zu inoculiren, in den Vorstädten und in den kleinern Städten aber diese letztere Inoculation nur an abgesonderten Orten vorzunehmen. Uebrigens sollen die Aerzte über die Kuhpocken-Impfungen Protocolle an die Kreisphysicos einsenden u. s. w.

Am 25 Jun. hat das brittische Parlement auf Antrag Hn. *Addingtons* 1700 Pfund Sterlinge an den englischen Gesandten am Hofe des Königs von Neapel bewilligt, um gewisse Handschriften abschreiben zu lassen, die noch in den Trümmern von Herculanum und Pompeji gefunden werden könnten.

Bey der letzten Versammlung der Londoner *Society of literary fund* zur Unterstützung dürftiger Gelehrten, unter dem Vorsitze des Herzogs von Sommerset, der 4 — 500 Personen beywohnten, wurden von neuem 300 Pfund Sterlinge unterzeichnet, 700 Pfund waren im verflossenen Jahre eingekommen, und das Capital war auf 2600 Pfund angewachsen, so dass man mit Gewissheit annehmen kann, dass die Anstalt dauerhaft seyn werde.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 138.

Sonnabends den 14ten August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Haas* und Sohn in Cöln und in allen Buchhandlungen ist für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben.

Sommer, Christian, Grundlage zu einem vollkommenen Staat.

Der Verfasser hat hier, wie in seinen übrigen Schriften, als ein freyer unbefangener Mann gesprochen, dem nichts so sehr am Herzen liegt, als Wahrheit und Recht, und der nichts so sehnlich wünscht, als auf diese Grundpfeiler das Menschenglück zu gründen, und seinem Vaterlande vorzüglich nützlich zu seyn. In diesem Werkchen ist die Grundlage zu einem vollkommnen Staat angegeben, wogegen die bisherigen ältern Staatsverfassungen, als so viele misslungene Versuche, angesehn werden müssen. Der einzigwahre und der einzigmögliche Zweck eines auf Vernunft und Ordnung gegründeten Staates ist darin aufgestellt, bey dessen strenger Ansicht die ältern bisher aufgestellten Zwecke als untergeschoben — für die Gewalthaber der Erde selbstsüchtig — und für die unterworfenen Völker verderblich — dem nachdenkenden Leser erscheinen werden. Der Verfasser ist überzeugt, der einzig rechtlichen Staatsverfassung die auf Freyheit und Gleichheit, und auf das Stellvertretungssystem erbaut ist, den ersten und haltbaren Grundstein unterlegt zu haben, und hofft, allen bisher entstandenen heillosen Misverständnissen und verderblichen Unordnungen auf immer ein Ende zu machen. Das Werkchen ist vorzüglich für die fränkische Republik geschrieben, wiewohl die Bewohner Deutschlands es auch als ein Muster ansehen können, wornach ihre Staatsverfassungen eingerichtet werden sollten, und wozu die wackern Fürsten ihre kräftige Mitwirkung nicht versagen werden. Nach dieser Grundlage zu einem vollkommnen Staat sollen die Bewohner der fränkischen Republik gesunde, starke, wohlgebaute Menschen werden, aufgeklärt, gerecht, und gut und wohlthätig. Die Nation soll unabhängig werden von der übrigen Welt, genügsam mit ihren eigenen Erzeugnissen, stolz auf ihre Nationalgrösse, frey von aller fremden Einwirkung, und eine entschlossene Feindinn von jeder willkürlichen Bedrückung. Der Irrthum, der Aberglauben, und das Laster sollen überall aus diesem gesegneten Staate vertrieben werden, und nirgend einen ruhigen Aufenthalt finden. Ein jeder wird zur Arbeit angehalten, und keine Müssiggänger werden geduldet. Die Armuth und das Unglück geniessen eine hinreichende Unterstützung, und keiner wird von seinem dürftigen Mitbruder durch Betteln beunruhigt. Überall herrscht Auskommen und Wohlstand und nirgend beleidigender Reichthum. Kein Mensch ist in diesem Staate, der nicht auf irgend einem Posten steht, und keiner, der wegen Verwahrlosung seinen Mitbürgern gefährlich ist. In dieser Republik giebt es keine Landstreicher und keine umherziehende Glücksritter. Diese der öffentlichen Ordnung so gefährlichen Menschen werden überall von der Polizey aufgefangen, in ihre Heimat zurückverwiesen, und zu einer gemeinnützigen Lebensart angehalten. Die um sich greifende und die Sitten verderbende Lüderlichkeit in der ausschweifenden Wollust wird durch eine neue Polizeyordnung verhindert, und die weibliche Jugend gegen die verführerischen Anlockungen der Manner in Schutz genommen. Die Regierung ist durch einen leicht auszuführenden Vorschlag in den Stand gesetzt, in jedem Augenblicke von jedem Bürger die nöthige Kundschaft einzuziehen. Jedermann wird in seiner Arbeit von der Regierung geschützt, und ist immer seines Auskommens gewiss. Die Klasse der Landbauer wird mit einem Rechte bekannt gemacht, woran bisher noch keine Gesetzgebung gedacht hat. Durch dieses Recht gewinnt der Boden fleissige Eigenthümer, die bisher an das Joch der Knechtschaft gespannt, für andere zu arbeiten verdammt waren. Auch die Fabriken und Manufakturen erhalten neues Leben zur grössern Thätigkeit: indem durch eine rechtliche Verfügung die Eigenthümer der Fabriken und Manufakturen vermehrt, und sie gegen die Konkurrenz fremder Produkte durch die kräftigsten Maasregeln gesichert werden. Die Professionisten und Handwerker alle haben Arbeit, die ihnen Unterhalt verschafft, für sich und ihre Familie. Die Erziehung der Jugend ist ein Hauptpunkt dieses vollkommnen Staats. Und die Religion, die himmlische Trösterinn in diesem irdischen Leben, ist eine vorzügliche Stütze dieser bürgerlichen Einrichtung. Um die Granzen einer oberflächlichen Inhaltsanzeige nicht zu überschreiten, wird dieses genug seyn, zum Ankauf dieses Werkchens aufzumuntern.

zumuntern. Weit mehr werden sie beym Lesen desselben, und die kühnscheinenden Behauptungen mit unwiderlegbaren Gründen unterstützt finden.

Verzeichniss neuer Bücher die von Januar bis July 1802. wirklich erschienen sind, nebst Verlegern, Preisen und einem wissenschaftlichen Repertorium 9te Fortsetzung 8. Leipzig bey *Hinrichs* 8 gr.

Die Vollständigkeit und das wissenschaftliche Repertorium, wodurch sich dieses so eben fertig gewordene Verzeichniss von den gewöhnlichen Catalogen unterscheidet, setzet den Bücherfreund nicht allein in den Stand, das Ganze der neu erschienenen Literatur zu übersehen, sondern erleichtert ihm auch die geschwinde Auffindung der in jeden einzelnen Zweig der Literatur einschlagenden Bücher, und wird auf den bereits erhaltenen Beyfall des Publikums von neuen Anspruch machen.

Von dem Werke: Histoire du Galvanisme par P. Sue, aîné, Paris. 1802. erscheint in unten genannter Buchhandlung zur Michaelismesse d. J. eine freye Übersetzung mit Anmerkungen, Zusätzen und einer Abhandlung über die Anwendung des Galvanismus in der Heilkunde, v. Dr. F. L. C. Reinhold. Sie wird die im Original zerstreuten Materialien nach einem zweckmäfsigen Plane von dem Herausgeber geordnet, die vaterländische, aus den Originalwerken bereits bekannte Literatur, im gedrängten Auszuge, die Aufsätze der Franzosen aber, vorzüglich die geringer gekannten, vollständig, beide mit berichtigenden Anmerkungen begleitet, enthalten. Die beygefügte Abhandlung des Hrn. D. Reinhold über den Galvanismus, als Heilmittel betrachtet, wird eine prüfende Übersicht des bisher in diesem Fache geleisteten, nebst eignen Erfahrungen hierüber liefern.

Leipzig Jul. 1802.

J. C. Hinrichs.

Über die Unentbehrlichkeit des Branntweins und einige ähnliche Gegenstände auf des Herrn Geh. Raths Hufeland Schrift über die Vergiftung durch Branntewein von dem Pachter Jobst. Pyrmont in der *Helwingschen Hof-Buchhandlung* (Schrpb. broch. 4 gr.)

Leser dieser interessanten kleinen Schrift werden bald den grofsen Arzt als ihren Verfasser erkennen, der einem Hufeland in der gelehrten Welt ehrwürdig zur Seite steht!

Der Biograph

Darstellungen merkwürdiger Menschen der drey letzten Jahrhunderte. Für Freunde historischer Wahrheit und Menschenkunde. Ersten Bds 1s und 2s St. Es wird hinreichend seyn, den *Inhalt* und die *Verfasser* zu nennen, um die Freunde lehrreicher und unterhaltender Lektüre auf diese so eben angefangene interessante Zeitschrift aufmerksam zu machen. Überblick der drey letzten Jahrhunderte aus dem Gesichtspunkte der *Biographie* von Hrn. Hofr. *Remer*. *Gustav der* 3te von Hrn. Prof. *Voss*. *Jacob Böhme* von Hrn. Pr. *Eberhard*. Lord *Clive* von Hrn. Prof. *Sprengel*. — Keppler von Hrn. Prof. Klügel —. Howard von Hrn. Past. *Wagnitz*. An jedes Stück schliefst sich ein kurzer historischer Anzeiger der seit 1802. verstorbenen merkwürdigsten Personen. In der Michaelismesse erscheint das 3te und 4te Stück. Diese 4 Stücke machen zusammen den *ersten* Band. Der Preis jedes Bandes ist 1 Rthlr. 8 gr. Jährlich erscheinen wenigstens zwey Bände.

Buchh. d. Hallisch. Waisenhauses.

Der Übersetzer von *Tristram Shandy's Leben* und *Yoricks empfindsamer Reise durch Frankreich* hat in vergangner Ostermesse eine neue Verdeutschung des berühmten englischen Romans von Goldsmith.

Der Landprediger von Wackefield

in unserm Verlage herausgegeben, welche für 1 Rthlr. in allen Buchhandlungen zu haben ist. Wir hoffen dafs auch *diese* Übersetzung allgemeinen Beyfall erhalten und allen denen willkommen seyn wird, welche alte klassische Meisterwerke lieber lesen, als die ephemeren Produkte unsrer jetzigen Zeit.

Leipzig im Jul. 1802.

Juniusische Buchhandlung.

Neue Verlagsbücher der *Himburgschen Buchhandlung* in Berlin.

Abhandlung vom kleinen Krieg und über den Gebrauch der leichten Truppen, mit Rücksicht auf den französ. Krieg. Mit Anmerk. von *L. S. von Brenkenkof*. Zweyte völlig umgearbeitete Auflage mit 3 illuminirten Kupfertafeln. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Zusätze und Anmerkungen zur ersten Ausgabe, unter dem Titel: Militärische Fragmente etc. Mit Kupfertafeln, gr. 8. 1 Rthlr.

Bode, J. E., von dem neuen, zwischen Mars und Jupiter entdeckten achten Hauptplaneten des Sonnensystems. Mit Kupfern, 8. 16 gr.

Briefsteller, Berlinischer, für das gemeine Leben. Achte vermehrte Auflage, 8. 18 gr.

Anhang zum Briefsteller, unter dem Titel; Der Rathgeber bey schriftlichen Aufsätzen, 8 4 gr.

Charakteristik der wichtigsten Ereignisse des siebenjährigen Kriegs. Zwey Theile, m. Planen, gr. 8. 4 Rthlr 12 gr.

Ernst von Ernsthausens kurzer Inhalt der logischen Wahrheiten zum weiteren Vortrage 8. 12 gr.

Grattenauers, C., Beyträge zur Erläuterung des Wechselrechts. Erster Beytrag, gr. 8. 20 gr.

Handbuch, praktisches, für Feldprediger, oder Belehrung über den ganzen Umfang ihrer Pflichten und Rechte. Mit 1 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Knoblauch, H., über die sittliche und wissenschaftliche Bildung der jungen Edelleute, die sich dem Militär widmen, 8. 6 gr.

Rangliste

Rangliſte der Königl. Preuſs. Armee für das Jahr 1802, geheftet, 18 gr.

Roman, ein, wie es mehrere giebt. Nach dem Franzöſiſchen von *C. Müchler*, 2 Thle mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Stammliſte der Königl. Preuſsl. Arme für 1801, nebſt den Zuſätzen und Veränderungen pro 1802, 8. 1 Rthlr.

Sigismund, *C. O. F.*, Archiv für Acciſebediente und Acciſanten in den Königl. Preuſs. Staaten. Erſter Theil, gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Weigels, *J. A. V.*, geographiſche, naturhiſtoriſche und technologiſche Beſchreibung von Schleſien, 6r Theil, gr. 8. 16 gr.

Dolomieus letzte Reiſe nach den Alpen. Überſetzt, mit Anmerkungen vom Ober-Bergrath *Karſten*, 8. 16 gr.

Folgende neue Bücher ſind bey *G. E. F. Schulze* in Zelle verlegt, und in allen Buchhandlungen zu haben.

Ballauf, H. L., Betrachtungen über die Lehrart Jeſu, eine Schrift beſonders z. Beförder. einer guten Art des Unterrichts 8. 8 gr.

von Ende, F. A., vermiſchte juriſtiſche Abhandlungen 1r Band gr. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Deſſen, geographiſche Ortsbeſtimmung im Niederſächſ. Kreiſe nebſt einigen Aſtronom. Beobachtungen und Bemerkungen gr. 8. 1 Rthlr.

Deſſen, und Jacobi, A. L., Sammlung für Geſchichte und Staatskunde gr. 8. 1 Rthlr.

Gräffe, Dr. J. F. L., Verſuch moral. Anwendung des Geſetzes der Stetigkeit gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— deſſen — — katech. Journal 7r Jahrgang 4 Hefte. 1 Rthlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel: Gräffe, neues Journal der Katechetik 5. Jahrg.

Have, Tom, wie kann auf dem Lande die Feuersgefahr vermindert, und die Löſchungsanſtalt beſſer eingerichtet werden? 8. 6 gr.

Hahſe, bibliſche Vorleſungen 8. brochirt. 4 gr.

Herſchels, D., Unterſuchung der Sonnenſtrahlen, oder neue wichtige Entdeckung und Aufſchlüſſe über Licht und Wärme, mit Kupfern a. d. Engl. 8. 12 gr.

Jacobi, A. H., Erinnerungen aus dem Leben weil. Sr. Excellenz des Herrn Landſchaftsdirektor E. F. von Bülow 8. broch. 4 gr.

Meyer, üb. die Gemeinheitstheilung und zwar von den Grundſatzen, wornach zu theilen, und von der Verfahrungsart des Verfaſſers 2 Theile 4. 2 Rthlr. 20 gr.

Müller, J. J., über den Einfluſs der Einbildungskraft auf ſittliche Veredlung. Eine Predigt 8. 3 gr.

Piepenbring, D. G. H., Bemerkungen über die Schrift des Herrn Dr. Frankenau Pyrmont betreffend, 8. brochirt. 8 gr.

Saatkamp, J. A., Futterkräuter und Futtergräſer 2 Hefte. Fol. 2 Rthlr. 8 gr.

Sollte die Stallfütterung wirklich ſo allgemein und unbedingt empfohlen zu werden verdienen? Beantwortet durch Beobachtung und Erfahrung eines praktiſchen Ökonomen 8. 6 gr.

Stäudlins L. S. götting. Bibliothek der neueſten theol. Literatur V. Heft 1s und 2s Stück 8 16 gr.

Anzeige für Wundärzte.

Dr. *J. A. Tittmann's Syſtem der Wundarzneykunſt* 3r Theil gr. 8 16 gr. alle 3 Theile Leipzig bey *Hinrichs* 2 Rthlr. 8 gr. Auch unter dem Titel: *Lehrbuch der Chirurgie* zu Vorleſungen für das Dresdner Collegium medico-chirurgicum beſtimmt.

Die berühmteſten kritiſchen Blätter haben über den Werth der erſtern zwey Abtheilungen dieſes Werkes ſo vortheilhaft entſchieden, daſs wir der gegenwärtig hinzugekommenen dritten Abtheilung, womit das Ganze beſchloſſen worden iſt, gewiſs eine eben ſo günſtige Aufnahme verſprechen können. In gedrängter Kürze, und dabey mit möglichſter Deutlichkeit findet man hier die chirurgiſchen Krankheiten vollſtändig auseinander geſetzt, die verſchiedenen Operationsmethoden angegeben, unpartheyiſch geprüft und die zweckmäſsigſten derſelben umſtändlich und faſslich beſchrieben. Angehenden Wundärzten dient alſo dieſes Werk zu einem eben ſo ſichern Leitfaden bey Erlernung als bey Ausübung ihrer Kunſt, und es muſs ihnen um ſo willkommner ſeyn, da mehrere neue Handbücher der Chirurgie noch nicht vollendet ſind, und das Gegenwärtige welches ſich auch durch Billigkeit des Preiſes auszeichnet, alles Wiſſenswerthe dieſer Kunſt umfaſst.

Von den, vom Herrn *Nitſch* angefangenen und von Hrn. *Haberfeld* fortgeſetzten

Vorleſungen über die klaſſiſchen Dichter der Römer.

iſt nunmehr der vierte Band nebſt *Ommerens Vorleſungen über den Horaz* und *einem kritiſchen Anhange von Hrn. Hofrath Eichſtädt* in unterzeichneter Handlung erſchienen. Mit dieſem 4ten Bande, welcher für 2 Rthlr. 20 gr. in allen Buchhandlungen zu haben iſt, ſind die Vorleſungen über den Horaz beſchloſſen. Alle 4 Theile complet koſten 8 Rthlr. 8 gr.

Leipzig im Aug. 1802.

Juniuſiſche Buchhandlung.

So eben iſt in unſerm Verlage erſchienen und an alle gute Buchhandlungen verſendet:

Der landwirthſchaftliche Baumeiſter. Ein Taſchenbuch für Gutsbeſitzer, Pächter und andere Landwirthe. Von *Fr. Meinert* Königl. Preuſs. Ingenieurkapitain. Mit Kupf. 8. geheftet, auf Druckpapier 18 gr., auf Schrbpr. 22 gr.

Dieſes Buch gehört ohnſtreitig zu den vorzüglichſten und gemeinnützigſten Bauſchriften dieſer Art. Jeder Sachverſtändige und jeder Landwirth wird dieſs finden, wenn er ſich nur die Mühe nimmt, die reichhaltigen Materien deſſelben mit Aufmerkſamkeit zu leſen.

Halle im Juli 1802.

Schimmelpfennig et Comp.

II. Neue

II. Neue Kupferſtiche.

In der *J. Deckerſchen Buchhandlung* in Baſel ſind noch einige Abdrücke und Kupfer von den zwey Medaillen, welche die italiäniſche Republik nach der Schlacht von Marengo und zum Andenken der Lyoner Conſulta hat ſchlagen laſſen. Die *erſtern*, von einem Diameter von 23 franz. Linien ſtellt vor, auf einer Seite Hercules, welcher das geſunkene Cisalpinien aufrichtet, und in der Ferne den Sieg, welcher auf einen Schild die Worte einſchreibt: hoſtibus prope Marengum fuſis. Die Umſchrift heiſst: XII. munitiſſimis oppidis una die ad deditionem coactis, und im Abſchnitt ſteht: Respublica cisalpina reſtituta. Auf der Rückſeite iſt die ſehr gleichende Büſte von Bonaparte, mit der Umſchrift: Bonaparte primus Conſul, anno VIII. — Die *zweyte* 2 franz. Zoll im Durchmeſſer haltende Medaille, ſtellt den Genius des Friedens vor, welcher der ſitzenden Italia das Buch der Conſtitution überreicht, mit der Umſchrift: Spem bonam certamque domum reporto, und im Abſchnitt: Comizi Cisalpini in Lione a. X. Auf der Rückſeite ſteht die Inſchrift: Voti publici per la proſperità eterna della repubblica italica afficurata colla coſtituzione arspice Bonaparte. Da die Stempel dieſer zwey Medaillen, nachdem eine nicht beträchtliche Anzahl Abdrücke geſchlagen war, zerſprungen ſind, ſo kann man ſich nicht leicht Exemplarie derſelben verſchaffen. Der Preis der wenigen noch vorräthigen iſt 6 Fl. 52 kr. für beide. Die Beſtellungen und das Geld erwartet man franco.

III. Herabgeſetzte Preiſe guter Muſikalien.

Endesunterzeichnete Buchhandlung, bietet den Freunden der Muſik, folgende Werke aus ihrem Verlage zu beygeſetzten *äuſserſt billigen* Preiſen an.

Die Apotheke, eine komiſche Oper in 2 Akten von *J. J. Engel* in Muſik geſetzt von *P. G. Neſe*. ſonſt 1 Rthlr. 12 gr., jetzt 18 gr.

Die verwandelten Weiber und der luſtige Schuſter oder der Teufel iſt los, eine komiſche Oper in Muſik geſetzt von *J. A. Hiller*. 2 Thle. 4. ſonſt 3 Rthlr. 4 gr. jetzt 1 Rthlr. 16 gr.

J. A. Hiller, Meiſterſtücke des italiäniſchen Geſanges, in Arien Duetten und Chören, gr. Folio, ſonſt 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 18 gr.

Deſſelben, Lieder mit Melodien 4. ſonſt 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Deſſelben, Sammlungen der vorzüglichſten Arien und Duette des deutſchen Theaters von verſchiedenen Componiſten 1te — 6te Sammlung 4. ſonſt 6 Rthlr. jetzt 3 Rthlr.

Deſſelben, Arien und Duette des deutſchen Theaters zur Übung im Geſang 4. ſonſt 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Deſſelben, ſechs italiäniſche Arien verſchiedener Componiſten mit der Art, ſie zu ſingen und zu verändern, nebſt einer kurzen Anleitung für die, welche der italiäniſchen Sprache nicht kundig ſind. 4. ſonſt 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Deſſelben, Lieder und Arien aus Sophiens Reiſe gr. 4. ſonſt 1 Rthlr. 16 gr. jetzt 20 gr.

Deſſelben, geiſtliche Lieder mit Melodien 4. ſonſt 16 gr. jetzt 12 gr.

Wer ſich unmittelbar an unterzeichnete Handlung wendet, erhält bey Beſtellungen über 5 Rthlr. einen verhältnismäſsigen Rabat.

Leipzig im Auguſt 1802.

Juniuſiſche Buchhandlung.

IV. Vermiſchte Anzeigen.

Bitte an das gelehrte Publikum.

Ich habe ſeit der Erſcheinung meines griech. Wörterbuchs ſo manchen Brief von Freunden der gr. Literatur, welche mir Beyträge liefern wollten, erhalten, daſs ich mich jetzt genöthiget ſehe, dieſe wohlgemeynten Beyträge auſser von meinen Freunden und wirklichen Correſpondenten, zu verbitten. Die Briefe und Pakete, wenn ſie auch bezahlt ſind oder heiſsen, nehmen auf der Poſt einen ſo ſeltſamen Weg, gewiſs nicht nach Anleitung irgend eines wiſſenſchaftlichen Grundſatzes, daſs die fortdaurende Fluth der Zuſchriften nichts anders als eine höchſt nachtheilige und unangenehme Ebbe in meinen geringen Einkünften bewirken und gewiſſermaſsen mir alle literäriſche Mittheilung verleiden kann. Der Beſorgniſs, ändern dieſelben Ausgaben zu verurſachen, wird ein Theil derjenigen Gelehrten, welche keine Antwort von mir erhalten, dieſen ſcheinbaren Mangel an Höflichkeit und Erkenntlichkeit zuzuſchreiben gebeten.

Frankfurt a. d. Oder im Julius 1802.

Joh. Gottlob Schneider.

Ich habe meine bisherige Wohnung in London verändert; ich erſuche demnach ſowohl alle diejenigen, welche ſchon mit mir in Verbindung ſtehen, als auch ſolche, welche mit mir in Verbindung zu treten wünſchen, ſich unten bemerkter Adreſſe zu bedienen. Alle Aufträge, welche Bücher, Pflanzen, phyſikaliſche, chemiſche, optiſche u. andere Inſtrumente betreffen, werde ich gegen eine Proviſion von $2\frac{1}{2}$ pro Cent promt beſorgen; nur müſſen die Aufträge von einer meine Auslage deckenden Anweiſung begleitet ſeyn.

J. Hunnemann
No. 112. St. James's Street
London.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 139.

Mittwochs den 18ten Auguſt 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Eunomia. *Eine Zeitſchrift des 19ten Jahrhunderts. Von einer Geſellſchaft von Gelehrten herausgegeben von Feſsler* und *Fiſcher.* Jahrgang 1802. *Auguſt.* Berlin bey *Friedr. Maurer.* *Inhalt.* Empfindungen u. Erfahrungen einer Deutſchen in Paris. Von *Helmina Freyin v. Haſſer.* 2) Verläumdung. Ein Beytrag zur Philoſophie des Lebens. (Nach dem Horaz.) 3) *Zeichen der Zeit.* Von *Philaleth.* 4) Iſt das Studium der alten Literatur nunmehr entbehrlich? Von Philologos. 5) Aphorismen. Von Hrn. D. *Detmold* jun. 6) *Theater.* 7) *Poſtſcripte.* 8) *Literar. Anzeiger.*

Journal
der ausländiſchen
medizinifchen Literatur
Herausgegeben
von
Hufeland, Schreger und *Harles.*
März 1802.
In Ungers Journalhandlung.
Inhalt.

I. Ausführliche Abhandlungen.
I. *Fordyce,* Bemerkungen über die Zuſammenſetzung der Arzneymittel.
II. *Wood,* Geſchichte eines Kaiſerſchnitts.
III. *Hope,* Fall einer Empfängniſs auſserhalb des Uterus.
IV. *Yeats,* Heilung einer gefährlichen Zungenwunde, die den Kinnbackenkrampf drohte.
V. *Anderſon,* beſtätigter Nutzen des verſüſsten Queckſilbers in der Cynanche trachealis, oder dem Croup.
VI. *Vitalis,* Beobachtungen und Bemerkungen über die guten Wirkungen der Elektrizität bey der Behandlung der falſchen Ankyloſen.
II. Kurze Nachrichten und Auszüge.
1. *Chauſſier,* über die Amputation der Gelenkköpfe der Röhrenknochen.
2. *Hunter,* Fall eines glücklich exſtirpirten Uterus.
3. *Boch Torbis,* Geburt von ein Paar Zwillingen, von welchen der eine ausgetragen war, der andere aber erſt ſechs Monate alt zu ſeyn ſchien.
4. *Gilibert,* Über die Verſtopfung des Pförtners.
5. Verknöchertes Gehirn. Aus einem Schreiben des Hrn. D. *Doncyer.*
6. Nachricht von dem neueſten Zuſtande der Heilkunſt und der Heilanſtalten in Portugall. Von Demſelben.
7. *Mangras,* Beobachtung über einen Stich mit einem Degen, welcher durch die Foſſa orbitalis in den Hirnſchädel drang.
III. Literariſcher Anzeiger.
1. *Frankreich.*
2. *England.*

April 1802.
Mit 2 Kupfertafeln.
Inhalt.

I. Ausführlichere Abhandlungen.
I. *Bouttatz,* eine auſserordentliche Geſchwulſt am Auge, welche glücklich ausgerottet wurde, mit 2 Abbildungen.
II. *Simmons,* über den innern Gebrauch des Arſeniks in Krebsgeſchwüren.
III. Oedema fugax, beobachtet und beſchrieben vom Dr. *Alexand. Crichton.*
IV. *Raſori,* Geſchichte des epidemiſchen Fiebers zu Genua, während der Blokade, in den Jahren 1799 und 1800.
V. *Duſouart's* Unterſuchung der Schuſswunden und ihrer Behandlung.
II. Kurze Nachrichten und Auszüge.
1. *Brugnatelli* Methode, Phosphorſäure zu bereiten.
2. *Davy's* gasartige azotiſche Halbſäure, (Oxyde gazeux d'azote).
3. Pocken an den Kuheutern, welche ſich in einigen, nahe bey Paris gelegenen, Dörfern finden.
4. Kuhpocken in Sierra Leona, von Dr. *Winterbottom* eingeführt.
III. Literariſcher Anzeiger.
1. *Frankreich.*
2. *England.*
3. *Italien.*

Von *Gutsmuths Bibliothek der pädagogiſchen Literatur* iſt das Juny-Stück von dieſem Jahre erſchienen,

und broſchirt für 9 gr. ſächſs. in allen Buchhandlungen zu haben Auſser 36 ausführlichen Recenſionen neuer pädagogiſcher Schriften enthält es mehrere intereſſante Abhandlungen und Aufſätze.

Gotha im Julius 1802.

Juſtus Perthes.

I r e n e.

E i n e M o n a t ſ c h r i f t.

Herausgegeben

von

G. A. von Halem.

May 1802.

Berlin, in Ungers Journalhandlung.

I n h a l t.

I. Geſpräch über Sittlichkeit und Pflicht.

II. Geſpräch über die Einwohner einer gewiſſen Provinz in Weſtphalen; von *Horſtig.*

III. Gedichte: An Dora bey Überſendung des Landmanns nach Delisle.

Farbe der Schaam.

Amor in Polyhymniens Schooſe entſchlummert; von K. L. M. *Müller.*

IV. Eda.

Der Jahrgang 4 Rthlr.; einzelne Hefte 10 gr.

Inhalt des 8ten Stücks des Journals des Luxus und der Moden.

I. *Miſſionsberichte.* II. *Streifereyen.* 1. Wetterkunde. 2. Hochzeitbett. 3. Etwas über Thränen. III. Über den Gebrauch der Blumen zum Kopfputz. Von *Böttiger.* (Nebſt Brief dazu von Hn. Prof. Kurt *Sprengel.*) IV. Über die neue Einrichtung des Kaſino in Anſpach. V. *Kunſte.* 1. Gallerie altdeutſcher Trachten. 2. Koſtumen auf dem Berliner Nationaltheater. 3. Artiſtiſche Verſuche von *J. Fr. Bolt*, 2 Hefte. VI. Der Improviſator *Scotes* in Gotha und Liebenſtein. VII. *Theater* und *Muſik.* 1. Magdeburger Theater. 2. *Herkules* Tod auf der Nationalbühne in Berlin. 3. Abt *Vogler.* VIII. *Modenberichte und Neuigkeiten.* 1. Aus England. 2. Aus Frankreich. 3. Traurige Folgen der Taſchenloſigkeit, aus einem Briefe einer Dame. 4. Deutſcher Modenbericht. IX. *Ameublement.* Schreibetiſch für einen Geſchäftsmann. X. Erklärung der Kupfertafeln.

Weimar den 11. Aug. 1802.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Inhalt des 8ten Stücks der allgemeinen geographiſchen Ephemeriden herausgegeben von *Gaspari* und *Bertuch.*

Abhandlungen. 1. Geographiſche Lage einiger Örter in *Finland* durch aſtronomiſche Beobachtungen in d. Jahren 1787 u. 88. beſtimmt von *Nath. Gerh. Schulten.* 2. Beſtimmung der Längen und Breiten einiger Städte in *Schweden* d. aſtronom. und chronometr Beobachtungen von *Demſelben.* 3. Über die Öffnung des Canals bey *Trollhätta.* (Aus der *Åbo-Tidning* vom Prof. und Bibliothekar *Rühs.*) *Bücher-Recenſionen.* 1. An acount of a geogr. and aſtronom. Expedition to the northern Parts of Ruſſia by *Joſ. Billings* — narrated by *M. Sauer.* 2. Sammlung der merkwürdigſten Reiſen in den Orient — herausgegeben v. *H. E. G. Paulus.* 3. Neue Sammlung der Reiſen nach dem Orient — herausgegeben v. *F. Theod. Rink. Karten-Recenſionen.* Allgemeiner deutſcher Atlas. Herausgegeben von *Fr. Ant. Schrämbl. Vermiſchte Nachrichten.* 1. Avantcoureur neuer geogr. und ſtat. Schriften. Ausländiſche Literatur. 2. Verzeichniſs neuerſchienener Karten und Plane. 3. Geogr. ſtatiſt. Journaliſtik. (*Neue Berlinſche Monatſchrift. Genius der Zeit. Deutſcher Merkur. Oberpfälziſches Wochenblatt. Alemannia.*) 4. Über die Begriffe, welche man ſich zu der Zeit, als die Portugieſen das *Cap Bojador* umſchifften, von *Afrika* machte. 5. *Guillaume de l'Isle.* 6. *Coſſas Voyage pittoresque.* 23ſte Liefer. 7. *Daniel Emrich Bogdanich.* 8. Anzeige der Herausgabe von *Fr. Hornemanns* Tagebuch ſeiner Reiſe nach Fezzan. 9. General-Jahres-Liſte von 1801 der Getrauten, Gebohrnen und Geſtorbenen in ſämmtl. Preuſs. Staaten. Zu dieſem Stücke gehören: 1. *Guill. de l'Isle's* Portrait. 2. *a.* Karte von Afrika nach *Marin Sanut.* b. Karte von Afrika nach *Andreas Bianco.*

Weimar den 11. Auguſt 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Vom *Magazin aller neuen Erfindungen iſt das 6te Heft erſchienen*, mit 8 *Kupfer* in 4to, Preis 1 Rthlr., und enthält: 1) eine Wege-Egge vom Hn. Grafen von Borke. 2) Ein Rauch-verzehrender Ofen, von Hn. Baukondukteur Kirchner. 3) Verbeſſerte Einrichtung der Treibhäuſer. 4) Borreux, Mittel beym Wind den Rauch in Gebäuden zu vermeiden. 5) Eine Spinnmaſchine, die in Armenien gebräuchlich. 6) Eine Segelwindmühle. 7) Eine Maſchine, um das Färben der leinenen und baumwollenen Zeuge zu erleichtern. 8) Eine neue Maſchine, die Lumpen zu reinigen, für Papiermüller. 9) Ein Pflug zum Anhäufeln der Erdäpfel, der Runkelrüben und des Krautes. 10) Ein neues Akkerwerkzeug, der Quekenzieher. 11) Neues Verfahren, Branntwein aus Möhren und Karotten zu deſtilliren etc., und 58 kurze Anzeigen neuer Erfindungen. Mit dieſem 6n Heft iſt der erſte Band von dieſem wichtigen Werke geſchloſſen, und iſt ihm ein Regiſter zur ſchnellern Ueberſicht beygefügt. Der erſte Heft iſt bereits zum zweytenmal neu gedruckt, und wird in einigen Tagen, mit einem Kupfer vermehrt, erſcheinen. Damit aber die erſtern Unterſtützer dieſes Magazins nicht genöthigt ſind, den vermehrten Heft noch einmal zu kaufen: ſo liefern wir denſelben den vermehrten Bogen und Kupfer mit Vergnügen gratis nach, und können die Herrn Käufer des Magazins bey ihren Buchhandlungen den Nachtrag zum erſten Heft unentgeldlich abfordern.

Baumgärtneriſche Buchhandl.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Sternberg, J. H., Erinnerungen und Zweifel gegen die Lehre vom schweren Zahnen der Kinder. Nach Wichmannschen und eignen Ideen; Ärzten und denkenden Nichtärzten lesbar. Mit Kupf. 8. Hannover im Verlage der Helwingschen Hofbuchhandlung. 2 Rthlr. 20 gr.

Der Hr. Verf. beweist mit ächt kritischem Geiste, dass das so gefahrlich verschrieene Zahnen der Kinder eine pathologische Chimäre sey, und dass man sich durch den einmal gefassten Glauben an das schwere Zahnen bisher habe täuschen lassen! Alle Ursachen, woraus die Zufälle des Zahnens hergeleitet werden, existiren in der Natur gar nicht, und es geht das wichtige Resultat hieraus hervor, dass die Ärzte fernerhin bey Kinderkrankheiten, die in die Zahnperiode fallen, mehr Aufmerksamkeit verwenden werden, um die wahren Ursachen aufzusuchen und zu heben, nicht, wie bisher geschehen, alles auf das Zahnen geben werden, wodurch sie als müssige Zuschauer unbedeutende Krankheitsursachen oft ungestört im Körper um sich greifen liessen!

Mütter, welche der Zahnperiode ihres geliebten Kindes mit Zittern bisher entgegen sahen, finden jetzt durch obige wichtige Schrift die süsseste Beruhigung!

Anzeige für alle Haus- und Landwirthe in Deutschland.

Das unter dem Titel: *Allgemeines Vieharzneybuch* von dem königl Pferdearzt, Hn. *Rohlwes*, nach dem Plane der märkischen ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam ausgearbeitete Werk, welchem als dem besten und zweckmässigsten von dieser löblichen Gesellschaft der Preis von 25 Frd'or. zuerkannt worden ist, und worauf ich bis zu Ostern Subscription angenommen habe, ist in abgewichener Leipz. Jubil. Messe erschienen, und an alle Subscribenten, auf gut *Schreibpapier* gedruckt, für den Subscriptionspreis von 21 gr. geliefert worden.

Dieses für den grössten Theil der Menschen höchst nützliche, und jedem Landmanne verständliche Buch enthält: *einen vollständigen Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, sein Rindvieh, seine Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde nicht nur erziehen, sondern auch warten und futtern, und ihre Krankheiten erkennen und heilen soll.* Es enthält mithin noch *mehr*, als ich *ankündigte*, indem auch die *Ziegen* und *Hunde* noch hinzugefügt worden sind, und ist nun auch ausser der Subscription für 21 gr. auf *Druckpap.*, und für 1 Rthlr. auf *Schreibpap.* gedruckt in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen.

Berlin den 22. Jul. 1802.

Friedr. Maurer.

Hübner, Christ. Gheif, de natura obligationum, quae quasi ex contractu et quae quasi ex delicto nascuntur, conjecturae. Lipsiae, ap. Goethe. 8. maj. 8 gr.

Ejusd. Praef. c. Resp. *Christ. Guil. Schweitzer* Commentarius ad tit. Pandect. de rebus dubiis pars I. Lipsiae, ap. eund. 8. maj. 12 gr.

Tauerschmidts, M. Jo. Chr., Predigt. Einige Segnungen, welche der Geist Gottes, durch das Christenthum, über die Völker der Erde verbreitet hat. L. bey Ebend. gr. 8. 3 gr.

Letztere wird zum Besten einer verarmten Familie verkauft.

Folgende Bücher

Der Selbstartzt wie er seyn sollte. Eine unterhaltende Morgenlektüre für Herrn und Damen. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

und

Über Speisen und Getränke und über Schnupf- und Rauchtabak. Eine Lektüre für Freunde der Gesundheit und des langen Lebens. Preis 18 gr.

sind nun in allen Buchhandlungen zu haben. Über den Werth derselben zu entscheiden, kömmt mir nicht zu. Wer des Verfassers frühere Schriften über diätetische Gegenstände gelesen hat, z. B. den *Gesundheitstempel*, die *Abhandlung über den Husten und Schnupfen*, die *über Kopf- und Zahnschmerzen* u. m. a. und in diesen seine Rechnung gefunden; der wird hoffentlich auch diese oben angezeigten Bücher nicht unbefriedigt aus der Hand legen. Eigentlich sind sie nur für Herrn und Damen bestimmt, welche die Arzneykunst nicht studirt haben, doch dürften auch wohl Ärzte und Wundärzte, welche den Verfasser aus seinem *pharmakologischen Lexicon und andern Schriften* von einer vortheilhaften Seite kennen, Nutzen aus ihnen ziehen.

Leipzig im August 1802. J. G. Graffé.

Das zweyte Bändchen von

Des

Capitains James Cook

Beschreibung

seiner

Reise um die Welt

Ein nützliches Lehrbuch für die Jugend, nach *Campe's* Lehrart bearbeitet. 8vo.

mit schwarzen Kupfern 12 gr.

mit illuminirten Kupfern 16 gr.

ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Dieses 2te Bändchen schliesst mit dem Tode *Cook's*. Das Titelkupfer stellt die Bucht von Karakakua vor, wo der berühmte Capitain Cook seine so ruhmvolle Laufbahn endete, welche Scene seines Todes genau nach Wabbers Zeichnung dargestellt ist. Im Hintergrunde sieht man das vor Anker liegende Schiff: die Entschliessung, mit der englischen Flagge, und die auf Sandwichs Insulaner feuernden englischen Bootsleute. Das Interessante der Reise selbst nimmt mit diesem Bändchen immer mehr zu.

Von dem ersten Bändchen ist eine neue Auflage erschienen. Beide Bändchen kosten mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr., mit illuminirten Kupf. 1 Rthlr. 8 gr.

Friedr. Bechtold, Buchh. in Altona.

III. Bü-

III. Bücher so zu verkaufen.

Bey dem Buchhändler und Buchbinder *Johann Ludwig Schulze* zu Zelle im Lüneburgischen sind nachstehende gut conditionirte Bücher für beygesetzte Preise, in wichtigen Ld'or à 5 Rthlr., zu haben. Briefe und Gelder erbittet er sich postfrey.

In Folio.

E. v. Clausbergs Licht und Recht der Kaufmannschaft. Danzig 724. 3 Thle. compl. 6 Rthlr.

Lexicon der Kaufmannschaft, aller Handlungen und Gewerbe. Leipzig 741. 5 Thle. compl. Pergb. 5 Rthlr.

Commelin Horti Medici Amstelaedamensis rariorum Plantarum. Amst. 1601. 2 Tomi. 10 Rthlr.

S. Caecilii Cypriani Opera. Amst. 1600. Frzb. 5 Rthlr.

Scheuchzeri Herbarium Diluvianum. Lugd. Bat. 723. cum fig. HFrzb. 2 Rthlr. 12 gr.

Hennigs Theatrum genealogicum, cum mult. insign. Magdeb. 1598. 4 Bde. compl. 10 Rthlr.

Lünigs deutsches Reichs-Archiv, nebst Hauptregister. 24 Thle. compl. Leipz. 713. HFrzb. 30 Rthlr.

Muratori novus Thesaurus veterum inscriptionum. Mediolani 739. Vol. 1—4. Frzb. 15 Rthlr.

Begeri Thesaurus Brandenburgicus selectus. Col. March. 696. 3 Vol. Frzb. mit Kupf. 10 Rthlr.

v. Meyern Acta pacis Westphal. et comit. Ratisbon. etc. Nürnbergische Friedens-Executions-Handlung, nebst Walthers Universal-Register. Götting. 734. Pergb. 15 Rthlr.

Mirabellae Antiquarum Syracusarum Explicatio. Lugd. Batav. 723. cum fig. 3 Rthlr.

Bosii Severani Aringi Roma subterranea. Lutetiae Parisorum 659. 3 Rthlr. 12 gr.

Magni Verona illustrata, in Verona 732. 8 Rthlr.

Zedlers sämmtliche Topographien, nebst Hauptregister, mit Merianschen Kupfern. compl. 40 Rthlr.

Rymer acta Anglicana. Hagae Comit. 745. 10 Bände. 20 Rthlr.

Gottfrieds historische Chronik, mit 156 Portrait u. 328 Marianschen Kupfern in 3 Franzbdn. Frankf. 743. 10 Rthlr.

Raii Historia Plantarum. Tom. 1—3. Londini 686. HFrzb. 10 Rthlr.

Nordbergs Leben Carl des 12ten, Königs von Schweden, m. K. HFrzb. 3 Bde. 745. 5 Rthlr.

Martiniere geographisches Lexicon. 13 Bände. compl. Leipz. 744. HFrzb. 7 Rthlr. 12 gr.

Schlegels Gesch. der Könige von Dännemark, mit Bildnissen von Preisler. 2 Thle. Copenhagen 771. 6 Rthlr.

Falkensteins Antiquitates Nordgavienses. Schwabach 734. 4 Thle. Pergb. 6 Rthlr.

Gerners Thesaurus. Leipz. 749. compl. 7½ Rthlr.

Ludolffs Schaubühne der Welt. Frankf. 699. 5 Bände. compl. m. K. Prgb. 6 Rthlr.

In Quarto.

Daniels Gesch. von Frankreich. Nürnberg 756. m. K. 16 Thle. compl. Prgb. 7 Rthlr. 12 gr.

Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie. 23 Thle. Frzb. compl. 20 Rthlr.

Mosers deutsches Staatsrecht. 50 Thle. nebst Zusätzen u. Register. Nürnberg 734. Prgb. 30 Rthlr.

Pubitschka Gesch. Böhmens. Leipzig 770. 3 Bde. HFzb. 3 Rthlr.

Kämpfers Gesch. von Japan. 2 Bde. HFrzb. 5 Rthlr.

Andreae Briefe aus der Schweiz. Zürich 776. HFrzb. 4 Rthlr.

In Octavo.

Allgemeine deutsche Bibliothek. 1—118ter Band mit den Anhängen. complet. HFrzb. 40 Rthlr.

Neue deutsche Bibliothek. Mit den Anhängen 63 Bde. HFrzb. 30 Rthlr.

Häberlin deutsche Reichs-Gesch. 26 Bde. Halle 774. 10 Rthlr.

Briefe die neueste Literatur betreffend. Berlin 761. 24 Thle. 4 Rthlr.

IV. Vermischte Anzeigen.

Unterzeichneter sucht einen Verleger zu einem Buche, welches er unter dem Titel: *„Schemata zur Einrichtung vollständiger und zweckmäßiger Haushaltungs-Inventarien"* herauszugeben gedenkt.

Halle im Magdeburgischen am 10. Aug. 1802.

C. von Hugo.

Mineralien-Tausch-Handel.

Ueber den bey uns zum Tausch und Verkauf vorhandenen, sehr ansehnlichen, Vorrath von *Mineralien*, sind bereits *zwey gedruckte Verzeichnisse* erschienen, und auf *portofreye* Briefe *unentgeldlich* bey uns zu haben.

Hanau bey Frankfurt am Mayn im August 1802.

Mineralien-Tausch-Comptoir daselbst.

V. Auction.

Ph. van der Schley etc. etc., Mäckler in Amsterdam, werden kommenden Monat October zum öffentlichen Verkauf ausstellen:

Eine Sammlung schöner Gemälde von den ersten Meistern der italiänischen Schule, Büsten von Marmor und Bronze, antiker und moderner Medaillen, gravirter und en relief gearbeiteter, meistens in Gold gefaßter Steine, einiger schönen Zeichnungen und Kupferstiche, welche mit vieler Mühe und dazu gehörigen Kenntnissen von einem Liebhaber auf seinen Reisen durch Italien während der dasigen Kriegs-Unruhen gesammelt worden sind.

Die bestimmte Anfangs-Zeit dieser Auction wird durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht und der Catalog davon gehöriger Zeit durch oben genannte Mäkler ausgegeben werden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 140.

Mittwochs den 18ten August 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799 — 1800.

VII. *Gewerbskunde.*

Schon seit 1754 existirt bekanntlich in London eine *Society for the encouragement of Arts, Manufactures and Commerce*, die sich, so wie eine in ähnlichen Absichten zu Bath bestehende Gesellschaft, die Beförderung *aller* Gewerbe angelegen seyn lässt, und durch Preise und Schriften dazu mitzuwirken bemüht ist. Neben ihr entstand zu London vor einigen Jahren der *Board of Agriculture*; ein Name, der weniger andeutet, als diese Anstalt leistet, wie aus den Schriften derselben und der vorigen Uebersicht bekannt ist; und dazu kam im J. 1800 das, vorzüglich auf *Rumford's* Veranstaltung gegründete, königl. Institut, das sich, ohne den Ackerbau ganz auszuschliessen, doch vorzüglich mit der Vervollkommung der Künste und mechanischen Gewerbe beschäftigt, so dass jetzt folglich für die ländlichen und stadtischen Gewerbe, die gemeinschaftlich der Gegenstand der hier zuerst erwähnten Society ist, besondere Gesellschaften bestehen, die, ungeachtet es nicht an Gegnern fehlt, die mit mehr oder weniger Einsicht, oder auch aus Muthwillen, vorzüglich die beiden neuen Anstalten angreifen, doch ruhig ihre Plane verfolgen. Eine Darstellung ihrer neuesten Bemühungen, insofern sie sich durch Schriften beurkunderen, gehört so ganz eigentlich hieher, dass sie einen grossen Theil dieses Abschnitts ausmachen wird.

Der XVII. B. der *Transactions of the Society — for the encour. of A., M. a. C.* (1799. 8. 5 sh.) verzeichnet wieder eine Menge von Premien für Verbesserungen oder neue Erfindungen im Ackerbau u. s. w., und liefert lehrreiche Aufsätze über verschiedene Gegenstände, z. B. über die Behandlung des Bodens in dem königl. Park zu Windsor, woraus man von neuem die Liebhaberey des britischen Monarchen für die Landwirthschaft ersieht; über den durch die Getraidetheuerung mehr als je empfohlenen Anbau wüster Ländereyen in verschiedenen Gegenden von Grossbritanien, über die Sicherung des Klees gegen den Einfluss der nassen Witterung, über verschiedene Arten von Viehfutter, über verschiedene Düngerarten, den Obstbau u. dergl., von verschiedenen Verfassern; ferner im Fache der Künste eine Fortsetzung von *Sheldrake's* Abh. über die Ölmalerey, Mr. *Nicholson's* Methode, auf gefärbten Zeichnungen Licht hervorzubringen; Miss *Knight's* Methode, Thon- und Gypsabgüssen das Ansehen von Bronze und Marmor zu geben; im Fache der Mechanik einige Aufsätze zur Verbesserung der Uhrmacherey von *Hynam* und *Goodrich*, *Cook's* Methode, hölzerne Kugeln zu drechseln, die Beschreibung einer Maschine, in tiefen Schachten das Gleichgewicht zu halten, von *Featherstonehaugh*, und *Hammer's* Methode, Wasser auf die Mühlräder zu bringen; in dem Abschnitte vom Handel und von den Colonieen, Nachricht von der blühenden Cultur des Brodfruchtbaums in Jamaica. Die mehrsten der dieser Beyhülfe bedürftigen Abhandlungen sind durch Kupfer erläutert; ausserdem ist aber dieser Band noch mit dem Bildnisse der verdienten *Pet. Templeman*, des ersten Secretairs dieser Gesellschaft, geziert, dessen Nachfolger *More*, — nachdem der bisherige Hülfssecretair, der durch seine Schriften über die platonische Philosophie bekannte *Th. Taylor*, und *Edm. Cartwright* ihre Ansprüche auf diese Stelle aufgegeben haben, wie letzterer selbst dem Publicum in *An Memorial read to the Soc. Dec.* 18. 1799. *and a Speech delivered before the same Society Jan.* 28. 1800. etc. öffentlich anzeigte; — durch *Charles Taylor* aus Yorkshire ersetzt worden, der als ein dazu ganz besonders geeigneter Mann gerühmt wird.

Eben diess Lob gilt den gegenwärtigen Secretair der *Bather* Gesellschaft, Mr. *Matthews*, der im J. 1799 den *neunten* Band der *Letters and Papers on Agriculture, Planting etc. selected from the correspondance of the Bath and West Society for the encouragement of Agriculture, Arts, Manuf. and Commerce* (L. b. Dilly. 1799. 8. 6 sh. 6 d), wie gewöhnlich, mit einer Einleitung besorgte, die eine Uebersicht der neuesten Beschäftigungen der Gesellschaft liefert, und unter andern eine sehr detaillirte Aufgabe an die Güterbesitzer enthält: wie, bey der jetzt vermehrten Bevölkerung, ihre Besitzungen für den Unterhalt und die Bequemlichkeit der Menschen am eintraglichsten eingerichtet werden können? Er giebt in dieser Rücksicht manche lehrreiche Winke, besonders auch in Beziehung auf die Verbesserung der Viehzucht. Unter den hier mitgetheilten Aufsätzen, die sich, wie fast immer, alle auf die Land-

wirthſchaft beziehen, und hier nicht füglich einzeln aufgeführt werden können, befindet ſich auch eine Beantwortung mehrerer von dem *Board of Agriculture* aufgegebenen Fragen über die Vegetation, von einem Mitgliede der Bather Societät, *Th. Parſons*, aus welcher ſich ergiebt, wie dieſe verſchiedenen Anſtalten, die natürlich auch mehrere Mitglieder gemein haben, einander in die Hände arbeiten.

Von der Thätigkeit der ſo eben erwähnten Ackerbau-Commiſſion (*Board of Agriculture*), die, gleich der zuerſt gedachten Societät, durch Preismedaillen aufmuntert, haben wir bereits in der vorigen Ueberſicht mehrere Data angegeben. Seitdem hat ſie nicht nur einen zweyten Band ihrer mannichfaltigen und lehrreichen *Communications* (L. b. Nicol. 1800. 4. 1 L. 1 ſh.), ſondern auch wiederum mehrere Beſchreibungen der Landwirthſchaft in den einzelnen Counties von England und Schottland drucken laſſen. Von den engliſchen Counties wurden *Northumberland* von *J. Bailey* und *G. Culley* mit vorzüglicher Rückſicht auf die beiden Hauptproducte, die Kohlenbergwerke und den Lachsfang, und *Weſtyorkſhire* von dem kundigen Landwirthe *Rob. Brown* beſchrieben; von ſchottländiſchen die C. *Perth* von dem Prediger *J. Robertſon* zu Callendar, und die C. *Argyll* von dem Prediger *J. Smith* zu Cambleton.

Nach allem dem, was hier und in der vorigen Ueberſicht von dieſer neuen Anſtalt zur Verbeſſerung der Landwirthſchaft in Groſsbritanien, wenn gleich nur im Allgemeinen, geſagt worden, läſst ſich weder an der Thätigkeit, noch auch an der Nützlichkeit derſelben zweifeln. Indeſſen hat ſie immer noch ihre Feinde, die bald dieſs, bald jenes öffentlich gegen ſie erinnern, wiewohl nicht immer aus den lauterſten Beweggründen. So wird ihr, unter andern, in *A Letter to the R. H. Lord Somerville — late Preſident of the B. of Agr. with a view, to ſhew the inutility of the plans and reſearches of this inſtitution, and how it may be employed in others more beneficial; with remarks on the recent communications of the board etc. by a Society of practical farmers* etc. (L. b. Cawthorn. 1800. 8. 3 ſh.) ſehr übel mitgeſpielt; nicht nur wird ſie darin, gerade als ob dieſs etwas Schlimmes wäre, ein ſelbſtgeſchaffenes Inſtitut genannt, ſondern es ſoll auch, wie ſchon der Titel ankündigt, die Unnützlichkeit ihrer Plane bewieſen werden. Dafs dieſs in den Augen der mehrſten Leſer, beſonders ſolcher, welche die hier behauptete Abhängigkeit vom Miniſterium weniger fürchten, nicht geſchah, iſt eben ſo gewiſs, als dafs die Verfaſſer in vielen Punkten, beſonders in ihren Wünſchen, durch das Inſtitut unmittelbar mehr praktiſche Verbeſſerungen eingeführt zu ſehen, nicht ſo ganz Unrecht haben.

Noch fehlte es bisher, bey aller Beförderung der Landwirthſchaft durch die hier erwähnten Geſellſchaften, an einer wiſſenſchaftlichen Lehranſtalt für dieſelbe. Die *royal Inſtitution* konnte ſie, bey ihrem vielumfaſſenden Plane, nur zu einem untergeordneten Theile ihres Unterrichts machen, und die gedachten Ackerbaugeſellſchaften hatten ſich immer mit der öffentlichen Bekanntmachung der ihnen eingeſendeten Beyträge begnügt. Schon mehrmals war eine ſolche Anſtalt angerathen worden, zuletzt noch von dem durch ſeine, vor den ähnlichen Arbeiten des *Board of Agriculture* erſchienenen, Beſchreibungen der Ökonomie mehrerer engliſchen Landſchaften, *Humphrey Marſhall* in *Propoſals for a rural Inſtitut or College of Agriculture and the other branches of rural Economy.* (L. b. Nicol. 1800. 8. 1 ſh. 6 d.) Dieſe Empfehlung machte denn auch Eindruck; es wurde wirklich bald darauf in London ein ſolches Inſtitut errichtet; doch können wir nicht ſagen, ob es glücklichen Fortgang gehabt habe.

Eben dieſer *Marſhall* gab noch 1799 heraus: *Minutes, Experiments, Obſervations and general Remarks on Agriculture, in the ſouthern Countries; a new Edition. To which is prefixed a ſketch of the vale of London and outline of its rural Economy, new firſt publ.* (L. b. Nicol. 2 V. 8. 15 ſh.) In der hier neu gelieferten ökonomiſchen Topographie des Thals von London kommt, ſo wie in ſeinen frühern Schriften, manches vor, was auch den Geographen intereſſirt. Ein anderer bekannter Ökonom, *James Anderſon*, der ſchon früher eine periodiſche Schrift herrusgegeben hatte, fieng eine neue an, die ſich zwar auch über andere Gegenſtände ausbreitet, vorzüglich aber für Ökonomen berechnet iſt, ſeine *Recreations in Agriculture, Natural Hiſtory, Arts and miſcelluneous Literature*, worin eigentliche landwirthſchaftliche Abhandlungen und Rathſchläge über Privatökonomie, mit naturhiſtoriſchen Bemerkungen, z. B. über die Varietäten der Thiere, und eigene Aufſätze mit Beyträgen anderer Ökonomen, z. B. von *Forſyth* über die Wiederbelebung erkrankter und alter Bäume, wechſeln. Andere vermiſchte Werke waren die im J. 1800 angefangene Quartalſchrift: *Farmers Magazine conſiſting wholly of original Papers excluſively devoted to Agriculture and rural affairs*, (L. b. Longman. 8.) und *The new farmers Calender* etc. (L. b. Symonds. 1800. 8. 9 ſh.), ein nützliches Buch, wie deren auch bey uns mehrere exiſtiren.

Bekanntlich ſind es vorzüglich dergleichen Bücher, die den Layen ſo leicht zu dem Wahne führen, dafs es eine wahre Kleinigkeit ſey, die Landwirthſchaft mit Glücke zu treiben. Gegen dieſen Wahn warnt vorzüglich ein durch dreyſsigjährige Erfahrungen auf einem beträchtlichen Gute klug gewordener Landwirth, *J. Baniſter* zu Horton Kirby in Kent, der in *A Synopſis of Husbandry; being curſory obſervations in the ſeveral branches of rural Oeconomy, adduced from long and practical Experience in a farm of conſiderable extent*, (L. b. Robinſons. 1799. 8. 7 ſh.) den Ackerbau und die Viehzucht eben ſo ſyſtematiſch als lehrreich behandelt. Einen höhern Standpunkt nimmt der kürzlich verſtorbene, als Dichter und Arzt gleich berühmte, an neuen Anſichten und Hypotheſen fruchtbare *Erasmus Darwin* in ſeiner, bereits deutſch überſetzten, *Phytologia, or the Philoſophy of Agriculture and Gardening; with the Theory of draining Morſſes and with an improved Conſtruction of the Drill Plough* (L. b. Johnſon. 1799. 4. 1 L. 11 ſh. 6 d.), einem intereſſanten Seitenſtück zu ſeiner *Zoonomia*. Er beginnt mit einer

Phyſio-

Physiologie der Vegetation, worin er mit vielem Scharfsinne zu beweisen sucht, dass die Pflanzen nur eine niedere Art von Thieren sind, und sie durchaus als solche nach allen Bestandtheilen anatomisch und physiologisch beschreibt. Auf diese in acht Abschnitten durchgeführte Idee gründet dann der Vf. seine Ökonomie der Vegetation, worin von dem Entstehen und Wachsthum, von der Nahrung und den Krankheiten der Vegetabilien gehandelt wird. Dass man auch hier viel Unerwartetes finde, lässt sich im voraus vermuthen; doch ist dem Speculativen, das dem Ungläubigen wenigstens Unterhaltung gewährt, auch viel Praktisches zugesellt, das selbst dem kundigen Pflanzenliebhaber und erfahrenen Landwirthe Belehrung giebt. Den Schluss des Werks macht ein Plan, einen Theil des Linneischen Systems, nach der Stellung der Stamina allein oder in Verbindung mit der Menge derselben, in natürlichere Classen und Ordnungen zu bringen. Dieß wird hinlänglich seyn, einen Begriff von dem Interesse des Werks zu geben, neben welchem Schriften, wie *Rich. Steele's Essay upon Gardening, cont. a catalogue of exotic plants for the Stoves and Green Houses* etc. etc. (L. Hurst. 1800. 4. 18 Bl.), worin nur das Alte und zwar nicht fehlerfrey wiederholt wird, als sehr armselig abstechen.

— Uebrigens bedarf es kaum einer Erinnerung, dass unter den einzelnen Arten des Pflanzenbaues mehrere ihrer Bearbeiter fanden; über den für die Engländer so wichtigen Waizen, den auch der obgedachte *Banister* sehr ausführlich abhandelte, schrieb noch ein *W. Dalrymple*; über den Rübenbau der Prediger *Stacy*; über den Taback *W. Tarkam*; und *W. Pontey* empfahl den Lerchenbaum als ein gleich nützliches und zierliches Product.

(Der Beschluss folgt.)

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Zu Würzburg haben kürzlich die Herren Professoren der juristischen Facultät, GR. *Samhaber*, Hofr. *Kleinschrod*, GR. *Gregel*, Prof. *Behr*, so wie der Hr. Bibliothek-Secretär *Goldmajer*, Gehaltszulagen bekommen. — Die durch Beförderung des Hn. Prof. *Zirkel* zur Weihbischoffstelle erledigte Professur der hebr Sprache ist Hn. GR. *Feder* mit Beybehaltung seiner bisherigen Stellen und einer Gehaltszulage übertragen worden. Hr. GR. u. Prof. *Strafsberger* hat ein Canonicat in dem Collegiatstifte Haug erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Vom *Magazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen für Fabrikanten, Manufacturisten, Künstler, Handwerker und Ökonomen ist die zweyte vermehrte Auflage des ersten Hefts mit 9 Kupfern erschienen.* Da der Beyfall so gross ist: so sparen wir auch keine Kosten, ihn noch mehr zu erhalten. Dieser erste Heft ist durch einen Bogen Text und durch ein Kupfer vermehrt worden; damit aber die erstern Abnehmer keinen Verlust dadurch erleiden: so liefern wir ihnen diesen Bogen und Kupfer gratis nach; jedoch müssen sie sich deshalb bey ihren Buchhandlungen melden, und es unter Titel als Nachtrag verlangen.

Baumgärtnerische Buchandl.

Inhalt des *July*-Stückes der *sächsischen Provinzialblätter*, 1802:

I. Über den Verfall der städtischen Braunahrung in Kursachsen etc. Von *Manko*.
II. Ein leichtes Mittel, den Gras- und Heu-Ertrag der Wiesen etc. um das Dreyfache zu erhöhen.
III. Über Ausbruch, Verbreitung etc. der herrschend gewesenen Rindviehzucht im Kreisamte Wittenberg und in dem Anhalt-Bernburgischen Amte Coswig.
IV. Historische Chronik.
V. Schreiben an einen Freund.

Rink und Schnuphase.

Von den
Niederrheinisch-Westphälischen Blättern zur Belehrung und Unterhaltung, herausgegeben von *W. Aschenberg*.
ist des ersten Jahrg. 3s Quartal erschienen. Inhalt: I. Versuch über das Schöne, von F. W. *Broxtermann*. II. Mein Gang nach Farxheim, v. G J. *Rieff*. III. Über das adliche weltliche Fräuleinstift in der Grafschaft Hohenlimburg. Vom Pred. *Möller* d. j. IV. Die Abtey Werden. V. Die 46ste Ode des Anakreon. Probeübersetz. vom Rect. K. F. *Lütgert*. VI. Merkwürdiges Actenstück zur Geschichte der schönen aber unglücklichen Herzogin Jakobe von Jülich, Kleve etc., geb. Markgr. von Baaden. VII. Literatur des Niederrheins. Anzeigen.

1. Jul. 1802. Gebrüder Mallinckrodt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der *Steinerischen Buchhandlung in Winterthur*, welche in jeder soliden Buchhandlung zu bekommen sind.

Beyträge zur Beförderung des vernünftigen Denkens in der Religion 20s Heft, oder neue Beyträge 2s Heft. gr. 8. h 1 fl.

Mit diesem Heft ist nun das Werk beschlossen. Um den Liebhabern desselben, welche noch nicht damit versehen sind, die Anschaffung zu erleichtern, offeriren wir ein ganz vollständiges Exemplar für 3 Laubthaler, welche baar entweder an uns, oder an unsern

unfern Commiſſionair in Leipzig, Hn. Buchhändler Feind, portofrey eingeſendet werden müſſen, wogegen die Exempl. ſogleich bezogen werden können.

Lavaters (Joh. Caſp.) Lebensbeſchreibung, von ſeinem Tochtermann, G. Geſsner. 1r und 2r Band mit 2 Kupfern von J. H. Lips. gr. 8. 5 fl 15 kr.

Der 3e und letzte Band erſcheint zur bevorſtehenden Michaelis-Meſſe.

Modèle des jeunes gens à l'uſage des Novices dans la langue françaiſe. Seconde édition, revue et augmentée, 8. 1 fl. 36 kr.

Ein ſehr nützliches und unterhaltendes Leſebuch für franzöſiſche Schulen, das ſchon an mehrern Orten eingeführt iſt.

Monatsſchrift (helvetiſche) in Verbindung einer Geſellſchaft Gelehrter, herausgegeben von Dr. Albrecht Höpfner, 6s u. 7s Heft. gr. 8. 2 fl.

Schellenbergs (R. Rud.) entomologiſche Beyträge. 1s Heft mit 10 illuminirten Kupfertaf. gr. 4. 1 fl. 30 kr.

Dieſes Werk kann als eine Fortſetzung des beliebten Füſslinſchen Archivs der Inſektengeſchichte angeſehen werden. Alle Jahre erſcheinen davon 2 Hefte. Die Kupfer werden alle von Hn. Schellenberg ſelbſt mit der gröſsten Sorgfalt illuminirt.

Schweizers (J. J.) Werner von Stanz; Familiengemälde aus dem unglücklichen Unterwaldner Kriege am Ende des 18ten Jahrhunderts, in 12 Geſängen. Erſte Hälfte, mit 6 Kupfern von J. H. Meyer. 8. 2 fl.

Steinmüllers (J. R.) Beſchreibung der ſchweiz. Alpen- und Landwirthſchaft nach den verſchiedenen Abweichungen einzelner Kantone. Erſtes Bändchen, mit 3 Kupfern. 8. 1 fl. 36 kr.

Von der jetzt unter der Preſſe befindlichen *Voyage pittoresque, hiſtorique et géographique du royaume d'Espagne p. Alexandre Laborde* wird von dem durch ſeine eigne Reiſe in Spanien bekannten Herrn *Chriſtian Auguſt Fiſcher* eine deutſche Bearbeitung bey mir erſcheinen, bey der in Anſehung des Äuſsern und der vorzüglichſten Kupfer nichts geſpart werden ſoll.

Berlin den 24. July 1802.

J. Fr. Unger.

Dr. Will. Hunters anatomiſche Beſchreibung des ſchwangern menſchlichen Uterus. Aus dem Engl. mit Anmerkungen von Dr. L. Fr. Froriep.

Alle Kunſtrichter ſind darin übereingekommen, daſs *W. Hunters anatomical deſcription of the human gravid uterus* das vorzüglichſte Werk über dieſen Gegenſtand ſey. Es verdiente alſo gewiſs eine Ueberſetzung. Die beygefügten Anmerkungen enthalten unter andern auch das, was in *Burns anatomy of the gravid uterus* (Glasgow 1799.) eigentlich Neues und Intereſſantes ſich findet.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir
zu Weimar.

III. Bücher ſo zu verkaufen.

Verkauf einer naturhiſtoriſchen Bibliothek.

Ein Liebhaber und Kenner der *Naturgeſchichte*, vornämlich der *Zoologie* und insbeſondere der *Entomologie*, hat eine in dieſe Fächer einſchlagende wohl gewählte Sammlung groſsentheils koſtbarer Werke zuſammengebracht; welche er jetzt, und zwar *im Ganzen*, etwa 200 an der Zahl zu verkaufen geſonnen iſt. Kaufluſtige, welche darüber zu unterhandeln Willens ſeyn möchten, belieben ſich an Endesunterzeichneten in Briefen *franco Frankfurt a. M.* zu wenden, der ihnen alsdann nähere Nachricht ertheilen wird. Damit indeſſen etwannige Liebhaber ſich ungefähr einen Begriff von dem Inhalte und Werth beſagter Sammlung machen können; ſo ſtehe hier vorläufig ein kurzes Verzeichniſs einiger der vorzüglichſten Werke, welche dieſelbe in ſich faſst:

Nemnichs allgemeines Polyglotten-Lexicon d. Nat. Geſch. — *Linné* ſyſtema nat. cura *Gmelin.* — *Bechſteins* N. G. d. In- u. Auslandes. — *Buffon* hiſtoire naturelle, av. fig. — *Bechſteins* N. G. Deutſchlandes, m. ill. Kupf. — *Sturms* Deutſchlands Flora. — *Lapeyrouſe* figures de la Flore des Pyrenées. — *Pallas* ſpicilegia zoologica. — *Donndorfs* zoolog. Beytr. zur XIII. Ausg. des Linnéiſchen N. S. — *Penannts* allgem. Überſ. d. vierf. Thiere, a. d. Engl. v. *Bechſtein.* — *Wünſch* Unterhalt. über d. Menſchen, m. ill. K. — *Lathams* allgem. Überſ. d. Vögel, a. d. Engl. v. *Bechſtein*, m. ill. Kupf. — *Le Vaillant* hiſt. nat. des Oiſaux d'Afrique. Groſse Pariſer Ausg. m. ill. K. — *Derſelbe* a. d. Franz. v. *Bechſtein* m. ill. K. — *Borkhauſens* deutſche Ornithologie. — *De la Cepedes* N. G. d. Amphibien, a. d. Franz. v. *Bechſtein*, m. ill. K. — *Merrem* Beytr. z. Geſch. d. Amphibien, m. ill. K. — *Schöpfs* N. G. d. Schildkröten, m. ill. K. — *Fabricius* ſämmtliche entomologiſche Schriften. — *Pallas* Icon. Inſector. Sibiriae et Roſſiae. — *Scriba* Beytr. z. Inſektengeſch. — *Chriſts* N. G. und Abbildungen d. Bienen, Weſpen und Ameiſen. — *Herbſts* Naturſyſt. d. Schmetterlinge. — *Deſſelb.* Naturſyſt. d. Käfer. — *Borkhauſens* N. G. d. Europ. Schmetterlinge. — *Knochs* Beytr. z. Inſektengeſchichte. — *Geoffroy* hiſt. abrégée des Inſectes. — *Goedart* Metamorphoſis naturalis inſectorum. 3 Theile m. ill. Holzſchnitten: ſehr ſelten. — *Röſels* Inſektenbeluſtigungen, nebſt *Kleemanns* Fortſetzung. — *Stolls* Abbild. d. Cicaden und Wanzen. — *Hübners* Europ. Schmetterlinge, in herrlichen Abbildungen. — *Panzer* faunae inſector. german. initia, oder Deutſchlands Inſekten, 86 Hefte. — *Herbſts* Nat. Syſt. d. ungeflügelten Inſekten. — *Göze* N. G. d. Eingeweide-Würmer. — *Rumphius* D. Amboiniſche Rariteitkammer. —

Kein einziges Werk iſt defect, ſondern alle *durchaus complet* und *aufs beſte conditionirt*; auch ſind mehrere derſelben ſehr ſchön gebunden.

Büdingen,
bey Frankfurt a. M. J. C. Häfeli.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 141.

Sonnabends den 21ten Auguſt. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten u. a. Lehranſtalten.

Berlin.

Bey Gelegenheit des Geburtsfeſtes des Königs von Preuſsen am 3 Aug. hielt Hr. Prof. *de Marées* im Joachimsthalſchen Gymnaſium eine Rede, worin er *de libertate Boruſſorum* handelte. — Denſelben Tag feyerte das franzöſiſche Gymnaſium durch eine Rede, die ein Zögling der Anſtalt *de Cuvry* hielt, der darin den Zuſtand der Künſte und Wiſſenſchaften unter König Friedrich Wilhelm I. ſchilderte, — Zu beiden Feyerlichkeiten war durch einen Anſchlag eingeladen worden.

Göttingen.

Am 13 Jul. erhielt Hr. *Anton Moſthoff* aus Gundelsheim, nachdem er ſeine Diſſ. *Siſtens disquiſitionem, an in morborum curatione ad formam reſpiciendum* 3 B. 4 öffentlich vertheidigt hatte, die med. Doctorwürde.

Am 20 erhielt Hr. *Thomas Seebeck* aus Reval die mediciniſche Doctorwürde.

Jena.

Den 31 Jul. erhielt Hr. *Wilh. Friedr. Schwabe* aus Weimar, nachdem er ſeine Inaug. Diſſ. *de combuſtionis noxis*, ohne Vorſitz vertheidigt hatte, die mediciniſche Doctorwürde. Das Programm des Hn. Geh. Hofr. *Gruner*, als Dekan, enthält: *Zoſimi, de Zythorum confectione fragmentum I.*

Landshut.

In den erſten Tagen des Junius wurde hier das Dankfeſt für die Landesherrl. Erklärung der Permanenz der hierher verſetzten Univerſität und für deren Bereicherung mit den Gütern der hier aufgehobenen Klöſter gefeyert. Am 4ten, als an dem Tage, an welchem vor drey Jahren die erſten Vorleſungen gehalten wurden, verſammelte ſich früh um 9 Uhr der ganze akademiſche Senat, und ſämmtliche akademiſche Bürger zogen feyerlich in die neue Univerſitätskirche, an deren Eingange eine Triumphpforte erbaut war. Hier hielt der Hr. geiſtl. Rath und Prof. *Dietl* eine angemeſſene Rede, der ein feyerliches Hochamt und ein Te Deum folgte. Abends war groſses Freyconcert auf dem akademiſchen Saale, wobey unter ſchöner Beleuchtung das Bild des Kurfürſten aufgeſtellt war, um welches zwölf Genien unter Begleitung der Muſik eine Hymne abſangen. Am folgenden Tage wurden mehrere Gelehrte von den Decanen der drey Facultäten zu Doctoren ernannt: (S. unten *Beförderungen und Ehrenbezeugungen*) und es wurden 4 Juriſtiſche Disputationen gehalten. Am 6 Jun. Abends wurde die Stadt erleuchtet, und eine Nachtmuſik gegeben, wobey die akademiſchen Bürger ein Gedicht ſangen. Am 7 Jun. wurde die Feyerlichkeit mit einem Freyball für das ganze Publikum auf dem akademiſchen Saale beſchloſſen.

Leipzig.

Am 23 Jul. wurde zum Andenken der Stifterin des von Beſtucheſiſchen Stipendii vom Stud. Jur. Hn. *Georg Carl Tritſchke* aus Dresden eine öffentliche Rede gehalten, und hierzu durch ein Programm vom Hn. Hofr. *Platner* unter dem Titel: *quaeſtiones medicinae forenſis XVI. amentiae probandae argumenta vere ac falſo ſuſpecta II. de fatuitate dubia.* (12 S.) eingeladen.

Am 29 Jul. vertheidigte unter Hn. Dr. *Hübners* Vorſitze der Stud. Jur. Hr. *Friedr. Chriſtian Hübner* ſeine Diſſ.; *de obligationum, quae quaſi ex contractu et quae quaſi ex delicto naſcuntur natura conjecturae.* (88 S. 8.)

Paris.

Am 25. Jul. wurde im Prytanée von St. Cyr die Kapelle wiederum eingeweiht, und ein Kapellan angeſtellt. Der erſten Stifterin dieſer Anſtalt, der bekannten Madame *Maintenon*, iſt ein Denkmal errichtet worden mit zwey Inſchriften in Verſen und Proſe. Auf letzterer findet man die Nachricht, daſs nach der Zerſtörung des Grabes unter der Schreckensregierung, die zerſtreuten Reſte dieſer Dame von dem Director der Anſtalt Crouzet, wiederum geſammelt, und hier im dritten Jahre des Conſulats Bonaparte's niedergelegt worden.

Am 26 Jul. eröffnete *Faujas de St. Fond* seinen geologischen Cursus in der Bibliothek des naturhistorischen Museums.

Statt des aus Paris verwiesenen *LaHarpe* hat *Geoffroy*, ehemals Professor der Beredsamkeit im College des quatre nations, den Cursus der sogenannten Literatur übernommen.

St. Petersburg.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird in kurzem jedes Gouvernement eine neue Schule zum Besten des Adels erhalten. Die Veranlassung dazu war folgende. Zur Bezeugung der Dankbarkeit für die Wiederherstellung des von Paul I. aufgehobenen Gouvernements Pensa, schoss der Adel 90,000 Rubel zur Errichtung einer Schule zusammen, in welcher zugleich Söhne armer Adlichen auf allgemeine Kosten ernährt wurden. Der Kaiser genehmigte nicht nur diesen Entwurf, sondern übertrug auch zugleich der zur Untersuchung der gelehrten Anstalten errichteten Commission (den Senatoren *Muravieu* und *Potocki*, und dem Akademiker *Fuss*) sie zu untersuchen, und zugleich einen allgemeinen Plan zu entwerfen, nach welchem in jedem Gouvernement eine Schule errichtet würde, in welcher junge Leute vom Stande, und zwar die ärmern auf gemeine Kosten, zur Universität vorbereitet würden.

Wien.

Bey der hiesigen Universität sowohl als bey den übrigen hohen Schulen in Oesterreich sollen zur Vereinfachung der Aufsicht der Studien für das nächste Studienjahr, statt der bisherigen Studienconfesse, eigene Directoren der einzelnen Facultäten bestellt werden. Um ferner zu verhindern, dass künftig nicht mehr so viele Jura und Medicin studieren, sollen blos die Theologen und Philologen Stipendien erhalten; auch müssen die Stipendiaten in eines der neu errichteten Convicte gehen.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Den 5 Aug. 1802 feyerte die *Akademie der Wissenschaften* zu Berlin in einer öffentlichen Versammlung das Geburtsfest des Königs: Der Director *Merian* verlas eine Lobrede auf den Grosskanzler *von Carmer* und auf den geheimen Legationsrath *von Moulines*. — Hr. Legationsrath *Denina* las über das Alter und den Reichthum der deutschen Sprache. Hr. Prof. *Walter* der Sohn beschlos die Sitzung durch die Vorlesung einer Abhandlung über das Geruchsorgan der Menschen und Thiere, und über den Einfluss desselben auf Gesundheit und Krankheit.

Am 4 Jul. hielt die kürzlich in der Uebersicht der engl. Literatur 1799 — 1800 erwähnte *Highland Society* zu Edinburgh eine allgemeine Versammlung. In derselben wurden 36 neue Mitglieder gewählt. Auch legte der Secretair derselben den Entwurf zu einem Wörterbuche der alten irländischen Sprache vor, welche der Vicepräsident der Dubliner Societät, General *Vallancey*, mit der alten persischen, hindostanischen, arabischen und chaldäischen Sprache verglichen hat. Einer Motion des Hn. H. *Mackenzie* zufolge wurde dem Major *Mock Lachlan* von Kilbryde in Arygishire für die Mittheilung vieler alten merkwürdigen Handschriften in der irländischen Sprache Dank votirt.

Kürzlich wohnte der französische Oberconsul einer ausserordentlichen Sitzung der ersten Classe des *National-Instituts* bey, in welcher über die Vortheile eines Canals zwischen Frankreich und Belgien von den Ingenieurs Laurent und de Vic Untersuchungen angestellt wurden. Nach einer dreystündigen Sitzung wurde zum Vortheil des Plans des letztern entschieden.

Nächstens giebt die *ökonomische Societät* zu *London* ein grosses Fest, wozu unter andern die beiden französischen Gelehrten *Parmentier* und *Huzard* eingeladen sind, die auch bereits ihre Reise nach England angetreten haben.

III. Preise.

Bey der *mathematischen Classe der Akademie der Wissenschaften* zu *Berlin* ist nur eine Abhandlung über die Veränderung der Schiefe der Ekliptik eingegangen, die nicht Gnüge geleistet hat. Jetzt ist für 1806 der dreyfache Preis auf die nämliche Aufgabe gesetzt worden. — Die *philosophische Classe* giebt für 1804 mit der Bestimmung des doppelten Preises von 100 Dukaten die ehemalige Preisaufgabe über die Gothen und den Gothicismus also auf: „Ueber den Zustand der redenden und zeichnenden Künste des Mittelalters". 1) Haben die Nordischen Völker (Gothen, Vandalen, Sveven etc.) welche die Besetzung des Occidents theilten, etwas Eigenthümliches in Künsten und Wissenschaften aus ihrem Vaterlande in jene Länder hingebracht; oder ist nicht vielmehr erweislich, dass jede Art der Geisteskultur erst begann, als sie mit den alten Einwohnern des röm. Reichs bekannt wurden? 2) Lässt sich diesen nordischen Völkern ein eigenthümlicher Styl in den zeichnenden und redenden Künsten zuschreiben, oder sind die Erscheinungen, die das Mittelalter darbietet, nur Modifikationen des ältern griechisch-römischen Kunstgeschmacks, die nach dem Verfall des römischen Reichs durch die neue politische, sittliche und religiöse Lage der Länder veranlasst wurden? und wenn letzteres ist 3) welches sind 1. die unterscheidenden Merkmale der Produkte des Mittelalters in den redenden und zeichnenden Künsten? 2. welches ist die geschichtliche Ordnung in der sie folgen? 3. welchen Einfluss hatte die schöne wissenschaftliche und

Kunst

Kunſtcultur der Araber auf die des abendländiſchen Europa; wenn und durch welche Kanäle ward dieſer Einfluſs merklich, und durch welche Merkmale bezeichnet er ſich?

Am 30 Jul. machte die Fürſtl. *Jablonowskiſche*, von Sr. Kurfürſtl. Durchl. zu Sachſen huldreichſt beſtätigte *Geſellſchaft der Wiſſenſchaften* zu *Leipzig* in Gegenwart einer zahlreichen Verſammlung auswärtiger und hieſiger Standesperſonen, ihr Urtheil über die eingegangenen Preisſchriften bekannt. Nachdem der Präſident der Geſellſchaft, Hr. Hofr. *Wenk*, Prof. der Geſchichte, die Sitzung mit einer Rede über die Verdienſte des Stifters, des Fürſten Joſeph Alexander Jablonowski, um die Wiſſenſchaften eröffnet hatte: ſo ertheilte der bisherige Secretär, Hr. Prof. *Hindenburg*, der Verſammlung Nachricht von den an die Geſellſchaft überſendeten Abhandlungen zu Beantwortung der für das Jahr 1801 von ihr aufgegebenen Preisfragen. Ueber die *phyſiſche* Preisfrage waren keine, und über die *hiſtoriſche* keine genugthuenden Schriften eingegangen. Ueber die *ökonomiſche Frage*: „Worin beſtehet eigentlich der weſentliche und abſolute Begriff der Theurung? Giebt es, auſser dem phyſiſchen Mangel, und der unbeſchränkten Ausfuhr, noch andere Urſachen der Theurung der Lebensmittel überhaupt, und der gegenwärtigen insbeſondere? Und welche Mittel ſind die ausführbarſten, ohne eigentliche nachtheilige Einſchränkungen des Handels und der Gewerbe, der Theurung zu ſteuern und dieſelbe zu verhüten?“ hatte die Geſellſchaft ſechs gröſstentheils ſehr ſchätzbare Schriften erhalten, unter welchen der Abhandlung mit dem Motto: *Magna ſunt politiae ſapientis beneficia*, der Preis, bekanntlich ein goldner Medaillon, 24 Ducaten an Werth, zuerkannt wurde, weil dieſelbe die vollſtändigſte Beantwortung der ganzen Aufgabe, verbunden mit zweckmäſsiger Literatur, enthält. Die Schrift mit der Sentenz: *Commercia libera ſunto*, zeichnet ſich durch viele ſcharfſinnige Bemerkungen und durch Erfahrung gereifte Vorſchläge aus, und eine andre, mit der Deviſe: *ſuum cuique*, empfielt ſich durch deutliche Auseinanderſetzung verſchiedner Bewahrungs- und Hülfsmittel wider die Theurung, und durch einen angenehmen Vortrag; daher jener Abhandlung das erſte, dieſer das zweyte Acceſſit zugeſtanden, und beſchloſſen wurde, dieſe beiden Abhandlungen, mit der gekrönten Preisſchrift in die neuen Acten der Geſellſchaft, deren erſter Band in der Oſtermeſſe dieſes Jahr herausgekommen iſt, einzurücken. Nachdem der Präſident der Geſellſchaft die den drey angeführten Abhandlungen beygefügten Billets einigen der vornehmſten Anweſenden zur Entſiegelung übergeben hatte: ſo zeigte ſich als Verfaſſer der gekrönten Preisſchrift Hr. *Friedr. Benedict Weber*, ehemals hieſiger auſserordentlicher Profeſſor der Philoſophie, jetzt ordentlicher Profeſſor der Oekonomie und Cameralwiſſenſchaften zu Frankfurt an der Oder. Die zweyte Schrift rührt von dem bereits durch mehrere gründliche Schriften rühmlich bekannten Kreisamtmann zu Tennſtädt in Thüringen, Hn. *Cöleſtin Auguſt Juſt*, her; der Verfaſſer der dritten iſt Hr. *Franz Helfrich Knobel*, Landgräfl. Heſſen-Caſſeliſcher Rath und Inſpector der Fabriken zu Schwarzenfels. Ueber die bereits im vorigen Jahre gemachten Preisaufgaben für das jetztlaufende Jahr müſſen die Schriften vor Ende des Februar 1803 an den dieſsjärigen Sekretär der Geſellſchaft, Hn. Prof. *Wieland*, eingeſendet werden.

Nach dem der Kaiſ. *freyen ökonomiſchen Geſellſchaft* zu *St. Petersburg* am 8 May erſtatteten Bericht über die an ſie eingegangenen Schriften zur Beantwortung der Frage über das *Verkohlen des Torfs* und die *Verfertigung des Zuckers aus Runkelrüben* iſt der Preis für die erſte Frage Hn. Dr. *H. L. W. Völker* zu Erfurt, der Preis für die zweyte Frage Hn. *D. H. Grindel*, Apotheker zu Riga, zuerkannt worden. Auſser dieſen Preisſchriften waren zur Beantwortung der erſten Frage noch 19, zur Beantwortung der zweyten aber 4 Abhandlungen eingegangen.

Die *ökonomiſche Geſellſchaft des Seine- und Oiſedepartements* ſetzt einen Preis von einer ſilbernen Medaille auf die beſte Abhandlung über das *Verfahren beym Waſchen und Reinigen der Wolle*. Dieſe Memoiren müſſen die chemiſche Theorie und die Details der Handhabung vereinigen, welche die Commiſſare der Societät bedürfen, um das Verdienſt derſelben zu würdigen. Auch muſs darin das Gewicht der zu den Verſuchen gebrauchten Wolle, und des Abfalls derſelben, genau angegeben ſeyn. Die Memoiren und Wollproben müſſen zu Anfange des Octobers d. J. eingeſendet werden; das Urtheil darüber erfolgt im May 1803.

Die *Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und Künſte* zu *Rouen* ſetzt bis zu ihrer öffentlichen Sitzung im 11 Jahre eine goldne Medaille von 300 Franken auf die Beantwortung folgender Frage:

„Die Mittel und ein zweckmäſsiges Verfahren zu zeigen, den Ackerbau im Departement der Nieder Seine, beſonders in den ſogenannten Pays de Caux auf den möglichſten Grad der Vollkommenheit zu bringen.“

Die *Akademie des Departements Gard* hat den Preis für eine Lobſchrift auf *Lamoignon des Malesherbes* von neuem bis auf den Meſſidor des 11 Jahres ausgeſetzt, da unter den bisher eingegangenen ſechs Schriften nur eine der ehrenvollen Erwähnung würdig ſchien.

IV. Künste.

Auf Befehl des Papstes wird jetzt bey Nettuno nachgegraben, wo man mehrere Alterthümer zu entdecken hofft. Man hat bereits unter andern die Hand von einer colossalen Statue gefunden, und Säle entdeckt, die mit Mosaik gepflastert, und mit sehr beschädigten Malereyen geziert waren.

Die Societät der Kunstfreunde zu Paris wird vom 13 bis 18 Aug. die zuletzt von ihr zusammengebrachten Kunstwerke im Saale des Louvre öffentlich ausstellen, und dann unter die Subscribenten vertheilen.

Der rühmlichst bekannte Medailleur Hr. *Abrahamson* zu Berlin hat auf die Zusammenkunft des Kaisers von Rufsland und des Königs von Preufsen eine beynahe 2 Loth schwere Medaille in der Gröfse eines Thalers verfertiget. Der Avers zeigt die sich ansehenden Bilder beider Regenten mit der Umschrift: *Alexander I. Russ. Imp. Frid. Wilh. III. Bor. Rex.* Auf dem Revers ist Preufsen vorgestellt, kennbar an dem Diadem und dem Adler neben sich, das mit der Rechten Blumen auf den Altar der Freundschaft streuet, mit der Linken aber sein mit Blumen geschmücktes Gewand hält. Der Altar wird durch zwey sich fassende Hände am Basrelief charakterisirt. Die Umschrift ist: *Hospitibus Augustis*, und im Abschnitte steht: *Memel MDCCCII.*

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Durch den am 25 Jul. erfolgten Tod Friedrich Karl Josephs, Kurfürsten zu Maynz, gelangte der nicht nur als Beförderer der Wissenschaften, sondern auch als Schriftsteller verehrte *Karl Theodor Anton Maria* Freyherr *v. Dalberg*, seit 1787 Coadjutor von Maynz und Wurms, und seit 1799 Bischof von Costanz, zur Kurfürstlichen und erzbischöflichen Würde.

Bey Gelegenheit des Dankfestes der Universität Landshut für die Landesherrl. Erklärung der Permanenz derselben an diesem Orte und deren Unterstützung wurden Hr. *Joh. Sim. Rottmanner*, kurfürstl. Landadvocaten und Herrn zu Ast, einem beynahe 70jährigen Greis, Vf. mehrerer anonymer Schriften, u. *Joh. Bapt. Teutsch* aus Würzburg, Reichsgräfl. Schenk v. Kastellischen erstem Rath und Oberamtmann die juristische, Hr. Prof. *J. W. J. Schelling* zu Jena die medicinische, und Hr. Prof. *Kaj. Weiler* zu München die philosophische Doctorwürde ertheilt.

Auf der Universität zu Salzburg ist statt des bisherigen Rectors Hn. *A. Schelle*, der endlich auf sein wiederholtes Bitten entlassen worden, Hr. *Joh. Evang. Hofer*, Benedictiner von St. Peter, Dr. d. Theol. und Prof. der bibl. Hermeneutik und Exegetik, so wie der oriental. Sprachen, hochfürstl. geistl. Rath, und bisheriger Kanzler und Vicerector, an die Stelle des letzten aber Hr. *Jos. Lindauer*, Benedictiner von Ettal, Dr. der Theol. und Prof der Dogmatik, Patrologie und Liturgik, und hochfürstl. geistl. Rath zum Procanzler und Vicerector gewählt worden.

Hr. Prof. *Posse* zu Rostock hat nach Ablehnung eines ansehnlichen Rufs auf eine andere Universität, eine beträchtliche Gehaltszulage erhalten.

Hr. Prof. *Huth* zu Frankfurt an der Oder hat, nachdem er den an ihn ergangenen Ruf als Professor der reinen und angewandten Mathematik und insbesondere der Astronomie mit 1500 Rubel Gehalt, nach Dorpat abgelehnt hat, von dem Könige den Hofraths Charakter und eine ansehnliche Besoldungszulage erhalten.

Hr. Dr. *Dettmers*, Rector des reformirten Gymnasiums zu Frankfurt an der Oder, ist zum Prof. extraordinarius der Theol. ernannt worden.

Hr. Oberhofgerichts-Assessor und Prof. *Haubold* zu Leipzig, ist als substituirter Beysitzer in die Juristenfacultät aufgenommen worden.

Zu Wriezen an der Oder ist der dritte Prediger *Neumann*, der sich unter andern durch einen Aufsatz in den berlinischen Blättern bekannt gemacht hat, als Oberprediger in Alt-Landsberg bey Berlin dem in den Ruhestand gesetzten Oberprediger *Langerhans* daselbst adjungirt worden.

Zum Beweise der Dankbarkeit für die im verflossenen Jahre geschehene Einführung der Kuhpocken-Impfung zu Bologna, haben einige Bologneser dem Dr. *Sacco* eine Medaille verehrt.

Der durch seine naturhistorischen Schriften bekannte *Draparnaud*, Prof. der Naturgeschichte an der bisherigen Centralschule zu Montpellier, ist zum Aufseher der Sammlungen der medicinischen Schule dieser Stadt ernannt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 142.

Sonnabends den 21ten Auguſt 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Engliſche Literatur 1799—1800.

VII. *Gewerbskunde.*

(Beſchluſs.)

Den Beſchluſs der eigentlichen ökonomiſchen Literatur mögen die Schriften über die Benutzung der Thiere machen. Wir beginnen mit den kleinſten, den Bienen. Hier iſt *Key's* auch durch eine deutſche Überſetzung bekannter *Bee Maſter* das Hauptbuch der Engländer; die neuern Schriftſteller über die Bienenzucht haben ihn gewöhnlich nur geplündert. Dieſs iſt auch groſſentheils der Fall mit dem *General Apiarian — by J. Iſaac* (L. b. Johnſon. 1799. 8. 2 ſh. 6 d), ein Buch, das der Vf., Secretair der Bienengeſellſchaft zu Exeter, dieſer Societät, ſeiner Behauptung nach der erſten in der Welt, gewidmet hat. Ein ungleich beträchtlicherer Gegenſtand für England iſt bekanntlich die *Schaafzucht;* und er wurde in den neuern Jahren in Hinſicht auf Schriftſtellerey noch intereſſanter durch den Streit über die Frage: ob die ſpaniſche oder engliſche Wolle den Vorzug verdiene? zu einer Zeit, da eben dieſer Gegenſtand auch in Frankreich durch die mehrmaligen Einführungen ſpaniſcher Schafe mehr Intereſſe gewonnen hat. Lord *Somerville*, welcher der engliſchen Wolle den Vorzug giebt, erlieſs eine *Addreſs to the Board of Agriculture on the Subject of Sheep and Wool on the 14. of May* 1799. Dagegen erſchien *An Anſwer to Lord Somerville*, welche die ſpaniſche Wolle gegen die engliſche bey Verfertigung ſeiner Tücher in Schutz nahm, ſehr bald aber in einer *Reply to a treatiſe called an anſwer* etc. befriedigend widerlegt wurde. Dieſer Streit dauerte noch im J. 1800, wie unter andern *Parry's* Schrift darüber beweiſet, aus deren Anzeige in der ALZ. 1801 N. 331. die Leſer ſich von dieſer Streitſache genauer unterrichten können. Wie weit man es übrigens in Rückſicht der jährlichen Quantität der Wolle gebracht habe, iſt aus den öffentlichen Blättern eben ſo bekannt, als die gegenwärtigen mit der Erziehung gewiſſer Gemüſearten von faſt unglaublicher Gröſse gleichen Schritt haltende künſtliche Mäſtung von Ochſen, von denen man jetzt in gewerbskundigen Journalen Abbildungen findet, ſo wie andere wiſſenſchaftliche Journale Bildniſſe berühmter Männer, Gebäude und Gegenden liefern. Zugleich arbeiteten andere Schriftſteller für eine andere Art von Liebhaberey, die Pferdezucht und Reitkunſt. Der Stallmeiſter *J. Adams* gab den erſten Theil eines allgemeinen Syſtems der Pferdewiſſenſchaften, *Analyſis of Horſemanſhip* (L. b. Cadell u. Davies. 1800. 8. 5 ſh) heraus, worin er nicht nur die ganze Reitkunſt auf der Manege, beym Militair, auf der Jagd, bey Wettrennen und auf Reiſen, ſondern auch die Pferdezucht zu lehren verſpricht; Kenner haben ſeine Rathſchläge deutlich und verſtändig gefunden, und die Fortſetzung gewünſcht. Auch war der durch ſein Werk über das Beſchlagen der Pferde in ſeinem Fache als claſſiſcher Schriftſteller ſehr bekannt gewordene *Ed. Coleman*, Prof. an der Veterinarſchule zu London, als öffentlicher Lehrer ſeiner Kunſt fortdauernd wirkſam; ſeine *Obſervations on the formation and uſes of the Horſe; with a deſcription of a patent artificial frog to prevent and cure contracted hoofs, thrushes, cankers and ſund cracks* (L. b. Johnſon. 1800. 8. 1 ſh. 6 d.), deren Titel für die Liebhaber hinreicht, ſind eine weitere Ausführung ſeiner über dieſen Gegenſtand in dem vorgedachten Werke aufgeſtellten Grundſätze. Als ein Gegner deſſelben trat jedoch in eben dem Jahre *J. Lane*, ehemals Hufſchmidt bey der Leibgarde, in *The Principles of engliſh Ferriary vindicated* (L. b. Egerton. 1800. 8. 4 ſh) auf, die, wie der Titel weiter lautet, Bemerkungen über das irrige Syſtem der Veterinärſchule mit beyläufigen Bemerkungen über die Syſteme von *Solleyſel, de Saunier, de la Foſſe* u. a. enthalten, und die Vorzüglichkeit der Engländer in der Hufſchmiedekunſt vor andern Nationen beweiſen; ein Beweis, der dem Vf. in den Augen ſeiner Landsleute eben nicht ſchwer werden konnte, ſo wie er denn auch überhaupt die Feder eben ſo gut führt, als ehedem den Hammer. Ein anderer Mann vom Fach, der eben ſo gut Hufe verfertigt, als darüber ſchreibt, iſt *W. Moorcroft*, deſſen *Curſory Account of the various Methods of ſhoeing Horſes hitherto practiſed, with incidental obſervations* (L. b. Nicol. 1800. 8. 2 ſh.) eine Stelle neben *Coleman's* Werke verdient. Endlich gab auch noch ein Ungenannter ein als brauchbar anerkanntes *Manual for the Uſe of Coachmen, Grooms, Oſtlers and all Perſons, concerned in the care and management of Horſes* (L. b. Lee u. Hurſt. 1800. 12. 2 ſh.) heraus, das

300 Recepte gegen die verfchiedenen Krankheiten dieſes *edeln* Thiers enthalten. Übrigens finden wir bis jetzt noch nicht, dafs engliſche Veterinärſchriftſteller das in ihrem Vaterlande aufgekommene Brownſche Syſtem auf ihre Wiſſenſchaft angewandt haben, wie dieſs bereits bey uns geſchehen iſt.

Auch für die Liebhaber der Jagd und Fiſcherey wurde geſorgt, und zwar von angeſehenen Dilettanten. Ein Baronet, *Th. Frankland*, gab *Cautions to young Sportsmen* (L. b. Robſon. 1800. 8.) heraus, die, ungeachtet ſie eben nichts neues enthalten, doch des wohlfeilen Preiſes von 6 Pence wohl werth ſind. Theurer freylich, aber auch höchſt reichhaltig, und wenn nicht ganz fehlerfrey, doch für erfahrne Angler leſenswerth, iſt das von *Sm. Taylor, Gentl.*, bearbeitete Syſtem: *Angling in all its branches reduced to a complete Science* (L. b. Longman. 1800. 8. 5 ſh.); denn hier findet man, wie ſchon der hier nur dem Anfange nach abgeſchriebene Titel beſagt, die Reſultate von mehr als 40jährigen Erfahrungen und Beobachtungen in Groſsbritanien und Irland; eine Beſchreibung der Counties derſelben oder vielmehr ihrer Flüſſe und anderer Gewäſſer; dann eine Beſchreibung der verſchiedenen Arten zu angeln u. ſ. w.

Welche Fortſchritte Jahr aus Jahr ein die bürgerlichen Gewerbe durch die immer gröſsere Vervollkommnung und immer mehr ausgebreitete Anwendung der Mechanik und Chemie auf dieſelbe machen, zeigen die vielen zum Theil patentirten Erfindungen, wovon in den letzten Jahren die *engliſchen Miscellen* ein eben ſo vollſtändiges als lehrreiches Verzeichniſs liefern. Einen gemeinſchaftlichen Stützpunkt für dieſe neuen Erfindungen bot bisher die bekannte, eben erwähnte *Society for the encouragement of Arts* etc. an. So wie es aber, bis zur Errichtung der obgedachten Anſtalt, noch der Landwirthſchaft an einem eigenen Lehrinſtitute fehlte: ſo war dieſs auch der Fall in Rückſicht der ſtädtiſchen Gewerbe. Dieſem Bedürfniſſe nun half, ohne die Landwirthſchaft geradezu auszuſchlieſsen, die von *Rumford* entworfene *Royal Inſtitution* ab, wie wir bereits in der vorigen Ueberſicht beyläufig erwähnten. Zweck und Einrichtung derſelben läſst ſich aus den vielen, in mehrern gelehrten Blättern und Journalen mitgetheilten, Nachrichten über dieſelbe, ſo wie auch aus den ins Deutſche überſetzten *Proſpectus of the royal Inſtitution of Great Britain incorporated by charter MDCCC. Patron the King. With a Copy of the Charter and a Liſt of the Subſcribers.* (L. b. Cadell. 1800. 8.) voraus-ſetzen. Hier ſey die Bemerkung hinreichend, dafs ſie jenem Proſpectus ſehr bald *Journals of the R. I. of Gr. Br.* (L. b. Cadell. 8.) folgen lieſs, worin ſie mehrere Nachrichten von ihren Bemühungen ertheilt. — Übrigens wird das Fabriken- und Manufacturen-Weſen mehr praktiſch als theoretiſch betrieben, und aufser dem, was in Schriften über die Chemie und Mechanik, ſo wie in einigen Journalen vorkommt, erſchien eben nicht viel Bedeutendes in dieſem Fache. Neben einer Ueberſetzung von *Pajot de Charmes* bekannter Bleichkunſt gab *W. Higgins*, Profeſſor der Mineralogie und Chemie zu Dublin, der in England einer der erſten Antiphlogiſtiker war, ohne damals Eindruck zu machen, *An Eſſay on the Theory and Practice of Bleaching wherein the ſulfuret of Lime is recommended as a ſubſtitut for Pot-aſh* (L. b. Vernor u. Hood. 1799. 8. 2 ſh.) heraus, worin aber, aufser der Empfehlung des auf dem Titel genannten Stellvertreters der Potaſche, nichts neues vorkommt. — Von hoher Wichtigkeit fand man des Grafen *Thiville* ſchon durch mehrere öffentliche Blätter bekannten Erfindungen die Erleuchtung betreffend, wovon er in *An Eſſay on the means hitherto employed for lighting Streets and the Interior of Houſes, and on thoſe which may be ſubſtituted with advantage in their ſtead* etc. (L. b. Richardſon. 1800. 8. 1 ſh. 6 d.) nähere Nachricht ertheilte. — Nicht viel mehr als Empfehlungen eigener Fabricate ſind Mr. *Creaſe's whole Proceſs of varniſhing on paper and wood* (L. b. Champante. 1799. 8. 2 ſh. 6 d.) und — *J. Witkes's Art of making Pent ſcientificaly* (b. Crosby 1799. 8. 1 ſh.), in welchem letztern Pamphlet die Erfindung einer *Penman's Tool Box* angekündigt wird. Durch ein ſonderbares Zuſammentreffen geſchah es übrigens, dafs, während ein ſpeculativer Kopf auf die Verbeſſerung des Federſchneidens dachte, ein anderer, durch die Theurung des Papiers aufgemuntert, die Erfindung des Strohpapiers in England erneuerte, wie man ſchon aus unſerm Intelligenzblatte weifs, und ſich noch ausführlicher aus *An hiſtorical Account of the Subſtances which have been uſed to deſcribe events and convey Ideas; printed on the firſt Paper from Straw alone; with an appendix printed on paper from Wood alone.* (L. b. Richardſon. 1800. 8. 1 L. 1 ſh.) unterrichten kann; ein dritter aber, der Schriftgieſser *Edm. Fry*, die Geſchichte der Drucklettern bearbeitete. Jedoch iſt das Prachtwerk dieſes letztern, mit dem pompöſen Titel: *Pantographia; containing accurate Copies of all the known Alphabets in the World, together with an engliſh explanation of the peculiar force of power of each Letter; to which are added Specimens of well authenticated oral Languages, forming a comprehenſive Digeſt of Phonology* (L. b. Arch. 1799. gr. 8. 2 L. 2 ſh.) bey weitem das nicht, was uns etwa in Deutſchland die Breitkopfiſche Druckerey liefern könnte, ſondern blofse Sammlung der von des Vf. Landsleuten, ſo wie von *Fournier* und in der franzöſiſchen Encyklopädie, bald nach guten, bald nach ſchlechten Muſtern gelieferten (etwa 100) Schrift- und Sprachproben, die zwar in alphabetiſcher Ordnung folgen, doch ſo, dafs man nicht an einer Stelle findet, was man hier vermuthet, ſondern z. B. die germaniſchen Lettern (die hier eben nicht in einem vortheilhaften Lichte erſcheinen) unter *High- and Low Dutch, German, Gothic, Saxon, Schwabacher*, und dann noch im Appendix unter *Teutonic, Baſtard* und *Monk* zuſammenſuchen mufs. Wie wenig ſorgſam der Vf. in ſeiner Wahl zu Werke gieng, zeigt ſchon der Umſtand, dafs er z. B. das Bengaliſche Alphabet, ſtatt daſſelbe aus *Halhed* zu ſchöpfen, aus der franzöſiſchen Encyklopädie abſchrieb. Auch läſst ſich gegen ſeine Einleitung über den Urſprung der Sprache und Schrift mancher Einwurf machen.

Noch weniger reichhaltig als die Literatur der Tech-

Technologie ist in England die merkantilische, so dass also grade die Gegenstände, die am fleissigsten praktisch bearbeitet werden, in theoretischer Hinsicht Mangel zu leiden scheinen würden, wenn man nicht daran dächte, dass hier theils ältere Schriften lange noch immer den Vorzug vor neuern behaupteten, theils die Tradition den Mangel des schriftlichen Unterrichts ersetzte. Selten machen hier neue Erfindungen den Eindruck, den sie bey uns hervorbringen, und *Jones* neue Buchhalterkunst scheint in dem Vaterlande des Vfs. nicht das Glück zu finden, das sie bey uns in verschiedenen Übersetzungen und neuen Auflagen hatte, ungeachtet es von mehrern wohlbekannten Kaufleuten durch Namensunterschrift empfohlen wurde. Dieselbe Empfehlung hat *J. Shires's improved method of Book Keeping* (L. b. Hodgson. 1799. 4.) für sich, das besonders die schnelle Entdeckung von Verrechnungen befördern soll. — Zur Erleichterung der Handelscorrespondenz fand man *le Negociant universel, ou Recueil de Lettres originales* etc. *by G. Keegan* (L. b. Vernor. 1799. 8. 5 Sh.) empfehlungswürdig, da sie wirkliche Handelsbriefe angesehener Häuser in Russland, Holland, England, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Deutschland und in der Türkey in einer auch für den Handel universalen Sprache enthalten.

Noch erwähnen wir hier zum Beschlusse *Fothergill's Essay on the preservation of Shipwrecked Mariners; in answer to the Price Question proposed by the royal humane Society, 1. what are the best means of preserving Mariners from Shipwreck? 2. of keeping the Vessel afloat? 3. of giving assistance to the crew, when boats dare not venture out to their aid?* (L. b. Johnson. 1799. 8.), eine Schrift, die von neuem die Thätigkeit der, mit Recht so genannten, *humane* Society beurkundet, hier aber keines Auszugs empfänglich ist. Mit Vergnügen liefet man am Schlusse der Beantwortungen der auf dem Titel angegebenen Fragen, (vgl. IBl. 1801. N. 149.), die mit den Strandrechten gewisser Länder contrastirende Nachricht von der zu Bamborough Castle errichteten Anstalt zur Rettung des Lebens und Eigenthums der Schiffbrüchigen, die nicht nur auf den übrigen Küsten von Britanien, sondern auf allen Küstenländern nachgeahmt zu werden verdiente.

II. Todesfälle.

Vor einiger Zeit starb zu Paris der ehemalige Hutmacher *Thierry*, Vf. eines *Eloge de J. J. Rousseau.*

Am 23. Jul. st. ebendaselbst der durch die Herausgabe von *Default's* Nachlass und mehrere eigene Schriften vortheilhaft bekannte *François Xavier Bichat*, Arzt am Hotel Dieu und Professor der Anatomie u. Physiologie zu Paris, in dem Alter von 28 Jahren. Bonaparte hat Befehl gegeben, ihm und seinem Lehrer im Hotel Dieu ein marmornes Denkmal zu errichten.

Am 3. Aug. st. zu Lübeck *Joh. Dan. Overbeck*, Dr. d. Theol. u. Rector emeritus des dasigen Gymnasiums, im 88sten Jahre seines Alters.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Dem *mineralogischen Publikum* wird die Nachricht unbezweifelt willkommen seyn, dass endlich des *ersten Theils zweyter Band* von

L. A. Emmerlings Lehrbuch der Mineralogie, zweyte ganz umgearbeitete und vermehrte Ausgabe,

erschienen ist. Er kostet 3 Rthlr. 8 gr. Sächs. oder 6 fl. Rheinisch.

Die wieder hergestellte Gesundheit des Herrn Verf. wird es ihm nun möglich machen, noch im Laufe dieses Jahrs den dritten und letzten Band dieser neuen Ausgabe zu bearbeiten.

Giessen im Jul. 1802.

G. F. Heyer.

Für Freunde der *Naturkunde* ist so eben folgendes sehr interessante Werkchen erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Untersuchungen über den Ursprung und die Ausbildung der gegenwärtigen Anordnung des Weltgebäudes, von *Carl Hüth* (Badischem Vice-Regierungs-Präsidenten) und *Ernst Franz Ludw.* (Fürstl. Nassauischem Geheimen Rathe) *Marschall von Bieberstein.* 8. Giessen 1802, bey Georg Friedrich Heyer. à 16 gr. oder 1 fl. kr.

Es wird Niemand, dem es um geläuterte Begriffe über Entstehung und Ausbildung unsrer Erde etc. zu thun ist, diese kleine Schrift ohne befriedigende Belehrung aus der Hand legen.

Giessen im Jul. 1802.

G. F. Heyer.

Neue Verlagsbücher der *Sinnerschen Buchhandlung* in Coburg und Leipzig, von der Jubilate-Messe 1802.

Arzberger, Chr., Encyklopädischer Cursus der Mathematik; ein Lehrbuch für den ersten Unterricht der Anfänger und Liebhaber dieser Wissenschaft. Mit Kupf. u. Tab. 1r Bd., die reine Mathematik enthaltend. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

— — Kleine logarithmische und trigonometrische Tafeln für Praktiker und Dilettanten. gr. 4. 10 gr.

Denkwürdigkeiten aus der Lebensgeschichte des kaiserl. Russischen Etatsrath M. A. Weikard. Nach seinem Tode zu lesen. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Fletcher, Chr., Reisen und Schicksale, theils auf dem Schiffe Bounty nach der Insel Otaheite, theils zu Land

Land durch einen grofsen Theil von Südamerika in den Jahren 1787—94. mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gespräche in französischer, deutscher, englischer und italiänischer Sprache, aus Molierens Werken gezogen und für Liebhaber der neuern Sprachen zur Uebung im Conversationsstil bearbeitet, nach der 9ten Pariser Ausg. mit d. deutschen Text vermehrt. 8. 1 Rthlr.

Kornatowsky, F. G., Kunst, Krankheiten genau und gründlich zu untersuchen, um durch Wiederherstellung der Gesundheit das menschliche Leben zu erhalten. 1r Bd. gr. 8. 20 gr.

Meidinger, der jüngere, leichte französische Briefe, nebst passenden Antworten, für geübtere Anfänger der französischen Sprache bearbeitet. 10 gr.

Meynier, Louise, kleine dramatische Kinderromane zur Bildung und Veredlung des jugendlichen Herzens. 2 Thle. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Bey den Gebrüdern *Mallinckrodt* in Dortmund sind Jubilatemesse 1802 erschienen:

Bährens, Dr. J. C. F., *System* der natürlichen u. künstlichen *Dungemittel*, für praktische Landwirthe und mit Hinsicht auf englische Agricultur bearbeitet. 8. 16 gr.

Moral, christliche, *in alphabet. Ordnung*. Predigern und Candidaten des Predigtamts bestimmt. 5n Theils 1e Abth. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Friedrich Bickerkuhl. Ein Roman von J. M. *Schwager*, Pred. zu Jöllenbeck 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Kurzer *Leitfaden* zum Religionsunterricht für Protestanten. Nach dem kleinen Lehrbuch des Hn. Prof. J. Fr. Batz f. Protestanten eingerichtet. 8. à 3 gr. (24 Exempl. à 1 Rthlr. 12 gr. netto)

Elbers, Fr. W., Predigten, bey merkwürdigen Gelegenheiten gehalten. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

In kurzem wird der zweyte Theil der in meinem Verlage herausgekommenen Uebersetzung des *Manuel d'un cours de chimie par Bouillon-Lagrange* etc. nebst einem Anhange erscheinen, welcher für beide Theile die in der neuen Auflage des Originals befindlichen Verbesserungen und Vermehrungen enthalten wird. Dies zur Beruhigung für diejenigen, welche sich bereits den ersten Theil dieses gründlichen Werks für 1 Rthlr. 16 gr. angeschafft haben.

Leipzig den 10. August 1802.

Georg August Grieshammer.

Nachstehende Werke sind in meiner Buchhandlung in und nach der Jubilate-Messe wirklich erschienen, und in allen soliden Buchhandl. zu finden:

1) Abentheuer und Genieſtreiche, bestanden von Vater und Sohn. mit 1 Kupf. 1 Rthlr. 4 gr.

2) Aufgaben zur Uebung im Franz. für solche, denen die Meidingerschen Aufgaben zu läppisch sind. Neue Aufl. sonst 16 gr., jetzt wegen dem schnellen Absatz der ersten Aufl. 10 gr.

3) Handbuch, praktisches, für Ammen und Mütter, über die Erziehung der neugebornen wie auch ältern Kinder und ihre Krankheiten; ein wichtiges Noth- und Hülfsbuch. 8. 1 Rthlr.

4) Mädchen, das, unter den Räubern, und ihr wunderbarer Retter. 8. 20 gr.

5) Lauckhards, Fr. C., Astolfo, eine Banditen-Geschichte. 3 Thle. m. K. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Vom ersten Bande ist eine zweyte Auflage nöthig worden.

Güntherſche Buchhandlung in Pegau.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Karrikaturen, neue, und Anekdoten, zur Erbauung und zum Nasenrümpfen, herausgegeben von Anselmus Rabiosus dem Jüngern. 8. Berlin. 16 gr.

Der Vf. sagt in der Vorrede: Beleidigen will ich keinen Menschen, wohl aber manchen Herrn und manche Dame erinnern, dafs man sich bey unwürdigen Handlungen vor der Publicität zu fürchten habe.

Der Verleger.

Die Malerey. Ein Lehrgedicht vom Prof. Aloys. Schreiber. gr. 8. Dortmund bey den Gebr. *Mallinckrodt*,

wird wegen noch nicht fertiger Kupfer des Herrn Prof. *Hefs* erst in einigen Monaten ausgeliefert werden können.

II. Vermischte Anzeigen.

Der Prälat und Convent der Canonie Daelheim im Paderbornschen haben die Gefälligkeit gehabt, mir das Manuscript von der Chronik des Henricus de Hervordia aus der dasigen Bibliothek nach Helmstädt zu schicken. Durch dieses MS. bin ich im Stande, sehr beträchtliche Lücken in dem Helmstädter zu ergänzen, wovon ich in dem 3ten Stück meiner Beyträge z. krit. Bearbeit. unbenutzter alter Handschriften, Drucke und Urkunden mehr sagen werde. Für jetzt habe ich nur meine Dankbarkeit für die mir bewiesene Güte öffentlich zu erkennen geben wollen.

Helmstädt. P. J. Bruns.

III. Berichtigung.

Die neulich angezeigten *Dosenstücke* u. s. w. sind nicht bey Hn. Gräff in Leipzig erschienen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 143.

Sonnabends den 21ten August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Inhalt des dritten Hefts der deutſchen Juſtiz- und Polizeyfama vom Monate März 1802.

Sittenpolizey. Pflichten der Polizey bey Tanzluſtbarkeiten in Städten. — Bayreuther Ballordnung — Geſichtspunkte für Obrigkeiten auf dem Lande. *Theurungspolizey.* Abwendung des Betrugs der Müller zu Manchester in England und Freyburg im Breisgau. — Grätzer und Klagenfurther Verordnungen zur Verminderung der Theurung und des Mangels des Mehls und der Lichter. — Vorſchläge um dem Mangel und der Theurung des Ochſenfleiſches zu ſteuren — zwar namentlich für für Baiern, aber doch allgemein anwendbar. *Medizinalpolizey.* Öſterreichs Hebammen-Anſtalten auf dem Lande. — Salzburgs neues Mittel, die Pfuſcherey ungelehrter Hebammen zu mindern. — Vorſchlag zur Erweiterung deſſen Gebrauchs — Activ und Paſſivhandel der Materialiſten mit Hundsfett — ein Wink für die mediziniſche Polizey. *Sanitätspolizey.* Obrigkeitliche Belehrung über die Stubenfeurung mit Steinkohlen und Verwahrung vor den Wirkungen des Steinkohlendampfes — Unglüksfall in Böhmen durch unvorſichtigen Gebrauch des Steinkohlenfeuers. *Sittlichkeitspolizey und Landwirthſchaftspolizey* Verordnungen zu Gunſten der Haarzöpfe, und des Stadtpflaſters zu Meiningen. *Stadtwirthſchaftspolizey* Schwediſche Beförderung der Induſtrie. *Landwirthſchaftspolizey* Anſtalten zur Beförderung der Anpflanzung und Kultur der Nuſsbäume in den K. K. Erblanden. — Beförderung des Kartoffelbaues in Schweden. — Vortheile einer ſtärkern Verbeitung des ſchwediſchen Klees. *Forſtpolizey.* Verfügung zur Schonung des Holzes in Berlin. *Forſt- und Landwirthſchaftspolizey.* Einige Rügen, vorzüglich von oberdeutſchen Gebirgländen. *Religions- Geſundheits- und Hauswirthſchafts-Polizey* Neue Leichen und Trauerordnungen zu Bamberg und Paris. *Handlungspolizey.* Bemerkungen über das Ein- und Ausführungsverboth fremder Waaren und roher Landesprodukte. — Vorbeugungsmittel der Verfälſchung der Wechſel. — *Perſönliche Sicherheitspolizey.* Sorgloſigkeit der Eltern, beſonders auf dem Lande; beſtätigt durch zwey neuere Unglücksfälle. — Auffoderung der Obrigkeiten. — Aufhebung des Sklavenhandels in der Türkey. — Unſicherheit der freyen Menſchen daſelbſt. *Eigenthums-Sicherheitspolizey.* Auch die ungariſchen Metzger zu Agram handeln in dem Geiſte ihrer deutſchen Zunftbrüder. — Ähnliche Kur derſelben, wie zu Paſſau. — *Polizeyanſtalten.* Gründung der Münchner Stadtpolizey von dem Grafen von Rumford und dem jetzigen General-Landesdirektions-Präſidenten, Reichsfreyherrn von Weichs. *Polizey-Organiſation.* Erſte Schritte zur feſten Polizeyeinrichtungen in der italiſchen ſowohl als helvetiſchen Republik. *Armen- und Unterrichtspolizey.* Stuttgarter Arbeits- und Induſtrieſchulen zur Abſtellung des Bettelns und beſſern Verſorgung der Armen. — *Armenpolizey.* Berliner und Münchner Holzvertheilung an Hausarme. — *Unterrichtspolizey* Noch ein Beytrag über die Nothwendigkeit der Induſtrieſchulen. — Die Einrichtung der Induſtrieſchulen, als Fortſetzung und Schluſs des Aufſatzes im vorigen Stücke. Wünſche eines Edelmannes und Güterbeſitzers in Kärnthen für die Vervollkommung der Elementarſchulen dieſer Provinz. — *Bevölkerungspolizey.* Bevölkerungsmethode der vormahls polniſchen, jetzt neu und oſtpreuſſiſchen Provinzen. *Geſindepolizey.* Etwas über die Nothwendigkeit, ohne Ausnahme authentiſche Dienſtboten-Zeugniſſe einzuführen — als Beytrag zur möglichen Beſſerung des Geſindes. — *Juſtizweſen* Etwas über die Lehre vom halben Beweiſe. — Tröſtliche Ausſichten für Gründung einer dauerhaften Juſtizpflege in der Schweiz — Sollte nicht der Landmann vor den Gefahren, die aus ſeinen Darlehnsverträgen entſtehen können, ſichergeſtellt, oder wenigſtens durch Belehrungen über dieſelbe behutſamer gemacht werden? — Über die Stelle des bayeriſchen Judiziarkodex Hauptſt. XV. §. 1. „Die Apellation ſoll weder vor einem Notario, noch dem Unterrichter eingelegt, ſondern gleich bey dem höhern Richter ſelbſt immer in dem geſetzlichen Termine eingereicht werden. *Literatur. Juſtiz- und Polizeyanzeigen, Miszellen.*

Inhalt des vierten Hefts der deutſchen Juſtiz und Polizey Fama, vom Monate April 1802.

Religionspolizey. Einige Erinnerungen über die Art der Taufe und des Hervorſegnens der Wöchnerinnen. — Frohe Ausſichten für die Erhaltung Salzburgs neugeborner Kinder — ein eben ſo ſeltenes, als nachahmungswürdiges

würdiges Beyspiel. — Die masquirte Charsamstags Prozession zu Berthesgarden. *Theurungspolizey.* Fleischtaxverringerung zu Carlsruh — Kälbermarkt zu Paris — als Nachträge zu den Viktualientaxen. — Mishandlungen der Rumfordischen Suppen-Erfindung, ein wahrer Polizey-Gegenstand. — Alte Zeit. Neue Zeit. Künftige Zeit. — *Bevölkerungs- und Handlungs Polizey.* Beantwortung der Anfrage: Welche Polizeygesetze gelten zu Salzburg in Hinsicht der Juden? — *Gesindepolizey.* Plan zu einer Dienstboten Verordnungsanstalt, welche zugleich die Verbesserung dieser Menschenklasse, in ihrer moralischen Hinsicht, mit unmittelbarem Bezug auf ihre Dienstleistung mit sich führt. — Mährisches Pensionsinstitut zum Vortheil der durch Alter, Gebrechlichkeit nnd andere entschuldigende Ursachen brodlos gewordenen Livreediener, und ihrer hinterlassenen Wittwen und Kinder. — Verfügungen der Pariser Polizey über die Livereyen der Bedienten. *Feuerpolizey.* Löschanstalten zu Paris. — Einrichtung einer öffentlichen Anstalt zur Rettung der Mobilien zu Nürnberg. *Armenpolizey.* Nothwendiger Verband der Armen- und Arbeitsanstalten, als eine Beleuchtung des Wirkungskreises einer Armenkommission. *Stadtwirthschaftspolizey.* Polizeyanstalten zu dem bevorstehenden ungarischen Reichstage *Sicherheits- und Handlungspolizey.* Funken einer Polizey in Portugall und Spanien. *Forstpolizey.* Wunsch für genauere Forstpolizey in den bayerischen Privatwaldungen. *Gesundheitspolizey.* Fortschritte der Kuhpockenimpfung, Theilnahme der Regierungen an derselben und nöthige Warnungen. — *Landwirthschaftspolizey.* Soll die Landwirthschaftspolizey sich auch in die gesetzliche Bestimmung, welche Früchte im Lande erzeuget, oder in welchem Maasse sie erzeuget werden sollen, einlassen? oder ist der Grundsatz vorzuziehen: dass es jedem Eigenthümer frey zu lassen sey, wie er seinen Grund anbauen und benutzen wolle? — Kultur der Erdäpfel in Kärnthen. Unterricht über deren Pflanzung auf flachem Felde und in thonartigen Boden. — *Allgemeine Privat-Sicherheitspolizey.* Gedanken über Verbesserung der Zuchthäuser. *Stadtwirthschafts- und Handlungspolizey.* Abgang der Lumpen in Deutschland. — Verbotener Eintritt der Lumpen in Holland. *Persönliche Sicherheits und Sanitätspolizey.* Erneuerte Verordnung über die Hunde zu Salzburg. *Strafspolizey.* Frankreichs systematische Einrichtung seiner Landstrafsen. *Persönliche- und Eigenthums-Sicherheitspolizey.* Erinnerung der Stuttgarder Polizey über den vorsichtigen Gebrauch der gläsernen Wasserkugeln von Handwerkern. *Medizinalanstalten.* Der Genesungstempel zu Töplitz für Leidende aller Länder und Völker. *Eigenthums-Sicherheitspolizey.* Die Krakauer Metzger — ein Gegenstück zu jenen von Passau und Agram. *Sittlichkeit- und Gesundheitspolizey.* Die Schminke — Ein Kapitel aus der Damenpolizey. *Stadtwirthschafts- und Gesundheitspolizey.* Über das schlechte Bier und die dagegen zu treffende Polizey-Maafsregeln. — *Sittlichkeits- und Theurungspolizey.* Rüge einiger auf dem Lande in den meisten Staaten gewöhnlichen Polizeygebrechen. *Unterrichtspolizey.* Dienstbotenschule zu Karlsruhe. — *Justizwesen.* Gesuch um volle Wiederherstellung des Notariats in Frankreich. — Jährliche Revision der Justiz-Gesetzgebung zu Paris. — Sind dann wirklich in Österreich Inventuren nicht mehr Sache der freyen Willkür, sondern Sache des Zwanges geworden? — Beantwortung der Anfrage über das Recht einer dreymaligen Aktenversendung in Kriminalfachen. — Die Advokatur als Gewerbstand betrachtet. — Gesetz über die Behandlung der Staatsverbrecher in der Schweiz. — *Literatur. Justiz- und Polizeyanzeigen, Miszellen.*

Inhalt des 5ten Hefts der deutschen Justiz- und Polizeyfama vom Monate Mai 1802.

Öffentliche Sicherheitspolizey. Unzulänglichkeit der gewöhnlichen Mittel, das vermehrte Jauner und Vagabunden Gesindel in Deutschland zu unterdrücken. Revision der verschiedenen theils ältern, theils neuern Vorschläge. — Zweckmäfsige Resultate derselben. *Landes-Kulturpolizey.* Instruktion zu einer vollständigen statistischen Beschreibung sämmtlicher Staatsgüter in den k. k. Erblanden — eine eben so neue, als wichtige Erscheinung. *Gesundheitspolizey.* Methode der Münchner Polizeydirektion, die nachlässige Hauseigenthümer zur Strafsenreinigung zu vermögen. — Wie sollen Reinigungsanstalten überhaupt besorgt werden? — Unbedingte Annahme der Kuhpockenimpfung, als allgemeine Staatsangelegenheit in Österreich. — D. Carras Vorschläge, wie die Regierungen aller Staaten mitwirken sollen. — Verhältnisse der Kuhpockenimpfung im Erzstifte Salzburg. Warnung vor einer schädlichen Rauchtabaksgattung, mit Wünschen für bessere Polizeyaufsicht über Tabaksfabrikatur. *Theurungspolizey.* Plan, nach welchem künftig die Viktualientaxen oder Konkurrenzpreise in der Fama geliefert werden. — Nachträge zu den bereits mitgetheilten Fleisch-Unschlitt- und Lichtertaxen. — Über den Einfluss des Geldmangels auf die Preise der Dinge. *Sanitätspolizey.* Vorschriften der Pariser Polizey über das Baden in Flüssen. *Justiz- und Polizey-Geschäftsgang.* Leichenbegängnifs aller Wohlgebohrnen, Gestrengen, Ehrenvesten, Fürsichtigen und Wohlweisen zu Augsburg. *Landwirthschaftspolizey.* Zuschrift der Anspacher an die Salzburger Mayenkäfer über die Hindernifs ihrer Fortpflanzung. *Religionspolizey.* Ehre, dem Ehre gebühret. *Feuerpolizey.* Einige Bemerkungen über Mangel der Feuerpolizey, wodurch die Ausübung und Anwendung der Feuerordnungen leidet. *Medizinalpolizey.* Fortschritte der öffentlichen Anstalten für Scheintodte in Österreich. *Justiz- und Polizeyämter.* Neue Einrichtung der Landgerichte in Bayern. — *Justiz- und Polizey-Personal.* Kaiserl. Gesinnungen über die Pflicht der deutschen Landesherrn, die Besoldungen ihrer Beamten der Zeit gleich zu stellen. *Stadtwirthschafts-Polizey.* Methode, Kartoffelbrod zu backen. *Wasserschadenspolizey,* Etwas über das Benehmen einer Localpolizey vor, während und nach eingetretenen Überschwemmungen — erläutert durch das Muster der Prager Stadtpolizey. *Erziehungs-Polizey.* Anstiftung unehelicher und armer Kinder bey Bauern und Bürgern *Landeskultur- und Religionspolizey.* Fragen, welche die Beamte der k. k. Staatsgüter beantworten müssen. *Bevölkerungspolizey.* Einige Resul-

Resultate der Bevölkerungspolizey vom verflossener Jahre 1801. Schädlichkeit der Holzmagazine in Städten. Verfügung der Pariser Polizey über diesen Gegenstand. — *Handlungspolizey* Obrigkeitliche Regulirung der Frachtpreise. *Forstpolizey.* Geduldete Holzfrevel — ein Sündenregister der deutschen Forstpolizey. *Justizwesen.* Rufsische Züchtigung ungerechter Richter. — Nachtrag zur Beantwortung der Anfrage über das Recht einer dreymaligen Aktenversendung in Criminalsachen. — Revision des Grundsatzes der Praxis —" dafs in peinlichen Sachen die Berufung nicht Statt habe. „— Über den Anatocism, oder ist es denn wirklich Unrecht, von Zinsen wieder Zinsen zu fodern? — *Literatur. Justiz- und Polizeyanzeigen, Miszellen.*

Inhalt des sechsten Hefts der deutschen Justiz und Polizeyfama vom Monate Juni 1802.

Theurungspolizey. Neueste Theurung durch gelindes Wetter in Rufsland, durch Schnee und Reif in Süddeutschland. — Maafsregeln der Bamberger und Würzburger Regierungen, dieselbe zu verhindern. — Brodmangel zu Madrid. — Fleischtaxerhöhungen zu Wien Klagenfurth und Prag. — Erhaltung des Standpunktes der Taxen zu Grätz durch patriotische Bemühungen verschiedener Kaufleute. — Weitere Bemerkungen über die fortdauernde Fleischtheurung in Tyrol. — Nachricht über Viktualien und Naturalienpreise einer gesegneten Gebirgsgegend-Nachträge zu den Fleischtaxen verschiedener Städte mit einigen Bemerkungen. — Wirkungen der Wucherer auf die Getraidepreise in allen Gegenden. *Armenpolizey.* Unterstützungs-Institut für Fabrikanten, Handwerker, Künstler und Dienstboten zu Altona. *Unterrichtspolizey.* Nur durch Zwangsgesetze können die Volksschulen auf dem Lande allgemein und dauerhaft begründet werden. *Landwirthschaftspolizey.* Antwort der Passauer Maykäfer an ihre Brüder zu Anspach über die Möglichkeit eines freyen Zugs durch die passauischen Lande. *Medizinalanstalten.* Geschichte und Anwendung des Galvanismus. Ausgezeichnete Beförderung desselben unter Nichtärzten. *Persönliche Sicherheits- und Sittenpolizey* zu Altona. *Landes-Polizey Organisation.* Gedanken über Einrichtung und Handhabung einer zweckmäfsigen Polizey auf dem Lande. *Persönliche Sicherheitspolizey.* Verbot des schnellen Fahrens zu Grätz. *Stadt- und Landwirthschaftspolizey.* Merkwürdige Anzeige und Aufforderung zur Theilnahme an dem Unterrichte über eine neue Beleuchtungs- und Erwärmungs-Methode. *Eigenthums Sicherheitspolizey.* Auszug eines Schreibens von dem k. preuf. Justizrath und Polizeydirektor Hrn. Höck zu Schwabach an den Herausgeber dieser Blätter, über Viktualientaxen im Allgemeinen, und Fleischtaxen insbesondere. *Viehzuchts-Polizey.* Spanische Schaafzucht in den k. k. Staaten. — Veredlung der Pferdezucht in Mähren durch zweckmäfsige höchsten Orts eingeleitete Anstalten. *Unterrichts- und Armenpolizey.* Fortschritte der Unterrichts- und Arbeitsanstalten zu Strafsburg. — Aufstellung besonderer Armenväter zu Wien. — *Öffentliche Sicherheitspolizey.* Störung der öffentlichen Ruhe zu München. — Verfahren der Regierung. Ehrendenkmal der Beförderer der öffentlichen Sicherheit. — Allwissenheit des französischen Polizeyministers von den Mängeln der deutschen Sicherheitspolizey auf dem rechten Rheinufer. *Landes-Kultur-Polizey.* Fragen, welche die Beamten der k. k. Staatsgüter beantworten müssen. *Gesundheitspolizey.* Vernachlässigung der Kinderkrankheiten auf dem Lande. — *Justiz- und Polizey-Personal.* Uniformirung aller zum Civilstande gehörigen Staatsbeamten in den k. k. Landen. *Handlungs-Polizey.* Erhöhter Ausfuhrzoll der Wolle aus den k. k. Erblanden. — Gänzliches Ausfuhrverboth der Wolle im Würzburgischen. — Freyheit der Getreideausfuhr aus Ungarn. *Justizwesen.* Wünsche für Abstellung einiger betender Justizverbrechen zu Nürnberg. — Populäre Betrachtungen über die gesetzliche Begünstigung der Denuntianten und die ihnen gewöhnlich zugesicherte Drittheile der Strafen. — Beyspiele strenger Gerechtigkeitspflege in Sachsen. — Vorschläge zu jährlichen Visitationen der Grundherrschaftlichen Beamten. *Literatur- und Justiz- und Polizeyanzeigen. Miszellen.*

J. G. Cottaische Buchhandl.
zu Tübingen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für das *juristische* Publikum sind in meinem Verlage folgende neue Bücher erschienen:

I. *Grolmans* (Dr. *K.*) *Magazin für die Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung*, Zweyten Bandes 1 und 2s Stück 8. 1802. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Um das Publikum davon zu unterrichten, wie reichhaltig dieses Magazin sey, so zeige ich hiermit den Inhalt sämmtlicher Abhandlungen an: 1) Über Ehre und guten Namen, von *Grolman*; 2) Ueber Rechtsgültigkeit der Verträge, von Ebendemselben; 3) Gedanken über den Eid, von *Schmidt*; 4) Noch ein paar Worte über den Eid, von *Grolman*; 5) Ueber Gewohnheitsrecht und Gerichtsgebrauch, von Ebendemselben; 6) Ueber die wahre Ableitung der Rechtslehre, von *Callisen*; 7) Über das Verhältniss der philosophischen und positiven Rechtsgelehrsamkeit, von Ebendemselben; 8) Rede Cambaceres über die Philosophie der bürgerl. Gesetzgebung; 9) Grundzüge zu einer neuen Theorie über Verletzung des guten Namens und der Ehre, von *L. H. von Almendingen*; 10) Sollte es dann wirklich kein Zwangsrecht zur Prävention geben, von *Grolman*; 11) Ist es räthlich und dem Staat verträglich, den freyen Gebrauch der Eideszuschiebungen durch Gesetze zu beschränken, v. D. *Stark*; 12) Ueber Urkundenedition und Argentarien, und ihre Nutzanwendung für die praktische Rechtskunde, von *Almendingen*; 13) Bemerkungen über die Theorie des bürgerl. Rechts, von *Cambaceres*; 14) Bemerkungen über die Beweise, von *Zirkler*; 15) Über das Verhältnis des Naturrechts zum positiven Rechte, von *Schweikart*; 16) Ueber den willkürlichen Eid, nebst Prüfung der Malblancschen Gedanken hierüber, von *Zirkler*; 17) Über die Rationes domesticae der Römer, von *Almendingen*; 18) Noch ein Nachtrag zu der Abhandlung über Urkundenedition und Argentarien, von Ebendemselben; 19) Über das

Verhältnis

Verhältnifs des Unmündigen zum Staat, von *Keyser*; 20) Bemerkungen zum vorigen Aufsatz, von *Almendingen*; 21) Kurzer Abrifs der philosophischen Rechtslehre, von *Callisen*.

Dies Werk wird in zwangslosen Heften ununterbrochen fortgesetzt. Die bisher erschienenen 8 Hefte kosten 3 Rthlr. oder 4 fl 54 kr.

II. *Hoppels* (*G.*) *Rechte der Gläubiger in Ansehung der Faustpfänder und der antichretischen Verfatze besonders bey ausgebrochenem Conkurse*, 8. 1802. 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Der Hr. Verfasser ist Willens, die ganze Lehre vom Conkurs und Conkursprocesse zu bearbeiten. Wie sehr ihm seine Bemühungen gelungen sind, darüber haben competente Richter bereits in den geachtetsten kritischen Blättern entschieden. Obiges Werk ist in der Reihe des Ganzen das *dritte*, die vorhergehenden erschienen unter den Titeln:

G. Happels Anleitung zum Verfahren Conkursprocesse anzuwenden, 8. 1799. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

— — *Beobachtungen beym Ausbruche eines Conkurses und bey Zurückfoderung des vorher vom Schuldner veräufserten Vermögens*, 8. 1801. 14 gr. oder 54 kr.

III. *Schick* (Dr. *M. J.*) *über das reichsständische Instanzenrecht, deren unerlaubte Vervielfältigung, und insbesondere von der sogenannten Kabinets-Instanz*. Dritte sehr vermehrt und deutsch bearbeitete Auflage. 8. 1802. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Der Titel dieser Abhandlung bezeichnet hinlänglich ihren Inhalt. Instanzenmisbräuche und ihre Vervielfältigung haben insbesondere in Deutschland, von jeher die höchsten Reichsgerichte beschäftigt; wie dies geschehen, und noch in den neuesten Zeiten geschehen ist, und *nicht* seyn sollte, das sucht der Hr. Verf. in dieser jetzt sehr vermehrten 3ten deutsch bearbeiteten Auflage seiner Abhandlung zu entwickeln.

IV. *Böttgers* (Dr. *Ludw.*) *Beyträge zur Erläuterung des Forstrechts* 8. 1802 14 gr. oder 1 fl.

Der Hr. Verf. (Prof. der Rechte zu Herborn) trägt schon seit einiger Zeit den Praktikanten im Forstlehrinstitute des Herrn Oberforstraths *Hartig* zu Dillenburg die *Grundsätze des Forst- und Jagdrechts* in öffentlichen Vorlesungen vor. Er ist Willens diese *Grundsätze*, deren Plan er in diesen Beyträgen dem Publikum bekannt macht, noch in diesem Jahre auch herauszugeben, und diese *Beyträge zur Erläuterung derselben* sollen einstweilen als *Vorläufer* dienen; sie sind folgenden Inhalts: 1) Würdigung des Forstrechts im Handbuche von *Burgsdorf*, 2) das Forstrecht von *Fichte*, 3) über den Plan eines Forstrechts, 4) Daseyn eines gemeinen Forstrechts, 5) das Forstrecht der vier neuen Departements des linken Rheinufers. Der Hr. Verf. will diese Beyträge fortsetzen.

Giefsen zur Jubilatemesse 1802.

G. F. Heyer.

Das *theologische* Publikum macht man hiermit auf folgende neue empfehlungswürdige Bücher aufmerksam:

I. *Schmidts* (*J. E. C.*) *Ausführlicheres Handbuch der christlichen Kirchengeschichte*, 2r Bd. gr. 8. 1802. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl 24 kr. (Beide Bände 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.)

Dieser 2te Band eines Werks, das die geachtetsten gelehrten Zeitungen als *klassisch* empfohlen haben, gehet von *Constantin dem Grofsen bis auf Leo von Isaurien und Bonifacius den Apostel der Deutschen*. In 5 Bänden, wovon auf nächste Messe der 3te erscheint, soll das Ganze bis auf die neueste Zeiten vollendet werden.

II. *Snells* (*J. P. L.*) *katechetisch-praktisches Handbuch über seinen Katechismus der christlichen Lehre*, 2ter und letzter Theil 8. 1802. 20 gr oder 1 fl. 30 kr. (Beide Theile 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.)

III. — *Dessen neuer Katechismus der christlichen Lehre, nach Anleitung des Hannöverischen*. Dritte verbesserte Auflage 8. 1802 4 gr. oder 18 kr.

Der ausgebreitete Beyfall, den dieser Katechismus wohl mit grofsem Rechte geniefst, veranlafste den Hrn. Verfasser, für Prediger und Lehrer an Schulen, wo er eingeführt ist oder es noch werden soll — jenes *Handbuch* auszuarbeiten. Es enthält daher blos Materialien und Winke, wie der Lehrer die Sätze des Katechismus fruchtbar entwickeln möge etc.

IV. *Schmidts* (*J. E. C.*) *und F. H. C. Schwarz, Allgemeine Bibliothek der neuesten theologischen und pädagogischen Literatur*, 5r und 6r Band oder 3ter Jahrgang 6 Stücke. 3 Rthlr. 12 gr. od. 6 fl. 18 kr.

Im Verlag der *J. B. Metzlerischen Buchhandlung* in Stuttgardt ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hopfengärtners, D. P. F. Herzogl. Wirtembergischen Leibarztes in Stuttgardt Untersuchungen über die Natur und Behandlung der verschiedenen Arten der Gehirnwassersucht. 8. 1802. 182 Seiten. 16 gr.

Die Untersuchungen, welche der berühmte Wichmann im dritten Bande seiner Ideen zur Diagnostik über Gehirnwassersucht, Wurmkrankheit und das Todtenfieber angestellt hat, schienen dem Herrn Leibarzt Hopfengärtner weder erschöpfend noch genugthuend. Er hielt sich daher gewissermafsen für verpflichtet, seine bereits vor drey Jahren niedergeschriebene Beobachtungen über diesen wichtigen Gegenstand und seine Ansicht desselben dem medicinischen Publikum zur Prüfung vorzulegen, und seine Kunstgenossen zu Erganzung der immer noch sehr mangelhaften Lehre von dieser Krankheit aufzufodern. Er hält diese Aufforderung um so mehr für zweckmäfsig, als der Schaden, den mangelhafte Kenntnifs und falsche Ansicht eines Gegenstandes verursacht, desto beträchtlicher ist, je berühmter der Name war, unter welchem sie verbreitet werden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 144.

Sonnabends den 21ten Auguſt 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

So eben iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt worden:

A d r a ſt e a

Herausgegeben

von

J. G. v. Herder.

1802. Erſtes Stück.

(Preis des Jahrgangs von 4 Stücken 3 Rthlr. 8 gr.

Inhalt. I. *Lied der Hoffnung.* II. *Wer war der gröſseſte Held? Wer der billigſte Geſetzgeber?* Ein Geſpräch. III. *Ereigniſſe und Karaktere des vergangenen Jahrhunderts.* 1. Karl der zwölfte. 2. Auguſt von Polen und Stanislaus der Erſte. 3. Peter der Groſse, Kayſer Alexander; Ode von Klopſtock. 4. Preuſsiſche Krone. 5. Gottfried Wilhelm Leibnitz. 6. Säkulariſche Hoffnungen. 7. Propaganda. Adraſtea.

Das zweyte Stück erſcheint in wenigen Wochen.

Leipzig d. 18. May 1802.

Joh. Fr. Hartknoch.

So eben iſt in unſerm Verlag erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

D. *L. F. Froriep, Bibliothek für die vergleichende Anatomie.* 1n Bds. 1s St. gr. 8. in blauen Umſchl. broſch. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

und enthält folgende intereſſante Abhandlungen: 1) Anatomie des Herzens der Schildkröte, des Froſches, der Vipern und des Karpfens, von du Verney. 2) Ueber die Eyerſtöcke der Kühe und Schafe, von demſ. 3) Ueber den Blutumlauf und die Reſpiration der Fiſche mit Kiemen, von demſ. 4) Ueber das Herz der Schildkröten, v. Mery. 5) Anatomie des Biebers, v. Sarraſin. 6) Ueber die Schaalthiere, von Poupart. 7) Ueber die Zunge des Spechts, von Mery. 8) Ueber die Fluſskrebſe, v. Geoffroy d. j. 9) Ueber die Bildung und das Wachsthum der Schaalen der Land- und Waſſerthiere, von de Reaumur. 10) Ueber die Muſcheln der ſtillſtehenden Waſſer, von Mery. 11) Ueber die Reproduction in den Krebſen, von de Reaumur. 12) Ueber den Zitterrochen, von demſelben. 13) Ueber die Bildung der Fiſchſchuppen, von demſ. 14) Ueber das Schälen der Krebſe, von demſ. 15) Bemerkung über die Weſpen, von demſ. 17) Anatomie der Biſamratte, v. Sarraſin. 18) Beobachtungen über das Stachelſchwein, von ebendemſ. 19) Bemerkung über den Beutel der Zibethkatze, v. Morand. 20) Anat. Bemerk. über die Salamander, von du Fay. 21) Über die Kryſtallinſe in den Augen der Vierfüſser, Vögel und Fiſche, von Petit. 22) Anatom. Beſchreibung des Moſchusthieres, von de la Peyronnie. 23) Anat. Beſchr. einiger Theile des Karpfens, von Petit. 24) Ueber die Urſache, warum die Pferde nicht brechen, von Camorier. 25) Anat. Beſchr. des Auges des Truthans, von Petit.

Weimar im Auguſt 1802.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Anzeige an das mediciniſche Publicum.

Ich halte mich verbunden, dem Publikum anzuzeigen, daſs ich, durch verſchiedene Gründe bewogen wurde, mein *Journal für Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, vorzüglich mit Rückſicht auf Ätiologie und Semiotik* fernerhin nicht mehr in der neuen Gelehrtenbuchhandlung in Hadamar erſcheinen zu laſſen, ſondern es der Heyeriſchen Buchhandlung zu Gieſsen und Darmſtadt zu überlaſſen. Demnächſt kömmt alſo in dieſer des zweyten Bandes erſtes Heft heraus, und wird in allen ſoliden Buchhandlungen zu haben ſeyn. Es enthält folgende ſemiologiſche und ätiologiſche Abhandlungen: I. Über den Geſichtsſchmerz, II. Waſſerſucht der Bauchhaut, III. eine Nachgeburtsoperation, IV. über die Saamenflüſſe, V. über das Wittenberger Scharlachfieber, VI. Diagnoſe der Hirnwaſſerſucht und des äuſſern und innern Waſſerkopfs, VII. über Convulſionen eines Kindes, VIII. Diagnoſe derjenigen ſehr verſchiedenen, aber einander ſehr ähnlichen Geſchwülſte, die in der Gegend des Saamenſtrangs und des Hodenſacks vorkommen, IX. über die uneigentlichen, beſonders Waſſer- und Fleiſchbrüche, und endlich X. was kann man jetzt über die Kuhpocken und ihre Impfung urtheilen, und, was kann, in Hinſicht auf dieſelben noch geſchehen? Ich wünſche, daſs dieſe Zeitſchrift, die ſich von allen gleichzeitigen dadurch völlig unterſcheidet,

det, dafs sie nur zur Aufnahme ätiologischer und semiologischer Abhandlungen bestimmt ist, und folglich die wichtigsten Wissenschaften in der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, — die Ätiologie und Semiotik — allein bearbeitet, durch recht gute Beyträge ferner unterstützt werde, und den erwünschtesten Nutzen leisten möge!

Giefsen am 26. Jun. 1802.

Dr. Posewitz,
Professor auf der Ludwigsuniversität
daselbst.

Das erste und 2te Stück des obigen Journals wird unter dem Titel:

Neues Journal für Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, vorzüglich mit Rücksicht auf Ätiologie und Semiotik, ersten Bandes erstes und zweytes Stück,

ehestens die Presse verlassen, und broschirt an alle gute Buchhandlungen versandt werden.

Giefsen im Jun. 1802.

G. F. Heyer.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verzeichnifs der neuen Verlagsbücher *Johann Friedrich Hartknochs*, von der Michaelis-Messe 1801 und Oster-Messe 1802.

Annalen menschlicher Gröfse und Verworfenheit, oder merkwürdige Begebenheiten u. Anekdoten aus dem Leben berühmter und berüchtigter Menschen. 2r Bd. mit 1 Kupfer von Jury. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Fischer, Chr. Aug., komische Romane der Spanier. 2r Band.

Auch unter dem besondern Titel:

— — Geständnisse eines Weltkindes. mit 1 Kupf. Taschenformat. (Erscheint zu Johannis.)

Fufsreise, meine, durch Schweden und Norwegen. Nach dem Französischen des Herrn de la Tocnaye, mit Anmerkungen und Zusätzen. 1r Theil. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Gemälde, historische, in Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten aus dem Leben berühmter und berüchtigter Menschen, herausgegeben von einer Gesellschaft von Freunden der Geschichte. 10r Band, mit 1 Kupf. v. Jury. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gräfse, M. J. G., praktische Anweisung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, in Beyspielen u. Aufsätzen. 2r Theil. Die Syntaxis der Verba und Partikeln. gr. 8. 10 gr.

Herder, J. G. v., Adrastea. 2r Jahrg. 1802. 4 Stücke. gr. 8. 3 Rhlr. 8 gr.

Heubel, F. E. H., das Wagenrennen der Römer, für Liebhaber der Reitkunst und Leser der alten Klassiker. mit 2 Kupfertafeln. 8. 8 gr.

Leben und Abentheuer des Obristen Georg Hanger, von ihm selbst beschrieben. Nach dem Engl. 8. 1 Rthlr.

Mährchen, oder geheime Geschichte des Hofes zu Hebed. mit 1 Kupfer. 8. 21 gr.

Merkel, G., Wannem Ymanta; eine lettische Sage. mit 1 Kupf. von Catel. 8. 1 Rthlr.

— — — Velin-Papier 1 Rthlr. 16 gr.

Storch, H., historisch-statistisches Gemälde des russischen Reichs, am Ende des XVIII Jahrhunderts. 5r u. 6r Theil. (NB. werden nicht getrennt.) 8. 3 Rthlr. 12 gr. Vel. Pap. 7 Rthlr.

Sumarokoff, P., Reise durch die Krimm und Bessarabien im Jahre 1799. Aus d. Russisch. von Joh. Richter. Taschenformat. 20 gr.

* * *

Atlas von Liefland and Ehstland. Gezeichnet vom Hn. Grafen A. L. von Mellin, gest. von Jäck, Jättnig u. a. Künstlern.

No. I. Der Revalsche Kreis 1 Rthlr.
No. V. Der Habsalsche Kreis 1 Rthlr.

In Commission:

Nova Acta Academiae Scientiarum Imp. Petropolitanae. Tom. XI et XII. c. tabb. aeneis. 4. 1801.

Kautsch, P. Ign., ad Geographiam practicam Supplementa duo eclipsium Solis et Lunae, ab An. 1800 ad 1860. c. tabb. aeneis. 8. 1800.

Kratzenstein, Ch. A., Tentamen resolvendi problema geographico-mathematicum. c. tabb. aeneis. 4. 1798.

Im Verlag der *Behrensschen Buchhandlung* zu Frankfurt am Mayn ist erschienen.

Das Ganze der Landwirthschaft, ein Buch für den Landmann, der seinen Wohlstand zu verbessern sucht, von *J. W. J. Weifsenbruch* 2r Theil. Auch unter dem Titel.

Das Ganze des Küchengartenbaues, ein Buch für angehende Landwirthe und Bauersleute mit 17 Holzschnitten. Preis 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

So wie bereits der erste Theil dieses Werkes durch eine kurze und zweckmäfsige Zusammenstellung alles dessen, was von den vorzüglichsten landwirthschaftlichen Schriftstellern über die in denselben abgehandelten Gegenstände gesagt und geschrieben worden ist, sich dem angehenden Landwirthe empfahl, eben so sehr und fast noch mehr, wird sich der gegenwärtige Band, welcher im eigentlichen Sinne das Ganze des Küchengartenbaues umfafst dem *Gartenliebhaber* empfehlen. Mit Gründlichkeit und Sachkenntnifs hat der fleifsige Verfasser alles dasjenige, was über die darinnen abgehandelten Gegenstände gründliches geschrieben worden, und in vielen kostspieligen Werken zerstreut enthalten ist, zusammengestellt, und hat dadurch dem Freunde des *Küchengartenbaues* eine grofse Bücherssammlung entbehrlich gemacht; wie dieses auch der Recensent dieses Werks in den Göttinger gelehrten Anzeigen anerkannt hat.

Jeder angehende Landwirth wird in diesem Werke hinlängliche Befriedigung finden, und es nicht ohne Nutzen gebrauchen und auch der erfahrne Landwirth wird manche nützliche Belehrungen, welche ihm den Besitz dieses Werkes werth machen werden, darinnen antreffen.

Darmstadt den 1ten August. 1802.

M. B. Borckhausen.

Der

Den Freunden der *Botanik*, insbesondere angehenden Lehrlingen derselben, ist mit Überzeugung folgendes Hülfsmittel zu empfehlen:

Flora von Giefsen und der umliegenden Gegend, für Anfänger und junge Freunde der Gewächskunde; von *Fr. Ludw. Walther*, Prof zu Giefsen. Nebst einem illumin. Plan des neuen forstbotanischen Universitätsgartens daselbst, gr. 8. 1802. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Der rühmlichst bekannte Hr. Verfasser fand die Flora von Giefsen so ausnehmend reichhaltig, dafs er sich, nachdem Dillenius unbrauchbar geworden, auch nicht mehr zu haben ist, nach 12jährigem Sammeln entschlofs, dieses Handbuch der Botanik herauszugeben. Er hat im Ganzen das Linnéische System befolgt, mit Abänderungen und Verbesserungen, wo er es nöthig fand. Um Anfängern die System-Sprache zu erleichtern, und andern Freunden der Botanik, Forstmännern, Gärtnern verständlich zu seyn, hat er die ganze Systemkunde deutsch abgehandelt und mit deutschen Anmerkungen erläutert.

Giefsen im Jul. 1802.

G. F. Heyer.

Zum Nutzen und zur Aufklärung des *Landmanns*, sind folgende 3 Schriften mit Ueberzeugung zu empfehlen:

I. *Fr. Pilgers Lehrbuch zum Unterricht des Landmannes, wie er gesundes Vieh anschaffen und erziehen, dasselbe gesund erhalten und für Krankheiten bewahren, sein krankes Vieh vernünftig behandeln und dessen schnell verlaufende Krankheiten selbst heilen müsse.* 8. 1802. à 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

In 28 Kapiteln behandelt der Verf. in einer sehr verständlichen Sprache folgende Gegenstände: 1) Pflicht eines guten Hausvaters gegen sein Vieh, 2) wie man sich gesundes Vieh anschaffen müsse, 3) von der Auswahl der Thiere zur Zucht, 4) vom Verhältnifs der Viehzucht zum Ackerbau und vom Futter, 5) vom Begatten der Thiere, 6) von Veredlung der Hausthiere, 7) von Behandlung der trächtigen Thiere, 8) von dem Gebähren, der Thiere, und was vor, bey und nach der Geburt zu beobachten ist, 9) vom Verwerfen der Thiere, 10) vom Verschneiden oder Kastriren derselben, 11) von der Obsorge für das saugende Mutterthier und ihrer Jungen, 12) vom Kauf und Handel und dabey vorfallenden Betrügereyen, auch von den Mängeln die einen Kauf rückgängig machen, 13) wie das Vieh gesund zu erhalten und für Krankheiten bewahrt werden solle, 14) von den Ställen, 15) von den Viehställen insbesondere, 16) von der Nahrung der Thiere, 16) von der Nahrung der Thiere, 17) von der Stallfütterung, 18) von den Weiden der Thiere, 19) von Reinhaltung derselben, 20) von ihrer Bewegung und Arbeit, 21) vom Beschlag der Pferde, 22) wie man die kranken Thiere behandeln müsse. 23) von den schnell verlaufenden Krankheiten im Allgemeinen, 24) von den falschen Entzündungskrankheiten, 26) von den Sumpffiebern, 27) von dem ansteckenden Fieber, 28) von dem zufälligen Fieber.

II. *Raupenbüchlein, das ist: gründliche Anleitung wie der Landmann seine Obstbäume, Äcker, Wiesen und Gärten von schädlichen Raupen und andern Insekten auf eine leichte wohlfeile Art befreyen kann.* 8. 1802. geheftet 2 gr. oder 9 kr.

III. *Anleitung zur Verbreitung des Gemüse und Obstbaues auf dem Lande.* 8. 1802. 6 gr. od. 24 kr.

Alle 3 benannte Schriften sind von sachverständigen Männern abfafst, und verdienen als nützliche Volksschriften empfohlen zu werden. Bey einzelnen Exemplaren kann keine Abänderung dieser Preise statt finden; wer aber Parthien über 10 Exemplaren beysammen nimmt, bekommt solche wohlfeiler, wenn man sich in frankirten Briefen an mich selbst wendet.

Giefsen im Jul. 1802.

G. F. Heyer.

Das zweyte Heft der mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen *Gallerie ausgezeichneter Handlungen, Reden und Karaktere aus der französischen Revolution* mit sehr schönen Kupfern von Hüfner scheint noch nicht in den Händen derjenigen Liebhaber zu seyn, welche das erste Heft besitzen. Die bey der Erscheinung desselben geschehene Einrückung der Franzosen in Franken, und die beständigen Unruhen haben auf die Publicität desselben einigen Einfluss gehabt, und solches bey manchem in Vergessenheit gebracht. Wer solches also zu besitzen wünscht, findet es in allen Buchhandlungen um 2 fl. 15 kr.

Felsseckersche Buchhandlung.
in Nürnberg.

Gutsbesitzer, Stallmeister, Bereiter, Thierärzte etc. werden hierdurch benachrichtigt, dafs von

Friedrich Pilgers systematischem Handbuch der theoretisch-praktischen Veterinärwissenschaft der vierfüfsigen Hausthiere,

des 2ten Bandes 1te Abtheilung 30 Bogen stark 8vo 1802, erschienen ist. Diese Abtheilung kostet 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr. mithin das Werk so weit es jetzt gedruckt ist, 4 Rthlr. 4 gr. oder 7 fl. 30 kr. in allen Buchhandlungen.

Der *erste Band* dieses Werks beschäftigt sich unter andern: Mit dem *Nutzen der Zucht und Hausthiere und Schaden ihrer Vernachläfsigung; Abfertigungen der Vorurtheile des Aberglaubens der Quacksalberey; Viehassekuranzkasse; Thierarzneyschule; Naturgeschichte der Hausthiere, des Pferdes, des Esels, des Rindviehes, der Schaafe, der Ziegen, Schweine, der Hunde und Katzen.* Ferner, der Thierzergliederungskunde: Knochenlehre, Bänderlehre, Muskellehre, Gefafslehre, Gehirn- und Nervenlehre, Eingeweidelehre; von den natürlichen Verrichtungen der Thiere, Geschlechtsverrichtungen, Gesundheit der Thiere, und Wirkungen der Aufsendinge auf dieselbe. Von den Ställen aller Hausthiere, von ihrer Fütterung, vom Weiden, vom Tränken, vom Reinigen, von ihrer Bewegung und Arbeit

heit etc. etc. Die 5 Kupfertafeln bezeichnen das Pferd, den Ochsen, Angor. Ziegen, verschiedene Hundearten und Katzen.

Die erste Abtheilung des zweyten Bandes begreift die *Zucht* der Hausthiere; Gestüte, Personale eines Gestüts, Auswahl der Pferde zur Zucht, Veredlung der Racen, vom Beschälen, von Beschälern und Stuten und ihrer Behandlung, Lebensordnung etc. etc. Zucht, Behandlung und Fütterung der Fohlen. Mit gleicher Ausführlichkeit wird sodann von Zucht, Fütterung und Behandlung des Rindviehes, der Schaafe, Ziegen und Schweine etc. etc. gehandelt. Endlich handelt diese Abtheilung noch von der *Allgemeinen Krankheitslehre* der Hausthiere; Krankheitsursachen, Unterscheidung der Krankheiten, und umfaßt den Anfang von Heilung derselben.

Der Hr. Verfasser arbeitet unausgesetzt an der zweyten Abtheilung dieses Bandes, welche wohl noch im Laufe dieses Jahres erscheinen und das Werk beschliessen wird. Meine Empfehlung der vorzüglichsten Brauchbarkeit dieses Werks mag sich einzig darauf beziehen, was ein unpartheyischer Recensent in der Salzb. med. chirurg. Zeitung, ingleichen in der Leipziger Literat. Zeitung darüber geurtheilt hat.

Giessen im Jul. 1802. G. F. Heyer.

Folgende zwey *Briefsteller* oder Anweisungen zum Briefschreiben verdienen eine allgemeinen Empfehlung:

I. *Der Oberrheinische Briefsteller für das gemeine Leben etc.* 1801. 1 Rthlr. 4 gr. od 2 fl. 6 kr. rhein.

Er enthält ausser allgemeinen Bemerkungen über das Briefschreiben, den nöthigen Unterricht über *Papier, Federschneiden, Tinte etc.* 1) die vorzüglichsten Muster von vertraulichen Briefen, 2) Familienbriefen, 3) Berichtsbriefen, 4) Bestellungsbriefen, 5) Aufsuchungs- und Empfehlungsbriefen, 6) Einladungsbriefen, 7) Glückwünschungsbriefen, 10) für den Bürger- und Bauernstand, 11) Billete, 12) Bittschreiben an den Landesherrn, 13) Kontrakte, 14) Kaufbriefe, Tauschbriefe etc. 15) Verschreibungen, 16) Zeugnisse, Pässe, Vollmachten, Attestate etc. 17) Kurze Anleitung zum Rechnen, Münzreduction etc. 18) Rechnungs- und Haushaltungsformulare, Inventarium, Anweisungen, Quittungen etc. Dann ein Titularbuch, eine kurze Orthographie, und zuletzt ein Wörterbuch über die in Aufsätzen gebräuchlichen Wörter, welche aus fremden Sprachen entlehnt sind.

II. *Frankfurter Briefsteller für Kaufleute etc.* 8. 1800. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Der Inhalt dieses Buchs begreift in der Einleitung alle Vorkenntnisse, die zum kernhaften kaufmännischen Briefschreiben erfoderlich sind, und liefert sodann ausgewählte Muster von Briefen über folgende Gegenstände: 1) Einladungsbriefen, 2) Berichtsbriefen, 3) Notiz- und Spekulationsbriefen, 4) Einkaufsbriefen, 5) Speditionsbriefen, 6) Frachtbriefen, Quittungen, Obligationen etc. Dann ist angehängt 7) ein erklärendes Wörterbuch über die kaufmännische Terminologie, 8) die Frankfurter Wechselordnung in vollständigem Abdruck, und 9) die bey Münz- Maafs- und Gewichtsbenennungen üblichen Abkürzungen.

Beide Briefsteller findet man um beygesetzte Preise in allen guten Buchhandlungen. Gebundene Exemplare findet man beständig bey mir vorräthig, und zwar den *Oberrheinischen* zu 2 fl. 18 kr., den *Frankfurter* Briefsteller für Kaufleute 1 fl. 42 kr.

Giessen im Jul. 1802.

G. F. Heyer.

Catalogus einer vorzüglichen Sammlung gebundener Bücher aus der Naturgeschichte, der Länder- und Völkerkunde, den schönen Wissenschaften, der Geschichte etc.; nebst einem Anhange guter Schriften aus allen Wissenschaften,

ist bey *Gerhard Fleischer* d. Jüngern, Buchhändler in Leipzig, zu haben.

III. Bücher so zu verkaufen.

Es stehen in meiner Handlung folgende sehr gut conditionirte Werke zum Verkauf:

1. Ein ganz vollständiges Exemplar der Jenaischen Allg. Literaturzeitung von 1785. bis 1801. um 60 Rthlr. oder 110 fl. rheinisch.
2. *Espers, Europäische Schmetterlinge.* Neue Monatliche Ausgabe 1r bis 48r Heft in 3 Bänden. Sehr reinlich erhalten und mit vorzüglich ausgemalten Kupfern 30 Rthlr. oder 54 fl rhein.
3. *Schreibers Säugthiere.* Neue monatliche Ausgabe 1r bis 48r Heft, in 3 Bänden. Sehr reinlich erhalten, und mit vorzüglich ausgemalten Kupfern 30 Rthlr. oder 54. fl. rhein.
4. Leyseri meditationes ad pandectas XI. Tomi kompl. Originalausgabe in 4to 12 Rthlr. 12 gr. oder 22 fl. 54 kr.
5. Geschichte der englischen Seereisen und Entdeckungen im Südmeer etc übersetzt von Schiller, Forster etc. 7 Bände mit vielen Kupfern und Karten. gr. 4to Berlin 1774 — 1787. Ein sehr schönes Exempl. auf Postpr. 30 Rthlr. oder 54 fl. rhein.
6. *Forsters* Reisen um die Welt in den Jahren 1772 — 1775. 2 Bände mit vielen Karten und Kupfern gr. 4to. Berlin 1778 — 1780. Ein Exempl. auf Postpapr. 6 Rthlr. oder 11 fl. rhein.
7. von Meiern, Acta pacis westphalicae publica. 6 Bnde. und 1 Band Register. Fol. Hannover 1734 — 1740. Ein sehr vorzüglich erhaltenes Ex. in ganz Perg. 24 Rthlr. oder 44. fl. rhein.
8. Ein vollständiges Exempl. des Theatri Europaei, in 21 ganzen Pergamentbänden, m. allen Kpfrn. 48 Rthlr. oder 88 fl. rheinisch.

Briefe und Gelder erbitte ich mir franco.

Giessen im Aug. 1802.

Georg Friedr. Heyer.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 145.

Mittwochs den 25ten August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Von *J. G. Voigt's Magazin für den neueſten Zuſtand der Naturkunde mit Rückſicht auf die dazu gehörigen Hülfswiſſenſchaften*, erſchien in letzter Jubilate-Meſſe des IV. Bds. 1s St. mit 2 Kpft. 8. 12 gr. oder 54 kr., und hat folgenden Inhalt: 1) Schreiben des Hn. D. Schelver an den Herausg., eine für die Electricitätslehre nicht unwichtige Entdeckung betreffend, nebſt Nachſchr. des H. 2) Beobachtungen über die Natur der Sonne, um die Urſachen und Umſtände zu entdecken, welche ihre veränderl. Ausſtralung von Licht und Wärme betr. etc. vom Hn. D Herſchel. 3) Darſtellung der vornehmſten Verſuche des Hn. v. Volta etc., mit Abbild. 4) Mathemat. Anſicht der Voltaiſchen Säule, beſonders in Verbindung mit dem Condenſator. 5) Überſicht der neuen, über den ſogenannten Galvanismus gemachten Entdeckungen. 6) Auszug aus einem Schr. des Hn. Prof. Parrot an den H., über Galvanismus und Verbeſſerung der Voltaiſchen Säule; auch über den Phosphor und über die Humboldtiſchen eudiometr. Verſuche. 7) Beſchr. einer neuen ſehr bequemen Einrichtung der Voltaiſchen Säule in horizontaler Lage, nebſt Beſchreib. eines neuen Verſuchs, vom H. mit Abbild. 8) Erläuterung des bekannten Geſetzes, welches das Verhältniſs der Wege beſtimmt, die ein fallender Körper in verſch. Zeiträumen zurücklegt etc., v. Ausfeld. 9) Millots Kunſt das Geſchlecht eines zu erzeugenden Kindes nach Willkür zu beſtimmen. 10) Ueber den Gebrauch der Schnurrbärte bey gewiſſen Quadrupeden, von Hn. Vroolik. 11) Ausz. a. e. Briefe des Hn. Chenevix an Hn. Prof. Pictet üb. einige neue Entdeckungen in der Chemie. 12) Kunſtgriffe, die Salzkriſtalle nach Belieben zu erzeugen. 13) Ausz. a. e. ſpätern Br. des Hn. Pr. Parrot an den H. üb. Galvanismus. 14) Beyſpiele von ſuſpendirter Lebenskraft bey den Pflanzen, v. Hn. J. Gouch. 15) Nachträge zu den neueſten Entdeckungen in der Planetenwelt, a) Ceres Ferdinandea, b) Pallas. 16) Preisaufgaben der kaiſ. Akademie der Naturf. zu Erlangen. — Auch iſt ſo eben *des IV. Bandes 2s Stück, mit Kupfern*, 8. 12 gr. od. 54 kr. erſchienen, und enthält: 1) Ueber die Mittel, die Hitze bey der Feuerung zu verſtärken, vom Grafen Rumford. 2) Ueber den Gebrauch des Dampfes, als eines Mittels, Wärme von einem Orte zum andern zu leiten, vom Grafen Rumford. 3) Ueber die Reizbarkeit der Nerven, von Everard Home, Eſqr. 4) Nachricht von einem neuen Eudiometer des Herrn Davy. 5) Auszug aus einem Briefe des Herrn von Humboldt an Hn. Fourcroy. 6) Ein ſehr einfaches und leichtes Mittel, eine Copie von einer Schrift zu nehmen, der Soc. philom mitgetheilt vom Hn. Coquebert. 7) Auszug aus einem Schreiben des Hn. D. Schelver. Ein Nachtrag zu der im vorigen St. S. 1 u. f. beſchriebenen Entdeckung. Halle d. 7. Apr. 1802, Nebſt Zuſatz des Herausgebers. 8) Eine Bemerkung des Hn. Prof. Tourdes zu Strasburg, über die Wirkung des Galvanismus auf das Blut. 9) Meteorologiſche Erſcheinungen, a) Nebenſonnen; b) ungewöhnliche Dürre in Puglia; c) ein Feuermeteor. 10) Nachricht von einem neuen Markſcheider-Inſtrumente. 11) Ueber vollkommene und unvollkommene Eſſigſäure. Aus einer Abh. des Hn. Daracq. 12) Beobachtungen über die Verwandſchaft der Erden gegen einander, von Ebendemſelben. 13) Etwas über die Natur der Erde, welche die Einwohner von Neu Caledonien eſſen, von Hn. Vauquelin, Ebend. 14) Nachricht von der langen zwey- bis dreyjährigen Wolle der Rambouilleriſchen Hammel, von Hn. Silveſtre, Ebend. 15) Smaragde in Frankreich entdeckt, v. Hn. Lelievre. Ebend. 16) Ein blaues Eiſenoxyd, vom Hn. Vauquelin. Ebend. 17) Ueber die ſalzige, unter dem Namen des Salzburger Muriacits bekannte Subſtanz, v. Ebendemſ. 18) Ein paar eyerlegende, bis jetzt noch nicht bekannte Quadrupeden, v. Hn. Lacepede. Ebend. 19) Beſchreibung eines ſehr einfachen Inſtruments, von jedem Gegenſtande eine perſpectiviſche Zeichnung zu entwerfen. Ebend. 20) Ein neues, von Hn. Trommsdorff entdecktes Gas. 21) Ueber die Koboldſäure des Hn. Brugnatelli. 22) Nachricht von den Reſultaten der Verſuche des Hn. Prony, die Metallpendel betreffend, welche derſelbe an verſchiedenen Punkten der Kuppel des franzöſiſchen Pantheons angebracht hat, um die Bewegung der Säulen, wovon es unterſtützt wird, zu beobachten. 23) Ueber des Hn. Prof. Parrot Vorſchlag zur Luftpumpe. 24) Anatomiſche Beſchreibung eines männlichen Nashorns, v. Hn. Leigh Thomas, Wundarzt. 25) Ein Mammouth-Skelett. 26) Verſuche über die Aſche verſchiedener Holzarten.

arten, v. Hn. Piffis, Arzt zu Brioude im Haute-Loire-Departement. 27) Ueber die sogenannte galvanische Electricität, — od. Zweifels- und Entscheidungsgründe über die Identität von galvanischer und electrischer Flüssigkeit, — von Hn. Volta. 28) Programm der batavischen Societät der Wissenschaften zu Haarlem für 1802. Im Auszuge. 29) Ein Kakerlake in Nürnberg, vom Hn. Wolf, Lehrer am Büchnerischen Erziehungsinstitut. 30) Beyspiel von einem riesenmäfsigen Menschen.

Weimar im August 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagswerke, welche im *Landes-Industrie-Comptoir* zu Weimar zur Leipziger Oster-Messe 1802 erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Batsch, D. A. J. G. C., Taschenbuch für mineralogische Excursionen in die umliegende Gegend von Jena. gr. 12. 1 Rthlr. 6 gr. od. 2 fl. 15 kr.

— Dessen Grundzüge der allgemeinen Naturgeschichte nach den drey Reichen. Ein Handbuch für Lehrer der Naturgeschichte auf Gymnasien und Schulseminarien, so wie für Liebhaber zum Selbstunterricht. Thierreich. 1. Th. 2. Abtheil. 2. Lieferung. Bogen G bis M. mit Kupfern. gr. 8. 9 gr. od. 40 kr.

— Desselben Gewächsreich: 1. Thl. 2. Abthl. 2 Lief. Bogen G bis M. m. Kupfern. gr. 8. 9 gr. od. 40 kr.

— Desselben Mineralreich: 1. Th. 2. Abtheil. 2. Lief. Bogen G bis M. gr. 8. 9 gr. od. 40 kr.

— Dessen geöffneter Blumengarten, theils nach dem Engl. von Curtis botan. Magazine, neu bearbeitet, theils mit neuen Originalen bereichert, zur Erläuterung der Frauenzimmer-Botanik, mit 100 ausgem. Kupfern u. franz. u. deutschen Text. 2te Aufl. gr. 8. geb. 6 Rthlr. 8 gr. od. 11 fl.

— Tabula affinitatum regni vegetabilis. c. Fig. 8. maj. 2 Rthlr. od. 3 fl. 35 kr.

Bertuchs, F. J., Bilderbuch für Kinder mit deutschen, französischen, englischen und italiänischen Erklärungen. m. ausgemalten Kupfern. No. 61. 62. 63. 64. gr. 4 2 Rthlr. 16 gr. od. 4 fl. 48 kr.

— Dasselbe mit schwarzen Kupfern. gr. 4. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

— Dessen Tafeln der allgem. Naturgeschichte nach ihren 3 Reichen, nebst vollständ. Enumeration aller bis jetzt bekannten Naturkörper und synoptischer Uebersicht ihrer Kennzeichen. Thierreich, Säugthiere. 2r H. gr. 4. 1 Rthlr. 14 gr. od. 2 fl. 45 kr.

— Derselben Gewächsreich 2r H. gr. 4. 1 Rthlr. 14 gr. od. 2 fl. 45 kr.

— Derselben Mineralreich 2r H. gr. 4. 1 Rthlr. 14 gr. od. 2 fl. 45 kr. (erscheinen nächstens.)

— Dessen *Kleines Mineralien-Kabinet*, zur Demonstration des ganzen Mineralreichs in Schulen, so wie auch zum Selbstunterrichte, für Liebhaber der Mineralogie, nebst *raisonnirendem Verzeichnisse* darüber. 19 Rthlr. od. 33 fl. Wird in einigen Wochen fertig.

Bibliothek, die blaue, für Kinder, von einem Freunde derselben. 4s Bdchen. 12. auf Schreibpapier und geheftet. 15 gr. od. 1 fl. 8 kr.

— Dieselbe auf Druckpapier. 6 gr. od. 27 kr.

Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erdkunde, nach einem systematischen Plane gesammelt und in Verbindung mit einigen andern Gelehrten bearbeitet v. M. C. Sprengel. VIr Band, enthält G. A. Oliviers Reise durch die Türkey, Ägypten und Persien auf Befehl der Regierung in den ersten 6 Jahren der franz. Republik gemacht. a. d. Frz. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr. od. 4 fl. 3 kr.

Bürgers, G. A., Briefe an M. Ehrmann, ein merkwürd. Beytrag zur Gesch. der letzten Lebensjahre des Dichters. Mit einer historischen Einleitung. Herausgegeben von Th. F. Ehrmann 8. 6 gr. od. 27 kr.

Cepede, de la, Naturgeschichte der Amphibien oder der eyerlegenden vierfüfsigen Thiere und der Schlangen. Eine Fortsetzung von Büffons Naturgeschichte, a. d. Franz. m. Anm. u. Zus. v. J. M. *Bechstein*. IVr Bd. m. ausgem. Kupfern. gr. 8. 4 Rthlr. od. 7 fl. 12 kr.

— Dieselbe m. schwarzen Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr. od. 5 fl. 24 kr.

Ephemeriden, allgemeine geographische, verfafst von einer Gesellschaft von Gelehrten und herausgeg. v. A. C. *Gaspari* und F. J. *Bertuch*. IVr Jahrg. 1801. 11. 12. St. u. Vr Jahrg. 1802. 1—6s St. gr. 8. Der Jahrgang von 12 Stücken 6 Rthlr. od. 10 fl. 48 kr.

Froriep, D. L. F., theoretisch-praktisches Handbuch der Geburtshülfe zum Gebrauch bey akadem. Vorlesungen und für angehende Geburtshelfer. m. 1 Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. od. 3 fl. 36 kr.

— Dessen Bibliothek für die vergleichende Anatomie, in Bds. 1s St. m. Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.

Funke, C. Ph., ausführl. Text zu Bertuchs Bilderbuch für Kinder. Ein Commentar für Ältern und Lehrer, welche sich jenes Werks beym Unterricht ihrer Kinder und Schüler bedienen wollen. No. 61—64. gr. 8. 16 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Guide des Voyageurs en Europe par Mr. *Reichard*, nouv. édit. révue et augmentée avec six Cartes itinéraires et les Plans de Londres, de Paris, de Vienne, et de Pétersbourg. 2 Tomes. gr. 8. 8 Rthlr. od. 14 fl. 45 kr.

Hunter, D. Will, anatomische Beschreibung des schwangern menschl. Uterus, a. d. Engl. u. m. Anmerk. v. Dr. L. F. *Froriep* gr. 8. 10 gr. od 45 kr.

Introduction à l'étude de l'art de la guerre, ouvrage enrichi des Planches et Cartes par le Cte. *de la Rocheaymon*. Ir Vol. gr. 8. 18 gr. od. 1 fl. 21 kr.

Journal des Luxus und der Moden. Herausgegeben von *Bertuch* und *Kraus*. 16r Jahrg. 1801. 11s—12s St. Nov. u. Dec. u. 17r Jahrg. 1802. 1—6s St. Januar bis Junius. m. ausgem. u. schw. Kupf. gr. 8. Der Jahrg. v. 12 Stücken 4 Rthlr. od. 7 fl. 12 kr.

Loders, D. J. C., anatomische Tafeln zur Beförderung der Kenntnifs des menschl. Körpers. VIte Lieferung 2r Abschn. 2r Heft. Nevrologie. Tab. 169—

176. mit latein. od. deutschen Texte. gr. Fol. 3 Rthlr. 18 gr. od. 6 fl. 45 kr.

Loders, D. J. C., anat. Taf. etc. dieselbe Liefer. auf gröfseres Schweitzer-Papier. gr. Fol. 4 Rthlr. 8 gr. od. 7 fl. 48 kr.

— Der latein. oder deutsche Text besonders. gr. Fol. 18 gr. od. 1 fl. 21 kr.

— Derselben IVe Lieferung, Splanchnologie. 3 Abthl. Tab. 65—73. m. latein. od. deutschen Text. gr. Fol. 3 Rthlr. 18 gr. od. 6 fl. 45 kr.

— Dieselbe Lieferung mit den Kupfern auf gröfseres Schweitzer-Papier u. m. einem Text. gr. Fol. 4 Rthlr. 8 gr. od. 7 fl. 48 kr.

— Der latein. oder deutsche Text besonders. gr. Fol. 9 gr. od. 40 kr.

London und Paris. IVr Jahrg. 1801. 5—8s St. Vr Jahrg. 1802. 1—4s St. mit ausgem. u. schwarzen Kpfrn. gr. 8. Der Jahrg. v. 8 Stücken 6 Rthlr. 8 gr. od. 11 fl.

Magazin, Asiatisches, verfafst von einer Gesellschaft Gelehrten und herausgegeben v. *J. Klaproth.* m. Kpf. u. Karten. 1 Jahrg. 1 — 6s Stück. Januar bis Juni. gr. 8. Der Jahrg. von 12 Stücken geheftet 6 Rthlr. od. 10 fl. 48 kr.

Morveaus, G. von, Abhandl. über die Mittel die Luft zu reinigen, der Ansteckung zuvorzukommen, und die Fortschritte derselben zu hemmen. A. d. Franz. m. Anmerk. v. Dr. F. H. *Martens.* gr. 8. 12 gr. od. 54 kr.

Obstgärtner, der deutsche, oder gemeinnütz. Magazin des Obstbaues in Deutschlands sämmtl. Kreisen. Verfafst von einigen Freunden der Obstkultur und herausgeg. von J. V. *Sickler.* VIIIr Jahrg. 1801. 11—12s St. u. IXr Jahrg. 1802. 1—6s St. m. illum. u. schwarzen Kpf. gr. 8. Der Jahrg. v. 12 Stücken 6 Rthlr. od. 10 fl. 48 kr.

Olivier, G. A., Reise durch die Türkey, Ägypten u. Persien auf Befehl der Regierung in den ersten 6 Jahren der Republik gemacht. A. d. Franz. m. Anmerk. von M. C. *Sprengel.* gr. 8. (Aus dem 6n Bde. der Biblioth. d. Reisen besonders abgedruckt.) 2 Rthlr. 6 gr. od. 4 fl. 3 kr.

Rocheaymon, Grafen de la, Einleitung in die Kriegskunst mit Kupfern und Planen. 1r Bd. gr. 8. 18 gr. od. 1 fl. 21 kr.

Rockstroh's, H., Anweisung zum Modelliren aus Papier oder aus demselben allerley Gegenstände im Kleinen nachzumachen. Ein nützlicher Zeitvertreib für Kinder mit einer Vorrede vom Hn. L. R. *Bertuch.* m. 21 Kpfrn. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 fl 48 kr.

Voigt, J. H., Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften. IIIn Bds. 3s u. 4s St. m. K. 8. 1 Rthlr. 12 gr. od 2 fl. 42 kr.

— Desselben IVn Bandes 1s St. m. K. 8. 12 gr. od 54 kr.

* * *

Kupferstiche und Kunstsachen.

Abbildungen aller Obstarten aus dem deutschen Obstgärtner. *Der Äpfel* 7te Lieferung in 12 Blatt. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

Abbildungen aller Obstarten etc. *Birnen.* 7te Lieferung in 12 Bl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

— Derselben. *Kirschen* 3te Lieferung in 12 Bl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

— Derselben. *Vermischte Obstsorten* 1ste Lieferung in 12 Bl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

Portrait von J. D. Cassini. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.

— — J. B. Homann. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.

— — E. Mentelle. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.

— — N. Sanson. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.

— — L. A. Bougainville. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.

— — M. Adanson. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.

— — J. B. Adanson. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.

— — Al. Mac Kenzie. gr. 8. 4 gr. od. 48 kr.

— — H. L. Manger, K. Preufs. Oberbaurath. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.

— — J. R. Schabol. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.

* * *

Karten zum Gasparischen allgem. Handatlas gehörig.

Karte der Südspitze Afrika's und der Colonie vom Vorgebürge der guten Hoffnung, nach Barrow's neuesten Reisen entworfen und nach astronomischen Ortsbestimmungen berichtiget von J. C. M. Reinecke. Royal-Fol. 8 gr. od. 36 kr.

— Dieselbe auf holl. Olifantpap. und mit engl. Grenzillum. 12 gr. od. 54 kr.

— von der Landenge des Caukasus nach den besten vorhandenen Karten, Reisen und astronom. Ortsbestimmungen gezeichnet v. J. C. M. Reineke. gr. Fol. 8 gr. od. 36 kr.

— Dieselbe auf Olifantpap. mit engl. Gränzillum. 12 gr. od. 54 kr.

— von Portugall nach W. Fadens Karte durch beygef. Ortsbestimmungen berichtiget. Royal-Fol. 8 gr. od. 36 kr.

— Dieselbe auf holl. Olifantpapier mit engl. Ill. 12 gr. od. 54 kr.

— der Nordküste Afrika's, oder die Staaten Marokkos, Fes, Algier, Tunis, Tripoli und Ägypten, nach den neuesten und besten Hülfsmitteln gez. v. J. C. M. Reineke. Royal-Fol. 8 gr. od. 36 kr.

— Dieselbe auf holl. Olifantpap. in engl. Manier ill. 12 gr. od. 54 kr.

— von Nordamerika, nach den neuesten Bestimmungen und Entdeckungen von C. G. Reichard. Royal-Folio 8 gr. od. 36 kr.

— Dieselbe auf holl. Olifantpap. mit engl. Gränzilluminat. 12 gr. od. 54 kr.

— *des Bayrischen Kreises*, nach den astronomischen Beobachtungen der Herren Cassini, Amman, David und Humbold, und den Berichtigungen des Hn. Obr. Lieut. v. Zach neu entworfen von G. H. v. *Schmidburg.* Royal-Fol. 8 gr. od. 36 kr.

— Dieselbe auf holl. Olifantpap. mit engl. Gränzillumination. 12 gr. od. 54 kr.

* * *

Kleinere Karten.

Karte von der Nordwestküste Amerikas, nach Vancouver. Fol. 3 gr. od. 15 kr.

Karte

Karte von dem Kanal Franz II, nach M. Votesky's Reduction von A. Quits Karte der Bacser Gespannsch. Fol. 3 gr. od. 15 kr.

— von Isle de France, oder Mauritius, reducirt nach Ch. G. Vic. de Vaur. Fol. 3 gr. od. 15 kr.

— von Mac Kenzie's Reise von Montreal zu dem nördlichen Eis- und dem stillen Meere. Fol. 3 gr. od. 15 kr.

* * *

In Commission.

Monumens antiques inédites ou nouvellement expliqués p. A. L. Millin. T. I., 1ère. Livr. av. fig. gr. 4. à Paris.

Oryctographie de Bruxelles ou Descript. des fossiles tant naturels qu'accidentels decouverts dans les environs de cette ville p. M. F. X. Burtin. av. fig. enlum. gr. fol. 1784.

Lichtschirme mit Transparents im Gestelle von braunem Holz à 3 Lbthlr.

— Dergleichen einfache runde auf sauberm schwarzem Gestelle à 1 Lbthlr.

— Dergleichen mit vergoldeten Capitälchen à 2 Lbthlr.

Transparente Gemälde zu Lichtschirmen, ohne Rahmen à 2 Lbthlr.

— Dergleichen kleinere à 1 Lbthlr.

— Dergleichen kleine runde und 4eckigte à 16 gr.

— Dergleichen runde in Pappe gefasst à 1 Rthlr.

Nachtlampen mit Transparents.

Hübner, Christ. Ghelf, de natura obligationum, quae quasi ex contractu et quae quasi ex delicto nascuntur, conjecturae. Lipsiae, ap. Goethe. 8. maj. 8 gr.

Ejusd. Praes c. Resp. *Christ. Guil. Schweitzer* Commentarius ad tit. Pandect. de rebus dubiis pars I. Lipsiae, ap. eund. 8. maj. 12 gr.

Tauerschmidts, M. *Jo. Chr.*, Predigt. Einige Segnungen, welche der Geist Gottes, durch das Christenthum, über die Völker der Erde verbreitet hat. L. bey Ebend. gr. 8. 3 gr.

Letztere wird zum Besten einer verarmten Familie verkauft.

Bey *Theodor Seeger*, Buchhändler in Leipzig, erscheinen in bevorstehender Michaelis-Messe 1802 bey guter Zeit folgende Neuigkeiten:

Beaumonts, Frau von, lehrreiches Magazin für Kinder. Zur Bildung des Herzens und des Verstandes. Frey übersetzt, und für die Jugend faslich vorgetragen von Kerndörfer. 8. 1 Rthlr.

Jahrbuch zur belehrenden Unterhaltung für Damen. Taschenbuch f. d. J. 1803. Nach dem Plane des Hn. Prof. Ebert von mehrern Gelehrten fortgesetzt. Mit 8 Kupfern von Jury und andern Künstlern. Taschenformat und *broschirt*. 1 Rthlr. 8 gr.

(Von nun an erscheint dieses Taschenbuch nur broschirt.)

Emilie im vierfachen Stande. Als Kind, Jungfrau, Gattin und Mutter. 2ter und letzter Band. Als Gattin und Mutter. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Pferd, das, ein belehrendes und unterhaltendes Bilderbuch für Knaben. 1s Heft mit einem gemalten, drey schwarzen Kupfern und einer Vignette. gr. 4. broschirt. (Preis ohngefähr 1 Rthlr. 16 gr.

Dasselbe auch unter dem Titel: Naturhistorisches und belehrendes Bilderbuch zur belehrenden Unterhaltung für Knaben. 1s Heft, das Pferd enthaltend. Mit denselben Kupfern. gr. 4.

(Die Kupfer sind von Berghold und einem Liebhaber der Pferde nach dem Urtheil mehrerer Kenner äusserst richtig gezeichnet, und von Herrn Rosmäsler vortrefflich gestochen.)

Robert, oder der Mann wie er seyn sollte. 3 Bände. Neue, *nicht* veränderte, aber mit 20 Kupfern von Jury verschönerte Ausgabe, *broschirt*. 5 Rthlr.

Dieselbe Ausgabe *ohne Kupfer von Jury*, 3 Bände mit 3 Kupfern. 8. broschirt. 3 Rthlr.

(Diese neue Ausgabe, welche bereits fertig ist, wird nicht getrennt.)

Für die Besitzer der ersten Auflage des Robert ist jedoch jeder noch besonders à 1 Rthlr zu haben, und da diese neue Ausgabe keine Veränderung erhalten hat, so kann die Vorhergehende recht gut neben dieser verkauft werden.

Übersetzungsanzeige.

L'Enthousiaste corrigé p. L. de Bilderbeck le jeune — Von diesem eben erschienenen äusserst interessanten Roman, wird eine deutsche Übersetzung von dem ältern Bruder des Verfassers besorgt, nächstens in unterzeichneter Verlagshandlung erscheinen.

Voss und Comp.
in Leipzig.

III. Mineralien so zu verkaufen.

Ich bin gesonnen, die reichhaltige und nach dem Urtheil aller Kenner mit Fleiss und tiefer Sachkenntniss sehr instructiv geordnete *Mineralien-Sammlung* meines verstorbenen Ehemannes, des vormal. Inspektor beym hiesigen mathematischen Sallon und der Kunstkammer *Johann Gottfried Köhlers*, nebst drey dazu gehörigen Schränken und 94 Schubkasten um billigen Preis zu verkaufen. So schätzbar diese Sammlung überhaupt einem jeden gelehrten Mineralogen seyn muss, so darf ich sie doch wegen ihrer treflichen systematischen Einrichtung der Aufmerksamkeit der höhern Lehranstalten und Academieen ganz besonders empfehlen.

Auswärtige Liebhaber ersuche ich, sich mit ihren Anfragen an Herrn Adv. *Mehner* allhier gefälligst zu verwenden.

Dresden den 15. Aug. 1802.

J. W. verw. Köhlerin.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 146.

Mittwochs den 23ten Auguſt 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Engliſche Literatur 1799—1800.

VIII. *Philoſophie und Politik.*

Wollten wir hier unter *Philoſophie* alles zuſammenfaſſen, was die Engländer darunter zu begreifen pflegen, z. B. die Phyſik, wie die *philoſophical Transactions* u. a. Data zeigen: ſo würde dieſe Rubrik in der Überſicht auch nur weniger Jahre reichhaltig genug ausfallen. Arm dagegen erſcheint die Literatur der Philoſophie, den Ausdruck nach dem bey uns hergebrachten Begriffe genommen, vorzüglich im ſpeculativen Theile. Hier ſchlendern die Engländer ſo gemächlich auf dem alten Wege fort, daſs ſie von ſo eingreifenden Reformen dieſes Studiums im Auslande, als z. B. die durch die kritiſche Philoſophie, kaum Notiz nehmen. In der That waren die Briten unter den germaniſchen Nationen die einzige, die ſich in dieſem Falle befanden; in Holland, Dänemark und Schweden fand dieſe Philoſophie ihre Anhänger und Gegner; in Groſsbritanien wurde ſie, wie in Frankreich, mit einem Stolze aufgenommen, der alles verachtet, was ihm anzudeuten ſcheint, daſs er noch nicht auf der hohen Stufe ſtehe, auf der er längſt zu thronen glaubte. Alle, in der vorigen Überſicht erwähnten, Bemühungen einiger deutſchen Philoſophen in England machten nur einen vorübergehenden Eindruck, von dem man wenigſtens in den gedruckten Schriften keine Spur weiter bemerkt. Unſtreitig rührt dieſs vorzüglich von der bey den Briten und Franzoſen gemeinſchaftlich vorherrſchenden Neigung her, alles, was nicht unmittelbare Anwendung auf das praktiſche Leben verſpricht, ohne viele Unterſuchung von der Hand zu weiſen. Daher iſt denn auch dieſsmal die Literatur der *ſpeculativen* Philoſophie höchſt armſelig. Für die *Logik* gab es doch in der vorigen Überſicht ein paar mit Beyfall aufgenommene Lehrbücher; in der gegenwärtigen haben wir nur ein paar lächerliche Specimina aufzuführen, die eben ſo gut unerwähnt bleiben könnten, wenn ſie nicht einen auffallenden Beleg von dem zum Theil noch in den engliſchen Schulen herrſchenden Geſchmacke gäben; wir meynen die von einem *G. Hammer Leyceſter* herausgegebene *Diſputation in Logic arguing the moral and religious uſes of a Devil* und die damit zuſammenhängende Fortſetzung: *On the political and the moral uſes of an evil Spirit* (beide L. b. Egerton. 1799. 8. à 1 ſh. 6 d.), die ganz eigentlich dazu beſtimmt zu ſeyn ſcheinen, alten ſcholaſtiſchen Wuſt von neuem in Gang zu bringen. Eine Probe des ſich überall an Schwulſt gleich bleibenden Stils iſt folgende Stelle, die wir im Originale herſetzen: „*Now, Reader, if you have any thing to object to this, pluck out the ſpiggot of Taciturnity from thy foſſet dialectical, to ſpeak with the orators, and into my veſſel aurical tun me thine opinion through the funnel of Sermocination.*“ — Für die *Metaphyſik* im engern Sinne erſchien noch unerwartet von des verſtorbenen Lords *Monboddo ancient Metaphyſics*, deren 5n Theil man ſchon für den letzten gehalten hatte, ein 6ter (L. b. Cadell. 1799. 4. 15 ſh.), ein Spätling dieſes alten, durch Scharfſinn und Sonderbarkeiten gleich bekannten, Schriftſtellers, worin er die natürliche Theologie ganz nach den Grundſätzen alter Philoſophen abhandelt: denn gegen die neuern zeigt er ſich auch hier ſo eingenommen, daſs er mehrere der gröſsten Köpfe ſeiner Nation, die in jene alte Philoſophie nicht eingeweiht zu ſeyn ſcheinen, aufs äuſserſte herabwürdigt, daſs er z. B. *Locke* in der Logik für unwiſſend erklärt, daſs er zweifelt, ob Dr. *Clarke* ein guter Metaphyſiker habe ſeyn können, und daſs er behauptet, *Newton*, deſſen Grundſätze ſeine übrigen Landsleute als Stützen der Lehre von der Weisheit und Allmacht des Urhebers der Welt betrachten, habe das Syſtem des Materialismus weiter getrieben, als irgend ein Schriftſteller älterer oder neuerer Zeiten.

Eben nicht viel reichhaltiger war die Literatur der *praktiſchen* Philoſophie, wenn man die *Politik* davon trennt. Indeſſen herrſcht doch hier eine rege Strebſamkeit, die ſich ſeit einigen Jahren beſonders mit der Unterſuchung der erſten Grundſätze der Moralität beſchäftigt, die *Payley's* bekannte *Principles of moral and political Philoſophy* von neuem in Anregung gebracht haben. Mehrere ſeiner Landsleute, inſonderheit *Godwin*, hatten ſeinen Grundſatz, daſs allgemeine Nützlichkeit als das Kriterium der Tugend anzuſehen ſey, in Anſpruch genommen. Ein neuer Gegner dieſes Grundſatzes war *Edw. Pearſon*, Pfarrer zu Rempſtone in Nottinghamſhire, der in ſeinen *Remarks on the Theory of Morals* etc. (L. b. Rivingtons. 1800. 8. 5 ſh.) *Payley's*

ley's Definition der Tugend und jenes Kriterium derſelben mit vieler Genauigkeit unterſucht und widerlegt. Das Reſultat ſeiner entgegengeſetzten Meynungen geht dahin, Tugend ſey williger Gehorſam gegen den Willen Gottes, dieſer Wille aber nicht die Regel, ſondern der Grund der Tugend; die Regel beſtehe in der Unterſuchung, welches dieſer Wille in beſondern Fällen ſey u. ſ. w. Schon hieraus ergiebt ſich, daſs dieſes Werk ſich keineswegs zu einer allgemeinen Lecture eigne.

Zu der ſo leicht zu vermehrenden Claſſe der populären moraliſchen Schriften, von denen wir bereits oben einige für die Jugend angezeigt haben, gehört eine Schrift, die, ſo gering auch verhältnifsmäſsig ihr Werth im Allgemeinen ſeyn mag, doch in gewiſſen Rückſichten Empfehlung verdient: *A philoſophical Treatiſe on the Paſſions, by T. Cogan* (L. Cadell. 1800. 8. 8 ſh. 6 d.) Der Vf. ſtellt Leidenſchaften, Affecte und Bewegungen, kurz alle Empfindungen, nach dem Principe der Selbſtliebe und des geſellſchaftlichen Vertrages zuſammen, und ſchildert ſie mit Anwendung auf den phyſiſchen Zuſtand des Menſchen. Dieſs letztere iſt dem Vf., als Arzte, ziemlich gelungen. Unter den übrigen dürften wohl die beiden aus dem Deutſchen überſetzten Schriften, *Knigge* über den Umgang mit Menſchen (von *P. Will.* L. b. Cadell. 1799. 2 V. 8.), und *Zimmermanns* Werk über die Einſamkeit (L. b. Vernor. 1800. 2 Vol. 12.) die lehrreichſten ſeyn. *The engliſh Enchiridion; being a Selection of Apophthegms, moral Maxims* etc. *by Joh. Feltham* (Bath u. London, b. Mawman. 1799. gr. 8. 2 ſh. 6 d.), iſt eine der gewöhnlichen Sammlungen, die richtige und irrige Sätze vermiſcht liefert, wie ſo viele andere vorhergehende.

Übrigens fehlte es auch nicht an Schriften, die vor Laſtern und Fehlern, welche jetzt mehr als je herrſchen oder herrſchen ſollen, beſonders dem Unglauben unſerer Tage, und dem, nach der Darſtellung einer gewiſſen Parthey damit zuſammenhängenden, Jacobinismus ernſtlich warnten, ſo, daſs ſie nicht ſowohl hieher, als zur theologiſchen Literatur gehören, in welcher wir auch mehrere derſelben aufgeführt haben. Indirecte arbeiteten dem Jacobinismus oder Revolutionsweſen die Schriftſteller entgegen, die theils mit der Darſtellung der Vortrefflichkeit der britiſchen Conſtitution, theils mit Vertheidigung der ehemaligen franzöſiſchen Regierung, theils auch mit der Beweisführung der Gerechtigkeit des zur Wiederherſtellung jener Regierung unternommenen Kriegs, und der Nothwendigkeit der Fortſetzung deſſelben beſchäftigten.

Zu jenen Lobrednern der engliſchen Conſtitution, mit allen ihren frühern und ſpätern Mängeln, gehört *G. Watſon*, Eſq., der in den *Thoughts on Government, with a ſhort view of the comparative political Freedom enjoyed in France, America, Britain etc. dedicated to the ſovereign People* (L. Chapple. 1799. 8. 1 ſh. 6 d.) nach Unterſuchung der Conſtitutionen Frankreichs, der vereinigten Staaten von Nordamerika, der vereinigten Niederlande und der Schweiz, der unübertroffenen, wenn gleich nicht abſolut vollkommenen, Conſtitution Grofsbritaniens, den Vorzug zuerkennt. Nie ſcheint ſie ihm verletzt worden zu ſeyn; doch iſt er nicht blind gegen die Fortſchritte der Beſtechung, und wünſcht dieſer durch Einführung des Balloirens bey den Wahlen der Parlamentsglieder abzuhelfen zu ſehen. Auch tadelt er einige andere Mifsbräuche. So ſorgſam für die Rechte des Volks iſt dagegen keineswegs der durch eine Menge Sinecuren mehr für den monarchiſchen als demokratiſchen Theil der engliſchen Conſtitution geſtimmte *Reeves*, der ſeine *Thoughts on the engliſh Government*, die vor einigen Jahren im Parlemente als ein Libell angeklagt wurden, 1799 in einem zweyten, und, zur Vertheidigung dieſes zweyten, noch in demſelben Jahre in einem dritten und vierten Briefe fortſetzte. Seiner Lehre nach iſt die britiſche Conſtitution eine bloſse Monarchie; der Monarch ſchafft die beiden Parlamentshäuſer, das Volk hat ſchlechterdings keine Anſprüche auf Souverainetät, und ernennt folglich keinen Theil der Geſetzgebung; ihm zufolge kann der König ohne Parlement herrſchen, und iſt der einzige Geſetzgeber und Geſetzvollzieher. Auch habe, meynt er, in keinem Falle, in welchem die Thronfolge durch irgend eine gewaltſame Veränderung unterbrochen worden, das Volk oder das Parlament einen König ernannt; immer habe der Monarch ſich ſelbſt dazu gemacht, oder ſey von einem andern Könige gemacht worden (*The reigning Monarch has either made himſelf or been made by ſome other King*) und als alleiniger Geſetzgeber habe nur er die Rechte der Krone zu beſtimmen u. ſ. w. Gegen dieſe Hypotheſen ſchrieb ein Oxforder Profeſſor, *Rich. Wooddeſon, a brief vindication of the Rights of the britiſh Legislature* (L. b. Payne. 1799. 8. 1 ſh.), worin er den Briefſchreiber ſelbſt vermittelſt der von ihm gebrauchten Autoritäten widerlegt, und behauptet, daſs ſelbſt durch die den Parlementsacten beygefügten Worte, nach welchen die Geſetze nicht blofs auf den Rath, ſondern auch vermittelſt der *Autorität* dieſes Corpus gegeben werden, R's. Lehren directe und peremtoriſch widerſprechen. R's. Vertheidigung dagegen iſt nur ſchwach, und wird wenigſtens in den Augen aller, die nicht bey der Erhaltung der, in neuern Zeiten ſtark angewachſenen, Mängel der Conſtitution intereſſirt ſind, keinen bedeutenden Eindruck machen.

Gelungener iſt die Vertheidigung der ehemaligen monarchiſchen Regierung in Frankreich, die der durch ſein *Picture of a chriſtian Philoſophy* bekannte *Rob. Fellowes, A. B. of St. Mary Hall, Oxford*, in: *Morality united with Policy, or Reflections on the old and new Government of France and on various important Topics of civil and eccleſiaſtical Reform* (L. White. 1800. 12. 2 ſh. 6 d.) unternahm. Dem Grundſatze zufolge, daſs kein politiſches Syſtem in der Praxis das ſey, was es der Theorie nach ſeyn ſoll, vertheidigt der Vf. in einem ruhigen Tone die ehemalige Regierung von Frankreich, die, wie er zu zeigen ſucht, mehr ein eingebildeter als wirklicher Despotismus war, ſo wie z. B. die wenigen Gefangenen, die man, bey der Stürmung der Baſtille, in dieſem Gefängniſſe fand, von der Milde Ludwigs XVI und dem wenigen Gebrauch der Lettres de cachet zeugten. Indeſſen weiſs er auch die neue Regierung von Frankreich in manchen Punkten zu entſchul-

fchuldigen, und ift nicht blind gegen die in feinem Vaterlande nöthige Reformen. Übrigens liegt in der Geſchichte der franzöſiſchen Revolution ſchon an ſich eine ſo ſtarke Warnung gegen künftige Revolutionen, — die freylich hier und da nur zu ſpät bemerkt wurde, ſo früh auch mehrere Schriftſteller auf die *anguis in herba* aufmerkſam gemacht hatten — daſs es leicht iſt, ſelbſt aus demokratiſchen Schriftſtellern über die franzöſiſche Revolution antirevolutionaire Gedanken zu ſchöpfen, wie dieſs der ungenannte Compilator der: *Antirevolutionary Thoughts of a revolutionary Writer from the ſecret Hiſtory of the Revolution of France, by Mr. Fr. Pages* (L. Wright. 1800. 8. 3 ſh.) that.

Indeſſen begnügten ſich viele Schriftſteller bekanntlich nicht damit, dieſe Gründe bloſs zur Warnung gegen künftige Revolutionen zu brauchen; ſie wurden auch dazu benutzt, den, der häufig wiederholten Verſicherung zufolge, bloſs zur Vertilgung des Jacobinismus und zur Wiederherſtellung der monarchiſchen Regierungsform in Frankreich unternommenen Krieg dadurch zu rechtfertigen, und auf deſſen koſtſpielige Fortſetzung ſo lange zu dringen, bis dieſer Zweck erreicht wäre. Um dieſs jedoch mit deſto mehr Eindruck zu thun, muſste vorzüglich bewieſen werden, daſs nicht England, ſondern Frankreich die erſte Veranlaſſung zum Kriege gegeben habe. Wie viel für und gegen dieſs Problem bereits in den vorhergehenden Jahren geſchrieben worden, ergiebt ſich aus den frühern Überſichten; in dieſer kömmt zu der Menge jener Schriften noch die von Hn. *Marſh* während ſeines Aufenthalts in Deutſchland in unſerer Sprache, nach ſeiner Rückkehr ins Vaterland aber engliſch herausgegebene Schrift (S. Erg. Bl. d. A.L.Z. II. J. N. 55); ferner des bekannten *J. Gifford's Letter to the Earl of Lauderdale conf. ſtrictures on his Letters to the Peers of Scotland, and proving, from authentic Documents, that the French were the aggreſſors in the preſent war* etc. (L. Longman u. Rees. 1800. 8. 4 ſh.) Bey alle dem aber, daſs auch vielleicht die Majorität der Briten glauben mochte, daſs die Franzoſen der angreifende Theil geweſen waren, und bey aller Überzeugung von der Rechtmäſsigkeit des Kriegs zur Erreichung der obigen Zwecke bey einem, und ſelbſt von den Vortheilen deſſelben in mehrern Rückſichten bey einem andern Theile der Nation, konnte es nicht an einer groſsen Anzahl von Menſchen fehlen, die das Geſchrey nach Frieden immer von neuem erhoben. Ganz natürlich wurde dieſes durch den erſten Friedensantrag von Bonaparte und deſſen ſchnöde Beantwortung noch vergröſsert. Je weniger es hellſehenden Augen entgehen konnte, daſs durch Bonaparte's Regierung der Jacobinismus geſtürzt und die monarchiſche Regierungsform ſo ziemlich wieder hergeſtellt würde, um ſo unwirkſamer wurden jetzt die Gründe, womit bisher die Miniſter die Fortſetzung des Kriegs zu beſchönigen geſucht hatten, und aus den damaligen Parlementsverhandlungen iſt es bekannt genug, wie ſchwer es den Miniſtern wurde, ihre Zurückweiſung von Bonaparte's Anerbieten zu rechtfertigen. Natürlich gab dieſe Angelegenheit den Partheygängern neue Veranlaſſung zu politiſchen Debatten auch auſser dem Parlemente, die aber nur beiderſeits die aus jenen mündlichen Debatten bekannten Gründe wiederholten, und etwa nur dadurch ſich auszeichneten, daſs die Miniſterialſchriftſteller Bonaparte noch weit verächtlicher behandelten, als ihre Häupter, die Gegner aber die Miniſter weniger noch ſchonten, als Fox u. a. im Parlemente zu thun pflegen; ſo daſs eine Aufzählung der Schriften *pro et contra* hier ſehr überflüſsig ſeyn würde, um ſo mehr, da es doch hinterher durch allerley Umſtände dahin kam, daſs das bisher dem Frieden ſo ſehr abgeneigte Miniſterium einem andern Platz machen muſste, um mit weniger Unehre einen Frieden zu ſchlieſsen, der früher höchſt wahrſcheinlich mit weniger Nachtheil zu Stande gekommen wäre.

(Der Beſchluſs folgt.)

II. Vermiſchte Nachrichten.

In Paris befinden ſich gegenwärtig mehrere berühmte Gelehrte des Auslandes. Die franzöſiſchen Blätter erwähnen unter andern, daſs *Campe*, (deſſen Geſchichte der Entdeckung und Eroberung von Amerika kürzlich in Paris von neuen franzöſiſch aufgelegt worden, da eben an einer Überſetzung ſeiner Sammlung von Reiſen für die Jugend gedruckt wird), am 30 Auguſt einer Sitzung der Geſellſchaft der Menſchenbeobachter beywohnte, in welcher ſich auch der berühmte Sprachkenner *Hager* befand; daſs der Aſtronom *Herſchel* fleiſsig die Sitzungen des Nationalinſtituts beſucht, und daſs der bekannte engliſche Fuſsgänger *Moritz Spillard* ſich jetzt in Paris aufhält.

Der bekannte *Dupont* (de Nemours) Mitglied des Nationalinſtituts, der ſich nach der bekannten Direktorial Verfolgung im September 1797. nach Nordamerika begab, iſt von dort wieder nach Paris zurückgekommen. Eben dahin kehrt der alte *Laharpe* zurück, der kürzlich durch einen Conſularbefehl von dort verbannt wurde. — Auch hat der General *Reynier*, der ſich durch ſeine Schrift über die letzten Vorfälle in Ägypten die Ungnade der Regierung zugezogen hatte, Hoffnung, das Dekret aufgehoben zu ſehen, das ihn von Paris entfernte.

LITERARISCHE ANZEIGEN

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Da Hr. J. Fr. Müller mir ſeinen Plan, eine Suite von lateiniſchen Schul-Autoren auf ſchönem ſtarkem Papier, mit neuen Lettern, in einer gefälligen Form, mit äuſserſter Korrektheit und *zu den wohlfeilſten Preiſen* drucken laſſen zu wollen, anzeigte, und mir die Leitung dieſer Ausgaben antrug; ſo übernahm ich dieſes Geſchäft um ſo lieber, jemehr ich durch vieljährige Erfahrung von den Nachtheilen überzeugt worden war,

war, welche der in Schulen und Gymnaſien gewöhnliche Umſtand mit ſich führt, wenn nicht ſämmtliche Schüler einer Klaſſe eine und dieſelbe Ausgabe vor ſich haben. Mit dem Cornelius und Phädrus iſt der Anfang gemacht worden, und in jeder Meſſe ſoll ein Autor geliefert werden. Über die Art der Ausführung dieſes Plans, wie ich für die zweckmäſsige Einrichtung des Ganzen, für die Wahl der beſten Lesearten, für die äuſserſte Korrektheit des Textes und der Interpunktion geſorgt habe, welches man in der Vorrede angezeigt findet, mag das Publikum ſelbſt urtheilen.

Erfurt, den 2. Aug. 1802.

J. J. Bellermann.

Dieſer Anzeige zufolge biete ich den bereits fertigen Cornelium, 12 Bogen ſtark, in 8., zu 6 gr. hiemit einem geehrten Publikum an.

Schullehrern und Auſſehern über Schulen, die mehrere Exemplare auf einmal nehmen, erhalten noch überdieſs einen anſehnlichen Rabbat. In der künftigen Michaelismeſſe wird auch der Phädrus, zu einem nicht minder billigen Preiſe, erſcheinen.

Übrigens bedarf dieſes Unternehmen wohl keiner weitern Lobpreiſung, da es den Namen eines unſrer würdigſten Literatoren an der Spitze trägt; folglich die Sache ſchon für ſich ſelbſt ſpricht. Es iſt keineswegs meine Abſicht, jene koſtbaren Zweybrücker Ausgaben verdrängen oder herabſetzen zu wollen; nichts deſto weniger ſchmeichle ich mir, dafs meine hier angekündigte Ausgabe jener, wo nicht an Eleganz und äuſserer Pracht, doch wenigſtens an Korrektheit und deutlichem Druck nichts nachgeben werde. Um ſo mehr, da für die verſchiedenen Lesarten, die hier wegfallen, weil ſie mehr für Gelehrte von Profeſſion, als für Lernende berechnet ſind, dem Käufer hoffentlich reicher Erſatz dadurch werden wird, dafs er nach und nach die ganze Reihe jener alten Schriftſteller um ſehr mäſsige Preiſe erhalten wird.

Schliefslich ſey es mir noch vergönnt, die Bitte an alle Beförderer des Guten hinzuzufügen, dieſes gewifs nicht auf Gewinn abzweckende Unternehmen aufs thätigſte zu unterſtützen, damit eine ſo gemeinnützige Sache nicht in ihrem erſten Keim erſticken möge.

Erfurt, den 2. Auguſt. 1802.

J. Fr. Müller.

Von:

F. A. Chateaubriand's Génie du Chriſtianisme Paris. 1802.

erſcheint nächſtens eine deutſche Bearbeitung.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Die Ziehung der ſechſten und letzten Klaſſe unſerer *erſten* Bücher- und Kunſt-Waaren Lotterie iſt am 5ten July angefangen nur damit die folgenden Tage bis zur Beendigung derſelben unausgeſetzt fortgefahren worden. Die Stärke der jetzigen Ziehungsliſte an Zahlen verurſachte dieſsmal einen unerwarteten Aufenthalt, ſo dafs nicht nur die Verſendung derſelben, ſondern auch die Auslieferung der Gewinne etwas ſpät hinausgeſetzt werden muſste. Die Verſendung der Gewinne geſchieht noch vor Ende dieſes Monats an die beſtimmten Orte franco.

Die Vertheilung der neuen Plane zu unſerer zweyten Bücher- und Kunſt-Waaren Lotterie wird auch im Laufe dieſes Monats vor ſich gehen und bey jedem unſerer Herrn Kollekteurs zu bekommen ſeyn.

Rudolſtadt, im Auguſt 1802.

Direction
der Fürſtl. Schwarzb. Rudolſt. privil.
Bücher- und Kunſtwaaren-Lotterie.

Madame C. A. F. Chriſtiani, geborne Venturini, iſt die Verfaſſerinn der drey erſten Märchen im Romanenjournale. Wie kommt es, dafs der ausgezeichnete Dichtergeiſt dieſer Frau, erſt jetzt Herrn Merkels Aufmerkſamkeit erregt? Guſtavs Verirrungen, und die vierzehn Tage in Paris wurden doch in allen kritiſchen Blättern, mit einſtimmigem Lobe angezeigt. Ohngeachtet der kleinen Fehler, zu denen ein groſses Herz und eine reiche Phantaſie verleiten kann, verſprachen dieſe Verſuche ſchon alles, was Herrn Merkel, ſo wie jeden fühlenden und denkenden Menſchen, bey den Märchen enthuſiasmirt. Auch wir erinnern uns nicht, in irgend einer Sprache, kürzlich etwas lieblicheres und ſinnvolleres geleſen zu haben. Herr Merkel hat Recht: wer ſo gut ſchreibt, und dabey fortwährend ſeinen Namen verſchweigt, darf ſich nicht wundern, ächte Beſcheidenheit mit Pruderie verwechſelt zu ſehen.

W.

Von dem laufenden Jahrgange der Allg. Lit. Zeitung iſt bereits die ganze Auflage vergriffen, ſo dafs wir die neuen Beſtellungen, die noch wöchentlich einlaufen, mit vollſtändigen Exemplaren v. J. 1802 nicht befriedigen können. Sollten aber die Herren Intereſſenten die zweyte Hälfte dieſes Jahrganges vom 1ſten Julius an zu haben wünſchen, ſo ſtehen ihnen davon Exemplare für die Hälfte des gewöhnlichen Preiſes zu Dienſte, indem wir für dieſen Fall vom 1. Jul. an, eine Anzahl Exemplare haben zuſchieſsen laſſen.

Jena den 20. Auguſt 1802.

Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 147.

Sonnabends den 28ten Auguſt 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Engliſche Literatur 1799—1800.

VIII. *Philoſophie und Politik.*

(Beſchluſs.)

Zu dieſem Frieden trugen die innern Umſtände vorzüglich bey. Zwar wiederholte die Miniſterialparthey beſtändig die oft ſchon vorgetragenen Verſicherungen von dem blühenden Zuſtande des Landes, den noch die Vereinigung mit Irland vermehren ſollte, (ein Gegenſtand, deſſen Literatur wir um ſo eher übergehen zu können glauben, da *Genz*'ens Journal ſie vollſtändig geliefert hat); zwar beſchönigten ſie den Zuſtand der Finanzen ſo gut ſie konnten, und erhoben dagegen die treffliche Lage des Handels; die Theurung wurde in ganz andern Urſachen als in dem fortdauernden Kriege geſucht, u. ſ. w.; bey alle dem aber iſt es nur zu einleuchtend, daſs die hier erwähnten Gründe kräftigſt dazu mitwirken, den mit Taxen überladenen Briten den Frieden zu ſchenken, und Miniſter, Geiſtliche u. ſ. w. von der ſchweren Pflicht der Vertheidigung eines langwierigen und ſchweren Kriegs zu dispenſiren. Jene täuſchenden Darſtellungen der Miniſter und ihrer Anhänger konnten ihren Zweck nie gänzlich erreichen, da es im Parlemente und unter den Schriftſtellern immer kundige Männer gab, die ihnen theils aus Wahrheitsliebe, theils aus Partheyſucht, keine irrige Behauptung ungeahndet hingehen lieſsen. So folgten bald auf die in der vorigen Überſicht erwähnte *brief Examination into the increaſe of the revenues, commerce and manufactures of Gr. Britain fr.* 1792—99. des bekannten *Roſe*, einige Blätter *ſhort Strictures by a Marchant* (L. Jordan. 1800. 8. 1 ſh.), worin gezeigt wird, daſs die zum Beweiſe des immer ſteigenden Wohlſtandes Gr. Br. aufgeſtellte Behauptung, daſs die Summe der Ein- und Ausfuhr im Jahr 1798 nur 36,151,000 Pf., 1798 aber 94,963,000 Pf. betragen habe, gänzlich ungegründet ſey, und dieſe Vermehrung ſich nur wie 39 zu 37 verhalte. Eben ſo zeigt der ungenannte Kaufmann, daſs R. ſich in der Angabe des reinen Überſchuſſes der Bank gröblich geirrt oder die Leſer getäuſcht habe. So beweiſs *H Becke*, B. D., ſo ſehr er auch übrigens dem Miniſterium ergeben iſt, in den zweymal aufgelegten *Obſervations on the Produce of the Income Tax and on its proportion to the whole Income of Great Britain* (Lond. b. Wright. 1800. 8. 3 ſh. 6 d.), daſs der Ertrag der Einkommentaxe, (die ein gewiſſer *Th. Clio Rickman* in *Mr. Pitt's Democracy manifeſted* für ein gar treffliches Mittel zur Beförderung demokratiſcher Geſinnungen erklärt), viel zu hoch angeſchlagen worden ſey, u. dgl. m. Übrigens war nach dieſer Schrift der damalige Zuſtand der Finanzen nicht ſo ſchlimm, als andere Partheyſchriftſteller ihn darſtellten. Zu näherer Beurtheilung deſſelben dient folgende bis zum vierten Bande fortgerückte Acten-Sammlung, unter dem Titel: *State of the Nation, with reſpect to its funded Debt, Revenue and Diſburſements comprized in the reports of the ſelect Committee appointed by the houſe of Commons* etc., aus welchen man die Einkünfte und Ausgaben des Reichs mehr im Detail erſehen kann, als aus den Parlements-Verhandlungen. Aus allen öffentlichen Documenten leuchtet immer ſo viel hervor, daſs bey den ungeheuern Ausgaben natürlich auch ungeheure Einnahmen erfodert wurde, und daſs daher die Taxen immer höher ſteigen muſsten.

Zu dieſer durch den Krieg ſo ſehr erſchwerten Laſt kam dann nun noch die ſchreckliche Theurung, von der wir bereits in der vorigen Überſicht ſprachen, die eine Menge von Pamphlets verurſachte, wie nur immer eine ſo dringende Angelegenheit vermuthen lieſs und entſchuldigen konnte. Die Zahl derſelben muſste freylich um ſo gröſser werden, da die Vf. weder über die Quelle dieſes Unglücks, noch über die Mittel zu deſſen Abhülfe einig waren. So wie mehrere daſſelbe einem wirklichen Mangel an Getraide und dem noch nicht hinlänglich ausgebreiteten Ackerbaue zuſchrieben: ſo behaupteten dagegen andere, dieſer Mangel ſey erzwungen, und bloſs der Habſucht der Pächter und Aufkäufer zuzuſchreiben, die auf das im Umlauf befindliche Geld ſpeculirten; wieder andere, daſs, wenn auch wirklich Getraidemangel exiſtire, dieſer doch nicht ſo groſs ſeyn könne, um eine ſolche Theurung zu rechtfertigen; und ſo wie einige im Kriege die Urſachen der Theurung ſuchten: ſo bewieſen dagegen andere, daſs im Frieden das Getraide gewöhnlich im Preiſe um 5 Procent höher geſtiegen ſey, als es in den vorhergehenden Kriegsjahren ſtand u. ſ. w. Nach dieſen Meynungen waren denn auch die Vorſchläge zur Abhülfe

dieſes Übels berechnet, ſo daſs der eine die Urbarmachung von noch mehr Ländereyen, ein anderer ein Maximum, ein dritter das baldige Ende des Krieges wünſchte, u dgl. m. Dieſe allgemeinen Bemerkungen mögen hier zur Charakteriſtik dieſer Schriften genügen, deren Aufzählung weit mehr Raum wegnehmen würde, als die mehrſten derſelben noch jetzt zu verdienen ſcheinen dürften.

Bey jenen drückenden Taxen und dieſer Theurung des Getraides, (ſo wie auch der Kohlen u. ſ. w.) muſste das Armenweſen die Aufmerkſamkeit der Menſchenfreunde mehr als je beſchäftigen; der Armen muſsten immer mehrere werden, unter Umſtänden, die deren Unterhaltung erſchwerten. Statiſtiſche Data, die bisher gewählten Methoden der Armenverſorgung betreffend, wurden daher mit eben ſo vielem Intereſſe aufgenommen, als Vorſchläge zur Verbeſſerung derſelben im Allgemeinen oder auch in einzelnen Theilen. In den obgedachten Darſtellungen der ökonomiſchen Statiſtik der verſchiedenen Landſchaften Englands wurde auf dieſen Gegenſtand ſorgſame Rückſicht genommen; die reichhaltigen *Reports of the Society for bettering the Condition and encreaſing the comforts of the Poor*, deren erſte Stücke von neuem aufgelegt werden muſsten, folgten jetzt ſchneller auf einander; Schriften, wie *If. Woods Account of the Shrewsbury Houſe of Induſtry* etc. wurden von neuem (dieſe Schrift jetzt ſchon zum fünftenmale) aufgelegt, und veranlaſsten andere Nachrichten dieſer Art, wie z. B. *An Account of the Proceedings of the acting Governors of the Houſe of Induſtry in Dublin for two years* (1797—98) *annexed to their petition to the Hon. the Houſe of Commons of Ireland in the ſeſſion of* 1798 (Dublin u London, b. Cadell. 1799. 8 6 ſh), aus welchem ſich ergiebt, daſs die Ausgaben durch angeſtrengte Aufmerkſamkeit auf die Verwaltung dieſes Armenhauſes ſich jährlich verminderten u. ſ. w. Indeſſen waren damals dieſe Armenhäuſer, ſo wie die zeitherige Verſorgung der Armen auſser denſelben — für welche beide die obgedachte *Society* durch eine *Information for Overſeers* (1799. 12. 6 d.) ſorgte, — damals nicht hinlänglich; die in den Armenhäuſern bald eingeführten Rumfordſchen Suppen, welche von eben dieſer Geſellſchaft in ihren Schriften dringendſt empfohlen wurden, muſsten auch auſser denſelben vertheilt werden können. Wie ſehr man nicht nur in London, ſondern auch in andern engliſchen Städten dafür ſorgte, iſt aus öffentlichen Blättern bekannt; beſonders wurden mehrere Armenküchen in London angelegt, und von einer derſelben giebt folgendes Pamphlet umſtändliche Nachricht: *The Economy of Inſtitution eſtabliſhed in Spitalfields, London, for the purpoſe of ſupplying the Poor with good Meat Soup for one Penny per Quart; principully extracted from the papers of the Society, and publ. with a view to promote the eſtabliſhment of ſimilar Inſtitutions in towns, villages and populous neighbourhoods.* (L. b. Phillips. 1799. 8. 4 d.) Auch that der thätige Graf *Rumford* von neuem in der Fortſetzung ſeiner *experimental Eſſays* (X Eſſ.) Vorſchläge zur Erſparung der Feuerung, nicht nur überhaupt, ſondern auch inſonderheit für Arme, die leider noch immer weniger befolgt, ja ſelbſt nur beachtet werden, als man bey dem in neuern Zeiten durch Verwüſtungen von Menſchen und Inſecten ſo ſehr verminderten Holze glauben ſollte.

Schon dieſe wenigen Data von der nothgedrungenen Aufmerkſamkeit des Publicums auf die Verbeſſerung des Armenweſens geben einen traurigen Beweis von dem hoch geſtiegenen und mit der glänzenden Verſchwendung der reichen Engländer in einem fürchterlichen Contraſte ſtehenden Elende einer groſsen Menge Volks, und machen die ſchreckliche Schilderung *Colquhoun's*, in ſeiner im J. 1800 zum ſechſtenmale aufgelegten *Treatiſe on the Police of the Metropolis* und ſeinem neuen *Treatiſe on the Commerce and Police of the River Thames*, von den Diebereyen und andern Betrügereyen in London nur allzuglaublich. Schon im J. 1798 fand daher das Parlement den von dieſem ſtrengen Polizeyrichter und von *Poole* vorgeſchlagenen Plan zu einer neuen Reform der Polizey, und *Bentham's* Vorſchlag, Verbrecher durch einſame Gefangenſchaft zu beſſern, annehmbar, wie ſich aus dem *Report of the ſelect Committee appointed by the Houſe of Commons, relative to the eſtabliſhment of a new Police in the Metropolis* etc. *and the Connici Eſtabliſhment* etc. (L. Symonds. 1799. 8. 2 ſh. 6 d.) ergiebt, woraus auch die Ueberzeugung der Committee hervorgeht, daſs die dem Staate ſehr zur Laſt fallende Niederlaſſung auf Botany-Bay ihren Zweck nicht erreiche. In ſr ſcherm Andenken ſind noch die neuern Beſchwerden *Burdett's* im Parlemente über die ſchlechte Beſchaffenheit gewiſſer Gefängniſſe, die auch einzeln gedruckt wurden.

Nicht weniger als die Verminderung jener Verbrechen der niedern, zum Theil durch Noth gedrungenen, Volksklaſſen, beſchäftigte das Parlement die Sittenverbeſſerung unter den höhern Ständen, wenigſtens in einem, oft groſsen Scandal verurſachenden, Punkte; der häufige Ehebruch kam endlich einmal bey den Geſetzgebern zur Sprache. Lord *Auckland* und der Biſchof von Rocheſter drangen in ihren nachher gedruckten Reden auf Beſtrafung und auf Maafsregeln zur Verhütung deſſelben, z. B. daſs der Verführer nicht die Ehebrecherin ſolle heirathen dürfen; Lord *Mulgrave*, der Herzog von *Clarence* u. a. ſprachen und ſchrieben dagegen, und die Sache blieb wie ſie war; ſo wie auch der, damals ſchon und erſt kürzlich wieder in Anregung gebrachte Vorſchlag zur Abſchaffung der von jeher von *Windham* in Schutz genommenen Bullenhetze vergeblich gethan wurde.

So wie bey den Debatten über die Eheſcheidungs-Bill, ſo traten auch bey der immer von neuem vorgenommenen Bill, die Abſchaffung des Sklavenhandels betreffend, der Herzog von Clarence und der Biſchof von Rocheſter gegen einander auf; jener ſprach in ſeiner Rede am 5. Jul. 1799 gegen die gänzliche Abſchaffung aus dem ſchon öfters angeführten Grunde der Barbarey der Africaner, dahingegen der Biſchof an demſelben Tage ſich für die Aufhebung dieſes Handels mit dem Eifer eines chriſtlichen Lehrers verwendete.

Ein anderer wichtiger Streit, der ebenfalls bis jetzt noch unentſchieden iſt, ward damals mit vieler Wärme geführt:

geführt: die Frage über die Einschränkung der Freyheiten der ostindischen Compagnie und die Erlaubniss, andere Handelsleute an dem vortheilhaften Handel in die Colonieen nicht blos, wie seit 1793, einigen, sondern ganz unbeschränkten Antheil nehmen zu lassen. Der im politischen Fache vortheilhaft bekannte *W. Playfair* trat in dieser Rücksicht gegen die O. C. mit *Strictures on the asiatic Establishments of Great Britain* etc. (L. b. Carpenter. 1799. 4. 12 Sh.) auf; die Compagnie ist aber keinesweges geneigt, diesen Vorschlägen völlig beyzustimmen.

II. Vermischte Nachrichten.

Am 7. Jul. hielt die Akademie der kathol. Religion zu Rom in dem gewöhnlichen Saale der Sapienza, eine aufserordentliche Sitzung, in welcher *Dom. Tessa*, Professor der Logik und Metaphysik am römischen Collegio, bewiefs, dafs die neulich in Ägypten entdeckten Thierkreise nicht so alt sind, als man hat behaupten wollen, und dafs daher die daraus gezogenen Schlüsse von selbst wegfallen.

Als ein Factum, das man in unsern Tagen nicht mehr erwarten sollte, führen die französischen Blätter an, dafs neulich zu Chatillon, im Departement der Côte d'or, ein Pfarrer das Kind einer Schauspielerfamilie, als excommunicirter Menschen, nicht taufen wollte, und nur mit Mühe von dem Präfecten dazu bewogen werden konnte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für das Studium der *Deutschen Sprache* sind folgende zwey neu erschienene Lehrbücher zu empfehlen:

1. Dr. *G. M. Roths Systematische deutsche Sprachlehre*, 8. 1799. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.
2. — *dessen Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre, vorzüglich zum Gebrauche in Schulen entworfen*, 1801. à 10 gr. oder 40 kr.

Beide Werke haben das Glück gehabt, in unsern vorzüglichsten gelehrten Zeitungen, *als die gelungensten Versuche die deutsche Sprache auf feste philosophisch-philologische Grundsätze zu führen*, erklärt zu werden.

Aus den Titeln beider Lehrbücher ergibt es sich schon, dafs der Hr. Verf. die Erstere mehr für *Lehrer*, die Letztere aber für *Lernende* ausarbeitete. Ein billiger Preis nebst gutem correktem Druck wird übrigens, wie ich hoffen darf, eine allgemeinere Verbreitung derselben begünstigen.

Giefsen im Jul. 1802.

G. F. Heyer.

Neue Verlagswerke zur Ostermesse 1802. von *Langbein* und *Klüger* in Arnstadt und Rudolstadt.

Anleitung, wie Kindern die Erlernung der zehn Gebote nützlich und anwendbar gemacht werden kann. Ein Hülfsbüchlein für Eltern und Lehrer, welche ihren Kindern diese Gebote lernen wollen und sollen. 8. 4 gr.

Einsamen, die, im Chiusato. Eine piemontesische Novelle. Zwey Theile. Mit einem Kupfer von Weinrauch. 8. 2 Rthlr.

Grafen, die, von Moor. Ein Familiengemälde. Zwey Theile. Mit einem Kupf. 8. 2 Rthlr.

Julius der Verworfene, von C. G. Cramer. Erster Theil. Mit einem Kupf. von Müller. 8. 18 gr.

Kaiserhaus, das sächsische in Deutschland, im romantischen Gewande dargestellt von dem Verfasser Karls des Grofsen, der Semiramis etc. Erster Theil, welcher die Regenten aus dem sächsischen Hause enthält. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unterm Titel:

Deutschlands edelste und kräftigste Regenten, im romantischen Gewande dargestellt von dem Verfasser Karls des Grofsen, der Semiramis etc. Mit einem Kupf. 8.

Orlando Orlandino, der wunderbare Abentheurer, vom Verfasser des Rinaldini. 2 Theile. Mit Kupfern 8. 2 Rthlr.

Rasereien der Liebe, vom Verfasser des Jägermädchens. Zweyter Theil. Mit 1 Kupf. von Schule. 8. 1 Rthlr.

Schellenberg, J. Ph., Lehr- und Unterrichtsbuch für die Jugend in Bürger- und Landschulen, wie auch zum Gebrauch für Privatlehrer. Zweyter Thl. 8. 12 gr.

Dessen Leitfaden bey dem ersten Unterricht im Rechnen. 8. 6 gr.

Ziegeuner, die. Ein Roman nach dem Spanischen, vom Verfasser des Rinaldini. Mit einem Kupfer von Müller. 8. 1 Rthlr.

Mich. erscheint:

Julius der Verworfene, von C. G. Cramer. Zweyter und letzter Theil. 8.

In weniger Wochen erscheint im Verlage von *Samuel Flick* Sohn in Basel nachstehende merkwürdige Schrift, die bald in allen Buchhandlungen zu haben seyn wird:

Actenmäfsige Darstellung der begangenen Verbrechen des berüchtigten Räuberanführers Schinderhannes, in getreuer Erzählung seiner Geständnisse vor dem Tribunal in Maynz, nach den Original-Acten vor dem öffentlichen Ankläger daselbst bearbeitet.

Was auch früher oder später über die Thaten dieses Menschen unwahres und mährchenhaftes erzählt worden und

und vielleicht noch geschrieben wird, das ist in dieser Schrift entweder berichtigt, oder wiederlegt sich von selbsten; sie ist aus ächter Quelle geschöpft, und unverfälscht ohne romantische Dichtung und nicht in Rinaldinischer Manier bearbeitet, so dass sie demohngeachtet gelesen zu werden verdient, und mit Recht allgemein Interresse erregen wird, indem sie eine wahrheitsvolle Schilderung dessen aufstellt, was dieser so sehr gefürchtete Räuber vor seinen Richtern selbst eingestand.

Anzeige der 6ten verbesserten Auflage von dem

A B C- und Lesebuch, neues, in 191 Abbildungen, mit Erklärungen aus der Naturgeschichte. gr. 8. geb.

Mit schwarzen Kupfern 12 gr.
Mit illum. Kupfern 16 gr.
Dasselbe Buch auf feinem Papier mit illuminirten Kupfern. 1 Rthlr.

Wenn von einem Buch für die Jugend in fünf starken Auflagen gegen 30,000 Exemplare abgesetzt sind, so ist über dessen Werth, welcher dadurch so vollgültig entschieden ist, nichts weiter zu sagen.

Man wird es der unterzeichneten Verlagshandlung glauben, dass ihr Gewinn bey einzelnen Exemplaren wenig ist, und dass es die Menge ergiebt, den geringen Preis dieses Buchs mit dessen Äussern in Verhältniss zu setzen.

Vofs und Comp.
in Leipzig.

Von dem kürzlich in Paris erschienenen und mit vielem Beyfall aufgenommenen Romane, *L'enfant du Prieuré ou la Chanoinesse de Metz par Madame Guenard, Auteur d'Irma* 2 Tom. 8. erscheint Ostermesse 1803. eine gute deutsche Uebersetzung bey *Langbein* und *Klüger* in Rudolstadt.

Anzeige der 4ten Auflage von

D. *Martin Luthers Leben, Meynungen und Thaten.* Ein Lesebuch für den Landmann. Mit Luthers Bildniss. 8. 12 gr.

welche so eben fertig geworden und dieses Buch nun wieder in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Diese mit so viel Beyfall aufgenommene Biographie macht zugleich das 4te Bändchen der

Lebensbeschreibungen berühmter Reformatoren.

aus, welche bis jetzt in 7 Bändchen bestehen und dadurch nun wieder vollständig sind.

Die ganze Sammlung kostet 3 Rthlr. 16 gr. und einzeln sind solche unter folgenden Titeln zu haben als:

der 1ste Wiclefs Leben enthaltend. 12 gr.
— 2te Huss Leben 16 gr.
— 3te Calvins Leben 12 gr.
— 4te Luthers Leben 12 gr.
— 5te Zwingli's Leben 12 gr.
der 6te Melanchthons Leben 12 gr.
— 7te Erasmus Leben 12 gr.

Ihre Portraits von guten Meistern, grösstentheils nach Lukas Kranach gestochen, sind sauber in Quartformat abgedruckt unter dem Titel:

Abbildungen berühmter Reformatoren,

ebenfalls bey uns erschienen, und für den sehr geringen Preis von 1 Rthlr. 16 gr. durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig im July 1802.

Vofs und Comp.

Folgendes für jeden Gutsbesitzer und Ökonomen höchst interessante Werk ist nun ganz vollständig in allen Buchhandlungen zu haben.

Ökonomisch-veterinärische Hefte, von der Zucht, Wartung und Stallung der vorzüglichsten Haus- und Nutzthiere, herausgegeben vom Kommissionsrath *J. Riem* und Professor *J. S. Reuter*, in Verbindung mit mehrern Landwirthen. Nebst Zeichnungen zu Ställen, Häusern und Hütten, mit Grundrissen, Aufrissen und Durchschnitten zum Aufbewahren dieser Thiere; auf 50 Kupfertafeln, entworfen und erläutert vom Architect *J. A. Heine.* gr. 4. 8 Hefte compl. 23 Rthlr.

Auch unter folgenden Titeln:

Ökonomisch-veterinärischer Unterricht, über die Zucht, Wartung und Stallung der Pferde, gr. 4. Mit 6 Kupfern. 2 Rthlr. 16 gr.
— — des Rindviehes. Mit 6 Kupf. 2 Rthlr. 16 gr.
— — der Schaafe. Mit 10 Kupf. 4 Rthlr.
— — der Schweine. Mit 4 Kupf. 1 Rthlr 8 gr.
— — des Federviehes. Mit 4 Kupf. 2 Rthlr. 8 gr.
— — der Bienen. Mit 9 Kupf. 4 Rthlr. 12 gr.
— — der Seidenraupen. Mit 4 Kupf. 2 Rthlr 8 gr.
— — der Hunde. Mit 8 Kupf. 3 Rthlr. 4 gr.

Druck, Papier und Kupfer sind schön.

Vofs und Comp. in Leipzig.

II. Auction.

Eine sehr schöne und aufs beste conservirte Conchylien-Sammlung in einem sauber gearbeiteten Schranke mit 22 Auszügen, soll den 25. October in Bremen entweder im Ganzen — wenn sich dazu Liebhaber finden — sonst aber einzeln an den Meistbietenden verkauft werden.

Es bestehet diese Sammlung aus 770 Stück der auserlesensten und zum Theil seltenen Conchylien, worunter einige Seesterne, Windeltreppen, Sinnae marinae, Teufelskrallen, Riesenschnecken, verschiedene Nautili, wovon einige sehr schön geschnitten und gravirt sind, einige Korallengewächse, eine kleine Schildkröte, 4 Stück Marmor mit Dendriten und sonstigen seltenen Sachen befindlich sind.

Auswärtige Liebhaber belieben sich gefälligst mit ihren etwanigen Auftragen in postfreyen Briefen an den Auctionator *J. H. Cramer* in Bremen zu wenden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 148.

Sonnabends den 28ten Auguſt. 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das *zweyte* Heft der *Niederſächſiſchen Zeitſchrift* iſt am 4ten Auguſt an die reſp. Subſcribenten, wie an die Buchhandlungen, verſandt. Eine Inhalts-Anzeige käme alſo zu ſpät. Das *dritte Heft* iſt unter der Preſſe, und enthält:

1) Beyträge zur *Biographie* und *Charakteriſtik* des verewigten Superintendenten Röhrs zu Gifhorn. Vom Paſtor Nöldecke zu Eſſenroda.
2) Ueber den *Bauern-Stolz*. Vom Paſtor Schwager zu Iöllenbeck.
3) *Alcidion*, oder *über den Werth der Täuſchung*. Vom Dr. S..r..s.
4) Ueber *Religion* und *religiöſe Gebräuche bey den amerikaniſchen Wilden*.
5) *Gedichte*. Vom Forſtmſtr. v. Heimburg, Fr. v. Klenke, Weppen, Dr. Nöldecke.
6) *Mutterliebe* über *Sittenzwang*. Vom Herausg.
7) Der *weiſe Hofnarr*. Präadamitiſche Sage.

Der Subſcriptionspreis für den Jahrgang von 4 Heften, iſt $\frac{1}{2}$ Piſtole, wofür das Werk promt zu bekommen.

Der erſte Jahrgang unter dem Titel: *der Philoſoph in der Lüneburger Heide*, wird den Käufern des gegenwärtigen Jahrgangs, der Completirung wegen, für einen *mäſsigen* Preis überlaſſen. Der ord. Preis deſſelben war 2 Rthlr.

Alle Poſt-Aemter und alle ſolide Buchhandlungen, die beyläufig den gewöhnlichen Rabatt genieſsen, nehmen Beſtellung an. Insbeſondre wendet man ſich an die Hahnſche Buchhandlung in Hannover, an die Heinſiusſche Buchhandlung in Leipzig, an die Heroldſche Buchhandlung in Lüneburg, an die Culemannſche Buchhandlung in Braunſchweig, an die Seiffertſche Buchhandlung in Bremen, an die Feliſchſche Buchhandlung in Berlin; ferner an das königl. Intelligenz-Comptor in Hannover, an die Poſt-Amts-Zeitungs-Expedition in Leipzig, an den Hn. Poſtverwalter Kühner in Lüneburg, an den Poſtſecretair Hinüber in Münden, an den Herausgeber Hn. Paſtor Benecken zu Natendorf bey Lüneburg, und an mich

G. Chriſtoph F. Pralle,
Poſtſecretär zu *Celle* im Lüneburgiſchen.

So eben iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt worden:

A d r a ſt e a

herausgegeben

von

J. G. v. Herder.

1802. Zweytes Stück,

(Preis des Jahrgangs von 4 Stücken. 3 Rthlr. 8 gl.)

Inhalt: *I. Prometheus aus ſeiner Kaukaſushöle. II. Wiſſenſchaften, Ereigniſſe und Charaktere des vergangenen Jahrhunderts.* 1. *Iſaak Newtons* Geſetz der Schwere. *Hermes und Poemander*; 1ſtes Geſpräch. Kepplers Gedanken über Anziehung und Schwere der Weltkörper. 2. *Newtons* Teleskop. Herſchels Teleskop. *Orion, Hermes und Poemander;* 2tes Geſpräch. 3. *Newtons* Theorie des Lichts und der Farben. Eulers Syſtem. *Hymnus an die Sonne.* 4. *Newton und Keppler* Beider Lebensumſtände. Ueber die verſchiedene Schätzung der Wiſſenſchaften nach Zeiten und Nationen. 5. *Händel.* Seine Lebensumſtände. Vom Oratorium. *Cäcilia, eine Legende.* Wirkungen der Tonkunſt. Wahre Wirkung der lyriſchen Dichtkunſt. 6. *Emanuel Swedenborg*, der gröſste Geiſterſeher des XVIII Jahrhunderts. Sein Leben, Studien und Werke. Pſychologiſche Erklärung der Swedenborgſchen Geſchichte. Darſtellung ſeiner Geiſterreiche aus ihm ſelbſt. Warnung. *Himmel und Hölle.*

Leipzig den 29 Jul. 1802.

Joh. Fr. Hartknoch.

Von *Gilberts Annalen der Phyſik Jahrg.* 1802, iſt das 6te und 7te St. erſchienen, und enthält:

I. Ueber die Fähigkeit der Flamme, der Knochen und des luftleeren Raumes, die Wirkungen der Voltaiſchen

taischen Säule zu leiten, vom Prof. *Ermann* in Berlin. II. Nachricht von Versuchen, welche im Hamburger Michaelisthurme, über den Fall der Körper, zum Beweise der Achsenumdrehung der Erde, im Grossen angestellt werden, vom Dr. *Benzenberg*. III. Versuche zur Bestimmung des Gesetzes, nach welchem die Verminderung des Raums in den Auflösungen und Mischungen flüssiger Körper erfolgt, vom Ober-Gradirmeister *Schlönbach* zu Elmen. IV. Versuche über das vorgebliche gasförmige Kohlenstoffoxyd, oder Kohligsaure Gas; von der Gesellschaft der Amsterdamm. Chemiker. Vorläufige Nachricht von Berthollets Untersuchungen über diese streitige Gasart und die Kohle. V. Ueber die wahre Natur der Kohle und des Diamanten, vom Prof. *Parrot* in Dorpat. VI. Versuche über die Wasserzersetzung durch Volta's Säule, vom Dr. *Erdmann* in Wittenberg. VII. Methode, das Wasser mittelst einer Elektrisirmaschine eben so zu zersetzen, als durch Volta's Säule, von *van Marum*. VIII Versuche mit einer Voltaischen Säule von 495 Lagen, vom Prof. *Grimm* zu Liegnitz. IX. Einige Versuche mit Volta's Säule, vom Prof. *Bökmann* jun. in Carlsruhe. X. Thiloriers in Paris Oefen ohne Rauch. XI. Vorzüge des Kochens durch Dämpfe, von *Cadet de Veaux*. XII. Vermuthete Identität des Spiefsglanzes. XIII. Wahre Natur des Oisanits, von *Vauquelin* XIV. Wahre Natur des Boracits, von demselben. XV. Identität des Lepidolits und Glimmers, nach ihren mineralogischen und chemischen Charakteren, von *Cordier*. XVI. Fähigkeiten aller Körper, Magnete zu werden, von *Coulomb*.

VII. Stück.

I Ueber die Verbesserung des Flintglases für Fernröhre, vom Dr. *Benzenberg* in Hamburg. II. Bestimmung des Antheils an wahrer Säure in den drey ältern mineralogischen Säuren und ihren Neutralsalzen, von R. *Kirwan*. III. Bemerkung über die Veränderung, welche mehrere vegetabilische Reagentien erleiden, wenn sie mit paarweise mit einander verbundenen Metallen in Berührung kommen, von Dr. *Jäger* in Stuttgardt. IV. Versuch einer hypothetischen Erklär. der im vorigen Aufsatze erzählten Thatsachen, von dems. V. Neue Art, die elektrische Anziehung in Volta's Säule darzustellen, vom Prof. *Gerboin* in Strasburg. VI. Ein Glaskondensator und ein elektrischer Hauchversuch, vom Prof. *Weber* in Landshut. Anhang. Feuerstrahlen im Donaueise. Eiskanonen u. Eismörser in Schwaben. VII. Anwendungsart der Galvani Voltaischen Metallelectricität, zur Abhelfung der Taubheit und Harthörigkeit. vom Apoth. *Sprenger* in Jever. VIII. Versuche, welche beweisen, dass alle Körper von der Wirkung des Magnets afficirt werden, und dass sich die Gröfse dieser Einwirkung messen lässt, von *Coulomb*. IX. Bemerkungen über den vorgeblichen Magnetismus des Nickels, v. *Genewix*. in London. X. Erklär. Desormes u. Clements gegen den Aufsatz der Amsterdamer Chemiker über das vorgebliche kohligsaure Gas.

Halle im August 1802.

Rengersche Buchhandlung.

Vom *Dramaturgischen Journal für Deutschland* ist der Monat Jul, erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt.

Wie sehr dieses Journal in diesem zweyten halben Jahre wieder gewonnen hat, beweist dieser erste Monat. Diejenigen, die dieses nur mit Theater sich beschäftigende Journal noch zu halten wünschen, können auch auf das zweyte halbe Jahr allein, ohne verbunden zu seyn, das erste zu nehmen, mit 2 Rthlr. pränumeriren.

Fürth, den 4 Aug. 1802.

Bureau für Literatur.

Von

Hunolds Annalen der Kuhpocken-Impfung zur Verbannung der Blattern, gr. 8 Fürth 1802 geheft. jedes Heft 12 gl.

ist das 3te Heft erschienen und in allen Buchhandlungu haben. Es enthält:

I. Nachricht über den Fortgang der Kuhpocken in Italien. Von der medicinischen Delegation im Departement der Agogna.

II. Zweifel und Bedenklichkeiten gegen die Vaccination. Aus dem Italiänischen, und mit Bemerkungen von Hn. Prof. Sprengel zu Halle.

III. Bemerkungen des Herausgebers über diesen Aufsatz.

IV. Merkwürdige Beyträge zu den Resultaten der Vaccination, mitgetheilt von dem Hn. Dr. Bernigau, Schaufuss und Schneider.

V. Rhapsodie über Pocken und Kuhpocken, nach den Grundsätzen der Erregungstheorie.

VI. Correspondenz-Nachrichten aus Baltimore, Hamburg, London, dem Mansfeldtischen und Rufsland.

VII. Gedichte.

Fürth im Jul. 1802.

Bureau für Literatur.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Rengerschen* Buchhandlung in Halle sind in der Jubilate-Messe folgende Bücher erschienen, und um die beygesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

Eberhard, G. A., Ferdinand Warner, der arme Flötenspieler, 2 Bde. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Gilberts. L. W., Annalen der Physik, 4ter Jahrg. mit Kpfn., gr. 8. der Jahrg. 6 Rthlr. 12 gr.
(werden fortgesetzt.)

Higgins, W., Versuch über die Theorie und Praxis des Bleichens, nebst Erfahrungen über den Schwefelkalk, als Stellvertreter der Potasche beym Bleichen. Mit einer verschiedene Gegenstände der

der theoretiſchen Chemie betreffenden Vorrede. Aus dem Engliſchen, mit Anmerk. des Ueberſetzers. 8. 7 gr.

Jakob's, L. H., philoſophiſche Rechtslehre, oder Naturrecht, 2te verbeſſerte Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Kruſe, C., Atlas zur Geſchichte aller europäiſchen Staaten von ihrem Urſprunge an, bis zum Jahre 1800. Erſte Lieferung, welche die Karten von den Jahren 400 — 700 enthält. Nebſt 8 hiſtoriſchen Tabellen in demſelben Formate, gr. Fol. 3 Rthlr. 16 gr.

Die hiſtoriſchen Tabellen beſonders. 1 Rthlr. 8 gr.

Materialien zur wiſſenſchaftlichen Erklärung der neueſten Preuſs. Landesgeſetze, 4tes St. 8. 16 gr.

Schelver, F. J., Unterſuchungen über die Natur der Menſchen- und Kuhblattern. 8. 8 gr.

— Zeitſchrift für organiſche Phyſik, 1ſter Band 1ſtes Stück 8. 16 gr.

Siebert, D. A., Prüfung der bisherigen ärztlichen Handelsweiſe bey nicht ſelbſtſtillenden Müttern. Oder: wann ſollen eigentlich Mütter ihren Säugling der Amme übergeben, wenn ſie ihn nicht ſelbſt ſtillen dürfen? Ein der Beurtheilung der Aerzte vorgelegter Verſuch. 8. 8 gr.

Siewert, F. G., Das Pfennigzins- und Strohwiſchrecht. Ein Beytrag zum deutſchen Privatrechte aus den Statuten der Stadt Danzig. 14 gr.

Wolfii, F. A., Miſcellanea maximam partem literaria.

Auch unter dem Titel:

Vermiſchte Schriften und Aufſätze in deutſcher und lateiniſcher Sprache. 8. Druckp. 1 Rthlr. 12 gr. Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr. holländ. Papier. 2 Rthlr. 8 gr.

Da es in der Phyſik und Chemie itzt vielleicht keine wichtigere Frage giebt, als diejenige iſt, zu welcher beſonders die von Hn. Ritter angeſtellten Verſuche mit der Voltaiſchen Säule Veranlaſſung gegeben haben, *ob nehmlich das Waſſer, wie Lavoiſier lehrt, wirklich zuſammengeſetzt ſey oder nicht*: ſo ſchien es wohl der Mühe werth zu ſeyn, dieſe Streitfrage genauer zu unterſuchen. Dieſs iſt in meiner Inaugural Diſſ. *) geſchehen, in welcher ich die verſchiednen ſeit Volta's Erfindung für und wider die Einfachheit des Waſſers angeführten Verſuche und Vernunftgründe vollſtändig geſammelt und hiſtoriſch zuſammengeſtellt, ſodann meine eignen in dieſer Abſicht angeſtellten Verſuche deutlich und genau beſchrieben, darauf die verſchiednen Meynungen in dieſer Sache gründlich und unpartheyiſch geprüft, endlich aber meine eigne Meynung (gegen Ritter) durch neue Gründe und Beobachtungen beſtätigt habe.

Dr. J. F. Erdmann.

*) Iſt bey mir für 6 gr. zu haben.

H. Gerlach.

In unſerm Verlage ſind ſo eben erſchienen:

Predigten über wichtige Gegenſtände der *chriſtlichen Sittenlehre*; nach freyen Texten von Georg Friedr. Götz. 8. Fürth. 1802. 20 gr.

Der würdige Hr. Verfaſſe, deſſen frühere Arbeiten allgemeinen Beyfall erhielten, übergiebt hier dem Publikum eine Sammlung Predigten, welche wegen der Wichtigkeit der dargeſtellten Gegenſtände nicht nur dem Prediger, ſondern jedem gebildeten Chriſten höchſt willkommen ſeyn werden.

Bureau für Litteratur in Fürth.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Ideen über die Nothwendigkeit der Provinzial-Geſetze veranlaſst durch die Aphorismen über Provinzial-Geſetzbücher überhaupt, und beſonders im preuſſiſchen Staate. Von M. G. F. D. Goeſs, Prof. und Bibliothekar in Anſpach. 8. Fürth. 1802 geh. 5 gr.

Eine Schrift, die wegen der Wichtigkeit des Gegenſtandes in dem jetzigen Zeitpunkt, und beſonders durch ihre Behandlung ſich ſelbſt empfiehlt.

Touſſaint-Louverture's frühere Geſchichte, nach engliſchen Nachrichten bearbeitet. Mit deſſen Portrait. 8. Fürth 1802. 10 gr.

Wenn auch die Aechtheit dieſer Geſchichte die neueſten Nachrichten nicht ſchon gröſstentheils beſtätiget hatten; ſo würden doch die neueſten Handlungen dieſes ſchwarzen Helden, die ſich ganz daraus erklären laſſen, ſolche hinlänglich beweiſen. Da ſie auf eine ſehr angenehme Art erzahlt iſt: ſo wird ſie dem Geſchichtsfreunde eben ſo willkommen ſeyn, als dem blos neugierigen Leſer zur Unterhaltung dienen.

Das Portrait einzeln auf fein Basler Papier in gr. 4 abgedruckt, koſtet 5 gr.

Bureau für Literatur in Fürth.

Catalogue des Livres français, Eſtampes etc., qui ſe trouvent chez Voſs et Comp. à Leipzig.

Iſt in allen Buchhandlungen unentgeldlich zu haben.

Von dem kürzlich erſchienenen engliſchen Roman der Mrs Hunter: Letitia oder das Schloſs ohne

Ge-

Geſpenſt iſt jetzt eine Ueberſetzung veranſtaltet. Dieſes zur Vermeidung aller Concurrenz.

H. G.

Vorige Oſtermeſſe iſt in unſerm Verlage erſchienen:

C. F. v. Schmidt Phiſeldeck Darſtellung des däniſchen Neutralitäts-Syſtems während des letzten Seekrieges, mit *authentiſchen Belegen und Aktenſtücken.* 1tes Heft. 14 gr.

Wir machen das Publikum hierdurch auf dieſe intereſſante Schrift aufmerkſam, deren Fortſetzung nächſtens erſcheinen wird.

Arntzen u. Hartier
in Kopenhagen.

Unter dem Titel:

Rubriken, ein Leſebuch.

iſt in unſerm Verlage vorige Oſtermeſſe ein Buch herausgekommen, was jedem, der eine angenehme Unterhaltung ſucht, willkommen ſeyn wird. Wir begnügen uns blos den Inhalt hier anzuzeigen, da das Büchlein ſich gewiſs ſelbſt empfehlen wird. 1. Rubrik der Rubriken. 2. Schein und Seyn, eine Erzählung. 3. Spiräa. 4. So oder ſo. 5. Die Harfe, eine Erzählung. 6. Etwas über moraliſche Fühlhörner: 7. Der gezwungene Philoſoph, eine Erzählung. 8. Die Lobkunſt. 9. Elegie aus dem Spaniſchen. 10. Die reiſenden Künſtler, Erzählung. 11. Fanton, eine Erzählung. 12. Die Normänner, eine Erzählung. 13. Gedankenſpäne. 14. Die Geſchichte von hinten etc. Koſtet in allen Buchh. 1 Rthlr, 16 gr.

Kopenhagen.

Arntzen u. Hartier.

Buch für die Jugend.

Die dritte ſtark vermehrte und verbeſſerte Auflage von der

Kleinen Bilderſchule für die Jugend, vom Verfaſſer des A, B, C.- und Leſebuchs, in 191 Abbildungen etc. Mit ſchwarzen und illum. Kupfern. gr. 8. geb. 1 Rthlr. 8 gr.

iſt nunmehr fertig geworden, und an alle Buchhandlungen verſandt.

Der Hr. Verfaſſer konnte dem geneigten Vertrauen der Eltern und KinderFreunde, durch den ſo baldigen Abſatz der beiden erſten Auflagen aufgemuntert, nicht gewiſſenhafter entgegen kommen, als bey dieſer dritten Auflage allen Fleiſs zu verwenden. Daſs dieſs geſchehen iſt, beweiſen die Verbeſſerungen faſt auf jeder Seite, ſo wie das Ganze jetzt um ſechs Bogen ſtärker geworden iſt.

Voſs und Comp.
in Leipzig.

Neue Organiſation des Gottesdienſtes in Frankreich. Oder ſämmtliche Aktenſtücke, die auf das neue Concordat Beziehung haben. Aus dem Franzöſiſchen. Leipzig bey Voſs und Comp. (8. broſch. 12 Gr.)

Die in unſerm Verlage erſchienene Schrift:

Steinbeck, E. G., Feuersnoth- und Hülfsbuch fürs deutſche Volk und ſeine Freunde,

welche *von Einem Löbl. General-Directorio in Berlin als ein beſonderes brauchbares Buch zur Regulirung neuer Feuer- und Löſchanſtalten an alle Kriegs- und Domainen-Kammern der ſämtlichen Königl. Preuſs. Staaten anempfohlen worden iſt;* iſt nunmehr für den mäſsigen Preis von 12 gr. in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben, welches wir hiermit anzeigen.

Leipzig den 14 Jun. 1802.

Voſs und Comp.

Abbildung.

Engliſcher und Franzöſiſcher Admirale.

Erſter Heft.

Der allgemeine Beyfall, mit welchem die vor einiger Zeit in unſerm Verlage herausgekommenen Abbildungen franzöſiſcher Generale aufgenommen wurden, hat uns zu der Herausgabe der Engliſchen und Franzöſiſchen Admirale, die ſich ſeit kurzem beſonders ausgezeichnet haben, und auf die noch jedes Auge gerichtet iſt, bewogen. Der erſte Heft, der nun davon erſchienen iſt, enthält die Bildniſſe von *Nelſon, Vincent, Smith, Warren, Howe* und *Duncan.* Sämmtliche ſind nach den beſten Engl. Original-Zeichnungen von einem unſerer beliebteſten Künſtler in Kupfer geſtochen, und empfehlen ſich beſonders durch Reinheit des Strichs und gutes Papier, wofür wir geſorgt haben. Der Preis davon iſt 1 Rthlr. 8 gr.

Voſs und Comp.

Adelheid von Meſſina, vom Verfaſſer der Szenen aus Fauſts Leben. Leipzig bey Voſs und Comp. (8. broſch. 16 gr.)

Der Verfaſſer dieſes kleinen Romans, der durch ſeine Szenen aus Fauſts Leben und andern Unterhaltenden Romanen, ſich die allgemeine Achtung der gebildeten Leſewelt zu verſchaffen wuſste, liefert in der gegenwärtigen Erzählung wiederum eine nicht minder unterhaltende Lektüre, die gewiſs keiner nicht unbefriedigt zur Seite legen wird. Der raſche Gang der Geſchichte, und des Vf. angenehme Art zu erzählen, feſſeln ſtets die Aufmerkſamkeit des Leſers, und wir ſind feſt überzeugt, daſs ihm ein jeder durch die angenehme Unterhaltung, die man ſich dadurch verſchaft, danken wird.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 149.

Sonnabends den 28ten August 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

IX. *Erdbeschreibung.*

Bereits in dem vorigen Abschnitte haben wir einige Data zur neuesten Statistik Englands beygebracht; hier wollen wir vor allen andern noch anführen, was zum Behuf dieses Studiums, so wie der Erdbeschreibung der britischen Monarchie, erschien.

Aus mehrern Gründen wurde in den letztern Jahren die Bestimmung der Volksmenge in Grofsbritanien und Irland eine interessante Untersuchung; sie wurde nicht nur in mehrern schon erwähnten Schriften über Auflagen, Theurung u. s. w., sondern auch von dem durch die Statistik des Armenwesens seines Vaterlandes und andere Schriften vortheilhaft bekannten Sir *Fred. Morton Eden* in einer besondern Schrift angestellt. (S. ALZ. 1801. N. 246.) Dieſs war aber auch die einzige Materie aus der allgemeinen Statistik des Reichs, die einzeln bearbeitet wurde. Dagegen fehlte es nicht an einer Menge von Reisebemerkungen über verschiedene Theile Grofsbritaniens, die jetzt um so häufiger wurden, je seltener die Engländer Reisen ins Ausland machten; ja diese Liebhaberey für die inländische Topographie veranlafste selbst einen Alterthumsforscher, den Pfarrer *Th. Reynolds* zu Bowden Parva in Northamtonshire, Antonins schon oft bearbeitetes Itinerarium, insofern es Britanien betrifft, von neuem zu untersuchen. Die Frucht dieses Studiums war: *Iter britanicum, or that part of the Itinerary of Antoninus, which relates to Britain, with a new Comment* (L. b. Cadell. 1799. 4. 18 sh.); Kenner erklärten sie aber für unreif. Eines der neuesten Itinerarien war: *A new Edition of Paterson's Book of the Roads in Great Britain, incl. the Roads of Scotland, which were heretofore published in a separate pamphlet, and many other very considerable Additions and Improvements*, (L. b. Longman u. Rees. 1800. 8. 4 sh. 6 d.), wozu eine Karte von *Faden* (6 sh.) gehört, die einen guten Wegweiser abgiebt.

Unter den eigentlichen Reisen waren nur wenige, die durch das Ganze des Reichs, oder auch nur durch England und Schottland giengen, und unter diesen war die aus dem Französischen übersetzte von *Faujas St. Fond* (L. b. Ridgway. 1799. 2 V. 8. 14 sh.) unstreitig das wichtigste Werk. Von weit wenigerm Belange waren des oben bereits als herumreisenden Methodistenprediger erwähnten *Rowland Hill's* Reisen, die, wie folgender Titel zeigt, mit besonderer Rücksicht angestellt wurden: *Journal of a Tour through the North of England and parts of Scotland, with remarks on the present state of the established Church of Scotland, and the different secession therefrom. Together with Reflections on some Party-Distinctions in England; designed to promote brotherly Love and forbearance among Christians. Also some Remarks on the propriety of what is called Lay and itinerant Preaching* (L. b. Chapman. 1799. 8. 2 sh. 6 d.), dem bald ein *Extract of a Journal of a second Tour from London through the Highland of Scotland and the northwestern Parts of England, with observations and remarks* (L. b. Williams. 1800. 8. 6 d.) von gleichem Gehalte folgte, worin freylich mehr Interessantes für den Methodisten, aber doch auch manche in einem gutgelaunten und lebhaften Tone vorgetragene Bemerkungen für den Liebhaber der Menschenkunde überhaupt vorkommen.

Wenn indessen der Werke, die mehrere Theile des vereinigten britischen Reichs umfassen, nur wenige waren: so erschienen dagegen desto mehrere über einzelne Theile Englands, und auch einige besondere Schriften über Schottland und Irland. Abgerechnet die aus dem Französischen ins Englische übersetzten Briefe *H. Meister's* bey seinem zweymaligen Aufenthalte in England (L. b. Longman u. Rees 1799. 8. 6 sh.), wurden von Eingebornen, die einzelne Striche ihres Vaterlandes, nicht blofs fahrend und reitend, sondern auch, nach der in England erst spärer Mode gewordenen Art, zu Fufse besuchten, gröfsere und kleinere Werke, mit und ohne Kupfer, herausgegeben. Da mehrere von London aus angetreten wurden, oder dahin giengen: so gehen wir hier auch von der Hauptstadt aus, und bemerken zuerst, dafs, was die Stadt selbst betrifft, der bekannte *Sam. Ireland Picturesque Views, with an historical Account of the Inns of Court in London and Westminster* (L. b. Egerton. 1800. gr. 8. 2 L. 2 sh.), *Dan. Lysons* aber, der bereits die *Environs of London* in mehrern Banden bekannt gemacht hat, als einen Nachtrag zu diesem Werke *An historical Account of those Parishes in the County of Middlesex, which are*

not described in the E. of L. (L. b. Cadell. 1800. 4. 1 L. 7 sh.) herausgab, worin 22 Kirchspiele, besonders aber die Merkwürdigkeiten von Hamptoncourt, sehr ausführlich beschrieben und durch Kupfer erläutert werden. Zugleich erfahren wir hier, dafs der Vf. mit seinem Bruder an einer allgemeinen Übersicht von Grofsbritanien arbeitet. Von London herab nach der Küste des Kanals zu, nach Dover hin und von da bis Landsend, wird uns manche Gegend genauer bekannt durch die, bereits in der ALZ. (1802. N. 21.) angezeigte, *Pennant*sche Reise. In letzterer Gegend wanderte der durch seine Reisen in Wales und durch die Geschichte seines interessanten Aufenthaltsorts, Bath, bekannte Prediger *Rich. Warner*. Sein in gewohnter Manier erzählter *Walk through some of the western Counties of England* (L. b. Robinson. 1800. 8. 7 sh.) von 386 engl. Meilen, die er in 17 Tagen zurücklegte, gieng von Bath nach Wells und Glastonbury, und von da an den Canal von Bristol, längst diesem nach Minehead, Ilfracomb, Barnstaple und Biddeford, von hier aber auf einem schlängelnden Wege an die Küste des britischen Canals, und zurück über Glastonbury und Wells nach Bath. Wir gehen an eine andere Küste über, und nehmen durch *Cornwallis* und die benachbarten Counties *G. Lipscomb's Journey into Cornwall through the Counties of Southampton, Wilts, Dorset, Somerset and Devon, interspersed with remarks moral, historical, literary and political* (S. ALZ. 1801. N. 170.), so mangelhaft sie auch seyn mag, als das Neueste, was man über diese Gegend hat, zum Wegweiser. Auf eine Sehenswürdigkeit einer dieser Grafschaften macht *A Description of the House and Gardens at Stourhead, Wilts, the seat of Sir R. Hoare, Bart., with a Catal. of the Pictures* etc. (L. b. Cadell. 1800. 8. 1 sh.) aufmerksam. Für das interessante *Wales* bieten sich uns zwey Prediger, *W. Bingley* und *J. Evans* (S. A. L. Z. ib.), und ein *H. Wigstead mit Remarks on a Tour to North- and South-Wales in the Y. 1797, with Plates from Rowlandson* etc. (L. b. Wigstead. 1800. 8. 15 sh.) an; doch beschäftigt sich letzterer mehr mit Essen und Trinken, als mit Naturschönheiten. Die Grafschaft *Leicester* hat kürzlich der durch ähnliche Werke hinlänglich bekannte Alterthumsforscher, der Londner Buchhändler *Nichols*, durch seine *History and Antiquities of the County of Leicester* (L. b. Vf. 1800. 4.) sehr ausführlich beschrieben. Die beiden Manufacturstädte *Birmingham* und *Manchester* erhielten neue Wegweiser; wovon der eine die Merkwürdigkeiten seiner Stadt in Versen beschreibt, denen durch prosaische Anmerkungen und Kupfer nachgeholfen wird, der andere aber sie blofs in einem trockenen Verzeichnisse aufzählt. Jener betitelte sein Buch: *A Poetic Survey round Birmingham; with a brief description of the different Curiosities and Manufactures of the Place, intended as a Guide to Strangers; by J. Biffet, accompanied with a magnificent Directory with the names, professions* etc. (Birmingham, b. Vf. 1800. 8. 6 sh.), das letztere ist: *Bancks's Manchester and Salford Directory, or List of the Merchants, Manufacturers, and principal Inhabitants; the Streets, Squares* etc. *and a description of the Canal round Manchester.* (L. b. Law. 1800. 2 sh. 6 d.). Die Naturschönheiten mehrererer Grafschaften nach Schottland zu beschrieb *J. Housman* in *A descriptive Tour, and Guide to the Lakes, Caves, Mountains and other natural Curiosities in Cumberland, Westmoreland, Lancashire and a part of the West-Riding of Yorkshire* (L. b. Law. 1800. 8. 5 sh.), der alles sehr genau, nur hie und da zu umständlich, angiebt.

Durch einen grofsen Theil von *Schottland* und die *Hebriden* führt uns, aufser dem obgedachten *Faujas de St. Fond*, der als Chemiker vortheilhaft bekannte *Th. Garnett*, dessen lehrreiche *Observations on a tour through the Highland and Parts of western Islands* etc. (L. b. Cadell. 1800. 2 V. 4. 2 L. 12 sh. 6 d.) bereits durch eine Übersetzung von Hn. *Kosegarten* unter uns bekannt sind. Beide Reisen werden einem künftigen Fortsetzer der von dem verstorbenen *Ebeling* angefangenen Bearbeitung des von dem verdienten Baronet *J. Sinclair* unternommenen, und im J. 1799 mit dem 21n Bande geschlossenen *Statistical Account of Scotland, drawn up from the communications of the Ministers of the different Parishes* gute Dienste leisten. Überzeugt von dem Verdienstlichen dieser Unternehmung widmete dem Baronet der Berwicker Arzt *J. Fuller the History of Berwick upon Tweed, including a short Account of the Villages of Tweedmouth and Spittal* etc. (L. b. Butterworth. 1799. 8. 7 sh. 6 d.), ein sehr nützliches und in seiner Art in England sehr seltenes Werk, das die Geschichte und Statistik der Gegend sehr genau und ausführlich, hier und da auch wohl zu weitschweifig, behandelt.

Über *Irland*, wovon man in England selbst eben nicht die genaueste Kenntnifs hat, und seit *Young's* Reisen wenig Nachrichten von Bedeutung erschienen, so dafs man die neuesten statistischen Data mit Mühe aus den widersprechenden Pamphlets über die Vereinigung dieser Insel mit Grofsbritanien zusammensuchen mufs, gewähren die, auch durch eine deutsche Übersetzung bekannten, *Rambles through Ireland transl. from the French of Mr. de Latocnaye — by an Irishman* (L. b. Robinsons. 1799. 2 V. 12. 6 sh.), zwar keine grofse Ausbeute für den Geographen und Statistiker, aber doch eine ziemlich interessante Lectüre, auch schon deshalb, weil die Reise kurz vor der letzten Rebellion unternommen wurde. Ungleich lehrreicher sind die später geschriebenen *Letters on the Irish Nation, written during a visit to that Kingdom in the autumn of the Y. 1799 by G. Cooper, Esq.* (L. b. White. 1800. 8. 4 sh.), wovon 1801 eine neue Auflage und eine, zugleich *Geddes's* obgedachte Apologie der Katholiken liefernde, deutsche Uebersetzung, herausgeg. von Hn. *Dr. Paulus* zu Jena erschien. (S. ALZ. 1801. N. 270. u. 291.)

Selten waren, bey den damaligen politischen Umständen, die Reisen nach dem Continente; doch fehlte es weder an Wegweisern durch mehrere Theile desselben, noch auch an Reisen durch einzelne Länder, die theils Originale, theils Uebersetzungen waren. So erschien ein *Lisbon Guide, cont. Directions to Invalids, who visit, and a Description of that City; and Tables of the Coins, Weights and Measures of Portugal* (L. b. John-

b. Johnſon. 1800. 8. 2 ſh.), und für mehrere Länder zugleich die, als Beylage zu *Chauchard's* Karte herausgegebene, *Geogr., hiſtor., and political Deſcription of the Empire of Germany, Holland, the Netherlands, Switzerland, Pruſſia, Italy, Sicily, Corſica and Sardinia* etc. (L. b. Stockdale. 1800. 4.), die, ſo fehlerhaft ſie auch iſt, doch den Engländern immer noch willkommen ſeyn mochte. Der Karte wegen, der dieſs Buch zum Commentare dient, muſsten darin mehrere Länder, ſelbſt das nahgelegene, intereſſante Frankreich fehlen, wohin jetzt mehr als ein Wegweiſer erſcheint. In nächſter Beziehung auf dieſs Land gab *James Brown of the royal Navy*, einen *Account of the Navies of foreign Powers, particularly thoſe of France, Spain and Batavia, now at War with Great Britain: including a Liſt of Frigates, Corvettes and Sloops; alſo the Navies of Ruſſia, Sweden, Denmarc and Naples; with a comparative ſtate of the Line of Battle-Ships in the laſt War, and the preſent State of the britiſh Navy* (L. b. Stael. 1799. 4. 1 ſh.), worin ſeine Hauptabſicht dahin geht, den damaligen Kunſtgriff der Franzoſen bemerkbar zu machen, oft die Namen ihrer Schiffe zu ändern, um die Gröſse ihrer Flotte in den Augen der Unkundigen furchtbarer zu machen, als ſie wirklich war. — Reiſende nach Italien werden die auch ins Deutſche überſetzten *Letters from Italy, between the Y. 1792 —98 etc. by Mariana Starke* (L. b. Phillips. 1800. 2 V. 8.), der vielen Mängel ungeachtet, in mehrern Rückſichten brauchbar finden. (Vgl. ALZ. 1801. N. 15.) Einen beſondern Cicerone für Rom und die umliegende Gegend lieferte *F. Salmon*, nach einem zwölfjährigen Aufenthalte daſelbſt, in: *An hiſtorical Deſcription of ancient and modern Rome; alſo of the Works of Art, particularly in Architecture, Sculpture and Painting. To which are added a Tour through the Cities and Towns in the Environs of that Metropolis and an Account of the Antiquities found at Gabia.* (L. b. Taylor. 1800. 2 V. 8. 1 L. 10 ſh.) Eine andere intereſſante Stadt Italiens, Palermo, machte Mrs. *M. Robinſon* durch ihre Ueberſetzung des Gemäldes derſelben von Dr. *Hager*, der ſich damals in England aufhielt, bekannter.

(Der Beſchluſs folgt.)

II. Todesfälle.

Im Julius ſt. zu Memmingen der Prediger *Matthäus Bonacker* im 68. Jahre ſeines Alters.

Im Auguſt ſt. zu Paris Mad. *du Boccage*, Vf. einiger ins Deutſche überſetzten u. m. a. Werke, im 92ſten Jahre ihres Alters.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Vom *kritiſchen Journale der Philoſophie*, herausgegeben von *Schelling* und *Hegel*, iſt des *II. Bandes erſtes Heft* (188 S.) erſchienen und enthält:

Glauben und *Wiſſen*, oder die *Reflexionsphiloſophie der Subjectivität*, in der Vollſtändigkeit ihrer Formen als *Kantiſche*, *Jacobiſche* und *Fichteſche* Philoſophie. Dieſe Abhandlung beſtimmt theils das gemeinſchaftliche Princip dieſer Philoſophieen, theils den einer jeden innerhalb deſſelben eigenthümlichen Charakter, durch welches ſie die Formen jenes Princips vollkommen erſchöpfen.

Einleitung. S. 3.

A. *Kantiſche Philoſophie.* S. 22.

B. *Jacobiſche Philoſophie.* S. 63. Bey welcher aufser ihrer charakteriſtiſchen Polemik gegen Spinoza, auch auf ſie gegen Kant (Reinh. Beytr. 3r Heft) Rückſicht genommen iſt, ſo wie auf die höhere Potenzirung, welche die Jacobiſche Philoſophie in den *Reden über die Religion* erlangt hat.

C. *Fichteſche Philoſophie.* S. 138. Hierbey iſt vorzüglich die Darſtellung derſelben in der *Beſtimmung des Menſchen* zum Grunde gelegt worden, weil dieſe unter der populären Form das Weſen dieſer Philoſophie ſowohl am offenſten enthüllt, als auch dieſelbe unter allen Darſtellungen allein in der Totalität als Syſtem aufſtellt.

Anm. Um den erſten Band dieſes Journals nicht unverhältnifsmäſsig zu vergröſsern, konnte dieſe Abhandlung nicht als deſſen drittes Stück abgedruckt werden; daſſelbe wird unverzüglich nachgeliefert.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Voſs* und *Comp.* in Leipzig iſt erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Rächenden, oder das Vehmgericht des 18ten Jahrhunderts. Erſter Theil. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Dieſer Roman verdient die Aufmerkſamkeit des Publikums in vorzüglichem Grade. Unter höchſt anziehenden und die Phantaſie des Leſers hinreiſsenden Darſtellungen, verbirgt er tiefe Belehrungen. Überall wehen die reinſten und edelſten Empfindungen, und ſelbſt ſolche Leſer, denen es nur um eine künſtliche Verwickelung der Begebenheiten zu thun iſt, werden in dieſem Buche ihre Wünſche erfüllt finden.

Dem ſchönen Geſchlechte glauben wir einen angenehmen Dienſt zu erweiſen, wenn wir es auf ein kleines Werkchen aufmerkſam machen, welches ſo eben in unſerm Verlage unter dem Titel erſchienen iſt:

Die elegante Strickerin, oder Sammlung kleiner Strickmuſter für Freundinnen des guten Geſchmacks.

Es enthält auf 12 colorirten Quartblättern die neue-

Lern

ften und geſchmackvollſten Muſter zu Börſen, Guirlanden, Einfaſſungen, Zeichen, Kamiſölern u. ſ. w. und kann ſehr füglich den Damen als Begleiter bey ihrer Arbeit in Geſellſchaften und auf Spaziergängen dienen. Der Preis davon iſt 1 Rthlr.

Leipzig den 14ten Juny 1802.

Voſs und Comp.

Es iſt ſo eben fertig geworden und wird im Anfange Septembers an alle Buchhandlungen verſandt werden:

Muſen-Almanach für das Jahr 1803, herausgegeben von Bernhard Vermehren. Zweyter Jahrgang.

Es würde überflüſſig ſeyn, wenn wir von dieſem Werke viel Rühmens machen wollten, denn der Herausgeber hat mit dem thätigſten Fleiſs und durch die ſtrengſte Auswahl dafür geſorgt, daſs dieſe Sammlung ſich frey und kühn neben die vorige ſtellen darf. Er iſt überdieſs darauf bedacht geweſen, dem Ganzen noch mehr unterhaltende Abwechslung zu geben. Denn in dem für das nächſte Jahr erſchienenen Almanache finden ſich viele *erzählende* Gedichte, als: Romanzen, Balladen etc., welche das gröſsere Publikum beſonders intereſſiren und der geſchmackvollen Leſewelt eine anziehende Lectüre gewähren. Die trefflicheren Dichter und Dichterinnen Deutſchlands haben den Herausgeber in ſeinem Unternehmen bedeutend unterſtützt, ſo daſs wir uns ſchmeicheln, dem Publicum eine angenehme Nachricht zu ertheilen, wenn wir daſſelbe auf die Erſcheinung dieſes in jeder Rückſicht reichen und vorzüglichen Muſen-Almanachs aufmerkſam machen.

Jena im Auguſt 1802.

Akademiſche Buchhandlung.

Bey *Voſs* und *Comp.* in Leipzig iſt erſchienen:

Skizzen, vom Verfaſſer der Reiſe meines Vetters auf ſeinem Zimmer. 8. 12 gr.

Die Werke dieſes, dem Publikum ſo vortheilhaft bekannten Verfaſſers, bedürfen keiner weitern Empfehlung. Gewiſs wird man dieſem jüngſten Kinde ſeiner Laune denſelben Beyfall ſchenken, den die älteren ſo allgemein erhielten.

René, oder die Wirkungen der Leidenſchaft; von *Fr. Aug. Chateaubriant.* Seitenſtück zu Atala, oder die Liebe zweyer Wilden. Von demſelben Verfaſſer. kl. 8. broſchirt. 8 gr.

Die Atala, die von allen Nationen ſo allgemein bewundert, und auch in mehrere Sprachen überſetzt wurde, erhält hier von demſelben Verfaſſer, dem phantaſiereichen Chateaubriant, ein würdiges Gegenſtück, und beide verkünden uns eine neue Epoche in der Franzöſiſchen Poeſie. Eben der zarte Geiſt, der in der Atala herrſcht, herrſcht auch in dieſer lieblichen Dichtung. — Ob die Überſetzung auf einigen Werth Anſpruch machen darf, darüber wollen wir den Leſer ſelbſt urtheilen laſſen. Wir fügen nur noch blos hinzu, daſs ſie aus der Feder einer unſerer beſſeren Schriftſteller kömmt.

Leipzig im July 1802.

Voſs und Comp.

III. Bücher ſo zu verkaufen.

Bey dem *Meuſeliſchen Leſeinſtitut* zu Coburg ſind folgende Bücher zu verkaufen.

In Folio.

1—4. Jo. Mat. Gesneri novus linguae et eruditionis romanae Theſaurus, Tom. 1—4. Lpz. 749. halb Frzb. 8 Rthlr.

5—7. Murrs Abbildungen der Gemälde und Alterthümer, welche ſeit 1738. in der verſchütteten Stadt Herculanum gefunden worden, Augsb. 777. 1—6. Th. Ppb. 8 Rthlr.

In Quart.

1—11. Adelungs pragmatiſche Staatsgeſchichte Europens. Gotha 762. 9 Theile in 11 Pgb. 8 Rthlr.

12—14. Pocokes Beſchreibung des Morgenlandes 1—3. Th. Erl. 790—91 Ppbd. 6 Rthlr. 20 gr.

15—51. Braunſchweigiſche Anzeigen von 1765—1801. 8 Rthlr.

52—65. Braunſchweigiſches Magazin 1788—1800. 4 Rthlr.

66—70 Hirſchfelds Theorie der Gartenkunſt. 1—5r Bd. Lpz. 785. Ppb. 10 Rthlr.

71—84. Michaelis, Überſetzung des alten Teſtaments, 1—13 Th. Gött. 769—83. 9 Rthlr.

In Octav.

1. Meuſels gelehrtes Deutſchland 4te Ausgabe, 10 Bände, 1783—1795. 8 Rthlr. 12 gr.
2. Werke Friedrichs IIten Berlin 1788. 1—15. Th. Ppb. 5 Rthlr. 12 gr.
3. Shakeſpeare's Schauſpiele von Eſchenburg 1—12. Th. Zürch 1775—77. 5 Rthlr.
4. Wielands ſämmtliche Werke, 1—15. Bd. die gute grav Ausgabe ganz neu halb engliſch, NB. die Kupfer fehlen. 15 Rthlr.
5. Deutſche Acta eruditorum, 1—240 Th. von 1712—39. in 20 Pgb. 5 Rthlr.
6. Neue Zeitung von gelehrten Sachen Leipzig von Jahr 1723—57. 36 Jahrgänge in 36 Bände 3 Rthlr. 12 gr.
7. Seilers groſses bibl. Erbauungsbuch A. u. N. T. 16 ganze Franzbde. 6 Rthlr. 20 gr.
8. Memoires des Herzogs v. Richelieu 1790—94. 1—3ter Bd. 4 Rthlr. 12 gr.
9. Seilers gemeinnützige Betrachtungen 1776—1800. nebſt Beylagen. 4 Rthlr. 8 gr.

Die Bezahlung iſt in Carolin zu $6\frac{1}{3}$ Rthlr.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 150.

Mittwochs den 1ten September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

IX. *Erdbeschreibung.*

(Beschluss.)

Eine schon in den J. 1738 und 39 unternommene, aber erst jetzt gedruckte Reise eines bereits verstorbenen, aber noch in frischem Andenken stehenden Staatsmanns: *A Voyage performed by the late Earl of Sandwich, round the Mediteranean in the Y. 1738—39, written by Himself — to which are prefixed Memoirs of the noble Author's Life, by J. Cooke, M. A. Chaplain to his Lordship and one of the Chaplains of Greenwich Hospital*, (L. b. Cadell. 1799. 4. 2 L. 2 sh.) führt uns in die aufsereuropäischen Erdtheile über. Die von dem Grafen selbst beschriebene Reise, (also ein Beytrag zu einer neuen Bearbeitung von *Walpole's Catalogue of the royal and noble Authors*), berührt von Livorno aus Corsica, Sardinien, Sicilien, Malta, den Peloponnes, Athen, den Hellespont, Constantinopel, die Inseln des Archipelags und *Ägypten* bis Cairo hin, und geht nach Genua zurück. Natürlich findet man hier viel veraltete Nachrichten; da sie indessen gröfstentheils Alterthümer, besonders Inschriften, betreffen: so sind mehrere noch jetzt brauchbar, und manchen Lesern werden die vielen Stellen aus Classikern nicht unwillkommen seyn. Interessant genug waren übrigens damals diese Länder, um dem Werke auch von dieser Seite zu statten zu kommen. Besonders galt diefs *Ägypten*, wohin aller Augen gerichtet waren. Daher fand denn auch *Sonnini's* Reise dahin, noch nach *Hunter*, einen neuen Uebersetzer; auch wurden *Norry's Relation de l'expédition d'Egypte suivie de la description de plusieurs monumens de cette contrée*, und *Ripault's Description abrégée des principaux monumens de la Haute-Egypte*, so wie die *Mémoires sur l'Egypte* u. s. w., eben so wie bey uns, sehr bald in die Landessprache übergetragen; und *J. Antes* lieferte die, seitdem doppelt ins Deutsche übersetzten, *Observations on the Manners and Customs of the Egyptians, the Overflowing of the Nile and its Effects; with Remarks on the Plague and other Subjects* etc. (L. b. Stockdale. 1800. 4. m. 1 Karte. 10 sh. 6 d.), als die Frucht eines zwölfjährigen Aufenthalts zu Cairo und dessen Nachbarschaft. Bey allem diesem Vorrathe an brauchbaren Nachrichten war doch, da sich eben jetzt noch weit mehrere, und zum Theil noch brauchbarere erwarten lassen, ein allgemeines Werk, wie *J. Franklin's History of ancient and modern Egypt.* etc., wovon noch im J. 1800 der 1e Theil erschien, eine zu voreilige Unternehmung. — In diesen neuen sowohl als den vorhergehenden originalen Schriften über Ägypten ist oft von *Bruce* die Rede; *Antes* und *Franklin* sprechen mit Achtung von ihm; *Browne* aber hatte seine Autorität verdächtig gemacht. Diesen Angriffen begegnete mit nicht geringer Härte *Rich. Wharton* in *Observations on the Authenticity of Bruce's Travels in Abyssinia in Reply to some passages in Brown's Travels* etc. (Newcastle upon Tyne u. L. b. Cadell. 1800. 4.), und zeigte dabey in seinem Quartbande, dass Browne's Quartband in einen Octavband hätte zusammengedrängt werden können. Auffallend war es übrigens, dass die Engländer, gleich den Franzosen, sich durch *Damberger's* Reise durch das Innere von Africa täuschen liefsen, und dass ihnen erst, nach Erscheinung der Uebersetzung desselben, durch ein Pamphlet: *The Shoemaker Schrödter, the Printer Taurinius and the Cabinetmaker Damberger, three Travellers, who never travelled at all, but fabricated their Accounts in one Manufactory*, die Augen aufgegangen zu seyn scheinen. Jene voreilige Uebersetzung lässt sich nur dadurch entschuldigen, dass man überhaupt damals in England auf alle Reisen durch Africa gierig speculirte, wie unter andern auch der *modern Traveller*, dessen erste Theile lauter Auszüge aus den Berichten von *Mungo Park, Ledyard, Lucas* und *Sonnini, Browne, Savary* und *Volney*, so wie aus *Le Vaillant* enthalten, und die in der ALZ 1801 N. 327. recensirte *Historical and philosophical Sketch of the Discoveries of the European in northern and western Africa at the close of the 18 Century* beweisen, die, der Natur der Sache nach, nichts Neues enthalten, so wie die ältern Reisen *St. Pierre's* nach den Inseln France und Bourbon und auf das Vorgebirge der guten Hoffnung, die erst im J. 1800 in einer englischen Uebersetzung erschienen. — Eine wahre Bereicherung der Länder- und Völkerkunde waren dagegen die, unter uns durch Recensionen und Uebersetzungen bekannt gewordenen, Reisen von *Barrow* im Innern des südlichen Africa; auch ist *W. White's Journal of a*

Voyage — from Madras to Colombo and Da Lagoabay on the East Coast of Africa in the Y. 1798. (vgl. ALZ. 1800. N. 332.) nicht ganz leer an unterhaltenden Nachrichten. Von der Londner Gesellschaft zu Entdeckungen in Afrika erschien, nach Park's Reisen, bis 1800 nichts Neues; doch haben wir seitdem das Tagebuch des von ihr ausgesendeten *Hornemann's* erhalten.

Wenn übrigens in Hinsicht auf Africa bisher nur Individuen oder Privatgesellschaften wirksam waren, bey denen wenigstens nicht Staats-Interesse ins Spiel kam: so erschienen dagegen über die asiatischen Länder mehrere Werke, die, ohne das Daseyn der mit dem Staate in der genauesten Verbindung stehenden ostindischen Gesellschaft nicht zu Stande gekommen seyn würden. So wie auf ihre Veranlassung *Macartney's* Gesandtschafts-Reise nach China unternommen wurde, — die noch jetzt fortdauernd Einfluss auf den Buch- und Kunsthandel in mehrern Ländern äussert, da man immer noch fortfährt, die Chinesen in allen Ständen und Lagen des Lebens abzubilden und zu beschreiben: so verdankt man ihr auch die von ihrer Thätigkeit zeugenden Gesandtschafts-Reisen von *Turner* und *Symes* nach *Tibet* und *Ava*, so wie *Boyd's* Gesandtschaftsreise nach *Ceylon*, die alle drey ins Deutsche übersetzt sind, und hier daher nur einer beyläufigen Erörterung bedürfen, nebst *D. R. Leckie's Journal of a Route to Nagpore by the way of Chuttak, Burrosumber* etc. *in the Y.* 1790. (L. b. Stockdale. 1800. 4.), eine Reise, die der Vf. zu dem Rajah von Berar, wovon Nagpore die Hauptstadt ist, zufolge gewisser Aufträge von der Präsidentschaft zu Calcutta unternahm, und die sich vorzüglich dadurch auszeichnet, dass der Vf. auf einem, vor ihm von keinem Europäer betretenen, Wege durch das nordwestliche Berar, einen Theil von Bundelcund, über Benares zurückkehrte. — Einen neuen interessanten Beytrag zur Kenntniss der Maratten lieferte *W. H. Tone*, Befehlshaber eines Infanterie-Regiments im Dienste des Paishwa, in *A Letter to an officer of the Madras Establishment* etc. (L. b. Debrett. 1799. 8. 2 sh.), den die Leser bereits aus *v. Archenholz*'ens Minerva und *Sprengel's* Bibliothek kennen. Noch gehören hieher die, auf nähere oder entferntere Veranlassung der ostindischen Compagnie unternommenen, Landreisen aus und nach Indien, wie die in der vorigen Uebersicht angeführte, von dem damaligen Major und nachherigen Obersten *J. Taylor*, über Aleppo durch die grosse Wüste nach Bassora, auf die der Vf. nachher wiederum in seinen, im J. 1800 herausgekommenen, *Lettres on India political, commercial and military relative to subjects important to british Interests in the East* zurückkam; ein Werk, von welchem, so wie von manchem andern hier angeführten, die *geogr. Ephemeriden* zu seiner Zeit das Publicum unterrichtet haben; und *J. Jackson's Journey from India towards England in the Y.* 1797 *by a route commonly called over Land, through Countries not much frequented, and many of them hitherto unknown to Europeans, particularly between the rivers Euphrates and Tigris, through Turkistan, Diarbeck, Armenia, and Natolia in Asia; and through Romelia, Bulgaria, Wallachia, Transilvania* etc. *in Europa* (L. b. Cadell. 1799. 8.), die, so flüchtig auch diese höchst beschwerliche Reise gemacht wurde, doch viel interessante Bemerkungen liefert. Diesem Interesse für Indien hat man auch die, bereits 1795 angefangenen und 1800 geschlossenen, *Outlines of the Globe* des verstorbenen *Pennant*, dessen Fleiss, wie man auch schon oben gesehen hat, noch nach seinem Tode fortwirkt, und die englische Uebersetzung der von *Forstern* so sehr bereicherten Verdeutschung von des *P. Paulini a S. Bartholomeo* Reise nach Ostindien, von *W. Johnston*, (L. b. Vernor u. Hood. 1800. 8. 6 sh.) zu danken; und eben daher kommt es überdiess, dass in London ein Nachdruck der bekannten *Asiatic Researches* erscheint, dass dort jetzt aus den in Indien herauskommenden Zeitungen und Pamphlets, ja auch aus grösern in England erscheinenden Werken seit 1799 eine jährliche Sammlung. *The asiatic annual Register, or View of the History of Hindostan, and of the Politics, Commerce and Literature of Asia* (L. b. Debrett. gr. 8.) unternommen wurde, endlich auch dass mehrere Gelehrte in England, trotz so manchen Schwierigkeiten, unausgesetzt die orientalische Literatur bearbeiten, wie wir oben in der philologischen Literatur näher gezeigt haben.

Weit weniger beschäftigten sich die Schriftsteller mit *Amerika*; eine Uebersetzung der Reisen des Grafen von *Rochefoucault Liancourt* in den vereinigten Staaten (L. b. Phillips. 1799. 2 V. 4. 2 L. 14 sh.) war der ganze Ertrag dessen, was über diese herauskam. Die Literatur der westindischen Colonieen wurde durch einen Auszug aus *Bryan Edwards's* Geschichte, und durch den ersten Theil der *Memoirs of the Life and Travels of the late Charles Macpherson, Esq., in Asia, Africa and America, — written by himself chiefly between the years* 1773—90. (Edinburg u. L. b. Vernor. 1800. 12 3 sh. 6 d.) vermehrt, der sehr gute Bemerkungen über die Behandlung der Negersklaven auf den britischen und französischen Inseln enthält.

Neues Interesse gewannen die Südsee-Inseln durch das bereits oben angeführte Project der neuen Bekehrungs-Societat, dort das Christenthum zu gründen, und die dadurch veranlasste neue Reise des Capitain *Wilson* nach diesen interessanten Inseln, die wir seitdem in einer doppelten Uebersetzung erhalten haben.

Für die systematische Bearbeitung der neuern Geographie wurde wiederum nur sehr wenig gesorgt; doch fanden die ausdrücklich für Schulen bestimmten *Elements of Geography — by the Rev. Henry St. John Bullen* (L. Hurst. 1799. 12. 3 sh. 6 d.) vielen Beyfall, so wie vorher die im J. 1800 von neuem aufgelegten *Exercises on the Globes interspersed with historical, biographical, mythological and miscellaneous informations on a new Plan for young Ladies* (L. b. Mawman. 12. 5 sh.). Dass hier übrigens nichts Bedeutendes zu suchen sey, bedarf keiner Erinnerung. Desto mehr wurde in Rücksicht der *alten* Geographie in ein paar Werken geleistet, in des um die Geographie verdienten Major *Rennel's* Bearbeitung von *Herodot's* geographischem Systeme (S. ALZ. 1801 N. 25. 26), und in des bereits durch seine Bearbeitung von *Neurh*

rühm-

rühmlichſt bekannten *W. Vincent's Periplus of the Erythrean Sea, P. I. cont. an Account of the Navigation of the ancients from the Sea of Suez to the Coaſt of Zanguebar, with Diſſertations* (L. b. Cadell. 1800. 4. 1 L. 1 Sh.) dem Anfange eines wichtigen Beytrags zur alten Erdkunde und Geſchichte der Schiffahrt und des Handels, den Liebhaber, ſo wie auch das Rennelſche Werk, aus Hn. *Bredow's* Bearbeitung näher kennen zu lernen Gelegeheit haben.

II. Beförderungen u Ehrenbezeugungen.

Der bekannte Unglücksgefährte *Lafayette's, Bureaux de Puzi*, der als Mitglied der conſtituirenden Verſammlung mehrere politiſche Schriften herausgab, und im vorigen Jahre zum Präfect des Departements Allier ernannt wurde, geht jetzt als Präfect des Rhone-Departements nach Lyon.

Der bisherige Rittmeiſter Graf *de la Roche Aymon*, von dem gegenwärtig ein vollſtändiges Werk über die Kriegskunſt (im Induſtrie-Comptoir zu Weimar) erſcheint, iſt von dem Könige von Preuſsen (bey der Ueberreichung des Degens des am 3. Auguſt verſtorbenen Prinzen Heinrich von Preuſsen, deſſen Adjutant er war,) zum Major ernannt worden.

Hr. Hofrath *Heinrich* zu Jena hat von Sr. Majeſtät dem Kaiſer von Rufsland für die Ihm zugeeignete *Geſchichte von Frankreich* einen brillantenen Ring von groſſem Werth zum Geſchenk erhalten.

Derſelbe Monarch hat dem Hn. geh. Secretair *Bratring* zu Berlin für die von ihm herausgegebene *Reiſe der Spanier nach der Südſee* u. ſ. w. einen brillantenen Ring von vorzüglichem Werthe zuſtellen laſſen.

Prof. *Gail* am *Collège de France* zu Paris hat auf die Ueberſendung ſeiner, anfangs an ſeinen zu St. Petersburg verſtorbenen Lehrer, *Vauvilliers*, beſtimmten, dann aber an den ruſſiſchen Kaiſer überſandten Werke von dieſem einen koſtbaren Ring nebſt folgendem Schreiben erhalten: „Bürger Profeſſor! Ich danke Ihnen für die verſchiedenen Werke, die Sie mir überſandt haben. Ich zweifle nicht, dafs ſie Ihres groſsen Ruhms würdig ſind, dafs ſie Ihren ausgebreiteten gründlichen Kenntniſſen Ehre machen, und dafs Sie als ein würdiger Zögling eines berühmten Lehrers ſich ſo wie er Anſprüche auf meine Achtung erwerben werden. St. Petersburg den 4. Jul. 1802. Alexander "

Der Prediger *Kriele* zu Kunersdorf bey Frankfurt a. d. O. hat auf die Ueberſendung eines Exemplars ſeiner Beſchreibung der merkwürdigen *Schlacht bey Kunersdorf* am 12. Aug. 1759, nebſt dem dazu gehörigen Plane, 10 Friedrichsd'or und ein ſehr gnädiges Dankſchreiben vom Könige von Preuſsen erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In kurzem erſcheint in unſerm Verlag der 3te Band von *Rumfords* kleinen Schriften, welcher die deutſche Ueberſetzung des ſo eben erſchienenen Rumfordiſchen 10n *Eſſay's Part. I et II: On the conſtruction of kitchen, fire-places and kitchen utenſils* enthält. Dieſes zur Vermeidung aller Colliſion.

Weimar den 24. Aug. 1802.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir

Bey *Voſs* und *Comp.* in Leipzig und in allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Miszellen
für
Gartenfreunde, Botaniker und Gärtner.
5 Bände mit Kupfern. 8.
Gebunden 5 Rthlr.

II. Bücher ſo zu verkaufen.

1) *Anacreontis* Odaria Gr. Parmae Bodoni. 1785. 4to broché en carton (br. en c.) Livr. 22. — 2) Géographie ancienne par d'*Anville*. par 1769. fol atlant. av. les cartes. br. en c. L. 48 — 3) Baluzii Capitularia regum Francor. Par. 1677. 2 Voll. fol. Ch. magna. Saffianbd. L. 72. — 4) Idem opus. Par. 1780. 2 Vol. br. L. 24. — 5) La religion vengée, poème (du Card. de *Bernis*) Parm. Bodoni. 1795. fol. pap. vèlin. br. en c. L. 33. — 6) *Beveregii* Synodicon. Oxon. 1672. 2 Voll. fol. Ldrb. L. 66. — 7) *Biblia*. Placentiae, 1475. Charact. minutiſſ. Wurmſt. L. 79. — 8) *Biblia*. Neapoli, Moravus. 1476. fol. Ein wen. wrmſt. L. 155. — 9) Blanchini Evangeliar. quadruplex. Rom. 1748. 2 T. in 4 Voll. fol. br. Einige Blätt. ſind gelb. L. 29. — 10) Oeuvr. de *Boileau*. Paris, Crapelet. 1798. 4to. Pap. vèlin fig. avant la lettre br. en c. L. 26. — 11) *Bonanni* numiſmm Rom. pontific. Rom. 1699. 3 Voll. fol. Ldrbd. L. 30 — 12) Deux Centuries de planches enluminées p. ſerv. à l'hiſtoire de la nature par *Buc'hoz*. Par. et Amſt. 2 Voll. fol. br. en c. L. 126. — 13) *Bulliard*, Herbier de la France, hiſt. des champignons et des plantes vénéneuſes et Dict. de Botanique av. plus de 600 planches en couleur. petit in-fol. br. et en cahiers. (Ladenpr. L. 900.) L. 391. — 14) *Carpentierii* Alphabetum Tyronianum. Par. 1747. fol. halb Frzbd. L. 12. — 15) *Carpentieri* Gloſſar. ad ſcriptt. med. aevi. Par. 1766. 4 Voll. fol. Frzbd. L. 78 — 16) *Catullus*, Tibullus, Propertius Birmingh. Baskerville. 1772. 4to maj. br. en c. L. 12. — 17) Oeuvr. badines de *Caylus*. Par. 1787. 12 Voll. 8. fig. br. L. 40. — 18) *Codex* Laureshamenſis. Manh. 1768. 3 Voll. 4to br. en c. L. 16. — 19) Mémoires de *Condé*. Par. 1743. 6 Voll.

6 Voll. 4to fig. Grandpapier. Frzbd. L. 60. — 20) Cours d'Etude par *Condillac*. Paris. III. 16 Voll. 8. br. L. 33. — 21) Théatre de *Corneille* av. les comment. de Voltaire. Par. 1797. 12 Voll. fig. 8. br. L. 30. — 22) Recherches sur les *Costumes* et les Théatres. Par. 1790. av. estampes en couleur par Alix. 2 Vol. 4to br, en c. L. 31. — 23) Historia delle guerre civ. di Francia per *Davila*. Londra, 1755. 2 Vol. 4to Frzb. L. 29. — 24) Oeuvr. de *Dumarsais*. Par. 1797. 7 Voll. 8. br L. 21. — 25) Don Quixote par *Florian* par Didot l'aîné. 3 Voll. 8. fig. br. L. 13. — 26) *Du Fresne* Gloffar. ad Script. med. et inf. Latinit. Parif. 1733 6 Voll fol. Frzbd. L. 65. — 27) Géographie univerfelle d'après *Guthrie* par Noël et Goulès Par. VII. 3 Voll. 8. et Atlas. br. L. 18. — 28) Archieraticon c. n. *Haberti*. Par. 1642. fol. Ldrb. Wafferfl. L 10. — 29) *Heures* à l'ufage de Romme. — par. Godard. 8. (Goth.) imprimé fur vélin av. gravures en bois. Saffianbd. L. 43. — 30) Oeuvr. de *Holbein*, Iere Partie conten. la Danfe des morts fol. br. en c L. 14. — 31) *Horatius* cur. Oberlini. Argentor. 1788. Chart. Pergam. 4to maj. br. L. 24. — 32.) *Horatius*. Parm. Bodoni. 1791. fol. maj. br. en c. L. 120. — 33) *Jacquin* mifcell. Auftriaca ad Botan. Chem. et Hift. nat. fpect. Viennae, 1778. 2 Voll. 4to c. fig. color. br. L. 19. — 35) *Jamblichus* de Myfteriis cur. Gale Oxon. 1678. fol. Pgbd. L. 22. — 36) De vita Mariae Scot. Reg. etc. cur. *Jebb*. Lond. 1625. 2 Voll. fol. Frzbd. L. 21. — 36 b) Hift. de St. Louis par *Joinville*. Par. 1761. fol. Frzbd. L. 24. — 37) *Juvenalis* et Perfius. Birmingh. Baskerv. 1761. 4to maj Saffianbd. L. 38. — 38) Pfyché etc. par *Lafontaine*. Par. Didot jeune III. av. fig. de Moreau. 4to L. 24. — 39) *Liturgia* antiqua. Romae, 1746. fol. Frzb. L. 18. — 40) *Lyfias* Gr. et Lat. ed. Auger. Par. Didot l'aîné 1783. 2 Voll. 4to Saffianb. L. 70. — 41) Oeuvr. de *Montesquieu*. Par. Piaffan. 1796 5 Voll. 4to maj. Pap. vélin av. fig. br. en c. L. 154. — 42) *Montfaucon* Biblioth. Coisliniana. Par. 1715 fol. Frzbd. L. 19. — 43) Codices manufcripti Taurinenfes ftud. *Paffini*. Taurin. 1749. 2 Voll. fol. Frzbd. L. 32. — 44) *Pierres* gravées du Cabin. d'Orléans. Par. 1780. 2 Voll. p. in-fol. Frzbd. L. 96. — 45) Oeuvr. de *J. J. Rouffeau* Londr. 1774. — 83. 12 Voll. 4to av. 18 eftampes et la derniere partie des confeffions. Par. 1791. 4to 1 Vol. qui complette cette Edition br. L. 72. — 46) *Du même* Contract focial. Par. 1795. Didot jeune. gr. in 4to Pap. vélin. br. en c. L. 18. — 47) *Salluftius* et Florus, Birmingh. Baskerv. 1773. 4to maj. br. en c. L. 16. — 48) Mémoires de *Sully*. Londr. 1745. 3 Voll. in 4to. remplis de Portraits par Odieuvre. Frzb. L. 23. — 49) *Tableaux* pittoresq. de la Suiffe. 4 Voll. fol. Magnifique exemplaire, relié en maroq. rouge, doré fur tranche. L. 476. — 50) Les 36 premières Livraifons du même ouvrage. br. en c. L. 121. — 51) La Gerufalemme liberata di T. Taffo. Parm. Bodoni 1794. 3 Voll. fol. Pap. vélin, br. en c. L. 170. — 52) *Terentius*. Birmingh. Baskerville. 1772. 4to maj. br. en c. L. 14. — 53) Dito in Saffianbd. L. 23. — 54) *Terentius*. Baſil. Decker 1797. 4to maj. Pap. vélin Frzbd. L. 24. — 55) *Theophraſti* Charact. eth. Capita duo hactenus anecdota. Parm. Bodoni. 1786. 4to Saffianbd. L. 32. — 56) Voyages de *Thunberg* au Japon, augmentés par Langlès et Lamark. Paris, 1796. 2 Voll. 4to fig. br. L. 20 — 57) Dito en 4 Voll. 8. fig. br. L. 18. — 58) *Virgilius*. Argentor. 1789. 4to maj. Pap. vélin Frzbd. L. 24. — 59) Elegies de *Tibulle* etc. par Mirabeau. Par. 1798. 3 Voll. 8. fig. br. L. 20. — 60) Pucelle d'Orléans par Voltaire. Paris Crapelet. VII. av. fig. de ponee. 2 Voll. 8. br. L. 18. — 61) Nov. Teſtam. Gr. ed. Weſtenius. Amſt. 1761. 2 Voll. fol. br. L. 41. — 62) Dito in Franzbd. L. 48. — 63) The holy Bible with Notes by *Wilſon* and various renderings. Bath. 1785. 3 Voll. 4to Pap. vélin. Frzb. L. 56.

Scriptores *hiſtoriae Byzantinae*. Parif. e typogr. reg. in fol. maj. ſcilicet. — 64) Nicephorus Gregoras 1702. 2 Voll. Frzbd. L. 37. — 65) Chronicon Paſchale. 1688. Frzbd. L. 30. — 66) Cantacuzenus. 1645 4 Temes I Vol. alt Ldrb, L. 28. — 67) Zonaras. 2 Voll 1686. Frzbd. L. 39. — 68) Script. poſt Theophanem. 1685. Frzb. L. 24. — 69) Cedrenus 1647. 2 Voll. alt Ldrb. Beregnet. L. 18. — 70) Hiſtoire des crimes commis pendant la revolution par *Prudhomme*. Par. 1796. 6 Vol. 8. fig. br. L, 21 — 71) Biblioth. juris canon. v. ſtud. Voelli et Juſtelli. Parif. 1661. 2 Voll. fol. Ldrb. L. 24. — 73) Tableau général de l'Empire Othoman par Mr. de M*** d'*Ohſſon*. Par. Didot j. 1787. et 92. 2 Voll. tr. gr. in fol. Orné de 137 fig. magnifiques. br. en c. (Subſcript.-Preis 360 L.) Verkaufspr. L. 180. — 74) Voyage du jeune Anacharſis. 7 Voll. in 8. et Atlas. *in Albo*. Ladenpr. 18 fl. Verkaufspreis L. 18.

Die mit *br.* bezeichneten Werke ſind geheftet und unbeſchnitten, ſo wie die mit *br. en c.* bezeichneten in Carton broſchirt und ebenfalls unbeſchnitten ſind. Auf dieſe äuſserſt wohlfeilen und gut conditionirten Bücher nimmt Herr Sekret. *Thiele* in Leipzig Beſtellungen an. Die Preiſe ſind in *livres de France* à 6 gr. (die Laubthaler zu *ſechs Livres*) geſtellet. Unfrankirte Briefe bleiben unerö̈ffnet liegen; auch muſs jede Beſtellung mit *ſicherer* Anweiſung, wo bey der Verſendung, die baare Zahlung zu erheben ſey, begleitet werden. Unerachtet der weiten Entfernung ihres jetzigen Beſitzers, verſpricht man dennoch die Beſtellungen binnen zwey Monaten gewiſs zu effectuiren, und bis Leipzig franco zu liefern.

Schlözers Staatsanzeigen und Briefwechſel ganz vollſtändig, 73 Hefte nebſt Regiſter in halb Franz. und graue Pappe gebunden, ſind beym Hrn. Hofcommiſſär *Fiedler* in Jena für zwey wichtige Louisd'or zu bekommen. Briefe und Geld aber werden wie gewöhnlich portofrey erwartet.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 151.

Mittwochs den 1ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Inhalt des ſiebenten Hefts der deutſchen Juſtiz- und Polizeyfama vom Hofrath und Profeſſor *Hartleben* zu Salzburg für den Monat Julius 1802.

Polizey. Brodſurrogate in Steyermark, anwendbar für Lande, welche Obſt oder Erdäpfel erzeugen. — Fragen, welche die Beamten der kaiſerl. königl. Staatsgüter beantworten müſſen. — Ein Wort über den Geſchäftsgang der Polizeybehörden in ältern und neuern Zeiten. — Über die Beförderung der Begräbniſſe am Abende. — Polizey in Steyermark faſst die Weinverkäufer in das Auge. — Sorge des Herrn Grafen von Lodron für die Ausrottung der natürlichen Blattern. — Ideen über die Kultur öder Freyplätze oder Gemeinweiden durch Verleihung derſelben zu erbrechtlichem Eigenthume an Private. — Lüttichs Säuberung von den zahlloſen Bettlern. Es giebt in Lüttich keine Bettler mehr. — Nichtachtung des Verbotes in London, warmes Brod zu eſſen — Einführung des Dezimalgewichts in Frankreich. — Moderation der Grätzer Metzger, eine Berichtigung. — Zweckmäſsigſte Art, Polizeyverfügungen zu verkünden, nach Öſterreichs Muſter. — Nothwendigkeit einer geſchickten Leitung der Löſchanſtalten. Unzulänglichkeit der gewöhnlichen Kenntniſſe der Polizeybeamten. Brunſt in den Kaminen und Schornſteinen. Verſchiedene Löſchanſtalten. Neuentdecktes Mittel. — Heftige Gewitter dieſes Jahres. Neueſtes Beyſpiel zu Salzburg. Vorſichtsmaſsregeln bey Gewittern. Aberglaube beym Löſchen. Pflichten der Polizey. — Beantwortung der Anfrage: Soll man von wirklich oder angeblich wüthigen Hunden gerichtliche oder aufsergerichtliche Sektionen vornehmen laſſen? — Verbot in Öſterreich, den Abſud der Mohnköpfe bey Kindern zu gebrauchen. — Mannigfaltige Störungen der nächtlichen Ruhe in Städten, den Polizeybehörden zur Beherzigung. — Unterſtützung des Handels- und Gewerbfleiſses von Seiten des Staates. — Nur was vom Himmel herabfällt, kann die Polizey nicht verhindern. — Schädlichkeit der bemalten Spielzeuge für Kinder. Gutachten hierüber von dem mediziniſchen Kollegium zu Paris. Verordnung des Polizeypräfecten. — Fleiſch- und Milchconſumtion in London. Verfälſchung der Milch durch die ſchwarze Kuh. Reviſion und Aufſicht der Pariſer Polizey über die Milchhändler. — Über den Begriff von Polizey. — Plan zu Heyrathskaſſen, als einem vorzüglichen Beförderungsmittel der Ehen durch den Staat. — Gute Schulanſtalten zu Rothenburg an der Tauber in Franken. Aufhebung des dortigen Waiſenhauſes und dagegen eingeführte Privaterziehung der Waiſenkinder. Vorzüge und Geſchäftsgang dieſer Anſtalt. — Der Salzburger Samſon zu Tamsweg, ein Überbleibſel unanſtändiger Volksfeſte. *Juſtizweſen.* Entſcheidung eines Jujurienprozeſſes in Sachſen, einzig in ihrer Art. — Vergleich der praktiſchen Grundſätze Öſterreichs und Salzburgs über die Frage: Können Stiefväter Vormünder ihrer Stiefkinder und Beſitzer oder Wirthſchafter der Pupillarbauerngüter ſeyn? — Ein Zweifel über die willkürliche Vermehrung der Nothfriſten. — Über die Bedeutung des heroiſchen Grundſatzes: Fiat juſtitia, pereat mundus! — Noch etwas über den Anatocism, oder iſt es wirklich Unrecht, von Zinſen wieder Zinſen zu fodern? — *Neue Literatur. Miszellen. Juſtiz* und *Polizeyanzeigen.*

Cotta'ſche Buchhandlung
zu Tübingen.

Inhalt des 8n Bds. 2s Stück der Engliſchen Miszellen.

Schaaffchur in Woburn S. 61. Land- und Höhenmeſſer S. 61. Neue Patentpflüge S. 61. Korkzieher mit 1 Kupfer S. 62. Neue Quaſten, Strohhüte, Handſchuhe, für Frauenzimmer S. 65. Neuer Leuchter, der das Licht ſelbſt auslöſcht S. 66. Gürtelſchlöſſer für Kinderſchuhe S. 66. Kleine Goldwage S. 67. Zwey Schaumünzen auf den Frieden S. 67. Neues Petſchaft S. 68. Neue Strohhüte in Geſtalt der Strohdächer S. 70. Schildplattene Kämme für Frauenzimmer S. 71. Neue Flacons mit Geſtellen von Gold S. 71. Neue Herzchen an Halsbänder S. 72. Neue Unterlagen für die Weinflaſchen S. 72. Stahlringe S. 72. Patentſommerhüte S. 72. Halsbänder für Damen S. 73. Schreibepult für Frauenzimmer S. 73. Einlagen in Halstücher S. 74, Waſchgeräthſchaften S. 75. Groſse Speiſetafel S. 75.

Caffeetiſche S. 78. Neue Fächer, Damenbretter, Gläſer zu Nachtwachslichter S. 81. Thee-Urnen S. 82. Neue Staatswägen S. 82. Mittel gegen die Wanzen S. 84. Neue Dreſchmaſchine, Butterfaſs, Pflug, Maſchine zum Wägen der Schafe S. 85. Hüte und Blumen aus Stroh S. 85. Neue Bücher, Bell Verſuche über den Ackerbau S. 90. Der amerikaniſche Gefangene ein Roman S. 102. Anekdoten, Miſshandlung eines Frauenzimmers S. 108. Groſser Sonderling S. 109. Sir Joſua Reynolds S. 109. Einſturz eines Theils des Gaſſenpflaſters S. 112. Proceſs-Geſchichte S. 112. Freche Diebſtähle S. 114. Gelehrte Neuigkeiten S. 115. Hayla's Lebensbeſchreibung Cowpers. Deſſen Balladen S. 115. Ouſeleys Überſetzung der groſsen Tarikh oder Chronik des Tabari S. 115. Paleys Werk über natürliche Religion S. 116. Senners Überſetzung von Tiraboſchi's Geſchichte der italieniſchen Literatur S. 116. Gotzbergs erſchienene Überſetzung von Werthers Leiden S. 116. Griffith's und der Cosway's Werke über Gemälde im Louvre S. 116. Subſcription auf ein Werk über ältere und neuere Gewichte, Maaſse und Münzen in Frankreich im Verhältniſs auf die Gewichte, Maaſse und Münzen in England S. 116. Hollands Verſuche über alte jüdiſche, griechiſche und römiſche Geſchichte. S. 116. Eduard Jones Vertheidigung der Maulwürfe S. 117. Abwicklung der halbverbrannten gelehrten Schätze in Palermo unter Haiters Aufſicht S. 117. Gilchriſts Verkauf ſeines Wörterbuchs der hindoſtaniſchen Sprache S. 118. Dewhurſt Bilsborrows Nachricht von D. Darwin's Leben S. 118. Pinkertons neue Geographie S. 118. Literariſche Streitigkeit S. 118. Überſetzung von Meuſels Literärgeſchichte. Gingers Annals of public Economy S. 119. Liebhaberey der Engländer an der italieniſchen Literatur. S. 119. Phiſiolectical ſociety in Birmingham. S. 119. Falconers Überſetzung von Strabo's Geographie in 17 Büchern S. 120. Neue Kupferſtiche S. 120. Madam Recomier von Cosway S. 120. Das liebekranke Mädchen und der verlegene Arzt v. Opie. S. 121. Neue Erfindungen S. 121. Ruſhers Patent für verbeſſerte Drucklettern. S. 121. Neueſte Patenterfindungen S. 122. Neue Bücher im Juny S. 122.

So unverkennbar der Werth und die Nützlichkeit *allgemeiner* Literaturzeitungen, d. h. ſolcher kritiſcher Journale iſt, die den Kreis ihrer Prüfung und Anzeigen auf die Werke und gelehrten Ereigniſſe *aller* Staaten ausdehnen, ſo wenig läſst ſich jenen gelehrten Blättern, welche ſich nur auf die Literatur und die wiſſenſchaftliche Geſchichte *gewiſſer* Länder beſchränken, ein eigenthümliches Intereſſe abſprechen. Indem die Zeitſchriften der *erſtern* Art aus dem Gemälde der Gelehrſamkeit der *verſchiedenen* Länder abwechſelnd nur einzelne Züge aneinander zu reihen vermögen, können die der *zweyten* Gattung ihr Gemälde ausgeführt, mit ſeinem Licht und Schatten, mit all ſeinen Nüancen treffend liefern.

Wichtig ſind daher ſolche gelehrte Nationalzeitungen nicht nur für die Staaten, denen ſie zunächſt gewidmet ſind, ſondern auch intereſſant für die Geſchichte der Literatur überhaupt und jeden Freund derſelben.

Von dieſen Geſichtspunkten bewogen, und von dem Wunſche belebt, die Kenntniſs der einheimiſchen literäriſchen Produkte im Inlande zu erleichtern, und das Ausland früher und vollſtändiger auf dieſelben aufmerkſam, auch mit dem gelehrten Zuſtande ihres Vaterlandes näher und richtiger bekannt zu machen, hat ſich eine Geſellſchaft von Gelehrten in den k. k. Staaten vereinigt:

Annalen
der öſterreichiſchen Literatur
herauszugeben. Sie hat es übernommen: alle literäriſchen Produkte, die *ſeit dem Anfange des neuen Jahrhunderts* in den k. k. Staaten in *allen* Wiſſenſchaften und Sprachen erſchienen ſind und erſcheinen werden, ſo wie auch dasjenige, was in ausländiſchen Schriften über die öſterreichiſchen Staaten geſchrieben wird, zu beurtheilen, auch Alles, was zur Kenntniſs des gelehrten Zuſtandes in dieſer Monarchie gehört, anzuzeigen.

Da die Erſcheinung dieſes kritiſchen Journals auf den Anfang dieſes Jahres angekündigt worden iſt, ſo wird auch noch im Laufe deſſelben der Jahrgang 1802 vollſtändig geliefert werden, und aus 12 Heften beſtehen, wovon jedes acht Stücke — das Stück zu einem halben Bogen im Quartformate — und wenigſtens Ein Intelligenzblatt, dann einen blauen Umſchlag mit dem Monatsregiſter enthält. Der Abonnementspreis eines ſolchen Jahrgangs iſt in allen Buchhandlungen und auf den löblichen Poſtämtern fünf Gulden Curr. oder ſechs Gulden Rheiniſch, oder drey Reichsthaler acht gr. Sächſiſch. Die übrige Auskunft ertheilt die Einleitung und der blaue Umſchlag des Jenners, wovon alle gute Buchhandlungen und die Hauptpoſtämter ein Exemplar zur Einſicht der Liebhaber erhalten haben.

Regensburg im Auguſt 1802.

Die Redaktion
der Annalen der öſterreichiſchen Literatur.

Bey *Karl Reinhard* in Braunſchweig iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben:

Magazin für Inſektenkunde herausgegeben von *K. Illiger* 1ten Bands 3s und 4s Heft womit der erſte Bnd. geſchloſſen iſt. gr. 8. 1 Rthlr.

Inhalt; Über das Fabriciſche Syſtem und die Bedürfniſſe des jetzigen Zuſtandes der Inſektenkunde — Aufzählung der Kafergattungen nach der Zahl der Fuſsglieder — Zuſätze, Berichtigungen und Bemerkungen zu Fabricii Syſtema Eleutherat. T. I. — Beyträge zu den Materialien für eine künftige Bearbeitung der Gattung der Blattläuſe, von *Fr. Hausmann* — Bemerkung über die europ Arten d. 14ten Familie der Schmetterlinge von Herbſts Naturſyſtem d. Inſekten, *Milites* von *J. C. Graf. v. Hofmannsegg* — Beſchreibung eines neuen Werkzeugs zum Inſektenfange von *T. Koy* — Vorſchlag eines neuen auf den Rippenverlauf der Flügel gebauten Syſtems von *J. D E. Preuſsler* — Literatur — Inſektenſammlungen in London 1801. Merkwürdiger Geſchlechtsunterſchied Verheerungen an Eichen und Obſtbäu-

Obſtbäumen durch Inſekten. Anekdote aus der Inſektenwelt. Bemerkungen und Berichtigungen zum 1ſten Hefte. Nachricht wegen Fortſetzung des Magazins.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Theodor Seeger*, Buchhändler in Leipzig, erſcheinen in bevorſtehender Michaelis-Meſſe 1802 bey guter Zeit folgende Neuigkeiten:

Beaumonts, Frau von, lehrreiches Magazin für Kinder. Zur Bildung des Herzens und des Verſtandes. Frey überſetzt, und für die Jugend faſslich vorgetragen von Kerndörfer. 8. 1 Rthlr.

Jahrbuch zur belehrenden Unterhaltung für Damen. Taſchenbuch f. d. J. 1803. Nach dem Plane des Hn. Prof. Ebert von mehrern Gelehrten fortgeſetzt. Mit 8 Kupfern von Jury und andern Künſtlern. Taſchenformat und *broſchirt*. 1 Rthlr. 8 gr.

(Von nun an erſcheint dieſes Taſchenbuch nur broſchirt.)

Emilie im vierfachen Stande. Als Kind, Jungfrau, Gattin und Mutter. 2ter und letzter Band. Als Gattin und Mutter. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Pferd, das, ein belehrendes und unterhaltendes Bilderbuch für Knaben. 1s Heft mit einem gemalten, drey ſchwarzen Kupfern und einer Vignette. gr. 4. broſchirt. (Preis ohngefähr 1 Rthlr. 16 gr.)

Daſſelbe auch unter dem Titel: Naturhiſtoriſches und belehrendes Bilderbuch zur belehrenden Unterhaltung für Knaben. 1s Heft, das Pferd enthaltend. Mit denſelben Kupfern. gr. 4.

(Die Kupfer ſind von Berghold und einem Liebhaber der Pferde nach dem Urtheil mehrerer Kenner äuſserſt richtig gezeichnet, und von Herrn Rosmäsler vortrefflich geſtochen.)

Robert, oder der Mann wie er ſeyn ſollte. 3 Bände. Neue, *nicht* veränderte, aber mit 20 Kupfern von Jury verſchönerte Ausgabe, *broſchirt*. 5 Rthlr.

Dieſelbe Ausgabe *ohne Kupfer von Jury*, 3 Bände mit 3 Kupfern. 8. broſchirt. 3 Rthlr.

(Dieſe neue Ausgabe, welche bereits fertig iſt, wird nicht getrennt.)

Für die Beſitzer der erſten Auflage des Robert iſt jedoch jeder noch beſonders à 1 Rthlr zu haben, und da dieſe neue Ausgabe keine Veränderung erhalten hat, ſo kann die Vorhergehende recht gut neben dieſer verkauft werden.

Bey *Wilh. Webel* in Zeitz und in allen guten Buchhandlungen iſt zu haben:

Prophetiſch-poetiſche Gemälde. Eine Nachbildung der Offenbarung Johannis, von J. C. Schreiber. Nebſt einer Vorrede des Herrn Profeſſors *Auguſti* zu Jena. 1802. XVIII u. 130 S. 8. 12 gr.

Wer durch die gelehrten Erörterungen unſerer neuern Interpreten ſich nicht von dem *poetiſchen Character der Apokalypſe* überzeugen, und den vorgefaſsten *prophetiſch-hiſtoriſchen*, oder den *moraliſch-dogmatiſchen Standpunkt* noch nicht verlaſſen konnte — bey dem wird gewiſs durch die gegenwärtige poetiſche Nachbildung, die ihr Urbild dennoch mit groſser Treue darſtellt, dieſe Ueberzeugung am erſten hervorgebracht werden. Für den theologiſchen Leſer wird dieſer Verſuch wegen der richtigern Würdigung der Apokalypſe wichtig ſeyn; jeder Leſer von Bildung aber wird hier von dem ächten Geiſt der erhabenſten orientaliſchen Dichtung angewehet werden. Die *Vorrede* des Herrn Prof. *Auguſti* enthält beſonders einige Bemerkungen, welche über das Zeitalter und den Verfaſſer der Apokalypſe ein näheres Licht verbreiten. Der Druck iſt mit neuen ungerſchen Lettern und die ganze Auflage auf Schreibepapier.

Neue Verlagsbücher der *Gebauerſchen Buchhandlung* zu Halle, in der Michaelis-Meſſe 1802.

Fabri, J. E., Orbis antiquus mappis geographicis illuſtratus Faſc. I—XXII. Fol.

Deſſen vollſtändiger Schulatlas zu Unterſtützung des Studiums der alten griech. u. röm. Schriftſteller, wie auch zu Beförderung des Unterrichts in der alten Völkergeſchichte. Faſc. I—IV. Fol.

Deſſen kleiner Schulatlas. Faſc. I—IV. Fol.

Deſſen bibliſcher Atlas für alle der Gottesgelahrheit Befliſſene, wie auch andere gebildete Bibelleſer. Heft I—IV. Fol.

Deſſen kleiner bibliſcher Atlas. Heft I—IV. Fol.

Deſſen Elementargeographie. 4ter Bd. 3te ganz umgearbeitete Aufl. gr. 8.

Stahl's, G. E., Theorie der Heilkunde, dargeſtellt v. *Wend. Ruf.* 1r u. 2r Band. Mit einer Vorrede von *Kurt Sprengel*. gr. 8.

Journal, liturgiſches, 2n Bds. 1s u. 2s Stück. Herausgeg. von *H. B. Wagnitz*. 8.

Ueber die Kriegskunſt und Staatskunſt d. Alten, mit Hinſicht auf unſer Zeitalter. Für Officiere und andere gebildete Leſer. Von *C. W. Hoffmann*. 1r Thl. 8.

Ideen u. Plane zur Verbeſſerung der Policey- und Criminalanſtalten. Dem 19ten Jahrhundert zur Vollendung übergeben von *H. B. Wagnitz*. 2te Samml. gr. 8.

Anmuth und Schönheit, aus den Myſterien der Natur und Kunſt. Für ledige und verheirathete Frauenzimmer. Ein Almanach für 1802, neue Auflage mit Kupfern. Berlin 1802, bey Oehmigke dem Jüngern.

Wir haben zwar ſchon manche Verſuche, das ſchöne Geſchlecht in den Künſten der Toilette zu unterrichten; aber von allen kann dem gegenwärtigen keiner an die Seite geſetzt werden. Alle Mittel, welche der Verfaſſer vorſchlägt, die körperliche Schönheit zu erhöhen, zu erhalten, und bis in das ſpäteſte Alter zu verlängern, ſind theils neu, theils erprobt, und was eine Hauptſache iſt, ſie ſind durchgängig unſchädlich, und verrathen überall den Sachkundigen, der des Beyfalls und Dankes aller Schönen und Minderſchönen gewiſs ſeyn darf. Man findet hier nicht nur die zuverläſſigſten Mittel zur Verſchönerung

schönerung des Teint und des Busens, der Hände und der Haare, sondern auch zur Vertilgung der so mannigfaltigen Fehler, Flecken und Verunstaltungen der Haut u. s. w. Auch die Darstellung, wie die körperliche Schönheit durch die Grazie des Geistes geschmückt, wie durch Kleidung und Putz, durch die Wahl der Farben zum Teint, durch den Anzug bey ernsten, muntern und feyerlichen Gelegenheiten, der Zauber der Schönheit erhöhet werden kann, verdient die Aufmerksamkeit eines jeden Frauenzimmers; wir können daher diese kleine Schrift einer jeden Dame mit der Versicherung empfehlen: dass sie ihre Erwartung nicht getäuscht, sondern vielmehr übertroffen finden wird.

Folgende interessante Schrift ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Nöthige Erläuterungen
zu der Schrift
des Herrn von Kotzebue:
das merkwürdigste Jahr meines Lebens.
Von
einem Freunde der Wahrheit.
Il est de l'intérêt, de se tenir à la vérité.
Fontenelle.
Leipzig 1802. bey Voss und Comp.
(in 8. brosch. 16 gr.)

Bey *Voss* und *Comp.* in Leipzig erscheint bestimmt zu Anfang Septembers:

Wilhelmine von Rosen; von dem Verfasser der Urne im einsamen Thale, in 2 Bändchen mit schönen Kupfern von Arndt.

Die Verleger haben sowohl *die Urne im einsamen Thal*, als auch das Seitenstück dazu, *den Todtengräber*, von demselben Verfasser, mit bescheidener Bekanntmachung ins Publikum versandt. Über beide Produkte hätte sich recht viel zu dessen Lobe sagen lassen, da sie sich wirklich auszeichnen. Indessen ist ihr Schicksal einer guten Aufnahme entschieden, und die Bekanntwerdung derselben hat sich durch Selbstempfehlung gemacht.

Die jüngste Arbeit dieses Verfassers ist obiger Roman in zwey Bändchen, welcher mit ganz vorzüglichem Recht auf das Interesse der Besitzer seiner Vorgänger Anspruch hat. Die Verlagshandlung versichert, dass er ganz schön geschrieben ist. Sie missbraucht das schätzbare Vertrauen des resp. Publikums nie, und ihr Wunsch ist, die Arbeiten dieses Verfassers bestmöglichst allgemein bekannt zu machen, weil sie es verdienen.

Bessel, J. W., Entwurf zu einem Militair-Feld-Reglement. Wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. Hannover im Verlage der Helwingschen Hofbuchhandlung. 1 Rthlr. 8 gr.

Da die Brauchbarkeit dieses Werks bereits hinlänglich anerkannt ist, so bemerken wir hier blos, dass gegenwärtige neue Ausgabe das Verdienst habe, um die Hälfte wohlfeiler zu seyn als die bisherige; der so sehr verminderte Preis also zu mehrerer Verbreitung im militairischen Publico hoffentlich nicht wenig beytragen wird.

Bey *F. Dienemann u. Comp.* in Penig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Kleine Handreise
von *Walther Bergius.*
auf franz. Pap. 1 Rthlr. 12 gr., Druckp. 1 Rthlr.

Liebhabern gewöhnlicher Romane widerrathen wir geradezu den Ankauf dieses Buchs, weil sie es gewiss ungelesen wieder aus der Hand legen würden. Für Kenner des Witzes und der satyrischen und humoristischen Dichtung bedarf dieses Werk keine Empfehlung.

Der vorsichtige Mädchenfreund, oder die Kunst, sich vor der venerischen Ansteckung zu sichern, nebst Vorschlägen, durch Polizeyanstalten die Lustseuche zu vertilgen. 8. (Preis 1 Rthlr 4 gr., wofür es in allen Buchhandlungen zu haben ist.)

Der Staat, der Bordelle authorisirt, ist auch verpflichtet, sie in moralischem und physischem Betracht so unschädlich als möglich zu machen. Und der Arzt, dem es obliegt, überall wo er Gefahr sieht, die Gesundheit des Menschen zu sichern, entwürdiget sich seiner Bestimmung keineswegs, wenn er hinzutritt und Mittel anzeigt, sich gegen venerische Ansteckung zu verwahren. Es soll Feinheit des moralischen Gefühls beweisen, von solchen Vorbauungsmitteln nicht anders als verächtlich zu sprechen: Vorbauungsmittel, sagt man, begünstigen die Ausschweifungen in der Wollust, und Furcht vor Gefahr macht enthaltsam. Aber ein Blick in die menschliche Natur, die tägliche Erfahrung lehren das entschiedene Gegentheil; denn gerade der, welcher die Gefahr am besten kennt, welcher angesteckt gewesen, und es wiederholt gewesen ist, gerade dieser setzt sich ohne Scheu der Gefahr von neuem aus. Moralische Rücksichten wird der Arzt gern nehmen, aber nur da, wo er offnen Sinn für sie findet. Wo es hingegen auf Beförderung der Humanität und der Gesundheit des Menschen ankömmt, da muss der Arzt Arzt seyn. Der Verfasser hat daher kein Bedenken getragen, in dieser Schrift die besten und erprobtesten Vorbauungsmittel öffentlich bekannt zu machen, in der festen Ueberzeugung, dass er damit mehr gegen die Verminderung dieser Seuche ausrichten werde, als durch alle Schreckengemälde, welche je dieses Uebel begleitet haben. Hier ist kein Anpreisen und Feilbieten von zweydeutigen Arkanen eines Leipziger Geheimnisskrämers, es betrifft das öffentliche Wohl: die Mittel müssen daher bekannt gemacht und der öffentlichen Beurtheilung übergeben werden, und dass er nichts mehr und nichts weniger erwarten lässt, als er verantworten kann, hiemit glaubt sich der Verfasser gegen den Vorwurf der Scharlatanerie vollkommen gerechtfertigt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 152.

Sonnabends den 4ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das *zweyte Heft der Niederſächſiſchen Zeitſchrift* iſt am 4ten Auguſt an die reſp. Subſcribenten, wie an die Buchhandlungen, verſandt. Eine Inhalts-Anzeige käme alſo zu ſpät. Das *dritte Heft* iſt unter der Preſſe, und enthält:

1) Beyträge zur *Biographie* und *Charakteriſtik* des verewigten Superintendenten Röhrs zu Gifhorn. Vom Paſtor Nöldecke zu Eſſenroda.
2) Ueber den *Bauern-Stolz*. Vom Paſtor Schwager zu Jöllenbeck.
3) *Alcidion*, oder *über den Werth der Täuſchung*. Vom Dr. S..r..s.
4) Ueber *Religion* und *religiöſe Gebräuche bey den amerikaniſchen Wilden*.
5) *Gedichte* Vom Forſtmſtr. v. Heimburg, Fr. v. Klenke, Weppen, Dr. Nöldecke.
6) *Mutterliebe* über *Sittenzwang*. Vom Herausg.
7) Der *weiſe Hofnarr*. Präadamitiſche Sage.

Der Subſcriptionspreis für den Jahrgang von 4 Heften, iſt $\frac{1}{2}$ Piſtole, wofür das Werk promt zu bekommen.

Der erſte Jahrgang unter dem Titel: *der Philoſoph in der Lüneburger Heide*, wird den Käufern des gegenwärtigen Jahrgangs, der Completirung wegen, für einen *mäſsigen* Preis überlaſſen. Der ordin. Preis deſſelben war 2 Rthlr.

Alle Poſt-Ämter und alle ſolide Buchhandlungen, die beyläufig den gewöhnlichen Rabatt genieſsen, nehmen Beſtellung an. Insbeſondre wendet man ſich an die Hahnſche Buchhandlung in Hannover, an die Heinſiusſche Buchhandlung in Leipzig, an die Heroldſche Buchhandlung in Lüneburg, an die Culemannſche Buchhandlung in Braunſchweig, an die Seyfertſche Buchh. in Bremen, an die Felisſche Buchhandlung in Berlin; ferner an das königl. Intelligenz-Comptoir in Hannover, an die Poſt-Amts Zeitungs-Expedition in Leipzig, an den Herrn Poſtverwalter Kühner in Lüneburg, an den Poſtſekretär Hinüber in Münden, an den Herausgeb. Hn. Paſtor Benecken zu Natendorf bey Lüneburg, und an mich.

G. Chriſtoph F. Pralle,
Poſtſekretär zu Celle im Lüneburgiſchen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Vorſchriften
zu einer vollſtändigen Übung in der deutſchen
Rechtſchreibekunſt für das Haus und die Schule,
von
D. *J. T. L. Danz*,
Rektor der Stadtſchule in Jena.

Weimar 1802; bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 12 gr. oder 54 kr.

Man bekömmt hier 120 Blättchen, welche auf Pappe aufgeklebt, den Kindern als Vorſchriften über jeden Fall in der deutſchen Rechtſchreibekunſt vorgelegt werden können. Die dabey befindliche Anleitung zum Gebrauch dieſer Vorſchriften, unterrichtet die Lehrer genauer über dieſe neue Methode des Hrn. D. Danz, und es iſt wohl nicht zu zweifeln, daſs das Ganze den Nutzen herbeyführen wird, den der Verfaſſer zu ſtiften ſich vorgeſetzt hatte.

In unſerm Verlag iſt ſo eben fertig geworden und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Zwölf Lieder von Tiek, Göthe, Novalis und Fr. Schlegel, nebſt einem Anhang von 2 *Tänzen* für das Pianofort geſetzt von *Wilh. Schneider*, aus dem muſikaliſchen Taſchenbuch der Brüder *Werden* für 1803. Velinpap. mit *Breitkopf*iſchen kleinen Noten. 4. broſch. 12 gr. netto.

Dieſe Lieder und Tänze empfehlen ſich denen, die das Taſchenbuch ſelbſt nicht kaufen, ſowohl durch ihr Inneres, als auch äuſsere Eleganz zu einem angenehmen Weihnachtsgeſchenk.

Penig im Auguſt 1802.

Ferd. Dienemann u. Comp.

Bey *Oehmigke* dem Jüngern, Buchhändler in Berlin, iſt zu haben: *Gallerie der Welt* in einer bildlichen und beſchreibenden Darſtellung von merkwürdigen Ländern; von Völkern nach ihrem körperlichen, geiſtigen und bürgerlichen Zuſtande; von Thieren; von Natur- und Kunſterzeugniſſen; von Anſichen

der schönen und erhabenen Natur; von alten und neuen Denkmalen etc., mit beständiger Rücksicht auf Humanität und Aufklärung Von *Rumpf* und *Bartholdy*. 3ter Band in 4 Heften mit XVI Kupfertafeln. gr. 4to. Berlin 1802. Preis mit schwarzen Kupfern *jedes Heft* 1 Rthlr. 4 gr., mit illuminirten Kupf. 1 Rthlr. 22 gr., und auf englischem Papier mit ausgemalten Kupfern 2 Rthlr. 8 gr. — In diesen vier Heften ist 1) die Beschreibung des fünften Welttheils (Polynesien) oder der grosen merkwürdigen Inselwelt in dem ungeheuern Ocean zwischen Asien und Amerika, 2) die Halbinsel Kamtschatka, und 3) Sibirien enthalten. Die Verfasser bleiben sich in der bisherigen Ausführung ihres Plans nicht nur getreu, sondern sie bestreben sich, ihrem vorgesteckten Ziele immer mehr zu entsprechen. Ihre Darstellungen umfassen alles, was die Naturbeschaffenheit, die Verfassung der Bewohner eines Landes in jeder Rücksicht Merkwürdiges haben; sie tragen alle Gegenstände, alle sichtbare und unsichtbare in einander greifende Ursachen und Wirkungen in treffenden, lebhaften und vollständigen Gemälden vor; sie liefern eine Länder- und Völkerkunde, die an Form und innerem Gehalt alle bisher ähnliche Unternehmungen weit übertrifft, ein Werk, welches die ganze bekannte Erde und ihre Bewohner zum Gegenstande hat, und das noch keine Nation besitzt.

Langstedt, J. C., Geist der englischen Sprache in selecten Beyspielen aus prosaischen, dramatischen und poetischen Classikern. 3te und letzte Abtheilung. Hannover im Verlage der Helwingschen Hofbuchhandlung 6 gr. (Alle 3 Abtheilungen 1 Rthlr 6 gr.)

Mit Vergnügen zeigen wir die nunmehrige Beendigung dieses, nach dem einstimmigen Urtheile gelehrter Blätter, für Liebhaber der englischen Sprache so nützlichen Lesebuchs an, das jetzt durch die von dem Hn. Verfasser angehängten Berichtigungen der in den beiden ersten Abtheilungen von dem Herrn Recensenten bemerkten Druckfehler seine Zweckmäßigkeit vollkommen erreicht hat, und Lehrenden und Lernenden deshalb sehr zu empfehlen ist!

Anzeige für Landwirthe.

Es ist verwichene Ostern-Messe ein Buch erschienen, unter dem Titel: *Neues Elementarwerk der praktischen Landwirthschaft. Ein Handbuch für ausübende, besonders für angehende Ökonomen. Mit Holzschnitten.* Leipzig in der von Kleefeldschen Buchhandlung. Der Preis ist 1 Rthlr. 16 gr. Wem es darum zu thun ist, belehrt zu werden, wird finden, dass dieses Buch unter der unzähligen Menge von ökonomischen Schriften den Vorzug habe, dass es blos auf Erfahrung gegründete Wahrheit lehre, und nicht, wie viele, mit neuen Entdekkungen prange, die nichts weniger als erwiesen sind, und oft nur zu unnützen Ausgaben Anlass geben, oder wohl gar dem, der den Versuch damit macht, Schaden bringen.

Leipziger Ostermesse 1802. Verlagsbücher von *Carl Friedrich Enoch Richter*, Buchhändler in Leipzig.

Bechsteins, J. M., ornithologisches Taschenbuch von und für Deutschland, mit vielen illum. Abbildungen. 1r Theil kl. 8.

Begebenheiten auf dem Schlosse Bergach. Roman durch Roman, von *Heinrich Frohreich*, 3 Bändchen mit Kupfern. kl. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

(Diese drey Bändchen füllen den 1n, 2n und 3ten Theil der *Neuen Bibliothek deutscher Romane.*)

Bibliothek, neue, deutscher Romane, 1s, 2s und 3tes Bändchen. Mit Kupfern. (Enthalten die Begebenheiten auf Bergach. 3 Theile.) kl. 8. 2 Rthlr. 16 gr. (Wird fortgesetzt.)

Bilderbuch, technologisches, (auch unter dem Titel: *Grohmanns* historisch-technologischer Schauplatz der merkwürdigen Erfindungen). 1s Heft, mit 7 fein colorirten Abbildungen. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Desselben Buches 2s Heft, mit 6 fein colorirten Abbildungen. 4. 1 Rthlr. 4 gr.

Brees, J. P., Untersuchungen über das Daseyn des Kältestoffs und den allgemeinen Behälter desselben; aus dem Französischen übersetzt und mit einem Vorberichte und Anmerkungen begleitet von Dr. *Adam Michael Birkholz*. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 1801. 18 gr.

Gärtner, J., de fructibus et seminibus plantarum. Vol. 1 et 2. cum Tab. aen. 180. 4. max. 24 Rthlr.

Grohmanns, J. G., historisch-technologischer Schauplatz aller merkwürdigen Erfindungen und ihrer mannichfaltigen Benutzung. Zur Belehrung und Unterhaltung dargestellt. Ersten Bandes erste Abtheilung. Mit 7 fein colorirten Abbildungen von *Geissler*. gr. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Desselben Buches 2te Abtheilung. Mit 6 fein colorirten Abbildungen. 4. 1 Rthlr. 4 gr.

Kanne, J. A., Analecta philologica. 4. 1 Rthlr. 4 gr. Charta pulcherrima 2 Rthlr.

Kermes, L. A., praktisches Handbuch bey Güterkäufen und Güterpachtungen, für Gelehrte und Ungelehrte. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Kosegarten, Dr., meine Freuden in Sachsen. Mit 1 Kupfer. 8. 21 gr.

Livre, le, du second age, ou Instructions amusantes sur l'histoire naturelle des Animaux. Ouvrage orné des plus de 72 fig. représentant: Quadrupèdes, Oiseaux et Insectes. Nouvelle édition enrichie d'un Vocabulaire françois-allemand. Gebunden 1 Rthlr. Mit colorirten Kupfern, gebunden 1 Rthlr. 16 gr.

Salmagondi (das persische Olla Potrida) von kleinen Erzählungen. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Scenen aus *Aug. von Kotzebue's* merkwürdigstem Jahre seines Lebens. 4 Blatt, grosses Folio. Mit einem erklärenden Texte; brochirt 4 Rthlr.

Schreibebuch, neu erfundenes, um in weniger denn der Hälfte der gewöhnlichen Lehrzeit eine schöne und deutliche Hand schreiben zu lernen. Für Schulen, Kinder und Erwachsene, und vorzüglich zum Privat- und Selbstunterrichte. Deutscher Cursus in 4 Heften. Neue Auflage auf holl. Papier. 4. Geheftet. 12 gr.

Kupfer-

Kupferſtiche und Kunſtbücher.

Weltkarte, hiſtoriſche, nach der berühmten engliſchen Weltkarte des Dr. *Prieſtley* bearbeitet, nebſt einer hiſtoriſch-ſummariſchen Darſtellung der vorzüglichſten Staatsveränderungen, welche ſich in den verſchiedenen Völkerbeherrſchungen, ſoweit die Geſchichte reicht, ereignet haben. Die Karte auf Leinwand. Der Text gr. 4. 4 Rthlr. 12 gr. netto.

N. *Bonaparte*, Premier-Conſul de la République françoiſe, peint par *Bacler d'Albe*, gravé par *Nettling*. 12 pouces ſur $7\frac{1}{2}$. 16 gr. Colorié 1 Rthlr. 16 gr.

Moreau, Général en Chef de la République françoiſe, deſſiné par *Guerin*, gravé par *Nettling*, la même grandeur. 16 gr. Colorié 1 Rthlr. 16 gr.

Muſikalien.

Bergt's, A., Terzette für drey Singſtimmen, mit Begleitung des Fortepiano. 1s, 2s Heft. Fol. 2 Rthlr. 8 gr.

Monolog aus *Friedrich Schillers* Jungfrau von Orleans, mit einer harmoniſchen Begleitung im Klavierauszuge von *C. Schulz*. gr. 4. brochirt 6 gr.

Neue vermehrte und verbeſſerte Auflage.

Die

Gemüſe- und Fruchtſpeiſenwärterin

oder

Anweiſung alle Arten von grünen und trocknen Gartengewächſen lange Zeit aufzuheben, vor dem Verwelken, Erfrieren und Verfaulen zu bewahren. Ein Buch für jede ökonomiſche Hausmutter,

von

Friedrich Gottlieb Dietrich.

Herzogl. Weimar. Hofgärtner etc.

8. Weimar 1802, bey den Gebrüdern Gädicke, und in allen Buchhandlungen zu haben für 12 gr. od. 54 kr.

Für dieſe kleine Schrift, deren Nützlichkeit und gute Aufnahme die neue Auflage verbürgt, werden alle Hausmütter dem Verfaſſer danken. Es lehrt weder Confituren machen, noch andere künſtliche Zubereitungen, wozu es an Anweiſungen nicht fehlt, ſondern was weit gemeinnützlicher und in den Wirthſchaftsbüchern gewöhnlich ganz übergangen iſt, die einfachſte auf die Natur jeder Pflanze gegründete Art, ſie, nachdem ſie eingeärntet oder eingekauft iſt, ſo lange und ſo gut als möglich friſch zu erhalten; eine Sache, die in der kleinſten, ſo wie in der gröſseſten Haushaltung täglich vorkommt.

III. Bücher ſo zu verkaufen.

Collectiones Diſſertationum, quae *Lipſiae* apud *G. L. Goethe* venduntur

Beck (Chr. Dan.) Commentatio de interpretatione veterum ſcriptorum et monumentorum ad ſenſum veri et pulcri facilem et ſubtilem excitandum acuendumque recte inſtituenda. Pars I—III. L. 790. 4to. 12 gr.

Ejusd. Obſervationes critico exegeticae. Sp. I—IV. L. 795. ſqq. 4to. 12 gr.

Eicheri (Chr. Glob.) Obſervationes juris publ. et feudalis. Sp. I—V. L. 794. ſqq. 4to. 10 gr.

Burſchevi (Jo. Fr.) Specilegia XXXIII. Autographorum illuſtrantium rationem, quae interceſſit Erasmo Roterodamo, cum aulis et hominibus aevi ſui praecipuis omnique republica. c. praef. M. *Schoenemann*. Lipſ. 4to. 12 gr.

Fiſcheri (Jo. F.) Platonis Cratylus, graec. et latine annotationibus criticis et grammaticis illuſtratus. P. I—XIV. L. 792. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Haaſius (Jo. Glob.) de praecipuis momentis quorum ratio a medico forenſi eſt habenda officio ſuo honeſte functuro. Sect. I—III. L. 798. 4. 6 gr.

Idem, de fractura colli oſſis femoris cum luxatione capitis ejusdem oſſis conjuncta. P. I—III. L. 798. 4. 6 gr.

Idem de iis quae artem difficilem reddunt. P. I—VIII. L. 798. 4. 6 gr.

Keil (C. A. Theoph.) Commentatt. ſeptem de Doctoribus veteris eccleſiae culpa corruptae per Platonicas ſententias Theologiae liberandis. L. 793. 4. 1 Rthlr.

Klügel (Glob. Chr.) de ordine litis in cauſa amiſſarum cautionum publicarum in Saxonia datarum earumque anonymarum. P. I. et II. W. 793. 4. 6 gr.

Morus (Sam. F. Nathan.) de religionis notitia, cum rebus, experientiae obviis, et in facto poſitis, copulata. P. I—V. L. 786. ſqq. 4. 6 gr.

Platneri (Fr.) Exercitt. quatuor ad Marcianum de formula hypothecaria. L. 759. 4to. 12 gr.

Ej. Exercitt. binae de legibus Romanorum ſumtuariis. L. 751. 4. 8 gr.

Platneri (E.) Quaeſtiones medicinae forenſis. Specc. XVI. L. 797. ſqq. 4. 1 Rthlr.

Ejusd. Progr. medicinae ſtudium octo ſemeſtribus deſcriptum. P. I—IX. L. 797. ſqq. 4. 16 gr.

Ejusd. Progr. de natura animi quoad phyſiologiam. L. 790. 4. 2 gr.

Ejusd. Progr. ſpes immortalitatis animorum per rationes phyſiologicas confirmata. L. 791. 4. 2 gr.

Ej. Progr. an ridiculum ſit animi ſedem inquirere. P. I. et II. L. 795. 4. 4 gr.

Ej. Pr. partium corporis humani genera deſiniuntur. P. I. et II. Sp. 1. 2. L. 789. 4. 4 gr.

Ej. Pr. de cauſis conſenſus nervorum phyſiologicis. L. 790. 4. 2 gr.

Ej. Pr. vindiciarum ſententiarum probabilium per ſyſtematis condendi feſtinationem de phyſiologia rejectarum. P. I—V. L. 91—93. 6 gr.

Puttmanni (Joſ. Lud. E.) Electa juris. Cap. I—V. L. 793. ſqq. 4. 10 gr.

Roſenmüller (Jo. Ge.) hiſtor. de fatis interpretationis literarum ſacrarum in eccleſia chriſtiana. P. I—XX. L. 789—800. 4. 1 Rthlr. 4 gr.

Thomaſii (Traug.) Specc. quinque de jure mutatae hodiernae. L. 770. 4. 10 gr.

Wenck (F. A. Guil.) Commentt. ſex de conceſſione inſignium in Imperio R. G. L. 780. ſqq. 4. 12 gr.

Wieſand (Ge. Steph.) Obſervationes juris criminalis. Spec. V. W. 790. ſqq. 4. 12 gr.

Ejusd. Diſceptationes juris. Sp. I—VI. 792. ſeqq. 4to. 16 gr.

Auch kann ich ſehr oft einzelne Theile hiervon ablaſſen. Wer ſich an mich ſelbſt in frankirten Briefen wendet,

wendet, erhält gegen baare Zahlung allezeit einen billigen Rabat, wo ich denn ein für allemal hiermit erinnern will, dafs ich meine Difputationen allezeit nach dem Praefidio geordnet habe, weil doch die meiften Gelehrten folche, wegen der fchon längft bekannten Präfumtion, meiftentheils darnach citiren und verlangen. Uebrigens habe ich jetzo wieder viel neue Difputationen aus allen Fächern und verfchiedenen Akademieen angefchafft, und werde nach Möglichkeit jedem auf das billigfte zu dienen fuchen.

IV. Vermifchte Anzeigen.

Erklärung an das Publikum.

Die fo eben (den 1. Jul. 1802) aus dem *Leipziger Jahrbuch* der neueften Literatur als Schmetterling ausgeflogene *Leipziger Literaturzeitung* giebt der Welt im 10. Stück ihres *Allgemeinen Intelligenzblattes* für Literatur und Kunft ein ganz eigenes Schaufpiel. Man höre nur und ftaune: die fonft in ihrem Raupenftande fo äufserft gefräfsige Thierart — hat hier, zum Schrecken aller Naturforfcher, ihre angeftammte Natur abgelegt. Anftatt mit ihrem Tritt aus dem Grabe die ihr fonft verliehenen Zähne zu entbehren, bekommt fie hier erft der neue, in feinem Raupenftande zahnlofe, Schmetterling; anftatt um in einer höhern Schönheit, blos mit einem Saugrüffel verfehn, womit er den Blumen ihren Nektar entwenden könnte, zu erfcheinen, bewegt er die Blumen mit feinem kleinen biffigen Zahn, bis er fich, noch immer die alte Puppe, wieder einpuppt. — Ich hatte gerade ein Blümchen gepflanzt und es forgfaltig gepflegt. Siehe da, es währte nicht lange, fo hatte fich ein Schmetterling der Leipziger Literaturzeitung darauf gefetzt. Ich verwahrte darauf mein Blümchen durch ein dichtgewebtes Netz; aber der Schmetterling kam wieder und belegte das Netz mit feinem Koth.

Ohne Allegorie. Ich würde mich erniedrigen, wenn ich dem Rec. meiner *Spaziergänge* in der Leipziger Literaturzeitung (im zehnten Stück), der ihnen — nur mit Infinuationen verwebt, die mir nicht gleichgültig feyn konnten und die ich in meinen darauf folgenden Bemerkungen ohne alle Bitterkeit enthüllte — in der Recenfion das Lob gab, fie feyen *geiftvoll dargeftellt und betrachtet* (mufs heifsen: betrachtet und dargeftellt), *die innere und äufsere Form fey nicht weniger intereffant als ihr Inhalt* und er könne fie *jedem gebildeten Lefer mit Überzeugung empfehlen;* ich würde mich erniedrigen, wenn ich diefem Rec. auf feine fogenannte *Antwort* auf meine Bemerkungen, die von den niedrigften Anzüglichkeiten ftrotzt, nur ein Wort erwiedern wollte. Aber ich werde in einer eigenen Schrift von allgemeinerm Inhalt das ganze illegale Verfahren der Redaction der Leipziger Literaturzeitung dabey darftellen und noch fo Manches Andere zur Sprache bringen. Jetzt nur noch über das Wenige, was in der von verworfenen Invectiven angefüllten fogenannten *Antwort* (als hätte ich mir fie gleichfalls erlaubt) einen Anftrich von Vernunft zu haben fcheint, einige Worte an das Publikum. — Es ift unglaublich, wie die fogenannte Antwort die aus den Spaziergängen wörtlich beygefetzten Stellen *für fich* anführen kann. Ich darf mich deshalb nur auf meine Bemerkungen beziehn. — Recht in feinem Lüfter, glaubt Rec. S. 55. mit dem ganzen 18. Kapitel ohne Denken doch durch Witzeln zu paaren. Die phyfifchen Bedingungen des Spatzierengehns (das blofse Gehen, das Bewegen der körperlichen Organe dabey), fagt er, gebrüfte, müfsten eben fo gut als die topifchen und chronifchen (die äfthetifche Welt verzeihe dem Rec. diefe kraffen Kunftworte, die nicht von mir herfliehen) zu den *äufsern* gehören. In diefen wenigen Worten herrfcht eine Verwirrung der Ideen, welche allein die völlige Incompetenz des Mannes zur Beurtheilung meiner Schrift darthut. Alfo eine Allee, ein Garten, eine Waldpartie (nach des Rec. Sprache die topifchen *Bedingungen* des Spazierengehns)? ein fchöner Tag, ein heiterer Sommerabend, ein freundlicher Herbft (nach des Rec. Sprache die chronifchen *Bedingungen* des Spazierengehns) wären äufsere Bedingungen des Spazierengehns? Was foll ihm denn nun aber Wefen des Spazierengehns feyn? Es find ja — wie ihm fchon die Überfchrift des dritten Kapitels: *Gegenftände des Luftwandelns*, verglichen mit der Überfchrift des vierten: *Bedingungen des Luftwandelns* etc. ohne Hülfe der von ihm citirten Voltaifchen Säule hätte zeigen können — die *Gegenftände* des Luftwandelns, welche die Eindrücke des Spazierengehens felbft hervorbringen, keine blofsen Bedingungen dazu, alfo auch keine *äufsern*. Und find denn die phyfifchen Bedingungen des Spazierengehns mit den äufsern einerley? Das Phyfifche beym Spazierengehn befchränkt fich ja doch nur, als phyfifches, auf das luftwandelnde Subjekt und die Werkzeuge des Spazierengehns (das Gehen, Reiten, Fahren, ohne Beziehung auf den Geift); aber die äufsern Bedingungen des Spazierengehens, wie fie fich S. 56 — 60. ja deutlich genug entwickelt finden, find nichts blos Mechanifches, überhaupt nichts pofitives, fondern mehr negativ. In folchen fchufsfeften Kunftworten mufs man mit einem Rec. fprechen, um den einfachen Unterfchied natürlicher Verhältniffe zu rechtfertigen. Endlich führt auch Rec. in Abficht meiner Behauptung, der Sommer habe keinen eigenen Charakter, einen fcheinbaren Gegenbeweis. Diefer Charakter foll Bild des Lebens feyn. Allein ich kenne nur Leben und Tod, kein drittes. Ift der Herbft Symbol der Vergänglichkeit, der Frühling Symbol des Wiederauflebens und zugleich des regften, frifcheften Lebens: fo kann der Sommer, der den Frühling nur modificirt, nicht etwas ganz Neues an deffen Stelle fetzt, keinen *eigenen* Charakter behaupten. — Und da dachte ich doch, wäre das was die fogenannte Antwort mit einem Schein von Vernunft fagt, wenig genug.

Leipzig im Auguft 1802.

K. G. Schelle.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 154.

Sonnabends den 4ten September. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Dorpat.

Zur Vervollständigung der Geschichte unsrer Universität gehören folgende zum Theil bereits in diesem Blatte mitgetheilte Nachrichten: Die hierher berufenen Lehrer Hr. Archiater *Fischer* in Kiel, Hr. Prof. *Huth* zu Frankfurt a. d. O., Hr. Dr. *Rink* zu Danzig, haben den Ruf verbeten; an die Stelle des letzten wird nun Hr. Prof. *Morgenstern* aus Danzig kommen. Für die Kirchengeschichte und theol. Literatur ist Hr. Prediger und Prof. *Sonntag* zu Riga berufen worden, Hr. *Bohlendorf* hat die Professur der Pastoraltheol. Homiletik u. Katechetik erhalten. Hr. Prof. *Muthel* hat seine Stelle verändert, und die der Provinzialrechte und praktischen Jurisprudenz angenommen; Hr. Syndicus *Meyer* ist Prof. des römischen Rechts geworden. Ausser dem ordentlichen Gehalte von 1500 Rubeln bekommen die Professoren zwar keine Hausmiethe, wie es anfangs hiefs; sie sind aber von Einquartirung frey; ihre Witwen erhalten ein ganzes Jahr Gehalt, und wenn sie wegziehen, sind sie von aller Decimation frey.

Erlangen.

Im Julius wurde die vom 11 Jun. datirte Inauguraldisputation des Hn. Dr. *Fr. Gottfr. Andr. Fabricius* aus Rentweinsdorf im Fränkischen Ritterkanton Baunach ausgetheilt, unter dem Titel: *De Rheumatismo medicorum veterum fragmenta* (2 1/2 B. 8.)

Dasselbe geschah am 2ten Aug. mit der vom 1sten April datirten Inaug. Diss. des Hn. Dr. *Michael Ehrenreich Kaufmann* aus Schwabach *de novo trepanationis instrumento* (3 B. 8. mit 1 Kpf.)

Am 21 Aug. hielt Hr *Johann Jacob Hoffmann* der Theologie Beflissener aus Steppach, Mitglied des königl. Instituts der Moral und schönen Wissenschaften, die gewöhnliche Buirettische Stiftungsrede. Hr. Hofr. *Breyer*, als Senior jenes Instituts, lud dazu ein durch ein Programm, betitelt: *Wie verhält sich das was ist, zu dem, was seyn soll?*

Jena.

Den 19 Aug erhielt Hr. *Georg Ant. Fried. Ast*, aus Gotha, nachdem er seine Inaug. Diss.: *de primis artis pulchri lineamentis* ohne Vorsitz vertheidigt hatte, die Philosophische Doctorwürde. Am folgenden Tage vertheidigte derselbe *pro venia legendi* den andern Theil der erwähnten Dissertation.

Den 23 Aug. wurde Hn. *Dav. Friedr. Gottl. Wurzner*, aus dem Schönburgischen die medicinische Doctorwürde conferirt, nachdem er seine Inaug. Diss.: *de victu roborante* ohne Vorsitz vertheidigt hatte.

Wirzburg.

Am 30 Aug. promovirte Hr. GR. Prof. *Feder* im akademischen Hörsaale, die Hn. Licentiaten der Theologie Hn. *Franz Löwenheim*, Pfarrer zu Oberpleichfeld, Hn. *Georg Ludwig*, Kanonikus im Stifte Neumünster, Hn. *Caspar Hubert*, Subregens des Fürstbischöflichen geistlichen Seminars, zu Doctoren der Theologie. Der Hr. Promotor beantwortete dabey die Frage: *Muneris pastoralis quis sit finis ultimus, et quaenam ex hoc in illud dignitas derivetur.* Die Fragen, welche die Hn. Doctoren lösten, waren folgende: I. *Quid pastores munere suo rite fungentes ad sanitatem civium servandam conferant?* II. *Quid iidem ad industriam civium excitandam fovendamque?* III. *Quid ad veneratienem legum civilium conferant?*

II Censurangelegenheiten.

In einer Verfügung der Regierung zu Freyburg im Breisgau vom 14 May d. J. heifst es: „Die vorderösterreichische Bücher-Revision und Censur dahier hat am 10 May daher angezeigt, dafs dieselbe bey Durchsehung der von einem Liederkrämer dahier öffentlich verkauften Lieder 1) sehr abergläubische Gebetformeln 2) Traumdeuter und Glücksbüchlein, 3) allerhand Quacksalber Recepte u. 4) auch einige sehr schmutzige, und wider alle guten Sitten verfafste Lieder gefunden habe. Dem K. K. Vorderösterreich. Fiscalamte dahier wird aufgetragen, dafs diese gesetzwidrigen Lieder etc. ohne weiteres auf die gewöhnliche Art confiscirt seyn, wenn sie wo immer zum Verkauf,

kauf ausgesetzt werden sollten, und dass auch sonst der Bedacht zu nehmen sey, dass, wenn solche irgendwo angetroffen würden, sie sogleich dem Besitzer abgenommen werden."

In Hamburg hat kürzlich der Senat das politische Wochenblatt *den Nordstern* verboten, und den weitern Druck desselben untersagt. Der Verfasser dieser bereits in mehrern öffentl. Blättern angezeigten Schrift ist Hr. Dr. *Kerner* aus dem Wirtembergischen, der sich während der Revolution mehrmals lange in Frankreich aufhielt, und ehemals bey der franz. Gesandschaft am Niedersächsischen Kreise, so wie in Florenz und Bern stand; und 1797 — 98 zu Altona *Briefe über Frankreich, die Niederlande und Deutschland* herausgab, die vorher einzeln in der Klio und in dem Journal Frankreich abgedruckt waren.

In Frankreich ist die Einfuhr des Londner *Courier de Londres*, den man von dem Pariser *Courier de Londres* des aus England nach Frankreich zurückgekehrten *Montlosier* unterscheiden muss, verboten worden.

III. Reisen.

Se. Königl. H. der Erzherzog Johann von Oesterreich lässt gegenwärtig nach einem von ihm selbst aufgesetzten Plane den durch mehrere Aufsätze in Journalen bekannten Naturforscher *J. N. Gebhard*, Tyrol durchreisen, um die in diesem merkwürdigen Lande befindlichen Schätze des Mineral- und Pflanzenreichs zu untersuchen. Andern Nachrichten zufolge war der Erzherzog vor kurzem selbst mit einigen Naturforschern nach dem Schneeberge gereiset, und wollte sich von dort durch Steyermark nach Tyrol begeben.

IV. Todesfälle.

Schon vor einigen Monaten starb *Johann Bernh. Köhler*, D. der Rechte, ehemals Prof. der griechischen und morgenländischen Sprache zu Kiel, Göttingen und Königsberg, als Corrector der Thurneysischen Buchdruckerey zu Basel; im 60sten Lebensjahre.

Am 1sten März st. zu St. Petersburg *Karl Fried. von Tiemann*, ehedem Hofmeister junger Russischer Herren, der hernach bald hier bald da, z. B. zu Moskau, u. zu Erlangen privatisirte, ein durch Wissenschaften und Sprachen sehr cultivirter Mann, als Schriftsteller durch eine Uebersetzung von Dimsdale'ns Unterricht von der Blatterimpfung bekannt, in einem Alter von 59 Jahren.

Am 17 Aug starb zu Würzburg *Joseph Halberstädter*, Prof der Thierarzneykunde.

Am 22 Aug st. zu Marburg der ehrwürdige Senior des akademischen Senats *Michael Conrad Curtius*, Geheimer Iustizrath und ordentlicher Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst; alt 78 Jahre und 4 Tage.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

In *Leipzig* sind kürzlich nachstehende Beförderungen und Gehaltsverbesserungen erfolgt. Hr. Dr. *Christ. Gottl. Einert*, Mitglied des Raths und Beysitzer der Juristenfakultät, ist Bürgermeister, Beysitzer des Schöppenstuhls und kurfürstl. sächsis. Hofrath geworden. Hr. Dr. *Joh. Aug. Otto Gehler*, bisheriger Beysitzer der Juristenfacultät, ist als Beysitzer in den Leipziger Schöppenstuhl eingerückt. Hr. Dr. *Christ. Gottlieb Haubold*, Prof. des sächsis. Rechts ist in die Juristenfacultät, als Substitut des Dr. Gräfe in Dresden aufgenommen worden. Hr. Dr. *Christ. Traugott Koch*, Baumeister und Mitglied des Raths in Leipzig, auch Beysitzer des Schöppenstuhls, verlässt den Schöppenstuhl, und wird dagegen Beysitzer der Juristenfakultät. Hr. Dr. *Christian Gotthold Eschenbach*, Prof. der Chemie hat eine jährliche Zulage von 150 Rthlr. erhalten, und ist Mitglied des Concilii Professorum geworden. Hr. Dr. *Karl Gottlob Kühn*, hat die durch D. *Haase's* Tod vakant gewordene Professur der Anatomie und Chirurgie bekommen. Hr. Dr. *Joh. Christ. Rosenmüller* ist ausserordentl. Prof. der Anatomie und Chirurgie, mit 200 Rthlr. jährlichem Gehalt, geworden. Hr. *Joh. Aug. Heinr. Tittman* und *Friedr. Aug. Carus*, beide ausserordentliche Professoren der Philosophie, haben jeder 100 Rthlr. jährliche Pension erhalten. Hr. Dr. *Christ. Ernst Weisse*, ausserordentlicher Prof. der Rechte, hat eine jährliche Pension von 60 Rthlr. und Dr. *Christ. Gotthelf Hübner*, ebenfalls ausserordentlicher Prof. der Rechte, hat eine jährliche Pension von 80 Rthlr. bekommen.

In Wirzburg ist der Hr. Geistl. Rath *Strasberger* nach Niederlegung der bisher gehabten Professur der Experimentalphysik als Regens des Fürstbischöflichen Geistlichen Seminars; Hr. *Goldmajer*, Secretär an der Universitäts-Bibliothek, zum ausserordentlichen Professor der Philosophie, und zwar im Fache der Geschichte und Literaturgeschichte angestellt, und Hr. Dr. *Metz*, Professor der Philosophie am Gymnasium, mit Beybehaltung dieser Stelle und einer Gehaltszulage zum Mitglied der philosophischen Facultät ernannt worden.

Auf der Universität zu *Wittenberg* ist an des verstorbenen D. *Hommels* Stelle Hr. Dr. *Stübel*, an dessen Stelle aber Hr. Dr. *Zachariä* als ordentlicher Professor des Lehnrechts getreten; die durch des Hn. Prof. *Meerheims* Tod erledigte Professur der Dichtkunst, ist Hn. Prof. *Klotzsch* übertragen worden.

Hr. Prof. und Archidiakonus *Karl Wilhelm Just* zu Marburg, ist nunmehr zum Superintendenten der Kir-

Kirchen des Oberfürſtenthums, Heſſenkaſſeliſchen Antheils, und zum Konſiſtorialrathe ernannt worden.

VI. Vermiſchte Nachrichten.

Ueber die ſchon öfters in Anregung gebrachte Correſpondenz durch Flaſchen auf dem Meere, hat der bekannte *Bernardin de St. Pierre*, der ſich in neuern Zeiten ſehr damit beſchäftigt hat, einen Aufſatz herausgegeben, worin durch mehrere neue Erfahrungen beſtätigt worden, daſs ein Billet oder Depeſchen, die in eine gut verſtopfte ins Meer geworfene Flaſche eingeſchloſſen worden, früher oder ſpäter an irgend ein Ufer gelangen, wo ſie aufgefangen werden. Noch vor kurzem ſchickte der Colonial-Präfect *Lescallier* auf Guadeloupe an *Bernardin de St. Pierre* die Abſchrift eines auf dieſe Art am 20 März zu Guadeloupe angekommenen Billets, das in 2 Monaten und 7 Tagen 200 Lieues gemacht hatte. Dieſs iſt die vierte Probe dieſer Art. Das erſte Billet, womit man dieſen Verſuch machte, wurde am 17 Aug. 1786 in der Bay von Biscaya ins Waſſer geworfen, und am 9 May 1787 an der Küſte der Normandie aufgefangen. Die zweyte Flaſche wurde am 15 Juni 1797 ungefähr 42° 22′ der Breite öſtlich vom Meridian von Teneriffa den Wellen übergeben, und den 6 Jul. deſſelben Jahrs von einem Soldaten am Ufer des Cap prior gefunden. Sie hatte in weniger als 3 Wochen 120 Lieues gemacht. Der darin enthaltene Brief an *Bernardin St. Pierre* wurde ihm von dem franzöſiſchen Viceconſul zu Ferrol zugeſendet. — Die dritte Flaſche machte mehr als 900 Lieues in gerader Linie; ſie wurde nämlich 200 Lieues nördlich von Isle de France von einem nach Indien gehenden Schiffscapitain ins Meer geworfen, kam am Vorgebürge der guten Hoffnung ans Land, und enthielt ein mit Oel getränktes Billet, das der Gouverneur des Cap an den Gouverneur der Isle de France ſendete (Daſs man dieſs Communicationsmittel ſchon im Alterthum kannte, ſieht man unter andern aus dem, was *Bayle* im Artikel *Adonis* Note I. ſagt.)

Nahe bey Hamburg hat Hr. Dr. *G. Dan. Schach* ein Inſtitut für Seelenkranke errichtet, worin auch auswärtige Kranke dieſer Art unter billigen Bedingungen aufgenommen werden.

Der Kurfürſt von Bayern hat in ſeinem Lande 1000 Exemplare von *Beckers* Noth- und Hülfsbüchlein unentgeldlich austheilen laſſen.

Der ehemalige Finanzminiſter *Calonne*, der ſich während der Revolution gröſstentheils in England, vor kurzem aber in Frankreich aufhielt, iſt jetzt wieder nach London zurückgegangen.

Von der in dieſen Blättern bereits erwähnten erſten nordamerikaniſchen Buchhändler-Meſſe melden öffentliche Nachrichten vom 12 Junius aus Newyork, dem Sitze derſelben, folgendes: „Die erſte Buchhändler-Meſſe hieſelbſt iſt über alle Erwartung gut ausgefallen. Sie ward auf Vorſchlag eines deutſchen Gelehrten durch Betrieb des geſchickten und thätigen Buchhändler Carey in Philadelphia zu Stande gebracht. Er fand hier 49 amerikaniſche Buchhändler beyſammen, die an 1500 Bücher zum Tauſche mitgebracht haben. Sie wählten einen Ausſchuſs, der ein Schreiben an die ſämtlichen Buchhändler und Buchdrucker in America ergehen lieſs, worin ſie aufgefodert wurden, an jedem Orte in nähere Verbindung zu treten, bekannt zu machen, welche Bücher ſie drucken wollen dem Nachdrucke amerikaniſcher Bücher, ſo wie der Colliſion beym Nachdrucke engliſcher Werke zuvorzukommen, und gute Ausgaben zu liefern. Sie kommen täglich von 5 Uhr Morgens, bis 8 Uhr Abends zuſammen, verabreden eine Meſsordnung und vertauſchen ihre Verlagsbücher nach Leipziger Art. Bey einem in dieſen Tagen gehaltenen Schmauſe wurde eine Rede gehalten, und man brachte unter andern folgende Trinkſprüche aus: „Reue und Gewiſſensbiſſe dem, aus deſſen Preſſe und Verlage wie aus Pandorens Büchſe, ſittenverderbliche Bücher hervorgehen!“ „Mögen den amerikaniſchen Schriftſtellern ihre Bemühungen ſo einträglich werden, als ſie dem gemeinen Weſen nützlich ſind!“ „Möge der Mann, der ſeine Feder entehrt, um das künftige Geſchlecht zu verderben, wie die Peſt geflohen werden!“ — Wie wichtig dieſe Buchhändlermeſſe für Amerika ſey, erhellet unter andern aus der Klage amerikaniſcher Journaliſten, daſs man ſeither amerikaniſche Werke oft erſt von London oder Hamburg aus habe kennen lernen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Der Ueberſetzer des *Verſuchs über die Einrichtung der Artillerie von dem General Lespinaſſe* hat unter andern folgende Schreiben erhalten, welche zugleich die Nützlichkeit dieſes Werks bezeugen.

Von Sr. Königl. Hohheit dem Prinzen Heinrich von Preuſsen.

Monſieur. C'eſt avec reconnoiſſance que j'ai reçu l'ouvrage que vous aves daigné m'envoyer. C'eſt toujours avec plaiſir que je vois les gens inſtruits de l'Allemagne s'occuper à faire connoitre à leurs compatriotes les bons ouvrages

ges des autres nations. La ſcience eſt cosmopolite, il faut chercher le bon partout où on peut le trouver. Je ſuis avec les ſentimens d'eſtime qui vous ſont dus.

Wuſtenhauſen ce Dimanche 11 *Octobr.* 1801.

Votre très affectionné
Henri.

Von Sr. K. Hoheit dem Herzog Albert von Sachſen.

J'ai reçu Monſieur, votre lettre en date du 6 Août dernier avec la traduction de l'eſſai ſur le reglement d'Artillerie par Leſpinaſſe que vous avés bien voulu prendre la peine de me faire paſſer.

J'applaudis aux motifs, qui vous ont animé dans ſa confection et à la maniere, dont vous vous êtes acquitté d'une tache de cette importance et vous prie d'en recevoir ici les aſſurances ainſi, que celle des ſentimens de conſidération avec les quels je ſuis.

Vienne le 7 Octobr. 1801.

Votre très affectionné Serviteur.
Albert de Saxe.

Von der Schwediſchen Militär-Societät.

La traduction dont vous avés fait preſent à la Societé Militaire Suedoiſe a été preſentée à ſon committé. En attendant que la Societé elle même ſoit aſſemblée ce qui aura lieu vers la fin de ce mois, les membres du Committé m'ont chargé de vous exprimer Monſieur leur reconnoiſſance particulière. Il leur paroit que vous avés fait un choix heureux, et que l'Original françois a gagné par les notes interreſſantes dont vous l'avés augmenté Ils ſe tiennent aſſurés d'avance que la Societé recevra Votre ouvrage avec la plus grande ſatisfaction.

Stockholm le 15 *Dec.* 1801.

Laurent Silverſtolpe
Capitain d'Artillerie, et Secretaire de la Societé militaire Suedoiſe.

Das Werk iſt auf Koſten des Ueberſetzers, eines Oeſtreichiſchen Cavaliers, gedruckt; auch ſind Exemplare für 1 Rthlr. 8 gr. in Commiſſion der *Gerlachſchen Buchhandlung in Dresden* zu haben.

Anzeige

für Gartenbeſitzer, Obſtliebhaber und Oekonomen.

Pomologiſches theoretiſch-praktiſches Handwörterbuch, oder alphabetiſches Verzeichniſs aller nöthigen Kenntniſſe ſowohl zur Obſtkultur, Pflanzung, Veredlung, Erziehung, Pflege und Behandlung aller Sorten Obſtbäume, und der ökonomiſchen Benutzung ihrer Früchte u. ſ. w., als auch zur Beurtheilung und Kenntniſs der vorzüglichſten bisher bekannten Obſtſorten aller Arten und ihrer Claſſifikation u. ſ. w., von J. E. *Chriſt*. mit 3 Kupfertafeln. kl. 4. 2 Thlr. 12 gr.

Herr Oberpfarrer *Chriſt*, der ſich um die deutſche Obſtkultur ſo viele Verdienſte erworben hat, wurde von unterzeichneter Handlung vor fünf Jahren aufgefodert, dieſes Werk nach ſeinen allgemeinen geſchätzten Kenntniſſen und Fleiſse zu bearbeiten. Glücklicherweiſe traf dieſes Anliegen mit ſeinem Vorſatz und guten Willen zuſammen, und der Hr. Verfaſſer hat die ganze Zeit darauf verwendet, dieſs Buch, ſeinem Titel völlig entſprechend, und des Beyfalls, den ſeine übrigen Schriften erhalten, ſich hierdurch vorzüglich zu ſichern, dem Druck zu übergeben. Zur Erſparung vieler Bücher in dieſer Wiſſenſchaft, und zur leichtern Auffindung pomologiſcher Gegenſtände liefert er hier in einem Bande in alphabetiſcher Ordnung alles dasjenige, was zur Obſtbaumzucht, zur Sortenkenntniſs, zur Behandlung und Benutzung des Obſtes u. ſ. w. gehört. Jedem Oekonomen, Garten- und Obſt-Freunde muſs es daher eine willkommne Erſcheinung ſeyn.

Voſs und Comp
in Leipzig.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Anwendungsart der Galvani-Voltaiſchen Metall-Electricität zur Abhelfung der Taubheit und Harthörigkeit von J. J. A. Sprenger, Apotheker in Jever. Mit 2 Kpfr. Aus den Annalen der Phyſik beſonders abgedruckt.

Hr. Sprenger hat in kurzer Zeit 45 theils Taubſtummen, theils Harthörigen zu ihrem Gehör verholfen, und theilt hier, auf vielfältiges Verlangen die Methode mit, deren er ſich bey ſeiner Cur bedient.

Halle den 8ten Aug. 1802.

Rengerſche Buchhandlung.

Lezioni medico-pratiche ſopra i principali vermi del Corpo umano vivente e le coſi dette malattie verminoſe, di Val. Luigi Brera. Fol. Crema 1802. auf ſtark Schreibp. mit 6 groſsen Kupfertafeln Folio. Preis 3 Rthlr. iſt zu haben bey

Breitkopf et Härtel in Leipzig.

Ideen über das Herzoglich Sachſen Coburg-Saalfeldiſche Hausgeſetz über die Nichtverbindlichkeit der Regierungs-Nachfolger die Schulden und Veräuſerungen der Regierungs-Vorfahren anzuerkennen. in gr. 8. Preis 16 gr.

ſind in Leipzig bey Rabenhorſt erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 153.

Sonnabends den 4ten September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

X. *Geschichte.*

Die zu Ende des vorigen Abschnittes angegebenen Bereicherungen der *alten* Erdbeschreibung von *Rennel* und *Vincent* sind zugleich auch die vorzüglichsten Werke für die alte Geschichte. Was sonst etwa noch hieher gehören möchte, als *Ouseley's Epitome of the ancient History of Persia* und *Alwood's literary Antiquities of Greece*, ist bereits oben in der philologischen Literatur bemerkt worden, mit Ausnahme von *Payne's* erstem Theile einer *concise History of Greece from the earliest Times to its becoming a roman Province* (1800), die nach Art seiner *Epitome of modern History* bearbeitet, und zwar nicht aus den ersten Quellen geschöpft, aber doch mit Ueberlegung und Urtheil geschrieben ist. Dieser erste Theil geht bis auf das 13e Jahr des peloponnesischen Kriegs herab.

Die ausserdem zur *alten* und zur Welt- und Menschheitsgeschichte überhaupt gelieferten Werke, bestanden in Uebersetzungen. *T. Churchill* lieferte den Anfang von *Herder's* Ideen zur Geschichte der Menschheit, und ein paar Ungenannte trugen zwey, in der letzten Uebersicht der französischen Literatur erwähnte, Werke bekannter Schriftsteller, *Anquetil's Précis de l'Histoire universelle* und *Volney's leçons d'Histoire* in ihre Sprache über.

Reichhaltiger war die Literatur der Geschichte einiger *neuern* Staaten und Hauptbegebenheiten, besonders neben der vaterländischen Geschichte die der neuesten Ereignisse des von innen und aussen bedrängten, und endlich durch Bonaparte geretteten französischen Staats, und des Revolutionskriegs, sowohl im Allgemeinen, als auch insonderheit der britischen off- und defensiven Unternehmungen in demselben. Zu den allgemeinen Schriften dieser Art gehören, neben dem ins Englische übersetzten *Précis des Evénemens militaires*, des damals in Hamburg lebenden, im letzten Feldzuge aber als Stabschef bey der Graubündner Armee angestellten General *Dumas*, die von *T. E. Ritchie* herausgegebenen *Political and military Memoirs of Europe during the year 1799* (L. b. Crosby 1800. 8.), eine Abkürzung der damaligen öffentlichen Nachrichten, nebst einer Sammlung dazu gehöriger Staatsschriften. Eben derselbe hatte bereits vorher *Pommereul's* bekannte Geschichte der Feldzüge *Bonaparte's* in Italien in den J. 1796—97 (Edinburg, 1799. 8.) übersetzt. Unter den Schriften über die spätern Thaten dieses Helden in Aegypten und den dasigen Ereignissen überhaupt nennen wir die Actensammlung: *The french Expedition into Syria, comprising General Bonaparte's Letters, with Gen. Berthier's Narrative and Sir W. Sidney Smith's Letters from the London Gazette* (L. b. Ridgway. 1800. 8. 3 sh. 6 d.) und den dritten Theil der berüchtigten *Copies of Original Letters from the french Army in Egypt.* (L. b. Wright. 1800. 4. 4 sh.), der Briefe seit Bonaparte's Abreise von dort liefert, in Rücksicht welcher die Vorrede ausdrücklich erklärt, dass sie von der Flotte in der mittelländischen See aufgefangen worden. Bekanntlich that diese Escadre noch mehr als einen glücklichen Fang, liess aber Bonaparte entkommen, und erlaubte ihm, von neuem als Krieger in Italien aufzutreten. Mit diesen letzten Thaten des siegreichen Friedensstifters machte seine Landsleute der Uebersetzer von *Petit's* und *Foudrors's* auch deutsch vorhandenen Berichten ausführlich bekannt, die vereinigt unter dem Titel erschienen: *Marengo, or the Compaign of Italy, by the Army of Reserve, under the command of the Chief Consul Bonaparte, translated from the French of Jos. Petit; — to which is added a biographical Notice of the life and military actions of General Desaix, by C. Foudras.* (L. b. Jordan. 1800. 8. 2 sh. 6 d.)

Neben diesen Feldzügen in Italien und Ägypten waren auch die Feldzüge in Deutschland und die Rastadter Friedensunterhandlungen Gegenstände der Thätigkeit für die englischen Uebersetzer. Die unter dem Titel: *Congress at Rastadt; official Correspondence between his Excell. C. Metternich* etc. etc. (L. b. Wright. 1800. 8. 9 sh.) erschienene Sammlung lieferte alle während der Negociation vom Dec. 1797 bis zum April 1799 gewechselten Noten mit einer englischen Uebersetzung, so wie schon vorher das bekannte Memoire des Generals *Jourdan* über den Feldzug, durch den jene Unterhandlungen abgebrochen wurden (L. b. Debrett. 1799. 8. 4 sh.) übersetzt worden war. Von dringenderem und unmittelbarerem Interesse für den englischen Leser war einerseits die Erzählung der, gleich der

Jourdanſchen, durch den Mangel an hinlänglicher Truppenzahl geſcheiterten Unternehmung des Generals Humbert, der Landung zu Killala im nördlichen Irland, von dem daſigen Biſchof, Mr. *Stock*, in einem intereſſanten Pamphlet, voll charakteriſtiſcher Anekdoten, die Franzoſen und rebellirenden Katholiken betreffend: *A Narrative of what paſſed at Killala, in the County of Mayo and the Ports adjacent during the french Invaſion in the ſummer of* 1798 *by an Eyewitneſs.* (Dublin u. London, b. Stockdale. 1800. 8. 3 ſh. 6 d.); andererſeits aber die Geſchichte der verunglückten engliſchen Expedition auf Holland, unter dem Herzoge von York. Die vorzüglichſte Bearbeitung derſelben iſt die in der ALZ. 1801. N. 71. recenſirte von *E. Walſh. The dutch Expedition vindicated* etc. (L. Stockdale. 1799. 8. 5 ſh.) iſt nur ein ſchwacher Verſuch, der die Gegner dieſer Expedition nicht bekehren wird; und eben dieſs gilt von: *A laconic Epiſtle addreſſed to his Roy. Highneſs, the Duke of York, containing ſome curſory Remarks on the late Expedition by a military Officier* (L. b. Egerton. 1800. 8. 1 ſh.), deſſen Vf. an den von ihm ſehr gerühmten Herzog von York die ernſtliche, von den Briten mit Vergnügen unterſchriebene, Bitte thut, ſein ſo theures und werthes Leben künftighin nicht mehr Gefahren auszuſetzen.

Erfreulicher als die Geſchichte dieſer, einer Apologie nur allzubedürftigen, Expedition in Holland waren die genauen Berichte von dem glänzenden Feldzuge der Engländer in Indien gegen Tippoo Saib, wie einige Theilnehmer an demſelben, *Sulmond* nebſt *Wood* und *Beatſon*, ſie lieferten. (S. ALZ. 1801. N. 32.) Auch fand bey dieſer Gelegenheit der, bekanntlich in dieſem Kriege umgekommene, gegen die Engländer ſo feindſelig geſinnte Tippoo Saib nebſt ſeinem nicht weniger berühmten Vater, Hyder Ali, einen Biographen an einem ungenannten Officiere der oſtindiſchen Compagnie; indeſſen ſind dieſe, mit einer *preliminary Sketch of the Live and Character of Hyder Ali Khan* verſehenen, ſogenannten *Authentic Memoirs of Tippoo Sultaun* (L. b. Weſt. 1799. 12. 3 ſh.), die, wie der Titel weiter lautet, ſeine grauſame Behandlung der engliſchen Gefangenen, ſeine Feldzüge gegen die Maratten, Rajahs, Warren Haſtings, Lord Cornwallis und Lord Morningtron, ſeine Plündereyen, Intriguen und geheimen Verſtändniſſe mit den Franzoſen erzählen u. ſ. w., ſehr lückenhaft, ſo ſehr auch das *Aſiatic annual Regiſter* zu einer neuen Geſchichte dieſes berühmten indiſchen Fürſten vorgearbeitet hatte.

Neben der Geſchichte des Revolutionskriegs war die Kenntniſs des jedesmaligen innern Zuſtandes von Frankreich und die Ereigniſſe in dieſem Staate ein Hauptaugenmerk des politiſchen Publicums Groſsbritaniens. Indeſſen beſchränkt ſich das, was, auſser den Zeitungen und in Sammlungen ſogenannter Staatsſchriften über das Neueſte in Frankreich öffentlich gedruckt erſchien, auf einige Pamphlets für und gegen den Frieden mit Bonaparte. Beyträge zur Geſchichte der Directorialregierung lieferten noch die Überſetzer der Memoiren der Deportirten *Ramel* und *Aimé*, ſo wie der dieſe Memoiren vervollſtändigenden *Anecdotes ſecrètes* etc. Weiter zurück gingen die obgedachten Schriftſteller, die den Urſprung des durch die Revolution veranlaſsten Kriegs unterſuchten, und die früheſte Geſchichte der Revolution bearbeitete von neuem der ehemalige franzöſiſche Staatsminiſter *Bertrand de Moleville* in Annalen, die, ſo wie die frühern *Privat Memoirs* von *R. C. Dallas* aus dem Manuſcripte des Vf. überſetzt wurden: *Annals of the french Revolution, or a chronological Account of its principal Events; with a variety of Anecdotes and Characters hitherto unpubliſhed* (L. b. Cadell u. Davies. 1800. 4 V. 8. 1 L. 10 ſh.), ein Werk, das, was auch dagegen immer geſagt, und ſo viel, theils in Rückſicht der Partheylichkeit des Vf., theils in Rückſicht der Ungenauigkeit mancher kleinen Umſtände, erinnert worden iſt, doch ſo viele, andern Geſchichtſchreibern der Revolution völlig unbekannt gebliebene, beſonders den König und ſeine Familie betreffende, Thatſachen enthält, daſs es, nebſt dem vorhergehenden Werke des Vfs., für den künftigen Bearbeiter dieſes wichtigen Theils der neueſten Geſchichte ein ſehr brauchbares Hülfsmittel bleibt. Dieſs gilt vorzüglich auch die Anekdoten und Charakterzüge von berühmten Theilnehmern, z. B. von Mirabeau, der auch hier, wie in *Bouilly's* Memoiren, als ein feiler Partheygänger erſcheint, in deſſen Augen, wie der Vf. ſagt, die beſte Sache die war, für die er am beſten bezahlt wurde, und deſſen Beredſamkeit dem Meiſtbietenden zu Dienſte ſtand. Übrigens hat das Werk, wie wir oben ſchon andeuteten, beſonders unter den Franzoſen, die es bald auch in ihrer Sprache zu leſen erhielten, und ſelbſt von Seiten der Royaliſten ſeine Tadler gefunden. Unter die letztern gehörte auch der verſtorbene *Mallet du Pan*, gegen welchen ſich der Vf., doch nicht durchaus mit gleicher Stärke, in *A Supplement to the Annals of the french Revolution* etc. (L. b. Cadell. 1800. 8. 6 d.) vertheidigte. Eine andere Schutzſchrift fand der Vf. gegen den berühmten *Fox* nöthig, der ſeine Behauptung im Hauſe der Gemeinen, Ludwig XVI habe ſich mit fremden Mächten in Negociation eingelaſſen, um die Franzoſen durch die Gewalt der Waffen zu zwingen, dem Syſteme zu entſagen, das ſie für nothwendig zu ihrer Glückſeligkeit hielten, auf dieſs Werk ſtützte. Der Exminiſter ſchrieb darüber an den Parlementsredner, und behauptete, daſs er in ſeinem Werke nur von einer erdichteten Coalition und von einer Kriegserklärung, nicht aber von einem wirklichen Kriege gegen Frankreich geſprochen habe; Fox blieb aber bey ſeiner Meynung, die er auch nach ſeiner Auslegungsart mit vieler Wahrſcheinlichkeit zu beweiſen wuſste; und es wurden noch verſchiedene Briefe ohne weitern Erfolg gewechſelt, die dann gedruckt erſchienen: *Correſpondence between Mr Bertrand de Moleville and the Hon. Ch. J. Fox upon his quotation on the Annals of the fr. R. in the Debate in the houſe of Commons on the* 3. *of Febr.* 1800, *with a Translation by R. C Dallas*, Eſq., (L. b Hookham. 1800. 8. 1 ſh. 6 d.). — Noch laſst ſich hieher als ein Beytrag zur Geſchichte der Revolution in mehrern Epochen die Überſetzung von *Mercier's* neuem *Tableau de Paris* von der bekannten Miſs *Williams* rechnen, die

bald

bald darauf ein eignes neues Werk über die französische Republik herausgab.

Aufser diesen einzelnen Beyträgen zur Geschichte der neuern Jahre fuhren die beiden jetzt neben einander bestehenden, bereits in der vorigen Übersicht erwähnten Annalen, die sogenannten Dodsleyischen und die neuen fort, diese Begebenheiten jahrweise zu bearbeiten; doch blieben die ältern fortdauernd zurück, und lieferten im J. 1799 erst die Geschichte des J. 1794, dahingegen die neuen schon bis 1799 fortgerückt waren, folglich weit schneller die Wifsbegier des gröfsern Publicums befriedigten, das hier aufser den inländischen Begebenheiten die jährlichen Ereignisse des Continents mit einem Blicke zu übersehen in Stand gesetzt wird. Übrigens waren unter den fremden Staaten nur die durch ihre unglücklichen Schicksale nur allzu interessant gewordene Schweiz und Rufsland, das unter Pauls Regierung von neuem die Aufmerksamkeit der Engländer und ganz Europa's auf sich zog, die einzigen, deren Geschichte besonders bearbeitet wurde, erstere von dem Aufseher des britischen Museums, dem Schweitzer *Joseph Planta*, letzteres von dem durch sein *View of the russian Empire* rühmlich bekannten *W. Tooke*, Mitgl. der Akad. d. Wiss. u. der ökon. Societät zu St. Petersburg, wie auch der königl. Societät zu London, der eine *History of Russia from the foundation of the Monarchy by Rurik, to the Accession of Catherine the second* (L. b. Longman. 1800. 2 V. 8. 18 sh.) herausgab, wozu er die Materialien bey seinem Aufenthalte in Rufsland selbst sammelte, so dafs das Werk unstreitig vor allen andern bisher in England erschienenen Vorzüge hat. Zur neuesten Geschichte dieses Reichs lieferte der Übersetzer der *Maffon*schen Memoiren einen Beytrag, dessen Werth wir hier nicht zu würdigen haben.

Noch müssen wir, als eine Bereicherung der britischen Literatur, ein Werk über die Hauptbegebenheit des siebzehnten Jahrhunderts erwähnen, das in mehrern Rücksichten einzeln für sich dasteht, die von dem irländischen Artillerie-Capitain *Blaquiere* gelieferte Übersetzung von *Schillers* Geschichte des dreyfsigjährigen Kriegs (L. b. Miller. 1799. 2 V. 8. 12 sh.), die indessen nicht überall vollkommen richtig und nicht in dem correctesten Stile abgefafst ist.

Nach dieser Übersicht dessen, was für die ältere und neuere Geschichte überhaupt und einzelner auswärtiger Staaten insonderheit geleistet wurde, bleibt uns nur noch die Aufzählung dessen übrig, was die Briten theils für die weitere Aufklärung, theils für die kunstmäfsigere Darstellung ihrer eigenen Geschichte thaten. Man kennt die Liebhaberey der Briten für die Alterthümer ihres Vaterlandes, und die Sammlung ihrer *Society of Antiquaries of London*, von welcher im J. 1800 der 13e B. (L. b. White. 4. 1 L. 11 sh. 6 d.) erschien; weifs aber auch aus diesen und andern Schriften, dafs die Mitglieder derselben sich weniger mit Untersuchungen der allgemeinern Geschichte der Nation, als mit einzelnen römischen Alterthümern und Denkmälern der gothischen Baukunst beschäftigen, wie wir in einem der folgenden Abschnitte näher zeigen werden. Indessen erscheinen doch auch von Zeit zu Zeit historische Forschungen der erstern Art. Dahin gehört: *The History of the Anglo-Saxons from their first appearance above the Elbe, to the death of Egbert, with a map of their ancient Territory, by Sh. Turner.* (L. b. Cadell. 1799. 8. 7 sh.); so viel Mühe sich aber auch der noch junge Vf. dieses Werks gegeben zu haben scheint: so ist doch der Gewinn seiner nicht überall tief genug eindringenden Forschungen eben nicht bedeutend, und bey vielen Gegenständen äufsert er ein zu unbeschränktes Vertrauen auf die Autorität alter Schriftsteller. — Bey *Beaumaris Bay, a Poem, with Notes, descriptive and explanatory Particulars of the Druids, founders of some of the fifteen Tribes of North Wales, the families descended from them and quotations from the Bards, with an appendix containing an Account of the Battle of Beaumaris in 1648 and the taking of the Caftle* (L. b. Sael. 1800. 8. 2 sh. 6 d.) ist das Gedicht nur die Grundlage der auf dem Titel angegebenen historischen Erläuterungen, die nicht nur die eigentlichen Bewohner von Wales, sondern auch die jetzt diese Gegenden mehr als sonst bereisenden Engländer interessiren müssen. Auf einen besondern Punkt der Geschichte von Wales, der in den neuern Jahren mehrmals zur Sprache kam, machte von neuem *G. Burder* in einem an die neue Missionsgesellschaft gerichteten Pamphlet aufmerksam: *The welch Indian, or a Collection of Papers respecting a people whose Ancestors emigrated from Wales to America in the Y. 1170 with Prince Madoc (300 Years before the first Voyage of Columbus) and who are said now to inhabit a beautiful country on the west Side of the Miffiffippi.* (L. b. Chapman. 1799. 8. 1 sh.) Wir müssen mit Geduld erwarten, ob es den Missionarien gelingen wird, dies geographisch-historische Problem befriedigend zu lösen.

Die Geschichte *Schottland's* erhielt einige schätzbare Bereicherungen. Die unter dem bescheidenen Titel von *Fragments of scotish History* (L. b. White. 1799. 4. 1 L. 1 sh.) erschienenen Beyträge liefern viel Lesenswerthes, wodurch mancher andere Schriftsteller berichtigt wird. Besonders gilt dies den ersten Aufsatz, der desultorische Bemerkungen über den Zustand des alten Schottlands unter besondern Rubriken, z. B. über die Lage des weiblichen Geschlechts, über Sitten, Handel und Schiffart, Sklaverey, Geistlichkeit, Gerichtsverfassung u. s. w. enthält, und zwar gröfstentheils mit Vergleichung des Zustandes anderer Länder, besonders Englands, so z. B. dafs man in Schottland unter 200 Klöstern nur 22 Nonnenklöster fand, dahingegen die Zahl der Mönchs- und Nonnenklöster in England einander gleich war. Diese Anekdoten haben alles das Anziehende, was Vergleichungen älterer und neuerer Sitten und Verfassungen zu gewähren pflegen. Die übrigen Abschnitte machen aus: 2) ein Tagebuch von Rob. Birrel, v. 1532—1605. 3) Die Expeditionen des Grafen Hertfort, nachherigen Herzogs von Somerset, nach Schottland. Eine fühlbare Lücke in der Geschichte dieses Landes füllte *Malcolm Lain*, Esq., durch *The History of Scotland from the Union of the Crowns on the Accession of James VI. to the throne of England, to the*

union

anion of the Kingdoms in the reign of Queen Anne (L. b Cadell. 1800. 2 V. 8. 12 fa.), wenn auch vielleicht nicht immer ganz befriedigend, aus. Der partheyloſe Vf. geht häufig von Hume ab, vorzüglich aber in der Charakteriſtik K. Karls I, der hier als unbiegſam gegen die Begriffe ſeiner Zeit und als unredlich bey ſeinen Verhandlungen dargeſtellt wird. Beygefügt iſt dem 1n Theile dieſes Werks eine beſondere Abhandlung von dem um die Geſchichte ſeines Vaterlandes verdienten *Pinkerton*, (deſſen *ſcotiſh Gallery* wir in dem folgenden Abſchnitte näher charakteriſiren werden), über die Verſchwörung des Grafen Gowrie, und dem zweyten eine andere vom Vf. über die vorgebliche Authenticität von *Oſſian's* (jetzt immer mehr für ächt anerkannten) Gedichten, die er aus mehrern Gründen *Macpherſon* zuſchreibt, dahingegen im vorhergehenden Jahre *Alex. Campbell* als ein neuer Verfechter ihres Alterthums in ſeiner *Hiſtory of Poetry in Scotland* aufgetreten war. Noch will der Vf. eine kritiſche Unterſuchung über die Theilnahme der Königin Maria an der Ermordung ihres Gemahls herausgeben.

Für die *irländiſche* Geſchichte läſst ſich hier nichts anführen; ſelbſt der Streit über die Union liefert für die neueſte Geſchichte ſo wenig, daſs die dahin gehörigen Pamphlets hier unerwähnt bleiben können.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der Feldprediger des von Schladenſchen Regiments zu Minden, Hr. *Hanf*, hat von dem Könige von Preuſſen für ſeine Bemühungen um die Verbeſſerung der Militairſchulen die Anwartſchaft auf ein Canonicat im Martinusſtifte zu Minden erhalten.

Der bisherige königl. preuſs. Kammermuſikus, *Karl Heinrich Benda*, hat von dem Könige, deſſen Muſiklehrer er ehedem war, das Prädicat als Concertmeiſter erhalten.

III. Vermiſchte Nachrichten.

Als ein empfehlungswürdiges literariſches Inſtitut verdienen die bereits im vorigen Jahre angekündigten, aber erſt ſeit kurzem erſcheinenden *Annalen der öſterreichiſchen Literatur* auch hier einer Erwähnung; da es nicht bloſs die in den geſammten öſterreichiſchen Staaten und über Öſterreich erſcheinenden Schriften kritiſch würdigt, ſondern auch durch ein Intelligenzblatt mancherley Nachrichten in Umlauf bringt, die auſserdem unbekannt bleiben würden. Unerwartete Hinderniſſe hatten die Erſcheinung des bereits auf den Januar dieſes Jahrs verſprochenen Journals, das anfangs ſich auch auf die *baieriſche* Literatur ausdehnen ſollte, bis zum Julius verzögert; das Verſäumte ſoll aber nun deſto raſcher nachgeholt werden, und dieſs läſst ſich um ſo gewiſſer hoffen, da an der Spitze der Redacteurs ein ſehr thätiger Gelehrter in Regensburg ſteht. Monatlich erſcheinen 8 halbe Quartbogen mit einigen Intelligenzblättern in A. Doll's d. j. Verlage zu Wien, der Jahrgang koſtet 5 Gulden Curr. oder 6 Gulden Rhein.

Dieſen Annalen zufolge ſind im vorigen Jahre folgende drey neugriechiſche Ueberſetzungen *Kotzebue*ſcher Schauſpiele herausgekommen:

Μισανθρωπια χαι μετανοια, δραμα εις πεντε πραξεις συντεθεν υπο Αυγ. απο Κοτζεβε Εκ τε γερμανικε μεταφραθεν. Wien, bey Schrämbl. 1801. 8.

Η εκδικος θυσια, δραμα εις τρεις πραξεις υπο Αυγ. απο Κοτζεβε εκ τε γερμανικε. Wien, b. Ventoli 1801. 8. (Dieſe Ueberſetzung rührt, wie die folgende, von einem Mediciner aus Griechenland her.)

Οι Κορσαι, δραμα εις τεσσαρας πραξεις συντεθεν υπο τε περιφημε κομωδοποιε Αυγ. τε Κοτζεβε. χαι μεταφραθεν εις χρησιν των Φιλολογων. Wien, b. Schrämbl. 1801. 8.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Allen Haus- und Schullehrern, Hausvätern und Erziehern, die ihre Kinder ſchnell im Denken fortbringen wollen, empfehlen wir *Löhrs Elementarbegriffe*, oder Entwickelung vieler Begriffe, die zur Beſtimmtheit im Denken, und zum Verſtändniſs viel gebrauchter Wörter dienen. 8. Frankfurt am Mayn bey Guilhauman.

Der Verfaſſer iſt durch ſeine Plaudereien und Vorbereitungen hinlänglich bekannt; hier giebt er, in einer zweckmaſsigen Stufenfolge, höchſt nützliche und faſt unentbehrliche und dennoch angenehme Denkübungen; daſs er viel, ſehr viel und etwas vorzügliches, unter ſehr vielen Schwierigkeiten geliefert habe, darüber können ſich Kenner aus der bekannten Gutsmuthſchen pädagogiſchen Bibliothek näher unterrichten. Preis 1 Rthlr. 20 gr.

Überſetzungs-Anzeige.

Von folgenden franzöſiſchen Romanen:

Laura de Eſtelli. 3 *Vol.*

*Eliſabeth de S***, hiſtoire d'une Ruſſe.* 2 *Vol.*

erſcheinen im Verlage einer angeſehenen Buchhandlung deutſche Bearbeitungen von Hn. K. L. M. Müller, welches zu Vermeidung von Colliſionen hiermit angezeigt wird.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 155.

Mittwochs den 8ten September. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Brüssel.

Am 28 Dec. v. J. vertheilte der Prof. *P. St. Kok* (ehemal. Prof. zu Löwen) nach Endigung seines 3½jährigen pathologisch-therapeutischen Cursus der innern und äusern Heilkunde mit sehr vieler Feyerlichkeit und in Gegenwart sehr vieler Zuschauer, unter die Zöglinge, welche die vorgelegten Preisfragen am besten beantwortet hatten, die in medicinisch-chirurgischen Schriften bestehenden Preise an *J. J. Schooneberg* aus Dordreeht, *J. J. Jacques* aus Wavern, *G. B. Pollenins* aus Niel, *J. M. Haumont* u. *N. Chantrain* aus Brüssel, *F. E. V. d'Allecourt* aus Gheel, u. *F. A. Reis* aus Coblenz, Chirurgen und Accoucheur aus Vilvorde. Die ersten beiden dankten dem Prof. *Kok* in einem Gedichte und in einer Rede.

Gent.

Bey Gelegenheit der Eröffnung der Vorlesungen in der hiesigen Centralschule des Schelde Departements zu Ende des Octobers v. J. hielt *P. Beyts*, Prof. der Chemie und Experimentalphysik an derselben, eine Rede über die neuesten Fortschritte in den physischen u. chemischen Wissenschaften, die Vortheile der neuen Lehrmethode derselben, und die Vervollkommungen, welche mehrere andere Wissenschaften, Künste und Manufacturen von denselben hoffen dürfen.

Genua.

Am 31 Jul. wurde hier in dem Taubstummen-Institute ein vierstündiges für die Zuhörer sehr befriedigendes Examen angestellt, welchem der französische Minister und mehrere Mitglieder der höchsten Autoritäten, beywohnten. Der Director derselben, der Piarist *Octavio Assaroti*, erndtete dadurch allgemeinen Beyfall ein; er ist für sein Vaterland, was *Sicard* für das seinige ist.

Lucca.

Auf der hier neu errichteten Universität sind Dr. *Pietro Martelli*, als Lehrer der pharmaceutischen Chemie, Dr. *Pietro Moscheni*, als Lehrer der medicinisch-chirurgischen Institutionen, Dr. *Antonio Cappuri*, als Lehrer der Anotomie, Pathologie und Therapie, Dr. *Antonio Vannizzi*, als chirurgischer Demonstrator, Dr. *Antonio Mattenucci*, als Lehrer der specialen Therapie, und Dr. *Antonio Moni*, als Lehrer der Klinik, jeder mit 200 Scudi jährlicher Besoldung, angestellt worden. — Die Vorlesungen werden künftigen November ihren Anfang nehmen.

Paris.

Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums der innern Angelegenheiten werden die Examina der Jünglinge, die im künftigen Jahre in die *polytechnische* Schule aufgenommen werden wollen, den darüber ergangenen Gesetzen gemäss, in den Ergänzungstagen des jetzigen 10, und im ersten Monate des 11 Jahrs, (Sept. u. Oct. 1802.) zu Bordeaux, Brest, Brüssel, Caen, Chalons sur Marne, Clermont, (Puy de Dome) Dijon, Dünkirchen, Grenoble, Lille, Lyon, Metz, Montpellier, Paris, Poitiers, Rennes, Rouen, Strasburg, Toulouse, Tours u. Turin angestellt.

Die neuliche Nachricht, dass die ehedem von *La Harpe* im ehemal. Lycée, jetzt Athenée gehaltenen Vorlesungen über Literatur von *Geoffroy* wären übernommen worden, ist widerrufen worden.

Turin.

Am 27 Jul. wurde in dem Saale des Athenäums unter verschiedene Zöglinge der Secundairschulen Ermunterungs Preise vertheilt. Diese Vertheilung war die erste Feyerlichkeit dieser Art; sie soll aber von nun an jährlich wiederholt werden. Der 18 Sept ist hier zum Examen derer bestimmt, die in die polytechnische Schule eintreten wollen.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

In der Sitzung der *kurfürstl. Akademie nützlicher Wischenschaften zu Erfurt* am 3 May las Hr. Prof. *Dominicus* eine Abhandlung, über das Recht des Staats zu Druckbeschränkungen, vor, die er mit mehreren ähnlichen Inhalts besonders erscheinen lassen will.

Dann wurden einige Gelehrte zu Mitgliedern der Akademie aufgenommen und die von der Akademie im vorigen Jahre auf egebene Preisfrage werde wiederholt.

Nach einer Bekanntmachung der *Société médicale d'émulation* zu Paris wird diese Gesellschaft künftig ihre Sitzungen in der *Ecole de Médecine* monatlich zweymal am zweyten und vierten Sonnabende halten. Alle einzusendende Abhandlungen werden in dies Institut oder an den neuen Secretair *Lerminier* gesendet. Der nächstens erscheinende *fünfte* Band ihrer Memoiren wird eine Lobschrift auf den kürzlich verstorbenen *Bichat* enthalten.

III. Preise

der Amsterdamer Gesellschaft zur Beförderung des Landbaues im J. 1802.

In der allgemeinen Versammlung vom 27sten April d. J. erkannte die Gesellschaft die im vorigen Jahre auf die beste Abhandlung über den *Mohnbau* gesetzten zwey Preise ihrer silbernen Medaille und zehn Ducaten *Arn. Mart. Penning Hoofd* zu Velzen, und *Gerrit Buys* in Vogelenzang bey Haarlem zu; und schenkte an *R. J. Brouwer* zu Nykerk an der Veluwe als Vf. einer Abhandlung, worin bewiesen wird, dass der weisse Saamen zur Cultur weniger als de blaue taugt, ihre Schriften, und ein Belobungsschreiben. Dieselben Prämien bietet die Gesellschaft nochmals denen an, die in diesem Jahre ähnliche Proben mit dem Mohnbaue machen. — Ausserdem sprach sie *Harmen Ws Vlaanderen* zu Hilversum für seinen Bericht über fünfjährige Versuche mit aegyptischen Korn ihre silberne Medaille, und dem schon erwähnten *R. J. Brouwer* zu Nykerk als Einsender einer Abhandlung über das Distilliren eines geistigen Safts aus Hollunder- oder Fliederbeeren, und die darauf gegründete Benutzung vieler unbebauten schlechten Gegenden durch Anlegung von Fliederbüschen, (Vorschläge die der Gesellschaft noch etwas problematisch scheinen) das Diplom eines Ehrenmitgliedes zu.

Auf die Frage: „Aus welchen Gewächsen, Wurzeln und Pflanzen, die entweder schon in den vereinigten Niederlanden gebaut werden, oder noch gebaut werden könnten, kann man so wie in Deutschland aus den Runkelrüben entweder Zucker allein, oder Zucker und einen dem Rum ähnlichen geistigen Saft mit Vortheil erhalten? auf welche Weise müssen diese Gewächse, Wurzeln und Pflanzen gezogen und behandelt werden? welche liefern den meisten und besten Zucker und Saft? welche Art von Boden sind dazu im Vaterlande die besten? — auf welche Art erhält man aus diesen Pflanzen den meisten und besten Zucker, allein, oder mit dem gedachten Safte oder Syrop? wie viel Zucker u. Syrop könnte man aus ihnen auf eine gewisse Quantität des Bodens erhalten? — und wie hoch möchten sich die Kosten belaufen?“ so viel möglich praktisch bewiesen, und mit Proben von Zucker und Saft unterstützt — hat die Gesellschaft keinen Preis zusprechen können. Sie giebt sie daher nochmals bis zum letzten December 1804 auf.

Ausserdem ist bis zum letzten Dec. 1803 folgende Frage ausgesetzt: „Da man ziemlich allgemein für gewiss annimmt, dass die Race unserer alten inländischen Kühe von Zeit zu Zeit sowohl in Rücksicht der Menge als Güte, abnimmt: so fragt sich: wodurch die Verminderung und Verschlechterung verursacht werde? In wiefern dies auf das Milchgeben der Kühe u. s. w. von Einfluss sey? und welche Mittel anzuwenden seyn möchten, die alte gute Race vor allen fernern Verfall zu bewahren, sie zu vermehren, und beständig in gutem Stande zu erhalten?“

Da die Gesellschaft unter andern aus Versuchen eines Mitglieds, *W. P. Kops* auf Wilhof bey Blaemerdaal, (S. *Allgem. Konst und Letterbode* v. 27 Nov. 1801.) ersehen hat, dass auf wüsten Dünen Fichten mit gutem Erfolge gezogen werden können: so bietet sie zehn Landwirthen ihre *silberne* Medaille an, die zur Befriedigung der Gesellschaft darthun können, dass sie wenigstens zwey Morgen bisher wüste Dünen mit Fichten bepflanzt, und sie in den ersten fünf Jahren in dem gehörigen Stande erhalten haben, ihre *goldne* Medaille aber, oder die silberne und 50 Ducaten solchen, die wenigstens zehn Morgen damit bepflanzt haben.

Bis höchstens zum letzten November erwartet die Gesellschaft Antwort auf die Frage: „welche praktische Vortheile lassen sich für das Vaterland aus den ökonomischen Fortschritten anderer Länder ziehen, in welchen der Landbau blüht?“ und auf folgende: „Welchen Krankheiten sind die Frucht- und andere Bäume in unserm Vaterlande unterwürfig? und welchen Ursachen sind diese zuzuschreiben? auf welche Weise kann man sie verhüten, oder, wenn sie bereits damit befallen sind, heilen?“

Wiederholt wird zugleich die im J. 1800 aufgegebene Frage: „Da die mehrsten Wintersaaten, als Rüben und Kohlsaat, so wie Weitzen, Gerste u. s. w. in den vorhergehenden strengen Winter erfroren, oder wenigstens durch die Folgen des Frostes verdorben sind, und dies wiederum in ähnlichen strengen Wintern der Fall seyn kann; einige wenige Landleute aber ihre Wintersaat erhalten haben, welches wahrscheinlich von dem Local, der Art des Bodens, dem frühern oder spätern Säen u. s. w. herrührt: so bietet die Gesellschaft eine schön gemalte Tabatiere mit dem Namen des Preisgewinners und der Vignette der Gesellschaft Jedem, der eines oder mehrere gutgefundene Vorbauungs- oder Hülfsmittel zu diesem Behufe und einen vollständigen Bericht von den ganzem Verfahren dabey mittheilt. Der Preis bleibt so lange ausgesetzt, bis die Gesellschaft ihn förmlich aufkündigt.

Der

Der Preis für die Beantwortung der obigen Fragen ist eine *goldne* Medaille von 50 Ducaten, mit dem Namen des Verfassers, oder dieselbe Summe baar und eine *silberne* Medaille. Das Accessit wird mit einer *silbernen* Medaille gekrönt. Die Antworten können holländisch, lateinisch, französisch oder deutsch (doch mit lateinischen Lettern geschrieben) abgefasst seyn, und müssen frey an den Secretair der Gesellschaft den Advoc. *H. H. Calkoen* zu Amsterdamm eingesendet werden.

Ausser diesen Preisen fährt die Gesellschaft fort, für Entdeckungen zum besten der Oeconomie silberne Medaillen und andere Belohnungen zu vertheilen.

IV. Kunst- und Naturaliensammlungen.

Zu den vielen Unterstützungen, die der König von Preussen seit seiner Regierung den gelehrten Anstalten in seinen Staaten hat zu Theil werden lassen, sind kürzlich wiederum folgende zwey hinzugekommen. Se. Maj. hat nämlich das vortreffliche naturhistorische Cabinet des verstorbenen Dr. *Bloch* von dessen Erben für 4500 Rthlr. für die Akademie der Wissenschaften zu Berlin gekauft, und bald darauf dem Friederichswerderischen und dem französischen Gymnasium daselbst eine Anzahl Doubletten aus dem kgl. Münzcabinette, erstere mit folgendem Schreiben an den Director Plessmann zusenden lassen:

Wohlgelahrter Lieber Getreuer! Ich habe dem Friedrichs-Gymnasium aus meinem Cabinette eine Anzahl Doubletten Antiker Münzen zum Geschenk bestimmt, und dem Directorio der Akademie der Wissenschaften Dato anfgetragen. dieselben nach dem Verzeichnisse Suite No. 3. an Euch verabfolgen zu lassen, welches ich Euch hiermit nachrichtlich bekannt machen will als Euer gnädiger König.

Charlottenburg d. 17 Aug. 1802.

Friedrich Wilhelm.

Vor kurzem hat der russische Monarch das aus vortrefflichen physischen und astronomischen Instrumenten bestehende Cabinet des Grafen Buturlin für 18000 Rubel gekauft, und der in St. Petersburg errichteten medicinischen Akademie geschenkt.

Zum Ersatze des kürzlich im naturhistorischen Museum zu Paris gestorbenen männlichen Elephanten hatte die Administration dieser Anstalt einen andern aus Pidcocks Menagerie zu London gekauft. Dieser ist aber am 24 Jul., ehe er noch den Agenten des Museums übergeben werden konnte, an Gift gestorben. Die Löwin, die das Museum dafür nach London geschickt hatte, bleibt dort.

Der als entomologischer Schriftsteller bekannte Hofjuwelier der Königin von England, Hr. *Drury*, hat sein aus 11000 mit grosem Aufwande von Mühe und Kosten aus vielen Ländern zusammengebrachten Insekten bestehendes Naturalienkabinet zum Verkaufe ausgeboten.

Die nun wieder hergestellte *Bildergallerie* zu *Düsseldorf* wird durch die vortrefflichen Gemälde vermehrt, welche bisher auf dem Kurpfälzischen Jagdschlosse Bensberg im Herzogthum Berg aufbewahrt worden. Es befinden sich darunter vorzüglich viele Meisterstücke von dem berühmten Thiermaler Weenink, andere von Pellegrini, Bellucki und Zanetti. Für diesen ansehnlichen Zuwachs wird noch ein besonderer Saal gebaut.

V. Entdeckungen und Erfindungen.

Auf den Inseln France und Bourbon ist *Aubert de Petit Thouars*, ein Bruder des bey Abukir gefallenen Seehelden, den nur zufällige Umstände abhielten, der zur Aufsuchung von La Peyrouse veranstalteten Expedition beyzuwohnen, zwey wichtige Entdeckungen gemacht. Die eine ist die, dass er auf Isle de France, wo bereits mehrere Versuche, die Cochenille einheimisch zu machen, misslungen sind, zwey Arten von Insekten, deren eine sehr häufig ist, endeckt hat, die beide eine der Cochenille gleichförmige Farbe geben. Die zweyte Entdeckung ist die, dass eine dort aus Brasilien eingeführte Pflanze Aya Pana so mannichfaltige Heilkräfte besitzt, dass viele sie für eine allgemeine Panacee halten; besonders wird ihre Wirksamkeit gegen den Schlangenbiss und die Wassersucht gerühmt; täglich zwey Pinten Trank von derselben sollen letztere Krankheit sehr bald heben.

Einer Nachricht in der Berliner Monatsschrift v. Aug. d.J. zufolge ist vor kurzem zu *Belkow*, einem drey Meilen von Stettin entfernten Dorfe, mitten auf dem Felde, bey Umgrabung eines Ackers ein irdenes Gefäss mit *orientalischen* Silbermünzen gefunden worden, die zur Aufbewahrung nach Berlin gebracht werden sollen. So viel man bis jetzt weiss, haben diese Münzen, die ungefähr von der Grösse der Achtgroschenstücke und sehr wohl erhalten sind, arabisch persische Inschriften. Es sind von jeher dergleichen Münzen in Pommern gefunden worden; künftige nähere Untersuchungen derselben werden wahrscheinlich auf manche historische Data leiten.

In *Siebenbürgen* hat man kürzlich den bisher nur auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung, selten in Frankreich, gefundenen Prehnit, so wie auch Bernstein in der Gegend von Weissenburg gefunden. Mit der Untersuchung des letztern ist jetzt der dasige Stadtpfarrer und Domherr *Franz v. Henne*, beschäftigt.

Vor

Vor einiger Zeit wurde von Wien aus bekannt gemacht, dafs dort die Entdeckung der *Direction der Luftbälle* erfunden worden fey, für jetzt aber noch nicht bekannt gemacht werden folle. Kürzlich hat *Zambeccari* der ältere zu Bologna, ohne jene Entdeckung zu kennen, angekündigt: er habe ein ficheres Mittel gefunden, die Luftbälle nach Willkür zu dirigiren; und lade daher, weil er nicht reich genug fey, die Probe auf eigene Koften zu machen, alle wohlhabende Freunde der Phyfik zur Unterftützung ein. Der Ballon, womit er den Verfuch machen will, foll $33\frac{1}{2}$ Schuh im Durchmeffer haben, und mit allem was dazu gehört, 20—25000 Franken koften. — Auch hat kürzlich der franzöfifche Escadron Chef *Hulin* in einem befondern Memoire die Möglichkeit der Direction der Luftbälle zu erweifen gefucht.

VI. Todesfälle.

Bald nach der bekannten franzöfifchen Dichterin *Du Boccage* ftarb eine andere fpäter aufgetretene, die ehemalige Marq. *d'Antremont*, nachherige *Mde Bourdic*, zuletzt Gattin des zum Commiffar der Handelsverhältniffe zu Barcelona ernannten *Viot*, auf einem Landgute, nahe bey Bagnols am 7ten Auguft ungefähr 55 Jahr alt.

An demfelben Tage ft. zu Paris der bekannte Operfänger *Henri Larrivée*, gleich gefchätzt als Künftler und Menfch in einem Alter von ohngefähr 69 Jahren.

VII. Beförderungen und Amtsveränderungen Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Hofrath *Voss*, bisheriger Rector zu Eutin, hat feiner Gefundheit wegen fein Schulamt niedergelegt, nachdem fein Fürft ihm eine lebenslängliche an keinen Ort gebundene Penfion von 600 Rthlr. zugefichert hat; fein Nachfolger wird der rühmlich bekannte Conrector, Hr. *Bredow*.

Bereits vor mehrern Monaten hat Hr Prof. *Borheck* zu Duisburg fein bisheriges Lehramt der Gefchichte und Beredfamkeit niedergelegt, und fich von dort entfernt. Die erledigte Stelle verfieht einftweilen Hr. Prof. *Krummacher*.

Hr. *P. Hupfauer* Profeffor zu Landshut und Director des Stifts zu Beyerberg, ift zum Prälaten der Chorherrn diefes Stifts gewählt worden.

Hr. Dr. *Häberl* zu München ift von dem Kurfürften zum wirkl. Medicinalrath daferbft angeftellt worden.

Die *Akademie nützlicher Wiffenfchaften zu Erfurt* hat den berühmten Aftronomen Hn. *J. T. Burg* zu Wien, den kürzlich nach Dorpat als Prof. der Exegefe und morgenländifchen Sprachen abgegangenen F. Heff. geh. Reg. R. Hn. *W. F. Hetzel* u. Hn. *K. Conftantin Haberle*, Naturforfcher zu Erfurt, zu Mitgliedern aufgenommen.

Der Kaif. ruff. wirkl. geheime Rath *v. Vietinghof*, der kürzlich einen von ihm entworfenen Plan zu einer Veterinärfchule eingereicht hat, der von dem Monarchen mit Beyfall beehrt wurde, ift von der St. Petersburger Akademie der Wiffenfchaften zum Ehrenmitgliede, wegen feiner Abhandlung über die Amerikanifche Agave, aufgenommen worden.

Der ruffifche Kaifer hat dem Verleger der Krünitzifchen Encyclopädie, Hn. geheimen Commerzrath *Pauli* zu Berlin, für die bisher an feine verftorbene Vorfahren, und an ihn felbft gefendeten 85 Bände diefes Werks, nicht nur den vollen Ladenpreis von $265\frac{3}{4}$ Rthlr. auszahlen, fondern auch einen koftbaren brillantenen Ring zuftellen laffen.

VIII. Vermifchte Nachrichten.

Der berühmte franz. Miniftet *Talleyrand Perigord*, liger Bifchoff von Autun, ift durch ein päpftliches Breve v. 12 Jun. d. J. von feinen geiftlichen Gelübden losgefprochen.

Der berühmte franzöfifche Schaufpieler *Larive*, der im vorigen Jahre noch mit *Reflexions fur l'art théatrae* auftrat, lebt jetzt auf einem Landgute, fünf Meilen von Paris, wo man ihn zum Maire des Diftricts gewählt hat.

Der berühmte Aftronom *Herfchel* hat fich nun wieder von Paris, wo er fich einen Monat lang aufgehalten hatte, nach London zurückbegeben.

Nach fo vielen vergeblichen Einladungen kehrt endlich der berühmte *Abbé de Lille*, der Sänger der Gärten, der kürzlich fich als Ehemann angekündigt hat, nach Paris zurück. Dagegen verläfst diefe Stadt wiederum der als Herausgeber des *Spectateur du Nord* bekannte *Baudus*, um fich in dem füdlichen Deutfchlande niederzulaffen, und dort das gedachte ehedem zu Hamburg herausgegebene Journal fortzufetzen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 156.

Mittwochs den 8ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ungarns Induſtrie und Commerz von Gregor von Berzeviczy, Beyſitzer am Zipſer und Saraſer Comitat. Inſpektor der evangeliſchen Kirchen und Schulen dieſſeits und jenſeits der Theiſs in Ungarn. (Aus J. A. Hildts neuen Zeitung für Kaufleute, Fabrikanten und Manufakturiſten abgedruckt; verlegt bey den Gebrüdern Gädicke in Weimar, und zu haben in allen Buchhandlungen für 10 gr. ſächſ., oder 45 kr. Reichs-Courant)

Es tritt hier ein geborner Ungar auf und giebt über Gewerbe und Handel ſeines ſo wichtigen Vaterlandes ſehr genaue und authentiſche Belehrung. Allen Kaufleuten und Statiſtikern müſſen dieſe Bogen intereſſant ſeyn, da man Herrn von Berzeviczys Angaben Glauben beymeſſen kann, und in neuern Zeiten über Ungarn wenige oder gar keine ſolche Nachrichten bekannt geworden ſind.

Der ganze Inhalt des Werkchens iſt folgender.

I. Ungarns natürlicher Stand.
II. Landwirthſchaft.
III. Handwerke, Fabriken und Manufakturen.
IV. Commerz.
V. Handlungs-Bilanz.
VI. Dreiſsigſt-Syſtem. (Zolltarif.)
VII. Ungarns Verhältnis zu den öſterreich, Provinzen.
VIII. Straſsen und Schifffahrt.
IX. Ungarns Handel gegen Norden.
X. Einige Sätze der Staats-Wirthſchaft.
XI. Zwey Vorſtellungen, welche dem löblichen Zypſer-Komitat in Betreff des Commerzes eingereicht, und von demſelben, allen Reichskomitaten, mitgetheilt worden ſind.

Der Wintergärtner oder Anweiſung die beliebteſten Modeblumen und ökonomiſchen Gewächſe, ohne Treibhäuſer und Miſtbeete, in Zimmern, Kellern und andern Behältern zu überwintern, oder für den offenen Garten vorzubereiten. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet von Friedrich Gottlieb Dietrich, Herzogl. Weimar. Hofgärtner etc. 8. Zweyte vermehrte und verbeſſerte Auflage. Weimar 1802, bey den Gebrüd. Gädicke, und in allen Buchhandlungen zu haben für 20 gr. od. 1 fl. 30 kr.

Herr Hofg. Dietrich liefert hier den würdigſten Pendant zu ſeiner Gemüſe- und Fruchtſpeiſenwärterin, und jeder Liebhaber der Blumen- und ökonomiſchen Gärtnerey wird es ihm danken; denn er ertheilt Belehrungen aus Erfahrung, wie man die groſse Noth, die Gewächſe ohne Treibhäuſer zu überwintern, zum vortheilhafteſten überwinden könne. Bereits die erſte Auflage hat man ſo gut aufgenommen, das ſie in 1½ Jahr aufgekauft worden iſt; um ſo mehr iſt zu erwarten, daſs dieſe neue verbeſſerte Ausgabe eben ſo vielen Menſchen zum Nutzen gereichen wird.

Ph. Müller's Garten-Lexicon, in einem getreuen Auszug nach der neueſten von Th. Martyn beſorgten engl. Ausgabe und mit Zuſätzen und Anmerkungen verſehen von *Franz Johannot* erſter Theil, Frankfurt am Mayn, verlegt von Ph. Heinr. Guilhauman. 1802.

Ph. Millers Garten-Lexicon, welches mit Recht ſeit ſeiner erſten Erſcheinung unter den Gartenbüchern den erſten Rang behauptet, war ſchon mehrere Jahre vergriffen, und im Buchhandel nicht mehr zu bekommen. Die Liebhaber der Gärtnerey und Pflanzen-Kultur werden demnach die Herausgabe des gegenwärtigen Buchs, welches nach der neuen ſehr bereicherten koſtbaren engliſchen Ausgabe in zwey Folio Bänden, des gelehrten Prof. Martyn bearbeitet iſt, mit Vergnügen vernehmen. Ob es gleich nur als ein Auszug angekündigt iſt, wird man doch darin nichts weſentliches vermiſſen, was die Anzeige der Pflanzen, und derſelben Cultur betrift; denn nur die Weitläufigkeiten und öftere Widerholungen des Originals ſind weggelaſſen. Dagegen beſitzt es den Vorzug, daſs es der, durch vieljähriges Studium, und viele eigene Erfarungen belehrte Verfaſſer, mit beſtändiger Rückſicht auf unſer deutſches Klima bearbeitet, und mit allen bis jetzo neuentdeckten Pflanzen bereichert hat, von welchen ſehr viele, ſelbſt in der erwähnten engliſchen neuen Ausgabe fehlen. Die vorangeſchickte kurze und ſehr faſsliche Einleitung in das Linneiſche Pflanzen Syſtem, die

Benennungen der intereſſanteſten Pflanzen in den meiſten lebenden Sprachen, und die Anzeige der beſten Abbildungen derſelben ſowohl, als der Gärten wo ſie befindlich, oder zu bekommen ſind, geben dieſem Werk noch einen beſondern Vorzug, welchen der Verleger ohngeachtet des wohlfeilen Preiſes, durch die möglichſte typographiſche Schönheit zu vermehren geſucht hat. Es wird ſich alſo dieſes Werk, allen Gärtnern, Garten- und Pflanzenliebhabern als ein angenehmes und nützliches Handbuch empfehlen, und ſie werden mit Verlangen der baldigen Erſcheinung der folgenden Bände entgegen ſehen, an welchen ununterbrochen fortgearbeitet wird. Preis 2 Rthlr. 4 gr.

Der

Schlaf und das Schlafzimmer,

in Beziehung auf die Geſundheit.

Enthaltend eine ausführliche Belehrung für diejenigen, welche einen erquickenden und geſunden Schlaf zu haben und dadurch ihr Leben zu verlängern wünſchen. 8. Weimar bey den Gebrüdern *Gädicke* 1802, und zu haben in allen Buchhandlungen für 12 gr. od. 54 kr.

Da doch jeder Menſch eines erquickenden Schlafs benöthigt iſt, und oft ſo wenig bemerkbare zufällige Dinge denſelben verſcheuchen, ſchlafloſe Nächte verurſachen, den Körper ermatten, anſtatt ihn zu ſtärken: ſo können wir wohl erwarten, daſs die von einem Arzte abgefaſste allgemeine faſsliche Belehrung mit Dank aufgenommen werden wird. Der Hr. Verfaſſer behandelt dieſen Gegenſtand ausführlich, und ſelbſt über das Schlafen in Reiſewagen, über das Schlafen auf der Streu, auf dem Raſen, mit andern Perſonen in einem Bette u. ſ. w., findet man Belehrung.

Der ganze Inhalt des Buchs iſt folgender:

Einleitung.

Schlaf im allgemeinen. — Pflanzenſchlaf.

Erſter Abſchnitt.

I. *Vom Schlafe.* 1) *Natürlicher Schlaf* — Urſachen. — Wirkungen. — Gähnen. a) *Zeit des Schlafs.* — Beſtimmung der Zeit des Schlafengehens — Mittagsſchlaf. b) *Maas des Schlafs.* — Vorſchlag zum baldigen Einſchlafen. 2) *Unnatürlicher Schlaf. Schlafſucht. Scheintod* a) Erkünſtelter Schlaf. — Wirkungen. b) Schlafſucht — Urſachen — c) Scheintod, Aſphyxie — Urſachen.

II. *Schlafloſigkeit* — unwillkürliche — willkürliche — Folgen derſelben — Lucubrationen, oder Arbeiten bey Nacht und ihre Schädlichkeit. — Schlummer. — Träume. — Urſachen derſelben. — Sprechen im Schlafe. — Nachtwandler.

Zweyter Abſchnitt.

I. *Vom Schlafzimmer.* 1) *Ort und Eigenſchaften* deſſelben. — Alkofen. 2) *Luft deſſelben* — Sauerſtoffgas. — Erfoderniſſe einer guten Schlafzimmerluft. — Nachtlichter — Kohlenbecken — Blumen- und Baumzweige im Schlafzimmer. — Staub. — Nähe von Orten, welche ſchädliche Dünſte aushauchen. 3) *Temperatur* des Schlafzimmers. — Wärmflaſchen.

II. *Schlafſtelle.* — Schädlichkeit der Federbetten. — Subſtitute derſelben. — Windbetten. — Pferdehaarmatratzen. — Baumwollenmatratzen — Friesmatratzen. — Moosmatratzen, — Spreubetten. — Häckerlingsmatratzen. — Schlaflager der Kinder. 1) *Stellung des Bettes* 2) *Reinlichkeit deſſelben.* — Wechſel der Betten — Reinigkeit von Krankheitsſtoffen. — Reinigkeit von Ungeziefer — Regeln zur Erhaltung der Reinlichkeit eines Bettes. 3) Einige andere *Schlafplätze* — auf der Streu. — Erfoderniſſe einer guten Streu — Schlafen auf Heu oder Heuboden. — Schlafen auf Raſen — bey Tage — bey Nacht. — Schlafen im Wagen — Reiſerouleau.

III. *Poſitur beym Schlafe.* — Schlafen im Liegen — zu hohes — zu tiefes Liegen. — Schlafen auf der Seite. — Schlafen im Sitzen. — Schlafen im Stehen.

IV. *Zuſammenſchlafen mehrerer Perſonen* — in einem Zimmer — mit kranken Perſonen — in Einem Bette — Zuſammenſchlafen der Kinder mit Kindern. — Zuſammenſchlafen erwachſener Perſonen. — Kinder und erwachſener Perſonen.

V. *Schlafen im Nachtkleide.* — Kopfbedeckung — Schädlichkeit derſelben.

VI. *Allgemeine Regeln* zur Erlangung und Beförderung eines ruhigen und erholenden Schlafes.

Reiſen und Abentheuer

Rolando's und ſeiner Gefährten.

Ein Robinſon für Kinder, zur Erlernung geographiſcher und naturhiſtoriſcher Vorkenntniſſe. Nach dem Franzöſiſchen des Jauffret. *Viertes Heft.* Weimar 1802, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern *Gädicke*, und zu haben in allen Buchhandlungen geheftet für 12 gr. oder 54 kr.

Dieſe ſo allgemein belehrende und unterhaltende Kinderſchrift iſt allgemein bekannt, und mit der Anzeige, daſs das vierte Heft nun erſchienen iſt, machen wir gewiſs vielen Eltern, Lehrern und jungen Leuten ein gewünſchtes Vergnügen.

Neue Verlagsbücher der *Helwingſchen Hofbuchhandlung* in Hannover und Pyrmont:

al Thorn, G. F., über Declamation in mediciniſcher und diäteiſcher Hinſicht gr. 8. Schreibpapier 8 gr.

Beſſel, J. W., Entwurf zu einem Militär-Feld-Reglement. Mit Kupf. Wohlfeilere Ausgabe gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Chriſtiani, C., vermiſchte Aufſätze zum Nutzen und Vergnügen mit angehängter Phraſeologie zum Überſetzen ins Engliſche oder Franzöſiſche für Geübtere 8. 20 gr.

Cornelius Nepos, zum Gebrauch für Schulen, mit nöthigen Anmerkungen und einem zwiefachen Wortregiſter verſehen von F. R. Ricklefs 8. 1 Rthlr.

Fredersdorff, C. F., Anweiſung zur Erforſchung des Ertrags der Eiſenhütten-Werke nach Hüttenmänniſch-praktiſchen Grundſätzen, nebſt einer Anleitung zum

Betrie-

Betriebes und Handlungs-Rechnungs-Weſen 4. 2 Rthlr. 20 gr.

Langſtedt, F. C., Geiſt der engliſchen Sprache in ſelecten Beyſpielen aus proſaiſchen, dramatiſchen und poetiſchen Claſſikern. Dritte und letzte mit den Druckfehlern des erſten und zweyten Theils verſehene Abtheilung 8. 6 gr.

Nöldeke, J. F., Gedichte, Schreibpapier 8. 20 gr.

Sternberg, J. F, das ſchwere Zahnen der Kinder zur Beförderung und Verbreitung mediciniſcher Aufklärung unter Ärzten und Nichtärzten; nach Wichmanniſchen und eignen Ideen entworfen. Mit Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

Über die Unentbehrlichkeit des Branntweins und einige andre Gegenſtände, in Antwort auf Hr. Geh. Raths Hufeland Schrift: *über die Vergiftung durch Branntwein.* 8. Schreibpapier broch. 4 gr.

Wichmann, J. E., Ideen zur Diagnoſtik 3r und letzter Theil gr. 8. 20 gr.

Neue Bücher welche bey *Schöll et Comp.* (ehemals *J. Decker*) in Baſel erſchienen oder in Menge zu haben ſind:

Expoſé des principales circonſtances encore peu connues qui ont occaſioné les déſaſtreses des Armées autrichiennes dans la derniere guerre continentale et ſurtout en 1800; par un voyageur ſuiſſe; traduit de l'anglois in 8. Londres 1802. 16 gr.

Eſſai ſur l'art d'obſerver et de faire des expériences, par J. Senébier. Seconde édition conſidérablement changée et augmentée 3 Vol in 8. Geneve 1802. 3 Rthlr. 16 gr.

Aminta, favola boſchere ocia di Torquato Taſſo.

Amori, gli paſtorali du Dafni e Cloe di Longo, Soſiſta, tradotti dalla lingua greca dal commendatore Annibal Caro.

Eſſeſiaci, gli, di Senofonte Eſeſio, volgarizzati da A. M. Salvini.

3 Bande in 8. auf Velin Papier ſehr ſauber gedruckt mit ungemein niedlichen Kupfern 2 Rthlr. 6 gr.

Caſti, Giambattiſta, novelle galanti 2 Vol. 12 Genoua 1802. 1 Rthlr. 16 gr.

Monti, V., Cajo Gracco, tragedia; 12 Genoua 1802. 10 gr.

Pananti, F., epigrammi e novellette galanti; ſeconda edizione emendata e corretta in 12. 16 gr.

Macchiavelli, Nic., Opera 8 Vol. in 8. 1799. 12 Rthlr.

Carte générale du Canton helvétique de la Rhétie, autrefois République des Griſons, revue et corrigée d'après de nouvelles obſervations, par Chr. de Mechel, en 1802. 1 Rthlr. 14 gr.

Neue Verlagsbücher der *Meyerſchen Buchhandlung* zu Lemgo, zur Oſter-Meſſe 1802.

von Cölln, L. Fr. A., chriſtliches Lehrbuch zum Gebrauch für die Jugend in Bürger- und Landſchulen. 12. 9 gr.

Ehrenberg, Fr., Geiſt der reinen Sittlichkeit, in Beziehung auf die Veredlung der menſchlichen Natur für die Aufgeklärtern und Gebildetern unſerer Zeit. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Häſeler, J. Fr., Anfangsgründe der Arithmetik, Algebra, Geometrie und Trigonometrie, zum eigenen Unterricht, vorzüglich für Hauslehrer und Gelehrte, welche dieſe Wiſſenſchaften nicht zur Hauptbeſchäftigung machen, 1r Bd. 3te Auflage. 8. 2 Rthlr.

Oſthoff, Dr. H. C. A., über das Selbſt-Stillen. Ein organonomiſch-mediciniſcher Verſuch. Zunächſt für angehende Heilkünſtler. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Salluſtius, C. C., ſämtliche Werke nach der Recenſion der Zweybrücker Ausgabe, mit deutſchen Anmerkungen und einem erklärenden und hiſtoriſchen Wörterbuche verſehen, zum Gebrauch der Schulen von A. C. Meineke. 8. 1 Rthlr.

— — Wörterbuch apart 6 gr.

Stockmeyer, J. C. L., bibliſche Grundlage eines chriſtlichen Religions-Unterrichts, mit Liederverſen erläutert, gr. 8. (In Commiſſion.) 8 gr.

Wienholt, Dr. Arnold, Heilkraft des thieriſchen Magnetismus, nach eigenen Beobachtungen. Erſter Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

D. *Alex. Nicol. Scherers*, Bergraths und Profeſſors, *Kurze Darſtellung der chemiſchen Unterſuchungen der Gasarten. Zweyte verbeſſerte Auflage.* (Weimar 1802, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 6 gr. ſächſiſch, oder 27 kr. Reichs-Courant.)

Der Beyfall, mit welchem die erſte Auflage dieſer kleinen Schrift von den Liebhabern der Chemie aufgenommen worden iſt, hat uns veranlaſst, den Herrn Bergrath Scherer zu erſuchen, eine neue Auflage zu veranſtalten. Dieſe neue Auflage hat die benöthigten Zuſätze nach den neueſten Erfahrungen bekommen, und mehr brauchen wir wohl nicht darüber zu ſagen, da Hn. Scherers Arbeiten von jedem Kenner geſchätzt und geachtet werden.

Der Inhalt des ganzen Werkchens iſt folgender:

Einleitung.

Kurze Ueberſicht der Hauptſätze des Syſtems der Chemie.

Erſter Abſchnitt.

Betrachtung der Gasarten im Allgemeinen.

Zweyter Abſchnitt.

Zerlegung der atmoſphäriſchen Luft und damit zuſammenhängende Unterſuchungen.

I. Zerlegung und Zuſammenſetzung der atmoſphäriſchen Luft. II Nähere Betrachtung der Beſtandtheile der atmoſphäriſchen Luft. A. Sauerſtoffgas. B. Stickſtoffgas. III. Anwendung der gefundenen Thatſachen auf verwandte Erſcheinungen. A. Theorie des Verbrennens. B. Natur der Säuren. C. Entſtehung der Salpeterſäure; Natur des Salpetergaſes und oxydirten Stickſtoffgaſes. 1. Salpeterſäure. 2 Salpetergas. 3. Oxydirtes Stickſtoffgas. D. Eudiometrie.

Dritter

Dritter Abschnitt.

Untersuchung der zufälligen Bestandtheile der atmosphärischen Luft.

I. Kohlenstoffsaures Gas. Oxydirtes Kohlenstoffgas. II. Wasser. Wasserstoffgas. Anwendung dieser Untersuchungen auf andere Erscheinungen. 1. Verpuffen. 2. Schiefspulver.

Vierter Abschnitt,

Untersuchung der zusammengesetzten brennbaren Gasarten.

I. Kohlenstoff-Wasserstoffgas. II. Schwefel-Wasserstoffgas. III. Phosphor-Wasserstoffgas. Anhang. IV. Ammoniakgas. Anwendung dieser Erfahrungen zur Erklärung einiger Phänomene. I. Allgemeines Desoxydations-Gesetz. II. Natur der zusammengesetzten Säuren. III. Zusammensetzung einiger entzündlicher Körper. 1. Weingeist. 2. Öle. IV. Bestandtheile der organisirten Körper. V. Selbstentmischung. VI. Respiration. a) Der Thiere. b) Der Vegetabilien.

Fünfter Abschnitt.

Natur der sauren Gasarten.

I. Schwefligtsaures Gas. II. Phosphorigtsaures Gas. III. Salzigtsaures Gas. IV. Salzsaures Gas. V. Flufsspathsaures Gas. Anwendung der eben bemerkten Erfahrungen. I. Bleichen. II. Königswasser.

Auswahl einiger Schriften zum Nachlesen über die vorgetragenen Gegenstände.

In einigen Wochen wird in meinem Verlage eine *ausführliche Beschreibung der dem Preussischen Staate als Entschädigung* für die an die französische Republik abgetretenen Provinzen *zugestandenen, und von dessen Truppen in Besitz genommenen Länder des Deutschen Reichs etc.* erscheinen, deren Lage durch eine zu dieser Beschreibung neu gestochene *Karte* dem Leser deutlich dargestellt werden soll.

Jeden, welchem an baldiger Erhaltung dieser Schrift gelegen seyn dürfte, ersuche ich, seine Bestellung hierauf *bald* und *postfrey* an mich gelangen zu lassen, da ich sie denn sogleich, als sie die Presse verläfst, übersenden werde. Der Preis dürfte ungefähr 12 gr. betragen.

Berlin, den 12ten August 1802.

Friedr. Maurer,
Buchhändler. Poststrasse Nr. 29.

(Hr. Hofcommissär *Fiedler* in Jena nimmt hierauf Bestellung an.)

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Von folgenden Büchern sind, um den Leihbibliotheken den Verkauf derselben zu erleichtern, die Ladenpreise um das Drittel herabgesetzt worden, und für nachstehende Preise in allen Buchhandlungen zu haben.

Amalia von Sölten. 1800. 12 gr.

Blumen gesammelt von *Ludwig Klein* 1799. 16 gr.

Galanterien aus dem gelobten Lande, mit 1 Kupfer, von *Jury* 1799. 16 gr.

Geschichte Peters III. Aus den Papieren Montmorins, nebst der Geschichte der Liebschaften Katharinens II. vom Verf. der Lebensgesch. Friedrichs II. 3 Bände mit Kupf. 99. 1 Rthlr. 8 gr.

Ostindien, in Hinsicht auf Europa, von *Anquetil Duperron* 2 Bände 99. 1 Rthlr. 8 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Die Buchdruckerey und Buchhandlung von J. Decker in Basel hat mit allen ihren Verlags- und Sortiments-Artikeln der bisherige Associé derselben, Friedrich Schoell, welcher sie seit 1795 dirigirte, vom 1. August 1802 an übernommen, und wird sie unter der Firma *Schoell et Comp.* fortführen.

Unter die lächerlichsten Buchhändler-Speculationen, wozu nur eine mit Unwissenheit verbundene Habsucht verleiten konnte, gehört die von einem sogenannten *Reichs- Commissions- und Industrie-Bureau Neuburg und Aarnheim* veranstaltetete Uebersetzung der Mémoires secrets sur la Russie, welche diese industriöse Gesellschaft auf letzter Leipziger Jubilate-Messe nebst verschiedenen Nachdrücken (unter andern von Gaspari's Handbuch der Erdbeschreibung) an die Buchhändler herumgesandt hat, ohne diese erst zu fragen, ob sie mit ihnen Geschäfte zu machen verlangen, womit die Nachdrucker von Rechts wegen immer anfangen sollten. Diese Herren haben vermuthlich nicht gewufst, dafs von den berühmten Mémoires secrets sur la Russie bereits seit Erscheinung derselben eine deutsche, nicht *Übersetzung*, sondern *Original-Ausgabe* existirt, welche noch dazu, ob sie gleich auf schönes weifses Papier gedruckt ist, doch nicht mehr kostet als das Machwerk, vor welchem man hiermit das Publicum warnt. Selbiges liefert übrigens nur den 1n und 2n Theil, obgleich das Publicum längst auch den 3n Theil der Originalausgabe, welcher aus zwey Abtheilungen besteht, in Händen hat. So wie man falsche Münzen kenntlich macht, damit niemand dadurch getäuscht werde: so wird es auch nicht undienlich seyn, hier anzuzeigen, dafs auf der Original-Ausgabe *Paris* als Druckort angegeben ist, und dafs bey derselben die Seitenzahl des ersten Theils bis 472, des 2n Theils bis 312 geht, dahingegen unsere industriösen Speculanten gar keinen Druckort angegeben, und die Seitenzahl des 1n Theils auf 344, die des 2n Theils auf 229 eingeschränkt haben.

Verbesserungen.

No. 153. und 154. sind die Seitenzahlen verwechselt N. 153. l. nicht 1241, 1242. u. s. w. sondern 1233, 1234. No. 154. nicht 1233, 1234. u. s. w. sondern 1241, 1242. — 154. S. 1236. 2 Z. v. unten l. *Justi.*

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 157.

Mittwochs den 8ten September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

XII. *Schöne Künste.*

1. Theorie und Geschichte.

Nach vielen Jahren erschien endlich wieder einmal ein allgemeines theoretisches Werk über die schönen Künste, der Nachlass eines Dubliner Malers: *An Enquiry into the Elementary Principles of Beauty in the Works of Nature and Art, to which is prefixed an introductory Discourse on Taste, by W. Thomson* (L. b. Johnson. 1800. 4. 18 sh.) Ihm zufolge ist die Schönheit das Resultat von sechs verschiedenen Elementarprincipien, deren jedes eine besondere Schönheit an sich ist, und jeder belebte oder unbelebte Gegenstand eines oder mehrere haben kann. Diese Principien sind die Schönheit des Verhältnisses oder der Schicklichkeit; die der Gestalt oder die conische Form; die Schönheit der Linien; der Farben; der Mannichfaltigkeit und der Glätte. Neben dieser theoretischen Schrift erschienen mehrere zur Geschichte der Künste; *A Dissertation on the progress of the fine Arts by J. Rob. Scott*, D. D. (L. b. White. 1800 4.), worin einige allgemeine Bemerkungen über die Schicksale der bildenden Künste, besonders in Griechenland, geäussert und deren Fortschritte in England gepriesen werden; (S. ALZ. 1801. N. 156) und in alleiniger Beziehung auf England gab der durch seine Beschreibung von Constantinopel und seine Reisen in der Türkey bekannte *Dallaway Anecdotes of the Arts in England, or comparative Remarks on Architecture, Sculpture and Painting chiefly illustrated by specimens at Oxford* (L. b. Cadell u. Davies. 1800. 8. 10 sh. 6 d.) heraus, ein Werk, das den In- und Ausländer mit dem Reichthume Englands an Kunstwerken aus den auf dem Titel angegebenen Classen bekannt macht, die auf dieser Insel auch während des Kriegs völlig sicher waren, da hingegen auf dem festen Lande die Eroberer alles, was sich fortschaffen liess, mit sich nahmen, um in ihrer Hauptstadt mit diesen Trophäen zu prangen. Schade nur, dass die in England gesammelten Kunstwerke grösstentheils so verborgen gehalten werden, dass selbst Reisen in dieser Rücksicht oft Fremdlinge in ihrem Vaterlande sind. Durch dieses Buch kann sich indessen nun jeder wenigstens eine historische Kenntniss der auf den Palästen vieler Grossen zusammengebrachten Kunstschätze und nebenbey mehrerer anderer, die der Vf. in Italien sah, und gelegentlich anführt, auf eine leichte Art erwerben, und mit einem Blicke übersehen, was in so vielen Büchern über die in England befindlichen Denkmäler der sogenannten gothischen Baukunst zerstreut vorkommt, deren Geschichte hier ausführlicher und lehrreicher bearbeitet ist, als die übrigen Theile der Kunstgeschichte. Auch waren dazu in England, das an diesen Denkmälern vorzüglich reich ist, bisher mehr Materialien vorhanden, und noch werden sie, wie wir bereits öfters angedeutet haben, jährlich vermehrt. So war es auch in den Jahren, deren Literatur wir hier liefern; von der Geschichte der Baukunst wurde vorzüglich dieser Theil ausführlich bearbeitet. Diess wird auch der Fall mit den folgenden Bänden eines Prachtwerks seyn, das der durch seine vielen Arbeiten in den Schriften der Londner Alterthumsforscher bekannte Dr *Ed. King* unter folgendem Titel angefangen hat: *Munimenta Antiqua, or observations on ancient Castles, incl. Remarks on the whole progress of Architecture ecclesiastical as well as military in Great Britain* etc. (L. b. Nicol. Fol.), deren *erster* Theil (1799. 3 L. 13 sh. 6 d.) sich vorlaufig nur mit den frühesten Perioden der brittischen Geschichte, den Zeiten der ursprünglichen Einfachheit und Rohheit, der Druiden und patriarchalischen Sitten beschäftigt, und daher auch weit mehr Vermuthungen, als gewisse Nachrichten, in einem oft sehr weitschweifigen, durch mancherley Digressionen unterbrochenen, Vortrage mittheilt. Zu diesen Digressionen gehört vorzüglich die wiederholte Äuserung der Grille, dass wir durch zu genaue Bekanntschaft mit dem Gottesdienste der Druiden Neigung zum Heidenthum fassen möchten; ferner die Idee, dass alle Erfindungen zur Bequemlichkeit des Lebens mehr das Resultat unmittelbarer Inspiration als der Vernunft sind, und andere dergl. Meynungen, die stärker noch auffallen würden, wenn man nicht den Vf. bereits von dieser Seite aus seinen theologischen Schriften kennte. Der zweyte Theil wird die Werke der Römer, der dritte und vierte aber die Werke aus den Zeiten der Sachsen und Normänner, folglich der sogenannten gothischen Baukunst, zum Gegenstande haben. Letztere beiden Zeitalter im Allgemeinen betref-

fen die *Eſſays on gothic Architecture, by the Rev. T. Warton, Rev. J. Bentham, Capt. Groſe and the Rev. J. Milner, illuſtr. with 10 Plates of ornaments etc. ſelected from ancient Buildings calculated to exhibit the various Styles of different Periods.* (L. b. Taylor. 1800. 8. 8 ſh. 6 d.), die der in dieſem Fache kenntnifsreiche Verleger, um den Liebhabern der Geſchichte einen Dienſt zu erweiſen, aus verſchiedenen Werken zuſammendrucken liefs, und mit einer Vorrede, wie auch durch ein Schreiben von *Milner*, dem in der theologiſchen Literatur erwähnten Vf. der *Hiſtory of Wincheſter*, vermehrte, der den geſpitzten Bogen als eine inländiſche Erfindung in Schutz nimmt. Neben dieſen allgemeinern Werken erſchienen, auf Veranſtaltung der Alterthumsforſcher in London, beſondere Abbildungen und Beſchreibungen einzelner gothiſcher Kirchen, der St. Stephans-Capelle zu Weſtminſter, der Cathedralkirche zu Exeter und der Abtey-Capelle zu Bath, in gr. Fol. (à 2 — 4 L.) und auſſerdem gab *Joſeph Halfpenny* bey dem obgedachten Taylor in 20 einzelnen Nummern in 4to (à 6 ſh.) *Gothic Ornaments of the cathedral Church of York*, heraus, die 175 verſchiedene Proben gothiſcher Baukunſt und Verzierungen, und vier allgemeine Anſichten liefern. Auch ſetzte *Byrne* die *Antiquities of Great Britain* mit Kupfern von *Hearne*, nebſt engliſchem und franzöſiſchem Text, mit einem zweyten Theile fort, der wiederum mehrere Kirchen und andere Gebäude darſtellt. Indeſſen wurde doch auch durch einige Werke für die neuere Baukunſt geſorgt. Der Architect *G. Richardſon* unternahm ein Supplement zum *Vitruvius Britanicus* durch eine *Collection of Plans and Elevations of Modern Buildings, public and private, erected in Great Britain by the moſt celebrated Architects, engr. in Aquatinta* (L. b Taylor. fol.), das in zehn Nummern (à 10 ſh. 6) vollender werden ſoll, und dann, nach dem Urtheile von Kennern, ein ſehr ſchätzbares Werk ſeyn wird. Nicht geringes Lob gebührt auch folgenden zwey bey demſelben Verleger erſchienenen ähnlichen Werken, den *Hints for Dwellings, conſiſting of original Deſigns for Cottages, Farm Houſes, Villas etc. plain and ornamental, in which ſtrict attention is paid to unite Convenience and Elegance with Economy; incl. ſome deſigns for Town Houſes elegantly engr. in Aquatinta, with appropr. Scenery by D. Laing*, Arch. and Surveyor. 1800. 4. (1 L. 5 ſh.) und den *Sketches for Country Houſes, Villas and rural Dwellings calculated for perſons of moderate Income and for comfortable retirement etc. by J. Plaw, Architect.* 1800. 4. (1 L. 11 ſh. 6 d.), worin ſich die Bauluſtigen, die ihre Muſter nicht von den Palaſten der Groſsen hernehmen können, Raths erholen mögen.

Nur einer beyläufigen Erinnerung bedürfen hier die damaligen Vorſchläge, das zur Verewigung der Siege zur See im letzten Kriege beſtimmte Monument betreffend, welches in England eine noch allgemeinere Theilnahme erregte, als in Deutſchland das dem Erzherzog Karl zugedachte Denkmal. Der Vorſchlag des berühmten Bildhauers *Flaxmann*, (dem *Haylay* ſein weiter unten anzuführendes Lehrgedicht über die Bildhauerey widmete) zu einer 230 Fuſs hohen Coloſſalſtatue auf der Greenwicher Anhöhe, der er in *A Letter to the Committee for raiſing the Naval-Pillar or monument under the Patronage of his roy. Highneſs the Duke of Clarence* (L. b. Cadell 1800. 4.) iſt in öffentlichen Blättern und Journalen ausführlich vorgelegt worden. Weniger bekannt iſt das dagegen von dem Baumeiſter *Alex. Dufour* erſchienene Pamphlet: *Letter to the Nobility and Gentry compoſing the Committee for raiſing the naval Pillar or Monument* etc. (L. b. Taylor 1800. 4.) worin er, ſeinem Berufe zufolge, ein architectoniſches Denkmal als zweckmäſsiger darſtellt.

Mehr als in den vorhergehenden Jahren wurde in den letztern für die von inländiſchen Muſikern verhältnifsmäſsig immer nur ſehr ſparſam bearbeitete Theorie der *Muſik* gethan. Mr. *M. P. King* lieferte *A general Treatiſe on Muſic, particularly on Harmony or Turough Baſs, and its application in Compoſition, cont. alſo many eſſential and original ſubjects, tending to explain and illuſtrate the Whole* (L. b. Vf. 1800. fol. 1 Guin.) ein ſehr nützliches Werk, wenn es auch nicht alles enthält, was der Componiſt und der Muſik-Director wiſſen mufs. Der ſchon rühmlich bekannte königl. Organiſt bey der deutſchen St. James Capelle, *A. F. C. Kollmann*, ein geborner Deutſcher, liefs ſeinem *Eſſay on the muſical Harmony* als eine Art von Fortſetzung an *Eſſay on practical muſical Compoſition according to the Nature of that ſcience and the principles of the great muſical Authors.* (L. b. Vf. 1799. fol. 1 L. 1 sh.) folgen, und ändere dadurch von neuem das Lob eines wahren Sachkenners ein. Eben dies Lob verdiente ſich *W. Shield* durch an *Introduction to Harmony* (L. Robinſons 1800. 4. 18 sh.) worin die Harmonie im weiteſten Sinne behandelt wird. Zu viel verſprechend kündigt ſich dagegen *A Treatiſe on Singing, explaining in the moſt ſimple maner on the rules for learning to ſing by notes* etc. von dem Organiſten *Joh. Corfe* zu Salisbury (Salisbury, ohne Jahrz. fol. 10 sh. 6 d.) an, da hier zwar wohl Choriſten, nicht aber alle Sänger hinreichenden Unterricht finden.

Vom *Singen* gehen wir zu der *Declamation* über, für welche Kunſt der bekannte *J. Walker*, Vf. des *critical pronouncing Dictionary* eine zweyte verbeſſerte Ausgabe ſeiner 1781. zuerſt erſchienenen *Elements of Elocution* beſorgte (L. b. Robinſons 1799. 8.) worin, wie der ſehr ausführliche und hier ſtatt Inhaltsangabe hinreichende Titel kurzgefafst weiter ſagt, die Grundſätze des Leſens und Sprechens unterſucht, und die für jede Sentenz nöthigen Pauſen, Emphaſen und Biegungen der Stimme beſtimmt angezeigt, auch Regeln die Stimme zu verſtärken und zu modulieren gegeben werden, dem noch ein vollſtändiges Lehrgebäude über den Ausdruck der Leidenſchaften in Stellen aus Shakeſpeare beygefügt iſt. Das Ganze iſt durch Kupfer erläutert. Dafs auſserdem noch für den Schauſpieler, (deſſen Stand ein Ungenannter durch *A Defenſe of the profeſſion of an Actor.* L. Miller. 1800. 8. gern noch mehr Ehre verſchaffen möchte, als er bereits genieſst) durch eine Ueberſetzung der Memoiren der Mlle *Clairon* geſorgt wurde, haben wir bereits oben erwähnt; wie fern ihm

aber

aber die im Januar 1800 angefangene Wochenſchrift des *theatrical Cenſor* (L. b. Dutton. 8.) und eine einige ähnliche Schriften zu Hülfe kommen, laſst ſich hier nicht beſtimmen.

Sonderbarerweiſe dauerte der für die Geſchichte des engliſchen Theaters und der Dichtkunſt überhaupt nicht ganz unintereſſante Streit über die von *Ireland* geſchmiedeten *Shakeſpeariſchen* Papiere fort; *G. Chalmers*, der ſich nun einmal der Gläubigen angenommen hatte, die jene untergeſchobenen Papiere für ächt hielten, ſo wie er auch die, die mit *Campbell* den verſtorbenenen *Boyd* als den Vf. von *Junius Letters* geltend machen wollten, in einer beſondern Schrift vertheidigte, war von mehrern Gegnern zu hart angegriffen worden, als daſs er ſchweigen zu dürfen glaubte. Es erſchien daher eine dickleibige *Supplemental Apology for the Believers in the Shakeſpeare's Papiers, being a Reply to the Malone's Anſwer, which was early announced, but never publiſhed; with a dedication to G. Steevens, — and a P. S. to T. J. Matthias, the author of pourſuits of Literature.* (L. b. Egerton 1799. 8. 7 ſh.) die ſich weit mehr mit des Vf. eigenen, als der Shakeſpeariſchen Angelegenheit beſchäftigt, worauf noch einige ihm ſehr überlegene Gegnern folgende Sammlung herausgaben: *Chalmeriana, or a collection of Papers litterary and practical, entitled Letters, Verſes etc. on reading a late heavy Suppl. Apology for the Believers in the Sh. P. by G. Ch. Arranged and publ. by Mr. Owen jun. of Paper Buildings, Inner Temple, aſſiſted by Mr. Friend and Clerk Mr. Jaſper Hargrave. Repr. fr. the Morning Chron. — Coll. I.* (L. b. Baket. 1800. 8. 2 ſh. 6 d.) deren Titel ſchon zeigt, daſs es hier aufs Lachen angelegt iſt. Übrigens ſind viele der Meynung, daſs Ch. ſelbſt nicht glaubt, was er andern mit ſo vieler Weitſchweifigkeit zu überreden ſucht. Eben dieſe Weitſchweifigkeit verſchuldete *Malone* bey der Ausgabe von *J. Dryden's* proſaiſchen Werken, mit deſſen Leben und vielen Anmerkungen: *the critical and miſcellaneous Proſe Works of J. Dryden, now firſt collected; with notes and illuſtrations; an account of the Life and Writings of the Author, grounded on orig. and authentic Documents, and a collection of his Letters, the greater part of which has never before been publiſhed* (L. b. Cadell 1800. 4. IV. 2 Lr.) durch welche ſich der um Shakeſpeare ſo verdiente Herausgeber allerdings auch die Freunde dieſes engliſchen Dichters verpflichtete, doch auf eine Art, daſs der Vf. von *the Eſſence of Malone, or the Beauties of that faſcinating Writer extracted from his immortal works in 569 pages and a quarter, juſt publiſhed; and (with his accuſtomed felicity) entitled: Some Account of the life and Writ. of J. Dr. — 2d Ed. enlarged.* (L. Becket. 1800. 8. 3 ſh. 6 d.) nicht erſt nöthig gehabt hätte, die vielen Digreſſionen, unbedeutenden Kleinigkeiten u. ſ. w. in dieſer Sammlung bemerkbar zu machen. — Einen andern Beweis der Liebe der Engländer zu ihren Claſſikern und vorzüglich ihrer Neigung, den Quellen ihrer Dichter nachzuſpüren, wovon beſonders die Commentatoren Shakeſpeare's ſo viele Beyſpiele liefern, gab *Ch. Dunſter* in ſeinen *Conſiderations on Miltons early Reading and the prima ſtamina of his Paradiſe loſt, together with extracts from a Poet of the 16 Cent.* (L. b Evans 1800. 8. 5 ſh.) worin bewieſen werden ſoll, daſs M. durch das Leſen von *Joſuah Silveſter's* Ueberſetzung von *Du Bartas's* Werken auf ſein *Paradiſe loſt* geleitet worden ſey, und daſs man darin die prima ſtamina enthalten finde; eine neue Hypotheſe zu den frühern über daſſelbe Gedicht. — Den Beſchluſs dieſer neuen Beyträge zur Geſchichte der Dichtkunſt machen wir mit ein paar allgemeinern Werken. Das, wie man aus dem Titel ſieht, ſeinem erſten Urſprung nach ſehr alte, in der neuen Bearbeitung aber ſehr verbeſſerte, *Theatrum Poetarum Anglicanorum, cont. the names and characters of all the engliſh Poets from de Reign of Henri III. to the cloſe of the Reign of Queen Eliſabeth; by Ed. Phillips, the nephew of Milton, firſt publ. in 1675. and now enlarged by additions to every article from ſubſequent Biographers and Critics.* (L. b. White 1800. 8. 8 ſh.) wird als ein gutes Nachſchlagebuch gelobt; dagegen findet man in *Alex. Campbell's Introduction to the Hiſtory of Poetry in Shotland from the beginning of the 13 Cent. down to the preſent time, togeher with a converſation on ſhottiſh ſongs. — To which are ſubjoined ſangs of the Lowlands of Scotland carefully compared with the orig. editions* etc. (Edinburgh. u. L. b. Ridgwag. 1799. 2 V. 4. 2 L. 2 ſh.) ſtatt biographiſcher und kritiſcher Nachrichten von den berühmteſten ſchottiſchen Dichtern, blofs eine Sammlung theils guter, aber gröſstentheils bekannter, theils der weitern Bekantmachung nicht würdigen Geſänge mit geſchmackloſen, oft unverſtändlich und ungrammatiſch vorgetragenen Bemerkungen. Daſs der Vf. die Ächtheit der Oſſianiſchen Gedichte vertheidigt, iſt ſchon oben bemerkt worden und auch aus *Koſegarten's* Überſetzung von *Garnett's* Reiſen bekannt.

II. Künſte.

Bey der letzten Ausſtellung der Arbeiten der Zöglinge und der Mitglieder der Akademie der Künſte zu *St. Petersburg*, zeichneten ſich vorzüglich mehrere Portraits des Hrn. *Monnier*, ehemal. Mitglieds der Pariſer Akademie durch ihre Ähnlichkeit mit den Originalen aus.

Der berühmte Kupferſtecher *Bartholozzi*, der kürzlich ein prächtiges Bildniſs Bonaparte's geliefert hat, iſt von Paris nach Portugal abgegangen, um dort für die Zukunft ſeinen Wohnſitz zu haben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Loos, Dr. J. J., Entwurf einer medicinischen Pharmakologie nach den Principien der Erregungstheorie. gr. 8.

ist gegenwärtig in allen Buchhandlungen für 14 gr. oder 54 kr. zu haben.

Waltherſche Kunſt- und Buchhandlung in Erlangen.

Verlags- und Commiſſionsbücher, welche bis zur Jubilate-Meſſe bey *J. E. Seidel* in München erſchienen ſind:

1) *Briefwechſel* über Gegenſtände der innern Organiſation Baierns. 3 Hefte. 8. 7 gr.

2) *Cheſterfields* Kunſt unter Menſchen glücklich zu leben, aus dem Franzöſ. überſetzt von W. Schrettinger. 8. 8 gr.

3) Das *Einſtandsrecht* in Baiern, nach ſtaatswirthſchaftlichen Grundſätzen betrachtet, gr. 8. 5 gr.

4) Der *Genius* von Baiern unter Maximilian IV, herausgegeben von G. Frhn. v. Aretin, 1r Band, 2 Stükke mit 2 Portraits. gr. 8 broſchirt. 1 Rthlr. 16 gr.

5) *Kleinſchrods* Entwurf eines peinlichen Geſetzbuches für die pfalzbaieriſchen Staaten. gr. 8. (in Commiſſion.) 2 Rthlr.

6) Literaturzeitung, oberdeutſche allgemeine, für 1802 in monatl. Heften. gr. 4. (in Commiſſ.) der Jahrgang 6 Rthlr.

7) *Mannlichs* Verſuch über Gebräuche, Kleidung und Waffen der älteſten Völker bis auf Conſtantin den Groſsen, nebſt einigen Anmerkungen über die Schaubühne, mit 31 Kupfern. gr. 4. (in Commiſſ.) Druckpapier 3 Rthlr. 8 gr. Schreibpapier 4 Rthlr.

8) Regensburg von den franzöſiſchen Truppen in den Jahren 1796 und 1800 feindlich bedroht und endlich in Beſitz genommen. 8. (in Commiſſ.) 16 gr.

9) Roman: der indianiſche Volksſtamm, oder *Eduard* und *Stellina*, aus dem Franzöſ. des Lucian Bonaparte. 2 Thle. 8. 1 Rthlr.

10) *Sammlung* von Staatsverträgen, Friedensſchlüſſen, Waffenſtillſtandsconventionen, Bündniſſen, zwiſchen der franzöſ. Republik und den kriegführenden Mächten, von 1795 bis zum allgemeinen Frieden; in deutſcher und franzöſ. Sprache. gr. 8. 1 Rthlr.

11) *Schmidt* (evangel. luther. Hofprediger in München) Predigten bey beſondern Veranlaſſungen in der evangel. Hofkirche gehalten. gr. 8. 1 Rthlr.

12) *Spengel* ſtaatsrechtlicher Verſuch über Edelmanns Freyheit in Baiern. 8. 4 gr.

13) Ueber das dem Erzherzog Carl zu errichtende Denkmal. Briefe an einen Freund. 8. 1 gr.

14) Erſter *Unterricht* in der Glaubens- und Sittenlehre für Kinder kathol. Religion. 8. 2 gr.

15) *Weltchronik*, eine Zeitung für das gebildete Publikum, 12 Hefte. gr. 8. 4 Rthlr.

16) Wie kann Baiern durch die Landwirthſchaft in beſſern Zuſtand gebracht werden? 8. 8 gr.

17) Recueil de traits de paix, de trêve, d'alliance, de neutralité, de commerce, de limites, d'échange etc. relatifs à la pacification générale de l'Allemagne, conclus par la République françaiſe avec les différentes puiſſances belligérantes etc. gr. in 8. 1 Rthlr. (NB. No. 17 iſt mit obigem No 10 einerley Buch.)

Aus dem *Genius* von Baiern ſind die beiden Portraits des regierenden Kurfürſten Maximilian Joſeph und des Herzogs in Baiern Wilhelm, jedes für 6 gr. apart zu haben.

Auch habe ich von nun an die Werke der kurfürſtl. bairiſchen *Akademie der Wiſſenſchaften* in München ausſchlieſsend in Commiſſion. Die vorzüglichſten derſelben ſind:

a) *Abhandlungen* der bairiſchen Akad. d. W., 10 Bände mit Kupf. 4. München 1763—1776. jeder Band 2 Rthlr.

b) — — *neue hiſtoriſche*, d. B. A. d. W. 5 Bande mit Kupf. 4. 1779—1798. jeder Band 2 Rthlr. 8 gr.

c) — — *neue philoſophiſche*, d. B. A. d. W., 7 Bände, mit Kupf. 4. 1778—1797, jeder Band 2 Rthlr. 8 gr.

d) *Ephemeriden*, meteorologiſche, d. B. A. d. W., 7 Jahrgänge, 1781—1787. jeder Jahrgang 16 gr.

e) Monumenta boica, 16 volumina, edid. Academia ſcientiarum elect. cum figg. 4. Monachii 1763 usque 1795. ſingulae partes 2 Rthlr. 12 gr.

f) Zirngib's Geſchichte der Probſtey Hainſpach. gr. 8. 1802. 1 Rthlr. 8 gr.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Da wir von einer Menge Liebhaber in Deutſchland auf das von uns in letzter Jubilate-Meſſe angekündigte Gedicht des Abbé Delille, *le Malheur et la Pitié* in 4 Geſängen, Beſtellungen erhalten haben, und uns ſeitdem von allen Seiten her über verſpätigte Erſcheinung deſſelben Beſchwerden zukommen: ſo glauben wir dem Publicum zu unſerer Rechtfertigung die wahre Urſache dieſes Aufſchubes bekannt machen zu müſſen.

Dieſes Gedicht nämlich, welches in Paris gedruckt worden, iſt, vor ſeiner Erſcheinung, von der franzöſiſchen Regierung verboten, und dadurch der Verkauf der bereits fertig liegenden Exemplare aufgehalten worden. Es hienge zwar von den Verlegern ab, daſſelbe auſserhalb Frankreich bekannt zu machen; da aber die Regierung, unter deren Schutze es erſcheinen ſollte, es noch vor vollendetem Druck ſeiner Aufmerkſamkeit gewürdiget, und wahrſcheinlich Dinge darin gefunden hat, welche der öffentlichen Ruhe gefährlich ſeyn könnten: ſo waren ſie zu gute Bürger, um durch eine literariſche Speculation, die ſie für ganz unſchädlich gehalten hatten, die Regierung ihres Vaterlandes einer neuen Gefahr auszuſetzen. Das Gedicht le Malheur et la Pitié wird daher nicht eher erſcheinen, als bis die Regierung ſich ſtark genug fühlen wird, um einige Zeilen eines miſsvergnügten Dichters nicht fürchten zu müſſen.

Baſel den 21. Auguſt 1802.

Schoell et Compagnie,
Buchhandler.
(ehemals J. Decker.)

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 158.

Sonnabends den 11ten September. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I Universitäten u. a. Lehranstalten.

Åbo.

Am 24 Jul. legte hier unser König auf seiner Durchreise, in Gegenwart der Königin und des Prinzen Wilhelm von Glouceſter den Grundstein zu dem neuen Akademie Gebäude.

Edinburg.

Die im vorigen Jahre hier vertheidigten, und jetzt zusammen gedruckten medicinischen Inaug. Diss. sind folgende: 1) *Henr. Robertson de Aere atmosphaerico;* 2) *J. Lee de viribus animi in corpus agentibus;* 3) *Th. Fitzpatrick de Ascite abdominali.* 4) *Th. Ashkam de Capitis injuriis.* 5) *Patr. Harkan de Cholera;* 6) *Patr. Erskine de Diabete;* 7) *Th. Bateman de Haemorhoea petechiali;* 8) *Jac. Gamble Beech de Hepatitide;* 9) *Car. Fyfe de Hepatitide;* 10) *Jac. Alex. Maxwell de Hepatitid.;* 11) *Ed. Kelly de Hydrothorace;* 12) *Th. B. Tucker de Hysteria;* 13) *G. Osborne de mentis affectionibus;* 14) *Sancto Joan Galway de Pneumonia;* 15) *Jac. M' Dougle de Phthisi pulmonali;* 17) *Matthaeus O'Brien de Rheumatismo acuto;* 18) *Guil. Thomson de Tetano;* 19) *Maine Walvond de Tetano;* 20) *Guil. Scully de Tympanitide;* 21) *Chr. Best de Vaccina;* 22) *Archib. Bruce de Vaccina;* 23) *Jac. Corkindale de vigore et debilitate eorumque signis in corpore humano.*

In einem englischen Journal findet man eine Beschreibung von *Edinburg*, die unter andern von der dasigen Universität und andern Lehranstalten folgende Nachrichten enthält: „Die Personen, welche zur Universität, zur Stadtschule und zu andern Erziehungsanstalten gehören, Professoren, Lehrer, Studenten und Schüler, mögen ungefähr das Jahr hindurch ein Einkommen von 100,000 Pfund haben, wovon etwa 60,000 von den Studenten verzehrt werden, deren Anzahl im Durchschnitte 1200 beträgt. Kein Student kann eine Session über, die 6 — 7 Monate dauert, mit weniger als 20 Pf. auskommen; die Mittelsumme des Aufwandes für eine Session ist 50 Pf. Junge Studierende von Stande verthun im Durchschnitte jährlich 100 — 300 Pf. Die Einkünfte des Professors der Anatomie betragen in jeder Session an 1200 Guineen; die des Professors der Chemie ungefähr 700 Guineen; die der Professoren der griechischen und lateinischen Sprache, und die des Prof. der Moralphilosophie und Logik nicht über 350.

Kopenhagen.

Nach einem von der dänischen Kanzley an den König erstatteten Bericht über den gegenwärtigen Zustand des Schul- und Erziehungswesens in beiden Reichen bestehen jetzt, ausser den vom Staate unterhaltenen öffentlichen Lehranstalten in Dänemark u. Norwegen, 8 Privat - Erziehungs - Anstalten und 20 Schulen für Knaben; 3 Erziehungsanstalten und 28 Schulen für Mädchen, und 14 Schulen für die Jugend beiderley Geschlechts, zusammen 73 Privat - Unterrichts - Anstalten, welche von 2224 Zöglingen beiderley Geschlechts besucht werden, deren Unterricht 201 Lehrer und 53 Lehrerinnen besorgen.

Zu den verschiedenen Anstalten für die Bildung der Jugend kommt jetzt auch ein besonderes Schulmeisterseminarium für die Insel Laland, das der verdienstvolle Prediger *Boysen* in dem Dorfe Wedterburg in seinem Hause künftige Michaelis mit königl. Genehmigung errichtet.

Upsala.

In der ersten Hälfte des Jahres 1801. wurden vertheidigt:

Unter dem Vorsitze des Herrn:

Car. Petr. Thunberg, M. Dr. etc. — R. *C. F. Mellerborg*, Nova genera plantarum. P. XIII. — C. F. *Sjöbeck* P. XIV. Von Seite 169 — 181.

Er. Mich. Fant, Th. D. etc. — R. *J. P. Carlmark*, D. de Engelbrechto Engelbrechti filio, Armigero, Regni Sveciae Capitaneo S. 7. — *N. M. Tannström* D. de statu Sveciae ad mortem R. Johannis III. S. 10. — M. *Tengborg* Historiola controversiarum de viribus hominis in religionis negotio. S.

7. — *A. J. Helſtenius.* Obſervationes hiſtoriam Svecanam illuſtrantes Faſcic. II. P. II. S. 8.

Jac. Fr. Neikter, El. et Pol. Pr. etc. — R. *S. Hwaſſer* D. de Antiphraſi. S. 12. — *J. G. Tryſén, N. Wickmann, N. Roman* Collectio monumentorum hiſtoriam Svecanam illuſtrantinm. Sect. VIII. IX. X. S. 51 — 69.

Dan. Boëthius; Th. D., Eth. et Pol. Prof. — *R. D. Hwaſſer* D. de delectu oblectamentorum recreationis. S. 10. — *J. Kjellander.* Diſſertationum academicarum quaeſtiones in jure naturae a recentioribus illuſtratas recenſentium Prooemium. S. 8. — *B. Kjellander,* Earumdem P. I. S. 8.

Er. Götlin, Prof. Numism. etc. — R. *N. Kellſtröm* Hiſtoria Numophylacii R. Acad, Upſal. P. I. S. 14.

M. Laur. Regner, Aſtron. Prof. — R. *J. Bodin* D. praeſentem Aſtronomiae ſtatum delineans P. II. S. 7. — *J. F. Engelbrecht; J. P. Erling.* D. methodos explicans fallacem teleſcopii meridiani ſitum inveniendi et corrigendi P. I. et II. S. 23. m. 2 Kpf.

Pet. Afzelius, M. D. etc. — R. *J. J. Betulin* Diſſertationum medicarum lineae primae. S. 16.

M. *Ad. Henr. Arnberg,* El. et Ant. Rom. Doc. — R. *C. J. Dahl* Hypotheſis Dionis Chryſoſtomi de Ilio non capto ſub examen revocata. P. I. S. 12. — *G. Odelberg.* P. II. bis S. 24.

M. *Joh. Lundborg.* Juris Rom. Germ. Doc. — R. *F. R. Braun* D. de nexu Sveciae cum Imperio Romano Germanico. P. II. von S. 13 — 26.

M. *Math. Johanſſon,* Coll. Sch. — R. *T. Morée.* D. de linea mechanica a Leibnitio Sinuum appellata S. 12 m. 2. Kpf.

El. Kjerſeen, Phil. M. — R. *C. O. Altin.* D. in Threnos Jeremiae P. II. S. 17.

In der letzten Hälfte des Jahres 1801.

Unter dem Vorſitze des Herrn:

Car. Petr. Thunberg, M. D. etc. — R. *C. F. Lexow* Nova genera plantarum. P. XV. *G. F. Sörling.* P. XVI. Von 184 — 194.

E. M. Fant, Th. D. etc. — R. *C. U. Broocman* Hiſtoriola litteraria poëtarum Svecanorum. P. V. S. 109 — 124. — *C. F. Kylberg.* Obſervationes Hiſtoriam Svecanam illuſtrantes. Faſcic. II. P. III. S. 8. — *P. S. Åhrman,* F. II. P. IV. S. 9.

M. *Jac. F. Neikter,* Eloqu. et Polit. Prof. etc. — R. *J. Ålin.* Collectio monumentorum hiſtoriam Svecanam illuſtrantium. Sect. XI. — *G. Ålund.* Sect. XII. Von S. 70 — 85.

M. *Pet. Högmark,* Log. et Metaph. Prof. — R. *H. G. Reinius.* D. de quantitate judicii logice ſpectata S. 10.

M. *Petr. Frimann,* V. D. M. — R. *L. Hagrell* In narrationes Evangeliſtarum de conſilio Chriſti ultimum cum diſcipulis ſuis comedendi agnum patchalem ſtricturae quaedam criticae. S. 11.

M. *Guſt. Kullberg,* ad Bibl. Aman. — R. *N. Hernholm* D. de Iliade non Homerica hypotheſin Wolfianam ſiſtens. S. 18.

M. *Er. Myrberg,* LL. OO. Doc. — R. *D. Nordin* D. de mutata ab Aeſchylo tragica Graecorum ſcena. P. I. S. 14.

M. *Nic. Ad. Kjellén,* V. D. M. — R. *L. Wikblad* De actione ad ſacras orationes applicata. S. 12.

M. *Er. Guſt. Brydolph,* V. D. M. — R. *J. Köhler* D. de paroecia *Riſinge* in Oſtrogothia. P. poſt. von S. 9 — 22.

M. *Car. Joh. Lundwall* — R. J. M. *Schedwin* D. de uſu, quem in Literis Humanioribus praebent attributa moralia. P. II. Von S. 13 — 28.

M. *El. Kjerſeen.* — R. *J. Grape* D. de Apollonio Rhodio Epico. P. I. S. 13.

M. *Er. Bergſtröm* — R. *P. Sjöbring.* D. judicia Hänleinii de epiſtola ad Epheſios Paulina expendens S. 11.

M. *Guſt. Wulff* — R. *A. Groth* D. de effectu detecti pulveris Pyrii in Europam. S. 12.

M. *Joh. Er. Strömberg.* — R. *O. Hoſtedt* D. de lineis, Tangentium ope, ex data curva derivatis m. 1 Kpf. S. 11.

II. Preiſe.

Preisaufgaben der königl. preuſs. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin:

1) die *mathematiſche* Claſſe wird die beſte Abhandlung über folgende Aufgabe

Ueber die Abweichung in der Schrägheit der Ekliptik

mit einem *dreyfachen* Preiſe belohnen. Die Preisſchriften werden bis zum 1 Mai 1806. angenommen.

2) Die Klaſſe der *ſchönen Künſte* wirft die Frage *über die Gothen und den Gothicism,* mit folgenden Abänderungen und Beſtimmungen, von neuem, und zwar mit einem *doppelten* Preiſe, auf:

1. Haben die nordiſchen Völker (Gothen, Vandalen, Sueven, Longobarden, Franken, Burgunder, Angelſachſen u. ſ. w.) welche die Beſitzungen des Abendreiches unter ſich theilten, etwas Eigenthümliches in Wiſſenſchaften un Künſten, aus ihren vaterländiſchen Wohnſitzen in jene Länder hingebracht; oder iſt nicht vielmehr erweislich, daſs jede Art von Geiſtescultur dieſer Völker erſt begann, als ſie, theils durch Anwohnſchaft mit den alten Einwohnern des Römiſchen Reichs bekannt, theils durch Eroberungen mit denſelben vermiſcht wurden?
2. Läſst ſich daher dieſen Nordiſchen Völkern ein eigenthümlicher Styl in den redenden oder zeichnenden Künſten zuſchreiben; oder ſind die Erſcheinungen, welche das Mittelalter in den redenden und zeichnenden Künſten darbietet, nichts anders, als Modificationen des ältern griechiſch-römiſchen Geſchmacks, welche nach dem Verfalle des römiſchen Reichs durch die neue politiſche reli-

religiöse und sittliche Lage jener Völker veranlafst wurden? Und wenn letzteres ist:

3. Welches sind *a*) die unterscheidenden Merkmale der Produkte des Mittelalters, sowohl in den redenden als zeichnenden Künsten? *b*) welches ist die geschichtliche Ordnung, in der sie auf einander folgen? *c*) welchen Einfluss hatte dabey die Kultur der schönen Künste bey den Arabern auf diejenige des abendländischen Europa? Wann und durch welche Canäle ward dieser Einfluss merklich und durch welche Merkmale bezeichnet er sich?

Die Abhandlungen werden bis zum ersten May 1804 angenommen.

3) Die *physikalische* Klasse fragt:

Wirkt die Elektricität auf die gährenden Stoffe? Worin besteht in diesem Fall ihre Wirkung? Ist sie der Gährung zuträglich, oder verhindert sie dieselbe? Bringt sie Veränderung in dem Producte der Gährung hervor? Welche Vorzüge lassen sich aus der Entwickelung dieser Materie ziehen, um die Kunst, Weine zu verfertigen, die Kunst des Bier- des Essigbrauers und Brandweinbrenners zu vervollkommnen?

Die Abhandlungen werden bis zum 1 May 1803 angenommen.

Die *philosophische* Klasse giebt folgende Preisaufgabe:

Kann die moralische Würdigung der Handlung mit in Anschlag kommen, wenn es darauf ankommt, ein Strafgesetz anzuwenden? Und wenn Rücksicht darauf genommen wird, in wiefern kann dieses geschehen?

Die Abhandlungen werden bis zum 1 May 1803 angenommen.

Die Akademie *nützlicher Wissenschaften zu Erfurt* wiederholt folgende im vorigen Jahre aufgegebene, bisher unbeantwortet gebliebene Preisfrage:

„Welche nützliche Anwendungen lassen sich in der Chemie und in den Künsten von den Temperaturen unter Null Reaumur machen, und bis wie weit ist es möglich, durch künstliche Mittel die Temperatur herabzustimmen?“

auf deren beste Beantwortung ein Preis von 30 Ducaten gesetzt ist, bis zum letzten Julius 1803 unter den bereits angegebenen Bedingungen.

Nach einer vorläufigen Erklärung der *mecklenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft* wurde in ihrer am 21 Julius d. J. gehaltenen Sommer-Versammlung das Urtheil gefällt, dass von den durch die 1799 ausgestellte Preisfrage veranlafsten Concurrenzschriften keine des Preises würdig sey, zugleich aber beschlossen, die Frage in kurzem näher modificirt, von neuem aufzustellen.

Die *Nacheiferungs-Gesellschaft* zu *Amiens* setzt bis gegen Ende des Junius 1803 auf ein Gedicht in französischen Versen auf den *Definitivfrieden zu Amiens* einen Preis von einer goldnen Medaille mit dem Sinnbilde und dem Datum des Friedens.

III. Bibliotheken, Kunst- und Naturaliencabinette.

Seit dem Regierungsantritte des jetzigen Königs von Preufsen ist die grofse *Bibliothek* zu Berlin, die jedem Gelehrten zu freyer Benutzung offen steht, auf das grofsmüthigste bereichert worden. Gleich anfangs schenkte er derselben die angesehene Büchersammlung des berühmten Weltumseglers *J. R. Forster*, wofür den Erben 8000 Rthlr. gezahlt wurden. Seitdem sind durch seine Huld an grofsen Prachtwerken die Macklinsche Bibel, Hume's englische Geschichte mit Kupfern, Thornton's botanische Werke, Piranesi's Alterthümer hinzugekommen; und im August d. J. hat der König die von dem verstorbenen *Möhsen* mit grofser Sorgfalt zusammengebrachte schätzbare Kupferstichsammlung zur Brandenburgischen Geschichte von dessen Erben für die Bibliothek gekauft.

Der als Staatsmann und mineralogischer Schriftsteller berühmte russische Fürst *Dimitri von Gallitzin*, der sich gegenwärtig zu Braunschweig aufhält, hat der *mineralogischen Gesellschaft zu Jena*, deren Präsident er ist, seine höchst interessante Mineralien-Sammlung verehrt.

Der Präsident der Akademie des Ackerbaues, der Künste und des Handels zu Verona *J. Bapt. Cazzola*, hat dem dasigen Lyceum alle seine physikalischen Instrumente geschenkt.

Zu der grofsen Sammlung von Gemälden und Bildhauerarbeiten im Louvre soll nun noch, einem Consularbeschlusse zufolge, die Nationalbibliothek kommen. Die dazu nöthigen Anstalten werden bereits im September d. J. angefangen und monatlich giebt der öffentl. Schatz dazu 25000 Franken her, ein Vorschufs, der durch den Verkauf der jetzt zur Bibliothek bestimmten Gebäude wieder erstattet werden soll.

Der jetzt in St. Domingo commandirende General Leclerc hatte einen lebenden Caiman nach Paris abgesendet, in der Hoffnung, dass das Nationalmuseum ein lebendiges Exemplar dieser Crocodilart aufzuzeigen haben würde. Auch kam er glücklich bis Brest, starb

starb aber auf der Fahrt von dort nach Havre während eines Sturmes. Indessen hatte man die gehörigen Anstalten getroffen, ihn, ehe noch die Fäulniss eintreten konnte, an das Museum abzuliefern. Hier hat *Cuvier* ihn zerlegt.

IV. Censurangelegenheiten.

Ein in dem IBl. der *Annalen der österreichischen Literatur* abgedrucktes Hofdecret der K. K. böhmisch-österreich. Hofcanzley v. 19 Febr. enthält folgendes: „Es ist vorgekommen, dass die in Verlassenschaften vorgefundenen verbotenen Bücher zwar von dem öffentl. Verkaufe ausgeschlossen, jedoch den Erben zu ihrer willkürlichen Disposition überlassen werden. Mit diesem Vorgange wird der Sinn des Gesetzes keineswegs erreicht, sondern es können die verbotenen Bücher eines Erblassers nur dann seinen Erben zu ihrem Gebrauche verabfolgt werden, wenn diese in wissenschaftl. Hinsicht oder in Betracht ihres Charakters oder ihres Standes zum Besitze desselben geeignet sind, um Beybehaltung dieser Bücher sich eigens anmelden, und wenn überhaupt jene Betrachtungen bey ihnen eintreten, aus denen die Erlangung verbotener Bücher ergaschedam bewilligt wird; widrigens bey Erben, bey denen diese Eigenschaften oder Rücksichten nicht vorhanden sind, dergleichen verbotene Bücher ohne weiteres an das Revisionsamt abzugeben sind, von wo aus die Erben diese Bücher, wenn sie wollen, in jener Art, wie es den Buchhändlern gestattet ist, ausser Land zum Verkauf befördern können."

Bekanntlich wurde vor einiger Zeit in den österreichischen Staaten der Debit aller Hexen- und Gespenster-Romane, so wie anderer dergl. Producte verboten. Kürzlich ist auch ein solches Verbot gegen die Aufführung aller Schauspiele ergangen, in welchen Hexen-Geister- und Mord-Scenen vorkommen.

V. Todesfälle.

Am 15 Aug. st. zu Berlin *Christ. Wilh. Schmidt*, Fechtmeister beym adlichen Cadettencorps in Berlin, (geboren in Dresden am 30 Nov. 1762) Vf. des 1797 in Berlin erschienenen Lehrbuchs für die Kavallerie zum vortheilhaften Gebrauch des Säbels.

Am 28 Aug. starb zu Jena der Senior der med. Facultät (und der ganzen Universität) Hr. *Ernst Anton Nicolai*, Königl. Preuss. Herz. Sach. Weim. Schwarzb. Sondershaus. u. Solms Braunfels. Hofrath u. s. w. Er war zu Sondershausen den 7 Sept. 1721 geboren, studierte zu Halle und Berlin, und bildete sich unter Wolf, Stiebritz, Schulze, Böhmer, Krüger, Cassebohm, besonders aber unter Fr. Hoffman. Nachdem er zu Halle promovirt hatte, ward er daselbst 1748 Professor, und ging von da 1758 nach Jena als dritter Professor in der Med. Facultät, in welcher er nach Kaltschmids Tode die erste Stelle erhielt. Er war einer der gelehrtesten Aerzte in Deutschland und besass nicht nur in allen Theilen der Arzneykunde, sondern auch in der Chemie, Physik und Philosophie sehr ausgebreitete Kenntnisse, von welchen seine vielen Schriften zeugen. Sein letztes Werk (Recepte und Kurarten) welches drey Auflagen erlebt hat, ist allen praktischen Aerzten bekannt. Die Thätigkeit und Lebhaftigkeit seines Geistes behielt er bis in sein höchstes Alter, so dass er noch im Sommer 1801 Disputirübungen hielt. Dass es ihm bis an sein Ende um Erweiterung seiner Kenntnisse zu thun war, davon zeugt der Umstand, dass er alle neuen med. Schriften von einiger Bedeutung las, und dass er insbesondere die Erregungstheorie auf das gründlichste studiert hatte, und darüber mit Bestimmtheit und Scharfsinn sprach. Auf seinem Todbette hatte er noch Röschlaubs Magazin in Händen und las darinn einige Stunden vor seinem Ableben, welches sehr sanft und nach einer kurzen Unpäslichkeit erfolgte. Da er die Lebhaftigkeit des Geistes und den völligen Gebrauch aller Sinne, (das Gehör ausgenommen, welches in den letzten drey Jahren etwas schwächer ward) bis an sein Ende behielt: so verwaltete er auch noch den grösten Theil seiner akademischen und alle Facultätsgeschäfte, und war dabey heiter, gesellig, munter in Gesprächen und theilnehmend. Er war religiös, ohne intolerant zu seyn, wohlwollend gegen jederman, nachgiebig, mittheilend, ein treuer Freund, und ein sehr biederer und rechtschaffener Mann.

VI. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Baron von *Dankelmann*, bekannt durch seine Uebersetzung von *Williams* Schrift über die Steinkohlen, geht als Supercargo nach Batavia.

Hr. Dr. *Weber* in Kiel, durch mehrere entomologische Schriften rühmlichst bekannt, wird nach seiner Rückkehr aus Dänemark, wo er sich diesen Winter aufhalten wird, die Aufsicht des botanischen Gartens und des Museums zu Kiel übernehmen.

Die *Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt* hat den zeitherigen Director zu Klosterbergen und jetzigen Director des Johanneums zu Hamburg, Hn. *J. G. Gurlitt* zum Mitgliede aufgenommen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 159.

Sonnabends den 11ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Inhalt des 9ten Stücks der allgem. geograph. Ephemeriden.

Abhandlungen. 1. Bemerkungen über die Kaffern. Vom Miſſionar *Vanderkemp.* Beſchluſs. 2. Barometriſche Nivellirung der Hauptpunkte zwiſchen Cartagena und Sante Fé in Südamerika v. *Al. v. Humboldt.* *Bücher-Recenſionen.* 1. Fragmens d'un Voyage en Afrique — par *Silv. Meinr. Xav. Golberry.* 2. Voyage de la Troade — par *J. B. Lechevalier. Troiſième* Ed. 3. Reiſe von Amſterdam über Madrid und Cadiz nach Genua v. *C. A. Fiſcher.* 4. *K. Nernſt's* Wanderungen durch Rügen. Herausgegeben v. *L. Theob. Koſegarten.* 5. *Wilh. Mavors* — Bericht von den berühmt. See- und Landreiſen. 6. Hiſt. topogr. Beſchreibung des k. Hochſt. — Bamberg v. *Bapt. Roppelt.* *Karten-Recenſionen.* 1. Atlas Suiſſe — par *J. H. Weiſs.* No. 2. 3. 4. 11. 2. Plan du Port et de la Ville de Havane — par D. *Joſé del Rio.* *Vermiſchte Nachrichten.* 1. Auszug aus *Denon's* Werk über Ägypten. 2. Journaliſtik (*v. Schedius Zeitſchrift v. u. f. Ungarn.*) 3. Etwas über die Karte von Italien, wie es vor der Revolution war und wie es jetzt iſt. 4. *Hagſtröms* Karte von Schweden. Zu dieſem Stücke gehören: 1. *Goſſelin's* Porträt. 2. Überſicht der Barometriſchen Nivellirung zwiſchen Cartagena und Santa-Fé. 3. Karte von Italien, wie es vor der franzöſiſchen Revolution war und wie es jetzt iſt.

Weimar, den 6. Sept. 1802.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Irene.
Eine Monatſchrift.
Herausgegeben
von
G. A. von Halem.
Junius 1802.
Berlin, in Ungers Journalhandlung.
Inhalt.

I. Der Jakobsberg, von *Horſtig.*
II. Der Deiſter; von Ebendemſelben.
III. Der frohe Tag; von Ebend.
IV. Apollo und die Muſen; v. *S. Aſcher.*
V. Die Sorge des Mädchens, eine Erzählung; v. *Cordes.*
VI. An Fanny, auf ein Stammbuchsblatt; von *T. W. Broxtermann.*
VII. An Lieflands Wilberforce; von *v. Halem.*
VIII. Als unſer Mutzenbecher ſtarb; von *v. Halem.*
IX. Zufällige Gedanken; *von Horſtig.*
X. Die Geburtstagsfreude; von *Horſtig.*
XI. Die Fliegen; von Ebendemſ.
XII. Die Wanderungen der jungen Künſtlerin; von *M. Horſtig.*

Der Jahrgang 4 Rthlr.; einzelne Hefte 10 gr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Dictionaire (nouveau) françois-allemand et allemand-françois, edition conſidérablement augmentée et enrichie des expreſſions nouvellement crées en France. On y a joint des tables des verbes irreguliers et des nouvelles meſures, poids et monnoies de la Republique françoiſe. Lauſanne 1801 et 1802. 2 Vol. 4to. 5 Rthlr. 12 gr. et ſe trouve à Leipzig chez *P. J. Beſson.*

Ce Dictionnaire beaucoup plus augmenté, que tous ceux parus précédemment, ſe diſtingue auſſi par l'impreſſion, la bonté du papier, et la modicité du prix.

In meinem Verlage iſt ſo eben erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die helliſtralenden Plejaden am arabiſchen poetiſchen Himmel, oder die ſieben am Tempel zu Mekka aufgehangenen arabiſchen Gedichte Überſetzt, erläutert und mit einer Einleitung verſehen von *A. Th. Hartmann*, Prorektor. gr. 12mo geheftet. 18 gr.

Münſter in Weſtphalen im Aug. 1802.

Peter Waldeck.

Subſcribenten-Anzeige.

Man iſt darüber einverſtanden, daſs ein zweckmäſsiger Unterricht in der Geſchichte in Bürgerſchulen, oder für die nicht zum gelehrten Stande beſtimmte Ju-

gend nicht wenig nützlich sey. Alle kritischen Blätter haben des Herrn *M. J. C. Dolz Leitfaden zum Unterricht in der allgem. Menschengeschichte für Bürgerschulen*, 3te Auflage, Leipzig 1802. als Leitfaden eines solchen Unterrichts ungemein passend, der Einführung in allen Schulen werth, und mit Recht deshalb vortrefflich gefunden, weil der Herr Verfasser nicht — wie so viele unserer Geschichtschreiber thun — *blos die Regenten- sondern vorzüglich die politische und sittliche Kulturgeschichte* darstellt. Zum Behuf sowohl aller Lehrer, die sich dieses vortrefflichen Leitfadens bedienen, als auch aller Geschichtsfreunde und Lehrer der Jugend überhaupt dürfte eine *nähere Erläuterung der geschichtlichen Winke* des Hrn. Verfassers ein willkommenes Unternehmen seyn. Der Hr. Verf., der selbst dazu sich nicht entschliessen kann, hat mein Vorhaben vollkommen genehmiget, und ich werde deshalb einen

Commentar über Hrn. M. J. C. Dolz Leitfaden zum Unterricht in der allgem. Menschenschichte für Bürgerschulen

in 2 Bänden, jeden von etwa 36 Bogen in der Art herausgeben, dass ich nach der genauesten Nachforschung der Facten, nach den neuesten Berichtigungen die Resultate der neuern Geschichtsforschungen mittheilen, dasjenige, was man im Leitfaden des Hrn. *D.* vermisst, abändern, und mit möglichstem Fleiss dieses Werk — dem Zwecke des Verf. des Leitfadens — so brauchbar, als ich kann, abzufassen suchen werde. Es wird nämlich keine trockene Schilderung der verheerenden Kriege, der von Menschenblut strömenden Schlachten und barbarischer Eroberungen, sondern mehr die Erzählung von *denjenigen Fakten, welche dem Menschen als Menschen und Bürger* interessant, und in Hinsicht auf Religiosität und Sittlichkeit, Kunstfleiss (z. B. nützliche Erfindungen) und Wohlstand zunächst Bezug in sich fassen, und zeigen, welchen Gang die Menschheit überhaupt in ihrer politischen, intellektuellen und sittlichen Bildung genommen hat. Von denjenigen Vorfällen und Begebenheiten, welche zunächst oder entfernt dazu wirkten, wird demnach vorzüglich die Rede seyn. Ich werde versuchen, ob ich das in der allgem. Literatur-Zeitung von 1794, Nro. 149 aufgestellte *Ideal einer Geschichte für die Lesewelt* erreichen kann. Zugleich werde ich besonders mein Augenmerk darauf richten, dass durch die Lehrer im Vortrage der Geschichte, und bey den Lesern dieses Werkes — Sittlichkeit befördert werde: indem ich (man vermisst dieses in sehr vielen geschichtlichen lautgepriesenen Werken) *passende geschichtliche Züge von Edelsinn, Geistesgröfse, Herzensgüte und Rechtschaffenheit* einstreuen, und dadurch dem Werke ein erhöhtes Interesse geben werde. Mein Vortrag wird, dem Zwecke des Werkes gemäss, lichtvoll, rein und nicht üppig seyn. Aller dieser Rücksichten wegen schmeichle ich mir mit der Hoffnung, den Beyfall aller Freunde der Welt- und Menschengeschichte, der Erzieher und Lehrer in Hinsicht der Herausgabe dieses Kommentars zu erhalten.

Marck, im Aug. 1802.

W. D. Fuhrmann,
Prediger.

Dieses Werk wird in meinem Verlage herauskommen, und zwar der erste Band zu Michaelis 1803, der zweyte aber zu Ostern 1804. Um den Liebhabern desselben, besonders Schulen, den Ankauf möglichst zu erleichtern, biete ich es ihnen auf Subscription für 3 Viertheile des nachherigen Ladenpreises an, und bitte, die Bestellungen bald in meiner oder jeder andern Buchhandlung zu machen. Wer auf 5 Exemplare subscribirt, erhält das 6te Exemplar frey. Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt.

Münster in Westphal., im Aug. 1802.

Peter Waldeck.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen:

Die Philosophie mit Obskuranten und Sophisten im Kampfe. Ein Nachtrag zu der Schrift: *Auch die Aufklärung hat ihre Gefahren etc.* von Prof. *Salat.* Herausgegeben von einem Freunde der Aufklärung und der Philosophie. 116 S. 8 gr.

Der Inhalt davon ist:

I. Augsburgisches Vikariatsgutachten über das Buch: *Auch die Aufklärung etc.* oder Sätze, welche ein Geistl. Rath von Augsburg nach höherem Auftrage als anstössig aus demselben aushob; mit Noten des Herausgebers.

II. Ein Seitenstück zu den Augsburger Sätzen: 1) Recension des nämlichen Buchs *im juridischen Archiv etc.* (Tübingen 1801.), nebst einem dadurch veranlassten Aufsatze vom Hrn. Verfasser selbst. 2) Eine Probe der Sophistik des neuesten Idealismus: oder Ausfall auf den Hrn. Prof. Salat im *Schelling-Hegelschen Journal* 1. B. 2. H., von dem Herausgeber mit Anmerkungen begleitet.

Ulm den 5ten August 1802.

Wohlersche Buchhandl.

Ankündigung

einer neuen Zeitschrift für die Handlung und die darauf Beziehung habenden Künste, die mithin auch der Schiffart, den Künsten, Fabriken, Manufakturen und bürgerlichen Gewerben geeignet seyn soll.

Selbst bey der Menge schon vorhandener Zeitschriften, über die der Buchhandel und die Lesewelt so oft laute Klage führen, wird doch die gegenwärtige, oder das *Archiv für den Zirkel nützlicher Wirksamkeit unter Menschen u. s. w.* nichts weniger als überflüssig seyn.

Das Handels- und Gewerbsfach hat einen so grossen Umfang, seine Genossenschaft ist so zahlreich, und fast alle einzelnen Glieder dieser unermesslichen Kette menschlicher Betriebsamkeit haben ein so dringendes Bedürfniss zu lesen, zu denken und nachzuforschen, ihre Begriffe zu vervollständigen oder zu berichtigen, ihre Kenntnisse zu erweitern, damit sie mit fortschreitendem Geiste des Zeitalters gleichen Schritt halten, dass der Sammlungen, wie diese hier, gewiss nie zu viel werden können.

Wie

Wie kann denn des Guten und Nützlichen in diesem Fache jemals zu viel seyn? So etwas ist eine blosse Grille des seichten Kopfes, der ohne Nachdenken, ohne Studium seiner Wissenschaft, ohne Erlernung seiner Kunst, das Meisterrecht gewinnen will. Kein Vernünftiger wird ihm darin beypflichten.

Dass nun das Institut seinen Zweck nicht verfehle, aus dem Kreise des Gemeinnützigen und Interessanten nicht herausgleite, sondern dass die Lieferungen an Werth steigen sollen, dafür wird der Herausgeber, den das Publikum zur Genüge kennt, gewiss sorgen.

Es wird besonders folgende Hauptrubriken enthalten.

1. Aufsätze und Abhandlungen über Gegenstände aus den mannigfachen Gebieten der theoretischen und praktischen Handelswissenschaft, der Handelskunde Handelspolitik, als Hülfsmittel zur Begründung, Verbindung und Tendenz kaufmannischer Kenntnisse und Begriffe.
2. Geographische und topographische Artikel oder Beschreibungen solcher Länder und Plätze, die für den Kaufmann Interesse haben, sich durch Verkehr, Gewerbfleiss, Schiffarth u. s. w. auszeichnen.
3. Abhandlungen zur Erweiterung der Aufklärung der Handelsgeschichte in der ältern und neuern Zeit, über das Handelsrecht, die Handelsdiplomatik, die Handelspolitik, Daten zur nützlichen Thätigkeit, zur Ausbildung oder Veredlung des kaufmannischen Geistes, merkantilischer Anlagen u. s. w.
4. Beyträge zur genauern Produkten- und Waarenkunde, mit besonderer Rücksicht aufs Bedürfnis des Waarenhändlers und Kommissionairs.
5. Aufsätze zur Erweiterung der Kenntnisse und Vergrösserung der Betriebsamkeit unter Kaufleuten, Fabrikbesitzern etc., oder Daten, welche den Geschäftsmann auf nützliche Spekulationen führen können.
6. Biographische Beyträge, Darstellungen und Skizzen zum Andenken kluger, rechtschaffener und vorzüglicher Kaufleute, tugendhafter und nützlicher Bürger, andern zur Nachahmung dargebracht.
7. Moralische Aufsätze und kleine Abhandlungen für Kaufleute, die auf Ausbreitung der Tugend unter den Genossen dieses Standes abzwecken.
8. Denkwürdigkeiten im Gebiete des Handels, der Schiffarth und Gewerbe unserer Periode, sie betreffende Veränderungen etc.
9. Anzeigen und Nachrichten, die den Kaufmann und Geschäftsträger interessiren; oder Fakten und Notizen aus dem merkantilischen Gebiete, Veränderungen im Gange oder Betriebe des Handels, Anführung neuer und erheblicher Entdeckungen etc. enthaltend.

Joh. Ch. Schedel.

Eine Zeitschrift, deren Herausgeber schon längst durch mehrere mit ungetheiltem Beyfall aufgenommene merkantilische Schriften seinen Ruhm gegründet, und um seine Wissenschaft sich rühmlich verdient gemacht hat, und welche, ihrer zahlreichen Schwestern ungeachtet, in ihrer Art einzig seyn wird, ist gewiss dem gesammten kaufmannischen Publikum eine zu willkommene Erscheinung, als dass ich als Verleger nicht auf dessen thätigste Unterstützung rechnen sollte. Von meiner Seite werde ich nichts verabsäumen, was ihr eine willigere Aufnahme bewirken könnte, und ihr daher ein möglichst gefälliges Gewand geben.

Das Archiv wird in zwanglosen Heften erscheinen, wovon das erste schon zur kommenden Michaelis-Messe 1803 ausgegeben werden soll. Zwey Hefte machen einen Band aus. Bestellungen darauf werden in allen Buchhandlungen angenommen.

Münster in Westphal. im Aug. 1802.

Peter Waldeck.

Kunst-Anzeige.

Kostüme auf dem Königl. National-Theater zu Berlin. Erstes Heft. Berlin 1802. In Commission bey J. Fr. Unger. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Inhalt. I. Aus dem Melodrama: Der Tod des Herkules. No. 1. und 2. *Herkules.* II. Aus dem Trauerspiel: Die Jungfrau von Orleans. No. 3. *Der König von Frankreich*, in gewöhnlicher Kleidung. No. 4. *Derselbe*, in der Staatskleidung. No. 5. *Johanna d'Arc.* No. 6. *Graf Dünois*, in der Staatskleidung. No. 7. *Ein Page*, aus dem Krönungszug. III. Aus dem Singspiel: Die beiden Geizigen. No. 8. *Martin Rousset* und *Gripon.* No. 1. und 2. sind Musterzeichnungen von Herrn Hummel. No. 3. bis 8. sind nach der Kleidung und im Charakter der Rolle von Hrn. Dahling gezeichnet.

Vom *Geist der Journale im Gebiete der schönen Wissenschaften und Künste* ist das *4te Stück* erschienen und bey W. Webel in Zeitz, W. Rein in Leipzig und in allen Buchladen zu haben. In den erschienenen 4 Stücken findet man das Wichtigste von 43 Journalen. — Wer diese Menge Zeitschriften nicht alle kaufen und lesen kann, für den ist Gegenwärtiges gewiss sehr erwünscht. — Der ganze Jahrgang von 8 Stücken, zu 15 Bogen jeder kostet 6 Rthlr. —

III. Bücher so zu verkaufen.

Collectiones Dissertationum, quae *Lipsiae* apud *C. L. Goethe* venduntur.

Beck (Chr. Dan.) Commentatio de interpretatione veterum scriptorum et monumentorum ad sensum veri et pulcri facilem et subtilem excitandum acuendumque recte instituenda. Pars I—III. L. 790. 4to. 12 gr.

Ejusd. Observationes critico exegeticae. Sp. I — IV. L. 795. sqq. 4to. 12 gr.

Bienert (Chr. Glob.) Observationes juris publ. et feudalis. Sp. I — V. L. 794. sqq. 4to. 10 gr.

Burscheri (Jo. Fr.) Spicilegia XXXIII. Autographorum illustrandum rationem, quae intercessit Erasmo Roterodamo, cum aulis et hominibus aevi sui praecipuis omnique republica. c. praef. M. *Schoenemann.* Lipsiae. 4to. 12 gr.

Fischeri (Jo. F.) Platonis Cratylus, graec. et latine annotationibus criticis et grammaticis illustratus. P. I — XIV. L. 792. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Haase

Haaſe (Jo. Glob.) de praecipuis momentis, quorum ratio a medico forenſi eſt habenda officio ſuo honeſte functuro. Sect. I—III. L. 798. 4. 6 gr.

Idem, de fractura colli oſſis femoris cum luxatione capitis ejusdem oſſis conjuncta. P. I—III. L. 798. 4. 6 gr.

Idem de iis quae artem difficilem reddunt. P. I—VIII. L. 798. 4. 6 gr.

Keil (C. A. Theoph.) Commentatt. ſeptem de Doctoribus veteris eccleſiae culpa corruptae per Platonicas ſententias Theologiae liberandis. L. 793. 4. 1 Rthlr.

Klügel (Glob. Chr.) de ordine litis in cauſa amiſſarum cautionum publicarum in Saxonia datarum earumque anonymarum. P. I. et II. W. 793. 4. 6 gr.

Morus (Sam. F. Nathan.) de religionis notitia, cum rebus, experientiae obviis, et in facto poſitis, copulata. P. I—V. L. 786. ſqq. 4. 6 gr.

Platneri (Fr.) Exercitt. quatuor ad Marcianum de formula hypothecaria. L. 759. 4to. 12 gr.

Ej. Exercitt. binae de legibus Romanorum ſumtuariis. L. 751. 4. 8 gr.

Platneri (E.) Quaeſtiones medicinae forenſis. Specc. XVI. L. 797. ſqq. 4. 1 Rthlr.

Ejusd. Progr. medicinae ſtudium octo ſemeſtribus deſcriptum. P. I—IX. L. 797. ſqq. 4. 16 gr.

Ejusd. Progr. de natura animi quoad phyſiologiam. L. 790. 4. 2 gr.

Ejusd. Progr. ſpes immortalitatis animorum per rationes phyſiologicas confirmata. L. 791. 4. 2 gr.

Ej. Progr. an ridiculum ſit animi ſedem inquirere. P. I. et II. L. 795. 4. 4 gr.

Ej. Pr. partium corporis humani genera definiuntur. P. I. et II. Sp. 1. 2. L. 789. 4. 4 gr.

Ej. Pr. de cauſis conſenſus nervorum phyſiologicis. L. 790. 4. 2 gr.

Ej. Pr. vindiciarum ſententiarum probabilium per ſyſtematis condendi feſtinationem de phyſiologia rejectarum. P. I—V. L. 91—93. 6 gr.

Püttmanni (Joſ. Lud. E.) Electa juris. Cap. I—V. L. 793. ſqq. 4. 10 gr.

Roſenmüller (Jo. Ge.) hiſtor. de fatis interpretationis literarum ſacrarum in eccleſia chriſtiana. P. I—XX. L. 789—800. 4. 1 Rthlr. 4 gr.

Thomaſii (Traug.) Specc. quinque de jure mutatae hodiernae. L. 770. 4. 10 gr.

Wenck (F. A. Guil.) Commentt. ſex de conceſſione inſignium in Imperio R. G. L. 780. ſqq. 4. 12 gr.

Wieſand (Ge. Steph.) Obſervationes juris criminalis. Spec. V. W. 790. ſqq. 4. 12 gr.

Ejusd. Disceptationes juris. Sp. I—VI. 792. ſeqq. 4to. 16 gr

Auch kann ich ſehr oft einzelne Theile hiervon ablaſſen. Wer ſich an mich ſelbſt in frankirten Briefen wendet, erhält gegen baare Zahlung allezeit einen billigen Rabat, wo ich denn ein für allemal hiermit erinnern will, daſs ich meine Diſputationen allezeit nach dem Praeſidio geordnet habe, weil doch die meiſten Gelehrten ſolche, wegen der ſchon längſt bekannten Praſumtion, meiſtentheils darnach citiren und verlangen. Uebrigens habe ich jetzo wieder viel neue Diſputationen aus allen Fächern und verſchiedenen Akademieen angeſchafft, und werde nach Möglichkeit jedem auf das billigſte zu dienen ſuchen.

Nachſtehende Werke ſind bey Unterzeichneten zu haben.

In Folio.

1) Appendix ad edit. nov. teſt. gr. e cod. Mſcpt. Alex. a C. G. Woide deſcr. fig. aen. Oxon. 799. 2) Archimedes, ex rec. J. Forelli c. nov. verſ. lat. Gr. Lect. ibid. 792. id. liber, chart. max. 3) Marmora oxon. P. I—III. c. 76 fig. aer. inc. ibid. 763. form. max. 4) Biblioth Bodlej. codd. Mſcpt. orient catalogus a Joa. Vri conf. Tom. I. ibid. 787.

In Quarto

1) Nov. Teſt. gr. typ. J. Baskerville. Oxon. 763. 2) Nov. teſt. aegypt vulg. copt. Copt. et Lat. ed. D. Wilkins. ibid. 716. 3) Sacr. evang verſio goth. cum interpr. E. Benzelii, ed. et gramm. goth. add. C. Lye. ibid. 750. 4) Actuum apoſt. et. epiſt. tam cath. quam Paul. verſ. ſyr. Phil. ed. c. annot. et interp. Joſ. White. Tom. I. ibid. 799. 5) Ariſtotelis de poetica liber Gr. Lat. ed. T. Tyrwhitt ibid. 794. 6) Plutarchi Moralia Gr. Lat. ed. D. Wyttenbach. Tom I—V. ibid 795—800. 7) Apollon. Rhodii Argonaut. libb. IV Gr. Lat. ed. Jo. Shaw. Tom. I. II. ibid. 777. 8) Homeri Opera. Gr. ed. R. P. Porſon. Tom. I—IV. ibid. 800. 9) Ciceronis Opera cum clave. Acc. gr. Cic. nec. obſ. ill. T. I—X. ibid. 783. 10) M. Veyſſiere la Croze lexicon aeg. lat. ed. C. G. Woide ibid. 775. 11) C. Scholz grammatica aeg. utriusq. dial ed. C. G. Woide ibid. 778. 12) Notae ſ. lectiones ad trag. gr. vet. quae ſuperſ. dram. et deperd. reliq. Auct. B. Heath. ibid. 762. 13) Syntagma differt. quas ab. auct. doct. T. Hyde ſepar. ed. Acc. ejusd. nonn. opp. ined. ed. G. Sharpe T. I. II. ibid. 767. 14) Albucaſis de Chirurgia, Arab. et Lat. Cur. J. Channing. T. I. II. c. fig. ibid. 778. id. lib. Ch. max.

Leipzig d. 30. Aug. 1802.

Joh. Aug. Gottl. Weigel.
akad. Proclamator.

IV. Auctionen.

Den 1ſten November und folg. Tage dieſes Jahres ſoll zu Berlin eine aus beynahe 7000 Bänden beſtehende vortrefliche Bücherſammlung in lateiniſcher, italieniſcher, engliſcher und hauptſächlich in franzöſiſcher Sprache, worunter ſich viele groſse, koſtbare und ſeltene Werke befinden, an den Meiſtbietenden verſteigert werden. Gedruckte Verzeichniſſe ſind zu haben: zu Berlin beym Herrn Auctionscommiſſarius Sonnin, zu Leipzig beym Herrn Proclamator Weigel, in Hamburg in der Expedition des Correſpondenten, zu Jena in der Expedition der allgemeinen Literaturzeitung, zu Gotha in der Expedition des Reichsanzeigers, zu Bremen bey Hrn. Johann Andreas Engelbrecht, zu Danzig bey Hrn. Friedrich Samuel Gerhard.

Berlin d. 26ſten Auguſt 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 160.

Sonnabends den 11ten September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Verzeichniss

der auf der Universität zu Jena für das halbe Jahr von Michaelis 1802 bis Ostern 1803 angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 18ten October bestimmt.

I. Wissenschaften überhaupt.

Allgemeine Literaturgeschichte der neuern Zeit trägt Hr. Hofrath *Schütz* vor.

Allgemeine akademische Methodologie lehrt öffentlich Hr. Hofrath *Eichstädt.*

II. Gottesgelahrheit.

Die *Psalmen* erklärt Hr. Prof. *Augusti.*

Den *Jesaias* Hr. Adjunct *Haller.*

Einleitung ins N. T. trägt Hr. Geh. Kirchenr. *Griesbach* vor.

Den *Brief an die Römer* und die kleineren *Paulinischen Briefe* erklärt Hr. Geh. Kirchenr. *Griesbach.*

Die *paulinischen Briefe* Hr. Dr. *Paulus.*

Das *Evangelium und die Briefe des Johannes* Hr. Adj. *Haller*

Die *dicta Classica des A. und N. T.* Hr. Prof *Augusti.*

Dogmatik lehren Hr Dr. *Paulus*; und Hr. D. *Niethammer.*

Moral Hr. D. *Schmid* nach s. Grundriss der Moralphilosophie.

Den *ersten Theil der Kirchengeschichte* n. Schröckh Hr. Geh. Kirchenr. *Griesbach.*

Gesammte Kirchengeschichte Hr. D. *Niethammer.*

Katechetik Hr. D. *Niethammer.*

Homiletische und *katechetische Übungen* setzen Hr. D. *Schmid* im theol. Seminar. und Hr. D. *Niethammer* fort.

Ein *Conversatorium* hält Hr. D. *Paulus.*

III. Rechtsgelahrheit.

Die *Encyklopädie* und *Methodologie* der Rechtswissenschaft tragen Hr. Justizrath *Hufeland* n. s. Lehrb.; und Hr. Prof. *Thibaut*, beide öffentlich vor.

Den *ersten Theil aller in Deutschland geltenden Rechte* oder *Gesch. d. röm. Rechts* n. s. Lehrb. Hr. Justizrath *Hufeland.*

Geschichte des Römischen Rechts n. Haubold Hr. Hofrath *Eichstädt.*

Die *Hermeneutik* des Rechts Hr. Prof. *Thibaut.*

Institutionen aller positiven Rechte n. s. Lehrb. Hr. JR. *Hufeland.*

Institutionen des Röm. Rechts n. Höpfner's Ausg. des Heineccius Hr. Prof. *Thibaut.*

Den *Text der Institutionen* erklärt Hr. D. *Neuber.*

Die *Pandecten* n. Hellfeld Hr. Geh. Justizr. *Reichardt.* Hr. D. *Walch* und Hr. D. *Koechy.*

Den Titel d. *Pandecten de pactis* erläutert unentgeldlich Hr. D. *Böttger.*

Das *deutsche Staatsrecht* n. Pütter Hr Hofr. *Schnaubert.*

Das *Lehnrecht* n. Böhmer Hr. Hofr. *Schnaubert.*

Von den *Reichslehen* handelt öffentl. *Derselbe.*

Das *deutsche Privatrecht* n. s. Lehrb. Hr. JR. *Hufeland.*

Das *Kirchenrecht* n. s. Lehrb. Hr. Hofr. *Schnaubert.*

Über den *kleinen Struv* liefet Hr. D. *Werther.*

Die *Intestaterbfolge* n. Koch lehrt Hr. D. *Werther.*

Den *gemeinen deutschen bürgerl. Process* n. Martini Hr. D. *Gensler.*

Die *gerichtlichen Klagen und Einreden* n. Boehmer Hr. D. *Werther* und n. Schmid Hr. D. *Gensler.*

Allgemeine und besondere Practica über den Process nebst *Referirkunst* halten Hr. Prof. *Mereau*, Hr D. *Völker.*

Ein *juristisch-practisches Conversatorium* nebst *Übungen in der Referirkunst* Hr. Prof. *Mereau.*

Examinatoria über die *Pandecten* Hr. D *Völker*; Hr. D v. *Hellfeld* (nach s. Vat. Compend. nebst praktischen Ausarbeitungen); Hr. D. *Böttger.*

Disputatoria unentgeldl. Hr. D. *Walch* und Hr. D. *Böttger.*

IV. Arzneygelahrheit.

Methodologie lehrt unentgeldlich Hr. D. *Kilian.*

Geschichte dieser Wissenschaft n. Ackermann und Metzger Hr. Geh. Hofr. *Gruner.*

Das *Organon der gesammten medicinischen Wissenschaften* trägt Hr. D. *Kilian* vor.

Anatomie n. s. Lehrb. Hr. Geh. Hofrath *Loder.*

Osteologie n. Loder Hr. Rath *Bretschneider*, mit Erklärung der Knochen bey den Thieren und den Knochenkrankheiten.

Den angewandten Theil seines *Systems der gesammten Medicin*, d. h. *Physiologie*, *Semiotik*, *Therapie*, auch *materia medica*, trägt in *Einem* Halbjahr Hr. D *Kilian* n. s. Lehrb. vor.

Physiologie nebst *medicin Anthropologie* Hr. Geh. Hofr. *Loder* n. s. Lehrbuch.

Allgemeine Nosologie und *Therapie* Hr. Hofr. *Himly*.

Besondere Therapie Hr. Prof. *Stark*.

Über die *Krankheiten der Gelehrten* öffentlich Hr. Hofr. *Himly*.

Von *hysterischen* und *hypochondrischen Zufällen* und ihrer *Heilart* handelt Hr. Kammerrath v. *Hellfeld*.

Gesamte Chirurgie und ihre Anwendung bey lebenden und todten Körpern lehrt Hr. Prof. *Stark*.

Die Lehre von *Anlegung der Bandagen* n. s. Lehrb. Hr. Prof. *Stark*, und nebst der Lehre von *Brüchen und Verrenkungen* Hr. Hofchirurg. *Bernstein*.

Theorie und Praxis der Geburtshülfe und die Lehre von den *Krankheiten der Gebährerinnen und Neugebornen* Hr. Hofr. *Stark*.

Gerichtliche Arzneywissenschaft in Verbind. mit *medicinischer Polizey* n. *Metzger* und *Hebenstreit* Hr. Geh. Hofr. *Gruner*.

Materia medica Hr KR. v. *Hellfeld*; nebst *Receptirkunst* Hr. Prof. *Suckow*, und nach den Grundsätzen der Erregungstheorie und Frank's Lehrb. Hr. Rath *Bretschneider*.

Die *Lehre von den Giften* Hr. Prof. *Suckow*.

Geschichte und *Heilung der venerischen Krankheiten* Hr. Rath *Bretschneider*; auch öffentl. über die *venerischen Bubonen* etc.

Klinische Übungen leiten in den beiden klinischen Anstalten Hr. Geh. Hofr. *Loder* in Verbindung mit Hn. Hofr. *Himly*, Hn. Prof. *Suckow* und Hr. Hofchirurg. *Bernstein*; desgleichen Hr Hofr. *Stark* in Verbindung mit Hr. Prof. *Stark* und Hn. Rath *Bretschneider*.

Praktische Übungen in der Geburtshulfe im hiesigen herzogl. Entbindungshause Hr. Geh. HR. *Loder*, desgl. Hr. Hofr. *Stark* und Hr. Prof. *Stark* in ihrer Entbindungsanstalt.

Ein *theoretisch-praktisches Conversatorium* hält Hr. D. *Kilian*.

V. Philosophie.

Geschichte der Philosophie lehrt H. Hofr. *Ulrich*.

Encyklopädie der gesamten Wissenschaft trägt in s. System der Selbstgenügsamkeit Hr. Hofr. *Ulrich* vor.

Allgemeines System der speculat. Philosophie n. dem Entwurf desselben in s. Neuen Zeitschrift, Hr. Prof. *Schelling*.

Logik n. Maas Hr. Prof. *Tennemann* und Hr. Adj. *Kirsten*.

Logik und *Metaphysik* Hr. Hofr. *Hennings*; n. s. Handbuch Hr. Hofr. *Ulrich*; n. s. Lehrb. Hr. D. *Hegel*; und n. s. Grundr. Hr. D. *Krause*.

Transcendental-Logik und *Metaphysik* n. s. Grundr. Hr. D. *Schad*.

Naturphilosophie nebst *Transcendentalphilosophie* n. s. Lehrb. Hr. D. *Schad*.

Philosophie der Skeptiker n. s. Grundzügen des neuest. Skepticism. unentgeldl. Hr. Adj. *Kirsten*.

Natur und Völkerrecht Hr. Hofr. *Hennings*, n. s. Lehrb. Hr. Hofr. *Ulrich*.

Naturrecht Hr. D. *Hegel* und n. Fichte Hr. D. *Krause*.

Natürliche Theologie öffentl. Hr. Hofr. *Ulrich*.

Religionstheorie n. den Grundsätzen d. neuesten Philosophie Hr. D. *Schad*.

Über Philosophie überhaupt Hr. D *Vermehren*.

Ästhetik Hr. Prof. *Schelling* und Hr. D *Ast*.

Ein *philosophisches Disputatorium* hält Hr. Hofrath *Ulrich*.

VI. Mathematik.

Reine Mathematik trägt Hr. Hofr. *Voigt* vor, desgl. Hr. Prof. *Fischer*; nebst einer *Einleitung in das Studium der gesamten Mathematik* Hr. D. *Fries* und zwar die *Geometrie* n. Lorenz, die *Arithmetik* n. Stahl; und n. s. Comp. Hr. D. *Krause*.

Theoret. und *praktische Arithmetik* Hr. Prof. *Fischer* öffentl.

Angewandte Mathematik Hr. Hofr. *Voigt* n. eignen Sätzen.

Buchstabenrechnung und *Algebra* Hr. D. *Fries*.

Populäre Sternkunde öffentl. Hr. Hofr. *Voigt* nach s. Lehrb.

Matheseos forensis
Cameralrechnungswesen.
Cameralbauwissenschaft n. Gilly.
Militärische Baukunst, Planzeichnung und Feuerwerkskunst.
} Hr. Prof. v. *Gerstenbergk*.

Zu *Privatissimis* über *bürgerl. Baukunst und einzelne Theile der Mathematik* erbietet sich Hr. Prof. *Fischer*.

VII. Naturwissenschaften.

Experimentalphysik n. Meyer lehrt Hr. Hofr. *Voigt*.

Mineralogie n. s. Handbuch und mit Benutzung des herzogl. Mineralienkabinets, der Sammlung der mineral. Societät und seinem eigenen Hr. Prof. *Lenz*.

Geologie n. s. Lehrb. öffentl. Hr. Prof. *Butsch*.

Theoretische und praktische Chemie n. s. Lehrb. Hr. Prof. *Göttling*.

VIII. Cameralwissenschaften.

Cameralwissenschaften trägt Hr. Prof. *Fischer* vor.

Grundsätze der deutschen Landwirthschaft n. Beckmann Hr. Prof. v. *Gerstenbergk*

Die *Anschlagung und Theilung der Güter* lehrt Derselbe.

Forstwissenschaft Hr. Prof. *Fischer*.

IX. Historische Wissenschaften.

Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts öffentlich Hr. Hofrath *Heinrich*.

Neuere Geschichte n. Heeren Hr. D. *Breuer*.

Europäische Staatengeschichte n. Meusel Hr. Hofr. *Heinrich* und n. Spittler Hr. D. *Breuer*.

Deutsche Reichsgeschichte n. Pütter Hr. Hofr. *Heinrich*.

Geschichte der Deutschen, Hr D. *Schutz*.

Geschichte Sachsens Hr. D. *Breyer*.

Ge-

Geſchichte Ruſslands Hr. D. *Schütz.*
Diplomatik u. Gatterer Hr. Prof. *Mereau.*

X. Philologie.

Hebräiſche Grammatik u. Vater, nebſt Analyt. Erklärung auserleſener Stellen des A. Ts. Hr Prof. *Auguſti*, und nach Schröder nebſt Analyſe des Buchs Ruth Hr. Adj. *Haller.*
Das *Arabiſche*, mit Erklärung von Jani's Chreſtomatie Hr. Adj. *Haller.*
Das *Arabiſche* und *Syriſche* privatiſſ. Hr. Prof. *Auguſti.*
Das *Syriſche* und *Chaldäiſche* privatiſſ. u. Michaëlis Hr. Adj. *Haller.*
Homer's Ilias erklärt Hr. Hofr. *Eichſtädt.*
Platon's Phaedrus und *Gaſtmahl* Hr. Dr. *Aſt.*
Cicero's Bücher vom Redner erklärt Hr. Hofr. *Schütz.*
Tibull's Gedichte Hr. Hofrath *Eichſtädt.*
Tacitus Annalen Hr. Hofr. *Eichſtädt.*
Die *wöchentlichen Vorleſungen der lateiniſchen Geſellſchaft* über verſchiedene mit der Philologie verwandte Gegenſtände und die Übungen derſelben im *Interpretiren* und *Disputiren* leitet Hr. Hofrath *Eichſtädt.*
Zu *Privatiſſimis* in der *griechiſchen* und *lateiniſchen Sprache*, in *Disputir-* und *Schreibeübungen* erbietet ſich Hr. Hofr. *Eichſtädt.*

XI. Neuere Sprachen.

Das *Engliſche* lehrt Hr. *Nicholſon* und Hr. *Seebach.*
Das *Franzöſiſche* Hr. *Henry* und Hr. *Seebach.*
Das *Italiäniſche* Hr. *de Valenti.*

XII. Freye Künste.

Reitkunſt lehrt Hr. Stallmeiſter *Seidler.*
Fechtkunſt Hr. Hauptmann von *Brinken.*
Muſik Hr. D. *Schröder* und die Hrn. *Schiek*, *Eckardt* und *Richter.*
Mechanik mit *Geometrie* und *Architektur* Hr. Hofmech. *Schmidt.*
Zeichen- und *Malerkunſt* Hr. Zeichenmeiſter *Öhme.*
Tanzkunſt Hr. Tanzmeiſter *Heſſe.*

II. Neue Erfindungen.

Hr. *Friedrich Gotthelf Baumgärtner* in Leipzig hat eine *neue militäriſche Brücke* erfunden, wovon er die Beſchreibung und dazu gehörigen Zeichnungen, ſowohl ſeinem Landesherrn dem Kurfürſten, als dem erſten Conſul von Frankreich zuſandte. Er verſpricht ſich davon den wichtigen Erfolg, daſs, da ſie bey den reiſsendſten Strömen, und hohen abſchüſſigen Ufern, wo Pontons nicht anwendbar ſind, übergeſchlagen werden kann, die Flüſſe künftig in militäriſcher Hinſicht ganz frey gemacht, und keiner mehr zur Deckung einer Armee gebraucht werden kann. Der Kurfürſt von Sachſen hat dem Kriegskollegio die Sache zur Prüfung übergeben; der erſte Conſul von Frankreich theilte die von Hrn. Baumgartner eingeſandte Papiere und Zeichnungen dem Staatsrath *Cretet* mit, von welchem Hr. Baumgärtner unlängſt folgendes Antwortsſchreiben erhielt.

10.

Ponts et Chauſſées. Miniſtère de l'Intérieur.
Liberté et Egalité.

Paris, le 21 Thermidor an 10 de la République françaiſe une et indiviſible.

Le Conſeiller d'Etat, chargé ſpécialement des Ponts et Chauſſées, Canaux, Taxe d'entretien, Cadaſtre, etc.

A Monſieur Frederic Gotthelf Baumgärtner, chef du Comptoir d'Induſtrie et propriétaire d'une librairie, à Leipſic en Saxe.

Monſieur; le Premier Conſul m'a communiqué le projet que vous lui avez adreſſé d'un nouveau Pont militaire de votre invention, que vous eſtimez propre à l'uſage des troupes légères et de l'artillerie à cheval et qui ſerait particuliérement deſtiné pour le paſſage des rivières rapides.

Il m'a paru qu'il appartenait au Miniſtre de la Guerre de vous faire connoître ſon opinion ſur le mérite de votre projet, conſidéré ſous le rapport des opérations militaires; je lui ai renvoyé en conſéquence toutes les pièces qui y ſontrelatives.

Je dois vous dire, en mon particulier, d'après l'examen qui a été fait de votre projet au Conſeil des Ponts et Chauſſées, que ce projet auquel j'applaudis, préſentera un nouveau dégré d'intèrêt.

Je vous ſalue
Cretet.

III. Todesfälle.

Den 7ten Aug. ſtarb zu Argenteuil der durch ſeine mit vielen Anmerkungen bereicherte und fünfmal aufgelegte Überſetzung von *Buchan's domeſtic Medecine* und durch ſeine *Medecine du Voyageur* rühmlich bekannte Arzt J. D. *Duplanil* im 62ſten J. ſ. A.

Den 23ten Aug ſt. zu Schwerin der herzogl. wirkl. Hofmedicus *J. G. A. Buchholz*, Mitglied der Sydenhamſchen mediciniſchen Geſellſchaft zu Halle, im 35ſten J. ſ. A.

IV. Vermiſchte Nachrichten.

Zu Göttingen errichtet ein daſelbſt privatiſirender Gelehrter, Hr. *A. Hummel*, eine Penſionsanſtalt für angehende Studirende, wodurch dieſe ihre ſittliche und wiſſenſchaftliche Ausbildung, ohne den Gefahren des akademiſchen Lebens blos geſtellt zu ſeyn, erhalten ſollen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Geſchichte und Politik.
Eine Zeitſchrift
herausgegeben
von
K. L. Woltmann.
Sechſtes und Siebentes Stück. 1802.
in Ungers Journalhandlung.

Inhalt.

I. Berichte des Grafen *von Seckendorff* an Kaiſer Karl VI. und geheime Sendſchreiben des Kaiſers. (Schluſs.)
II. Friedrich Wilhelm, der gröſse Kurfürſt von Brandenburg; (Fortſetzung, vom Doktor *Schütz* in Jena.
III. Politiſche Bemerkungen über die neueſte franzöſiſche Kirchenverfaſſung; vom Profeſſor *Zachariä* in Wittenberg.
IV. Die Griechen und Römer. Eine hiſtoriſche Parallele; vom Profeſſor *Schulze* in Gotha.
V. Blanka; ein numismatiſches Problem; vom Geheimen Archivar *Heſs* in Gotha.
VI. Noch ein Wort über einige Gemeingüter für alle Nationen; vom Geheimen Archivar *Heſs*.
VII. Ein Wörtchen zu dem Aufſatze; „Tfetang, oder der Saal der Vorfahren;" (in No. 1. d. Z. S. Geſch. u. Pol. 1802.) vom Geheimen Archivar *Heſs*.

Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Rthlr. Einzelne Hefte 12 gr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von dem nächſtens bey Levrault in Paris erſcheinenden wichtigen Werke: *Hiſtoire géographique, politique et naturelle de la Sardaigne par D. A. Azuni. T. I II.* erſcheint zugleich in einer ſoliden Buchhandlung eine deutſche Ueberſetzung, welches zur Vermeidung der Colliſion hiermit angezeigt wird.

In dieſen Tagen iſt an alle Buchhandlungen verſandt worden:

Rittters, J. W., Beyträge zur nähern Kenntniſs des Galvanismus, und der Reſultate ſeiner Unterſuchung. Erſten Bandes drittes und viertes Stück, m. 1 K. 1802. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 Kr.

Das *dritte* Stück enthält: 1) *A. Volta's neuere Unterſuchungen über den Galvanismus; in Briefen an Gren.* Dieſe Briefe, von denen nur der erſte, und dazu unvollkommen bisher in Deutſchland bekannt war, enthalten nichts deſto weniger die wichtigen Verſuche in ihrer Vollſtändigkeit, welchen ſpäter *V.* die Entdeckung ſeiner Säule oder der Galvaniſchen Batterie verdankt. Sie würden daher ſchon deshalb eins der wichtigſten Actenſtücke des Galvanismus ausmachen. 2) *Bemerkungen über den Galvanismus im Thierreiche;* vom Herausgeber. Mit einer Menge neuer Thatſachen wird hier der vom *Vf.* ſchon früher geführte Beweis der Identität des Galvanismus in Ketten aus bloſs thieriſchen Subſtanzen, mit dem in Ketten jeder anderer Art, nach allen Rückſichten von neuem beſtätigt. Eine ſpätere *Nachſchrift* von demſelben enthält, auſser mehreren Zuſätzen zum Vorigen, die Löſung einer der gröſsten Schwierigkeiten bey den phyſiologiſchen Wirkungen des Galvanismus, ſtellt die Ausſichten kurz dar, die dem Arzt mit dem Galvanismus als Heilmittel gegeben ſind, und ſchlieſst mit einer vorläufigen Eröffnung der allgemeinen Tendenz des Galvanismus ſelbſt. — Das *vierte* Stück handelt; *Von der Galvaniſchen Batterie, nebſt Verſuchen und Bemerkungen den Galvanismus überhaupt betreffend;* Vom Herausgeber. Mit dieſer Abhandlung, von der hier bloſs der Anfang erſcheint, beginnt eine gröſsere Arbeit des *Vf.*, in der nach und nach alle Erſcheinungen, welche jene Batterie gewährt, in ungezwungener Folge in ihrer Vollſtändigkeit ſo aufgeführt werden ſollen, daſs ſie eine Baſis gewähren, an die ſich künftige Reſultate nur als weitere Entwicklungen dieſer einen anreihen werden. Zunächſt werden die Wirkungen der Batterie auf den *menſchlichen Organismus* im *geſunden* Zuſtande abgehandelt. Der *Vf.* hat dieſem Theile des Ganzen den Platz vor andern gegeben, da die Anwendung des Galvanismus auf den Menſchen im *kranken* Zuſtande, bereits zur Angelegenheit des Tages geworden iſt, die aber nur mit vorausgehender Kenntniſs deſſen, was er im geſunden bewirkt, ihr ganzes Glück machen kann. Den Ärzten wird daher, was der *Vf.* dafür thut, beſonders angenehm ſeyn. Die Reichhaltigkeit dieſes Theils ſeines Gegenſtandes erlaubte ihm nicht, ihn in dieſem Stück d. B. ſchon zu beendigen, die nächſten Stücke (B. II. St. 2. 3.), von denen Stück 2. ohnfehlbar in der Mich. Meſſe ausgegeben wird, ſetzen ihn daher fort. Die ferneren werden dann in ununterbrochener Folge die ſogenannten electriſchen und chemiſchen Wirkungen der Batterie abhandeln, bis zu ſeiner Zeit die *Theorie* des Ganzen ſelbſt erſcheinen darf, zu der die natürliche Ordnung der Erſcheinungen die beſtändige Anlage ſchon macht, und wodurch alle Einſeitigkeit der bisher verſuchten aufgehoben werden wird, die ſchon daraus erhellt, daſs, nach des *Vf.* Verſicherung, ſelbſt die *Voltaiſche*, auch noch nicht Ein Hauptphänomen des Galvanismus *wirklich* zu erklären im Stande war.

Jena d. 1. September 1802.

Friedrich Frommann.

Von dem vorzüglichen Werke, das kürzlich zu Paris erſchien: *Hiſtoire des inſectes générale et particulière par Latreille*, werde ich nächſtens eine mit Anmerkungen und Zuſätzen verſehene Überſetzung herausgeben.

D. Fr. Weber.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 161.

Mittwochs den 15ten September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

XII. *Schöne Künste.*

2. Dichterwerke.

Von den Bemühungen der Britten, ihre ältern Dichter immer in gutem Andenken zu erhalten, hat die vorhergehende Übersicht wieder mehrere Beyspiele geliefert; ein paar andere mögen hier noch folgen von neuen Auflagen rühmlich bekannter Dichter der neuern Zeiten. *F. J. du Roveray*, der sich bereits durch schöne Ausgaben von *Glover's* Leonidas und *Pope's* Lockenraub, um die Freunde der Dichtkunst verdient gemacht hatte, besorgte im J. 1800. eine neue fast durchaus correcte Auflage von *Gray's Poems*, (L. b. Wright 8. 10 sh. 6 d.) mit einer Lebensbeschreibung des Dichters. Ein gleiches Verdienst erwarb sich anonym der oft schon genannte *G. Chalmers* durch eine auf dieselbe Art ausgestattete Ausgabe der Werke des schottischen Dichters *Allan Ramsay: The Poems of A. R. a new Ed. corrected and enlarged, with a Glossary. To which are prefixed a life of the author, from authentic Documents, and remarks on his poems from a large view of their merits* (L. b Cadell. 1800. 2 V. 8. 1 L. 2 sh.) den der Herausg. vielleicht nur etwas zu sehr rühmt, wie denn gewiss seine Behauptung übertrieben ist, dass R. Burns an Laune überlegen sey; und Dr. *Currie* zu Liverpool durch die Besorgung der Werke eines nach seinem Tode mehr noch, als bey Leben gepriesenen Dichters: *the Works of Robert Burns; with an account of his Life and a criticism on his writings. To which are prefixed some observations on the character and condition of the scottish Peasantry* (Eb. b. Eb. 1800. 4 V. 8. 1 L. 11 sh. 6 d.)

So fruchtbar übrigens von jeher der brittische Parnass in ältern und neuern Zeiten war: so hatten doch die Engländer bisher noch keine *Musenalmanache*, wie schon seit langen Jahren in Frankreich und Deutschland erschienen. Erst 1799 wagte der als Dichter längst vortheilhaft bekannte *Robert Southey*, der eben noch im J. 1799 einen 2ten B. seiner Gedichte herausgegeben hatte, jedoch Anfangs ohne Namen eine solche Unternehmung; und so erschienen dann für 1799 und 1800. die zwey ersten Bande einer *Annual Anthology* (L. b. Longman und Rees 8. à 6 sh.) die freylich, wie die ähnlichen Sammlungen in andern Ländern, auch viel Mittelmässiges, aber auch manches Vorzüglichere, theils von dem Herausgeber, theils von seinen Freunden liefern.

Unter den Sammlungen *einzelner* neuer Dichter führen wir hier zuerst einige von bereits bekannten Namen auf. Der als Theolog und Philosoph so wie als Dichter berühmte *Jam. Beattie*, Prof zu Aberdeen, gab seine Gedichte von neuem vermehrt mit den Arbeiten seines früh verstorbenen, talentvollen, Sohnes heraus: *The Minstrel, in 2 Books, with some other Poems, by James Beattie, L. L. D. to which are added Miscellanies by James Hay Beattie, A. M. with an account of his Life and Charakter.* (L, b. Dilly 1799. 3 V. 8. 6 sh.); die theils originalen, theils übersetzten Gedichte und prosaischen Aufsätze des jüngern *Beattie*, dessen liebenswürdigen Charakter man aus der bescheidenen Schilderung des Vaters kennen lernt, geben ein neues Beyspiel von der Erblichkeit der Talente in manchen Familien. Die *Ballad Stories, Sonnets etc. by G Davis Harley, Comedian*, (L. b. Dilly 1799. 8. 4 sh.) liefern ungleich bessere Arbeiten, als die frühern des Vf. waren; doch fehlt es auch diesen spätern noch an der letzten Feile.

In den *Poems, by Edw. Atkyns Bray* (L. b. Rivintons 1799. 8. 5 sh.) die dem Hauptinhalte nach aus Balladen, Erzählungen und Sonnetten bestehen, sind die letzten das beste; die Oden gehen zuweilen in Unsinn über, wie z. B. wenn der Vf. die Erhabenheit von der Unermesslichkeit erzeugen lässt, und, um die Grösse der letztern zu charakterisiren, diese einen Riesen nennt. — Als einen zweyten Theil lassen sich des Vfs. *Idyls* (Ebendas 1800. 12. 4 sh. 6 d.) betrachten, mit denen er aber eben nicht reichlichern Beyfall eingeärndtet hat. Bloss in der löblichen Absicht, eine verarmte Familie zu unterstützen, liess, durch zahlreiche Subscription unterstützt, Mrs. *Hale Poetical Attempts* (L. b. Knight. 1800. 8.) drucken, die auch ausserdem der öffentlichen Bekanntmachung werth waren. Eben so würden die *Poems on various Occasions, with Translations from authors in different languages, by the Rev W. Collier, Senior fellow of Trin. College Cambridge* (L. b. Cadell. 1800. 2 V. 8. 12 sh.) nicht zum Vorschein gekommen

seyn, hätte sich nicht der Vf. durch äussere Umstände zur Herausgabe genöthigt gesehen; da sie indessen früher niedergeschrieben wurden: so findet sich darunter weit mehr gutes, als man darin, nach jenem Geständnisse, erwarten dürfte. Der Druck kam durch Subscription von Freunden zu Stande. Ebendiess ist der Fall mit den *Petrarchal Sonnets and miscellaneous Poems, by W. Dimond the younger*, (Eb b. Eb. 1800. gr. 8. 5 sh.) die der Vf. schon im 16ten Jahre seines Alters verfasste, und nur zu voreilig herausgab. Mr. *Soame's Epistle in Rhyme to M. G. Lewis Esq. M. P. Author of the Monk etc with other Verses* etc. (L. b. Lunn. 1800. 8. 1 sh.) enthalten ausser der nicht so ganz befriedigenden Vertheidigung des Vfs. des Mönchs und der Gespensterburg, mehrere Gedichte, die sich zum Theil auf Literatur beziehen. Ebenfalls an Gegenständen des Tags übte sich *J. J. Vaffar*, in den *Poems on several occasions* L. b. Rivingtons 1799. 8. 7. sh.) doch eben nicht mit Glück. Der Vf. hatte seinen Gedichten anticipirend die Urtheile vorgesetzt, welche die Recensenten in den verschiedenen englischen Journalen darüber fällen würden, und zwar so, dass diese Kritiker im Ganzen nicht viel einzuwenden haben konnten. Ein allgemeines schlimmes Prognosticon dieser Art stellte der Prediger *J. Black* zu Butley in Suffolk, seinen *Poems* (L. b. Robinsons 1799. 8. 2 sh. 6 d); und hier hatten die Kritiker nur diese Reimerey ihren Lesern als Beweis vorzulegen, dass der Vf. ein richtiges Urtheil über sich gesprochen hatte.

Ein hervorstechender Charakterzug mehrerer neuer Gedichtsammlungen sind die für nicht blos momentane Werke eben nicht vortheilhaften Beziehungen auf die politischen und literarischen Vorfälle des Tages, und eben so zeichneten sich unter den einzelnen Gedichten durch einiges Aufsehen diejenigen aus, in welchen dergleichen Gegenstände bearbeitet wurden, unter diesen aber wiederum vorzüglich die *Satiren*. Noch immer ist in diesem Fache der bekannte *Woolcot* oder *Peter Pindar* der erste; und selbst der berüchtigte Vf. der *Baviad* und *Literary Pursuits*, *Th. J Matthias*, der mit P. P. eben nicht in collegialischer Freundschaft lebt, konnte ihm den Vorrang nie streitig machen. Eher würde dieses vielleicht künftig dem witzigen Vf der *Bardomachia*, dem verstorbenen *Alex. Geddes*, gelungen seyn, wenn dieser es darauf hätte anlegen wollen. Schwerlich dürfte er diess aber versucht haben; denn bey einem Manne seiner Art darf man voraussetzen, dass er in der Wahl seiner Gegenstände immer mit mehr Vorsicht zu Werke gegangen seyn würde, als P. P., der gleich dem Carricaturisten *Gilray*, ohne Schonung und fast möchte man sagen, ohne Überlegung, seinen unerschöpflichen Witz an allem versucht, was einiges Aufsehen macht, und gelegentlich rechts und links auf seine Nebenbuhler und Gegner losschlägt. So spottete P. P. ganz neuerlich der Verdienste des Grafen Rumford um die Erleichterung der Bequemlichkeiten des Lebens, und in: *Lorth Auckland Triumph, or the Death of Crim. Con. a pair of prophetic odes* etc. (L. b. West. u. Hughes 1800. 4.) der in einem vorhergehenden Abschnitte erwähnten Parlamentsdebatten über die Ehescheidungsbill, auf eine eben nicht sehr moralische Weise, und griff in einem Postscript unter andern den obgedachten Vf der Baviad an, wie er es vorher schon in andern seiner Producte gethan hatte. Diese Angriffe suchte *Matthias* in einer *Epistle to Peter Pindar* (L. b. Wright 1800. 4. 2 sh.) und einem *Postscript to the Ep.* etc. zurückzuschlagen; die Folge dieser plumpen Vertheidigung war aber nur die, dass nun andere Satiriker erwachten und jene beide dem Gelächter preisgaben. Auf diese Art entstand die bereits oben gedachte *Bardomachia* (s. A. L. Z. 1802 N. 176.) und: *The Battle of the Bards; an heroic Poem in two Cantos. The author Mauritius Moonshine* F. R. S. (L. b. Lackington. 1800. 4. 2 sh.) nebst: *Peter and Elop, a St. Giles's Eclogue* (L. b. Murray. 1800. 4. 2 sh. 6 d.) die für die dabey interessirten Leser nicht uninteressant waren. Das Resultat der ganzen Streitigkeit geht auch hier, wie anderwärts, darauf hinaus, dass beide Satiriker, die das Kränkende ihrer Kunstproducte so lange nicht zu fühlen schienen als sie andere angriffen, ihre ganze Besinnung verloren, da sie selbst der Gegenstand der Satire wurden. — Übrigens würden bey dieser Streitigkeit der Hauptheiden auf dem Felde der Satire die weiblichen Schriftsteller und Gelehrte verschont geblieben seyn, wenn nicht andere die Feder gegen sie ergriffen hätten, wie *Dutton* gegen Mrs. *Inchbald*, wovon wir unten sprechen werden, und ein Ungenannter, der voll Verdruss über die Zuhörerinnen in dem Glasgower Institute *Paul's first and second Epistles to the dearly beloved the female disciples or female Students of natural Philosophy in Anderson's Institution, Glasgow.* (Glasgow. 1799 8.) herausgab, worin der mehr eifrige als talentvolle Dichter den Weibern das Besuchen solcher Vorlesungen eben so streng untersagt, als der Apostel Paulus ihnen das Reden in der Kirche verbot. Ein schlechter Nachahmer P. P. ist der Ungenannte Vf. von *Pondolfo Attonito! or Lord Galloway's Poetical Lamentation on the removal of the arm chairs from the pit of the Opera House. With a preface and some remarks by the Editor.* L. b. Becker. 1800. (1 sh. 6 d); es fehlt ihm an dem Haupterfordernisse, der Laune. — Mehr noch fehlt dem Vf. der *Sansculotides, by Cincinnatus Rigshaw, Professor of Theophilanthropy, M. of corresp. and revolutionary Societies, Brother of Rosy Cross, Knight Philosopher of the Order of Illuminati, and Citizen of the french and hibernian Republic* (L. b. Chapple. 1800. 4. 5 sh.) eine trotz den poetischen Talenten des Dichters verunglückten Ironie, die, wie schon der Titel ergiebt, gegen die englischen Demokraten oder vielmehr gegen die Mitglieder der Opposition gerichtet ist, die hier sehr unbillig behandelt werden. — In der sehr desultorischen Satire: *the Mince Py; an heroic Epistle, humbly addressed to the Sovereign Dainty of a british feast by Carolina Petty Pasty.* (L. b. Kearsley 1800. 4. 5 sh.) wird unter andern die eben nicht sehr glückliche Idee ausgeführt, dass der raubsüchtige Franzose magere Suppen, der muthige Britte hingegen Pudding und Fleischpasteten zu essen bekommt. Übrigens gehörte diese Satire im Ganzen zu den allgemeinern; und eben dahin sind die ziemlich

lich früh erſchienenen, eben nicht vorzüglichen Gedichte auf den Abſchied des achtzehnten Jahrhunderts zu rechnen: *Affectation, or the cloſe of the eighteenth Century, a Satire in dialogue by Gratiano Park.* Pl. (L. b. Lee. 1799. 4. 1 ſh.) eine Rüge der in den letztern Jahren auf dem Theater und anderwärts eingeriſſenen Affectation, und: *the laſt dying Words of the eighteenth Century, pindaric Ode, giving a humorous and chronological Detail of all the remarkable Events, Faſhions, Characters etc. in that period, by And. Merry.* (L. b Lee. 1800. 8. 2 ſh. 6 d.) ein ſcherzhaftes Carmen ſaeculare, das, wie ein brittiſcher Kritiker bemerkt, in ſeiner Art eben ſo ſchlecht iſt, als das ernſte des Hofpoeten. Auf dieſe Art wurde auch wirklich *H. J. Pye's Carmen ſaeculare for the Year* 1800. (L. b. Wright. 1800. 4. 3 ſh. 6 d.) von mehrern Recenſenten dargeſtellt, und dabey die Sonderbarkeit nicht unbemerkt gelaſſen, daſs der Dichter das achtzehnte Jahrhundert mit dem letzten Jahre des ſiebzehnten anfangen läſst. Übrigens bedarf es hier nur einer beyläufigen Erwähnung, daſs der beſoldete Dichter vorzüglich das Lob Groſsbritaniens, und folglich beſonders die Siege zur See beſingt, worin er ſich ſelbſt ſchon in ſeiner *Naucratia* und in ſeinen jährlichen Oden zuvorgekommen war, ſo wie dieſen Gegenſtand noch mehrere andere Dichter, z. B. der Vf. von: *An Ode on the Victory of the Nile, 1. Aug. 1798 gained by Admiral Nelſon over the french fleet, commanded by Admiral Brueys in the Bay of Aboukir* (L. b. Cadell. 1800. 4. 2 ſh.) beſungen hatten. Der poetiſchen Verwandtſchaft wegen erwähnen wir hier: *The Sovereign, addreſſed to his Imp. Majeſty Paul, Emperor of all the Ruſſias, by Charles Small Pybus, M. P. one of the Lord Commiſſioners of the Treaſury.* L. b. White 1800. fol. (1 L. 1 ſh.) ein durch typographiſchen Luxus ausgezeichnetes Werk, das auſſer der Dedication auf dem Titel, noch eine Dedication an den brittiſchen Monarchen enthält, den der von einigen Kritikern durch ein Wortſpiel in einen *kleinen* Dichter verwandelte Schatzkämmerirer dem alliirten Kaiſer, deſſen Lob der Hauptgegenſtand ſeiner Muſe ausmacht, ſehr ähnlich findet. Loyal iſt dieſs Gedicht unſtreitig, und da damals, wie die engliſchen Kritiker bemerken, ſogenannte Loyalität, gleich der Liebe, der Sünde Menge deckte: ſo war dieſs auch hier der Fall, ſo wie bey mehreren andern Gedichten wie z. B. bey *A. Peterkin's Britania's Tears, a Viſion,* (L. b. Horſt. 1800. 4 1 ſh.) worin der Aufruhr der Irländer beſungen und höchlich darüber geklagt wird, daſs die Holländer gegen ihre Befreyer, die Britten, fochten. — Ein paar elegiſch lyriſche Gedichte anderer Art und von beſſerm Gehalte waren des bekannten *Th. Gisborne's Ode to the memory of Will. Cooper Eſq* (L. b. Cadell. 1800. 4 1 ſh.) und die *Verſes to the memory of Joſeph Warton, D. D.: late Head Maſter of Winchester college, by Rich. Mant, B. fellow of Oriel College, Oxford;* (L. b. Rivingtons 1800. 4. 1 ſh.) die der Verluſt den beiden, als Dichter und Menſchen geſchätzten Männer auf eine beyfallswürdige Weiſe beklagen.

Nicht wenig zahlreich waren auch in den J. 1799 — 1800. die *Lehrgedichte* und die beſchreibenden. Mehrere derſelben hatten auch dieſsmal wieder theologiſche Materien zum Gegenſtande. *W. Bolland, M. A. of Trin. College, Cambridge,* den wir bereits in der vorigen Überſicht mit zwey Preisgedichten ähnlichen Inhalts aufführten, trat im J. 1800. mit einem dritten auf: *Saint Paul at Athens, a Seatonian Price Poem.* (L. b. Rivingtons. 4. 1 ſh.) dem das den vorigen ertheilte Lob ebenfalls zukommt. Ein Gegenſtück zu dem in der vorigen Überſicht erwähnten: *Villains Dead Bed* erſchien 1799. *Emma, or the dying Penitant, a Poem by Charles Letts.* (L. b. Richardſon 8. 4 ſh.) wobey aber mehr der gute Wille, als die Ausführung zu loben iſt. *The Pariſh Prieſt, a Poem,* (L. b. Faulder. 1800 4. 5 ſh.) iſt der kurze Titel einer von *Dawſon Warren* gelieferten Überſetzung eines lateiniſchen Gedichts von *John Burton,* Vicar von Maple Derham: *Sacerdo Pſaroeciali ruſticus,* das 1757. zu Oxford einzeln und dann in den *Opuſculis misc. metrico-proſaicis J. B.* (Oxford 1771.) von neuem erſchien, und die Lage, die Pflichten, die Nützlichkeit, das tugendhafte Leben und den heitern Tod eines würdigen Landpfarrers beſingt. Dieſe freye Ueberſetzung iſt im Ganzen nicht übel, doch hat ſie auch eine Menge Fehler, rauhe und unharmoniſche Verſe u. dgl. Ebenfalls eine religiöſe Tendenz haben zwey kleine Gedichte von *Maſon Chamberlin: Equanimity* und *Harveſt* (L. b. Clarke. 1800. 8. à 1 ſh. 6 d.) die beide mit bibliſchen Texten durchwebt und wie Predigten in ſogenannten *blank verſes* zu betrachten ſind. Das letztere Gedicht hat auf den Herbſt im Ganzen eben ſo wenig Bezug, als *J. Bidlake's Summer Eve* (L. b. Murray. 1800. 8. 4 ſh.) auf den Sommer. Deſto beſtimmter iſt der Titel eines Gedichts, das die abſtracteſten Gegenſtände der Theologie und Moral in reimloſen Verſen auf eine weder durch Neuheit der Gedanken noch durch den Reiz der Darſtellung anziehende Weiſe behandelt: *Aphono and Ethina, including the Science of Ethics, founded on the principles of univerſal ſcience — a Poem in three Cantos, by George Naſton.* Edinburgh u. L. b. Longman. 1800. 12. (3 ſh. 6 d.) — Beſſer in allen Rückſichten iſt *P. Courtier's Poem: the Pleaſures of Solitude.* (L. b. Hurſt. 1800. 8. 2 ſh. 6 d.) das durch Titel und Inhalt an frühere Meiſterſtücke erinnert, ohne daſs dadurch der Vf. zu ſehr verlöre. Die eingewebten Gemälde des ländlichen Lebens haben auch hier ihren Reiz, ſelbſt nach *Thomſon.* Daſs überhaupt nach dieſem Dichter noch andern hier Lorbern vorbehalten waren, zeigt der Enthuſiasmus, mit welchem die Engländer *Rob. Bloomfield's Farmers Boy, a rural Poem in four Books* (L. b. Vernor und Hood. 1800. 8. 5 ſh.), aufnahmen, ein Gedicht, das, ungeachtet es ganz nach Thomſon's Vorbild, die vier Jahrszeiten beſingt, doch keineswegs eine Nachahmung iſt, ſondern ſo viel originales, aus der eigenen Erfahrung der Kindheit geſchöpftes, auf eine ſo eigne Art und ſo gut darſtellt, daſs England jetzt nicht leicht einen vorzüglichern Dichter in dieſer Gattung aufzuweiſen haben dürfte, als R. Bl., der zur Zeit der Herausgabe dieſes Gedichts als Schuſtergeſelle arbeitete. Dieſs ſey hier genug

von

von einem Producte, das deutſche Journale bereits nach Verdienſt geprieſen haben. Nicht eben vortheilhaft nimmt ſich neben dieſem Gedichte, bey dem das *Poeta naſcitur* unwillkührlich ſich aufdringt, ein anderes von einem gelehrten Dichter *ex profeſſo*, dem oben in dem Abſchnitte von der Theologie erwähnten, *J. Hurdis, DD., Prof. of Poetry, Oxford*, aus: *The favourite Village, a Poem* (Biſhopſtone und L. b. Johnſon 1800. 4. 6 ſh.) worin, bey allen Talenten des Vfs., doch ſo viel Eintönigkeit und Gezwungenheit, beſonders in Gleichniſſen, herrſcht, daſs nur die wahrhaft achtungswerthen Empfindungen des Vfs. nachſichtig machen können. Weniger unwerth einer Stelle neben jenem Gedichte von *Bloomfield* iſt *The HopGarden, a didactic Poem, by Luke Booker* (L. b. Rivingtons 1799. 8. 3 ſh.) das mit *Smart's ältern* Gedichte dieſes Inhalts, das B. nicht zu kennen ſcheint, wohl die Vergleichung aushält, und das bereits durch des Vfs. früheres Gedicht (*Malvern Hill*) begründete Urtheil, von ſeinen poetiſchen Talenten beſtätigt. Der Dichter hat hier nicht nur die Behandlung des Hopfens in allen Rückſichten dargeſtellt, ſondern auch ſeinen Gegenſtand durch gefühlvolle Digreſſionen und durch Epiſoden belebt. — Eine nicht weniger für die allgemeinere Lecture ſchwer zu bearbeitende Materie, die Bildhauerey, übernahm der berühmte Dichter *Hayley*. (vgl. ALZ 1801. N. 80.)

The enchanted Plants, Fables in Verſe (L. b. Evans 1800. 8. 5 ſh.) ſind 22 ganz artige Fabeln einer Ladie *Montolieu*, wahrſcheinlich der neueſten Überſetzerin von *de Lille's* Gärten, deren jede eine Leidenſchaft oder Neigung zum Gegenſtande hat; ſo wie *the national Brutes or talking Animals* (L. b. Vernor und Hood. 1800. 12. 1 ſh. 6 d.) von Mr. *Pelham* dazu gebraucht werden, den Kindern die Unart der Thierqualen einleuchtend zu machen. Uebrigens erhielt dieſs Fach durch die im Ganzen ziemlich gelungene Überſetzung von *Nivernois's* Fabeln in Verſen (L. b. Cadell. 1799. 8. 5 ſh.) einen ſchätzbaren Zuwachs.

Eben dieſs läſst ſich von der Überſetzung der von *Le Grand* herausgegebenen Fabliaux ſagen, die der nun verſtorbene *Greg. L. Way* unternahm, und wovon nach ſeinem Tode der zweyte Theil von *G. Ellis* herausgegeben wurde: *Fabliaux or Tales abridged from french Manuſcripts of the 12 and 13 Centuries by M. le Grand, ſelected and transl. into engliſh verſes* etc. V. II. (L. b. Faulder. 1800. 8. 14 ſh.) Unter den originalen poetiſchen Erzählungen zeichneten ſich die *lyrical Tales, by Mrs Mary Robinſon* (L. b. Longman 1800. gr. 8. 5 ſh.) die jedoch nicht alle lyriſch ſind, am vortheilhafteſten aus; die mehrſten ſind, wie man von dieſer Dichterin ſchon im Voraus erwarten wird, rührenden Inhalts, und erfüllen den Leſer mit der Idee, daſs unſre Welt ein Jammerthal ſey. *J. Weſtbroke's Chandler's Sir Hubert, an heroic Ballad.* (L. b. Kerby, 1800. 8. 7 ſh. 6 d.) und *Morcar and Elfina, a legandary Tale* (Edinburgh, b. Modie. 1800. 8. 1 ſh.) ſind unre fe Producte.

Die *epiſchen* Gedichte unſers Zeitraums beſchränkten ſich auf Gegenſtande der vaterländiſchen Geſchichte. Das bedeutendſte darunter iſt unſtreitig des bereits vortheilhaft bekannten *Joſ. Cottle's Alfred, an epic Poem in 24 Books* (L. b. Longman 1800. 4. 1 L. 1 ſh.) Zwar iſt es nicht ohne bedeutende Fehler; aber der Schönheiten ſind ungleich mehr; und der Stoff iſt für jeden Britten ſchon an ſich ſo anziehend, daſs er dem Dichter bey dem Leſen ſehr zu ſtatten kommt. Einen Hauptcharakterzug des Gedichts macht die Schilderung der glücklichen Ehe Alfred's und Alswitha's aus, wodurch der Dichter den nachtheiligen Gemälden der Ehen in neuern Romanen und Theaterſtücken entgegen arbeiten wollte. Aus weit ſpätern Zeiten iſt der Stoff zu: *the Revolution, or Britain delivered, a Poem in ten Cantos.* (L. b. Scott 1800. 8. 6 ſh.) genommen; ſchade nur daſs der in England ſo populäre Stoff der Revolution, die das gegenwärtige regierende Haus auf den britiſchen Thron ſetzte, nicht poetiſcher behandelt wurde; und daſs überdieſs die Verſification oft rauh und voll falſcher Reime iſt. In: *Britain preſerved; a Poem in ſeven Books.* (L. b. Murray 1800. 8. 6 ſh.) iſt ein Stoff bearbeitet, den man nach dem Titel ſchwerlich vermuthet; es iſt hier nämlich davon die Rede, wie Grosbritanien, nach dem Verluſte der amerikaniſchen Colonien, von den nachherigen Miniſtern, beſonders Pitt, gerettet, und auf den Gipfel des Glücks erhoben wurde; das Gedicht iſt eine Miſchung von Lobreden, verworrener Allegorien und Übertreibungen.

(Die Fortſetzung folgt.)

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Profeſſor *Stahl* zu Jena hat den Ruf als Profeſſor der Mathematik an das akadem. Gymnaſium zu Coburg angenommen und wird zu Michaelis dahin abgehen.

Hr. Adj. *Schundenius* zu Wittenberg iſt als academiſcher Bibliothekar an des Adj. Tzſchirners Stelle angeſtellt worden.

Die Collaboratoren am Berliniſch - Köllniſchen Gymnaſium, die Herren Dr. *Stein*, *Delbrück* und *Heinſius* ſind zu Profeſſoren ernannt worden; am Friedrichsgymnaſium in Berlin haben der Hr. Conrector *Bernhardi* und Hr. Subrector *Zimmermann* den Charakter als Profeſſoren erhalten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 162.

Mittwochs den 15ten September. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Amsterdam.

Am 31 May vertheidigte, nach Vollendung seiner Studien im *Athenäo ill.* unter dem Vorsitze des Prof. *Cras, E. C. D. Engelbronner* seine *Disp. Juris de loco Ciceronis qui est de legibus.*

Dordrecht.

Am 21 Jul. hielt Hr. *F. J. Haver Droeze* als Lehrer der Entbindungs- und Heilkunde seine Antrittsrede „Ueber den Einfluss der Heilkunde auf die Wohlfahrt der Gesellschaft."

Göttingen.

Am 2 Aug. erhielt Hr. *Ernst Diedr. Stahl* aus Bremen auswärts die medicinische Doctorwürde.

Am 7 wurde Hn. *Karl Aug. Wilh. Angerstein* aus Hannover, ebenfalls abwesend, die juristische Doctorwürde ertheilt.

Am 9 erhielten Hr. *Patricius Mac Connen* aus Irrland u. Hr. *Georg Naef* aus St. Gallen die med. Doctorwürde ohne öffentliche Disputation; die Diss. des letztern handelt: *de Scirrho* (3 B. 4.)

Am 18 erhielt dieselbe Würde Hr. *Joh. Christ. Färber* aus Göttingen ohne Disputation.

Hr. Dr. *C. G. Lehmann*, welcher bereits 1799 von der philosophischen Facultät promovirt war, lieferte jetzt seine Inaug. Diss.: *„de antennis insectorum Dissertatio prior, fabricam antennarum describens; Londini.* (3 B. 8).

Die vom Hn. Dr. *Ammon* verfasste Ankündigungsschrift des am 4 Jun. 1802. vertheilten homiletischen Preises enthält: *„Casimir Luszczynsky, ein Beytrag zur Geschichte des idealischen Atheismus*, (3 B. 4.)

Das bey der Uebergabe des Prorectorats an Hn. Dr. *Stäudlin* von Hn. GJR. *Heyne* geschriebene Programm, enthält: *„Censuram ingenii et historiarum Ammiani Marcellini, nonnullaque ex iis memorabilia.* (2 B. Fol.)

Wittenberg.

Am 1 May wurde vom Hn. Prorector D. *Schmidt*, nach vorher gehaltener Rede *de politia academica*, dem Hn. Prof. *Ebert* das academische Rectorat, unter den gewöhnlichen Feyerlichkeiten übertragen.

Am 5 May wurden unter Hn. D. *Stuebel* von Hn. *Christ. Aug. Fridrich* aus Zahne, und am 8 May, unter Hn. D. *Pfotenhauer* von Hn. *Karl Heinr. Woydt* aus Torchheim, verschiedene Rechtssätze öffentlich vertheidiget.

Am 21 May vertheidigte Hr *C. Joh. Fr. Erdmann* aus Wittenberg, seine Inaug. Diss.: *Utrum aqua per electricitatem columnae a cel. Volta inventae in elementa sua dissolvatur?* (1½ B. 4).

Am 27 May vertheidigte unter demselben Präsidio Hr. *Karl Friedr. Mathesius*, seine Inaug. Diss.: *in Syphiliticam Blennorrhagiae virulentae originem inquirens.* (3½ B. 4.) Hr. D. *Kreysig* schrieb dazu als Programm: *de peripneumonia, in primis nervosa, medit. repetit. P. XV. XVI.*

Am 25 May wurde unter Hn. Dr. *Pfotenhauer* von Hn. *Karl Augustin Irschhausen* aus Mühlberg über verschiedene Rechtssätze disputirt.

Am 28 May disputirte unter dem Hn. Appellat. Rath D. *Wiesand* Hr. *Christ. Fr. Koch* aus Horka, über verschiedene Rechtssätze.

Am 5 Jun. wurde, unter Hn. Prof. *Matthaei*, von Hn. M. *Christ. Aug. Lobeck* aus Naumburg, eine Diss.: *Dii veterum adspectu corporum exanimium non prohibiti,* (4½ B. 4) vertheidiget, und darauf genannten Hn. Lobeck die Rechte eines Magistri legentis ertheilt.

Das diesjährige Pfingstprogramm vom Hn. General-Superint. D. *Nitzsch* enthält: *commentat. X. de judicandis morum praeceptis in N. T. a communium hominum ac temporum usu alienis.*

Zur bevorstehenden Magister-Promotion schrieb Hr. Prof. *Grohman*: *brevis historia Theologiae dogmaticae, ita instituta, ut eorum potissimum, quae disciplina ista Academiae Vitebergensi debeat, ratio habeatur* (2 B. 4.)

Am 11 Jun. erhielt Hr. Pastor *Christ. Gottlieb Cluge* aus Meissen, nachdem er unter Hn. D. *Weber* seine Inaug. Diss.: *commentat. critico-exegetica de verbis Paulinis ad Hebr. II, 2, ὁ δι ἀγγέλων λαληθεὶς*

λόγος, *ad legem Sinaiticam, quam dicunt angelorum ministerio latam, male revocatis.* (7½ B. 4.) vertheidigt hatte, die theol. Doctorwürde. Das Programm dazu vom Hn. General-Superint. D. *Nitzsch* liefert: *disserimen legislationis et institutionis divinae in universum.*

Am 11 Jun. vertheidigte unter Hn. Prof. *Schröckh* Hr. *M. Joh. Aug. Zeune* aus Wittenberg, eine Disputation: *de historia Geographiae*; (4½ B. 4.) und erhielt darauf die Rechte eines Magistri legentis.

Zum bevorstehenden Universität-Jubilaeo, welches den 18 Octobr. a. c. gefeyert werden soll, sind schon verschiedene Anordnungen getroffen, auch 3000 Rthlr. vom Landesherrn geschenkt worden.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

In der Versammlung der *kurfürstl. Akademie nützlicher Wissenschaften* zu *Erfurt* am 2 Jul. wurde vom Hn. Pastor *Weingärtner* ein nächstens in den Akten der Akademie abzudruckendes *Spicilegium observationum ad Theorema polynomiale spectantium* vorgelesen, und mehrere von Mitgliedern eingesendete Schriften und Briefe vorgelegt. In der Sitzung am 4 Aug. las Hr. Prof. *Bellermann* eine Denkschrift auf den verstorbenen Kurfürsten *Friedrich Karl Joseph*, besonders mit Rücksicht auf dessen Verdienste um die Akademie. Hr. Kammerrath *Riesch* stellte hierauf eine von dem dasigen Künstler *Wilcot* aus dasigem Alabaster verfertigte sehr ähnliche Büste des verstorbenen Kurfürsten vor, uud gab Nachricht von dem Fortgange der künstl. Alabaster Arbeiten. Hr. Prof. *Siegling* las eine Abhandlung: von dem nützlichen Gebrauche der Bousole zum Feldmessen.

Am 9 Aug. d. J. hielt die, nun schon seit neun Jahren ohne alles Geräusch unausgesetzt thätige, *naturforschende Gesellschaft zu Jena* wieder eine öffentliche Versammlung, in welcher deren Director, Hr. Prof. *Batsch*, von den seit der letzten öffentlichen Versammlung (am 7 Febr. 1802) eingegangenen Geschenken, — worunter sich das in diesem Blättern bereits erwähnt, in 300 Rubeln bestehende des russ. kais. geh. Raths u. Senateurs Grafen *Rusumowsky*, mehrere Naturalien und Schriften, z. B. der *Philos. Society zu Philadelphia* auszeichnen, — von dem Tode, den Beförderungen, und andern Schicksalen mehrerer Mitglieder, wie auch von der Aufnahme verschiedener neuer, Bericht erstattete. Ausserdem las Hr. Prof. *Göttling* einen Aufsatz über die Grundsätze der Eudiometrie, und die verschiedene Zweckmässigkeit der dazu angewendeten chemischen Mittel, und Hr. Mechanicus *Voigt* einen Aufsatz über sein verbessertes Universal-Eudiometer und die mechanischen Fehler der frühern Eudiometer, den er mit belehrenden Versuchen begleitete. Zugleich hat die Gesellschaft eine *Nachricht von dem Fortgange der Naturforschenden Gesellschaft zu Jena*, Achtes Jahr 1801, Neuntes Jahr 1802. (Jena b. Göpferdt. 8.) herausgegeben, nach welcher sie einen Zuwachs von ungefähr 170 Banden u. 950 Naturalien erhalten hat. In kurzem erscheint der erste Theil ihrer Abhandlungen b. Gerlach in Dresden; die bisherigen jährlichen Nachrichten und die Statuten der Gesellschaft sind in Jena. b. Göpferdt herausgekommen.

Auf die Nachricht von seiner Ernennung zum Mitgliede des National-Instituts erliefs der Dichter *Klopstock* folgende Antwort:

An den Herrn Präsidenten des französischen Nional-Instituts.

Hamburg, den 23 Julii 1802.

Ich antworte Ihnen, mein Herr, in meiner Sprache, weil ich die Ihrige nicht genug kenne, um darin zu schreiben. So angenehm es mir auch war, dafs mich das National-Institut zum auswärtigen Mitgliede wählte: so nahm dieses Vergnügen doch dadurch nicht wenig zu, dafs die Wählenden in mir einen Mann belohnten, der von wichtigen Begebenheiten der Revolution mit eben dem Tone der genau treffenden Wahrheit, in seinen Oden, geredet hat, mit welchem darüber die völlig wahre Geschichte einst das bleibende Endurtheil fällen wird. Jedes Mitglied einer Gesellschaft ist verpflichtet, etwas zu dem beyzutragen, was ihre Aufmerksamkeit verdienen kann. Ich denke hierzu im Stande zu seyn. Ich habe Stellen aus den Dichtern der Alten, (auch lacedämonische Reden aus Thucydides) indem ich sie in meine Sprache übersetzte, verkürzt. Ich habe dabey die griechischen Silbenmafse, bis auf kleine, beynah unmerkliche Abweichungen, behalten. Aber ich habe zugleich auch, welches das Wesentlichste war, den Originalen weder etwas genommen, (wenn ich dieses that, so kamen die Verkürzungen nicht in Betracht) noch etwas gegeben, und selbst keine Schattirungen unberührt gelassen. Dafs ich dieses alles thun konnte, verdanke ich nicht mir, sondern meiner Sprache; und wenn ich irgend ein Verdienst bey der Sache habe, so besteht es blofs darin, dafs ich das Genie der Sprache, ohne dafs ich wider seinen Freysinn handelte, ein wenig zu lenken wufste. Ich werde der berühmten Gesellschaft, die mir die Ehre erwiesen hat, mich zu ihrem Mitgliede zu wählen, einige der erwähnten Uebersetzungen in dem Falle zusenden, dafs sie geneigt ist, dies Neue kennen zu lernen. Sie wird sich alsdann vielleicht darüber erklären, ob ihr noch eine europäische Sprache bekannt sey, die mit gleicher Kürze (um nur hierbey stehen zu bleiben) übersetzen könne. Welche Farben eine Nation, die eine solche Sprache hat, den [illegible]enen Werken zu geben vermöge, brauche ich nicht zu berühren. Ich ersuche das National-Institut, die [illegible] klärung meiner Dankbarkeit und Verehrung mit Güte aufzunehmen.

Klopstock.

Die

Die *Gesellschaft der Künste und Wissenschaften* zu *Utrecht* hat nach ihrer diesjährigen Versammlung am 26 May folgendes bekannt gemacht:

Die *1ste Preisfrage:*

„Da die gegenwärtige Vorstellung der Aerzte von der Pathologia humoralis nicht allein auf die Wissenschaft, sondern auch auf die Ausübung einen grosen Einfluss hat: so verlangt man durch eine genaue Untersuchung näher bestimmt zu sehen: 1) Welche besondere Krankheiten oder Fehler der Feuchtigkeiten und Säfte, (welche *Gaubius in seinen Instit. Pathol. Med.* §. 268 — 482 als *Vitia humorum absoluta* vorgetragen hat) im menschlichen Körper wirklich statt finden, und welche blos denkbar sind? 2) Ob und in wie ferne diese Krankheiten von einer besondern und ursprünglichen Ausartung der Säfte entstehen können? und ob diese Krankheiten der Säfte gänzlich von der veränderten Lebenswirkung der Gefäse und festen Theile abhangen, und dadurch allein oder vorzüglich befördert werden? 3) Ob es in der That Heilmittel im weitläuftigsten Sinn genommen, giebt, es seyn Evacuantia oder Alterantia, welche eher oder mehr auf die Säfte als auf die Gefäse und festen Theile wirken? Und welches sind diese, und wie wird ihre Wirkung bewiesen? — Wo nicht; wie kann oder muss man die Veränderung der Säfte, welche nach dem Gebrauch dieser Heilmittel sich zeigt, allein oder vornehmlich aus der Wirkung dieser Mittel auf die Gefäse und festen Theile herleiten?" — ist nicht beantwortet, und daher der Termin mit Ausstellung eines doppelten Preises (von 60 Duc.) bis zum 10 Octobr. 1804 verlängert worden.

Die *2te Preisfrage*: „Welches Licht verbreiten die neuen Entdeckungen in der Scheidekunst über die Ursachen der verschiedenen Veränderungen in der Atmosphäre, als: Regen, Hagel, Schnee, Nebel und dergl., wie auch des Erdbebens und der Berge," ist gleichfalls unbeantwortet geblieben.

Auch ist aus der Classe der Preisschriften über einen der eigenen Wahl überlassenen Gegenstand der Naturlehre kein Preis ertheilet worden, da nur eine einzige Schrift *Ueber die Wirkungen des Sonnenlichts* eingekommen, die gröstentheils aus *C. W. Boeckmann's* Versuchen über das Verhalten des Phosphors in verschiedenen Gasarten entlehnt ist.

Die neue Preisfrage gegen den Octobr. 1804 ist folgende:

Welches sind die Ursachen, dass unser Vaterland, gegen und im Anfange des 17 Jahrhunderts im Hervorbringen vortrefflicher Schriftsteller, origineller Dichter und wahrer Gelehrten so sehr von andern Ländern, wenigstens in Betreff der Ausbreitung geblühet, und so viele ausgezeichnete Proben im fernern Verlauf dieses Jahrhunderts geliefert hat; und dagegen die Zahl derselben in der Folge bis zu unserer Zeit je länger desto geringer geworden? Und welche Anleitung zur Erweckung der Kunst und Wissenschaften kann aus der Auffindung dieser Ursachen hergeleitet werden?

Auch hat die Gesellschaft der besten Abhandlung über eine Materie aus dem Natur-Rechte, welche gegen 1 Oct. 1803 eingeliefert wird, eine silberne Medaille von 20 Duc., und für das Accessit eine silberne Medaille ausgesetzt.

Ferner wiederholt die Gesellschaft die aufgestellten Preisfragen, deren Termin noch nicht abgelaufen, und die schon öfters bekannt gemachten Bedingungen.

Zugleich zeigt sie die Veränderung des Secretariats an, welches itzt vom Prof. *Rossyn*, und vom Dr. *Van Toulon* bekleidet wird.

III. Kunst- und Naturaliensammlungen.

Hr. Dr. *Ch. Steven*, Seidenbau-Inspector bey der russischen Linie am Caucasus hat der *naturforschenden Gesellschaft* zu *Jena*, deren ordentl. Mitglied er ist, eine Menge dasiger Pflanzen übersendet, wovon mehrere in Deutschland ganz unbekannt sind. Die Namen derselben sind, einige von ihm selbst herrührende ausgenommen, theils aus des Hn. Barons *Marschall's von Biberstein* Gemälde der am caspischen Meere gelegenen Provinzen, theils aus dessen handschriftlichen *Flora taurico-caucasica*. Von Insecten hofft er in kurzem mehrere zu übersenden, die ihm neu oder merkwürdig scheinen.

Hr. *Peale* zu *Philadelphia*, der dort bereits vor mehrern Jahren ein Naturhistorisches Museum, — wahrscheinlich das vorzüglichste, das jetzt in den nordamerikanischen Staaten existirt — angelegt hat, ist jetzt mit *Geoffroy* und andern Naturforschern zu Paris wegen gegenseitiger Zusendung von Naturalien in Correspondenz getreten, und hat von dort bereits eine schöne Sammlung französischer Vögel erhalten. Auch findet man jetzt in Philadelphia einen schönen electrischen Apparat zu galvanischen Versuchen.

IV. Reisen.

Der Graf *Alexis Razumowsky*, als Kenner und Beförderer der Naturgeschichte rühmlich bekannt, schickt gegenwärtig einen jungen hoffnungsvollen Botaniker, *Redowsky*, nach Taurien und in die kaukasische Statthalterschaft, mit dem besondern Auftrage, für den Prof. *Sprengel* in Halle, der mit dem Grafen in literarischer Verbindung steht, Moose und andere Kryptogamisten zu sammlen. Da der Kaukasus höchst wahrscheinlich sehr reich an Moosen und Flechten ist, und wir die Kryptogamisten Asiens so gut wie gar nicht kennen; so lässt sich aus dieser Reise eine sehr ergiebige Ausbeute für die Botanik hoffen.

V. Künste.

Die Bildsäule K. Friedrich I. von Preufsen, die der berühmte *Schlüter* schon 1697 gofs, und welche zuerst auf den Molkenmarkt in Berlin auf eine kurze Zeit aufgestellt war, daselbst aber abgebrochen, und im Zeughause aufbewahrt wurde, hat bekanntlich der itztregierende König der Stadt Königsberg in Preufsen durch eine Kabinetsordre v. 1 Jan. 1801 geschenkt Am 3 Aug. 1802. als dem Geburtstage des Monarchen wurde sie auf dem Platze vor dem Schlosse feyerlich aufgerichtet. Das Fufsgesimse des Postaments der Bildsäule ist von Granit; der Würfel besteht aus blauen schlesischen Marmor mit eingelegten Platten von italiänischem Marmor. Rechts sieht man in erhabner Arbeit den preussischen Adler schwebend mit der Umschrift: *Suum cuique*; auf der linken Seite die preuf. Königskrone und das Zepter; die metallene Bildsäule ist 6 Fufs 7 Zoll hoch, in antikem Kostum, vorwärtsschreitend, den rechten Arm vorgestreckt. Die Höhe des Ganzen ist $14\frac{1}{2}$ Fufs. Die vom Oberconsistorialrath *Gedicke* nach dem buchstäblichen Inhalt eines Theils der gedachten Kabinetsordre angegebene Inschrift lautet in vergoldeten Buchstaben also. Auf der Vorderseite des Postaments:

Friedrich — erster König der Preufsen — geboren zu Königsberg — gekrönt zu Königsberg — den 18 Jenner 1701.

Auf der Rückseite:

Die Bildsäule des Ahnherrn — widmet — dem edlen Volke der Preufsen — zum immerwährenden Denkmahl — gegenseitiger Liebe und Treue — den 1 Jenner 1801. — Friedrich Wilhelm der Dritte.

VI. Todesfälle.

Am 28 Aug. st. zu Königsberg der ordentl. Prof. der Beredsamkeit und Geschichte *Karl Ehregott Mangelsdorf* in seinem 54 Jahre. Er war 1748 zu Dresden geboren, promovirte 1770 zu Halle, stand darauf als Lehrer am Philanthropin zu Dessau bis 1777, da er in Halle Vorlesungen zu halten anfing, und wurde 1782 als ordentlicher Prof. nach Königsberg befördert. Er hinterläfst eine Witwe und 12 unmündige Kinder.

Der am 25 Febr. d. J. verstorbene *Karl Ludwig Blottner* (S. IBl. 1802 Nr. 61.) wurde den 18 Jul. 1773 zu Fraustadt geboren. Die Schulstudien trieb er auf den Schulen seiner Vaterstadt und zu Grofs Glogau, wie auch auf dem Elisabethanischen Gymnasium zu Breslau. Naturkunde, und besonders Arzneywissenschaft studierte er mit der gröfsten Anstrengung auf der Universität zu Halle. Nach beendigtem akademischen Cursus ging er mit dem rühmlich bekannten Naturforscher, Hn. *von Buch*, auf Reisen, nutzte darauf einige Zeit in Berlin den Unterricht Wildenows, Klaproths und anderer berühmten Männer, liefs sich dort examiniren, und begab sich von da nach Haselbach zu dem Botaniker, Hn. Past. Weigel, wo er sich mit den Gebürgskräutern und Fossilien beschäftigte. Nun begann er seine Laufbahn als ausübender Arzt zu Lissa in Südpreufsen. Sein dortiger Wirkungskreis war aber seinem thätigen Geiste zu beschränkt: er zog daher nach Glatz, und von dort, nach anderthalb Jahren, im Jun. 1800 nach Reinerts, angezogen durch die dortigen Heilquellen und durch die Naturschätze der Grafschaft Glatz. In diesem kurzem Zeitraum wurde er als Bergarzt der Hütten in der Grafsch. Glatz, als Brunnenarzt zu Reinerts u. Cudowa, und als Senator zu Reinerts angestellt. Die naturforschende Gesellschaft zu Halle und zu Jena, und die Sydenhamsche zu Halle, hatten ihn zum Mitgliede aufgenommen. Seine Schriften waren: Der entblöfste Apollonius, dargestellt aus neuern Magiern, von einem Freunde der Natur. Breslau u. Leipzig 1794. Diss. inauguralis de Fungorum Origine. Halae 1797. Botanische Beyträge zu Deutschlands Flora von Hoffmann für das Jahr 1800. Glätzische Monatschrift mit Hn. Pastor *Pohle*. Glatz. 2 Jahrgänge 1799 — 1800. 8. (viele Aufsätze darin sind von ihm.) Ein Leitfaden für diejenigen, welche sich der Molken und Gesundquellen zu Cudowa und Reinerts als Heilmittel bedienen wollen. Glatz 1801. Aufsätze in den Schlesischen Provinzialblättern vom J. 1801. u. 1802. und in der literarischen Beylage zu dem Schles. Provbl. v. Jahr 1801.

VII. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. *Detmer Bosse*, Banquier zu Paris, und Hr. Dr. *J. Gottfr. Klein*, königl. dän. Missionsarzt zu Trankebar sind zu Ehrenmitgliedern, Hr. *James Donn*, Aufseher des Gartens zu Cambridge, Hr. Apotheker *Hunnemann* zu London, Hr. Prof. *Germann* zu Dorpat und Hr. Prof. *Heyer* zu Braunschweig zu auserordentl. und correspondirenden Mitgliedern der *naturforschenden Gesellschaft zu Jena* aufgenommen worden.

Der bisherige Lehrer am Gymnasium zu Deventer *A. J. Duymaar van Twist* ist als Prof. der Rechte nach Groningen berufen worden; an seine Stelle ist der Dr. J. und Adv. zu Kampen *H. W. Tydemann* wieder nach Deventer gegangen, und hat sein dasiges Amt bereits mit einer Rede: *De eo quod nimium est in Studio Juris Romani*, am 3 Jun. angetreten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 163.

Mittwochs den 15ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Inhalt des 4ten Stücks von London und Paris.

I. *London.* 1. Bemerkungen über die letzte Londner Friedensillumination. Urſachen der verſchiedenen dabey bewieſenen Geſinnungen. Vermehrte Transparents. 2. *Londner Künſtlergallerie. Groſse Gemäldeausſtellung in Somerſethouſe.* Allgemeine Betrachtung darüber. Warum von jedermann mehrmals beſucht? *Opie's* Familienſcene, *Lawrence's* Prinzeſſin von Wallis. 3. *Londner Künſtlergalerie.* Fortſetzung. *Lautherburgs* Seegefecht. *Weſt's* Beliſar und Paddingtoner Reiſebarke. Miſs *Spilsbury* Scenen aus Bloomfield's Tales. 4. *Londner Künſtlergallerie.* Die Dorfſchule von *Bigg*, und der Dummhut von *Barney.* Allſtons erzählender franzöſiſcher Soldat. Portraits. 5. *Londner Künſtlergallerie.* Beſchluſs. Portraits von Hamilton, Wakefield. Des jüngern Smirke Scene aus dem Kaufmann von Venedig. Zwey Seeſtücke. 6. *Erweiterungen Londons.* Weſtindiſche Dockenkompagnie. Weſtindiſche Handelsgeſellſchaft. Gewirr am alten Zollhauſe. Neues Zollhaus. Neuer Canal von Paddington. Engliſches Laſtfuhrweſen. Untergelegte Pferde der Frachtwagen. II. *Paris.* 1. Entdeckung wegen der Femme inviſible in Robertſons Phantasmagore. 2. Bonapartes Beſuch auf der Nationalbibliothek. B. unterſucht die Waffen Franz I. und Heinrichs IV. Blick auf die innere Einrichtung des Antikenkabinets. Il faut l'acheter. Vorſichtsmaſsregeln. 3. Preis-Tabelle der *Cuchot*ſchen Filtrirmaſchinen nebſt einigen Bemerkungen dazu. 4. Sittengallerie und Gaunerſtreiche von Paris nach Modebildern und Carikaturen. III. *Engliſche Carikaturen.* 1. Das bronzene Standbild auf einem Fuſsgeſtelle von und durch ihn Selbſt (*Pitt*). (Hierzu gehört die Carikatur No. X.) 2. *Es kommt mit Eile nach langer Weile!* oder John Bull verblüfft über ſeinen Krüppel-Beſuch. (Hierzu gehört die Carikatur N. XI.) 3. Rindfleiſch von Preisochſen, oder Leckerbiſſen des Neunzehnten Jahrhunderts. (Hierher gehört die Carikatur No. XII.)

Weimar den 6 Septbr. 1802.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Inhalt des 6ten Stücks v. Aſiatiſchen Magazin herausgegeben von *Klaproth*

I. Yu-Chou, der erſte Theil des Chou-king. II. Über die vor kurzem entdeckten Babyloniſchen Inſchriften. (Beſchluſs.) III. Kalmückiſche Lieder.

Weimar, den 6ten Sept. 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Das 7te Stück des deutſchen Obſtgärtners 1802. iſt erſchienen mit folgenden Inhalt.

Erſte Abtheilung. I. Beſondere Naturgeſchichte der Bäume überhaupt, und der Obſtbäume insbeſondere. 10. des Weinſtocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXXVI. Die deutſche Muskatellerbirn. III. Aprikoſen-Sorten. No. VII. Die Ananas-Aprikoſe. IV. Erdbeer-Sorten. No. V. Die weiſse Erdbeere. *Zweyte Abtheilung.* I. Gegenwärtiger Zuſtand der Obſtkultur in Polen und und beſonders in Galizien; aus eigenen Beobachtungen bey Gelegenheit einer Reiſe dahin, von Karl Sickler jun. II. Bemerkung über das Okuliren auf das ſchlafende Auge. III. Mittel zur Vertreibung der Erdratten in den Baumſchulen. IV. Über eine beſondere Art Feinde, die den Bäumen ſehr ſchädlich ſind. V. Pomologiſche Literatur.

Weimar, den 6ten Sept.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Der *deutſche Patriot.* Monatsſchrift von *C. G. Steinbeck* 1802. *Junius.* Ronneburg bey Auguſt Schumann.

Inhalt. I. Kranken-Sterb- oder Begräbniſs-Kaſſen. Ein dringendes Bedürfniſs für unſere ärmeren Landbewohner. II. Über Kälte gegen das Gebet und einige groſse Miſsbräuche bey demſelben. III. Chriſtian Friedrich Graf zu Stollberg, regierender Herr von Wernigeroda: Über die beſte Art, ein Land von der Laſt der Betteley zu befreyen. IV. Über die dieſsjährige Prüfung in der Stiftsſchule zu Zeitz. V. Kann das Schauſpiel auch in kleinen Orten Nutzen ſtiften?

Julius

Inhalt. I. D. Lenhard in Quedlinburg abermals dargeſtellt von einem Freunde des Lichts und der Wahr-

heit. II. Langenbergiſche Fiskums-Einrichtung und Geſetze. Vom Herausgeber. III. Geſchichte einer geheimen Korreſpondenz von dem Urheber derſelben zum gemeinen Beſten ſelbſt geſchrieben. IV. Verdientes Monument für J. G. Weidlich in Zeitz, der ein Mann von ächten Bürgerſinne war. V. Wie ſind die Weiden am gewiſſeſten fortzubringen und aufs beſte zu benutzen. VI. Aufruf an alle Väter des Volks, der immer mehr und mehr ſchwindenden Körperkraft der Deutſchen, durch Anlegung allgemeiner Badeanſtalten zu Hülfe zu kommen, nebſt einer Erzählung und den dazu gehörigen Bitten. VII. Lob der Wahrheit, ein Gedicht von E—dt.

Inhalt des 9ten Stücks vom Journal des Luxus und der Moden.

I. Miſſionsberichte. Zweytes Fragment. II. Erinnerungen an Voltaire bey ſeinem Sarge im Pantheon. III. Waſſerdichte Kleidungsſtoffe und Papiere bey *Ackermann* in London. IV. *Künſte.* 1. Denkbilder auf Lavater. 2. Trachtbücher und Kleidungen des Auslandes. V. *Badekronik.*. 1. Karlsbad. 2. Pyrmont. 3. Liebenſtein. VI. Nachricht für gebildete Leſer und Leſerinnen. VII. *Modenberichte.* 1. Über reiſende Engländerinnen, ein Modenbericht. 2. Pariſer Modenbericht. 3. Deutſcher Modenbericht. VIII. *Ameublement.* Reiſechaiſe von neueſter Form. IX. Erklärung der Kupfertafeln.

Weimar, den 6ten Sept. 1802.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir

Journal der praktiſchen Arzneykunde und Wundarzneykunſt, herausgegeben von C. W. Hufeland, 14ten Bdes 2tes Stück, oder: Neues Journal etc, 7ten Bdes 2tes Stück, 8. Berlin 1802 in Ungers Journalhandlung. 12 gr.

Inhalt.

I. Über Driburg und das dortige Mineralwaſſer. Vom Hrn. Leibart *Suadicani.*

II. Über Sinnloſigkeit und Raſerey. Vom Hrn. Dr. *Erhard* in Berlin.

III. Ein neues animaliſches Anodynum. Vom Hrn Landſchaftsarzt *Sauter* zu Allensbach.

IV. Beobachtungen über das Kindbetterinfieber. Vom Hrn. Stadtphyſikus *Oswald* zu Schmiedeberg.

V. Aufforderung an die Brunnenärzte Deutſchlands, beſonders Schleſiens; nebſt einigen Worten über mineraliſche Waſſer überhaupt, vom *Herausgeber.*

VI. Kurze Nachrichten und mediciniſche Neuigkeiten.

1. Selbſtmord durch einen Schuſs ohne Verwundung.

2. Empfehlung des *Chenopodium ambroſioides.*

Mit dieſem Stücke des Journals wird ausgegeben:

Bibliothek der praktiſchen Heilkunde Siebenter Band. Zweytes Stück.

Inhalt.

Röſchlaub, Lehrbuch der Noſologie. *Herhold*, Anmerkungen über die Behandlung tiefer Wunden in der Bruſt. Taxe der Apothekerwaaren für die Kurhannöverſchen Lande.

Auch iſt erſchienen:

Journal der ausländiſchen mediziniſchen Literatur. April 1802.

Inhalt.

I. Ausführliche Abhandlungen.

1. *Bouttatz*, eine auſserordentliche Geſchwulſt am Auge, welche glücklich ausgerottet wurde, mit 2 Abbildungen. 2. *Simmons*, über den innern Gebrauch des Arſeniks in Krebsgeſchwüren. 3. Oedema fugax, beobachtet und beſchrieben vom Dr. *Alexand. Crichton.* 4. *Raſori*, Geſchichte des epidemiſchen Fiebers zu Genua, während der Blokade in den Jahren 1799 und 1800. 5. *Dufouart's* Unterſuchung der Schuſswunden und ihrer Behandlung.

II. Kurze Nachrichten und Auszüge,

1. *Brugnatelli* Methode, Phosphorſäure zu bereiten. 2. *Davy's* gasartige azotiſche Halbſäure. (Oxyde gazeux d'azote). 3. Pocken an den Kuheutern, welche ſich an einigen, nahe bey Paris gelegenen, Dörfern finden. 4. Kuhpocken in Sierra Leona, von Dr. *Winterbottom* eingeführt.

III. Literariſcher Anzeiger.

1. Frankreich. 2. England. 3. Italien.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Beyer* und *Maring* in Erfurt ſind erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Nova Acta Academie elector. Moguntinae ſcientiarum utilium, quae Erfurti eſt ad annos 1799 — 1802. Tom. IIdus cum fig. oder

Abhandlungen der Kurfurſtl. Mainziſch. Akademie nützlicher Wiſſenſchaften zu Erfurt 2ter Bd. mit Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Dieſer Band enthält 1) *Tromdorffs* chemiſche Unterſuchung einiger Foſſilien 2) *Buchholzens* Verſuche zur endlichen Berichtigung der Bereitung des Zinnobers auf dem naſſen Wege. 3) *Weingärtners* Darſtellung der Grundlage der Derivationsrechnung der beiden franzöſ. Analyſten Lagrange und Arbogaſt und Vergleichung derſelben mit der Differential-Rechnung 4) und 5) *Wildenows* und *Homeyers* gekrönte Preisſchriften über die von der K. Akademie n. W. z. E. aufgegebenen pomologiſchen Preisfragen 6) *Wildenows* Bemerkungen über einige ſeltene Farrenkräuter m. 3 Kupfertaf. 7) *Bernhardi* über *Aſplenium* und einige ihm verwandte Gattungen m. 1 K. 8) *Spitz's* Bemerkungen über die durch das Abſchälen der Baumrinde vermehrte Fruchtbarkeit der Obſtbäume 9) *Thilow* über die Wirkung des Salpeters und Küchenſalzes auf den thieriſchen Körper. 10) *F. H. von Dalbergs* Unterſuchung über den Urſprung der Harmonie und ihre allmählige Ausbildung m. 3 K. 11) *Wolfs* Stuffo, kein thüringiſcher Abgott. 12) *Bellermanns* Denkſchrift auf den Hrn. M. A. H. Frank.

Alle dieſe Abhandlungen ſind auch bey den Verlegern einzeln zu haben.

Zur bevorſtehenden Michaelismeſſe erſcheinen in unſerm Verlage

Buchholz

Buchholz, C. F., Grundrifs der Pharmacie, mit vorzüglicher Hinsicht auf die pharmaceutische Chemie, für die ersten Anfänger der Apothekerkunst, gr. 8.

Kittel, J. G., der angehende Organist, bestehend in einer gründlichen Anweisung, wie ein Kirchengesang mit der Orgel begleitet werden mufs, sowohl in Vor- als Zwischenspielen, 2r Band, 4. broch. Pränumerationspreis 16 gr. Ladenpreis 1 Rthlr. 8 gr.

So eben ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Über die Kriegs- und Staatslist der Alten mit Hinsicht auf unser Zeitalter, für Officire und andere gebildete Leser, von *C. W. Hoffmann*. — Wo Löwenhaut zu kurz ist, da nähet man Fuchshaut an. — Erster Theil. Halle bey Gebauer 1802. 8. (1 Rthlr.)

Nachstehende Kalender erscheinen in der Michaelismesse:

1) *Historischer Kalender* 1803, enthält: *Wallensteins Leben* von *K. L. Woltmann*, mit 8 Kupfern von D. Chodowiecki, welche mit zu seinen letzten, aber schönsten Arbeiten gehören, nebst Wallensteins ähnlicher Abbildung nach *Van Dyk* und 6 Bildnissen merkwürdiger Männer seiner Zeit in einem saubern Einbande. 1 Rthlr. 8 gr.

2) *Berliner Damenkalender* mit Kupfern der neuesten Mode und 12 Darstellungen von Jury zu dem Roman: *Nettchen und Rosalia*, von der Verfasserin *Julchen Grünthal*. Inhalt dieses Kalenders: 1) Hoftanzmeister *Mereau*, dargestellt von *A. W. Iffland*. 2) Der Fremde. 3) Eine Nacht bey den Amerikanischen Wilden, von Chateaubriand. 4) *Agnes Sorel*, von *Bernhard Reith*. 5) Louise de la Fayette, von *B. Reith*. 1 Rthlr. 8 gr.

3) *Militärischer Kalender für* 1803. Mit einer Karte von Italien und Bildnissen berühmter Feldherren. Inhalt: 1) Feldzüge der Franzosen in Italien. 2) Belagerung von Ostende. 3) Militar-statistische Übersicht der österreich- und russischen Armee. 4) Chronologische Übersicht der merkwürdigsten Schlachten und Gefechte seit dem 30jährigen Kriege bis auf die neueste Zeit. 5) Lebensbeschreibung der in diesem Kalender befindlichen Helden, als Georg von Frundsberg, Peter Ernst von Mannsfeld etc. 1 Rthlr. 8 gr. Sämmtlichen Kalendern ist der neue verbesserte Postcours und Brieftaxe beygefügt.

4) *Der genealogische und Postkalender*, welche den neuangefertigten Postcours nebst den Ortentfernungen und der Brieftaxe für sämmtliche Königl. Preuss. Staaten und eine statistische Tabelle über die europäischen Staaten, nebst 12 Kupfern enthält. 1 Rthlr.

5) *Der Hand- und Schreibkalender* auf alle Tage im Jahr; gebunden 1 Rthlr.

6) *Der grosse Etuikalender* mit Fabeln von Florian; französisch und deutsch mit 12 Kupfern von Jury 12 gr.

7) *Der kleine Etuikalender* mit 12 Kupfern 4 gr.

Neue Verlagsbücher zur Michaelismesse:

1) Darstellung eines neuen Gravitationsgesetzes für die moralische Welt 8.

2) Hummel, A., über den gegenwärtigen Zustand der Gelehrtenrepublik und der akademischen Lehranstalten. 8. 12 gr.

3) Matuschka Anweisung zum nützlichen Weinbau in den nördlichen Gegenden von Deutschland, Preufsen und andern kalten Ländern, sowohl in Gärten als in Weinbergen, nebst der Kunst Wein zu machen, aus eigener Erfahrung. 8.

4) Schiller, die Jungfrau von Orleans; eine romantische Tragödie, 12. Ungebunden ohne Kalender. 1 Rthlr.

Dasselbe auf Druckpapier 8 gr.

5) Woltmann, K. L., Geschichte der Europäischen Staaten, 3ter Bd, oder: Geschichte Grofsbritanniens 2ter Th. gr. 8.

Fortsetzung von folgenden Journalen:

Hufeland, C. W., Journal der praktischen Arzneykunde und Wundarzneykunst, gr. 8.

— Bibliothek der praktischen Heilkunde, 8.

— Journal der ausländischen Literatur, gr. 8. Der Jahrgang 5 Rthlr.

Journal der Romane. 8.

Irene, eine Monatsschrift, 1802. 8. Der Jahrgang 4 Rthlr.

Kostüme auf dem Königlichen National-Theater zu Berlin, 2tes Heft. gr. 8.

Woltmann, K. L., Geschichte und Politik. 1802. gr. 8. Der Jahrgang 5 Rthlr.

Berlin, den 1. Aug. 1803. J. Fr. Unger.

Im Verlage des Hrn. *Darnmann* in Züllichau erscheint zur Jubilate-Messe 1803.

Luna

ein Taschenbuch für das Jahr 1804.

herausgegeben

von *Franz Horn*.

Man erwarte Anonce hier keine voll imponirender Selbstgefälligkeit, die sich durch die gesammte gedrängte Schaar der Taschenbücher Bahn zu machen verhiefse, keine gigantische Versprechungen, die nicht fehlen schon durch sich selbst aufgehoben werden, keine Verkündigung allgefeyerter Namen, nur wenige Worte habe ich diesem Unternehmen vorauszuschicken.

Der Zweck dieses Taschenbuchs, in welchem prosaische Aufsätze mit Gedichten abwechseln werden, ist eine *freundliche beruhigende* Unterhaltung zu geben, die nicht auf der Oberfläche abgleite, sondern das Innere selbst berühre, und die tiefe Bedeutung des beweglichen Lebens in spielenden Bildern darzustellen.

Statt der gewöhnlichen Almanachskupfer, die meistens nur eine temporare Beziehung haben, werden hier die Bildnisse *Shakspear's*, *Cervantes*, *Ariosto's* und *Göthe's* bedeutendere Gefühle vorzurufen vermögen.

Sind gleich die meisten Aufsätze für diefs Taschenbuch bereits vollendet: so wird sich doch noch immer

einiger

einiger Raum für gute Beyträge finden, die mir willkommen seyn werden, wenn sie mit jenem Zweck übereinstimmen.

Als Begleiterinnen dieses Taschenbuches erscheinen zu gleicher Zeit in demselben Verlage:

Andeutungen für Freunde der Poesie in Fragmenten von Franz Horn. Anhang zur Luna.

Braunschweig, am 1. Julius 1802.

Franz Horn.

Anzeige

eines allgemeinen jährlichen Bücherverzeichnisses aller derjenigen Bücher, welche im verflossenen Jahre wirklich erschienen sind.

Dieses Verzeichniss welches sich

1) durch möglichste Vollständigkeit aller wirklich erschienenen Bücher.
2) durch möglichste Kürze und doch dabey Bestimmtheit der Titel.
3) durch richtige alphabet. Ordnung der Titel nach den Namen der Autoren oder der Hauptwörter der Titel.
4) durch besondere Auszeichnung alter Bücher mit neuen Titeln.
5) durch ein jedesmaliges wissenschaftl. Repertorium.
6) durch eine besondre am Ende beygefügte Rubrik, von *Romanen*, *Comödien*, *Musikalien* und *Journalen*, um dieses Verzeichniss auch besonders für Musikfreunde, Theaterdirectionen, Lesegesellschaften, Leihbibliotheken nutzbar zu machen,

vor allen übrigen Catalogen auszeichnen soll, erscheint jedesmahl *in den ersten Tagen des Monats März.* Wir werden es uns recht eigentlich angelegen seyn lassen, dasselbe so richtig und vollständig zu machen, dass es als eine würdige Fortsetzung des *bekannten Georgischen Bücher-Lexicons* angesehn werden kann, und sollten wir so glücklich seyn, bey Ausführung dieses Plans durch den Beyfall des Publikums unterstützt zu werden: so sind wir entschlossen, die beträchtliche Lücke, welche zwischen diesem Lexikon und unsern Fortsetzungen vor der Hand nachbleibt, in Zukunft auszufüllen. Ein Entschluss, den wir um so eher realisiren können, je beträchtlicher die Hülfsmittel zu dieser Arbeit sind, in deren Besitz sich unsre Handlung — eine der ältesten der jetzt in Deutschland bestehenden — befindet.

Wir ersuchen daher, sowohl die sämmtlichen Herren Buchhändler als alle diejenige.., welche Bücher auf ihre Kosten zum Drucke befördert haben, um die gefällige Erfüllung folgender Bitte:

1) uns am Schusse jedes Jahres ein genaues Verzeichniss *aller in dem verflossenen Jahren* bey Ihnen *wirklich* erschienem neuen Verlagsbücher mit *Bemerkuug* der *Preise* zu überschücken.
2) uns *die Titel* jedesmal *so bestimmt* und *richtig als solche auf dem Buche stehen*, anzugeben, da solche nach dem *Novitäten*-Zettel, und dem gewöhnlichen allgemeinen Mess-Catalog zuweilen eine Abänderung erlitten haben.
3) uns das, was unter die Rubriken: *Comödien*, *Romane* oder *Musikalien* gehört, *genau* anzuzeigen. Und wollen Sie
4) gemeinschaftlich mit uns dazu beytragen, uns unter einander und das Publikum auf solche Bücher aufmerksam zu machen, welche mit *veränderten Titel* als neue ausgegeben werden, so werden Sie uns sehr verbinden.

Da wir nur durch die Erfüllung dieses im Stand gesetzt werden, unsern Plan, der für das Publikum und die Verlagshandlungen gleich nützlich und vortheilhaft ist, auszuführen, und auf die grösste Genauigkeit hier alles ankömmt, wann sich unser Verzeichniss von der Menge unrichtiger Cataloge auszeichnem solle, so rechnen wir um so sicherer darauf.

Juniusische Buchhandlung.

In einigen Wochen wird in meinem Verlage eine *ausführliche Beschreibung der dem Preussischen Staate als Entschädigung* für die an die französische Republik abgetretenen Provinzen *zugestandenen, und von dessen Truppen in Besitz genommenen Länder des Deutschen Reichs etc.* erscheinen, deren Lage durch eine zu dieser Beschreibung neu gestochene *Karte* dem Leser deutlich dargestellt werden soll.

Jeden, welchem an baldiger Erhaltung dieser Schrift gelegen seyn dürfte, ersuche ich, seine Bestellung hierauf *bald* und *postfrey* an mich gelangen zu lassen, da ich sie denn sogleich, als sie die Presse verlässt, übersenden werde. Der Preis dürfte ungefähr 12 gr. betragen.

Berlin, den 12ten August 1802.

Friedr. Maurer,
Buchhändler. Poststrasse Nr. 29.

(Hr. Hofcommissär *Fiedler* in Jena nimmt hierauf Bestellung an.)

Der
Deutsche Zuschauer
oder
Archiv aller denkwürdigen Vorfälle, welche auf die Vollziehung des zu Lüneville abgeschlossenen Friedens Beziehung haben, nebst historisch-geographisch-statistischer Beschreibung der verlornen und dafür erhaltenen Lande,

Unter diesem Titel erscheint, in zwanglosen Heften, ein Journal, von einem beliebten Schriftsteller, bey Brede in Offenbach. Ein ausführlicher Plan davon wird in jeder soliden Buchhandlung gratis ausgegeben.

Man bittet ihn daselbst abzufodern.

Loos, Dr. J. J., Entwurf einer medicinischen Pharmakologie nach den Principien der Erregungstheorie. gr. 8.

ist gegenwärtig in allen Buchhandlungen für 14 gr. oder 54 kr. zu haben.

Waltherische Kunst- und Buchhandlung in Erlangen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 164.

Sonnabends den 18ten September 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Noel François de WAILLY.

Mitglied des französ. National-Instituts und der freyen Unterrichts-Gesellschaft zu Paris, gest. daselbst am 7 April 1801.

W's. häufig von neuem aufgelegte und nachgedruckte classische Schriften über die französische Sprache sind auch ausserhalb seinem Vaterlande so bekannt, und er hat sich dadurch eine so hohe und feste Autorität erworben, dass folgende Nachrichten von dessen Leben und Schriften, aus einer (im *Mag. encycl. A 7. N.* 24 abgedruckten) Denkrede auf ihn von *Le Blond*, dem Präsidenten der genannten freyen Unterrichts-Gesellschaft zu Paris, so einfach auch der Gang seiner Schicksale war, eine weitere Bekanntmachung verdienen.

W. wurde am 31 Jul. 1724 in Amiens geboren, wo seine Familie seit 500 Jahren geschätzt war, und verschiedene obrigkeitliche Aemter verwaltet hatte. Sein erster Lehrer in den Vorbereitungs-Kenntnissen war der berühmte Abbé *Valart* (gest. 1779), der Verfasser so vieler Sprachlehren und Methodenbücher, Uebersetzungen und Commentare, der ganz dazu geeignet war, einen schon von der Natur zum Sprachforscher bestimmten Schüler ganz für sein Studium einzunehmen. Dies war denn bey W. so sehr der Fall, dass er in seiner Bestimmung zum geistlichen Stande nur die Mittel zur weitern Ausbildung seiner philologischen Kenntnisse suchte. Sobald er nach Paris gekommen war, wendete er sich an den alten *Philippe de Prétot*, einen achtungswürdigen Jugendlehrer, und Herausgeber mehrerer Classiker, und genoss mit dessen Sohne gemeinschaftlichen Unterricht, der ihn selbst zum Lehrer, besonders der Muttersprache, bildete. Als solcher erhielt er bald viele Schüler, und mehrere kamen nach Paris und bezogen sein Haus, in der einzigen Absicht, durch seinen Umgang sich einen sorgfältigen Ausdruck zu erwerben. Dies gab ihm die vortheilhafteste Gelegenheit, den Genius der Sprache auf das genaueste zu studieren. So entstanden seine 1754 zum erstenmale gedruckten, alles Gute der ältern Sprachlehren vereinigenden *Principes généraux et particuliers de la Langue françoise*, welche, die Nachdrücke abgerechnet, und des von ihm selbst veranstalteten, von 1759 bis 1801 eilfmal gedruckten Auszugs ungeachtet, immer vollkommener zehnmal wieder aufgelegt wurden. Viel trug dazu der Umstand bey, dass die sonst sehr schwierige Universität zu Paris, der diese neue Grammatik dedicirt war, ihr classisches Ansehen zugestand, und den Schulgebrauch derselben beförderte. Indessen hatte das glückliche Schicksal dieses Werks, wozu man das 1771 erschienene Werkchen *de l'Orthographe* als einen Anhang betrachten kann, keinen Einfluss auf die Beförderung des bescheidenen Mannes, der in stiller Zurückgezogenheit lebte, und ohne Neid es sah, dass in der Militairschule, wo seine Grammatik Lehrbuch war, nicht er, sondern sein Freund *Beauzée* angestellt wurde, und dass die Akademisten und Encyklopädisten diesen und nicht ihn suchten. So wirkte er für sich selbst in aller Stille fort, und liess seinen *Principes de la L. fr.* ähnliche *Principes de la Langue latine* folgen, die bis 1769 siebenmal aufgelegt wurden, und an der *Introduction à la Syntaxe latine par J. Clarke trad. sur la 6e Edition angl.* 1773. 12. (N. Ed. *augm. d'un Vocabulaire latin et français* 1781. 12), einen brauchbaren Anhang erhielten. Unterdessen hatte er im J. 1770 von *Senfaric's* unter dem Titel einer *Art de peindre à l'Esprit* bekannten französischen Rhetorik eine verbesserte Ausgabe besorgt, die 1783 von neuem gedruckt wurde. Eben so begnügte er sich blos mit Verbesserungen bey Barbou's Ausgabe von *Cäsars* Commentarien. (*Les Commentaires de César, lat. et français; Trad. revue et corrigée* 1776. 8. NEd. 1788. 2 V. 12) wobey er sich leicht grössere Verdienste hätte erwerben können, wenn er die Uebersetzung ganz umgeschmolzen hätte. Mehr that er bey *Quintilian's* Redner nach der Ausgabe des Abbé *Gedoyn* und bey *Cicero's Epist. famil.*, deren Uebersetzung von *Villefort* er fast auf allen Seiten verbesserte. (Statt dieser Ausgabe der *Epist. famil.* giebt das *gel. Frankr.* eine Ausg. der *Orat. sel.* an, die vielleicht in dieser biographischen Notiz nur vergessen wurde.) Die neue Ausgabe des *Sallust's* und der Henriade von *Voltaire* bey Barbou waren ebenfalls sein Werk. Doch sind diese Arbeiten nicht die, auf welche sein Ruhm sich gründet; diesen

hatte er ausschliefslich seinen Bemühungen um die französische Sprache zu verdanken. Bisher hatte er dieser nur als Grammatiker Dienste geleistet: er sollte ihr aber auch als Lexicograph nützlich werden. Sein *Dictionnaire portatif de la Langue françoise de Richelet* (Lyon 1774. 2 V. und dann mehremals neu aufgelegt) zeigt überall den Sprachforscher, der über seinen Vorgänger erhaben ist, den er aber noch aufserdem durch eine neue Auflage des *Dictionnaire des Rimes* (1799) ehrte; endlich aber fühlte er das Bedürfnifs, ein eigenes Werk dieser Art herauszugeben. Dies war das mit seinem ältesten Sohne bearbeitete: *Nouveau Vocabulaire françois, ou Abrégé du Dictionaire de l'Academie augmenté de plus de 4000 termes des Sciences et Arts* 1801 gr. 8. das bald nach seinem Tode von neuem aufgelegt wurde. Uebrigens lebte W. noch lange genug, um den Stürmen der Revolution ruhigere Zeiten folgen, und seine Verdienste durch die Aufnahme in das National-Institut geehrt zu sehen, das ihm mehrere Abhandlungen verdankt, und sein Andenken noch ehrt. Hier sowohl als in der freyen Unterrichts-Gesellschaft fand er an seinen Nebenbuhlern nur Freunde, nnd der Grammatiker *Domergue* schilderte ihn, in seiner Denkrede, als einen liebenswürdigen Gatten, als arbeitsamen Familienvater, als eifrigen Collegen und zärtlich geliebten Greis, als einen Mann, dessen Schriften gut sprechen, dessen Betragen gut handeln lehrten. Aber weder seine gesellschaftlichen Tugenden noch sein Fleifs konnten ihn vor dem Unglücke der Revolution schützen; noch kurz vor seinem Tode verlor der unglückliche Mann, der vier Söhne und eine Tochter zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft gebildet hatte, alle Früchte seiner Arbeit durch einen Bankerutt. Doch raubte ihm dieses nicht seinen Muth und seine Heiterkeit: er starb ohne Schmerz und ohne Kummer im 77 Jahre seines Alters.

Weniger bekannt im Auslande, aber ebenfalls durch Verdienste um den Jugendunterricht und die Sprachkunde, so wie durch einige literarische Processe ausgezeichnet, war

Pierre Joseph François Luneau de Boisiermain, *gest. zu Paris am 14 Jan. 1802.*

dem ein im Fache der Literaturgeschichte fleifsiger Mitarbeiter des *Mag. encycl.* in N. 5 A. 8. ein Denkmal der Freundschaft in einem Schreiben an den Herausgeber errichtet, das wir hier nach verschiedenen andern Nachrichten, mit einigen Veränderungen mittheilen.

L. de B. wurde zu Issoudun im J. 1732 von wohlhabenen Eltern geboren. Sein Vater, Münzwardein zu Bourges, bildete frühzeitig die Anlagen seines Sohnes; die Jesuiten vollendeten, was die väterliche Pflicht angefangen hatte, und suchten ihn für sich zu gewinnen. Auch blieb er noch nach Vollendung seiner Studien mehrere Jahre bey ihnen, als Lehrer in den untern Classen, und verliefs sie nur, um sich ganz den Studien und der Schriftstellerey zu widmen. Das erste Werk, das er 1759 herausgab, die *Principes de la Lecture, de l'Orthographie et de la Prononciation françoise*, gründete sich auf eine Idee von *Viard*, (unter dessen Namen auch dem *gelehrten Frankreich* zufolge die ersten Auflagen herausgekommen zu seyn scheinen), die der Verfasser vervollkommnete, und in den folgenden Ausgaben (es erschienen deren *acht*) immer weiter ausbildete. Er lieferte darin, aufser einer allmählich fortschreitenden Anweisung zur französischen Sprache, eine Einleitung in das Studium der Erdbeschreibung und Geschichte, die er auch in mehrern besondern Schriften bearbeitete, wovon man die nöthigen Angaben im gelehrten Frankreich findet. — Bald darauf beschäftigte er sich, die Herausgabe einer *Elite de Poesies* in 5 Duodezbändchen (1764 — 69,) abgerechnet, mit einem Commentar zu *Racine's* Werken, die seiner Ausgabe dieses Dichters in 7 Bänden (1768 — 69) beygefügt, aber auch einzeln in 3 Bänden gedruckt wurde; eine weniger beyfallswerthe Arbeit, als *Voltaire's* Commentar zu Corneille und *Bret's* Commentar zu Molière, da Racine schon zu einer Zeit schrieb, da die Sprache gereinigter war. — Mehr als diese Arbeiten machten ihn nachher seine Streitigkeiten mit Pariser Buchhändlern bekannt. Die erste war der neunjährige Process, den er und Linguet im Namen des Publicums mit den Verlegern der Encyclopädie führte, die von den Subscribenten starke Nachschüsse verlangten. Beide schrieben Memoiren gegen diese Buchhändler, und Luneau vertheidigte die Sache selbst vor Gericht; endlich aber brachten es doch die Verleger der Encyclopädie dahin, ihr Recht zu begründen, von ihren Subscribenten 4 bis 500 Franken mehr zu verlangen als anfangs. Wahrscheinlich lag hierin der Grund zu seiner zweyten Streitigkeit mit dem ganzen Publikum der Pariser Buchhändler, die ihm das Recht des Selbstverlags streitig zu machen wufsten. Sie liefsen ihm alle mit grofsen Kosten gedruckten Schriften wegnehmen, und entzogen ihm das Vertrauen derer, die ihn mit den nöthigen Fonds zu seinen literarischen Unternehmungen versorgt hatten. Diese Hemmung seines Selbstverlags führte ihn auf eine andere buchhändlerische Idee, die er glücklich ausführte. Er legte eine Correspondenz nach den Provinzen an, vermittelst welcher alle, die sich alte oder neue in Paris gedruckte Werke verschaffen wollten, sie um denselben Preis, für welchen sie bey den Pariser Buchhändlern verkauft wurden, schnell erhalten konnten. — Indessen beschäftigten ihn dergleichen Speculationen nicht ausschliefsungsweise. Aufserdem dafs er immer an neuen Auflagen seiner frühern Lehrbücher arbeitete, begann er jetzt einen von *Dumarsais* gethanenen Vorschlag auszuführen, die Erlernung der Sprachen durch Interlinear Uebersetzungen zu erleichtern. Nach dieser Methode liefs er zuerst *Cäsars* Commentarien und *Virgils* Werke, letztere mit Anmerkungen, unter dem Titel eines *Cours de la Langue latine* drucken, und fand damit, besonders bey vielen Privat-Lehrern, so vielen Beyfall, dafs man ihn aufmunterte, den Plan auf die neuen Sprachen auszudehnen. Dieses

that

that er denn auch, und so entstanden ähnliche Werke für die englische und italiänische Sprache, in 10 Octavbänden, welche die *Lettres peruviennes* nach *Deodoti's* italiänischer Uebersetzung, *Tasso's* befreytes Jerusalem mit einer wörtlichen französischen Erklärung, den Telemach mit englischer, und das verlorne Paradies mit französischer Uebersetzung und Erklärung lieferten. Ihnen sollte noch ein Cursus der spanischen Sprache folgen, aber die Revolution vereitelte dieß Unternehmen, und nach wiederhergestellter Ruhe konnte er sich nur noch mit einer neuen Auflage jener frühern beschäftigen, die 1798 erschien. (Bekanntlich hat seitdem *Boulard* das Unternehmen in Hinsicht auf die deutsche Sprache fortgesetzt.) — Während der Revolution selbst gab L. de B. wie man aus dem gelehrten Frankreich sieht, einige Schriften heraus, welche die Zeitumstände veranlaßten, und seinen Patriotismus bewiesen, unter andern noch 1799 eine Abhandlung, worin er die Freyheit des Buchhandels gegen die Einschränkungen von Seiten des Finanzministeriums vertheidigte. Seine letzte Arbeit war eine Empfehlung von *Lenoble's* künstlichen Magneten.

L. de B. hatte einen entschlossenen Charakter, den Schwierigkeiten nicht zurückschrecken, Unfälle nicht herabwürdigen, und die Leiden der Revolution nicht beugen konnten; unter den traurigen Ereignissen des Lebens und den Stöhrungen der gesellschaftlichen Ordnung entfernte ihn ein edles Gefühl von Ränken und einem niedrigen Betragen. Höflich und zuvorkommend, that er oft für andere Schritte, die diesen unbekannt blieben. Seine immer rege Einbildungskraft war, wie besonders seine obgedachten Schriften während der Revolution beweisen, immer mit Verbesserungsplanen beschäftigt, die wenn sie auch nicht ausführbar waren, doch das Lob eines guten Willens verdienten.

Diesen Biographien zweyer Gelehrten, die sich mit den europäischen Sprachen, besonders der vaterländischen beschäftigten, fügen wir noch das Leben eines früher verstorbenen Orientalisten bey, von dessen Lebensumständen nur wenig bekannt war, bis sein ehemaliger College *Lalande* von ihm im *Mag. encycl.* A. 8. N. 1. einige Notizen lieferte, die ein Seitenstück zu *de Guignes* Biographie N. 101 v. J. abgeben.

Michel Ange André LE ROUX DESHAUTES RAYES *Professor am Collège de France und orientalischer Dollmetscher, gest. am 9 Febr.* 1795.

D. wurde zu Conflans St. Honorine bey Pontoise am 10 Sept. 1724 geboren. Seine Eltern waren *Antoine le Roux*, aus Pontoise, und *Catharina Fourmont*, eine Schwester von *Michel* und *Etienne Fourmont*, die beide königl. Professoren und Dollmetscher, wie auch Mitglieder der *Academie des Inscr. et b. l.* waren. D. genoss den Vortheil, von *Etienne Fourmont* erzogen zu werden. Schon im J. 1734 kam er zu diesem Orientalisten, der ihn besonders auf das Studium der orientalischen Sprachen, der Häbräischen, Arabischen, Syrischen und selbst der Chinesischen leitete. Als F. im J. 1742 seine chinesische Grammatik dem König überreichte, liess er sich von *D.* und *de Guignes* begleiten, und stellte diese seine Schüler dem Monarchen vor, der sie in den Stand setzte, fernerhin bey Fourmont ihre Sprachstudien fortzusetzen. Sie benutzten diess bis zu seinem Tode, der am 18 Dec. 1745 erfolgte, da sie dann als königl. Dollmetscher angestellt wurden, und noch einige Zeit in Fourmonts Wohnung blieben, um gemeinschaftlich dessen Bibliothek zu benutzen, die ihnen der Lehrer vermacht hatte, unter der Bedingung, dass nach ihrem Tode die Manuscripte derselben in die königl. Bibliothek kommen sollten. Diese Gemeinschaft, in welcher sie 1747 die in *de Guignes's* Leben erwähnte Biographie Fourmonts lieferten, dauerte bis ungefähr zum Jahre 1752, da sie sich denn trennten, nachdem D. zum Professor der arabischen Sprache ernannt worden war. — Bey dem Antritte seiner Professur hielt er eine Rede über den Zustand und die Fortschritte der Wissenschaften bey den Arabern vor und nach Mahomed, von welcher man im 3n Bande von *Goujet's* Nachrichten über das Collège de France (1758.) eine ausführliche Nachricht, so wie die Titel von 25 Abhandlungen findet, die D. liefern wollte, nach *Langles's* Versicherung aber unvollendet hinterliess. Eine Arbeit, die ihn lange beschäftigte, und wozu ihm einige in Fourmonts Handschriften gefundene Papiere die erste Veranlassung gaben, war ein mit vielen Aufklärungen über die Chaldäer und Phoenicier ausgestatteter Commentar über die Apokalypse, den er auch 1775 in einem Profpectus ankündigte, dessen Druck aber die Zeitumstände und sein sanfter Charakter hinderte, welchen die Missbilligung des Pariser Erzbischofs Beaumonts zurückschreckte. Lange vorher hatte er in dem Mercure vom Dec. 1755. eine *Lettre adressée à Mr. le Chev. Stuart sur la Chronologie de Newton* einrücken lassen, die in *Stuart's* Vertheidigung der Newtonschen Chronologie zu Frankfurt a. M. (1757) wieder abgedruckt und mit einer Antwort begleitet wurde, so wie einzeln eine *Lettre adressée à Mr. des Flottes sur l' Histoire véritable de l' Orphelin chinois de la maison de Tchao*, die man nachher dem Trauerspiele dieses Namens beygefügt wurde. Auch hatte er in dem Anhange zu *Goguet's* Werke *sur l'origine des Loix etc.* Auszüge aus chinesischen Schriftstellern geliefert, und höchstwahrscheinlich würde er mehr dergleichen orientalische Arbeiten herausgegeben haben, wenn er, etwa als Mitglied der Akademie der Inschriften, mehrere Unterstützung gefunden hätte. An dieser Aufnahme in die Akademie hinderte ihn aber *de Guignes*, mit welchem er, wie wir bereits in dessen Biographie erwähnt haben, in einen gelehrten Streit gerieth, der folgenden Schriftwechsel veranlasste: *Memoire dans lequel on prouve, que les Chinois sont une Colonie égyptienne tu dans l'ass. publ. de l'Acad. d. Inscr. et b. L. le 14 Avril 1758 par de Guignes.* Paris 1759. (79 S.) 12. — *Doutes sur la Diss. de Mr. de Guignes qui a pour titre: Memoire etc. par Mr. le Roux Deshautes Rayes.* 1759 (89 S.) 12. und *Reponse de Mr. de G. aux dou-*

doutes propoſés etc. (40 S.) 12. Alle dieſe Arbeiten waren unbedeutend in Vergleichung mit dem, was er gern geleiſtet hätte. Endlich bot ſich ihm jedoch eine Gelegenheit zu einer gröſsern Arbeit dar, die ihn viele Jahre beſchäftigte. Abbé *Groſier* übertrug ihm die Herausgabe der chineſiſchen Annalen, die der 1748 verſtorbene Miſſionar *Mailla* zu Pekin aus chineſiſchen Originalen überſetzt, und bereis 1737 nach Frankreich geſchickt harte; D. muſste ſie vergleichen und verbeſſern. Das Werk erſchien von 1777 — 83. in 12 Quartbänden. Dieſe Arbeit gewöhnte ihn immermehr an ein ſitzendes Leben, das ihn der Gicht ausſetzte; er wurde dadurch nach und nach ſo kränklich, daſs er im Jahre 1784 ſeine Profeſſur an *Cauſſin* übertrug, und nach Ruelle bey Paris zog, wo er an dem obgedachten Tage, an der in den Magen getretenen Gicht, ſtarb. Sein Charakter war die Sanftheit einer reinen und ſchuldloſen Seele. Er war ſich immer gleich, ſprach wenig, und war dem Umgang mit der groſsen Welt ſo abgeneigt, daſs er ſich ganz auf ſich beſchränkte, und ſelten Jemand ſeine Ideen mittheilte. Er hinterlieſs eine Witwe, aber keine Kinder.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der däniſche Etatsrath und Finanzdeputirter Hr. *Tetens* (ehemal. Prof in Kiel), und Hr. Legationsrath v. *Eggers* ſind in die Oberdirection der Bank und des ſinkenden Fonds getreten, erſterer als Standes-Commiſſarius der Bank und letzterer als Oberprocureur bey der deutſchen Canzley.

Hr. Dr. *Albrecht Kochen*, der ſich durch ſeinen *Johannes Boanerges*, durch ſeine *Memorabilien für Religiösgeſinnte*, Gedichte u. ſ. w. bekannt gemacht hat, iſt zum zweyten Prediger in Glückſtadt, und zum Coexaminator im Conſiſtorio daſelbſt ernannt worden.

Der pfalzbaierſche General Landesdirectionsrath Hr. *Joſeph Baader*, hat wegen eines zu Wegeshammer in der Oberpfalz mit einem Cylindergebläſe errichteten und zur kurfürſtlichen Zufriedenheit ausgefallenen Hohofens, eine beſondere Gratification von 500 Gulden erhalten.

Von der *vaterländiſchen Geſellſchaft ſchwäbiſcher Aerzte und Naturforſcher* ſind kürzlich zu correſpondirenden Mitgliedern aufgenommen worden: Hr. M. *Gottfr. Heinr. Scholl*, Pfarrer zu Haubersborn; Hr. *Joh. Nep. Seuter*, fürſtl. Konſtanz. Landſchaftsarzt und Obergeburtshelfer zu Allensbach; Hr. D. *Kraus*, Stadt- und Amtsphyſ. zu Vaihingen an der Enz; Hr. Dr. *Memminger* zu Reutlingen; Hr. von *Ittaer*, fürſtl. Heitersheimſcher Canzler zu Heitersheim im Breisgau; Hr. *Klein*, Regierungsſecretair zu Freyburg im Breisgau; und Hr. *Bach*, erſter landſtändiſcher Secretär ebendaſelbſt.

III. Vermiſchte Nachrichten.

Ein Seitenſtück zu der Einführung der Kuhpocken unter den Indianern in Nordamerika iſt deren Einführung in Perſien. Briefe aus Baſſora vom 17 Jun. von dem daſigen brittiſchen Conſul Sam. Maireſty und dem Factoreyarzte *Milne* an den Dr. *Carro* in Wien beſtätigen den glücklichen Erfolg, der in jenen Gegenden des Orients durch Hn. *Carro's* Eifer verbreiteten Impfung der Kuhpocken. Nicht nur in Bagdad, ſondern auch zu Baſſora iſt ſie eingeführt. Am letzten Orte gab der Conſul das erſte Beyſpiel, indem er ſeinen jüngſten Sohn inoculiren lieſs, und vom Ende des Aprils bis zum 17 Junius hatten bereits 40 Perſonen die Impfung glücklich überſtanden; auch impfte Dr. *Milne* nicht nur das Schiffsvolk einiger nach Bombay beſtimmten Schiffe, ſondern verſah auch einen nach Mascate reiſenden Kaufmann mit Impfſtoff für die daſige Gegend.

Der franzöſiſche Nationalarchivar *Camus*, der vor zehn Jahren als einer von dem General Dumouriez ausgelieferter Deputirter in Deutſchland gefangen ſaſs, bereiſet jetzt die Archive und Bibliotheken der aufgehobenen Klöſter und Abteyen am Rhein, ſowohl, um ſie durchzuſehen und ordnen zu laſſen, als auch um Anſtalten zur Auslieferung und Ordnung derer zu treffen, die dem Luneviller Tractate zufolge an Frankreich ausgeliefert werden ſollen.

Die bataviſche Regierung hat durch einen Beſchluſs vom 17 Jun. dem B. *Hendrik van Wyn* wegen ſeiner auch in der A. L. Z. mit Beyfall erwähnten Verdienſte um die vaterländiſche Geſchichte, den Auftrag gegeben, die Acten und Staatspapiere von den früheſten Zeiten bis zum Münſterſchen Frieden durchzuſehen, und davon ein raiſonnirendes Verzeichniſs über die vorzüglichſten Schriften zu entwerfen.

Seit dem erſten Germinal des Jahres 9 bis zum erſten Vendem. des Jahrs 10 ſind in Paris 111 neue Theaterſtücke aufgeführt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 165.

Sonnabends den 18ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Wiedemann Dr. C. R. W. Profeſſor, Archiv für Zoologie und Zootomie 3n Bds 1s Stück. m. Kpfrn. Braunſchweig bey *K. Reichard.* gr. 8. 1802.

iſt ſo eben erſchienen, und enthält: I. Fortſetzung der Schädelbeſchreibung vom Herausgeber. II. Fortſetzung der Beobachtungen über die Eingeweidewürmer v. D. K. A. *Rudolphi.* III. Neue Conchylienarten und Abänderungen u. ſ. w. 2te Fortſ. IV. Ueber den urſprünglichen Stamm des Menſchengeſchlechts von D. *Schelver.* V. Nachrichten von den zoologiſchen Arbeiten franzöſiſcher und anderer Naturforſcher. VI. Franzöſiſche Literat. Engliſche Literat. Geſellſchafts-Schriften. Deutſche Literatur des Jahres 1801. VII. Kurze naturhiſtoriſche Nachrichten.

II. Neue Landkarten.

Atlas von Frankreich,
im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts
von der
Familie Caſſini
bearbeitet und herausgegeben,
jetzt in einem bequemern Formate, dabey vollſtändig und mit den heutigen Gränzen neu auf das Kupfer getragen.

In drey Auflagen: auf Schweitzer-Papier, auf Holländer-Papier und (mittelſt eines neuen und gelungenen Verſuches) auch auf Tafeln von Pappe oder Karten-Papier abgedruckt.

Bey dieſem Unternehmen, deſſen Wichtigkeit die Kenner geographiſcher Blätter ſchon aus der Überſchrift erſehen, iſt die Abſicht, das gröſte Meiſterſtück in ſeiner Art aus den Kabinetten und Bibliotheken, deren ausſchlieſſendes Eigenthum es bisher war, auch in die Hände anderer Liebhaber zu bringen, die das Innere eines Landes zu kennen wünſchen, das gegenwärtig das mächtigſte und kennenswürdigſte in Europa, und vielleicht in allen Welttheilen iſt. Der groſse Atlas von Frankreich in 181 Blättern, der von vier auf einander folgenden gelehrten Caſſini (von Johann Dominik bis zu ſeinem Urenkel) vorbereitet, angefangen, fortgeführt und vollendet wurde, iſt das vorzüglichſte Werk, das die Erdbeſchreibung aufzuweiſen hat; denn es beſteht von keinem *ſo groſsen* Lande eine geographiſche Abbildung, die ſo vollſtändig, im Groſsen und Kleinen ſo genau und richtig, und in allen Theilen ſo übereinſtimmend iſt. Ich glaube, auf den Beyfall und die Unterſtützung verſtändiger Kartenſammler in Deutſchland und im Auslande rechnen zu dürfen, wenn ich ein Werk, das ſo rühmlich bekannt, und es noch mehr zu werden ſo würdig iſt, durch Uebertragung deſſelben auf neue Kupferplatten und durch deren Abdruck zu vervielfältigen ſuche; und hierin werde ich durch die Betrachtung noch mehr beſtärkt, daſs das Werk nach meinem Plane nur halb ſo groſs als das Urwerk, gleichwohl ſo vollſtändig als dieſes, und dabey in einem höchſt bequemen Formate und um einen Preis erſcheinet, der nur wenige Procente von dem Preiſe des Urwerkes ausmachet, das wegen ſeiner Seltenheit während des letzten Krieges um 4. 5 und 600 Rthlr. geboten wurde.

Den Blättern des Atlaſſes, den ich hier ankündige, iſt das leicht zu überſehende und leicht zu behandelnde Format gegeben, das die beliebten Mentell'ſchen Karten haben; ſie ſind aber nicht, wie das Original, zum Zuſammenſetzen, ſondern jedes Blatt macht eine ganze Karte für ſich aus, deren Inhalt ein in ſeine Diſtrikte untergetheiltes Departement von Frankreich iſt. Von kleinern Departemens und Diſtrikten kommen auch zwey und drey auf Ein Blatt. Special-Karten haben hier, wie im Caſſiniſchen Originale, einen durchaus gleichen Maſsſtab, aber er iſt gerade um die Hälfte kleiner, als dort. Dem Originale muſste wegen einiger ſtark mit Orten beſetzter Gegenden des Reiches ein ſehr groſser Maasſtab gegeben werden; allein da man dadurch gezwungen ward, auch die übrigen weit weniger bebauten Gegenden, die gerade die zahlreichſten ſind, unter eben dem Maasſtabe vorzuſtellen: ſo muſsten bey weitem die meiſten Karten des Atlaſſes ſehr leer und arm an Gegenſtanden werden, und dieſer Umſtand lud mich zuerſt ein, das Ganze auf dem halben Maasſtab zurück zu führen. Nun wären zwar *mir* wieder die ſehr voll gefüllten Blätter zur Laſt gefallen, deren hart an einander gedrängte Gegenſtände bey meinem um

die Hälfte verjüngten Maasstabe kaum mehr lesbar geblieben wären; doch wider diesen Uebelstand bot mir die sonstige Einrichtung meines Werkes von selbst ein Mittel dar. Die wenigen mit Orten sehr überladenen Gegenden befinden sich alle ohne Ausnahme um die grossen Städte, und diese gehören zu einem oder dem andern Distrikt eines Departements von Frankreich. Nun lasse ich auf der Karte des Distriktes, in dem eine solche Stadt mit ihrer überladenen Gegend liegt, alle Orte und sonstige Gegenstände aus, die kleiner als ein gewöhnliches Dorf mit einer Kirche sind, stelle aber diese Stadt und Gegend auf der folgenden Karte besonders, und zwar, mittelst einer kleinen Ausnahme, nicht nur in einem unverjüngten, sondern (um auch die zu starke Ueberladung und Unleserlichkeit, die an solchen Stellen selbst im Cassinischen Originale herrscht, wegzuräumen) in einem sogar um ein Fünftheil erweiterten Maasstabe vor. So bleibt der Inhalt jeder Karte, mittelst einer ebenmässigen Vertheilung, höchst deutlich, und doch ist zugleich ganz Frankreich unter einem gleichen Maasstabe vorgestellt, der halb so gross als der der Cassinischen Karten ist. Man weiss, dass auf denselben der ganze Boden von Frankreich topographisch und ohne alle Auslassung verzeichnet ist. Man sieht auf denselben alle felsige und andere Gebirge mit ihren Ein- und Ausbeugungen und ihren Abwechslungen mit den Thälern, so wie die einzelnen Berge und Anhöhen; alle Wälder mit der Unterscheidung, ob sie aus Laubholz oder Nadelholz bestehen, so wie Steppen, Baumschulen, Lustgärten, Alleen, einzelne Reihen von Bäumen, Moosgründe und Weinberge; alle Seen, Weiher und Moräste, und über die mit allen ihren Wendungen und Inseln fortgeführten Ströme, Flüsse und Canäle, alle Brücken, so wie die Stege über die kleinen Flüsschen und Giefsbäche; alle Post- und sonstige Strafsen mit ihren verschiedenen Durchkreuzungen und der Angabe, ob sie Chaussеen, oder gemeine Fahrwege sind; alle an den Gestaden des Meers vorkommende Häfen, Busen, Bayen, Vorgebirge, Rheden, Dünen und Brandungen; alle Wohnplätze, und also nicht nur Städte, Märkte, Flecken, Dörfer und Dörfchen, sondern auch alle einzelne Landsitze, Fabriksgebäude, Bauernhöfe und andere allein stehende Häuschen, wie auch Kirchen und Kapellen, ja sogar Gedächtnissäulen und Kreuze an den Wegen und Fusssteigen. Alles dieses zeigt sich ohne Ausnahme auch auf meinen Blättern, (nur dass hier für manche Gegenstände andere dem verjüngten Maasstabe angemessnere Zeichen gewählt wurden,) und um den Besitzern des Französischen Originales, die meine Blätter damit vergleichen wollen, dabey die Mühe des Aufsuchens zu ersparen, ist jedes Blatt durch Haarlinien in so viele Theile gesondert, als bey dessen Verzeichnung Cassinische Karten zum Grunde lagen, und jeder Theil weiset durch die beygesetzte Numer auf die gleichlautende Numer des Originals hin. So führt jede meiner Karten ihre Controle selbst bey sich, indem sie beständig ihre Quellen anzeigt, und die Richtigkeit ihrer Verzeichnung durch das genaue Zusammentreffen mit den Cassinischen Sektionen, womit sie gleichen Inhalt hat, beweiset. Für den Landkartenkenner, der das Original und diese neuen Blätter zugleich an der Hand hat, wird es angenehm seyn, die erwähnte Untersuchung wirklich vorzunehmen, und bey uns den ganzen Reichthum des Originales verjüngt wieder zu finden. Die Gränzen des innern Frankreichs sind zwar schon vor mehrern Jahren bestimmt worden; aber sie schienen ihre Bestätigung erst noch von einem allgemeinen Frieden erwarten zu müssen. Dieser ist erfolgt, es ward ihnen dadurch das letzte Siegel ihres Fortbestehens aufgedrückt, und für die Zukunft haben sie um so weniger eine Veränderung zu erwarten, als auch die Constitution der Republik grossen Theils auf die jetzige Einrichtung derselben gegründet ist. Ich folge bey der Verzeichnung der Gränzen dem vortrefflichen *Atlas national de France*, der während der Revolution unter des berühmten *Capitaine* Aufsicht heraus kam, übrigens aber das *Cassinische* Original, oder meinen neuen Atlas nicht entbehrlich machet, da er nur ein Auszug aus den *Cassinischen* Blättern ist, und nicht den fünften Theil ihres Inhaltes in sich fasst. Unter den auf den Karten vorkommenden Distrikten, in die jedes Departement getheilt erscheint, ist nichts als die Summe von Cantonen zu verstehen, die um diese, oder jene grössere Stadt herum liegen, von der man den Distrikt der Kürze wegen benannt hat. Seit zehen Jahren hat sich Frankreich mit den Österreichischen Niederlanden, dem linken Rheinufer und Savoyen vergrösert. Diese neuen im Cassinischen Orginale fehlenden Theile werden durch die vortreffliche Ferrarische Karte von den Österreichischen Niederlanden und mehrere topographische Blätter ersetzt; viele abgesondert liegende Stücke derselben kommen aber ohnehin schon im Originale vollständig vor, welches auch mit Orange, Avignon und Venaissin und den von der Schweitz acquirirten Theilen der Fall ist. Die auf den Karten vorkommenden geographischen Zeichen sind zwar nun allgemein angenommen, und somit ohnehin bekannt; es wird aber doch, und zwar während der Erscheinung der ersten Hälfte des Atlasses, ein eigenes Blatt dazu gegeben, das sie erkläret, und worauf auch alle auf den Blättern vorkommende Französische Wörter verdeutscht, und umgekehrt, die Deutschen ins Französische übersetzt erscheinen, damit der Atlas dem Deutschen und Franzosen verständlich sey. Eben so kömmt in beiden Sprachen ein verziertes Titelblatt zu dem Werke, und wird mit der letzten Karte ausgegeben, der auch noch ein Register über das ganze Werk folget. Der Gebrauch einzelner Landkarten und ganzer Atlasse würde schon weit allgemeiner seyn, als er bis jetzt ist, wenn nicht das beschwerliche Aufsuchen der Gegenstände in denselben, besonders der kleinern, so viele Mühescheue zurück schreckte, die ohne jene Beschwerde in der Beschauung und Benützung dieser Blätter anhalten würden. Nun ist es die Pflicht eines jeden Verfassers eines Werkes, seinen Leser aller Mühe zu überheben, die er ihm dadurch, dass er sie auf sich selbst nimmt, ersparen kann. Bey einem Atlasse wird dem Leser das Aufsuchen der Gegenstände durch ein genaues Register erspart, und ein solches kömmt daher zu diesem unsern Werke, und wird alle darin vorkommende (auch die unbedeu-

unbedeutendſten) eigenen Namen enthalten, bey deren jedem nicht nur die Numer der Karte ſtehet, auf der er zu finden iſt, ſondern ſich auch noch ein Buchſtab und eine andere Ziffer befindet, wodurch untrüglich auf den Fleck ſelbſt hingewieſen wird, auf dem der geſuchte Name zu leſen iſt. Dieſerwegen iſt zugleich jede Karte innerhalb des gewöhnlichen Rahmens von allen vier Seiten noch mit einer Linie umgeben, die in gleiche oben und unten mit Buchſtaben, und rechts und links mit Ziffern bezeichnete Theile getheilt iſt. Zieht man die durch Kreuzchen angedeuteten Abtheilungen in Gedanken durch die Karte: ſo wird ſie in viele kleine Vierecke zerſchnitten, auf die das Regiſter mittelſt der Buchſtaben und Ziffern hinweiſet. Sucht man nun im Regiſter, z. B. Malmaiſon, oder das Wäldchen Bois de Vidame, und lieſet, daſs es auf der Karte Nro. 12. (die man jetzt als Probe einſehen kann) im Quadratchen d. 4. zu finden ſey: ſo bewegt man von was immer für zwey Kreuzchen, zwiſchen welchen ſowohl am obern als untern Rahmen d. ſtehet, zwey Finger einwärts in die Karte, und zugleich von was immer für zwey Kreuzchen, zwiſchen welchen ſo wohl rechts als links 4 ſtehet, zwey andere Finger wieder einwärts in die Karte. Dort, wo die 4 Finger zuſammen treffen, und wenn man ſie in einander ſchiebt, ſich durchkreuzen, und ein Quadrat beſchreiben, wird man die geſuchten zwey Gegenſtände Trotz ihrer Kleinheit ſogleich erblicken, ohne zu dem ganzen Verfahren mehr als eine Zeitminute gebraucht zu haben. Dieſes Regiſter erhöhet die Brauchbarkeit des Atlaſſes ungemein, und es wird mit ſo vieler Pünktlichkeit verfaſst, als jenes, das ſich bey meinem vor drey Jahren erſchienenen allgemeinen Poſtatlas befindet, mit deſſen gewiſſenhafter Genauigkeit die Beſitzer deſſelben ohne Zweifel zufrieden ſeyn werden. Der nämliche Fleiſs wird auf die kleine Correktur der Karten verwendet, die um ſo viel zuverläſſiger von kleinen Fehlern gereiniget werden, da jedes ſchon bey der Correktur geprüfte Wort am Ende wegen des Regiſters noch Ein Mal in Betrachtung kömmt. Das iſt meine Rechenſchaft über die innere Einrichtung dieſes Werkes, an dem ich drey Jahre arbeitete, bevor ich mich an gegenwärtige Ankündigung und mit dieſer vor das Publikum wagte.

Das angeführte Mentell'ſche Format, das ich dem Atlas einmal beſtimmt hatte, brachte mich auf den Gedanken, meine Karten auf eine Materie abdrucken zu laſſen, die der Zeit länger als das gewöhnliche Papier widerſtände, und einem Werke, auf dem ein ſo groſser Aufwand von Zeit und Mühe haftet, eine angemeſsnere Dauer ſicherte. Ich machte Verſuche mit Abdrücken auf Pappe oder ſogenanntes Kartenpapier, und der dritte Verſuch zeigte, daſs ſich durch eine andere Richtung der Druckerpreſſe und eine geſchickte Vertheilung der Unterlagen auf dieſen dicken und feſten Stoff (nach einer ihm angemeſſenen Durchweichung) ſo reine Abdrücke bringen laſſen, als man auf dem weichſten Basler Papiere zu ſehen gewohnt iſt. Bey fernerer Unterſuchung entſchied mich ein zweyter Nutzen, der die auf dieſen Stoff abgedruckten Blätter allen andern vorzuziehen rieth, ohne weitern Anſtand für die Sache. Ein ſolches Blatt giebt nicht nur eine unzerreiſsliche Tafel ab, die, wenn man ſie nicht abſichtlich zerſtöret, faſt allen Zufällen wiederſteht, die andere Landkarten ſo häufig beſchädigen und vertilgen, ſondern es gewährt auch noch einen andern Nutzen, der literariſch iſt. Kenner der Sache wiſſen, daſs ſelbſt ein mit dem gröſsten Fleiſs gemachter Abdruck nur ſelten eine Karte ganz ſo auf dem Papiere zeigt, wie ſie auf der Kupferplatte erſcheinet, und man in den Maſsſtäben der richtigſten Landkarten Mängel entdecket, die, wenn man ſie dann auf dem Kupfer ſelbſt unterſuchet, in der That nicht vorhanden ſind. Dieſes kömmt daher, daſs das Papier vor dem Abdrücken gefeuchtet wird, und nachher bey dem Trocknen unregelmäſsig zuſammen ſchrumpfet, worauf es, je nachdem es mehr oder weniger geleimt war, und genetzt wurde, immer eine gröſsere oder geringere Ausdehnung bekömmt, als es in dem Augenblick hatte, da es ſich mit der Kupferplatte unter der Preſſe befand. Dieſe Abweichung, die oft weit gröſser iſt, als man wohl denken ſollte, und ſich am meiſten bey zuſammenzuſetzenden Blättern (ſelbſt auch denen unſers Caſſiniſchen Originales) ſehr unangenehm zeiget, fällt nun bey dieſer neuen Art von Abdrücken ganz weg, theils weil die Dicke des Stoffes das Zuſammenſchrumpfen hindert; theils weil auch die Veranlaſſung mehr als halb weggeräumt iſt, indem hier nur die Oberfläche der Blatter gefeuchtet wird. Auſser dem wird der Atlas auch noch auf feinem Holländer-Papier und endlich auf ſchönen Schweizer-Papier abgedruckt, um nach Belieben wählen zu können.

Bey dem Stiche der Karten iſt zwar jede unnütze Pracht vermieden, aber dafür groſser Fleiſs auf das *Weſentliche* verwendet. Die Ätzung und Radierung überhaupt kann, auch gegen das Original gehalten, noch das Auge des Kenners vertragen; die Schrift aber, auf die es bey Landkarten ſehr ankömmt, und die uns, wenn ſie unleſerlich, oder eines unangenehmen Karakters iſt, auch ein ſonſt unverbeſſerliches Blatt ſo leicht verekeln kann, wird man hier ganz ſo rein, geſchmackvoll und niedlich finden, als ſie auf den neueſten und beſten Franzöſiſchen Muſtern erſcheinet. Sie wird von geſchickten Künſtlern mit freyer Hand ins blanke Kupfer geſchnitten. In der Illumination der Karten trachte ich das Grelle, ſo wie das Buntſcheckige zu vermeiden, und ſie blos zu beſſerer Bezeichnung der Abtheilungen der Länder zu verwenden, weswegen auch jeder Hauptort eines Cantons mit Farbe unterſchieden wird. So ſiehet das Äuſsere dieſes Atlaſſes aus, und um ſich davon, ehe man Beſtellung machet, überzeugen zu können, ſind ſchon jetzt in jedem unten angezeigten Commiſſionsorte zwey Karten zur Probe einzuſehen. Beide ſtimmen mit den hier gemachten Verheiſsungen überein; aber man wird die folgenden gewiſs noch ſchöner, beſonders gleicher finden, als ſie, was ſich zeigen wird, ſo bald man die erſten zehn oder zwölf Blätter einmal in Händen hat. Dieſes Werk kömmt auf Pränumeration heraus, und zwar ſo, daſs in Wien die erſte Karte oder Nro. 1. „die als General-Karte ganz Frankreich vorſtellet, am Donnerstag den 28ſten October dieſes Jahrs erſcheinet, und dann alle

Donners-

Donnerstage eine folgende ausgegeben wird, welches schnelle Aufeinanderfolgen der Karten nur durch die erwähnte dreyjährige Vorarbeitung möglich wird, da manches Blatt darunter ist, das allein eine Arbeit von drey Monaten erfodert. Man pränumerirt für ein Blatt auf Schweizer-Papier 12 Kreuzer Wiener-Währung, oder 3 gute Groschen, 1 Pfennig Sächsisch, auf Holländer-Papier 15 Kreuzer, oder 4 Groschen, und auf Pappe oder Karten-Papier 24 Kr., oder 6 Groschen, 2 Pfennig, und kann den Betrag nach Belieben nur für Ein Blatt, oder gleich für zwölf und mehrere erlegen. Wenn man, eine Karte in der Hand, diesen Preis damit vergleichet, so wird man sich überzeugen, dafs ich bey der Herausgabe dieses wichtigen Werkes meinen Gewinn nur von einer gröfsern Menge von Abnehmern erwarte. Die Einrichtung der Vorausbezahlung setzt mich in den Stand, die Gröfse meiner Auflage beyläufig bestimmen zu können, ohne gleichwohl die Willkühr des Abnehmers zu fesseln, der, wenn Er nicht den ganzen Atlas sammeln will, nach jedem Departement austreten kann, ohne darum etwas Uncompletes zu haben, indem schon jedes für sich ein Ganzes ausmachet; doch wird jeder Austretende die Güte haben, es einen Lieferungstag zuvor anzuzeigen. Die Pränumeration bleibt von jetzt bis zum 20sten October offen; nur wird gebeten, die Exemplare auf Pappe oder Kartenpapier einige Wochen eher zu bestellen, weil diese zuerst abgedruckt werden müssen. Titel, Erklärungsblatt und jedes Blatt des Regisiters wird wie eine Karte gerechnet; man ist aber zu deren Abnahme nicht verbunden. Aufser der Pränumeration kostet jede Karte auf Schweizer-Papier 20 Kreuzer auf Holländer 30 Kreuzer; auf Karten-Papier wird zum Verkaufe gar nichts abgedruckt. Auf die ununterbrochene Fortsetzung und zuverlässige Vollendung des Werkes können die Herren Abnehmer um so gewisser rechnen, da ich mich zu Ihrer Beruhigung nicht nur auf die pünktliche Erfüllung meiner Versprechungen bey allen bisher von mir herausgegebenen Werken berufen kann, sondern da mich auch meine grofse Vorarbeitung vor aller Versuchung sichert, wortbrüchig zu werden. Aber auf der andern Seite rechne auch ich darauf, dafs mich die nun immer zahlreicher werdenden Freunde der Länderkunde durch Ihren Beytritt unterstützen werden, den ich Ihnen durch die angeführten Preise des Werkes gewifs nicht schwer gemacht habe.

Wien den 12ten July 1802.

Franz. Joh. Jos. v. Reilly.

In Wien selbst wendet man sich an mein geographisches Verschleifs-Comptoir in der Rauhensteingasse Nro. 993. dem Deutschen Zeitungs-Comptoir gegenüber.

Die Herrn Verleger werden gebeten, nichts zu bestellen, als was bey Ihnen nicht nur schon bestellt, sondern auch bereits bezahlet ist, oder was Sie auf eigne Rechnung behalten wollen, indem von diesem Werke nichts kann Retour genommen werden. Bey der Bezahlung bittet man blos nach Rthlr., Einen zu 24 guten Groschen, oder nach Wiener Währung den Gulden zu 15 guten Groschen zu rechnen.

Den Verschleifs dieses Werkes besorgt in:

St. Petersburg, Herr Lifsner, Buchhändler.
Koppenhagen, Hr. Schubothe, Buchhändler.
Berlin, Hr Simon Schropp, Kunsthändler.
Königsberg, Hr. Nikolovius, Buchhändler.
Breslau, Hr. Leukart, Kunsthändler.
Erlangen, Hr. Palm, Buchhändler.
Magdeburg, Hr. Bauer, Buchhändler.
Flensburg, Hr. Korte, Buchhändler.
Altona, Hr. Hammerich, Buchhändler.
Leipzig, Hr. Fleischer d. ä., Buchhändler.
Dresden, Hr. Kesler, Hofkupferstichhändler.
Görlitz, Hr. Anton, Buchhändler.
Meifsen, Hr. Erbstein, Buchhändler.
Jena, die Akademische Buchhandlung.
Gotha. Hr. Ettinger, Buchhändler.
Weimar, das Industrie-Comptoir.
Dessau, Hr. Tänzer, Buchhändler.
Halle, Hr. Gebauer, Buchhändler.
Erfurt, die Henning'sche Buchhandlung.
Lemgo, die Mayer'sche Buchhandlung.
Göttingen, Hr. Brose, Buchhändler.
Braunschweig, die Schulbuchhandlung.
Hannover, Hr. Pockwitz, Buchhändler.
Neustrelitz, Hr. Albanus, Buchhändler.
Celle, Hr. Schulze d. j., Buchhändler.
Lüneburg, die Lemkische Buchhandlung.
Bremen, Hr. Wilmanns, Buchhändler.
Lübeck, Hr. Bohn, Buchhändler.
Hamburg, Hr. Bohn, Buchhändler.
Cöln, Hr. Metternich, Buchhändler.
Frankfurt a. M., Hr. Varrentrapp u. Wenner Buchhändl.
München, Hr. Lindauer, Buchhändler.

III. Auctionen.

Den 1sten November und folg. Tage dieses Jahres soll zu Berlin eine aus beynahe 7000 Bänden bestehende vortreffliche Büchersammlung in lateinischer, italiänischer, englischer und hauptsächlich in französischer Sprache, worunter sich viele grofse, kostbare und seltene Werke befinden, an den Meistbietenden versteigert werden. Gedruckte Verzeichnisse sind zu haben: zu Berlin beym Herrn Auctionscommissarius Sonnin, zu Leipzig beym Herrn Proclamator Weigel, in Hamburg in der Expedition des Correspondenten, zu Jena in der Expedition der allgemeinen Literaturzeitung, zu Gotha in der Expedition des Reichsanzeigers, zu Bremen bey Hrn. Johann Andreas Engelbrecht, zu Danzig bey Hrn. Friedrich Samuel Gerhard.

Berlin d. 26sten August 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 166.

Sonnabends den 18ten September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

XII. *Schöne Künste.*

2. Dichterwerke.

(Beschluss.)

Ausser den *epischen* Gedichten erschienen auch mehrere *Romane*, deren Stoff aus der britischen Geschichte hergenommen ist, oder sich wenigstens darauf beziehen soll. So stellt *Godfrey de Hastings, a Romance* (L. b. Lane. 1799. 3 V. 12. 10 sh. 6 d.) ein Gemälde der Ritterzeiten und der Sitten unter der Regierung Eduard III auf, das aber, trotz manchen schönen Stellen, sehr langweilig ist. *Henry of Northumberland, or the Hermits Cell, a Tale of the fifteenth Century* (L. b. Lane. 1800. 2 V. 12. 10 sh. 6 d.) ist eine desultorische und uninteressante Erzählung. Nicht viel interessanter ist: *The Witch, and the Maid of Honour* (L. b. Longman u. Rees. 1799. 2 V. 12. 7 sh.), dessen Stoff aus den Zeiten der Königin Elisabeth und des Königs Jakobs hergenommen ist; doch sind die damaligen Sitten mit ziemlicher Treue geschildert. Gleiches Lob gebührt dem Vf. von *Court Intrigue, or the Victim of Constancy, an historical Romance, by the author of Mental Improvement* (L. b. Lane. 1799. 2 V. 12. 7 sh.), worin eine natürliche Tochter eines französischen Prinzen von Geblüt als eine Geliebte Karls I. auftritt. *The orphan Heiress of Sir Gregory, an historical Fragment of the last Century* (L. b. Law. 1799. 12. 4 sh.) hat die Absicht, die Anhänger des Parlaments während des Kampfes mit Karl I, und besonders Oliver Cromwell verhasst zu machen; da übrigens der Vf. Gefühl und Einbildungskraft zeigt: so sieht man bald, dass er auch ohne Benutzung wahrer Begebenheiten romantische Producte würde liefern können. *Castle Rackrent, an hibernian Tale, taken from facts and from the manners of the irish Squires before the Y.* 1782 (L. b. Johnson. 1800. 8. 4 sh.) lässt sich als ein treues Originalgemälde früherer Sitten in Irland empfehlen.

Auch die Geschichte des Auslandes musste britischen Romanschreibern Stoff zu ihren Erzählungen liefern, oder ihnen dazu dienen, die Scenen in fremde Länder und Zeiten zu verlegen. So lässt der in unsern Übersichten schon öfters erwähnte *W. Godwin*, der Vf. von *St. Leon, a Tale of the sixteenth Century* (L. b. Robinsons. 1799. 4 V. 12. 16 sh.) seinen Helden zu den Zeiten Franz I. Königs von Frankreich, als Theilnehmer an dessen Kriegen, leben, um seine Goldmacherey und sein Lebens-Elixir in einem weniger unwahrscheinlichen Lichte zu zeigen. Uebrigens spricht der Vf., wie mehrere Leser vielleicht schon aus der deutschen Uebersetzung wissen, über moralische, politische und religiöse Gegenstände eben so, wie in seinem *Caleb Williams*. Italien ist der Schauplatz von *Count di Novini, or, the confederate Carthusians, a neapolitan Tale* (L. b. Robinsons. 1800. 3 V. 12. 10 sh. 6 d), von einem Schriftsteller, der, wenn er wollte, sich leicht noch mehr auszeichnen könnte, und nach Spanien ist die Scene von *W. H. Ireland's Romance: Rimualdo, or the Castle of Badajos* (L. b. Longman. 1800. 4 V. 12. 14 sh.) verlegt. Unnatürliche Ältern, verfolgte Liebhaber, Mörder, alte Schlösser und unterirdische Gange, Mönche und Gespenster machen auch die Ingredienzien dieses im Ganzen nicht schlecht geschriebenen Romans, so wie zum Theil auch der *Abbess, a Romance* (L. b. Earle. 1799 4 V. 12. 14 sh.) von demselben Vf. aus. Von dieser Art sind auch: *Spirit of Turretville, or the mysterious Resemblance, a Romance of the twelfth Century.* (L. b. Dutton. 1800. 2 V. 7 sh.) u. a. m. — Selbst biblische Geschichten mussten, so wie in Deutschland, aushelfen; eine Mrs. *Rawson* gab heraus: *Reuben and Rachel, or Tales of old Times* (L. b. Lane. 1799. 2 V. 12. 7 sh.), die zwar auf dem Titel durch den Zusatz: *Novel*, charakterisirt werden, weit mehr aber hieher gehören.

Im Ganzen nahm die ehemals so starke Anzahl der *Tales* und *Romances* gegen die *Novels* in unserm Zeitraume noch mehr, als in den nächst vorhergehenden Jahren ab, und diese gewannen bey weitem das Uebergewicht, so dass nicht nur eine Menge Originale erschien, sondern auch durch Uebersetzung fremder für die Lesewelt so sehr gesorgt wurde, dass diese ungefähr ein Drittheil des Ganzen ausmachen mögen. Unter jenen zeichneten sich einige durch eine mehr oder weniger hervorleuchtende Tendenz aus. So konnte der Titel der *Memoires of modern Philosophers* (L. b. Robinsons. 1800. 3 V. 8. 15 sh.) keinem, der die neuen

Streitigkeiten über Philosophie und Politik in Grofsbritanien kennt, zweydeutig seyn; man wufste im Voraus, dafs man hier eine Satyre auf die paradoxen Meynungen des obgedachten *Godwin* und anderer Anhänger der sogenannten neuen philosophischen Schule finden würde; es kam nur darauf an, ob der Vf. die dazu nöthige Laune haben würde, und diese vermifste man nicht. Eben diese Philosophen und die Jacobiner machten den Hauptgegenstand von *Douglas or the Highlander* des *Rob. Biffet*, Burke's Biographen (L. b. Hurst. 1800. 4 V. 12. 18 sh.) aus. *The Picture of Age, a Novel* (L. b. Symonds. 1800. 2 V. 12.) scheint mit den damaligen Parlamentsdebatten über Ehescheidungen zusammen zu hängen; der Vf. sucht diese zu erleichtern, und ist überhaupt dem biblischen Eherechte so abhold, dafs er z. B. Ehen unter den nächsten Verwandten aufstellt. In *Filial Indiscretions, or the female Chevalier* (L. b. Robinsons. 1799. 3 V. 12. 10 sh. 6 d.) findet man viel politisches Raisonnement über Irland. — *Mordaunt, Sketches of Life, Characters and Manners in various Countries, incl. the Memoirs of a french Lady, by the Author of Zeluco and Edward* (L. b. Robinsons. 1800. 3 V. 8. 1 L. 1 sh.) haben wir bereits in der Biographie ihres Vfs., des kürzlich verstorbenen *Moore*, als ein Werk charakterisirt, das mehr aus Reisebemerkungen als aus romanhaften Erzählungen besteht.

Eine weniger bestimmte Absicht haben die vielen sogenannten Familiengeschichten, und biographische Romane aus dem gemeinen Leben. Wir führen aus der Menge derselben einige an, die einigen Anspruch auf nähere Bekanntschaft haben. Dahin gehören vorzüglich einige von theils längst bekannten, theils jetzt erst bekannt gewordenen Damen. *Anderwicks Castle, by Mrs. Croft* (L. b. Lane. 1800. 4 V. 8. 14 sh.); *The Miser and his family, by Mrs. Parsons* (L. b. Wallis. 1800. 4 V. 8. 16 sh.); *The School for Fashion, by Mrs. Thicknesse* (L. b. Debrett. 1800. 2 V. 8. 12 sh.) liefern mehr oder weniger getreue Gemälde des modischen Lebens. Ähnlicher Art sind die *Fashionable Involvements, a Novel by Mrs. Gunning* (L. b. Longman u. Rees. 1800. 3 V. 12. 10 sh. 6 d.), worin aber die Vfin. die durch andere Producte erregte Erwartung täuschte, wiewohl schon ihr zunächst vorhergehender Roman: *The Gipsey Countess* (Eb. 1799. 4 V. 12. 14 sh.) darauf vorbereitet hatte. Derselbe Vorwurf wurde verschiedenen andern ihrer Mitschwestern gemacht, z. B. der Mrs. *Robinson*, deren *Natural Daughter, with portraits of the Leadenhead family* (L. b. Longman u. Rees. 1799. 2 V. 12. 7 sh.) mit ziemlicher Nachlässigkeit bearbeitet ist. (Im Vorbeygehen bemerken wir, dafs diese drey Producte zu den im Bl. 1801. N. 95. gelieferten Biographieen dieser Schriftstellerinnen nachzutragen sind.) Die als Erziehungsschriftstellerinnen bekannten Mrs. *Helme* und Mrs. *Wells* suchten auch durch Romane zu nützen; letztere durch *Constantia Neville, or the West Indian* (L. b. Cadell. 1800. 3 V. 12. 15 sh.), erstere durch *Albert, or the Wilds of Strathnavern* (L. b. Law. 1799. 4 V. 12. 14 sh.); beides sind ganz lesbare Bücher. *Eliza, by Mrs. Yeates* (L. b. Chapple. 1800. 2 V. 8. 7 sh.) ist eine vortheilhafte Probe der Talente dieser Dichterin. Noch traten verschiedene andere Frauenzimmer in diesem Fache auf, mit denen wir vielleicht in Zukunft nähere Bekanntschaft machen.

Unter den Producten ihrer männlichen Collegen sind nur wenige hervorstechend. Dr. *Beaufort* vereinigt in der: *Daughter of adoption, a Tale of modern Time* (L. b. Phillips. 1800. 4 V. 12. 16 sh.) mit richtiger Charakterzeichnung und interessanten Ereignissen eine gute Moral. Diese letztere findet man auch in Mr. *Smith's Family Story* (L. b. Crosby. 1800. 3 V. 12. 10 sh. 6 d.) und in desselben Vfs. *Runaway, or the feat of Benevolence* etc. (Eb. 1800. 4 V. 12. 14 sh.); nur fehlt es diesen Romanen an den übrigen Erfodernissen. Weniger läfst sich die Moralität des durch den frühern Roman: *Men and Manners* bekannten *Fr. Lathom* in seinem neuen Producte: *Mystery* (L. b. Symonds. 1800. 2 V. 12. 7 sh.) rühmen, worin nicht selten das Decorum verletzt ist; doch wird das aus Johnson genommene Motto: Wie schmal ist der Pfad des Rechthuns, und wie viele werden durch die geringste Abweichung unglücklich! recht gut durchgeführt.

Von den Uebersetzungen führen wir hier, mit Uebergehung einiger nicht bedeutenden französischen Romane, nur die aus dem *Deutschen* an, die bey weitem den gröfsern Theil ausmachen. Schon im J. 1799 war von *Werthers Leiden* eine Uebersetzung erschienen; diese war aber nach einer französischen bearbeitet; jetzt erschien eine neue von einem in England naturalisirten Deutschen: *The Sorrows of Werther, of Baron Göthe, translat. from the last german Edition, by W. Render, D. D. being the first translation of this Story, which has been made from the Language in which it was originally written.* L. b. Phillips. 1800. 12. (4 sh.) 8. (7 sh. 6 d.) Ein anderes älteres Product unserer Literatur, von unserm beliebten *Musäus*, dessen Volksmährchen bereits 1791 englisch erschienen, seine *physiognomischen Reisen*, von der bekannten Uebersetzerin mehrerer Theaterstücke Kotzebue's, Mrs *Plumptre*, (L. b. Longman. 1800. 3 V. 12. 12 sh.) konnten natürlich in England nicht so interessant seyn, als bey uns; und so manches auch die Uebersetzerin wegliefs: so mufste doch immer noch viel dem Briten unverständliches übrig bleiben. Das aus derselben Zeit herrührende Volksbuch, *Pestalozzi's* Lienhard und Gertrud, wurde nach der französischen Uebersetzung für England bearbeitet, zu einer Zeit, da die darin eingeschärften Grundsätze einer völligen Ergebung in den Willen der Vorsehung bey dem Volke nicht dringend genug wiederholt werden konnten. *Knigge's* Peter Claus war bereits 1793 erschienen; 1799 übersetzte nun auch ein Ungenannter seinen Amtsrath Gutmann, zum Theil in der Absicht, diesen von *Barruel* und *Robison* hart angegriffenen deutschen Schriftsteller seinem Publicum bekannter zu machen. Zu den Uebersetzungen von *Lafontaine's* Romulus, Clara du Plessis und St. Julien kamen 1799 die des Naturmenschen von *W. Wenington*, mit Anmerkungen, und der Familie Halden. *J. Hinkley* lieferte im J. 1800 den Rinaldo Rinaldini; *The Armenian, or the Ghost Seer, a History*

ſtory founded on facts etc. (1800. 4 V. 12.) iſt der Titel der ziemlich verſpäteten Ueberſetzung von *Schiller's* Geiſterſeher. Von *Kotzebue's* Erzählungen wurde endlich noch ſein Pignara von dem Ueberſetzer mehrerer ſeiner Theaterſtücke, *Beniamin Thompſon*, engliſch geliefert.

Nicht weniger bedeutend war die Anzahl der Ueberſetzungen deutſcher *Theaterſtücke*, vorzüglich der *Kotzebue*ſchen, die bekanntlich auf der britiſchen Bühne eine den Original-Dichtern höchſt unangenehme Senſation machten. Die vielen, bereits bis 1799 überſetzten, Stücke deſſelben haben wir in der vorhergehenden Ueberſicht angeführt. Keines darunter machte ſo viel Aufſehen, als ſeine Spanier in Peru, nach *Sheridan's* Bearbeitung, wovon man 15 Ausgaben zählt. Die dadurch erregten Bewegungen waren mit den in der vorigen Ueberſicht angeführten Schriften noch nicht zu Ende. Ein ungenannter *North Briton*, der aber wohl in London lebt, lieferte: *Pizarro, a Tragedy in 5 A. differing widely from all others Pizarro's in reſpect of Characters, Sentiments, Language, Incidents and Cataſtrophe* (L. b. Hurſt. 1799. 8.), ein Stück, das freylich von *Kotzebue's* und *Sheridan's* Pizarro weit abweicht, ſie aber keinesweges übertrifft. Indeſſen iſt dieſs Product immer noch erträglicher, als: *More Kotzebue! the Origin of my own Pizarro, a Farce, Minor Roſciad, or Churchillian Epiſtle, from Dick to Jack.* L. b. Crosby. 1799. 8.; der Vf. gehört zu dem Schwalle von Schriftſtellern, die bey dergleichen Gelegenheiten auch etwas verdienen wollen. Ernſter, oder vielmehr zu ernſt, ſind des Dr. Med. *Sam. Argent Bardsley's critical Remarks on Pizarro* etc. (L. b. Cadell. 1800. 8.), der hier eine zum Nachtheil von Kotzebue und Sheridan ausfallende Vergleichung dieſes Trauerſpiels mit ältern Muſtern liefert, und ſeinen Verdruſs darüber äuſsert, dafs dieſs Stück auch in Manchester einen ſolchen Enthuſiasmus erregte, dafs ſelbſt die daſige gelehrte Geſellſchaft darüber debattirte. Noch müſſen wir hier im Vorbeygehn bemerken, dafs auch ein Schriftſteller für die Jugend dieſe Veranlaſſung zu einem nützlichen Buche benutzte: *The Life of Rolla, a Peruvian Tale, with moral Incantations for Youth, by the Author of Siameſe Tales. To which are added ſix peruvian Fables.* (L. b. Newbery. 1800. 8. — Unterdeſſen fuhren die bisherigen und andere Ueberſetzer der Kotzebueſchen Theaterſtücke fort, immer mehrere zu anglifiren. Mrs. *Inchbald*, die Ueberſetzerin des Kindes der Liebe, bearbeitete das Schreibepult, wovon zugleich eine wörtliche Ueberſetzung erſchien: *The writing Desk* etc. (L. b. Robinſons. 1799. 8.) unter folgendem Titel: *The wife Man of the Eaſt, a Play in 5 A., performing at the Theatre royal Coventgarden* (L. b. Robinſons. 1799. 8.), wofür der Ueberſetzer von *Nicolai's* Nothanker, *Th. Dutton*, der Beſtreiter des gallſüchtigen Vfs. der *Literary Purſuits*, ſie in: *The wiſe Man of the Eaſt, or the apparition of Zoroaſter, the Son of Oromaſes, to the theatrical Muſeiſe of Leiceſterfields, a ſatirical Poem* (L. b. Symonds. 1800. 8.) eben nicht auf die galanteſte Art lächerlich machte. — *Th. Dibdin*, gleich der Mrs. *Inchbald*, ſelbſt Original-ſchauſpieldichter, der als Ueberſetzer für das ebengedachte Theater bereits die Witwe und das Reitpferd geliefert hatte, bearbeitete auch für daſſelbe die Verſöhnung unter dem Titel: *The Birth-Day, a Com. in 3 A. altered from the German of K.* etc. (L. b. Longman. 1800. 8. 2 ſh.), wovon vorher ſchon eine eigentliche Ueberſetzung erſchienen war. Eben ſo bearbeitete für das gedachte Theater *Rich. Cumberland* die *Joanna of Montfaucon* (L. b. Lackigton. 1800. 8. 2 ſh. 6 d.), während zugleich bey Geisweiler eine eigentliche Ueberſetzung gedruckt wurde. *Benj. Thomſon*, der früher als Ueberſetzer der Sonnenjungfrau von la Peyrouſe u. a. m. mit Mrs. *Plumptre* u. a. gewetteifert hatte, und im J. 1800 ein beſonderes *German Theatre* anfieng, das mit Menſchenhafs und Reue eröfnet wurde, liefs im J. 1799 *The Eaſt Indian, a Comedy*, und *The happy family* drucken; *H. Newman* lieferte: *Self Immolation, or the Sacrifice of Love, a Play in 3 A. by A. v. K. faithfully translated* (L. b. Philips. 1799. 8.) — Zu den drey Ueberſetzungen Iffland'ſcher Schauſpiele kam im J. 1800 noch: *Crime from Ambition* von Mad. *Geisweiler*, der Ueberſ. von *Kotzebue's* edler Lüge u. ſ. w. — Den Beſchluſs machen wir mit *Th. Coleridge's* Ueberſetzung von *Schiller's* Wallenſtein in 2 Theilen (L. b. Longman. 1800. 8.), deren erſterer die Piccolomini, der zweyte Wallenſtein's Tod enthält. Wie ſehr übrigens noch die Eiferſucht der engliſchen Dichter und Kritiker in Rückſicht dieſer vielen Bearbeitungen deutſcher Schauſpiele für die engliſche Bühne fortdauere, davon dient unter andern zum Beweiſe der Umſtand, dafs *Coleridge* ſich gegen die Äuſserung im *Monthly Review*, dafs er ein *Partizan of the german Theatre* ſey, feyerlichſt zu verwahren nöthig erachtete. Dieſe Eiferſucht ſcheint in dem Grade zugenommen zu haben, in welchem die Armuth an intereſſanten Originalſtücken ſichtbarer wurde, die auch von den engliſchen Kritikern ſo wenig geläugnet wird, dafs man vielmehr häufig die Klagen darüber wiederholt findet. Die folgende Ueberſicht der damaligen Producte für die Bühne mag darüber den Leſer ſelbſt urtheilen laſſen.

Wider Erwarten groſs war verhältnifsmäfsig die Anzahl der *Trauerſpiele*, zum Theil von ſchon bekannten Dichtern; ſie erfüllten aber die durch ihren Namen erregte Erwartung eben ſo wenig, als die neuern. So verſuchte es der Hofpoet *H. J. Pye* mit einem Sujet aus der engliſchen Geſchichte: *Adelaide, a Trag. in 5 A. as performing with univerſal applauſe at the Theatre royal, Drury Lane*, (L. b. Stockdale. 1800. 8. 2 ſh. 6 d.), deſſen auf dem Titel erwähnter Beyfall nach dem Urtheile der Kritiker mehr den Hauptperſonen, Heinrich II, Johann, Richard Löwenherz und der Adelaide, als der Bearbeitung zuzuſchreiben ſeyn dürfte. Noch mehr täuſchte *W. Sotheby's Siege of Cuzco, a Tragedy* (L. b. Wright. 1800. 8.), worin man Pizarro wiederfindet, weil man von dieſem Dichter mehr erwartete, als er hier leiſtete; und des als Politiker und Romanſchreiber bekannten *W. Godwin's Antonio, a Trag. in 5 A.* (L. b. Robinſons. 1800. 8.), das bey der Aufführung auf dem Drurylane Theater ſo wenig gefiel,

dafs

dafs es wahrscheinlich nur dem Vf. und seinen Freunden Thränen entlockte. Besser waren des Grafen *F. Carlisle Stepmother* und *the Father's Revenge*, zwey besonders gedruckte Trauerspiele. Lady *Burrell* liefs sich durch den Beyfall, den Versuche in leichtern Dichtungsarten ihr verschafft hatten, zu dem für sie zu schwierigen Unternehmen zweyer einzeln (b. Leigh. 1800. 8.) erschienener Trauerspiele verleiten, wovon das eine *Maximinian* nach *Corneille* bearbeitet, das andere aber: *Theodora, or the spanish Daughter*, Original ist; es fehlt ihnen, bey aller Correctheit des Dialogs, an tragischer Würde. — In *King John, an historical Trag. altered from Shakespeare as it was acted at Reading School, for the Subscription to the Naval Pillar to be erected in honour of the naval Victories of the present War* (L. b. Brenner. 1800. 8.) ist das Original von dem als Schullehrer rühmlich bekannten *Valpy* nur allzusehr beschnitten worden.

Zwischen diese Trauerspiele und die Lustspiele stellen wir hier: *Streanshall Abbey, or the danish Invasion, a Play in 5 A. by Fr. Gibson* (L. b. Robinsons. 1800. 8.) ein patriotisches Stück, das aber wohl nur zu Whitby, dem Wohnorte des Vfs., eines Majors vom Voluntair-Corps, mit vielem Beyfalle aufgeführt wurde.

Unter den Lustspiel- und Farcen-Dichtern erscheinen auch diesmal wiederum *Dibdin*, *Morton* und *Reynolds*. Ersterer lieferte: *The Jew and the Doctor, a Farce in two Acts* (L. b. Longman. 1800. 8. 1 sh.), welche die Charaktere der beiden Hauptpersonen, eines bey beträchtlichen Summen grofsmüthigen, bey kleinen aber sparsamen Juden, und eines originalen Doctors sehr gut durchführt, und auf den Coventgarden-Theater mit Beyfall aufgenommen wurde. Dasselbe günstige Schicksal hatte *Morton's Spead the Plough, a Comedy*, (Ebd. b. Ebd. 1800. 8.), das die Kritiker, trotz manchen Fehlern, für eines der besten neuern Lustspiele erklärten. Auf demselben Theater wurde auch *Reynolds's Management, a Com. in 3 A.* (Ebd. b. Ebds. 1799. 8.) gegeben; und dort mag es mehr gefallen haben, als es am Schreibetische dem kritischen Leser behagte. Aufser diesen schon bekannten Komikern trat auch der Vf. des Mönchs und der Gespensterburg, der bekannte *M. G. Lewis*, in diesem Fache mit dem schon in seinem sechszehnten Jahre geschriebenen: *East Indian, a Com. in 5 A. as performed at the Theatre royal Drury Lane* (L. b. Bell. 1800. 8.) auf, wobey eine ziemlich verwickelte Fabel zum Grunde liegt, an der sich, eben so wie an der Ausführung, manches tadeln läfst, ohne dadurch den Talenten des Vfs. zu nahe zu treten. Noch ein anderer Romanschreiber, der obenerwähnte *Fr. Lathom*, versuchte mit dem Lustspiele: *All in a Bustle* (L. b. West. 1800. 8.) auch in diesem Fache Leser zu gewinnen. — *Fortune's Frolick, a Farce in 2 A. by J. Till Allingham* (L. b. Ridgway. 1799. 8.) fand ein Mitglied der kritischen Jury, trotz dem, dafs es auf mehrern Theatern die Probe ausgehalten hatte, des Unsinns schuldig; dahingegen das Lustspiel eines Ungenannten, *What is she?* das von dem Theaterpublicum verurtheilt worden war, als ein treues Gemälde der neuesten Zeiten den Beyfall der Leser erhielt.

Auch an *Singstücken* war kein Mangel; der bedeutendste Gewinn aber war *J. Hoole's* vollständige Uebersetzung von *Metastasio* Werken, (*Dramas and other Poems of the Ab. P. Metastasio, transl. from the Italian.* L. b. Otridge. 1800. 8 V. 8. 1 L. 1 sh.), wovon schon vorher derselbe Uebersetzer mehrere geliefert hatte. Unter den Originalen waren nur wenige ernste Opern, und diese fanden eben nicht viel Glück. Der Mrs. *F. Plowden Virginia, an O. in 3 A.* (L. b. Backer. 1800. 8.) fiel auf dem Theater, und dürfte auch gedruckt auf keinen grofsen Beyfall Anspruch machen dürfen, so sehr dies auch der bedrängten Vf. zu wünschen wäre; und *The Orphans or generous Lovers, an Op. in 3 A. publ. for the benefit of the widows and orphans of the soldier who fell in Holland, by H. Stepherd, Esq. Capt. in the 49 Reg.* (L. b. Egerton. 1800. 8.) wurde, der patriotischen Absicht ungeachtet, von keinem Theater angenommen, so dafs hier wie dort grofsmüthige Käufer vorausgesetzt werden mufsten. *Ramah Droog, comic Opera in 3 A. by James Cobb, Esq.* (L. b. Longman. 1800. 8.), eine Mischung von Tragödie, Comödie und Farce, deren Scene in Indien liegt, hatte den allgemeinen Beyfall, den es auf dem Coventgardentheater erhielt, wohl mehr der Maschinerie, dem Spectakel und andern äufsern Umständen als seinem innern Verdienste zu danken. Ebendiefs gilt so ziemlich *And. Franklin's Egyptian Festival, an Opera in three Acts* (L. b. Ridgway. 1800. 8.), das gewissermafsen mehrere Stücke in sich vereinigt. *J. G. Holman's What a Blunder! an Opera as performing at the Theatre Royal Heumarket* (L. b. Miller. 1800. 8.) wurde mit dem Beyfalle aufgenommen, den der Vf. schon gewohnt ist; und eben dies Glück hatte auf demselben Theater *Ch. Kemble's* nach dem Französischen bearbeitete Oper: *Point of Honour* (L. b. Longman. 1800. 8.), so wie auf dem Coventgardentheater *The Turnpike Gate, a musical Entertainment in two Acts, by Th. Knight* (L. b. Robinsons. 1799. 8.), der Anzeige auf diesem Titel zufolge, *with universal applause* gesehen wurde.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. *Christian And. Behr*, bisheriger Registrator zu Gera, Verf. verschiedener Aufsätze und Uebersetzungen, ist von sämtlichen regierenden Fürsten und Grafen Reufs zum Regierungssecretair ernannt worden.

Hr. Prof. *Ficker* zu Paderborn hat von der vorw. Fürstin zu Lippe-Detmold, zur Bezeugung ihrer Zufriedenheit mit den von ihm dem fürstl. Hause geleisteten Diensten, den Hofraths-Charakter erhalten.

Hr. Dr. *Brera*, ehemaliger Professor zu Pavia, gegenwärtig erster Arzt am Hospitale zu Crema, ist zum Protomedicus und Chef der Delegazione medica daselbst ernannt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 167.

Mittwochs den 22ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Avis aux Amateurs de la Littérature hors de l'Allemagne.

L'entreprise faite en 1785 d'un *Répertoire général de la Littérature* n'est pas absolument inconnue dans les pays étrangers. Les Journaux François, Anglois et d'autres nations en ont parlé avantageusement, et le C. *Camus*, Garde-des-Archives nat. de France et Bibliothécaire du Corps législatif, ce savant si distingué par l'étendue de ses connoissances littéraires et sur-tout de celles qui ont rapport à la Bibliographie, dit dans son addition aux observations sur la distribution et le classement d'une Bibliothèque insérée dans les Mém. de l'Inst. nat. An IV Littér. et beaux-arts T. I. p. 65.

„Outre les ouvrages que j'ai indiqués pour les subdivisions, on peut consulter encore les tableaux dressés par *Lottin* et *Cels* que le premier a fait imprimer en 1773 sous le titre de *Coup-d'oeil éclairé d'une Bibliothèque à l'usage de tout possesseur de livres.* Mais je ne conçois rien de mieux ordonné et de plus complet pour le développement des branches de la Bibliographie que l'*Extrait de la table encyclopédique* d'après laquelle est ordonné le système du *Répertoire général de Littérature pour les années* 1785 *à* 1790 *imprimé à Jena en* 1793. Cet Extrait est imprimé en tête du Répertoire général. Les grandes divisions sont au nombre de seize: connoissance des livres *) philologie, théologie, jurisprudence, médecine, philosophie, pédagogie, science de l'homme d'état, science de l'homme de guerre, connoissance de la nature, connoissance des arts et métiers, mathématiques, géographie et histoire, beaux-arts, histoire littéraire, mélanges. Chacune de ces parties se ramifie plus ou moins, selon le nombre des objets qu'elle comprend et selon leurs rapports. Toutes ces branches sont développées dans l'*Extrait de la table encyclopédique.*"

Cependant plusieurs circonstances ont contribué à empêcher jusqu'à présent la circulation de cet ouvrage dans les pays étrangers. Les principales sont:

1°. que les notices qu'en ont données les Journaux étrangers n'étoient ni complettes ni assez exactes;

2°. que les titres sous lesquels il est distribué sont rédigés en langue allemande: et

3°. que les libraires étrangers ne l'ont pas fait connoître à propos aux amateurs.

Quant au premier objet, on trouve, par exemple, dans le *Journ. gén. de la Littér. étr.* 1. *année No.* 11 à l'occasion de l'annonce du nouveau Répertoire de 1791 à 1795 une notice qui, quoique très inexacte, est peut-être encore la plus exacte de toutes celles, qui ayent été données dans un Journal publié hors de l'Allemagne; la voici:

„Les Editeurs de la Gazette universelle de la Littérature de Jena, publient de cinq à cinq ans un Repertoire complet de tous les ouvrages annoncés pendant cet espace de tems. Ce Répertoire consiste ordinairement en trois gros volumes in 4to dont deux contiennent la table systématique des ouvrages et des auteurs, et le troisième la table alphabétique. On peut regarder ce Répertoire comme le catalogue systématique de la littérature de l'Allemagne et des pays du Nord. On y fait même entrer une grande partie de la littérature Françoise et Angloise, de manière qu'il présente l'inventaire d'une grande partie de la littérature de l'Europe" etc.

Mais quiconque voudra examiner lui-même les Répertoires publiés par *les Editeurs de la Gazette universelle de la Littérature* et mis en vente au *Comptoir d'Industrie de Weimar* soit le premier qui contient les 6 premières *années de* 1735 *à* 1790, soit le second qui va de 1791 *à* 1795, quiconque, dis-je, voudra les examiner, se convaincra facilement, que chacun de ces Répertoires imprimés avec la plus grande économie en trois vol. in 4°. contient, outre la Littérature parfaitement complette de l'Allemagne et des pays du Nord, non pas simplement une *grande partie de la littérature Françoise et Angloise*, mais la *Littérature de tous les pays de l'Europe*, et même celle *des Colonies Européennes dans toutes les autres parties du monde*; il s'appercevra, que ne se bornant pas à l'annonce des livres, le Répertoire rapporte encore les *morceaux* importans répandus dans les *Mémoires de sociétés savantes* et

*) Ou plutôt connoissance des sciences, science encyclopédique.

et dans les *Journaux*; ce qu'il fait d'une manière auſſi complette qu'il eſt poſſible de l'exécuter par l'emploi de quantité des Journaux de ces pays et d'autres ſources auſſi abondantes; il ne manquera pas non plus d'obſerver, que dans le ſecond Répertoire on a eu ſoin de rapporter comme ſupplément des cinq premières années, tout ce qui n'avoit pu être inféré dans le premier, de ſorte, que par exemple, la littérature Italienne et Eſpagnole y paroiſſent (en proportion des ſources où l'on a pu puiſer) auſſi complette que la littérature d'Allemagne et que celle du Nord, parties dont le travail paroit avoir mérité les éloges du Journaliſte cité ci-deſſus.

La Littérature étrangère eſt traitée ſans aucune prédilection dans le Répertoire, de manière que non ſeulement *chaque Nation* y trouve *la littérature de ſon pays* allant de pair, dans *l'ordre ſyſtématique*, avec celle des autres nations, mais qu'elle peut encore la comparer avec celle-ci, et voir en même-tems, quels ſont ceux des écrits en ſa langue qui ont été traduits ou réimprimés en d'autres païs. Un autre avantage qu'elle y rencontre c'eſt, que le catalogue étant un Répertoire des livres les plus récents, dont il fait connoître le mérite par des ſignes caractériſtiques, il doit être particulièrement recherché des Bibliophiles et des Bibliothécaires qui pourront y trouver des indications inſtructives ſur le mérite intrinſéque et le prix des livres qu'ils ont déjà, ou qu'ils deſirent de ſe procurer; ſans compter que, comme a ſoin de le remarquer le C. *Camus*, les tableaux peuvent ſervir à diriger un plan ſyſtématique de diſtribution et de claſſification dans les Bibliothèques. Ces différens avantages ſont encore facilités par les *tables alphabétiques*, qui en aidant à conſulter aiſément les articles répandus dans l'ordre ſyſtématique, préſentent encore un coup-d'oeil *quinquennal* de la fertilité littéraire de chaque écrivain. On y a ajouté une *table de matières* qui indique ce qui appartenant au même objet ſe trouve diſperſé dans les différentes claſſes.

Il faut convenir quant à la ſeconde difficulté, que jusqu'à préſent, comme l'a fait voir la *traduction* même d'un *titre* du Répertoire faite par le C. *Camus* qui entend l'Allemand, que la rédaction même en cette langue eſt, pour les ſavans étrangers, un empêchement inſurmontable, de ſe ſervir de ces tableaux, ainſi que du Répertoire où les Rubriques indiquées dans les tableaux ſont exécutées d'une manière plus étendue. Pour remédier à cet inconvenient, nous nous propoſons de *traduire* ces tableaux dans la *Langue univerſelle de l'Europe*, la *langue Françoiſe*, de les étendre là où il ſera néceſſaire, et d'y ajouter à chaque période de cinq ans une *Préface à l'uſage de l'Etranger* accompagnée des éclairciſſemens néceſſaires ſur les abbréviations les plus fréquentes. Ces additions ainſi repandues chez l'étranger leveront les difficultés qu'on a formées avec raiſon ſur l'uſage de notre Répertoire.

Pour donner aux Littérateurs étrangers une idée claire du travail de ces tableaux, nous en joignons un modèle à cet Avis. A l'aide de ce tableau on ſera facilement en état, de ſuivre la diviſion de la première claſſe, et il en ſera de même de toutes les autres.

Si nous ne ſommes pas abſolument fruſtrés de l'eſpérance, de voir cet avis procurer à notre Repertoire un accueil favorable dans *les Pays étrangers*, nous ne manquerons pas dès la publication de la *nouvelle ſuite* qui contiendra celle *de 1796 à 1800* et à laquelle nous travaillons actuellement, nous ne manquerons pas, dis-je, de faire en ſorte, que celle-ci ſoit *diſpoſée de la même manière* à l'uſage des étrangers.

Nous leur offrons des conditions auſſi avantageuſes que celles dont jouiſſent nos Compatriotes. On pourra donc ſe procurer hors de l'Allemagne les deux premiers Répertoires pour le prix modique du rabais fixé, en s'addreſſant à un Libraire connu et ſolvable de quelque pays que ce ſoit.

Extrait d'un des tableaux encyclopédiques d'après lesquels on a diſpoſé le Répertoire ſyſtématique.

TOME PREMIER.

Claſſe première.

Science encyclopédique.

I. En général
  1. *Traités théoriques.*
  2. *Ouvrages bibliographiques et d'hiſtoire littéraire.*

II. En particulier
  1. *Idée et parties.*
  2. *Sujet: les Savants.*
  3. *Dignité et influence du Savoir.*
  4. *Voyes pour l'acquérir.*
    1) Etude; *Méthode.*
    2) Enſeignement, ou Inſtruction; *Didactique.*
      a) En général,
      b) en particulier:
        α) de bouche,
        β) par écrit: *de la Compoſition.*
  5. *Moyens, obſtacles* et *défauts de ce qui contribue au Savoir.*
    1. En général,
    2. en particulier:
      1) *Moyens.*
        a) Ecoles et Sociétés ſavantes;
        b) Librairie, Bibliothèques et Cabinets littéraires.
      2) *Obſtacles.*
      3) *Défauts.*
        a) de l'Objet, ou des Sciences,
        b) du Sujet, ou des Savans.

Weimar, en Sept. 1802.

Bureau d'Induſtrie.

Bey dem Hofbuchdrucker *Göpferdt* in Jena iſt fertig geworden und zu haben:

Schreibalmanach auf das Jahr 1803, zum nützlichen Gebrauch wochenweis eingerichtet, in 8vo auf Schreibpapier das Dutzend geſtempelt 21 gr., ungeſtempelt für das Ausland 18 gr.

Dieſer Schreib-Almanach iſt für jeden Bürger und Geſchäftsmann brauchbar, ja faſt als ein Tagebuch nothwendig, indem er ſo eingerichtet iſt, daſs unter jeden

jeden Tag sogleich eingetragen werden kann, was denselben Tag ausgegeben, eingenommen oder sonst vorgefallen ist.

Nächstens erscheint in meinem Verlage:
Betzi, oder die Liebe wie sie ist. Ein Roman, der keiner ist. Nach dem Französischen. Die einfache, rührende und in einem naifen, edeln Tone vorgetragene Handlung, und die herrlichen Raisonnements und Entwicklungen, werden jedem die angenehmste Lectüre gewähren. Das Werkchen wird seinem innern Gehalte gemäfs schön gedruckt, und von dem Uebersetzer selbst, dem Herrn Prof. Grohmann allhier, mit Betzi's Bildnifs geziert werden. 1802. im Julius.

A. L. Reinicke, Buchhändl.
in Leipzig.

Bey *Heinrich Gräff* in Leipzig sind folgende neue Bücher erschienen:

E. M. Arndts Reisen durch einen Theil Deutschlands, Italiens und Frankreichs in den Jahren 1798 u. 99. 4r Thl. 8. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

NB. Dieser Theil enth. den ersten Theil der Reisen durch einen Theil Frankreichs.

Bragur. Ein literarisches Magazin der deutschen und nordischen Vorzeit. Herausgegeben von *Gräter.* 7r Bd. 1s Stück.

NB. Dieses Stück ist von *Braga und Hermode* das erste Stück des 4n Bdes.

C. L. *Drouſen* über die beste Art, die Jugend in der christlichen Religion zu unterrichten. 1r Theil, 3te umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. 12 gr.

Derselbe: Wie kann und soll man jungen Leuten helfen wahre Christen zu werden? Ein Anhang zu obiger Schrift. 3te verb. Aufl. 8. 8 gr.

Elisa, oder das Weib wie es seyn sollte. 2r Thl. (von A. Fischer.) 2te Aufl. 8. 10 gr.

NB. Auch unter dem Titel: Über den Umgang der Weiber mit den Männern. 2te Aufl. 8. 10 gr.

P. J. *Flathe* neueste deutsche Chrestomathie zum Übersetzen ins Französische und Italiänische. Nebst einer Phraseologie, 2s Bdchen. 8. 12 gr.

Geschichte der Emigranten und ihrer Armee, von deren Entstehung bis zur Auflösung. Von einem Augenzeugen. Mit Belegen. Ein Beytrag zur Geschichte des Revolutionskriegs und der Donkischottiaden. 2s Bdchen. Mit dem Portrait Calonnes. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Helios der Titan, oder Rom und Neapel. Eine Zeitschrift aus Italien. (Von *Benkowitz.*) Erstes Heft. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

L. T. *Kosegartens* Poesieen. 2 Bde. Mit Kupfern von Penzel, Karcher und Schule. 2te Aufl. auf Velin-Papier und geglättet, nebst dem 18 Zoll grofsen Portrait des Verfassers. gr. 8. Pränpr. 2 Ld'or.

Dieselben auf engl. Druckp. und geglättet. Mit demselben Portrait. Pränpr. 1 Ld'or.

Dieselben auf ord. Pap. ohne Portrait. 4 Rthlr.

Desselben Buchs 3r Band für die Besitzer der ersten Auflage. Mit Kupfern, auf Velinpapier und geglättet. Pränpr. ½ Ld'or.

Derselbe auf engl. Druckpapier. Pränpr. 1 Rthlr. 12 gr.

Derselbe auf ordin. Papier. 1 Rthlr. 8 gr.

L. T. *Kosegarten*, des Herrn Abendmahl. Drey Unterhaltungen mit Serena. 2te Aufl. 8. 4 gr.

J. H. F. *Meineke* Anleitung zur Kenntnifs und Beurtheilung der nothwendigsten Strafgesetze wohleingerichteter Staaten. Ein Handbuch für Väter, Lehrherrn und Erzieher. 8. 1 Rthlr.

Desselben Abrifs der nothwendigsten Strafgesetze wohleingerichteter Staaten, für die erwachsenere Jugend in Bürger- und Landschulen etc. 8. 4 gr.

Musik: Canzonetten und Romanzen aus dem Roman: Rinaldo Rinaldini für die Guitarre und Pianoforte v. Leonhard u. Schulze. gr. quer Fol. 1 Rthlr.

F. *Olivier* über den Charakter und Werth guter natürlicher Unterrichtsmethoden. Ein Wort zu seiner Zeit. Mit Anhang. gr. 8. 11 gr.

Rinaldo Rinaldini der Räuberhauptmann. Eine romantische Geschichte des 18ten Jahrhunderts in 6 Bänden. 4te mit 18 neuen Kupfern von Penzel und mit Musik für die Guitarre und das Pianoforte verschönerte Auflage. Auf französ. Postpapier mit didotschen Lettern. 8. geh. 9 Rthlr.

NB. Wer sich bis Ende dieses Jahres *an mich* selbst wendet, erhält dieses Buch noch um den Pränpr. für 6 Rthlr.

Dasselbe Buch ohne Kupfer aber mit der Musik 5 Rthlr.

Desselben Buchs 4r, 5r, 6r Thl. Eine ganz und gar anders bearbeitete Fortsetzung. Mit Kupfern von Penzel. 8. 3 Rthlr., ohne Kupfer 1 Rthlr. 12 gr.

Sophie v. La Roche, Fanny und Julia, oder die Freundinnen. 2r Theil. Mit Kupfern von Penzel. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Menschen, aus den Papieren der braunen Soubise. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr.

Weinligs, C. F., ökonomisches Taschenbuch für das Jahr 1802. 8. 1 Rthlr.

Im *Bureau für Literatur* zu Fürth ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch für die deutsche Jugend; zur Unterhaltung, Belehrung und Veredlung derselben; von Jakob Glatz, Mitarbeiter an der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal. Mit 6 Kupfern und dem Prospecte von Schnepfenthal, gest. Titel und Umschlag. Gebunden mit Funeral 2 fl. 15 kr.

Wir hoffen, dafs man diese Schrift gut aufnehmen und der Jugend damit ein angenehmes und nützliches Geschenk machen werde, da sie ganz darauf abzweckt, ihren Verstand zu bilden, ihren Geschmack zu verfeinern und ihr Herz zu veredlen. Sie enthält 26 verschiedene Aufsätze, unter denen sich wohl keiner befindet, der nicht in irgend einer Hinsicht für den Leser nützlich wäre. An Mannigfaltigkeit fehlt es nicht, und für die Güte des Werks bürgen schon die Namen der angesehenen Schriftsteller, die dieses Taschenbuch

mit

mit ihren Beyträgen ausgestattet haben. *Salzmann*, *Lossius* und *Starke* haben dasselbe mit moralischen Erzählungen, *Gleim*, *Weisse*, *Pfeffel* und *Overbeck* mit Fabeln und andern Gedichten, *Guts Muths* und *Blasche* mit Aufsätzen für den Verstand beschenkt, und der Herr Herausgeber hat unter andern Beyträgen auch einige Erinnerungen an eine mit zwey Schnepfenthaler Zöglingen gemachte Reise nach der Ostsee abdrucken lassen, wobey er manches von Gotha, Langensalza, Mühlhausen, Göttingen, Braunschweig und Lübeck, von *Demme*, *Wagemann*, *Bürger*, *Campe*, *Seletzky*, *Overbeck* und andern Männern erzählt, was für junge und alte Leser nicht ohne Interesse seyn dürfte. Auch mit der äuseren Ausstattung dieses Taschenbuchs wird man zufrieden seyn.

Kermes, L. A., praktisches Handbuch bey Güterkäufen und Güterpachtungen, für Gelehrte und Ungelehrte. gr. 8. Leipzig bey Carl Friedr. Enoch Richter. 1 Rthlr. 12 gr.

Güter-Bureaus, Güter- und Häuser-Negocianten, Gutsbesitzer und solche, die verkaufen wollen; ferner Advocaten und junge Rechtsgelehrte, welche sich auf dergleichen Geschäfte (ein ergiebiger Erwerbszweig) legen wollen, für alle diese ist dies Buch von grosem Nutzen.

Von nachstehendem Werke:

Mémoires sur les fièvres pestilentielles et insidieuses du Levant, avec un apperçu physique et médical du Pais par Pugnet, médecin de l'armée d'Egypte. Lyon 1801. erscheint nächstens eine deutsche Uebersetzung mit einer einleitenden Vorrede des K. Raths und Protomedicus des Königreichs Ungarn Herrn Franz von *Schraud*.

Wien den 1. Septembr. 1802.

Carl Schaumburg et Comp.

Auch ist daselbst in Commission zu haben:

Schraud, Franc. Elementa medicinae forensis. 8 maj. Pesthini 1802. 20 gr.

— — De eo quod est in morbis Epidemium 4 maj. Pesthini 1802. 12 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Zur Bequemlichkeit der Herren Ärzte, Chirurgi und derer Hülfsbedürftigen selbst, auch zu Ersparung der Kosten einzelner Sendungen, sind von Endesgesetzten seine ohnehin schon längst in diesem Fach unter die besten anerkannten, auch von dem K. P. Ober-Collegio-Med. zu Berlin, verschiedenen Universitäten und berühmtesten Ärzten bestens approbirten Bruchbändern, für jene die mit Nabelbrüchen, Leibschäden, Mastdarm- und Mutteraustritt oder Vorfall auch für den unwillkürlichen Abgang des Urins und andere Maschienen für äusserliche Gebrechen, ein vollständiges Lager gestellt und zu haben bey den Herren Simon Schropp et Comp. in Berlin, Petersen Universitätsapotheker in Frankfurt an der Oder, Dr. Seligo zu Königsberg, D. Gumbert zu Meseritz, D. Beckhaus zu Bielefeld, Chir. Hahn zu Altenburg, Chir. u. Accoucheur Wagner zu Zeiz, F. B. Schrickel in Dresden, Hofman in der Petersstrase No. 70 zu Leipzig, Franz Biancone in Braunschweig, F. A. Stoll in Halle. Auch sind verschiedene Fabricate von Gummi elast. zu bekommen, ächte Pariser Catheders, Bougies, Milchziehers, Injections- und Klystier-Sprizen, engl. elast. Hosenträger, Strück zu 1 Rthlr. 8 gr., Fontanel- und Gichtbinden zu 20 gr., Gehörmaschinen zu 2, 3 und 4 Rthlr.; vorzüglich habe in dieser Messe zu Leipzig eine ganz neue bequeme Bruchbandage mit engl. Feder und wegen den Rost doppelt mit elast. Gummi präparirt, welche nur 10 Loth wiegt, und denen Cavalleristen und allen jenen, die hierin nichts merkbar zu sehen wünschen, passend seyn werden, Stück zu $3\frac{1}{2}$ und 4 Rthlr. In Leipzig ist meine Wohnung in des Hn. Mosees Hause in der Petersstrase No. 70.

Joh. Christ. Schropp,
approbirter Bandagist zu Berlin und Magdeburg.

Folgendes Schreiben ist aus Griechenland an den in Leipzig privatisirenden Gelehrten, Hn. Mag. *I. G. Heynig*, in Beziehung auf seine Schrift:

Europa's Pflicht,
die Türken wieder nach Asien zu treiben, und Griechenland wieder mit dem Occident zu vereinigen,

geschickt worden:

„Wohledel, grosmüthiger, menschenfreundlicher Herr J. G. Heynig!

„Das dankbare noch in Eisen gefesselte Griechenland hat mit empfindlichster Rührung, und mit inbrünstiger Dankbarkeit empfangen und umarmet die Schrift, die Sie, edelgesinnter, grosmüthiger Herr, für seine Befreyung auf eine so vortreffliche Art verfasset haben. Edle, himmlische Seele! wer könnte Ihnen nach Ihrem Verdienste gebührend danken? Keine Worte sind im Stande, Ihnen unsere Erkenntlichkeit zu beweisen. Nur so viel betheuern wir Ihnen, dass Ihr Andenken und Ihr Name wird auf ewig dem Griechenlande süs, schätzbar und heilig seyn. Nur das einzige ersuchen wir Sie, uns Ihr Porträt zu senden. Wir werden es, wenn uns die Zeit günstig seyn wird, in tausenden abdrücken, denn Sie verdienen es als ein Wohlthäter nicht nur der griechischen Nation, sondern des ganzen menschlichen Geschlechts. Eingeschlossen empfangen Sie ein Blatt von dem nämlichen Geiste beseelt.

1802.

Wir verbleiben
mit grösster Ehrerbietung und Venerazion — —

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 168.

Mittwochs den 22ten September. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I Universitäten u. a. Lehranstalten.

Darmstadt.

Einer landgräfl. Verordnung vom 17 Junius zu Folge sollen 1) alle Prediger für die Schulen ihrer Kirchspiele haften: 2) alle Landpfarrer sollen aufser der allgemeinen Aufsicht über die Schulen, wöchentlich zwey ganze Stunden in Gegenwart des Schullehrers, im Lehren Unterricht geben, und dabey zunächst auf die Erweckung rechtschaffener, wahrhaft christlicher Gesinnungen sehen; 3) alle Superintendenten und Inspectoren sollen bey ihren Visitationen sowohl die Schullehrer als die Kirchenseniores und die Ortsvorgesetzten darüber vernehmen, ob und in wiefern diese Stunden ordentlich gehalten werden.

Gröningen.

Das seit 1797 unter des Hn. Prof. *Thomassen v. Thuessink* stehende akademische Hospital wird in diesem Jahre in ein bequemeres Gebäude verlegt, und zu einer praktischen Anstalt für innere und äufsere Heilkunde und für Geburtshülfe erweitert.

Am 19 Jun. promovirte als Dr. Jur. *J. H. Tuttel* und als Dr. Med. *J. Ebbinge*, beide aus Oberyssel. Ihre Diss. sind: *Diss. jur., qua explicantur leges nonnullae selectae*, und *Diss. med. de Phellandrio Aquatico.*

Leyden.

Am 12 Jun. vertheidigte *F. G. van Lynden*, ein ausgezeichneter Schüler von *Wyttenbach*, seine Abhandlung *De Panaetio Rhodio, Philosophico Stoico.*

Paris.

Um endlich einmal das bisherige Stillschweigen über die Vollziehung der Befehle, die Einrichtung der Lyceen und Secundair-Schulen betreffend, zu erklären, machen jetzt die französischen Journale bekannt, dafs mehrere beträchtliche Städte, wie Marseille, Bordeaux, Rouen, Lüttich u. a. die Nachrichten über die ersten noch nicht gesendet haben, in Rücksicht der letzten aber erst aus 12 Departements die erfoderlichen Data eingegangen sind. —

Sehr contrastirt hiermit die Nachricht, dafs der jetzt als Präfect von Moulins nach Lyon versetzte *Bureaux de Puzy*, der Unglücksgefährte Lafayettes, vor seinem Abgange aus Moulins, dieser Stadt ein Lycée auswirkte, und dafs er, um nicht den Finanzen der Stadt lästig zu fallen, eine Subscription eröffnete, die 60,000 Franken einbrachte, und wozu er selbst 1000 beytrug.

Aus dem sogenannten Nieder Bretagne oder den Departements Morbihan, Finistere, und Cotes du Nord sollen 40 Zöglinge ins Prytaneum aufgenommen werden, um künftig die französische Sprache in jener Gegend mehr auszubreiten.

Das ehemal. *Collège de la Marche* zu Paris, das während der Revolution in eine *Institution nationale des Colonies* zum Unterrichte der Kinder der damals unter englischer Bothmäfsigkeit stehenden Colonisten verwandelt wurde, erhält nun, da nach wieder hergestelltem Frieden die Colonisten wiederum selbst für ihre Kinder zu sorgen im Stand sind, seinen ehemaligen Namen und seine Einrichtung wieder, so dafs es von neuem eine allgemeine Vorbereitungsschule wird, in welcher alle nützliche und angenehme Kenntnisse, die griechische, lateinische und französische Sprache, die Rechenkunst und Geschichte, die Erdbeschreibung und die verschiedenen Zweige der Literatur, die Logik nach Condillac, und die Mathematik gelehrt werden.

Am 23 Auguft wurde der öffentliche Cursus der Entbindungskunst für die Hebammen im Hospital de la Maternité feyerlich in Gegenwart des Präfecten u. mehrerer Mitglieder des Administrations Conseils und der Hospital-Verwaltungs-Commission von dem Professor *Baudelocque* mit einer Rede eröffnet, worin er die Fortschritte der Entbindungskunst vom Anfange des vorigen Jahrhunderts an, bis auf den gegenwärtigen Zeitpunkt darstellte, und durch Vergleichung der Nachrichten über die verschiedenen Entbindungshäuser in Europa mit den im Hospital de la Maternité

gemachten Erfahrungen, besonders in Hinsicht der wenigen Entbindungen mit der Zange in diesem letztern, bewiefs, dafs es die glücklichsten Resultate geliefert habe.

Nicht nur in den öffentlichen, sondern auch in den Privat-Lehranstalten sind jetzt Preisvertheilungen gewöhnlich. So wurden am 21 Aug. unter die Rechtsbeflissenen in *Regniers* Anstalt, und am 1 Sept. in der *Academie de Legislation* Preise vertheilt. In letzterer Anstalt war diese Feyerlichkeit mit einer Rede über die Beredsamkeit, einem Rechtsstreite zwischen der Unwissenheit, der Philosophie und Beredsamkeit über ihre Verhältnisse zu einer entstehenden Gesellschaft und mit einer Rede des Präsidenten des General-Conseils begleitet.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Im August ist zu *Mailand* das Gesetz proclamirt worden, wodurch in der neuen *italiänischen* Republik ein *National-Institut* errichtet wird. Die Zahl der Mitglieder ist 60, wovon 30 pensionirte 30 Ehren-Mitglieder sind. Die pensionirten Mitglieder erhalten jährlich 1500 Livres, der Secretair 4000, der Vicesecretair 2500. Das Institut theilt sich (wie das französische) in drey Classen: der physischen u. mathematischen Wissenschaften, der moralischen und politischen Wissenschaften, und der Literatur und schönen Künste. Alle Mitglieder müssen jährlich wenigstens einmal zusammenkommen, um sich ihre Arbeiten mitzutheilen, die zu druckenden auszuwählen, und über die von der Regierung vorzulegenden Gegenstände des öffentlichen Unterrichts zu berathschlagen. Alle pensionirten Mitglieder müssen wenigstens alle zwey Jahre eine des Drucks würdige Abhandlung liefern; wer diese Pflicht vernachlässigt, verliert seine Pension und tritt in die Classe der Ehrenmitglieder. Berühmte Ausländer werden zu Associirten ernannt. Die Kosten der Errichtung dieses Instituts betrugen 70,000 Livres.

Das *Institut* zu *Bologna* und die *Akademie* zu *Mailand* haben auf Befehl des französischen Oberconsuls und Präsidenten der italiänischen Republik mehrere Kunstgegenstände, die ihnen fehlten, von Paris aus erhalten.

Am 19 May hielt die *freye Gesellschaft der Wissenschaften und Künste des Departements der beiden Severn* (zu *Niort*) eine allgemeine feyerliche Versammlung. Nach Eröffnung derselben durch *Langlet's* Ouverture von *Peux's* Melodrame Numa Pompilius, wurden verlesen 1) eine Rede von dem Präfecten *Dupin*, Präsidenten der Gesellschaft, und die Berichte über die Arbeiten der drey verschiedenen Classen der Gesellschaft seit der letzten Sitzung in Vendemiaire, nämlich von *Hecart*, Secretair der Classe der moralischen und politischen Wissenschaften; von *L. Mazure*, Secretair der Literatur und schönen Künste; von *Guillemeau* d. j., Secretair der Classe der physischen und mathematischen Wissenschaften; 2) ein Versuch über das Alter von *Ladoucette* (seit kurzem Präfecten der Oberalpen). 3) Ueber die Zug- und die beständig an einem Orte bleibenden Vögel, ein Auszug aus der noch ungedruckten französischen Ornithologie *Guillemeau's* d. j. 4) Fragment eines Gedichts unter dem Titel: Voltaire in den elysaischen Gefilden von *Sam. Bernard*, Mitglied der ägyptischen Commission der Wissenschaften und Künste. 5) Die Rose und der Dornenstrauch, eine Fabel nach Pignoti, von *Guillemeau* d. j. 6) Stanzen einer Dichterin des 13ten Jahrhunderts aus dem Altfranzösischen übersetzt von *Fr. Mazure*. 7) Eine historische Lobschrift auf den verstorbenen *Menou*, Mitglied der Gesellschaft, von *Richu*, Maire zu Thouars. 8) Eine Epistel an einen Freund von *Valade*. Hierauf wurde ein Concert gegeben, und dann begannen von neuem die Vorlefungen. 1) las der Präfect *Dupin* Untersuchungen über den Ackerbau der Gallier; 2) *Vincent* eine lateinische Ode an den Oberconsul. 3) *Fr. Mazure* eine Abhandlung über Dürftigkeit und Betteley. 4) *Guillemeau* d. j. Fragmente einer Abhandlung über *Lavatera arborea*; 5) *Valade* eine poetisch-prosaische Reise. 6) *P. V. J. Berthe Bournizeau* eine Notiz über Corn. Bonav. Bertram von Thouars, einen Gelehrten des 16 Jahrhunderts; 7) *Fr. Mazure* eine Uebersetzung der 26 Ode des Petrachs: 8) Der Maire *Brisson* Bemerkung über die Mittel, öffentliche Brunnen anzulegen; 9) *Dorfeuille* ein Fragment aus einer Abhandlung über die Literaturgeschichte von Poitou.

III. Entdeckungen und Erfindungen.

Am 28 Aug. Abends gegen 9 Uhr entdeckte *Mechain*, Mitglied des Instituts und des Bureau für die Meereslänge, einen neuen *Kometen* im Gestirn des Schlangenträgers. Er war einige Grade unter den beiden Nebelflecken, die sich links neben diesem Sternbilde und nahe am Aequator befinden. Er bestimmte seine Lage und bemerkte, dafs er einen sehr schnellen Lauf gegen Norden hatte. Auch in den folgenden Tagen wurden die Beobachtungen fortgesetzt; das Licht schien ihm eben nicht merklich zuzunehmen; sein Kern ward nicht glänzender, und der Nebel, von dem er umgeben war, breitete sich nicht weit aus. In dem Berichte, welchen *Mechain* am 15 ans Institut erstattete, waren die ersten und letzten Beobachtungen folgendergestalt angegeben:

Mitlere Zeit 9 U. 24 M. 6 Sec.
Rectascenfion 249° 18′
Nördliche Declination 6° 11′ 31″

Nach der gegenwärtigen Lage dieses Kometen läfst sich bemerken, dafs seine Entfernung von der Sonne nothwendig viel gröfser ist, als die der Erde von derselben. Er hebt sich gegen den Nordpol, indem er seinen Lauf an der linken Seite des Schlangenträgers, und der entgegengesetzten des Herkules nimmt.

Ob

Ob er gleich nur durch Fernröhre erkannt werden kann: so wird man ihn doch lange beobachten können, wofern er anders nicht am Lichte geschwacht wird.

Denselben Cometen hat auch Hr. Dr. *Olbers*, der Entdecker eines neuen Planeten, zu Anfange des Sept. beobachtet. Oeffentliche Blätter geben davon folgende Nachricht: Am 2 Sept. Abends um 9 Uhr, entdeckte Hr. Dr. *Olbers* zu Bremen einen kleinen Cometen im Schlangenträger. Er ist nur durch gute Fernröhre zu sehen. Um 11 U. 1 M. mittlerer Zeit war seine gerade Auffteigung 251° 28′ nördliche Abweichung 4° 32′ Am 4 Sept. um 9 U. 7 M. mittlerer Zeit war seine gerade Auffteigung 251° 28′ nördliche Abweichung 7° 57′. Dies ist der erste Comet in diesem Jahrhunderte, der in Deutschland gesehen wird.

In einer der letzten Sitzungen des französischen National-Instituts las *Guyton*, Director der Ecole polytechnique, einen Aufsatz, welcher die Ueberschrift hatte: Untersuchungen über die Voltaische elektrische Saule, von den Bürgern *Hachette* u. *Desormes* Professoren der Ecole polytechn. Diese Abhandlung enthielt zwey Thatsachen, welche ein grosses Licht über die Theorie der Elektricität verbreiten müssen. Die erste besteht darin, dass eine isolirte elektrische Säule, so wie eine gewöhnliche Nairne'sche Elektrisirmaschine mit dem Reibzeuge, welche sich ebenfalls isolirt befindet, und blos Luft um sich hat, eine unerschöpfliche Quelle von Elektricität ist. Die andere Thatsache ist, dass viele feste und trockne Stoffe, z. B. das reine Kraftmehl und auch das mit verschiedenen Salzen gemischte, die Stelle der feuchten Subftanz in der Voltaischen Säule vertreten können; welches also eine Zusammensetzung solcher Säulen möglich macht, die als unversiegbare, und beynahe unveränderliche Quellen der elektrischen Flüssigkeit anzusehen sind. (Was in dieser Rücksicht bereits in Deutschland geschehen, braucht den Liebhabern der Physik hier nicht erst in Erinnerung gebracht zu werden.)

IV. Künste.

Die *französischen* Manufacturisten und Künstler senden zu der bevorstehenden Ausstellung der Kunstproducte sehr fleissig Beyträge ein. Der Minister der innern Angelegenheiten hat daher bereits 12 goldene und 20 silberne Medaillen als Preise bestellen lassen, und folgende Preisrichter ernannt: *Alard*, Mitglied der Section des Handels im Conseil des Ministeriums des Innern; *Bardel*, Mitglied der Section der Künste und Manufacturen in demselben Conseil; *Ferd. Berthoud*, Mitglied des National-Instituts; *Bosc*, Mitglied des Tribunals; *Conté*, Demonstrator im Conservatorium der Künste und Gewerbe; *Costaz*, Tribun und Vicepräsidenten der Aufmunterungsgesellschaft für die National-Industrie; *Guyton Morveau*, Mitglied des National-Instituts; *Merimè*, Maler und Professor der Zeichenkunst in der polytechnischen Schule; *Molard* und *Montgolfier*, Demonstratoren in dem Conservatorium der Künste und Gewerbe; *Perier*, Mitglied des National-Instituts, und *Sc. Perier*, Ehrenmitglied der Section der Künste und Manufacturen im Conseil des Ministeriums des Innern; *Prony*, *Raymond* und *Vincent*, Mitglieder des National-Instituts.

In der ersten Ausstellung d. J. wird unter andern eine Büste des Oberconsuls von Biscuit mit einem decorirten Piedestal zu sehen seyn, die der Ackerbaugesellschaft zu Limoges gehört, und von dieser dem Minister des Innern zum Geschenke bestimmt ist.

Die *französische* Kunstschule der Akademie zu *Rom* wird nun wieder in Thatigkeit gesetzt. Bekanntlich ist der Director derselben schon vor einiger Zeit dahin abgereiset; im September oder October gehen auch die 15 von Paris auf 5 Jahre dahin bestimmten Zöglinge ab. Der bisherige Pallast derselben auf dem geräuschvollen Corso wird mit der Villa Medicis vertauscht, die der König von Etrucien gegen jenen Pallast hergiebt.

Nach der beendigten Modellirung der Gruppe des Laocoon macht die Administration des Kunst-Museums zu Paris von neuem bekannt, dass sie an die Bildhauer, die bey der Restauration des Armes concurriren wollen, den dazu erfoderlichen Gyps liefert. Der Künstler, der den Preis erhält, bekommt den Auftrag, sie in Marmor auszuführen und 10,000 Franken; die beiden Concurrenten, welche die zunächst besten Modelle liefern, erhalten 2000 und 1000 Franken.

Der Prinz *Ferdinand* von Preussen hat als Heermeister des Johanniterordens dem verst. pr. Staatsminister *von Finkenstein*, der Senior der Balley Brandenburg war, in Sonnenburg eine Büste von cararischem Marmor durch *Schadow* verfertigen lassen. Sie ruhet auf einem Postament mit folgender Inschrift; Dem Grafen — Karl Wilhelm von Finkenstein — dreyer Könige Rathgeber — dem Nestor der Johannisritter — an Jahren und Weisheit — setzte dieses Denkmal — der Heermeister — *Ferdinand* — König Friedrichs Bruder, — MDCCCII.

Un-

Unter den seit kurzem in mehrern Theilen Italiens entdeckten Alterthümern zeichnet sich ein Bruchstück *Musivischer* Arbeit aus, das in einer Vorstadt von Cagliari in Sicilien gefunden wurde, und einen Theil eines grosen Badezimmers ausmachte. Orpheus sitzt unter mehrern wilden und zahmen Thieren auf einer elfenbeinern Leyer spielend; die mit einer phrygischen Mütze bedeckte Figur ist colossal. Die Thiere sind sehr richtig dargestellt, und das Ganze hat eine vollkommen gut erhaltene Einfassung nach griechischer Art. In der Turiner Akademie ist darüber ein ausführlicher Bericht erstattet worden.

V. Todesfälle.

Am 3 April st. zu Paris die gelehrte nnd allgemein geschätzte *Cornelie Wouters*, bekannter unter dem Namen der Mme *de Vasse* (oder *Wasse*) geboren zu Brüssel 1739. Sie wurde zeitig an einen Baron *de Vasse* verheirathet, hatte sich sehr durch Reisen gebildet, und endlich in Paris niedergelassen. Die Revolution brachte sie in die äusserste Dürftigkeit, weil sie nun ihre Fonds in England und Deutschland nicht benutzen konnte. Ausser den Schriften und vielen Uebersetzungen aus dem Englischen, (zum Theil in Gesellschaft ihrer Schwester, Mme. *Wouters*, der Vf. des *Decameron anglois*), die im gelehrten Frankreich verzeichnet sind, hinterläst sie eine Naturgeschichte für Damen, und eine Uebersetzung von *Watson's* Versuch über das Oxigen.

Am 12 April st. zu Rom der durch seine aufgeklärte Denkungsart und seine Tugenden mit Recht berühmte Cardinal *Hyacinthe Gerdil*, in dem Alter von 84 Jahren. Cardinal war er seit 1777.

Vor kurzem st. zu Moulins *Ant. J. Dianyère*, Mitglied des französischen National-Instituts, der Biograph Gressets, Dupaty's und Condoreet u. Vf. mehrerer politischen Schriften, in welchen er Condorcet's Grundsätzen folgte, im 41 J. f. A.

Vor einigen Monaten st. zu *Rouen* der Prof. der Musik, *Thiémé*, Vf. einer *nouvelle Théorie sur les différens mouvemens des Airs* etc. (1801.)

VI. Beförderungen u. Amtsveränderungen.

Der königl. preuss. Kammerherr *W. v. Humboldt* Bruder des Naturforschers dieses Namens, Vf. mehrerer philologischer und belletristischer Aufsätze, geht als königl. preuss. Minister-Resident nach Rom.

Der gegenwärtig zu Paris sich aufhaltende Hr. *Ackerblad*, ehemaliger schwedischer Gesandtschaftssecretair zu Constantinopel, und nachheriger Protocollssecretair beym auswärtigen Departement zu Stockholm, und Dollmetscher der türkischen Sprache, bekannt durch seine Aufklärungen über das alte Troas, ist zum königl. schwedischen Commissions-Secretair im Haag ernannt worden.

Der als ehemaliger Deputirter und durch die Geschichte seiner Deportation bekannte *Jean Jacques Aymé* ist zum Oberrichter in Louisiana und *Ludot*, Mitglied des Tribunats, der im vorigen Jahre von *Blackstone's* Werk, in so weit es die Polizey und Criminaljustiz betrift, eine Uebersetzung mit Anmerkungen lieferte, zum Oberrichter in St. Domingo ernannt worden.

Am 1 und 4 Sept. hat der französische Erhaltungssenat die Glieder sowohl des gesetzgebenden Corps als des Tribunats bestimmt, die in den nächst folgenden Jahren austreten. Darunter befinden sich auch mehrere im gelehrten Frankreich verzeichnete oder seit 1801 aufgetretene Schriftsteller. Aus dem *gesetzgebenden Corps* treten im 11 Jahre (1803 — 4) unter andern aus *Bergier*, (*Odolant-*) *Desnos*, *Gassendi*, *Duvillard*, *Grouvelle*, *La Cretelle d. ä.*, *Lefebure La Roche* und *Segur d. ä.* im 12 Jahre: *Felix Faulcon*; im 13 Jahre: *Combe-Dounous* und *Mosneron*; im 14 Jahre: *de Lattre* und *Viennot Vaublanc*. Im *Tribunate* bleiben bis zum Jahre 19: *Adet*, *Albisson*, *Boissy d'Anglos*, *Daru*, *Fabre de l'Aude*, *Gallois*, *Girardin*, *Grenier*, *Thouret*; bis zum Jahre 16: *Carnot*, *Chassiron* und *Dacier*; bis zum Jahre 13: *Bosc* und *Costaz*; bis zum Jahre 12: *Felix Beaujour*, *le Breton*, *Eschasseriaux*, *Portiez* (*de l'Oise*) *Riouffe*, *Trouvé*; bis zum Jahre 11: *Adrieux* und *Mongez*.

VII. Vermischte Nachrichten.

Unter den Fremden, die sich gegenwärtig in Paris befinden, ist auch der Neffe des berühmten *Galvani*, der in der Absicht dahin gekommen ist, französischen Physikern, die seit dem Tode seines Onkels angestellten Beobachtungen über den Galvanismus mitzutheilen. Als er neulich den Versuchen des bekannten *Robertsons* beywohnte, benutzte der Experimentator die Gelegenheit zu einigen Lobsprüchen auf Galvani, die einen allgemeinen Enthusiasmus unter den Zuschauern erregten, die den dem Onkel gebührenden Beyfall auf den Neffen übertrugen.

Zu Ende des Augusts ist der französische Senator *Gregoire* von seiner Reise aus England wiederum in Paris angekommen, und ist jetzt damit beschäftigt, die dort über die Landwirthschaft eingezogenen Nachrichten für das französische Publikum zu bearbeiten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 169.

Mittwochs den 22ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Erklärung.

Zur Rechtfertigung des Hrn. Prof. Fischer in Berlin gegen die ihm gemachte Beschuldigung eines an Herrn Prof. Hindenburg in Leipzig begangnen Plagiats.

Bereits vor anderthalb Jahren und drüber lief an die Herausgeber der A. L. Z. ein anonymisches Schreiben ohne Ort und Datum ein, wörtlich also lautend:

Herr Prof Ffor Pfaff in Helmstädt, besitzt, wie man sagt, einen Brief vom Herrn Professor Fischer in Berlin, worin dieser ihm von seiner Entdeckung einer Theorie der Dimensionen Nachricht giebt. Dieser Brief soll viel älter seyn als alles, was der Herr Professor Hindenburg in Leipzig über diese Gegenstände bekannt gemacht hat. Sollte Herr Prof. Pfaff sich in diesem Falle nicht höchst verpflichtet fühlen, diesen Brief öffentlich bekannt zu machen? da dieser verehrungswürdige, von allen, die ihn kennen, hochgeschätzte Mann in Berlin von den Schülern des Herrn Prof Hindenburg, (der beyläufig seine Unschuld und seine Verdienste anerkannt hat,) aufs äufserste mifshandelt und gekränkt worden ist, ohne noch bis jetzt die öffentliche Genugthuung erhalten zu haben, die diesem edlen Manne doch wohl gebührt! —

Der Mittheiler dieser Anfrage erwartet von den würdigen Herausgebern der Jenaer allgemeinen Literaturzeitung, dafs sie, wie sie stets zu thun bemüht sind, dem wahren Verdienste in ihren so viel gelesenen und geschätzten Blättern seine Rechte verschaffen werden. —

Die Herausgeber theilten diesen Brief sogleich Hrn. Prof. Pfaff in Helmstadt mit, und ersuchten ihn, darüber eine Erklärung einzusenden. Durch mancherley Umstände wurde er aber bisher abgehalten, diese Erklärung aufzusetzen. Endlich hat er sie uns von Kiel aus zugesendet, und wir lassen sie hier zur Rechtfertigung des Hrn. Prof. Fischer abdrucken.

„Durch die vorstehende, von Hrn. Hofr. Schütz mir zur öffentlichen Bekanntmachung zugeschickte, Anfrage erhalte ich eine erwünschte Gelegenheit, etwas zur Ehrenrettung eines Mannes beyzutragen, dessen Verdienste ich nicht weniger hochschätze, als der ungenannte Einsender.

Herrn Prof Fischers Bekanntschaft machte ich zuerst während meines Aufenthalts in Berlin im Sommer 1787, und nach meiner Abreise von dort fing unser Briefwechsel an: sein erster Brief an mich ist vom 19. Oct. 1787. Hr. Prof. Hindenburg gab zwey seiner Hauptschriften über die combinatorische Analytik bereits 1779 und 1781 heraus. Daraus erhellt also von selbst, dafs die *Sage*, so wie sie in der Anfrage ausgedrückt ist, nicht gegründet seyn, und ich keine Briefe von F. besitzen könne, welche älter wären als *alles*, was H. über seine Gegenstände bekannt gemacht hat. Indessen besitze ich doch Briefe, welche sich auf die Theorie der Dimensions-Zeichen beziehen, und die meine eigene Überzeugung, *dafs F. von dem ihm vorgeworfenen Plagiat freyzusprechen sey*, befestiget haben. Ein Brief, wie der Einsender meynt, dafs ich besitze, hätte durch seine blofse Bekanntmachung alle Zweifel auf einmal aufgelöfst. So verhält es sich aber mit meinen Nachrichten nicht. Sie berühren nur *einen* Punkt der Sache, welcher nach der Ansicht, wie der Streit zuerst geführt wurde, nur ein Nebenpunkt zu seyn scheint, der aber doch wohl ein Hauptpunkt seyn möchte: nämlich die allgemeine Reversions- oder Auflösungs-Formel. Es sind daher einige Vor-Erinnerungen nöthig, um den Streitpunkt gehörig festzusetzen, und Dinge zu unterscheiden, die sonst leicht verwechselt werden. Manche scheinen sich die Sache etwa so vorgestellt zu haben: „als ob F. die *combinatorische Analytik*, welche ja von H. bereits vor geraumer Zeit bekannt gemacht worden, aus diesen Schriften genommen, und nun als seine Erfindung aufgestellt habe.“ Diese mögen mit dem Ausdruck „*combinatorische Analytik*“ nur einen unbestimmten Begriff verbinden. Aber selbst H. *Töpfer*, dem gewifs niemand deutliche und gründliche Einsichten hierinn absprechen wird, äufsert sich doch gleich im Anfang seiner gegen F herausgegebenen Schrift folgender Gestalt: „Mit Erstaunen fand ich hier — in Fischers Theorie der Dimensions-Zeichen — die schon „über 14 Jahre gegründete wichtige Theorie der combinatorischen Analytik meines würdigen Lehrers, des „Hrn. Prof. Hindenburg, als eine ganz neue Erfindung „des Hrn. Prof. Fischer in einem blos etwas veränderten

„Gewande aufgeführt, und dieſe, in ſo eigener Autori-„tät, als ſein Eigenthum angegeben, daſs es in den Ge-„ſchichtsbüchern der Wiſſenſchaften vielleicht ein Bey-„ſpiel von Dreiſtigkeit ohne ſeines Gleichen iſt". Es ſcheint nun vor allen Dingen nöthig, zu bemerken, daſs H. und F. bey ihren Unterſuchungen verſchiedene Abſichten gehabt, und zu deren Ausführung einen verſchiedenen Gang genommen haben.

H ging von dem Polynomiſchen Lehrſatz aus, (in ſeiner Schrift *de Infinitinomii Dignitatibus*, 1778, vermehrt 1779), und wurde dabey auf die allgemeine analytiſche Wichtigkeit der insbeſondere bey jenem Satze möglich gefundenen combinatoriſchen Hülfsmittel aufmerkſam gemacht. Dieſs veranlaſste ihn, ſich mit der Vervollkommnung der Combinations-Lehre, als einer eigenen Wiſſenſchaft, zu beſchäftigen: und ſeine zweyte Haupt-Schrift von 1781 enthält daher *Novi Syſtematis permutationum, combinationum etc. primas lineas.* Unter einer Menge von Anwendungen auf die Analyſis, welche in dieſem Werk aufgeführt ſind, kommt auch die Reverſion der Reihen vor. Für H. war alſo der Polynomiſche Lehrſatz Anlaſs, die Bearbeitung der Combinations-Lehre Haupt-Zweck, die Reverſion der Reihen eine von mehrern Anwendungen. F. hingegen ging von der Auflöſung der Gleichungen durch Reihen aus: dieſes Problem, welches in einem gewiſſen Sinn mit der Reverſion der Reihen einerley iſt, war und blieb ſein Haupt-Geſichtspunkt, und deſſen Auflöſung ſeine Haupt-Abſicht. Durch eine natürliche, auch längſt bekannte, Verbindung führte ihn dieſes Problem auf den Polynomiſchen Lehrſatz, und dieſer auf combinatoriſche Operationen, welche ebenfalls ſeit geraumer Zeit, obgleich weniger häufig, bey dieſem Satz gebraucht waren. Es erhellt alſo, daſs bey dem gegenwärtigen Streit drey Dinge zu unterſcheiden ſind:

1) die *Combinations-Lehre an und für ſich;* 2) der *Polynomiſche Lehrſatz;* 3) die *Reverſion der Reihen.* Dazu kommt ein vierter Punkt, welcher mit den drey vorhergehenden in Verbindung ſteht, doch aber der Deutlichkeit wegen abgeſondert zu betrachten iſt, nämlich 4) die *Charakteriſtik*, oder der Gebrauch bequemer Zeichen. Es ſollen nun über dieſe vier Punkte nach der Ordnung die nöthigen Anmerkungen gemacht werden, mit Beziehung auf die hiehergehörigen Stellen aus Fiſchers Briefen. Eigentlich betreffen dieſe Briefe, wie man finden wird, nur den dritten Punkt.

I. Hindenburgs Abſicht ging hauptſächlich, wie er ſich ſelbſt ausdrückt, auf eine neue Begründung der *Combinations-Lehre*, als einer ſelbſtändigen mit der Analyſis eng verbundenen Grundwiſſenſchaft. Fiſcher lehnt eine ſolche Abſicht ausdrücklich von ſich ab. (1) An mich ſchreibt er d. 14. Dec. 1792. hierüber beſtimmt folgendes: „Ich habe in meinem Buche die „Lehre von den Combinationen vorausgeſetzt, und das „mit Vorbedacht — — —. So viel ich von der Lehre „von Combinationen brauchte, ſteht in jedem guten Com-„pendium". Die Richtigkeit dieſer Äuſserung laſst ſich auch genauer zeigen, wenn man das, was F. von dieſer Lehre für ſeinen Haupt-Zweck anwendet, im einzelnen durchgeht. Es gehört hieher vornamlich.

a) die Formel für die Menge der Verſetzungen von α Dingen deren jedes $= a$, von β Dingen $= b$, von γ Dingen $= c$, welche Formel ſchon Moivre eine gewöhnliche Regel (a rule commonly given) nennt.

b) Die Zerfällung der Zahlen oder die Zuſammenſetzung derſelben aus einer beſtimmten Menge kleinerer Zahlen (Combinationen zu vorgeſchriebenen Summen). Bekanntlich wurde dieſe Zertheilung der Zahlen auch ſchon vor Hindenburg von mehrern Schriftſtellern z. B. Eulern in Betrachtung gezogen, obgleich dieſelben keine beſtimmte Regeln, wie dieſe Operation wirklich am kürzeſten und ſicherſten anzuſtellen ſey, gegeben haben. Dieſe Unvollſtändigkeit findet ſich auch in Fiſchers Theorie der Dimenſions-Zeichen, welcher aber in ſeiner Vertheidigungs-Schrift die Wichtigkeit der von Hindenburg gegebenen Vorſchriften nicht verkennt. Wenn jedoch Töpfer (S. 18.) fragt, woher Fiſcher die Zerfällung für E^{13} genommen habe, und darin einen Grund für die Beſchuldigung des Plagiats findet, ſo laſst ſich doch wohl Fn. zutrauen, daſs er auch ohne Kenntniſs allgemeiner Regeln einen ſolchen Fall, ſo gut wie andere Schriftſteller, aufzulöſen im Stand geweſen ſey. Was c) die Combinationen ohne beſtimmte Summen (Combinationes ſimpliciter) und d) die Variationen zu beſtimmten Summen betrifft, ſo macht F. in ſeinem Werk davon nur beyläufig Gebrauch, und allerdings iſt ſein Vortrag darin unvollſtändig.

II. Von dem Polynomiſchen Lehrſatz gebraucht Fiſcher auch nur dasjenige, was ſchon aus andern Schriften vor Hindenburg, z. B. von Moivre, bekannt war: die neue und bequeme Bezeichnungs-Art abgerechnet. Die Richtigkeit dieſer Behauptung läſst ſich für die beiden Fälle des Lehrſatzes, da der Exponent eine ganze oder eine gebrochene Zahl iſt, leicht zeigen. Die Reduction des zweyten Falls auf den erſten, indem man das Polynomium als ein Binomium betrachtet, war längſt üblich, und wird von Moivre tranſitus facillimus genannt. Daſs aber für ein ganzes m, um hiebey die Dimenſions-Zeichen zu gebrauchen,

$$\left({}^{1}\!x + {}^{2}\!x^{2} + {}^{3}\!x^{3} + {}^{4}\!x^{4} + \ldots\right)^{m} = {}^{m}\!M x^{m} + {}^{m+1}\!M x^{m+1} + {}^{m+2}\!M x^{m+2} + {}^{m+3}\!M x^{m+3} + \text{etc.}$$

ſey,

(1) In ſeiner Schrift *über den Urſprung der Theorie der Dimenſionszeichen* Vorrede p. XI. „Wo, in meinem gan-„zen Buche, iſt auch nur die dunkelſte Spur, daſs auch nur die Idee einer combinatoriſchen Analytik damals „in meinem Kopf geweſen? und H. *Töpfer* ſah ihre Theorie, ihren ganzen Inbegriff darin. Nichts als ein „Theil derſelben iſt in meinem Buche, und jeder unbefangene Leſer deſſelben muſs wahrnehmen, daſs ich ganz „und gar nicht von combinatoriſchen Ideen bey meiner Arbeit ausgegangen war" E. d. p 34 „Die Theorie der „Dimenſions-Zeichen iſt alſo in der That nur ein Theil der combinatoriſchen Analytik, der aber in ſo beſtimm-„te Gränzen eingeſchloſſen iſt, daſs er ſehr wohl als ein für ſich beſtehendes Ganze angeſehen werden kann."

ſey, dieſs hat der *Materie* nach, obgleich nicht in dieſer *Form*, zuerſt *Moivre* bemerkt. Alſo brauchte auch hier, ſo wie bey (1), Fiſcher weder Plagiarius noch Erfinder zu ſeyn.

III. Bey der *Reverſion der Reihen* (an und für ſich betrachtet, ohne Rückſicht auf den dabey gebrauchten polynomiſchen Lehrſatz und die combinatoriſchen Zeichen) hat ſich Hindenburg vornämlich an dasjenige gehalten, was Newton, Moivre u. a. bereits gelehrt hatten. Aber *Eſchenbach*, ein Schüler Hindenburgs, gieng hierin weiter: es war nämlich noch der wichtige Schritt zu thun, das Geſetz der Umkehrungs-Reihe zu finden, oder ihr allgemeines Glied unabhängig von den vorhergehenden Gliedern anzugeben, und dafür fand Eſchenbach eine neue merkwürdige in combinatoriſchen Zeichen ausgedrückte Formel. Eben dieſe Formel, nur in Dimenſions-Zeichen dargeſtellt, fand Fiſcher, und erreichte ſo ſeine Haupt-Abſicht, die Auflöſung der Gleichungen durch Reihen. Dieſe Formel, mit ihren Vorderſätzen und häufigen Anwendungen, macht den Haupt-Inhalt ſeiner Theorie der Dimenſions-Zeichen aus. Nun beſteht die wichtigſte und ſcheinbarſte Beſchuldigung Töpfers gegen Fiſcher darin, dieſer habe jene Reverſions-Formel aus Eſchenbachs Schrift genommen, in welcher zugleich ein kurzer Abriſs der combinatoriſchen Analytik nach Hindenburg vorangeſchickt worden. Darüber erhellt aber aus Fiſchers Briefen an mich folgendes.

1) Die erſte Nachricht kommt in einem Briefe vor vom 24. Oct. 1788, worin er ſchreibt (a) daſs er eine allgemeine Auflöſung aller Gleichungen durch unendliche Reihen, vollkommener als die bisherigen, gefunden habe, und daſs ſeine Arbeit noch in eben dieſem Jahr gedruckt werden ſolle.

2) d. 2. Febr. 1789 erwähnt er dieſer Auflöſung wieder, es ſey aber ungewiſs, ob ſie ſchon zu Oſtern gedruckt werden könne.

3) d. 6. April 1789 ſchreibt er beſtimmt, daſs ſolche zu Oſtern noch nicht erſcheinen werde, weil er noch hoffe, in etlichen Winkeln Dinge von einigem Werth zu finden, die er erſt hervorſuchen müſſe.

4) d. 2. May 1789 antwortet er auf meinen Vorſchlag, ſeinen Aufſatz in *dem damals von Hindenburg mit herausgegebnen Leipziger Magazin* abdrucken zu laſſen, und ſetzt hinzu: „er habe ſelbſt ſchon daran „gedacht, ob er gleich ſchon halb und halb in Unter„handlungen mit 2 Buchhandlungen in Berlin ſey“.

5) Fiſchers Hauptbrief (b) in dieſer Angelegenheit beſteht aus drey Abſätzen, wovon der erſte vom 9. Jun. der 2te vom 12ten, der 3te vom 30. Jun. überſchrieben iſt. Im 2ten Abſatz theilt er nun ſeine Reverſions-Formel bis zum vierten Gliede mit, wobey er ſelbſt eben die Buchſtaben gebraucht, die nachher in der gedruckten Schrift vorkommen, und auch ſeiner neuen Bezeichnungs-Art erwähnt, ohne ſie jedoch näher anzugeben. Das Geſetz der numeriſchen Coefficienten iſt in den mitgetheilten Gliedern ſchon zu überſehen: die Fortſchreitung der Buchſtaben werde aber erſt durch die Zeichen deutlicher. Was nun die Eſchenbachiſche Schrift betrifft, ſo erſchien dieſelbe zu Leipzig als eine Diſputation, die nach dem Titel d. 30. May 1789 vertheidigt werden ſollte. Nach dem Leipziger Bücherverzeichniſs iſt ſie in der Michaelis-Meſſe dieſes Jahres in den Buchhandel gekommen. Recenſionen derſelben finden ſich in der *weniger geleſenen* Leipziger Zeitung v. 15. Jun. 1789, in der Göttinger Zeitung v. 15. Auguſt 1789, und in der Allgemeinen Literatur-Zeitung v. 5. May 1790. Es erhellt alſo aus dieſen Angaben, daſs von Fiſchers Correſpondenz-Nachrichten über ſeine Reverſions-Formel vier früher ſind, als die Erſcheinung der Eſchenbachiſchen Schrift, und ſelbſt damals, als er in dem fünften Briefe ſeine Auflöſung der Haupt-Sache nach mittheilt, konnte er aller hiſtoriſchen Wahrſcheinlichkeit nach noch keine Nachricht von der Eſchenbachiſchen Schrift haben. Es möchte alſo durch das bisherige die Haupt-Beſchuldigung gegen Fiſcher gehoben ſeyn, und in dem, was für ihn Haupt-Zweck war, erſcheint er als Erfinder und nicht als Plagiarius. Die Bemerkung ſcheint hier weder überflüſsig noch unrichtig zu ſeyn, daſs, obgleich Eſchenbach und Fiſcher jeder für ſich die Reverſions-Formel mit ihrem allgemeinen Geſetz gefunden haben, doch Fiſcher mehr eigenthümliches Verdienſt dabey haben möchte. Theils hatte E. Hindenburgs mündlichen Unterricht und ſeine Schriften benutzt, theils aber und vorzüglich hatte jener, nach Töpfers Äuſserung, dadurch Anlaſs und eine Aufforderung erhalten, das Geſetz der Reverſions-Reihe aufzuſuchen, daſs Hindenburg aus der Berechnung mehrerer Beyſpiele bereits die Vermuthung geſchöpft hatte,

(a) „Meine metrologiſchen Unterſuchungen ſind eine Zeitlang durch eine analytiſche Arbeit unterbrochen wor„den, die Sie, ſi Deo placet, noch dieſes Jahr abgedruckt ſehen. Es iſt die allgemeinſte mögliche Auflöſung „aller nur möglichen Gleichungen von jedem Grade, aber nur durch unendliche Reihen. Moivre, Colſon, „Leibnitz haben zwar eben das Problem aufgelöſet, doch (ohne Ruhm zu melden) gegen meine Methode nur „auf eine ſehr eingeſchränkte Art. Dieſe Methode enthält nicht nur die Umkehrung unendlicher Reihen, „ſondern ſtellt auch *alle* Wurzeln jeder endlichen Gleichung durch unendliche Reihen dar. Indeſſen bin „ich nicht ſo eitel, von der Wichtigkeit meiner Erfindung eine zu hohe Vorſtellung zu haben. Sie füllt eine „Lücke der Theorie, hat aber für das Praktiſche nur wenig unmittelbaren Nutzen.“

(b) „Über meine Auflöſung der Gleichungen, möchte ich gern recht viel mit Ihnen ſprechen, und dazu habe ich nun gerade heute wenig Zeit. Noch beſſer wäre es, wenn wir mündlich davon reden könnten. Indeſſen, was ſich mit ein paar Worten ſagen läſst, ſollen ſie doch noch heute wiſſen.

Es ſey $y = z^m + Az^{m+1} + Bz^{m+2} + Cz^{m+3} + \ldots$

(in welcher Gleichung Y eine veränderliche oder beſtändige Gröſse nur nicht o ſeyn kann, welches jederzeit

hatte, es müsse sich ein solches Gesetz auffinden lassen.

IV. Was die *Zeichen* betrifft: so gieng Hindenburgs Absicht auf eine allgemeine analytisch-combinatorische Charakteristik. Eine solche lag nicht in Fischers Plan. Er gebraucht für seinen Zweck nur *ein* Zeichen, das nicht einmal ursprünglich combinatorisch ist, sondern zunächst zur Bezeichnung und Unterscheidung der verschiedenen Coëfficienten von verschiedenen Potenzen einer Reihe bestimmt war. Verschiedene Coëfficienten *einer* Reihe wurden längst vorher durch Zahlen unterschieden, welche ihre Stelle angaben, und wenn verschiedene Reihen in Betrachtung kamen: so war es nicht ungewöhnlich, zweyerley Zahlen zu gebrauchen, um sowohl die Reihe selbst, wozu ein gewisses Glied gehörte, als auch dieses Glied nach seiner Stelle in dieser Reihe zu unterscheiden. In einem solchen Falle befand sich Fischer gerade bey der Entwickelung der verschiedenen Potenzen einer Reihe, indem er die Ordnung der auf einander folgenden Potenz-Reihen durch römische Zahlen, und die Stellen ihrer Glieder durch arabische Ziffern angab. Jene Zahlen gaben nicht blos an, die wievielste jede Potenz-Reihe sey, sondern auch aus wievielen Buchstaben als Factoren jeder Coëfficient zusammengesetzt sey: daher werden sie Dimensionszeichen genannt. Fischer äussert die Vermuthung, dass ein in meinem Versuch einer neuen Summationsmethode gebrauchtes sehr ähnlich zusammengesetztes Zeichen ihn zu dem äussern Bau seiner Dimensionszeichen veranlasst habe. In einem Briefe an mich bestätigt er dieses durch mehrere Umstände, und giebt noch weitere Nachrichten von dem Anlass und Gang seiner Untersuchungen über die Auflösung der Gleichungen durch Reihen, wodurch es mir noch anschaulicher geworden ist, als durch das, was er in seiner gedruckten Vertheidigungs-Schrift über die Entwicklung seiner Ideen gesagt hat, dass der ihm gemachte Vorwurf des Plagiums ungegründet sey. Was aber insbesondere die Dimensions-Zeichen betrifft, so lässt sich wohl daraus, dass sie ursprünglich von den combinatorischen ganz verschieden, und nach andern vorher üblichen ganz analog gebildet sind, schliessen, dass er dabey die Kenntniss der Hindenburgischen Charakteristik nicht nöthig gehabt habe.

Zu der bisherigen Vertheidigung Fischers muss noch beygefügt werden, dass, obgleich die Reversions-Formel die Hauptsache seines Werks ist, doch dieses theils eine Menge Anwendungen derselben, theils mehrere gelegentliche Untersuchungen und Bemerkungen enthält, welche alle ihm unstreitig eigen gehören, und die mit Gründlichkeit, Ordnung und Deutlichkeit vorgetragen sind. Dieses Eigene in dem Fischerischen Werke und seine wahren Vorzüge hat auch Töpfer unpartheyisch anerkannt.

Kiel, den 7. August 1802.

W. Pfaff,
Prof. der Math. zu Helmstädt.

---

zeit zu erinnern ist, auch kann y irgend eine Funktion irgend einer veränderlichen Grösse, selbst eine unendliche Reihe seyn. m kann seyn alles was man will nur nicht o. A, B, C, etc. können gleichfalls seyn, was man will, z. B. Funktionen von y, oder auch beständige Grösen, numerische Coefficienten u. dgl.) so ist

$$Z^t = y^{\frac{t}{m}} + \alpha y^{\frac{t+1}{m}} + \beta y^{\frac{t+2}{m}} + \gamma y^{\frac{t+3}{m}} + \ldots,$$

was auch t bedeuten mag. Um die Coefficienten α, β, γ etc. zu bestimmen, habe ich mich einer eigenen *Bezeichnungs-Art* bedient, ohne die es ziemlich schwer werden dürfte, ihr Gesetz zu finden. Ich habe aber nicht wie Moivre (der blos den Fall $m = +1$ und $t = +1$ aufgelöset hat) die Coefficienten aus den vorhergehenden bestimmt, sondern kann jeden unabhängig von allen übrigen bestimmen. Doch lässt sich das Gesetz in der gewöhnlichen Bezeichnungs-Art nicht gut darstellen. Ein Paar Coeff. will ich Ihnen indessen herschreiben.

$$\alpha = -\frac{t}{m} A;$$

$$\beta = -\frac{t}{m} B + \frac{t}{m}\left(\frac{t+m+2}{2m}\right) A A;$$

$$\gamma = -\frac{t}{m} C + \frac{t}{m}\left(\frac{t+m+3}{2m}\right) 2AB - \frac{t}{m}\left(\frac{t+m+3}{2m}\right)\left(\frac{t+2m+3}{3m}\right) AAA;$$

$$\delta = -\frac{t}{m} D + \frac{t}{m}\left(\frac{t+m+4}{2m}\right)\left(2AC + B^2\right) - \frac{t}{m}\left(\frac{t+m+4}{2m}\right)\left(\frac{t+2m+4}{3m}\right) 3A^2 B$$
$$+ \frac{t}{m}\left(\frac{t+m+4}{2m}\right)\left(\frac{t+2m+4}{3m}\right)\left(\frac{t+3m+4}{4m}\right) A^4$$

etc. etc. etc. etc.

Das Gesetz der numerischen Coeff. werden Sie sehr bald übersehen, aber die Fortschreitung der Buchstaben A, B, C, etc. ist versteckter. Durch die erwähnte Bezeichnungs-Art wird alles auffallend kürzer und deutlicher. — — — An eine Herausgabe der Sache denke ich jetzt weniger, als vor dem Jahre, nicht allein — — (wegen der Schwierigkeit des Verlags), sondern auch (ich gestehe es aufrichtig,) weil ich den neuen Boden unfruchtbarer finde, als ich anfänglich dachte. Beyfall und Nutzen dürfte ich mir nur bey den eigentlichen Theoretikern versprechen, und wie viele Theoretiker giebt es?"

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 170.

Sonnabends den 25ten September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Engliſch-Nordamerikaniſche Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

1. Einleitung und vermiſchte Schriften.

Bisher wurde die Literatur der vereinigten nordamerikaniſchen Staaten immer als ein Theil der britiſchen behandelt, um ſo mehr, da die Originalwerke derſelben weder ſo zahlreich noch ſo bedeutend waren, daſs ihr, — ſo mancher charakteriſtiſchen Unterſcheidungszeichen ungeachtet — ein beſonderer Abſchnitt gewidmet werden konnte. Im Ganzen hatten bisher die Bewohner der nordamerikaniſchen Staaten zu viele andere und dringendere Geſchäfte und Bedürfniſſe, als daſs Lecture und Autorſchaft ſo ſehr wie in andern Ländern hätten um ſich greifen können; und wenn für Leſer durch häufige Nachdrücke engliſcher Schriften, beſonders ſo intereſſanter, wie *Robertſon's Hiſtory of America*, *Rumford's Eſſays*, u. dgl., oder ſo theurer, als der ſchottiſchen Encyklopädie von 18 Quartbänden, geſorgt wurde, bey welchen unter den Buchhändlern oft ſehr nachtheilige Colliſionen entſtanden: ſo wurden dagegen die Schriftſteller ſehr durch die Lage des Buchhandels beſchränkt, deren Glieder in geringer oder gar keiner Verbindung ſtanden, ſo daſs, wie nordamerikaniſche Journaliſten klagen, Bücher, die in Amerika erſchienen, dort oft erſt von London oder Hamburg aus bekannt wurden. Dieſen Nachtheilen iſt für die Zukunft, aller Wahrſcheinlichkeit nach, durch die in dem gegenwärtigen Jahre geſtiftete Buchhändler-Meſſe zu Newyork (ſ. IBl. 1802. N. 153) abgeholfen; eine Anſtalt, die nach den bisherigen Erfahrungen erwarten läſst, daſs künftig die Autorſchaft mit der Lecture immer mehr gleichen Schritt halten, und die Maſſe der Originalſchriften immer mehr zunehmen werde, ſo daſs wir künftig, trotz der Schwierigkeit, vollſtändige Nachrichten aus den nordamerikaniſchen Freyſtaaten zu erhalten, regelmäſsige Ueberſichten auch dieſer Literatur liefern zu können hoffen. Als eine Einleitung dazu mag folgende Ueberſicht des Zuſtandes derſelben zu Ende des vorigen Jahrhunderts dienen, ſo gut ſie ſich aus unſern Quellen ſchöpfen läſst. Man wird daraus ſehen, daſs, wenn man einerſeits gewiſſe Fächer, wie z. B. ſpeculative Philoſophie, Philologie und ſchöne Künſte entweder gar nicht, oder nur wenig cultivirte, die Theologie und Jurisprudenz aber, ſo zu ſagen, nur für den Hausgebrauch bearbeitete, andererſeits das in republikaniſchen Staaten mehr als anderwärts intereſſante Studium der Politik und Vaterlandskunde mit Liebe, Medicin und Naturwiſſenſchaften aber nebſt der Gewerbskunde mit dem Eifer betrieben wurden, den hier, ſo wie in mehrern Ländern, die in Hinſicht literariſcher Betriebſamkeit andern nachſtehen, das Bedürfniſs hervorzubringen pflegt. Gewöhnlich iſt es dieſs Bedürfniſs, das gelehrte Verbindungen zur Beförderung der Cultur dieſer Kenntniſſe ſtiftet und unterhält. Dieſs war denn auch der Fall mit der bereits im Jahre 1765 zu Newyork errichteten *Society for the Promotion of Agriculture, Arts and Manufactures*, die jetzt zu Albany ihren Sitz hat, ſo wie mit der nach dem Muſter der Londner königl. Geſellſchaft im Jahr 1769 geſtifteten *Philoſophical Society* zu Philadelphia, neben der vor einigen Jahren eine *gleichnamige* Societät zu Wilmington entſtand, die viel Ähnlichkeit mit der *royal Inſtitution* zu London hat, nachdem ſchon einige Decennien vorher *Academies of Arts and Sciences* zu *Boſton* und *Cambridge* und ähnliche Anſtalten anderwärts errichtet worden waren, zu welchen endlich noch in den letzten Jahren in Maryland eine *Society for promoting uſeful and ornamental Knowledge;* in Philadelphia eine *medical Society*, in Newyork eine *mineralogical Soc.* u. ſ. w. hinzukamen. Noch läſst ſich dahin gewiſſermaſsen die nicht geſchloſſene Geſellſchaft von Ärzten und Naturforſchern rechnen, durch deren Beyträge einige Gelehrte zu Newyork, (nach dem Tode des erſten ungenannten Redacteurs der thätige Prof. *S. L. Mitchill* und der Arzt *Ed. Miller*,) ſich in den Stand geſetzt ſahen, ſeit 1798 eine Quartalſchrift unter dem Titel eines *medical Repoſitory* herauszugeben, die nicht bloſs die Medicin, ſondern auch die Natur- und Gewerbskunde umfaſst, und mit den neueſten Schriften der Societäten zu Newyork und Philadelphia, die beide in den letzten Jahren neue Bände ihrer *Transactions*, jene 1798—99 den 3—4ten, letztere 1799 den vierten, herausgaben, für dieſe Wiſſenſchaften auf eine ſo reichhaltige Art ſorgt, daſs dieſe Fächer keineswegs dürftig erſcheinen. Man wird dieſs weiter unten, wo wir die in dem neueſten Bande der *Transac-*

tions of the philos. Soc. und die in dem *medical Repository* enthaltenen Abhandlungen unter ihre Fächer vertheilt aufführen werden, zur Gnüge sehen; hier sey es vorläufig genug, auf diesen Umstand Aufmerksamkeit zu erregen, und zu bemerken, dass letzteres Journal, durch die darin gelieferten Bücheranzeigen zugleich eine schätzbare Quelle für den Literator in Hinsicht auf die darin bearbeiteten wissenschaftlichen Fächer wird. Eine allgemeinere Quelle ist das seit dem Jahre 1799 zu Newyork erscheinende *Monthly Magazine and American Review*, das bis zum April 1801 ausser Recensionen originaler und nachgedruckter englischer Werke auch Originalaufsätze und Auszüge aus profaischen, besonders englischen Schriften, wie auch Gedichte lieferte, seit jener Zeit aber unter dem Titel: *The american Review and literary Journal* gröstentheils kritischen Inhalts ist. Uebrigens scheinen periodische Schriften vermischten Inhalts, wie vor diesem *M. M.* das *Columbian* und *Massachusets Magazine* und ähnliche waren, oder noch sind, nicht recht gedeihen zu wollen; und von vermischten Schriften einzelner Verfasser haben wir hier nur eine Sammlung anzuführen, die zwar schon 1798 erschienenen, in Europa aber erst späterhin bekannt gewordenen *Essays literary, moral and philosophical* des in dieser Uebersicht noch öfters anzuführenden philadelphischen Arztes *Benj. Rush* (Philadelphia. gr. 8.), die, ausser verschiedenen schon bekannten Abhandlungen, z. B. über die Wirkungen öffentlicher Strafen, mehrere bis jetzt noch nicht nach Europa gekommene Aufsätze liefert. Die interessantesten sind, ausser den Nachrichten von alten oder aus andern Ursachen denkwürdigen Menschen, und ausser den Lobreden auf *Cullen*, *Rittenhouse* u. a., die, welche sich auf Pensylvanien oder Nordamerika überhaupt beziehen, z. B. Rathschläge für solche, die aus Europa nach Amerika wandern, worin der Vf. mehr ins Detail geht, als Franklin in seinem leider nur zu wenig befolgten Aufsatze über denselben Gegenstand, über die Deutschen in Pennsylvanien, die als Muster für andere Colonisten aufgestellt werden, über die Fortschritte der Bevölkerung und Cultur in Pennsylvanien, über die Laster der Wilden in Nordamerika u. dgl., so wie sein 1786 eingelieferter Plan zur Errichtung öffentlicher Schulen in Pennsylvanien, worin das orthodoxe Religionssystem als Grundlage empfohlen und das Studium der lateinischen und griechischen Sprache, das der letztern selbst für Theologen, als überflüssig verworfen wird, und ein anderer Aufsatz, worin der Vf. die Bibel als Schulbuch vertheidigt. Wenn man übrigens auch die Beschaffenheit des Schulunterrichts in den nordamerikanischen Staaten nicht nach diesen Aufsätzen beurtheilt: so ist es doch leider nur zu gewiss, dass dieser Unterricht immer sehr vernachlässigt wurde. Mehrere Gesetzgeber fühlten dies tief, ohne, bey dem lange anhaltenden Mangel an baaren Gelde, wirksame Maasregeln vorschlagen zu können. Endlich erliess der Präsident *Washington* im J. 1794 eine Adresse, worin er auf die Darstellung des blühenden Zustandes der Finanzen den Vorschlag gründete, einen Theil des überschüssigen Geldes auf die Anlegung von niedern und höhern Schulen zu verwenden. Dies geschah auch; man klagte aber noch lange, dass mehrere theils nicht hinlänglich mit Fonds, theils nicht mit fähigen Lehrern versehen wären. Vieles hat sich seitdem freylich gebessert; mehr aber in Hinsicht der höhern Special- als der niedern Vorbereitungsschulen; wenigstens haben diese letztern bisher eben keinen starken Einfluss auf die Gattungen von Schriftstellerey gezeigt, die dadurch begünstigt zu werden pflegen. Vergebens sieht man sich hier nach der Menge von originalen Lehrbüchern um, die in andern Ländern erscheinen, und ausser *Carey's School of Wisdom* (1800) einer Sammlung erhabener und schöner Stellen aus den besten Schriftstellern über Moral, Theologie und Politik, und wenigen andern, von denen wir weiter unten sprechen, wüssten wir in dieser Art nichts weiter anzuführen. Die *Philologie* und *Philosophie* im engern Sinne scheint, was die Schriftstellerey betrifft, ganz darnieder zu liegen, so dass hier von einem besondern Artikel derselben nicht die Rede seyn kann; das obige Urtheil über die Lage der übrigen Studien, insofern sie durch höhere Lehranstalten oder durch andere Umstände befördert werden, wird sich durch die folgenden Abschnitte bestätigen.

Theologie.

Unter den nordamerikanischen Theologen, die ziemlich auf dieselbe Art, wie die englischen, in besondern Collegien gebildet werden, zeichnet sich jetzt vorzüglich der eingewanderte *Priestley* aus, dessen neueste Schriften in diesem Fache bereits in der Uebersicht der englischen Literatur erwähnt wurden, weil in London sehr bald Nachdrücke davon erschienen. Selten trat bisher ein nordamerikanischer Theolog mit einer gelehrten Schrift hervor; die mehresten lassen nur Predigten oder populäre Schriften drucken. Zu diesen gehört selbst der im J. 1800 von *Charles Crawford* herausgegebene *Essay upon the eleventh chapter of the Revelations of St. John*, worin er vernünftigerweise zeigt, dass das Erdbeben und der Fall der Stadt, die dort prophezeiht werden, sich nicht auf Rom oder Frankreich, wie mehrere Apokalyptiker in England und wahrscheinlich auch in Nordamerika behauptet hatten, sondern auf Jerusalem beziehen. Die *Beauties of the Bible, by Ezra Samson* (1800. 8.) sind eine Sammlung von Stellen aus dem A. und N. T. zum Gebrauche der Christen überhaupt, vorzüglich aber der Schuljugend, mit eigenen Bemerkungen. Die in London gedruckte, dem Vorgeben nach aber in Philadelphia geschriebene Sammlung: *The Plainness and innocent Simplicity of the christian Religion, with its salutary effects compared to the corrupting nature and dreadful effects of War; with some account of the blessings, which attend on a spirit influenced by divine Love producing Peace and good Will to Men, collected by Ant. Benezet* (1800. 12.) scheint von einem Quäker herzurühren, wird aber sicher den Beyfall aller der Leser erhalten, die, gleich dem Vf., den Krieg als unchristlich verabscheuen. Interessant, als ein Beytrag zur Geschichte der Liturgik, sind *J. M. Majons Letters*

on

on frequent Communion an die Mitglieder der *Associate Reformed Church of North America*, worin der Vf. dagegen eifert, dafs das Abendmahl bisher in vielen Kirchen jährlich nur ein- oder zweymal zwischen einem Fast- und Danktage ausgetheilt wurde.

Alles übrige, was wir in diesem Fache noch vorfinden, besteht in *Predigten*, von denen im Allgemeinen ungefähr dasselbe gilt, was wir über diese Producte in Grofsbritanien bemerkt haben. Auch hier haben wir *Missions*-Predigten und Vorträge zur *Vertheidigung der christlichen Religion* gegen Deisten und Naturalisten aufzuführen. Dr. *Livingston* und Dr. *M'Knight* gaben im J. 1798 Predigten heraus, die sie vor der Newyorker Missions-Societät gehalten hatten; nebst einer Anrede an den ersten Missionar, Dr. *Rodgers*, einer Instruction für die Missionare und einem Berichte der Directoren der Societät. Man ersieht daraus, dafs diese Gesellschaft, ohne die geringste Absicht auf Gewinn, sich bemüht, das Christenthum unter den benachbarten Wilden auszubreiten, und dafs sie dabey mit eben so vieler Klugheit als Menschenliebe verfährt, folglich von der in der Uebersicht der englischen Literatur erwähnten Missionssocietät sich vortheilhaft auszeichnet. Desto mehr Ähnlichkeit scheinen mit den apologetischen Predigten auf den englischen Universitäten zwey von Dr. *Dwight* 1799 herausgegebenen: *The Nature and Danger of infidel Philosophy in two discourses addressed to the Candidates for the Baccalaureat in Yale College* zu haben; sie zeugen indessen von der wohlwollenden Herzlichkeit des Vfs gegen seine Schüler. Ein anderer Lehrer an einer hohen Schule, *Sam. Stanhope Smith*, Präsident des Collegiums zu Neuyersey, gab *Sermons* vermischten Inhalts heraus, worin aller Schmuck der geistlichen Beredsamkeit aufgeboten wird. Populärer sind zwey Bände Predigten von dem Pastor der nördlichen presbyterianischen Kirche zu Hartford: *Sermons on various Subjects doctrinal, experimental and practical* (1799—1800.), die sich zwar weder durch Originalität der Gedanken, noch durch reinen Ausdruck auszeichnen, aber doch viel Erbauliches enthalten, und an den Stellen, wo der Vf. die Lehren seiner Parthey vertheidigt, Beweise von der Gewandtheit des Vfs. in dem Vortrage solcher Materien liefert. Die *Sermons on some of the first principles and doctrines of true Religion by Nathanael Emmons* (1800) zeichnen sich durch die Anhänglichkeit ihres Vfs. an die in Amerika sogenannte *Hopkins*'sche Theologie aus, unter deren Lehrsätzen sich auch der befindet, dafs die Gottheit bey der Hervorbringung des Bösen eben so direct und positiv wirke, als bey der Vollbringung des Guten.

Unter den *einzelnen* Predigten bemerken wir nur einige auf den am 14. Dec. 1799 verstorbenen *Washington*, ehemaligen Präsidenten der vereinigten Staaten, von zum Theil sonst schon bekannten Vff. Dahin gehört z. B. von *James Madison*, Bischof der protestantischen bischöfl. Kirche in Virginien, zu Williamsburgh gehaltene, mehrmals aufgelegte Rede, nebst biographischen Nachrichten von W. „diesem grofsen Werkzeuge der politischen Glückseligkeit Amerikas", wie der Vf. ihn nennt; und *A Prayer and Sermon delivered at Charlestown Dec. 31. 1799 on the Death of G. W. etc. by Jedidiah Morse, D. D., (Pastor of the Church in Ch.) to which is prefixed an account of the proceedings of the town on the melancholy occasion, written by Josiah Bartlett, Esq.* (nachgedr. zu L. b. Stockdale. 1800. 8.), worin man jedoch von dem durch seine Geographie der nordamerik. Staaten bekannten Prediger wohl etwas besseres erwartet hätte, als eine Parallele zwischen W. und Moses. Die am 27. Febr. 1800 zu Newyork gehaltenen Gedächtnifsreden in der presbyterianischen Kirche von *J. M. Mason*, und vor der Cincinnati Gesellschaft von *W. Linn* sind sehr verschiedener Art; die Sprache des ersten ist blühend, die des letztern einfach und fromm.

Für die

Jurisprudenz,

deren Studium hier nach englischer Manier betrieben wird, haben wir blofs Mr. *Colemans Cases of Practice adjudged in the supreme Court of New York* (1800), ein schätzbares Werk für Advocaten und Richter, und *Th. Jefferson's Manual of Parliamentary Practice for the use of the Senate of the united States* (ebenfalls 1800), ein sehr nützliches Hülfsmittel bey den Berathschlagungen über öffentliche Angelegenheiten anzuführen.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Censur-Angelegenheiten.

Die Polizey zu Paris hat neulich in verschiedenen Leihbibliotheken an 3000 obscöne Bücher wegnehmen lassen.

Die seit einiger Zeit in Paris gegen politische Brochüren beobachtete Strenge dehnt sich jezt sogar auf die Schriften der französischen Emigranten in London aus. Bekanntlich hat dort die ganze Revolution hindurch *J. Peltier*, der sich gleich vom Anfange an gegen die neue Ordnung der Dinge erklärte, eine Zeitschrift unter mehrern Titeln herausgegeben. Diese setzte er seit kurzem unter dem Titel: *l'Ambigu* fort; nachdem aber drey Stücke derselben erschienen waren, die sehr heftige Ausfälle gegen die neue französische Constitution enthielten, gab er das Journal wieder auf, weil auf Veranstaltung der französischen Regierung ein sogenannter Libell-Proceſs gegen ihn in der Kingsbench anhängig gemacht werden sollte, — doch nur, nach dem Beyspiele vieler ehemaligen Journalisten in Frankreich, um das Journal wiederum unter einen andern Titel fortzusetzen.

Nach spätern Nachrichten eines englischen Blatts, des Orakels, (einer erst während des Kriegs entstandenen sogenannten Ministerialzeitung) haben die Erklärungen im Moniteur und die Maafsregeln der Pariser Polizey gegen die englischen Zeitungen auf das Ministe-

rium

rium in England so starken Eindruck gemacht, dass im geheimen Rathe davon die Rede gewesen seyn soll, den Ungebührnissen, welche die Herausgeber derselben sich bisher gegen Frankreich erlaubten, Einhalt zu thun.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die durch das Ableben des Hn. geh. Cammer-Raths *Succow* zu Jena erledigte Professur der Physik ist mit der von Hn. Hofr. *Voigt* bekleideten Professur der Mathematik verbunden, zu der durch jenen Todesfall ebenfalls erledigten Professur der Cameralwissenschaften aber Hr. Dr. *Friedrich Adam Georg* in Frankfurt a. M. berufen worden.

Der Universitäts-Bibliothekar, Hr. Dr. *Erfch* zu Jena, hat eine ausserordentliche philosophische Professur erhalten.

Hr. Hofrath u. Prof. *Meusel* zu Erlangen ist von der (vor sieben Jahren) errichteten *Société libre des Sciences et Arts* zum Mitgliede aufgenommen worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Mit dem Anfange des Jahres 1803 erscheint in unserm Verlage ein Wochenblatt unter dem Titel:

Gemeinnützige Zeitung zur Unterhaltung und Belehrung für den Bürger und Landmann.

Sein Inhalt und seine Tendenz ist in einem ausführlichern Avertissement, welches auf jedem Postamte und in jeder Buchhandlung zu haben ist, angegeben. Wir glauben mit Recht, alle hohe *Landesregierungen*, alle *Prediger* und *Schullehrer*, alle *wohlthätige Gesellschaften* und alle *Patrioten* und *Menschenfreunde* zur möglichst weiten Verbreitung, besonders unter der niedrigern Volksklasse, auffodern zu dürfen, da wir überzeugt sind, dass seine Lectüre zur Veredlung derer, für die es bestimmt ist, nicht wenig wird beytragen können.

Fürth den letzten August 1802.

Bureau für Literatur.

J. P. Bres

Untersuchungen über das Daseyn des Kältestoffs und den allgemeinen Behälter desselben. Aus dem Französischen, und mit einem Vorberichte und Anmerkungen begleitet, von Dr. *A. M. Birkholz*. M. 1 Karte. gr. 8. Leipzig, bey C. F. E. Richter. (18 gr.)

Der bekannte Übersetzer hat diesem schon an sich für Physiker und Ärzte interessanten Buche, einige Zusätze geschenkt, welche sehr wichtig sind und von seinem Beobachtungs-Geiste und Scharfsinn thätig zeugen.

Anzeige für Ältern, Erzieher und Sprachlehrer.

Bey *Carl Friedrich Enoch Richter*, Buchhändler in Leipzig, ist erschienen und in den meisten soliden Buchhandlungen zu haben.

Le Livre du fecond Age, ou Inſtructions amuſantes ſur l'Hiſtoire naturelle des Animaux. Ouvrage orné de plus de 72 gravures imprimés en couleur, repreſentant: Quadrupèdes, Oiſeaux et Inſectes. Nouvelle Edition augmentée d'un vocabulaire français allemand. gr. 8. gebunden 1 Rthlr. mit colorirten Kupfern. 1 Rthlr. 16 gr. beste Ausgabe in Marocko 2 Rthlr.

Diese neue Ausgabe dieses Buchs hat wesentliche Vorzüge vor den vorhergehenden, sowohl in der Richtigkeit der Kupfer, als durch das dem Buche angehängte französisch-deutsche kleine Wörterbuch. Schon etwas vorgerückten Lehrlingen der französischen Sprache giebt es daher sowohl Übung im Lesen und Nachschlagen der Wörter, als auch richtige Begriffe von einer bedeutenden Anzahl naturhistorischer Gegenstände.

Leipzig, bey *C. F. E. Richter* und *W. Rein* ist erschienen:

Neuerfundenes Schreibebuch, um in weniger denn der Hälfte der gewöhnlichen Lehrzeit eine ſchöne und deutliche Hand ſchreiben zu lernen, für Schulen, Kinder, und auch für Erwachſene. Deutscher Cursus in 4 Heften. 4. Neue Auflage, verbessert und auf holländisch Papier gedruckt, geheftet 12 Gr.

Dieses Werkchen zeichnet sich durch seine Neuheit aus, und verdient ohnstreitig das Urtheil, welches die *pädagogische Bibliothek*, herausgegeben von Herrn *Gutsmuths*, darüber fällte.

II. Auction.

Den 1. November dieses Jahres wird hier in Jena der Bücher-Nachlass des zu Apolda verstorbenen Herrn Dr. und Stadtphysikus C. M. Webers öffentlich versteigert. Diese Büchersammlung enthält, ausser andern, vorzüglich im medicinischen Fache, so mancherley schätzbare Prototypa und äusserst seltene Ausgaben, wie auch eine beträchtliche Anzahl medicinischer Dissertationen. Das zehen Bogen starke Verzeichniss ist bey Hn. Hof-Commissair Fiedler, Hn. Stadtkirchner Faselius und dem akademischen Auctions-Proklamator Görner zu haben.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 171.

Sonnabends den 25ten September. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Åbo.

Bey der neulich erwähnten feyerlichen Grundlegung des neuen Universitäts-Gebäudes am 24 Jul. (dem Jahrstage der Stifterin, der Königin Christine) überreichte der Bischof Dr. *Gadolin*, Ritter des Nordsternordens, dem Könige ein silbernes Kästchen mit der Inschrift: *Gustavus IV. Adolphus, Rex Sueciae — Novae Aedis Acad. Aboensis — Suo Jussu et Munificentia Exstruendae — Primum lapidem — Praesente Conjuge Regina Frider. Dorothea Wilhelmina — Posuit — Die XXIV. Jul. A. MDCCCII.* unten: *Car. Adamus Wachtmeister, Comes, Academiae Cancellarius Operis consilium commendatione studio curaque promovit.* In diese legte der König jetzt courirende Münzen, und die von der Universität auf diese Feyerlichkeit veranstaltete Medaille, die auf der Hauptseite das Bildniss des Königs mit der gewöhnlichen Inschrift, auf der Rückseite aber die Worte enthält, *Augusto Novae Aedis Academiae Conditori Pietas Musarum Aboensium*, und mauerte dann den ersten Stein ein; ihm folgte die Königin, der Herzog von Gloucester u. a. Personen vom königl. Gefolge. Es wurden bey dieser Feyerlichkeit 128 Canonen abgefeuert.

Dorpat.

Verzeichniss der Vorlesungen für gegenwärtiges Semester vom 1 Aug. bis Ende Dec. 1802.

Theologische Facultät.

L. Ewers, der heil. Schrift und der Weltw. Dr, der Dogmatik und christlichen Moral öff. ord. Lehrer wird 1) eine ausführliche Einleitung in die dogmatische Gottesgelahrtheit, nach Diktaten öffentlich viermal in der Woche vortragen. 2) Die christliche Moral wöchentlich ebenfalls 4 mal nach Töllers Grundriss der Moraltheologie lehren. 3) Viermal in der Woche Anleitung zu der heiligen Kritik geben, nach *Brockmanni primae criticae S. vet. Test. lineae.*

D. W. F. Hezel, Prof. der Exegese und orientalischen Sprachen 1) erklärt *a*) die Beweisstellen des alten Testaments, *b*) die kleinern paulinischen Briefe. 3) Lehrt die hebräische und arabische Sprache, und erbietet sich auch noch zu andern Vorlesungen über Gegenstände seines Fachs.

D. *H. L. Böhlendorf*, Prof. der praktischen Theologie, wird viermal wöchentlich, anstatt der vorher angekündigten Homiletik, die für seine gegenwärtigen Zuhörer noch nicht Bedürfniss seyn kann, eine ausführliche Einleitung in das theologische Studium mit Benutzung einiger ältern, diesen Gegenstand betreffenden Werke, vorzüglich nach *Nösselt* und *Plank* vortragen; u. ebenfalls viermal in der Woche die evangelischen und epistolischen Pericopen philologisch und praktisch erläutern, und zweymal während der Abwesenheit des Prof. der Eloquenz, wechselsweise einen griechischen und lateinischen Autor cursorisch erklären.

Juristische Facultät.

D. *Müthel*, ordentl. Prof. der lief- und esthländischen Provinzial-Rechte, so wie der praktischen Rechtsgelehrsamkeit, wird viermal die Woche vortragen: 1) die liefländischen Ritter- und Landrechte nebst dazu gehöriger Rechtsgeschichte; und zwar in Ermangelung eines Compendii, nach eigenen kurzen Dictatis. 2) Den ordentlichen bürgerlichen Process nach *Klaproths Compendium*; mit Anwendung auf den hiesigen Gerichtsbrauch. und 3) die römische Rechtsgeschichte nach *Bachii historia jurisprudentiae romanae.*

D. *C. F. Meyer*, Prof. des bürgerlichen und peinlichen Rechts, deutschen und römischen Ursprungs liefst: 1) wöchentlich in 6 Stunden nach dem 4 Bande des Lehrbuchs eines civilistischen Cursus vom Hn. Hofr. *Hugo* in Göttingen, das heutige römische Recht. 2) In 4 Stunden wird derselbe nach Anleitung des ersten Bandes vom gedachtem Lehrbuch die juristische Encyclopädie; und wenn sich geübtere mit den nöthigen Vorkenntnissen bereits ausgerüstete Zuhörer finden sollten, 3) das peinliche Recht wöchentlich in 5 Stunden, nach *C. F. G. Meisters princ. jur. criminal.* vortragen.

Medicinische Facultät.

D. *Styx*, der Staats- und populären Arzneykunde, wie auch der Diätetik Professor, wird 1) viermal

wöchentlich die Physiologie nach *Hallers* Grundriss, nach der Ausgabe von *Sömmering* und *Mekel*. 2) die Diätetik ebenfalls 4 mal nach *Dictaten*, 3) und zweymal die medicinische Methodologie nach Selle's Einleitung in das Studium der Natur- und Arzneywissenschaft vortragen.

Dr. *Bulk*, Prof. der Pathologie und Klinik, liest 1) wöchentlich 4 mal über medicinisch-philosophische Anthropologie nach *Mezger*. 2) ebenfalls 4 mal über allgemeine Pathologie nach *Hildebrand*; und 3) nach einem eigenen Entwurfe über die merkwürdigsten Erscheinungen des gesunden organischen Körpers, und den Einfluss des Galvanismus zur Erklärung derselben, begleitet mit Versuchen, die er an Pflanzen sowohl als auch an todten und lebendigen Thieren anstellen wird. 4) Endlich wird er zweymal wöchentlich für den noch fehlenden Professor der Anatomie, die Osteologie lehren, und die zur anschaulichen Erkenntniss nöthigen Knochenpraparate seinen Zuhörern vorzeigen.

D. *Arzt*, Prof. der Chemie, liest 4 mal in der Woche Experimental-Chemie nach Hagen. 2) Zweymal wöchentlich Universal-Chemie, und zwar öffentlich.

Philosophische Vorlesungen.

D. *Jäsche*, Prof. der theoret. und prakt. Philosophie, wird 1) zweymal in der Woche allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften nach *Eschenburg*. 2) viermal Logik nach *Hiesewetter*, und 3) Moralphilosophie nach *Kants*: Metaphysik der Sitten, ebenfalls viermal wöchentlich vortragen.

D. *Parrot*, ordentlicher Professor der Physik, wird zweyerley Vorlesungen über die Physik halten, nämlich in einem ersten und zu einem zweyten Cursus, und bestimmt für jeden derselben wöchentlich vier Stunden. Er findet sich zu dieser Eintheilung veranlasst, nicht nur, weil der gegenwartige Zustand dieser Wissenschaft es unmöglich macht, ihre vorzüglichsten Lehren in einem halben Jahre gehörig vorzutragen, sondern auch und vorzüglich, weil mancher Theil ohne vorläufige Begriffe von andern spater vorkommenden Theilen nicht gehörig abgehandelt werden kann. Es wird daher der erste Cursus nicht nur die Elementar-Sätze, sondern auch alle diejenigen enthalten, welche erforderlich sind, um im 2ten Cursus jede Lehre gehörig abzuhandeln, ohne Begriffe und Sätze aus einer andern später vorkommenden entlehnen zu müssen. Anstatt des 2ten Cursus, der natürlich in diesem ersten halben Jahre nicht statt haben kann, wird er in diesem Semester den, im vorigen auf dem gewöhnlichen Fuse angefangenen Cursus fortsetzen.

Dr. *Germann*, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, hält im jetzigen Semester folgende Vorlesungen; 1) Ueber Zoologie nach *Blumenbachs* Handbuch der Naturgeschichte 6 Aufl. wöchentlich 5 mal, wobey er zur Erläuterung theils sein eigenes, theils das der Universität gehörige Kabinet in den Stunden benutzt. 2) Ueber Mineralogie, ebenfalls nach *Blumenbach*, wöchentlich dreymal mit Benutzung der Universitäts- und seiner eigenen Mineralienfammlung. 3) Fährt er zweymal wöchentlich in der schon im May angefangenen Analyse der wildwachsenden- und Gartenpflanzen, in den Monaten August und September fort.

D. *Pöschmann*, Prof. der Geschichte, liest: 1) Viermal die Woche allgemeine Welt und Völkergeschichte, nach *Becks* kurzgefasster Anleitung etc. 2) Ebenfalls viermal Geschichte des russischen Reichs, nach *Scherbinski* etc. 3) zweymal Einleitung in die europ. Staatskunde nach Dictaten, so wie auch 4) allgemeine Methodologie. 5) Einmal wöchentlich: Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten des neuern Europa's. 6) Zweymal ein Collegium über die lateinische Sprache.

D. *C. Morgenstern*, Prof. der Beredsamkeit, Aesthetik u. s. w., wird bey seiner Ankunft seine Vorlesungen anzeigen.

Die sämtlichen mathematischen Wissenschaften lehrt bis zur Ankunft des dazu berufenen ordentlichen Lehrers derselben, Hr. *Knorre*.

In der russischen Sprache giebt Hr. Translateur *Jelachich*, und in der deutschen Hr. Censursecretair *Petersen* Unterricht.

Auch hat man gegenwärtig schon gute Gelegenheit, Französisch, Englisch, Italiänisch, Tanzen und Musik zu lernen. Unterricht im Reiten und Fechten giebt Hr. Universitätsstallmeister von Dau.

Die der Universität zu Dorpat vorgeschriebene Uniform ist folgende: Der Rock ist von dunkelblauer Farbe, hat einen stehenden Kragen von schwarzem Sammet, schwarze Aufschläge, dergleichen Unterfutter und gelbe Knöpfe; bey den Curatoren und beym Vicecurator hat der Rock vorn auf beiden Seiten und auf den Taschen gestickte goldne Litzen, eben so auch auf beiden Seiten des Kragens zwey, und auf den Aufschlägen drey dergleichen Litzen. Die Professoren, Lehrer und übrigen Beamte haben blos auf den Kragen und Aufschlägen, und die Studenten auf den Kragen Litzen; die Unterkleider sind bey allen weiss.

Krakau.

Kürzlich sind für die hiesige Universität vier neue Professuren gestiftet worden: eine für die Anatomie und Physiologie; die zweyte für die theoretische und praktische Wundarzneykunst; die dritte für die theoretische und praktische Entbindungskunst; die vierte für

Aleh-

Vieharzneykunde; erstere drey mit einem Gehalte von 1500, die letztere mit einem Gehalte von 1000 Gulden.

Paris.

Auf Veranlassung der letzten Preisvertheilung im Prytanée enthält der Moniteur folgendes: Am 15 Aug. vertheilte der Staatsrath, der die Direction des öffentlichen Unterrichts hat (*Röderer*) die Preise unter die Zöglinge des Prytanée zu Paris. Die Versammlung war zahlreich. Man bemerkte in derselben die General-Inspectoren des öffentlichen Unterrichts, eine grosse Anzahl von Mitgliedern des National-Instituts, Gelehrten und Bürger von allen Ständen. Diese Art von Vorliebe einsichtsvoller Männer für diese Schule scheint daher zu rühren, dass man hier mehr als anderwärts die Liebe und den Geschmack an ehemaligen Studien bemerkt, ohne dass deshalb der Unterricht der nützlichen Kenntnisse verabsäumt würde, welche die öffentliche Meynung vor der Revolution in den ehemaligen Collegien foderte. Diese Schule wurde aus den Ruinen der ehemaligen Pariser Universität errichtet. Der Director, der Chef des Unterrichts, fast alle Professoren waren Mitglied jenes Corps; natürlich hielten sie die Tradition und den Geschmack der ehemaligen Studien aufrecht. Der besondere Zweck des Unterrichts im Prytanée erfoderte es, dass zu diesen ehemaligen Studien die Erdbeschreibung, Geschichte, Mathematik, Aufnahme von Planen und Zeichenkunst hinzukamen. Dieser Umfang von Unterichtsgegenständen machte die Preisvertheilung sehr interessant. Nach einer Rede des durch sein Gedicht von den Pflanzen bekannten Professors *Castel* über die Vortheile der Cultur der Wissenschaft, und einer andern von *Chambry*, Chef des Unterrichts, über die Vortheile der Ordnung und der Arbeitsamkeit, und nach den väterlichen Ermahnungen des Staatsraths an die Zöglinge, hörte die Versammlung mit Interesse die Versuche der rivalisirenden Jünglinge, metrische Uebersetzungen aus dem Horaz und Virgil, und eigene Poesien, und sahe dann eben diese junge Leute in den Waffen üben.

Zwey Tage darauf wurden die Preise unter die Schüler der Centralschulen in dem Saale des Oratoriums von dem Präfecten des Departements, in Gesellschaft des Präfectur-Conseils und der Maires und Adjuncten, in Gegenwart einer Deputation mehrerer Tribunale, und der verschiedenen das Unterrichts-Jury ausmachenden Mitglieder des National-Instituts; (*Morellet*, *Fontanes*, *Villoison*, *Prony*, *Lefevre Gineau* und *Vien*) vertheilt. Der Präfect eröffnete die Feyerlichkeit mit einer Rede, worin er die Nacheiferung gegen die Meynung derer, die sie für gefährlich halten, in Schutz nahm. Dann lasen 4 Zöglinge aus verschiedenen Schulen eigene Ausarbeitungen, und der Präfect krönte einen Zögling der Pantheonsschule, der dann die übrigen Mitschüler, die Preise erhielten, proclamirte, und eine Rede an seine Mitschüler hielt u. s. w.

Stockholm.

Bekanntlich wurde zu Ende des v. J. das Canzley-Collegium aufgelöset, und die verschiedenen Zweige der Geschäfte derselben anders vertheilt. Da das Fach der Gelehrsamkeit bisher davon abhing; so war eine Verfügung deshalb nöthig, und so ward aus der Vereinigung der bisherigen drey Canzler der inländischen Akademien mit Zuziehung anderer erfoderlicher Personen eine sogenannte *Canzlers-Gille* errichtet. Für diese ward unter den 27sten Octobr. 1801 eine auf anderthalb Quartbogen ausgefertigte Instruction abgedruckt. In einer kurzen Einleitung wird dieser Gille die Hauptaufsicht über das ganze Erziehungswerk im Reiche übertragen. Folgendes ist der Hauptinhalt dieser Instruction. Nach §. 1. soll diese Gille die seit 1724 bestehende allgemeine Schul-Ordnung, und die seit 1760 erschienenen Schulplane nebst den herausgekommenen Verordnungen, auch den Geschäften der ehemaligen königl. Erziehungs-Commission prüfen, und alsdann auf eine dem itzigen Zeiten angemessene Schul-Ordnung, auch Schulbücher und Lehrer antragen. — §. 2. Diese Gille soll die Constitutionen und sämtlichen Verfügungen der drey inländischen Akademien prüfen, und daraus einen einzigen mit der Schul-Ordnung (§. 1.) übereinstimmenden Entwurf in schwedischer Sprache zur Prüfung des Königes abfassen. — §. 3. Die Einrichtungen der Akademie zu Greifswalde sollen dabey auch geprüfet, und solche mit den inländischen Akademieen in eine nützliche Verbindung gesetzt werden. — §. 4. Die besondere Commission über die Schulen in Lappmarken wird aufgehoben, und diese werden der Canzler-Gille unterworfen. — §. 5. Die literarischen Einrichtungen, Vermächtnisse und Stiftungen sollen aus dem ganzen Reiche von den Landshauptmannschaften und Consistorien der Gille angezeigt; aber von dieser geprüfet, und so eingeleitet werden, dass sie dem allgemeinen Unterweisungs-Gange übereinstimmig sind; auch sind alle Pensionsanstalten ihr unterworfen, und dürfen ohne solche keine angelegt werden. — §. 6. Die Richtigkeit der für Docenten in Absicht ihrer Geschicklichkeit ausgefertigten Zeugnisse soll der Prüfung dieser Gille unterworfen seyn. — §. 7. Findet sie bey den Akademien und den niedern Lehranstalten eine Veränderung nöthig, so holet sie darüber das Gutbefinden des Königs ein. — §. 8. Die Austheilung der Stipendien und der deshalb aufkommenden Beschwerden gehören unter diese Gille, — §. 9. Alle bey den Unterweisungs-Anstalten entstehenden Beschwerden und Klagen werden vor dieser Gille entschieden. Sie kann auch Strafen von fünf bis dreyssig Reichsthalern auflegen und eintreiben. — §. 10. Diese Gille empfängt, so wie alle andern öffentlichen Werke, ein Exemplar aller königl. Verordnungen und Publicationen. — §. 11. Sie geniesst eben so für ihre Briefwechsel die Post-Freyheit. — §. 12. Der König setzet und verordnet dieser Gille einen Secretair und Protonotar, und bestallet die übrigen für solche erfoderliche Beamten.

II. Preise

Der von der *Nacheiferungsgesellschaft* zu *Rouen* ausgesetzte Preis auf die Frage:

„In wie weit dürfen die Französinnen sich des griechischen Costums bedienen?“

Ist unter den vier darauf eingegangenen Abhandlungen dem Memoire von *Amaury Duval*, Chef des Bureau der Wissenschaften und Künste im Ministerium des Innern zugetheilt worden, der vor 2 Jahren den vom National-Institute auf die Frage von den Leichenfeyerlichkeitnn ausgestellten Preis erhielt.

Die *Akademie der Wissenschaften und Künste* zu *Caen* hat bis zu ihrer öffentlichen Sitzung im Therm. des 11 Jahres einen Preis von 300 Franken oder einer Medaille von gleichem Werthe auf die beste Beantwortung der Frage gesetzt:

„Welchen Einfluss würden die Verbesserungen, deren die Schiffahrt der Orne empfänglich ist, so wie deren Vereinigung mit der Loire vermittelst der Sarthe und Mayenne, auf Handel und Ackerbau haben?“

In der jährlichen Versammlung der *schwedischen Akademie* zu *Stockholm* am 25 Dec. wurde der Preis der Beredsamkeit unter den 5 eingegangenen Schriften über die Aufklärung der Schrift von *Joh. Gust. Bure*, Vice-Notarius im Hofconsistorio, der Preis in der Dichtkunst aber, wobey den Wetteiferern völlige Freyheit war gelassen worden, unter 21 Gedichten einem Gedicht über die Vaterlandsliebe von *Im. Wahlgren*, Vice-Notarius im Kammergerichte der Südervorstadt, die goldene Schaumünze zuerkannt.

III. Künste.

Der Director der Mahler-Akademie zu Wien, Hr. Prof. *Füger*, hat von der Kaiserin den Auftrag erhalten, für die Hofkirche zwey Gemälde, Johannes den Täufer und die heilige Catharina, zu verfertigen.

Der durch seine Büste des Erzherzogs Karl bekannte Bildhauer und Prof. *Dannecker* aus Stuttgard, befindet sich gegenwärtig in Zürich, um ein Monument auf *Lavatern* zu verfertigen, das im Garten des Waisenhauses aufgestellt werden soll. Dieses Monument wird aus Erz gegossen. Da die dazu gesammelten 230 neue Louisd'or nicht hinreichten: so wendeten sich, öffentlichen Nachrichten zufolge, die Unternehmer *Usteri*, Architect *Escher*, *Lips* und *Meyer* an die Regierung mit der Bitte um einen Beytrag von altem vorräthigen Erze aus dem Zürcher Zeughause, u. diese liess ihnen dazu gratis eine Canone verabfolgen.

Der bekannte Bildhauer *Canova* aus Venedig, jetzt zu Rom, Ritter vom goldnen Sporen, arbeitet jetzt an einer 11 Fuss hohen Statue des Herkules, wie er den Lykus ins Meer wirft. Das französische National-Institut, das ihn zum Mitgliede ernannt hat, erwartet von ihm ein Modell zur Statue eines Gladiators, die er im Grossen ausführen will.

Die Jungfrau von *Anton. Raggi*, mit dem Beynamen des Lombarden, das vor der Revolution in dem Kloster der ungeschuhten Karmeliter auf der Strasse Vaugirard, und nachher im Centralmuseum der Künste stand, ist jetzt in der Metrapolitankirche zu Paris aufgestellt worden.

In den *nordamerikanischen* Staaten, in welchen bis jetzt von dem Zustande der Künste eben nicht viel zu sagen war, ist eine Subscription eröffnet worden, um aus Frankreich Modelle von der Venus von Medicis, dem Apollo von Belvedere und der Gruppe des Laocoons kommen zu lassen, die den amerikanischen Künstlern bey ihren Studien dienen sollen. Sollte dieser Entwurf Glück finden: so wollen die Subscribenten auf die Anlegung einer eigentlichen amerikanischen Kunstschule denken.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *G. A. Büttner*, bisher zweyter Director der ostpreussischen Kammer, ist zum ersten Director der litthauischen Kammer ernannt worden.

Hr. Prof. *Schmitt* zu Heidelberg ist zum kurfürstl. Rheinpfälzischen Schulrathe ernannt worden, und ist als solcher Mitglied der kurfürstlich Rheinpfälzischen unmittelbaren Specialcommission für die kirchlichen Angelegenheiten der Katholiken in der Rheinpfalz.

Hr. *S. F. Wurster*, bisher Pfarrer zu Zainingen im Wirtembergischen, hat die Pfarrey zu Gültstein erhalten.

Hr. Conrector *Keller* zu Esslingen, hat als Vf. der Schrift: „das Leben Jesu nach den vier Evangelisten übereinstimmend beschrieben,“ von dem russischen Kaiser ein Geschenk von 200 Rubeln erhalten. — Eben derselbe Monarch hat dem Herausgeber der *Annales des Arts et Manufactures*, Hn. *O' Reilly*, einen kostbaren Ring zustellen lassen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 172.

Sonnabends den 25ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen periodiſcher Schriften.

Lucina
Eine neue Zeitſchrift
zur Vervollkommnung
der
Entbindungskunſt.

Schon lange hatte ich die Idee, eine Zeitſchrift zur Vervollkommnung der Entbindungskunſt herauszugeben; durch die ſchriftliche Auffoderung mehrerer Ärzte und Entbinder, welche mit mir die Vervollkommnung einer für das Wohl der Menſchheit ſo ergiebigen Kunſt ſo ſehr wünſchen, wurde ſie aufs neue in mir rege gemacht, und ich bin nun ganz entſchloſſen, jene auszuführen. Die Klage über einen jetzt herrſchenden Überfluſs an Zeitſchriften wird man ſicher auch über mein Unternehmen führen, — ich muſs aufrichtig geſtehen, daſs dieſes kein Grund war, mich von meinem Entſchluſse abzuhalten, erſt in der Folge urtheile man darüber, ob eine Zeitſchrift für die Entbindungskunſt, wie ich ſie zu bearbeiten gedenke, und wie ſie auch von andern bearbeitet werden ſoll, Überfluſs oder Bedürfniſs iſt. Der *Lucina* nur durch gründlich bearbeitete, intereſſante und lehrreiche Beyträge reellen Werth zu verſchaffen, iſt wenigſtens mein Wunſch — iſt auch mein feſteſter Vorſatz.

Ich lege hier dem Publikum den Plan vor, nach welchem dieſe Zeitſchrift bearbeitet werden ſoll, und welche Gegenſtände aufgenommen werden können.

1) Gründlich bearbeitete Abhandlungen über theoretiſche und praktiſche Gegenſtände der Entbindungskunſt überhaupt.

2) Beobachtungen und Geſchichten von Entbindungen, welche wichtig und lehrreich ſind, und wodurch der praktiſche Theil der Entbindungskunſt wahren Gewinn erhält; die Entbindung mag glücklich oder unglücklich ausgefallen ſeyn, dabey ſoll jedesmal die mediciniſche Behandlung bey und nach der Entbindung angegeben werden.

3) Kritiken über Abhandlungen und merkwürdige Geſchichten von Entbindungen, welche nicht bloſs in andern Schriften, ſondern auch in der *Lucina* ſelbſt enthalten ſind. Bey den Kritiken von Geſchichten ſoll vorzüglich darauf Rückſicht genommen werden, ob mechaniſche Hülfe der Entbindungskunſt oder der Arzneykunſt angezeigt war, ob man das zweckmäſsigſte Mittel aus dem Gebiete der Entbindungskunſt wählte, ob Hülfe der Entbindungskunſt indicirt war, oder ob man die Entbindungskunſt der Natur hätte überlaſſen ſollen. Der Herausgeber iſt überzeugt, daſs durch ſolche gründlich und unpartheyiſch abgefaſste Kritiken die Gränzen zwiſchen Hülfe der Kunſt und Natur genauer beſtimmt werden können, und die Vervollkommnung der Anzeigen für die zweckmäſsigſte Hülfe in beſtimmten Fällen ungemein gewinnen wird.

4) Intereſſante Beyträge, Abhandlungen und Beobachtungen für die Zeichenlehre der Entbindungskunſt. Die Vervollkommnung der Zeichenlehre wird ſich der Herausgeber eine vorzügliche Angelegenheit ſeyn laſſen, und über dieſen Gegenſtand von Zeit zu Zeit ſehr lehrreiche Beyträge liefern.

5) Beyträge zur Geſchichte der Entbindungskunſt.

6) Aufſätze und Beobachtungen aus der gerichtlichen Entbindungskunſt.

7) Abhandlungen und Beobachtungen von Krankheiten der Frauenzimmer, inſoferne ſie zunächſt auf Schwangerſchaft und Entbindung Bezug haben. Dieſen Gegenſtand betreffend finde ich nöthig folgendes zu bemerken: Die Krankheiten der Schwangern, Gebährenden und Wöchnerinnen machen eigentlich keinen Gegenſtand der Entbindungskunſt aus, und dürfen auch niemals in Verbindung mit dieſer Doktrin vorgetragen werden; allein der Herausgeber wird und kann ihnen wohl in der *Lucina* einen Raum geſtatten; a) um die Grenzen zwiſchen der Hülfe aus dem Gebiete der Entbindungskunſt und der Arzneykunſt genauer zu beſtimmen und kennen zu lernen; b) um angehende Entbinder mit der Behandlung von Krankheiten der Schwangern, Gebährenden und Wöchnerinnen genauer bekannt zu machen; c) auch von Ärzten, welche ſich nicht bloſs der ausübenden Entbindungskunſt widmen, der *Lucina* mehr Intereſſe zu verſchaffen.

8) Beſchreibung nützlicher, einfacher und neuer

Handgriffe zum Entbinden, zum Ausmeſſen des Beckens u. dergl., Kritiken und Verbeſſerungen ſchon bekannter Handgriffe.

9) Abbildungen und Beſchreibungen von neu erfundenen, zweckmäſsigen und brauchbaren Werkzeugen für die Entbindungskunſt und Kritiken darüber.

10) Abbildungen und Beſchreibungen von merkwürdigen Lagen des Kindes, von merkwürdigen weiblichen Becken, Molen, Miſsgeburten u. ſ. w.

11) Kurze Notizen und Neuigkeiten.

12) Kurze Anzeigen von Schriften über Entbindungskunſt und Krankheiten der Schwangern, Gebährenden und Wöchnerinnen.

Hier hätte das Publikum den Plan dieſer Zeitſchrift, wovon drey Hefte einen Band ausmachen, und in der *Jacobäer*ſchen Buchhandlung zu Leipzig, in gr. 8. mit didotſchen Lettern, herauskommen werden, deren Erſcheinung ſich an keine beſtimmte Zeit binden, ſondern lediglich von der Menge wichtiger Beyträge abhängen wird. Ärzten und Entbindern, welche die *Lucina* mit intereſſanten und belehrenden Beyträgen beehren werden, ſichere ich meine reelle Erkenntlichkeit zu. Die Zeit wird es lehren, ob mein Unternehmen auf den Beyfall denkender Ärzte und Entbinder Anſpruch machen kann und darf, und auch davon nur wird die Exiſtenz der *Lucina* abhängen.

Würzburg den 1. Auguſt 1802.

Dr. Elias v. Siebold,
Hofrath und Profeſſor der Medicin und Entbindungskunſt an der Julius-Univerſität zu Würzburg, Stadt- und Land-Hebammenlehrer, mehrerer gelehrten Geſellſchaften Mitglied.

Apollon
eine Zeitſchrift für Freunde der Poeſie und Muſik.
Herausgegeben
von
Julius Werden, *Adolph Werden* und
Wilhelm Schneider.
1803.

Der allgemeine Zweck dieſes Journals iſt die Anwendung der neueſten (Schellingſchen) Philoſophie, als der einzig objektiven, auf die *Theorie der Kunſt* beſonders der Poeſie und Muſik; die Darlegung *praktiſcher* Ausarbeitungen in beiden Fächern und die *Kritik* ausgezeichnet guter oder ſchlechter Werke.

Es ſoll nicht *ephemeriſch* ſeyn, nicht zu denjenigen gehören, deren Daſeyn ſich verlöſchen läſst, ohne eben eine Lücke in der Geſchichte der Literatur hervorzubringen, ſondern es ſoll dauernden Werth haben und auch für die Nachwelt behalten.

Die Aufſtellung einer Kunſtphiloſophie in der gedachten Art iſt, um die alten Vorurtheile und ſchlechten ſchiefen Meynungen, deren es noch ſo viele in der Welt giebt, auszurotten, zur Zeit durchaus ein *Bedürfniſs*. Wir haben noch nirgends ein ähnliches Inſtitut, und wir werden vorzüglich auf die *Muſik*, welcher eine neue richtigere Abſicht hauptſächlich Noth thut, unſer Augenmerk richten, doch auch der *Poeſie* nichts abgehen laſſen, damit das Werk ein allgemeines Intereſſe errege.

Die Anordnung des Ganzen originirt ſich nach dem Zwecke folgendermaſsen: 1) *poetiſcher Theil* a) Abhandlungen, philoſophiſche und hiſtoriſche, über die Theorie der Poeſie überhaupt und ihre Unterabtheilungen insbeſondere; *b*) Poeſieen, ſelten Überſetzungen; *c*) Kritiken ausgezeichneter poetiſcher Productionen; *d*) Miscellen. 2) *Muſikaliſcher Theil.* *a*) Aufſätze, philoſophiſche und hiſtoriſche, über die Kunſt der Muſik überhaupt und ihre Unterabtheilungen insbeſondere; *b*) Muſikalien aller Art; *c*) Recenſionen und *d*) Miscellen. 3) *Ökonomiſche Anordnung.* Mit Anfang eines jeden Monats erſcheint vom Januar 1803 an monatlich ein Heft von 5—6 Bogen, mit einem ganzen oder halben Bogen Muſikalien, in einem geſchmackvollen Aeuſsern, auf ſchönes Schreibepapier in Octav.

Um dem Publikum zu zeigen, daſs hier nicht mehr verſprochen worden iſt, als gehalten werden kann, iſt der Druck des erſten eigentlich erſt im Januar erſcheinenden Hefts bereits angefangen, und iſt nach der Leipziger Michaelis-Meſſe in allen Sortiments-Buchhandlungen zu finden. Es wird enthalten: 1) Einleitung; 2) an Apollon, ein Hymnus; 3) Idee einer Kunſtphiloſophie; 4) von der romantiſchen Poeſie; 5) über das Sonett; 6) Poeſieen; 7) Kritik des erſten Bandes von Novalis Schriften und Schlegels Alarkos; 8) über die Verbindung der Poeſie mit der Muſik; 9) über Haydns Jahrszeiten; 10) Muſikalien; 11) Kritiken und Miscellaneen, Kritik der neueſten Zumſteegſchen Lieder.

Der Preis des ganzen Jahrgangs von 12 Heften iſt
6 Rthlr. ſächſiſch oder 10 fl. 48 kr. rhein.
ein Preis, der bey dem ſchönen Druck und Papier und den vielen Muſikalien gewiſs äuſserſt billig iſt. Einzelne Hefte werden bloſs zu Ergänzung verloren gegangener an die Abnehmer für 16 gr. abgelaſſen.

Beſtellungen darauf kann man in allen Buchhandlungen und Poſtämtern Deutſchlands und derer Länder, die mit dem deutſchen Buchhandel in Verbindung ſtehn, machen, nur muſs man ſich auf einen ganzen Jahrgang verbindlich machen.

Penig im September 1802.

Ferdinand Dienemann et Comp.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Leipzig, bey *Fried. Aug. Leo* werden in und nach der Michaeli-Meſſe folgende neue Bücher erſcheinen:

Bilder vaterländiſcher Thiere nebſt ihrer kurzen Beſchreibung. Ein Buch für alle gute Kinder, mit vielen illum. Kupfern. Text deutſch und franzöſiſch.

Feyerabende, oder Erzählungen und Unterhaltungen über allgemeine Gegenſtände des Lebens für das zarte Kindesalter von C. A. Seidel. 2r Theil mit illum. Kupfern.

Seidel, C. A., erſte Blicke in den weiblichen Wirkungs-

kungskreis. Ein Bilderbuch zur erſten Kenntniſs häuslicher Geſchäfte für gute Töchter. 2r Thl.

Fabelbuch, kleines, oder Auswahl Äſopiſcher Fabeln. 8. mit illum. Kupfern. Text deutſch und franzöſiſch.

Zeichenſchule für Kinder, od. Elements of Drawing. 2 Hefte à 2 Rthlr.

Ideen über Volksſchulen und Volksunterricht. 8. 9 gr.

Grohmann's
hiſtoriſch-technologiſcher Schauplatz
aller
merkwürdigen Erfindungen
und deren mannichfaltige Benutzung,
Zur
Belehrung und Unterhaltung
dargeſtellt.

Erſten Bandes erſte und zweyte Abtheilung.

Mit 14 fein colorirten Kupfern von Geiſsler. gr. 4.
Leipzig bey Carl Friedrich Enoch Richter.
Preis 2 Rthlr. 16 gr.

Man denke ſich bey dieſem Werke kein Bilderbuch, welches Kindern die Langeweile tödten ſoll. Es enthält Stoff, ſelbſt für die Unterhaltung und Belehrung Erwachſener, theils durch die hiſtoriſchen, theils durch die faſsliche Darſtellung der technologiſchen Abſchnitte. Aufserdem ſind die Gegenſtände auserwählt, und den ſaubern Kupfern kann man nichts vorwerfen. (Man ſehe Gutsmuths päd. Bibl.)

Seit 1797, dem Jahre meiner Rückkunft aus Rufsland, und vielleicht noch eher, wurde mein Vater von mehrern Liebhabern ſeiner Schriften und einigen Hn. Verlegern angegangen, einen Auszug ſeiner Recepte und Curarten zu verfertigen: Er, gar nicht abgeneigt, nur durch Umſtände, die keiner mifsbilligen kann, zurückgehalten, theilte mir ſein Vorhaben, wie auch ſeine Verbeſſerungen, Abänderungen und Zuſätze mit, ich — ihm die meinigen. So entſtand der Brouillon, den ich beſitze und herauszugeben geſonnen bin. Manches werde ich, nun von mir abhängend, weglaſſen, anderes hinzuſetzen. Neuerer Beobachtungen und Erfahrungen in gedrängter Kürze Erwähnung zu thun, mache ich mir zur Pflicht. Die Zeit kann ich nicht beſtimmen, da mich weder Eitelkeit noch andere Motive — zu dieſem übrigens nicht ganz verdienſtvollen Unternehmen auffodern. Sollte mir unterdeſſen irgend *Einer* — hierin zuvorkommen, ſo wird mich dieſes doch nicht abhalten, meine Ausgabe, des Verlages gewifs, erſcheinen zu laſſen, und das ſachkundige Publikum wird entſcheiden, welche den Vorzug verdient.

Jena den 23. September 1802.

Friedrich Nicolai, D.

Zur Vermeidung etwaniger Colliſion zeige ich hiedurch dem Eiſenhütten-Publicum an, dafs ich von folgendem ſchwediſchen Werke:

Afhandling rörande Mechaniquen med tileämpning i ſynnerhet till Bruck och Bergverk. 2 Bde in 4to. Stockholm 1794. 1800.

eine deutſche Ueberſetzung für die Buchhandlung des Herrn *Lagarde* in Berlin veranſtalten, und das ganze Werk vollſtändig in 4 Abtheilungen, mit Zuſätzen, liefern werde. Ich darf wohl hoffen, durch die Verdeutſchung dieſes gewifs wichtigen Werks deutſchen Eiſenhüttenkundigen ein nützliches und brauchbares Handbuch des Eiſenhütten-Maſchinenweſens in die Hände zu geben.

Deſtedt bey Braunſchweig im Septbr. 1802.

J. G. C. Blumhof,
Freyherrl. v. Veltheimiſcher Caſſirer u. mehrerer gelehrt. Geſellſch. Mitgl.

Folgendes für alle Landwirthe ſehr wichtige Buch iſt nun erſchienen und in der Langeſchen Buchhandlung in Berlin und in andern Buchhandlungen zu haben:

Die in der Mark Brandenburg und anderen deutſchen Provinzen nöthige und nützliche
Einführung
der engliſchen Wechſelwirthſchaft, mit Hinblick auf die Unrichtigkeit der, in dem praktiſchen Handbuche des Herrn von Blankenſee aufgeſtellten, ökonomiſchen Erfahrungen, nebſt einem Anhange über die zweckmäſsigſte Ablohnung der Schäferknechte dargeſtellt von A. Karbe, königlichen Amtsaſſiſtenten auf dem Domainenamte Charin u. Pächter zu Weſelitz in der Uckermark. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Der Herr Verfaſſer dieſer Schrift hat die von dem berühmten *Thaer* empfohlene Wechſelwirthſchaft, die ſich jedem Kenner durch ſich ſelbſt empfiehlt, auf ſeiner eigenen Wirthſchaft, einem Flächenraume von 1500 Morgen eingeführt, und zwar ohne alle künſtliche Zurüſtungen, ohne engliſche Ackerwerkzeuge und zur Zeit ohne Stallfütterung. Da er überzeugt iſt, dafs dieſes Wirthſchaftsſyſtem den wohlthätigſten Einfluſs auf Vermehrung und Veredlung der Viehzucht, des Futter- und Getraidebaues, auf die Verbeſſerung der in der Dreyfelder- und Koppelwirthſchaft ausgeſogenen Felder, und auf die Wohlhabenheit und Bevölkerung des Staats haben würde, dafs ſie ferner auf groſsen Landgütern, die keinen Heugewinnſt und keine Abtriften haben, faſt unentbehrlich iſt, und ſogar auf magern Sandboden und in der Entfernung von groſsen Städten mit dem gröſsten Nutzen anzuwenden iſt, und da ſie noch überdieſs nicht der Hand und Spanndienſte bedarf, die bey der Dreyfelderwirthſchaft kaum vermiſst werden können, ſo unternimmt er es, den Endzweck dieſes wohlthätigen Wirthſchaftsſyſtems, die Einrichtung, Grundſätze und Regeln deſſelben zu zeigen, den allmähligen Übergang von der Dreyfelder und Koppelwirthſchaft zur Wechſelwirthſchaft darzuſtellen, und eine Vergleichung der Einnahme und Ausgabe beyzubringen. —

Der Anhang wegen Ablohnung der Schäferknechte, bezieht ſich auf das Königliche Edikt, in welchem alle Naturalaufmengung verboten wird, um allen Betriegereyen der Schäferknechte vorzubeugen. Der Verfaſſer

zeigt

zeigt eine Methode, wie man auch ohne Naturalaufmengung, die Caution und den Lohn der Knechte so bestimmen kann, dass ihr Interesse an der Heerde auf das genaueste mit dem Interesse der Herrschaft vereiniget ist.

Von der Bibliothek kleiner juristischer Schriften, herausgegeben vom Consistorial-Rath D. Tittmann und D. Hübner ist so eben der dritte Heft des dritten Bandes erschienen und in allen Buchhandlungen à 12 gr. zu haben.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Das neue theologische Journal, herausgegeben von D. Hänlein und Amon 1793 und 1794, fortgesetzt von D. Paulus 1795. 1796. 1797 und 1798, 1—6s und von Herrn D. Gabler, 1798, 7s—12s Stück 1799 und 1800 mit einem Supplement-Band, zusammen 17 Bände, hat sich bisher sehr vortheilhaft ausgezeichnet, und einen vorzüglichen Rang in Gründlichkeit und Vollständigkeit behauptet. Nur die Kriegsunruhen, so während diesen Zeitraum dauerten, haben in manchen Gegenden Deutschlands, besonders in der Schweitz und in den Rheingegenden, den Absatz gehemmt, und viele Liebhaber desselben, so es theils schon angefangen, und andere, so es sich anschaffen wollten, wurden dadurch abgehalten, solches nach Wunsch zu erhalten. Zu deren Befriedigung und bequemen Anschaffung, haben wir uns entschlossen, dieses wichtige Werk um die Hälfte des Preises herabzusetzen, und diese Bände, welche 20 Rthlr. 12 gr. Sächs. oder 38 fl. 12 kr. RM. kosten, für 10 Rthlr 6 gr. oder 19 fl. 6 kr., so auch einzelne Jahrgänge à 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 kr., gegen baare Bezahlung, bis Ende dieses Jahres, zu erlassen. Nach Verfluss dieses Termins kann ein längerer Nachlass nicht mehr statt finden. Entferntere Käufer belieben sich deshalb an jede ihnen zunächstliegende Buchhandlung zu wenden.

Nürnberg den 20ten September 1802.

Monat und Kusler.

IV. Bücher so zu verkaufen.

In der *Riegel* und *Wiesnerschen Buchhandlung* in Nürnberg sind nachstehende wohlfeile Bücher gegen baare Bezahlung zu haben.

Jenaische Literatur-Zeitung von Anfang, oder vom Jahr 1785 bis 1798. inclusive in 57 saubern Pappbänden complet. 4 für 75 fl.

Journal der Moden von Bertuch und Krauss, von Anfang, 1786—1800. in 15 Jahrgängen ganz neu in Franzband gebunden für 40 fl.

Journal Politisches, von Schirach herausgegeben, von Jahr 1781 bis 1785. in 10 Bänden gebunden 10 fl.

Bibra, Journal von und für Deutschland 1—4ter Jahrgang, oder 1784—1787. complet 4. in Franzband geb. 20 fl.

Bowers, Historie der Päbste. 10 Theile in 4 Bänden geb. 4. 25 fl.

Schlözers, Staatsanzeigen, 69. Hefte 8 20 fl.

— Briefwechsel 69. Hefte 8. 12 fl.

Fabri, And. Alte Europäische Staatskanzley 115 Thle. nebst 9 Theilen Register. 8. Nürnb. 1697—1760. 50 fl.

Die 2 Supplementbände von Ifelins historischen Lexicon alter Ausgabe sind für 4 fl. 30 kr. zu haben.

Die bekannten lateinischen Klassiker in wohlfeilen Preisen.

Auch wird ein Katalog von Kriegsbüchern und ein Anderer von grösern rohen und gebundenen Büchern auf Verlangen umsonst ausgegeben.

Neue allgem. deutsche Bibliothek. Die ersten 54 Bände mit 4 Bänd. Anhang. Papbnd und gehefter. 20 Rthlr.

Archenholz, Annalen der brittisch Geschichte 20 Bände complet. Papb. mit Titt. gut condiz. 15 Rthlr.

Wer von jetzt bis zu Neujahr 1803 über den angegebenen Preis das Meiste bietet, erhält obige Werke. Der Louis'dor ist zu 5 Rthlr. gerechnet. Man wendet sich franco an die *Barthische Buchhandlung* in Leipzig.

V. Auctionen.

Den 1sten November und folg. Tage dieses Jahres soll zu Berlin eine aus beynahe 7000 Bänden bestehende vortrefliche Büchersammlung in lateinischer, italiänischer, englischer und hauptsächlich in französischer Sprache, worunter sich viele grosse, kostbare und seltene Werke befinden, an den Meistbietenden versteigert werden. Gedruckte Verzeichnisse sind zu haben: zu Berlin beym Herrn Auctionscommissarius Sonnin, zu Leipzig beym Herrn Proclamator Weigel, in Hamburg in der Expedition des Correspondenten, zu Jena in der Expedition der allgemeinen Literaturzeitung, zu Gotha in der Expedition des Reichsanzeigers, zu Bremen bey Hrn. Johann Andreas Engelbrecht, zu Danzig bey Hrn. Friedrich Samuel Gerhard.

Berlin d. 26sten August 1802.

Von einer den 15. Novembr. a. c. in Erfurt angehenden Bücher-Auction sind Verzeichnisse bey dem Herrn Hof-Commissär Fiedler in Jena zu bekommen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 173.

Sonnabends den 25ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Eunomia. Eine Zeitſchrift des 19ten Jahrhunderts. Von einer Geſellſchaft von Gelehrten. Herausgeg. von *Feßler* und *Fiſcher*. Jahrg. 1802. Septbr. Berlin bey *Friedr. Maurer*.

Inhalt.

1) Über den Verfall der Hauptſtadt Warſchau. Von Hrn. Stadtrath *Gronau* daſ. 2) Über die Methode des Hrn. Prof. Olivier beym Elementarunterrichte der Kinder. Von Hrn. D. und Prof. *Weiſs* in Leipzig. 3) Die Jahreszeiten in Valenzia. Von Hrn. *Chr. Aug. Fiſcher*. 4) Alexander, Friedrich Wilhelm und Luiſe in Memel. Von Hrn. Prof. *Heinſius*. 5) *Zeichen der Zeit*. Schauſpiel von Philaleth. 6) Julian und Kamilla. Ein hiſtoriſches Gemälde. Von Hrn. *Friedr. Cramer*. 7) *Theater*. 8) *Poſtſkripte*. 9) *Literar. Anzeiger*.

Archiv des Criminalrechts, herausgeg. von *Klein*, *Kleinſchrod* und *Konopak*, *4n Bds. 4s Stück*, Halle, Hemmerde (Preis 12 gr.) enthält:

1) Über die Zuläſſigkeit der Todesſtrafe, im peinlichen Rechte v. Aſchenbrenner. 2) Über die Schätzung des Menſchen und ſeiner Handlungen als Einleit. in die Lehre von der rechtl. Zurechnung, von Klein. 3) Über das Geſtändniſs als Beweismittel in peinl. Fällen von Kleinſchrod. 4) Bemerk. über Sicherungsinſtitute von Klein. 5) Über den weſentlichen Unterſchied zwiſchen einem gefährlichen und gewaltſamen Diebſtahl von Molitor. 6) Nachricht von dem Entwurf eines peinl. Geſetzbuchs für die kurpfalz-bayerſchen Staaten.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Hinrichs* in Leipzig und in allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Mythologie für die Jugend von *F. W. Hempel*. Mit einem Titelkupfer 8. (24 Bogen enge gedruckt) 18 gr.

Unſtreitig iſt die Kenntniſs mythologiſcher Gegenſtände ein eben ſo wichtiges Stück der jugendlichen Geiſtesbildung, als es bisher noch immer an einem zu dieſem Behuf zweckmäſsig eingerichteten Handbuche, worinnen man die Gegenſtände, auf eine *kurze*, *faſsliche* und angenehme Weiſe vorgetragen findet, gebrach. Dieſem Bedürfniſs wird durch gegenwärtiges von Hrn. Hempel nach der Idee eines franz. Schriftſtellers bearbeitetes Werk, nach des Verl. Überzeugung auf das allervollkommenſte abgeholfen. Es enthält in einer gedrängten Zuſammenſtellung alles *Nützliche*, *Intereſſante* und *Wiſſenswerthe* der geſammten Götterlehre, in eine leichte und gefällige Sprache gekleidet. In der Einleitung entwickelt der Verfaſſer den Urſprung, Fortgang und Ausbildung derſelben, und führt ſodann in dem Werke ſelbſt die Namen und Beſchreibung aller einzelnen Gegenſtände dieſer Wiſſenſchaft in alphabetiſcher Ordnung auf. Dieſer Plan, der die Ueberſicht und den Gebrauch des Ganzen ungemein erleichtert, macht daher dieſes nützliche Werk ſowohl zum Schul- als zum Privatgebrauch vorzüglich geſchickt.

Im Vertrauen auf die möglichſte Unterſtützung des Publikums kündige ich hiermit an:

Ulphilas die älteſte germaniſche Urkunde, mit lateiniſchen Buchſtaben, nach Stiernhielms und Knittels Text, und Benzels und Ihrens Ergänzungen und Verbeſſerungen, ſamt einer wörtlichen lateiniſchen Verſion und vollſtändigen grammatiſchen und lexikaliſchen Beleuchtung von *Friedrich Karl Fulda*, weiland Pfarrer zu Enſingen im Wirtenbergiſchen, herausgegeben von *Johann Chriſtian Zahn*, Prediger in Delitz an der Saale bey Weiſſenfels in Sachſen. (in 4.)

Das Werk wird auſser der Vorrede des ſeeligen Fulda und des Herausgebers, folgendes enthalten:

1. Eine Biographie des ſeeligen Fulda.
2. Eine hiſtoriſch kritiſche Einleitung, darin die Geſchichte des Gothiſchen Biſchoffs Ulphilas und ſeines Textes, und die Vorzüge deſſelben in Abſicht auf die Kritik des Neuen Teſtaments und unſrer Mutterſprache, ſamt der Einrichtung des ganzen Werkes enthalten ſeyn wird.
3. Den Text ſelbſt mit möglichſt kritiſcher Genauigkeit nach Stiernhielm und Benzel und mit dem Knittelſchen

telschen Fragment verbessert von Ihre, wobey auch die Ausgaben von Junius und Stiernhielm sorgfältig verglichen und die wichtigsten Varianten derselben unten angezeigt sind, nebst einer grammatisch genauen Übersetzung jedes einzelnen Wortes unter demselben und einer treuen lateinischen Version zur Seite.

4. Eine Mösogothische Grammatik nach Benzel und Ihre verbessert und berichtigt, und

5. Ein sich auf diese beziehendes Wörterbuch.

Dass mich bey dieser Unternehmung nicht Eigennutz, sondern nur Liebe zur guten Sache selbst, beseelt, wird mir jeder Kenner schon an sich, und vielleicht dann um so mehr glauben, wenn ich hier öffentlich sage, dass ich beym Ankauf des Manuscripts, der Wittwe des seligen Fulda versprochen habe, ihr von dem, was nach Abzug meines Verlags an Druck- und andern Kosten, wenn die Subscription reichlich ausfallen würde, an Gewinne etwa übrig seyn sollte, so viel wie möglich ist, gewissenhaft zuzuwenden. Was der Herr Rath Reinwald in Meiningen und der Herr Prof Fulda in Tübingen, der würdige Sohn des grosen Vaters, hierbey so edelmüthig gethan haben, gehört nicht in diese Anzeige, sondern in die Vorrede des Werkes selbst, worauf ich zum voraus verweise.

Mir selbst bleibt bey der Herausgabe des Werkes fast keine Arbeit weiter übrig, als die Sorge für den korrekten Druck. Und da ich dasselbe bey Herrn Severin in Weisenfels drucken lassen, und die Druckberichtigung selbst übernehmen werde, so verspreche ich hiervon alles was meinen Kräften zu thun möglich ist, und versichere, dass mir Liebe diese Arbeit erleichtern wird, wobey alle erfoderliche kritische Hülfsmittel in meinen Handen sind.

Das Werk wird etwa zwey Alphabet stark und in 4. auf gutes Schreibpapier gedruckt werden. Den Subscriptionspreis desselben kann ich jetzt noch nicht genau bestimmen, ich werde ihn aber gewissenhaft so billig als möglich machen, und er wird um so niedriger seyn, je mehr Subscribenten sich finden. Wer ein Exemplar auf Holländisch- oder geglättet Velinpapier verlangt, wird dies bey der Subscription ausdrücklich bestimmen, und sich den verhältnismäsig erhöhten Preis gefallen lassen.

Ob ich nun gleich, ausser den schon gehabten Kosten auch noch die Druckkosten grosentheils werde verlegen müssen, so verlange ich doch keine Vorausbezahlung, um nicht, wenn etwa das Werk gar nicht zu Stande käme, die eingegangenen Pränumerationsgelder wiederum zurück schicken zu müssen. Doch bitte ich jeden, dem diese Anzeige zu Gesichte kommt, sie gütigst bekannt zu machen, und wenn er subscribiren will, sich so bald als möglich in einem frankirten Briefe bey mir zu melden, damit je eher je lieber mit dem Drucke angefangen werden kann. Die Namen der Herrn Subscribenten sollen als Freunde und Beförderer der guten Sache, und zur Überzeugung der Wittwe des seligen Fulda, dem Werke vorgedruckt werden, weswegen ich um leserliche Handschrift bey Meldung der Subscription bescheidentlich bitte. Damit mir aber jeder frankirte Brief nicht noch 1 gr 6 pf. Bothenlohn von Weisenfels nach Delitz koste, so bitte ich ausser der untenstehenden Addresse an mich, noch auf den Brief zu setzen: Subscription.

Delitz, den 12. Juli 1802.

Zahn,
Prediger in Delitz an der Saale bey Weisenfels in Sachsen.

Julie Wolmar; ein Bild des Weibes, wie es sich der Weise denkt und der Mann von Geist und Herz träumt. Als Gegenstück zur Sophie, dem Bilde edler Jungfräulichkeit. Mit einem Portrait nach *Geisler* von *W. Arndt* 8 broch.

Schon der Titel dieser Schrift, die künftige Michaelismesse in meinem Verlage erscheint, zeigt sie als Gegenstück der früher bey mir erschienenen und mit Beyfall aufgenommenen *Sophie* aus Rousseaus Emil. Es war zu verwundern, dass bey der grosen Menge von Schriften für das Weib unter allerley Titeln (*des Weibes, wie es seyn sollte; der Kunst ein gutes Weib zu werden*) Niemand die Ideen Rousseaus über diesen Gegenstand zu einem für sich bestehenden Ganzen verband, da Rousseau das Weib unter allen seinen Verhältnissen mit dem ihm eigenen Blick in die weibliche Natur, den noch jüngst der von aller idealischen Schwärmerey so entfernte *Brandes* in seinen *Betrachtungen über das weibliche Geschlecht* an dem grosen Genfer pries, in ergreifender Wahrheit darstellt. Wie *Sophie* die Jungfrau; so mahlt *Julie Wolmar* in seinem wahren Naturcharakter das Weib. Noch mit andern, zufälligen Situationen bey *Rousseau* verwebt, erscheinen die Züge des weiblichen Charakters daselbst nur zu leicht als blosses Ingredienz eines Romans, nicht als Züge der allgemeinen weiblichen Natur. Hier erhält man in *Julie Wolmar* blos das wahrhaft belehrende Gemälde des Weibes als Gattin, Hausfrau, Mutter, in einem wirklichen Bilde, mit dem Interesse und der Feinheit des grosen Malers der Natur dargestellt, aber ohne alle Romankünste, womit man in deutschen Schriften für das weibliche Geschlecht nur die Phantasie auf Kosten der Vernunft anlockt. Vielleicht sind die Ideen des Herausgebers: *Über Herzensverbindungen, in Beziehung auf das weibliche Geschlecht*, zu dem er nicht nach Art spielender Modeschriftsteller, in einem beleidigenden, kindischen Tone wie mit Kindern, sondern ernst wie mit vernünftigen Wesen sprechen zu müssen glaubt, wo es Würde und Glück des Lebens gilt; vielleicht sind diese Ideen, welche das Werk mit einem Gemälde der Wirklichkeit eröffnen, um es mit dem Ideal wahrer Weiblichkeit zusammenhalten, um zu dem Rousseauschen Charaktergemälde des Weibes hinzuführen, für unsere deutsche Welt nicht ausser der Zeit

Leipzig den 13. September 1802.

Gottfried Martini.

Verlagsbücher der Buchhändler *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle von der Ostermesse 1802.

1) Diodorus Siculus, cura H. C. A. Eichstädt Vol. IIdum 8maj. auf Druckp. 3 Rthlr. auf Schrbp. 4 Rthlr.

2) Archiv

2) Archiv des Criminalrechts herausg. von Klein, Kleinschrod und Konopak. 4n Bds 2 und3s St. 8 geheft. 1 Rthlr.

3) Krause, J. C. Geschichte der wichtigst. Begebenheiten des heutigen Europa, ein Handbuch etc. 6r Band fortgesetzt von J. A. Remer gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Hat auch den Titel Remers neueste Geschichte 2r Bd.

4) Memorabilien den Predigern des 19ten Jahrh. gewidmet 1tes Stück 8. 12 gr.

5) Voigtels, T. G., Geschichte des deutschen Reiches unter Otto dem Grosen gr. 8. 1 Rthlr 4 gr.

6) Dessen Lehrbuch der deutschen prosaischen Schreibart. 8. 16 gr.

7) v. Wedel, W., über Sturmschäden in Gebirgsforsten, ihre Ursachen und die Mittel zu ihrer Verminderung. m. 1 Karte gr. 8. 1 Rthlr.

In der *Schulze'schen Buchhandlung* in Oldenburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Wolcke, L. H., Nachricht von den zu Jever durch die Galvani - Voltaische Gehör - Gabekunst beglückten Taubstummen und von Sprengers Methode sie durch die Voltaische Elektricität auszuüben. Mit Kupfer. 8. 1802 à 18 gr.

Stillebens, Friedrich, Gemälde. 8. 1802. à 1 Rthlr. enthält 1) die Burg im Walde 2) der Bürgeradjutant ein Familiengemälde in 4 Aufzügen 3) Lord Millington, eine Anekdote 4) Liebe und Eitelkeit 5) Benevuto der Sänger.

Bey *C. F. E. Richter*, Buchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Salmagondi von kleinen Erzählungen. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Diese launigen, und zum Theil satyrischen Erzählungen, verdienen ganz die Aufmerksamkeit, mit welcher man dieselben aufgenommen hat. Das erste Volksmährchen, welches nach einer bekannten schwäbischen Volkssage bearbeitet worden ist, verbindet alle Vorzüge, welche *Musäus* seinen Volksmährchen der Deutschen zu geben, so wohl verstand.

Bey Tauchnitz iu Leipzig ist folgendes Werk erschienen:

Über die Schicksale der deutschen Reichs - Staatsverfassung v. D. Voss, Professer in Halle. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

welches bey den gegenwärtigen Verhältnissen unsers Vaterlandes und bey der bekannten Darstellung des Verfassers in dieser Art Schriften ein erhöhteres Interesse erhält und nur einer Anzeige, aber keiner weitern Empfehlung bedarf.

Heraldo der unergründliche 1r Theil mit Kupf. Leipzig bey Hinrichs Preis 1 Rthlr 8 gr.

Nichts fesselt und unterhält unsere Aufmerksamkeit so sehr, als das *Seltsame Wunderbare* und *Räthselhafte*, vornehmlich in der Verkettung menschlicher Begebenheiten und Ereignisse. Der Verfasser dieser äusserst anziehenden Geschichte, bedient sich dieser psychologischen Wahrheit zur Einkleidung und Aufhellung interessanter Gegenstände des Tages, und Aufklärung wichtiger Ideen und herschender Fehler unsers Zeitalters. *Wahrheit*, *Wärme* und *Reinheit* der Darstellung mit steter Hinsicht auf das höchste Interesse der Menschheit, bürgt übrigens jedem gebildeten Leser für eine geschmackvolle und das Gemüth höchst angenehm beschäftigende Unterhaltung.

Bey *Friedr. August Leo* in Leipzig ist erschienen, und in den meisten Buchhandlungen zu haben:

Artistische Blätter der Verzierungs- und Verschönerungskunst gewidmet. 2r Band. 1. 2. 3s Heft à 4 Rthlr.

Dasselbe Werk mit französischem Text.

Dieses angezeigte Werk enthält ausgesuchte neue und geschmackvolle Ideen zu grosen und kleinern Gartengebäuden, Cabinets, Pavillons, Einfassungen an entfernte Garten Parrien, bedeckte und freye Ruhesitze, Gartenstühle, u. s. f. ferner Vorschriften zu geschmackvoller Decoration der Säle, Zimmer, Cabinets, u. s. w. ingl. neue Ideen zu angenehmen Formen von Möbels.

Anzeige.

Für angehende Architekten, Liebhaber der Baukunst und für Zeichenschulen ist bey *Friedr. August Leo* ein neues das Bedürfnis der Künstliebhaber befriedigendes Werk angefangen, und davon der Erste Heft erschienen, betitelt:

A. Heine, Unterrichtenda architektische Blätter, in Rücksicht auf geschmackvolle Verzierung des Äuseren der Gebäude, für angehende Architekten, Bildhauer, Mauermeister, u. s. f. 4to 18 gr.

Nächstens erscheint bey *Breitkopf* u. *Härtel* in Leipzig:

Philosophie der Erziehungskunst von *J. J. Wagner*, Dr. d. Phil. gr. 8.

Dieses Werk sucht in zwey Büchern deren erstes: *Entwicklungsstufen der Menschheit*, das zweyte *Kritik der Erziehungsmittel* und *Methoden* überschrieben ist, die Erziehungskunst wissenschaftlich zu begründen. Was der Mensch, in naturphilosophischer und transscendentaler Ansicht auf der Stufe sey, auf welcher ihn die Erziehung aufnimmt, was in dieser Idee für ihn als Bestimmung liege, und wie sich zu dieser Bestimmung das Leben mit seiner vielfachen Thätigkeit verhalte, wird im ersten Buche entwickelt. Hier werden denn auch die Wissenschaften in Beziehung auf die Idee der Menschheit gewürdigt, und erwiesen, dass sie nur in so ferne Werth haben können, als sie an der Philosophie Theil nehmen. Für die Mathematik wird bey dieser Gelegenheit durch Gründe und einleuchtende Beyspiele dargethan, dass ihre quantitativen Lehrsätze sich gar

wohl

wohl in qualitative verwandeln und philoſophiſch ableiten laſſen (dieſs wird unter andern an dem pythagoriſchen Lehrſatze gezeigt, der hier philoſophiſch demonſtrirt iſt) ſo wie im Gegentheile gezeigt wird, daſs die Philoſophie ſich leicht auf mathematiſchen Ausdruck bringen laſſe. — Das zweyte Buch würdigt die natürlichen Erziehungsmittel, als Sprache, Schrift, Unterricht, Künſte etc. Hier wird unter andern der Begriff einer allgemeinen Sprachlehre entwickelt, die Möglichkeit einer Paſigraphie gezeigt, dargethan, daſs Sprache und Schrift zwey verſchiedene Entwicklungsſtufen des Geiſtes bezeichnen, u. ſ. w. Endlich auch die Grundlage zu einer ganz neuen Theorie der Kunſt geliefert. —

Wir führen dieſs blos darum an, damit auch die, für welche Neuheit den gröſsten Reiz hat, auf dieſes gewiſs originelle Werk aufmerkſam werden.

Neue Bibliothek deutſcher Romane. 1. 2. und 35 Bändchen; mit K. kl. 8. enthalten das 1te 2te und 3te Band *der Begebenheiten auf dem Schloſſe Bergach*, von *Heinrich Frohreich.* kl. 8. mit K. Leipzig bey C. F. E. Richter. 2 Rthlr.

Allen Leſe-Cirkeln und Leſebibliotheken kann dieſer angenehme Roman empfohlen werden und man wird bald einen bekannten Schriftſtellern wiederfinden, hat man nur einige Erzählungen geleſen.

Von dem engliſchen Roman *Ethelwina* erſcheint in meinem Verlage eine Verdeutſchung, welches zur Vermeidung aller Colliſionen hierdurch anzeigt.

Leipzig, im Sept. 1802.

Karl Tauchnitz.

III. Berichtigungen.

In meiner Recenſion der Broſchüre: *Lob der allerneueſten Philoſophie* welche in der A. L. Z. Nr. 225. abgedruckt iſt, hatte ich unter andern Stellen auch folgende ausgehoben.

Nur verhüte es der Himmel, daſs ihn nicht der Unfall treffe, diejenigen, welche er idealiſch heilte, reell zu tödten, ein Unglück, das Schelling dem Einzigen zu Bocklet in Franken an M. B, wie böſe Leute ſagen, begegnete.*"

Sollte man glauben, daſs es Leute gäbe, die dieſes von einem wirklich vorſätzlichen Todſchlag, den Hr. Prof. Schelling begangen haben ſollte, verſtanden haben? Ich eile alſo, um ſolchen Leuten, die *nichts verſtehen*, wo möglich, das Verſtändniſs zu öffnen, mit dieſer Erklärung, daſs die angezogene Stelle des Ungenannten lediglich, wie der offenbare Zuſammenhang giebt, von einer nach der Sage *böſer Leute* unglücklich ausgefallenen Kur des Herrn Prof. Schelling zu verſtehen ſey; und daſs ich ſo wenig als irgend ein anderer vernünftiger Menſch ſie anders habe verſtehen können und mögen; auch an dieſer Sage, die der mir unbekannte Verf. ſelbſt für ein Gerede böſer Leute erklärt hat, nicht den mindeſten Antheil habe nehmen, noch ſolche für glaubhaft oder gegründet habe erklären wollen.

Der Recenſent.

IV. Vermiſchte Anzeigen.

Da das von meinem verſtorbenen Manne dem Profeſſor Medicinä Junker errichtet geweſene *Inſtitut zur Ausrottung der Blattern* bey deſſen Abſterben aufgelöſst worden iſt; ſo zeige ich denen reſp. Herren Ärzten und übrigen Intereſſenten, welche zu der damit verbunden geweſenen *Pocken-Kuſſe* Beyträge eingelegt hatten, hiermit an, daſs dieſelben nach nunmehriger Regulierung ihre Einlagen von mir zurückfodern können. Zu dieſem Behufe beſtimme ich einen Termin von 3 Monaten, als nämlich von 1ſten October 1802 bis 1ſten Januarius 1803. Diejenigen Theilhaber aber, welche nach Ablauf dieſes Zeitraums Ihre Beyträge nicht zurückverlangt haben, werde ich dafür anſehen, als ob ſie meinem Vorhaben, die Summe der nicht zurückgefoderten Beyträge dem hieſigen Almoſen-Collegio zur Dispoſition zu überlaſſen, um ſolche nach Gutdünken *zu dem wohlthätigen Zwecke der Kuhpocken-Impfung* an arme Familien zu verwenden, ſtillſchweigend beyträten? Nach genommner Verabredung mit dem gedachten Almoſen-Collegio wird daſſelbe alsdann den richtigen Empfang des Geldes durch die öffentlichen Blätter bekannt machen, ich aber werde dann für keine weitere Zurückzahlung haften. Briefe an mich bitte poſtfrey einzuſenden.

Halle den 31. Septbr. 1802.

Verwittwete Junker.
wohnhaft auf dem Königl. Addreshauſe zu Halle.

An die Herrn Mitarbeiter des Journals der prakt. Heilkunde.

Ich zeige hiermit an, daſs in der Oſtermeſſe 1802. alle noch reſtirende Honorarien an die ſämmtlichen Hrn. Mitarbeiter abgeſendet worden ſind. Ich bitte daher, ſowohl die, welche ihr Geld erhalten haben, als die welche es nicht erhalten haben, mich davon zu benachrichtigen, um im letztern Falle der Urſache nachzuſpüren und die Sache zu berichtigen. Künftig wird alle Oſtermeſſe regelmäſsig mit der Abzahlung des Honorars fortgefahren werden.

Berlin im 12. Sept. 1802.

D. Hufeland.
K. Preuſs. Geheimer Rath.

Die Auction der Münzſammlung des verſtorbenen Kammerherrn Suhm, die ſich beſonders auf die Geſchichte der mittleren und neuern Zeit bezieht, iſt bis auf die Mitte des Novembers ausgeſetzt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 174.

Mittwochs den 29ten September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englisch-Nordamerikanische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Medicin.

Ungleich reichhaltiger, als die bisher revidirte Literatur der beiden Facultätswissenschaften, der *Theologie* und *Jurisprudenz*, erscheint, wie wir oben schon angedeutet, und mehrere Leser bereits aus *Albers's* amerik. Ann. d. Arzneyk., Naturgesch., Chemie und Physik bemerkt haben, die der *Medicin* nebst ihren Hülfswissenschaften. Die Cultur derselben wird nicht nur durch die Lehranstalten in Baltimore, Cambridge, Neuyork, Hannover u. a., sondern auch durch eine beträchtliche Schriftstellerey, und vorzüglich durch die bereits erwähnte Newyorker Quartalschrift: *Medical Repository*, die ausser Originalaufsätzen, Recensionen aller neuen Schriften über Medicin und Naturkunde, wie auch eine Menge historischer Nachrichten in Beziehung auf diese Fächer liefert, aufs wirksamste befördert. Im Ganzen hat indessen die medicinische Schriftstellerey eine fast durchaus praktische Tendenz; Anatomie und Physiologie wird verhältnifsmäfsig nur wenig bearbeitet, und was etwa ausser Nachdrücken oder Uebersetzungen, z. B. der *Blumenbachschen Ph.* von *Ch. Caldwell* zu Philadelphia, für letztere erscheint, hat sein Daseyn gröfstentheils der Liebhaberey für Chemie zu danken, wie z. B. Fr. *Blanchetts Recherches sur la Medecine, ou l'application de la Chimie à la M.* (Newyork 1800 8.) und verschiedene andere, die wir weiter unten anführen werden. *Brown's* Grundsätze haben bisher eben nicht allzu viele Freunde gefunden, und ehe sie noch recht Wurzel fassen konnten, hat man ihnen in dem eine wichtige Autorität behauptenden *Med. Repos.* bereits wiederum den Untergang prophezeiht. Zu den wenigen Werken, die hierüber erschienen, gehörte *M. Maclean's View of the Science of Life on the Principles of J. Brown, with an attempt to correct some important errors of his Elements of Medecine*, (1798) eine Schrift, die, wie man sieht, zugleich zur Widerlegung mehrerer seiner Sätze bestimmt ist, worin aber auch von vielen andern auf dem hier nur kurz mitgetheilten Titel besonders erwähnten Gegenständen, z. B. vom Queckfilber, von epidemischen Krankheiten u. dgl. gehandelt wird. Aufser ihm bearbeitete dieselbe Materie von den Erscheinungen des thierischen Lebens der schon obgedachte Arzt, *Benj. Rush* in *three Lectures upon animal Life delivered in the Univ. of Pennsylvania* (Philad. 1798. nachgedr. zu London 1799. 8.), worin der Vf. behauptet, dafs die Grundsätze, nach welchen *Brown* jene Erscheinungen erklärte, bereits von *Cullen* entdeckt worden, dem er darin immer gefolgt sey, und mehrere englische Recensenten behaupten mit dem Vf., dafs Br. seine Theorie von der Wirksamkeit des Opiums Cullen abgeborgt habe. Noch weniger Freunde scheint *Darwin's* neues System zu haben; im Gegentheil findet man im *med. Repos.* von *Sam. Brown* zu Boston einen Aufsatz, worin starke Aehnlichkeiten zwischen einigen Stellen in D. und Swedenborgs Schriften gezeigt werden, und *Blanchet* sagt in seinem oben angeführten Werke, dafs *Darwin* sich eben so, wie *Brown* irre, weil er die Chemie vernachlässigt habe. Uebrigens ist hier der schicklichste Platz zur Aufführung einer anonymen Schrift über die schon öfters behandelte Materie von dem Einflusse des Mondes: *Observations on the Influence of the Moon on Climate and the animal Economy; with a proper method of treating Diseases, when under Power of that Luminary* (Philad. 1800. 8.), deren Vf. viel weiter geht, als wahrscheinlich irgend einer seiner Vorgänger, wenigstens in neuern Zeiten, da er z. B. dem Vollmonde den Einfluss beylegt, dafs, bey seiner Erscheinung selbst zankfüchtige Personen einen Widerwillen gegen das Hadern fühlen.

Am reichhaltigsten war im *praktischen* Fache, wie man leicht denken kann, die Literatur des pestartigen *gelben Fiebers*, das sich in mehrern Städten, besonders an der Küste ausbreitete, in den neuern Jahren immer wieder kam, und endlich fast allgemein als ein einheimisches durch faule Ausdünstungen hervorgebrachtes Product anerkannt wurde. Das *medical Repos.* liefert zur Kenntnifs dieses Gegenstandes nicht nur eine Menge originaler theoretischer und historischer Aufsätze, sondern auch Anzeigen von allen darüber erschienenen Schriften. Wir führen hier diese letztern seit 1797. auf, mit Beyfügung einiger der vorzüglichsten Aufsätze in jenem Journale, nach den verschiedenen Städten, in welchen es vorzüg-

züglich wüthete, ohne jedoch hier zu wiederholen, was über die Natur und den Verlauf dieſes Fiebers ſchon ehedem in der ALZ. und anderwärts geſagt worden. Wir haben bereits in der vorhergehenden Ueberſicht der engliſchen Literatur (1800. S. 870.) mehrere in *Philadelphia* darüber erſchienene Schriften von dem daſigen mediciniſchen Collegium, wie auch von *Currie* und *Ruſh* erwähnt. Vor und neben ihnen hatte bereits *Fel. Pasc. Ouvrière* 1796. eine allgemeinere Schrift darüber, 1798 aber einen *Account of the Yellow fever, which prevailed in Philadelphia* 1797. herausgegeben. Zu dieſen kamen noch die von *Ch. Caldwell* redigirten *Proofs of the Origin of the Yellow Fever in Philadelphia and Kenſington* 1797. *from domeſtic Exhalation and from the foul air of the Snow Navigation from Marſeilles and from the Ship Huldah from Hambourgh, in two Letters addr. to the Governor of the Commonwealth of Pennſylvania, by the Academy of Medecine of Philadelphia*, (Philad. 1798. 8.) deren Abſicht zur Gnüge aus dem Titel erhellt. Dieſs iſt auch der Fall mit der von demſelben Vf. herausgegebenen *Semiannual Oration of the origin of peſtilential Diſeaſes*. Philad. 1799. 8. (Vgl. deſſen *med. a. phyſ. Mem.* ALZ. 1802. N. 164.) und mit *Benj. Ruſh* neuen *Obſervations upon the origin of the Y. F. in Philad. and upon the Means of preventing it;* ſo wie Ebendeſſelben: *Second Addreſs to the Citizens of Philadelphia, cont. additional Proofs of the domeſtic Origin of the Y. F.* (beide 1799.) Noch gaben im J. 1800: *Th. Condie* und *Rich. Folwell* eine *Hiſtory of the Peſtilence commonly called Y. F. which almoſt deſolated Philad. in the month of Aug. Sept. a. Oct.* 1798. und der ſchon oben als Schriftſteller über dieſe Materie erwähnte W. *Currie* eine *Sketch of the riſe and progreſs of the Y. F. of Philad.* 1799. *to which is added a collection of facts and obſervations reſp. the origin of Y. F. in this Country* heraus. Die Geſchichte dieſer Epidemie in *Newyork* bearbeiteten *Alex. Hoſak* in einer Schrift: *on the Y. F. in N. Y.* (1797.) doch nicht ganz nach richtigen Grundſätzen. Schätzbarer iſt *Sal. Seaman's* im *Med. Repoſ.* (1798.) gelieferter Aufſatz über die Urſachen der Epidemie in jener Stadt, worin manches an *Currie's* früherer Schrift, ſo wie an *Chisholm's* bekanntem Werke getadelt wird. Später erſchien *J. Browne on the Y. F.* (1798) und *J. Hardie's Account of the malignant Fever lately prevalent in the City of N. Y.* (1799) Als Actenſtücke zur Geſchichte der daſigen Epidemie ſind die von *Rich. Baylay* herausgegebenen *Letters from the Health Office ſubmitted to the common Council of Newyork* (1798) und der *Report of the Committee appointed by the medical Societ of the ſtate of N. Y. to inquire into the ſymptoms etc. of the peſtil. diſeaſes — in Newyork —* 1798. (1799.) zu betrachten. Uebrigens waren es dieſe beiden Städte, in welchen ſowohl die mehrſten allgemeinen theoretiſchen, als ſpeciellen hiſtoriſchen Schriften über dieſe Epidemie zum Vorſchein kamen; doch wurden auch in andern Gegenden, wo ſie gewüthet hatte, Schriften darüber verfaſst und entweder einzeln, ſo z. B. von *S. Brown* zu Boſton (1797. u. 1800.) von *J. B. Davidge* zu Baltimore (1798.), von *Ch. Holt* zu NewLondon (1798) u. a. m. oder im *med. Repoſitory* gedruckt. So werden darin, die kürzern Nachrichten von der Erſcheinung dieſer Epidemie an einzelnen Orten und ihrer immer gröſſern Verbreitung ungerechnet, die Geſchichten der Epidemieen in Maſſachuſetts 1796. von *Ch. Coffin*, zu Wilmington in Nordcarolina 1796 von *A. J. de Roſſet*, zu Wilmington in Delaware 1798. von *J. Tilton* und *G. Monro;* und ebendaſ. 1799. von *J. Vaughan;* zu NewLondon 1798. von *H. Channing* und von Dr. *Coit;* zu Port Eliſabeth in Newyerſey 1798. von Dr. G. *Lee;* in einigen Gegenden von RhodeIsland von *Moſ. Brown;* u. a. m. erzählt. Auch fehlt es nie an allgemeinern Bemerkungen über dieſs ſchreckliche Fieber, die mehr oder weniger dahin übereinſtimmen, daſs es, wie bereits oben erwähnt worden, ein einheimiſches Product des alten, in Newyork, z. B. hundertjährigen Unraths ſey, gegen das Reinlichkeit am beſten verwahre. Als eine lehrreiche Schrift über eine beſondere Erſcheinung bey dieſem Fieber verdient *If. Cathrall's Memoir on the Analyſis of the black Vomit ejected in the laſt ſtage of the Y. F.* (Philad. 1800. 8.) bemerkt zu werden. Veranlaſst wurden noch durch dieſe Epidemie, auſser verſchiedenen Aufſätzen über ähnliche peſtartige Fieber auf den Antillen in neuern Jahren, die das *Med. Repoſ.* mittheilte, mehrere beſondere Schriften über dergleichen Erſcheinungen in früheren Zeiten. Dahin gehören: eine *brief Hiſtory of epidemical and peſtilential Diſeaſes* (Hartford 1799.) von dem durch mehrere verſchiedenartige Schriften bekannten *Noah Webſter*, der hier vorzüglich auf den nachtheiligen Einfluſs der Erdbeben und der Ausbrüche feuerſpeyender Berge auf die Geſundheit und die Entſtehung der Peſt aufmerkſam macht; und *J. Tytler's* 1799. zu Salem erſchienene geiſtloſe Compilation: *Treatiſe on the Plague and Y. F. with an appendix cont. hiſtories of the Plague at Athens* etc. Wichtiger und lehrreicher ſind die von *E. H. Smith* im *med. Repoſ.* gelieferten Aufſätze über die auch durch ihre Aehnlichkeit mit dem gelben Fieber merkwürdige Peſt zu Athen, und über die zu verſchiedenen Zeiten unter den Armeen Athens, Carthagos und Roms in der Nähe von Syracus ausgebrochenen Peſtkrankheiten. Von den dadurch veranlaſsten Unterſuchungen über Alkalien werden wir weiter unten in dem folgenden Abſchnitte von der Naturkunde einiges erwähnen.

Wir gehen von dieſem Fieber zu einer andern epidemiſchen Krankheit, den *Pocken* über, deren Gefährlichkeit zwar in den policirten Staaten von Nordamerika durch die Inoculation der menſchlichen Pocken, worüber *Joſ Hamilton* noch 1799. *occaſional Reflections* herausgab, längſt ſehr gemindert war, (da ſie hingegen unter den benachbarten Wilden oft noch ungeheure Verwüſtungen anrichtete), aber doch immer nicht ſo ganz getilgt werden konnte, als jetzt die Kuhpocken-Inoculation es hoffen läſst. Mit Enthuſiasmus nahm auch in N. A. die Majorität der Aerzte, die gegen die Mitte des J. 1799. angelangte Nachricht von *Jenner's* Entdeckung auf, deſſen Werk ſogleich mit dem gehörigen Nachdrucke in dem *Medical Repoſ.* empfohlen

len wurde. Die erſte in N. A. darüber erſchienene Schrift war *Benj. Waterhouſe's*, Prof. zu Cambridge: *Proſpect of exterminating the ſmall Pox — with an account of a Series of Inoculations performed for the Kine Pox in Maſſachuſetts* (Boſton 1800. 8.), worin auſser einem kurzen Auszuge aus *Jenner's* und *Woodville's* Schriften, zugleich, wie ſchon der Titel ſagt, wirkliche Verſuche mit dieſer Inoculation erzählt werden, die zugleich vor der leichtſinnigen Behandlung derſelben warnen. Die Impfmaterie kam zuerſt von *Pearſon* aus England; ſpäterhin entdeckten aufmerkſame Beobachter auch einheimiſche Kuhpocken. Daſs nun auch bereits die benachbarten Wilden die Wohlthat dieſer Inoculation von den vereinigten Staaten erhalten haben, iſt aus öffentlichen Blättern bekannt.

Einige Diſſertationen und Journalaufſätze über andere Fieber oder Fieber überhaupt, und Mittel dagegen, werden theils weiter unten vorkommen, theils müſſen ſie hier übergangen werden, um noch einiges andere zu berühren.

Eine zugleich ausführliche, keinesweges aber genügende Monographie des Struma lieferte der als Naturforſcher bekannte *Benj. Smith Barton*, Prof. der Mat. med., Naturgeſchichte und Botanik zu Philadelphia, in *a Memoir concerning the Diſeaſe of Goitre, as it prevails in different parts of Northamerica* (Philadelphia 1800. 8.) worin er zu zeigen ſucht, daſs dieſe Krankheit eben ſo wenig dem Waſſer, als der heiſsen, ſtagnirenden Luft in engen Thälern zugeſchrieben werden könne, ſondern von demſelben Miasma herrühre, das verſchiedene Fieber hervorbringe.

Zur Literatur der *Chirurgie* bemerken wir hier, mit Uebergehung der vielen Aufſätze in dem *Med. Repoſ.*, *F. K. Huger's Diſſ. on Gangrene and Mortification*; *Rob. Black's Inaug. Diſſ. on Fractures*, worin mehreres gegen Pott erinnert wird; *Sam. Jones Inaug. Diſſ. on Hydrocele*; (alle 3 zu Philadelphia 1797.) und eine Abhandlung von *J. Deveze* im 4ten Bande der *Transact. of the am. philoſ. Soc.* über eine neue Methode, ausgetretenes Blut bey Kopfwunden und Schlagflüſſen hinter der Hirnſchale wegzuſchaffen; zur *Entbindungskunſt* aber: *The Midwife's Monitor and Mother's Mirror* etc. *to which is prefixed a Syllabus of Lectures on that Subject* (Newyork. 1800. 12.). Mehrere ausgezeichnete Geburtsfälle und andere hieher gehörige Abhandlungen wurden in dem reichhaltigen *Med. Repoſitory* geliefert.

Noch im J. 1798. hatte, wie bereits in der vorigen Ueberſicht der engliſchen Literatur bemerkt wurde, der oben ſchon erwähnte und noch öfters zu erwähnende Prof. *B. Smith Barton* die *Materia medica* mit *Collections for and Eſſays towards a Mat. m. of the United States* vermehrt, worin er vorzüglich einheimiſche Pflanzen empfahl. Andere Bearbeiter dieſes Fachs ſtimmen ihm hierin bey. Nicht wenig Freude machte daher vielen Aerzten N. A. die Nachricht ihres Collegen *Ricketſon*, daſs man in den vereinigten Staaten ſelbſt eben ſo wirkſames, ja noch ſtärkeres, Opium bauen könne, als in Aſien. Ein Aufſatz von *J. Redman Coxe* in den *Transact. of the philoſ. Soc.* (1799) unterſucht die verhältniſsmäſsigen Wirkungen des gewöhnlichen Opiums und einer ähnlichen Subſtanz aus der *Lactuca ſativa*. Einen beſondern Fall erzählt im *Med. Repoſ.* der vorerwähnte *Seaman*, der eine Frau, die nach einer Unze Laudanum in einem Stupor lag, ſo lange peitſchte, bis ſie aufſtand und ein Brechmittel nehmen konnte. Auſser dem Opium war vorzüglich das Queckſilber ein häufig gebrauchtes Mittel; *John Stuart* empfahl daſſelbe in ſeiner Inaug. Diſſ. (1798) als heilſam in bösartigen Fiebern; und nach einem Aufſatze in der öfters gedachten Quartalſchrift heilte *E. H. Smith* durch Queckſilbereinreibungen eine Manie. Ebendaſelbſt erzählt *E. A. Holyocke*, von dem hier noch mehrere Aufſätze vorkommen, daſs man dieſs Mittel bereits vor 70 Jahren zu Boſton gebraucht habe; auch handelt in *Ch. Macleau's View of the Science of Life* ein beſonderer Abſchnitt von der Wirkſamkeit des Merkurs auf lebende Körper, und ſeiner Anwendung bey der Kur von Krankheiten aus indirecter Schwäche. Drey Aerzte ſchrieben über *Datura ſtramonium*; *Benj. de Witt* und *Alex. King* empfahlen ſie in eben dieſem Journale; nachdem ſchon vorher *S. Cooper* in einer *Diſſ. on the D. Str.* (Philad. 1797.) wiederum darauf aufmerkſam gemacht hatte. Mehrere andere Mittel, von denen in dieſem Journale die Rede iſt, z. B. der in neuern Jahren auch in England von neuem in Anregung gebrachten *Digitalis purpurea*, müſſen wir hier übergehen, und es dem Manne von Fache überlaſſen, ſich aus dieſem Journale oder den anderwärts mitgetheilten Auszügen weiter zu belehren.

(Die Fortſetzung folgt.)

II. Univerſitäten u. andere Lehranſtalten.

Würzburg.

Den 3ten Sept. ward Hr. *Thomas Stümmer*, von Würzburg, Alumnus Clericus des Fürſtbiſchöfl. Seminars, als Licentiat der Theologie ernannt, nachdem er die von ihm geſchriebene Abhandlung über die Frage: *Quaenam ſignificandi vis vocabulis πνευμα et σαρξ in ſtylo Paulino inſit?* und die derſelben angehängten Diſputirſätze vertheidigt hatte.

Den 15ten Sept. vertheidigte Hr. *Sebaſtian Joſeph Wener*, von Rothenfels, *Diſſert. inaug. medico-chirurg. de Haemorrhoidibus* (60 S. 4.) nebſt angehängten Diſputirſätzen, und erhielt darauf die Würde eines Doctors der Arzneykunde.

Zürich.

Mit den hieſigen Schulen und Unterrichtsanſtalten ſoll eine völlige Reform vorgenommen werden. Die *unterſten* Claſſen derſelben ſollen in *Bürgerſchulen* verändert, u. ſtatt des Lateiniſchen ſoll die franzöſiſche Sprache, Arithmetik, Geographie und Geſchichte getrieben werden. Die *obern* Claſſen ſollen *gelehrte Schulen* heiſsen, und von denen, deren künftiger Beruf gelehrte Kenntniſſe erfordert, erſt mit dem zwölften Jahre beſucht werden dürfen. Diejenigen, welche eine andere Beſtimmung wählen, werden zu denſelben, nach der Beſuchung der Bürgerſchule, in der bereits beſtehenden *Kunſtſchule* zu derſelben vorbereitet.

III.

III. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Seit der Semisacular-Feyer der Stiftung der *Kgl. Societät der Wissenschaften* zu *Göttingen* am 17 Nov. v. J. (s. IBl. 1802. N. 1.) hat sie wiederum mehrere Nachrichten bekannt gemacht, wovon wir hier einen Auszug mittheilen. In einem Schreiben vom 6. Jan. d. J. meldete Hr. Dr. *Olbers*, der einige Monat darauf einen ähnlichen Stern selbst entdeckte, dass er die von Hrn. *Piazzi* am 1. Jan. 1801. entdeckte und von ihm sogenannte *Ceres Ferdinandea* gerade am Jahrstage ihrer ersten Entdeckung, am 1. Jan. 1802. wieder gesehen und sie an ihrer Bewegung erkannt und endlich am 6ten gegen Morgen sich völlig von der Gewissheit der Wiederauffindung dieses neuen Planeten überzeugt habe. — Am 11. Januar und an den folgenden Tagen wurde er auch von Hn. Oberamtmann *Schröter* zu Lilienthal und seinem Gehülfen, Hn. *Harding*, am 31. Jan. und 9. Febr. von Hn. Hofr. *Mayer* und Prof. *Wilat* zu Göttingen beobachtet. Die von dem Entdecker *Piazzi* eingesendeten Beobachtungen hat Hr. Prof. *Seyffer* bekannt gemacht. — Der Hr. Apotheker *D. G. Schmidt* zu Sonderburg sendete eine durch ihre Preisfrage veranlasste Abhandlung über die *Verpachtung der Apotheken für Unmündige* zu. — Der K. K. Astronom Hr. *Triesnecker*, überschickte zu den im vorigen Jahre mitgetheilten Gleichungen für die Länge des Mondes, auch Gleichungen der Breite in einem Aufsatze unter dem Titel: *Aequationes latitudinis Lunae in occultationibus fixarum castigatae.* — In der Versammlung am 6ten März las Hr. Prof. *Heeren* eine Abhandlung *de fontibus et auctoritate Trogi Pompeii eiusque Excerptoris Justini* vor, und Hr. Hofr. *Wrisberg* legte derselben ein Fascikel herrlicher anatomischer Zeichnungen von beobachteten Abweichungen der Natur vor, die der Hr. geh. Hofr. *Loder* zu Jena eingesendet hatte. — Im April meldete Hr. Dr. *Olbers* die von ihm gemachte Entdekkung der Pallas, über die nachher Hr. Prof. *Seyffer* weitere Beobachtungen und die von *Herschein* darüber gemachten Bemerkungen mittheilte. — In der Versammlung am 7ten August verlas Hr. Prof. *Hoffmann Veronicarum Horti Gottingensis Decas.*

* * *

Bekanntlich ist die während der französischen Expedition in Aegypten entdeckte dreyfache Steinschrift in heiliger und gemeiner ägyptischer, so wie in griechischer Schrift, zu Ehren des Königs Ptolemäus Epiphanes, (die auch in diesen Blättern mehrmals erwähnt wurde) nach London gebracht worden. Hier hat nun die Gesellschaft der Alterthumsforscher eine genaue Abbildung der griechischen Inschrift in gleicher Grösse (1 Fuss 3 Zoll hoch, $2\frac{1}{2}$ Fuss breit, in 54 Zeilen) veranstaltet. Ein der *Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften* zu *Göttingen* zugesendetes Exemplar wurde derselben in ihrer Versammlung am 4ten September vom Hn. geh. Justizr. *Heyne* vorgelegt, und mit einem Commentar begleitet. — In derselben Versammlung wurde ein Aufsatz, eine *Praevia de cuneatis, quas vocant, inscriptionibus Persepolitanis legendis et explicandis relatio* von Hn. *G. F. Grotefend*, Collaborator an der Schule zu Göttingen, vorgelegt, der ganz zufällig auf die Entzifferung dieser bisher räthselhaften Schrift geführt wurde, und, ohne Orientalist zu seyn, durch Fertigkeit im Dechifriren, den grössten Theil derselben zu erklären, sich im Stande glaubt. Das Resultat seiner Untersuchungen ist, dass diese Keilfiguren wirkliche Schriftzeichen und zwar Buchstaben- (nicht Sylben-) Schrift sind, die von der rechten zur linken geht, dass die Sprache dieser Inschriften Zend ist, und dass alle (persepolitanischen) Inschriften, die er bisher erklären konnte, sich auf Darius Hystaspis und Xerxes beziehen. In wiefern sich seine Erklarungen als ächt bewähren dürften, müssen weitere Untersuchungen eines *Munter*, *Lichtenstein* u. a. zeigen.

Der bisherige Präsident der *Stockholmer Akademie der Wissenschaften*, Hr. Capitain von *Buch*, hat diese Würde niedergelegt. An seine Stelle ist der General-Lazareth-Director Hr. von *Schutzenheim* ernannt worden.

* * *

Am 20ten Dec. v. J. als am Feyertage der *Schwedischen Akademie* zu *Stockholm* ward nach Gewohnheit der Gottesdienst für dieselbe in der Schlosskapelle, vermittelst einer Rede vor dem Altare über Philip. 4, 13. gehalten. — Nachmittags hielt die Akademie ihre öffentliche Zusammenkunft auf dem grosen Börsensaale. Der jetzige Director derselben, der Hr. Hofcanzler von *Gibet*, eröffnete dieselbe vermittelst einer der Gelegenheit und dem traurigen Vorfalle angemessenen Rede, indem durch den plötzlichen Tod des Erbprinzen von Baden der König gehindert wurde, gegenwartig zu seyn; und erstattete Bericht über die Preisvertheilungen. — Die in diesem Jahre geprägte Schaumünze stellt auf der einen Seite des Reichsrathes, Oberstatthalters zu Stockholm und Admirals *Clas Flemming* Brustbild mit Namen und Titeln vor, auf der andern eine Siegerehre von Schiffstheilen und mehrern Seeattributen, hinter welchen sich eine Aussicht von Nordermalm zeiget, welches durch seine Wirktamkeit zu einem grosen Theile bebauet, und nebst der eigentlichen Stadt Stockholm überhaupt mit nützlichen Einrichtungen versehen ward. Die aus der Aeneide des Virgils hergenommene Umschrift: *Turrigera urbs, exeptaque rostra carinis*, bedeutet im Zusammenhange mit der Unterschrift: *Monumenta viri pro patria occumbentis* MDCXLIV. dass die thurmgekrönte Stadt und die von der feindlichen Seemacht entrückten Fahrzeuge Erinnerungszeichen dieses grosen Mannes sind, der im J. 1644. sein Leben für das Vaterland aufopferte. Dieser Gedächtnisspfennig ward an alle gegenwärtige Abkömmlinge des Reichsrathes Flemming, an alle ausländische Minister und Fremde, auch nebst dem gewöhnlichen Schaupfennige den Gliedern der Akademie zugestellt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 175.

Mittwochs den 29ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Lehrbuch der christlichen Religion, zunächst zum Unterricht katholischer Schulen, dann für alle, die eine richtige Kenntniss der Lehre der katholischen Kirche und eine Übersicht derselben brauchen und wünschen, verfasset von *August Fischer*, Augustin. Ordens, der Theologie Baccalaureus und Lehrer, ausserordentlichem Professor der geistlichen Beredsamkeit und Katecheten des Kurfürstlichen Gymnasiums zu Erfurt. Erfurt 1802. 406. Seiten XL. Seit. Vorrede und Inhaltsanzeige (1 Rthlr.)

Der Herr Verfasser hat dieses Lehrbuch so eingerichtet, dass die erwachsene Jugend eine vollständige Übersicht der Lehre Jesu Christi sich verschaffen kann; er behandelt daher manche Wahrheiten weitläuftiger, als es nöthig zu seyn scheinen könnte, und nimmt Rücksicht auf die Grundsatze der Philosophie, berührt manche Zweifel, weil er weiss, dass Jünglinge Bücher in die Hände bekommen, in welchen jene mit vielem Aufwande der Gedanken, und grosen Stolze der Worte vorgetragen werden, und hält überhaupt dafür, dass ein Religionslehrer der studirenden Jugend nun mehr sagen müsste, als in vorigen Zeiten, weil die zahllose Menge der Modeschriften die Wahrheiten der christlichen Region necken, bewitzeln, tadeln und belachen; folglich ein Mittel nöthig wird, wodurch sie das Wahre, Gründliche, Zusammenhängende, Brauchbare und Nützliche ihrer religiösen Begriffe einzusehen im Stande ist, und berühret so mancherley Gegenstände, dass das Buch gewiss den Beyfall seiner klugen Zeitgenossen erwerben möchte.

Der Verleger.

Neuere Zeichenbücher.

Bey *Friedr. August Leo* in Leipzig ist erschienen, und in den meisten Buchhandlungen zu haben:

Günthers, L. A., charakteristische Darstellung der Bäume, als Lectionsblätter für Landschafts-Zeichner, Maler und Kupferstecher, 4. 3 Rthlr.

Lectionsblätter von Blumen und Früchten, für Damen, in color. Blättern, und schwarzen Conturen 4. 6 Rthlr.

Elements of Drawing, oder Zeichen-Schule 1r und 2r Heft quer Folio à Heft 2 Rthlr.

Zur kommenden Michaelis-Messe erscheint in meinem Verlage:

Der Mann von Welt

Ein nach Balthasar Grazian vollständig bearbeiteter Nachlass von *Karl Heinrich Heydenreich.*

Kenner des Originals haben nur eine Stimme über seinen Werth, und auch das grösere Publikum würde mit dem der Urschrift eignen Reichthum von Menschenkenntniss und Weltklugheit durch die so schön gerundete deutsche Bearbeitung des verewigten Professors *Heydenreich* schon früher bekannt worden seyn, wenn die Erscheinung derselben, worauf die Erwartung schon vor ein paar Jahren erregt war, nicht durch zufällige Umstände, die nicht in der unvollendeten Gestalt der Bearbeitung lagen, verhindert worden wäre. Hierüber befindet sich in der Vorrede des Herausgebers das Zeugniss der Auctionscommission der Heydenreichischen Effekten, die das Manuscript des Verewigten vollständig bearbeitet an mich überliess.

Leipzig den 13. Septbr. 1802.

Gottfried Martini.

Neue Bücher welche in bevorst. Leipzig. Herbstmesse bey *Joh. Jac. Palm* in Erlangen erscheinen:

Bensens, Heinrich, Materialien zur Polizey-Cameral- und Finanz-Praxis für angehende Staatsbeamten, II. Bnds. 1 und 2tes Heft. Relationen enth. gr. 8.

Glücks, C. F., ausführliche Entwicklung der Lehre von der Intestaterbfolge nach den Grundsätzen des ältern und neuern römischen Rechts. Ein Commentar über Koch de successione ab intestato und zugleich als Beytrag zu dessen Erläuterung der Pandekten. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Hänleins, C. A., Handbuch der Einleitung in das N. T. Neue vermehrte Auflage gr. 8. 1 Rthlr.

Hoppe, botanische Bibliothek, 2 und 3s St. 8. jedes 12 gr.

Langs, Bibeltexte zu Leichenpredigten benutzt zum Gebrauch für Landpfarrer, 3tes Stück. 8. 12 gr.

Memmerts kurze Überſicht des neufranzöſiſchen Calenderweſens, der Maaſe, Münzen und Gewichte, ingleichen der neuen Landeseintheilung in Departementer, als Anhang zu deſſen franz. Wörterbuch für Schulen und den Bürgerſtand, und zugleich als Beylage zu jedem franzöſiſchen Wörterbuch für Geſchäftsmänner und Kaufleute. gr. 8. 8 gr.

Panzers, Beyträge zur Inſektengeſchichte mit 12 gemalten Kupfern, auch als 5ter Theil zu Voets Abbildungen und Beſchreibungen der hartſchalichten Inſekten. gr. 4. 4 Rthlr. Für diejenigen welche die 6 erſten Tafeln und die 3 erſten Bogen Text ſchon haben, iſt der Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Panzeri ſymbolae entomologicae, cum 12 Tab. aen. pictis 4 maj. 4 Rthlr. —

Rau, Joh. Wilh., Materialien zu Kanzelreden über die Evangelien, V. Bds 4s St. gr. 8. 8 gr.

— — Materialien zu Kanzelvorträgen über die Epiſteln. Neue vermehrte Ausgabe II. Bds. 3te Abth. gr. 8. 12 gr.

Stephani, Heinr., Fibel oder Elementarbuch zum Leſelernen. 8. 2 gr.

— — kurzer Unterricht in der gründlichſten und leichteſten Methode Kindern das Leſen zu lehren, ein Pendant zu Völlmanns Anweiſung für Schullehrer etc. 8. 2 gr.

Wolff, J. Fr., Icones Cimicum, faſc. IIItius cont. Tab. IX—XII. aen. pict. 4. maj. 1 Rthlr. 16 gr.

— — Abbildung und Beſchreibung der Wanzen, 3ter Heft enth. Tab. IX—XII. gr. 4. 1 Rthlr. 16 gr.

Anzeige einer Ueberſetzung.

Das in der Allgem. Lit. Zeit. No 218. recenſirte engl. Werk: *Obſervations on the Bile and its Diſeaſes, and on the Oeconomy of the Liver etc. by Richard Powel; London b. Rivington* 1800. wird von einem ſachverſtändigen und als Schriftſteller rühmlichſt bekannten Mann, für meine Handlung überſetzt. Ich mache dieſs zur Vermeidung aller Colliſionen hierdurch bekannt.

Leipzig den 21. Septbr. 1802.

Wilhelm Rein.

Regiſter-Band über den Almanach oder Überſicht der Fortſchritte, neueſten Erfindungen und Entdeckungen in Wiſſenſchaften, Künſten, Manufakturen und Handwerken herausgegeb. v. *G. C. B. Buſch* 1ten bis 6ten Jahrgang. Erfurt 1802. 396 S. 8. 1 Rthlr.

Mittelſt dieſes Regiſters können nun die Beſitzer dieſes gemeinnützlichen Almanachs, und Schriftſteller über ſo mannichfaltige Gegenſtände das Gewünſchte leicht auffinden.

Der Verleger.

Ich habe ſchon in der Vorrede zu der Überſetzung von *Berthollets* Abhandlungen *über die Geſetze der Verwandtſchaft in der Chemie* (Berlin 1802.) dem chemiſchen Publikum die intereſſante Nachricht mitgetheilt, daſs wir von dieſem groſsen Chemiker, deſſen Unterſuchungen in der Theorie der chemiſchen Erſcheinungen eine neue Epoche begründen, ein gröſseres Werk unter dem Titel, *Statique de la chymie* zu erwarten haben. Aus der ſicherſten Quelle, aus einem eigenthümlichen Brief des berühmten Verfaſſers vom 3. Meſſidor d. J. kann ich dem Publikum die beſtimmtere Nachricht geben, daſs er ſchon jetzt mit der Herausgabe dieſes Werks beſchäftigt iſt, und daſs er mich mit dem mir höchſt ſchätzbaren Auftrag beehrt hat, auch dieſes Werk auf deutſchen Grund und Boden zu verpflanzen. Ich werde keinen Fleiſs ſparen, dieſs auf eine des Originals würdige Art zu thun; und da ich das Original zeitig genug erhalten werde: ſo hoffe ich auch bald nach Erſcheinung deſſelben, die Erwartung des deutſchen Publikums befriedigen zu können.

Berlin den 7. Septbr. 1802.

E. G. Fiſcher.

Verlags- und Commiſſions-Bücher von *Ferdinand Dienemann* und *Compagnie* in Penig. 1802.

(Die mit einem Sternchen bezeichneten ſind neu von der Michaelismeſſe 1802.)

Allgemeiner Heyrathstempel für Verehlichte und Unverehlichte beiderley Geſchlechts. Jahrg. 1802. 2 Rhlr. (in Commiſſion.)

Anleitung zur deutſchen Rechtſchreibung. Nebſt einem Anfang vom Kopfrechnen; zum Gebrauch für Schulen 2 gr. 6 pf. (in Commiſſion.)

Einziges untrügliches Mittel, eine jede brennende Eſſe augenblicklich zu löſchen, daſs daraus weder für den Hausbeſitzer und Nachbarn, noch für das Haus ſelbſt der mindeſte Schaden entſtehen kann, nebſt einer Anleitung, *wie alle Eſſen anzulegen*: daſs ſie ſtatt des Kehrens zu jeder Zeit ohne Gefahr ausgebrannt, auch weit enger und bequemer angebracht werden können, ingleichen einer *Angabe eines zuverläſſigen Sparofens*, der bey der höchſtnützlichen Holzerſparniſs noch gegen alle Verſchwendung der Domeſtiken, ſo wie gegen alle Gefahr des Ausbrennens ſichert, die eleganteſte Form annimmt, und nach Belieben zum Kochen, Braten und Backen eingerichtet werden kann. Mit 2 Kupfern geh. 1 Rthlr.

Franz von Werden ein Roman von *Nicolai*. 4 Bände mit 6 Kupfern.

auf franz. Pap. ſplend. gebund. 6 Rthlr.
geheftet 5 — 8 gr.
Druckpapier roh 4 —

(auch unter dem Titel Journal v. n. d. Orig. Romanen 3te 4te 5te und 6te Lieferung.)

* *Friedrich Julius* Lebensjahre und endliche Bildung, ein Roman *für die elegante Welt*. Herausgegeben von *Julius Werden* 4 Bände mit 1 Kupfer von Ulrich gezeichnet und von Darnſtedt geſtochen und vielen Compoſitionen von *Wilhelm Schneider*. Velinpapier geheft. 12 Bd. 1 Rthlr 18 gr.

(Eine

(Eine sehr wohlfeile Ausgabe auf Druckpapier ohne Kupfer und Musik erscheint in der Michaelis-Messe 1803.)

• *Gustav Emmerich* Geschichte eines helvetischen Landmanns v. *Franz. Solden* mit 1 Kupfer von Darnstedt.
auf Velin Pap. splendid gebunden 1 Rthlr. 12 gr.
geheftet 1 — 8 —
Druckpapier roh 1 — — —
(auch unter dem Titel Journal von n. d. Orig. Romanen 17te Lieferung.

Journal von neuen deutschen Original Romanen in 8 Lieferungen jährlich
Der ganze Jahrgang auf franz. und Velin Papier splendid gebunden 12 Rthlr.
auf Druckpapier 6 —

* *Kleine Handreise von Walther Bergius*
auf franz. Pap. 1 Rthlr. 12 gr.
Druckpap. 1 — — —

Kleines Kochhandbuch oder Anweisung allerley Speisen gut und schmackhaft zuzurichten; nebst einem kurzen Unterricht über das Einmachen und Aufbewahren von Obst und andern Früchten geheftet 8 gr. (in Commission.)

Küchelbecker, Fr., mein Leben auf Schulen und Universitäten bis Johannis 1801 in einer Art Verse abgefaßt, die sich etwas besser als Knittelverse lesen lassen.
auf franz. Pap. geheftet 1 Rthlr. 8 gr.
Druckpap. 1 — — —

Küchelbecker, Fr., Quintessenz meiner Fußwanderung in süddeutsche Gegenden im Jahr 1800 in sechzehn wahrhaften Abentheuern. Mit 1 Kupfer und einer Romanze komponirt von C. Ch. Tag.
auf franz. Pap. splend. geb. 1 Rthlr. 12 gr.
geheftet 1 — 8 —
Druckpap. roh 1 — — —
(auch unter dem Titel: Journal v. n. d. Original Romanen 2te Lieferung.)

* *Moritzens Liebschaften und Schwänke*, ein Roman von *Gustav Schmidt*. Pendant zu Hannchens Hin- und Herzügen, geheftet 1 Rthlr. 8 gr.
(in Kommission.)

* *Musikalisches Taschenbuch* auf das Jahr 1803 herausgegeben von *Julius Werden und Adolph Werden* mit Musik von *Wilhelm Schneider*. Schweizer Velin Pap. 1 Rthlr. 16 gr.
in weißem Atlas 2 — — —

Neueste und vollständigste Universal Naturgeschichte erster Band, enthaltend die Naturgeschichte der Säugthiere. 1 Rthlr. (in Commission.)

Thyestes, ein Trauerspiel des Lucius Annäus Seneka übersetzt, mit Anmerkungen und einer Einleitung über das Wesen dieser Tragödie begleitet von *Franz Horn* mit dem lateinischen Text auf Post Druckpap. gr. 8. 21 gr.

* *Trojanerinnen*, die, ein Trauerspiel des Lucius Annäus Seneka übersetzt mit Anmerkungen und einer Einleitung versehen von *Franz Horn* mit dem Latein. Text, auf Post Druckp. gr. 8. 21 gr.

Viktors Wallfahrten ein Roman v. *Franz Horn* m. 1 Kupf.
auf franz. Pap. splend. gebunden 1 Rthlr. 18 gr.
geheftet 1 — 12 —
Druckpapier 1 — — —

* *Zwölf Lieder* von Tiek, Göthe, Novalis und Fr. Schlegel nebst einem Anhang von *zwey Tänzen* für das Pianofort gesetzt von *Wilhelm Schneider*, aus dem musikalischen Taschenbuch der Gebrüder Werden für 1803 Velinpapier mit Breitkopfischen kleinen Noten netto 12 gr.

Anzeige für Waidmänner, Jagdliebhaber, Forstbedienten etc.

Bey *Friedrich August Leo* ist erschienen, und in den meisten Buchhandlungen zu bekommen:

Taschenwörterbuch, Weidmännisches, für angehende Jäger und Jagdliebhaber zur Begründung und Verbreitung naturhistorischer Kenntnisse 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Für Tischler und Ebenisten ist bey *Fried. Aug. Leo* in Leipzig erschienen:

Neues Möbel-Magazin 1. 2. 3. 4. Heft à Heft 16 gr wird fortgesetzt.

Lezioni medico-pratiche sopra i principali vermi del corpo umano e le malattie verminose, di *V. L. Brera*. Crema 1802.

Von diesem schätzbaren Werke wird mit Einverständnis des Verfassers nächstens eine von Hrn. Dr. *Weber* in Heilbronn besorgte und mit Anmerkungen bereicherte deutsche Übersetzung mit mehrern Kupfern in unserm Verlage erscheinen.

Breitkopf und Härtel.

Bey Tauchnitz in Leipzig ist erschienen:

Theon, ein Gespräch über unsre Hoffnungen nach dem Tode. 8. 1 Rthlr.

Dieses Buch ist für Leser bestimmt, die durch eignes Nachdenken ihre gebildete Vernunft von den erhabensten und heiligsten Hoffnungen überzeugen wollen, deren der Mensch fähig ist. Diese werden darin den Weg gezeichnet finden, den jeder edle Mensch zu gehen hat, um zu jener Überzeugung zu gelangen und sich mit Zuversicht über die engen Grenzen dieses unsichern Schauplatzes in die ewige Zukunft zu erheben. Es ist in einer der Erhabenheit des Gegenstandes angemessenen und doch deutlichen, allgemein verständlichen Sprache geschrieben.

Der Hausfreund; oder Lehren und Klugheitsregeln in den nöthigsten Angelegenheiten des bürgerlichen und häuslichen Lebens. Erster Besuch. Erfurt 1802. Octav 154 S. 10 gr.

Einen *Hausfreund*, bey dem man sich zur Zeit der Noth Raths erholen kann, der uns in Stunden der Muße angenehm und nützlich unterhält, unsre häuslichen Freuden und Feste erheitert und verschönert, an allem was Bezug auf bürgerl. und häusliche Wohlfahrt und Tugend hat, Antheil nimmt, in dessen Umgange wir nach und nach diejenigen Kenntnisse erlangen, die wir uns

aus

aus Mangel an Gelegenheit oder Zeit nicht haben verſchaffen können; einen ſolchen Hausfreund dachten ſich die Unternehmer dieſer Zeitſchrift, von welcher, von Meſſe zu Meſſe, ein oder mehrere Hefte erſcheinen werden. Sie liefert gröſstentheils Original Aufſätze, doch wird auch Manches aus Schriften, die nicht leicht in die Hande derjenigen Stände kommen, für die der H. zunächſt beſtimmt iſt aufgenommen.

Von Thi ſs auserleſener Bibliothek für öffentliche Religionslehrer iſt das 8te und 9te Stück bereits fertig, und das 10te, womit der erſte Band vollendet iſt, erſcheint nächſtens. Die Recenſionen zeichnen ſich, wie ſich von dem Verfaſſer erwarten lieſs, durch Unpartheylichkeit, Genauigkeit und Freymüthigkeit aus. Beſonders gilt dies von wichtigeren Schriften, z. B. *Paulus Kommentar über das N. T.* — *Eichhorns Bibliothek* — *Boltens Überſetzung* der *apoſtoliſcher Briefe* und mehrerer. Aber auch die Beurtheilung anderer, ſelbſt kleiner Schriften: z. B. über die *Reinhardſche Reformationspredigt* — *Stolbergs Uetertritt zum Katholicismus* u. ſ. w. — verdient Aufmerkſamkeit.

Jedes Stück dieſer Bibliothek, wovon jährlich ein Band erſcheint, koſtet 6 Groſchen.

Auszüge aus dem Tagebuch
einer
durch den Tod getrennten Gattin.
Nebſt einer kurzen Biographie der Verfaſſerin.

Unter dieſem Titel erſcheint bis zur Oſtermeſſe künftigen Jahres ein kleines Werk, deſſen Verfaſſerin dem Publiko nicht lange verborgen bleiben wird. Es enthält die wahren Gefühle einer Wittwe, die mit dem Tode ihres Gatten unendlich viel für dieſe Welt verlor, und nur in den Belehrungen unſrer Religion wieder Beruhigung fand. Es ſchildert die Empfindungen eines mütterlichen Herzens, das warm für die gute Bildung ihrer Kinder ſchlägt. Die verehrungswerthe Verfaſſerin würde ſich nie zur Herausgabe dieſer Auszüge entſchloſſen haben, wenn nicht der Drang der Umſtände ſie dazu bewogen hätte, und die Hoffnung, vielleicht bey edlen Menſchenfreunden Theilnahme an ihren Schickſalen zu erwecken. Ich glaube mich berechtigt, das Publikum zum voraus darauf aufmerkſam zu machen, und beſonders guten Müttern und Wittwen eine lehrreiche und unterhaltende Lektüre zu verſprechen.

Da ich den Verlag dieſer Schrift auf ſolche Bedingungen übernommen habe, daſs durch einen gröſſern Abſatz etwas Bedeutendes für die Wittwe und Waiſen zuſammen komme, ſo hoffe ich, daſs ich meine Abſicht am eheſten erreiche, wenn ich das Buch auf Pränumeration herausgebe. Ein Thaler iſt nicht viel! Wie leicht denke ich es mir, treten aus den Millionen Einwohnern Deutſchlands einige Hunderte auf, und geben, indem ſie ſich ſelbſt Freude ſchaffen, ihr Scherflein zu einer guten Sache; und dann — den frohen Geber hat Gott lieb.

Bis zur Erſcheinung des Buchs kann man mit Einem Rthlr. darauf pränumeriren. Wer bis Ende dieſes Jahres ſich als Pränumerant meldet, erhält ſein Exemplar auf *beſſeres* Papier, weil, wenn der Druck einmal begonnen, die Papierſorten nicht mehr zu ändern ſind.

Wer nach dem Drange ſeines Herzens, oder wenn er von dem Inhalte des Buches durchdrungen worden, (er wird es ſchon durch die Vorrede werden,) für *ein Exemplar* mehr als dieſen feſtgeſetzten Thaler geben will, den ſegne der, der ins Verborgne ſieht.

Meine Obliegenheit als Verleger, ſowohl gegen das Publikum, als auch gegen die würdige Verfaſſerin, werde ich zu beider Zufriedenheit erfüllen.

Leipzig im Sept. 1802.

Heinrich Gräff.

II. Neue Kupferſtiche.

Bonaparte und *Moreau*,
geſtochen von *Nettling* nach *Bacler Dalbe* und *Guérin*.
Fol 12 Zoll hoch und 7½ Zoll breit.

Der Preis eines Jeden iſt { bunt 1 Rthlr. 16 gr. / ſchwarz 16 —

Leipzig bey C. F. E. Richter.

III. Auctionen.

Ein Verzeichniſs einer ſehr intereſſanten Sammlung gröſstentheils philologiſcher Bücher, welche am 18. October dieſes Jahrs und die folgenden Tage in Nürnberg öffentlich verſteigert wird, iſt in der *Lechnerſchen Buchhandlung* in Nürnberg und bey Hrn. Univerſitäts-Proclamator *Weigel* in Leipzig, umſonſt zu haben. Unter andern, enthält auch dieſe Sammlung 114 alte zum Theil ſeltene Druckdenkmale.

IV. Berichtigungen.

In meiner Erklärung an das Publikum (Intelligenzbl. der A. L. Z. No. 152. unter d. *vermiſcht. Anzeigen*) muſs die ganze Stelle von Zeile 12 des Eingangs, in der ein paar Druckfehler vorkommen, ſo geleſen werden: „anſtatt nun (nicht *um*) in einer höhern Schönheit, bloſs mit einem Säugrüſſel verſehn, womit er den Blumen ihren Nektar entwenden könnte), zu erſcheinen, benagt (nicht: *bewegt*) er die Blumen“ u. ſ. f.

K. G. Schelle.

Jena, gedruckt bey *Joh. Chriſt. Gottfr. Göpferdt.*

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 176.

Sonnabends den 2ten October. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Déodat Guy Sylvain Tancrède (Gratet) DE DOLOMIEU *ehemaliger Malteser-Ritter, Professor bey der Bergwerksschule und dem naturhistorischen Museum zu Paris, Mitglied des National-Instituts u. s. w. gestorben am 28 Nov. 1801.*

Dieser durch seine Schriften eben so sehr als durch unglückliche Schicksale, besonders in den letzten Jahren seines Lebens, berühmte Naturforscher wurde am 24 Junius 1750 geboren. Von der Wiege an war er Malteser Ritter. Eben dadurch aber wurde er schon früh in Lebensgefahr verwickelt. In einem Alter von achtzehn Jahren gerieth er auf einer Galeere mit einem Waffengefährten in eine Streitigkeit, die ein Duel zur Folge hatte, in welchem sein Gegner das Leben verlor. Bey seiner Rückkehr wurde er, den Gesetzen des Ordens gemäfs, die nur gegen die Feinde des Christenthums die Waffen erlauben, eingekerkert und zum Tode verurtheilt. Nun begnadigte ihn zwar der Grofsmeister, aber der Pabst (Clemens XIII.) der dem Orden nicht wohl wollte, versagte die dazu nöthige Bestätigung, trotz allen Bitten selbst sehr bedeutender Mächte, bis Dolomieu selbst nach neunmonatlicher Gefangenschaft durch einen Brief an den Cardinal Torrigiani, Premierminister zu Rom, seine Begnadigung auswirkte.

Indessen hatte diese Gefangenschaft einen ganz andern Menschen aus ihm gemacht; die Einsamkeit hatte ihn ans Denken gewöhnt; er war auf seine frühern Studien zurückgekommen; er hatte neue Kenntnisse erlangt. Von jetzt an gewann er die Wissenschaften lieb, vorzüglich die Naturkunde, und er betrieb diefs Studium mit Eifer selbst noch während seiner militärischen Laufbahn. Etwa 22 Jahr alt kam er mit dem Carabinier-Regimente, bey welchem er ungefähr im 15ten Jahre zum Officier war ernannt worden, nach Metz. Hier zeichnete er sich durch ein heroisches Wagstück aus. In einem strengen Winter, in welchem das Thermometer unter 12 Grad gefallen war, brach mitten in der Nacht im Lazarethe ein schreckliches Feuer aus, das, da der Flufs tief gefroren war, alles zu verwüsten drohte. *D.* stürzte sich mit drey durch seine Unerschrockenheit kühn gewordenen Cameraden durch den Rauch in die brennenden Säle, erstieg das Dach und schnitt dem Feuer die Communication ab. Diese grofsmüthige That machte vorzüglich starken Eindruck auf seinen Lehrer in der Chemie und Naturgeschichte, den Pharmaceutiker *Thirion*. Dieser durch Herzensgüte und Kenntnisse schätzbare Mann hatte nicht wenig Einfluss auf seine Studien. Bald nach der Errichtung der Bekanntschaft mit diesem Physiker übersetzte *D. Bergmanns* Werk über die vulkanischen Substanzen ins Italiänische, und begleitete dasselbe mit Anmerkungen; auch bereicherte er auf diese Art eine italiänische Uebersetzung von *Cronstedts* Mineralogie. Ungefähr um dieselbe Zeit errichtete er einen dauerhaften Freundschaftsbund mit dem damals nach Metz gekommenen, durch Tugenden und wissenschaftliche Bildung ausgezeichneten, *La Rochefaucauld*, und dieser edle Mann war die Triebfeder, durch die *D.* für die Naturkunde ganz gewonnen wurde. Aufser den Untersuchungen über die Schwere der Körper in verschiedenen Entfernungen vom Mittelpunkte der Erde, die *D.* im J. 1775 drucken liefs, hatte er noch andere Arbeiten unter der Feder. *La Rochefaucauld*, der darin die künftigen Verdienste dieses Naturforschers ahndete, machte bey seiner Rückkunft nach Paris, die Akademie der Wissenschaften damit bekannt, und diese sendete ihm das Diplom eines Correspondenten. Durch diese ihm eben so unerwartete als schmeichelhafte Ehre glaubte sich D. eine neue Verbindlichkeit gegen die Naturwissenschaften auferlegt; er verliefs den Militärstand, um sich ganz den Studien zu weihn. Jetzt begannen seine mineralogischen Reisen mit dem Besuche der berühmten Gegenden um das mittelländische Meer und der Insel Malta, wo er zuerst in die wissenschaftliche Laufbahn getreten war. Zunächst ging er nach Sicilien. Erst 26 Jahre alt, voll Jugendkraft und Eifer, durchforschte er die Gegenden des Aetna und dessen Krater, besuchte mehrmals den Vesuv, die Apenninen, die Seen und Berge des alten Latiums, theils Reste, theils Producte erloschener Vulkane, und durchstreifte die Alpen in mehrern Richtungen. Auch die Liparischen Inseln entgingen seiner Aufmerksamkeit nicht; er gab eine Beschreibung derselben heraus, gerade in dem Jahre (1783) das sich durch das mit aufserordentlichen Erscheinungen verbundene schreckliche Erdbeben in

Calabrien auszeichnete. *D.* eilte in dieſes verwüſtete Land, um die Urſachen dieſer furchtbaren Ereigniſſe zu ſtudieren, und theilte im J. 1784 dem Publikum ſeine Ideen ſowohl über dieſe Kataſtrophe als auch über die allgemeine Wirkung der Erdbeben mit, die um ſo intereſſanter waren, da er darin zeigte, daſs in dem Theile Calabriens, wo die Erſchütterungen die ſtärkſten Verwüſtungen angerichtet hatten, alle Berge kalkartig, ohne den geringſten Anſchein von vulkaniſchen Materien, wären. Einige Jahre ſpäter (1788) gab er eine Schrift über die Ponza Inſeln, nebſt einem raiſonnirenden Verzeichniſſe der Producte des Aetna, heraus.

Unterdeſſen war die Revolution ausgebrochen. Da ihn jedoch kein öffentliches Amt beſchäftigte: ſo lieſs er ſich nicht in ſeinen ſchriftſtelleriſchen Arbeiten ſtören, und machte noch in den erſten Jahren der Revolution Abhandlungen über den Urſprung des Baſalts, über eine vor ihm nicht mit hinlänglicher Genauigkeit gekannte, und daher nach ihm benannte Kalkſteinart, über die Gebirgsarten und zuſammengeſetzten Steine, über das Steinöl und die elaſtiſchen Feuchtigkeiten aus dem Quarze bekannt. Während dieſer Arbeiten hatte die Revolution allmählich eine andere und ſchrecklichere Geſtalt angenommen. *La Rochefoucauld*, gleich ihm den Grundſätzen der Freyheit ergeben, wurde das Opfer eines irregeleiteten Volks, und *D.*, in deſſen Armen er den Geiſt aufgab, ſah ſich verfolgt und genöthiget, aus einer Freyſtätte in die andere zu flüchten. Trotz dieſen Umſtänden lieſs er zwey Abhandlungen über die figurirten Steine von Florenz und über die phyſiſche Conſtitution von Aegypten drucken, und hatte den Muth, in den letzten ſeinen Kummer über den Tod ſeines Freundes zu äuſsern, und deſſen Mörder, deren Gewalt noch Schrecken verbreitete, bey der Nachwelt anzuklagen. Endlich kehrte jedoch die Ruhe einigermaſsen zurück; *D.* wurde bey der neuerrichteten Bergwerksſchule Profeſſor der Geologie, und gab als ſolcher mehrere Abhandlungen über die methodiſche Eintheilung der Materialien der vulkaniſchen Berge heraus. Um dieſelbe Zeit wurde das National-Inſtitut errichtet; und D., der unter den urſprünglichen Mitgliedern war, lieferte in weniger als drey Jahren ſiebzehn Abhandlungen. Die Natur des *Leucits*, ſein Urſprung und die Umſtände, unter welchen man ihn findet; der *Peridot*, den Vauquelin analyſirte, mit Werners Chryſolith verglichen; der *Anthracit*, ein brennbares Material, das er bekannt machte; der vulkaniſche *Schörl*, den einer der gröſsten Mineralogen Europens (*Hauy*) Pyroxen genannt hat; die Geologie des Wasgaus; die Nothwendigkeit der Verbindung der chemiſchen und mineralogiſchen Kenntniſſe; die Farbe als unrichtiges Kennzeichen der Steine; die Wärme der Lava, die Grundſätze bey der Eintheilung und Nomenclatur der Gebirgsarten, die Beſtimmung der Gränzen zwiſchen der Mineralogie, mineralogiſchen Chemie, Geologie und Bergwerkskunſt — waren die Gegenſtände dieſer Memoiren.

Jetzt unternahm er eine neue Reiſe in das mittägliche Frankreich und die obern Alpen. Zu Fuſs, mit dem Hammer in der Hand, durchwanderte er die Gegenden an den Flüſſen Allier, Loire und Rhone, folgte der groſsen Alpenkette von der Iſer nach dem Veltlin, beſuchte das unter dem Namen der *Allée blanche* bekannte Thal, deſſen ſteile Felſen 3000 Meter hoch ſind, unterſuchte den Montroſe, dieſen berühmten Rival des Montblanc, ſah von neuem den Lago maggiore, den St. Gotthard, das Walliſer Land, die ungeheure Reihe vertikaler Steinſchichten des Rhonethals, und fand ſich zum fünftenmale an dem durch ſeinen verehrungswürdigen Freund Sauſſure berühmten Montblanc.

Nach dieſer ſechsmonatlichen Reiſe kam er mit einer reichen Sammlung von Gebirgsarten und Steinen nach Paris zurück, und erſtattete von ſeinen Beobachtungen im Inſtitute einen nachher gedruckten Bericht. Stufenweiſe von einzelnen Factis zu allgemeinen Reſultaten ſchreitend, entwickelte er in demſelben ſeine Hauptideen über die von ſo vielen Thälern durchſchnittene und von ſo vielen vulkaniſchen Bergen gehobene Granitfläche von Auvergne, über diejenigen Vulkane, die vor der letzten Kataſtrophe der Erde wirkſam waren, und die, die erſt nach dieſem ſchrecklichen Ereigniſſe exiſtirten; über die Stelle der wahren Brennpunkte der Vulkane; über die Natur der Materialien, welche die vulkaniſchen Phänomene ſelbſt unterhalb dem Granit hervorbringen, der als Urgebirgsart betrachtet wird, und einen Theil der von D. ſogenannten dichten Kruſte des Erdbodens ausmacht; über die teigichte Flüſſigkeit, die er der unerſchöpflichen Quelle der Vulkane zuſchreibt, deren Bewegungen, ihm zu Folge, die Erſchütterungen der Erdbeben verbreiten, und die von den elaſtiſchen Flüſſigkeiten mit Gewalt emporgeworfen werden können; über eben die beſondere Flüſſigkeit, die bey ihrem Ausbruche die dichten Laven darſtellen müſſen, die ihm keine eigentliche Verglaſung erfahren zu haben ſcheinen; über die Urſache der regelmäſsigen Bildung mehrerer dieſer Laven; über den Bau der groſsen Erhöhungen des innern Frankreichs, die aus faſt horizontalen Lagen zuſammengeſetzt, in ihrem Umriſs abgerundet ſind; und über den Bau der mit Spitzbergen dicht verſehenen Alpen, die durch die Vereinigung vertikaler Geſchiebe von beynahe 3000 Metern gebildet werden; über die Exiſtenz wahrer Steinſchichten in allen Graniten; über einen ungeheuren Haufen von ſecundären kalkartigen Materien, die von Norden und Oſten herbeyführt von den Alpen aufgehalten wurden, und ſich zurück nach Norden und Oſten ausdehnten, ſo daſs ſie die allgemeinen Abhänge ſanfter machten, und einem weiten Mantel gleich 3400 Meter hoch bedeckten: über die Beobachtungen, die gegenwärtig die Geologie erfodert, und deren Aufzählung er mit den Worten endigte: „Gott weiſs, ob mein Leben zu allen Unterſuchungen, an die ich denke, hinreichend ſeyn wird.“

Einige Zeit nachher begann *D.* ein ſehr ausführliches Werk über die Mineralogie, das einen Theil der *Encyclopédie Méthodique* ausmachen ſollte. Dieſe Arbeit wurde aber ſehr bald durch Bonapartes Expe-

pedition unterbrochen, zu welcher aufser andern Gelehrten auch *D.* ernannt wurde. Er reiſte mit der Flotte ab, und langte mit ihr vor Malta an. *D.* der nichts davon gewuſst hatte, daſs die Expedition mit der Eroberung dieſer Inſel anfangen würde, verſchloſs ſich tief betrübt auf ſein Schiff. Aber der Groſsmeiſter wünſchte ihn zum Vermittler, und Bonaparte wählte ihn dazu. So wurde er denn der Ueberbringer der Vorſchläge des Obergenerals an ſeine ehemaligen Gefährten; und er betrug ſich dabey auf eine würdige Weiſe. Aufmerkſam gegen alle Ritter und beſonders gegen die, welche ſich ihn einſt bey innern Streitigkeiten im Orden am ſtärkſten widerſetzt hatten, zeigte er ſo viel Groſsmuth und Delicateſſe, daſs ein Ritter, der ſich als ſeinen heftigſten Gegner gezeigt hatte, (der Bullif *Loras*) ihm auf eine biedere Weiſe erklärte, daſs er ſich ſein ganzes Leben hindurch Vorwürfe über ſein ungerechtes Betragen gegen ihn machen würde.

In Aegypten beſuchte *D.* Alexandrien, das Delta, Cairo, die Pyramiden, einen Theil der das lange Nilthal einfaſſenden Berge; und ſchon wollte er alle dieſe Gebirgsketten näher unterſuchen, und dieſen ganzen Theil der Küſte des mittelländiſchen Meers durchſtreifen, bis zu den Ufern des arabiſchen Meers vordringen u. ſ. w., als er ſeine Geſundheit zerrüttet fühlte, und ſich zur Rückkehr nach Europa genöthigt ſah. Am Tage nach ſeiner Abfahrt von Alexandrien wurde der Wind ungeſtüm; das Waſſer drang gewaltſam in das Schiff; man warf alles Entbehrliche über Bord, und lieſs es nicht an der äuſserſten Anſtrengung fehlen. Endlich aber wurde alle Hoffnung aufgegeben, man wollte bereits die Maſten kappen, und ſich dem Sturme überlaſſen, als ein alter Neapolitaniſcher Schiffer den Rath gab, um das Schiff herum zerſtampften Schiffszwieback und Häckerling zu ſtreuen. Dieſs anfangs lächerlich ſcheinende Mittel wurde mit Glück verſucht; es verſchloſs dem andringenden Waſſer den Weg, und man wiederholte deſſen Gebrauch, ſo oft es möglich war. Das Schiff entging dem Sinken, und nachdem es acht Tage lang ein Spiel fürchterlicher Winde geweſen war, wurde es durch den Sturm in den Hafen von Tarent getrieben, als es eben aus einander gehen wollte. Tags darauf wurde ein Matroſe von der Peſt befallen, aber eine noch gröſsere Gefahr bedrohte die Franzoſen. Drey Tage vorher hatte die blutige Gegenrevolution in Calabrien angefangen. Die Franzoſen wurden zu Gefangenen gemacht, ans Land geſetzt, und unter dem Mordgeſchrey einer wilden Menge in einen Kerker gebracht, wo Dolomieu nebſt ſeinem treuen Gefährten, dem jungen Mineralogen Cordier, und die Generale Dumas und Manscour mit 43 Landsleuten zuſammengepreſst wurden. Mehrmalen verſammelte ſich der Pöbel von Tarent, um die eben dem Schiffbruche entgangenen Franzoſen zu ermorden; immer wurde er daran von einem emigrirten Corſen, Namens Buca Campo, gehindert, der ſein Leben in Gefahr ſetzte, um das Leben der Franzoſen zu retten. Achtzehn Tage nachher kam die Nachricht von der Annäherung franzöſiſcher Truppen an. Die gefangenen Franzoſen wurden in ein geräumiges Haus gebracht, wo man die bisherige ſchlechte Behandlung in Vergeſſenheit zu bringen ſuchte. Sobald aber die franzöſiſchen Truppen aus dem Neapolitaniſchen zurückberufen wurden, war die Gefahr der franzöſiſchen Gefangenen gröſser als je. Unterdeſſen machte *D.* Auszüge aus Plinius zu einem Werke über die Steine der alten Denkmäler, unterhielt ſich mit ſeinen Unglücksgefährten über naturhiſtoriſche Gegenſtände, und tröſtete ſich durch das Andenken an ſeine Freunde im Vaterlande, als plötzlich die Gefangenen, alles ihres Eigenthums, beraubt nach Meſſina übergeſchifft wurden. Von hier ſollten ſie nach Frankreich gebracht werden; nur Dolomieu nicht, der, von ſeinen ehemaligen, durch die Erinnerung an frühere Zwiſte gegen ihn aufgebrachten Mitbrüdern im Malteſerorden angeklagt, ein Opfer des Vorurtheils und des Haſſes werden ſollte. Noch hätte er ſich auf ein Malteſer Schiff retten können, aber dazu gehörte, daſs er, im Falle die Schildwache ſich widerſetzte, einen Mord beginge, und einem Morde wollte er nicht ſeine Rettung verdanken. Er trennte ſich daher von ſeinen Landsleuten ſtandhaft, nachdem er Cordier noch Briefe für ſeine Freunde, und Bemerkungen über das Niveau des mittelländiſchen Meeres übergeben hatte. Er wurde in einen Kerker geworfen, der nur durch eine Oeffnung Licht erhielt, die Nachts verſchloſſen wurde. Hier war er alles Troſtes beraubt, ja der Gefangenwärter ſuchte ihm ſogar durch die abgeſchmackteſten Nachrichten über den Zuſtand ſeines Vaterlandes alle Hoffnung zu rauben. Sobald die Nachricht von ſeinem Unglücke in Frankreich angekommen war, reclamirte ihn das National-Inſtitut, ja ſelbſt die franzöſiſche Regierung; die Königl. Geſellſchaft zu London und ihr berühmter Präſident, (Sir Joſ. Banks, jetzt Mitglied des National-Inſtituts) verwendete ſich für den Naturforſcher; Dänen gaben ihren Correſpondenten in Meſſina Anweiſungen, ihn zu unterſtützen; ein dortwohnender Engländer ſorgte aufs groſsmüthigſte für ihn; der berühmte Beförderer der Wiſſenſchaften und Künſte, der ſpaniſche Staatsmann d'Azara, ſein vieljähriger Freund, unterſtützte aus allen Kräften die Bemühungen der Verwandten, Dolomieus, ſelbſt der König von Spanien ſchrieb ſeinetwegen zwey Briefe; aber vergebens. D. wuſste nicht einmal, ob ſeine ſchreckliche Lage ſeinen Freunden bekannt wäre. Unterdeſſen wählten die Profeſſoren des naturhiſtoriſchen Muſeums den Gefangenen an des verſtorbenen d'Aubenton's Stelle, (vorzugsweiſe vor *Hauy*, der nun ſein Nachfolger iſt) zu ihrem Collegen, und bald darauf änderte ſich das Schickſal der Waffen in Italien ſo, daſs Neapel um Frieden bitten muſste. Eine der erſten Bedingungen war die Auslieferung *Dolomieu's*. Kaum im naturhiſtoriſchen Muſeum angelangt, eröffnete er einen Curſus der mineralogiſchen Philoſophie; bald darauf aber beſuchte er von neuem die Alpen, die er ſeine lieben Berge nannte, in Begleitung des Danen *Bruun Neergaard*, der eine Nachricht darüber drucken lieſs, und *Eymard's*, Präfecten vom Canton Leman, der einen Bericht von dieſer Reiſe und *D.* Tode in Journalen bekannt

kannt

kannt machte. (Beide erschienen gemeinschaftlich übersetzt zu Hamburg und Maynz, erstere besonders von Hn. B. R. *Karsten* zu Berlin mit Anmerkungen versehen 1802). Er sah die höchsten Gipfel um den St. Bernhard, die berühmten Stellen, wo Bonaparte über die Alpen ging, die Gemmi Berge, den neuen schönen Weg über den Simplon, das Ticino Thal, die Engpässe von Dissentis und Urserern, das Thal der Reuss und die Gletscher des Geisner, und weiterhin die kleinern Berge. Bey dem Abschiede von den Urgebirgen betrachtete sie *D.*, wie von einer geheimen Ahndung gedrungen, lange Zeit, wendete nochmals um, und nahm einen traurigen Abschied von ihnen. Er reisete über Lucern, die Gletscher des Grindelwalds, nach Chateauneuf zu einer geliebten Schwester, und einem auch durch seine Liebe zur Mineralogie mit ihm verwandten Schwager. Hier entwarf er noch den Plan zu zwey neuen Reisen, — nach Deutschland auf welcher er mit Werner und andern Mineralogen zusammen kommen wollte, und nach Dänemark, Norwegen und Schweden, nach deren Vollendung er seine *Philosophie minéralogique* herausgeben wollte, wovon ein Bruckstück unter dem Titel; *De l'Espèce minéralogique* gedruckt wurde, das er in seinem sicilianischen Kerker auf den Rand einiger ihm gelassenen Bücher mit einer aus dem Lampenrauche verfertigten Dinte und einem an einem Steine abgeschliffenen Knochen schrieb. In diesem Fragmente zeigt er, wie sehr der Mangel einer festen Regel bey der Bestimmung der Species der Mineralien den Fortschritten der Mineralogie geschadet habe, und schlägt vor, die integrirenden Formtheilchen (*molecules*) der Mineralien als Princip zu betrachten, auf das sich die Bestimmung der Species beziehen müsse, nimmt als specifische Charaktere blos diejenigen an, die das Resultat der Zusammensetzung oder der Form dieser integrirenden Formtheilchen sind; unterscheidet in den verschiedenen Zuständen, unter welchen sich die Species darstellen müssen, die Varietäten von Modification, die aus der regelmäfsigen Crystallisation entstehen, die Varietäten von Unvollkommenheit, die sich auf die Producte der verworrenen Crystallisation beziehen, und nur derbe Stücke bilden; die Variationen, die von der Gegenwart heterogener Bestandtheile herrühren, da sie nur die Durchsichtigkeit, die Farbe und den Glanz modificiren; und die Variationen, die er Verunreinigungen (*Souillures*) nennt, da die fremden Bestandtheile die Härte, Dichtigkeit und andere Kennzeichen schwächen. Auch war er Willens, eine neue Methodologie der Eintheilung und Beschreibung der Mineralien nach dieser Theorie zu bearbeiten, aber unvermuthet überfiel ihn eine Krankheit, die ihn hinrafte.

(Diese Nachrichten sind ein Auszug aus der von *Lacepède* in der öffentlichen Versammlung des National-Instituts am 8 Jul. 1802. vorgelesenen Lobrede. Seine einzeln herausgekommenen französischen, und ins Deutsche übersetzten Schriften sind, mit Ausnahme der letzten erst im J. 1801 erschienenen, im gelehrten Frankreich verzeichnet.)

II. Preise.

Die Fürstlich *Jablonowskische* von Sr. Kurf. Durchl. zu Sachsen bestätigte *Gesellschaft der Wissenschaften* zu *Leipzig* macht folgende Preisfragen für das gegenwärtige Jahr, die hiermit aus der vorjährigen Anzeige wiederholt werden, und zugleich für das nächstfolgende Jahr bekannt.

Für das Jahr 1802.

Aus der Geschichte. Darstellung des Ursprungs, der Rechte und vornehmsten Schicksale der Jarlswürde in den nordischen Reichen.

Aus der Mathematik. Genaue Bestimmung des Wachsthums und der Erweiterung der mechanischen Wissenschaften in dem nächstverflossenen achtzehnten Jahrhundert.

Aus der Oekonomie. Ueber den Einfluss der Atmosphäre auf die Fruchtbarkeit des Bodens, nach den neuesten und sichersten Erfahrungen und Untersuchungen. Wie können insbesondere die Beschaffenheit, Lage und Cultur des Bodens dazu beytragen, diesen Einfluss wirksam zu machen?

Für das Jahr 1803.

Aus der Geschichte. Darstellung der Verhältnisse zwischen dem Königreich Polen und dem Grosherzogthum Lithauen, vor und nach der auf dem Reichstage zu Lublin 1569 zu Stande gebrachten Vereinigung.

Aus der Physik. Historische Darstellung der Attraktionstheorie und ihrer Anwendung von Newton an bis auf Laplace.

Aus der Oekonomie. Welche von den ausländischen in unsern Luftpflanzungen naturalisirten Sträuchern und Bäumen können 1) wegen ihres schnellen Wuchses für unsere Wälder, mit geprüfter Sicherheit ihrer Dauer, als Nutz- oder Feuerholz nützlich werden? 2) welche für die Technologie in der Färberey, Gerberey und dem Auslegen des Hausgeräthes Nutzen schaffen? Es sind bey der Ausarbeitung nicht blos einige bekannte und wichtigere, sondern sämtliche auf diese Art nutzbare an- und auszuführen.

Die Thatsachen in den um den Preis werbenden Schriften, müssen durch die Zeugnisse glaubwürdiger Urkunden und Schriftsteller bewiesen, die Schriften selbst aber, nach der Anordnung des Stifters, in lateinischer oder französischer Sprache abgefasst werden. Die für die Preisschriften eines jeden Jahres bestimmten Preise bestehen in drey goldnen Medaillons, jeder von 24 Dukaten.

Die Gesellschaft ladet alle Freunde und Beförderer der Wissenschaften zur Bekanntmachung und Beantwortung obiger Fragen ein. Die Schriften über die Aufgaben des jetzigen Jahres müssen vor Ablauf des Monats Februar 1803 mit einem versiegelten, den Namen und Wohnort des Verfassers enthaltenden Billet, an den Herrn Professor Wieland zu Leipzig eingesendet werden. Die Zeit, wann? und an wen? die Schriften über die Aufgaben für das Jahr 1803. einzusenden sind, wird in dem künftigen Jahr, wie gewöhnlich, bekannt gemacht werden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 177.

Sonnabends den 2ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englisch-Nordamerikanische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Natur- und Gewerbskunde.

In der genauesten Verbindung mit mehrern bisher erwähnten Materien aus der *Medicin*, stehen eine Menge *chemischer* Aufsätze in dem schon öfters erwähnten *Medical Repository*, in welchem vorzüglich der Hauptmitarbeiter und Mitherausgeber, *Sm. L. Mitchill*, (der als Prof. der Chemie zu Newyork eine Menge von Schülern zu haben scheint,) auf die von ihm schon ehedem fleissig bearbeitete Materie der Luftarten, Alcalien, und Säuren immer wieder von neuem zurückkommt, besonders durch eine Menge von Aufsätzen über seine *septische* Säure; ein Name, den er statt des Namens *Salpetersäure* eingeführt wissen will, und den nun schon mehrere andere Chemiker, z. B. *Blanchet* und *Priestley* brauchen. Einiges davon wird hier nicht am unrechten Orte stehen. Noch im J. 1797. gab *M.* eine Schrift *on the use of Alcaline Remedies in Fevers and the Analogy between septic Acids and other Poisons* heraus, worin er die Alcalien gegen die septische Säure empfiehlt, und unter andern zeigt, dass die mehrsten Gifte Säuren sind. Ein ausführlicher Auszug wurde davon in seinem Journale mitgetheilt; und spätere Aufsätze entwickelten immer mehr seine Lehre vom Septon. So zeigt er im J. 1799. in einem Entwurf einer medicinischen Geographie, dass Kalkboden den septischen Ausdünstungen, wodurch fieberhafte und pestilenzartige Krankheiten entstehen, entgegen wirken, und sie absorbire, kurz dass auf diesem Boden gesunde Luft, auf dem sandigen, thonigten und feuchten Boden aber ungesunde Luft sey. Diese Behauptung wird durch mehrere geographische Notizen und im J. 1800. durch *H. I. de Costa's* Beschreibung der Stadt Lissabon bewiesen, die, trotz der Unreinlichkeit, doch gesund sey, weil die Hauser und das Strassenpflaster aus Marmor und Kalksteinen bestehen. In einem andern Aufsatze (J. 1799.) werden der septischen Säure, ausser den ihr sonst schon angeschuldigten nachtheiligen Wirkungen, auch die hektischen Fieber und der Beinfrass zugeschrieben; und in einem neuern (J. 1800.) nennt er die Salpetersäure geradezu ein Gift, und warnt vor deren Gebrauche bey dem Einsalzen des Fleisches, das dadurch decomponirt werde.

Wenn übrigens einerseits der Vf. zeigt, dass diese gefährliche Säure so häufig, ja selbst nach *Marggraf* und *Bergmann* im Regen und Schneewasser, vorkomme: so giebt er andrerseits den Trost, dass die septische Saure wiederum durch die Haut aus dem Körper gehe; und dass ihnen, wie wir bereits bemerkt haben, durch Alcalien entgegengewirkt werden könne. Auch bestätigten *Jer. Barker* u. a. in ihren Aufsätzen die Kräfte der Alcalien gegen diese Säuren; *F. Blanchet*, der obgedachte Vf. der *Recherches sur la Médecine*, und eines Aufsatzes im *med. Repos.* über die septische Säure, als Ursache der Sterblichkeit unter Hornvieh und Pferden in Canada, (wie schon ehedem der Salpeter an den Plagen Aegyptens schuld war,) bewiefs die antiseptischen Kräfte der laugigen und öligen Substanzen, und *Adolph Ch. Lent*, wahrscheinlich ein Schüler von *Mitchill*, schrieb eine *Inaug. Diss. shewing, in what manner pestilential vapours acquire their acid Quality, and how this is destroyed by Alcalis* (Newyork 1798.).

Noch gehören hieher aus dem 4ten Bande der *Transact. of the americ. philosophy Society: W. Currie's* Abh. über die Ungesundheit niedriger Gegenden und Marschländer, deren Ursachen er weniger den schädlichen Ausdünstungen, als dem Mangel eines gehörigen Verhältnisses zwischen dem Oxigen und Azote in der atmosphärischen Luft, und den heissen Tagen und feuchten Nächten zuschreibt; und zwey andere von *Ad. Seybert*, worin er aus eudiometrischen Versuchen und Beobachtungen über See- und Landluft die Vorzüglichkeit der erstern, und aus dergleichen Versuchen über Marschländer die Behauptung folgert, dass die atmosphärische Luft in denselben nicht schlechter oder ärmer an Sauerstoff sey, als in andern Gegenden. Auch verdienen noch zwey Schriften über das Oxigen als Princip des thierischen und vegetabilischen Lebens bemerkt zu werden: *Benj. de Witt's Essay to explain the operation of Oxigen on the human Body.* (Philad. 1797.) und *Dan. Adams's Inaug. Diss. on the Principle of Animation.* (Hannover 1799. 8.)

Ein anderer Gegenstand, der die nordamerikanischen *Chemiker* sehr beschäftigte, war die in den vor-

hergehenden Ueberſichten der engliſchen Literatur mehrmals erwähnte fortdauernde Widerſetzlichkeit des berühmten *Prieſtley*, gegen die neuere, von den mehrſten Chemikern angenommene, Theorie *Lavoiſier's*. Seine 1796. zu Philadelphia erſchienenen *Conſiderations on the Doctrine of Phlogiſton, and the decompoſition of Water*, (Philad.) denen 1797. ein zweyter Theil folgte, hatte der damals als franzöſiſcher Miniſter in den vereinigten Staaten reſidirende franzöſiſche Chemiker *Adet*, einer der erſten Anhänger *Lavoiſier's*, in einer *Réponſe aux Reflexions ſur la Doctr. du Phlogiſtique* (Eb. 1797.) widerlegt. *Mitchill* ſchlug ſich in ſeinem *Med. Repoſ* (1798.) ins Mittel, und verſuchte die Streitigkeit darüber beyzulegen. Damit war aber Pr. keinesweges zufrieden; und es entſtand zwiſchen ihnen ein in dieſem Journal abgedruckter Schriftwechſel, dem noch mehrere Aufſätze von *Pr.* zur Unterſtützung der Lehre vom Phlogiſton folgten. Nebenher trat *J. Maclean*, Prof. der Mathem. und Phyſik am Collegio in New Yerſey, in *two Lectures on Combuſtion* (Phil. 1797.) und in mehrern Aufſätzen des *med. Repoſ.* gegen ihn auf, nicht eben mit der einem ſolchen Veteran gebührenden Achtung, worüber ihn *Sam. Woodhouſe*, — ſelbſt ein Gegner Pr., deſſen Aufſatz über dieſelben Materien er in den *Transact. of the amer. philoſ. Soc.* in demſelben Bande (V. IV.) widerlegte, — auf eine Art zurecht wieſs, daſs dieſer ſich vertheidigen zu müſſen glaubte. Alles was *Prieſtley* bey Gelegenheit dieſer neuen Streitigkeit zur Vertheidigung ſeiner alten Meynung beygebracht hatte, findet man in ſeiner *Doctrine of Phlogiſton eſtabliſhed and that of the compoſition of Water refuted* (Northumberland 1800. 8.) vereinigt.

Bey dieſem Intereſſe für die Chemie konnte es nicht ganz an allgemeinen Lehrbüchern fehlen; der ebengedachte *J. Woodhouſe*, Prof. der Chemie zu Philadelphia, gab *the young Chemiſt's Pocket Companion connected with a portable Laboratory* (Philad. 1797. 8.) und *Lyman Spalding*, Vf. einer *Inaug. Diſſ on the production of animal heat.* (Walpole 1797.) eine neue Ueberſetzung der franzöſiſchen Nomenclatur: *A new Nomenclature of Chemiſtry propoſed by Mrs. de Morveau, Lavoiſier, Berthollet and Fourcroy, with additions and improvements* (Hannover 1799. 4.) heraus.

Auf Veranlaſſung der oben erwähnten *Philoſophical Society of Delaware* zu *Wilmington*, wurde die *Naturlehre* von dem Dr. *J. Vaughan*, dem die dadurch vorzüglich bezweckten Vorleſungen über Experimentalphyſik und deren Anwendung auf die Künſte übertragen wurden, in einem kurzen Abriſſe bearbeitet, und ſeine erſte Schlufsvorleſung (*Valedictory Lecture* etc. Wilmington 1800. 12.) liefert eine kurze Wiederholung der Hauptgegenſtände derſelben. Aufserdem haben wir hier verſchiedene Abhandlungen aus den *Transactions of the american philoſoph. Soc.* (V. IV.) anzuführen. Hier findet man aufser mehrern meteorologiſchen Beobachtungen, und einigen zum Theil hieher gehörigen mathematiſchen Abhandlungen, die weiter unten genannt werden, von *Bufhnell* zu Connecticut die Beſchreibung eines Tauchergefäſses, aus zwey mit ihren Rändern verbundenen Schalen, in welchem der Taucher wenigſtens auf 30 Minuten Luft hat, und ſich durch ein Ruder fortbewegen kann; von den oben als *Waſhington's* Leichenredner erwähnten Biſchof *Madiſon* Verſuche, aus denen er folgert, daſs die krummen Linien, in welchen ſich Eiſenfeile um die Pole eines Magnets legt, nicht das Daſeyn eines beſondern, zu einem Pole ein und zu dem andern ausſtrömenden Fluidums beweiſen, ſondern daſs jedes Eiſentheilchen ſelbſt zu einem kleinen Magnete werde, dadurch eine beſtimmte Lage annehme u. ſ. w.; von *D. Rittenhouſe* Verſuche über die Ausdehnung der Hölzer in der Warme: und von C. *Wiſtar*, fortgeſetzte Verſuche über die Verdünſtung. Für die phyſiſche Geographie der vereinigten Staaten lieferte in dieſen Transacrions *And. Ellicot* vermiſchte Beyträge, und *Jonath. Williams* barometriſche Vermeſſungen einiger hohen Gebirge in Virginien; und in dem *Med. Repoſ.* aufser andern Ärzten, die ſich mit mediciniſcher Topographie beſchäftigten, von *Fr. Blanchet* eine Abh. über den bey ſtrenger Kälte von der Oberfläche des Lorenzfluſſes aufſteigenden Dunſt, den er der unterirdiſchen Hitze des Erdballes zuſchreibt.

Fleiſsiger als die Naturlehre wurde die ſogenannte *Naturgeſchichte*, doch ebenfalls mehr in ſpeciellen Abhandlungen, bearbeitet; denn aufser der kurzen, bloſs für des Vf. Zuhörer beſtimmten, *Introduction to the Courſe of Lectures on natural Hiſtory deliv. in the Univ. of Penſylvania.* Nov. 16. 1799. *by Ch. W. Peale.* (Philad. 1800. 8.) haben wir hier ebenfalls nur Aufſätze aus Sammlungen anzuführen. Durch mehrere Stücke des *med. Repoſitory* läuft, was man hier ſchwerlich ſuchen würde, *S. L. Mitchill's* Skizze der *mineralogiſchen* Geſchichte des Staats von *Newyork*, in deſſen Hauptſtadt ſich vor einigen Jahren eine beſondere *mineralogiſche Societät* bildete. Ebendaſelbſt (1800) will *Th. P. Smith*, von dem man in den *Transactions of the philoſoph. Soc.* (V. IV.) eine Beſchreibung kryſtalliſirter Baſalte in Pennſylvanien findet, *Hauy's* Theorie der Kryſtalliſationen widerlegen; ſeiner Meynung nach werden die regelmäſsigſten Kryſtalle aus geſtaltloſen Theilchen gebildet. — Ein von *H. E. Mühlenberger*, Prediger zu Lancaſter, verfertigtes *Supplementum Indicis Florae Lancaſtrienſis* wurde von *B. Smith Barton*, der jetzt öffentlichen Nachrichten zufolge, an *a geographical View of the Trees and Shrubs of N. A.*, ſo wie noch an einem andern gröſsern Werke über die Vegetabilien von Pennſylvanien arbeitet, dem 4ten Bande der mehrmals erwähnten *Transactions* einverleibt, wo man von ihm ſelbſt unter andern auch eine hieher gehörige Abhandlung über die reizende Kraft des Kampfers auf Vegetabilien lieſet; ein Gegenſtand, den *J. Church* vor ihm in einer eigenen Schrift: *on Camphor*, (Philad. 1797.) bearbeitet hatte. Noch findet man hier für die Botanik von *Beauvois* eine neue, vorzüglich in der Nähe von Philadelphia vorkommende Pflanze, die er *Heteranda reniformis* nennt, und mit *Linne's Pontederia* vergleicht. *Th. Horsfield* gab eine mit vielem Beyfall aufgenommene *Experimental Diſſertation on the Rhus vernix, Rhus radicans and Rhus glabrum commonly known in Pennſylvania by the Names of Poiſon Aſh,*

Poi-

Poiſon Vine and Sumach (Philad. 1798. 8.) heraus, nach welcher die beiden erſten Species, ſo lange ſie vegetiren, mit einer Atmosphäre von giftigem Gas umgeben ſind, das der Vf. in ſeinen Wirkungen mit *Mitchill's* ſeptiſcher Säure vergleicht. — Für die *Zoologie* war wiederum *Bj. Smith Barton* ſehr thätig; er gab nicht nur *Fragments of the natural History of Pennſylvania* P. I. Philad. 1799. fol. heraus, die vorzüglich Vögel betreffen, ſondern lieferte auch in die *Transactions of the am. ph. S.* eine Abh. über eine bisher unbekannte Art des Dipus oder Jerboa, und einen neuen Aufſatz über (gegen) die bezaubernde Kraft der Klapperſchlangen und einiger andern nordamerik. Schlangen, denen er noch ein *Supplement to a Memoir concerning the faſcinating faculty, which has been aſcribed to the Rattle Snake and other american ſerpents, in a Letter to Prof. Zimmermann* (Philad. 1800. 8.) folgen ließ. Ueber eben dieſe Thierarten lieferte in jenen *Transactions Beauvois* Bemerkungen als eine Probe eines künftig herauszugebenden Werkes über Amphibien, und beſchrieb außerdem ein neues Thier, *Siren operculata* genannt. In eben dieſen akad. Abhandlungen wurden von *J. Heckewelder* Beobachtungen über den Inſtinct des Neuntödters, Inſecten an Geſträuchen anzuſpießen, um im Winter die ihm beliebigen kleinen Vögel herbeyzulocken, und Nachrichten von einer aus den Erzählungen wilder Stämme bekannten Art von Bären, der groſse nackte Bär genannt, mitgetheilt. Einen merkwürdigen Beytrag zur Geſchichte unbekannter Vierfüſser findet man hier von *Th. Jefferſon*; nach einigen ſehr groſsen im weſtlichen Virginien gefundenen Knochen, ſcheint dem Vf. das Thier, dem ſie gehörten, dreymal ſo groſs als ein Löwe, und wahrſcheinlich der gröſste Vierfüſser geweſen zu ſeyn, daher er ihn auch *Megalonix* nennt; ein anderer Beytrag dazu ſind *Dan. Britt's* Bemerkungen über die foſſilen Knochen des ſogenannten Mammouth, die er für Reſte von mehrern Thiergattungen hält. — Zur Naturgeſchichte des Menſchen gehört in eben dieſen *Transactions* ein Aufſatz von dem mehrmals erwähnten *Bj. Rush*, worin er äuſsert, die ſchwarze Farbe der Negern könne wohl urſprünglich vom Ausſatze herrühren und folglich gehoben werden. Zu vergleichen ſind damit einige Aufſatze im *med. Repoſ.* in welchen Beyſpiele von Negern vorkommen, die weiſs wurden. Uebrigens erſieht man aus dieſen Abſchnitten zur Genüge, wie ſehr durch die philadelphiſche *philoſ. Society* die Kenntniſs der natürlichen Beſchaffenheit N. A. befördert wird; und wie ernſtlich ſie ſich dieſen Zweck angelegen ſeyn laſſe, ergiebt ſich aus einem dem 4ten B. ihrer *Transactions* vorgedrucktes, zu dieſem Behufe erlaſſenen Circulare. Auch enthält das *med. Repoſ.* viele kurze Nachrichten über naturhiſtoriſche Gegenſtände, Entdeckungen von Mineralien u. dgl.

Sehr anſehnlich würde aller Wahrſcheinlichkeit nach, die Aufzählung der zur *Gewerbskunde* gehörigen Schriften ausfallen, da für dieſe die obgedachte *Society for the promotion of Agriculture, Arts and Manufactures* zu Albany, eine *Agricultural Society* zu Philadelphia u. a. ſorgen, wenn wir dabey die Schriften dieſer Societäten benutzen könnten. Da dies aber der Fall nicht iſt: ſo müſſen wir uns mit der Bemerkung begnügen, daſs man in dem 4ten Th. der *Transact. of the philoſ. Soc. at Philad.* von *James Anderſon* Betrachtungen über wolletragende Thiere, von *Th. Jefferſon* die Beſchreibung eines verbeſſerten Pflugs und von *Th. Wright* eine Abh. über die Austrocknung der Marſchgegenden an der See, in dem *med. Repoſ.* aber unter andern mehrere Aufſätze über Thierkrankheiten findet. — *J. B. Bordley's Notes on Husbandry and Rural Affairs* (Philad. 1799. 8.) iſt ein verdienſtliches Werk für die Landsleute des Vf., enthält aber nichts von dem Eigenthümlichen des Landbaues in Nordamerika. *G. Logan* und *Rich. Peters* gaben zu gleicher Zeit Schriften über den Gyps als Düngemittel heraus; (Phil. 1797. 8.) Auch erſchienen noch in demſelben Jahre vom erſtern *Fourteen agricultural Experiments to aſcertain the beſt rotation of Crops*, und von einem Ungenannten *Sketches on Rotations of Crops and other rural matters; to which are annexed intimations on Manufactures* etc. (beide zu Philad.) Von *Waſhington's* Vorliebe für die Oekonomie iſt ehedem ſchon in der engliſchen Literatur die Rede geweſen.

Für die *Mathematik*

haben wir hier, außer einem kaufmänniſchen Rechenbuche, Mr. *Shepherd's Columbian Accountant*, (1800) und einer 3ten Aufl. von *Churchman's magnetic Atlas* (Newyork 1800. 4.) kein beſonders gedrucktes Werk aufzuführen; doch ſorgten die öfters erwähnten *Transactions of the amer. philoſ. Soc.* für die Liebhaber dieſer Wiſſenſchaft, beſonders aber der Mechanik und Aſtronomie. Von dem verſtorbenen D. *Rittenhouſe* finden ſich im 4ten B. noch eine Methode, die gemeinen Logarithmen jeder Zahl unmittelbar ohne die gewöhnlichen Reihen zu finden; die Beſchreibung eines Penduls, der in einem dünnern oder dichtern Mittel immer gleichen Gang behält, oder ſich auch in dem letztern ſchneller ſchwingt; und die Beſtimmung des wahren Ortes eines Planeten in der elliptiſchen Bahn aus der mittlern Anomalie durch ſich ſchnell nähernde Reihen. *Nic. Collin* beſchreibt eine Maſchine zur Rettung der Menſchen in den obern Stockwerken bey Feuersbrünſten; und eine andere ebenfalls bey Feuersbrünſten u. ſ. w. brauchbare Maſchine, um Laſten ſchnell in die Höhe zu heben und wiederum nieder zu laſſen. *Nic. King* thut Vorſchläge zur Verbeſſerung der Fahrzeuge auf Flüſſen; *J. Nancarrow* berechnet an den Mahl- und Sägemühlen die zu einem gewiſſen Effecte nöthige Waſſermenge, um daraus die Dimenſionen der Dampfmaſchinen zur Betreibung ſolcher Mühlen abzuleiten. — *And. Ellicot* giebt Nachrichten von Beobachtungen mehrerer Aſtronomen zu Wilmington und Philadelphia, zur Beſtimmung der geographiſchen Ausdehnung von Pennſylvanien; liefert Vorſchriften zur Berechnung der Aberrationen und Nutationen, ſo wie zur Berechnung der excentriſchen Anomalie der Planeten. *Rob. Patterſon* berichtigte die Glaſer des Hadleyiſchen Quadranten bey den Rückbeobachtungen.

(Der Beſchluſs folgt.)

H.

II. Preise.

Am 23ten Nov. 1801. als am Stiftungstage, hielt die *Königl. Finnische Haushaltungsgesellschaft* zu Åbo, ihre allgemeine grosse Zusammenkunft. Auf die bereits seit zwey Jahren zum zweytenmale aufgegebene Preisfrage: *Welches sind die Hindernisse, welche den Fleiss des Finnischen Landmannes fesseln? und welches sind die kräftigsten und zuträglichsten Mittel, ihn zu mehrerm Eifer und Sorgfalt zu erwecken?* waren vier Antworten eingelaufen, wovon der einen der grosse Preis in einer goldenen Schaumünze zuerkannt ward; jedoch unter der Bedingung: dass der Verfasser derselben einige nothwendige Verbesserungen zulassen müsse. — Auf die andere von der Gesellschaft den 1ten Nov. 1799. aufs neue aufgegebene Preisfrage: *ein möglichst kurzes, aber doch in den Hauptsachen vollständiges und zugleich deutliches Lehrbuch für den finnischen Landmann abzufassen, worin die wichtigsten Theile seiner Haushaltung, nämlich: die Wiesenpflege, die Viehzucht und der Ackerbau dargestellet würden,* waren drey Versuche eingekommen. Einem darunter ward unter der vorhergehenden Bedingung der grosse Preis zuerkannt. Den Verfassern der beiden andern versprach man die Schaumünze in Silber, unter dem Vorbehalte, ihre Schriften nach Belieben nützen zu können. — Der Herr Propst *Rydman* hatte demjenigen eine Belohnung von 25 Reichsthalern versprochen, welcher die Aufgabe am besten beantworten würde: *wie man das Getraide mit dem mindesten Verluste von Körnern, Zeit und Unkosten einführen, trocknen und dreschen könne?* Weil keine Antwort darauf eingekommen war, so ward die Aufgabe wiederholet. — Der neue Gegenstand zu einem Ehrenpreise betraf *die möglichst vollständige Untersuchung der Nachtfröste in Finnland.* Da sie nach den verschiedenen Landstrichen dieses Grossfürstenthums so verschieden, und im Allgemeinen so nachtheilig sind; so werden die Abhandlungen darüber bey den deshalb anzustellenden Beobachtungen nicht vor dem April 1804. erwartet. Die beste darunter verdient eine goldene Schaumünze von 20 Dukaten; den beiden folgenden ist das Accessit mit silbernen Schaumünzen versprochen. Zugleich machte die Gesellschaft auch diejenigen Personen namhaft, welche für Fleiss oder Treue in der Landhaushaltung Belohnungen empfangen hatten; und legte eine öffentliche Rechnung von dem Zustande ihrer Kasse ab.

III. Künste.

Die neue Kunstschule der Gebrüder *Piranesi* zu Paris, (S. ALZ. 1802. IBl. N. 121.) ist nicht, wie mehrere französische Journale zu verstehen gegeben haben, ein von der Regierung angegebenes und begünstigtes Nationalinstitut, sondern eine Privatanstalt der gedachten Künstler, die von der Regierung für den Verlust, den sie durch ihre Anhänglichkeit an Frankreich erlitten haben, blos durch freye Wohnung in dem (dort genannten) *Collège de Navarre* entschädigt werden. Indessen lässt sich nach dem Eifer der Gebrüder *Piranesi* wohl vermuthen, dass ihre Anstalt einst den Namen einer *Akademie der schönen Künste* verdienen werde. Schon haben die Gebrüder *Cardelli* aus Rom ihre Bildhauerwerkstätte bey ihnen aufgeschlagen, und ihr ganzes Museum, eine Sammlung trefflicher Steine und Marmorarten, welche die schönsten Gebäude zu Rom und ihre Zierrathen darstellen, mitgebracht. Der Bildhauer *Glodion* hat das erste Modell der versprochenen Colossalstatue vollendet. Man verfertigt Leuchter aus gebrannter Erde, von antiker Form 7 Fuss hoch, malt die schönsten Pflanzen und Sträucher des botanischen Gartens mit Oelfarben, römische Gebäude u. dgl.

Vor kurzem hat der bekannte Bildhauer *Comolli*, Professor und Director der Bildhauerschule im National-Athenäum zu Turin, die ihm von dem Jury des öffentlichen Unterrichts aufgetragenen beiden Hermenköpfe des Oberconsuls und des Generaladministrators der 27ten Militair-Division (des ehemaligen Piemont) vollendet, die im grossen Saale der gedachten Lehranstalt aufgestellt werden sollen. Beide sind aus weissem Landmarmor und mit den gehörigen Attributen auf antike Art decorirt, und stehen auf einem grünmarmornen Gestell mit Inschriften in einem en Relief gearbeiteten weissen Marmorkranze.

Die Inschrift auf den Kopf des Oberconsuls ist folgende:

Italico. Aegyptiaco. Duci. Fortissimo. Pacatori. Orbis. Literarum. Artium. Sospitatori. Athen. Subalp. Curatores. L. M.

Unter dem Kopfe des General *Jourdan* liefet man:

Victori. Floruisaco. Adsertori. Libertatis. Publicae. Ob. Assidua. Ejus. In. Hanc. Provinciam. Merita.

IV. Beförderungen.

Kraft des 65ten Artikel des Senatus-Consultum vom 16 Thermidor, hat der Oberconsul mehrere Senatoren ernannt und anderweitige Beförderungen angeordnet, die zum Theil Schriftsteller betreffen. So ist *Röderer*, Präsident der Section der innern Angelegenheiten im Staatsrathe, Senator geworden; an seine Stelle als Director des öffentlichen Unterrichts tritt der Staatsrath *Fourcroy*, und als Präsident der innern Angelegenheiten im Staatsrath folgt ihm *Regnault* (de St. Jean d'Angely). Der Staatsrath *Boulay* (von der Meurthe), Präsident der Gesetzgebungs-Commission, übernimmt die Streitsachen in den Angelegenheiten der National-Domainen; der Staatsrath *Lacuée*, (ehemaliger General) wird Präsident der Section des Kriegswesens; *Treilhard*, bekannt als Friedensunterhandler, seit 1802. Präsident des Apellations-Tribunals zu Paris, ist zum Staatsrath ernannt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 178.

Sonnabends den 2ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige und Frage an das Publikum die Fortsetzung des Allg. Repertoriums der Literatur f. d. J. 1796--1800. betreffend.

Die vielen von Zeit zu Zeit an uns gelangenden Anfragen von den Besitzern der ersten zwey *Repertorien der Literatur* von 1785—90 und von 1791—95. wegen der Fortsetzung dieses Werkes, die wir nicht mehr alle einzeln zu beantworten in Stande sind, nöthigen uns zu einer *allgemeinen Anzeige* sowohl für diese, als auch für andere mit dem Werke weniger bekannte Leser.

Bey einer nur oberflächlichen Bekanntschaft mit demselben weiss jeder, dass es keinesweges, wie noch immer viele, besonders Buchhändler, glauben und andere überreden, blos eine *systematische* und *alphabetische Übersicht* der in der *Allgem. Literatur Zeitung recensirten Bücher* aus den J. 1785—90 und 1791—95 enthält, sondern dass es *alle in den in- und ausländischen Journalen angezeigte Schriften* mit den durch Zeichen angedeuteten Urtheilen darüber und überdiess auch, unter jeder Rubrik, die in *grössern Sammlungen gelehrter Gesellschaften* und *periodischen Schriften zerstreuten Aufsätze möglichst vollständig* aufführt, und zwar in einer nach einem *neuen Plane* entworfenen lichtvollen Ordnung, nach welcher jeder *Liebhaber seines Fachs alles leicht aufzufinden vermag*, kurz dass dieses Werk eine *systematische Übersicht der gesammten Literatur aller Länder* des jedesmaligen Zeitraums liefert, wie *noch nie eine Nation sie aufzuweisen hatte*, und — da bey andern Nationen, wo es allenfalls an der nöthigen Unterstützung nicht fehlen würde, fühlbarer Mangel an andern Erfodernissen eintritt — *schwerlich jemals aufzuweisen haben möchte.* Auch fand das erste Repertorium allgemein den Beyfall, den es erwarten durfte; bey weitem aber nicht einen diesem Beyfalle entsprechenden Absatz, der durchaus erfoderlich war, um nur die von jedem Kenner leicht zu berechnenden hohen Kosten für die mit vielen Schwierigkeiten verknüpfte Herbeyschaffung aller dazu nöthigen kritischen Journale, vermischten Sammlungen und anderer Materialien, so wie für den mit neuen Lettern besorgten engen Druck zu ersetzen.

Die Herausgeber der allgem. Literatur Zeit. die dieses Werk, aus Überzeugung von der Nützlichkeit und Unentbehrlichkeit desselben und in der darauf gegründeten Hoffnung auf eine hinlängliche Unterstützung von Seiten des Publikums, unternommen hatten, erlitten dabey einen nicht unbeträchtlichen Schaden, ungeachtet sie noch vor dem Drucke den ersten Plan, das Werk in einem nicht zu trennenden Zusammenhange zu liefern, dahin abgeändert hatten, dass Liebhaber *einzelner Wissenschaften* die *Literatur ihrer Fächer besonders kaufen konnten.* Nur allmählich noch mehrte sich dieser Absatz so, dass wir, da wir unterdessen den Debit des Werkes übernommen hatten, uns entschliessen zu dürfen glaubten, eine *Fortsetzung* desselben zu unternehmen. Von diesem neuen Repertorium (1791--95.) aber fanden wir den Absatz im Verhältniss zu den grossen Verlagskosten *so gering*, dass wir uns, trotz dem besten Willen, ausser Stande sahen, *sogleich eine neue Fortsetzung zu unternehmen.* Zwar dachten wir unausgesetzt auf Mittel, diesen Zweck zu erreichen aber vergebens. Noch einmal wagen wir indessen, aus Nachgiebigkeit gegen die mit der *Gleichgültigkeit des übrigen Publikums stark contrastirenden lebhaften Wünsche einsichtsvoller Freunde der Literatur*, den Versuch, zu einer *Antwort* auf die Frage zu gelangen: *ob noch eine Fortsetzung möglich sey, welche die Übersicht der gesammten Literatur des letzten Quinquenniums des achtzehnten Jahrhunderts liefere?*

Dieser Versuch besteht nun darin, dass wir das erste und zweyte Repertorium von d. J. 1785—90 und 1791—95. deren *ersteres*, 9 Alphabet und 4½ Bogen stark, *sechs* Reichsthaler pränumerando und *acht* Reichsthaler im Buchhandel kostete, das *zweyte* aber, 11 Alphab und 5½ Bogen stark, *acht* Reichsthaler pränum. und *zehn Reichsth.* im Buchhandel zu stehen kommt, beide also zusammen jetzt mit *achtzehn* Reichsth. bezahlt werden (ein gewiss sehr billiger Preis bey der Stärke des so höchst sparsam gedruckten Werks, das, bey anderm Drucke, eine doppelte oder dreyfache Anzahl von Bänden erfodert haben würde) für *zehn Reichsthaler* baar, die einzelnen Fächer aber um ungefähr zwey Drittel des bisherigen Ladenpreises bis zur O. M. 1803. anbieten.

Zu gleicher Zeit ersuchen wir alle Freunde dieses Werks, auf die *Fortsetzung* desselben von 1796—1800. die etwa die Stärke des ersten Repertoriums haben dürfte,

und in sechs Lieferungen erscheinen wird, ungesäumt entweder directe an uns oder durch die Buchhandlungen ihres Orts mit *sechs* Reichsthalern C. M. zu *subscribiren*. Geht bis *zur O. M.* 1803. eine hinlängliche Anzahl von *Subscribenten* ein: so soll dann sogleich in einer öffentlichen Anzeige bestimmt werden, *dass das Werk seinen Fortgang habe*, und wenn es ungefähr werde erscheinen können. Auf diese Anzeige *pränumerirt* dann jeder Subscribent vorläufig nur auf die *erste* Lieferung, oder des *ersten* Bandes *erste* Hälfte mit *einem* Reichsthaler Sächs. od. 1 fl. 48 kr. Reichsgeld, beym Empfange desselben aber wiederum mit *einem* Reichsthaler auf die *zweyte Lieferung* und so fort auf jede Lieferung mit *einem* Reichsthaler; eine Erleichterung, die, unserm Ermessen nach, auch noch so unbemittelte Liebhaber der Literatur in den Stand setzen wird, diese Unternehmung befördern zu helfen. Die baldige Benutzung des beträchtlich herabgesetzten Preises der bereits gedruckten Repertorien und der Erfolg dieser Vorschläge zur Erleichtung des Ankaufs des noch zu bearbeitenden Repertoriums mögen entscheiden, ob der bisherige Verfasser, Hr. Prof. und Bibliothekar *Erich* zu Jena, an diese so schwierige Arbeit, zu welcher nur sein Enthusiasmus für die Literatur ihn ermuntern kann, die erforderliche Zeit und Mühe, die Verlagshandlung aber an eine so kostspielige Unternehmung die beträchtlichen Fonds wenden dürfe, die jede neue Fortsetzung nöthig macht. Gern werden wir übrigens dem Publikum das Opfer so mancher, ausser den eigentlichen Kosten zur Förderung des Werks nöthigen, Bemühungen darbringen, wenn wir uns nur einigermafsen durch *Subscription in den Stand gesetzt sehen*, diese selbst nach dem Urtheile von Ausländern uns Deutschen zur Ehre gereichende Unternehmung ohne offenbaren Nachtheil fortzusetzen und unsere Nation von dem bittern aber gerechten Vorwurfe zu befreyen, *dass sie ein solches Werk ins Stocken gerathen liefs, ungeachtet* ihr *der Ankauf desselben* auf alle nur mögliche Art *erleichtert wurde.*

Weimar, im Septbr. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Übersicht
des sonstigen und von jetzt bis Ostern 1803 *herabgesetzten Preises des Allg. Repertoriums der Literatur und seiner einzelnen Theile.*

I. Allgem. Repertorium d. L. *von* 1785—90. 3 Bde. sonst 8 Rthlr jetzt 5 Rthlr.

Einzelne Abtheilungen davon:

1. Theologische Literatur. sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
2. Juriſt. und Staatswissenschaftliche Literatur. sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
3. Medicin. Physical. Chemische und Nat. Hist. Lit. sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswissensch. Lit. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
5. Philos. und Pädagog. Lit. sonst 12 gr. jetzt 8 gr.
6. Hist. u. Geogr. Lit. sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.
7. Wissenschaftskunde, allgem. Literargeschichte. u. Verm. Literatur sonst 16 gr jetzt 12 gr.
8. Philolog. und Belletrist. Literat. sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.
9. Alphab. Register sämmtl. i. d. Jahr 1785—1790, erschien. deutsch. und ausländ. Schriften. sonst 2 Rthlr. 16 gr. jetzt 1 Rthlr 20 gr.

II. Allg. Repertorium d. Lit. von 1791—1795. 3 Bde. sonst 10 Rthlr. jetzt 5 Rthlr.

Einzelne Abtheilungen davon

1. Theol. Literatur. sonst 1 Rthlr. 20 gr. jetzt 1 Rthlr. 6 gr.
2. Juriſt. und Staatswissenſch. Lit. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
3. Medicin. Phys. Chem. u. Nat. hist. Lit. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswiss. Lit. sonst 20 gr. jetzt 16 gr.
5. Philos. und Pädagog. Lit. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
6. Histor. und Geograph. Literat. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
7. Wissenschaftskunde allgem. Literargeschichte und Verm. Schriften. sonst 16 gr jetzt 12 gr.
8. Philol. u. Belletr. Literat. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
9. Alphab. Reg. sämmtl. i. d. J. 1791—1795. erschienenen deutscher u. ausländ. Schriften. sonst 3 Rthlr. 8 gr. jetzt 2 Rthlr. 4 gr.

In der *Schwickertschen Buchhandlung* zu Leipzig sind folgende Bücher zu haben:

Schröckhs christliche Kirchengeschichte 34r Thl. gr. 8. 1802. 2 Rthlr.

Plinii Epistolarum, recensuit notisque illustravit T. E. Gierig II Tomi gr. 8. 1802. 3 Rthlr. 12 gr.

Ciceronis M. T. Opera, ad optimos libros recensuit animadverſ. critic. instruxit, indices et Lexicon Ciceronianum addidit C. D. Beck Vol. IIIum 8. 1802. 1 Rthlr. 16 gr.

Hülsemann, vollständige griechische Sprachlehre. Eine berichtigte und vermehrte Auflage der zu wenig geschätzten Märkischen Grammatik; mit den gelehrten Bemerkungen mehrerer Sprachforscher, insbesondere der Hrn. Prof. Reiz und Ilgen. 2 Thle. 8. 1802. 3 Rthlr. 12 gr.

Vollbeding, deutsche Sprachlehre zum Schulgebrauch und zur Bereicherung der deutschen Sprachkenntnifs gr. 8. 1802. 1 Rthlr.

Cicero, M. T., über die Principien und den Geist der Gesetze im nächsten Bezug auf die alten Gesetze der Römer. A. d. Lat. nach einem berichtigten Texte übersetzt; nebst einer kritischen Einleitung und hist. philosophischen Anmerkungen von Fr. Hülsemann. 8. 1802. 1 Rthlr. 6 gr.

Schedel, J. C., Neues und vollständiges geographisches Lexicon für Kaufleute und Geschäftsmänner; oder alphabetisch geordnete Beschreibung aller Welttheile, Staaten, Länder, Plätze, Häfen, Gewässer und Canäle, die den Kaufmann interessiren und wohin gehandelt

delt und Verkehr getrieben wird. 1r Bd. gr. 8. 1802. 3 Rthlr.

Salluſtii, Caii Crispi, bellum Jugurthinum. Mit einer hiſtoriſchen Einleitung, Inhaltsanzeigen und erläuternden Anmerkungen zum Gebrauch der obern Klaſſen der Schulen und Gymnaſien von J. D. Büchling 8. 1802. 1 Rthlr.

Principes généraux et particuliers de la Langue françoiſe, confirmés par des Exemples choiſis, inſtructifs, agréables, et tirés des bons auteurs, avec des Remarques ſur les lettres, la prononciation, la proſodie, les accents, la ponctuation, l'orthographie; et un abrégé de la verſification françoiſe par M. de Wailly 12. Paris 1802. 18 gr.

Ächte kalte Druck- und Tafelfarben auf Mouſſelin und Kattun, nebſt der türkiſchen ſeidenen Tücher- und Baumwollengarnfärberey 8. 1802. 8 gr.

Im Laufe des Septembers erſcheint:

Le village de Lobenſtein, traduction libre du roman d'Auguſte Lafontaine, intitulé: *Théodore;* par Mad. de Montolieu, traducteur des tableaux de Famille, 5 vol. in 8 3 Rthlr. 14 gr.

Darauf bey Unterſchriebenen Beſtellung angenommen wird. Bey demſelben findet man auch folgende neue Werke:

Nouveaux Tableaux de Famille, ou la vie d'un pauvre min de village allemand et de ſes enfans; traduit de l'allemand d'Aug. Lafontaine, par Mad. de Montolieu, 5 vol. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Arithmétique d'Emile, contenant l'augmentation, la diminution et la comparaiſon des nombres; avec une expoſition du nouveau ſyſtème des poids et meſures. Ouvrage que le conſeil d'inſtruction publique, établi près le miniſtre de l'intérieur à Paris, a mis dans la liſte des livres élémentaires; nouvelle edition conſidérablement augmentée, par Em. Develey, Profeſſeur à Lauſanne. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Phyſique d' Emile, ou principes de la ſcience de la nature, préſentés dans un ordre abſolument nouveau, et démontrés par des expériences ſimples et une chaine de raiſonnemens faciles à ſuivre, par Em. Develey, Prof. à Lauſannne. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

Amtlicher Bericht über die Peſtalozziſche Anſtalt und die neue Lehrart derſelben, von Johann Ith, Dekan und Präſident des Erziehungsraths in Bern. 8.

Baſel den 15 Septbr. 1802.

Schöll et Comp.
ehemals Decker.

Sollten folgende vor kurzem in England erſchienene, und mit groſsem Beyfall aufgenommene Schriften

Bells eſſays on Agriculture

und *the new farmers calender by a Farmer and breeder*

nach einer nähern Prüfung, auch der Aufmerkſamkeit des deutſchen Publikums werth ſeyn, ſo erſcheinen davon nächſtens in der unterzeichneten Buchhandlung Überſetzungen, welche Herr Doktor Albr. Thaer in Celle mit Anmerkungen begleiten wird.

Realſchulbuchhandlung
zu Berlin.

Hülfsbuch für Stadt und Land oder Allerley durch Erfahrung bewährte Hausmittel zur Geſundheitspflege der Menſchen und des Viehes für Alle, welche im Hausſtande ihr Glück vermehren und allerley Hauskreuz vermeiden wollen. Alphabetiſch eingerichtet A bis Z. herausgegeben von *Friedrich Wagner*, Ober-Amtmann zu Tennſtädt 8. Erfurt 1802. 461 S. 1 Rthlr. 4 gr.

In dieſem bequemen ökonomiſchen Handbuche für junge unerfahrne Hausmütter ſowohl in Städten als beſonders auf dem Lande hat der Herausgeber dasjenige, was er und praktiſche Ökonomen durch die Erfahrung bewährt gefunden und Sachverſtändige erprüft haben, aufgeſtellt, wodurch jene aus mancherley Verlegenheit geriſſen, Nachtheil verhütet und Nutzen erzielet werden kann. Auſser der alphab. Einrichtung iſt auch ein beſonderes Regiſter angebracht, nach welchem alles leicht aufgefunden werden kann, was man eben wünſcht.

Der Verleger.

Ungeachtet zweyer Überſetzungs-Ankündigungen von Leipzig und Berlin aus, liefert:

Acerbi's Travels through Sweden etc.

dennoch überſetzt, und zwar durch eine Menge Berichtigungen, Zuſatze und ſelbſt Kupfer bereichert, aus Quellen, die jenen Überſetzern verborgen ſind, zum Beſten des Publikums, das darauf aufmerkſam gemacht wird,

Greifswald. Prof. Canzler.

Es iſt jetzt der *erſte Band des Anhangs* zum XXIX bis LXVIII. Bande der *Neuen Allgem. Deutſchen Bibliothek* unter der Preſſe, und kommt in der Michaelismeſſe 1802 heraus. Dieſer Anhang, welcher, ſoviel man bis jetzt überſehen kann, kaum *zwey Bände* ſtark werden wird, enthält die noch zurückgebliebenen *Recenſionen von Büchern, welche in den fünf Jahren 1796 bis 1800. herauskamen.* Auf dieſe Recenſionen folgen ſodann die *ſehr vollſtändigen doppelten Regiſter über den XXIX bis LXVIII. Band und über die Bände des Anhangs ſelbſt.* Sowohl die ſämmtlichen Bände des Anhangs als die Regiſter werden zur Oſtermeſſe des Jahres 1803. gewiſs fertig werden.

Verlagsbücher der *Feliſch'ſchen Buchhandlung* in Berlin für 1802. welche durch alle Buchhandlungen zu erhalten ſind.

1. Bilderakademie für leſeluſtige und lernbegierige Söhne und Töchter, neue ganz umgeänderte und mit neuen Kupfern vermehrte Aufl., gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
2. Dieſelbe mit illuminirten Kupfern, gr. 8. 3 Rthlr.

3. Moral

3. Moral in Beyſpielen für die Jugend, 4te Auflage, 8. 16 gr.
4. Dieſelbe mit illuminirten Kupfern, 8. 1 Rthlr.
5. Moral in Fabeln für die Jugend, 2te Auflage, 8. 20 gr.
6. Dieſelbe mit illuminirten Kupfern, 8. 1 Rthlr. 8 gr.
7. Kahlenberg, G., Hauptſchlüſſel zur deutſchen Sprache. Ein Buch für die erwachſene Jugend und für Leute, die gern richtig und ohne Sprachfehler ſchreiben, 8. 12 gr.
8. Auguſtin, Fr. Lud. die neueſten Entdeckungen aus der Arzneykunde, 4r Jahrgang, gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
9. Frauenzimmer-Lexicon, berliniſches, ökonomiſch, technologiſch, naturhiſtoriſches etc. 3r und letzter Band, gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
10. Murſinna, P. C. Journal für die Chirurgie, Arzneykunde und Geburtshülfe, 2r B. 2s St. gr. 8. 16 gr.
11. Krünitz, Georg Friedrich, Manufaktur- und Fabriken-Kabinet mit Darſtellung ſämtlicher Berliner Taxen, wie auch aller nur möglichen, zur Kenntniſs beym Einkauf für eine jede Haushaltung ſtufenweiſe aufgeführter Preiſe und der Breite ſämmtlicher Zeug-Arten von der gröbſten bis zur feinſten Sorte, desgleichen aller anderer Waaren, Haus-Küchen-Geräthe und Lebensmittel, welche zum täglichen Bedürfniſs gehören, 1te Abtheilung gr. 8. 20 gr.

Zur Michaelismeſſe werden fertig

12. Der Mentor in dem Intereſſanteſten und Merkwürdigſten der Naturgeſchichte, 2 Bändchen, gr. 8. mit Kupfern.
13. Muſeum für Kinder. Zur angenehmen und nützlichen Selbſt-Unterhaltung, 15 Bändchen mit Kupfern. 8.
14. Neueſtes Berliniſches A. B. C. mit Kupfern. 8.
15. Auguſtin, F. Lud., Verſuch einer vollſtändigen Geſchichte der Galvaniſchen Elektricität und ihrer mediciniſchen Anwendung gr. 8.
16. Geſchichte von Brandenburg, bearbeitet für die gebildete Jugend. Mit hiſtor. Kupf. 8.

Zur Herbſtmeſſe erſcheint in meinem Verlage:

1. *Aglaja*, Jahrbuch f. Frauenzimmer für 1803. herausgegeben von *N. P. Stampeel.* Mit 7 Kupf. von *W. Jury*, und Muſik von *A. E. Müller.* Taſchenformat geſchmackvoll gebunden. 1 Rthlr. 12 gr.
2. *Kochs*, H C., Muſikal. Lexicon, welches die theoret. und prakt Tonkunſt encyklopädiſch bearbeitet, nebſt allen alten und neuen Kunſtwörtern erklärt, und die alten und neuen Inſtrumente beſchrieben enthält 2 Abtheilungen A—Z gr. 8. 6 Rthlr.
5. *Rouſſeau*, J. J., Julie oder die neue Heloiſe. Aus dem Franz. von *J. P. Le Pique.* 5ter Thl. 2te Abthl. 6r und und letzter Theil. 12. brochirt. 1 Rthlr. 8 gr.

Frankfurt a. m. Sept. 1802.

Auguſt Hermann d. j.

Siama et Galmoris Carmen e germanico Siegfriedii in latinum ſermonem translatum a G. F. H erſcheint in nächſten Tagen in unſerm Verlag. Einer unſer beſten Kenner der lat. Poeſie nennt es eine merkwürdige Erſcheinung in unſern Tagen. Schullehrer werden ſich dieſes Gedichts mit vielen Nutzen bedienen, und ihren Eleven gewiſs eine eben ſo nützliche als angenehme Beſchäftigung verſchaffen, wenn ſie es mit ihnen vornehmen. Um es ſowohl für Liebhaber des ſplendiden Drucks als auch zum Gebrauch in Schulen wohlfeil einzurichten, wird der Druck auf fein Schreibpapier beſorgt, vom

Comptoir f. Literatur in Leipzig.

Zur Leipziger Herbſtmeſſe erſcheint in meinem Verlage und iſt in allen Buchhandlungen zu haben:

Aglaja. Jahrbuch für Frauenzimmer auf 1803. *herausgegeben von N. P. Stampeel* Mit 7 Kupfern von *W. Jury* und Muſik von *A. E. Müller.* Geſchmackvoll gebunden. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Inhalt: Erklärung der Kupfer vom Herausgeber. 1) Lucie, eine Bagatelle von Fr. Rochlitz. 2) Chriſtina Alexandra, Königin der Schweden, ein pſychologiſches Gemälde — Beſchluſs — von G. Merkel. 3) Helena Materanga, eine neugriechiſche Geſchichte von Friedr. von Oertel. 4) Klage und Troſt von H. W. Bommer. 5) Graf Montenegro von N. P. Stampeel. Auſser dieſen proſaiſchen Aufſätzen enthält die Aglaja eine Auswahl von Gedichten von Fr. v. Örtel, Stampeel, Bommer, Eckard, Dambek, Mahlmann, Amalien von Imhof, Gerning, Richter, Fr. v. Meyer, Zange, v. Knebel und andern.

Die beiden frühern Jahrgänge der Aglaja waren ſo glücklich, den ungetheilten Beyfall der Leſe-Welt zu erlangen. Herausgeber und Verleger ſchmeicheln ſich, daſs der eben angezeigte 3te Jahrgang dieſes Beyfalles nicht minder würdig ſey.

Frankfurt a. m. im Septbr. 1802.

Auguſt Herrmann d. j.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Ich erſuche den mir völlig unbekannten Freund, von welchem der anonyme Brief herrührt, deſſen Hr. Prof. Pfaff in dem mich betreffenden Aufſatze erwähnt, ſich entweder öffentlich zu nennen, oder, wenn er Gründe haben ſollte, dieſes nicht zu thun, ſich Hrn. Pfaff und mir ſelbſt zu entdecken, oder endlich, wenn er auch hierbey Bedenken haben ſollte, ſich irgend einem Mann von anerkannter Autorität und Unpartheilichkeit zu entdecken, der dann vor dem Publikum bezeugen könne, daſs ich bey dieſem Brief auf keine Art concurrirt habe. Ich ſchlage dazu den Herrn Hofrath Schütz in Jena vor.

E. G. Fiſcher.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 179.

Mittwochs den 6ten October. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Landesherrliche Verordnungen.

Sr. Königl. Majeſtät von Schweden Inſtruction für Dero Hofkanzler in Beziehung auf die ihm aufgetragene Aufſicht über den Buchhandel und die Buchdruckereyen im Reich, Gegeben auf dem Schloſſe zu Stockholm den 23 Febr. 1802

§. 1. Dem Hofcanzler gebührt die Oberaufſicht über die Buchdruckereyn, den Buchhandel, die Leihbibliotheken und Auctionsanſtalten im Reich, ohne Rückſicht auf die Perſonen, die damit zu thun oder dabey zu ſagen haben, wie auch über die Buchbinder, in ſo ferne ihnen die Erlaubniſs ertheilt iſt, mit gebundenen Büchern zu handeln.

§. 2. Zur Beförderung dieſer dem Hofcanzler aufgetragenen allgemeinen Aufſicht hat derſelbe einen Buchhandels- und Buchdruckerey-Commiſſar (Ombudsman) zu verordnen, der dahin zu ſehen hat, daſs nicht allein die Buchdrucker und deren Leute ihre Pflichten gegeneinander erfüllen, ſondern auch, daſs alles das, was die Buchdruckereyen betreffend verordnet iſt, oder künftig wird, auf das genaueſte beobachtet und befolgt werde; beſonders aber ſoll er, und das bey Verluſt ſeines Dienſtes, ein wachſames Auge darauf haben, daſs keine gegen die Druckfreyheits-Verordnung anſtoſsende Schriften herauskommen, oder auf irgend eine Art verbreitet werden. Zu dem Ende hat er einen unverweigerlichen Zugang zu allen Buchläden, Buchdruckereyen und Leihbibliotheken, und ſoll kein Buchhandler, Buchdrucker und Beſitzer einer Leihbibliothek, ihm die Nachrichten vorenthalten, die er wegen der Bücher, womit Handel getrieben wird, oder die jemand zum Ausleihen hält, oder wegen einiger unter der Preſſe befindlichen Arbeiten und Schriften begehrt, und das bey darauf geſetzter Strafe von 50 Rthlr., der das erſtemal dagegen verbricht, und von 100 Rthlr. wenn das zum andern male oder öfter geſchieht; nur blos die königl. Druckerey iſt, vermöge der allgemeinen Verordnungen ſub titulo majeſtatis, davon ausgenommen.

§. 3. Buchdruckerey-Privilegien ertheilen Se. Königl. Maj. auf unterthänige Anmeldung des Hofcanzlers.

§. 4. Buchhändler-Privilegien ertheilt der Hofcanzler; ſo giebt er auch beſondere Erlaubniſs, Leihbibliotheken anzulegen, welche künftig vorzüglich den Buchhändlern ertheilt werden ſoll, doch ſo, daſs diejenigen, welche jetzt dergleichen mit gehöriger Erlaubniſs errichtet haben, ſolche beybehalten dürfen. Diejenigen, welche jetzt dergleichen Privilegien haben, oder künftig erhalten, dürfen ſie nicht ohne Wiſſen und Einwilligung des Hofcanzlers an irgend ſonſt jemand überlaſſen oder veräuſsern.

§. 5. Die Buchhändler ſollen künftig, gleichergeſtalt wie die Buchdrucker, eine eigene und beſondere Societät ausmachen, welche Se. königl. Maj. auf unterthänige Anmeldung des Hofcanzlers mit einem Reglement verſehen will; auch hat der Hofcanzler für ſolche, ſo wie für die Buchdrucker-Societät, gewiſſe Wortführer zu verordnen.

§. 6. Um zu verhüten, daſs keine verbotenen oder ſchädlichen Bücher und Schriften auf Bücherauctionen zum Verkauf ausgeboten werden; ſo ſollen alle Vorſteher der Auctionskammer in Stockholm gehalten ſeyn, dem Hofcanzler wenigſtens 14 Tage vor der Verſteigerung ein Verzeichniſs der Bücher einzureichen, die durch öffentlichen Aufruf verkauft werden ſollen, und zwar bey Strafe von 10 Rthlr. das erſtemal, wenn ſie ſolches verſäumen; und von 20 Rthlr. jedesmal, wenn ſie künftig darüber betroffen werden.

Die Bücher-Auctionen bey den Akademien ſtehen auf eben die Art unter der Aufſicht des Bibliothekars der Akademien, und die in den übrigen Städten unter der Aufſicht der Conſiſtorien, und haben letztere eben ſo, wie die Bibliothekare der Akademie, das was ſie bey ſolcher Gelegenheit für nöthig finden, dem Hofcanzler einzuberichten.

§. 7. Der Hofcanzler hat zu unterſuchen und abzumachen:

1) Alle Beſchwerden über ſolche Sachen, welche nach jetztgeltenden und künftig zu verfaſſenden Reglements und Verordnungen von den Buchdrucker- und Buchhandels-Societäten aufgenommen und abgemacht werden. 2) Alle vorkommende Fragen wegen ungeſetzlichen Abdruckes theologiſcher Schriften und Arbeiten

und theatralischer Stücke, ehe solche gehörig geprüft und mit Erlaubniss zum Druck versehen worden, ingleichen das was solche Auctoren betrift, welche die Grenzen der ihnen ertheilten Privilegien übertreten haben. 3) Wenn sich findet, dass jemand das ausser Acht gelassen, was er nach dem Buchdrucker Reglement oder anderen Verfassungen beym Druck einiger Bücher und Schriften beobachten solle; als wenn z. B. einer Schrift eine falsche Jahrzahl oder falscher Druckort vorgesetzt, oder die Anzeige der Jahrzahl und des Druckorts ganz unterlassen worden; eben so auch wenn der Verordnung vom 2 Jun. 1792 entgegen, die bekannten Namen der Verfasser nicht auf dem Titelblatt genannt werden. 4) Alle ökonomische und Polizeysachen den Buchhandel, die Buchdruckereyen und Leihbibliotheken betreffend, die mit den vorher angeführten Gleichheit oder Aehnlichkeit haben. Findet der Hofcanzler in einem dieser Fälle eine Abhörung von Zeugen nöthig, so hat er solche von dem Gericht des Orts zu verlangen, dessen Schuldigkeit es ist, die begehrten Zeugen abhören zu lassen, und das Zeugen-Protocoll dem Hofcanzler unverzüglich einzusenden. Alle andere Sachen, die nach der Druckfreyheitsverordnung und dem allgemeinen Gesetz vor die gewöhnlichen Richterstühle gehören, darf der Hofcanzler nicht aufnehmen, sondern hat sich dabey so zu verhalten, dass wann er findet, dass ein Buch oder eine Schrift solche Dinge enthält, die seiner Meynung nach einiger Verantwortlichkeit unterworfen sind, er solches schriftlich beym Justizcanzler anzeige, der seiner Instruction gemäss zu prüfen hat, ob etwas darüber vorgenommen werden soll.

§. 8. Den Druck unerlaubter oder verdächtiger Schriften hat der Hofcanzler, sogleich als er davon Nachricht erhält, zu verbieten, und solche Bücher und Schriften, sie mögen sich in den Buchladen, Leihbibliotheken oder Bücherauctionen befinden, in Verwahrung nehmen, oder mit Arrest belegen zu lassen; diejenigen ausgenommen, die der Justizcanzler in Anspruch zu nehmen hat.

§. 9. Die Uebertretungen, welche der Hofcanzler abzumachen hat, sind nach geltenden Reglements und Verfassungen zu bestimmen, und in solchen Fällen, wo darauf keine ausdrückliche und besondere Strafe gesetzt ist, kann er bisweilen sie mit einer Geldstrafe von 25 bis 100 Rthlr. belegen, die bey neuerer Uebertretung verdoppelt wird. So wie er dann auch in solchen, die Buchdruckereyen und den Buchhandel betreffenden ökonomischen und Polizeysachen, die nicht eigentlich Uebertretungen der Druckfreyheits verordnung sind, ungeachtet des königl. Edicts vom 8 April 1795 das auf den geringsten Uebertretungsfall den Verlust der Privilegien setzt, und das in allen übrigen Fällen zur unfehlbaren Richtschnur dienen muss, zu prüfen hat, ob damit ausser aller andern Verantwortlichkeit, auch der Verlust der Privilegien verbunden sey.

§. 10. Wer über die gefassten Beschlüsse oder Entscheidung der Buchdruckerey und Buchdrucker-Societät Klage führen will, hat solches, wenn er Abänderung darin sucht, binnen 14 Tagen, wenn er in Stockholm wohnt, und wenn er sich sonst in Schweden und auf der Insel Gothland aufhält, binnen 30 Tagen, ist er aber in Finnland binnen 40 Tagen, von der Zeit an, da er von jenem Beschluss oder Entscheidung Nachricht erhält, beym Hofcanzler anzumelden.

§. 11. Der, welcher mit der Entscheidung des Hofcanzlers nicht zufrieden ist, kann innerhalb eben der Zeit, die im vorigen §. bestimmt ist, bey Königl. Maj. Aenderung suchen.

§. 12 Dem Hofcanzler stehet frey, wenn er für gut findet, Erklärungen und Nachrichten einzufodern, solches bey Strafe von 5 bis 30 Rthlr. für diejenigen, die solche versäumen, zu thun; und die Parteyen haben für einen von ihm gefällten Ausschlag, sie mögen gewinnen oder verlieren, eben das zu bezahlen, was in solchen Fällen beym Oberstatthalteramt für die Auslösung zu bezahlen ist.

§. 13. Von den Strafgeldern, die durch Anhandlegung des Buchhandels- oder Buchdrucker-Commissarii oder Fiscals einfliessen, geniesst er zwey Drittel, und das übrige Drittel fällt der Krone anheim; vertritt jemand anders die Stelle des Klägers, so geniesst er dasselbe, was sonst jenem gehört. Auf dem Schlosse zu Stockholm den 23 Febr. 1802.

Gustav Adolph.

C. Agardh Petterson.

II. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Heidelberg.

Unsere Universität empfindet noch immer die Folgen des Krieges auf eine so nachtheilige Art, und schwebt in einem so ungewissen Zustande wegen ihres künftigen Schicksals, da sie ihren bisherigen Fonds verloren hat, und noch kein neuer ihr angewiesen ist, dass man sich nicht wundern darf, wenn sich seit langer Zeit wenig von ihr brrichten liess. Inzwischen scheint der Zeitpunkt nahe zu seyn, wo sich ihr künftiges Schicksal entscheiden muss; und wenn gewissen Sagen zu trauen ist: so hat sie die erfreuendsten Hoffnungen, unter den Universitäten Deutschlands bald eine rühmlichere Rolle zu spielen, als ohne die unserm Lande bevorstehenden Veränderungen vielleicht je geschehen wäre.

Vor kurzem erhielt Hr. *Georg Joseph Wedekind*, Kurpfälzischer wirklicher Hofgerichtsrath und ordentliches Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Mannheim die juristische Doctorwürde, nachdem er eine Abhandlung über die Frage: *Können die deutschen Stammgutsgrundsätze einen Regierungs-Nachfolger befreyen, die Regentenhandlungen seines Vorfahrers zu vertreten, mithin die erweislichen und redlichen Schulden desselben zu bezahlen?* (49 S. 8.) herausgegeben hatte.

Mainz.

Mainz.

Auf das Gerücht, dafs die Regierung geſonnen ſey, die Univerſität anderswohin zu verlegen, haben jener die Vorgeſetzten der Stadt ein gedrucktes Memoire übergeben, worin ſie bitten, dafs die obern Schulen der vier Departements auf dem linken Rheinufer nirgends anders als in ihren Mauern angelegt werden. Sie ſtützen dieſes Anſuchen auf die Lage der Stadt, die ſie zum Mittelpunkte und zum literariſchen Depot Frankreichs und Deutſchlands beſtimmt zu haben ſcheint; die erbliche Aufklärung der Einwohner derſelben, die auf ſie als die Wiege der Buchdruckerey ſtolz ſind; die groſsen Unterrichtsanſtalten, die ſie vor der Revolution beſafs, und die damals beträchtliche Einkünfte hatten; den Eifer ihrer Einwohner für die franzöſiſche Republik, und den durch den Krieg erlittenen ungeheuern Schaden. Gegen den Einwurf, dafs die Zöglinge in einer kleinen Stadt bey weniger Zerſtreuung fleifsiger ſeyn würden, bemerken ſie, dafs Maynz weniger denſelben ausgeſetzt ſey, als Paris, und dafs der verſtorbene Kurfürſt, den man oft die Verlegung der Univerſität nach Ellfeld oder Höchſt vorgeſchlagen hatte, doch immer ſie nach den Gründen, die ſeine Vorfahren, ſie dorthin zu verlegen, und da beyzubehalten bewogen haben, in Maynz liefs, um ſo mehr, da er überzeugt war, dafs in groſsen Städten ein reinerer Geſchmack herrſche, und viel zur äufsern Bildung beytrage.

Paris.

Am 16 Aug. wurden auch unter die Zöglinge des Prytanée zu St. Cyr Preiſe vertheilt. Der Director *Crouzet* eröffnete die Feyerlichkeit mit einer Rede über die Fortſchritte der Anſtalt, die ſeit dem Anfange des letzten republikaniſchen Jahrs 300 neue Zöglinge theils auf Koſten der Nation, theils als Penſionaire aufgenommen hat, von den Unterrichtsmethoden u. ſ. w. *Mabire*, Chef des Unterrichts, zeigte den Zöglingen in einer Rede, dafs ohne Tugend Beredſamkeit unwirkſam bleibe. Dann hielten vier Zöglinge ein von *Crouzet* ausgearbeitetes Geſpräch, worin der Lehrer ſie auf die Pflicht, der Regierung dankbar zu ſeyn, dem Beyſpiele ihrer ums Vaterland verdienten Väter zu folgen u. ſ. w. aufmerkſam machte, und mehrere Schüler laſen eigene Ausarbeitungen. Den Beſchluſs der Feyerlichkeit machte der Staatsrath *Röderer* mit einer väterlichen Anrede an die Waiſen, deren Väter im Dienſte des Vaterlandes ſtarben.

Wien.

In einem Program: „Fünfte Nachricht der hieſigen gemeinſchaftlich-proteſtantiſchen Schul-Anſtalt „von dem bisherigen Fortgange und Zuſtande deſſelben, nebſt einer Darſtellung des gegenwärtig ſo dringenden Bedürfniſſes ihrer Erweiterung durch Errichtung einer dritten Schulclaſſe. Wien 1802. 13 S. 4.“ legt die proteſtantiſche Schuldeputation durch Hn. Superintendenten und Conſiſtorialrath *Koltenſtein* Rechenſchaft ab, von dem wiſſenſchaftlichen und Caſſa-Zuſtand dieſer Schule, und ermuntert In- und Ausländer beider Confeſſionen zu Beyträgen für dieſe nützliche Anſtalt, aus welcher mit der Zeit ein förmliches proteſtantiſches Gymnaſium in der Hauptſtadt der Oeſter. Monarchie erwachſen könnte. Die Zahl der ſchulbeſuchenden Kinder beläuft ſich ſeit dem Herbſt 1797 von 137 bis auf 159. Durch die liberalen Geſchenke einiger Wiener Schulfreunde A. und H. Conf. war man im Stande, im Herbſt des J. 1801 an eine beträchtliche Anzahl dürftiger Knaben und Mädchen, Kleidungsſtücke verſchiedener Art zu vertheilen.

III. Akademien u. gelehrte Geſellſchaften.

Am 27 Jul. hielt die *königl. ſpaniſche Akademie der Geſchichte* zu Madrid ihre dreyjährige öffentl. Sitzung, welcher die mit ihr ein Corps ausmachende *Akademie der ſpaniſchen Sprache* und mehrere angeſehene Männer und Gelehrte beywohnten. Nach dem Bericht über die Geſchichte der Akademie ſeit der letzten öffentl. Verſammlung, wurde unter andern eine Abhandlung über verſchiedene von einigen Spaniern unternommene Reiſen nach der Nordküſte zur Entdeckung einer Durchfahrt zwiſchen der Südſee und dem Atlantiſchen Meere vorgeleſen.

Das *franzöſiſche National-Inſtitut* hat der *Akademie der Wiſſenſchaften zu St. Petersburg* die vollſtändige Sammlung ſeiner Memoiren überſendet, und zugleich den Wunſch geäufsert, mit der Akademie in dieſelbe Verbindung zu treten, worin die ehemalige königl. Akademie mit ihr ſtand.

IV. Bibliotheken, Kunſt- und Naturaliencabinette.

Das *naturhiſtoriſche Muſeum* zu *Paris* erhält faſt täglich neuen Zuwachs durch die auswärtigen Generale und Agenten der Regierung. So ſchickt jetzt der auf St. Domingo commandirende General *Leclerc* einen erſt fünf Monate alten Tiger aus der Provinz Caracas; und ſtatt des verunglückten Caimans, ſollen einige groſse ausgeſtopfte folgen. Auch hat er einem nach Südamerika reiſenden Officier Befehl gegeben, von dort Seekühe und Kameelziegen mitzubringen, und den Vorſtehern des Muſeums das Anerbieten gethan, die darin fehlenden Naturprodukte, die ſich auf St. Domingo oder den benachbarten Inſeln befinden, zu verſchaffen. — Aufserdem hat der eben aus den Colonieen zurückgekehrte Agent *Roume* an das Muſeum zwey lebendige Klapperſchlangen, die ihm bey ſeiner Abreiſe aus Amerika auf *Lacepèdes* Verlangen anvertrauet worden, wie auch ausgeſtopfte Vögel, Inſekten und Saamenkörner abgeliefert. Endlich hat auch noch der Botaniker *Poiteau*, der ſich lange auf St. Domingo aufhielt, und von dort 600 Packtchen Saamenkörner und Früchte, und 1700 Pflanzenarten mitgebracht hat,

hat, eine Menge von Saamen an das Muſeum zum Ausſien abgeltefert.

Aus dem Pariſer Kunſtmuſeum gehen jetzt 43 Gemälde nach *Brüſſel*, zur Bereicherung des dortigen Muſeums; darunter ſind vier Gemälde von *Rubens*, die während des Kriegs von dort nach Paris gebracht wurden, eines von *Jordaens*, eines von *Raphael*, eines von *Guido Reni*, eines von *Paul Veroneſe*, vier von *Carle Vanloo*, ſo wie einige andere geſchät Gemälde der italiäniſchen Schule. — Eine Anzahl anderer Gemälde geht von Paris nach *Strasburg*, wo ſie in einem der groſsen Säle des Stadthauſes aufgeſtellt werden, um ein Muſeum zu bilden. Zum Aufſeher daſſelben iſt *Guerin*, Profeſſor der Zeichenkunſt an der Centralſchule, ernannt worden.

V. Künſte.

Der Medailleur *Abramſon* zu Berlin hat auf den Tod des Prinzen *Heinrich* von Preuſsen eine Denkmünze verfertigt. Die Vorderſeite des Bildes hat die Umſchrift: *Fridericus Henricus Ludovicus Boruſſiae Princeps, Friderici Magni Frater; aetatis LXXVI.* Auf der Rückſeite erblickt man Schwerd, Schild und Helm, als die Inſignien des Helden, nebſt der Leyer als Sinnbild der Gelehrſamkeit und Dichtkunſt. Ueber dieſen mit Lorbeeren vereinigten Attributen ſieht man einen Adler, als Sinnbild der zu der Unſterblichkeit ſich erhebenden Seele, einem hellglänzenden Sterne, (Friedrich II.) nahen, mit der Umſchrift: *Proximos occupavit honores*, und im Abſchnitte: *Ad ſuperos MDCCCII.*

Am 17 Sept. beſuchte der König von Preuſsen mit ſeiner Gemahlin die 2 Tage vorher eröffnete Kunſtausſtellung der *Akademie der bildenden Kunſte* zu Berlin, und bezeugte dabey über mehrere mit vorzüglichem Fleiſse ausgeführte Arbeiten, ſeinen Beyfall, ſo wie er ſich auch bey Beſichtigung der Probearbeiten der in mehrern Provinzen zum Beſten des Handwerksſtandes errichteten Kunſt- und Handwerksſchulen, über die Fortſchritte der Zöglinge dieſer Anſtalten in ſehr aufmunternden Ausdrücken äuſserte.

Von den ſogenannten kleinen Preiſen, welche bey der *Akademie der bildenden Kunſte* in *Wien* am 30 Aug. vertheilt wurden, erhielten auch zwey aus den preuſsiſchen Staaten gebürtige Künſtler, *Günther* aus Landeck, den zweyten Preis für die Bildhauerey, u. *Joſ. Biſento* aus Breslau den zweyten Preis in der Architectur.

VI. Todesfälle.

Am 22 Jul. ſt. in Oſtgothland Dr. *P. Zetzell*, Aſſeſſor des königl. Collegii Medici und Mitglied der königl. ſchwed., wie auch der Maynzer Akademie, im 78 J. ſ. A.

Am 3 Aug. ſt. zu Stockholm der königl. Archiater und Ritter des Nordſternordens, Hr. D. *H. Schützercranz*, Vf. mehrerer mediciniſcher Werke, und einer Schrift über die den ſchwediſchen Königen begegneten Unfälle, im 89 J. ſ. A.

Am 28 Aug ſt. zu Braunſchweig der durch mehrere militäriſche Schriften bekannte herzogl. Braunſchweigiſche Commiſſionsrath und vormalige Ingenieur-Hauptmann *Georg Venturini* im 30 J. ſ. A.

Auch ſt. im Aug. zu Dorpat der geheime Rath, *Fr. Ulr. Theod. Aepinus*, älteſtes Mitgl. der St. Petersburger Akademie der Wiſſenſchaften, Lehrer des verſtorbenen Kaiſers in der Mathematik und Phyſik, und nachher Mitglied des Collegiums der auswärtigen Geſchäfte, wie auch Ritter des St. Annenordens, im 78 J. ſ. A.

Am 29 Sept. ſt. zu Jena der durch ſeine Verdienſte um die Naturkunde, vorzüglich aber um die Botanik rühmlichſt bekannte Prof. *A. J. G. K. Batſch*, im 41 J. ſ. A. viel zu früh für ſeine Wiſſenſchaft, für die er ſo eben an einem mit vielen eigenen Ideen bereicherten Werke arbeitete, für die Univerſität und die von ihm errichtete naturforſchende Geſellſchaft, und für alle ſeine nähern Bekannten. Auch die Allg. Lit. Zeit. verliert an ihm einen ſchätzbaren Mitarbeiter.

VII. Amtsveränderungen, Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der ruſſiſch. Collegienrath *Krafft*, Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften zu St. Petersburg, iſt zum Beyſitzer der Committee ernannt worden, die der Kaiſer bey der Admiralität zur Herausgabe von Abhandlungen über den Schiffsbau und andere dergleichen Gegenſtände errichtet hat.

Hr. Dr. *J. C. Rodbertus* hat eine juriſtiſche Lehrſtelle auf der Univerſität zu Greifswalde erhalten.

Hr. *Samuel Bredetzky*, zeither Profeſſor an der Bürgerſchule zu Oedenburg, und Herausgeber des topographiſchen Taſchenbuchs für Ungern auf das Jahr 1802., iſt als Vicarius (oder 3ter Geiſtlicher) bey der Wiener Gemeinde A. Conf. beſonders in Rückſicht auf ſein catechetiſches Talent angeſtellt worden.

Hr. Dr. Philoſ. *Roth* aus Frankfurt a. M., Vf. einer deutſchen Sprachlehre, hat ſeine Stelle an der neuerrichteten Stadtſchule zu Wetzlar aus eigenem Entſchluſſe niedergelegt, und ſtudiert jetzt die Arzneywiſſenſchaft in Gieſsen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 180.

Mittwochs den 6ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung einer neuen Ausgabe des Jägerischen geographisch-historisch-statistischen *Zeitungs-Lexikon*. Umgearbeitet von *Konrad Mannert*.

Vor neun Jahren übertrug mir der Herr Verleger die Bearbeitung für eine künftige neue Auflage des Jägerschen Zeitungslexikons; seit diesen neun Jahren arbeite ich mit jedem Tage an der Vervollkommnung desselben, die es damals schon nöthig hatte, und bey der grosen Umwandlung der Dinge in den neuesten Zeiten noch weit mehr nöthig hat. Um das Werk aus der Vorliebe zu verdrängen, mit der es das Publikum bey seiner Erscheinung und in der Folge begünstigte, sucht man ihm in unsern Tagen wegen einzelner Unrichtigkeiten und wegen des Mangels an Vollständigkeit mit unbilliger Klage fast allen Werth abzusprechen. Das Werk hatte Fehler, aber es war immer das beste Handbuch für alle Stände gebildeter Männer, die, ohne erst weit herum suchen zu dürfen, hier gedrängte Notizen über den verlangten Ort oder Staat u. s. w. beysammen fanden; und ein Buch, welches in irgend einem Fache mehr leistet, als vorher geleistet worden war, macht immer gerechten Anspruch auf den Beyfall und den Dank der Kenner, wenn es auch von der hohen Stufe absoluter Vollkommenheit weit entfernt bleiben sollte. Überdies zeigte sich das Streben nach immer mehrerer Vervollkommnung unverkennbar; so wie eine Ausgabe vollendet war, wurden auch schon die Anstalten zur reichlichern Ausstattung der künftigen getroffen; dies beweist der Abstand zwischen der ersten und zweyten, vom Hrn. Professor Jäger besorgten Ausgabe, und hoffentlich wird ihm noch mehr die gegenwärtige neue Arbeit beweisen.

Ich habe mehrere hundert Bücher durchgelesen, und für das Zeitungs-Lexikon benützt, ich habe es dadurch um mehrere tausend Artikel bereichert, vieles berichtiget, und das durch die Zeitumstände hervorgebrachte Neue beygefügt; ich habe aber auch das Buch durch Ausmerzung mehrerer Artikel, und durch das gedrangtere Zusammenstellen von andern, ärmer gemacht. Denn die Unrichtigkeiten, so wie eine ziemliche Anzahl von ganz unbedeutenden Dörfern, durften nicht stehen bleiben; viele historische, sehr gut und richtig bearbeitete Artikel, z. B. Cardinäle, Jansenisten waren mit einer Ausführlichkeit behandelt, die einem festgewählten Plane und dem Zwecke des Buchs nicht angemessen scheinen. Diese Angaben werden nicht weggestrichen, (es würden sie viele Leser vermissen); aber sie sind durch Übergehung unwesentlicher Umstände, die man anderswo, als in einem Lexikon zu erlernen suchen mus, in engern Raum geschlossen worden.

In der neuen Ausgabe findet also der Leser: 1) die gedrängten historischen und statistischen Angaben über ganze Länder, Provinzen und Ländchen; wo bey dem historischen Vortrage wenig zu verbessern, sondern nur das Neue beyzufügen war, der statistische hingegen wichtige Abänderungen bedurfte.

2) Die Namen aller bekannten merkwürdigen Orte der Erde, mit der nöthigen Bemerkung über die Volkszahl, Grösse, vorzüglichsten Gebäude, Manufakturen, Handel, Nahrung der Bewohner, und Fruchtbarkeit der Gegend; wobey auch die für jeden Ort auffallend wichtigen historischen Umstände, ein Treffen, ein grosser Brand, eine Umwandlung in seiner politischen Lage, bemerkt werden mussten. Von den europäischen Staaten wurden alle Städte, nebst den meisten Flecken und andern kleinen Orten, die sich durch ungewöhnliche Volkszahl, oder durch einen andern bedeutenden Umstand, Fabriken, Bäder, durch ein allgemein wichtiges historisches Faktum u. s. w. auszeichnen, aufgenommen; eingeschränkter werden die Angaben bey den übrigen Theilen der Erde; man wird manchen ganz unbedeutenden Negernstaat von etlichen Dörfern, man wird viele Völkchen im Innern von Amerika nicht finden; wie ich aber denke, die Angaben von grösern Orten, von Staaten, von den grösern und kleinern Inseln, von den hervorstechendsten Landspitzen u. s. w. nicht vergeblich suchen. Für Deutschland musste der Plan weitern Umfang gewinnen. Auser allen Städten und Flecken, nebst der Angabe ihrer Merkwürdigkeiten in möglichster Kürze und Vollständigkeit, finden hier die Dörfer ihre Stelle, deren Volkszahl wenigstens auf fünfhundert steigt, oder die sich auch bey minderer Bevölkerung, wenigstens durch wichtige Manufakturen, Gebäude, oder andere hervorstechende Merkwürdigkeiten auszeichnen. Da ich kein Dorfslexikon zu fördern wil-

lens bin, so fallen die unbedeutendern kleinern weg, bey welchen sich ohnehin nur in einzelnen Provinzen Vollständigkeit würde erreichen lassen, und zweckwidrige Vergrösserung des Buchs hervorkäme.

3) Andere Artikel, welche der Titel Zeitungslexikon herbey führt; Erklärung nicht jedem Leser verständlicher Namen beym Schiffs- und Kriegswesen, von wichtigen Würden und Aemtern u. d. m. Auch hier wurden Vermehrungen angebracht, doch in weit minderer Zahl als bey den eigentlich geographischen Gegenständen. Der Begriff leidet so grosse Ausdehnung, dass fast alle Kunstausdrücke der verschiedensten Wissenschaften hier ihr Plätzchen finden könnten. Ich erinnere mich irgendwo den Ausdruck der Verwunderung gelesen zu haben, dass im Zeitungslexikon der Artikel *Todenpresse* fehle. Man wird ihn natürlich auch in dieser Ausgabe nicht finden, hoffentlich nicht suchen. Vermissten aber mehrere Besitzer der vorhergehenden Edition andere Artikel, welche gerechtern Anspruch zur Aufnahme machen können, wie dies sicher der Fall seyn wird: so bitte ich um gütige Anzeige, die nicht unbenützt bleiben soll; so wie ich jede andere zur Bereicherung des Werks dienende Notiz dankbar erkennen werde.

Ob ich aber bey allem Bestreben dem Publikum ein brauchbares Werk in die Hände zu geben, etwas Vollständiges, Fehlerfreyes liefere? Nein, dies kann ich nicht, andere die es versprechen, mögen es vielleicht können. Über mehrere Gegenden, selbst unsers Vaterlands, vermissen wir noch hinlänglich genaue Aufklärungen; mehrere einzeln zerstreute oder irgendwo versteckte Aufsätze, aus denen etwas Brauchbares zu holen war, sind vielleicht nicht zu meiner Notiz gekommen; und wie könnte ich als Mensch die Behauptung wagen, von allem was ich las, nichts missverstanden, nicht zuweilen statt des Wichtigern das Minderwichtige, und bey widersprechenden Angaben immer die wahre gewählt zu haben? Aber ich glaube versichern zu dürfen, dass die gegenwärtige Ausgabe keinem andern Werke ähnlichen Inhalts an zweckmässiger Reichhaltigkeit und Präcision nachstehen wird.

Altdorf, im Sept. 1802.

Konr. Mannert,
Professor der Geschichte.

Der Druck beginnt in den nächsten Wochen, und innerhalb etwas mehr als ein Jahr erscheint das Ganze vollendet.

Das Werk enthält ein Drittheil mehr Text, als die vorige Ausgabe. — Da ich aber für bequemer erachte, statt des Quartformats, das grösste, weit mehr fassende Octavformat zu wählen, so können beide Theile *fünf* bis *sechs* Alphabet stark werden. Jedes Alphabet soll 20 gr. sächsisch, oder 1 fl 30 kr. kosten; ein Preis, der in ältern Zeiten nur bey Werken, die einen starken Absatz hatten, von billigen Verlegern, gemacht wurde; bey dem unterdessen so sehr gestiegenen Werth aller Druck-Materialien, aber jezt auffallend billig und wohlfeil ist. Er wird nur durch die Gewissheit einer wirksamen Theilnahme des Publikums möglich. Ich schlage demnach, wie bey der frühern Ausgabe, *Pränumeration* vor. Wer 7 fl. 30 kr. Reichsgeld, oder 4 Rthlr. 4 gr. — sächsisch für fünf Alphabete zwischen hier und Ostern 1803. vorausbezahlt, erhält zur Ostermesse 1804. das vollständige Exemplar in 2 Bänden. Wird das Werk stärker als fünf Alphabete, so wird der Nachschuss nachbezahlt. Sollte die Theilnahme des Vaterlandes den Erwartungen des Hrn. Herausgebers und Verlegers, weniger entsprechen als sie hoffen, so wird das Buch doch gedruckt, aber die Käufer werden alsdann 12 fl. — nach dem gegenwärtigen Preis der Bücher, noch immer sehr mässig finden. — Wer die Bemühung, Pränumeranten zu sammlen, übernimmt, erhält auf 10 Exemplare, 10 Procente, die sogleich bey Einschickung der Pränumerationsgelder abgezogen werden können; — dabey ich mir portofreyen Briefwechsel auf beiden Seiten ausbitte. Die Namen der Herren Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt.

Nürnberg, im Sept. 1802.

Ernst Christoph Grattenauer,
Buchhändler.

Verzeichniss derer Schriften, welche in dem *Leipziger Industrie-Comptoir* zu Michaelis 1802. erschienen und um die beygesetzten Preise zu haben, aber in dem Weidmannischen Meskatalog nicht mit aufgeführt worden sind:

Berrin, Emilie, neues Modelibuch eleganter Wäschzeichen; zweyte mit 2 Kupf. verm. Aufl. 16 gr.

Bilderbuch, neues, für Kinder; enthält Gegenstände aus den Reichen der Natur, der Wissenschaften, Künste und Handwerke getreu abgebildet und in vier Sprachen faslich beschrieben, 14s und 15s Heft mit ill. Kupf. 16 gr. mit schwarzen 12 gr.

Desselben neue Auflage, 1s Heft.

Bildliche Darstellungen aller bekannten Völker, nach ihren Trachten, Sitten und Gewohnheiten, bearbeitet und herausgegeben von dem Prof. M. F. G. *Leonhardi*, 15s und 16s Heft, mit 4 ill. Kupf. 8 gr.

Hieroglyphen, oder Devisen für Freundschaft und Liebe zum Zeichnen, Malen, Sticken und Weben auf Dosen, Arbeitsbeutel, Tischblätter, Fächer, Arm- und Strumpfbänder, mit 12 illum. Kupf. 4. herausgeg. deutsch und franz. von E. *Berrin*. 1 Rthlr. 12 gr.

Industrie-Magazin, 2s, 3s und 4s Heft, mit Kupfern. 4, à 12 gr.

Mode-Magazin, Leipziger, herausgegeben vom D. *Gruber* und *Emilie Berrin*, 4ten Jahrgangs 7s, 8s und 9s Heft. Der Jahrgang hat 50 illum. Kupfer und kostet 6 Rthlr.

Rosen, die, herausgegeben von *Rössig*, 3te Samml. mit Kupfern. 4. 2 Rthlr.

Russen, Sitten, Gebräuche und Kleidung der in St. Petersburg, dargestellt in Gemälden vom D. J. G. *Gruber* und Ch. G. H. *Geissler*, Zeichner und Reisegesellschafter des Etatsrath *Pallas*, 7s Heft mit illum. Kpf. 4. 18 gr.

Wunder und Seltenheiten der Natur, bildlich dargestellt in vier Sprachen faslich beschrieben und mit illum. Kupf. herausgegeben von F. *Hempel* und F. G. *Baumgärtner*, 1s und 2s Hef 16 gr.

N. S.

N. S. Von den *Chinesen* erscheint in einigen Tagen die 11te und 12te Sammlung, und damit wird dieses elegante Kupferwerk geschlossen.

Zur Michaelismesse dieses Jahrs erscheint:

Im. Kants physische Geographie. Zum Unterricht für die erwachsene Jugend beiderley Geschlechts. Mit Benutzung des neuesten Zuwachses für die physische Geographie bearbeitet, von C. G. Schelle. 2 Bändchen. 8. Leipzig, bey J. B. Schiegg.

Vor etwa 50 Jahren erhielten durch die neuern, auf Sachkenntnisse dringenden Erzieher, Geographie und Naturgeschichte in die Erziehung Einfluss. Seitdem wurden die Naturwissenschaften unendlich erweitert; und auch die Geographie bekam dadurch eine ganz neue, anziehende Gestalt. Nicht mehr blosse Ort- und Lokalkenntniss, die dem Verstande nichts zu denken giebt, bietet die physische Geographie den mannigfaltigsten Stoff zur Übung der Denkkraft dar. So nöthig als vor 50 Jahren die Geographie im allgemeinen, wird durch den gegenwärtigen Grad der Aufklärung für die Erziehung die physische Geographie. *Kants* physische Geographie ist dasjenige Produkt, das sich durch seine Fasslichkeit, Beyspielerläuterungen, seinen leichten Vortrag am besten zur Bearbeitung für die Jugend eignete, wenn es auch nicht so gehaltreich wäre und so helle Blicke in alle Theile der physischen Geographie thun liesse. Die hiermit dem Publikum versprochne und zum Theil schon ausgeführte Bearbeitung für die Jugend soll die Vortheile beider Ausgaben, der von *Rink* und *Vollmer* vereinigen, und überall auf die Bedürfnisse der Jugend, so wie auf neuere Schriften Rücksicht nehmen.

Verzeichniss derer Schriften, welche in der *Baumgärtnerischen Buchhandlung* in Leipzig zur Michaelismesse 1802. erschienen und um die beygesetzten Preise zu haben, aber in dem Weidmannischen Messkatalog nicht mit aufgeführt worden sind:

Antwort auf die Einwürfe gegen die Untersuchung über den Sand, den Onyx und den Sardonyx der Alten, vom Hofr. *Köhler* in Petersburg, kl. 8. 18 gr.

Beschreibung und *Abbildung* drey neuer geprüfter Geräthe, eines Wasserpfluges, eines Säepfluges und einer Mörrelmühle, mit einem Kupf. 4. 6 gr.

Beschreibung und Abbildung drey neuer ökonom. Geräthe, einer Heuegge, einer Getrayde-Wurfmühle und eines Sackhalters, mit drey Kupf. 4. 12 gr.

Beschreibung und *Abbildung* drey neuer ökon. Geräthschaften: 1) eines Werkzeugs zum Legen, Behäufeln und Erndten der Kartoffeln; 2) eines Pfluges zum Anhäufeln der Runkelrüben, des Krautes der Kartoffeln und 3) eines verbesserten Queckenziehers, mit zwey Kupf. 4. 12 gr.

Beschreibung und *Abbildung* einer neuen Windmühle ohne äussere Flügel, welche in Städten, besonders für Manufakturen vortheilhaft angelegt werden kann, von F. G. *Baumgärtnern*, mit zwey Kupfern, 4. 12 gr.

Delormes Kunst mit Holz zu wölben; beschrieben und abgebildet mit 2 Kupf. in folio. 16 gr.

Grohmann, Prof. J. G, Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten u. Güterbesitzer, 36s - 38s Heft 1 Rthlr. 8 gr.

Dasselbe, 4s und 5s Heft von d. 3n Aufl. 1 Rthlr. 8 gr.

Hoyers, J. G., (Pontoniers - Capitains) neues militairisches Magazin, historischen und wissenschaftl. Inhalts mit Pl. und Kart. 2n Bds 5s und 6s Stück. 4. brochirt 16 gr.

Instrumentarium chirurgicum, Georgi de la *Faye*, Chirurgi quondam Parisiensis et Prof. celeb. servavit, descripsit et auxit Joan. Barth. *Siebold*; Pars I. cum X. tab. aen. grofs folio. 8 Rthlr.

Magazin aller neuen Erfindungen, 2n Bds 1s, 2s, 3s und 4s Stück, mit Kupf. 4. a 1 Rthlr.

Desselben 2te vermehrte Aufl. 1s, 2s, 3s und 4s Stück 1n Bandes, mit Kupf. 4. a 1 Rthlr.

Papiermacher, oder das Ganze der Papiermacherkunst, nach den besten englischen, französ. und deutschen Werken, bearbeitet vom Prof. *Sebus*; mit 14 Kpfrn. 4. 4 Rthlr.

Pisebau, der, 2te verb. Aufl. mit 8 Kupf. 4. 1 Rthlr.

Über den übeln Geruch, welcher von den Abtritten entsteht, nebst Mitteln, denselben aus den Häusern zu entfernen, von *Boreux*, 4. 6 gr.

Wagners, (Landschaftszeichners in Leipzig), der vollkommne Landschaftszeichner, mit 8 Kupf. in folio 1 Rthlr. 12 gr.

Wiesenbewässerung, über die; aus dem Engl. übersetzt, mit fünf Kupf. 1 Rthlr. 8 gr.

So eben ist bey *J. B. Schiegg* in *Leipzig* fertig worden, und nächstens in allen Buchhandlungen zu haben:

Heydenreichs, K. H., Betrachtungen über die Würde des Menschen, im Geiste der Kantischen Sitten und Religionslehre, mit Zollikofers Darstellung über denselben Gegenstand. Herausgegeben und mit einer Parallele zwischen Heydenreichs und Zollikofers Ideen begleitet von J. G. Gruber. 8. 1 Rthlr.

Der Name des Verfassers und Herausgebers dieser Schrift sind dem gebildeten Publikum so vortheilhaft bekannt, dass sie beynahe keiner andern Empfehlung bedarf. Man findet darin bey erschöpfender Gründlichkeit den schönsten reinsten Vortrag, bey der klarsten Entwickelung der Begriffe die blühendste Phantasie in der Darstellung. Das Herz wird so hingerissen, der Geist dabey so erhoben, dass man sich selbst nicht ohne tiefe Achtung betrachten kann. Das Ganze besteht aus folgenden Abhandlungen: 1) Zollikofers Darstellung der Würde des Menschen; 2) Heydenreichs Darstellung; 3) Heydenreichs Grundlinien zu einer Theorie der geistlichen Redekunst; 4) Parallele zwischen Heydenreich und Zollikofer nach jenen Grundlinien von Gruber. — Religionslehrern ist diese Schrift gewissermafsen Bedürfniss. Wir kennen wenige, die so glänzen-

zende Vorzüge in sich vereinigte, und werden den Dank jedes Lesers gewiss einärnten.

D. T. G. W., prakt. Arztes in G. L., von der Hartleibigkeit und Verstopfung, von den Krankheiten, die daraus entspringen und von den Mitteln diese zu verhüten und eine gute Verdauung und Ausleerung zu erhalten. Nebst Beschreibung und Abbildung einer neu erfundenen Motionsfuge, eines Stubenpferdes und eines bequemen Nachtstuhls. Mit einem Kupf. 4. 16 gr.

Diese Abhandlung wird allen, welche an hämorrhoidalischen, hypochondrischen und andren Zufallen leiden, die von einer sitzenden Lebensart herrühren, besonders den Gelehrten willkommen seyn. Sie werden mit denen, welche ihre Abtritte und Nachtstühle nach der beygefügten Abbildung bereits einrichten oder umändern liessen, die richtige Erfahrung machen, dass sie jene Übel zwar zum Theil der jetzt herrschenden Lebensart, zum grösern Theil aber auch der bisher gewöhnlichen zweck- und naturwidrigen Einrichtung der Abtritte u. s. w. auf welchen die Machinationen des Unterleibes zur Ausleerung gar sehr erschwert und verhindert werden, zuzuschreiben haben.

Baumgärtnerische Buchhandl.

In der Jägerschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen:

Erholungslektüre, auch zugleich Geistes- und Herzensnahrung für die heranwachsende Jugend, in Fabeln und Erzählungen von K. R. 8. 10 gr. od. 40 kr.

In einer angenehmen, zweckmäsigen und leicht fasslichen Schreibart unterhält der Vf. die heranwachsende Jugend abwechselnd, bald in Erzählungen, die für dieses Alter ganz geeignet sind, bald in eingestreuten Fabeln, um durch beide mancher Wahrheit von einer andern Seite und in einem andern Gewande Eingang in das Herz der Jugend zu verschaffen. Nach der Überzeugung mehrerer verdienstvoller Männer, welche diese Piece vor dem Druck zu beurtheilen, die Güte hatten, wird es seinen Zweck nicht verfehlen, und gewiss einigen Nutzen stiften.

Erzählungen, histor. politische, der neuesten Staats- und Weltbegebenheiten. — Ereignisse aus dem Jahre 1801 und 1802. 48 Stück. 8 gr. od. 30 kr.

Es ist dies eine Folge der für die Jahre 1798, 1799 und 1800. unter gleichem Titel erschienenen 6 Stück, welche in einer zusammenhängenden, getreuen Darstellung alles Hauptsächliche liefern, was in diesem so merkwürdigen Zeitraume vorgefallen ist: — der gewiss sehr mäsige Preis — (jedes Stück von 12 Bogen und ein Kupferstich kostet 8 gr.) setzt auch weniger Bemittelte in den Stand, sich mit geringen Kosten diese Geschichte der heutigen Zeit anzuschaffen.

Hieroglyphen, oder angenehme Devisen der Freundschaft und Liebe, zum Sticken, Stricken, Weben und Malen; anwendbar auf Souvenirs, Strickbeutel, Geldbeutel, Armbänder, Arbeitsbeutel, Strumpfbänder, Caffee- und andere Tassen, Tabatieren, Fächer, Schirme, Ringe u. dgl. mit deutscher und französischer Erklarung; gezeichnet und colorirt auf 12 Blättern, von *Emilie Berrin.* 1 Rthlr. 12 gr.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

II. Literarische Anfrage.

Es hat vor einigen Jahren ein gewisser *Radisch* in den Leipziger Zeitungen *Tabulas synopticas historiae juris romani* angekündigt, und ist als deren Verfasser bereits in dem Supplementbande von Meusels gelehrten Deutschlande aufgeführt worden. So überflüssig nun wohl eine solche Arbeit durch *Platners* und *Haubolds* Bemühung gemacht worden ist: so verlangt es uns doch zu wissen, was gedachten *Radisch* von der Ausführung seines Unternehmens abgehalten habe, und ersuchen zugleich Hn. Meusel, ihn aus der Rubrik der Schriftsteller, in welcher er, so bewandten Umständen nach, ohne Verdienst und Würdigkeit steht, um alle Irrungen zu vermeiden, auszustreichen.

III. Auffoderung

An den Herausgeber der monatlichen Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde.

Der Briefwechsel der zur Zeit der Entdeckung der beiden neuen Planeten zwischen den Astronomen des 19ten Jahrhunderts geführt wurde, würde für die Geschichte der Wissenschaft und für die des menschlichen Geistes ein wichtiger Beytrag seyn.

Wie gerne lesen wir jetzt noch die Briefe von Keppler, und wie gerne würden unsere Nachkommen die Briefe von Piazzi, Olbers, Gauss, Herschel, La Place und La Lande lesen.

Man glaubte berechtigt zu seyn, diesen Briefwechsel in der monatlichen Correspondenz etc. zu suchen; denn nach dem Plane, den der Herausgeber derselben im 1ten Bande bekannt machte, sollte sie den Original-Briefwechsel enthalten, der zwischen einigen der berühmtesten Astronomen geführt würde.

Statt dessen hat der Herausgeber diesen Artikel immer selber bearbeitet, und nur kleine Auszüge aus den Originalbriefen geliefert, obschon man allgemein behauptete, dass diese für die Leser der monatl. Corresp. ungleich interessanter wären, als diese monatlichen Relationen. Der Mangel an Correspondenz war in einigen Heften so auffallend, dass man anfing, ihren Namen wie lucus a non lucendo herzuleiten. —

Man ersucht deswegen den Herausgeber der monatlichen Correspondenz hiermit öffentlich, dem angekündigten Plane treu zu bleiben, und sie wieder zu dem zu erheben, was die allgemeinen geographischen Ephemeriden einst waren.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 181.

Mittwochs den 6ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Von den *fränkiſchen Provinzial-Blättern* enthält das Septbr. Heft unter andern Aufſätzen, Miſcellen und Nachrichten vorzüglich nachfolgende: Hiſtoriſch-topographiſche Nachrichten von Fürth. — Ob das Schürzenweſen in Deutſchland beyzubehalten ſey. — Über die Coburgiſche Giro-Leih- und Depoſito-Bank. — Über die Gröſe des Schweinfurtiſch. Gebiets. — Über Ackerbau und Kunſtfleiſs des Fürſtenthums Ansbach. — Wohlthätigkeit des Bettel-Abſtellens durch fleiſsiges Streifen und gefängliche Haft der Vagabunden in Franken. — Vorſchläge zur Verhütung der Ruhr. — Vaterländiſche Induſtrie. Der Jahrgang dieſer *fränkiſchen Provinzial-Blätter* koſtet zu Baireuth und bey allen Poſt-Ämtern und Buchhandlungen 2 Rthlr. oder 3 fl. 30 kr., iſt aber auch halbjährlich zu haben.

Baireuth den 22. Sept. 1802.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Homiletiſches Magazin f. d. Kirchweyfeſt in Städten und auf dem Lande. Geſammelt und herausgegeben von *J. H. Schulz.* gr. 8. Leipzig, in Joachims Buchhandlung 18 gr. —

Der Zweck dieſes brauchbaren Werkes geht dahin, Prediger mit der wahren Beſtimmung und Würde jenes Feſtes vertrauter zu machen, ihnen einen Vorrath brauchbarer Materialien zu zweckmäſsigen Kirchweyhpredigten zu liefern; kurz ihnen ein Werk in die Hände zu geben, das alles in ſich vereinigt, was ſie zur Beförderung einer vernünftigen und chriſtlichen Feyer dieſes Feſtes zu wiſſen und zu thun nöthig haben. Es enthält eine ſorgfaltig auserleſene Sammlung alles deſſen, was in den neueſten Zeiten für das Kirchweyhfeſt geliefert und in vielen Schriften zerſtreut iſt; denn alles, was man darinn aufgenommen hat, rührt von würdigen und berühmten Mannern her.

Wir machen hierdurch bekannt, daſs wir das *Wonderful Muſeum, and extraordinary Magazine of all the Wonders, Curioſities and Rarities of nature and art* bearbeiten laſſen. Der Prof. Leonhardi, welcher die Bearbeitung übernommen, wird alles mögliche leiſten, dieſs Werk zu einer nützlichen und angenehmen Lektüre für die Deutſchen zu machen.

Baumgartneriſche Buchhandl.

Von dem bekannten *neuen Bilderbuch für Kinder* erſcheint in einigen Tagen das 14te und 15te Stück. Es enthält Gegenſtände aus den Reichen der Natur, der Wiſſenſchaften, Künſte und Handwerker, beſonders aber von nun an Merkwürdigkeiten der Natur, getreu abgebildet und in vier Sprachen, der deutſchen, franzöſiſchen, italiäniſchen und engliſchen faſslich beſchrieben.

Induſtrie-Comptoir in Leipzig.

D. *Ludwig Vogel Taſchenbuch für angehende Geburtshelfer* enthaltend eine vollſtändige Anleitung zur mediciniſchen und chirurgiſchen *Praxis der Geburtshülfe.* Zweyte durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. Erfurt 1802. 258 S. XIV. Vor. u. Inh. 8. 14 gr.

Alles, was den Geburtshelfern zu einer glücklichen Ausführung ihrer Geſchäfte zu wiſſen nöthig, iſt in einer vollſtändigen, möglichſt genau geordneten und zuſammengedrängten Überſicht in dieſem Lehrbuche dargeſtellt.

Der Verleger.

Bey *J. D. Schöps* Buchhändler in Zittau und in allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Neue Bagatellen, nach intereſſanten engl. und franz. Originalen 1s Bdch. 8. 16 gr. J. G. Geiſslers Beſchreibung und Geſchichte der neueſten und vorzüglichſten Inſtrumente und Kunſtwerke für Liebhaber und Künſtler, in Rückſicht ihrer mechan. Anwendung, nebſt denen dahin einſchlagenden Hülfswiſſenſchaften 1 2r und letzter Theil mit 3 Kupfern, gr. 8. 18 gr. alle 1 2 Theile zuſammen 8 Rthlr. 16 gr. F. H. Lachmann über Paradoxie und Originalität. Zwey philoſoph. Verſuche. 8 9 gr.

9 gr. D. C. G. Meifsners Literatur des Oberlaufitzifchen Rechts 2r und letzter Theil, nebft Regifter, gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. D. C. A. Pefchecks Wörterbuch der Hausarzneykunde, für Ärzte und Nichtärzte 2r Bd. 8. 1 Rthlr. K. A. Radens Amynt, oder einige Winke, zur Belehrung, zur Ermunterung und zum Trofte derer, die fich dem Predigerftand gewidmet haben, 8. 8 gr. Neues Repertorium der vorzüglichften und neueften Erfindungen und Verbeffernngen, zum Behuf der Künfte, Manufakturen und Gewerbe, herausg., von J. G. Geifsler, 1r Theil mit 2 Kupfern, gr. 8. 18 gr. War es am Schluffe des 18ten Jahrhunderts völlig erwiefen, ob die Erde um die Sonne, oder die Sonne um die Erde fich bewege? Zur nochmaligen genauern Prüfung des neuen und alten Weltfyftems 8. 3 gr. Bunian eines Chriften Reife nach der feel. Ewigkeit. Zum Gebrauch Wahrheit fuchender Freunde umgearbeitet von einem Freunde der Wahrheit 2 Theile. 8. Görlitz 22 gr. Erwas fürs Herz auf dem Wege zur Ewigkeit von G. H. Loskiel gr. 8. Budiffin 1 Rthlr. 12 gr. C. C.P. Illings Rechnungs-Specimina in alle Rechnungsfächer einfchlagend, fo wie felbige bey denen refpectiven Collegiis vorgelegt, und von denen zur Probe Admittirten bearbeitet werden, mit dazu nöthigen Erläuterungen 2 Thle., 8. Görlitz 1 Rthlr. F. E. A. Mitfchings kurze aber deutliche Anleitung die Witterung nach meteorologifchen Grundfätzen 6 Monate voraus mit wahrfcheinlicher Zuverläffigkeit zu beftimmen; nebft vorhergehender gründlicher Anweifung zur Meteorologie oder Witterungskunde für Landgeiftliche, Schullehrer, Ökonomen, und andere Liebhaber, die nicht Phyfiker von Profeffion find, mit 2 Kupfern 4. Zittau 12 gr.

Neue Verlags-Artikel von *C. G. Weigel* in Leipzig Michaelis-Meffe 1802.

Unterhaltende *Anekdoten* aus dem achtzehnten Jahrhunderte. Vom Verf. der Gefchichte der merkwürdigften Begebenheiten des achtzehnten Jahrhund. 3s Bdch. 8. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

Ludwig XIV. König von Frankreich, oder Sammlung der intereffanteften Züge aus dem Leben diefes Regenten, nebft einer Schilderung feines Hofes.

Neuer *Bauernkalender*, oder Tafchenbuch für deutfche Landwirthe 3r Jahrg. 1803 8 brofch. 5 gr.

Diätetik für Tabaksraucher. (Aus C. I. Kilians Genius der Gefundheit und des Lebens.) 8. brofch. 3 gr.

Hiftorifches *Jahrbuch* auf das Jahr 1803., enthaltend die Gefchichte des Jahres 1801., von *J. C. A. Bauer*, dem Verf. der Gefchichte der merkwürdigften Begebenheiten des achtzehnten Jahrhund. mit dem Bildniffe Friedrich Auguffts III., Churfürftens von Sachfen. 8. fauber gebunden 1 Rthlr. 16 gr.
in Maroquin 2 Rthlr 12 gr.

Der *Unglücksvogel*, oder Begebenheiten eines Emigranten. Aus dem Franzöfifchen 8.

Neue *Unterhaltungen* und Sittengemälde für Kinder edler Herkunft. 18 Bändchen. 8. fauber gebunden. 18 gr.

Bildnifs Friedrich Auguffts III., Kurfürftens von Sachfen; gezeichnet von Schnorr geftochen von Arnoldt. 6 gr.

Abdrücke avant la lettre. 8 gr.

So eben ift in der *Erbfteinfchen Buchhandlung* in Meifsen erfchienen, und in allen Buchhandlungen um beygefetzten Preis zu bekommen:

J. Chr. A. Grohmanns, Annalen der Univerfität Wittenberg 3ter und letzter Theil gr. 8. 20 gr.

womit die Gefchichte diefer alten deutfchen Univerfität vom Tage ihrer Stiftung, bis zum Tage ihres 300jährigen Jubiläums, das den 18ten October a. c. auf das folennefte gefeyert werden foll, nunmehro beendigt ift. Jemehr die erften 2 Theile bereits in der Jenaer-, Leipziger-, Erlanger Literatur-Zeitung in der neuen allgem. deutfchen Bibliothek, den theologifchen Annalen, und mehrern andern kritifchen Blättern, das ungetheilteffe und einftimmigfte Lob davon trugen, defto weniger hat der Verleger nöthig, diefs fich felbft empfehlende Werk anzupreifen, worauf der verdienftvolle Herr Verfaffer fo vielen Fleifs verwandte, und wofür ich diefem würdigen Gelehrten im Namen des Publikums öffentlich danke, je weniger ein Verleger mit dem beften Willen im Stande ift, gelehrtes Verdienft würdig zu belohnen. Ich begnüge mich daher nur damit, dem Publikum und den Freunden diefer Univerfität fo wie der Vaterlands-Gefchichte, anzuzeigen, dafs diefes Werk da, und nunmehro noch vor dem Eintreten des feyerlichen Jubeltags, diefer in mehr als einer Rückficht merkwürdigen Univerfität glücklich und auf das genugthuendfte beendigt, und in allen Buchhandlungen alle 3 Theile für 2 Rthlr. 4 gr. zu haben find. Freunden diefer Univerfität, die Wittenberg zur Jubelfeyerlichkeit etwan bereifen, und mit der Gefchichte, den Schickfalen, Fundation, innerer Einrichtung und Merkwürdigkeiten diefer Akademie näher bekannt feyn möchten, zeige ich nur noch an, dafs der Herr Buchhändler Zimmermann daffelbft reichlich mit Exemplaren von mir verfehen worden, und, dafs er im Stande ift, das häufigfte Nachfragen des Publik. augenblicklich und fchnell zu befriedigen.

Meifsen den 13. September 1802.

K. F. W. Erbftein Buchhändler.

Zu eben diefer bevorftehenden dritten Säcularfeyer der Univerfität Wittenberg wird auch noch folgende Schrift in meinem Verlage erfcheinen, und vor diefem merkwürdigen Tage in allen Buchhandlungen zu bekommen feyn:

Wittenberg und die umliegende Gegend. Ein hiftorifch-topographifch- und ftatiftifcher Abrifs zur 3ten Säcularfeyer der Univerfitäts-Stiftung von *M. F. H. L. Leopold: gr. 8.*

Der Preis diefer Schrift, der nicht viel über 8 oder 10 gr. feyn wird, foll von mir noch in diefen Blättern angezeigt werden.

Meifsen den 13. Septbr. 1802.

K. F. W. Erbftein Buchhändler.

Folgende

Folgende Werke sind in der *Andräischen Buchhandlung* zu Frankfurt a. M. erschienen, und auch in allen Buchhandlungen zu haben.

Diel, A. F. A., Versuch einer systematischen Beschreibung in Deutschland vorhandener Kernobstsorten 2s Heft Birnen und 5s Heft Äpfel 8. 1 Rthlr 16 gr.

Röschlaub, Andr., über Medicin, ihr Verhältniss zur Chirurgie, nebst Materialien zu einem Entwurfe der Polizey der Medizin gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Scherer, Ph. K., Rechtsfälle in Wechselsachen gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Schmidt, Joh. Aug., holländisches Magazin der Naturkunde 1 Bd. 1s Stück mit Kupf. 8. 1 Rthlr.

Steeb, O, prakt. Anleitung zu der physik. chemischen Kunst das Malz und die Biere zu verfertigen nach den neuen theoret. und prakt. Grundsätzen zusammengetragen, durch vielfältige Versuche und Erfahrungen bestätigt, und mit untrüglicher Praxis begleitet. 8. 12 gr.

System des Gleichgewichts und der Gerechtigkeit 2 Bde. mit 2 Karten gr. 8. 4 Rthlr. und auf holländisch Papier 5 Rthlr. 8 gr.

Über das Münzwesen, 8. geheftet 8 gr.

Versuch einer ausführlichen Anleitung zur Glasmacherkunst, für Glashüttenbesitzer und Kameralisten mit Rücksicht auf die neuern Grundsätze der Chemie nach dem Französischen des Bürger Loysel und nach eigenen Erfahungen bearbeitet mit 10 Kupfertafeln gr. 4. 2 Rthlr. 12 gr.

Uihlein, Joseph, erster Unterricht der lateinischen Sprache in Verbindung mit der deutschen gr 8. 10 gr.

Köhler, Gregor., Anleitung zum praktischen Unterricht künftiger Seelsorger, nebst Erklärung der Hauptgrundsätze der französischen Kirchenfreyheit, 2te verbesserte und vermehrte Auflage gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Verzeichniss der Bücher, welche in und nach der Ostermesse 1802. in der Weidmannischen Buchhandlung in Leipzig herausgekommen sind.

Becks, C. D., Anleitung zur Kenntniss der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte für Studirende. 3r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Blairs, H. Predigten. Aus dem Englischen übersetzt. 5r Band. Mit einer Nachricht von dem Leben und Charakter des Verfassers gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Eckhardi, C. H., Hermenevtica Juris. Recensuit perpetuisque notis illustravit Car. Friedr. Walchius. Editio nova auctior et emendatior cur. Car. Guil. Walchius. 8 maj. 3 Rthlr. 12 gr.

Goldsmiths, Dr., Geschichte der Römer, von Erbauung der Stadt Rom bis auf den Untergang des abendländischen Kaiserthums. Aus dem Englischen nach der sechsten Ausgabe neu übersetzt, und mit einer Geschichte des oströmischen Kaiserthums ergänzt von Ludwig Theob. Kosegarten. 4r Band gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Ludw. Theob. Kosegartens Geschichte des oströmischen Kaiserthums. 2r Bnd.

Homeri Carmina cum brevi annotatione, accedunt variae Lectiones et Observationes veterum grammaticorum cum nostrae aetatis criticacuravit C. G. Heyne. T. I—VIII. contin. Ilias, graece et latine et variae Lect. et Obs. in Iliadem. Cum 28 tabulis aeneis et specimina Codd. Mss. 5. 8 maj. charta belgica. 50 Rthlr.

— Idem Liber, charta, scriptoria, 30 Rthlr.

— Idem Liber, sine ornamentis, charta impressoria. 20 Rthlr.

Meuselii, I. G., Bibliotheca historica etc. etc. Vol. XI Pars IIa. 8 maj. 1 Rthlr. 8 gr.

Mitford's, W., Geschichte Griechenlands. Eine freye Übersetzung von H. C. A. Eichstädt. 1r u. 2r Band. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Voss, C. D., Handbuch der allgemeinen Staatswissenschaft, nach Schlözers Grundriss bearbeitet. 6r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Auch unter dem Titel:

C. D. Voss Einleitung in die Geschichte und Literatur der allgemeinen Staatswissenschaft. 2r Theil gr. 8.

Zollikofers, G. J., Andachtsübungen und Gebete zum Privatgebrauche für nachdenkende und gutgesinnte Christen. 3r Theil. Neue Auflage. klein 8. 12 gr.

Ein in diesem Augenblick für alle diejenigen, welche an dem politischen Schicksal Deutschlands Antheil nehmen, höchst interessantes Werk ist die vor 2 Jahren in unserm Verlag erschienene.

Statistische Übersicht der deutschen Staaten, in Ansehung ihrer Grösse, Bevölkerung, Produkte, Industrie- und Finanzverfassung, von J. D. A. Höck.

in 31 auf weissem Schreibpapier gedruckten Tabellen in Folio, welche 8 Rthlr. 4 gr. kosten. Um dieses Werk nicht nur auch für die Zukunft brauchbar zu erhalten, sondern ihm noch mehr Interesse zu geben, beschäftigt sich der Herausgeber damit, nicht nur die durch die Entschädigungs- und Tauschverträge sich ergebenden Veränderungen, sondern auch alle seitdem bekanntgewordenen Notizen zu sammeln, und, nach Vollendung des ganzen Geschäfts, in einigen Bogen Nachträge zu liefern. Man glaubt den Besitzern des Werkes durch diese Nachricht Vergnügen zu machen.

Wir benutzen diese Gelegenheit, um das Publikum auf einige andere in dieselbe oder verwandte Materien einschlagende Werke aufmerksam zu machen, wovon wir noch Exemplare besitzen.

Über die Nothwendigkeit einer allgemeinen Sekularisation der deutschen Erzbisthümer, Bisthümer, Prälaturen und Klöster, mit Hinsicht auf Deutschlands gegenwärtige Verfassung, 1798. 8. 8 gr.

Die Occupation der Stadt und Residenz Mainz durch die Truppen der französischen Republik am 30 Dec. 1797, in Verbindung mit den darüber gepflogenen Verhandlungen der Reichsfriedens Deputation zu Rastadt. 1798. gr. 8. 12 gr.

Sammlung aller zwischen der Reichsfriedens Deputation und den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik

Republik bey dem Kongreſſe zu Raſtadt gewechſelten Noten. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Tabellen über Flächeninhalt, Menſchenzahl, Einkünfte und bevorſtehenden Verluſt der deutſchen Reichslande auf dem linken Rheinufer, von dem als preuſſiſchen Legations-Sekretair zu Raſtadt befindlich geweſenen geh. Archivar, Kriegs- und Domänenrath Lang. 4. 20 gr.

v. Schwarzkopf Handbuch des Congreſſes zu Raſtadt, vom Anfang deſſelben bis zum 18 November 1798. nebſt einem Anhang über die Negociation in Selz. 2s Heft. 8. 1 Rthlr. 20 gr. (der dritte Theil welcher bis zur Auflöſung des Congreſſes geht, iſt im Weigelſchen Verlage zu Leipzig erſchienen.)

Geſchichte der Unterhandlungen zu Raſtadt über die ſogenannte Büdericher Inſel und den Waalſtrom, nebſt zwey topographiſchen Karten, 8. 99. 20 gr. Ein mit vieler Sachkenntniſs und Laune geſchriebenes Werkchen, das man allgemein einem der erſten Publiciſten Deutſchlands zugeſchrieben hat.

Collection des portraits des miniſtres et députes aſſemblés à Raſtadt, deſſinés par Hof, Abel, Becker et Bojanus, gravés par Ch Guérin, avec des notes biographiques fournies par les miniſtres mêmes. 6 livraiſons, grand in 4. pap. velin. 20 Rthlr. 14 gr.

Dieſe 6 Lieferungen der Raſtadter Congreſs-Gallerie enthalten den Hrn. Graf Metternich, Treilhard, Bonnier, Jean Debry, Roberjot, François de Neuchateau, Baron Albini, Grafen Loben, Honenthal, Lehrbach, Morawitzky, Baron Rechberg, Graf Stadion, v. Reden, v. Gatzert, v. Edelsheim, Baron Meier, v. Pfiummern, Schmidt, von Günderrode, Schweizer, Graf Görz, v. Dohm, v. Bilgt.

Table des traités entre la France et les puiſſans etrangères depuis la paix de Weſtphalie. Suivie d'un recueil de traités et actes diplomatiques qui n'ont pas encore vû le jour; par Chr. Koch, membre de l'inſtitut national de France et du tribunat, profeſſeur à Strasburg. 2 vol. 8. 1802. 4 Rthlr. 12 gr.

Sanctio pragmatica Germanorum illuſtrata, edidit. Chr. Koch. 4. Argentorati 89., cum tabb. aen. 4 Rthlr. 18 gr.

Memoire, ou précis hiſtorique ſur la neutralité armée, et ſon origine; par M. le Comte de Goertz, 8. 1801. 12 gr.

Baſel den 8. September 1802.

Schöll et Comp.
(ehemals J. Decker.)

III. Herabgeſetzte Bücherpreiſe.

Eckermanns theologiſche Beyträge 6 Bände, jeder von 3 Stücken und deſſen kleine vermiſchte Schriften 2 Theile 1799.

Des Herrn Doktor Eckermanns theologiſche Beyträge ſind ſo vortheilhaft bekannt, daſs ich über ihren Werth nichts zu ſagen brauche. Die erſten 3 Bnde. muſsten bald nach ihrer Erſcheinung neu aufgelegt werden. Die 3 letzten erſchienen in der auch für den Buchhandel ſo unglücklichen Periode von 1794 bis 1798. wo viele Gelehrte, beſonders in Oberdeutſchland, durch gänzliche Zerrüttung ihrer äuſsern Glücksumſtände auſser Stand geſetzt waren, etwas auf Bücher zu verwenden, und dieſer traurigen Stockung muſs ich es allein zuſchreiben, daſs dieſe Bände, die an Wichtigkeit des Inhalts den erſten nicht nachſtehen, weniger gekauft werden. Vielleicht wird es jetzt noch manchen Beſitzern der erſten Bände zu ſchwer, ſich die übrigen anzuſchaffen, auch ward ich ſchon oft aufgefodert, denen, die das ganze Werk, das bisher 11 Rthlr. 20 gr. koſtete, zu beſitzen wünſchen, durch einen wohlfeilern Preis zu Hülfe zu kommen, obgleich jener Preis in Vergleich mit vielen andern, nicht unbillig war. Dieſen zu gefallen will ich das ganze Werk von jetzt an bis zur Oſtermeſſe 1803. auf 6 Thaler jedes einzelne Stück aber auf 12 gr. herabſetzen, wofür man es durch jede Buchhandlung erhalten kann.

Bey dieſer Gelegenheit will ich auch Eckermanns kleine Schriften, theolog. moraliſchen und pädagogiſchen Inhalts 2 Theile 1799. von 2 Rthlr. 16 gr. auf 1 Rthlr. 8 gr. herunterſetzen.

Altona im September 1802.

J. F. Hammerich.

Von der berühmten *mediziniſchen* Wochenſchrift, *Der Arzt in 12 Bänden* von Dr. *J. A. Unzer.* habe ich von den Erben des Herrn Verfaſſers den ganzen Reſt der Auflage käuflich an mich gebracht, und bin dadurch im Stande, dieſes Werk, das meiner Empfehlung nicht bedarf, für einen wohlfeilern Preis anzubieten. Bis Ende der Oſtermeſſe 1805. iſt es für 4 Rthlr. durch alle Buchhandlungen zu haben, wer aber einen wichtigen Dukaten *poſtfrey directe* an mich einſendet, der erhält es ſogleich von mir *auf ſeine Koſten* mit der Poſt, oder mit der von ihm vorgeſchriebenen Gelegenheit.

Altona im September 1802.

J. F. Hammerich.

IV. Vermiſchte Anzeigen.

Das von einer Geſellſchaft Gelehrter, in verſchiedenen Zeitſchriften angekündete Bureau Engliſch- und deutſcher Literatur, welches jeden Leſe-Cirkeln in Deutſchland, ſowohl in groſsen als kleinen Orten, Poſtfrey, das Neueſte in beiden Sprachen verſpricht, verſchaft, auſser den literariſchen Vortheilen, dem Sammler von 18—24 Leſern, einem baaren Ertrag von 6 bis 8 Rthlr. Das ausführliche hierüber zergliedert der Reichsanzeiger, welcher auch frankirte Briefe an das Bureau Engliſcher Literatur beſorgt ſo wie auch die Zeitung für die elegante Welt, ſiehe 107. Blatt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 182.

Sonnabends den 9ten October. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Bericht von den Arbeiten der physisch-mathematischen Classe des französischen National-Instituts im dritten Quartale des 10ten Jahres.

Mathematischer Theil. (von *Lacroix.*)

Astronomie. Beobachtungen über den neuen von *Olbers* entdeckten Planeten und über den Gegenschein der *Ceres*. *Lacroix* bemerkt vorläufig, dass das für die Planetendistanzen hergeleitete Gesetz durch die Entdeckung der *Ceres* gleichsam nur für einen Augenblick bestätigt, durch *Olbers* Entdeckung aber eben so geschwind widerlegt worden wäre, und nimmt davon Gelegenheit, vor Meynungen, die aus täuschenden Analogien hergeleitet sind, zu warnen; trotz der geringen Hoffnung, die Menschen von dem Hange zu leeren Speculationen über die Einrichtung der Natur durch solche Missgriffe geheilt zu sehen. Der neue Stern, wovon hier die Rede ist, hat die merkwürdige Eigenheit, dass seine Bahn, wegen ihrer so beträchtlichen Neigung, nicht innerhalb des bis jetzt bestimmten Thierkreises liegt, welcher Umstand den bisherigen Systemen über die Bildung der Planeten durchaus widerspricht, und uns nöthigt, diesen Thierkreis um ein grosses zu erweitern, oder vielleicht gar keine Grenzen für denselben festzusetzen. Diese Bemerkungen treffen mit folgenden von *Delambre* gesammelten Thatsachen zusammen. „Am 20 Germinal (10 April) erhielt der B. *Burkhardt* die Nachricht, dass Hr. *Olbers* in Bremen einen neuen Stern entdeckt habe, der sich als ein Planet ankündige. Er gab noch denselben Abend allen Astronomen des Instituts Nachricht davon, welche ihn gleich in der folgenden Nacht aufsuchten. Am andern Morgen statteten schon *Messier*, *Mechain* und *Delambre* der Classe Bericht von ihren Beobachtungen ab. Der neue Stern hatte eine sehr merkliche Bewegung, sowohl in der Rectascension als Declination. Es war nichts von einem Schweif an ihm zu bemerken, selbst keine Spur von Nebel, und seine Beweglichkeit war es allein, wodurch man ihn von den Fixsternen der 9ten Grösse, in deren Nachbarschaft er sich befand, unterscheiden konnte. Man hat bis gegen das Ende des Floreal (20 May) die Beobachtungen im Meridian fortgesetzt. Immer zeigte er dieselben Erscheinungen, ausgenommen dass sein Licht gegen das Ende etwas schwächer wurde, weil er anfing sich von der Erde zu entfernen. Man hat sich vergebens bemüht, eine Parabel für diese Beobachtungen auszufinden und mit dem Kreise ist es nicht besser gegangen. Es war eine Ellipse, und zwar eine sehr excentrische, nöthig. In dieser Hinsicht ist dieser neue Planet wenig vom Merkur verschieden; das ausserordentlichste aber ist bey ihm die grosse Neigung, von ohngefähr 35°; die des Merkur ist nur 7° und die der Ceres 10° 37′. Auf solche Art musste der Thierkreis beträchtlich erweitert werden, wenn man ferner mit diesem Namen die Zone am Himmel bezeichnen wollte, in welcher alle Planeten ihre Umläufe machen. Eine andere merkwürdige Sonderbarkeit ist, dass die mittlere Entfernung dieses Planeten von der Sonne nur sehr wenig von der Ceres ihrer unterschieden ist. Bis jetzt sind im Sonnensysteme noch keine zwey Planeten bekannt, deren Bahnen einander so nahe liegen. So viele Sonderbarkeiten machen diesen Planeten den Astronomen unendlich interessant; denn im übrigen ist er so klein, dass er keinen merklichen Einfluss auf die benachbarten Planeten haben kann; im Gegentheil muss er sehr beträchtlichen Störungen von Seiten Jupiters ausgesetzt seyn. Hr. Burckhardt hat bereits über die vornehmsten Rechnungen unternommen, um eine elliptische Bahn daraus zu bestimmen, Man wird in der That eine sehr vollendete Theorie nöthig haben, um diesen Planeten wieder aufzufinden, wenn er aus den Strahlen der Sonne hervorkommt, in die er sich zu verbergen im Begriff ist; denn ohne diese würde seine ausserordentliche Kleinheit das Aufsuchen sehr unsicher machen. Es ist selbst sehr wahrscheinlich, dass er noch lange Zeit unbekannt geblieben seyn würde, wenn er sich nicht genau an der Stelle befunden hätte, welche Ceres eben verlassen hatte, und nahe bey den Sternen, welche die Astronomen seit mehrern Monaten so emsig beobachtet hatten. Es war eine sonderbare Vereinigung, dass die drey neuen Planeten, womit die Sternkunde in unsern Tagen bereichert worden ist, sämmtlich innerhalb einiger Zeitminuten durch den Meridian gingen. Hr. *Olbers* hat seinem Planeten den Namen *Pallas* beygelegt.“ — Die Vollkommenheit der Instrumente, sowohl als der Methoden, hat die jetzigen Astronomen in den Stand gesetzt, aus einer

ner kleinen Zahl von Beobachtungen die Elemente der Planetenbahnen zu bestimmen, wo sonst Jahrhunderte erfoderlich waren. Kaum ist so ein Stern entdeckt, so werden ihm auch schon seine Bewegungen mit einer bewunderungswürdigen Schärfe vorgeschrieben. Dies wird besonders durch die Opposition der Ceres bewiesen, welche in der Ecole Militaire vom jüngern *Lalande* u. *Burkhardt* beobachtet worden ist. Diese haben den Augenblick des Gegenscheins auf den 26 Vent. 10. (17 März 1802.) um 3 U. 46 M. 8 Sec. mittlere Zeit der pariser Nationalsternwarte, bestimmt. Die wahre Länge war nach angebrachten Verbesserungen, wegen der Aberration, Nutation und Parallaxe 176° 21′ 26,″5 die nördliche geocentrische Breite 17° 7′ 57″,5. Die vom Hn. Burkhardt berechneten Tafeln wichen von der Beobachtung um 5″,4 in der Breite und 21″,8 in der Länge ab. Der letztere von diesen Fehlern zeigt, dass die *Radii vectores* etwas grösser genommen werden müssen; der Vf. erwartet indessen noch neuere Beobachtungen, um die ihm nöthigen Verbesserungen daraus zu bestimmen. Bey dieser Oppositionsberechnung haben der jüngere *Lalande* und *Burkhardt* nach drey Beobachtungen an der Sonne, die sehr gut mit einander übereinstimmten, die Länge dieses Himmelskörpers um 11″ kleiner gemacht, als sie die Tafeln gaben.

Mathematik mit Anwendung auf Physik. Bemerkungen über den Unterschied zwischen der Geschwindigkeit des Schalls nach der Theorie und nach der Beobachtung. Das von *Newton* gefundene, und durch verschiedene analytische Untersuchungen seiner mathematischen Nachfolger bestätigte Resultat über die Geschwindigkeit, mit welcher sich der Schall in der atmosphärischen Luft fortpflanzt, weicht etwa um ein Neuntel von demjenigen ab, welches sich aus Versuchen ergeben hat. Das erstere giebt nicht mehr als 297,2 Meter, und das letztere schwebt zwischen 337,2 und 350,8 Metern. Dieser Gegenstand der Physik ist einer von denen, bey welchen sich die Analysis in aller Schärfe anwenden läßt. Auch hat Newton selbst, so wie einige spätere Physiker, verschiedene Hypothesen über die Beschaffenheit des Luftkreises ausgedacht, um Rechenschaft von der erwähnten Verschiedenheit geben zu können. Da aber keine der Hypothesen, die übrigens die Sache nur im Allgemeinen erklären, mit den Entdeckungen der neuen Chemie über die Natur der Luft vereinbar ist: so hat man seitdem geglaubt, dass die erwähnte Verschiedenheit denjenigen Einflüssen zugeschrieben werden müsste, welche von den Veränderungen der Temperatur und den damit verbundenen Ausdehnungen und Verdichtungen der Luft, als Folgen ihrer Vibrationen herrühren. Der Associé *Biot* hat versucht, durch den Calcul die Wirkung zu bestimmen, welche die überhaupt nicht in Zweifel zu ziehenden Vibrationen in der Geschwindigkeit des Schalls hervorbringen. Er hat bewiesen, dass sie sehr merklich und selbst hinreichend seyen, die Geschwindigkeit des Schalls grösser zu geben, als sie durch die Erfahrung bestimmt ist. Er ging zu dem Ende von einigen Versuchen über die Verdünnung der Luft und der Gasarten aus, die er unter der Direction Berthollets und Gay-Lussac's anstellte, und verband sie mit einer sehr annehmlichen Hypothese über die Menge Wärmestoff, welche durch die Zusammendrückung der Luft abgesondert wird. Da diese Hypothese zu einem sehr auffallenden Resultate führte: so nahm *Biot* in der Folge die Frage in einer umgekehrten Ordnung vor, und suchte aus der beobachteten Geschwindigkeit des Schalles, wie viel die Quantität Wärmestoff betragen müsste, welche dadurch von der Luft habe abgesetzt werden müssen, dass sie durch die Zusammendrückung auf die Hälfte ihres Volumens zurückgebracht werde; wo er dann fand, dass eben diese Quantität das Reaumurische Thermometer ohngefähr auf 69° erheben müsse. — Aufserdem legte *Biot* Untersuchungen über die Anziehung der Sphäroiden vor. Dieser Gegenstand, der vorher auf eine synthetische Art von *Maclaurin* bearbeitet worden, war lange Zeit eine Klippe für die Analysis, welche indessen doch unter den Händen von *Lagrange*, *Legendre* und *Laplace* die Oberhand über die Synthesis gewann, und auf Resultate leitete, die man ohne ihre Hülfe nie würde erhalten haben. Allein es war in den Beweisen der vornehmsten Lehrsätze dieser Materie noch eine Verwickelung zurückgeblieben, welche *Biot* sehr glücklich entfernt hat, indem er einen von *Lagrange* aufgestellten Lehrsatz mit einer besondern von *Laplace* gefundenen Differentialgleichung verband, und darauf ein von ihm selbst ausgedachtes und vor einigen Jahren der Classe vorgelegtes Verfahren anwandte, nach welchem partiale Differentialgleichungen durch Reihen integrirt werden. Die Gleichung, wovon hier die Rede ist, liegt zwischen drey Differential-Coëfficienten der zweyten Ordnung von der Function, welche die Summe der Moleculen des Sphäroids, dividirt durch ihren Abstand vom Anziehungspunkt, ausdrückt. Ihre Integration giebt für diese Quantität eine Reihe, welche zwey willkürliche Functionen enthält, die nach den Potenzen der einen Coordinate des angezogenen Punkts geordnet sind. Werden nun nach und nach, mit Beziehung auf jede dieser veränderlichen Grösen, die Differenzialcoëfficienten genommen, welche die vom Sphäroid in einer mit der Axe der Coordinaten parallelen Richtung geschehenden Anziehungen ausdrücken: so erhält *Biot* Entwickelungen dieser Attractionen, vollständig bestimmt durch drey von der veränderlichen Grösse unabhängige Werthe, nach der Ordnung der Potenzen, nach welcher die Entwickelungen geordnet sind. Es ergiebt sich hieraus; 1) dass, um die Attractionen irgend eines Sphäroids auf irgend einem Punkt im Raume zu haben, es hinreichend sey, nach Belieben eine Ebene anzunehmen, um die Anziehungen des Sphäroids auf die in dieser Ebene liegenden Punkte zu berechnen; die im Innern des Sphäroids liegenden werden den allgemeinen Ausdruck seiner Anziehung auf die innern Punkte bestimmen, und die übrigen werden die Bestimmung desjenigen Ausdrucks geben, welcher den äufsern Punkten zukommt. 2) Dass, wenn zwey Sphäroide von solcher Art sind, dass ihre Anziehung gegen alle Punkte einer und der-

selben

ſelben Ebne, in paralleler Richtung mit 3 rechtwinklicht auf einander ſtehenden Axen unter ſich in einem beſtändigen Verhältniſſe ſtehen, alsdann die Anziehung dieſer Afterkugeln gegen irgend einen Punkt im Raume, immer dieſelbe Beziehung beybehalten. Dieſe allgemeinen Lehrſätze modificiren ſich, wenn von umlaufenden Sphäroiden die Rede iſt, auf folgende Art: Um die Anziehung eines umlaufenden Sphäroids auf irgend einen Punkt im Raume zu erhalten, iſt es hinreichend, die Anziehungen auf irgend einen Punkt einer geraden, auf die Umwälzungsaxe ſenkrechten Linie zu kennen, die durch einen nach Gefallen in der Axe angenommenen Punkt geführt wird. — Wenn zwey Umlaufsſphäroiden von der Art ſind, daſs ihre Anziehung auf irgend einen Punkt einer und derſelben geraden, den vorerwähnten Bedingungen unterworfenen Linie untereinander in einem unveränderlichen Verhältniſſe ſind: ſo werden die durch ſolche Sphäroiden, auf irgend einem Punkt im Raume bewirkten Anziehungen immer daſſelbe Verhältniſs beybehalten. Hr. *Biot* wendet nun nach und nach dieſe verſchiedenen Lehrſätze auf jede Art von elliptiſchen und Umlaufsſphäroiden an, und leitet daraus die bekannten Lehrſätze her; und nachdem er weiterhin die veränderlichen Gröſsen ſeiner Formeln auf eine allgemeine Art daraus formirt, kommt er auf den Schluſs: daſs, um die Anziehung irgend eines Sphäroids auf irgend einen Punkt im Raume zu haben, es hinreichend ſey, für die Punkte irgend einer nach Gefallen anzunehmenden Oberfläche, die beiden erſten Glieder der entwickelten Funktion zu kennen, welche die durch den Abſtand des angezogenen Punktes dividirte Summe der Moleculen des Sphäroids ausdrückt; und daſs, wenn man zwey Sphäroiden hat, deren Anziehungen auf die nämlichen Punkte einer Fläche untereinander, in einem von den primitiven Coordinaten unabhängigen Verhältniſs ſind, alsdann die Anziehung dieſer beiden Sphäroiden auf irgend einen Punkt im Raume gegeneinander in ebendemſelben Verhältniſſe ſeyn werden. — Der Aſſocié *Denieuport* hat der Claſſe einen Aufſatz über das Gleichgewicht eines Körpers, der frey über einem biegſamen Faden oder einer Flüſſigkeit ſchwebt, überſandt. Er beſtimmt auf eine beſondere Art die Bedingungen dieſes Gleichgewichts, durch die Betrachtung, daſs der Schwerpunkt des Syſtems ſo tief herabſinken müſſe, als es möglich iſt, und ſetzt die verſchiedene Lage ſowohl des feſten als des vorübergehenden Gleichgewichts feſt, welches der gegebene Körper annehmen kann.

Experimental-Phyſik.

Beſtimmung der Intenſität der Wirkung, welche die magnetiſchen Stäbe auf die verſchiedenen nach den gewöhnlichen Verfahrungsarten gereinigten Metalle äuſsern; Fortſetzung der *Coulomb*'ſchen Arbeit im vorigen Quartale. *Coulomb* bildete in der Folge kleine Cylinder von Wachs, in welche er verſchiedene Quantitäten Eiſenfeile knetete, ſo daſs ſie gleichförmig durch die ganze Maſſe vertheilt war. Indem er nun die Wirkung maaſs, welche die Magnetſtäbe auf ſie äuſserten, leitete er daraus das Geſetz her, nach welchem die magnetiſche Kraft in dem Maaſs abnahm, in welchem die Menge Eiſen im Wachſe vermindert war. Nach dieſen zwey Datis hat er die geringe Menge von Eiſen beſtimmt, welche eine Stange Silber enthielt, die mit eben ſo viel Eiſen vom B. *Guyton* zuſammengeſchmolzen worden war, das ſich bey der Operation ſehr genau von dem andern Metall abgeſondert zu haben ſchien. Dieſes Silber in Salpeterſäure aufgelöſt, und durch blauſaure Soda niedergeſchlagen, gab keine Anzeige von einer Gegenwart des Eiſens; indeſſen zeigte ſich doch der Einfluſs eines Magnetſtabes ſehr merklich an demſelben, ſo daſs noch ein Eiſengehalt dadurch unverkennbar wurde. Bey Vergleichung dieſes Einfluſſes mit dem, welcher bey den vorerwähnten Wachscylindern ſich gezeigt hatte, fand *Coulomb*, daſs in dem Silberſtücke noch $\frac{1}{317}$ Eiſen zurückgeblieben war. Durch die nämliche Methode fand er, daſs wenn die Wirkung eines magnetiſchen Stabes auf einen Streifen cupellirtes oder aus der Salzſäure gezogenes Silber, der Gegenwart des Eiſens zugeſchrieben werden ſoll, von dieſem letztern Metalle nicht mehr als $\frac{1}{130000}$ zugegen zu ſeyn braucht. Dieſe Quantität, welche man als unendlich klein betrachten kann, würde demungeachtet in einem ſolchen Zuſtande von Vertheilung ſeyn, daſs man nirgends ein Atom von Silber annehmen dürfte, welches nicht zugleich ein Theilchen von dieſem Eiſen enthielte.

(*Die Fortſetzung folgt.*)

In *Nancy* iſt kürzlich auf Veranſtaltung des Präfecten des Meurthe Departements *Marquis*, eine freye Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und Künſte errichtet worden. Ihr Präſident iſt *Mollevault*, Mitglied des geſetzgebenden Corps.

II. Kunſt- und Naturalienſammlungen.

Auſser dem ſchon öfters erwähnten Stein mit dreyfacher Inſchrift beſtehen die von dem Capitain *Turner* aus Aegypten nach *England* gebrachten, und dort im *brittiſchen Muſeum* aufzuſtellenden Alterthümer aus zwey groſsen porphyrnen in- und auswendig mit hiroglyphiſchen Figuren bedeckten Badewannen, mehrerer Sarkophagen einer colloſſalen Hand zu einer Statue gehörig, die 150 Fuſs gemeſſen haben muſs, einen herrlichen Jupiter Ammons oder Widderkopfe, und mehrern kleinen Obelisken.

Auf dem *Vorgebirge der guten Hoffnung* wollen die *Engländer* ein naturhiſtoriſches Etabliſſement und einen botaniſchen Garten behalten. Eben dergleichen Anſtalten ſind auch die *Franzoſen* dort anzulegen entſchloſſen.

II. Cenſurangelegenheiten.

An die katholiſchen Biſchöffe iſt von der königl. ungriſchen Statthalterey folgende Verordnung ergangen

Si-

„Siquidem sua Majestas displicenter intellexerit, quod non obstante praexistente jam strictissima inhibitione, libri in bibliothecis publicis, sive prohibiti sint, sive minus cuique sine respectu personae, characteris et aetatis ad legendum extradentur et ideo clementer demandaverit, ut singulis et omnibus publicarum bibliothecarum Proprietariis, vel Directoribus ac Custodibus denuo strictissime injungatur, ne libros et opera, quae quoque modo Religioni, Moralitati et Statui publico adversa sunt, et juxta invalescentem revolutionis spiritum pernicioſa principia complectuntur, uti sunt Voltaire, Rousseau, Helvetius et alia plura: sub poena cassationis ulli alteri ad legendum dare ausint, quamquam qui ejusmodi libris et operibus, quae a modo deinceps prohiberi jubet Sua Majestas Sacrmma, vi offi. cii ex parte cathedraee suae pro refutatione talium principiorum aut pro defensione bonae caussae Religionis et Status publici eguerint; haec proinde b. resolutio R. Dno Diocaesano N. eo fine nota hisce redditur ut eidem conformia agat, et praeattacta Opera a modo deinceps simpliciter prohibita esse sciat. E Consilio Regio Locumtenent. Hung. Posonii die 6to Jul. 1802 celebrato.

In Paris ist kürzlich der *Courier de Paris et de Londres* des Hn. v. *Montlosier*, der vorher zu London als *Courier de Londres* erschien, verboten worden.

VI. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Zu Würzburg ist Hr. *Sorg*, Doctor der Arzneykunde, als Nachfolger des Hn. Prof. *Strasberger* im Lehrfache der Experimentalphysik mit einem Gehalte von 100 fl. fr. provisorisch ernannt worden.

Hr. Dr. und Stadtphysicus *Wendelstadt* zu Wetzlar, ist von der *oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften* zu Görlitz zum Mitgliede aufgenommen worden.

Die Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena hat am 27 Sept. folgende Ehrenmitglieder aufgenommen. 1) Hn. *Joseph Spaits*, Dr. der Phil. und Director des königl. Gymnasiums zu Stuhlweissenburg, 2) Hr. *Stephan Kultsár*, Gouverneur des Hn. Grafen Ladislaus Festetits von Tolna in Pest, 3) Hn. *Aloys Emanuel Stipsits*, Dr. der Phil., Prof. der Archäologie und Custos der königl. Bibliothek zu Pesth, 4) Hn. *Georg Schmidt*, Dr. der Phil. u. Prof. der praktischen Geometrie an der Universität zu Pesth. 5) Hn. *Adam Tomtsángi*, Dr. d. Phil. und Prof. der Physik und Mechanik an derselben Universität.

V. Todesfälle.

Am 12 Jul. st. zu Breslau Hr. *Aut. Reissenauer*, ehemaliger Rector an der Universität, im 81 Jahre seines Alters.

Am 19 Aug. st. Hr. *Joh. Sebastian Horrer*, M. der Phil. und Kaplan zu Codolzburg, vorher zu Hechlingen im Fürstenthum Ansbach, bekannt durch physikalische Unterhaltungen über verschiedene Gegenstände, alt 54 Jahre.

Am 5 Sept. starb zu Bunzlau *Joh. Gottfr. Hüttig*, Liebhaber der Astronomie, Geographie und Geschichte, bekannt durch mehrere in *Fabri's* (ältern) geograph. Magazin und anderwärts über ihn vorkommende Nachrichten, im 68 Jahre seines Lebens.

Am 20 Sept. starb an den Folgen einer bey dem neulichen zweyten Bombardement der Stadt Zürich erhaltenen Wunde, Hr. *Georg Schulthess*, Diaconus am grosen Münster und Erziehungsrath daselbst, in einem Alter von 45 Jahren.

VI. Vermischte Nachrichten.

Der Hr. Prof. v. *Schedius* zu Pesth hat abermal herausgegeben ein „Allgemeines Verzeichniss der inländischen Bücher, welche seit dem Jahre 1800 bis auf den Pesther Josephimarkt des 1802 Jahres entweder ganz neu gedruckt, oder verbessert, oder sonst wieder erschienen sind. Pesth, b. Gebr. Kilian 34 S. 8. Die Stärke der Seitenzahl, verglichen mit jener des Leipziger Meskatalogs kann schon einen Maasstab für die Quantität der jetzigen Ungr. Literatur abgeben. Im J. 1801 zählte der Vf. nicht mehr als 40 in Ungern neu erschienene Bücher; daher hat er keinen besondern Meskatalog für das Jahr 1801 herausgeben wollen, sondern hat ihn mit dem diesjährigen vereinigt.

Die beiden bisherigen Karmeliter, Hr, *Thaddaeus Deresser*, Professor der Exegese und morgenländischen Sprachen zu Heidelberg, und Hr. *Bonifacius Schnappinger*, Prof. der Dogmatik daselbst, beide durch Schriften nicht unrühmlich bekannt, haben den Mönchsstand verlassen, und sind durch Saecularisation in den Weltpriesterstand getreten.

Die bekannte Verfasserin der ins Deutsche übersetzten Romane *Adele de Senange* und *Emilie et Aphonse*, Gräfin *de Flahault*, die sich während der Revolution in Deutschland aufhielt, seit mehrern Jahren aber wiederum in Paris lebte, hat den dortigen portugiesischen Minister, Hn. v. *Souza*, geheirathet.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 183.

Sonnabends den 9ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englisch-Nordamerikanische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Beschluss.)

Die

politische Literatur

der nordamerikanischen Freystaaten zeichnet sich bey völlig uneingeschränkter Pressfreyheit durch einen Partheygeist aus, der Leser im Auslande, und selbst Engländer, in Erstaunen setzt. Vorzüglich zeigt sich diess in den *Zeitungen*, die in republikanischen Staaten einen weit wichtigern *Zweig* der Schriftstellerey ausmachen, als anderwärts, und in Nordamerika um so mehr cursiren, da sie durch keine Stempeltaxe vertheuert werden. Auch ist die Gier des Volks nach Neuigkeiten so unersättlich, dass man sich, sollte eine solche Stempeltaxe eingeführt werden, höchstwahrscheinlich lieber dringendere Bedürfnisse, als die Lectüre der Zeitungen versagen würde. Jetzt erscheinen nicht nur in den Seestädten und den gröfsern Städten des innern Landes, sondern auch in nur einigermafsen bedeutenden Dörfern Zeitungen in englischer, deutscher und französischer Sprache, und in vielen Städten mehrere, so dass die Behauptung eines Reisenden, dass in keiner Stadt ein neues Quartier gebaut werde, ohne zugleich eine Druckerpresse anzulegen, wenigstens dem nicht übertrieben scheinen wird, der die beglaubigte Nachricht liefet, dass in dem neuen Genesealande in wenigen Jahren zwey Zeitungen entstanden, deren erstere tausend Subscribenten zählte. Auch ist die Menge der Bogen, welche die Zeitungs-Pressen ein-, zwey-, drey-, ja bis sechsmal die Woche hindurch liefern, unglaublich. Oft sind sie ziemlich uninteressant, und liefern, aufser den unregelmäfsig eintreffenden ausländischen Nachrichten, gröfstentheils nur Avertissements; höchst interessant werden sie aber für den Partheygeist bey den öfters eintretenden neuen Wahlen, bey welcher Gelegenheit die Ansprüche der Candidaten von den verschiedenen Partheyen auf eine oft höchst indiscrete Art untersucht, und weder Verläumdungen noch Beschimpfungen gespart werden; oder bey andern Veranlassungen, da die verschiedenen mehr oder weniger demokratisch gesinnten Republikaner gegen einander auftreten. Selbstsucht, Verkauflichkeit, Bestechlichkeit, List, Doppelzüngigkeit u. dgl. sind dann gewöhnliche Vorwürfe; und wenn die eine Parthey der andern Deismus, Atheismus und Illuminatismus schuld giebt: so schreyt dagegen diese über Bigotterie, Aberglauben, Heucheley und Pfaffenlist der erstern; kurz es wird eine Sprache geführt, die auf die Leser eben nicht den günstigsten Einfluss haben kann, und die Partheywuth nur noch immer vermehren mufs. Auch hat diese Leidenschaftlichkeit in den letztern Jahren, nachdem sich alle ehemalige Partheyen in die der Föderalisten und Antiföderalisten verschmolzen haben, mehr zu- als abgenommen, besonders seitdem Washington sein Präsidium niedergelegt hat. Bekanntlich wurde nun unter den beiden Hauptcandidaten *Jefferson* und *Adams* der letztere mit der nur geringen Mehrheit von drey Stimmen, der Nachfolger des ersten Präsidenten; er gefiel aber dem Volke so wenig, dass nach vier Jahren (zu Ende des J. 1800) *Jefferson* zum Präsidenten, *Burr* aber zum Vicepräsidenten gewählt, und dadurch ein neues System hervorgebracht wurde. Diese Wahl zeichnete sich — die Debatten in den Zeitungen abgerechnet — durch eine heftige *theologisch-politische* Streitigkeit aus. Ungeachtet nämlich die Constitution festgesetzt hatte, dass zur Bekleidung eines Staatsamtes kein religiöser Eid erforderlich seyn sollte: so suchten doch *Jefferson's* Gegner den Verdacht des Deismus gegen ihn rege zu machen, um ihn zu verdrängen. Diess geschah besonders in: *Serious Considerations on the Election of a President* und in *The Voice of Warning to Christians on the ensuing election of a President of the united States*, die beide zu Newyork kurz vor der Wahl erschienen, ihren Zweck aber verfehlten, so sehr auch die Verfasser, deren Stand leicht zu errathen war, sich bemüht hatten, zu zeigen, dass ein solcher Mann nicht füglich Präsident seyn könne. Unterdessen erschien auch ein Pamphlet gegen *Adams*, worin seine Unfähigkeit zu dem bisher verwalteten Amte bewiesen wurde, und zwar nicht von einem Oppositionisten, sondern von dem ehemaligen Staatssecretair und nachherigen Generalmajor unter der föderativen Administration: *A Letter from Alexander Hamilton concerning the public Conduct and Character of J. Adams Esq.*; doch zeigte diese Schrift ihren

Vf. von den feinem Gegner vorgeworfenen Fehlern des Egoismus und der Eitelkeit fo wenig frey, dafs fie keinen bedeutenden Eindruck machen konnte. Dafs gegen beide Schriften andere erfchienen, läfst fich leicht denken; wir übergehen fie aber, fo wie die Reden bey der jährlichen Feyer der amerikanifchen Unabhängigkeit, die in den letzten Jahren voll gehäffiger Ausfälle auf Frankreich waren, und begnügen uns damit, hier einige allgemeine Züge zur Charakteriftik der *politifchen* Literatur beygebracht zu haben.

Die

hiftorifchen Wiffenfchaften

haben fich in den nordamerikanifchen Staaten einer befondern Gefellfchaft in Boflon zu erfreuen; die feit 1792 erfcheinende *Collections of the Maffachufets hiftorical Society* enthalten, aufser manchen Urkunden und Aufklärungen der Gefchichte, auch topographifche, ftatiftifche und politifche, wie auch zuweilen einige naturhiftorifche Auffätze, die zur Kenntnifs von Nordamerika nicht wenig beytragen. Einen fchon oft unterfuchten Gegenftand aus der allgemeinen Gefchichte Amerika's, die erfte Bevölkerung diefes Erdtheils, behandelte von neuem der fchon öfters erwähnte Naturforfcher *Benj. Smith Barton* in feinen bald nach einander (1797 u. 98) zweymal aufgelegten *New Views of the Origin of the Tribes and Natives of America* (1799); das Refultat feiner mühfamen auf die Vergleichung afiatifcher und amerikanifcher Sprachen gegründeten Forfchungen, mit denen er fchon als Student zu Edinburg im J. 1786 den Anfang machte, wo er vielleicht damals bereits von der *Society of Antiquaries of Scotland* zum Mitgliede aufgenommen wurde, geht dahin, dafs alle Eingebornen Amerika's, mit Ausnahme der Eskimos, aus Siberien herftammen. Derfelbe Gelehrte theilte in den *Transact. of the philof. Soc. at Philad.* (V. IV.) einen Brief des Capit. *Winthorp Sargent* über verfchiedene, zum Theil mit hieroglyphifchen Infchriften verfehene, im J. 1794 in der County Hamilton, nordweftlich vom Ohio gefundenen Gefäfse mit, und fügte einen befonderen Auffatz bey, in welchem er aus diefen und andern Angaben ein früher cultivirtes Volk in diefen Gegenden zu erweifen fucht. Specieller find die übrigen Schriften, die wir noch anzuführen haben. Hier zuerft von den Provinzial-Gefchichten und Topographieen. Die Gefchichte der unter dem Namen von Neuengland bekannten Provinzen Maffachufets, Newhamfhire, Rhodeisland und Connecticut bearbeitete Mifs *Hannah Adams* in *A fummary Hiftory of New-England from the firft Settlement at Plymouth to the acceptance of the federal Conftitution* (1799), die der Vfin. fehr zur Ehre gereicht; fie hat überall eine gute Auswahl unter den vorgefundenen Materialien getroffen, und diefe theils abgekürzt, theils erweitert, auch überall mit zweckmäfsigen Anmerkungen begleitet. Zugleich fanden *Maffachufetsbay* und *Connecticut* ihre befondern Gefchichtfchreiber. *Benj. Trumbull, D. D.*, gab eine fchon vor dem Kriege angefangene, jetzt aber erft zum Druck vollendete, *complet Hiftory of Connecticut, civil and eccleſiaſtical, from the Emigration of its firſt Planters from England in* 1630 *to* 1713 (Hartford. 1797 u. f. J. 8.) heraus, die, aufser der früheften Gefchichte und einer naturhiftorifchen Befchreibung der Gegend, die Schickfale der dafigen Coloniſation, die Kirchengefchichte aber in befondern Kapiteln, für Ausländer nur zu genau, erzählt. Man kann diefs Werk zugleich als eine Probe der hier vom Vf. angekündigten *Hiſtory of the united States* anfehen. *Minot's Hiſtory of Maſſachuſets Bay ſince the year* 1748 (1800) ift eine Fortfetzung von *Hutchinſon's* fchätzbarem Werke über diefen Gegenftand; ein zweyter Theil foll das Werk weiter fortführen. *The Hiſtory of Pennſylvania in Northamerica, from the original Inſtitution and Settlement of that Province, etc. in* 1681 *till after in the year* 1742 *with an Introduction reſpecting the Life of W. Penn and the Society of Quakers, with the riſe of the neighbouring Colonies etc. by Rob. Proud* (1799) ift ein fehr brauchbares Werk für künftige Gefchichtfchreiber; der Vf. hat fehr viele Data und diefe mit grofser Genauigkeit aus Originalurkunden gefammelt; dagegen fehlt es ihm an einem guten Vortrage; auch dürften manchen Lefern die Äufserungen der religiöfen Denkungsart des Vfs. (eines Quakers) eben nicht behagen. Sehr intereffant ift die von *Charles Williamſon* 1799 anonym herausgegebene *Deſcription of the Settlement of the Geneſee Country in the ſtate of Newyork, in a ſeries of Letters from a Gentleman to his friend*, woraus man fieht, wie fehr diefe fchon 1789 angelegte Niederlaffung auf einem fruchtbaren Boden feit den letztern Jahren gedeiht. Die neue Stadt *Bath* zählte im J. 1796 bereits 800 Einwohner, eine Druckerey und zwey Schulen, und das neue Ländchen hatte fchon, wie wir weiter oben bemerkten, zwey Zeitungen. — Die von dem jetzigen Präfidenten der vereinigten Staaten, *Th. Jefferſon*, herrührenden *Notes on Virginia* wurden von neuem aufgelegt, und mit einem auch befonders gedruckten *Appendix, in which a candid and faithfull ſtatement of facts is given relative to the Murder of Logan's family* vermehrt. Auch in dem oben öfters erwähnten *Med. Repoſ.* finden fich mehrere topographifche Nachrichten, unter andern befonders von folchen Städten, wo das gelbe Fieber wüthete, und im J. 1799 eine befondere topographifche Befchreibung von Charlestown nebft den Kirchenliften von dem als Geographen bekannten Prediger *Jed. Morſe*. Was man aber in diefem medicinifchen Journale wohl weniger noch, als mineralogifche Nachrichten, fuchen würde, die fich doch auch dort finden, ift *J. C. Kunze's* Befchreibung eines Cabinets alter und neuer Münzen und Medaillen.

In den *Memoirs of Major-General Heath, containing Anecdotes, Details of Skirmiches and other military Events, during the american War written by himſelf* dürfte man leicht mehr und etwas beffere erwarten, als der Vf. zu liefern im Stande war; er hat durch diefs trockene Tagebuch blofs gezeigt, dafs er den Degen beffer als die Feder zu führen wufste. Übrigens war damals die Erinnerung an die Begebenheiten des Revolutionskriegs fehr zeitgemäfs, da der Tod des Haupthelden fie von neuem allgemein intereffant machte.

Ganz

Ganz natürlichen fanden ſich Recapitulationen derſelben in den feyerlichen Reden auf ſeinen Tod. Zwey darunter zeichneten ſich vorzüglich durch den Charakter der Redner aus. Der Gouverneur *Morris*, von dem die eine zu Neuyork auf Anſuchen der Stadt gehaltene herrührt, war nach ſeiner Kenntniſs der zahlreichen Thaten W. ganz beſonders im Stande, den Helden in ſeinen vorzüglichen Lagen zu ſchildern; nur hat ſeine Rede den Fehler eines allzuredneriſchen, oft ſelbſt dichteriſchen Prunks. Dieſen Fehler findet man dagegen keineswegs in des Generalmajor *H. Lee* auf Anſuchen des Congreſſes übernommene Leichenrede; nie entfernte ſich W. Kriegsgefährte in ſeiner Schilderung der mit ihm beſtandenen Beſchwerden von der hiſtoriſchen Wahrheit. — Ein ſanftes Gemälde eines frommen, wohlwollenden und fleiſsigen Gelehrten lieferte *Abiel Holmes*, *A. M*, in *the Life of Ezra Stiles, D. D., L. L. D. Preſident of Yale College* (1799) aus genauer Bekanntſchaft mit dem Verſtorbenen. — Eine allgemeine amerikaniſche Biographie, die Helden und Gelehrte u. ſ. w. ohne allzuſtrenge Rückſicht auf deren Anſprüche, vereinigt, begann der Geſchichtſchreiber von Newhampſhire, *Jer. Belknap: American Biography or a hiſtorical Account of thoſe Perſons, who have been diſtinguiſhed in America as Adventurers, Divines, Warriors, Authors, and other remarkable Charakters, comprehending a recital of the events connected with their lives and actions*, erlebte aber den Abdruck des fertigen zweyten Theils nicht. Den erſten Band eröffnet eine Abhandlung über die Umſchiffung Africa's in ältern Zeiten und der Bevölkerung einiger Theile America's, als einer wahrſcheinlichen Folge derſelben, und eine chronologiſche Überſicht der von eingebornen Europäern unternommenen Entdeckungen bis zu Anfange des ſiebzehnten Jahrhunderts.

Schöne Künſte.

Nach dem, was wir weiter oben gelegentlich von der praktiſchen Tendenz der amerikaniſchen Literatur geſagt haben, wird man unter dieſer Rubrik nicht viel erwarten. Von der Cultur der zeichnenden Künſte fehlt es gänzlich an Nachrichten, und die der redenden iſt ebenfalls nicht ſehr bedeutend. Am reichhaltigſten iſt die dramatiſche Literatur, — denn auch in dieſer Republik heiſst es: *panem et circenſes!* — doch weniger an Originalen als an Überſetzungen. Auch hier haben *Kotzebue's* Schauſpiele den Beyfall gefunden, den ſie in England erhielten; und ſo wie in London ein Theaterdirector (*Sheridan*) mit eigenen und fremden Bearbeitungen derſelben für ſeine Bühne ſorgte: ſo that dieſs auch der Theaterdirector zu Newyork, *Will. Dunlap*. Er lernte zu dieſem Behufe erſt die deutſche Sprache, und ſtudierte dann mit vielem Fleiſse die Kotzebueſchen Stücke, um ſie deſto zweckmäſsiger für das amerikaniſche Theater einzurichten. So bearbeitete er den Wildfang, die Sonnenjungfrau, und dann Pizarro, letzteres Stück mit Benutzung des Sheridaniſchen, unter dem Titel: *Pizarro, or the Death of Rolla, with notes marking the variations from the Original.* Newyork, 1800. 8. Ebendaſelbſt erſchien auch eine Überſetzung des Grafen von Burgund, von *Charles Smith*, und ein Nachdruck der Überſetzung deſſelben Stücks von Mrs. *Plumptre*. Originale Stücke waren: *The Hypocrite unmasked by Ch. Winſtanley*, ein nicht auf die Bühne gebrachtes Stück, und Dr. *Everett's* zu Boſton aufgeführtes Schauſpiel: *Daranzel, or perſian Patriot.* Auſser dieſen Theaterſtücken erſchienen zwey Gedichte über einzelne Gegenſtände: *Warren Dutton's Poem on the preſent State of Literature* (Hartford, 1800. 8.) und *J. Blairdinn's Powers of Genius* (Newyork, 1800. 8.); Sammlungen ihrer Gedichte gaben der ſonſt ſchon bekannte *Sam. Low* und *J. Davis*, beide zu Newyork, heraus. Nachgedruckt wurden *Southey's Poems*, ſo wie deſſen *Joan of Arc.*

II. Univerſitäten u. andere Lehranſtalten.

Erlangen.

Am 17. Sept. wurde die vom 27. Julius d. J. datirte Inauguraldiſputation des Hrn. D. *Johann Michael Kallin* von Riga ausgetheilt, unter dem Titel; *Diſſ. inaug. medico-chir. de cornea ejusque obſcurationibus.* (2 B. 8.)

Am 27. Sept. geſchah daſſelbe mit der vom 16ten d. M. datirten Inauguraldiſputation des Hn. D. *Georg Chriſtoph Heinrich Mayer* aus Feuchtwangen im Fürſtenthum Anſpach, betitelt: *De artificiali contagiorum inſitione.* ($4\frac{1}{2}$ B. 8.)

An demſelben Tage ward der für das bevorſtehende Winterhalbjahr beſtimmte Lectionskatalog ausgetheilt. Ihm zufolge ſind, auſser einigen Privatdocenten, gegenwärtig 22 ordentliche und 6 auſserordentliche Profeſſoren. Die Vorleſungen ſollen am 18. October angefangen werden.

Paris.

Auſser den für das Prytanée zu Paris beſtimmten 40 Zöglingen aus den Departements Morbihan, Finisterre, Ille u. Vilaine und Côtes du Nord ſind auch jedem Friedensgerichts-Arrondiſſement der Dep. Morbihan und Côtes du Nord zwey Stellen im Prytanée von Compiegne bewilligt, und zwar für Kinder reicher Pächter, Vorſteher von Fabriken oder kleinen Eigenthumsbeſitzern, aus Familien, wo mehr als vier Kinder ſind, vorzugsweiſe aber ſolchen, die auf ihre Koſten einen Bruder oder Vetter des ausgezeichneten Zöglings im Prytanée zu Compiegne unterhalten wollen.

Stockholm.

Die neuverordnete *Kanzlersgille* (ſ. N. 171.) beſteht aus den Cancelliariis der ſchwed. Akademie, denen ein Ehrenmitglied in der Perſon des Reichsmarſchalls Grafen von *Oxenſtjern*, und ein Ausſchuſs von 4 Perſonen, den Canzleyräthen *Adlerbeth* und *Roſenhane*, dem Erzbiſchoff von *Troil*, und dem Oberhofprediger D. *Lehnberg* beygeſellt iſt, welcher Ausſchuſs die Sachen ausarbeitet, wovon das Plenum dem König darauf Bericht erſtattet. Im Ausſchuſs hat noch der verordnete Expeditions-Secretair und Canzleyr. *Köneritz* Sitz und Stimme, aber nicht im Plenum.

III. Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

In der öffentl. Sitzung des *Institut départemental* zu *Rennes*, die der Präsident *Felix Maingay* mit einer Rede „über die Akademieen verschiedener Nationen Europens zu verschiedenen Zeiten" eröffnete, welcher der Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft seit ihrer Stiftung folgte, las *Bertin* eine Abhandlung, worin er die policirten Gesellschaften als constitutionel ackerbauend und den Zustand des Ackerbaues als den sichersten Maasstab ihrer Stärke und Festigkeit darstellte; *de la Porte* beantwortete die Frage: welche Erziehung für verlassene Kinder die angemessenste sey? *Tual* forderte die Liebhaber der Botanik auf, sich mit ihm zur Sammlung einer vollständigen Flora des Departements Ille und Vilaine zu vereinigen, und sprach über die einheimischen Pflanzen, welche der Ökonomie schaden. *Danthon* las eine Abhandlung über einige physisch-meteorologische und medicinische Phänomene, die er auf einer Alpenreise beobachtet hatte. Den Schluss der Sitzung machte *L. Braillard* mit der Vorlesung eines Gedichts unter dem Titel: *Le collège abandonné.*

Am 26. Jul. hielt die *Nacheiferungsgesellschaft* zu *Rouen* eine öffentliche Sitzung. Nach einer Rede des Präsidenten *Noel* zur Eröffnung derselben erstattete der Secretair *Hubert*, Professor der schönen Wissenschaften an der dasigen Centralschule, Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft. *Guersant*, Professor der Naturgeschichte an der Centralschule, erzählte in einer Rede die Schicksale des botanischen Gartens zu Rouen. Der Fabrikant *Gervais* sprach über die Baumwollenspinnerey in moralischer und politischer Rücksicht. *Carpentier*, Prof. der Zeichenkunst an der Centralschule, hielt dem vor einiger Zeit verstorbenen Mitgliede, *Thiémé*, Prof. der Musik, eine Lobrede. Der Arzt *Prévost* sprach über die Luft in diätetischer Hinsicht, und foderte die constituirten Autoritäten auf, für bessere Luft in den Gefängnissen zu sorgen. *Noel* zeigte in einer Rede, dass dem weiblichen Geschlecht in Frankreich von jeher ein besseres Loos, als anderwärts, zu Theil worden sey. *Robert*, Oberapotheker am Krankenhause, sprach über Chemie im Allgemeinen.

IV. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Sammlungen.

Franz Graf *v. Szechenyi*, k. k. wirkl. geh. Rath und Kammerer, ein eifriger Beförderer und Kenner der Wissenschaften, hat Sr. k. k. Maj. mit seiner durch unermüdeten Fleiss und mit grossen Kosten seit mehrern Jahren gesammelten, das Königreich Ungarn und die demselben anhängenden Nebenländer betreffenden, ansehnlichen Bibliothek mit allerhöchster Genehmigung ein Geschenk gemacht. Dabey ist jedoch dem edlen Grafen gestattet, dass, seinem Verlangen gemäss, dieses vaterländische Museum, welches aus gedruckten Büchern (wovon der alphabetisch-geordnete und mit einem Real-Index versehene Catalog in 3 Theilen bereits im Druck erschienen ist (vgl. ALZ. 1802. N. 177.), denen auch die Verzeichnisse der übrigen zur Sammlung gehörigen Gegenstände nach einander folgen werden) Handschriften, Kupferstichen, Landkarten und Münzen besteht, zum öffentlichen Gebrauch in einem besonderen Saale, von jeder andern Sammlung getrennt, in Pesth unter der Aufsicht eines eigenen Custoden aufgestellt werde; dass nächstdem zur Stelle eines Custoden derjenige aus der gräfl. Szechenyischen Familie, der die ansehnlichste Würde in Diensten seines Königs und Vaterlandes bekleidet, oder bekleidet hat, drey taugliche Subjecte Sr. Maj. vorzuschlagen das Recht habe, und zwar so, dass bey der Wahl der Custoden vorzüglich Rücksicht auf die Erzieher der Grafen Szechenyi genommen werde. Damit aber Se. Maj. ein öffentliches Merkmal Ihres Wohlgefallens über dieses nachahmungswürdige Anerbieten gebe, ist dem Hn. Grafen das Recht verliehen worden, den Custoden, Canzellisten und Diener, so lange er lebt, selbst zu ernennen.

Der als glücklicher Sammler bekannte *Cracherode* zu London hat bey seinem Absterben seine Sammlungen von Büchern, Medaillen, Originalzeichnungen und anderen Sehenswürdigkeiten dem *britischen Museum* vermacht, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, dass sie in der bisherigen Ordnung und abgesondert bleiben.

V. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Hofrath *Schiller* zu Weimar ist von dem Kaiser aus eigener Bewegung in den Reichsadelstand erhoben worden.

Hr. *Iffland* hat auf seiner theatralischen Reise in München, nach sieben Vorstellungen, von dem Kurfürsten, unter den schmeichelhaftesten Äuserungen, eine auf 150 Louisd'or geschätzte Dose erhalten.

Hr. Schauspieler *Elmenreich* ist für sein (von der hannöverischen Regierung verbotenes) Trauerspiel: die Republikanerin, von einer patriotischen Gesellschaft zu Bremen mit einer goldenen Medaille beschenkt worden.

Hr. Collegienrath *Storch* hat von der verwittweten Kaiserin von Russland, für die Beschreibung von Pawlowsky, einen brillantenen Ring zum Geschenk erhalten.

Zu Mitgliedern der *vaterländischen Gesellschaft von Ärzten und Naturforschern Schwabens* sind vor kurzem wiederum aufgenommen worden: Hr. Hauptmann *Karl v. Scheler*, Hr. Dr. *Fr. Alb. Fritschler*, Stadtarzt zu Biberach, Hr. Dr. *Christoph Jac. Mellin*, Stadtphysicus zu Kempten, und Hr. Dr. *Gantner*, Leibarzt des Landes-Comthurs zu Aschhausen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 184.

Sonnabends den 9ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

K r i t i k
des
Kleinſchrodiſchen Entwurfs
zu einem
Bairiſchen Criminalgeſetzbuche.

Wenn ein ſo wichtiger Staat, wie der bairiſche, ſich eine neue Criminalgeſetzgebung gründet: ſo iſt ſeine Angelegenheit die Angelegenheit eines jeden, der das Intereſſe der Menſchheit zu dem ſeinigen rechnet. Eine ſolche Reformation iſt nicht bloſs um ihrer ſelbſt willen allgemein wichtig, ſondern auch um des Beyſpiels willen, das ſie für andere Staaten giebt. Sie wird ein Muſter zur Nachahmung werden, wenn ſie gelingt, aber auch, wenn ſie miſsglückt, ein Beyſpiel zur Warnung, ein Argument für den Genius der Trägheit, der, auf dem Polſter des Hergebrachten ſchlummernd, ohnedem ſchon jedem Verſuch zum Neuen und Beſſern ſich entgegenſträubt. Meine Achtung gegen den Verfaſſer jenes Entwurfs als Rechtsgelehrten, der Ruhm, den ſich dieſer Gelehrte, als poſitiver Criminaliſt erworben hat, verhinderten mich gleichwohl nicht an der Ueberzeugung, daſs ſein Entwurf zu einem Geſetzbuche von der Idee ganz entfernt bleibe, unter der man ſich ſchon längſt ein ganz vollkommenes, oder der Vollkommenheit nahes Geſetzbuch gedacht hat, und daſs jener Entwurf nicht etwa bloſs der Verbeſſerung bedürfe, ſondern ſelbſt als Grundlage nicht wohl brauchbar ſey. In einer Angelegenheit, die das Wohl von Millionen betrifft, die auf Jahrhunderte hinaus Glück oder Unglück verbreiten kann, dürfen äuſsere Rückſichten kein Hinderniſs ſeyn, ſolche Ueberzeugungen freymüthig und laut zu ſagen. Dazu iſt in dieſer Sache ein jeder um ſo mehr verbunden, je allgemeiner das Gerücht verbreitet iſt, daſs dieſer Entwurf im Weſentlichen von der höchſten Regierung gebilliget werde. In der oben angezeigten Schrift werde ich mein Urtheil vollſtändig darzuſtellen und ausführlich zu rechtfertigen ſuchen. Ich ringe um keinen Preis, ich mögte gern ein freyes, uneigennütziges Opfer auf den Altar der Wahrheit und Gerechtigkeit niederlegen; darum wähle ich ſogleich den Weg der Publicität. Da meine Schrift jedem Theile des Entwurfs nachfolgt, und denſelben nach den Grundſätzen der Geſetzgebung prüft: ſo kann ſie zugleich als eine vollſtändige Reihe von Betrachtungen über die Criminalgeſetzgebung angeſehen werden. Als mein Publicum denke ich mir übrigens nicht bloſs Gelehrte von Profeſſion; daher die freyere Form der Darſtellung, deren ich mich bedienen werde.

Vorläufig wird ein Fragment des Ganzen, die Kritik über die §. 129 u. 130, welche die *Todesſtrafe* als Sicherungsmittel eigentlich der richterlichen Willkür überlaſſen, in *Häberlin's Staatsarchiv* erſcheinen.

Kiel den 20. September 1802.

Feuerbach.

Bey J. G. H. Richter in Leipzig iſt von
C. F. Hofmann's deutſcher Grammatik für Bürger- und Landſchulen
die zweyte verbeſſerte Auflage dieſe Michaelis-Meſſe erſchienen, und in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben. Dieſs Buch, das ſich durch den ſchnellen Abſatz der erſten, 1801 herausgekommenen Auflage empfiehlt, bedarf daher nur einer Anzeige. 8. 12 Bogen, 8 gr.

Bis zur Oſtermeſſe 1803 werden im Verlage der Montag- und Weiſsiſchen Buchhandl. in Regensburg erſcheinen:

Materialien zu einer Chemie des neunzehenten Jahrhunderts, herausgegeben von Dr. Joh. Chriſtian Örſted. Erſtes Stück. 8.

Dieſe Schrift iſt dazu beſtimmt, das chemiſche Syſtem, welches *Winterl* in ſeinem Buche: *Proluſiones in chemiam ſeculi decimi noni*, der Welt mitgetheilt hat, zur Sprache zu bringen. Die Wichtigkeit der Winterlſchen Entdeckungen, und die bisherige Vernachläſſigung einer *gründlichen* Prüfung derſelben, hat den Herausgeber zu dieſem Unternehmen bewogen.

Ohngefähr zu der Zeit, als Volta's Entdeckung der elektriſchen Säule dem Experimentator die Mittel in die Hände gab, ein Licht über die Chemie zu verbreiten, das man von dieſer Seite nicht leicht erwartet haben mögte, trat Winterl mit den Reſultaten ſeiner vierzig-

jährigen Beobachtungen hervor, und würde gewifs durch die auffallende Uebereinstimmung seiner Theorie mit dem, was die galvanischen Versuche lehren, die Aufmerksamkeit aller Physiker geweckt haben, wenn sein Buch allgemeiner gelesen und verstanden worden wäre. So wichtig das auch ist, was Winterl hiedurch für das Allgemeine geleistet hat, ist doch nicht weniger wichtig in seiner Art das, was er für die Kenntnifs mehrerer Reihen von bisher unzerlegten Materien gethan hat, indem er durch seine Entdeckung zweyer neuen Stoffe, der Andronia und Thelyka, über die Zusammensetzung des Stickstoffs und Kohlenstoffs der Erdarten und Alkalien, wie auch mehrere Metalle, die wichtigsten Aufschlüsse giebt.

Das erste Stück wird eine kurze und möglichst klare Darstellung von Winterls System, insoweit es bisher bekannt geworden ist, enthalten, in den folgenden werden Versuche zur Prüfung desselben, wie auch Zusammenstellungen älterer dahin gehöriger Thatsachen erscheinen. Der Herausgeber hat schon von mehreren sehr geschätzten Chemikern Deutschlands das Versprechen ihrer Mitwirkung erhalten, und ladet auch alle andre Naturforscher ein, ihm ihre Untersuchungen über diese gewifs alle Aufmerksamkeit verdienende Sache mitzutheilen.

Für Blumenfreunde und Botaniker.

Die Rosen; nebst kurzen botanischen Bestimmungen von Dr. Rossig. 3te Lieferung in Folio. 2 Rthlr.

Diese Lieferung enthält die Beschreibung und Abbildung: 1) der Frankfurter oder der Kreiselfruchtknotenrose; 2) der immer blühenden purpurfarbigen Rose; 3) der Virginischen einfachen Rose; 4) der bunten weifs und rothen Rose und 5) der weifs gefüllten Rose. Da Zeichner, Kupferstecher und Maler mit jeder Lieferung geübter dem Grade der Vollkommenheit, welchen die Verlagshandlung unwandelbar vor Augen hat, sich sichtbar nähern: so können wir dieses Werk jedem Kenner und Liebhaber ächter Kunstwerke ohne Unbescheidenheit empfehlen.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Militär-Anzeige.

Der Soldat als Beystand der Polizey, oder Anleitung zur Kenntnifs der Garnisonpolizey und der Bestimmung des Militärs in Friedenszeiten. Für junge Officiere und solche, die mit der Garnisonpolizey unbekannt sind, von einem königl. Preufs. Officier. gr. 8. Weimar 1802, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Wenn man erwägt, dafs das Militär in sehr vielen Fällen die Civilpolizey unterstützen mufs, und dafs über diese für den jungen Officier oft sehr kritische Verlegenheiten noch kein ausführliches Werk vorhanden ist: so wird man für dieses dem bereits als Schriftsteller vollkommen geachteten Herrn Verfasser sehr danken.

Jeder Officier bekömmt zwar eine genaue Ordre, bey Arretirungen bürgerlicher Personen, Feuersgefahren, Tumulten, Executionen u. s. w., aber wenn dabey unvermuthete Vorfälle eintreten, die Ordre nicht hinreicht, und auch keine Zeit da ist, um Verhaltungsbefehle einzuholen, wie soll er dann handeln? Hierinnen, und über viele andere Fälle giebt nun der Hr. Verf. Unterricht, so wie er auch eine Uebersicht der Polizeygeschäfte überhaupt vorausgehen läfst, und zum Schlufs hat derselbe mehrere Muster zu Meldezetteln, Rapports, und zu Berichten bey aufserordentlichen Fällen auf Wachen geliefert. Alles dieses ist so abgefafst, dafs es nicht blofs für preufsische, sondern auch für Officiere von allen andern Armeen brauchbar ist. Es wäre zu wünschen, dafs die Herren Stabs- oder commandirenden Officiere die jüngern Officiere auffoderten, dieses so nützliche Buch sich anzuschaffen, oder eine Anzahl Exemplare unter sie vertheilen liefsen.

Der ganze Inhalt des Werks ist folgender:

Erste Abtheilung,

welche einige allgemeine Bemerkungen über Polizey überhaupt, und über Militärpolizey insbesondere enthält.

I. Kapitel. Begriffe von Polizey überhaupt, und von der städtischen Polizey insbesondere.

II. Kap. Militärpolizey.

Zweyte Abtheilung,

welche die besondern Verhaltungsarten enthält, wodurch das Militär die Polizey wirklich zu unterstützen im Stande ist.

III. Kap. Das Militär als Beystand der Polizey überhaupt, und der örtlichen insbesondere.

IV. Kap. Pflichten des wachhabenden Officiers in Rücksicht auf Erhaltung festgesetzter Ordnung, und sein Verhalten gegen Fremde, welche durch die Stadtthore ein- und auspassiren.

V. Kap. Verhaltungsregeln für Officiere oder für das Militär überhaupt bey Arretirung bürgerlicher Personen.

VI. Kap. Verhaltungsregeln für Officiere oder für das Militär überhaupt bey Feuers- und Wassersgefahren.

VII. Kap. Verhaltungsregeln für Officiere oder für das Militär überhaupt bey vorfallenden Volksauflaufen und Tumulten.

VIII. Kap. Verhalten des Militärs überhaupt, und des kommandierenden Officiers insbesondere, bey militärischen und burgerlichen Executionen und Hinrichtungen.

IX. Kap. Pflichten einzelner Posten oder Schildwachen.

X. Kap. Nothwendigkeit der Patrouillen und ihr Verhalten.

XI. Kap. Nothwendigkeit der Fertigkeit eines Officiers schriftliche Aufsätze zu machen.

XII. Kap. Vorschriften zu Meldezetteln, Rapports und zu Berichten bey aufserordentlichen Fallen auf Wachen.

Schon sehr alt sind die Klagen, welche man über den ungeheuren Hypothekenkram und eben darum auch boden-

bodenlosen und äußerst schwankenden Zustand der Medicin überhaupt von allen Seiten her mit der größten Bitterkeit und im vollsten Unmuthe ausstößt; allein eben so alt ist auch die Ueberzeugung des *vernünftigen* Theiles der Ärzte, daß diesen Klagen nur durch eine *wissenschaftlich*-systematische Bearbeitung derselben Einhalt gethan werden könne. Auch gedenkt die Geschichte der Medicin hin und wieder einzelner Vorschläge und Versuche zu diesem Behufe; dennoch aber blieb es seitdem zum Theil bey den Vorschlägen oder Grundrissen der Art, zum Theil erstreckten sich dieselben nur auf zwey von den eigentlichen Doktrinen der gesammten Heilkunde, welche man zu vereinigen suchte; zum Theil war die Bearbeitung derselben mehr eine *tabellarische* als *wissenschaftlich*-systematische, geschweige daß man wirklich einen Versuch gemacht hätte, *alle* unmittelbaren Doktrinen der Medicin als ein Ganzes nach einem gemeinschaftlichen Gesichtspunkte zu bearbeiten.

Uebrigens ist auch nicht zu läugnen, daß ein solches Unternehmen bisher darum nicht möglich war, weil es der Medicin bisher durchaus an einem obersten festen und zuverlässigen Princip fehlte. Man glaubte zwar in neuern Zeiten mit *Browns* Elementen ein solches erhalten zu haben, allein abgesehen davon, daß *Brown* und *Röschlaub* über den Standpunkt der Reflexion sich gar nicht erhoben haben, fehlte selbst der Brownischen Erregbarkeit noch eine höhere Deduction, welche sie erst durch *Schellings* neue Schöpfung der Naturphilosophie erhielt. Allein eben darum mußte auch jeder Versuch einer *wissenschaftlich-systematischen Bearbeitung aller unmittelbaren Doktrinen der Medicin* gerade von dem Standpunkte der Naturphilosophie ausgehen, und von da aus gemeinschaftlich das Ganze in Untersuchung nehmen.

Einen Versuch der Art unternahm ich in derjenigen Schrift, welche diese Michaelis-Messe bey Herrn Buchhändler *Frommann* in Jena erscheint, unter dem Titel:

Entwurf eines Systems der gesammten Medicin,
enthaltend:
Physiologie, Pathologie, Semiotik, Therapie und Arzneymittellehre.

Da die Tendenz dieser Schrift nicht nur auf Begründung einer wahren Theorie der Medicin, sondern vorzüglich auch darauf hingehet, der sogenannten praktischen Medicin zunächst mehr Bestimmtheit und Zuverlässigkeit, als dieselbe bisher hatte, zu verschaffen: so mache ich auf diese Schrift das gesammte medicinische Publicum nicht nur aufmerksam, sondern fodere vielmehr alle *gelehrte* und *praktische* Ärzte, welche es mit unserer Wissenschaft und Kunst redlich meynen, hiermit zur *strengsten* Prüfung derselben, sowohl in theoretischer als praktischer Hinsicht, auf. Jedoch muß ich hierbey noch bemerken, daß ich wünsche, jeder meiner Leser möge vorerst, ehe er zu dem *Entwurfe* selbsten gehe, die andere Schrift von mir lesen, welche gleichfalls in dieser Messe bey Herrn Buchhändler *Frommann* in Jena erscheint, unter dem Titel:

Differenz
der
ächten und unächten Erregungstheorie
insofern nämlich in derselben die Fehler und Mängel der Brownischen Theorie, besonders nach Röschlaubs Kommentarien angegeben und in Vergleich gezogen sind mit den allgemeinen Lehrsätzen der Erregungstheorie, so zwar, daß diese Schrift selbst als Propädeutik zu dem Entwurfe meines Systems angesehen werden kann.

Jena im September 1802.

Dr. Kilian,
Privatlehrer der Heilkunde auf der Universität zu Jena.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Dr. Gall's Darstellung des Gehirns als Organs der Seelenfähigkeiten und Gemüths-Eigenschaften, nebst der Kunst, das Innere des Menschen aus dem Äußern seines Schädels zu erkennen. Ein Schreiben Villers an Cuvier. Uebersetzt mit vielen Bemerkungen, Zusätzen, Erweiterungen, und Galls eigener Nachricht an das Publikum vermehrt, von einem Schüler Galls. Mit Kupfern. 8. Wien und Leipzig. 14 gr.

Der *drey und vierzigste Band des Prediger-Journals* wird in dieser *Michaelismesse* (1802) ausgegeben, und enthält, wie die vorigen Bände, längere und kürzere Abhandlungen und Aufsätze, — die letztern unter dem Titel: Pastoralkorrespondenz — historische Nachrichten, und Recensionen. — Im *ersten* und *dritten Stück* werden die Briefe und Brieffragmente über die Idee und zweckmäßigste Einrichtung eines Bibelauszugs fortgesetzt und beschlossen. Herr Senior *Heydenreich* beantwortet die Frage: Wie kann es der Prediger unvermerkt dahin bringen, Gespräche über Religion und Tugend auch in Zeiten und an Orten, die nicht eigentlich dazu bestimmt sind, interessant zu machen? Unter den *kürzern Aufsätzen* giebt St. 2. u. 4. eine für junge Prediger sehr lehrreiche Heyrathsgeschichte; ein kirchliches Schauspiel von 1794; Beobachtungen über das beste Benehmen des Predigers, wenn Pasquille in der Gemeinde circuliren u. s. w. — Die *hist. Nachrichten* theilen mehrere Verordnungen über Synoden und Synodalaufgaben, über Confirmationen und die Zeit derselben in verschiedenen Ländern u. s. f. mit; das *vierte* Stück verweilt bey den neuesten kirchlichen Begebenheiten in Frankreich. — Unter den *recensirten Büchern* findet man: Fuhrmann's theol. Bücherkenntniß; über Lavater und seine Schriften; Brunner's Anleitung zur Menschenkenntniß; Flügge, Geschichte des Predigtwesens; Reinhard, über den Kleinigkeitsgeist; Schuler's Geschichte des katechetischen Religionsunterrichts, und viele Predigten und Predigtsammlungen.

Halle den 1. October 1802.

Carl August Kümmel.

So

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Französische Merkur: herausgegeben von *Julius Grafen v. Soden.* Neunter und letzter Heft des 2ten Jahrgangs oder 4ten Bandes.

„Auch dieses Heft kommt den erstern an Interesse gleich."

Bährens, Dr., über Fieber und Salzsäure. 8. 16 gr.

Steigentesch, A. Fr. von, Loth, eine Erzählung. 8. gebunden 5 gr.

Köster, Hofrath L. A. W., Etwas über die Verfassung des Herzogthums Engern und Westphalen, besonders auf das Steuerwesen. 4. 12 gr.

Steigentesch, A. Fr. von, das Landleben. Ein Lustspiel in 3 Aufzügen. 8.

Desselben — Der Reukauf. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. 8.

Desselben — Ueber die Kunst sein Glück zu machen. 8.

Soden, Julius Grafen von, Dramatisches Taschenbuch für das Jahr 1803. Erster Jahrgang.

Desselben — Anna Boley, ein historisches Drama.

Desselben — Der französische Merkur 3r Jahrgang, erster Heft, oder 5r Band.

„Der Preis des ersten und zweyten Jahrgangs ist „5 Rthlr. Sächsisch. Da ich nunmehro durch den „Abgang in Rücksicht der Kosten gedeckt bin, so „setze ich nur für diesen neuen Jahrgang, complet 9 Hefte in farbigem Umschlag (wovon alle 6 Wochen ein Stück erscheint) mit Register — 2 Bände 4 Rthlr. sächsisch an.

Osnabrück den 20. Sept. 1802.

Heinrich Blothe,
Buchhändler und Buchdrucker.

Künftige Ostermesse wird in unserm Verlage eine deutsche Übersetzung von *Rich. Warners Tour through the northern Counties of England and the borders of Scotland etc.* von *C. G. Küttner* erscheinen.

Göschensche Buchhandlung
in Leipzig.

II. Vermischte Anzeigen.

Erklärung des Doctor *Gall* über ein vor kurzem erschienenes Werk unter der Aufschrift: *Kritische Darstellung der Gallschen anatomisch-physiologischen Untersuchungen des Gehirn- und Schädelbaues. Zürch bey Ziegler*, 1802.

(Aus einem Briefe desselben ausgezogen.)

Sie fodern mich auf, Ihnen mein Urtheil über die kritische Darstellung meiner Untersuchungen etc. mitzutheilen, und zu bestimmen, inwiefern man sich aus derselben über den Gehalt meiner Lehrsätze unterrichten könne. Das angezeigte Werk wurde mir von einer unbekannten Hand zugeschickt, und ich freute mich, darin eine treue und richtig-gefasste Darstellung meiner Gehirn- und Schädellehre zu finden, welche sich unter der Menge grösserer und kleinerer Schriften, in denen meine Grundsätze theils mangelhaft, theils ausser allen wissenschaftlichen Zusammenhange vorgetragen wurden, vortheilhaft auszeichnet. Sowohl die allgemeinen Ansichten meines Systems, als die Bestimmung der Sitze einzelner Organe, sind durchaus richtig und verläfslich angegeben; so wie auch der historische Theil dieser Abhandlung die Aufeinanderfolge der neuesten Ereignisse und Verfügungen in meiner Sache genau darstellt. Nur wäre es sehr zu wünschen, dafs der mir unbekannte Herr Verfasser eine mehr verständliche Schreibart gewählt, und sich bey der Darstellung meiner Lehre der Terminologie der kritischen Schule hätte enthalten wollen.

Obgleich ich in der Druckschrift den Herrn W—r als einen sehr denkenden und einsichtsvollen Mann kennen lerne, der nothwendig in meinem Privatumgange sich die gründliche Einsicht in mein Lehrsystem erworben haben mufs, welche er an allen Stellen seiner Abhandlung verräth: so kann ich doch hieraus seinen Namen nicht errathen, da ich mir schmeichle, durch meine Vorlesungen die persönliche Bekanntschaft vieler vortrefflichen Köpfe erlangt und bey ihnen Interesse für meine encephalognomische Untersuchungen erregt zu haben.

Uebrigens wünsche ich, die besagte Darstellung möge recht viele Leser finden, und das Publicum möge dieselbe solange zur Basis seines Urtheils über den von mir behandelten Gegenstand nehmen, bis ich selbst durch die Herausgabe meines Werks näheres Licht über das Detail meiner Lehre verbreiten kann.

Wien den 9. Sept. 1802,

Joseph Gall.

III. Erklärung.

In dem Vorberichte zu der Schrift: *Abgefertigte Anmerkungen und Berichtigungen des Nachdrucks der Schrift: Über protestantische Kirchengüter überhaupt und die Ansprüche der ev. luth. Kirche in der Unterpfalz insbesondere* etc. von *J. Fr. Ribstein*, ev. Prediger in Flinsbach, 1802, werde ich unter andern, welche den Abdruck der Abhandlung: *Über protest. Kirchengüter* etc. 1799. gewünscht und befördert haben, genannt. Hieraus könnte gefolgert werden: ich hätte eben den Antheil an diesen *„abgefertigten Anmerkungen"* und ich glaube mir es darum schuldig zu seyn, hiemit öffentlich zu erklären, dafs dieses der Fall nicht ist, und dafs ich (ohne Rücksicht auf den wesentlichen Inhalt derselben) den Ton, in welchem der sonst schätzbare Verfasser mit seinem, auch sonst sehr achtungswürdigen, Gegner spricht, recht ernstlich misbillige.

Heidelberg den 16ten August 1802.

Wolf,
zweyter ev. luth. Prediger dahier,
u. kurfürstlich-rheinpfälzischer
Consistorial-Rath.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 185.

Sonnabends den 9ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Von *Gilberts Annalen der Phyſik Jahrg.* 1802. iſt das 9te Stück erſchienen und enthält

I. Wunderbare Phänomene nach Art der Fata Morgana beobacht. vom Can. *Giovene* in Apulien, mit Bemerkungen des Herausgebers. — II. Des *P. Minaſi's* Beſchreib. der Fata Morgana oder der See Luftgebilde bey Reggio im Faro di Meſſina, ausgezogen v. *Nicholſon*, und beurtheilt vom Herausgeber. III Neue Unterſuchungen über die Natur der Volkaiſch. Säule v. Dr. *J. C. Reinhold* in Leipzig. IV. Skizze einer Theorie der galv. Elektrizität und der durch ſie bewirkten Waſſerzerſetz. v. Prof. *Parrot* in Riga. V. Über die Fabrik künſtlicher Mineralwaſſer des Bürgers *N. Paul* zu Paris, v. *Fourcroy*. VI. Beobacht. üb. die Sublimation des Queckſilbers in d. Torricelliſchen Leere durch d. Sonnenſtrahlen v. *E. Meſsier* Aſtronomen zu Paris. VII. Nicht alle Flüſſigkeiten ſind verdampfbar v. Dr. *J. Carradori* zu Prato. VIII. Üb. die Adhäſion od. Anziehung d. Oberflächen v. Demſelb IX Üb. das Vermögen verſchiedener Erden und Steine, die Feuchtigkeit d. Luft zu abſorbiren v. *J. Leslie*. X. Elektrometriſche Verſuche üb. *Voltas* Säule v. Dr. *Jäger* in Stuttgard. XI. Preisfragen, aufgegeben v. der mathematiſch-phyſikal. Klaſſe d. franz. National-Inſtituts auf das Jahr XIII.

Halle den 30. Septbr. 1802.

Rengerſche Buchhandlung.

Journal der praktiſchen Arzneykunde und Wundarzneykunſt, herausgegeben von C. W. Hufeland 14ten Bdes 3tes Stück, oder: Neues Journal etc. 7ten Bds 3tes Stück, 8. Berlin, 1802. in Ungers Journalhandlung 12 gr.

Inhalt.

I. Von der Epilepſie Vom Hrn. Leibarzt *Lentin*.

II. Beyrrag zu den Entdeckungen über den ſogenannten thieriſchen Magnetismus. Eine Krankheitserzählung; mitgetheilt vom Hrn. Dr. *Schelver* zu Halle.

III. Etwas über Rollo's Methode, den *Diabetes mellitus* zu heilen; nebſt einer Krankengeſchichte. Vom Herrn Dr. *Michaelis* zu Harburg.

IV. Eilf Menſchen und zehn Thiere werden von einem tollen Wolfe gebiſſen. Vom Herrn Kreiſs-Phyſikus *Müller* in Wrazlaweck.

V. Beobachtung einer von unterdrückter monatlicher Reinigung entſtandenen Lähmung der Geſichtsmuskeln. Von *Ebendemſelben*.

VI. Beobachtung einer mit Kampher geheilten *Satyriaſis*. Von *Ebendemſelben*.

VII. Empfehlung eines ſehr heilſamen Mittels bey Auszehrungen. Vom Herrn Hofrath *Thilenius* zu Wetzlar.

VIII. Kuhpockenimpfung.

1. Königl. Preuſſ. Circulare an alle *Collegia Medica et Sanitatis*, die Impfungs-Verſuche mit den Kuhpocken betreffend.
2. Ueber die Unſchädlichkeit des Kuhpockengiftes auf den menſchlichen Körper. Vom Hrn. Dr. und Kreiſs-Phyſikus *Küſter* zu Conitz in Weſtpreuſſen.

IX. Beſchreibung, eines zweyjährigen durch eine zu frühzeitige Entwickelung monſtröſen Kindes nebſt Sectionsbericht. Von Hrn. Dr. *Bevern* zu Inowraclow im Netz Diſtrict.

X. Kurze Nachrichten und mediciniſche Neuigkeiten.

1. Eine ſeltene wahrſcheinlich angeborne, ſcrophulöſe Lungenkrankheit eines ſiebenmonatlichen Kindes.
2. Entdeckung des geſchwefelten Stickgas als Beſtandtheil der Mineralquellen zu Aachen.
3. Wirkſames Heilmittel bey wunden Bruſtwarzen.

Mit dieſem Stücke des Journals wird ausgegeben.

Bibliothek der praktiſchen Heilkunde. Siebenter Band. Drittes Stück.

Inhalt.

Mogalla, die Mineralquellen in Schleſien und Glatz. *Beinl*, von einer eignen Art Lymphgeſchwulſt und der zweckmäſsigſten Methode, dieſelbe zu heilen. *Hecker*, die Heilkunſt auf ihren Wegen zur Gewiſsheit, oder die Theorien, Syſteme und Heilmethoden der Ärzte ſeit Hippokrates bis auf untere Zeiten. *Nolde*, Beobachtungen über die Kuhpocken. *Petri Camperi* Icones herniarum; editae a Soemmering.

Auch ist erschienen:

Journal der ausländischen medicinischen Literatur, May, 1802.

Inhalt.

I. Ausführliche Abhandlungen.

1. *Graf von Rumford*, Beobachtungen über die Heilsamkeit warmer Zimmer bey kaltem Wetter und über die Heilsamkeit des warmen Badens, nebst den Grundsätzen, nach welchen warme Bäder eingerichtet werden sollten. 2. *G. B. Guani*, Bemerkungen über die Epidemie in Ligurien, in den Jahren 1799 u. 1800; mit besonderer Hinsicht auf die Theorie der epidemischen und ansteckenden Krankheiten. 3. *Kingloke*, unsichere Wirksamkeit des salpetersauren Silbers gegen die Epilepsie. 4. *Portal*, über einige Krankheiten der Leber, welche aus Irrthum andern Organen zugeeignet werden, und über solche, deren Sitz fälschlich in der Leber gesucht wird.

II. Literarischer Anzeiger.

1. Frankreich. 2. England. 3. Italien.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Historisches Jahrbuch auf das Jahr 1803. enthaltend die Geschichte des Jahres 1801, von *J. C. A. Bauer*, Prediger zu Güldengossa bey Leipzig. Nebst einem Kalender und Register und mit dem Bildnisse Sr. Churfürstl. Duchlaucht von Sachsen Friedrich Augusts III. nach Schnorr von Arndt. 8. sauber gebunden 1 Rthlr. 16 gr. in Maroquin 2 Rthlr. 12 gr. Das Bildniss besonders 6. gr. (Abdrücke avant la lettre 8.)

Dieses im Januar d. J. weitläuftig angekündigte Jahrbuch, welches auch als eine Fortsetzung der mit vielem Beyfalle aufgenommenen, von demselben Verfasser in meinem Verlage herausgegebenen „Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts in 3 Theilen“ anzusehen ist, wird von nun an jährlich fortgesetzt werden. In diesem ersten Jahrgange liefert der Verfasser die Geschichte des Jahres 1801., als des ersten des neuen Jahrhunderts, und hat sich bemüht, wie in seinen vorigen Schriften so auch hier, in Rücksicht auf Deutlichkeit, strenge Unpartheylichkeit, sorgfältige Prüfung der Quellen und bedachtsame und gemässigte Freymüthigkeit seinen sich vorgeschriebenen Gesetzen treu zu bleiben, so dass der Verleger, welcher für ein anständiges Äussere gesorgt hat, sich auch für dieses Unternehmen den Beyfall des Publikums verspricht.

Inhalts Anzeige: I. Der Lüneviller Friede vom 9. Februar 1801. II. Geschichte der Nordischen Allianz vom Abschlusse der Petersburger Convention bis zur Beylegung der Streitigkeiten. III. Die Eroberung Egyptens durch die Engländer IV. Ende des Kriegs zwischen Frankreich und Neapel. V. Krieg Portugals mit Spanien und Frankreich VI. Letzte Periode des Französisch-Englischen Kriegs bis zum Frieden am 1ten October. VII. Frankreichs Rüstungen gegen den Negernstaat auf St. Domingo. VIII. Baswan Oglou. IX. Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und Russland am 8. October und zwischen Frankreich und der Pforte am 9. October 1801. zu Paris. X. Das Entschädigungswerk in Deutschland. XI. Regierungsrevolution in der Batavischen Republik. XII. Neue Regierungsrevolution in der Schweitz. XIII. Einrichtung des Etrurischen Königsreichs XIV. Die Republik der sieben vereinigten Inseln. XV. Neue Constitution der Republik Lucca. XVI. Cisalpinische Republik. XVII. Genua. XVIII. Piemont wird Frankreich einverleibt. XIX. Pius VII besteigt den Päbstlichen Thron. XX. Anfang der Wiedereinführung d. Religion in Frankreich XXI. Vereinigung Irlands mit Grosbrittannien. XXII. Merkwürdigkeiten einzelner Staaten. Frankreich. England. Österreich. Russland. Dännemark. Schweden. Spanien. Portugall. Preussen. Baiern. Sardinien. Türkey. Vereinigte Staaten von Amerika XXIII. Witterung des Jahres 1801. XXIV. Genealogische Nachrichten. XXV. Geburts- Heyraths- und Sterblisten von mehrern bedeutenden Städten. XXVI. Bücheranzeigen.

C. G. Weigel
Buchhändler in Leipzig.

Zur Michaelismesse erscheint und ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Was ist Religion und was kann sie nur seyn? Eine genaue Bestimmung der einzigen höchsten Religion. In Briefen zweyer Freunde.

Wenn es des Philosophen höchstes Bestreben seyn muss, sich von allen Misbräuchen und Vorurtheilen, von welcher Art sie seyn mögen, zu reinigen, und seinen Blick vom Irdischen, Vergänglichen und Scheinbaren abzulenken, um ihn frey zu erhalten für das Göttliche, Unsterbliche und Wahre: so werden nothwendig diese Briefe, in denen der höchste Gegenstand des Wissens mit unbefangenem, freyem Forschungsgeiste durchschaut wird, für jeden, der die Philosophie wahrhaft liebt, und der sich vom wahren Wesen der Religion unterrichten will, Interesse erwecken, und in mancher Brust den durch kritische Moralitätssucht erkalteten und ausgestorbenen Geist der Religion zurückrufen und neu beleben. Sollten mehrere hier vorgetragene Ideen auch nur Fragmente seyn, so werden doch diese Briefe ihren Hauptzweck nicht verfehlen: die Religion von Misbräuchen und Vorurtheilen jeder Art zu reinigen, und den Eintritt in die Reine, Himmlische zu eröffnen. Auch die Form des Vortrags (die Briefform) führt Vorzüge mit sich, die für die Verdeutlichung der Ideen, da sie immer von zwey verschiedenen Ansichten vorgetragen werden, und für die Belebung und Mannichfaltigkeit der Darstellung nicht unerheblich seyn dürften. Die Verleger haben nichts gespart, dieser Schrift eine mit ihrem innern Werthe übereinstimmende Form zu geben; ganz neue didotsche Lettern und ausgesucht schönes Papier sind dazu genommen; demungeachtet ist der Preis sehr billig.

Für Architekten und Baukern.

Die Kunst mit Holz zu wölben. Nach den Angaben des Französischen Architekts *Delorme*; französisch und deutsch bearbeitet mit 2 Kupfern in Folio. 16 gr.

Wer Landhäuser, Gartengebäude, oder Säle und Gallerien darin in einem erhabenen, edeln und ernsten Styl, aber doch leicht aufführen möchte oder mit einem zu lockern feichten Boden zur Errichtung steinerner Gebäude zu kämpfen hat, dem wird diese Schrift, in welcher die in Deutschland noch so wenig, wie gar nicht bekannte Kunst, mit Holz zu wölben — fasslich beschrieben und durch Kupfer erläutert ist, sehr willkommen seyn.

Baumgärtnersche Buchhandl.

Die Sprüche Salomo's, herausgegeben von *Herrmann Müntinghe*, aus dem Holländ. übersetzt von M. *J. L. H. Scholl* — 3 Thle gr. 8. — 2 fl. 10 kr. od. 1 Rthlr. 5 gr.

Die Jägersche Handlung hat sich das Verdienst erworben, die gelehrte Arbeit des Herrn Professor *Müntinghe*, welche Herr Diaconus *Scholl* so musterhaft übersetzt hat, dem deutschen Exegeten in die Hände zu liefern. So wenige in unsern Tagen Geschmack an solchen Unterhaltungeu finden, desto nöthiger ist es, auf diese, dem Bibelforscher so wichtige Erscheinung aufmerksam zu machen. Für den innern Gehalt spricht schon der Name des Verfassers und Übersetzers.

Hufnagel,

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Schweitzerthal, ein Familiengemälde des achtzehnten Jahrhunderts. Mit 1 Kupf. 8. 1802. 1 Rthlr.

Auch sind noch folgende Romane bey mir herausgekommen:

Babet von Etibal, nach dem Französischen des Abbé de la Tour frey bearbeitet. Mit 1 Kupfer 16. 1800. 12 gr.

Die verfallene Burg, nach dem Französischen des Abbé de la Tour frey bearbeitet. Mit 1 Kupf. 16 1801. 10 gr.

Die stille Ecke am Rohrteiche, oder Anton und Edda, von *J. G. Schmiedtgen*. 2 Bändchen mit 2 Kupfern und Musik. 16. 1800. auf feines Druckp. 1 Rthlr. 20 gr. auf ordin. — — 1 Rthlr. 8 gr.

Der Einsame, oder der Weg des Todes, ein Roman von *F. Horn*. Mit 1 Kupf. 8. 1801. 16 gr.

Fantastische Gemälde. Mit 1 Kupf 8. 1801. 1 Rthlr. 4 gr.

Inhalt: Die Enthüllung, eine Erzählung. Der Verkannte, eine Erzählung. Vermischte Gedichte.

Der hohe Windbruch, oder Eduard und sein Freund. Von *J. G. D. Schmiedtgen*. Mit 1 Kupf. 16 1800. auf feines Druckpapier 1 Rthlr. 12 gr. auf ordin. — — — 1 Rthlr. 3 gr.

Schmiedtgen, J. G. D., Leipziger Taschenkalender od. Taschenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten, auf das Jahr 1801. Mit Kupf. 16. gebunden. 12 gr.

C. G. Weigel,
Buchhändler in Leipzig.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen für 1 Rthlr. 16 gr. Sächs. oder 3 fl. Reichsgeld zu haben:

Taschenbuch für Freunde des Scherzes und der Satyre herausgegeben von *J. D. Falk*: Siebenter Jahrgang. Mit einem Kupfer.

Oder auch unter den Titel.

J. D. Falks neueste kleine Schriften. Dritter Band.

Folgendes ist der Inhalt davon.

Poetische Vorrede, an die Erzieher des XIX. Jahrhunderts.

I. Epistel an W—en K—e. Weimar auf dem Rosenberge den 17. Aug. 1801.

II. Eleutropolis oder die Sonnenstadt.

III. Volksscenen aus dem Amphytryon.

IV. Der Tischfreund.

V. Miscellen. 1) Supplik des Wiedehopfs im Namen der übrigen Singvögel. 2) Die drey Knaben im Walde. 3) Die Erbsen oder die Wallfahrt nach Loretto. 4) Das Lebens Einmaleins.

Diese kurze Inhalts-Anzeige wird für alle Musenfreunde, die schon mit dem Genius und der Laune des Dichters, der hier seine jährliche Libation bringt, vertraut sind, Empfehlung genug seyn.

Weimar im Septbr. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir

Das topogr. statist. geogr. Wörterbuch der preussischen Staaten, von welchem in einigen Wochen der 12te Band erscheinen wird, und welches durch eine königl. Kabinetsordre de Dato Berlin 20. October 1800 allen Landeskollegien, Justiz-, Kameral- und andern Unterbehörden als ein sehr nützliches und brauchbares Werk empfohlen worden ist, naht sich nun seiner Vollendung und es wird zu Michaelis 1803 der letzte Band desselben erscheinen. Die Brauchbarkeit desselben für jeden Geschäftsmann, Kaufmann, Militärperson und Liebhaber der Geographie und Statistik erkennt gewiss jeder Besitzer desselben an, und die Quellen, aus denen der Verfasser schöpfte, sind die besten und reinsten, welche zu einer Arbeit der Art benutzt werden können; auch geben dem Verfasser seine Verhältnisse die beste Gelegenheit, die sichersten Quellen auf das beste zu seinem Behufe zu benutzen.

Um einem Jeden Gelegenheit zu verschaffen, dieses Werk auf die bequemste und wohlfeilste Art zu erhalten, mache ich hierdurch bekannt: dass ich dasselbe zu dem den Landeskollegien angesetzten Preise bis zu Ende dieses Jahres denen, welche das ganze Werk kaufen wollen, überlassen will; dieser Preis ist 16 gr. Vorausbezahlung für jeden Band; jetzt also 8 Rthlr. preuss. Kurrent für die vorhandenen 11 Bände und den bald folgenden 12ten Band. Man kann sich dieserhalb

mit

mit postfreyer Einsendung des Geldes entweder unmittelbar an mich selbst, oder an die löbl. königl. preuss. Postämter wenden, welche die Mühe, Pränumeranten zu sammeln, gefälligst übernommen haben. In Berlin wird auch Herr geh. Secretär Krug, in der Oranienburger Strasse Nr. 89, Pränumeration annehmen und das Werk selbst ausliefern. Vom 4ten Bande an werde ich auch jeden Theil einzeln um den Preis von 16 gr. verkaufen, doch kann dieser Preis nur bis Ende dieses Jahres statt finden, da ich glaube mein Versprechen genau erfüllt zu haben, indem ich volle zwey Jahr dieses Werk zu einem so äusserst geringen Preise abliess.

Halle den 24 August 1802.

C. A. Kümmel.

Für Antiquare und Mineralogen.

Antwort auf die Einwürfe gegen die Untersuchung über den Sard, den Onyx und den Sardonyx der Alten von Hofrath von *Köhler* St. Petersburg kl. 8. 18 gr.

Diese, gegen des Leibarztes D. *Brückmanns* Einwendungen gerichtete, mit Scharfsinn und Sachkenntniss abgefasste Schrift wird allen Kennern und Freunden des Alterthums und der Mineralkunde eine angenehme Lektüre gewähren.

Baumgärtnerische Buchhandl.

III. Neue Kupferstiche.

Es war schon längst verschiedener Kenner, Liebhaber und Verehrer der Kunst, Wunsch, Ansichten von Schlesien und dem Riesengebirge zu besitzen. Die Schönheiten dieses Gebirges werden sowohl von ihren Bewohnern als von jedem, der es bereiset, nach ihrem Werthe erkannt, und ist so reichhaltiger Stoff zu mannigfaltigen Ansichten vorhanden, dass dieser Wunsch uns bewogen hat, den verdienstvollen Zeichner und Maler, Herrn *Nathe*, zu ersuchen, verschiedene Gegenstände, von Schlesien und den Riesengebürge, nach der Natur zu zeichnen, welche Hr. *Haldenwang* in Aquatinta bringen wird.

Wir haben vor der Hand die Anzahl auf 12 Bl. gestellt, und jeder Heft wird 3 Bl. nebst Erklärungen der Horizonte und ihrer Benennungen enthalten; der erste Heft wird aus dem *Zackenfall bey Schreibershau*, Ansicht *vom Hochsteine bey Schreibershau gegen Flinsberg, und die Ober-Lausitz* und *Ansicht der Schneegruben* in *Schreibershau* bestehen. Jedes Blatt soll die Grösse von 12 pariser Zoll Breite und 9 Zoll Höhe erhalten; um sie jedem Theilnehmer gemeinnütziger und preiswürdiger zu machen, wird ein jeder Heft 4 Rthlr. Subscription kosten, und jeder der Herrn Subscribenten erhält die ersten Abdrücke. Die Ablieferung des ersten Heftes kann künftige Oster-Messe in Leipzig geschehen, und da dieses Werk Kosten-Aufwand verursacht: so wird jeder Liebhaber ersucht, anzumerken, ob derselbe auf alle 3 Hefte, oder nur auf einen subscribirt; bey Ablieferung wird der Betrag eines jeden Hefts sogleich bezahlt.

Die durchdachte Wahl der Gegenstände in einen so kleinen Raum aufs Papier zu bringen, konnte nur einem *Nathe*, dem perspectivische Grundsätze eigen sind, und der sie mit Geschmack ganz seinem Künstler-Talent angemessen vorzutragen weiss, gelingen. Die Ausführung des eben so verdienstvollen Herrn *Haldenwang*, wird keinen Liebhaber abschrecken, sich zu unterzeichnen; indem wir auch gewiss dem kunstliebenden Publikum nie etwas zur Subscription vorlegten, was nicht preiswürdig war, welches die gelieferten Arbeiten genugsam beweisen, und denen man gewiss Gerechtigkeit wiederfahren lassen muss.

Dessau im September 1802.

Chalcographische Gesellschaft.

Aus der Kunsthandlung *Frauenholz* und *Comp.* in Nürnberg, ist angekommen zum Portrait *Loder*, das Portrait des Hrn Geh. Hofrath *Hufeland*, gleiche Grösse, ebenfalls gem. von Tischbein und gest. von Friedr. Müller in Stuttgard 3⅓ fl. ingl. *Ceres* erfunden und gez. von A Nahl, gest. von Neide 11 fl. *Venus* et *Amor* erfunden und gez. von A. Nahl, gest. von V. Durmer 11 fl. Le *Panier Renversé*. inv. p. Metz gravé p. Eisen 54 kr. Grosse und kleine Transparents a 1⅓ fl und 54 kr. Spielende Kinder Medaillons à 18 kr. Wahrsagerin und Lautenspielerin à 30 kr. *The Maid of Corinth* roth color. 48 kr. *Etudes de Chevaux* dess. p. Rugendas gravé p. Bartsch 4½ fl. *Fuggers* Versuch eines allgemeinen Maasstabes zum Zeichnen der Köpfe 12 Bl. 5½ fl. 2tes Heft zum Zeichenbuch für Damen 2¾ fl.

Jena im October 1802.

Hertelsche Handlung.

IV. Auctionen.

Den 25. October d. J. sollen die Bücher und Musikalien-Sammlung des sel. Cantor Winter in Hannover meistbietend versteigert werden. Verzeichnisse sind im Comptoir der Allgem. Literatur Zeitung in Jena zu haben. Postfreye Aufträge übernehmen gegen eine billige Vergütung der Commissionair Freudenthal und der Schullehrer Eisenhart in Hannover.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 186.

Mittwochs den 12ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anfangsgründe der Anatomie entworfen von *A. Fr. Hempel* Dr. und Profektor. Göttingen 1801. 8. bey *J. C. D. Schneider.*

Der Zweck des Verfaſſers bey Ausarbeitung dieſes Werks geht, wie er auch in der Vorrede ſchon angiebt, dahin, den Bau des menſchlichen Körpers kurz und faſslich zu beſchreiben. Seine Abſicht iſt, den angehenden Ärzten und Wundärzten eine brauchbare Überſicht zu geben, die ſie in den Stand ſetzt, weiter in die Anatomie fortſchreiten zu können. Der Verfaſſer hat ſeinen Vorſatz gut ausgeführt, wie dieſes ſchon in mehrerern gelehrten Zeitungen gerühmt iſt. Die verſchiedenen Theile des Körpers ſind kurz, deutlich und zuſammenhängend beſchrieben, der Styl iſt nicht dunkel und weitſchweifig, ſondern gedrängt und verſtändlich. Die lateiniſchen Ausdrücke ſind mit Recht beybehalten, um Verwirrungen und Weitläuftigkeit zu vermeiden. Um die Brauchbarkeit des Buchs zu vermehren, ſind allenthalben die beſten Kupfer angeführt, um das Nachſchlagen zu erleichtern, eine mühſame Arbeit, wofür aber dem Verfaſſer Dank gebührt, und von Seiten des mediciniſchen Publikums alle Ermunterung und Unterſtützung.

Kritiſche Geſchichte der Operationen, welche die Engliſch-combinirte Armee zur Vertheidigung von Holland in den Jahren 1794 und 1795 ausgeführt hat. Von *H. P. R. von Porbeck*, Prem. Lieut. im H. H. Caſſ. Garde-Gren.-Regiment, und Quartiermeiſter-Lieut. im General-Staab. 1r Bnd. Mit Karten und Plans. 8. Braunſchweig, 1802. 3 Rthlr.

Ich ſagte ſchon mein Urtheil über einige, vom Herrn Verf. mir mitgetheilte Abſchnitte dieſes vortrefflichen Werks, welches die höchſte Aufmerkſamkeit des militairiſchen Publikums verdient. Das Ganze hat meine Erwartung übertroffen. Es iſt mit einer hiſtoriſchen Wahrheit und Unpartheylichkeit bearbeitet, die nur einem Augenzeugen in des Verfaſſers Lage möglich war. Immer hat er auf den, beſonders in dieſem Kriege ſehr wirkſamen Geiſt, und die Denkart der Armeen Rückſicht genommen, wodurch viele Dunkelheiten dieſes einzigen Krieges, Licht erhalten. Jedem wichtigen Ereigniſs folgt eine kurze, auf die Theorie der Kriegskunſt gegründete Kritik, welche nur dem vollkommenen Kenner jener Theorie gelingen konnte. Man kann dieſes Buch mit vollem Rechte unter die wahrhaft lehrreichen, angenehm unterhaltenden Werke über die Kriegskunſt zählen, und ich widerhole mit aller von meinem Charakter bekannten Wahrheit: *es wird dem Leſer neue Vorſtellungen und geläuterte Begriffe geben; und ein fortdauerndes Studium muſs das lebhafte Intereſſe erhöhen.* Die beygefügte Operations-Karte entſpricht ganz ihrem Zweck.

Braunſchweig, den 10ten Aug. 1802.

G. Venturini.

In unſerm Verlage ſind ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben;

Schauſpiele für die erwachſenere Jugend von A. L. P. Schröder bisherigen Erzieher der jüngern Prinzen zu Neuwied, jetzt Pfarrer zu Nordhofen. 8. 1802. Ladenpreis 1 fl. 15 kr.

Es fehlet zwar nicht an guten und zweckmäſsigen Schauſpielen für Kinder, und in dieſer Hinſicht dürfte eine Vermehrung derſelben wo nicht überflüſſig, doch unnöthig ſcheinen; allein die mehr erwachſene Jugend, für welche Kinderſpiele eben ſo wenig Geiſtes-Nahrung als Erholung mehr geben können, und welche für Schauſpiele dem öffentlichen Theater gewidmet noch nicht reif genug ſind, ſehnet ſich noch bis zur Stunde umſonſt nach Schauſpielen, welche mit ihren wachſenden Geiſteskräften gleichſam fortſchreiten und ihnen ein ihrem Alter angemeſſenes Vergnügen gewähren. Jedem rechtſchaffenen Familien-Vater und Freunde der Jugend wird es alſo gewiſs angenehm ſeyn, wenn dieſem Fache gewachſene Männer daſſelbe zu bearbeiten ſich die Mühe nehmen, und ſomit auch dieſem Bedürfniſſe nach und nach abgeholfen wird. Ob der Verfaſſer dieſer Schauſpiele dieſen Zweck ſeiner Seits erreicht habe, mögen Geübte prüfen und entſcheiden: wenigſtens leitete ihn der herzlichſte Wunſch, ihm ſoviel als möglich beyzukommen, und durch dieſen Verſuch

auch andere, welche mit einer dahin paſſenden theatraliſchen Muſe vielleicht vertrauter ſeyn mögen, zur fortgeſetzten Bearbeitung dieſes Gegenſtandes aufzumuntern.

Laſſaulx et Heekmann.
in Andernach.

In der *Weidmanniſchen Buchhandlung* in Leipzig iſt ſo eben erſchienen:

Homeri Carmina cum brevi annotatione; accedunt variae Lectiones et Obſervationes veterum Grammaticorum cum noſtrae aetatis critica. Curavit *C. G. Heyne.* Tom. I—VIII. contin. *Ilias*, graece et latine cum variis Lect. et Obſſ. in Iliadem. Addita ſunt ornamenta 28. aeri inciſa et Specimina Codd. Mſſ. 5. 8 maj. Lipſiae et Londini 1802. Charta belgica. 50 Rthlr.

Idem Liber, charta ſcriptoria. 30 Rthlr.

Id. Lib., charta impreſſoria ſine ornamentis 20 Rthlr.

Nouveau Dictionnaire allemand-françois et françois-allemand, par Chret. Fred. Schwan. IV Tomes. gr. 8. Tubingue chez *J. G. Cotta.*

Die Menge der franzöſiſchen Wörterbücher zeigt das dringende Bedürfniſs derſelben, aber keines bis jetzt erſchienene erfüllt ſo ſehr jede Anforderung des Anfängers ſo wie des Kenners beider Sprachen, als das vor uns liegende; denn, wenn ſchon der Name des durch ſein groſses Wörterbuch rühmlich bekannten Verfaſſers für dieſe neue Bearbeitung eines Wörterbuchs die günſtigſte Erwartung erregte, ſo iſt dieſe in der That noch weit übertroffen, und der Unterſchied zwiſchen dieſem und den bisher im Umlauf geweſenen deutſch-franzöſiſchen Wörterbüchern ſo auffallend, daſs er jedem, der ſich Mühe geben will, eine Vergleichung anzuſtellen, ſogleich in die Augen leuchten muſs. Reines Deutſch, in einen eben ſo reinen franzöſiſchen Styl übergetragen, richtige Erklärung der verſchiedenen Bedeutungen eines Wortes, durch treffende Beyſpiele erläutert, und dieſes alles in einer gedrungten Kürze, zeichnet dieſes Wörterbuch vor allen übrigen ſo vortheilhaft aus, daſs man, ohne viel zu ſagen, behaupten kann, es ſey das erſte und einzige in ſeiner Art. Auch übertrift es an Vollſtändigkeit alle ſeine Vorgänger: der Handwerker, der Künſtler, der Naturforſcher, der Arzt, der Wundarzt, kurz jeder wird hier in ſeinem Fache Befriedigung finden, ſelbſt der Chemiker wird die vorzüglichſten Ausdrücke der Sprache des neuen Syſtems der Chemie nicht vergeblich ſuchen.

Der dritte Band dieſes Wörterbuchs, der das Franzöſiſche von A bis H enthält, und wobey die neueſte Ausgabe des Dictionnaire de l'Academie françoiſe benutzt, und zweckmäſsiger, als in der von Catel verdeutſchten Ausgab geſchahe, für Deutſche bearbeitet wurde, iſt nun erſchienen, und da wir mit dieſem den Verlag des ganzen Werkes übernommen haben, ſo erbieten wir uns, um den Einkauf dieſes, für Anfänger ſowohl wie für Kenner gleich wichtigen, Werks möglichſt zu erleichtern, das ganze Werk, das 4 Bände, und über 400 Bogen enthalten wird, und wovon der letzte Band im Laufe des nächſten Jahres herauskommen wird, für 4 Laubthaler zu erlaſſen. Beſtellungen darauf nehmen alle gute Buchhandlungen an: beſonders aber in Berlin, H. Maurer, und H. Haude und Spener — in Königsberg, H. Nicolovius und H. Göbbels und Unger — in Kopenhagen, H. Brummer — Hamburg, H. Bohn, H. Hoffmann und H. Perthes — in Hannover, H. Hahn — Göttingen, H. Dieterich — in Bremen, H. Poſtverwalter Schubart — in Weſel, H. Röder — in Frankfurt, H. Andrä — in Nürnberg, H. C. Felsecker — in Würzburg, H Gebr. Stahel — in Breslau, H. W. G. Korn — in Wien, H. Geiſtinger — in Prag, H. Calve — in Peſt, H. Kilian — in Salzburg, H. Mayer — in München, H. Lindauer — in Zürich, H. Orell — in Luzern, H. Anich — in Bern, H. Walthard — in Schafhauſen, H. Hurter.

In der *Cameſinaiſchen Buchhandlung* in Wien erſcheint bis zum Anfange November.

Geſundheits Taſchenbuch für das Jahr 1803, von *Joſ. Frank*, Primar-Arzte im allgemeinen Krankenhauſe zu Wien mit dem Bildniſſe des Hrn. Jenner.

Die ganze Bearbeitung dieſes dritten Jahrganges iſt von Herrn Primar-Arzte Joſeph Frank ſelbſt, und enthält folgende Gegenſtände:

1. Über den Miſsbrauch des Bades zu Baden nächſt Wien. 2. Etwas über Frauenzimmer-Diätetik. 3. Engliſche Ärzte, franz. Wundärzte, und deutſche Apotheker. 4. Über die Erhaltung der Geſundheit und Schönheit der Haut. 5. Ein guter Rath für Hypochondriſten. 6. Etwas über Bewegung und Ruhe. 7. Ein Wort über Leibesverſtopfung. 8. Geſchichte einer ſchrecklichen Vergiftung. 9. Soll ſich eine Schwangere zur Ader laſſen?

Fertig iſt geworden:

Logik von *K. A. Richter* gr. 8. 1803. 1 fl. od. 16 gr.

Nachricht an das ökonomiſche Publikum.

Die angeblichen Verbeſſerungen in dem Trötzſcherſchen Nachdrucke des Werks *über die engliſche Landwirthſchaft*, vom Herrn Leibarzt *Thaer*, ſind nur Verſchlechterungen deſſelben: da der Druck von Fehlern überladen, gerade der Richtigkeit ganz entbehrt, welche die ächte, ſchön gedruckte neue Original-Auflage, in groſs Octav, vor der ältern auszeichnet. Dieſe haben wir jetzt auf den gleichen Preis des Nachdrucks zu 4 Rthlr., an Statt 5 Rthlr. 8 gr. herabgeſetzt. — Auch bringen wir dem Publikum nochmals das, vom Verf. angekündigte Kupferwerk *von Ackerwerkzeugen* in Erinnerung. Man kann auf daſſelbe in allen ſoliden Buchhandlungen, für jedes Heft einen halben Louisd'or *ſubſcribiren*. Der nachherige Ladenpreis wird 3½ Rthlr. betragen. Der Verf. ſammelt aus ganz Europa alle irgend brauchbaren Ackerwerkzeuge, von deren praktiſchen Nutzbarkeit er überzeugt ward. Die Inſtrumente werden im Ganzen und in den einzelnen Theilen unter beſtändiger Aufſicht des Herrn Verfaſſers genau abgezeichnet;

zeichnet; so dafs jeder aufmerksame Arbeiter sie leicht nachmachen, und jeder Landwirth sie bequem gebrauchen wird. Das erste Heft erscheint zu Ostern 1803, in grofs Quart; es enthält neun Platten, und 15 bis 20 Bogen Text.

Alle Beförderer der wissenschaftlichen und praktischen Ökonomie ersuchen wir um die gütige Mühe, Subscribenten des Werks anzunehmen, welche ihm vorgedruckt werden sollen; weshalb wir gehorsamst bitten, sie gegen das Ende dieses Jahrs an unsere Handlung einzusenden.

Hannover, im September 1802.

Gebrüder Hahn.

Verzeichnifs der Verlagsbücher von *C. Quien* in Berlin. Ostermesse 1802.

Annalen der neuen Nationalschaubühne zu Berlin, und der gesammten deutschen dramatischen Literatur und Kunst. 1tes — 4tes Heft. 8. Hiervon erscheint wöchentlich 1 Bogen. 17 gr.

Bendavid (L.) Versuch einer Rechtslehre, gr. 8. 1 Rthlr.

— Vorlesungen über die Kritik der reinen Vernunft. Zweyte verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr.

Familie (die) Ludwig in der Abtey Fontaine-Andree. 8. 1 Rthlr.

Fintelmann (W.) kurzgefafste Anleitung zur zweckmäfsigen Erziehung aller Küchengewächse. 8. 4 gr.

Geschichte meines Herzens. Nach dem Tode der Verfasserin herausgegeben. 8. 12 gr.

Hannchen, eine wahre Geschichte. 8. 12 gr.

Kiesewetter (Dr. J. G. C.) Erläuterungen der ersten Anfangsgründe der reinen Mathematik, zum Gebrauch für den Unterricht. gr. 8. mit Kupfern. 12 gr.

Merkel (G.) Briefe an ein Frauenzimmer über die wichtigsten Produkte der schönen Literatur, 2r Jahrg. 8. 3 Rthlr.

— Randzeichnungen. Ein Buch, dem der Verfasser viel Leser wünscht. Sechste Auflage 8. 18 gr.

Mila (W.) neue systematische französische Sprachlehre, für Deutsche, besonders zum Gebrauch in Schulen und Gymnasien. *Zweyte verbesserte Auflage.* gr. 8. 12 gr.

— praktisches Lesebuch der französischen Sprache, besonders zum Gebrauch für Schulen und Gymnasien, oder neue Sammlung nützlicher und interessanter Aufsätze, zur Übung im Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. *Zweyte verbesserte Auflage.* gr. 8. 12 gr.

Müchler (K.) kleine Märchen aus dem Morgenlande. 16. mit 1 Titelkupfer. 1 Rthlr.

Naturgeschichte des Wildes, nebst einem Anhange. Ein Beytrag zur Geschichte der Jägerey. 8. 16 gr.

Rambach (F.) Dionysiaka. Ein Beytrag für die deutsche Bühne. 1r Theil. 8. 20 gr.

— Die Kuhpocken. Ein Familiengemälde in einem Akt 8. 8 gr.

Reise durch Schlesien im Jahre 1801. 1r Theil. 8. 12 gr.

Laurent Stark, Peinture de caractère, d'après l'allemand de Mr. Engel. 1 Rthlr.

Älterer Verlag.

Abhandlungen über die Mühlenwerke, von J. Banks, a. d. Engl. von Zimmermann übersetzt, mit Kupf. gr. 8. 1800. 1 Rthlr. 8 gr.

Abrifs der sphärischen Trigonometrie mit einigen Anwendungen auf die Astronomie, für Anfänger und Liebhaber der Sternkunde. Zum Gebrauch des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums, von Zimmermann, mit Kupf. gr. 8. 1800. 1 Rthlr.

Ästhetisch kritische Parallele der beiden gröfsten Redner des Alterthums, Demosthenes und Cicero, nebst vier Muster-Reden derselben, a. d. Griech. u. Latein. von Dr. Jenisch. gr. 8. 1801. 1 Rthlr.

An die Hausväter jüdischer Religion, Verfasser eines an den Herrn Oberconsistorialrath und Probst Teller zu Berlin gerichteten Sendschreibens, von J. A. de Luc. gr. 8. *in Kommission.* 8 gr.

Anfangsgründe (die ersten) der reinen Mathematik zum Gebrauch für den Unterricht, von Kiesewetter, mit Kupf. gr. 8. 1799. 1 Rthlr. 12 gr.

Annalen der Staatskräfte von Europa, nach den neuesten physischen, gewerblichen, wissenschaftlichen und politischen Verhältnissen der sämmtlichen Reiche und Staaten, in tabellarischen Übersichten von A. F. Randel, *1stes Stück*, folio 1792. *wird fortgesetzt.* 20 gr.

Coram, der schwache Prinz. Eine Legende aus den Zeiten der blühenden Phantasien, 8. 1801. 18 gr.

Inquisiteur (l') de Tortose. Drame par Patono. gr. 8. 1799. 8 gr.

Lectures françoises ou Recueil de Dialogues, d'Histoires et de Comedies, avec un Vocabulaire complet de tous les mots qui se trouvent dans ce recueil, et un abrégé de la Grammaire françoise. A la portée des Enfans et à l'usage des Ecoles par Mila. gr. 8. 1799. 6 gr.

Matinée (une) du Philosophe de Sans-Souci. Comedie en un acte par Patono. 8. 8 gr.

Mémoires pour servir à l'histoire de la dernière guerre des Alpes par Patono. 8. 1800. 12 gr.

Mémoires pour servir à l'histoire des Refugiés françois dans les Etats du Brandebourg par Erman, Tome IX. ou Tableau des Militaires et des Nobles appartenants aux Colonies françoises. gr. 8. 1800. *in Kommission.* 1 Rthlr. 4 gr.

Merkel (G.) Briefe an ein Frauenzimmer über die wichtigsten Produkte der schönen Literatur, 1r Jahrgang 1802. 8. 3 Rthlr.

Prüfung der Herderschen Metakritik zu Kants Kritik der reinen Vernunft, worin zugleich mehrere schwierige Stellen des kritischen Systems erläutert werden, von Kiesewetter, 2 Thle. 8. 1799. 1800. 1 Rthlr. 18 gr.

Werner — Einige Bruchstücke aus einem Tagebuche. Herausgegeben von Marechaux. 8. 1801. 18 gr.

Weihnachtsgeschenke für die Jugend.

In meinem Verlage wird in einigen Wochen fertig:

Robinson des *Jüngern*, Beschreibung seiner Reise nach Otaheite und den Südsee-Inseln. Ein nützliches Lesebuch

sebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. 8. Mit Kupfern 12 gr.
illuminirt 16 gr.

Le Vaillant, Neue Reise in das Innere von Afrika, vom Vorgebürge der guten Hoffnung aus. Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern 12 gr.
illuminirt 16 gr.

Gallerie der wilden Völkerschaften. Nebst Beschreibung ihrer Sitten und Gebräuche. Ein nützliches Unterhaltungsbuch für die Jugend. Mit Kupf. 12 gr.
illuminirt 16 gr.

Bestellungen hierauf kann man in allen guten Buchhandlungen machen.

Ferner ist in meinem Verlage erschienen:

Des Capitains *James Cook* Beschreibung seiner Reise um die Welt. Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. 8. 2 Bändchen. 2te Aufl. Mit Kupfern 1 Rthlr.
illuminirt 1 Rthlr. 8 gr.

Altona im Sept. 1802. Friedr. Bechtold.

Katechisirkunst, die, ein Handbuch für Anfänger und Ungeübte. 2r Thl. gr. 8. 8 gr.

Naumann's Naturgeschichte der Vögel etc. 4r Band. 1s Heft, mit illum. Kupf. 1 Rthlr. 16 gr.

Taschenbuch f. Freymaurer auf das Jahr 1803, oder: Jahrbuch der Maurerey. 6r Band, mit Kupf. und Musik, geb. Pr. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Wechselordnung, wornach in den Fürstl. Anhalt-Cöthnischen Landen gegangen und verfahren werden soll. 4to. 6 gr.

Diese Bücher, welche in den allgemeinen Meßkatalog nicht haben aufgenommen werden können, erscheinen zur bevorstehenden Mich. Messe in unterzeichneter Buchhandlung, und werden durch alle Buchhandlungen zu bekommen seyn.

Letzteres ist schon fertig, und wird, da Unerfahrne sich dadurch über den Gang des ganzen Wechselgeschäfts kürzlich belehren können, auch für Ausländer brauchbar seyn.

Cöthen im Septbr. 1802.

Auesche Buchhandlung.

In der *Schulze*schen Buchhandlung in Oldenburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lebensbeschreibung des Grafen Burchard Christoph v. Münnich, Russisch-Kaiserlichen General-Feldmarschalls, von G. A. v. Halem. gr. 8. Mit Münnichs Bilde.

Kränze, 2s Bändchen, oder unter dem besonderen Titel: Des Pfarrers Sohn von Cola, von G. A. H. Gramburg. 8. 16 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Vermöge höchster Entschliessung vom 13. dieses Monats haben Se. kurfürstl. Durchlaucht den Zeitraum zur Prüfung eines peinlichen Gesetzbuches für die Kurpfalzbaierischen Staaten, welcher anfangs auf ein Jahr festgesetzt war, (S. Regierungs-Blatt 1802, 19 Stück, Seite 351—354) bis zum Ende des Jahres 1803 zu verlängern geruht.

Dieses will man daher sowohl zur Kenntniss der Stellen, als derjenigen, welche diese Prüfung übernehmen wollen, hiermit bekannt machen wollen.

München den 21 Septbr. 1802.

Kurf. Pfalzbaier. Landes-Direction.

Unterzeichnete Buchhandlung macht hiermit bekannt, dass sie den Debit der Salzburgischen medicinischen Zeitung für sämmtliche preussische Staaten und Russland von 1803 an übernommen hat, und ersucht zugleich die respectiven Herrn Abonnenten um baldige Anzeige, wie viel Exemplare sie zu haben wünschen, und ob die Uebersendung monatlich oder vierteljährig geschehen soll.

Der Preis des ganzen Jahrgangs ist praenumerando 6 Rthlr. 15 gr. preuss. Cour., um welchen auch sämmtliche vorhergehende Jahrgänge noch zu bekommen sind.

Berlin 1. Sept. 1802.

Felischsche Buchhandl.

III. Auctionen.

Den 15. November d. J. und folgende Tage soll zu Frankfurt am Mayn eine ansehnliche Sammlung deutscher und ausländischer Bücher in alle Theile der Wissenschaften einschlagend, den Meistbietenden überlassen werden, wovon der 15½ Bogen starke Catalog allhier bey Hn. Buchhändler *Guilhauman* und *Dietz*, Hn. Proclamator *Klebinger*, Hn. Ausrufschreiber *Humbert*, Hn. Gegenschreiber *Idiger*, Hn. Antiquar *Hacker*, in der Expedition der Allg. Lit. Zeitung in Jena und in der Expedition des Reichsanzeigers in Gotha gratis zu bekommen, an welche man sich desfalls in frankirten Briefen zu wenden belieben wolle.

Frankfurt am Mayn im September 1802.

IV. Erklärung.

Nachricht an die Leser meiner Schriften.

In dem jetzigen Leipziger Messcatalog finde ich angezeigt: Trommsdorffs pharmacologisches Lexicon etc. Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe 1 u. 2r Bd. gr. 8. Hamburg bey *Vollmer*. Hierdurch erkläre ich öffentlich, dass *ich nicht der Verfasser* dieser beiden Bände bin, und dass diese *Titel* weder mit meinem Wissen noch Willen gedruckt sind. Ich habe blos auf Verlangen des Verlegers ein Bändchen Zusätze, Erläuterungen und Verbesserungen zu diesen beiden Bänden geliefert, und dieses bereits schon in meinem Journale gesagt.

D. J. B. Trommsdorff.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 187.

Mittwochs den 13ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Notizen aus Rufsland.

Wie fehr feit *Alexanders*, des grofsen Freundes der Menfchheit, Thronbefteigung die Literatur und der Buchhandel wieder aufleben, davon können, aufser den bisher gelegentlich in diefen Blättern gelieferten Nachrichten, folgende Data zum Beweife dienen.

Der durch feine *Briefe eines reifenden Ruffen* (6 Bändchen, bey Hartknoch) auch unter uns bekannt gewordene Hr. *Karamfin* in Moskau fchrieb eine *zwölf* Bogen ftarke Lobfchrift auf die Kaiferin Catharina II. Dafür erhielt er von den Buchhändlern Akochow und Kofürew zwölfhundert Rubel (300 holl. Duk.), und die ganze Auflage von 3000 Exemplaren (à 2 Rubel) wurde in wenig Tagen verkauft. Ueberdem erhielt Hr. *Karamfin* von dem Kaifer Alexander für die Dedication, noch eine goldene mit Brillanten befetzte Dofe zum Gefchenk, die auf *taufend* Rubel gefchätzt wird. — Eine deutfche Ueberfetzung diefer Lobfchrift hat der bekannte Hr. *Johann Richter* in Moskau geliefert (Riga b. Hartmann.) Derfelbe Herr *Karamfin* giebt auch feit dem Anfange 1802 ein neues Journal unter dem Titel: *Der Verkündiger* (Weftnik Jewropü) heraus, das unter die merkwürdigften Erfcheinungen der neuen ruffifchen Literatur gehört. Es enthält zwar gröfstentheils nur Ueberfetzungen aus den beften *deutfchen*, franzöfifchen und engliftchen Journalen, doch findet man auch Originalaufsätze von *Karamfin* und feinen Freunden darin. Jeden Monat kommen zwey Hefte, zufammen von etwa 200 Seiten in 8. heraus. Die Verleger find die Herren Lubi, Gari und Popow, die Pächter der Univerfitätsdruckerey zu Moskau. Sie zahlen Hn. Karamfin für die Redaction *fünftaufend* Rubel jährlich, und fchaffen ihm auch alle ausländifche Zeitungen und Journale an.

Aufser diefem *Verkündiger* kommen feit Alexanders Thronbefteigung noch zwey Journale in Moskau heraus. Das eine ift das *politifche Journal*, und das zweyte das *Neueffe aus der ruffifchen Literatur*. Das fogenannte *politifche Journal*, welches von dem Profeffor, Hn. *Suchozky*, und dem Adjunct Hn. *Gabriloff* beforgt wird, war ehedem nichts weiter, als eine abgekürzte Ueberfetzung des Altonaifchen von Hn. v. *Schirach*. Seit 1802 aber werden auch *v. Archenholz's* Minerva und *Poffelt's* Europäifche Annalen dabey benutzt. Es kommt jeden Monat ein Heft davon heraus. Das *Neueffe aus der ruffifchen Literatur*, welches ebenfalls Hr. Prof. *Sachazky* beforgt, enthält Ueberfetzungen aus alten und neuen Sprachen, Originalaufsätze, vorzüglich Gedichte, Auszüge u. f. w., und wird wöchentlich zweymal, jedesmal zu einem Bogen, mit der gewöhnlichen moskowifchen Zeitung ausgegeben.

Zu der durch Hn. *Johann Richter's* Ueberfetzung auch unter uns bekannt gewordenen *Reife durch die Krimm und Befsarabien* (Leipzig, Hartknoch) vom Collegienrath *Sumarokow* ift jetzt eine Art von Seitenftück erfchienen: *Reife durch das füdliche Rufsland von Ismailow*, 2 Bde. 8. Moskwa in der Univerfit. Buchdr. Diefe Reife foll in Dupaty's Manier gefchrieben feyn, und eine Menge intereffanter Details, z. B. über *Kiew*, *Poltawa*, *Cherfon*, *Otfchákof*, *Odeffa*, *Nikolaew*, über den berühmten *Pallas*, und die *Krimm*, über *Aftrachan*, die herrnhutifche Colonie *Sarepta* u. f. w. enthalten. Es ift zu vermuthen, dafs uns der gefchickte Hr. *Johann Richter* auch von diefem Werke eine gefchmackvolle Ueberfetzung liefern wird.

Derfelbe Hr. *Johann Richter* wird mit Anfang 1803 eine intereffante Zeitfchrift, *Ruffifche Miscellen*, herausgeben, die Hr. Hartknoch verlegen wird. Es follen wenigftens vier Hefte jährlich davon erfcheinen, und das Ganze wird eben fo unterhaltend als belehrend feyn. So werden z. B. im erften Hefte unter andern erfcheinen: Proben aus Cheraskows Roffiade — Ruffifche Volksmährchen — Neue und intereffante Anekdoten aus der ruffifchen Gefchichte — Vollftändige Berichte über die neue und neueffe ruffifche Literatur neben intereffanten Bemerkungen und Anekdoten — Auszüge aus den beften ruffifchen Journalen und Zeitungen. — Unter der letzten Rubrik würde eine vollftändige hiftorifch-kritifche Lifte aller politifchen und literarifchen Blätter, wenigftens in Petersburg und Moskow, allen Lefern gewifs willkommen feyn. Eben fo intereffant müfste ein genauer Bericht von den ruffifchen Staats- und Adrefs-Kalendern, Intelligenzblättern und ähnlichen Schriften werden.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Breslau.

Den 14. Aug. feyerte die philosophische Facultät an der hiesigen Universität, in Gegenwart der königl. Schulen-Direction, des akademischen Senats, der theol. Facultät, in Anwesenheit mehrerer hochansehnlichen Gäste und Gelehrten, auch sämmtlicher Studierenden, in der Aula Leopoldina einen öffentlichen Act, in welchem die am Ende des Schuljahrs gewöhnlichen sogenannten Promotionen einiger Kandidaten der Philosophie vorgenommen, und denselben die akademischen Würden ertheilt wurden. Die Magisterwürde erhielten 11 Kandidaten des zweyten philosophischen Kursus, und als Licentiaten der Philosophie wurden 12 Kandidaten des ersten philosophischen Kursus promovirt.

Tags vorher wurden 4 Kandidaten der Theologie, die bereits mit allen akademischen Graden in der Philosophie beehrt worden, am Ende ihres dreyjährigen Cursus nach vielen strengen Prüfungen der theolog. Facultät für amtsfähig erklärt, und in dem grofsen Leopoldinischen Hörsale in Gegenwart eines fürstbischöfl. Commissarius und aller Mitglieder der Universität ad *Gradum Baccalaureatus theologici* feyerlich erhoben.

Heidelberg.

Eine von Hn. geh. Rath *Franz Anton May* verfafste kleine Schrift: *Heidelbergenfis Univerfitatis ex infelici bello fata nec non fubfidia e pace nata fugitivo depicta calamo ad perpetuam inauditi belli pacisque diu defideratae memoriam* MDCCCII. 8., die von dem Vf. gratis unter die Gelehrten der hiesigen Stadt vertheilt wurde, und Sr. Durchlaucht dem Hn. Marggrafen von Baden, als *Principum Germaniae feniori, gubernantium exemplari, mox S. R. I. Electori* und *futuro Rupertae noftrae Maecenati magnanimo*, dedicirt ist, liefert sehr interessante Beyträge zur neuesten Geschichte unserer Universität. Zu den durch den letzten Krieg erlittenen Unfallen derselben zählt der Vf. die durch denselben herbeygeführte Verdorbenheit der Zucht der studierenden Jugend, die durch wiederholtes Waffengeräusch verursachte Unterbrechung der Studien, und endlich die gänzliche Verschlingung der Fonds der Universität durch den für Deutschland so unglücklichen Ausgang des Krieges. Nach Hn. M's. Angabe verliert die Universität gegen 26000 Gulden jährlicher Einkünfte jenseits des Rheines. Eine Folge davon war, dafs die Professoren sechs Jahre lang keine Besoldung erhielten, und dadurch in die traurigste ökonomische Verlegenheit gesetzt wurden. Ein Professor war so erschöpft, dafs er sich seiner Noth wegen an die Vorsteher unserer Provinz wendete, und den niederschlagenden Bescheid auf seine Bitte um Hülfe erhielt: er sollte einstweilen und bis auf bessere Zeiten in das bürgerliche Hospital gebracht werden. Doch unterstürzten ihn die übrigen Professoren so, dafs sie ihm jene Demüthigung ersparten. Endlich sorgte Hr. von *Zentner* dafür, dafs die rückständige Besoldung der Professoren bezahlt wurde. Man wendete das Kirchensilber aus den kurfürstlichen Kapellen zu Mannheim an, die so lange unbesoldeten Professoren zu bezahlen. Unter mehrern Vorschlägen Hn. *May's* zur Verbesserung der Lage der Universität möchten folgende die zweckmäfsigsten seyn: Verwendung der noch übrigen Jesuitengüter (auf die aber von Seiten der Reformirten Ansprüche gemacht werden) und der Einkünfte der Akademie der Wissenschaften zu Mannheim, deren Vereinigung mit der Universität der Vf. wünscht, wie auch der Einkünfte, welche zu Stiftungen jenseits des Rheines gehörten, und auf dieser Rheinseite in der Pfalz bezogen wurden, zum Besten der Universität; ferner Versetzung der Mannheimer kurfürstlichen Bibliothek, des physikalischen Kabinets, des botanischen Gartens und des Accouchements von Mannheim nach Heidelberg. Der Vf. schliefst seine Schrift mit folgenden Worten:

„*Non equidem Magnatum eft, ut canas rugofas-*
„*que depereant matronas; Ruperta tamen noftra, fit*
„*licet quadringentorum ac feptemdecim annorum vi-*
„*dua, fponfum tamen meretur Ruperto fimilem ac*
„*magnanimum Reftauratorem. Hi funto pacis cele-*
„*berrimae flores fauftique fructus.*“

Am 27. Sept. erhielt unter den gewöhnlichen Feyerlichkeiten Hr. *Joseph Jacobi* von Mannheim die medicinische Doctorwürde. Die von ihm ohne Vorsitz vertheidigte Inaug. Diss. handelt *de Cyphofi paralytica.* (20 S. 4.)

Am 22. Sept. 1802 feyerte Nachmittags um 2 Uhr das hiesige reformirte Gymnasium seinen halbjährigen Rede- und Promotions-Actus, wozu der Rector, Hr. Dr. *Lauter*, durch ein *Verzeichniss der Gegenstände, worüber im verflossenen Sommerhalbenjahre von den Lehrern des Gymnasiums Unterricht ertheilt wurde*, einlud.

Marburg.

Am 21. März 1801 vertheidigte Hr. *Ludw. Jakob Ulrich* (ein Sohn des hiesigen Universitäts-Syndikus Hn. Kommissionsraths *Ulrich*) seine Inaug. Diss.: *de natura et indole dominii utilis, quod vulgo:* Oberbesserung, *vocant*, und erhielt die juristische Doktorwürde.

Ebenderselbe lud, als Privatlehrer der Jurisprudenz, durch folgende Schrift zu seinen Privatvorlesungen ein: *Über die Existenz rechtlicher Entscheidungsquellen, aufserhalb den direkt anwendbaren positiven Normen, mit besonderer Rücksicht auf Analogie.* Ein Programm etc. Marburg 1802. (32 S. gr. 8.)

Im May erhielt Hr. *T. C. Wehr* aus Allendorf an der Werra, nach Vertheidigung seiner Dissert.: *de Icteri pathologia*, die medicinische Doctorwürde.

Im September erhielt dieselbe Würde Hr. *Peter Krumeich* aus dem Trierischen, nachdem er seine Diss.: *de Febre fcarlatina*, vertheidigt hatte.

Hr. *Joh. Jakob Günther* aus Oberkaffel im Bergischen promovirte am 26. Sept. abwesend; die von ihm eingeschickte Dissert. handelt: *de aeris in corpus humanum effectu, nec non de methodo exinde orta, fpecies Gaffium varias in morbis applicandi.*

Am

Am 11. Sept. vertheidigte Hr. *Michael Maruſi* aus Siebenbürgen ſeine philoſophiſche Inaug. Diſſ.: *de differentia Noumeni atque Phaenomeni*, und erhielt die Würde eines Doktors der Philoſophie. Sein Promotor, Hr. Konſiſtorialrath und Prof. *K. W. Juſti*, hielt bey dieſer Gelegenheit eine lateiniſche Rede: *de carminibus Hebraeorum elegiacis.*

Im Dec. diſputirten die Herren *Hahn*, *Deenen* und *Wenderoth* über Theſes, und erhielten die mediciniſche Doctorwürde; ihre Diſſertationen ſollen nachgeliefert werden.

Auch erhielt im Dec. dieſelbe Würde Hr. *Joh. Georg Starck* aus Homburg in der Graffchaft Mark. Seine Diſſ. handelt: *de uſu ſacchari Saturni in Phthiſi pulmonum confirmata.*

Im Januar 1802 vertheidigte Hr. *J. W. H. Conradi* (ein Sohn des ehemaligen hieſigen Profeſſors der Rechte *Joh. Ludw. Conradi*) ſeine Diſſ.: *de Haemorrhoidibus*, und erhielt die mediciniſche Doctorwürde. Seit Oſtern 1802 hält er mediciniſche Vorleſungen.

Im April diſputirte Hr. *Fr. Wilh. Aubell* aus Kaſſel über Theſes, und wurde Doctor der Medicin. Seine Diſſertation ſoll nachgeliefert werden.

Am 28. Jul. erhielt eben dieſe Würde Hr. *Joh. Theobald Chriſt* aus Frankfurt am Mayn, nach Vertheidigung ſeiner Inaug. Diſſ.: *de conceptione tubaria cum annexa obſervatione.*

Im Aug. vertheidigte Hr. *Ludw. Chriſtoph Berchelmann* aus Darmſtadt ſeine Diſſ.: *de vulneribus ſclopetorum* (Flintenſchuſs-Wunden), *iisque medendi ratione*, und wurde Doctor der Medicin.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Irene, eine Monatſchrift. Herausgegeben von G. A. von Halem. Julius 1802. Berlin, in Ungers Journalhandlung.

Inhalt.

I. Der Pilger, ein romantiſch-epiſches Gedicht in zwey Geſängen; von *K. L. M. Müller*,
II. Die Wanderungen der jungen Künſtlerin (Schluſs); von *M. Horſtig.*

Der Jahrgang 4 Thaler; einzelne Hefte 10 gr.

In der *J. G. Cottaſchen* Buchhandlung iſt erſchienen und an alle Buchhandl. verſendet worden:

Flora, Deutſchlands Töchtern geweiht. 1802. 3s Qrtl.
Archiv, jurid. II. Bds. 3s Heft.
Häberlins Staatsarchiv. 3s Heft.
Hartleben, Policeyfama. 1802. 8s Heft.
Engliſche Miscellen. VIII. Bd. 3s St.
Niemans Blätter für Policey und Cultur. 1802. 9s Heft.
Poſſelts europ. Annalen. 1802. 8s Heft.

Geſchichte und Politik. Eine Zeitſchrift, herausgegeben von K. L. Woltmann. Achtes Stück. 1802. In Ungers Journalhandlung.

Inhalt.

I. Pierre Pithou und ſein Teſtament; vom Geheimen Archivar *Hefs* in Gotha.
II. Erzbiſchof Egilbert von Trier, Rabbi Micha und die Juden. Eine Anekdote aus den Zeiten der Kreuzzüge; von Ebendemſelben.
III. Über den Werth der Alten; vom Profeſſor *Buchholz*
IV. Nachrichten vom Leben und von den Schriften des italieniſchen Geſchichtſchreibers Franzesko Guicciardini.
V. Tſhoua-Kouting, oder die Trommel des Rechts; vom Regierungsrath *v. Halem* in Oldenburg.
VI. Chineſiſcher Fürſten-Spiegel; von Ebendemſelben.
VII. Die Friedensſtifterin. Nach Vigneul-Marville; von Ebendemſelben.
VIII. Über Cicero's Anſicht von der Geſchichte; vom Profeſſor *Buchholz.*
IX. Politiſche Bemerkungen über die durch die Conſtitution der italieniſchen Republik angeordneten Wahlkollegien; vom Profeſſor *Zachariä* in Wittenberg.

Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Rthlr. Einzelne Hefte 12 gr.

Das 9te Stück des 2ten Jahrganges der *Briefe an ein Frauenzimmer*, von *G. Merkel*, iſt erſchienen und enthält: 83. *Brief.* Drollige Verlegenheit und Naivetät der Schlegeliten. — Hubers Erzählungen, 2te und 3te Sammlung. — 84. *Brief.* Idyllen von Carolina Pichler. — 85. *Brief.* Poetiſches Taſchenbuch für 1803, von Gramberg und Böhlendorf. — 86. *Brief.* Taſchenbuch für Damen, von Huber, Lafontaine u. a. — Die Reiſe auf den Brocken. — 87. *Brief.* Thuiskon, ein Heldengedicht von Bielfeld.

Berlin den 25. Sept. 1802. C. Quien.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der Gebrüder *Hohn* in Hannover, zur Leipziger Michaelis Meſſe 1802.

Albrecht, C. E., Entſcheidungen merkwürdiger Rechtsfälle. 3r und letzter Band. gr. 8. 1 Rthlr.

Berg, G. H. von, Handb. des deutſchen Polizeyrechts, 3r Band. Neue verbeſſerte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

(Deſſelben Buchs 4r Band, gr. 8., wird zu Weihnachten fertig.)

Deſſen Zuſätze und Verbeſſerungen, für die Beſitzer der drey

drey Bände der erſten Auflage des Handbuchs des Polizeyrechts. gr. 8. 5 gr.

Biermann, G. H., das A. B. C. des Kopf- und ſchriftlichen Rechnens. Ein Geſchenk für Kinder zu ihrer Uebung im Denken und auch im Leſen. Dritte verbeſſ. und vermehrte Aufl. 8. 10 gr.

Brandis, Joach. Diet., Erfahrungen über die Wirkung der Eiſenmittel im allgemeinen, und des Driburger Waſſers insbeſondere. 8. 16 gr.

Ewald, Dr. J. L., Erbauungsbuch für Frauenzimmer aller Confeſſionen. 2 Bände gr. 8. mit 1 Kupfer von Ramberg. 1 Rthlr. 12 gr.

Deſſen neueſter Volkskalender, oder Beyträge zur lehrreichen und nützlichen Unterhaltung für allerley Leſer, zunächſt für den Bürger und Landmann, f. d. J. 1803. 8. 9 gr.

Grundſatze über Gemeinheitstheilungen, mit einer Vorrede v. Hofr. *Jacobi* in Celle. Folio. 1 Rthlr. 12 gr.

Hoppenſtädt, A. L., Lieder für Volksſchulen. Neue ganzlich umgearbeitete wohlfeilere Aufl. 8. 10 gr.

Deſſen Anhang dazu: Fabeln und Erzählungen für Kinder enthaltend. 8. 4 gr.

Deſſen Anweiſung zum Gebrauch dieſer Lieder.

Deſſen Melodien zu den Liedern für Volksſchulen, fürs Klavier oder Pianoforte. Neue gänzlich umgearbeitete wohlfeilere Aufl. 1 Rthlr.

Köppens, J. H. J., erklärende Anmerkungen zum Homer. 4r Band. Neue verbeſſerte und vermehrte Aufl, vom Prof. *Heinrich*. 8. 20 gr.

Lüc, H. de, Sendſchreiben an den Hrn. Ober-Conſiſtor. Rath Tellier, deſſen nähere Erklärungen über die neue Exegeſe betreffend. Aus d. Franz. überſ. 8. 9 gr.

Meditationen über verſchiedene Rechtsmaterien, herausgegeben von den Gebr. Overbeck. 3r Bd. dritte verbeſſ. und vermehrte Aufl. 8. 16 gr.

Mehliſs, J. W. F., Predigten für die häusliche Erbauung auf alle Sonn- und Feſttage. 2r und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Müllers, V. von, Elementar-Taktik der Cavallerie. 1r Band mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Pockels, C. F., Taſchenbuch für das Jahr 1803. Dem Edeln und Schönen, der frohen Laune und der Philoſophie des Lebens gewidmet; mit Kupfern von Ramberg, gebunden netto. 1 Rthlr. 12 gr.

Ritſcher, der patriotiſche Prediger und Schullehrer auf dem Lande, als Beförderer einer gründlichen Verbeſſerung ſchlechter Ländereyen, Wieſen, Gärten und wüſten Plätze etc. 8. 8 gr.

Roſe, K., freundſchaftliche Winke an junge Frauenzimmer; ein Weihnachtsgeſchenk, mit 1 Kupfer von Ramberg. 8. roh. 20 gr. geb. 1 Rthlr.

Salfeld, Dr. J. C., Beyträge zur Kenntniſs und Verbeſſer. des Kirchen- und Schulweſens in den K. Braunſchw. Lüneb. Kurlanden. 4r Bd. 4s St.

Stäudlins, Dr. C. F., Magazin für Religions-, Moral- und Kirchengeſchichte. 2r Band. 1s St. 8. 18 gr.

Stolz, Dr. J. J., Erläuterungen zum N. Teſt. 7s Heft. enthält die Verbeſſerungen und Zuſätze für die Beſitzer der erſten 6 Hefte der alten Auflage. gr. 8. 5 gr.

Thaer, Dr. Albr. und J. C. *Benekens* Annalen der niederſächſiſchen Landwirthſchaft. 4n J. 3s Stück 8. der Jahrgang 3 Rthlr. 12 gr.

Weidemann, C. E., Darſtellung der gemeinen Rechte, welche dem Landmanne des Kurfürſtenthums Braunſchw. Lüneburg zu wiſſen nöthig ſind. Zweyte verbeſſ. Aufl. 8. 6 gr.

Deſſen Darſtellung der gemeinen Rechte für den Landmann des Kurfürſtenthums Braunſchw. Lüneb. Zelleſchen Theils und der Grafſchaft Hoya. 8.

Weſtrumb, J. F., praktiſche Bemerkungen und Vorſchläge für Branntweinbrenner. 3te verbeſſerte u. vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr.

Wrede, J. H. P., pomologiſches Handbuch, oder Auszug aus dem deutſchen Obſtgärtner für die Beſitzer und Nichtbeſitzer dieſes Werks. 1r Th., welcher die erſten 12 Bde. umfaſst. Mit einer Vorrede von L. F. von Laffert. 8.

In allen Buchhandlungen, Poſt- und Kalender-Bureau's iſt für 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 8 gr. ſächſ. niedlich eingebunden zu haben:

Taſchenbuch für Damen auf 1803,

von

Lafontaine, *Huber*, *Pfeffel*, *Jean Paul Richter*, *Schiller* und andern.

Der Werth dieſes Taſchenbuchs iſt ſchon längſt entſchieden, und die angeführten Namen bürgen dafür, daſs auch dieſer neue Jahrgang eine eben ſo gute Aufnahme, wie ſeine Vorgänger, verdiene.

Zwölf ſchöne Kupfer von *d'Argent*, *Heſs* und *Lips*, nach Zeichnungen von *Catel*, *Hetſch* und *Wächter* geſtochen, gereichen dem Ganzen zur würdigen Zierde.

J. G. Cotta'ſche Buchhandlung.

Kritiſche und ſyſtematiſche Darſtellung der verbotenen Grade der Verwandtſchaft und Schwägerſchaft bey Heirathen. Nebſt einem Verſuche zu einer neuen Begründung der Eheverbote, von K. A. M. *Schlegel*, Superintendenten der Inſpection Göttingen. Mit 1 Kupf. 8. Hannover, bey den Gebr. Hahn. 1 Rthlr. 16 gr.

Der in dieſer Schrift behandelte Gegenſtand intereſſirt eben ſo ſehr Theologen, als Juriſten. Der Vf. erörtert die Ausſprüche der wichtigſten poſitiven Geſetzgebungen über denſelben und prüft mit Scharfſinn das Raiſonnement der neueſten Philoſophen. Sein Verſuch, eine eigne Anſicht der Sache darzuſtellen, erhält, als ein treffliches Reſultat jenes Scharfſinnes, gewiſs den ungetheilten Beyfall jedes Leſers.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 188

Sonnabends den 16ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Spanische Literatur.

Ergänzungen der Uebersichten derselben zu Ende des achtzehnten und zu Anfange des neunzehnten Jahrhunderts.

Seit dem Versuche einer Uebersicht der spanischen Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts in dem Intelligenzblatte 1801 N. 149. u. ff. — der ersten in diesen Blättern — wurden von einem mit Spanien durch Reisen bekannt gewordenen deutschen Gelehrten, in N. 58., 92. u. 108. des IBl. von 1802, neuere Nachrichten aus den Jahren 1801—2, und nebenher in N. 78. einige Beyträge zur Kenntniss der theologischen Aufklärung in Portugal und *Spanien*, so wie verschiedene Notizen in mehrern andern Nummern mitgetheilt. Zufällig setzen uns jetzt einige ausländische Journale und einige neue handschriftliche Beyträge in den Stand, zu jener ersten allgemeinern Uebersicht einige Nachträge von Schriften zu liefern, die, weil fast alle aus dem Jahr 1800, und nur wenige aus dem J. 1801 sind, hier grösstentheils ohne Jahrzahlen aufgeführt werden. Wir folgen dabey der in jener ersten Uebersicht gewählten Ordnung, und führen hier zuerst einige

Vermischte Schriften, besonders Schriften für die Jugend

auf. Die *Dialogos de Caligrafia, Aritmética, Gramática, y Ortografia Castellana dispuestos por D. Torquato Torio de la Riva para uso de los Reales Seminarios y Escuelas publicas donde se ha establecido su método* erschienen zu Anfange des J. 1801, und wurden durch einen königlichen Befehl als Lehrbuch eingeführt. Andere Wissenschaften und aus einem etwas höhern Gesichtspunkte bearbeitete der ungenannte Vf. von: *Nuovo Metodo para aprender la Geografia general y particular, antigua y moderna, la Hidrografia, Cronologia, Historia, Esfera y Kalendario*, ein Werk, das nun mit dem zwölften Bande geschlossen worden.

Sprachkunde.

Arreglado y suavissimo método de Traduccion latina, nuevo Arte de Gramatica, que facilita la version de los Autores mas clasicos por D. Manuel Vegas Quintano ist der Titel eines Lehrbuchs, das durch Nebeneinanderstellung von Texten aus lateinischen Classikern und spanischen Uebersetzungen derselben die Kenntniss jener Autoren erläutern soll. Die *Nueva Gramatica francesa, con el método mas sencillo y claro di aprender con perfecion este Idioma por D. Juan Tomas de Laures y Mayran* ist vorzüglich dazu bestimmt, dem Studierenden die Orthoëpie der in dieser Rücksicht von der spanischen so sehr abweichenden französischen Sprache zu erleichtern. Dass die *Método facil para leer y hablar frances sin soccorro de Maestro por D. Mauricio Ign. Franc. de Boyer* den schwierigen, schon so oft vorgespiegelten Zweck solcher Bücher ganz erreichen werde, wird wohl nicht ohne Grund bezweifelt. Überhaupt erscheint eine erstaunliche Menge von französischen Grammatiken, Lesebüchern u. s. w., was die Annäherung der Nationen, die Fortschritte der Cultur, die Ähnlichkeit der politischen Stimmung u. s. w. zu beweisen scheint; wie z. B. *Almaren de principiantes para el estudio de las Lenguas española y francesa* 2 B. 8. — *Verdadero método para aprender las Lenguas francesa y española.* 2 Bde. 8.

Theologie.

Für Theologen selbst oder vielmehr für die Prediger erschien ein *Discurso sobre la Eloquencia sagrada en España por el Dr. D. Pedro Ant. Sanchez*, worin sich der Vf. nicht nur bemüht, das Charakteristische der Kanzelberedsamkeit in Vergleichung mit der profanen darzustellen, sondern auch in die frühern Zeiten zurückgeht, und die vorzüglichsten geistlichen Redner derselben schildert, um desto aufmerksamer auf diesen Gegenstand zu machen, der, wie man aus dem Pater Gerundio de Campazas und andern Schriften weiss, in Spanien nur allzusehr vernachlässiget wird. *Compendio de la Historia sagrada del antiguo Testamento, repartido in 4 libros ó periodos* können wir hier nur dem Titel nach anführen, so wie die *España triumfante en el actual siglo filosofico*, deren Tendenz jedoch leicht zu errathen seyn dürfte. Die *Ritos, Ceremonias, y Costumbres de los Hebreos confutados, escritos in Italiano, por un Rabino, y traduc. por el P. Fr. Juan de Lidon* rühren von einem zum Christenthume übergetretenen Rabbinen her. — Die schon vorläufig erwähnte voll-

ſtändige Ueberſetzung von *Nicole's* moraliſchen, für Geiſtliche und Layen zugleich beſtimmten Schriften erſchien unter dem Titel: *Obras de Pedro Nicole, trad. en Eſpañol, por D. Franc. Ant. de Eſcartin*, nachdem die Inquiſition ſich bemüht hatte, den Druck derſelben zu hindern. — Von dem halb dogmatiſchen, halb aſcetiſchen Werke: *Catecismo paſtoral, y Prontuario, moral, ſagrado de plâticas doctrinales y eſpirituales ſobre todos los puntos de la Doctrina chriſtiana, apoyada en la ſagrada Eſcritura, ſantos Padres y Doctores católicos por el Dr. D. Pedro Salſas y Trillas* (in 4to) erſchien ein *vierter* Band. Ein anderes Werk, wozu die Kirchenväter und Doctoren der katholiſchen Kirche den Stoff allein hergaben, iſt das: *Homiliario, o Colecion de Homilias de los mas principales Feſtividades del año traducidas del Latin* in drey Quartbänden. Eben ſoviel Quartbände füllen die *Doctrinas y Sermones para Miſion del P. Fr. Miguel de Santander*, einem Capuciner Miſſionar zu Toro, der die Titel eines *Cuſtodio de la Provincia de Caſtilla y Caliſicador* (*Beyſitzer*) *del ſanto Oficio* führt. Andere Erbauungsſchriften waren noch: *Discurſo ſobre el modo, que tienen las Paſiones de manifeſtarſe y de obras en cada Hombre por el Dr. D. Joſeph Gonzalez Varela;* und die neue Auflage von: *Muerte prevenida; ó chriſtiana Preparacion; con reflexiones para dulcificar una verdad tan amarga; ſu autor el Exc. y Rmo. Sr. D. Luis de Salcedo y Azcona*, die, wenigſtens dem Titel nach, nicht zu den für den Freund der Aufklärung abſchreckenden Büchern gehören, wie wir deren verſchiedene in der vorigen Ueberſicht aufführten.

Zur Vervollſtändigung deſſen, was bereits über die Trappiſten bemerkt wurde, müſſen wir noch ein *Directorio eſpiritual de Novicios del Real Monaſterio ciſtercienſe de la Trapa; eſcrito por D. Auguſtin Leſtrange, Abad de la ſta. Maria de Velſanto de Trapa en Suiza, y traducido del manuſcrito original* 8., und folgende Geſchichte eines bekehrten Wüſtlings: *Carta de un Hijo a ſu Madre ſobre la Converſion y Profeſion en el Monaſterio de la Trapa en Aragon* anführen; letztere giebt ein neues Beyſpiel von der Proſelytenmacherey dieſer Mönche, wie denn überhaupt ſehr zu befürchten iſt, daſs die aus der Schweiz fortgejagten Unholde, durch ihre erſten Verſuche in Spanien aufgemuntert, dorthin ſich wenden werden, wo Nationalcharakter und vorzüglich Bigoterie ſie viele Proſelyten erwarten läſst.

Jurisprudenz.

Ein wichtiges Werk für dieſe Wiſſenſchaft erſchien noch zur Zeit des geſtürzten Miniſters *Urquijos* unter dem Titel: *Defenſa de la Juriſdiccion real y ſus relaciones con la pontificia ó eccleſiaſtica* (4.), ſtark und bündig gegen die römiſche Parthey, ein Werk, das ihr groſsen Kummer über die Zukunft machte. — Ein in anderer Rückſicht ſchätzbares, wenn gleich nicht ganz vollſtändiges, Werk iſt die in den J. 1800 und 1801 mit einem *zweyten* und *dritten* Theile vermehrte, prächtig gedruckte *Coleccion de los Tratados de Paz, Alianza, Comercio etc. ajuſtados por la corona de Eſpaña con las potencias eſtrangeras desde el Reynado del Señor Don Phelipe V. haſta el preſente. Publicaſe por diſpoſicion del S. Prince de la Paz.* (Madrid, königl. Druck. Fol.), deren im J. 1796 erſchienener *erſter* Theil bereits von Hn. *Fiſcher* in ſeiner ſpaniſchen Reiſe (2e Aufl. S. 262) aufgeführt wird. Das Werk ſchlieſst ſich, wie dort ſchon erinnert iſt, an die Urkundenſammlung des im J. 1775 verſtorbenen *D. Joſ. Ant. de Abreu* (*y Bertodano*) an, die in zwölf Folianten den Zeitraum von 1598—1700 in ſich faſst, und geht im 3n Bd. bis auf 1796 herab. Für Deutſche wird das Werk dadurch entbehrlich gemacht, daſs Hr. Hofr. *v. Martens* die bisher noch auſser Spanien unbekannten Urkunden in ſein *Supplément au Recueil des principaux Traités* etc. aufnimmt. — Die ſpecielle Beſtimmung der *Inſtruccion y Formulario para los Juicios verbales, civiles, criminales, de cuentas y particiones, con explicacion de las facultades de los Acaldes y Regidores pedaneos para el reconoſcimiento é inteligencia de dichos Juicios* ergiebt ſich zur Genüge aus dem Titel.

Medicin.

Wie ſehr die ſpaniſchen Ärzte ſich um die Verbreitung der Kuhpocken in ihrem Vaterlande verdient gemacht haben, iſt in mehrern der in dieſem IBl mitgetheilten Notizen aus Spanien erwähnt worden. Einer der erſten war *Fr. Piguillem* zu Puigcerda, Mitglied der königl. mediciniſchen Akademie zu Barcelona, und des königl. Collegiums zu Madrid. Seine Originalſchrift darüber iſt S. 480 angeführt worden. Vorher noch gab er eine Ueberſetzung von *Colon's* Schrift heraus: *Enſayos ſobre la Inoculacion de la Vacuna* etc., die zur Einführung dieſes Verwahrungsmittels gegen die verwüſtenden Pocken in Spanien den Grund gelegt zu haben ſcheint. Eine andere Ueberſetzung aus dem Franzöſiſchen war: *Tratado de la Tiſis, ſus Sintomas, Cauſas, Diferencias y Curacion por Mr. Jeannet de Longrois, trad. por Dr. Ramon Fernandez, Prof. de Cirugia*, von welchem man ein zweymal aufgelegtes Lehrbuch der Chirurgie hat. Originale Monographieen waren *Dr. Curiel's Tratado completo de Quartanos* (4to.), und die *Diſertacion médico-chirurgica de las Enfermedades internas y externas del Eſcorbuto y Reumatiſmo por D. Ant. Corbella, Med. y Cirug. de la Real-Armada* (8.). Das von dem königl. Hausapotheker *Manuel Hernandez de Gregorio* herausgegebene: *Diccionario elemental di Farmacia ó Aplicaciones de los fundamentos de la Chimica moderna á las principales operaciones de eſta facultad* zeugt von den guten Fortſchritten dieſes Studiums in Spanien.

Naturkunde.

Die *Leciones de Chimica pueſtas in dialogo* (4to.) handeln vom Wärmeſtoffe, den elaſtiſchen Flüſſigkeiten, den Wahlanziehungen und andern Gegenſtänden der neuen Nomenclatur. *Eſpiritu del Conde de Buffon, trad. dal Frances al Caſtellano por D. Tiburcio Macquieyra Serrador* (12.) iſt ganz dazu geeignet, auf die Schriften des ſchon früher in Spanien durch *Clavigo's* Ueberſetzung bekannten franzöſiſchen Natur-

Naturforschers aufmerksam zu machen. — *Curso elemental de Botánica, dispuesto de Orden del Rey, para la enseñanza del real Jardin botanico de Madrid por el Dr. Cos. Gomez de Ortega* (2 Octavbände) scheinen die dritte Auflage dieses Lehrbuchs zu seyn. Vor kurzem gab der seit dem Julius 1801 als Direktor des botanischen Gartens angestellte *Cavanilles* eine *Descripcion de las plantas, que D. Ant. Jos. Cavanilles demostró en las lecciones públicas de Botánica del año de 1801 precédida de los principios elementales de esta Ciencia* 8. (16 R.) heraus. *Quer's Flora espanõla* (6 Quartbände m. K.) wurde jetzt von neuem dadurch in Umlauf gebracht, dass, auf Verwendung der medicinischen und chirurgischen Societäten der Preis dieses Werks um 60 Realen vermindert wurde.

Gewerbskunde.

Unter den vielen ökonomischen Societäten gab die Valencianische heraus: *Junta publica de la Real Sociedad economica del País de Valencia* (4to.), worin unter andern ein Canal von Valencia nach dem Hafen von Grao vorgeschlagen wird. Dem *Discurso economico del Reyno de Aragon*, ebenfalls ein Quartband, wären mehrere Nachahmungen, nach dem Muster der bekannten Darstellungen der Ökonomie der verschiedenen Counties in Grosbritanien zu wünschen. Diese ökonomische Beschreibung von Aragonien giebt die Quantität der während der letzten sechs Jahre in den verschiedenen Districten gebauten Getraides, die Anzahl ihrer Einwohner nach ihrem Alter und Stande, das Verhältniss des zur Bestellung des Ackerlandes und der Ernährung der Bewohner erfoderlichen Getraides und die nöthigen Maasregeln zur Beförderung des Handels an. Ein paar frühere Werke über Aragonien, wovon das eine fast dieselben Gegenstände, das andere aber weit mehrere behandelt, hat Hr. *Fischer* in seiner spanischen Reise aufgeführt. Der *achte* Theil des schon vortheilhaft bekannten *Seminario de Agricultura y Artes* enthält ausser mehrern für Spanien berechneten Abhandlungen, z. B. über die Mittel gegen die Folgen der trockenen Witterung, Nachrichten von den ökonomischen Verbesserungen auf den Gütern des britischen Monarchen, und von der durch *Rumford* gestifteten *royal Institution* zu London, die von neuem die Bekanntschaft der Herausgeber mit der ausländischen Literatur beweisen. — Eben diese Bekanntschaft zeigt *Enrique Doyle*, der sich schon durch andere ökonomische Schriften bekannt gemacht hat, in einer *Disertacion sobre la cria de Pastos y Ganados, causas de sus atrasos y medios para sus progresos*, worin er vorzüglich von dem wichtigsten Zweige der spanischen Viehzucht, den Schafen, handelt, und die in neuern Zeiten in England angewendeten künstlichen Wiesen empfiehlt. Weniger bedeutend ist eine neue Abhandlung von der Taubenzucht: *Tratado de la Cria de Palomos.* Als politisch-technologischer Beytrag verdient noch: *Memoria politico-economica sobre el Pan cocido y medios di tenerle en abundancia* (8.) angeführt zu werden.

(Der Beschluss folgt.)

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Göttingen.

Am 4. Sept. erhielt Hr. Regimentschirurgus *Friedr. Carl Daniel Groskopf* aus dem Lüneburgischen abwesend die medicinische Doctorwürde.

Am 11ten vertheidigte Hr. *Joh. Philipp Bodo Menzzer* aus Hannover seine Inaug. Diss.: *de fellae obstetriciae usu et optima ejus forma* (2 B. 8.), und erhielt hierauf die höchste Würde in der Medicin und Chirurgie.

An demselben Tage erhielt Hr. *Geo. Friedr. Müller* aus Celle, nachdem er über Theses disputirt hatte, die juristische Doctorwürde.

Am 14ten erhielt Hr. *Joseph Fr. Ziepolle* aus Haarburg die medicinische Doctorwürde, ohne Disputation. Seine Inauguralschrift enthält: *Observationem hominis caro affecti* (2 B. 8.)

Am 22ten erhielt dieselbe Würde abwesend Hr. *Joh. Heinr. Jul. Kersler* aus Hannover.

Am 24ten erhielt diese Würde Hr. *Ferdinand Menne*, Dr. der Philosophie, aus dem Westphälischen, nach Vertheidigung seiner Diss.: *de Vomitoriorum effectu et usu medico* (4 B. 4.)

Die von Hn. Dr. *Färber* nachgelieferte Dissertation handelt: *de injectionibus in Gonorrhoea* (2 B. 4.), und die von Hn. Dr. *Stahls* eingeschickte: *de tumoribus atque ulceribus Scirrhi et Cancri nomine notis.* (2 B. 8.)

Leipzig.

Den 9. Sept. disputirte unter Hn. Proconsul Dr. *Koch* der Notarius Hr. *Karl Christian Gottlob Segnitz de jure fodiendi Turfam lutosam inter regalia principis haud referendo* (54 S. 8.), und Hr. Dr. *Koch* rückte als wirklicher Beysitzer in die Juristen-Facultät ein.

Am 14. Sept. vertheidigte unter dem Vorsitze des Hn. D. *Birkholz* der Baccal. Med. Hr. *Karl Georg Heun* aus Teuditz zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde sein *Specimen de Pneumoniae theoria atque curatione secundum systema incitationis* (XII und 59 S. 4.)

Am 15. Sept. disputirte Hr. M. *Karl Friedr. Wilh. Schmidt*, Medic. Baccalaur. aus Thüringen, mit seinem Respondenten Hn. *Opitz* aus Eilenburg, *de Veneni notione recte definienda* (28 S.), und erlangte das Recht, öffentliche philosophische Vorlesungen zu halten.

Am 17. Sept. vertheidigte unter Hn. Dr. *Ludwig* der Baccal. Med. Hr. *Karl August Isaac* aus Zwickau, zur Erlangung der medicin. Doctorwürde, *Meletemata ad doctrinam de Inflammatione* (27 S.)

Am 18. Sept. hielt Hr. Dr. *Kuhn* zum Antritte seiner ordentlichen Professur der Anatomie und Chirurgie eine Rede, wozu er er in einem Programma: *Anatomes chirurgicae Specimen I. vesica urinaria* (22 S.) einlud.

Am 22. Sept. hielt der Prosector des anatomischen Theaters, Hr. Dr. *Rosenmüller*, zum Antritte seiner aufserordentlichen Professur der Anatomie und Chirurgie eine Rede: *de viris quibusdam, qui in Acad. Lipsiensi Anatomes peritia excelluerunt*, wozu er in einem

Pro-

Programm: *Quaedam de Ovariis embryonum et foetuum humanorum* (20 S. mit 1 Kpft.) einlud.

Am 24. Sept. disputirte Hr. Baccal. *Joh. Christian Wilh. Keller* aus Münchenbernsdorf, designirter Lehrer der Entbindungskunst beym Institute zu Lübben in der Niederlausitz, zur Erlangung der medicin. Doctorwürde über: *Fragmenta quaedam obstetricia.* (42 S.)

Zugleich gab Hr. Hofr. *Platner* als Prokanzler *Quaestiones medicinae forensis* XVI. (XVII.) *de judiciis Medicorum publicorum* III., als Programm wegen der Doctor-Promotionen der Hn. Dr. *Heun*, Dr. *Isaac*, und Dr. *Keller* mit deren Lebensläufen (19 Seit.) heraus.

Fort Williams.

Das Gerücht, dass die von dem ostindischen General-Gouverneur *Wellesley* gestiftete Universität im Fort Williams nicht statt finde, ist ungegründet; sie ist vielmehr seit zwey Jahren in voller Thätigkeit, und kürzlich sind noch Hr. *Colebrooke* zum Professor der Hindu- und Sanskrit-Sprache, Hr. *Harrington* zum Professor der Gesetze und Einrichtungen der Britten in Ostindien, und Hr. *Barlow* zum Oberaufseher ernannt worden.

Waitzen.

Am 15. August wurde hier das ungarische Taubstummen-Institut durch den zur zweckmäfsigen Einrichtung desselben ernannten königl. Commissar, *Anton Almasy* von *Zsadany*, und den ungarischen Statthaltereyy-Secretair, *Török Szent Miklos*, feyerlich eröffnet.

III. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Sammlungen.

Die vor kurzem der königl. *Bibliothek* zu Berlin einverleibte Kupferstichsammlung des verstorbenen Leibarztes *Möhsen* für die brandenburgische Geschichte (S. N. 158.) enthält 3960 Stücke in 8 sehr grofsen Bänden. Der 1te u. 2te Band von 761 Stücken enthält nicht nur alle Bildnisse der Regenten des brandenburgischen Hauses von den Grafen von Hohenzollern an bis auf den König Friedrich Wilhelm II, sondern auch Kupferstiche von Medaillen, Plane von Schlachten, Allegorieen u. dergl. Der 3e Bd. enthält in 780 Blättern die Bildnisse der Brandenburgischen Kanzler, Minister, geistl. und weltl. Räthe und Gelehrte unter jedem Kurfürsten, von Kaiser Karl IV an bis auf König Friedrich Wilhelm I. Der 4e B. enthält in 125 Blättern die Bildnisse der brandenburgischen Generale und Officiere vom Kurfürsten Georg Wilhelm an bis auf König Friedrich Wilhelm I. Der 5e B. unter dem Titel: *Seculum Friderici II.* enthält in 907 Blättern die Bildnisse der Generale, Minister, Räthe, Gelehrten, Künstler und anderer merkwürdiger Personen, die an Friedrichs Hofe und in Berlin lebten. Der 6te B. ist eine ähnliche Sammlung unter Friedrich Wilhelm II in 114 Blättern. Der 7te Bd. von 798 Blättern enthält alte und neue Grundrisse und Prospecte von Berlin, besonders vom königl. Schlosse u. a. grofsen Gebäuden, von allen Kirchen, und Bildnisse der Prediger an denselben; der 8te eine ähnliche Sammlung von 470 Blättern, die Potsdam, königliche und adliche Schlösser, märkischen Städte, Dörfer, Gegenden und Monumente betreffen.

Der jetzt zu London befindliche Graf *Truchses* hat dort einen Prospectus bekannt gemacht, in welchem er der englischen Nation den Vorschlag thut, seine Gemäldesammlung für 60,000 Guineen anzukaufen, um damit eine Gallerie in London anzulegen.

IV. Künste.

Bey der letzten Gemälde-Ausstellung in London zeichneten sich Hr. *Lawrence* und Hr. *Shee* in Portraiten, Hr. *Opie* als Geschichtsmaler, die Hrn. *J. Beaumont*, *Turner* und *F. Bourgeois* in Landschaften, Hr. *Daniels* in ostindischen Scenen, Hr. *Nollekens* in der Bildhauerey, Hr. *Kelley*, Hr. *Smith* und Mrs. *Wheatley* in Miniaturen aus. Der Director *West* hatte nur Kleinigkeiten ausgestellt.

Zu gleicher Zeit wird jetzt in London an zwey Sammlungen von Abbildungen alter Gemmen gearbeitet; die eine von Hn. *Dagley*, welche die berühmtesten und schönsten Werke der griechischen Steinschneider, vornehmlich noch unbekannte, liefern soll, scheint vorzüglich zur Erläuterung der Mythologie bestimmt zu seyn; die zweyte, welche die Hn. *Duppa* und *Howard* angekündigt haben, wird zwar auch mythologische und historische Erläuterungen enthalten, vorzüglich aber artistischen Bemerkungen gewidmet seyn.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Regierungsrath *Wedekind*, bisher Lehrer des Naturrechts zu Heidelberg, hat die durch den Abgang des Hn. Regierungsrathes und geheimen Referendars zu München, *von Zentner*, erledigte Professur des öffentlichen und Staatsrechts erhalten.

Hr. *J. Nep. Sauter*, fürstl. Constanzischer u. Oberamts-Reichenauischer Physikus, Vf. der vor kurzem erschienenen Schrift: *Über die Kenntnifs und Heilung der Rindviehseuche*, ist von der Sydenhamschen Gesellschaft zu Halle zum Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. *Glasse*, bisheriger Prediger zu Hanwell in Middlesex, ist von dem Herzoge von Cambridge (zu Hannover) zum Capellan ernannt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 189.

Sonnabends den 16ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Bragur. *Ein literariſches Magazin der Deutſchen und Nordiſchen Vorzeit.* Herausgegeben von D. *F. D. Gräter.* Siebenter Band, oder *Braga* und *Hermode.* Vierter Band.

Erſte Abtheilung. Enthält:

1. Das Lied von Erich dem Wanderer oder die Erzeugung der drey Stände. Aus dem Isländiſchen von *Gräter.*
2. Tyrfing oder das Zwergengeſchmeide. Ein Nordiſcher Kämpfroman nach der Hervararſaga, von *Gräter.* Fortſetzung. Drittes Buch.
3. Über die Menſchenopfer der Deutſchen. Geſchrieben im J. 1798. von Hrn. *Delius*, neum. Auſcultat. in Wernigerode.
4. Sammlung von Örter- und Städte-Namen, in welchen noch die Namen unſerer vaterländiſchen Götter zu ſtecken ſcheinen, von *Karl Heinze* zu Birnbaum.
5. Miſcellen für altdeutſche Sitten und Denkart. Aus Lehmanns Speieriſcher Chronik mit Bemerkungen von Dr. *C.* in L.
6. Ideen über die Brauchbarkeit der Nordiſchen Mythologie für die redenden und zeichnenden Künſte. Von *Gräter.*
7. Über die leichte Verdrängung der Odiniſchen Religion durch das Chriſtenthum. Vom Kammerherrn v. *Suhm.* Aus dem Däniſchen. Von *Gr.*
8. Lieder der Liebe. Den Minneſingern des 13. Jahrhunderts getreu nachgeſungen von *J. G. Hermes* Dr. zu Barby.
9. Alphabetiſches Verzeichniſs der älteſten deutſchen eigenthümlichen Namen von der erſten Zeit bis ins zwölfte Jahrhundert, d. i. bis zur Entſtehung der Geſchlechts-Namen. Von Prediger *Heyer* zu Eggenſtedt im Magdeb.
10. Handſchriften.
    1. Handſchriften der Kaiſerl. Bibliothek. Fortſetzung der Schwänke aus der Ritterzeit. Von *Gr.*
       b. das Mädchen von der Stempe.
       c. der Bauern Kirchweyh.
    2. Wolfenbüttelſche Handſchrift des Ritterromans Friedrich von Schwaben. Fortſetzung und Beſchluſs. Von Legations-Rath *Langer* in Wolfenbüttel.
11. Merkwürdigkeiten aus der neueſten aniquariſch. Literatur am Ende des 18. Jahrhunderts. Von *Gräter.* Fortſetz. 2. Altnordiſche Literatur.

Zweyte Abtheilung 1803. Enthält:

1. Briefe über den Geiſt der Nordiſchen Dichtkunſt und Mythologie. Von *Gräter.*
   a. Vierter und fünfter Brief.
   b. Stammtafeln der Nordiſchen Götter. Eine Beylage zu dem fünften Brief, und zur Erläuterung des Stammbaums der Nordiſchen Götter.
2. Lieder der Liebe nach den Minneſingern von *Hermes* Fortſetz.
3. Gothiſche Überreſte des fünften oder ſechsten Jahrhunderts. Aus dem Archiv zu St. Mariä Verkündig. in Neapel. Mit vier Kupfertafeln.
   A. *Suhms* Nachricht davon u. Urtheil darüber. Aus dem Däniſch. V. *Gr.*
   B. Abbildung derſelben.
   C. Vollſtändige Erläuterung vom Ritter *Ihre* Aus dem Schwediſchen von *Gr.*
4. Altdeutſche Volkslieder aus der kaiſerl. Bibliothek. Von Official *Leon.* Zweyte Lieferung.
5. Neue Beyträge zur Erklärung deutſcher Geſchlechtsnamen. Von *Niz* in Wolgaſt.
6. Über die leichte Verdrängung der Odiniſchen Religion u. ſ. w. vom Kammerherrn *Suhm.* Fortſetzung und Beſchluſs.
7. Handſchriften.
   Zurückführung des Gedichts von den todten Königen in Bragur I. auf die ächte plattdeutſche Mundart. Von Dr. *Cludius*, Superintendent in Hildesheim.
8. Merkwürdigkeiten der antiquar. Literatur. Von *Gräter.*
   2. Altnordiſche Literatur. Fortſetzung.
   3. Gothiſche Literatur.
   4. Fränkiſche Literatur. (Kazungali verſchwindet aus dem Verzeichniſs deutſcher Dichter und Schriftſteller.)
9. Auszüge aus Briefen an den Herausgeber.
10. Vermiſchte Anzeigen.

Der 21ste Heft, des 2ten Jahrgangs der Briefe an ein Frauenzimmer von *G. Merkel* ist erschienen und enthält: 83. Br. Drollige Verlegenheit und Naivetät der Schlegeliten. — Erzählungen von Huber, 2te und 3te Sammlung. — 84 Br. Idyllen v. Carolina Pichler. 85. Br. Poetisches Taschenbuch von Gramberg und Böhlendorf auf 1803. 86. Br. Taschenbuch für Damen, 1803. von Huber, Lafontaine u. a. — Die Reise auf den Brocken. 87. Br. Thuiskon, ein Heldengedicht von Bielfeld. (Fortsetzung.)

Diese Briefe werden im künftigen Jahre, mit einer kleinen Veränderung der Form, fortgesetzt.

Berlin, d. 30. Sept. 1802.

Chr. Quien.
Buchhändler.

In wöchentlichen Lieferungen von 2 bis 3 Bogen erscheint Ende October a. c. die erste Lieferung von folgender interessanter Zeitschrift.

Allgemeine Annalen der Gewerbkunde, oder: allgemeines physikalisch-botanisch-mechanisch-chemisch-ökonomisch-technisches Magazin der neuesten in- und ausländischen Erfahrungen, Verbesserungen, Erfindungen und Berichtigungen, nebst hinlänglichen Anzeigen aller erscheinenden technologischen Schriften. Zum Gebrauch für Staatsmänner, Fabrikanten, Manufakturisten, Mechaniker, Künstler, Kaufleute, Ökonomen, Handwerker, und allerley Liebhaber. Verfasst von mehrern Gelehrten und herausgegeben von *M. J. C. Hoffmann.* Mit vielen Kupfern und Holzschnitten.

Im Allgemeinen machen wir das Publikum nur darauf aufmerksam, dass diese Schrift ausser vielen Original-Abhandlungen noch alle ausländische neue gewerbwissenschaftliche Gegenstände umfassen, so wie auch alle in andern Schriften zerstreut befindliche Erfindungen und Verbesserungen, im Auszuge liefern, oder doch wenigstens anzeigen soll, dergestalt, dass der Ökonom, der Künstler, Fabrikant, und Manufakturist in dieser Schrift *Alles Neue* findet, was ihn *entfernt* und *nahe* interessiren kann, und folglich ein allgemeines *Repertorium der Technologie oder Gewerbkunde* dadurch aufgestellt werden soll. Wir verweisen das Publikum auf den ausführlichen 1 Bogen starken Plan, der in allen Buchhandlungen unentgeldlich zu haben ist, und auch mit der ersten Lieferung Ende Octobers ausgegeben wird.

Diejenigen Herren Gelehrten, welche für diese Zeitschrift mitzuwirken gesonnen sind, ersuchen wir, die Bedingungen gefälligst uns anzuzeigen, unter welchen wir auf ihre Theilnahme rechnen können. Je mehr das Publikum Theil nimmt, desto geringer wird künftig der Preis seyn. Vor der Hand kostet der Band, der, mit den nöthigen Kupferstichen und Holzschnitten versehen, aus 50 bis 60 Bogen, die Beylagen ungerechnet, bestehen wird, drey Thaler sächsisch oder 4 fl. 45 kr. pränumerando. Sammler können den fünften Theil gegen baare Einsendung des Betrags abziehen. Die Hauptexpedition für ganz Deutschland hat die *kurfürstlich Sächsische Zeitungs-Expedition in Leipzig.* Ausserdem kann man sich noch an alle Oberpostämter und Buchhandlungen, oder auch an unterzeichneten Verleger wenden.

Leipzig, den 5. October 1802.

Carl Friedr. Enoch Richter.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Schöll et Comp. (ehemals J. Decker) in Basel findet man:

Dithyrambe sur l'immortalité de l'ame par Jacques Delille; suivi du passage du Saint-Gothard, poème traduit de l'anglois de Mme la duchesse de Devonshire, par le même.

in 8. in 12. und in 18. mit und ohne Kupfer, auf velin, feinem und gemeinem Papier, in allen Ausgaben, welche zu denen des *Homme de Champs* und der *Jardins* von demselben Dichter passen. Auch zeigt man dem Publikum an, dass in kurzem das Gedicht *le Malheur et la Pitié*, dessen Erscheinung bisher von der Pariser Polizey verboten war, wird ausgegeben werden.

Taschenbuch zur Beförderung des Edlen und Schönen, für das Jahr 1803. herausgegeben vom Hofrath *Karl Friedrich Pockels.* Hannover, bey den Gebr. Hahn. geb. 1 Rthlr 12 gr.

Ein neues Geschenk des trefflichen *Pockels*! Der Genius dieses Taschenbuchs zieht den Leser durch heitern Ernst, mit Laune und Witz gepaart, unwiderstehlich an. Bald fodert der Verf. zum Nachdenken über Menschen auf; er stellt hier in der zweyten Abhandlung, *Philosophie des Lebens und des Umgangs*, wie in der vierten, *Lineamente zu dem Gemälde des Menschen*, ein eben so wahres, als vollkommenes Charakterbild dar. Die Damen insbesondere sehen hier, gewiss mit Vergnügen, den bekannten Schilderer ihres Geschlechts, als einen kräftigen Vertheidiger ihrer schönen und guten Sache auftreten. Bald gewinnt er uns durch humoristische Ansichten des Thuns und Treibens in der Welt, ein munteres Lächeln ab; wozu ihm diess Mal sechs, von *Ramberg* entworfene und von *Stölzel* aufgeführte Kupfer Gelegenheit bieten: indem sie mannichfaltige Situationen des verkehrten bürgerlichen und häuslichen Lebens, in unserm — aufgeklärten Zeitalter prasentiren. Bald endlich wechseln herzige Dichtungen mit interessirenden Scenen der Natur und Geschichte. In der *Ode* „an den Vater des Vaterlandes," welche die Sammlung eröffnet, weht der reine Geist des ächten Patriotismus: bey den *Episteln*, „an meine Jugendfreunde," und, an meine Kinder," reisst eine sanfte Rührung uns hin. Als Beschluss noch, *Briefe über Lavater*; reiche Beyträge zur Aufhellung seines Charakters, zur Bestimmung des richtigen Urtheils über den so merkwürdigen Mann. — Das Titelkupfer, von *Bolt* sauber und schön gestochen, zeigt zwey idealische weibliche Wesen: die *himmlische Liebe* und die *Wahrheit.*

Bey J. G. H. Richter in Leipzig ist von
C. F. Hofmann's deutscher Grammatik für Bürger- und Landschulen
die zweyte verbesserte Auflage diese Michaelis-Messe erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben. Dieß Buch, das sich durch den schnellen Absatz der ersten, 1801 herausgekommenen Auflage empfiehlt, bedarf daher nur einer Anzeige. 8. 12 Bogen, 8 gr.

Bericht der Comittee des britischen Unterhauses, über die Bittschrift des Dr. Jenner, in Betreff seiner wichtigen Entdeckung der Kuhpockenimpfung. Aus dem Engl. übersetzt von D. *C. S. Kramer*, Medizinalrath und Stadtphysikus zu Halberstadt. 8. Halberstadt bey J. H. Grufs, brochirt 8 gr.

Diese Schrift ist geeignet, der Anwendung einer für die gesammte Menschheit äufserst heilsamen Entdeckung immer mehr Eingang zu verschaffen, und den Glauben an ihre Wohlthätigkeit zu befestigen, indem sie das Gutachten der vorzüglichsten Ärzte Englands über diesen Gegenstand und das daraus gezogene Resultat des britischen Unterhauses enthält, das dem Dr. Jenner bekanntlich eine Belohnung von 10000 Pfund St. zu erkannte. Sie ist für Ärzte und Nichtärzte äufserst interessant.

In der *Beckerschen Buchhandlung* in Gotha ist verlegt und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Das goldne Kalb.
Eine Biographie.

1 B. (320 S.) 2 B. (304 S.) 8. Pr. 1 Rthlr. 16 gr. f. beide Bände.

Dieses humoristische Gemälde der Menschen und ihres Treibens in den höhern Regionen der Gesellschaft, an Höfen und in Kabinetten, ist von einem — Augenzeugen an Ort und Stelle aufgenommen. Ob der eigene Ton desselben mit dem Swiftischen, Sternischen, Lichtenbergischen oder Jean Paulischen Humor zu vergleichen sey, mögen die Leser beurtheilen. Unterzeichneter machte bey der Herausgabe dieses Produkts der Welt- und Menschenkunde, als eines Quasi-Romans, deswegen eine Ausnahme von dem sonstigen Plane seiner Verlags-Geschäfte: weil die — ihm unter dem Siegel der Verschwiegenheit zur Beförderung zum Druck anvertrauete — Handschrift ihm selbst eine sehr anziehende Unterhaltung für Kopf und Herz gewährte, und weil er glaubte, so dem Herrn Verfasser das gewünschte Incognito von seiner Seite am sichersten verbürgen zu können.

Gotha. R. Z. Becker.

Die merkwürdigsten Jahre aus Villars Leben. 8. Halberstadt bey J. H. Grofs 16 gr.

Besonders allen Leihbibliotheken wird die Anschaffung dieses Buchs empfohlen, welche ihnen jeder Leser desselben danken wird. Die darinnen enthaltenen sehr merkwürdigen Begebenheiten, hebt noch eine blühende lebendige Darstellung. Oft findet man sie mit den wichtigsten Ereignissen der letzten Jahre zusammentreffen, von welchen der Verfasser Zeuge, oder in die er auch selbst verflochten war. Kein Roman kann diese merkwürdigen Lebensjahre Villars an interessanten Szenen übertreffen, die den Leser um so mehr fesseln, da sie wirkliche Begebenheiten und nicht erdichtet sind.

Bey *Schneider* und *Weigel* in Nürnberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

1. Voit Schule des Vergnügens für kleine Kinder in 3 Klassen abgetheilt, mit vielen illum. Kpf. N. Aufl. 8. 1 Rthlr. 16 gr., mit schwarzen 1 Rthlr.

   Der um die Jugend sehr verdiente Herr Verf. hat nach einer leichten Methode den Kleinen das Lernen angenehm und leicht zu machen, selbst Unterricht ertheilt und sie sehr zweckmäfsig gefunden. In der Ersten Klasse lehrt er die Aussprache der Buchstaben, nach verschiedenen beygefügten Tafeln, und geht in einer Stufenordnung vom Leichten zum Schweren fort; das Alphabet zieren 24 Kupfer. Die 2te enthält verschiedene Kinderspiele, Räthsel und Erzählungen. Die 3te, Briefe, Fabeln, Geschichten, Gedichte und latein. und deutsche Vorschriften zum Schreiben. Sämmtl. Kupf. wovon einige von Hrn. Küffner sind, entsprechen dem Inhalt vollkommen.
2. Dessen A. B. C. Buchstabier- und Lesebuch. N. A. mit illum. Kupf. 12 gr., mit schwarzen, 8 gr. (worinn der Verf. seine Unterrichts-Methode weiter ausführt.)
3. Dessen A. B. C. und Silabierspiel in 36 Kartenblättern, wobey 24 illum. Kupf. nebst Erklärung befindl. in Futteral 12 gr.
4. Dessen Sittenbuch für junge Leute, mit illum. Kupf. N. A. 8. 12 gr., mit schwarzen 8 gr. (Bey den Verbesserungen ist auf das dermalen nöthige Bedürfnifs Rücksicht genommen worden.)
5. Dessen Unterhaltungen für die Jugend aus dem gemeinen Leben und der Kunst, oder technolog. Beschreibung der Künste und Handwerker nebst einer Naturgeschichte für junge Leute, 3 Bände mit vielen illum. Kupfern. 8. 8 Rthlr. 16 gr., mit schwarzen 5 Rthlr. 16 gr.

Es kann Niemand gereuen das Geld an obige Schriften, von deren Beyfall die wiederholten Auflagen zeugen, gelegt, und den Kleinen ein Geschenk damit gemacht zu haben, da sie zur allgemeinen nöthigen Ausbildung des moral. Menschen beytragen, und unentbehrliche Ingredienzen enthalten.

Unterzeichnete Verlagshandlung weifs bey der gegenwärtigen provis. Besitznehmung des Fürstenthums Bamberg und Würzburg keine bessere Schrift und Landkarte, zur deutliche Übersicht zu empfehlen, als

Die Topograph des Hrn. Prof. Hoppels, mit einer Karte in 4 Blatt, welche ohnlängst erschienen ist.

Alle

Alle Ämter, Städte, Marktflecken, Dörfer, Höfe und einzelne Grundstücke sind nach alphabet. Ordn. beschrieben, die gemischten Besitzungen der Ritterschaft und Nürnbergische Ortschaften, so wie andere innere und äussere Gränzen, sind auf der Karte deutlich bemerkt, die dem Geschäftsmann, so wie dem Officier unentbehrlich, zumal wir noch keine bessere Karte besitzen, die 1 Rthlr. 8 gr. besonders kostet, die Beschreibung aber 2 Rthlr. — Beides ist in allen Kunst- und Buchhandlungen um diesen Preis zu haben, so wie in Nürnberg bey

Schneider und Weigel.

Bey *Langbein* und *Klüger* in Arnstadt und Rudolstadt ist so eben erschienen:

Julius der Verworfene von Carl Gottlob Cramer. Zweyter und letzter Theil 8. 18 gr.

Steinbrenners W. L. Naturlehre in Fragen und Antworten. Ein Weinachtsgeschenk für wissbegierige Kinder mit 1 Kupfer broschirt 12. 1803. 8 gr.

III. Mathematische und physikalische Instrumente so zu verkaufen.

Dem gelehrten Publiko wird hiermit bekannt gemacht, dass die verwittwete Frau Professor Titius in Wittenberg die von ihrem Manne, dem Professore Mathematum und Physices hinterlassenen mathematischen und physikalischen Instrumente, so wie eine Anzahl Mineralien und Naturalien aus freyer Hand zu verkaufen gesonnen ist. Die Zeit des Verkaufs ist von dato bis 1sten December a. c. bestimmt, und sie können bis dahin in Augenschein genommen werden. Gedruckte Verzeichnisse sind zu bekommen in Leipzig bey dem Universitätsmechanikus Hrn. Weikert, im physikalischen Magazin des Herrn M. Tauber und bey dem Buchhändler Hrn. Fleischer; in Dresden in der Hofbuchhandl.; in Halle in der Waisenhausbuchhandlung; in Gotha bey der Redaction des Reichsanzeigers; in Jena bey der Expedition der Literaturzeitung; in Meissen bey dem Mathematikus an der Fürstenschule Herrn M. Lüdeke; in Pirna bey dem Herrn Accisinspector Klinkicht; in Berlin bey dem Buchhändler Herrn Maurer.

IV. Vermischte Anzeigen.

In den *neuen Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahrs*, welche im J. 1802. in der Bauer und Mannischen Buchhandlung zu Nürnberg herausgekommen sind, ist auf den Sonntag Rogate eine *Disposition* eingerückt worden, welche für eine andere Sammlung bestimmt war, und auf einen andern Sonntag gerichtet ist. Hoffentlich wird die Verwechselung von dem Herrn Herausgeber durch Abdruck der eigentlichen Predigt im andern Theile gut gemacht werden. Auf diese Erklärung bittet Leser und Recensenten Rücksicht zu nehmen.

Der Einsender.

Bemerkung über die Recension der Katechetischen Gespräche etc. Hildburghausen bey Hanisch. — In der Jenaischen allgemeinen Literatur Zeitung 1802. Stück 179.

Der Recensent nennt den Verfasser einen unberufenen Katecheten und das Buch unkatechetische Katechisationen. *)

Der Recensent in der allgemeinen deutschen Bibliothek B. 69. St. 2. pag. 284. sagt davon: „Diese katechetischen Gespräche verdienen im ganzen eine günstige Aufnahme, und sowohl Materie als Form machen ihrem Verfasser verhältnismässig alle Ehre. Seine Geschicklichkeit zu katechisiren, ist keine der geringsten. Die katechetische Entwickelung der Begriffe ist ihm grösstentheils sehr gelungen. — Der Zweck dieser Gespräche ist beyfallswerth und löblich. — Recensent glaubt auch gerne, dass sie diesen ihren grosen und guten Zweck, wenigstens bey vielen Katecheten, sowohl in Kirchen als in Schulen, besonders auf dem Lande — in dem Maasse erreichen können und werden, dass es sich immer der Mühe lohnt, ihnen eine Empfehlung an diese Herrn, aus guter Wohlmeynung mit auf den Weg zu geben.

Der Recensent in den neuen Würzburger Anzeigen N. 14.

„Der Verfasser hat sich zu seinem Gegenstande einzelne Bibeltexte, und gerade solche gewählt, welche einer schiefen Auslegung am meisten unterworfen seyn können. Darüber lässt er einen Lehrer, dessen guter Wille und nicht gemeine Geschicklichkeit aus jedem Worte hervorleuchtet, mit seinem Schüler in einem trauten und faslichen Tone sprechen. Frage und Antworten bieten einander ungezwungen die Hand, und entwickeln das vorgelegte Thema so lange, bis die gesunde und wahre Erklärung, wie der saftige Kern aus der aufgemachten Schale von selbst herausfällt."

Müssen nicht solche Widersprüche einem jeden Unbefangenen äusserst auffallen? **)

*) Er that aber doch noch mehr. Er führt Gründe seines Urtheils an.

**) Warum auffallen? Es ist ja etwas sehr altes:

Tres mihi convivae prope dissentire videntur
Poscentes vario multum diversa palato.

A. d. H.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 190.

Mittwochs den 20ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Spanische Literatur.

Ergänzungen der Uebersichten derselben zu Ende des achtzehnten und Anfange des neunzehnten Jahrhunderts.

(Beschluss.)

Für die

Mathematik

sind noch verschiedene nicht unbedeutende Schriften nachzuholen. Nicht uninteressant scheint die Einleitungsschrift: *Disertacion sobre la influencia de las Matematicas en las Artes con especialidad en aquellas, que constituyen lo que communmente se clama bella Literatura o bellas Letras; leida en la clase de Matématicas de la real Academia de San Fernando el dio 29 de Junio 1800 por D. Franc Roblejo y Caballero.* (4.) — *D. Ign. Romaza* gab den 1 — 2n Th. von *Principios de Matématicas puras y mixtas, con metodo sencillo y claro para la mas pronta inteligencia de una Ciencia util* heraus, dem bald ein 3r, die Algebra enthaltend, folgen sollte. — Die kaufmännische Arithmetik insonderheit bearbeitete *D. Diego Narciso Herranz* in einem Quartbande, betitelt: *Aritmetica pura y comercial*, und einen Theil derselben ein Ungenannter in einem *Manual de Cambios distribuido en tablas numerales*, 2 Hefte, jeden von 12 Tabellen. Für diese wird auch vorzüglich der neue spanisch-französische Calender brauchbar seyn, der jetzt unter dem Titel erschienen ist: *Calendario espanol y frances para el cotejo de las fechas, y uso de una y otra nacion en todo este año de 1802 parte del año 10—11 de la Republica.* (12.)

Ausser dem *Almanak nautica para el año 1801 calculado para el observatorio real de la Isla Leon por varios Oficiales de la real Armada* erschien für die *Schiffahrtskunde* noch eine *Colecion de Tablas para varios usos de la Navegacion por D. Jos. de Mendoza Rios* (Fol), die zur Erleichterung der Lootsengeschäfte und der Längen- und Breiten-Bestimmung dient, und in einem Anhange eine Reihe von Problemen enthält, die einen praktischen Tractat über Astronomie und Schiffahrt ausmachen. Das Original des jetzt in London lebenden Vfs. ist englisch; diese spanische Ausgabe soll seinen Beyfall nicht haben.

Für die *Kriegswissenschaft* gab ein Ungenannter *Elementos y primeros Conocimientos de la Enseñanza y Disciplina de la Infanteria* heraus, worin von der Rekrutirung an bis zur Schlacht fortgegangen wird. Über die reitende Artillerie schrieb ebenfalls ein Ungenannter, dem Gerüchte nach der Lehrer des Prinzen von Asturien: *Exercicio doctrinal y Evoluciones de una Brigada de Artileria y Reflexiones sobre el uso y aplicacion de esta Artileria con las tropas de Infanteria y Caballeria.*

Erdbeschreibung, politische und Gelehrten-Geschichte.

Von der *Espana sagrada* erschien T. XLII. *contiene las Antiguedades civiles y eccleſiasticas de las Ciudades de Dertosa, Egara y Emporias por el P. P. M. Fr. Manuel Risco*, einem Augustiner-Mönche. Von demselben Geschichtforscher erhielt man auch: *Munda y Certima, Ciudades de la Celtiberia confudidas por algunos Escritores con Munda y Certima de la Betica, distinguidas ahora con la evidencia y autoridad de Livio e de monumentos romanos.* Ein anderer Geistlicher, aus der Diöces von Toledo, *D. Luis de Zuniga*, liefs einen *Plan de Antiguedades Espanoles reducido á 2 articulos y 80 proposiciones* drucken, dessen Hauptabsicht dahin geht, zu beweisen, dass die alten Münzen und Inschriften, die celtische, iberische und bätische Charaktere führen, in gasconischer Sprache geschrieben sind. *J. Fr. Masdeu's Historia critica de Espana* war bis zum 19n Theile fortgerückt, und von den *Retratos de los Reyes de Espana con sus correspondientes Vidas* waren 6 (Quart-) Bände erschienen; der 7e wird die Könige von Navarra liefern, und die Geschichte der spanischen Dynastieen beschliefsen. — In der *Colecion de Cartas historico-criticas por D. Jos. Villaroya* wird eine Untersuchung der Chroniken und Commentare Jacobs I, Königs von Arragonien, angestellt, und ihm die Autorschaft derselben abgesprochen. Der *fünfte* Band von *D. Felix de Latassa y Ortin's Biblioteca nueva de los Escritores Aragonenses* begreift die Schriftsteller von 1753—95. (Die *Biblioteca antigua* besteht aus zwey Bänden.) — Eine der bis jetzt immer nur beyläufig genannten, nie genau angegebenen Kriti-

ken der verdienſtlichen, bis jetzt unvollendeten Geſchichte Amerika's des verſtorbenen *Muñoz* (vgl. IBl. 1801. N. 141.) erſchien 1793 unter dem Titel: *Carta critica ſobre la Hiſtoria de America de D. Juan Baut. Muñoz eſcrita de Roma por D. Franc. Iturri, Presbitero eſpañol.*

Die theils der Topographie, theils den

Schönen Künſten

angehörige *Deſcripcion y breve Explicacion de las Eſtatuas, Fuentes y Jarrones de los reales Jardines del ſitio de S. Ildefonſo* giebt zugleich eine Ueberſicht der fabelhaften Geſchichte, auf welche ſich die beſchriebenen Kunſtwerke beziehen.

Die *Coleccion de las mejores Poeſias eſpirituales del P. M. Luis de Leon, de Diego Alfonſo Velasquez de Velasco, de Fr. Paulino de la Eſtrella, de Fr. Pedro de Padillo y de Lope de Vega*, iſt, wie man ſieht, eine Blumenleſe aus bekannten Dichtern. *D. Joſ. Maria de Fuentes*, von welchem wir in der vorigen Ueberſicht eine Novelle anführten, gab einen *dritten* Theil ſeiner *Poeſias* heraus, unter welchen ſich, mehrere andere ſogenannte *pièces fugitives* ungerechnet, eine Ode über die Malerey und Dichtkunſt auszeichnet. Eben ſo wurden die *Poeſias del D. Juan Melandez Valdez* mit einem *dritten* Theile vermehrt, in welchem verſchiedene von der ſpaniſchen Akademie gekrönte Stücke vorkommen. Ebenderſelbe lieferte auch: *La Muger Varonil, Com. original en 3 actos y en verſo* mit einer Vorrede über das ſentimentale Luſtſpiel, und *El Calavera, Comedia; D. Maria Roſa Galvez: Un loco haceciento, Com nueva en 1 A. en proſa; D. J. M. de Carnerero; El Viajante deſconocida, en 2 A.*, und *Merq D Lor. Maria de Villaroe* folgende zwey Trauerſpiele: *Ana Bolena* und *El Conde D. Garcia de Caſtilla.* Der *dritte* Band des *Teatro nuevo eſpañol* enthält: *La Pieras figuentes; la Orgulloſa; el Amor y la Intrigua; el Chilmoſo* und *El Solteron y ſa Criada. — La Toma de Hai por Joſué, Drama ſacro in 2 A.* wurde während des Frühlings 1801 auf dem *Teatro del Principe* aufgeführt. Andere anonyme Schauſpiele waren: *El Indolente, Com. nueva en 2 A. — Los Amantes engañados, o falſos recelos, pieza nueva en un acto; — El Califa de Bagdad, Opera comica en un acto.* — Nach *de Moratin's* in der vorigen Ueberſicht erwähnten Bearbeitung Hamlets erſchien noch folgende neue: *Hamlet, Tragedia eſcrita en Ingles po Guill. Shakeſpeare, trad. y illuſtrada con la vida del autor y notas criticas por J. Celenio.* Uebrigens waren die Bearbeitungen engliſcher Stücke, von welchen wir hier nur im Vorbeygehen noch eine Ueberſetzung des Othello anführen, ungleich ſeltener, als Ueberſetzungen und Nachbildungen franzöſiſcher Stücke, wozu auch mehrere der übrigen gehören. Die *Kotzebue*ſchen Schauſpiele erfahren in Spanien bey den Kritikern eben das Schickſal, das ſie bey den engliſchen hatten; ſie werden ſcharf gerichtet. Im Ganzen macht übrigens das ſpaniſche Theater, vielleicht eben durch die Amalgamirung der nationalen mit den ausländiſchen Arbeiten, immer mehrere Fortſchritte. Auch beſitzen die Spanier jetzt eine Mimik, ein *Enſayo ſobre el origen y naturaleza de las Paſiones, del Geſto y de la Accion teatral.* (8.) Es ſind 13 Kupf. mit 52 Figuren, die auch einzeln verkauft werden. Das Ganze koſtet 16 Realen.

Von überſetzten Erzählungen haben wir hier *Mil y en quartos de hora, Cuentos Tartaros, trad. del Frances por el P. S. Miguel de Sequieros* (2 Octavbände) anzuführen; auch war *D. Florian's Gonzalo de Cordova von Juan Lopez de Peñalver* (Perpignan 1801. 2 B. 12.) ins Spaniſche übergetragen.

Uebrigens wird ſich aus dieſen Ergänzungen und aus der Vergleichung mit den vorigen Nachrichten das frühere Urtheil beſtätigen, daſs da, wo das Kirchenſyſtem nicht Eintrag thut, die neueſte Literatur der Spanier weniger dürftig iſt, als man glaubt, und daſs ſie beſonders in den praktiſchen Wiſſenſchaften gute Fortſchritte machen.

II. Akademieen u. gelehrte Geſellſchaften.

Auſser dem neulich erwähnten Inſtitut des Ille und Vilaine Departements zu *Rennes* iſt in dem ehemaligen Bretagne noch ein anderes, ein auf gleiche Art nach dem Muſter des *National*-Inſtituts organiſirtes und in die bekannten drey Claſſen eingetheiltes *Inſtitut départ. de la Loire inférieure* zu *Nantes* in Thätigkeit, das kürzlich den Bericht ſeiner erſten öffentlichen Sitzung am 20. April d. J. hat drucken laſſen. Die Sitzung wurde vermittelſt einer Rede des Präfecten *Letourneur* eröffnet, worin er die Vortheile auseinander ſetzte, welche die Grundſätze der gegenwärtigen Regierung den Wiſſenſchaften und Künſten verſprechen. Hierauf erſtattete der Secretair *Renou* Bericht über die bisherigen Arbeiten des Inſtituts.

1) *Claſſe der mathematiſchen und phyſikaliſchen Wiſſenſchaften. Baret* lieferte ein Memoire über die bey der nach einer Schatzung angenommenen Breite zu machenden Verbeſſerungen, und über die Richtung der ſcheinbaren in wahre Diſtanzen; *Degay* ein Memoire über die Leuchtthürme und ein anderes über die Schiffahrt auf der Loire; *Desmolons* eine Abhandlung über das Viſiren; noch andere Arbeiten lieferte *Levrault* über eine neue bewegende Kraft, und über das Muſter zu einer Probewage; *Athénas* über eine Maſchine, Waſſer aus einem Brunnen nach allen Stockwerken eines Hauſes zu ziehen, und über den Bau einer Leiter zur Rettung von Perſonen in obern Stockwerken eines brennenden Hauſes; *Desrivas* über ein Mittel, Waſſer in die Höhe zu heben, und es zur Bewegung eines Rades zu brauchen; *Bonnard* über den Plan zu einer Windmühle mit horizontalen Flügeln, deren Bewegung beſtändiger ſeyn und deren Bau weniger Koſten erfodern würde, als die gewöhnlichen.

Die *Phyſik, Chemie* und *Naturgeſchichte* beſchäftigte ebenfalls mehrere Mitglieder. *Lasnier* las eine Abh. über den Aërometer. *Athénas* unterhielt das Inſtitut mehrmalen mit der Topographie und Mineralogie des Departements, lieferte eine Abh. über eine neue Torfgrube, eine andere über die Kalkſteinbrüche, und eine

dritte

dritte über ein Mittel zur Vervollkommnung der Reverberiröfen. *Dubuiſſon* lieferte ein Verzeichniſs ſeines Naturalienkabinets; *Hectot* eine Tabelle der Claſſen und Genera Linné's; und eine Abh. über den Flachs aus dem Eibiſch. *Treluyer* las ein Mémoire über die neuen Entdeckungen in der Chemie vor; *Desrivas* eine Abh. über das Sehen und das Licht; *Fourré* ſprach über Wärmeſtoff und die Urſache ſeiner Entwicklung in den Körpern; *Dabit* verlas eine Abhandlung über die Theorie der Bildung des Äthers, und eine andere über die *Acides acétides* und *acéteux*; *Hectot* und *Ducommun* lieferten ein Mémoire über eine neulich entdeckte Mineralquelle in der Nähe von Nantes, die ſich bereits ſehr wirkſam bewieſen hat. *Darbefeuille* machte neue Experimente mit dem Galvanismus, und der Optiker *Huet* wiederholte die Verſuche mit der Voltaiſchen Säule.

Auſserdem wurden mehrere hieher gehörige *mediciniſche* Abhandlungen geliefert. *Treluyer* las ein Memoire über die topiſche Medicin vor, und widerlegte in einem andern eine ſehr fehlerhafte mediciniſche Topographie der Stadt Nantes; lieferte Beobachtungen über eine Lähmung der rechten Seite, die Folge einer ſehr leichten Verletzung an der linken Seite, ſo wie über einen beſondern Fall von Taubheit; *Duchesne* las eine Beobachtung über eine glückliche Kriſe, die eine Waſſerſucht endigte; *Freteau* ein Memoire über die charakteriſtiſchen Symptome, die den Unterſchied zwiſchen den ſogenannten Schafpocken und den wahren Pocken ausmachen. Auſser einem hiſtoriſch-praktiſchen Memoire über die Peſt, von *Treluyer*, lieferte *Blin* eine Abh. über die peſtartige Krankheit zu Cadix, und *Darbefeuille* fertigte eine Inſtruction für die Officiere am Bord des Schiffes aus, das die Polizey zu Unterſuchung aller aus verdächtigen Gegenden kommenden Schiffe ausgeſtellt hatte.

2) *Claſſe der moraliſchen und politiſchen Wiſſenſchaften.* *Molles* zeigte in einer Rede die Nothwendigkeit, ſich mit den Sitten eines civiliſirten Staats zu beſchäftigen, und ſchlug vor, Unterſuchungen darüber anzuſtellen, welches die ſanfteſten und wirkſamſten Mittel ſeyn dürften, ſie zu verbeſſern und zu erhalten. *Lapoupe* der ältere lieferte einen raiſonnirenden Auszug von *Kant's* neuem philoſophiſchen Syſteme, deſſen Einfluſs bereits in mehreren Staaten ſehr fühlbar iſt; *Mosneron* las einen Aufſatz, der zur Vorrede einer Lebensbeſchreibung des Stifters des Chriſtenthums beſtimmt iſt. *Deguay* las eine Abh. über die Adminiſtration der Marine, der Capitain *François* ein Mem. über Schiffahrt und Handel, über die Aufmunterung, deren ſie bedürfen; denſelben Gegenſtand behandelte der Douanen-Director *Villers*. Der Aſſocié *Cavoleau* lieferte eine Abh. über die dem Getraide ſo ſchädlichen Feldmäuſe. *Huet* ſprach über die Verſchiedenheit des politiſchen Einfluſſes der Religion bey alten und neuen Völkern; *Deguy* über den gegenſeitigen Einfluſs der Gelehrſamkeit und der Regierungskunſt.

3) *Claſſe der Literatur und der Künſte.* In einem Berichte über ein Werk von *Roche* zeigten *Poirier*, *Chef-de-Houx* und *Bonnard*, daſs eine gute Methode und deutlicher Ausdruck die abſtracten Grundſätze der Grammatik leicht begreiflich machen. *Laennec* vertheidigte in einem Aufſatze den ſoliden Unterricht, und die Anſtalten, in welchem er ſtatt findet. *Peccot* hielt einem Mitgliede des Inſtituts, Namens *Floch*, der auf dem Schlachtfelde von Hohenlinden blieb, eine Lobrede. *Henri Bouteiller* las ein kleines Gedicht und eine Epiſtel; *Charles Bouteiller* zwey Romanzen; *Mahot* Ueberſetzungen anakreontiſcher Oden; *Blanchard* einige Pièces fugitives, und eine Ode über die Unfälle des Bürgerkriegs; *Crucy* einen Entwurf über die Benutzung des alten Grabmals der Herzoge von Bretagne in der Carmeliterkirche zu Nantes.

Nach dieſem Berichte hielt der Arzt *Treluyer* eine Rede über die Nützlichkeit gelehrter Geſellſchaften. — *Athénas* las einen Verſuch über die Mineralogie des Departements der Nieder-Loire vor, worin er zuerſt zeigte, daſs das ganze ehemalige Bretagne, ein Theil der Vendée, von Maine und Loire, von Mayenne und Calvados von der erſten und zweyten Bildung herrühren, und von einer unendlich kleinen Quantität Kalkfelſen durchſäet ſind; dann aber über die verſchiedenen mineraliſchen Producte ſprach, die er auf ſeinen Reiſen kennen lernte, beſonders von denen, die für den Akkerbau und die Künſte wichtig ſind. Er beſchloſs ſein Memoire mit der Angabe der Mittel zur Vervollkommnung der mineralogiſchen Entdeckungen des gedachten Departements, und zur Verbreitung des mineralogiſchen Studiums, beſonders durch die Anlegung eines Cabinets. — *Dabit* lieferte einen Nachtrag zu ſeiner Abhandlung über die Theorie des Äthers, beſtehend in einigen Unterſuchungen über eine neue Art der Schwefelſäure und einige ihrer Combinationen. — *Treteau* las Beobachtungen über auſserordentliche Zufälle, welche die Folge einer Schuſswunde waren. — *Richard d. j.* ſuchte in einer Abhandlung über den der Stadt Nantes eigenen Gott Voljanus die Identität deſſelben mit dem Janus zu zeigen. (Die Gründe dafür und mehrere andere Punkte dieſer Abhandlung hat vorläufig *Millin* in ſeinem *Magazin encyclop.* durch einige dem Auszuge dieſer Abhandlung untergeſetzte Anmerkungen beſtritten.) — *Peccot* las eine von *Blanchard la Muſſe* abgefaſste Lobrede auf *Graslin*, Vf. eines *Eſſay analytique de l'Impôt*; *Meteyer* eine Ueberſicht von *Bryan Edwards* Geſchichte der engliſchen Colonien in Weſtindien; *Darbefeuille* (Oberchirurg am bürgerl. Krankenhauſe und Prof. der Phyſik u. Chemie) ſprach über die Vortheile der ökonomiſchen Suppen in volkreichen Städten und Armenhäuſern; *Candeau* las eine Heroide: *Werther à Charlotte*; *Mahot* Überſetzungen anakreontiſcher Oden; *Renou* eine ohne Namen eingeſendete lyriſche Scene, die Verwandlung der Daphne in einen Lorbeerbaum betreffend, vor.

III. Reiſen.

Die vor einiger Zeit in dieſen Blättern (N. 121) erwähnte neue Reiſe vom Vorgebirge der guten Hoffnung landeinwärts, auf welcher man die bisher unbekannte

kannte Stadt der Botzuanas, Likitow, entdeckte, geſchah unter der Anführung des ſchon durch ſeine frühern Reiſen vom Cap aus höchſt vortheilhaft bekannten *Barrow*, von dem man wahrſcheinlich bald ausführlichere Nachrichten über dieſe neuen Entdeckungen erhalten wird.

Hr. *Adam von Kruſenſtern*, Capitain-Lieutenant der ruſſiſchen Flotte, hat von ſeinem Monarchen den Auftrag erhalten, eine Reiſe zur Beförderung des Handels um die Spitze von Amerika nach den nordweſtlichen Gegenden dieſes Erdtheils und nach der Küſte von Kamtſchatka zu unternehmen. Der Kaiſer hat ihm dazu einen jährlichen Gehalt von 5000 Rubeln und ein Geſchenk von 10,000 Rubeln nach ſeiner Rückkehr beſtimmt.

Der Hofgärtner *van der Schotten* zu Schönbrunn macht auf Koſten des Fürſten von Lichtenſtein eine botaniſche Reiſe nach Amerika, um daſelbſt ſchöne und ſeltene Pflanzen für die Anlagen des Fürſten zu ſammeln.

IV. Künſte.

Am 23. Sept. vertheilte der franzöſiſche Oberconſul, nachdem er Tags vorher die in dem Nationalpalaſte der Künſte ausgeſtellten Kunſtproducte beſehen hatte, in Gegenwart der übrigen Conſuls, der Miniſter, Senatoren und Staatsräthe im Palaſte der Tuilerien Medaillen unter die Fabrikanten und Künſtler, welche von der Jury dieſer Auszeichnung würdig erklärt worden. Unter den ausgeſtellten Gemälden hat der Oberconſul drey für ſich zu kaufen befohlen.

Am 21. Sept. erkannte das National-Inſtitut unter den auf die Preisaufgabe im vorigen Jahre eingegangenen Zeichnungen einer Meſſe den erſten Preis an *Rohault*, Schüler von *Durand*, den andern an *Bury*, Schüler von *Percier*. Die erſtere Arbeit hat das Schickſal gehabt, von einem Nebenbuhler, der vergebens den Preis hoffte, in dem Saale, wo ſie aufgeſtellt war, zerriſſen zu werden.

V. Todesfälle.

Am 19. Aug. ſtarb zu Sengwarden in der Herrſchaft Kniephauſen bey Jever der daſige Oberprediger *Joh. Fried. Crome* im 81. Jahr ſeines Alters, nachdem er dieſe Stelle über 50 Jahre verwaltet, und vorher als Schulcollege an der lateiniſchen Schule zu Stadthagen im Bückeburgiſchen gearbeitet hatte.

Zu Ende des Auguſts oder Anfange des Septembers ſt. auf einem Landhauſe bey Chateaudun *P. Rouſſel*, Vf. des ins Deutſche überſetzten *Syſtème phyſique et moral de la femme*, ein wegen ſeines Charakters ſehr geſchätzter Mann, 50 Jahr alt.

VI. Vermiſchte Nachrichten.

Hr. Kammerjunker *Bruun Neergard*, ein junger Däne aus Svenstrup, der ſchon mehrere Jahre in Deutſchland, der Schweiz und in Frankreich ſich aufgehalten hat, geht nun von Paris mit einem Zeichner und einem Mineralogen nach Spanien. Er hat hier einige kleine Schriften herausgegeben: 1) *Etat actuel des Beaux-Arts en France;* 2) *Dernier Voyage de Dolomieu dans les Alpes*, auf welcher Reiſe ihn Neergaard begleitet hatte; 3) *Les loiſirs d'un Etranger à Paris;* 4) *L'état des arts à Genève.* Sie ſind alle gut aufgenommen worden.

Der vorzüglich durch ſeinen auf die Entdekkung der Carolingiſchen Bardenliederſammlung ausgeſetzten Preis von 100 Ducaten rühmlich bekannte Hr. *Karl Heinze*, Erzieher bey dem Herrn von Unruh zu Klein-Münche bey Birnbaum in Südpreuſsen, der für die vaterländiſche Vorzeit eine unermüdete Thätigkeit beſitzt, bekanntlich auch ſich in dieſer Hinſicht vor einigen Jahren an *Sieyes* wendete, und von demſelben eine günſtige Antwort erhielt, die in *Bragur* VI. 2. abgedruckt ſteht, hat neulich auch Ihrer Majeſtät der Königin den *Bardenalmanach der Deutſchen* zugeſendet, und darauf vom 16ten Aug. d. J. folgende humane, für dieſes Unternehmen ſehr aufmunternde und einer deutſchen Königin würdige Antwort erhalten:

„Dem Karl Heinze zu Klein-Münche etc. zeige „ich hiermit den richtigen Empfang des, mir un„term 9ten des vor. Monats übermachten, von Grä„ter und Münchhauſen herausgegebenen Barden-Al„manachs der Deutſchen an, und ſaume nicht län„ger, demſelben meinen aufrichtigen Dank für die „Mittheilung dieſes vorzüglichen Werks zu bezei„gen, mit der Verſicherung: daſs der lobenswür„dige Zweck, durch dieſe Arbeit die Liebe für un„ſer deutſches Vaterland und deſſen Ruhm zu bele„ben, ſelbige rein und unverfälſcht zu erhalten, „auch ſich dankbar unſerer Vorfahren und ihrer Tha„ten zu erinnern, meiner Aufmerkſamkeit nicht ent„gangen iſt. Uebrigens wünſche ich die vollkom„menſte Erreichung dieſes Zweckes, und verbleibe „deſſen

Charlottenburg, den 16. Auguſt 1802. affectionirte Königin Luiſe.

der

ALLGEM.-LITERATUR-ZEITUNG

Numero 191.

Mittwochs den 20ten October. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademien und gelehrte Geſellſchaften

Bericht von den Arbeiten der phyſiſch-mathematiſchen Claſſe des franzöſiſchen National-Inſtituts im 3ten Quartale des 10ten Jahres. (*Fortſetzung.*)

Phyſiſcher Theil (von *Lacépède.*)

Fourcroy las zwey Paragraphen eines groſsen Werks vor, welches von den Mercurialoxyden und Mercurialſalzen handelte. Obgleich das Queckſilber der Gegenſtand einer unendlichen Menge von Unterſuchungen geweſen iſt: ſo iſt doch deſſen chemiſche Geſchichte vielleicht noch nicht vollendet; beſonders fehlte es bey ſeiner Unterſuchung noch an dem Grade der Genauigkeit, welche ſeit einigen Jahren beym Eiſen, Kupfer und Bley erreicht worden iſt; und *Fourcroy* hat bewieſen, daſs vor der Erſcheinung ſeiner Arbeit die verſchiedenen Oxyde, ſo wie die verſchiedenen ſalzigten Verbindungen des Queckſilbers, bey weitem nicht ſo ſtreng, als es die Wiſſenſchaft fodert, unterſchieden worden ſind. Dieſe Lücke auszufüllen, war eigentlich ſein Zweck. Bis jetzt hat er die Claſſe bloſs mit Oxyden und ſolchen Zuſammenſetzungen des Queckſilbers unterhalten, welche es knallend machen; es liegen aber hierin ſchon intereſſante Details und treffliche Entdeckungen für den Fortgang der Wiſſenſchaft. Bey Gelegenheit der Queckſilberoxyde hat *Fourcroy* vor allen Dingen durch eine Menge von Thatſachen das, was er zu ſeiner Zeit und zuerſt von dem ſchwarzen Queckſilberkalke geſagt hatte, welchen Boerhave und alle Chemiker als einen bloſsen Zuſtand der Vertheilung dieſes Metalls betrachtet haben, beſtätiget. Er beſchreibt die ſehr vielfachen Umſtände ſeiner Bildung, giebt die Analyſe deſſelben und zeigt, daſs er aus 96 Theilen Queckſilber und 4 Theilen Oxygen beſtehe; er führt die verſchiedenen Merkmale dieſes Oxyds auf: ſeine Geſchmackloſigkeit, ſeine Unauflöſlichkeit im Waſſer, ſeine ſtille und ohne Aufbrauſen vor ſich gehende Auflöſung in den Säuren, die wenig oxydirten Salze die er bildet, ſeine vollkommne Reduction in einem ſtarken Feuer, ſeine partiale Reduction und ſeinen Uebergang in ein rothes Oxyd bey einer mäſsigen Wärme. Er wendet ſich hierauf zur Unterſuchung anderer Mercurialſalze und zeigt, daſs es weder ein graues, noch weiſses, noch gelbes Queckſilberoxyd gebe, ſondern daſs die mit einem ſolchen Namen belegten Zuſammenſetzungen wahre, nicht ſehr auflöſliche Salze ſind; daſs das rothe Oxyd gleich und ohne Zwiſchenſtufen nach dem ſchwarzen zum Vorſchein komme; daſs dieſes rothe Oxyd, auf welche Art man es auch erhalte, beſtändig und immer daſſelbe ſey; daſs es 8 Hunderttheile Oxygen enthalte; daſs es ſein Oxygen mit dem laufenden Queckſilber theile, wenn es damit gerieben wird; daſs alsdann beide in den Zuſtand des ſchwarzen Oxyds übergehen; daſs, wenn es ſein Oxygen an den Zink oder das Zinn abgiebt, indem es in verſchloſſenen Gefäſsen damit erhitzt wird, dieſe Metalle dadurch entzündet werden; daſs es aber dieſe nämliche Wirkung mit dem Eiſen und Arſenik nicht hervorbringt; daſs es einen herben und unangenehmen Geſchmack habe; daſs es im Waſſer auflöslich ſey; daſs es durch die oxygenirte Salzſäure in den Zuſtand einer noch gröſsern Oxydation gelange, daſs man es aber in dieſem letztern Zuſtande nicht iſolirt erhalten könne, ſondern daſs es dann mit einem durch kein bekanntes Mittel davon zu trennenden Salze verbunden ſey. Die Bedingungen des knallenden Queckſilbers ſind der Gegenſtand des andern Theils von F's. Arbeit. Er kennt dreyerley Arten deſſelben, wovon zwey vor ihm beſchrieben waren, die dritte aber von ihm ſelbſt erfunden wurde. Er bemerkt in Rückſicht der beiden erſten, daſs die mit Schwefel gemiſchten Queckſilberniederſchläge, welche *Bayen* als knallend angegeben habe, eben ſo leicht zu erkennen als zu bereiten ſind. Bey dem von Hn. *Howard* in England erfundenen Knallqueckſilber, wovon *Berthollet* der Claſſe Nachricht gegeben, fand F., daſs man nach Maaſsgabe der Zeit, wo der Alkohol mit ſalpeterſaurem Queckſilber kocht, drey verſchiedene Producte erhält. Das erſte am wenigſten erhitzte, iſt nichts anders als eine Zuſammenſetzung von Queckſilberoxyd mit Salpeterſäure und einer aus dem Alkohol auf eine eigne Art erzeugte vegetabiliſche Subſtanz. Dieſe knallt ſehr ſtark. Das zweyte, welches man bey längerer Fortſetzung des Kochens erhält, kryſtalliſirt ſich in Nadeln, knallt ſehr ſtark, brennt mit einem blauen Feuer mit Verpuffung, wenn man es auf glühende Kohlen ſtreut. Es enthält keine Salpeterſäure, ſondern hat Ammoniac in ſeiner Zuſammenſetzung, und mehr von dem vegetabiliſchen Stoffe als das vorige.

Es scheint die von Berthollet beschriebene Art zu seyn. Das dritte Product, wodurch die *Howardische* Mischung erhalten wird, wenn man das Kochen eine halbe Stunde und länger unterhält, ist gelb oder mit reducirtem Queckssilber vermischt. Es knallt weder durch Berührung noch durch Wärme, aber auf rothglühenden Kohlen verpufft es mit Lebhaftigkeit. Es enthält weder Salpetersaure noch Ammoniac, aber Sauerkleesäure und sehr wenig von der aus dem Alcohol entstandenen vegetabilischen Materie. Es ist beynahe ein Sauerklee- oder zuckersaures Queckssilber. Durch alle diese Unterscheidungen zeigt F., wie die Bertholletischen Versuche mit den Howardischen übereinstimmen. Die Art von Knallqueckssilber, welche *Fourcroy* entdeckte, ist ein Ammoniacal-Queckssilberoxyd, welches durch eine 8 bis 10 Tage lang fortgesetzte Digestion von concentrirtem Ammoniac über rothem Oxyd, erhalten wird. Dieses Oxyd nimmt nach und nach eine schöne weisse Farbe an: es bedeckt sich mit blättrigen, glänzenden und sehr kleinen Krystallen. Wenn es auf sehr stark angeblasne Kohlen geworfen wird, verpufft es beynahe wie das Knallgold, besonders wenn man es in kleinen Portionen aufstreut. Es zersetzt sich von selbst, und verliert nach 3 bis 4 Tagen seiner Bereitung die Eigenschaft zu knallen. Eine mässige Wärme scheidet das Ammoniac davon, und das rothe Oxyd bleibt allein zurück. Die Säuren zersetzen augenblicklich dieses knallende Oxyd, welches man in die Classe der ähnlichen Gold- und Silberoxyde setzen muss, als welche die nämliche ammoniacalische Natur haben. Man hat Ursache, auf die Fortsetzung dieser wichtigen Arbeit sehr begierig zu seyn. — Auch *Guyton* unterhielt seine Collegen mit Eigenschaften der Metalle. Er hatte bereits vor 25 Jahren gesagt, dass Eisen und Silber im vollkommnen Flusse zwey besondere Arten von Bodensatz (culots) bildeten, welche an ihren Oberflächen gänzlich zusammenhingen. Er glaubte daraus, gegen Gellert, den Schluss ziehen zu dürfen, dass sich diese beiden Metalle nicht mit einander vermischen liessen. Die schönen Versuche *Coulomb's* über den Magnetismus erregten in diesem Physiker den Wunsch, Metalle zu bekommen, die völlig rein von Eisen wären. *Guyton* schlug ihm zum Versuch den silbernen Bodensatz vor, aus welchem die Natur selbst das Eisen geschieden zu haben schien. Dieses Silber enthielt in der That keine solche Quantität von Eisen, dass es durch irgend ein chemisches Reagens hätte entdeckt werden können, indem seine Auflösung nicht ein Atom von blauer Subsanz mit blausaurer Soda gab. Indessen bewirkte doch ein Theil dieses nämlichen Fragments eine bemerkbare Bewegung an dem magnetischen Stabe, und da es *Coulomb* mit seinem magnetischen Apparat untersuchte, fand er, dass es $\frac{1}{130}$ Eisen enthielte. Dieser Versuch führte auf den Gedanken, ob nicht das Eisen auch eine gewisse Menge Silber in sich halte? — *Guyton* stellte denselben wirklich mit seiner bekannten Geschicklichkeit an. Er überzeugte sich dadurch, dass im Eisen ohngefähr $\frac{1}{80}$ Silber auf das innigste eingemischt wäre, und er hielt diese Quantität für hinreichend, demselben sehr merkwürdige Eigenschaften zu geben, z. B. eine ausserordentliche Härte und einen Bruch, welcher ohne Discontinuität Ueberreste der Krystallisation zeigte. *Guyton* schloss aus diesen Versuchen mit Silber und Eisen, so wie aus denen mit Eisen und Bley, dass man nicht mehr sagen könne, dass diese Metalle einer Vermischung untereinander widerständen, sondern dass eine wahre Vereinigung bey ihrem Flusse statt fände; dass aber durch eine wahre Scheidung, der gröste Theil von beiden Metallen sich während des Erkaltens von einander trenne, und dass hiebey ihr verschiedenes eigenthümliches Gewicht und ihre respective Schmelzbarkeit in Betracht käme, vollkommen so wie sich Kupfer und Bley bey den grosen metallurgischen Arbeiten von einander absonderten. — Der Associé *Seguin* bewies in einer Abhandlung über die Ungarische Lederbereitung, dass die bisher dabey gebräuchliche Methode nichts weiter als eine Einbringung von Talg und Salz in die Poren des Leders bewirke, und dass mithin dieses Leder dem gegerbten weit nachstehe. In der Folge gab er ein neues Verfahren an, das diese Unbequemlichkeit nicht allein vermindert, sondern auch den Vortheil eines geringern Aufwandes hat. — *Broussonet*, den seine Verrichtungen als Commissär der Handelsverhältnisse zu Madera zurückhalten, der aber daselbst keinen Augenblick vorbeygehen lässt, wo er nicht den Naturwissenschaften nützlich ist, hat eine Abhandlung an seine Collegen gesandt, worin er die Vortheile auseinander setzt, welche aus der Anlegung eines botanischen Gartens auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung erwachsen könnten; z. B. die Uebersendung einer Menge Pflanzen, die sich sowohl durch Blüthe als Gestalt sehr schön ausnehmen, die so leicht und in Frankreich fortzubringen wären, die besonders wegen der Zeit, wo sie blühen (in *unserm* Winter) unsere Jahreszeiten verschönern würden. Auch africanische Thiere könnten bey dieser Gelegenheit mit übersandt werden. — *Geoffroy* vom Institut zu *Cairo* verlas eine Abhandlung über die den Griechen bekannten *Thiere des Nils* und deren Verhältniss zu dem System der Theogonie der alten Aegyptier. Den letzten Abschnitt derselben findet man in den Nachrichten von den Arbeiten der Classe der Literatur und schönen Künste; die beiden vorhergehenden Artikel enthalten sehr sorgfältig angestellte Beobachtungen über neue Gegenstände und interessante Sammlungen über die Thiere des Nils, womit eine sinnreiche und gelehrte Untersuchung über die Kenntnisse der alten Griechen von der Naturgeschichte dieser Thiere, so wie über die Namen, welche sie zu ihrer Unterscheidung brauchten, in Verbindung steht; woraus sich dann ergiebt, in wiefern die Erzählung von Herodot in Rücksicht der Lebensart eben dieser Thiere bey den Aegyptern der Wahrheit gemäss sind.

Tenon theilt seinen Collegen neue Beobachtungen über das *Pferd* mit. In einer besondern Abhandlung beschäftigte er sich mit einem Theile des Kopfs von diesem Thiere, der bisher noch sehr wenig bekannt ist, und welchem er den Namen des *Kiefern-Zahn-*

Werks

Werks (*Equipages Maxillodentaires*) giebt. Er hat diese ganze Einrichtung unter den Gesichtspunct einer *Mühle* gebracht, wodurch sich das Thier seine Nahrungsmittel auf eine ähnliche Art bereitet, wie der Mensch sein Getreide durch die Mühle. Beide Einrichtungen haben ihr Zahn- und Trieb-, Malm- und Beutelwerk. Das Pferd findet in seinen Schneidezähnen, in seinen Backenzähnen und in den beiden Kinnladen, worinn diese Zähne befestigt sind, zwey eigne Anordnungen: eine für das Zahn- und Triebwerk, und die andere für die Zermalmung. Die erstere steht der andern voran, fasst die Nahrungsmittel, und bringt sie ins Maul, welches hier den Rumpf der Mühle vorstellt. Die andere liegt viel tiefer und an den Seiten des Mauls, ist zum Zerreiben derselben mittelst zweyer Arten Steine bestimmt, woran der eine den Boden- und der andere den Laufer stein abgiebt. Diese beiden Maschinen arbeiten aber nicht miteinander zugleich, sondern jede hat ihre eigne Bewegung, so wie ihren eignen Bau. Beiderley Bewegungen aber hängen vom Unterkinnbacken ab; dieser bewegt sich, wie in einem Gewinde, das am Triebwerke angebracht ist, und wird seitwärts nach dem Oberkinnbacken hingeleitet, der ihm zum Mahlwerke dient. Die Maschine des Triebwerks ist nach der Länge des Halses und längs der Kinnladen angebracht; die Zähne, die Lefzen und selbst die Schenkel nehmen mit Theil daran. Ein langer Hals mit langen Kinnladen reichen am weitsten; die Biegung der Schenkel ersetzt was durch die Kürze des Halses abgeht. Die Lefzen sammeln die einzelnsten Theile des Futters zusammen, und die Schneidezähne des einen Kiefers, welche denen des andern entgegen stehen, vertreten die Stelle der Zangen. Um diese Schneidezähne noch geschickter zum Festhalten des gefassten Futters zu machen, sind auf ihrer Schneidefläche Querfurchen eingeschnitten, wie man sie unten an den Stampfen der Walkmühlen zu haben pflegt. Da die Mühlsteine von Zeit zu Zeit wieder geschärft werden müssen, so sind auch hier auf den Malmflächen der obern und untern Backenzähne geneigte Ebnen, Rinnen und Züngelchen vorhanden. Diese Unebenheiten haben eine solche Austheilung, dass die geneigte Ebne der Backenzähne des einen Kinnbackens die entgegengesetzte Richtung von der an den Zähnen der andern hat, und dass die Züngelchen auf der einen in die Rinnen der Backzähne des entgegengesetzten Kiefers passen, und so umgekehrt. Die Transversaleinschnitte der Schneideflächen kommen, so wie die geneigten Ebnen, Rinnen und Züngelchen der Molarflächen von soliden Subsanzen, welche einen Bestandtheil dieser beiden Classen von Zähnen ausmachen. Hr. *Tenon* unterscheidet dreyerley solide Subsanzen in diesen beiden Classen von Zähnen: den Schmelz, den Zahnknochen und noch eine andere Art von Knochen, welcher den Schmelz umgiebt und den er den Rindenknochen (*os cortical*) nennt. Diese drey sind an Dichtheit und Härte verschieden und nutzen sich sehr geschwind aneinander ab, so wie sich die Zähne des einen Kinnbackens an denen des andern reiben. In den Schneidezähnen, wo blos Transversaleinschnitte vorkommen, erstrecken sich 4 Streifen von Schmelz oder der härtesten Subsanz von der einen Seite der Fläche nach der andern, zwischen den Zahn- und Rindenknochen, wodurch drey solche Einschnitte (*hachures*) entstehen. In den Backenzähnen, wo geneigte Ebnen, Rinnen und Züngelchen vorkommen, ist der Schmelz, um vervielfachte Biegungen und Umbiegungen zu machen, nach einer unveränderlichen Anordnung längs gewisser Bahnen und Puncte der Zahnflächen, so zwischen den beiden Knochen vertheilt, dass die Ordnung in beiden Kinnladen entgegengesetzt ist. Die am wenigsten mit Schmelz besetzten Theile der Backenzähne stossen auf die in dem entgegengesetzten Kinnbacken, welche am reichlichsten damit besetzt sind, und haben auch mehr oder weniger tiefe Einschnitte. Hr. *Tenon* geht nun zu einer allgemeinen Betrachtung über, und schliesst aus verschiedenen von ihm angestellten Beobachtungen, dass alle diejenigen Thiere, die ihr Futter zermalmen, nicht allein mit Zähnen aus dreyerley Stoffen, sondern auch zugleich mit sehr langen Zähnen versehen wären; dass diese Zähne die meiste Zeit wüchsen, und aus ihren Hölen ausgestossen würden, um nach Erfodernis wieder erneuert werden zu können; dass der zwischen den beiderley knöchernen Stoffen sitzende Schmelz mit diesen Knochen einen festern, biegsamern und weniger brüchigen Stoff bilde; dass dieser Schmelz für die Zähne dasjenige sey, was die Verstählung bey verschiedenen Werkzeugen ist, und wodurch die Zähne nach dem verschiedenen Bedürfnis des Thiers zugespitzt oder geschärft werden. Nachdem *Tenon* in der Folge noch erwähnt hat, dass die Pferde alle ihre Zähne aufzehren, sie in Pulver verwandeln, diese Trümmer verschlucken und dadurch mit Veranlassung zur Bildung der Steine geben, die man in ihren Eingeweiden findet, beschliesst er seine Arbeit mit der Anzeige der Vorsichtsmaasregeln, die man zur Verzögerung dieses Abnutzens nehmen, auf welche Art man die Erzeugung der Intestinalsteine verhüten, die Wiederherstellung der Zähne und die Verdauungskräfte aber befördern müsse. In einem andern Aufsatze handelt *Tenon* von denjenigen Pferdezähnen, welche unter dem Namen der *Haken* bekannt sind. Er hat sich bey ihrer Untersuchung der Methode bedient, dass er sie nach den verschiedenen Epochen ihrer ganzen Dauer, wo sich eine Veränderung an ihnen zeigte, zergliederte; eine Methode, der er die Entdeckung noch mehrerer interessanter Thatsachen verdankt. Er bemerkt, dass diese *Haken* keinen Bestandtheil von dem ausmachen, was er die Maschinerie zum Fassen und zum Zermalmen (*Equipage à prendre* und *Equipage à moudre*) nennt; sie machen vielmehr eine dritte Classe von Zähnen aus, deren besondere Verrichtungen bisher unbekannt waren. Er fand, dass die Wirkungen der Haken im Ober- und Unterkiefer nicht gleichzeitig seyen, wie es bey denen der Schneide- und Backenzähne in beiden Kinnbacken der Fall ist. Die Verrichtung der Haken schränkt sich lediglich auf denjenigen Kiefer ein, an den sie befestigt sind. Ihre Bestimmung ist, die Gegend der *Barren*, wo das Gebiss aufliegt, zu befestigen, sie zu krümmen, die Epoche des *Rabattements*

ments des Unterkiefers zu unterbrechen, so wie das *Redreſſement* der Barren des Oberkiefers zu verzögern. Man ſieht hieraus, warum die Haken der beiden Kinnbacken bey den Bewegungen derſelben nicht aufeinander ſtoſsen, warum ſie im Ganzen auch nicht durch die Abnutzung verkürzt, oder aus ihren Hölen geſtoſsen werden, ſondern zu ihrer gänzlichen Entwickelung gelangen, und ſich völlig unverletzt erhalten. *Tenon* überzeugte ſich, daſs dieſe Haken öfters fehlen oder ſich häufig in einem Zuſtande der Abzehrung befinden, und zwar ſowohl bey der Stutte als beym Wallach; auch daſs ihre gänzliche Unterdrückung häufiger im Ober- als im Unterkiefer vorkomme. Er bemerkt, daſs die vordere Extremität der Spitze des Unterkiefers während der Jugend des Pferdes in die Höhe gerichtet, und im Alter niedergedrückt war. Auch überzeugte er ſich, daſs die Erhebung nicht bloſs vom Wachsthum der Backen- und erneuerten Schneidezähne, ſondern auch von der Gegenwart der Haken komme, und daſs an der Niederdrückung die Abweſenheit der Haken eben ſowohl als die Abnahme der wechſelnden Schneide- als Backenzähne Urſache ſey. Ueberdieſs bemerkt er, daſs, wenn die Vorlage des Unterkiefers erhoben iſt, ſich die Tafel der untern Schneidezähne, der an den obern gerade gegenüber zeigt; dahingegen wenn dieſe Vorlage niedergedrückt iſt, ſich eben dieſe Tafel vorwärts richtet, und ſich von der an den obern Schneidezähnen entfernt, auch daſs dieſes neue Verhältniſs in der Lage, welches hieraus erwächſt, das Hervortreten der Zähne aus ihren Hölen beſchleunige. Aus eben dieſen Unterſuchungen ſammelte der Verfaſſer neue Mittel, über die Eigenſchaften eines Pferdes zu urtheilen, und ſein Alter zu erkennen, wenn die Zeichen, zu welchen man bisher ſeine Zuflucht nahm, um ſich hierüber zu unterrichten, verſchwunden, oder ungewiſs geworden ſind. Auch hat er neue Arbeiten über den Einfluſs der Pferdezähne auf die Maxillar- und andere Knochen des Geſichts und Schädels angekündigt, und wird ſich der Pferdezähne, wegen ihrer vorzüglichen Länge zu vergleichenden Verſuchen über die Zähne der Menſchen, der Elephanten und verſchiedener anderer Thiere bedienen.

II. Todesfälle.

Am 29 Sept. ſtarb zu Eilenburg der dortige Superintendent Hr. M. *Chriſt. Gottfr. Heinrich*, an einem Schlagfluſſe. Seine Gemeine hat an ihm einen ſehr beliebten Prediger, wie die Geiſtlichen ſeiner Inſpection einen aufgeklärten und wohlwollenden Vorſteher und ſeine Freunde einen der rechtſchaffenſten Männer verloren. Alle, die ihn kannten, ſchätzten an ihm vorzüglich ſeine Redlichkeit, Geradheit und Offenheit, ſeinen Dienſteifer, ſeine Arbeitſamkeit und Munterkeit. Das Verzeichniſs ſeiner Schriften ſteht in *Meuſels* gel. Deutſchland.

Bekanntlich wurde bereits vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern gemeldet, daſs zu Anfange dieſes Jahres in London auf öffentlicher Straſse ein angeſehener Mann vom Schlage gerührt niederfiel, und daſs man endlich herausbrachte, daſs es der Capitain *Samuel Turner* wäre, den ſeine zweymal ins Deutſche überſetzte Geſandtſchaftsreiſe nach Tibet hinlänglich bekannt gemacht hat. Spätere Nachrichten beſtätigen jene frühere vollkommen, und ſetzen hinzu, daſs dieſer ehemals in Dienſten der oſtindiſchen Compagnie geſtandene Officier, nach ſeiner Rückkehr aus Indien, ein Landgut in Gloceſterſhire gekauft habe, das ihm 4000 Pfund einbrachte.

III. Vermiſchte Nachrichten.

In einer vor kurzem zu London erſchienenen Reiſe von *Alex. Campbell* durch *Schottland* werden unter andern von dem literariſchen Zuſtande der gewerbfleiſsigen Stadt *Perth*, (die, nach Sinclair ſchon im J. 1796 an 20,000 Einwohner zählte) folgende Nachrichten mitgetheilt: „*Perth* iſt auch als Pflanzſchule der Gelehrſamkeit bekannt. Eine lateiniſche Schule; eine Lehranſtalt, in welcher reine und angewandte Mathematik, Geographie, Aſtronomie u. ſ. w. gelehrt werden; eine antiquariſche Geſellſchaft; eine Bibliothek für alle Fächer und mehrere Leſebibliotheken beweiſen zur Gnüge, daſs es in P. nicht an Gelegenheit zur Erwerbung von Kenntniſſen mangelt. In den vornehmſten Gaſthäuſern findet man regelmäſsig die Zeitungen und Journale ſowohl aus London als aus andern Städten Groſsbrittaniens. — Auch machen die ſchönen Künſte ſchnelle Fortſchritte. Kupferſtichgewölbe, Muſikalien und Buchhandlungen ſieht man jetzt auf allen Straſsen. Viele Buchhandlungen haben einen ſehr anſehnlichen Abſatz, und nicht wenige halten Leihbibliotheken.“

In eben dieſer Reiſe vertheidiget der Vf., wie er ſchon in andern Schriften gethan hat, die Aechtheit von *Oſſians* Gedichten, und zeigt nicht nur gegen Johnſons Behauptung, daſs es ſchlechterdings kein hundert Jahr altes erſiſches (galiſches) Manuſcript gebe: daſs man das Galiſche nicht nur im fernen Alterthume ſchrieb, ſondern auch griechiſche und andere alte Schriftſteller in daſſelbe überſetzte, ſondern führt auch eine Stelle aus einem 1567 zu Edinburg *gedruckten* Buche an.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 192.

Mittwochs den 20ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Heſſen kann ſich unter einer milden und gerechten Regierung weiſer Geſetze und einer unpartheyiſchen und möglichſt geſchwinden Rechtspflege rühmen; Vorzüge die jedem Heſſen ſein Vaterland werth machen müſſen, und die mich beſtimmen, meine Nebenſtunden der Bearbeitung einer periodiſchen Schrift unter dem Titel:

Annalen der Geſetzgebung, Rechtsgelehrſamkeit und Rechtspflege, in den Fürſtlich Heſſiſchen Landen

zu widmen. Dieſe Annalen werden nach dem von *Sr. Hochfürſtlichen Durchlaucht dem regierenden Hrn. Landgrafen zu Heſſen Caſſel* gnädigſt genehmigten Plan folgende ſtehende Artikel enthalten:

I. Geſetzgebung.

1) *Landesordnungen und Ausſchreiben.*

2) *Höchſte Reſolutionen, durch welche ſtreitige Rechtspunkte beſtimmt werden.*

Man wird mit dem gegenwärtigen Jahrhundert den Anfang machen, und da wo es nöthig ſcheint kurze Anmerkungen beyfügen, dabey aber ſowohl den widrigen Poſaunenton als vermeſſenen Tadel ſorgfältig vermeiden.

II. Rechtsgelehrſamkeit.

1) *Literatur des heſſiſchen Privatrechts*

ein Artikel der indeſſen wegen geringer Cultur des Feldes ſelbſt oft dürftig erſcheinen, oft ganz wegfallen, wird.

2) *Abhandlungen einzelner Materien des heſſiſchen Privatrechts.*

III. Rechtspflege.

1) *Entſcheidungen bürgerlicher Rechtshändel.*

Unter dieſe Rubrik wird man nur ſolche Erkenntniſſe der höheren Collegien aufnehmen, die entweder von dem höchſten Tribunal confirmirt oder wenigſtens rechtskräftig worden ſind, und das factum ſowohl als die Hauptentſcheidungsgründe beyfügen. Partheyen und Sachwalter werden gern vernehmen, aus welchen Gründen in dieſer oder jener Sache ſo und nicht anders erkannt worden, und was für ein Erkenntniſs Sie ſich in gleichem Falle zu verſprechen haben.

2) *Gutachten und Entſcheidungen in peinlichen Fällen;*

wohin auch wohlgerathene Defenſionsſchriften gehören.

3) *Verzeichniſſe der von den höheren Collegiis ertheilten Definitiv Erkenntniſſe;*

welche in Vergleichung mit einander auf verſchiedene Reſultate führen können.

IV. Vermiſchte Nachrichten.

1) *Biographiſche Nachrichten von verſtorbenen Juſtitzbeamten;*

Hierdurch würde einer mehrmals geführten Klage, daſs wann das Andenken des Gelehrten von Profeſſion noch erhalten werde, des nützlichſten Geſchäftmanns, ſobald Er ſein mühſames Tagewerk vollbracht habe, niemand weiter gedenke, einigermaſsen abgeholfen werden können.

2) *Dienſtveränderungen und Beförderungen.*

3) *Anekdoten;*

wann ſolche keine perſönliche Beleidigung enthalten, und von dem Einſender als wahr verbürgt werden.

4) *Anfragen.*

5) *Antworten.*

6) *Berichtigungen.*

Dieſes wäre der Plan, zu deſſen Ausführung aber die thätige Theilnahme des vaterländiſchen Publici unumgänglich nöthig iſt. Unſer *gnädigſter Landesherr*, der Recht und Gerechtigkeit ſchützt und unter deſſen preiswürdiger Regierung auch Publicität gedeiht, hat mir zu Beförderung der Sache die Poſtfreyheit huldreichſt ertheilt, und Heſſen hat noch geſchickte und patriotiſche Geſchäftsmänner, deren Mithülfe ich mir um ſo ſicherer verſprechen darf, da ich mich der Freundſchaft eines groſsen Theils derſelben rühmen kann. Auf dieſe Umſtände geſtützt biete ich den Freunden des vaterländiſchen Rechts meine Annalen, welche in Heften von 10 bis 12 Bogen, deren vier einen mit Titel und Regiſter verſehenen Band ausmachen werden, erſcheinen ſollen, unter folgenden Bedingungen an: Man pränumerirt auf das *erſte Heft* zehn gute Groſchen, wogegen man mit der folgenden Poſt eine gedruckte Quittung erhält, und bey dem Empfang des erſten auf das zweyte und ſo weiter. Briefe und Gelder können mit der Beyſchrift: *für die Annalen der Heſſ. Geſetzgebung* unfrankirt zur Poſt gegeben werden, wie dann auch die Herrn Pränumeranten ihre Exemplare Poſtfrey erhalten. Auch kann die Beſtellung durch die löbl. Poſtämter jedes Orts bey dem Fürſtlichen Ober-Poſtamte zu Caſſel oder dem hieſigen Poſtamt geſchehen. Die Pränumeration bleibt

bis Ende dieſes Jahrs offen, und ſoll alsdann ſogleich nach dem neuen Jahr das erſte Heft zum Druck gegeben, oder dafern nicht ſo viel Theilnehmer, als zu Betreibung der Druckkoſten erfoderlich ſind, ſich angeben ſollten, das eingeſandte Geld poſtfrey remittirt werden. Wer ſich mit Sammeln abgeben will, erhält das 10te Exemplar frey. Denen Herrn, welche mich mit Beyträgen zu einem oder dem andern Artikel beehren wollen, kann ich vor der Hand nur ein Freyexemplar anbieten; ſollte ſich aber das Werk nicht nur frey bauen, ſondern auch Ausbeute geben, ſo wird Ihnen ſolche pro ratis berechnet werden.

Die Namen der Beförderer dieſer wie ich meyne, guten Sache ſollen übrigens dem Werke nach der Reihe, wie ſie ſich melden, vorgedruckt werden, und erſuche ich ſämmtliche Herrn, denen dieſe Ankündigung zukommt, ſolche in ihrem Zirkel weiter zu verbreiten.

Rinteln am 15ten Sept. 1802.

Bernhard Chriſtian Duyſing.
Fürſtl. Heſſ. Regierungsrath.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen guten Buchhandlungen ſind folgende neue und nützliche Schriften zu haben.

Jugendunterhaltungen zur nützlichen Selbſtbeſchäftigung und Belehrung 8. 12 gr.

Hauers, H., Freuden 4r prakt. Theil oder meine Luſtreiſen und Spaziergänge mit Kindern 2tes Heft. 8 gr.

Kögels, J. G., gründliche Anweiſung zum Seiffenſieden, mit einem Anhange über das Lichtziehen und die Reinigung des Rüböls 2te Auflage 8. 10 gr.

Deſſen allgemeine verſtändliche Anweiſung zum Bierbrauen nach richtigen Grundſätzen der Chemie 8. 9 gr.

Wiedemanns vermiſchte Aufſätze zum Dictiren beym deutſchen Sprachunterricht, mit allen hierzu nöthigen Sprachregeln begleitet 2s Bändch. 8 12 gr.

Deſſen Sammlung und Erklärung derjenigen fremden Wörter, welche in der deutſchen Sprache vorzüglich in Zeitungen und Reiſebeſchreibungen vorkommen 8. 6 gr.

Fritſch, J. H., Hundertjähriger Kalender. Mit Erläuterungen des Kalenderweſens, den Himmelslauf und den Kalenderaberglauben betreffend, mit Kupfern. 8. 20 gr.

Neues A. B. C. Buch für Kinder welche auf eine ſehr angenehme Art buchſtabieren und leſen lernen wollen. Mit illum Kupf. ſauber gebunden. 14 gr.

Taſchenbuch für junge Zeichner und Maler zum Unterricht und zur Übung mit 20 ſchwarzen und 4 illum. Kupfern gebunden. 1 Rthlr.

Quedlinburg. Friedr. Joſ. Ernſt.

Hiſtoriſcher Kalender für 1802. *von L. Weſtenrieder.* Mit 6 Kupfern von Mettenleiter. München bey Joſeph Lindauer.

Der Beyfall, den man dieſem Kalender, eine Reihe von Jahren hindurch, mit Recht geſchenkt hat, wird dem diesjährigen um ſo weniger fehlen, da er eine Vorausſchickung von der im künftigen Jahrgange beginnenden Geſchichte des dreyſſigjährigen Krieges enthält.

Der Verleger kann dem Liebhaber der Geſchichte um ſo ſicherer verſprechen, daſs er dieſen und alle folgenden Jahrgänge mit dem gröſsten Vergnügen leſen wird, da dem Herrn Verfaſſer, der für die Geſchichte ſchon ſo viel geleiſtet, die beſten Quellen dazu offen ſtehen. — Die Fortſetzung der gleichzeitigen Literatoren ſind wie gewöhnlich auch dieſem Jahrgange beygefügt.

Das groſse Schneckenhaus, ein Fresko und Paſtelgemälde der lebenden Welt 2 Bändchen 8. 1802. Leipzig bey Barth 1 Rthlr. 12 gr.

Die Zuſammenſtellung der hier aufgeſtellten Gallerie menſchlicher Charaktere iſt ſo unterhaltend als wahr. Bruyere, Swift und andere liehen dem Maler für unſer Zeitalter dazu ihren Pinſel, und hat das Gemälde einige grelle Schattirungen, ſo liegt es weniger an dem Maler, als an den Gruppen ſelbſt, die gerade keine feine Malerey vertrugen. Menſchenkenntniſs iſt das Ziel, und dem Verf. genügt es, wenn der Leſer die Stunden, die er dieſem Gemälde widmet, nicht unter die verlohrnen zählt.

C. Chriſtiani, vermiſchte Aufſätze zum Nutzen und Vergnügen, mit angehängter Phraſeologie, zum Überſetzen ins Engl. oder Franzöſiſche für Geübtere Eine Fortſetzung der Übungen in der engl und franz. Sprache, von Demſelben 8. Hannover im Verlage der Helwingſchen Hofbuchhandlung 20 gr.

Dieſes ein Alphabet enthaltende Buch finden wir zum Überſetzen für ſchon geübtere überaus zweckmäſsig eingerichtet. Dem durch mehrere Schriften dieſer Art nicht minder als durch das Handbuch für Kaufleute rühmlichſt bekannten Verfaſſer hat es gefallen, ſtatt einer Phraſeologie, welche Er in Seinen Übungen in der engl. und franz. Sprache für Anfänger jedem Aufſatze angehangen, mit einem Wortregiſter zu verſehen, welches ſeiner Vollſtändigkeit wegen jedes beſondere Wörterbuch unnöthig macht.

Von dem in Paris erſchienenen Roman:

Angelique et Jeanneton, de la Place Maubert; par Pigault le Brun.

erſcheint eine gute Überſetzung in meinem Verlag zur Michaelis-Meſſe.

Berlin den 4. Oct. 1802. Unger.

Bey Palm in Erlangen erſcheint in 14 Tagen:

Klubers Einleitung ins Lehrbegriffs eines neuen Staatsrechts. gr. 8.

worauf einſtweilen Beſtellungen in allen Buchhandlungen angenommen werden. Der Preis wird 10 bis 12 gr. ſeyn.

III. Ver-

III. Vermiſchte Anzeigen.

Einige Bemerkungen zu des Hrn. Prof. Pfaff's Erklärung in Nr. 169. des Intelligenzblatts, von Hrn. Prof. Hindenburg zu Leipzig.

Noch vor dem Abdrucke jener Erklärung in der A. L. Z. ſendete mir ſie Herr Prof. Pfaff freundſchaftlich zu, im Fall ich ſelbige mit einer Antwort zu begleiten gedachte.

Der Inhalt derſelben befremdete mich anfänglich; nicht der übernommenen Vertheidigung wegen — denn warum ſollte er ſie verſagen, da ſie ihm durch jenen Aufruf gleichſam zur Pflicht gemacht worden war — ſondern deswegen, daſs die Quelle, von welcher ſie gröſstentheils abgeleitet worden, bey ſo vielen Veranlaſſungen dazu, nicht früher iſt eröffnet worden: daſs Herr Profeſſor *Fiſcher* in ſeiner ausführlichen Vertheidigungsſchrift (1794.) ſich nicht auf dieſe Briefe berufen; daſs Herr Prof. Pfaff bey ſo vielen von Zeit zu Zeit mir zugeſchickten Aufſätzen fürs Archiv und die beiden Sammlungen comb. anal. Abhandlungen ihrer mit keiner Sylbe gedacht hat; ſelbſt nicht in ſeiner lehrreichen Abhandlung *de theoremate polynomiali combinatorie tractato* (*Disquiſ. anal.* p. 260 — 321.) wo der Abſchnitt: *Notitiae hiſtoricae de partitione numerorum ſummaeve data e combinationibus* (Ib. p 289 — 313.) ihn darauf führen konnte, der Fiſcherſchen Streitſache Erwähnung zu thun. Pf. ſagt in ſeinem Briefe an mich: damals als der Streit geführt worden, habe er ſich jener Briefe ſelbſt nicht erinnert, Darauf habe ich denn nichts zu erwiedern.

Vorläufig muſs ich einen Umſtand in Erinnerung bringen, den man ganz vergeſſen zu haben ſcheint, den aber Herr Magiſter Töpfer gleich zu Anfange ſeiner Schrift (Comb. Anal. S. 2.) anführt. Jener Verdacht iſt nehmlich von keinem meiner Schüler (wie man gewöhnlich glaubt) *ausgegangen*, ſondern zuerſt Töpfern, dann mir *mitgetheilt* worden; von einem gelehrten, gewiſſenhaften, allgemein geſchätzten Mann, dem für gründliche Wiſſenſchaften viel zu früh verſtorbenen Oberhofgerichtsaſſeſſor *Gehler*. Von ihm rührt auch die ziemlich ausführliche Recenſion der Töpferſchen Schrift her, (Neue Leipz. gel. Anz. 1793. St. 83. vom 18. Oct.) worinn jener ohne etwas über die Beſchuldigung entſcheiden zu wollen, bemerkt: die *Töpferſchen Gründe überhaupt, beſonders aber die im* V *Kapitel, haben ihm ſehr ſtark geſchienen*; die *Übereinſtimmung* der Fiſcherſchen Auflöſungsformel mit der Eſchenbachiſchen Umkehrungsformel ſey *auffallend*, und erſtrecke ſich ſelbſt auf die *Unvollſtändigkeit des Beweiſes*; den *Hauptgrund* ſeiner Theorie, nämlich die *Zerfällung der Zahlen* nach beſtimmten Summen, mit oder ohne Wiederholungen, habe F. *niemals* deutlich vor Augen gelegt, ſondern laſſe den Leſer blos aus einigen Beyſpielen darauf *rathen*; beiderley Zeichen endlich haben in vielen Stücken *groſse Ähnlichkeit* — So viel hiervon, nur um zu zeigen, wie man gleich anfangs, auch *auſser meiner Schule*, über die Sache überhaupt, ſo wie insbeſondere über T's vorgebrachte Gründe, geurtheilt habe.

In obigem Aufſatze theilt nun Pf. einige Auszüge aus Briefen mit, die ſeine eigene Überzeugung, daſs F. von der Beſchuldigung frey zu ſprechen ſey, befeſtiget haben. Wer ſelbſt urtheilen kann und will, hat hier eine neue Veranlaſſung dazu, und kann die Gründe pro und contra gegen einander halten und vergleichen.

Der Aufſatz iſt, wie man leicht erachten kann, mit vollkommener Kenntniſs der Sache und der gröſsten Deutlichkeit abgefaſst. Dabey werden vier Dinge unterſchieden I) die Combinationslehre an und für ſich, II) der polynomiſche Lehrſatz III) die Reverſion der Reihen, IV) die Charakteriſtik oder der Gebrauch bequemer Zeichen.

I. *Die Combinationslehre an und für ſich.* Es iſt wohl keinem Zweifel unterworfen, daſs F. mit ſeiner Schrift keine *combinatoriſche Analytik* habe begründen oder vortragen wollen. Wenn alſo T. ſagt, er habe in F's Theorie der Dimenſionszeichen den *ganzen Inbegriff* der Hindenburgiſchen combinatoriſch-analytiſchen Methode wieder gefunden: ſo will das nur ſo viel ſagen, F. habe, auſser dem Gebrauch von Combinatione zu *vorgegebenen Summen*, davon durchs ganze Werk hindurch Anwendung gemacht worden, und die man in der That, wie F. ſelbſt ſagt, als *einen* Theil der combinatoriſchen Analytik anſehen könne; auſſer dieſen Combinationen, habe er auch noch jenen *ohne beſtimmte Summe*, ſo wie von den Variationen zu *beſtimmter Summe* (obſchon von beiden nur beyläufig) Gebrauch gemacht, und dadurch ungefähr das gegeben, was in den *Inſin. Dign.* und dem *Novo Syſt. Comb.* als Grundlage iſt aufgeführet worden. F's Behauptung: was er von der Combinationslehre vorausgeſetzt habe, treffe man in jedem guten Compendium an, kann eigentlich auf Combinationen zu beſtimmten Summen (wohin auch das quäſtionirte E^{13} gehört) nicht ausgedehnt werden; denn ſelbſt Pf. äuſsert in der Folge, beſtimmte und ſichere Regeln dafür ſeyen vor mir nicht gegeben worden.

II. *Der Polynomiſche Lehrſatz.* Dieſer, ſagt F. in ſeinem Werke (§. 45. S. 28.) ſey der *Fundamentalſatz* für die ganze Theorie der Dimenſions-Zeichen: alles, was in ſeiner *ganzen* Schrift in der Folge vorkomme, hänge von der Wahrheit dieſes einzigen Satzes ab. Es kann alſo nicht gleichgültig ſeyn, wie man ihn ausdrückt. Es hat ſeine Richtigkeit, daſs man aus dem nach Moivre dargeſtellten Satze (Arch. d. Math. H. IV. S. 386. u. f.) wenn man die *lexikographiſche Form* ſeiner Coefficienten in die *arithmographiſche* umſetzt, die Fiſcherſche erhält; und ſo hätte denn dieſe aus jener abgeleitet werden *können*. Aber die Fiſcherſche Form des Satzes iſt auch die meinige, viel eher bekannt gemachte; und ſo fragt T, ob ihm nicht meine Formel habe bekannt ſeyn müſſen? Über dieſen Punkt, die *combinatoriſche Behandlung* nämlich dieſes ſo wichtigen Lehrſatzes, der auch auf eine andere intereſſante Aufgabe, die *Reverſion der Reihen* Einfluſs hat, verweiſt T. ausführlich (Comb. Anal. Cap. IV, V. VI u. a. O.)

III. *Reverſion der Reihen.* Ausgemacht iſt folgendes: 1) mit der allgemeinen Auflöſung der Gleichungen durch unendliche Reihen, hat ſich F. bereits im Jahre 1788, alſo noch vor Erſcheinung der Eſchenbachi-

bachischen Dissertation *de Serierum Reuersione* (30 May 1789.) beschäftigt. 2) Die Auflösung und Anwendung dieses-Problems macht unstreitig den Hauptzweck seiner Theorie der Dimensions-Zeichen aus. Beides (1, 2.) erhellet aus dem Auszuge des Briefes vom 24. October 1788; wobey man noch das, was F. hierüber in der Vorrede seines Werks sagt, vergleichen kann. 3) Die Behandlung und häufige Anwendung dieses Satzes auf lehrreiche Beyspiele, zeugen von des Verfassers jenes Werks vorzüglichen, eben so gründlich n als ausgebreiteten, analytischen Kenntnissen. 4) Die Auflösung eines so vielumfassenden Problems, das nach F. Urtheile (Theorie der D. Z. §. 90) das wichtigste gewissermafsen in der ganzen Analysis heifsen kann, hat aber auch Schwierigkeiten gefunden. Hierher aus dem Briefe vom 6. April 1789. die Äufserung: noch manche Dinge von einigem Werthe erst hervorzusuchen, und die in der Vorrede der Schrift angegebene zweymalige völlige Umarbeitung des ganzen Manuscriptes, und noch öftere Umarbeitung mancher einzelnen Theile. 5) Diese Schwierigkeiten sind unstreitig keine andern, als folgende *drey* gewesen: a) Verbesserung der gewöhnlichen recurrirenden Formel für den Polynomischen Lehrsatz, auf welchen die Aufgabe geradezu führt. b) Auffindung und lichtvolle Darstellung des Gesetzes der allgemeinen Reversions- oder Auflösungs-Formel, welche die Coefficienten nicht aus den vorhergehenden, sondern jedes, unabhängig von allen übrigen, bestimmt werden. c) Bequeme Zeichen für (a) und dadurch auch für (b).

Was nun insbesondere die hieher gehörige Fischerische *Auflösungsformel* und ihr *Gesetz* anbetrifft: so urtheilt Pfaff selbst, die wichtigste und scheinbarste Beschuldigung Töpfers gegen Fischern bestehe darinn: dieser habe jene aus der Reversionsformel der Eschenbachischen Schrift genommen, in welcher zugleich ein kurzer Abrifs der combinatorischen Analytik vorausgeschickt worden. Das Pfaffische Urtheil zu rechtfertigen, will ich von T's hierher gehörigen mehrfachen Beschuldigungen nur folgende (Comb. Anal. S. 146. c.) anführen: „Eschenbach hat eine Formel, blofs durch „*gegebene Coefficienten* und *Exponenten* ausgedrückt, „aufgestellt, die ein sehr *leichtes* Gesetz befolgt, sich „aber nur auf eine *unvollständige* Induktion stützt, *ohne* „*allen Beweis*. (Reverf. Ser. §. VII. p. 23—25.) *Drey* „Jahre nachher (das Fischersche Werk kam erst 1792 „heraus, Eschenbachs Dissertation, drey Jahre früher, „1789) bringt Herr Fischer, ohne weitere Veranlassung dafür anzugeben, *dieselbe* Formel, *dasselbe* Gesetz befolgend, auf *dieselbe* Induction gestützt, auch „*ohne allen Beweis* zum Vorschein (Th. der D. Z. „§. 94. S. 67, 68 und Taf. III. A.)“ Töpfer konnte hier nur nach den vorliegenden Akten urtheilen, die oben mitgetheilte Stelle aus Fischers 5ten Briefe vom Jun. 1789, worinn die Formel deutlich genug angegeben wird, war ihm nicht bekannt. Dadurch schwindet aber der grofse fürchterliche Raum von *drey* Jahren in die kurze Frist von *dreyzehn Tagen* (vom 30. May bis 12. Jun.) zusammen: die vorher so stark begründete Beschuldigung sinkt zur blofsen *Möglichkeit* herab; und so wird denn die angeschuldigte, so vielfach unterstützte, Entlehnung des Hauptsatzes des Fischerschen Werks allerdings *historisch unwahrscheinlich*.

IV. Die *Fischerischen Dimensionszeichen* sind von der im Nov. Syst. Comb. (p. XXXIV, 5.) angegebenen Art. Sie sind zwar *nicht ursprünglich* combinatorisch: sie werden es aber, wenn man die den *Reihenzeichen* oben oder zur Seite beygefügten *markirenden Zahlen* auf die Exponenten der veränderlichen Gröfse bezieht. Auch sagt F. in der Einleitung zu seiner Vertheidigungsschrift (S. XIII.) seine Zeichen seyen von den meinigen *nicht wesentlich* verschieden.

Die angeführten Stellen aus F's Briefen geben keine Entscheidung in Absicht auf die Übereinstimmung des durch Combinations- und Dimensionszeichen ausgedruckten polynomischen Lehrsatzes, der auf die Auflösungsreihe unmittelbaren Einfluss hat. Dafür müssen die Gründe von beiden Seiten erwogen werden; auch kömmt es hier auf individuelle Ansichten, Gefühle, Verhältnisse an. Beym Nachsuchen um weitere Entscheidungsgründe, haben sich folgende dargestellt. Verschiedene ganz offene Äufserungen in F's Einleitung zu seiner Vertheidigungsschrift: — „Es ist ein unläugbar nachtheiliger Schein gegen mich vorhanden“ — „Die Infinit. Dign. habe ich vor etwa 10 oder 12 Jahren wirklich einmal flüchtig durchblättert“ — „Ich verführte mich selbst, zwischen Hindenburgs und meinen Zeichen eine wesentliche Verschiedenheit zu sehen, die in der That nicht vorhanden ist„ — „Ein Irrthum verleitete mich zu sehen, was ich zu sehen wünschte, einen wichtigen Unterschied der beiderley Zeichen u. s. w.“ — Diese ungezwungenen Geständnisse, bey der Unbefangenheit, mit welcher sie hier abgelegt werden, scheinen das Gepräge der Schuldlosigkeit zu haben. Ein zweyter Entscheidungsgrund ist der edle Charakter des Mannes, den jeder an ihm rühmt, der ihn kennt. Und so nehme ich nun weiter keinen Anstand, so grofs auch anfänglich der nachtheilige Schein gewesen seyn mag, unaufgefodert, aus freyer Bewegung, ihn von jenem Verdachte freyzusprechen.

Leipzig, den 8. October 1802.

C. F. Hindenburg.

IV. Druckfehleranzeige.

In *Domeier Hebung der Kuhpocken*, 8. Berlin so bey *Schöne* in Berlin herausgekommen, sind folgende Druckfehler eingeschlichen, und sind solche zu verbessern

pag.	15	Graefe	liefs greafe
—	21	Confluentes	— confluentes
—	23	Entscheiden	— Unterscheiden.
—	29	Teutschlands	— Teutschlands
—	30	Ungleich	— ungleich
—	31	Herz v. Curland	— Herz v. Cadaval
—	50	Geschehenen	— geschenen
—	58	Peorson	— Pearson
—	64	Körpers	— Eiters.
—	67	tödtlichen	— tödlichern.
—	69	heterogener	— heterogenes.

Schöne.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 193.

Sonnabends den 23ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiäniſche Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

In mehr als einer Rückſicht ähnelt die italiäniſche Literatur der ſpaniſchen, von der wir noch zuletzt wiederum einige Nachrichten lieferten; beide Länder haben mit denſelben Hinderniſſen zu kämpfen, auf beide haben dieſelben Umſtände Einfluſs. Beſonders iſt dieſs, den in beiden Ländern ziemlich gleichſtehenden Buchhandel ungerechnet, augenſcheinlich, wie in mehrern ganz katholiſchen Ländern, der Fall mit dem Kirchenſyſteme, das in Italien, ſo wie in Spanien, immer der Cultur der raiſonnirenden Wiſſenſchaften entgegen arbeitete, und nur in den übrigen Fächern der Literatur, die mit dieſem Syſteme nicht in Colliſion kommen, freyen Spielraum lieſs. Nie wirkte das von langen Zeiten her den päpſtlichen Anmaſsungen entgegen arbeitende Frankreich, durch ſeine Lage zwiſchen beiden Ländern, ſo auf dieſelben zurück, dafs man, wenn von der Majorität die Rede iſt, die drückenden Feſſeln der päpſtlichen Herrſchaft und des Mönchsgeiſtes abzuwerfen, und den Weg zur Aufklärung zu bahnen gewagt hätte. In Spanien wäre dieſs eben ſo leicht geweſen, als in Frankreich; ein Regent oder ein vielvermögender Miniſter konnte hier, wie einſt Pombal in Portugal, eine völlige Revolution bewirken; aber nie geſchah es, und die geringen Verſuche, die früher und ſpäter einige aufgeklärte Männer und ſelbſt Miniſter machten, waren entweder ganz unwirkſam, oder wurden ſehr bald wiederum vereitelt. Weit ſchwieriger waren dieſe Verſuche in Italien, nicht gerade wegen der Nähe des Oberhaupts der katholiſchen Kirche, die vielmehr kühne Aufklärer dadurch begünſtigt, dafs man in der Nähe ſo manches mit ganz andern Augen ſieht, was aus der Ferne mit andächtiger Ehrfurcht angeſtaunt wird; ſondern weil hier nur immer theilweiſe Verſuche gemacht werden konnten, ſo dafs, wenn auch ein Leopold in Toscana durchgegriffen hätte, doch die übrigen Theile des Landes, aller Wahrſcheinlichkeit nach, in derſelben Lage geblieben ſeyn würden, da der Papſt mit Bannſtralen ſchreckte und die Prieſter immer bey Zeiten dafür ſorgten, dem böſen Beyſpiele entgegen zu wirken. Dafs viele Prieſter eine Ausnahme machten, fällt in die Augen; mehrere derſelben ſind gewiſſermafsen nur dem Namen nach Theologen, und beſchäftigten ſich mit einem ihrer Neigung mehr entſprechenden Studium; und andere beförderten ſogar religiöſe und philoſophiſche Aufklärung, auch noch nach Leopold's Reformation, ohne jedoch dadurch im Allgemeinen ſehr wirkſam zu werden, da ſie weder die Parthey der päpſtlich geſinnten Katholiken, noch die der revolutionären Aufklärer zu befriedigen vermochten. Uebrigens hatten doch, in neuern Zeiten, eben dieſe Geiſtlichen und andere Freunde der Wahrheit ſo vielen Einfluſs gewonnen, dafs die der Aufklärung entgegenarbeitende Claſſe die Verbreitung einer liberalern Denkungsart nicht ganz hindern konnte; und da bey der Verbreitung des unglücklichen Revolutionsweſens auch in Italien die Parthey der ehrgeizigen Demagogen, welche die Umſtände zu ihrem Vortheile zu benutzen wünſchte, ſich in ihrem Umkreiſe alle Mühe gab, den dadurch rege gewordenen Ideen noch mehr Umlauf zu verſchaffen: ſo berauſchte ſie auch bald der Gedanke, dafs ſie ihren Zweck wirklich erreicht hätten. — Dieſem Wahne zufolge arbeiteten ſie, gleich den franzöſiſchen Revolutionären, ohne hinlängliche Kenntniſs der Denkungsart des in den Feſſeln des kirchlichen Deſpotismus liegenden Volks, darauf hin, das bisherige Syſtem des religiöſen und politiſchen Glaubens zu ſtürzen, und an deſſen Stelle einen ihrem Intereſſe angemeſſenern zu ſetzen. Wie ſehr ſie ſich in ihren Hoffnungen täuſchten, zeigte die Folge, da in Hinſicht auf Politik, trotz den gröſstentheils drückenden Regierungen, doch die Lehre der Demokraten nur hie und da vorübergehenden Eindruck machte, (wie ſie auch, unter den damaligen Umſtänden, nicht leicht einen anderen machen konnte); in Hinſicht auf die Religion aber ſogar in den durch die italiäniſchen Demokraten geſtifteten oder erhaltenen Republiken, eben ſo wie in Frankreich, der Katholicismus und alles, was damit zuſammenhängt, wiederum mit neuem Glanze hervortritt. In dieſer Hinſicht wurde folglich durch die vielen gröſsern und kleinern Revolutionen in Italien nichts gewonnen; dafs aber ein Land, das ſo viele Jahre hindurch ein Hauptſchauplatz des Krieges war, in andern Hinſichten, für Literatur und Kunſt viel verlieren muſste, liegt in der Natur der Sache. Abgerechnet den immer unvermeidlichen

lichen Einfluss eines Kriegs auf das Wohl einer Nation und den damit zusammenhängenden Zustand der Wissenschaften und Künste, theilte dieser verderbliche Meynungskrieg die Gelehrten und Künstler in zwey Partheyen, und vernichtete eben dadurch nicht nur grösstentheils das bisher stärkste Beförderungsmittel der gemeinschaftlichen Cultur, die gelehrten Gesellschaften, sondern hemmte auch die einzelnen Individuen in ihrer Thätigkeit. Wechselsweise wurde die eine oder die andere Parthey verfolgt; und wenn die Gegenparthey der Franzosen im Ganzen am meisten litt: so konnte doch auch die andere Parthey für Wissenschaften und Künste nur wenig thun. Mehr oder weniger mit Revolutions-Ideen oder auch wirklich mit der Beförderung einer neuen Staatsform beschäftigt, und neue Ämter bekleidend, vernachlässigten viele Gelehrten und Künstler dieser Parthey ihre bisherigen Studien; mehrere derselben, die bey wechselndem Kriegsglück entweder in Gefängnisse geworfen, oder zur Flucht genöthigt wurden, sahen sich, wenigstens auf einige Zeit, gewaltsam von der Lectüre und Schriftstellerey entfernt; und wenn die Flüchtlinge, die ein Asyl in Frankreich fanden, hier ihre Lieblingsbeschäftigungen fortzusetzen sich im Stande sahen, ja selbst den Trost fanden, für ihre Sprache und Literatur bey den Franzosen Liebe zu erwecken: so war dies doch nicht völliger Ersatz für den persönlich erlittenen Verlust. Ausserdem aber vermehrten selbst die siegenden Beschützer den Kummer dieser unglücklichen Ausgewanderten dadurch, dass sie ihrem Vaterlande die kostbarsten Schätze der Bibliotheken und Kunstsammlungen entrissen, und vor ihren Augen in Frankreich aufstellten. Indessen blieb Italien immer noch genug übrig, um nicht ganz zu verarmen. Auch lagen selbst während der Greuel der Revolution und des Kriegs, die so viele Gelehrte theils ihren gewohnten Beschäftigungen, theils durch einen von Kummer beschleunigten oder gewaltsamen Tod zu früh der Welt entrissen, die Wissenschaften nicht ganz darnieder. Hier und da hatte das Land theilweise Ruhe; hier und da wurde, unter dem Schutze der Franzosen, die selbst an einigen Orten an die Stelle der ohne Decret aufgelöseten gelehrten Gesellschaften, wie z. B. zu Genua und Rom, neue setzten, und zerrüttete Universitäten wieder herzustellen suchten, Literatur und Kunst cultivirt; mehrere Gelehrte wussten sich, durch eine kluge Neutralität, zu erhalten, und setzten ihre Studien, mit einigen Unterbrechungen, in ziemlicher Ruhe fort. So kam es denn, dass — die durch die Revolution veranlassten vielen politischen Brochuren und Zeitungen abgerechnet, — immer noch eine beträchtliche Anzahl von Büchern erschien. Indessen erhielt man in Deutschland, bey der immer nur geringen und durch den Krieg noch mehr erschwerten Communication mit Italien seit beynahe 1796 (da das IBl. der ALZ. eine Uebersicht der neuesten Literatur Italiens lieferte) nur einzelne Notizen von den gelehrten Producten Italiens, besonders in französischen Journalen, bis vor wenigen Jahren Hr. *Wismayr* zu Salzburg durch seine, auch in der ALZ. nach Verdienst empfohlenen Ephemeriden, der italiänischen Literatur eine neue Quelle der literarischen Bekanntschaft mit diesem Lande eröffnete. Jene schon früher gesammelten einzelnen Notizen nebst einigen zum Theil schon in dem IBl. genutzte, handschriftlichen Materialien, mit den in diesem Journale gelieferten, nach unserer bisherigen Methode zusammengestellt, (und als Fortsetzung der obgedachten Uebersicht bearbeitet) mögen hier als eine, wenn gleich nicht vollständige, doch wenigstens nicht dürftige Uebersicht der Literatur dieses seit mehrern Jahren zerrütteten Landes dienen, das wir hier — ohne in Abrede zu seyn, dass eine Darstellung der Literatur der einzelnen Theile Italiens mit steter Hinsicht auf die neuesten politischen Schicksale derselben, eine besondere Art von Interesse haben würde — als ein Ganzes betrachten, das bey aller Verschiedenheit der Verfassung, Cultur und anderer Umstände der einzelnen Staaten, doch durch Sprache und Religion, so wie durch Nationalcharakter zusammenhängt, und durch diese Bindungsmittel, wenigstens für die Literatur, ein föderatives Corps ausmacht, auf welches die Thätigkeit der einzelnen Glieder sichtbar zurückwirkt.

Hier sprechen wir zuerst von den

Sammlungen gelehrter Gesellschaften und andern vermischten Schriften.

Von jeher hatte Italien, gleich andern in viele Provinzen oder gar einzelne Staaten zerstückelte Länder der Bildungsanstalten und gelehrten Gesellschaften eine beträchtliche Menge. So wie jeder auch noch so kleine Staat gern seine eigne hohe Schule hat: so errichten auch die Gelehrten der einzelnen Staaten gern eigene Gesellschaften, und suchen sie so gut als möglich zu erhalten. Trotz dem Verluste daher, den die mehrsten derselben während der Revolution erlitten, werden aller Wahrscheinlichkeit nach die vor der Revolution bestandnen nicht nur wiederhergestellt, sondern auch noch vermehrt werden. Dies geschah bereits wiederum seit 1799. So trat in *Siena* eine *Accademia italiana* zusammen, die sich auch auswärtige Gelehrte (unter andern *Kant*) zugesellte, um dem gesunkenen Geschmacke in Wissenschaften und Künsten wiederum aufzuhelfen; sie wird von Zeit zu Zeit Acten drucken lassen, und giebt nebenbey eine periodische Sammlung kürzerer Aufsätze heraus. Eben so veranstaltete zu *Bologna*, dieser durch ihr Institut längst berühmten Stadt, eine unter dem Namen der *Estensori delle Varietà letterarie* verbündete Gesellschaft eine Zeitschrift unter dem Titel: *Varietà litterarie*, die theils poetische und prosaische Aufsätze, theils Bücheranzeigen liefert. Von den bereits vor der Revolution bestandenen gelehrten Gesellschaften wurde die seit einiger Zeit eingegangene *Accademia del Cimento* zu Florenz wieder hergestellt; andere, die durch die Revolution zwar zerrüttet, aber nicht gänzlich zerstört worden waren, fuhren fort, Schriften drucken zu lassen. So gab die *Accademia di Padova* im J. 1801 einen neuen Theil ihrer *Saggi scientifici* in zwey Bänden heraus, der ausser der Geschichte dieses Instituts im ersten Bande 20, im zweyten 18 Aufsätze medicinischen, physischen und mathematischen Inhalts und zwar grösstentheils aus frühern Jahren liefert, so dass wir sie hier gewissermassen mit Recht anticipiren.

cipiren. Eben so liefs die bekanntlich von *Lorgna* gestiftete *Società italiana* zu *Verona*, nach einem Zwischenraum von sechs Jahren, endlich im Jahr 1800 den *achten* Band ihrer *Memorie di Matematica e Fisica* (zu Modena) unter *Cagnoli's* Aufsicht drucken. Der Inhalt beider wird weiter unten eine bequemere Stelle finden, wo wir auch gelegentlich die Aufsätze der anfangs von *Soave*, vor der Revolution Director der Normalschulen in der Lombardey und Prof. der Logik und Metaphysik zu Mailand, und *Amoretti*, ehemaligen beständigen Secretair der patriotischen Gesellschaft der Künste und Ackerbaukunde, gegenwärtig Mitbibliothekar an der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand, in den neuesten Jahren aber (nach der Flucht des erstern aus der Lombardey) nur von letzterm besorgten *Opuscoli scelti sulle Scienze e sulle Arti tratti dagli Atti delle Accademie e delle altre Collezione e da' M. S. originali ed inediti* anführen werden. Aufser diesen geschlossenen Gesellschaften fingen einige Ungenannte im J. 1800 zu Bologna eine Wochenschrift an, unter dem Titel: *Conversazioni capricciose, Dialoghi*, die sich durch vernünftige Moral und muntern Ton auszeichnet; und in Rom wurde *Il mio Portafoglio* angekündigt, deren Verfasser sich die englischen Wochenschriften eines *Addison*, *Steele* u. a. zum Muster nehmen wollten.

Unter den Sammlungen von Schriften einzelner Verfasser zeichneten sich besonders die 1797 unter dem Druckorte: *Filadelfia* erschienenen *Opere di Nic. Machiavelli, Segretario e Citadino Fiorentino* in sechs Octavbänden aus, die mehrere noch ungedruckte von der Vielseitigkeit des Genies dieses berühmten Schriftstellers zeugende Werke enthalten, nämlich: eine Abhandlung vom Zorne und den Mitteln zur Heilung dieser Gemüthskrankheit; eine Beschreibung der Pest in Toscana und vorzüglich in Florenz, von 1522 bis 1527; eine Instruction an einen florentinischen Gesandten nach Spanien; eine Anrede an eine Magistratsperson, worin die Gerechtigkeit sehr beredt empfohlen wird, und die einen neuen Beweis für die nun wohl nicht mehr bestrittene Meynung liefert, dafs sein *Principe* eine Ironie sey; eine Operette, und ein verfificirtes Lustspiel; eine Sammlung vorzüglicher Stellen aus seinen Schriften für Staatsmänner, und zwey lateinische Testamente M's. vom 22. Nov. 1511. und vom 27. Nov. 1522. Diese Ausgabe ist dieselbe, die der neue französische Uebersetzer, *Giraudet*, bey seiner Arbeit (Paris 1799. 9 B. 8.) zum Grunde legte. — Unter den vermischten Sammlungen neuerer Gelehrten ist die wichtigste die von dem Vf. selbst veranstaltete Ausgabe der *Opere complete del Abb. Cesarotti* (Pisa, b. Peverata. 1800 —1. 10 Bde. 8.), die seine Uebersetzungen Homer's und Ossian's mit Erläuterungen, *Relazione academiche* und seine *Saggi sulla filosofia delle Lingue et del Gusto*, alle verbessert und vermehrt liefern. — Von den *Alcuni Pensieri e Detti filosofici, scherzosi e diversi di Fr. Maria Zannotti raccolti, notati e descritti da un suo discepulo (Greg. Casali)* Venedig, b. Remondini 1799. 8. ist hier die Bemerkung hinreichend, dafs sie zwar keine wichtige Acquisition für die Wissenschaften sind, aber doch eine unterhaltende Lecture gewähren.

Noch erwähnen wir hier einiger neuen zu Venedig bey Zatta erschienenen Calender, als des *Giornaletto galante per le Dame per l'anno* 1800 und des *Portafoglio Almanacco per l'anno* 1800 *ad uso principalmente delle Donne, Persone d'affari* u. s. w., die, wie man sieht, für höhere Classen von Lesern bestimmt sind. Schriften dieser Art für die niedern Volksclassen, wie man deren in Spanien hat, mag es vielleicht auch in Italien geben; nur blieben sie bisher dem Auslande unbekannt. Wenigstens zeigt die von einem Mailändischen Buchhändler angekündigte Uebersetzung von *Beckers* Noth- und Hülfsbüchlein, dafs man das Bedürfnifs der Belehrung des gemeinen Mannes über seine dringendsten Angelegenheiten zu fühlen und zu befriedigen anfängt. Indessen scheint doch im Ganzen hierin noch wenig gethan zu seyn. Eben dies ist der Fall mit der Schriftstellerey für die Jugend, die bisher nur dürftig versorgt wurde. Aufser den eigentlichen Schulbüchern, besonders Fibeln und lateinischen Sprachlehren, waren es vorzüglich die *Novelle morali* von *Fr. Soave*, (von dem man auch ein *Abbecedario con una raccolta di massime, proverbi e favolette morali* (1798. 8.) und eine lateinische Grammatik hat,) eines der Bücher, die in etwas allgemeinerm Umlaufe waren; auch gehört hieher vielleicht die Uebersetzung von *Campe's* Reisebeschreibungen, die bereits bis zum achten Bande gediehen ist. Im Ganzen hat aber der Zustand der Privat- und öffentlichen Erziehung, welchen die Reisebeschreiber gröfstentheils sehr nachtheilig schildern, auf die Schriftstellerey so wenig Einfluss, dafs wir uns hier mit der allgemeinen Bemerkung begnügen, dafs sie gröfstentheils in den Händen der Geistlichen ist, die ihre Schüler zwar mit einigen philologischen und andern vorbereitenden Kenntnissen ausstatten, andererseits aber durch scholastische Theologie und Philosophie mit Fesseln belegen, von denen sich späterhin gewöhnlich nur die zu befreyen wissen, die durch andere Studien dazu in den Stand gesetzt werden. Wahrscheinlich ist auch diese Art der Vorbereitung die Ursache, dafs Männer von Kopfe sich nur selten weiter mit speculativer Philosophie beschäftigen, und die praktische seit den letzten Jahren nur in Hinsicht auf Politik einigermafsen cultivirten, das theologische Studium aber, den gelehrten Theilen nach, fast ganz vernachlässiget wurde.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Am 13. Junius hielt die *ökonomische Societät* zu *Versailles* ihre öffentliche jährliche Sitzung, in welcher, nach einer Rede des Präsidenten *Andrieu*, und dem Berichte des Secretair *Duchesne* über die Arbeiten im vorigen Jahre, folgende Abhandlungen vorgelesen wurden: von *Cadet de Vaux* über die Ökonomie der Maulwürfe; von *Challan* über die im Seine- und Oise-Departement gewöhnlichen Pflüge; von *Lussy* über den glücklichen Fortgang des Maisbaues in diesem Departement; von *Voisin* über neue Resultate der Kuhpocken-Impfung; von *Richard* über Hauptvarietäten der Erdäpfel; von *Caron* über die Nützlichkeit meteorologischer Beobachtungen; von dem Secretair *Briare* über

den

den Einfluss der Moralität der Städte auf den Wohlstand der Dörfer; von dem Secretair *Duchesne* über den möglichen Nutzen des Pfropfens; von *Challon* ein Bericht über *Garniers* neue Ueberfetzung von *Ad. Smith's* Unterfuchungen über den Reichthum der Nationen.

Am 15. Sept. hielt die *ökonomifche Societät* zu *Paris* eine öffentliche Verfammlung, in welcher mehrere intereffante Abhandlungen vorgelefen, und drey Medaillen an Landwirthe für verfchiedene ökonomifche Verbeffernngen vertheilt wurden.

Die *Gefellfchaft zur Beförderung der National-Induftrie* zu Paris hat durch den Präfecten des Sommedepartements dem Erfinder einer Mafchine zum leichtern Scheeren der Felle, Namens *Delarche*, ein Gefchenk von 600 Franken zuftellen laffen, um ihn zur Vervollkommnung feiner Mafchine aufzumuntern.

Am 26. Jul. vertheilte die königl. *ökonomifche Gefellfchaft* zu Madrid in einer öffentlichen Verfammlung Preife fowohl an die, die fich als Künftler und Handwerker ausgezeichnet haben, als auch an die Lehrer der königl. Schulen, welche die beften Schüler gezogen hatten.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der berühmte Bildhauer *Canova* zu Rom, der vor kurzem vom franzöfifchen National-Inftitute zum Mitgliede aufgenommen wurde, ift von dem Papfte zum Generalaufleher der fchönen Künfte, fowohl in Rom, als auch in dem ganzen römifchen Gebiete ernannt worden.

Der unter andern durch fein letztes Werk: *Développement de la Théorie des Lois criminelles* rühmlich bekannte *Sc. Bexon*, ehemaliger Präfident des Criminalgerichts zu Paris, hat auf Zufendung diefes Werks an die Akademie zu Berlin von derfelben die grofse goldene Medaille, nebft einem fehr artigen Antwortfchreiben erhalten, worin ihm die Verficherung ertheilt wird, dafs der König das Werk dem Grofskanzler von Goldbeck übergeben habe, um es bey feiner Bearbeitung eines neuen Criminalcodex für die preufsifchen Staaten zu benutzen.

IV. Vermifchte Nachrichten.

In No. 168. diefes IBl. 1802 befindet fich die Notiz einer vom B. *Guyton* im franz. National-Inftitut neulichft verlefenen Abhandlung, verfafst von den Bürgern *Hachette* und *Desormes*. „Diefe Abhandlung enthält zwey Thatfachen, welche ein grofses Licht über die Theorie der Electricität verbreiten müffen.“ Von diefen Thatfachen ift aber die *erfte* nicht neu, und gegen die *zweyte* bleibt, infofern fie nicht wahr ift, folgendes zu erinnern. Die wahre Thatfache nämlich ift: „dafs“ *kein* „feffer und“ *wahrhaft* „trockner Stoff die Stelle der feuchten Subftanz in der voltaifchen Säule vertreten könne, welches alfo eine Zufammenfetzung folcher Saulen“ *unmöglich* „macht, die als unverfiegbare und beynahe unveränderliche Quellen der elektrifchen Flüffigkeit anzufehen find.“ Das „reine Kraftmehl“ wird keine Kraft mehr haben, und fo „auch das mit verfchiedenen Salzen vermifchte,“ wenn es zuvor auf einem Ofen oder einer Platte über Kohlen recht gehörig ift ausgetrocknet worden. Der täufchende Umftand ift eben, dafs alle Körper Hygrometer find, und wir wohl nie mit einem *trocknen* feften Körper zu thun haben, wenn er nicht etwan eben aus dem Ofen kommt, und felbft während dem Verfuch noch in einer Temperatur, die höher ift, als feine Umgebung, gehalten wird, weil er fonft gleich wieder mit Feuchtigkeit aus der Luft befchlagen würde. Wachstuch, wie es aus dem Laden kommt, Leder desgleichen, giebt mit Zink und Kupfer gefchichtet Säulen mit Spannungen, fo grofs, als wenn jene Stoffe mit Salzwaffer getränkt wären. Um aber elektrifche Batterieen damit zu laden, hat man Stunden und Tage nöthig, um fo weit zu kommen, als mit einer Saule von eben fo viel Lagen, aber mit Salzwaffer, in einer dem Augenblick fich nähernden Zeit. Und von einer Wirkung während der Schliefsung einer folchen Säule, ift bemerklicher Weife faft gar nicht die Rede. Es ift begreiflich, dafs das feuchtere Kraftmehl, ob es gleich auch trocken fcheint, etwas mehr thut. Aber man trockne jene Stoffe, auf dem Ofen z. B., recht gut aus, und die Säule hat weder die geringfte Spannung, noch leiftet fie fonft etwas. Man fehe die Verfuche, die ich im Febr. d. J. mit Säulen von 600 Lagen in diefer Hinficht angeftellt, und im *R. A.* 1802. N. 66. angezeigt habe. Ich habe dort u. a. ferner bewiefen, dafs ein inwendig ganz trockener Körper nur auf der obern und untern Fläche mit Feuchtigkeit befchlagen zu feyn braucht, um fogleich Spannung u. f. w. in die Saule zu bringen. Ich ahmte diefs nach, indem ich 600 Glastafeln, wärmer als ihre Umgebung, auf beiden Seiten mit blofs fchwach feuchter dunner Pappe belegte, und fo in die Saule brachte. Die Säule zeigte ihre Spannung, und lud die elektrifche Batterie, ohngeachtet der Maffe Glas in ihr. Aber fie that nicht das mindefte, als ich fie mit warmen trocknem unbelegtem Glas bauete. Die Anwendung ift leicht.

Soviel überhaupt, um Täufchungen zu verhindern, die vor ihrer Vollendung glänzend genug gewefen wären, um Mühe und Arbeit nicht zu fcheuen, befonders da auch *Volta* noch (f. Pfaff u. Friedl.'s franz. Annal. II. 32.) eine Hoffnung zum Unmöglichen frey gelaffen hat.

Jena am 1. Oct. 1802.

Ritter.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 194

Sonnabends den 23ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Theologie.

Was wir im vorigen Abschnitte über den Zustand der philosophisch-theologischen Aufklärung sagten, wird sich durch diesen Abschnitt hinlänglich bestätigen. Die von dem Grosherzog Leopold von Toscana bewirkte Reformation hatte mehrere Geistliche von aufgeklärter Denkungsart geweckt, und die französische Revolution trug das ihrige dazu bey, die hier und da aufgeregten Ideen noch mehr auszubilden. Mehrere jener aufgeklärten Geistlichen setzten sich mit den thätigsten Mitgliedern der constitutionellen französischen Geistlichkeit in Verbindung, und arbeiteten nun gemeinschaftlich mit ihnen, nach den Grundsätzen der gallicanischen Kirche, der dem päpstlichen Systeme zugethanen Majorität ihrer Mitbrüder entgegen. Die später nach Italien selbst verpflanzte Revolution wirkte kräftig dazu mit; aber so oft die Beschützer dieser kleinen Parthey die Besiegten waren, musste auch sie den Verfolgungen ihrer Feinde unterliegen. So wurden, wie *Gregoire* in den Acten des zweyten französischen Conciliums erzählt, in *Piemont* der durch seinen Eifer für die gallicanische Kirche ausgezeichnete *Gautier*, der die Lehrsätze der Religion nicht ganz nach dem Systeme der Mönche erklärte, — *Spanzotti*, der Vf. eines Werks über die politischen und moralischen Unordnungen des römischen Hofes, u. a. mehr, bis kurz vor der Schlacht bey Marengo, aus einem Gefängnisse ins andere geschleppt; in *Cisalpinien* wurden die aufgeklärten Geistlichen selbst von den Gesetzgebern verfolgt, die sie nicht revolutionär genug fanden, und sich durch Religionshass zu den tollsten Vorschlägen in Ansehung der Religion verleiten liessen, bis Bonaparte's letztere Erscheinung in Italien ihrem Beginnen ein Ende machte. In *Neapel* wurden die Geistlichen, die sich als Freunde der Revolution erklärt hatten, theils ermordet, theils eingekerkert, theils verbannt. In *Toscana* wurde zwar nicht gemordet, aber doch verfolgt, und *Ricci*, dem die päpstliche Majorität so manche Schrift, und besonders die Synode von Pistoja nicht verzeihen konnte, war vierzehn Monate in einem Gefängnisse Verläumdungen und Schmähungen ausgesetzt. Bey diesem Uebergewichte der päpstlichen Majorität konnte so manche Schrift und so mancher Aufsatz in demokratischen Journalen im Ganzen nicht viel wirken; und die Gegner ermangelten auch nicht, ihnen durch Schriften und Journale entgegen zu arbeiten. Dies geschah vorzüglich durch das *Giornale ecclesiastico di Roma*, das nur nach der Wegführung Pius VI aus Rom eine kurze Zeit aufhörte, nachher aber wieder fortgesetzt, und in Venedig nachgedruckt wurde; so wie durch Uebersetzungen französischer Schriften ausgewanderter Geistlichen, z. B. von *Valentin's Ordre social et devoirs de la vie civile tirés de l'écriture sainte* (*L'ordine sociale* etc. Venedig 1799. 8) von *Barruel's* berüchtigten *Mémoires p. s. à l'histoire du Jacobinisme*, und durch *la Lega filosofica del Secolo XVIII. contro la Religione et contro la publica ficcurezza, smascherata e confutata da'eccellenti Autori cattolici in una serie di opere classiche* (Venedig, b. Andreola. 8.). Den Anfang dieser im Dec. 1799 angekündigten Folge von Werken macht eine neue Auflage des *Progetto di Borgo Fontana dimostrato dalla suo esecuzione*, das, wie die Herausgeber versichern, so gut wie gar nicht mehr existire, da die sogenannten Philosophen, Jansenisten und Jacobiner fast alle Exemplare zu vertilgen gewusst hätten. Uebrigens scheinen mehrere Feinde der Jacobiner und Jansenisten sehr zu wünschen, an ihre Stelle die Jesuiten wieder eingesetzt zu sehen, wie unter andern der Vf. der *Abolizione dei Gesuiti considerata come una delle cause principali della Rivoluzione francese* u. a. Dass dergleichen Schriften auf ächte Katholiken hinlänglich gewirkt haben, lässt sich nicht bezweifeln, auf die aufgeklärter denkenden Leser konnten sie aber eben so wenigen Einfluss haben, als die von der Gegenparthey hoch gepriesenen *Osservazioni sopra il libro intitolato: Reflexions philosophiques sur le Système de la Nature de Mr. Holland, Londres* 1772, *Opera postuma di Msgre. Franc. Florio, Prepositto della Metropol. di Udine* (Udine, b. Pecile. 1798. 148 S. gr. 4.), von welchen ein aufgeklärter katholischer Recensent in *Wismayr's Ephem. I.* 1. wohl mit Recht versichert, dass das Werk wenigstens den Werth habe, den *Zabuesnig's* histor. u. krit. Nachrr. von dem Leben u. Schriften verschiedener Philosophen einst hatten, als sie eine Menge scharfsinniger Bemer-

kungen denkender Köpfe in gröfsern Umlauf fetzten u. f. w. Neben diefen Schriften zur Vertheidigung der Religion gegen unglaubige Chriften, wozu man jetzt von Rechtswegen auch eine Widerlegung der *Rovine di Volney, con una addizione della Storia delle Religioni di Dupuis* (Mailand 1800. 8.) eben fo zu erwarten haben follte, wie in Holland, erfchienen auch einige Verfuche, die Juden zum Chriftenthume zu bekehren. Ein ehemaliger Rabbiner, *Giac. Maria Gazzoli*, gab *Il Luminario, de' Ciechi, operetta diretta all' Univerfale del Guidaismo* (Parma, in d. königl. Druck. 1797. 230 S. 8.) heraus, worin er feine ehemaligen Glaubensbrüder von dem Wahne eines noch zu erwartenden Meffias zu befreyen fucht; ein Wahn, gegen den fchon einige Jahre früher der bekannte Abb. *de Roffi*, Prof. der orientalifchen Sprachen zu Parma, (deffen *Bibliotheca Judaica anti-chriftiana*, Parma 1800. 8., in der ALZ. 1801. N. 213. angezeigt wurde) mit vieler Gelehrfamkeit gefchrieben hatte. Indeffen dürften diefe Schriften wohl eben fo unwirkfam bleiben, als alle vorhergehenden, und dem Katholicismus eben fo wenig Profelyten erwerben, als die ähnlichen Schriften in andern Ländern dem Proteftantismus. (Vgl die letzte Ueberficht der englifchen Literatur.) Wie fehr übrigens der Katholicismus, der durch die Wegführung Pius VI aus Rom und durch andere Umftände fehr gefährdet zu feyn fchien, durch die Wahl eines neuen Papftes fowohl in Italien als anderwärts wiederum zu Ehren gelangte, bedarf hier keiner Ausführung. Indeffen geht uns diefe Angelegenheit hier infofern an, als die bey dem Tode Pius VI und der Wahl feines Nachfolgers eingetretenen Umftände und die neue Regierung verfchiedene das Kirchenrecht und die Kirchengefchichte angehende Schriften veranlafsten. Vor allen andern gehört hieher als Beytrag zur Gefchichte Pius VI eine von Zatta zu Venedig veranftaltete Sammlung der Schriften bey Gelegenheit der diefem Papfte gehaltenen feyerlichen Seelenmeffe, welche die Leichenrede des Mfgr. *Brancadoro* (überfetzt von dem Prälaten *Placidus Muth* zu Erfurt), die als Vorfpiel dazu gefchriebene Elegie von dem Ab. *Giuf. Marinovis*, die Infchriften von *Mauro Boni*, die zu Udine gehaltene Lobrede von *L. Lanzi*, das Epitaph von dem päpftl. Secretair *Giuf. Marotti*, und das authentifche Certificat über die letzten Lebensumftände Pius VI enthält. Unter den bald darauf erfchienenen Lebensbefchreibungen zeichnet fich das *Compendio ed Elogio ftorico della vita del fommo Pontefice Pio VI di gloriofa Memoria* (Venedig, b. Zatta 1799. 8.) aus; andere dergleichen Schriften erfchienen unter dem Titel: *Vita e fafti del fommo Pont. Rom. Pio VI* u. f. w. Beffere Belehrung als in diefen italiänifchen Biographieen findet der Lefer in *Bourgoings* (von Hn. Can. *Meyer* zu Hamburg überfetzten) Memoiren, und in *P. Ph. Wolffs* Gefchichte diefes Papftes.

Sobald die Hoffnung zu einer neuen Papftwahl da war, konnte es nicht an Schriften fehlen, die theils die innere, theils die äufsere Form derfelben betrafen. So erfchienen unter andern: *Della Condotta della Chiefa cattolica nella Elezione del fuo Capo vifibile il fommo Pontifice romano, dell' Abb. D. Franc. Guft a* (Venedig, b. Andreola. 1799. 8.), welche die mit den Grundfätzen diefes Theologen bekannten Lefer von felbft zu würdigen wiffen werden, und: *Metodo, che fi pratica nella Elezione del fommo Pontefice, offia Ceremoniale del conclave, che fi tiene a Venezia nel Ifola di S. Giorgio maggiore nell' anno 1799 con la ferie degli eminentiffimi Cardinali che la compagnono* (Venedig, b. Brazzini u. Pagani. 1799. 8.) Ehe übrigens der Papft Venedig verliefs, erfchien dort von ihm noch eine *Allocutio habita in Conftftorio fecr. die 28. Mart* 1800. (b. Storti; und dann bey Andreola, der fich päpftlichen Buchdrucker nennt): *Homilia, habita in confecratione Franc. S. R. E. Card. Herzan de Harras, Epifc. Sabar., in Hungaria die 18. Maii* 1800. — *Literae encyclicae ad omnes catholicos Epifcopos* (v. 15 May) und *Literae ad publicandum univerfale Jubilaeum* (v. 24 May), die zufammengehalten mit verfchiedenen andern öffentlich bekannt gewordenen Aeufserungen, befonders aber mit dem franzöfifchen Concordat und der darüber gehaltenen Rede, zur Charakteriftik diefes neuen Oberhaupts der katholifchen Kirche dienen, und mehrere Data zur Beurtheilung des gegenwärtigen Zuftandes des Katholicismus abgeben.

Bey der nun wiederhergeftellten Ruhe und Herrfchaft des Papftthums läfst fich erwarten, dafs die vielen, während der Revolution ihren Büchern entzogenen Geiftlichen auch wiederum mehr das gelehrte Studium der Theologie befördern werden, das feit den letzten Jahren mehr als je darnieder lag. Nur höchft fparfam waren während derfelben Erfcheinungen wie *de Roffi's* obgedachte *Bibliotheca iudaica antichriftiana* und ebendeffelben *Scholia critica in V. T. libros* (S. ALZ. 1801. N. 213.), und die Patriftik fcheint feit 1796 gar nicht bedacht worden zu feyn. In jenem Jahre erfchienen noch: *S. Dionyfii, Alexandrini Epifcopi, cognomento Magni, quae fuperfunt* (Rom, in der Druck. der Propaganda. 160 S. u. 334 S. Fol.), eine Sammlung der bisher zerftreuten Schriften und Fragmente diefes Kirchenvaters im 3n Jahrhunderte, eines Schülers des Origenes, von einem ungenannten Gelehrten, und mit einer, wie man fieht, fehr ausführlichen, für die Gefchichte jener Zeit nicht unwichtigen Vorrede, — und: *Epiftola ad Apollinarem Laodiceum celeberrima de divina effentia, D. Bafilii nomine ab Euftathio Sebafteno toto fere oriente per fummum fcelus vulgata. Ex cod. Mfcr. Bibliothecae Angelicae graece et latine nunc primum in lucem prodit, hiftorica narratione et animadverfionibus illuftrata.* (Ebendaf. 8 u. 119 S. gr. 8.), ein Werk, das aufser der dem heil. Bafilius zugefchriebenen Epiftola eine von dem Herausg., *Leop. Sebaftiani*, verfafste Gefchichte der Streitigkeiten zwifchen Bafilius und Euftathius Sebafteus, nebft Anmerkungen zu jener Epiftel, in der Vorrede aber eine Vertheidigung der Orthodoxie der Kirchenväter vor der Nicänifchen Verfammlung enthält. Auch gehört in diefes Jahr: *Storia ragionata delle Erefie, fcritta da Mfgr. Can. Pietro Palletta, Patrizio Veronefe.* Venedig. 6 V. 8. (36 L.) Im J. 1800 wurde noch das *Compendio della Storia della Chiefa fino a' di noftri tratta da quella del*

M.

M. Monsgr. Cl. Fleury, con l'aggiunta di varie Osservazioni appartenenti al Diritto ecclesiastico (Venedig, b. Zatta) mit dem 22n Bande geschlossen.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Berlin.

Am 4. u. 5. Oct. d. J. wurde die öffentliche Prüfung des französischen Gymnasiums gehalten. Der Direktor desselben, Hr. Geheimerath *Erman*, lud dazu durch ein Programm ein, worin die Lehrgegenstände der Anstalt angegeben werden. Voran stehen darin verschiedene andere Notizen, das Gymnasium betreffend, worunter diejenige die wichtigste ist, dass der König von Preussen demselben eine Anzahl Doubletten antiker Münzen aus seinem Kabinet geschenkt hat. Im vorigen Jahre befanden sich in der Anstalt 147 Schüler. — Die Bibliothek des Gymnasiums, die 1792 angelegt wurde, enthält jetzt 4313 Bände. Von diesen enthält das Fach der neuen Literatur 991, der Theologie 718, der Geschichte 466, der Philosophie 446 und der klassischen alten Autoren 867 Bände.

Am 11. u. 12. Oct. war die Prüfung der Realschule und des mit derselben verbundenen kurmärkischen Küster- und Schullehrer-Seminariums. Die Einladungsschrift, die Hr. Oberconsistorialrath *Hecker* zu dieser Feyerlichkeit abdrucken liess, enthält den zweyten Nachtrag zur Geschichte der königl. Realschule in den ersten funfzig Jahren nach ihrer Stiftung. Man findet darin Nachrichten von 22 vormaligen Lehrern der Anstalt, wovon Hr. Prediger *von Einem* zu Genthin im Magdeburgischen, der gleichfalls Lehrer und Inspektor daselbst war, Schilderungen des literarischen und moralischen Charakters der vorkommenden Personen, eine Beurtheilung ihrer Lehrgaben und eine kurze Biographie derselben liefert.

In der Realschule sind beynahe 400 Kinder unterrichtet worden. Das Küster- und Landschullehrer-Seminar zählt jetzt 57 Mitglieder.

Neustrelitz.

Der regierende Herzog zu Mecklenburg-Strelitz hat die durch die Aufhebung des Pagen-Instituts eingegangenen 500 Rthlr. der daselbst seit 1795 bestehenden Oberschule bewilligt, die dadurch einen dritten Lehrer und französischen Sprachmeister erhalten hat. Da jetzt auch mit Ernst an die Errichtung eines neuen zweckmässigern Schulgebäudes gedacht wird, und dieser Fürst überhaupt die Verbesserung des Schulwesens als die wichtigste Angelegenheit betrachtet: so wird, wie man hoffen darf, für die Verbesserung und Erweiterung der Oberschule bald noch mehr gethan werden.

Paris.

Durch einen Consularbeschluss vom 17. Sept. ist verordnet worden, dass künftig am 1. Fructidor jedes Jahrs eine Vertheilung von Preisen an die Zöglinge der Lyceen, Specialschulen, Prytaneen, des musikalischen Conservatoriums, der Malerschule u. s. w. statt finden soll, und zwar soll diese Vertheilung durch den Minister der innern Angelegenheiten in Gegenwart der constituirten Autoritäten des Seine-Departements geschehen.

Am 30. September besuchte der Erzbischof von Paris mit seinen Verwesern und vielen Fremden verschiedenen Nationen die unter dem Namen des *Musée des Aveugles* bekannte Lehranstalt für Blinde, die besonders in der Buchdruckerey geübt werden, und fand zu seinem Vergnügen, dass man sie vorzüglich mit den Grundsätzen der Religion bekannt mache. Er dictirte die Phrase: Die Religion ist die Grundlage der Staaten, und sie wurde sogleich von einem Blinden gelesen. Als er hierauf dem einen die Frage setzen liess: wenn wurde Jesus Christus geboren? setzte ein anderer die Antwort: An den glücklichen Tage, der uns wiedergebar. Die Musiker unter ihnen executirten Haydn's berühmtes Oratorio mit vieler Präcision. Auch machten ihre Uebungen im Rechnen, in der Geographie und verschiedene Handarbeiten dem Prälaten und der Versammlung vieles Vergnügen.

Utrecht.

Am 18. Jun. erhielt *Fr. Henr. Hartog* aus Amsterdam, nach Vertheidigung seiner *Diss. pathol. med. de modis et caussis, quibus fiunt in corpore humano metastases*, die medic. Doctorwürde.

Nach dem letzten Lections-Verzeichnisse besteht jetzt die theologische Facultät aus *Gilb Bonnet*, *Seb. Rau*, *Herm. Royaards* und *Jod. Heringa*; die juristische aus *Corn. Wilh. de Rhoer* und *Herm. Arntzenius*; die medicinische aus *Matthias von Geuns*, *Jan. Bleuland* und *Nic. Corn. de Fremery*, die philosophisch-philologische aus *Christoph Saxe*, *J. F. Hennert*, *Karl Segaar* und *Joh. Theod. Rossyn*.

III. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Sammlungen.

Nach einer Bekanntmachung der Hn. Professoren *Ebeling* und *Brodhagen* an dem Gymnasium zu Hamburg ist nun, nach dem vollendeten Baue in dem mit der Stadtbibliothek vereinigten Hause nicht nur das Naturalienkabinet, sondern auch die mathematisch-physikalische Bibliothek und Instrumenten-Sammlung, welche das Admiralitäts-Collegium aus der Verlassenschaft des Prof. *Busch* kaufte, von ihnen so weit in Ordnung gebracht, dass nun alles für die Freunde der Wissenschaften zum Gebrauche bereit steht.

Die beträchtliche Bibliothek des verstorbenen Kurfürsten von Maynz ist vermöge einer Schenkung desselben, dem Staate als Eigenthum zugefallen.

Hr. *della Croce* aus dem spanischen Amerika hat von seinen dreyjährigen Reisen in Spanien, Frankreich und Italien nach *Cadix* viele Gemälde, Büsten, musivische und andere Seltenheiten zurückgebracht, und damit seine schon vorher an Gemälden aus allen Schulen

len reiche Gallerie ausgeziert. Aufser dieser Kunstsammlung besitzt er auch eine zahlreiche und ausgesuchte Bibliothek.

IV. Todesfälle.

Am 24. September wurde der durch seine mathematischen Schriften vortheilhaft bekannte, und um die Verbesserung des österreichischen Artillerieweesens sehr verdiente Artillerie Oberstlieutenant, Freyhr. *von Vega*, den noch vor kurzem die Landstände von Steyermark zu ihrem Mitgliede gewählt hatten, todt in der Donau gefunden, nachdem man ihn seit 10 Tagen vermifst hatte. Er war 48 Jahr alt.

Am 21. Sept. starb zu Berlin *Karoline Luise von Klenke*, geb. *Karschin*, geb. den 21. Jun. 1754 zu Fraustadt in Südpreufsen. Ihr erster Mann hiefs *Hempel*, von dem sie einen Sohn hinterlafst, der als Regimentsquartiermeister in preufs. Diensten angestellt ist. Vom zweyten Gatten ist die jetzt in Paris lebende und bey der Frau von Genlis sich aufhaltende Tochter *Wilhelmine*, separirte Freyin von *Hafsfer*, die durch verschiedene Gedichte und Aufsätze in der Eunomia dem literarischen Publikum bekannt ist. Beide Ehen der Frau von Klenke wurden freywillig getrennt. Von dem dichterischen Talente der berühmten Mutter derselben war ihr einiges zugefallen, wie man aus der von ihr 1788 herausgegebenen Sammlung von Gedichten sieht. Sie versuchte sich in verschiedenen Gattungen, und lieferte moralische Gedichte, Episteln, Lieder, Romanzen, Sinngedichte, Idyllen, Fabeln und Gelegenheitsgedichte. Der Ausdruck sanfter Empfindungen gelang ihr. In den letzten Jahren ihres Lebens lieferte sie noch Beyträge zum Berlinischen Archiv der Zeit und ihres Geschmacks.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Zu Rostock ist der Professor der griechischen Literatur, *H. J. Lasius*, wegen hohen Alters pro emerito erklärt, und die dadurch erledigte ordentliche Professur von dem Rostockschen Stadtmagistrat als Compatrono der Universität dem bisherigen Privatdocenten, Hn. M. *Joh. Christian Wilhelm Dahl*, ertheilt worden.

Der durch seine Schrift über das höchste Gut und durch seine Materialien zu einer Theorie der Staatswirthschaft bekannte Hr. *Dori* ist als Assistenzlehrer bey der kurfürstl. Ritterakademie zu Dresden angestellt worden.

Hr. *Gothelf Fischer*, Professor und Bibliothekar zu Mainz, ist von der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, und von der herzogl. lateinischen Gesellschaft zu Jena zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Die deutsche Gesellschaft zu Leipzig hat den Hn. Oberhofgerichtsassessor Dr. *Erhard* zu ihrem Mitgliede ernannt.

Hr. Pastor *Ch. F. Möller* zu Gleina bey Zeitz hat für die Dedication seiner Schrift: Peter von Aubisson, Grofsmeister des Ordens des heil. Johannes von Jerusalem, von dem russischen Kaiser eine goldene Dose erhalten.

Der als Dichter bekannte Senator *Derschawin* zu St. Petersburg, ist zum Justizminister ernannt worden.

Hr. *F. Hoegh Guldberg* zu Kopenhagen hat von dem russischen Monarchen für ein Gedicht auf die wiederhergestellte Pressfreyheit in Rufsland einen kostbaren Brillanten-Ring nebst einem schmeichelhaften Schreiben des Fürsten Kurakin erhalten.

Hr. *Edw. Jones*, Vf. mehrerer Schriften über die Alterthümer von Wales und eines eben erschienenen Barden-Museums mit musikalischen Noten, worin die Original-Tradition vom König Arthur und der Tafelrunde, so wie mehrere kriegerische Lieder vorkommen, ist von dem Prinzen von Wales, als Oberhaupt der Wallifer Barden (*Cambrian Bards*) zum Hofbarden ernannt worden.

Die ökonomische und patriotische Societät zu *Madrid* hat als Wohlthäter der Menschheit *Rumford*, *Jenner* und *Sicard*, wie auch den Staatsminister *de Cavallos* und den Herzog *del Infantado* wegen ihrer Beförderung des Taubstummen-Unterrichts in ihrem Vaterlande, zu Mitgliedern aufgenommen.

VI. Vermischte Nachrichten.

Nach einem Beschlusse der französischen Consuls soll die Messung des Meridians von Barcelona bis zu den Balearischen Inseln fortgesetzt werden.

Um dem gesunkenen Geschmacke in *Italien* wieder aufzuhelfen veranstaltet eine typographische Gesellschaft zu Mailand eine wohlfeile Ausgabe aller classischen Werke italiänischer Schriftsteller, unter der Aufsicht des durch sein Werk über die schönen Künste und Wissenschaften bekannten *Parini*. Das Unternehmen wird, der Ankündigung zufolge, von dem Präsidenten der italiänischen Republik (*Bonaparte*) und deren Vicepräsidenten (*Melzi*) begünstigt.

Auf die an den Grafen von *Antraigues* ergangene Auffoderung, die ihm von *Rousseau* anvertrauten Manuscripte drucken zu lassen, ist die Erklärung erfolgt: dafs seine deshalb eingegangenen Verpflichtungen ihm nicht erlaubten, diesen Wunsch jetzt schon zu erfüllen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 195.

Sonnabends den 23ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Schwediſches Muſeum
von
Karl Nernſt
Mit Portraits verdienſtvoller Schweden.
Hamburg, bey J. G. W. Meyn, 1803.

So lange die unterzeichnete Buchhandlung beſteht, und noch mehr, ſeit ſie mit ihren ſchwediſchen Freunden in nähere Handelsverhältniſſe getreten iſt, hat ſolche den Wunſch genegt, dem groſsen allgemein gefühlten Mangel an Nachrichten von dem *ſtatiſtiſchen*, *literariſchen* und *artiſtiſchen* Zuſtande des benachbarten, uns ſo nah verwandten *Schwedens*, ſo viel in ihren Kräften iſt abzuhelfen, und ſo dergeſtalt eine Lücke in der vaterländiſchen Literatur auszufüllen, die um ſo mehr befremdet, je fleiſsiger man die Geſchichte der Statiſtik und der Literatur anderer Länder bearbeiten ſieht. Aber lange ſind ihre Bemühungen nach dieſem Zwecke vergebens geweſen. Endlich hat ſie den Punkt erreicht, dem ihre redlichſten Arbeiten zuſtreben, und die gegenwärtige Ankündigung iſt eine Frucht davon.

Herr *Karl Nernſt*, *Conrektor* am *Deutſchen Lyceum zu Stockholm*, beſeelt von einem gleichen Verlangen, und was mehr iſt, eben ſo bekannt mit dem Bedürfniſſe, dem abgeholfen werden ſoll, als mit den rechten Hülfsmitteln, hat ſich geneigt finden laſſen, den Plan der Verlagshandlung zu realiſiren, und ſich zu dem Ende mit einer Geſellſchaft Sach- und Sprachkundiger Männer vereinigt, deren Namen hier bloſs genannt werden dürfen, um den guten Ausgang des Unternehmens zu verbürgen. Unter der alleinigen Redaktion des Herrn *Nernſt* wird alſo dieſes Journal von Michaelis an in zwangloſen Heften von circa 12 Bogen erſcheinen, und gleichförmig jedesmal folgende fünf Abſchnitte enthalten: *Frucht- und Blumenſtücke der ſchwediſchen Literatur*, *Fragmente über Schweden*, *Biographien*, *Literatur*, *Intelligenz-Blatt*. Um auch fernerhin mit den Bemühungen des Redakteurs gleichen Schritt zu halten, wird die Verlagshandlung dieſem Journale den höchſten Glanz der typographiſchen Schönheit zu geben ſuchen; und auſserdem jedem Hefte das Bildniſs eines berühmten verdienten Schweden beyſchlieſsen.

Ich endige dieſe Anzeige mit einem Inhaltsverzeichniſſe des *Erſten Heftes*, womit die Preſſen ſchon den Anfang gemacht haben, und das unfehlbar gleich nach der Michaelismeſſe 1802 in allen ſoliden Buchhandlungen zu haben ſeyn wird. Es iſt dieſes:

I. *Früchte und Blumen.*
- Über das Romanhafte, von *Leopold.*
- Geometrie, auf eine ganz neue Weiſe betrachtet, von *Enander.*
- Recenſion, von *Karl Nernſt.*
- Bromma's Lob, von *Ebendemſelben.*

II. *Hiſtoriſche und ſtatiſtiſche Fragmente.*
- Züge zu einem Gemälde von Stockholm, von *Schulz von Schulzenheim.*
- Zwey Kabinetsſchreiben von *Karl XII.*
- Profeſſor *Rudbecks* Brief an den Grafen *Oxenſtierna*, mit einer Anmerkung vom Herausgeber.
- Anekdoten.

III. *Biographien.*
- *Hedwig Nordenflücht.*
- *Jonas Alſtrömer.*
- *Clas Alſtrömer.*
- *Patrick Aſtrömer.*

IV. *Literatur.*
- *G. Leopolds* ſämmtliche Werke 3 Theile.
- Gedichte von *A. G. Silverſtolpe.*
- Deutſches Stockholmiſches Geſangbuch.
- Abhandlungen der Akademie der Wiſſenſchaften für 1801.
- Rede von *Schulz von Schulzenheim.*
- Journal für ſchwediſche Literatur.
- Griechiſche und römiſche Blumenleſe.
- Dr. *Gedike* engliſches Leſebuch.
- Die Schöpfung, überſetzt von S.
- Dr. *Seilers* allgemeines Leſebuch.
- Sommerpromenade für 1801.
- Weynachtsgabe von *Cadmus.*

V. Drey königliche Edikte, die Literatur und Erziehung betreffend.
- Urſachen der ſpäten Oſterfeyer in Schweden.
- Nachrichten aus *Upſala*, *Umeä*, *Stockholm* und *Abo.*

Das Bildniſs der *Hedwig Nordenflücht*, als der erſten Dichterin Schwedens, (man wäre bloſs gerecht,

wenn man sagte, der Ersten Dichterin Europens) wird das erste Heft verzieren. Am Eingang an die Gallerie namhafter verdienstvoller Schweden durfte man kein anderes stellen, um das Unrecht zu vergüten, das Deutschland ihrem grossen Verdienste durch diese lange Unbekanntschaft zugefügt hatte.

Zu dem mäfsigen Preis von 1 Rthlr. wird jedes Heft broschirt in jeder soliden Buchhandlung zu haben seyn, an welche man sich so wie an unterzeichneten Verleger mit Bestellungen zu wenden hat. Für die Liebhaber von Prachtausgaben werden einige Exemplare auf Schweizer-Velinpapier abgedruckt, wofür der Preis verhältnifsmäfsig verhöht — wird.

J. G. W. Meyn.

Inhalt des *Septemberstücks der sächsischen Provinzialblätter:*

I. Über das wieder einreifsende Bettelwesen und dessen Abstellung; von *Manko.*
II. Über die Mortalität von Leipzig nebst einer Parallele; von *J. G. Schulz.*
III. Topographische Übersicht des untern Theils der güldnen Aue und des Klosters zu Rofsleben; von *F.*
IV. Lebensgeschichte des zu Altenburg verstorbenen Malers *Blättner;* von ***r.
V. Auszüge aus Briefen.
VI. Buchhändler-Anzeigen.

Inhalts Anzeige von *Röschlaubs Magazin zur Vervollkommnung der Medizin 7ten Bandes 1s Stück.* 8. Frankfurt a. M. in der *Andreäischen Buchhandlung.* 12 gr.

1. Allgemeine Erklärungen.
2. Über die Erregung organischer Individuen, über Assimilation, Reproduktion.
3. Beyträge zur medizinischen Prognostik. Erster Beytrag.
4. Kurze Bemerkungen über verschiedene Gegenstände.
5. Einige Winke für einige Rezensenten in der Jenaer allgem. Lit. Zeitung etc.
6. Herrn Chr. Ludw. Mursinna zur gefälligen Notiz.
7. Notizen.

Der *deutsche Patriot. Monatsschrift* von *C. G. Steinbeck. Jahr* 1802. *September.* Ronneburg und Leipzig bey *August Schumann.*

Inhalt. I. Ein leichtes wohlfeiles und durch zuverläfsige Erfahrungen bewährtes Mittel, den Gras- und Heu Ertrag der Wiesen, Triften und Koppeln um das dreyfache zu erhöhen. II. Ein Paar Worte zur Beherzigung über die Lesewuth junger Leute. Von R. in Zeitz mit einem Zusatze des Herausgebers. III. Für Freunde der Natur. IV. Geschichte der Volksschule in Suplingen bey Magdeburg oder: Wie kann dem deutschen Landschulwesen ganz gewifs und leicht abgeholfen werden? Ein Wort für Fürsten, Konsistorien, Schulpatrone und jede Dorfgemeinde. Von einem preufsischen Patrioten. V. Übersicht der im Jahr 1801 vom Magdeburgischen Allmosenkollegium geführten Armenrechnung. Mit einem Winke für andere deutsche Städte vom Herausgeber. VI. Ein Paar Worte über Winkelschulen. VII. Quacksalber Unfug und Polizeyböcke dabey. VIII. Patriotische Winke eines Sachsen, bey deren Befolgung man hoffentlich viele Geldsummen im Lande erhalten würde.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsartikel der *Schäferischen Buchhandlung* zu Leipzig von der Ostermesse 1802.

1. *Hedwig*, Rom., observationum botanicarum fasc. I. c. XI tabb. aen. pict. 4. (3 Rthlr.)

Der Verf. hat hier verschiedene neue Kryptogamisten, nach dem Beyspiele seines berühmten Vaters, mikroskopisch untersucht und abgebildet. Da das Studium der Kryptogamie jetzt immer mehr Liebhaber gewinnt, so wird ihnen dieser Beytrag gewifs sehr erwünscht seyn.

2. *Ejusdem filicum genera et species.* Fasc. III. Tab. XIII—XVII. Text L. M. N. O. (3 Rthlr.)

Auch dieser Heft beschäftigt sich noch mit dem Genus *Trichomanes*, wovon 8 Arten beschrieben, und zum Theil abgebildet worden sind. Im vierten Hefte, welcher unter der Presse ist, wird der Verf. die *Davallia* anfangen.

3. *Hohenstein, Ed., und seine Freunde. Eine Familiengeschichte unserer Zeiten.* Th. I. m. 1 Kupf. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

Die Scene dieses unterhaltenden Romans spielt bald in Weimar, bald in Hamburg, bald in Berlin, und schildert wirklich daselbst lebende Menschen. Unter andern befindet sich auch eine sehr genaue Beschreibung der innern Einrichtung des Klosters Banz darin. Auch das gefällige Äufsere dieses Romans wird die Freunde einer solchen Lectüre zum Lesen desselben einladen, und sie werden ihn nicht unbefriedigt aus den Händen legen.

4. *Kreysig's, Fr. Ld., Abhandlung über das Scharlachfieber.* 8. (1 Rthlr. 12 gr.)

Das Scharlachfieber hat seit einigen Jahren an Bösartigkeit in dem Maafse zugenommen, in welchem die Pocken besonders nach Einführung der Schutzpocken, an Bösartigkeit verloren haben. Es wird daher dieses Buch, welches nicht blos alles, was von den geschätztesten Schriftstellern über diese Krankheit gesagt worden ist, in der gedrängtesten Kürze und mit einer gründlichen Beurtheilung versehen enthält, sondern auch noch überdiefs eine der fürchterlichsten Epidemien des Scharlachfiebers musterhaft beschreibt, jedem denkenden Arzte äufserst willkommen seyn.

5. *Kühn, Ca. Glo.*, de exanthemate, vulgo variolarum vaccinarum nomine insignito, comm. I. 4. (12 gr.)

Der Verf. hat aus den zahlreichen Schriften aus- und inländischer Ärzte über diesen Gegenstand, welcher für die gesammte Menschheit wichtig ist, das Wichtigste ausgezogen, und mit bündiger Kürze vorzutragen

zutragen gesucht. Auch findet man hier die Beobachtungen der angesehensten Leipziger Ärzte über die Schuzpocken bekannt gemacht.

6. *Loyola, Ign. v., wunderbares Leben und Abentheuer, von W. Frank, gen.* P. Th. I. 8. M. 2 Kpf. (1 Rthlr. 6 gr.)

Die jetzigen angestrengten Bemühungen der Jesuiten, auch in Deutschland, wenn schon unter abgeänderter Firma, dennoch wieder festen Fuss zu fassen, muss den aufmerksamen Beobachter auf den Stifter dieses Ordens und auf seinen Geist zurück führen. Es ist unglaublich, mit welcher hartnäckigen Beharrlichkeit Ignaz den einmal ins Auge gefasten Zweck, einen neuen Orden zu stiften, verfolgte, und wie künstlich er es einzuleiten wuste, diesen nämlichen Sinn seinen Ordensbrüdern einzuflösen. Sein Leben wetteifert an komischen Auftritten, fantastischen Einfällen u. s. w. mit dem berühmten Don Quixotte, und gewährt auch dem blosen Freunde der Unterhaltung hinreichenden Stoff zum Lachen. Das von Hrn. Prof. *Grohmann* in seiner beliebten Manier gefertigte Kupfer verdient unter allen von Ignanz vorhandenen Abbildungen in artistischer Hinsicht den ersten Platz.

7. *Reliquien, oder neue Sagen des Alterthums. Vom Verf. d. Familie Medicis. Neue m. 3 Kupf. verm. Ausg.* 8. (1 Rthlr. 12 gr)

Der ber. Verf. hat noch immer sein sehr zahlreiches Publikum, und diesem wird es angenehm seyn, hier ein Geistesprodukt desselben kennen zu lernen, welchem es, da es unter einem falschen Namen vorher erschienen war, seine Aufmerksamkeit nicht geschenkt hatte. Die 3 beygefügten Kupfer werden diese Ausgabe gewiss noch angenehmer machen.

8. *Roy, Alph. le, Vorlesungen über die Gebärmutter-Blutflüsse während der Schwangerschaft, über die Missfälle etc.* 8. (18 gr)

Es enthalten diese Vorlesungen manchen neuen und glücklichen Gedanken über die namhaft gemachten Gegenstände und verdienen daher sicher ein sorgfältiges Studium.

9. *Stöhr's, Cölest., Magazin nützlicher und angenehmer Lectüre.* 8. (1 Rthlr 8 gr.)

Diese Schrift, welche die ausgesuchtesten Stellen aus unsern besten Schriftstellern üb gewisse Materien, z. B. Freude, Freundschaft, Liebe, Reinlichkeit, Tugend, Tanz, Zufriedenheit u. s. w. enthält, verdient von Erziehern vorzüglicher Aufmerksamkeit werth geachtet, u. zu einem Handbuche beym öffentlichen Privatunterrichte der Jugend gemacht zu werden. In zwey öffentlichen Schulen ist sie schon eingeführt worden.

Leipzig bey Barth,

Taschenbuch der Chirurgie für angehende praktische Aerzte und Wundärzte 1r Band 1802. 1 Rthlr. 16 gr.

Anatomisches Taschenbuch für Ärzte und Wundärzte 8. 1802 1 Rthlr.

Physiologisches Taschenbuch für Ärzte und Liebhaber der Anthropologie. 8. 1802. 1 Rthlr.

Diese Taschenbücher führen auch den allgem. Titel: *Allgemeine Encyclopädie für praktische Ärzte und Wundärzte bearbeitet von D. G. W. Consbruch und D. J. C. Ebermaier 1r 2r 9n Theils 1r Band* und schliesen sich an das mit allgemeinen Beyfall aufgenommene zum 3n male herausgegebene *Taschenbuch für angehende praktische Ärzte* 2 *Bände von Consbruch* an. Das anatomische und physiologische Taschenbuch von D. E. enthalten in aller Kürze eine genaue Übersicht dieser Hülfswissenschaften der Arzneyk. mit steter Rücksicht auf die neuesten Entdeckungen und Bemerkungen, besonders sind die vielen neuen Ansichten in der Physiologie dargestellt, ohne sie zum Nachtheil der ältern zu verschönern. Eben diese Grundsätze hat Hr. D. Ebermaier in dem Taschenbuche der Chirurgie befolgt. Zugleich sahe er darauf, dass er nicht nur angehenden Wundärzten, sondern auch dem praktischen Arzte nützlich seyn möchte, jemehr die äusere Heilkunde oft mit der innern in Verbindung stehet. Die sorgsame, deutliche und fasliche Art, wie er die ganze äussere Heilkunde nicht zu kurz und nicht zu weitschweifig und in einer wohlgewählten Ordnung behandelt, wird wohl Niemand verkennen und dadurch wird er angehenden Ärzten und Chirurgen besonders nützlich. Nach einer allgem. Einleitung liefert er eine tabellarische Materia Chirurgica, beschreibt dann die allgem. Vorkenntnisse und den Gebrauch derselben, als Binden, Compressen, Einspritzen, Pflaster und Salben, Einschnitt, Klystiere, Blutlassen, Blutstillende- Zug- und Aetzmittel, Inoculation der Blattern, Amputation und Trepanation; nun folgen die allgem. chirurgischen Krankheiten, als Entzündung, Eiterung, Verhärtung und Brand, die Lehren von Wunden, Geschwüren, Fisteln, Krebs, Wasser- Wind- Balg-Lymph- und Blutadergeschwülste, widernatürliche Auswüchse der Haut, Polypen, Gelenkkrankheiten, Verrenkungen und Verdrehungen der Knochen, Knochenkrankheiten und Knochenbrüche. Der 2te und letzte Band wird die besondern chirurgischen Krankheiten enthalten und in nächster Messe erscheinen.

Neue Verlags- und Commissionsbücher von *Karl Barth*, Buchhändler in Prag. Ostermesse 1801 bis 1802.

Beer (P.) כוס-ישועות oder Kelch des Heils gefüllt aus der Quelle der Wahrheit und mit dem wärmsten Brudergefühle dargereicht den Kindern Israels in den k. k. Staaten besonders der Kolonie in Böhmen, mit 1 Kupfer, 8. 16 gr.

Carl (D. A.) Bemühungen die Blattern zu vermindern und auszurotten, mit 2 Kupfert. 8. 8 gr.

— — — Ausrottung der Menschenblattern durch Kuhpocken mit 2 Kupfert. 8. 6 gr.

David (A.) geographische Ortsbestimmungen der vier Hauptgränzen Böhmens, 4. 1 Rthlr. 6 gr.

Harrer (H. v.) Karlsbad und die umliegende Gegend zum Unterricht und Vergnügen für Freunde und Kurgäste beschrieben mit Kupf. 8. 1 Rthlr.

Herge

Herget (A.) der Betende nach dem Geiſte Jeſu mit Kupf. 8. Druckp. 8 gr. Schrp. 10 gr.

Homerowa Iliada z Reckeho gazyka prelozena od Prof. Jana Negedlého oder Homers Iliade, aus dem Griech. ins Böhm. überſetzt vom Prof. J. Negedly, 1ter Geſang, mit Kupf. 4. 10 gr.

Kfeller (Freyh v.) neue, einfache und dauerhafte Dachdeckungsart, erfunden und ihrer Gemeinnützigkeit wegen beſchrieben und mit Kupfern erläutert. 8. 4 gr.

Meiſsner (A. G.) Epaminondas; Biographie mit Kupf. und Vig. 2ter und letzter Thl. 8. 16 gr.

Monatsſchrift (theol. prakt.) herausgegeben von einer Geſellſchaft in Linz, 1ter Jahrgang 1—6ter Heft 8., der Jahrgang von 12 Heften 3 Rthlr. 8 gr.

Nuce (J. G. v.) Sammlung von Referatsentwürfen über verſchiedene Rechtsgegenſtände ſowohl, als über Geſchäfte des adelichen Richteramts, und von Urtheilen über ganz verhandelte, mündliche oder ſchriftliche Prozeſſe, nach dem Sinne der allgemeinen Gerichtsordnung, des bürgerl. Geſetzbuches und der Verlaſſenſchaftsabhandlungsgeſetze etc. nebſt dem Entwurfe einer Grundbuchsführungsinſtruktion und einem Anhange von Muſtern verſchiedener Gerichtsprotokolle und wirklichen Expeditionen über einige Referate 8. 16 gr.

Pfrogner (D. L. C) Einleitung in die chriſtliche Religions- und Kirchengeſchichte überhaupt und in die Kirchen-Geſchichte Böhmens insbeſondere. 2 Thle. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Spieſs (Chr. H.) Oswald und Mathilde, eine Rittergeſchichte, mit Vign. 8. 10 gr.

Übungen des Chriſtenthums im Geiſte und in der Wahrheit, für gebildete Mitglieder der heil. allgem. Kirche und in beſonderer Hinſicht auf die hauptſächlichſten Stände der Menſchen, mit Kupf. 8. 16 gr.

Vogler (A.) Handbuch zur Harmonielehre und für den Generalbaſs; nach den Grundſätzen der Mannheimer Tonſchule, zum Gebrauch der öffentlichen Vorleſungen im Orcheſtrionſaale auf der k. k. Karl-Ferdinandeiſchen Univerſität zu Prag. gr. 8. mit 12 Notenplatten in Querfolio, 2 Rthlr.

Bey J. G. H. Richter in Leipzig iſt von

C. F. Hofmann's deutſcher Grammatik für Bürger- und Landſchulen

die zweyte verbeſſerte Auflage dieſe Michaelis-Meſſe erſchienen, und in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben. Dieſs Buch, das ſich durch den ſchnellen Abſatz der erſten, 1801 herausgekommenen Auflage empfiehlt, bedarf daher nur einer Anzeige. 8. 12 Bogen, 8 gr.

III. Herabgeſetzte Bücherpreiſe.

Vollſtändige Exemplare von *Manderbachs neuausgearbeiteten Entwürfen zu Volkspredigten über die geſammten Pflichten der Religion* 12 Theile in gr. 8. werden um die Hälfte des Verkaufpreiſses ſtatt 14 Rthlr. 12 gr. — für 7 Rthlr 6 gr. oder 13 fl. — gegen baare Zahlung bis zur Oſtermeſſe 1803. abgegeben.

Andreäiſche Buchhandlung,
in Frankfurt a. M.

IV. Kunſtſammlung ſo zu verkaufen.

Beſtehend aus verſchiedenen Gyps-Modellen und in gebrannter Erde von Figuren und Zierrathen in Rom und einige nach dem Antiquen modellirt.

Einer Bibliothek von ſauber gebundenen, mathematiſchen, Kunſt und wiſſenſchaftlichen, italieniſch-deutſch- und franzöſiſchen Büchern, mit Pariſer Ausgaben und Kupfern.

Sodann viele in Italien, Frankreich, Deutſchland und England mit Wahl ausgeſuchte Plans von allen Hauptgebäuden in Europa und von den ſchönſten Gärten und Parks; von der Kapelle bis zur Peterskirche in Rom; von des Grönländers Hütte bis und mit der Reſidenz zu Stockholm und mit dem königlichen Caſerta bey Neapel; hiervon erhält ein einziger Band über 30 Plans in mehr als 100 Kupfern, nebſt vielen Bänden ſeltener und auserleſener Kupferſtiche.

Alle die Haupt-Brücken in Europa mit den hierbey bewährteſten Schöpfmaſchinen und aufgeführten Bogengerüſten etc.

Zu dieſer erſten Sammlung kann noch ein beſonderer Band von Antiquitäten in der Schweitz beygelegt werden, mitbegriffen verſchiedene muſiviſche oder muſaiſche Würfel-Boden, von *Culm*, *Aventico helvetorum*, geometriſch aufgenommen und mit ihren Local-Farben abgezeichnet.

In der Erſten Sammlung kommen vier Bände groſs in Folio Zeichnungen von Meiſter-Hand und Studien aus Rom, Paris, Venedig und Florenz.

Dieſe auf vielen Reiſen und mit vielen Koſten aufgefundene Sammlung kann nicht unter zweyhundert neuen Dublonen oder Carolins, und der Band von Schweizeriſchen Antiquitäten von mehr als 50 Handzeichnungen auch nicht unter funfzig neuen Louisd'or oder Carolins erlaſſen werden.

Einer Academie, jeder Lehr-Anſtalt für Künſte und Wiſſenſchaften in dergleichen Fach darf man ſelbige vorzüglich anrühmen.

Hr. Ritter, als Eigenthümer, Architect und Mitglied verſchiedener Academien, Mauth-Director zu Bern wird jedem Kenner und Liebhaber die nähern Berichte und Verzeichniſs mit Vergnügen mittheilen, er bittet ſich aber die Briefe und Zuſchriften Poſtfrey aus.

Bern im Herbſtmonat 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 196.

Mittwochs den 27ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Jurisprudenz, Politik und Revolutions-Geschichte.

In katholischen Staaten hängt, wie allgemein bekannt ist, und auch bereits mehrmals in diesen Uebersichten sich gezeigt hat, vermittelst der Bearbeitung des Kirchenrechts, Theologie und Jurisprudenz aufs genaueste zusammen. In neuern Zeiten stiftete aber aufserdem das französische Revolutionssystem, wie sich aus mehrern schon ehedem beygebrachten Datis und aus den vorigen Abschnitten dieser Uebersicht ergiebt, ein Bindungsmittel zwischen der Religion und Politik, oder es machte vielmehr den genauen Zusammenhang der Kirche und des Staats sichtbarer, besonders da, wo letzterer dem ersten untergeordnet ist. Vertheidigung der Religion und der Thronen war das Losungswort der katholischen Geistlichen, die das Volk zur Widersetzlichkeit gegen alle Versuche nicht nur gewaltsamer Revolutionen, sondern auch milder Reformen auffoderten; und man darf mit ziemlicher Gewifsheit annehmen, dafs von den zu diesem Behufe herausgegebenen Schriften zwey Drittheile von Geistlichen herrühren, die hier mehr *pro aris et focis*, als für das allgemeine Beste kämpften. Mehrere derselben, die nähern Bezug auf die Theologie haben, sind bereits angeführt worden, andere gehören hieher, wie die anonyme *Causa degli ecclesiastici Possessori rivendicata* (Mailand, b. Galeazzi. 1799. 8.), deren Vf. das Recht der Kirche und der Geistlichen, nach der beendigten Anarchie ihre veräufserten Güter zurück zu erhalten, beweiset; und mehrere ähnlichen Inhalts. Diese Schriften erschienen in einem Zeitpunkte, da die Franzosen in Italien besiegt, sich völlig zurückzogen, und die ehemalige Ordnung wiederherzustellen erlaubten. Dies war der merkwürdigste Zeitpunkt auch in Hinsicht auf die politische Schriftstellerey. Wohin die Östreicher und Russen kamen, da machten die demokratischen Brofchüren und gröfseren Werke den monarchischen und aristokratischen Platz, so wie es schon vorher theilweise der Fall gewesen war. Mit Uebergehung der in dieser Epoche höchst wichtigen Zeitungen, deren Schicksale vor und während der Revolution Hr. *v. Schwarzkopf* in einem sehr lehrreichen Aufsatze dargestellt hat, beschränken wir uns auf die eigentlichen Bücher, politischen (zum Theil auch juristischen) sowohl als historischen Inhalts. Wir führen hier zuerst die an, die ganz Italien oder mehrere Staaten desselben umfafsten, und machen den Beschlufs mit denen, die sich blofs auf die Revolution einiger einzelnen Theile beziehen.

Zu den wirksamsten antidemokratischen Schriftstellern gehörte *Vitt. Barzoni*, der anerkannte Vf des auch ins Deutsche übersetzten Buchs: *Romani nella Grecia* (Venezia, b. Andreola. 1795. 8.) (S. ALZ. 1800. N. 189.) Bald nach diesem Werke erschien noch von ihm: *Memorabili avvenimenti succesi sotto i tristi auspici della Repubblica francese* (Eb. b. Eb. 1799. 8. 4 L.), worin er, ohne Gleichnifs, die Revolutionsgreuel mit schwarzen Farben schilderte. Ähnlichen Inhalts und gleicher Tendenz sind sein *Rapporto sullo Stato attuale dei Paesi liberi d'Italia* (Eb. b. Eb. 1799. 8. 15 L.) und verschiedene anonyme Schriften desselben Vfs. Ein anderer eben so fleifsiger Schriftsteller, der das Verführerische der revolutionären Sprache und die Greuel der sogenannten Befreyer der Völker und Wohlthäter der Welt (der damaligen Directoren der französischen Republik) in ihr gehöriges Licht stellte, war ein gewisser *Thjulen*, (wahrscheinlich ein Pseudonym), der ebenfalls zu Venedig im J. 1799 mehrere gröfsere und kleinere Werke herausgab, wovon, nach der allgemeinen Charakteristik derselben, die Titel hinreichend sind: *Fasti delle Rivoluzioni francese, ossia Relazioni delle orribili tirannie e crudelta commesse dal furore democratico nella Francia ed altrove* (4 Bände, 9 L.); *Nuovo Vocabulario filosofico democratico* (2 Bde. 5 L.); *Discorso sull' attuale sistema degli affari politici d'Europa* (8. 2 L. 10 s.) und *Ribellione degli animali contro gli uomini.* (8. 1 L.) Noch gaben mehrere pseudonyme und anonyme Schriftsteller Bücher und Brochüren heraus, wie folgende, deren Titel schon hinlänglich ihre Tendenz charakterisirt: *Moderna Democrazia fmascherata* etc. (eine der bedeutendsten); *Origine e Progressi della falsa Democrazia, sue Vicende in Italia e suo Testamento* und *Le Richezze dell' Italia passate in Francia, ossia Prospetto dello Spoglio fatto della Repu-*

blica francese fino dell' anno 1794 (Italia 1800. 8.), wozu Schriftsteller in mehrern Ländern Seitenstücke liefern könnten und zum Theil geliefert haben; andere übersetzten damals alles Nachtheilige, was gegen die französische Regierung erschien, z. B. den authentischen Bericht über den Volksaufstand in Wien gegen Bernadotte; *Carnot's* und anderer Deputirten Schriften; die aufgefangenen Briefe aus Ägypten u. dgl. Auch wurden damals Uebersetzungen der Journale von *Mallet du Pan* (Mailand, b. Pirotta) und *Genz* (Venedig, b. Pasquali) unternommen; es erschienen Caricaturen mit Erläuterungen, z. B. *La Rigenerazione dell'Olanda, Specchio a tutti popoli rigenerati* nach englischen Mustern (Venedig, b. Zatta. 30 L.) u. s. w., und andererseits Berichte über die glücklichen Fortschritte der Österreicher und Russen, und Biographieen ihrer Heerführer. So gab der obgedachte *Vitt. Barzoni* eine *Raccolta di varie carte col quadro delle prime imprese del Principe Carlo* (Venedig, b. Andreola. 1799. 8. 4 L.) und ein Ungenannter: *Storia della prima Compagna di S. A. R. l'Archiduca Carlo in Suevia contro i Francesi* (Ebendas. 1799. 8. 2 L.) heraus; *Suworow's* Thaten wurden durch die aus dem Deutschen übersetzte *Storia della vita, delle Gesta militare e Carattere del celebre e vittorioso Generale, Feldmareciallo Conte di Suvvarovv Rymniskoy* etc., und die als Anhang charakterisirte: *Imprese fatte nell Italia del Gen. FM. C. di S. R.* (beide zu Venedig, b. Andreola. 1799. 8. à 1 L.); ferner durch Schriften wie: *Passaggio di Russi in Friuli nel 1799 ossia i Russi in Italia* u. dgl. bekannter. Die Helden beider coalisirten Armeen fanden ihren Lobredner an dem Vf. der *Storia della Campagna fatta in Italia da Principe Suwarow unitamente à Melas, Kray, Fröhlich et Klenau* (Florenz, b. Pagani. 1799. 3 B. 8 mit Kupf. u. Karten) und der *Storia politico-militare dell' attual guerra contra la Francia* (Eb. 1799. 4 B. 8.)

Unter den besondern Schriften über die Revolutionen der einzelnen Staaten scheinen die zahlreichsten die über *Venedig* gewesen zu seyn, das anfangs bekanntlich aus einer aristokratischen Republik in eine demokratische umgewandelt, dann aber, dem Willen des Siegers gemäss, das Eigenthum eines Monarchen wurde. Merkwürdig ist eine Schrift, die 1797 zu Venedig unter dem Titel erschien: *Consiglio politico finora inedito presentato al Governo Veneto nel anno 1736 dal March. Scip Maffei* etc., nach welcher, der Versicherung des Herausgebers zufolge, schon damals dieser berühmte Mann unter einem erdichteten Namen der venetianischen Regierung den Rath gab, zur Verstärkung der Staatskrafte alle Individuen, directe oder indirecte, vorzüglich durch Städte-Repräsentanten, Theil an der Regierung nehmen zu lassen. Uebrigens sucht er diese Vorschläge so gut als möglich mit der Beybehaltung der erblichen Aristokratie zu vereinigen. — Zu den zunächst die letzten Revolutionen Venedigs betreffenden Schriften, wozu man gewissermafsen noch die obigen von *Barzoni* und *Thjulen* rechnen kann, gehören theils Sammlungen von Actenstücken und ähnlichen Papieren, theils raisonnirende Erzählungen. Das *Sommario storico-cronologico delle Carte pubblicate in Venezia, con una serie ragionata di Carte preliminari per servire alla Storia della Veneta Revoluzione* 1797. 8 (9 L.), worin vorzüglich die Vorspiele der Verwandelung der aristokratischen in eine demokratische Republik dargestellt werden, hatte eine *Raccolta di tutte le Carte publiche stampate ed esposte ne' luoghi piu frequentati di Venezia dal di 12 Maggio 1797 fino a' 18 Gennajo 1798.* 10 V. 8. (39 L.) zur Folge, die, wie sich schon aus den auf dem Titel angegebenen Tagen ergiebt, die Geschichte Venedigs von jener Revolution an, bis zum Einzuge der Österreicher umfasst; und an diese Sammlung schlofs sich unmittelbar an eine *Nuova Raccolta privilegiata di tutte le Leggi di Venezia e sue Provincie dopo il felice ingresso dell' Armi Austriache da 18 Genn 1798 fino a 4 Febr. 1799.* 3 V. 8 (39 L.), die dann vom 4ten Febr., als dem Anfange der neuen Organisation, an in einer neuen Bänderreihe fortgesetzt wurde. Die neuen Organisationen Venedigs, der Terra ferma und Dalmatiens wurden auch gemeinschaftlich und einzeln gedruckt. Als Actenstück läfst sich wohl auch das *Registro de' nomi di quelli che coprivano nei mesi d' Aprile e Maggio 1797 le cariche e uffizi più importanti nel Veneto Governo a lume della Storia di quei Giorni* 1798. (10 L.) betrachten. Ein blofses Tagebuch, aber wirklich, wie der Titel sagt, genau ist das *Esatto Diario di quanto e succesSo dalli 2 fino a' 17 Maggio 1797 nella caduta della Veneta aristocratica Reppublica unitamente al trattato di pace stipulato fra la medesima e la Reppubl. francese*, Basilea, 1797. 8. (15 L.), woraus sich das auch aus andern Schriften hervorleuchtende Resultat ergiebt: dafs diese Regierung durch die seit langer Zeit eingerissene Unthätigkeit, und die daraus entstandene Schwäche, ihren Untergang fand. Ganz übereinstimmend damit ist die *Lettera ingenua ad un amico, in cui viene descritto l'avvenimento della destruzione del Veneto Governo* unter dem Druckorte Zürich, 1797. 8. (2 L.) Die in der That sehr kurze *Relazione sommaria sulla perdita della Veneta Aristocrazia* (1798. 8. 1 L.) veranlafste ein *Riscontro con supplemento di Documenti a quelli pubblicati del Co. Rocco San-Fermo Carioni Pezzi nella sua condotta ministeriale* etc. (Svvitz. 1799. 8.) Mehrere andere Schriften über den Untergang der aristokratischen Republik und auf Veranlassung der neuen demokratischen Regierung (wovon Hr. *Behr* zu Gera 1798 einige deutsch lieferte) hatten beiderseits andere zur Folge, die wir hier übergehen; auch fehlte es nicht an Autoren, die, wie man bey dergleichen Gelegenheiten es schon gewohnt ist, mit Brochuren auftraten, wie: *Religionis et Cleri, nec non Civitatis Venetiorum passiones, cum italica explicatione.* Lugano, 1799. 8. Auch benutzte ein Ungenannter diese Umstände zur Uebersetzung von *Girecour's Essai histor. sur la maison d'Autriche*, die mit zeitgemäfsen Abänderungen versehen ist und stärker als das aus 6 Banden bestehende Original wird.

Nächst dem ehemaligen venetianischen Staate waren die neuen zuletzt in die einzige italiänische Republik verschmolzenen Freystaaten die, welche die Schriftstellerey am stärksten beschäftigten. Kaum waren die Franzosen im J. 1799 auf dem Rückzuge begriffen: so erschienen

ſchienen in Mailand und Venedig: *I Franceſi in Lombardia;* und *Le Avventure della Republica cisalpina con note importantiſſime onde facilitarne la intelligenza* (2 L. 10 S.) zwey höchſt ſchwarze Gemälde; eine *Storia dell memorabile triennale Governo e ſe dicente cisalpino nella Lombardia, Lettere piacevole ed iſtruttive* in mehrern Banden; ein *Teſtamento della fu Republica cisalpina, oggiuntavi la Relazione officiale della di lei malattia e morte ſpedita al Direttorio franceſe dal medico della Defunta* (15 L.), und ein *Ritratto della fu Republica Cisalpina espreſſo dal Pittore Andrea Oppiani, e mandato dal Cittadino Pietro Moscati al Direttorio di Parigi in ſeguito della Relazione della malattia e morte della detta Republica.* (10 L.); ferner *Mantova libera della Tirannia franceſe e cisalpina e ritornato ſotto il felice Dominio dell auguſt. caſa d'Auſtria; Orazioni di Giuſ. Ferrari, D. di S. T. ed Arciprete di S. Leon di detta citta,* 1—2a Ed. (3 L.), Schriften, deren Tendenz ſchon die Titel zur Genüge andeuten, und viele ähnliche; nachdem ſchon früher *Rifleſſioni ſul Trattato d'Alleanza tra le Republiche cisalpine e franceſe di M. G. C.* Italia. 1798. 8. herausgekommen waren, unter mehrern eine der gemäſsigſten Schriften, deren Verfaſſer, gleich andern, die Franzoſen als eroberungsſüchtige Römer darſtellt. Ohne Zweifel lieſsen es auch die Republikaner nicht an Beyträgen zur Geſchichte ihrer neuen Einrichtungen und an Vertheidigungen derſelben fehlen; aus Mangel an Notizen aber können wir hier weiter nichts als das Hauptactenſtück bis zum Frieden von Lüneville, die *Coſtituzione della Republica cisalpina dell' anno V. della Republica franceſe.* Padova 1797. 8. anführen. Noch weniger läſst ſich von der noch fortdauernden liguriſchen und der bald wieder vernichteten parthenopeiſchen Republik ſagen: man findet zwar hier und da Verfaſſer von demokratiſchen Schriften genannt, dieſe aber ſelbſt nirgends genauer angegeben.

Uebrigens war, auſser den Sammlungen von Geſetzen und einzelnen Verordnungen, welche die Revolutionen in Italien hervorbrachten, an juriſtiſchen Schriften faſt gänzlicher Mangel. Nur das während des Revolutionskriegs ſo ſehr intereſſant gewordene Völkerrecht erhielt eine Bereicherung, die eine Menge anderer Schriften aufwiegt, durch die neue vermehrte Auflage des 1795 zuerſt erſchienenen *Syſtema univerſale dei Principi del Diritto maritimo dell'Europa del Sign. Senatore Dom Alb. Azuni, Patrizio, Soſſareſe* etc. Trieſt, b. Wage u. a. 2 T. 1796—97 gr 8., deſſen Werth und Einrichtung wir hier als bekannt vorausſetzen können. Für das Civilrecht, deſſen Praxis ſich vor der Revolution in einem ſehr ſchlechten Zuſtande befand, lieferte nach einer langen Pauſe der Advocat *Gregorio Fierli* eine Abhandlung: *Delle Azioni Edilizie in rapporto alle contrattazioni del Beſtiame.* (Florenz, 1800. 8.) Im Criminalrechte, das, ſeit deſſen Reform durch *Beccaria*, ſo manche Feder, doch mehr auſser- als innerhalb Italien, beſchäftigte, ſcheint ſeit *Barbacovii* lateiniſchen Schriften (S. Erg. Bl. z. A. L. Z. 1. J. N. 24.) nichts von Bedeutung erſchienen zu ſeyn. Die Freunde der alten Jurisprudenz erhielten bereits 1796 den *erſten* Theil eines Werks, wovon uns keine Fortſetzung bekannt iſt: *Leggi delle XII Tavole eſaminate ſecondo i principi del diritto publico e lo ſtato della Republica romana, dall' Abb. Lod. Valeriani* (Rom, in 4.), worin die zwölf Tafeln als ein vollſtändiges Geſetzbuch betrachtet werden, das der Vf. ſyſtematiſch ordnet, und mit den Religionsgeſetzen angefangen wiſſen will. Die Einleitung und der noch nicht weit gediehene Commentar ſind ſehr weitſchweifig, und werden dadurch und durch vieles Moraliſiren ſehr läſtig. Für die *allgemeine* Politik können wir zu den, durch die Revolution veranlaſsten Schriften nur einige frühere dem Titel nach angeben: *Rifleſſione ſulle Monete del Comte Giov. Batt. Corniani* (Verona, b. Giuliani. 1796. 8. 3 L.) und: *Il Commercio de' Romani e il Colbertismo, Diſſertazione due di Fr. Mengotti.* (Ebendaſ. 1797. gr. 8. 9 L.) Auch läſst ſich einigermaſsen *Fr. Maria Colle's* Abh. über den Einfluſs der Gebräuche in der Sammlung der Academie zu Padua hieher rechnen.

Nach dieſer kurzen Darſtellung der Literatur derer Fächer, auf welche die Revolution ſichtbar einwirkte, gehen wir zu den übrigen Claſſen fort, welche durch die politiſchen Umſtände wenigſtens keine bedeutende Veränderung im Innern erlitten.

(Die Fortſetzung folgt.)

II. Entdeckungen.

Ueber die zu Suſa im Piemonteſiſchen in den Ruinen einer Baſtion gefundenen zwey Torſos hat *Turin*, Director des Muſeums und Präſident der Akademie der Wiſſ. und Künſte zu Turin, der ſie auf Befehl des Generaladminiſtrators von Piemont beſuchte, folgenden Bericht erſtattet: „Dieſe Fragmente machen einen Theil von zwey Statuen von cararíſchem Marmor aus, den die Römer unter dem Namen des Marmors von Luni kannten. Sie waren ungefähr 2½ Meter hoch, und ſtellten römiſche Kaiſer im militairiſchen Coſtum dar. Von beiden Denkmälern exiſtiren nur noch die Torſos, ein Theil des linken Beins und ein ganz verſtümmelter Kopf, der, nach den noch ziemlich erhaltenen Zügen ohne Zweifel Auguſt vorſtellte, dahingegen die Kleidung und die Zierden an dem andern den Kenner vermuthen laſſen, daſs er Julius Cäſar vorgeſtellt habe. Jeder Torſo hat eine Hölung am Halſe, um den beſonders gehauenen Kopf darein zu ſtecken, die ein überſtehender Rand des Panzers verbarg. Der Stil beider iſt ſehr ſchön, die Formen ſind gut gezeichnet und, obgleich von Rüſtungen bedeckt, die ihnen nicht günſtig ſind, doch kräftig und wellenförmig. Die Draperieen haben einen guten Wurf, und die mit gewiſſenhafter Sorgfalt gearbeitete Kleidung macht den Verluſt der Beine und Füſse bedauernswerth, deren Anzug die noch ſtreitigen Ideen über dieſen Punkt berichtigen würden."

Bey der neulichen groſsen Hitze wurde zu Pontaillier in einem beynahe ausgetrockneten Arme der Saone von Leuten, die Bauſteine ſuchten, Säulen von trefflichen

chen Marmorſtücken, kupferne Inſtrumente, und eine bronzene, ungefähr zehnzöllige ſehr reizende Figur von den ſchönſten Verhältniſſen, ein nackt aus dem Bade kommendes Frauenzimmer, das eben das Waſſer von ihren Haaren abtrocknet, gefunden. Bey weitern Nachforſchungen, auf Veranſtaltung *Lerchevir's*, Mitglieds der Akademie zu Pontaillier, fand man auch mehrere, dem Anſcheine nach chirurgiſche Inſtrumente, viele bronzene Medaillen von Nero, Veſpaſian, Domitian, Nerva, Antonin u. a.

Bey der Abtragung des Gewölbes der biſchöflichen Kirche zu *Grenoble* hat man mehrere römiſche Inſchriften und Münzen entdeckt, von letztern unter andern eine von Otho, die man für dieſelbe hält, die neulich von London aus geſucht wurde.

III. Künſte.

Am 31. Auguſt beſchloſs die k. k. Akademie der bildenden Künſte in *Wien* ihren diesjährigen Curſus mit Vertheilung der von dem Freyhrn. von *Gundl* geſtifteten Preiſe, bey welcher Gelegenheit Hr. Hofr. *v. Sonnenfels*, als beſtändiger Secretär der Geſellſchaft, eine Rede an die Schüler derſelben hielt.

Auf Befehl des Königs von Spanien wird zu Oviedo eine Zeichenſchule errichtet, worin unentgeldlicher Unterricht gegeben wird. Sie ſollte am 12. October eröffnet werden.

Der Mechaniker *Peltier* zu Paris hat den jetzt zu Helmſtädt befindlichen Flötenſpieler *Vaucanſon's* erneuert und vervollkommnet. Er hat einen jungen Schäfer zuſammengeſetzt, der ſechszehn Arien nach einander ſehr rein und präcis ſpielt; doch ſind die Töne ein wenig zu leiſe.

Zu Ehren des engliſchen Parlements-Redners *Charles Grey*, der im verfloſſenen Jahre, bey den Debatten über die von den Engländern aufgebrachten Convoyen, die freye Schiffahrt der neutralen Seemächte vertheidigte, haben die Schiffs-Rheder zu Stockholm eine goldene 36 Ducaten ſchwere Medaille von Hn. *Lundenberg* prägen laſſen. Auf der einen Seite ſieht man Hn. *Grey's* Bildniſs mit der Ueberſchrift: *Carolus Grey, Parlamenti Britanici membrum*, auf der andern einen Eichenkranz mit folgenden Worten: *Cosmopolitae optimo jura gentium maritima coram conſeſſu Populi Britanici die 11 Febr. MDCCCI ſtrenue defendenti Navicularii Stockholmienſes.*

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Vicepräſident bey der niederöſterreichiſchen Regierung, *Ferdinand Graf v. Kufſtein*, Vf. mehrerer in die Geſetzgebung einſchlagenden Schriften, iſt zum Landmarſchall in Öſterreich ernannt worden.

Hr. Kriegsrath *Genz* in Berlin iſt als Rath mit einer Beſoldung von 4000 Gulden in kaiſerl. königliche Dienſte getreten.

Die Stelle eines Directors am Pädagogium zu Kloſter Bergen bey Magdeburg, die bisher vom Hn. Prof. *Gurlitt* bekleidet wurde, der vor kurzem als Director des Johanneï nach Hamburg gieng, iſt dem Prof. am königl. Kadetten-Corps in Berlin, Hn. *Friedrich Straſs* übertragen worden, der die vom Abbé *Denina* verfaſste Geſchichte Piemonts aus dem Italiäniſchen überſetzt und kürzlich eine für Schulen tabellariſch bearbeitete Geſchichte der Deutſchen, mit beſonderer Rückſicht auf die preuſs Staaten, herausgegeben hat.

Hr. *Joh. Friedr. Wilh. Otto*, Geheimer- und Juſtiz-Secretair des kön. Generalpoſtamts in Berlin, der ſich beſonders durch ſeine Naturgeſchichte des Meeres und die allgemeine Hydrographie des Erdbodens bekannt gemacht hat, iſt zum Canzleydirector ernannt worden.

Hr. Prof. *Wolke* zu Jever hat von der Landesadminiſtration der Herrſchaft Jever den Charakter als Hofrath mit einer jahrlichen Penſion von 200 Rthlr. erhalten, ohne für jetzt zu einem beſtimmten Geſchäfte oder Aufenthalte verpflichtet zu ſeyn.

Hr. Licentiat *Nehmnich* zu Hamburg iſt zur Aufmunterung bey ſeinen, beſonders für die Handelswiſſenſchaften nützlichen, Werken von dem ruſſiſchen Kaiſer mit einem koſtbaren mit Brillanten beſetzten Ringe beehrt worden.

Hr. Prof. *J. C. Muhrbeck* zu Greifswalde hat den Titel eines Canzleyraths, und Hr. Gouvernements-Secretair *D. H. Thomas* zu Stralſund, den Titel eines Juſtizraths erhalten.

Die Profeſſoren *Böckmann*, Vater und Sohn, in Carlsruhe, ſind von der franzöſiſchen Societät der Wiſſenſchaften und Künſte, ſo wie auch von der Geſellſchaft des Ackerbaues und der Ökonomie, vom Niederrheiniſchen Departement zu Strasburg als auswärtige Mitglieder aufgenommen worden.

V. Vermiſchte Nachrichten.

Hr. Hofrath *Huth*, Profeſſor in Frankfurt an der Oder, hat eine Reiſe nach England unternommen.

Nachrichten aus Rom zufolge hat man am 10. September die Leiche des als Dichter berühmten, im Sept. 1794 zu Rom verſtorbenen Cardinals *Bernis* im Hafen von Ripa Grande in einem marmornen Sarge nach Frankreich eingeſchifft.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 197.

Mittwochs den 27ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Eunomia. *Eine Zeitſchrift des neunzehnten Jahrhunderts.* Von einer Geſellſchaft von Gelehrten. Herausgeg. von *Feſsler* und *Fiſcher*. Jahrgang 1802. October. Berlin bey *Friedr. Maurer*.

Inhalt.

1. Über die Vervollkommnung der Kunſt bey Alten und Neuern. 3r Brief. Von Herrn *Woyda*. 2. Nachricht von einer ganz neuen plötzlichen Revolution in der Philoſophie. Von Hrn. K. F. B—r. 3. Denkſteine am Lebenswege. Von *Otto Graf von Haugwitz*. 4. Zeichen der Zeit. Die Juden. Von *Philaleth*. 3. Die Induſtrieſchule im Harz. Von Hrn. *Klamer Schmidt*. 6. Die Werkſtätte des Bildhauers. Von Hrn. *G. Schadow*. 7. *Korreſpondenz*. 8. *Theater*. 9. *Poſtſkripte*. Von Hrn. Prof. E. A. Eſchke. 10. *Literariſcher Anzeiger*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsartikel der *Schäferiſchen Buchhandlung* von der Mich. Meſſe 1802.

1. *Deutſchlands Meſsplätze, ein Handbuch alles Wiſſensnöthigen für die Deutſchlands Meſſen bereiſenden Handelsleute, Käufer und Verkäufer, wie auch für Statiſtiker, Gelehrte u. ſ. alle dieſe Meſsplätze beſuchende Fremde. Th. I.* 8. (1 Rthlr. broch. 1 Rthlr. 2 gr.)

Unter allen Meſsplätzen Deutſchlands werden jetzt in Leipzig bekanntermaaſsen die gröſsten Geſchäfte gemacht. Daher hat der Verf., ein dem kaufmänniſchen Publikum rühmlichſt bekannter Schriftſteller, den Anfang ſeiner Gallerie mit Leipzig gemacht, und alles hier zuſammen geſtellt, was dem des Handels wegen nach Leipzig kommenden Fremden zu wiſſen nöthig und nützlich iſt. Auch ſelbſt der Leipziger Kaufmann findet hier Nahrung für ſeine Wiſsbegier, und für künftige, einträgliche Speculationen manchen wichtigen Wink. Auſserdem dient dieſes Buch auch Statiſtikern, Gelehrten und jedem Fremden als ein ſehr brauchbares Hülfsmittel, ihre Kenntniſſe zu bereichern.

2. *Jac. v. d. Haar auserleſene mediciniſch-chirurg. Wahrnehmungen* Th. 2. m. 5 Kupf. 8. (1 Rthlr. 18 gr.)

Wenn ſchon der erſte Band dieſer Wahrnehmungen, welche einen der ſchätzbarſten Wundärzte Hollands zum Verf. haben, den Beyfall ſachkundiger Recenſ. in den geleſenſten deutſchen Zeitungen und Journalen erhalten haben: ſo wird dieſer zweyte Band dieſen Beyfall noch ſtärker finden, da in demſelben Gegenſtände abgehandelt werden, welche in den neueſten Zeiten die Aufmerkſamkeit der Wundärzte und Geburtshelfer auf ſich gezogen haben, wohin die Klumpfüſse, die Löſung der Nachgeburt u. ſ. w. gehört. Wer wird nicht gern über ſolche Gegenſtände die Meynung eines erfahrnen und vorurtheilsfreyen Mannes hören? Es wird daher dieſes Buch gewiſs von jedem gekauft werden müſſen, der auf gute mediciniſche und chirurgiſche Kenntniſſe Anſprüche macht.

3. *K. Sprengel's Handbuch der Pathologie Th. I. Allgem. Pathologie.* Dritte gänzlich umgearbeitete Auflage. 8. (2 Rthlr. 8 gr.)

Bey einem Buche, das auſser den Nachdrücken drey rechtmäſsige Auflagen erlebt habt, iſt der Werth ſo entſchieden, daſs man nichts weiter zu ſeiner Empfehlung thun darf, als bloſs ſein neues Daſeyn anzuzeigen.

4. *Die natürlichſten Mittel, dem Landmanne die Stallfütterung zu erleichtern, dargeſtellt von M. Ch. Aug. Wichmann. Zweyte, von neue überarbeitete, verbeſſerte und vermehrte Aufl.* 8. (16 gr.)

Die von dem berühmten Verf. bearbeitete Materie iſt für den Ökonomen, beſonders jetzt, wo die Schaafzucht ſo ergiebig iſt, von äuſserſter Wichtigkeit; und daſs das Publikum auch die Wichtigkeit anerkennt, davon iſt die nöthig gewordene zweyte Auflage dieſer Schrift der unzweydeutigſte Beweis.

Neueſte Verlagsbücher der *Keilſchen Buchhandlung* in Magdeburg.

Amaranthen. Von dem Verfaſſer der grauen Mappe. Mit Kupfern von Jury. 1 Bd. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Greilings, J. Ch., neue praktiſche Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Feſttags-Evangelien.

Ein Beytrag zur reinen Tugend- und Religionslehre. 5r Bd. 1s Stück. 8. 12 gr.

— — Hieropolis. Ein Verſuch über das wechſelſeitige Verhältniſs des Staates und der Kirche; nebſt einigen Winken, der Kirche durch eine höhere Bildung ihrer Lehrer aufzuhelfen. 8. 18 gr.

Gurlitts, J., Schriften. 1r Bd. gr. 8. 1 Rthr.

Kochs, J. E. W., die Schachſpielkunſt nach den Regeln und Muſterſpielen Guſtavus Selenus, Philidor, Greco Calabrois, Stamma und des Pariſer Klubs, in einer für die Erleichterung des Selbſtunterrichts bequemen Anordnung und Bezeichnungsart entworfen gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

— Exempelbuch. Ein Hülfsmittel zur Beförderung des Geſchmacks an den Rechenübungen und zur gelegentlichen Verbreitung gemeinnütziger Kenntniſſe. 3r 4r und letzter Heft. 1 Rthlr. 2 gr. (Sämmtliche 4 Hefte koſten 2 Rthlr.)

Kortums, B. C. G., neue Confirmationsreden. 8. 8 gr.

Luthers kleiner Katechismus. Als Leitfaden beym Unterricht im Chriſtenthum aufs neue bearbeitet von *J. G. C. Neide*. 8. 8 gr.

Müllers, J. J., praktiſcher Unterricht Braunſteinkohlen und Torf in Kanonenöfen ohne blecherne Röhren und ohne Geruch mit vielen Vortheilen zu brennen, nebſt einer gründlichen Anweiſung bey Kohlen und Torf vermittelſt dieſer Öfen zu kochen, zu braten und Obſt zu backen; mit einer Kupfertafel 8. 8 gr.

Plutarchs vergleichende Lebensbeſchreibungen, a. d. Griechiſchen überſetzt mit Anmerkungen, von *J. F. S. Kaltwaſſer* 5r Theil 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Ribbecks, C. G., Magazin neuer Feſt- und Caſualpredigten, Tauf- und Traureden, Beichtermahnungen und anderer kleiner Amtsvorträge. 4r Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — Reden bey öffentlichen Schulprüfungen gehalten. 8. 8 gr.

— — Leitfaden zum chriſtlichen-moraliſch-religiöſen Unterricht für Confirmanden. 2te Aufl. 8. 8 gr.

— — Predigten mit Hinſicht auf den Geiſt und die Bedürfniſſe der Zeit und des Orts. 1r Theil. Zweyte Auflage. 8. 20 gr.

Roels, A. L., Beytrag zur Verbeſſerung der Landſchulen und Vorſchläge zu einem zweckmäſsigern Unterricht in denſelben 8. 4 gr.

Rötgers, G. S., Jahrbuch des Pädagogiums zur Lieben Frauen in Magdeburg. 11s Stück. 1802. gr. 8. 6 gr.

Schütze, J. S., Verſuch einer Theorie des Reims nach Inhalt und Form. 8. 12 gr.

Streithorſts, J. W. hinterlaſſene Aufſätze über Gegenſtände der populären Lebensphiloſophie herausgegeben von J. H. Hildebrand 8. 12 gr.

Wagners, A. neues, vollſtändiges und allgemeines Lehrbuch des Buchhaltens für jede Art von Handlung paſſend. Zum Gebrauch für angehende Lehrer und Selbſtlernende, wie auch für Handlungsſchulen. Entworfen und nach eigenen Grundſätzen bearbeitet. gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr.

Was ſollen und können Kirchen- und Schulen-Inſpektoren ſeyn. Ein Verſuch von ***n. 8. 6 gr.

So eben hat die Preſſe verlaſſen:

Karl Hofmann, angeſtellten Mitarbeiters im Inſtitut der Pferdewiſſenſchaft des Herrn von Tennecker in Leipzig, die Kunſt die Lebens und Dienſtdauer der Pferde zu verlängern, nach den Vorſchriften der beſten Lehrer. 8. Koburg und Leipzig 1802. 1 Rthlr. 12 gr.

Buchhandlungen dienet zur Nachricht, daſs der Verleger dieſes Buch nicht unverlangt verſendet.

Joh. Chr. Dan. Sinner.

In der *Erbſteiniſchen Buchhandlung* in Meiſsen iſt ſo eben herausgekommen und daſelbſt ſo wie in allen Buchhandlungen um beygeſetzten Preis zu bekommen.

Wittenberg und die umliegende Gegend. Ein hiſtoriſch-topographiſch und ſtatiſtiſcher Abriſs, zur IIIten Saecular-Feyer der Univerſitäts-Stiftung von M. Fr. H. L. Leopold gr. 8. Meiſsen 1802. 12 gr.

Meiſsen den 12. October 1802.

K. Fr. W. Erbſtein,
Buchhändler.

Der gebildete Theil des Publikums hat mit Ungeduld dem zweyten Bändchen *der Honig-Monate.* (Von dem Verf. von Guſtavs Verirrungen.) entgegengeſehen. Es iſt erſchienen, und in jeder nur einigermaaſsen bedeutenden Buchhandlung Deutſchlands wird man dieſe Schrift finden.

Aus Beſcheidenheit nannte die Verfaſſerin bey ihren frühern Arbeiten ſich nie und bey dieſen auch nur Beziehungsweiſe auf eine ihrer frühern Arbeiten, welche in allen kritiſchen Blättern mit einſtimmigen Lobe angezeigt ward. Auch die Honig-Monate werden ohne meine Anpreiſung den allgemeinen Beyfall bey fühlenden und denkenden Menſchen erlangen, da der ausgezeichnete Dichtergeiſt und die reiche Phantaſie der geiſtreichen Verfaſſerin darin unverkennbar iſt. In wiefern die Muthmaſsung derer, die darin zugleich die Verfaſſerin des bekannten Romans; „Eliſa das Weib wie es ſeyn ſoll" zu erkennen glauben, gegründet ſeyn dürfte, weshalb verſchiedene Anfragen an mich ergingen, muſs ich mich ſowohl der Beſtreitung als auch Beſtätigung, aus dem ganz natürlichen Grunde begeben, da weder die Bejahung noch Verneinung auf das Schickſal der Honig-Monate Einfluſs haben kann.

Johann Friedrich Kühn,
Buchhändler in Poſen.

Mehreremale wurde ich in öffentlichen Blättern aufgefodert, ein Lehrbuch der Religion oder einen Katechismus zu ſchreiben. So ſchätzbar mir auch dieſs Zutrauen war, ſo konnte ich mich dazu doch nicht entſchlieſsen, theils, weil meine Zeit durch die Verwaltung

tung meiner Erziehungsanstalt zu beschränkt war, theils weil ich die Schwierigkeiten, die in unsern Tagen mit der Ausarbeitung eines solchen Buchs verknüpft sind, zu sehr fühlte.

Nun aber da ich, durch den Beystand meiner Familie, in dem Erziehungsgeschäfte mehr Erleichterung, und zu andern Geschäften Muse erhalten habe, auch durch den Religionsunterricht, den ich seit zwanzig Jahren einer gebildeten Jugend gab, dahin glaube gekommen zu seyn, dass ich in diesem Fache etwas, die Vernunft und das Herz Befriedigendes, schreiben zu können hoffen darf, will ich mich dieser Arbeit unterziehen.

Da nun, nach meiner Überzeugung, der Religionsunterricht für die ersten Jugendjahre, wo die Vernunft noch schlummert, nicht gehöret, und ich für diese doch auch sorgen, und die Kinder für die höhern Religionswahrheiten, die sie künftig hören sollen, empfänglich machen möchte: so werde ich erst ein Buch vorausschicken, welches für Kinder von 8—10 Jahren bestimmt ist, und in einer Erzählung, die immer das schicklichste Mittel ist, Kindern Sinn für die Wahrheit beyzubringen, sie üben soll, über die Pflichten, die ihnen *in diesem Alter* obliegen, nachzudenken. Diesem soll ein andres folgen, für Kinder von 10—12 Jahren bestimmt, in welchem diese Übung fortgesetzt, und zugleich das Daseyn eines höchsten Wesens und Gesetzgebers bewiesen wird.

Dann werde ich das Lehrbuch der christlichen Religion liefern, welches für alle christliche Religionspartheyen brauchbar seyn, und den Geist des Christenthums oder die Grundsätze desselben enthalten wird, die einen entschiedenen Einfluss auf die *Veredlung* und *Beruhigung* des Menschen haben.

Das erste Buch wird unter dem Titel erscheinen: *Erster Unterricht in der Sittenlehre für Kinder von acht bis zehn Jahren.* Es wird ein Alphabet stark, und kostet achtzehn Groschen Sächsisch. Um aber den schnellern Absatz desselben zu befördern, und es gegen Nachdruck zu sichern, lasse ich es denen, die vor Ablaufe des Märzmonates vorausbezahlen, für 12 gr. Sächsisch. Auch bekommen diejenigen, die auf 6 Exemplare vorausbezahlen, das siebente frey. Da diese Bedingungen sehr billig sind: so kann, ohne wirkliche Bezahlung, kein Exemplar abgeliefert werden. Zu gleicher Zeit wird, unter meinen Augen, durch einen gebornen Franzosen, eine Französische Übersetzung von diesem Buche verfertiget, die unter eben diesen Bedingungen ausgegeben wird.

Dieses Buch kann sich anschliessen an *Conrad Kiefers* ABC und *Lesebuchlein*, welches für Kinder von 6—8 Jahren bestimmt ist, und Conrad Kiefers Bilderbüchlein. Dies letztere wird in der nächsten Ostermesse erscheinen. Beide führen den Namen Conrad Kiefers in Beziehung auf das Buch, welches ich unter dem Titel: *Conrad Kiefer, oder Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Kinder*, vor einigen Jahren herausgegeben habe.

Schnepfenthal den 1. October 1802.

C. G. Salzmann,
Director der hiesigen Erziehungs Anstalt.

Bey *J. G. W. Meyn* in Hamburg ist erschienen.

Die Oder und der Rhein eine Ansicht ohne Lorgnette von Christoph Freihold. 8.

Diese äusserst interessante Schrift verdienet die Aufmerksamkeit, die sie bey ihrer Erscheinung erregte. Wem es darum zu thun ist, Schlesien, einen Theil von Sachsen und die Rhein-Gegenden bis an die Saar, im jetzigen Zustande kennen zu lernen, dem ist diese scharfsinnige und ächt cosmopolitische Ansicht zu empfehlen: die Characteristik der Schlesier, das Bild Ihrer Industrie, die Zeichnung der Hauptstandt dieser Provinz: (Breslau) endlich die Vergleichung der beiden Ströme und deren Bewohner, macht das Ganze zu einer eben so anzüglichen als belehrenden Lectüre. Überdem entfernt sich der Verfasser von jenem unbescheidenen recensirenden Ton, der so häufig in unsern Durchflügen angetroffen wird, während Er ohne Scheu vom Herzen zum Herzen spricht. Ein merkwürdiges Actenstück ist die öffentliche Rechtfertigung der Breslauischen Schauspiel Verweser, über die Führung des dasigen Königl. privilegirten Theaters. Ist in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 12 gr. zu haben.

Neue Verlags-Bücher der *Ettingerschen Buchhandlung* in Gotha zur Michaelismesse 1802.

Gothaischer Hof-Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1803. 12. Auch unterm Titel: Gothaisches Taschenbuch m. Kpfr. 1 Rthlr.

Almanac de Gotha pour l'année 1803. avec Figures. 12. Aussi sous le titre: Porte-Feuille de Gotha 1803. 1 Rthlr.

Tägliches Taschenbuch für alle Stände auf das Jahr 1803. 16 gr.

v. Schwarzkopf, über politische Zeitungen und Intelligenzblätter in Sachsen, Thüringen, Hessen und einigen angränzenden Gebieten gr. 8. 12 gr.

Adolph Strahlberg und Julie von Thusgal, oder Liebe und Tugend. Eine Geschichte in Briefen aus dem letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts 2r Th. 8. 18 gr.

Petri Ehstland und die Ehsten, oder historisch-geographisch-statistisches Gemälde von Ehstland. Ein Seitenstück zu Merkel über die Letten. 3r und letzter Th. Mit 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Löwe Handbuch für deutsche Landwirthe, in welchem die wichtigsten Gegenstände aus den drey Reichen der Natur im Volkston vorgetragen werden. 2r Th. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Galletti kleine Weltgeschichte zum Unterricht und zur Unterhaltung. 5 u. 6. Th. Neue verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Dessen Lehrbuch der alten Staatengeschichte, neue verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 12 gr.

Haubold moralische Maximen erläutert in auserlesenen Erzählungen und leichtfaslichen Gesprächen. Ein Lesebuch für alle Stände und vorzüglich für die Jugend. 8. 12 gr.

v. Hagen Taschenbuch für Ökonomen, welche nach der verbesserten Landwirthschaft arbeiten wollen. 8. 12 gr.

Examen du Systeme de Dupuis et Volney sur l'origine

de

de la religion mosaique et chretienne par J. F. von Beeck Calkoen gr. 8. 1 Rthlr.

Lieutaud historia anatomico medica. Recensuit quondam et suas observationes numero plures adjecit, uberrimumque indicem nosologico ordine concinnavit, correxit et supplementis locupletavit J. E. T. Schlegel. Vol. III. 8. maj. 2 Rthlr.

Gerken periodisch synchronistische Tabellen der neuesten Geschichte aller europäischen Reiche seit der französischen Revolution bis zum Frieden zu Amiens Fol. 1 Rthlr. 4 gr.

Der dritte und letzte Theil des Waaren-Lexicons in zwölf Sprachen, ist bey mir, bey Böhme in Leipzig, und in allen guten Buchhandlungen, für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben. Er enthält die wichtigsten Beyträge, und viele Beschreibungen von Waaren, wie sie noch in keinem Buche vorhanden sind.

Hamburg im October. 1802.

Nemnich.

In unserer Buchhandlung ist erschienen:

Chr. Fr. Böhme's Commentar über und gegen den ersten Grundsatz der Wissenschaftslehre. Nebst einem Epilog wider das Eichtisch-idealistische System. gr. 8. brosch. 9 gr.

Rink und Schnuphase.

III. Erklärung.

Allerdings ist es ein Irrthum, dass die Übersetzung des Auszuges von Bichats physiologischen Untersuchungen über Leben und Tod unter Hrn. Prof. Pfaffs Namen erscheint, und ich bin die Aufklärung dieses Irthums dem Verleger dieses Werkes Hrn. Brummer in Kopenhagen schuldig. Durch Hrn. Divis. Chir. Herholdt darauf aufmerksam gemacht, hatte er jenes Werk auf deutsch herauszugeben beschlossen, und mich zur Übersetzung desselben beredet, als ihm Prof. Pfaff eine Übersetzung von *Bichats anatomie generale appliquée à la Physiologie* antrug. Hr. Brummer benachrichtigte mich von diesem Antrage und ich rieth ihm nicht nur, ihn anzunehmen, sondern auch ersteres Werk unter Prof. Pfaffs Namen gehen zu lassen, theils um es dadurch mehr an das letztere Werk Bichats anzuschliessen, theils um diese physiologische Schrift durch einen Namen von Autorität zu empfehlen. Ich war um so mehr überzeugt, dass Prof. Pfaff nichts dagegen haben werde, da ich nicht lange zuvor eine ähnliche literärische Arbeit ohne mich zu nennen mit ihm ausgeführt hatte, und versprach ihn davon schriftlich zu benachrichtigen. Dies zu thun wäre freylich um so nöthiger gewesen, da Prof. Pfaff, weil er von Hrn. Brummer nicht früh genug von der Annahme seines Antrages benachrichtiget war, inzwischen einen andren Verleger gesucht und gefunden hatte; aber mancherley Geschäfte, mit denen ich damals überhäuft war, machten dass ich diesen Brief anfänglich aussetzte, und endlich völlig vergass. Dies war allerdings ein Versehen, aber wer sich nie irgend eine Versäumnis zu Schulden kommen liess, werfe den ersten Stein auf mich. Prof. Pfaff. wenigstens wird dies sicher nicht thun. Was übrigens das Rückwärtsübersetzen von Bichats genanntem Werke betrifft, gegen das Prof. Pfaff protestirt, dass es ihm nie eingefallen seyn könnte, so musten ihm die Namen eines Herholdt und Rasn doch wohl Bürgen seyn, dass ihre Bearbeitung Bichats kein gewöhnliches Machwerk sey; mir wenigstens, der die Vorzüge ihres gedrungenen, kernvollen mit scharfsinnigen Anmerkungen bereicherten Auszuges kannte, durch welche, (man sehe z. B. jene wichtige Anmerkung von der Duplicität des Athenholens) Bichats Lehren eine Vollkommenheit erhalten, die ihnen vorher fehlten, konnte jenes sogenannte Rückwärts Übersetzen nicht im geringsten auffallen. Sicher wird aber der Leser, der des Hrn. Veizhans Bearbeitung von Bichats obigem Werke mit der des Hrn. Herhold und Rasn vergleicht, ihnen Dank wissen, dass sie sich nicht auf eine ähnliche Weise, wie er, an den Manen Bichats vergriffen haben und jeder, der Bichats Verdienste gehörig würdigt, wird es mit Vergnügen hören, dass wir von Hrn. Div. Chir. Herholdt eine Vertheidigung des verewigten Bichats gegen Hrn. Veizhans Commentationen hoffen dürfen.

Scheel,
Hofmed. und Stadtphysicus in Kopenhagen.

IV. Vermischte Anzeigen.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes veranlasst mich zu der besondern Bekanntmachung, dass im 5ten St. des IVten Bandes von Hrn. Hofr. Voigt's Magazin für die Naturkunde, eine Abhandlung sich finden wird mit der Unterschrift: *Kein Naturforscher muss von Elektricität der Luft sprechen; so was ist schlechterdings nicht denkbar!*

D. Rodig.

Wegen vieler Verzögerungen, die sich ohne unsere Schuld ereigneten, kann die Fortsetzung unsers Taschenbuchs für Kunst und Laune in diesem Jahr nicht erscheinen. Wir werden uns alle Mühe geben, dass solches künftiges Jahr frühzeitig herauskommt, und den Erwartungen der Liebhaber vollkommen entspricht.

Haas und Sohn in Cöln.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 198.

Sonnabends den 30ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Annalen der öſterreichiſchen Literatur.

Von dieſen Annalen ſind bereits die Monate Januar, Februar und März d. J. erſchienen, und der Druck geht ſeinen ungehinderten Gang fort, um ſo ſchnell als möglich das Verſäumte nachzuholen. Die erſten 3 Monate liefern ausführliche Recenſionen und kürzere Anzeigen von 3 theolog., 8 juriſt., 7 medicin., 4 hiſtor., 7 geograph. ſtatiſt., 4 naturhiſtor., 1 phyſik., 2 ökonom. kameraliſt., 4 philolog., 14 belletriſt., 7 Romanen und 15 vermiſchten, alſo im ganzen von 76 Schriften, worunter ungariſche, polniſche, windiſch-ſlaviſche, auch gelehrt- und gemeingriechiſche Werke ſind. Die zum erſten Quartale gehörigen 4 Intelligenzblätter enthalten: landesherrl. Verordnungen, die bey Verlaſſenſchaften vorfindliche Bücher — Prays Staatsgeſchichte von Ungarn — die Vereinigung des Naturalienkabinets mit dem phyſikal. Kunſtkabinete zu Wien betreffend; unter der Rubrik *öffentliche Anſtalten* den Lectionsplan der Wiener Univerſität, den Studienplan aller öſterreich. Gymnaſien u. ſ. w.; ferner: Beyträge zum gelehrten Böhmen und Öſterreich; endlich Nachrichten von Belohnungen, verſtorbenen gelehrten Inländern, Preisausſetzungen, Erfindungen und den in den öſterreich. Staaten erſcheinenden Nachdrücken.

Ueber die Nützlichkeit und den Werth dieſes Inſtituts ſind bereits in No. 230 der Allgemeinen Zeitung und im Intell. Blatte der Jenaer Allg. Liter. Zeitung N. 151 d. J. günſtige Urtheile erſchienen, und eins der nächſten Intell. Blätter der Annalen darf ein an die Redactoren hierüber erlaſſenes Schreiben eines der verdienſtvollſten Gelehrten Deutſchlands, Herrn Hofraths *Meuſel* in Erlangen mittheilen.

Für jeden Monat werden 8 Zeitungsſtücke und wenigſtens Ein Intelligenzblatt, jedes zu einem halben Bogen im Quartformate, mit einem blauen Umſchlage, der das Monatsregiſter enthält, ausgegeben. Der Abonnementspreis für einen Jahrgang iſt 5 fl. Curr. oder 6 fl. Rhein., oder 3 Rthlr. 8 gr. Sächſ.

Auf Beſtellung ſpediren die *Reichsoberpoſtamts-Expedition*, das *Comptoir* der *Baierſchen*, auch die *Redaction* der *öſterreichiſchen Annalen* in *Regensburg*: Herr Buchhändler *Anton Doll* der jüngere in *Wien*, und die *Seidliſche Buchhandlung* in *München*, wohin ſich alſo die löbl. Poſtämter und Buchhandlungen zu wenden belieben.

Regensburg im October 1802.

Redaction der Annalen der öſterr. Literatur.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Das erſte Bändchen der: *Sammlung neuer Romane und Novellen*, aus dem Engliſchen, herausgegeben von *Sophie Mereau*, iſt unter der Preſſe und enthält: 1) *Casper*, ein Fragment von Miſtreſs Robinſon, worin dieſe durch Talente und Schönheit gleich berühmte Britin ihren zarten poetiſchen Sinn und ihre ernſten edlen Anſichten des Lebens in der gefälligſten Form ausgeſprochen hat. 2) *Eliſa*, eine Novelle, die reich an rührenden und wahren Bemerkungen und Situationen iſt.

Berlin den 18. Oct. 1802.

J. F. Unger.

Neue Verlagsbücher zur Michaelismeſſe 1802, bey *Johann Conrad Hinrichs*, Buchhändler in Leipzig.

Nettos, J. Fr., neueſte Modemuſter zu Zeichnen, Malen und Sticken. Zur Selbſtbelehrung für Damen, welche ſich mit dieſen Künſten beſchäftigen, als Anhang zum groſsen Zeichen-, Maler- und Stickerbuch für Damen etc. Mit 6 illuminirten Kupfern. Groſs quer Fol. 3 Rthlr.

Nettos Taſchenbuch für Strick-, Näh-, und andere weibliche Arbeiten. Ein Bedürfniſs und Geſchenk für junge Frauenzimmer. Zweyte ganzlich umgearbeitete und im Text und Kupfer faſt zur Hälfte vermehrte Auflage. Mit 33 Kupfern. 4. 2 Th. 12 gr.

Leune, Dr. J. C. Fr., Darſtellung der Theorie des Dr. Gall über das Gehirn, vorzüglich betrachtet als ein Inbegriff der Organe unſerer intellectuellen und moraliſchen Eigenſchaften. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Schmidt, Mag. J. G., Lehrbuch der reinen Arithmetik und Geometrie, beſonders für den öffentlichen mathematiſchen Unterricht auf Gelehrten- und Bürgerſchulen

schulen. Dann aber auch zum Privatgebrauch überhaupt eingerichtet. Mit 8 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Persons, des Bürgers, Beschreibung neuerfundner höchst wichtiger Maschinen für Landwirthschaft und Fabriken, nebst getreuen Abbildungen. Herausgegeben von Eschenbach, Professor. 2s und letztes Heft.

Genlis, Frau von, neue Gespräche, Erzählungen, Gedanken und Maximen, zum Gebrauch des ersten Unterrichts für Kinder. Mit einer Einleitung von G. C. Claudius, deutsch und französischen Text zur Seite, nebst 8 illum. Kupfern. 1 Rthlr 8 gr.

Die Kinder-Insel. Eine wahre Geschichte von d. Frau von Genlis. Mit 4 illum. Kupfern. Deutsch und französisch. 8. 12 gr.

Genlis, Frau von, einzelne Gedanken und Maximen. Deutsch und französisch. 8. 5 gr.

Smith, Charlotte, the Rural Walks; accentuated by J. Ebers 2 Partes. 8 18 gr. gut Papier 1 Rthlr.

Dasselb- unter dem Titel: Englisches Lesebuch für die gebildetere Jugend und Schulen mit Accenten versehen von J. Ebers, Professor. 8. 18 gr.

Bellona. Eine militairische Zeitschrift, bearbeitet von einer Gesellschaft Officiere. Herausgegeben von Porbeck. 3r Band oder 9s bis 12s Stück. Mit Planen, Karten und Portrait. 2 Rthlr. 16 gr.

Paradoxien. Eine medicinische Zeitschrift zur Beurtheilung wichtiger Lehrsätze aus allen Fächern der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, mit Hinsicht auf ihre praktische Anwendbarkeit, herausgegeben von Dr. Martens. 2r Band 3s Stück, womit der Jahrgang sich endiget. Dieser Band kostet 1 Rthlr. 16 gr.

Vernunftcatechismus, französisch und deutsch. Ein Geschenk und Lesebuch für Kinder, um ihnen in kurzen und fasslichen Erzählungen die nöthigsten moralischen, Verstandes- und naturhistorischen Begriffe beyzubringen. Mit 10 ill. Kupfern, französisch und deutsch. Neue Auflage. 14 gr.

Dasselbe englisch und deutsch 14 gr.

Boreux, Architekt und Ingenieur, Abbildung und Beschreibung neuerfundener, rauchverzehrender Ofen, die sich durch neue geschmackvolle Formen, Holzersparniss und anderer wichtigen Vorzüge empfehlen. Mit Kupfern. 4 (A. d. Kunstmagazin.) 6 gr.

Franklins, Dr. Benj., Beschreibung eines rauchverzehrenden Sparofens, welcher alle Vortheile der Öfen und Kamine in sich vereinigt, und zu jedem Brennstoff anwendbar ist, verbessert von Boreux. Mit Kupfern. (A. d. Kunstmagazin) 6 gr.

Geiger, Dr. C. F., Abhandlung über den Galvanismus und dessen Anwendung. Mit einer Vorrede und Anmerkungen von Dr. F. H. Martens. 8. 6 gr.

Die Branntweinbrennerey nach den besten chemischen Grundsätzen, vervollkommnet für Branntweinbrenner und Destillateurs. Mit Kupfern. Aus Eschenbachs Kunstmagazin besonders abgedruckt. 4. 12 gr.

Schulze, J. G., das einzige mögliche Mittel der Brodtheuerung ohne Unkosten des Staats für immer zu steuern. 8. 8 gr.

Anleitung, allgemeinfasslich kurze, baumwollne Waaren und Hauswäsche, nach den neuesten chemischen Grundsätzen zu bleichen. Aus Eschenbachs Kunstmagazin besonders abgedruckt. M. Kupf. 1 Rthlr. 12 gr.

Laura Clementi, die schöne Venetianerin. Ein Gemälde menschlicher Leidenschaften. 2 Theile, mit Titelkupfer. 8. 18 gr.

Der Hagestolz oder die sieben Liebschaften, von J. G. D. Schmiedchen Mit Kupf. 8. 1 Rthlr 8 gr.

Heraldo, der Unergründliche. 1r Band, mit Kupfern. 1 Rthlr. 8 gr.

Tittmanns System der Wundarzneykunst. 3r und letzter Theil. gr. 8 16 gr., alle 3 Theile 2 Rthlr. 8 gr.

Geschenk für Kinder, oder Übungen im Lesen für das zarte Kindesalter. 8. Mit 12 illuminirten Kupfern. 3te Auflage. 8 gr.

Hempels Mythologie für die Jugend. Mit 1 Titelkupf. (24 Bogen) 13 gr.

Beaurains, Z, Grammaire élémentaire pour les Enfans, oder französische Sprachlehre für Kinder, mit Regeln und Erläuterungen durch fassliche Beyspiele. Neue mit einem Anhange vermehrte Auflage und 8 illuminirten Kupfern. 1 Rthlr.

Martens, Dr. F. H., Über den Galvanismus als Heilmittel. (Aus den Paradoxien besonders abgedruckt.) gr. 8. 12 gr.

Musikalisches Damen-Journal. 2s Heft. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Haydn's Werke, 5r Band, in farbigtem Umschlag mit Titelkupfer. 4. 3 Rthlr. Pränumerations-Preis 1 Rthlr. 12 gr., alle 5 Bände 15 Rthlr. und Pränumerations-Preis 7 Rthlr. 12 gr.

Traits caractéristiques de la jeunesse de Bonaparte et Réfutation des différentes anecdotes, qui ont été publiées à ce sujet; par un de ses camarades à l'Ecole militaire de Brienne et de Paris. av. Portr. 9 gr.

Nouvelle Méthode d'Enseignement pour la première Enfance, avec 8 figures enluminées. François et allemand. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

L'Isle des Enfans. Histoire véritable par Madame de Genlis. Avec 4 figures enluminées. François et allemand. 8. 12 gr.

Pensées et Maximes détachées par Madame de Genlis. François et allemand. 8. 5 gr.

Unter der Presse sind folgende Werke, und werden bis Ende Octobers geliefert.

Chronologische Geschichte des Galvanismus, nach Sue bearbeitet und mit einer Abhandlung über die medicinische Anwendung desselben versehen von Dr. Joh. Christ. Leop. Reinhold. Mit Kupf. gr. 8.

Wilkinson, C. H., neue Methode den Tripper zu heilen, wodurch die Strikturen in der Harnröhre verhindert werden. Nebst Bemerkung über die Ursachen der Saamenschwäche, des männlichen Unvermögens, der Unfruchtbarkeit und die Mittel solche zu heilen. A. d. Englischem mit Anmerkungen von Dr. Tölpelmann. Mit Kupfern.

Eschenbachs, Dr., Kunstmagazin der Mechanik und technischen Chemie: oder Sammlung von Abbildungen und Beschreibungen erprobter Maschinen zur Ver-

Vervollkommnung des Ackerbaues, der Manufakturen und Fabriken. 2s Heft. 4.

Claudius, G. C., neue Spiele für Kinder, oder Karls und Emiliens vergnügte Spielstunden. Mit 4 Kupfern. 8.

Hempels neuestes A B C Buchstabier- und Lesebuch, für Kinder von 3 bis 6 Jahren, mit 12 illuminirten Kupfern. 8.

Vernunftcatechismus. Ein Lesebuch für Kinder, um ihnen in kurzen und faslichen Erzählungen die nöthigsten moralischen, Verstandes- und naturhistorischen Begriffe beyzubringen. Mit italiänisch und deutschen Text, von D. A. Filipi, Professor der italiänischen Sprache in Wien, und 10 illuminirten Kupfern.

Heraldo, der Unergründliche. 2r und letzter Theil, mit Kupfern.

Bonaparteus Geschichte. 2 Theile, ganz umgeänderte und stark vermehrte 3te Auflage.

Briefe aus Maltha in den Jahren 1798—1801.

Unter diesem Titel wird von dem jetzt unter der Presse befindlichen Werke, *Maltha ancient and modern by the Chev. Boisgelin*, II Vol. gr. 8., mit Hinweglassung aller alten und längst bekannten historischen und diplomatischen Details, (unter andern noch vor drey Jahren durch *Kayser*, der zum Theil aus sehr guten Quellen schöpfte) ein zweckmäfsiger durchaus *neugeschriebener* Auszug erscheinen, worin blofs die interessanten Nachrichten über die Einwohner, deren Sitten, Gebräuche u. s. w., so wie die *authentischen und vollständigen Details über die Begebenheiten der letzten vier Jahre* aufgenommen werden sollen. Das Ganze wird von einem Schriftsteller bearbeitet, der sich durch seine eigenen mannichfaltigen Reisen bereits vortheilhaft bekannt gemacht hat. Diefs blofs zur vorläufigen Anzeige, um unangenehme *Collisionen* zu vermeiden; während nächstens die umständliche Ankündigung folgen soll. *H.*

Im Verlage der endesgenannten Buchhandlung sind diese Messe erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bruchstücke, oder die verlorne Brieftasche eines reisenden Schriftstellers. 8. — 12 gr.

Unterhaltungen für trübe und heitere Stunden. 8. 15 gr.

Wahrheit und Dichtung, ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann. 1802. 3s Qrtl. brosch. — 5 gr.

Weifsenfels, Mich. Messe 1802.

Böseche Buchhandlung.

Die Sprüche Salomo's, herausgeg. von Herrmann Müntinghe; aus dem Holländ. übersetzt v. M. J. L. H. Scholl. 3 Thl. gr. 8. 2 Rthlr. 10 gr.

Die Jagersche Buchhandlung hat sich das Verdienst erworben, die gelehrte Arbeit des Hn. Prof. *Müntinghe*, welche Hr. Diakon. *Scholl* so meisterhaft übersetzt hat, dem deutschen Exegeten in die Hände zu liefern; so Wenige unserer Tage Geschmack an solchen Unterhaltungen finden, desto nöthiger ist es, auf diese dem Bibelforscher so wichtige Erscheinung aufmerksam zu machen. Für den innern Gehalt spricht schon der Name des Verfassers und des Übersetzers.

Frankfurt am Mayn im Octbr. 1802.

Dr. Hufnagel.

Abbildungen und Beschreibungen naturhistorischer Gegenstände. 17s Heft, m. schwarzen Kupf. 8 gr. illum. 14 gr.

Mila, W., Nouveau Cours de la langue Françoise, oder Lehrbuch der französischen Sprache nach einer neuen Methode, für Schulen und Gymnasien. 1r Cursus. 8. 1802. 6 gr.

— Desselben 2r Cursus. 8. 1802. 8 gr.

sind vor kurzem in meiner Buchhandlung erschienen. *Hermbstädt's Sammlung praktischer Erfahrungen für Branntweinbrenner, Bierbrauer, Weifsbäcker, Essigfabrikanten, Liqueurfabrikanten, Parfümeurs* etc. 1s Heft in gr. 8. werden in wenig Wochen ebenfalls erscheinen. — Die Verspätung dieses Werks ist nicht mir, sondern den vielen Geschäften des Herrn Verfassers zuzuschreiben. — Wem daran liegt, von einem oder dem andern bald Exemplare zu erhalten, beliebe die Bestellung in jeder Buchhandlung und bey mir zu machen, weil keine Exempl. unverlangt versendet werden.

Berlin den 2. October 1802.

Friedr. Franke.

In Commission ist bey der *Seidl*ischen Buchhandlung zu haben:

Fr. Paul von Smitmer's Literatur der geist- und weltlichen, und Militair- und Ritterorden überhaupt, so wie der hohen Johanniter- oder Maltheser-Ritterordens und seiner Besitzungen insbesondere. Neu umgearbeitet und vermehrt. 1802. gr. 8. 282 Seiten. 1 fl. 30 kr.

Diese für jeden Maltheserordensritter und Geschäftsmann dieses Ordens sehr interessante Literatur kann zugleich als ein *Nachtrag* zu Hrn. Hofraths *Meusel Literatur der Statistik* angesehen werden.

III. Kunstsachen.

Nachricht für Liebhaber der Geographie und Astronomie.

Den Freunden der Geographie und Astronomie wird bekannt seyn, dafs Herr Mechanikus *Behringer* allhier vor etwa einem Jahrzehend einen von Kennern mit vielem Beyfall aufgenommenen Erd- und Himmelsglobus herausgab; dafs aber von diesen aus verschiedenen, Hrn. Mech. *Behringer* in den Weg getretenen, Hindernissen, deren Angabe hier unnöthiger Weise zu viel Raum einnehmen würde, nur wenige Exemplare abgeliefert wurden, daher die Wünsche der Liebaber unerfüllt blieben, und mehrere Personen (wie ich auch aus

Brie-

Briefen beweisen könnte) in Abſicht auf ihre gemachten Beſtellungen bis jetzt unbefriedigt warten mufsten.

Dieſen Perſonen, ſo wie jedem andern Liebhaber der Erd- und Himmelskunde mache ich die ihnen gewifs angenehme vorläufige Nachricht bekannt, dafs ich obgedachtes geographiſches Werk Herrn Mech. Behringer mit allem Zubehör abgekauft habe, und dafs alſo in Zukunft Beſtellungen bey mir darauf gemacht werden können. Ich werde nicht nur dafür ſorgen, dafs beide Globen ſo ſchön und vollkommen als es möglich iſt bearbeitet, ſondern auch an die Liebhaber, zwar um einen wegen der gegenwärtig theuern Materialien etwas erhöheten, aber doch billigen Preis abgegeben werden können.

Sobald eine hinlängliche Anzahl von Exemplaren fertig iſt, werde ich eine öffentliche Anzeige davon, ſo wie auch den Preis derſelben bekannt machen.

Briefe und Anfragen erbitte ich mir aber franco unter nachſtehender Adreſſe.

Nürnberg den 20ten October 1802.

Johann Georg Franz jun.
Nro. 731. am Panersberg.

IV. Vermiſchte Anzeigen.

Für Liebhaber der Kunſt und Literatur.

Man macht dem gröfsten Theil der Buchhändler den Vorwurf, dafs ſie ſich mit Pränumerations- und Subſcriptions-Sammlungen nicht abgeben, die gedruckten und ihnen zugeſandten Ankündigungen ſolcher herauszugebenden Werke nicht einmal vertheilen, noch weniger die gebetene Bekanntmachung in öffentlichen Blättern beſorgen. Deswegen haben ſich ſeit einiger Zeit Gelehrte und Buchhändler mit dergleichen Aufträgen an Privat- und unberechtigte Perſonen gewendet. Dieſe haben aus Pränumerations-Sammlungen für ſich ein Nebengeſchäft gemacht, ſind aber dabey nicht allein ſtehen geblieben, ſondern nahmen auch in der Folge auf andere Bücher Beſtellungen an, oder nahmen ſie zum Verkauf in Commiſſion. Die auswärtigen Buchhandlungen unterſuchten nicht, ob derjenige, ſo ſich an ſie wandte, zu Buchhandlungs-Geſchäften auch berechtigt ſey, und viele darunter dachten *elend* genug, ſolchen Privatperſonen, ſelbſt bey kleinen und einzelnen Bücher-Beſtellungen, die nämliche Proviſion wie dem rechtmäfsigen Buchhändler zu bewilligen.

Es iſt allgemein bekannt, dafs in Nürnberg ſchon mehr als zuviel Buchhändler bereits anſäſſig ſind, und dieſe ſämmtlich während der Kriegs-Jahre grofsen Abbruch an ihren Geſchäften erlitten haben. Man wird ſämmtlichen Buchhandlungen das Zeugniſs nicht verſagen können, dafs ſie es an Thätigkeit nicht fehlen laſſen, in ihren Geſchäften die gröfste Realität beobachten, und ſich alle Mühe geben, die Bücherliebhaber mit der möglichſten Pünktlichkeit und Billigkeit zu bedienen. Der gröfste Theil der hieſigen bürgerlichen Gewerbe haben ihre Ordnungen und ſind mit Handlungs-Gerechtigkeiten verbunden. So auch die Buchhandlungen, zu deren Errichtung um ſo mehr ein überkommendes Handlungs-Jus nöthig iſt, weil der hieſige Buchhändler auch in ſeinen Grenzen bleiben mufs, und ſeine Lage durch Einmiſchung in andere bürgerliche Gewerbe nicht verbeſſern darf. Man kann es alſo denen hieſigen Buchhändlern nicht verargen, und es ihnen als Nahrungsneid auslegen, wenn ſie einmal wieder gegen ſolche Perſonen, die ſich durch einen Anſtrich von Gelehrſamkeit, Beförderung der Aufklärung und des Kunſtfleifses etc. Eingriffe in ihre Gerechtſame ungeſcheut erlauben, zu Felde ziehen. Deswegen ſahen ſie ſich genöthiget, jene vieljährige, wegen dergleichen eingeriſſener Mifsbräuche, angebrachte Rechtsklage, bey der hohen obrigkeitlichen Behörde wieder in Anregung zu bringen, und die bereits beſtehenden Verbote, welche alle Einmiſchung in unſere Geſchäfte unterſagen, zu erneuern.

So wie nun eine jede hieſige Buchhandlung ſich nach allen Kräften beſtreben wird, das Zutrauen von jedem Liebhaber der Literatur zu verdienen, und ſich zu allen Aufträgen bereitwillig finden zu laſſen: ſo hat ſich endesgeſetzte Buchhandlung vorzüglich entſchloſſen, ihre Dienſte jedem Gelehrten und Buchhändler dazu anzubieten,

1) alle Pränumerations- und Subſcriptions-Sammlungen für hier und hieſige Gegend, gegen die gewöhnliche Proviſion, zu übernehmen, Liebhaber zu ſammeln, und die Bekanntmachung der Anzeigen in hieſigen öffentlichen Blättern, wenn es verlangt wird, zu beſorgen;

2) alle diejenigen Werke, welche im Selbſtverlag ihrer Verfaſſer heraus-, oder ſonſt noch nicht im Buchhandel gekommen ſind, gegen eine billige Proviſion in Commiſſion zu übernehmen, ſolche in den Katalogen bekannt zu machen, und auch für andere Verbreitung zu ſorgen;

3) erbietet ſie ſich, jeden Auftrag auf hieſigen Kunſtverlag, oder die Beſorgung für hieſige Kupferſtecher, Illuminiſten, Kupferdrucker etc. zu übernehmen, und durch ihre Thätigkeit auswärtigen Freunden viele Erleichterung bey dieſem Geſchäfte zu verſchaffen;

4) auf franzöſiſche und engliſche Bücher werden gleichfalls Beſtellungen angenommen, und man hofft auch hier jedem Liebhaber ausländiſcher Literatur vollkommene Befriedigung leiſten zu können;

5) Buchhändler, welche irgend eine merkwürdige Schrift verlegt haben, werden erſucht, ſogleich nach ihrer Erſcheinung eine verhältnifsmäfsige Anzahl Exemplare in Commiſſion zu ſenden; man wird ſich beſtreben, auch aufser dem gewöhnlichen Weg der Katalogen und Zeitungen den Abſatz derſelben zu befördern.

6) Auch erbietet man ſich, überhaupt alle Commiſſionen und Speditionen derer Herren Buchhändler zu beſorgen.

Felſseckerſche Buchhandl.
in Nürnberg.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 199.

Sonnabends den 30ten October. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Landesherrliche Anstalten.

Bey der neuen Vertheilung der Reichsgeschäfte in Rufsland ist auch ein Ministerium des *öffentlichen Unterrichts* und der *Volksaufklärung* errichtet, und dem wirklichen geheimen Rathe *Sawadofsky*, bisherigem Chef der Gesetzgebungscommission und ehemaligem Chef der Normalschulen, übertragen worden, dem der geheime Rath *Murawief* zugeordnet ist. Unter diesem Ministerium stehen die Akademien der Wissenschaften, die russische Akademie, alle Universitäten und Schulen. Zugleich ist eine Commission über das Schulwesen im Reiche unter der Direction des Grafen *Sawadofski*, niedergesetzt worden, die aus den geheimen Räthen, Fürsten *Czartorinski* und Grafen *Severin Potocki*, den Generalmajoren *Klinger* und *Chitrof* und den Akademikern *Oferetzkofski* und *Fufs* besteht. Zur Jurisdiction dieses Ministers gehört auch die Censur der Zeitungen und aller periodischen Schriften, so wie die der öffentlichen Bibliotheken.

II. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Gröningen.

Am 1 Jul. wurde die jährliche (zwölfte) Prüfung des *Guyotschen Taubstummen-Instituts* (S. Int. Bl. 1802 N. 13) vor einer grofsen Gesellschaft gehalten, in welcher die Zöglinge von neuem Beweise ihrer Fortschritte in nützlichen Kenntnissen ablegten, und an die geschicktesten Preise ertheilt wurden.

Upsala.

Das hiesige akademische Consistorium hat aus Dankbarkeit für das von dem Könige drey Jahre hindurch übernommene Amt eines Canzlers von dem Medailleur Prof. *Grandel* eine Medaille prägen lassen, deren Vorderseite das Brustbild des Königs mit der Umschrift: *Gustavus IV. Adolphus D. G. Rex Sueciae*, die Rückseite aber das Gustavische Akademie-Haus mit der Ueberschrift: *Tuus Jam Regnat Apollo* und der Unterschrift: *Cura Acad. Upsal. Suscepta MDCCXCVI.* darstellt. Eine nach Stockholm gesendete Deputation überreichte sie dem Könige, und der sie anführende Rector Magnificus, Prof. *Regner*, hielt dabey eine Rede, die von dem Könige sehr gnadig aufgenommen wurde. — Der von Marocco angelangte junge Löwe, ist von dem Könige unserer Universität geschenkt worden.

III. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Bericht von den Arbeiten der Classe der moralisch-politischen Wissenschaften des französischen National-Instituts im dritten Quartale des 10ten Jahres. (von *Ginguené*.)

So wie in dem letzten Quartale des vorigen und in den ersten des jetzigen Jahres, beschäftigten sich auch in dem eben verflossenen mehrere Mitglieder dieser Classe mit der *Kantischen* und *Fichtischen Philosophie*, deren Studium jetzt noch nach *Villers* der Holländer *Kinker* erleichtert hat. Auf diese letztere Darstellung gründete *Destutt Tracy* ein Memoire, in welchem er bey allem Lobe, das er Kanten und seinem Ausleger ertheilt, ihr System von Ideologie bekämpft, und vorzüglich zu beweisen sucht, „dafs in unsern Köpfen nichts von der Art existiren könne, was man *reine Vernunft*, *reinen Verstand*, *reine Sinnlichkeit*, *reinen Ausdruck* nennt, dafs wir keine *reinen Kenntnisse* in dem Sinne haben können, den man diesen Worten giebt." — Die zum Beweise dieser Behauptung angeführten Gründe sind keines Auszugs fähig; sie sind selbst nur ein wesentlicher Auszug der Theorie Kants über diese Materien, und der ausführlichern Demonstrationen der in dieser Theorie enthaltenen Irrthümer. Nur dieses müssen wir bemerken, dafs *Tracy* kein philosophisches System zu begründen die Absicht hat. Er will blofs zeigen, dafs das von ihm widerlegte auf keiner guten Methode des Raisonnements beruhe, sondern nur auf dem Misbrauche abstracter Ideen und allgemeiner Principien, so wie auf dem irrigen Glauben, dafs wir nach den allgemeinen Ideen über die besondern Ideen urtheilen. Bey dieser Gelegenheit bemerkt er, dafs es in Frankreich kein allgemein angenommenes philosophisches System gebe, dafs die Philosophie dort keine Secten habe, wie sie bis jetzt zu allen Zeiten und in allen Ländern hatte, und ist der Meynung, dafs diese Lage der Dinge den Fortschritten der Aufklärung sehr günstig, und eine Folge der in Frankreich bey allen Arten von Untersuchungen und Belehrungen gewöhnlichen Methode sey. Diese gute Methode, die er als den unterscheidenden Charakter der französischen

Philosophie betrachtet, schreibt er den in Frankreich geschehenen Fortschritten in der Kenntnifs der intellectuellen Operationen und den Bemühungen der französischen Ideologisten zu, welche, die Spuren Condillacs verfolgend und seinen Grundsätzen getreu, ihn zum Führer wählten, ohne ihn zum Lehrer anzunehmen. Er schliefst seinen Aufsatz mit dem Wunsche, dafs diese gesunde Logik, deren Theorie fast vollendet sey, täglich mehr Einfluss auf die Fertigkeiten aller Art haben möge.

Aufser diesem Aufsatze über die Grundsätze der kantischen Philosophie überhaupt erklärt sich *Mercier* für einen Theil der neuen Lehre in einem Memoire *de l'Acte du moi* betitelt, wovon er selbst folgenden Auszug für den Berichterstatter lieferte: „Man erschrickt vor den vielfältigen Bemühungen, die nichts geringeres bezwecken, als den *moralischen Instinct* und das *Gewissen* in eine Zufälligkeit zu verwandeln. Die Moralität ist der erhabenste Punkt unserer Natur, und die der menschlichen Natur einwohnenden ursprünglichen Gefühle existiren vermöge der synthetischen Einheit des *Ichs*. Welche unrichtigere Idee kann es geben als die, alle unsere Gemüthsbewegungen und moralischen Gesetze auf das Vergnügen und den physischen Schmerz zu beziehen, die angebornen Gesetze des Gewissens, der Liebe zur Vollkommenheit und zum Schönen zu verkennen, und die physischen Gefühle und die daraus entstehenden Verhältnisse als den Ursprung der moralischen Welt anzusehen! Mein *Ich* ist es, das die moralischen Gefühle durch die physische Welt entwickelt; und diefs ist so wahr, dafs ich, trotz dem mit einer Empfindung verknüpften sinnlichen Vergnügen oder physischen Schmerze, oft in dem Schmerze ein *Gut*, und in dem Vergnügen ein *Uebel* anerkennen mufs. Und welches Verhältnifs giebt es zwischen dem Spiele aller Fibern, und der Bewunderung, die ich bey der Erzählung eines der Tugend dargebrachten grofsen Opfers empfinde? Der *Act des Ich* würde mich verurtheilen, wenn ich mich gegen diese Bewunderung sträubte. Die intuitive Wahrnehmung des intellectuellen Schönen macht dem Schwanken des *Skepticismus* ein Ende; sie ist ein reines Licht, das Ueberzeugung herbeyführt; die Fertigkeiten sind materiell, die Entscheidung gehört für den reinen Verstand, die Kühnheit des Gedankens erhebt sich über die Erfahrung, urtheilt a priori: durch sie erreicht und gewinnt man die Wahrheit. Mufs man diese nicht aber erst wahrnehmen, ehe man sie gewinnen kann? Mein Zweifel ist mein erster Satz. Man kann Versuche als Metaphysiker anstellen. Unsere Seele ist zuweilen so unabhängig von den Sinnen, dafs sie eine völlige Autorität über ihren materiellen Gesellschafter ausübt, die schmerzhaften Ausdrücke hemmt, mäfsiget, und ihnen sogar gebietet. Die willkürliche Macht des Geistes über die Gefühle läfst sich nicht läugnen, mein Ich stöfst in manchem Augenblicke die sanfteste Harmonie zurück, und geniefst nur dann wirklich, wenn es geniefsen will. „Nein, du bist nicht Schmerz" sagte ein Philosoph, indem er den Schmerz apostrophirte, und ihn durch den *Act des Ichs* zu Boden schlug. Kraftvolle Macht! ihr ist alle Wahrnehmung unterworfen; das innere *Ich* erhebt sich oft in seiner ganzen Würde mitten unter den Henkern; und für die Tugend leiden heifst nur das innere Vergnügen verstärken, das die Ruhe des Gewissens giebt. So sah man den an den Todespfahl gebundenen Martyrer seine Gedanken in den Himmel erheben, ganz himmlisch werden, und durch die Flammen verzehren, ohne dafs er Theil an den physischen Schmerzen nahm. Der *Act des Ichs* setzt die Gleichheit, die Uebung der bewegenden Kraft der Seele in ihrem eignen Gebiete voraus. Es giebt in diesem Acte Verbindung, Association, Simultaneität. Ich erkenne darin einen souverainer Weise alles umfassenden Willen, ein Verhältnifs, das uns die Sinne nicht zuführen können, ein Vermögen, das alle partiellen Eindrücke, die aufserdem zerstreut, umherirrend, und also nichtig seyn würden, vereinigt, bindet, und in ein Ganzes verschmilzt. Mein tiefes intellectuelles *Ich* ist es, was die Zeit, die Ewigkeit, Gott umfafst. *Das Universum verschlingt mich als einen Punkt, und ich, ich verschlinge durch meinen Gedanken das Universum*; auch ist in mir der unveränderliche Typus des Gerechten und Guten und à priori. Hier sind Gesetze, unmittelbare Attribute des ursprünglichen *Ichs*; sie haben eine Allmacht von Realität, die keinem speculativen oder sinnlichen Gegenstande angehört; hier findet man die Befreyung von aller Sinnlichkeit. Wer lehrt mich diese Gesetze als Gesetze einer erhabenen Ordnung kennen, und von welcher Art ist diese übersinnliche Ordnung der moralischen Wahrheiten? — Der *Act des Ichs* hält allen geometrischen Demonstrationen das Gleichgewicht; der Wille ist eine erste, eine wesentliche Macht, er hängt mit unserer cognitiven Existenz zusammen: und um zu wollen, bedarf man einer Menge von Begriffen. Auch würde es in der That nicht möglich seyn, dafs wir von Kindheit an so viele umfassende Begriffe hätten, und die uns gleichsam eingedrückt sind, wenn nicht unsre Seelen universelle Kenntnisse hätten, ehe sie in unsere Körper kämen. Die moralische Welt ist in uns; sie kann nicht von physischen Dingen herrühren; nichts ist wesentlich als das Unveränderliche, wie es die Ideen sind. Was die Erhaltung der Kenntnisse betrifft: so spottet Cicero derer, die dem Gehirn das Vermögen zuschreiben, Worte und Ideen wie in einem Behalter aufzubewahren, und der Redensart, dafs man sie wie aufs Wachs eingraben. Können Worte und Ideen Spuren zurücklassen, und welchen Raum brauchte man nicht für so viele verschiedene Spuren? — Eine schöne Entdeckung Kants ist es daher, dafs *Raum* und *Zeit* die subjectiven Modalitäten unserer Anschauung sind, und der grofse Haufe hat den erhabenen Theil unsers Wesens besser gekannt, als die philosophischen Metaphysiker. Der *Act des Ichs* ist eine intellectuelle Qualität, eine gewisse Kenntnifs der Wahrheit unserer Gedanken; und unveränderlich und einförmig; der *Act des Ichs* bringt Gewifsheit mit sich; die Gewifsheit ist für die Seele ein festerer Anker, als die Erinnerung für unsere Sinne. Sie gründet sich auf die Gegenwart der Gottheit, die weder sich noch uns täuschen kann.

Mag

Mag der Syſtematiker dieſe Gewiſsheit immer läugnen; er iſt ſelbſt das Opfer ſeiner negativen Behauptung. — Ein ewiges, uns ſelbſt inwohnendes Geſetz, macht das ſogenannte *Gewiſſen* aus; dieſes Geſetz und ſein Ruf iſt in allen Menſchen gleich. Das ſtrafbarſte Wort, das Menſchen in einem verdorbenen Jahrhunderte entſchlüpfen konnte, war: *man macht ſich ſein Gewiſſen*; nein, man macht ſich ſein Gewiſſen ſo wenig, als man ſich bey hellem Sonnenſchein eine Fackel anzündet. Das leuchtende Geſetz kann weder verändert noch verdunkelt werden."

Eben dieſer Gelehrte lieferte eine Abhandlung über den Unterſchied der dem Anſcheine nach ſynonymen Ausdrücke *Langue* und *Language*, in welcher er die Superiorität der unter dem letztern Worte begriffenen (natürlichen) Sprache über die erſtere (die künſtliche grammatiſche) zu zeigen ſuchte. Ihm zufolge iſt jene ſchwach und furchtſam, dieſe mehr ausdrucksvoll, *excentriſch* und gränzenlos, wie unſere Bedürfniſſe; bey allen Künſten und Gewerben führt ſie den Vorſitz; ſie iſt eben ſo reich, als die Wörterbücher arm ſind; ſie iſt der wahre Freund der Ordnung und des geſelligen Lebens, und geſtützt auf ihre Macht und Nützlichkeit kann ſie die Sprache (Langue) der Akademieen vaerchten.

Anquetil, der ſich fortdaurend mit der Geſchichte ſeines Vaterlandes beſchäftigte lieferte dieſsmal ein Memoire über *Ludwig* IX. einen der beſten Könige Frankreichs, mit deſſen Thaten ſich Geſchichts- u. Legendenſchreiber, Dichter und Redner, gleichſam um die Wette beſchäftigten. Aus der Unterſuchung dieſer verſchiedenartigen Quellen, zieht A. das Reſultat, dafs, wenn man auch Ludwig IX. Fehler u. Schwächen vorwerfen könne, ſein Leben doch von keinem Laſter befleckt war, ſondern vielmehr alle öffentlichen u. privat Tugenden es auszeichneten; ein Lobſpruch — ſagt er — das bisher keiner Perſon zukommt, welche die Geſchichte zur öffentlichen Verehrung anſtellt.

De Lille de Sales ſetzte ſeine Arbeit über die der Regierung Ludwig XIV. folgende Epoche der franzöſiſchen Geſchichte fort. Die im vorigen Quartale gelieferte Schilderung der Regenſchaft des Herzoga von Orleans war nur eine Einleitung zur Geſchichte *Ludwig* XV. die er der Claſſe in fünf verſchiedenen Vorleſungen mittheilte. Der Schluſs dieſer mit manchen anziehenden Anekdoten verwebten Darſtellung iſt folgende: „So entwickelte ſich das niedrige und unmoraliſche Drama der zweyten Hälfte der Regierung Ludwig XV. deren erſte Hälfte einige Anſprüche auf eine ehrenvolle Stelle in der Geſchichte hat. Gewiſs iſt es, dafs dieſer Fürſt, ſofern er recht handeln konnte, als König das Gute wirkte, das er immer als Menſch wollte. Er hatte Anſprüche auf die Achtung Europens. Die erſten Worte, die er zu Anfange ſeiner Regierung ſprach, waren Worte à la Titus, welche die Abgötterey des Volks ſanctionirte. Im Ganzen war ſeine Seele ſanft; Blutvergieſſen war ſelbſt für ſeine Gerechtigkeitsliebe peinlich... Auch mufs man nicht vergeſſen, dafs Frankreich nie eine gröſsre Maſſe Glücks genoſs, als zwiſchen dem Achner Frieden im J. 1748. und dem Frieden von 1756. der die beiden Regierungen zu Wien und Verſailles vereinigte. Während dieſer acht Jahre glich Europa einer groſsen Familie, deren Väter alle gut und gerecht, deren Kinder froh, wohlhabend u. glücklich ſchienen. Auch wurden in jener merwürdigen Epoche Künſte, nützliche Kenntniſſe und Aufklärung am meiſten aufgemuntert; damals gab Duhamel der Landwirthſchaft einen neuen Schwung; die Manufakturen vervollkommten ſich durch das mechaniſche Genie Vaucanſons, man entwarf gelehrte Reiſen nach dem Pole und dem Aequator, die für die Geographen u. Seefahrer eine neue Aſtronomie ſchufen... Nach dieſer Schilderung würde man, wenn man Ludwigs XV. Regierung in zwey Hälften vor und nach der Vice-Regierung der Gräfin Pompadour theilt, finden, dafs der Monarch dieſſeits dieſer Grenzlinie gedacht nie hätte geboren werden, jenſeits gedacht aber nie hätte ſterben ſollen."

Daunou lieferte eine Abhandlung über die Geſchichte der *Buchdruckerkunſt* in drey Theilen. In dem *erſten* betrachtet er die *älteſten* Produkte derſelben, alle die, die ſchon vor dem Jahre 1460 da waren, oder dageweſen ſeyn ſollen, es mögen nun noch ganze Exemplare, oder nur Fragmente davon vorhanden oder ſie mögen nur durch die Erwähnung einiger Schriftſteller bekannt ſeyn; und unterſucht die Verfahrungsarten bey der Verfertigung dieſer verſchiedenen Producte, wenigſtens der beſchriebenen und verificirten. Der *zweyte* Theil der Abhandlung enthält eine Prüfung der Zeugniſſe über den Urſprung der Buchdruckerkunſt, der öffentlichen Acten und Privatſchriften, der Unterſchriften, der Ausgaben, des Textes gleichzeitiger Schriftſteller (im 15 Jahrhunderte) und ſelbſt einiger Schriftſteller der folgenden Jahrhunderte, die ſich auf gewiſſe Berichte von Zeitgenoſſen berufen. Dieſe von einander ſehr abweichenden Zeugniſſe ſind kürzlich noch durch die von Hrn. Pf. u. Bibliothecar *Fiſcher* zu Maynz entdeckten und bekanntgemachten vermehrt worden. Im *dritten* Theile unterſucht D. die verſchiedenen Syſteme der Schriftſteller des 17. 18. Jahrhunderte über den Urſprung der Buchdruckerkunſt; Syſteme, die ebenfalls ſehr zahlreich ſind, wenn man auch nur auf die Rückſicht nimmt, welche den Urſprung derſelben entweder in Haarlem, oder in Strasburg, oder in Maynz finden. Der Vf. zergliederte, was *Boxhorn* und *Meermann* für Haarlem ſchrieben; was andere für Strasburg vorbringen, ſie mögen nun mit *Schöpflin* annehmen, dafs *Guttenberg* hier ſeine erſten Producte ans Licht förderte, oder die Erfindung der Kunſt *Mentellin* zuſchreiben; und was die dritte Parthey, für Maynz anführt. So einig übrigens die zahlreichen Schriftſteller dieſer dritten Claſſe in Rückſicht auf den Erfindungsort ſind; ſo wenig ſind ſie es in Rückſicht der Epoche, der Erfinder, der Verfahrungsarten und der erſten Verſuche. Die Reſultate von *Daunou's* Abhandlung ſind folgende: 1) Noch vor 1440 wurde die Holzſchneidekunſt zu dem

Bü-

Bücherdrucke, besonders von Texten zu Bildern gebraucht; 2) auch kam Guttenberg noch vor 1440 auf die Idee beweglicher Typen; diese Idee veranlasste aber nur schwierige, kostspielige, uneinträgliche Versuche, so lange die beweglichen Lettern nur entweder in Holz, oder in Metall geschnitten wurden. 3) Es läfst sich kein Buch angeben, das Guttenberg in Strasburg gedruckt hätte, und die Donate, und andere Werkchen, die vor 1450 aus der Maynzer Presse gekommen seyn sollen, sind blofs xylographische Versuche. 4) Alle vor 1457 gedruckten Bücher wurden mit Holzplatten oder mit gegossenen Lettern wie die unsrigen gedruckt; Lettern die in Maynz während Faust's und Guttenbergs Verbindung von 1450 — 55 erfunden u. vervollkommt, von Schöffern unbezweifelt mehr ausgebildet von Guttenberg u. Faust vielleicht erfunden wurden. 5) Die ersten wahrhaft typographischen Producte d. h. mit beweglichen Lettern waren die Bibel ohne Jahrzahl von 637 Blättern und ein Brief von Nicolaus V. Früchte der Gesellschaft Guttenbergs u. Faufts, und nach der Trennung dieser Gesellschaft der Psalter von 1457. unter welchem Faufts u. Schöffers Namen stehen.

Am 13 Oct. hielt die kurfürstliche Akademie der Wissenschaften zu München zu Ehren des Namenfestes des Kurfürsten eine öffentliche Sitzung, in welcher der Geh. Rath *Westenrieder* eine Rede über das Rechtbuch des Rupert von Freysing, aus dem 13 und 14 Jahrhunderte las.

In der öffentlichen Sitzung der *Akademie der Wissenschaften, Literatur una Künste zu Caen* am 27 Aug. erstattete der Secretair *Lariviere* Bericht über die Arbeiten der Mitglieder; *Chantereyne* hielt dem verstorbenen *Lebrun*, Mitglied der Akademie eine Lobrede: *Roussel* las eine Abhandlung über die Frühlingskrankheiten; *Prudhomme* ein Memoire über die Luftelektricität und den Bau des Blitzableiters; *Loir* ein Bruchstück seiner Reise über die Battist- Linon- und Gaze-Manufacturen zu St. Quentin, und über die Sitten, Gebräuche und Arbeiten in einigen Cantonen der ehemaligen Picardie; *Leprêtre* die Uebersetzung der ersten 184 Verse von *Thomson's* Sommer in französischen Versen.

IV. Entdeckungen und Erfindungen.

Zu Ende des Septembers wurden eine Stunde von *Karlsruhe* mehrere römische Alterthümer aufgegraben: italiänisch geformte Ziegeln, drey bis vierzöllige eiserne, theils rostige, theils noch sehr neu aussehende Nägel, Stücke von sehr schönen Urnen, (unter andern der obere Theil einer Urne, worauf noch einige Buchstaben leserlich waren), und eine eherne, guterhaltene schifförmige Lampe, wie auch eine steinerne Treppe von 5 Stufen in die Tiefe, und nicht weit davon ein steinernes viereckiges Kästchen mit Knochen, endlich auch eine Quelle und der Anfang eines Säulengangs. Die Arbeit wird noch täglich auf Kosten des Markgrafen von Baden fortgesetzt.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige erste Legationssecretair bey der französischen Gesandschaft zu Florenz *Ed. Lefebure* ist zum Legationssecretair zu Neapel, und *Mongez*, (bekannt durch mehrere Kunstschriften und Abhandlungen über das Münzwesen) zum Nationalcommissar bey der Münze zu Paris angestellt worden.

VI. Vermischte Nachrichten.

Was *Villers, Mercier, Degerando* und *Destutt Tracy* in Hinsicht des Zustandes der Philosophie der Deutschen für Frankreich gethan haben, will jetzt der durch Reisen in Deutschland mit unserer Sprache und Literatur bekannt gewordene Hr. *Coleridge*, Uebersetzer von *Schillers* Wallenstein, für Grofsbritanien in einem Werke über die Metaphysik thun. Ob er dabey in die Fufstapfen der ersten zwey Franzosen als Lobredner der neuesten Fortschritte der Deutschen in der speculativen Philosophie treten, oder gleich den letztern zwey nachtheilig darüber sprechen, oder das Mittel zwischen beyden halten werde, läfst sich noch nicht mit Gewifsheit sagen. — Uebrigens dauert in Grofsbritanien, wie in Frankreich, die Partheylichkeit für und wider unsere Literatur, unausgesetzt fort; während mehrere Kritiker heftig gegen alle unsere Schriftsteller, und besonders die Belletristen sprechen, fahren die Uebersetzer fort, neben Schauspielen und Romanen auch wissenschaftliche Werke englisch zu bearbeiten. Noch neulich hat der Buchhändler Lane, der ausschliefslich Romane verlegt, auf dem festen Lande auch mehrere deutsche Städte besucht, um Romane zum Uebersetzen für seinen Verlag zu sammeln; andere Buchhändler dagegen liefern z. B. *A Treatise on Brow'ns Medecine transl. from the German of H. C. Pfaff, M. D. Prof. in the Univ. of Kiel, by J. Richardson* u. s. w. *The State of Europe before and after the french Revolution — by F. Genz, transl. fr. the G. by I. C. Herries* u. a. m.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 200.

Sonnabends den 30ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das 10te *Stück des Journals der Moden* 1802. iſt erſchienen mit folgendem Inhalt.

I. Etwas über Männer-Mode-Bekleidungen. II. *Briefe aus Griechenland.* Erſter Brief. Bequemlichkeit und Schönheit der orientaliſchen Männerkleidung. Parallele zwiſchen Ägypten und Griechenland, des Landes, der Einwohner. Charakteriſtik der Neugriechen. Zweyter Brief. Schönheit und Edelmuth der Neugriechinnen. Name der Inſel von einer Färbepflanze. Gebrauch derſelben. Cyprierinnen. III. *Theater.* 1. Vorſtellungen auf dem Caſſeler Theater in der Herbſtmeſſe 1802. 2. *Iffland* in Manheim. IV. *Badechronik.* 1. Üb. Pyrmont. 2. Liebenſtein. 3. Dobberan. V. *Modenberichte und Neuigkeiten.* 1. Aus England. 2. Aus Frankreich. 3. Deutſcher Modenbericht. VI. *Ameublement.* Geſchmackvolles Zimmerbett von Mahagony, mit bronzenen Leiſten. VII. Erklärung der Kupfertafeln.

Weimar den 3. Oct. 1802.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir

Inhalt des 8ten Stücks des deutſchen Obſtgärtners.

Erſte Abtheilung. I. Beſondere Naturgeſchichte der Bäume überhaupt, und der Obſtbäume insbeſondere. 10. des Weinſtocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXXVII. Die Tulpen-Orange; oder bunte Pomeranzenbirn. III. Mandel-Sorten. No. III. Die kleine, No. IV. die groſſe Krachmandel. IV. Kirſchen-Sorten. No. XXXVIII. Die Lauermannskirſche. *Zweyte Abtheilung.* I. Bemerkungen auf einer pomologiſchen Reiſe durch einige Gegenden Kurſachſens, von dem Herausgeber des Deutſchen Obſtgärtners. II. Einige Bemerkungen über verſchiedene Obſtſorten die im D. O. G. vorkommen. III. Beyträge zur Obſt-Nomenklatur.

Weimar den Septbr. 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Inhalt des 7ten Stücks des Aſiatiſchen Magazins, herausgegeben von Klapproth.

I. Über die bisher geglaubte gemeinſchaftliche Quelle der Flüſſe Nerbudda und Soane. Vom Hrn. Prof. und Biblioth. *Sprengel.* II. Die Verkörperungen des Wiſchnu. Vom Hrn. Dr. *Fr. Majer.* (Fortſetzung.) III. Zwey Erzählungen aus dem Tohfet al Mojailis und Negariſtan. IV. Über religiöſe Ceremonien der Chineſer. V. Bemerkung über die Chineſiſche Sprache. VI. Auszüge aus einem Türkiſchen Manuſcripte.

Weimar, den 4. October 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Von dem ohnlängſt angekündigten neuen Journale:

Der

Deutſche Zuſchauer

oder

„*Archiv allermerkwürdigen Vorfälle, welche auf die „Vollziehung des zu Lüneville abgeſchloſſenen Frie„dens Beziehung haben; nebſt hiſtoriſch-geogra„phiſch-ſtatiſtiſchen Beſchreibungen der verlornen „und dafür erhaltenen Lande.*“

iſt nun, im Verlage von *Karl Ludwig Brede* zu Offenbach, des erſten Bandes erſtes Heft wirklich erſchienen.

Auſſer einer intereſſanten Einleitung, enthält dieſes Heft die vollſtändigen Verhandlungen des Reichstags und der Reichsfriedensdeputation; verſchiedene Vorſtellungen und Reklamationen mit ſtatiſtiſchen Bemerkungen; eine merkwürdige Abhandlung über den Verluſt von Pfalzbaiern und die dafür beſtimmten Entſchädigungen, mit richtigen ſtatiſtiſchen Angaben über Flächeninhalt, Bevölkerung und Einkünfte der ſieben zur Entſchädigung beſtimmten Bisthümer; eine Abhandlung über den Verluſt von Heſſen-Kaſſel mit ſtatiſtiſchen Nachrichten von den 4 Mainzer Aemtern in Heſſen, endlich ein Verzeichniſs mittelbarer Stifter und Abteien in verſchiedenen Reichslanden nebſt einigen Nachrichten von denſelben; womit in den folgenden Heften fortgefahren wird.

Da dieſes Journal, nach dem Plane, alles enthält, was bey der Reichsfriedensdeputation zu Regensburg vorgeht; da man hierin alle ſtatiſtiſche und geographiſche Angaben von den verlornen ſowohl, als zur Entſchädigung beſtimmten Landen findet; folglich dieſe Schrift für den Publiziſten, Statiſtiker und Geographen

nicht blofs dermalen, sondern immer, interessant ist: so schmeichelt sich der Verleger, durch reiche Bestellungen, zur Fortsetzung ermuntert zu werden. Drey Hefte von 30 Bogen machen einen Band aus, welcher in allen Buchhandlungen für 2 fl. 45 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr. zu haben ist.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachstehende Kalender und neue Verlagsbücher sind bey *J. F. Unger* zur Michaelis-Messe 1802. zu haben:

Verzeichniss der Kalender:

1) *Historischer Kalender für* 1803, enthält: *Wallensteins Leben* von *K. L. Woltmann*, mit 8 Kupfern von D. Chodowiecki, welche mit zu seinen letztern, aber schönsten Arbeiten gehören, nebst Wallensteins ähnlicher Abbildung nach *Van Dyk* und 6 Bildnissen merkwürdiger Männer seiner Zeit in einem saubern Einbande. 1 Rthlr. 8 gr.

2) *Berliner Damenkalender* mit Kupfern der neuesten Mode und 12 Darstellungen von Jury zu dem Roman: *Nettchen und Rosalia*, von der Verfasserin *Julchen Grünthal*. Inhalt dieses Kalenders: 1) Hoftanzmeister *Mereau*, dargestellt von *A. W. Iffland*. 2) Der Fremde. 3) Eine Nacht bey den Amerikanischen Wilden, von Chateaubriand. 4) *Agnes Sorel*, von *Bernhard Reith*. 5) Louise de la Fayette, von *B. Reith*. 1 Rthlr. 8 gr.

3) *Militärischer Kalender für* 1803. Mit einer Karte von Italien und Bildnissen berühmter Feldherrn. Inhalt: 1) Feldzüge der Franzosen in Italien. 2) Belagerung von Ostende. 3) Militär-statistische Übersicht der österreich- und russischen Armee. 4) Chronologische Übersicht der merkwürdigsten Schlachten und Gefechte seit dem 30jährigen Kriege bis auf die neueste Zeit. 5) Lebensbeschreibung der in diesem Kalender befindlichen Helden, als Georg von Frundsberg, Peter Ernst von Mannsfeld etc. 1 Rthlr. 8 gr. Sämmtlichen Kalendern ist der neue verbesserte Postcours und Brieftaxe beygefügt.

4) *Der genealogische und Postkalender*, welcher den neuangefertigten Postcours nebst den Ortsentfernungen und der Brieftaxe für sämmtliche Königl. Preuss. Staaten und eine statistische Tabelle über die europäischen Staaten, nebst 12 Kupfern enthält. 1 Rthlr.

5) *Der Hand- und Schreibkalender* auf alle Tage im Jahr; gebunden 1 Rthlr.

6) *Der grosse Etuiskalender* mit Fabeln von Florian; französisch und deutsch mit 12 Kupfern von Jury 12 gr.

7) *Der kleine Etuiskalender* mit 12 Kupfern. 4 gr.

Neue Verlagsbücher:

1) Darstellung eines neuen Gravitationsgesetzes für die moralische Welt 8. 1 Rthlr.

2) Hummel, A., über den gegenwärtigen Zustand der Gelehrtenrepublik und der akademischen Lehranstalten. 8. 12 gr.

3) Matuschka Anweisung zum nützlichen Weinbau in den nördlichen Gegenden von Deutschland, Preussen und andern kalten Ländern, sowohl in Gärten als in Weinbergen, nebst der Kunst, Wein zu machen, aus eigener Erfahrung 8. 1 Rthlr.

4) Schiller die Jungfrau von Orleans; eine romantische Tragödie, 12. Ungebund. ohne Kalender 1 Rthlr. Dasselbe auf Druckpapier 8 gr.

Fortsetzung von folgenden Journalen:

Hufeland, C. W., Journal der praktischen Arzneykunde und Wundarzneykunst, gr. 8.

— Bibliothek der praktischen Heilkunde, 8.

— Journal der ausländischen medizinischen Literatur, gr. 8. Der Jahrgang 5 Rthlr.

Irene, eine Monatsschrift, 1802. 8. Der Jahrgang. 4 Rthlr.

Kostüme auf dem Königlichen National-Theater zu Berlin, 2tes Heft gr. 8.

Woltmann, K. L., Geschichte und Politik. 1802. gr. 8. Der Jahrgang 5 Rthlr.

Ankündigung
einer
Allgemeinen, vollständigen, Neuen Geographie, mit genauesten Anzeigen der durch den letzten mit Frankreich geführten Krieg und durch Secularisation veranlafsten Umwandlungen, bearbeitet von Gelehrten und Reisenden zum Gebrauch aller Stände und Schulen eingerichtet. —

Wenn jemals ein Ereignifs auffallende Veränderungen hervorgebracht hat: so ist es wohl die französische Revolution und der daraus entstandne Krieg, an welchem fast alle europäischen Mächte Theil nahmen. Ausser der Veränderung, welche dieselbe in den politischen Verhältnissen der Kabinette herbeyführte, hat der zu Luneville und Amiens abgeschlossene allgemeine Friede eine aufserordentliche Veränderung im Fache der geographischen Literatur erzeugt, dafs alle bisher bestandne, zum Theil sehr schätzbare geographische Werke jeder Art dadurch gänzlich unbrauchbar geworden sind. — Unser Vaterland erhielt eine neue Eintheilung, neue Grenzen, neue Regenten und Regierungsformen und dessen ehemalige, im Westphälischen Frieden festgesetzte, als ein Meisterstück der feinsten Politik von allen europäischen Puissancen betrachtete und geschätzte, durch ihr Alter ehrwürdige, durch die Garantie dieser Mächte — mächtige, durch eine künstliche Verkettung seiner durch Religion, Stand und Lage sehr verschiedenen Mitglieder durch sich selbst starke Verfassung ist aufgelöset und vernichtet — und alle dessen politische und geographische Verhältnisse sind in eine ganz von jenen verschiedene Lage gesetzt worden. Frankreich hat nicht allein eine neue Regierungsform, eine neue innere Eintheilung, ein neues politisches, und durch Zuwachs neuen Länder mit seiner geographischen Lage mehr zusammenhängendes System, ja was noch mehr ist, einer überwiegenden Einfluss auf das polit. Benehmen der übrigen europäischen Staaten gewonnen, — Gegenstände, die gewifs mehr als gemeine Aufmerksamkeit verdienen. — Das Daseyn, die Regierungsform, Gränzen, Namen anderer Staaten und Länder sind

sind entweder gänzlich aufgehoben, oder so verändert worden, dafs sie mehr oder weniger das nicht mehr sind, was sie ehemals in ihren verschiedenen Verhältnissen waren. Alle diese wichtigen Veränderungen und Ereignisse machen eine neue geographische Darstellung von Europa und besonders von Deutschland nothwendig. Der wichtige Zeitpunkt der definitiven Berichtigungen und Vollziehung der Säcularisationen ist erschienen, und mit diesem auch eine Gesellschaft von Gelehrten bereit, Ihre bisher mit möglichster Sorgfalt zum Theil auf 30jährigen Reisen durch den gröfsten Theil von Europa mit eignen Augen gemachten Bemerkungen, Berichtigungen und gesammelten Materialien systematisch zu ordnen und in einem Handbuch unter vorstehenden Titel herauszugeben. Es soll diese neue Geographie in einem lebhaftern und bestimmtern Lichte, als man sie bisher vorzustellen pflegte, hervortreten, den möglichsten Grad der Vollkommenheit erreichen, und dem Staatsmann, wie den Kaufleuten und andern Geschäftsmännern, dem Lehrer wie dem Lernenden, ein brauchbares Handbuch werden, das alles Wissenswerthe dieser Wissenschaft ohne Weitschweifigkeit in möglichst gedrängter Kürze enthält. Die Methode der Eintheilung, Erklärung und Darstellung der Gegenstände soll in Hinsicht des Unterrichts zugleich so eingerichtet seyn, dafs sie nicht allein dem Lehrenden die mühsamen Erläuterungen erspart, sondern auch dem Lernenden die Mittel vor Augen legt, das vorgetragene leicht zu begreifen und zu verstehen um sich eine wichtige Idee daraus zu bilden, die Ihm das Ganze anschaulich macht, und in einer klaren Vorstellung übersehn läfst; auch die ehemaligen Gränzen und Besitzungen, die Verfassung dieses oder jenes Staates etc. wird man im Allgemeinen, aber immer vollkommen angezeigt, nicht darum vermissen. — Soviel einstweilen über den Plan des Ganzen, und die Versicherung, dafs das Werk ohne Dazwischenkunft wichtiger Ereignisse, nach dem neuen Jahre erscheinen wird. — Eine weitläuftigere, und zugleich Inhalts-Anzeige soll seiner Zeit besonders gedruckt durch alle Buchhandlungen zu haben seyn. —

Männer, von entschiednem Verdienst und geographischen Kenntnissen haben die Güte gehabt, verschiedene Hefte des Manuscripts zu würdigen, und solche nicht nur nach den richtigsten Grundsätzen bearbeitet gefunden, sondern auch die sehr fafsliche Art der Darstellung, so wie den blühenden Styl, durch welchen ein doppeltes Interesse erregt wird, zu schätzen gewufst. Sie werden Ihr Urtheil der weitläuftigen Inhaltsanzeige seiner Zeit beyfügen und durch Ihre Namensunterschrift dem Werke alle Empfehlung verschaffen. —

Wir fügen also der vorstehenden Ankündigung nur noch die Anzeige bey, dafs wir den Verlag dieses Werks übernommen haben, und nichts versäumen werden, was sowohl zu baldiger Erscheinung, als zur schönen Darstellung des Ganzen in typographischer Hinsicht erfoderlich ist. — Es wird aus einer ganz neuen Schrift gesetzt, und mit möglichster Sparsamkeit des Drucks nicht viel mehr als $1\frac{1}{2}$ Alphabet in gr. 8. stark werden, damit es sowohl für Schulen, als zum Privatunterricht geeignet, den äufserst billigen Preis erhalten; — wir verlangen weder Pränumeration noch Subscription; wenn sich indefs Vorsteher von Schulanstalten oder Schullehrer und andre Liebhaber mit Ihren Bestellungen noch vor Beendigung des Drucks an uns wenden: so erhalten Sie solches um den vierten Theil geringer, als der nachherige Ladenpreis von circa 1 Rthlr. 8 gr. (vielleicht noch wohlfeiler) seyn wird.

Jägersche Buchhandlung
in Frankfurt a. M.

In meinem Verlage ist erschienen:

Neue Reiseabentheuer herausgegeben von *C. A. Fischer* 2 Bändchen.

Der Herausgeber hat als Schriftsteller sich längst einen ausgezeichneten Beyfall erworben und seine Arbeiten waren dem bessern Theil des Publikums willkommen. Beyspiele von Menschenelend und Menschengröfse aufzustellen und daran zu zeigen, was Menschen erfahren und überwinden können, ist der Zweck dieser Sammlung von Reiseabentheuern, die, da sie zugleich das Verdienst einer guten Auswahl und gefälligern Darstellung in sich vereinigt, eben so wenig in einer ausgesuchten Privatbibliothek, als wohl eingerichteten Leihbibliothek fehlen darf.

Das 3te und 4te Bändchen, womit diese Sammlung geschlossen werden soll, erscheint zur Ostermesse 1803.

Johann Friedrich Kühn,
Buchhändler in Posen.

III. Neue Landkarten.

Karten-Anzeige
in Hinsicht der neuen geographischen Veränderungen.

Da die Bestimmung der innern Gränzen des deutschen Staatskörpers durch den unterm 8. Oct. von den vermittelnden Mächten Frankreich und Rufsland, in Regensburg übergebenen Definitiv-Plan mit dem 1. Dec. d. J. ihren Anfang nimmt, so hoffen wir bis dahin, vielleicht auch noch früher, die Übersicht dieser merkwürdigen Veränderungen, auf einer Karte in gewöhnlichem Format liefern zu können. Es wird sich dieses an die bereits vor einigen Jahren nach d. Frieden von Campo Formido erschienene Karte von Italien, welche in No. 95. der Ergänz. Blätt z. Jenaer Lit. Zeit. vortheilhaft erwähnt ist, anschliefsen und mit derselben ein Ganzes ausmachen. —

Jägersche Buch- und Landkartenhandl.
in Frankfurt a. M.

Ankündigung der Fortsetzung der grofsen Ammann-Bohnenbergerschen Karte von Schwaben, einer General- und einer Special-Karte von Schwaben.

Endlich bin ich im Stande, wiederum 3 Blätter der grofsen Karte von Schwaben abzuliefern, und zwar

Nro. 15. die Gegend von Göppingen,
- 16. - - - Heidenheim,
- 21. - - - Freudenstadt.

Alle

Alle 3 Blätter können d. 1. Novbr. sowohl von den Hrn. Subscribenten auf die Karte von Schwaben, als von denen, die blos Wirtemberg erhalten, abgelangt werden. Dies wäre nun

das 6, 7 u. 8 Blatt der Karte von Wirtemberg und
- 9, 10 u. 11. - - - - Schwaben.

Die Hindernisse, welche bisher dem schnellen Fortschreiten dieses Instituts entgegen waren, darf ich nun als gehoben ansehen, und kann, da bereits wieder 6 Zeichnungen in Arbeit sind, wovon zwey nächstens vom Kupferstecher vollendet seyn werden, gegen Ende dieses Jahrs wieder 3 Blätter, nämlich von Konstanz, Dillingen und Nördlingen, und jedes folgende Jahr 8 Blätter versprechen, so, dass in 4 Jahren ganz Schwaben, und mithin Wirtemberg noch früher beendigt seyn wird.

Nach Vollendung des Ganzen war es immer meine Absicht, eine Generalkarte zu liefern, in welcher blos alle Ortschaften, Flüsse und Wege, nebst den Grenzen in einem verjüngten Maasstab dargestellt würden.

Herr Hofkammerrath Amman giebt mir Anlass, dies nun früher zu thun, denn

nachdem er sich mir zur Mitaufnahme von Schwaben angeboten,

nachdem ich dieses Anerbieten angenommen,

nachdem ich ihm die Bezahlung dafür nach seinem Verlangen und zu seiner Zufriedenheit zugestanden,

nachdem ich ihm alle nöthigen Patente zu dieser Aufnahme verschafft,

nachdem ich ihm an Exemplarien ein namhaftes Geschenk gemacht,

nachdem ich ihm wegen einer Generalkarte, die er mir den 7. Febr. 1799 anbot, was er dafür verlangte, zugesagt,

nachdem er mich schon in beträchtlichen Schaden versetzte, dass er die zu liefernden Zeichnungen zur grossen Karte nicht nach Verspruch einsandte,

nachdem ich ihm aufs neue im November vor J. über 300 fl. an Bezahlung für Exemplarien geschenkt, und im

May dieses Jahres 1,000 fl. bis zum Jahr 1805 unverzinslich vorgestreckt habe, um ihm damit die Aufnahme der noch fehlenden Gegenden zu erleichtern,

so zeigt er nun seinen Entschluss an:

1. die mir förmlich angetragene, von mir angenommene, und von ihm kurz vor der Erscheinung der Ankündigung seiner Karten nochmals zugesagte Generalkarte in *eignem* Verlag herauszugeben,

2. Die auf *meine Kosten* und für *meine Karte erlaubten Aufnahmen* zu jener Generalkarte und einer Specialkarte zu 9 Blatt zu benutzen;

3. die vom Hn. Prof. Bohnenberger unter dem Vorwand, die Lücken seiner für meinen Verlag bestimmten Generalkarte von Schwaben auszufüllen, verlangte und erhaltene trigonometrische Messungen und Zeichnungen zu einem andern Zweck und zum Behuf seiner Specialkarte zu verwenden; wie denn auch seine bereits ausgegebene kleine Karte des trigonometrischen Netzes grösstentheils Hrn. Prof. Bohnenbergers Arbeit ist.

Gegen ein solches Benehmen spricht die Billigkeit zu laut, als dass ich mehr als den Vorgang erzählen darf; ich kann auch nach allen Gründen des Rechts gerichtlich dagegen auftreten, und werde dies thun, nachdem gütliche Versuche vergebens waren. — Um aber auf jeden Fall gesichert zu seyn, so zeige ich hiermit an, dass in meinem Verlage erscheinen wird:

1. *eine Generalkarte von Schwaben*,

die alle Ortschaften, Flüsse, Chausséen und Landstrassen mit den Grenzabtheilungen nach den neuen Veränderungen enthalten wird.

2. *Eine Specialkarte* in 4 grossen Blättern nach dem Maasstabe $\frac{1}{3}$ der grossen Karte mit allen Ortschaften, Flüssen, Chausséen, Landwegen, wobey auch hauptsächlich auf einen richtigen Ausdruck der Gebirge wird Rücksicht genommen werden. Diese Karte wird daher einen Ueberblick über die Gebirgsketten von Schwaben gestatten, wozu die grosse Karte zu ausgedehnt ist.

Bis zur Erscheinung kostet:

die Generalkarte 1 fl.

für die Besitzer meiner grossen Karte, sowohl von Schwaben als von Wirtemberg, aber nur 45 kr.

die Specialkarte in 4 Blatt 11 fl.

und für die Besitzer meiner grossen Karte nur 8 fl. 15 kr.

Meine Unternehmung unterscheidet sich also von der Ammanschen:

a) dass sie nur 12 fl., und den Hn. Subscribenten auf meine Karte nur 9 fl. kostet, während Hn. Ammans auf 33 fl. zu stehen kommt.

b) dass der gewählte Maasstab gerade so beschaffen ist, dass er alles leistet, was man von einer solchen Situationskarte verlangen kann, während der Ammansche nur mehr Raum erfodert, und keine so schnelle Uebersicht gestattet, zu einem detaillirten Gebirgsausdruck aber zu klein ist.

c) dass ich keine Vorausbezahlung, nur Unterzeichnung verlange, und dass alle diejenigen, welche nach der Erscheinung meiner Karte nicht Vorzüge im Stich, Papier und Ausführung vor der Ammanschen finden werden, falls deren Herausgabe meiner gerechten Ansprüche ungeachtet statt finden sollte, zur Annahme nicht verbunden seyn sollen.

Diese Versicherung kann ich geben, da diesen Karten nicht nur genaue Messungen und Originalzeichnungen zum Grunde liegen, sondern da auch das Ganze unter der Aufsicht und Direction des herzogl. wirtembergischen Hn. Majors *von Varnbüler*, durch vorzügliche Zeichner und Kupferstecher ausgeführt, und von Hn. Prof. Bohnenberger das dazu erfoderliche trigonometrische Netz geliefert wird.

Die Generalkarte wird ausgegeben werden können, wenn die neuen Grenzen von Schwaben werden berichtigt seyn.

Eine Probe der Specialkarte erhält jeder Subscribent gegen Mitte Novembers.

Tübingen den 8. October 1802.

Cotta.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 201.

Mittwochs den 3ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Medicin.

Wer nur einigermafsen mit dem gegenwärtigen Zustande der Arzneywissenschaft bekannt ist, erinnert sich, wenn er an Italien denkt, unwillkürlich an den von dort ausgegangenen, und jetzt so häufig auf Heilversuche angewendeten, sogenannten *Galvanismus*, und an die, ursprünglich zwar in England empfohlene aber bald wieder aufgegebene, in Italien aber mit vielem Eifer verbreitete *Anatripsologie*, die eben so sehr von der Fortdauer des Erfindungsgeistes und der Liebe zum Experimentiren zeugen, als die baldige Verbreitung der *Kuhpocken* in jenen Gegenden, und die schnelle Einführung des *Brown*schen Systems Beweise von der Empfänglichkeit der italiänischen Ärzte für die Entdeckungen der Ausländer liefern. Mehrere Journale, und unter andern auch die ALZ., haben zu ihrer Zeit von diesen Erscheinungen Bericht erstattet. Hier beschränken wir uns, da von den neuern Galvanischen Versuchen anderwärts in der ALZ. ausführlich die Rede ist, in Rücksicht der übrigen drey Gegenstände auf einige Nachträge zu den Berichten der ALZ. Zuerst von den Schriften über das in Italien früher als in Deutschland, durch *Joseph Frank*, *Moscati*, *Rasori* u. a. gegründete *Brown*sche System, bey welchem die Urtheile gröfstentheils um so überflüssiger sind, da man die Meynungen ihrer Vff. sonst schon kennt. Dahin gehört vorzüglich *Val. L. Brera's Commentari medici*, eine periodische Schrift seit 1797 (zu Pavia), und noch mehr *L. Frank's* ganz eigentlich für dieses neue System bestimmte *Bibliotheca medica Browniana* (Florenz, b. Pagani. 1798 u. f. J. 8.) Von eben diesem F. rühren auch theils die Übersetzungen, theils die Anmerkungen zu folgenden aus dem Deutschen und Englischen ins Italiänische übergetragenen Schriften her: *Prospetto d'un Sistema più semplice di Medicina, ossia Dilucidazione e Conferma della nuova Dottrina dal Dr. Brown; Opera del Dr. Weikard, trad. dal Tedesco con note dal Dr. Frank.* Venezia, 1797. 2 T. 8. (6 L.) (aus dieser Übersetzung französisch, Paris 1798. 2 V. 8.) *Lo stato stenico ed astenico predominante nelle malattie distinto secondo la dottrina Browniana: opuscolo del Dr. Weikard, trad. dal Tedesco con Aggiunte dal Dott. Frank.* Eb. 1797. 8. (1 L. 16 S.), und *Ricerche sullo stato della Medicina secondo i principi della Filosofia induttiva, con un Appendice contenente vari casi pratici con riflessioni; opera dal Dr. Jones, trad. dall Ingl. con note dal Dr. Frank.* Eb. 1798. 8. (vorher zu Pavia. 1795. 2 V. 8.) Aufser den eben angeführten Übersetzungen *Weikard*scher Schriften wurde auch der venetianischen Auflage von *V. L. Brera's* (1798 zu Pavia erschienenen) *Divisione delle Malattie fatte segondo i Principi del Sistema de Brown, esposta in una tavola* — eine *Definizione de' Vocaboli proprj del Sistema Browniano stesa dal Dr. Weikard a più giusta e facile intelligenza di questo sisteme.* (1799. 8.) beygefügt. Ebendaselbst erschien eine mit Anmerkungen von *Brera* versehene neue Auflage von *Jos. Frank's* (ehemal. Professors zu Pavia und jetzigen Primar-Arztes am bürgerl. Hospitale zu Wien) *Ratio medendi Instituti clinici Ticin.* (1799), die *J. A. Weber* nach dieser Ausgabe ins Deutsche übersetzte (Zürich, 1801. 8.), und aufserdem kamen dort noch, in Nachdrücken, folgende hieher gehörige Schriften heraus: *Compendio della nuova Dottrina medica, e confutazione del Sistema dello Spasmo del Dr. Cullen; opera del Dr. Brown, trad. dall Ingl. dal Dr. Rasori, con un discorso e con note* 1799. 2 T. 8. und *Meditazioni sull' uomo malatto e sulla nuova dottrina medica di Brown, op. del D. Fr. Vacca Berlinghieri* 1796. 8.; ferner: *Il Sistema Browniano difeso dalle principali imputazioni, con alcune riflessioni relative al medesimo, opusc. del D. Riccobelli* 1797. 8. und: *Ricerche sopra l'origine e la sede dello Scorbuto e delle febbri putride, opera del Dr. Milman, trad. dall Ingl. dal Dr. Riccobelli, e dal medesimo corredata d'annotazioni appoggiate alla Teoria e Pratica Browniana.* 1799. 8. Zum Beschluss müssen wir noch folgende Übersetzung aus dem Deutschen anführen: *Preliminari di una Pace medica, ossia alcuni punti di riunione fra Brown e i suoi Avversari; opera trad. dal Ted.* Venedig, 1800. 8. (eine Schrift, die bey so heftigen Vertheidigern ihres Systems, als *Brera* u. a. sind, schwerlich etwas wirken dürfte), und an das

erinnern, was wir über die Einführung des Brownianismus in Frankreich in der Ueberſicht der mediciniſchen Literatur der Franzoſen beygebracht haben.

Was die Ausbreitung der *Kuhpocken* in Italien betrifft: ſo weiſs man aus öffentlichen Nachrichten zur Genüge, wie ſchnell die Ärzte ſie dort zu verbreiten ſuchten. Vorzüglich trug dazu *L. Careno*, (auch als italiäniſcher Ueberſetzer von *Hufeland's* Makrobiotik und noch mehr durch ſeine oft aufgelegte Schrift über die Blatternimpfung bekannt) durch ſeine in der ALZ. erwähnte lateiniſche und italiäniſche Ueberſetzung des *Jenner*ſchen Werks, ſo wie auch eine eigene in mehrere Sprachen überſetzte Volksſchrift bey, und ihm folgten bald mehrere, beſonders in der cisalpiniſchen Republik, wie der oft gedachte, überall thätige *Brera*, ferner *Sacco*, *Gautieri* u. a. Indeſſen gehören ihre Schriften mehr für eine künftige, als ſchon für dieſe Ueberſicht.

Ueber die *Anatripſologie* iſt bereits in der ALZ. das Nöthige bey Gelegenheit von *Brera's* Schrift darüber (1801. N. 110.) geſagt worden. Eine vierte Auflage derſelben erſchien unter dem Titel: *Anatripſologia, oſſia dottrina delle Frizioni, che comprende il nuovo metodo d'agire ſul corpo umano per mezzo di frizioni fatti cogli umori animali e colle varie ſoſtanze, che all ordinario ſi ſomminiſtrano intermamente di Val. Luigi Brera. Ed. IV. notabilmente accreſciuta.* Pavia, b. Galeazzi. 1799—1800. 2 V. 8. Noch vor ihm hatte Dr. *Fr. Chiarenti* zu Florenz dieſe neue Methode der äuſsern Anwendung ſonſt nur innerlich gebrauchter Arzneymittel empfohlen, und ſie noch vor kurzem in der *Lettera del Sgn. Fr. Chiarenti in riſpoſta alle obbiezioni fatte dal Sgn. Chiarugi ſul nuovo metodo di ſommiſtrare l'opio eſternamente per frizione etc. coll' aggiunta delle Riſleſſioni ſullo ſteſſo argumento del Sgn. Roſſi* (Florenz, 1798. 8.) in Schutz genommen, in welcher ſowohl von ihm, als auch von *Roſſi* und *Brera* die Einreibungen des in Magenſaft und andern thieriſchen Säften aufgelöſeten Opiums vertheidigt werden. Noch erſchien über dieſe Methode eine von Dr. *Carlo Giulio* zu Turin gehaltene Rede: *Sugli effetti di alcuni Rimedj disciolti nel ſucco gaſtrico o ſaliva aplicati eſteriormente al corpo umano, ſecondo il nuovo metodo del Dr. Chiarenti — con varie annotazioni fiſiologiche.* (Turin, 1799.)

So wie ſchon in dieſer kurzen Ueberſicht der von den italiäniſchen Ärzten vorzüglich bearbeiteten Gegenſtände *V. L. Brera*, damals Prof. zu Pavia, jetzt Hoſpitalarzt zu Crema, ein durch Reiſen gebildeter und mit unſerer Literatur ſehr bekannter Gelehrter, als einer der thätigſten hervorſticht: ſo iſt dieſs auch der Fall in Rückſicht mehrerer andern Materien. So zeigte er ſich als Anatomiſt in der *Lettera cont. un Saggio ragionato ſulla nuova nomenclatura del corpo umano* etc. (S. ALZ. 1798. N 193.), als kühnen Experimentator durch ſeine unglücklichen Verſuche mit Phosphor gegen eine Lähmung bey einer Dame, die er in den *Riſleſſione med. prat. ſul uſo interno del Foſforo particolarmente nel Emiplegia* ſehr offenherzig beſchrieb (S. ALZ. 99. N. 176.) und als Beobachter der vor einigen Jahren in mehrern Ländern ausgebrochenen Katzenſeuche in *Memoria ſull' attuale Epidemia de' Gatti* (S. ALZ. 99. N. 320.), ſo wie des Weichſelzopfes, bey ſeinem Aufenthalte in Krakau. Auch wurde in vorigem Jahre der Druck ſeiner 1798 gehaltenen Vorleſungen über die Würmer und Wurmkrankheiten des Menſchen angekündigt. Ueberdieſs war er, auſser den obgedachten, viele Ueberſetzungen aus den Deutſchen liefernden *Commentarj medici*, die durch die Zeitumſtände unterbrochen worden zu ſeyn ſcheinen, als Sammler thätig durch eine *Sylloge opuſculorum ſelectorum ad praxin medicam ſpectantium*, deren *dritter* Band (Pavia, 1800. 359 S. 8.), auſser den von *Th. Young*, *J. G. Soſſe*, *L. H. Stölzer*, *Ch. G. Eſchenbach* und *F. G. Kunſemüller* zu Göttingen, Leipzig und Halle vertheidigten Diſſertationen, *Malacarnes* Abh. *de febre carbunculoſa deque carbone bovillo* (Padua, 1797.) und des Herausgebers *Memorabilia de Plica polonica omni aevo obſervata*, *Com.* 11. liefert. Letztere erſchien hier zuerſt gedruckt; die *Com.* 1. wurde 1792 zu Brüſſel ins Franzöſiſche überſetzt.

Ein anderer thätiger Schriftſteller in ſeinem Fache iſt Dr. *F. Marabelli*, Apotheker des groſsen Hoſpitals zu Pavia und Repetitor der Chemie, Materia medica und Pharmacie, von dem der verſtorbene *Titius* zu Wittenberg mehrere Schriften deutſch lieferte. Seine Werke ſind in Italien ſo geſchätzt, daſs verſchiedene in neuen Auflagen und Nachdrücken erſchienen. So war kaum ſein zuerſt für die Lombardey beſtimmter, mit manchen eigenen Erfahrungen ausgeſtatteter *Apparatus medicaminum, Noſocomiis ac generatim curationi aegrotorum pauperum maxime accommodus* zu Brixen herausgekommen (1798), als ein venetianiſcher Buchhändler (1799) eine neue Auflage veranſtaltete, die auf dem Titel den Zuſatz führt: *exſtat ſub finem operis ſpecimen ſ. norma tam Pharmacopoeae pro Caſtrenſibus Noſocomiis, tam generalis apparatus Medicaminum pro omnibus perſonarum claſſibus* (auch erſchien dieſer *Apparatus — auctus et editus ab Aloyſio Careno*, Wien, 1801. 8.) Eben ſo wurde zu Venedig die vor einigen Jahren erſchienene *Analiſi chimica della China gialla recentemente introdotta con varie oſſervazione relative all' uſo medico di della ſteſſa che della China commune* 1799 von neuem aufgelegt; in Pavia aber erſchienen ſeine *Oſſervazioni ſull' oſſigeno come rimedio nella cura di alcune Malattie e particolarmente delle veneree* etc. die einen neuen Beweis liefern, wie ſehr die Italiäner auf alle neue Mittel aufmerkſam ſind.

Unter den übrigen Werken für das praktiſche Fach der eigentlichen Medicin zeichnete ſich vorzüglich *And. Comparetti's Riscontro clinico del nuovo Spedale, Regolamenti medico-pratici* (Padua, 1799. 8.) aus, das den durch ſo viele Schriften begründeten Ruhm des Vfs. noch vermehren muſste. Auch erſchienen, auſser den bereits angegebenen, noch mehrere Monographieen, Verſuche mit einzelnen Mitteln u. dgl., ſo z. B. *Conſiderazioni patologiche intorno alle cauſe e fenomeni dell' Emorragie, del Dtt. Jac. Panzani, Protomed. di Pirano* etc. Venezia, 1799. 8 — *Oſſervazioni ed eſpozione di una nuova maniera di ridurre in pezzi la Pietra*

in

in vesica, di Marco de Marchi, ebendaſ. 1799. 8., eine Ueberſetzung von *Swediaur's* Werke über die veneriſchen Krankheiten, und eine von *And. Vacca Berlinghieri* urſprünglich franzöſiſch geſchriebene, von *Aluon* zu Paris (1800) herausgegebene, nachher auch *italiäniſch* erſchienene Abhandlung über ebendieſelben Krankheiten, die Hr. *Leune* deutſch lieferte (S. A. L. Z. 1801, N. 292), ein Memoria des Prof. *Salv. Mandruzzato* zu Padua *Della facolta febbrifuga e delle altre virtù medic. del Santonico* (*Artemiſia coerulescens L.*) gedruckt zu Venedig, b. Sartini. 1800. 8. — Das von dem verſtorbenen Prof. *Dom. Battini* zu Siena hinterlaſſene Werk: *Relazione concernente li Analiſi chimica delle Acque delle fonte di Siena con notizie iſtoriche* etc. (Florenz, b. Piatti. 8.) iſt als Fortſetzung ſeiner 1793 erſchienenen *Ricerche intorno alle Acque minerali epatiche* zu betrachten. In *Viaggio al Monte Ventaſſo ed alle Therme di Quara nel Reggiano* (Parma, 1798. 8.) erzählt der Graf *Phil. Re*, Vf. der weiter unten näher zu erwähnenden *Elementi d'Agricoltura*, ſeinen Medicin ſtudierenden Landsleuten (Reggianern) eine Reiſe, die vorzüglich die Abſicht hat, ſie mit verſchiedenen, zum Theil ſehr nutzbaren Pflanzen und mehrern Geſundheitsquellen ihrer vaterländiſchen Gegenden bekannt zu machen. — Die ohne Angabe des Druckorts zu Genua erſchienene neue Auflage des *Formulario farmaceutico per uſo dell' Oſpedale di Pammatone* (1800. 46 S. 4.) befriedigt weniger, als man es bey einem Werke der Ärzte dieſes berühmten Hoſpitals erwarten durfte.

Unter den Wundärzten Italiens zeichnete ſich in den neuern Jahren vorzüglich *Giuſ. Flajani*, erſter Prof. der Chirurgie etc. zu Rom aus, von dem Hr. Prof. *Kühn* zu Leipzig mehrere Schriften deutſch lieferte. (S. Erg. Bl. z. ALZ. II J. N. 110.) Neue Beweiſe ſeiner ausgebreiteten glücklichen Praxis liefert die *Collezione d'oſſervazioni e rifleſſioni di Chirurgia* 1798—1800. 2 T. gr. 8., deren Reichhaltigkeit (der 1te B. enthält 70, der zweyte 62 Falle) viel zu groſs iſt, als daſs wir hier mehr als dieſe Angabe liefern könnten. — Ebendaſelbſt lieferte für die Entbindungskunſt *Fr. Asdrubali*, Prof. am Archigymn. der Sapienza und erſter Chirurg wie auch Hebammenlehrer im St. Rochus Hoſpitale, *Elementi di Obſtetricia* in 2 Theilen, jeden von 2 B. 1795—97, gröſstentheils nach den Grundſätzen ſeines Lehrers *Le Roy*, worin zwar viele Beleſenheit, aber wenig eigene Erfahrung herrſcht; und zu Venedig erſchien eine Ueberſetzung von *Stein's* Entbindungskunſt, von dem durch eigene Werke und durch ſeine Ueberſetzung des *Fritze*ſchen Handbuchs über die veneriſchen Krankheiten bekannten *Monteggia* mit Anmerkungen. (1799. 2 V. 8.)

Auch die *Anatomie* und *Phyſiologie* wurde nicht vernachläſſigt. Dr. *Giov. Tumiati* zu Ferrara, den wir noch mehrmals anführen werden, gab: *Elementi d'Anatomia* heraus, (Ferrara, 1800. 2 V. 8. m. K.); *Bora's* nebſt *Scarpa's* hieher gehörige Abhandlungen ſind aus der ALZ. 98. N. 193. 99. N. 242.) bekannt.

Auſser dieſen beſonders gedruckten Schriften müſſen wir hier noch einige Aufſätze in Sammlungen anführen, mit Uebergehung der uns bisher nur dem Titel nach bekannten, im J. 1800 zu Venedig bey Pasquali angefangenen *Raccolta di opere mediche recenti de' più claſſici Autori.* — In dem neueſten Bande der *Saggi ſcientifici dell' Accademia di Padova* findet man von dem verſtorbenen *Cam. Bonioli* ein *Memoria ſopra le marcie* und *Ricerche critiche ſopra le ferite d'arme a fuoco;* von *L. M. A. Caldani: Oſſervazione microſcopiche ſu la figura delle mollecule voſſe del Sangue* und ein *Memoria intorno agli effetti del Vetro ingojato;* von *Jac. Penada: Oſſervazione medico-anatomiche ſopra di un ulcere corrodente e profondo riscontrato nel cuore di un cadavere anatomizzato*, und von *Giov. Sograſi* ein *Memoria diretta a determinare il metodo a tutti preferibile nella cura delle oſſa del cranio ſcoperte per qualche violenza eſterna.* Der achte Band der *Memorie di matematica e fiſica della Società italiana* liefert von dem eben erwähnten *J. Penada* ein intereſſantes *Memoria intorno ad un uomo perfettamente bilingue, e ſulla ſtruttura delle parti più interne alla lingua;* von *Vinc. Malacarne: Queſtioni anatomiche, fiſiologiche e chirurgiche dilucidati;* und *La Malattia tredecennale d'Elio Ariſtide Adrianeo Sofiſta;* von *Pietro Rubini* ein Memoria *ſull' azione ſpecifica della China-China ſulle Vie urinarie* und von *Giambatt. Venturi* eine *Indagine fiſica ſui Dolori.* In dem 20. Bande der *Opuſcoli ſcelti ſulle Scienze e ſulle Arti tratti dagli Atti delle Accademie e dalle altre Collezioni etc. et da' MS. orig. da C. Amoretti* (1800) ſind ausgezogen zwey Memoiren von dem obgedachten *Tumiati* zu Ferrara und *Sontis* zu Cremona: *Su un amaſſo di capelli trovato nel utero a due Donne;* von *Carradori: Oſſ. philoſoſiche ſopra due Corna nate nella coscia d'una donna* (überſetzt in *Wismayr's Ephem.* 1800. III.) und *Malacarne's* oben erwähnte *Malattia tredecennale* etc. Verſchiedene andere für den Mediciner intereſſante Aufſätze, chemiſchen und naturhiſtoriſchen Inhalts aus dieſen Sammlungen werden wir in dem folgenden Abſchnitte anführen.

(Die Fortſetzung folgt.)

II. Akademieen u. gelehrte Geſellſchaften.

Am 12. Oct. hielt das *franzöſiſche Nationalinſtitut* zu Paris eine öffentliche Sitzung. *Toulongeon*, (Vf. einer neuen Geſchichte der franzöſiſchen Revolution) las eine Abhandlung über die verſchiedenen Arten, die Geſchichte zu ſchreiben, vor; *Mongez* ein Memoire über die wahre Lage des *Noviomagus Lexoviorum* bey Liſieux. Im J. 1770 entdeckte Hubert die Ruinen dieſer Stadt auf einem Felde, Tourette genannt, eine Viertelſtunde von Liſieux. Danville ſcheint ſich demnach geirrt zu haben, da er dieſe von den Sachſen gegen das Ende des vierten Jahrhunderts verwüſtete ehemalige Hauptſtadt von Lexovii in Liſieux ſuchte. — *Delambre* verlas eine Notiz über das Leben und die Schriften *Gabriel Bory's;* — *Langles* ein Memoire über die Oaſis Hammon. „Unter jenen bewohnten und zerſtreuten Inſeln des feſten Landes mitten in einem Sandmeere, das Ägypten von den Staaten der Barbarey trennt, ſagte er, giebt

giebt es eine, die nicht weniger berühmt war wegen der Expeditionen von Cambyſes und Alexander, als wegen des Jupiter Hammon Tempels.“ — Seine Bevölkerung iſt ſehr vermindert; ſeine ehemalige Religion war die der alten Ägypter. Die Berber (Bewohner des Gebirges Atlas) überfielen ihr Gebiet. Nach dem Major *Rennel* iſt dieſe Oaſis dieſelbe, welche die Araber Santariah und Syouah nennen; *Langles's* Bemerkungen beſtätigen dieſe Vermuthung. — *Deyeux* erſtattete Bericht von *Fourmy's* mit dem Preiſe belohnten Abhandlung über die Frage: Welches ſind die irdenen Subſtanzen und die zweckmäſsigen Verfahrungsarten zur Verfertigung von Geſchirren, die dem ſchnellen Uebergange von der Hitze zur Kälte widerſtehen, und für jedermann paſſend ſind. — *Sicard* verlas eine Notiz über das Leben und die Werke *N. F. de Wailly's*. Den Beſchluſs machte *Deseſſarts* mit der Vorleſung einer Abhandlung über die Muſik als Heilmittel betrachtet.

III. Preiſe.

In der öffentlichen Sitzung des *franzöſiſchen National-Inſtituts* wurden am 12ten Oct. folgende Preiſe aufgegeben:

1) *Claſſe der mathematiſchen und phyſiſchen Wiſſenſchaften.* Durch anatomiſche und chemiſche Beobachtungen und Verſuche die Phänomene der Erſtarrung, welche gewiſſe Thiere, wie die Murmelthiere, Siebenſchläfer u. dgl. während des Winters erfahren, in Hinſicht der Circulation des Bluts, des Athmens und der Reizbarkeit zu erforſchen, und zu unterſuchen, welches die Urſachen dieſes Schlafs ſind, und warum er dieſen Thieren eigen iſt.

2) *Claſſe der moraliſchen und politiſchen Wiſſenſchaften.* Zu beſtimmen, wie man das Denkvermögen zergliedern könne, und welche Elementarvermögen man darin erkennen müſſe? — (Geographiſcher Preis.) Die geographiſchen Kenntniſſe des Ptolemäus über das Innere von Africa mit den Kenntniſſen der ſpätern Geographen und Hiſtoriker zu vergleichen, mit Ausnahme Ägyptens und der Küſten der Barbarey, von Tunis an bis Marocco. — Dieſer Preis war bereits ausgeſetzt, die eingeſendeten Abhandlungen hatten aber die Bedingungen nicht erfüllt.

3) *Claſſe der Literatur und ſchönen Künſte.* Poetiſcher Preis: Die Tugend iſt die Grundlage der Republiken, Montesquieu L. III. C. 2—3. — Der grammatiſche Preis wird von neuem für eine Lobrede auf Céſar Chesneau Dumarſais ausgeſetzt, da unter den bisher eingegangenen Abhandlungen keine des Preiſes würdig befunden wurde.

In der Malerey wurde der groſse Preis *A. Menjaud*, einem Zöglinge von Regnault, der zweyte an *G. D. J. Descamp*, Zögling von Vincent, ertheilt; in der Bildhauerey erhielt den groſsen Preis *P. Egenſoiller*, Zögling von Dejoux, und *L. Bartholini*, ein Zögling von Lenot; ein zweyter Preis wurde nicht vertheilt. In der Baukunſt wurde der groſse Preis *H. Rohault*, Schüler von Durand, der zweyte *A. F. Girard Bury*, Schüler von Percier und Fontaine, zugetheilt.

IV. Vermiſchte Nachrichten.

Das Generalconſeil des Ackerbaues, der Künſte und des Handels zu Paris hat aus dem Protocoll ihrer Sitzung vom 27. Sept. folgendes bekannt gemacht: „Ein Mitglied des Conſeils (von der Ackerbau-Section) hat nach ſeiner Rückkehr aus England dem Conſeil folgende Thatſachen, die *Kuhpocken* betreffend, mitgetheilt. Erſtens: Die urſprünglichen Kuhpocken exiſtiren nicht mehr in England. Man kennt in keiner Grafſchaft mehr Kühe, welche mit der Krankheit behaftet wären, welche die Engländer *cowpox* nennen; wenn alſo einmal die Lymphe der inoculirten Kuhpocken ausgienge, ſo würde es vielleicht unmöglich ſeyn, das urſprüngliche Gift wieder aufzufinden. Zweytens. Der bisher den Kuhpocken gewöhnlich zugeſchriebene Urſprung iſt falſch befunden worden. Die Verſuche, welche man in England angeſtellt hat, haben die der Hn. *Huzard* und *Teſſier*, welche in Frankreich angeſtellt wurden, beſtätigt. Die Engländer glaubten nämlich: die Kuhpocken würden durch die Mauke der Pferde (the Greaſe) verurſacht; „die Knechte, ſagten ſie, ſtriegelten zuerſt Pferde, die mit dieſem Uebel behaftet waren, giengen hierauf nach den Kühen, um ſie zu melken, und theilten ihnen ſo daſſelbe mit.“ Kein Verſuch, die Krankheit auf dieſe Art hervorzubringen, war in Frankreich gelungen, ob man gleich las, in England habe dieſe Inoculation entſcheidende Reſultate geliefert. Jetzt hat Hr. *Coleman*, erſter Profeſſor der Veterinärſchule zu London, dieſen Umſtand für gänzlich ungegründet erklärt. Drittens. Das Hoſpital für die Kuhpockenimpfung in London iſt gegenwärtig beynahe leer und verlaſſen; es ſind aber mehrere Privathäuſer eröffnet worden, in welchen die Armen aufgenommen und vaccinirt werden.

Die Anwendung des *Galvanismus* bey dem Eſchkeſchen Taubſtummen-Inſtitute in Berlin hat die beabſichtigte Wirkung nicht hervorgebracht. Hr. Dr. *Eſchke* wird darüber eine Schrift herausgegeben, und dabey die Bemerkungen des Hn. Dr. *Diemen* benutzen, der mit unermüdeter Treue und Sorgfalt die Verſuche im Inſtitut anſtellte.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 202.

Mittwochs den 3ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Folgende neue Verlagsbücher sind bey *Keyser* in Erfurt in der Michaeli-Messe 1802. herausgekommen.

Antihypochondriakus, der junge, oder Etwas zur Erschütterung des Zwergfells und zur Beförderung der Verdauung, 14—16tes Portiönchen, 8. à 4 gr. 12 gr.

Busch, G. C. B., Almanach der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, von Ostern 1801 bis 1802. siebenter Jahrg., mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Auch unterm Titel:

Übersicht der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, von Ostern 1801 bis Ostern 1802. siebenter Band, mit 1 Kupfer, 8.

Beliermann, J. J., Almanach der neuesten Fortschritte, Erfindungen und Entdeckungen in den spekulativen und positiven Wissenschaften, von Ostern 1801 bis Ostern 1802. zweyter Jahrg. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Auch unterm Titel:

Übersicht der neuesten Fortschritte, Entdeckungen, Meynungen und Gründe in den spekulativen und positiven Wissenschaften, namentlich in der Philosophie, Theologie, Rechtsgelehrsamkeit, Staatswissenschaft, Pädagogik, Philologie, Archäologie, Geographie und Geschichte, 2ter Band.

Muller, Joh. Friedrich, über Bestimmung, Werth und Verhalten des Religionslehrers, in einigen Gelegenheitsreden, 8. 5 gr.

Reyhers, Benj. Gottfr., ökonomisch praktische Abhandlung von Zubereitung der weissen Stärke, und Anlegung einer sehr vortheilhaften Stärkenfabrik auch von Viehmast und Dünger. 3te vermehrte Aufl., 8. 5 gr.

Auch unterm Titel:

Anweisung über die beste Bereitungsart der weissen Stärke und des Puders, so wie zu Anlegung einer sehr verbesserten Stärkefabrik, auch Aufstellung eines verhältnissmässigen Viehstandes, und einer damit zu verbindenden Landwirthschaft, 8.

D. A. Fr. Hecker Anweisung die venerischen Krankheiten genau zu erkennen, und richtig zu behandeln. Zur Empfehlung einer zweckmässigen Kurart, und zur Verbannung einer groben Empirie, für angehende Ärzte, Wundärzte und in der Arzneykunde nicht ganz Unkundige. Zweyte neubearb. Ausgabe. Mit 1 Kupfer. 8. 1801. 542 S. XLVI. V. 1 Rthlr. 12 gr.

Der auch aus andern Schriften schon rühmlichst bekannte Hr. V. lässt in seiner Vorr. zu dieser neubearbeiteten Ausgabe *Blicke auf die gegenwärtige Lage der Lehre von den venerischen Krankheiten*, vorausgehen, und persiflirt ausser mehreren Rezensenten, auch über die neuere Naturphilosophie, die Transcendentalphilosophie Lehre von Raum und Zeit und die Kategorien, und versichert, dass er Alles, was die neueren *grossen Denker gesagt* haben, nachdem sie ihr *Ich* zuvor selbst gesetzt haben, bey der neuen Bearbeitung dieses Handbuchs nicht habe brauchen können, dass aber erweiterte und reifere Erfahrungen ihn endlich in den Stand gesetzt hätten, seine vorgeschlagene Heilmethode zu bestätigen, manches näher zu bestimmen und zu verbessern, kurz dem Ganzen mehr Vollkommenheit zu geben.

Der Verleger.

Anzeige für Ärzte, Chemiker und Apotheker.

Nachstehende von entschiedenem Werthe anerkannte chemische und pharmazeutische Schriften sollten sich billig in der Handbibliothek jedes Freundes der Chemie und jedes Apothekers vorfinden. Sie sind theils bestimmt, eine gründliche Kenntniss des jetzigen Zustandes der chemischen und pharmazeutischen Disziplinen zu befördern, theils sollen sie, da fortgesetztes Studium der neuesten Entdeckungen unentbehrliches Hülfsmittel zur Gründlichkeit ist, die neuesten Bemühungen der Chemiker des In- und Auslandes bekannt machen.

Trommsdorfs, D. J. B., die Chemie im Felde der Erfahrung, 1r bis 4r Band, womit die reine Chemie geschlossen ist, gr. 8. 9 Rthlr 4 gr.

Dessen Darstellung der Säuren, Alkalien, Metallen, ihrer Verbindungen zu Salzen und ihren Wahlverwandtschaften, in 12 Tabellen. gr. Fol. Zur Chemie gehörig. 1 Rthlr. 8 gr.

Dr. W. Henry's Chemie für Dilettanten; oder Anleitung die wichtigsten chemischen Versuche ohne grosse Kosten und ohne weitläuftige Apparate anzustellen. Nebst einer Anleitung zur Untersuchung der Mineralwasser, der Mineralien, der Gifte, der pharmaceutisch-chemischen Präparate und den Gebrauch chemischer Prüfungsmittel, zum Nutzen der Pächter und Landbesitzer, so wie zu verschiedenen nützlichen Zwecken. Aus dem Engl. nach der zweyten Originalausgabe übersetzt und mit Anmerkungen versehen von J. B. Trommsdorf. 1 Rthlr.

Ein Buch, das gewifs dem gröfsten Theile unserer Freunde der Chemie eine willkommene Gabe seyn wird. Wer keine Gelegenheit hat, Vorlesungen über die Chemie mit Experimenten verbunden beyzuwohnen, und doch die Kosten, welche die Anschaffung eines chemischen Apparats erfodert, nicht aufwenden kann, der entbehrt ein wichtiges Hülfsmittel des Studiums dieser Wissenschaft. Ein Engländer dachte auf Mittel, die zahlreichen Freunde der Chemie in England auf eine eben so wohlfeile als unterrichtende Art für die Mängel an chemischer Geräthschaft zu entschädigen. Sein Unternehmen wurde mit dem lautesten Beyfall der Kenner und Dilettanten gekrönt. — Der Herr Professor Trommsdorf hat sich durch Uebertragung dieses Werks um deutsche Chemie ein ähnliches Verdienst erworben. — Der theoretische Theil ist leicht fafslich, wie der praktische, dargestellt; mit geringer Anstrengung, durch blofses aufmerksames Selbststudium kann man mit Hülfe dieses Buches sich in eine Wissenschaft einweihen, die es wohl verdient, dafs man allgemein ihren Lehren huldige.

Socquets praktisch chemische Abhandlungen. Aus dem Französischen, mit Anmerkungen von D. J. B. Trommsdorf. 8. Preis 18 gr.

Der vorzüglich reichhaltige Inhalt dieser Abhandlungen bewog den Herausgeber, sie für Deutschland zu bearbeiten, und durch beygefügte Anmerkungen noch nützlicher zu machen. In keinem Abschnitte der Chemie fehlte es noch so sehr an ähnlichen Erläuterungen, als wo ihr Gebiet in den praktischen Theil übergeht; und gerade dieser praktische Theil ist es, auf den sich die Scheidekunst bezieht, von dem sie ausgehen und zu dem sie zurückkehren mufs.

Bemerkung und Vorschläge für Branntweinbrenner von J. F. Westrumb. 3te mit Zusätzen und Anmerkungen des Herrn Apotheker *Grave*, versehene Ausgabe, mit 1 Kupfertafel 8. Hannover bey d. Gebr. Hahn 1802. 1 Rthlr. d

Diese neue Auflage einer, für den Chemiker und Ökonomen gleich wichtigen Schrift, hat beträchtliche Vorzüge vor den vorhergehenden. Der Verfasser berichtigte, ergänzte, bewies manche Punkte noch triftiger und unumstöfslicher, durch Zeugnisse glaubwürdiger Praktiker. Auch setzen den Leser die, im ersten Abschnitte beschriebenen, scharfsinnigen Versuche in den Stand, sich deutliche, richtige Begriffe von der Hefe und ihrer Entstehung zu machen. So findet man hier ein Geheimnifs enthüllt, für dessen Mittheilung oft viel unnützes Geld verschwendet wird.

Grundsätze der Gemeinheitstheilungs-Ordnung für das Fürstenthum Lüneburg. Mit einer Vorrede vom Hofrath *Jacobi* in Celle. Hannover in Commission der Hahnschen Buchhandl. 1 Rthlr. 12 gr.

Lange hat man über Gemeinheitstheilung für und wider geschrieben. Hier ist ein Gesetz, worin dieser wichtige Punkt, der auf den Flor der Ökonomie einen so entscheidenden Einfluss hat, mit fast unerreichbarer Deutlichkeit, mit umfassender Vollständigkeit behandelt ward. Ökonomen finden darin eine durchaus erschöpfende Darstellung der landwirthschaftlichen Grundsätze, auf welche es ankommt. Für Juristen wird die Verordnung deshalb äufserst nützlich, weil die rechtlichen Principien der Theilung, die man selten in Zusammenhange antrift, klar und lichtvoll erörtert sind. Als eine solche vollkommene Exposition aller Seiten des Theilungsgeschäfts, wird diese Schrift, gewifs auch im Auslande allgemeine Sensation erregen.

Der Verleger.

Verzeichnifs neuer Bücher welche bey *J. V. Degen* Buchdrucker und Buchhändler in Wien gedruckt und verlegt worden sind zur Michaelismesse 1802.

Zimmermann von der Einsamkeit gr. 4. auf Velinpapier. 13 Rthlr. 8 gr.

An Flora und Ceres, zwey Hymnen von Freyherrn von der Lühe 4. auf Velinpapier mit zwey Portraiten des Verfassers, gezeichnet von Kininger gestochen von John. 6 Rthlr. 16 gr.

Dasselbe Werk auf gröfser Velinpapier 4. 10 Rthlr.

— — — auf Velinpapier 8. ohne Kupfer 2 Rthlr.

— — — auf Druckpapier 8. 8 gr.

Zwey Portraite des Freyherrn von der Lühe gezeichnet von Kininger, und gestochen von John, vor der Schrift. 4 Rthlr.

— — — mit der Schrift 2 Rthlr.

Pezzl (J.) Charakteristick Josephs II. eine historisch-biographische Skizze 8. 3te rechtmäfsige Auflage. Schreibpapier 1 Rthlr. Druckpapier 16 gr.

Ausflüge nach dem Schneeberge in Unteröfterreich von J. Schultes mit einem Kupfer; ein Taschenbuch auf Reisen nach demselben Taschenformat 1 Rthlr. 4 gr.

Fauna und Flora von der südwestlichen Gegend von Wien bis auf dem Gipfel des Schneeberges von J. Schultes, Taschenformat 8 gr.

Beschreibung und Grundrifs der Haupt- und Residenzstadt Wien auf Holländerpapier in Schuber. 2 Rthlr. 16 gr.

auf Druckpapier in Schuber. 2 Rthlr.

Der Grundrifs allein auf Hollanderpapier 1 Rthlr. 8 gr.

— — — — auf Schreibpapier. 1 Rthlr.

Ulrich von Unkenbach und seine Steckenpferde. Zwey Theile 8. mit Kupf. Schreibpapier 3 Rthlr. 8 gr.

Druckpapier 1 Rthlr. 16 gr.

Vertot (R. A.) Geschichte der römischen Staatsveränderungen, aus dem Französischen 2 Theile gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Bemer-

Bemerkungen über des Herrn von Kotzebue neueſten Roman das merkwürdigſte Jahr meines Lebens 8. 6 gr.

Q. Horatius Flaccus 8. Charta velina 2 Rthlr.
Charta ſcriptoria 16 gr.
Charta ordin. 9 gr.

Peintre Graveur (le) par Adam Bartſch, premiere Livraiſon, conſiſtant en 3 Volumes de texte gr. 8. et un cahier d'eſtampes 4. 10 Rthlr. 16 gr.

Catalogue raiſonné de toutes les eſtampes qui forment l'oeuvre de Lucas de Leyde par Adam Bartſch 8. 1 Rthlr.

Journée (la) du Chretien, ſanctifiée par la prière et la méditation 12 1803. 16 gr.

Deſcription et plan de la Ville de Vienne pap. d'Hollande en Etui 2 Rthlr. 16 gr.
papier ordinaire en etui 2 Rthlr.

Plan de la Ville de Vienne avec les Fauxburgs gravé par Gerſtner 1802. 1 Rthlr. Sur papier d'Hollande. 1 Rthlr. 8 gr. Collé ſur toile 3 Rthlr.

Dr. *J. C. H. Ackermann's, Winke zur Verbeſſerung der Bildungs-Anſtalten für Ärzte, Wundärzte, und Hebammen.* gr. 8. Poſen und Leipzig bey *Joh. Friedrich Kühn.*

ſind in verwichener Leipz. Michaelismeſſe erſchienen.

Deſſen Winke zur Verbeſſerung öffentlicher Brunnen und Bade-Anſtalten

erſchienen ſchon in der vorigen Oſtermeſſe.

Bey beiden Schriften nahm der Verfaſſer vorzüglich auf Polizeyen und Ärzte Rückſicht und nach dem Urtheile competenter Richter enthalten ſie ſo viel intereſſante und ſcharfſinnige Bemerkungen, ſo viele neue Anſichten und zeigen ſo viel praktiſchen Sinn, daſs ſie unter den vorzüglichſten über die bemerkten Gegenſtände ſich rühmlichſt auszeichnen werden.

Johann Friedrich Kühn
Buchhandler in Poſen.

Das Kind der Liebe und des Glücks. 2 Thle mit 1. Kupfertaf. Erfurt in der *Henningiſchen Buchhandlung* 2 Rthlr.

Es hat zwar viele Kinder der Liebe und mancherley Glückskinder gegeben, ſeitdem ſich Eva mit der Schlange einliefs, und die Hoffnung allein in Pandorens Büchſe ſitzen blieb. Aber ein Kind ſolch einer innigen zarten Liebe hat noch nie den Erdboden betreten. Man kann *Lucinden* nicht alle Sinnlichkeit abſprechen, auch im herrlichen *Markos* iſt einige Leidenſchaft ſichtbar; aber zu einem Ideale von Liebe, wie es hier aufgeſtellt iſt, hat ſich der keuſche Verfaſſer jener Werke der zarten Muſe, noch nicht erheben können. — Glück und Liebe im holden Bande, die göttlichen Kinder, welche ſelten vereinigt auf Erden wallen, wandeln hier Arm in Arm, und haben einen ſo ſeltnen Verein geſchloſſen, wie ihn nur eine Meiſterhand an dem zarten Faden der Phantaſie ſtiften konnte. Wen ſchöne Empfindungen und eine ſeltne Gabe der Unterhaltung und Überraſchung intereſſiren, der findet durch dieſe Darſtellung ſeine Neigung befriedigt. Der Verleger.

Für Liebhaber von Hunden und Katzen

iſt ſo eben die zweyte, mit Zuſätzen vermehrte Auflage folgender Piece erſchienen:

„*Die Krankheiten der Hunde und Katzen, ihre „Naturgeſchichte, richtige Kenntniſs, ſowohl der „innerlichen als äuſserlichen Krankheiten, und de„ren zweckmäſsige Heilart*, dargeſtellt von ei„nem praktiſchen Thierarzte. — Preis 48 kr.; „gebunden 54 kr.“

Ein ſehr willkommnes Buch, für alle Liebhaber dieſer Hausthiere, unterhaltend in Hinſicht der Naturgeſchichte derſelben, und belehrend und rathertheilend für alle, die ihr Lieblingsthier nicht gerne verlieren wollen; der widerholte Druck deſſelben bürgt für den innern Werth, und hebt jede Beſorgniſs, ſein Geld vergebens dafür auszugeben

Jägerſche Buchhandl. in Frankf. a. M

An das Publikum

die *Zeitung für die elegante Welt* betreffend.

Mit dem neuen Jahre 1803 beginnt der dritte Jahrgang der, in unſerm Verlage erſcheinenden Zeitung für die elegante Welt. Wir avertiren ein reſp. Publikum, inſonderheit das entferntere in *Rufsland, Preuſſen, Dänemark* und *Schweden*, aus keinem andern Grunde davon ſo frühzeitig, als weil wir Urſache haben, zu wünſchen, daſs neue Intereſſenten, die dieſer Zeitung beyzutreten geſonnen wären, in Zeiten bey den Poſtämtern (wie ſie auf dem Monatsumſchlage derſelben benannt ſind), und bey den Buchhandlungen ihres Orts ihre Beſtellungen machen möchten, um die künftige Auflage darnach einrichten zu können. Wir ſind noch im Laufe des erſten Jahres in den Fall geſetzt worden, eine neue Auflage machen zu müſſen, und, ungeachtet der ſehr vergröſserten Auflage für dieſen jetzigen Jahrgang, iſt der Beytritt von neuen Intereſſenten, ſelbſt noch am Ende deſſelben, ſo anſehnlich geworden, daſs dieſs uns die angenehme Vermuthung giebt, daſs die Zahl der Theilnehmer ſich immer vermehren dürfte.

Der Preis der Zeitung auf ſchönes Papier in groſs Quart gedruckt, mit *einigen dreiſsig* Kupfern, zwölf Muſikblättern, und den unbeſtimmten Intelligenzblättern und Beylagen, iſt 6 Rthlr Sächſiſch, und die Blätter werden wöchentlich prompt an alle Poſtämter und Buchhandlungen verſendet.

Da ſonſt weder Monatsberichte von dem Inhalte dieſer Zeitung in öffentlichen Blättern eingerückt werden, noch wir als Verleger derſelben ohne ganz beſondere Veranlaſſung zum Publikum davon ſprechen: ſo wird man hoffentlich dieſe jetzige Anzeige für nichts weiter, als ein nothwendiges und gegründetes Wort halten, zu welchem uns der Beyfall des reſp. Publikums ſelber die nächſte, ſchmeichelhafte Veranlaſſung giebt.

Leipzig im Oct. 1802. Voſs und Comp.

J.

J. V. Sickler die deutsche Landwirthschaft in ihrem ganzen Umfange nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet von einer Gesellschaft praktischer Ökonomen. 2r Theil. (Blumengarten). Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr.

Bey der Menge Schriften, womit das Feld der Landwirthschaft, von unkundigen Sammlern, überströmt wird, war es längst schon Bedürfniss, dass das ökonomische Publikum in den Besitz eines Werkes käme, welches eine Auswahl des Brauchbaren und Wahren, von reifen Praktikern veranstaltet, zusammenstellt. — Zu diesem heilsamen Zwecke hat sich eine Gesellschaft, unter des würdigen Sicklers Leitung, vereinigt, um ein durchaus zweckmäfsiges Handbuch, *für jeden Landwirth brauchbar* zu liefern. — Der erste, bereits erschienene Theil, darf sich des Beyfalls der ersten gelehrten Richterstühle rühmen, die einstimmig dieses Werk als das brauchbarste anempfehlen, was seit langer Zeit, für die Landwirthschaft geleistet worden ist. Dieser Theil enthält *den Blumengarten*, und der Verleger wird sich bestreben, bald möglichst dieses Handbuch vollendet dem Publikum zu übergeben.

Osymandias, König von Egypten. 2 Thle. 8. Erfurt in der *Henningsschen Buchhandlung*. Mit 1 Kupf. 1 Rthlr. 12 gr.

Viel ist schon, bey der jetzigen Wiedereroberung des Landes der Kultur, über diese erloschne Sonne des Orients geträumt und gefabelt worden. Aber mit dem hinreissendsten Zauber des Genies ausgemahlt, übertrift diese schöne Dichtung, die bereits die französische Literatur sich zugeeignet hat, und an der sich jetzt die Bezwinger Egytens noch in der Erinnerung weiden, alles alte und neue. Das schwere Gewand, was solch ein Gemälde heischt, ist eben so fleissig als kunstvoll gewebt, und der erste flüchtigste Genuss macht so gleich die Meisterhand kenntlich.

So eben ist in meinem Verlag erschienen, und auf allen löbl. Postämtern und solid. Buchhandlungen zu haben:

Der Galvanismus. Eine Zeitschrift von Prof. *Weber*. 3tes Heft, mit zwey Kupfertafeln, und schönfärbigen Umschlag mit Vigneten 8. (11 Bogen auf Postpapier) 16 gr. od. 1 fl. 12 kr. netto.

Anwendung des Galvanismus auf Heilung der Kranken. Ein leichtfaslicher Unterricht für Chirurgen, und andere, die hierin einen solchen Unterricht wünschen. Aus des Prof. Webers Zeitschrift der Galvanismus genannt, ausgezogen mit einer Kupfertafel und farbigem Umschlag 8. 4 gr. od. 18 kr.

Landshut den 1. Sept. 1802.

Ant. Weber Buchhändl.

II. Bücher so zu verkaufen.

Planck's Geschichte des protest. Lehrbegriffs Leipzig 1—3. Bd. halb Franzb. 4—6. Bd. roh. Ladenpr. 15 Rthlr. 16 gr. oder 29 fl. 12 kr. rheinisch soll um 10 Rthlr. sächsisch oder 22 fl. rheinisch demjenigen überlassen werden, welcher sich bis Ende d. J. bey der Behrensschen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. in frankirten Briefen meldet.

Von *Wielands deutschem Merkur* sind die Jahrgänge 1775—1800. incl. beym Hrn. Hofcommissär *Fiedler* in Jena ganz complet und reinlich für 5 Louisd'or zu bekommen. Briefe und Geld aber erwartet er postfrey.

III. Vermischte Anzeigen.

Auf Dr. *A. Thaer's Abbildung und Beschreibung der vorzüglichsten Ackergeräthschaften*, wird noch bis Ende dieses Jahrs in allen Buchhandlungen Deutschlands ½ Louisd'or Pränummeration angenommen, der nachherige Ladenpreis wird 3 Rthlr. 12 gr. seyn. Auf 10 Expl. wird 1 frey gegeben.

Die beste und leichteste Art Salpeter zu bereiten, für jedermann verständlich. Aus dem Französischen von Dr. *J. B. Trommsdorf.* 1800. hat das Unglück gehabt, mehrern Nachdruckern in die Hände zu fallen. Ohngeachtet die Nachdrücke Wort für Wort mit der rechtmäfsigen Ausgabe übereinstimmen: so zeichnen sie sich doch ganz vorzüglich durch graues Papier und gedrängtern Druck aus, sind aber doch nur um 1 gr. im Ladenpreis verschieden. Um nun diesen Herrn doch einigermafsen ihre gewissenlose Speculation zu erschweren, so hat Unterzeichneter den Preis der rechtmäfsigen Ausgabe um einen Drittel geringer als selbst die der Nachdrücke, nämlich auf 6 gr. herabgesetzt.

Erfurt im September 1802.

J. E. G. Rudolphi.

Da in dem Intelligenzblatt N. 130. der allgem. Literatur-Zeitung S. 1056 der Termin gewisser zu verkaufender Bücher an die Meistbietenden bis Anfang Novembers a. c. angesetzt worden: so soll dieser, um der entfernten Liebhaber willen, bis Ende Februars 1803 verlängert und alsdann jedem, der sich gemeldet, Nachricht gegeben werden.

M. Hecht,
Rector des Freyberg. Gymnasiums.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 203.

Mittwochs den 3ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänifche Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortfetzung.)

Natur- und Gewerbskunde.

So wie in andern Ländern, fo wurde in den letztern Jahren auch in Italien die *Chemie* fleifsiger als die Phyfik und die fogenannte Naturgefchichte bearbeitet, und die *Annali di Chimica e Storia naturale* von *L. Brugnatelli*, Prof. der Chemie zu Pavia, eine Fortfetzung des vorher unter den Titeln einer *Bibliotheca fifica* und eines *Giornale fifico-medico* herausgegebenen Journals, die im J. 1800 bis zum 18n Bande fortgefetzt waren, lieferten für jene weit mehr als für diefe, theils an überfetzten, theils an originalen Beyträgen. Wir geben hier blofs die letztern aus dem neueften Bande an. In diefem findet man *Volta's* fpätere Experimente mit feinem *Organo elettrico artificiale*, die zum Theil von dem Ritter *Landriani* angeftellt wurden; mehrere Auffätze von dem fleifsigen Mitarbeiter *Carradori* über das Kochen des Waffers, fo wie über das Zerfetzen deffelben, welches ihm noch nicht erwiefen fcheint, über das Frieren des Eyweifses, und die Wirkung des Gerbeftoffs auf daffelbe; über die Eigenfchaft der proteusartigen Pflanzen, im Sonnenlichte Lebensluft zu geben, nebft Muthmafsungen über die grüne Farbe der Gewächfe, und über die reizende Kraft des Kamphers auf Pflanzen; von *Marfchilio:* Bemerkungen über die unvollkommene Kampherfäure und die knallende Kraft der verfchiedenen Mifchungen aus Phosphor und Salzen, in welchen Salpeterfäure einen Beftandtheil ausmacht; von *Brugnatelli* felbft aber, aufser den vielen Anmerkungen zu Auffätzen feiner Mitarbeiter, fernere Betrachtungen über den Unterfchied zwifchen Oxigen und Thermoxigen, Beobachtungen über die elektrifche Säure und über Adhäfion, fo wie eine auch auf 8 Folioleiten befonders abgedruckte: *Tavole delle Nomenclature moderne di Chimica ad ufo del Laboratorio chimico dell' Univerfità di Pavia.* Aufserdem erhielten die italiänifchen Chemiker von diefem um die Naturkunde überhaupt fehr verdienten Gelehrten einen 3n B. feiner *Elementi di Chimica* (Pavia, 1798. 8.), der von den Metallen, Salzen, verbrennlichen Mineralien, von Pflanzen, Thieren und thierifchen Stoffen handelt. Neben diefem fyftematifchen Werke, wovon der Vf. fpäterhin eine neue Auflage lieferte, behauptete das chemifche Wörterbuch des Prof. *Dandolo*, (des Ueberfetzers von *Lavoifier's Traité élém de Chimie*, und Vfs von *La Chimica per le Donne*, Venedig, 1796. 2 T. 8.) das er 1795 unter dem Titel von *Fondamenti della Scienza fifico-chemica* etc. herausgab, eine bedeutende Stelle; es wurde zu Venedig ebenfalls von neuem aufgelegt (1799. 8.). Sehr gerühmt wird auch in italiänifchen Journalen die ohne Namen ihres Vfs., des als Naturforfcher bekannten Grafen *N. da Rio*, Mitbearbeiters an der italiänifchen Ueberfetzung von *Gibelin's* Auszug aus den Londner *Philof. Transact*, erfchienene *Introduzione alla Chimica.* Padua, 1798. 8. — Unter den fpeciellen Schriften erwähnen wir des durch feine Verdienfte um die Naturkunde berühmten *Spallanzani's Chimico efame degli Efperimenti dal Sgn. Göttling fopra la luce del fosforo di Kunkel offervata nell' aria comune ed in diverfi fluidi aeriformi permanenti, nella qual occafione fi efaminano altri fosfori pofti dentro ai medefimi fluidi, e fi cerca, fe la luce folare guafti il Gaz offigeno, ficcome pretende quefto Chimico*, Modena, 1796. 8., worin aufser den Verfuchen mit dem Leuchten des Phosphors in Stickgas, deren Refultate mit denen mehrerer deutfchen Naturforfcher übereinftimmen, viel Nützliches über Eudiometrie vorkommt. Auch gehört hieher eine befonders gedruckte, und auch in die öfters erwähnten *Opufcole fcelti* eingerückte *Lettera del — Spall. al — Giobert fopra le piante chiufe ne' vafi dentro l'acqua e l'aria ed efpofta ad immediate lume folare ed all' ombra.* Pavia, 1798 8. (ALZ 99. N. 153.) gegen *Prieftley* und *Ingenhoufs*, worüber Sp. eine weiter ausgearbeitete Abhandlung hinterlaffen hat; und *Riccobelli's* Ueberfetzung von *Haffenfratz*'ens Unterfuchungen über die Nahrung der Vegetabilien nach den Grundfätzen der neuern Chemie. (Venedig, 1800. 8.) Mehrere andere Ueberfetzungen chemifcher Schriften aus dem Franzöfifchen von *Chauffier*, *Fourcroy* u. a. finden fich in den eben erwähnten *Opuscoli fcelte*, die auch noch einige Originalauffätze, z. B. von dem obgedachten *Carradori* eine gegen *Ventura* und *Revot* gerichtete Abh. über die

Ausdünſtungen des Kamphers, von *Soquet* zwey Abhh. über die Scheidung des Alkali aus dem Seeſalze, ſo wie des Kupfers aus der Bronze; und von dem Herausgeber, *Amoretti*, eine chemiſche Unterſuchung des Trapps auf dem Berge Simmolo liefern, die zugleich in der Sammlung der *Società ital.* erſchien. Auſserdem lieferte in dieſer der P. *Giombatt. da S. Martino* ein *Mem. dell' Origine del Carbonio che entra nelle Piante*, und *Paolo Mascagni* eine Abhandlung *ſopra il Sal ſedativo d'Hombergio, oſſia Acido boracico, che ſi trovà ai Lagoni del Volterrano e del Seneſe e ſopra diverſi Boraci, che pur ivi ſi trovano*, und in die Acten der Paduaniſchen Akademie lieſs der *P. Aleſ. Barca* ein *Mem. ſopra un fenomeno oſſervato dal Sgn. Bergman e le ſuperſaturazioni chemiche* einrücken.

Eben dieſe Sammlung enthält für die *allgemeine Phyſik*, auſser verſchiedenen hydraulischen Unterſuchungen, die wir weiter unten angeben werden, mehrere Abhandlungen für die Meteorologie von *Toaldo*, von dem auch die Veroneſer Sammlung noch eine *Mem. dei Arti del Barometro nei Temporali* lieferte. In dieſer letzten findet man auſserdem von *Giuſ. Mar. Giovene: Oſſervazioni elettrico-atmoſferiche e barometriche inſieme paragonate*; ſo wie von *Ant. Vaſſalli* ein *Mem. ſopra alcuni ſtromenti meteorologiche che ſegnano per ſe ſteſſi le variazioni atmoſferiche per 24 ore e piu*, und in *Amoretti's* Sammlung, auſser verſchiedenen meteorologiſchen Beyträgen, von dem durch ſeine elektriſchen Verſuche bekannten Prof. *Aldini* zu Bologna einen neuen Aufſatz über die Elektricität (für welche Lehre eine neue Abhandlung des Ab. *Salv. del Negro* ſehr wichtige Aufklarungen liefern ſoll), ſo wie von *Amoretti* hiſt. phyſiſche Unterſuchungen über unterirdiſche Elektricität; von *Carradori* Verſuche über die Bewegung des Kamphers auf dem Waſſer; von *Ambr. Fuſinieri* einen auch beſonders erſchienenen Aufſatz über die Brechung der Lichtſtralen gegen *Newton's* Theorie. Dagegen nahmen andere italiäniſche Gelehrte andere Sätze *Newton's* in Schutz. So geſchieht dieſs in des Paduaniſchen Profeſſors *Pietro Zuliani's Nuovi Sperimenti ſopra l'effetto della caduta de' Gravi nelle Materie cedevole, co' quali ſi moſtra la vera miſura delle forze vive, e ſi ſcuopre l'errore, che tuttora ignoto ſi contiene nella celebre ſperienza di Poleni* (Padova, 1798. 138 S. gr. 4.), worin *Poleni's* bekannter Satz als irrig dargeſtellt, und gezeigt wird, daſs die bewegenden Kräfte fallender Körper ſich nicht nur wie ihre einfache Geſchwindigkeit verhalten, ſondern auch nach dem Producte der Maſſen und der Geſchwindigkeit berechnet werden müſſen, wie *Galilei* und *Newton* gethan haben. Eine andere Vindication *Newton's* liefert eines Ungenannten *Diſſert. de viribus repulſivis in Natura exiſtentibus* (Piacenza, 1798.) worin dieſe zurückſtoſsenden Kräfte mit *Boscowich* in Schutz genommen werden. — Die *Idea di un Repertorio per i reſulti d'oſſervazioni ed eſperienze relative alle Materie combuſtibili* (Florenz, 1799. 98 S. 8.) enthält eine Menge von Beobachtungen über verbrennliche Materien, die dabey vorkommenden Erſcheinungen u. ſ. w. Auch bemerken wir hier noch die wohlgerathene Ueberſetzung von *Crawford's* bekanntem Werke über die thieriſche Wärme, nach der neuen Auflage, nachdem ſchon vorher die erſte ganz, die zweyte aber (von *Carradori*) im Auszuge italiäniſch geliefert worden war: *Del Calore animale, e della Combuſtione, Sperienzi ed Oſſervazioni di A. Crawford, trad. dalle 2 Ediz. ingl. da Giuſ. Venturoli.* Bologna, im Inſtitute. 1800. 8.

Nach der bereits oben gelieferten Aufzählung der chemiſchen Unterſuchungen einzelner Naturkörper bleibt uns für die eigentliche Naturgeſchichte nur wenig übrig. Für die *Geologie* und *Mineralogie* waren die letzten Jahre an einzeln herausgekommenen Werken ſehr unfruchtbar, und man muſs auf frühere Jahre zurückgehen, um etwas Bedeutendes aufzufinden. Im Jahre 1797 gab der bekannte Cav *Napione* heraus: *Elementi di Mineralogia*, worin er unſers *Werner's* Grundſätze befolgt. Der Beyfall, den dieſs Werk erhielt, berechtigt zu der Hofnung, daſs der Vf. dadurch für Italien geworden ſey, was *Kirwan* für Groſsbritanien, und — nach einigen frühern, nicht genug beachteten Verſuchen — für Frankreich erſt vor kurzem *Brochant* wurde. Die mineralogiſche Topographie wurde durch eine 1796 u. f. J. in mehrern Theilen erſchienene *Ittiolitologia Veroneſe* m. K., durch *Sc. Breislac's* 1797 im Original und ſpäter in einer vom Vf. ſelbſt bereicherten franzöſiſchen Ueberſetzung des Generals *Pommereul* über die Gegenden von Neapel und Rom herausgekommenes Werk, das ſich als eine vollſtändige Abhandlung über die vulkaniſche Mineralogie anſehen läſst, (*Topografia fiſica della Campagna* etc), und durch die in den *Saggi ſcientifici dell' Acad. de Padova* eingerückten litographiſchen Bemerkungen über die Ponza-Inſeln bereichert. In eben dieſer akademiſchen Sammlung lieferte der Graf *Marco Carburi: Oſſervaz. ſulle differenze dell' intrinſeca attività di diverſe ſpecie di Sale marino*; und *L. Palcani* beſchrieb das orientaliſche Natrum in den *Mem. di Mat. e Fiſ. d. Soc. ital.* T. VIII.

Ueber die als Vereinigungsglied des Mineral- und Pflanzenreichs zu betrachtende Tremella Noſtoch lieferte der ſchon mehrmals erwähnte *Giovacch. Carradori* ein *Memoria ſulla trasformazione del Noſtoch in Tremella, in Lychen faſcicularis, et in Lychen rupeſtris* (Prato, 1797. 8.) Andere ſpecielle Abhandlungen aus der Botanik findet man in den eben erwähnten Abhh. der Paduaniſchen Akademie, wie von *Pietro Arduino* ein *Mem. dei grani compreſi da' Botanici ſotto la generica denominazione di Orzo*; von *Giov. Marſili* ein *Mem. del genere et di una nuova ſpecie di Phytolacca*, von dem Ab. *Giuſ. Olivi* ein *M. ſopra una ſpecie di Ulva della Lagune Venete*; und in den Veroneſer Memoiren ein *Memoria ſullo ſtabilimento d'alcuni nuovi genere delle Piante* von *Gaj. Savi*, adjungirtem Profeſſor der Naturgeſchichte zu Piſa. Ebenderſelbe gab 1798 eine *Flora Piſana* (Piſa, 1798. 2 T. 8.) heraus, die als reich an bisher in Italien unbekannt gebliebenen Species gerühmt wird. Andere allgemeinere Schriften waren: *Ticinenſis Horti academici Plantae ſelectae, quas deſcriptionibus illuſtravit et obſervationibus*

tionibus auxit Dom. Nocca (Pavia, b. Galeati. Fol. Fasc. I. 1800. 52 S. m. 6 K.), wogegen ein Dr. *Viviani* ein *Saggio sulla maniera d'impedire la confusione che tien dietro alla innovazione de' nomi e alle inesatte descrizioni delle Piante in Botanica* (Mailand, 1800. 14 S. 4.) herausgab, in welchem viele ungenaue Beschreibungen *Nocca's*, (Prof. der Botanik zu Pavia,) hiner gerügt werden. Späterhin gab N. noch *Elementi di Bot.* heraus, nachdem bere s 1796 *Ottav. Targioni Tozzetti's Instituzione botaniche* (Florenz, 1796. 2 T. 8.) erschienen waren. Auch haben wir hier noch die Uebersetzung eines deutschen Werks, der *Plenk*ischen *Physiologia et Pathologia Plantarum* mit Anmerkungen von *P. Pagani* (Venedig, 1799. 8.) zu erwähnen.

Für die *Zoologie* lieferte *Amoretti* im neuesten Bande seiner öfters erwähnten Sammlung *Spallanzani's* bereits im 6n B. seiner Reisen mitgetheilte Beobachtungen über die Erzeugung der Aale; des obgedachten *Tumiati* Abh. über eine Art von Raupen, die einige den Bienen nützliche Pflanzen zuerst umspinnen und dann zernagen; des öfters erwahnten *Carradori's* Beobachtungen, dass die Blutsauger und Regenwürmer Luft zum Athmen brauchen, und, gleich den Würmern im menschlichen Körper, von salzigen Substanzen afficirt werden; in den neuesten Veroneser Memoiren findet man von *P. Rossi* ein *Mem. dell' accoppiamento d'una Cantaride con un Elatere*, von *Flor. Caldani nuove Offervazioni sulle cagioni del vario colorito negli animali*, und von *Leop. M. A. Caldani Congetture intorno alla cagione del vario colore degli Africani e di altri Popoli, e sulla prima origine di questi*; in den paduanischen aber eine Abhandl. des verstorbenen *L. Calza dei varj gradi di analogia tra lo sviluppo e la riproduzione dei Gremi ne' Vegetabili, negli Animali, nell' Uomo*. Allgemeine zoologische Schriften vermissen wir völlig, und die allgemeine Naturgeschichte wurde, in Hinsicht auf die systematische Bearbeitung, blos durch eine Uebersetzung der ersten Auflage von *Millin's Elémens d'histoire naturelle* zu Neapel, und der zweyten Auflage zu Turin (1798. 2 T. 8.) bereichert. Ansehnliche vermischte Beyträge aber, vorzüglich zur Mineralogie und Botanik, lieferte der Pisanische Professor *Santi* in seiner weiter unten zu erwähnenden Reise, und der Graf *Phil. Re* in dem obgedachten *Viaggio al monte Ventasso* u. s. w. Auch verdient hier die Beschreibung des damals noch in ihrer Integrität bestandenen Antiquitäten- und Naturalien-Cabinets des Cardinals *Borgia* Erwähnung, die ein Abbé, *Et. Borson*, herausgab: *Lettre à Mr. le Méd. Alloni sur les Beaux-Arts et en particulier sur le Cabinet d'Antiquités et d'Histoire naturelle de S. E. le Card Borgia à Velletri* (Rom, 1796. 8.), so oberflächlich sie auch, besonders im naturhistorischen Fache, seyn mag.

Bey der *Gewerbskunde* werden wir uns nicht lange zu verweilen haben. Die vielen ökonomischen Gesellschaften Italiens waren in den letztern Jahren, wenigstens dem öffentlichen Anscheine nach, gröfstentheils unthätig, und von der *Raccolta di Memorie della publiche Academie di Agricoltura, Arti e Commercio della stato veneto* scheint, seitdem diese Republik durch den Einfall der Franzosen zerstört wurde, eben so wenig eine Fortsetzung erschienen zu seyn, als von den *Atti della Real Società economica di Firenza ossia de' Georgofili*, wovon der 3e Band bereits 1796 erschien. Doch hatte man dieser letzten noch im J. 1799 den Druck einer von ihr gekrönten Abhandlung von *Giovacch. Carrodori: Della fertilità della Terra* (Florenz, 1799. 8.) zu danken, worin, wie man es von dem Vf. ohne unser Erinnern erwarten wird, die neuesten Grundsätze der Chemie auf den Ackerbau angewendet werden. Umfassender, als der Titel andeutet, sind die *Elementi d'Agricultura di Fil. Re* (Parma, 1798. 2 T. 8.), worin nicht blos der eigentliche Ackerbau, sondern auch Garten- und Wiesenbau, Forstwirthschaft und Viehzucht, kurz die ganze Landwirthschaft auf eine, dem Urtheile italiänischer Zeitschriften zufolge, befriedigende Weise gelehrt wird. Ausserdem haben wir hier nur noch ein paar Aufsätze anzuführen, die sich in *Amoretti's* Sammlung, mehrere Auszüge aus fremden Schriften abgerechnet, für dieses Fach vorfinden. Dahin gehören des Ingenieurs *Bernardino Ferrari's* Beobachtungen von der Widerstandskraft und Dauerhaftigkeit des Holzes; des Ab. *Butori* Beweis, dass eine gewisse Art platter Ziegeldächer ökonomischer sind, als die von gewöhnlichen Ziegeln; des Sgnre. *Volger* Vortheile bey dem Scharlachfärben; des D. *Mauro Bertolini's* Abh. über eine Krankheit der Maulbeerbäume; und *P. Onorati's* Methode, aus trocknen Feigen Syrup zu ziehen.

Für die Handlungswissenschaft bemerken wir noch zum Beschlusse die neue Auflage eines schon bekannten Buchs: *Giov. Garotti Lettere mercantile. In questa nuova edizione aggiuntovi de' Pagamenti delle Lettere di Cambio.* Venedig, b. Cesare. 1798. 12. (1 L.)

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

München.

Zufolge einer kurfürstl. Verordnung vom 6ten October ist für das deutsche und lateinische Schulwesen ein selbstständiges Generalschuldirectorium angeordnet worden, welches aus einem Director, dem zum wirklichen geheimen Rathe ernannten Joh. Nep. Freyhrn. *v. Frauenberg*, und drey Generalschuldirections-Räthen, dem bisherigen Hn. Schulrath *Steiner*, dem ehemaligen Hn. Professor *Joachim Schubauer* und dem Hn. *Hofmann*, Pfarrer zu Frauenberg, besteht.

Paris.

Die Organisation unserer neuen Lyceen nimmt jetzt durch die Ernennung der Oberaufseher und Studien-Censoren ihren Anfang.

Die irländischen Collegien zu Toulouse, Bourdeaux, Nantes, Douai, Lille, Antwerpen und Löwen, und das schottländische Collegium zu Douai sind mit den irländischen und schottländischen Collegien zu Paris

ris vereinigt worden, und beiderley Collegien ſollen in der Hauptſtadt in *ein* Inſtitut verſchmolzen werden, deſſen Vorſteher wechſelsweiſe ein Irländer oder Schottländer ſeyn ſoll. Bis zur Organiſation dieſes Inſtituts ſollen die Einkünfte der irländiſchen und ſchottländiſchen Collegien dazu verwendet werden, junge Irländer und Schottländer in den Collegien der Prytaneen zu unterhalten, um dort denſelben Unterricht zu genieſſen, der ihnen in den Collegien ihrer Nation zukommt.

Die Artillerieſchule zu Chalons und die Ingenieurſchule zu Metz ſollen in eine Schule vereinigt werden, die unter dem Namen einer *Ecole d'Artillerie et du Génie* zu Metz angelegt werden ſoll.

III. Künſte.

Die Sammlung der bis jetzt erſchienenen Münzen-Paſten von *Mionnet* zu Paris beläuft ſich bereits auf 12000 Stück griechiſcher und römiſcher Münzen, zu welchen noch 1000 Stück kommen ſollen. Eine Beſchreibung derſelben ſoll dann unmittelbar folgen.

Unter den vor kurzem in London erſchienenen Kupferſtichen werden das Bildniſs des berühmten franzöſiſchen Dichters *Jacq. Delille* nach einem Gemälde von *Monnier*, geſtochen von *Young*, (7 Sh. 6 d), und das Bildniſs der verſtorbenen Schriftſtellerin *Mary Wolſtonecraft Godwin*, nach einem Gemälde von *Opie* geſtochen von *Auris*, ausgezeichnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher von *Friedrich Bechtold* in Altona. Michaelismeſſe 1803.

Gallerie der wilden Völkerſchaften, nebſt Beſchreibung ihrer Sitten und Gebräuche. Ein nützliches Unterhaltungsbuch für die Jugend. Mit Kupf. 8. 12 gr.

Daſſelbe, illuminirt 16 gr.

Robinſon des Jüngern, Beſchreibung ſeiner Reiſe nach O-Taheite und den Südſee-Inſeln. Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern. 8. 12 gr.

Daſſelbe, illuminirt 16 gr.

Le Vaillant, neue Reiſe in das Innere von Afrika, vom Vorgebürge der guten Hoffnung aus. Ein nützliches Leſebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern. 12 gr.

Daſſelbe, illuminirt 16 gr.

Für Liebhaber der Katzen.

Eine ſkizzirte Darſtellung der Naturgeſchichte derſelben, Bemerkung der vorzüglichſten Krankheiten und Angabe der zweckmäſsigſten Heilmethode, mit eingeſtreuten unterhaltenden Anekdoten in Beziehung dieſes Thiers, von dem Verfaſſer der Krankheiten der Hunde. 8. 5 gr. — wird bald durch alle Handlungen zu haben ſeyn. In Leipzig liefert die Juniuſſche Buchhandlung für uns aus.

Jägerſche Buchhandlung
in Frankfurt am Mayn.

Juriſtiſche Beobachtungen und Rechtsfälle von G. H. von Berg. 1r Band. gr. 8. Hannover, bey den Gebr. Hahn. 1802. 1 Rthlr.

Nicht leicht wird man in irgend einer praktiſchen Sammlung gründliche Gelehrſamkeit mit jenem ſcharfen, prüfenden Blicke, welcher die Gewandheit des trefflichen Geſchäftsmannes verräth, ſo vollkommen gepaart finden, als in der vorliegenden Schrift. Der Inhalt derſelben empfiehlt ſich durch die gröſste Mannigfaltigkeit der Fälle aus allen Theilen der Rechtslehre, ſo wie durch eine Darſtellung, deren Deutlichkeit, Beſtimmtheit und Eleganz in gleichem Maafse zum Muſter dienen kann.

Von *G. H. v. Berg's Handbuche des deutſchen Polizey-Rechts* iſt eine neue mit Zuſätzen bereicherte Ausgabe jetzt complet fertig geworden. Die Zuſätze ſind zum Vortheil der Beſitzer der erſten Ausgabe beſonders abgedruckt. Der Preis der drey Theile iſt 4 Rthlr., die Zuſätze koſten 5 gr.

II. Münzen ſo zu verkaufen.

Verkauf einer ſehr vorzüglichen und vollſtändigen Sammlung goldener Münzen.

Dieſer, bereits in No. 108. des Hamb. unp. Correſp. angezeigt, iſt bis Ende gegenwärtigen Jahres 1802 ausgeſetzt. Zur Erhaltung der Cataloge und mit Geboten kann man ſich bis dahin unmittelbar an den Baron *Eelking* nach Bremen oder an den Bücher-Commiſſionär *Heiſe* daſelbſt wenden. Die Sammlung verbreitet ſich ſeit dem Mittelalter über alle Staaten, und erhält ſehr vieles dem Köhler unbekannt gebliebene; unter andern Seltenheiten das ſchönſte der fünf übrig gebliebenen vollſtändigen goldenen Exemplare der 12 hindoſtaniſchen Thierkreis-Rupien von Nuur Mahal.

Es werden hiemit feilgeboten: 1) antike römiſche Münzen von Erz und Kupfer, hundert und acht und dreyſsig Stücke; 2) zwey Etuis, wovon jedes ſechzig *geſchnittene* Steine enthält. Von beiden Gegenſtänden können *Verzeichniſſe* mitgetheilt werden. — Man beliebe ſich in *frankirten* Briefen zu wenden an: *Johann Ferdinand Roth*, Diakon. zu St. Sebald in *Nürnberg*.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 204.

Sonnabends den 6ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Der Widerſprecher.

Audiatur et altera pars.

Unter den mancherley zuſammentreffenden Urſachen, welche in neuern Zeiten zu den ſo ungemein ſchnellen Fortſchritten in den Wiſſenſchaften gewirkt haben, iſt gewiſs jene literariſche Toleranz keine der unbedeutendſten, nach welcher die Gründe für und wider jede neu aufgeſtellte Meynung gleich willig und aufmerkſam angehört und erwogen zu werden pflegten. Keine Alleinherrſchaft, keine Unfehlbarkeit wurde im Gebiet irgend einer Wiſſenſchaft anerkannt, Zweifel kämpften mit Behauptungen, Syſteme mit Syſtemen, und aus dem langen, ernſtlichen Kampfe der angeſtrengteſten Kräfte ſchien endlich eine Anzahl von Reſultaten hervorzugehen, die einer neuen kritiſchen Beleuchtung nicht mehr bedürften. Und in der That, ſie ſelbſt bedurften ihrer auch nicht mehr. Allein man würde ſehr irren, wenn man bey längerem Fortſchreiten, bey Fortbauung auf dieſen, obgleich mit groſsem Recht, als Grundſätzen angenommenen Reſultaten, bey Verbindung derſelben unter ſich und mit andern im chymiſchen Feuer der Unterſuchung noch nicht erprobten, ſubjectiven Wahrheiten, mit gleicher Sicherheit verfahren und über jeden Zweifel an der Ächtheit der neuen Erzeugniſſe das Anathema ausſprechen wollte. So lange die an ſich richtigen Producte zu Gliedern einer neuen Combination gemacht werden, und als ſolche eine neue Berechnung veranlaſſen, ſo lange jene Reſultate ſelbſt mit Worten ausgedrückt, mit menſchlichem, d. h. mit beſchränktem Verſtande gefaſst, und als Grundlagen zu neuen Wahrheiten wiederum mit Worten bezeichnet werden müſſen; ſo lange wird es auch an Mifsverſtändniſſen, unfreywilligen und abſichtlichen Irrthümern, Rechnungsfehlern und falſchen Anwendungen nicht fehlen.

Seitdem nun durch jene groſsen Erweiterungen aller Theile des menſchlichen Wiſſens die Scheidewände einzelner Wiſſenſchaften zu verfallen begannen, verlor ſich freylich auch mit ihnen jener *kleinliche* Zunftgeiſt, der hinter ſeinem Horizont die Welt mit Bretern verſchlagen glaubte, und jede Entdeckung auſser ſeiner Sphäre für Fieberphantaſie und zweckloſes Träumen hielt; aber es erhob ſich an deſſen Stelle ein *allgemeiner* Zunftgeiſt der geſammten Gelehrten-Republik, vermöge deſſen ſich die einzelnen Glieder derſelben gegenſeitige Complimente machen, ein gewiſſer Nationalſtolz, der es nicht zuläſst, daſs einer die Meynung des Andern, der ja auch ein Theil der groſsen Gelehrten-Maſſe iſt, kritiſch zergliedere, ein ſtillſchweigender Vertrag, die Behauptungen Anderer unangefochten zu laſſen, um für die ſeinigen zu einer Erwartung gleicher Discretion berechtigt zu ſeyn.

Ob dem wirklich ſo ſey? kann nur der fragen, der entweder mit dem Zuſtande unſerer Literatur ganz unbekannt iſt, oder die wenigen Beyſpiele, da einzelne Männer ihre leicht überſchrieenen Stimmen zum Widerſpruch erhoben, für Gegenbeweiſe gelten läſst.

Wohin dieſs früher oder ſpäter führe? iſt keine Frage mehr. Das Licht der Wahrheit geht uns nicht ohne unſer Zuthun auf, wie das Licht der Sonne; es gleicht dem irdiſchen Feuer, deſſen Funken nur Frictionen hervorlocken. Ohne gleichmäſsige Erwägung aller Gründe *dafür* und *dawider* giebt es keine Ueberzeugung. Und dennoch, wo ſoll der unbefangene Freund der Wahrheit, der täglich auf neue Lehren ſtöſst, und überall nur den Beweis ihrer Wahrheit lieſt, den Gegenbeweis ſuchen, ohne welchen die Acten nicht geſchloſſen werden können? Faſt immer wird einer ſolchen neuen Lehre entweder in Flugſchriften, die vier Wochen nach ihrer Geburt ſchon nicht mehr unter den Lebenden ſind, oder aliud agendo in Werken widerſprochen, worin man alles andere eher als jenen Widerſpruch vermuthen ſollte. Nur ein Zufall kann beide dem lehrbegierigen Jünglinge, dem mit ſeinem Zeitalter gern fortſchreitenden Geſchäftsmann, oder auch ſelbſt dem eigentlichen Gelehrten in die Hände ſpielen. Aber ein Werk, das die unpartheyiſche Aufſtellung aller Gegengründe wider geltend gemachte Behauptungen zum beſondern Zweck hätte, ward bisher vergebens geſucht.

Dieſen auffallenden Mangel, wo nicht ganz, doch zum Theil zu erſetzen, haben wir uns zu der Herausgabe einer Monatsſchrift entſchloſſen, die den Titel:

Der Widerſprecher,

mit dem Motto:

Audiatur et altera pars.

führen

führen wird. Ohne je über unsern Zweck, die Aufstellung von Gegengründen, unsern Endzweck, Erforschung der Wahrheit, aus den Augen zu verlieren, werden wir doch uns aller der mannichfaltigen Arten von Waffen zu bedienen suchen, die unsere temporellen Gegner zum Theil so meisterhaft zu führen wissen; und sie werden gewifs billig genug seyn, um jede Art der Einkleidung und des Tons, die sie *für* ihre Meynung benutzen, auch *gegen* sie gelten zu lassen. Wir werden durch Abwechslung mit systematischer und aphoristischer Form, mit Abhandlungen, Erzählungen und Briefen, mit Prosa und Poesie, mit Ernst, Scherz und Satyre, eben den Einfluss auf die Leser zu erhalten suchen, den unsere Gegner gewonnen haben. Daher werden wir auch fremden Beyträgen jeder Art, insofern sie neue, besonders noch unangefochtene Meynungen bestreiten, und die Gränzen der Urbanität nicht übertreten, unsere Aufnahme nicht versagen.

Dass wir uns dabey nicht auf einzelne Wissenschaften einschränken und keine ausschliessen, folgt schon aus dem allgemeinen Zusammenhange derselben; und es wird daher künftig keine Lesegesellschaft, so wie kein Freund der Literatur, der Lectüre unserer Monatsschrift entrathen können, ohne einen gerechten Vorwurf der Einseitigkeit auf sich zu laden.

Man pränumerirt in allen soliden Buchhandlungen mit 5 Rthlr. auf das Jahr, einzelne Hefte kosten 12 gr. In jedem Monat erscheint ein Heft von 8 bis 10 Bogen. Drey Hefte machen einen Band; das erste Stück wird zu Ende Januar 1803 ausgegeben. Beyträge sendet man an den Freyherrn *Adolph von Seckendorf*, als den Redacteur und Besitzer der Verlagshandlung dieses Journals, des

Comptoirs f. Literatur in Leipzig.

Von den *Memorabilien, den Predigern des 19ten Jahrhunderts gewidmet,* ist des 1n Bds. 2s Stück (Halle, Hemmerde und Schwetschke) erschienen. Es enthält *zwey Abhandlungen:* 1) Es ist Bedürfnis des Zeitalters, bey dem Unterricht der Katechumenen auf religiöse Zweifel und Spöttereyen über Religion und religiöse Gegenstände Rücksicht zu nehmen. 2) Von der Nützbarkeit moral. Tagebücher für Prediger; — und dann unter der Rubrik: *Miscellen, Briefe* zur nähern Kenntnis des Zustandes des Religions- und Predigtwesens; diesmal über den Synodus zu Herrnhuth 1801; über die religiöse Cultur in der Schweiz; über Gieselers Auffoderung etc. Aufserdem sind zwey *Casualreden* angehängt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Handbuch der Ästhetik, für gebildete Leser aus allen Ständen, von J. A Eberhard 1ster Theil 8. nebst einem Titelkupfer.

Die unterzeichneten Verleger glauben, mit Recht auf dieses so eben herausgekommene Buch aufmerksam machen zu können. Es enthält, nach der Absicht des Herrn Verfassers, die Grundsätze der Ästhetik für alle Arten von gebildeten oder solchen Lesern, die eine sorgfältigere feinere Erziehung genossen, sich in den Zirkeln unterrichteter Personen gebildet, und einige Kenntnis der Literatur gesammelt haben. Diesen soll es nicht nur zu immer mehrerer Bildung ihres Geschmacks dienen, und ihre Urtheile über Dinge aus dem Gebiet der schönen Wissenschaften nach Gründen bestimmen helfen, sondern es soll ihnen auch Stoff zur Unterhaltung in geistreichen Gesellschaften geben. Es ist in einem korrecten und geistreichen Styl geschrieben, wofür schon der Name des Verfassers bürgt. Unsere Sorge für ein angenehmes Äufsere soll, wie wir hoffen, dem Buche ebenfalls zur Empfehlung dienen.

Hemmerde und Schwetschke
zu Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Beyträge zur Erweiterung und Berichtigung der Chemie, durch Ch. F. Buchholz. 3tes Heft. 1802 gr. 8. 18 gr.

Mehr als die Erscheinung dieses Heftes bekannt zu machen, braucht es nicht, indem alle chemische Journale den Werth der erstern so rühmlich anerkannt haben.

Erfurt. J. E. G. Rudolphi.

Im Verlage der *Böse*schen Buchhandlung zu Weissenfels ist so eben erschienen und durch alle andere Buchhandlungen zu haben:

Von dem Zweck des christlichen Lehramtes. Eine Predigt bey der Investitur des Herrn Superintendentens C. G. Schmidts zu Weissenfels, am 4. Octbr. 1802 daselbst gehalten von Dr J. G. Rosenmüller, Sup. zu Leipzig Nebst der Investitur-Rede. 3 gr.

Weissenfels am 28. Oct. 1802.

Böse'sche Buchhandlung.

J. B. Schad's, Lebens- und Klostergeschichte, von ihm selbst beschrieben. Mit einer freyen Charakteristik der Mönche zu Banz und des Mönchsthums überhaupt in Ansehung seines verderblichen Einflusses auf Erziehung, Staat und Religion. Mit dem Portr. des Verfassers 8. Erfurt in der Henningsschen Buchhandlung. 1 Rthlr. 8 gr.

Das Leben eines Gelehrten hat wenig Werth, wenn es eingeschlossen in den Staub des Studierzimmers so endete, wie es anhob — Der Held dieses Lebens, welcher das Publikum schon in seinem *Sincerus* interessirte, hat aufserordentliche Schicksale, Kampf mit sich selbst, mit Intrigue und der schrecklichsten Verfolgung, wie sie nur Mönchsgeist bewaffnen kann, bestanden; er soll fallen, weil ein helleres Licht in seine Seele drang, welche die Diener der Finsternis in den Banden des Irrthums gefesselt hielten, und um keinen Preis der Menschheit zurück geben wollten.

War je eine Urkunde wichtig, um die Versuche der Verfinsterer, die Stralen des Lichts zu hemmen, darzuthun: so ist es dieses Leben. Noch ist dem Klosterwesen

wesen kein tödtlicheres Streich beygebracht, als durch dieſs wahre Gemälde ſeiner nächtlichen Thaten. Die Geiſſel, welche Jahrhunderte lang den Nacken der Wahrheit beugte, kehrt dieſe jetzt gegen ihre Verfolger. Der Menſchenfreund wird ſtaunen, wenn er die Feinde erblickt, die noch jetzt ſein Ideal umnachten; er wird es dem Verf. danken, daſs er mit edelm Freymuthe laut die Schreckniſſe jener Necker bekannte; er wird die Reſignation bewundern, mit der in dem Jahrhundert des Lichts, ein einzelner verlaſſener Mann, die grauſamen Qualen der Verfolgung errug, und endlich ſiegend triumphirte. Der Verleger.

Unſerer geſchehenen Ankündigung gemäſs wird bey uns die Ueberſetzung von *Acerbi's Reiſe an das Nordkap* als Fortſetzung unſers Reiſe-Magazins, und zwar unfehlbar nach Weihnachten d. J. erſcheinen.

Auch zeigen wir hierdurch zur Vermeidung aller Concurrenz an, daſs eine von einem ſachkundigen Manne mit Hinweglaſſung alles überflüſſigen, das deutſche Publicum nicht intereſſirenden Details verfertigte Überſetzung von dem eben erſchienenen Werke: *Voyage en Islande, p. Gauthier de Lapeyronie*, ſchon wirklich in der Arbeit iſt, und als weitere Fortſetzung unſeres Reiſe-Magazins auf die Jubilate-Meſſe k. J. bey uns erſcheinen wird.

Berlin den 26. Oct. 1802.

Voſsiſche Buchhandlung.

Neueſter Volkskalender, oder Beyträge zur nützlichen, lehrreichen und angenehmen Unterhaltung für allerley Leſer, von Dr. J. L. Ewald in Bremen. Hannover, in der Hahnſchen Buchhandlung. 1803. 9 gr.

Reichhaltige Gemeinnützigkeit charakteriſirt auch dieſen neuen Jahrgang. Zuerſt über Atmoſphäre, vom Herausgeber; dann der Behorcher, eine dialogiſirte Erzählung, treffende Scenen aus der Bürgerwelt. Drey anziehende Geſchichten von Gutsmuths ſtehen neben den neueſten und nützlichſten technologiſchen und ökonomiſchen Enfindungen. Ihr folgen treffliche Winke über Erziehung im Mittelſtande, von Gutsmuths, in eine Erzählung gekleidet. Landwirthſchaftliche Räthe, belehrender als manches theure Werk, beſchlieſsen das Ganze, welches in allen Buchhandlungen zu bekommen iſt; auch wird daſelbſt noch Beſtellung auf die vorhergehenden Jahrgänge von 1795 bis 1802, wovon ſich der letzte vorzüglich auszeichnet, jeder ſtatt des Ladenpreiſses von 12 gr. zu 6 gr. angenommen.

Die Verlagshandlung.

Reinhold, Fichte und Schelling, von Jacob Fries, Doctor und Privat-Docent in Jena. 1 Rthlr. 8 gr.

Unter dieſem Titel iſt ſo eben in meinem Verlage eine Schrift erſchienen, welche nicht nur für die Tagesgeſchichte der Philoſophie, beſonders in Rückſicht der Schellingiſchen Naturphiloſophie, die Aufmerkſamkeit eines jeden verdient, ſondern auch durch die ihr eigenen ganz neuen Anſichten ein bleibendes Intereſſe behalten wird.

Leipzig den 28. Oct. 1802.

A. C. Reinicke.

Bey dem Buchhändler *W. Vieweg* in Berlin iſt von nachſtehendem wichtigen Werke eine neue ſehr verbeſſerte Ausgabe erſchienen:

J. C. Eiſelen's (königl. Bergraths) *Handbuch*, oder *theoretiſch-praktiſche Anleitung zur nähern Kenntniſs des Torfweſens, und Vorbereitung der Torfmoore* u. ſ. w. Mit sieben groſsen Kupfertafeln. Zweyte ſehr vervollſtändigte mit einem Kupfer und ausführlichem Regiſter verm. Aufl. 29 Bogen in gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Das Muttergottesbild oder die Himmelsſtadt. 8. Erfurt in der Henningsſchen Buchhandlung. Drey Bändchen. 3 Rthlr.

Süſse Schwärmerey — welche die Verfaſſerin dieſes Buchs zu einer der zartfühlendſten ihres Geſchlechts macht — das Aufathmen nach den Lüften eines ſchönern Zeitalters, wo melancholiſch die beſſere Seele weilt, geben dieſen Dichtungen der ſanfteſten Muſe einen hohen Werth. Wie dem Verf. des *Agathon*, der *Idris* die feinern Seelengemälde gelingen, ſo mit ähnlichem hinreiſsenden Zauber entdeckt man hier Blicke, die in das innerſte der Seele gedrungen ſind. In beſſern Zeiten wohnt die holde Dichterin, und wie ſie noch in alten Liedern leben, ſo ſind ſie hier gleich einer Himmelsſtadt, wo reine Minne thront, noch einmal aufgeführt. Der Verleger.

Moraliſche Anecdoten von S. C. Wagener. (Verfaſſer der Naturwunder.)

iſt in *Carl Matzdorff's* Buchhandlung zu *Berlin* erſchienen und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. zu haben.

Ein praktiſcher Arzt arbeitet gegenwärtig an einer Ueberſetzung von: *Voltelen pharmacologia univerſa. Leyden*, 1800. — welches er, um Colliſion zu vermeiden, hiermit bekannt macht.

III. Bücher ſo zu verkaufen.

Folgende merkwürdige und intereſſante Bücher, ſämmtlich ganz neu und gut conditionirt, gröſstentheils in franz. und engl. Banden, ſind um beygeſetzte erniedrigte Preiſse in Conv. M. zu bekommen.

Bruckner, Bilderſaal heut Tages lebender Schriftſt. in 10 Zehenden. Mit vielen Kupfern. Folio. Augsburg, 1741. 15 Rthlr. für 6 Rthlr.

Schröckhs Abbildung und Lebensbeſchr. berühmter Gelehrten. 3 Bände. Leipz. 1766. 8 3 Rthlr. 16 gr. für 2 Rthlr.

Blumen-

Blumenbach's Handb. d. Naturgeſchichte. 5te Aufl. m. Kupf. Göttingen, 1798. 8. 1 Rthlr. 16 gr. für 1 Rthlr. 2 gr.

Remer's Handb. d. Geſchichte. Braunſchw. 1783. in 3 Theilen. 2 Rthlr. für 1 Rthlr. 6 gr.

Bougainville, Reiſe um die Welt. Leipz. 1783. 8. 1 Rthlr. für 18 gr.

Volkmann's neueſte Reiſen d. England in 4 Thlen. Leipzig, 1781. 5 Rthlr. 12 gr. für 3 Rthlr.

— — neueſte Reiſen durch d. vereinigt. Niederl. Leipz. 1783. 1 Rthlr 18 gr. für 20 gr.

— — neueſte Reiſen d. Schottland u. Irland. Lpz. 1784. 1 Rthlr. 8 gr. für 18 gr.

Hermes Handb. der Religion, in 2 Bänden. 3te Aufl. Berl. 1783. 2 Rthlr. für 1 Rthlr. 6 gr.

Niemeyer's Charakteriſtik der Bibel, in 3 Thl. Halle, 1777. 5 Rthlr. für 2 Rthlr. 16 gr.

Wildvogelii Reſponſa et Conſilia. Jen. 1777. b. Leutholf L. dicti et introduct. jur. prim. genit. 8 Faſcic. Fol. 5 Rthlr. 16 gr. für 1 Rthlr. 8 gr.

Hahn's vollſtändige Einleit. zu der deutſch. Staats-Reichs- und Kaiſerhiſtorie. 5 Thle. in 2 Bänden. Halle, 1721. 5 Rthlr. für 1 Rthlr. 6 gr.

Das groſse Nürnberger Wappenbuch. 6 Theile in Fol. Band, mit Regiſter. 12 Rthlr. für 4 Rthlr.

An Journalen:

Literaturzeitung, allgemeine Jenaiſche. 11 Jahrgänge von 1791—1801, mit Kupf. und Reviſionsblättern des letzten Jahrgangs. Landenpreis 92 Rthlr. für 30 Rthlr.

Dieſelbe Jahrg. 1798 u. 1800. Ladenpr. jeder 8 Rthlr. jetzt 3 Rthlr.

Dieſelbe Jahrg. 1801 mit Kupfern und Reviſionsblättern. 12 Rthlr. jetzt 4 Rthlr. 12 gr.

Archenholz neue Literat. u. Völkerkunde. Jahrg. 1786—90. 4 Thle. jeder Jahrg. 4 Rthlr. jetzt 18 gr.

— — Minerva. Jahrg. 1799 u. 1801. Ladenpr. jeder 8 Rthlr. jetzt 3 Rthlr.

Bieſter Berl. Monatſchr. Jahrg. 1800 u. 1801. Ladenpreis jeder 3 Rthlr. jetzt 20 gr.

Beobachter an d. Elbe, od. d. reiſenden Brüder. Jahrg. 1800—1801. jeder 2 Rthlr. jetzt 16 gr.

Berliniſches Archiv der Zeit und ihres Geſchmacks, v. *Rambach* u. *Feſsler*. Jahrg. 1798—1800. Ladenpreis jeder 5 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 16 gr.

Jahrbücher d. preuſs. Monarchie. Jahrg. 1798—1800. Ladenpr. jeder 5 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

Poſſelt europ. Annalen. Jahrg. 1797. Ladenpr. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

Genz hiſtor. Journal. Jahrg. 1800. Ladenpr. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

Genius der Zeit v. *A. Hennings*. Jahrg. 96, 97, 1800. jeder 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 4 gr.

Genius des neunzehnten Jahrhunderts, als Fortſetz. d. Genius d. Zeit. Jahrg. 1801. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

Journal des Luxus und d. Moden. Jahrg. 1796. Ladenpreis 4 Rthlr jetzt 1 Rthlr. 6 gr.

Daſſelbe, 1801. Ladenpr. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

Janus, Zeitſchrift auf Ereigniſſe u. Thatſachen gegr. Jahrg. 1800—1801. Ladenpr. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.

Kronos. Eine Zeitſchrift von *Rambach*. Jahrg. 1801. Ladenpr. 3 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.

Chronik der Menſchheit. Jahrg. 1801. Ladenpr. 3 Rthlr. jetzt 18 gr.

Journal der neueſten Weltbegebenheiten. Jahrg. 98—99. Ladenpr. jeder 2 Rthlr. jetzt 16 gr.

Daſſelbe, Jahrg. 1801. Ladenpr. 2 Rthlr. jetzt 20 gr.

Nürnberger Handlungszeit. Jahrg. 99. Ladenpr. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.

Reichsanzeiger. Jahrg. 1801. Ladenpreis 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 16 gr.

Nationalzeitung. Jahrg. 1799—1801. Ladenpr. jeder 2 Rthlr. jetzt 18 gr.

Vorſtehende Journale haben zum Theil in einer Geſellſchaft circulirt, ſind aber ſämmtlich noch gut conditionirt und complet.

Wer ſich direkt in frankirten Briefen an unterzeichnete Handlung wender, und von vorſtehenden Büchern und Journalen für 10 Rthlr. zuſammen nimmt, bezahlt dafür nur 9 Rthlr. ſächſ. als Vergütung des Poſtgeldes.

Cöthen im October 1802.

J. A. Aue.

IV. Bücher ſo zu kaufen geſucht werden.

Der Jahrg. 1785 der Allg. Lit. Zeit. wird zu kaufen geſucht. Wer ſelbigen abzulaſſen gedenkt, beliebe ſich zu wenden an

Gottlieb Reichel
Privatgelehrten in Weimar.

Ohnumſtöſsliches Vormundſchafts-Recht, der von der Röm. kaiſerl. Majeſtät verordneten Fürſtl. Mansfeld. Vormundſchaft, den Churſächſiſchen u. Herzogl. Magdeburgiſchen widrigen Anmuchungen entgegen geſetzt. Fol. 1717 oder 1718.

Wohlgegründete Anmerkungen bey dem ſogenannten Scripto: Ohnumſtöſsliches Vormundſchafts-Recht. *Magdeburg*, 1719.

Eine Gegenſchrift der mannfeldiſchen Räthe gegen die Kurſächſiſche u. Magdeburgſche Deductionen.

Wenn jemand die Gefälligkeit haben will, dieſe Schriften käuflich oder auch nur zum Gebrauch auf einige Monate zu überlaſſen, ſo wünſchen wir die Bedingungen davon zu erfahren.

Hemmerde und Schwetſchke
in Halle.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 205.

Sonnabends den 6ten November. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Bericht von den Arbeiten der Classe der Literatur und schönen Künste des französischen National-Instituts im 3ten Quartale des 10ten Jahres. (von *Villar.*)

Mehrere schätzbare *Alterthümer*, die in den von der Somme angeschwemmten Ländereyen gefunden, und von *Troullé* von Abbeville eingesendet worden, veranlasten *Mongez* zu verschiedenen Untersuchungen. Ein eiserner Degen, den man zu Long, einem Dorfe an der Somme, unweit Abbeville, in Tuff fand, wurde von ihm für den gallischen Degen erkannt, den Polybius beschrieb, und dessen Substanz, Form und Verhältnisse in einigen Stellen Plutarchs, Dio Cassius u. Strabos angegeben worden. Er ist im Ganzen 33 Zoll 10 Linien lang, folglich um ein Drittel länger als der römische, und zweyschneidig, aber ohne Spitze, so dass er nur zum Hauen dienen konnte. Die Klinge besteht aus einem schlechten Stahl, und ist daher so weich, dass ein heftiger Schlag auf einen harten Körper ihn unbrauchbar machen würde. Klinge und Griff sind von gleicher Substanz, und machen ein Ganzes aus. Unten an der Klinge sind das Stichblatt und der Knopf mit umgebogenen Nägeln befestigt. Die Erhaltung dieses Degens verdankt man dem Tuf, in welchem er lag; doch ist die Klinge mit einer leichten Lage von Eisenoxyd bedeckt, das hier und da verkohlt ist; eben so ist hier und da der Griff mit einer Kruste von verschiedenen Eisenoxyden und mit etwas Kiesel, Alaun und einem mit etwas Kohlenartigen durchdrungenen Kalke belegt. Uebrigens ist dies der einzige antike Degen von dieser Form, den *Mongez* kennt. Zwey Degenklingen, die zu Velu bey Bapaume, in dem ehemaligen Artois, ebenfalls unweit des Ufers der Somme gefunden, und von Mongez im Jahre 1788 der Akademie der Inschriften vorgezeigt wurden, hatten nur eine Schneide, und eine sehr starke Spitze, und waren kaum die Hälfte so lang als der zu Long gefundene. Sie waren nicht von der Art gallischer Degen, welche die römischen Historiker beschreiben. Indessen gehörten sie doch wohl Galliern; denn man hatte sie mit etwa hundert Skeletten, die ohne Särge in mehrern parallelen Reihen lagen, mit bronzenen Platten und eisernen Ringen gefunden, die in Rücksicht des in dieser Arbeit herrschenden Geschmacks den gallischen Münzen gleichen. *M.* hat seiner Abhandlung Zeichnungen einer dieser Platten und eines bronzenen Schreibegriffels beygefügt, wie man bey dreyen dieser Skelette fand, die keine Waffen neben sich hatten, und wahrscheinlich Schreiber bey den Truppen waren; so wie die Zeichnung eines Wehrgehängs, das 1786 zu Avrolle bey St. Florentin, unweit Sens gefunden wurde, und in einer ungefähr fünfzölligen bronzenen Kette besteht, die sich auf der einen Seite mit einem Hacken endigt, und auf der andern eine dem Hacken an dem Bandelier eines Reuters ähnliche Zierrath hat. Die beiden zu Velu gefundenen Degen zerhieben noch, nachdem man sie von dem Roste gereinigt hatte, gehärtetes Eisen; der Stahl musste folglich sehr gut seyn; ein neuer Beweis, dass man schon früh guten Stahl machte, so unvollkommen, und selbst unrichtig auch die Kenntnisse der Alten, ja sogar der Neuern in Rücksicht auf den Stahl waren, den man immer nur für das gereinigteste Eisen hielt, bis Monge, Vandermonde und Berthollet zeigten, dass nur erst durch das Hinzukommen des Kohlenstoffs zum Eisen Stahl entsteht. Auf *Mongez's* Bitte suchte *Ameilhon* in den Handschriften der griechischen Chemiker über die Stahlbereitung nach, und fand darunter eine kleine Abhandlung über das Härten des Eisens in Indien, worin von zwey Verfahrungsarten die Rede ist, deren eine der Cementation, die andere aber dem Härten durch Schmelzen ähnlich ist. Durch die letzte Verfahrungsart erhielt man die Damascenerklingen, die ihren Namen von Damascus in Syrien erhielten und noch haben, ungeachtet diese späterhin nach Persien, Constantinopel und Abyssinien verpflanzte Manufactur gegenwärtig dort nicht mehr existirt.

Ausser diesem Beytrage zu *Mongez* Abh. lieferte *Ameilho* ein Memoire über einige *Medaillen von römischen Kaisern.* Ein Einwohner von Taumery bey Fontainebleau entdeckte beym Graben am Abhange eines Hügels, eine irdene Vase mit Medaillen von Silber, Glockengut und Bronze, alle von mittlern Durchmesser. Sie machten zusammen nur eine Masse aus. Durch die in die Vase gedrungene Feuchtigkeit hatten sich die kupfernen Theile oxydirt, ja sogar aufgelöset;

und daraus war eine Art von Kitt entstanden, welcher die verschiedenen Stücke an einander befestigt hatte, so dafs man, da selbst das Scheidewasser fast unwirksam war, nur mit Mühe einige davon trennen konnte. Dieser Medaillen sind 23. Zehn davon gehören in die Regierung Kaiser Gordians d. j., den sein Nachfolger Philipp ermorden liefs; sieben wurden unter der Regierung dieses (im J. 249 von seinen Soldaten ermordeten) Philipps geschlagen, nebst drey andern seiner Gemalin Otalicia: die übrigen drey sind von seinem (im J. 251 gestorbenen) Nachfolger Decius; alle demnach aus drey aufeinander folgenden Regierungen. Unter denen von Gordian, der seiner Jugend ungeachtet durch grofse Thaten und Siege sich auszeichnete, sind einige sehr gut erhalten. Die eine stellt auf dem Revers eine weibliche Figur mit einem Füllhorne vor, und hat die Legende: *Liberalitas Aug.*, die zweyte auf dem Revers einen auf eine Lanze sich stützenden Jupiter mit der Legende; *Jovi Statori*; die dritte auf dem Revers eine weibliche Figur, die in der rechten Hand eine Wage, in der linken ein Füllhorn hält, mit der Aufschrift: *Aequitas Aug.* Unter den Medaillen von Philipp zeichnen sich fünf silberne aus; die am besten erhaltene hat auf dem Revers eine Säule mit den Charakteren: *Cos III.* (das dritte Consulat Philipps) und die Legende: *Saeculares Ludi*, die sich auf die von ihm mit vieler Pracht gefeyerten letzten Saecularspiele im tausendsten Jahre nach der Gründung Roms bezieht. Eine andere weniger gut erhaltene, und vielleicht selbst durch das Reinigen noch mehr beschädigte, Münze bezieht sich auf dieselbe Feyerlichkeit; sie hat auf dem Revers einen gehenden Löwen mit der Umschrift *Saeculares Aug.* Auf den drey silbernen Medaillen der Otalicia Severa erscheint diese Prinzessin, die Gemahlin Philipps und Tochter Severians, dem sein Schwiegersohn die Regierung von Pannonien und Mösien übertrug; eine Christin, die den Kaiser dem Christenthume geneigt machte, und ihren Glaubensgenossen einige Ruhe verschaffte, mit einer bescheidenen Physiognomie und regelmäfsigen Zügen. Eine dieser Medaillen zeigt auf dem Revers die Figur einer sitzenden Frau mit den Worten: *Pudicitia Aug.*; die beiden andern eine ähnlige Figur mit der Legende: *Concordia Aug.* — Die drey Medaillen von Decius sind von Silber, und beynahe unbeschädigt. Auf dem Revers der einen sieht man einen Reiter mit der Legende: *Adventus Aug.* Die beiden andern stellen auf dem Reverse zwey weibliche ziemlich grob ausgeführte Figuren dar, mit der Legende: *Pannoniae*, die sich wahrscheinlich auf Pannonien als das Geburtsland des Kaisers bezieht, sind aber bey aller Aehnlichkeit nicht von demselben Stempel. So wenig Merkwürdiges übrigens auch diese Medaillen haben: so werden sie doch durch den Ort, wo sie gefunden worden, interessant; sie bestätigen das Factum, dafs die römischen Truppen unter Decius und kurz darauf die Gegend besuchten, wo jetzt Taumery liegt. — Mit den 23 Medaillen hat man auch zwey mit Silber überzogene, und geschnittenen Steinen versehene, Ringe von sehr grober Arbeit gefunden; der eine besser erhaltene Stein ist eine wahre Coralle, an welcher eine Victoria vorgestellt wird. Auf dem andern Steine sieht man die Figur eines Vogels (vielleich eines Schwans oder eines Ibis) wie auf dem ersten vertieft gearbeitet. Es scheint ein künstlicher Stein von verglaster Materie zu seyn; er hat aber das besondere, dafs der Grund, auf welchem der eingeschnittene Gegenstand ruht, schieferfarb aussieht, ungeachtet die Substanz schwarz ist.

Der Associé *Baraillon* sendete ein Memoire über die ersten *Ziegelarbeiten während des Aufenthalts der Römer in Gallien, ihren Gebrauch und ihre Verschlechterung*; (aus welchem wir nur einige Hauptresultate liefern). Vor Cäsars Eroberung waren den Galliern mehrere sehr nützliche Kenntnisse fremd; und dahin gehört auch die Verfertigung der Ziegel; nach Cäsar u. Diodor, so wie nach den Ruinen ihrer alten Städte, kannten sie vorher nur Strohdächer. Erst nach den von den Römern gebauten Häusern verfertigten sie in der Folge Dach- und Mauerziegeln; diese waren aber schwerer und ungestalteter als die römischen. Die Dachziegel der römischen Werke sind gewöhnlich 27 — 33 Millimeter dick, 487 — 541 Millimeter lang, und 351 — 379 breit, haben die Harte von Kieselsteinen, und sind seit 15 — 18 Jahrhunderten unverletzt geblieben. Eben dieses ist der Fall mit den Pflastersteinen, die gewöhnlich 14, 656 Millimeter ins Gevierte haben, und 108 — 135 Millimeter dick sind. Die Mauersteine haben überall die von Vitruv angegebene Form, sind 298 Millimeter lang, 135 breit, und 81 dick. Im 5 u. 6 Jahrhunderte trat an die Stelle der römischen Baukunst die gothische; die damaligen Ziegelarbeiten waren weniger dick, aber eben so lang und breit und eben so fest gebrannt. Vom 7 — 10 Jahrhunderte wurden sie immer schlechter. Unter Pipin waren sie schon um $\frac{3}{5}$ weniger lang und breit, und um $\frac{1}{3}$ weniger dick; unter Karl dem Kahlen waren sie kaum noch dafür zu erkennen. Der Grund dieser Verschlechterung lag vorzüglich in der Theurung der Brennmaterialien. Den Gebrauch der Ziegeln erläuterte der Vf. nach dem Vitruv.

Der Associé *Fauvel*, aus dessen Reisejournale das Institut schon ehedem mehreres mittheilte, lieferte diesmal einen vollständigen Abrifs seiner *Reisen auf dem Continente von Griechenland, auf den Inseln des Archipels und in Nieder-Aegypten.* Er reisete mit *Foucherot* (ebenfals Associé des Instituts) durch Italien, und schiffte sich in Venedig nach Griechenland ein. In Corfu entdeckte er Spuren von Alterthümern, die Stelle der alten Stadt, der Garten des Alcinous; in Zante fand er nichts Anziehendes für den Alterthumsforscher; eben so wenig fand er die Ruinen des alten Samos interessant. Ithaca, dessen Bewohner ein muthiges aber zur Seeräuberey geneigtes Volk sind, hat beynahe nichts von seinen alten Denkmälern erhalten. Auf Saute Maura oder dem ehemaligen Leucas, sieht man noch mit Interesse den durch den Sprung unglücklicher Liebenden bekannten Fels, eben so in Nicopolis, das Augusts nach der Schlacht von Actium baute, die

die Ruinen zweyer Theater, eines Circus u. s. w. Von hier gieng er über den See von Ambrakia, durch Acarnanien und Aetolien, nach dem Peloponnes und landete im Hafen von Kirra, dem Hafen des ehemaligen Delphi. An der Stelle dieses berühmten Orts findet man jetzt 60 Häuser, drey kleine mit schlechten Frescogemälden verzierte Kirchen; seine Tempel, Reichthümer, Gemälde, Statuen u. s. w. sind gänzlich verschwunden; aber die steilen Felsen, welche die Korykische Höle bilden, die kastalische Quelle, das Stadium, das Herodes mit pentelischem Marmor überziehen liefs, und mehrere Inschriften sagen dem Reisenden: Hier war Apolls Orakel. *Fauvel* wurde von den Einwohnern nicht gut empfangen, und sogar ins Gefängnifs geworfen, aus welchem ihn nur die Bitten eines Eremiten befreyten. Er durfte weder Plane aufnehmen, noch Inschriften abschreiben. Bey einem neuen Besuche einige Jahre nachher, entdeckte er daselbst Monumente, welche bisher allen Reisenden unbemerkt geblieben waren, unter andern einen Tempel, in welchen das Licht durch eine dreywinklichte Oeffnung fiel; dort stand nach *F.* Meynung der heilige Dreyfufs. — Im J. 1787. kehrte *Fauvel* allein nach Attica zurück, modellirte die berühmtesten Bildhauerarbeiten zu Athen, und nahm genaue Maafse von den berühmtesten Denkmälern, von denen einige noch nicht gemessen waren, wie die Propyläen, wovon vor ihm niemand die Basen der innern Säulen kannte, die, wie man bisher glaubte, auf Piedestalen stehen sollten. Er liefs deshalb, so wie bey mehrern andern Monumenten, nachgraben. Bey einer spätern Reise dahin modellirte er von neuem mehrere Kunstarbeiten, deren Modelle auf der Reise nach Frankreich gelitten hatten; auch nahm er eine Karte nicht nur von Athen und dessen Hafen, sondern von ganz Attika auf, und arbeitete eben daran, Boeotien und Phokys damit zu verbinden, als er, zur Zeit der aegyptischen Expedition, von den Türken gefangen gesetzt wurde. Während dieser (dreyjährigen) Gefangenschaft hatte er den Kummer, vor seinen Augen seine liebsten Gegenstände zerbrechen zu sehen. Besonders hat man den Verlust eines sehr genauen en Relief gearbeiteten Models der Akropolis von Athen zu bedauern, Seine bereits angefangene Karte erstreckte sich bis an den Parnafs, und während dieser Arbeit liefs er bey Marathon in den Gräbern der Athener nachgraben; eine Entdeckung, die ihm allein gehört. Auch verdankt man ihm die Beschreibung des Piedestals von Miltiades Statue. Er untersuchte das Thal, in welchem die Athener sich vor der Schlacht versammelten, ihr verschanztes Lager, und den Ort, wo die Schlacht anfing; die Ruinen eines von Herodes Atticus errichteten Triumphbogens, und mehrerer zerbrochener Statuen. Aus Attica ging er nach Boeotien, besuchte die Gräber der Plataer, die Quellen des Asopos, die Reste von Thespiä, und die Quelle Aganippe. Zu Orchomenos besah er die Ruinen des von Pausanias als ein Wunder der Welt betrachteten Gebäudes, in welchem der König Minyas seine ungeheuern Reichthümer verschlofs; eine Art von Rotunde, dessen Gewölbe sich allmählig in eine Spitze endigt. Mycenae, Lessa, Pallantium, Mantinäa, Nauplia, die Flüsse Erasinus und Ophis, der Lernäische See, der Wald Pelagos, in welchem Epaminondas fiel, der Hafen von Epidaurus, das ganze Continent von Griechenland, und alle Inseln des Archipelags gaben ihm Veranlassung zu geographischen oder literarischen Forschungen. Er suchte Olympia auf; die lockenden Thäler und fruchtbaren Ebenen, die er durchstrich, liefsen ihn die wilden Ansichten und hohen Berge Arkadiens vergessen; endlich gelangte er zu der Mündung des Alpheos, der oft Bäume und Sarkophagen vom olympischen Boden mit sich fortreifst, und liefs sich zu den Ruinen von Olympia führen. Hier maafs er eiligst die verschiedenen Theile des Tempels Jupiters, und besah den Hipodromus und die Bariere, aus welcher die Wagen hervorstürzten. Wir übergehen hier seine Reise nach Sparta, Corinth, Sicyon, Salamin, Delos, Paros, an die Quellen des Simois und Scamander, um den künftigen Lesern seiner Reisebemerkungen nicht das Vergnügen der Neuheit zu rauben, und bemerken nur einiges von dem, was er auf seiner Reise in Aegypten that. Dort maafs er die Pompejussäule, und modellirte, bey den Pyramiden, Verhältnisse von Basreliefs. An dem Besuche des Tempels des Jupiter Ammon hinderten ihn die widrigen Verhältnisse der Araber. Er ging von neuem aus Aegypten nach Athen, wo er sich mit geographischen und numismatischen Alterthümern beschäftigte, als er, gleich so vielen andern Franzosen, eingezogen wurde, und seine rühmliche Laufbahn geendigt sah.

II. Preise.

Die von der mecklenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft im J. 1799 aufgegebene, bis jetzt aber noch nicht befriedigend beantwortete, Preisfrage ist nun von neuem auf folgende Art abgefafst aufgestellt worden:

„Wie ist eine Bank in Mecklenburg zu gründen? — Was für ein Wirkungskreis ist ihr zum Nutzen des Landes und ihrer eignen Erhaltung anzuweisen? — Was für einen directen Einfluss kann sie sich in Absicht des Credits und der Anleihen auf liegende Gründe verschaffen? — Und wie vereinigt sie am besten das Interesse des Gutbesitzers, des Kapitalisten, des Kaufmanns und Fabrikanten, und überhaupt derjenigen Landeseinwohner, für welche Geld Ueberfluss oder Mangel, so wie der Stand des Zinsfusses, zunächst von nützlicher oder schädlicher Rückwirkung ist?“

Für die beste Beantwortung dieser Frage bestimmt die Gesellschaft nicht nur wiederholt den Preis von 250 Reichsthaler in Friedrichsd'or, sondern fügt auch einen Preis von 50 Rthlr. für ein Accessit hinzu, doch mit dem Vorbehalte, dafs die beiden gekrönten Abhandlungen das Eigenthum der Gesellschaft bleiben. Auch wird die Gesellschaft gute Vorschläge inländischer

Va-

Vaterlandsfreunde mit Dank annehmen. Die zu liefernden Aufsätze werden vor dem 1 Junius 1803 an Hn. Professor *Karsten* zu Neuwerder bey Rostock, als derzeitigen Secretair der Gesellschaft addressirt.

III. Kunst- und Naturaliensammlungen.

Unter dem 2 Oct. schrieb der französische Minister der innern Angelegenheiten an die Administratoren des *Kunst-Museums* folgendes: „Die *mediceische Venus*, die *Pallas von Velletri* und die trefflichen *Manuscripte aus Herculanum* müssen bereits zu Marseille angekommen seyn. — Die beiden schönen Flussgötter aus Rom: der Nil und die Tiber, und eine reiche Sammlung etrurischer Vasen sind auf dem Wege nach demselben Hafen. An 500 treffliche Bildhauerarbeiten sind zu Chalons angekommen, und erwarten nur die Eröffnung der Canäle, um nach Paris gebracht zu werden. — Diess sind die Meisterwerke, die mit der reichen Sammlung von Monumenten vereinigt werden sollen, die wir Bonapartes Eroberungen verdanken. Jetzt eilen die Regierungen, glücklich durch den Frieden, den Bonaparte Europa geschenkt hat, unsere reiche Sammlung mit allem zu vermehren, was ihrer würdig scheint, und dem Gefühle der Dankbarkeit, das der Friede einflösst, werden wir fast alle die Meisterwerke zu verdanken haben, die unsern Armeen entgangen waren. (Die obgedachte Pallas von Velletri wurde erst im J. 1799 von französischen Commissaren entdeckt, die bey Velletri nachgraben liessen; sie ist sehr gut erhalten.)

IV. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Amtsveränderungen.

Der bekannte Anatomiker *Cuvier*, Mitglied des National-Instituts und bisheriger Professor der Naturgeschichte am Collège de France und der Centralschule des Pantheon, wie auch Adjunct der anatomischen Professur am naturhistorischen Museum, ist an die Stelle des verstorbenen Mertrud zum Professor der thierischen Anatomie bey dem gedachten Museum ernannt worden.

Durch einen Consularbeschluss vom 16 Octobr. sind *Chambry*, bisheriger Chef des Unterrichts am Prytanée, zum Oberaufseher des Lycée zu Brüssel, und *Lefebure*, ehemals Professor an der Universität zu Paris, zum Studiencensor an demselben Lycée; *Regnard*, ehemaliger Principal am College von Montaigu, zum Oberaufseher des Lycée zu Moulins, *Cailleux*, jetzt Unterdirector im Prytanée zu Paris, zum Studiencensor an demselben, *Roman*, ehemaliger Superior des College von Lyon, zum Oberaufseher des College von Marseille, und *Reydellet*, ehemaliger Prof. der Universität zu Paris, zum Studiencensor an demselben ernannt worden.

Der Hofrath und Studien-Referent *Melchior* Edler von *Birkenstock*, bekannt durch seine ausgebreiteten besonders philologischen Kenntnisse, und unter andern durch die Denkmäler, im Lapidarstyl, die er dem Könige von Preussen Friedrich II. und dem Palatin von Ungern Erzherzog Allexander Leopold gesetzt hat, nicht minder durch seine langen treuen und nützlichen Dienste, die er dem Staate zuerst in dem diplomatischen Fache, dann auch als Beysitzer der Studien-Commission, als Studien- und Censur-Referent geleistet hat, berühmt und geschätzt wegen seines Beharrens bey den liberalen Grundsätzen der Josephinischen Regierung, ist in Gefahr, durch den Staar sein Gesicht zu verlieren, und ist daher mit Beybehaltung seines ganzen Gehalts jubilirt worden. An seine Stelle ist ein Geistlicher zum Hofrathe und Studienreferenten bey der k. k. böhmisch-österreichisch-galizischen Hofkanzley ernannt worden, nämlich *Johann* von *Dankesz-reither*, zeither Canonicus und bischöflicher Consistorialkanzler zu Brünn.

Bey dem der k. ungr. Statthalterey in Ofen untergeordneten Bücherrevisions- und Censur-Amte in Ofen, ist an die Stelle des bisherigen Censors (Exjesuiten) *Matthias Riethaler*, der nach Grosswardein als Domherr abgegangen ist, Hr. *Franz* von *Madarassy*, bisher kathol. Pfarrer zu Rimótz, zum Censor ernannt worden.

An die Stelle des verewigten Bogdanich, haben Se. Majestät den bisherigen zweyten Adjuncten an der k. Universitäts Sternwarte zu Ofen, Hn. *Stephan Hullman*, zum ersten Adjuncten ernannt.

Niclas Révay, einst Piarist, nun Weltgeistlicher, ist an die Stelle des verstorbenen Vályi als Professor der ungr. Sprache und Literatur bey der königl. Universität zu Pesth angestellt worden. Seiner Arbeiten und Verdienste in diesem Fach, z. E. des Entwurfs zu einer Gesellschaft für ungrische Sprache 1790. 8. ist schon A. L. Z. 1798. Int. Bl. Nr. 21 gedacht. Man hat von ihm nächstens Antiquitates linguae Hungariae, d. h. die ältesten Denkmäler der ungr. Sprache, mit seinen Anmerkungen begleitet und erläutert zu erwarten.

Hr. Hofrath *Voss*, der anfänglich nur diesen Winter über sich in *Jena* aufzuhalten gedachte, hat sich nunmehr daselbst für immer zu bleiben entschlossen, und durch den Ankauf eines Hauses, den allgemeinen Wunsch der hiesigen Verehrer dieses vortrefflichen Mannes, ihn hier zu behalten, erfüllt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 206.

Sonnabends den 6ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Weiſse, ökonomiſche Technologie oder vollſtändige Anweiſung zu Anlegung und Betreibung derjenigen Gewerbe, welche mit der Landwirthſchaft verbunden werden können. Ein Handbuch für Landwirthe, Kameraliſten und Polizeybeamte. 8. Mit Kupf. 1 Rthlr. 4 gr.

Der zu ſchnelle Wechſel, welchen theils politiſche Konjunkturen, theils in der Natur der Sache gegründete Zufalle über das Geſchäft der Ökonomen herbeyführen, und einen ſichern Anſchlag ſeiner Arbeit unmöglich machen, zerſtört oft die Früchte ſeiner Hoffnungen und ſeines Fleiſses. Noch iſt die Ökonomie zu wenig von dieſer Seite betrachtet worden, und faſt kennt man noch gar keine Mittel, um einem ſolchen Wechſel gleich ſchnell zu begegnen. Es iſt der Zweck dieſes Buchs, Rathſchläge und Mittel an die Hand zu geben, nicht nur ſtets die gröſstmöglichen Vortheile aus dem Landbau zu ziehen, ſondern auch jener Unſicherheit zuvorzukommen. (Nach dem Rathe des Verfaſſers war z. B. ein Ökonom, bey der letzten Theurung des Getraides im Stande, nicht nur eine Brantweinbrennerey zu unterhalten, ſondern auch den Brantewein um den vorigen Preis zu liefern). Auf dieſem Wege nur, kann der Landbau zum Gipfel der Vollkommenheit gelangen, und die Erfahrungen und Vorſchläge des Verf. ſind ein ganz neuer Beytrag zu einer möglichen *ökonomiſchen Aſſekuranz.*

Henningsſche Buchhandlung.

Anzeige für Prediger.

Fr. G. Gebhard's vollſtändig angewandte und unmittelbar brauchbare, folglich durchaus populäre Moral für Prediger. 3 Bde. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

Wie ſie hier erſcheint, in der lichtvollen, klaren Zuſammenſtellung, in der deutlichen unmittelbaren Beziehung auf das Leben und die Verhältniſſe deſſelben, auf die der Prediger einwirkt, iſt die Moral noch nie bearbeitet worden. Die Verdienſte des Verfaſſers um die moral. Wiſſenſchaften und ſeine Gabe, auch das tiefliegende faſslich darzuſtellen, ſind anerkannt. Der Predigerſtand, für den dieſe Bearbeitnng vorzüglich beſtimmt iſt, wird kaum ein Buch beſitzen, das für ihn von einflieſsenderem Nutzen ſeyn könnte, das ihn ſo jede redneriſche Darſtellung der moral. Wahrheit erleichterte und ſo die Eigenſchaft, *unmittelbar brauchbar* rechtfertigte.

Henningsſche Buchhandlung.

Handbuch der chriſtlichen Kirchen- und Dogmengeſchichte nach alphabetiſcher Ordnung. Entworfen von *Lud. Wilh. Wittich*, und zum Druck befördert, von *Wilh. Fr. Hezel.* 1r Bd. gr. 4. 3 Rthlr.

Wer durch eigne Erfahrung überzeugt wurde, wie erleichternd ihm der Gebrauch von Realwörterbüchern und Repertorien, bey Bearbeitung wiſſenſchaftlicher Gegenſtände wurde, der dankt gewiſs dem Verf., von dem wir ſchon ſo viele brauchbare Handwörterbücher erhalten haben. Seine Verdienſte zu vollenden und ſie auch auf eine hiſtoriſche Scienz überzutragen, die jetzt mit ſo vielem Fleiſse bearbeitet wird, konnte der Herr Geh. R. R. *Hezel* keine intereſſantere Arbeit wählen, als das Aggregat der Kirchen- und Dogmengeſchichte, ſo gedrängt und mit ſo viel Auswahl zu ordnen. Jedem Freunde der Geſchichte empfielt ſich dieſe präciſe alphabetiſche Zuſammenſtellung, die ihn eines mühſameren Nachſchlagens überhebt, und ihm zugleich über jedes wichtige Faktum, über jede ausgezeichnete Perſon eine ausgewählte Literatur anzeigt. Dieſe mühſam geordneten Collektaneen, die eine möglichſt beſchleunigte Folge von Bänden vollſtändig liefern ſoll, machen dem Rechtsgelehrten, dem Theologen und Hiſtoriker eine kleine Bibliothek entbehrlich, aus der er ſonſt ſelbſt herausſuchen muſste, was er hier im Zuſammenhang, unentſtellt und mit hiſtoriſcher Kunſt zuſammen gedrängt, findet.

Henningsſche Buchhandlung.

Predigten über Sprüchwörter von S. Hamann. 4 Th. 8. 1800. 2 Rthlr. 12 gr.

Schon die erſten Bände dieſer für Prediger ſo nützlichen Arbeit, waren beynahe vergriffen, bevor die letzten erſchienen, ein Beweis daſs ihre Brauchbarkeit anerkannt iſt. Die Einſtimmung aller kritiſchen Blätter über die Vorzüglichkeit dieſer Sammlung hebt ſie über ähnliche empor, und ſichert ihre fernere Fortſetzung.

J. B. Schad's gemeinfaſsliche Darſtellung des Fichtiſchen Syſtems und der daraus hervorgehenden Religionstheorie. 3 Thle. gr. 8. 4 Rthlr. 6 gr.

— — — *abſolute Harmonie des Fichtiſchen Syſtems.* 1 Rthlr. 13 gr.

Steinbrenners geiſtl. Tagebuch für den Bürger und Landmann. 8. 1798. 1 Rthlr.

Franzöſiſche Kunſt-Annalen. 1ſter Band mit 73 Kupfertafeln Mühlhauſen bey Joh. Nifsler et Comp. 1802.

Der erſte Band unſrer Kunſt-Annalen iſt nunmehr vollendet bey unſerem Commiſſionair F. A. Leo in Leipzig und in allen Buchhandlungen zu haben. Wir zweifeln nicht, daſs dieſer Anfang dem Liebhaber zeigen wird, daſs unſer Zweck die wichtigſten Werke der bildenden Künſte in getreuen korrekten Abbildungen darzuſtellen, und durch einen wohlfeilen Preis allgemein zu verbreiten erreicht werden wird. Die 73 Kupfer enthalten auſser dem Titelkupfer 11 Gemälde der alten Schule, 19 von jetzt lebenden Meiſtern, 24 antike Statuen, 8 antike Büſten, 10 Werke der neuen Bildhauerkunſt, 4 Werke der alten Baukunſt, 12 neuere architectoniſche Pläne.

Unvorhergeſehene Schwierigkeiten verhinderten uns, den erſten Band auf Oſtern 1802 vollſtändig zu liefern. Die künftigen Bände werden regelmäſsiger folgen; und zwar iſt folgende Einrichtung getroffen worden.

1. Alle halbe Jahre erſcheint ein Band von 73 Kupfern mit dem nöthigen Text, der nicht nur die Kupfer erklärt, ſondern alles wiſſenswürdige aus dem Gebiet der zeichnenden Künſte aus Frankreich mittheilen wird.

2. Um die Liebhaber nicht zu lange warten zu laſſen, wird jeder Band in 2 Abtheilungen getheilt, und vierteljährig an alle Buchhandlungen verſendet werden.

3. Der Preiſs bleibt der nämliche, obgleich die Unkoſten täglich ſteigen.

Über den Werth des Werks hat die Erfahrung in Frankreich ſchon hinlänglich geſprochen. Es iſt mit ſo entſcheidendem Beyfall aufgenommen worden, daſs nur wenig Werke ſich eines ſolchen zu erfreuen hatten. Der vollendete Künſtler und der Liebhaber benutzen dieſe Sammlung um in einem engen Umkreiſs die Gedanken und Bildungen der gröſsten Meiſter beyſammen zu haben, der Schüler und die vielen Inſtitute zu Bildung der Jugend zu ihrem Unterricht, und zur Bildung des Geſchmacks. Die Engliſche Ausgabe iſt mit ähnlichem Beyfall aufgenommen worden; und wir hoffen das nämliche für Deutſchland, wenn das Werk einmal hinlänglich bekannt ſeyn wird. Seine Vollſtändigkeit, die Menge der dargeſtellten Meiſterwerke der ältern und neuern Kunſt, die korrekte Zeichnung und der geringe Preis empfehlen es dem Liebhaber, dem Künſtler und der Jugend.

Nächſtens wird in unſerm Verlag eine deutſche Überſetzung erſcheinen, von dem

Traité d'anatomie et phyſiologie végétale, par Briſſot-Mirbel, Profeſſor der Botanik am Athenäum zu Paris mit Kupfern, einem Werk, das ſich ſowohl durch den vollſtändigen Vortrag des bekannten und eine weiſse Nutzung der Vorgänger, als auch durch eine Menge neuer Betrachtungen in der Anatomie der Pflanzen auszeichnet.

Thaten der Vorzeit. Eine Fortſetzung der Sagen aus dem Alterthum nach Auguſt Lafontaine. Mit 2 Kupfern. 8. Erfurt in der Henningsiſchen Buchhandlung. 1 Rthlr.

Ganz in der beliebten Manier der Lafontainiſchen Erzählung findet der Leſer einen reichen Stoff anmuthig behandelt. Aber dieſe romantiſchen Skizzen ſind auch zugleich ein neuer Verſuch, hiſtoriſche Wahrheit mit einem Gewande zu bekleiden, das jener nichts von ſeiner Ehre abſchneidet und doch zugleich mit einer heitern Stirn zeigt. Findet dieſer Verſuch Beyfall, ſo werden mehrere erweiterte Erzählungen nachfolgen. Schon früher hat in einer beliebten Zeitſchrift dieſe Manier allgemeine Senſation erregt.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Metaphyſik des Rechts. Von K. F. W. Gerſtäcker, Rechtskonſulenten in Leipzig. 1802. 8. 20 gr.

Ich mache das Publikum auf das ehrenvolle Urtheil aufmerkſam, das ein berühmter Schriftſteller, Herr Profeſſor Tieftrunk in Halle, von der frühern Schrift des Herrn Verf: Verſuch einer Deduktion des Rechts aus den höchſten Gründen des Wiſſens, Breslau bey Schall. im 4 Stück der Erfurter gelehrten Nachrichten, Jahrgang 1802. gefällt hat. Es ſchlieſst ſich mit den Worten: „Der Verfaſſer verſpricht auch ein vollſtändiges Syſtem des Rechts, *von dem ich mir ſehr viel verſpreche*". Ich bemerke nur, daſs die gegenwärtige Metaphyſik des Rechts, der erſte Theil dieſes vom Herrn Verfaſſer verſprochenen Syſtems iſt.

Erfurt. J. E. G. Rudolphi.

So eben hat die Preſſe verlaſſen:

Trommsdorffs, J. B., Chemie im Felde der Erfahrung 4r Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Deſſen allgemeine chemiſche Bibliothek 3n Bds 1s St. Mit Hrn. Hofr. Hildebrands Portrait. gr. 8. 20 gr.

Deſſen Gartenbuch für Ärzte und Apotheker zum Nutzen und Vergnügen 8. 1 Rthlr.

Socquets chemiſche Abhandlungen. Mit Anmerkungen v. J. B. Trommsdorffs. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 18 gr.

Henningsſche Buchhandlung in Erfurt.

Bey *E. F. Steinacker* in Leipzig ſind erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

1) *Vollſtändige und faſsliche Beſchreibung des Strumpfwirkerſtuhls und der darauf gefertigten Arbeiten. Ein Handbuch für Fabrikanten und Strumpfwirker, von Johann Friedrich Lehmann*, mit 8 Kupfern. 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

Über

Über die Kunst des Strumpfwirkens und das hierzu erforderliche Meisterstück aller Künste, den Strumpfwirkerstuhl, hat noch kein Kunstverständiger eine zweckmäfsige Belehrung öffentlich bekannt gemacht. Der sachkundige Verfasser dieses gehaltreichen, mit grofser Deutlichkeit geschriebenen Werkchens füllt diese Lücke der technologischen Literatur meisterhaft aus. Die Schrift zerfallt in zwey Theile: in dem ersten wird das Werkzeug, oder der Strumpfwirker-Stuhl, in dem zweyten die Arbeit auf demselben selbst beschrieben. Mit Überzeugung darf man sie nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Eigenthumern einer Strumpf-Fabrik empfehlen.

2) *Das Labyrinth des Lebens. Eine Biographie aus Eduard Lehrbachs Hinterlassenschaft.* Erster Theil. (Mit einem Titelkupfer von Penzel.) 1803. 8. 21 gr.

Die Grundstriche dieser Biographie wurden entworfen, um mancherley Mifsbräuche zu rügen, und gelegentlich nützliche Winke über das zu geben, was Jünglinge zu fürchten haben, welche sich zu Gelehrten bilden wollen. Die Ausführung dieser Skizze ist dem Verfasser trefflich gelungen; und das Labyrinth des Lebens wird von dem gröfsten gemischtesten Publikum mit Interesse gelesen werden.

3) *Wahrheit und Dichtung über unsre Fortdauer nach dem Tode. Briefe von Julius und Emilien.* Herausgegeben von *Friedrich Ehrenberg.* (Mit einem Kupfer von Bötcher nach Rosmäsler.) 1803. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Im freundlichen Bunde treten hier Wahrheit und Dichtung auf, um über das höchste Interesse der Menschheit tröstende Aufschlüsse zu geben. Wohlthätig ist die Tendenz dieser Schrift: das Herz des Lesers wird auf den Flügeln einer heitern Einbildungskraft in schönere Gegenden getragen, deren sonniger Lebenshauch die Wunden der Erde lindern kann. Seelenwanderung heifst ihre Dichtung: aber sie trägt dieselbe nur als Traum nicht als Dogma vor.

4) *Abbildungen stehender Heere Europens.* Erstes Heft Kurfächl. Armee, No. 1. 4. 1 Rthlr. 16 gr.

Der Anfang dieser Gallerie der europäischen Heere macht, die Kurfächsische Armee. Es wird hoffentlich Militair- und Nichtmilitärpersonen interessiren, das tapfre Sachsenheer, bekannt genug durch seine Kriegsthaten, auch dem Äufsern nach kennen zu lernen. Die Zeichnungen sind richtig und charakteristisch, so wie die Illumination so nett und sauber als möglich. Das zweyte Heft der Sachsen wird in Monats-Frist, und dann die Kayserliche Armee folgen.

Die Sammlung der ins Deutsche übersetzten griechischen profaischen Schriftsteller enthält:

1) Diodors von Sicil Bibliothek, übersetzt von Stroth und Kaltwasser, 6 Bände, 8. 5 Rthlr. 10 gr. oder 9 fl. 8 kr.
2) Xenophons Feldzug des jüngern Kyrus, übersetzt von Grillo, 8. 15 gr. oder 1 fl.
Xenophons griechische Geschichte, übersetzt von Borhek, 8. 20 gr. oder 1 fl. 20 kr.
— — — Ökonomikus, Apologie des Sokrates, Symposium und Hiero, übers. von Mosche, 8. 20 gr. oder 1 fl 20 kr.
3) Plutarchs moral. Abhandlungen, übersetzt von Kaltwasser, 9 Bände, 8. 9 Rthlr. 2 gr. od. 14 fl. 30 kr.
4) Dio Cassius römische Geschichte, übersetzt von Wagner, 5 Bände, 8. 4 Rthlr. 14 gr. oder 7 fl. 12 kr.
5) Herodots Geschichte, nebst Larchers Wörterbuch, übersetzt von Degen, 6 Bände, 8. 4 Rthlr. 22 gr. oder 7 fl. 36 kr.
6) Herodian, übersetzt von Conradi, 8. 15 gr. oder 1 fl.
7) Arrians Geschichte, übersetzt von Borhek, 1ter und 2ter Band, 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.
8) Appians römische Geschichte, übersetzt von Dillenius, 1ter und 2ter Band, 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 20 kr.
9) Polyäns Kriegslisten, übersetzt von Seybold, 2 Bde., 8. 1 Rthlr. oder 1 fl 36 kr.
10) Zosimus, übersetzt von Seybold und Heyler, 1ter Band, 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.
11) Thukydides von Dir. Ahlwardt, unter der Presse.

Die Sammlung derer ins Deutsche übersetzten lateinischen prof. Klassiker enthält:

1) Justins Weltgeschichte, übersetzt von Ostertag, 2 Bände, N. Ausg. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 48 kr.
2) Plinius Naturgeschichte, übers. von Grosse, 12 Bände, 8. 6 Rthlr. oder 10 fl. 48 kr.
3) Cornel. Nepos, übersetzt von Bergsträsser, N. A. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 40 kr.
4) Cicero's vermischte Briefe, übersetzt von Borhek, 5 Bände, 8. 3 Rthlr. 14 gr. oder 5 fl. 45 kr.
5) Salusts Katilina und Jugurtha, übersetzt von Hök, N. A. 8. 16 gr. oder 1 fl.
6) Curtius, übersetzt von Ostertag, 2 Bände, N. A. 8. 1 Rthlr. 14 gr. oder 2 fl. 45 kr.
7) Jul. Cäsar, übersetzt von Haus, 2 Bde. N. A. 8. 2 Rthlr 8 gr. oder 3 fl. 30 kr.
8) Suetonius, übersetzt von Ostertag, 2 Bnde. 8. 1 Rthlr. 12 gr oder 2 fl. 24 kr.
9) Plinius Briefe nebst dessen Leben, übers. von Schmidt, 2 Bände, 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.
10) Florus, übersetzt von B., 8. 14 gr oder 54 kr.
11) Geschichtschreiber (die sechs kleinen) der Historia Augusta, übersetzt von Ostertag, 2 Bände, 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 3 fl. 45 kr.
12) Livius, übersetzt von Ostertag, 10 Bände. 8. 11 Rthlr. 8 gr. oder 17 fl.
13) Eutropius, übersetzt von Haus, 8. 10 gr. oder 40 kr.
14) Ammian Marcellin, übersetzt von Wagner, 3 Bde., 8. 2 Rthlr. 14 gr. oder 4 fl.
15) Tacitus Werke, übersetzt von Dr. Becher, 1ter Band, 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Anmerk. Von allen obigen Werken sind auch Exemplarien auf Schreibpapier zu haben, wovon der Preis um ein Viertheil höher ist.

Wie

Wer die ganze Sammlung, welche ein Ganzes ausmacht, zusammen nimmt, der erhält sie gegen baare Bezahlung um ein Viertheil niedriger.

Von den lateinischen Dichtern ist in unserm Verlag übersetzt erschienen:

Virgils Werke, 1ter Band, enthaltend Virgils Äneide, von Seybold, 8. 1 Rthlr. 4 gr oder 1 fl. 48 kr.

Ovids Werke, 1ter Band, dessen Verwandlungen von Heynemann, 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 24 kr.

— — 2ter Band, dessen Heroiden, übersetzt von Eichhof, 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

— — 3ter Band, dessen Festkalender, übersetzt von Krebs, 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

— — 4ter Band, desselben Klaggesänge, übersetzt von Eichhof, 8.

Diese Sammlung, welche bereits auf 100 Bände angewachsen und die erste Unternehmung dieser Art in Deutschland ist, wird fortgesetzt und verdient in jeder ansehnlichen Bibliothek aufgestellt zu werden. Obwohl dabey hauptsächlich auf das gebildete und nicht sowohl auf das eigentlich studierte Publikum Rücksicht genommen worden; so ist doch dieß nicht ganz zurückgesetzt, wie die den meisten Autoren beygefügte kritischen, philologischen, grammatikalischen, historischen, antiquarischen und andern Anmerkungen ausweisen: sie werden daher von Jedem mit Nutzen gebraucht werden können.

Frankfurt a. M. im October 1802.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandl.

Bey *L. C. Kehr* in Kreuznach ist so eben erschienen:

Carrier, das blutdürstige Ungeheuer und seine Mitschurken. Greuelszenen aus dem französischen Revolutionskriege, durch gerichtlicke Akten beurkundet. Aus dem Französischen des Herrn Dessessart übersetzt. 8. 10 gr. oder 40 kr.

In *Gleditschens* Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rasche, J. S., Lexicon universae rei numariae veterum. Tom. 6tus P. 2da seu Supplementum Ps. 1a 8. Druckpapier 2 Rthlr. 16 gr., Schreibpapier 2 Rthlr. 8 gr.

II. Auctionen.

Von einer am 6ten Decemb. dieses Jahrs und den folgenden Tagen zu haltenden Auction der von dem weil. hiesigen Hofrath und geheimen Cammersecretair Meyer nachgelassenen aus einigen tausend Nummern bestehenden Bibliothek von den meisten Fächern der Gelehrsamkeit, besonders vielen Englischen und Französischen Werken; auch einer auserlesenen Sammlung grösserer und kleinerer Kupferwerke, und einzelner, besonders Italiänischer Kupferstiche sind Verzeichnisse zu haben zu Jena in der Expedition der allgem. Literatur-Zeitung; zu Gotha in der Expedition des Reichsanzeigers; zu Leipzig in der Sommer- und Grunerschen Handlung und zu Hannover bey dem Schullehrer Eisenhart, Commissionair Freudenthal und bey Unterzeichnetem, welche auch postfrey eingesandte Aufträge besorgen.

Hannover den 20ten October 1802.

G. U. Seeger,
Raths-Auditor.

III. Verbesserungen.

Folgende Druckfehler, als die gefundenen Sinn entstellenden, bittet man, in dem jüngst erschienenen „*Commentar über und gegen die ersten Grundsätze der Fichtischen Wiss. L.*“ vor dem Lesen desselben zu verbessern:

S. 3. Z.	9. v. u.	für vorauszusetzen	— vorausetzen.
— 12. —	2. v. o.	— Vorstellung	— Darstellung.
— 20. —	5. v. u.	— Nicht A	— Nicht-A.
— 43. —	2. v. o.	muss das einzelne *nicht* wegfallen.	
— 62. —	9. v. o.	für durch	— auch.
— 71. —	13. v. u.	— Behauptung	— Beleuchtung.
— 91. —	3. v. o.	— sie	— sich.

Rink und Schnuphase.

In meiner *Dissertatio de asthenia incitationis indirecta Jenae* 1802 sind folgende, den Sinn entstellende Druckfehler zu verbessern:

Seite 3, Z. 7; S. 4, Z. 5, 10, 20; S. 5, Z. 4 et Z. 4. v. u; S. 7, Z. 2 et 10; S. 8, Z. 3; S. 19, Z. 5; S. 27, Z. 6, v. u., S. 28, Z. 10 et 14; S. 29, Z. 11; S. 30, Z. 7 et 11, S. 39, Z. 14 et 18 — ist für incitabilitas, incitabilis: *irritabilitas*, *irritabilis* zu lesen.

S. 13, Z. 1, v. u. est: für eſt.

S. 15, Z. 7, quae für quare.

S. 23, Z. 2. v. u. suberat; dosin igitur, für suberat, nihilominus dosin.

S. 26, Z. 15 Röschlaubii für Röschlaub.

S. 30, Z. 17, ist ad momenti causalis externi vim et wegzustreichen.

S. 35, Z. 2 ∇a für Δa.

Greiz am 22sten October 1802.

D. Gebler.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 207.

Mittwochs den 10ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Mathematik

Während der letztern Jahre hatten in Italien die Zeitumstände auch auf mehrere Freunde der *Mathematik* bedeutenden Einfluss. Das Waffengerausch trieb mehrere Ruhe liebende Mathematiker aus ihrem Vaterlande nach Frankreich; andere gingen dahin als Deputirte zur Theilnahme an den Untersuchungen über das neue Maass- und Gewichts-System, und setzten daselbst ihre Schriftstellerey fort. So liess hier der Professor *Venturi* aus Modena, der sich seit den in Italien ausgebrochenen Unruhen bis 1797 in Paris aufhielt, und nachher als Professor der theoretischen Physik und Aufseher des physikalischen Cabiners zu Pavia angestellt wurde, nicht nur einen *Essai sur les ouvrages physico-mathématiques de Léonard da Vinci, avec des fragmens tirés de ses manuscrits apportés de l'Italie, lû à la première classe de l'Institut nat.* 1797 drucken, von welchem in den Berichten von den Verhandlungen des französischen National-Instituts Nachricht ertheilt wurde; sondern auch *Recherches expérimentales sur le principe de la communication latérale du mouvement dans les fluides appliqué à l'explication des différens Phénomènes hydrauliques* (P. b. Barrois. 1797. 8. 3 L. 10 s.), wovon ebenfalls eine Commission des franz. N. I. einen sehr vortheilhaften Bericht erstattete. Von den zur Untersuchung des neuen Maass- und Gewichts-Systems nach Paris gekommenen Deputirten starb dort *Mascheroni* aus Pavia, nachdem er noch das Vergnügen gehabt hatte, sein von Bonaparte den Mathematikern Frankreichs empfohlenes Werk über die Geometrie des Zirkels ins Französische übersetzt zu sehen, und zum Mitgliede der Consulta zu Mailand ernannt zu werden. (S. ALZ. 1801. N. 141.); ein anderer Deputirter, *Franchini* aus Rom, schrieb zu Paris: *Mémoire sur l'Intégration des Equations différentielles.* P. b. Duprat. 1799. 4. Hingegen erwartete man von ihnen vergebens ein öffentliches Gutachten über das neue Maass- und Gewichts-System, wie der dänische Deputirte, der Etatsrath *Bugge*, es in seiner Reise erstattete. Dafür lieferte in Italien selbst Dr. *Franc. Venini* in seiner damaligen Eingezogenheit eine in *Amoretti's* Sammlung abgedruckte *Espozione del nuovo Systema delle Misure francese*, worin er zeigt, dass die sicherste und am wenigsten kostspielige Methode zur Auffindung eines allgemeinen Maasses war, sich des Pendels zu bedienen, und zur Ausmessung eines Metre die Messung eines Meridiangrades anzuwenden. Dies war eine der vielen Schriften, die, trotz den nachtheiligsten Umständen, in Italien selbst von den dort ruhig arbeitenden Mathematikern erschienen, und die wir hier nach ihren verschiedenen Classen aufführen

Am zahlreichsten waren Schriften über *Analysis* und *Algebra*, die, wie man weiss, in Italien durch gelehrte Gesellschaften befördert, immer sehr eifrig betrieben wurden, wie man ausführlicher aus D. *Pietro Cossali's origine, trasporto in Italia, primi Progressi in essa della Algebra* ersehen kann, wovon 1797 der erste Theil zu Parma erschien. Neben der oben erwähnten Schrift von *Franchini* gab auch der P. *Ruffini* heraus: *Teorie generale delle Equazioni, in cui si dimostra impossibile la soluzione algebraica delle Equazione generale di grado superiore al quarto* (Bologna, 1799. 2 T. 8.), ein Werk, das die Eigenschaften und Behandlungen der algebraischen Gleichungen sehr vollständig und deutlich vorträgt, und mehrere neue Rechnungsvortheile angiebt; und viele andere italiänische Gelehrte bearbeiteten sowohl diese als andere Theile der reinen Mathematik in den mehrmals erwähnten Sammlungen. So findet man in dem achten Theile der *Mem. d. Mat. e Fisica delle Soc. ital.* von *Teod. Bonati: natura dalle Radici delle Equazioni litterali di quinto e sesto grado; e nuovo metodo per le Radici prossime delle Equazioni numeriche di qualunque grado;* von *Ant. Cagnoli: delle Differenze finite nella Trigonometria;* von *Seb. Canterzani: Riflessioni sopra l'integrazione delle Equazioni lineari a due variabili;* von *Greg. Fontana: sopra la pretesa distinzione fra il nulla reale e il nulla immaginario;* von *Pietro Paoli: della Integrazione dell' Equazioni a Differenze parziali finite ed infinitesime;* von *Fr. Pezzi: sulla Determinazione a priori del valore dell' Equazione del Tempo;* von *Fr. Soave: sopra una machina per dividere una data retta in qualunque*

lunque numero di parti eguali; und in dem neueſten Bande der *Saggi ſcient. dell' Accad. di Padova* von dem verſtorbenen *Giambatt. Nicolai: Coſtruzione della formula generale* (A) *delle ſue Memorie contenute nel* 1—2 *T. di queſti Saggi ſc. coll mezzo della Quadratrice.*

Die verſchiedenen Theile der *angewandten Mathematik* wurden gemeinſchaftlich in den *Elementi di fiſica matematica compiliati da Stan. Canovai e Gaet. Del Ricco delle Scuole pie* (Florenz, b. Allegrini. 1799. 8.) auf eine ſehr brauchbare Weiſe für den Schulunterricht bearbeitet; auch fehlte es nicht an Schriften über einzelne Theile.

Für die *Mechanik* im weitern Sinne erſchien, aufser der auch hieher gehörigen ſchon oben erwähnten Abh. von *Zuliani* ein bereits 1796 zu Florenz in 4. erſchienenes *Memoria ſul principio delle Velocità virtuale del Caval. Vitt. Foſſombroni* (Mitgl. mehrerer gel. Geſellſch.), das lehrreiche Erläuterungen über einige Sätze aus *La Grange's* Mechanik liefert. In der *Veroneſer* Sammlung findet man von dem obgedachten *T. Bonati* ein *Mem. delle Aſte titrometriche e di un nuovo Pendolo per trovare la Scala della Velocità di un acqua corrente;* von *P. Delanges: nuove Conſiderazioni intorno alla preſſione d'un corpo ſoſtenuto da tre o più appoggi in un piano orizontale;* von dem fleifsigen *P. Greg. Fontana: Mem. ſopra alcune particolarità concernenti la gravita terreſtre; ſopra la preſſione delle Porte contro i loro Arpioni;* und *Eſame e Rettificazione de' Difetti e Paralogiſmi che s'incontrano in tutte le dimoſtrazioni del Teorema fondamentale d'Idraulica;* von *Fr. Maiſati: Tentativo ſul Problema delle Preſſioni, che ſoffrano gli Appoggi collocati agli angoli di una figura derivata da un preſo poſto dentro la ſua aja,* und von dem obenerwähnten *P. Zuliani; Difeſa e conferma della commune Miſura della Velocità dei fluidi uscenti pei fori nei Vaſi.* Eben derſelbe liefs in den Acten der *Paduaniſchen* Akademie drucken: *Mem. della forza oſia azione di una vena di Acqua, che eſce da un vaſo e colpiſce direttamente un piano.* Auch findet man daſelbſt von dem Grafen *Simon Stratico* zu Vicenza ein Mem. *delle foci o ſbocchi dei fiumi,* deren zweyten Theil ein Mem. *della conſuenza dei fiumi* ausmacht; und von dem Abb. *Giuſ. Avanzine Nuove Ricerche ſulla Reſiſtenza dei fluidi.* Ueberdiefs werden in *Amoretti's* Sammlung von dem Grafen *And. de Carli* eine Abh. *Della Antichita idrauliche,* und von *D. Tumiati* eine andere: *De' Molini natanti ſulla corrente de' fiumi* mitgetheilt.

Die Literatur der *Optik* wurde durch die gegen *Newton's* Theorie gerichteten, bereits oben beyläufig angeführten *Ricerche mecchaniche e diottriche ſopra la cauſa della Refrazione della Luce di Ambr. Fuſinieri* (Venedig, 1798. 8., auch abgedr. in *Amoretti's* Sammlung), und durch des *P. Greg. Fontana's Mem. ſulla Macchina o Specchj di Buffon e ſulla Luce, che da un ſpecchio piano circolare viene ripercoſſa ſopra uno ſpazio circolare dato* in der Veroneſer Sammlung, bereichert.

Auch die *aſtronomiſchen* Wiſſenſchaften erhielten einen beträchtlichen Zuwachs, wenn gleich darunter keine Entdeckung war, wie die dem neuen Jahrhunderte zukommende der *Ceres Ferdinandea.* — 1796 und 97 auch vielleicht noch ſpäter wurden zu Mailand die von *Ang. de Ceſaris* herausgegebenen *Ephemerides aſtronomicae* fortgeſetzt, deren Anhänge vom Herausgeber Beobachtungen über Merkur und Venus in der Mittagsfläche, Sternbedeckungen und Oppoſition oberer Planeten liefern. An den letztern hatte *Fr. Reggio* Theil, von dem man hier noch andere aſtronomiſche und meteorologiſche Beobachtungen findet. Auch bereicherte *Barn. Oriani* (den zu ſeiner Zeit die Franzoſen vorzüglich auszeichneten) dieſe Ephemeriden mit Beobachtungen über den Merkur. *Ant. Cagnoli* ſammelte ſeine bisher in Almanachen mitgetheilten aſtronomiſchen Beobachtungen unter dem Titel: *Diſcorſi aſtronomici ad uſo commune* (Modena, b. Taminini. 1799. 12.) und theilte neue Beobachtungen in dem 8ten Theile der öfters erwähnten *Veroneſer* Sammlung mit. Hier findet man aufserdem noch von ihm eine Abh. *degli Elementi ſpettanti alla teoria della Rotazione ſolare e lunare,* und *Della più eſatta Coſtruzione delle Carte geografiche;* ferner von dem bekannten *Giuſ. Slop de Cadenberg: oppoſizione d'Urano oſſervati negli anni* 1790—92; von *Giuſ. Caſella: Occultazione di Stelle per la Luna, oſſervate a Napoli,* von dem Ab. *Vinc. Chiminello: Oſſervazioni del Paſſaggio di Mercurio per il diſco del Sole li 6 e 7 Maggio* 1799. Auch lieferte dieſer Gehülfe *Toaldo's* mit ſeinem Lehrer in die Sammlung der Paduaniſchen Akademie: *Peculiares Sideron obſervationes in ſpecula aſtronomica Patavina peractae;* und ebendaſelbſt liefert man von *Rizzi Zannoni: Oſſervazioni aſtronomiche fatte ne' principj del meſſe di Maggio del anno* 1786 *ſulla Gulitta al Sud-Oveſt dal Real-Caſtello di Lecce con un eccellente Quadrante Ingleſe dell' Artefice Sgn. Ramsden di due piede di raggio;* und von *Girol. Fiorati Oſſervazione aſtronomica.* Noch verdient hier bemerkt zu werden, dafs auch die mathematiſch-hiſtoriſche Streitigkeit über den Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts einige Federn italiäniſcher Gelehrten in Bewegung ſetzte, wie unter andern die zu Venedig von dem Advocaten *David* herausgegebene: *Analiſi ſull' opinione cronologica circa il termino del Secolo XVIII e il principio del XVIIII* zeigt, deren Reſultat das gewöhnlichere und richtige iſt: dafs das Jahr 1801 den Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts ausmache. Gegen den neuen franzöſiſchen Kalender erſchien, nach dem Rückzuge der Franzoſen, ein *Eſame critico del nuovo Calendario franceſe* (Venedig, 1799. 8 1 L.), das die Verleger als ein ſehr leſenswerthes und unterhaltendes Werkchen rühmen.

(Die Fortſetzung folgt.)

II. Todesfälle.

Am 3. Sept. ſt. zu Caſſel *Wilhelm Joh. Chriſtian Guſtav Caſparſon,* Heſſen-Caſſelſcher Rath, ordentl. Profeſſor der hiſtoriſchen und ſchönen Wiſſenſchaften, wie auch Lehrer der alten Geſchichte und der deutſchen Sprache beym Cadetten-Corps, Mitglied des Directoriums

riums des Lycei Fridericiani am Collegio illuſtri und Secretair der Caſſelſchen Geſellſchaft des Ackerbaues u. der Künſte, 74 Jahr (weniger 4 Tage) alt.

Am 4. October ſt. zu München *Erhard Butz*, kurfürſtl. Beneficiat und Prof. am Spitale der barmherzigen Brüder, ehemaliger paſſauiſcher Domprediger, im 57. Jahre ſeines Alters.

Den 27. Oct. ſtarb zu Jena der Herzogl. S. Coburg. Rath, aufserordentl. Profeſſor der Medicin und Subdirector des ältern kliniſchen Inſtituts, Hr. Dr. *Friedr. Ferdin. Bretſchneider*, im 44. Jahre ſ. A. Aufser ſeiner Inaug. Diſſ. iſt nichts einzeln unter ſeinem Namen erſchienen; bey längerm Leben würde er eine Materia medica der Alten geliefert haben.

III. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

An die Stelle des verſtorbenen Raths u. Prof. *Casparſon* iſt Hr. Prof. *Schaub* zum Secretair der Geſellſchaft des Ackerbaues und der Künſte in Caſſel getreten.

Zu Würzburg iſt Hr. Dr. *Schön*, Profeſſor der Philoſophie am Gymnaſium, mit Beybehaltung dieſer Stelle, als aufserordentlicher Profeſſor der Philoſophie an der Univerſität ernannt worden.

Der bisherige Hof- und Stadt-Collaborator in Altenburg, Hr. *Joh. Fried. Reichenbach*, der ſich vorzüglich um das dortige Armen-Weſen und durch Anlegung einer Induſtrieſchule für verwaiſte Mädchen verdient gemacht, iſt zum Land-Diakonus in Treben bey Altenburg befördert worden.

Hr. Kupferſtecher *Frick* zu Berlin hat von dem Könige von Preufsen, nach Ueberreichung des letzten Theils ſeiner Abbildungen des Marienburger Ordensſchloſſes, ein ſehr gnädiges Kabinetsſchreiben erhalten, das aufser einem Geſchenk von 60 Friedrichsd'or noch die Verſicherung enthielt, dafs das Curatorium der Kunſt-Akademie Befehl erhalten habe, ihn bey der erſten ſchicklichen Vacanz zur Verſtärkung ſeiner Penſion in Vorſchlag zu bringen, und ihm aufserdem aus den dazu beſtimmten Fonds die etatsmäſsige Reiſe-Unterſtützung auf zwey Jahre, ſobald eine erledigt wird, angewieſen werden ſolle.

Hr. Dr. *Jenner* zu London, deſſen Verdienſt um die Einführung der Kuhpocken bereits durch mehrere Belohnungen und Ehrenbezeugungen anerkannt wurde, hat auch vor kurzem von der verwitweten Kaiſerin von Rufsland einen koſtbaren diamantenen Ring, nebſt einem ſehr ſchmeichelhaften Schreiben, erhalten.

Der bekannte franzöſiſche Reiſebeſchreiber *Volney* iſt zum Ehrenmitgliede der aſiatiſchen Societät zu Calcutta ernannt worden.

Die freye ökonomiſche Geſellſchaft zu St. Petersburg hat den talentvollen Schauſpieler *Dmitrewsky*, einen Greis von 70 Jahren, zum Mitgliede gewählt.

IV. Vermiſchte Nachrichten.

In der Druckerey, die jetzt unter der Aufſicht der türkiſchen Regierung zu Conſtantinopel beſteht, wird gegenwärtig ein türkiſch-griechiſches, lateiniſches, franzöſiſches und perſiſches Wörterbuch in 3 Theilen gedruckt. Ebendaher meldet Hr. Dr. *Heſſe* aus Erfurt unter dem 25. Sept. folgendes: „Die Schutzpocken machen noch immer anſehnliche Fortſchritte; ſogar nach Alep habe ich Impfſtoff geſchickt. Seit einiger Zeit habe ich mehrere grofse Verſuche mit dem Galvanismus, beſonders mit der voltaiſchen Säule, öffentlich gemacht, und auch einige intereſſante Curen damit angefangen, welche die Neugierde des Publicums ſehr rege gemacht haben. Ich erwarte jetzt den Erfolg meiner Bemühungen, und hoffe ſehr viel von denen, die ich überall bey Schutzpocken angewandt habe."

Im verfloſſenen Frühlinge ſendete die Vaccinations-Commiſſion zu Kopenhagen mit den nach Island, Grönland und den Faroe-Inſeln gegangenen Schiffen Kuhpockenmaterie und eine gedruckte Nachricht von den Symptomen der Krankheit mit einer illuminirten Abbildung der Kuhpocken dahin. Jetzt weifs man, dafs dort bereits über hundert Kinder inoculirt worden ſind, und die Krankheit glücklich überſtanden haben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Hamburg bey Friedrich Perthes:

Vier Tragödien des Äſchylus überſetzt von Friedrich Leopold Grafen zu Stollberg. Mit 16 Kupfern von Gend Handorf nach Flaxmann.

Nur unter uns Deutſchen geſchieht es, dafs von Zeit zu Zeit ein grofser alter Dichter von einem verwandten, durch ihn ergriffenen Dichtergeiſt gedolmetſcht, in ſeiner urſprünglichen Geſtalt, unmodernisirt, als Grieche und doch deutſch, neu geboren wird. Es iſt hier nicht der Ort, den Urſachen dieſer Erſcheinung nachzuforſchen wohl aber unſerer Nation Glück zu wünſchen, dafs jetzt auch Äſchylos aus den Schul- und Bücher-Stuben in unſere Familien- und Geſellſchafts-Kreiſe tritt, und ſeine hohen Dichtungen in unſerer Mutterſprache ſingt. Kehrt der Gelehrte nun mit neuer Liebe und geſchärftem Blick, zum griechiſchen Original zurück, oder freut der Laye ſich mit Staunen dieſer grofsen neuen Erſcheinung; beide werden einſtimmig, um ihrer ſelbſt willen und dem edlen Ueberſetzer für dieſes ſein gelungenſtes Werk zum Lohn,

ihm

ihm die glücklichſte Stimmung wünſchen, auch zu Verdeutſchung der übrigen drey Tragödien durch den groſsen Griechen ſich begeiſtert zu fühlen.

In der Ettingerſchen Buchhandlung zu Gotha iſt zur Michaelismeſſe 1802 erſchienen:

Gothaiſcher Hof-Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1803. 12. Auch unterm Titel: Gothaiſches Taſchenbuch, m. Kpfr. 1 Rthlr.

Almanac de Gotha pour l'année 1803. avec Figures. 12. Auch ſous le titre: Portefeuille de Gotha 1803. 1 Rthlr.

Tägliches Taſchenbuch für alle Stände auf das Jahr 1803. 16 gr.

v. Schwarzkopf, über politiſche Zeitungen und Intelligenzblätter in Sachſen, Thüringen, Heſſen und einigen angrenzenden Gebieten. gr. 8. 12 gr.

Adolph Strahlberg und Julie von Thusgal oder Liebe und Tugend. Eine Geſchichte in Briefen aus dem letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts, 2r Th. 8. 18 gr.

Petri, Ehſtland und die Eſthen, oder hiſtoriſch-geographiſch-ſtatiſtiſches Gemälde von Ehſtland. Ein Seitenſtück zu Merkel über die Letten. 3r und letzter Th Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Löwe Handbuch für deutſche Landwirthe, in welchem die wichtigſten Gegenſtände aus den drey Reichen der Natur im Volkston vorgetragen werden. 2r Th. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Galletti kleine Weltgeſchichte zum Unterricht und zur Unterhaltung. 5r u. 6r Th. neue verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. 2 Rthlr 16 gr.

Deſſen Lehrbuch der alten Staatengeſchichte, neue verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. 12 gr.

Haubold moraliſche Maximen erläutert in auserleſenen Erzählungen und leichtfaſslichen Geſprächen. Ein Leſebuch für alle Stände und vorzüglich für die Jugend. 8. 12 gr.

v. Hagen Taſchenbuch für Ökonomen, welche nach der verbeſſerten Landwirthſchaft arbeiten wollen. 8. 12 gr.

Examen du Syſtème de Dupuis et Volney ſur l'origine de la religion moſaique et chrétienne par J. F. van Beeck Calkoen. gr. 8.

Lieutaud hiſtoria anatomico-medica. Recenſuit quondam et ſuas obſervationes numero plures adjecit, uberrimumque indicem noſologico ordine concinnavit, correxit et ſupplementis locupletavit J. E. T. Schlegel. Vol. III. 8maj. 2 Rthlr.

Bey *Varrentrapp* und *Wenner* in Frankfurt am Mayn iſt erſchienen:

Sömmerring, S. T., Abbildungen des menſchlichen Auges. Fol. 3 Carolin.

Es beſteht aus 16 Tafeln in klein Folio, wovon 7 linearisch, 7 ausgezeichnet und 2 in Farben nach dem Leben ausgemalt ſind. Für die meiſterhaften Stiche bürgen die Namen der Künſtler: Bock, Selſing, Guttenberg, Klauber, Kohl und Scarpati in Neapel, die ſolche gefertiget haben. Alle Figuren ſind nach der Natur in Lebensgröſse und, wo es nöthig war, ſehr vergröſsert vorgeſtellt. Alle Figuren ſind ganz neu gezeichnet, da nicht eine einzige Figur aus Zinn's geſchätzten Abbildungen, wegen gar zu auffallender Mängel der Zeichnung genutzt werden konnte. Viele wichtige Gegenſtände findet man hier ganz neu abgebildet.

Der Text enthält eine einfache aber vollſtändige Beſchreibung. Er erfüllt 30 Bogen in klein Folio, iſt mit didotſchen Schriften auf feines Velinpapier und mit der, der Vollkommenheit des Stichs entſprechenden Sorgfalt und Eleganz gedruckt.

Da die erſten Abdrücke immer die beſten ſind, ſo werden Liebhaber, welche dieſen Vortheil zu ſchätzen wiſſen, gewiſs nicht lange die Anſchaffung verſchieben.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Barden-Almanach der Deutſchen für 1803. Herausgegeben von *Gräter* und *Münchhauſen*. Mit 1 Kupfer. 8. ſauber gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

Neuſtrelitz 1802. F. L. Albanus.

Binnen kurzem erſcheint:

Der Bettler-Knabe, Roman, als Seitenſtück zu dem Bettlermädchen.

Da es eine freye Bearbeitung des *le petit Mendiant* iſt, ſo wird dieſes vorläufig, um unangenehmen Colliſionen vorzubeugen, hiermit angezeigt. Für einen mit einfacher Eleganz beſorgten Druck bürgt der Verleger.

Johann Friedrich Kühn
in Poſen.

II. Erklärung.

Von meiner in der Hoffmannſchen Buchhandl. in Hamburg herausgekommenen deutſchen Bearbeitung von *Coutinho's* portugieſiſchem Werke *über den Handel Portugal's und ſeiner Kolonieen* iſt in London b Robinſon eine engliſche Ueberſetzung erſchienen, deren Verfaſſer fälſchlich vorgiebt, er habe aus dem portugieſ. Original überſetzt, da er doch, wie ich zu beweiſen im Stande bin, daſſelbe nie in Händen gehabt, ſondern blos meine deutſche Bearbeitung ins Engliſche übergetragen hat. Er hat ſogar ohne Scheu meine dem Werke beygefügten politiſch-ſtatiſtiſchen Anmerkungen wörtlich überſetzt und für ſeine eigenen ausgegeben, ja ſelbſt aus meiner Vorrede manche Stellen excerpirt. —

Kaſſel im October.

D. Karl Murhard
Kammer-Archivar.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 208.

Mittwochs den 10ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige und Frage an das Publikum die Fortsetzung des Allg. Repertoriums der Literatur f. d. J. 1696—1800 betreffend.

Die vielen von Zeit zu Zeit an uns gelangenden Anfragen von den Besitzern der ersten zwey *Repertorien der Literatur* von 1785—90 und von 1791—95, wegen der Fortsetzung dieses Werkes, die wir nicht mehr alle einzeln zu beantworten im Stande sind, nöthigen uns zu einer *allgemeinen Anzeige* sowohl für diese, als auch für andere mit dem Werke weniger bekannte Leser.

Bey einer nur oberflächlichen Bekanntschaft mit demselben weifs jeder, dafs es keinesweges, wie noch immer viele, besonders Buchhändler, glauben und andere überreden, blofs eine *systematische* und *alphabetische Übersicht* der in der *Allgem. Literatur-Zeitung recensirten Bücher* aus den J. 1785—90 und 1791—95 enthält, sondern dafs es *alle in den in- und ausländischen Journalen angezeigte Schriften* mit den durch Zeichen angedeuteten Urtheilen darüber, und überdiefs auch, unter jeder Rubrik, die in *gröfsern Sammlungen gelehrter Gesellschaften* und *periodischen Schriften zerstreuten Aufsätze möglichst vollständig* aufführt, und zwar in einer nach einem *neuen Plane* entworfenen lichtvollen Ordnung, nach welcher jeder *Liebhaber seines Fachs alles leicht aufzufinden vermag;* kurz dafs dieses Werk eine *systematische Übersicht der gesammten Literatur aller Länder* des jedesmaligen Zeitraums liefert, wie *noch nie eine Nation sie aufzuweisen hatte*, und — da bey andern Nationen, wo es allenfalls an der nöthigen Unterstützung nicht fehlen würde, fühlbarer Mangel an andern Erfoderniffen eintritt — *schwerlich jemals aufzuweisen haben möchte.* Auch fand das erste Repertorium allgemein den Beyfall, den es erwarten durfte; bey weitem aber nicht einen diesem Beyfalle entsprechenden Absatz, der durchaus erfoderlich war, um nur die von jedem Kenner leicht zu berechnenden hohen Kosten für die mit vielen Schwierigkeiten verknüpfte Herbeyschaffung aller dazu nöthigen kritischen Journale, vermischten Sammlungen und anderer Materialien, so wie für den mit neuen Lettern besorgten engen Druck zu ersetzen.

Die Herrusgeber der allgem. Literatur-Zeitung, die dieses Werk, aus Überzeugung von der Nützlichkeit und Unentbehrlichkeit desselben und in der darauf gegründeten Hoffnung auf eine hinlängliche Unterstützung von Seiten des Publikums, unternommen hatten, erlitten dabey einen nicht unbetrachtlichen Schaden, ungeachtet sie noch vor dem Drucke den ersten Plan, das Werk in einem nicht zu trennenden Zusammenhange zu liefern, dahin abgeändert hatten, dafs Liebhaber *einzelner Wissenschaften* die *Literatur ihrer Fächer besonders kaufen konnten.* Nur allmählich noch mehrte sich dieser Absatz so, dafs wir, da wir unterdessen den Debit des Werkes übernommen hatten, uns entschliefsen zu dürfen glaubten, eine *Fortsetzung* desselben zu unternehmen. Von diesem neuen Repertorium (1791—95) aber fanden wir den Absatz im Verhältnifs zu den grofsen Verlagsunkosten *so gering*, dafs wir uns, trotz dem besten Willen, aufser Stande sahen, *sogleich eine neue Fortsetzung zu unternehmen.* Zwar dachten wir unausgesetzt auf Mittel, diesen Zweck zu erreichen; aber vergebens. Noch einmal wagen wir indessen, aus Nachgiebigkeit gegen die mit der *Gleichgultigkeit des übrigen Publikums stark contrastirenden lebhaften Wünsche einsichtsvoller Freunde der Literatur*, den Versuch, zu einer *Antwort* auf die Frage zu gelangen: *ob noch eine Fortsetzung möglich sey, welche die Übersicht der gesammten Literatur des letzten Quinquenniums des achtzehnten Jahrhunderts liefere?*

Dieser Versuch besteht nun darin, dafs wir das erste und zweyte Repertorium von den J. 1785—90 und 1791—95, deren *ersteres*, 9 Alphabet und 4½ Bogen stark, *sechs* Reichsthaler pränumerando und *acht* Reichsthaler im Buchhandel kostete, das *zweyte* aber, 11 Alphab. und 5½ Bogen stark, *acht* Reichsthaler pränum. und *zehn* Rthlr. im Buchhandel zu stehen kommt, beide also zusammen jetzt mit *achtzehn* Rthlr. bezahlt werden (ein gewifs sehr billiger Preis bey der Starke des so höchst sparsam gedruckten Werks, das, bey anderm Drucke, eine doppelte oder dreyfache Anzahl von Bänden erfodert haben würde) für *zehn Reichsthaler* baar, die einzelnen Fächer aber um ungefähr zwey Drittel des bisherigen Ladenpreises bis zur O. M. 1803 anbieten.

Zu gleicher Zeit ersuchen wir alle Freunde dieses

Werks, auf die *Fortsetzung* desselben von 1796—1800, die etwa die Stärke des ersten Repertoriums haben dürfte, und in sechs Lieferungen erscheinen wird, ungesäumt entweder directe an uns, oder durch die Buchhandlungen ihres Orts, oder auch durch Hn. Hofcommissär *Fiedler* zu Jena, mit *sechs* Reichsthalern C. M. zu *subscribiren*. Geht bis *zur O. M.* 1803 eine hinlängliche Anzahl von *Subscribenten* ein: so soll dann sogleich in einer öffentlichen Anzeige bestimmt werden, *dafs das Werk seinen Fortgang habe*, und wenn es ungefähr werde erscheinen können. Auf diese Anzeige *pränumerirt* dann jeder Subscribent vorläufig nur auf die *erste* Lieferung, oder des *ersten* Bandes *erste* Hälfte mit *einem* Reichsthaler sächs. oder 1 fl. 48 kr. Reichsgeld, beym Empfange desselben aber wiederum mit *einem* Reichsthaler auf die *zweyte Lieferung* und so fort auf jede Lieferung mit *einem* Reichsthaler; eine Erleichterung, die, unserm Ermessen nach, auch noch so unbemittelte Liebhaber der Literatur in den Stand setzen wird, diese Unternehmung befördern zu helfen. Die baldige Benutzung des beträchlich herabgesetzten Preises der bereits gedruckten Repertorien und der Erfolg dieser Vorschläge zur Erleichterung des Ankaufs des noch zu bearbeitenden Repertoriums mögen entscheiden, ob der bisherige Verfasser, Hr. Prof. und Bibliothekar *Ersch* zu Jena, an diese so schwierige Arbeit, zu welcher nur sein Enthusiasmus für die Literatur ihn ermuntern kann, die erfoderliche Zeit und Mühe, die Verlagshandlung aber an eine so kostspielige Unternehmung die beträchtlichen Fonds wenden dürfe, die jede neue Fortsetzung nöthig macht. Gern werden wir übrigens dem Publikum das Opfer so mancher, ausser den eigentlichen Kosten zur Förderung des Werks nöthigen, Bemühungen darbringen, wenn wir uns nur einigermafsen durch *Subscription in den Stand gesetzt sehen*, diese, selbst nach dem Urtheile von Ausländern, uns Deutschen zur Ehre gereichende Unternehmung ohne offenbaren Nachtheil fortzusetzen und unsere Nation von dem bittern aber gerechten Vorwurfe zu befreyen, *dafs sie ein solches Werk ins Stocken gerathen liefs, ungeachtet* ihr *der Ankauf desselben* auf alle nur mögliche Art *erleichtert wurde*.

Weimar, im Septbr. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Übersicht

des sonstigen und von jetzt bis Ostern 1803 *herabgesetzten Preises des Allg. Repertoriums der Literatur und seiner einzelnen Theile.*

I. Allgem. Repertorium d. L. von 1785—90. 3 Bde. sonst 8 Rthlr. jetzt 5 Rthlr.

Einzelne Abtheilungen davon:

1. Theologische Literatur sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
2. Juristische und Staatswissenschaftliche Literatur sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
3. Medicin. Physical. Chemische und Nat. Hist. Lit. sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswissensch. Lit. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
5. Philos. und Pägagog. Lit. sonst 12 gr. jetzt 8 gr.
6. Hist. u. Geogr. Lit. sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.
7. Wissenschaftskunde, allgem. Literaturgeschichte u. Verm. Literatur sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
8. Philolog. u. Belletrist. Literat. sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.
9. Alphab. Register sämmtl. in den J. 1785—1790 erschien. deutschen und ausländischen Schriften sonst 2 Rthlr. 16 gr. jetzt 1 Rthlr. 20 gr.

II. Allg. Repertorium d. Lit von 1791—1795. 3 Bde. sonst 10 Rthlr. jetzt 5 Rthlr.

Einzelne Abtheilungen davon:

1. Theol. Literatur sonst 1 Rthlr. 20 gr. jetzt 1 Rthlr. 6 gr.
2. Jurist. und Staatswissenschaftl. Lit. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
3. Medicin. Phys. Chemische und Naturhist. Lit. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswissenschaftl. Lit. sonst 20 gr. jetzt 16 gr.
5. Philos. und Pädagog. Lit. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
6. Histor. und Geograph. Literat. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
7. Wissenschaftskunde, allgem Literaturgeschichte u. Verm. Schriften sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
8. Philolog. und Belletr. Literatur sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
9. Alphab. Register sämmtl. in den J. 1791—1795 erschienenen deutschen und ausländ. Schriften sonst 3 Rthlr. 8 gr. jetzt 2 Rthlr. 4 gr.

In meiner Buchhandlung ist so eben fertig geworden und zu bekommen:

1) Beschreibung der vorzüglichsten Wiesen- und Weidegräser, und Anweisung, wie man den Saamen derselben selbst einsammeln kann, auch was bey der Aussaat desselben beobachtet werden mufs, um den Gras- und Heu-Ertrag der Wiesen, Koppeln und Weideplätze nach zuverlässigen Erfahrungen um das dreyfache zu erhöhen; nebst einem Herbarium vivum, worin von jeder dieser Grasarten zur Beförderung einer genauen anschaulichen Kenntnifs derselben, ein aufgetrocknetes Exemplar enthalten ist. 4to. 1802. in Commission.

2) Linné Species plantarum cura Willdenow Tom. III. p. IIda. 8maj. 1802. 1 Rthlr. 16 gr.

3) Handbuch für praktische Rechtsgelehrte in den königl. preufs. Staaten, v. C. L. Paalzow. 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Enthält eine vollständige Sammlung aller Abänderungen und Zusätze zum allgemeinen Landrecht, welche seit dessen Erscheinung bekannt gemacht sind, nach Ordnung und in Beziehung auf die Titel und Paragraphen desselben.

Berlin d. 18. Oct. 1802. Nauck.

Der russische Colonist oder Christian Gottlob Züge's Leben in Rufsland. 2r Band, womit der in Gera noch lebende

lebende Zeugfabrikant seine Begebenheiten in Rufsland schliefst. Dieſs Werk zeichnet besonders die Sitten der niedern Volksklasse des südlichen Rufslands, in der Züge lebte, und also besser beobachten konnte als der grofse Reisende Pallas, der höhere Zwecke vor sich hatte. — Dem Psychologen, dem es darum zu thun ist, den Menschen auch in der Hütte kennen zu lernen, ist dieſs Buch, das in allen Buchläden um 20 gr., beide Theile aber um 1 Rthlr. 12 gr. zu haben sind, sehr zu empfehlen.

Zeitz den 1. Nov. 1802. W. Webel.

Der Französisch-Russische Entschädigungs-Plan, mit historischen, geographischen und statistischen Erläuterungen; und einer Vergleichungs-Tafel. Regensburg, im September 1802. 13 Bogen in 8. und 1½ Bogen Tabellen in Folio. 18 gr.

Die Absicht dieſer Schrift, wie sie der Verfasser selbst (S. 188.) angiebt, ist: den Plan, der sich ohne mannichfaltige Kenntnisse nicht verstehen und beurtheilen läfst, den Unkundigen durchaus und in seinem ganzen Umfange möglichst verständlich zu machen. Sie zerfällt in 6 Abschnitte. I. Die Einleitung giebt den doppelten Zweck des Plans an, nämlich. 1) Entschädigung derjenigen erblichen Reichsstände, welche durch den Lüneviller Friedensschlufs verletzt worden sind; 2) Herstellung des politischen Gleichgewichts in Deutschland, II. Grundsätze des Plans. Der Verfasser hält die Einkünfte, für sich allein und ohne alle weitere Rücksicht, nicht für den schicklichsten Maafsstab der Entschädigungen, aus Gründen, welche er angiebt. III. Der Plan selbst wird in 46 Paragraphen durchgegangen, und historisch-statistisch erläutert. IV. Betrachtungen über den Plan, in 7 Paragraphen. Der Verfasser erklärt den Plan im Ganzen für eine meisterhafte Arbeit; doch zeigt er auch, neben einigen andern Mängeln desselben, dafs er lange nicht ausgearbeitet genug ist, und der Reichs-Deputation noch sehr viel zu thun übrig läfst. Im letzten §. wird arithmetisch bewiesen, dafs das unmittelbare geistliche Gut allein hingereicht hätte, entweder jeden Verlust einfach zu ersetzen, und noch dabey drey Erzstifter, 9 Hochstifter und 10 Prälaturen anständig zu dotiren, oder für jeden Verlust eine doppelte Entschädigung zu geben, und doch noch für den ersten Fürsten des Reichs ein ansehnliches Land übrig zu behalten. V. Folgen, welche die Ausführung des Plans für das Deutsche Staats-Verhältnifs, für das Religions-Verhältnifs, für den Adel, für den Bürger, für die Wissenschaften und für den Handel haben wird. VI. Schlufs. Hier giebt der Verfasser seine Absicht an, und erklärt sich für einen treuen und eifrigen Anhänger der Deutschen Constitution.

In einem beygefügten Anhange wird 1) das Resultat einer Berechnung angegeben, wie viel jeder Reichsstand, wenn der Verlust auf alle vertheilt worden wäre, hätte zur Entschädigung beytragen müssen; 2) das Ansehen der statistischen Werke, aus welchen man in den Verhandlungen über die Indemnisationen die Zahlen genommen hat, gewürdigt, wobey der Verfasser seine eigne Hülfsmittel aufrichtig angiebt; und 3) einige Verbesserungen und Zusätze geliefert, bey welchen man nicht vergessen mufs, dafs die Schrift im September, und vermuthlich nicht an der Quelle, obgleich deren Sitz auf dem Titel steht, ausgearbeitet worden ist. Die Vergleichungstafel stellt die gesammten Interessenten der Indemnitäten nach der Reihe, und den Verlust und die dafür erhaltene Entschädigung nach Quadratmeilen, Volksmenge und Einkünften, neben einander auf, und giebt also eine so schnelle als vollständige Übersicht.

Bemerkungen und Vorschläge für Branntweinbrenner, von J. F. Westrumb. 3te mit Zusätzen und Anmerkungen des Herrn Apotheker *Grave* versehene Ausgabe. 8. Hannover bey den Gebrüdern Hahn. 1 Rthlr.

Diese neue Auflage einer, für den Chemiker und Ökonomen gleich wichtigen Schrift hat beträchtliche Vorzüge vor der vorhergehenden. Der Verfasser berichtigte, ergänzte, und bewies manche Punkte noch triftiger und unumstöfslicher, durch Zeugnisse glaubwürdiger Praktiker. Auch setzen den Leser die im ersten Abschnitte beschriebenen, scharfsinnigen Versuche in den Stand, sich deutliche, richtige Begriffe von der Hefe und ihrer Entstehung zu machen. So findet man hier ein Geheimnifs enthüllt, für dessen Mittheilung oft viel unnützes Geld verschwendet wird.

Grundsätze der Gemeinheitstheilungs-Ordnung, für das Fürstenthum Lüneburg. Mit einer Vorrede vom Herrn Hofrath *Jacobi* in Celle Fol. Hannover in Commission der Hahnschen Buchhandlung. 1 Rthlr. 12 gr.

Lange hat man über Gemeinheitstheilungen für und wider geschrieben. Hier ist ein Gesetz, worin dieser wichtige Punkt, der auf den Flor der Ökonomie einen so entscheidenden Einfluss hat, mit fast unerreichbarer Deutlichkeit, mit umfassender Vollständigkeit behandelt ward. Ökonomen finden darin eine durchaus erschöpfende Darstellung der landwirthschaftlichen Grundsätze, auf welche es ankommt. Für Juristen wird die Verordnung deshalb äufserst nützlich, weil die rechtlichen Principien der Theilung, die man selten in Zusammenhange antrift, klar und lichtvoll erörtert sind. Als eine solche vollkommene Exposition aller Seiten des Theilungsgeschäfts, wird diese Schrift gewifs auch im Auslande allgemeine Sensation erregen.

In der *Joh. Christian Herrmann'schen* Buchhandlung zu Frankfurt a. M. ist erschienen:

Chr. Fr. Dan. Schubarts Gedichte Herausgegeben von seinem Sohne *Ludw. Schubart*, 2 Bände 8. mit Portrait, auf Postpapier 2 Rthlr. 16 gr. und auf fein Druckpap. 2 Rthlr.

Die Verehrer der Schubartschen Muse nicht nur, sondern alle Freunde der schönen Literatur würden von diesem klassischen Dichter eine sowohl korrekte als auch eine dem jetzigen guten Geschmacke der Typographie entsprechende saubere Ausgabe. Dessen

sen Hr. Sohn hat eine ſtrenge Auswahl aus der ſogenannten akademiſchen Sammlung getroffen, wenigſtens ein Drittheil derſelben ſind weggefallen, und eben ſo viele ſind hinzugekommen, die theils ſpäter verfertiget, theils damals der traurigen Lage des Dichters wegen unterdrückt worden. Beſonders ſind die geiſtlichen Gedichte, ihrer theoſophiſchen Tendenz wegen, auf die Hälfte reducirt, die höheren lyriſchen Stücke dagegen, vornämlich die den Verfaſſer ſo ſehr auszeichnenden Volkslieder, mit möglichſter Vollſtändigkeit zuſammengeſtellt, unter eine eigene Rubrik gebracht worden.

Da nun jene akademiſche Sammlung auch noch zu haben iſt und 1 Rthlr. 8 gr. koſtet, ſo werden die Liebhaber gebeten, jedesmal zu beſtimmen, welche Ausgabe ſie begehren.

Gothaiſcher Hofkalender
zum
Nutzen und Vergügen
auf
das Jahr 1803.
Gotha, bey Ettinger.

Auch dieſer Jahrgang des bekannten gothaiſchen Hofkalenders wird das Publikum von dem Eifer des Verlegers, ihn zu einem Taſchenbuche der feinen Welt zu machen, recht lebhaft überzeugen. Das genealogiſcher Verzeichniſs der groſsen und kleinen Beherrſche von Europa, die ſynchroniſtiſche Tafel der vornehmſten europäiſchen Regenten ſeit Karl dem Groſsen, zu welchen jetzt noch die Könige von Preuſſen hinzugekommen ſind, das Verzeichniſs der Geſandten, welche durch die Reichstags-Geſandten zu Regensburg vermehrt worden ſind, die politiſche Rechenkunſt, das Verzeichniſs von der Einwohnerzahl der vornehmſten Städte, die Tafeln von dem Zeitunterſchiede der Mittagskreiſe, die Nachrichten von dem Gehalte verſchiedener Münzen, von allerley Gewichten und Maaſsen etc. ſind von neuem wieder durchgeſehen und von Fehlern gereiniget worden. Unter den neuen Artikeln zeichnen ſich aus: hiſtoriſch-ſtatiſtiſche Überſicht der portugieſiſchen Monarchie; über die Kleidung, den Putz und die Behandlung der Damen im 16ten und 17ten Jahrhundert; über die Stärke des menſchlichen Körpers, merkwürdiger Beytrag zur Geſchichte des Luxus in den ältern Zeiten; der harmoniſche Pfahl; die Tafel der Höhen der merkwürdigſten Berge und einiger Städte über der Meeresfläche; die Chronik des Jahres 1801 und 1802; die Geſchichte der Aſtronomie vom Jahr 1801. Auf den Titel folgen die Bildniſſe des Königs von Hetrurien und ſeiner Gemahlin. Die übrigen Kupfer ſtellen vor: 1 und 2, Abbildungen zweyer Damen aus dem 17ten und 19ten Jahrhundert; 3) Anſicht einer Moſchee bey Rajemahel in Bengalen; 4) die Brücke über den Odoa-Nullah in Bengalen; 5) die Admiralität zu London; 6) das königliche Schloſs zu Berlin; 7) die Anſicht von Portsmouth gegen Weſten; 8) den Pallaſt Pitti zu Florenz; 9) krimiſch-tatariſche Frauen; 10) tatariſche und nogaiſche Muſikanten; 11) kleinruſſiſche Bauern; 12) Benjamin Graf von Rumford. Dieſer Kalender, der auch in franzöſiſcher Sprache zu haben iſt, und für die preuſſiſchen Staaten unter dem Titel: *Gothaiſches Taſchenbuch etc.* verkauft wird, koſtet in einem ſaubern Einband 1 Rthlr. ſächſ. oder 1 fl. 48 kr. rheinl.

II. Neue Muſikalien.

Neue Muſikalien-Anzeige der Rellſtabſchen Muſikbuchhandlung Jägerſtraſse No. 18. in Berlin, und welche in den beſten Muſik und Kunſthandlungen Deutſchlands und in Jena in der *F. Fiedlerſchen* Papierhandlung zu haben ſind.

1) Blumenkranz zum Jahr 1802 und 1803. eine Liederſammlung von Reichardt, Seidel, Weber. Jeder, 16 gr. 2) Cherubini der Waſſerträger, Oper im Clavierauszuge 2 Rthlr. Die Overture allein mit Violin und Flöte 12 gr. Die Arien einzeln 4, 8, das Terzett 16 gr. 3) Dallairac Adolf und Clara oder die beiden Gefangenen 1 Rthlr. Einzelne Arien 4. 8. 12 gr. 4) Kauer das Donauweibchen in 5 Heften 1. und 2ter Theil. 6 Rthlr. 12 gr. Die Ouverturen einzeln 12 gr. Die Arien 4 und 8 gr. 5) Mozart Duet aus Titus 4 gr. 6) Deſſen letzter Walzer 2 gr. 7) Reichardt, nouveaux Ballets de Brennus 1 Rthlr. 4 gr. 8) Deſſen Pas de quatre aus derſelben Oper arrangé en Sonate à 4 mains 16 gr. 9) Deſſen Jery und Bately Oper 1 Rthlr. 10) Reinwald u. a. m. 25 neue Tänze, Hopſer, Walzer, Quadrillen, Angloiſen. 16 gr. 11) Righieni, Ballets choiſies de l'Opera Tigrane 1 Rthlr. 12) Winter Ouverture und Favoritgeſänge aus dem Labyrinth 2 Rthlr. 16 gr. Die Arien einzeln 4 gr., 8 gr. Ouverture mit Flöte und Violin. 12 gr.

Alle dieſe Muſikalien ſind fürs Fortopiano oder dafür eingerichtet, und in der Pranumeration geliefert worden, wo 100 Bogen für 6 Rthlr. gegeben werden. Man kann noch zu dieſem Jahre oder auch zum Jahr 1803 eintreten. Auswärtige ſenden das Geld frey ein und fügen noch 8 gr. zur Emballage bey.

In der Rellſtabſchen Muſikhandlung iſt dieſe Meſſe ein neues intereſſantes Werk erſchienen, welches bis jetzt *gedruckt* ganz fehlte. *Vierſtimmige frohe und geſellige Lieder.* Dieſs erſte Heft enthält 14 für 2 Sopranſtimmen, Tenor und Baſs eingerichtete Lieder von Mozart, Reichardt u. J. A P. Schulz, iſt 13 Bogen ſtark und koſtet in allen guten Buch- und Kunſthandlungen 1 Rthlr. 16 gr. Es werden vor der Hand drey ſolcher Hefte angekündigt, welche 40 Bogen ſtark werden, worauf man aber mit 3 Rthlr. 8 gr. in der Rellſtabſchen Muſikhandlung, und bey deren auswärtigen Commiſſionairen pränumeriren kann; nach der Erſcheinung koſten ſie 5 Rthlr. Wer vier Exemplare nimmt, erhält das 5te frey. Man muſs ſich aber alsdann geradezu und mit freyer Einſendung der Gelder an die Rellſtabſche Muſikhandlung wenden. — Gedachte Handlung hat auch beſtändig ein Lager von Harfen, Guitharren, Flügel und Clavier-Fortopiano vorräthig, auch Flöten-Uhren aller Art. Man findet überhaupt alles was zur Muſik gehört daſelbſt auf einem Fleck.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 209.

Sonnabends den 13ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Erdbeschreibung und Geschichte, vorzüglich Alterthumskunde, nebst Literatur-Geschichte.

Dass die traurigen Umstände der neuern Zeit die Liebe der Italianer und der in Italien lebenden Ausländer zur Alterthumskunde, die durch so viele reiche Sammlungen, besonders aber die auch oben erwähnte, nachher geplünderte, des Card. Borgia zu Velletri, genährt wurde, nicht auszulöschen vermochten, davon zeugen, ausser den in Deutschland gedruckten Werken des Abb. *Sestini* über die alte Münzkunde (S. ALZ. 97. N. 264. u. Erg. Bl. I J. N. 142.), das bereits 1797 zu Rom gedruckte, aber erst 1801 in Umlauf gebrachte Werk des seit langer Zeit in Italien einheimischen, vor kurzem aber von seiner Regierung als Lehrer auf der Universität zu Kiel berufenen dänischen Gelehrten *Zoëga de Origine et usu Obeliscorum*, und mehrere andere in Italien gedruckte Schriften italiänischer Alterthumsforscher, insonderheit des die occidentalischen und orientalischen Völker mit allgemeinem Blicke übersehenden Carmeliter *P. Paulino a St. Bartholomaeo*, die kurz nach einander erschienen, und hier der Verwandschaft wegen zusammengestellt werden. Schon in seinem *Systema brahmanicum* machte der Vf. durch Auszüge auf das indische Werk aufmerksam, das in seinem Vaterlande *Amarasinha* (unsterblicher Löwe; wahrscheinlich von seinem Vf.) oder auch *Amaracoscha* (unsterblicher Schatz) genannt wird; eine Art von Wörterbuch, wovon die zwey ersten Theile die den Indiern bekannten Gegenstände, nach den beiden Classen von himmlischen und irdischen Dingen eben nicht sehr systematisch geordnet enthalten, der dritte aber grammatischen Inhalts ist. Hiervon lieferte der gelehrte Missionar im J. 1798 zu Rom in einem Quartbande: *Amarasinha, Sectio prima, de Coelo, ex tribus Codicibus Indicis Manuscr.*, der das Verzeichniss der sogenannten himmlischen (und religiösen) Gegenstände, wozu nicht nur Himmel und Hölle, Götter und Genieen, Gestirne u. dgl., sondern auch Aussprache, Gesetze, Schulen, Augurien, Schauspielkunst, Meer, Ströme und Schiffe gerechnet werden, mit Epitheten liefert. Natürlich hatte der Vf. auch hier Gelegenheit, seine tiefe Bekanntschaft mit der indischen Gelehrsamkeit zu zeigen; doch benutzte er sie hier weniger dazu, Hypothesen aufzustellen. Um so mehr ist dies der Fall mit seiner *Diss. de antiquitate et affinitate Linguae Zendicae, Samscrdamicae et Germanicae* (Padua, 1798. 56 S. 4.); wovon sich in den Erg. Bl. d. ALZ. J. II. N. 54. eine nähere Anzeige findet. In der (ebendaselbst erschienenen) *Mumiographia Musei Obiciani* (65 S. 4.) der Beschreibung einer dem Marchese von Obizzi gehörigen gut erhaltenen Mumie eines weiblichen Körpers, fand der Vf. wiederum treffliche Gelegenheit, seiner Liebhaberey für indische Gelehrsamkeit in vollem Maasse zu fröhnen, und seine eben erwähnte Hypothese über die Verwandschaft verschiedener Sprachen von neuem vorzutragen. Da nämlich die ägyptischen Körper auf eine verschiedene Abstammung des Volks, theils von Negern, theils von Indiern führen, wie denn auch die in diesem Werke beschriebene Mumie von einer aus Negern und Indiern vermischten Race zu seyn scheint: so findet er darin eine Bestätigung jener Hypothese von der Uebereinstimmung des Zend, Sanscrit und des Deutschen, so wie der Indier, Perser und Deutschen, und es scheint ihm nun erwiesen, dass die Indier die östlichen Äthiopier der Alten sind, dass die südlichen Äthiopier von jenen nach Ost-Africa ausgiengen, Ägypten zuerst bewohnten u. s. w., Data, die er zur Erklärung mancher historischen Umstände, so wie der Hieroglyphen benutzt. Eben so hypothesenreich sind seine *Monumenti indici del Museo Naniano* (Ebend. 1799 28 S. 4.), in welchen er z. B. das indische Götzenbild Buddha mit 18 Händen sehr leicht zu einem Merkur umschafft, und alle damit in Verbindung stehenden Figuren eben so leicht auf diesen indischen Gott deutet. Mehr bey seinem Gegenstande bleibt der Vf. in dem bey seinem Aufenthalte zu Wien gedruckten Werke: *Musei Caesarei Vindobonensis Numi Zodiaci animadversionibus illustrati* (Wien, 1799. 57 S. 4.), worin er 14 goldene, 9 silberne und 4 Kupfer-Münzen mit Thierkreisen aus dem kaiserl. Münzcabinete zu Wien beschreibt, die der Kaiser Gehanghir soll haben

ſchlagen laſſen. Zur vollſtändigen Ueberſicht deſſen, was dieſer fleiſsige Mönch in den letzten Jahren leiſtete, gehören noch ein lateiniſcher Aufſatz deſſelben in *Alter's* Schrift über die Samskrdaniſche Sprache, worin *Grellmann's* Meynung über die Abſtammung der Zigeuner von den niedrigſten Caſten der Indianer beſtätigt wird, ſo wie die derſelben Schrift beygefügten *Correctiones et Additamenta*, und die bereits 1796 erſchienene *Viaggio alle Indie*, von welcher nachher *J. R. Forſter* eine Ueberſetzung lieferte, die ins Engliſche übergetragen wurde.

Ein noch bedeutenderer Gewinn für die Erdbeſchreibung im Allgemeinen war die von dem öfters erwähnten *Amoretti* herausgegebene Reiſe *Pigafetta's* um die Welt, auf Magellan's Escadre, die bereits durch eine deutſche Ueberſetzung in gröſsern Umlauf gekommen iſt. (S. ALZ. 1802. N. 7.) Auch verdient hier die ebenfalls ſchon in unſere Sprache überſetzte Reiſe *Scrofani's* in Griechenland erwähnt zu werden. Alle übrigen literariſchen Producte der neuern Jahre, die, ſich auf Erdbeſchreibung und Staatengeſchichte beziehen, haben Italien allein, und vorzüglich deſſen Alterthümer überhaupt zum Gegenſtande.

Was das Alterthum überhaupt betrifft: ſo wurde die Geſchichte der Privatökonomie der Alten in mehrern Hinſichten auf eine ſehr lehrreiche Weiſe in einem Werke: *Della Economia fiſica degli Antichi nel coſtruire le città, di Guet. d'Angora, Socio d. Accad. di Londra, Torino, Milano* etc. (Napoli, 1796. 296 S. 8.) bearbeitet, in welchem ungleich mehr enthalten iſt, als der Titel vermuthen läſst. — Nicht unwichtig iſt auch, bey der Seltenheit alter Münzſtempel, eine Abhandlung des oben im Fache der Mathematik erwähnten Grafen *Sim. Stratico: de formis duabus Archetypis aeneis ad antiquum numiſma maioris moduli pertinentibus diſq.* (Verona, 1799. 38 S. gr. 8.) Die hier beſchriebenen und abgebildeten Stempel, der eine der Kopf Alexanders, wie er auf Lyſimachs Münzen vorkommt, oder Lyſimachs ſelbſt, der andere eine ſitzende Minerva mit einer Victoria auf der Hand, und der Umſchrift: βασιλέως Λυσιμαχου, wurden von einem Landmanne in Dalmatien, unweit Trajanskigrad oder Trajanopolis gefunden; die Maſſe beſteht aus einer Miſchung von Kupfer und Meſſing. Ein paar andere Beyträge zur alten Numismatik werden wir ſogleich erwähnen.

Weit reichhaltiger war die Literatur der ſpeciellen Schriften über die einzelnen alten und neuen Staaten Italiens. Für die Geſchichte der Römer und ihres Staats überhaupt lieferte ein Ungenannter in einem der letztern Jahre eine Ueberſetzung von *Meiners's* bekannter Schrift: *Decadenza de' Coſtumi preſſo i Romani* (Venedig 2 V. 12.) und ein anderer eine *Series Monetae Romanae univerſae, Muſeo ordinando ad Morelli, Vaillantii et Eckhelii Doctrinam* (Venedig, b. Andreola. 1800. 8.), die alle ächte Conſular- und Kaiſermünzen bis zum Untergange des römiſchen und griechiſchen Reichs liefert. Die Alterthümer der ehemaligen Hauptſtadt der Welt im allgemeinſten Umfange behandelte von neuem der bekannte Archaolog *Giuſ. Ant. Guattani* in *Roma antica* (Bologna, 1795—97. 4 V. 4. m. K., worin er alle ſeine Vorgänger übertroffen haben ſoll. Mehrere Alterthümer auf dem ehemals römiſchen Gebiete wurden durch verſchiedene Schriften bekannt. So liefs der bald darauf nach Paris geflüchtete *Ennio Quir. Visconti*, der berühmte Herausgeber des *Muſ. Pio-clem.* noch zu Rom drucken: *Monumenti Gabini della Villa Pinciana* (R. b. Pagliarini. 1797. 236 S. gr. 8.), aus welchem erhellt, dafs Gabii, ein Municipium, unter Auguſt wieder aufgebauet wurde, und noch drey Jahrhunderte blühete, wie die Statuen und Büſten von Agrippa und Tiberius bis auf Gordianus Pius zeigten. Die vorzüglichſten Ruinen ſind ein Tempel der Juno Gabina, das Forum mit den Porticis und anſtoſsenden Gebäuden, worin man die mehrſten Bildwerke fand, die hier beſchrieben werden. Ein Canonicus, *Em. Lucidi*, erläuterte die Geſchichte eines andern unweit Rom gelegenen Municipiums in: *Memorie ſtoriche del antichiſſimo Municipio ora terra dell' Arricia e delle ſue Colonie Genzano e Nemi* (Ebendaſ. 1796. 502 S. 4.), worin die Geſchichte dieſer Stadt bis auf unſere Zeit erzählt, und der kirchliche Zuſtand derſelben noch beſonders dargeſtellt wird. Wichtiger iſt die bereits im funfzehnten Jahrhunderte verfaſste Geſchichte der Stadt Ravenna, von dem Hiſtoriographe *Defid. Spreti, de amplitudine, everſione et reſtauratione urbis Ravennae, libri tres* (Ravenna, b. Fava 1793—96. 2 Vol. Fol. m. K.), worin vorzüglich die Inſchriften-Sammlung einen ſehr ſchätzbaren Theil ausmacht. Neben dieſen Alterthümern wurde ein ſehr ausführlicher Beytrag zur Geſchichte eines durch die Regierung Pius VI von neuem intereſſant gewordenen Theils des römiſchen Gebiets, eine hiſtoriſche Erläuterung der Austrocknung der pontiniſchen Sümpfe, unter dem Titel: *De' Bonificamenti delle Terre pontine Libri IV opera ſtorica, critica, legale, economica, idroſtratica, compilata da Nic Maria Nicolai, Romano, corredata di ogni genere di Documenti, Piante topografiche, Profili* etc. (Rom, b. Pagliarini 1800. Fol.) geliefert, die von den Zeiten Theodorichs bis auf den Tod Pius VI herab geht, und in allen Hinſichten viel Intereſſantes enthält, wovon aber ſelbſt der kürzeſte Auszug hier viel zu weit führen würde.

Neben dem römiſchen Gebiete war es vorzüglich *Venedig*, deſſen ältere Geſchichte mit Fleiſs bearbeitet wurde. Der Graf *Giac. Filiaſi*, der bereits vor zwanzig Jahren ein *Saggio ſui Veneti primi* herausgegeben hatte, liefs 1796—98 *Memorie ſtoriche de' Veneti primi e ſecondi* in 3 Octavbänden drucken, worin er, auf ſorgfältiges und anhaltendes Studium geſtützt, ſowohl die Geſchichte des Landes in phyſiſcher Hinſicht, als auch die allmähligen Fortſchritte der Cultur ſeiner Einwohner darſtellt, die ſich immer eben ſo ſehr durch ihren Charakter vor den übrigen Italiänern auszeichneten, als die für den Geologen höchſt intereſſante Oberfläche ihres Landes ſich von andern Gegenden unterſcheidet. Was die Macht der Bewohner dieſes alten Freyſtaates vorzüglich beförderte, war bekanntlich ihr ſchon früh begonnener Handel; und dieſen Gegenſtand bearbeitete, nur etwas zu ausführlich, der venetianiſche Patrizier *Carlo Ant. Marin* in einer auf ſechs

Bände

Bände berechneten *Storia civile e politica del Commercio de' Veneziani*, wovon 1798 der erſte Band erſchien, der nur bis auf die für die Freyheit und Unabhängigkeit Venedigs entſcheidende Schlacht gegen die Franken herab geht. Mehrere Beyträge zur neuern Geſchichte Venedigs lieſs der berühmte Bibliothekar *Morelli* an der St. Marcusbibliothek bey verſchiedenen Gelegenheiten, und der Abb. *Ant. Giov. Bonelli*, Bibliothecar der Familie Piſani zu Venedig drucken. (S. ALZ. 96. N. 297. u. 97. N. 151.) Die Materialien zur Geſchichte des Untergangs dieſes berühmten Freyſtaats haben wir bereits oben angegeben. Unter den einzelnen Städten des venetianiſchen Gebiets fand *Verona* einen neuen Geſchichtſchreiber für die bisher immer ſehr vernachläſſigten ältern Zeiten, an dem Grafen *Aleſſ. Carli*, der in ſeiner: *Storia della Città di Verona ſino all' anno 1517 diviſa in undici Epoche* (Verona, b. Giulari. 1796—98. 7 T. 8.) von den dunkelſten Zeiten ausgeht, und — wie ſchon die Bändezahl ergiebt, ſich eben nicht ſehr kurz gefaſst hat; gleich andern Geſchichtſchreibern einzelner Städte macht er ſich des Fehlers ſchuldig, in ſeiner Erzählung weiter zu gehen, als ſein Zweck erfodert hätte. Noch gehören von den neueſten Abhandlungen der *Paduaniſchen* Akademie hieher von dem Ab. *Ben. Muriani: Spiegazione del paſſo di Virgilio toccante la fondazione di Padova fatta de Antenore* und von *J. Coſta* eine *Diſq. de cimbrica origine populorum Vicentinas, Veronenſes, Tridentinas ac Saurias Alpes incolentium.*

Für den *Toscaniſchen* Staat verdienen hier die bereits deutſch überſetzten *Viaggi per le due Provincie Saneſi del Dtt. Giorgio Santi, P. P. di Storia naturale nell' Univ. di Piſa* (Piſa, b. Prosperi. 1795—98. 2 V. 8.) erwähnt zu werden; denn ungeachtet die Hauptabſicht des Vfs. auf ſeine Lieblingswiſſenſchaft, die Naturkunde, gerichtet war: ſo findet man doch darin auch mehrere Bemerkungen über Künſte und Handel, ſo wie über die Alterthümer der bereiſeten Gegenden. Aufserdem gehört hieher auch die bereits in der Biographie *Toaldo's* (ALZ. 1801 IBl. N. 217.) erwähnte *Memoria del Paſſaggio di Annibale per l'Apenino e della marcia da eſſo fatta per la Toscana*, in den Mem. der Paduaniſchen Akademie, wo man auch von dem Abbé *Giuſ. Genari* einen Beytrag zur Geſchichte Neapels, eine *Relazione d'alcuni ſepolcri degli antichi Re di Sicilia operti ed eſaminati* findet.

Arm war das Fach der *Biographieen* in Hinſicht auf Männer von Intereſſe für die politiſche Geſchichte, (denn hier wüſsten wir den obigen Biographieen des verſtorbenen Papſtes Pius VI nichts bedeutendes hinzuzuſetzen): reich dagegen in Hinſicht auf italiäniſche Schriftſteller. Die vielen Sammlungen dieſer Art vermehrte *Giov. Batt. Ferrari*, Präfect des Seminariums zu Padua und Vf. der *Vita Jac. Facciolati*, durch *Vitae illuſtrium Virorum Seminarii Patavini*, wobey er zugleich die Abſicht hatte, ein nützliches Buch für die Jugend zu liefern. *Giov. Batt. Baldelli*, der 1794 ein *Elogio di N. Macchiavelli* herausgab, trat 1797 mit einem Quartbande: *Del Petrarca e delle ſue Opere* (Florenz, b. Cambiagi) auf, worin er zugleich ähnliche Werke über *Boccaccio* und andere gelehrte Florentiner verſprach, als er hier über P. liefert, deſſen Leben zwar ſchon öfters und beſonders vom Abbé *de Sade* ſehr ausführlich, aber noch nie ſo zweckmäſsig bearbeitet worden war, als in dieſem zugleich zur Geſchichte jener Zeit und deren denkwürdigen Männer ſehr brauchbaren Werke. Einen nicht unintereſſanten Beytrag zur Geſchichte dieſes Dichters liefert: *Petrarca in Arqua, diſſertazione ſtorico-ſcientifica di Giov. Batt. Zabborra — ſcritta nel anno 1797 opera poſtuma* etc. (Padua, b. Bettinelli. 1800. 8); die Arbeit eines zu früh verſtorbenen Gelehrten, deren Hauptgegenſtand das Alterthum und die Naturſchönheiten eines Lieblingsaufenthalts Petrarca's ausmachen. Petrarca's und Laura's Bildniſſe, Proſpecte einiger Gegenden, Abbildungen von P.'s Hauſe, Grabmal u. ſ. w. erhöhen den Reiz dieſes kleinen Buchs. Unter den kürzlich verſtorbenen Gelehrten und Dichtern fanden mehrere ihre Lobredner unter Landsleuten und Auslandern. *Metaſtaſio's* Leben hatte von neuem der Engländer *Burney* bearbeitet, und mit Briefen von ihm ausgeſtattet: *Memorie ſulle Vita e ſugli ſcritti dell' Abb. M. in cui trovanſi unite la Traduzione delle principali ſue Lettere* (London, 1796. 3 V. 8.); *Lazz. Spallanzani*, deſſen Leben auch mehrere franzöſiſche Schriftſteller bearbeiteten, erhielt unter ſeinen Landsleuten einen Lobredner an *Fontana*, deſſen *Diſcorſo in propoſita della morte dell' Abb. L. S.* beſonders gedruckt wurde, und der bekannte *Aur. de' Giorgi Bertola* an *Pompilio Pozzetti*, der *Notizie per l'elogio di A. de' G. B.* (Rimini, b Martone. 1799.) herausgab. Der 8e B. der Memoiren der *Veroneſer* Geſellſchaft liefert Elogien auf *Ant. Mario Lorgna* von *L. Palcani*, auf *Giov. Arduini* von *Bd. Delbene*, auf *Giuſ. Toaldo* von *Aug. Fabroni*; und eben ſo findet man in den neueſten Banden der Schriften der *Paduaniſchen* Akademie Nachrichten von verſtorbenen Mitgliedern derſelben, ungerechnet mehrere in andern Sammlungen gelieferte Biographieen.

Ein anderes ſpecielles Fach der italiäniſchen Literatur Geſchichte, die von jeher fleiſsig bearbeiteten Incunabeln, erhielt wiederum einigen Zuwachs durch Beyträge zur Geſchichte derſelben zu Vicenza und im Vicentiniſchen, wie auch im Friaul (S. ALZ. 97. N. 265. u. 99. N. 61.), und durch die von *Bartol. Gamba* herausgegebenen ſpeciellen *Oſſervazioni ſulla edizione della Geografia di Tolomeo fatta in Bologna colla data del MCCCCLXII* (Baſſano 1796. 4), worin der Vf. zwar die Jahrezahl 1462 als einen Druckfehler zugiebt, ſie aber doch nicht tiefer als 1472 geſetzt wiſſen will. Übrigens findet man hier auch einige Bemerkungen über *Ph. Beroaldus*, den Veranſtalter dieſer Ausgabe.

So fleiſsig übrigens die Italiäner bisher für die Literaturgeſchichte ihres Landes, ſelbſt in ihrem ganzen Umfange arbeiteten, wie unter andern des verſtorbenen *Tiraboſchi's* Werk von 16 Banden beweiſet, das jetzt in einem Auszuge auf die Hälfte derſelben zurückgebracht werden ſoll: ſo fehlte es doch bisher an einer allgemeinen Literaturgeſchichte, (da man in *Denina's* bekanntem Werke nur die ſogenannten ſchönen Wiſſenſchaften

ſchaften und Künſte behandelt findet). Dieſs Unternehmen war einem in Italien einheimiſch gewordenen Spanier, dem Abb *Juan Andres*, einem auch unter uns durch ſeine ins Deutſche übertragenen Reiſen in Italien und durch die von *L. Brera* italiäniſch und dann auch deutſch überſetzten Briefe über die Literatur Wiens bekannten Gelehrten, vorbehalten, der daſſelbe in dem bereits früher in der Überſicht der ſpaniſchen Literatur erwähnten italiäniſch geſchriebenen Werke: *Dell' origine, progreſſi e ſtato attuale d'ogni Letteratura* (Parma, 1782—99. 7 B. 4.) verſuchte. Leider aber erfüllt das Werk, — wie man freylich nicht aus den panegyriſchen Anzeigen der Italiäner, deſto ſicherer aber aus den unpartheyiſchen Beurtheilungen deutſcher Kritiker weiſs, — keineswegs ſeine Abſicht; der Vf. läſst ſich bald durch religiöſe, bald durch patriotiſche, bald wiederum durch andere Vorurtheile irre leiten. Wir begnügen uns deshalb hier mit der Anzeige, daſs dieſes nun geendigte Werk, nach der im erſten Theile gelieferten Einleitung zur Geſchichte der Literatur bis zum 16ten Jahrhunderte, im 2n die Dichtkunſt, im 3n die Beredſamkeit, Geſchichte und Sprachkunde, im 4n u. 5n die Mathematik, Naturwiſſenſchaften, Arzneykunde, Philoſophie und Rechtsgelahrtheit, im 6n u. 7n aber die theologiſchen Wiſſenſchaften nach ihren verſchiedenen Schickſalen behandelt.

(Die Fortſetzung folgt.)

II. Akademien u. gelehrte Geſellſchaften.

Vor kurzem hat ſich zu Paris unter dem Präſidium des Arztes *Nauche* (des Überſetzers von *Selle's* Fieberlehre und Vfs. mehrerer Schriften) eine *galvaniſche Geſellſchaft* vereiniget, die ſich bloſs damit beſchäftigt, alle galvaniſchen Verſuche zu wiederholen, und neue anzuſtellen, vorzüglich aber den Galvanismus auf die Ökonomie des menſchlichen Körpers anzuwenden. Unter andern Gelehrten ſind *Fourcroy* und *Cabanis* Mitglieder dieſer neuen Geſellſchaft, die ſich im Oratorium verſammelt. (Hr. CR. *Böttiger* zu Weimar erbietet ſich im deutſchen Merkur Oct. 1802 zur Übernahme portofreyer Anfragen und Mittheilungen an dieſelbe.)

Am 19. Sept. hielt die *ökonomiſche Geſellſchaft* zu *Paris* eine allgemeine Verſammlung. Die Eröfnung geſchah vermittelſt einer Rede des Präfecten, worin er den Bemühungen der Geſellſchaft, den Ackerbau auch während des Kriegs zu befördern, volle Gerechtigkeit wiederfahren liefs. Der Präſident *Mathieu* zeigte in einer Rede, wie viel Ruhm die Geſellſchaft ſich noch durch ihre nützlichen Arbeiten erwerben könne. *François de Neufchateau* erſtattete Bericht von den eingegangenen Abhandlungen über den für die Verbeſſerung der Pflüge ausgeſetzten Preis. *Lafteyrie* las eine Abhandlung über die ökonomiſchen Eigenſchaften der Birken. *Cadet Devaux* las eine Biographie des verſtorbenen Benezech vor; *Gregoire* ſprach über den in England herrſchenden Gemeingeiſt in Hinſicht auf Induſtrie und Ackerbau. *Silveſtre* berichtete über die für die Jahre 11—12 ausgeſetzten Preiſe. Am Schluſſe wurden drey Medaillen an *Douet Richardot*, für die Austrocknung eines 1400 Meter langen Grundes, an *Leroy* und *Roui*, für Wollverbeſſerung, und an *Poulet*, für Getraidepflanzung, die bey Erſparung von Saamen ein Drittel mehr einbrachte, als Belohnungen vertheilt.

Zu *Strasburg* haben ſich die drey Societäten des Ackerbaues und der Ökonomie, der Wiſſenſchaften und Künſte und der Medicin in eine einzige vereinigt, die nun den Namen *Société d'Agriculture, des Sciences et Arts* führt.

III. Preiſe.

In der öffentlichen Verſammlung der *ökonomiſchen Societät* zu *Paris* erſtattete *François (de Neufchateau)* einen Bericht von den eingegangenen Abhandlungen über die zweckmäſsigen Mittel den Pflug zu verbeſſern. Da keine befriedigend befunden wurde: ſo erhöhte *Chaptal* (Miniſter der innern Angelegenheiten) den nun bis zum J. 1804 ausgeſetzten Preis von 2000 Franken auf 4000; und fügte noch zwey Acceſſits, jedes von 1500 Franken hinzu, doch ſoll der erſtere Preis erſt gegen das Frühjahr 1805 vertheilt werden, nachdem die mit dem vorgeſchlagenen Pfluge in Gegenwart von Mitgliedern der Geſellſchaft gemachten Verſuche die Güte deſſelben erprobt haben werden. Nach der Meynung der Geſellſchaft ſollten die Pflüge höhere Rader und mehrere Schaaren haben. — Die Abhandlungen können in den Hauptſprachen Europens abgefaſst ſeyn.

Weimariſche Preisvertheilung.

Unter den dieſes Jahr eingeſendeten Arbeiten haben ſich zwey beſonders ausgezeichnet: Perſeus und Andromeda, von Hn. *Hummel* in Caſſel, und eine Landſchaft, von Hn. *von Rohden*, ebendaſelbſt. Zwiſchen beiden iſt der ausgeſetzte Preis von 60 Ducaten getheilt worden. Wie nun die Entwicklung der Verdienſte, die wir in dieſem und andern Werken gefunden, als Beylage zur A. L. Z., nächſtens, von einem Kupfer begleitet, erſcheinen wird: ſo ſetzen wir für das kommende Jahr den gleichen Preis aus, und zwar wünſchen wir von dem Hiſtorien-Maler die Darſtellung der Fabel, wie Ulyſs den Cyclopen durch Wein, beſänftigt und hintergeht, und von dem Landſchaftsmaler die Küſte der Cyclopen, nach Homeriſchen Anläſſen, behandelt. Die Bedingungen, welche übrigens dieſelben bleiben, ſollen bey Gelegenheit des Programms wiederholt werden.

Weimar den 1. Nov. 1802. Göthe.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 210.

Sonnabends den 13ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Koſtüme auf dem National-Theater zu Berlin. Zweytes Heft. Berlin, 1802. In Commiſſion bey *J. Unger.*

Inhalt.

I. Aus dem Trauerſpiel; Rodogüne.
No. 1. *Rodogune*, Schweſter des Parthiſchen Königs.
No. 2. *Orontes*, Parthiſcher Geſandter.
II. Aus der Oper: die Nymphe der Donau.
No. 3. *Hulda*, als Nymphe der Donau.
No. 4. Dieſelbe, als Schwäbiſcher Bauernjunge.
No. 5. Dieſelbe, als Fiſchermadchen.
No. 6. *Ritter Albrecht von Waldſee.*
No. 7. *Jungfrau Salome.*
No. 8. *Kaspar Lariſari* und ein *Pagode.*

No. 1. 5. und 7. ſind von Hrn. *Kimpfel*, No. 2. von Hrn. *Hummel*, und No. 3. 4. 6. und 8. von Hrn. *Dahling* gezeichnet.

Mediziniſch-Chirurgiſche Zeitung fürs Jahr 1803.

Die Mediziniſch-chirurgiſche Zeitung, von welcher ſeit 1790 bis jetzt dreyzehn Jahrgänge, fünf Ergänzungsbände und zwey Univerſal-Repertorien, in allem 59 Bände erſchienen ſind, wird auch im künftigen Jahre fortgeſetzt. Diejenigen, welche dieſelbe

I. Poſttäglich zu erhalten wünſchen, müſſen ſie bey dem löbl. Poſtamte ihres Wohnortes beſtellen; denn

1) zu Folge gnädigſter Zuſage des Herrn Fürſten *von Thurn und Taxis Durchlaucht* nehmen alle löbl. Kaiſerl. Reichs-Ober- und Poſtämter auf die poſttägliche Lieferung dieſer Zeitung Beſtellung an. Auf den erſten Abſatz-Poſtämtern *München*, *Augsburg*, *Nurnberg*, *Regensburg* und *Paſſau* iſt für den Jahrgang 10 fl.; auf den zweyten Abſatz-Poſtämtern 11 fl., zu welchen auch die Städte *Stuttgart*, *Heilbronn*, *Mannheim*, *Ulm*, *Wurzburg*, *Frankfurt*, *Erlangen*, *Bayreuth*, *Bamberg*, *Coburg*, *Hildburghauſen*, *Meiningen*, *Fuld*, *Eiſenach*, *Gotha*, *Erfurt*, *Muhlhauſen*, *Duderſtadt*, *Braunſchweig* und *Hamburg* ſo wie jenſeits faſt ganz Schwaben bis an die Schweitz gezählt werden; und auf den dritten und entfernteſten Abſätzen 12 fl. zu bezahlen.

2) Die *Königl. Preuſſiſche* und *Kurf. Sächſiſche Ober-Poſt-Amts-Zeitungs-Expeditionen* haben uns verſichert, daſs der möglichſt niedere Preis für die Verſendung unſerer Zeitung angerechnet werden würde.

3) Gehen den Leſern, welche die Zeitung poſttäglich erhalten, einzelne Stücke durch Verſehen der löbl. Poſtämter verloren, ſo ſollen dieſelben unentgeltlich und ohne Verzug von uns erſetzt werden, wenn ſie innerhalb ſechs Wochen bey dem *med. chirurgiſchen Zeitungs-Comtoir in Salzburg* ſich darum melden, und den Brief mit *ganz poſtfrey* bezeichnen.

II. Monatlich heftweiſe können die Liebhaber dieſe Zeitung in den auswartig erablirten *Salzburger mediziniſch-chirurgiſchen Zeitungs-Comptoirs* erhalten, und zwar

1) in *Wien* (bey Hrn. Buchhändler *Rötzl* in der Sängerſtraſse) für 12 fl. W. C. jährlich, fogar alle 14 Tage
2) in *Berlin* (in der *Felisch'ſchen* Buchhandlung) à 6 Rthlr. 16 gr.
3) in *Peſt* (bey den Hrn. Buchh. *Weingandt* und *Eggenberger*) à 12 fl. W. C.
4) in *Jena* (in der akadem. Buchhandlung) à 6 Rthlr. 16 gr.
5) in *Frankfurt* am Mayn (bey Hrn. Dr. *Klees*) à 12 fl.

III. Vierteljährig bandweiſe verſendet die *Mayerſche Buchhandlung* in Salzburg die mediziniſch-chirurgiſche Zeitung an alle Hrn. Buchhandler, die ſich mit ihren Beſtellungen an dieſelbe zu wenden haben.

Der *ſechſte Ergänzungsband* erſcheint in den Monaten Janer, Februar und Marz, und wird bogenweiſe den Zeitungs-Exemplaren à 3 fl. beygelegt. Wer die Zeitung poſttäglich empfängt, iſt verbunden, den Ergänzungsband mitzuhalten, indem kein Exemplar ohne denſelben abgegeben werden kann.

Nachrichten, die das mediziniſche Publikum intereſſiren können, kommen von allen Gegenden angenehm.

nehm, und man wird den Gelehrten, die das Institut mit dergleichen Nachrichten beehren, dankbarest verbunden seyn. Von Ankündigungen und Antikritiken aber müssen, wie gewöhnlich, die Insertionsgebühren mit 2 Groschen für die Zeile bezahlt werden. In allen, diese Zeitung betreffenden Angelegenheiten wendet man sich an den

Dr. J. J. Hartenkeil,
k. k. Rath, Medizinalrath und Professor der Chirurgie in Salzburg.

Anzeige für Lese- und Journalgesellschaften, und alle Freunde unterhaltender Lectüre.

Das Publikum hat das in meinem Verlage erscheinende Journal:

Brennus, eine Zeitschrift für das nördliche Deutschland durch aufmunternden Beyfall vor seinen zahlreichen Brüdern ausgezeichnet; und mehrere würdige Männer, in welchen Deutschland schätzbare Schriftsteller verehrt, sind demselben beygetreten. Es wird daher ununterbrochen fortgesetzt. In den ersten Tagen jedes Monats erscheint regelmäßig ein Heft von 6—8 Bogen; das erste Stück des zweyten Jahrgangs wird gegen Ende Dezembers d. J. in allen deutschen Buchhandlungen und auf den Postämtern zu haben seyn. Der Pränumerationspreis beträgt 4 Rthlr. der Ladenpreis 5 Rthlr. Einzelne Stücke kosten 12 gr.

Berlin im November 1802.

J. G. Braun.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Täglichest Taschenbuch
für alle Stände
auf
das Jahr 1803.
Gotha, bey Karl Wilhelm Ettinger.

In diesem, nach den nützlichen und bequemen englischen Memorandum Books, für Deutsche eingerichteten Taschenbuche, das bisher den ungetheilten Beyfall des Publikums erhalten hat, findet man eine Menge allgemeinnützlicher Notizen zusammen gedrängt, die man täglich braucht, und doch in den gewöhnlichen Taschenkalendern vermisst. Und eben hierdurch empfiehlt sich dieses Taschenbuch allen Hausvätern, Geschäftsmannern, Kaufleuten, Reisenden etc. Letztere finden in demselben, unter den 777 verschiedenen Postrouten, mit einem kurzen Überblicke nicht nur den kürzesten und besten Weg durch ganz Europa, sondern auch die Entfernung der meisten Städte von einander. Die Berechnung der in- und ausländischen Münzen und Geldsorten nach dem 20. 24 und 25 Guldenfuss, wie auch des neuen französischen Geldes von 1 Centime bis zu 1 Million Franks, wird diesen und den übrigen Besitzern keine geringen Dienste leisten. Voran befindet sich eine schön gestochene Karte von der Gegend um Hamburg, 15 Meilen im Umkreise. In roth Leder gebunden und mit einer Brieftasche versehen, kostet es 16 gr. sächs. oder 1 fl 12 kr. rheinl.

Taschenbuch für die physische Erziehung der Kinder, zunächst vom ersten bis zum siebenten Lebensjahre, von Dr. *J. A Schmidtmüller*, auf das Jahr 1803 mit sehr schönem Kupfer, gestochenem Titel, Vignette und solchem Umschlag, gebunden, mit Schuber, Schreibpapier 20 gr. Druckpapier 16 gr.

Der erste Jahrgang dieses Taschenbuches, welches die Erziehung der Säuglinge enthält, wurde mit allgemeinem Beyfall aufgenommen. Nicht nur die Oberdeutsche und Erlanger Literaturzeitung und die Med. chirurgische Zeitung haben solchen auf das vortheilhafteste rezensirt, sondern auch die Zeitung für die elegante Welt und das dramatische Journal haben solchen mit vollem Recht empfohlen. Die Erwähnung dieser Kritiken ist gewiss die beste Empfehlung dieses Jahrgangs.

Bureau für Literatur
in Fürth.

Vollständiges Lexicon der Gärtnerey und Botanik oder alphabetische Beschreibung von Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, offiziellen und zur Zierde dienenden Gewächse von Friedrich Gottlieb Dietrich. Herzoglich Weim. Hofgärtner etc. Zweyter Band. gr. 8. Weimar, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 3 Rthlr. Sächs. oder 5 fl. 24 kr. Reichscourant.

Allen Gartenfreunden, Botanikern, Apothekern und Ökonomen, werden wir mit der Anzeige, dass der *zweyte Band* dieses Lexicons fertig ist, ein Vergnügen machen, und diejenigen, die dieß ganz vorzügliche Werk noch nicht kennen, verweisen wir auf die Vorrede zum ersten Bande, von Hrn. Prof. Kurt Strengel, Prof. der Botanik in Halle. Der dritte Band ist bereits unter der Presse. Wer noch als Pränumerant in irgend einer Buchhandlung antreten will, erhält jeden Band für 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl.

Elementarbücher der Englischen, Französischen und Spanischen Sprache. Berlin bey *Nauck.*

1. Ebers, J., Neue praktische Grammatik der Englischen Sprache, nach Walker's, Sheridans und Lowth's Grundsätzen bearbeitet. Dritte mit mehrerern nach Art der von Meidinger befolgten Methode eingerichteten, die Erlernung dieser Sprache erleichternden Übungsaufgaben versehene Auflage. gr. 8. 16 gr.

Dass diese Grammatik ganz vorzüglich ist, hat der Verfasser einer vor kurzen erschienenen Englischen Sprachlehre dadurch bewiesen, dass derselbe bey Herausgabe seiner *prakt. Gramm. der engl. Spr.* nichts besseres zu thun wusste, als die Grammatik des Hrn. Ebers fast Wort für Wort abzuschreiben und sie auf diese Art seinem Werke ganz einzuverleiben. Indess hat diese allzuvorkommende Dienstfertig-

fertigkeit Hrn. Ebers zur Umarbeitung seiner Grammatik und zur Herausgabe der folgenden Chrestomathie veranlasst.

2) Englische und Deutsche Chrestomathie zur Übung im Übersetzen aus dem Englischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Englische, mittelst Beyspielen und Aufgaben durch alle Regeln der Wortfügung. Durchgängig mit Phraseologie versehen gr. 8. 1802. 16 gr.

Diese Chrestomathie kann zu einer jeden Grammatik gebraucht werden und ist sowohl für Schulen als zum Selbstunterricht bestimmt.

3) Handbuch der Englischen Sprache und Literatur von Ideler u. Nolte gr. 8. 2 Bände gebunden 5 Rthlr. 8 gr.

Dasselbe Buch auf Druckpapier gebunden, 3 Rthlr. 8 gr. auch wird jeder Theil besonders gegeben.

4) The Vicar of Wackefield accentuirt v. Ebers, neue mit Anmerkungen, Goldsmiths Leben und seinen Gedichten the traveller und deserted village vermehrte Auflage 8. Berl. 1802. 20 gr.

5) Handbuch der französischen Sprache und Literatur, von Ideler und Nolte. gr. 8. 2te Auflage 2 Bände gr. 8. gebunden, auf Engl. Pap. 4 Rthlr. 4 gr., auf Druckp. geb. 2 Rthlr. 12 gr.

6) Contes moraux de Mr Berquin avec un vocabulaire, à la manière de M. de la Veaux. 8. Berlin 1802. 9 gr.

7) Handbuch der Spanischen Sprache und Literatur von Buchholz und Sandvofs. gr. 8. 1 Bnd; geb. auf Engl. Pap. 2 Rthlr. 4 gr., auf Druckp. 1 Rthlr. 18 gr.

Diese Bücher sind in allen Buchhandlungen zu bekommen oder können daselbst bestellt werden.

Der Verleger.

Nachricht für Freunde des Schul- und Erziehungswesens.

Mit Anfang des Jahres 1803 erscheint in unserm Verlage:

Der deutsche Schulfreund

vom Herrn Hospitalprediger Goes zu Windsheim, und begreift folgende Numern:

1) Pädagogische Aufsätze und Abhandlungen.

2) Kritiken interessanter Erziehungs und solcher Schulschriften, die für Lehrer der Bürger- und Elementarschulen Interesse haben.

3) Historische aus guten Quellen geschöpfte Nachrichten von dem Schul- und Erziehungswesen in Deutschland, was sowohl von Staatswegen als von einzelnen Patrioten und Freunden der Humanität zu dessen Aufnahme beygetragen wird, mit besonderer Rücksicht auf Franken.

Er erscheint in zwanglosen Heften von 8—10 Bogen in gr. 8. deren drey sich zu einem Oktavband eignen. Wer auf 3 Hefte pränumerirt, erhält solche um 1 Rthlr 8 gr. einzeln kostet jeder Heft 12 gr.

Fürth in Franken, den 29. Oct. 1802.

Bureau für Literatur.

Die

Intelligenz-Blätter-Kunde

für

den nicht unterrichteten Privatmann,

enthaltend

eine Beyspielsammlung der vorzüglichsten Intelligenz-Nachrichten, eine kurze Anweisung sie richtig abzufassen, und ein alphabetisches Verzeichnifs der bekanntesten Intelligenz-Expeditionen, welche Anzeigen zur öffentlichen Bekanntmachung annehmen.

8. Weimar, gedruckt, und verlegt bey den Gebrüdern *Gädicke*, und zu haben in allen Buchhandlungen für 18 gr. oder 1 fl. 24 kr.

Diefs gemeinnützliche Büchelchen könnte man mit Recht als einen Anhang *zu jedem Briefsteller* betrachten. Wohl mancher ist schon in unangenehme Verlegenheit gerathen, wenn es darauf ankam, ein Avertissement zur öffentlichen Bekanntmachung aufzusetzen; hier findet er einen Rathgeber und eine Beyspielsammlung solcher Anzeigen fast für alle mögliche Fälle, die, wenn sie einer öffentlich benutzen will, vielleicht nur dann und wann in einigen Worten eine Abänderung bedürfen. Aber nicht allein diese Aushülfe bekömmt man, sondern auch sämmtliche in Deutschland bekannt gewordene Intelligenz Expeditionen sind genannt, so dafs man, wenn man hier oder da etwas bekannt machen will, nicht mehr zu fragen braucht: an wen wende ich mich daselbst? Man schreibe nur an die hier angezeigte Expedition. Gewifs diefs sind Vortheile, für welche viele Menschen dem Verfasser dieses Werkchens danken werden.

Der Verleger.

In allen soliden Buchhandlungen ist zu haben:

Was ist Religion, und was kann sie nur seyn, eine genaue Bestimmung der einzigen höchsten Religion in Briefen zweyer Freunde 8. Preis 1 fl. 48 kr.

Wenn es des Philosophen höchstes Bestreben seyn muss, sich von allen Missbräuchen und Vorurtheilen, von welcher Art sie seyn mögen, zu reinigen und seinen Blick vom Irrdischen, Vergänglichen und Scheinbaren abzulenken, und ihn frey zu erhalten, für das Göttliche, Unsterbliche und Wahre, so werden nothwendig diese Briefe, in denen der höchste Gegenstand des Wissens durchschaut wird, für jeden, der die Philosophie wahrhaft liebt, und der sich vom wahren Wesen der Religion, unterrichten will, Interesse erwecken, und in mancher Brust den durch kritische Moralitäts Sucht erkälteten und ausgestorbenen Geist der Religion zurückrufen und neu beleben. Sollten mehrere hier vorgetragene Ideen auch nur Fragmente seyn, so werden doch diese Briefe ihren Hauptzweck nicht verfehlen, die Religion von Missbräuchen und Vorurtheilen jeder Art zu reinigen, und den Eintritt in die reine himmlische zu eröfnen. Auch die Form des Vortrags (die Briefform) führt Vorzüge mit sich, die für die Verdeutlichung der Ideen, da sie immer von zwey verschiedenen Ansichten vorgetragen werden, und für die

Belebung

Belebung und Mannigfaltigkeit der Darſtellung nicht unerheblich ſeyn dürften.

Dieſe Schrift iſt in eine gefällige Form gekleidet; ganz neue Didotiſche Lettern, und ſehr ſchönes Papier ſind dazu genommen worden.

Der Verleger.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Nachricht von den nachgemachten Vaucanſonſchen Automaten zu Zarskoe Zelo aus einem Briefe des Herrn Paſtor Lampe aus Petersburg vom 31 Mai 1802.

Was die in Zarskoe Zelo befindlich ſeyn ſollenden Automaten betrifft, ſo kann ich verſichern, daſs ſo oft ich daſelbſt war, und das iſt bisher faſt jährlich geweſen, ſo oft ich mit fremden Reiſenden mir alles zeigen lieſs, ich nie dieſelben geſehen, nie davon reden gehört habe. Jetzt ſind ſie zuverläſsig nicht da. Ich habe mich auch überdieſs bey mehrern Perſonen erkundigt, ob nicht vielleicht vor vielen Jahren dieſe Automaten oder etwas ihnen ähnliches ſich daſelbſt befunden habe. Alles, was ich habe herausbringen können, iſt folgendes. Zu der Zeit, da der itzige Kaiſer und deſſen Bruder der Groſsfürſt noch Kinder waren, befand ſich ein Flötenſpieler und eine Ente zu Zarskoe Zelo, die aber gleichſam als Spielwerke der jungen Groſsfürſten angeſehen wurden. Wären dieſe Automaten wirklich ſo künſtlich und von einem ſolchen Werth geweſen; ſo iſt es wahrſcheinlich, daſs ſie nicht als Kinderſpiele angeſehen worden wären, auch ſich jetzt noch in Zarskoe Zelo, oder auf der Kunſtkammer befinden müſsten. Auch Herr Schröter, der im Auslande als Meteorologe bekannt iſt, mein Freund, der in einem Alter von 80 Jahren ſich noch der ſtärkſten Geſundheit, der gröſsten Lebhaftigkeit des Geiſtes und eines ganz auſserordentlich vortrefflichen Gedächtniſſes erfreuet, der hier geboren iſt, und der nie etwas merkwürdiges aus der Acht gelaſſen hat, erinnert ſich ſo merkwürdiger Automaten nicht.

Beylage zum 72ten Bande der neuen A. D. Bibliothek.

Im 72ten Bande der N. A. D. Bibliothek hat ein Rez. die zweyte verbeſſerte und vermehrte Auflage meiner *geiſtlichen Oden* und *Lieder* (Elberfeld und Leipzig 1800.) angezeigt, und zwar auf eine ſolche Art, daſs man ſich des Gedankens, ihn habe bittre *Animoſität* die Feder geführt, nicht wohl erwehren kann. — Selbſt die wenigen von ihm angeführten Zeilen aus meinen Liedern, ſind von ihm *verfälſcht*. — Hier ſetzt er an die Stelle eines kraftvollen Ausdrucks einen *matten*, z. B. *verlaſſen* ſtatt *verſtoſsen*; dort ſchafft er, für meine Rechnung, eine Stanze mit hinkenden Füſsen z. B. *Du ſchlieſseſt die Erde auf.*

Die Bruderliebe iſt aus Gott geboren

iſt, wie es dort ganz das täuſchende Anſehn hat, keine mir zugehörende Stanze. Sie wäre ſchleppend, und noch ſchleppender, als das ſchleppende Urtheil des Rezenſenten. Die Strophe heiſst ſo:

Kein Labetrunk, kein Troſt, kein Ruth,
Wodurch er (nämlich der Menſchenfreund) *Weh vermindert hat,*
Iſt dort für ihn verloren.
Die Bruderliebe trotzt dem Grab;
Gott iſt ihr Schutz, ihr Schild, ihr Stab,
Sie iſt aus Gott geboren.

Er ſpricht ferner meinen Liedern *alle ſchöne Verſification* ab, ſetzt aber bald wieder hinzu, daſs die Reime mehrentheils *rein* und dem gröſsten Theile nach nicht *übelklingend* wären — Iſt denn ein regelmäſsiger Reim *kein* Theil einer ſchönen Verſification, vorzüglich eines Kirchenliedes? — Ein ſolcher Menſch, der nicht einmal richtig zu referiren im Stande iſt, will doch wohl auf die Ehre ein *guter* Rezenſent zu heiſsen, keinen Anſpruch machen? Er behauptet endlich, daſs dieſe Lieder, deren manches ſchon in ſchätzbare Sammlungen übergetragen iſt, von ſorgfältig gewählter Sprache, Schwung und Erhabenheit *nichts* aufzuweiſen hätten; obgleich, wenn es mir erlaubt iſt, mich auf öffentliche Urtheile zu beziehen, die *Jen. A. L. Z.* v. J. 1799 ſchon bey Beurtheilung der erſten Ausgabe rühmt: *daſs man in einigen Gellerts Geiſt und Manier wiederfände*, und die *Göttingenſche* gel. Zeitung hinzuſetzt: *daſs man der religiöſen Muſe des Verf. Aufmunterung und fernere Beſchäftigung zu wünſchen Urſach habe.* Auf das beliebte *Leipziger* Jahrbuch 1801. St. 41. welches behauptet: *„Die Lieder empfehlen ſich durch Materie und Form; nur ſelten iſt der Vers etwas ſchleppend und der Ausdruck matt;“* auf die *Niederrheiniſchen Blätter*, wo es heiſst: *„Die öffentliche Meynung hat bereits vortheilhaft über ihren Werth entſchieden“* will ich mich nur im Vorbeygehn beziehen.

Was die mir von dem Rez. zur Laſt gelegte Beſchuldigung der Verbreitung falſcher Grundſätze von der *Verſöhnungslehre* betrifft; ſo kann dieſelbe aus den wenigen von ihm *corrumpirten* Zeilen durchaus nicht *erwieſen* werden. Ich verweiſe ihn auf Röm. 5. V. 6. 10. und die trefflichen Erklärungen dieſer Stellen von gründlichen Theologen unſrer Zeit.

Genug geſprochen zu einem Rez., dem es bey Beurtheilung meiner Schrift vielleicht eben ſo ergangen ſeyn mag, als jenem Bauer, der die wohlbereiteten Eyer ſeines Nachbars nicht koſten wollte, weil letzter ihm vor Jahren einen Prozeſs abgewonnen hatte. —

Von der Anzeige einiger mir entſchlüpften Härten werde ich gern, wenn nur, durch die Polirung der Schaale, der Kern nicht *zerquetſcht* wird, bey einer dritten Auflage, Gebrauch machen.

Kleinbremen, im F. Minden.

Weddigen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 211.

Sonnabends den 13ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Dem bisherigen ord. Prof. der Theol. und oriental. Sprachen zu Jena, nunmehrigen Rector der kurf. Landschule zur Pforte, Hn. *Karl David Ilgen*, ist vor seiner Abreise von Jena von der dasigen theol. Facultät die *theologische Doctorwürde* ertheilt worden.

Hr. Superintendent *Eggers* zu Ratzeburg ist zum Generalsuperintendenten zu Harburg, Hr. Pastor Dr. *Gräffe* zu Göttingen zum Superintendenten der dritten Göttingischen Inspection, Hr. Superintendent *Wagemann* zu Göttingen zum Superintendenten der Inspection Dransfeld, und Hr. *Küper*, Inspector des Schulmeister-Seminariums zu Hannover, zum zweyten Hofprediger an der deutschen Hofcapelle zu London ernannt worden.

Hr. *J. E. Parow*, Adjunct der philosoph. Facultät und Docent der Theologie zu Greifswalde, hat von der theologischen Facultät zu Wittenberg die theologische Doctorwürde erhalten.

Hr. Dr. *Bernh. Galura*, Stadtpfarrer zu Freyburg, ist zum Director der dasigen Normalschule und zum Oberaufseher der Schulen in dem Breisgau und der Ortenau ernannt worden.

Hr. Rathsprotocollist *von Durach* zu Passau, Vf. der Schrift: *Die Franzosen in Passau*, hat die Stelle eines Hofraths-Secretairs erhalten.

Hr. Dr. Jur. *H. Hanker* zu Hamburg ist zum Senator gewählt worden.

Der russ. kais. Senateur Graf *Severin Potocki*, Mitglied der Schulcommission, hat von dem Kaiser den Wladimir-Orden von der zweyten Classe erhalten.

Nachdem der Hr. Prof. *Cornova* zu Prag schon im Dec. 1800, wegen eines für das Prager Theater verfassten, den damaligen Kriegsumständen angemessenen Vorspiels, betitelt: das Fest der Fürstenliebe, ein sehr schmeichelhaftes Schreiben vom Erzherzog *Karl* erhalten, übersandte er nach Erscheinung seiner Lebensbeschreibung Josephs II, welche zugleich den 6ten Theil von Stransky's Staat von Böhmen ausmacht, ein Exemplar vom ganzen Werke Sr. königl. Hoheit. Der berühmte Neffe des unvergesslichen Kaisers Joseph II. schickte dem Verf. nebst einer goldenen Dose folgenden in seiner Art merkwürdigen Brief:

„Würdiger, besonders Lieber!

„Durch meinen Generaladjutanten Herrn Obersten „Grafen von Bubna habe ich das von Ihnen verfasste „Werk der böhmischen Geschichte, welches Ihrem Pa„triotismus und Ihrem Verstande so viel Ehre macht, „erhalten, und mit besonderem Vergnügen aufgenom„men. Ich danke Ihnen sehr verbindlich für diese mir „bezeigte Aufmerksamkeit, und es ist mir eine ange„nehme Veranlassung, den Mann, *der so rühmlich zur* „*Vervollkommnung seiner Zeitgenossen, besonders seiner* „*vaterländischen Mitbürger* mitarbeitet, meiner vor„züglichen Achtung zu versichern. Ich bitte Sie, das „Mitfolgende nicht als irgend einen Beweis von Er„kenntlichkeit, sondern als ein Andenken aufzuneh„men, welches Sie erinnern möge, dass ich stets mit „aufrichtiger Werthschätzung und Zuneigung ver„bleibe Ihr

Wien, am 24. Jul. 1802.

aufrichtigst ergebener Karl.

II. Vermischte Nachrichten.

In einem an das Publicum gerichteten Flugblatt des Hn. Rath *Aug. Wilh. Schlegel* findet sich eine Erklärung vom Hr. Hofrath *Marcus* in Bamberg, dass die Stelle in der Broschüre: *Lob der neuesten Philosophie* (man sehe A. L. Z. Nro. 225. d. J.), worin dem Hn. Prof. *Schelling* der unglückliche Ausgang der Krankheit der M. B. in Bocklet durch eine unrichtig angewendete Heilart zur Last gelegt wird, nach genauer Kenntniss, welche er sich zu verschaffen Gelegenheit gehabt, sich auf ein falsches Gerücht gründe; womit auch ein ebendaselbst beygebrachtes Attestat des Hn. Prof. *Röschlaub* zu Landshut übereinstimmt, der durch die unbestechbarsten Zeugen in Bocklet, wohin er einige Stunden nach dem Tode der M. B. gekommen, die genauesten Nachrichten von dem Gegentheil jener Insinuation erhalten zu haben versichert.

In französischen Blättern findet man folgende von *Lalande* bekannt gemachte Nachrichten:

Unter die sonderbarsten Erscheinungen am Himmel gehört jetzt die Lichtabnahme des Sterns *Algol* im Medusenhaupte, die alle 3 Tage wiederkehrt. *Lalande* hat dieselbe am 29. Sept. auf eine sehr merkliche Art beobachtet. Die kleinste Lichterscheinung zeigte sich um 11 U. 15 Min. mitternächtl. Zeit.

Die *Sonnenfinsterniss* vom 27. Aug., welche zu Dijon von *Lalande* nicht zu sehen war, ist zu Viviers von *Flaugergues*, und zu Marseille von *Thulis* beobachtet worden. Am ersten Ort fiel das Ende auf 18 U. 13 M. 24 S., und am letztern auf 18 U. 11 M. 24 S., woraus *Lalande* schloss, dass die Conjunction um 19 U. 9 M. 46 S. wahrer Pariser Zeit statt gefunden habe.

Hr. *Pons*, Aufseher der Marseiller Sternwarte, hat noch einen andern *Kometen* entdeckt, wofür ihm *Lalande* ein kleines Präsent machte, und zugleich den Minister veranlasste, ihm ein grösseres zu schicken, um dadurch die Liebhaber zum Aufsuchen der Kometen zu ermuntern.

Lalande hat den ägyptischen von *Denon* bekannt gemachten *Thierkreis* aufmerksam untersucht, und gefunden, dass der *Krebs* innerhalb zweyer Zeichen lag; der eine Theil desselben befand sich an dem Ende der aufsteigenden, und der andere am Anfange der niedersteigenden Zeichen. Dieses schien Hn. *Lalande* klar anzuzeigen, dass sich das Sommersolstiz in der Mitte des Krebses ereignet habe, und dies würde auf eine Zahl von 1470 Jahren vor unserer Zeitrechnung hinweisen. Er hat aber in seiner Astronomie gezeigt, dass zur Zeit des Eudoxus 370 Jahr vor der gemeinen Zeitrechnung die Griechen nach einer alten ägyptischen Tradition diese Methode gebraucht haben, weil sie nicht beobachteten.

Die kleinen Logarithmentafeln, welche *Lalande* herausgegeben hat, und bey welchen sich die grösste Genauigkeit mit der grösten Bequemlichkeit vereinigt, sind nach einem Beschluss des Ministers des Innern und der Marine an alle Nationalschulen versandt worden.

Ausser dem Berichte von *Turin* über die bey Susa gefundenen Torsos (vgl. N. 196.) hat auch, einem Auftrage der Generaladministration zu Turin gemäss, der bekannte Bildhauer *Comolli*, Professor und Director der Bildhauerschule daselbst, einen Bericht darüber erstattet, welcher in der Hauptsache mit dem *Turin*schen übereinstimmt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen, Post- und Calender-Bureaus ist zu haben:

Taschenbuch der Reisen
oder
unterhaltende Darstellung der
Entdeckungen des achtzehnten Jahrhunderts,
in Hinsicht der Länder-, Menschen- und Produktenkunde
für jede Klasse von Lesern
von
E. A. W. v. Zimmermann.
Zweyter Jahrgang
für das Jahr 1803.
Mit 11 Kupfern und 1 Karte.
Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.

Wenn dem ersten Jahrgange dieses Taschenbuches der allgemeine Beyfall zugefallen ist: so wird diesem zweyten eine nicht minder gütige Aufnahme zu Theil werden. Sein Inhalt hat gerade denjenigen Theil der Erde zum Gegenstande, welcher wegen der jüngsten Ereignisse auf St. Domingo, und wegen der jetzt beym Frieden abgetretenen und zurückgegebenen Inseln Westindiens keinem der Leser gleichgültig seyn können. Besonders aber darf sich dieser Band von Seiten der ganzen gebildeten Kaufmannschaft eine vorzügliche Aufnahme versprechen. Es wird ihr nämlich angenehm seyn, hier die Naturgeschichte der Hauptstapelwaaren Westindiens, ihren Anbau, ihre Behandlungsart und ihren Werth nach den gültigsten Angaben vorzufinden, und dies alles durch richtige Abbildungen erläutert zu sehen.

Endlich reihet sich dieser Jahrgang sehr bequem an den vorhergehenden an, da die in jenem angefangene Erörterung des Sclavenhandels sich hier beendigt findet. Die eilf sehr guten Kupfer und 1 Karte gereichen ihm nicht minder zur Zierde, als zur Erläuterung des Textes.

Der *Preis ist 2 Rthlr. — Auch ist der erste Jahrgang gleichfalls um diesen Preis noch zu haben.*

Bey *Varrentrapp* und *Wenner* in Frankfurt am Mayn ist erschienen:

Über einige wichtige Pflichten gegen die Augen, umgearbeitet von S. Th. Sömmering. Vierte Auflage. gr. 8. 1802. 6 gr.

Der Name des Herrn Verfassers, die Wichtigkeit des Gegenstandes, der schnelle Verkauf der drey ersten Auflagen und die Übersetzung derselben ins Dänische und Schwedische, sind wohl die beste Empfehlung dieser Schrift; wir haben daher nur anzuzeigen, dass die neue Auflage eine ganz veränderte und vollkommnere Einrichtung bekommen habe.

Von dem *Encyklopädischen Wörterbuche* oder der alphabet. Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen sind, wie auch aller in den Wissenschaften, bey den Künsten und Handwerken übli-

üblichen Kunſtausdrücke iſt der 6te Band erſchienen, der die Buchſtaben N bis P in ſich faſst; — und noch in dieſem Monate erſcheint der 7te Band mit den Buchſtaben Q. R, S. — Schon viel gelehrte Blätter haben den innern Werth dieſes trefflichen Hülfsbuchs und deſſen äuſserſt wohlfeilen Preis erkannt. — Es giebt in allen faſt erdenklichen Fällen Auskunft, und formirt beynahe eine eigene Bibliothek der intereſſanteſten Denkwürdigkeiten. — In allen Buchhandlungen iſt es um 1 Rthlr. zu haben, und alle 6 Theile, von 24 enggedruckten Bogen jeder, koſten 5 Rthlr. 12 gr.

Zeitz den 1. Nov. 1802.

Wilh. Webel.

Von *Hauy Mineralogie* überſetzt mit Anmerkungen von Hrn. Oberbergrath *Karſten* in Berlin erſcheint der 1te und 2te Theil in einigen Monaten. Da ich es nicht in groſser Anzahl verſchicken kann: ſo erſuche ich die Hrn. Buchhändler, die Zahl, die ſie davon haben wollen, zu beſtimmen.

Leipzig im November 1802.

C. H. Reclam.

Beym Buchhändler *Vollmer* in Hamburg ſind ſo eben erſchienen:

Annalen der Gewerbskunde oder das Neueſte aus dem Gebiet der Manufakturen, des Ackerbaues und Handels 3 Hefte, jedes mit 4 Kupf à 9 gr — Die Namen der Mitarbeiter, wie Chaptal, Fourcroy, Vauquelin, Oreily etc. bürgen eben ſo ſehr für die Trefflichkeit als für die Unentbehrlichkeit dieſes Werks.

Arnold's neues u. vollſtändiges geogr.-ſtatiſtiſch-topographiſch-hiſtoriſches Lexikon der herzogl. Sachſiſchen, fürſtl. Anhaltiſchen, Schwarzburgiſchen und Reuſsiſchen Lande, ſo wie des Erfurter Gebiets. 1 Rthlr.

Barthelemy's, (Verfaſſer des Anacharſis) Reiſen und Fragmente über Italien, nebſt einer Beſchreibung der Ruinen von Palmira und Balbeck u. der Alterthümer von Herculaneum 2 Bde. gr. 8. 2 Rthlr.

Dolomieu, Philoſophie der Mineralogie u. über das mineralogiſche Geſchlecht, nebſt Nachrichten über Dolomieu's Gefangenſchaft in Neapel. 12 gr.

Dolomieu's letzte Reiſe durch die Schweiz 1801, nebſt Bruns u. Eymars Berichten über Dolomieu's Reiſen u. Tod. Mit 1 Kupfer. 12 gr.

Gotthard's (Prof. in Erfurt) das Ganze der Landwirthſchaft Ein ſyſtematiſches Lehr- u. Handbuch für jeden Ökonomen. 1 Rthlr 20 gr.

Büſch, vollſtändiger praktiſcher Briefſteller für Kaufleute 2te ganz umgearbeitete u. ſehr vermehrte Auflage. 2 Bde. 21 gr. Die Vorſchriften zum Schönſchreiben zu dieſem Werke koſten 16 gr.

Neues franzöſiſches Handlungs-Geſetzbuch, nebſt einer Abhandl. über den Handel nach Indien. Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Kaufmann. 8 gr.

de la Jailles Reiſe nach Senegal u. der abendländiſchen Küſte Afrikas, nebſt noch ungedruckten Aufſätzen von *Büſch* und Baron *Einſiedel* über Afrikas Produkte u. Naturgeſch. 20 gr.

Pharmacologiſches Lexikon für Ärzte, Wundärzte, Apotheker, Thierärzte u. Ökonomen. 2te mit einem Bande Zuſätzen und Erläuterungen vom Prof. *Trommsdorff* vermehrte Auflage. 5 Rthlr. 18 gr. Die Zuſätze beſonders für die Beſitzer der alten Auflage 22 gr.

Von dem franzöſiſchen Romane

Braſſmann ou le pere inexorable, 4 vol.

befindet ſich bereits eine gute deutſche Bearbeitung unter der Preſſe.

Halle, bey *Johann Gottfr. Ruff* ſind erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

1) *K. E. Mangelsdorffs, allgemeine Geſchichte der europäiſchen Staaten.* Ein durchaus verſtändliches Leſebuch zur nützlichen Unterhaltung. Neue, bis zur gegenwärtigen Zeit fortgeſetzte und vermehrte Auflage. 12 Theile 8 Rthlr.

Der berühmte und um die Geſchichte ſo ſehr verdiente Verfaſſer hat den Werth dieſes Werkes dadurch erhöhet, daſs er die Geſchichte der einzelnen Staaten noch bis auf die neueſte Zeit fortgeführt und ſie dadurch vollſtändig gemacht hat.

2) *Handbuch der allgemeinen deutſchen Synonymik.* 1 Rthlr.

Dieſes Handbuch iſt nach dem gröſsern ſynonymiſchen Wörterbuche des Herrn Prof. Eberhard bearbeitet und mit neuen Artikeln vermehrt. Auſser der Gründlichkeit ſind Deutlichkeit und Kürze darin hauptſächlich beabſichtigt.

In einigen Tagen iſt in der *Johann Chriſtian Herrmann'ſchen* Buchhandlung zu Frankfurt a. M. zu haben:

Dr. M. Luther. Oder der alte und neue Proteſtantismus in Briefen an den Grafen L. Fr. von Stollberg. 8.

Unter den bey mir für das Jahr 1804 erſcheinenden Kalendern wird auch einer befindlich ſeyn, welcher ein *hiſtoriſch-politiſch-ſtatiſtiſches Gemälde von Deutſchland im Allgemeinen* und nach *ſeinen einzelnen Hauptſtaaten, in ſeiner durch den Lüneviller Frieden veränderten Geſtalt*, von einem bekannten Geographen und Statiſtiker bearbeitet, enthalten wird. Auſser einer hiſtoriſchen Überſicht der Veränderungen, welche Deutſchland, ſeitdem es ein eigner Staat iſt, in Hinſicht ſeiner Grenzen und ſeines Umfanges, von Zeit zu Zeit erfahren hat, und einer genauen politiſch-ſtatiſtiſchen Würdigung des durch die Abtretung des linken Rheinufers erlittenen Verluſtes, ſo wie der dadurch nothwendig gemachten Entſchädigungen, wird dieſem

Gemälde

Gemälde auch eine vom Hrn. Geh. Kriegsfekretar *Sotzmann* entworfene *Karte von Deutſchland* beygefügt werden, auf welcher man das *deutſche Reich nach ſeinem neueſten politiſchen Zuſtande* dargeſtellt finden wird.

Berlin den 1. Nov. 1802.

J. F. Unger.

II. Berichtigungen.

Die im Leipziger Univerſalkatalog über die neueſten Schriften der letzten Michaelismeſſe angezeigten

Blicke auf Südpreuſſen vor und nach dem Jahre 1793. (10 gr.)

ſind von dem Königl. Preuſs. Ober-Acciſe- und Zoll-Rath *Struenſee*, — nicht *Strumfer*, wie es im Meſskatalog ſteht. — Der Herr Verfaſſer hat dieſe Schrift vorzüglich ſämmtlichen Gutsbeſitzern Südpreuſsens gewidmet, jedoch iſt ſie einem Statiſtiker unentbehrlich, und wird jeden Leſer durch ihren wichtigen Inhalt und ihre hellen Blicke auf die angenehmſte Weiſe unterhalten.

Poſen im October 1802.

Johann Friedrich Kühn.

In dem *muſikaliſchen* Taſchenbuche der Herren Werden und Schneider, das bey Dienemann in Penig erſchienen iſt, befindet ſich S. 194 eine Stelle über Leipzig, die zu berichtigen meine Pflicht iſt. Es heiſst da: die Muſik hat hier, ſeit Hiller nicht mehr wirkt und der Bürgermeiſter Müller todt iſt, ſehr gelitten; es wird darin auch wohl nie etwas bedeutendes gethan werden etc. etc.

Die Herren Verf. laſſen ſich hier über einen Gegenſtand aus, der ihnen ſo unbekannt iſt, als ihre Namen bisher der geſammten muſikaliſchen Welt waren. Es iſt ihnen das an gar vielen Orten ihres kleinen Buchs begegnet: ich will aber nur bey dieſer Stelle verweilen, an welcher kein wahres Wort iſt. Die Muſik in Leipzig hat, ſeit jener Epoche, nicht gelitten, ſondern bedeutend gewonnen. Ich begnüge mich, nur *einige* Belege zu geben: Das Perſonale der Kirchen-, Concert- und Theater-Orcheſter iſt ſeitdem beträchtlich verbeſſert und mit ſchätzbaren Mitgliedern vermehrt worden; das Lokale hat eine, dem Effect der Muſik weit günſtigere Einrichtung erhalten; es ſind neue, den Fortſchritten in der ausübenden Tonkunſt ſehr vortheilhafte Inſtitute geſtiftet worden. Hierher gehört

1) der durch die thätige Beförderung des Herrn Hofraths und Bürgermeiſters, Dr. Einert, auf der Thomaſchule vergröſserte und mit einem gut eingerichteten Orcheſter verſehene Concertſaal, durch den es möglich geworden iſt, im Winter wöchentlich ein öffentliches Concert zu halten;

2) die Verbeſſerung der Inſtrumente für die Kirchen und die Thomaſchule, und die Anſchaffung der trefflichſten neuen Inſtrumente durch unſre Obrigkeit;

3) die Erbauung des neuen Muſikchors in der Thomaskirche, wodurch ſich der Vorſteher derſelben, der Oberhofgerichtsaſſeſſor und älteſte Bürgermeiſter, Herr Dr. Herrmann, um die Kirchenmuſik verdient gemacht hat;

4) die zweckmäſsigere Einrichtung und beſſere Beſetzung des Theater-Orcheſters, die wir gleichfalls unſerer Obrigkeit zu verdanken haben;

5) das Concert im Beygangiſchen Muſeum, das das ganze Jahr hindurch monatlich in einem von Hn. Beygang gut eingerichteten Saale gegeben wird;

6) die jetzt beſtehende Singakademie, wo ſich mehrere Perſonen beider Geſchlechter vereinigt haben, und alle Montage, unter der Anführung des Herrn Muſikdirektors Schicht, ihre zweckmäſsigen Übungen halten.

Hoffentlich iſt das Angeführte zur Berichtigung jenes Ausſpruchs der Hrn. W. und S. genug, und ich habe nicht nöthig, von der Verbeſſerung der wöchentlichen Concerte im Saale des Gewandhauſes u. dergl. zu ſprechen. Sollte das hier Beygebrachte den Herren aber nicht genügen, ſo erbiete ich mich zu Nachtragen.

Wenn S. 194 des belobten Taſchenbuchs zu leſen iſt: „Auch Oratorien und Kirchenmuſiken werden hier zuweilen gegeben“; ſo iſt das ein recht wunderliches „*zuweilen*“. Es wird nämlich hier *alle Sonntage* und an Feſttagen *drey-* auch *viermal* Kirchenmuſik aufgeführt. Wollen's die Herren noch öfter? Und wenn es daſelbſt weiter heiſst, die Kirchenmuſik ſey *erträglich*: ſo erſuche ich die Herren, doch nur eine proteſtantiſche Kirche in Deutſchland zu nennen, wo man beſſere Kirchenmuſik hört, als in Leipzig? —

Daſs die Herren W. in ihrer Eile mich zum Oboenſpieler gemacht und in A. F. Müller umgetauft haben, verſchwindet freylich unter der Menge mehr bedeutender Unrichtigkeiten ihres Buchs. Dafür aber, daſs ſie meinen Compoſitionen das Verdammungsurtheil ſprechen, bezeige ich ihnen hiermit meinen Dank; gewiſs, daſs *die* Leſer, die verſtehen, worüber jene Herren nur zu ſchreiben haben verſuchen wollen, bey dem Wuſt von Unrichtigkeiten geneigt ſeyn werden, von dem Meiſten, was in dem Taſchenbuche geſagt worden, das Gegentheil für wahr anzunehmen.

Leipzig im November 1802.

A. E. Müller,
Cantor und Muſikdirektor.

Verbeſſerungen.

No. 170. S. 1376 Z. 9. iſt nach *Société libre des Sciences et Arts* beyzufügen: zu Strasburg. — No. 183. S. 1478 Z. 24 iſt ſtatt *Heinrich Mayer* zu leſen: *Heimichmayer.*

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 212.

Mittwochs den 17ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Italiänische Literatur
zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Schöne Künste und Philologie.

Wie viel die bildenden Künste in Italien durch die Revolution verloren haben, ist aus so manchen frühern Nachrichten bekannt, dafs wir hier nichts weiter darüber sagen wollen. Auch geht unsre Absicht hier nur dahin, die Literatur sowohl der theoretischen als auch historischen Schriften über die schönen Künste und der Dichterwerke vorzulegen. Vor allen andern erwähnen wir hier, mit Verweisung auf verschiedene im vorhergehenden Abschnitte bereits angeführte Werke, besonders von *Guattani* und *Visconti*, ein paar andere, für die Geschichte der ältern Kunst. Noch im J. 1796 gab V. den bereits hinlänglich bekannten *sechsten* Theil seines *Museo Pio-Clementino* und ein weniger bekannt gewordenes Sendschreiben über eine alte bleyerne Münze heraus, (über welche vorher *Dom. Sestini* ein Sendschreiben an *Zoëga* gerichtet hatte), worin er zeigte, dafs sie sich auf eine *Sodalitas Juventutis Veliternae* bezog. Eine ähnliche in dem schon mehrmals erwähnten Museo Borgiano zu Velletri gefundene Münze gab ihm späterhin Veranlassung zu der in einer Sitzung des damals bestehenden römischen National-Instituts verlesenen, an Zoëga gerichteten, *Lettera su due Monumenti ne' quali è memoria d'Antonia Augusta* (Rom, 1799. 40 S. 4.), worin er aufser dieser Münze auch über ein in den Ruinen von Sinuessa, an der Grenze zwischen Latium und Campanien, gefundenes griechisches Gedichtchen commentirt, die beide sich auf Antonia, Gemahlin des Drusus und Mutter des Germanicus, beziehen sollen. Ein anderer Archäolog, *Giov. Batt. Vermiglioli*, Präsident des Museums zu Perugia, erläuterte in einer *Lettera sopra un antico Patera Etrusca scritta al — Conte Aleff. Baglioni Oddi*, aus dessen Sammlung die Patera herrührt (Perugia, 1800. 38 S. 4.), die auf diesem Kunstwerke vorgestellte Geschichte Meleagers, und kündigt zugleich ein gröfseres Werk über die Denkmäler seines Vaterlandes an. Noch in demselben Jahre (1800) hatte er Schriften über die ehemalige etruscische Stadt Arna und über einen Camee, welcher des Ulysses Landung auf der Insel der Phaeacier darstellt, drucken lassen. Zur Geschichte der Baukunst der Alten lieferte *Pietro Marquez* ein Werk: *delle Ville di Plinio il giovane, con un Appendice sugli atrj della S. Scrittura e gli Scamilli impari di Vitruvio* (Rom, b. Salomoni. 1796. 232 S. 8.), nach Plinius Briefen II. 17. V. 6. und Vitruv. VI. 9., worin er nicht nur gröfstentheils sehr befriedigende Erläuterungen über diese Villen nach einem beygefügten Grundrisse und die übrigen auf dem Titel erwähnten Gegenstände, sondern auch andere gute Bemerkungen liefert, zum Theil mit Beziehung auf seine im J. 1795 herausgegebene Schrift: *Delle case di città degli antichi Romani.* Eine andere hieher gehörige Schrift zur Rettung und Erläuterung einer Stelle im ältern *Plinius* (XXXVI. 13.), von dem schon durch andere archäologische Arbeiten bekannten Barnabiten *Aug. Maria Cortenovis*, beständigem Secretair der Akademie zu Udine, handelt: *Del Mausoleo di Porsena* (Udine, 1799. gr. 4.), und sucht die von einigen bestrittene Möglichkeit dieses Gebäudes darzuthun, wie schon andere vor ihm, jedoch nicht mit dieser Ausführlichkeit und Genauigkeit, gethan hatten. Zur Erläuterung ist ein Riss beygefügt, ohne welchen sich dieser Gegenstand nicht befriedigend darstellen läfst. Auch lieferte zur Geschichte der ältern Kunst *Amoretti's* Sammlung einen Aufsatz: *Varj metodi antichi di pingere e scrivere con oro e di colorire stabilmente i vetrj*, aus Briefen von dem Canonicus *Borghi* mit Erläuterungen des Herausgebers. — So wie die ältere, so wurde auch die neuere Kunstgeschichte nur theilweise bearbeitet. Der bekannte *Antiquario della R. Corte di Toscana*, der Abb. *L. Lanzi* gab seine bekannte *Storia pittorica dell'Italia* (Bassano, 1795—97 3 V. 8.) heraus, wovon der erste Theil die Malerschulen Unteritaliens, die sonst zu Mittelitalien gerechneten Staaten inbegriffen, der zweyte und dritte aber die Schulen von Oberitalien umfafst; ein Werk, das uns Deutschen *Fiorillo* entbehrlich gemacht hat. Was die Special-Geschichte der italiänischen Malerey in einzelnen Theilen des Landes betrifft: so kam zu *Zanetti's* Werke: *Della Pittura Veneziana e delle opere publiche dei Veneziani Maestri* ein *Saggio storico della Pittura friulana* (Udine, b. Gallici. 1796. 8.) von dem Grafen *Gi-*

rol. de' *Rinaldis*, ehemal. Prof. der Geometrie u. Analyse zu Padua u. nachher gen Domherrn zu Udine. Vermischten Inhalts ist die für Kunstliebhaber sehr interessante Schrift, die der schon öfters erwähnte St. Marcus Bibliothekar *J. Morelli* aus einer Handschrift herausgab: *Notizia d'opere di disegno nella prima metà del Secolo XVI esistenti in Padova, Cremona, Milano, Pavia, Bergamo, Crema e Venezia, scritta da un' anonimo di qual tempo* (Bassano. 1800. 8.), worin ein ungenannter Kenner Nachrichten von theils verloren gegangenen, theils ganz unbekannten Gemälden, Statuen und andern Kunstwerken angesehener italiänischer Meister liefert. — Einen kleinen Beytrag zur Kunstgeschichte gab *Dan. Francesconi* durch die *Congettura che una Lettera creduta di Baldass. Castiglione sia di Raffaelo d'Urbino* (Florenz, b. Brazzini. 1799. gr. 8.), worin er das in der Sammlung der Castiglionischen Briefe (Padua, 1769.) befindliche Schreiben an Papst Leo X, das die Verfertigung eines Plans des alten Roms, mit dessen noch übrigen Alterthümern, zum Gegenstande hat, Raphael von Urbino beylegt, der, wie er aus mehrern Schriftstellern zeigt, in seinem letzten Jahre mit einem solchen Plane sich beschäftigte.

Die *Saggi di Ristabilimento dell' arte armonica de' greci e romani Cantori del Sgr. Ab. Vinc. Requeno, Accad. Clementino* (Parma, b. Gozzi. 1798. 2 T. gr. 8.) führen uns ins Alterthum zurück. Der Vf., ein gelehrter und gleich *Andres* in Italien einheimisch gewordener Spanier, der die encaustische Malerey und die Telegraphen der Alten wiederhergestellt zu haben glaubt, will hierdurch das Seinige dazu beytragen, die Musiktheorie der griechischen und römischen Sänger unter den Neuern einzuführen. Wenn indessen auch diese Absicht ihm nicht gelingen sollte, wie sich mit Gewissheit voraussagen läfst: so sind doch die bey dieser Gelegenheit von ihm mitgetheilten Beytrage zur Geschichte der Musik, die ihm zufolge bisher nur sehr unvollkommen bearbeitet wurde, nicht ohne Werth; dagegen läfst sich von seiner ein Jahr vorher ebendaselbst erschienenen *Scoperta della Chiromania, ossia del arte di gestir colle mane*, (worunter er hier die Kunst versteht, durch die auf mancherley Weise combinirten Bewegungen der Finger einer Hand oder beider Hände zugleich alles auszudrücken,) nicht einmal sagen, dafs die gelegentlichen Bemerkungen für die paradoxen Meynungen, die er durchzusetzen sucht, besonders den Vorschlag, diese Fingersprache, die vor ihm alle Alterthumsforscher nur auf Zählen und Rechnen bezogen, auf dem Theater einzuführen, den Leser schadlos hielten.

Die von jeher in Italien einheimische und durch viele poetische Gesellschaften genährte Neigung zur *Dichtkunst* oder auch nur zur Reimerey herrscht auch noch gegenwärtig. Davon zeugen aufser den neuesten Gedichten auch die neuen Auflagen und Sammlungen theils älterer, theils noch ziemlich neuer Gedichte. Im J. 1793 begann bey Zatta in Venedig ein *Parnasso de' Poeti classici d'ogni Nazione — trad. in lingua ital.*, der mit biblischen Gedichten anfieng (S. ALZ. 94. N. 348.) und im 12n B. Trauerspiele von *Euripides* lieferte. Der Herausgeber desselben, *And. Rubbi*, wollte darin alle Uebersetzer ausländischer Dichter liefern, nachdem er vorher bereits in 56 Banden alle Originaldichter geliefert hatte. Nach dieser Sammlung von Orig. Dichtern erschienen späterhin einige neuere; zu Neapel ein *Parnasso italiano, ovvero Raccolta de' Poeti classici italiani d'ogni generi, d'ogni età, d'ogni metro e del più scelto fra gli ottimi* etc., von der wir nur den 3n Th. (1790) kennen; und 1798 unternahm der durch eigene Gedichte bekannte Dr. *Giov. Rosini*, zu Pisa, einen *Parnasso degl' Italiani viventi*, in einer Folge wohlfeiler Octavbände, in einer eigentlich dazu angelegten Druckerey, worin er nur die von ihren Verfassern genehmigten, zum Theil auch ungedruckte, Gedichte aufnimmt. Die ersten drey Bande (1798) enthalten die *Poesie di Lor. Pignotti Aretino*, eines Dichters, der besonders durch seine häufig von neuem aufgelegte, selbst in Deutschland nachgedruckte, Fabeln bekannt ist, die vielleicht nur zu sehr den Fehler der Weitschweifigkeit haben. In dieser neuen Auflage sind mehrere neue Fabeln, Erzählungen, und eine Nachahmung von *Horat. Ep.* II. 2. hinzugekommen. V. IV — VI (1798) enthalten: *Poesie di Lod. Savioli Bolognese* und *P. di Giov. Gher. de' Rossi scherzi poetici e pittorici* und *cento Favole*. *Savioli's* erotische Gedichte, die anfangs mit zu vielem Enthusiasmus aufgenommen, nachher aber ungerechter Weise nur zu sehr vernachlässigt wurden, erhalten hier gleichsam eine Ehrenrettung; *de' R.* Arbeiten bestehen aus anakreontischen Gedichten und Fabeln. (S. sowohl als de R. sind auch bey uns längst bekannt; vgl. unter andern ALZ. 1789. IBl. N. 44. u. 94.) V. VII (1798) liefert: *Poesie d'Ippolito Pindemonte*, ländliche Gedichte, Oden, Elegieen u. s. w., die zum Theil öfters aufgelegt, zum Theil noch ungedruckt waren; V. VIII — X (1798) *Poesie d'Aurelio Bertola, Riminese, con l'Elogio di Gessner*, die aus Fabeln, Epigrammen und Idyllen bestehen. Von beiden Dichtern, die im Fache der Idyllen durch Gefsner gebildet wurden, dessen persönliche Bekanntschaft beide gemacht hatten, wurde schon früh in der ALZ. näherer Bericht erstattet, wie man aus dem Repert. 1785—90. XIV. 672. 904. u. 2666. ersehen kann. *Bertola's* Tod erfolgte in demselben Jahre, in welchem diese Sammlung seiner Gedichte erschien; mehrere seiner wissenschaftlichen Arbeiten verdienen nicht geringere Schatzung, als jene Producte. V. XI — XII (1799) enthalten *le Poesie di Clem. Bondi, Parmigiano*, des Uebersetzers *Virgil's*, dessen sämmtliche Werke ein Jahr vorher zu Venedig erschienen waren, wie man weiter unten sehen wird; V. XIII — XIV (1799): *Poesie di Giuf. Parini, Milanese; P. di L. Lamberti, Reggiano*, und *P. di L. Ceretti, Modenese;* vom ersten seine sehr vollendeten Gedichte: *il Mattino* und *il Mezzogiorno* (Morgen und Mittag), wozu man längst schon *la Sera* (den Abend) erwartete; vom zweyten, aufser verschiedenen Oden und Idyllen, sein Gedicht: *La populazione di S. Leuze*, und von letzterm Cantaten und Canzonetten, die Metastasio's Arbeiten nur allzusehr nachstehen. V. XV (1799 oder vielmehr 1800) liefert die gröfstentheils anakreontischen Gedichte des Dr. *Anguilesi* und die Gedichte

von

von *Onofrio Minzoni*, wovon die Sonnette den gröfsten Theil ausmachen. — Eine Sammlung ganz eigener Art ist die von *N. Storno Bolognin* veranstaltete *Raccolta di Poesie republicane* u. s. w. (Paris, b. Galetti. 1800. 112 S. 8.) Dem weitern Titel zufolge werden darin Poesien von den berühmtesten *jetztlebenden* Dichtern geliefert; von den 25 aber, die hier aufgeführt werden, und damals gröfstentheils als Flüchtlinge sich im Auslande aufhielten, lebten drey derselben schon nicht mehr, da die Sammlung bekannt wurde. Man findet hier 7 Gedichte von *V. Monti*, 11 von *Giov. Pindemonte*, 3 von *F. Gianni*, 3 von *L. Lamberti*, 1 von *Giov. Fantoni*, 1 von *Giov. Torti*, 10 von *Buttura*, 1 von *Giov. Greppi*, 1 von *F. R. Zocchiroli*, 1 von *Lor. Mascheroni* (von diesem wird weiter unten noch einmal die Rede seyn), 2 von *Seraf. Maffei*, 1 von *Ceroni*, 2 von *L. Rossi*, 1 von *Ign. Ciaja* (diese beide wurden zu Neapel hingerichtet) und 1 von *P. Giunio*. Eben so täuschend ist in dieser Rücksicht der Titel des *Anno poetico ossia Raccolta annuale di Poesie inedite di Autori viventi* (Venezia, b. Carti. 1799. 8.), da hier neben mehrern Producten jetztlebender Dichter sehr viele Gedichte schon verstorbener Autoren vorkommen.

Neben diesen Sammlungen von Arbeiten mehrerer Dichter erschienen auch Ausgaben einzelner Dichter, sowohl verstorbener als jetzt lebender. Zu jenen gehört die neue von dem öfters erwähnten *Morelli* veranstaltete Ausgabe *Petrarca's*, worin aufser zwey bisher unbekannten Sonnetten desselben eine vom fleifsigen Herausgeber aufgefundene Sammlung historischer und philosophischer Erläuterungen *Beccadelli's* aus dem sechszehnten Jahrhunderte mitgetheilt werden: *Le Rime di Francesco Petrarca, tratti da' migliori Esemplari, con illustrazioni inedite di Lod. Beccadelli* (Verona, b. Gulliani. 1799. 2 T. 8., und die *Opere in versi e in prosa del Conte Gasp. Gozzi Veneziano* (Venezia, b. Palese. 1794—98. 8 T. 8.), die der Ab. *Ang. Dalmistro* besorgte, wovon der 1e u. 2e B. seine Gedichte, die drey folgenden, so wie ein Theil des 5ten seinen nach *Addison's* Muster bearbeiteten *Osservatore*, aufserdem noch Bemerkungen über Dante, der 7—8e aber einen moralischen Roman, *il Mondo morale*, eine Uebersetzung von Cebes Gemälde u. s. w. enthalten.

Unter den noch lebenden gab *Cl. Bondi*, dessen Gedichte der 11—12e Th. des oben angeführten *Parnasso* ausmachen, *Opere edite e inedite in Verso e in Prosa* (Venedig, b Cesare. 1798. 6 B. 8.) heraus, in welchen er als lyrischer, epischer, satirischer und tragisch-dramatischer Dichter, als Uebersetzer der Äneide und als Redner auftritt. In letzterer Qualität dürfte er vielleicht weniger vorzüglich seyn, als in der erstern, in Rücksicht dieser verdiente er seine Stelle in dem *Parnasso*. Der Graf *Giov. Salv. de Coureil*, der, ungeachtet er ein Ausländer ist, (er stammt aus Ciotat in der Provence her) unter die Classiker Italiens gerechnet wird, und um so strenger gegen sich selbst seyn mufs, je freymüthiger er über andere zu urtheilen sich erlaubt, veranstaltete im J. 1798 zu Pisa eine neue Sammlung von *Opere in Verso e in Prosa*, deren 1r Th. unter dem Titel: *Orazio nel Secolo decimottavo*, Nachahmungen horazischer Oden enthält, Gedichte, wie Horaz sie, nach des Vf. Idee, jetzt, dem Genius unserer Zeiten gemäfs, in italiänischer Sprache geschrieben haben würde. Wer nun auch dem Vf. darin nicht beystimmen, und auch aufserdem noch manches daran zu tadeln finden möchte, wird dennoch das meiste mit Vergnügen lesen. — Von der Fruchtbarkeit des Dichters, der noch in demselben Jahre: *Il Vetro, Poemetto del Sgn. de Lomonosow, Poeta russo. Traduz.* (Turin, 1798. 12.) lieferte, zeugt die Ankündigung von noch eilf folgenden Bänden dieser Sammlung, die tragische Novellen, kritische Briefe und andere Aufsätze über italiänische und ausländische Literatur und einige Theaterstücke enthalten werden. Uebrigens ist auch dieser Dichter bereits in der ALZ. zweymal, bey Gelegenheit früherer Sammlungen seiner Gedichte, näher charakterisirt worden. (1792. N. 198. u. 1793. N. 338.) — Früher als beide trat auch der längst unter dem Namen *Filandro Cretense* vortheilhaft bekannte Graf *Ant. Cerati* mit einer neuen Sammlung auf: *Opuscoli in Verso e in Prosa di Filandro Cretense* (Parma, b. Carmignani. 1797. 8.); seine Satyre ist die Hauptrendenz seiner von vieler Phantasie zeugenden Arbeiten von verschiedenen Formen. Ebenfalls unter einem akademischen Namen liefs die unter den Improvisatoren vielleicht die erste Stelle behauptende Dichterin *Terese Bandettini* aus Lucca eine Sammlung extemporirter Verse, drey Oden aber unter ihrem Geschlechtsnamen drucken: *Saggio di versi estemporanei di Amarilli Etrusca* (Pisa, b. Peverata. 1799. 8.) und: *Odi tre di T. Bandettini Lucchese, fra gli Arcadi Amarilli Etrusca* (Lucca, 1799. 8.). Die Oden besingen die neuern Siege Nelsons, Suwarows und des Erzherzogs Karls; die improvisirten Gesänge übertreffen bey weitem, was man sich unter diesem Namen vorzustellen gewohnt ist, so wie überhaupt einzelne Italiäner zum Improvisiren ein Talent haben, das in Verwunderung setzt, wie auch die Nachrichten aus Paris zeigen, wo der in seiner politischen Denkungsart von der obenerwähnten Dichterin himmelweit verschiedene *Fr. Gianni* in dieser Rücksicht eben so, wie in seinem Vaterlande, bewundert wurde. (Eine sehr lehrreiche Abhandlung über die hier nur beyläufig erwähnten Improvisatoren Italiens lieferte kürzlich der schon seit mehrern Jahren sich in Rom aufhaltende, und jetzt zum Prof. in Jena ernannte Hr. *Fernow* im *deutschen Merkur* 1801. 8—10 St. Auch findet man in *Wismayr's* Epnem d. ital. Lit. 1802. 4—5s H. sowohl *Bettinelli's* Schilderung eines italiänischen Extempora'-Dichters im Momente der Begeisterung, als auch biographische Nachrichten von den berühmtesten Improvisatoren und Improvisatricen Italiens.)

Noch gehören zu diesen Gedicht-Sammlungen — so sehr auch der Titel dagegen zu sprechen scheint — *Prose*; Venedig, 1798. 8., denn diese *Prose* enthalten poetische Schilderungen von Natur- und Kunstschönheiten, grofser Charaktere und Thaten in Prosa.

Von den einzelnen Gattungen wurden fast alle besonders, wiewohl nur sparsam, bearbeitet. Das *Epigramm*, dessen ursprüngliche Geschichte bey den Griechen

chen der Graf *Vargas* auf eine für Kenner des Alterthums nicht ganz befriedigende Art in einem *Saggio del Epigramma greco* (Siena, 1796. 12.) bearbeitete, dem ein ähnlicher Verſuch *della Anacreontica greca* (Rom, 1797. 12.) beygebunden zu werden pflegt, und deſſen Ausartung kürzlich *Lami* (S. *Wismayr's Ephem. 1. J. 2. St.*) ſehr beklagte, indem man keinen Gefallen mehr an der Simplicität der Alten finde, ſondern etwas Pikanteres verlangt, nach Concetti's jagt u. ſ. w., bearbeitete *Giuſ. Marini Pagnini*, Karmeliter und Prof. der Beredſ. zu Parma, der im Ganzen glückliche Ueberſetzer von *Pope's* Eklogen, in einer Sammlung von *Epigrammi morali* (Parma, königl. Druckerey. 1798. 8), denen man Mangel an poetiſchen Gehalte vorwirft, ein Vorwurf, der wohl noch viele andere Producte der neuern Zeit trifft, deren Verdienſt oft mehr philologiſch als dichteriſch iſt. In dieſe Klagen ſtimmt auch der obgedachte Herausgeber des *Parnaſſo degli Italiani viventi*, *Giov. Roſini*, in einer Ode über den Verfall der Dichtkunſt, die nebſt vier andern Oden über das Verdienſt, die Freundſchaft und den Frieden und eine Ode an *Amarilli Etrusca* (*Thereſa Bandettini*) die unter ſeinem Namen erſchienenen *Odi* (Florenz, b. Pagani. 1797. 8.) ausmachen. Eben derſelbe Dichter, dem die italiäniſchen Kritiker viel Verdienſt zugeſtehen, lieferte ein Jahr vorher drey andere lyriſche Arbeiten unter dem Titel: *La Poeſia, la Muſica e la Danza.* (Parma, b. Bodoni. 1796. 8.) Andere Dichter wurden durch die Zeitumſtände begeiſtert; und während ein Dichter, *L. Perla*, durch die traurigen Umſtände ſeines Vaterlandes in Melancholie geſtürzt, in Youngſcher Manier *Notti* (Piacenza, b. Orceſi. 1799. 8.) dichtete, die ſeinen Landsleuten weniger gefallen wollten, als ſeine frühern Idyllen, lieferten, auſser der obgedachten Improvatrice *Bandettini*, über die Siege der Öſterreicher *Fattori: gli Eſerciti auſtriaci Liberatori d'Italia*, *Inno a Ceſare*, der P. *Geremia di Crema*, *Minor oſſervante* ein *Tributo di Laudi all' immortale Kray per le riportate Vittorie ſopra l'armata franceſe e per la memorabile conquiſta di Mantova;* der Ab. *Mauro Boni* gab eine Sammlung Sonnette unter dem Titel: *I Faſti e le Venture di Venezia*, u. ſ. w. (alle dieſe Gedichte erſchienen zu Venedig); andere wurden dadurch zu epiſchen Verſuchen aufgemuntert, wie die zu gleicher Zeit erſchienene: *L'Italia liberata, Poema epico dell' Ab. Fr. Maria Co. Franceſchinis* (Venedig, 1799. 8) und: *Eugenio, oſſia Torino liberata, Poema di Paolo Luigi Raby* (Turin, b. Pane. 1797. 8.) zeigten, wovon erſterer die Siege der Öſterreicher im J. 1799, letzterer frühere Siege derſelben unter Eugen beſingt. In *Il Friauli, Poema di Pietro Muniago* (Udine, 1797. 8.) macht den Hauptgegenſtand die Revolution aus, wodurch Friaul unter venezianiſche Herrſchaft kam.

Auf dem Felde der *Romane* herrſchte in den letztern Jahren ein beynahe gänzlicher Miſswachs; man muſste ausländiſche Früchte benutzen, um nur etwas neues für die Leſeſucht in dieſem Fache zu liefern. So enthält das *Quadro del Cuore umano, oſſia Raccolta di Aneddoti e Novelle iſtruttive e dilettevoli* (Venedig, b. Zatta. 1799—1800. 4 Bde. 8.) im erſten und zweyten Band die auch beſonders gedruckte Ueberſetzung von *Lafontaine's St. Julien*, und der dritte und vierte die Abentheuer eines Engländers. In Berlin lieferte *J. L. Coſtantini* im J. 1800 *Fievée's* beliebten Roman: *La dot de Suzette* überſetzt für Anfänger in der italiäniſchen Sprache.

Reicher war das *dramatiſche* Fach, wenn gleich auch hier in neuern Jahren das Ausland Beyträge liefern muſste. Auch die Theorie deſſelben wurde bearbeitet. In dem Lehrgedichte: *Il Teatro, Poemetto di Giov. Torti* (Mailand, b. Mainardi. 1799. 8.) züchtigt der Vf. die Ausartung des Geſchmacks und beſonders des dramatiſchen, der ſich immer mehr von der Natur entfernt, in einer ſehr kräftigen Sprache, und giebt ſehr beherzigungswerthe Winke, erſchöpft aber ſeinen Gegenſtand bey weitem nicht. Umfaſſender iſt die 1798 erſchienene proſaiſche Abh. des Veteranen in der dramatiſchen Dichtkunſt *Fr. Albergati Capacelli: Della Drammatica.* Dieſer jetzt ſiebzigjährige Exmarquis und Senator zu Bologna, der nach *Goldoni* und deſſen Nebenbuhler *Federici* für den erſten Komiker Italiens gehalten wird, konnte hier ein bedeutendes Wort ſprechen; ſeine Werke qualificiren ihn dazu. Vor kurzem iſt wieder eine neue Auflage derſelben zu Bologna veranſtaltet worden, nachdem ſchon früher eine vollſtändige Ausgabe zu Venedig (1783. 12 V. 8.) und eine Auswahl derſelben zu London bey *Zatelli* (1797. 2 V. 8.) erſchienen war. Immer wuſste A. C. die Sitten der Zeit zu benutzen; eines ſeiner beliebteſten Stücke, der verläumderiſche Quackſalber, hat den Zweck, die Caſtration der Sänger lächerlich zu machen. Unter den neuern dramatiſchen Producten waren es vorzüglich mehrere Spectakelſtücke, die Beyfall fanden, und wahrſcheinlich machen dieſe einen bedeutenden Theil des gegenwärtig zu Venedig erſcheinenden *Teatro moderno applaudito* aus, das neue Schauſpiele aller Art liefert, die auf in- und ausländiſchen Bühnen Beyfall finden. Bis jetzt ſind davon ſchon über 40 Bände gedruckt; Beweis genug von der Fruchtbarkeit unſerer Zeiten. Unter den Ausländern iſt auch unſer *Kotzebue* den Italiänern bekannt; ſein faſt in alle europäiſche Sprachen überſetztes Schauſpiel: Menſchenhaſs und Reue, erſchien auch italiäniſch: *Miſantropia e Pentimento, trad. dal Ted. d. Dr. L. Piasasco.* (Turin, 1800. 8.) Hr. P. iſt Willens, mehrere andere Theaterſtücke K's. zu überſetzen, und ſeine Landsleute allmählig an dieſen dramatiſchen Dichter zu gewöhnen; ein auf alle Fälle leichteres Unternehmen, als die mehr für den deutſchen Genius berechneten Arbeiten *Iffland's* dem Geſchmacke der Italiäner anzupaſſen, welches ein in Neapel wohnender Deutſcher bis jetzt fruchtlos verſuchte.

(Der Beſchluſs folgt.)

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 213.

Mittwochs den 17ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Wittenberg.

Am 18ten October und den beiden folgenden Tagen feyerte die hiesige Universität das *dreyhundertjährige Jubelfest* ihrer Einweihung. Zum Behuf desselben hatte der ruhmwürdigst regierende Kurfürst der Universität drey Tausend Thaler geschenkt.

Dem Hrn. Geh. Rath *von der Lochau*, und dem Hrn. Hofrichter *v. Watzdorff* war der Auftrag geworden, als Kurfürstliche Commissarien den Feyerlichkeiten beyzuwohnen.

Diese waren durch ein im Namen der Universität von Hrn. Prof. *Henrici* verfasstes Programm angekündigt, welches an alle deutsche Universitäten versandt wurde.

Am 17. October hielt Hr. Generalsuperint. Dr. *Nitzsch*, Prof. der Theol., die Vorbereitungspredigt.

Am folgenden 18. October als dem eigentlichen Stiftungstage der Universität, versammelten sich die Professoren, die sämmtl. weltl. und geistl. Collegia, nebst den hiesigen und auswärtigen Studirenden im Auguste[illegible], von wo aus sie sämmtlich unter dem Läuten aller Glocken, und von mehrern musikalischen Chören begleitet, in Prozession nach der Schloss- und Universitätskirche gingen. Hier hielt der Hr. D. *Schleusner* Propst und Prof. der Theologie die Jubelpredigt. Darauf wurde vom Hrn. Prof. *Ebert* das Rectorat an den Hrn. Prof. Theol. *Weber* übertragen. Die Säkularrede hielt Hr. Prof. *Henrici*. Hierauf folgte an diesem und den übrigen Tagen ein festliches Mahl auf dem grosen Saal des Rathhauses und Abends verschiedne Illuminationen.

Am folgenden Tage den 19. October ernannte die theol. Facultät durch den Hrn. Dr. und Prof. *Dresde* dreyzehn Doctoren der Theologie, die Juristenfacultät aber durch Hn. Dr. und Prof. *Klügel* zwölf Doctoren der Rechte. Abends wurde die Schöpfung von Haydn in der Schloskirche von der fürstl. Dessauischen Hofkapelle aufgeführt.

Den 20. October ernannte Hr. Hofr. D. und Prof. *Böhmer* im Namen der medicinischen Facultät neun Doctoren der Arzneykunde, und Hr. Prof. *Schröckh* im Namen der philosophischen Facultät fünf und dreysig Doctoren der Philos., ertheilte auch einigen Gelehrten den poetischen Lorbeerkranz. (Die Namen sämtlicher Promotorum nebst ihren Dissertationen werden wir in einem der nächsten Blätter anzeigen.) Den Beschluss dieses Tages machte ein Ball von mehr als 800 Personen auf dem Rathhause. Der Magistrat zu Wittenberg sowohl als die Garnison unter Commando des Hrn. Major v. Boxberg bemüheten sich alles was die Feyerlichkeit vermehren, und die gute Ordnung dabey erhalten konnte, beyzutragen.

Hr. Hofrichter von *Watzdorff* übergab der Universität die Stiftungsurkunde über ein Kapital von 1000 Thalern zum Behuf der Bibliothek, und schloss sich dadurch an die ehrwürdige Reihe ihrer Beförderer und Wohlthäter an.

Das Kriegsgerichts-Collegium zu Dresden sandte ein Geschenk von 60 Thalern für denjenigen Studirenden, der ihm eine Beschreibung der Feyerlichkeiten einsenden würde. Diese Prämie erhielt der Viceactuar Hr. Illing.

Von auswärtigen Universitäten erschienen als Deputirte, Hr. D. *Keil* und Hr. Prof. *Eck* von Leipzig, von Frankfurt an der Oder Hr. Prof. *Weber*, von Helmstädt Hr. Abt *Henke* und Hr. Hofrath *Schulze*.

Die Universität *Jena* zeichnete dieses Jubelfest ihrer ältern Schwester durch besonders veranstaltete Feyerlichkeiten aus. Dem Auftrage des akademischen Senats zufolge hielt Hr. Hofrath und Prof. *Schütz* am 18. Oct. eine öffentliche Rede de *virtute Academiae Vitebergensis magnis per tertium ab ea condita seculum meritis illustrata*, zu deren Anhörung durch ein Programm eingeladen worden war. Abends wurde ein ausserordentliches Concert, ein Souper von beynahe 200 Couverts und ein Ball gegeben.

Auch die Universität Helmstädt kündigte ihren Mitbürgern die Jubelfeyer der Wittenbergischen Universität durch ein Programm an, welches auf 17 Quartseiten gedruckt erschien.

Zum Andenken dieser Feyer hat die Universität Wittenberg eine schöne Schaumünze prägen lassen, welche der Kunst des Kurf. Münzgraveur Hrn. C. F. Krüger des jüngern in Dresden viel Ehre macht. Die Hauptseite zeigt das Bildniss des unsterblichen Stifters der Universität, mit der Umschrift;

FRIDER. III. ELECT. SAX. CONDITOR ACAD. VITEBERG.

Die Kehrſeite enthält folgende (von Hrn. Prof. *Schröckh* angegebne) Inſchrift.

D. O. M. S.
REGNANTE FELICITER
SERENISSIMO PRINCIPE
FRIDERICO AVGVSTO
ELECTORE SAXONIAE
PIO IVSTO STATORE PACIS
CONSERVATORE ACADEMIAE P. P.
SACRA SECVLARIA TERTIA
GRATISSIMA MENTE CELEBRAT
VOTA IN SECVLVM IV.
FAVSTIS AVSPICIIS NVNCVPAT
ACAD. VITEBERGENSIS
A D. XVIII. OCT.
A. C. CIↃIↃCCCII.

II. Preiſe.

Bis zum Prärial des 11. Jahrs (20 May 1803.) hat die Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und Künſte zu *Grénoble* folgende Preisfrage ausgeſtellt: „Welches ſind die Mittel, die phyſiſche und moraliſche Erziehung der Kinder zu vervollkommnen?“ Der von *Champagneux*, Mitglied des Appellationsgerichts, geſtiftete Preis iſt eine goldene Medaille von 500 Franken oder eine gleiche Summe baaren Geldes.

Bey dem Monnikhoffſchen Legat wurden am 1. Sept. unter den eingegangenen Schriften in Betreff der Brüche, der Abhandlung des Amſterdammer Arztes *Theodor Arnold Caſtelyns* der Preis zuerkannt. Neue Preisfragen ſind:

1) Gegen den 1. März 1803. Über das beſte Leiſten-Bruchband.
2) Gegen den 1. März 1804. Da das Bruchſchneiden, als die letzte Zuflucht der Kunſt, erkannt werden, ſo frägt man: 1. Welche Werkzeuge ſind dazu von den früheſten Zeiten bis jetzt erfunden; und welche Art der bisherigen Behandlung verdient für die beſte gehalten zu werden? 2. Welche Auswahl oder Zuſätze können und müſſen bey einer allgemeinen Vorſchrift ſtatt finden, in Fällen und Umſtänden, welche das Bruchſchneiden complicirt machen, nach den verſchiedenen Arten und Urſachen der Einklemmungen?

Der Preis für beide Aufgaben iſt gleichmäſsig eine Medaille von 300 Guld Holl. Die Abhandlungen werden Poſtfrey an den Prof. *A. Bonn* oder an den Dr. *F. E. Willet* eingeſandt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Das erſte Heft von *Lucina, eine Zeitſchrift zu Vervollkommung der Enthindungskunſt* herausgegeben von *Elias von Siebold* hat ſo eben die Preſſe verlaſſen und enthalt folgende Abhandlungen:

I. Über Methodenlehre der Entbindungskunſt.
II. Nachtrag zu meiner Unterſuchung über das Indizirtſeyn der Wendung bey völlig in das Becken eingetretenem Kopfe.
III. Was hat die Levretiſche Geburtszange durch Thenanks Verbeſſerung gewonnen? Nebſt der Abbildung der Thenankiſchen Zange.
IV. Entbindung mit der Zange wegen eines Steatoms.
V. Künſtliche Entbindung durch die Wendung wegen regelwidriger Lage des Kindes begleitet mit heftigem Blutfluſſe und Konvulſionen.
VI. Notizen und Neuigkeiten.
VII. Recenſionen.

F. G. Jacobäer.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meiner Handlung ſind folgende neue Bücher in verwichener Mich. Meſſe herausgekommen:

Gallerie berühmter Menſchen, die in der Welt gelebt haben 6s Heft. Neue Auflage m. K. 8. 3 gr.

Geſundheitstempel. Eine diäteriſche Zeitſchrift zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für Herren und Damen. Neue Auflage. gr. 8. 2 Rthlr.

Kauſch Geiſt und Kritik der mediziniſchen und chirurgiſchen Zeitſchriften Deutſchlands für Ärzte und Wundärzte 5r Jahrgang 2r Band. gr. 8. 1 Rthlr.

Reuſs, Franz Ambros, Lehrbuch der Mineralogie nach des Hrn. O. B. R. Karſtens mineralogiſchen Tabellen ausgeführt 2r Theil 3r Band welcher die zweyte, dritte Klaſſe und der vierten Klaſſe erſte fünf Ordnungen enthält. gr. 8. 3 Rthlr.

Sanders, H., Erbauungsbuch, zur Beförderung wahrer Gottſeeligkeit. 6e Auflage gr. 8 12 gr.

Röſſig, D. C. G., Die neuere Literatur der Polizey und Kameraliſtik, vorzüglich vom Jahr 1762 bis 1802. 2r Band von I—L. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Spierings, D. H. G., Handbuch der innern und äuſsern Heilkunde 2r Band 3r und letzter Theil gr. 8. 20 gr.

Leipzig d. 29. Oct. 1802. J. G. Jacobäer.

In unſerm Verlage ſind erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *Chriſt. Heinrich Theodor Schreger's Balneotechnik, oder Anleitung Kunſtbäder zu bereiten und anzuwenden*, 1r Bd. mit einer ſchönen Vignette, geſtochenem Titel und 1 Kupfer, welches eine neue Dampfmaſchine darſtellt. gr. 8. 1 Rthlr.

Durch dieſes Werk wird unſtreitig ein Bedürfniſs befriediget, welches der Arzt um ſo lebhafter fühlt, je allgemeiner in den neuen Zeiten der wohlthätige Einfluſs künſtlicher Bäder anerkannt wird. Alle ihre Wirkſamkeit hängt nothwendig von der zweckmäſsigen Berei-

Bereitungs- und Anwendungsart derſelben ab, welche eben ſo mannigfaltig iſt, als mannigfaltige Formen künſtlicher Bäder die verſchiedenen kranken Zuſtände erfordern. Noch beſaſsen wir aber bis jetzt keine nähere Anweiſung über das Ganze dieſes Gegenſtandes; wir hoffen daher durch gegenwärtige *Balneotechnik* dieſem Mangel abzuhelfen, und beſonders angehenden Ärzten die Benutzung dieſes ſo wichtigen Theils der *Arzneymittellehre* zu erleichtern. Die einzelnen Formen der Kunſtbäder werden unter folgenden Hauptrubriken abgehandelt: Dieſer 1ſte Band enthält die elaſtiſchen Kunſtbäder, nämlich *Gas-* und *Dampfbäder*.

Der zweyte Band, welcher zur Oſtermeſſe 1803. nachfolgt, wird

die *tropfbar-flüſſigen Bäder*, und jene aus *feſten Subſtanzen*, ſowohl *trockne*, als *feuchte Kunſtbäder* in ſich faſſen.

Anſichten des Nordens ohne Brille und Vergröſſerungsglas aufgenommen. 1s Bdch. 8. Fürth, 1803. Schrpr. 1 Rthlr. 4 gr.

Ruſsland, iſt im eigentlichen Sinn noch wenig bekannt, alles, was wir darüber haben, gleicht einem Extrem. Entweder führte übertriebene Schmeicheley und Intereſſe den Pinſel; oder die Raſeſucht alles im verkehrten Lichte ſehen zu wollen. Um ſo willkommener werden daher dem Leſer dieſe Blätter ſeyn, die von einem Manne geſchrieben ſind, der ſich ein Jahr vor *Catharinens Tode* und nach Kaiſer *Pauls* Thronbeſteigung, in Ruſsland befand. Ein reiner lichter Geiſt, ein ſanftes gefühlvolles Herz, lebt in demſelben. Dieſer Theil enthält: Anſichten von *Moſcau Nowogrod*, *St. Petersburg*, *Ingermanland*, *Nova*, *Jewa*, *Riewal*, *Pernau*, *Dorpat* und *Riga*.

Merkwürdige Reiſen in fremde Welttheile. Zunächſt für die jüngere Jugend, herausgegeben von *Jacob Glatz*, mit Kupfer, geſtochenen Titel und Vignette 8. Fürth, 1803. 2r Thl. 22 gr.

Der erſte Theil dieſer Reiſen iſt mit ſo viel Beyfall aufgenommen worden, daſs wir es für überflüſſig halten, mehr, als das Erſcheinen, davon anzuzeigen.

Beide Theile koſten nun zuſammen 1 Rthlr. 20 gr. und empfehlen ſie durch reinen Druck, ſchönes Schrbpr. und Kupfer vorzüglich zu Weihnachts- und Neujahrgeſchenken. Sie enthalten: 1) Schiffbruch der Juno, eines engliſchen Schiffes, an der Küſte von Arracan. 2) Einiges über Afrika mit einer Erzählung. 3) Auszug aus Mungo Parks Reiſen im Innern von Afrika. 4) Überwinterung des Kapitain James in der Hudſonsbay, vom Jahr 1631. bis 1632. 5) Einiges über Columbens Entdeckung von Amerika. 6) Einiges über die Indianer im Nord-Amerika und die Karaiben in Weſt Indien. 7) Begebenheiten der Madame Noyer, welche im Jahre 1766. zwiſchen den Luccaiſchen Inſeln in einem kleinen Fahrzeuge dem Wind und den Wellen überlaſſen wurde

Der Baſtard, oder Schickſale, Abentheuer, Wanderungen und Liebſchaften eines deutſchen Fürſtenſohns. 8. Zweyter Theil. 16 gr.

Beide Theile dieſes intereſſanten Romans koſten 1 Rthlr. 12 gr.

Die Religionslehre philoſophiſch, exegetiſch, hiſtoriſch, kritiſch und praktiſch dargeſtellt von *Georg Wilhelm Rullmann*, Doctor der Theologie und der Philoſophie, und ordentlichen Profeſſor der Theologie zu Rinteln. Erſter Band, die Einleitung und die Anthropologie enthaltend. gr. 8. Fürth, 1803. 1 Rthlr 4 gr.

Der zweyte Band der die *Theologie* und Chriſtologie enthalten wird, erſcheint zur Oſtermeſſe.

Bureau für Literatur in Fürth.

Da mein gröſseres *italiäniſch-deutſches* und *deutſch-italiäniſches Wörterbuch*, welches im Verlage des Hrn. *Severin* zu Weiſsenfels herauskam, ſo gütig aufgenommen worden, daſs ſolches nun gänzlich vergriffen iſt: ſo hat der jetzige Beſitzer des an ſich gekauften Verlagsrechts, Herr *F. G. Jacobäer* zu Leipzig, die *zweyte ſehr vermehrte* Auflage deſſelben übernommen, welches ich der öftern Nachfragen wegen, hierdurch öffentlich anzeige. Bey dieſer Bekanntmachung verſichere ich zugleich das geehrteſte Publikum, daſs dieſe zweyte Auflage vor der Erſten an innerm Werthe ſehr viel gewinnen wird, indem ſolche mit ungefähr 3000 Wörtern, welche ich ſeit 10 Jahren aus der berühmteſten Männer Schriften, von Künſten und Wiſſenſchaften, beſonders der Phyſik und Naturgeſchichte in allen Fächern, vom Handel und andern Gegenſtänden des geſelligen Lebens geſammlet habe, bereichert iſt, folglich weit reichhaltiger ſeyn wird, als alle dergleichen Wörterbücher der italianiſchen Sprache, welche bisher irgendwo erſchienen ſind.

Weimar den 29. Oct. 1802.

C. J. Jagemann.

Von folgendem Werke erſcheint in einigen Monaten eine Überſetzung in meinen Verlage

Dr. Blaine, first principles of animal medicine, or Outlines of the veterinary art. 2 Vol. with plates 1802.

welches ich, um jede Colliſion zu vermeiden, hiermit anzeige.

Leipzig im Nov. 1802. C. H. Reclam.

Varrentrapp und *Wenner* in Frankfurt am Mayn haben folgende Verlagsbücher an ſich gekauft.

Brünichii Literatura danica ſcientiarum 8maj. 783 Charta ſcript. 1 Rthlr. 8 gr.

Gelii (Th.) Grammatica graeca 8. 766. 10 gr.

Gunneri (J. E.) Flora Norvegica. Pars poſterior. c. 9. tab. aeri incis. Fol. maj. 772.

Hadler. (E. C.) Beſchreibung der k. dän. Reſidenzſtadt Kopenhagen und der Königl. Landſchlöſſer gr. 8. 782 Schrp. 16 gr.

Müller (O. F.) Zoologiae danicae prodromus, animalium Daniae et Norvegiae indigenarum, characteres, nomina et ſynonyma. 8maj. 776. Charta ſcript. 1 Rthlr. 16 gr.

Müller

Müller (O. F.) Vermium terrestrium et fluviatilium s. animalium infusoriorum, helminthicorum et testaceorum, non marinorum historia 2 Vol. 4maj. 773. Charta script. 3 Rthlr. 8 gr.

— Von Würmern des süfsen und salzigen Wassers mit 19 Kupfertafeln gr. 4. 771. 3 Rthlr.

Testamentum novum, latine reddidit (duce Castellione) et variorum notis illustravit L. Sahl. 2 Vol. 8maj. 780. Charta script. 3 Rthlr. 12 gr. Charta imper 2 Rthlr. 16 gr.

Neue Verlagsbücher zur Mich. Messe 1802 von *Gottfr. Martini* in Leipzig.

Bouterweck, Fr., Neues Museum der Philosophie und Literatur. 1n Bdes 1s Heft. gr. 8. broch. 16 gr.

Inhalt: I. *Ankündigung.* Nebst einer Nachschrift. II. *Der Mathematiker, der Dichter und der Philosoph.* Drey Selbstgespräche. III. *Was heifst denken?* IV. *Erinnerung an Plotin.* V. *Von der Naturphilosophie nach der Idee einer Apodiktik.* (Wird fortgesetzt.) VI. *Der Schatten des Parmenides.* Ein Gedicht. VII. *Idee einer Literatur.* (Wird fortgesetzt.) VIII. *Ideen und Plane zu neuen Untersuchungen und Büchern.* Aus *Sal. Maimon's* hinterlassenen Papieren. (Wird fortgesetzt.) IX. *Literarische Scherze.*

Dessen Neue Vesta. (Fortsetzung der Heydenreichischen) Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 1r Bd. 8. Schrpp. 1 Rthlr.

Inhalt: I. *Der Mythus von der Vesta*, als Einleitung. Vom Herausgeber. II. *Das Ehescheidungstribunal.* Ein komisches Zwischenspiel des Cervantes. Nebst einer Nachschrift über Zwischenspiele und Ehescheidungen. Vom Herausgeber. III. *Weibliche Portraits.* IV. *Ueber den Genufs und die Verwendung der Zeit im Frühlinge des Lebens.* Ein Beytrag zur Selbstbildung für erwachsene Jünglinge und Mädchen, besonders der höhern Stände. VI. *Ideen, Notizen und Dokumente zu einer Geschichte der romantischen Liebe.* Vom Herausgeber. VII. *Unschuld und Verdorbenheit.* Eine Erzählung von *Aug. Mahlmann.* VIII. *Schicksalswechsel*, oder die Gröfse und der Fall des Burgundischen Hauses. Von *R. Hommel.*

Julie Wolmar. Ein Bild des Weibes, wie es sich der Weise denkt und der Mann von Geist und Herz träumt. Als Seitenstück zur *Sophie* aus Rousseau's Emil, dem Bilde edler Jungfräulichkeit. Mit dem Portrait der Julie von W. Arndt. Schrpap. 8. broch. 1 Rthlr. 12 gr.

Inhalt: 1) *Ihr und ihres Mannes* (geistig-körperliches) *Portrait.* 2) *Privatleben Wolmars und Juliens.* 3) *Weise Einrichtung des Wolmarschen Hauses in Beziehung auf die Dienerschaft.* 4) *Julie als Erzieherin ihrer Kinder.* In dem, das Ganze eröffnenden Schattenrifs des Herausgebers: *Über Herzensverbindung in Beziehung auf das weibliche Geschlecht*, ist der Charakter des Weibes von Bildung und veredelter Weiblichkeit nach seinen wesentlichen Beziehungen aufgefafst und durchgeführt.

Mann, der, von Welt, eingeweiht in die Geheimnisse der Lebensklugheit. Ein nach Balthas. *Gracian* frey bearbeitetes vollständig nachgelassenes Manuscript von Prof. Heydenreich. 8. Drckpp. 1 Rthlr.
Auf Schreibpp. 1 Rthlr. 8 gr.

Verschwörung, die, der Gracchen. Mit den Bildn. des Tiberius und Cajus Gracchus als Vignette. Schrpap. 8. 12 gr.

Von dem interessanten Werke:

A general View of the State of Portugal etc. by James Murphy — London 1798. 4.

wird unterzeichnete Buchhandlung im Laufe des künftigen Jahres eine Uebersetzung liefern. Der durch ähnliche Arbeiten rühmlichst bekannte Hr. Hofadv. *Bartenstein* in Hildburghausen wird die Uebersetzung, und der Cammerjunker und geh. Referendar, Freyherr von *Röpert*, die Anmerkungen und Zusätze besorgen. Die wichtigsten Kupfer werden dem Werke beygefügt.

Sinnersche Buchhandlung
in Koburg und Gotha.

Da mit dem Drucke des

Allgemeinen philosophischen Real-Lexikon, oder Wörterbuch der Wissenschaften in einzeln, nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter aufeinander folgenden Artikeln, von *J. Ch. Lossius*, ordentl. öffentl. Prof. auf der Universität zu Erfurt,

wovon der ausführliche Plan in allen Buchhandlungen unentgeldlich zu haben ist, nächstens der Anfang gemacht wird: so wünschte ich längstens im December Namen und Wohnort der Subscribenten zu erhalten, um sie dem ersten Theile dieses Werkes, welcher ganz gewifs in der nächsten Ostermesse erscheint, vor zu drucken. Man kann in allen Buchhandlungen unterzeichnen.

Erfurt den 1. Nov. 1801.

J. E. G. Rudolphi.

Von *Gutsmuths Bibliothek der pädagogisch. Literatur*, verbunden mit einem *Correspondenz-Blatte* und einem *Anzeiger* gr. 8.

ist des dritten Jahrgangs 3ten Bandes 1s Stück erschienen und broschirt für 9 gr. sächs. oder 40 kr. rhein. in allen Buchhandlungen zu haben.

Gotha im Nov. 1802.

Justus Perthes.

III. Berichtigungen.

In No. 197. dies. Intell. Bl. lese man, Seite 1593. Zeile 11. von unten, in der Ankündigung des Hrn. D. Rodig: *Elasticität* statt *Electricität.*

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 214.

Sonnabends den 20ten November. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Marie François Xavier Bichat,

Prof. der Anat. u. Phyſiologie, Arzt am Hotel Dieu zu Paris, Mitglied mehrerer gelehrten Geſellſchaften, geſt. den 22 Jul. 1802.

B. der vorzüglichſte Schüler des berühmten Chirurgen *Default*, (S. Int. Bl. d. A. L. Z. 1796. N. 72). dem er nur zu bald im Tode nachfolgte, wurde am 14 Nov. 1771 zu Thoirette im Departement Jura geboren, wo ſein Vater Arzt war. Beym Eintritte ins Jünglingsalter ſchickten ihn ſeine Eltern nach dem Collegium von Nantua, um dort die Humaniora zu ſtudieren. Im J. 1788 kam er in das Seminarium von St. Irenée zu Lyon, um dort durch einen philoſophiſchen Curſus ſeine Schulſtudien zu beendigen. In beiden Anſtalten zeichnete er ſich durch Arbeitsliebe, Ehrfurcht für ſeine Lehrer, und Anhänglichkeit an ſeine Mitſchüler aus; und ſo wie er in der erſten jährlich Preiſe gewann: ſo zeichnete er ſich in der zweyten immer bey den öffentlichen Prüfungen in der Phyſik und Mathematik aus. Von Lyon kehrte er zu ſeinem Vater zurück, der ihn in den Anfangsgründen der Anatomie unterrichtete. Bald aber ging er wiederum nach Lyon, um dort ſein Studium der Mathematik und der Anatomie fortzuſetzen; zugleich beſuchte er das groſse Hospital daſelbſt. Als aber die Revolution dieſe Stadt zu einem Schauplatze der Verwüſtung und des Todes machte, ſuchte er in *Default's* Schule Rettung gegen die damalige Requiſition junger Leute von ſeinem Alter. Dieſs geſchah im J. 1793. Ohne irgend eine Art von Empfehlung, und ſich ſelbſt überlaſſen, beſuchte er Default's Vorleſungen. Kaum hatte er ſich jedoch einen Monat in Paris aufgehalten: ſo wurde er von ſeinem Lehrer bemerkt. Dieſer lieſs ihn bald im Hotel Dieu einige Verſuche im Verbande machen, und dann im Amphitheater, wo die kliniſchen Vorleſungen gehalten wurden, die Beobachtungen über die Kranken, deren Kur er beſorgte, vorleſen. Dieſe Beobachtungen waren ſo methodiſch, präcis und deutlich abgefaſst, daſs Default ihn gewiſſermaſsen adoptirte, und an ſeinen Arbeiten Theil nehmen lieſs. Durch dieſe Verbindung wurde der Grund zu ſeinem Ruhme gelegt. Aber nicht lange ſollte B. die wohlwollende Freundſchaft Default's genieſsen; am 1 Junius 1795 ſtarb dieſer verdiente Mann, und B. fiel nun das ehrenvolle Geſchäft zu, D's. Plan, die in ſeinem Journale aufgezeichneten Materialien methodiſch für den Druck zu bearbeiten, womit ſich Default ſchon in den letzten Jahren ſeines Lebens in Geſellſchaft Bichat's beſchäftigt hatte, vollends auszuführen; zu einer Zeit, da der anatomiſche Unterricht für hundert Schüler ihm ohnehin viele Arbeit machte. So entſtanden der 4 B. des *Journal de Chirurgie de Default* 1796 und die *Oeuvres chirurgicales de P. J. Default* etc. 1798. (S. A. L. Z. 1800. N. 313. u. f.) wovon im J. 1801 eine neue verbeſſerte Auflage erſchien. Dieſe Beſchäftigungen entfernten ihn jedoch nie von ſeinen Freunden; im Gegentheil fühlte er nur um ſo mehr das Bedürfniſs, ſich bey ihnen zu erholen, und dieſem Bedürfniſſe hat man gröſstentheils die Errichtung der *Société médicale (d'émulation)* zu danken. Einige Zöglinge der mediciniſchen Schule faſsten nämlich den Entſchluſs, eine Geſellſchaft zu errichten, um ſich einander die Früchte ihrer Unterſuchungen mitzutheilen, über das Schwierige der Vorleſungen der Profeſſoren Unterſuchungen anzuſtellen, und Experimente zu wiederholen. Dieſer Entwurf fand an B. einen ſehr eifrigen Beförderer, und ihm verdankt die *Société médicale d'Emulation* die Abfaſſung ihres zweckmäſsigen Reglements. Auch darf die Societät ſtolz auf ſeine erſten Arbeiten in ihrer Sammlung ſeyn. Hier findet man ſeine erſten Ideen über die Membranen und über den Unterſchied zweyer Arten von Leben, die er nachher in ſeinem *Traité des Membranes en général et de diverſes membranes en particulier* 1799. 8. 2e *Ed. augm. d'une notice hiſtorique ſur la vie et les travaux de l'auteur par M. Huſſon.* 1802. 8. und in den *Recherches philoſophiques ſur la Vie et la Mort, ouvrage renfermant des vues nouvelles ſur l'Economie animale et nombreuſes expériences faites ſur les animaux vivans* 1800. 8. N. Ed. 1802. 8. (Vgl. A. L. Z. 1801. IBl. S. 252. 253.) die man beide ſchon aus deutſchen Ueberſetzungen kennt, weiter ausführte; Arbeiten, neben welchen ihm die bey der Verfertigung des Trepans von ihm angebrachten Modificationen und ſeine neue Verfahrungsart bey der Unterbindung der Polypen nur unbedeutend ſchienen.

Aufser diesen schriftstellerischen und praktischen Beschäftigungen vernachläfsigte Bichat keinesweges den anatomischen Unterricht; vielmehr wurden seine Schüler, die er freundschaftlich behandelte, täglich zahlreicher, und sie trugen nicht wenig dazu bey, seinen Ruhm auszubreiten. Auch gaben ihm diese Vorlesungen den Stoff zu seiner *Anatomie générale appliquée à la Physiologie et à la Médecine.* 1801. 4 *V.* 8. die Hr. Prof. *Pfaff* in Kiel übersetzt liefert. Ueberdiefs fing er jetzt an, pathologische Anatomie zu lesen, wozu ihn häufige Sectionen hinlänglich in den Stand setzten, so wie er auch als Arzt am Hotel Dieu sehr bald darauf geleitet wurde, Vorlesungen über Materia Medica zu halten, die allgemeinen Beyfall fanden. Ueberhaupt führte bey ihm immer eine Arbeit die andere mit sich, und aller Wahrscheinlichkeit nach würde ihn diefs Streben nach ausgebreiteter Wirksamkeit immer weiter geführt haben, wenn nicht der Tod ihn allzufrüh entrissen hätte. Unaufhörlich in seinem anatomischen Laboratorium oder den Sälen des Hotel Dieu beschäftigt, athmete er in der Atmosphäre derselben den Keim einer nahen Auflösung. Ein Zufall entwickelte sie. Beschäftigt mit Betrachtungen über die Fortschritte der Fäulnifs einer Haut, liefs er sich am 8 Julius bey einer neuen Untersuchung durch den Gestank derselben, der alle seine Begleiter verscheuchte, so wenig abschrecken, dafs er vielmehr allein an dem niedrigen und feuchten Orte blieb, wo sie stand. Beym Weggehen fiel er der Länge nach zu Boden; es erfolgten starke Ohnmachten; und einige Tage darauf fanden sich alle Symptome eines atactischen Fiebers ein, das trotz der zärtlichen Sorgfalt der Wittwe Desault vierzehn Tage nach jenen Zufällen, im 31 Jahre seines Alters, sein verdienstvolles Leben endigte.

Er war ein guter Sohn, ein aufrichtiger Freund, ein rechtschaffener Mann. Seine Bescheidenheit ging so weit, dafs er (weniger seiner als der Buchhändler wegen) immer fürchtete, dafs seine Werke nicht Abgang genug finden würden. Sein immer sich gleicher, offener und grofsmüthiger, Charakter ertrug geduldig Ungerechtigkeiten, ja selbst Beleidigungen. Nie sah man ihn um Lob sich bewerben, nie nach Aemtern und Titeln streben. Frey von kleinlichen Leidenschaften, wurde er zuweilen das Opfer derselben; seine unveränderliche Sanftmuth, und seine reine Seele suchte oft das Unrecht seiner Neider zu entschuldigen. In dem gewöhnlichen Umgange zeigte er eine Gutmüthigkeit, die ihm viele Freunde unter den jüngern Aerzten gewann; aber auch mehrere ältere schätzten und liebten ihn, wie z. B. Corvisart, Lepreux, Hallé, Touret, Pinel u. Leroux. Der erstere, Arzt des Oberconsuls, brachte es dahin, dafs seine und seines Lehrers Büsten im Hotel Dieu aufgestellt wurden. Aufserdem liefs auch die obgedachte *Société Médicale* seine Büste für ihren Versammlungsort verfertigen, und *Huffon* hielt ihm dort eine Lobrede, die der obgedachten zweyten Auflage seines *Traité des Membranes* beygefügt ist, und die Grundlage dieses Artikels ausmacht. Aufserdem hat *F. N. Buiffon* seiner Schrift: *de la Division la plus naturelle des Phénomenes physiologiques considérés chez l'homme* (1802) einen *Précis hiſtorique ſur X. Bichat* beygefügt.

II. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Göttingen.

Am 1 Oct. erhielt Hr. *Dietr. Peter Camman* aus Bremen die juristische Doctorwürde ohne Disputation.

Am 15 d. M. wurde Hn. *Joh. Lieberkühn* aus der Lausitz die medicinische Doctorwürde ertheilt, nachdem er seine Diss.: *de medorrhoea a concubitu et potissimum de illius natura* (3 B. 4.) vertheidigt hatte.

Am 22 wurde Hn. *Joh. Fr. Herbart* aus Oldenburg, nachdem er über Theses disputirt hatte, die philosophische Doctorwürde ertheilt.

Das Programm des Hn. Prof. *Martin*, beym Antritte seiner Professur handelt: *de indole contumaciae in causis civilibus contentiosis* (3 B. 4.)

Wirzburg.

Am 4 Dec. las Hr. Dr. *Köl*, öffentlicher und ordentlicher Prof. der Philosophie, im medicinischen Hörsale seine Antrittsrede *de Platonis doctrina morali.*

III. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Am 3 Oct. hielt die *Société académique des ſciences* zu *Paris* ihre dritte öffentliche Sitzung im Oratorium. Der Präsident *Sobry* eröffnete sie mit einer Rede, in welcher er die Vortheile gelehrter Gesellschaften zeigte, und proclamirte dann den in Paris anwesenden Neffen *Galvani's*, *Aldini*, zum Mitgliede der Gesellschaft. *Dupleſſis*, beständiger Secretair derselben, erstattete Bericht über deren Arbeiten in Privatversammlungen und den von den Mitgliedern herausgegebenen Schriften. *Gin* las eine Abhandlung über den Einfluss der Musik. *Nauche*, Präsident der neuen galvanischen Gesellschaft, gab eine Uebersicht der Anwendungsarten des Galvanismus auf verschiedene Krankheiten. *Sobry* las eine Notiz über einige Stellen einer Uebersetzung *Corneilles* der Schrift von der Nachahmung Christi. *Bruley* las ein Memoire über den Baumwollenbaum und den Baumwollen-Handel; *Leblond* hielt den im J. 1800 verstorbenen Colombel, Prof. der Hydrographie zu Auray, eine Lobrede; *Gaulterot* sprach über die Mittel, Blumen unverändert zu erhalten, und zeigte Proben davon vor. Noch sollte ein Memoire von *Dumas* zu Montpellier über die Ursachen des Hungers und Durstes, und die Mittel, sie im Nothfalle zu lindern, und einige andere vorgelesen werden; diese Vorlesung wollte aber die Zeit nicht erlauben.

IV. Kunst- und Naturalienſammlungen.

Nach einem Berichte des französischen Kriegsministers vom 6 Oct. ist das Kriegsdepot seit 1801 wiederum sehr thätig geworden. Die Berichte der Armeen

seit

seit 1792. sind nun gesammelt; auch sind 30 Plane von Festungen und Schlachtfeldern, so wie die chronologischen Tafeln von 56 grosen Schlachten, 734 Gefechten und 59 Belagerungen, die im letzten Kriege vorfielen, beendigt worden. Die Bibliothek sieht sich mit 1890 militärischen Werken bereichert, und ist in Besitz von 7814 Bänden. Unter den theils vollendeten, theils angefangenen Karten, zeichnen sich die Karten der vier vereinigten Departements, des ehemaligen Savoyens, Helvetiens, des Departements zwischen der Etsch und Adda, Piemonts, der Insel Elba, Aegyptens und Moreas, aus. Aus Domingo und andern Antillen sind schätzbare Plane und Nachrichten angelangt; ähnliche Papiere werden aus Louisiana erwartet.

Die zwey Klapperschlangen, die der kürzlich aus den Colonieen zurückgekommene Agent *Roume* dem Museum zu Paris geschenkt hat, waren schon bey der Uebergabe an dasselbe so ermattet, dass sie, da sie nicht fressen wollten, in kurzem nach einander starben. Sie sind nun in Weingeist aufbewahrt worden.

Der berühmte holländische Admiral *von Kinsbergen*, der jetzt auf seinen Gütern in Geldern lebt, hat der Universität zu Harderwik eine schöne Sammlung physikalischer und astronomischer Instrumente nebst einem Capital von 2000 Floren geschenkt, dessen Interessen zur Vermehrung dieser Sammlung verwendet werden sollen.

V. Entdeckungen und Erfindungen.

Der durch seine Verdienste um den Landbau hinlänglich bekannte Lord *Somerville* hat vor kurzem einen doppelten Pflug erfunden, mit welchem in derselben Zeit noch einmal so viel Land, als mit dem gewöhnlichen, bearbeitet werden kann. Der König hat mit diesen Patentpflügen bereits Versuche auf seinen Meyereyen machen lassen.

Am 17 Oct. wohnten die beiden Mitglieder des National-Instituts *Monge* und *Coulomb* dem Versuche mit einem zur Rettung von Schiffbrüchigen von *Dunbeste* zu Lyon erfundenen Gürtel bey, der unter die Achseln über die Kleider befestigt wird. Der zu den Versuchen gewählte Mensch konnte, trotz aller Mühe, nicht ganz untertauchen.

VI. Künste.

Wir haben zu seiner Zeit die Commission zur Untersuchung der in diesem Jahre zu Paris ausgestellten Producte der National-Industrie erwähnt (N. 168.) Diese hat nun am 24 Sept. einen sehr ausführlichen Bericht darüber an den Oberconsul erstattet, der unter den Rubriken von Wollenarbeiten, Seiden Zeugen, Haarstoffen, Leinwand, Spitzen, Baumwollenspinnereyen, Baumwollenen Zeugen, Strickereyen, Papierbereitungen, mechanischen Künsten (Uhrmacherkunst, Münzkunst, Manufactur-Maschinen und Verfahrungsarten, mechanische Producte) Metallbereitungen, chemische Künste (chemische Producte, Töpferarbeiten, Krystall- und Glasarbeiten, Lederbereitungen, Firnis, Appretur und Färberey, Heitzung und Erleuchtung) schönen Künsten, National-Manufacturen und öffentlichen Arbeitshäusern, eine Uebersicht der ausgezeichnetsten Werke giebt. Wir bemerken daraus nur einiges wenige aus den letzten Rubriken. Unter den Papierfabricanten zeichnete sich wiederum *Johannot* zu Annonay und *Perrin*, die schon im vorigen Jahre eine silberne Medaille erhielten, wie auch *Rochebrune* nebst *Villarmin* zu Angoulème aus; die Commission erkannte den letzten drey eine silberne, den ersten eine goldne Medaillen zu. *L. Berthoud*, berühmt durch seine Längenuhren, deren Mechanismus er nun bekannt gemacht hat, hatte eine astronomische Uhr ausgestellt. Die Commission erkannte ihm eine goldne Medaille zu; eben so dem Uhrmacher *Breguet* wegen einer Seeuhr und der Anwendung seines schon früher erfundenen Echappement auf einen Halbsecunden Pendel. Eben dergleichen Medaillen erhielten *Lenoir*, mathematischer Instrumentmacher zu Paris und *Droz* zu Paris, der sich durch eine Erfindung auszeichnet, welche das Falschmünzen unmöglich machen würde, *Aubert*, Mechaniker zu Lyon, und *Montgolfier* d. j. für mechanische Erfindungen; die Gebrüder *Descroisilles* zu Rouen, wegen Einführung der Bertholletschen Proceduren in ihren Fabriken. Mme *Joubert* und der Kupferstecher *Masquelier* hatten die ersten 23 Lieferungen der Florentiner Gallerie; *Pierre Didot* d. ä. und *Firmin Didot*, die in ihrer Kunst keine Nebenbuhler kennen, hatten ein prächtiges Exemplar von Lafontaines Fabeln auf Velinpapier, die Gebrüder *Piranesi*, die voriges Jahr für die Errichtung einer grosen Kupferstecherey in Paris die silberne Medaille erhielten, hatten mehrere Proben ihrer neuen unter der Gebrüder *Cardelli* Direction errichteten Anstalt zur Nachahmung antiker Monumente in Marmor ausgestellt; von *Ollivier* wurden neue Proben seiner Kunst, Musikalien mit beweglichen Typen zu setzen, geliefert u. s. w. Am 8 Oct. hatten die mit dem Preise einer goldnen Medaille belohnten Künstler die Ehre, bey dem ersten Consul zu speisen.

VII. Todesfälle.

Am 7 August st. zu Deventer *Gerh. Dumbar*, Mitglied der Batavischen Commission der Gesetzgebung im 59 J. s. A. Von ihm haben wir unter andern: *De oude en nieuwe Constitutie de Vereenigde Staaten van America* 3 *Th.* und eine *Beschryving van de Provintie Overyssel*, ein Theil des grösern Werks: *De tegenwoordige Staat der Nederlanden.*

Am

Am 17 October ſtarb zu Deſſau der Conſiſtorialrath und Superintendent *Sim. Ludw. Eberh. de Marées* in einem Alter von beynahe 85 Jahren.

Am 29 Oct. ſt. zu Paris der ehemalige franzöſiſche Finanzminiſter *Alexandre de Calonne*. Seine Schriften ſind im gelehrten Frankreich verzeichnet.

Am 2 November ſt. zu Berlin der geheime Ober-Juſtiz- und Tribunalsrath *Otto Nathanael Baumgarten* im 58 Lebensjahre. Er war in Berlin am 24 Aug. 1745 geboren; ſein Vater war Oberconſiſtorialrath, Inſpector und erſter lutheriſcher Prediger bey der Friedrichswerderſchen und Dorotheenſtädtſchen Kirche daſelbſt, wo auch der Groſsvater als zweyter Prediger geſtanden hatte. Der Verſtorbene legte ſich in ſeiner Jugend beſonders auf das Studium der Philologie. Seine Eltern hingen mit der innigſten Liebe an ihm; daher ſich auch die ſeltne Erſcheinung erklären läſst, daſs die zärtliche Vorſorge der Mutter für das phyſiſche und moraliſche Wohl ihres Sohnes ſich ſo weit erſtreckte, daſs ſie während ſeines Aufenthalts auf der Univerſität Halle ihren Wohnort daſelbſt wählte. Schon in ſeinem 20 Jahre gab er ein eben nicht ſehr gelungenes Trauerſpiel in 5 Aufzügen unter dem Titel; *Carl von Drontheim*, ohne ſeinen Namen heraus. Später bearbeitete er mit dem ſel. Geh. Ober-Juſtizrath *Suarez* den *Briefwechſel über die gegenwärtige Juſtizreform in den Preuſs. Staaten*. Berlin, Decker 1781 — 1784. Er war Mitglied der Geſetzcommiſſion und vortragender Pfälzer Kolonierath, und zeichnete ſich in ſeinen Aemtern durch Talente und Kenntniſſe aus. Seine Stelle als Geh. Ober-Juſtizrath hatte er nicht lange vor ſeinem Ende wegen Kränklichkeit niedergelegt. In Geſellſchaft ſeiner Familie, mit der er ſtets in der innigſten Vereinigung lebte, hatte er eine Reiſe nach Italien gemacht. An dem in Berlin beſtehenden menſchenfreundlichen Bürgerrettungs-Inſtitute nahm er, als einer der erſten Stifter deſſelben, thätigen Antheil.

VIII. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Amtsveränderungen.

Der als Wirzburger Weyhbiſchof ernannte Hr. D. *Zirkel* iſt, nachdem er in dem am 20 Sept. zu Rom gehaltenen geheimen Conſiſtorio als Biſchof zu Hippos in partibus präconiſirt worden, am 20 Oct. zu Wirzburg von dem daſigen Hn. Fürſtbiſchofe unter den gewöhnlichen Solennitäten in der Hofcapelle zum Biſchofe conſecriret worden.

Hr. Hofr. und Prof. *Caspar Siebold* zu Wirzburg hat den Charakter und Rang eines wirklichen Geheimen Rathes erhalten.

Hr. Prof. *Wiedemann* zu Braunſchweig iſt nach Ablehnung des Antrags, als Prof. der Anatomie und Geburtshülfe nach Dorpat zu gehen, von ſeinem Herzoge zum Hofrathe ernannt worden.

Hr. Dr. *Ernſt Bartels* iſt auſserordentlicher Prof. der Arzneykunde auf der Univerſität zu Helmſtädt geworden.

Hr. Leibmedicus *Marcard* in Oldenburg hat ſeine Dimiſſion gefodert, und will ſich in Braunſchweig niederlaſſen.

Die Fürſtin zu Wied-Neuwied, welche gegen das Ende des Septembers als Vormünderin und Regentin die Regierung des Landes angetreten, hat im Oct. den als Verf. der Gymnaſtik und Herausgeber der pädagogiſchen Bibliothek bekannten Hn. *Gutsmuths*, Mitarbeiter an der Erziehungsanſtalt zu Schnepfenthal, wegen ſeiner Verdienſte im pädagogiſchen Fache, zum Hofrath ernannt.

IX. Vermiſchte Nachrichten.

Nachrichten aus *Brüſſel* zufolge ſind vor kurzem mehrere Mitglieder der ehemal. Akademie dieſer Stadt, die ſich im J. 1794 nach Deutſchland begeben hatten, in ihr Vaterland zurückgekehrt, und verſchiedene derſelben ſind im Begriff, die während ihrer Abweſenheit ausgearbeiteten Werke drucken zu laſſen.

Gemäſs der hergebrachten Gewohnheit der ligu-riſchen Republik, groſsen Männern, die ihr zum Ruhme gereichen, Denkmäler zu weihen, hat der Senat beſchloſſen, in dem Vorhofe des Nationalpallaſtes *Columbus* und *Bonaparte* marmorne Statuen zu errichten; erſterm als Entdecker eines Erdtheils, letzterm als allgemeinen Friedensſtifter und Wohlthäter der liguriſchen Republik durch Erweiterung ihrer Grenzen, durch Befeſtigung ihres wichtigſten Intereſſe und Reorganiſation ihrer Geſetze.

Der berühmte Bildhauer *Canova*, der kürzlich vom Papſte zum General-Inſpector der ſchönen Künſte zu Rom und im römiſchen Gebiete ernannt wurde, iſt mit Bewilligung des Papſtes, auf eine Einladung von Bonaparte nach Paris gereiſet.

Am 27 Oct. wurde zu Lahaye Descartes die Büſte von *René Descartes* in dem Zimmer, worin er geboren wurde, von dem Präfecten des Departements Indre und Loire (*Pommereul*) mit vielem Pompe aufgeſtellt. Unter andern hielt der gedachte Präfect eine Lobrede auf den Philoſophen; eine philanthrophiſche Geſellſchaft aus Loche gab Bouillis Schauſpiel *René Descartes*, u. ſ. w.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 215.

Sonnabends den 20ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Beschluss.)

Schöne Künste und Philologie.

Neben den italiänischen Dichtern, die in ihrer Muttersprache schrieben, brauchten andere die *römische;* so zeigte sich z. B. der Ragusaner *Cunich* durch eine lateinische Uebersetzung des Theocrits als einen vorzüglichen Künstler dieses Fachs, und vor ihm waren zwey andere Ragusaner, *Boscowich* und *Stay*, als lateinische Dichter bekannt. Unter den spätern wird vorzüglich der Römer *Paul Tarenghi* ausgezeichnet, von dem unter andern, Fabeln in sehr elegantem Latein gedruckt sind, und noch kürzlich *Alcuni Sonetti ed Epigrammi* erschienen, deren besten Theil die lateinischen Epigramme ausmachen. Einige andere lateinische Dichter Italiens huldigten ihrer Liebhäberey während ihres Aufenthalts in Paris in den letztern Jahren. Der Mailänder *Sopranzi*, der unter dem französischen Directorium Mitglied der cisalpinischen Regierung und Gesandter in Paris war, liefs dort ein aus 172 Versen bestehendes *Fragment d'un Poëme latin sur la Révolution* (b. Lemaire, 1798. 8), worin die gegen Frankreich coalisirten Völker dem damaligen englischen Minister Pitt die Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen gegen die französischen Armeen vorstellen, und ihn, aller seiner Einwendungen ungeachtet, um Friede flehen, und nachher einen *Plausus poëticus de Pace* drucken.

In morte Bordae, viri celeberrimi, Elegia Laur. Mascheroni (Paris, b. Didot. 1799. Fol.) ist die Ueberschrift eines Lobgedichts auf einen berühmten französischen Mathematiker, von einem in den strengen Wissenschaften und den schönen Künsten gleich geübten, ein Jahr später verstorbenen Gelehrten, der sich damals als Commissar der cisalpinischen Republik in der Angelegenheit der neuen Maafse zu Paris befand. Folgende Zeilen machen den Anfang:

Siccine, Borda, fugis! dum curvi littora mundi,
Atque arcum, medio quo cadit umbra die,
Metiris, populisque paras communia rerum
Pondera, communi dinumeranda nota.

Weniger ihres Verdienstes, als der Sonderbarkeit wegen führen wir hier noch das ebenfalls in Paris bey Courcier gedruckte Gedicht von *Steph. Laonice* an: *Carmen pastorale ad Bonapartem, principem Reipublicae Consulem, Liberatorem Italiae, Fundatorem Pacis*, 1800. 4., worin nur die von Virgil geborgten ganzen und halben Verse zu loben sind; die eigenen des Vfs. sind voll von Elisionen, von Fehlern gegen die Grammatik, die Quantität u. s. w. Von der Leichtigkeit, mit welcher manche Italiäner lateinische Verse schreiben, giebt ein auffallendes Beyspiel der damals in Paris lebende *Faust. Gagliuffi*, der die von dem Improvisatore *Fr. Gianni* in einer Gesellschaft bey dem ligurischen Gesandten aus dem Stegreife gedichteten Gesänge über die Schlacht bey Marengo und die Belagerung von Genua von 103 und 144 Versen in 48 und 72 lateinischen, ersteres in elegischen, letzteres in heroischen Versen nachschrieb. Beide Producte wurden zusammengedruckt unter dem Titel: *Versi estemporanei di Fr. Gianni colle Traduzione improvisa di Faustino Gagliuffi.* (P., b. Didot. 1800. 29 S. 8.) Aus diesen und andern Angaben erhellt zugleich einerseits, wie damals Italiäner ihre Literatur nach Frankreich verpflanzten, (wo in den letztern Jahren manches italiänische Buch erschien, das bis dahin dort nur wenig bekannt war, z. B. eine neue Auflage von *Giac. Zigno's* metrischer Uebersetzung des Klopstockschen Messias zu Paris 1797 in einer Duodezausgabe von 2 Bänden, u. a. m.), und andererseits, wie sehr sie sich mit den *römischen* Dichtern beschäftigen müssen. Indessen geschah dies in den neuern Jahren, ausser den poetischen Bearbeitungen in den obgedachten Gedichtsammlungen, nur durch wenige besonders erschienene Übersetzungen, und einige anderweitige Schriften über dieselben. Besonders wurde in dieser Rücksicht *Virgil* sehr geehrt, dessen Andenken die Mantuaner durch ein eigenes Fest feyerten. Mehrere Italiäner beschäftigten sich mit Übersetzungen und Nachahmungen: *Casali* schrieb von neuem über seinen schon oft bestrittenen Geburtsort, und der berühmte Archäolog *Fea* wurde von neuem Commentator seiner Gedichte. Jener (Prof. der Rechte zu Mantua) zeigt in seiner Schrift: *Del Luogo natale di Virgilio* (Mantua, 1798. 4.) dafs die alte durch *Maffei* und *Visi* verdrängte Meynung: das bekante Andes

entſpreche vollkommen dem Dorfe, das jetzt Pietole heiſst, die einzig richtige ſey. *C. Fea's* anonymer *Saggio di nuove illuſtrazioni filologico-ruſtiche ſulle Ecloghe e Georgiche di Virgilio per ſervire ad una eſatta traduzione del medeſimo.* (Rom, b. Pagliarini. a. VII. [1799] gr. 8.) enthalten viel Gutes, hätten aber, um brauchbarer zu ſeyn, beſſer geordnet und vorgetragen werden ſollen. Sie ſind zugleich Ankündigung einer gelehrten Bearbeitung von Virgils Georgica, die einige Jahre vorher *Lod. Ant. Vincenzi* mit ziemlichem Glücke, doch nicht mit der nöthigen Kürze und Eleganz, überſetzt hatte: *Le Georgiche di Virgilio trad. in verſi italiani.* Modena, 1797. 8. Neue Auflagen von *Bondi's* Ueberſetzung der Äneide erſchienen in den oben erwähnten Ausgaben der ſämmtlichen Werke dieſes Dichters. — Als Erläuterung einer einzelnen Stelle bemerken wir auch hier die ſchon oben erwähnte Abh. des Ab. *Ben. Muriani: Spiegazione del paſſo di Virgilio toccante la fondazione di Padova fatta da Antenore* in den Mem. der Paduaniſchen Akademie. — In Rückſicht *Horaz*'ens müſſen wir auf die obige Erwähnung von *de Coureils* und *Pignotti's* Werken verweiſen. — Ein Graf *Girol. Orti* lieferte: *Saggio di Poeſie compeſtri con un Inno alla notte. Verſione del primo libro del Tibullo, con altre brevi Traduzioni.* (Verona, 1797. 8.) und von dem Ab. *Clem. Sibilato* findet man in den Mem. der Paduaniſchen Akademie eine Abhandl. *ſopra un luogo celebre di Catullo e ſulle fattevi annotazioni dal Sgn. Volpi.* Vorzüglich mit *Ovid's* Exil beſchäftigt ſich der anonyme Vf. des *Quadro de' Poeti del Secolo d'Auguſto.* (Venezia, b. Cefare. 1800. 8.), worin Ovid, Lentulus und Gallus ſich über die Lebensumſtände und Schriften gleichzeitiger Dichter u. ſ. w. unterreden.

Unter den *griechiſchen* Dichtern fanden, *Homer* abgerechnet, mit dem ſich *Ceſarotti* von neuem in der obgedachten Ausgabe ſeiner vermiſchten Schriften beſchäftigte, *Theocrit* einen lateiniſchen und *Tyrtäus* einen italianiſchen Ueberſetzer. Jener iſt der ſchon obgedachte Ragufaner *Raym. Cunich*, den die Leſer aus ſeiner Biographie im IBl. der ALZ. 1796. N. 90. näher, beſonders aber auch als lateiniſchen Ueberſetzer der Iliade kennen zu lernen Gelegenheit haben. Einige dieſer Idyllen, wurden bereits vor ungefähr 30 bis 40 Jahren zu Rom gedruckt; jetzt aber erſchien ſeine vollſtändige Ueberſetzung *Theocrits* auf Veranſtaltung eines Schülers des Verſtorbenen, des Ab. *Giuſ. Marotti*, des Ueberſetzers einiger Trauerſpiele des Aeſchylus, mit typographiſcher Pracht: *Theocriti Idyllia et Epigrammata latine converſa a Raym. Cunich, Raguſino, opus poſthumum, nunc primum in lucem editum* zu Parma, in der königl. (Bodoni's) Druck 8. Die italiäniſche Überſetzung des *Tyrtäus: I Cantici di Tirteo trad. ed illuſtrati da L. Lamberti* erſchien zu Paris, b. Treuttel u. Würz. 1800. 8.; ſie iſt in Terzetten abgefaſst, und ſoll Treue und Eleganz vereinigen. Beygefügt ſind, auſser der lateiniſchen Ueberſetzung, eigene Anmerkungen und Noten aus *Klotz* und *Brunck*. Der Vf., ein auch durch eigene, in *Roſini's Parnaſſo* u. a. Sammlungen aufgenommene Poeſien bekannter Gelehrter, iſt ſeitdem zum Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften in Mailand ernannt worden. Ein früherer Ueberſetzer dieſes griechiſchen Dichters, Ab. *L. Maria Bucchetti*, gab, mit Rückſicht auf die Zeitumſtände, über die er freylich mit *Lamberti* nicht gleicher Meynung iſt, heraus: *Le Supplici, Trag. de Euripide volgarizzata e fornita di Annotazioni etc. Con alcune oſſervazioni ſulla Democrazia e ſulle Legiſlazioni delle moderne Repubbliche.* Venezia, b. Andreola. 1799. gr. 8.

Auſser den Dichtern beſchäftigten auch einige Geſchichtſchreiber der Griechen und Römer die italiäniſchen Preſſen. Der Buchhändler *Moroni* zu Venedig lieſs von neuem die Ueberſetzung der *Plutarch*iſchen Biographieen von dem Grafen *Girol. Pompei* in 10 Bänden, und eine Ueberſetzung des *Tacitus* von dem Grafen *Pietro Montanari*, (gleich dem Gr. *Pompei* aus Verona) in 4 Bänden drucken. Ueber eine jener Biographieen commentirte der Ab. *Giuſ. Greatti* in einem *Eſame critico della vita di Cicerone ſcritta da Plutarco*, in den Paduaniſchen Memoiren. Einen nützlichen Beytrag für einen künftigen Bearbeiter des *Dio Caſſius* lieferte der in dieſer Ueberſicht ſchon öfters gerühmte St. Marcus-Bibliothecar *Jac. Morelli* zu Venedig: *Dionis Caſſii Hiſtoriarum romanarum fragmenta, cum novis earundem lectionibus a J. M. — nunc primum edita* (Baſſano, b. Remondini. 1798. 8.), worin er aus einem alten bisher unbekannten Codex aus dem eilften Jahrhunderte, der von der Mitte des 44n Buchs bis ins 90te geht, aber mehr ein Epitome iſt, eine aus dem 55n Buche erhaltene das J. 752 betreffende groſse Stelle mittheilt, ſo wie eine andere die J. 753 und 757 betreffende Stelle ergänzt, und Lesearten nebſt Erläuterungen liefert. — Verſchiedener Erläuterungen zu den Schriften des ältern und jüngern *Plinius* iſt weiter oben gedacht worden.

Neue grammatiſche oder lexicographiſche Aufklärungen über die alten Sprachen ſucht man in den letzten Jahren beynahe vergebens; alles was in dieſem Fache erſchien, waren einige Schulbücher über die lateiniſche Sprache, zum Theil in Verbindung mit dem Unterrichte in der vaterländiſchen, ſo z. B. eine 1798 erſchienene *vierte* Auflage der für die venetianiſchen Schulen beſtimmten *Rudimenti delle due Lingue italiana e latina*, Venedig b. Ceſare, der auch eine *Grammatica delle due lingue ital. e latina* von dem bekannten Schriftſteller für die Jugend, dem Ab. *Franc. Soave*, angekündigt hat, und von dem Ab. *Gaet. Buganza*, dem Vf. einer *Eloquenza ridotta alla Pratica per ogni ſpecie di Proſa profana e ſacra*, (3 L.) und einer dazu gehörigen *Poeſia in ajuto alla Proſa* etc. eine *Grammatica della Lingua latina rinnovata in lingua italiana, con pratica ſpiegazione minuta della coſtruzione latina riscontrata della italiana* und *Primi Rudimenti della Lingua latina abbreviati e corretti*, die Pozzoni's Erben zu Mantua für 2½ und 1 Paoli als neue Lehrbücher ausboten. Für die vaterländiſche Sprache gaben noch beſonders *P. Bombardi*, Lehrer der Rhetorik zu Carpi, zweckmäſsig bearbeitete *Elementi di Lingua italiana, operetta adattata alla capacità dei fanciulli* etc. (Carpi, b. Fernandi. 1798. 8.), und ein Ungenannter: *Indirizzo*

pel

pel ragionato uso della Lingua italiana (Venedig, b. Curti. 1798. 8.) heraus. Letzterem wünschte man nur eine beſſere Ordnung und hie und da mehr Deutlichkeit. Einige ältere wurden von neuem aufgelegt. — Der *Metodo facile e ſpedito per tradurre ſul fatto della tedesca nell' italiana favella ſenza il previo uſo della volgare Grammatica tedesca*, die um dieſelbe Zeit zu Venedig bey Zatta herauskam, ein ebendaſelbſt bey Storti erſchienenes *Dizionario italiano e tedesco*, und ein *Vocabulario delle Parole le piu familiari della Lingua ruſſa* (Mailand) hatten ihr Daſeyn den Zeitumſtänden zu danken.

II. Univerſitäten u. andere Lehranſtalten.

Gieſsen.

Nach einem kurfürſtl. Reſcripte ſoll von jetzt an kein Candidat der Forſt- und Cameralwiſſenſchaften zu irgend einem Examen in den Landes-Collegien zugelaſſen werden, wenn er nicht von den Profeſſoren *Crome*, *Walther* und *Schmidt* examinirt worden, und von ihnen ein gemeinſchaftliches Zeugniſs erhalten hat. — Zugleich hat erſterer das Ephorat über die ſämmtlichen Stipendien und Freytiſche erhalten.

Herzogenbuſch.

Bey der halbjährigen Schulpromotion am 2. Sept. war der Gegenſtand einer von dem Rect. Prof. *Oliphant* gehaltenen Rede: *Aelius Marcianus, magni illius juriſconſulti Papiniani diſcipulus, exemplum egregium, ac maxime dignum, quod cum ad aggrediendam, tum ad formandam ſtudiorum ſuorum rationem imitentur juri feliciter operam navaturi.*

Mailand.

Am 4. Sept. erliefs das geſetzgebende Corps ein Decret über den *öffentlichen Unterricht*, das dann von der Regierung zum Staatsgeſetz erhoben wurde. Die Hauptpunkte deſſelben ſind folgende: Der Unterricht theilt ſich in ökonomiſcher Rückſicht in nationalen, departementalen und communalen: in wiſſenſchaftlicher Rückſicht in transcendenten, mittlern und Elementar-Unterricht. Der Nationalunterricht begreift das Inſtitut, die Univerſitäten, die Akademieen der ſchönen Künſte und die Specialſchulen; Anſtalten, für welche der Staat zu ſorgen hat; — der Departemental-Unterricht begreift die Lyceen, und der Communial-Unterricht die Gymnaſien und Elementarſchulen; für jene zweyte Claſſe wird von den Departements, für dieſe dritte von den Communen geſorgt. Die Republik ſoll zwey Univerſitäten haben; die eine zu Pavia, die andere zu Bologna; in beiden ſoll der Unterricht derſelbe und in drey Facultaren, der Phyſik und Mathematik, der Politik und Moral, und der Literatur vertheilt ſeyn. Zwey Akademieen der ſchönen Künſte ſollen zu Mailand und Bologna angelegt werden, und vier Specialſchulen für die Metallurgie, die Hydroſtatik, die Bildhauerkunſt und die Viehartzneykunde, die erſtere zu Brescia oder Novara, die zweyte im Departement des Nieder-Po, die dritte zu Carrara, die vierte zu Modena. Jedes Departement darf ein Lycée haben, wenn nicht ſchon in deſſen Arrondiſſement ein Gymnaſium iſt. Die Lyceen und Gymnaſien ſind für den mittleren Unterricht beſtimmt; doch kann darin auch Transcendental-Unterricht ertheilt werden, wenn die Departemente oder Communen die Koſten übernehmen. Jedes Departement darf eine Geſellſchaft für die mechaniſchen Künſte und den Ackerbau unter der Aufſicht und mit Unterſtützung der Regierung haben. Innerhalb zweyer Jahre wird die Regierung dem geſetzgebenden Corps einen gleichförmigen Unterrichtsplan übergeben. Bis dahin bleiben die jetzt beſtehenden Schulen unter der Aufſicht der Regierung, die dafür ſorgt, daſs in jeder Commune wenigſtens eine Schule vorhanden ſey, um Leſen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Aufserdem ertheilt dieſs Geſetz Verfügungen über die Ernennung, die Wiederernennung und den Gehalt der Lehrer an den Univerſitäten, Lyceen, Gymnaſien und Elementarſchulen; über die Erhaltung der Bibliotheken, Obſervatorien, Laboratorien, phyſikaliſchen und Naturalien-Cabinete, über die Verfertigung von Lehrbüchern, und die Errichtung einer Commiſſion von drey Mitgliedern des Inſtituts, welche die Regierung wählt, um Vorſchläge zur Beförderung der Studien zu thun, und jährlich eine Ueberſicht des öffentlichen Unterrichts zu liefern.

III. Akademien u. gelehrte Geſellſchaften.

In der ordentlichen monatlichen Sitzung der *Akademie nützlicher Wiſſenſchaften zu Erfurt* am 3. Sept. zeigte und erklärte Hr. Dr. *Thilow* einige anatomiſche Merkwürdigkeiten, als: 1) eine menſchliche Speiſeröhre oder einen Schlund (*Pharynx*), an welchem nach oben hin, in der Gegend, wo ſich das linke Schlüſſelbein mit dem Bruſtbeine verbindet, ein eigentlicher Kropf, wie bey den Vögeln (*guttur*, nicht *ſtruma*), vorhanden war; 2) zwey wegen der Gegenwart jenes Kropfes ſehr ſonderbar gebildete, Halsſchlagadern. (Dieſe anatomiſch-pathologiſchen Gegenſtände wird der Vf., durch Wachspräparate und Zeichnungen erläutert, beſonders bekannt machen.) — Hierauf las Hr. *Buchholz* eine Abh. vor: „Ueber die Methoden, den Braunſtein vom Eiſen abgeſondert darzuſtellen, mit beſonderer Rückſicht auf die Richterſche, durch Hülfe des weinſteinſauren Kalis.“

Die *königl. Societät der Wiſſenſchaften zu Göttingen* hat ſich — ihrer Bekanntmachung vom 8. Nov. zufolge — „des hohen Glücks zu rühmen, auf ihr unterthänigſtes Anſuchen *Se. königl. Hoheit, den Herzog von Cambridge*, als ihren Präſidenten forthin verehren und ſich deſſen beſonderen Schutzes erfreuen zu können.“

Die batayiſche Geſellſchaft *Tot Nut van't Algemeen zu Amſterdam* hat zu ihrem Verſammlungsplatze die ehemalige Mennoniten-Kirche, de Zon, angekauft, und

und sie für diese Absicht am 17ten September feyerlich eingeweiht.

IV. Preise.

Die Batavische Gesellschaft: *Tot Nut van't Algemeen*, zu Amsterdam, hielt am 10. u. 11. Aug. ihre diesjährige allgemeine Versammlung. In derselben wurde folgenden Schriften der Preis zuerkannt:

1) Ueber die Frage: „Fodert die Religion eine völlige Entsagung aller Vergnügen u. s. w." der Abhandlung von dem Pred. zu Marsum, *Bern. Verwey*, und das Accessit der Schrift von dem Pred. in Domburg, *Wil. Christ. Hoog*.

2) Ein Handbuch für die Jugend über die Pflichten derselben u. s. w. Von den Abhandlungen ward keiner die goldene Medaille zuerkannt. Eine silberne bekam *Roos van Houtema* zu Kuylenburg.

3) Ein Schulbuch über die Geschichten der Bibel. Die einzige Abhandlung, der jedoch der Preis zuerkannt wurde, hat den schon gedachten Pred. *Verwey* zum Verfasser.

Zugleich sind folgende Preisfragen theils wiederholt, theils neu aufgegeben:

Gegen den 1. Febr. 1803.

1) Merkwürdigkeiten aus dem Leben der Apostel Jesu. (Ein Schulbuch, mit geographischen Erklärungen und moralischen Anmerkungen.)

2) Ein Handbuch für das weibliche Geschlecht. (Pflichten als Mädchen, Tochter, Ehefrau und Mutter.)

3) Eine Sammlung der merkwürdigsten Ereignisse aus der weltlichen Geschichte. (Im Geschmack der 600 Historien von *Laurenberg*.)

4) Eine nachdrückliche Darstellung des vortheilhaften und nachtheiligen Einflusses des Betragens eines Handwerkers auf das Blühen oder den Verfall der Fabriken und Handwerke u. s. w. (Ein Volks-Lesebuch.)

5) Die Volksluftbarkeiten. (Ein Sittenbuch für das Volk.)

Gegen den 1. Febr. 1804.

1) Was ist Selbstkenntniss? Was für Vortheile hat sie für jeden Menschen? Und was muss man thun, um es darin am weitesten zu bringen? (Mit Beyspielen aus dem gemeinen Leben.)

2) Ein Volks-Lesebuch, welches in drey Theilen eine Beschreibung der merkwürdigsten Naturprodukte, und Darstellung ihres Nutzens, besonders für den Menschen enthält, 1) aus dem Mineral-, 2) dem Pflanzen- und 3) dem Thierreich. (Zur Darstellung der Allmacht, Weisheit und Güte des Schöpfers, nach *Sanders* Werke.)

3) Eine Beschreibung aller, wenigstens der vornehmsten Arten von Handwerken, Fabriken u. s. w., besonders derer, welche in den Niederlanden sich finden. (Im Geschmack des physikalisch-technologischen Handbuchs von *K. K. Bischof*.)

4) Ein Haushaltungs-Handbuch für Hausmütter unter dem gemeinen Mann.

Für jede Frage ist eine Medaille von 10 Duc., und für die *zweyte* ein doppelter Preis bestimmt.

Am 14. Jul. vertheilte die Akademie der Malerey, Bildhauerey und Baukunst zu *Gent* die ausgesetzten Preise; den Preis der Malerey, eine goldene Medaille von 30 Ducaten, an *Cels* aus Lierre, im Departement der beiden Nethen, einen Jüngling von 23 Jahren, der sich jetzt zu Rom befindet; den Preis der Bildhauerey, eine silberne Medaille von 110 Franken, an *Colloigne* zu Brugge, Zögling der Akademie dieser Stadt; den Preis der Baukunst, ebenfalls eine silberne Medaille, an *Ferd. Bral* zu Gent, Zögling der dasigen Akademie.

V. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Dem bisherigen ausserordentlichen Professor der Rechte und Beysitzer der Juristen-Facultät zu Wittenberg, Hn. Dr. *E. F. Pfotenhauer*, ist eine ordentliche Professur neuer Stiftung mit Sitz und Stimme im akademischen Senate höchsten Orts ertheilt worden.

Dem Professor der Institutionen, Hn. Dr. *Zachariae* zu Wittenberg, ist eine Gratification von 100 Thalern, eben soviel dem ordentlichen Professor der Naturlehre, Hn. Dr. *Langguth*, nebst einer jährlichen Pension von 100 Thalern, und dem Lector der französischen Sprache, Hn. M. *Curze*, eine Zulage von 50 Thalern jährlich ertheilt worden.

Dem Hn. Apotheker *Sprenger* zu Jever ist wegen seiner glücklichen Bemühungen in der Gehörgebekunst durch den Galvanismus, von der Fürstin-Administratorin der Titel eines Commissions-Raths ertheilt worden.

Der bereits durch mehrere gelehrte Werke bekannte Graf *Jean Potocki* hat für seine zu St. Petersburg in der akademischen Druckerey erschienene *Histoire primitive des Peuples de la Russie* von dem russischen Monarchen ein sehr verbindliches Handschreiben erhalten. Derselbe Monarch hat dem Akademiker *Fuss* für seine Arbeit bey dem Entwurfe eines neuen Reglements für die Akademieen und Universitäten einen brillantenen Ring verehrt.

Die Märkische ökonomische Gesellschaft in Potsdam hat den königl. Kammerherrn, Hn. Grafen *von Lüttichau*, den Amtmann Hn. *Ulrich* in Reitwein, den gräfl. Reussischen Gärtner Hn. *Noack*, und den Kaufm. u. Fabrikanten Hn. *Dippolt* in Potsdam zu ordentlichen Mitgliedern, und den Gutsbesitzer Hn. *Hase* in Ganskow bey Kolberg zum ausserordentlichen Mitgliede aufgenommen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 216.

Sonnabends den 20ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von dem Fortgange
der
Suite classischer Autoren
in
Georg Joachim Göschen's Verlage.
Erster Bericht.

Das Unternehmen, eine Reihe der alten Classiker in einer zweckmafsigen Bearbeitung, mit typographischer Eleganz und innerer und äufserer Harmonie der Ausgaben, zu liefern, hat seit seiner wiederholten Ankündigung (S. *Intelligenzbl. d. A. L. Z.* 1800. N. 206) das Interesse so vieler wackeren Männer erregt, dafs der Verleger doppelte Verpflichtung fühlt, dem Publikum von Zeit zu Zeit von dem Fortgange dieses neuen Instituts Nachricht abzustatten. Ohnehin sind, seit jener Ankündigung, mehrere aufgestanden, die etwas ähnliches zu leisten, sich anheischig gemacht haben. Was, und wie sie es leisten werden, mufs der Erfolg lehren. Ruhig verfolgen Herausgeber und Verleger der früher angekündigten Suite ihren Weg: mag neben uns gehen, mag uns vortreten, wer Lust und Beruf in sich fühlt; es kümmert uns nicht: nur falsche Berichte von dem Ziele, wonach wir streben, suchen wir, wenn es Zeit wird, bescheiden, doch freymüthig, abzuwehren.

Ein solches Mifsverständnifs hat im vorigen Jahre Hr. Rector *Ruperti* zu Stade veranlafst. Er kündigte ein ähnliches Unternehmen, welchem er vorstehen wollte, als *wesentlich verschieden* von dem unseren auf eine Art an, dafs es das Ansehen gewann: als wollten *wir* unsere Ausgaben nur auf den kleinen Kreis der Kenner, oder wohl gar blofs der Kritiker, einschranken, da hingegen die *seinigen* alle Leser, „*welche noch „mancher Belehrung bedürften*“, in ihre erweiterte Sphare umfassen sollten. Befremdlicher ward dieses Benehmen durch die Wahrnehmung, dafs Hr. *Ruperti* kein Bedenken getragen, seinen Plan dem unsrigen, seine Ankündigung der unsrigen, zuweilen sogar mit wörtlicher Wiederholung unserer Ideen, nachzubilden. Wir wollen indefs hoffen, dafs bey dieser falschen Vorspiegelung auch von seiner Seite blofs Mifsverstand, oder eine ganz andere Ansicht der Sache, zum Grunde lag. Hr. *Ruperti* hegt nämlich, wie es scheint, noch immer den Glauben, dafs nur auf dem Wege eines sogenannten *fortlaufenden Commentars* das Ziel erreicht werden könne, welches auch dem Geschäftsmanne, dem Dilettanten, dem Jüngling, der die Classiker in die Hand nimmt, Belehrung und Befriedigung verspricht. Diesen Weg, vor welchem selbst der berühmte Urheber jener fortlaufenden Commentare die geahndete Schaar der Nachtreter ernsthaft warnte, schlagen wir nicht ein; und in so fern freylich hat Hr *Ruperti* sehr Recht, unsere Wege *verschieden* zu nennen. Übrigens wiederholen wir, was wir schon ehemals versicherten, dafs unsere Ausgaben nicht blofs für Kritiker von Profession geeignet seyn sollen, sondern dafs sie, durch allgemeine und besondere *Einleitungen*, durch *Noten*, durch *Claves*, auch für diejenigen, welche nicht zu den Eingeweiheten gehören, zweckmafsig sorgen werden.

Diese Versicherung aber glaube ich jetzt mit desto gröfserer Zuversicht wiederholen zu können, da es dem Redacteur der Unternehmung, Hrn. Hofrath *Eichstädt*, gelungen ist, die trefflichsten Philologen Deutschlands zur thätigen Theilnahme zu vereinigen. Dafs diese Männer das, was *nothwendig*, was *überflüssig* bey einer solchen Bearbeitung ist, nicht blofs der Theorie nach ungefahr wissen, sondern, was die Hauptsache hier ausmacht, ihre Theorie *durch eigene Arbeiten* schon praktisch bewährt haben, davon werden die blofsen Namen derselben auch den Ungünstigen überzeugen.

Der typographische Apparat zu dieser Unternehmung ist vollständig beysammen. Es sind neue Lettern, sowohl griechische als lateinische, nach einem neuen und schönen Schnitt von einem geübten Künstler verfertiget, und ich habe von meiner Seite nichts verabsäumet, wodurch ich die Erwartungen zu erfüllen hoffte. Die Pressen sind bereits beschäftiget. Unter den Dichtern tritt *Tibullus*, unter den Prosaikern treten die rhetorischen Schriften des *Cicero*, und dessen vermischte Briefe, ferner die Briefe und der Panegyricus des jüngern *Plinius*, und *Eutropius* zuerst ans Licht.

Was die griechischen Typen insonderheit betrifft: so sind auch diese nach genauer Vergleichung mehrerer Schriften des In- und Auslandes, nach sorgfältiger

Berathſchlagung mit einſichtsvollen Gelehrten und mannichfachen Verſuchen, in einer neuen Form gebildet worden. Eine dreyfache Ausgabe des *Neuen Teſtaments* wird die erſte Probe davon aufſtellen. Es genügt mir hier zu ſagen, daſs auch dieſe Ausgaben bereits im Druck ſind: über die Einrichtung derſelben, ſo wie über die Wahl und Bildung der Typen, wird ſich nächſtens der verdienſtvolle Herausgeber des N. T., Hr. Geh. Kirchenrath *Griesbach*, ausführlich erklären.

Leipzig, am 1 November 1802.

Georg Joachim Göſchen.

Bey mir iſt jetzt herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sitten- und Kulturgemälde vom neueſten Rom. Mit Kupfern und einer Vorrede vom Hrn. Oberconſiſtorialrathe *Böttiger* in Weimar. *Ein Taſchenbuch auf das Jahr* 1803.

Es gehört daſſelbe in die Suite der ***Gemälde der merkwürdigſten Hauptſtädte von Europa***, die im vorigen Jahre mit dem Gemälde von London angefangen wurde, und nimmt, nach Aller Urtheil, einen der erſten Plätze unter unſern gelungenſten Schilderungen dieſer Art ein.

Die Kupfer ſtellen 6 hiſtoriſche Scenen aus der neuen Geſchichte Roms dar; 1) Düphots Ermordung. 2) Die Ausſtellung der Reliquien in St. Peter: 3) Berathſchlagung der franzöſiſchen Officiere im Pantheon. 4) Berthiers Proklamation der römiſchen Republik vom Kapitol: 5) Einzug der römiſchen Exkonſuln auf Eſeln. 6) Der Leichenzug Pius VI; ſodann 3 Meiſterwerke des berühmten Bildhauers *Canova*, und das von Böttger in Dresden geſtochene Portrait des Cardinal *Buffo*, als Titelkupfer, zu dem auch eine ſehr intereſſante Biographie gehört.

Die Erklärungen der Kupfer ſind voll von Anekdoten dieſes Augenzeugen, ſo wie das Ganze voll neuer Bemerkungen über das Leben im Rom iſt, die ſich nur machen laſſen, wenn man nicht mehr als Reiſender, ſondern als vieljähriger Einwohner von dieſer merkwürdigen Stadt ſpricht.

Auf der einen Seite des in Kupfer geſtochenen Umſchlages, iſt die Engelsburg abgebildet. Das Exemplar als Taſchenbuch ſauber gebunden, koſtet 1 Rthlr. 16 gr. ſächſ. oder 2 fl. 54 kr. rheiniſch. Broſchirt als Buch 1 Rthlr. 12 gr.

Gotha, im October 1802.

J. Perthes.

Bey *Varrentrapp* und *Wenner* in Frankfurt am Mayn iſt erſchienen:

Choix de pieces hiſtoriques, amuſantes et inſtructives, tirées de meilleurs auteurs modernes. A l'uſage des jeunes gens, qui veulent ſe former au ſtyle. 8. 1 Rthlr. 9 gr.

Reliques of ancient Engliſh poetry, conſiſting of old heroic ballads, ſongs, and other pieces of our earlier poets together with ſome few of later date 3 Voll. large 8. 3 Rthlr.

Koeler (G. L.) deſcriptio Graminum in Gallia et Germania, tam ſponte naſcentium, quam humana induſtria copiosius provenientium. 12. Charta imper. 2 Rthlr. — Charta ſcript. 2 Rthlr. 4 gr.

Mémoire ſur les quatre Départements réunis de la Rive gauche du Rhin ſur le Commerce et les Douanes de ce fleuve. Par J. J. Eichhof 4. broché (en Commiſſion.)

Anzeige

für Liebhaber der italiäniſchen Sprache betreffend

die neue Ausgabe des Jagemannſchen Lexicons.

Der blühende Handel nach Italien ſowohl, als die faſt allgemein gewordene Liebhaberey der Muſik, hat die italiäniſche Sprache, beſonders ſeit dem letzten Jahrzehend, ſo nothwendig gemacht, daſs der gröſsre Theil der eleganten und negocirenden Welt ſie zu erlernen ſich genöthigt ſah; daher es denn nicht fehlen konnte, daſs das (allgemein als das vollſtändigſte anerkannte) groſse Italiäniſch-Deutſche und Deutſch-Italiäniſche Wörterbuch, des Herrn Bibliothekar *Chriſtian Joſeph Jagemann*, welches in Weiſſenfels bey Hrn *Severin* herauskam, ſich gänzlich vergreifen muſste. Endesgenannte Buchhandlung hat nun das Verlagsrecht an ſich gekauft, und die *neue, ſehr verbeſſerte, und mit mehr als* 3000 *Wörtern vermehrte Auflage*, wegen der häufigen Nachfragen, bereits in Druck genommen. Es erſcheint daſſelbe in 4 Bänden im gröſsten Octav, mit neuen Lettern gedruckt. Da zeither viele Exemplare auf *Schreibpapier* geſucht worden, ſo offerire jedem, der bis Oſtermeſſe 1803 darauf zu pränumeriren beliebt, ſolche à 5 Species oder 6 Rthlr. 16 gr. ſächſ., und auf Druckpapier à 4 Species oder 5 Rthlr 8 gr ſächſiſch. Ein Preis, den gewiſs jedermann für ein mit ſo vielen Koſten zu druckendes Buch ſehr wohlfeil finden wird.

Leipzig den 1. November 1803.

Friedr. Gotthold Jacobäer.

Ich zeige hiermit dem gelehrten Publiko an, daſs nunmehr des Herrn Erats-Raths *P. S. Pallas Species Aſtragalorum deſcriptae et iconibus coloratis illuſtratae cum Appendice* fol. maj. in meinem Verlage mit dem 13ten Hefte beendiget iſt. Die ganze Monographie koſtet 53 Rthlr. und iſt um dieſen Preis bey mir, ſo wie durch alle Buchhandlungen Deutſchlands zu bekommen. — Zugleich mache ich die Freunde der Botanik auf zwey neue Monographien des Herrn Erats-Raths aufmerkſam, die ebenfalls in meinem Verlage erſcheinen, und wovon vielleicht ſchon kommende Oſtermeſſe 1803 die erſten Hefte geliefert werden können. Es ſind die *Salſolae* und *Rediculares*, welche zuſammen einen Band von 100 Platten ausmachen. Auſser dem Namen *Pallas* darf ich weiter nichts hinzufügen, als daſs auch dieſes Werk mit eben der typographiſchen Schönheit und mit

eben

eben dem Kunſtfleiſse erſcheinen wird, wie die Aſtragali.

Leipzig den 27. Oct. 1802.

Gottfried Martini
der Verleger.

Scipio Breislacks, phyſikaliſche und lithologiſche Reiſe in Campanien, nebſt einer Abhandlung über die phyſiſche Conſtitution von Rom. A. d. Franz. überſetzt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. *F. A. Reuſs* 2 Bände mit Karten und Kupfern. gr. 8. Leipzig bey Wilhelm Rein. 3 Rthlr. 12 gr.

Der Verleger glaubt dem Publikum in unſerer Sprache ein Buch zu übergeben, deſſen ſcientifiſcher Werth wahrſcheinlich den Kennern ſchon bekannt iſt. Nicht nur Geologen und Lithologen finden einen Schatz gründlicher Bemerkungen über die phyſiſche Beſchaffenheit der ſchönſten und merkwürdigſten Theile Italiens; ſondern auch Alterthumsforſcher, Dilettanten und jeder humane fein gebildete Leſer trift in demſelben eine angenehmere und lehrreichere Unterhaltung als in den meiſten gewöhnlichen Reiſebeſchreibungen. Der Verfaſſer, der alles was die Franzoſen, Deutſchen und Engländer in ſeinem Fache vor ihm gethan hatten, beſaſs, hat ſich viele Jahre mit dieſen Unterſuchungen, als mit ſeiner Lieblingsarbeit beſchäftiget. Der wiſſenſchaftliche Werth hat noch mehr durch die Anmerkungen des Überſetzers gewonnen, und die Karten haben durch ihre Genauigkeit den Beyfall derer, die noch kürzlich jene Gegenden beſuchten und ſich mit Vergnügen auf den erſten Blick in allen orientirten

Der Verleger.

Im Verlage der *Helwingſchen* Hofbuchhandlung in Hannover haben ſo eben die Preſſe verlaſſen:

Fr. von der Decken, Verſuch über den engliſchen National-Charakter 8. Schrbpr. 15 gr.

J. C. Fröbing, Volkskalender auf das Jahr 1803 broſch. (16 Bogen ſtark) im Lande 9 gr., und im Auslande 12 gr.

Um auch dieſe ſo allgemein wohl aufgenommene Schrift des ſo beliebten Volks-Schriftſtellers theils noch gemeinnütziger zu machen, theils aber die Anſchaffung der Jahrgänge 1800, 1801 und 1802, welche das darin angefangenen in obigem Jahrgange fortgeführten *Wörterbuchs aller im gemeinen Leben vorkommenden Redensarten* wegen überaus nützlich, zu erleichtern, erbieten wir uns ſelbige einzeln à 6 gr. zu erlaſſen. Vergleicht man die Bogenzahl dieſes Fröbingiſchen Volkskalenders: ſo wird der Preis von reſp. 9 gr. und 12 gr. für den Jahrgang 1803, äuſserſt billig gefunden werden müſſen.

Neueſte Verlagsbücher der *Akademiſchen Buchhandlung* in Jena:

Bernſteins, J. G, Supplemente zur ſyſtemat. Darſtellung des chirurg. Verbandes m. Kupf. gr. 8.

Entwurf zum Regulativ, wie es in Rückſicht des Unterrichts der Lehrlinge, der Erziehung derſelben zu Jägerburſchen, und dann mit deren künftigen Anſtellung als Jagd- und Forſtbediente in jedem Staate gehalten werden könnte und möchte. Nebſt einem Anhange, welcher die dermaligen Burſche und Lehrlinge betrifft, vom Verfaſſer des Handbuchs der grundſätzlichen Forſtwiſſenſchaft etc. gr. 4.

Graumüllers, J. Ch. Fr., ſyſtemat. Verzeichniſs wild wachſender Pflanzen in der Nähe, und der umliegenden Gegend von Jena, nebſt Bemerkungen ihres Wohnorts, Blühzeit, und ihres Nutzens für Ökonomen, Gartenliebhaber, Manufakturiſten, Apotheker etc. 8.

Loders, J. Chr., Journal für die Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtl. Arzneykunde 4ten Bds. 1ſtes St. gr. 8.

— — — Gutachten der med. Facultät zu Jena über die Impfung der Kuhpocken und Herzogl. Sachſen-Weimar. hierher gehörige Verordnung. gr. 8.

Marcus, A. F., Magazin für ſpecielle Therapie und Klinik nach den Grundſätzen der Erregungstheorie 1r Bd. 1s bis 3s St. gr. 8.

Muſen-Almanach für das Jahr 1803. herausgegeben von Bernh Vermehren 12.

Spinozae, Bened. de Opera quae ſuperſunt omnia curate etc. cum acceſſionibus nonnullis edidit, Vitam auctoris recenſ de ingenio et ſatis philoſophici, quod indicavit, Syſtem. differuit Dr. Henr. Eberh. Gottlob Paulus II. Tomi 8. maj.

Unſer Unternehmen, die Meiſterwerke der ausländiſchen beſonders engliſchen Literatur in neuen Überſetzungen zu liefern, iſt mit ſo vorzüglichem Beyfall aufgenommen worden, daſs wir ununterbrochen darinn fortfahren. So eben hat eine neue Überſetzung des berühmten engliſchen Romans:

Der Mann von Gefühl

die Preſſe verlaſſen. Sie iſt von demſelben Gelehrten, welcher durch die Überſetzungen *des Triſtram Shandy, Yoricks Reiſen, und des Landprediger von Wackefield*, ſeinen Beruf, in Bodens und Mylius Fuſstapfen zu treten, documentirt hat.

Die Preiſe dieſer Überſetzungen ſind folgende:

Triſtram Shandy. 3 Theile.	3 Rthlr. 20 gr.
Schreibpapier.	5 Rthlr
Yoricks empfindſame Reiſen. 1 Rthlr.	— 1 Rthlr. 8 gr.
Landprediger von Wakefield.	1 Rthlr
Mann von Gefühl.	20 gr.

Juniusſiſche Buchhandlung
in Leipzig.

Halle in der Buchhandlung des *Waiſenhauſes*:

C. F. Becker, Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend, 2r Theil. *Achilles.*

Mit gleichem Intereſſe werden junge Leſer zwiſchen 10—15 Jahren dieſen zweyten Band in die Hand nehmen. Wir ſind Zeugen von dem Vergnügen, welches

Inhalt

Inhalt und Manier denen Schülern machte, und glauben durch die Empfehlung sowohl des ersten Bandes, welcher den Ulyss, als dieses, welcher den Achill ganz im homerischen Geist darstellt, uns um Jugend und Jugendfreunde verdient zu machen. Das Kupfer übertrifft noch das von dem 1sten Bande

L.

In einigen Wochen erscheinen bey *Gottfried Vollmer* in Hamburg Übersetzungen von folgenden interessanten französischen Werken, welches um Collision zu vermeiden hierdurch angezeigt wird.

Mad. *Genlis* Nouveaux Contes moraux et Novelles historiques. 3 Tom.

Der erste Band ist schon unter dem Titel: der Gräfin Genlis kleine Romane und Erzählungen à 12 gr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Voyage à la Louisiane et sur le Continent de l'Amerique septentrionale fait dans les années 794—98 p. B. D.

Histoire geographique politique et naturelle de la Sardaigne p. D. A. Azuni. 2 Tom. Paris.

In der *Erbsteinischen* Buchhandlung in Meissen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen um beygesetzten Preis zu haben:

Wittenberg und die umliegende Gegend. Ein historisch-topographisch-statistischer Abriss zur 3ten Säcularfeyer der Universitäts-Stiftung von M. Fr. L. Leopold. gr. 8. Meissen 1802. 12 gr.

Freunden des Vaterlandes, der Geschichte und jedem Gelehrten des In- und Auslandes, der in Wittenberg studierte und daselbst für sein künftiges Leben Weisheit und Tugend sammelte, wird dieser getreue Abriss ein angenehmes Geschenk seyn, das ihn an die Jahre des Jüngling-Alters zurück erinnert, in denen er daselbst der Muse und Freundschaft lebte und den Grund zu seinem nachmaligen Glücke legte, das er als Mann und Greis nun dankend geniesst und Wittenberg segnet.

Meissen den 30ten Oct. 1802.

Erbsteinische Buchhandlung.

Bürger *Domergue* hat eben eine neue Schrift unter der Presse, welche folgenden Titel führt: *Le manuel des étrangers, amateurs de la langue françoise, sous le double rapport du genre de nos substantifs et de la prononciation.* — Unterzeichneter ist entschlossen, die deutsche Bearbeitung derselben, sogleich nach vollendetem Drucke, zu übernehmen.

Nürnberg den 10ten Nov. 1802.

Prof. Penzenkuffer.

Weyhnachtsgeschenk. Neues ABC Buch in 3 Sprachen deutsch, latein. und französ. mit 10 illum. Tafeln von Pflanzen und Thieren schön gebunden 12 gr. Wer wenigstens ein Dutzend gegen baare Zahlung nimmt, erhält einen billigen Abzug. Ist in Commission bey *H. Gerlach* in Dresden.

In der *Juniussischen* Buchhandlung in Leipzig sind diese Michaelismesse erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Erzählungen und Märchen von August Mahlmann. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

II. Neue Musikalien.

Bey *Breitkopf* und *Härtel* in Leipzig sind nachfolgende neue Musikalien erschienen und in der *Fiedlerischen* Papierhandlung in Jena ebenfalls zu bekommen:

Alexander, J., Air av. 36 variations progressives pour l'Etude du Violoncelle av. la Doigtée et différentes Clefs av. acc. d'un Violon et Vlle. 8 gr.

Backofen, Recueil pour la Harpe. Cah. 3. 16 gr.

Bachmann, 6 Orgelstücke. 6 gr.

— — Quartetto p. 2 Viol.

Bergt, Operette: List um List. Im Klavierauszug.

Cherubini, Les deux Journées (der Wasserträger) en Quintetti p. 2 Viol. 2. Alto et Vlle 3 Rthlr.

Dussek, 6 Sonatines p. la Harpe. 12 gr.

Eck, Fr., Concertante pour 2 Violons av. Orchestre. 2 Rthlr.

Ferrari, 6 Canzonette p. Pianof. 12 gr.

— — 4 Sonates pour Pianof. avec acc. d. Violon ad Lib.

Gabler, Andante av. 9. Variat. p. Pianof. 8. gr. Op. 23.

Himmel, 3 Sonates p. Pianof. av. de Violon et Violoncelle. 2 Rthlr. 12 gr.

Haydn, Jos., Der Sturm (La Tempesta) Chor mit Begleitung des Orchesters. In Partitur. Mit beygefügtem Klavierauszug. Mit italiänischem und deutschem Text. 1 Rthlr. 12 gr.

— — 2 (nouv.) Quatuors pour 2 Violons, Alto et Basse. (dediés au Pr. de Lobkowitz,) 1 Rthlr. 8 gr.

— — Die Jahreszeiten in Quintetten. Liv. 2. 3 Rthlr.

Held, 6 Lieder mit Klavierbegl. 12 gr.

Kreutzer, Grande Sonate pour le Pianoforte avec acc. de Vielon. 16 gr.

Lacroix, Duos pour 2 Violons. Op. 16. 1 Rthlr.

Mozart, W. A., Oeuvres complettes p. le Pianof. Cah. XII. Pränumerationspreis 1 Rthlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Rthlr.

— — Concert pour le Pianoforte. No. 8 et 9. Pränumerationspreis à 1 Rthlr. Ladenpr. 2 Rthlr.

Mascheck, Deutsche Tänze f. Pianof. 8. gr.

Pleyel, Sonatines pour la Guitarre avec accomp. de Violon. 12 gr.

Steibelt, 6 Sonatines p. le Pianof. 1 Rthlr.

Wölfl, 3 Sonates p. le Pianoforte. Op. 22. 1 Rthlr.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 217.

Mittwochs den 24ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Inhalt des 9ten Stücks des deutſchen Obſtgärtners.

Erſte Abtheilung. I. Beſondere Naturgeſchichte der Bäume überhaupt, und der Obſtbäume insbeſondere. 10. des Weinſtocks. II. Nachricht über einige aus Weſtphalen für den D. O. G. eingeſendete Obſtſorten. III. Äpfel-Sorten. No. XC. Das rothe Seidenhemdchen. No. XCI. Der Muſkatellerapfel. IV. Kirſchen-Sorten. No. XXXIX. Die Schöne von Rocmont. V. Pflaumen-Sorten. No. XXVIII. Die kleine Kirſchpflaume. *Zweyte Abtheilung.* I. Bemerkungen auf einer pomologiſchen Reiſe durch einige Gegenden Kurſachſens, von dem Herausgeber des Deutſchen Obſtgärtners.

Weimar, den 12. Nov. 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Inhalt des 5ten Stücks von London und Paris.

I. London. 1. *Erweiterungen Londons.* Neue *Londner* Docken. Urſachen der Vernachläſſigung der Binnenufer der Themſe. Prächtige Vorſchläge. Folgen des Vereinigungskanals von Paddington für die Bewohner von Weſtminſter. Neue Handelsverbindungen. Luftfahrt auf dem Kanal nach Uxbridge. Neue Quelle der Geſelligkeit. Ausſicht zu wohlfeilern Zeiten. 2. *Fortſetzung.* Neue Straſsen mitten in London, von Portmansſquare aus. Neuer Markt in der Altſtadt Londons. Schilderung eines engliſchen Marktes. Neue Straſsen aus der Poultry und bey Moorsfields. Smithfield's Viehmarkt. Snowhill. Temple-bar. 3. Blick an einem Sonntagsmorgen auf die Straſsen von London. Sonntagsſpatzierfahrt nach *Blackwall.* Lage des Orts. Feine Ordnung im Wirthshauſe. Ausſicht auf die mit Schiffen belebte Themſe. Unglücksfälle. Ebbe und Fluth. Reinigung der Fluſstreppen. Neue Docken für die Weſtindiſchen Schiffe. Schleuſenthore. Baſſins. Waarenmagazine. *II. Paris.* 1. Wie werden Anekdoten entſtellt und dramatiſirt? Merkwürdiger Beleg hierzu. 2. *Filtrirmaſchinen. Lowitz* der wahre Erfinder. *d'Arbeſeuille.* 3. Warnung an Reiſende wegen des Geldes. Himmelſchreyende und von keiner Behörde beſtrafte Ungerechtigkeiten der franzöſiſchen Mauthbedienten an der Grenze, beſonders in Kranenburg. III. *Engliſche Carikaturen.* Scientifiſche Verſuche. — Neue Entdeckungen in den Luftarten, oder Experimentalvorleſungen über die Wirkungen der Luft. Eine Szene im königl. Inſtitut in London. (Hierzu gehört die Carikatur Nro. XIII. Ein Doppelblatt.) IV. Franzöſiſche Carikaturen. Die engliſche Familie zu Paris. (Hierzu gehört die Carikatur Nro. XIV.)

Weimar, den 12. Nov. 1802.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir

Inhalt des 11ten Stücks des Modejournals.

I. Moden in Rom. Auszug aus dem neueſten Gemälde von Rom. *II. Briefe aus Griechenland.* Dritter Brief. Trachten der Frauen auf Amorgos und andern Inſeln des Archipelagus. Über das Nackende. Vierter Brief. Feuerwerke der Natur. Wunderbare vulkaniſche Erſcheinung bey Santorini. Jetziger Anblick dieſer Klippe. *III. Badechronik.* Szenen aus dem Karlsbad im Jahr 1802, in einem Briefe. *IV. Literatur-Pomona.* Erſtes Körbchen. *V. Künſte.* 1. Neues Kunſt- und Induſtriecomptoir in Wien. 2. Aquatinta-Blätter mit Ölfarben von Kraus. 3. Herr *Reinermann* in Frankfurt am Mayn. *VI. Modenberichte.* 1. Aus England. 2. Aus Frankreich. 3. Deutſcher Modenbericht. *VII. Erklärung der Kupfertafeln.*

Weimar, den 12. November 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Der Biograph

Darſtellungen merkwürdiger Menſchen der drey letzten Jahrhunderte. — Für Freunde hiſtoriſcher Wahrheit und Menſchenkunde. 1n Bandes 3s und 4s Stück.

Dieſe beiden Stücke werden, wo möglich noch mehr als die beiden erſten in Leſezirkeln willkommen ſeyn, da die darin geſchilderten Perſonen ein allgemeines Intereſſe erregen. Man findet hier charakteriſche Züge und Ereigniſſe, als *Seckendorffs* Geſchichte, das Leben von *Hugo Blair*, des Inſuiten *Poſſevin*, *Moliere*,

liere, Bajazeth II. *M. v. Maintenon* nebst vielen kürzeren biographischen Nachrichten. Die Namen des Herrn Prof. *Eberhard, Sprengel, Remer, Voss* u. a. m. bürgen eben so sehr für den Werth als die Dauer dieser interessanten Zeitschrift.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher von *Friedrich Bechtold* in Altona. Michaelismesse 1803.

Gallerie der wilden Völkerschaften, nebst Beschreibung ihrer Sitten und Gebräuche. Ein nützliches Unterhaltungsbuch für die Jugend. Mit Kupf. 8. 12 gr.

Dasselbe, illuminirt 16 gr.

Robinson des Jüngern, Beschreibung seiner Reise nach O-Taheite und den Südsee-Inseln. Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern. 8. 12 gr.

Dasselbe, illuminirt 16 gr.

Le Vaillant, neue Reise in das Innere von Afrika, vom Vorgebirge der guten Hoffnung aus. Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern. 12 gr.

Dasselbe, illuminirt 16 gr.

Über Declamation in medicinischer und diätetischer Hinsicht, von G. F. Ballhorn, königl. kurf. Hofmedicus. Hannover, im Verlage der Helwingschen Hof-Buchhandlung. Schrpp. 8 gr.

Diese nur wenige Bogen anfüllende, aber sehr gehaltreiche Schrift empfiehlt sich, wie durch äussere Eleganz dem Auge, so durch classische Sprache, Gedankenfülle und neue Ansichten jedem gebildeten und denkenden Leser. Sie empfiehlt die Declamation, worunter hier jede Stimmen-Übung, lautes Reden, Sprechen, Singen begriffen wird, als ein wirksames Mittel, Gesundheit und Aufheiterung zu befördern. Indem der Verf. die genaue Verbindung der Sprache und des Nervensystems anschaulich macht, erklärt er es, wie Declamation durch Erschütterung des Körpers so wohlthätig auf das Gemüth wirke. Bemerkenswerth ist für den Pädagogen, was hier der *Arzt* beyläufig vom Gesange in öffentlichen Lehranstalten sagt, und die Vertrautheit des Verfassers mit der alten Literatur wird durch die Zusammenstellung der Phonasken der Alten mit den Improvisatori der Italiäner und den Parlaments-Rednern der Britten auf eine höchst interessante Art beglaubiget.

Weihnachtsgeschenke. Von dem *Gesellschafter für d. Jugend auf ländlichen Spaziergängen* ist die zweyte Auflage erschienen, welche mit den französischen Namen der Pflanzen vermehrt, und hie und da verbessert worden ist. Der schnelle Absatz und die günstigen Urtheile der gelehrten Zeitungen beweisen die Güte dieses Werkchens, wovon auch jetzt nächstens das vierte Bändchen, oder des ökonomischen Bilderbuchs 2r Thl. vollendet ist. Alle 4 Bändchen enthalten 79 illum. Kupfertafeln, jedes Bändchen kostet gebunden 1 Rthlr. 16 gr.

Dresden im November 1802. H. Gerlach.

Ältern und Erziehern empfehlen wir folgendes kleine Buch, welches diese Messe bey uns herausgekommen ist, und für ihre Kinder und Zöglinge ein eben so nützliches als angenehmes Geschenk seyn wird:

Sphinx. Eine Sammlung von Charaden und Räthseln für Kinder zur Erweckung und Übung ihres Scharfsinnes. Mit 128 colorirten Bildern, welche die Auflösungen der Räthsel enthalten.

Preis 1 Rthlr. 12 gr. Ohne Kupfer 16 gr.

Leipzig den 16. October 1802.

Juniusische Buchhandlung.

Bey *Varrentrapp* und *Wenner* in Frankfurt a. M. ist erschienen:

Encyklopädie, deutsche, oder allgemeines Realwörterbuch aller Künste und Wissenschaften, von einer Gesellschaft Gelehrten. 22r Thl. gr. 4.

Die Herren Subscribenten und Pränumeranten werden gebeten, diesen Theil abfodern zu lassen. — Der Nutzen und Werth dieses Werks ist zu entschieden, als dass es nöthig wäre, etwas zu seiner Empfehlung zu sagen; den Theil des Publicums aber, welchem dieses Werk noch nicht bekannt seyn sollte, unterlassen wir nicht, auf eine im Januar 1797 erschienene Anzeige, wodurch man das Werk und die Bedingungen, unter welchen es weggegeben wird, näher kennen lernen kann, aufmerksam zu machen. — Selbige wird unentgeldlich ausgetheilt, und kann durch jede Buchhandlung von uns verschrieben werden.

Nützliche Weihnachtsgeschenke für die Jugend, welche bey *Heinrich Gerlach* in Dresden zu haben sind:

Der Gesellschafter für die Jugend auf ländlichen Spaziergängen, mit 58 illum. Abbildungen in Deutschland einheimischer Bäume und Sträucher, 2te verbess. Aufl. 12. 1803. gebunden 1 Rthlr. 16 gr.

Desselben 2s Bändch. mit 74 illum. Abbild. in Deutschland angebauter Küchengewächse, Färbekräuter u. d. gemeinsten Giftpflanzen. 12. 1802. gebund. 1 Rthlr. 16 gr.

Desselben 3s Bändch. enth. ökonom. Bilderbuch, 1tes Bändch. oder histor. bildliche Darstellung der Landwirthschaft in allen ihren Theilen, mit 18 illum. Kupfertaf. 12. 1802. gebunden 1 Rthlr. 16 gr.

Desselben 4s Bändch. enth. ökonom. Bilderbuch, 2s Bdch. m. 16 illum. Kupfert. 12. 1802. geb. 1 Rthlr. 16 gr.

Der kleine Zeichner, mit theils schwarzen theils color. Landschaften, Viehstücken, Figuren, nach Dietrich, Kobell etc. von Geyser, Ludwig etc. 4. 1802. 1 Rthlr. 8 gr.

Wizani, J. F., der Landschaftsmaler, mit 14 theils colorirten, theils schwarzen Blättern. 1801. 1 Rthlr. 8 gr.

Grenelli,

Grenelli, F., Zeichenbuch f. d. Jugend in 24 Blättern von Jagden u. Bataillen, schwarz, getuscht u. illum. Fol. 1 Rthlr. 12 gr.

Botanisches Stick- und Zeichenbuch, mit 12 schwarz. u. 12 color. Tafeln. Fol. 1801. 2 Rthlr. 16 gr.

Mathemat. u. phys. Erdbeschreibung für die Jugend, als Einleit. zu jeder Geographie. 43 Bogen m. 12 Kupf. schön gebunden 1 Rthlr. 4 gr.

Neues vermehrtes A, B, C-Buch in drey Sprachen: Deutsch, lateinisch und französisch, mit 10 illumin. Kupfertafeln. gr. 8 1802. gebunden 12 gr.

Kochs Aufsätze zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 8. 12 gr.

Auszug aus Volneys Reisen durch Ägypten und Syrien, ein französisches Lesebuch für die Jugend, mit einem Wörterbuche, gr. 8. 1799. 1 Rthlr.

Alphabet, ou premiers élémens de la langue françoise. 8. 1799. 8 gr.

Bey mir ist zu haben: *Repertorium der in den seit 1790 erschienenen praktischen juristischen Sammlungen befindlichen rechtlichen Aufsätze und Fälle für Rechtsgelehrte und Geschäftsmänner, von Dr. C. G. Rössig.* gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Joachim, Buchhändler in Leipzig.

Bey *Varrentrapp* und *Wenner* in Frankfurt am Mayn ist erschienen:

Stilling, Heinrich, Scenen aus dem Geisterreiche. 1r Bd. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1803. 1 Rthlr. 8 gr.

Inhalt: 1) Das grosse Erwachen, 2) die Naturforscher, 3) das frohe Wiedersehen, 4) die Hölle, 5) der arme Mann, 6) die Fatalisten, 7) die Ueberraschung, 8) der Antiquarius, 9) der christliche Stoiker, 10) der Triumph, 11) das grosse Geheimniss, 12) das Geheimniss der Zukunft, 13) die Hierarchie, 14) die christlichen Pharisäer, 15) Lavaters Verklärung. — 2r Bd. zweyte vermehrte Auflage. 1803. 1 Rthlr. 8 gr. Inhalt: 1) die Selbstmörder, 2) der Sieg des Glaubens, 2) Lohn der Treue, 4) Jesus Christus in seinem menschlichen Charakter, 5) die Seligkeit der Kinder, 6) verschiedene Wirkungen der Bekehrung am Ende des Lebens, 7) ein pantomimisches Drama in der Geisterwelt, 8) die Pietisten, 9) Eitals Verklärung, 10) die ewige Ehescheidung, 11) die Namchristen, 12) Christus als Hoherpriester.

Geschichte des Galvanismus. Nach *Sue* d. ä. frey bearbeitet, nebst Zusätzen und einer Abhandlung über die Anwendung des Galvanismus in der praktischen Heilkunde von Dr. *J. C. L. Reinhold.* Zwey Abtheilungen, mit Kupfern gr. 8. Leipzig bey Hinrichs. 2 Rthlr.

Das Original dieser Schrift liefert zwar manchen nützlichen und zweckmäßigen Beytrag zu der Geschichte des Galvanismus, jedoch sind es nur einzelne unvollständige und aus dem Ganzen abgerissene Bruchstücke. Da überdem die Geschichte nicht bis auf die neuesten Zeiten fortgeht, da beträchtliche Lücken in derselben sind, die der Verfasser des Originals aus Mangel an Bekanntschaft nicht ausfüllen konnte, da endlich mehrere der im Originale enthaltenen Abhandlungen aus deutschen Schriften übersetzt sind, so konnte eine blosse Übersetzung dieses Werks nichts nutzen. Hr. Dr. Reinhold liefert hier eine gänzliche Umarbeitung, so dass wir eine vollständige Geschichte des Galvanismus in diesem Werke erhalten. Über die Verdienste des Verfassers in Hinsicht auf diese Lehre brauche ich weiter nichts zu sagen, da dieselben anerkannt sind. Da eine blosse Übersetzung des Originals für Deutschland ganz unbrauchbar ist, so folgt daraus, dass man diese Schrift nicht mit der blossen Übersetzung des Originals von *Clarus* 1802 verwechseln müsse. Dr. *M—s.*

Der schnelle Absatz der ersten starken Auflage des

Einzig untrüglichen Mittels

jede brennende Esse augenblicklich zu löschen,

nebst einer Anleitung

wie alle Essen anzulegen,

dass sie weit enger und bequemer zu jeder Zeit ohne Gefahr ausgebrannt werden können,

und der Angabe,

eines zuverlässigen Sparofens

der bey *höchstmöglichen Holzersparniss* noch gegen alles Anbrennen des Rufses sichert, die eleganteste Form annimmt und zum Kochen, Braten und Backen eingerichtet werden kann.

Mit 2 Kupfern geheftet.

zeigt hinlänglich, mit welchem Eifer diese nützliche Erfindung aufgenommen worden ist, von der in der *deutsch. Justitz- und Polizeyfama* gesagt wird, sie mache unserm Jahrhundert Ehre. Um unsrer Seits auch so viel als möglich zum allgemeinen Besten beyzutragen, setzen wir bey dieser *zweyten Auflage*, die in wenig Wochen durch alle Buchhandlungen zu haben seyn wird, *den Preis nur* auf *16 gr.* sächs. od. 1 fl. 12 kr. rhein. und ersuchen zugleich alle, die vielleicht schon Versuche mit dieser Erfindung gemacht haben oder noch machen werden, die Resultate derselben dem Verfasser dieses Werks in postfreyen Briefen an die unterzeichnete Buchhandlung couvertirt, mitzutheilen.

Penig am 1. Nov. 1802.

F. Dienemann und Comp.

Taschenbuch für Freymaurer auf das Jahr 1803 oder Jahrbuch der Maurerey 6r Band im allegorischen Einband mit Kupfern und Musik

ist nun fertig und für den bekannten Prän. Preis von 1 Rthlr. 8 gr. Conv. M. bis Neujahr 1803 zu haben. Die Tendenz dieses nach dem Wunsche aller denkenden und wahre Belehrung suchenden Maurer fortdauernden Ordens Archivs ist übrigens schon zu bekannt, als dass eine besondere Erläuterung und Empfehlung hierbey nöthig wäre. Brüder und Logen, die sich mit baarer Zahlung

lung in poſtfreyen Briefen *direct* an die *Verlagshandlung* wenden, erhalten, ſo weit der Vorrath hinreicht, noch *jeden* der *erſtern* 4 *Jahrgänge* für 1 Rthlr. ſächſ. und auf 6 Exempl., wenn auch von verſchiedenen Jahrgängen, das 6te frey.

Cöthen im October 1802.

Aueſche Buchhandlung.

An Eltern und Jugendfreunde.

Bey *Hammerich* in Altona iſt erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kleine Romane für die Jugend; von J. Glatz, 1s und 2s Bändchen, mit Kupfern und Muſik jedes gebunden 1 Rthlr. 4 gr. roh 1 Rthlr.

Wer kennt nicht den ſtarken Hang der jungen Leſewelt zur Romanenlektüre? Wer aber nicht auch die Gefahren, die damit verbunden ſind, wenn die Wahl nicht einem verſtändigen Richter überlaſſen war? Mit den ſogenannten Kinderſchriften will der Jüngling und das reifende Mädchen ſich nicht mehr begnügen, und dem denkenden Erzieher ſowohl als gewiſſenhaften Eltern wird es gewöhnlich ſehr ſchwer, für das reifere Alter der Jugend Unterhaltungsſchriften zu finden, die ſie mit völliger Beruhigung ihren Zöglingen in die Hände geben können, die reine Moral in einem anziehenden Gewande vortragen, und indem ſie die Phantaſie und das Gefühl angenehm und zweckmäſsig beſchäftigen, auch das Herz fürs Edle und Schöne bilden. Der Herr Verfaſſer dieſer kleinen Romane hatte Gelegenheit genug, die Bedürfniſſe der Jugend von dieſem Alter kennen zu lernen, und hat ſich bemüht, in dieſen beiden Bändchen auf ihre edelen Kräfte heilſam zu wirken, und mit angenehmer Unterhaltung zugleich Bildung des Verſtandes und Charakters zu verbinden.

Man hat dem erſten Bändchen, das bereits vor einem Jahr erſchien, Beyfall gegeben, mit dem zweyten wird man gewiſs noch zufriedener ſeyn. Die Aufnahme, die dieſe beiden finden, wird entſcheiden, ob der Herr Verfaſſer noch weiter fortfahren ſoll.

Bey Hinrichs in Leipzig und in allen Buchhandlungen zu iſt haben:

Engliſches Leſebuch für die gebildete Jugend und zum Gebrauch für Schulen. Accentuirt von Profeſſor *I. Ebers* 18 gr.

Auch unter dem Titel: *Smith Rural-Walks* 2 Vol. fein Papier 1 Rthlr.

Dieſer mit den beyden Bändchen geſammelte klaſſiſche Jugendſchriftſteller, enthält in einen äuſserſt leichten und anziehenden Dialog unterhaltende und lehrreiche Geſpräche über alle für die Jugend intereſſante und wichtige Gegenſtände, welche als Muſter des geſellſchaftlichen Geſprächetons und zugleich als Unterrichtsübungen der engliſchen Sprache, den ſchon etwas geübtern Schülern und Liebhabern, gewiſs vortrefflich zu ſtatten kommen werden. Noch ſind in obigen Verlag ſo eben folgende zwey Werke erſchienen.

Dr. *Leune. Entwickelung der Galliſchen Theorie über das Gehirn vorzuglich betrachtet als ein Inbegriff der Organe unſerer intellectuellen und moraliſchen Eigenſchaften.* Mit Kupfern 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Frau von Genlis Geſpräche, Erzählungen, Gedanken und Maximen zum Gebrauch des Erſten Unterrichts, für Kinder. Mit einer Einleitung von *G. C. Claudius* und 8 illuminirten Kupfern geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Weyhnachtsgeſchenk für Kinder.

Wer von dem, in unſerm Verlage gedruckten *Lieder- und Fabelbuche für Kinder*, 2 Bndch. (Ladenpr. 18 gr.) fünf Exemplare zugleich kauft, erhält ſolche in jeder guten Buchhandlung für 2 Rthlr.

Rink und Schnuphaſe.

Bey uns iſt in Commiſſion zu haben: *Die ſicherſten und untrüglichſten Mittel, ſich von den Krämpfen zu befreyen.* Für Ärzte und Nichtärzte und beſonders für alle diejenigen zu Tage befördert, welche von dieſem Übel gequält werden und ſich nach Hülfe ſehnen. Preis 12 gr.

Comptoir für Literatur in Leipzig.

Vom *Briefwechſel des neuen Kinderfreundes von K. A. Engelhardt* iſt ſo eben der 6te Theil mit 2 Kupfern erſchienen. Pr. 12 gr. Alle ſechs Theile koſten nun in Ladenpreis 3 Rthlr.

Leipzig im Nov. 1802.

Barthiſche Buchhandlung.

III. Muſikaliſche Inſtrumente, ſo zu verkaufen.

Von vorzüglichen Pianoforte's in Flügel- und Klavier-Form von *Stein, Schanz, Walter, Jakkeſch* und andern berühmten Meiſtern ſteht immer ein beträchtlicher Vorrath zu Kauf bey

Breitkopf und Härtel
in Leipzig.

IV. Vermiſchte Anzeigen.

Um allen fernern ſchriftlichen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hiermit an, dafs die ſchriftlichen Beweiſe, dafs Hr. Dr. *Köchy* wirklich der Herausgeber der neueſten Ausgabe der Hellfeldiſchen Pandecten ſey, zu jeder Stunde bey uns vorgezeigt werden können.

Jena den 16. Nov. 1802.

Crökerſche Buchhandlung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 218.

Mittwochs den 24ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Erlangen.

Am 13. Sept. ertheilte die philosophische Facultät dem Hn. *Friedrich Ludwig Hofmann*, Lehrer der ersten oder untersten Classe am Gymnasium zu Ansbach, nach abgelegten Proben seiner Gelehrsamkeit, die philosophische Doctorwürde.

Am 11. October vertheidigte Hr. *Johann Christoph Frommüller*, aus Fürth, seine Inaugural-Disputation *de Zinci singulari indole chemica* (2½ B. 8.) öffentlich, und erhielt hierauf die medicinische Doctorwürde.

Am 4. Nov. übergab Hr. Consistorialrath und Dr. *Häulein* das bisher verwaltete Prorectorat dem Hrn. Hofrath *Glück*; Hr. Hofrath *Harles* lud dazu ein durch die 4te Commentation *de memorabilibus quibusdam Bibliothecae academicae Erlangensis.* (1 B. Fol.)

Groningen.

Am 21. Aug. erhielt die juristische Doctorwürde *A. Reiger*, aus Leuwaarden. Seine Diss. ist betitelt: *Spec. jurid. cont. Meditationem ad Novellam CXL de necessaria morum apud populos observantia in legibus condendis.*

Am 1. Sept. erhielt diese Würde *F. I. I. Cremers*, aus Groningen, nach Vertheidigung eines *Spec. jur. de emtione et venditione.*

Harderwyk.

Zur Erlangung der juristischen Doctorwürde sind seit kurzem folgende Dissertationen erschienen: *G. J. van Wyhe* über den Zustand der Frauen nach dem römischen Rechte. *A. de Mist* über die Regel: Wer schweigt, scheint seine Zustimmung zu geben. *A. de Bruine* 30 Theses über das Recht im Falle eines gleichzeitigen Todes.

Paris.

Nach einem Consularbeschlusse vom 16. Oct. sollen sich die Generalinspectoren des öffentlichen Unterrichts und die zu Commissarien der Studien-Organisation ernannten Mitglieder des National-Instituts in drey Commissionen theilen, deren jede aus einem General-Inspector und einem Commissar des Instituts besteht. Diese sollen im Verlauf des 11. Jahres (Sept. 1802—3) die Lyceen zu Brüssel, Moulins und Marseille bis zum 1. Nivose, die zu Douai, Lyon und Bourdeaux bis zum 1. Germinal, die zu Mainz, Besançon und Rennes bis zum 1. Messidor, die zu Strasburg, Turin und Rouen bis zum 1. Fructidor organisiren. (*Noel* und *Coulomb* organisiren die Lyceen zu Brüssel, Douai, Mainz und Strasburg; *Delambre* und *Villars* die zu Moulins, Lyon, Besançon und Turin; *Cuvier* und *Despeaux* die zu Marseille, Bordeaux, Rennes und Rouen.) Im J. 12 organisirt jede Commission ein Lyceum in 2 Monaten. Jede Commission soll in dem Arrondissement des Lyceums, das sie organisirt, alle Secundairschulen besuchen, und die in die Lyceen aufzunehmenden Schüler auswählen. Bey diesen Prüfungen haben sie weniger auf die erlangten Kenntnisse, als auf die Anlagen dieser Schüler zu sehen; doch haben sie vorzüglich auf die Kinder öffentlicher Beamten und der ums Vaterland verdienten Bürger Rücksicht zu nehmen. Fürs erste sollen die auszuwählenden Schüler zur Hälfte 9—10, und zur Hälfte 12—14 Jahr alt seyn. In jedes der organisirten Lyceen sollen für jetzt 150 Zöglinge kommen, wovon ungefähr ein Drittheil aus den Prytaneen von Paris und St. Cyr genommen werden. Die drey General-Inspectoren der Studien und die drey Mitglieder des Instituts sollen sich jährlich zu Paris unter dem Vorsitze des Staatsraths, unter welchen der öffentliche Unterricht steht, versammeln, und die nöthigen Lehrbücher und andere zur Verbesserung des Unterrichts erfoderlichen Maasregeln vorschlagen.

Aus dem bisherigen *Institut de Jurisprudence et d'Economie politique* ist eine eigentliche *Université de Jurisprudence* entstanden, die ihre Vorlesungen zu Anfange des Novembers auf der Strasse Vendome in der ehemaligen Intendance eröffnet. *Geoffroy*, ehemaliger Professor der Rhetorik am Collège Mazarin, lehrt die Beredsamkeit, *Morand*, Professor der Gesetzgebung und Administrator der Centralschule auf der Strasse Antoine, die allgemeine Gesetzgebung, *M. Agresti*, aus Neapel, das römische und französische Recht, *Sc. Bexon*, Vicepräsident des Pariser Ober-Tribunals, die Criminal-Gesetzgebung, *Pouchet*, Secretair des Handels-Conseils zu Paris, das See- und Handelsrecht.

St. Petersburg.

Am 12. Oct. wurde in Gegenwart des Miniſters der Aufklärung, ſeines Gehülfen und der übrigen Mitglieder der Schul-Commiſſion in der Hauptnormalſchule ein Examen angeſtellt, das zu ihrer vollkommenſten Zufriedenheit ausfiel.

Wittenberg.

Den 23. Sept. vertheidigte Hr. *Chriſtian Gotthelf Kupfer*, Superintendent im Stifte Naumburg-Zeitz, ſeine Diſputation ohne Präſes: *de ratione conſtituendi articulos fundamentales religionis chriſtianae*, und erhielt darauf die theologiſche Doctorwürde. Zu dieſer Feyerlichkeit lud Hr. Profeſſor und Generalſuperintendent D. *Nitzſche*, als damaliger Decan der theologiſchen Facultät, durch ein Programm ein, folgenden Inhalts: *Diſcrimen legislationis et inſtitutionis divinae, ab ipſo Jeſu agnitum eſſe, probatur.*

II. Akademieen u. gelehrte Geſellſchaften.

Nach dem Decrete des geſetzgebenden Corps der italiäniſchen Republik vom 7. Auguſt, die *Organiſation eines National-Inſtituts* betreffend, hat *Bonaparte*, als Präſident der italianiſchen Republik, folgendes beſchloſſen:

1) die B *Scarpa*, Anatomiker, *Oriani*, Aſtronom, *Volta*, Phyſiker, *Cagnoli*, Mathematiker, *Pino*, Naturforſcher, *Moscati*, Phyſiker, *Appiani*, Maler, *Iſimbardi*, Mechaniker, *Dandolo*, Chemiker, *Saladini*, Mathematiker, *Caſſiani*, Mathematiker, *Mondini*, Anatomiker, *Savioli*, Literator, *Canterzani*, Mathematiker, *Monti*, Literator, *Brugnatelli*, Chemiker, *Longhi*, Literator, *Spanocchi*, Rechtsgelehrter, *Villa*, Rechtsgelehrter, *Paradiſi*, Literator, *Morcelli*, Alterthumsforſcher, *Bettinelli*, Literator, *Roſa*, Arzt, *Fantoni*, Hydroſtatiker, Pater *Soave*, Metaphyſiker, *Bonati*, Hydroſtatiker, *Bianconi*, Literator, *Monga*, Metaphyſiker, *Mari*, Hydroſtatiker, ſind zu Mitgliedern des National-Inſtituts der italiäniſchen Republik ernannt. 2) Dem 18 Artikel deſſelben Decrets zufolge wählen dieſe Mitglieder noch ſo viele andere, daſs ihre Zahl auf 60 ſteige. 3) Die dreyſsig älteſten erhalten Penſion. Diejenigen, die von der Republik über 6000 Livres ziehen, haben auf die Penſion nur inſofern Anſpruch, als die andern penſionirt ſeyn werden.

Fortſetzung der Vorleſungen in der *Berliner Akademie d. Wiſſenſchaften* im J. 1801. (S. Bl. 1802 N. 5.)

Am 2. Jul. verlas Hr. Prof. *Bode* eine *nähere Darſtellung der bisherigen Unterſuchung der Aſtronomen über die wahre Bahn des von Piazzi im Stier entdeckten beweglichen Sternes*; am 9ten Hr. Prof. *Engel* eine Abh. *über die Realität der abſtracten oder allgemeinen Ideen*; am 16. der Abbé *Denina* ein *troiſième Memoire du caractère des Nations modernes qui comprend les peuples deſcendans des Sarmates et des Scythes*; am 23ten Hr. *Trembley* eine Abh. *ſur les principes phyſiques de l'équilibre et du mouvement des fluides*; am 30ſten Hr. Prof. *Burja* eine Abh. *von den Gründen der Variations-Rechnung.*

Am 26. Aug. in der öffentl. Verſammlung verlas Hr. Dir. *Merian*, beſtändiger Secretär, ein *Eloge du Comte de Finkenſtein*; Hr. Prof. *Walter d. ä.* eine Abh. über die Frage: *Wie wird der Menſch, ſo lange er im Uterus iſt, ernährt?* Hr. GR. *Ancillon* ein *Examen de la Métaphyſique des Grecs dans les queſtions relatives au Monde*; Hr. GR. *Erman* ein *Mem. ſur la Deſcendance de Sophie Charlotte d'Hannovre, Reine de Pruſſe.*

Am 10. Sept. las Hr. Bibliothekar *Bieſter*: *Zweifel gegen des Prof. Morgenſterns Behauptung, daſs die eigentliche Antwort in dem platoniſchen Dialog Menon nicht Ernſt, ſondern Ironie ſey*; am 17. ſprach Hr. Ob. G.R. *Baſtide*: *ſur les Etymologies françoiſes*; am 24. Hr. Pr. *Wildenow*: *über einige ſüdamerikaniſche Palmen.*

Am 1. Oct. las Hr. Pr. *Trembley*: *Recherches ſur le Calcul de l'orbite des Comètes.* Am 8ten ſprach Hr. D. *v. Caſtillon*: *ſur la queſtion de l'origine des connoiſſances humaines*; am 15ten Hr. Geh. R. *Erman*: *ſur quelques lettres inédites de Leibnitz*; am 22ten Hr. Pr. *Wildenow*: *über die verſchiedenen Arten des Wollgraſes*; am 29ten Hr. Pr. *Gruſon*: *ſur la conſtruction de Tables nouvelles, pour exécuter de grands calculs.*

Am 5. Nov. las Hr. *Nicolai*: *einige Zweifel über die Geſetze, wodurch die Befugniſs, über die moraliſche Beſchaffenheit anderer zu urtheilen, eingeſchränkt wird* Am 12ten ſprach Hr. Graf *v. Goyon ſur l'art de ſe vêtir.* (4. *Mémoire*). Am 19. ſprach Hr. San. R. *Hermbſtädt* eine *Unterſuchung über die Art und Weiſe, wie die natürlichen Körper Farben zeigen* (Erſter Theil.) Am 26. las Hr. Pr. *Bode* eine *Fortſetzung des Berichts über den neuen Planeten.*

Am 1. Dec. ſprach Hr. Pr. *Engel über den Urſprung des Begriffs der Kraft.* Am 8. las Hr. B. *v. Chombrier* ein *troiſième Mémoire ſur les problèmes hiſtoriques.* Am 15. ſprach Hr. Geh. R. *Gerhard*: *über die chemiſchen Beſtandtheile der Erden- und Steinarten.*

Vorleſungen im Jahr 1802.

Am 7. Jan. las Hr. Prof. *Bode* einen *fortgeſetzten Bericht über den neuen Planeten.* Am 14 ſprach Hr. Dir. *v. Caſtillon*: *du noble orgueil des gens de lettres.* Am 21. Hr. Hofr. *Hirt* über die Frage: *In welchem Umfange beſaſsen die Alten die Kunſt zu malen?* Am 28. Jan war *öffentliche Sitzung.* Hr. Dir. *Merian* las ein *Eloge de Mr. Selle*; Hr. Probſt *Teller* eine *Denkrede auf den Herrn v Wöllner*; Hr. Pr. *Bode* die *Geſchichte der Entdeckung des neuen Planeten*; Hr. Rath *Klaproth* eine *Unterſuchung der neueſten Experimente des Galvanismus.*

Am 4. Febr. las Hr. R. *Klaproth* eine *chemiſche Unterſuchung über Pferdemagenſteine.* Am 11. ſprach Hr. Pr. *Burja ſur la certitude des ſciences mathématiques.* Am 18. las Hr. Geh. R. *Ancillon*: *la ſuite de ſes penſées philoſophiques et morales.* Am 25. ſprach Hr.

Hr. R. *Gedike über die Mittel zur Beförderung der geiſtigen Cultur im ehemaligen Polen.*

Am 4. März las Hr. Pr. *Walter*, der Sohn, *Expoſition ſuccincte de la manière dont la vaccine s'eſt introduite, accréditée et propagée à Vienne, par Mr. Careno, Méd. à Vienne.* Am 11 Hr. *Trembley: Obſervations ſur le développement des fonctions qui renferment des ſinus et coſinus d'arcs multiples.* Am 18. ſprach Hr. Probſt *Teller über die älteſte Urkunde der Geologie und Phyſiologie, beſonders des Menſchen;* am 25. Hr. Oberger. R. *Baſtide: ſur quelques mots de nombres, et leur étymologie.*

Am 1. April las Hr. Geh. R. *Hufeland einige Bemerkungen über die Kuhpocken.* Am 8. ſprach Hr. Pr. *Gruſon ſur quelques théorèmes de la philoſophie élémentaire;* am 29. Hr. GR *Klein über die Abhängigkeit des ganzen Menſchenwerths von der Energie des Willens.*

Am 6. May las Hr. Kammerhr. *du Verdy* die Fortſetzung ſeiner Abh. *de la généalogie de la maiſon de Pruſſe.* 4ème Période; am 13. Hr. San. R. *Hermbſtädt* eine *Unterſuchung der Frage: was iſt Dünger?* am 20. Hr. Pr. *Bernoulli: Verſuche zur Erforſchung des alkaliſchen Gehalts einiger Vegetabilien.*

Am 17. Jun. ſprach Hr. Ober-CR. *Zöllner über die Verbeſſerungsanſtalten der Verbrecher.* (Fortſetzung.) Am 24. Hr. Graf *v. Goyon ſur l'art de ſe vêtir.* (5e Mém.)

Am 1. Jul. las Hr. O Ger.R. *Baſtide* ein zweytes Mémoire *ſur les prés artificiels;* am 8. Hr. Pr *Bode: aſtronomiſche Berichte;* am 15. Hr. Dr. *v. Caſtillon: Réflexions et principes généraux ſur les fabriques et priviléges excluſifs.* Am 22. ſprach Hr. Abbé *Denina ſur les ſynonymes, la richeſſe et l'élégance des langues;* am 24. Hr. R. *Klaproth über das ſchwarze Gummi des Ulmbaums*

Am 5. Aug. war *öffentl. Sitzung.* Hr. Dr. *Merian* las ein *Eloge de Mr. de Carmer* und ein *Eloge de Mr. de Moulines;* Hr. Abr *Denina* ſprach *ſur l'antiquité et la richeſſe de la langue allemande.* Hr. Pr. *Wolter* der Sohn: *vom Geruchsorgan der Menſchen und Thiere.*

Am 16. Sept. theilte Hr. P. *Prevoſt*, aus Genf, *quelques remarques ſur l'âme humaine* mit. Am 9ten erſtattete Hr. Pr. *Bode Bericht über den von Olbers entdeckten Kometen.* Am 23. las Hr. B. *v. Chambrier* ein viertes Mémoire *ſur les problèmes hiſtoriques;* am 30. Hr. GR. *Gerhard geographiſche Bemerkungen über die Groſſchaft Hohenſtein.*

III. Preiſe.

In der am 26. Aug. 1802 gehaltenen allgemeinen Verſammlung *der im Haag zur Vertheidigung der chriſtlichen Religion errichteten Geſellſchaft*, die der Hr. Prediger *Thomas Hoog*, aus Rotterdam, mit einer Rede eröffnete, in welcher er Chriſtum als das beſte Muſter in der Beſtreitung der Irrthümer in der Religion betrachtete, wurde dem Hn. Prediger *J. A. Lotze* zu Martensdyk bey Utrecht, als Verf. einer Abhandlung „über den eigentlichen Begriff der Verfaſſer der bibliſchen Bücher von der Vergebung der Sünden" eine goldene Denkmünze zuerkannt. Die nicht genugthuend beantwortete Frage: „über eine fortwirkende Vorſehung aus der Verbindung der Begebenheiten mit dem Lehrbegriffe" wird von neuem bis zum 1ten Januar 1804 ausgeſetzt. Die im J. 1800 aufgegebene Frage: „Ueber Jeſus als Sünderbürge, der der göttlichen Gerechtigkeit genug gethan hat" — und „der Beweis, aus ächten Denkwürdigkeiten griechiſcher und lateiniſcher Schriftſteller, zur Erläuterung, Stärkung und Vertheidigung der Begebenheiten in den Büchern Moſis" ward von neuem bis zum 1. Jan. 1804, und die Beweiſe zur Vertheidigung der Ächtheit der am meiſten beſtrittenen Bücher des A. T. bis zum 1. September 1803 ausgeſetzt. Eben ſo erſucht die Geſellſchaft um die Beantwortung der übrigen bisher unbeantworteten Fragen, unter andern der 1799 aufgegebenen, die eine Entwickelung der Lehre der Schrift, beſonders des N. T. über das letzte von Jeſu zu haltende Gericht, mit Widerlegung der abentheuerlichen Meynungen unſerer Tage fodert, bis zum 1. Sept. 1803, und fügt folgende drey neue Aufgaben hinzu:

1) Gegen den 1. Sept. 1803 eine Darſtellung der Beweiskraft für die Wahrheit und Göttlichkeit des Evangeliums, hergeleitet aus deſſen Fortpflanzung und Erhaltung.

2) Eine Abhandlung, worin gezeigt wird, daſs die neuern Entdeckungen in der Naturwiſſenſchaft nichts zur Entkräftung der Glaubwürdigkeit der bibliſchen Geſchichte beygetragen haben;

3) eine Angabe gewiſſer Regeln, nach welchen der Gebrauch, den Jeſus und ſeine Apoſtel von verſchiedenen Stellen des A. T. gemacht haben, als die wahre Meynung ſolcher Schriftſtellen beſtimmt wird

Die Beantwortung der letzten zwey Aufgaben wird vor dem 1. Jan. 1804 erwartet. — Weniger Geübten wird bis gegen den 1. Sept 1803 aufgegeben:

1) Eine Darſtellung des heilſamen Einfluſſes, den der wahre Glaube an Jeſum Chriſtum auf die Wahrnehmung unſers täglichen Berufes hat;

2) Jeſus Chriſtus, wie er, durch die Vereinigung der Vorſichtigkeit und Aufrichtigkeit, den Chriſten zum Vorbilde der Nachfolge diene.

Die Abhandlungen werden unter den gewöhnlichen Bedingungen an den Secretair der Geſellſchaft, Hn. Prediger *Adrian v. Aſſendelft* zu Leyden eingeſandt.

Die *bataviſche Geſellſchaft der Wiſſenſchaften* zu *Rotterdam* hat am 21. Aug. folgende neue Preisfragen aufgeſtellt:

1) Welches ſind die Erſcheinungen, welche bey dem Entſtehen und dem Lauf der Wellen ſowohl beym Anlegen der Fundirungen, als auch an den Teichen in gröſserer oder geringerer Entfernung wahrgenommen werden? Was hat man für Mittel von Zeit zu Zeit mit mehr oder weniger Nutzen erprobt, um ſie zu zügeln, oder die nachtheiligen Folgen des Wellenlaufs zu vermindern? Was kann man aus den wahrgenommenen Erſcheinungen zur Aufklärung der Urſachen der

Wellen

Wellen herleiten, und welchen Gebrauch kann man von dieser Kenntniss machen, um die schon erprobten Mittel zur Bändigung der Wellen zu beurtheilen und zu verbessern, oder wirksamere an die Hand zu geben? — Gegen den 1. März 1804.

2) Welches ist der Grund, dass die Versuche in Betreff der leitenden Kraft der Körper für den Wärmestoff so unsicher und oft mit einander streitend sind? Und welches ist die sicherste und bequemste Art, um die Grösse dieser leitenden Kraft sowohl in festen als auch flüssigen Körpern zu erkennen? — Gegen den 1. März 1803.

Der Preis für eine jede Frage ist eine goldene Medaille von 30 Ducaten. Die Abhandlungen müssen, unter den bekannten Bedingungen, postfrey an den Director und ersten Secretair der Gesellschaft, *Olivier Christian Eickma*, gesandt werden.

In der am 11. Sept. von der *batavischen Gesellschaft der Sprach- und Dichtkunst* zu *Rotterdam* gehaltenen jährlichen allgemeinen Sitzung, welche der Präsident derselben, Hr. *P. Wielsnd*, mit einem Gedicht über das Unglück des Kriegs und die Segnungen des Friedens eröffnete, wurde der Preis einer goldenen Medaille auf die Frage: *Inwiefern muss die Rechtschreibung der holländischen Sprache nach dem Wohllaute und der Bequemlichkeit (Gemakkelykheid) der Aussprache geregelt werden?* Hn. *Matth. Siegenbeek*, Professor der holländischen Literatur zu Leyden, zuerkannt, dahingegen von den eingegangenen Gedichten über den Gegenstand: *Die Religion als Stütze der bürgerlichen Gesellschaft*, keine der goldenen Medaille werth befunden worden war. Das neue Preisgedicht soll die *Macht der Vorurtheile* zum Gegenstand haben; die Frage für die prosaische Abhandlung ist: *Inwiefern hat die niederdeutsche Dichtkunst im achtzehnten Jahrhunderte gegen frühere Zeiten Fortschritte oder Rückschritte gethan?* Der erste Preis besteht in einer goldenen Medaille (30 Ducaten an Werth), der zweyte in einer silbernen Medaille von gleicher Grösse und demselben Gepräge. Der Termin ist bis zum 1. Jun. 1803.

IV. Künste.

Durch einen ausdrücklichen Befehl des Papstes ist für die Zukunft im Kirchenstaate nicht blos die Ausfuhr aller alten Kunstwerke, sondern auch der Gemälde neuer grosser Künstler verboten worden, um zu verhüten, dass der durch die französische Revolution so vieler artistischen Schätze beraubte Kirchenstaat nicht vollends auch die Ueberreste derselben verliere.

In Paris ist jetzt *Comolli's* colossale Statue *Bonaparte's*, von 12 Fuss, im Hotel Salm täglich für 1½ Fr. zu sehen. Der Künstler hat den Augenblick gewählt, da der siegreiche Held seinen Degen in die Scheide steckt, und dem Helden einen edlen und stolzen Charakter gegeben, an welchem man ihn leicht erkennen kann.

Zu *Dijon* ist das Kunstmuseum, das bereits eine beträchtliche Menge von Gemälden und Bildhauerarbeiten besass, durch einen Kupferstich-Saal erweitert worden. — Das Museum zu *Toulouse* hat das in gebrannter Erde schön ausgeführte Modell von *Houdon's* Statue *Voltaire's*, wie er im akademischen Lehnstule sitzt, an sich gebracht.

V. Todesfälle.

Am 8. Februar starb Hr. *Martin Lautschek*, evangelischer Prediger in Skalitz. Er war nicht nur als ein geschickter slawischer Sprachkundiger, sondern auch als ein fleissiger Sammler und Bearbeiter der Denkmähler der evangelisch-ungrischen Kirchen und Gelehrtengeschichte sehr schätzbar. In des Hn. v. Engel Geschichte des ungr. Reichs IIten Theil (Halle bey Gebauer 1798. 4to.) S 63 f. ist ein Theil der von ihm gesammleten Thurzonischen Briefe in evangel. Kirchenangelegenheiten mit seinen schätzbaren Anmerkungen abgedruckt.

Am 8. April st. Hr. M. *Johann Gottfried Schäfer*, Rector der Schule zu Neustadt bey Dresden; alt 64 Jahre.

Am 30. April st. Hr. M. *Johann Ägidius Strauch*, Oberpfarrer zu Zörbig im Leipziger Kreise, ehemaliger Professor des Natur- und Völkerrechts auf der Universität zu Wittenberg, in seinem 70sten Lebensjahre.

Am 17. May starb Hr. *Georg Wilhelm Maier*, Pfarrer zu Entenberg im Nürnbergischen seit 1799, vorher seit 1793 zu Igensdorf ebendaselbst, Verfasser verschiedener, im gelehrten Deutschland verzeichneter Schriften, in einem Alter von 46 Jahren.

Am 19. Sept. st. Hr. *Otto Ludwig Hartwig*, Rektor des Gymnasiums zu Elbing in Westpreussen, im 62sten Jahre seines Alters.

Zu Ende des Septembers verlor St. Petersburg seine zwey geschicktesten Bildhauer, *Koslowsky* und *Friedemann*. Ersterer, Prof. bey der dasigen Akademie der Künste, wurde zuletzt noch durch die Statue Suwarows, letzterer durch seine (im IBl. N. 131. erwähnte) Büste Alexanders I. bekannter.

Zu Ende des Octobers st. zu London der bey der königlichen Capelle angestellte Dr. *Arnold*, ein durch seine Compositionen vortheilhaft bekannter Schüler des berühmten Handel.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 219.

Sonnabends den 27ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Marie Anne le Page DU BOCCAGE,

Mitglied der Akademien zu Rom, Bologna, Padua, Lyon, Rouen u. a. m. geft. d. 8. Aug. 1802 im 92. Jahre ihres Alters.

In den letztern Monaten verlor Frankreich mehrere bekannte Schriftstellerinnen, eine Madame *Wouters*, eine Mdme. *Viot*, und Mdme. *du Boccage*. Letztere wurde so alt, dafs sie gewissermafsen ihren schriftstellerischen Ruhm überlebte; indessen wird man verschiedene ihrer Arbeiten noch lange mit Achtung nennen, und noch mehr wird ihr liebenswürdiger Charakter, der ihr in frühern Zeiten so viele angesehene Bekanntschaften und eben dadurch auch einen nicht geringen Einfluss auf manche literarische Angelegenheiten verschafte, sie selbst denen interessant machen, die sie nur durch ihre Biographen kennen lernen. Bald nach ihrem Tode gab ihre Freundin und jüngere Mitschwester in der Schriftstellerey, *Fanny Beauharnois*, eine Schrift *à la Mémoire de Mdme. Duboccage* heraus, die aber mehr ein Erguss freundschaftlichen Gefühls als eine genaue Darstellung ihrer Lebensumstände ist. Diesen Mangel ersetzte *Lalande*, der bereits so vielen Schriftstellern ein Ehrendenkmal stiftete, und schon ehedem mehreres zum Ruhme dieser Dichterin beytrug, durch eine genaue Angabe der Hauptdata ihres Lebens, im *Journal de Paris* v. 1. Oct. 1802, die wir hier mit Verweisung auf das gelehrte Frankreich, in welchem ausser den hier gedachten Schriften noch einige andere genannt werden, nebst ein paar Anmerkungen aus jenem Eloge ihrer Freundin mittheilen.

Mdme. *du B.* wurde zu Rouen den 22. October 1710 geboren. Ihre Erziehung erhielt sie in dem Kloster de l'Assomption zu Paris, wo die jungen Frauenzimmer eine gute Erziehung genossen, sie aber mehr lernte als ihre Mitschülerinnen. Im sechszehnten Jahre war ihr Geschmack für die Poesie schon so weit entwickelt, dafs sie Gedichte in den Merkur einsendete, doch immer ohne Namen; denn damals war es den Frauenzimmern noch nicht erlaubt, sich als Schriftstellerinnen auszuzeichnen, und selbst nachdem sie sich (mit dem 1768 verstorbenen *Pierre Joseph Ficquet du Boccage*) verheirathet hatte, mufste sie ihre Kenntnifs des Lateinischen verbergen. Die erste Arbeit, die einzeln erschien, war ein Gedicht von hundert Versen, das von der Akademie zu Rouen, bey der Stiftung eines Preises durch den Herzog von Luxemburg, im J. 1746, gekrönt wurde. Der Gegenstand desselben war die Stiftung des Preises selbst, und sie benutzte diese Gelegenheit, den Ruhm der grofsen Männer ihres nähern Vaterlandes, das sich einer gröfsern Menge derselben als andere Provinzen Frankreichs rühmen darf, eines Corneille und anderer, zu feyern. Auch erhielt sie einen Preis bey der Akademie *du Palinod* (der unbefleckten Empfängniss Mariens) zu Rouen, der ältesten aller Akademieen in Frankreich, und bey der Academie françoise ein Accessit, als Marmontel den Preis erhielt. Der Gegenstand dieses Gedichts war die Vergleichung des Zeitalters Ludwigs XIV und XV. Im Jahre 1748 liefs sie: *le Paradis terreftre* (italiänisch übersetzt von *Gozzi*) und den Tod Abels, jenes nach *Milton*, dieses nach *Gesner* bearbeitet, drucken. Im J. 1749 erschien ihr Trauerspiel: die Amazonen, mehrere Jahre später (1756) aber ihre ins Deutsche, Italiänische und Spanische übersetzte *Colombiade*. Endlich gab sie im J. 1770 eine Sammlung ihrer Werke in drey Octavbänden heraus. Mit Vergnügen findet man darin die Briefe, die sie 1750 aus England, und 1757 aus Italien schrieb; ihre Bemerkungen über jene Länder, die Verse, welche die interessanten Gegenstände, die sie sah, veranlafsten, und die Nachrichten von der günstigen Aufnahme, die ihr Ruhm, ihre Schönheit und das Glück ihr überall bey Fürsten, in Akademieen und in Gesellschaften vorbereiteten. So fand sie in Loudon eine gute Aufnahme bey dem Lord *Chesterfield*, und zu Rom bey dem Cardinale *Passionay*; der Papst *Lambertini* (*Benedict XIV*) sagte, als er sie bey ihm sah: *et homo factus est*. In Paris war ihr Haus vom Jahre 1730 an der Sammelplatz der berühmtesten Männer und Frauen; eines *Fontenelle*, *Voltaire*, *Montesquieu*, *Hainault*, *Mairas*, *Marivaux*, *Mably*, *Condillac*, *d'Argental*, *Crebillon*, *St. Palaye*, *Barthélemy*, *Bernis*, *Gaillard*, *Franklin*, *Helvétius*, *Brequigny*; einer *Duchatelet*, *du Deffont*, *Géoffrin*; (aufserdem nennt Mdme. *Fanny Beauharnois* von Franzosen noch *Buffon*,

Buffon, *Bailly*, *Lalande*, *Dufaulx* und den Abbé *Cambacères*; von Ausländern den Grafen *Alfieri* [den Corneille der Italiäner] und den Prinzen *Gonzaga*); kurz die beste Gesellschaft. Die ausländischen Minister fassten hier die vortheilhafteste Idee von Frankreich; denn hier fand man nur Männer von Kopf. Mad. *du B.* gab grosse Soupers, aber ohne Spiel; und so interessant auch der Zirkel der Mdme. *Géoffrin*, der Mdme. *Dupré de St. Maur*, der Mdme. *du Deffant* und der Mlle. *Lespinasse* seyn mochten: so hatten doch die Gesellschaften der Mdme. *du Boccage* einen besondern Reiz durch die Einfachheit ihres äussern Benehmens und ihrer Bescheidenheit, die sich so schön mit ihrem Ruhme und ihrem persönlichen Talente vereinigten. — (Die Gesellschaft der Mdme. *du Boccage* war milder und gemässigter, als die ihrer Nebenbuhler, sagt *Gibbon* von den Gesellschaften der Mdme. *Géoffrin*, der Hn. *Helvetius*, Baron *Holbach* u. a. in seiner Lebensbeschreibung.) Die Akademie der Wissenschaften, die Akademie der schönen Künste und die französische Akademie versammelten sich gewissermaasen bey ihr, und mehr als einmal wurden hier die Wahlen vorbereitet; sie war im Stande, an den Arbeiten der Gelehrten aller Art Theil zu nehmen. Ihre Concerte wurden von den grössten und schönsten Gesellschaften, fremden Gesandten und Fürsten besucht. Die Gelehrten speiseten des Mittags bey ihr; schöne Damen des Abends.

Bey ihrer Abreise nach Italien richtete *Voltaire*, der sie freundschaftlich schätzte, folgende Verse an sie:

Regnez au Capitole et cueillez au Parnasse
Les myrtes de Pétrarche et les lauriers du Tasse,
Si tous deux revivoient, ils chanteroient pour vous,
Mais s'ils voyoient vos yeux et votre Poesie,
Tous deux mourroient à vos genoux,
Ou d'amour ou de jalousie.

Auch *Fontenelle* (dessen Büste in ihrem Salon neben den Büsten von *Pope*, *Montesquieu* und *Chesterfield* stand), machten Verse auf sie. (Mdme. *Fanny Beauharnois* erzählt von ihm, dass der damals vielleicht schon 80jährige Greis ihr auf die Frage: wie man den liebenswürdigsten Mann und Schriftsteller in dem Verdachte hätte haben können, dass es ihm an Empfindsamkeit mangele, geantwortet habe: weil ich noch nicht daran gestorben bin.)

Im J. 1796 bewog *Lalande* das *Lycée* (jetzt *Athénée*) *des Arts* zu Paris, ihre Büste zu krönen, und *Dumoustier*, eine Lobrede auf sie zu halten, wozu er die Hauptzüge lieferte; die Scene wurde mit Enthusiasmus aufgenommen.

Bey dieser Gelegenheit gab *Lalande* auch einige wenige Nachrichten betreffend

Marie Anne Henriette le Payan de l'Estang, ehemalige Marq. D'ANTREMONT, *dann Mdme.* DE BOURDIC *und* VIOT, *Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, gest. d. 7. Aug. 1802 im 60ten Jahr ihres Alters,*

die nachher *Payan Dumoulin*, aller Wahrscheinlichkeit nach ein Verwandter derselben, im *Journal de Paris* vom 23. Oct. 1802 berichtigte und vermehrte.

M. A. H. le Payan de l'Estang wurde im J. 1742 in Sachsen (L. sagt bestimmt: zu Dresden) geboren. Ihr Vater, der aus Dauphiné herstammte, fiel in der Schlacht bey Cinq-Etoiles in Flandern, im J. 1745, an der Spitze der französischen Croaten, deren Oberster er war. Noch sehr jung heirathete sie Hn. *de Ribères*, Marquis *d'Antremont*, in der Grafschaft Venaissin. Diese Ehe war aber nicht glücklich. Den grössten Theil ihrer Jugend verlebte sie in Languedoc und zu Aubenas. Im J. 1756 heirathete sie den ehemaligen Infanterie-Hauptmann und nachherigen Major zu Nîmes, de *Bourdic*, einen nach Herz und Geist sehr empfehlungswürdigen Mann, mit dem sie sehr zufrieden lebte. Nicht weniger war diess der Fall in ihrer dritten Ehe mit *Viot*, ehemaligem Generaladministrator der Nationaldomainen und nachherigem Commissar der Handelsverhältnisse zu Barcelona, Vf. von *quelques Idées sur les Finances.* (Paris, 1800.)

Schon frühzeitig entwickelte sich ihr Geschmack für die Dichtkunst; sie versificirte mit vieler Leichtigkeit, ohne stolz darauf zu werden. Selbst die Lobsprüche Voltaire's berauschten sie nicht; und fast gegen ihren Willen wurde im J. 1770 von ihren Gedichten eine Ausgabe veranstaltet (Amsterdam. 64 S. 12.), von der aber nur wenige Exemplare abgezogen wurden, die nicht in den Buchhandel kamen. Ihre meisten Gedichte (Lieder, Episteln, Idyllen u. dergl.), voll Feinheit und Anmuth, stehen im *Almanac des Muses*, andere kamen nur unter ihren Freunden in Umlauf. Ihr 1799 gedrucktes *Eloge de Montaigne* giebt einen richtigen Maasstab für ihr Talent zur Prosa. Ihre Oper *Forêt de Brama* in 2 Acten ist in Paris aus Vorlesungen in Gesellschaften als ein schön versificirtes und auch von andern Seiten vorzügliches Stück bekannt, und würde wahrscheinlich bereits aufgeführt worden seyn, wenn die Musik früher fertig geworden wäre. Noch war sie mit mehrern andern poetischen und prosaischen Arbeiten, (z. B. Lobschriften auf Tasso, die Ninon de l'Enclos u. dgl.) beschäftigt, als während ihres Aufenthalts zu Ramière bey Bagnols eine Entzündung der Eingeweide ihrem Leben ein Ende machte.

Ihr Haus zu Paris war der Vereinigungsort einer grossen Menge von Belletristen und Gelehrten. Mit grosser Lebhaftigkeit des Geistes verband sie sehr mannichfaltige Kenntnisse, einen feinen Geschmack, Bescheidenheit und Frohsinn, vorzüglich aber eine Gutmüthigkeit, die den hervorstechendsten Zug ihres Charakters und die Grundlage ihres Betragens ausmachte. Unter einer Menge glücklicher Einfälle, die man von ihr hörte, konnte man ihr nie einen vorwerfen, der den geringsten Anschein von Bosheit gehabt hätte; und nie machte sie ihre Kenntnisse geltend. Wie Mdme. *du Boccage* wusste sie durch ihr Betragen die Ansprüche zu verbergen, die sie als Dichterin zu machen sich berechtigt glauben durfte. Auch ausser Paris, wo sie mit mehrern Lyceen in Verbindung stand, wurde ihr Werth anerkannt; die Akademie zu Nîmes, die Museen zu Bourdeaux und Toulouse, und die patriotische Gesellschaft in Bretagne hatten sie zum Mitgliede aufgenommen, und dieselbe Ehre wiederfuhr ihr, gleich der

Mdme.

Mdme. *du Boccage*, von der arkadiſchen Geſellſchaft zu Rom.

Eine ausführlichere Biographie derſelben ſoll einer nächſtens zu veranſtaltenden Auswahl ihrer Werke beygefügt werden.

II. Univerſitäten u. andere Lehranſtalten.

Modena.

Das bisher hier beſtandene Erziehungs-Inſtitut iſt durch eine öffentliche Anzeige des Miniſters vom Innern der italiäniſchen Republik, unter dem Namen eines *National-Collegiums*, zu einer Staats-Anſtalt erhoben, und drey Directoren anvertraut worden. Dem einen derſelben, dem als Schriftſteller bekannten und von Bonaparte zum Mitgliede des National-Inſtituts ernannten *P. Soave*, ſind die literariſchen Geſchäfte übertragen worden.

Paris.

Nach weitern Beſchlüſſen über die Organiſation der neuen Lyceen, in welche vorläufig die Hälfte der jedem Departement zukommenden Anzahl von Zöglingen aufgenommen wird, erhält das Mainzer Lyceum, wozu die Univerſitätsgebäude beſtimmt ſind, aus den aufgehobenen Schulen des Dep. vom Donnersberge 41 Schüler; das Lyceum zu Lyon aus den aufgehobenen Schulen des Dep. Ain 34, des Dep. der Rhone 43, des Dep. Loire 35: das Lyceum zu Brüſſel aus den aufgehobenen Schulen des Dep. der beiden Nethen 42, des Dep. der Dyle 44, des Dep. von Jemappes 50; das Lyceum zu Moulins aus den aufgehobenen Schulen in den Dep. Allier und Cantal 33 und 29, das Lyceum zu Douai aus den aufgehobenen Schulen in den Departements Pas de Calais, Nord, Sambre und Meuſe 68, 93 und 20 Schüler.

Die vor kurzem aus der Artillerie- und Ingenieurſchule zu Chalons und Metz errichtete gemeinſchaftliche Schule für Artilleriſten und Ingenieurs am letzterem Orte hat an ihrer Spitze einen Generalſtab, der aus einem Brigadechef, als Commandanten der Schule, einem Capitain, als Unterdirector und Polizeyaufſeher derſelben, zwey Second-Capitains und zwey Lieutenants beſteht; der vorzugsweiſe aus dem Militair zu wählenden Lehrer ſind ſieben: einer für die Anwendung der mathematiſchen und phyſikaliſchen Kenntniſſe auf die Kriegskunſt (mit 4000 Fr. Gehalt) nebſt einem Adjuncten (mit 2500 Fr. Geh.); ein Lehrer für die Aufnahme militairiſcher Plane und Zeichnungen (mit 2000 Fr. Geh.), nebſt einem Adjuncten (mit 1500 Fr. Geh.), ein Lehrer für die Kriegsbaukunſt (mit 3500 Fr. Geh.) nebſt einem Adjuncten (mit 2000 Franken Geh.), ein Lehrer der Reitkunſt (mit 2000 Fr. Geh.). Auſserdem hat die Anſtalt einen Auffeher über die Bibliothek und Zeichnungen (mit 2000 Fr. G.), einen andern über das phyſiſche und chemiſche Laboratorium (mit demſelben Gehalte), einen Gehülfen in dieſem Laboratorium (mit 1500 Fr G.), einen mechaniſchen Künſtler (mit 1200 Fr. G.), einen Arzt (mit 2000 Fr G.) und einen Schatzmeiſter nebſt zwey Unterbeamten. Den Commandanten ernennt der Oberconſul, die übrigen Beamten der Kriegsminiſter. Der Zöglinge ſind für die Artillerie 70, für das Ingenieurweſen 30; doch kann dieſs Verhältniſs nach den Umſtänden verändert werden. Zur Schule gehören noch 2 Compagnien Canoniere zu Fuſs, eine Compagnie Sapeurs und eine Compagnie Mineurs. Die Gegenſtände des Unterrichts u. ſ. w. ſind in dem darüber erſchienenen Beſchluſſe vom 4. October genau beſtimmt.

Am 25. October beſuchte der Oberconſul (in Geſellſchaft ſeiner Gemahlin) das Collège des Prytanée zu *St. Cyr*, und ſtellte die genaueſte Prüfung dieſer Anſtalt an. Zuerſt ſah er die Zöglinge in dem groſsen Schreibe- und Zeichenſaale, und unterrichtete ſich von dieſen Arbeiten bis auf das genaueſte Detail. Dann lieſs er die Zöglinge Evolutionen machen, erkundigte ſich genau nach den Fortſchritten eines jeden, fragte ſie ſelbſt um ihre Namen, ihre Eltern u. dergl., gieng darauf in die einzelnen Claſſen, legte dort den Schülern in Gegenwart ihrer Lehrer, Fragen aus der Mathematik, Rhetorik, Grammatik, Geſchichte und Mythologie vor, und ſprach mit den Lehrern über ihre Methoden, war dann bey ihrem Mittagseſſen zugegen, beſuchte den Krankenſaal u. ſ. w. Zufrieden mit allem, was er ſo genau geprüft hatte, verlieſs er die Anſtalt mit Bezeugung ſeines Beyfalls über den Eifer des Directors (*Cronzet*) und ſeiner Gehülfen.

In dem *Lycée républicain* werden in dem nächſten (ſiebzehnten) Jahre, vom 1. Frimaire an 10 bis 30. Brum. an 11 (22. Nov. 1802 bis dahin 1803) für 96 Franken Honorar von den Zuhörern, und für 41 Fr. Honorar von den Zuhörerinnen, von folgenden Lehrern Vorleſungen gehalten: *Butet* lehrt Experimentalphyſik, *Fourcroy* Chemie, *Cuvier* Naturgeſchichte, *Sue* Anatomie und Phyſiologie, *Mirbel* Botanik, *Huſſenfratz* Technologie, *Laharpe* Literatur, *Degerando* Moralphiloſophie, *Legrand* Baukunſt, *Roberts*, *Boldoni* und *Weiſs* lehren die engliſche, italiäniſche und deutſche Sprache. Auch wird *Sicard* einige Vorleſungen über allgemeine Sprache halten, *Perreau* wird einige Bruchſtücke ſeiner Studien über den Menſchen in phyſiſcher und moraliſcher Rückſicht leſen, und *Moreau* wird verſchiedene Gegenſtände der Geſundheitskunde entwickeln.

Die bisherigen Lehranſtalten der ſogenannten frommen Väter des Glaubens zu Lyon ſind, da dieſe Väter ſich überall der Erziehung bemächtigen wollten, gänzlich aufgehoben worden.

Strasburg.

Am 3. Auguſt vertheidigten hier in dem groſsen Saale der Centralſchule des Departements vom Nieder-Rheine die Herren *Johann Jacob Baeer* von Strasburg, *Heinrich Ignaz Brechtel* von Rülzheim, *Johann Chryſoſtomus Froydevaux* von Strasburg, *Ignaz Aloyſius Schüfer* von Erſtein, und *Johann Baptiſta Wolbert* von Châtenois Sätze aus der Ideenlehre und Logik, wozu Hr Profeſſor *Johann Baptiſta Eſcher* durch eine kleine Schrift einlud, die ein *Exercice public d'Idéologie et de Logique*, und die Diſputirſätze enthält.

III. Bibliotheken und Lesegesellschaften.

Zur Verbreitung literarischer Kenntnisse und zugleich zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung ist zu *München* eine neue Anstalt entstanden, welche unter dem besondern Schutze des Kurfürsten steht, und den Namen *Museum* führt. Sie ist eine Art von Lesegesellschaft, die, wenn sie das Glück haben sollte, immer fester gegründet zu werden, die schönsten Früchte für die Cultur und Aufklärung Baierns hoffen läst. Alles Neue von Journalen und Zeitungen der merkwürdigsten Länder Europens wird hier dem wissbegierigen Leser dargeboten. Die Anzahl der Mitglieder dieser Anstalt ist schon sehr zahlreich. Der Zutritt zu dem Museum steht denselben von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends offen. Es wurde am 4. November eröffnet, und am 12ten wurden nach gehaltener Wahl folgende, zum Theil schon dem gröfsern Publicum rühmlich bekannte, Männer als engerer Ausschufs ernannt: Baron von *Aretin*, General-Landesdirections-Director *Dallarmi*, Banquier, Graf *von Rumford*, Generallieut. *Schmidt*, Cabinets-Prediger, *von Stichaner*, geh. Referendar, Baron *von Welchs*, General-Landesdirections-Präsident, auch Präsident des Ausschusses, *von Zentner*, geheimer Rath.

IV. Todesfälle.

Den 2. Sept. st. zu Stuttgard der dasige Professor *F. J. Ströhlin*, ein nach Kopf und Herz sehr achtungswerther Mann, im 61ten J. seines Alters.

Den 26. Sept. st. der Dr. Theol. *J. Gadolin*, Bischof zu Åbo, im 83sten J. s. A.

Im October st. zu Stockholm der Canzleyrath *von Ferner*, ehemal. Professor der Anatomie und nachheriger Lehrer K. Gustavs III. als Kronprinzen, beynahe 73 Jahr alt.

Den 26. Oct. st. zu Hannover der Bibliothekar u. Hofrath *J. L. Gebhardi*, ehemal. Professor an der Ritterakademie zu Lüneburg, im 67sten Jahr s. A.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Professor und Weltpriester *Schmidt* zu München ist zum Inspector der kurfürstl. Militair-Akademie ernannt worden.

Der bisherige Amtsbürgermeister von Rothweil, Hr. *Joh. Bapt. Hofer*, Vf. eines Unterrichts über die Verfassung dieser Stadt für Schulen, ist von dem Markgrafen von Baden als geheimer Referendar in Dienste genommen worden.

Das königl. Collegium medicum zu Stockholm hat die beiden französischen Ärzte, *Allbert* am St. Ludwigs-Hospital und *Alyon*, zu Correspondenten ernannt.

VI. Vermischte Nachrichten.

Die Auction der Bibliothek des ehrwürdigen Veteranen der alten Literatur, Hn. *Brunck*, ist nun geendigt. Sie fiel über Erwartung gut für den Besitzer der Bibliothek aus. Aus allen cultivirten Ländern Europens waren Bestellungen auf Bücher aus derselben eingelaufen. Manche kamen weit über den Ladenpreis. So wurde der Zweybrücker Plato auf gemeinem Papiere mit 4 neuen Louisd'or bezahlt; der Drakenborchische Livius kam über 500 franz. Livres. Die Käufer schienen eine Ehre darein zu setzen, aus der in gewisser Rücksicht einzigen Brunckischen Bibliothek, (deren Catalog, besonders in Hinsicht auf griechische und römische Literatur, für den Philologen von Profession immer eine belehrende Merkwürdigkeit bleiben wird), ein Andenken zu erhalten. Zugleich ist es ein erfreuender Beweis von dem Eifer, mit dem man von neuem in dem innern Frankreich nach der Wiederherstellung des so lange ersehnten Friedens sich dem Studio der alten Literatur widmet, da die Bestellungen aus diesem Reiche auf Brunckische Bücher und alte classische Schriftsteller mit zu den wichtigsten gehörten, die überhaupt gemacht wurden. Auch die Gesellschaft der Herausgeber der ehemals Zweybrückischen jetzt Strasburgischen Ausgaben class. Autoren geniefst der Früchte dieses Friedens. Lange Zeit ganz in ihrem edlen Unternehmen gestört, ist sie jetzt wieder in voller Thatigkeit, und versendet bis in das innere Frankreich und bis nach England ihre Ausgaben, wo sie anfangen, sehr stark gesucht und gekauft zu werden.

Im Friedrichs-Waisenhause zu Berlin wird am 1ten Dec. 1802 ein *Impfungsinstitut* eröffnet, wo jedem, besonders den Armen, die Schutzblattern eingeimpft werden sollen, und wo stets ächte Lymphe zu haben ist. Hofrath D. *Brehmer* ist Impf- und dirigir. Arzt. Die Aufsicht über das Institut führt das Obercolleg. medicum und das Armen-Directorium.

Die in N. 154. erwähnten Annalen der österreichischen Literatur wurden mit denen der baierischen Literatur als Ein unter derselben Redaction befindliches Institut schon im Nov. 1801 von dem Regensburgischen Vormundamts-Assessor *Georg Heinrich Keyser* angekündigt. Die Opposition der Grundsätze in Österreich und Baiern machte jedoch eine Trennung der Zeitschrift räthlich. Nun erschienen blofs die Annalen der baierischen Literatur unter der Aufsicht des genannten Gelehrten, aber zu gleicher Zeit und in demselben Äufsern als die österreichischen Annalen, welche auch das vom Assessor Keyser gewählte Motto: αληθευειν εν αγαπη, beybehielten. — Baiern hat diese vaterländische wissenschaftliche Anstalt bereits so thätig unterstützt, dafs die Fortdauer derselben völlig gesichert ist.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 220.

Sonnabends den 27ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Inhalt des 8ten Stücks des Aſiatiſchen Magazins herausgegeben von *Klaproth.*

I. Abhandlung über die alte Literatur der Chineſen. II. Der Bhagvat-Geeta, oder Geſpräche zwiſchen Kreeſhna und Arjoon. III. Eroberung von China durch die Man-tſcheu im Jahre 1644. IV. Beſchreibung der Alterthümer des Gebirges Biſutun in der Nähe von Kirmanſchah. V. Abel und Kain. VI. Die Flucht und Ermordung Jezdegerd's des letzten Perſiſchen Kaiſers aus der Familie der Saſſaniden. VII. Bemerkungen über einen alten Gebrauch der Juden und Griechen. VIII. Aſiatiſche Lieder.

Weimar den 12. Nov. 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Inhalt des 11ten Stücks der allgemeinen geographiſchen Ephemeriden herausgegeben von *Gaſpari* und *Bertuch.*

Abhandlungen. 1. Über die Oſt-Weſt und Südpreuſſiſchen Landesvermeſſungen. 2. *Müllers* (von Engelberg) Höhenmeſſungen in der Schweitz. *Bücher-Recenſionen.* 1. General View of the County of Wicklow — by Rob. *Fraſer.* 2. Lettres ſur le Portugal — publiées par H. *Ranqué.* 3. Beyträge zur nähern Kenntniſs der Schwediſch-Pommerſchen Staatsverfaſſung von *H. C. F. von Pachelbel.* 4. Geogr. naturhiſt. Beſchreibung des Herzogthums Schleſien von *J. A. V. Weigel* I. und II. Theil. 5. Aſiatiſches Magazin, herausg. v. *J. Klaproth* 1r Bd. 6. Guide des Voyageurs en Europe p. Mr. *Reichard* nouv. Edit. T. I. II. *Karten-Recenſionen.* 1. Neue Karte von Deutſchland, welche eine Überſicht von den neuen Beſitznahmen etc. enthält. 2. Plan of the Weſtindia Trade 3d Edit. *Vermiſchte Nachrichten.* 1. *Denon's* Reiſen nach Ägypten. (Fortſetzung) 2. Avantcoureur neuer geogr. und ſtatiſt. Schriften. Deutſcher. Ausländiſcher. 3. Cotta's Ankündigung der Fortſetzung der Amman-Bohnenbergiſchen Karte, einer Specialkarte und einer Generalkarte von Schwaben. Zu dieſem Stücke gehören: 1. Das Portrait von *A. H. Jaillot.* 2. Karte zur Überſicht der Oſtpreuſſiſchen Landesvermeſſung.

Weimar, den 12. Nov. 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Eunomia. Eine Zeitſchrift des 19ten Jahrhunderts. Von einer Geſellſchaft von Gelehrten. Herausgegeben von *Feſsler* und *Fiſcher.* Jahrg. 1802. November. Berlin, bey Friedr. Maurer.

Inhalt.

1) Ueber die Vervollkommnung der Kunſt bey den Alten und Neuern. 4r Brief. von Hrn. *Woyda.* 2) *Donna Elvira.* Prolog. 3) Was gewinnt der Staat dabey, wenn ſeine Diener ſchlecht beſolder werden? Ein Wort zu ſeiner Zeit. Von Herrn Conſiſtorialrath *Horſtig.* 4) *Zeichen der Zeit.* Über die Dichtkunſt. Von B—r. 5) Der Garten. Ein Gemälde aus dem häuslichen Leben. Von Hrn. M. *Reinecke.* 6) *Theater.* 7) *Poſtſcripte.* (juriſtiſchen Inhalts.) Von Hrn. Prof. *E. A. Eſchke.* 8) Literar. Anzeiger.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Weyhnachtsgeſchenke. Von dem *botaniſchen Stick- und Zeichenbuche* mit erklärendem Texte ſind wieder ſauber gemalte Exemplare à 2 Rthlr. 16 gr. bey *H. Gerlach* in Dresden fertig geworden. Statt aller Empfehlung folgendes Urtheil der jenaiſchen allgem. Literat. Zeitung. „Die Verfaſſerin, heiſst es, hat die Abſicht „durch dieſes Werk, worin Blumen und Blätter nach „der Natur gezeichnet ſind, den Geſchmack von dem „Verſchnörkelten der Arabesken Zierrathen ab, auf „das Einfache und Natürliche zu lenken. Man muſs ihr „zugeſtehn, ſie habe dieſe Aufgabe mit gutem Erfolge „durchgeführt, und oft das Natürliche mit der ſtrengen „Symmetrie, die in der Stickerey nothwendig herrſchen „muſs, geſchmackvoll verbunden. Folgende Stücke „ſchienen uns die vorzüglichſten. Die beiden Muſter „auf Taf. II. von Himmelsſchlüſſel und Veilchen. „Zwey Muſter auf Taf. III. eins von May- und eins „von Leberblümchen. Ein noch niedlicheres mit Frühlingsſaffran auf Taf. IV. Zwey auf Taf. VI. von „Schöllkraut und Sinngrün. Ferner das Muſter von „Trichter-

„Trichterwinde auf Taf. IX. u. X. endlich der Kranz von „Rosen und Vergifsmeinnicht auf Taf. XI.“ Umrisse „und Farben sind überhaupt reizlich, die Erklärungen „kurz, unterrichtend, und lassen sich gut lesen.“

Bey *G. J. Göschen* in Leipzig sind erschienen:

Don Karlos, von F. Schiller. gr. 8. Schöne Ausgabe auf Velinpapier mit 6 Kupfern nach Tischbein und Catel gestochen von Böhm und Schmidt.

Fr. Schillers Geschichte des dreyssigjährigen Kriegs. 2 Theile 8. Mit Kupfern, enthaltend die Portraits von Gustav Adolph nach van Dyk, Wallenstein nach einem Originalgemälde, Tilly, Mannsfeld, Bernhard von Weimar, Pappenheim, Oxenstierna und Richelieu.

Bliomberis, ein Rittergedicht in 12 Gesängen von Alxinger. Neue verbesserte Auflage mit 2 Kupfern von John. gr. 8. Ausgabe auf Velin- und Schreibpapier.

A. W. Ifflands dramatische Werke, 15r und 16r Band. 8. Mit Kupfern. Auf Velin-, Schreib- und Druckpapier.

Die Abendmahlsfeyer. Ein Erbauungsbuch für denkende Christen. Vom Prof. Klose 2te verbesserte Auflage. Mit einem Titelkupfer nach West.

Der schnelle Absatz dieses Communionbuches, und der grosse Beyfall, mit welchem es von ächten Verehrern des Christenthums aufgenommen worden, rechtfertiget die Versicherung des Verlegers, da er es als ein für gute und verständige Menschen geschriebenes Werk ankündigte, welches bey einem vortrefflichen Plane geläuterte Begriffe verbreite und zu den edelsten Empfindungen erhebe.

Athanasia. Ein Denkmal der persönlichen Zusammenkunft Kaiser Alexanders von Rufsland, und König Friedrich Wilhelm des Dritten von Preussen. Von Filibert. 5 gr.

Das wichtige politische Ereignifs unsrer Zeit veranlafste obige kleine Schrift. Wer die edle Diction, die interessante Behandlung, die Kunst im Erzählen, und das reine lebhafte Gefühl des Verfassers aus dem Grafen Werben kennt, wird gewifs der Athanasia seine Aufmerksamkeit schenken, und sich in seiner Erwartung nicht getäuscht finden.

Graf Friedrich von Werben. Von Filibert. Zwey Theile. Mit einem Titelkupfer nach Ramberg 2 Rthlr.

Der Pächter Martin und sein Vater. Dritter Band.

Die günstige Aufnahme, welche die zwey ersten Bände dieser Schrift, deren *dritte verbesserte* Auflage so eben erschienen ist, beym Publikum gefunden haben, bewog den Verfasser, einen dritten Band nachfolgen zu lassen. Mit völligem Rechte kann man diesen, so wie die vorhergehenden, ein Vermächtnifs des Schönen und Guten nennen. Der treuherzige Pächter trägt jene wahre Weisheit vor, deren Anwendung das Leben erheitert und beglückt; er belehrt seine Leser über die wichtigsten Angelegenheiten und die Bestimmung der Menschheit, ermuntert sie, die unvermeidlichen Übel standhaft zu ertragen, und befestigt ihre schönsten Hoffnungen. Sein Geist ist der heitere Geist einer reinen, beglückenden Moral und Religion. Im dritten Bande finden sich, aufser andern Aufsätzen, folgende: Die Religion im Lande Johannettyn. Beytrag zum Hausbuche. Der gute Bürger. Belehrung über einen sehr grofsen Gegenstand. Ökonomie in der Erziehungskunst, und wie man loben und tadeln müsse, wenn man dadurch seine Kinder bessern will. Unglückliche in der Einbildung. Das reiche Mahl der Freude in allen Jahreszeiten. Kennzeichen und Werth des guten Herzens. Die lehrenden Gräber. Über unsere schönste und höchste Hoffnung.

Die Brüder. Ein Lustspiel nach Terenz. Mit colorirten Kupf.

Diese Uebersetzung eines Meisterstücks der komischen Muse Roms ist in Jamben verfafst. Ob es dem Übersetzer geglückt sey, alle Feinheiten des römischen Dichters in treuen Zügen, und doch mit hoher Kunst wiederzugeben; die Nachbildung mit allen Reizen des Originals auszustatten; kurz, Terenz im deutschen Gewande mit Wahrheit und Lebendigkeit auftreten zu lassen? Diese Frage scheint dadurch günstig beantwortet zu seyn, dafs das Stück auf dem Herzogl. Theater in Weimar, unter Göthe's und Schillers Augen, mit Beyfall aufgeführt worden. Die Kupfer stellen die vornehmsten Charaktere in der gehörigen Kleidung, mit besonderer Bezeichnung der Masken dar.

Erziehungslehre von Friedr. Heinr. Christian *Schwarz*, Pfarrer zu Münster im Hessendarmstädtischen. Erster Band. Die Bestimmung des Menschen. In Briefen an erziehende Frauen.

Die erziehende Mutter drückt dem Kinde die erste Grundform seiner Bildung auf, deren Hauptzüge das ganze Alter nicht wieder auslöscht. So verdankt der Mensch im Geistigen wie im Physischen dem weiblichen Geschlechte seine erste Erziehung. Und doch hat es noch kein pädagogischer Schriftsteller versucht, Müttern und erziehenden Frauen ein Handbuch zu geben, das sie mit den zur Erziehung nöthigen Kenntnissen vertraut machte, sie auf richtige Grundsätze leitete, und sie über diesen wichtigen Theil ihres hohen Berufes angenehm, deutlich und zweckmäfsig belehrte.

Der Herr Verfasser dieser Briefe hat sich als Denker und pädagogischer Schriftsteller bereits durch mehrere Schriften, vornehmlich durch sein Handbuch der moralischen Wissenschaften, rühmlichst bekannt gemacht. Einem auf wenige Jünglinge beschränkten Erziehungsinstitute, welchem er vorstand, verdankt er einen Schatz von Erfahrungen, wodurch er, so wie durch sein unermüdetes Studium der Pädagogik, in den Stand gesetzt worden, Müttern ein Buch in die Hände zu geben, welches sie anleiten wird, ihre Kinder zu frohen und glücklichen Menschen zu bilden.

Die Wörterschau. Eine Posse von Vetter Jacob.

Vetter Jacob, dessen Wahlspruch immer war: ridentem dicere verum, will den ehrlichen Deutschen bey dem strengen Gericht, welches über die

Wörter-

Wörter fremder Abkunft in unserer Sprache gehalten wird, die Warnung geben: Hütet euch vor der Wörterzusammenzimmerungsunausstehlichkeit. Die auffallendsten Neulinge müssen sich vor ihm wacker herumtummeln, und bekommen bald ganz sanft, bald etwas schmerzlicher, doch immer ohne Zorn und Eifer, und immer mit lachender Miene die Ruthe. Er zeigt sich übrigens in dieser Posse als einen Mann, der mehr tiefe Sprachkenntnifs besitzt, als man seiner leichtfertigen Miene zutrauen sollte.

Naturwunder
und
Länder - Merkwürdigkeiten.
Ein Beytrag zur Verdrängung unnützer und schädlicher Romane.
von
S. C. Wagener.
Dritter Theil.

8. *Berlin, in Carl Matzdorff's Buchhandlung.* (Preis 1 Rthlr. 8 gr.)

Diese Fortsetzung eines mit dem vorzüglichsten Beyfalle aufgenommenen, sehr nützlichen und interessanten Werks ist in allen Buchhandlungen zu haben.

ABC, Buchstabier- und Lesebuch für Kinder guter Eltern aller Religionen. Sauber gebunden mit 100 bildlichen Vorstellungen auf 13 illuminirten Kupfertafeln von Naumann gezeichnet und gestochen. 16 gr.

Dasselbe roh und ohne Kupfer. 3 gr.

Ein ausführlicher Plan und Erläuterung über diese *allgemeine* und ganz auf vernünftigen Zweck und Bedürfnifs berechnete Fibel ist in der dazu gehörigen *Anweisung für Lehrer*, die für 3 gr. besonders zu haben ist, zu finden. Jede gute Buchhandlung wird dieses für alle Eltern, die frühe Belehrung und Verstandesausbildung ihrer Kleinen wünschen, brauchbare ABC-Buch um obige Preise verschaffen.

Cöthen im October 1802.

Auesche Buchhandlung.

An die Jugend und ihre Freunde.

Bey *Hammerich* in Altona ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jacob Stille's Erzählungsbuch, oder kleine Bibliothek für kleine Kinder, die das Lesen angefangen haben, und sich gerne etwas erzählen lassen. Von *Jacob Glatz.* Erstes und zweytes Bändchen mit Kupfern. 8. jedes 20 gr.

Die glückliche Manier des Herrn Verfassers, Kinder von zarten Alter zu unterhalten und zu belehren, ist aus seinem *Unterhaltungsbuch der Familie Grünthal* und *dem rothen Buch*, schon vortheilhaft bekannt. Bey diesem neuen Erzählungsbuch hatte er zunächst Kinder vor Augen, die ihre Fibeln bey Seite gelegt haben. Es enthält beynahe zweyhundert kurze und neue Erzählungen, in einem muntern, leichten, diesem Alter angemessenen Tone abgefafst. Verleger ist Zeuge davon gewesen, mit welcher Begierde solche von Anfang bis zum Ende von ihnen durchgelesen werden, und verständige Schullehrer, die sich derselben zum Vorlesen in ihren Erholungsstunden bedient haben, versichern, dafs sie es zu diesem Zweck durchaus brauchbar, und reichen Stoff zur weitern Unterhaltung mit ihren Zöglingen darin gefunden haben. Man kann es also allen Eltern, die ihren Kleinen ein angenehmes und nützliches Geschenk machen wollen, mit Recht empfehlen.

Anzeige
für Lehrer in Gymnasien und Schulen

So eben ist bey uns erschienen:

Ἐκλογαὶ ποιητικαὶ seu carmina graeca selecta; in usum scholar. coll. ac. indic. verborum instrux. Aug. Matthiae, Gymnas. Altenburg. Director. 8. 10 gr.

Der Zweck des Herausg. dieser neuen Chrestomathie ist, junge Leute mit der poetischen Sprache der Griechen zuerst bekannt zu machen, und zur Lesung des *Homer* vorzubereiten. In dieser Rücksicht sind vorzüglich Stücke aus Dichtern gewählt, deren Sprache mit der homerischen Diction nahe verwandt ist: aus den *Werken* und *Tagen des Hesiodus* V. 11—311 aus dessen *Theogonie der Hymnus auf die Musen.* V. 76—105. und der *Titanenkampf.* V. 617—869; ferner die erste Hälfte des *homerischen Hymnus* in Cerer. bis V. 300., die *Elegien* des *Tyrtäus* und *Callinus.* Vor diesen gehen her einige *Epigramme*, aus der gr. Anthologie, die sich durch Naivität und Feinheit der Gedanken auszeichnen. Aus den gröfsern Gedichten sind solche Stücke gewählt, die ohne Voraussetzung des übrigen Zusammenhanges für sich verstanden werden können. Voran stehen einige kleine *lyrische Stücke*, von denen die meisten im Anhang zu Brunks Anacreon stehen, nicht um damit anzufangen, sondern um von Zeit zu Zeit beym Lesen damit abzuwechseln. Endlich ist noch ein sorgfältig ausgearbeitetes Wörterverzeichnifs mit lateinischer Erklärung angehängt, das aber diejenigen Wörter als bekannt voraussetzt, die schon im Index des Gedickeschen Lesebuchs stehen.

Bey dieser Gelegenheit benachrichtigen wir das Publikum, dafs in unserm Verlage gleich nach dem bevorstehenden neuen Jahre die ersten Hefte eines *philologischen Magazins* in „lateinischer Sprache" herauskommen werden, welches ebenfalls Herr Director *Matthiä* besorgt, und welches theils Programmata und andere akademische und Schulschriften, theils Bemerkungen über verschiedene Gegenstände der alten klassischen Literatur von *Böttiger, Eichstädt, Heyne, Huschke, Jacobs, Lenz, Mitscherlich* u. a. enthalten soll.

Jeder Heft wird aus etwa 8 Bogen bestehen, und 8 Hefte werden einen Band ausmachen.

Rink und Schnuphase.

M.

M. J. F. Jac. Reichenbachs griechisch deutsches Handwörterbuch zum Schulgebrauche in zwey Bänden $5\frac{1}{2}$ Alphabet stark gr. 8. Leipzig bey J. A. Barth 4 Rthlr. 12 gr.

Wenn erfahrne Schulmänner sich oft und nicht mit Unrecht über die langsamen Fortschritte der Jugend in Erklärung der griech. Sprache beklagten: so war der Mangel eines zweckmäfsigen Handwörterbuchs gewifs eins der vorzüglichsten Hindernifs. Zwar war durch die Bearbeitung achtungswerther Männer für die Gelehrten und Kritiker einem grofsen Bedürfnifs abgeholfen, aber ein zweckmäfsiges Handwörterbuch für den Anfänger der griech. Sprache und Schüler im weitläufigern Sinne, welches mit möglichster Vollständigkeit auch die möglichste Kürze verbindet, die Bedeutungen der Wörter, so weit sichs thun läfst, in gehöriger logischer Ordnung darstellt, den Unterschied des verschiedenen Gebrauchs der Wörter angiebt, und das Nachschlagen derselben möglichst zu erleichtern sucht, fehlte demohngeachtet noch immer. Der Verfasser dieses Werks hat diese Zwecke nicht nur alle vereinigt, sondern auch 1) auf Etymologie der Stammwörter vorzüglich Rücksicht genommen; 2) die Bedeutungen der Wörter natürlicher und logischer abgeleitet, als in frühern Werken dieser Art geschehen ist; 3) bey vielen Wörtern ist die Anzahl der Bedeutungen nicht nach Willkühr, sondern weil der grofse Umfang des Sprachgebrauchs drauf einzugehen zwang, ansehnlich vermehrt worden; die Aufmerksamkeit der Schüler hat der Verf. aber dadurch noch mehr gefesselt, dafs er die Bedeutungen der Wörter überall mit *Zahlen* bezeichnet und dadurch sie richtiger übersehen und ins Gedächtnifs zu prägen lehrt. 4) Ein Vorzug dieses Werks sind die genauen Angaben der Constructionen der Wörter. 5) Hat selbst die Wörterzahl durch den Sammlerfleifs des Verf. bedeutend gewonnen. Die eigenthümlichen Artikel, welche sich in einem vorher erschienenen nicht vorfinden, belaufen sich auf tausend. 6) Sind die Gattungen der Formen des Gebrauchs der Wörter und Redensarten, der poetischen von prosaischen, der veralterten von üblichen u. s. w. sorgfältig bezeichnet und eben so wenig die Unterschiede der Dialecte übersehen worden. Endlich hat 7) der Verfasser die neutestamentische Sprache in seinen Plan gezogen, und aus diesem Grunde es *allgemein* genannt. Bey so vielem Fleifs und wirklich beobachteten Rücksichten würde es überflüssig seyn, noch mehreres zur Empfehlung eines so gemeinnützigen Werks anzuführen, nur das glaube ich, verdient eine Bemerkung, dafs bey den compressen und reinem kostspieligen Druck der Preis so geringe gesetzt worden ist, als man ihn bey dem geringfügigsten Schriften jetzt nicht mehr erwartet, und dadurch der Gebrauch desselben in allen gelehrten Schulen zugleich sehr erleichtert wird. Schuldirectoren, welche dieses Werk einzuführen gedenken, werden bey einer Anzahl zu verschreibender Exemplare auch *bey dem Verleger selbst* noch auf eine Vergütigung des gewöhnlichen Verkaufpreises rechnen dürfen.

Der Verleger.

III. Neue Landkarten.

Karte von Deutschland. Nach den Besitzungen der Kur- und Fürstl. Häuser und der Reichsstädte nebst den Entschädigungen nach dem definitiven Indemnisations-Plan. Nach astronomischen Ortsbestimmungen u. s. w. entworfen von *J. L. Güfsefeld* 1802. Ord. Hofmannisches Format 8 gr. oder 36 kr. Auf holländischen Olif. Pap. mit Engl. Gränz-Illumination 12 gr. oder 54 kr.

Karte von Deutschland Nach dem definitiven Indemnisations-Plane vom 8. October 1802. nebst Vergleichung des Verlustes und der Entschädigungen. Fol. 6 gr.

Wir zeigen die so eben erfolgte Erscheinung beider Karten, welchen die gegenwärtige Lage der Sachen im deutschen Reich ein doppeltes Interesse ertheilt, dem Publiko mit den Bemerkungen an, dafs Sie eine vollständige und leichte Uebersicht des Besitzstandes der Kur- und Fürstl. Hauser und der Reichsstädte nach dem definitiven Entschädigungs Plan mit gänzlicher Beyseitelassung der Grenzen der Reichskreise liefern, da bekanntlich der schon vor dieser Epoche noch statt findende Kreisverband in mehrern Reichskreisen sehr locker war, und die Kreise, durch die Entschädigungen wohl viel von ihrer ehemaligen Form verlieren dürften, wie dies z. B. mit dem Österreichischen und Bayerischen Kreise schon gegenwärtig der Fall ist — und dafs jede künftig durch etwannige Ergänzungen oder Erklärungen des Entschädigungs-Plans, oder durch Austauschungen etwa statt findende Veränderung in dem Besitzstande einzelner Reichsstände beiden Karten unmittelbar einverleibt werden, so, dafs sich der Kaufer jederzeit überzeugt halten kann, die neueste und richtigste Darstellung Deutschlands, auf der Karte vor sich zu haben. Dafs dies mit allen in unserm Verlage erschienenen und noch künftig erscheinenden Karten gleichfalls der Fall ist, indem jede politische Veränderung, Berichtigung und Erweiterung der Erd- und Länderkunde, in so fern sie auf Karten Bezug hat, unmittelbar zu ihrer Verbesserung von uns auf das sorgfältigste benutzt wird, wiederholen wir bey dieser Gelegenheit dem Publico, so dafs unsere Karten jederzeit die Resultate der neuesten in unsern Zeiten so ergiebigen Bemühungen für die Vervollkommung der Geographie, so wie der neuesten politischen Veränderungen, welche auf eine Eintheilung oder äussere Begränzung Bezug haben, aufstellen. — Der kleinern Karte ist zu gröfserer Brauchbarkeit, und zu leichterer Übersicht eine gedruckte Vergleichung des Verlusts und der Entschädigungen der einzelnen Reichsglieder beygefügt. — Obige 2 Karten sind in allen guten Buch- und Kartenhandlungen so wie auch beym Hrn. Hofcommissär *Fiedler* in Jena nächstens zu haben.

Weimar im November 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie Comptoir.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 221.

Sonnabends den 27ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Dreyzehnter Jahrgang 1803. *Herausgegeben von W. G. Becker.* Leipzig bey Christian Adolph *Hempel.* Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Dieses allgemein beliebte und in aller Absicht reicher als jemahls ausgestattete Taschenbuch ist nun wieder erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben. Der prosaische Theil enthält 4 Erzählungen: 1) Das Blümchen der Treue, von *W. G Becker.* 2) Liamande, ein Mährchen von *A. Mahlmann.* 3) Der Polyp im Herzen, von *A. G Eberhard.* 4) Der Kutscher wider Willen, von *L.* Die Gedichte sind von *W. G. Becker, Böhlendorf, Friederike Brun, Cenz, A. G. Eberhard, Elisa, G. A. H. Gramberg, Haug, Kretschmann., Kuhn, v. Kyaw, Langbein, A. Mahlmann, Manso, Messerschmid, Nöhler, Elise Nolde, v. Nostitz und Jänkendorf, Pfeffel, Ratschky, Reinhardt, Sangerhausen, Schiller, G P. Schmidt, Klamer Schmidt, Skalde, Scholz, C. Schreiber, Vermehren* und *Winkler.* Dann folgen 24 Charaden und Räthsel von *Haug, v. Kyaw, Nostitz und Jänkendorf, Rösler, Klamer Schmidt* und Ungenannten. Der Anhang enthält ein gesellschaftliches Spiel, *das Eiscarousel*, von *Buschendorf*, und mehrere *neue Tänze* von Kapellmeister *Matscheck* in Prag komponirt. Der Kupferblätter sind diesmal 14. Das Titelblatt ist die berühmte *heilige Nacht* von *Corregio*, von *Schubert* gezeichnet und von *Kruger* in Dresden gestochen. Dann folgen 8 Blätter zu bekannten Erzählungen des Taschenbuchs von *Kininger* und *Schnorr* gezeichnet und von *Kohl* und *Darnstedt* gestochen, und zwischen diesen 4 Prospekte mit merkwürdigen alten Schlössern, von *A. Zingg* nach der Natur gezeichnet und von *Darnstedt* gestochen. Das 14te Kupfer gehört zum Eiscarousel. Die Lieder-Compositionen sind von *Hurka, Naumann, Schuster, Seydelmann, Traheier* und *Zelter.*

In der *Erbsteini*schen Buchhandlung in Meissen ist so eben herausgekommen und in allen Buchhandlungen um beygesetzten Preis zu haben:

Adelung, J. C., Directorium, d. i. chronologisches Verzeichniss der Quellen der jud-sächsischen Geschichte, sofern sie aus Geschichtschreibern aller Art und Denkmälern bestehet gr. 4. Meissen, 1802. 3 Rthlr. 12 gr.

Je mächtiger Sachsen sowohl in seiner ursprünglichen ausgedehnten Gestalt des grauen Alterthums war, als auch in den mittlern und neuesten Zeiten immer eine grosse Rolle in der Geschichte Europas und insbesondere des grossen deutschen Reichs spielte, durch Kriege an allen Veränderungen Antheil nahm, aus demselben die grössten deutschen Kaiser hervorgingen, selbst die weisesten Regenten aufstellte, Künste, Wissenschaften, Religion und Industrie demselben soviel und vorzüglich zu verdanken haben und deren Pflegerin wurde, und jemehr endlich die Geschichte Sachsens noch eine vollendete Bearbeitung bedurfte, und so manches Ereignifs in derselben mit dem Schleyer einer undurchdringlichen Nacht bisher bedeckt war; desto willkommener mufs dem Geschichtsforscher und dem Freunde des Vaterlandes ein Werk seyn, das alle die Baumaterialien für einen künftigen Bearbeiter derselben herbeyführt, und das so manche Körner Gold enthält, die der verdienst- und ruhmvolle Hr Verfasser mit rastlosmühsamen Eifer und Jahre langem Bestreben auffand und zu Tage förderte. Wer wird nicht mit mir einem Manne danken, dem Deutschland, die Literatur, und jetzo die Geschichte so vieles zu verdanken hat, und dem unsere spätesten Enkel noch danken müssen. Übrigens verschwindet hier jede buchhändlerische Anpreisung, hier, wo das stille Verdienst sich selbst lobt.

Meissen den 9. November 1802.

Karl Friedr. Wilh. Erbstein.

Anzeige von Schuderoffs Predigten.

Aufgefodert von mehrern seiner Zuhörer und Freunde hat sich Herr *Diakonus Schuderoff* hieselbst entschlossen

Predigten über die Evangelien der Sonn- und Festtage des Jahres 1802, *wie solche im Fürstenthume Altenburg gefeyert werden,*

in unserm Verlage herauszugeben. Diese Predigten werden *zur Ostermesse* 1803 in 2 Octavbänden, sauber

gedruckt, unfehlbar erſcheinen. Der Ladenpreis derſelben wird $2\frac{1}{4}$ Rthlr. ſeyn. Um den Freunden einer vernünftigen Religionslehre den Ankauf zu erleichtern, kündigen wir ſolche auf *Pränumeration* an. Der Pränumerationspreis für Ein Exemplar iſt $1\frac{2}{3}$ Rthlr. in Conventionsgeld; und wer auf *acht* Exemplare vorausbezahlt, erhält das *neunte* als Zugabe. Die Namen der Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt. Sobald es erſchienen iſt, tritt der volle Ladenpreis ein, und kann kein Exemplar um den Pränumerationspreis weiter abgelaſſen werden. Alle ſoliden Buchhandlungen nehmen Pränumeration darauf an.

Daſs die Pränumeranten und Käufer der angezeigten Schrift *etwas nicht Gemeines zu erwarten haben*, dafür bürgen die mannichfaltigen Proben, die der Verfaſſer von ſeinen Predigttalenten bereits abgelegt hat, und die das Publicum hinlänglich kennt. Nur ſoviel bemerken wir noch, daſs dieſe Predigten, da ſie einen *vollſtändigen Jahrgang* ausmachen, ſehr bequem zur Hausandacht benutzt werden können.

Altenburg im October 1802.

Rink und Schnuphaſe.

So eben hat die Preſſe verlaſſen:

Anweiſung, den Kindern auf die leichteſte, geſchwindeſte und ſicherſte Methode das Leſen in kurzer Zeit zu lehren. Zum öffentlichen und Privatgebrauch von einem praktiſchen Schulmanne.

und iſt in Commiſſion zu haben, im

Comptoir f. Literatur in Leipzig.

Ankündigung eines klaſſiſch-militäriſchen Werkes.

Der Dienſt des Generalſtabs im Frieden und Kriege, theoretiſch-praktiſch und hiſtoriſch bearbeitet vom kurpfalzbaieriſchen Oberſtwachtmeiſter *von Gugomos.*

Das Werk beſteht aus zwey Theilen, deren jeder zwey Bände ausmacht. Das Ganze zerfällt in Kapitel, Abſchnitte und Paragraphen. Der erſte Theil begreift das Studium und die detaillirte Lehre aller in das Fach des Generalſtabs einſchlagenden Gegenſtände, folglich die Theorie der reinen Taktik und Kriegswiſſenſchaft, oder den Dienſt und die Beſchäftigung des Generalſtabs im Frieden. Der zweyte Theil wird die angewandte Taktik und Kriegskunſt, alſo den ganzen Dienſt des Generalſtabs im Kriege, durch alle ſeine Theile praktiſch und hiſtoriſch darſtellen.

Das Ganze wird durch eine groſse Anzahl ſchön gezeichneter, in Kupfer geſtochener und illuminirter Plane, nebſt mehr als 80 ſehr unterrichtenden und vollſtändigen Tabellen über den *Dienſt* und alle *Munitions-* und *Verpflegungsgegenſtände* faſslich und anſchaulich gemacht. Selbſt für den Liebhaber der Kriegsgeſchichte, ohne Soldat vom Metier zu ſeyn, iſt dieſes Werk belehrend, unterhaltend und ideenneu. Eine durch alle Buchhandlungen Deutſchlands vertheilte detaillirte Anzeige jedes Abſchnitts der zwey erſten Bände, nebſt einigen darin abgedruckten Auszügen des Werks ſelbſt, überzeugen von der ſyſtematiſchen Ordnung des ganzen Inhalts, von des Werkes innerem Werth und der ſo ruhig als unpartheyiſch philoſophiſchen Beobachtung des Verfaſſers über das ältere und neuere Kriegsſyſtem. Er hat die Theile der Organiſirung und der wiſſenſchaftlichen Gegenſtände des Generalſtabs nebſt der Mappirung und Befeſtigungsbaukunſt etc. auf höhere Veranlaſſung ſchon im Jahre 1796 verfertigt, wegen gewiſſer in dem nämlichen Jahre eingetretenen Verhältniſſen aber dort nicht publik gemacht; — überzeugt indeſſen, daſs die zum Dienſt des Generalſtabs behörigen Gegenſtände von den meiſten Autoren zwar theoretiſch und praktiſch richtig, jedoch bis jetzo nur oberflächlich, wie das militäriſche Taſchenbuch von Berlin für das Jahr 1801 deutlich bemerket, berühret worden, fand es der Verfaſſer für gut, den Dienſt des Generalſtabs *klaſſiſch* und ſyſtematiſch zu bearbeiten.

Die *Seidelſche Buchhandlung* in *München* hat den Verlag dieſes groſsen und wichtigen Werkes auf Subſcription übernommen. Der Ladenpreis des ganzen Werks iſt auf 24 fl. Reichsgeld oder 16 Rthlr. ſächſiſcher Währung feſtgeſetzt, die Subſcribenten aber erhalten ſolches um den 4ten Theil wohlfeiler. Alle Buchhandlungen Deutſchlands nehmen hierauf Beſtellung an, und werden ſich der Verbreitung und Bekanntmachung dieſes Werks um ſo eher unterziehen, da ſie vom Verleger für ihre Bemühung noch beſonders entſchadiget werden.

Der erſte Band erſcheint im Jahre 1803, nach deſſen Ablieferung die erſte Hälfte des Preiſes vom ganzen Werke, nämlich 9 fl., die zweyte Hälfte aber bey Ablieferung des dritten Bandes erlegt wird. Das Ganze wird binnen zwey Jahren vollendet. Der Subſcriptionstermin bleibt 5 Monate offen, und die Beſtellungen können entweder durch Buchhandlungen geſchehen, oder direkte an den Verfaſſer oder Verleger eingeſendet werden. — Schönes Papier und neue Lettern ſowohl als reine und akkurate Stiche der Plane, nebſt Vorſetzung der Subſcribentenliſte werden von der Verlagshandlung zu allgemeiner Zufriedenheit beſorgt werden.

Am 1. November 1802.

Kommerzienrath Seidel in Sulzbach.

Anzeige eines neuen und vorzüglichen Weyhnachtsgeſchenks für Kinder.

Erſtes

Bilder- und Lehrbuch

zur

zweckmäſsigen Beſchäftigung des Verſtandes.

und zur angenehmen Unterhaltung.

Zunächſt für Kinder, welche noch nicht leſen können, von

J. A. C. Loehr.

Leipzig bey Gerhard Fleiſcher dem jüngern.

Dieſes Büchelchen legt unſern Kleinen auf 50 ſchönen Bildertafeln eine Menge Gegenſtände zu einer gewiſs

wifs höchft angenehmen Unterhaltung vor. Es ift fowohl für Kinder, die bereits lefen können, als auch vorzüglich für die, welche es lernen follen. Aber es ift mit demfelben nicht allein auf blofse Unterhaltung abgefehen, fondern jede Mutter und jeder Erzieher, foll es auch zur erften Entwickelung der geiftigen Kräfte des Kindes, und alfo für einen der höchften Zwecke des Unterrichts, leicht und dem Kinde felbft unbemerkt, benutzen können, indem diefes blofs unterhalten zu feyn glaubt, und gerade diefes ift die erfte Abficht des Büchelchens. Die Verlagshandlung glaubt daffelbe nicht weiter empfehlen zu dürfen, da der Verfaffer dem pädagogifchen Publikum durch feine Vorbereitungen für Kinder zunächft zum Gebrauch beym häuslichen Unterricht (4 Bändchen), hinlänglich und vortheilhaft bekannt ift.

Preis mit fchwarzen Kupfern 2 Rthlr. 12 gr.
— mit illum. Kupfern. 5 Rthlr.

wofür es in allen Buchhandlungen zu haben ift.

Zur Vermeidung aller Collifionen wird hiemit angezeigt, dafs binnen kurzem von dem für praktifche Medicin fehr wichtigen, fo eben erfchienenen

Traité des maladies goutteufes par P. J. Barthez. T. I. et II.

eine vollftändige Ueberfetzung erfcheinen wird.

Für Bruch-Patienten ift erfchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neue Erfindung und Belehrung für Bruchpatienten, hauptfächlich in Hinficht auf Leiften- und Hodenfack-Brüche, mit 1 Kupfer. 8. Leipzig bey Gerhard Fleifcher dem Jüngern. 1802. 8 gr.

Bey *Hinrichs* in Leipzig und in allen Buchhandlungen ift zu haben:

Perfons Abbildung und Befchreibung neuerfundener höchft wichtiger Mafchinen für Landwirthfchaft und Fabrik. Herausgegeben v. Prof. *Efchenbach*, 2s und letztes Heft 20 gr. beide Hefte 2 Rthlr. 8 gr.

Von dem mit fo ungetheilten Beyfall aufgenommenen erprobten Mafchinen, liefert diefes 2te Heft noch fieben für Fabrik- Land- und Feldwirthfchaft vorzüglich wichtige Mafchinen, welche wegen des glücklichen Erfolgs und zugleich verhältnifsmäfsigen geringen Koften jedem Landwirth oder Fabrikanten, der feine Gefchafte mit Vortheil zu betreiben wünfcht, bekannt und benutzt zu werden verdienen.

M. Schmidts Lehrbuch der reinen Arithmetik und Geometrie. Mit 8 Kupfern Leipzig, b. *Hinrichs* 1 Rthlr. 16 gr.

Gegenwärtiges Lehrbuch ift die Frucht einer forgfältigen Bemühung, des um diefe Wiffenfchaft fo verdienten Lehrers Hn. M. Schmidt, felbige den Fähigkeiten des Jünglings auf eine lehrreiche und zugleich äufserft faffliche Weife anzupaffen. Es ift diefes gemeinnützige Werk daher nicht allein zum nützlichen Gebrauch beym öffentlichen Unterricht vorzüglich geeignet, fondern es werden fowohl Lehrer als Lernende fich deffelben auch beym Privatgebrauch mit wefentlichen und fichern Erfolg bedienen. Übrigens zeichnet fich daffelbe durch typographifche Schönheit vor ähnlichen Werken eben fo fehr aus, als die Wohlfeilheit des Preifes die Gemeinnützigkeit und innern Werth deffelben erhöht.

In allen Buchhandlungen ift zu haben:

Ferdinand, ein Roman von J. G. Müller, Verfaffer des Siegfrieds von Lindenberg. Erfter Theil mit einem Kupfer. Altona bey J. F. Hammerich. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Bey *C. G. Rabenhorft* in Leipzig ift fo eben in Tafchen-Quartformat, 520 zweymal gefpaltenen Seiten ftark mit Perlfchrift gedruckt erfchienen:

Nouveau Dictionaire de poche français-allemand et allemand-français, enrichi des mots nouveaux généralement reçus dans les deux langues, des tables des verbes irréguliers, des nouvelles mefures et des poids et monnaies de la République françaife. Troifième édition originale, revue, corrigée, augmentée d'un grand nombre d'articles, et fpécialement des termes de la nouvelle nomenclature chimique. En deux parties.

Der Preis eines brofchirten Exemplars auf Schreib-Velinpapier ift 2 Rthlr.

Auch für die engliche und italiäniche Sprache hat die Verlagshandlung Hülfsbücher der Art unter folgenden Titeln geliefert:

The new Pocket Dictionary of the englifh and german languages, compofed chiefly after the Dictionaries of Adelung, Johnfon, and others of the beft Authorities etc. with accents. In two parts 2 Rthlr.

Nuovo Dizionario portatile italiano-redesco e tedesco-italiano, compendiato da quello d'Alberti; arricchito di tutti i termini propri delle fcienze e dell'arti, ed accresciuto di molti articoli e della geografia. Tomi II. 2 Rthlr.

Zu der Folge diefer Wörterbücher gehört noch ein viertes von etwas gröfserm Format und Schrift, unter dem Titel:

Handwörterbuch der deutfchen Sprache, zum Gebrauche des Lefens, Sprechens und Schreibens, mit Angabe der nächften finnverwandten Wörter und einer kleinen Sprachlehre. Nach den beften deutfchen Sprachforfchern. Preis 2 Rthlr.

welches eine gedrängte und doch nach Proportion fehr vollftändige Überficht des deutfchen Sprachfchatzes enthält und wodurch zunächft für die Bedürfniffe der Jugend, fo wie aller der Perfonen, die nicht zum eigentlich fo genannten gelehrten Stande gehören, geforgt worden ift.

Seit kurzem find in derfelben Handlung auch folgende Bücher verlegt worden:

Gover-

Governeſs (the) or the little female academy, calculated for the entertainment and inſtruction of young Ladies in their education. 12 gr.

Principes de la langue françaiſe, par M. de Wailly. Edition corrigée. 16 gr

Réponſes à démeler, ou eſſai d'une maniére d'exercer l'attention, par Mad. de la Fite. 20 gr.

Yorik's empfindſame Reiſe durch Frankreich und Italien. Fünfte Auflage der Bode'ſchen Ueberſetzung; mit Kupfern. 16 gr.

Grammatik (kleine lateiniſche) für den erſten Anfänger. Mit Übungen. 8 gr.

Phaedri fabularum Aeſopiarum libri V. Mit grammatiſchen und erklärenden Anmerkungen. 1 Rthlr.

Anweiſung in kurzer Zeit leſen zu lehren. — 4 gr.

Leipzig den 21. Oct. 1802.

Comptoir für Literatur in Leipzig.

II. Neue Muſikalien.

Pränumerations-Anzeige.

D e r T a u c h e r

Ballade von Schiller

für das Pianoforte geſetzt

von

Friedrich Auguſt Kanne.

Herr Kanne, der ſich durch mehrere Compoſitionen dem Publikum rühmlichſt bekannt gemacht hat, liefert hier ein neues Werk, deſſen Werth wohl in aller Augen nicht lange unentſchieden bleiben wird; wir als Verleger ſchlagen den Weg der Pränumeration vor, und überlaſſen dieſe Ballade, die durchaus componirt iſt und daher ziemlich ſtark werden wird, allen, die bis zur Jubilate-Meſſe 1803 darauf pränumeriren, für 16 gr. ſächſ. oder 1 fl. 12 kr. rhein. Nach der Oſtermeſſe iſt der Ladenpreis 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. rhein. Pränumeranten-Sammler, die das Geld franco an mich ſelbſt einſenden, erhalten das vierte Exemplar frey. Das Äuſsere dieſer Ballade wird ausgezeichnet ſchön; ſie wird auf ſchönes Velinpapier ſplendid gedruckt, und mit einem geſtochenen Titel in einem geſchmackvollen Umſchlag geheftet ausgegeben werden. Der Druck iſt im Januar 1803 beſtimmt vollendet, von der ſchnellen Beſtellung alſo wird es abhängen, ob man es bald in Händen haben wird. Pränumeriren kann man in den mehrſten Buch- und Muſikhandlungen; in Jena nimmt Hr. Hofcommiſſär *Fiedler* Pränumeration an.

Penig den 1. November 1802.

F. Dienemann et Comp.

III. Bücher ſo zu verkaufen.

Das 1½ Alphabet ſtarke gedruckte ſyſtematiſch-geordnete Verzeichniſs einer vorzüglichen Sammlung gebundener Bücher aus der Länder- und Völkerkunde, der Naturgeſchichte, der Geſchichte, der ſchönen Wiſſenſchaften u. ſ. w., nebſt einem Anhange guter Schriften aus allen Wiſſenſchaften, welche beym Hofcommiſſär *Fiedler* in *Jena* gegen gleich baare und portofreye Einſendung der Gelder zu bekommen ſind, koſtet 4 gute Groſchen.

Bey Carl Friedrich Enoch *Richter*, Buchhändler in Leipzig, ſtehen folgende wohlconditionirte Bücher für das höchſte Gebot binnen dato und Weihnachten zum Verkauf:

10 Jahrg. der Jenaiſchen allgem. Literaturzeitung nebſt Int. Bl. von 1792—1801, in graue Pappe.

9 Jahrg. der Minerva, von 1792—1800.

7 Jahrg. des Reichsanzeigers, von 1795—1801.

5 Jahrg. der deutſchen Nationalzeitung, von 1797—1801.

4 Jahrg. des Spectateur du Nord, von 1797—1801.

Leipzig im Novemb. 1802.

IV. Erklärung.

Wenn ein unbefangener Leſer die — Recenſion einiger meiner Schriften, namentlich meiner *Homiletik*, in dem 71ſten Bande der *neuen allgemeinen deutſchen Bibliothek* mit den Urtheilen vergleicht, die über dies Buch in andern gelehrten Zeitſchriften und von *genannten* Gelehrten, und über andere Schriften von mir in eben jener Bibliothek gefällt worden ſind: ſo möchte er wohl an der deutſchen Kritik irre werden, wüſste er nicht ſchon — und früher als aus *Fichte's* ſonderbarem *F. Nicolai* — was hinter dem Vorhange der *Anonymität* ſich nur zu oft verbirgt. Jener angebliche Recenſent hat mir ſeit Jahren in dieſem und einem andern geleſenen Journal (denn er iſt einer der rüſtigſten Anonymen) mit guter Manier einen böſen Namen zu machen geſucht, und es iſt nicht ſeine Schuld, daſs ſeine Mitarbeiter nicht mit ihm *gemeine* Sache gemacht, und daſs nicht auch andere Recenſenten — nicht etwa nur meine Schriften, ſondern geradezu *mich*, und zwar genau dann, *verſchrieen* haben, wenn er, ſeines Orts, glauben mogte, itzt müſſe es wirken! Aber noch verdirbt ihm das Publicum das Spiel, und es geht dieſem *Criſpinus*, wie den Kindern im Evangelium: *Matth.* 11, 16. 17. — Will er, was ich nur von ihm behaupte, indem nur er jenen übermüthigen Ton anſtimmt, anonymiſch leugnen? oder hat er das Herz, ſich zu nennen? Nur im letztern Falle kann ich, auf deſſen Ehre und bürgerliche Wohlfahrt! — es ankommt, *ihm*, oder vielmehr dem Publicum Rede ſtehen; denn was Ew. — — anlangt: — te ipſum tecum, quam me dicente, erubeſcere malo.

Itzehoe, den 1. Nov. 1802.

D. Thieſs.

1785 INTELLIGENZBLATT 1786

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 222.

Mittwochs den 1ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Das Meiningische gemeinnützige Taschenbuch, das von seiner ersten Erscheinung an und auch noch im vorigen Jahre in der A. L. Z., den Göttingischen und Berliner gelehrten Zeitungen, und auch in der Alemannia eine günstige Aufnahme gefunden hat, erscheint für das Jahr 1803 in einer zwar abgeänderten, aber sowohl für das inn- als ausländische Publikum gewinnreicheren Form. Das Addressbuch wird von demselben getrennt, und mit einem Haushaltungsbuch zum Gebrauche im Lande verbunden werden. Dadurch hat das Taschenbuch desto mehr Raum für die gelehrten Beyträge zur Kenntniss der vaterländischen Geschichte, der Statistik, der inneren Staatsverwaltung, des Manufaktur- und Fabrikwesens, der Gesetzgebung u. s. w. gewonnen. Es hat nun bis auf die Kupfer, deren Bearbeitung einem bekannten jungen Künstler zu Frankfurt übertragen worden ist, seine gänzliche Vollendung erreicht, und kommt unter demselben Titel, in demselben Format und für denselben Preis zu *Meiningen bey dem Hofbuchdrucker Hartmann und dem Buchbinder Klein* und zu *Leipzig in Commission bey Carl Friedrich Enoch Richter* heraus.

Für die vaterländische Geschichte enthält das diesjährige Taschenbuch drey Aufsätze:

1) Fortsetzung der Henneberg'schen Geschichte, und zwar der Henneberg-Hartenberg-Römhilder Linie, vom *Rath und Geh. Archivar Walch.*
2) Geschichte der Stadt Meiningen nach ganz neuen Prüfungen, vom *Hofcollaborator Emmrich.*
3) Belagerung des Schlosses Mansfeld, ein Beytrag aus der Geschichte des dreissigjährigen Kriegs, gleichfalls vom *Rath und Archivar Walch.*

Für die vaterländische Statistik und Geographie:

1) Fortsetzung der statisch-geographischen Beschreibung des Gerichts Rauenstein, vom *Hofrath und Amtmann Otto zu Schalkau.*
2) Topographisch-statistische Beschreibung der Stadt und des Amts Meiningen, vom *Hofcollaborator Emmerich.*

Für die innere politische Verfassung:

1) Von der Verbesserung der Schulen der Stadt Salzungen, vom *Superintendenten Walch daselbst.*
2) Armenanstalten in dem gemeinschaftlichen Amte Römhild, vom *Superintendenten Saatmüller zu Römhild.*
3) Einige Nachrichten von dem sogenannten Kitzgericht zu Wollmuthhausen, vom *Obereinnehmer Rippel.*

Für die Landesprodukte und Gewerbe:

1) Einige Nachrichten von der Porcellanfabrik zu Rauenstein, vom *Hofrath und Amtmann Otto zu Schalkau.*
2) Etwas von dem Tobaksbau zu Wasungen, vom *Rath und Stadtsyndikus Schenk daselbst.*

Der Artikel von der Gesetzgebung ist mit einem zusammenhängenden und pragmatischen Auszuge der diesjährigen höchsten Verordnungen von dem *Rath und Geh. Archivar Walch* und der Artikel von der vaterländischen Volkssprache, mit einem lehrreichen Beytrag von der Kenntniss der unterländischen Volkswärter von dem *Rath und Bibliothekar Reinwald* bereichert worden. Am Ende sind die Biographien der verstorbenen Diener angehängt.

Meiningen den 18ten Nov. 1802.

Nachricht für Ältern und Jugendfreunde.

Noch vor Weihnachten erscheint ein neues Kinder-Buch von dem rühmlichst bekannten und sich um die Jugend bereits so sehr verdient gemachten Herrn Insp. *Funke* zu Dessau unter dem Titel:

Kleines moralisches Bilderbuch zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung für die Jugend, von C. Ph. Funke,

das an innerm Gehalte gewiss die meisten Bücher dieser Art übertreffen, an äusserer Niedlichkeit aber ganz neu seyn und seines gleichen noch nicht haben wird, denn die sinnreich gezeichneten Kupfer sind von einem talentvollen Künstler ungemein glücklich in Aquatinta gearbeitet, und werden in Aberlischer Manier ausgemalt, oder auch braun und schwarz abgedruckt. Der Preis soll, wie bey allen meinen Werken, billig seyn. Ich hoffe, Ältern und Jugendfreunden wird es angenehm seyn, dass ich sie hierauf frühzeitig genug aufmerksam gemacht habe, damit sie vor Bestimmung ihrer Weih-

nachtsgeſchenke erſt den Vergleich mit dieſem neuen Werke anſtellen können.

Friedrich Campe.

Zu Vermeidung aller Colliſionen mache ich bekannt, daſs eine Ueberſetzung von

Rob. Jackſons Outline of the hiſtory and Cure of Fever endemic and contagious,

in meinem Verlag erſcheint, und bereits im Druck iſt.

Stuttgart den 10. Nov. 1802.

J. B. Metzler.

Als Weihnachtsgeſchenk für Kinder iſt folgendes Buch zu empfehlen:

Examen aus der Natur zum Unterricht für Kinder von reiferem Alter, ſowohl zum Schul- als Privatgebrauch. gr. 8. — 12 gr.

II. Bücher ſo zu verkaufen.

In der *Levraultſchen Buchhandlung* in *Strasburg* werden folgende ſeltene Bücher an die Meiſtbietenden verkauft. Sie bittet die etwanigen Liebhaber, ihre Aufträge in frankirten Briefen einzuſenden. Entfernte Perſonen können ſich an Hn. *Supprian*, Buchhändler in Leipzig, oder an die *Jägerſche* Buchhandlung in Frankfurt adreſſiren. Man nimmt bis zum 1. May k. J. Beſtellungen an.

Tortelli Arretini Commentariorum grammaticorum de Orthographia dictionum e graecis tractarum, in Fol. Vicentiae 1480. ſehr rar, iſt etwas wurmſtichich u. beſchrieben, in Schweinsled.

Margarita poetica (per Alb. ab Eyb.) Fol. Baſil. 1495. Sehr rar, etwas wurmſtich. u. in Schweinsled. geb.

Blondi Forlivenſis Roma inſtaurata. Fol. Verona 1482. äuſserſt rar, in Schweinsled.

Oroſii (Pauli) hiſtoriarum libri ſeptem. Fol. Venetiis 1499. ſehr rar, in Schweinsled.

Platonis Opera Marſilio Ficino interprete. Fol. Venet. 1491. Ledb.

Idem liber. Fol. Florent. 1492. *Beide äuſserſt rar.*

Annii (Jo.) de commentariis antiquitatum. Fol. Romae 1498. cum iconibus. äuſserſt rar. Schwl.

Speculum exemplorum omnibus chriſticolis ſalubriter inſpiciendum ut exemplis diſcant diſciplinam. Fol. Argent. 1487. *äuſserſt rar.*

Contra furibundam Sebaſtiani Brannt muſam, non ſatis ſobrie, virginalem puriſſime dei genitr. conceptionem, carmine invectivo defendere volentem beatus A. Werneheri Temar. ſyncera compatientia luſus. A. 1502. 2) Dialogus apologeticus fratris Wigandi Wiet S. T. P. contra Weſalianicam perfidiam et contra eos qui de conceptione immaculatiſſ. virg. Mariae male ſentiunt Openh. ſine anno. 3) Tractatus Roberti Gagni de puritate conceptionis. Pariſ. 1498. Lederb

Otto, Phriſingenſis epiſc., Rerum ab origine mundi ad ipſius usque tempora geſtarum libri 8 ejusdem de geſtis Friderici I. Caeſ. libri duo. Fol. Argent. 1515. *erſte und rarſte Ausgabe*, etwas wurmſtich. Schwldb.

Brant (Sebaſt.) von dem Anfang und Weſen d. heiligen Stadt Jeruſalem vnd zu welchen zeyten dieſelb dem auſserwölten volk Gottes inngegeben worden iſt; mit Figuren. Fol. Strasb. 1518. 2) Crescentiis (Petr. de) von dem nutz der Ding, die in Aekern gebuwt werden, mit Figuren. Fol. 1518. *beide ſehr rar.* Schweinsledbd.

Erasmi (Rot.) enchiridion militis chriſtiani ſaluberrimis praeceptis refertum. 4to. Argent. 1519. wurmſtich. Schwledbd.

Ejusdem Adagia. Fol. Baſil. 1523. ap. Froben.

Ejusd. Parabolarum ſive ſimilium liber. . . Argentor. 1516. ſehr rare Ausgabe. Ledbd.

Stoefleri (Jo.) Elucidatio fabricae uſusq. aſtrolabii. Fol. Oppenh. 1523. 2) Ejusd. Calendarium romanum magnum. Tubing. 1518. iſt aus des berühmten Jo. Reuchlin Biblioth. und mit Anmerk. von ihm beſchrieben, *ſehr rar*, etwas wurmſtich. Schwledb.

Speculum vite humane in quo diſcutiuntur commoda et incommoda, dulcia et amara etc. — omnium ſtatuum autore Roderico epiſc. Zamorenſi. Fol. 1507. 2) Quadruvium eccleſie quatuor praelatorum officium, quibus omnis anima ſubjicitur cum figuris. Argent. 1504. *äuſserſt rar*, wurmſtich. Schwledb.

Eck (Jo.) Enchiridion locorum communium adverſus Lutheranos. in 12. 1626. ſine loco, ſehr rar, Lederbd.

Ancharano (Pet. de) Lectura ſubtilis aurea ſuper elementis per multis illuſtrata ſummariis numerorum pronotationibus diſtinctis. Fol. Lugd. 1534. 2) Concilia D. Petri de Ancharano noviter impreſſa. Tridini 1518. äuſserſt rar, etwas wurmſtich. Schwled.

Firmici (Jul.) Aſtronomicon lib. VIII. per Nicolaum Prucknerum a mendis vindicatis his acceſſerunt Ptolemaei *ἀποτελεσμάτων* quod quadripartitum vocant libri IV. De inerrantium ſtellarum ſignificationibus. Ejusd. Centiloquium. Ex arabibus et chaldaeis. Hermetis centum aphorismi. Beshem Centiloquium. Ej. de horis planetarum. Almanſoris propoſitiones ad Saracenorum regem. Zahelis de election. liber. Meſſahalah de ratione circuli et ſtellarum. Omar de nativitatibus. M. Manilii Aſtronomicon. Oth. Brunfelſii de diffinitionibus et terminis Aſtrologiae, libellus iſagogicus. Fol. Baſil. 1533. 2) Jo. Stoefleri Commentarius in Procli Diadochi Sphaeram. Tubing. 1534. 3) Ejusd. Tabulae aſtronomicae. Tubing. 1514. 4) Jo. Winterburger tabularum eclipſium et primi mobilis opus denuo recognitum diligentia G. Tanſteller. Viennae 1514.

Commentaires (les) de Jules Céſar, translatez par Et. Delaigue dict Beaunoys. av. figures. Fol. Paris 1531. äuſserſt rar. Schwledb.

Plutarchi Cher. moralia opuſcula graece. Fol. Baſil. 1543. Schwledb.

Sleidani (Joh.) wahrhafftige vnd eigentliche Beſchreibung d. geiſtlichen vnd weltlichen ſachen ſo ſich an den Carls V. Regierung verlauffen, verteutſcht durch M. Stemler. Fol. Strasb. 1557. Schwl.

Cus-

Cuspiniani (P.) Commentarii de Conſulibus Romanorum. Fol. Baſil. 1546. 2) Lazio Vienna Auſtriae, rerum Viennenſium commentarii. Fol. Ibid. 1546. Oporin. Schwledband.

Stumpfens (J.) gemeiner löblicher Eydgenoſſenſchaft Chronik. 2 Thle. Fol. Zürich 1548. ſeltenſte Ausgabe. Lederbd.

Sleidani (Io.) de ſtatu religionis et reipublicae Carolo Vto Caeſare commentarii. Fol. Argent. 1555. *editio I. et rariſſ.* Pergambd.

Albubatris Aſtrologi Liber Genethliacus, ſive de nativitatibus non ſolum ingenti rerum ſcitu dignarum copia etc. 4to. Norimb. 1540. *ſehr ſelten.*

Aurea bulla Caroli IV. Rom. Imp. in Manuſcript. 12. auf Pergament mit gemalten Anfangsbuchſtaben und mit illuminirten Bildniſſen des Kaiſers u. der Kurfürſten in Leder gebunden, auf d. Decke ſteht geſchrieben: emptus anno Domini milleſimo quingenteſimo primo.

Hortulus anime, mit Figuren. 12. Argent. 1498. Ledb.

Euſebii libri hiſtorie eccleſiaſtice cura Rufini. Fol. Mantua 1479. Schwled. etwas wurmſtich.

Iacobi de Voragine hiſtoria Lombardica ſeu Legenda Sanctorum. Fol. ſine anno et loco. Iſt nach Catal. de la Valliere die erſte und älteſte Ausgabe, die davon exiſtirt; ſie iſt 1471 in Strasburg bey Heinrich Eggenſtein gedruckt, und beſteht aus 287 Blättern, in Spalten, jede von 42 Zeilen.

Rationale divinorum officiorum Guilhelmi Minacdis eccleſie epiſcopi. Folio. ſine loco 1483. mit gemalten Anfangsbuchſtaben. Lederbd.

Brant (Sebaſt.) Concordantie maiores biblie tam dictionum declinabilium quam indeclinabilium diligenter vſe cum textu ac vera orthographia emendate. Fol. Baſiliae 1496. Schwledbd.

Sylius Italicus commentariis Petri Marſi. Fol. Venetiis 1493. Schwledbd. *ſehr ſelten.*

Senece tragedie cum commento. Fol. Venetiis 1492. Lederband.

Schedelii (Hart.) Libri cronicarum cum figuris et imaginibus ab initio mundi. Fol. Nürnb. 1493. Ledbd.

Hieronymi card. presbit. vitae antiquorum patrum latine. Fol. Ulmae ſine anno apud Zainer. Wahrſcheinlich vor A. 1484.

Hoerr (St.) modus predicandi ſubtilis. 4to. Argent. 1513. 2) Sermones contra omnem mundi perverſum ſtatum Georg Morgenſtern. 1513. 3) Interpretationes et declarationes terminorum indulgentiarum. 1494. 4) Chr. Scheurli libellus de ſacerdotum ac rerum eccleſiaſtic. praeſtantia. Haguenau 1514. 5) Argentinenſium epiſcoporum cathalogus. Argent. 1508. 6) Directorium ſtatuum, ſeu verius Tribulatio ſeculi. 1489.

Navicula ſive ſpeculum fatuorum Doctoris Io. Geyler Keyſerbergii à I. Othero collecta, compendioſa vitae ejusdem deſcriptio per Beatum Rhenanum. 4to. Argent. 1510. Schwledbd. wurmſtich.

Hoiket (Robert) ſuper librum ſapientiae. Fol. Baſil. 1439. in Schweinsled. wurmſtich.

Rabani (Magnencis) Mauri de laudibus ſancte crucis opus eruditione verſu proſaque mirificum. cum figuris. Fol. Phorcheim 1503. Schwledbd. wurmſtich.

Oecolampadii in Ieſaiam prophetam hypomnemata, 4to. Baſil. 1525. ſehr ſelten. Lederb.

Schoneri (Ioſ.) de Iudiciis nativitatum libri tres. Fol. Norimb. 1545. 2) Tabulae eclypſium Georgii Purbachii. Tabula primi mobilis Ioannis de Monte Regio. Fol. 1514.

Eccleſiaſticae hiſtoriae Euſebii Pamphili libri X. De vita Conſtantini Libri V. Socratis Lib. VII. Theodoriti epiſc. Cyrenſ. Lib. 8. Collectaneorum ex hiſt. eccleſ. Theodori Lib. II. Hermii Sozomeni Lib. IX. Evagrii Libri VI. graece. Lutet. Par. 1544. ap. Rob. Steph.

Naucleri (Io.) Memorabilium omnis aetatis et omnium gentium chronici commentarii comp. opus Nic. Baſellius. Fol. Tubing. 1516. Schwledb.

Lactantii (L. Coel.) divinarum inſtiturionum libri VII. de ira Dei Lib. I. de opificio Dei L. I. Epitome in libros ſuos; Phoenix. Carmina de dominica reſurrect. et de paſſione Domini. Fol. Baſil. 1532.

Cronique et hiſtoire faicte et compoſée par Meſſire Philippe de Commines contenant les choſes advenues durant le regne du Roy Loys unziesme et Charles huitiesme. 8. Paris 1546.

Nizolii (Mar.) Theſaurus latinae linguae. 2 Vol. Fol. Venetiis 1551. Schwledb.

Dictionarium graeco latinum ſupra omnes editiones, ex variis et praeſtantioribus authoribus graecis etc. locupletatum et emendat. Fol. Baſil. 1568. Schwl.

Iovii (P.) Opera omnia, imaginibus illuſtrata. Fol. Baſil. 1578. Schwl.

Bibliſche Figuren des A. u. N. Teſtaments durch Vergilium Solis. 4. Frankfurt 1560.

Statuta hoſpitalis hieroſolimitani per fratrem Ptolemaeum Veltronium, cum figuris. Fol. Rom. 1588. Perg. ſelten.

Boiſinis (Aur.) Rerum ungaricarum decades quatuor. Fol. Baſil. 1568. Oporin. Schweisled.

Thucydidis de bello peloponneſiaco libri VIII graece cum intepretatione Laurentii Vallae. Fol. 1564. ap. Henr. Stephan. Lederb.

Lycoſthine (A. C.) Theatrum vitae humanae continuatum a Th. Zwinggero. Fol. Baſil. 1565. ap. Oporinum.

Bulloci (G.) Oeconomia methodica concordantiarum S. S. S. Fol. Antwerpae 1572.

Geſsners (Leon.) Vogelbuch, darin die Art und Eigenſchaft aller Vögeln ſampt iren waren Contrafactur angezeigt wird. Fol. Zürich 1557. 2) Deſſelben Thierbuch mit Figuren. Fol. Ebend. 1563. 3) Deſſelben Fiſchbuch, mit Figuren. Ebend. 1575. Schwl.

Vitruvii (L. Poll.) de architectura libri X adjectis nunc primum Guil. Philandri caſtigationibus et annotationibus una cum Sex. Jul. Frontini de aquaeductibus urbis Romae et Nic. Cuſani dialogo de ſtaticis experimentis. 4. Argent. 1550. ſehr rar.

Ortelii (Abrah.) Theatrum orbis terrarum. Antwerp. ap. Plant. 1570. ſehr ſelten.

Capivaccii (Hyeron) de differentiis doctrinarum logicis, philoſophis et medicis opus per neceſſarium. 12. Patavii 1562. Pergamentb.

Car-

Cardani (Hieron.) in Cl. Ptolemaei de aſtrorum judiciis aut ut vulgo appellant quadripartitae conſtructionis Lib. IV. Commentaria. Fol. Baſil. 1578. Schwl. rar.

Lazii (Wolf.) de gentium aliquot migrationibus, ſedibus fixis, reliquiis, linguarumque initiis etc. Libri XII. Fol. Baſil. 1557. Pergamentb.

Machiavelli (Nic.) Princeps ex Sylveſter Felic. Fulginatis traductione emendata. 8. Baſil. 1580. 2) Iunii Vindiciae contra tyrannos. 8. 1530. Pergament.

Commentariorum de regno aut quovis principatu recte et tranquille adminiſtrando libri tres adverſus Machiavellum. 8. 1577.

Simleri (Joh.) de republica Helvetiorum, libri duo. 8. Tiguri 1576. Pergamentb.

Cavalleriis (Io. B. de) Romanorum Pontificum effigies. 8. Romae 1585. ſehr rar. Pergam.

Mémoires (les) du Duc de Nevers, Prince du Mantoue, pour les règnes de Charles IX. et Henry III. et IX. enrichies de pluſieurs pièces du temps par Mr. de Comberville. 2 Vol. in Fol. Paris 1665. ſehr ſelten.

Barletius (Mar.) de vita, moribus ac rebus praecipue adverſus Turcas geſtis G. Caſtrioti qui Scanderbegus cognominatus fuit. Fol. Argent. 1537. *ſehr ſelten.*

Bentzii (Io.) Theſaurus elocutionis oratoriae graeco-latinus novus. Fol. Baſiliae 1581. ap. Epiſcop.

Sleidan (Jo.) und Mich. Beutheun ordentliche Beſchreibung vnd Verzeychniſs allerley fürnemen Händel etc. Fol. Strasb. 1598. Schwledb.

Boteri (Giov.) le Relationi univerſali diviſe in quattro parti. 4. Venetia 1596. *ſehr rar.* Freytag anal. p. 377. Pergamentb.

Wurſtiſens (Ch.) Baſsler Chronik. Fol. Baſel 1580. *ſehr ſelten.* Pergamentb.

Concordia, chriſtliche, wiederholte einmütige Bekenntniſs nachbenannter Churfürſten etc. Fol. Tübingen 1580. Schwledb.

Niem (Theod. a) hiſtoriarum ſui temporis, libri IV. quorum tres Priores de ſchismate univerſali, quartum vero nemus vnionis autor inſcripſit. 8. Argent. 1609. 2) Rob. Bellarmini de translatione imperii romani a graecis ad francos. 8. Antverpiae 1589. *Beide ſehr rar.*

Scalae (Pacis) de Conſilio ſapientis in forenſibus cauſis adhibendo libri IV. 4. Venetiis 1562. 2) P. Fuſci Ravellenſis Singularia in jure pontificio atque caeſareo etc. Venetiis 1574. ſehr rar.

Legenda S. Catharinae Mediceae reginae matris vitae, actorum et conſiliorum, quibus univerſum regni gallici ſtatum turbare conata eſt, ſtupenda eaque vera enarratio; *ſine loco* 1575. 8. *äuſserſt rar.* Baumgarten Nachr. v. merkw. Bücb. XI. p. 218. Bibl. Salthen. p. 426. 2) Oratio de Arcadio et Honorio Imperat. recitata a M. Teubero. Witteberg 1572. 3) Mamerani Catal. familiae totius aulae caeſareae per expeditionem adverſus inobedientes usque Auguſtam Rheticam. Colon. 1550. 4) Catalogus omnium Generalium, Tribunorum, Ducum, primorumque totius exercitus Caroli V. I. A. ſuper rebelleis et inobedientes Germ. authore Mamerano. Colon. 1550. 5) Reſponſio chriſtianorum I. C. ad F. Duareni commentarios de miniſteriis eccleſiae etc. 6) Epiſtolae regum, principum, rerum public. ac ſapientum virorum collectae. Argent. 1593. *ſämmtlich ſehr ſelten.* Schweinsledbd.

Firmiani (Pet.) Gyges galeus. 12. Pariſiis 1659. *ſelten.* — — — Saeculi genius. Pariſ. 1653. Ejusd. Somnia Sapientis. Pariſ. 1660. *ſelten.* Pergamentb.

Timpleri (Clem.) Politica integra libris V. pertracta. 8. Hanoviae 1611. 2) Hippolyti a Collibus Princeps, conſiliarius, Palatinus ſive aulicus et nobilis. 8. Ibid. 1599. 3) Ejusdem Conſiliarius ad Philippum Ludovicum Hanoviae comitem. 8. Ibid. 1598. 4) Ejusd Palatinus ſive aulicus. 8 Ibid. 1599. 5) Ejusd incrementa urbium ſive de cauſis magnitudinis urbium, liber vnus. Ibid. 1600. rar.

Bezae (Theodori) poemata, quibus continebtur Sylvae, Elegiae, Epitaphia, Icones, Epigrammata. 12. Lugduni ſine anno. ſehr rar. Pergambd.

Politiani (Angeli) et aliorum virorum illuſtrium epiſtolarum, libri duodecim. 12. Hanoviae 1604. rar. Vide Bibl. Salthen. p. 456. Pergambd.

Guſtavus Magnus ſ. panegyricae Orationes de vita ac obitu Guſtavi. 12. Lugd. Batav. 1637. ſelten. Perg.

Goldaſti (Melch. Haimsfeldii) Alamannicarum rerum ſcriptores aliquot vetuſti. Tomi III. Fol. Francof. 1606. ſelten. Pergambd.

Mornaei (Ph.) de veritate religionis chriſtianae, liber adverſus atheos, epicureos etc. 8. Herborn. 1602. äuſserſt ſelten. Pergamentb.

Cluveri (Joh.) Hiſtoriarum totius mundi epitome. 4to. Lugd. Bat. 1637. *ſelten.* Feuerl. Cat. p. 124. Pergbd.

Schefferi de militia navali veterum, libri VIII. c. fig. 4. Upſal. 1654.

Menippus ſive dialogorum ſatyricorum centuria inanitatum noſtr. ſpeculum. 12. ſine loco 1617. ſelten. Pergambd.

Antimachiavellus, d. i. Regentenkunſt und Fürſtenſpiegel. 8. Strasb. 1624. ſelten. Pergb.

Helligeri (Oſio) Donellus enucleatus, Tomi II. Jenae 1610. 1612. editio non caſtrata.

Meteren (Eman.) niederländiſche Hiſtorien. 2 Thle. mit Kupf. Fol. Arnheim 1609. 1611.

Vargas (Alphonſ. de) Relatio ad reges et principes chriſtianos de ſtratagematis et ſophismatis politicis Societatis Jeſu ad Monarchiam orbis terrarum etc. 4. 1636. 2) Alex. Patricii Mars gallicus. 4. eod. ſelten. Pergb.

Berenici (Theod.) Tuba pacis occentu ſcioppiano belli ſacri claſſico. 4. Aug. Treb. 1621. Pergbd.

Efferen (A. W. ab) Manuale politicum de ratione ſtatus ſeu indole principum. 12. Francof. 1630. ſelten. Pergament.

Lehmann (Chr.) Chronica der Fr. R. Stadt Speyer. Fol. 1612. ſelten. Pergamentb.

1793 INTELLIGENZBLATT 1794

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 223.

Mittwochs den 1ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

ANNALES
DU MUSÉUM NATIONAL
d'Hiſtoire Naturelle,
par les Profeſſeurs de cet Etabliſſement,
les Citoyens,

Haüy, profeſſeur de Minéralogie.
Fourcroy, profeſſeur de Chimie générale.
Brongniard, profeſſeur de Chimie des Arts.
Deſfontaines, prof. de Botanique dans le Muſéum.
Juſſieu, profeſſeur de Botanique à la campagne.
Geoffroy, *Lacepède*, } profeſſeurs de Zoologie.
Lamarck, profeſſeur de Zoologie.
Portal, profeſſeur d'Anatomie de l'homme.
Mertrud, profeſſeur d'Anatomie des animaux.
Thouin, profeſſeur de Culture.
Faujas, profeſſeur de Géologie.
Van-Spaendonck, prof. d'Iconographie naturelle.
Cuvier, profeſſeur adj. d'Anatomie des animaux.

Proſpectus.

Il n'eſt perſonne un peu au fait de l'Hiſtoire des ſciences, qui ne ſache, combien la manière dont elles ſont traitées aujourd'hui l'emporte ſur celle qu'on obſervoit dans l'antiquité et dans les des deux ſiècles qui ont ſuivi la renaiſſance des lettres.

Les philoſophes anciens, travaillant dans la ſolitude, ſe créoient, à force de méditations, des ſyſtèmes de doctrine; ils les transmettoient à leurs diſciples dans des leçons particulières: l'enchaînement de leurs idées, leurs définitions, les faits même qu'ils annonçoient, devenoient, en quelque ſorte, la propriété de leur école; l'autorité du maître paroiſſoit toujours l'argument le plus reſpectable, et ce n'étoit qu'avec un reſpect religieux que les diſciples oſoient toucher à un édifice dont toutes les parties, faites les unes pour les autres, ſembloient unies d'un noeud indiſſoluble.

Cette hérédité de doctrine, qui s'étoient propagés juſqu'au commencement du dernier ſiècle, ont enfin diſparu de la philoſophie, du moins de la philoſophie naturelle: la nature et l'expérience y ſont aujourd'hui les ſeuls maîtres, et tous les ſavans, en communauté d'efforts et de ſuccès, ont un droit égal de contribuer à l'accroiſſement de la maſſe: ils examinent tous, ils diſcutent tous, et aucun principe n'eſt admis qu'il n'ait été ſanctionné par tous. Le ſyſtème de la ſcience eſt devenu une propriété générale, et perſonne ne ſeroit plus aſſez hardi pour y attacher ſon nom.

Ce changement heureux eſt dû principalement à deux inſtitutions imaginées dès le dix-ſeptième ſiècle, mais qui n'ont acquis leur perfection que dans le dix-huitième.

La première eſt celle des Académies des ſciences, ces corps dont les membres viennent chaque jour ſoumettre à l'examen de leurs confrères les faits ou les rapports nouveaux qu'ils croient avoir découverts. Cette diſcuſſion libre entre des ſavans égaux en rang et en réputation, ne laiſſe aucun pouvoir à l'autorité: un eſprit ſyſtématique eſt arrêté dès les premiers pas qu'il fait vers les hypothèſes: il n'a pas le temps de ſe livrer à la conſtruction de ces grands et brillans édifices propres à éblouir le vulgaire, qui n'en ſonde point les fondemens. L'eſprit humain a peut-être par là moins d'occaſions de faire preuve de ſes forces créatrices; mais ce qu'il produit eſt plus réel, et l'on arrive petit à petit à une maſſe immenſe et précieuſe de connoiſſances poſitives, ſans perdre ſon temps à l'étude de ces chimériques échafaudages nommés ſyſtèmes philoſophiques.

Mais ces avantages auroient été bornés à un petit nombre de corporations; les perſonnes qui aiment les ſciences n'auroient pu y participer que lentement, ſans la ſeconde des inſtitutions dont nous voulons parler, celle des *journaux ſavans*. Il eſt bien vraiſemblable que les Académies auroient employé ce mode rapide de propager leurs découvertes, s'il eût été autant en uſage dans le temps de leur création que dans le nôtre; mais ces corps, attachés comme tous les autres à leurs premières habitudes, ont continué, pour la pluparт, à publier leurs mémoires lentement et par gros volumes, réuniſſant le double inconvénient de ne faire connoître en détail les faits que longtemps après qu'il en a circulé dans le public des récits plus ou moins inexacts, et de ne mettre leurs collections qu'à la portée d'un petit nombre de riches amateurs, ou de poſſeſſeurs de grandes bibliothèques.

Nous le savons, on attribue aux journaux quelques inconvéniens, celui de n'être pas toujours assez médités, à cause de la rapidité avec laquelle leurs feuilles se succèdent, et celui de faire des demi-savans, à cause de la facilité que l'on trouve à parcourir des brochures de quelques pages, en comparaison du travail qu'exige l'étude d'un in-folio; mais, outre que ceux qui en restent à cette demi-science n'auroient peut être rien appris du tout sans cette facilité, et qu'il vaut encore mieux ignorer quelque chose que de ne rien savoir, on peut dire que l'état actuel de l'instruction, le grand nombre des vrais savans, l'activité avec laquelle ils travaillent, rendent des moyens prompts de communication absolument indispensables, quand même il y auroit quelques abus attachés à ces moyens.

Plusieurs compagnies savantes l'ont déjà senti, et se sont déterminées à publier leurs travaux de trois en trois mois. Si l'objet de leurs recherches eût été de la nature du nôtre, elles auroient probablement rapproché ces époques.

En effet, il n'est point de science à laquelle les réflexions précédentes s'appliquent plus directement, qu'à l'Histoire naturelle. Entièrement fondée sur les faits observés, ayant pour principaux écueils les systèmes et les théories, tout ce qui écarte l'attention de ceux-ci pour la reporter sur ceux-là, lui est avantageux.

Si on avoit à se faire un idéal de la manière la plus parfaite de traiter cette science, il semble que tout ce qu'on écrit entre deux éditions du catalogue raisonné des productions de la nature, devroit avoir pour but de perfectionner l'autre: nouvelles espèces, traits nouveaux ajoutés à la description des anciennes, particularités nouvelles dans leur histoire, corrections dans leur distribution methodique; voilà ce qu'il faudroit s'attacher à recueillir brièvement, simplement, et sans autre prétention que celle de compléter de plus en plus ce catalogue, le plus beau monument peut être de l'industrieuse persévérance de l'homme, et le travail le plus digne de lui; car si l'homme a parmi les autres êtres un caractère propre et déterminé, c'est sans doute cette faculté qu'il a reçue de se connoître soi-même et la nature.

Toutes ces idées ne s'éloignent pas autant qu'on pourroit le croire du but de notre écrit: car c'est à la fois une nouvelle société savante et un nouveau journal sur l'Histoire naturelle que nous avons à annoncer au public. La société se propose de travailler suivant le plan que nous venons d'indiquer, et le journal est destiné à répandre les résultats de ses travaux.

Ce n'est que comme société académique, et travaillant en commun, que l'établissement que nous annonçons peut être considéré comme nouveau. On sait assez qu'il est ancien comme corps enseignant, et c'est de cette ancienneté même qu'il tirera ses plus grands avantages dans les nouveaux rapports qu'il va se donner avec les amis des sciences. Fondé sous Louis XIII, sans cesse enrichi par la protection de tous les gouvernemens qui se sont succédés, et par le travail infatigable des hommes célèbres qui y ont été employés, le Muséum national d'histoire naturelle est arrivé à un degré d'étendue et de richesse, tel que les leçons publiques qui s'y font sans cesse, ne sont plus suffisantes pour lui donner toute l'utilité à laquelle il peut atteindre. Les nombreux élèves qui les fréquentent ont besoin qu'on leur développe les élémens de la science, et qu'on leur fasse connoître les faits principaux dont elle se compose: ils n'ont pour la plupart ni assez de temps, ni assez de connoissances pour entendre les détails immenses relatifs aux espèces nouvelles qu'adressent de toutes parts les correspondans, aux faits nouveaux qu'on observe sur les espèces vivantes conservées dans le jardin et dans la ménagerie, et à ceux qui se découvrent quand les animaux sont livrés à l'anatomie, ou quand la chimie opère sur les minéraux. C'est aux savans consommés qu'il faudroit pouvoir parler de ces observations à mesure qu'elles se succèdent et ceux là ont encore bien moins le temps et les facilités nécessaires pour venir les entendre.

C'est à quoi les professeurs désirent remédier. Pénétrés de reconnoissance pour la munificence avec laquelle la nation entretient leur établissement, ils ont pensé que le public leur sauroit gré de le faire jouir complétement de tous ces avantages, en étendant leur enseignement au-delà de leur auditoire. A cet effet, ils sont convenus de se réunir une fois chaque semaine: de se communiquer réciproquement tout ce qu'ils observeront d'intéressant, chacun dans la partie qui lui est confiée; de soumettre ces observations au jugement de leurs confrères, et de les publier périodiquement lorsqu'elles seront approuvées par l'assemblée.

Il n'y aura, en un mot, d'autre différence entre ces Annales et les mémoires des autres Académies et Sociétés savantes, que la rapidité de la publication. On se restreindra, il est vrai, à l'histoire naturelle, mais à l'histoire naturelle considérée dans son ensemble: l'anatomie, la chimie, la culture, tous les moyens enfin de parvenir à la connoissance des productions de la nature, seront admis dans le Journal, ainsi que dans l'établissement, comme la zoologie, la botanique et la minéralogie proprement dites.

Un avantage précieux de cet ouvrage, c'est que les pièces qui auront servi de base à chaque mémoire, resteront déposées dans la collection publique et pourront être vérifiées par tous les savans lorsqu'ils le désireront.

C'est dans cette vue que la Compagnie, tout en se proposant d'admettre dans son recueil les mémoires des naturalistes qui lui sont étrangers, aux mêmes conditions que ceux de ses propres membres, demandera cependant que les objets en soient, autant qu'il sera possible, déposés, soit en nature, soit en dessins, dans les collections du Muséum. Au reste, on ne préscrira aucune forme particulière de rédaction, aucun système de nomenclature, aucune terminologie; des descriptions claires, et une synonymie exacte lorsqu'il y aura lieu, seront de rigueur: tout le reste dépendra de goût et des vues des auteurs.

Un second avantage, non moins important, consistera dans le fini et la pureté des dessins. Le Muséum, dépositaire de l'immense collection de miniatures sur vélin, commencée pour Gaston, frère de Louis XIII et toujours continuée depuis, regrettoit de n'en pouvoir faire

faire jouir le public par des gravures. Ces regrets devénoient plus vifs à meſure que cette collection ſe perfectionnoit par le ſoin qu'on a mis depuis qu'elle eſt au Muſéum, à n'y faire repréſenter que des ſujets neufs ou importans, et par l'attention des artiſtes aujourd'hui auſſi bons naturaliſtes qu'habiles peintres, à en rendre exactement tous les caractères diſtinctifs.

Ces peintures précieuſes ſerviront d'originaux aux gravures de ces Annales, et les ſujets qui ne ſeront point de nature à entrer dans la collection des vélins ſeront néanmoins deſſinés. C'eſt le profeſſeur Van-Spaendonck qui s'eſt chargé de ſurveiller toute la partie des deſſins et des gravures. Pour mettre plus d'exactitude dans la publication des cahiers, les profeſſeurs ont chargé le citoyen Daudin, naturaliſte, de recueillir les mémoires, et d'en ſurveiller l'impreſſion: et pour que rien ne ſoit inſéré que de leur choix et de leur aveu, ils ont décidé que chaque mémoire en particulier, et l'ordre de leur impreſſion en général, ſeroient viſés par leur préſident.

Ces précautions doivent garantir au public l'attention que les profeſſeurs déſirent mettre à ce qu'il ne paroiſſe dans leurs Annales rien qui ne ſoit digne d'eux et de leur établiſſement, et qui ne puiſſe faire regretter que leur entrepriſe n'ait pas commencé plus tôt.

Que l'on ſe repréſente, en effet, combien la ſcience ſeroit riche aujourd'hui, s'il eût exiſté un recueil où les Fagon, les Vaillant, les Antoine et Bernard de Juſſieu, les Dufay, les Buffon, les Daubenton, les Duverney, les Winslow, les Hunauld, les Ferrein, les Petit, les Macquer, les Rouelle, et tous les autres hommes célèbres qui ont illuſtré le Jardin des plantes et le Cabinet d'hiſtoire naturelle, euſſent dépoſé les faits qui leur paſſoient journellement ſous les yeux, même lorſqu'ils n'avoient d'autre importance que leur qualité de faits bien obſervés. Combien d'animaux, d'oiſeaux, d'inſectes, ont paru ſucceſſivement dans le Cabinet, et ont été détruits, lorſque les moyens de conſervation n'étoient pas encore perfectionnés! Combien de plantes ont fleuri, ont fructifié ſans avoir laiſſé de traces, faute d'avoir pu être gravées et décrites ſur-le-champ! Combien la culture de ces plantes, combien les animaux vivans ont-ils offert de phénomènes curieux, qui ſont oubliés aujourd'hui, parce qu'ils n'entroient pas préciſément dans le cadre des ouvrages que ces ſavans publioient alors.

La facilité de faire promptement uſage de ſes obſervations déterminera même à les multiplier: l'eſprit le plus actif eſt toujours plus ou moins ſoumis à une certaine force d'inertie; il ſe détermine plus difficilement à agir quand le but de ſon action eſt plus éloigné. Cette obſervation s'appliquera plus particulièrement aux correſpondans du Muſéum. Epars dans toutes les parties du monde, ces hommes laborieux, les uns entretenus par le Gouvernement, les autres animés par leur ſeul amour pour les ſciences, ſe dévouent à toutes les fatigues et à tous les dangers pour étendre la connoiſſance de la nature. Ils n'avoient juſqu'ici qu'une gloire tardive; leurs notes, le plus ſouvent très intéreſſantes, reſtoient inconnues dans les archives du Muſéum juſqu'à ce que l'on publiât quelque ouvrage où elles puſſent entrer: déſormais les profeſſeurs les inféreront dans ces Annales; et le public et les auteurs jouiront également, l'un des faits acquis avec tant de peine, les autres de la gloire due à tant de dévouement.

Enfin, pour remplir complétement le titre d'*Annales du Muſéum d'hiſtoire naturelle*, on donnera l'hiſtoire de cet établiſſement, et la deſcription topographique de ſon état actuel. Pluſieurs écrits peu exacts, qui ont été imprimés ſur ce ſujet dans l'étranger, prouvent que ces renſeignemens ſont déſirés par le public. Ils ſerviront d'introduction aux détails que le Journal contiendra, par la ſuite, ſur tous les changemens qui ſeront opérés dans le Muſéum. C'eſt en quelque ſorte le chef-lieu des naturaliſtes: il n'eſt pas un d'eux qui ne ſoit bien aiſe d'apprendre les embelliſſemens, les augmentations et les améliorations qu'on y fait, ſoit dans les bâtimens, ſoit dans les collections, ſoit dans l'ordre des leçons et des travaux. Un plan général du jardin accompagnera ſa deſcription topographique, et chaque changement important ſera repréſenté par des plans particuliers, et, s'il eſt néceſſaire, par des élevations et des vues en perſpective.

Les Annales du Muſéum *paroiſſent régulièrement le quinze de chaque mois. — Le premier cahier a paru en Vendémiaire an XI, ou Octobre* 1802. — *Chaque cahier contient dix feuilles d'impreſſion, et quatre à cinq planches, et les douze cahiers formeront à la fin de l'année deux volumes. — Le format eſt in-4°. et en tout conforme aux Mémoires de l'Académie des ſciences et de l'Inſtitut, auxquels ces* Annales *ſont ſuite. — Le caractère eſt cicéro neuf de Didot. — Les figures, deſſinées par les citoyens Redouté frères, Maréchal et Oudinot, ſont gravées par le citoyen Boucquet, profeſſeur au Prytanée de Paris; et pour l'anatomie, par le citoyen Cloquet.*

Le prix de la ſouſcription eſt de 16 Rthlr., pour l'année. L'on ſouſcrit à Strasbourg, chez Levrault frères, éditeurs; à Leipſick, chez Suprian; et chez les principaux libraires.

Nota. *C'eſt au citoyen Daudin, à l'adreſſe des mêmes, que doivent être envoyés, francs de port les mémoires et objets deſtinés par les naturaliſtes à être inſérés dans les* Annales.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Der Todtentanz bey Ismael. Geſchichte einer Bluthochzeit, nebſt dem Leben des Bräutigams. Mit 1 Kpfr. 8. Erfurt, in der Henningiſchen Buchhandlung 1 Rthlr. 8 gr.

Blos die dramatiſche Grille einen Todtentanz wirklich aufzuführen, da man bisher nur von gemalten gehört hatte, bewog den Helden dieſer Erzählung, ein Schauſpiel bey Ismael zu geben, das unerhört bleiben wird in der Geſchichte. Zu allen Ständen hat der Tod geſprochen und es ſoll wirklich dabey eine Art ſchnellen Taktes bemerklich geweſen ſeyn. Das Lamentabile iſt dann hinterher erſt eingefallen.

Es

Es bedarf wohl keiner Einladung an das Publikum dieſem Salto mortale zuzuſehen, der mit allen Touren und Schwenkungen hier vorgezeichnet iſt, bis auf den entſcheidenden letzten Punkt, wo alles den Hals bricht. Auch der Bräutigam iſt des Andenkens werth und findet ſich hier, wie in einer Art von Steckbrief, ausführlich beſchrieben. Ohngeachtet des tragiſchen Gegenſtandes und der miſslichen Kataſtrophen iſt doch dieſs Buch ſehr luſtig zu leſen.

Encyklopädie
der
geſammten
Chemie
abgefaſst
von
Friederich Hildbrandt.

Der *theoretiſche Theil* dieſes Werks iſt nunmehr ganz fertig geworden, und man erſucht die Käufer dieſes Werks, die *ſieben Hefte* deſſelben folgendermaſsen binden zu laſſen:

Erſter Band.	*Erſtes Heft.*	Allgemeine Begriffe. — Wärme. Licht. Oxygene. Brennbare Elemente. Waſſer. Salpeterſtoff. Atmoſphäriſche Luft.
	Zweytes Heft.	Salze überhaupt. Säuren. Kalien. Erde.
	Drittes Heft.	Mittelſalze.
Zweyter Band.	*Viertes Heft.*	Metalle. Edle Metalle.
	Fünftes Heft.	Unedle Metalle.
Dritter Band.	*Sechst. Heft.*	Pflanzen.
	Siebent. Hft.	Thiere.

Beſondere Haupttel der Bände hat man nicht beygefügt, weil ſie leicht Irrungen im Binden der Hefte veranlaſſen.

Der *Inhalt* des ganzen theoretiſchen Theils, deſſen Cuſtos in der Druckerey irrig ſo geſetzt iſt, als ob er *vor* das ſiebente Heft gehörte, iſt ganz ans Ende, alſo *hinter* das ſiebente Heft zu binden.

Preis der 7 Hefte auf *Schreibpapier* 6 Rthlr. 8 gr.
Preis der 7 Hefte auf *Druckpapier* 5 Rthlr. 6 gr.

Erlangen am 20. November 1802.

Waltherſche Kunſt- und Buchhandlung.

Xenophontis ſympoſium textu recognito in uſum praelectionum ſeorſim edidit, M. W. Lange gymnaſii Halenſ. luther. Collega. Adjuncta eſt locorum ſympoſii difficiliorum explicatio et cenſura. Halis 1802. 6 gr.

Dieſe Ausgabe eines der intereſſanteſten Charaktergemälde des Xenophon, über deſſen Gruppen Socrates wie ein höherer doch menſchlicher Genius wallet, ſollte hauptſächlich dem gewiſs oft gefühlten Bedürfniſſe gelehrter Schulmänner abhelfen, dieſs und mehrere andere kleine, leichte und intereſſante Stücke von Claſſikern in beſondern leicht anzuſchaffenden korrecten Abdrücken zu haben, die ſie ihren Schülern beym griechiſchen Unterrichte in die Hände geben könnten. Der Herausgeber befleiſsigte ſich daher hauptſächlich eines möglichſt korrekten Textes und bemühte ſich alle ſchweren Stellen, welche die Vorgänger entweder ganz übergangen, oder nicht befriedigend erklärt hatten, in den daran gehängten kritiſchen Anmerkungen zu erläutern, und ſeine Arbeit dadurch noch zweckmäſsiger zu machen. Bey Verſchreibung einer Anzahl von 8 Exemplaren werde ich denen, die ſich an mich wenden, das 7te Exempl. frey geben.

Halle den 18. Nov. 1802.

C. A. Kümmel.

Bey *Heinrich Auguſt Rottmann* in Berlin wird noch vor der Oſtermeſſe eine vollſtändige Überſetzung von:

P. J. Barthez traite des maladies goutteuſes. Tome I et II. Paris an X — 1802.

vom Dr. *Biſchoff*, praktiſchem Arzte in Berlin, veranſtaltet, erſcheinen; welches zur Vermeidung jeder Colliſion hierdurch bekannt gemacht wird.

III. Neue Muſikalien.

Bey *Breitkopf* und *Härtel* in Leipzig ſind nachfolgende *neue Muſikalien* erſchienen und in der *Fiedleriſchen Papierhandlung* zu Jena, ebenfalls zu bekommen:

Bach, J. S., achtſtimmige Motetten in Partitur.
Beethoven, Quintetto p. 2 Violons, Alto et Vlle. Op. 29. (neu).
— — Sonate à 4 mains. (neu.)
Dulon, 3 Duos p. Flûte et Violon. Op. 2. Liv. 2.
Durand, 3 Duos p. 2 Violons. Op. 2. L. 2.
Furſtenau, Concert p. Flûte av. acc. de l'Orch.
Gabler, Sonate à 4 mains. Op. 22.
Gallenberg, (Comte de) Rhapſodie p. le Pianof. Op. 3.
— — Fantaiſie p. le Pianof. Op. 4.
Häſsler, 3 Sonates p. Pianof. av. acc. de Violon et Vlle. Op. 16.
Haydn, Oeuvres complettes p. le Pianof. Cah. V.
— — Meſſe. No. II. Partitur.
— — Te Deum laudamus. Mit unterlegter deutſcher Parodie, von Pf. Clodius. In Partitur.
Kramer, 2 Grandes Sonates p. Pianof. Seul.
Lacroix, Sonate p. le Pianof. av. acc. du Violon.
Maſchcck, Concertino pour le Pianoforte à 4 mains avec acc. 2 Clar., 2 Fl., 2 Cors et 2 Baſſons.
— — Sonate à 4 mains.
Meſtrino, 3 Duos p. 2 Violons.
Mozart, W. A., Oeuvres complettes p. le Pianof. Cah. XIII.
Makovez, Duo p. Cor et Viola.
— — Quatuor pour Cor, 2 Violons et Baſſon.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 224.

Sonnabends den 4ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Ankündigung
einer neuen, nicht politiſchen Zeitung für gebildete, unbefangene Menſchen.

Die literariſche Welt hat ihr Syſtem des Gleichgewichtes, wie die politiſche. Wenn auf einer Seite Anmaſsung, Dünkel und myſtiſcher Wortkram dem Publikum imponiren wollen, ſo müſſen auf der andern Geſchmack und geſunde Vernunft ſich verbinden, es zu ſchützen. Jene ſchreien und ſchimpfen, dieſe reden und ſpotten; jene prahlen und behaupten, dieſe lächeln und beweiſen. Aber ſo wie die gröſsten Miniſter in England die Nothwendigkeit fühlen, der Oppoſitionswuth eine *Zeitung* entgegen zu ſetzen, ſo müſſen auch Geſchmack und geſunde Vernunft ein *Blatt* haben, in welchem ſie täglich mitſprechen dürfen; ſonſt werden ſie überſchrieen. Wer *ſchweigt*, iſt ſo gut wie abweſend, und der Abweſende hat, nach dem bekannten Sprüchworte, ſtets Unrecht. Noch immer ſind, Gott ſey Dank, die Verehrer des reinen, durch Leſſing, Wieland, Engel etc. zu uns gekommenen Geſchmackes bey weitem die gröſsere, aber auch die *ruhige* Parthey, da hingegen der abſprechende, arrogante Moderon, der unter Studenten, und Incroyables beiderley Geſchlechts eingeriſſen iſt, ſich täglich aller Poſaunen bedient, die etwa in Jena oder Leipzig zu haben ſind. Deshalb iſt es nöthig geworden, einen Vereinigungspunkt für alle diejenigen zu ſuchen, die noch Freude am wahren Schönen haben, die ſich den Genuſs daran nicht durch dunkle Machtſprüche mögen verkümmern laſſen, und die ſich nicht überzeugen können, daſs erſt ſeit wenigen Jahren von ein paar übermüthigen Dichterlingen die neue Sonne heraufgeführt worden ſey. Ja, deshalb iſt es nöthig geworden, eine *Zeitung* zu ſtiften, in welcher *keinem Götzen gehuldigt, keine Myſtik geduldet, kein Spott mit dem Publikum* getrieben wird; in welcher man nicht aufhört, über ernſthafte Thorheiten zu lachen, und thörichten Ernſt zu verſpotten; in welcher man die Unſittlichkeit und den Aberwitz der Partheyführer mit ſchalkhafter Geſprächigkeit dem Publikum zum Beſten giebt. — Wir Endesunterzeichneten kündigen daher eine Zeitung an, unter dem Titel:

Der Freymüthige,
oder
Berliniſche Zeitung für gebildete und unbefangene Menſchen.

Daſs wir nicht, wie manche unſerer Herren Collegen, uns vermeſſen wollen, *keiner Parthey anzugehören*, erhellt ſchon aus dem oben Geſagten. Wir erklären indeſs ausdrücklich, daſs wir die Parthey des *guten Geſchmackes* und der *geſunden Vernunft* aus allen Kräften ergreifen wollen. So rechtfertige ſich der *erſte* Titel unſerer Zeitung. Auch den *zweyten* hoffen wir zu verdienen, indem wir, für gebildete Menſchen, kurze *verſtändige* und *verſtändliche Beurtheilungen aller neueren Produkte der ſchönen Wiſſenſchaften* liefern; indem wir ihnen *intereſſante Nachrichten*, nicht allein von *deutſchen Bühnen*, ſondern auch *von allen vorzüglichen Theatern in Europa* verſprechen; indem wir bey dieſer Gelegenheit den Geſchmack der Deutſchen mit dem der Ausländer in *Parallele* ſtellen, auch *dramaturgiſche Fragmente* hinzufügen; indem wir aus *ungedruckten Stücken* die *beſten Scenen* ausheben; indem wir die *Urtheile fremder Nationen* über *deutſche Schriftſteller* mittheilen; keine Gattung *merkwürdiger Neuigkeiten* aus dem Gebiete der ſchönen Wiſſenſchaften und Künſte ausſchlieſsen; jede, einen berühmten Schriftſteller betreffende und *beglaubigte* Nachricht aufnehmen, (inſofern ſie nur nicht ſein Privatleben angeht) und auch ſogar der ewig ſich verwandelnden *Mode* ein bleibendes Plätzchen nicht verſagen. Nicht einmal von den Lückenbüſsern ſoll man Langeweile befürchten; denn ſie werden aus *pikanten hiſtoriſchen Anekdoten* und aus *vergeſſenen Dingen*, die nicht vergeſſen zu werden verdienten, beſtehen. Vielleicht wird man auch die *neueſten Erfindungen und Entdeckungen in Wiſſenſchaften und Künſten* dem Publikum zeigen, wenn ihnen nur ein leichtes, gefälliges Gewand anzupaſſen iſt; denn ohne ein ſolches Gewand darf in einer, vorzüglich dem ſchönen Geſchlechte gewidmeten Zeitung, kein Aufſatz erſcheinen.

Nach dieſer kurzen Herzählung deſſen, was die Zeitung liefern wird, iſt es wohl nöthig, auch ein Wort von dem zu ſagen, was ſie *nicht* liefern wird. Keine *trockene Verzeichniſſe von geſpielten Stücken;* keine *Prologe* und *Epiloge*, und überhaupt keine *Verſe*,

mit seltenen Ausnahmen; keine langweilige Bade-Chroniken; keine Beschreibungen von *alltäglichen Hof-* oder *andern Festen;* keine *Recension*, über die man einen Kommentar schreiben müsste; kein Lobpreisen von Armseligkeiten, die einen berühmten Namen an der Stirn tragen: aber auch keinen ungerechten Tadel; denn selbst Hyperboreer werden wir loben, wenn sie es dann und wann verdienen sollten.

Zu dieser Unternehmung haben sich, ausser den Redaktoren eine Anzahl von Männern verbunden, deren Namen schon längst dem Publikum lieb geworden sind, und die sich in der Folge nennen werden. Wir und sie alle haften dafür, dass, trotz dem *schalkhaften* Tone, der diese Zeitung charakterisiren wird, die Humanität — diese von gewissen Leuten so bespöttelte Humanität — doch nie verletzt werden soll. Man wird sich vielmehr streng an die Regel binden, nichts *abdrucken* zu lassen, was nicht in jeder Gesellschaft von gebildeten und gesitteten Menschen *mündlich erzählt werden könnte.*

Kotzebue.
G. Merkel.

Den Verlag dieser neuen Zeitung hat die unterzeichnete Buchhandlung übernommen. *Wöchentlich* sollen davon *vier Stücke*, jedes von einem halben Bogen in gross Quart, elegant gedruckt, erscheinen, und *monatlich* einige Intelligenz-Blätter mit Ankündigungen, ferner monatlich *wenigstens Ein* interessanter *Kupferstich*, und von Zeit zu Zeit ein *Musikblatt*, jedesmal von einem halben Bogen, mit ausgegeben werden. Der vollständige Jahrgang wird *acht Thaler* Preuss. Cour. kosten, und für diesen Preis in ganz Deutschland zu haben seyn. Man macht die Bestellungen bey den hochlöblichen *Postämtern*, oder bey *Zeitungsexpeditionen* und *Buchhandlungen*, welche sämmtlich gebeten werden, ihren Bedarf noch *während des Decembers in portofreyen Briefen* anzuzeigen, weil nur wenige Exemplare über die wirklich bestellte Anzahl gedruckt werden sollen, so dass mancher Liebhaber, der sich zu spät meldete, dann vielleicht kein vollständiges Exemplar mehr bekommen könnte. Alle Briefe, welche die neue Zeitung betreffen, bittet man, entweder *an die unterzeichnete Buchhandlung*, oder

an die Redaction des Freymüthigen, in Berlin,

zu adressiren.

Berlin, den 30. October 1802.

Sanders Buchhandlung.

Den *Boten aus Thüringen*, den ich in den letzten Jahren grösstentheils durch einige Freunde ausfertigen liess, werde ich künftig wieder selbst schreiben: weil es mir wirklich Vergnügen macht, mich mit den niedern Ständen unterhalten und zu ihrer Veredelung und Beruhigung etwas beytragen zu können. Wer nun glaubt, dass ich, nebst dem guten Willen, auch die Geschicklichkeit hierzu habe, wird die Güte haben, dieses Blatt in seiner Gegend bekannter zu machen. Da ich aber bey dem niedrigen Preise, für welchen dieses Blatt, das man in den Buchhandlungen monatlich oder vierteljährig haben kann, bisher verkauft wurde, wirklich zuviel einbüsse, so sehe ich mich genöthigt, denselben, für die künftigen Jahre, zu erhöhen, so dass der Jahrgang mit Zeitungsnachrichten 1 Rthlr. und 1 dergl. ohne Zeitungsnachrichten 20 Groschen künftig kosten wird. Jeder, der dieses Blatt künftig zu lesen wünscht, wird gebeten, es sobald als möglich der nächsten Buchhandlung bekannt zu machen.

C. G. Salzmann.

Von *Gilberts Annalen der Physik* 1802 ist das 10te Stück erschienen und enthält:

I. Versuche und Bemerkungen üb. das Licht, welches verschiedene Körper von selbst mit einiger Fortdauer ausströmen, v. *N. Hulme.* II. Leuchten des Seewassers durch Thiere, vom Prof. *S. L. Mitchill.* III. Anweisung, wie die beste Composition zu den Metallspiegeln der Teleskope zu machen ist; wie diese Spiegel zu schleifen und zu poliren sind, und wie man den gröfsern Spiegeln eine vollkommene parabolische Gestalt giebt, v. *J. Edwards* zu Ludlow. Anhang: Verzeichniss der Compositionen, welche versucht wurden, um die beste Mischung für die Metallspiegel der Teleskope aufzufinden. IV. Untersuchung üb. die Wirkung, welche Magnetstäbe auf alle Körper äufsern, von *Coulomb.* V. Wetterbeobachtungen in Grönland, Terra Labrador und Canada, desgleichen in Astrachan und einer Gegend vier Tagereisen vom Vorgebirge der guten Hoffn. Aus den Tagebüchern der Missionarien der Brüdergemeine. VI. Versuche und Bemerk. üb. d. Einwirkung d. Hitze u. d. Kälte auf das von Canton's Lichtmagneten eingesogene Sonnenlicht, v. *N. Hulme.* VII. Bemerk. üb. einige galvanische Versuche mit Gehörkranken und Taubstummen, v. H. *Einhof* in Zelle. VIII. Beschreibung mehrerer auf dem mittelländischen Meere beobachteten Wasserhosen, von Dr. *F. Murhard* in Cassel. IX. Vollständig bewiesene und nicht zu bezweifelnde Diversität des Telluriums u. Spiefsglanzes, v. O. M. R. u. Pr. *Klaproth* in Berlin. X. Wahre Natur des Schmirgels, entdeckt v. *S. Tennant.* XI. Ueb. d. Phosphoreszenz des Diamanten. XII. Bemerkungen zu dem Aufsatze der Amsterdamer Chemiker üb. d. vorgebliche kohligsaure Gas, vom Bürger *Fourcroy.*

Halle im Nov. 1802.

Rengersche Buchhandl.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Auserlesene Weihnachtsgeschenke.

Hirschmann und Seidels theoret. prakt. Anleitung zur richtigen und geschmackvollen Zeichenkunst, nach den besten Mustern, den Antiken und der Natur. 3 Rthlr.

Hackert, Ph., theoret. prakt. Anleitung zum richtigen und geschmackvollen Landschafts-Zeichnen. 3 Rthlr.

Theoret. praktische Anleitung zum richtigen und geschmackvollen Blumen-Zeichnen und Malen. Nebst einer genauen Belehrung über die Farben und deren Mischung. 4 Rthlr.

Neues

Neues A, B, C und Lesebuch, enthaltend eine Anleitung zur Buchstabenkenntniss, zum Buchstabiren u. Lesen, kleine der Fassungskraft des ersten Kindesalters angemessene Geschichten, belehrende Leseübungen aus der Naturgeschichte, einige angenehme und nützliche Erzählungen, goldene Lehren, Denksprüche, Fabeln und schöne Gedichte zum Auswendiglernen, auserlesene Kindergebete und Lieder, die Zahlenkenntniss, nebst einer ganz leichten Methode, Kindern das Rechnen zu lehren. Mit 25 Kupf. 16 gr.

Da diese vier Werke unstreitig die besten ihrer Art sind: so glaube ich mich verpflichtet, sie Ältern und Jugendfreunden als Weihnachtsgeschenke empfehlen zu müssen.

Für die beygesetzten Preise kann man sie in allen guten Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Länder sauber gebunden bekommen.

Friedrich Campe.

Neue Verlagsartikel der *von Kleefeld*schen Buchhandlung in Leipzig, von der Michaelismesse 1802:

Brunner, J., Handbuch der Gebirgskunde für angehende Geognosten. Mit Kupf. 8. 21 gr.

Nehr, J. G., Geschichte des Papstthums. 2r u. letzter Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Rossig, C. G., ökonomisch-botanische Beschreibung der verschiedenen und vorzüglichsten Arten, Ab- und Spielarten der Rosen, zu näherer Berichtigung derselben für Liebhaber von Lustanlagen und Gärten. 2r Thl. Nebst Nachträgen zu dem 1n Thle. 8. 18 gr.

Spiess, C. H., der Alte Überall und Nirgends. Eine Geistergeschichte. 3r Theil oder fünftes Jahrhundert. 8. 16 gr.

Winkopp, P. A., neuestes Zeitungs-, Reise-, Post- und Handlungslexikon, oder geographisch-historisch-statistisches Handbuch von allen fünf Theilen der Erde, enthaltend: eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Waldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bader, Gesundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser in histor scher, politischer oder commercieller Hinsicht bemerkungswerther Ortschaften, wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Leser und Deutschland genommen, und davon alle Poststationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind. Nach den Friedensschlüssen zu Lüneville und Amiens aus den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staatsschriften und handschriftlichen Nachrichten, gesammelt und verfasst. Ersten Bandes zweyte Abtheilung. gr. 4.

Höyer's Taschenbuch für Soldaten.

Unter so manchen *militär. Taschenbüchern*, deren Zweck Unterhaltung des Officiers ist, steht *Scharnhorsts* Taschenbuch allein, zum Unterricht und zum Hülfsmittel der Officiers im Felde bestimmt. Eine gleiche Absicht vereinigt das *Taschenbuch für Soldaten* von dem kursächsischen Pontonnier-Capitaine Hoyer bearbeitet, mit dem ersten, und wird vielleicht unter der Menge anderer nicht den letzten Rang behaupten. Der Officier wird darinnen einen allgemeinen Ueberblick der Geschichte der Kriegskunst in Absicht ihrer wissenschaftlichen Fortschritte, und eine Erzählung des merkwürdigen Kriegszugs *Karls V* nach Afrika zur Unterhaltung finden. Zum Feldgebrauch aber dienen: ein Recognoscirungs-Wörterbuch, welches die verschiedenen Umstände umfasst, auf die der Officier bey Recognoscirungen zu sehen, von denen er Nachricht einzuziehen hat; ein alphabetisches Register der Feldfortification erleichtert das schnelle Auffinden jeder Notiz, die dem Officier nöthig ist, und die selbst dem Gedächtniss des Geübten zuweilen entfallen seyn kann. Da der Verfasser schon durch mehrere vorzügliche militärische Werke bekannt ist: so hofft die Verlagshandlung um so mehr, durch dieses Unternehmen etwas Nützliches zu liefern, und den Dank des militärischen Publicums zu verdienen. Das Ganze, sauber eingebunden, kostet 1 fl. 30 kr. oder 20 gr. In allen Buchhandl. zu haben.

Cottasche Buchhandlung
in Tübingen.

Bey *Friedrich Nicolovius*, Buchhändler in Königsberg, sind folgende neue Bücher erschienen:

Cervantes, Miguel de Saavedra, der sinnreiche Junker Don Quixote von la Mancha, übersetzt von Soltau. Mit Holzschnitten von Anderson in London, 6 Bände, gr. 8. Auf Velinpapier.

— — Lehrreiche Erzählungen, übersetzt von Soltau, 3 Bände, gr. 8. Auf Velinpapier.

Elsners, Chr. Fr., Bericht über den Gesundheitszustand der K. Provinz Ostpreussen und Litthauen im Jahr 1801. 8. 4 gr.

Feuerbüchlein, oder kurze Anleitung zum rechten Verhalten vor, während und nach Feuersgefahr, zur Belehrung für Jedermann. 8. 4 gr.

Georgi's, J. G., geographisch-physikal. und naturhistorische Beschreibung des russischen Reichs. Nachtrag, gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Homers Werke, von Johann Heinrich Voss, 4 Bände. gr. 8. Auf Velinpapier.

— dieselben. Auf holländ. Postpap. 5 Rthlr. 12 gr.

— dieselben. Auf Druckpapier. 4 Rthlr. 12 gr.

Hambach's, Friedr., vaterländisch-historisches Taschenbuch auf alle Tage im Jahr. Ein Lesebuch zur Unterhaltung für die Freunde der vaterländischen Geschichte, und zur Belehrung für die vaterländische Jugend. 2 Theile. 4 Rthlr.

Voss, Joh. Heinr., *sämmtliche* Gedichte. Mit Kupfern. 7 Theile, gr. 8. Auf Velinpapier.

— — dieselben. Mit Kupf. 7 Theile. 8. Auf holländ. Postpapier.

— — Luise. Neue Aufl. gr. 8. Velinpapier.

— — dieselbe. Neue Aufl. 8. holländ. Postpapier.

— — *Lyrische* Gedichte. 5 Bände. 8. Auf holl. Pap.

Wunder-

Wunderbilder und Träume in eilf Märchen, von Sophie B**. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Fourcroy's Syſtem der chemiſchen Kenntniſſe in Auszuge von Friedrich Wolff. 3r Bd. 2 Rthlr 4 gr.

Frätorius (C. G.) Verſuch über das Beſteurungsweſen. 18 gr.

Baczko's (Ludw. von) Handbuch der Geſchichte, Erdbeſchreibung und Statiſtik Preuſsens. 2 Thle. 3 Rthlr.

Nächſtens erſcheint:

Taſchenbuch für angehende Ärzte und Wundärzte über die praktiſche Arzneymittellehre in ihrem ganzen Umfange. 3r Bd. 2te Abthl.

Auch unter dem Titel:

Anleitung, praktiſche, zum Receptſchreiben und überhaupt zur Verordnung und Miſchung d. Arzneymittel von *J. D. Henſing*. 2te u. letzte Abthl. Nebſt einer Tabelle über den Gehalt der Mineralwaſſer und vielen ausgewählten Beyſpielen v. Recepten. 8.

U r a n i a

Ein Gedicht

Gott, Unſterblichkeit und Freyheit

von

Chr. A. Tiedge.

Zweyte durchaus verbeſſerte und vermehrte Auflage. iſt ſo eben fertig geworden und nun wieder in allen Buchhandl. in dreyerley Ausgaben zu haben

Velinpapier	1 Rthlr. 20 gr.
Holländ. Papier	1 Rthlr. 12 gr.
Schreibpap	1 Rthlr. 4 gr.

Der ungetheilte Beyfall, mit dem die erſte Auflage dieſes Gedichts aufgenommen worden iſt, und der in ſo kurzer Zeit dieſe zweyte nöthig gemacht hat, überhebt uns aller weitern Empfehlung. Wer einem Freunde oder einer Freundin einer geiſtreichen und nicht frivolen Lektüre ein angenehmes Weihnachtsgeſchenk machen will, kann dazu nicht leicht etwas zweckmäſsigeres wählen, als Tiedge's Urania.

Halle im Nov. 1802.

Rengerſche Buchhandlung.

Den Freunden der vaterländiſchen Geſchichte wird hiermit angezeigt, daſs das

Vaterländiſch-hiſtoriſche Taſchenbuch auf alle Tage im Jahre, zur Unterhaltung für die Freunde vaterländiſcher Geſchichte und zur Belehrung für die vaterländiſche Jugend, von Friedrich Rambach. Konigsberg bey Friedrich Nicolovius.

bereits beendigt iſt.

Dieſes Werk ſtellt auf *jeden* Tag im Jahre eine *groſse vaterländiſche Begebenheit*, oder die Biographie eines *groſsen Mannes* des Vaterlandes auf, und iſt vorzüglich ſowohl dem häuslichen als dem öffentlichen Unterrichte geeignet. Um den Ankauf deſſelben zu erleichtern, gilt der Subſcriptionspreis für alle 12 Stücke 3 Rthlr. 8 gr., noch bis Ende dieſes Jahrs, nachher kann man es nur für den Ladenpreis von 4 Rthlr. haben. Der Freund des Vaterlandes nehme dieſe Schrift, die ihm täglich eine ſüſse und ſtolze Erinnerung an die Vorzeit ſeines Vaterlandes zurückruft, wohlwollend auf, und der Jüngling lerne daraus die Gröſse der Tugend und das Verdienſt ſeiner Ahnen bewundern, und werde zum edeln Nacheifer begeiſtert. Um dieſen Zweck zu erreichen, ſollte es als Leſebuch in jeder Schule eingeführt werden, aus dem der Lehrer die auf den Tag geſtellte Begebenheit oder Lebensbeſchreibung vorleſen laſst, und mit nützlichen Erläuterungen verwebt. Auf gleiche Weiſe werden es Hausväter im Kreiſe ihrer Familie benutzen können.

In meinem Verlage iſt ſo eben erſchienen:

J. H. Brockmanns Handbuch d. alten Weltgeſchichte. 2tes Zeitalter. Vom Tode Moſes bis zum Cyrus, ungef. 900 J. 2te Abtheil. Ägypten, Phönizien und Kleinaſien. 2 Rthlr. 8 gr.

Des Abbé Barruel Denkwürdigkeiten zur Geſchichte des Jacobinismus. Nach d. neueſt. Londoner Ausg. ins Deutſche überſ. 4r u. letzter Theil. 1 Rthlr. 20 gr.

Der Preis aller 4 Theile iſt 5 Rthlr. 8 gr.

Münſter in Weſtphalen im October 1802.

Peter Waldeck.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Gedanken und Meynungen über *Manches im Dienſt* und über andre Gegenſtande, von A. B. C. 8. 22 gr.

III. Kunſtſachen.

Unterſchriebener wird vier von ihm nach der Natur gezeichnete perſpektiviſche Anſichten von *Magdeburg, Halberſtadt, Ballenſtedt* und dem *Stubenberge* oder *Herrenhauſe* bey Ballenſtedt in der allgemeinen beliebten Harzruſchmanier, von dem bekannten Kupferſtecher Herrn *Haldenwang* in Deſſau in Kupfer arbeiten laſſen. Die Proſpekte werden (den Rand ungerechnet) 14 Zoll Rheinl. lang und 10 Zoll hoch, und braunſchwarz gedruckt werden. Liebhaber, welche dies Unternehmen durch Vorausbeſtellung in der *Keilſchen* Buchhandlung allhier, oder beym Hn. Hofcommiſſär *Fiedler* in Jena, unterſtützen wollen, erhalten die beſten Abdrücke. Die Subſcription iſt für jedes Blatt 1 Rthlr. 8 gr., und kann man nach Belieben auf eins oder auf alle vier Blatter unterzeichnen. Der Termin hierzu ſteht bis Ende dieſes Jahres offen, wo ſie alsdann beträchtlich mehr koſten werden.

Magdeburg den 9. September 1802.

J. A. Breyſig,
Profeſſor.

1809 INTELLIGENZBLATT 1810

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 225.

Sonnabends den 4ten December 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Preiſe.

Das *Conſeil der Künſte und des Handels* des Seine-Departements zu *Paris* hat (in der Sitzung vom 21. Oct.) bis zum 1. Niv. des 12n J. (22. Dec. 1803) zwey Medaillen, jede von 300 Franken am Werthe, als Preiſe ausgeſetzt; den 1n für die Beantwortung einiger die während des Kriegs entſtandene Niederlage des Handels in Paris betreffenden Fragen, nämlich: wie er entſtanden iſt, wie er erhalten werden könne, welchen Einfluſs er in Rückſicht auf die Pariſer haben müſſe, und welchen Einfluſs Handelsſtädte auf den Wohlſtand der Nationen haben; den zweyten für die beſte Angabe einer Bauart der Häuſer auf den Dörfern, die dazu geeignet iſt, die Bewohner in den Stand zu ſetzen, die neuen Vortheile der Holzſparkunſt zu benutzen.

Die von der *pharmaceutiſchen Geſellſchaft* zu *Paris* vor einiger Zeit aufgegebene Preisfrage (S. IBl. 1802. N. 37.) iſt von neuem bis auf künftiges Jahr mit Verdoppelung des Preiſes ausgeſtellt worden.

II. Bibliotheken, Kunſt- und Naturalien-Sammlungen.

Die *vatikaniſche* Bibliothek (zu Rom) iſt kürzlich durch das Vermächtniſs der Bücherſammlung des verſtorbenen Cardinals *Luchi* vermehrt worden.

Der kurfürſtl. baierſche Hofmechanicus *Beiſſer* in Mannheim hat dem daſigen kurfürſtl. rheinpfalziſchen Erziehungs-Inſtitute für männliche Zöglinge aller Religionen eine beträchtliche Sammlung Naturalien, vorzüglich Mineralien, geſchenkt.

Von dem abgebrochenen Schloſſe Gaillon hat man eine beträchtliche Menge gothiſcher Bruchſtücke von Bildhauerey und Baukunſt in das zur Aufbewahrung franzöſiſcher Monumente beſtimmte National Muſeum auf der Straſse des Petits Auguſtins zu Paris gebracht.

Im botaniſchen Garten zu Paris werden jetzt kleine Parks mit maleriſch angelegten Hütten für die Thiere der Menagerie gebaut, deren Anzahl kürzlich durch zwey Kängurus aus Neuholland vermehrt worden iſt.

III. Todesfälle.

Am 6. Nov. ſt. zu Paris *Etienne Hubert Cambacérès* Onkel des zweyten Conſuls, ehemaliger königl. Prediger und ſeit dem April dieſes Jahrs Erzbiſchof von Rouen, 80 Jahre alt.

Am 11. Nov. ſt. zu Wittenberg Dr. *Gottlieb Wernsdorf*, ordentl. Profeſſor der Rechte, des Hofgerichts, geiſtl. Conſiſtoriums, des Schöppenſtuhls, der Juriſtenfacultät und des Landgerichts von der Niederlauſitz Beyſitzer, ein wegen ſeiner Thätigkeit und liebenswürdigen Eigenſchaften ſehr geſchätzter Mann, in einem Alter von 56 Jahren.

Am 14. Nov. ſtarb zu Roſtock der Hofrath *Samuel Simon Witte*, Prof. des Natur- und Völkerrechts, im 64 Jahre ſeines Alters. Sein rechtſchaffener Charakter und ſeine mannichfaltigen Kenntniſſe machten ihn gleich achtungswerth. Als ein treuer und fleiſsiger akademiſcher Lehrer leiſtete er ſeinem Vaterlande über 40 Jahre lang zu Bützow und Roſtock ſehr nützliche Dienſte, und genoſs dafür ſtets die Achtung und Liebe der Studierenden, welche ſie auch noch zuletzt durch eine zahlreiche feyerliche Begleitung zu ſeinem Grabe öffentlich an den Tag zu legen ſuchten.

IV. Amtsveränderungen, Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der berühmte Kanzelredner, Hr. Dr. *Johann Gottlob Morezoll*, ehemals Univerſitätsprediger und Prof. d. Theol. in Göttingen, ſeither Prediger zu St. Petri in Kopenhagen, hat zu allgemeiner Freude der Einwohner von Jena den Ruf zu der daſelbſt erledigten *Superintendentur* und *Oberpfarrſtelle* angenommen, und wird nach Oſtern k. J. ſein neues Amt antreten. Auch hat der Herzog von Weimar ihn zum *Conſiſtorialrath* ernannt.

Der durch mehrere Schriften bekannte M. *Vollbeding*, vormals Gouverneur beym adlichen Kadetten-

Corps in Berlin und zuletzt Prediger zu Luckenwalde in der Mark Brandenburg, ist zum Landschullehrer in Göhlsdorf bey Potsdam ernannt worden.

Die kurfürstl. Akademie zu München hat den in Weimar privatisirenden Gelehrten, *F. Mayer*, Vf. der Geschichte des Faustrechts u. a. Schriften zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Bald nach dem Hn. Lic. *Nemnich*, Vf. mehrerer Wörterbücher der Natur- und Gewerbskunde, hat auch Hr. *Röding* zu Hamburg, als Vf. des Wörterbuchs der Marine von dem russischen Monarchen einen kostbaren brillantenen Ring erhalten.

Ein gleiches Geschenk von demselben Monarchen ist Hn. *S. von Kleefeld* in Leipzig, für die Zueignung des in seinem Verlag herauskommenden *neuesten Zeitungs- Reise- Post- und Handlungs-Lexikons oder geographisch-historisch-statist. Handbuches von allen fünf Theilen der Erde. von P. A. Winkopp* zugesendet worden.

V. Vermischte Nachrichten.

Nach Berichten aus *Hamburg* hat der durch verschiedene Schriften bekannte Hr. Dr. *Benzenberg* seit einiger Zeit auf dem Thurme der dasigen Michaelis-Kirche verschiedene astronomische und physikalische Versuche angestellt, und zwar 31 über die Umdrehung der Erde, 20 über den Widerstand der Luft auf fallendes Wasser, 440 über den Widerstand der Luft auf fallende Bleykugeln von 1½ Zoll Durchmesser, auf verschiedenen Fallhöhen von 10 bis 340 Pariser Fuss. Zu den Beobachtungen der Fallzeit, hatte Hr. geh. JR. *Heyne* in Göttingen die Tertienuhr der Göttinger Sternwarte nach Hamburg geschickt. Der gedachte 390 Pariser Fuss hohe Thurm ist zu diesen Versuchen um so passender, da dessen Baumeister (Sonin) in allen Böden Öffnungen gelassen hat, durch welche die Kugeln frey fallen können. Die Fallhöhe ist 100 Fuss höher, als zu Bologna, wo vor 200 Jahren Riccioli, und vor 10 Jahren Guglielmini ihre Versuche anstellten. Auch ist die Fallhöhe in der St. Paulskirche zu London, wo Newton vor 90 Jahren Versuche über den Widerstand anstellen liess, um 85 Fuss niedriger.

Vor kurzem hat das Collegium medicum zu *Stockholm* über die Fortschritte der *Kuhpocken-Impfung* in Schweden Bericht an den König erstattet, der dann dieser Impfung seinen Schutz und seine Unterstützung zugesagt hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An das Botanische Publikum.

Aller wissenschaftlichen Kenntniss der Gewächse muss unstreitig die gehörige Feststetzung der Gattungen und eine sorgfältige Auseinandersetzung der sämmtlichen Merkmale derselben zum Grunde liegen. Eben diese Feststetzung der Pflanzen-Gattungen und die Auseinandersetzung ihrer Merkmale, macht aber auch eine der schwersten Ausgaben der ganzen Botanik aus. So weit wir es auch in der Kunst gebracht haben, die mannigfaltigen Verschiedenheiten in der Bildung der Pflanzentheile mit Worten auszudrücken und vermittelst dieser wörtlichen Bezeichnung der verschiedenen Bildungen der Pflanzentheile (der botanischen Terminologie), die Arten und Gattungen gehörig zu begründen und zu unterscheiden; so sind wir doch noch weit von dem Ziele entfernt, eine so zuverlässige Charakteristik aller Pflanzen-Gattungen zu besitzen, dass wir nicht noch sehr häufig in grosse Verlegenheit kämen, wenn wir bestimmen sollten, zu welcher Gattung eine gegebene Pflanze gerechnet werden müsse. Die Ursache hievon liegt freylich zum Theil in der fehlerhaften Construktion der Gattungen selbst, zum Theil in der mangelhaften Bezeichnung ihrer Merkmale. Allein, auch diese Gebrechen abgerechnet, ist selbst die vollkommenste wörtliche Charakteristik nie im Stande, ein ganz deutliches Bild von dem zu geben, was damit bezeichnet werden soll, und es wird wenigstens eine nur durch langwierige Übung zu erwerbende vertraute Bekanntschaft mit der Terminologie erfordert, um mit der wörtlichen Charakteristik gehörig zurechte zu kommen. Was sich nun bey der wörtlichen Charakteristik der Pflanzen-Gattungen gewöhnlich nur mit vieler Mühe und oft mit beträchtlichem Zeitaufwande erst erreichen lässt, das gewähren uns mit aller Leichtigkeit und mit der grössten Zeitersparniss getreue Abbildungen; ja, wo uns, wie es nur zu häufig der Fall ist, die sorgfältigsten Beschreibungen in Zweifel lassen, zu welcher Gattung wir eine gegebene Pflanze rechnen sollen, da müssen uns gute Abbildungen sogleich zur entscheidenden Gewissheit führen. Abgesehen von dem übrigen mannigfaltigen Nutzen einer Sammlung der bildlichen Darstellungen aller Pflanzen-Gattungen, müssten diese Betrachtungen allein schon den Wunsch erregen, das Studium der Botanik durch getreue Abbildungen aller bekannten Pflanzen-Gattungen erleichtert zu sehen.

Unterzeichneter kündigt hiermit dem botanischen Publikum ein Werk an, durch dessen Herausgabe er sich schmeichelt, nicht nur das Studium der Botanik durch getreue und richtige, nach genauen Zergliederungen der Blüthen und Früchte aller bekannten Pflanzen-Gattungen entworfene, Abbildungen zu erleichtern und zu befördern, sondern dasselbe auch durch genaue Erklärungen der zergliederten Blüthen und Fruchttheile der abgebildeten Gattungen, nebst Beysetzung des wesentlichen generischen Charakters, zu verbessern. Dieses Werk wird den Titel führen:

Genera

Genera plantarum iconibus illuſtrata, etc.

Der Plan, der bey dieſem Werke zum Grunde liegt, iſt im Weſentlichen folgender:

1. Sollen, ſo weit es nur möglich ſeyn wird, die nöthigen Materialien dazu aufzutreiben, die ſämmtlichen Pflanzen-Gattungen durch genaue Abbildungen dergeſtalt erläutert werden, daſs von jeder Gattung wenigſtens eine Art, nach allen Theilen ihrer Blüthe und Frucht (im weiteſten Verſtande des Worts), ſo dargeſtellt werden ſoll, daſs durch die Abbildung die ſämmtlichen Gattungs-Merkmale anſchaulich gemacht werden.

2. Um in der Auswahl und der gehörigen Bearbeitung der Materialien nicht beſchränkt zu werden, werden die Gattungen nicht nach der Folge irgend eines Syſtems bearbeitet. Damit ſie aber nach der Vollendung des Ganzen nach jedem beliebigen Syſteme geordnet werden können, werden die Abbildungen nicht nummerirt, wohl aber auf jede Kupferplatte der Name der abgebildeten Pflanze geſtochen, ſo wie auch der Umſchlag einer jeden Lieferung die Namen der Gattungen, welche er enthält, anzeigen wird.

3. Jeder Gattung wird ein eigenes Blatt für die Abbildung gewidmet. Auch werden

4. Immer 100 Gattungen in einem Umſchlage geliefert, und das Publikum ſoll jährlich 3—4 ſolcher Lieferungen erhalten.

5. Die Kupfer werden ſchwarz und illuminirt ausgegeben. Der Preis einer Centurie mit unilluminirten Kupfern, auf engliſches Velin-Papier, in gr. 8., beträgt nur 2 Gulden; von den illuminirten Exemplaren wird die Centurie für 4 Gulden erlaſſen. Auch gedenke ich für die Liebhaber eine Pracht-Ausgabe in 4. zu veranſtalten, wovon jede Lieferung für einen Carolin oder 11 fl. rheiniſch abgegeben wird. Dieſe Preis-Beſtimmungen finden übrigens nur für die HH. Subſcribenten eine Anwendung. Die Zeit der Subſcription beſchränkt ſich auf *ein Jahr*. In der Folge werden die Preiſe für die dreyerley Ausgaben nach Verhältniſs erhöht werden.

Ganz vertraut mit den Schwierigkeiten, welche mit einem ſolchen ausgedehnten Unternehmen verknüpft ſind, entſchloſs ich mich lange nicht, gegenwärtigen Plan dem botaniſchen Publikum vorzulegen und zur öffentlichen Herausgabe dieſes Werks zu ſchreiten, bis ich mich durch meine lange und mühſam geſammelte Materialien und durch die Unterſtützung vieler anerkannten Beobachter in der Botanik in den Stand geſetzt ſah, den Intereſſenten einen ununterbrochenen Fortgang meines Unternehmens zuſichern zu können. Meine vielen Hülfsmittel ſetzen mich auch hinlänglich in den Stand, einen groſsen Theil meiner Lieferungen nicht aus bekannten ähnlichen botaniſchen Werken entlehnen zu dürfen, und dadurch Fehler und Unrichtigkeiten fortzupflanzen. Bey einem ſehr groſsen Theile meiner Abbildungen benutzte ich unmittelbar die Natur. Was ſie in meiner Heymath nicht im Freyen hervorbringt, ſuchte ich in Treibhäuſern auf. Auch wurden mir eine Menge der ſeltenſten fremden Gewächſe getrocknet zu Theil, wodurch ich wenigſtens bereits vorhandene Abbildungen zu berichtigen und getreuer darzuſtellen im Stande bin. Die Kupfer werden unter meiner unmittelbaren Aufſicht, nach meinen äuſserſt genauen Zeichnungen verfertiget; und ich werde keine Platte in das Publikum geben, auf welcher nur das Mindeſte vom Kupferſtecher vernachläſſiget oder dem Originale nicht völlig getreu gefertiget worden wäre: denn ich habe mir vorgeſetzt, dem Publikum ein Werk zu liefern, wodurch nicht nur zum Theil die Wiſſenſchaft berichtiget, ſondern auch das Studium der äuſsern Kennzeichen der Pflanzen zu einer angenehmen Unterhaltung erleichtert werden ſoll.

Der Abbildung jeder Gattung wird am Schluſſe des Werks eine genaue Beſchreibung aller zur Blüthe und Frucht gehörigen Theile mit vorzüglicher Rückſicht auf die Art, nach welcher die Abbildung verfertiget wurde, folgen. Bey dieſen Beſchreibungen wird ein ganz neuer Plan zum Grunde gelegt werden, zu Folge deſſen, ohne Rückſicht auf ein beſonders Syſtem, alle Pflanzen-Gattungen nach allen ihren Blüthen- und Frucht-Theilen durchaus nach einem Schema ſo vollſtändig beſchrieben werden ſollen, daſs dieſe Charaktere für alle mögliche, auf die Zahl, Lage, Geſtalt und auf das Verhältniſs der Blüthe und Fruchttheile, im weiteſten Verſtande des Worts, gegründete Syſteme benutzt werden können. Vorzüglich ſollen die Früchte und Samen, nebſt denen damit in der nächſten Beziehung ſtehenden Theilen, nach einer gröſstentheils neuen Methode, vollſtändig beſchrieben werden, woran gegenwärtig ein ſehr geübter Botaniker mit mir in gleichem Schritte arbeitet.

Die Liebhaber wenden ſich mit ihren Beſtellungen in frankirten Briefen an mich.

Stuttgart, im October 1802.

Hofrath und Profeſſor Kerner.

Da ich in oder nach der Oſtermeſſe des künftigen Jahrs eine neue Ausgabe der *Rhetorik des Dionyſius von Halicarnaſs* mit kritiſchen und erklärenden Anmerkungen zu liefern gedenke, welche in dem Verlag des Hrn. Buchhändler *Schwickert* zu Leipzig erſcheinen wird; ſo erſuche ich diejenigen Herren Gelehrten, welche Gelegenheit dazu haben, mich in meinem Unternehmen durch Beyträge aus noch nicht verglichenen Handſchriften zu unterſtützen. Ich werde mich auf alle Weiſe dankbar zu bezeigen ſuchen.

M. Schott,
Privatlehrer d. Philoſoph. z. Leipz.
wohnh. a. d. Fleiſchergaſſe
im Krebs.

So eben iſt der erſte Band der fernern Fortſetzung von:
Ploucquet (D. W. G.) Bibliotheca medica practica et chirurgica realis recentior 4.
erſchienen, dem der zweyte und letzte Band auf Oſtern nachfolgen wird. Neben den wenigen Ergänzungen aus ältern Schriften enthält dieſe Fortſetzung die Excerpten aus dem reichhaltigen Schatz der neueſten *ärztlichen*, *wundärztlichen* und *hebeärztlichen* Literatur. Die Tendenz, die Ausführung und Brauchbarkeit des Werks,

von

von welchem bereits 10 Bände in den Händen der Ärzte und Literatoren sind, ist zu bekannt, als dass wir etwas weiteres zu dessen Empfehlung hinzuzusetzen uns erlauben sollten.

Der Subscriptionspreis obigen Bandes ist 6 fl. 20 kr. oder 3 Rthlr. 12 gr.

Wer die frühern 10 Bände sich noch anschaffen will, kann sie bis Ostern 1803 noch um den herabgesetzten Preis von 3 Karolin haben.

Tübingen, den 6ten Oct. 1802.

J. G. Cotta'sche Buchhandl.

Das grosse Schauspiel der französischen Revolution bis zu ihrer Vollendung durch den Frieden zu Amiens und das Konkordat als ein Mittel der Fürsehung, die Religion, Ruhe und Glückseligkeit der Staaten zu befördern, aus weltbürgerlichem Gesichtspunkt betrachtet von G. S. Heinrich Prorektor des Gymnas. zu Essen. 1802. Zu haben bey dem Verfasser, und in Commission bey Peter Waldeck in Münster 1 Rthlr.

Taschenbuch für Natur und Gartenfreunde auf 1803. mit 12 Kupf. 2 fl. 24 kr.

Dieser seit 8 Jahren mit allgemeinem Beyfall aufgenommene Taschenkalender liefert auch in diesem Jahrgang eben so nützliche als lehrreiche Aufsätze. Von wirklichen Gartenanlagen sind der *Lustgarten* zu *Harbke* und der *Cobenzlberg* nächst Wien beschrieben, und mit Abbildungen dargestellt. Mehrere praktische Aufsätze von Hrn. Prof. Sprengel, D. Römer, Prof. Ploucquet, Dietrich etc. werden jedem Gartenliebhaber willkommen seyn. J. G. Cotta'sche Buchhandl.

Liebhabern unterhaltender Lektüre kann man folgende Werke empfehlen, die durch alle Buchhandlungen zu haben sind:

Antonio Gargiulo; Capuziner, Räuberhauptmann und Feldherr; eine romantische Geschichte 12. 16 gr.

Blandine, ein Roman zur Bildung der Weiber 8. 18 gr.

Eduard von Kronenburg; eine wahre Geschichte mit 1 Kupfer 1 Rthlr. 8 gr.

Dies Haus ist zu verkaufen; Ein Lustspiel in 1 Aufzug von Klebe 8 gr.

Das unterbrochene Opferfest; eine heroisch-komische Oper in zwey Akten 8. 8 gr.

Über die paraboliſchen Reflectoren und deren Anwendung zu Nachtſignälen an den Seeküſten; nebſt einer Abhandlung über das Verhältniſs zwiſchen dem reflectirten und ſimplen Licht bey den engliſchen Reflectir-Lampen. Von *Reinke* und *Woltmann*. gr. 4 Hamburg 3 gr.

Diese Schrift ist bey *Fr. Perthes* in Hamburg so wie auch in Leipzig zu haben.

Die *Nachrichten von gelehrten Sachen, herausgegeben unter der Aufsicht der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt*, werden auch für das Jahr 1803 fortgesetzt. Sie können wöchentlich durch die Posten und monatlich durch alle Buchhandlungen bezogen werden. Der Preis für den ganzen Jahrgang ist 3 Rthlr. 12 gr. sächs.

Auch sind noch einige komplette Exemplare der ersten Jahrgänge zu haben bey

Erfurt den 1sten Dec. 1802.

J. E. G. Rudolphi.

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige für Buchhändler.

Da der im Jahr 1800. zu früh für die Welt verstorbene *K. R. Streithorst* in Halberstadt, dem Konventual *Hildebrand* in Kl. Bergen den Auftrag gegeben, nach seinem Tode, seine in verschiedenen Zeitschriften zerstreuten Aufsätze herauszugeben, so werden hierdurch diejenigen Buchhändler, welche geneigt seyn sollten, diese Sammlung in Verlag zu nehmen, ersucht, sich desfalls in portofreyen Briefen an ihn zu addressiren. Die Sammlung wird mit einer Biographie und Charakteristik des Verfassers, wozu seine Freunde in Halberstadt die besten Nachrichten geliefert haben, etwa 16 bis 20 gedruckte Bogen in gewöhnlichem Octav Format betragen. Die Aufsätze, deren Inhalt durch sein Interesse sich empfiehlt, sind folgende:

1) Über moralische Delicatesse, 2) Über das Zerstreut seyn, 3) Über den Gemeinsinn, 4) Gründe für unsre Fortdauer aus der Astronomie, 5) Über Bewegung in psychologischer Hinsicht, 6) Über die wechselseitige Hülfe der menschlichen Sinne, 7) Über einige leicht zu begehende Sprach- und Verstandesfehler, 8) Über einige Verstandesfehler Ursache und Wirkung betreffend, 9) Über die Vortheile, welche der Geschäftsmann von der fortgesetzten Beschäftigung mit den Wissenschaften hat.

Appellation an das Publikum.

Allem Ansehen nach ist der Rec. des 4ten Bandes meiner Geschichte der christl. Religion in der allg. Lit. Zeit. No. 297 den 20. Oct. 1802. ein Supernaturalist. Deswegen konnte mein Buch freylich keine Gnade finden vor seinem Antliz. Ich appellire aber hiermit von seinem Tribunal an das unpartheyischer-urtheilende deutsche Publikum, welches immer die grosse Wahrheit daraus lernen kann, dass der blinde Offenbarungsglaube, wenn er — wohl zu bemerken — *nicht durch Vernunft und Weisheit* regiert wird, in unzählbare höchstseltsame Verirrungen verleiten könne, und wirklich schon nur zu viele Menschen darein verleitet habe.

Heilbronn den 18 Nov. 1802.

M. C. F. Duttenhofer,
Minist. Senior.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 226.

Mittwochs den 8ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Wiederholte Anzeige und Frage an das Publikum, die Fortsetzung des Allg. Repertoriums der Literatur s. d. J. 1796—1800 betreffend.

Die vielen von Zeit zu Zeit an uns gelangenden Anfragen von den Besitzern der ersten zwey *Repertorien der Literatur* von 1785—90 und von 1791—95, wegen der Fortsetzung dieses Werkes, die wir nicht mehr alle einzeln zu beantworten im Stande sind, nöthigen uns zu einer *allgemeinen Anzeige* sowohl für diese, als auch für andere mit dem Werke weniger bekannte Leser.

Bey einer nur oberflächlichen Bekanntschaft mit demselben weiss jeder, dass es keinesweges, wie noch immer viele, besonders Buchhändler, glauben und andere überrede, blos eine *systematische* und *alphabetische Übersicht* der in der *Allgem. Literatur-Zeitung recensirten Bücher* aus den J. 1785—90 und 1791—95 enthält, sondern dass es *alle in den in- und ausländischen Journalen angezeigte Schriften* mit den durch Zeichen angedeuteten Urtheilen darüber, und überdiess auch, unter jeder Rubrik, die in *grössern Sammlungen gelehrter Gesellschaften* und *periodischen Schriften zerstreuten Aufsätze möglichst vollständig* aufführt, und zwar in einer nach einem *neuen Plane* entworfenen lichtvollen Ordnung, nach welcher jeder *Liebhaber seines Fachs alles leicht aufzufinden vermag*; kurz dass dieses Werk eine *systematische Übersicht der gesammten Literatur aller Länder* des jedesmaligen Zeitraums liefert, wie *noch nie eine Nation sie aufzuweisen hatte*, und — da bey andern Nationen, wo es allenfalls an der nöthigen Unterstützung nicht fehlen würde, fühlbarer Mangel an andern Erfodernissen eintritt — *schwerlich jemals aufzuweisen haben möchte.* Auch fand das erste Repertorium allgemein den Beyfall, den es erwarten durfte; bey weitem aber nicht einen diesem Beyfalle entsprechenden Absatz, der durchaus erfoderlich war, um nur die von jedem Kenner leicht zu berechnenden hohen Kosten für die mit vielen Schwierigkeiten verknüpfte Herbeyschaffung aller dazu nöthigen kritischen Journale, vermischten Sammlungen und anderer Materialien, so wie für den mit neuen Lettern besorgten engen Druck zu ersetzen.

Die Herausgeber der allgem. Literatur-Zeitung, die dieses Werk, aus Überzeugung von der Nützlichkeit und Unentbehrlichkeit desselben und in der darauf gegründeten Hoffnung auf eine hinlängliche Unterstützung von Seiten des Publikums, unternommen hatten, erlitten dabey einen nicht unbeträchtlichen Schaden, ungeachtet sie noch vor dem Drucke den ersten Plan, das Werk in einem nicht zu trennenden Zusammenhange zu liefern, dahin abgeändert hatten, dass Liebhaber *einzelner Wissenschaften* die *Literatur ihrer Fächer besonders kaufen konnten.* Nur allmählich noch mehrte sich dieser Absatz so, dass wir, da wir unterdessen den Debit des Werkes übernommen hatten, uns entschliessen zu dürfen glaubten, eine *Fortsetzung* desselben zu unternehmen. Von diesem neuen Repertorium (1791—95) aber fanden wir den Absatz im Verhältniss zu den grossen Verlagsunkosten *so gering*, dass wir uns, trotz dem besten Willen, ausser Stande sahen, *sogleich eine neue Fortsetzung zu unternehmen.* Zwar dachten wir unausgesetzt auf Mittel, diesen Zweck zu erreichen; aber vergebens. Noch einmal wagen wir indessen, aus Nachgiebigkeit gegen die mit der *Gleichgültigkeit des übrigen Publikums stark contrastirenden lebhaften Wünsche einsichtsvoller Freunde der Literatur*, den Versuch, zu einer *Antwort* auf die Frage zu gelangen: *ob noch eine Fortsetzung möglich sey, welche die Übersicht der gesammten Literatur des letzten Quinquenniums des achtzehnten Jahrhunderts liefere?*

Dieser Versuch besteht nun darin, dass wir das erste und zweyte Repertorium von den J. 1785—90 und 1791—95, deren *ersteres*, 9 Alphabet und 4½ Bogen stark, *sechs* Reichsthaler pränumerando und *acht* Reichsthaler im Buchhandel kostete, das *zweyte* aber, 11 Alphab. und 5½ Bogen stark, *acht* Reichsthaler pränum. und *zehn* Rthlr. im Buchhandel zu stehen kommt, beide also zusammen jetzt mit *achtzehn* Rthlr. bezahlt werden (ein gewiss sehr billiger Preis bey der Stärke des so höchst sparsam gedruckten Werks, das, bey anderm Drucke, eine doppelte oder dreyfache Anzahl von Bänden erfodert haben würde) für *zehn Reichsthaler* baar, die einzelnen Fächer aber um ungefähr zwey Drittel des bisherigen Ladenpreises bis zur O. M. 1803 anbieten.

Zu gleicher Zeit ersuchen wir alle Freunde dieses

Werks, auf die *Fortsetzung* desselben von 1796—1800, die etwa die Stärke des ersten Repertoriums haben dürfte, und in sechs Lieferungen erscheinen wird, ungesäumt entweder directe an uns, oder durch die Buchhandlungen ihres Orts, oder auch durch Hn. Hofcommissär *Fiedler* zu Jena, mit *sechs* Reichsthalern C. M. zu *subscribiren*. Geht bis *zur O. M.* 1803 eine hinlängliche Anzahl von *Subscribenten* ein: so soll dann sogleich in einer öffentlichen Anzeige bestimmt werden, *dass das Werk seinen Fortgang habe*, und wenn es ungefähr werde erscheinen können. Auf diese Anzeige *pränumerirt* dann jeder Subscribent vorläufig nur auf die *erste* Lieferung, oder des *ersten* Bandes *erste* Hälfte mit *einem* Reichsthaler sächs. oder 1 fl. 48 kr. Reichsgeld, beym Empfange desselben aber wiederum mit *einem* Reichsthaler auf die *zweyte Lieferung* und so fort auf jede Lieferung mit *einem* Reichsthaler; eine Erleichterung, die, unserm Ermessen nach, auch noch so unbemittelte Liebhaber der Litteratur in den Stand setzen wird, diese Unternehmung befördern zu helfen. Die baldige Benutzung des beträchlich herabgesetzten Preises der bereits gedruckten Repertorien und der Erfolg dieser Vorschläge zur Erleichterung des Ankaufs des noch zu bearbeitenden Repertoriums mögen entscheiden, ob der bisherige Verfasser, Hr. Prof. und Bibliothekar *Ersch* zu Jena, an diese so schwierige Arbeit, zu welcher nur sein Enthusiasmus für die Literatur ihn ermuntern kann, die erfoderliche Zeit und Mühe, die Verlagshandlung aber an eine so kostspielige Unternehmung die beträchtlichen Fonds wenden dürfe, die jede neue Fortsetzung nöthig macht. Gern werden wir übrigens dem Publikum das Opfer so mancher, ausser den eigentlichen Kosten zur Förderung des Werks nöthigen, Bemühungen darbringen, wenn wir uns nur einigermafsen durch *Subscription in den Stand gesetzt sehen*, diese, selbst nach dem Urtheile von Ausländern, uns Deutschen zur Ehre gereichende Unternehmung ohne offenbaren Nachtheil fortzusetzen, und unsere Nation von dem bittern aber gerechten Vorwurfe zu befreyen, *dass sie ein solches Werk ins Stocken gerathen liefs, ungeachtet* ihr *der Ankauf desselben* auf alle nur mögliche Art *erleichtert wurde*.

Weimar, im Septbr. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Übersicht

des sonstigen und von jetzt bis Ostern 1803 *herabgesetzten Preises des Allg. Repertoriums der Literatur und seiner einzelnen Theile.*

I. Allgem. Repertorium d. L. von 1785—90. 3 Bde. sonst 8 Rthlr. jetzt 5 Rthlr.

Einzelne Abtheilungen davon:

1. Theol gische Literatur sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
2. Juristische und Staatswissenschaftliche Literatur sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
3. Medicin. Physical. Chemische und Nat. Hist. Lit. sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswissensch. Lit. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
5. Philos. und Pädagog. Lit. sonst 12 gr. jetzt 8 gr.
6. Hist. u. Geogr. Lit. sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.
7. Wissenschaftskunde, allgem. Literaturgeschichte u. Verm. Literatur sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
8. Philolog. u. Belletrist. Literat. sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.
9. Alphab. Register sämmtl. in den J. 1785—1790 erschien. deutschen und ausländischen Schriften sonst 2 Rthlr. 16 gr. jetzt 1 Rthlr. 20 gr.

II. Allg. Repertorium d. Lit von 1791—1795. 3 Bde. sonst 10 Rthlr. jetzt 5 Rthlr.

Einzelne Abtheilungen davon:

1. Theol. Literatur sonst 1 Rthlr. 20 gr. jetzt 1 Rthlr. 6 gr.
2. Juristt. und Staatswissenschaftl. Lit. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
3. Medicin. Phys. Chemische und Naturhist. Lit. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswissenschaftl. Lit. sonst 20 gr. jetzt 16 gr.
5. Philos. und Pädagog. Lit. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
6. Histor. und Geograph. Literat. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
7. Wissenschaftskunde, allgem Literaturgeschichte u. Verm. Schriften sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
8. Philolog. und Belletr. Literatur sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
9. Alphab. Register sämmtl. in den J. 1791—1795 erschienenen deutschen und ausländ. Schriften sonst 3 Rthlr. 8 gr. jetzt 2 Rthlr. 4 gr.

Der Kaufmann
auf den
Messen und Märkten
oder
Unterricht für alle Mess- und Marktfiranten, sowohl für Ein- als Verkäufer,

wie sie sich auf diesen Stand vorzubereiten, was sie auf den Messen und Märkten zu ihrem Vortheile, zum guten Ein- und Verkaufe der Waaren, und überhaupt zur bessern Führung aller Mess- und Marktgeschäfte zu beobachten haben; nebst einer kurzen Geschichte der vornehmsten deutschen Messen, Angabe der bürgerlichen Einrichtungen in den Messstädten, und einem alphabetischen Verzeichnisse aller Messen und der mehresten Märkte, welche in Deutschland und einigen angrenzenden Ländern jährlich gehalten werden. Gröfstentheils nach eigenen Erfahrungen bearbeitet

von

Ehregott Meyer,

Herz. Sachs. Cob. Saalf. Commerzienrathe.

Zwey Theile

8. Weimar, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gadicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Fast für jeden zur Messe reisenden Kaufmann ist diese Messreise das wichtigste Geschäft im ganze Jahres; sein Wohl und Weh auf eine geraume Zeit beruht darauf. Sollte diese wichtige Epoche nicht verdienen, dafs

dafs darüber ein eigenes ganz ausführliches Werk vorhanden sey? Herr Commerz. Rath Meyer, bekannt als praktischer Kaufmann und als Verfasser des so gut aufgenommenen *Frachtbuchs für Kaufleute*, liefert hier, wie der Titel genugsam zeigt, ein solches Werk, worinnen keiner einen auf die Messe Bezug habenden Gegenstand vermissen wird. Dieses Buch verdient der Rathgeber und Begleiter auf allen Messen zu seyn, und ist besonders denen zu empfehlen, die zum erstenmal sich in das Gewühl von Menschen und Geschäften auf der Messe wagen. Kein Gegenstand, der an- oder unangenehm für den Kaufmann, von seiner Abreise von Hause bis zur Zurückreise, seyn kann, über den er sich Raths erholen will, es sey zu Bamberg, Botzen, Braunschweig, Breslau, Cassel, Frankfurt am Mayn, Frankfurt an der Oder, Leipzig, Magdeburg, München, Naumburg oder Zurzach, ist übergangen, alles in diesen Orten auf den Handel Bezug habende ist angeführt, und selbst die Gelegenheiten zu Vergnügungen und die Speisehäuser sind angegeben worden. Ein Verzeichnifs aller bekannt gewordenen Jahrmärkte, über deren Anfang man bisher manchen Calender nachschlagen mufste, beschliefst dieses so nützliche Werk.

Bey J. E. G. *Rudolphi* in Erfurt ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der praktische Pferdearzt, sowohl im Hause als auf Reisen, oder Rathgeber für Ökonomen, neuangehende Bereuter, Pferdeliebhaber, Rofsärzte, Pferdehändler, in den wichtigsten Krankheiten der Pferde. Von Carl August Öhlmann, Universitäts-Stallmeister zu Erfurt. Mit einem Kupfer. gr. 8. (S. XVI. 296.) 1 Rthlr.

Wenn Theorie und Erfahrung auch oft schon im schönsten Verein standen, so boten sie sich doch gewifs die Hand so schwesterlich, wie in dem vorangezeigten Werke, noch nie! Durch Faslichkeit im Vortrage, durch Einfachheit der Kurbehandlung, durch Verbannung aller bisherigen Vorurtheile im Gebiete der Rofsarzneykunde, eignet sich zugleich diese Schrift ganz vorzüglich zu einem Handbuche und unentbehrlichem Repertorium für den Landmann und Ökonomen, der, entblöfst von allen medicinischen Kenntnissen, oft noch obendrein bey seinem kranken Pferde keinen geschickten Arzt zur Hand haben kann.

Das Werk besteht aus neunzehn Kapiteln, worinnen folgendes der Inhalt ist:

Krankheitsgeschichten, vorzüglich von Verstopfungen des Magens und der Eingeweide, ein zerplatzter Magen, ein durch Verstopfung rasend gewordenes Pferd; stiller Koller, rasender Koller, Sonnenkoller, Saamenkoller, und die dazu gehörenden Nervenkrankheiten, Onanie oder Saamensturz der Hengste und Stuten; Hufkrankheiten; erfrorne Beine oder Hufe; Köthen und Kniefschaden; der Spath, besondere Falle von Beinbrüchen, Knochenauswüchse, Schulterkrankheit oder die sogenannte Boglähme, von der Hüftkrankheit; Blutstürze bey den Pferden, Blutfluss einer Stute; von den Fehlern des Gehöres; Zungenkrankheiten; vom Kornstechen und Maulausputzen; die Feifeln; Hüftkrankheit, Maulsperre oder Maulklemme; Blutbeulen; von dem Verfangen, Verschlagen, oder den zur Rehe gebrachten Pferden; von gedrückten Pferden; von Steinschmerzen; von verschiedenen nicht natürlichen und gefundenen Gewächsen bey den Pferden; von Anschwellen der Beine und Füfse bey den Pferden; von den Krankheiten an den männlichen Theilen der Pferde.

Ältern und Erziehern können *zu Weihnachtsgeschenken für Kinder* folgende mit vielem Beyfall aufgenommene Schriften, die in allen Buchhandlungen zu haben sind, empfohlen werden:

Blasche, B. H., Werkstätte der Kinder. 4 Theile mit Kupfern. 8. 3 Rthlr.

Glatz, J., Familiengemälde und Erzählungen für die Jugend. 2 Bändchen mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Kirsten, J. F. E., Seelenlehre für die Jugend, nach den Grundsätzen der Kantischen Philosophie. 8. 12 gr.

Loffius, K. F.; Gumal und *Lina*. Eine Geschichte für Kinder, zum Unterricht und Vergnügen, besonders um ihnen die ersten Religionsbegriffe beyzubringen. Neue Auflage. 3 Thle. mit Kupfern. 8. 2 Rthlr.

— — Dessen *Sittengemälde* aus dem gemeinen Leben zum besondern Unterricht für Kinder. 18 Bdchen mit Titelkupfer. Neue Aufl. 8. 12 gr.

— — Dessen *dramatisirte Sprüchwörter* zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für Kinder. 2 Thle. 8. 1 Rthlr.
(Auch unter dem Titel: Sittengemälde für Kinder etc. 2r u. 3r Theil.)

Loffius, E. C., Meister Liebreich. Ein nützliches Lesebuch für Volksschulen. 3 Theile mit Titelvignetten. 1 Rthlr. 12 gr.

Pfaff, H. L., unterhaltendes Historienbuch für Bürger und Bauersleute. Zweyte Auflage mit Titelkupf. 9 gr.

Gotha im November 1802.

J. Perthes.

Der
Schriftforscher
zur Belebung eines gründlichen Bibelstudiums und Vorbereitung der reinen, verschönernden Religion;
herausgegeben
von
Joh. Ludw. Wilh. Scherer.

Erstes Stück.

gr. 8. Weimar, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Alle Theologen, denen es um wahre Aufklärung und um gegründete Freymüthigkeit zu thun ist, werden diesen Schriftforscher willkommen heifsen. Die Forschungen, welche von Zeit zu Zeit hier mitgetheilt werden sollen, werden immer von anerkannten Gelehrten seyn und neue Ansichten gewähren. Der bereits rühm-

rühmlichſt bekannte Herausgeber bürgt dafür, und überhaupt, das Werk wird ſeinem Titel entſprechen.

Das erſchienene erſte Stück enthält:

I. Verſuch einer Charakteriſtik des Apoſtels Paulus, von *Anton Theodor Hartmann*, Prorektor zu Herford.

II. Neue exegetiſche Unterſuchung über die ſchwierigen Stellen in Pauli Briefe an die Galater Kap. 6, 11—14. — in deſſen Briefe an die Epheſer Kap. 1, 11—14. und Kap. 5, 1—4., vom Herrn Prof. *Friedrich Wilhelm Hezel* in Dorpat.

III. Ueber den Streit zwiſchen D. *Reinhard* und Kirchenrath *Cannabich*: ob die Vaterliebe Gottes, oder die Erlöſung durch einen blutigen Mittlertod die Grundlehre Jeſus ſey? Von Dr. *Th.*

IV. Jeſus und ſeine Apoſtel im Widerſpruch, in Anſehung der Lehre von der ewigen Verdammniſs. Ein Beytrag zur Berichtigung des von Kirchenrath *Cannabich* aufgeſtellten Satzes: daſs die Lehre von Gott, dem Vater, Grundlehre der chriſtlichen Religion ſey, von Dr. *Th.*

V. Iſt die Religion mehr aus dem Geſichtspunkte einer Scienz und des Syſtems, oder mehr als Dichtung und Mythologie zu betrachten? — Anſpruchloſe Ideen, zu weiterer Prüfung hingeworfen von *G. C. Horſt*, Pfarrer zu Bindheim in der Wetterau.

VI. Ob Jakobus, der Verfaſſer eines Briefs im chriſtlichen Bibel Kanon, ein Eſſäer geweſen? Einige Bemerkungen gegen die Behauptung des Hrn. Dr. *Auguſti* zu Jena, in ſeinem neueſten Commentar über die katholiſchen Briefe, von *L. Hohenſtein.*

VII. Muthmaſslicher Urſprung der moſaiſchen Schöpfungsgeſchichte, von *C. C. Palmer*, der Theologie Profeſſor zu Gieſsen.

VIII. Der zwey und ſiebzigſte Pſalm, nach Regeln der höhern Kritik harmoniſch geordnet, von *J. L. W. Scherer.*

IX. Einige Vermuthungen und Zweifel über Lucas 23, 3., von M—r.

X. *A. T. Hartmann's* Nachleſe zu dem erſten Theil der katholiſchen Briefe von Dr. *Auguſti.*

Muſikaliſches Würfelſpiel,
als angenehmes Weinachtsgeſchenk für Muſikliebhaber.

Den Freunden der Muſik und des Tanzes kündige ich hiemit eine noch gröſstentheils ganz unbekannte vortreffliche Erfindung des berühmten *Mozarts* an, durch deren leichte Anwendung jeder, der nur Noten ſchreiben kann, in den Stand geſetzt wird, vermittelſt zweyer Würfel, die ſchönſten Walzer und Contra-Tänze zu tauſenden zu componiren, wenn man ſelbſt auch nicht das mindeſte von der Compoſition verſteht. Mozarts Name macht alles Lob ſehr überflüſſig! — Ich erſuche daher alle Ältern, die ihren Kindern ein ſehr angenehmes und Nutzen bringe des Geſchenk machen wollen, insbeſondere aber alle Tanzluſtige, ſich dieſe Exemplare anzuſchaffen. Die Anleitung iſt für zwey Violinen, Flöte und Baſs, und die Inſtruction iſt in deutſcher, engl., franz. und holländ. Sprache. Der Preis iſt 1 Rthlr. (zu haben in *C. G. Kratzſch* Buchhandlung in *Hamburg* und allen guten Buchhandlungen.

G. P. Arnoldt.

Von dem Werke: *A treatiſe on brewing by Alexander Morrice* betitelt, wird in einer namhaften Buchhandlung Deutſchlands eine Ueberſetzung erſcheinen.

Schriften und Diſputationen, welche bey dem *Jubelfeſte zu Wittenberg* erſchienen und bey *Göthe* in Leipzig in Commiſſion zu verkaufen ſind:

1) *Maafs (Jo.)* Nachricht von den Feyerlichkeiten am dritten Jubelfeſte der Stiftung der Univerſität zu Wittenberg. 4 gr.

2) *Ebendeſſ.* Ueberſicht des gegenwärtigen Zuſtandes der Univerſität zu Wittenberg. 4 gr.

3) *Ebert (Jo. Jac.)* Progr. invit. ad Academiae Witenb. Sacra Saecularia tertia, ſolenni ritu feſtisque ceremoniis celebranda. 3 gr.

4) Carmen ſaeculare. 2 gr.

5) *Weberi (Mich.)* Panegyr. S. S. Doctorum renunc. promor. et proclamat. facr. ineſt Comment. de conſilio, quod Jeſus ſe in miraculis ſuis ſpectaſſe ipſe profeſſus eſt. 3 gr.

6) *Nitzſch (Car. Lud.)* Progrr. tria, in quibus diſcrimen legislationis et inſtitutionis divinae, ab ipſo Jeſu agnitum eſſe 1) probatur, 2) confirmatur, et 3) defenditur. 8 gr.

7) *Ejusd.* Pr. de peccato, homini cavendo, quanquam in hominem non cadente. 2 gr.

8) *Doering (F. Chph.)* Diſſ. doctrina librorum ſacrorum de morte Jeſu Chriſti vicaria et propter hanc impetranda fidei lege peccatorum noſtror. venia. 3 gr.

9) *Kupfer (Chr. Ghelf.)* Diſſ. de ratione conſtituendi articulos fundamentales religionis Chriſtianae. 4 gr.

10) *Oertel (H. Ghilf)* Diſſ. de oratione Jeſu montana ejusque conſilio. 3 gr.

11) *Oppelt (Ghard. F.)* Diſſ. de fidei in Chriſtum juſtificantis ad emendandae vitae ſtudium uſu. 3 gr.

12) *Fiſcher (Jo. F. Guil.)* Diſſ. Scholia in locum. Gal. III, 1—20. 3 gr.

13) *Cranold (Theoph. Polyc.)* Diſſ. de jurisprudentia Lutheri. 3 gr.

14) *Drechsler (Chr. H.)* Diſſ. de Cholera. 3 gr.

15) *Heiner (Chr. F.)* praeſ. F. Lud. *Kreyſſig* Diſſ. de methodi gaſtricae in curandis febribus indicatione rite conſtituenda. 3 gr.

16) *Kuhn (Ge. Guil.)* eod. praeſ. Diſſ. de Haemorrhagia uteri. 3 gr.

17) *Wieſsner (F. A.)* praeſ. Fr. C. A. *Vogt* Diſſ. de ſpasmo ventriculi. 3 gr.

1825 INTELLIGENZBLATT 1826

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 227.

Mittwochs den 9ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Inhalt des 7ten Stücks der deutſchen Juſtiz- und Polizeyfama vom Hofrath und Prof. *Hartleben* für den Monat Julius 1802.

Polizey. Brodſurrogate in Steyermark — anwendbar für Lande, welche Obſt oder Erdäpfel erzeugen. — Fragen, welche die Beamten der kaiſerl. kön. Staatsgüter beantworten müſſen. — Ein Wort über den Geſchäftsgang der Polizeybehörden in ältern und neuern Zeiten — Über die Beförderung der Begräbniſſe am Abend. — Die Polizey in Steyermark faſst die Weinverkäufer in das Auge. — Sorge des Herrn Grafen zu Lodron für die Ausrotrung der natürlichen Blattern. — Ideen über die Kultur oder Freyplätze oder Gemeinweiden durch Verleihung derſelben zu erbrechtlichen Eigenthume an Private. — Lüttichs Säuberung von den zahlloſen Bettlern. — Nichtachtung des Verbots in London, warmes Brod zu eſſen. — Einführung des Decimalgewichts in Frankreich. — Moderation der Gratzer Metzger — eine Berichtigung. — Zweckmäſsigſte Art, Polizeyverfügungen zu verkünden — nach Öſterreichs Muſter. — Nothwendigkeit einer geſchickten Leitung der Löſchanſtalten. Unzulänglichkeit der gewöhnlichen Kenntniſſe der Polizeybeamten. — Brunſt in den Kaminen oder Schornſteinen. Verſchiedene Löſcharten. Neu entdecktes Mittel —. Heftige Gewitter dieſes Jahrs. Neueſtes Beyſpiel zu Salzburg. — Vorſichtsmaafsregeln bey Gewittern. Aberglaube beym Löſchen. Pflichten der Polizey. Beantwortung der Anfrage: Soll man von wirklich oder angeblich wüthigen Hunden gerichtliche oder aufsergerichtliche Sektionen vornehmen laſſen? — Verbot in Öſterreich, den Abſud der Mohnenköpfe bey Kindern zu gebrauchen. — Mannigfaltige Störungen der nächtlichen Ruhe in Städten — den Polizeybehörden zur Beherzigung. — Unterſtützung des Handels und Gewerbfleiſses von Seiten des Staates — Nur was vom Himmel herabfällt, kann die Polizey nicht verhindern — Die Auſtern in Paris. — Schädlichkeit der bemahlten Spielzeuge für Kinder. Gutachten hierüber von dem mediziniſchen Kollegium zu Paris. — Verordnung der Polizeyprafekten — Fleiſch- und Milchkonſumtion in London. Verfälſchung der Milch durch die ſchwarze Kuh. — Reviſion und Aufſicht der Pariſer Polizey über die Milchhändler. — Über den Begriff von Polizey. — Plan zu Heurathskaſſen, als einem vorzüglichen Beförderungsmittel der Ehen durch den Staat. — Gute Schulanſtalten zu Rothenburg an der Tauber in Franken. — Aufhebung des dortigen Waiſenhauſes und dagegen eingeführte Privaterziehung der Waiſenkinder. — Vorzüge und Geſchäftsgang dieſer Anſtalt. — Der Salzburger Simſon zu Tansweg — ein Überbleibſel unanſtändiger Volksfeſte. — *Juſtizweſen.* Entſcheidung eines Jujurienprozeſſes in Sachſen — einzig in ihrer Art. — Vergleich der praktiſchen Grundſätze Öſterreichs und Salzburg über die Frage: können Stiefväter Vormünder ihrer Stiefkinder, und Beſitzer oder Wirthſchafter der Pupillarbauerngüter ſeyn? — Ein Zweifel über die willkührliche Vermehrung der Nothfriſten. Über die Bedeutung des heroiſchen Grundſatzes: *Fiat juſtitia, pereat mundus!* — Noch etwas über die Anatociſmen, oder iſt es denn wirklich Unrecht, von Zinſen wieder Zinſen zu fodern? — *Neue Literatur. Miszellen. — Juſtiz- und Polizey Anzeigen.*

Inhalt des achten Heftes für den Monat Auguſt 1802.

Polizey. Nachtheile des bisherigen militäriſchen Rekrutirungs- und Dienſtſyſtems in den k. k. Staaten. Aufhebung deſſelben durch eines der merkwürdigſten k. k. Patente — ausgedehnt auf Ungarn. Betrachtungen über deſſen wichtige Folgen für Bevölkerung und Kultur mit einigen Wünſchen. — Wirkungskreis der Polizey bey Feuersbrünſten in den k. k. Staaten. Leitung der Löſchanſtalt ſelbſt durch die Magiſtrate. Ausnahme in Klagenfurt, als Nachtrag zu den Bemerkungen in Nro. 81. der Fama. — Die Illuminationen in London — ein ſchlechtes Beyſpiel zur Polizey. — Auszug aus einem Pariſer Moderecept vom Juli, für Liebhaber. — Grundſätze über den Wirkungskreis und die Grenzlinien einer guten Stadt- und Landespolizey — angewandt auf Kurpfalzbayerns jetzige und künftige Polizeyverfaſſung. — Ehrenbezeugungen für den uniformirten Civilſtand in den k. k. Staaten. Schöne Hoffnungen zu reichlicher Ernte und Weinleſe. — Noch einige Bemerkungen des Herausgebers. — Die Grätzer Metzger kommen in die Klemme. — Verzeichniſs des

von den in Bayern zur Landessicherheit ausgestellten militärischen Posten eingelieferten Gesindels. — Nothwendigkeit, die Kinder in den Schulen mit den Giftpflanzen bekannt zu machen. — Sind die Ärzte blofs für die Bürger, oder auch für den Staat nothwendig da? Soll also Praxis die Ärzte ernähren, oder soll sie der Staat besolden? — Kluge Sorgfallt der Strafsburger Polizey für Abwendung der Gefahren durch tolle Hunde — ohne Machtsprüche und Eingriffe in die Eigenthumsrechte der Bürger. — Königl. Preussische Verordnungen. — Klagen über Stockung des Handels in Paris. — Rufslands geringer Handelskredit gegen Frankreich. — Nützliche Handelsverordnung in Frankreich. — Der französische Vorwurf über Mangel an Energie der Sicherheitspolizey auf dem rechten Rheinufer ist wenigstens rücksichtlich der freyen Reichsstadt Frankfurt ungegründet. — Von dem Schulgesange, als dem besten Mittel, rohe Gassenlieder zu verdrängen. — Aufhebung aller Zünfte und Innungen in Rom. — Ein bewährtes Mittel, die Stallfütterung bey Meyerschaften ohne Zwang einzuführen. — Über die Popularität der Polizeyverordnungen. Erneuerte Erinnerung an Ältern, ihre Kinder mit dem häufigen Genusse des Mehl- und Kindsbreyes zu verschonen. — Warnung vor dem schädlichen Gebrauche beschlagener Kochlöffel. — Neues Unglück durchs Baden, und traurige Unbehülflichkeit der medizinischen Polizey — ein Spiegel für manche Theile Nord- und Süddeutschlands. — Sind radizirte Gewerbe dem Staate nützlich? — gesetzliche Aufhebung derselben in Österreich. — Mode-Betrügereyen. — Schädlichkeit des Wiegens der kleinen Kinder. — Fragen, welche die Beamten der k. k. Staatsgüter beantworten müssen — Armenanstalt in dem Herzogthume Altenburg, mit Betrachtungen. — Einführung der sogenannten Rauchstuben — ein Vorschlag zur Holzersparung. — Vorschlag, die Schutzblattern den Kindern zur Zeit des Hervorgehens der Wöchnerinnen einzuimpfen. — Wie könnten die Polizeybeamte zu mehrerer Thätigkeit angespornt werden? — Verhältnifs des Gewerb- und Zunftwesens in der französ. Republik seit deren Begründung. Nachtheile der uneingeschränkten Gewerbe-Freyheit. Merkwürdige Einrichtung der Strafsburger Polizey in Hinsicht der Handwerksgesellen. — *Justizwesen.* Gesetz über die gerichtliche Errichtung aller Kontrakte zu Rothenburg an der Tauber. — Winke, den Staatsgewalten bey Besetzung der Justizstellen brauchbar. — Bemerkungen über den Kleinschrodischen Entwurf des neuen peinlichen Gesetzbuches für die kurpfalzbaierischen Staaten, von dem Herausgeber der Fama. — Auch ein Wunsch, rücksichtlich unsrer Gesetzbücher. — *Neue Literatur.* — *Miszellen. Justiz- und Polizeyanzeigen.*

Inhalt des 9ten Heftes für den Monat September 1802.

Polizey. Verhältnisse des Gewerb- und Zunftwesens in der Französischen Republik seit deren Begründung. Nachtheile der uneingeschränkten Gewerbfreyheit. Merkwürdige Einrichtung der Strasburger Polizey in Hinsicht der Handwerksgesellen. — Polizeyverordnung über die Handwerksgesellen, Bediente, Knechte und Mägde zu Strasburg. — Die Wasser schöpfenden Räder an Flüssen zur Bewässerung der Wiesen. — Einige Betrachtungen über vergebliche Bemühung, Vorurtheile und Irrthümer — besonders religiöse — auszurotten. Glücklicher Einfall eines englischen Kaufmannes. — Pfuscher in der Vieharzneykunde, aus Mangel an aufgestellten Thierärzten. — Frage: Soll die medizinische Polizey von Nichtärzten (wie bisher) oder von Ärzten gehandhabt werden? — Über die Listen der Gestorbenen in den Intelligenzblättern. — Antwort auf die Anfrage in No. 79. der Fama: ob es der Gesundheit nicht nachtheilig ist, dafs die Bauerweiber in Franken die Milch in kupfernen Gefäfsen zu Markte bringen? — Heuschrecken zeigen sich im vormaligen Pohlen. Verfolgung derselben durch zweckmäfsige Verordnungen in Westphalen. — Über die Aussetzung der Verstorbenen zur Schau. Zugleich als Beantwortung der Anfrage in No. 91. der Fama. — Abwendung der Exzesse von den beurlaubten Soldaten. — Eine Erinnerung über die abgeschaften Feyertäge. — Instruktion zu der von allen Wirthschaftsämtern in den K. K. Staaten abzufassenden historischen Güterbeschreibung. — Anempfehlung guter Strafsen und Brücken. — Ein Wunsch in Hinsicht der Frohnleichnams-Prozessionen. — Nachricht und Warnung wegen des schädlichen Genusses geräucherter Blutwürste. — Mangel der Methode, Brodtaxen zu reguliren. Vorschlag zu ihrer Verbesserung; nebst einigen Seitenblicken auf die Müller. — Wilhelm Clark in London — der Abschaum des männlichen Geschlechts. — Authentische Aufschlüsse über die Lebensumstände, Gefangennehmung, Betragen und Charakter des jetzt verhafteten berüchtigten Schinderhannes — zugleich als Berichtigung der bisherigen theils falschen, theils unvollständigen Zeitungsnachrichten. — Zerstörendes Gewitter bey Mülheim an der Donau. — Über die Nothwendigkeit der Flurer und Feldwächter. — Wie kann ein richtiges verhältnifsmäfsiges System der Abgaben vom Grundeigenthume zur Beförderung der Landeskultur eingeführt werden? eine gedrängte praktisch theoretische Skizze. — Einrichtung einer Gesinde-Inspektion zu Stuttgard, ein Beyspiel zur Nachahmung. — Die Polizey soll auf regelmäfsige Reihung der Häuser Bedacht nehmen. — Gerhard Drinhaus, im Cöllnischen mordet seine schwangere Braut und wird nach den französischen Gesetzen rechtmäfsig freygesprochen. Auflösung des Räthsels, wie Recht und Unrecht neben einander bestehen können. — Die Krakauer Metzger werden in guter Ordnung erhalten — eine officielle Berichtigung. — Collisionen der Fuhr- und Reisewägen auf den Landstrafsen; zweckmäfsige königl. preussische Verordnung dagegen. — Die Obrigkeiten sollen Sorge tragen, dafs die Scheunen der Bauern auf dem Lande minder gefährlich erbauet werden. — Häufige Ursache des Bifsigwerdens der Hunde, und einige daraus abgezogene Fragen zur Beantwortung. — Unter den Mitteln, die Bevölkerung zu befördern, ist die gänzliche Ausrottung der natürlichen Blattern eines der vorzüglichsten. Erster Versuch der bayerischen Regierung

rung zu Straubing, daſſelbe praktiſch anzuwenden. — Beantwortung der in der Fama No. 104. aufgeworfenen Frage: warum die Einimpfung der Kuhpocken beſonders in der Gegend von St. Michael im Salzburgiſchen nicht mehr fortgeſetzet werde. — *Juſtizweſen.* Auf welche Art wäre den Rechtsſtreitigkeiten, welche aus den Viehhändeln der Landleute entſtehen, am kräftigſten vorzubeugen, oder doch ihre Verminderung und Abkürzung am ſicherſten zu bewirken? — Etwas über die hin und wieder übliche öffentliche Beſtrafung der Kinder: als Beytrag zu der Lehre von dem Maaſsſtab der Strafe und den Graden der Zurechnung. — *Neue Literatur.* — *Miszellen.* — *Juſtiz und Polizey Anzeigen.*

Inhalt des 10ten Hefts für den Monat October 1802

Polizey. Ideen über beſſere Einrichtung der Fabrikentabellen. — Tafel Peters des groſsen, Zaars von Rufsland — ein Gegenſtück zu den Tafeln der Kaufleute unſers Zeitalters. — Inſtruction zu der von allen Wirthſchaftsämtern in den k. k. Staaten abzufaſſenden hiſtoriſchen Güterbeſchreibung. — Die Alltäglichkeit der Leichenreden iſt unzweckmäſsig. — Deutſche Benützung der Weidenbaumwolle, mit Bezug auf Bürger Vidallons neueſte Verſuche. — Verordnungen und Maafsregeln der Pariſer Polizey bey öffentlichen Feſten zur Erhaltung der perſönlichen und Eigenthums-Sicherheit. Die Londner Polizey als Gegenſtück. — Ein Blick auf die Geſchichte des Jagdunweſens und der Jagdpolizey. Neueſter Beytrag zu derſelben im Bambergiſchen. — Anfrage über eine Verfügung in Hinſicht der Oſtereyer, nebſt deren Beantwortung. — Einfache aber bemerkenswerthe Verhältniſſe der Armenanſtalten des Reichſtiftes Söflingen in Schwaben. — Neues Arbeitshaus zu Wien — kein Strafort, ſondern eine Sittenſchule. — Der Weibermörder zu Berchtesgaden, — Zuvorkommender Nachtrag zur Beantwortung über Verfügung in Hinſicht der Oſtereyer. — Der Bauer ſollte in den müſſigen Stunden des Winters zweckmäſsiger beſchäftiget werden. Geſichtspunkte für die Beamten auf dem Lande. — Fortſchritte der Aufklärung unter den Handwerksburſchen in den königlich preuſſiſchen Staaten. — Neuer Vorſchlag zu Ausrottung der Blattern. — Aufhebung des Auszechens fremder Handwerksburſche in Bayern. Einige Bemerkungen über Zunftreformen im Allgemeinen und dieſe Verordnung insbeſondere. — Das rothe Hemd — ein republikaniſches Kennzeichen der armen Sünder. — Strenge Gerechtigkeitsliebe des ruſſiſchen Kaiſers. — Über die Kunſt, die Wege erbärmlich zu verderben. — Gleichzeitige Verfügung der Berliner und Pariſer Stadtpolizey-Behörden über die Maaſse der Holzverkäufer. — Eine öffentliche Anſtalt zu Paris, deren man Wenige findet. — Vollſtändige und zuverläſſige Beſchreibung des neu errichteten Land-Irren- oder Tollhauſes zu Neu-Ruppin im Brandenburgiſchen, eine der wohlthätigſten Einrichtungen des gegenwärtigen Jahrhunderts. — Öffentliche Vergnügen bey der Vermählung zu Barzelona. — Aufforderung der Polizeybehörden zu Abwendung der Unglücksfälle durch Einſturz der Lehmgruben. — Königlich preuſſiſcher Tadel der Polizeygrundſätze anderer Regierungen über Fruchtſperren. — Aufhebung der geiſtlichen Rathsſtelle in Bayern. Zweckmäſsige Vertheilung ihrer Geſchäfte und günſtige Ausſichten für das Schulweſen. — Aufſtand der Schneidergeſellen zu Stuttgard. Aufforderung aller Polizeybehörden, gegen ſolche Ruheſtörer gemeinſchaftliche Maafsregeln zu ergreiffen. — Neueſter Diebſtahl zu Berlin, nicht mit Gewalt, nicht mit Dietrichen, ſondern mit Hülfe des Opiums. — Handwerks-Unſinn der Tiſchlermeiſter zu Nürnberg. Offne Fehde derſelben gegen den Kaufmann Beſelmayer mit einigen Bemerkungen hierüber. — Vorſicht bey anhaltender Dürre in Hinſicht des Feuers auf den Wieſen. Maafsregeln bey wirklich entſtandenem Wieſenbrande mit einem belehrenden Beyſpiele für Gemeinde und deren Beamte. — Ein adelich geborner und adelich handelnder Menſchenfreund, Graf Thürheim rettet den Markt Perg in Öſterreich. — Neue Einrichtung der Staatsverwaltung in Rufsland. — *Juſtizweſen.* Ueber Buchſtaben und Geiſt des Geſetzes, in praktiſcher Hinſicht. — Bemerkungen zu der Lehre von dem Entſchädigungs-Rechte der Stimmenmehrheit in Condominien. — Vergleich der praktiſchen Grundſätze Öſterreichs und Salzburgs über die Frage: muſs die Bauerswittwe, welche die den Kindern anerſtorbene väterliche Hälfte des Guts übernommen hat, den Beſitz dem nächſten Erben rückſtellen, wann dieſer in der Folge beſitzfähig oder groſsjährig wird? — Fortſetzung der Bemerkungen über den Kleinſchrodiſchen Entwurf des neuen peinlichen Geſetzbuches für die kurpfalzbayeriſchen Staaten, — *Neue Literatur.* — *Miszellen.* — *Juſtiz- und Polizey Anzeigen.*

Cotta'ſche Buchhandlung
in Tübingen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Taſchenbuch für die gebildetere Jugend, enthaltend Vater Berthold und ſeine Kinder, oder ABC der Sittlichkeit und Weisheit von Dr. *J. G. Gruber*, VIII. 387 S. mit 8 K.

Was das Publikum von dem Verfaſſer der Beſtimmung des Menſchen zu erwarten habe, bedarf nicht erſt einer Anzeige. Die Jugend wird hier in denſelben Kreis geführt, worin es ihr bey den, mit ſo vielem Beyfall aufgenommenen Katechiſationen des Verfaſſers ſo wohl gefiel. Die Unterhaltungen dieſer liebenswürdigen Familie, welche hier mitgetheilt werden, werden deſſelben Beyfalls ſich gewiſs erfreuen, denn ſie lehren die Tugend auf eine ungemein gefällige Weiſe. Vortrag, Erzählung, Gedichte wechſeln darin mit einander ab. Man lieſt mit Intereſſe fort, und findet ſich am Ende angenehm überraſcht, wenn man ſieht, daſs man einen vollſtändigen Cursus der Moral gemacht hat. Die moraliſchen Eigenſchaften ſind alphabetiſch geordnet, und Beyſpiele machen die Beobachtungen darüber anſchaulich. Gewiſs wird jeder Vater ſeinen Kindern hiemit ein willkommenes Geſchenk machen. Acht Kupfer dienen dem Werke nicht blos zur Zierde, ſondern beabſichtigen einen wichtigen Zweck. Sauber gebunden koſtet dieſes Taſchenbuch 1 Rthlr. 20 gr. Wird gegen

gen Anfang Decembers in allen Buchhandlungen zu haben seyn.

C. F. E. Richter
Buchhändler in Leipzig.

Für Geographen und Schulmänner.

In der letzten Michaelismesse ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Untersuchungen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Geographie und Chronologie, herausgegeben von *G. G Bredow* 28 Stück 50 Bogen in gr. 8. mit XIII Karten.

Auch unter dem Titel:

Gosselin über die Kenntnifs der Alten von der West- und Ostküste Afrika's, und über die Umschiffung dieses Erdtheils; — Rennels System der Geographie Herodots; Vincent über den Handelsverkehr der Alten mit Indien und über ihre Kenntnifs der Ostküste Afrika's: — im Auszuge übersetzt und durch Anmerkungen und eigene Untersuchungen berichtiget und erweitert von *G. G. Bredow*. Mit XIII Karten Altona bey J. F. Hammerich.

Der 2te Titel giebt den wichtigen Inhalt dieses 2ten Stücks ziemlich genau an. Die hier im Auszuge gelieferten Schriften des Auslandes sind in Deutschland nicht unbekannt: Von Rennels und Vincent geographischen Arbeiten wollten andere Gelehrte vollständige Übersetzungen liefern. Was indefs irgend einem Leser wichtig seyn konnte, ist hier übertragen und das Neue und Wahre in vollständiger Uebersetzung. Wir machen besonders aufmerksam auf Gosselins Untersuchung über die Cerne und über die Schiffarth der Alten im arabischen Busen; auf Rennels Beschreibung der 20 Satrapien des Darius, des asiatischen Gebirgsstammes, der Veränderungen der Nilarm und der Strömungen um Afrika; und auf Vincents Aufklärung über den Verkehr der Alten mit Indien. Die mehrere Bogen betragende Zusätze des Uebersetzers enthalten neue Ideen über Hannons Fahrt, Cerne, und über Salomons nie gemachte Tarsisfahrten. —

Der vollkommne Landschaftszeichner, oder Darstellungen, Landschaften auf die leichteste Art, und ohne die Beyhülfe eines Lehrers richtig zeichnen zu lernen. Herausgegeben von *J. J. Wagner*, Landschaftszeichner und Kupferstecher in Leipzig. Erste Sammlung mit 8 Kupfern in Crayon-Manier in Folio.

In dieser Sammlung sind Baumschläge nach ihren einzelnen Theilen, bis zur Verbindung zum Ganzen, und so auch Steine und verschiedene Felsenmassen in einer leichten, der Natur abgesehenen und ganz eignen kunstvollen Darstellungsmanier vorgezeichnet. Der Kenner wird die Vorzüge dieser Vorschriften sogleich, der Kunstjünger aber beym Gebrauch derselben gewifs erkennen. In dem Vorbericht sind einige Regeln über den Gebrauch dieser Vorlegeblätter gegeben. Sie sind gründlich, kurz und doch gemein fafslich dargestellt und auf den Kupfern sind die Namen der gebildeten Baumschlage deutsch, französisch und englisch angegeben. Die Kupfer selbst sind völlig Zeichnungen in schwarzer Kreide oder mildem Bleystift ähnlich, können daher auch leichter nachgezeichnet werden. Dieser Landschaftszeichner ist für 1 Rthlr. 12 gr. zu haben im

Comptoir für Literatur in Leipzig.

Nützliches und angenehmes Weynachtsgeschenk für die Jugend.

Die

Natur und die Menschen.

Ein Inbegriff vieler Merkwürdigkeiten

für Leser von allerley Ständen,

für

die Jugend und ihre Freunde insonderheit

von

J. A. C. Loehr.

Erster Theil.

Leipzig bey Gerhard Fleischer dem jüngern.

1803.

Wer die Menschen und die Natur in verschiedenen Lagen und Kräften kennen lernen will, wird hier eine nicht alltägliche Unterhaltung finden, da dieses Werk nicht mit tiefen Betrachtungen, sondern mit wirklichen Begebenheiten zu thun hat, und keine schon längst bekannten Sachen erzählt. Alle Freunde von Reisebeschreibungen und von Naturkenntnifs werden hier ihre Rechnung finden, und alle Hauslehrer und Erzieher einen anziehenden Stoff zu einer für sie und ihre Zöglinge sehr angenehmen Beschäftigung in den langen Winterabenden. Die schrecklichsten Ausbrüche Feuerspeyender Berge, und die fürchterlichsten Erdbeben, die Schicksale von Seefahrern und andern Reisenden, die Hungersnoth, Nahrungsmittel, Leckereyen und Schmausereyen, die starken Getränke, die Trachten, und Arten des Putzes, in verschiedenen Gegenden, eine Menge Merkwürdigkeiten und Geschichten von Thieren, zur Kenntnifs der Thierseele, der Mensch mit seinem mancherley körperlichen Vermögen, die Tänze und Spiele verschiedener Völker, manche Sonderbarkeiten des Menschen, die schrecklichsten Unmenschlichkeiten, der seltsame Aberglaube verschiedener Menschen und Gegenden, und die seltsame Art wie sich Wilde bey unbekannten Gegenständen äufsern, machen den Inhalt dieses ersten Theils, welcher sich wie ein Anekdotenbuch lesen lassen wird, und mit einer Menge Anekdoten und einzelner Züge den Beschlufs macht. Ist in allen Buchhandlungen à 1 Rthlr. 8 gr. zu haben.

1833 INTELLIGENZBLATT 833

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 228.

Mittwochs den 8ten December 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Franzöſiſch-ägyptiſche Literatur.

Nachricht von der Druckerey der Franzoſen in Ägypten,

aus eigener Anſicht der herausgekommenen Schriften.

1. Proclamation in arabiſcher Sprache an die Einwohner Aegyptens, vom 13. Meſſidor, Jahr 6.

An dieſem Tage erfolgte die Landung; der Bogen iſt alſo, begreiflich, noch am Bord gedruckt worden. Eine franzöſiſche Ueberſetzung ſteht in *Pièces diverſes relatives aux opérations militaires et politiques du Général Bonaparte.* à Paris, an VIII. 8. S. 233—36. Merkwürdig iſt die Aufſchrift: Im Namen Gottes des Barmherzigen, des Erbarmers; es iſt kein Gott als der Gott; Er hat keinen Sohn, und keinen Genoſſen in ſeiner Regierung. Die Druckſchrift iſt die Römiſche, welche die Franzoſen im *Collegium der Propaganda* ſich zugeeignet haben. Ihre urſprüngliche Beſtimmung war, die Ungläubigen zu belehren.

2. *Alphabet Arabe, Turk et Perſan, à l'uſage de l'imprimerie orientale et françaiſe. An VI. à Alexandrie, de l'imprimerie orientale et françaiſe.* 16 S. 2 halbe Bogen kl. 4. (gew. Pap. 16 Medin., feines Papier 24 Medin.)

3. *Exercices de lecture d'Arabe littéral, à l'uſage de ceux qui commencent l'étude de cette langue. an VI à Alexandrie.* pag. 12. 6 Bl. kl. 4. (g. P. 12 M., f. P. 20 M.)

Dieſe beiden Stücke ſind noch vor Ausgang Septembers fertig geworden. Die Schrift iſt die ſchöne Pariſer Polyglottenſchrift.

4. *Courier de l'Egypte,* 116 Numern, in 4 Heften, kl. 4. Dem Letzten iſt angehängt: *Convention pour l'évacuation de l'Égypte... le 9 Meſſidor an 9* (28. Jun. 1801) *à la citadelle du Kaire, de l'imprimerie nationale.*

Die *erſte* Nummer iſt vom 12. Fructidor VI. ann. (29. Aug. 1798.) Die acht erſten Nummern nennen weder Druckort, noch Drucker; erſt Num. 9 hat auf der letzten Seite unten: *Au Caire, de l'Imprimerie de Marc Aurel, imprimeur de l'Armée, au quartier des Français.* Num. 31 hat zum erſten male: *Au Kaire, de l'imprimerie nationale, (place Ezbekyéh.)* Bey Num. 68 heiſst es zu Ende: *L'imprimerie nationale n'ayant été chargée de l'impreſſion du Courier d'Egypte que vers le milieu de Meſſidor an VII. les numeros antérieurs au No. 31 ſe ſont trouvés manquer en partie, de manière que les collections n'ont pu s'en completter. Pour ſatisfaire au deſir du public, et faciliter les moyens de pouvoir former une collection complette de ce journal depuis ſon origine, on a réimprimé les numeros manquans. Les numeros 1, 2, 3, 4, 5, 6 et 7 ont deja paru, le numero 8 eſt ſous preſſe,* Num. 63 (18 *Germinal, VIII. ann.*) bis Num. 66. (9 *Floreal, VIII. ann.*) incl. hat auf der letzten Seite unten: *à Gyzèh, de l'imprimerie nationale.* Und in dieſer Num. 63 heiſst es S. 3: *La translation de l'imprimerie nationale à Gyzèh n'a pas permis d'annoncer plûtot les événemens importans qui ont eu lieu depuis la publication du No. 62.* Die Num. 109 (10. *Germinal. IX. ann.* — 31. März 1801) bis Num. 116 (20 *Prairial, IX. ann.* — 9 Jun. 1801) — und Num. 116 iſt die letzte — haben unten: *à la Citadelle du Kaire, de l'imprimerie nationale.*

5. *Decade Egyptienne.* 3 Bände kl. 4.

Vom 3. Fructidor an 6 iſt das *Arreté* von *Bonaparte,* das Inſtitut zu errichten. Die erſte Sitzung war 6 *Fructid. an 6* — 23. Aug. 1798. Die erſte Numer der periodiſchen Schrift, die von 10 zu 10 Tagen erſcheinen ſollte, wird angekündigt im *Courier, No. 9.* vom 10 *Vendem. an 7* — 1. Octob. 1798, und zwar als Verlag des Citoyen *Marc Aurel.* Im II. Band S. 128 heiſst es: *L'expédition de Syrie ayant éloigné du Kaire un grand nombre de membres de l'Inſtitut, il n'y a point eu de ſéances les 21 et 26 Pluviôſe. de même qu'en Ventôſe, Germinal, Floréal, Prairial, et le 1. et 6 Meſſidor.* Ebendaſelbſt S. 297: *Les circonſtances au milieu deſquelles on eſt parvenu à publier ce ſecond volume, ont été encore plus difficiles que celles qui ont accompagné la publication du premier. L'incendie, pendant le ſiège du Kaire, du local où était ſituée l'imprimerie nationale, la perte totale du numéro 8 déja imprimé, et celle d'une grande partie des papiers du redacteur principal, les changemens fréquens et les mouvemens du quartier-général et des établiſſemens à ſa ſuite, ont cauſé de grands retards, et oppoſé des obſtacles que nous avons enfin ſurmontés.* Der erſte Band iſt als ausgeblich angekündigt in *Courier No. 37, 29. Fructidor*

an VIII. Der andere Band in *Courier*, *No.* 68, 27. *Flor. an VIII.* Des dritten Bandes *fecond Cahier de* 100 *pages*, in *Courier No.* 100, 12. *Pluv. an IX.* Vollſtändig *No.* 109, 10. *Germ. an* 9 „*le troiſième volume de* 316 *pages, commencé dès le* 1. *meſſidor an* 8, *et qui n'a pu, à cauſe de pluſieurs contrariétés, être terminé que le* 30 *ventôſe an* 9, *contient les articles ſuivans* — —

Die *Mémoires ſur l'Egypte — à Paris, T. I. An VIII. T. II. An X.* 8. ſind, was den Leſern derſelben nicht angedeutet wird, nichts anders, als ein veränderter Abdruck der *Décade Egyptienne*, mit dem Unterſchied, daſs in den zu Paris gedruckten *Mémoires* alles Arabiſche mit franzöſiſcher Schrift, und in der zu Cairo gedruckten *Décade* alles Arabiſche mit ſchöner arabiſchen Schrift gedruckt iſt.

6. In der zweyten Sitzung des Inſtituts wurde eine Commiſſion beauftragt, *de préparer un travail pour faciliter la compoſition d'un vocabulaire arabe, pour mettre les Français en état d'établir avec les habitans de l'Egypte les communications qu'exigent les beſoins communs de la vie.* Hierauf erſchien:

Vocabulaire françois-arabe, contenant les mots principaux, et d'un uſage plus journalier. Au Kaire, de l'imprimerie nationale an VII de la Républ. franç. 16. 80 S.

Natürlich iſt das Arabiſche durchaus, ſo gut es möglich war, mit franzöſiſcher Schrift ausgedruckt.

7. *Fables de Loqman, ſurnommé le ſage. Edition arabe, accompagnée d'une traduction françaiſe, et précédée d'une notice ſur ce célèbre Fabuliſte. Au Kaire, de l'imprimerie nationale. An VIII de la République françaiſe.* (1799 *vieux ſtyle.*) kl. 4.

Angekündigt wird dieſe Schrift im *Courier*, *No.* 54. 3 *Pluv an* 8, und *No.* 56, 13 *Pluv* (2. Febr. 1800) heiſst es: *On peut ſe procurer actuellement à l'Imprimerie nationale les Fables de Loqman ... 90 Medins.* Dieſe Schrift, auch von der *Décade* der erſte Band, iſt recenſirt in der Allg. Lit. Zeit. 1801. N. 18. Hier wird noch dieſes bemerkt: die arabiſche Druckſchrift in dem Vorbericht und in den Noten am Ende iſt die ſchöne Pariſer Schrift; zum Text iſt die gröſsere Schrift der Propaganda gebraucht. Dabey iſt die Einrichtung getroffen, daſs der arabiſche Text der Fabeln von dem Übr gen geſondert werden kann. Auf der letzten Seite des Texts, S. 33 ſteht arabiſch: In Cairo, der wohlbewahrten (S adt) gedruckt in der franzöſiſch-arabiſchen Druckerey durch Johann Joſeph Marcel, Vorſteher der Druckerey, im J. 1214 der Hedſchra und im J. 8 von der Gründung der franzöſiſchen Republik.

8. *Avis ſur la petite vérole régnante, adreſſé au Divan du Kaire, par le Cit. Desgenettes, premier Médécin de l'armée d'Orient. Au Kaire, de l'Imprimerie nationale, le 27 Nivôſe an VIII.* Daneben ein arabiſches Titelblatt, 2 Tag des Monats Schabân, J. 1214 der Hedſchrah. Franzöſiſch und arabiſch. 43 S. kl. 4.

Der Druck iſt nicht ſo eingerichtet, daſs das Arabiſche vom Franzöſiſchen geſondert werden könnte. Auf der letzten (44ſten) Seite ſteht: *Note. La traduction arabe a été faite par Don Raphaël, membre de l'Inſtitut d'Egypte.* Arab.: الفرنساوي رفايل راهب بمصر.

Die arabiſche Schrift iſt die Pariſer.

9. *Convention pour l'Evacuation d'Egypte — El-Arych, 4. Pluv. an VIII. ratificirt* 8 *Pluv.* (28. Januer 1800) iſt arabiſch und franzöſiſch gedruckt, auf mehrern Blättern, die zuſammen geklebt einen gar ſtattlichen Anſchlag machen. Die arabiſche Schrift iſt die von der Propaganda.

10. *Conſtitution de la République Françaiſe à Guzeh, de l'imprimerie nationale, petit in-4. caractère Saint-Auguſtin On peut ſe procurer cette édition de la nouvelle Conſtitution Françaiſe à Guzeh, chez le directeur de l'imprimerie nationale.* (35 *med*) *Courier, N.* 63, 18 *Germ. an VIII.*

11. *Annuaire de la République Françaiſe, pour l'an VIII de l'Ere françaiſe, au Kaire, de l'imprimerie nationale.* kl 4. Dabey *Conſtitution de la République Françaiſe, à Guzeh.* 29 S. Angekündigt in *Courier, Num.* 66 9 *Flor. an VIII.* (60 *med.*)

In der *Décade*, Vol. I. S. 66., heiſst es von der Sitzung am 26 *Fructid. an VII: Le citoyen Bonaparte a remis ſur le bureau un exemplaire de la connoiſſance des temps pour l'an 7; il invite en même temps l'Inſtitut à s'occuper de la rédaction d'un almanach. Les citoyens Beauchamp, Monge, Nouet et Don Raphaël ſont chargés de préſenter cette rédaction. Ce triple annuaire comprendra la diviſion du temps ſelon l'uſage des Français, celui des Coptes et celui des Muſulmans. Décade*, Vol. II. S. 167 ſteht: *Annuaire — l'an VIII. Cet annuaire eſt fait à l'inſtar de celui de Paris, et compoſé par une commiſſion ſpéciale de l'Inſtitut d'Egypte: cette commiſſion, nommée dans la dernière décade de Fructidor an VI, avait compoſé un Annuaire pour l'an VII, lequel n'a pû être imprimé, toute l'Imprimerie nationale étant encore à Alexandrie, à cette époque.*

On y a conſervé les nouveaux dénombremens faits dans les départemens de la France, ainſi que d'autres obſervations et calculs intéreſſans. On y trouve à la ſuite du tableau des nouvelles meſures de la République Françaiſe, un tableau comparatif des meſures françaiſes et égyptiennes.

On y a inſéré la correſpondance de l'hégyre avec l'ère françaiſe, ainſi que les ſtyles coptes et grecs, d'après les renſeignemens des perſonnes du pays qui s'occupent de rédiger leurs calendriers.

Pour la plus grande facilité de tous, on en a imprimé un ſecond moins détaillé où l'on trouve ſimplement l'ancien et le nouveau ſtyle de France, avec les principaux articles d'un almanach.

Ces deux Annuaires ſont terminés par un tableau ou état militaire de l'armée d'Orient, des membres compoſant le grand divan, l'adminiſtration générale des finances, l'inſtitut et la commiſſion des ſciences et arts.

12. *Conſtitution de la republique françaiſe, à Gyzeh de l'Impr. nat. an VIII,* 71 S. kl. 8. *Courier Nr.* 68. *le* 27 *Floréal, an VIII.*

Cette troiſième édition de la nouvelle Conſtitution françaiſe, d'un format beaucoup plus portatif et plus com-

commode que les précédentes, avait été achevée d'imprimer à Guzeh dans les derniers momens du séjour qu'y a été obligée de faire l'imprimerie nationale. On peut actuellement se la procurer au Kaire, au nouveau local où l'imprimerie nationale vient d'effectuer son rétablissement, maison ci-devant d'Osman-bey el-Achquer. Prix brochée, 35 medins. Dafs die neue Conftitution auch im Courier der Länge nach abgedruckt fey, verfteht fich von felbft.

13. *Recueil des pièces relatives à la procédure et au jugement de Soleyman el-Hhaleby, aſſaſſin du Général en chef Kleber, au Kaire, de l'Imprimerie nationale, an VIII de la Républ. franç.* kl. 4. 47 S. Türkifche Ueberfetzung, 128 S, Arabifche Ueberfetzung, 85 S. *Courier, Nr. 76. le 18 Thermidor, VIII ann.*

„*On vient d'imprimer à l'imprimerie nationale, en langues françaiſe, arabe et turke, le Recueil des pièces relatives etc. Cette impreſſion a retardé celle d'un beau morceau de poésie italienne fait à l'imitation d'Oſſian, par le citoyen Savareſi, médecin de l'armée, ſur la fin déplorable du Général Kleber.*“ Das Franzöſifche iſt auch abgedruckt in *Pièces officielles de l'armée d'Egypte. Seconde partie, à Paris, an IX.* S. 275 ff.

14. *Rapport fait au Gouvernement français, des événemens qui ſe ſont paſſés en Egypte, depuis la concluſion du Traité d'el-Arych, juſqu'à la fin de prairial an 8. au Kaire, de l'impr. nat.* kl. 4. 65 S. der Anfang bis S. 38 von Kleber, der Reſt von Damas.

Dieſer Rapport ſteht auch, aber nicht vollſtändig, in *Pièces officielles, II. Part.* S. 110 — 170.

15. *Annuaire de la République françaiſe, calculé pour le méridien du Kaire, l'an IX de l'ère françaiſe. Au Kaire, de l'impr. nation.* kl. 4. 63 u. 48 Seiten.

Angekündigt in *Courier Nr. 94. 6 Nivoſe an IX.* (27 Dec. 1800.) Dieſer zweyte Jahrgang hat beträchtliche Vorzüge vor dem erſten; die Schrift wird immer einen Werth behalten, vornamlich auch wegen der Artikel: *poids et meſures du Kaire; Crues du Nil; Conſtruction géométrique de la carte d'Egypte; Poſition des principaux points d'Egypte.*

16. Eine neue, rein arabiſche, Ausgabe von dem *Avis ſur la petite verole* — — Nr. 8. kl. 4. 25 Seiten.

Auf dem Titelblatt ſteht unten: Gedruckt zum andern Mal in der franzöſiſchen Nationaldruckerey den 9. des Monats Schäban, J. 1215 der Hedſchrah. (26 December 1800.)

Der dritte Band der Décade, S. 196 f. enthält ein Ehrenſchreiben von dem Divan zu Kairo an den C. Desgenettes, Arabiſch, mit der franzöſiſchen Ueberſetzung von C. Marcel. Eben dieſes Schreiben, es iſt vom 7. des Monats Schäban, J. 1215 der Hedſchrah, aber nur in der franzöſiſchen Ueberſetzung, ſteht auch in *Mémoires ſur l'Egypte — T. II. à Paris, an X.* S. 396 f. Hier geht eine Nachricht voran, die in der Décade nicht zu finden iſt; es heifst: *Le C. Desgenettes, prémier Médecin de l'armée d'Orient, a adreſſé au grand Divân d'Egypte un avis en arabe ſur la petite vérole épidémique de l'an 8, qui a été imprimé et diſtribué au Kaire le 27 Nivôſe de la même année. Cet avis, qui eſt diviſé en trois parties, dont la première traite du caractère de la petite verole, la ſeconde de ſon traitement, la troiſième des préjugés qui contrarient ſa gueriſon, et tendent à la propager, a été réimprimé dans l'an 9, repandu dans toute l'Egypte, et ſur la côte de Barbarie, dans l'Abyſſinie, le royaume de Darfurt (Dar-Four), l'Arabie, la Perſe, et même dans les Indes.* —

17. *Extrait de l'ordonnance du 1 Mars 1798, pour régler le Service dans les Places et dans les quartiers. Au Kaire de l'impr. nat. An 9 de la Républ. franç.* 88 S kl. 8. In *Courier Nr. 110. 20 Germ. an 9.* heifst es: *Cet ouvrage terminé d'imprimer à la Citadelle, contient les articles ſuivans.* —

Aufser diefen genannten Stücken wird noch manches Andre, müſſen auch viele einzelne Proclamationen, auch arabiſche, gedruckt worden ſeyn. General Menou insbeſondere, war ſehr fruchtbar an Verordnungen und Proclamationen; Viele derſelben findet man in den *Pièces officielles*, im zweyten Band. Nach öffentlichen Nachrichten machte er auch Anſtalt zu einer Zeitung in arabiſcher Sprache, die gedruckt und ſo weit als möglich verbreitet werden ſollte. Dieſe Tanbije kam jedoch nicht wirklich zu Stande. Referent hat nur eine Bekanntmachung vom General Kleber, كليبر معسكر الصالحيه, aus dem Generalquartier *Sſalehhyéh*, من vom 12 Pluv. an 8. es wird dem Divan von Cairo und den Divans der übrigen Provinzen angezeigt, dafs der Friede geſchloſſen ſey, und das Land von den Franzoſen abgetreten werde. Wahrſcheinlich das letzte Produkt der Preſſe war ein franzöſiſch arabiſcher Anſchlag vom General Belliard, بليار, vom 18 des Monats Safar, J. 1216 (11 Meſſidor, an 9. 30 Jun. 1801) *à la Citadelle du Caire, de l'imprimerie nationale*, an die ſämmtlichen Einwohner von Cairo, denen aus der Convention vom 27 Jun. 1801 der Artikel XII und XIII zu ihrem Troſt bekannt gemacht wird.

Uebrigens iſt auch von dem nicht unthätigen Herrn Marcel eine arabiſche Grammatik in Egypten gedruckt worden, der Druck wurde aber nicht vollendet, nur 163 Seiten in Quart ſind fertig worden. Ob man es dabey bewenden laſſe, oder ob man das Werk zu Ende bringen wolle, iſt zu erwarten.

Die in Ägypten gedruckten Sachen ſind nun ſehr ſelten; ſelbſt in Paris wird man es ſehr ſchwer finden, dieſelben zu erfragen.

II. Beförderungen und Belohnungen.

V. Denon, Vf. der bekannten *Voyage en Egypte*, iſt zum Generaldirector der franzöſiſchen Muſeen ernannt worden.

Der Maler *Guérin* zu Paris hat von der franzöſiſchen Regierung, die ſein neueſtes Gemälde: Phädra und Hippolyt, an ſich gekauft hat, eine Penſion erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Inhalt des 10ten Stücks des *deutſchen Obſtgärtners: Erſte Abtheilung.* I. Beſondere Naturgeſchichte der Bäume überhaupt und der Obſtbäume insbeſondere. 10. des Weinſtocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXXVIII. Die Rheiniſche Birn. III. Äpfel-Sorten. No. XCII. Die Carmelit-Reinette. IV. Kirſchen-Sorten. No. XL. Die kleine goldgelbe Herzkirſche. *Zweyte Abtheilung.* I. Beförderung der Obſtkultur durch obrigkeitliche Verordnungen. II. Ein Mittel die frühere Reife der Spalierfrüchte zu befördern. III. Ueber das Pfropfen verſchiedener Obſtſorten auf Vogelbeerſtämme. IV. Auszug aus einem Briefe vom Herrn Pfarrer Krüger zu Groeditz bey Bautzen in der Lauſitz.

Weimar den 30. November 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

An die Intereſſenten des Ideen-Magazins.

Von dem Ideen-Magazin für Liebhaber von Gärten, engliſchen Anlagen, für Beſitzer von Landgütern, um Gärten im beſten Geſchmack zu veredeln und zu verſchönern; mit deutſchem und franzöſiſchem Text, iſt der 38ſte Heft, mit 10 Kupfern in Folio und für den Preis von 1 Rthlr. 8 gr. herausgekommen.

Baumgärtneriſche Buchhandl.

Inhalt des 9ten Stücks des *Aſiatiſchen Magazins* herausgegeben von *Klapproth.*

I. Beſchreibung der Alterthümer des Gebirges Biſutun. II. Über die alte Literatur der Chineſen. III. Des Hariri Verſammlungen. IV. Über die Magie bey den Chineſen. V. Der Bhaguat-Geeta, oder Geſpräche zwiſchen Kreeſhna und Arjoon. VI. Über den Borax in China. VII. Ode aus dem Perſiſchen des Hafiz. VIII. Moha Mudgava aus dem Indiſchen. IX. Perſiſche Gedichte.

Weimar den 30. November 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Geſchichte, Leben und Tod eines Racepferdes. Nach dem Engliſchen des Stallmeiſters Thomas Gooch herausgegeben von C. A. Freyherrn von Wilke. Mit 6 Kupfern von Th. Gooch in London in Folio gezeichnet und geſtochen, mit kurzen Bemerkungen verſehen. 6 Rthlr.

Auf den ſauber und fleiſsig gearbeiteten Kupfern iſt 1) das Füllen bey ſeiner Geburt dargeſtellt; 2) das Füllen in ſeiner glücklichen Jugend; 3) das edle Roſs, wie es eine beträchtliche Wette gewann; 4) wie es hierauf als Jagdpferd mit auf die Jagd muſs; 5) wie es als Poſtpferd auf der Straſse vor einem Gaſthof ſteht und endlich 6) das klägliche Ende des weiland edeln Roſſes. Der Herausgeber hat einige kurze, aber treffende Bemerkungen über den Wechſel der Dinge und der Umſtände beygefügt, welche jedem denkenden und gefühlvollen Leſer, auſser dem Vergnügen an den Natur getreuen Darſtellungen der Kunſt noch ein höheres an den Gefühlen eines edeln Herzens über die Schickſale des Irdiſchen gewähren werden.

Induſtrie-Comptoir in Leipzig.

Johann Peter Frank über geſunde Kindererziehung, nach mediciniſchen und phyſikaliſchen Grundſätzen, für ſorgſame Ältern, beſonders für Mütter, welchen ihre und ihrer Kinder Geſundheit am Herzen liegt; 2te durchaus verbeſſerte, mit den wichtigſten Bemerkungen der Erzieher und Ärzte, und einem Anhang über Krankheiten der Kinder und ihre Behandlung während derſelben, vermehrte Auflage von D. *J. G. Gruber;* in 8. 16 gr.

Die Namen des Verfaſſers des ehrwürdigen Frank in Wien, als auch des Überſetzers, des bekannten Dr. Gruber werden dieſes ungemein nützliche Werk, ſtärker und unverdächtiger empfehlen, als die Verſicherung, daſs auf dieſes Werk alles gewendet worden, um es ſo vollſtändig und doch auch ſo wohlfeil als möglich in die Hände der Leſerinnen, für die es zunächſt beſtimmt iſt, zu bringen.

Baumgärtneriſche Buchhandlung.

Neue Verlagsbücher der *Himburgſchen Buchhandlung* in Berlin. Michael-Meſſe 1802.

Darſtellung der neueſten Verordnungen im türkiſchen Reiche, von Reif Effendi, aus dem Franzöſ. mit Anmerkungen von J. H. von Menu, mit 3 Kupfertafeln. 8. 18 gr.

Ernſthauſen, Ernſt von, Gedanken von der Sittlichkeit der Handlungen des Menſchen und dem Strafrechte. 8. 8 gr.

Roman: Fernando Texado und ſeine Freunde, aus dem Franzöſ. des Montjoye, überſetzt v. Mylius, 2 Thle. mit Kupf. 1 Rthlr. 18 gr.

— — Sie und Ich, oder Verirrung und Rückkehr. Nach dem Franzöſiſchen von C. Müchler. 2 Thle. m. K. 8. 2 Rthlr.

— — Der Mann von Gefühl, aus dem Engl. 5te Auflage mit Kupf. 8. 16 gr.

Weigels, J. A. V., geograph. naturhiſt. und technolog. Beſchreibung des ſouv. Herzogthums Schleſien. 7ter Th. gr. 8. 16 gr.

Tableau des nouveaux reglemens de l'empire Ottoman p. Reis Effendi, ſuivi de remarques p. J. H. de Menu, avec Fig. 8. 18 gr.

Blätter zur Kunde des preuſs. Staates. 1s St. 8. 16 gr.

Sturms, K. C. G., Vorſchlag zur Einführung blecherner Schornſteinröhren. Mit 1 Kupfer. 8. 10 gr.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 229.

Sonnabends den 11ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

M a g a z i n
des Handels und der Gewerbskunde
herausgegeben
von
Joh. Adolph Hildt.
Mit ausgemalten und ſchwarzen Kupfern und Karten.

Seit 19 Jahren war ich Herausgeber der *Gothaiſchen Handelszeitung*, welche ſeit ihrem Anfange ſtets mit dem ſchmeichelhafteſten Beyfalle beehrt wurde, wofür ich dem geehrten Publico meinen lebhafteſten Dank ſage. Ich finde mich aber durch mehrere Urſachen veranlaſst, mit dem Ende dieſes Jahres dieſe Zeitung zu ſchlieſsen, und an deren Statt mit Anfange des kommenden Jahres 1803, im Verlage des *F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoirs zu Weimar*, ein, nach einem weiteren und vollkommneren Plane angelegtes, und von vielen vortrefflichen und praktiſchen Sachkundigen, als Mitarbeitern, unterſtütztes Journal, unter dem Titel:

M a g a z i n
der Handels- und Gewerbskunde

herauszugeben, welches ſich hoffentlich nicht minder als meine Handelszeitung, den Beyfall der Kenner und Liebhaber dieſes weiten und wichtigen Feldes der menſchlichen Thätigkeit erwerben ſoll.

Handel und Gewerbe ſind ein ewig wogendes Meer, das nie ruhig wird, ſtets ſeine Ufer und Begränzungen ändert, tauſend Klippen und Untiefen hat, ſtets gute Leuchthürme und Tonnen, und kenntniſsreiche Schiffer und Piloten erfodert, um ſich mit Glück und gutem Erfolge darauf zu wagen. Täglich giebt es in der Handels- und Gewerbs-Welt neue Erſcheinungen, neue Einrichtungen, neue Erfindungen und Entdeckungen, neue Combinationen und Speculationen, die nur der kenntniſsreiche und wachſame Kauf- oder Staatsmann, der ſein Feld ſtets mit hellem Blicke überſieht, mit Glücke benutzen kann. Welch eine Menge von wiſſenſchaftlichen Notizen ſowohl, als merkantiliſchen Nachrichten und Neuigkeiten müſſen nicht dazu geſammelt, geſichtet und gleichſam unter Einen Brennpunkt geſtellt, und wie ununterbrochen muſs nicht der Faden davon fortgeführt werden, wenn der beabſichtigte Zweck erreicht werden ſoll.

Dieſs zu bewirken, und ſowohl dem zeitkargen Kauf- und Geſchäfts- als auch dem beladenen Staatsmanne als ſicherer Handleiter in dem weiten Felde der Handels- und Gewerbskunde zu dienen, und ihn ſtets im Laufe der intereſſanteſten Neuigkeiten deſſelben zu erhalten, iſt Zweck und Plan meines neuen Journals, den ich gewiſſenhaft befolgen werde. Es enthält daher folgende *fünf Hauptrubriken*, unter welche ich alle meine Materialien zu ordnen gedenke.

I. Geſchichte und Fortſchritte des Handels in und auſser Europa.

Dieſe Rubrik liefert Beſchreibung des Handels ganzer Staaten und Städte; die Wirkungen, welche Staatspolitik und Operationen auf Handels-Conjuncturen hat; neue Einrichtungen zu Beförderung des Handels einzelner Staaten; Handels-Tractaten, Zoll- und Waaren-Tariffe, Ausfuhrs- und Einfuhrs-Liſten; neue Häfen, Handelskanäle, Frachtſtraſsen, Factoreyen u. ſ. w. Dieſen Abſchnitt ſoll in jedem Hefte eine kleine, neugezeichnete richtige *Handels-Karte* begleiten, ſo daſs die Beſitzer des Magazins dadurch nach und nach einen vollſtändigen allgemeinen *Handels-Atlas* erhalten.

II. Kunſtfleiſs in Manufakturen oder Fabriken eines Landes oder einer Stadt.

Beſchreibung und Anzeige neuer Fabriken und ihrer Fabrikate; neue Erfindungen, Patentwaaren, Fabrikations-Maſchinen; neue praktiſche Vortheile in Fabriken etc. Auch dieſe Rubrik bedarf vieler erläuternden Kupfer.

III. Waaren-Kunde.

Dieſer Abſchnitt liefert eine vollſtändige Kenntniſs aller Natur- und Kunſtprodukte, welche Gegenſtände des Handels abgeben, und getreue Abbildung der unbekannteſten durch *ausgemalte Kupfer*, eine wichtige Rubrik, welche dem Kaufmanne und Technologen nach und nach ein vollſtändiges Handbuch der Handels-Waarenkunde geben ſoll.

IV. In- und ausländiſche Literatur der Handels-Wiſſenſchaften

wird dem Kaufmanne, der keine gelehrten Journale leſen kann, durch kurze Auszüge die nähere Kenntniſs der ihm wichtigen Schriften geben.

V. Correspondenz und vermischte Nachrichten.

Diese Rubrik nimmt alle Neuigkeiten und kurze Notizen auf, an deren schneller Mittheilung der ganzen Handelswelt gelegen ist.

Für die eigentlichen *Intelligenzen*, Anzeigen und Bekanntmachung neuer Handels-Etablissements, Fabriken und Manufakturen, Listen und Preis-Courante ihrer Waaren, Offerten und Anfragen, kurz Alles was das Privat-Interesse eines Mitglieds der Handelswelt betrifft, ist ein jedem Hefte angehängtes *Intelligenzblatt* bestimmt, welches gegen sehr billige Inserat-Gebühren alle an die *Verlagshandlung frey eingeschickte* Inserate aufnimmt, und sie auf das schnellste bekannt macht.

Alle Monate, vom Januar 1803 an, erscheint ein broschirter Heft in gros 8vo. von 6 Bogen mit den nöthigen *Karten* und *Kupfern*, und 6 Hefte machen immer einen Band, mit einem *sorgfältig gearbeiteten Register*, wodurch das Nachschlagen auch der kleinsten Notiz, bey dem unendlichen Detail der Materialien, welche das Magazin enthält, in der Folge vollkommen erleichtert wird; so dass der Kaufmann durch dies Journal beynahe eine vollständige *Handbibliothek der Handels- und Gewerbskunde* erhält, worinn er sich, wenn er nur die Register der Bände durchläuft, in allen Fällen Rathes erholen kann.

Dies wäre denn der Plan meines Magazins, den ich von vielen sachkundigen vortrefflichen Mitarbeitern unterstützt, gewissenhaft ausführen werde. Für die äussere zweckmäsige Eleganz und Genauigkeit der Versendung wird die Verlagshandlung, deren Sorgfalt für ihre Unternehmungen längst rühmlich bekannt ist, nicht minder sorgen.

Gotha den 16. Nov. 1802.

Joh. Adolph Hildt.

* * *

Wir haben obiger ausführlichen Ankündigung dieser interessanten und gemeinnützigen Zeitschrift nichts weiter hinzu zu setzen, als

1) dass wir für ihr Äusseres und Inneres die möglichste Sorgfalt tragen werden;

2) dass sie monatlich regelmäsig mit den übrigen Journalen unsers Verlags versendet wird;

3) dass der Jahrgang 6 Rthlr. sächss. oder 10 fl. 48 kr. Reichs-Courant kostet;

4) dass man sich bey allen guten Buchhandlungen, Postämtern und Zeitungs-Expeditionen darauf, aber jedesmal auf *einen ganzen Jahrgang* abonnirt; und

5) dass wir uns die Bestellungen der Liebhaber so schnell als möglich erbitten, weil im Januar 1803 das 1te Stück davon erscheint; dass wir uns aber mit Versendung *einzelner* Exemplare nicht befassen können.

Weimar den 20. Nov. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Im Verlage des *Magazins für Literatur* erscheint mit dem 1. Januar 1803 eine

Wochenschrift für Frauenzimmer.

Sie enthält: 1) eine Uebersicht der neuesten Weltbegebenheiten, mit besonderer Rücksicht auf das weibliche Geschlecht; 2) eine beurtheilende Anzeige der neu herauskommenden Romane, Gedichte, Theater- und ökonomischen Schriften; 3) die neuesten Moden des In- und Auslandes, sowohl in der Kleidung als im Ameublement; 4) eine Beurtheilung der neuesten Musikalien fürs Klavier und den Gesang; 5) alle Erfindungen und Verbesserungen in den weiblichen Geschäften; 6) eine Kritik neu gepriesener Schönheitsmittel etc. 7) Gedichte — Anekdoten — Biographien — Sitten und Gebräuche des schönen Geschlechts im Auslande. Sie liefert folglich alles, was die verschiedenen Mode Journale des In- und Auslandes, die ökonomischen — musikalischen — politischen und Literatur-Zeitungen und Journale zusammengenommen für das Frauenzimmer interessantes enthalten, so dass dasselbe weder zu lesen noch zu zahlen hat, was nicht sein Geschlecht, seine Beschäftigung, und Vergnügen angeht. Selbst für Männer, die keine Gelehrte sind, und weder Muse noch Gelegenheit zum Durchlesen der so mannichfaltigen Zeitschriften haben, dürfte es nicht unangenehm seyn, in dieser Wochenschrift einen Auszug alles Neuen zu finden, obgleich derselben Herausgabe vorzüglich für das schöne Geschlecht berechnet ist.

Jeden Samstag erscheint regelmäsig 1 Bogen in gros Octav; mit Anfang eines jeden Monats ein vorzüglich illuminirtes Kupfer für die Moden; — in der Mitte eines Monats eine musikalische Beylage, und am Ende desselben ein Intelligenzblatt, worin man findet, wo und für welchen Preis die neuesten Schriften, Musikalien, Mode-Artikel und sonstigen Zeuge und ökonomische Materialien zu haben sind; wie endlich zu Ende eines jeden Vierteljahrs ein in Kupfer gestochener geschmackvoller Umschlag ausgegeben wird.

Man subscribirt auf ein Jahr bey oben genanntem Magazin und auf allen Postämtern, und bezahlt, so weit die Verbindung der k. k. löbl. Oberpostämter zu Stuttgard und Cantstadt mit den Reichsposten reicht, halbjährig 2 fl. 24 kr. rhein. Ein Vierteljahr vor dem Austritt wird aufgekündigt. — Der detaillirte Plan dieser Zeitschrift wird von allen Buchhandlungen und k. k. löbl. Postämtern unentgeldlich ausgegeben. — Das k. k. Reichspostamt Stuttgard und Cantstadt übernimmt die Hauptversendungen.

T. *Magazin für Literatur* in Stuttgard, No. 885.

II. Kunstsachen.

Ueber des Hrn. Professor Froriep, Subdirectors des Herzogl. Weimarischen Entbindungs-Instituts zu Jena, *Nachbildungen der Vaginalportion des Uterus und des Muttermundes* (Hysteroplasmata) *in verschiedenen Perioden der Schwangerschaft und Geburt, auch über das Pelviarium, das Fantom und das weibliche Becken, von Papier-maché.*

Der Hr. Professor, Dr. *Froriep* zu Jena, hat uns die Besorgung und den Debit einiger, nach seiner Erfindung und Angabe, so wie auch unter seiner besondern Aufsicht verfertigter mechanischer *Hulfsmittel der Entbin-*

Entbindungskunst, aufgetragen, und wir zeigen hierdurch dem Publico an, dafs dieselben in unserm Verlage zu haben sind. Vor der Hand sind es folgende 4 Stücke, die nur den Anfang zu einem vollständigen *Apparate der Entbindungskunst* machen, welchen der Hr. Professor *Froriep* nach seiner Zurückkunft von einer gelehrten Reise, die derselbe anjetzt durch Frankreich und Holland macht, noch vollenden wird: nämlich:

1) *Hysteroplasmata*, oder Nachbildungen der Vaginalportion des Uterus und des Muttermundes in verschiedenen Perioden der Schwangerschaft und Geburt.
2) Das *Pelviarium*, von Papier-maché, mit seinen Durchmessern und Axen von lackirten Drathstäbchen.
3) Das *regelmäfsige weibliche Becken*, von Papiermaché.
4) Das *Fantom*, von lackirten Papier-maché, mit dazu gehöriger künstlicher Puppe, Uterus und Keil.

Wir wollen, zu näherer Kenntnifs dieser 4 Stücke, hier nur etwas Weniges, sowohl aus der gedruckten Notiz des Hn. Prof. *Frorieps* selbst, als auch aus der Anzeige, welche der Hr. Geh. Hofr. *Loder* im neuesten Stücke seines *Journals* davon machte, ausheben, um die Liebhaber der Entbindungskunst auf die Wichtigkeit und Gemeinnützigkeit dieser Hülfsmittel aufmerksam zu machen. Hr. Prof. *Froriep* sagt

I. *Von den Hysteroplasmen*

„Bekanntlich ist die Untersuchung des Zustandes der *Vaginalportion* und des *Muttermundes* einer der wichtigsten Punkte der geburtshülflichen Untersuchung überhaupt. Da nun aber die Gelegenheit, eine Frauensperson in den verschiedenen Zeiten der Schwangerschaft und Geburt zu untersuchen, eben nicht allzu häufig ist; überdiefs der Anfänger, selbst bey vorhandener Gelegenheit, diese nicht gehörig nutzen kann, weil er die ersten mahle, wenn er auch die Theile anatomisch genau kennt, immer nicht genau genug weifs, was er fühlet und findet: so wird man den nützlichen Zweck einer solchen Sammlung nachgebildeter Vaginalportionen nicht verkennen. Angehende Geburtshelfer und Hebammen können sich dadurch zu den Untersuchungen vorbereiten und nachher ihr Gefühl davon in Uebung erhalten.

„Nachdem ich im Frühjahr 1800 bey dem Hn. Professor *Ofiander* zu Göttingen einige Nachahmungen der Vaginalportion im schwangern Zustande gesehen hatte: so verfertigte ich, kurz nach dem Antritte meiner Stelle an dem Herzogl. Entbindungshause, allhier zu Jena, einige solche Präparate, und gebrauchte sie sowohl in meinen akademischen Vorlesungen über die Geburtshülfe, als auch in dem Hebammenunterrichte, mit sehr grofsem Nutzen. Erst nachher fiel ich auf die Idee, die *Veränderungen des Muttermundes während der Geburt* darzustellen. Den Zustand der Vaginalportionen *bald nach der Geburt* habe ich zu allerletzt nachgebildet. Die hieher gehörigen *sechzehn Präparate* habe ich sämmtlich nach dem Gefühl, kurz nach angestellten Untersuchungen, und mit Berücksichtigung mehrerer anatomischer in Weingeist aufbewahrten Präparate aus der Sammlung des Hn. Geh. Hofr. *Loder*, in Wachs bossirt, und darüber nun Formen verfertigen lassen, wobey manche Schwierigkeiten zu beseitigen waren.

„No. 1. ist die Vaginalportion des Uterus in völlig jungfräulichem Zustande. No. 2. stellt sie so vor, wie sie sich zur Zeit der Menstruation und in den ersten Tagen nach der Conception anfühlen läfst. No. 3. zeigt sie zwischen dem 4ten — 5ten Monate der Schwangerschaft. No. 4. zeigt sie etwa im 8ten oder 9ten Monate. No. 5. Etwa 8 — 14 Tage vor der Geburt. No. 6. Die Vaginalportion im ungeschwängerten Zustande, bey einer Person, welche vormals schon geboren hat. No. 7. Die Vaginalportion einer Person, welche einmal geboren hat, in den ersten Tagen, wenn sie von neuem schwanger geworden ist. No. 8. Dieselbe Vaginalportion im 4ten oder 5ten Monate. No. 9. Eben dieselbe Vaginalportion etwa 14 Tage bis 3 Wochen vor der Geburt. No. 10. Der sich öffnende Muttermund, zu Ende der ersten Geburtszeit. No. 11. Der Muttermund deutlicher und etwas mehr geöffnet, zu Anfange der zweyten Geburtszeit. No. 12. Der an seinen Rändern dünner gewordene mehr verstrichene Muttermund, welcher weiter geöffnet ist, und die Häute oder die Blase fühlen läfst. No. 13. Die Blase, welche sich stellt. No. 14. Der Muttermund, zur Hälfte geöffnet; die Blase gespannt. No. 15. Der Muttermund, ganz geöffnet; die Blase springfertig. No. 16. Die Vaginalportion, etwa 6 bis 8 Tage nach der Geburt. (Für den gerichtlichen Arzt besonders wichtig.)

„Es ist zu berücksichtigen, dafs die Figuren *nicht für das Gesicht*, sondern *für das Gefühl des nafsgemachten Fingers*, bestimmt sind.

II. *Von dem Pelviario.*

„Die Lehre von den *Durchmessern des Beckens*, noch mehr aber die von den *Axen* desselben, ist für die meisten Anfänger in der Geburtshülfe eine der schwierigsten. Durch die Verfertigung von *dauerhaften Musterbecken*, wodurch diese Lehren mehr versinnlicht und anschaulich gemacht werden, wird daher gewifs sehr Vielen ein angenehmer Dienst geleistet werden. Es können diese Becken auch vorzüglich zur weiteren Erläuterung der Paragraphen 35 bis 54 meines *Handbuches der Geburtshülfe* von Nutzen seyn.

A. Die Durchmesser des Beckens.

„Um die *Gröfse* und *Weite des Beckens* zu bestimmen, denkt man sich gerade Linien, welche in verschiedenen Richtungen von einer Seite der Beckenwände, durch die Mitte des Beckens, bis zur entgegengesetzten Seite gehen. Diese Mafse der Entfernung der Beckenknochen, welche man die *Durchmesser* nennt, sind hier durch verschieden gefärbte Drathstäbchen deutlich gemacht.

B. Die Axen des Beckens.

„Um die Lage des Beckens in Beziehung auf den ganzen weiblichen Körper zu kennen, und die Inclination des Beckens zu bestimmen, mufs man durchaus die Axen desselben kennen.

„Wenn man durch die Mitte der eingebildeten schiefen Fläche der oberen Apertur eine gerade Linie zieht, welche rechte Winkel mit der Conjugata macht: so hat man die *Axe der obern Apertur*, welche gewöhnlich um 31° von der Perpendicular- oder Mittellinie des weiblichen Körpers abweicht. Die *Axe der untern*

untern *Apertur* ist eine Linie, welche rechtwinklicht durch die Mitte der eingebildeten schiefen Fläche der untern Apertur geht, und von der Perpendicularlinie des weiblichen Körpers um 18° (wenn das Schwanzbein zurückgedrückt wird, auch wohl etwas mehr) abweicht.

„Beide Axen, welche in der Mitte des Beckens unter sehr stumpfen Winkeln zusammen kommen, sind hier durch den *gelben* stumpfwinklicht-gebogenen Messingdraht dargestellt.

„Um sich nun noch die Gestalt der Höhle des ganzen Beckens recht vorzustellen, welches auch von sehr wesentlichem Nutzen in der Geburtshülfe ist, muss man durch die drey Punkte; 1) wo die Axe der oberen Apertur die Conjugata dieser Apertur, und 2) die Axe der unteren Apertur den geraden Durchmesser der letzteren durchschneidet, und 3) wo beide Axen untereinander zusammen kommen, eine Bogenlinie ziehen: so hat man die eigentliche *Mittellinie des Beckens*. Hier ist sie durch einen *schwarzen* Draht vorgestellt."

So weit Herr Prof. *Froriep*. Folgender *Zusatz* aber, womit Hr. Geh. Hofr. *Loder* in seinem Journale diese Anzeige begleitete, wird angehenden Geburtshelfern noch mehr Erläuterung hierüber geben, so wie auch der Sache selbst zu noch weit mehr Empfehlung dienen.

„Es gereicht mir zu einem wahren Vergnügen, die Leser meines Journals mit den *Hysteroplasmen* und mit dem *Pelviarium* des Hrn. Prof. *Froriep* bekannt zu machen. Von ihrem grosen Nutzen für Geburtshelfer und Hebammen sowohl, als für gerichtliche Ärzte, wird sich jeder schon aus der voranstehenden Beschreibung dergestallt überzeugt haben, dass ich es für überflüssig halte, zu ihrer Empfehlung etwas hinzufügen.

„Beide hat das Publikum *ursprünglich* dem um die Entbindungskunst in vielerley Hinsicht sehr verdienten Herrn Prof. *Osiander* zu Göttingen zu danken. Er hat schon vor einigen Jahren Nachbildungen der Vaginal-Portion der Bärmutter aus Seife und ein Pelviarium von Gyps machen lassen, und mir davon ein Exemplar für meine Sammlung zu schicken die Güte gehabt. Herr Prof. *Froriep*, den ich damit zuerst bekannt machte, hat es sich angelegen seyn lassen, diese bedeutenden Hülfsmittel zum Unterricht in der Geburtshülfe nicht allein weiter zu vervollkommnen, sondern auch sie dadurch gemeinnütziger zu machen, dass er eine *dauerhaftere Substanz* dazu gewählt, und das *Landes-Industrie-Comptoir* zu Weimar bewogen hat, durch geschickte Künstler Formen fertigen zu lassen, nach welchen eine Menge von Exemplaren für einen *geringen Preis* geliefert werden kann.

„Noch einem andern wesentlichen Bedürfnisse für Geburtshelfer und Hebammen hat der Hr. Prof. *Froriep* dadurch abgeholfen, dass er ein *Fantom* von lackirten papier-maché und eine dazu gehörige *lederne Puppe*, die ein neugebornes Kind in der möglichsten Vollkommenheit vorstellt, verfertigen lassen. Das Fantom ist nach demjenigen gemacht, welches ich besitze, und das von *Baudelocque*, dessen Unterricht im Manöuvriren ich in Paris genossen habe, herrührt. Es war einmal Zeit, die elenden Maschinen dieser Art, mit welchen seit einigen Jahren das deutsche Publikum heimgesucht worden ist, und die nur der niedrigen Gewinnsucht ihr Daseyn zu danken hatten, zurückzuweisen, und statt derselben, ein einfacheres, zweckmäsigeres und wohlfeileres einzuführen. Da es nicht von Leder gemacht ist, sondern aus einer Substanz besteht, welche *die Nässe verträgt* und sich *leicht reinigen* lässt; so kann man darin nicht allein mit einer Puppe und mit einem zu den Zangen-Operationen bequemen Keil, sondern auch mit einem frischen oder in Branntwein aufbewahrten Leichnam eines Kindes, manoeuvriren. An der Puppe sind die Fontanellen, Augen, Lippen, Ohren, Extremitäten, zur vollkommenen Täuschung beym Gefühl, möglichst genau nachgeahmt.

„Endlich hat der Hr. Prof. *Froriep* auch dafür gesorgt, dass man Exemplare von einem *gut gebaueten weiblichen Becken*, aus papier maché geformt und so treu nachgebildet, dass man sie kaum von wirklichen Knochen zu unterscheiden vermag, um einen billigen Preis erhalten kann.

„Alle diese Stücke sind bey *dem Fürstl. Sächs. privil. Landes-Industrie-Comptoir in Weimar* in Menge zu haben. Der Preis der *Hysteroplasmen* (oder des *Touchir-Apparates*) in einem Etui beträgt *vier Rthlr. Sächs. Courant*; ein *Becken mit Durchmessern* kostet *vier Rthlr.* und *acht Groschen*; ein *Becken ohne Durchmesser*, *vier Rthlr.* Ein *Fantom* mit *Puppe und Keil nebst einem Uterus* von *Leder wird für zwey und ein Viertel Carolin* oder *neun Laubthaler*, und ein solches Fantom *ohne Uterus* für *zwey Carolin* oder *acht Laubthaler* gegeben.

„Ich besitze in meiner Sammlung nicht nur verschiedene höchstmerkwürdige *deforme Becken*, sondern auch *Gyps-Abgüsse von schwangeren Personen*, deren Bärmutter geöffnet ist, und theils das Kind, theils nur die Nachgeburt enthält. Diese Abgüsse sind *über wirkliche Leichen* geformt und nach der Natur gefärbt. Ich habe sie mit grosen Kosten zu London durch die Vermittelung eines Gehülfen des berühmten D. *William Hunter* gekauft. Wenn sich eine hinlängliche Anzahl von Liebhabern dazu melden sollte, so werde ich diese Stücke, welche man nicht ohne Bewunderung sehen kann, dem Landes-Industrie-Comptoir unentgeldlich zur Nachbildung leihen, um sie dadurch gemeinnütziger zu machen, selbst auch, wenn meine Originale dadurch an ihrem Werthe verlieren sollten."

Jena den 24. Nov. 1802. Loder.

* * *

Wir haben zu dieser vortrefflichen Anzeige des Hrn. G. H *Loders* nichts weiter hinzuzusetzen, als dass wir obgedachte medicinische Kunst-Produkte von hiesigen geschickten Künstlern mit grösster Sorgfalt verfertigen lassen, und jedes Stück davon für den obenangezeigten äusserst billigen Preis liefern; auch die angenehme Hoffnung, welche der Hr. Geh. Hofr. *Loder* dem medicinischen Publiko macht, in diesem Fache noch weiter zu gehen, mit grosten Vergnügen erfüllen werden.

Weimar den 6. December 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie Comptoir.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 230.

Sonnabends den 11ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht, die bevorſtehende Vollendung von den anatomiſchen Tafeln und dem anatomiſchen Handbuche des Hn. Geh. Hofr. Loders zu Jena, betreffend.

Es gereicht mir zu einem groſsen Vergnügen, demjenigen Theile des Publicums, welches ſich für meine *anatomiſchen Tafeln* intereſſirt, die *zuverläſsige* Nachricht zu geben, daſs dieſes Werk, an welchem ich nunmehr *neun Jahre* mit Anſtrengung gearbeitet habe, zur nächſten Leipziger Oſtermeſſe (1803) *ganz vollendet* ſeyn wird. Der Reſt der *Splanchnologie* (Taf. 74 bis 80) iſt ſo eben erſchienen: von den *Venen* wird die erſte Hälfte (Taf. 119 — 125) im Januar, die zweyte (Taf. 126 — 130) im Februar, und der Reſt der *Neurologie* (Taf. 177 — 181) nebſt dem *Schluſſe des ganzen Werkes* zur Oſtermermeſſe ausgetheilt werden. Die Zeichnungen dazu ſind ſchon in den Händen der Kupferſtecher und der Text iſt bereits im Druck.

Unter den noch zu liefernden hier angegebenen *ſiebzehn* Tafeln, enthalten nur *vier* Copeyen von bereits vorhandenen vortreflichen Kupfern: nämlich die Venen des Kopfes, Auges und der Bärmutter nach *Walter*, die Venen des Gehirns nach *Vicq d'Azyr* und phyſiologiſche Präparate der Nerven nach *Monro*, *Scarpa* und *Reil*. Alle anderen Venen und die Nerven des Arms habe ich nach eigenen Präparaten durch einen ſehr vorzüglichen Künſtler, Hn. *Roux* aus Jena, neu abbilden laſſen, und ich glaube mir ſchmeicheln zu dürfen, daſs ich dadurch zur Erweiterung der Kenntniſs *dieſer* Theile etwas beygetragen habe.

Mehrere Sachverſtändige, welche das Weitausſehende und Mühevolle meiner Unternehmung zu beurtheilen im Stande waren, haben daran gezweifelt, daſs ich dieſelbe würde vollenden *können*. Sie würden ſich vielleicht zu ihrem Zweifel noch mehr berechtigt gehalten haben, wenn ſie die Menge meiner anderen Geſchäfte gekannt hätten, und wenn es ihnen bewuſst geweſen wäre, daſs das anatomiſche Theater, welchem ich vorſtehe, *jährlich* nur auf *zwölf* bis *funfzehn* Leichname von Erwachſenen rechnen kann, an welchen ich noch dazu in *jedem* Winter den *ganzen anatomiſchen Curſus* ausführlich vortrage und die *Phyſiologie* umſtändlich erläutere. Dieſen und anderen mannigfaltigen Schwierigkeiten, die ich wohl kannte und vorher reiflich erwogen hatte, konnte ich nichts, als die *Beharrlichkeit auf meinem Vorſatz*, entgegen ſtellen: durch *dieſe* habe ich das *erſte* Ziel errungen, ſofern es mir gleich anfangs geſteckt war, und durch dieſe hoffe ich auch noch an das *zweyte*, das mir näher liegt, zu gelangen, nämlich die Mängel zu verbeſſern, welche mein Werk hat, und unter ſolchen Umſtänden nothwendig haben *muſste*,

Durch die Zuſammenkunft dieſer erwähnten Umſtände hoffe ich auch darüber gerechtfertigt zu ſeyn, daſs ich die verſprochene Supplement-Tafel, welche richtigere Abbildungen einiger von mir nicht genau genug dargeſtellten Gegenſtände enthalten ſoll, *vorerſt* noch zurückhalte, auch die Anzeige der von mir begangenen Fehler noch verzögere. Manches *ſcheint* ein Fehler zu ſeyn, und *iſt* es in der That nicht; manches iſt *wirklich* ein Fehler, der ſich zwar leicht *wahrnehmen*, aber ſchwer *verbeſſern* und noch ſchwerer *verhüten* läſst.

Unmittelbar nach dem Schluſſe meiner anatomiſchen Tafeln werde ich mein *anatomiſches Handbuch*, welches in der bereits angefangenen *zweyten* Auflage aus *fünf* Bänden beſtehen wird, von Oſtern des künftigen Jahres an liefern. Ich habe es bisher abſichtlich zurück gehalten, um die Tafeln dabey citiren zu können, und das Studium der Anatomie dadurch noch mehr zu erleichtern. Einen kurzen *Auszug aus dieſem gröſseren Handbuche*, zum Leitfaden bey anatomiſchen Demonſtrationen und bey dem Seciren, werde ich zur Michaelismeſſe des künftigen Jahres liefern, und auf dieſe Weiſe das von Mehreren mir geäuſserte Verlangen erfüllen.

Bey dieſer Gelegenheit wiederhole ich den Wunſch, *merkwürdige pathologiſche Präparata*, *Monſtroſitäten*, *Steine*, *Embryonen* und andere ſolche Stücke zur Vermehrung meiner ſchon beträchtlichen Sammlung, gegen einen Tauſch oder eine andere beliebige Vergütung, zu welcher ich mich erbiete, zu erhalten. Denjenigen Freunden, durch deren Güte ich zu mehreren wichtigen Bereicherungen meines Cabinets ſchon gelangt bin, ſage ich dafür den verbindlichſten Dank.

Jena, d. 30. Nov. 1802. Loder.

Wir hoffen durch die Bekantmachung dieſer Anzeige dem Publiko eine ſehr angenehme Nachricht zu geben, und fügen nur noch unſrerſeits die gewiſſe Verſicherung hinzu, daſs dies wichtige und über die geſamte Anatomie des menſchlichen Körpers noch einzige Werk zur Leipziger Oſtermeſſe gewiſs vollendet ſeyn wird.

Weimar, den 2ten Dec. 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

In der *Vandenhöck* und *Ruprechtſchen* Buchhandlung ſind zur Michaelismeſſe 1802 folgende Bücher fertig und verſandt worden:

Arnemanns, J., Syſtem der Chirurgie, 2n Theils, 2, 3 und 4te Abtheil. m. Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 ggr.

Eichhorns, J. Gottfr., Geſchichte der drey letzten Jahrhunderte, 1r Thl. gr. 8. 1 Rthlr. 16 ggr.

Grellmanns, H. M. G., ſtatiſtiſche Aufklärungen über wichtige Theile und Gegenſtände der Öſterreichiſchen Monarchie, 3r Band, gr. 8. 1 Rthlr. 20 ggr.

Horn, Jo., narratio pragmatica converſionum, quas theologia moralis Saeculo XVIII. experta eſt apud Lutheranos, Reformatos, Catholicos atque ſectas minores. Commentatio ab ordine theologorum praemio 1802 ornata: oder pragmatiſche Erzählung der Veränderung der Moral im 18n Jahrhundert bey den Lutheranern, Reformirten, Katholiken und den kleinern chriſtl. Partheyen der Mennoniten, Quäker, Hernhuter und Methodiſten, eine von der theolog. Facultät zu Göttingen gekrönte Preisſchrift. Das Urtheil derſelben „dieſe Schrift war mit einem bewunde„rungswürdigen Fleiſse ausgearbeitet, und nach ei„nem vortreflichen Plan: ſie ſuchte die Urſachen der „Veränderungen fleiſsig auf, entwickelte mit vielem „Fleiſs den Geiſt der verſchiedenen Syſteme und ihr „Verhältniſs zu einander, und zeigte noch überdiefs „den Einfluſs der wiſſenſchaftlichen Moral auf die „populäre, die Aſcetik und die Moralität. Sie er„ſchöpfte die ganze Frage, und wir trugen kein Be„denken, ihr den Preiſs zu ertheilen.„ gr. 4. 1 Rthlr. 8 ggr.

Magazin für Induſtrie und Armenpflege, 5r Bd. 4s St. 8. 8 ggr.

Mayers, J. Tob., Unterricht zur praktiſchen Geometrie, 2r Th. mit Kupf. 3te verbeſſerte Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 ggr.

Münters, Fr., Handbuch der älteſten chriſtlichen Dogmengeſchichte, mit Zuſätzen des Verfaſſers vermehrt und deutſch herausgegeben von J. Phil. Guſt. Ewers, 1r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 ggr.

Raffs, Ge. Chph., Abriſs der allgemeinen Weltgeſchichte für die Jugend, bis auf jetzige Zeit fortgeſetzt von Adam Ch. Gaſpari, 6r und letzter Theil, 8. 2 Rthlr. 4 ggr.

Brown, John, a new engliſh Grammar, containing the nine parts of ſpeech, with a compleat Vocabulary, dialogues, anecdotes, letters moral and mercantil, gr. 8. 16 ggr.

Bey *Johann Friedrich Röwer* in Göttingen ſind während des Jahres 1802 folgende neue Bücher erſchienen:

F. Bouterwek Geſchichte der Poeſie und Beredſamkeit ſeit dem Ende des dreyzehnten Jahrhunderts. Zweyter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

E. Brandes Über den gegenwärtigen Zuſtand der Univerſität Göttingen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Joh. Gottl. Buhle Geſchichte der neuern Philoſophie ſeit der Epoche der Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften. Dritten Bandes zweyte Hälfte. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Joh. Carl. Fiſcher Geſchichte der Phyſik ſeit der Wiederherſtellung der Künſte und Wiſſenſchaften bis auf die neueſten Zeiten. Zweyter und dritter Band. Mit Kupfern. gr. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

J. F. Herbart Peſtalozzi's Idee eines A B C der Anſchauung unterſucht und wiſſenſchaftlich ausgeführt. 8. 16 gr.

L. A. Liſſmann Ideen zu einer neuen Darſtellung des Brownſchen Syſtems. Zweyter Theil. Pathogenie. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

H. Luden über den Glauben an den Sieg des Guten. Eine Predigt in der Univerſitätskirche zu Göttingen am letzten Sonntage des Jahres 1801 gehalten. Mit einem Vorberichte herausgegeben von C. F. Ammon. 8. 3 gr.

G. F. v. Martens Geſetze und Verordnungen der einzelnen Europäiſchen Mächte über Handel, Schiffarth und Aſſecuranzen, ſeit der Mitte des 17ten Jahrhunderts. Mit einigen erläuternden Anmerkungen. Erſter Band. gr. 8 2 Rthlr. 16 gr.

C. Meiners Geſchichte der Entſtehung und Entwickelung der hohen Schulen unſers Erdtheils. Erſter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

— — Über die Verfaſſung und Verwaltung deutſcher Univerſitäten. Zweyter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

G. W. Meyer Geſchichte der Schrifterklärung ſeit der Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften. Erſter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

J. C. Schaubach Geſchichte der griechiſchen Aſtronomie bis auf Eratoſthenes. Mit vier Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

G. R. Treviranus Biologie, oder Philoſophie der lebenden Natur für Naturforſcher und Aerzte. Erſter Band. gr. 8. 2 Rthlr.

Leclerc, die enthüllten Trappiſten. Eine Geſchichte, welche die geſammte Menſchheit äuſserſt empörende und Schauder erregende, und auf Wahrheit gegründete Thatſachen enthält. 8. Frankfurt am Main in der *Behren*ſchen Buchhandlung, koſtet auf Schrbpp. 48 kr. oder 12 gr., auf Druckpap. 40 kr. oder 10 gr.

(Iſt auf Weihnachten in allen Buchhandlungen zu bekommen.)

Die Menſchheit wird es gewiſs dem Verfaſſer dieſer intereſſanten Schrift ewig Dank wiſſen, das Etabliſſement des Ordens de la Trappe, im Paderborn-

ſchen

schen nach seiner Verjagung aus Frankreich, Rußland und Österreich, in seiner ganzen Blöße dargestellt zu haben. Das Publicum wird hier mit den abscheulichen, die Menschheit entehrenden Normen dieses fanatischen Ordens bekannt gemacht. Mit Entsetzen wird man hier gewahr, daſs diese Fanatiker, Kinder vom zartesten Alter habhaft zu werden trachten, um sie durch die unerhörtesten Qualen und Mißhandlungen für die menschliche Gesellschaft ganz untauglich zu machen, und dieſs nennen sie eine Erziehungs-Anstalt. Der Herr Verfasser, welcher ganz in den Mysterien dieses Ordens initiirt zu seyn scheint, belegt seine Enthüllung mit den unleugbarsten Aktenstücken. Es gehört also diese Schrift sicher zu den wichtigsten über diesen Gegenstand.

Die Piſe-Baukunſt in ihrem ganzen Umfange, oder: Vollständige und faſsliche Beschreibung des Verfahrens, aus bloſser gestampfter Erde, ohne weitere Zuthat, Gebäude und Mauerwerk von aller Art, wohlfeil, dauerhaft, feuerfest und sicher gegen Einbruch, aufzuführen. Aus dem Französischen des Herrn Cointereaux bearbeitet und mit Zusätzen versehen von *Chriſtian Ludwig Seebas*, Professor der Philosophie in Leipzig und Herausgeber des Magazins aller neuen Erfindungen, — Mit 12 Kupfern in 8. ist in allen Buchhandlungen Deutschlands für 1 Rthlr. 12 gr. zu haben.

Baumgärtnerische Buchhandl.

II. Vermischte Anzeigen.

Gegenerklärung.

In Nr. 184. des Intelligenzbl. der L. Z. von d. J. liest man: daſs der Hr. Consistorialrath Wolf — in dem Vorberichte zu meiner im J. 1802 erschienenen Schrift, Ribstein (Joh. Fried.) abgefertigte Anmerkungen und Berichtigungen des Nachdrucks der Schrift: Ueber protestantische Kirchengüter überhaupt u. s. w. unter andern genannt, welche den Abdruck einer schon im J. 1799 gedruckten Abhandlung von mir gewünscht und befördert haben — befürchtet, es könnte daraus gefolgert werden, er hätte eben den Antheil an jener neuern Schrift; und sich es daher schuldig zu seyn glaubt, öffentlich zu erklären, daſs dies der Fall nicht sey.

Es ist mit Erlaubniſs des Herrn Consistorialraths, wie der beiden Herrn Collegen von ihm, geschehen, daſs ich seinen, wie ihre Namen genannt, und es gesagt habe, daſs sie den Abdruck jener ältern Abhandlung verlangten und sich verbindlich machten, den dabey etwa herauskommenden Schaden gröſstentheils auf sich zu nehmen. In der Zeit von drey Jahren verändert sich vieles. Stünde jedoch nicht auf dem Titelblatt der neuern Schrift: *„auf Kosten des Verfaſsers;“* so möchte man wohl die besorgte Folgerung gemacht haben; wenn man es billig fand, daſs die lästigen Folgen einer That von jedem, der dazu mit gewirket hat, auch mit getragen werden. Oder glaube jemand die Ehre der genannten Herrn selbst dabey interessirt, das von ihnen zu Tage geförderte, im Nachdruck, durch die beygefügten Anmerkungen und Berichtigungen, schmählich gemiſshandelte, mit Spott und Beschuldigungen von Unwissenheit und Immoralität übergossene Werkchen nicht seinem Schicksal zu überlassen; so konnt er auch wohl denken, sie möchten sich bewogen gefunden haben, den Verfasser bey seiner gedruckten Abfertigung, ebenmäſsig wie vorhin, schadlos zu stellen. Wirklich erbot sich einer von den Herren dazu — nicht der Herr C. R. Wolf — ich nahm aber das Erbieten nicht an — und wer das „auf Kosten des Verfaſsers“ gelesen hatte, konnte nichts anders vermuthen.

Der Herr C. R. glaubt überdies sich schuldig zu seyn, *den Ton*, in welchem ich meinem Gegner spreche, *recht ernstlich zu misbilligen*. Wollt ich auch den öffentlich und bey einer Sache, der das Verhältniſs des Untergebenen zu seinem Vorgesetzten fremd ist, gegebenen Verweis, ehrerbietig stillschweigend verschmerzen: so könnte doch leicht aus der recht ernstlichen Misbilligung eines so angesehenen Mannes auf so unanständige und bösliche Dinge geschlossen werden, die so gar einen zufällig dabey genannten Namen in die Gefahr einer Verunehrung setzen; und dieſs mir im Urtheil anderer schaden. Ich muſs daher bemerken:

1) Der Herr C. R. findet meinen Gegner *sonst sehr achtungswürdig* — Es scheint also in einer nähern persönlichen Bekanntschaft mit ihm. Diese geht mich aber nichts an. Und die Achtung, welche ihm, nach Maſsgebung seiner an Tag gelegten intellectuellen und moralischen Eigenschaften gebührte, ist von mir nicht verletzt worden. Ich hatte es mit einem anonymen Schriftsteller zu thun, bey welchem keine zufälligen Verhältnisse des sonstigen gelehrten und sittlichen Characters, des Standes und der Würden in Betrachtung kommen.

2) In meinem Vorberichte sagte ich: „Was den Ton betrift, so erwartet wohl niemand Complimente gegen den Mann, der einem im eigenen Stübchen bald gröbere bald feinere Beleidigungen aufdringen will.“ Dieſser Ton wird gemiſsbilliget: aber jener, mit welchem sich, in meiner nachgedruckten Schrift, der mit keinem Worte von mir beleidigte Gegner so schreiend vernehmen läſst, bleibt ohne Tadel! Man höre ihn nur mit wenigem: „Es möchte durch die „Schrift ein unter den pfälzischen Protestanten mit „Mühe gedämpftes Feuer der Zwietracht auf das „Neue entflammt werden. Die darin aufgestellte „Theorie ist neu, trägt das Gewand einer liberalen „Denkungsart, und könnte als die Wirkung davon „angesehen werden, wenn nicht die *Absicht*, einen „zur Freude aller biedergesinnten Protestanten längst „erloschenen Zwist zwischen den reformirten und „ev. lutherischen Pfalzern wieder zu erneuern, der „ganzen Erfindung dieſser Theorie zum Grunde läge. „Selbst die Einführung des Simultaneums“ — (von dem ich ausdrücklich gesagt hatte: man bereitete damit hauptsächlich die traurigen Schicksale vor, worein die Lutherischen eben so wohl, als die Reformirten verflochten, und wodurch beide zu Grunde gerich-

gerichtet werden sollten) — „trägt der Verf. kein „Bedenken, zu entschuldigen und gewissermafsen in „Schutz zu nehmen" — daneben wird mir „häfs„liche Konvenienzmoral" vorgeworfen, und gesagt: „Nur hätte er sich des Beschlusses der evangelischen „Stände erinnern sollen, worinnen die berüchtigte „Schrift der Prediger Schlosser und Debus, in wel„cher das eingeführte Simultaneum *aus gleichen Grün„den* vertheidiget wird, *ein scandaleuses mit gefähr„lichen Assertis angefülltes Buch genennt wird* — „*vor welchem man einen jeden warnen müsse* —" — Von den verstorbenen Consistorialräthen Schlosser und Debus heifst es: „sie waren eben so anspruch„voll, als leer an Kenntnissen, durch heftige Leiden„schaften geblendet — das einzige, was sich zu ihrem „Vortheil sagen läfst — als freche Ruhestörer be„zeichnet, von ihrer eigenen Parthey verachtet oder „gehafst — verächtliche Menschen" — werden sie gescholten — Und mit ihnen mufs nun ich mich so oft zusammen gestellt sehen! Ich soll mich „durch „Privatinteresse haben verblenden lassen, die Ruhe „friedlicher Mitchristen zu stören, und mich berech„tigt zu halten, mich ihres Eigenthums zu bemäch„tigen. Wollten die Reformirten im Wirtembergi„schen sich einfallen lassen, einen proportionirlichen „Theil an dem Kirchengut der Evangelischen zu for„dern, so würde man sie des Wahnsinns beschuldi„gen, und wenn sie darauf bestünden, aus dem Lan„de verweisen. — Man hat in unsern Tagen die „Gefahr, durch Aufstellung blendender Theorien ge„setzliche Verfassungen umzustürzen, nahe vor Au„gen — Ein Plünderungs- und Vertilgungs-System „für die Reformirten gründen zu wollen, ist weder „liberal christlich noch patriotisch — Man sollte „zu des Verf. Ehre denken, dafs er nie eine von „den öffentlichen Urkunden zu Gesichte bekommen „— Welche fanatische Bewegungen Peter der Ein„siedler durch Erzählungen dieser Art erregt hat, ist „ihm nicht unbekannt — Und an Peters Erzählun„gen ist doch noch etwas Wahrheit; aber die des „Verf. ist ganz Dichtung." — Jetzt wird das *Licht der Vernunft* und das *Humanitäts-Gefühl* apostrophirt, als ob sie mich verlassen hätten. Und dann heifst es: „Gerne möchte man die Behauptungen „des Verf. einer Unwissenheit zuschreiben, welche „Schlosser und Debus bisweilen zur Entschuldigung „dienten. — Wenn er nur ein wenig seines litera„rischen guten Namens hätte schonen wollen — „Ein auf erbettelten Prinzipien sich gründendes Plün„derungssystem soll aufgeführt werden." u. d. m. — Und das alles aus der Luft gegriffen, unerwiesen und unerweislich! Kann man mir in meinen Antworten dergleichen Dinge nachweisen: so will ich mich schämen, ob ich gleich, *in justo dolore* gehandelt zu haben, vorschützen könnte.

Sollte inzwischen Kant unrecht haben, wenn er „die sanfte Duldsamkeit der Beleidigungen, als Entsagung auf rigoröse Mittel, um der (wie in einem Buche) — fortgesetzten Beleidigung anderer vorzubeugen, nicht mit der Verföhnlichkeit verwechselt, und das für Wegwerfung seiner Rechte unter die Füsse anderer, und Verletzung der Pflicht des Menschen gegen sich selbst — auch, was er *retorsio jocosa* nennt, für rechtmäfsige Vertheidigung der Achtung, die man von seinem Gegner fodern kann" — gehalten wissen will, so mag man mich tadeln.

3) So haben denn doch auch Männer, denen man Gefühl von Gerechtigkeit und Wohlanständigkeit zutrauen darf, und die zugleich auf das Interesse des wesentlichen Inhalts meiner Schrift Rücksicht nahmen, besonders die beiden andern von mir genannten Herrn Consistorialräthe, den Ton derselben nicht gemifsbilliget.

Den 16ten Nov. 1802.

J. F. Ribstein.
ev. luth. Prediger in dem pfälzischen Dorfe Flinsbach - Oberamts Heidelberg.

Ausgesetzter Preis.

Das in unserm Verlag erschienene Gedicht: Athenor in 16 Gesängen, mit Vorrede und Inhalt, ward in verschiedenen Journalen wegen Reinheit der Sprache und des Reimes, wegen Wohlklang der Verse, Grofsheit und Reichhaltigkeit der Gedanken, wegen Mannigfaltigkeit und Neuheit der poetischen Bilder u. s. w. sehr gerühmt; auch ward es zum Theil mit Recht getadelt. Andere Journalisten schienen böse über die Vorzüge des Gedichtes zu seyn, und liefsen Spottschriften dagegen drucken. Wir wünschen eine ausführliche Beurtheilung dieses Werkes, und setzen daher einen Preis von 15 Dukaten auf die bestverfafste aus, die uns vor Ende des Hornungs in Mpt. zugeschickt wird. Es versteht sich von selbst, dafs edle Schreibart und Unpartheylichkeit als wesentliche Theile der Rezension gefodert werden. Wir wünschen, dafs sie das *Gute* und *Fehlerhafte* des Gedichtes *ausdrücklich* anführe, die Eigenheiten desselben auch in Vergleich mit andern deutschen Gedichten würdige, Vorschläge zur Verbesserung des Ganzen sowohl als einzelnen Stellen gebe, und bestimme, wie das Werk einer klassischen Vollkommenheit näher gebracht werden könne. Die Preisschriften werden mit verschlossenen Namen und einem Denkspruche zur Überschrift eingesender. Die Zuerkennung des Preises bestimmt eine berühmte gelehrte Gesellschaft.

Mannheim, den 20sten Nov. 1802.

Pränumerations - Comptoir.

III. Berichtigung.

Der in No. 227. angekündigte *vollkommene Landschaftszeichner* von *J. J. Wagner*, kommt nicht im *Comptoir für Literatur in Leipzig*, wie dort fälschlich durch Versehen des Setzers angegeben worden ist, sondern im Verlage des *Industrie-Comtoirs in Leipzig* heraus.

1857 INTELLIGENZBLATT 1858

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 231.

Sonnabends den 11ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Realbibliothek der Heilkunſt, oder Darſtellung der Fortſchritte der praktiſchen Arzneykunſt und Wundarzneykunſt im neunzehnten Jahrhunderte. Herausgegeben von D. *J. K. F. Leune* und D. *K. F. Burdach*, praktiſchen Ärzten und akademiſchen Lehrern zu Leipzig.

Keine Periode iſt für die Heilkunſt wichtiger geweſen, als das angehende neunzehnte Jahrhundert, und in keinem Lande iſt ſie je ihrer Vollendung ſo glücklich entgegen gereift, als in Deutſchland. Unſer Zeitalter vereinigt die Anſichten der gröſsten Geiſter mehrerer Jahrtauſende. Der erweckte Geiſt ächter Philoſophie legt durch Entwickelung der erſten Begriffe über Natur und Wiſſenſchaft der wankenden Kunſt einen ſichern Grund, bringt Einheit und Zuſammenhang in das ſonſt lückenvolle Gebäude, und zeigt uns einen ſicherern Weg, neue Materialien zu ſammeln und zu einem brauchbaren Ganzen zu verbinden. Die ungleichartigſten Syſteme, welche ſonſt nur einzeln auftraten, und deren jedes einzelne ſonſt auf Jahrhunderte mit unumſchränkter Gewalt und übermüthiger Intoleranz die Geiſter beherrſchte, kämpfen jetzt gegen einander; der lebhafteſte Wettſtreit führt jedes derſelben auf noch nie erſchwungene Höhe — und ſiegreich wird endlich die Wahrheit aus dieſem Kampfe hervorgehen.

Der Schauplatz von dem Allen iſt *Deutſchland*. Englands und Frankreichs Stolz blickte lange Zeit mitleidig auf die Unverdroſſenheit herab, mit welcher der Deutſche die Werke ihrer trefflichen, ſo wie ihrer mittelmäſsigen Schriftſteller ſammelte, überſetzte, las, verehrte; ſie ahndeten nicht, jene Nationen, daſs dieſe gerechte Anerkennung fremden Verdienſtes, dieſes anſcheinende Verleugnen eigenen Werthes, dieſes mühſame Zuſammentragen der gröſst möglichen Zahl von Ideen und Erfahrungen, das Höchſte erwarten liefs: und unbekannt mit Deutſchlands glücklichem Streben, liefern dieſe ſtolzen Nationen gegenwärtig bloſs einzelne Materialien, welche der Deutſche zu höheren Zwecken dankbar benutzet.

Wie wichtig iſt alſo nicht die deutſche Literatur der Heilkunſt im angehenden Jahrhunderte, da ſie die Erfahrungen, ſo wie die Ideen jedes Zeitalters und jedes Himmelſtriches umfaſst! Und wieviel muſs nicht dem praktiſchen Arzte und Wundarzte daran gelegen ſeyn, ein Werk zu beſitzen, welches ihm jede Bereicherung ſeiner Kunſt ohne Ausnahme, nicht bloſs dem Namen nach angiebt, ſondern in ihrem ganzen Umfange, in gedrängter Kürze und unpartheyiſch darſtellt! Zwar erlangt er eine Kenntniſs der neueſten Literatur in unſern kritiſchen Blättern: allein ſelten gewinnt er Zeit, nachdem er dieſe Kritiken geleſen, nun auch die gröſsern und kleinern Schriften ſelbſt zu ſtudiren, und ſich mit ihrem Inhalte, oder mit dem, was ihn etwa beſonders intereſſirt, näher bekannt zu machen. Zwar findet er in mehrern periodiſchen Schriften Auszüge aus wichtigen Werken: allein keine derſelben macht auf Vollſtändigkeit Anſpruch, und ſo kann es nicht fehlen, daſs ſo manche lehrreiche Bemerkung ſeiner Aufmerkſamkeit entgeht. Und findet er endlich eine allgemeine Überſicht der neuern Fortſchritte ſeiner Kunſt: ſo iſt dieſe in einer ſolchen Kürze abgefaſst, daſs er bloſs das Ganze überblicken, nicht jeden einzelnen Theil erkennen kann.

Nach reiflicher Ueberlegung der angeführten Umſtände und Verhältniſſe, haben wir, von mehrern geſchätzten Ärzten unterſtützt, uns vereiniget, unter obigem Titel ein Werk herauszugeben, welches

1) in gedrängten, treuen und lichtvollen Darſtellungen des Inhaltes aller neuen, die praktiſche Arzneykunſt und Wundarzneykunſt betreffenden Schriften beſteht. Man findet alſo hier nicht etwa bloſse Beurtheilungen nach unſern individuellen Anſichten, dergleichen Recenſionen ſind, ſondern Darſtellungen, im Geiſte eines jeden Schriftſtellers ſelbſt abgefaſst, welche das Weſentliche, praktiſch Brauchbare, ſo kurz, als es Vollſtändigkeit und Deutlichkeit erlauben, liefern.

fern. Jedoch werden wir nicht blofs Referenten feyn, fondern unfere Theilnahme an dem grofsen Intereffe der Heilkunft auch durch eigene Zufätze, Bemerkungen und Winke zeigen, welche wir durch Klammern [] oder durch Unterfchrift des Anfangsbuchftabens unferer Namen gehörig abfondern und als von uns herrührend kenntlich machen werden. — Diefes Werk hat ferner keinen Gegenftand, welcher den praktifchen Arzt und Wundarzt nicht unmittelbar intereffiren könnte: die Hülfswiffenfchaften, als Naturgefchichte, Phyfik, Chemie, Pharmacie, Anatomie, Phyfiologie find davon ausgefchloffen; Theorie der Heilkunft felbft, und alles, was auf die Praxis unmittelbaren Bezug hat, es fey nun in eigenen, praktifchen Gegenftänden ausfchliefslich gewidmeten, oder in chemifchen, anatomifchen, populären und andern Schriften enthalten, macht den alleinigen Gegenftand diefes Werkes aus.

2) Wenn wir uns gegenwärtig blofs mit der Hoffnung fchmeicheln können, dafs unfer Streben nach intenfiver Vollendung von Kennern einft nicht unerkannt bleiben werde, fo können wir dagegen extenfive Vollendung gewifs verfprechen. Keine deutfche Schrift aus dem Gebiete der Heilkunft foll übergangen, auch felbft kein anderes Werk aus irgend einem Fache, welches für den praktifchen Arzt oder Wundarzt wichtige Bemerkungen enthält, überfehen werden. Die medicinifchen und chirurgifchen Disputationen von deutfchen Univerfitäten werden dem Titel nach angezeigt, und nur von den gehaltreichften derfelben Auszüge geliefert. Eben fo werden auch die Schriften über Hülfswiffenfchaften der Heilkunft, fo wie die ausländifchen Werke, blofs nach ihren Titeln in einem Anhange verzeichnet.

3) Um ein geordnetes Studium der Literatur zu erleichtern, werden die Schriften, welche in einem Jahre herausgekommen find, in einem Theile zufammengefafst, welcher aus drey Bänden befteht, fo dafs man die Produkte eines jeden Jahres vollftändig beyfammen findet. Der erfte Band jedes Jahrganges erfcheint regelmäfsig zur Michaelismeffe deffelben Jahres; der zweyte und dritte in der darauf folgenden Oftermeffe.

4) Mit dem Jahre 1806 erfcheint aufserdem noch ein Band, welcher a) einen Ueberblick der Schickfale der Heilkunft in dem verfloffenen Quinquennio, und Bemerkungen über ihre Fortfchritte und deren Hinderniffe, fo wie auch über den Geift des Zeitalters in Vergleich mit den frühern Perioden; b) eine fyftematifche Ueberficht der in den erften fünf Jahren diefes Jahrhunderts erfchienenen medicinifchen und chirurgifchen Schriften; c) ein vollftändiges und genaues Sachregifter über die erften fünf Theile unferes Werkes enthält. Mit jedem der folgenden Quinquennien erfcheint ein ähnlicher Band.

5) Einem jeden Bande wird das Portrait eines berühmten Arztes oder Wundarztes vorgefetzt.

6) Jeder Band enthält noch ein Intelligenzblatt zur Anzeige von neuen Werken, zu erwartenden Ueberfetzungen, zu verkaufenden Inftrumenten u. f. w.

Mancherley literarifche Verbindungen fetzen uns in den Stand, eine vollftändige Ausführung diefes Planes fo wie eine eine ununterbrochene Herausgabe unferes Werkes, verfprechen zu können. Da uns aber mehrere Schwierigkeiten aufgehalten haben, fo kann der erfte Band nicht eher, als nach Weynachten erfcheinen, welchem die andern bald folgen werden.

Leipzig den 1. October 1802.

D. J. K. F. Leune.
D. K. F. Burdach.

P. S.

Den Verlag des obbefchriebenen Werkes habe ich übernommen, und liefere folchen in grofs 8. in Lettern und Format wie die bey mir kürzlich in 3 Bänden erfchienene *Pharmaceutifche Naturgefchichte* oder Befchreibung der in der Pharmacie, Chemie und den chemifchen Künften gebräuchlichen Körper aus allen drey Naturreichen, von *Simon Morelot*.

Friedrich Gotthold Jacobäer.

Bey *Friedrich Perthes* in Hamburg ift erfchienen:

Das dritte und vierte Heft der franzöfifchen Annalen für die allgemeine Naturgefchichte, Phyfik, Chemie, Phyfiologie, und ihre gemeinnützigen Anwendungen. Herausgegeben von D. *C. H. Pfaff* und D. *Friedländer*.

Inhaltsverzeichnifs des dritten Stücks.

A. Ausführliche Abhandlungen.

1. Zweyte Abhandlung Volta's über die Wirkungsart der von ihm erfundenen Säule und die Gefetze derfelben.
2. Befchreibung eines nach den Grundfätzen der fchwedifchen Kamine eingerichteten Ofens mit Mündungen für die Wärme. Vom Bürger Guyton.

Nachtrag über einige andere in Frankreich kürzlich angebrachte holzerfparende Einrichtungen und insbefondere über das Phlogoscop des Bürgers Lange.

3. Proben mit verfchiedenen Arten von Pottafchen, in welchen man einfache Mittel an die Hand giebt, um die Quantität von Laugenfalz und von fremdartigen Salzen, welche fie enthalten, zu beftimmen, vom Bürger Vauquelin.
4. Bericht der Bürger Fourcroy und Vauquelin über eine Abhandlung des Bürgers Brogniart, betitelt: Verfuch über die von metallifchen Kalken (Oxyden) erhaltenen und durch Schmelzung auf den verfchiedenen glafigten Körpern fixirten Farben.

B. Ausführliche Auszüge aus Hauptwerken.

C. Auszüge aus Abhandlungen, und kürzere Bücheranzeigen.

1. Auszug aus Daraqs Verfuchen, die von den Bürgern Guyton und Deformes angekündigte Zufammenfetzung und Zerfetzung der Laugenfalze und Erden betreffend.
2. Auszug aus Delilles Abhandlung über die Doumpalme oder den Palmbaum von Thebais.
3. Auszug aus der Abhandlung des Bürger Mirbel über die vegetabilifche Ökonomie.
4. Auszug aus den Beobachtungen des Bürgers Thenard über die Verbindung der Weinfteinfäure mit den

den salzfähigen Grundlagen, besonders über den Brechweinstein.
5. Auszug aus den Untersuchungen des Bürgers Benedict-Prevost und einiger anderer Physiker über die Bewegungen der auf dem Wasser befindlichen riechenden Substanzen. Von Biot.
6. Auszug aus einer Abhandlung des Bürgers Coulomb über den Magnetismus. Von J. Biot.
7. Fortsetzung der Untersuchungen des Bürgers Coulomb über den Magnetismus.
8. Kürzere Bücheranzeigen.
1. Annales de chimie No 122. oder des 41sten Bandes 2tes Stück Pluviose (Januar bis Februar) 8. 113—224.
2. Das Journal de Physique, de Chirurgie et d'histoire naturelle par Delamétherie. Monat Frimaire des Jahres V. (November — December 1801.)
D. Correspondenz, kürzere literarische Nachrichten und Neuigkeiten. Übersicht der gelehrten Gesellschaften.
Correspondenz.
1. Brief des Dr. Friedländer an Prof. Pfaff. — Übersicht der neuesten Bemühungen der Franzosen in den Fächern, denen die französischen Annalen gewidmet sind.
Kürzere literarische Nachrichten und Neuigkeiten.
1. Dolomius letzte Alpenreihe.
2. Botanische Neuigkeiten.
3. Bericht an die Société de medicine zu Paris über die Anwendung der neuern Gewichte zum medizinischen Gebrauch.
4. Über die Ersparniss des Feuermaterials in der Zubereitung einiger Nahrungsmittel. Von Antoine Alexis Cadet de Veaux.
Gelehrte und andere Gesellschaften.
1. Das Nationalinstitut.
Notiz von den Arbeiten der mathematischen und physikalischen Klasse im zweyten Vierteljahre des Jahres IX. im physischen Fache.
II. Société d'encouragement pour l'industrie nationale.
E. Biographie.
Des Chemikers Clouet.

Inhaltsverzeichniss des vierten Stucks.

A. Ausführliche Abhandlungen.
I. Bericht über den hydraulischen Widder des Bürger Montgolfier. Von den Bürgern Bossut und Cousin dem Nationalinstitute abgestattet. Nebst einer Abbildung dieser Maschine.
II. Bericht, der von dem Nationalinstitute niedergesetzten Commissionarien über die Arbeiten des Bürger Aufri und Lecour, durch welche sie aus den Schlacken des Glockenmetalls das Kupfer und Zinn abscheiden.
III. Analyse des Aufsatzes des Bürgers Mirbel über die Pflanzenanatomie, vom Bürger Desfontaines dem Nationalinstute vorgelesen. Nebst einer Kupfertafel.
B. Ausführliche Auszüge aus Hauptwerken.
C. Auszüge aus Abhandlungen, und kürzere Bücheranzeigen.
I. Auszug aus Michelottis Versuchen und Beobachtungen über die Vitalität und das Leben der Embryonen der Eyer.
II. Auszug aus Cuviers Abhandlung über die Würmer, die rothes Blut haben.
III. Auszug aus dem Bericht der Herren Lacepede und Cuvier über das von Herrn Professor Geofroy vorgelesene Memoire über die Thiere des Nils, die von den Griechen gekannt waren, und über den Bezug, in dem diese Thiere mit dem Systeme der Theogenie der alten Ägyptier stehen.
IV. Auszug aus einem Berichte über die Frau mit dem Loche im Magen, ein wichtiger Beytrag zur Physiologie und animalischen Chemie.
V. Kurze Bücheranzeigen.
1. Journal de Physique, de Chimie etc. Nivose J. X.
2. Journal de Physique, de Chemie etc. Pluv. J. X.
3. Journal de Physique, de Chimie etc. Vent. J. X.
4. Journal de Mines No. 61.
5. do do No. 62.
6. Système des Animaux sans vertèbres par Lamark.
7. Histoire naturelle des Fourmis etc. par Latreille.
D. Correspondenz, kürzere literarische Nachrichten und Neuigkeiten. Übersicht der gelehrten Gesellschaften etc.
I. Auszug aus einem Briefe Volta's an Prof. Pfaff. Neue galvanisch-elektrische Untersuchungen.
II. Auszug aus einigen Briefen des Dr. Friedländer an Prof. Pfaff. Verhandlungen im Nationalinstitute. Conté und seine ägytischen Sammlungen. Museum der Naturgeschichte.
III. Neueste Untersuchungen und Entdeckungen über die Natur der Conferven, Byssusarten, Tremellen u. s. w.
IV. Etwas über das cubische Olivenerz.
V. Fortsetzung des Verzeichnisses der Pflanzen, die im vorigen Jahre im Jardin des Plantes geblühet haben.
VI. Rechnung über die Angaben des Ministeriums des Innern im J. IX.
VII. Etwas über eine Karte von Ägypten.
VIII. Ende des Berichts der Arbeiten des Nationalinstituts im zweyten Trimester des Jahres X. Mit einigen Zusätzen. Merkwürdige Fälle einer allgemeinen Anchylose und ungewöhnliche Gefrässigkeit.
IX. Chemische Preisaufgabe der ersten Klasse des National-Institute.

Geist der Journale im Gebiete der schönen Wissenschaften und Künste 5tes Stück ist nun erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. — Wem daran gelegen ist, das Beste und Wesentlichste deutscher Journale zu lesen, ohne Zeit und Geld zu haben, die beträchtliche Anzahl derselben zu kaufen und zu lesen, findet hier sicher seine Rechnung. In den erschienenen 5 Stücken sind bereits über 40 Journale aufgeführt; das 6te Stück das unmittelbar erscheinen wird, wird diese Zahl noch vermeh-

vermehren. — — Der ganze Jahrgang von 8 Stücken jedes von 15 Bogen grofs Papier kostet 6 Rthlr. sächsisch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Auf allen Postämtern und Buchhandlungen ist wirklich zu haben:

Geographisch-statistische Beschreibung der nach dem Friedensvertrag zu Lüneville, von Deutschland an Frankreich abgetretenen und der den ehemaligen Besitzern, als Entschädigung dagegen ertheilten Länder. Mit Tabellen 1r Theil Preis 2 fl. 24 kr.

Der zweyte Theil, welcher die Entschadigungen enthält, erscheint auf den Jenner 1803. Da der Verfasser dieser Schrift ein in diesem Fache schon vortheilhaft bekannter Schriftsteller ist, so wird jede Empfehlung überflüssig seyn.

In eben diesem Verlag ist auf Ostern 1803. zu haben:

Merkwürdige Anekdoten und Denksprüche weiser und berühmter Männer des Alterthums. Ein Lesebuch für Jedermann.

Im Verlage des Magazins für Literatur in Stuttgart erscheint zum neuen Jahr, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Blumen auf den Altar der Freundschaft und Liebe, nebst einem Anhang von Aufsätzen in Stammbücher, mit Kupf. und Musik, Taschenformat, in einem saubern Umschlag broschirt, 803. 45 kr.

Das Kind meines Vaters, oder die Gebrechen des Charakters und der Erziehung, von A. J. Dümaniant. Aus dem Französischen, übersetzt von F. K. Hiemer, mit Musik von P. Gaveaux, 2 Theile Stuttgart, mit Kupf. 2 fl. 12 kr.

Erzählungen aus einer Einsiedeley für die heranwachsende Jugend, oder Spiegel für Kinder aus allen Ständen, 2 Theile, Taschenformat, gebunden, mit 12 schönen schwarzen Kupfern. 1 fl. 30 kr.
illuminirt 2 fl. 24 kr.

Neue arithmetische Exempeltafeln, vorzüglich für die Volksschulen in Schwaben, insbesondere Wirtemberg eingerichtet, von A. Koch, Stuttgart 1 fl. 12 kr. auf Pappendeckel gezogen und in einem Futteral 1 fl. 54 kr.

Worte der Erinnerung, für Jünglinge und Mädchen die sich auf eheliche Glückseligkeit vorbereiten wollen, nebst einem Anhange von Sentenzen über Freundschaft, Liebe und Umgang, 2te Aufl. Stuttg. 803. in einem saubern Umschlag br. 30 kr.

Wochenschrift für Frauenzimmer, mit Kupfern, Musik, nebst Intelligenz-Nachrichten auf das Jahr 1803. gr. 8. Ladenpreis 5 fl. 30 kr.

III. Naturalien-Verloosung.

Herr *J. Wallner jun.* zu Geneve, bereits durch den Eifer, mit dem er die Alpen in entomologischer Hinsicht durchstreifte, rühmlichst bekannt, hat sich, von mehrern seiner Freunde dazu aufgefodert und von seinem eigenen Eifer für das Studium der Entomologie dazu angefeuert, entschlossen, im bevorstehenden Frühjahre eine Reise nach der nördlichen Küste von Afrika und in die spanischen und portugiesischen Gebirge zu machen, um daselbst Insecten, vorzüglich Eleuterata und Gloffata, zu sammlen. Da aber seine Verhältnisse ihm nicht erlauben, eine so kostbare und langwierige Reise auf eigenes Risiko zu unternehmen: so wünscht er den Weg der Subscription einzuschlagen, und erbietet sich daher, das entomologische Publicum unter folgenden Bedingungen an seinem Unternehmen Antheil nehmen zu lassen:

Von seiner Seite macht er sich verbindlich, alle Insekten, welche er einsammlen, und wobey er vorzüglich auf seltene oder auch ganz unbekannte Species sehen wird, ohne davon irgend etwas für sich zu behalten, oder jemanden, der nicht Interessent dieses Unternehmens ist, zu überlassen, nach seiner Vaterstadt, Geneve, zu bringen; dort den ganzen Vorrath in 36 möglichst gleiche Theile oder Loose zu vertheilen; diese Loose, von denen er sich nur 3 für sich selbst, so wie sie ihm durch die Ziehung zufallen werden, vorbehält, unter öffentlicher Autorität ziehen zu lassen, und dann jedem Interessenten seinen Antheil sofort zu übermachen.

Dagegen zahlt jeder der Interessenten für *ein* Loos 3 Carolin oder Louis neuf (18 Rthlr. Gold oder 33 fl. rhein.) und zwar sogleich bey der Subscription, welche bis Ende Februar 1803 offen stehet, 2 Carolin, und beym Empfange der auf das Loos gefallenen Insekten den 3ten Carolin. Für den Betrag der eingehenden Pränumerations-Gelder wird derselbe bey der obrigkeitlichen Behörde zu Geneve eine gleichmäfsige Caution bestellen.

Da nun Herr *J. Wallner* den Wunsch hegte, dafs ich Endesunterzeichneter, sein mehrjähriger Freund, diesen Plan in seinem Namen öffentlich bekannt machen und Pränumeration für ihn annehmen möchte: so habe ich mich diesem Geschafte um so lieber unterzogen, da ich denselben als einen eben so rechtschaffenen und soliden Mann, als eifrigen und geübten Entomologen kenne, der alle Eigenschaften in sich vereiniget, die einen glücklichen Ausgang seines Unternehmens hoffen lassen.

Ich werde daher nicht nur bis zu Ende Februar k. J. Pränumeration annehmen (wobey ich mir jedoch die Gelder postfrey erbitten mufs) und nach vollbrachter Reise für die richtige Besorgung der Loose sorgen, sondern ich übernehme auch für diejenigen, die sich an mich wenden werden, die Bürgschaft in Rücksicht dieses Unternehmens dahin, dafs sie entweder ihr Geld zurück oder ihren Antheil an den eingesammelten Insekten erhalten, den einzigen Fall ausgenommen, wenn mein Freund zugleich mit seinen Sammlungen auf der Reise verunglücken sollte.

Ich bemerke nur noch, dafs man sich für mehrere Loose interessiren kann und dafs bereits für 15 Loose pränumerirt worden ist und nicht mehr als 33 Interessenten angenommen werden.

Neustrelitz d. 20. Nov. 1802. v. Türk.

1865 INTELLIGENZBLATT 1866

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 232.

Mittwochs den 15ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Collection complette
du
MONITEUR UNIVERSEL
de Paris
Depuis le 5 mai 1789, jour de l'Ouverture des Etats-généraux.

PROSPECTUS.

Une Société d'Imprimeurs et Libraires de Milan a formé la belle entreprise de réimprimer le *Moniteur français*, conforme à l'édition originale, sauf les annonces de théâtres, de livres et avis inutiles.

Ce journal, si connu, si répandu dans l'Europe, est au-dessus de tout éloge. C'est assurement rendre service aux personnes éclairées et curieuses, de connaître la naissance, les progrès de la révolution française.

Les savans trouveront dans le Moniteur les mémoires les plus excellens sur les hautes sciences, et les Administrateurs les lumières qui doivent les diriger et les éclairer dans leur carrière pénible.

La réimpression du dit Ouvrage s'exécute dans l'Imprimerie française et italienne, à S. Zeno, sur format in-8. caractère neuf de Paris, et sur beau papier. Les personnes qui souscriront d'ici au 1. Février 1803, ne payeront que quatre livres de France par volume.

Il en paraîtra au moins deux volumes par mois, d'environ 320 pages chacun, il en a déjà paru douze.

On souscrit *chez A. Schumann, libraire à Bonnebourg*, qui en a la commission pour toute l'Allemagne.

Von der allgemeinen *Geschichte der Künste und Wissenschaften seit der Wiederherstellung derselben bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts* sind in dem verflossenen Jahre wiederum *zwey Lieferungen* erschienen. Die in der *Ostermesse* 1802 ausgegebene Eilfte Lieferung enthält:

Geschichte der Poesie und Beredsamkeit, von Fr. Bouterweek. Zweyter Band. (Die Geschichte der italiänischen Literatur geendigt.)

Geschichte der Physik, von J. C. Fischer. Zweyter Band.

Die zu der *Michaelismesse* erschienene zwölfte Lieferung enthält:

Geschichte der Schrifterklärung, von W. G. Meyer. Erster Band.

Geschichte der Physik, von J. C. Fischer. Dritter Band. (Gehet herunter bis auf Newtons Tod.)

Geschichte der Philosophie, von J. G. Buhle. Dritten Bandes zweyte Hälfte. (Gehet herunter bis auf Leibnitz.)

Das Institut hat in dem Laufe dieses Jahres Einen seiner Mitarbeiter, Hrn. Prof. *Schönemann*, durch den Tod verloren. Seine Arbeiten in den beiden von ihm übernommenen Fächern waren noch nicht so weit gediehen, dafs sie dem Publikum hätten vorgelegt werden können. Dagegen sind zwey der verdienstvollsten auswärtigen Gelehrten als Mitarbeiter dem Institut beygetreten. Nämlich für die

Geschichte der Geographie (womit zugleich eine Geschichte des Landkartenwesens verbunden werden soll), Hr. Prof. *Mannert* in Altdorf. Und für die

Geschichte der Staatswissenschaften, Hr. Prof. *Voss* in Halle.

Die Namen der übrigen Herren Mitarbeiter aufs neue zu nennen, würde überflüssig seyn, da sie bereits durch die vorjährige Anzeige bekannt sind, und der Name eines jeden zugleich die vollgültigste Bürgschaft für die von ihm übernommene Arbeit leistet. Der rasche und ununterbrochene Fortgang des Ganzen, in Verbindung mit dem Beytritt mehrerer der ersten Schriftsteller Deutschlands, wird ohne Zweifel mehr für dessen glückliche und zweckmäfsige Beendigung sprechen, als blofse Worte es zu thun vermögen; dagegen hofft man aber auch bey dem Eintritt von Hindernissen, die die Bearbeitung dieses oder jenes Fachs etwas aufhalten, auf die Billigkeit des Publicums rechnen zu dürfen; weil Verzögerungen dieser Art von der Natur eines solchen Unternehmens schlechterdings unzertrennlich sind, sobald man mit Festigkeit die Regel beobachten will, lieber gar nichts, als etwas Schlechtes zu liefern.

Göttingen, im December 1802.

Johann Friedrich Röwer.

Nachricht ans Publikum, die in Darmſtadt erſcheinende deutſche Ornithologie betreffend.

Das VIte Heft der *deutſch. Ornith.* iſt erſchienen, bereits ausgegeben, und enthält folgende 6 Abbildungen mit naturgeſchichtlichen Textblättern:

1. *Stockfalke* — Falco palumbarius, Linn. (Männchen.)
2. — — — — — — — — (Weibchen.)
3. *Junger Stockfalke* — F. gallinarius, Gmel. (Weibch.)
4. *Holzheher* — Corvus glandarius, Linn. (Männchen.)
5. *Gemeines ſchwarzes Waſſerhuhn* — Fulica atra, Linn. (Männchen.) und
6. *Blaukehlchen* — Motacilla ſuecica, Linn. (Männchen und Weibchen.)

Nicht minder iſt auch das VIIte Heft ſeiner Vollendung ganz nahe, wird Ende Jänners 1803 erſcheinen, und enthält ferner folgende 6 Abbildungen ſammt naturgeſchichtlichen Textblättern:

1. *Gemeine Nachteule* — Strix aluco, Linn. (Männch.)
2. — — — — — — — — (das *graue* Weibchen.)
3. — — — — — — — — (das *fuchsrothe* Weibchen.)
4. *Wendehals* — Yunx torquilla, L. (Männchen und Weibchen.)
5. *Kleiner Rohrdommel* — Ardea minuta, Linn. (Männchen.) und
6. *Kohlmeiſe* — Parus major, Linn. (Männchen und Weibchen.)

Mit Beſtellungen wendet man ſich nach wie vor an den Mitherausgeber *Becker* den jüngern in Darmſtadt, *poſtfrey.*

Darmſtadt im November 1802.

Die Herausgeber d. deutſch. Ornithologie.

Bey *Wilhelm Webel* in Zeitz ſind folgende zu Weihnachts- und Neujahrsgeſchenken geeignete Bücher erſchienen und in allen Buchläden Deutſchlands zu haben:

Taſchenbuch der Lebensklugheit, enthaltend Oxenſtierna's Weisheitsregeln. 16. geb. mit Futteral. 1 Rthlr. 4 gr.

Taſchenbuch für Leute, die gerne lange leben und geſund bleiben wollen. Enthaltend die Struviſchen und andere Noth- und Hülfstabellen. 18. geb. in Futteral 8 gr. und kleiner Format 6 gr.

Taſchenbuch der Freude und der ernſtern Unterhaltung. Enthaltend Anweiſung zum Schach, Räthſel und Charaden, Geſellſchaftsſpiele, Lieder und Pfänderauflöſungen. 8. geheftet. 8 gr.

Afrika's Menſchen, Thiere und Gewächſe geſchildert und mit 25 ausgemalten Bildern erläutert. 8. 3 Bände. 2 Rthlr.

Im Verlage der *Himburgſchen Buchhandlung* in Berlin wird nächſtens erſcheinen:

Bode, J. E., Anleitung zur Kenntniſs der Erdkugel. m. K. 2te ſehr vermehrte Auflage. gr. 8.

Fernando Texado und ſeine Freunde. Aus dem Franz. des Montjoie, überſetzt von Mylius. 8. 3r, 4r Thl. Mit Kupf.

Don Mendoza d'Aran und ſein Schildknappe Truffaldin Schwank. Nach dem Franzöſ. des Pigault le Brün, von Mylius. 8. 2 Theile, m. K.

Schwedianer, von der Luſtſeuche. Ueberſetzt von Kleffel, mit Anmerkungen von K. Sprengel. 2te mit den Zuſätzen der neuen franzöſiſchen Ausgaben vermehrte Auflage. 2 Thle. gr. 8.

(Die Zuſätze werden auch beſonders verkauft.)

Verſuch einer Lebensbeſchreibung des Prinzen Heinrich von Preuſsen. 8.

Bolte, J. H., Unterricht über den öffentlichen Geſchäftsgang in den königl. Preuſs. Staaten. 8.

Militär-Biographien, beſonders für junge Officiere bearbeitet, mit Kupfern und Planen. 1r Theil. 8.

v. Diebitſch, Handbuch für Officiere. Enthaltend eine Ueberſicht aller Theile der Kriegswiſſenſchaft, mit Tabellen. gr. 8. (In Commiſſion.)

Neueſte Verlags- und Commiſſions-Artikel der *Schwan- und Götz*iſchen Buchhandlung in Mannheim, vom Jahre 1802.

Betrachtungen über das Univerſum (von Herrn Coadjutor Freyherrn von *Dalberg.*) 4te Auflage. kl. 8. 12 gr.

Bibliothek (ascetiſche) herausgegeben von *Georg Heinrich Lang*, 3tes Stück. 8. 12 gr.

— — (topographiſch pfälziſche) oder ſyſtematiſches Verzeichniſs der pfälziſchen topographiſchen Schriften mit einigen dazu gehörigen kritiſchen und literariſchen Bemerkungen, 1ten Bandes 3tes Heft; nebſt Perſonal- und Sach-Regiſter über den ganzen erſten Band, von *Fried. Peter Wund*, gr. 8. 12 gr.

Geſchichte (wahre und ſchreckliche) eines Studenten in Heidelberg, von einem Freunde deſſelben beſchrieben. 8. 6 gr.

Hämorrhoiden (die) den Freunden dauerhafter Geſundheit gewidmet. Neue ſtark vermehrte Auflage, 8. Schreibpapier 9 gr. Druckpapier 7 gr.

Homers Odyſſee neu traveſtiret; oder Ulyſſes am Zuſammenfluſſe des 18ten und 19ten Jahrhunderts. 8. Ithaka im Jahre X. mit 1 Kupfer, auf Schreibpapier 20 gr. Auf Druckpapier 16 gr.

Keſſel (Hilarius) Anleitung zum Katechiſiren für angehende Volks- und Jugendlehrer. gr. 8. 9 gr.

Leben und Thaten des Antonio Gargiulo, genannt Fra Diavolo, Excapuciner, Banditen-Hauptmann und General von der Armee des Cardinals Ruffo, mit deſſen Portrait, 8. 1803. 12 gr.
Auf Schreibpapier — 16 gr.

May (Franz) Entwurf zu einer Geſetzgebung über die wichtigſten Gegenſtände der mediciniſchen Polizey, als Beytrag zu einem neuen Landrechte in der Pfalz, 8. 14 gr.

Medicus (Ludwig Wallrad) Sammlung kleiner Abhandlungen, gröſstentheils aus dem Gebiete der ökonom. Wiſſenſchaften, 1tes Bändchen. 8. 14 gr.

Ebenderſelbe von dem nachtheiligen Einfluſſe der gewöhn-

wöhnlich so genannten Schäfereyen auf die Schafzucht und den Feldbau. 8. 4 gr.

Ribstein (Joh. Fried.) Abgefertigte Anmerkungen und Berichtigungen des Nachdrucks der Schrift: Ueber protestantische Kirchengüter überhaupt, und die Ansprüche der evangelisch-lutherischen Kirche insbesondere. Auch weitere rechtliche und geschichtliche Ausführung dieser Schrift, 8. 1 Rthlr.

Schillers (Friedr.) Kabale und Liebe, ein Trauerspiel. Neue unveränderte Original-Auflage. gr. 8. 10 gr.

Dessen, die Räuber, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Neue Original-Auflage. gr. 8. 8 gr.

Dessen, Verschwörung des Fiesko zu Genua. Neue unveränderte Original-Auflage. gr. 8. 12 gr.

Schütz (D. A. J.) Unterricht für das Publikum des Hochstifts Speyer über das neulich entdeckte sichere Mittel, die natürlichen Blattern zu verhüten. 8. 3 gr.

Dessen, Etwas über die Verbindung der Chirurgie mit der Medicin und andere einschlagende Medicinal-Gegenstande, 8. 8 gr.

Stolpertus, 3ter Theil, oder der junge Brownianer am Krankenbette, 2te verbesserte Aufl. 8. 12 gr.

— — der Polizeyarzt im Gerichtshof der medicinischen Polizey-Gesetzgebung, von einem patriotischen Pfälzer. 4ter Theil. 8. 14 gr.

Ueber die neue englische Landwirthschaft, 4. 1 gr.

Uebersicht (tabellarische) der Staatskräfte von Deutschland überhaupt, und von jedem Reichsstande insbesondere, vor und nach dem Frieden von Lüneville. 4. brochirt 12 gr.

Zehner (Joh. Georg) Kuhpocken und Kuhpocken-Impfung, als ein ohnfehlbares Mittel die Kiderblattern zu verhüten, 8. 2te Auflage, brochirt 4 gr.

Lateinisch-deutsches Lehrbuch für die ersten Anfänger, zur schnellern, sichrern und angenehmern Erlernung der Elemente der lateinischen Sprache. Ein Versuch, das Gute in der Methode des weiland allbeliebten Comenius, ohne seine Fehler zu behalten, von *C. G. Schütz.* In 8. 1ster Theil. 1 Rthlr.

Die Äusserung des ehrwürdigen *Herder* in seinen Briefen über die Humanität V. 38.: dass des Comenius *Janua Linguarum reserata* und *Orbis pictus* noch nicht übertroffen seyn, ja dass wir noch kein Werk haben, das für unsere Zeiten völlig das sey, was jene unvollkommenen Werke zu ihrer Zeit waren — veranlasste den *Herrn Hofrath Schütz* über die gute und schlechte Seite der Lehrbücher des Comenius nachzudenken. Gut war sein Gedanke, dass die ersten Anfangsgründe der lateinischen Sprache nicht durch Lesung klassischer Autoren gemacht und dass Sachunterricht mit dem Sprachunterrichte verbunden werden müsste, auch dass Bilder beym Unterrichte nützlich könnten gebraucht werden. Aber Fehler waren es, dass die Bilder aus den elendesten Holzschnitten bestanden, dass die Latinität schlecht war, dass das schädliche Vokabellernen dadurch befördert wurde und dass zu wenig auf Wiederholung der schon vorgekommenen Worte an andern Stellen gesehen wurde. Der Verfasser des gegenwärtigen Lehrbuchs hat sich demnach folgende Gesetze dabey vorgeschrieben:

1) In den Texten lauter Sachen vorzutragen, die den ersten Anfängern entweder schon bekannt sind, oder doch hier deutlich und verständlich gemacht werden.
2) Folglich nichts einzumischen, was eine Kenntniss römischer Geschichte, Antiquitäten, Erdbeschreibung u. s. w. vorausetzte, die man bey Knaben nicht voraussetzen kann;
3) in den lateinischen Texten auf seine Latinität zu halten;
4) jedem lateinischen Texte eine gute deutsche Übersetzung zuzugeben, diese aber nicht wie in *Comenii orbe picto* geschah, dem Texte gegen über zu stellen, sondern durch Entfernung vom lateinischen Texte abzusondern, damit zu beiden Übungen aus dem lateinischen ins deutsche und aus dem deutschen ins lateinische zu übersetzen, für die Anfänger Gelegenheit bleibe.
5) Die Wiederholung dadurch zu befördern, dass mehrere Artikel, doch immer unter Abwechselung der Gedanken und Ausdrücke, wieder auf die nämlichen Materien zurückkommen.
6) In der Diktion nicht bey einerley Form zu bleiben, sondern bald kürzere bald längere, bald leichtere, bald schwerere Aufsätze zu geben und didaktische Stücke mit Gesprächen, Erzählungen, Briefen abwechseln zu lassen.
7) Hauptsächlich nur auf die Proprietät in den Bedeutungen der lateinischen Wörter Rücksicht zu nehmen und den tropischen Gebrauch gröfstentheils, den poetischen aber gänzlich auszuschliefsen.

Ein solches Buch mit vielen Kupfern zu versehen, hielt der Verf. mit Recht für zweckwidrig, da es dadurch zu kostbar werden würde, auch bey dieser Art des Unterrichts Abbildungen nicht so nöthig sind, als bey der Naturgeschichte, zu welchem Behuf schon mehrere treffliche Bilderbücher für Kinder erschienen sind. Doch sollen beym zweyten Theile einige Kupfer hinzukommen, um daran ein Beyspiel zu geben, auf welche Art sie beym Unterricht in der lateinischen Sprache am besten gebraucht werden können. Am Schlusse der Vorrede giebt der Verfasser noch einige Winke über die von den Lehrern beym Gebrauch dieses Buchs zu befolgende Methode und wird sich darüber bey dem zweyten und letzten Theile, der zur *künftigen Ostermesse* erscheint, noch weiter erklären.

Baumgärtnerische Buchhandl.
in Leipzig.

Für Landwirthe.

Abhandlung über die Bewässerung der Wiesen, mit Darstellung der wichtigsten Vortheile dieser Verfahrungsart bey unbebaueten morastigen und unfruchtbaren Ländereyen und einer genauen Anweisung zur Ausführung dieses Unternehmens. Nebst einigen Bemerkungen über eine, neulich über denselben Gegenstand erschienene Flugschrift. Mit 6 Kupfertafeln.

feln: Aus dem Englischen nach der vierten Ausgabe des Originals übersetzt. In 4.

Die hier mitgetheilte Anleitung, die Wiesen zu einem möglich höchsten Ertrag vorzubereiten, ist auf Resultate vieljähriger Erfahrungen zu diesem Zweck vereinter Landwirthe, gegründet, zu einer leichten Übersicht zweckmäfsig geordnet, und in einer reinen gemeinverständlichen Sprache vorgetragen, so dafs gewifs alle denkende Landwirthe diese Schrift mit Nutzen und Vergnügen lesen werden. Sie kostet 1 Rthlr. 12 gr. und ist zu haben in der

Baumgärtnerischen Buchhandl.

Der vollkommne Landschaftszeichner, oder Darstellung, Landschaften auf die leichteste Art, und ohne die Beyhülfe eines Lehrers richtig zeichnen zu lernen. Herausgegeben von *J. J. Wagner*, Landschaftszeichner und Kupferstecher in Leipzig. Erste Sammlung mit 8 Kupfern in Crayon-Manier in Folio.

In dieser Sammlung sind Baumschläge nach ihren einzelnen Theilen, bis zur Verbindung zum Ganzen, und so auch Steine und verschiedene Felsenmassen in einer leichten, der Natur abgesehenen und ganz eignen kunstvollen Darstellungsmanier vorgezeichnet. Der Kenner wird die Vorzüge dieser Vorschriften sogleich, der Kunstjünger aber beym Gebrauch derselben gewifs erkennen. In dem Vorbericht sind einige Regeln über den Gebrauch dieser Vorlegeblätter gegeben. Sie sind gründlich, kurz und doch gemeinfafslich dargestellt, und auf den Kupfern sind die Namen der gebildeten Baumschläge deutsch, französisch und englisch angegeben. Die Kupfer selbst sind völlig Zeichnungen in schwarzer Kreide oder mildem Bleystift ähnlich, können daher auch leichter nachgezeichnet werden. Dieser Landschaftszeichner ist für 1 Rthlr. 12 gr. zu haben im

Industrie-Comptoir in Leipzig.

II. Neue Musikalien.

In allen Buch- und Musikhandlungen sind zu haben:

Canzonetten und Romanzen aus dem Romane *Rinaldo Rinaldini*, mit Begleitung der Guitarre und des Pianofort's, von I. H. C. Bornhardt und I. P. C. Schulz. gr. Querfolio. 1 Rthlr.

NB. Der Gesang kann entweder mit der Guitarre oder dem Fortepiano begleitet werden. Es ist nicht nöthig, beide Instrumente spielen zu können.

III. Vermischte Anzeigen.

Auf eine von mir an die Herren Buchhändler erlassene, und durch die Herren Wilhelm Heinsius in Gera, Henning allhier und Küchler in Leipzig rühmlichst weiter beförderte, Bitte haben bis jetzt nachbenannten angesehene Buchhandlungen Deutschlands diese Bitte ihrer Aufmerksamkeit gewürdigt, und sowohl durch Herrn Küchler, als auch vornehmlich durch Herrn Wilhelm Heinsius, dessen thätige Verwendung und eigenen ansehnlichen Beytrag ich besonders zu rühmen habe, ihre, zum Theil sehr reichlichen, Verlags-Beyträge für meine abgebrannten hiesigen Mitbürger aus dem gelehrten Stand, mitunter jedoch auch für Nichtgelehrte und Schulkinder an mich übersendet: die Herren Böhme, Baumgärtner, Gleditsch, Göschen, Wilh. Gräf, Graffé, Hempel, Jacobäer, Rein, Sommer, Vofs und Comp., Weigel, Schwickert und das Comtoir für Literatur in Leipzig, das Industrie-Comptoir und die Herren Gebrüdere Gädike in Weimar, die Herren Böse in Weifsenfels, Anton in Görlitz, Schöps in Zittau, Gebauer, Hemmerde und Schwetschke, Curtsche Buchhandlung in Halle, Beliz, Franke und Lagarde in Berlin, Brede in Offenbach, Johann Christian Herrman, Guilhauman, Andreä und Behrens in Frankfurt am Mayn, Keil und Bauer in Magdeburg, Beck in Nördlingen, Darnmann in Züllichau, Gebrüder Levrault in Strasburg, Waldeck in Münster, Wittekind in Eisenach, Ahl in Coburg, Bachmann und Gundermann in Hamburg, Gebrüdere Hahn in Hannover, die Crazische Buchhandlung in Freyberg und die Göbhardtsche in Bamberg. Ich säume nicht länger, dieses und dafs ich für die zweckmäfsige Vertheilung der eingegangenen Bücher theils schon gesorgt habe, theils weiter sorgen werde, öffentlich und dankbarlichst zu bekennen, zugleich aber auch meiner, durch diese wohlthätigen Beyträge nicht wenig erfreuten abgebrannten Greizer Mitbürger innigsten Dank darzubringen. Bey der Gröfse ihres Brandverlusts konnten Unterstützungen dieser Art, zu einer Zeit, wo andere Bedürfnisse, wo grofsentheils geschwächte Einnahme die Wiederherstellung kostspieliger Bücher-Sammlungen — und es gab deren hier vor dem unglücklichen Brand mehrere — nicht mehr gestatten, nicht anders, als höchsterfreulich und tröstend seyn. Da ich noch von einigen angesehenen Buchhandlungen Hoffnung zu Beyträgen erhalten habe: so werde ich auch von den weiter eingehenden Wohlthaten dieser Art schuldige Anzeige zu machen nicht ermangeln.

Greiz am 26. November 1802.

J. W. Gebler,
Fürstl. Reufsischer Regierungs- und Consistorial-Rath.

Um mehrere Anfragen auf einmal zu beantworten, versichere ich hierdurch, dafs die zweyte Hälfte meines Handbuchs des sächsischen peinlichen Prozesses zur nächsten Ostermesse gewifs erscheinen wird, indem ich bisher durch überhaufte Geschäfte daran gehindert worden bin.

Leipzig am 20. November 1802.

D. Gottfr. Ludwig Winckler,
aufserord. Prof. d. Rechte.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 233.

Mittwochs den 15ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Journal der ausländiſchen mediciniſchen Literatur. Herausgegeben von *Hufeland*, *Schreger* und *Harles*. Julius 1802. Mit einem Kupfer, in Ungers Journalhandlung.

Inhalt.

I. Ausführlichere Abhandlungen.
1. *James Hamilton* jun., praktiſche Bemerkungen über die Konvulſionen der Schwangern und Gebärenden; nebſt einer Krankheitsgeſchichte.
2. *Andr. Vacca Berlinghieri* jun., über die Rippenbrüche.
3. *A. Richerand*, über die Brüche der Kniefcheibe.
II. Kurze Nachrichten und Auszüge.
1. Haſchiſch, ein neues, viel verſprechendes Mittel, vom Herrn Leibarzt *Domeyer*.
2. Bemerkungen aus dem Londoner Impfungshauſe über das Verhältniſs der Mortalität geimpfter Pocken, von *ebendemſelben*.
3. *Joſeph Lamb*, eine weiſſe Kniegeſchwulſt durch Elektricität geheilt.
4. *Wilh. Hodgſon*, eine Epilepſie, durch Elektricität geheilt.
5. *Heinr. Headly*, ſehr wirkſames Sicherungsmittel gegen die bösartige (fauligte) Bräune.
6. *B. Clos*, merkwürdige Unempfindlichkeit gegen Elektricität.
7. *Karl Hatchet*, Nachricht von dem neuentdeckten Metall Columbium.
8. *Richard Reece*, Beſchreibung eines neuen Zahninſtruments, mit der Abbildung.
III. Literariſcher Anzeiger.
1. *Frankreich.*
2. *England.*
1) Preisaufgaben der Medical Society zu London.
2) Mortalitätsregiſter von London, vom J. 1801.
3) Neue Schriften.
4) Mediciniſche Inaugural-Diſſertationen.

Geſchichte und Politik. Eine Zeitſchrift herausgegeben von *K. L. Woltmann*. Neuntes Stück, 1802. In Ungers Journalhandlung.

Inhalt.

I. Zimeo, eine Negergeſchichte; vom Regierungsrath *v. Halem* in Oldenburg.
II. Luther und Loyola; von *Chriſtianus*.
III. Viriathus; von *Heinrich Gräve*.
IV. Maria Stuart; vom Prof. *Niemeyer* in Halle.
V. Waſhingtons Teſtament; vom Geh. Legazionsrath *Woltmann*.

Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Rthlr.
Einzelne Hefte 12 Groſchen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Da die meiſten Subſcribenten auf die von Hrn. Paſtor *Fröbing* angekündigte Schrift „*Auszug aus meinen Schriften*“ lieber Original-Sachen des Verfaſſers wünſchen, ſo wird er deren Wunſch erfüllen und ihnen dieſe Arbeit unter dem Titel „*Nützliches Leſebuch für den Bürger- und Bauernſtand*“ liefern. Weil aber den Verfaſſern eine ſeit einem halben Jahre anhaltende Krankheit verhindert, ſelbſt Verleger zu ſeyn, ſo haben wir den Verlag dieſer Schrift, welche in dieſen Tagen in den Druck gehen wird, übernommen, und erſuchen die ſämmtlichen Subſcribenten, ihre Gelder an uns zu überſenden. Die Schrift wird ihnen noch vor der nächſten Oſtermeſſe zugeſchickt werden. Sollten ſich zu derſelben noch Liebhaber melden wollen, ſo erbitten wir uns Namen und Geld vor Ablauf des Januars 1803 poſtfrey. Im Handel wird nachher dieſe Schrift noch einmal ſo hoch verkauft werden.

Hannover den 21 November 1802.

Helwingſche Buchhandlung.

An Papiermüller und Buchhändler.

Die Papiermacherkunſt in ihrem ganzen Umfang; aus dem franzöſiſchen Original des Herrn Desmareſt, Oberaufſeher über die Manufakturen, bearbeitet und mit einigen Zuſätzen und einem Anhang über die neueſten dahin gehörigen Erfindungen und Verbeſſerungen verſehen von *Chriſtian Ludewig*

Ludewig Seebas, Professor der Philosophie zu Leipzig und Herausgeber des Magazins aller neuen Erfindungen. Mit 16 Kupfern in gr. 4. 4 Rthlr.

Nach einer kurzen Einleitung handelt der Verfasser in der ersten Abtheilung von der Bereitung des Papiers bey den alten Ägyptiern, den Chinesen und Japanern, ferner des Asbests und des Papiers aus Baumrinde, Baumwolle und Seide. In der zweyten Abtheilung wird die Papierbereitung bey den Europäern oder des Papiers aus Lumpen beschrieben, und da werden die Kapitel 1) von Lumpenhandel, 2) vom Sortiren der Lumpen, 3) vom Reinigen derselben, 4) vom Lumpenschneider und 5) von den verschiedenen Stampf- und Walzenmühlen zum Zermalmen der Lumpen, vollständig erörtert; hierauf wird das Schaumen des Teiges, die Buttenkammer mit den dazu gehörigen Formen und Filzen, die Bereitung des Papiers, vermittelst des Schöpfers, des Kautschers und des Legers ferner die Zurichtung des Papiers durch das Austauschen, Trocknen, Leimen, nicht weniger eine Vergleichung des holländischen Verfahrens mit dem in andern Fabriken beschrieben und erfoderlichen Falls durch sauber und genau gearbeitete Kupfer versinnlicht. Im Anhange ist eine interessante Beschreibung der in den neuesten Zeiten gemachten Erfindungen und Verbesserungen im Bezug auf die Papierbereitung gegeben, welche den Beruf und die Kenntnisse des Herrn Verfassers zur Bearbeitung des Magazins aller neuen Erfindungen überzeugend beurkunden. Nicht nur die Papiermüller, sondern auch der Buchhändler, der Archivar und andere, die mit der Qualität eines guten Papiers bekannt gemacht seyn sollten, werden dieses Werk zu ihrem Vortheil brauchen können.

Baumgärtnerische Buchhandl.

Bey *Wilhelm Webel* in Zeitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Encyclopädisches Wörterbuch, oder alphabetische Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen sind, wie auch aller in den Wissenschaften, bey den Künsten und Handwerken üblichen Kunstausdrücke, 7r Band. 1 Rthlr.

Seiner Natur nach ist dieß Werk nicht blos beynahe ein unentbehrliches Nachschlage Werk, sondern fast gleichsam eine ganze Bibliothek in sich, worinne, besonders aufgeklärte Menschen, die nicht ausschliesslich Profession von Wissenschaften machen, in fast allen Fällen Unterricht und sogar Unterhaltung finden können. In mehreren gelehrten Blättern ist sein Werth auf das rühmlichste anerkannt worden. Alle 7 Theile kosten 6 Rthlr. 12 gr.

Den Sächsischen Schullehrern auf den Lande und in den Bürgerschulen, welche das Bedürfniss einer vaterländischen Erdbeschreibung fühlen, wird bekannt gemacht, dass dasselbe durch folgendes Werk nun gehoben ist, welches bey *Wilhelm Webel* in Zeitz, *Wilhelm Rein* in Leipzig und in allen Buchhandlungen um 8 gr. zu haben ist, nämlich:

Erdbeschreibung von Kursachsen und den dazu gehörigen Ländern nebst nothwendiger Einleitung und einer kurzen Übersicht von allen Theilen der Erde zunächst für die Volksschulen von Kursachsen bearbeitet von *Friedrich Kayser*, in 8.

Die trefflichen Werke dieses Fachs von Leonhardi, Merkel, und Engelhard sind zu obigen Zweck, wie bekannt, zu weitläuftig und theuer. Der durch andere Schriften rühmlich bekannte Herr Verfasser liefert daher das Nothwendigste und Nützlichste in gedrängter Kürze, und der Verleger hat zur nöthigen Wohlfeilheit das Seinige durch compressen Druck, gethan, so dass man auf 10 Bogen mehr findet als was sonst in gewöhnlichem Druck und Format auf 30 Bogen zu lesen seyn würde. Der Leser wird daher weder über unvollständige Kürze noch theuern Preis zu klagen haben.

Die Weiber in Stambul. Ein Pröbchen aus dem Erfahrungen eines lustigen Bruders. Mit Kupfern und brochirt 1 Rthlr. 8 gr. (In Commission bey Heinrich Graff.)

Ein ganzes Jahr sind diese Weiber von Stambul bis hieher unterwegens gewesen. Sie sind glücklich in Deutschland angekommen, und man ermangelt nicht, dieses Liebhabern hübscher Weiber anzuzeigen. Ihr Logis haben sie in allen Buchhandlungen Deutschlands genommen.

Die vormals im Intell. Bl. der Allgem. Lit. Zeit. 1798. No. 9. von mir angekündigte vollständige kritische und interpretirende Ausgabe des *Phaedrus* ist nun vollendet, und ich habe bereits in der Ostermesse d. J. dem Verleger Hrn. *Fricdr. Vieweg* zu Braunschweig das vollständige Manuscript hiervon in zwey Tomen zugefertiget. Dieser hat auch schon die in der Ankündigung versprochenen, Vignetten nach Antiken, welche zur Erläuterung des Textes beygefügt werden, so wie ein Titelkupfer durch den rühmlichst bekannten Künstler, Herrn *Franz Catel* in Berlin, zeichnen lassen. Man kann also nunmehr einer baldigen öffentlichen Bekanntmachung der gedachten Ausgabe durch den Druck entgegen sehen: welches ich allen Freunden der klassischen Literatur hiermit öffentlich bekannt mache.

Weimar den 9ten Dec. 1802.

Joh. Gottlob Sam. Schwabe.
Conrektor des Fürstl. Gymnas.

Von:

Lossius, K. F. Gumal und Lina. Eine Geschichte für Kinder zum Unterricht und Vergnügen, besonders um ihnen die ersten Religionsbegriffe beyzubringen, 8. 3 Theile mit Titelkupfern:

ist vor kurzen wieder *eine neue revidirte Auflage* erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben.

Er

Es wäre überflüfsig, hier etwas zum Lobe dieſes Buches ſagen zu wollen. Das viele gute, das es in der Kinderwelt ſchon geſtiftet hat, bürgt für ſeinen Werth. Ohnerachtet des jetzigen ſchönen Drucks und der dazu *neu geſtochenen Kupfer*, iſt der vorige Preis von 2 Rthlr. ſächſ. oder 3 fl. 36 kr. rhein. für alle 3 Theile, die zuſammen über 62 Bogen ſtark ſind, nicht erhöhet worden, damit auch unbegüterte Ältern dieſes ſo nützliche Buch kaufen können, und Vorſteher von Schulen, die mehrere Exemplare auf einmal von mir ſelbſt verſchreiben, bekommen es noch wohlfeiler.

Von *demſelben Verfaſſer* habe ich auch

den erſten Theil der *Sittengemälde aus dem gemeinen Leben* zum belehrenden Unterricht für Kinder, 8. mit Titelkupfer:

neu aufgelegt, wovon ebenfalls in allen Buchhandlungen Exemplare zu haben ſind. Der Preis iſt 12 gr. ſächſ. oder 54 kr. rhein.

Gotha im November 1802.

Juſtus Perthes.

In allen guten Buchhandlungen iſt zu haben:

Briefe eines reiſenden Ruſſen, von Karamſin. Aus dem Ruſſiſchen von *Joh. Richter.* 6tes und letztes Bändchen, mit dem Bildniſs des Überſetzers von Lips. Taſchenformat. 1802. 1 Rthlr.

In dieſem letzten Bändchen beſucht der liebenswürdige Ruſſe, den das deutſche Publikum bereits kennt und liebt, die umliegenden Gegenden von Paris, geht dann nach London, und kehrt von da zur See nach ſeinem Vaterlande zurück. „Ein richtiger durch vielſeitige Kultur geſchärfter Blick, ein wohlwollendes „Herz, ein leiſer Anſtrich von Schwärmerey ohne alle „erkünſtelte Empfindung, zarte Empfindung, Naivetät „der Darſtellung, eine ganz eigenthümliche Art, wo„mit uns der Verfaſſer ſeine Abentheuer erzählt und „uns überall mit ſich gleichſam herumführt, ohne uns „mit trocknen Details zu ermüden" — dieſs alles iſt bereits von den vorzüglichſten kritiſchen Blättern, an unſerm Reiſenden gelobt worden, und auch in dieſem letzten Bändchen bleibt er eben ſo anziehend, eben ſo liebenswürdig.

Der allgemeine Beyfall, womit dieſe Briefe in Deutſchland aufgenommen worden ſind, hat bereits *eine zweyte Auflage* der beiden erſten Bändchen nöthig gemacht, die in kurzer Zeit, ſo bald *Herr Jury* in Berlin den Stich der neuen Kupfer vollendet hat, zu haben ſeyn wird.

In allen guten Buchhandlungen iſt zu haben:

Komiſche Romane der Spanier, herausgegeben von *Chr. Aug. Fiſcher* 2r Band. (auch mit dem beſondern Titel: *Geſtändniſſe eines Weltkindes.*) mit 1 Kupf. von Blaſchke. Taſchenformat. 1802. 1 Rthlr. 4 gr.

Das Publikum hat durch die günſtige Aufnahme des erſten Bandes dieſer Sammlung, ſowohl dem Plan des Verf. als ſeiner Ausführung vollen Beyfall gegeben. Dieſer 2te Band wird deſſelben um ſo weniger verfehlen, als er die Quinteſſenz eines komiſchen Romans enthält, den alle Nationen, als einen der vorzüglichſten ſeiner Gattung anerkannt und ſich durch Überſetzungen zu eigen gemacht haben. Es iſt dieſs die *Vida de Guzman de Alfarache por Mateo Aleman.* Die gegenwärtige Umarbeitung vereinigt den Vorzug der gedrängten Kürze, wodurch jedoch nichts von dem eigentlichen Charakter des Originals verwiſcht iſt, mit einer dem Gegenſtande angemeſſenen, lebhaften und ächt komiſchen Darſtellung. In den folgenden Bänden wird der Herausgeber lauter neue und noch nie überſetzte Originale liefern, wozu ihn ſeine ausgebreiteten literariſchen Verbindungen in Spanien, in den Stand ſetzen.

Bey *Hinrichs* in Leipzig iſt folgendes nützliche Weihnachtsgeſchenk für Damen fertig geworden:

J. F. Netto's neueſte Modemuſter zum Zeichnen, Malen und Sticken, zur Selbſtbelehrung für Damen, welche ſich mit dieſen Künſten beſchäftigen, als Anhang zum groſsen Maler- und Stickerbuch für Damen, mit vielen illum. Muſtern auf 6 groſse Quer-Folio Platten.

Herr Modell- und Zeichenmeiſter Netto, der bereits den Liebhabern und Kennern als vorzüglicher Künſtler in dieſer Art des Schönen bekannt iſt, hat ſich entſchloſſen, die von Zeit zu Zeit erſcheinenden Moden, inſofern ſie zugleich als Muſter zum Sticken, Zeichnen oder Malen angeſehen oder praktiſch angewandt werden können, nach dem Plan ſeines groſsen Werks zur Uebung und Bildung für junge Künſtlerinnen herauszugeben. Dieſes Heft, welches eine Menge der neueſten Muſter zum Sticken aller Art auf 6 groſsen Platten enthält, iſt nebſt dem dabey befindlichen Text in allen Buchhandlungen um 3 Rthlr. geheftet zu haben; wer ſich mit baarer Zahlung direct an den Verleger wendet, erhält es um 2 Rthlr. 8 gr. ſächſiſch.

Von

Blaſche, B. H., Werkſtätte der Kinder. Ein Handbuch für Ältern und Erzieher zu zweckmäſsiger Beſchäftigung ihrer Kinder und Zöglinge etc. 8. mit Kupfern,

iſt der *vierte Theil* erſchienen, mit welchen nun dieſes für alle Ältern und Erzieher ſo nützliche Werk geſchloſſen iſt. Alle 4 Theile koſten 3 Thaler ſächſ. oder 5 fl. 24 kr. rheinl., und ſind in allen Buchhandlungen zu haben.

Gotha im November 1802.

Juſtus Perthes.

Künftiges Jahr erſcheint in meinem Verlage unter dem Titel:

Die botaniſche Pflanzenkunſt in 2 mäſsigen Bänden, in gr. 8. ein gedrängter

Auszug

Auszug aus: *Le Botaniſte cultivateur* von *Dumont Courſet* nach *Juſſieu's* Syſtem,

welches Werk in dieſem Jahre in Paris in 4 Bänden herausgekommen iſt. Ich habe dieſe Arbeit einem ſachkundigen Mann übertragen, der bereits in dieſem Fache zur Zufriedenheit des Publikums gearbeitet hat. Soviel für jetzt, um Colliſionen zu vermeiden.

Leipzig im December 1802.

Heinr. Gräff.

Bey *Beyer* und *Maring* in Erfurt ſind erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Buchholz, C. F., Grundriſs der Pharmacie, mit vorzüglicher Hinſicht auf die pharmaceutiſche Chemie für die erſten Anfänger der Apothekerkunſt. gr. 8. 34 Bog. 1 Rthlr. 16 gr.

Der angehende praktiſche Organiſt, oder Anweiſung zum zweckmäſsigen Gebrauch der Orgel bey Gottesverehrungen, in Beyſpielen von *Joh. Chr. Kittel.* 2te Abtheil. mit d. Portrait des Verfaſſers. gr. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

In allen guten Buchhandlungen iſt zu haben:

Mährchen, oder geheime Geſchichte des Hofes zu Hebed. mit 1 Kupf. 8. 1802. 21 gr.

Wer es verſteht, aus dieſen lieblichen poetiſchen Träumen einen moraliſch-politiſchen Sinn heraus zu ſuchen, der wird bey dieſen Mährchen ſeine volle Rechnung finden; zumal da die Philoſophie des Verfaſſers ganz für das Leben berechnet, der Stoff intereſſant und die Darſtellung blühend iſt.

Von dem Werke:

Lectures on the Nature and End of the ſacred office, and on the Dignity, Duty, Qualifications and Character of the ſacred Order, by John Smith D. D. Glasgow 1798.

wird bis Oſtern eine Überſetzung erſcheinen.

III. Herabgeſetzte Bücherpreiſe.

Joſeph Edlen von Sartori geiſtliches und weltliches Staatsrecht der deutſchen katholiſchen geiſtlichen Erz-Hoch- und Ritterſtifter, in 2 Bänden und 6 Abtheilungen in gr. 8. 1788 bis 1791, welche 10 Rthlr. 16 gr. oder 19 fl. 12 kr. gekoſtet haben, bin ich erböthig, um 5 Rthlr. oder 9 fl. Reichsgeld an Liebhaber abzugeben, welche ſich von jetzt bis in 3 Monaten an unten benannte Buchhandlung wenden wollen. Nach dem öffentlichen Urtheil der berühmteſten Staatsrechtslehrer, iſt dieſes ſchon als ein klaſſiſches deutſches Werk anerkannt, und braucht alſo weiter keine Empfehlungen.

Nürnberg im December 1802.

Grattenauerſche Buchhandlung.

Anzeige,

die Fortſetzung der Ergänzungsblätter zur A. L. Z. 1785—1800 betreffend.

Die Ergänzungsblätter zur Allgemeinen Literatur-Zeitung von 1785—1800 werden auch im künftigen Jahre neben der A. L. Z. von 1803 fortgeſetzt, und es werden in dieſem dritten Jahrgange mehrere ſehr intereſſante Reviſionen verſchiedener Fächer der Literatur, als der mediciniſchen, geographiſchen u. a. m. ſo wie auch Recenſionen mehrerer noch nicht angezeigter Werke vorkommen. Wir bleiben hiemit dem vom Anfange an bekannt gemachten Plane dieſer Ergänzungsblätter auch ferner getreu, und können nichts darin abändern, obwohl manche von unſern geehrteſten Leſern, wie wir aus einem an uns vor kurzem von einer ungenannten Geſellſchaft eingeſendeten, ſehr wohlwollenden Schreiben beynahe ſchlieſſen müſſen, wünſchen möchten, daſs bloſs die Reviſionen ganzer Fächer, ohne Nachträge von Recenſionen, hintereinander geliefert würden. Abgerechnet, daſs dieſe Reviſionen viel Vorbereitung erfodern, und alſo nicht übereilt werden dürfen, würden doch Lücken bleiben, wenn nicht auch wenigſtens noch von wichtigeren Werken, die noch nicht angezeigt worden, Bericht erſtattet würde, zumal die A. L. Z. auch in Hinſicht der Brauchbarkeit, die ſie für künftige Zeiten beſonders für Bibliographen und Literatoren behalten ſoll, die Vollſtändigkeit ihrer Anzeigen ſo weit als möglich treiben muſs.

Es läſst ſich ungefähr abſehn, daſs, um den Plan, den wir uns bey den Ergänzungsblättern vorgeſetzt haben, zu erfüllen, die Fortſetzung derſelben von jetzt an noch drey Jahrgänge erfodern werde.

Auf den dritten Jahrgang alſo wird wieder mit Vier Thalern *ſächſs. auf der löbl. Poſtämtern und in Buchhandlungen pränumerirt; und wir erſuchen, die Beſtellungen darauf ſowohl, als auf die A. L. Z. vom Jahre 1803, (auf welche wie bisher mit* Acht Thalern *ſächſ. pränumerirt wird), zeitig genug zu machen, damit nicht bey zu groſser Verſpätung die Expedition ſich auſser Stande ſehe, die Abonnenten zu befriedigen.*

Jena den 14. Dec. 1802.

Die Herausgeber der A. L. Z.

1881 INTELLIGENZBLATT 1882

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 234.

Mittwochs den 15ten December 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Dorpat.

Zur Vervollkommnung der hiesigen Universität fährt man fort, die preiswürdigsten Anstalten zu treffen. Zur Bibliothek werden allein in diesem Jahre *zwanzig tausend* Rubel verwendet. Nachher sind für das folgende Jahr 3000 Rubel zur Vermehrung bestimmt.

Da sich auch gezeigt hat, dass die fixe Besoldung der Professoren von 1500 Rubel nicht wohl für einen Mann mit Familie ausreiche: so hat der russische Monarch vor kurzem den Gehalt sämmtlicher Professoren auf 2000 Rubel erhöht, und was höchst wichtig für die Folge ist, die huldvolle Zusicherung gegeben, dass jede Professorenwitwe eine lebenslängliche Pension von 1000 Rubeln erhalten solle.

Göttingen.

Am 5ten November erhielt Hr. *Sam. Lud. Holle* aus Hameln, abwesend, die medicinische Doctorwürde.

Am 8ten vertheidigte Hr. *Georg Aug. Friedr. Cumme* aus dem Lüneburgischen einige Theses und erhielt darauf die juristische Doctorwürde.

Am 19ten wurde Hrn. *Heinr. Christoph Bormeister* aus Hamburg, nachdem er über Theses disputirt hatte, dieselbe Würde ertheilt.

Am 20. disputirte zur Erlangung derselben Würde Hr. *Gotthard Heinr. Meyerstek* aus Lübeck. Seine Dissertation handelt: *de protestu maritimo: von der Verklärung* (2¾ B. 4.)

Am 26ten wurde eben diese Würde Hrn. *Karl Wilh. Aug. Elderhorst* ertheilt, nachdem er einige Theses vertheidigt hatte.

Leipzig.

Am 29. October erhielt Hr. *Karl August Müller* Med. Baccal. in Leipzig, durch Vertheidig. seines *Specimen de notione et pretio cognitionis medico-empiricae* (22 S.) die medicinische Doctorwürde; Hr. Hofr. *Plattner* schrieb dazu als Program *Quaestiones medicinae forensis XVIII. infanticidii excusandi argumenta falso suspecta I.* (10 S.)

Am Reformationsfeste den 31. October hielt Hr. M. *Eck* die gewöhnliche Rede in der Universitätskirche, wozu Hr. Superintendent *Rosenmüller* in einem Programme *de fatis interpretationis literarum sacrarum in ecclesia christiana P. XXI.* (18 S.) einlud.

Am 6. November hielt zum Andenken des Stifters vom Mayerischen Stipendio der Studiosus Hr. *Aug. Einert* in Leipzig eine Rede, und Hr. Domherr und Ordinar. Doct. *Bauer*, gab dabey sein *Respons. Juris CXXXII. de iure thesauri* (8 S.) heraus.

Am 11. vertheidigte der Baccal. Juris Hr. *Christian Aug. Goldschald* a. Grünhayn zur Erlangung der juristischen Doctorwürde seine Diss. *de sponsionibus sponsalium siue vom Jawort* (66 S.) Hr. Ordin. *Bauer* schrieb dazu als Prokanzler *Respons. Juris CXXXIII., num vidua, si legatum ex ultima mariti voluntate capit, portione statutaria privanda sit et CXXXIV. num vidua, si partem ex lege capit, bona extra territorium sita simul conferre teneatur.* (16 S.)

Am 20. disputirte Hr. M. *Christian Gottfr. Senkeisen* Med. Baccalaur. a. Leipzig, mit seinem Respondenten Hrn. *Opitz* a. Cröbern, über seine *Dissert. physico-philosophicam de generatione* (36 S.) und erlangte dadurch das Recht öffentliche philosophische Vorlesungen zu halten.

Paris.

Am 15. Nov. eröffnete das *Collège de France* seinen Cursus für das eilfte Jahr der Rep. mit einer öffentlichen Sitzung, in welcher verschiedene Vorlesungen gehalten wurden. In dem bevorstehenden Jahre lehrt wiederum *Lalande* Astronomie, *Mauduit* Mathematik, *Biot* allgemeine und mathematische Physik, *Lefèvre Gineau* Experimental-Physik, *Corvisart* Medicin, *Portal* Anatomie, *Vauquelin* Chemie, *Cuvier* und in seiner Abwesenheit *Demetheris* Naturgeschichte, *Decandolle* Pflanzen-Physiologie, *Bouchaud* Natur- und Völkerrecht, *Levesque* Geschichte und Moralphilosophie, *Audran* die hebräische, chaldäische und syrische, *Caussin* die arabische, *Perille* die persische und türkische Sprache; *Bosquillon* griechische Philosophie, *Gail* griechische Literatur, *Dupuis* lateinische Beredsamkeit, *Delille* lateinische Dichtkunst, und *Cournand* französische Literatur.

Zu der grosen Menge von Privatanstalten für den

Unterricht kommt jetzt eine neue, wie noch keine existirt. Mehrere Professoren der polytechnischen Schule, in die bekanntlich nur junge Leute aufgenommen werden, die sich dem Staatsdienste widmen, haben ein Institut eröffnet, in welchem dieselben Wissenschaften, die dort vorgetragen werden, und aufserdem auch noch die zur sogenannten Literatur gehörigen Kenntnisse gelehrt werden sollen, namentlich: 1) die französische, lateinische und griechische Sprache, von ihren Elementen an bis zu den Grundsätzen der Beredsamkeit, nebst Geschichte; 2) die Elemente der Mathematik, nebst math. Geographie; 3) die algebraische Analyse und deren Anwendung auf die Geometrie der drey Dimensionen und die Mechanik des Himmels; 4) die geometrische Zeichnung und deren Anwendung auf die Kriegs- und Baukunst; 5) die schöne Zeichenkunst; 6) die allgemeine Physik und Chemie. Die Professoren sind: *Thurot* (Uebersetzer von *Harris's* allgemeiner Grammatik und *Roscoe's* Leben L. von Medicis), als Prof. der Grammatik; *Lacroix*, *Hachette*, *Neveu* und *Gayvernon*, Professoren der polytechnischen Schule und theils durch einzeln gedruckte Werke, theils durch Abhandlungen in dem *Journal de l'école polytechnique* bekannt, als Professoren der vorhin genannten Wissenschaften, mit Ausnahme der Physik, die der Senator *Monge* übernommen hat, der aufserdem mit *Laplace* und *Berthollet* als Rathgeber beysteht. Aufser den Lehrern sind Repetenten angestellt. Für neuere Sprachen, gymnastische u. a. Künste kann durch Privatunterricht gesorgt werden. Die Ferien werden zum Besuche der Werkstätten und Kunstwerke angewendet. Die Pension ist auf 2500 Franken festgesetzt.

Das ehemalige Lycée, jetzt *Athénée* von Paris, hat seine jährlichen Vorlesungen wieder eröffnet. Die ehedem von dem verstorbenen *Deparcieux* bekleidete Stelle eines Professors der Physik hat jetzt *Lefèvre Ginou* übernommen; *Fourcroy* setzt, der vermehrten Geschäfte ungeachtet, seine Vorlesungen über Chemie in dieser Anstalt fort, eben so die übrigen öfters erwähnten Lehrer. Bey der Eröffnung des diesjährigen Cursus wurden unter andern von *Delille* Verse vorgelesen.

Die Lehrer der *Gesetzgebungs-Akademie* zu Paris (auf dem Quai Voltaire) haben ihre Vorlesungen am 24. u. 26. Nov. angefangen. Das Naturrecht lehrt *Perreau*, Mitglied des Tribunats, die Staatsökonomie *Moriſſe*, ehemaliger Commissaire-Ordonnateur in der Guyane; die Geschichte und die Alterthümer des Rechts *Salivet*, d. R. Dr. u. Chef im Justizministerium; das französische Staatsrecht *Challon* und *Gillet*, Mitglieder des Tribunats; das französische Privatrecht *Bernardi*, Divisionschef im Justizministerium; das Criminalrecht *Morand*, das Rechtsverfahren in Civilsachen und die Notariatskunst der Administrator *Lamouque*; das Handels- und Seerecht *Courchaut* und *Boucher*; das römische Recht *Goëffet*, ehemal. Prof. des Rechts und Chef im Justizministerium; Logik, Moral und Beredsamkeit *Gallais*, ehemal. Prof. der Beredsamkeit. Alle diese Vorlesungen werden das Jahr hindurch wöchentlich zwey Stunden gehalten. Auch werden praktische Uebungen angestellt. Das Honorar beträgt überhaupt jährlich 150 Franken, inbegriffen das Abonnement auf 12 Nummern des Bulletins. Hundert Zöglinge, welche die Präfecten und Professoren der Centralschulen wählen, so wie Militairpersonen und deren Söhne, geniefsen den Unterricht unentgeldlich. — Um dieselbe Zeit fangen auch die Vorlesungen der *juristischen Universität*, (Rue de Vendome aux Marais) an.

Nach den Protocollen der Untersuchungen der bisher bestandenen niedern Schulen und den Verzeichnissen der von den Präfecten zu Secundairschulen bestimmten Anstalten sind vorläufig die Secundairschulen in den Departements Aix, Ardeche, Saone und Loire, Cher, Côtes du Nord, Dyle, Eure, Eure et Loire, Sambre et Meuse, Gironde, Ille et Vilaine, Loire inférieure, Loiret, Loir et Cher, Marne, Meurthe, Pas du Calais, Puy de Dôme, Rhône und Deux-Sevres, durch Consularbeschlüsse vom 26. Niv., bestimmt. Für das Lycée zu Moulins haben die Einwohner eine Subscription eröffnet, durch die in den ersten 14 Tagen 60,000 Franken zusammen kamen.

II. Censur-Angelegenheiten.

Für die öffentlichen Bibliotheken und Lehranstalten in *Wien* ist eine Verordnung erschienen, nach welcher keine Schriften von Voltaire, Rousseau, Helvetius, Bayle u. a., als nur an solche, die sie widerlegen wollen, ausgeliehen werden dürfen.

Hn. *R. Weiller's* Rede: *Über den Unglauben, der in unsern Schulen gelehrt wird*, ist bey dem Ordinariate zu Salzburg angeklagt worden; dieses Consistorium hat aber die Klage zurückgewiesen.

Von der bereits ins Deutsche übersetzten Schrift Hn. *Greg. von Berceviczy: de Commercio et Industria Hungariae*, ist durch die hungarische Hofcanzley jede neue Auflage aufs strengste verboten worden.

III. Todesfälle.

Am 21. Oct. st. zu Berlin Hr. *Ph. K. Graf v. Alvensleben*, königl. preufs. wirkl. geh. Staats- Kriegs- u. Kabinetsminister, Ritter des Johanniter-, schwarzen und rothen Adler-Ordens, Erbherr auf Hundisburg, Neu-Gattersleben u. s. w., 54 Jahre alt, ausgezeichnet durch seinen edeln Charakter und seine mannichfaltigen Verdienste als Mensch und Staatsmann. Er hatte sehr wirksamen Antheil an dem jährlichen *Handbuche für den königl. preufsischen Hof und Staat*, das der kurz vor ihm gestorbene geh. Kriegsrath *Stebmann* besorgte, und lieferte einen: *Versuch eines tabellarischen Verzeichnisses der Kriegsbegebenheiten, vom Münsterschen bis zum Hubertsburger Frieden, mit einem alphabetischen Register*, Berlin, b. Rottmann. 1792.

In der Nacht zum 14. Nov. st. zu St. Petersburg *Joh. Gottlieb Georgi*, Mitgl. der kais. Akad. d. Wissenschaften, erster kais. Collegienrath u. Ritter des St. Ann-

Annen-Ordens, bekannt durch seine Reisen in Rufsland und die Beschreibung der russischen Nationen, in einem Alter von 72 Jahren.

Vor einiger Zeit starb auf Isle de France der Arzt *Joannet*, Mitglied der Gesellschaft der Menschenbeobachter zu Paris, und auf St. Domingo der aus der Geschichte des Convents hinlänglich bekannte Unterpräfect dieser Colonie, *Stan. Fréron*.

IV. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der königl. preufs. Hr. geh. Rath und Leibarzt, *Hufeland* zu Berlin, hat vom Könige eine jährliche Zulage seines Gehalts von 500 Rthlr. erhalten, nebst dem Versprechen, dafs ihm im J. 1803 auf königliche Kosten ein ansehnliches Haus gebaut werden solle.

Der auch als militairischer Schriftsteller bekannte Inspections-Adjutant bey der Potsdamschen Infanterie-General-Inspection, Hr. Hauptmann *von Kneſebeck*, ist zum Major ernannt worden.

Hr. Collegienrath *Storch* zu St. Petersburg, Lehrer der Grofsfürstinnen und Vorleser der Kaiserin Mutter, hat den St. Annenorden der zweyten Classe erhalten.

Seit dem November vorigen Jahrs hat die *königl. Gesellschaft der Wissenschaften* zu Göttingen aufgenommen, als *Ehrenmitglied:* den Hn. Grafen *Festitits von Tolna*, k. k. Kämmerer und Stifter des für Ungarn so wichtigen ökonomischen Instituts, des Georgicums; als *ordentliches* Mitglied Hn. Prof. und zweyten Bibliothekar *Jer. Dav. Reuſs;* als *auswärtige* Mitglieder: Hn. *Benj. Thomſon* Grafen *von Rumford*, diesen um die Menschheit so verdienten Gelehrten; Hn. *Gustav Paykul*, königl. schwed. Kanzleyrath, durch seine *Fauna ſuecica* bekannt; im November selbst die beiden berühmten Astronomen, *P. F. A. Mechain* und *J. B. J. de Lambre*, Mitglied des National-Instituts zu Paris; Hn. *Barn. Oriani*, Astronomen zu Mailand, auf der Sternwarte von Brera; Hn. *Nic. Fuſs*, russ. kais. Etatsrath und Secr. der kais. Akad. d. Wiss. zu St. Petersburg; Hn. Dr. *Wilh. Olbers*, Arzt zu Bremen und glücklichen astronomischen Observator; endlich unter die *inländischen* Mitglieder Hn. Dr. *Alb. Thaer*, königl. Leibarzt u. Stadtphysicus zu Zelle; als *Correſpondenten* seit dem November v. J.: Hn. *Athan Stoikowitz*, Archidiac. des griechischen Ritus in Illyrien; Hn. *Karl Pougens*, Mitgl. des Nat. Inst. zu Paris; Hn. *Greg. de Berceviczy*, Districtual-Inspector der Theifser Superintendenz Augsburger Confession; Hn. *L. Schedius*, Prof. der Ästhetik auf der Universität zu Pesth; H. *Gotthelf Fiſcher*, Prof. u. Bibl. zu Maynz; Hn. *Äg. Karl Jos. de Vivere* aus Gent; und im Nov. selbst: Hn. *Fr. Lud. de Lafontaine*, ehemal. königl. geh. Hofrath u. Leibchirurgus, jetzt Arzt zu Warschau, und Hn. *K. F. Gauſs*, Mathematiker und Astronomen zu Braunschweig.

Am 24. Nov. hat das *französische National-Institut* zu *Paris* den berühmten englischen Parlementsredner, *Ch. Fox*, zum Ehrenmitgliede der Classe der moralischen und politischen Wissenschaften, und den Naturforscher *Pallas* zum Ehrenmitgliede der Classe der physischen und mathematischen Wissenschaften ernannt; die Concurrenten des erstern waren *Gaetano*, *Marini* und *Herder*, die des letztern *Cavendiſh* und *Volta*.

Nach der neuen Organisation des (in N. 146. v. J. zuerst erwähnten) *Conſeils der Künſte und des Handels* des Seine-Departements (zu *Paris*) besteht es gegenwärtig aus einem Conseil und einem Bureau. Die Mitglieder des letztern sind: der ehemalige Kaufmann *Farcot*, (Präsident); der durch mehrere Schriften über den Handel bekannte *Peuchet* (Secretair), der Fabricant *Benard*, *Quatremère Quincy*, Mitglied des Departements-Raths, (Vf. mehrerer artistischen Werke), der Rechtsgelehrte *Thilorier*; die Mitglieder der Conseils sind der Tribun *Arnould* (Vf. der *Balance du commerce*), *Peuchet* (Secretair), *Lanſel*, Chef der Commerz-Division im Minsterium des Innern; *Desmarets*, ehemal. Manufactur-Inspector und Mitglied des National-Instituts; *Teſſier*, Mitglied des National-Instituts; *Gillet Laumont*, Mitglied des Bergwerkcollegiums; *Silveſtre*, Secretair der ökonomischen Gesellschaft zu Paris; *Molard*, Director des Kunst-Conservatoriums; *Lagrange*, Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Paris; (Männer, die sich gröfstentheils als Schriftsteller über Industrie und Handel gezeigt haben); die obgedachten: *Quatremère Quincy*, *Farcot*, *Benard*, *Thilorier;* den Maler *Prudhon* und *Vauquelin*, Mitglied des Nat. Instituts. *Ruphy*, Vf. des kürzlich erschienenen *Dictionnaire arabe*, ist adjungirter Secretair.

Der ehemalige Professor an der Pariser Militairschule und jetzige französische Minister zu Rom, *Cacault*, (Übersetzer der *Ramler*schen Oden und der *Leſſing*schen Dramaturgie) ist zum Mitgliede der dasigen St. Lucas-Akademie aufgenommen worden.

V. Vermischte Nachrichten.

Zur Beruhigung der Freunde der Kuhpockenimpfung bemerken wir, dafs die in Nr. 201. mitgetheilte Bekanntmachung des Pariser Generalconseils des Ackerbaues, der Künste und des Handels, (in welcher am Ende statt Hospital für die Kuhpocken-Impfung — Impfungshospital gelesen werden mufs) nach der Erklärung anderer Sachkenner nicht eben auf den genauesten Erkundigungen zu beruhen scheinen.

Kürzlich wurde zu London ein gewisser *John Harris* als Verfasser obscöner Pamphlets zur Ausstellung am Pillori und zu zweyjährigem Gefängnisse verurtheilt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Encyklopädie
der
gesammten
Chemie
abgefaßt
von
Friederich Hildebrandt.

Der *theoretische Theil* dieses Werks ist nunmehr ganz fertig geworden, und man ersucht die Käufer dieses Werks, die *sieben Hefte* desselben folgendermaßen binden zu lassen:

Erster Band.	*Erstes Heft.*	Allgemeine Begriffe. — Wärme. Licht. Oxygene. Brennbare Elemente. Wasser. Salpeterstoff. Atmosphärische Luft.
	Zweytes Heft.	Salze überhaupt. Säuren. Kalien. Erde.
	Drittes Heft.	Mittelsalze.
Zweyter Band.	*Viertes Heft.*	Metalle. Edle Metalle.
	Fünftes Heft.	Unedle Metalle.
Dritter Band.	*Sechst. Heft.*	Pflanzen.
	Siebent. Hft.	Thiere.

Besondere Hauptitel der Bände hat man nicht beygefügt, weil sie leicht Irrungen im Binden der Hefte veranlassen.

Der *Inhalt* des ganzen theoretischen Theils, dessen Custos in der Druckerey irrig so gesetzt ist, als ob er *vor* das siebente Heft gehörte, ist ganz ans Ende, also *hinter* das siebente Heft zu binden.

Preis der 7 Hefte auf *Schreibpapier* 6 Rthlr. 8 gr.
Preis der 7 Hefte auf *Druckpapier* 5 Rthlr. 6 gr.

Erlangen am 20. November 1802.

Waltherische Kunst- und Buchhandlung.

Da Deutschland und Holland, schon so lange, für so viele Ungarn das Depot der höhern Wissenschaften war; so wird es dem Mutterlande nicht unangenehm seyn, dass auch Ungarn, deutsche Produkte der Literatur aufstellt. Man kündiget hiemit an:

Poetische Schriften
von
Karl Daniel Nitsch
in 2 Bänden.

Es enthält dieses Werk eine Sammlung, von den theils schon hie und da gedruckten, theils den noch nie bekannt gemachten Poesien des Hrn. *Nitsch*, welcher als Professor der römischen und deutschen Literatur und Katechet der Augsp. Konf. verw. am Ref. Kollegio zu *Saros-Patak* steht.

Der erste Band enthält Oden, Lieder, vermischte Gedichte, und eine Kantate: „*Peter des grosen Fest*," welche Sr. Kais. Maj. *Alexander* dem ersten dediziret wird. Der zweyte Theil enthält, zwey dramatische Stücke. Das erste führt den Titel: „*Das Aufgebot*" ein lyrisches Drama in drey Aufzügen, und ist schon vor zwey Jahren Sr. Kön. Hoh. dem Erzherzog Karl, im Manuscript dediziret, und gnädig aufgenommen worden. Das zweyte ist betitelt: „*Der Kirchweyhtag*" eine komische Operette in drey Aufzügen. Dieses Stück ist von der Theater-Direktion des K. K. Pr. Theaters an der Wien sehr vortheilhaft recensirt worden. Das Werk wird bey Hrn. Aloysius Belnay in Presburg auf Subscription herauskommen, und die Tit. Herrn Subscribenten, werden dem Werke vorgedruckt. Für Deutschland hat die Jacobäersche Buchhandlung in Leipzig die Subscribentenlisten zu besorgen übernommen; für Ungarn haben die Buchhandlungen derer Hrn. Lippert und Schwaiger in Presburg die Hauptkollektion. Der Subscriptionstermin ist bis Ende Februar 1803, bald nachher werden die Exemplare bey vorgenanten Buchhandlungen abzuholen seyn, und wird der Preis des Werks denen Herrn Subscribenten nicht viel über einen Rthlr. kommen. Für gestochene Titelblätter, reinen Druck, und wo möglich noch andere Verzierungen verspricht der Herr Verleger zu sorgen.

Jacobäersche Buchhandlung in Leipzig.

Von den in den Holländischen Journalen mit vielem Beyfall angezeigten

Reizen naar de Kaap de Goede Hoop, Jerland en Noorwegen in de Jaren 1791 *tot* 1797 *door Cornelius de Jong* Te Haarlem 1802

ist bereits eine Übersetzung unter der Feder, die in einer angesehenen Buchhandlung erscheinen wird. Der Übersetzer hielt sich selbst in Holland auf, und ist durch seine eigenen Reisen bekannt.

II. Berichtigungen.

Eine gelungene Arbeit auf fremde Rechnung setzen, ist unbillig. Ich nenne mich daher als Verfasser der deutschen — nachher ins Englische übertragenen — Übersetzung des gelehrten Carmelitermönchs *Fra. Paolino da San Bartolomeo, Viaggio alle Indie Orientali*, die Jemand in No. 209 dieser Blätter ganz irrigerweise dem zu Halle verstorbenen Professor *Forster* zuschreibt. Dieser hatte das Original noch nicht mit Augen gesehen, als ich dasselbe durch die Güte des Hrn. Geh. Justizrathes *Heyne* von Göttingen erhielt; und meine Übersetzung war bereits ganz vollendet, als ihm der Auftrag zu Theil wurde, sie mit Anmerkungen und einem geographischen Index zu versehen. Jedem das Seine!

Erfurt den 25. Nov. 1802.

D. W. Andreae.

1889 INTELLIGENZBLATT 1890

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 235.

Sonnabends den 18ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Ankündigung einer neuen Zeitſchrift unter dem Titel:

Ruſſiſche Miszellen.

Daſs die Aufmerkſamkeit des Auslandes jetzt mehr als je auf Rufsland gerichtet iſt, davon zeugen ſchon die zahlreichen Nachrichten, die man in öffentlichen Blättern über Rufsland findet. Nur ſind dieſe Nachrichten gröſstentheils ſo beſchaffen, daſs ſich der beſſer Unterrichtete, bey dem Leſen derſelben, des Lächelns kaum erwehren kann. Die Namen ſind faſt immer verſtümmelt, die Sachen nicht ſelten verdreht oder ſchief erzählt, und das Ganze hat gewöhnlich ein ſo kümmerliches Anſehen, daſs man die Herausgeber jener Blätter, die aus Mangel an etwas Beſſerem dergleichen Armſeligkeiten aufzunehmen genöthigt ſind, um die Neugierde des Publikums über ein in aller Hinſicht intereſſantes Land nicht ganz unbefriedigt zu laſſen, nicht minder bedauert, als das arme Rufsland, das bey ſo ſchiefen und mangelhaften Darſtellungen, nie in ſeinem wahren Lichte erſcheint.

Durch meine Skizze von Moskwa, ſo wie durch die Ueberſetzung einiger ruſſiſchen Originalwerke, hab' ich verſucht, die Urtheile meiner Landsleute über Rufsland, vorzüglich in literariſcher und moraliſcher Hinſicht, zu berichtigen. Wie weit mir das gelungen iſt, bin ich bey der Entfernung, in welcher ich von Deutſchland lebe, nur wenig zu bemerken im Stande. Auf alle Fälle hoffe ich dieſs Ziel durch die *ruſſiſchen Miszellen*, wovon ich von Zeit zu Zeit einige Hefte zu liefern gedenke, noch beſſer zu erreichen; denn ſie ſollen vorzüglich dem Beſtreben gewidmet ſeyn, richtigere Begriffe über Rufslands literariſchen und moraliſchen Zuſtand in Umlauf zu bringen.

Die Rubriken dieſer Blätter werden ungefähr folgende ſeyn:

I. Ueberſetzungen aus neuern (ruſſiſchen) Schriftſtellern.

II. Alte Volksmährchen und Volkslieder.

III. Merkwürdige Charakterzüge aus der ruſſiſchen Geſchichte.

IV. Notizen über die ruſſiſche Literatur. Anzeige neuer intereſſanter Werke.

V. Miszellen.

Wie oft ſich die Hefte folgen werden, kann ich bey meiner Entfernung vom Druckorte nicht genau beſtimmen. Doch werden, wo möglich, jährlich wenigſtens vier Hefte erſcheinen.

Moskwa im Sommer 1802.

Johann Richter.

Der Unterzeichnete hat den Verlag dieſer Zeitſchrift übernommen, und verſpricht ſeiner Seits alles zu thun, was das Publikum bey dieſer Unternehmung zu erwarten berechtigt iſt. Kupfer zur *Zierde verſpreche* ich nicht, werde ſie aber vielleicht, und zwar von guten Künſtlern, liefern. Drey Hefte, die nicht vereinzelt werden, ſollen einen Band ausmachen. Einzelne Hefte können nur zum Erſatz verloren gegangener um einen erhöhten Preis gegeben werden. Das erſte Heft wird im Januar 1803 fertig, und in allen Buchhandlungen, ſo wie durch die löbl. Poſtämter zu bekommen ſeyn.

Leipzig den 1. December 1802.

Joh. Fr. Hartknoch.

Im Verlage des *Magazins für Literatur* erſcheint mit dem 1. Januar 1803 eine

Wochenſchrift für Frauenzimmer.

Sie enthält: 1) eine Ueberſicht der neueſten Weltbegebenheiten, mit beſonderer Rückſicht auf das weibliche Geſchlecht; 2) eine beurtheilende Anzeige der neu herauskommenden Romane, Gedichte, Theater- und ökonomiſchen Schriften; 3) die neueſten Moden des In- und Auslandes, ſowohl in der Kleidung als im Ameublement; 4) eine Beurtheilung der neueſten Muſikalien fürs Klavier und den Geſang; 5) alle Erfindungen und Verbeſſerungen in den weiblichen Geſchäften; 6) eine Kritik neu geprieſener Schönheitsmittel etc. 7) Gedichte — Anekdoten — Biographien — Sitten und Gebräuche des ſchönen Geſchlechts im Auslande. Sie liefert folglich alles, was die verſchiedenen Mode-Journale des In- und Auslandes, die ökonomiſchen — muſikaliſchen — politiſchen und Literatur-Zeitungen und Journale zuſammengenommen für das Frauenzimmer intereſſantes enthalten, ſo daſs daſſelbe weder zu leſen noch zu zahlen hat, was nicht ſein Geſchlecht, ſeine Beſchäftigung, und Vergnügen angeht. Selbſt für Männer,

ner, die keine Gelehrte sind, und weder Muse noch Gelegenheit zum Durchlesen der so mannichfaltigen Zeitschriften haben, dürfte es nicht unangenehm seyn, in dieser Wochenschrift einen Auszug alles Neuen zu finden, obgleich derselben Herausgabe vorzüglich für das schöne Geschlecht berechnet ist.

Jeden Samstag erscheint regelmäßig 1 Bogen in gross Octav; mit Anfang eines jeden Monats ein vorzüglich illuminirtes Kupfer für die Moden; — in der Mitte eines Monats eine musikalische Beylage, und am Ende desselben ein Intelligenzblatt, worin man findet, wo und für welchen Preis die neuesten Schriften, Musikalien, Mode-Artikel und sonstigen Zeuge und ökonomischen Materialien zu haben sind; wie endlich zu Ende eines jeden Vierteljahrs ein in Kupfer gestochener geschmackvoller Umschlag ausgegeben wird.

Man subscribirt auf ein Jahr bey oben genanntem Magazin und auf allen Postämtern, und bezahlt, so weit die Verbindung der k. k. löbl. Oberpostämter zu Stuttgard und Cantstadt mit den Reichsposten reicht, halbjährig 2 fl. 24 kr. rhein. Ein Vierteljahr vor dem Austritt wird aufgekündigt. — Der detaillirte Plan dieser Zeitschrift wird von allen Buchhandlungen und k. k. löbl. Postämtern unentgeldlich ausgegeben. — Das k. k. Reichspostamt Stuttgard und Cantstadt übernimmt die Hauptversendungen.

T. *Magazin für Literatur*
in Stuttgard, No. 885.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Pränumerations-Anzeige
von
E. C. v. Kleist's
sämmtlichen Werken
zwey Bände in gross Octav.
Mit Kupfern.
Berlin, bey Johann Friedrich Unger.

Ich habe nach den hinterlassenen Handschriften *Ewald Christian von Kleist's*, welche sich im Museo *Gleim's*, meines Gross-Oheims, befinden, die sämmtlichen Werke dieses beliebten vaterländischen Dichters und Helden von den vielen entstellenden Verbesserungen Ramlers, ihres ersten Herausgebers, gesäubert, und diese neue Ausgabe in Ungerschen Verlag gegeben.

Diese Gedichte sind chronologisch, ich möchte sagen, biographisch geordnet, ohne jedoch dadurch die verschiedenen Gedichtformen zu sehr zu vermischen. Ein *Anhang* enthält das minder Wichtige, um nichts wegzulassen, was das Publikum bereits gehabt hat.

Ausser den vielen Verbesserungen und den verschiedenen Vermehrungen der einzelnen Gedichte von des Dichters eigener Hand, enthält diese neue Ausgabe vorzüglich ein neues ausführlicheres *Leben* des Dichters, aus seinen so merkwürdigen Briefen an Gleim, und ein sehr ähnliches Bildniss von *Kleist*, nach einem trefflichen Gemälde des berühmten Fuesli, mit welchem Allem ich den Freunden der deutschen Musen gerade jetzt ein recht angenehmes Geschenk zu machen hoffe.

Berlin im Nov. 1802. Wilh. Körte.

Diese neue ganz umgeänderte Auflage von Kleists sämmtlichen Werken in gr. 8. werde ich für Liebhaber schöner Ausgaben auf zweyerley Velinpapier drucken, und wähle den Weg der Pränumeration, um die Anzahl der Exemplare auf so schönem Papier bestimmen zu können, weil nur sehr wenige ausser diesen Pränumerations-Exemplaren gedruckt werden sollen. Ein Exemplar auf englischem Velinpapier kostet 6 Rthlr. in Golde oder Einen Karolin. Ein Exemplar auf Schweizer-Velin-Papier Einen Friedrichsd'or. Wer 10 Exemplare sammlet, bekommt das 11te gratis. Die Namen der Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt, wenn sie es durchaus nicht verbitten, und sie bekommen die ersten schönsten Kupferabdrücke. Zu Ostern werden die Exemplare geheftet abgeliefert. Der Pränumerationstermin ist bis Ende Februars 1803.

Berlin den 24. November 1802.

J. F. Unger.

Für Forstdirektoren, Gutsbesitzer, praktische Forstmänner und Ökonomen.

Handbuch der Forsttechnologie
von *Fr. Ludwig Walther*,
Professor in Giessen.
Mit 29 Kupfertafeln.
Giessen 1802, bey *Tasché et Müller*. gr. 8.
1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

So nothwendig in unsern Tagen die Erfoderniss einer bessern Holzkultur wurde, so sehr setzte sie Männer von theoretischen und praktischen Forstkenntnissen in Thätigkeit, um jenem dringenden Bedürfniss abzuhelfen, und dadurch dem bevorstehenden Holzmangel vorzubeugen. Gleichwohl blieb bey der grossen Anzahl von Büchern und Schriften über das Forstwesen ein Zweig der Forstwissenschaft ungemein zurück, und dieser begreift die Forsttechnologie.

Was in den gewöhnlichen Forst- Lehr- und Handbüchern davon vorkommt, ist unbedeutend, und die einzelnen grossen Werke eines Dühamel, Burgsdorf, Röding, Mühlenkampf, Hennert, sind theils viel zu kostbar für den Privatmann, theils tragen sie die Forsttechnologie nicht als eine eigene Wissenschaft vor, sondern liefern uns nur einzelne forsttechnologische Aufsätze, unter einer Menge anderer ganz fremdartiger Sachen, wodurch also das Bedürfniss eines Buches immer fühlbarer wurde, welches blos allein die Forsttechnologie vollständig und deutlich enthielte.

Herr Professor *Walther*, dessen ausgebreitete Kenntnisse in allen Theilen der Forstwissenschaft längst von dem sachkundigen Publikum anerkannt sind, hat diesem wesentlichen Mangel eines fehlenden Handbuchs der Forsttechnologie durch die oben stehende Schrift so vollkommen abgeholfen, dass dem Kenner und dem Liebhaber der Forstkunde über diesen Gegenstand wenig zu wünschen übrig bleiben wird.

Gutsbesitzer werden, von diesen Kenntnissen geleitet, das geringste Holzsortiment, das sie bisher nicht geachtet haben, aufmerksamer zu behandeln, und zu ihrem Vortheil zu benutzen in den Stand gesetzt. Sie können

bey solchen Kenntnissen ihre Wälder nicht nur höher benutzen, sondern auch den umliegenden Holzarbeitern das zum Betrieb ihres Handwerks taugliche Holz beym Fällen auswählen lassen, und dadurch den Geist der Betriebsamkeit erwecken, welcher die Armuth und ihre Unordnungen verscheucht, und die Kräfte des Menschen zu wohlthätigen Zwecken entwickelt.

Besonders wird der praktische Forstwirth daraus lernen können, sein Bau- Werk- und Nutzholz gehörig zu sortiren und zweckmäfsig zu gebrauchen: Ein wesentlicher Vortheil für die bessere Benutzung des Holzes, vom Schiffbau an bis zur Verfertigung der geringsten Ackerbaugeräthe! Alle Arten von Holzarbeiten sind hier vollständig aufgeführt, und bey jedem Sortiment bemerkt, welche Holzarten vorzüglich dazu angewandt werden müssen, so wie die Güte, die Maafse der verschiedenen Sortimente, der bestmöglichste Gebrauch und die vortheilhafteste Benutzung der verschiedenen Holzarten und ihrer einzelnen Theile auf das sorgfältigste, nach mathematischen und physikalischen Grundsätzen auseinander gesetzt sind. Alles ist lichtvoll dargestellt, und durch 29 von dem Herrn Verfasser selbst mit gröfster Genauigkeit gezeichnete Kupfertafeln anschaulich gemacht.

Möchte dieses Handbuch der Forsttechnologie doch den allgemeinen Nutzen stiften, welchen es, dem Urtheile der Kenner gemäfs, zu verbreiten so ganz geeignet ist: so wäre unser Wunsch erfüllt.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Historisch-statistisches Gemälde des russischen Reichs am Ende des 18ten Jahrhunderts, von H. Storch. 5r u. 6r Theil. 8. 1802. 3 Rthlr. 12 gr., auf geglätt. Velinpapier 7 Rthlr.

Wodurch sich schon die ersten Bände dieses schätzbaren Werks ausgezeichnet haben, Fleifs, Genauigkeit, philosophischen Geist und Schönheit der Darstellung, — das läfst sich vielleicht in noch höherm Grade von diesen beiden Theilen rühmen, die die Geschichte des russischen Handels bis auf die *neuesten* Zeiten enthalten. Da der Verfasser eine Menge wichtiger Dokumente aus dem Archive des Reichskommerzkollegiums dabey benutzen durfte, so hat er uns hiermit ein Werk geliefert, das auch unabhängig von den übrigen Theilen dieses Gemäldes, als ein vortreffliches Ganzes, und als ein unschätzbarer Beytrag zur allgemeinen Handelsgeschichte angesehen werden mufs.

Bey *J. D. Schöps*, Buchhändler in Zittau, und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Neues Repertorium der vorzüglichsten und neuesten Erfindungen und Verbesserungen, zum Behuf der Künste, Manufakturen und Gewerbe, herausg. von J. G. Geistler. 2ter Theil, m. 4 Kpft. gr. 8. 20 gr.

Inhalt: Beschreib. u. Gebrauch von A. v. Humboldts Reisebarometer. Beschreibung einer Uhr, welche die scheinbaren tägl. Bewegungen der Sonne und des Mondes, das Alter, die Phasen des Mondes und die Zeit seiner Kulmination, nebst den Zeiten der Ebbe und Fluth anzeigt, erfund. v. J. Ferguson. Beschreib. einiger einfachen Planetensysteme. Beschreib. eines neuen Erdglobus, nebst einem neuen damit verbundenen Apparate, um die verschied. Erscheinungen der Sonne, des Monds und der Erde aufzulösen, von G. Adams. Goulds Instrument zu Bestimm. der Entfern. des Schiffs auf der See. Beschreib. der Malz- u. Korndarre J. Coppingers. Bemerk. über die Zubereit. der Zitronensäure von Proust. Ueber die Zubereitung der konkreten Zitronensäure, von Dizé. Whittingtons Erfindung eines tragbaren Backofens. Beschreib. u. Gebrauch des Bordaischen Reflexionskreises. Beschreib. u. Gebrauch des Bordaischen Vollkreises mit doppelten Fernröhren.

Cramers, M. J. F. H., *Andachtsbuch zur häuslichen Erbauung für Christen, bey frohen und traurigen Ereignissen.* gr. 8. auf Schrpr. 20 gr. auf Druckpapier 14 gr.

Dieses Andachtsbuch kann als ein Anhang zum christlichen Tagebuch zur häuslichen Erbauung in den Morgen- und Abendstunden auf alle Tage im Jahre, herausgeg. von M. C. F. Lohdius und M. J. F. H. Cramer, 2 Theile, angesehn werden; daher empfiehlt es der Verleger den Besitzern des christlichen Tagebuchs und den Freunden einer christlichen Erbauung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Lossius, K. F., dramatische Sprüchwörter zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für Kinder und Jünglinge. 2 Bändchen.

Inhalt des ersten Bändchens. I. Die Versöhnung. II. Der Zuckerbäcker. III. Der Westindienfahrer. *Skizzen zu Sprüchwörtern aus dem Stegreife*: Morgenstunde hat Gold im Munde; Es flog ein Gänschen übern Rhein; Aus Kindern werden Leute; Es ist noch nicht aller Tage Abend.

Inhalt des zweyten Bändchens. I. Der Namenstag. II. Alderigo. III. Die Jäger-Familie. IV. Der Tanz. V. Das Friedensfest in der Hütte. *Skizzen zu Sprüchwörtern aus dem Stegreife*: Ein Handwerk hat einen goldenen Boden; Ein gutes Wort findet eine gute Statt; Wo der Zaun niedrig ist, will jedermann darüber schreiten; Krümchen machen auch Brod.

Der Preis für beide Bändchen ist 1 Rthlr. sächs. oder 1 fl. 48 kr. rheinl.

Gotha im November 1802.

Justus Perthes.

Verlagsbücher von *August Schumann* in Ronneburg, zur Michaelmesse 1802.

Ein paar Worte der Wahrheit über die drey sächsischen Fürstenschulen, namentlich die zu Grimma. A. d. deutschen Patrioten abgedruckt. 8. broschirt 4 gr.

Frauenwerth (Fr.) Erziehung und Regierung, in ihrer Verbindung dargestellt. 8. 4 gr.

Dessen, einige Worte über Bonaparte's lebenslängliches Consulat. 8. 2 gr.

Frau-

Frauenwerth (Fr.) einige Grundlinien über Volksbildung. Nebſt e. zufolge derſelben verzeichneten Plane zur Errichtung eines Verlags-Bureau für Volksbildung. 8. 2 gr.

Deſſen, über den eigentlichen Grund des kalten Benehmens gegen die Reinhold'ſchen Beyträge zur leichtern Ueberſicht etc. 8. 2 gr.

Deſſen, wer iſt nun der Betrogene? die beſtehende Regierung in Frankreich, oder der Papſt? 8. 2 gr.

Soden (C. A. von) das Leben eines leoniſchen Bettlers, von ihm ſelbſt beſchrieben. Zum erſtenmale aus dem ſpaniſchen Originale überſetzt, u. mit Anmerkungen verſehn. 2r (und letzter) Theil. 12. 16 gr.
(Beide Theile koſten 1 Rthlr. 4 gr.)

Steinbeck (C. G.) der deutſche Patriot. Monatsſchrift für die Gebildetern des Volks, ſeine Lehrer und Freunde. Jahrg. 1802. 2r Bd. oder Jul.—Decbr. 8. broſchirt. (Preis des Jahrgangs 2 Rthlr. 12 gr.)

Ueber Kirchenväter oder Kirchenvorſteher. 8. 2 gr.

Erfurt, in der Henningsſchen Buchhandlung: D. *J. B. Trommsdorff's Taſchenbuch für Ärzte, Chemiker und Pharmaceutiker, auf das Jahr* 1803. Mit 12 Monatskupfern und 6 Porträts. 8. im Futteral. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 12 kr.

Dieſes Taſchenbuch ſoll vorzüglich der Geſchichte und dem antiquariſchen Studium der Chemie gewidmet ſeyn. Ein Zweck, der bis jetzt noch wenig verfolgt wurde, der es aber wohl verdiente, daſs ihn der berühmte Verf. ſich zu eigen machte. Er wollte ſeinen Fleiſs auch dieſem Theile der Wiſſenſchaft ſchenken, und eröffnet dieſe neue Bahn mit einer pragmatiſchen Geſchichte der chemiſchen Wiſſenſchaft. — Wer die Schwierigkeiten einer ſolchen Bearbeitung kennt, da ſich eine darſtellende Geſchichte noch nicht in der Bibliothek des Chemikers vorfindet, der wird den Verf. auf dieſem neuen Wege mit Beyfall wandeln ſehn. Er wird Originalität in Plan und Darſtellung, Eleganz und innern Gehalt, Anmuth und Würde des Vortrags gepaart finden. Aber auch den Neuling in der Geſchichte ſeiner Wiſſenſchaft wird der Reichthum an ſeinen Bemerkungen anziehen, er wird ſich ſchnell in dieſen wichtigen Theil des Studiums eingeweiht ſehen.

Durch dieſes Taſchenbuch, das ſich durch gefällige Form auszeichnet, und das in ununterbrochenen jährlichen Lieferungen erſcheint, erhalten zugleich die Freunde der Chemie eine Sammlung von Porträts lebender berühmter Chemiker, welche nach und nach zu einer vollſtändigen Gallerie anwachſen ſoll.

Ein Jahrgang Predigten für alle chriſtliche Religionsverwandten, in welchen die chriſtliche Sittenlehre nach einer gewiſſen Ordnung vorgetragen wird, doch ſo, daſs auch jede einzelne Predigt ein Ganzes für ſich ausmacht und einen Gegenſtand vollkommen abhandelt, ſoll unter dem Titel:

Predigten über die geſammte Sittenlehre nach chriſtlichen Religionsgrundſätzen

in 5 Heften nach und nach erſcheinen. Jeder Heft wird 12 Bogen ſtark.

Dieſer Jahrgang iſt theils zum Vorleſen in den Kirchen, theils zum Gebrauch der häuslichen Andacht beſtimmt. Eine faſsliche Eintheilung, eine deutliche Darſtellung, allgemein verſtändlicher Ausdruck und eine in alle Theile der menſchlichen Verbindungen, inſofern ſie der Blick eines Jeden überſehen kann, eingreifende Anwendung, müſſen in denſelben herrſchen.

Die gerechten Foderungen zu befriedigen hat ſich der Verfaſſer befleiſsiget.

Um nun dieſelben dem beſtimmten Endzwecke deſto gewiſſer anzupaſſen, iſt vor jede Predigt ein Stück aus der Bibel, über die abzuhandelnde Pflicht mit Erläuterungen vorgeſetzt, welches bey öffentlichen Gottesdienſten ſtatt der Evangelien und Epiſteln verleſen, bey den häuslichem Gebrauche als belehrende Vorbereitung gebraucht werden kann.

Auch wird nach jeder Predigt irgend ein Sonntags-Evangelium angeführt, zu welchem dieſer Vortrag ohngefähr paſſend ſeyn kann; nebſt einem kurzen Uebergang zur Abhandlung ſelbſt, welches durch ein Regiſter noch genauer beſtimmt werden wird. Und endlich folgt nach jeder Predigt eine dazu paſſende Collekte.

Dieſe Sammlung ſoll auf Pränumeration herausgegeben werden. Der Pränumerationspreis auf jeden Band iſt 36 kr. oder 8 gr. churſächſs., der nachherige Preis 54 kr. oder 12 gr. churſachſs.

Die zwey erſten Bändchen erſcheinen bis zur Oſtermeſſe 1803. Wer 10 Pränumeranten ſammlet, erhält ein Exemplar frey. Die Pränumeration ſteht offen bis zu Ende des Februars künftigen Jahres.

In der Haniſchen Hofbuchhandlung zu Hildburghauſen, als der Verlagshandlung, ſo wie auch in allen übrigen Buchhandlungen, werden Pränumeranten angenommen.

In allen guten Buchhandlungen iſt zu haben:

Meine Fuſsreiſe durch Schweden und Norwegen, von de la Tocnaye; mit Anmerkungen und Zuſätzen eines Deutſchen. 1ter Theil. 8. 1802. 1 Rthlr. 4 gr.

Man kennt die Fuſswanderungen des Verfaſſers durch die drey brittiſchen Königreiche, und man kann ſicher ſeyn, hier dieſelbe originelle Anſicht des Lebens, dieſelbe feine Beobachtungsgabe, dieſelbe Laune, dieſelbe Mannigfaltigkeit der Abentheuer wieder zu finden. Die Ueberſetzung iſt überdieſs mit Anmerkungen verſehen, die man einem durch eigene Schriften über Schweden rühmlichſt bekannten Gelehrten verdankt. Der 2te und letzte Theil iſt unter der Preſſe und erſcheint zur Oſtermeſſe 1803.

1897 INTELLIGENZBLATT 1898

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 236.

Sonnabends den 18ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Journal der praktiſchen Arzneykunde und Wundarzneykunſt, herausgegeben von *C. W. Hufeland* 14ten Bdes 4tes Stück, oder: *Neues Journal etc.* 7ten Bds 4tes Stück, 8. Berlin, 1802. in Ungers Journalhandlung. 12 gr.

Inhalt.

I. Zweck und Einrichtung des mediciniſchen Curſus in Berlin, und Nachricht von den im Jahre 1802 daſelbſt öffentlich geprüften jungen Ärzten und Wundärzten. Vom *Herausgeber.*

II. Beobachtung einer Zellgewebsverhärtung, nebſt Bemerkungen von *A. W. A. Stütz.*

III. Pſychologiſche Fragmente. Theorie der Gemüthsſtörungen, von D. *G. Schmidt.*

IV. Über die Mineralſäuren und ihre Wirkung auf den menſchlichen Körper im geſunden und kranken Zuſtande. Vom *Herausgeber.*

1. Über den Nutzen der mineralſauren Mittel in verſchiedenen Krankheiten; vom Hofrath *Jördens* zu Hof.

2. Dr. *Alexander Flajani's* Verſuche mit dem Reichiſchen Fiebermittel. Aus Rom mitgetheilt, und mit Anmerkungen verſehen vom Profeſſor *Nolde* aus Roſtock.

V. Merkwürdiger Tod nach dem Fall einer Schwangern.

Letztes Wort über die von Herrn Röſchlaub mitgetheilte erdichtete Krankheitsgeſchichte des Hrn. Collegienraths v. Kotzebue. Vom *Herausgeber.*

Anzeige an die Herrn Mitarbeiter des Journals der prakt. Heilkunde. Vom *Herausgeber.*

Namen- und Sachregiſter.

Mit dieſem Stücke des Journals wird ausgegeben.

Bibliothek der praktiſchen Heilkunde. Siebenter Band. Viertes Stück.

Inhalt.

Struve, vom Scharlachfieber, *Cappel*, mediciniſche Unterſuchungen. Regiſter.

Auch iſt erſchienen:

Journal der ausländiſchen mediciniſchen Literatur. Juni, 1802.

Inhalt.

I. Ausführliche Abhandlungen.

1. *R. Grille* und *Morellot*, über die Wirkſamkeit des Braunſteins-Oxyd's in Hauskrankheiten. 2. *A. Portal*, Beobachtungen über die Lage der Eingeweide des Unterleibes bey Kindern und über die Veränderung derſelben im reiferen Alter. 3. *A. Portal*, über die Veränderungen in der Lage der Leber, und über die Art, verſchiedene Krankheiten der Leber durch das Befühlen zu erkennen. 4. *Dupuis*, ein Wundſtarrkrampf, als Folge einer wahrſcheinlichen Zerreiſsung der innern Lagen des groſsen Bruſtmuskels. 5. *F. V. Bravais*, von einem verſchloſſenen After, mit Ausleerung des Darmkanals durch die Harnröhre. 6. *G. B. Guani's*, Bemerkungen über die Epidemie in Ligurien etc. (Beſchluſs.) 7. *A. Richerand*, über die Bewegung des Gehirns. 8. *Eduard Oxley*, über die Heilkunſt der Bertramwurzel.

II. Kurze Nachrichten und Auszüge.

1. *A. Richerand*, über die Empfänglichkeit warmblütiger Thiere für den Galvanismus. 2. Dr. *Hugh Moiſes*, Wirkſamkeit des häufigen Abwaſchens mit Weineſſig im Typhus und Synochus. 3. *M. Ring* wirkſame Salbe gegen die Krätze. 4. *Itard de Riez*, Beobachtung eines jungen Menſchen, welchem die Hoden fehlen. 5. *T. Hodſon*, neues Inſtrument zum Ausziehen des Blaſenſteins, 6. Dr. *J. Carradori's*, Verſuche mit der Voltaiſchen Säule.

Namen- und Sachregiſter über den erſten Band.

Irene. Eine Monatsſchrift. Herausgegeben von *G. A von Halem.* Auguſt 1802, Berlin, in Ungers Journalhandlung.

Inhalt.

I. Die Bildhauerkunſt, die Malerey und die Dichtkunſt. Ode von Klopſtock im Auguſt 1801.

II. Darf ein Weib in einem gelehrten Männerkreiſe erſcheinen? Eine Erzählung; von *S. Horſtig.*

III. Das beraubte Bäumchen; v. ebend.

IV. Die Männer i. weibl. Zirk., zwey Skizzen; v. ebend.

V. Verzweiflung und Armuth; von *S. v. Bandemer.*
VI. Die Erscheinung; von *Angelika.*
VII. Lob der Phantasie: von ebend.
VIII. Gedichte; von *Gramberg.*
IX. Sophie und Doris; von *B.*
Der Jahrgang 4 Rthlr.; einzelne Hefte 10 Groschen.

Von *Gilberts Annalen der Physik* Jahrg. 1802 ist das 11te Stück erschienen und enthält:

I. Untersuchungen über die Ausdehnung der Gasarten und der Dämpfe durch die Wärme von *Gay-Lüssac* in Paris mit ergänzenden Bemerkungen des Herausgebers. (Sie enthalten die wichtige Entdekung, dass alle diese elastischen Flüssigkeiten vom Frost — bis zum Siedpunkte gleich dilatabel sind und zwar traf schon *Lambert* bey der atm. Luft die Wahrheit genau) II. Versuche und Bemerkungen über das Licht, welches verschiedene Körper von selbst ausströmen von *N. Hulme* M. D. zweyte Vorlesung gehalt. i. d. königl. Soc. zu London. III. Über die Ausdehnung der expansibeln Flüssigkeiten durch die Wärme v. *J. Dalton* in Manchester (trifft mit den Resultaten in I. aufs beste zusammen.) IV. Kritische Bemerk. über einige neuere Hypothesen in d. Hygrologie, besonders über Parrots Theorie der Ausdünstung und Niederschlagung des Wassers der atmosph. Luft von *K. F. Wrede* Prof. in Berlin (Aus ein. Vorl. in d. philom. Gesellschaft.) V. Merkwürdige Versuche mit einem Trogapparate aus 13zölligen Platten, die Kraft der galv. Elektrizität, Wärme und andre Veränderungen in Flüssigkeiten hervorzubringen betreffend, v. *Humphry Davy* Prof. d. Chemie z. London. VI. Einige galvanisch elektrische Beobachtungen über die Kohle und über den Einfluss der Voltaischen Säule auf eine Elektrisirmaschiene v. *Curtet* in Brüssel. VII. Auszüge aus Briefen an d. Herausgeber. Von Herrn Berghauptmann *v. Charpentier* in Freyberg. Berichtigung der Beochtung *Messiers* über die Sublimation des Quecksilbers im Barometer. 2. Von Hrn. Dr. *Benzenberg.* Fortsetzung seiner Beobachtungen von Sternschnuppen und der Fallversuche im St. Michaelisthurme zu Hamburg. 3. Von Herrn Prof. *Wrede*, eine Meynung *la Places* betreffend. 4. Von Hrn. Dr. *Erdmann.* Nachricht von galvanisch-elektrischen Versuchen, welche in Wien angestellt werden. 5. Von Hrn. Com. R. Sprenger in Jever. VIII. Preisvertheilungen bey der Berliner Akademie, und bey der Jablonowskyschen Societät zu Leipzig.

Halle den 14ten December 1802.

Rengersche Buchhandlung.

In *Ungers* Journalhandlung in Berlin ist erschienen:

Journal der Romane 11tes St., auch unter dem Titel: *Louise aus Mailand.* Preis 1 Rthlr. 8 gr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Hinrichs* in Leipzig ist fertig geworden:

Fr. von Genlis, neue Gespräche und Erzählungen zum Gebrauch des ersten Unterrichts für Kinder. Mit einer Einleitung von *G. C. Claudius*, deutsch und französisch nebst 8 illum. Kupfern 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Wenn Gespräche und Erzählungen vorzüglich geeignet sind, die Stelle mündlicher Sprachübungen zu ersetzen, ja sogar ein damit verbundner Zweck noch sichrer und gleichsam unvermerkt erreichen hilft; so dürfte die Zweckmäsigkeit und der Nutzen dieser Arbeit für den Jugendunterricht wohl keinem Zweifel unterworfen seyn. Für den innern Gehalt desselben, sowohl in Ansehung der Sprache als der Wahl der Materien, bürgt der Name ihrer Urheberin jedem, der sich dessen zu einem nützlichen und angenehmen Geschenk für Kinder bedienen will. Der darin enthaltne kleine Roman, die *Kinderinsel*, so wie die am Schlusse des Ganzen befindlichen Gedanken und Maximen sind auch einzeln ersteres um 12 gr., und letzteres um 5 gr. zu haben.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Lukumon, oder Nachrichten von ausserordentlichen Menschen in physischer und psychologischer Rücksicht, ingleichen Merkwürdigkeiten aus der Natur- und Kunstgeschichte, Länder- und Völkerkunde, zur Belehrung und Unterhaltung herausgeg. von *J. G. Rievethal.* 3ter und letzter Theil, mit einem Anhang. 8. 1802. 1 Rthlr.

Der mannigfaltige und interessante Inhalt dieses Buchs, hat bereits den beiden ersten Theilen desselben, eine günstige Aufnahme verschafft, und es zu einer Lieblingslektüre der erwachsenen Jugend erhoben, weshalb es mit Recht zu einem *nützlichen Geschenk* für junge Leute beiderley Geschlechts empfohlen werden kann. Es zerfällt in folgende Abschnitte. 1) Merkwürdige Menschen. 2) Merkwürdigkeiten aus den drey Nachrichten. 3) Beyspiele von der Gelehrigkeit, Sagacität und von Zuneigungen der Thiere. 4) Geographische Merkwürdigkeiten. 5) Gebräuche alter und neuer Zeit. 6) Merkwürdige Vorfälle. 7) Technologische Merkwürdigkeiten. 8) Einfälle, die durch Originalität, Witz und Scharfsinn merkwürdig sind. — Jeder Abschnitt, so wie der Anhang, besteht aus grösern und kleinern Aufsätzen und Erzählungen, unter denen man nicht befürchten darf, wie in so manchen andern Sammlungen dieser Art, alte Bekannte anzutreffen, so dass sich selbst das gebildete Publikum nicht scheuen darf, das Buch in die Hand zu nehmen. — Alle 3 Theile kosten 2 Rthlr. 12 gr.

Vor Kurzem ist an alle Buchhandlungen verschickt worden:

F. Schlichtegroll's Nekrolog der Deutschen für das 19te Jahrhundert, erster Band.

Derselbe enthält die Biographien von *Hoffmann* K. Pr. Geheimen Rath, *Heimboch*, Rector der Schule in Pforte, *Fahrmann*, Weihbischoff zu Würzburg, *Meuken*, K. Pr. Kabinetsrath, Dr. *Mittelhäuser*, *Sophia Kettner* in Eichstädt, Conrektor *Reichard* in Grimma: Pagenhofmeister *Dumpf* in Gotha, Prof. *Ackermann* in Altdorf, *Zumsteeg*, H. Wirtemberg. Concertmeister,

Butt-

Büttner in Jena, Graf *Veltheim*, *Müller*, Kurfürstl. Sächs. Geh. Kriegsrath und Bürgermeister in Leipzig.

In einigen Wochen wird von diesem Werke auch der 2te Band vom Jahr 1798 unfehlbar die Presse verlassen und gleich an alle Buchhandlungen verschickt werden. Die übrigen bis zum Schlusse des vorigen Jahrhunderts noch fehlenden Bände, und zwar für die Jahre 1799 und 1800 nebst einem Suplementbande und den nöthigen Registern, werden, wie schon in einer frühern, ausführlichern Anzeige bekannt gemacht worden ist, in möglichster Kürze nachgeliefert, so dass die Lücke zwischen dem vorigen und dem neuen Jahrhundert, bald ausgefüllt seyn soll.

Gotha im Novemb. 1802. Justus Perthes.

Im Verlage des Magazins für Literatur in Stuttgart erscheint zum neuen Jahr, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Blumen auf den Altar der Freundschaft und Liebe, nebst einem Anhang von Aufsätzen in Stammbücher, mit Kupf. und Musik, Taschenformat, in einem saubern Umschlag broschirt, 803. 45 kr.

Das Kind meines Vaters, oder die Gebrechen des Charakters und der Erziehung, von A. J. Dümaniant. Aus dem Französischen übersetzt von F. K. Hiemer, mit Musik von P. Gaveaux, 2 Theile Stuttgart, mit Kupf. 2 fl. 12 kr.

Erzählungen aus einer Einsiedeley für die heranwachsende Jugend, oder Spiegel für Kinder aus allen Ständen, 2 Theile, Taschenformat, gebunden, mit 12 schönen schwarzen Kupfern. 1 fl. 30 kr.
illuminirt 2 fl. 24 kr.

Neue arithmetische Exempeltafeln, vorzüglich für die Volksschulen in Schwaben, insbesondere Wirtemberg eingerichtet, von A. Koch, Stuttgart 1 fl. 12 kr. auf Pappendeckel gezogen u. in ein. Futeral 1 fl. 54 kr.

Worte der Erinnerung, für Jünglinge und Mädchen die sich auf eheliche Glückseligkeit vorbereiten wollen, nebst einem Anhange von Sentenzen über Freundschaft, Liebe und Umgang, 2te Aufl. Stuttg. 803. in einem saubern Umschlag br. 30 kr.

Wochenschrift für Frauenzimmer, mit Kupfern, Musik, nebst Intelligenz-Nachrichten auf das Jahr 1803. gr. 8. Ladenpreis 5 fl. 30 kr.

Volta's Schriften über Elektricität und Galvanismus. A. d. Ital. und Franz. übers. v. Dr. *C. F. Nasse*, 1ter Band m. K. 18 gr.

Die Schriften des Erfinders des Elektrophors, des Condensators der Elektricität und der galvanischen Säule vollständig gesammelt und übersetzt zu sehen, musste schon längst der Wunsch eines jeden Freundes und Kenners der Physik seyn. Eine Sammlung und Übersetzung dieser Schriften a. d. versch. ital. und franz. Zeitschriften, worin sie zerstreut sind, war für unsere Zeiten Bedürfniss. Und diess Bedürfniss soll durch die hier angezeigte Sammlung befriedigt werden. Dieser 1te Theil, welchen wir schon an der Ostermesse zu liefern gedachten, dessen Erscheinung aber durch mancherley hinzugekommene Umstände bis jetzt verzögert wurde, enthält zwey frühere Abhandlungen Volta's, die bisher in Deutschland wenig oder gar nicht gekannt waren. Ein zweyter Band erscheint zur Ostermesse 1803 und soll einige neuere Abhandlungen enthalten.

Schimmelpfennig und Comp. in Halle.

Anzeige die Gallsche Theorie betreffend.

Dr. *J. C. F. Leune Entwickelung der Gallschen Theorie über das Gehirn vorzüglich betrachtet als ein Inbegriff der Organe unserer intellectuellen und moralischen Eigenschaften.* Mit Kupfern 8. Leipzig bey Hinrichs 1 Rthlr. 12 gr.

Dieses gehaltreiche Werk, befriediget nicht nur durch eine treue und lebhafte Darstellung der gallschen Theorie die Wissbegierde derer, welche diese Theorie noch nicht genug kennen, in dem vollsten Maasse; sondern leistet auch durch den Scharfsinn, mit welchem die Grundsätze derselben entwickelt, und mehrere intellectuelle und moralische Kräfte des Menschen auseinandergesetzt sind, den Foderungen des Philosophen hinlängliche Gnüge. Auch entspricht die Anmuth des Vortrags und das classische Gespräche des Stils dem innern Werth desselben, und diese Nebenvorzüge machen es für jeden gebildeten Leser zu einer höchst interessanten Lectüre.

Anzeige, das Westphälische Magazin zur Geographie, Historie und Statistik betreffend.

Im dritten Hefte der *Niederrheinischen Blätter* (wo man so artig gewesen ist, die Provinz, in der ich wohne, in ein *Herzogthum* zu verwandeln,) wurde die Anzeige wiederholt, dass die von mir herausgegebenen *sieben* Bände des *Westph. Magazins* für 6 Rthlr. verlassen werden sollten. Dieser damals herabgesetzte Preis findet nunmehro nicht ferner statt. Das Werk tritt in den vorigen Ladenpreis zurück, und kostet praenumerando *zwey Pistolen*, welche an keine Buchhandlung, sondern directe an mich gesandt werden müssen. Da die Zahl der noch vorräthigen Exemplare gering ist; so werde ich nur so lange damit dienen, als Vorrath da ist.

Da dieses Werk denen, welche keine gelehrte Journale lesen, wenig bekannt geworden: so bediene ich mich dieser Gelegenheit, sie auf einige Urtheile aufmerksam zu machen, welche über dasselbe, auch von Staatsmännern, gefällt worden sind, die der aufgeklärte Theil des Publikums verehrt. Hier sind sie:

„Das Westphälische Magazin, dessen Herausgabe „Ew. — schon seit mehrern Jahren mit so vielem „Fleisse, Unverdrossenheit und zweckmäßiger Auswahl „besorgen, ist mir bereits als ein nicht blos für „den eigentlichen *Gelehrten* und *Literator*, sondern „auch für den *Geschäftsmann* sehr nützliches Werk be„kannt. Mit dankbarem Vergnügen werde ich daher „selbiges, zumalen es hier nicht mehr zu haben ist, „von Ihnen in meine Bibliothek aufnehmen etc. etc.

„Berlin, 14. Nov. 1794. Carmer."

In

In einem gnädigen Schreiben d. d. Berlin 13. Dec. 1794 ſetzte der allgemein verehrte Groſskanzler hinzu: „Ich werde mich freuen, wenn ich in der Folge zur „*Beförderung* und *Unterſtützung* dieſes *nützlichen Inſti-* „*tuts* irgend etwas *beytragen* kann.“ — Aber er ſtarb der Welt und mir zu früh.

* * *

„Das Weſtphäliſche Magazin hat mich, als ein „nützliches und zweckmäſsiges Journal von jeher inte- „reſſirt, und ich habe daher die mir unterm 10ten Oct. „gütigſt überſandte Fortſetzungen deſſelben mit um ſo „gröſsern Vergnügen aufgenommen, und freue mich „ungemein, daſs Ew. — fortfahren, durch Ihre lite- „rariſche Arbeiten der Welt zu nützen. Ich ermangle „nicht, Ihnen für das durch Ueberreichung gedachter „Hefte, ſo wie Ihrer *geiſtlichen Oden* und *Lieder* be- „wieſene freundſchaftliche Andenken ſehr zu danken. „etc. Berlin, 19. Nov. 1798. Maſſow.“

* * *

„Ew. — bin ich für die mir unterm 19ten d. we- „gen des W. M. gütigſt gegebene Nachricht ungemein „verpflichtet. Mit eben ſo vieler Belehrung als Vergnü- „gen habe ich dieſs intereſſante Journal bey ſeiner je- „desmaligen periodiſchen Erſcheinung in meinem Lese- „zirkel geleſen. Mit Begierde benutze ich daher die „den Liebhabern angebotene Gelegenheit, ſich daſſelbe „annoch vollſtändig zu verſchaffen etc. etc. Hamburg, „29. Nov. 1801. v. Schultz.“

Öffentliche *Bibliotheken*, *Literatoren* und *Geſchäfts- männer* belieben von dieſer kurzen Anzeige Gebrauch zu machen.

Den 5. Dec. 1802. Dr. Weddigen, Prediger zu Kleinbremen im Fürſtenthum Minden.

III. Bücher ſo zu verkaufen.

In der Kriegerſchen Buchhandlung in Gieſsen ſind gegen portofreye baare Einſendung zu haben:

Meyers Weſtphäl. Friedensacten, complet. 11 Thle. in engl. Band, ſehr gut conditionirt, zu 25 Rthlr.

Corpus juris cameralis, 2 Bde. Fol. Frankf. 1724, in Lederbd. gut cond. 10 Rthlr.

IV. Vermiſchte Anzeigen.

Ueber die Anzeige des *Taſchenbuchs für Theologen* in der A. L. Z. 1802. Nr. 307. habe ich dem Rec. nichts, dem Publikum nur folgendes zu ſagen:

1) daſs ich (vergl. die Vorr. u. S. 123) nicht eigentlicher *Verfaſſer*, ſondern (vergl. den Titel) *Herausgeber* dieſer literariſchen Kleinigkeit (wie das Büchelchen mit Recht in den n. theol. Annal. genannt wird, vergl. auch die Goth. g. Z. u. Leipz. Literaturz.) bin;

2) daſs die, von *jenem* Rec. zum Beweiſe „daſs ich ein *ſchlechter Schriftſteller* ſey, der ſich eines *ge- meinen Kunſtgriffs* bediene“ angezogene Stelle (S. 142 f.) wörtlich aus *Fichte's* mehrmals (noch S. 135 ff.) angeführten Buche entlehnt, und auch als ſolche (durch „) kenntlich gemacht, und hier ſogar (S. 140) preis gegeben iſt;

3) daſs *über die A. d. B. und die A. L. Z.* in dem Taſchenbuche nichts geſagt wird, als was *Fichte* dawider, und Hr. *Nicolai* zum Lobe der A. d. B. auf Unkoſten der A. L. Z. geſagt hat.

D. Thieſs.

An das Publikum.

Der Buchdrucker, Herr Ruff, hat einen Auszug aus meinem ſynonymiſchen Handbuche gedruckt, vor welchem ich das Publikum warnen muſs. Es kann den leſenden Theil deſſelben weniger intereſſiren, ob dieſe Unternehmung rechtmäſsig oder unrechtmäſsig ſey; die Hauptſache iſt, ob dieſer Auszug das ſey, was die Leſer davon zu erwarten berechtigt ſind. Schon kann ich ohne Unbeſcheidenheit vorausſetzen, daſs man mich zur Verfertigung eines ſolchen Auszuges geſchickter halten wird, als einen jeden Unbekannten. Ich muſs aber das Publikum noch beſonders darauf aufmerkſam machen, welche Vorzüge ich meinem eigenen, bey den Herrn Schimmelpfennig et Comp. erſchienenen, Handwörterbuche zu geben geſucht habe. Zuvörderſt wird ein jeder ſchon aus dem engern Drucke und der gröſseren Bogenzahl erſehen, daſs mein Handwörterbuch um vieles vollſtändiger ſey, als dieſer unbefugte Auszug aus meinem gröſsern Werke. Dieſer Unterſchied wird zum Nachtheil des unbefugten Auszuges noch gröſſer, daſs kein geringer Theil des Raumes auf die für ein Handwörterbuch unnöthige Bemerkung der Uebereinſtimmung der Synonymen verwendet iſt, dieſe kurze Angabe der Uebereinſtimmung konnte nur in die allgemeinſten und abſtrakteſten Ausdrücke gefaſst werden, die oft dem gebildeten aber ungelehrten Leſer völlig unverſtändlich ſind. Hiernächſt kann der Leſer aus den mit einem Sternchen bezeichneten Artikeln ſchon erſehen, wie groſs der Zuwachs an ganz neuen Artikeln in meinem eigenen Handwörterbuche ſey, und ſchon in dem erſten Artikel fällt dieſes in die Augen, welcher in dem Ruffſchen Auszuge fehlt. Dieſer Zuwachs iſt aber in den Artikeln ſelbſt an neuen Beſtimmungen und treffenden Beyſpielen noch beträchtlicher. Einige derſelben habe ich ganz neu ausgearbeitet andere von den Fehlern gereinigt, die bey einer neuen Ueberſicht mir in dem gröſsern Werke bemerklich wurden. Dieſe Fehler ſind nun in den unbefugten wörtlichen Auszug mit übertragen und dadurch iſt ſeine zuverläſſige Brauchbarkeit um ein groſses verringert worden. Endlich habe ich meinem Handwörterbuche eine ausführliche Anweiſung zum Gebrauch deſſelben vorangeſchickt, ohne welche es vielen Leſern nicht ſo nützlich ſeyn kann, als ich es wünſche. Uebrigens dienen auch ſchon die günſtigen Urtheile mehrerer competenten Richter in einigen gelehrten Blattern meinem Handwörterbuche zu einer vorzüglichen Empfehlung.

Halle im Decbr. 1802.

Joh. Aug. Eberhard.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 237.

Mittwochs den 22ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Jena, in der akademiſchen Buchhandlung iſt ſo eben erſchienen:

Loder's Journal für die Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtliche Arzeneykunſt. Vierten Bandes erſtes Stück, mit 4 Kupfern.

Inhalt.

I. Authentiſche Nachricht von der chirurgiſchen Pepiniere zu Berlin. Vom Hn. General-Stabs-Chirurgus D. *Görcke.* — Nebſt einem Zuſatze vom *Herausgeber.*

II. Ueber Hn. Dr. Beer's Antwort zur Vertheidigung ſeiner Handgriffe, die Staarlinſe ſamt der Kapſel auszuziehen. Vom Hn. Rath und Profeſſor *Schmidt*, zu Wien.

III. Mediciniſch-chirurgiſche Erfahrungen über den Nutzen des Galvanismus. Aus einem Schreiben des Hn. Hofrath *de la Fontaine*, zu Warſchau, an den Herausgeber.

IV. Med. chir. Beobachtungen vom Hn. Dr. *Rademacher*, Stadtphyſikus zu Goch, bey Cleve.

V. Beſchreibung einer Maſchine zur Einrichtung des verrenkten Oberſchenkels. Von Hn. *Schmidt*, Penſionär-Chirurgus zu Dresden. (Nebſt Abbildungen Tab. I. II. III.)

VI. Geſchichte eines merkwürdigen Hirnſchädelbruches und glückliche Heilung deſſelben. Vom Hn. Dr. *Wagner*, Phyſikus zu Balingen und Raſenfeld, im Wirtembergiſchen.

VII. Vorſchlag zu einer neuen Operationsart der durch Kothverhärtungen eingeklemmten Darmbrüche. Vom Hn. Dr. *Jonas*, zu Montjoye, bey Achen. — Nebſt einem Zuſatze vom *Herausgeber.*

VIII. Ueber die Heilung der groſsen Verletzungen der Knochen ohne Amputation. Vom Hn. Leibarzt Dr. *Stöller*, zu Langenſalza.

IX. Bruchſtücke aus der Geburtshülfe. Vom Hn. Dr. *Wigand*, zu Hamburg. (Beſchluſs des B. III. St. 4. angefangenen Aufſatzes. Nebſt Abbildungen. Tab. IV. Fig. 1—5.)

X. Obductions-Bericht über eine Selbſtentleibung. Vom *Herausgeber.*

XI. Kurze Nachrichten und Neuigkeiten.

1. Beobachtungen mehrerer Abſceſſe nach den Blattern. Vom Hn. Dr. *Klees*, zu Frankfurt am Mayn.
2. Lähmung der Urinblaſe, durch den Galvanismus geheilt. Vom Hn. Kreis- und Stadt-Phyſikus *Gebel*, zu Frankenſtein.
3. Abbildungen und kurze Beſchreibung eines Urinträgers. Vom Hn. Land-Phyſikus *Jördens*, zu Hof. (Nebſt einer Abbildung, Tab. IV. Fig. 6.)
4. Ueber die Nachbildung der Vaginalportion des Uterus und des Muttermundes, auch über das Pelviarium von papier-maché. Vom Hn. Prof. *Froriep*, zu Jena. Nebſt einem Zuſatze vom *Herausgeber.*
5. *Nachricht*, die bevorſtehende Vollendung von den *anatomiſchen Tafeln* und dem *anatomiſchen Handbuche* des Herausgebers betreffend.
6. Abgenöthigte Erklärung, eine Stelle aus dem 4ten Hefte meiner Beyträge betreffend. Vom Hn. Dr. *Wigand*, zu Hamburg.
7. Preisaufgabe der Monnikhoffſchen Stiftung.

Von dem neuen Journale

Der

Deutſche Zuſchauer

oder

Archiv aller merkwürdigen Vorfälle, welche auf die Vollziehung des zu Lüneville abgeſchloſſenen Friedens Beziehung haben; nebſt hiſtoriſch-geographiſch-ſtatiſtiſchen Beſchreibungen der verlornen und dafür erhaltenen Lande,

iſt nun, im Verlage von *Carl Ludwig Brede* zu *Offenbach*, des erſten Bandes 3tes Heft erſchienen.

Da dieſes Journal, nach dem Plane, alles enthält, was bey der Reichsfriedensdeputation zu Regensburg vorgeht; da man hierin alle ſtatiſtiſche und geographiſche Angaben von den verlornen ſowohl, als zur Entſchädigung beſtimmten Landen findet; folglich dieſe Schrift für den Publiciſten, Statiſtiker und Geographen nicht bloſs dermalen, ſondern immer, intereſſant iſt: ſo ſchmeichelt ſich der Verleger, durch reiche Beſtellungen, zur Fortſetzung ermuntert zu werden. Drey Hefte von 30 Bogen machen einen Band aus, welcher

in allen Buchhandlungen für 2 fl. 45 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr. zu haben ist.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Andreä*ischen Buchhandlung in Frankfurt am Mayn sind folgende neue Werke erschienen:

Staab (Odo) praktische Anleitung zu der bewährtesten und vortheilhaftesten Verfertigung, Verbesserung, Aufbewahrung und Wartung des *Weins* und *Essigs*, ein Handbuch für Hausherren bey Kellerökonomie, nach den neuen theoretischen und praktischen Grundsätzen. 8. 16 gr.

Cornelius Nepos, im Auszug, für untere Klassen der Gymnasien und Trivialschulen, bearbeitet von C. H. Hänle. 8. 12 gr.

Uihlein (Joseph) erster Unterricht der lateinischen Sprache in Verbindung mit der deutschen. gr. 8. 10 gr.

Versuch einer ausführl. Anleitung zur Glasmacherkunst, mit Rücksicht auf die neuen Grundsätze der Chemie, nach dem Franz. des Bürger Loysel, und nach eigenen Erfahrungen bearbeitet, mit 10 Kupfertafeln. gr. 4. 2 Rthlr. 12 gr.

Anzeige für Ärzte, Chemiker und Naturforscher.

So eben hat die Presse verlassen:

Trommsdorff's, D. J. B., allgemeine chemische Bibliothek des 19ten Jahrhunderts. 3n Bds. 1s St. Mit dem Portrait des Hn. Hofrath Hildebrandt. gr. 8. 20 gr.

Dessen Gartenbuch für Ärzte, Chemiker und Apotheker, zum Nutzen und Vergnügen. 8. 1 Rthlr.

— — Die Chemie im Felde der Erfahrung. 5r Bd. gr. 8. 1 Rthlr.

— — Taschenbuch für Ärzte, Chemiker und Pharmaceutiker auf das Jahr 1803. Mit 6 Portraits und 12 Monatskupfern. 8. geb. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Geschichte des Galvanismus oder der galvanischen Elektricität, vorzüglich in chemischer Hinsicht. gr. 8. 1 Rthlr.

Henningsche Buchhandlung in Erfurt.

Ankündigung der Fortsetzung eines bibliographischen Werkes.

In dem Jahre 1801 ist von mir der erste Band des bibliographischen Catalogs (nicht der Garellischen sondern) der neu errichteten Bibliothek der k. k. theresianischen Ritterakademie herausgegeben worden. Die allgemein gute Aufnahme dieses Bandes, der nur die Seltenheiten der dermaligen Bibliothek, und eine Fortsetzung der von dem abgelebten Hofrath *Denis* beschriebenen ältesten Wiener-Ausgaben enthielt, hat mich veranlasst, nun den ganzen Catalog dieser neuen kostbaren Bibliothek nach einem solchen System fortzusetzen, das sich von den bisher bekannten bibliographischen Werken nicht blos der Neuheit, sondern auch des allgemeinen Nutzens halber vollkommen unterscheiden wird.

Der Catalog enthält eigentlich die vier typographischen Jahrhunderte, und zwar nach der Grundlage einer dem zweyten Bande vorausgesetzten Abhandlung in folgender Art:

In den ersten drey Bänden werden alle Bücher und seltene Ausgaben des ersten typographischen Jahrhunderts, vom Jahre 1436 bis 1536, bibliographisch beschrieben.

Der vierte Band begreift ebenfalls, durch alle Classen der Wissenschaften in systematischer Ordnung und Kürze, die Bücher des zweyten typographischen Jahrhunderts, von 1536 bis 1636.

In dem fünften Band kommt das dritte typographische Jahrhundert, von 1636 bis 1736, vor.

Das vierte typographische Jahrhundert, nämlich von 1736 bis 1802, enthält in vier Bänden, nebst einem allgemeinen Repertorium, die in diesen 66 Jahren herausgekommenen Werke.

Eines der wesentlichen Stücke dieses Catalogs besteht aber darin, dass nicht blos die Titel, nach der Art der Büchercatalogen und Repertorien angeführt werden, sondern, dass aus allen grosen und kleinen Corporibus, Sammlungen, Acten und Memoiren der Akademien, grösern Journalen, und überhaupt aus allen Werken, die mehrere Abhandlungen, Tractaten und Commentationen enthalten, alle einzelnen Stücke besonders ausgezogen, und in die Classe der Wissenschaften nach der gewählten systematischen Ordnung eingetheilt sind.

Dieses Werk ist von mir in einer Zeit von 5 Jahren, und zwar in der Art zu Stande gekommen, dass es, wenn ich auch durch was immer für Umstände, an der Ausgabe verhindert werden sollte, von jedem dritten ohne alle Mühe zum Drucke befördert, und beendigt werden kann.

Der grose und allgemeine Nutzen dieses bibliographischen Werkes ist schon, ohne auf den innern Werth desselben zu sehen, durch die alleinige Bemerkung des Zeitgewinnstes erwiesen, wenn ein Schriftsteller, ein Bibliothekar, oder jeder Wisbegierige in der Art eines Handbuches, welches über 200 tausend Artikel enthält, ohne langes Nachschlagen die Hauptschriften in jeder Classe der Wissenschaften mit einem Blicke ersehen, und sowohl den Band, als auch das Blatt, ohne sich in eine Bibliothek zu verfügen, genau bestimmen kann.

Was die Nebensachen dieses Werkes betrifft, so werden, wie in der Vorrede des ersten Bandes schon bemerkt ist, auch in der Folge nicht mehr als 100 Exemplarien auf holländischem Papier in demselben grosen Quart-Formate, und Schönheit der Lettern, auch immer mit neuen Kupfern und Vignetten abgedruckt. Aus der sehr eingeschränkten Anzahl der Exemplarien lässt sich von selbst erachten, dass der Verfasser, der blos den allgemeinen und keinen besondern Nutzen zu erzielen sucht, nur um sich schadenfrey zu setzen, den Subscriptionsweg einschlagen musste. Der Subscriptionsorte sind nur zwey, nämlich zu Wien bey Herrn Buchhändler Degen, und zu Tübingen bey Herrn Buchhändler Cotta. Mit der künftigen Ostermesse wird

der

der zweyte und dritte Band, und sofort bey jeder Oster- und Herbstmesse wenigstens ein Band erscheinen. Die Subscribenten werden jedem der folgenden Bände beygefügt, auch kein Band anders, als gegen den Subscriptions-Schein abgegeben.

Der Preis eines jeden der ersten fünf Bände beträgt 6 fl. W. C., von den letztern hingegen, indem sie viel stärker als diese ausfallen, wird der Preis bey Abgabe des 5ten Bandes angezeigt werden. Einem jeden Interessenten dürfte daher daran gelegen seyn, sich bey einer so sehr eingeschränkten Zahl der Exemplarien zeitlich zu melden. Der Verfasser wird überhaupt sich äusserst bestreben, nicht blos auf dieser Laufbahn, die durch seine Staatsschriften erworbene Achtung des literarischen Publicums aufrecht zu erhalten, sondern dieses neue Werk auch vorzüglich gemeinnützig, und für jede grosse Bibliothek brauchbar zu machen.

Wien, den 1. November 1802.

Jos. Edler von Sartori,
Kaiserlicher Rath und Bibliothekar
am Theresianum.

Schriften und Disputationen, welche bey dem *Jubelfeste zu Wittenberg* erschienen und bey *Göthe* in Leipzig in Commission zu verkaufen sind:

1) *Maass* (*Jo.*) Nachricht von den Feyerlichkeiten am dritten Jubelfeste der Stiftung der Universität zu Wittenberg. 4 gr.
2) *Ebendess.* Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes der Universität zu Wittenberg. 4 gr.
3) *Ebert* (*Jo. Jac.*) Progr. invit. ad Academiae Wittenb. Sacra Saecularia tertia, solenni ritu festisque ceremoniis celebranda. 3 gr.
4) Carmen saeculare. 2 gr.
5) *Weberi* (*Mich.*) Panegyr. S. S. Doctorum renunc. promot. et proclamat. sacr. inest Comment. de consilio, quod Jesus se in miraculis suis spectasse ipse professus est. 3 gr.
6) *Nitzsch* (*Car. Lud.*) Progrr. tria, in quibus discrimen legislationis et institutionis divinae, ab ipso Iesu agnitum esse 1) probatur, 2) confirmatur, et 3) defenditur. 8 gr.
7) *Ejusd.* Pr. de peccato, homini cavendo, quanquam in hominem non cadente. 2 gr.
8) *Doering* (*F. Chph.*) Diss. doctrina librorum sacrorum de morte Jesu Christi vicaria et propter hanc impetranda fidei lege peccatorum nostror. venia. 3 gr.
9) *Kupfer* (*Chr. Ghelf.*) Diss. de ratione constituendi articulos fundamentales religionis Christianae. 4 gr.
10) *Oertel* (*H. Ghilf*) Diss. de oratione Iesu montana ejusque consilio. 3 gr.
11) *Oppelt* (*Ghard. F.*) Diss. de fidei in Christum justificantis ad emendandae vitae studium usu. 3 gr.
12) *Fischer* (*Io. F. Guil.*) Diss. Scholia in locum Gal. III, 1—20. 3 gr.
13) *Cranold* (*Theoph. Polyc.*) Diss. de jurisprudentia Lutheri. 3 gr.
14) *Drechsler* (*Chr. H.*) Diss. de Cholera. 3 gr.
15) *Heiner* (*Chr. F.*) praes. F. Lud. *Kreysig* Diss. de methodi gastricae in curandis febribus indicatione rite constituenda. 3 gr.
16) *Kuhn* (*Ge. Guil.*) eod. praes. Diss. de Haemorrhagia uteri. 3 gr.
17) *Wiesner* (*F. A.*) praes. Fr. C. A. *Vogt* Diss. de spasmo ventriculi. 3 gr.

Kürzlich ist erschienen:

Über die parabolischen Reflectoren und deren Anwendung zu Nachtsignalen an den Seeküsten; einige Nachrichten und Bemerkungen von Reinke und Woltmann. 3 gr.

Da ich diese kleine Schrift nicht unverlangt versende: so bitte ich die Herren Buchhändler, sich mit ihren Aufträgen deshalb an mich zu wenden.

Hamburg, im November 1802.

Friedrich Perthes.

Da sich die wenigen Exemplare des ersten Hefts meiner Vorschriften zur systemat. Anweisung des Schönschreibens vergriffen haben: so habe ich auf Zureden noch eine geringere Anzahl davon nachdrucken lassen, um Liebhabern annoch damit dienen zu können. Auch bemerke ich zugleich, dass der zweyte Heft versprochenermaassen künftige Leipz. Ostermesse unfehlbar erscheinen wird.

Dresden, den 8. Dec. 1802. Rassberg.

Bey *Langbein* und *Klüger* in Arnstadt und Rudolstadt erscheint Ostermesse 1803.

Neues System der Kinderkrankheiten nach Erfahrung und Brownischen Grundsätzen bearbeitet, von *Friedrich Jahn.*

Bey dem grosen Umschwunge, den die gesammte Arzneywissenschaft durch die Brownischen Lehrmeynungen erlitten hat, ist doch die Theorie und Praxis der Kinderkrankheiten bisher fast leer ausgegangen. Und doch scheinen dieselben einer Revision ganz vorzüglich bedürftig zu seyn! Der Verfasser, den man schon aus andern Schriften als einen gemäsigten *Brownianer* kennt, hat die *Resultate* des Studiums der schottischen Theorie sowohl, als einer 15jährigen Erfahrung benutzt, um diese Lücke in der *medicinischen Literatur* auszufüllen. Er hat nie die letzte dem erstern gewaltsam anzupassen, wohl aber beide auf eine *rationelle* Weise mit einander zu vereinigen gesucht, um sich dadurch des Beyfalls gemäsigt denkender Leser in desto gröserm Umfange zu vergewissern.

Abbildung
Englischer und Französischer Admirale.
Zweyter Heft. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Der erste Heft von dieser interessanten Sammlung, der in der letzten Oster-Messe erschien, ward mit so vielem Beyfall aufgenommen, dass wir uns dadurch bewegt

wegt fanden, mit der Herausgabe der folgenden Hefte so viel als möglich zu eilen. Der zweyte Heft ist nun erschienen, und enthält wieder sechs Abbildungen der in dem letzten Decennium sich so rühmlichst ausgezeichneten Brittischen Seehelden, nämlich: *Sir Peter Parker*, *Lord Bridport*, *Lord Hood*, *Sir Andrew Mitchell*, *Sir Alan Gardner* und *Kingsmill*, die sämmtlich nach den besten Londner Originalen verfertigt sind. Jeder, der dem ersten Hefte seinen Beyfall geschenkt hat, wird auch denselben diesem zweyten Hefte nicht versagen, da er ebenfalls von einem unserer besseren Künstler gearbeitet ist, und wir für gutes Papier und ein nettes Äussere gesorgt haben.

Voss und Compagnie.
in Leipzig.

Zur Beantwortung öfterer Nachfragen, aus mehrern Orten, nach Herrn Prälat D. *Johann Friedrich Burschers*, Prof. Prim. zu Leipzig, *neuesten Schriften*.

Aufser denen bis Num. 33. fortgesetzten Specilegiis Autographorum, [ex Bibliotheca Erasmi Roterod.] sind seit 1798 in Leipzig herausgekommen:

1) Bey *Küchlern*: Das vor jedermanns Augen überall zerstreuete jüdische Volk und sein Schicksal, als Zeugnifs und Warnung für Christen, in 5 Reden, nebst 1. Gedächtnifsrede auf die Kurfürstin zu Sachsen.
2) Bey *Graffée*: Sieben Reden, am Reformationsfeste.
3) Bey *Hilschern*: D. Martin Luthers letzte ernstliche Bekenntnisse einiger allgemein-christlicher Lehren, etc.
4) Bey *Graffée*: Wahrheiten zum Nachdenken und zur Warnung, für alle Christen dieser Zeit und jeder Parthey, in 10 Reden.

F. L. Schönemann,
Mag. leg. in Leipzig.

III. Erklärung

gegen den Herrn von Liechtenstern in Wien.

Zufälliger Weise finde ich jetzt erst im 2ten Stücke des von Herrn *Joseph Marx Freyherrn von Liechtenstern* herausgegebenen *Archivs für Geographie und Statistik* für das Jahr 1801 eine persönliche Beleidigung, zu der ich nicht stille schweigen kann. Ueber die dort abgedruckte Recension verliere ich kein Wort, treu meinem Grundsatze, nie eine Antikritik zu schreiben. Hr. *v. L.* schliefst sie aber mit folgenden Worten: „Hr. „G. wird uns, nach diesen Belegen unserer Meynung „von seinem Werke, (die ich auf ihrem Werthe oder Unwerthe beruhen lasse: die Rede ist von meinem Jahrbuche) „keinen Vorwurf machen, dafs wir bey der Be„urtheilung dieses Buches, nicht mit der *Lobrede* über„einstimmen, *die nur er sich selbst* in No. 81. der Allgem. „Literatur-Zeitung von diesem Jahr, *halten konnte.*"

In diesen paar Zeilen hat der Hr. *v. Liechtenstern* mich, und zugleich eines der angesehensten kritischen Institute in Europa, geschmäht. Wenn in jener Nummer etwas von mir steht, was der Hr. Freyherr eine *Lobrede* zu nennen beliebt: so hätte der Hr. Freyherr, *als ein Mann von Ehre*, mir eben soviel Ehrgefühl zutrauen, und gerade im Gegentheil daraus schliefsen müssen, dafs ich mir sie *nicht* selbst könne gehalten haben. Wenn ich den Herausgebern der A. L. Z. eine Lobrede auf mich gebracht hätte, um sie als eine Recension in dieser gelehrten Zeitung abdrucken zu lassen: so würden sie sie mir mit Verachtung zurückgegeben, und ich würde mich um das Zutrauen dieser vortrefflichen Männer auf immer gebracht haben. Ich habe drey Jahre lang, (von Ostern 1792 bis dahin 1795) die Redaction der Allgemeinen deutschen Bibliothek besorgt, und hätte also die schönste Gelegenheit gehabt, mir so viele Lobreden zu halten, als ich nur wollte. Der Hr. Freyherr kann in den während dieses Zeitraums herausgekommenen Bänden darnach suchen, und, wenn dort eine meiner Schriften beyfällig recenfirt seyn sollte, (was ich in der That nicht weifs,) von Hn. Nicolai in Berlin oder Hn. Bohn in Hamburg (bey einem von beiden werden die Regifter vorhanden seyn) den Recensenten erfahren, und sich dann weiter erkundigen. Ich bin nicht unempfindlich gegen Lob oder Tadel, wie denn das niemand seyn mufs; aber ich würde mich schämen, auch meinem vertrautesten Freunde einen Wink zu geben, dafs er mich loben sollte. *Wer es anders weifs*, der trete öffentlich auf, und strafe mich Lügen!

Es thut mir leid, dafs ich mich gegen die persönliche Beleidigung eines Mannes, den ich wegen der Verdienste, die er sich um die Geographie und Statistik, besonders der österreichischen Staaten, erwirbt, sehr hoch schätze, habe vertheidigen müssen.

Wandsbeck den 1. October 1801.

A. C. Gaspari.

Zur Bestätigung dessen, was Hr. Prof. Gaspari in vorstehender Erklärung anführt, setzen wir hinzu:

1) dafs in der A. L. Z. nie eine Selbstrecension aufgenommen wird, auch kein College eines Collegen Schrift recensiren darf;
2) dafs namentlich die Recension von Hn. Gaspari's Jahrbuche ein Gelehrter, der seine Stärke in der Geographie hinlänglich beurkundet hat, und im südlichen Deutschland wohnt, ohne dafs Hr. G. darauf den mindesten Einfluss haben konnte, verfafst habe;
3) dafs also die von dem Hn. Baron von Liechtenstern dem Hn. Gaspari gemachte Beschuldigung völlig unwahr ist, die er als eine Uebereilung, wenn wir sie nicht aus einer unedleren Quelle ableiten sollen, keinen Anstand nehmen wird, öffentlich zu widerrufen.

Die Herausgeber der A. L. Z.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 238.

Mittwochs den 22ten December 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

In der Versammlung der *Akademie nützlicher Wissenschaften* zu *Erfurt*, am 8. October, verlas Hr. Dr. *Thielow* „Bemerkungen über den Nachtheil der allzu engen Kleidungsstücke" und erläuterte einige Folgen derselben durch anatomisch-pathologische Wachspräparate.

In der November-Versammlung der *königl. Gesellschaft der Wissenschaften* zu *Göttingen*, welches zugleich die 51te Stiftungsfeyer derselben, und die erste unter ihrem neuen Präsidenten, dem Prinzen Adolph Friedrich, Herzog von Cambridge, war, hielt Hr. Hofr. *Gmelin* eine Vorlesung von den chemischen Wirkungen der nach *Volta's* Vorschlage errichteten Metallsäule, und Hr. geh. Justizrath *Heyne* erzählte die Vorfälle des verflossenen Jahrs bey der Societät, nach Vorausschickung einiger Betrachtungen zur Berichtigung der gemeinen Vorstellungen von dem Verhältnisse der gelehrten Gesellschaften zu den Universitäten.

Die *königl. märkische ökonomische Gesellschaft in Potsdam* hielt am 2. Nov. 1802 ihre allgemeine Herbstversammlung, wobey in Abwesenheit ihres jetzigen Directors, des Hn. Geh. Staatsministers *von Voss*, der Hr. Domkapitular *von Rochow* auf Rekahn den Vorsitz hatte. Zuerst verlas der Hr. Konrector *Bauer*, als Redacteur und Secretair, die Verhandlungen der Gesellschaft im verflossenen Sommerhalbenjahre, und theilte dann das Gutachten des Hrn. Hofplanteur *Sello* über folgende eingegangene Abhandlungen mit: Ueber den Anbau der Kartoffeln und das animalische Düngungsmittel, vom Hn. Consistorialrath *von Göchhausen;* über den Kartoffelbau, von den Hn. Predigern *Block* und *Denso*, und den Gärtnern *Mulisch* und *Noack* und einem Ungenannten; wie der Schlehdorn als Steckholz zu behandeln sey, von Hn. Pred *Köbke;* über das Ausrotten der Feldmäuse, die Vertilgung der Erdflöhe durch Knoblauch, Abhaltung der Mäuse in den Scheunen, den Anbau des virginischen Tabacks und über Durchwinterung der Citronen und Orangen ohne Heizung, vom Hn. Inspector *Henschke*. Ueber diese letzte Abhandlung wurde zugleich das Gutachtung des königl. Oberhofbaurathe und Gartendirectors *Hn. Schulze* verlesen. Hr. *Sello* gab zum Beschlusse, nachdem er seine eigenen ausführlichen Versuche über den Kartoffelbau mitgetheilt hatte, zum Resultat an, dass nach diesen und den vielen übrigen eingegangenen grosentheils wichtigen und belehrenden Abhandlungen die ausgesetzte Prämie wegen der Kartoffeln von 100 Thalern wohl niemanden zuzuerkennen seyn möchte, indem es fast erwiesen schiene, dass man im ersten Jahre aus dem Saamen auf keinem Fall gute, vollkommene und gesunde Kartoffeln mit Vortheil und zur Ersparung der Saatkartoffeln gewinnen könne. Hierauf verlas der Hr. Amtsrath *Hubert* aus Zossen eine Nachricht vom Erfolge seines sechsjährigen Anbaues des Rohrdorfer oder sogenannten baierschen Waizens. Das Resultat ist: dass derselbe im Ganzen nicht zu empfehlen sey, und ebenfalls durch den Brand sehr leide. Dann trug Hr. Domkapitular *von Rochow* ein vom Hn. Generallieutenant *von Rüchel* eingesandtes Tagebuch des Hn. Gutsbesitzers *Hase* in Ganzkow bey Kolberg über die Pockenimpfung der Schafe in dessen Schäferey vor. Er beweiset, dass die Impfung bey gehöriger Vorsicht durchaus rathsam und höchst vortheilhaft sey, besonders wenn natürliche Pocken zu grassiren anfangen. Ferner las Hr. *von Rochow* seine Gedanken über Anlegung der Armenanstalten im Grosen und die Unterstützung der Armen. Er schlagt besonders vor, Getraidemagazine und Backereyen für die Armen anzulegen, und den Dürftigen statt des Geldes Naturalgaben, besonders Brod, zu geben. Nachher machte der Hr. Prof. *Schmidt* aus Berlin die Gesellschaft mit einer vom Mechanikus *Lehmann* in Berlin angegebenen Maschine bekannt, die Windmühlen ohne Wind in Bewegung zu setzen, welche jetzt vom königl. Oberbaudepartement untersucht wird. Dann las Hr. Kriegsrath *Nöldechen* aus Berlin seine Versuche und Erfahrungen über die Cultur der Sommerwicke als eines Heusurrogats vor. Nach derselben hält er sich für berechtigt, den Anbau derselben um so mehr zu empfehlen, indem man dadurch den Acker zweymal zu nutzen im Stande ist. Hierauf theilte Hr. Pred. *Germershausen* aus Schlalach einige Bemerkungen über die

guten und bösen Gewohnheiten der spanischen Schäfer mit, aus welchen er mehrere Folgerungen zur Verbesserungen unserer Schäfereyen herleitete. Zuletzt verlas der Hr. Konrektor *Bauer* zwey Abhandlungen des Hn. Kammerraths *Fischer* in Creilsheim über den Anbau des Mohns und englischen Ölsenfs, und zeigte sodann noch den Eingang und Inhalt folgender Aufsätze an, die aus Mangel an Zeit nicht mehr vorgelesen werden konnten: Ueber den Misbrauch des Kalkmergels als Düngmittels, vom Hn. Prof. *Wrede* in Berlin; über Bevölkerung, vom Hn. Referend. *Lindenthal* in Küstrin; über den Anbau und Nutzen der Brennnessel, vom Hn. Insp. *Schäfer*. Ueber Kartoffelbau, die Aufsätze vom Hn. *von Arnim*, Hn. Lehrer *Frenzel*, Hn. *Gardt*, Hn. *v. Heidebrecht*, Hn. Insp. *Henschke*, Hn. Ref. *Lindenthal*, Hn. *v. Puttkammer*, Hn. Pred. *Richter*, Hn. Pred. *Sonntag*, Hn. Hofgärtner *Voss*, Schwerdfeger *Voigt* und einigen Ungenannten. Auch wurden der Gesellschaft die von der *technischen Deputation* in Berlin eingesandten thüringsche Hechel und der damit gehechelte Flachs, und des Hn. Baudirectors *Dauthe* Zeichnungen eines neuen Ziegelofens und Kochheerdes vorgezeigt.

In der öffentl. Sitzung der *k. k. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie* zu *Wien*, am 21. September, die der k. k. Rath u. Prof. *v. Beinl* durch Mittheilung der aus England, Italien und dem nördl. Deutschlande eingegangenen Briefe und Abhandlungen eröffnete, legte der k. k. Rath u. Prof. *J. Ad. Schmidt* der Akademie einige Abhandlungen vor. 1) Unterwarf er *Cheselden's*, *Janin's*, *Wenzel's* und *Demours's* Methoden, künstliche Augensterne zu bilden, der Kritik — gab die Gründe an, warum sie so selten der Erwartung entsprechen, und zeigte dann, wie er durch zehnjährige Beobachtungen auf ein anderes Verfahren gekommen wäre, welches darauf abzweckt, die Regenbogenhaut von dem Ciliarligament abzulösen. Dieses auf bestimmten Handgriffen beruhende Kunstverfahren zeigte er an den Augen eines Cadavers. 2) Handelte er von einer besondern Krankheit der Thränendrüse; den Beschlus machte er 3) mit Bemerkungen über mehrere merkwürdige abnorme Metamorphosen des Augapfels und der mit dem Auge verbundenen Theile, und erläuterte sie durch Präparate.

II. Preise.

Zufolge der Anzeige der *Preisvertheilung* der *königl. Gesellschaft der Wissenschaften* zu *Göttingen*, im November d. J., ist der von der *physischen* Classe ausgesetzte Hauptpreis von 50 Ducaten für die 1799 nicht hinlänglich beantwortete und dann von neuem aufgegebene Frage: „In welchen Ordnungen der beiden Thierclassen von Insecten und Gewürmen kann die Verrichtung des Athemholens oder auf irgend eine Weise Luft zu schöpfen und ihre Hauptwirkungen, der insgemein sogenannte, dem Verbrennen aus gewisser Rücksicht ähnliche, phlogistische Process, durch Beobachtungen und Versuche erwiesen werden?“ Hn. *J. L. A. Sorg*, M. Dr. u. Prof. der Physik zu Würzburg, das Accessit aber Hn. *J. F. L. Hausmann*, aus Hannover, des Bergbauwesens Befl. zu Göttingen, Mitglied der physikal. Privatgesellschaft daselbst und der naturhistorischen in Hannover, zuerkannt worden. (Mehr als diese 2 Abhandlungen waren nicht eingegangen.)

Die *ökonomische* Preisfrage: „Ist es rathsam, eine allgemeine Armensteuer statt der freywilligen Collecte einzuführen? und wie wäre solche zu bestimmen und einzurichten?“ war in 6 Schriften bearbeitet worden, unter denen aber die Gesellschaft keine des Preises würdig erkannte.

Die Hauptaufgabe für den November 1803 von der *mathematischen* Classe ist bereits früher bekannt gemacht worden; eine neue Preisaufgabe für den November 1804, von der *historischen* Classe, ist folgende: „Da in den Schriften der ältern und neuern Naturforscher (vom 16ten Jahrhunderte an) manche Beobachtungen und Theorieen über die Natur, Gründe und Gesetze der Lufterscheinungen enthalten sind, deren genauere Kenntnis und Prüfung für die Vervollkommnung der heutigen Meteorologie nützlich und an sich selbst interessant seyn möchte: so wünscht die königl. Societät eine aus den Quellen geschöpfte, mit zweckmäsiger Auswahl und auf Sachkunde gestützter Kritik abgefasste Geschichte der Meteorologie von den Untersuchungen der Griechen und Römer an, bis auf die neuern Zeiten zu veranlassen u. s. w.“ Für jede dieser Aufgaben ist ein Preis von 50 Ducaten ausgesetzt, und der Termin der Einsendung der Beantwortung ist vor dem September jeden Jahres.

Der Preis für die Beantwortung der schon früher bekannt gemachten *ökonomischen* Aufgaben, auf den Julius 1803 und auf den November 1803, ist, 12 Ducaten. — Der Einsendungstermin der Beantwortungen ist der May und September.

III. Künste.

Auf Befehl des Papstes werden in der alten Stadt Ostia von hundert Galeerensclaven Nachgrabungen angestellt. Auch hat er aufser der bisher zur Unterhaltung der Museen bestimmten Summe, 10,000 Piaster angewiesen, um den von ihnen erlittenen Verlust wiederum zu ersetzen.

Aufser *Guérin's* bekanntem Gemälde hat die französische Regierung auch *Girodet's* Endymion und *Taunay's* Darstellung der Rettung zweyer, dem Tode in den Meereswellen naher Kinder, kaufen lassen. — Der berühmte römische Bildhauer *Canova* ist, nachdem er *Bonaparte's* Büste verfertigt hat, von Paris nach Rom zurückgereiset.

Zu Ende des Octobers ist in *London* zur Aufmunterung der englischen Malerschule ein Local, (dasselbe, worin Desenfans seine Gemäldesammlung ausgestellt hatte),

hatte), zur Ausstellung von Gemälden, welche die englischen Künstler verkaufen wollen, eingerichtet worden. Die Gemälde bleiben immer nur kurze Zeit ausgestellt; Copien und Gemälde alter Meister, mit Ausnahme der englischen Schulen, werden nicht zugelassen.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Von der *naturhistorischen Gesellschaft in Hannover* ist unter dem 4ten October Hr. Dr. und Landphysikus *Jugler* zu Lüchow zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Am 13. October hat die kais. Akad. d. Wiss. zu St. Petersburg *Ch. Pougens* zu Paris, Mitgl. des National-Instituts u. m. gelehrten Gesellschaften aufserhalb Frankreich (seit kurzem auch der Göttingischen königl. Societät) zum Correspondenten ernannt.

V. Vermischte Nachrichten.

Der durch seine politischen Schriften auf Veranlassung der amerikanischen und französischen Revolution hinlänglich bekannte *Thomas Payne* ist am 5. Oct. wiederum zu Neuyork angekommen, und von der Regierung, die ihn zurück berufen hat, sehr ehrenvoll empfangen worden.

Der bekannte Exconstituant *Lally Tolendal* ist kürzlich nach Frankreich zurückgekommen, und befindet sich jetzt in der Gegend von Bordeaux auf dem Schlosse des Hn. Latour Dupin bey St. André de Cuzac. Er kam in Begleitung der englischen Schriftstellerin *Barnett*.

Der berühmte Kupferstecher *Bartolozzi*, der den gröfsten Theil seines Lebens in England zugebracht hat, ist von London nach Lissabon abgegangen, wohin er als Lehrer seiner Kunst berufen worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben haben nachstehende gewifs für alle Leser äufserst interessante Schriften die Presse verlassen, und sind in jeder guten Buchhandlung zu erhalten:

Alle Teufel! Keine Wahrheit! oder: vom Verfasser der privatisirenden Fürsten und der Apologie ach! des Erbadels. 2 Bände. 8. Botany Bay. 1 Rthlr. 16 gr.

Brillenpulver und Augensalbe. Vom Verf. der privatisirenden Fürsten. 8. 6 gr.

Henningsche Buchhandl. in Erfurt.

Ankündigung eines interessanten Romans. Wilhelmine von Rosen: von dem Verfasser der Urne im einsamen Thale. Ein Roman in 2 Theilen. Mit Kupfern von Arndt. 2 Rthlr. 4 gr.

Die *Urne im einsamen Thale*, wie auch das Gegenstück dazu, *der Todtengräber*, beide höchst merkwürdige Erscheinungen unter der grofsen Anzahl neuerer Romane, erhielten einen so ausgezeichneten Beyfall, dafs sie sich in den Händen aller Freunde unterhaltender Lectüre befinden. Der Verfasser liefert hier wieder ein neues Erzeugnifs seiner Muse, welches mit eben dem Feuer und der reichen Phantasie geschrieben ist, durch welche er sich vor allen andern so vortheilhaft auszeichnet, und daher jedem, der die beiden erstern Romane gelesen hat, eine willkommene Erscheinung seyn mufs. Was übrigens die äufsere Eleganz betrifft: so haben wir auf das Beste dafür gesorgt.

Vofs und Comp.

II. Bücher so zu verkaufen.

In Folio.

Georgi Bücherlexicon 4 Theile und 1. 2. 3s Supplement. Leipzig 742—58. in 4 Bänden Led. R. und Ecken, mit Papier durchschossen, fast ganz neu 25 Rthlr.

Lipenii Bibliotheca jurid. 2 Tomi, Lipf. 757. 2 halbe Lederbde., mit Papier durchsch., ganz neu 5 Rthlr.

Meiers Acta Pacis Westph. 6 Theile. Dessen Nürnb. Friedens Executions-Handlungen 2 Theile, und Walthers Univ. Register 9 Bände, Pergb. 10 Rthlr.

Dieselben beiden Werke nebst den Regensburg. Reichstagshandlungen, 11 Pappenb. 12 Rthlr.

Müshards Brem - und Verd. Rittersal, Brem. 720., Pergb. 2 Rthlr.

In Quarto.

Acta Eruditor, Lipf. de A. 1682 usque ad Ann. 1731. Eorund Supplem., Tomi I—X. et Ind. gen. I. II. IV et V. Decennia, 22 B. Perg. Nova Acta de A. 1732—1751. compl. an 1752. fehlt der Titel, 1754—1761. cplt. Eor. Suppl. Tomi I—V. et Ind. gen. 6 Decen. 18 Bände. 20 Rthlr.

Bonanni geist- und weltl. Ritterorden m. 228 Kupf, Nrnb. 720 br. Led. 2 Rthlr.

Bünau deutsche Kayser und - Reichshistorie 3 Theile. Leipz. 728—39 3 Pg., 1 Rthlr. 16 gr.

Exters Samml. v. Schatz-Münzen und Medaillen 2 Theile. Zweybr. 759—75. 2 B. Ppe., 2 Rthlr. 8 gr.

Gerdesii Historia Reformat. 4 Tomi c. Icon. Gron. 744—52. 4 B. Juchtenbd. 3 Rthlr.

Keyfslers Reisen 2 Theile, m. Kupf. Hannov. 704—41., 2 halbe Ledb., 1 Rthlr. 12 gr.

Kirchenhisterie A u. N. Test. 3 Theile. Jena 735—54., 2 B. Perg. 2 Rthlr.

Mascovs Geschichte der Deutschen 2 Theile. Leipzig 726—37. Perg., 1 Rthlr.

Michaelis Supplem. ad Lexica hebr. Pars 1—4. Gött. 784. halb Ledb., 2 Rthlr. 12 gr.

Nie-

Niebuhrs Beſchreib. von Arabien, m. Kupf. Kopenh. 772 Pap., 3 Rthlr. 8 gr.

Nieuwentyts Welt-Betrachtung m. Kupf. Jena 747., 16 gr.

Oelrichs novus Theſ. Differt. jurid. Vol. III. in 2 Tom., 2 B. Pap., 5 Rthlr.

Wolfii Curae philol. et crit. in N. T. 4 Tomi. Hamb. 739—41., 4 B. Perg., 2 Rthlr. 12 gr.

In Octavo.

Annalen der Braunſchw. Lüneb. Lande 1 bis 7r Jahrg. 787—93., 2 Rthlr. 12 gr.

Acta hiſt. eccleſ. 20 Bände nebſt 3 Bänden Beyträgen und nova Acta hiſt. eccleſ., 1 bis 96r Theil, 29 halb Pgb. und 16 B. geh., 5 Rthlr.

Bonnets Betracht. über die Natur, m. Kupf. Leipzig 766. Prgb., 1 Rthlr.

Briefe die neueſte Literatur betr., 24 Theile und Reg. Berl. 767., 12 B. Perg., 3 Rthlr.

Corpus Juris civil. 2 Tomi, Amſt. Elzev. 681 Pg., 5 Rthlr.

Fabri europ. Staatskanzley, 1 bis 83r Theil und 6 Hauptregiſter. Nürnb. 697—743., 87 Pergbde., 10 Rthlr.

Gavin Paſſe-partout de l'Egliſe romaine, a. d. fr. 4 Theile, m. Kupf. Cöln 730., 2 Pergb., 1 Rthlr.

Journal des Luxus und der Moden von 1786—1799. Weimar, die 5 erſten Jahrg. in halb Franzb., die übrigen geheft. 15 Rthlr.

Lettres et Memoires du Bar. de Pöllniz 5 Tomes à Amſt. 737, 5 B. geh., 16 gr.

Magazin, Hamburg. 11 bis 17r und 20r Band, 20 B. br. Led., 3 Rthlr.

Michaelis orient. und exeget. Bibliothek 23 Theile, 7 halbe Frzb., 3 Rthlr.

Nachrichten, unſchuldige, von alten und neuen theolog. Sachen und Büchern von 1701—1719 und fortgeſ. Sammlung von 1720—1740 nebſt 3 Univ. Reg. und Löſchers theol. Annalen 1. 2. 3s Decenn. Leipzig, 45 Pgb., 6 Rthlr.

Reichards Garten- und Ackerbau 2 Theile, mit Kupf. Erf. 758—59., 2 B. halb Pg., 20 gr.

Renneville Hiſtorie der Baſtille in Paris 4 Theile, mit Kupf. Cöln 730, 4 B. Pp., 1 Rthlr.

Staats- und Reiſe-Geographie neue europ. 9 Theile, m. Landk. und Kupf. Görl. und Dresd. 750—58., 9 B. br. Led., 5 Rthlr.

Walchs, J. G., philoſoph. Lexicon 2 Theile. Leipzig 775., 2 B. Pap. 2 Rthlr. 12 gr.

Walchs, Chr. W. H., Hiſtorie der Ketzereyen 7 Theile. Leipz. 762—776., 7 halbe Ledb., 5 Rthlr.

Wieglebs Handbuch der allgem. Chemie 2 Thle. Berl. 786., 2 B. Pap., 2 Rthlr.

Wörterbuch brem. niederſächſiſches 5 Theile. Bremen 767—71., 5 B. Pap., 4 Rthlr.

Manuſcripte.

In Quarto.

Statuta Berolinenſia, 4 Alphab. Eſt Codex membranaceus venerandae antiquitatis ex Bibl. ill. de Plotho.

Die älteſten Statuten der Stadt Bremen, 8½ Bogen.

Libri Statutorum Phrſiae orientalis, 20 Bogen.

Ein Band altdeutſche Gedichte, 43 Bogen.

Ein Kathol. Andachtsbuch in plattdeutſcher Sprache, 44 Bogen.

In Octavo.

Sammlung alter Diplomen und Documenten zum Bremer Bisthum gehörend, 5½ Bogen.

Ungebundene Manuſcripte.

Eine Plattholländiſche Überſetzung des Emſiger Codicis, 40 Bogen.

Aſigne Boote, 25 Bogen.

Sammlung ſtatutariſcher Rechte aus Gröningen und den Umlanden, nebſt einer holländ. Überſetzung der Frieſiſchen Kuhren, Seedrechte, 103 Bogen.

Verſuch einer Geſchichte der Rigiſchen Stadtrechte, 26 Bogen.

Harlinger Landrecht, nebſt Statuten aus Butjadingerland, 33 Bogen.

Anfang von einem Sachſenſpiegel, Plattdeutſch, 50 Bogen.

Der Saſſen Speyghel, 66 Bogen.

Alt Frieſiſch-Landrecht nach Scotanus incompl., 65 Bog.

Brockmanner Landrecht, 27 Bogen.

Abſchriften aus Scotanus, 24 Bogen.

Bruchſtücke zu den 17 Kuhren gehörig, 33 Bogen.

Ungeordnete Bruchſtücke, 62 Bogen.

Emſiger Landrecht, 8 Bogen.

Daſſelbe, 16 Bogen.

Daſſelbe, 18 Bogen.

Daſſelbe, 6 Bogen.

Aus den gedruckten alt Frieslandrecht, 17 Bogen.

Eine plattholländ. Überſetzung der Frieſiſchen Kuhren Landrechte, und andern frieſiſchen Statutenrechte, 25 Bogen.

Gröninger Landrecht, 8 Bogen.

Emisgauiſche Statuta, 2½ Bogen.

Emisgauer Landrecht, 9 Bogen.

Aſegha Buch, 8 Bogen.

Überſetzung eines unbekannten Codicis, worin viele Bruchſtücke aus dem alt frieſ. Landrecht vorkommen, 14 Bogen.

Zum Zeed- oder geiſtl. Recht gehörig 7½ Bogen.

Litterae Broctemannorum, 30 Bogen.

Die Manuſcripte werden demjenigen zum Theil, welcher von jetzt bis Oſtern auf das eine oder andre das höchſte Gebot thut.

Die Bezahlung geſchiehet in Piſtolen zu 5 Rthlr. und Ducaten zu 2⅔ Rthlr. Die Liebhaber belieben ſich mit ihren Beſtellungen gefälligſt an die *Cramerſche Buchhandlung* in Bremen zu wenden, Briefe und Gelder aber Poſtfrey an ſelbige einzuſenden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 239.

Sonnabends den 25ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Der deutſche Patriot.
Eine Monatsſchrift für die Gebildeten im Volke, ſeine Vorſteher, Lehrer und übrigen Freunde.

Dieſe Monatsſchrift, die ſeit dem Anfange des Jahres 1802 erſcheint, und eigentlich die Fortſetzung der ehemaligen *Wohlfahrtszeitung* iſt, wird auch künftig, und zwar unter dem Genuſſe der edelſten Cenſurfreyheit fortgeſetzt.

Da ich nun in Geſellſchaft meiner Freunde durch ſie fernerweit mein Schärflein zur Beförderung *wahrer menſchlicher Glückſeligkeit* beyzutragen gedenke und nur derjenige Menſch glücklich heiſsen kann, der einen geſunden und gewandten Körper — einen für ſeine Lage hinlänglich gebildeten Geiſt, bey einem ſittlich guten Herzen, und endlich beym ungeſtörten Genuſſe aller ſeiner Rechte, — ſein hinlängliches Auskommen hat, ſo iſts natürlich, daſs in dieſer Zeitſchrift folgende Gegenſtände bearbeitet werden:

I. Liefert ſie *Abhandlungen und Nachrichten*, durch welche die Leſer immer mehr und mehr darüber unterrichtet werden, was ſie zu thun und zu laſſen haben, um ſich geſund zu erhalten, ihr Leben zu ſchonen, und ihre Kinder ſo zu erziehen, daſs ſie einſt geſunde, muntere, gewandte und alte Menſchen werden, alſo.

a. Bekanntmachung von Speiſen, Getränken, Kleidungsarten, Gewohnheiten, Sitten, Lebensordnungen, Spielen, Gewächſen, u. ſ. w., welche den Menſchen in *dieſer* Hinſicht, nützlich oder ſchädlich ſind.

b. Geſchichten und Aufſätze, aus welchen die übeln Folgen übertriebener Anſtrengung, und jedes Sturms einer Leidenſchaft ſogleich ſichtbar werden.

c. Beyſpiele, durch deren Darſtellung es immer einleuchtender wird, welch eine heilige *Pflicht* es ſey, ſich und die Seinen *in Krankheiten* einem geſchickten Arzte anzuvertrauen; wie pflichtvergeſſen oder unſinnig man doch wenigſtens handle, wenn man dabey ſeine Zuflucht zu ſolchen Menſchen nimmt, welche die Arzneykunſt nie, geſchweige denn gründlich erlernten; wie viele aber doch, auf *dieſem* Wege dem Tode muthwillig geopfert werden, mit namentlicher und charakteriſtiſcher Warnung vor Quackſalbern, welche ihre ſchwachen Mitmenſchen, durch Pfuſcherey in der Heilkunde morden.

d. Geſetze und Beſchreibungen von Anſtalten, welche der und jener Staat zur Erhaltung oder Wiederherſtellung des allgemeinen Geſundheitszuſtandes getroffen hat, oder zum immer beſſern Emporbringen *der mediciniſchen Polizey*, etwa noch geben und treffen dürfte.

Dieſs in Anſehung des *erſten* Glückſeligkeits-Erfoderniſſes. Das zweyte iſt *Geiſtes-Bildung* und *Beförderung wahrer Sittlichkeit*. Dieſe Zeitſchrift bemüht ſich alſo,

II. Beide im groſsen Publikum immer mehr und mehr begründen zu helfen, und, in *dieſer* Hinſicht, ſtellt ſie (auſſer den hieher gehörigen Abhandlungen) von *Zeit* zu Zeit

a. *Exempel* auf, an welchen augenblicklich ſichtbar wird, welch einen hohen Werth ein kenntniſsreicher und zum *Nachdenken* gewöhnter Verſtand, eine richtig geleitete Urtheilskraft, ein gereinigter Geſchmack, eine unverdorbene Einbildungskraft, ein männlicher Muth, eine ſtrenge Gewiſſenhaftigkeit, wahre Billigkeit, ächte Groſsmuth, und vorzüglich, *ein reiner ſittlicher Sinn, bey wahrem kosmopolitiſchen Gemeingeiſte*, hat; Sie bringt aber auch

b. *Beyſpiele des Gegentheils*, zur Publizität, als Beyſpiele, an welchen ſogleich in die Augen fällt, wie traurig es (im Einzelnen und Ganzen) *da* ausſieht, wo noch Unwiſſenheit, Gedankenloſigkeit u. ſ. w., beſonders aber Mangel an Sittlichkeit und an Gemeingeiſte herrſcht Und weil Sittlichkeit der einzige, vor dem Throne der Vernunft geltende Zweck *aller* Geiſtesbildung iſt, dieſer aber nie erreicht werden kann, wenn man nicht bey dem Menſchen *ſchon in der Jugend* den Grund dazu legt, ſo erzählt dieſe Monatsſchrift, von Zeit zu Zeit

c. Das was ſie im Laufe der Tage zum Beſten oder zum Schaden der öffentlichen und Privaterzie-

hung thun, oder unterlaſſen ſieht. Ja ſie ziehet ſogar,

d. Da Religioſität beym Volke der Grundpfeiler *aller* Sittlichkeit iſt, Religion, und zwar reine *Chriſtus Religion* in ihr Gebiet, zeigt in Beyſpielen, von welchem auſſerordentlichen Einfluſſe auf wahres Menſchenwohl (in Einzelnen und Ganzen) ein nach ihr geformter Sinn iſt, ſagt laut, wo die Schuld liegt, daſs ſie ihr *verdientes* Anſehn und den von ihr zu erwartenden Einfluſs auf wahres *Menſchenwohl nicht* hat — macht auch Mängel und Verbeſſerungen des öffentlichen Gottes-Dienſtes bekannt, giebt den Herren Verweſern deſſelben, bey denen es nöthig ſeyn dürfte, brauchbare Winke, ſtellt reizende und widerliche Portraits von Originalen aus ihrer Mitte auf, u. ſ. w.

Weil aber ein Menſch *vollkommen* geſund, in ſeiner Art *durchaus gebildet*, doch immer noch unglücklich ſeyn kann, wenn er nämlich dabey nicht auch zugleich ein *hinlängliches Auskommen*, beym ungeſtörten Genuſſe aller ſeiner Rechte hat, ſo ſucht dieſe Monatsſchrift

III. Auch in *dieſer* Hinſicht das Ihrige zur Beförderung menſchlicher Wohlfahrt beyzutragen. Sie giebt z. B.

a. Rathſchläge, wie der *Landmann* ſeine Ökonomie immer noch mehr verbeſſern kann; — ertheilt dem Bürger Winke, bey deren Befolgung, er ſeine Kunſt oder Profeſſion mit mehreren Vortheilen betreiben kann; macht *neue Maſchinen* und verbeſſerte Werkzeuge bekannt; liefert, um eine *anſchauliche* Kenntniſs derſelben zu geben, ihre *Abbildung* künftig in beygefügten *Kupfern*; — lehrt, wie man die unentbehrlichſten Lebens- und Wirthſchaftsbedürfniſſe, Z. E. das Holz, durch verbeſſerte Öfen oder Heerde immer mehr und mehr ſchonen könne, liefert auch hierzu die nöthigen *Kupfer* u. dgl.

b. Bemüht ſie ſich durch Mittheilung wahrer Exempel Jedermann zu überzeugen, daſs übertriebener Luxus der gerade Weg ins äuſſerſte Verderben ſey, macht darauf aufmerkſam, wie aus demſelben, ſo wie aus dem Müſſiggange, der Völlerey, der Spielſucht und dergleichen Armuth und Verachtung, ja endlich die Laſter des Betrugs, des Diebſtahls, oder der Betteley entſtehen; ſie ſtellt aber auch die entgegenſtehenden Tugenden der Arbeitſamkeit, der Mäſsigkeit, der Ordnung u. ſ. w. in ihrem wahren Lichte auf. Sie lehrt ferner

c. was man zu thun und zu laſſen habe, um *Unglücksfällen* aller Art *vorzubauen*; aber auch wie man ſich (wenn dies nicht möglich oder verſehen wird) bey und nach denſelben zu verhalten habe. Sie ſucht endlich

d. das Ihrige dazu beyzutragen, daſs öffentliche und häusliche Ruhe, daſs Sicherheit des Eigenthums und Lebens überall ungeſtört bleiben, oder immer vollkommner werden. Sie entlarvet daher Jeden, der dieſem allen nur in *einer* Rückſicht entgegen iſt, namentlich alle *Gauner*, *Volksverführer* und Volksbetrüger —. Sie bemüht ſich es dahin zu bringen, daſs *Juſtiz*, da wo ſie darnieder liegen ſollte, wieder empor komme, rügt jeden öffentlichen Verſtoſs darwider, und ſteht Jedem, der mich überzeugt, daſs er durch Kabale um den Genuſs derſelben gekommen iſt, oder ihn von ſeiner rechtmäſsigen Obrigkeit gar nicht erlangen kann, offen, vor dem ganzen deutſchen Vaterlande ſich namentlich darüber zu beſchweren. Auch ſtellt ſie alle, ihr bekannt werdende *Polizey-Mängel* und Sünden auf, erhebt aber auch die Tugenden derſelben, die ſie hier und da bemerkt, hoch; thut ohnmaſsgebliche Vorſchläge zu Abſtellung des und jenes Misbrauchs u. dgl. Endlich macht ſie

IV. von Zeit zu Zeit auch das bekannt, was andere gelehrte und aufgeklärte Männer in den laufenden Tagen, zur unmittelbaren Beförderung menſchlicher Wohlfahrt ſchreiben, liefert aus andern Schriften, von denen vorauszuſetzen iſt, daſs ſie nicht ins *groſse* Publikum kommen, zweckmäſsige Auszüge u. ſ. w.

Weil ich aber nicht im Stande bin, die ſub No. I. II. III. angegebenen Gegenſtände alle *aus mir ſelbſt* zu liefern, und dieſer *ganze Plan* offenbar *nur in dem Grade gut* ausgeführt werden *kann*, in welchem ich von Seiten des Publikums dabey unterſtützt werde: ſo bitte ich jeden rechtſchaffenen Mann, namentlich, alle menſchenfreundliche Ärzte, alle biedern Rechtsfreunde, Volkslehrer und Erzieher im deutſchen Reiche, dieſes Werk durch *planmäſsige* Beyträge beſtens befördern zu helfen. Die Mühe dabey werde ich auf Verlangen, und nach Übereinkunft dankbarlichſt honoriren.

Langenberg, bey Gera, in Oberſachſen
am 1. Dec. 1802.

Chriſtoph Gottlieb Steinbeck,
Verfaſſer mehrerer bekannten Volksſchriften.

* * *

Da wir mit Anfange des Jahres 1803 den Verlag dieſer ſchätzbaren Monatsſchrift übernehmen, und ihr, nach dem Wunſche des Hrn. Herausgebers, die weſentliche Verbeſſerung geben werden, daſs ſie, 1) wenn es nöthig thut, *erläuternde Kupfer* bekommt, und wir ihr 2) auch ein monatl. Intelligenzblatt beyfügen, als wodurch ihre Gemeinnützigkeit ſehr erhöhet wird; ſo erſuchen wir die Liebhaber ergebenſt, ihre Beſtellungen durch die Buchhandlungen, Poſtämter, Zeitungs und Intelligenz-Comptoire noch vor Ende dieſ. Jahres bey uns zu machen, damit ſie ſchnell und ordentlich bedient werden können. (Jeder Jahrgang, der aus 12 *Heften*, davon immer 6 einen Band machen, beſtehet, koſtet 3 Rthlr. Sächſ. od. 5 fl. 30 kr. Reichs Crr.) Mit Verſendung einzelner Exemplare können wir uns nicht befaſſen.

Weimar im December 1802.

F. S. privil. Landes-Induſtrie-Comptoir

Im

Im Verlage des *Magazins für Literatur* erscheint mit dem 1. Januar 1803 eine

Wochenschrift für Frauenzimmer.

Sie enthält: 1) eine Uebersicht der neuesten Weltbegebenheiten, mit besonderer Rücksicht auf das weibliche Geschlecht; 2) eine beurtheilende Anzeige der neu herauskommenden Romane, Gedichte, Theater- und ökonomischen Schriften; 3) die neuesten Moden des In- und Auslandes, sowohl in der Kleidung als im Ameublement; 4) eine Beurtheilung der neuesten Musikalien fürs Klavier und den Gesang; 5) alle Erfindungen und Verbesserungen in den weiblichen Geschäften; 6) eine Kritik neu gepriesener Schönheitsmittel etc. 7) Gedichte — Anekdoten — Biographien — Sitten und Gebräuche des schönen Geschlechts im Auslande. Sie liefert folglich alles, was die verschiedenen Mode-Journale des In- und Auslandes, die ökonomischen — musikalischen — politischen und Literatur-Zeitungen und Journale zusammengenommen für das Frauenzimmer interessantes enthalten, so dass dasselbe weder zu lesen noch zu zahlen hat, was nicht sein Geschlecht, seine Beschäftigung, und Vergnügen angeht. Selbst für Männer, die keine Gelehrte sind, und weder Muse noch Gelegenheit zum Durchlesen der so mannichfaltigen Zeitschriften haben, dürfte es nicht unangenehm seyn, in dieser Wochenschrift einen Auszug alles Neuen zu finden, obgleich derselben Herausgabe vorzüglich für das schöne Geschlecht berechnet ist.

Jeden Samstag erscheint regelmäßig 1 Bogen in gross Octav; mit Anfang eines jeden Monats ein vorzüglich illuminirtes Kupfer für die Moden; — in der Mitte eines Monats eine musikalische Beylage, und am Ende desselben ein Intelligenzblatt, worin man findet, wo und für welchen Preis die neuesten Schriften, Musikalien, Mode-Artikel und sonstigen Zeuge und ökonomischen Materialien zu haben sind; wie endlich zu Ende eines jeden Vierteljahrs ein in Kupfer gestochener geschmackvoller Umschlag ausgegeben wird.

Man subscribirt auf ein Jahr bey oben genanntem Magazin und auf allen Postämtern, und bezahlt, so weit die Verbindung der k. k. löbl. Oberpostämter zu Stuttgard und Cantstadt mit den Reichsposten reicht, halbjährig 2 fl. 24 kr. rhein. Ein Vierteljahr vor dem Austritt wird aufgekündigt. — Der detaillirte Plan dieser Zeitschrift wird von allen Buchhandlungen und k. k. löbl. Postämtern unentgeldlich ausgegeben. — Das k. k. Reichspostamt Stuttgard und Cantstadt übernimmt die Hauptversendungen.

T. *Magazin für Literatur* in Stuttgard, No. 885.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsbücher von *Karl Johann Gottfried Hartmann*, Buchhändler in Riga.

Abhandlungen der liefländischen gemeinnützigen und ökonomischen Sozietät, hauptsächlich die Landwirthschaft in Liefland betreffend. 1r Thl. gr. 8. mit Kupf. 1 Rthlr. 8 gr.

— — — desselben 2ten Theils 1r Bd, gr. 8. 16 gr.

Albanus (A.) Predigten über freye Texte. 1r Bd. gr. 8.

Erhardt (E. F.) Lieder und Elegien. Herausgegeben von W. Ch. Friebe. 8. 16 gr.

Erinnerungen an das Jahr 1801, für Unterthanen des Russischen Reichs; in Predigten von Albanus, Busse, Collins, Dankward und Sonntag. 8. 16 gr.

Fischer (J. B.) liefländisches Landwirthschaftsbuch. 8. 1 Rthlr.

Friebe (W. Ch.) Handbuch zur Geschichte Lief-Esth- und Curlands. 8. 1s Bdchn. 16 gr.

— — 2s Bändchen, mit einer Karte. 1 Rthlr. 12 gr.

— — 3s—5s Bdchn. à 20 gr.

— — theoretische und praktische Grundsätze zur Verbesserung der Landwirthschaft in Liefland. 1s Bdchn. gr. 8. 12 gr.

Grindel (D. H.) pharmaceutische Botanik, zum Selbstunterricht für Ärzte und Apotheker, mit Kupfrn. 8. 1 Rthlr.

Heym (J.) russische Sprachlehre für Deutsche, nebst einem russischen Lesebuche für Anfänger. 2 Bde. 8. Neue Auflage. 2 Rthlr.

Das Lesebuch besonders. 16 gr.

NB. Die Sprachlehre wird nicht einzeln verkauft.

— — (J.) deutsch-russisch und russisch-deutsches Wörterbuch. 1r Bd. 1r Thl. 1 Rthlr.

— — 1r Bd. 2r Thl. 1 Rthlr. 12 gr.

— — 2r — 1r — 1 — 6 —

2r und 3r Thl. 2 — 18 —

Hupel (A. W.) ökonomisches Handbuch für Lief- und Ehstländische Gutsherrn und deren Disponenten. gr. 8. 1r Bnd. 16 gr.

— — desselben 2r Bd. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Pistohlkors (O. F. von) das Brandweinbrennen, nebst dem dazu gehörigen Mälzen und Mästen in Hinsicht auf Lief- und Esthland. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Karamsin Lobrede auf Catharina II. Aus dem Russischen von Joh. Richter. 8.

Lesebuch englisches für Anfanger, nebst einem deutsch-russischen Wörterbuche. gr. 8. 10 gr.

Pöschmann (G. F.) Einleitung in die allgemeine Menschengeschichte, ein Leitfaden. 1r Bd. gr. 8. 16 gr.

Rodde (J.) russische Sprachlehre nebst einigen Hausgesprächen. 4re Aufl. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Sonntag (K. G.) Formulare, Reden und Ansichten bey Amtshandlungen. 2s Bdch. 8.

Neue Bücher, welche bey *Schoell* et *Comp.* (ehemals J. Decker, in Basel erschienen oder in Menge zu haben sind:

Dictionaire nouveau de poche de la langue française, avec la prononciation, composé sur le système orthographique de Voltaire, par *P. Catineau*. Contenant les principes de la langue française; un traité de prononciation etc. plus de 5000 mots, ou omis dans les dictionaires les plus estimés, ou francisés depuis peu d'années; Volume de 565 pages in 8. 2. Rthlr. 8 gr.

Lettres inédites d'Henry IV et de plusieurs personnages célebres, tel que Flechier, la Rochefoucault, Voltaire,

le

le Comte de Caylus, Anquetil-Duperron etc. Ouvrage dans lequel ſe trouvent éclaircis pluſieurs points d'hiſtoire très curieux. Imprimés ſur les originaux, avec des notes et une introduction; par A. Serieys in 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Buffon, le nouveau, de la jeuneſſe; ou précis élémentaire de l'hiſt. naturelle 4 Vol. in 18. ornés de 130 figures 3 Rthlr.

Encyclopédie de la jeuneſſe, ou nouvel abrégé élémentaire des ſciences et des arts; par Mad. H. Tardieu 3e édition corrigée et augmentée 2 Vol. in 12. 1 Rthlr. 4 gr.

Manuel métrologique, ou repertoire général des meſures, poids et monnoies des differents peuples modernes et de quelques anciens; comparées à celles de France précédement en uſage, ainſi qu'à celles du ſyſteme métrique actuel. Par H. Mallet-Prevoſt in 4. 21 gr.

Charles et Marie; par l'Auteur d'Adèle de Senanges (Mad de Flahaut) in 12. 14 gr.

Statiſtique du département du Bas-Rhin; par le Cit. Laumond, Conſeiller d'état, ancien préfet de ce département, Publiée par ordre du Miniſtre de l'intérieur in 8. 20 gr.

Obige Bücher ſind für beygeſetzte Preiſe in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben.

Im Verlage des Magazins für Literatur in Stuttgart erſcheint zum neuen Jahr, und iſt in allen Buchhandlungen zu haben:

Blumen auf den Altar der Freundſchaft und Liebe, nebſt einem Anhang von Aufſätzen in Stammbücher, mit Kupf. und Muſik, Taſchenformat, in einem ſaubern Umſchlag broſchirt, 803. 45 kr.

Das Kind meines Vaters, oder die Gebrechen des Charakters und der Erziehung, von A. J. Dümaniant. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt von F. K. Hiemer, mit Muſik von P. Gaveaux, 2 Theile Stuttgart, mit Kupf. 2 fl. 12 kr.

Erzählungen aus einer Einſiedeley für die heranwachſende Jugend, oder Spiegel für Kinder aus allen Ständen, 2 Theile, Taſchenformat, gebunden, mit 12 ſchönen ſchwarzen Kupfern. 1 fl. 30 kr.
illuminirt 2 fl. 24 kr.

Neue arithmetiſche Exempeltafeln, vorzüglich für die Volksſchulen in Schwaben, insbeſondere Wirtemberg eingerichtet, von A. Koch, Stuttgart 1 fl. 12 kr. auf Pappendeckel gezogen u. in ein. Futeral 1 fl. 54 kr.

Worte der Erinnerung, für Jünglinge und Mädchen, die ſich auf eheliche Glückſeligkeit vorbereiten wollen, nebſt einem Anhange von Sentenzen über Freundſchaft, Liebe und Umgang, 2te Aufl. Stuttg. 803. in einem ſaubern Umſchlag br. 30 kr.

Wochenſchrift für Frauenzimmer, mit Kupfern, Muſik, nebſt Intelligenz-Nachrichten auf das Jahr 1803. gr. 8. Ladenpreis 5 fl. 30 kr.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Nöthige Erklärung an das Publikum.

Die einzige Schwierigkeit, welche den Druck des von Herrn Profeſſor Mannert ganz umgearbeiteten Jägeriſchen Zeitungs-Lexikons verzögerte, iſt nun durch die Annahme des allgemeinen Theilungsplans zu Regensburg völlig gehoben. Das Publikum wird alſo ſeinen Beyfall wegen aufgeſchobenen Drucks mir nicht verſagen, weil man bey der Menge von neuen Veränderungen ſehr oft vergeblich, oder doch bey einem gemachten ſtarken Anhange immer gedoppelt hätte ſuchen müſſen; nun aber unter Deutſchland der allgemeine Wechſel der Dinge, und bey jedem Artikel die geſchehenen Umwandelungen der Beſitzer mit angefügt werden können. Das Lexicon wird demungeachtet um nichts ſpärer erſcheinen, als die Ankündigung vom September es verſprach, nämlich 1804. zur Oſtermeſſe, indem die Anſtalten zu geſchwinden Fortſchritten des Drucks bereits getroffen ſind.

Dieſe Erklärung bin ich den bisherigen zahlreichen Herren Pränumeranten ſchuldig, damit alle Beſorgniſs des Mangelhaften oder der langſamen Erſcheinung Ihnen wegfalle; eben dieſe Erklärung wird auch die künftigen Herren Pränumeranten befriedigen, welche ich um baldige gefällige Anzeige ihres Entſchluſſes bitte, damit über die Stärke der Auflage ein ungefährer Überſchlag gemacht werden könne.

Die Güte des Buches, welches nichts übergehen wird, das nur einigermaſsen auf Wichtigkeit Anſpruch machen kann, vereint mit äuſſerſt wohlfeilem Pränumerations-Preis von 7 fl. 30 kr. für 5 Alphabeten in groſs Lexikons-Format, ſtatt nach vollendeten Druck 12 fl., nebſt dem allgemein anerkannten Bedürfniſs eines ſolchen Werks für jeden gebildeten Stand, der kurze Termin, in welchem das ganze Buch vollſtändig geliefert wird, werden zur Empfehlung dieſer Arbeit und zur Theilnahme eines zahlreichen Publikums hinreichende Bewegungsgründe ſeyn. Fügen ſich während des Abdrucks noch einzelne Abänderungen, Umtauſchungen etc. ſo werden ſie, wo es möglich iſt, in die gehörigen Artikel mit eingeſchaltet werden; wo es nicht angeht, werden ſie als Anhang erſcheinen. Aufhalten können ſolche Gegenſtände den Druck nicht ferner; denn bey den ewigen Änderungen, welche von der Natur geographiſcher Aufſätze nicht zu trennen ſind, dürfte nie ein Lexikon, überhaupt keine Geographie, gedruckt werden, wenn die Furcht vor weitern einzelnen Abwechſelungen die Herausgabe hinhalten ſollten. Noch muſs ich hinzufügen, daſs von bloſser Subſcriptions-Anzeige ohne Erlegung des Betrages, keine Kenntniſs genommen werden kann.

Nürnberg im December 1802.

Ernſt Chriſtoph Grattenauer.

Die Buchhandlungen jeden Orts werden zur Annahme der Pränumeration ſich bereitwillig finden laſſen.

1929 INTELLIGENZBLATT 1930

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 240.

Sonnabends den 25ten December 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Erlangen.

Am 6 Nov. wurde die Inaug. Disp. vertheilt, durch welche sich Hr. M. *E. C. Friedrich Richtsteig* aus Schlesien, Mitglied der naturforschenden und mineralogischen Gesellschaft zu Jena, die medicinische Doctorwürde erwarb. Sie ist betitelt: *Conamen critices placitorum quorundam illustr. Röschlaubii.* (52 S. 8.)

Am 22 Nov. vertheidigte Hr. *Philipp Friedrich Roth* aus Ansbach seine Inaug. Disp.: *Pathologia intestini coli* (3 B. 8.) öffentlich, und erhielt hierauf die medic. Doctorwürde.

Am 25 Nov. wurde die Inaug. Disp. vertheilt, durch welche sich Hr. *Johann Joachim Ludwig Landmann*, aus Neustadt an der Aisch, die medic. Doctorwürde erwarb. Sie führet den Titel: *de balneo sicco* (3 Bog. 8).

Am 10. Dec. wurde die vom 6. Oct. datirte Inaug. Disputation des Hn. *Ferdinand Quednau*, aus Elbing, wodurch er sich die medicinische Doctorwürde verschaffte, unter dem Titel: *Nonnulla de phthisi pulmonali purulenta* (3 Bog. 8.) vertheilt.

Am 13. Dec. vertheidigte Hr. *Philipp Heinr. Friedrich Simon*, aus Erlangen, seine Inaug. Disp.: *de conchis navium inferioribus* (3 B. 8.), und erwarb sich dadurch die medicinische Doctorwürde.

Die philosophische Facultät hat vor kurzem folgende Herren mit Doctor-Diplomen beehrt: Hn. *Gustav Adolph Schnizlein*, Vicarius zu Weimersheim im Fürstenthum Ansbach, der die Naturgeschichte mit Glück bearbeitet, unter dem 3. Nov.; Hn. *Johann Wilhelm Abegg*, Prediger der deutschreformirten Gemeine zu Erlangen, der bald in gleicher Qualität nach Königsberg in Preussen abgehen wird, Verf einiger kleinen Schriften, unter dem 8. Nov.; und Hn. *Siegfried Schmid*, aus Friedberg in der Wetterau, Begleiter des in Erlangen studierenden Hn. Grafen von Piper, als Schriftsteller bekannt durch das Schauspiel: Die Heroine oder zarter Sinn und Heldenstärke, die Glauburg, Phantasieen u. s. w., unter dem 3. December.

Wittenberg.

Bey der (N. 213. näher angezeigten) Jubelfeyer unserer Universität renuncirte im Namen der *theologischen* Facultät Hr. Dr. *Dresde* den schon vor einiger Zeit promovirten Hn. M. *Christian Gottlieb Cluge*, Pastor zu St. Afra in Meissen, (Diss. *de verbis Paulinis ad Hebr.* II, 2. *ὁ δι' ἀγγέλων λαληθεὶς λόγος ad legem finaiticam quam dicunt Angelorum ministerio male revocatis adjecto varia S. S. loca interpretandi tentamine*), und promovirte hierauf folgende zwölf Licentiaten als Doctoren der heil. Schrift: 1) Hn. M. *Joh. Geo. Christian Höpfner*, Prof. der Philosophie zu Leipzig; 2) Hn. *Friedr. Christlieb Döring*, Hofprediger in Dresden, (Diss.: *Doctrina librorum sacrorum de morte Jesu Christi vicaria et propter hanc impetranda fidei lege peccatorum nostrorum venia*); 3) Hn. *Christian Gotthelf Kupfer*, Pastor in Zeitz, Superintendenten des Stiftes Naumburg und Consistorialassessor, (Diss. *de ratione constituendi articulos fundamentales religionis christianae*); 4) Hn. *Fried. Leberecht Koch*, Pastor u. Superint. zu Torgau, (Diss. *de Deo poenas eas, quae per ipsam naturam et physico causarum nexu peccata sequi dicuntur, remittente*); 5) Hn. M. *Heinrich Gotthilf Oertel*, Probst u. Superintend. zu Schlieben, (Diss. *de oratione Jesu montana ejusque consilio*); 6) Hn. M. *Joh. Georg Aug. Hacker*, Hofprediger in Dresden, (Diss. *de descensu ad inferos* I Petr. III, 19. 20. *ad provinciam Messiae demandatam referendo*); 7) Hn. M. *Gotthard Fried. Oppelt*, Superintendenten zu Pegau, (Diss. *de fidei in Christum justificantis ad emendandae vitae studium usu*); 8) Hn. M. *Joh. Fried. Wilh. Tischer*, Superintendenten zu Plauen, (Diss. *Scholia in locum Gal. III*, 1—20.); 9) Hn. M. *Lor. Karl Sjöborg*, Prof. u. Oberprediger zu Sueaborg in Finland; 10) Hn. M. *Martin Christian Polycarp Keil*, Pastor und Superintendenten zu Freyburg; 11) Hn. M. *Ferd. Fried. Gräfenhayn*, Oberdiaconus an der neuen Kirche zu Leipzig; 12) Hn. M. *Joh. Ernst Dan. Parow*, Adjuncten der philosoph. Facultät zu Greifswalde. Das allgemeine Programm zu diesen Promotionen von Hn. Dr. *Weber*, als Procanzler der theologischen Facultät, handelt *de consilio, quod Jesus se in miraculis suis spectasse ipse professus est*; die von Hn. Dr. *Nitzsch* herrührenden Programme zu den

einzeln vertheidigten Diss. handeln: *de discrimine Legislationis et Institutionis divinae*, in 3 Abth., und *de peccato, homini cavendo, quamquam in hominem non cadente, ad illustr. Script. locos de peccato irremissibili.*

Im Namen der *juristischen* Facultät creirte Hr. Dr. u. Prof. *Klügel* ausser 1) Hn. *Gottlob Aug. Wilh. Pfotenhauer*, aus Dobin in Sachsen, der schon vor geraumer Zeit disputirt hatte, folgende Licentiaten, (deren Specimina loco Disput. inaug. eingereicht worden) zu Doctoren der Rechte: 2) Hn. *Knut Heinr. Freyhn. von Bonde*, aus Stockholm, (Diss. *de libero Commercio nationum belli haud sociarum*; das Programm dazu handelt: *de magistri navis perscrutandae legitimatione officiali*); 3) Hn. *Gottlieb Polycarp Cranold* aus Gräfenhayn in Sachsen, Stadtrichter und Advocat zu Eilenburg, (Diss. *de Jurisprudentia Lutheri*); 4) Hn. *Joh. Aug. Bauer*, aus Zeuden in Sachsen, Advoc. zu Meissen, (Diss. *Germanorum veterum quosdam mores ad hodiernum jus Saxon. Elect. retulit*); 5) Hn. *Christ. Fried. Kretschmer*, aus Neustadt bey Dresden, Stadtrichter u. Advocat in Dresden, (Diss. *Ex quibus principiis controversiae matrimoniales Catholicorum in Consistoriis evangelicis decidendae sint*); 6) Hn. *Gottlob Heinr. Schulz*, aus Meissen, Senator u. Advocat zu Dresden, (Diss. *de legibus, maxime prohibitivis, interpretandis et applicandis ad l. 5. C. de legg. et constitutt*); 7) Hn. *Gotthilf Sam. Glasewald*, aus Wiederau in Sachsen, Stadt-Syndic. u. Advocat zu Dahme, (Diss. *de es quod justum est circa sepimenta in terris sax. ad Spec. Sax. L. II. art. 49.*); 8) Hn. *Alb. Sam. Bielitz*, aus Liebenwerda in Sachsen, (Diss. *Utrum judici liceat, reum in plus condemnare, si ab actore plus est probatum quam petitum in libello*); 9) Hn. *Karl Adolph Kriegel*, aus Oederan im Gebirg-Meissnischen, Adv., (Diss. *de differentiis Juris Romani et Saxonici Electoralis in pignoribus*); 10) Hn. *Fried. Aug. Ritze*, aus Torgau, Adv., (Diss. *de restitutione in integrum ob neglectum a procuratore probationis fatale parti litiganti concedenda*); 11) Hn. *Joh. Fried. Kremsier*, aus Zörbig im Meissnischen, Adv., (Diss. *Observationes juris*); 12) Hn. *Joh. Adolph Steinhäuser*, aus Plauen, Adv., (Diss. *Num dominium rei immobilis legatae etiam in Saxonia ipso jure in legatarium transeat.*)

In der *medicinischen* Facultät promovirte Hr. Hofr. u. Prof. *Böhmer* folgende Licentiaten zu Doctoren der Medicin: 1) Hn. *Heinr. Gottlob Meyer*, Arzt zu Lukkau; 2) Hn. *Karl Gottlieb Störer*, Arzt zu Delitzsch; 3) Hn. *Joh. Christoph Aug. Kotze*, Arzt zu Neustadt bey Stolpe; 4) Hn. *Gottlob Fried. Sigismund Löwe*; 5) Hn. *Gottfr. Heinr. Schmidt*; 6) Hn. *Georg Wilh. Kuhn*, (Diss. *de Haemorrhagia uteri*); 7) Hn. *Joh. Frid. Steinhäuser* (Diss. *de Aphthis*); 8) *Frid. Aug. Wiesner* (Diss. *de Spasmo ventriculi*); 9) Hn. *Christ. Heinr. Drechsler.*

In der *philosophischen* Facultät renuncirte Hr. Prof. *Schröckh* I) folgende 35 Doctoren: 1) Hn. *Karl Freyhn. von Bonde*, aus Schweden, beider Rechte Candidaten; Hn. *Christ. Fried. Launitz*, Pastor zu Grob in Curland; Hn. *Christ. Constanz Frenkel*, Diac. zu Görlitz; Hn. *Joh. Gottlob Fritzsche*, Pastor zu Obhausen im Querfurtschen; Hn. *Christ. Gottlieb Wolf*, Rector zu Weissenfels; Hn. *Joh. Mart. Schüler*, Conr. am Gymnasium zu Schleusingen; Hn. *Valerius von Kaminski*, aus Litthauen, der sch. W. Befl.; Hn. *Christ. Aug. Lobeck*, aus Naumburg, Adj. der philosoph. Facultät; Hn. *Christ. Aug. Noch*, Katechet an der Petri-Kirche zu Leipzig; Hn. *Joh. Aug. Adler*, Kat. an derf. Kirche; Hn. *Karl Christ. Gottlieb Schmidt*, Collaborator an der Schulpforte; Hn. *Joh. Fried. Barthold*, aus Berlin, der Rechtsgel. Befl.; Hn. *Christ. Sigism. Trenck*, aus Sagan in Schlesien, der sch. W. Befl.; Hn. *Franz Meixner*, aus Berlin, der sch. W. Befl.; Hn. *Karl Christ. Fried. Siegel*, aus Marienberg, der Gottesgel. Befl.; Hn. *Im. Christlieb Gotthilf Berger*, aus Rutland in der Lausitz, d. Gottesgel. Befl.; Hn. *Joh. Gottlieb Hermann*, aus Annaberg, der Gottesgel. Cand.; Hn. *Karl Gotthilf Ferd. Meyer*, aus Schneeberg, Substitut des Rectors an der Schule zu Schlieben; Hn. *Mich. Dützsch*, Baccal. an der Schule zu Weissenfels; Hn. *Karl Aug. Dietrich*, des Pred. Candidat zu Merseburg; Hn. *Fried. Heinr. Lud. Leopold*, aus Magdeburg, der Rechtsgel. Befl.; Hn. *Heinr. Leon. Henbner*, aus Lauterbach, d. sch. Wiss. u. Philol. Befl.; Hn. *Karl Fried. Wilh. Erbstein*, Buchhändler zu Meissen; Hn. *Joh. Fried. Müller*, aus Eisleben, d. Pred. Cand. u. Mitgl. d. mineral. Gesellsch. zu Jena; Hn. *Ernst Heinr. Ehregott Hoppe*, aus Letzen, d. Gottesgel. Befl.; Hn. *Joh. Gottlob Reichel*, Kantor an der Schule zu Grimma; Hn. *Christ. Gotthold Petzod*, aus Lichtenhayn in Meissen, d. Gottesgel. Befl.; Hn. *Christ. Aug. Herzog*, aus Ebersbach in der Lausitz, der Theol. u. sch. W. Befl; Hn. *Heinr. Valentin Finsch*, aus Fürsterwalde in Meiss., d. Gottesgel. Befl.; Hn. *Fried. Heinr. Wilh. Demuth*, aus Bautzen, der Rechtsgel. Cand.; Hn. *Joh. Fried. Zippel*, aus Reinsberg im Freyberg., d. Gottesgel. Befl.; Hn. *Joh. Aug. Ulbricht*, aus Herzogswalde im Meissn., d. Gottesgel. Befl.; Hn. *Christ. Fried. Gerschner*, aus Hohenstein im Meissn., d. Gottesgel. Befl.; Hn. *Ernst Fried. Pfennig*, aus Dresden, d. Gottesgel. Befl.; — II) erkannte er den poetischen Lorbeerkranz zu: 1) Hn. *Karl Wilh. Dassdorf*, Dr. Phil. u. Bibliothekar zu Dresden; 2) Hn. *Fried. Wilh. Ehrenfr. Rost*, Phil. Dr. u. Rector der Thomasschule zu Leipzig; 3) Hn. *Georg Gabriel Klinkicht*, adjungirtem Steuer-Inspektor u. Rechtsgelehrten zu Pirna; 4) Hn. *Joh. Dan. Schulze*, aus Naumburg, Dr. Phil. zu Leipzig.

II. Erfindungen.

Geleitet durch verunglückte Versuche, nach der mündlichen Angabe des Hn. Dr. *Örstädt*, den Galvanismus durch gebogene Glasröhren, Bleyamalgama, Bleydrath, Zink und Schwefelsäure hervorzubringen, die hier im Grossen angestellt sind, habe ich endlich, nach vielen vergeblich aufgeführten Vorrichtungen, eine simple Batterie zu Erzeugung des Galvanismus erfunden, die wegen ihrer vorzüglichen und anhaltenden Wirksamkeit alle Aufmerksamkeit verdient. Sie hat mit allen bisher beschriebenen galvanischen Apparaten keine

keine Ähnlichkeit, und ist ganz eigener Art. Eine Batterie aus 10 Gliedern giebt schon Funken, eine aus 25 wirkt stärker als eine Volta'sche Säule von 40 zweyzolligen Metallschichtungen; dabey hat sie den grosen Vorzug vor dieser, dass sie, ohne sie zu reinigen, unaufhörlich Commotionen, Gasbildung u. s. f. bewirkt, bis der Zink ganz in Oxyd verwandelt ist, und dass man bey ihr deutlich sehen kann, was im Innern der Volta'schen Säule vorgehet. Die nähere Beschreibung soll sofort in den *Gilbert*schen *Annalen der Physik* erfolgen.

Hameln d. 1. Dec. 1802. F. H. Basse.

Die *Sprengers*che Volta-Säule ist durch ein angebrachtes Uhrwerk vervollkommnet, wodurch die Zahl der Schläge angegeben, und zugleich der leitende Draht ans Ohr bewegt wird. In dieser Vollendung ist die Maschine dem Fürsten von Bernburg übersandt worden.

III. Todesfälle.

Am 18. Oct. st. zu Dresden der kurfürstl. sächs. Vicelandrentmeister *Joh. Gottfr. Hunger* im 50. Jahr seines Alters.

Am 14. Nov. st. zu Leipzig der zweyte Bürgermeister, *Heinr. Friedr. Innoc. Apel*, Erbherr auf Trautzschen, Costewitz u. s. w., kurfürstl. sächs. Hofrath, Subsenior u. Scholasticus des Stifts zu Zeitz, des Consistoriums und des Schöppenstuhls Beysitzer u. s. w., im 71. Jahre.

Am 17. Nov. starb Hr. *Joh. Uphagen*, ehemaliger Gerichts- und Rathsherr der Stadt Danzig, Senior des dortigen Gerichts, Verfasser der mit gelehrten Untersuchungen angefüllten *Parerga historica*, in seinem 71. Lebensjahre.

Am 18. Nov. st. Hr. *Karl Friedr. Splittegarb*, Vorsteher einer Erziehungsanstalt zu Berlin, alt 49 Jahre.

Am 23. Nov. st. zu Basel Hr. *Joh. Georg Heinzmann*, der bald da bald dort den Buchhändler machte, wohl bekannt als emsiger Bücherfabricant, in einem Alter von 46 Jahren.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige ausserordentliche Professor der Arzneykunde und Profector auf der Universität zu Erlangen, Hr. D. *Heinrich Friedrich Isenflamm*, hat den Ruf als ordentlicher Professor der Anatomie auf die Universität zu Dorpat unter ansehnlichen Bedingungen erhalten, und ihn angenommen.

Die mit dem neuen Jahre eintretende Reform des Gymnasiums zu Bayreuth zieht auch Veränderungen unter fränkischen Gelehrten, welche Schriftsteller sind, nach sich. Der bisherige Direktor der Fürstenschule zu Neustadt an der Aisch, Hr. *Johann Friedrich Degen*, kömmt in gleicher Qualität und als erster Lehrer nach Bayreuth, der bisherige schon daselbst angestellt gewesene Lehrer und Professor, Hr. *Andreas Schumann*, erhält die zweyte, Hr. *Georg Wolfgang Fickenscher*, bisheriger Professor und Rektor des Lyceums zu Culmbach, die dritte, und Hr. *Johann Salomon Christoph Schweigger*, Mag. der Phil. und bisheriger Collaborator des Gymnasiums zu Erlangen, die vierte Lehrstelle; alle mit dem Charakter der Professoren. Die fünfte Stelle erlangt Hr. *Wagner*, der bisher bey den Arbeiten am Gymnasium vicarirte. Die an demselben angestellt gewesenen Professoren, Hr. *Friedrich Wilhelm Hagen* (ehedem eine zeitlang Professor zu Erlangen) und Hr. *Christian Theodor Oertel*, erhalten Pfarreyen auf dem Lande. Das Lyceum zu Culmbach und die Fürstenschule zu Neustadt an der Aisch werden in Bürgerschulen verwandelt.

Der durch mehrere Volks- und ästhetische Schriften bekannte Schriftsteller, Hr. *J. G. D. Schmiedtgen*, Inspector des Versorgungscomtoirs zu Leipzig, hat von dem Herzog von Hildburghausen aus freyer Bewegung den Charakter eines herzoglichen Raths erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht für die gebildeten Stände des deutschen Publikums.

So eben ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Die deutsche Staatsverfassung nach vollbrachtem Entschädigungssysteme. Mit Gesichtspunkten für ihre Vollkommenheit von dem Hofrath und Professor Hartleben zu Salzburg. Erste Abtheilung. 1803. gr. 8 8 gr. sächs.

Der schon durch mehrere staatsrechtliche Werke hinreichend bekannte Herr Verfasser ist der Erste, welcher in dieser für die künftigen Verhältnisse Deutschlands so wichtigen Epoche den allgemeinen Wunsch befriediget, die durch Frankreich und Russland vorgeschlagenen und in dem Deputations-Rezesse genehmigten Abänderungen der Konstitution mit denjenigen Theilen desselben systematisch zusammen zu stellen, welche ihre unveränderte Fortdauer haben. Er zeigt zugleich, was in der Folge noch geändert, berichtiget und verbessert werden muss, und wie diese Ergänzungen am vereinbarlichsten mit der bisherigen Constitution und der Wohlfahrt Deutschlands geschehen können.

Der Plan und die Ausführung dieses Werkes sind so geeigenschaftet, dass jeder gebildete Deutsche, welchem die Verfassung seines Vaterlandes nicht gleichgültig ist, sich von derselben, insoweit er es bedarf, gehörig unterrichten kann. Vier bis fünf Abtheilungen, welche ununterbrochen fortgesetzt werden, und deren jede

aus

aus 5 bis 6 Bogen beſtehet, auch den oben angeſetzten Preis beybehält, vollenden das ganze Werk. Alle von der Reichsdeputation noch erfolgende Berichtigungen werden am Schluſſe deſſelben durch zweckmäſsige Zuſätze nachgetragen.

Dieſe wenigen Notizen werden hinreichen, um das Publikum auf eine Schrift aufmerkſam zu machen, welche nicht in die Zahl der gewöhnlichen Flugſchriften gehört, ſondern nebſt ihrem Intereſſe für die gegenwärtige Epoche den fortdaurenden Nutzen gewährt, daſs ſich jeder, der auch nicht Rechtsgelehrter iſt, derſelben als eines populären Handbuchs über die deutſche Reichs- und Territorialverfaſſung bedienen kann, ohne ſich in das verwickelte Studium der bisherigen deutſchen Staatsverhältniſſe einlaſſen zu müſſen.

Mayriſche Buchhandlung
zu Salzburg.

Der neueſte
Provinzen-Wechſel
als Folge der Friedensſchlüſſe zu Campo-Formio und Lüneville, nach dem definitiven franzöſiſch-ruſſiſchen Entſchädigungsplan und dem Hauptſchluſs der auſserordentlichen Reichsdeputation geographiſch-ſtatiſtiſch dargeſtellt. Hof bey G. A. Grau, 1803.

Die neueſten Länder-Veränderungen in Deutſchland, welche durch das nun geendigte groſse Entſchädigungswerk verurſacht worden, ſind von ganz allgemeinem Intereſſe. Sie ſind der Stoff der geſellſchaftlichen Unterhaltungen ſowohl, als der Gegenſtand der Betrachtungen für den Statiſtiker, Geographen, für den Kaufmann und jeden denkenden und ſpeculirenden Geſchäftsmann.

Die gegenwärtige Schrift giebt eine vollſtändige Ueberſicht dieſer wichtigen Veränderungen, indem ſie Verluſt und Entſchädigung der betroffenen Fürſten neben einander ſtellt, und durch die ſpeciellen Angaben der Gröſse und Bevölkerung, der Einkünfte, des Zuſtandes vom Handel und Fabriken etc. etc. den Lehrer in den Stand ſetzt, richtige Vergleichungen anzuſtellen, und ſich einen hinlänglichen Begriff von der nun ganz veränderten Geſtalt des ſüdweſtlichen Deutſchlandes zu machen.

Iſt in allen Buchhandlungen broſchirt für 16 gr. zu haben.

II. Bücherverloſung.

Nicht um zu gewinnen, ſondern ſich eines zu groſsen Bücherlagers zum Theil zu entſchlagen; nicht um Bücherfreunden für ihren Einſatz ganz unbrauchbare Bücher zu liefern, ſondern um ihnen den Ankauf nützlicher Schriften, wie auch groſser und koſtbarer Werke möglichſt zu erleichtern, hat ſich die Ettingerſche Buchhandlung zu noch einer Fortſetzung der hieſigen Bücherverloſung entſchloſſen, und dieſelbe auf die *vortheilhafteſte Art* einzurichten geſucht.

Die Intereſſenten ſind dieſsmal *gar keinem Verluſte* ausgeſetzt, indem der Einſatz durch alle Claſſen ſucceſſive 2 Rthlr. 12 gr. beträgt, und eben ſo viel müſſen ſie, im ungünſtigſten Falle, wieder gewinnen. Auſserdem aber können ſie, die vielen Gewinne von 4 bis 10 Rthlr. ungerechnet, zu folgenden ſich Hoffnung machen.

1	Gewinn	zu	500	Rthlr. oder	900 fl.
1	—		200	— —	360 —
1	—		100	— —	180 —
5	—		70	— —	126 —
2	—		60	— —	108 —
2	—		50	— —	90 —
5	—		40	— —	72 —
8	—		35	— —	63 —
5	—		30	— —	54 —
5	—		26	— —	46⅔ —
6	—		25	— —	45 —
18	—		20	— —	36 —
10	—		18	— —	32⅖ —
18	—		15	— —	27 —
80	—		12	— —	21⅗ —

Uebrigens haben die Intereſſenten *freye Wahl* aus allen in Deutſchlands Buchhandlungen erſchienenen Büchern und aus dem Ettingerſchen Verlagskataloge, wie ſolches in dem beſonders darüber entworfenen Plane beſtimmter zu leſen iſt.

Die erſte Ziehung wird den 21. März 1803 nach der Gothaiſchen 23ten Geldlotterie geſchehen, und nach dieſer durch alle 7 Klaſſen fortgeführt werden.

Diejenigen, die eine Kollekte übernehmen wollen, werden erſucht, ſich an die *Ettingerſche Buchhandlung* in Gotha, oder an unterzeichnetes Comtoir zu wenden. Beym Hn. Hofcommiſſär *Fiedler* in *Jena* ſind Loſe und Plane zu bekommen.

Gotha den 12. November 1802.

Bücherverloſungs-Comtoir.

III Vermiſchte Anzeigen.

Ich ſehe mich durch eine (ſehr gelind geſprochen) zudringliche Anzeige im diesjährigen Novemberſtück des zu Berlin herauskommenden *Brennus* und durch anderweitige — Ohrenträgereyen genöthigt, hiermit feyerlich zu erklären, daſs ich, einige in Weimar ſelbſt unter meinen Augen erſcheinende, bekannte Journale und ein paar alte, ſeit vielen Jahren beſtehende, literariſche Inſtitute ausgenommen, durchaus an keinem andern Journale oder Blatte Theil habe, *noch Theil haben werde.* Mein Amt, meine Neigung zu den alten Claſſikern und ihrer *Humanität*, und meine übrigen Geſchäfte erlauben mir durchaus nicht, an ſo etwas zu denken. Wenigſtens würde ich dann nie etwas ohne meines Namens Unterſchrift irgendwo einrücken laſſen, alſo auch für nichts weiter verantwortlich ſeyn können, und bey gewiſſen geſetzwidrigen Zudringlichkeiten mir auch durch das Geſetz Recht zu verſchaffen wiſſen.

Weimar den 22. Dec. 1802. Böttiger.

1937 INTELLIGENZBLATT 1938

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 241.

Mittwochs den 29ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue Anstalten.

Ankündigung eines Staats- und Landwirthschaftlichen Instituts.

Begünstiget durch mehrere vortheilhafte Verhältnisse, vorzüglich aber durch eines meiner Güter, das ausser Länderey, mit Waldung, Jagd und Fischerey versehen, und in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden Niederhessens gelegen ist, kündige ich hierdurch, in Verbindung mit mehreren sachverständigen, schon als Schriftsteller bekannten Gelehrten, ein Staats- und Landwirthschaftliches Institut an, das künftiges Jahr in der Woche nach Ostern eröffnet werden soll. Der Unterricht desselben wird folgende Gegenstände umfassen. 1) Rechnen und Schreiben. 2) Deutsche, lateinische, französische und englische Sprache, mit Declamir- und Stilübungen, auch griechische und andere alte Sprachen, werden auf besonderes Verlangen gelehrt. 3) Geographie, Statistik, Welt- und deutsche Reichs-Geschichte, Naturgeschichte, Technologie, Mythologie, Physik, allgemeine Encyklopädie, Antiquität und Ästhetik. 4) Zeichnen. 5) Reine und angewandte Mathematik. 6) Philosophie, und zwar hauptsächlich Logik, Anthropologie, philosophische Moral, moralische Religionslehre und moralische Klugheitslehre. 7) Ökonomie theoretisch und praktisch in ihrem ganzen Umfange, nebst denen bey Ökonomie nöthigen Hülfskenntnissen und Nebengewerken. 8) Ökonomischer Handel, ökonomische Waarenkunde, kaufmännische Rechnung. 9) Englische Garten-Anlagen. 10) Forstwissenschaft in allen ihren Theilen, theoretisch und praktisch. 11) Jagd und Fischerey. 12) Vorlesungen über die Staatswirthschaft im allgemeinen und auf besonderes Verlangen über das deutsche Staatsrecht. 13) Reiten und Fechten. 14) In Musik, so wie im Tanzen wird Privat-Unterricht ertheilt. Für den vorhingenannten ständigen Unterricht, so wie für Tisch, Logis, Frühstück, Vesperbrod und Ofenheitze, werden jährlich 200 Rthlr. im 20 fl. Fuss, mit vierteljähriger Pränumeration bezahlt. Wer Federbett und die Besorgung der Wäsche mit verlangt, bezahlt dafür noch jährlich 10 Rthlr. mehr. Es wird der Cultus nach den drey christlichen Confessionen, der reformirten, lutherischen und katholischen in meiner Gegend ausgeübt, deshalb können junge Leute von diesen drey Religions-Partheyen in das Institut aufgenommen werden. Man wird die möglichste Sorgfalt anwenden, die jungen Leute in physischer und moralischer Hinsicht gut zu bilden, und wird neben den Wissenschaften die Übung in feiner Lebensart nicht vernachlässigen. Zuweilen werden ökonomische Reisen veranstaltet und in Rücksicht der Lectüre sorge ich nicht nur für die zweckmäsigsten Schriften der besten deutschen Klassiker, sondern auch für die auserlesensten Journale. Einen ausführlichern Plan von diesem Institut, nebst Auskunft über die näheren Bedingungen in dieser Hinsicht, ertheile ich auf frankirte Briefe.

Gut Engelbach bey Hersfeld in Hessen,
im December 1802.

C. F. L. Krug von Nidda,
fürstl. hessischer Commissionsrath.

II. Neue periodische Schriften.

Inhalt des 12n Stücks vom Journal des Luxus und der Moden 1802.

I. *Über das Panorama.* (Aus Hrn. Prof. *Eberhard's* Briefen über die Ästhetik.) II. *Missionsberichte. Drittes Fragment.* Revolutionen im Pfarrhause. III. *Literatur. Pomona.* Zweytes Körbchen. 1. *Löhrs* Bilderbuch. 2. Das Pferd für Knaben. Von *v. Tennecker.* 3. Bonbonniere à l'antique. 4. Gedächtnifsmedaillen. Von *H. M. Loos.* V. *Künste.* 1. Nachstiche Flaxmannischer Umrisse. 2. Schlofs Marienburg in Preussen, von *Fr. Frick* in Berlin. 3. Prospecte des Unterharzes. VI. *Theater.* 1. Werke über Theaterkostümes. 2. Rückblick auf die letzten Vorstellungen des Leipziger Theaters. VII. *Modenberichte und Neuigkeiten.* 1. Blick auf die Moden und Vergnügungen der Leipziger Michaelismesse 1802. 2. Modenbericht aus Frankreich. 3. Deutscher Modenbericht. VIII. *Ameublement.* Tabourets mit ihren Draperien. IX. *Erklärung der Kupfertafeln.*

Weimar, den 20. December 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhalt des 11ten Stücks des deutſchen Obſtgärtners.

Erſte Abtheilung. I. Beſondere Naturgeſchichte der Bäume überhaupt, und der Obſtbäume insbeſondere. 10. des Weinſtocks. II. Äpfel-Sorten. No. XCIII. Der groſse Jungfer-Apfel. III. Birn-Sorten. N. XCIX. Die kleine Muſkateller-Rouſſelet. IV. Kirſchen-Sorten. No. XCI. Die Prager Muſkateller-Kirſche. *Zweyte Abtheilung.* I. Vorſchlag, die Obſtbäume gegen die Beſchädigungen von verſchiedenen Thieren zu bewahren. II. Beantwortung eines Briefs. III. Über verſchiedene Arten von Himbeeren von vorzüglicher Güte. IV. Über die Vertilgung der Spannraupen. V. Anfrage.

Weimar, den 20. December 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Inhalt des 12n Stücks der allg. geogr. Ephemeriden.

Abhandlungen. Nachrichten über die Inſel Elba von dem Handlungs-Commiſſair *Lachevardière*. *Bücher-Recenſionen.* 1. The Britiſh Mariners directory and guide to the trade and navigation of the Indian and China Seas — by *H. M. Elmore*. 2. Hiſtor. ſtatiſt. Beſchreibung des Hochſtifts Würzburg — v. *Gregor Schöpf*. 3. Voyage en Krimée — trad. de l'Allem. par *L. H. Delamarre*. 4. Geogr., ſtatiſt. topogr. Lexikon von Franken 1r—4r Bd. 5. Taſchenbuch der Reiſen — von *E. A. W. von Zimmermann*. 2r Jahrg. *Karten-Recenſionen.* 1. Atlas Suiſſe, levé et deſſiné par *J. H. Weiſs*. No. 1. 5. 12. 13. 15. und 16. 2. Darſtellung der neuen im J. 1802. von der Krone Preuſſen in Deutſchland als Entſchädigung erworbenen Beſitzungen. 3. Karte von Alt-Oſtpreuſſen, Litthauen und Weſtpreuſſen. Sect. II. *Vermiſchte Nachrichten.* 1. *Denon's* Reiſen in Ägypten. (Beſchluſs.) 2. Über die Karte von Deutſchland nach dem definitiven Indemniſationsplane vom 8ten Oc.. 1802. 3. *Charles Meſſier.* 4. Auszug eines Schreibens aus Stockholm. *Acerbis* Reiſe. — Åboer Literaturzeitung. Zu dieſem Stücke gehören: 1. Das Portrait von *Ch. Meſſier.* 2. Karte von Deutſchland nach dem definitiven Indemniſations-Plan vom 8ten October 1802. 3. Überſicht des Weiſſiſchen Atlas Suiſſe.

Weimar, den 20. Dec. 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie Comptoir.

Im Verlage der *Andreäiſchen* Buchhandlung zu Frankfurt a. M. wird erſcheinen:

Hygiea, eine Zeitſchrift für öffentliche und private Geſundheitspflege, von Dr. *Georg Oeggl*, Medizinalrath und Hofmedicus zu München, und Dr. *Andr. Röſchlaub*, Profeſſor der Medizin zu Landshut in Baiern.

Der Titel derſelben zeigt ſchon an, daſs ſie ſich ſowohl über das, was man bisher Diaetetik, oder Kunſt, die Geſundheit zu erhalten, oder gar das Leben zu verlängern, als auch über das, was man mediziniſche Polizey nannte, beſonders über die allgemeiner intereſſirenden Gegenſtände derſelben verbreiten werde.

Inhalt des 10ten Stücks von Klapproths Aſiatiſchem Magazin

I. Der Bhaguat-Geeta, oder Geſpräche zwiſchen Kreeſhna und Arjoon. II. Gita govinda, ein Indiſches Singſpiel.

Weimar, den 20. Dec. 1802.

F. S. priv. Landes-Induſtrie-Comptoir.

Anzeige

für

Prediger, Schullehrer und jeden, den die ſittliche und religiöſe Kultur der Menſchheit, beſonders in den proteſtantiſchen deutſchen Staaten intereſſirt.

Der aufmunternde Beyfall, welchen das mit gegenwärtigem Jahre begonnene

Journal für Veredlung des Prediger- und Schullehrerſtandes, des öffentlichen Religionskultus und des Schulweſens, herausgegeben von *Jonathan Schuderoff*

in allen öffentlichen Blättern, die ſeiner bisher Erwähnung gethan, gefunden, und die bisherige thätige Unterſtützung deſſelben von Seiten aufgeklärter Regierungen, Prediger und Schullehrer, machen es uns zur Pflicht, ſelbiges nicht nur für das folgende Jahr fortzuſetzen, ſondern auch, um ſolches insbeſondere geſchloſsnen Leſezirkeln mehr anzueignen, aller 2 Monate beſtimmt ein Stück erſcheinen zu laſſen.

Neuen Intereſſenten dient zur Nachricht, daſs die bisher herausgekommen 2 Bände, jeder von 3 Stücken, in allen Buchhandlungen um 1 Rthlr. 12 gr. zu bekommen ſind. Der nämliche Preis findet auch bey dem folgenden 3ten Bande ſtatt, deſſen erſtes Stück gleich nach dem neuen Jahre verſendet werden wird.

Altenburg im December 1802.

Literariſches Comptoir.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

Eliſe ou le modèle des femmes. Roman moral traduit de l'allemand ſur la ſixième édition originale, par S. H. Catel, Profeſſeur Royal. Nouvelle edition, revue et corrigée. Avec ſix gravures. A Leipſic, chez Henry Gräff, Libraire 1802.

Six éditions de l'orginal, trois éditions de la traduction françaiſe, ſont un phénomène trop rare de nos jours, pour ne pas dépoſer victorieuſement en faveur de la bonté de cet ouvrage. Introduite dans pluſieurs penſions et inſtituts d'éducation, la traduction françaiſe d'Eliſe doit en grande partie cet avantage au ſoin qu'a pris ſon auteur, Monſieur le profeſſeur Catel, de l'adapter au génie de ſa langue, et en lui conſervant les beautés inſtructives et intéreſſantes de l'original, d'en avoir fait de plus un exercice utile de la langue françaiſe. Cette troiſième édition, qui va paroître ſous peu, revue et corrigée avec ſoin, purgée des fautes qui s'étoient gliſſées dans les précédentes, leur reſſemblera pour l'élégance de l'impreſſion, pour la beauté des gravures et pour le prix. Ornée de ſix deſſins de Jury, elle ſe vendra un écu de Saxe.

Wenn

Wenn ein Buch im Original 6, in der Überſetzung 3 Auflagen erlebt: ſo kann keine andre Urſache dieſes ſo ſeltnen Phaenomens ſeyn, als, das Buch muſs entſchiedne Verdienſte haben. Dieſer franzöſiſchen Überſetzung, (davon jetzt die 3te Auflage erſcheint) iſt das Glück zu Theil worden, in verſchiedenen Penſions- und Lehranſtalten eingeführt zu werden. Dieſs iſt Dankbarkeit gegen den Herrn Prof. *Catel*, welcher in dieſem lehrreichen und unterhaltenden Leſebuche, ganz den Geiſt der franzöſiſchen Sprache gebracht und es dadurch zu einem Übungs-Mittel im Franzöſiſchen geſchaffen hat. Dieſe 3te Auflage iſt auffallend verbeſſert, und von allen Fehlern gereinigt worden. Die übrige Einrichtung, die Verſchönerung durch 6 Kupfer nach Jury, ſo wie der Preis von 1 Rthlr. ſind geblieben.

Heinrich Gräff.

Folgende Schrift hat nun die Preſſe verlaſſen;

M. *Joh. Gottlieb Kreuſſig Obſervationes philologico-criticae, in Jobi* Cap. 39. V. 19—25. Lipſ. 8maj. 5 gr.

und iſt bey *G. L. Göthe* in Commiſſion zu haben, wie auch ein Verzeichniſs einer Sammlung vorzüglicher Schriften, welche in Leipzig den 10. Jan. 1803. und folg. Tage öffentlich verauctionirt werden ſollen, worauf bey ihm zugleich Aufträge angenommen werden.

IV. Neue Muſikalien.

Händels Meſſias
für unſere Zeiten brauchbarer eingerichtet
von
W. A. Mozart.

Daſs Händel der gröſste Tonkünſtler der vorigen Periode war, und daſs der Meſſias das erhabenſte und gröſste ſeiner Werke iſt, iſt bekannt genug. Es wird daher gewiſs allen wahren Freunden der Tonkunſt eine angenehme Nachricht ſeyn, daſs der groſse Mozart ſelbſt es übernommen hat, dieſes Werk für unſere Zeiten zu bearbeiten, und ihm die Vollendung zu geben, deren es durch die neuern Fortſchritte der Inſtrumentalmuſik noch fähig war, wobey es auch für mäſsig ſtarke Orcheſtre ausführbarer und für unſere Zeiten genieſsbarer geworden iſt.

Der Hr. Geh. Rath, Baron van Swieten in Wien, dieſer Kenner und rühmliche Beförderer der Tonkunſt, auf deſſen Veranlaſſung Mozart dieſe Bearbeitung übernommen hat, und der bis jetzt allein die Partitur davon beſaſs, hat uns dieſes Werk übergeben, und wir ſind ſo eben mit dem Drucke deſſelben beſchäftiget. Man weiſs, wie koſtbar bisher die Abſchriften des Meſſias waren; um deſto erfreulicher iſt es uns, daſs wir, im Vertrauen auf ſattſame Unterſtützung des Publikums, das Exemplar der vollſtändigen Partitur in 3 Heften (ohngeachtet ſie, durch Mozarts Bearbeitung, weit ſtärker, als bey Händel ſelbſt geworden iſt) um 5 Rthlr. Sächſ. auf Pränumeration ankündigen können. Dieſen Preis kann man entweder auf einmal, oder auch zur Hälfte bey Unterzeichnung, und zur andern Hälfte bey Empfang des erſten Heftes erlegen, welcher zu Ende des Januars 1803 erſcheinen wird. Diejenigen, welche 5 Exemplare nehmen, erhalten das 5te frey. Die Pränumeration bleibt bis zu Ausgang des Monats März 1803 offen, wo dann die Auslieferung der beiden übrigen Hefte ſtatt hat, und der Ladenpreis des Ganzen auf 8 Rthlr. geſetzt wird. Druck und Papier ſind ganz den andern von uns herausgegebenen Partituren, z. B. der Haydnſchen Meſſen, Mozarts Don Juan, etc. gleich.

Leipzig, im November, 1802.

Breitkopf und Härtel.

Für Jena und die umliegende Gegend nimmt Herr Hofcommiſſär *Fiedler* Pränumeration an.

V. Bücher ſo zu verkaufen.

In Folio.

Georgi Bücherlexicon 4 Theile und 1. 2. 3s Supplement. Leipzig 742—58. in 4 Bänden Led. R. und Ecken, mit Papier durchſchoſſen, faſt ganz neu 25 Rthlr.

Lipenii Bibliotheca jurid. 2 Tomi, Lipſ. 757. 2 halbe Lederbde., mit Papier durchſch., ganz neu 5 Rthlr.

Meiers Acta Pacis Weſtph. 6 Theile. Deſſen Nürnb. Friedens Executions-Handlungen 2 Theile, und Walthers Univ. Regiſter 9 Bände, Pergb. 10 Rthlr.

Dieſelben beiden Werke nebſt den Regensburg. Reichstagshandlungen, 11 Pappenb. 12 Rthlr.

Müshards Brem - und Verd. Ritterſal, Brem. 720., Pergb. 2 Rthlr.

In Quarto.

Acta Eruditor, Lipſ. de A. 1682 usque ad Ann. 1731. Eorund. Supplem., Tomi I—X. et Ind. gen. I. II. IV et V. Decennia, 22 B. Perg. Nova Acta de A. 1732—1751. compl. an 1752. fehlt der Titel, 1754—1761. cplr. Eor. Suppl. Tomi I—V. et Ind. gen. 6 Decen. 18 Bände. 20 Rthlr.

Bonanni geiſt- und weltl. Ritterorden m. 228 Kupf, Nrnb. 720 br. Led. 2 Rthlr.

Bünau deutſche Kayſer und Reichshiſtorie 3 Theile. Leipz. 728—39. 3 Pg., 1 Rthlr. 16 gr.

Exters Samml. v. Schatz-Münzen und Medaillen 2 Theile. Zweybr. 759—75. 2 B. Ppe., 2 Rthlr. 8 gr.

Gerdeſii Hiſtoria Reformat. 4 Tomi c. Icon. Gron. 744—52. 4 B. Juchtenbd. 3 Rthlr.

Keyſslers Reiſen 2 Theile, m. Kupf. Hannov. 704—41., 2 halbe Ledb., 1 Rthlr. 12 gr.

Kirchenhiſtorie A u. N. Teſt. 3 Theile. Jena 735—54., 2 B. Perg. 2 Rthlr.

Maſcovs Geſchichte der Deutſchen 2 Theile. Leipzig 726—37. Perg., 1 Rthlr.

Michaelis Supplem. ad Lexica hebr. Pars 1—4. Gött. 784. halb Ledb., 2 Rthlr. 12 gr.

Niebuhrs Beſchreib. von Arabien, m. Kupf. Kopenh. 772 Pap., 3 Rthlr. 8 gr.

Nieuwentyts Welt-Betrachtung m. Kupf. Jena 747., 16 gr.

Oelrichs novus Theſ. Diſſert. jurid. Vol. III. in 2 Tom., 2 B. Pap., 5 Rthlr.

Wolfi

Wolfii Curae philol. et crit. in N. T. 4 Tomi. Hamb. 739—41., 4 B. Perg., 2 Rthlr. 12 gr.

In Octavo.

Annalen der Braunschw. Lüneb. Lande 1 bis 7r Jahrg. 787—93., 2 Rthlr. 12 gr.

Acta hist. eccles. 20 Bände nebst 3 Bänden Beyträgen und nova Acta hist. eccles., 1 bis 96r Theil, 29 halb Pgb. und 16 B. geh., 5 Rthlr.

Bonnets Betracht. über die Natur, m. Kupf. Leipzig 766. Prgb., 1 Rthlr.

Briefe die neueste Literatur betr., 24 Theile und Reg. Berl. 767., 12 B. Perg., 3 Rthlr.

Corpus Juris civil. 2 Tomi, Amst. Elzev. 681 Pg., 5 Rthlr.

Fabri europ. Staatskanzley, 1 bis 83r Theil und 6 Hauptregister. Nürnb. 697—743., 87 Pergbde., 10 Rthlr.

Gavin Passe-partout de l'Eglise romaine, a. d. fr. 4 Theile, m. Kupf. Cöln 730., 2 Pergb., 1 Rthlr.

Journal des Luxus und der Moden von 1786—1799. Weimar, die 5 ersten Jahrg. in halb Franzb., die übrigen geheft. 15 Rthlr.

Lettres et Memoires du Bar. de Pöllniz 5 Tomes à Amst. 737. 5 B. geh., 16 gr.

Magazin, Hamburg. 1r bis 17r und 20r Band, 20 B. br. Led., 3 Rthlr.

Michaelis orient. und exeget. Bibliothek 23 Theile, 7 halbe Frzb., 3 Rthlr.

Nachrichten, unschuldige, von alten und neuen theolog. Sachen und Büchern von 1701—1719 und fortges. Sammlung von 1720—1740 nebst 3 Univ. Reg. und Löschers theol. Annalen 1. 2. 3s Decenn. Leipzig, 45 Pgb., 6 Rthlr.

Reichards Garten- und Ackerbau 2 Theile, mit Kupf. Erf. 758—59., 2 B. halb Pg., 20 gr.

Renneville Historie der Bastille in Paris 4 Theile, mit Kupf. Cöln 730, 4 B. Pp., 1 Rthlr.

Staats- und Reise-Geographie neue europ. 9 Theile, m. Landk. und Kupf. Görl. und Dresd. 750—58., 9 B. br. Led., 5 Rthlr.

Walchs, J. G., philosoph. Lexicon 2 Theile. Leipzig 775., 2 B. Pap. 2 Rthlr. 12 gr.

Walchs, Chr. W. H., Historie der Ketzereyen 7 Theile. Leipz. 762—776., 7 halbe Ledb., 5 Rthlr.

Wieglebs Handbuch der allgem. Chemie 2 Thle. Berl. 786., 2 B. Pap., 2 Rthlr.

Wörterbuch brem. niedersächsisches 5 Theile. Bremen 767—71., 5 B. Pap., 4 Rthlr.

Manuscripte.

In Quarto.

Statuta Berolinensia, 4 Alphab. Est Codex membranaceus venerandae antiquitatis ex Bibl. ill. de Plotho.

Die ältesten Statuten der Stadt Bremen, 8½ Bogen.

Libri Statutorum Phrisiae orientalis, 20 Bogen.

Ein Band altdeutsche Gedichte, 43 Bogen.

Ein Kathol. Andachtsbuch in plattdeutscher Sprache, 44 Bogen.

In Octavo.

Sammlung alter Diplomen und Documenten zum Bremer Bisthum gehörend, 5½ Bogen.

Ungebundene Manuscripte.

Eine Plattholländische Übersetzung des Emsiger Codicis, 40 Bogen.

Asighe Boote, 25 Bogen.

Sammlung statutarischer Rechte aus Gröningen und den Umlanden, nebst einer holländ. Übersetzung der Friesischen Kuhren, Seerechte, 103 Bogen.

Versuch einer Geschichte der Rigischen Stadtrechte, 26 Bogen.

Harlinger Landrecht, nebst Statuten aus Butjadingerland, 33 Bogen.

Anfang von einem Sachsenspiegel, Plattdeutsch, 50 Bogen.

Der Sassen Speyghel, 66 Bogen.

Alt Friesisch-Landrecht nach Scotanus incompl., 65 Bog.

Brockmanner Landrecht, 27 Bogen.

Abschriften aus Scotanus, 24 Bogen.

Bruchstücke zu den 17 Kuhren gehörig, 33 Bogen.

Ungeordnete Bruchstücke, 62 Bogen.

Emsiger Landrecht, 8 Bogen.

Dasselbe, 16 Bogen.

Dasselbe, 18 Bogen.

Dasselbe, 6 Bogen.

Aus den gedruckten alt Frieslandrecht, 17 Bogen.

Eine plattholländ. Übersetzung der Friesischen Kuhren Landrechte, und andern friesischen Statutenrechte, 25 Bogen.

Gröninger Landrecht, 8 Bogen.

Emisgauische Statuta, 2½ Bogen.

Emisgauer Landrecht, 9 Bogen.

Asegha Buch, 8 Bogen.

Übersetzung eines unbekannten Codicis, worin viele Bruchstücke aus dem alt fries. Landrecht vorkommen, 14 Bogen.

Zum Zeed- oder geistl. Recht gehörig 7½ Bogen.

Litterae Broctemannorum, 30 Bogen.

Die Manuscripte werden demjenigen zum Theil, welcher von jetzt bis Ostern auf das eine oder andre das höchste Gebot thut.

Die Bezahlung geschiehet in Pistolen zu 5 Rthlr. und Ducaten zu 2⅝ Rthlr. Die Liebhaber belieben sich mit ihren Bestellungen gefälligst an die *Cramersche Buchhandlung* in Bremen zu wenden, Briefe und Gelder aber Postfrey an selbige einzusenden.

VI. Auctionen.

In Duisburg am Rhein wird am 23 Febr. 1803. eine beträchtliche Sammlung ungebundener Bücher, unter welchen auch viele in Holland herausgekommene Schriften vorkommen, an die Meistbietenden versteigert werden. Der Catalog, welcher 168 S. beträgt und 2158 Werke und Schriften enthält, ist gratis zu haben in Jena bey Hrn. Hofcommissar *Fiedler*, in Frankfurt a. M. bey Hrn. Buchhändler *Hermann*, in Leipzig bey Hrn. Buchhändler *Grieshammer*, in Cleve bey Hrn. Buhhhändler *Hannesmann* und in Dortmund in der *Mallinkrodtischen* Buchhandlung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 242.

Freytags den 31ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue Erfindungen.

Franzöſiſche und deutſche Verſuche
die Form
der griechiſchen Typen
zu verſchönern,
in Beziehung
auf eine Prachtausgabe
des griechiſchen Neuen Teſtaments.

In den Ergänzungstagen des neunten Jahres der franzöſiſchen Republik waren in Paris, wie bekannt, neue Produkte des franzöſiſchen Kunſtfleiſses von mannichfaltiger Art öffentlich zur Schau ausgeſtellt. Darunter befand ſich auch als *Eſſay d'un caractère grec gravé par Firmin Didot* ein Abdruck des erſten Kriegslieds des Tyrtäus auf vier Folioſeiten, auf der einen Seite der griechiſche Text, und gegenüber eine franzöſiſche Ueberſetzung. An Reinheit und Schärfe des Abdrucks läſst ſich nichts vollkommneres denken. Doch das iſt man von der Didotſchen Officin ſchon gewohnt. Ich ſchränke mich alſo auf eine Anzeige und Beurtheilung der neuen Form ein, welche Didot den griechiſchen Buchſtaben gab, und vergleiche mit dem franzöſiſchen Kunſtwerke ein neues Produkt zweyer vereinten deutſchen Künſtler in demſelben Fache. Der patriotiſche Deutſche mag ſich zum voraus freuen, daſs er in Kurzem durch eignen Augenſchein ſich werde überzeugen können, ſeine Landsleute ſeyen hinter dem weltberühmten Ausländer wenigſtens nicht zurückgeblieben; ja, wo mich nicht alles täuſcht, dürften Männer von Geſchmack, die für *das Eigenthümliche der griechiſchen Schrift* und zugleich für *ſchöne Harmonie eines Ganzen* Sinn haben, den Deutſchen wohl noch einigen Vorzug einräumen.

Hr. *Göſchen* in Leipzig, der um die Beförderung typographiſcher Schönheit und Eleganz ſo viele Verdienſte ſich ſchon erworben hat, kündigte ſchon vor zwey Jahren vorläufig eine Prachtausgabe des griechiſchen Neuen Teſtaments, nach meiner Recenſion des Textes, an. Er verband ſich zu dem Ende mit einem ſehr geſchickten und ſchon rühmlich bekannten Künſtler, dem Schriftſchneider Hn. *Prillwitz* in Jena, um anſehnlichere und geſchmackvollere griechiſche Typen zu bilden, als man noch hatte. Da ich ſehr viele griechiſche Handſchriften aus allen Jahrhunderten zu ſehen ehedem Gelegenheit gehabt hatte, und überdieſs mehrere gelehrte und geſchmackvolle Freunde, die ſich für die Göſchenſche Unternehmung intereſſirten, zu Hülfe nehmen konnte: gieng ich den Künſtlern auf ihr Verlangen mit Beyrath an die Hand, und ſuchte zu verhüten, daſs bey dem Streben nach Eleganz nichts dem *Weſentlichen* des griechiſchen Charakters widerſtreitendes unterlaufe, ſondern jede vorgenommene Umformung bey dem Kenner der älteſten Formen und der nachmaligen ſo vielfachen Umbildungen der griechi-

schen Buchstaben gerechtfertigt, oder wenigstens doch durch Analogie entschuldigt werden könne. Man fand aber ungleich mehr Schwierigkeiten, als man Anfangs vermuthet hatte; denn man wollte nicht auf halbem Wege stehen bleiben, noch mit geschmackvollerer Bildung einzelner Buchstaben sich begnügen, sondern ein Ganzes zu Stande bringen, in welchem Ein Geist herrschte und *durchgängige Harmonie* das schärfere Auge des Kunstkenners befriedigte. Dieß war das noch unerreichte Ziel, dem man nahe zu kommen strebte. Eben deswegen aber mußte man in Umänderungen weiter gehen, als man Anfangs dachte. Mancher Buchstabe ward wohl zehnmal gezeichnet, und dann doch noch drey- oder viermal neu geschnitten, weil er, obgleich an sich betrachtet elegant genug, dennoch in der Zusammenstellung mit den übrigen eine Disharmonie verursachte. Und bey allem dem war man durch den typographischen Mechanismus auf mancherley Art genirt, und es mußte überdieß auch darauf noch Rücksicht genommen werden, daß die neue Form von der alten bekannten nicht allzusehr abweiche, damit die Schrift demjenigen, dem sie zum erstenmal vor die Augen käme, nicht schwer zu lesen seyn möchte. Nach zweyjährigen Bemühungen hat Hr. Prillwitz ein Alphabet zu Stande gebracht, mit welchem Hr. Göschen eben jetzt die angekündigte Prachtausgabe des N. Testaments zu drucken angefangen hat, und künftig, wenn das Publikum ihn unterstützt, mehrere griechische Autoren liefern wird. Kein Billigdenkender wird verlangen, daß Proben der neuen Schrift jetzt schon dem Publikum vorgelegt werden möchten. Es wäre die größte Ungerechtigkeit gegen Hn. Göschen, wenn man gierigen und allezeit fertigen Nachmachern Gelegenheit schaffen wollte, ihn der ersten Frucht so langer Anstrengung und so großen Aufwands zu berauben. Mögen jene Herren entweder es versuchen, *selbst* etwas ähnliches, und, wenn sie können, noch etwas besseres zu produciren, oder — noch ein wenig sich gedulden. Für jetzt muß es genug seyn, das Charakteristische der Göschen-Prillwitzischen Schrift anzugeben, welches kaum bequemer und umständlicher geschehen kann, als wenn wir das deutsche Kunstwerk mit dem neuen französischen vergleichen.

Beide kommen unter sich und mit den noch früheren Produkten des trefflichen Bodoni darin überein, daß sie in den von oben oder von unten verlängerten Buchstaben mehr *Ebenmaaß* als gewöhnlich beobachten, und vornehmlich, daß beiderseitige Künstler der dürftigen Magerheit der gemeinen griechischen Typen abhalfen, ihnen eine angemessene Breite und *Rundung* gaben, sie gleichsam *besser genährt* darstellten, und durch abwechselnde stärkere und zärtere Striche in jeden Buchstaben *Schatten und Licht* brachten. Doch selbst schon hierin zeigt sich einiger Unterschied zwischen unsern Künstlern. Denn erstens haben die Didotischen Typen in Vergleichung mit den gewöhnlichen nur ein gefälliges Embonpoint; den Prillwitzischen kühneren Zügen ist mehr Muskelkraft anzusehen. Jene lassen sich leichter nachbilden; wer aber diese ähnlich nachmalen will, muß eine sehr geübte, feste und dabey doch freye Hand haben; dem ängstlichen Nachahmer wird kaum Einer der Prillwitzischen Buchstaben gut gerathen. Zweytens beobachteten die deutschen Künstler mehr Gleichförmigkeit. Didots oben verlängerte Gamma's und Tau's, sein Zeta und sein Xi (ξ) scheinen in Vergleichung mit andern bey magerer Kost erzogen zu seyn. Die Prillwitzischen Typen sind alle gleich gut genährt; unter ihnen ist kein magerer Schwächling.

Ferner strebten die Künstler beiderseits, ihren Werken *Einheit* zu geben. Sie schlugen aber entgegengesetzte Wege ein, und so kam jeder zu einem andern Resultat. Dieß ist der wesentliche Unterschied zwischen beiden. Didot scheint davon aus-

ausgegangen zu seyn, dass er den griechischen Typ dem französischen (oder lateinischen) mehr zu assimiliren strebte, damit beide neben einander gestellt, (wie in dem vor mir liegenden *Essay* geschehen,) nicht zu stark abstechen möchten. Daher musste die perpendikulare Richtung die herrschende werden. Aber der freyere griechische Charakter sträubt sich sichtbar gegen die ihm aufgenöthigte zierliche Steifheit. Unter den französischen oder lateinischen Typen, zumal nach Didots lobenswürdigen Verbesserungen, sind *so viele*, die aus geraden Strichen bestehen, dass diese gerade Richtung ganz natürlich die *herrschende* wird, und der zirkelförmig oder anders gebogenen Züge sind nur eben so viele den perpendikularen beygemischt, dass eine angenehme Mannigfaltigkeit dadurch bewirkt und Einförmigkeit vermieden wird. Hierin hat die Didotische lateinische oder französische Schrift die Vollkommenheit fast erreicht; nur das noch beybehaltene baroke, schnörkelichte g widerstreitet der Harmonie und Simplicität des Ganzen, und durch gänzliche Verbannung des langen ſ, statt dessen überall das finale s stehet, weicht man ohne Noth und Grund von dem herrschenden Charakter der Schrift, dem Geraden und Perpendiculären, ab. Ganz anders aber als mit dem Lateinischen oder Französischen verhält es sich mit dem Griechischen. Selbst schon die uralte Quadrat und Uncialschrift mischte den geradlinichten Buchstaben eine grose Menge rundlichter bey. Nicht nur die noch gewöhnlichen, O und Θ, sondern auch andere, die wir jetzt mit geraden Strichen bilden, als E, M, Σ, waren fast rund; nicht einmal der aus geraden und krummen Linien zusammengesetzten hier zu gedenken. So entstanden in den ältesten schöngeschriebenen Handschriften Symmetrie und Mannigfaltigkeit verbunden. Doch dieser alten herrlichen Schrift können wir uns nicht wieder nähern, wenn wir nicht entweder das Schreiben wieder eben so mühsam, zeitsplitternd und kostbar, als es damals war, machen, oder, wie im Deutschen, beym Schreiben Buchstaben von ganz anderer Form als im Druck gebrauchen wollen. Sehen wir also auf die neuere gewöhnliche griechische Schrift, so hat das Alphabet (die steifen Initialen abgerechnet, von denen nachher,) in Vergleichung mit dem Didotischen lateinischen oder französischen verhältnismässig wenig gerade oder gar perpendiculare Striche. Es scheint also unnatürlich, das Gerade in ihm zum Herrschenden zu machen. Und aller Bemühungen des grosen französischen Künstlers ungeachtet, ist in seiner neuesten griechischen Schrift des Ungeraden noch immer so viel, dass es dem scharfen Beobachter von geübtem Auge fühlbar wird, das Gerade sey dem griechischen Typ nur aufgedrungen. Der Franzose, in seiner Schrift selbst nur Kopie des Römers, will den originelleren Griechen in seine französische Form einpassen. Nicht so unsere deutschen Künstler. Sie lassen dem Griechen seine griechische Form und seine freye edele Bewegung, und sind weit entfernt, ihm den Stempel unserer alten oder neuen Schwabacher aufzudrücken.

Die neuere griechische Schrift, wie sie aus schönen Handschriften in die Ausgaben der Stephane und ähnlicher Typographen übertragen worden, ist schwungreich, und selbst im Druck siehet sie fast wie etwas Geschriebenes aus. Diese kühnen Züge einer geübten Hand schätzen viele Liebhaber des Griechischen so sehr, dass sie deswegen sogar über die Verbannung der Abbreviaturen, und der vormals gewöhnlich gewesenen Verschlingungen mehrerer Buchstaben in einander, ernstlich ungehalten sind, und die jetzigen noch so eleganten Typen für zu steif und sklavisch geformt ausgeben. Hr. *Göschen* wünschte also von dem freyen Schwung und kecken Zuge so viel der neuen Schrift zu lassen, als nur irgend mit den Regeln eines wohl verstandenen Ebenmaases und einer durchgängigen Harmonie vereinbar schien.

Er

Er beſchloſs daher weiter, die perpendicularen Striche ſo wie die horizontalen durchaus nicht zu dulden, die ganze Schrift etwas ſchräg, doch nicht zu viel, nach der rechten Seite hin zu beugen, den über die Linie hervorragenden oder unter ſich herabgehenden Theilen der Buchſtaben gleichförmig dieſelbe Direction, ſoweit es die Natur jedes Buchſtabens und der Mechanismus des Druckens erlaubte, zu geben, den Raum über und unter den Linien nicht leer zu laſſen, aber auch nicht zu überfüllen, jeden Buchſtaben wenigſtens mit einem kräftigen Strich oder Druck auszuſtatten, aber auch dem Schatten hinlängliches Licht beyzumiſchen, und beydes ſanft in einander übergehen zu laſſen, u. ſ. w. Nach dieſen Grundregeln und andern Inſtructionen über die zweckmäſsigſte Form jedes Buchſtabens verſuchte es ein talentvoller Schreibekünſtler, der auf der Dresdner Bibliothek nicht nur griechiſche Codices, ſondern auch die ſchönſten älteſten Editionen nebſt den Bodoniſchen und Didotſchen Prachtausgabe griechiſcher Werke vor Augen hatte, jeden Buchſtaben auf mehrerley Weiſe zu bilden. Dieſe Buchſtabenprojecte wurden nun der Stoff, den Göſchens feiner Geſchmack und Prillwitzens kunſtreiche Hand mit Beyrath einiger Gelehrten ſo lange bearbeiteten, bis man den Zweck nach Möglichkeit erreicht zu haben glaubte. Man wird daher der Schrift gleich auf den erſten Blick leicht anſehen, daſs ein eigentlicher *Schreibekünſtler* die erſten Züge dazu entwarf. Hierin unterſcheidet ſie ſich von der Didotſchen ſehr merklich, die mehr den *Schriftſchneider* verräth.

Wollte man die einzelnen Buchſtaben durchmuſtern, und, ohne weitere Rückſicht auf den eigenthümlichen Charakter jeder der beiden Schriften, bloſs auf gefällige zierliche Form der Buchſtaben ſehen: ſo würden bei angeſtellter unpartheyiſcher Vergleichung mehrere der Göſchen-Prillwitziſchen Formen ſich vortheilhaft vor den Didotſchen auszeichnen. Didot hat für das Beta ſowohl als für das Theta doppelte Formen; aber keine derſelben wird man für die Prillwitziſchen eintauſchen wollen. Eben ſo ſind Zeta und Xi dem franzöſiſchen Künſtler weniger als ſeinen deutſchen Nebenbuhlern gelungen. Dieſe in allen bisherigen Schriften mehr oder weniger baroken Figuren haben nun erſt einen ſo freyen und neuen Schwung bekommen, daſs ſie beynahe in einer Arabesken-Verzierung einen Platz finden könnten. Nicht weniger wird der Schwung am Omega gefallen, welches ſelbſt ſeinen Urſprung aus zwey neben einander geſtellten und in einander verſchlungenen *o* noch ſehen läſst.

Einen höchſt ſonderbaren Contraſt machen die üblichen ſteifen groſsen Verſalen oder Anfangsbuchſtaben gegen die gewöhnlichen kleinen griechiſchen Lettern. Es iſt nicht viel anders, als wenn eine flieſsende Hand etwas Lateiniſches oder gar Franzöſiſches mit den im Schreiben dieſer Sprachen gewöhnlichen Zügen ſchriebe, und ein anderer aus einem gedruckten Buche Initialen ausſchnitte, und dieſe über alle Anfangsbuchſtaben, die in der Handſchrift vorkommen, herklebte; oder wenigſtens, als wenn in einer Druckerey ein Setzer die Anfangsbuchſtaben aus der Antiqua, alle übrige aber aus Curſivſchrift hernähme; zum Exempel:

Hiſtoire du Prince Menzikof *ſuivie d'une* Tragedie *par* Jean Henri Marchand *et* Pierre Jean Baptiſte Nougaret.

Dem verſtändigen und geſchmackvollen Didot konnte dieſe ſchreyende Disharmonie nicht unbemerkt bleiben, und vermuthlich kam es mit daher, daſs er die kleinen Lettern gerader und ſteifer ſtellte, um ſie den Initialen ähnlicher zu machen. Die deutſchen Künſtler fiengen es völlig umgekehrt an. Nach einigen vergeblichen Verſuchen, die herkömmlichen Verſalen oder Initialen auf eine ähnliche Art zu drehen, zu

wen-

wenden und zu legen, faſsten ſie den freylich ſehr kühnen Entſchluſs, die alten Formen, als für ein Prachtwerk unbrauchbar, zu verabſchieden und neue dafür zu erſchaffen. Ein paar der gewöhnlichen Verſalen wurden mit den in den älteſten und ſchönſten Handſchriften durchgängig gebrauchten Formen vertauſcht. Für einen andern, aus dem gar nichts zu machen war, boten alte Steinſchriften eine erträgliche Figur dar. Die übrigen insgeſammt, für welche kein annehmliches Surrogat im Alterthum ſich finden lieſs, muſsten zwar im Weſentlichen beybehalten werden; aber die ſteifen geraden Linien, woraus ſie wie geometriſche Figuren (ΓΠΛΞ u. ſ. w.) zuſammengeſetzt ſind, wurden in frey geſchwungene Züge verwandelt, daſs ſie nun nicht mehr wie in Stein gehauen, ſondern wie geſchrieben ausſehen. So ſtehen nun die ſonſt ſo ſteifen Verſalen eben ſo ſchlank und ſchmuck da, wie die neu geformten kleinen Buchſtaben, wodurch nun endlich *Einheit* und *Harmonie* in das Ganze gebracht zu ſeyn ſcheint. Vielleicht wird hie und da ein ernſter Grammaticus, wenn dieſe ungewohnten Figuren zum erſtenmal vor ſeine Augen kommen, über die dreiſte Neuerung ein wenig ſchmälen; allein es läſst ſich hoffen, daſs er nach kurzer Bekanntſchaft ſich mit den niedlichen Figürchen ausſöhnen, und daſs nach Grundſätzen conſequent verfahren ſey, anerkennen werde. Auf den ſchlimmſten Fall werden die deutſchen Künſtler ſich genügen laſſen, wenn es ihnen gelingt, den Beyfall geſchmackvoller Liebhaber, für welche dergleichen Prachtausgaben zunächſt beſtimmt ſind, zu erlangen.

So viel dem Publikum über die neue griechiſche Schrift vorläufig zu ſagen, hielt ich für Pflicht, damit man voraus wiſſe, was man von der angekündigten Prachtausgabe in Anſehung des Typographiſchen zu erwarten habe, und damit diejenigen, welche dieſen in der That prächtigen Druck zu ſehen bekommen, von den Grundſätzen, nach welchen die Künſtler arbeiteten, unterrichtet, und eben hierdurch zu einem gründlichen und treffenden Urtheil vorbereitet ſeyn mögen. Sind die Grundſätze richtig, und ſind ſie durchgängig conſequent und mit Geſchmack angewendet: ſo wird man unſern Künſtlern den verdienten Ruhm gern zugeſtehen.

Noch muſs ich ein paar Worte über den *Text* dieſer Ausgabe beyfügen. Als Hr. Göſchen ſich aus eignem Antriebe entſchloſſen hatte, am N. Teſtamente zuerſt zu zeigen, was die typographiſche Kunſt der Deutſchen auch im Griechiſchen vermöchte, theilte er mir ſeine Ideen mit, und wünſchte den Text nach meiner Recenſion abdrucken zu können. Da der Herr Verleger meiner kritiſchen Edition (wovon die zweyte Ausgabe des erſten Theils 1796 in Halle und London herauskam, und der zweyte Theil nun auch bald beendigt ſeyn wird,) damit zufrieden war, ſo willigte auch ich gern ein. Es wird alſo der Text der nur gedachten Ausgabe wieder abgedruckt; nur in ſehr wenigen Stellen habe ich ihn noch um etwas verbeſſern zu können geglaubt; öfter berichtigte ich die Interpunction. Und weil es zum Eigenthümlichen meiner Recenſion gehöret, daſs bey ihr nicht blos von aufgenommenen und verworfenen Lesarten die Rede iſt, ſondern die verſchiedenen Grade der Wahrſcheinlichkeit, wie ſie nach Autorität der Zeugniſſe und nach innern Gründen ſich ergeben, beſtimmt bezeichnet werden, ſo iſt dieſs auch bey dem neuen Abdruck beybehalten. Unter dem Texte ſtehen daher nicht nur die gewöhnlichen, von mir aber verworfenen Leſearten, ſondern auch diejenigen, die ich den Texteslearten faſt gleich ſchätze, oder doch für nicht ganz unwarſcheinlich halte, nebſt einigen andern, welche in kritiſcher oder exegetiſcher Rückſicht eine Auszeichnung verdienten; alles jedoch mit ſtrenger Auswahl. Alle kritiſche Zeichen aber, welche eine Prachtausgabe verunſtal-

ſtalten würden, ſind in und unter dem Texte vermieden, ſo wie man natürlich auch keine Anführung von Handſchriften oder anderen kritiſcher Zeugen hier ſuchen darf. Nur mein Urtheil über jede angeführte Leſeart iſt angedeutet; die Autoritäten, worauf es beruhet, müſſen in der eigentlich kritiſchen Edition nachgeſehen werden.

Jena im December 1802.

D. Joh. Jacob Griesbach,
Geh. Kirchen-Rath u. Prof. d. Theol.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Des

Buchhändler Georg Joach. Göſchen

Ankündigung

einer

Prachtausgabe des griechiſchen Neuen Teſtaments

nach Griesbachs Recenſion.

Wenn typographiſche Pracht und Eleganz zuweilen an unbedeutende, oder wohl gar ſittenverderbliche Werke verſchwendet worden iſt, ſo müſſen hingegen alle Verehrer der chriſtlichen Religion, ja ſelbſt diejenigen, die ohne mit irgend einem hergebrachten Kirchenſyſtem ſich conformiren zu wollen, das Groſse und Gute unpartheyiſch, wo ſie es finden, zu ſchätzen wiſſen, mit Vergnügen und Beyfall anſehn, daſs die Ehre einer typographiſchprächtigen Ausgabe den Urkunden der chriſtlichen Religion widerfahre, welche nicht nur nach dem Geſtändniſs der gröſsten Philoſophen das Sittengeſetz äuſserſt rein enthalten, ſondern auch durch die auf ſie erbaute kirchliche und religiöſe Verfaſſung eine erſtaunliche, in ihrer Quelle und eigenthümlichen Tendenz höchſt wohlthätige, und nur durch Misbrauch und menſchliche Verkehrtheit oft ſchädlich gewordne Revolution geſtiftet haben.

Aufgefodert durch mehrere würdige Freunde der Religion, und mehr als Einen aufgeklärten Theologen, die Bemühungen, welche ich zeither in Aufſtellung prächtiger oder eleganter Ausgaben der Werke einiger groſsen Dichter, für die Verbeſſerung der typographiſchen Kunſt unter Begünſtigung Deutſchlands ſowohl als des Auslandes angewendet hatte, auch dem *Originaltexte des Neuen Teſtaments* zu widmen, von welchem ſeit langen Zeiten nicht einmal eine zierliche, geſchweige denn prächtige Ausgabe erſchienen war, wendete ich mich an Hrn. Geh. KirchenR. *Griesbach* in Jena, und erſuchte ihn theils um die Erlaubniſs, ſeine von competenten Beurtheilern vor allen andern hochgeſchätzte Recenſion des Textes, zu dieſem Behuf gebrauchen zu dürfen, theils um ſeinen Beyrath in Anſehung der zur vollkommenſten Eleganz griechiſcher Typen zu machenden Veränderungen. Mit welcher Güte, und mit welchem Erfolge dieſer würdige Gelehrte meinen Wünſchen nicht nur entgegen gekommen, ſondern ſie in mehr als einer Hinſicht übertroffen habe, davon werden ſich die Leſer aus ſeinem eignen, unter der erſten Rubrik dieſes Blattes mitgetheilten Aufſatze bereits überzeugt haben.

Meinen vielfachen Beſtrebungen, durch den vortrefflichen Herausgeber, und andre würdige Männer unterſtützt, iſt es denn endlich gelungen, eine *Prachtausgabe des Neuen Teſtaments* zu Stande zu bringen, die von allen Liebhabern typographiſcher Schönheit hoffentlich eben ſo angeſehen werden wird, als ſie den verehrten Kennern der bibliſchen und klaſſiſchen griechiſchen Literatur in Jena und Weimar, ihren am Schluſſe dieſer Anzeige beyzubringenden Zeugniſſen zufolge, bey eigner Anſicht erſchienen iſt.

Im feſten Vertrauen alſo, mich bey dieſer kühnen Unternehmung von kunſtliebenden Fürſten, öffentlichen Bibliotheken, und begüterten Bücherfreunden hinlänglich unterſtützt zu ſehen, kündige ich hiemit die nahe Erſcheinung

der *Prachtausgabe* des *griechiſchen Neuen Teſtaments* nach Griesbachs Recenſion

als zuverläſſig an, und biete dieſes mit ſehr groſſem Aufwande unternommene Werk, unter folgen-

genden für die Käufer eben so bequemen als billigen Bedingungen an:

1) Das *ganze Neue Teſtament* wird aus *vier anſehnlichen Groſs-Quart* (oder klein Folio-) Bänden beſtehen, auf geglättetem, nicht nachtheilig glänzenden Papier gedruckt.

2) Jeder Band wird durch ein ſchönes Titelkupfer geziert.

Vor dem erſten Bande erſcheint das *Kind Jeſus* auf dem *Schooſse der Maria* von *Böhm*.

Vor dem zweiten Bande *Chriſtus* nach Carrachi von *John* geſtochen.

Vor dem dritten Bande ein ſchönes Ideal des Apoſtels *Paulus*, und vor dem vierten *Johannes*, nach einem Gemälde von *Guido Reni*, von *Schmidt* geſtochen.

3) Die ganze Ausgabe ſoll den Pränumeranten mehr nicht als *acht Piſtolen*, oder *vierzig* Thaler in Golde koſten. Es werden nemlich

a) auf den *erſten* und *zweiten Band*, bis zur Oſtermeſſe 1803. *vier Friedrichsd'or* angezahlet; und den Pränumeranten der erſte Band in beſagter Meſſe abgeliefert.

b) Gegen Ablieferung des zweiten Bandes der zu Johannis 1803. erſcheint, werden auf den dritten Band wieder zwey Friedrichsd'or pränumeriret.

c) Gegen Ablieferung des dritten Bandes, der in der Oſtermeſſe 1804. herauskömmt, werden noch zwey Friedrichsd'or auf den vierten und letzten Band gezahlt, welchen

d) die Pränumeranten um Johannis 1804. ohne allen weitern Nachſchuſs erhalten.

Die Zahlungen können in allen vollwichtigen Goldmünzen, die den Friedrichsd'or gleich ſtehn, als in Auguſtd'or, Carld'or u. ſ. w. geleiſtet werden.

4) Die Namen und Charaktere der Pränumeranten als Beförderer des Werkes werden vorgedruckt, und ich erſuche alſo um deutliche Angabe derſelben, bey Einſendung der erſten Zahlung.

5) Nach Ablauf der Oſtermeſſe wird für alle ſpäter ſich meldende Käufer, dem Werke ein Preis beſtimmt werden müſſen, der mit den Preiſen des Auslandes für Werke von gleicher Pracht und Schönheit in gleichem Verhältniſs ſteht, und den Verleger für ſeine groſse Arbeit und gewagten beträchtlichen Aufwand vollends entſchädigen muſs. Es iſt vorauszuſehen, daſs der Preis für diejenigen, welche nicht vorausbezahlen, wenigſtens auf *ſechzehn Friedrichsd'or* oder *achtzig Thaler* für das ganze Werk wird geſetzt werden müſſen.

Mehr habe ich über meine Unternehmung nicht zu ſagen, ſondern beziehe mich theils auf die in obigem Aufſatze des Hrn. Geh. KR. *Griesbach* darüber enthaltnen Erörterungen, theils auf die hier unter A. B. C. folgenden Zeugniſſe der ſchon oben gerühmten Gelehrten, denen ich die erſten Bogen der Ausgabe zur Anſicht und Beurtheilung vorgelegt habe.

Leipzig den 29. Dec. 1802.

Ge. Joach. Göſchen.

A.

Unterzeichneten hat Hr. Göſchen die erſten ſieben Bogen ſeiner Gros-Quart-Ausgabe des Neuen Teſtaments vorgelegt, und wir müſſen geſtehn, daſs dieſes der deutſchen typographiſchen Kunſt ſehr groſse Ehre bringende Werk, mit vollem Rechte den Namen einer Prachtausgabe führen könne. Die ſehr anſehnliche, kräftige und ſchwungreiche neue Schrift, macht auf dem ſchön geglätteten Papiere bey der Reinheit des Druckes, dem ſchönen Lichte zwiſchen den Zeilen, der angemeſſenen Breite der Ränder und der ſymmetriſchen Anordnung des Ganzen, einen ungemein vortheilhaften Total-Eindruck, und bey genauerer Betrachtung der einzelnen Buchſtaben

staben überzeugt man sich leicht, dass sie nach überdachten Grundsatzen entworfen und mit Geschmack ausgeführt sind.

Jena, den 24. Dec. 1802.

Dr. H. E. G. Paulus. Jo. Heinr. Voss.
C. G. Schütz. Heinr. Carl Abr. Eichstädt.

B.

Die mir auf Hrn. Göschens Verlangen zugesendeten Bogen der Prachtausgabe des Neuen Testaments habe ich genau durchgesehn, und kann den Typen und der ganzen Einrichtung nicht Lobes genug sagen. Eine so ungezwungene Leichtigkeit und Deutlichkeit legt sich dem Auge dar, mit so viel Symmetrie, Wohlgeschmack und Eleganz verbunden, dass dieser griechische Druck den schönsten in dieser Art den Vorzug streitig machen wird.

Weimar, den 22. Dec. 1802.

J. G. v. Herder.

C.

Mit grösstem Vergnügen habe ich die mir von Hrn. Göschen zugesendeten Bogen der von ihm unternommenen Prachtausgabe des griechischen Neuen Testaments durchgesehen. Vergleicht man die Typen mit den Didotschen, nach dieses berühmten Künstlers neuster Probe, so findet man die zu Hrn. Göschens Ausgabe des Neuen Testaments erfundenen bey weitem kräftiger, völliger, und dazu geschmeidiger und freyer. Es hält sich jetzt hier ein würdiger schottischer Geistlicher, Mr. Maxwell, Tutor zweyer jungen Schottländer auf; ich habe ihm die Bogen der Prachtausgabe zugesendet, und er schrieb mir darüber, wie folget:

I admire the new types extremely. The form is beautiful and distinct. Upon the whole I do not believe we have any Edition of a Greek book equal to it in Britain. I have had frequent opportunities of seeing the famous Editions of Foulis at Glasgow and Bulmer in London, but recollect nothing from either so beautiful as the present splendid Specimen. As the amateurs of splendid Works are very numerous amongst us, I should imagine it would meet with a ready Sale in London, more especialy, as the former Edition of the Rev. Mr. Griesbach are well known in England

Weimar, 22. Dec. 1802.

S. Maxwell.

Schon diese Praerogativa eines gelehrten und geschmackvollen Engländers, berechtigt zu der Hoffnung, dass die zur Hervorbringung eines so vortreflichen typographischen Monuments vereinigten Bemühungen der Herausgeber, durch ganz Europa mit dem verdienten Beyfalle werden gekrönt, und dass alle Bibliotheken, die sich prächtiger und eleganter Ausgaben rühmen, auch diese sich anzuschaffen eilen werden.

Weimar, den 24. Dec. 1802.

C. A. Böttiger.

Jena, gedruckt bey Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.